

UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 01482594 7













AUSFÜHRLICHE  
GRAMMATIK

DER  
GRIECHISCHEN SPRACHE

VON  
**DR. RAPHAEL KÜHNER.**

ZWEITER THEIL:  
SATZLEHRE.  
DRITTE AUFLAGE IN ZWEI BÄNDEN

IN NEUER BEARBEITUNG  
BESORGT VON  
**DR. BERNHARD GERTH.**

ERSTER BAND.

21895  
18/2/04



HANNOVER UND LEIPZIG.  
HAHNSCHE BUCHHANDLUNG.

1898.



# Vorwort zur dritten Auflage.

Wie Friedrich Blass, der Bearbeiter des ersten Teils der vorliegenden Grammatik, so habe auch ich bei der Bearbeitung des syntaktischen Teils mich bemüht, das Kühnersche Werk so umzugestalten, wie es die Rücksicht auf die neuere Textkritik und auf die gesicherten Ergebnisse der historischen Sprachforschung erforderte, und doch dabei die Anlage des Ganzen unberührt zu lassen. Im Einzelnen freilich waren durchgreifende Änderungen nicht zu umgehen, und manche Kapitel, insbesondere in der Tempuslehre, der Moduslehre und der Kasuslehre erscheinen in gänzlich neuer Fassung.

Zunächst ist es bekannt und bei einem so umfangreichen Werke nicht zu verwundern, dass in der zweiten Auflage eine grosse Anzahl von Belegstellen stehen geblieben war, die auf längst veralteten Lesarten beruhten, und dass manche grammatische Behauptungen geradezu in der Luft schwebten, weil sie sich auf falscher Textüberlieferung aufbauten. Es galt also vor allem, sämtliche Citate genau nachzuprüfen, die nicht beweiskräftigen Belegstellen zu tilgen und, wenn möglich, durch andere zu ersetzen, die aus falsch oder unsicher überlieferten Textstellen gezogenen Schlüsse zu beseitigen oder wenigstens als zweifelhaft zu kennzeichnen und so ein möglichst zuverlässiges Bild der erweisbaren sprachlichen Thatsachen herzustellen.

Für die wissenschaftliche Erklärung der sprachlichen Thatsachen suchte schon Kühner die Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung nutzbar zu machen; nur konnte er daneben sich der zu seiner Zeit noch vorherrschenden Neigung, die Spracherscheinungen auf philosophische Kategorien zurückzuführen, nicht ganz entziehen. Dieser Umstand, sowie die gewaltigen Fortschritte, die die vergleichende Forschung in den letzten Jahrzehnten gemacht hat, liessen eine völlige Umgestaltung gewisser Abschnitte als geboten erscheinen. So musste z. B. der Optativ, den Kühner, sichtlich unter dem

Einflüsse der Dreiteilung: Wahrnehmung (Indikativ), Vorstellung (Konjunktiv), Begehrungsvermögen (Imperativ), auch in der zweiten Auflage noch als Konjunktiv der historischen Tempora auffasste, in sein Recht als selbständiger Modus eingesetzt und im Zusammenhange damit die Moduslehre teilweise neugeschrieben werden. Wenn hierbei in üblicher Weise der Konjunktiv als Modus der Erwartung, der Optativ als Modus der Vorstellung bezeichnet worden ist, so sollen dies selbstverständlich nicht Definitionen einer sogenannten „Grundbedeutung“ sein, sondern nur allgemeine Formeln, unter denen sich die verschiedenen Gebrauchstypen jener Modi bequem zusammenfassen lassen. Noch einschneidender sind die Änderungen in der Kasuslehre, weil Genetiv und Dativ, die Kühner noch als einheitliche Kasus fasste, längst als Mischungen aus echten Bestandteilen und eingedrungenen fremden (ablativischen, lokativischen, instrumental-soziativischen) Elementen erkannt und allgemein anerkannt sind. Wie sehr freilich gerade hier die Grenzen sich verwischen, wie unsicher daher gar manche Aufstellungen bleiben müssen, leuchtet ohne weiteres ein, wenn man die vielfachen Wandlungen verfolgt, die die Sprachvergleichung selbst in dieser Beziehung durchgemacht hat und noch durchmacht; und doppelt schwierig gestaltet sich die Aufgabe für den, der nicht bloss allgemeine Gesichtspunkte aufzustellen, sondern jede einzelne Erscheinung der Einzelsprache in eins der aufgestellten Schemata einzuzwängen hat. Auch die übrigen Abschnitte weisen erklärlicherweise auf jeder Seite zahlreiche Änderungen und Zusätze auf; doch bin ich überall bestrebt gewesen, der Kühnerschen Darstellungsform mich möglichst genau anzupassen.

Wie schwierig und undankbar es ist, ein fremdes Werk so zu bearbeiten, wie es einerseits die Pietät für den Verfasser, andererseits die eigene wissenschaftliche Überzeugung verlangt, weiss ein jeder, der einmal in ähnlicher Lage gewesen ist. Möge es mir gelungen sein, der Kühnerschen Syntax eine solche Gestalt zu geben, dass sie jetzt in der dritten Auflage nicht minder brauchbar erscheint als sie es seinerzeit in der zweiten Auflage anerkanntermassen gewesen ist.

Zwickau, Dezember 1897.

***Dr. B. Gerth.***



# Inhaltsverzeichnis.

## Zweiter Teil.

## Syntaxe.

### Einleitung.

§		Seite
344.	Sprache. Gegenstand der Grammatik . . . . .	1
345.	Entwicklung der Redeteile und ihrer Formen aus dem Satze . . . . .	2

### **Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten der griechischen Sprache im Gebrauche der Substantive.**

346.	a) Metonymischer Gebrauch der Substantive . . . . .	10
	b) Prägnante Bedeutung der abstrakten Substantive . . . . .	13
	c) Eigentümlichkeiten der Substantive im Gebrauche der Zahlformen . . . . .	13
347.	a) Singularform . . . . .	13
348.	b) Pluralform . . . . .	15
349.	c) Dualform . . . . .	19
349 <sup>b</sup> .	Bemerkungen über die Komparation der Adjektive, Adverbien und Verben . . . . .	20

### **Syntaxe des einfachen Satzes.**

#### Erstes Kapitel.

350.	Hauptbestandteile des einfachen Satzes . . . . .	30
351.	A. Subjekt . . . . .	31
352.	Ellipse des Subjekts . . . . .	32
353.	B. Prädikat . . . . .	37
354.	Ellipse des Verbs εἶναι . . . . .	40
355.	Kopulaartige Verben . . . . .	42
356.	Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Nominativs . . . . .	44
357.	Vokativ . . . . .	47
358.	Nähere Bestimmungen des Subjekts und des Prädikats . . . . .	51
359.	Lehre von der Kongruenz der Form . . . . .	52
	Grundregel . . . . .	52
	Ausnahmen. . . . .	52
	I. Constructio κατά σύνθεσιν. . . . .	52
360.	II. Männliches oder weibliches Subjekt mit dem prädikativen Adjektive in der Neutralform des Singulars . . . . .	58
361.	Fortsetzung . . . . .	60

§		Seite
362.	III. Prädikatives Substantiv im Genus oder Numerus von seinem Subjekte abweichend . . . . .	62
363.	IV. Prädikativer Superlativ im Genus von dem Subjekte abweichend	63
364.	V. Das Neutrum im Plurale mit dem Verb im Singulare . . . . .	64
365.	Ausnahmen. . . . .	64
366.	VI. Prädikatives Adjektiv in der Neutralform des Plurals statt des Singulars . . . . .	66
367.	VII. Männliches oder weibliches Subjekt im Plurale mit dem Verb im Singulare . . . . .	68
368.	VIII. Subjekt im Duale und Prädikat im Plurale; Subjekt im Plurale und Prädikat im Duale . . . . .	69
369.	IX. Attraktionsartige Kongruenzformen . . . . .	74
370.	Kongruenz des Prädikates bei mehreren Subjekten . . . . .	77
371.	Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Numerus, des Genus und der Person . . . . .	82
372.	Lehre von den Arten (Generibus) des Verbs . . . . .	89

### Bemerkungen über die Arten (Genera) des Verbs.

373.	A. Aktive Form. . . . .	90
374.	B. Medialform . . . . .	100
375.	Bemerkungen über die reflexive Bedeutung der Medialform . . . . .	109
376.	Medialform in passiver Bedeutung . . . . .	113
377.	Bemerkungen über die Deponentia . . . . .	119
378.	C. Passivform . . . . .	121
379.	Lehre von den Zeitformen und den Modusformen des Verbs . . . . .	129

### A. Lehre von den Zeitformen.

380.	Vorbemerkung . . . . .	129
381.	Übersicht der Zeitformen. . . . .	130

### Gebrauch der Zeitformen.

382.	a) Präsens . . . . .	132
383.	b) Imperfectum . . . . .	142
384.	c) Perfectum . . . . .	146
385.	d) Plusquamperfectum . . . . .	151
386.	e) Aoristus . . . . .	153
387.	f) Futurum. . . . .	170
388.	g) Futurum exactum . . . . .	179
389.	Konjunktiv, Optativ, Imperativ, Infinitiv und Partizip der Zeitformen . . . . .	182

### Lehre von den Modis oder Aussageformen des Verbs.

390.	Bedeutung der Modi . . . . .	200
------	------------------------------	-----

### Gebrauch der Modusformen.

391.	a) Indikativ . . . . .	202
392.	Indikativ und Imperativ mit <i>äv</i> ( <i>зѣв</i> ). . . . .	208
393.	Bemerkungen über die Weglassung von <i>äv</i> bei dem Indikative der historischen Zeitformen . . . . .	215
394.	b) Gebrauch des Konjunktivs . . . . .	217

§	Seite
395. c) Gebrauch des Optativs (ohne <i>ǣv</i> ) . . . . .	225
396. Optativ mit <i>ǣv</i> ( <i>zév</i> ) . . . . .	231
397. d) Imperativ . . . . .	236
398. Bemerkungen über die Modaladverbien <i>ǣv</i> und <i>zév</i> . . . . .	240
399. Gebrauch der Modusformen in den Nebensätzen . . . . .	250

## Zweites Kapitel.

400.	<b>Von dem attributiven Satzverhältnisse</b> . . . . .	260
401.	Entstehung des attributiven Satzverhältnisses . . . . .	260
402.	Vertauschung der attributiven Formen . . . . .	261
403.	Ellipse des durch das Attributiv näher zu bestimmenden Substantivs . . . . .	265
404.	Attributives Adjektiv . . . . .	271
405.	Bemerkungen.	
	a) Substantive statt Adjektive in attributiver Beziehung . . . . .	271
	b) Das Adjektiv an der Stelle adverbialer Ausdrücke . . . . .	273
	c) Proleptischer Gebrauch der attributiven Adjektive . . . . .	276
	d) Beiordnung und Einordnung der attributiven Adjektive . . . . .	277
	e) Umkehrung der Gliederung des attributiven Satzverhältnisses . . . . .	277
406.	Apposition . . . . .	281

## Drittes Kapitel.

407.	<b>Von dem objektiven Satzverhältnisse</b> . . . . .	290
------	--	-----

## I. Lehre von den Kasus.

408.	Bedeutung der Kasus . . . . .	290
------	-------------------------------	-----

## A. Akkusativ.

409.	a) Akkusativ bei transitiven Verben, sowie bei transitiv gebrauchten Intransitiven . . . . .	293
410.	b) Akkusativ bei intransitiven und passiven Verben und Adjektiven . . . . .	303
411.	Doppelter Akkusativ . . . . .	318
412.	Besondere Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Akkusativs (elliptischer Akkusativ; Akkusativ bei Ausrufungen; absoluter Akkusativ) . . . . .	329

## B. Genetiv.

413.	Allgemeine Bemerkungen . . . . .	331
414.	Verbindung des Genetivs mit einem Substantive oder substantivierten Adjektiv und Adverb . . . . .	332
415.	Verbindung des Genetivs mit Verben, Adjektiven und Adverbien . . . . .	342
416.	Fortsetzung . . . . .	343
417.	Fortsetzung . . . . .	354
418.	Fortsetzung . . . . .	371
419.	Freierer Gebrauch des Genetivs . . . . .	382
420.	Der Genetiv zugleich als Vertreter des Ablativs . . . . .	388
421.	Schluss . . . . .	394

§		Seite
	C. Dativ.	
422.	Allgemeine Bemerkungen. . . . .	404
423.	Der eigentliche Dativ . . . . .	406
424.	Dativ bei Substantiven. . . . .	426
425.	Der Dativ als Vertreter des Instrumentalis. . . . .	430
426.	Der Dativ als Vertreter des Lokativs . . . . .	441
427.	Konstruktion der Verbaladjektive auf τέος, τέα, τέον . . . . .	447

## II. Lehre von den Präpositionen.

428.	Bedeutung und Konstruktion der Präpositionen. . . . .	448
------	---	-----

### I. Präpositionen mit Einem Kasus.

#### 1. Präpositionen mit dem Genetive allein.

429.	1) Ἀντί und πρό . . . . .	453
430.	2) Ἀπό und ἐξ (ἐκ) . . . . .	456

#### 2. Präpositionen mit dem Dative allein.

431.	Ἐν und σύν (σύν) . . . . .	462
------	----------------------------	-----

#### 3. Präpositionen mit dem Akkusative allein.

432.	Εἰς (εἰς) und ὡς . . . . .	468
------	----------------------------	-----

### II. Präpositionen mit zwei Kasus.

433.	a) Ἀνά und κατά . . . . .	473
434.	b) Διὰ . . . . .	480
435.	c) Ὑπέρ . . . . .	486

### III. Präpositionen mit drei Kasus.

436.	1. a) Ἀντί . . . . .	489
437.	b) Περὶ . . . . .	491
438.	2. Ἐπί . . . . .	495
439.	3. Μετά . . . . .	505
440.	4. a) Παρά . . . . .	509
441.	b) Ὡς . . . . .	515
442.	5. Ὑπό . . . . .	521

## Bemerkungen über Eigentümlichkeiten der Präpositionen.

443.	a) Die Präpositionen als Ortsadverbien . . . . .	526
444.	b) Verbindung zweier Präpositionen . . . . .	528
445.	c) Tmesis in den zusammengesetzten Verben . . . . .	530
446.	d) Präpositionen in Verbindung mit Adverbien . . . . .	538
447.	e) Prägnante Konstruktion bei Präpositionen . . . . .	540
448.	f) Attraktion bei den Präpositionen . . . . .	546
449.	g) Verbindung der Präpositionen mit verschiedenen Kasus . . . . .	547
450.	h) Wechsel der Präpositionen. . . . .	548
451.	i) Wiederholung und Weglassung der Präpositionen . . . . .	548
452.	k) Stellung der Präpositionen . . . . .	552

## Viertes Kapitel.

453.	<b>Lehre von dem Pronomen als Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt . . . . .</b>	<b>555</b>
454.	<b>I. Personal- und Reflexivpronomen. . . . .</b>	<b>555</b>
455.	Von dem Reflexivpronomen insbesondere . . . . .	560
	<b>II. Demonstrativpronomen. . . . .</b>	
456.	a) 'Ο, ἵ, τὸ, der, die, das . . . . .	575
457.	α) 'Ο, ἵ, τὸ als Demonstrativpronomen und als Artikel bei Homer . . . . .	575
458.	β) 'Ο, ἵ, τὸ als Demonstrativ und als Artikel bei den nach-homerischen Dichtern . . . . .	581
459.	γ) 'Ο, ἵ, τὸ mit Demonstrativbedeutung in der Prosa. . . . .	583
460.	δ) 'Ο, ἵ, τὸ als Relativpronomen . . . . .	587
461.	ε) 'Ο, ἵ, τὸ als eigentlicher Artikel . . . . .	589
462.	Weglassung des Artikels . . . . .	598
463.	Von der Stellung des Artikels . . . . .	610
464.	Bemerkungen über die angeführten Stellungen des Artikels bei attributiven Bestimmungen . . . . .	615
465.	Gebrauch des Artikels bei Pronomen und Zahlwörtern mit und ohne Substantiv . . . . .	625
466.	Kurzer Überblick über die Geschichte des Artikels . . . . .	639
467.	b) Die Demonstrativpronomen ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος . . . . .	641
468.	c) Das Pronomen αὐτός . . . . .	651
469.	Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Personal- und der Demonstrativpronomen . . . . .	656
470.	<b>III. Unbestimmtes Pronomen τις, τι. . . . .</b>	<b>662</b>





# Einleitung.

---

§ 344. Sprache. Gegenstand der Grammatik.<sup>1)</sup>

1. Die Sprache ist der Ausdruck der Gedanken. Ein Gedanke entsteht in unserer Seele dadurch, dass Begriffe theils auf einander, theils auf den Redenden bezogen und zu einer Einheit verbunden werden. Tritt der Gedanke in die Erscheinung und nimmt gleichsam einen Körper an, d. h. wird der Gedanke durch die Sprache ausgesprochen, so werden die Begriffe durch Wörter bezeichnet, welche einen stofflichen Inhalt haben, und die Beziehungen theils durch die Flexion der Wörter, theils durch besondere Wörter, welche die Formen unserer Anschauung und unseres Denkens ausdrücken, als: Pronomina, Zahlwörter, Präpositionen und Konjunktionen. Die Begriffe bilden nur den Stoff des Gedankens, Seele und Leib aber wird dem Stoffe erst durch den Akt der Verbindung der Begriffe zu einer Einheit eingehaucht.

2. Da die Sprache Ausdruck der Gedanken ist, die Gedanken aber durch Sätze ausgedrückt werden, so springt in die Augen, dass die Grammatik nichts anderes ist als Satzlehre. Da nun ferner die Sprache nicht durch eine äussere künstliche Zusammensetzung des Einzelnen zu einem Ganzen, wie wir eine solche bei menschlichen Kunstgebilden sehen, entstanden ist, sondern sich mit ihrer ganzen Mannigfaltigkeit von Wort- und Redeformen, wie ein organisches Erzeugnis, aus einer Einheit von Innen heraus in naturgemässer Entwicklung gebildet hat<sup>2)</sup>: so ergibt es sich von selbst, welche

---

<sup>1)</sup> Man hat es mit Recht aufgegeben, die Sprachformen aus logischen oder psychologischen Kategorien entwickeln zu wollen. Doch habe ich die allgemeinen Vorbemerkungen in § 344 und § 345 in der Hauptsache unverändert gelassen, weil sie mit der ganzen Anlage der Kühnerschen Grammatik aufs engste zusammenhängen.

Der Herausgeber.

<sup>2)</sup> K. F. Becker ist der Erste gewesen, der in seinem Buche „Organismus der Sprache (II. Aufl. 1841)“ den Gedanken, die Sprache sei ein organisches Erzeugnis der menschlichen Natur, wissenschaftlich behandelt hat; aber darin hat

Aufgabe die Grammatik zu lösen hat. Diese Aufgabe besteht nämlich darin, dass sie von dem Satze in seiner einfachsten und ursprünglichsten Form ausgehe und darlege, wie sich diese Urform des Satzes allmählich in naturgemäßem Fortschreiten bis zu dem Vollendetsten der Sprachdarstellung, der Periode, ausgebildet hat, und wie sich mit dieser Entwicklung des Satzes zugleich alle Erscheinungen der Sprache in ihren mannigfaltigen Formen entwickelt haben. Um aber den reichen Stoff der Grammatik übersichtlicher darzustellen, teilt man dieselbe in zwei Hauptteile, von denen der erstere das Wort und seine Formen für sich, der letztere aber das Wort und seine Formen in dem Satze selbst betrachtet.

§ 345. Entwicklung der Redeteile und ihrer Formen aus dem Satze.

1. Die notwendigsten Bestandteile eines Satzes sind das Subjekt, d. h. der Gegenstand, von dem etwas ausgesagt (prädiziert) wird, und das Prädikat, d. h. das, was von dem Subjekte ausgesagt wird, das Subjekt ist ein Substantivbegriff, das Prädikat ein Verbalbegriff als: *ῥόδον θάλλει*, rosa floret. Das Subjekt kann aber in dem Prädikate eingeschlossen liegen, indem es durch die Personalendung des Verbs ausgedrückt wird, als: *φτ-μί*. Und diese in dem blossen Verb bestehende Form des Satzes muss als die ursprünglichste angesehen werden. Vgl. Bekk. An. II, p. 844 τοῦ ῥήματος προγενεστέρου ὄντος τῇ φύσει· ἀεὶ γὰρ τὰ πράγματα τῶν ὄντων προγενέστερά εἰσι.

2. Die Äusserungen oder Merkmale der Dinge mussten aber bald als etwas von den Dingen selbst Verschiedenes erkannt werden. Denn dasselbe Merkmal, z. B. blühen, wurde nicht bloss bei der Blume, sondern auch bei vielen anderen Gegenständen bemerkt, z. B. der Baum, die Wiese blüht. So musste sich das Merkmal als etwas von dem Dinge Verschiedenes in der Vorstellung trennen. Das Merkmal, das an einem Dinge am meisten in die Sinne fiel und das Innere des Menschen am kräftigsten erfasste, wird nun der Name des Dinges und erhält eine besondere Form. Dieses so gebildete Wort wird, da es ein selbständiges Wesen, eine Substanz bezeichnet, Substantiv genannt.

er gefehlt, dass er in dem Wesen der Sprache nur eine Seite derselben, die natürliche, auffasst. Denn der sinnliche Organismus der Menschen steht unter der Herrschaft des Geistes und dient dem Geiste als das Werkzeug seiner Äusserung. Auf dem Zusammenwirken des denkenden Geistes des Menschen und seines sinnlichen Organismus beruht also das Wesen der Sprache. Vgl. K. W. L. Heyses System der Sprachwissenschaft 1856, S. 58 ff.; Herders Abhandlung über den Ursprung der Sprache, Berlin 1772; W. v. Humboldts Einleitung zu der Schrift über die Kavisprache auf der Insel Java, Berlin 1836; C. Michelsens Philosophie der Grammatik, I. B., Berlin 1843.



3. Das Merkmal, das durch das Verb von einem Gegenstande ausgesagt und ihm beigelegt wird, erscheint als eine lebendige Äusserung der Thätigkeit. Ursprünglich mögen alle Merkmale oder Eigenschaften der Dinge als lebendige Thätigkeitsäusserungen aufgefasst und durch Verben ausgedrückt worden sein. Die Wahrnehmung aber, dass die Merkmale der Dinge sich nicht bei allen auf gleiche Weise verhalten, sondern einige derselben sich gleichsam in einem ewigen Flusse, andere hingegen in einem ruhigen und beharrlichen Zustande befinden, erzeugte das Adjektiv, das sich von dem Verb dadurch unterscheidet, dass es nur die Eigenschaft ausdrückt, während das Verb zugleich die Kraft der Aussage enthält und dadurch die Eigenschaft als eine lebendige Thätigkeitsäusserung hervortreten lässt. Soll nun von einem Subjekte eine Eigenschaft durch das Adjektiv prädiziert werden, so verbindet die Sprache das Adjektiv mit dem Verb εἰμί (st. ἐσ-μί, sk. as-mi, l. (e)sum), das eigentlich atme, lebe, bin vorhanden<sup>1)</sup> bedeutet, die Dichtersprache auch mit dem Verb πέλω, πέλωμαι, das eigentlich bewege mich, oder mit ἔφυν (sk. bhav-āmi, entstehe, l. fu-i), das eigentlich wuchs, oder mit τελέθω, das eigentlich sprosse bezeichnet, also ῥόδον καλὸν ἐστίν, πέλει, πέλεται, ἔφυ, τελέθει, eigentlich die Rose atmet, lebt, besteht, bewegt sich, wuchs, sprosst (als eine) schöne.<sup>2)</sup> Die konkrete Bedeutung dieser Verben hat sich aber durch den häufigen Gebrauch mehr und mehr abgeschwächt, so dass sie zuletzt nur den allgemeinen, abstrakten Begriff der Existenz (sein) und nur die Form der Aussage ohne den konkreten Inhalt des Ausgesagten ausdrücken. Da sie in dieser Verbindung gewissermassen die Stelle der Verbal-flexion vertreten, durch welche die Aussage des Satzes bezeichnet wird (vgl. ῥόδον θαλαρὸν ἐστίν und ῥ. θάλλει), so nennt man sie Aus-sagewörter, auch Copulae, insofern sie das prädikative Adjektiv mit dem Subjekte verbinden. Sowie das Adjektiv, so kann auch das Substantiv als Prädikat durch das Aussagewort auf das Subjekt bezogen werden, als: Κῦρος βασιλεὺς ἦν, Τόμυρις βασιλεῖα ἦν (vgl. K. ἐβασίλευεν).

4. Die Form des Substantivs, in der es als Subjekt auftritt, wird Nominativ genannt. Da ein Gegenstand bald einzeln, bald in der Mehrheit erscheint, so bildete sich mit dem Begriffe eines Gegenstandes auch der Begriff der Zahl und in der Sprache sowohl an dem Subjekte als an dem von ihm ausgesagten Prädikate eine

1) S. Curtius, Et. 5, S. 375 f. — 2) Die romanischen Sprachen bedienen sich teils des lat. esse, teils des lat. stare: ital. essere, sp. ser, je suis = sum, ital. stare, sp. estar, fr. être (aus estre), j'étais = stabam, été = status, ital. stato. S. Heyse, Syst. der Sprachwissensch., S. 394 f.

besondere Form für die Einzahl, eine andere für die Mehrheit und im Griechischen wie in vielen anderen Sprachen auch eine dritte für die Zweiheit. Zu gleicher Zeit entwickelte sich an dem Subjekte der Gegensatz des persönlichen Geschlechtes zu dem unpersönlichen oder sächlichen, indem man die Gegenstände entweder nach ihren Äusserungen als persönliche, lebende Wesen oder als blosse leblose Sachen, aller Persönlichkeit entbehrend, auffasste und zur Bezeichnung dieses Gegensatzes eine Form für das persönliche und eine andere für das unpersönliche Geschlecht schuf. Der natürliche Geschlechtsunterschied bei Menschen und Tieren, den dann die Phantasie auch auf andere persönliche oder als persönlich aufgefasste Dinge übertrug, rief die weitere Scheidung des persönlichen Geschlechts in ein männliches und ein weibliches hervor.

5. Die Beziehung des Prädikates auf das Subjekt und die Verknüpfung beider zu der Einheit eines Gedankens wird dadurch bezeichnet, dass das Prädikat in seiner Form mit dem Subjekt kongruiert. Diese Kongruenz der Form wird an dem Verb durch die Personalendungen, an dem Adjektive durch die das Geschlecht und die Zahl des Subjektes ausdrückende Nominativform bezeichnet. Die Adjektive haben entweder nur eine Form für das persönliche (männliche und weibliche) Geschlecht, oder Eine Form für das persönliche und eine andere für das sächliche Geschlecht, oder eine Form für das männliche, eine zweite für das weibliche und eine dritte für das sächliche Geschlecht.

6. Die von dem Subjekte ausgesagte Thätigkeitsäusserung kann verschieden gedacht werden, indem dieselbe entweder von dem Subjekte ausgeht, oder von dem Subjekte ausgeht und wieder auf dasselbe zurückgeht, oder von dem Subjekte so aufgenommen wird, dass es leidend erscheint. Das Bedürfnis diese drei Arten des Verbalbegriffs durch drei besondere Formen, Aktiv, Medium und Passiv, zu bezeichnen, mag sich erst später fühlbar gemacht haben. Anfänglich wird sich die Sprache mit der je nach der Bedeutung des Wortes bald transitiven, bald intransitiven aktiven Form begnügt haben. Die passive Form hat sich im Griechischen, wie in anderen Sprachen, zuletzt und nur unvollkommen entwickelt, indem zum Ausdrucke derselben teils die mediale, teils mit gewissen Abänderungen die aktive verwendet wurde: *τύπτωμαι*, ich schlage mich und ich werde geschlagen, *ἐ-τύπην*, ich ward geschlagen, vgl. *ἐ-στειν*.

7. Die auf das Subjekt bezogenen Thätigkeitsäusserungen sind ferner nicht etwas Bleibendes, Beharrliches, Feststehendes, sondern etwas Bewegliches, Veränderliches, Flüssiges, in der Zeit Befindliches. Indem nun der Redende dieselben auf seine Gegenwart bezieht,

bilden sich in seinem Geiste die Vorstellungen von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft und in der Sprache die Zeitformen des Verbs. Die vollständige Entwicklung der Zeitformen ist nur ganz allmählich vor sich gegangen, vgl. §§ 220 ff. Zuerst musste sich dem Geiste der Gegensatz der Gegenwart zu der Vergangenheit bemerkbar machen, und so entstand eine Zeitform für die Gegenwart und eine für die Vergangenheit, Präsens und Präteritum. Die Präsensform diente wohl zunächst zugleich zur Bezeichnung der Zukunft, wie sich noch manche Präsensformen mit Futurbedeutung erhalten haben, als:  $\beta\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$  oder  $\beta\epsilon\acute{\iota}\omicron\mu\alpha\iota$ , werde leben,  $\delta\acute{\epsilon}\zeta\omega$ , werde finden,  $\kappa\acute{\epsilon}\iota\omega$  und  $\kappa\acute{\epsilon}\omega$ , will liegen,  $\epsilon\acute{\delta}\omicron\mu\alpha\iota$ , werde essen,  $\pi\acute{\iota}\omicron\mu\alpha\iota$ , werde trinken,  $\chi\acute{\epsilon}\omega$ , werde giessen (s. § 227, 6).

8. Das Verhältnis des Redenden zu den auf das Subjekt bezogenen Tätigkeitsäusserungen findet seinen Ausdruck in den Modusformen, deren es im Griechischen vier giebt: Der Indikativ stellt die Handlung als thatsächlich vorhanden hin, der Konjunktiv als erwartet oder gewollt, der Optativ als vorgestellt oder gewünscht, der Imperativ als befohlen.<sup>1)</sup>

9. Der aus Subjekt und Prädikat bestehende Satz kann sich erweitern. Das Subjekt tritt durch sein Prädikat zu einem Gegenstande in ein kausales Verhältnis. Zur Bezeichnung desselben hat die griechische Sprache drei Kasusformen: Akkusativ, Genetiv und Dativ, zu denen noch eine besondere Kasusform zur Bezeichnung der angeredeten Person, der Vokativ, hinzutritt. Der Vokativ, als Ausdruck einer Willensregung ist vielleicht die älteste Kasusform: daher er auch meistens ohne Kasuszeichen in der reinen oder nach Wohllautgesetzen abgeschliffenen Stammform des Wortes erscheint (§ 100, 2). Auch der Begriff einer Tätigkeitsäusserung kann zu dem Prädikate als Objekt treten. Zu diesem Zwecke bildete die Sprache eine besondere Form eines indeklinabeln Substantivs, indem dem Verbalstamme eine substantivische Form, die Infinitiv genannt wird, gegeben wurde, als  $\alpha\chi\omicron\upsilon\text{-}\epsilon\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ ,  $\epsilon\pi\iota\text{-}\theta\upsilon\mu\omega\ \alpha\chi\omicron\upsilon\epsilon\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ ,  $\alpha\chi\omicron\upsilon\epsilon\iota\nu$ . Diese ursprünglich zur Bezeichnung eines Objektes gebildete Verbalform wurde später auch als Subjekt und in Verbindung mit dem Aussageworte als Prädikat gebraucht. Ausser den Kasusformen hat die Sprache eine besondere Wortart geschaffen, durch welche die Art und Weise, wie die Tätigkeitsäusserung des Subjekts geschieht, angegeben wird. Man nennt sie Adverb. Insofern die angegebenen Bestimmungen des Prädikates demselben gegenüberstehen und so

<sup>1)</sup> Kühner unterscheidet nur drei Modi: Indikativ, Konjunktiv und Imperativ. S. dagegen namentlich Bäumlein, Untersuchungen über die griech. Modi, p. 20 ff.

gleichsam als Objekte erscheinen, wird das hieraus entstandene Satzverhältnis das objektive genannt.

10. Bei dem weiteren Fortschreiten der Sprache entwickelt sich ein neues Satzverhältnis, das attributive, indem das Prädikat mit seinem Subjekte zu einer Begriffsbezeichnung verschmilzt. Bei diesem Vorgange muss natürlich die Aussage des Satzes wegfallen. Ist daher das Prädikat durch eine Verbalform ausgedrückt, so bildet die Sprache aus dem Verbalstamme eine neue adjektivische Form, welche Partizip genannt wird. So wird z. B. aus ῥόδον θάλλει „ῥόδον θάλλον“. Ist aber das Prädikat durch ein Adjektiv mit dem Ausgaworte εἶναι ausgedrückt, so wird dieses weggelassen. So wird z. B. aus ῥόδον χάλόν ἐστὶ „ῥόδον χάλον“. Während in dem Satze die Bezeichnung der Eigenschaft als erst geschehend erscheint, erscheint sie in dem attributiven Satzverhältnisse als bereits geschehen. Das attributive Adjektiv und das attributive Partizip unterscheiden sich dadurch von einander, dass das erstere die Eigenschaft (das Attribut) als eine in Ruhe an dem Gegenstande haftende, das letztere als eine bewegliche darstellt, indem es dieselbe entweder als in der Entwicklung begriffen oder als vollendet und entweder als handelnd oder als leidend durch verschiedene Formen bezeichnet. Da das attributive Adjektiv oder Partizip mit einem Subjekte zu einer Begriffsbezeichnung verschmilzt, so bezeichnet die Sprache diese innige Verbindung dadurch, dass sie dasselbe mit der Form des Subjektes in Kasus, Genus und Numerus kongruieren lässt, und da ein Attribut nicht allein einem Subjekte, sondern auch einem Objekte beigelegt werden kann, so hat die Sprache auch für das Adjektiv und Partizip ausser dem Nominative die übrigen Kasus gebildet. Auch das durch ein Substantiv und die Aussage ausgedrückte Prädikat (Κῦρος ἦν βασιλεύς) kann nach Weglassung der Aussage zu einem Attributive eines Substantivs (Κῦρος βασιλεύς), das Apposition genannt wird, gemacht werden. Endlich kann auch durch den Genetiv eine attributive Bestimmung ausgedrückt werden, indem das Prädikat die Form eines Substantivs annimmt (πατρὺς φιλία, Liebe [des] Vaters, väterliche Liebe, entstanden aus πατήρ φιλεῖ, oder Liebe zum Vater, entstanden aus φιλῶ πατέρα).

11. Zuletzt haben wir noch eine Spracherscheinung zu erwähnen, die das Adjektiv und das davon abgeleitete Adverb betrifft. Eine Eigenschaft kann einer Person oder Sache oder einer Thätigkeitsäusserung entweder in einem höheren Grade als an einer anderen oder in dem höchsten Grade unter allen übrigen zukommen. Zur Bezeichnung dieses Verhältnisses der Vergleichung (Komparation) schuf die Sprache zwei besondere Formen des Adjektivs und des

Adverbs, den Komparativ und den Superlativ, denen der Gegenstand der Vergleichung im Griechischen im Genetive hinzugefügt wurde. Das Verb ist an sich einer solchen Steigerung nicht fähig, doch giebt es, wie wir § 349<sup>b</sup> sehen werden, einige Verben, die von Komparativen und Superlativen abgeleitet sind und gleiche Konstruktion mit diesen haben.

12. Aus der gegebenen Erörterung sehen wir, dass aus dem Satze sich vier unterschiedene Wortarten nebst ihren Formen: Substantiv, Verb, Adjektiv und Adverb, entwickelt haben. Alle vier sind aus der sinnlichen und geistigen Anschauung des Menschen hervorgegangen und haben einen stofflichen Inhalt. Man nennt daher diese Wörter Stoff- oder Begriffswörter (*φωναὶ σημαντικαί* Aristot. poet. 20). Aber der denkende Geist dringt allmählich mehr und mehr in das Verhältniß der Dinge ein; er erkennt räumliche, zeitliche, kausale und modale Verhältnisse, welche sich nicht durch jene vier Wortarten ausdrücken lassen, und schafft daher zur Bezeichnung dieser Verhältnisse neue Wörter, die, da sie nicht Gegenstände der Wahrnehmung darstellen, sondern nur Anschauungs- und Denkformen bezeichnen, d. h. formelle Verhältnisse, unter denen der Redende die Dinge anschaut oder denkt, Formwörter (*φωναὶ ἄσχημοι*) genannt werden.<sup>1)</sup> Die sogenannten Interjektionen sind weder Begriffsnach Formwörter, sondern blosse artikulierte Empfindungslaute.

13. Zu den Formwörtern gehören:

a) Die Pronomina oder Deutewörter, welche die Dinge nicht nach ihrem stofflichen Inhalte, sondern nur nach ihren formellen Verhältnissen in Beziehung auf den Redenden bezeichnen. Der durch das Pronomen dargestellte Gegenstand bezieht sich nämlich entweder auf den Redenden selbst oder auf den Angeredeten oder auf ein Drittes, das dem Redenden gegenübersteht. Die Pronomina zerfallen in substantivische, adjektivische und adverbiale und können daher im Satze die Stelle des Subjekts, des Objekts, des Attributivs und in Verbindung mit dem Aussageworte auch des Prädikats einnehmen. Die adverbialen Pronomina bezeichnen meistens ein Ortsverhältnis, als: *ἐνταῦθα*, *ἐκεῖ* u. s. w., seltener ein Zeitverhältnis, als: *τότε*, oder die Art und Weise, als: *οὕτως*, *ὥδε*.

b) Die Adverbien des Ortes, der Zeit, der Intensität oder des Grades, der Quantität, der Modalität, als *ἄνω*, *κάτω*; *νῦν*, *χθές*; *σφόδρα*, *μάλα*; *πολύ*, *πολλάκις*, *οἷς*; *οὐ*, *μή*, *ἤ*, *ναί*, *μήν* u. s. w.

c) Die Präpositionen, welche das Verhältniß des Raumes, der Zeit, der Ursache, der Art und Weise, in dem ein Gegenstand

<sup>1)</sup> S. Herling, Frankf. Gelehrtenver. 1821, III St. § 36; Becker, Organism. § 47; Heyse, System der Sprachwissenschaft, S. 39.

zu dem Prädikate steht, bezeichnen, als: οἰκεῖ ὑπὸ γῆς; ἐξ ἡμέρας ἐπορεύθη; ὑπ' ἀναδῶρις ἀπέφυγεν; διὰ σπουδῆς ἐμαχέσαντο. Die Präpositionen sind ursprünglich Ortsadverbien, wie sie noch häufig, namentlich in den Homerischen Gedichten, gebraucht werden.

d) Die Konjunktionen, welche zur Verbindung der Sätze dienen, wie καί, τέ, ὅτε u. s. w.

e) Die Zahlwörter, welche das Zahlverhältnis ausdrücken, in dem ein Gegenstand zu dem Redenden steht. Mit Ausnahme der vier oder fünf ersten haben sie sich gewiss unter allen Redeteilen am spätesten entwickelt, da der Begriff der Zahl etwas rein Abstraktes ist, und ihre Bezeichnung daher ein schon weit fortgeschrittenes Sprachbewusstsein voraussetzt.<sup>1)</sup>

f) Das Verb εἶναι, wenn es nicht einen konkreten Verbalbegriff, wie vorhanden sein, leben, verweilen, bezeichnet, sondern nur als Aussagewort zur Verknüpfung des Prädikates mit dem Subjekte dient und die Stelle der Flexionsendungen des Verbs vertritt (s. §§ 345, 3. 350, 2. 353); so auch einige andere Verben, wie δοῦναι, γράν, δεῖ, welche Modalbeziehungen der Möglichkeit und Notwendigkeit ausdrücken.

14. Wir haben bisher gesehen, wie die wandelbaren Beziehungen der Wörter (die grammatischen Verhältnisse) teils durch die Flexion, teils durch Formwörter bezeichnet werden. Aber auch nach einer anderen Seite zeigte sich der Sprachgeist thätig, indem er aus schon vorhandenen Wörtern neue bildete, welche sich von ihren Stammwörtern hinsichtlich des Begriffes sowohl als der Form unterscheiden. Dieser Bildungsvorgang besteht darin, dass das Stammwort teils im Inneren eine lautliche Veränderung erfährt, teils eine besondere Endung annimmt, wie τρέφ-ω, τροφ-ή, τροφ-έω, τρώφ-ημα, τρώφ-ις, τρώφ-ιμος, τροφ-εύς, τροφ-εῖον. Bei fortschreitender Geistesentwicklung geht die Sprache so weit, dass sie sogar ganze Satzverhältnisse durch ein einziges Wort (zusammengesetztes Wort) auszudrücken sucht, wie wir § 338 gesehen haben.

15. Der aus dem objektiven und attributiven Satzverhältnisse bestehende Satz kann sich dadurch zu einem grossen Umfange erweitern, dass sich die objektiven und attributiven Bestimmungen mit neuen objektiven und attributiven Bestimmungen verbinden, als: ἡ τῶν Ἑλλήνων ἀπὸ τῶν Περσῶν λαμπρῶς γενομένη νίκη οὐποτε τῷ χρόνῳ ἐξ ἀνθρώπων μνήμης ἐξαλειφθήσεται. Endlich kann auch ein Satz mit einem anderen verbunden werden. So lange der Mensch auf der untersten Stufe geistiger Entwicklung steht, spricht er seine Gedanken in einzelnen Sätzen nach einander aus,

<sup>1)</sup> S. Heyse, System der Sprachwissenschaft, S. 104 ff.

ohne den inneren Zusammenhang und die wechselseitige Beziehung der Gedanken auch äusserlich in der Form darzustellen. Bei fortschreitender Entwicklung des geistigen Lebens aber gelangt der Mensch zu der Erkenntnis, dass die an einander gereihten Gedanken in einem inneren Zusammenhange zu einander stehen, und es erwacht in ihm das Bedürfnis diesen inneren Zusammenhang auch äusserlich durch die Rede darzustellen. So entstehen die sogenannten Konjunktionen, d. h. Wortgebilde, welche die Verbindung der dem Inhalte nach zusammengehörigen Sätze und die Einheit des durch sie ausgedrückten Gedankens bezeichnen, als: *τέ, καί, ὅέ, μέν, οὐδέ, οὔτε . . οὔτε, γάρ, ἄρα, οὖν* u. s. w. Die Verbindungsweise der Sätze bestand jedoch anfänglich nur darin, dass die vorher ohne alles Band neben einander stehenden Sätze jetzt mittels der angegebenen Konjunktionen an einander gereiht und dadurch enger zusammengehalten wurden.

16. Aber der allmählich immer tiefer in das Reich der Gedanken eindringende und nach Klarheit strebende Geist musste erkennen, dass zwischen den auf jene Weise an einander gereihten Gedanken ein wesentlicher Unterschied obwaltet, insofern sie sich entweder so zu einander verhalten, dass der eine neben dem anderen eine gewisse Selbständigkeit behauptet, oder so, dass der eine den anderen nur ergänzt oder bestimmt, der eine als ein unselbständiges und abhängiges Glied des anderen hervortritt und von diesem getragen wird. Um die innige Verbindung des abhängigen Gedankens mit dem denselben tragenden Gedanken zu bezeichnen, wandte die Sprache sinnreich theils das Relativ an, theils bildete sie aus dem Relative besondere Konjunktionen, wie *ὅτι, ὡς, ὥπως, ὥνα, ὥτε* u. s. w. Auf diese Weise hat sich der aus einem Hauptsatze und einem Nebensatze zusammengesetzte Satz entwickelt. Die Nebensätze entsprechen nach ihrem grammatischen Verhältnisse theils dem Substantive als Subjekt und Objekt, theils dem attributiven Adjektive, theils dem Adverb oder einem adverbialen Ausdrücke und werden daher Substantiv-, Adjektiv- und Adverbialsätze genannt.<sup>1)</sup> Man vgl. *ἡγγέλθῃ, ὅτι οἱ Ἕλληνες ἐνίκησαν* mit *ἡ τῶν Ἑλλήνων νίκη ἡγγέλθῃ; οἱ πρέσβεις ἐπήγγειλαν, ὅτι οἱ Ἕ. ἐνίκησαν* mit *οἱ πρέσβεις ἐπήγγειλαν τὴν τῶν Ἕ. νίκην; οἱ Ἕλληνες ἐπολιόρχησαν τὴν πόλιν, ἣν οἱ πολέμοι ἥρῃσαν* mit *οἱ Ἕ. ἐπολιόρχησαν τὴν ὑπὸ τῶν πολέμων ἐαλωκυῖαν πόλιν; οἱ πολέμοι ἀπέφυγον, ὅτε ἡμέρα ἐγένετο* mit *οἱ π. ἅμ' ἡμέρα*

1) Der Gründer dieser Theorie von den Nebensätzen ist der scharfsinnige Sprachforscher S. H. A. Herling, s. Frankf. Gelehrtenver. III St., 1821, erst. Kurs. eines wissenschaftl. Unterrichts in der Deutsch. Spr., Synt. der Deutschen Spr., I. T., 1830 und besonders II. T. 1832.

ἀπέφυγον. Die einzelnen Glieder eines Nebensatzes können nun wieder Nebenbestimmungen annehmen, ja sich selbst wieder zu Nebensätzen entwickeln, und so entsteht die Periode.

17. Das Verb ist also, da in ihm zuerst der Satz sich in seiner einfachsten Form dargestellt und sich von da aus stufenweise bis zur Periode, die, kunstmässig ausgebildet, die schönste und vollendetste Schöpfung des Sprachgeistes ist, entwickelt hat, als die Wurzel anzusehen, aus welcher der ganze Sprachbaum mit allen seinen unendlichen und wunderbaren Verzweigungen auf organische Weise emporgewachsen ist.

## Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten der griechischen Sprache im Gebrauche der Substantive.

### § 346. a) Metonymischer Gebrauch der Substantive.

1. Ehe wir zu der Syntaxe selbst übergehen, wollen wir über einige Eigentümlichkeiten der griechischen Sprache im Gebrauche der Substantive, Adjektive, Adverbien und Verben einige Bemerkungen vorausschicken, die grösstenteils mehr der Rhetorik als der Grammatik angehören. Wir meinen zuerst den metonymischen Gebrauch der Substantive, sodann die prägnante Bedeutung abstrakter Substantive, drittens gewisse Eigentümlichkeiten in dem Gebrauche des Numerus der Substantive, endlich die Komparation des Adjektivs, des Adverbs und des Verbs.

2. Die Übertragung des abstrakten Begriffes auf den konkreten (Metonymie) findet sich im Griechischen sehr häufig. Namentlich liebt die Dichtersprache diese Ausdrucksweise, die der Rede mehr Würde, Glanz und Nachdruck verleiht. So bei Homer: γένος, γόνος, E, 635 u. s., Z, 180 ἡ δ' ἄρ' ἔτην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων. Vgl. I, 538. T, 124. ε, 63. π, 401; so auch γενεή Φ, 191; χαίρετε, Λυγκῆος γενεή Hs. sc. 327. Pind. P. 4. 136; γενέθλη hymn. Apoll. 136 Διὸς Αἰητοῦς τε γενέθλη, S. El. 129. 226, oft b. späteren Epikern; <sup>1)</sup> λόχευμα st. παῖς Eur. Ph. 803. 1019 <sup>2)</sup>; γένεσις, Stammvater, (vgl. lat. origo); Ὀκεανόν τε, θεῶν γένεσιν Ξ, 201, vgl. 246; ὁμηλικίη, *aequalis*, γ, 49; κήδευμα, *affinis*, S. OR. 85, ubi v. Wunder. Eur. Or. 477; ὦ τέκνα, Κρόμου τοῦ πάλαι νέα τροφή S. OR. 1, ubi v. Wunder; μηχάδων ἀρνῶν τροφαί Eur. Cy. 189; ὦ ζυγγένεια πατρός ἐμοῦ, Verwandter, Eur. Or. 1233; κἀκ' ἐλέγχεα, feige Memmen, B, 235; φράζσο νῦν, μή τοι τι θεῶν μήνιμα γένωμαι, ein Groll werde, Groll erzeuge, X, 358. λ, 73; κατὰ-παυμα = καταπαυστικός P, 38; bei den Tragikern und anderen

<sup>1)</sup> S. Spitzner, Excurs. IX. ad Iliad. — <sup>2)</sup> Vgl. Maetzner ad Lycurg. § 100, p. 253.



Dichtern von Personen: πόνος, στύγος (Aesch. Ch. 1028), μῖσος (S. Ant. 760), μίσημα (S. El. 289), ἄτη, πῆμα, νόσος, ἔρις, μῆνις, μῆτις, τιμαί, φῶς, ποίμνη (Eur. El. 725) u. a.; <sup>1)</sup> ferner häufig bei den Trag.: ἀγεμόνευμα st. ἡγεμών, νόμφευμα st. νυμφή, μίσμα (Aesch. Ch. 1028), ὕβρισμα, βόσκημα, κόχυμα, ζηλώματα, πρεσβέματα (Eur. Suppl. 173), dann die Schmähwörter in der Tragödie, Komödie u. zuweilen in der Prosa: τριμμα, παμπάλημα, ἄλημα, durchtriebener, verschmittzter Mensch, λάλημα S. Ant. 320, σόφισμα, κῦρμα, τριμμα, παμπάλημ' ὄλον Ar. Av. 430, δούλευμα S. Ant. 750, δήλημα Aesch. fr. 121, ἀπαιόλημα Aesch. Ch. 1002, κρότημα, Zungendrescher, περίτριμμα δικῶν od. ἀγορᾶς, verschmittzter Rechtsgelehrter, Ar. N. 447. Dem. 18, 127, ᾧ κάθαρμα, Auswurf, Scheusal, ib. 128, φθόρος, wie l. pernicios st. homo perniciosus, Ar. eq. 1151, γέλως S. OC. 902; Μηδείαν, τὴν Πελίοιο φόνον Pind. P. 4, 250, Mörderin. Seltener in gutem Sinne, als: μέλημα, Liebling, Aesch. Ch. 235, Pind. P. 10, 59.

3. Aus der attischen Prosa gehören hierher: λῆρος, nugae st. nugator Pl. Theaet. 176, d, Charm. 176, a, ὀλέθρος wie φθόρος nr. 2, ὀλέθρου Μακεδόνος Dem. 9, 31, ὀλέθρος γραμματεῦς 18, 127, auch Hdt. 3, 142 extr.; ganz gewöhnlich ὁ βίος, Lebensmittel; ὅ τι ὀφέλιός ἐστι, tüchtige Menschen, παμπληθεῖς ἀπέκτειναν ἀνθρώπους καὶ ὅ τι περ ὄφελος ἦν τοῦ στρατεύματος X. Hell. 5. 3, 6 (so schon bei Hom. N, 236, P, 152); poet. u. pros. τὸ ἄνθος, wie l. flos, τὸ Περσῶν δ' ἄνθος οἴχεται Aesch. P. 252, vgl. 59, ὅ τι ἦν αὐτῶν ἄνθος, ἀπωλώλει Th. 4, 133, ubi v. Stahl [vgl. Hdt. 9, 31 ὅ τι μὲν ἦν αὐτῶν δονατώτατον (Kerntruppen); πᾶν ἀπολέξας]; πρᾶγμα, <sup>2)</sup> eine Persönlichkeit, Λάκριτος μέγα πρᾶγμα, Ἰσοκράτους μαθητῆς Dem. 35, 16, vgl. Hdt. 3, 132; bei d. Historikern und Rednern vorzüglich die Sammelnamen: πρεσβεία st. πρέσβεις, συμμαχία st. σύμμαχοι, ὑπηρεσία st. ὑπηρεταί, wie remigium, ἐταιρία, δουλεία (Th. 5, 23 u. s.), φυγή st. φυγάδες (Th. 8, 64. Isoer. 8, 123. X. Hell. 5. 2, 9 u. s.), φυλακή st. φύλακες, ἡλικία st. ἡλικες, συγγένεια, θεραπεία, ἀκολουθία, <sup>3)</sup> νεότης, wie iuventus (Th. 2, 8), u. a. Auffallender sind Beispiele, wie τὴν πόλιν παίδευσιν εἶναι τῆς Ἑλλάδος, magistram, Th. 2, 41; κοιμᾶσθαι ἐγγυτάτω τοῦ πόθου, Gegenstandes der Sehnsucht, Pl. Phaedr. 252, a; τὴν θυγατέρα, δεινόν τι κάλλος καὶ μέγεθος (eine Schönheit ersten Ranges) X. Cy. 5. 2, 7; die Anrede ᾧ φιλότης, o mi care, Pl. Phaedr. 228, d, ubi v. Stallb.

4. Selbst konkrete Sachnamen werden zuweilen auf Personen bezogen, als: ὃ πῦρ σὺ καὶ πᾶν δεῖμα S. Ph. 927. ὥνῃρ ὄζος ἅπαν Theocr. 15, 148. τὸν γέροντα τύμβον Eur. M. 1209, ein Grab

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II, § 439; Bernhardt, Gr. S., S. 45 f. und in Beziehung auf das Folg.: Lobeck ad Soph. Ai. 380. 381. — <sup>2)</sup> S. Bornem. ad Xen. Cyr. 6. 1, 36. — <sup>3)</sup> Vgl. Lobeck ad Herodian., p. 469.

(πλησίον ὄντα τοῦ θανάτου καὶ τοῦ τάφου, s. das. Pflugk); ἐρᾶν ὥραιās σοροῦ Ar. V. 1365 v. e. alten Weibe. Φιλημάτιον, τὴν σορόν Luc. d. mer. 11, 3. Auf ähnliche Weise wird bisweilen der Name eines Ortes statt der daselbst befindlichen Personen gesetzt, wie θεάτρον st. θεαταί. Hdt. 6, 21 ἐς δάκρυα ἔπεσε τὸ θεάτρον, das ganze Theater brach in Thränen aus. Pl. Criti. 108, b τὴν τοῦ θεάτρον διάνοιαν. Th. 3, 2 Λέσβος ἀπέστη ἀπ' Ἀθηναίων, βουλευθέντες κτλ. ib. ξυνομιλῶσαι τὴν Λέσβον ἐς τὴν Μιτυλήνην. c. 4 Λέσβω πάση πολεμῆιν; so Σίδων st. Σιδώνιοι, Ἀβυδοί st. Ἀβυδηνοί u. s. w. Häufiger wird, wie auch im Lateinischen, der Name der Bewohner statt des Ortsnamens gesetzt, als: Φωκῶν στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν Th. 1, 107, ubi v. Stahl; ἐπορεύθησαν εἰς Ταόχους X. An. 4, 7, 1; εἰς Πέρσας Cy. 8, 5, 20; αὐτοῖς ἐν Βοιωτοῖς περιμένειν Th. 1, 107. 4, 108; τὴν πλησίον χώραν ἔφη εἶναι Χάλυβας X. An. 4, 5, 34.

5. Andere metonymische Ausdrücke sind folgende: μάχη oft v. d. Kampfplätze, z. B. X. An. 2, 2, 6; ἵνα σφ' ἀγορή τε θέμις τε A, 807 Versammlungsplatz und Gerichtsstätte; εἰς μία σμ' ἐλήλυθας Eur. Hipp. 946 zur Stätte deines Frevels; (auch Lys. 6, 19 ist nichts zu ändern: ἀφικόμενος εἰς τὰ ἀμαρτήματα an die Stätte seiner Verbrechen); θῶκος, Sitz statt Sitzung, Versammlung β, 26, o, 468. Hdt. 6, 63; ψῆφος, Ort der Abstimmung Eur. I. T. 945, 969. Ähnlich vielleicht ἐν τοῖν δυσὶν ὀβολοῖν ἐθεώρουν, Dem. 18, 28 auf dem Zweibolenplatze. Oft, wie im Lat. *arma*, *armatura* u. a. die Waffen st. der Waffenträger: τὰ ὅπλα st. οἱ ὀπλῖται X. An. 2, 2, 4 u. s., ἀπὸς st. ἀπὸ τοῦ φόροι ib. 1, 7, 10, ἵππος st. ἵπποις X. Cy. 4, 6, 2 u. dgl. s. § 347, 1. Ferner werden in der attischen Sprache häufig die Namen der Verkaufsgegenstände statt der Namen der Orte, wo dieselben verkauft werden, gesetzt, wie αἰθήρος, Eisenmarkt, X. Hell. 3, 3, 7, ἰχθύες, Fischmarkt, Ar. V. 789, οἶνος, Weinhaus, Ar. b. Poll. 10, 75, μύρον, Parfümeriemarkt, Ar. eq. 1375, αἱ χύτραι, Topfmarkt, τὰ λάχανα, Gemüsemarkt, Ar. L. 557, ὄψον Ar. fr. 242, 464 D., ἔλαιον, Ölmarkt, Menand. fr. 339 Meineke, κρόνον, Zwiebelmarkt, Eupol. b. Poll. 9, 47, σήσαμα, Sesammarkt, Moer. p. 351, τυρός, Käsemarkt, Lys. 23, 6, 7 u. a.<sup>1)</sup> Ähnlich δεῖγμα, eigtl. Probestück, dann Ort, wo Waren ausgestellt werden (Bazar) X. Hell. 5, 1, 21. Die Dichtersprache ist reich an den kühnsten Metonymien; so gebraucht S. OC. 97 πτερὸν in der Bdt. *augurium*. Ebenso Pind. P. 9, 125. Auch wird zuweilen der Begriff des Ganzen auf den Begriff des Theiles übertragen, wie ἡ βοῦς, Stierschild, Akk. in der dor. Form βῶν H, 238, βόεσσι, βόας M, 105, 137, λέων st. λεοντῆ, Löwenhaut, Luc. conser. hist. 10.

<sup>1)</sup> Vgl. Pollux 9, 47; Pierson ad Moerid. p. 351 sq.; Bernhardt, Gr. Synt. S. 57.

## b) Prägnante Bedeutung der abstrakten Substantive.

6. Die abstrakten Substantive, welche den Begriff von Tugenden oder des Gegenteils ausdrücken, werden oft in prägnanter Weise für das gebraucht, was durch dieselben bewirkt wird. S. Ant. 924 τὴν δυσσεβείαν εὐσεβοῦς ἐκτῆσάμην (*impietatis crimen*), El. 968 εὐσεβείαν φέρεσθαι, *pietatis laudem*. Ai. 75 δειλίαν ἀργίῃ, *ignaviae crimen*. Eur. I. T. 676 δειλίαν καὶ χάκην κεκτήσομαι. Med. 218 δούκλειαν ἐκτῆσαντο καὶ ῥαθυμίαν. 296 ἧς ἔχουσιν ἀργίας (ἀργίαν ἔχειν = ἀργίας αἰτίαν ἔχειν). Hel. 1097 κάλλος ἐκτῆσω, *pulchritudinis praemium*. Ib. 1151 τὰς ἀρετὰς πολέμῳ κτᾶσθε. Th. 1, 33 φέρουσα ἐς τοὺς πολλοὺς ἀρετὴν „*afferens apud vulgum virtutis existimationem*“ Poppo. Lyeurg. 49 τὰ ἄλλα τοῦ πολέμου τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδράσιν ἐστὶν ἐλευθερία καὶ ἀρετὴ „*gloria virtutis*“ Maetzner.<sup>1)</sup>

## c) Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Zahlformen.

## § 347. a) Singularform.

1. Die Singularform hat zuweilen kollektiven Sinn und vertritt die Stelle der Pluralform. Il, 11 τέρεν κατὰ δάκρυον εἴβεις, vgl. S. OC. 1251 ἀσταχτὶ λείβων δάκρυον. Ξ, 16 ὥς δ' ὅτε πορφύρῃ πέλαγος μέγα κύματι κωφῶ, vgl. Δ, 422. Aesch. S. 210, auch pros., z. B. Hdt. 4, 110. 7, 193. Th. 3, 89; bei den Tragik. u. anderen Dichtern: Κάδμον τε τὸν σπείραντα γηγενῇ στάχυν sc. Σπαρτῶν Eur. Ba. 264; ἐπὶ δὲ καρδίαν ἔδραμε σταγὼν Aesch. Ag. 1121. Besonders bei militärischen Begriffen: Ἀργεῖα σὺν αἰχμᾷ Pind. O. 7, 19 st. αἰχμηταίς. Eur. Ph. 78 πολλὴν ἀθροίσας ἀσπίδ' Ἀργείων, ubi v. Klotz; 442 μυρίαν ἄγων λόγχην, Schar Speerträger; πᾶς ἀνὴρ κόπης ἄναξ Aesch. P. 378, eigentl. *remi* d. i. *remigum dux*; κόπης ἄνακτας Eur. Cy. 86; in der Prosa: Hdt. 5, 30 ὀκτακισχίλη ἀσπίς, vgl. X. An. 1. 7, 10; ἡ ἵππος, Reiterei, Hdt. 1, 80 καταρρωδήσας τὴν ἵππον. 5, 63 χιλίῃ ἵππος u. s. Vgl. X. Cy. 4. 6, 2. Hdt. 1, 80 τῇ καμήλῳ (*camelorum agminē*) ἔπεσθαι τὸν πεζὸν στρατὸν ἐκέλευε. 7, 20 ἐστρατηλάτῃ χειρὶ μεγάλῃ πλήθους *ingenti copiarum manu*. Vgl. Th. 3, 96. Ferner bei stofflichen Begriffen: κέραμος Th. 3, 74. 4, 48. selbst in Verb. m. d. Pl. λίθοις τε καὶ κεράμῳ 2, 4; πλίνθος 3, 20. 4, 90 (aber πλίνθοι 4, 69); ἄμπελος 4, 90. 100; κάχληξ 4, 26; δῆς 7, 53; καρπός 3, 15; ἑπαλξίς 2, 13. 7, 28; κάλαμος X. An. 1. 5, 1.<sup>2)</sup> (Aber unrichtig wird ἐσθῆς hierher gerechnet, da es wie

<sup>1)</sup> Vgl. Bernhardt, Gr. Synt., S. 56; Poppo ad Thuc. I. d. P. 3, Vol. 1, p. 249 sq.; Schneidewin ad Soph. Ant. 924. — <sup>2)</sup> Vgl. Fischer ad Weller. III. a. p. 500; Bernhardt, Gr. S., p. 58f.; Poppo ad Thuc. 2, 4.

*vestis* nicht ein einzelnes Kleidungsstück, sondern Kleidung oder das den Körper umschliessende Gewand bedeutet; der Plural steht nur in Beziehung auf mehrere Personen oder poet. als sog. *Plur. majestaticus*, wie Eur. Hel. 421.) Neben dem Plur.: E, 490 νόκτας τε καὶ ἡμαρ. Pind. P. 4, 256 ἄμαρ ἢ νόκτες.

2. Ein der Prosa eigener Gebrauch des Singulars statt des Plurals ist der, dass zuweilen ganze Völker durch die Singularform bezeichnet werden, indem das ganze Volk als eine Einheit aufgefasst wird, die durch das Oberhaupt derselben repräsentiert wird. Diese Ausdrucksweise hat ihren natürlichen Grund in den despotischen Staatsverfassungen. So τὸν Πέρσῃν Hdt. 8, 108; b. Thuk. oft ὁ Μῆδος 1, 69. 3, 54. 6, 17 u. s.; τοῦ Ἀραβίου Hdt. 3, 5; b. Xen. ὁ Ἀρμένιος, ὁ Ἀσσύριος u. s. w.; auffallender τὸν Ἑλλῆνα φίλον προσθέσθαι Hdt. 1, 69; ἢν μὴ ὁ Λάκων ἡγεμονεύῃ 8, 2; σύμμαχον τὸν Ἀθηναίων ποιήσασθαι 8, 136; τὸν Σπαρτιήτην 9, 12; ὁ Χαλκιδεύς Th. 6, 84; τὸν μὲν Συρακόσιον, ἑαυτὸν δ' οὐ πολέμιον εἶναι τῷ Ἀθηναίῳ 6, 78 [was Dionys. Hal. c. 8 p. 797 an Thuk. tadelt<sup>1)</sup>]. Seltener werden in kollektivem Sinne Ausdrücke gebraucht, wie πολέμιος (l. *hostis* st. *hostes*) Th. 4, 10, στρατιώτης (l. *miles* st. *milites*) 6, 24 u. dergl.

3. Das Neutrum im Singular von Adjektiven mit vorgesetztem Artikel wird oft in kollektivem Sinne gebraucht; zuweilen auch von Partizipien<sup>2)</sup>. So häufig bei den Historikern das Neutrum von Adj. auf -ικός, als: τὸ πολιτικόν Hdt. 7, 103, die Bürgerschaft, Bürger; τὸ Ἑλληνικόν Th. 1, 1; τὸ Δωρικόν 7, 44; so τὸ ὀπλιτικόν, τὸ ἱππικόν, τὸ ξυμμαχικόν u. s. w.; ferner τὸ ὑπήκοον, die Unterthanen Th. 6, 69 u. dgl.; Hdt. 1, 97 πλεῖνος ἀεὶ γιγνομένου τοῦ ἐπιτροιτέοντος = πλεόνων γιγνομένων τῶν ἐπιτροιτέοντων; 7, 209 εἰ τούτους τε καὶ τὸ ὑπομένον ἐν Σπάρτῃ καταστρέψαι: Th. 8, 66 ὁρῶν πολὺ τὸ ξυνεστῆχος = τοὺς ξυνεστῶτας; X. Comm. 1, 2, 43 τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως.

4. In manchen Verbindungen, in denen nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche das Substantiv in der Pluralform stehen sollte, wird zuweilen die Singularform angewendet, so z. B. bei einem Adjektive in der Pluralform mit dem Akkusative der näheren Bestimmung, indem der Singular *distributive* auf jeden Einzelnen bezogen wird, als: διάφοροι τὸν τρόπον Th. 8, 96; ἡδεῖς τὴν ὕψιν Pl. Civ. 452, b; ψυχὴν ἄριστοι Aesch. P. 442; παραπλήσια τὸ εἶδος Arist. h. a. 2, 10, 66.<sup>3)</sup> Ferner: οἱ ἐπιθύντες τὸν ἑαυτῶν νεκρὸν ὑψήπτων Th. 2, 52; ψιλοὶ δώδεκα ζὼν ξιπιδίῳ καὶ θώρακι ἀνέβαινον 3, 22, ubi v. Poppo; τὸν πηλὸν ἐπὶ τοῦ

<sup>1)</sup> Vgl. Greg. Cor. p. 126 sq.; Fischer ad Weller. p. 500; Bernhardt Gr. S. 59; Krüger ad Dionys. l. d. p. 229; Poppo ad Thuc. P. I, Vol. 1, p. 91 et ad 1, 69. 6, 78. — <sup>2)</sup> S. Matthiä II, § 442, 5; Bernhardt, S. 326 f. — <sup>3)</sup> S. Lobeck ad Phryn., p. 364—366.

νώτου ἔφερον 4, 4; μετ' ἀσπίδος καὶ δόρατος εἰώθεσαν τὰς πομπὰς ποιεῖν 6, 58; εἶχον δὲ καὶ κνημῖδας καὶ κράνη καὶ παρὰ τὴν ζώνην μαχαίριον X. An. 4, 7, 16. Poet. σῶμα in Verbindung mit dem Plurale. σῶμα συμπεπλεγμένους Eur. Cy. 225; πέπλοις κοσμεῖσθε σῶμα H. f. 703. Die Dichtersprache gebraucht auch sonst bei Körperteilen u. dgl. wie χεῖρ, ὠλένη, πούς, ὀφθαλμός, οὖς, γόνυ, παρειά, πτέρυξ, πτέρον den Singular statt des Duals oder Plurals: Aesch. Pr. 399 παρειὰν . . . ἔτεγγε, vgl. S. Ant. 530; Eur. Suppl. 165 γόνυ σὸν ἀμπίσχριν χερί; Med. 1146 πρόθυμον εἶχ' ὀφθαλμὸν εἰς Ἰάσονα; El. 451 ταχύπορος πόδα (statt des Hom. πόδας ὠκύς).<sup>1)</sup>

### § 348. b) Pluralform.

Die Pluralform gehört eigentlich nur den Gattungsnamen an, nicht den Eigennamen, Stoffnamen und Abstrakten; jedoch nehmen auch diese die Pluralform an, wenn sie einen Gattungsbegriff bezeichnen.<sup>2)</sup>

1. Die Eigennamen, a) zur Bezeichnung mehrerer Personen desselben Namens, wie δύο Κρατύλοι Pl. Cratyl. 432, c; b) zur Bezeichnung von Personen, welche das Wesen oder die Eigenschaften der genannten Person haben, als οἱ Ἑρακλέες τε καὶ Θηρέες Pl. Theaet. 169, b, Männer, wie H. u. Th. Μέλισσοί τε καὶ Παρμενίδαι ib. 180, e. Ὅρων αὖ Φαῖδρους, Ἀγάθωνας, Ἐρυσιμάχους, Παντανίας, Ἀριστοδήμους τε καὶ Ἀριστοφάνας Conv. 218, a. b.; Πέλοπες, Κᾶδμοι, Αἴγυπτοι, Δαναοί Menex 245, d.; Χρυστήδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίου Aesch. Ag. 1414. Im Lat. ist dieser Gebrauch ungleich häufiger.

2. Die Stoffnamen werden oft im Plural gebraucht, durch den entweder die einzelnen Teilchen, die den Stoff ausmachen, oder die wiederholte Erscheinung oder Anhäufung oder verschiedene Arten des Stoffes bezeichnet werden, ebenso wie im Lat. So b. Hom. oft κονίαι, κάππεσον ἐν κονίῃσι M, 23; φύλλοισιν ἐοικότες ἢ ψαμᾶθοισιν B, 800, Sandkörnchen; (νῆα ἔρυσσαν) ὕφου ἐπὶ ψαμάθοις A, 486 auf den Strand; ἀνέμους καὶ ὕδατα (Gewässer) X. Comm. 1. 1, 15. Oec. 5, 9. Cy. 8. 1, 44; τῶν λαμπρῶν καὶ ψυχρῶν ὑδάτων Hell. 5. 3, 19; πυροὶ καὶ κριθαὶ καὶ ὄσπρια An. 4. 5, 26. 6, 4, 6; οἶνους πολυτελεῖς, kostbare Weine, Comm. 2. 1, 30; οἶνους παλαιούς An. 4. 4, 9; σάρκες seit Hom. allg. gebr.; ξύλα X. Hell. 3. 3, 7; πόνων μὲν ἀνδρείων καὶ ἰδρώτων ξηρῶν (sc. ὑπὸ γυμνασίων γιγνομένων) ἄπειρον Pl. Phaedr. 239, c, vgl. X. Cy. 8. 8, 8; ἐν γάλαξιν τρεφόμενοι Pl. Leg. 887, d; b. d. Trag. oft αἷματα, wie ὁσμὴ βροτείων αἱμάτων Aesch. Eum. 253; ἐκ τῶν πατρῶων αἱμάτων Ch. 284 u. s. S. Ant. 120; φάντας ἴοις ἂν αἷμασιν πεφυρμένας

<sup>1)</sup> S. Kvičala, Eurip. Stud. 1866, S. 152 f. — <sup>2)</sup> Analogien aus den übrigen indogerm. Sprachen b. Tobler in Zeitschr. f. Völkerpsychol. XIV, 410 ff.

Eur. Alc. 496 (512), ubi v. Monk; ganz gewöhnl. ἅλας, Salz, seit Hom. (doch auch ἅλς I, 214, aber ρ, 455 οὐδ' ἅλα δοίης = auch nicht ein Salzkorn).

3. Die Abstrakta werden in der Pluralform gebraucht, wenn einzelne Arten, Fälle, Zustände, Äusserungen, Teile des abstrakten Begriffes oder die an verschiedenen Orten oder zu verschiedenen Zeiten wiederholte Erscheinung der abstrakten Thätigkeit bezeichnet wird, daher auch, wenn der abstrakte Begriff sich auf Mehrere erstreckt.

a) In den Homerischen Gesängen werden sehr häufig abstrakte Begriffe durch die Pluralform ausgedrückt. Die sinnliche und objektive Sprache dieser Dichtungen pflegt die einzelnen Arten, Fälle u. s. w., aus denen der abstrakte Begriff der Thätigkeit hervorgeht, nicht unter dem Begriffe einer bloss gedachten (abstrakten) Einheit zusammenzufassen, sondern noch als eine Mehrheit von konkreten Erscheinungen anzuschauen und darzustellen: μάχονται ἡγεμόνος χαλότητι (Feigheit eines Individuums) μεθιημοσύνησι τε λαῶν (Nachlässigkeiten Vieler) N, 108; (Τρῶες) ἀναλκείησι θαμέντες Z, 74; von einem Subjekte: ὦλεσα λαὸν ἀτασθαλίῃσιν ἐμῇσιν, durch meine Frevel, X, 104; ποδωκέησι πεποιθώς B, 792; (Ἥρη) δολοφροσύνης ἀπάτησεν, durch Listen, T, 97; ἀγγυροίησιν ἐνῆκας, trotzige Gedanken, I, 700; (γυνή) πάντ' ἐρύλασσε νόου πολυδρεΐησιν, kluge Massregeln, β, 346; εὖ εἰδὼς τεκτοσυνάων, Künste des τέκτων, ε, 250; so ἐὺφροσύναι, ὁμοφροσύναι, ἀφραδίαι, ἀγγυροίαι, Gefühle, Ausserungen der Freude u. s. w.; ferner θάνατοι, *mortes*, Todesarten, μ, 341.<sup>1)</sup> In der Odyssee finden sich mehr Abstrakta als in der Ilias. Bei Hesiod ist der Gebrauch des Plurals der Abstrakta wie bei Homer, vgl. Ζητὸς φραδομοσύνησιν op. 245; ἀφραδῆς ἀλιταίνεται ὕρξανά τέκνα 330 und von Mehreren 134.

b) Die lyrischen und tragischen Dichter gebrauchen die Pluralform der Abstrakta besonders von Empfindungen, Gefühlen, Leidenschaften, Entschlüssen, als: φρενοπληγῆς μανίαι (με) θάλλουσι Aesch. Pr. 880. Eur. Heracl. 904, wie l. *furor*es; ἃ δ' ἀποφλαυρίζαισά νιν (contemnens Apollinis iram) ἀμπλακίσαισι φρενῶν Pind. P. 3, 13, ubi v. Dissen; μεγάλαις ἐξ ἐλπίδος πέταται ὑποπτεροῖς ἀνορέαις 8, 91 animosis consiliis; πόλιν εὐανορίζαισι τάνδε χλυταῖς δαιδαλλεῖν O. 5, 20.

1) Spohn de extr. parte Odys. p. 106 sq.: In Iliade paucissima (abstracta) reperiuntur atque variis modis temperata. Interdum enim ita temperantur, ut plurali numero, in quo posita sunt, declarent recedere sese a philosophica sublimitate et subtilitate et relabi in rem, quae non tam mente ac ratione discernatur quam sensibus percipiatur. Plures enim adesse debent alicuius rei formae et imagines, antequam notio universalis oriatur. Vgl. Nägelsbach, XIX. Excurs. z. II.

c) Die Prosa unterscheidet streng den Gebrauch der Singularform von dem der Pluralform, indem durch jene stets der wirkliche abstrakte Begriff, durch diese stets einzelne Arten, Fälle u. s. w. der abstrakten Thätigkeit bezeichnet werden, oder der abstrakte Begriff auf Mehrere bezogen wird, ganz auf dieselbe Weise wie im Lat.<sup>1)</sup> Ὑμῖν μεγάλα ὠφελεῖται τε καὶ ἐπαυρέσεις γέγονασι Hdt. 7, 158, *utilitates et opportunitates*. Ἐμοὶ αἱ σαὶ μεγάλα εὐτυχία (felicitates) οὐκ ἀρέσκουσι 3, 40; ἔχθρα, *inimicitiae*; στάσεις, *seditiones*; φιλαί, *amicitiae* 3, 82; ταλαιπωρία, *aerumnae*, 6, 11; τὰ Ἀθηναίων φρονήματα, *animi*, 6, 109; τὰ φρονήματα μέγала εἶχον Pl. conv. 190, b (Übermut); θάνατοι (wie *mortes*), v. Homer an poet. u. pros. entweder Todesarten oder Todesfälle, τῶν βασιλέων οἱ θάνατοι Hdt. 6, 58; δοκίμων ἀνδρῶν βίαι Pl. Civ. 618, a; ἀνάγκαι, *naturae leges*, X. Comm. 1. 1, 11. 15 oder *calamitates*, Nöte, An. 4. 5, 15; ὑποψία, *suspiciones*, 2. 5, 1; ἀγνωμοσύνας, Missverständnisse ib. 6; ἀπορίας, *difficultates*, Schwierigkeiten, 3. 1, 26; εἰς πένιας τε καὶ φυγὰς καὶ εἰς πτωχείας Pl. Civ. 618, a; ἡ τῶν πολλῶν δύναμις δεσμούς καὶ θανάτους ἐπιτέμπουσα καὶ χρημάτων ἀφαιρέσεις, Todesstrafen und Konfiskationen, Crit. 46, c, ubi v. Stallb., vgl. X. ven. 12, 13. Antiph. 1, 28, ubi v. Maetzner; αἱ τύχαι, Schicksale, Unglücksfälle, Th. 2, 87; τὰς τιμὰς καὶ λαμπρότητας 4, 62; φυγῆς ὑπὸ φόβων (*formidinibus*) καταπεπληγμένης X. Hier. 6, 5; vgl. An. 4. 1, 23. (φρόνησις) δεινούς ἂν παρεῖχεν ἔρωτας Pl. Phaedr. 250, d. (*amores*, vgl. Cic. Fin. 2, 16); ἐρώτων καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ φόβων (τὸ σῶμα) ἐμπύπλησιν ἡμᾶς Pl. Phaed. 66, c.; τὰς οἰκειότητος βεβαιούν Dem. 18, 35 (*familiaritates*, freundschaftliche Verhältnisse); ἀφ' ὧν ἅμα δόξαι καὶ τιμὰ καὶ δυνάμεις συνέβαινον τῇ πόλει 108; τὰς ὕβρεις καὶ τὰς ἀτιμίας 205 (schimpfliche und entehrende Behandlungen); τὰς ἐκασταχοῦ βραδυτήτας (*tarditates*), ὕκνους, ἀγνοίας, φιλονεικίας 246; πίστει εἶχεν ἱκανάς, Beweismittel, 18, 23; εὐνοίας δοῦναι, Ehrengaben, 8, 25, ubi v. Bremi; χάριτες, Beweise von Wohlwollen, Geschenke ib. 53; αἱ τοιαῦται πολιτεῖαι 9, 3 von öfterer Wiederholung, s. Bremi (mehr Beisp. bei Rehdantz, Gramm. Lexik. Index zu Demosthenes unter Plural); so αἰτίαι γε καὶ ποτοῖς καὶ ὕπνοις ἡδεσθαι ἔοικε τὰ ζῶα X. Hier. 7, 3, wie *quietes* Sall. Cat. 15, 4; ψύχη καὶ θάλη, die verschiedenen Grade der Kälte und Wärme, X. Comm. 1. 4, 13. 2. 1, 6. An. 3. 1, 23 u. 6. 4, 6, ubi v. Rehdantz. Kein Schriftsteller ist so reich an Beispielen als Isokrates<sup>2)</sup>: αἰσχύναι, ἀλγίθειαι, ἀργαί, αὐθάδεια, δυναστεῖαι, ἐνδοεῖαι, ἐπιμέλεια, εὐπορία, ἰσηγορία, ἰσότητες, καινότητες, καρτερίαι, μετριότητες (*mediocritates*), πένια, πραότητες, σεμνότητες, τόλμαι, τύχαι, φιλανθρωπία, χαλεπότητες.

Anmerk. 1. Von einigen Abstractis ist in der attischen Zeit die Pluralform zur Bezeichnung gewisser konkreter Begriffe, welche die Beziehung auf eine

1) S. Kühner ad Cicer. Tusc. 4. 2, 3 u. ausf. Lat. Gramm. II, 1 § 22. —

2) S. Bremi, Excurs. VII. ad Isocr.

Mehrheit von Teilen zulassen, stehend geworden, wie *νόκτες*, *horae nocturnae*, Antiph. 2, 4, ubi v. Maetzner, X. Cy. 4, 5, 13. 5. 3, 52, Pl. conv. 217, d. Protag. 310, c, ubi v. Stallb.; *ταφαί*, Leichenbegängnis eines Einzelnen, Eur. Hel. 1063. Ar. R. 423; sehr häufig *πλοῦτοι*, wie *divitiae*, nicht bloss von Mehreren, wie X. Hier. 11, 13. Isocr. 4, 151. Pl. Lys. 205, c, ubi v. Stallb., sondern auch von Einzelnen, sowie auch überhaupt wenn grosse Schätze bezeichnet werden sollen, wie *συνακολουθεῖ τοῖς πλούτοις καὶ ταῖς δυναστείαις ἄνοια* Isocr. 7, 4, ubi v. Benseler; 4, 182 u. s. w.

Anmerk. 2. Aus demselben Grunde wird auch von mehreren konkreten Substantiven gewöhnlich nur die Pluralform gebraucht; so z. B. in der Dichtersprache: *στέμματα*, *ῥώματα*, *μέγαρα*, *κλίμακες*, *λέκτρα*; ὦ *λέχη* τε καὶ *νομφεῖ* (i. e. *θάλαμος*) *ἐμά* S. Tr. 920, *ἄρματα* v. Einem Wagen, ὁ, 42, *τόξα* (Bogen und Pfeile, z. B. H, 140 u. s.), *πύλαι*, *θύραι*,<sup>1)</sup> die drei letzten auch pros.; zuweilen *ἐπιστολαί* von Einem Briefe, wie Th. 1, 132, ubi v. Stahl; 8, 39; *τὰ λύτρα*, Lösegeld, Th. 6, 5. Pl. Civ. 393, d; ferner von den Namen der Feste und Spiele, wie *τὰ Ὀλύμπια* Hdt. 8, 26, *Ἐλευσίνια* u. s. w., auch von einigen Städtenamen, wie *Ἀθήναι*, *Δελφοί*; so auch poet. *γάμοι*, *nuptiae*, Aesch. Pr. 947. Ag. 1156. S. OR. 1403; ähnlich *κτενεῖς νομφεῖα τοῦ σαυτοῦ τέκνου* S. Ant. 568 *nuptias* st. *νόμφην*; οἱ *ῥῆλαι*, Sonnenstrahlen, Sonnenhitze, Th. 7, 87; *ῥῆλοι ὄζει*; Theophr. de sign. 1, 22. poet. Tage Eur. El. 654. Die Dichter gebrauchen den Plural oft, um den Ausdruck zu amplifizieren (*Pluralis majestaticus*); so Namen von Werkzeugen im Plur. st. im Sing., als: *Φρίξου μάχαιραι* Pind. P. 4, 242; *σκήπτρα* Aesch. Ag. 1265; *συγκατατάς κελαινοῖς ξίφεσιν βοτά* S. Ai. 231; *Λερναίων ὕδραν ἐναίρει χρυσέαις ἄρπαι*; ὁ *Διὸς παῖς* Eur. Jo. 192; *θρόνοι*, Sessel, Thron, S. Ant. 1041. El. 267, bildl. Herrschaft OC. 368. 448; Eur. *βάκτρα* H. f. 108; so die Teile und Glieder des Körpers, wenn von Einem die Rede ist, wie *πρόσωπα* H, 212 (so auch Ach. Tat. p. 421 Jacobs, aber nie in der klassischen Prosa, denn X. An. 2, 6, 11 ist st. ἐν τοῖς προσώποις m. d. best. u. meist. codd. ἐν τοῖς ἄλλοις πρ. zu lesen, s. Kühners Bem. z. d. St.); *μέτωπα* ζ, 107; *κάρηνα* (so immer b. Hom.), *στόματα*, *λαιμοί*, *στέθη* (Γ, 397), *στέρνα*, *μετάφρενα*, *νώτα* u. s. w., selbst *λαιοὶ βραχίονες* Eur. Ph. 1136<sup>2)</sup>; aber auch sonst, wie *νομφέων ὄκνον ἀλγιστον ἔσχον* S. Tr. 7 „die peinlichste Qual des Brautstandes“; *τὰ μητρός νομφεύματα* OR. 980 *matris matrimonium*; *Λαβδακίδαις* (i. e. Laio) *ἐπίκουρος ἀδελῶν θανάτων* (i. e. ἀδελφου φόνου) 495 f. Hierher gehören auch folgende Ausdrücke: *κτενεῖν νιν τοὺς τεκόντας* (patrem) *ῆν λόγος* S. OR. 1176. τοῖς *φουτεύουσιν* (matri) 1007. *γάλα* (verzeihe) *τοκεῦσιν* (= τῇ μητρὶ) *εἰκότως θυμουμένους* Eur. Hec. 403, wie im Lat. *parentes, liberi, filii* von Einem; ferner: *σὺν τοῖς φιλάταις* (= τῇ μητρὶ) *αἰσχισθ' ὁμιλοῦντα* S. OR. 366, vgl. *ξὺν οἷς* (st. ῆ, τῇ μητρὶ) *τ' οὐ χρῆν μ' ὁμιλῶν, οὗς* (st. ὅν, τὸν πατέρα) *τέ μ' οὐκ ἔδει κτανῶν* 1184 sq.; *πρὸς τοὺς φίλους* (Polynicem) *στείχοντα τῶν ἐχθρῶν κακὰ* Ant. 10; *πρὸς δὲ τοὺς φίλους* st. *ἐμὲ τὸν φίλον* OC. 813; *γοναὶ σωματῶν ἐμοὶ φιλάτων* „Spross des mir teuersten Leibes“ El. 1232.<sup>3)</sup> Ein Gleiches geschieht in der Dichtersprache nicht selten bei der Apposition und bei dem prädikativen Substantive; auch in der Prosa kommt dieser Gebrauch bei dem Letzteren vor, aber nur selten.<sup>4)</sup> *Υ, 268 χρυσὸς γὰρ ἐρύκακε, δῶρα θεοῖο*, wie Theogn. 1293 *γάμον, χρυσῆς Ἀφροδίτης*; | *δῶρα*. Hs. sc. 312 *τρίπους, κλυτὰ ἔργα περιφρονος Ἥφαιστοιο*. S. Ph. 36 *ἔκπωμα, φλαυροργού τινος*; | *τεχνήματ' ἀνδρός*. Eur. Or. 1053 *καὶ μνημα δέξαιθ' ἔν, κέδρου τεχνάσματα*. Hipp. 11 *Ἰππόλυτος*.

<sup>1)</sup> S. Fischer ad Weller. III, a, p. 501 sq. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Soph. Ai. 231. — <sup>3)</sup> S. Wunder ad Soph. OR. 361. — <sup>4)</sup> S. Porson ad Eur. Or. 1051; Matthiä II, § 431; Bernhardt S. 64 f.



ἀγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα. Vgl. Ovid. Met. 15, 163 cognovi clipeum, laevae *gestamina* nostrae. Prädikativ: P, 255 Πάτροκλον Τρωΐησι κυσὶν μέληθηρα γενέσθαι. Hdt. 6, 19 in e. Orakelspr. Μῦητε. , πολλοῖσιν δειπνόν τε καὶ ἀγλαὰ δῶρα γενήσῃ. Isae. 7. 40 ὦν μνημεῖα τῆς ἐκείνου φιλοτιμίας ὁ τριτὸς ἐκείνος ἔστηκε, ubi v. Schoemann. Vgl. Aristot. rhet. 3, 6 εἰς ὄγκον τῆς λέξεως (ad granditatem orationis) συμβάλλεται τὸ ἐν πολλὰ ποιεῖν.

Anmerk. 3. Gewöhnlich setzen die Griechen die Pluralform sowohl von Abstrakten als von Konkreten, wenn sie auf mehrere Gegenstände bezogen werden, als: τοὺς κρατίστους τὰ εἶδη X. Hell. 3, 2, 18; ὑμᾶς ἐώρων καὶ ταῖς γνώμαις καὶ τοῖς σώμασι σφαλλομένους Cy. 1, 3, 10; (κύνες) σκληραὶ τὰ εἶδη ven. 3, 3, 7, 7; ἀσύμμετροι τὰ πᾶχι πρὸς τὰ μήκη 2, 8 (aber τὸ μῆκος u. τὸ μέγεθος § 7); νεανίαι τὰς ὄψεις Lys. 10, 29, ubi v. Bremi; γενναίους τε καὶ βλοσυροὺς τὰ ἦθη Pl. Civ. 535, b; καλοὺς τε καὶ ἰσχυροὺς ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους τὰ σώματα Gorg. 452, b; ὀρθοὶ τὰς ψυχάς Theaet. 173, a; ἄριστοι τὰς ψόσεις Tim. 18, d. 1) Dass aber von diesem Gebrauche zuweilen Ausnahmen vorkommen, haben wir § 347, 4 gesehen.

Anmerk. 4. In Gegensätzen wechseln bisweilen die Zahlformen, wie ἀκοαὶ μᾶλλον λόγων μάρτυρες ἢ ὄψεις τῶν ἀκουσμένων Th. 1, 73; ὅταν λόγῳ θανῶν ἔργοισι σωθῶ S. El. 59 f.; λόγῳ μὲν ἐσθλά, τοῖσι δ' ἔργοιςιν κακὰ OC. 782.2)

### § 349. c) Dualform.<sup>3)</sup>

1. Die noch von Buttmann (Lexilog. I, S. 49 f., Gramm. I, § 33 Anm. 1, § 87 Anm. 1) verfochtene Ansicht, dass die Dualform in der griechischen Sprache nicht von Anfang an existiert habe, sondern erst später aus der Pluralform gebildet sei und dass dem entsprechend der Dual häufig statt des Plurals gebraucht werde, ist durch die vergleichende Sprachforschung und durch die kritische Prüfung der Klassikertexte als hinfällig erwiesen worden. Aus der Thatsache, dass nicht nur die Schwestersprachen des Griechischen, sondern auch andere nicht verwandte Sprachen Europas, Asiens und Amerikas den Dual besitzen (s. Humboldt a. a. O. S. 9—13), ersieht man, dass die Dualform in den Sprachen tief begründet ist.

2. In den Homerischen Gesängen<sup>4)</sup> ist der Dual ungemein häufig, doch scheut sich der Dichter keineswegs nach Bedarf des Verses den Dual mit dem Plurale zu verbinden. Unter den attischen Prosaikern finden wir den Dual am häufigsten bei Plato<sup>5)</sup>; aber auch die Redner<sup>6)</sup> und Xenophon<sup>7)</sup> gebrauchen denselben häufig.

1) Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 365 — 2) S. Porson ad Eur. Ph. 512; Poppo ad Thuc., P. 1, Vol. 1, p. 267. — 3) S. die höchst gediegene Abhandlung W. v. Humboldts „Über den Dualis“, Berlin 1828, ferner Reimnitz, Syst. der Griech. Dekl., Potsdam 1831, S. 1 ff.; Bopp, Vergl. Gr. § 114; Blackert, Comment. de vi usuque dualis numeri ap. Graecos 1837 u. 1838; H. Düntzer, die Deklin. der indogerm. Sprache, Köln 1839, S. 31 ff. — 4) Bieber, De duali numero apud Epicos, Lyricos, Atticos, Jena 1864; Ohler, über den Gebrauch d. Dual bei Homer, Mainz 1884. — 5) Röper, De dualis usu Platonico, Bonn 1878. — 6) Stephan Keck, Über den Dual bei den griech. Rednern, Würzburg 1882. — 7) Hasse, üb. d. Dual b. Xen. u. Thuc., Bartenstein 1889.

Indem die Lebendigkeit sinnlicher Auffassung allmählich abnimmt, wird auch der Gebrauch des Duals seltener; ums Jahr 360 war er aus den Verbalformen gänzlich geschwunden, seit etwa 320 auch aus den Nominalformen. Dass in der äolischen Mundart der Dual am frühesten untergegangen ist, und dass auch die neuionische ihn eingebüsst hat, haben wir T. I, § 98, 2 gesehen.

3. Statt des Plurals ist der Dual in klassischer Zeit nie gebraucht worden. An den Stellen, die man als Gegenbeweise anführt, lässt sich, soweit sie überhaupt kritisch gesichert sind, überall der Begriff der Zweiheit nachweisen, wie wir § 368, 2, b) zeigen werden. Seit der alexandrinischen Zeit freilich existierte der Dual gewissermassen nur künstlich in den Schriften der dem Sprachgebrauche der Klassiker nachstrebenden Gelehrten, während er in der Volkssprache längst dem Untergange anheimgefallen war. Daher konnten Grammatiker wie Eratosthenes und Krates lehren, es bestehe in der Homerischen Sprache kein Unterschied zwischen Dual und Plural (s. T. I, § 98, 1); daher ist es auch nicht zu verwundern, wenn in späteren Zeiten Dualformen in pluralischem Sinne erscheinen. So lesen wir Orph. lith. prooem. 77 οἱ δ' ἱεῖλοι θήρεσσιν ... φυγέτην. Aus Oppian Cyneg. führt Lehrs qu. ep. 319 an: I, 72. 144. 145. 146. 164. II, 165. 260. 494 (νῶϊν). III, 64 (νῶϊ). IV, 358.

§ 349<sup>b</sup>. Bemerkungen über die Komparation der Adjektive, Adverbien und Verben.

1. Eine besondere Eigentümlichkeit der Adjektive sind die Komparationsformen derselben: der Komparativ und der Superlativ (§ 345, 11). Die durch das Adjektiv ausgedrückte Eigenschaft kann sich an einem Gegenstande entweder in einem höheren Grade als an einem anderen oder in dem höchsten Grade unter allen übrigen zeigen. Der höhere Grad wird durch den Komparativ bezeichnet, dem der Gegenstand der Vergleichung im Griechischen im Genetive (§ 420, 1), im Lateinischen im Ablative oder durch das Bindewort ἤ (eigentl. oder § 542), im Lateinischen durch *quam* = als hinzugefügt wird, als: ὁ πατήρ συνετώτερός ἐστι τοῦ παιδός oder ἤ ὁ παῖς, ist verständiger in Vergleich mit dem Sohne, oder ist verständiger als der S. Diesen Genetiv nennt man, um ihn von anderen, z. B. dem partitiven, zu unterscheiden, den komparativen. Der höchste Grad wird durch den Superlativ bezeichnet, zu dem gewöhnlich ein partitiver Genetiv (§ 414, 5) hinzutritt, als: Σωκράτης τῶν Ἀθηναίων σοφώτατος ἦν, war der weiseste unter den Ath., so: πάντων ἀριστος, πάντων ἀνθρώπων ἀριστος (im Deutschen ebenso allerbester u. dgl.). Isac. fr. Baiter S. 7, 1 πάντων πραγμάτων λυπηρότατον συμβέβηκεν. 6, 35 πάντων

δεινότατον πρῆγμα κατεσκεύασαν. Lyeurg. 11 πάντων ἀτοπώτατον ποιοῦσιν, ubi v. Maetzner. 82 ὁ καὶ πάντων ἄν εἷη δεινότατον. So auch der Gen. ἀνθρώπων. Pl. Hipp. 1. 284, a σὺ δὲ τούτην παραδιδόναι ἄλλῃ καλλιῆς ἀνθρώπων ἐπίσταται = *omnium optime*, s. Stallb. 285, c ἃ σὺ ἀκριβέστατα ἐπίσταται ἀνθρώπων διαιρεῖν. Vgl. Theaet. 148, b ἀριστα γὰρ ἀνθρώπων. 195, b ὀρθότατα ἀνθρώπων (vgl. Heindorf zu Lys. 211, e τὸν ἀριστον ἐν ἀνθρώποις ὄρουγα). Im Deutschen wird dem Superlative regelmässig der Artikel hinzugefügt, im Griechischen selten (ρ, 415 οὐ μὲν . . . ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν . . . ἀλλ' ὄριστος). Zur Hervorhebung des Superlativs wird demselben in der Dichtersprache öfters, seltener in der Prosa der Genetiv desselben Adjektivs im Positive hinzugefügt. Aesch. Suppl. 524 f. ἀναξ ἀνάκτων, μακάρων | μακάρτατε καὶ τελέων | τελειότατον κράτος. S. OR. 334 ὦ κακῶν κάκιστε. Ar. P. 184 ὦ μιαρῶν μιαρώτατε. X. Cy. 1. 3, 15 ἀγαθῶν ἱππέων κράτιστος ὢν ἱππεύς. Zwei Superlative: S. Ph. 65 ἐσχάτ' ἐσχάτων. Ähnlich Pl. Crat. 427, e ὁ δὲ δοκᾷ ἐν τοῖς μέγιστοις μέγιστον εἶναι. Conv. 195, e ἀπτόμενον . . . ἐν μαλακωτάτοις τῶν μαλακωτάτων. In demselben Sinne steht zuweilen bei den Dichtern statt des Superlativs der Positiv. Aesch. Pers. 681 ὦ πιστὰ πιστῶν. S. OR. 465 Ch. ἄρρητ' ἀρρήτων. OC. 1238 κακὰ κακῶν. Ähnlich H. 97 ἦ μὲν δὲ λώβῃ τάδε γὰρ ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς, auf das Entsetzlichste. 39 u. 226 οἰόθεν οἶος. Wie die Griechen einen möglichst hohen Grad ausdrücken, werden wir in der Lehre von den Komparativsätzen § 582, A. 4 sehen. Der griechische Superlativ wird aber auch wie der lateinische gebraucht, um überhaupt nur einen sehr hohen Grad der Eigenschaft auszudrücken, als: ἀνδρειότατος, sehr, höchst tapfer.

2. Das Verb ist einer solchen Steigerung nicht fähig, sondern die verschiedenen Grade der Intensität des Verbalbegriffes werden durch die hinzutretenden Adverbien μᾶλλον (auch πλέον, τὸ πλέον) und μάλιστα ausgedrückt, als: μᾶλλον τρέχει, μάλιστα τρέχει. Wenn aber nicht bloss die Grade der Intensität, sondern zugleich die Eigenschaft derselben bezeichnet werden sollen, so treten zu dem Verb andere eine Eigenschaft ausdrückende Adverbien im Komparative und Superlative, als: θῆσσον τρέχει, τάχιστα τρέχει. Doch giebt es einige Verben, die von Komparativen und Superlativen abgeleitet sind und daher auch die Bedeutung sowohl als die Konstruktion von Komparativen und Superlativen haben, als: ὑστερεῖν, ὑπερίξιν, πλεονεχτεῖν, ἡττᾶσθαι, μειοῦσθαι mit dem Genetive (§ 420), κρατιστεύειν, καλλιστεύειν, ὑπατεύειν und bei Späteren πρωτιστεύειν, μεριστεύειν<sup>1)</sup> mit dem Genetive (§ 420). Auch hat die griechische Sprache wie die deutsche von Komparativen abgeleitete Verben, welche

1) S. Lobeck ad Soph. Ai. 435. 436.

eine Steigerung ohne Beziehung auf einen anderen Gegenstand bezeichnen, als: νεωτερίζειν, neuern, μειοῦν, ἐλαττοῦν, verkleinern, u. s. w.

3. Der Komparativ wird nicht allein da gebraucht, wo einem Gegenstande eine Eigenschaft in einem höheren Grade zukommt als einem anderen, sondern häufig auch da, wo Einem Gegenstande mehrere andere, ja alle anderen derselben Klasse gegenüberstehen, indem alsdann die Mehrheit der Gegenstände zu einer Einheit (Gesamtheit) zusammengefasst wird, während bei dem Superlative die einzelnen Gegenstände gesondert gedacht werden, und unter denselben selbst wieder ein Gradunterschied stattfindet.<sup>1)</sup> Vgl. φ, 373 αἱ γὰρ πάντων . . . μνηστήρων χερσὶν τε βίηφι τε φέρτερος εἶναι, stärker als alle Freier. η, 156 Ἐχένης, | ὅς δὲ Φαιήκων ἀνδρῶν προγενέστερος ἦεν, „der Ältere unter ihnen, die sämtlich noch in jüngerem Alter stehen“. (Bekker schreibt Hom. Blätter S. 91 προγενέστατος; doch vgl. γ, 362 οἷος γὰρ μετὰ τοῖσι γεραίτερος εὐχομαι εἶναι.) X. Cy. 5. 1, 6 ἡμῶν ὁ γεραίτερος. Theocr. 17, 4 ὁ γὰρ προφερέστερος ἀνδρῶν. Auffallend ist der Gebrauch des Komparativs, wenn ein Gegenstand einer bestimmten Anzahl von Gegenständen gegenübersteht, wie Theocr. 15, 139 Ἐκτωρ Ἐκάβας ὁ γεραίτερος εἵκαι παίδων, wo sich zwar die Var. γεραίτατος findet, aber offenbar nur als eine spätere Emendation.

4. Sowie in dem eben angeführten Falle der Komparativ scheinbar statt des Superlativs gebraucht wird, so wird auch der Superlativ im Griechischen in einigen Fällen da gebraucht, wo man nach unserer Anschauungsweise den Komparativ erwarten sollte. In den Nr. 1 angeführten Beispielen drückt der Superlativ aus, dass eine Eigenschaft einer Person oder Sache im höchsten Grade in der Klasse von Personen oder Sachen, zu der sie selbst gehört, zukomme, als: Σωκράτης πάντων Ἀθηναίων σοφώτατος ἦν. Er wird aber auch auf folgende Weise gebraucht: a) so, dass er entweder für dieselbe Person oder Sache den höchsten Grad der Eigenschaft, also im Vergleiche derselben mit sich selbst, angiebt, als: ἄριστος αὐτὸς ἑαυτοῦ ἦν, s. § 543, 6; b) so, dass er den höchsten Grad der Eigenschaft im Vergleiche mit einer einzelnen Person oder Sache ausdrückt.<sup>2)</sup> So zunächst λ, 483 σεῖο δ', Ἀχιλλεῦ, οὗτις ἀνὴρ προπάρουθε μακάρτατος οὐδ' ἄρ' ὀπίσσω und Eur. Andr. 6 f. νῦν δ' οὗ τις ἄλλη δυστυχεστάτη γυνή | ἐμοῦ πέφυκεν ἢ γενήσεταί ποτε. Hier hat der dem Dichter vorschwebende Gedanke: „Du

1) Vgl. Nitzsch zur Odys. β, 350 S. 114 u. η, 156 S. 153 u. ad Plat. Ion. Exc. p. 78, und besonders Kvičala in der Zeitschrift f. d. österr. Gymn. 1858, S. 529 ff. — 2) Vgl. Nitzsch zur Odys. XI, 483 B. III, S. 281; Scheuerlein, Synt. S. 267 f.; Hermann ad Vig. 718 sq. opusc. III, p. 168 sq.; Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1, p. 172; Ameis zu λ, 482. Eine andere Erklärung giebt Kvičala a. a. O. S. 432 f.

bist der allerglücklichste“, „ich bin die allernüchternste“ die Wahl des Superlativs auch in der negativen Fassung des Satzes hervorgerufen: „keiner ist der glücklichste, als du“. In anderen Stellen ist unter dem Einflusse eines vorausgehenden πάντων eine gewisse Brachylogie entstanden: Theogn. 173 f. ἄνδρ' ἀγαθὸν πενήτη πάντων δάμνησι μάλιστα, καὶ γήρως πολιοῦ, Κύρνε, καὶ ἱππιάλου, die Armut drückt am meisten von allem, auch (mehr als) Alter u. s. w. Ähnlich Theogn. 273 τῶν πάντων δὲ κάκιστον ἐν ἀνθρώποις, θανάτου τε καὶ πασέων νούτων ἐστὶ πονηρότατον. Aristot. de sensu c. 4 λεπτότατον γὰρ πάντων τῶν ὑγρῶν τὸ ὕδωρ ἐστὶ καὶ αὐτοῦ ἐλαίου. (Eur. I. A. 1594 τούτην μάλιστα τῆς κόρης ἀσπάζεται ist verderbt). Selbst mit folgendem ἤ, *quam*. Philem. fr. inc. 109 θανεῖν ἄριστόν ἐστιν ἢ ζῆν ἀθλίως. Ap. Rh. 3, 91 f. πῖθοιτό κεν ὕμμι μάλιστα ἢ ἐμοί, ubi v. Wellauer. (Hdt. 2, 35 ist ἢ ἄλλη πᾶσα χώραν von Stein als Glossem zu πρὸς πᾶσαν χώραν getilgt; Ar. Av. 823 f. καὶ λῶστον μὲν ἢ τὸ Φλέγρας πεδίον ist verderbt.) — c) Ungleich häufiger ist der scheinbare Gebrauch des Superlativs statt des Komparativs da, wo ein einzelner Gegenstand mit einer im Genetive des Plurals beigefügten Klasse von Gegenständen verglichen wird, der er selbst, logisch betrachtet, nicht angehört. So erscheint der Superlativ bei Homer in Verbindung mit ἄλλων, bei den nachhomerischen Schriftstellern mit προτέρων und verwandten Ausdrücken: B, 673 f. Νηρέως, ὅς κ' ἀλλίος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν | τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλεΐωνα. A, 505 ὅς ὦκυμορώτατος ἄλλων | ἐπλετο. ε, 105 φησὶ τοι ἄνδρα παρεῖναι οἰζυρώτατον ἄλλων, | τῶν ἀνδρῶν, οἳ ἄστν πέρι Πριάμοιο μάχοντο. ο, 108 ἔκειτο δὲ νείατος ἄλλων. S. Ant. 100 ἀλλίος | τῶν προτέρων φάος. Th. 1, 1 Θουκυδίδης . . ζυνέγραψε τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων . . , ἐλπίσας (= νομίσας) μέγαν τε εἶσθαι καὶ ἀξιολογώτατον τῶν προγεγενημένων (ubi v. Stahl). 10 τὴν στρατείαν ἐκείνην μεγίστην μὲν γενέσθαι τῶν πρὸ αὐτῆς, λειπομένην δὲ τῶν νῦν. 50 ναυμαχία αὕτη Ἑλλήσι πρὸς Ἑλλήνας νεῶν πλήθει μεγίστη δὴ τῶν πρὸ αὐτῆς γεγένηται. 6, 31 παρασκευὴ αὕτη πολυτελεστάτη δὴ . . τῶν ἐς ἐκείνον τὸν χρόνον ἐγένετο. X. conv. 8, 40 ἱεροπρεπέστατος δοχεῖς εἶναι τῶν προγεγενημένων. (Hdt. 3, 119 ist jetzt für ἀλλοτριώτατος der Komp. ἀλλοτριώτερος aufgenommen; X. Oec. 21, 7 ist τῶν στρατιωτῶν zu tilgen.) — Hier ist ein Überwiegen des psychologischen Moments über die Logik anzuerkennen (ähnlich wie in den unter b) aufgeführten Beispielen); der Gedanke: „dieser Krieg überragt alle früheren an Bedeutung“ hat zu der superlativischen Wendung geführt: „er ist der bedeutendste von allen früheren Kriegen“, einer Wendung, die zwar unlogisch ist, aber dem Sprachgefühl ebensowenig widerstrebt, wie etwa folgende Sätze: „Horaz war von allen seinen dichterischen Genossen der bedeutendste“, oder bei Goethe, Hermann und Dorothea, V: „So ist auch sie, von ihren Schwestern die beste, aus dem Lande getrieben“. Schiller,

Gesetzgeb. des Lykurg: „dass die spartanischen Sklaven die unglücklichsten aller andern Sklaven gewesen“. Genaue Analogien bietet das Lateinische: Tac. hist. 1, 50 solus omnium ante se principum Vespasianus in melius mutatus est. Agr. 34 hi ceterorum Britannorum fugacissimi. Hinsichtlich der Homerstellen ist auch der § 405 Anm. 1 besprochene eigenthümliche Gebrauch von ἄλλος zu beachten.<sup>1)</sup>

Anmerk. 1. Die von Kvičala a. a. O. scharfsinnig verfochtene, von Kühner und vielen anderen Gelehrten gebilligte Ansicht, dass der Genetiv bei einem prädikativen Superlativ komparative, also ablative Geltung habe (= im Vergleich zu), wird von Langlotz a. a. O. mit triftigen Gründen bekämpft. Auch da, wo der Genetiv neben ungleichartigen Begriffen oder neben Adverbien im Superlativ erscheint, kann an der partitiven Bedeutung festgehalten werden: Hdt. 7, 70 οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες οὐλότατον τριχῶμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων, die libyschen Aeth. haben das krauseste Haar unter allen Menschen. 238 Ἑρξῆς πάντων δὴ μάλιστα ἀνδρῶν ἐθυμώθη ζῶντι Λεωνίδῃ, dem Leonidas am meisten von allen Menschen. X. Cy. 3. 1, 25 πάντων τῶν δεινῶν ὁ φόβος μάλιστα καταπλήττει τὰς ψυχὰς. Comm. 4. 5, 1 (Σωκράτης) προετρέπετο πάντων μάλιστα τοὺς συνόντας πρὸς ἐγκράτειαν, S. ermunterte seine Jünger am allermeisten zur Enthaltbarkeit. Pl. Prot. 342, a φιλοσοφία γὰρ ἐστὶ παλαιότατη τε καὶ πλεῖστη τῶν Ἑλληνῶν ἐν Κρήτῃ τε καὶ ἐν Λακεδαίμονι, καὶ σοφισταὶ πλεῖστοι γῆς ἐκεῖ εἰσιν. Vgl. Nep. Them. 9 Themistocles veni ad te, qui plurima mala omnium Graiorum in domum tuam intuli. Caes. b. g. 1. 3, 7 non esse dubium quin totius Galliae plurimum Helvetii possent.

Anmerk. 2. Zuweilen findet sich neben dem Positive der Komparativ oder der Superlativ, oder neben dem Superlativ der Komparativ, worin oft eine grosse Feinheit liegt. Pl. Leg. 649, d εὐτελῆ τε καὶ ἀσινεστεράν. Pind. O. 1, 104 πέποιθα δὲ ξένον | μή τιν' ἀμφοτέρα καλῶν τε ἔδριν ἄλλον ἢ δύναμιν κυριώτερον | τῶν γε νῦν κλυταῖσι διαβάλωσέμεν ὕμνων πυργαῖς, ubi Disson: „erant etiam alii nobiles reges καλῶν ἔδρις, potentior vero Graecorum nemo“. Pl. Phileb. p. 55 D τὰ μὲν ὡς καθαρώτατα νομίζειν, τὰ δ' ὡς ἀκαθαρτότερα. Civ. 564, b τὸ μὲν (γένος) ἀνδρείοτατον . . , τὸ δ' ἀνανδρότερον (nach den besten Codd. statt der Lesart der Ausgaben ἀνανδρότατον. S. Stallb.) Dem. 9, 16 τὸ δ' εὐσεβὲς καὶ τὸ δίκαιον, ἂν τ' ἐπὶ μικροῦ τις ἂν τ' ἐπὶ μεγάλου παραβῇ, τὴν αὐτὴν ἔχει δύναμιν. 21, 14 ἐπηρεάζων μοι συνεχῶς καὶ μικρὰ καὶ μεγάλῳ. Lys. 9, 19 μήτε . . ἐμοῦ καταψήφισθε, μήτε τοὺς βέλτιον καὶ δικαίως βουλευσάμενους ἀνδρούς καταστήσητε. Th. 1, 84 ἅμα ἐλευθέραν καὶ εὐδοξοτάτην πόλιν νεμόμεθα. X. Hell. 5. 3, 17 εὐτάκτους δὲ καὶ εὐοπλοτάτους. Lycurg. 29 πολλὸ δοκεῖ δικαιοτάτον καὶ δημοτικὸν εἶναι, ubi v. Maetzner. Dem. 21, 111. Pl. Conv. 205, d.

Anmerk. 3. Dass die griechische Sprache wie die lateinische statt der einfachen Komparationsformen nicht bloss bei allen Adjektiven, welche keine Komparationsformen bilden, sondern auch bei solchen, welche dieselben bilden, die Zusammensetzung des Positivs mit μᾶλλον (magis) und μάλιστα (maxime, dafür πλεῖστον Th. 8, 96 διάφοροι γὰρ πλεῖστον ὄντες τὸν τρόπον) gebrauche, ist schon § 157, 1 bemerkt worden. Ja einige Schriftsteller, wie die Tragiker, Thukydides, Xenophon bedienen sich dieser Umschreibung sehr häufig, während sie anderen.

<sup>1)</sup> Vgl. Langlotz, de genetivi graeci cum superlativo coniuncti ratione et usu. Leipz. 1876.

z. B. Pindar, ganz fremd ist.<sup>1)</sup> Thukydides gebraucht nirgends die Form κακίων, κάκιστος; auch μέϊων, λήϊων, λήϊστος finden sich weder bei ihm noch bei den Rednern. Dass in der Umschreibung ein grösserer Nachdruck liegt, als in den einfachen Komparationsformen, leuchtet von selbst ein. Soll also ein Wort nachdrücklich hervorgehoben werden, so wird sie angewendet, daher auch, wenn ein Wort, das besonders hervorgehoben werden soll, an die Spitze oder wenigstens zu Anfang des Satzes gestellt wird. X. ven. 5, 18 διωκόμενοι δὲ εἰσι κατὰ δῆλονι μάλιστα μὲν . . κατὰ δῆλονι δὲ κατ. Oder wenn ein Satz aus zwei oder mehr Gliedern besteht, von denen das erste ein Adjektiv im Positive, das andere dasselbe im Komparative, oder das erste im Komparative, das andere im Superlative oder umgekehrt enthält. Th. 2, 36 ἐκείνοι τε ἄξιον ἐπαίνου καὶ ἔτι μᾶλλον οἱ πατέρες, sc. ἀξιώτεροι. Oder in Gegensätzen. Th. 1, 49 ἦν τε ἡ ναυμαχία καρτερὰ, τῇ μὲν τέχῃ οὐχ ὁμοίως, πεζομαχία δὲ τὸ πλεόν προσφερές οὖσα. Antiph. 3, β, 10 ἐγὼ τε μᾶλλον μὲν οὐδέν, ὁμοίως δὲ τούτῳ ἀναμάρτητος ὢν. Zuweilen scheint jedoch nur das Streben nach Abwechslung des Ausdrucks der Grund gewesen zu sein, wie Dem. 24, 194 τοῦτο θεϊνότητων καὶ μάλιστα παρὰ νόμον γέγραπται. Wenn der Superlativ nur einen sehr hohen Grad ausdrückt, so kann auch der Positiv in Verbindung mit μάλᾳ gebraucht werden, als: μάλᾳ καρτερός; E, 410, μάλᾳ ὀλίγοι Pl. Civ. 531, e, μάλ' ἀνυπαφής; Phaedr. 230, b; dafür poet. auch oft μέγα: Pl. 46 μέγα νήπιος, selten in Prosa, als: Hdt. 1, 32 μέγα πλοῦσις. X. Cy. 5, 1, 28 μέγα εὐδαίμονας.

5. Um den Begriff eines Komparativs oder Superlativs nachdrücklicher hervorzuheben, gebraucht die Sprache häufig eine Redefigur, die sog. Litotes, nach der man sich scheinbar eines schwächeren Ausdrucks bedient, um etwas mit desto grösserem Nachdrucke zu bezeichnen, indem man an der Stelle positiver Komparative oder Superlative negative mit vorgesetztem οὐ anwendet, als οὐχ ἥττον st. μᾶλλον, οὐχ ἥκιστα st. μάλιστα, οὐχ ἐλάχιστος st. μέγιστος u. s. w. O, 11 οὐ μιν ἀφαιυρότατος βάλ' Ἀχαιῶν, ubi v. Spitzn. Pl. 570 βλήτο οὐτι κάκιστος ἀνὴρ. δ, 199. X. Hell. 6, 2, 39 ταύτην τὴν στρατηγίαν τῶν Ἰερικράτους οὐχ ἥκιστα ἐπαινώ, ubi v. Breitenb. 6, 4, 18 οὐχ ἐλάχιστον δυνάμενοι ἐν τῇ πόλει. Comm. 1, 2, 32 πολλοὺς μὲν τῶν πολιτῶν καὶ οὐ τοὺς χειρίστους ἀπέχτεινον. Zuweilen wird auch der Gegensatz mit ausgedrückt. ρ, 415 f. οὐ μὲν μοι δοκέεις ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν | ἔμμεναι, ἀλλ' ὦριστος. Hdt. 2, 43 οὐχ ἥκιστα, ἀλλὰ μάλιστα. 2, 117. 4, 170. Th. 7, 44 μέγιστον δὲ καὶ οὐχ ἥκιστα ἐβλάψεν.

6. Ausserdem kann der Begriff der Komparationsformen auf sehr mannigfaltige Weise theils verstärkt, theils näher bestimmt werden,<sup>2)</sup> und zwar erstens der Komparativ a) durch ἔτι, noch, *etiam*, ἔτι μεΐζων, μεΐζων ἔτι. μ, 54 ἔτι πλεόνεσσι τότ' ἐν δεσμοῖσι διδόντων. V, 490 προτέρω ἔτ' ἔρις γένετ' ἀμφοτέροισιν. Pl. Polit. 298, e ταῦτ' ἔτι χαλεπώτερα. Phil. 31, e ἐμφανέστερον δ' ἔτι . . πειρώμεθα λέγειν. — b) durch πολλῶν, ἔτι

<sup>1)</sup> S. A. Lentz *de graduum intentione* in d. Ztschr. f. Altertumswiss. 1855. S. 28 ff. — <sup>2)</sup> S. A. Lentz in der Zeitschr. f. Altertumswiss., 1855, S. 217 ff.; Ziemer, Vergleichende Syntax der indogerm. Komparation, Berlin 1884; La Roche, Die Komparation in der griechischen Sprache I (Linz 1884), S. 16; F. Mayer, Verstärkung, Umschreibung und Entwertung der Komparationsgrade in der älteren Gräcität, Landau 1881.

πολλῶ, μακρῶ, ὀλίγῳ, πολύ, πολλόν alt- u. neuion., πολλὸν ἔτι, ἔτι πολύ, πολὺ ἔτι, μέγα poet., ὀλίγον (über ὅσῳ, ὅσον . . τοσοῦτῳ, τοσοῦτον s. § 582). Theogn. 618 πολλῶ γὰρ θνητῶν κρέσσονες ἀθάνατοι. Hdt. 1, 134 ἣν δὲ ἡ οὐτέρος ὑποδεέστερος ὀλίγῳ . . ἣν δὲ πολλῶ ἡ οὐτέρος ἀγενέστερος. 6, 78 πολλῶ ἔτι πλεῦνας. Th. 1, 136 πολλῶ ἀσθενέστερος. 2, 49 πολλῶ ὕστερον. Mit Nachdruck nachgesetzt Dem. 8, 68 ἀνδρείοτερον μέντοι πολλῶ πάνυ. 9, 40 καὶ πλείω καὶ μείζω ἐστὶ τῶν τότε πολλῶ. Pl. Phil. 66, e μακρῶ βέλτιόν τε καὶ ἄμεινον. Z, 479 πολλὸν ἀμείνων. Hdt. 1, 103 οὗτος λέγεται πολλὸν ἔτι γενέσθαι ἀλκιμώτερος τῶν προγόνων. ψ, 572 πολὺ χεῖρονες ἦσαν. X. Cy. 5. 3, 24 πολὺ προθυμότερον καὶ πλείους. 7. 5, 14 πολὺ ἔτι μᾶλλον. Oft durch eine Präpos. und andere Wörter vom Kompar. getrennt, wodurch der Ausdruck gesteigert wird. Th. 1, 35 πολὺ δὲ ἐν πλέονι αἰτία. Vgl. 6, 86. X. Cy. 7. 1, 21. An. 1. 5, 2 πολὺ γὰρ τῶν ἵππων ἔτρεχον θᾶττον. Comm. 2. 10, 2 πολὺ τῶν οἰκετῶν χρησιμώτερος, s. das Kühners Bem. Auch παρὰ πολὺ μᾶλλον Th. 8, 6. B, 239 μέγ' ἀμείνονα φῶτα. Ψ, 315 μέγ' ἀμείνων. T, 217 φέρτερος οὐκ ὀλίγον περ. X. An. 7. 2, 20 ὀλίγον ὕστερον. — c) selbst durch μᾶλλον. Ω, 243 ῥήτεροι μᾶλλον. Aesch. S. 673 τίς ἄλλος μᾶλλον ἐνδικιώτερος; S. Ant. 1210 μᾶλλον ἄσπον. Eur. Hec. 377 θανῶν δ' ἂν εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος ἢ ζῶν, ubi v. Pflugk. Hipp. 485 (ὁ αἴνος) σοὶ μᾶλλον ἀλγίων κλύειν. Hdt. 1, 32 μᾶλλον ὀλβιώτερος. Pl. leg. 781, a ὁ καὶ ἄλλως γένος ἡμῶν τῶν ἀνθρώπων λαθραιότερον μᾶλλον καὶ ἐπικλοπώτερον ἔφυ, τὸ θῆλυ, διὰ τὸ ἀσθενές, ubi v. Stallb. Gorg. 487, b αἰσχυνηροτέρω μᾶλλον τοῦ δέοντος. (Sogar das auffallende Gegenstück hierzu findet sich in μοχθηρότερον ττον Pl. leg. 854, e.) Von diesen Stellen sind aber diejenigen zu unterscheiden, in denen durch μᾶλλον der Begriff eines vorausgehenden Komparativs nachdrücklich wieder aufgenommen wird. Das Deutsche bedient sich dann entweder in ähnlicher Weise des Adverbs vielmehr oder auch einer Wendung mit anstatt<sup>1)</sup>: Hdt. 1, 31 ὥς ἄμεινον εἴη ἀνθρώπῳ τεθνάναι μᾶλλον ἢ ζῆν, dass es besser für den Menschen wäre, vielmehr tot zu sein, als zu leben, ubi v. Stein. X. Cy. 2. 2, 12 πῶς οὐχ οὗτοι ἀσπεῖοι ἂν καὶ εὐχάριτες δικαιοτέρον ὀνομάζοιντο μᾶλλον ἢ ἀλαζόνες; ubi v. Born., 2. 4, 10. 3. 3, 51 αἰρετώτερόν ἐστι μαχομένους ἀποθνήσκειν μᾶλλον ἢ φεύγοντας σώζεσθαι. Vgl. Conv. 1, 4 ibiq. Herbst. Pl. Phaed. 79, e. Prot. 317, b. Hipp. 1. 285 a ibiq. Stallb. Isocr. 6, 89. 10, 53. Xen. An. 4. 6, 11 χρεῖττον τοῦ ἐρήμου ὅρους καὶ κλέψαι τι πειρᾶσθαι καὶ ἀρπάσαι, εἰ δυναίμεθα, μᾶλλον ἢ πρὸς ἰσχυρὰ χωρὶα μάχεσθαι, besser ist es irgend einen Punkt des unbesetzten Gebirges heimlich zu besetzen, anstatt gegen feste Plätze zu kämpfen. — d) durch πάντα. X. Cy. 5. 5, 34 πάντα βελτίονας u. S. Tr. 489 εἰς ἅπανθ' ἡρσων ἔφυ. — e) durch

1) S. Kühner ad Xen. Comm. 3. 13, 5.



τι und οὐδέν (μηδέν). Th. 2, 11 Ἀθηναίους δὲ καὶ πλέον τι τῶν ἄλλων εἰκὸς τοῦτο δοῦναι. 8, 84 ὁ δὲ αὐθαδέστερόν τε τι ἀπεκρίνατο. 2, 43 ἀτολμοτέραν δὲ μηδέν . . διάνοιαν ἔχειν. — f) durch οὕτως, in dem Masse, nur bei Späteren. Lucian. Tim. 18 οὕτως εὐρότερον. Phalar, ep. 128 οὕτω νεώτερον.<sup>1)</sup>

7. Der Superlativ wird auf folgende Weise verstärkt oder näher bestimmt: a) durch καί, *vel*: X. An. 3. 2, 22 καὶ μωρότατον *vel stultissimum*; b) durch die Massbestimmungen: πολλῶ, μακρῶ, πολὺ, πολλόν alt- u. neuion., παρὰ πολὺ, μέγα poet. (über ὅσῳ, ὅσον . . τοσοῦτῳ τοσοῦτον s. § 582). A. 581 πολὺ φέρτατος. A. 91 πολλὸν ἄριστος Ἀχαιῶν. Hdt. 2, 136 πολλῶ τε κάλλιστα καὶ πολλῶ μέγιστα *multo pulcherrima*. B. 82 μέγ' ἄριστος. Theocr. 7, 100 ἐσθλὸς ἀνὴρ μέγ' ἄριστος. Mit grossem Nachdrucke folgt μακρῶ dem Superlative nach, als: Hdt. 6, 61 τοῦτῳ τῷ ἀνδρὶ ἐτύγγανε εὐδισα γυνή καλλίστη μακρῶ τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν, *longe pulcherrima*. Th. 3, 36 τῷ δῆμῳ παρὰ πολὺ ἐν τῷ τότε πειθανώτατος. — c) ja selbst durch die Superlative: πλείστον u. μέγιστον poet., μάλιστα, als: S. OC. 743 πλείστον ἀνθρώπων κάκιτος. Ph. 631 πλείστον ἐχθίστης. Eur. M. 1323 ὦ μέγιστον ἐχθίστη γύναι, ubi v. Pflugk. Hdt. 1, 171 ἔθνος λογιμώτατον τῶν ἐθνέων ἀπάντων κατὰ τοῦτον ἄμα τὸν χρόνον μακρῶ μάλιστα, wo μ. μάλιστα mit grossem Nachdrucke nachgesetzt ist. Verschieden hiervon sind Stellen, wo μάλιστα nicht den Superlativ steigert, sondern einen andern Begriff des Satzes hervorhebt, wie B. 220 ἐχθιστος δ' Ἀχιλῆι μάλιστα ἦν ἰδ' Ὀδυσσῆι am verhasstesten war er namentlich (*potissimum*) dem A. u. O. Th. 7, 42 τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ μάλιστα δεινότατος, vor allem am ersten Tage am gefährlichsten. Hdt. 2, 76. — d) durch ὅχα, ἔξοχα mit ἄριστος ep., als: ὅχ' ἄριστος, ἔξοχ' ἄριστος. ι. 432 ἀρνεῖς γὰρ ἔην μήλων ὅχ' ἄριστος ἀπάντων. — e) durch die Relative: ὥς pros., ὅπως mehr poet., ὅτι u. ἣ pros., ὅσον poet., οἷος pros., bes. attisch, als: Simon. Amorg. bei Bergk II, 742 ὅπως τιν' ὥς μέγιστον ἔρξαιεν κακόν; oft ὥς τάχιστα, *quam celerrime* X. Cy. 1. 6, 26; durch e. Präpos. getrennt Th. 1, 63 ὥς ἐς ἐλάχιστον χωρίον. 3, 46 ὅτι ἐν βραχυτάτῳ u. ὅτι ἐπ' ἐλάχιστον. X. Cy. 1. 6, 26 ὥς ἐν ἐχυρωτάτῳ, ubi v. Born. 5. 3, 57 ὥς ἐξ ἐτοιμοτάτου. Oec. 18, 8 ὥς εἰς στενώτατον. Isoer. 3, 2 ὥς μετὰ πλείστων ἀγαθῶν. Dem. 18, 288 ὥς παρ' οἰκειοτάτῳ. 19, 257 ὥς μετὰ πλείστης συγγνώμης. 23. 102 ὥς διὰ βραχυτάτου λόγου. X. Comm. 2. 1, 9 ἣ ῥᾶτά τε καὶ ἤριστα. Ὅπως ἄριστα Aesch. Ag. 600. S. Ph. 627; Ar. P. 207 ὅπως ἀνωτάτω. Ὅτι τάχιστα, schon ε. 112, vgl. Th. 3, 31. X. An. 1. 1, 6 ὅτι ἀπαρασκευότατον, ὅτι πλείστους καὶ βελτίστους, 3. 1, 45. 4. 5, 7. 3, 7. Ὅσον τάχιστα S. Ant. 1103. El. 1433. (So ὅτι τάχος = ὅτι τάχιστα, eigtl. was Schnelligkeit

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn., p. 424.

vermag, S. Ant. 1321 ἀπάγετέ μ' ὅ τι τάχος. Hdt. 9, 7 νῦν δὲ ὅ τι τάχος στρατιῶν . . ἐκέλευσαν ὁμέας ἐκπέμπειν. Th. 7, 42 ἐβούλετο ὅ τι τάχος ἀπογρήσασθαι τῇ . . ἐκπλήξει. Ὅσον τάχος poet. S. Ai. 985 ὅσον τάχος | δῆτ' αὐτὸν ἄξεις δεῦρο. El. 1373. Eur. Hec. 1284. Hippol. 599. Med. 950. Ὡς τάχος eigtl. wie Schnelligkeit möglich ist. Pind. P. 4, 164 καὶ ὡς τάχος ὀτρύνει με τεύχειν ναὶ πομπάν. Aesch. S. 676 φέρ' ὡς τάχος κνημίδας. Vgl. Ag. 27. S. Ai. 578. 593. Hdt. 5, 106 νῦν ὦν ὡς τάχος με ἄπες. Ἦι τάχος. Pind. O. 6, 23 ζεύξων . . σθένος ἡμιόνων | ἄ τάχος. (Vgl. Theocr. 14, 68.) Auch ὡς ὅ τι, wo ὅ τι inwieweit bedeutet, als: Pl. Leg. 743, d ὡς ὅ τι σμικρόταται. Conv. 218, d ὡς ὅ τι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι. Ap. 23, a πολλὰ μὲν ἀπέχθεται μοι γεγονάσι καὶ οἶαι γαλεπώταται καὶ βαρύταται (zur Erklärung vgl. Stellen wie X. Comm. 4. 8, 11 Σωκράτης ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι οἷος ἂν εἴη ἄριστος). Conv. 220, b ὄντος πάγου οὔου δεινοτάτου. X. An. 4. 8, 2 χωρίον οἷον γαλεπώτατον. 7. 1, 24 χωρίον οἷον κάλλιστον. In fast gleichem Sinne steht auch οἷος, ὅτος mit dem Positive. Dem. 2, 18 ἀνὴρ ἐστίν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος. Oder nachgestellt Hdt. 4, 28 ἔθθα τοὺς μὲν ὁκτῶ τῶν μηνῶν ἀφόρητος οἷος γίνεται κρομός, ubi v. Baehr. 194 οἱ δὲ σφι ἀφθονοὶ ὅσοι ἐν τοῖς οὖρεσι γίνονται. Ar. N. 1 f. τὸ γρῆμα τῶν νυκτῶν ὅσον | ἀπέραντον, unermesslich lang, entst. aus τοσοῦτον, ὅτον ἀπέραντόν ἐστι, s. Hermann. S. § 555, A. 15. — f) durch das hinzutretende εἷς, unus, als Aesch. P. 327 εἷς ἀνὴρ πλείστον πόνου ἐχθροῖς παρασχών. S. Ph. 1344 f. Ἑλλήνων ἓνα | χριθέντ' ἄριστον. Vgl. Ai. 1340. OR. 1380. Hdt. 6, 127 ἦλθε Σμινδουρίδης . . Σουβαρίτης, ὅς ἐπὶ πλείστον δὴ χλιδῆς εἷς ἀνὴρ ἀπίκετο. Th. 8, 68 (Ἀντιφῶν) τοὺς ἀγωνιζομένους καὶ ἐν δικαστηρίῳ καὶ ἐν δῆμῳ πλείστα εἷς ἀνὴρ . . δυνάμενος ὠφελεῖν. X. Cy. 8. 2, 15 ἐξὼν αὐτῷ θησαυροὺς χρυσοῦ πλείστους ἐνί γε ἀνδρὶ ἐν τῷ οἴκῳ καταθέσθαι. X. An. 1. 9, 22 δῶρα πλείστα εἷς γε ἀνὴρ ὦν ἐλάμβανε, s. das Kühnlers Bem., wie im Lateinischen, als Cic. Tusc. 2. 26, 64 *amplitudinem animi . . unam esse omnium rem pulcherrimam*. — g) durch πάντα, τὰ πάντα. S. OC. 1458 τὸν πάντ' ἄριστον. X. An. 1. 9, 2 πάντων πάντα κράτιστος ἐνομίζετο. Hdt. 1, 134 νομίζοντες ἑαυτοὺς εἶναι ἀνθρώπων μακρῶ τὰ πάντα ἀρίστους. Theocr. 7, 98 ὁ τὰ πάντα φιλαίτατος ἀνέρι τήνῳ. — h) durch οὕτως nur bei Späteren, S. Nr. 6, f). Appian. b. Pun. 8. 1, 305 περὶ οὕτω βραχυτάτου. Aesop. fab. 57, 310 οὕτω κακίστως. — i) Eine besondere Art der Verstärkung ist das dem Superlative beigefügte ἐν τοῖς (bei Herodot. und bes. bei Thukyd. und Platon u. bei Späteren, wie Lukian). Hdt. 7, 137 τοῦτό μοι ἐν τοῖσι θειότατον φαίνεται γίνεσθαι, mit am wunderbarsten. Th. 1, 6 ἐν τοῖς πρῶτοι δὲ Ἀθηναῖοι τὸν σίδηρον κατέθευτο. 7, 19 ἐν τοῖς πρῶτοι ὁρμήσαντες (von Bekker st. πρῶτοι hergestellt). 7, 24 μέγιστον δὲ καὶ ἐν τοῖς πρῶτον ἐκάκωσε τὸ στράτευμα τῶν Ἀθηναίων ἢ τοῦ Πλημμυρίου λήψις. 7, 71 ἐν τοῖς γαλεπώτατα διῆγον. 8, 90 Ἀρίσταρχος, ἀνὴρ

ἐν τοῖς μάλιστα καὶ ἐκ πλείστου ἐναντίος τῷ ὀλίμῳ. Pl. Symp. 178, c ὁμολογεῖται ὁ Ἔρωρ ἐν τοῖς πρεσβύτατος εἶναι. 173, b Σωκράτους ἐραστῆς ὢν ἐν τοῖς μάλιστα τῶν τότε. Crit. 52, a ἐν τοῖς μάλιστα Ἀθηναίων ἐγὼ αὐτοῖς ὁμολογηκῶς τυγχάνω ταύτην τὴν ὁμολογίαν. 43, c ἦν (ἀγγελίαν) ἐγὼ . . ἐν τοῖς βαρύτερ' ἢν ἐνέγκαιμι. [Pl. Euthyd. 303, c ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο μεγαλοπρεπέστερον, ὅτι κτλ. wird unrichtig mit ἐν τοῖς c. Superl. verglichen; denn ἐν τοῖς steht hier für ἐν τούτοις, s. § 459, 1, b und gehört nicht zu μεγαλοπρεπέστερον.]

Anmerk. 4. Die Verbindung mit dem Femininum findet sich nur b. Thuk., als: 3, 17 ἐν τοῖς πλείστοις ὁ γένετο, ubi v. Haacke. 82 (στάσις) ἐν τοῖς πρώτῃ ἐγένετο. Die Formel drückt übrigens nicht den unbedingten Vorrang aus, sondern weist nur dem hervorgehobenen Begriffe die erste Stelle unter Verwandtem an. Zur Erklärung nimmt man gewöhnlich eine Ellipse zu Hilfe: Kühner lehrt, man müsse aus dem Zusammenhange den Superlativ wiederholen: ἐν τοῖς πρώτοις πρώτοι, und zieht zum Vergleiche Stellen heran wie Pl. Crat. 427, e ὁ δὲ δοκεῖ ἐν τοῖς μεγίστοις μέγιστον εἶναι; Conv. 195, e ἀπτόμενον . . ἐν μαλακωτάτοις τῶν μαλακωτάτων. Andere ergänzen das Prädikat des Satzes als Partizip: ἐν τοῖς καταθεμένοις πρώτοι καταθέντο. Wahrscheinlich wurde mit ἐν τοῖς (in demonstrativem Sinne) auf wirklich Vorhergenanntes hingewiesen, wie in dem oben a. E. angeführten Beispiele Pl. Euthyd. 303, c. Allmählich aber verblasste der Demonstrativbegriff zu einem allgemeinen „unter den in Betracht kommenden Gegenständen, Verhältnissen“ u. s. w. und ἐν τοῖς erstarrte zur Formel ähnlich wie πρὸ τοῦ (ursprünglich „vor dem eben erwähnten Zeitpunkte“, dann allgemein „vordem, ehemals“, vgl. § 459, g).

Anmerk. 5. Ähnlich der Positiv in Verbindung mit ἐν ὀλίγοις, als εὐδόκιμος, σοφὸς ἐν ὀλίγοις, wie im Lateinischen, als: Liv. 23, 44 *pugna memorabilis inter paucas*. Bei den späteren Autoren: ἐν τοῖς σφόδρα, μάλᾳ, πάνυ, als: ἐν τοῖς σφόδρα σοφός. — So auch: ὁμοῖα τῷ, ὁμοῖα τοῖς mit dem Superlative. Hdt. 3, 8 σέβονται δὲ Ἀράβει πίστις ἀνθρώπων ὁμοῖα τοῖσι μάλιστα (sc. σεβομένοις), *ut qui maxime*. 57 θησαυρὸς ἐν Δελφοῖσι ἀνακείμετος, ὁμοῖα τοῖσι πλουσιωτάτοις. 7, 118 τῶν ἀστῶν ἀνὴρ δόκιμος ὁμοῖα τῷ μάλιστα. Vgl. 141. Th. 1, 25 χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ὁμοῖα τοῖς Ἑλλήνων πλουσιωτάτοις. 7, 29 τὸ γένος τὸ τῶν Θρακῶν ὁμοῖα τοῖς μάλιστα τοῦ βαρβαρικοῦ, ἐν ᾧ ἂν θαρσύνῃ, φοινικωτάτων ἐστὶ (nachgeahmt von Plut. Them. 31, 2 τιμώμενος ὁμοῖα Περσῶν τοῖς ἀρίστοις). Vgl. Ps. Dem. ep. 2, 24. Cic. Fam. 4, 2 *tam sum amicus reipublicae, quam qui maxime*.

Anmerk. 6. Über das Genus des prädikativen Superlativs s. § 363.



# Syntaxe des einfachen Satzes.

## Erstes Kapitel.

### § 350. Hauptbestandteile des einfachen Satzes.

1. Die Syntaxe ist die Lehre vom Satze (§ 344). Satz ist der Ausdruck eines Gedankens in Worten, als: τὸ ῥέδον θάλλει, ὁ ἄνθρωπος θνήσκει ἐστὶ. Gedanke ist der geistige Akt, durch den der Mensch zwei Begriffe — einen Verbalbegriff und einen Substantivbegriff — zu einer Einheit zusammenfasst, indem er einerseits beide Begriffe unter einander in eine gegenseitige Beziehung, andererseits den Verbalbegriff in Beziehung auf seine Gegenwart und seine Anschauung stellt.

2. Das Wesen jedes Gedankens besteht demnach aus drei Elementen: gleichsam zwei materiellen — dem Substantiv- und dem Verbalbegriffe — und einem geistigen — der Zusammenfassung beider zu einer Einheit. Den Substantivbegriff drückt die Sprache durch ein Substantiv oder ein anderes substantivisch gebrauchtes Wort aus, den Verbalbegriff entweder durch ein Verb allein oder durch ein Adjektiv oder Substantiv in Verbindung mit dem Formworte εἶναι [§ 345, 13, f)], die gegenseitige Beziehung beider Begriffe auf einander durch die Personenformen des Verbs, und die Beziehung des Verbalbegriffes auf den Redenden durch die Zeit- und Modusformen des Verbs.

3. Der Verbalbegriff, der das bezeichnet, was von dem Substantivbegriffe ausgesagt (prädiziert) wird, wird Prädikat genannt, der Substantivbegriff, der den Gegenstand bezeichnet, von dem etwas ausgesagt wird, Subjekt (der dem Prädikate zu Grunde liegende Gegenstand, *id quod praedicato subiectum est*) genannt. Das Prädikat macht den eigentlichen Kern des Satzes aus, das Subjekt ist demselben untergeordnet und kann sogar durch eine blosser Flexionsendung des Verbs ausgedrückt werden. Da also das Prädikat

den Hauptbegriff des Satzes bildet, so wird das aus dem Subjekte und dem Prädikate bestehende Grundverhältnis des Satzes das prädikative Satzverhältnis genannt.

### § 351. A. Subjekt.

1. Das Subjekt ist immer ein substantivischer Begriff und wird daher ausgedrückt entweder durch ein Substantiv oder ein anderes Wort, welches substantivisch gebraucht wird, also durch ein substantivisches Pronomen, durch ein substantivisches Zahlwort, durch ein zum Substantive erhobenes Adjektiv oder Partizip, durch einen die Stelle eines Substantivs vertretenden Relativsatz, durch einen Infinitiv, durch ein mittelst des vorgesetzten Artikels zum Substantive erhobenes Adverb, durch einen Genetiv mit vorgesetztem Artikel *τό* oder *τά*, oder endlich durch eine mit ihrem Kasus verbundene Präposition, als: *ὁ παῖς γράφει*. *Ἐγὼ γράφω*. *Ἐκεῖνος γράφει*. *Τρεῖς ἦλθον*. *Ὁ σοφὸς εὐδοαίμων ἐστίν*. *Οἱ φθονοῦντες μισοῦνται*. *Ἦλθον οἱ ἄριστοι ἦσαν* (§ 548, 1 b). *Φιλοσοφεῖν, τὸ φ. καλόν ἐστιν* (§ 472, 1). *Οἱ τότε ἀνδρεῖοι ἦσαν*. *Τὰ τῆς τύχης ἀθηλά ἐστίν*. *Οἱ ἀμφὶ τὸν Κῶρον ἐμαχέσαντο*.

2. Auch kann jedes Wort, jeder Buchstabe, jede Wortverbindung, ja selbst ein ganzer Nebensatz als sächliches Substantiv aufgefasst werden und daher auch, gewöhnlich in Verbindung mit dem Artikel *τό*, als Subjekt auftreten. *Τὸ τύπτω, τὸ τύπτεις, τὸ Ἑλλάς, τὸ πλ.* *Ἐτι ἐλλείπεται „τὸ ἦν πείσωμεν ὑμᾶς, ὡς χρὴ ἡμᾶς ἀρξέσθαι“* Pl. Civ. 327, e. *Τὸ „Γινώθι σουτὸν“ πανταχοῦ ᾽στι χρήσιμον*. Men. (com. fr. Mein. IV, p. 361).

Anmerk. 1. Substantive behalten bisweilen auch dann, wenn es sich bloss um das Wort als Wortgebilde handelt, den ihnen zukommenden Artikel. *Τὸ τῷ ἔρωτος ὄνομα, ὅθεν γεγονάσιν οἱ ἥρωες*. Pl. Crat. 398, d, von dem die Heroen herkommen, d. h. woher das Wort *ἥρωες* abgeleitet ist.

Anmerk. 2. Wenn die alten Grammatiker ein Wort nach seiner grammatischen Bedeutung anführen, so pflegen sie nicht zu sagen *τὸ ἐγὼ, τὸ σύ, τὸ ἀνά, τὸ κατὰ, τὸ καί, τὸ τύψω, τὸ τέτυφα, τὸ ἔτυψα*, sondern sich eines elliptischen Ausdruckes zu bedienen, indem sie das die Wortklasse bezeichnende Wort weglassen, aber die diesem entsprechende Form des Artikels vorsetzen: so z. B. in Theodosii Gramm. ed. Goetl. *ἡ ἐγὼ, ἡ σύ, ἡ ἔ* (sc. *ἀντωνυμία*) p. 85, *ὁ μέν, ὁ δέ, ὁ καί* (sc. *σύνδεσμος*) p. 87; *ὁ μέλλων τύψω, ὁ παρακείμενος τέτυφα* (sc. *χρόνος*) p. 155 u. s. w.

3. Das Subjekt steht im Nominative, d. h. in demjenigen Kasus, welcher den Gegenstand, von dem etwas ausgesagt wird, und die Beziehung dieses Gegenstandes zu dem Ausgesagten (Prädikate) ausdrückt, als: *ὁ παῖς γράφει*. Bei ungefähren Zahlbestimmungen aber wird das Subjekt durch eine Präposition (*εἰς, περί, κατὰ*) mit ihrem Kasus und bei distributiven Zahlbestimmungen durch *κατὰ* m. d. Akk. ausgedrückt. *Ἐς ἄνδρας διακοσίους καὶ εἴκοσι*

μάλιστα ἐνέμειναν τῇ ἐξόδῳ ἐθέλονταί Th. 3, 20, wie im Deutschen „gegen 200 blieben“, und im Lat. *ad duo milia et quingenti vivi capiuntur* Liv. 4, 59. Ζωοὶ ἐλήφθησαν εἰς ὀκτωκαίδεκα X. An. 3. 4, 5. Vgl. 6. 4, 23. Ἐφυγον εἰς Λακεδαιμόνα περὶ ὀκτακοσίους Hell. 6. 5, 10. Ἀπέθανον τῶν βαρβάρων κατὰ ἑξακισχίλους καὶ τετρακοσίους ἄνδρας Hdt. 6, 117. Καθ' ἕνα, singuli, κατὰ δύο, bini, u. s. w. καθ' ἑκάστους, singuli, κατὰ ἑθνη, singulae gentes. Dieselbe und ähnliche Ausdrucksweisen finden aber auch sonst statt. Συνειλεγμένων εἰς τὴν Φυλὴν περὶ ἑπτακοσίους (Genetivi absoluti) X. Hell. 2. 4, 5. Als Objekt: Καθ' ἕναστον αὐτῶν πράττομεν Pl. Civ. 436, b. Καθ' ἓν ἕναστον τῶν τριῶν . . κρίνωμεν Phileb. 65, b, ubi v. Stallb. Τὸ καθ' ἓν οὕτως περικύπτειν καὶ λωποδύειν τῶν Ἑλλήνων Dem. 9, 22. vgl. 54, 26. 18, 17. Τοῦ μεγάλου οἰκοδομήματος ἐπὶ μέγα κατέσεισε (= μέγα μέρος) Th. 2, 76. So ἐπὶ πολὺ 1, 50. 4, 12; κατὰ μικρόν 4, 30. Lys. 13, 8 εἰ κατασκαφεῖ τῶν τειχῶν τῶν μακρῶν ἐπὶ δέκα στάδια ἑκατέρου, ein Stück von 10 St. (vgl. X. Hell. 2. 2, 15). Selbst der sog. partitive Genetiv findet sich als Subjekt, so in der Konstruktion des Acc. c. Inf. X. An. 3. 5, 16 (ἔφασαν) ὁπότε πρὸς τὸν σατράπην σπείσαιντο, καὶ (auch) ἐπιμυιγόναι σφῶν τε πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς ἑαυτοὺς *nonnullos ex suis* (ex Persis) *cum illis* (Carduchis) *et nonnullos ex illis cum ipsis commercium habere*.

### § 352. Ellipse des Subjekts.

Das Subjekt wird in folgenden Fällen nicht durch ein besonderes Wort ausgedrückt:

a) Wenn das Subjekt ein persönliches Pronomen ist, und dasselbe nicht mit besonderem Nachdrucke hervorgehoben werden soll, als: γράψω, γράφεις u. s. w., wie dies auch der Fall im Lat., Got. und oft auch im Altdutschen ist.

b) Wenn der Verbalbegriff des Prädikats von der Art ist, dass er nur einem bestimmten Subjekte zukommt und demnach das Subjekt gewissermassen schon in sich schliesst. Schon b. Hom. οἶνοχοεῦαι φ, 142 sc. ὁ οἶνοχόος. Τῷ πίνειν δ' ἐθέλοντι παρασταδὸν οἶνοχοεῖτω Theogn. 473. Θυσίη δὲ ἦδε τῶν ὧν τῇ Σελήνῃ ποιεῖται· ἐπεὰν θύσῃ (sc. ὁ θυτήρ), τὴν οὐρὴν ἐκάλυψε τῇ πιμελῇ Hdt. 2, 47. Τῶν δὲ (sc. θεῶν) ὥς ἑκάστῳ θύειν (sc. ὁ θυτήρ od. ὁ θύων) θέλῃ 1, 132, ubi v. Baehr. Ἐπεὰν νῶτον ὕδρ' ἀελέασῃ (sc. ὁ ἀελεῶν) περὶ ἄγκιστρον, μετῆι ἐς μέσον τὸν ποταμόν 2, 70. Ἐπεὶ ἐγίγνωσκον αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες βουλομένους ἀπιέναι, ἐκήρυξε (sc. ὁ κήρυξ) τοῖς Ἕλλησι συσκευάσασθαι X. An. 3. 4, 36. Κηρύξάτω Cy. 4. 5, 42. vgl. Ar. Ach. 10. Ἐσάλπιγξε sc. ὁ σάλπιγξ 1. 2, 17. Ἐσήμηνε τοῖς Ἕλλησι τῇ σάλπιγγι 3. 4, 4. Ὅποταν σημῆνῃ 5. 2, 12. Ἐπειδὴν σημῆνῃ τῷ κέρατι 2. 2, 4. (Doch auch ἐπειδὴν ὁ σάλπιγξ σημῆνῃ τὸ πολεμικόν

4. 3, 29. Σημαίνει ὁ σαλπικιτής 32.) Τὸν νόμον ὁμῶν αὐτὸν ἀναγνώσεται (sc. ὁ γραμματεὺς) Dem. 20, 27. So wird bei der III. Pers. Impr. oft das Wort δοῦλος od. παῖς (garçon) als selbstverständlich weggelassen. Δόρπου δ' ἐξαυτῆς μνησώμεθα, χερσὶ δ' ἐφ' ὕδωρ | χευάντων δ, 214. Σὺ δὲ λέξῃς τοῦδ' ἐνὶ οἴκῳ ἢ χαμάδις στορέσας, ἦτοι κατὰ δέμνια θέντων τ, 599. Ἀλλὰ δίδασκει, εἴ τι ἔχεις σοφόν· μόνον τὸν λαμπτήρα ἐγγὺς προσενεγκάτω X. conv. 5, 2.

Hierher gehören auch die Ausdrücke der Naturerscheinungen, bei denen sich die Griechen ursprünglich als Subjekt Ζεὺς oder ὁ θεός hinzudachten, oft auch wirklich hinzusetzten: Βροντᾷ Ar. fr. 142, *tonat*, u. Ζεὺς δ' ἄμυδις βρόντησε μ, 415, wie *Jupiter tonat*. Vgl. ζ, 305. Θ, 133. Υ, 56. Ar. Av. 570. Οὐρανοῦ δ' ἄπο ἤστραψε S. fr. 507 D., *fulsit*, u. Ζεὺς ἀστράπτει I, 237, vgl. B, 353. P, 595, wie *Jupiter fulget*. Ὑεῖ Hdt. 4, 50, *pluit*, u. ὕε δ' ἄρα Ζεὺς M, 25. Τὸν χειμῶνα ὕει σφι ὁ θεός Hdt. 3, 117. Ὁμβρήσαντος Ζηνός Hs. op. 415. Ἐάν δὲ νίφῃ Ar. V. 773, *ningit*, u. ὅταν νίφῃ ὁ θεός X. ven. 8, 1. Ἐσεισε Th. 4, 52, es war ein Erdbeben, u. gewöhnlich ἔσεισεν ὁ θεός X. Hell. 4, 7, 4. Ὁ Ποσειδῶν σείσας Ar. Ach. 510 sq. Συνένεοφε Ar. fr. 142 D., es umwölkt sich, u. Τί γὰρ ὁ Ζεὺς ποιεῖ; ἀπαιθριάζει τὰς νεφέλας ἢ ζυννεφεῖ; Ar. Av. 1502. Ἡμέρας ἐχείμαζε τρεῖς Hdt. 7, 191, es stürmte, u. ὅταν χειμάζῃ ὁ θεὸς ἐν τῇ θαλάττῃ X. Oec. 8, 16. Συνεσκόταξε Th. 1, 51, *conversoravit*, u. συσκοτάζοντος ἄρτι τοῦ θεοῦ Polyb. 31, 21, 9. 1) Ähnlich προσημαίνει Hdt. 6, 27 Φιλέει προσημαίνειν, εὖτ' ἂν μέλλῃ μεγάλη κακὰ ἔσθθαι (dagegen *ibid.* Ταῦτα μὲν σφι σημήια ὁ θεὸς προέδεξε, vgl. 7, 37).

c) Als Subjekt schwebt dem Redenden ein allgemeiner persönlicher oder sächlicher Begriff vor, wie α) οἱ ἄνθρωποι (man) oft in den Ausdrücken des Sagens (φασί, λέγουσιν u. dgl. wie lat. *aiunt*, *dicunt*), seltener bei anderen Verben. Ζώειν μὲν ἔτι φασι Μενότιον Ἀκτορος υἱόν Π, 14. Οὐλομπόνδ', ὅθι φασι θεῶν ἕδος ἀσφαλές αἰεὶ ἔμμεναι ζ, 42. Τοὺς εὖ παθόντας ὅταν δυνάμενοι χάριν ἀποδοῦναι μὴ ἀποδῶσιν, ἀχαρίστους καλοῦσιν X. Comm. 2, 2, 1. Μηδενὶ χρῶ πονηρῶ· ὦν γὰρ ἂν ἐκεῖνος ἀμάρτη, σοὶ τὰς αἰτίας ἀναθήσουσιν Isoer. 1, 37. Ἐκρινον δ' αὐτὸν φιλομαθέστατον εἶναι X. An. 1, 9, 5. Κατὰ τὰς ἄνω πόλεις, ἧ ἐπὶ Ποτιδαίας ἔρχονται, προσεκάθητο τῇ πόλει Th. 4, 130 vgl. Hdt. 2, 106. Ἦι νῦν τὰ σημεῖα δεικνύουσι X. An. 6, 2, 2. — β) ein Zeitbegriff, wie χρόνος, ἡμέρα u. dgl. Ὡς δὲ πρόσω τῆς νυκτὸς προσελήλατο Hdt. 9, 44 als es schon tief in der Nacht war (vgl. προσελθόντος πολλοῦ χρόνου Th. 1, 10.) Ἦδη ἦν ἀμφὶ (περὶ) ἄγοράν πληθούσαν X. An. 1, 8, 1, 2, 1, 7. Ἦδη ἀμφὶ ἡλίου δυσμᾶς ἦν 6, 4, 26. — γ) ein unbestimmter Begriff wie πράγμα, πράγματα u. dgl. (unser es). Ἐξ ὧν

1) Anders Miklosich, Subjektlose Sätze, 2. Aufl. Wien 1883.

στάσεις ἐγγίγνονται, ἐκ δὲ τῶν στασίων φόνος, ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη ἐς μοναρχίην Hdt. 3, 82, es läuft hinaus auf, kommt zur Alleinherrschaft. Ὡς αὐτῷ οὐ προὐχώρει Th. 1, 109, wie im Lat. *quum ei non procederet*, sc. res; so noch 2, 56. 3, 4 u. 18. 4, 59 u. 101 (dagegen προσχώρησε τὰ πράγματα 1, 74). Auf diesem Wege ist παρέχει (sc. τὰ πράγματα die Umstände verstaten, die Gelegenheit ermöglicht es) zu seiner scheinbar intransitiven Bedeutung gekommen (*licet*), oft bei Hdt. Ἡμῖν παρέξει ἀνασωσασθαι τὴν ἀρχήν 3, 73; vgl. 1, 9. 3, 142. Daher der *accus. absol.* παρέχον (wie ἐξόν) = *quum liceat*, *liceret*. Παρέχον (ὅμιν) τῆς Ἀσίας πάσης ἀρχεῖν 5, 49. Εὖ παρασχόν Th. 1, 120, *opportunitate oblata*. Μετεμέλοντο, ὅτι μετὰ τὰ ἐν Πύλῳ, καλῶς παρασχόν, οὐ ζυνέβησαν 5, 14. Ähnliches schon vereinzelt bei Homer: X. 319 Αἰχμῆς ἀπέλαμπ' εὐήκεος es leuchtete, es ging ein Glanz aus von der Lanze. ι, 143 Οὐδὲ προὔφαν' ἰδέσθαι es war nicht hell.

d) Zuweilen muss das Subjekt aus einem sinnverwandten Ausdrücke des Satzes ergänzt werden. Τὸν Ἰσθμὸν ἐτείχεον καὶ σφι ἦν πρὸς τέλει sc. τὸ τεῖχος Hdt. 9, 8. Τειχίζεται τε καὶ ἤδη ὕψος λαμβάνει sc. τὸ τεῖχος Th. 1, 91. Τοῖς βοήθοῦσιν ἡ πόλις παρεχέτω μέχρι τριάκοντα ἡμερῶν σίτον, ἐπὶν ἔλθῃ (sc. ἡ βοήθεια) ἐς τὴν πόλιν τὴν ἐπαγγείλασαν βοηθεῖν 5, 47, 6 (doch s. Stahl). Νόσους τῶν καρπῶν οἱ μὲν κατὰ γῆν κράτιστοι χαλεπῶς φέρουσιν, οἱ δὲ κατὰ θάλατταν ῥαδίως· οὐ γὰρ ἅμα πᾶσα γῆ νοσεῖ, ὥστε ἐκ τῆς εὐθυνοῦσης ἀφικνεῖται (sc. τὰ ἐπιτήδεια, das aus καρπῶν ergänzt werden muss) τοῖς τῆς θαλάττης ἄρχουσιν X. r. Ath. 2, 6. Θεογονίαν διεξέρχονται, γενόμενοι τε ὡς πρὸς ἀλλήλους ὠμίλῃσαν sc. οἱ θεοί Pl. leg. 886, c. (vgl. Schiller, Wallensteins Tod 2, 3: Es giebt im Menschenleben Augenblicke, wo er dem Weltgeist näher ist). Οὐκ ἔστιν ὀρθῶς ἡγεῖσθαι, ἐάν μὴ (sc. ὁ ἡγούμενος) φρόνιμος ᾖ Pl. Men. 97, a. Ἀμάξας ἐς τὰς ὁδοὺς καθίστασαν, ἵν' ἀντὶ τεύχους ᾖ (sc. die so gebildete Verschanzung) Th. 2, 3. Zuweilen wird das zu ergänzende Subjekt durch ein Pronomen angedeutet. Ἦν ὀλιγαρχίῃ, καὶ οὗτοι (sc. οἱ ὀλιγάρχαι) Βακχιάδαι καλούμενοι ἔνεμον τὴν πόλιν Hdt. 5, 92. Ἐπεὶ δὲ Τροία θ' Ἐκτορος τ' ἀπόλλυται ψυχῇ, πατρὶά θ' ἑστία κατεσκάφη, αὐτὸς δὲ (sc. ὁ πατήρ) βωμῷ πρὸς θεοδμήτῃ πιναῖ Eur. Hee. 21, ubi v. Pflugk. Sehr häufig findet diese Ergänzung auch bei anderen Kasus statt. (Θῆβαι,) αἳ θ' ἐκατόμυυλοὶ εἰσι, διηκόσιοι δ' ἄν' ἐκάστας (sc. πόλιν) ἀνέρες εἰσὼνγεῦσι I, 383. Οὐ μὲν γάρ τι κακὸν βασιλευμένῳ αἴψα τέ οἱ (βασιλεῖ) δῶ | ἀφνειὸν πέλεται καὶ τιμήςτερος αὐτὸς α, 392. Ἐνθα μὲν εἰνάετες πολεμίζομεν., | τῷ δεκάτῳ (sc. ἔτει) δὲ πόλιν Πριάμου πέρσαντες ἔβημεν ξ, 240 f. Καὶ τὰ μὲν ἑπταχα πάντα διεμοιράτο δαΐζων· τὴν μὲν ἱαν (sc. μοῖραν) Νύμφῃσι καὶ Ἐρμῇ, Μαϊάδος υἱεῖ, θῆκεν ἐπευζάμενος, τὰς δ' ἄλλας νεῖμεν ἐκάστῳ ξ, 434. Ἐντυχοῦσαι ἱπποφορβίῳ τοῦτο διήρπασαν καὶ ἐπὶ τούτων (sc. τῶν ἵππων) ἱππαζόμενοι ἐλγίζοντο τὰ τῶν Σκυθίων Hdt. 4, 110. Ἐγεφύρουν.,



τὴν μὲν (sc. γέφυραν) κτλ. 7, 34. Εὗρίσκετο χρῆσμα ἀμυγδαλινόν ἐκ τῶν πικρῶν sc. ἀμυγδαλῶν X. An. 4, 4, 13. Πολλοὶ πλουτοῦσι. . . ἀδίκως αὐτὰ (sc. τὰ χρῆματα, das in πλουτοῦσι liegt) ζυλλεξάμενοι Ar. Pl. 502. Καλοῦσι δ' Ἰοκάστην με' τοῦτο (sc. τὸ ὄνομα, das in καλοῦσι liegt) γὰρ πατὴρ ἔθετο Eur. Ph. 12. Παιδιᾷ χρώμενος, οὐδέν πω τῶν τοιοῦτων (sc. παίδων) διαφέρων Pl. lg. 864, d. Πρὶν ἂν ἀφίκηται τὸ πλοῖον, darauf αὐτοῦς sc. τοὺς πλέοντας Phaed. 58, b, ubi v. Stallb. Vgl. § 359 Anm. 3.

Anmerk. 1. Auf ähnliche Weise steht häufig das neutrale Demonstrativ (τοῦτο, ταῦτα, αὐτό) ohne vorhergehendes neutrales Substantiv; dann ist es als Stellvertreter eines Substantivbegriffes, der in einem der vorhergehenden Worte liegt, anzusehen. Ἀποπέμπουσι Φειδιππίδην, Ἀθηναῖον μὲν ἄνδρα, ἄλλως δὲ ἡμεροδόρομόν τε καὶ τοῦτο (sc. τὸ ἡμεροδόρομῆν) μελετῶντα Hdt. 6, 105. Οἱ τὴν Ἑλλάδα ἡλευθέρωσαν· ἡμεῖς δὲ οὐδ' ἡμῖν αὐτοῖς βεβαιούμεν αὐτό (sc. τὴν ἑλευθερίαν) Th. 1, 122. Τοῖς Ἀσιανοῖς πυγμῆς καὶ πάλης ἅθλα τίθεται, καὶ διεξωσμένοι τοῦτο (sc. τὴν πυγμὴν καὶ πάλην) ὁρῶσι 1, 6. Πύκτης ὡς οἶόν τε κάλλιστα ἐπὶ τοῦτο παρεσκευασμένος Pl. civ. 422, b. Vgl. Cic. Tusc. 1, 2, 4 in Graecia musici fluerunt, discebantque id omnes, s. daselbst Kühners Bem.

e) Sehr häufig muss das Subjekt aus dem vorhergehenden Satze entnommen werden, wo es als Objekt vorhanden ist. Ὅσον χρόνον προὔστη (Περικλῆς) τῆς πόλεως, ἀσφαλῶς διεφύλαξεν αὐτήν, καὶ ἐγένετο ἐπ' ἐκείνου μερίστη Th. 2, 65. Ταῦτα (Τισσαφέρης) εἰπὼν ἔδοξε τῷ Κλεάρχῳ ἀληθῆ λέγειν, καὶ εἶπεν (sc. Κλέαρχος) X. An. 2, 5, 24.<sup>1)</sup> Hingegen folgt bisweilen das Subjekt des Vordersatzes erst im Nachsatze, um dasselbe mit rhetorischem Nachdrucke hervorzuheben. Ἐως μὲν πόλεις ἐώρα παραιρούμενον αὐτὸν (Φίλιππον) βαρβάρους καὶ ἰδιᾶς, ὑπελάμβανεν ἑλαττον εἶναι ὁ δὲ τῆμος ὁ Ἀθηναίων τὸ εἰς αὐτὸν πλημμελεῖσθαι Dem. 18, 181 ubi v. Dissen.

f) Zuweilen liegt das Subjekt in dem Prädikatsnomen, oder das Prädikat ist zugleich Subjekt. Ἀλλ' ἡδὺ γάρ τοι κτῆμα τῆς νίκης λαβεῖν S. Ph. 81, d. i. τὸ κτῆμα τῆς νίκης λ. ἐστὶν ἡδὺ κτῆμα. Φιλόσογον δὲ χρῆμα θηλειῶν ἔφυ Eur. Ph. 199 d. i. τὸ χρῆμα θηλειῶν (= τὸ γένος θηλειῶν) ἔφυ φ. χρ. Ἐπίφθονόν τι χρῆμα θηλείας φρενός Andr. 181. Σοφόν τι χρῆμα τοῦ διδάζαντος βροτοῦς | λόγους ἀκούειν τῶν ἐναντίων πάρα 956 sq. Ebenso im Akkus. b. d. Verben des Nennens u. dgl. Ἡ μακάριον λέγεις τυράννου χρῆμα; Pl. Civ. 567, e, d. i. τὸ τυράννου χρῆμα λέγεις μακάριον χρῆμα.<sup>2)</sup>

g) Häufig ist bei der III. Pers. S. des Verbs das unbestimmte Pronomen τὶς hinzuzudenken. Οὐδέ κεν ἔνθα τέον γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο N, 287. Ὡς δ' ἐν ὁνείρῳ οὐ δύναται φεύγοντα διώκειν X, 199, vgl. u, 88. Μισούμεθ' οὕτως, ὥστε μὴ προσενέπειν Eur. Or. 428, ut *nemo*

1) Vgl. Stallbaum ad Plat. Protag. 320, a. b. ad Phaedon. 72, b; Kühner ad Xen. An. 1, 4, 5. Comment. 2, 1, 8. — 2) Vgl. Fritzsche, Quaest. Luc. p. 76 sq.

nos alloquatur. Οὔτε ἀνταδικεῖν δεῖ οὔτε κακῶς ποιεῖν οὐδένα ἀνθρώπων, οὐδ', ἂν ὁτιοῦν πάσῃ ὑπ' αὐτῶν Pl. Crit. 49, c. 'Η τοῦ οἶσθαι εἰδέναι (ἀμαθίᾳ), ἃ οὐκ οἶδεν Apol. 29, b.<sup>1)</sup> So in den allgemeinen Vorschriften der Gesetze.<sup>2)</sup> Ὁ νόμος οὐκ ἐξ ἐπανιέναι, ἐάν μὴ υἷον κατὰ λίπῃ γνήσιον Isae. 6, 44. Ebenso im Lat. Neque vero mihi quicquam praestabilius videtur quam posse dicendo hominum voluntates impellere, quo velit, unde autem velit, deducere Cic. de orat. 1. 8, 30. Beim Infin. fehlt häufig τινά; alsdann folgt oft in einem Nebensatze ein Kasus v. αὐτός od. ἐαυτοῦ, der sich auf dieses weggelassene Subjekt bezieht. Οὐκ ἄρα τοῦτ' ἔστι τὸ μέγα δοῦνασθαι, τὸ ποιεῖν (sc. τινά), ἃ δοκεῖ αὐτῷ Pl. Gorg. 469, e. Λέγω ἐξεῖναι (sc. τινί) ἐν τῇ πόλει, ὃ ἂν δοκῇ αὐτῷ 469, c, ubi v. Stallb. Steht aber beim Infinitive ein Partizip, so muss man dieses als das Subjekt auffassen. Κούφως φέρειν χρὴ θνητὸν ὄντα συμφοράς Eur. M. 1018. Οὐκ ἔστι φιλοῦντα μὴ ἀντιφιλεῖσθαι ὑπὸ τούτου, ὃν ἂν φιλή (sc. ὁ φιλῶν) Pl. Lys. 212, b, ubi v. Stallb. Ebensowenig ist τις zu ergänzen in Stellen, wie: Τόσσον ἀπῆν ὅσσον τε γέγωνε βοήσας ε, 400 und sonst, ein Schreiender. Τὴν μὲν (τῶν Ἐριζῶν) κεν ἐπαινῆσαι νοήσας Hs. op. 12, ein Verständiger. Ὅταν γὰρ ἡδὺς τοῖς λόγοις, φρονῶν κακῶς | πεῖθῃ τὸ πλῆθος, τῇ πόλει κακὸν μέγα Eur. Or. 908, ein süß Redender, aber schlecht Denkender. Ὅταν δέ τις θεῶν | βλάπτῃ, δύναιτ' ἂν ἰσχυρῶν φρυγῇ S. El. 697, ein Starker.

Anmerk. 2. In οὐκ ἔστιν, ὅς (ὅστις); εἰσίν, οἳ; ἔστιν, ὅτε liegt das Subjekt in dem Nebensatze. S. § 554, 4 u. Anm. 9.

Anmerk. 3. Unpersönliche Verben, unter denen wir ein mit dem unbestimmten Pronomen es verbundenes Verb verstehen, kennt die griechische Sprache nicht; denn Ausdrücke, wie δεῖ, χρὴ, πρέπει, ἔξεστιν, ἐνδέχεται (es ist möglich), ἔχει λόγον (*consentaneum est*), καλῶς, κακῶς ἔχει, δηλοῖ, ἐδύλωσε (= δῆλόν ἐστιν, ἐγένετο, s. Kühners Bem. ad X. Comm. 1. 2, 32), φαίνεται, δοκεῖ, λέγεται u. s. w., εἰσέρχεται με, εἰσέρχεται με, εἰσῆλθέ με, *venit mihi in mentem*, s. Kühners Bem. ad X. An. 6. 1, 17, bei Hdt. 3. 71 ἀπίκετο ἐς; hat der Grieche immer persönlich aufgefasst, indem er den damit verbundenen Infinitiv oder Nebensatz als Subjekt auf diese Verben bezogen hat. Vgl. § 351, 2.

Anmerk. 4. Das unbestimmte Subjekt man (verkürzt aus Mann, d. i. irgend Einer, wie das franz. on aus homme, homo) wird im Griechischen ausgedrückt: a) durch τις, wenn man so viel ist als irgend Einer, als: εἴποι τις ἄν; b) durch die III. Pers. Pl. Akt., wenn in man der Sinn von „die Menschen, Leute“ liegt, und die Rede von einer allgemeinen Überlieferung, Meinung, Benennung u. dgl. ist, wie bei φασί, λέγουσιν, ὀνομάζουσιν u. s. w.; c) durch die III. P. Sing. Pass., als: λέγεται, ἀγγέλλεται u. dgl.; d) durch die II. Pers. S. Opt. od. Indicat. der historischen Zeitformen mit ἄν, als: φαίης ἄν (φαίης κε Hom.), dicas, man kann sagen, ἡγήσω ἄν, putares, man hätte glauben können.

<sup>1)</sup> S. Stallbaum ad Pl. Gorg. 456, d. Criton. 49, c. Apol. 29, b. — <sup>2)</sup> S. Schoemann ad Isaeum 2, 13.

## § 353. B. Prädikat.

1. Das Prädikat ist ein Verbalbegriff und wird daher ausgedrückt entweder durch ein Verb allein oder durch ein Adjektiv oder Substantiv oder ein mit einem Adjektive verbundenes Substantiv in Verbindung mit dem Verb εἶναι, das man alsdann Aussagewort oder auch Kopula nennt, weil es das Adjektiv oder Substantiv mit dem Subjekte verbindet. S. § 345, 3. Das Verb kongruiert mit dem Subjekte im Numerus, das Adjektiv im Kasus, d. h. es steht gleichfalls im Nominative, im Genus und Numerus, das Substantiv im Kasus und, wenn es eine Person bezeichnet, auch im Genus und Numerus. Κῦρος ἐβασίλευσε. Κῦρος ἀνδρεῖος ἦν. Κῦρος βασιλεὺς ἦν. Τόμυρις βασίλεια ἦν. S. Ai. 79 οὐκ οὖν γέλως ἡ διστο; (sc. ἐστίν) εἰς ἐχθροὺς γελᾶν;

2. Das Verbum finitum bezeichnet zugleich das Ausgesagte (*id quod praedicatur*) und die Aussage, d. h. die Beziehung des Ausgesagten auf das Subjekt und den Redenden; die Beziehung auf das Subjekt wird durch die Personenformen, die Beziehung auf den Redenden durch die Zeit- und Modusformen des Verbs bezeichnet. Wenn aber das Prädikat durch ein Adjektiv oder Substantiv mit εἶναι ausgedrückt wird, so wird das Ausgesagte durch das Adjektiv oder Substantiv, die Aussage aber durch εἶναι bezeichnet. Man vgl. εὐδαίμων εἰμί u. εὐδαιμονέ-ω, εὐδαίμων εἶ u. εὐδαιμονέ-εις, εὐδαίμονες ἔσονται u. εὐδαιμον-ή-σουσι, βασιλεὺς εἰμί u. βασιλεύ-ω. Das Aussagewort vertritt also bei dem prädikativen Adjektive und Substantive die Stelle der Flexion des Verbs.

Anmerk. 1. Von dem Prädikate des Satzes, welches das Ausgesagte und die Aussage in sich vereinigt und daher stets ein Verbalbegriff ist, muss man wohl unterscheiden das prädikative Wort, das bloss das Ausgesagte ohne Aussage ausdrückt. Ohne Prädikat des Satzes zu sein, kann doch ein Wort prädikativ sein, wenn es sich in das Prädikat eines Satzes auflösen lässt. In dem Satze: οἱ Ἀθηναῖοι Ἀλκιβιάδην στρατηγὸν εἵλοντο ist εἵλοντο Prädikat des Satzes, στρατηγὸν aber ist prädikatives Substantiv; denn in dem Satze liegt der Sinn: die Ath. wählten den A., so dass er nun Feldherr war. Der Gebrauch der prädikativen Wörter ist im Griechischen viel freier und umfassender als im Deutschen. Τούτῳ φίλῳ χρώμαι = οὗτος, ᾧ χρώμαι, φίλος ἐστί. Vgl. §§ 355. 411, 1. Pl. Prot. 318, b τοῦτο μὲν οὐδὲν θαυμαστόν λέγεις = τούτο, ὃ λέγεις, οὐδὲν θαυμαστόν ἐστί. Pl. 440 ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες; = ὁ μῦθος, ὃν ἔειπες, ποῖός ἐστι. S. § 465, Anm. 1.

3. Bei Angabe von Massbestimmungen, wo wir das Verb betragen mit dem Akk. gebrauchen, genügt im Griechischen die Kopula εἶναι. Τὸ μὲν μῆκος τοῦ ὀρύγματος ἐπτά στάδιοι εἰσι, τὸ δὲ ὕψος καὶ εὖρος ὁκτὼ ἐκάτερον πόδες Hdt. 3, 60. Τριηκόσια ἦν τάλαντα φόρος 3, 90. Ἦν ὁ πρῶτος φόρος ταχθεὶς τετρακόσια τάλαντα Th. 1, 96. Ähnlich:

Τὸ χωρίον τοῦτό ἐστι ἐπὶ ἡμέρας τέσσαρας πλόος Hdt. 2, 29 die Strecke beträgt eine viertägige Fahrt; τῆς μῆκος ἐστι πλόος ἡμέραι τέσσαρες dessen Länge vier Tage Fahrt beträgt 2, 158; so auch bei φαίνεσθαι (§ 355) Hdt. 7, 60 τοῦ στρατοῦ τοῦ πεζοῦ τὸ πλῆθος ἐφάνη ἐβδόμηκοντα καὶ ἑκατὸν μυριάδες. Doch kann das Mass auch im Genetive stehen, als: τὸ μῆκος (εὖρος, ὕψος) ὁκτὼ ποδῶν ἐστι, wie öfters b. Hdt., z. B. 2, 138. 4, 123 u. s.<sup>1)</sup> Ferner: Πάντα ἦν τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζώπυρος 3, 157 galt ihnen alles, wie Dem. 18, 43 u. Liv. 40, 11 Demetrius iis unus omnia est.

4. Dass das abstrakte Aussagewort εἶναι ursprünglich konkrete Bedeutung gehabt hat, haben wir § 345, 3 gesehen. So wird es denn auch in allen Zeiten häufig als ein wirkliches konkretes Verb mit der Bedeutung dasein, vorhanden sein, leben, sich befinden, verweilen, liegen, sich verhalten gebraucht und daher ebenso wie die konkreten Verben durch Adverbien näher bestimmt. "Εστὶ θεός. Κάγὼ γάρ ἦν ποτ', ἀλλὰ νῦν οὐκ εἰμ' ἔτι Eur. Hec. 284. Οὐδὲ . . Λυκόοργος δὴν ἦν Z, 131 lebte lange. Διαγινῶναι χαλεπῶς ἦν ἄνδρα ἕκαστον H, 424 es war nur mit Mühe möglich. Κουρήτεσσι κακῶς ἦν I, 551 erging es schlecht. "Ως ἔον (*sic eram*) A, 762. "Ενθ' ἄλλοι μὲν πάντες ἀκὴν ἔσαν verhielten sich ruhig β, 82. "Οτ' οὐκέτ' εἰμί, τῆνικαῦτ' ἄρ' εἰμ' ἄνθρω S. OC. 392. 'Ραδίως αὐτῷ οὔσης τῆς ἀναχωρήσεως Th. 4, 10 (leicht von staten gehen). Σωκράτης αἰεὶ ἦν ἐν τῷ φανερωῷ X. Comm. 1. 1, 10 *versabatur*. Καλῶς, ὧ ἄνδρες, ἔσται, ἐὰν θεὸς θέλῃ An. 7. 3, 43, es wird gut gehen. So 4. 3, 8. Cy. 8. 1, 12. Ψυχὴ λέγοιτ' ἂν εἶναι διαφερόντως φύσει Pl. leg. 892, c *in primis pollere procreandi vi*, s. Stallb. Μᾶλλον ἂν ἁρμονία εἴη καὶ πλείων Phaed. 93, b in höherem Grade sich zeigen, s. daselbst Stallb. u. ad Phileb. 41, e. X. Hell. 2. 4, 2 μάλ' εὐθυμερίας οὔσης. 5. 4, 14 μάλα χεიმῶνος ὄντος. Hdt. 3, 152 δεινῶς ἦσαν ἐν φυλακῇσι οἱ Βαβυλώνιοι (= δεινῶς ἐφύλαττον).

Anmerk. 2. Einige Adverbien aber, wie διχα, χωρίς, ἐκάς, ἐγγύς, ἄγχι, ἀγχοῦ, σχεδόν, ἄλκις, ἐμποδῶν u. a. vertreten die Stelle fehlender Adjektive. Χωρίς σοφία ἐστὶν ἀνδρίας Pl. Lach. 195, a. "Ος ἂν ἐγγύτατα Σωκράτους ἦ λόγῳ 187, e. Ebenso sehr oft χωρίς, διχα γίνεσθαι u. dgl. S. § 355, Anm. 1.

Anmerk. 3. Soll der Verbalbegriff selbständiger und nachdrücklicher hervorgehoben werden, so tritt an die Stelle des einfachen Prädikatsverbums eine Umschreibung durch das Partizip Präsens, Perfekti oder Aoristi (letzteres fast nur dichterisch) mit der Kopula εἶναι: Ὅστε γὰρ θρασὺς οὗτ' οὖν προδείξας εἰμί S. OR. 90. Ἄν ἡ θέλουσα, πάντ' ἐμοῦ κομίζεται 580. Ὅττω δ' ἂν θανὼν εἴη 'ξ ἐμοῦ, dann wäre er freilich ein von mir Getöteter (dann wäre ich sein Mörder) 970. Πάλαι . . στείχων ἂν ἦ, ich wäre längst auf dem Wege Ph. 1219. "Ηκουσεν αἰσχροῖα δρων γάρ ἦν τοιαῦτά με Ai. 1324. Ἦν δὲ τὸ δεῖπνον ποιούμενον ἐν Θήβῃσι, der Ort, wo das Mahl veranstaltet wurde, war Theben. Hdt. 9, 16. Ἄ μεταπεμπόμενοι ἦσαν, mit dessen Herbeiholung sie beschäftigt waren (was unterwegs war) Th. 3. 2. Ἦν δὲ αὖτε ἡ στρατηγία οὐδὲν ἄλλο δυνάμενη An. 2. 2, 13. Ἦν πολὺ τούτων ἀφαιρετικότητα τὰ

<sup>1)</sup> S. Matthiä II, § 428, 5.

τότε λεγόμενα, die damaligen Reden waren in grossem Abstände gegen . . Dem. 6, 49. Besonders häufig findet sich diese Ausdrucksweise dann, wenn das Partizip in der Weise eines Adjektivs (oft auch in Verbindung mit Adjektiven) dem Subjekte ein charakteristisches Merkmal, eine dauernde Eigenschaft, einen bleibenden Zustand beilegt.<sup>1)</sup> So schon bei Homer: Αἰεὶ τοὶ ῥίγιστα θεοὶ τετλήότες (= τέλειμονες) εἶμεν E, 873. Μῦθος δ' ὃς μὲν νῦν ὑγίης, εἰρημένος ἔστω, soll hiernit erledigt sein Θ, 524. Λευγαλέοι τ' ἐσόμεθα καὶ οὐ δεδασκότες (unkundig) ἀλκίην β, 61. Οὔτις, ὃν οὐπω φημί πεφυγμένον εἶναι ὄλεθρον ι, 455. Ἦσαν οἱ Πελασγοὶ βάρβαρον γλώσσαν ἰέντες (= βαρβαροφώνοι) Hdt. 1, 57. Ἔργα ἀποδεξάμενοι μεγάλα εἰσὶ 2, 10. Ἦσαν δὲ πῶς καὶ ἄλλως οἱ Ἀθηναῖοι οὐκέτι ὁμοίως ἐν ἡδονῇ ἄρχοντες (keine beliebten Herrscher) Th. 1, 99, 2. Ἦσαν δὲ Κορίνθιοι ξυμπροθυμούμενοι μάλιστα τοῖς Ἀμπρακιώταις 2, 80, 3. Ἦσαν γὰρ τεταλαιπωρημένοι ὑπὸ τε τῆς νόσου καὶ τοῦ πολέμου 3, 3, 1. Συνεληλυθότες δ' ἦσαν αὐτοσε καὶ ἄνδρες καὶ γυναῖκες X. An. 4, 7, 2. Ἦν δὲ οὐδὲν πεπονθώς (unverletzt) 6, 1, 6. Εὐδαιμονέστατοι καὶ εἰς βέλτιστον τόπον ἴοντες Pl. Phaed. 82, a. Ἄν δὲ γε ἀμαρτανόμενον (irrig) τό δοξαζόμενον γ' Phileb. 37, e. Τοῦτο οὐκ ἔστι γιγνόμενον παρ' ἡμῖν 39, c. Οὔτοι γε μαινόμενοι εἰσιν, das sind Rasende, Prot. 350, b. Ὅσῳ μέγιστον τὸ τῶν φυλάκων ἔργον, τοσούτῳ σχολῆς . . μέγιστος δόμενον Civ. 374, e. Ἦν τὰ περὶ τὸ ἥτρον ψυχόμενα, befand sich im Zustande des Erkaltens, Phaed. 118, a. Εἰ δ' ἔστι τοῦτο οὕτως ἔχον Phaedr. 245, e u. öfters. Ταῦθ' οὕτως ἔχοντ' ἔστιν Dem. 29, 29. Οὔτ' εὐλογον οὐτ' ἔχον ἐστὶ ὥστιν τοῦτό γε 2, 26. Οὔτω σώφρονες ἦσαν καὶ σφόδρα ἐν τῷ πολιτείας ᾗθει μένοντες 3, 25. Ἄλλ' ἔστι ταῦτα τὴν ἐκάστου βραθυμίαν ὧμῶν ἐπαυξάνοντα, es ist derart, dass es euren Leichtsinn steigert 3, 33. Δημοκρατουμένην καὶ ἐλευθέραν εἶναι (τὴν πόλιν) 24, 5. Ἀσεβῆς καὶ μαυρὸς καὶ πᾶν ἂν ὑποστὰς εἰπεῖν καὶ πράξει 21, 114. Noch weniger auffällig ist die Ausdrucksweise bei Partizipien, die geradezu adjektivische Geltung gewonnen haben, wie ἀρέσκων, ἀρχῶν, διαφέρων, ὁμολογούμενος, πρέπων, προσήκων, συμφέρων u. a.: (Ὅσοις τὰδ' ἔστ' ἀρέσκοντ' S. OR. 274. Εἰ τοῖς πλείοσιν ἀρέσκοντές ἐσμεν Th. 1, 38. Οὐκ ἀρκούν μοι ἔστιν Antiph. 2, β, 2. Ὡςπερ προσήκον ἦν Isocr. 12, 124. Πρέποντά ἐστι τὰ πεπραγμένα Lys. 3, 9. — Sehr gebräuchlich ist die Umschreibung beim Konj. und Opt. Perf.; das aktive Futur exakt wird regelmässig durch ἔσσω mit dem Part. des Perfekts (seltener und vorwiegend dichterisch des Aorists) umschrieben: Ὅπου τὸν ὀρόμῳ πεποιτηκώς εἶη X. An. 4, 8, 26. Ἰσσε ὅτι ἄνδρα κατακεκονότες ἔσεσθαι 7, 6, 36. Οὐ σιωπήσας ἔσῃ; S. OR. 1146. Ἀντιδούς ἔσῃ Ant. 1067.

Auf ähnliche Weise werden γίγνεσθαι und ὑπάρχειν (dichterisch auch πέλεσθαι und ἔχειν, vgl. § 482, 11) bisweilen mit einem Partizip verbunden: Οἷ οἱ νῦν ἔτι γ' ἔστι πεφυγμένον ἄμμε γενέσθαι X, 219. Μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ, werde nicht zum Verräter an uns, S. Ai. 588. Μὴ ἐμὲ κτείνας γένῃ Ph. 773 (nachgeahmt bei Pl. Soph. 217, c μὴ ἀπαρνηθεῖς γένῃ). Οἱ Λακεδαιμόνιοι οὕτως ἀποστετραμμένοι (abgeneigt) ἐγένοντο Th. 3, 68. Μισοῦντες (Hasser) γίγνονται τοὺς κακοὺς Pl. leg. 908, b. Δεῖ ἐθέλοντες ὑπάρχειν τὰ προσήκοντα ποιεῖν, ihr müsst entschlossen dastehen, Dem. 4, 13 (S. Rehdantz, Indices). Εἰςβεις, αὐτὰρ ἐμετο λελασμένος (uneingedenk) ἔπλεω, Ἀχιλλεύ Ψ, 69.

An manchen Stellen, die sonst hierher gezogen werden, ist εἶναι volles Prädikat in der Bedeutung „vorhanden sein“, oder es gehört nicht zum Partizip, sondern zu einem andern Begriffe des Satzes. So Th. 2, 12 ἦν γὰρ Ἡερικλέους γνώμη πρότερον νενικηκυῖα, es existierte ein Antrag des P., der früher schon angenommen worden war; X. Oec. 12, 2 πολλῶν ὄντων ἐπιμελείας δεομένων, da viele

1) Alexander in American journal of philology IV, 3, p. 291 ff.

da sind, die deiner Fürsorge bedürfen. Hdt. 3, 76 ἐν τῇ ὁδῷ μέσῃ στείγοντες ἐγίνοντο, sie gelangten auf ihrem Marsche bereits zur Mitte des Weges; Ar. R. 35 ἐγγὺς τῆς θύρας βαδίζων εἰμί.

#### § 354. Ellipse des Verbs εἶναι.

Das Verb εἶναι, als Kopula, wird oft weggelassen, jedoch meistens nur im Indik. Praes., wo sich das Aussageverhältnis leicht ergänzen lässt, und zwar vorwiegend in der 3. Person. Zuweilen wird εἶναι selbst dann weggelassen, wenn es als konkretes Verb auftritt (§ 353, 4). Die Fälle, in denen diese Ellipse im Griechischen am häufigsten auftritt, sind folgende:

a) In allgemeinen Sätzen, Sentenzen, Sprichwörtern. Ἐθρῶν ἄδωρα δῶρα κοῦκ ὀνήσιμα S. Ai. 665. Ὁ μέγας ὄλβος οὐ μόνιμος ἐν βροτοῖς Eur. Or. 340. Βροτῶν δ' ὁ πᾶς ἀσπάζμητος αἰὼν 981. Στρατιᾷ γὰρ ἡ ῥάστη (ὁδὸς) ταχίστη X. Cy. 2. 4, 27. Κοινὴ γὰρ ἡ τύχη καὶ τὸ μέλλον ἀόρατον Isoer. 1, 29.

b) Sehr oft bei Verbaladjektiven auf τέος, sowie auch bei anderen Ausdrücken der Notwendigkeit, Pflicht, als: ἀνάγκη, χρεών, θέμις, θεμιτόν, εἰκός, seltener bei den adjektivisch gebrauchten Partizipien θέον, πρέπον, προσήκον, ἐξόν, poet. δεδομένα (= δέδοκται); ferner bei ῥάδιον, χαλεπόν, ἄξιον, es ist der Mühe wert, ὀνείλον u. dgl., bei καιρός, ὥρα u. dgl., in der Redensart οὐδεὶς φθόνος c. inf. θεραπευτέον τοὺς θεούς X. Comm. 2, 1, 28. Ἡμῖν γ' ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνιστέον Dem. 9, 70. Οὐκ ὀκνητέον μνηστῆναι περὶ αὐτῶν Isoer. 4, 74. Τίς τοι ἀνάγκη πτώσσειν; E, 633. Ἀνάγκη φυλάττεσθαι Dem. 9, 6. Isoer. 4, 74. Eur. Hec. 1275. Ἀξίον δ' αὐτοῦ (Σωκράτους) καὶ ἅ πρὸς Ἀντιφῶντα διελέχθη μὴ παραλιπεῖν X. Comm. 1. 6, 1. Διήλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀληθεύσειν 1. 1, 5. 2, 34. Δεδογμένον, ὡς εἴοικε, τήνδε κατθανεῖν S. Ant. 576. Vgl. OC. 1431. Ἀλλὰ ἐλπίς Pl. leg. 907, d. Οὐ γὰρ νόμος αὐτοῖς X. Hell. 2. 1, 7. Ὅρα δὲ βουλευέσθαι Pl. Phil. 62, e, ubi v. Stallb. Πρὸς ταῦτα οὐδεὶς φθόνος ἀμφοιβητῆσαι τῷ λόγῳ leg. 664, a es ist gestattet, steht nichts im Wege. Ἄ μὲν οὖν τυγχάνω ἀκηχούως, φθόνος οὐδεὶς λέγειν Phaed. 61, d, das werde ich gern sagen. So schon bei Hom. ὦρη, αἶσα, μοῖρα, ἐλπωρή, νέμεσις, αἰδώς, ἄχος u. a.,<sup>1)</sup> z. B. λ, 373 οὐδέ πω ὦρη εὔδειν.

c) Oft bei den Adjektiven ἔτοιμος, πρόθυμος, δυνατός, οἶος, οἷός τε, δίκαιος, ἄξιος, φροῦδος u. dgl. Χαλεπὴ τοι ἐγὼ μένος ἀντιφέρειν Φ, 482. Ἡμεῖς δ' οὐ νό τι τοῖσι ἀμυνέμεν β, 60. Ἐτοιμος ἀφθόνῳ δοῦναι χερί Eur. M. 612 sc. εἰμί. Ἡ ψυχὴ δουλεύειν ἐτοίμη Pl. Phaedr. 252, a. Ἐγὼ πάσχειν ὁτιοῦν ἔτοιμος Dem. 4, 29. 9, 4. Περὶ τούτου ἔτοιμοι τῷ λόγῳ διαμάχεσθαι

<sup>1)</sup> S. J. La Roche in Zeitschr. f. d. Österr. Gymn., 1871, S. 733.

Pl. civ. 499, d, sc. ἐσμέν. Πῶς; εἰδέναι πρόθυμος Eur. Hel. 1523. Δίκαιος; σὺ ἡγεῖσθαι Pl. Protag. 351, e. Σοὶ δὲ οὐκ ὀλίγοιςτοι πλησιάζουσι, καὶ δικαίως; ἄξιός γάρ τά τε ἄλλα καὶ γεωμετρίας ἕνεκα Theaet. 143, d, ubi v. Stallb. Ὁ μὲν ἄτην μεγάλην προσπεσοῦσαν ἐνείκαι δυνατώτερος Hdt. 1, 32. Εἰ δὲ ψυχρὰ λέγω, σὺ αἴτιος X. conv. 6, 7. Θανὼν | Ἀντίλοχος αὐτῷ φροῦδος S. Ph. 425, so oft b. att. Dicht. Ὅρκων δὲ φροῦδὴ πίστις Eur. M. 492. Φροῦδα τὰ χρήματα, φροῦδὴ χροιά, | φροῦδὴ ψυχῇ, φροῦδὴ δ' ἐμβάς Ar. N. 718 sq.

d) In formelhaften Wendungen wie θαυμαστὸν ὅσον, *mirum quantum*, ἀμήχανον ὅσον, *immane quantum*, οὐδεὶς ὅς, ὅστις οὐ, *nemo non*, s. § 555, 4 u. Anm. 15.

e) In der Dichtersprache ist die Weglassung von εἶναι auch sonst sehr häufig: Δαιτὸς μὲν ἔστις οὐκ ἐπιδευεῖς, I, 225, scil. ἐσμέν, vgl. Lehrs, Aristarch<sup>2</sup> p. 365. Τοῖου γὰρ καὶ πατρός (scil. εἶς), ὃ καὶ πεπνυμένα βάζεις δ, 206. Ἡ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ ὀρώντες φίλοι; S. Ant. 634.

Anmerk. 1. Auch in Nebensätzen findet sich diese Ellipse: häufig nach ὅτι und ὡς: Οἶδα δ' ὅτι σὺ μὲν ἐσθλός, ἐγὼ δὲ σέθεν πολλὸ χείρων I, 434. Ὅτι γε οἷος παρηγοιάζεσθαι, αὐτὸς φῆς Pl. Gorg. 487, d. (scil. εἶ). Ἀποφαίνων ὡς οὐδὲν μοι προσήκον κακόνου εἶναι τῷ πλήθει Lys. 25, 7, ubi v. Bremi. Ἐφη αὐτὸν λέγειν ὡς οὐδὲν ὄφελος εἶνους εἶναι X. Comm. 1. 2, 52. Ὑπώπτερον ὑμᾶς τῷ τε μεμονῶσθαι, καὶ ὅτι βάρβαροι οἱ ἐπιόντες καὶ πολλοί, ἐκπληξιν ἔχιν Th. 4, 126; nach ἐπεὶ: Ἐπεὶ δὲ τὰ ἀποχωροῦντα δυσχερῆ X. Comm. 1. 4, 6; nach ὥστε: Ὅρῳ τὰ πράγματα εἰς τοῦτο προσηκόντα ὥστε... στέψασθαι θέον Dem. 3, 1; in Relativsätzen: Μῆθος, ὅς μὲν νῦν ὑγιής, εἰρημένος ἔστω Θ, 524. Δμῶν οἷ κατὰ δώματ' Ὀδυσσεὺς θεοῖο υ, 298. Ἰδεῖν δ' οὐκ ἐξὸν αὐτῇ Isae. 6, 50, ubi v. Schoemann. Ἀτιμίας δὲ ἐν δουλεύουσῃ τῇ πόλει φέρειν ἀνάγκη Dem. 18, 205. Οὐχ ὁράς, οἷος καὶ ἐγὼ καλὸς τε μέγας τε Φ, 108. Ὅρξ, Ὀδυσσεῦ, τὴν θῶν ἰσχύον, ὅση; S. Ai. 118. Ἐπερ γάρ κ' ἐθέλουμεν, ὅσοι Δαναοῖσιν ἀρωγαί Θ, 205. Ὅσαι μεταξὺ τοῦ Ἰονίου κόλπου καὶ τοῦ Εὐξείνου πόντου Th. 2, 97; in indirekten Fragen: Εἴ τις ἐπερωτῇ πρότερον... κρείττον X. Comm. 1. 1, 9. Hdt. 2, 38. Πρόσθεν ἕκαστος ὑμῶν ἐκ πολλοῦ, τίς χορηγός Dem. 4, 36. Θεάσασθε εἰ παραπλήσιον τοῦτ' 19, 196; in Bedingungssätzen: Εἰ δ' ἦδη τεθνᾶσι καὶ εἰν Αἰῶνα δόμοισιν X, 52. Οὐ διὰ τοῦτο καὶ ἀποκτείναι κτελέσω, εἰ μὴ ζυμφέρων Th. 3, 44. (Beim Partizipium wird εἶναι nur dann ausgelassen, wenn es adjektivische Geltung hat, vgl. § 353, Anm. 3.)

Anmerk. 2. Ausser dem Indik. Praes. werden auch andere Formen von εἶναι, wenn sie sich aus dem Zusammenhange leicht ergänzen lassen, bisweilen weggelassen. a) Ind. Impf. selt. Διούς δ' ἄρ' ὑπῆλθε θάμνους... ὁ μὲν φυλῆς, ὁ δ' ἐλάτης sc. ἦν ε, 477. Ὀκνος (sc. ἦν) εἰπεῖν Pl. civ. 503, a, ubi v. Schneider. Νῦν ἐν μέσῳ (sc. ἦν), καὶ παρῆμεν Aeschin. 3, 71. (Manche sonst hierher gezogenen Stellen lassen andere Erklärungen zu: T, 43 ist ἦσαν aus dem Folgenden zu ergänzen; K, 437 u. 546, λ, 605 ff. sind Nominative des Ausrufs: Th. 2, 53 Ὁ τι ἦδη ἡδύ ist ἐστὶ hinzuzudenken: „was für den Augenblick angenehm ist, der augenblickliche Sinnengenuss“. Anders geartet sind auch Beispiele wie Th. 1, 23 οὔτε ψυγαὶ τοσαύτῃς ἀνθρώπων καὶ φόνος.) — b) Ind. Fut. selten. Πῶθεν οὖν ὁ πόρος τῶν χρημάτων... τοῦτ' ἦδη λίσσω Dem. 4, 29. — c) Coniunct. nach ὅς ἂν (ὅς κε ep.) ziemlich oft, aber nach Konjunktionen selten. Ὅ; δὲ κ' ἀνὴρ μενέγαρμος sc. ἦ ε, 376. A, 547. E, 481. Ὅν ἂν αὐτοῖς χρεῖα Pl. Civ. 370, e. Ἐφ' οἷς ἂν τὸ πλεῖστον

μέρος τῆς βράσινου Antiph. 5, 32, ubi v. Maetzner. Nach ἔστ' ἄν Eur. Hipp. 659 ἔστ' ἄν ἔκδημος χθονὸς Θησεύς, sc. ἦ; nach ὄφρα A, 477 ὄφρ' αἶμα λιγρὸν καὶ γούνατ' ὀρώρη; nach ἐάν Antiph. 6, 8 ἐάν ὑμῖν ἰδομένοις. Aristot. Eth. Eud. 7, 3; nach ἐπειδάν Lucian. Catapl. 2; nach ἔως ἄν Hippocr. de aer. aq. loc. 101; nach πρὶν ο, 394 οὐδέ τί σε χροί, πρὶν ὥρη (sc. ἦ), καταλέγχει. — d) Opt. häufiger. Τίς γὰρ ἄν, ἔφασαν, σοῦ γε ἰσχυρότερος πείσαι; X. Cy. 1. 4, 12. Ἄ οὐδ' ἄν εἰ παρ' ἐαυτοῦ βολή τις ὑμῖν, λαβεῖν ἄξιον Dem. 22, 45. — e) Impr. in der Redensart: τοῖς θεοῖς μεγίστη χάρις (sc. ἔστω), ὅτι ἔδοσαν ἡμῖν τυχεῖν, ὧν ἐνομιζομεν ἄξιοι εἶναι X. Cy. 7 5, 72. Vgl. S. 7. 3. An. 3. 3, 14. Oec. 8, 16. (S. OC. 1480 ἴλαος, ὦ δαίμων, ist aus dem folgenden φέρων der Ipr. φέρε zu ergänzen, u. N, 95 Αἰδώς, Ἀργεῖοι, ist ein Ausruf und ἐστίν zu ergänzen.) — f) Partiz. Ἀποπα λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ (sc. ὄντα) X. Comm. 2. 3, 15 *nec tibi convenientia*. Ὁρώωντι ὅψιν πρεσβυτέρων καὶ οὐκ ἐν ὥρᾳ (sc. οὔσαν) Pl. Phaedr. 240, d, ubi v. Stallb. Häufig aber ist die Ellipse des einen Verbalbegriff ergänzenden Partizips, s. § 483, sowie auch öfters des adverbialen, § 490, 5. — g) Infin. oft bei δοκεῖν. Βουλευτέα ἐδόκει Th. 7, 60. Ὡς ἄν αὐτῷ δοκῇ ἀσφαλές X. An. 7. 1, 6; jedoch scheint zwischen δοκεῖν mit einem Adj. ohne εἶναι und mit εἶναι ein gleicher Unterschied zu sein wie zwischen erscheinen, sich zeigen und scheinen oder wie zwischen φαίνεσθαι c. partic. und φ. c. infin.<sup>1)</sup> Noch weniger ist bei den V. νομίζεσθαι, ἡγεῖσθαι mit zwei Akkus. eine Ellipse anzunehmen.

#### § 355. Kopulaartige Verben.

Ausser der eigentlichen Kopula εἶναι giebt es noch eine Anzahl von Verben, welche den Charakter der Kopula annehmen, indem sie gleichfalls ein prädikatives Adjektiv oder Substantiv mit dem Subjekte verbinden und die Form dieses Adjektivs oder Substantivs mit der des Subjektes kongruieren lassen. Sie unterscheiden sich aber dadurch von der Kopula εἶναι, dass sie nicht zu einem rein abstrakten Begriffe herabsinken, sondern neben der kopulativen Kraft ihre konkrete Grundbedeutung festhalten. Es sind folgende Verben:

a) die poetischen πέλω, πέλωμαι (eigtl. ich bewege mich, § 345, 3), τέλειθω ep. u. lyr., auch Hippocr. (gehe auf, erhebe mich), τέτυγμαί, ἐτόχθην ep. u. Aeschyl. (bin, wurde bereitet), κυρῶ (eigtl. bin zufällig); — b) ὑπάρχω (eigtl. beginne unten, dann bin wirklich), γίνομαι, entstehe, werde, ἔφην, entstand, ward, πέφυκα, bin entstanden, bin von Natur, γίνομαι, werde, zuweilen auch ἀποβάνω (gehe hervor als, *evado*), αὔξανομαι (eigtl. wachse, dann werde), τρέφομαι poet. (werde aufgezogen, wachse heran), αἴρωμαι (eigtl. erhebe mich, dann werde; das Werden ist ein sich gestaltendes Sein); — c) καθίστημι, κατέστην stehe da, trat auf als (bin, werde), vgl. die Kopula romanischer Sprachen stare, estar, s. § 345, 3, Not. 2, μένω, bleibe (= bin beständig); — d) δύναιμι

<sup>1)</sup> Kühner ad Xen. Comment. 1. 1, 5 u. ad Anab. 7. 2, 16.



(eigtl. *valeo*, gelte, daher bedeute = bin der Bedeutung nach; — e) die Verben, welche bedeuten: ich scheine, erscheine = bin dem Scheine nach, bin ähnlich, als: φαίνομαι, δηλοῦμαι, εἶδομαι poet.; — f) die Verben, welche bedeuten: ich werde genannt (= bin dem Namen nach), als: καλοῦμαι, ὀνομάζομαι, λέγομαι, daher auch ἀκούω, poet. κλύω, wie *audio*, stehe im Rufe; — g) die V., welche bedeuten: ich werde zu etwas gemacht, erwählt, ernannt (= werde durch Wahl, Ernennung), als: αἰροῦμαι, ἀποδείκνυμαι, χειροτονοῦμαι, λαγχάνω, sorte *creor*, παιδεύομαι; — h) die V., welche bedeuten: ich werde für etwas gehalten, als etwas erkannt, beurteilt, befunden, als: νομίζομαι, κρίνομαι, ὑπολαμβάνομαι; — i) die V., welche bedeuten: ich werde als etwas gegeben, genommen, zurückgelassen u. ähnl. Οὐ μὲν πως ἄλιον πέλει ὄρκιον Δ, 158. "Ὁς μέγα πᾶσιν ἔρκος Ἀχαιοῖσιν πέλεται Α, 284. "Ἀνθρωποι δὲ μινυνθάδιοι τελέθουσιν τ, 328. "Ἡ (μέριμνα) . . κακόφρων τελέθει Aesch. Ag. 100 Ch. Ταμίης πολέμοιο τέτυκται Δ, 84. Διὸς ἕμερος οὐκ εὐθὴρατος ἐτόχθη Aesch. Suppl. 86. Κακῶν μὲν ὅστις ἔμπειρος κυρεῖ id. P. 598. Οἱ πλουσιώτατοι τριηραρχοῦντες ἀεὶ τῶν χορηγιῶν ἀτελεῖς ὑπάρχουσιν Dem. 20, 19. Ἀπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφω Eur. Ph. 469. Οὐ γὰρ αἰχμητῆς πέφυκεν, ἐν γυναιξὶ δ' ἄλκιμος sc. Μενέλεως Or. 753. Κάρτιστοι δὲ κεῖνοι ἐπιχθονίων τράφεν ἀνδρῶν Α, 266. Δυσμαθέστερον καὶ ἐπιλησμονέστερον ἀποβαίνειν X. Comm. 4, 8, 8. "Ἡμετο τὸ ὕψος τοῦ τεύχους μέγα Th. 2, 75. Τὸ Κύρου ὄνομα μέγιστον ᾗῤῥητο X. Cy. 4, 2, 3. Τούτοις ὁ Φίλιππος μέγας ᾗῤῥηθη Dem. 2, 5. Vgl. 9, 21. Διὰ τούτων ᾗῤῥη μέγας 2, 8. Οὗτος ἂν ἐλλόγιμος ᾗῤῥηθη Pl. Protag. 327, c, ubi v. Stallb. Οἱ μὲν ὀφθαλμῶν ἰητροὶ κατεστέασι, οἱ δὲ κεφαλῆς Hdt. 2, 84. Δοκοῦσιν οἱ Λυκούργου νόμοι ἀκίνητοι διαμένειν X. R. Lac. 14, 1. Δύναται τοῦτο τὸ ἔπος κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν οἱ ἐξ ἀριστερῆς χειρὸς παριστάμενοι βασιλεῖ Hdt. 2, 30. "Ὅστις σοι ἀδικώτατος φαίνεται ἄνθρωπος Pl. Protag. 327, c. Οὐ μὲν μοι κακὸς εἶδεται Ξ, 472. Αὐτοὶ νομοθέται κληθήσονται Pl. leg. 681, d. Ἀντὶ φίλων καὶ ξένων, ἃ τότε ὠνομάζοντο, νῦν κόλακες καὶ θεοὶ ἐχθροὶ ἀκούουσιν Dem. 18, 46. (Δημοσιθένης) οὗτ' ἔλαχε τειχοποιὸς οὗτ' ἐχειροτονήθη ὑπὸ τοῦ δήμου Aeschin. 3, 28. "Ὅσοι ἂν διαφερόντως ἐν τῷ βίῳ ἀγαθοὶ κριθῶσι Pl. civ. 469, b.

Anmerk. 1. Dass die Verben γίνεσθαι, φῶναι, πεφυκέναι u. s. w., wenn sie nicht die Stelle der Kopula vertreten, in derselben Weise wie εἶναι, als konkretes Verb, mit Adverbien verbunden werden können, versteht sich von selbst. Κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλει αὐτῇ 1, 324. Πάντες ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ π, 393 s. Ameis. im Anh. z. d. St. Χαλεπῶς αὐτοῖς ἡ ἀνάστασις ἐγένετο Th. 2, 14. Vgl. 1, 50. "Ἀρα γενόμενοι 4, 30 = συνελθόντες. Χρῆν γὰρ Κανδαύλῃ γενέσθαι κακῶς Hdt. 1, 8. Τὰ πράγματα πολλάκις οὕχ οὕτω πέφυκεν Dem. 3, 20. Über δίχα, χωρὶς, ἐκᾶς, ἐγγὺς s. § 353, A. 2. Τοῖσι Ἀθηναῖων στρατηγοῖσι ἐγένοντο δίχα αἱ γνώμαι Hdt. 6, 109. Δίχα πέφυκε Th. 4, 61 (Sicilien) ist in zwei Teile geteilt.

Anmerk. 2. Während die griechische Sprache bei allen angeführten Verben das Verhältniß des Prädikates in der Form eines Kongruenzverhältnisses auffasst und daher auch bei Verwandlung der angeführten Passiva in Aktiva das

Prädikat mit dem Objekte im Akkusative kongruieren lässt, fasst die deutsche Sprache bei den meisten der genannten Verben das Verhältniß als ein den Begriff des Prädikates ergänzendes, als ein Verhältniß der Wirkung auf und bedient sich zum Ausdrucke desselben verschiedener Präpositionen, als: ich werde zum Feldherrn gemacht, gewählt, man wählt mich zum Feldherrn.<sup>1)</sup> Bei einigen Verben, besonders den unter g) genannten Verben zu etwas machen etc. wird zuweilen auch von den Griechen dieses Verhältniß dadurch als eine Wirkung bezeichnet, dass dem prädikativen Substantive der Infinitiv εἶναι hinzugefügt wird. Hdt. 5, 25 καταστῆσας τὸν ἀδελφεὸν ὑπαρχόν εἶναι. Vgl. 5, 94. Isae. 3, 32. Hdt. 5, 25 ἀπέδεξε δικαστὴν εἶναι. 99 στρατηγὸς ἄλλους ἀπέδεξε Μιλησίων εἶναι. Vgl. 7, 154. 8, 134 οἱ δὲ σύμμαχόν μιν εἶλοντο εἶναι. Vgl. 1, 114. Sehr häufig b. ποιεῖν, *efficere, ut*. Hdt. 7, 129 ἀνώνονους τοὺς ἄλλους ποιεῖν εἶναι.<sup>2)</sup> 6, 108 ὑπερβάντες τοὺς οἱ Κορίνθιοι ἔθηκαν τοῖς Πλαταιεῦσι εἶναι οὖρους. Theocr. 2, 41 ὅς με τάλαιναν ἀντί γυναικὸς ἔθηκε κακὴν καὶ ἀπάρθενον ἡμεν. Π, 144 μελέτην . . πατρὶ φίλῳ πόρε Χείρων φόνον ἔμμεναι ἡρώεσσιν. P, 151 Σαρπηδόν' ἅμα ξείνον καὶ ἐταῖρον κάλλιπες Ἀργείοισιν ἔλωρ καὶ κύρμα γενέσθαι. Auch nach den Verben des Nennens wird zum Prädikatsnomen zuweilen εἶναι zugefügt. Τὰς ὀνομάζουσι Δῆλοι εἶναι Ὑπερόχην τε καὶ Λαοδάην Hdt. 4, 33. Μάντις ὀνομάζουσι τοὺς προσημαίνοντας εἶναι X. Apol. 13. Σοφιστὴν ὀνομάζουσι τὸν ἄνδρα εἶναι Pl. Protag. 311, e. Ὅσοι ἐπιστήμας ἔχοντες ὀνομάζονται τινες εἶναι Civ. 428, e, aliquod nomen habent, ubi v. Stallb. Πάσας ἡδονὰς ἀγαθὸν εἶναι προσαγορεύεις Phil. 13, b, ubi v. Stallb. Lach. 192, a. Theaet. 160, b. Isae. 2, 41 οὗ εἶναι ὀνομασθῆναι. (Vgl. ἱερὸν Ἡρακλέος, ἐπωνυμίην ἔχοντος Θασίου εἶναι Hdt. 2, 44. Ἐπωνυμίαν ἔχει σμικρὸς τε καὶ μέγας εἶναι Pl. Phaed. 102, c. Apol. 23, a ὄνομα δὲ τοῦτο λέγεσθαι σοφὸς εἶναι, ubi v. Stallb.) In diesen Fällen sind die Verba des Nennens als vollere Ausdrücke für das einfache λέγειν anzusehen: Ἐπωνυμίαν ἔχει σοφὸς εἶναι, ὀνομάζεται σοφὸς εἶναι, man legt ihm den Namen bei, dass er ein Weiser sei.

#### § 356. Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Nominativs.

1. Wenn ein abstraktes Substantiv durch εἶναι oder γίνεσθαι mit dem Subjekte verbunden wird, so setzt die griechische Sprache dasselbe in den Nominativ, indem sie das Verhältniß des Prädikates als ein Verhältniß der Kongruenz auffasst, während die lateinische Sprache dasselbe in der Form eines ergänzenden Objektes durch den Dativ ausdrückt (*id mihi honori est*). Σοὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηγορεῖ καὶ ὄναϊδος ἔσομαι Π, 498. Vgl. H, 97. P, 38. 556. 636. Οὐδέχ' ἔπειτα σὺ πῆμά ποτ' ἔσσειαι Ἀργείοισιν K, 453, *detrimento eris Achivis*. "Α κατορθούμενα μὲν τοῖς ἰδιώταις τιμὴ καὶ ὠφελία μᾶλλον ἦν, σφαλέντα δὲ τῇ πόλει βλάβη καθίστατο Th. 2, 65. (Χαιρεφῶν) ἐμοὶ ζημία μᾶλλον ἢ ὠφελεία ἐστίν X. Comm. 2. 3, 6. Ἡ τῶν λόγων χάρις, ἂν τῇ μὴ προσήκουσα, ἔργῳ ζημία γίγνεται Dem. 4, 38. So auch: Ἐγὼ ὅμιν ἔχω μέγιστον ἀγαθόν, Δαρεῖφ δὲ μέγιστον κακόν Hdt. 3, 156.

<sup>1)</sup> S. K. F. Becker, *Ausf. D. Gr.*, II. T. § 244. — <sup>2)</sup> Vgl. Schoemann ad Isae. 2, 41 u. 3, 32.

2. Da der Nominativ als Subjektskasus, einen Gegenstand als unabhängig bezeichnet, so gebrauchen ihn die Griechen gern bei Anführung eines Wortes, besonders eines Namens, gewöhnlich in Verbindung mit ὄνομα, ἐπωνυμία u. dgl., so namentlich in den Redensarten ὀνομά ἐστί μοι, ὄνομα ἔχω. aber selbst auch ohne diese Substantive bei den Verben des Nennens in der aktiven Form, obwohl alsdann öfter der Name als Apposition zu ὄνομα im Akkusative hinzutritt. Ἀρήτη δ' ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον γ, 54. τ, 183. 409. Μάντις ἦν . . , ὄνομα δ' ὠνομάζετο Ἐλενος S. Ph. 605. Ἐγὼ σ' ἰάτομαι, τλήμων ἱατρὸς ὄνομ' ἔχουσα Eur. Tr. 1233. Δαρεῖφ ἦν ἱπποκόμος, τῷ οὖνομα ἦν Οὐβάρης Hdt. 3, 85. Vgl. 88. X. An. 1. 5, 4 ἐνταῦθα ἦν πόλις μεγάλη, ὄνομα δ' αὐτῇ Κορωστή. Vgl. 2. 4, 13 u. 25. (In or. obl. der Akkus. Τῇ οὖνομα εἶναι Ἀργεῖην Hdt. 6, 52. Καί οἱ οὖνομα τεθῆναι Εὐρυθένα, τῷ δὲ νεωτέρῳ Προκλέα ibid. Τούτῳ γε οἶμαι μόνῳ τῆς ἀγνοίας (*hinc soli ignorationis parti*) ἀμαθίαν τοῦνομα προσρηθῆναι Pl. Soph. 229, c ubi v. Stallb). Ὡς δὲ ψυχῇ τοῦνομα, τίς τούτου λόγος; leg. 895, e. Ὅνομα τῷ ὄρει τούτῳ κεῖται Ἀνόπαια Hdt. 7, 216. (Ἡ καταφρόνησις) τὸ ἐναντίον ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασται Th. 1, 122. Τῷ κράτει σωφροσύνη ὄνομα sc. ἐστί Pl. Phaedr. 237, e, wo der Lateiner den Genetiv gebraucht *nomen est temperantiae*. Ὡστε ὄνομα τοῦτο λέγεσθαι σοφὸς εἶναι Apol. 23, a (wegen εἶναι s. § 355, A. 2). Ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ὅποταν τις κακὸς γένηται, ἐπὶ κλησιν μόνον ἔχει κακὸς εἶναι X. R. L. 9, 4. Ὅπως τοὺς ἔχοντας τὸ σεμνὸν ὄνομα τοῦτο τὸ καλὸς τε καὶ ἀγαθὸς ἐπισκεψάμεν Oec. 6, 14. Ἄνθρωπος γενόμενος προσεῖλεψε τὴν τῶν πονηρῶν κοινὴν ἐπωνυμίαν συκοφάντης Aeschin. 2, 99. (Bei einem transitiven Verb, wie ὄνομα τίθημι [τίθεμαι] τινι steht öfter der Akk. Hdt. 6, 63 Δημάρχτον αὐτῷ οὖνομα ἔθετο. Pl. Civ. 369, c ταύτῃ τῇ ξυνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα. Vgl. Leg. 736, a. Plut. Ar. 2 ἀνὴρ πένης καὶ δημοτικὸς ἐκτίρατο τὴν βασιλικωτάτην καὶ θειοτάτην προσηγορίαν, τὸν Δίκαιον. Auch findet sich der attributive Genetiv. Plat. Ph. 10 Φωκίων ἐκτίρατο τὴν τοῦ χρηστοῦ προσηγορίαν.) Auffallender Wechsel: Pl. conv. 205, d οἱ δὲ κατὰ ἓν τι εἶδος ἴοντες τε καὶ ἐσπουδακότες τὸ τοῦ ὅλου ὄνομα ἔχουσιν ἔρωτά τε καὶ ἔρᾶν καὶ ἐρασταί. Die bei den Lateinern übliche Konstruktion *nomen ei est Tullio* scheint bei den Griechen nirgends vorzukommen. (Pl. Crat. 384, c wird jetzt οὗ φησί σοι Ἐρμογένη ὄνομα εἶναι st. d. vulg. Ἐρμογένει gelesen u. Theaet. 150, a ἦ δὲ προαγωγεία ὄνομα st. d. vulg. προαγωγεία.) Auf ähnliche Weise wird bei Anführungen von Gegenständen der Nominativ ohne Rücksicht auf die vorangehende Konstruktion gebraucht, da es sich hier um die einzelnen Wörter an sich handelt. Ἄλλους δ' ὁ . . Νεῖλος ἔπεμφεν Σουσιχάνης, Πηλασταγῶν Αἰγυπιογενῆς, ὃς τε τῆς ἱερᾶς Μέμφιδος ἄρχων κτλ. Aesch. P. 34 sqq. Τίθημι δύο διχῇ ποιητικῆς εἰδῆς· θεία μὲν καὶ ἀνθρωπίνῃ κτλ. Pl. Soph. 266, d. Τί δὲ τα προτάξιμεθ' ἂν εὐγνωστον . . , οἷον ἀσπαλιευτής

218, c. Τὴν θεμιστοκλέους μὲν οἰκίαν . . ὅρᾳ τῶν πολλῶν οὐδὲν σεμνοτέραν οὔσαν, τὰ δὲ τῆς πόλεως οἰκοδομήματα τοιαῦτα, ὥστε μηδενὶ τῶν ἐπιγιγνομένων ὑπερβολὴν λελεῖσθαι, προπύλαια ταῦτα, νεώσοικοι, στοαί, Πειραιεύς Dem. 23, 207. Aber auch sonst, z. B. S. Ant. 567 Ism. τί γὰρ μόνῃ μοι τῇδ' ἄτερ βιώσιμον; Cr. ἀλλ' ἢ ᾗδε μέντοι μὴ λέγ'· οὐ γὰρ ἔστ' ἔτι, ubi v. Schneidew.

3. Der Nominativ wird oft als Ausruf gebraucht. Σχέτιος, ὀβριμοεργός, ὃς οὐκ ὄθειτ' αἴσυλα ῥέζων, der Schreckliche! E, 403. X, 86. So v, 194 δύσμορος, der Unglückliche! B, 38 u. sonst νήπιος, der Bethörte. E, 787 Αἰδώς, Ἀργεῖοι, κάκ' ἐλέγχεα, εἶδος ἀγητοί, eine Schande! Θ, 228. N, 95. O, 502. H, 422. Auffälliger A, 231 Δημοβόρος βασιλεύς, ἐπεὶ οὐτι-  
δανοῖσιν ἀνάσσεις, ein Verschlinger des Gemeinguts, das bist du! Oft bei Tragikern: Ὡ πόλλ' ἐγὼ μοχθηρός, ὦ πικρὸς θεοῖς S. Ph. 254. Vgl. S. Tr. 1046 u. s. w. Ὡ γενναῖος, εἴθε γράψειν, ὡς χρὴ πένητι μᾶλλον ἢ πλουσίῳ se. χαρίζεσθαι Pl. Phaedr. 227, c, o! der edle Mann, hätte er doch geschrieben u. s. w. So auch bei einem Ausrufe in der Form einer Apposition: Ἰππίας ὁ καλὸς τε καὶ σοφός, ὡς διὰ χρόνου ἡμῖν κατήρας εἰς τὰς Ἀθήνας Pl. Hipp. mai. 281, a, ubi v. Stallb. In der Form einer Frage: Ἐξ ἀγορᾶς ἢ πόθεν Μενέξενος; Menex. 234, a, woher, vom Markte oder sonst, unser lieber M.? Stallb. vgl. Hor. serm. 2. 4, 1 *unde et quo Catius?*

4. Ebenso ist der Nominativ des Demonstrativs οὗτος als Ausruf und nicht als Anruf (Vokativ), oft auch als Apposition in der Form eines Ausrufes aufzufassen in Beispielen, wie: Ὡ οὗτος Αἴας, δεύτερον σὲ προσκαλῶ S. Ai. 89, ei sieh, da ist ja Ajax. Vgl. 71—73. Οὗτος σύ, κλήθρων τῶνδε μὴ ψαύσης χειρί, Μενέλαον εἶπον, ὃς πεπύργωσαι θράσει Eur. Or. 1567, da bist du, den ich suche. Als Apposition in der Form eines Ausrufes: Αὐτῇ, τί χλωροῖς δακρύοις τέγγεις κόρας; id. M. 922, du da. Οὗτος, τί σεμνὸν καὶ περροντικὸς βλέπεις; Alc. 773. Οὗτος, τί πάσχεις; Ar. V. 1. Ὡ Φαληρεύς, ἔφη, οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς Pl. conv. 172, a, ubi v. Stallb., sieh, das ist ja Apollodorus. Οὐκ ἀπὸ τᾶς ὀρυς, οὗτος ὁ Κῶναρος ἄ τε Κυναῖθα, τουτεῖ βοσκοῦντο ποτ' ἀντολάς; Theocr. 5, 102, als Apposition.

5. Regelmässig ist der Nominativ mit vorgesetztem Artikel in der Anrede, wenn dem Substantive eine attributive Bestimmung in der Form einer Apposition beigelegt ist, wo man nach der deutschen Ausdrucksweise den Vokativ erwarten sollte. Μητερ, ἡ Ξέρξου γεραία, χαῖρε Aesch. P. 156. Ὑμεῖς, οἱ ἡγεμόνες, πρὸς ἐμὲ πάντες συμβάλλετε X. Cy. 6. 2, 41, d. i. ὑμεῖς, οἱ ἡγεμόνες ἐστέ, im D.: ihr, o Führer. Σὺ δέ, ὁ ἄρχων τῶν ἀνδρῶν, ὅπισθεν τῶν ἄρμαμαζῶν ἐκτάττου 6. 3, 33. Vgl. 4. 5, 17. 22. 6. 2, 36. Χαίρετε, ὦ φίλοι παῖδες καὶ πάντες, δέ, οἱ παρόντες καὶ οἱ ἀπόντες, χαίρετε 8. 7, 28. Ebenso in Beziehung auf das im Verb liegende Pronomen: Πρόθ' ἐς τὸ πρόσθεν ὀλίγον, ἡ κανηφόρος Ar. Ach. 242. Ἐπιμελεῖσθε τοῦ σιωπῇ πορεύεσθαι, οἳ τε ἄρχοντες καὶ πάντες δὲ οἱ σωφρονοῦντες

X. Cy. 5. 3, 43. Παρατηρεῖτ', ἔφη, τοῦτον, οἱ πλησίον Comm. 3, 14, 4. Πρόξενε καὶ οἱ ἄλλοι οἱ παρόντες Ἕλληνας, οὐκ ἴστε, ὅ τι ποιεῖτε An. 1. 5, 16. Hell. 2. 3, 54. Οἱ δὲ οἰκείται καὶ εἴτις ἄλλος ἐστὶ βέβηλος, πύλας τοῖς ὥσιν ἐπίθεσθε Pl. conv. 218, b.<sup>1)</sup>

6. Dasjenige Wort, welches an Bedeutsamkeit die übrigen Glieder des Satzes überwiegt, wird zuweilen mit rhetorischem Nachdrucke nicht allein an die Spitze des Satzes gestellt, sondern auch in der Form ausgedrückt, welche das Wort als das dem ganzen Satze zu Grunde liegende Subjekt darstellt, obwohl die grammatische Struktur eine abhängige Kasusform erforderte (rhetorische Anakoluthie). Οἱ δὲ φίλοι, ἣν τις ἐπίστηται αὐτοῖς χρῆσθαι, ὥστε ὠφελεῖσθαι ἀπ' αὐτῶν, τί φήσομεν αὐτοῖς εἶναι; X. oec. 1, 14. Vgl. Hier. 4, 6 οἱ ἀθληταὶ κτλ., ubi v. Breitenb. 6, 15 ὥσπερ γε καὶ ἵππος κτλ. An. 7. 6, 37 ὑμεῖς δέ κτλ. mit Kühners Bem. 'Ο δὲ Ἀιδης, οἱ πολλοὶ μὲν μοι δοκοῦσιν ὑπολαμβάνειν τὸ ἀειδὲς προσεῖρησθαι τῷ ὀνόματι τούτῳ, καὶ φοβοῦμενοι τὸ ὄνομα Πλούτωνα καλοῦσιν αὐτόν. Pl. Cratyl. 403, a, ubi v. Stallb. Φερρέφαττα δέ, πολλοὶ μὲν καὶ τοῦτο φοβοῦνται τὸ ὄνομα 404, c. Καὶ μὴν τό γε ἀγαθόν, τοῦτο τῆς φύσεως πάσης τῷ ἀγαστῷ βούλεται τὸ ὄνομα ἐπικεῖσθαι 412, c. Vgl. 419, b. Aus demselben Grunde schliesst sich der Nominativ einem darauf folgenden Nebensatze als Subjekt an, obwohl man nach der Struktur des Satzes einen anderen Kasus erwarten sollte. Πρόξενος καὶ Μένων ἐπεὶπερ εἰσὶν ὑμέτεροι εὐεργέται, πέμψατε αὐτοὺς δεῦρο X. An. 2. 5, 41 (s. das. Kühners Bem.), st. Πρόξενον καὶ Μένων, ἐπεὶπερ . . . πέμψατε. Ἡμεῖς μὲν οὖν εἰ μέλλομεν τούτους εἶργειν, σφενδονητῶν δεῖ (sc. ἡμῖν) καὶ ἱππέων 3. 3, 16. Ähnlich schon Homer; Ἀνδρομάχῃ, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἡετίωνος, Ἡετίων, ὃς ἔναϊεν ὑπὸ Πλάκῳ Z, 395, wo Ἡετίων sich an ὃς anschliesst.

### § 357. Vokativ.

1. An die Lehre von dem Nominative, dem Kasus des Subjektes, reihen wir die Lehre von dem Vokative, dem Kasus des Anrufes oder der Anrede an, der jenem sowohl hinsichtlich der Form als hinsichtlich des Gebrauchs am nächsten steht. Syntaktische Wichtigkeit hat der Vokativ nicht, da er ausser allem organischen Verbande entweder in die Rede eingeschaltet oder derselben vorangeschickt wird.

2. Was die Form des Vokativs anlangt, so sehen wir, dass selbst da, wo die Sprache eine besondere Form für ihn ausgeprägt hat, dennoch zuweilen in der Dichtersprache, selten in der Prosa,

<sup>1)</sup> Vgl. Bezenberger in: Beiträge zur Kunde der indogerm. Sprachen XIII, 290 f.

statt derselben die Nominativform gebraucht wird.<sup>1)</sup> Ζεῦ πάτερ Ἡελιός θ', ὃς πάντ' ἐφορᾷς Γ, 277.<sup>2)</sup> Δός, φίλος ρ, 415 selbst ohne Zwang des Metrums. Γαμβρός ἐμός θυγάτηρ τε, τίθεσθ' ὄνομα' ὅτι κεν εἶπω τ, 406. Φέρ' ὅπως ἄχαρις χάρις, ὦ φίλος, εἰπέ που τίς ἀλκά; Aesch. Pr. 545. ὦ τάλας S. Ph. 339 (dagegen ὦ τάλαν 1196). ὦ κλεινός ἡμῖν πόσις, ἀναγκαίως ἔχει κτλ. Eur. Hel. 1399. Der Nominativ und der Vokativ sind zuweilen mit einander verbunden. ὦ διός αἰθῆρ καὶ ταχύπτεροι πνοαὶ | ποταμῶν τε πηγαὶ ποντίων τε κυμάτων | ἀνήριθμον γέλασμα παμμήτορ τε γῆ Aesch. Pr. 90 sqq. Ja selbst in unmittelbarer Verbindung. Αἶ γάρ δὴ οὕτως εἶν, φίλος ὦ Μενέλαε Δ, 189. ὦ τλήμων ἄνερ Eur. Andr. 348. ὦ δόσμορ' Αἴας S. Ai. 923 (bei Soph. ist jetzt überall Αἴας st. Αἴαν aufgenommen, vgl. Ellendt-Genthe, L. S. p. 13).

3. Wird der Vokativ der Rede vorangeschickt, so liegt ein grösserer Nachdruck auf der Anrede, als wenn er in die Rede eingeschaltet wird. Sehr häufig bezeichnet der Vokativ, besonders in Verbindung mit ὦ, nicht eine Anrede, sondern einen Ausruf, so auch in den in die Rede eingeschalteten Ausdrücken: ὦ θεοί, ὦ Ζεῦ, ὦ Ἡράκλεις (X. Comm. 1. 3, 12 u. s.), ὦ γῆ καὶ ἧλιε καὶ ἀρετῇ καὶ σόνεσις καὶ παιδεία Aeschin. 3, 260. u. dgl.<sup>3)</sup>

4. Der Vokativ steht entweder allein oder, und zwar häufiger, in Verbindung mit der Interjektion ὦ. Das Erstere geschieht in der Regel, wenn die Anrede mit einem gewissen Affekte ausgesprochen wird, also bei Ermahnungen, Drohungen, bei Äusserungen des Unwillens u. s. w.; das Letztere hingegen bei einer einfachen Anrede, also in dem gewöhnlichen Gesprächstone, sowie auch in den öffentlichen Reden: ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. Ὅρα δὴ, Πρώταρχε, τίνα λόγον μέλλεις παρὰ Φιλίβου δέχεσθαι Pl. Phil. 11, a, ubi v. Stallb. Σὺ δέ, Νικία, λέγε ἡμῖν πάλιν ἐξ ἀρχῆς Lach. 198, a. Ὅ τί τις ἄν, Θεαίητε, εἴποι κάλλιον Soph. 220, d, ubi v. Stallb. Πόθεν, ἔφη, Εὐθιρε, φαίνῃ; Ὑπὸ μὲν τὴν κατάλυσιν τοῦ πολέμου, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐκ τῆς ἀποδημίας X. Comm. 2. 8, 1, wo zuerst eine Verwunderung, dann eine einfache Antwort ausgesprochen wird. Ἀνθρώπε, τί ποιεῖς; X. Cy. 2. 2, 7, Kerl, was thust du? So redet Demosthenes in der Rede *de cor.* den Aeschines stets mit Verachtung Αἰσχίνῃ ohne ὦ an, vgl. § 11. 21 u. s. w. Beispiele von dem Vokative mit ὦ finden sich überall. Jedoch ist wohl zu bemerken,

<sup>1)</sup> Hermann praef. ad Eur. Andr. p. XIV sqq. behauptet, überall, wo der Nomin. st. des Vok. steht, sei der Nominativ non alloquentis et compellantis, sed declarantis et exclamantis. Vgl. dens. ad hymn. in Apoll. 14. Allerdings ist der Nom. an vielen Stellen als Ausruf aufzufassen, s. § 356, 3, aber in den oben angeführten Stellen ist dieses nicht der Fall. — <sup>2)</sup> Über ähnliche Verbindungen im Sanskrit vgl. Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 28. — <sup>3)</sup> Eine Sammlung von Beispielen s. in Passows Lex. II, S. 2597.

dass der Unterschied zwischen beiden Ausdrucksweisen nicht immer beobachtet wird<sup>1)</sup>. So steht ὦ Σώκρατες Pl. Gorg. 452, a. b. c, obwohl mit Ironie und Verwunderung gesprochen wird. Ἀνακτιήσαιμ' ἂν καὶ εἴποιμ' ἂν. Εὐφύμει, ὦ ἄνθρωπε Protag. 330, d. Hingegen statt der gewöhnlichen Anrede in öffentlichen Reden: ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὦ ἄνδρες Λακεδαιμόνιοι, ὦ ἄνδρες στρατιῶται u. s. w. wird zuweilen, doch seltener, der blosse Vokativ gebraucht, z. B. ἄνδρες Ἴωνες Hdt. 6, 11. ἄνδρες Λακεδαιμόνιοι X. Hell. 6, 3, 7. ἄνδρες Ἀθηναῖοι Dem. 18, 216. Ἀνδρες X. An. 7, 3, 3. S. Ant. 162.

5. Über die Stellung von ὦ beim Vokative ist Folgendes zu bemerken: a) Die Interjektion wird manchmal durch das dazwischentretende ἔφη von dem Vokative getrennt. Εὐθύς δ' οὖν ὡς ἰδεῖν τὸν Ἀγάθωνα. ὦ, φάναι, Ἀριστόδημε, εἰς χαλὸν ἦκεις Pl. conv. 174, e. So tritt auch ἔφη dazwischen, wenn der Vok. mit einem Adj. verbunden ist. ὦ ἄνδρες, ἔφη, φίλοι X. Cy. 2, 2, 27. ὦ γαθέ, ἔφη, Κῶρε 3, 1, 30. Ἀνδρες, ἔφη, φίλοι 7, 5, 20. — b) Wenn mit der Interjektion ὦ ein Substantiv mit einem Adjektive verbunden ist, so geht entweder dieses oder jenes voran, je nachdem das eine oder das andere den Nachdruck hat. ὦ φάος ἀγνόν S. El. 86, „quia lux, non quod pura, sed quod lux est, invocatur; opponuntur enim tenebrae; tum eodem modo, ubi substantivum et adjectivum quasi pro uno vocabulo sunt, ut Ζεῦ πατρῶε“. Hermann ad Viger. § 260 d. p. 794. ὦ τόξον εὔλον S. Ph. 1128. ὦ θαῦμον ἀγαθέ Ar. eq. 108. ὦ παῖ εὔλε Pl. Soph. 230, e; εὔλον, φίλε, ἀγαθέ, sind hier müssige Zusätze. ὦ πόλις πατρία S. Ph. 1213 (Ein Begriff: Vaterstadt). ὦ μέγαλα φάτις Ai. 173. ὦ φίλ' Αἴας 529, wo φίλε, von der Tekmessa ausgesagt, kein müssiger Zusatz ist. Jedoch ist in der Dichtersprache der angegebene Unterschied keineswegs überall beobachtet, und mit Recht sagt Ellendt-Genthe L. S. p. 795 *sed poetis aliquid in eo genere libertatis concedendum esse arbitror*. Zuweilen wird in der Dichtersprache die Interjektion zwischen das Attributiv und Substantiv oder umgekehrt gesetzt. Φίλος ὦ Μενέλαε Δ, 189. Ἀγαλλεῖς ὦ Μενέλαε P, 716. K, 43. Χαῖρε, πάτερ ὦ ξεῖνε Θ, 408. ὦ, 26. 561. Ἐρεβος ὦ φαιεννότατον S. Ai. 395. Μυκηλίδες ὦ φίλται Eur. Or. 1246. Ἀγαμέμνωνος ὦ κόρα El. 167. Φοίνισσα Σιδωνιάς ὦ ταχεῖα κόπα Hel. 1451. Der Prosa ist diese Stellung fremd (an der von Bernhardy angeführten Stelle Pl. Euthyd. 271, c liest man jetzt richtig θαυμασία, ὦ Κρίτων). Zuweilen wird ὦ mit grossem Nachdrucke wiederholt. ὦ πέπον, ὦ Μενέλαε Z, 55. P, 238 ὦ τέκνον, ὦ γενοῖτον S. Ph. 799. ὦ φίλος, ὦ εὔλε, Βαρχεῖ Eur. Cycl. 73. ὦ Πεισθέταρ', ὦ μακάρι', ὦ σοφώτατε Ar. Av. 1271. ὦ δαιμόνιε, τί χρῆμα πάσχεις, ὦ πάτερ Nub. 816. Vgl. Her-

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Soph. Ai. 1154; Bornemann ad X. conv. 4, 53.

mann zu Nub. 412. c) Auch andere attributive Bestimmungen können zwischen ὦ und den Vokativ treten: ὦ ἐκ τοῦ ἄστεος ἄνδρες X. Hell. 2. 4, 40. ὦ πρὸς μὲν τὰ μεγάλα καὶ σπουδαῖα τῶν πραγμάτων πάντων ἀνθρώπων ἀχρηστότατε, πρὸς δὲ τὴν ἐν τοῖς λόγοις τόλμαν θαυμασιώτατε Aeschin. 3, 152. In der Verbindung: εἰπέ ὦ πρὸς Διὸς Μέλγτε Pl. Apol. 25, c gehört ὦ nicht zum Vok., sondern nur zu πρὸς Διός, wie auch ohne Vok. 26, e gesagt ist, vgl. S. Ai. 371 ὦ πρὸς θεῶν ὕπαιχε. S. Passow II. S. 2599. Auch findet sich ὦ vor dem Imperative mit oder ohne folgenden Vokativ: ὦ χαῖρε, λαμπτήρ Aesch. Ag. 22. ὦ χαῖρε, πρέσβυ Suppl. 602. Vgl. S. Ai. 91. El. 666. ὦ χαῖρετ', ὦ Λάκωνες Ar. Lys. 1097. ὦ παῦε, παῦε, παραβαλοῦ τῷ κωπίῳ R. 269.

6. Bisweilen schliesst sich in der Dichtersprache ein zum Prädikate gehöriges Adjektiv, das im Nominative stehen sollte, mittels einer Attraktion oder Assimilation an den Vokativ an. ὦ Πάν, Πάν ἀλίπλαγκτε.. φάνηθι S. Ai. 695 (Lobeck verwirft mit Unrecht die Attraktion). Ἰὼ δύστηνε σύ, δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς Ph. 760 (= ὅς ἐφάνης δύστηνος). Eur. Tr. 1221 σύ τ', ὦ ποτ' οὔσα καλλίνικε μυρίων μῆτερ τροπαίων. Ὀλβιε κοῦρε γένοιο Theocr. 17, 66, ubi v. Kiessling et Wüstemann. Der Vokativ der Anrede kann auch weggelassen werden. Ἀντὶ γὰρ ἐκλήθης Ἰμβρασε Παρθενίου fr. Kallim. in Schol. Par. ad Ap. Rh. 2, 866 d. i. *tu, Imbrase, Imbrasus vocatus es pro Parthenio*. Die lat. Dichter haben diese Redeweise nachgebildet. *Sic venias hodiernae* Tibull. 1. 7, 53. *Matutine pater seu Jane libentius audis* Hor. serm. 2. 6, 30, ubi v. Heindorf.<sup>1)</sup>

7. Vom Vokative geht zuweilen die Rede zu einem von einem Verb des Rufens abhängigen Objektsakkusative über, oder einem vorangehenden Verb des Rufens folgt erst der Vokativ und dann der Akkusativ.<sup>2)</sup> Aesch. Pr. 90 ὦ δῖος αἰθῆρ καὶ ταχύτεροι πνοαί | ποταμῶν τε πηγαί.. καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίου καλῶ. Vgl. S. Ai. 859 ff. OR. 160 πρῶτά σε κεκλόμενος, θύγατερ Διός, ἄμβροτ' Ἀθάνα, | γαῖόχον τ' ἀδελφεάν | Ἄρτεμιν. Auch kann dieselbe Person erst als Objekt eines Verbs vorangehen und dann im Vokative folgen. S. Tr. 96 ff. Ἄλιον αἰτῶ | τοῦτο καρῶσαι.. ὦ λαμπρᾷ στεροπᾷ φλεγέθων, | . . εἰπ', | ὦ κρατιστεύων κατ' ὄμμα. Da der Vokativ bisweilen st. des Nominativs (§ 356, 3) auch einen Ausruf ausdrückt, so kann es nicht auffällig erscheinen, wenn die Rede in die dritte Person übergeht, wie S. Tr. 1112 ὦ τλήμον Ἑλλάς, πένθος οἷον εἰσορῶ | ἔξουσαν, ἀνδρὸς τοῦδ' εἰ σφαλῆσται. Hier würde unpassend sein: π. οἷον εἰσορῶ σε.., εἰ σφαλῆσται.

8. Dem Vokative reiht sich häufig der folgende Satz mit einer Konjunktion an, welche in der Regel auf einen zu ergänzenden

<sup>1)</sup> Vgl. G. T. A. Krüger, Untersuch. a. d. Geb. d. lat. Spr. III, § 32 ff. —

<sup>2)</sup> S. Matthia II, § 312, 5.



Gedanken hinweist, a) *ὅέ*, gewöhnlich beim Übergang zu einem neuen Gedanken, von der Erzählung zu einem Anrufe, oder wenn man sich in einer Anrede von einer Person zu einer anderen wendet. A, 282 *Ἀτρείδῃ, σὺ δὲ πᾶς τεὸν μένος.* Φ, 448 *Φοῖβε, σὺ δ' εἰλίποδας ἔλικας βοῦς βουκολέεσσε.* Hs. op. 27. Pind. O. 1, 36. Häufig auch bei den Tragikern. Eur. Hec. 372 *μῆτερ, σὺ δ' ἡμῖν μῆδὲν ἐμποδὼν γένῃ,* ubi v. Pflugk. 1287 *Ἐκάβῃ, σὺ δ', ὦ τάλαίνα, διπτόχους νεκροὺς στείχουσα θάπτε.* Or. 622 (614) *Μενέλαε, σοὶ δὲ τὰδε λέγω,* ubi v. Porson et Schaefer. 1065 *Πολάδῃ, σὺ δ' ἡμῖν τοῦ φόνου γενοῦ βραβεύς.* 1675 *Ὁρέετα, σοὶ δὲ παῖδ' ἐγὼ κατεγγυῶ.* Auch in der Prosa: X. An. 6, 6, 12 *ὧ ἄνδρες στρατιῶται, ἐμοὶ δ' οὐ φαῦλον δοκεῖ εἶναι τὸ πρᾶγμα* in Beziehung auf den zu ergänzenden Gedanken: *ὁμῖν μὲν φ. δ. εἶναι τὸ πρ.* Comm. 2. 1, 26 *ὧ γόναι, ἔφη, ὄνομα δέ σοι τί ἐστιν.* So oft in einer Frage in Beziehung auf einen zu ergänzenden Gedanken. S. Kühners Bem. ad X. Comm. 1. 3, 13. Pl. Leg. 890, e *ὧ προθυμότετε Κλεινία, τί δ' οὐ χαλεπά κτλ.;* bei den Rednern und den Komikern findet sich dieser Gebrauch nicht. Ferner: *ἀτάρ*, episch. Z, 429 *Ἐκτορ, ἀτάρ σὺ μοὶ ἐσσι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἡδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης* (*ἀτάρ* bezieht sich auf das Vorhergehende: Alles hab' ich verloren, Vater, Mutter, Bruder, aber du bist mir Vater u. s. w.). Vgl. 86. X, 331. *ὦ, 236.* So *ἀλλά* auch bei anderen Dichtern, z. B. S. OC. 237. — b) *γάρ* wird besonders in der epischen Sprache sehr häufig nach dem Vokative gebraucht, entweder nach einem Frageworte, um dasselbe nachdrücklich hervorzuheben, oder so, dass es eine Versicherung ausdrückt, oder so, dass der Grund zu einem folgenden Gedanken antizipiert wird, s. §§ 509, 8. 541, 2. x, 501 *ὧ Κίρκη, τίς γάρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει; εἰς Ἀἴδος δ' οὐπω τις ἀφίκετο νηὶ μελαίνῃ.* H, 328 *Ἀτρείδῃ τε καὶ ἄλλοι ἀριστῆες Παναχαιῶν, πολλοὶ γάρ τεθνᾶσι* (331 *τῷ σε χρή πόλεμον μὲν ἄμ' ἰοὶ παῦσαι Ἀχαιῶν.*). Vgl. Ψ, 156. 890. α, 337. ε, 29. x, 337 u. s. w. Ar. Ach. 1020 *ὧ φίλτατε, σπονδαὶ γάρ εἰσι σοὶ μόνω, | μέτρησον κτλ.* Hdt. 1, 8 *Γύγῃ, οὐ γάρ σε δοκέω πείθεσθαι μοι λέγοντι περὶ τοῦ εἵδους τῆς γυναικός, ποίεις, ὅπως ἐκείνην θήγρεαι γυμνῇ.* Vgl. 124. 3, 63 *ὦνθρωπε, φῆς γάρ ἡκειν παρὰ Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἄγγελος· νῦν ὧν εἶπας τὴν ἀληθείην ἄπιθι χαίρων· χότερα κτλ.* 83 *ἄνδρες στασιῶται, ὅτλα γάρ ὀγ', ὅτι δεῖ ἓνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι.* — c) *ἐπεὶ*: α, 231 *ξεῖν· ἐπεὶ ἄρ ὀγ' ταῦτα μ' ἀνέρεαι ἡδὲ μεταλλᾷς·* (sc. ich will dir erzählen, weil du fragst). Vgl. Γ, 59. N, 68. γ, 103. 211.

§ 358. Nähere Bestimmungen des Subjektes und des Prädikates.

Wie der aus Subjekt und Prädikat bestehende Satz sich dadurch erweitern kann, dass das Subjekt und das Prädikat näher bestimmt werden, ist in der Einleitung § 345, 9 und 10 erörtert worden. Es genügt also hier eine kurze Übersicht dieser Bestimmungen zu geben.

1. Das Subjekt wird auf folgende Weise näher bestimmt:

- a) durch ein Adjektiv oder adjektivisches Pronomen oder Zahlwort (attributives Adjektiv), als: τὸ καλὸν ῥόδον; ἡμετέρα πόλις; τρεῖς ἄνδρες;
- b) durch den Genetiv eines Substantivs oder substantivischen Pronomens (attributiver Genetiv), als: ὁ τοῦ βασιλέως θρόνος (= ὁ βασιλείου θρόνος), ὁ πατὴρ μου (= ὁ ἐμὸς πατήρ);
- c) durch ein mit einer Präposition verbundenes Substantiv, als: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδός;
- d) durch ein Adverb, als: οἱ νῦν ἄνθρωποι, die jetzigen Menschen;
- e) durch ein Substantiv, welches mit dem Worte, das näher bestimmt wird, in gleichem Kasus steht, als: Κύριος ὁ βασιλεύς. Man nennt ein solches Substantiv Apposition.

2. Das Prädikat wird auf folgende Weise entweder ergänzt oder näher bestimmt:

- a) durch die Kasus eines Substantivs oder substantivischen Pronomens oder Zahlwortes, welche alsdann Objekt genannt werden, als: ἀγαπῶ τὸν φίλον, ἐπιθυμῶ σίτου, χαίρω τῇ νίκῃ;
- b) durch die Präpositionen mit den dazu gehörigen Kasus, als: μαχόμεθα περὶ τῆς πατρίδος;
- c) durch einen Infinitiv, als: ἀπιέναι ἐπιθυμῶ;
- d) durch ein Partizip, als: χαίρω φιλούμενος;
- e) durch ein Adverb, als: καλῶς γράφεις.

#### § 359. Lehre von der Kongruenz der Form.

Grundregel. Das Verb stimmt mit dem Subjekte in der Person und im Numerus, das Adjektiv im Genus, Numerus und Kasus überein. Von der Kongruenz eines prädikativen Substantivs s. § 362.

#### Ausnahmen.

##### I. Constructio κατὰ σύνεσιν (ad sententiam).

1. Die Form des Prädikats richtet sich häufig nicht nach der grammatischen Form des Subjekts, sondern nach dem Sinne derselben; daher der Name constructio κατὰ σύνεσιν oder σχῆμα πρὸς τὸ νοούμενον oder σημαίνουμον (Bekk. An. II. p. 874. Greg. Cor. p. 71). Diese Konstruktion ist gleichsam aus dem Kampfe der Logik mit der Grammatik hervorgegangen, in welchem diese jener unterliegt. Der Gebrauch derselben ist wohl in keiner Sprache häufiger als in der Griechischen. Sie liegt tief begründet in dem Wesen des lebhaft empfindenden und denkenden Griechen, dessen freier Geist

weniger die tote Form des Wortes als den lebendigen Inhalt der Form anschaute und erfasste. Durch keine Vorschriften der um Regelmäßigkeit ängstlich bemühten Sprachlehre behindert, bildete sich die griechische Sprache aus dem vollen und frischen Leben der Rede und unter dem Einflusse der Dichter.<sup>1)</sup>

2. So werden häufig *collectiva singularis numeri*, wenn sie von Personen gebraucht werden, als: *πληθος*, *ὄμιλος*, *στρατός*, und Städte- und Ländernamen, wenn die Bewohner derselben verstanden werden, mit dem Plurale und mit dem Genus, das die in den genannten Wörtern enthaltenen Personen haben, verbunden. Ὡς φάσαν ἢ πληθύς B, 278. Vgl. O, 305. Λαὸς Ἀχαιῶν | πείσσονται μύθοισι Ψ, 157. Τροίαν ἐλόντες δῆποι? Ἀργείων στόλος θεοὶς λάφυρα ταῦτα . . ἐπασσάλευσαν Aesch. Ag. 578. Ὡ πόλις Ἀργους, κλύεθ', οἷα λέγει Ar. eq. 813. Ἡ πλείων ἤδη στρατιὰ τῶν Ἑλλήνων ῥᾶον ἐπορεύοντο Th. 4, 128. Ἀμα ἔφγινομένη καὶ ὁ ἄλλος στρατός ἀπέβαινον 4, 32. Τὸ στρατόπεδον οὕτως ἐν αἰτία ἔχοντες τὸν Ἀγιν ἀνεχώρουν 5, 60. Ὁ ἄλλος ὄμιλος ἐσκεδάννυντο 4, 112. Ὁ δῆμος ἀναθαρσύνσας ἐπέθεντο τοῖς ὀλίγοις 5, 82. Vgl. 3, 80. 6, 35. Φρουρὰ μία . . ξυνεσελεῖν μὲν ἐς τὸ τεῖχος οὐκ ἠθέλησαν 4, 57. Παντὶ τρόπῳ ἀνθρῆθιζτο ἢ πόλις καὶ τὸν Περικλέα ἐν ὀργῇ εἶχον 2, 21. Τοιαῦτα ἀκούσασα ἢ πόλις Ἀγρηπύλαιον εἶλοντο βασιλέα X. Hell. 3, 3, 4. Ναυτικά τε ἐξηρτύετο ἢ Ἑλλάς καὶ τῆς θαλάσσης μᾶλλον ἀντείχοντο Th. 1, 13. Πολὺ δὲ γένος ἀνθρώπων τοῖς ἐκ τῆς γῆς φυομένοις οὐ χρώνται X. Comm. 4, 3, 10 (zugleich unter dem Einflusse von ἀνθρώπων). Hingegen Subjekt in der Pluralform und Prädikat in der Singularform bei τὰ παιδικά, Liebling. Ἀγαμον, ἄπαιδα, ἄοικον παιδικὰ ἐραστής εὖξαι? ὃν γενέσθαι Pl. Phaedr. 240, a. Ferner gehören hierher Beispiele, wie: οἷόν τινα φασὶ βίην Ἡρακλεΐην ἔμμεναι E, 638, vgl. Nr. 3. a).

3. Ausserhalb des prädikativen Satzverhältnisses kommt diese Struktur vor:

a) Bei dem Adjektive oder Partizipe in unmittelbarer attributiver Beziehung, jedoch wohl nur in der Dichtersprache, als γ, 84, φίλε τέκνον (Hektor). Aesch. Ch. 893 φίλτατ' Αἰγίσθου βία. Eur. Ba. 1306 f. τῆς σῆς τόδ' ἔρνος . . νηόους . . κατθανόνθ' ὄρω. Id. Troad. 740 ὦ φίλτατ', ὦ περισσὰ τιμηθεὶς τέκνον. Ar. Ach. 873 κολλικοσάγε Βοιωτῶδιον. — Sehr gewöhnlich nicht allein in der Dichtersprache, sondern auch in der Prosa bei einem Partizipe in entfernterer attributiver Beziehung oder auch als Objekt, als: Α, 690 ἐλθὼν γάρ ῥ' ἐκάκωσε βίην Ἡρακλεΐην. E, 382 τέτλαθι, τέκνον ἐμόν, καὶ ἀνάσχεο κηδομένην περ. ζ, 157 τοιόνδε θάλος χόρον εἰσοιχνεῦσαν. Vgl. λ, 90. π, 477. Π, 281 ἐκίνηθεν δὲ φάλαγγες ἐλπίομενοι κ. τ. λ. Σ, 604 περίσταθ' ὄμιλος | τερπόμενοι Vgl. λ, 15. Hs. sc.

<sup>1)</sup> Ziemer, Junggrammatische Streifzüge, S. 86 ff.

116 μείδησεν δὲ βίη Ἡρακλεΐῃ θυμῷ γηθήσας. Anacr. 3, 16 βρέφος μὲν ἑσποῶ φέροντα τόξον. S. Ph. 356 καὶ μ' εὐθὺς ἐν κύκλῳ στρατὸς ἐκβάντα πᾶς ἡσπάζετ', ὁμνούντες βλέπειν τὸν οὐκ ἔτ' ὄντα ζῶντ' Ἀχιλλέα. Id. Ant. 1021 οὐδ' ὄρνις εὐσήμεος ἀπορροιβδεῖ βοάς, ἀνδροφθόρου βεβρωῖτες αἵματος λίπος (ὄρνις hier kollektiv = ὄρνιθες). Eur. Hec. 39 κατέσχ' Ἀχιλλεύς πᾶν στρατεύμ' Ἑλληνικὸν πρὸς οἶκον εὐθύνοντας ἐναλίαν πλάτην, ubi v. Pflugk. Hdt. 1, 87 ὥς ὥρα πάντα μὲν ἄνδρα σβεννύοντα τὸ πῦρ, θυναμένους δὲ οὐκέτι καταλαβεῖν. Vgl. 1, 151. Th. 3, 2 Λέσβος ἀπέστη ἀπ' Ἀθηναίων, βουλευθέντες κτλ. 3, 79 ἐπὶ τὴν πόλιν ἐπέπλεον . . ἐν πολλῇ παραγῇ καὶ φόβῳ ὄντας. 4, 15 ἔδοξεν αὐτοῖς τὰ τέλη καταβάντας ἐς τὸ στρατόπεδον βουλεύειν παραχρῆμα ὀρώντας, ὃ τι ἂν δοκῇ. 6, 53 καταλαμβάνουσι τὴν Σαλαμινίαν ναῦν ἐκ τῶν Ἀθηναίων ἥκουσαν ἐπὶ Ἀλκιβιάδην ὥς κελεύοντας. Vgl. 6, 88, u. a. X. Hell. 2. 2, 21 ὄχλος περιεχεῖτο πολλὸς φοβούμενοι, μὴ ἄπρακτοι ἦκοιεν. Vgl. 1. 4, 13. 2. 3, 55. X. Cy. 7. 3, 8 ὦ ἀγαθὴ καὶ πιστὴ ψυχὴ, οἴχῃ δὴ ἀπολιπὼν ἡμᾶς. 1. 2, 12 αἰ μένουσαι φυλαί . . διαγωνιζόμενοι πρὸς ἀλλήλους διατελοῦσιν. Vgl. Comm. 2. 2, 3. Dem. 21, 117 ταῦτ' ἔλεγεν ἡ μιὰ καὶ ἀναιδὴς αὕτη κεφαλὴ, ἐξεληλυθώς κτλ. Pl. Lach. 180, e τὰ μεῖράκια τάδε πρὸς ἀλλήλους οἶκοι διαλεγόμενοι θαμὰ ἐπιμέμνηνται Σωκράτους. Phaedr. 239, a οὔτε κρεῖττω οὔτε ἰσούμενον ἑραστής παιδικὰ ἀνέζεται, ἥτις δὲ καὶ ὑποδεέστερον δεῖ ἀπεργάσται.

b) Bei den Pronomen ist die Constructio κατὰ σύνεσιν ungemein häufig. Hdt. 2, 90 κατ' ἣν ἂν πόλιν ἐξενειχθῇ, τούτους πᾶσα ἀνάγκη ἐστὶ ταριχεύσαντας αὐτὸν . . θάψαι. 5, 92β ἦν ὀλιγαρχίῃ, καὶ οὗτοι . . ἔνεμον τὴν πόλιν. 4, 125 ὑπῆγον ἐπὶ τὴν Νευρίδα, ταρασσομένων δὲ καὶ τούτων. 8, 121 τραπόμενοι ἐς Κάρυστον καὶ δηϊώσαντες αὐτῶν τὴν χώραν. Vgl. 1, 16. 4, 43. 5, 63. (Umgekehrt 8, 127 ὑποπτεύσας δὲ καὶ τοὺς Ὀλυμπίους ἀπίστασθαι ἀπὸ βασιλέος καὶ ταύτην (sc. τὴν Ὀλυμπον) ἐπολιόρκει). Th. 1, 136 φεύγει ἐς Κερκύραν ὥς αὐτῶν (sc. Κερκυραίων) εὐεργέτης. 4, 15 ἐς δὲ τὴν Σπάρτην ὥς ἡγγέλθη τὰ γεγενημένα περὶ Πύλον, ἔδοξεν αὐτοῖς (sc. τοῖς Λακεδαιμονίοις). 1. 14 ἐκκλησίαν ποιήσας παρεκελεύετο αὐτοῖς. X. Cy. 3. 3, 14 συγκαλέσας πᾶν τὸ στρατιωτικὸν ἔλεξε πρὸς αὐτοὺς τοιάδε. Pl. Lysid. 204, e ἃ χρὴ ἑραστήν περὶ παιδικῶν πρὸς αὐτὸν ἢ πρὸς ἄλλους λέγειν. Oft nach τίς, τί. X. Comm. 1. 2, 62 ἐάν τις φανερός γένηται κλέπτων . ., τοῦτοίς θάνατός ἐστιν ἡ ζημία. Vgl. Cy. 1. 2, 2. 7. 4, 5. An. 1. 4, 8. 5. 1. 9, 16. 4. 3, 6 u. s., Comm. 2. 3, 2. 8, 6. 3. 10, 1. Dem. 2, 18 εἴ τις ἀνὴρ ἐστὶν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος πολέμου καὶ ἀγώνων, τούτους μὲν φιλοτιμίᾳ πάντας ἀπωθεῖν αὐτὸν (τὸν Φίλιππον) ἐφη<sup>1)</sup>. Poet. nach einem Adjektive, in dem der Begriff des Genetivs liegt.

1) Vgl. Richter de anacol. gr. Spec. II, §§ 25 u. 26; Poppo ad Th. Tom. I, 1, p. 102 sq. u. Tom. III. 1. p. 529 sq.; Bremi ad Isocr. Exc. X.

S. Tr. 260 ἔρχεται πόλιν | τὴν Εὐρυτείαν (= Εὐρύτου)· τὸνδε γὰρ μεταίτιον | . . ἔφασκε τοῦδ' εἶναι πάθους. Vgl. c).

c) Auch bei dem Relativpronomen findet sich die Constructio κατὰ σύνεσιν häufig, bei Personen jedoch gehört diese Konstruktion mehr der poetischen als der prosaischen Sprache an, als: K, 278 Δῶς τέκος, ἴτε μοι αἰεὶ . . παρίστασαι. X, 87 φίλον θάλος, ὃν τέκον αὐτή. 121 ἔρμα πόληος ἀπέκταμεν, οἱ μέγ' ἄριστοι | κούρων εἰν' Ἰθάκῃ. So immer bei Homer: βίη Ἑρακλείῃ, ὅσπερ. Pind. P. 3, 21 f. ἔστι δὲ φῦλον ἐν ἀνθρώποισιν ματαιότατον, ὅστις . . παπταίνει. S. Ph. 715 ὦ μελέα ψυχά, ὅς μῃδ' οἶνοχότου πώματος ἤσθη δεκέτει χρόνῳ. Eur. Andr. 570 τέκνου τε τοῦδ', ὃν οὐδὲν αἴτιον | μέλλουσι . . κτανεῖν. Suppl. 12 θανόντων ἐπτά γενναίων τέκνων, . . οὐς ποτ' Ἀργείων ἀναξ' Ἀδραστος ἤγαγε. In der Prosa oft bei dem Worte παιδικά, Liebling. X. conv. 8, 26 τῶν παιδικῶν, ὅς ἂν εἰδῇ κτλ. Dinarch. 1, 40 τὰ τοιαῦτα κινάδῃ, οἱ πεποιθήκασιν οὐδὲν ἀγαθὸν ὑπὲρ τῆς πώλεως. Bei Sammelnamen oder Substantiven, die als solche aufzufassen sind, ist der Gebrauch dieser Konstruktion sowohl in der Dichtersprache als in der Prosa nicht selten. Il, 368 λείπε λαὸν Τρωϊχόν, οὐς ἀέκοντας ὀρυκτὴ τάφρος ἔρυκε. λ, 502 τῷ κέ τεφ (= τινί) στύζαμι μένος καὶ χεῖρας ἀάπτους, οἱ κείνον βιόωνται. ψ, 318 Τηλέπυλον Λαιστρυγονίην ἀφίκανε, | οἱ νῆας τ' ὄλεσαν. Hdt. 4, 3 ἐτράφη νεότης· οἱ ἡντιοῦντο. 8, 128 περιέδραμε ὁμίλος . ., οἱ αὐτίκα τὸ τόξεμα λαβόντες . . ἔφερον ἐπὶ τοὺς στρατηγούς. 7, 8 β πυρώσω τὰς Ἀθήνας, οἱ γε ἐμέ . . ὑπῆρξαν ἄδικα ποιεῦντες. (Corp. Inser. 71 c ἐν τῇσι πώλεσιν οἱ ἂν χρῶνται τῷ ἱερῷ). Th. 6, 80 Πελοποννήσου . ., οἷ. S. Ai. 235 ποίμνην, ὧν. Eur. Or. 1135 νῦν δ' ὑπὲρ ἀπάσης Ἑλλάδος δώσει δίκην, ὧν πατέρας ἔκτειν' ὧν τ' ἀπώλεσεν τέκνα. X. Comm. 2, 1, 31 θιάσος (= θιασιῶται) . ., οἷ. Pl. Phaedr. 260, a πλήθει, ὅπερ δικάσουσι. Nach einem Adjektive, in dem der Begriff des Genetivs liegt (vgl. b). Th. 2, 45 εἰ δὲ με δεῖ καὶ γυναικείας τι ἀρετῆς, ὅσαι νῦν ἐν χηρείᾳ ἔσονται, μνησθῆναι, i. e. ἀρετῆς τῶν γυναικῶν. Nicht auffallend nach einem Pr. possessiv., wie τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου, | ὃν μῆτ' ὕκνεῖτε S. OC. 731. X. Cy. 5, 2, 15 καὶ οἰκία γε πολὺ μείζων ἢ ὑμετέρα τῆς ἐμῆς, οἱ γε οἰκία χρῆσθε γῇ τε καὶ οὐρανῷ.

Hieran reihen sich folgende Fälle:

α) Das Substantiv, auf welches das Relativ bezogen wird, steht in der Singularform, das Relativ aber in der Pluralform, wenn dasselbe nicht auf ein bestimmtes Individuum der Gattung, sondern auf die ganze Gattung bezogen wird und auf diese Weise die Bedeutung von οἷος (wie X. Comm. 2, 1, 15 ὧν καὶ τοιοῦτος, οἷοις — ἐπιτίθενται) annimmt. Dieser Gebrauch ist jedoch häufiger in der Dichtersprache als in der Prosa. μ, 97 κῆτος, ᾧ μυρία βόσκει ἀγαστονος Ἀμφιτρίτη. Ξ, 410 χερμαδίῳ, τὰ ῥα πολλὰ . . πᾶρ ποσὶ μαρναμένων ἐκυλίνδετο. τ, 40 ἧ μάλα τις θεὸς ἔδον, οἱ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσι. Vgl. ν, 223. Eur. Or. 920 (908)

αὐτουργός, οἵπερ καὶ μόνοι σώζουσι γῆν, ubi v. Porson. et Schaefer. Hel. 440 Ἑλλήν πεφυκώς, οἷσιν οὐκ ἐπιστροφάι. Suppl. 868 φίλοις τ' ἀληθῆς ἦν φίλος, παροῦσί τε καὶ μὴ παροῦσιν· ὧν ἀριθμὸς οὐ πολὺς. [Auffälliger S. Tr. 548 ὁρῶ γὰρ ἥβην (sc. Ἰόλης) τὴν μὲν ἔρπουσαν πρόσω (efflorescentem), | τὴν δὲ (sc. ἐμυτῆς) φθίνουσαν, ὧν (von welcherlei blühenden Jungfrauen) ἀφαρπάζειν φίλει | ὀφθαλμὸς ἄνθος, τῶν δ' ὑπεκτρέπει πόδα vgl. Schneidew.] Pl. Civ. 554, α αὐχμηρὸς γέ τις ὧν καὶ ἀπὸ παντὸς περιουσίαν ποιούμενος, θησαυροποιὸς ἀνὴρ, οὗς δὲ (*cuiusmodi homines*) καὶ ἐπαινεῖ τὸ πληθὸς, ubi v. Stallb. 373, ε πολέμου γένεσιν εὐρήκαμεν, ἐξ ὧν μάλιστα ταῖς πόλεσι κακὰ γίγνεται, ubi v. Schneider. Lys. 1, 32 γυναῖκα, ἐφ' αἷσπερ ἀποκτείνειν ἔξεστιν. Dem. 8, 41 ἐάν ποτε συμβῇ τι πταῖσμα, ἃ πολλὰ γένοιντ' ἄν. 18, 310 ἀνδρὶ καλῶ τε χάρατῶ, ἐν οἷς οὐδαμοῦ σὺ φανήσῃ γεγονώς. Ähnlich Pl. Menex. 237, d ἐξελέξατο (ἡ ἡμετέρα γῆ) τῶν ζώων καὶ ἐγέννησεν ἄνθρωπον, ὃ συνέσει ὑπερέχει τῶν ἄλλων (ein Wesen, welches). So auch, wenn das Neutrum im Plurale ἃ auf ein unbestimmtes Pronomen oder substantiviertes Adjektiv im Neutrum des Singulars bezogen wird; denn sowohl in diesem als in jenem wird nur ein allgemeiner Begriff bezeichnet. Thuk. 3, 38 ἄλλο τι ἢ ἐν οἷς ζῶμεν. Vgl. Plat. Alc. I, 129, e.<sup>1)</sup> (Eur. Andr. 271 f. θεῖον δ' ἐρπετῶν μὲν ἀγρίων | ἄκη βροτοῖσι θεῶν καταστῆται τινα, | ἃ δ' ἔστ' ἐχθρῶν καὶ πυρὸς περαιτέρω (*perjora*), | οὐδέσις γυναικὸς φάρμακ' ἐξεύρηκέ πω | κακῆς ist so zu erklären: ἃ δ' ἔστι . . περαιτέρω, γυνή κακῆ, ταύτης οὐδέσις φάρμακ' ἐξεύρηκέ πω, der Plur. ἃ wegen des vorangehenden Plurals ἐρπετῶν ἀγρίων, die Apposition γ. κ. ist nach § 556, 4 in den relativen Satz gezogen.)

β) Dagegen wird das Relativ in der Singularform auf ein Substantiv in der Pluralform bezogen, wenn das Relativ kollektive Bedeutung hat, als: ὅστις, ὃς ἄν (ὃς κεν), ὅστις ἄν (κε) mit dem Konjunktive, *quisquis, quicumque*. A, 367 νῦν αὖ τοῦς ἄλλους ἐπείσσομαι (*persequar*), ὃν κε κίχλω. T, 260 ἀνθρώπους τίνυνται, ὅτις κ' ἐπίορκον ὁμόσση. O, 731 Τρῶας ἄμυνε νεῶν, ὅστις φέροι. Π, 621 ἀνθρώπων . . , ὃς κε . . ἔλθῃ. Ψ, 285 ἄλλοι . . , ὅστις. Eur. M. 220 οἴκη γὰρ οὐκ ἔνεστ' ἐν ὀφθαλμοῖς βροτῶν, ὅστις, πρὶν ἀνδρὸς σπλάγχχνον ἐκμαθεῖν, στυγεῖ, θεοδορκῶς, οὐδὲν ἡδικοημένος, ubi v. Pflugk. Hec. 359 δεσποτῶν ὠμῶν φρένας τύχοιμ' ἄν, ὅστις ἀργύρου μ' ὠνήσεται. So besonders: πάντες, ὅστις oder ὃς ἄν mit d. Konj. (sehr selten πάντες ὅτινες, wie X. Comm. 4. 3, 14 οἷς ἄν ἐντόχῃ, πάντων κρατεῖ, sondern fast immer πάντες ὅσοι od. ὅστις), als: Th. 7, 29 πάντας ἐξῆς, ὅτῳ ἐντόχοισιν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες. X. Cy. 5. 3, 50 πάντας ὠνόμαζεν αὐτός, ὅτῳ τι προστάττοι. 8. 2, 25 πάντα ὅτου ἔδει. Isae. 9, 11 τοὺς ἄλλους, ὅτῳ ἤδει Ἀστυφίλον χρώμενον. Ps. Lys. 6, 6 βασιλέας πολλοὺς κεκολλάκευκεν, ᾧ ἄν συγγένηται. Pl. Prot.

<sup>1)</sup> Vgl. Richter de anacol. Gr. ling. § 33, b.

345, d τούτους ἐπαινεῖν, ὅς ἂν ἐκὼν μηδὲν κακὸν ποιῇ. Ebenso in umgekehrter Satzfolge: X. An. 2. 5, 32 ὥτινι ἐντογγάζουσιν, πάντας ἔκτεινον. Soph. Ant. 707 ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ ἢ γλῶσσαν, ἣν οὐκ ἄλλοις, ἢ ψυχὴν ἔχειν, οὗτοι διαπτωγθέντες ὠφθησαν κενόι. X. Cy. 1. 6, 11 ὅτι δ' ἂν πρὸς τοῖς εἰρημένους λαμβάνη τις, ταῦτα καὶ τιμὴν νομιόσσι. Vgl. 8. 3, 46. (Hom. ι, 94 ὅστις . . φάγοι, οὐκέτ' ἀπαγγεῖλαι πάλιν ἦθελεν . . ἀλλ' αὐτοῦ βούλοντο.)<sup>1)</sup>

Anmerk. 1. Wenn der Plural, auf den sich das Relativ bezieht, an der Stelle des Singulars steht, so wird bei den Tragikern zuweilen das Relativ in den Sing. gesetzt. Eur. Iph. A. 986 οἰκτρὰ γὰρ πεπόνθαμεν, | ἣ . . | κενὴν κατέσχον ἐλπίδα.

Anmerk. 2. An Stelle des Relativums treten Adverbien in Beispielen. wie X. An. 1. 2, 22 εἶδε τὰς σκευάς, οὗ ἐρύκατον οἱ Κίλικες. 3. 2. 14 οὐπω πολλάι ἡμέραι, ἀφ' οὗ ἐνικάτε: *ubi, ex quo*.

Anmerk. 3. Zuweilen richtet sich das Attributiv weder nach dem grammatischen, noch nach dem natürlichen Geschlechte eines Substantivs, sondern nach dem Geschlechte eines synonymen Substantivs, welches dem Schriftsteller statt des vorher gebrauchten vorschwebte, als: A. 238 ἐτράπετ' αἰχμή | καὶ τό γε χειρὶ λαβών, als ob δόρυ vorherginge; denn Agamemnon fasst den Schaft, nicht die αἰχμή.<sup>2)</sup> Φ, 167 τῷ δ' ἐτέρῳ (δοῦρι) μιν . . βάλε: . . ἣ (sc. αἰχμή) δ' ὑπὲρ αὐτοῦ | γαίῃ ἐνεστήρικτο λιλαιομένη χροῖς ἄσαι, weil die letzten Worte auf die αἰχμή, nicht auf das ganze δόρυ bezogen werden. S. Ph. 755 δαινόν γε τοῦπίσασμα τοῦ νοσήματος, aber zwei Verse darauf ἦκει γὰρ αὖτις (sc. ἡ νόσος) διὰ χρόνου, da νόσος den Zustand der Krankheit, νόσος die Krankheit selbst bezeichnet. Vgl. 807. Tr. 985 κείμαι πεπονήμενος ἀλλήλῃ τοις | ὀδύναις; οἶμαι ἐγὼ πλάμων | ἣ δ' αὖ μισαρά (sc. νόσος) βρύκει, die seinen Leib zerfressende Krankheit will Herkules bezeichnen. Vgl. 1009. Aber μ, 75 νεφέλη δέ μιν ἀμφιβέβηκεν | κυανήν· τὸ μὲν οὐποτ' ἐρώσει ist nicht νέφος aus νεφέλη zu entnehmen, da beide Wörter in gleicher Bedeutung gebraucht werden, sondern das Neutrum τὸ geht auf den ganzen vorhergehenden Gedanken: τὸ νεφέλην μιν ἀμφιβέβηκεν. Ebensowenig ist Th. 2. 47 ἡ νόσος πρῶτον ἤρξατο γενέσθαι τοῖς Ἀθηναίοις, λεγόμενον πρότερον πολλαχόσε ἐγκατακλῆσαι aus νόσος zu λεγόμενον das Neutrum νόσος zu denken, sondern ein allgemeinerer Begriff wie κακόν, Unglück. Ereignis. Vgl. 2. 76 διαχρόμενον, die Masse, τὸ ἐσβληθὲν. Vgl. § 352, d). Eur. Tr. 531 sqq. Chor. πᾶσα δὲ γέννα Φρυγῶν πρὸς πύλας ὠρμάθη . . ξεστὸν λόγον Ἀργείων καὶ Δαρδανίας ἄταν θεῶ δώτων (als ob λάος oder e. ähnl. Wort vorherginge). So Pl. Phileb. p. 32 Α ἀπίντων καὶ διακρινόμενων (sc. τῶν ὕδρων), obwohl vorhergeht ὕδρότητος. Das Abstraktum wird hier in Konkreta aufgelöst.

Anmerk. 4. Über den Übergang vom Plurale zum Sing. s. unt. § 371.5 b).

4. Wenn das Subjekt durch das Neutrum des Artikels: τὸ oder τὰ in Verbindung mit einem Substantive im Genetive des Plurals oder auch mit einer Präposition und ihrem Kasus ausgedrückt wird, so steht das Verb regelmässig in der Pluralform, und wenn das Prädikat durch ein Adjektiv bezeichnet wird,

<sup>1)</sup> Vgl. La Roche, Zeitschr. f. österr. Gymn. 1871, S. 741; Stallbaum ad Plat. Civ. 4. 426, c u. ad Protag. 345, d; Strange, Lpz. Jahrb. 1835 III. Suppl. 3 H. S. 446; Kühner ad Xen. An. 1. 1, 5. — <sup>2)</sup> Vgl. Nitzsch z. Odys. μ, 75.

so steht dieses gleichfalls in der Pluralform und richtet sich im Geschlechte nach dem des attributiven Genetivs. Pl. Civ. 563, c τὸ μὲν γὰρ τῶν θηρίων . . ἐλευθερώτερά ἐστιν (der Sing. ἐστιν wegen des Neutrums im Plur. ἐλευθερώτερα), ubi v. Stallb. Leg. 657, d. τὸ τῶν πρεσβυτέρων ἡμῶν, ἐκείνους αὖ θεωροῦντες, διάγειν ἡγούμεθα πρεπόντως, χαίροντες τῇ ἐκείνων παιδιᾷ. Phil. 45, c τὸ τῶν ἀφρόνων τε καὶ ὑβριστῶν μέχρι μανίας ἢ σφοδρὰ ἡδονὴν κατέχουσα περιβοήτους ἀπεργάζεται. [Nicht hierher zu ziehen sind Beispiele wie S. Ph. 497, vgl. Schneidewin z. d. St., und X. Comm. 2. 6, 8 τὰ παρὰ τῶν θεῶν.]

5. Hiermit ist folgende Verbindung nah verwandt: Wenn ein substantivisches Subjekt mit einem attributiven Substantive im Genetive einen substantivischen Begriff umschreibt, so kongruiert in der Regel das in entfernterer attributiver Beziehung zu dem Subjekte hinzutretende Partizip im Kasus mit dem Subjekte, im Genus und Numerus aber mit dem den Hauptbegriff der Umschreibung ausdrückenden Substantive im Genetive. λ, 90 sq. ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχῇ Θηβαίου Τειρεσίαο χρύσειον σκῆπτρον ἔχων. π, 476 f. μεῖδῃσεν δ' ἱερῇ ἴς Τηλεμάχοιο | ἐς πατέρ' ὀφθαλμοῖσιν ἰδὼν. Vgl. η, 67. ν, 20. σ, 34. B, 459 ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλὰ . . ἔνθα καὶ ἔνθα ποτῶνται ἀγαλλόμεναι περὶ γέσιν, wo Aristarch gewiss mit Unrecht ἀγαλλόμενα liest. P, 756 Ὑάρῶν νέφος ἔρχεται ἡρὲς χολοίων | . . κεκλήγοντες. λ, 15 Κίμμερίων ἀνδρῶν δῆμὸς τε πόλις τε | . . κεκαλυμμένοι. (Aber ἔθνεα εἰσι μελίσσων ἀδινάων, | πέτρης ἐκ γλαφυρῆς αἰεὶ νέον ἐρχομένων B, 88.) S. Ant. 1002 ἀγνώτ' ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων κακῶ κλάζοντας οἴτρῳ. Aber Th. 1, 110 τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα ἐρθάρη ἐξ ἔτη πολεμήσαντα, nicht πολεμήσαντες u. κατὰ σύνεσιν.

Anmerk. 5. Sehr selten ist die in der lateinischen <sup>1)</sup> Sprache häufigere Verbindung eines mit der Präpos. μετά, mit, verbundenen Subjekts in der Singularform mit dem Verb in der Pluralform. Th. 3, 109 Δημοσθένης μετὰ τῶν ζυστρατῆγων Ἀκαρνάνων σπένδονται Μαντινεῦσι. X. Hell. 1, 1, 10 Ἀλκιβιάδης ἐκ Σάρδεων μετὰ Μαντιθέου . . ἱππων εὐπορήσαντες νυκτὸς ἀπέδρασαν. Dipphil. ap. Athen. 7, 292, d πολυτελὲς Ἀδώνια ἄγρουσ' ἑταῖρα μεθ' ἐτέρων. Ähnlich: Lucian. D. D. 12, 2 ἐκείνη (Ρέα) παραλαβοῦσα καὶ τοὺς Κορύβαντας τὴν Ἰδὴν περιπολοῦσιν.

§ 360. II. Männliches oder weibliches Subjekt mit dem prädikativen Adjektive in der Neutralform des Singulars.

Wenn das Subjekt nicht als ein bestimmter Gegenstand, sondern als ein allgemeiner Begriff (als ein Ding oder Wesen) aufgefasst werden soll, so wird das prädikative Adjektiv ohne alle Rücksicht auf das Genus und den Numerus des Subjekts in der Neutralform des Singulars auf dasselbe bezogen. Diese Struktur hat

<sup>1)</sup> Vgl. Kühner. Ausf. Lat. Gramm. II, 1 § 14, 2



vorzugsweise (doch nicht ausschliesslich) ihren Sitz in allgemeinen Sätzen, in Sentenzen, Sprichwörtern u. s. w. Bei Hom. nur vereinzelt. B, 204 οὐκ ἀγαθὸν πολυχοιρανίη· εἰς κοίρανος ἔστω. T, 235 ἦδε γάρ ὀτρυντὺς κακὸν ἔσσεται. S. Ai. 580 κάρτα τοι φιλοίκειστον γυνή. Eur. Hipp. 109 τερπνὸν ἐκ (*post*) κυναγίας τράπεζα πλήρης. Or. 232 δυσάρεστον οἱ νοσοῦντες ἀπορίας ὕπο. 234 μεταβολή πάντων γλυκύ. 772 δεινὸν οἱ πολλοί, κακούργους ὅταν ἔχωσι προστάτας. Med. 329 πλὴν γάρ τέκνων ἔμοιγε φίλτατον πόλις. 928 γυνή δὲ θῆλυ πᾶσι θαυροῖς ἔφρ. H. F. 1292 αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν. Andr. 209 ἡ Λάκαινα μὲν πόλις μέγ' ἐστὶ. Hdt. 3, 82 ἡ μουναρχίη κράτιστον. 7. 10, 7 διαβολή γάρ ἐστι δεινότατον. Pl. Civ. 354, a οὐδέποτε ἄρα λυσιτελέστερον ἀδικία δικαιοσύνης. 364, a καλὸν μὲν ἡ σωφροσύνη τε καὶ δικαιοσύνη, χαλεπὸν μὲν τοι καὶ ἐπίπονον. Hipp. mai. 284, a ἐν ταῖς εὐνόμοις πόλεσι τιμιώτατον ἡ ἀρετή. Vgl. 296, a ἡ σοφία πάντων κάλλιστον, ἡ δὲ ἀμαθία πάντων αἴσχιστον. Vgl. Phaedr. 245, d. Symp. 176, d. X. Comm. 2. 3, 1 χρησιμώτερον νομίζουσι χρήματα ἢ ἀδελφοὺς. Dem. 1, 5 ἄπιστον ταῖς πολιταῖς ἡ τυραννίς (ein Gegenstand des Misstrauens). Ebenso b. d. lat. Dichtern, z. B. Verg. Aen. 4, 570 *varium et mutabile semper femina*. Ähnlich bei Ortsnamen. Th. 1, 138 ἐδόκει γάρ (Λάμψακος) πολυοινότατον τῶν τότε εἶναι der weinreichste Ort. 4, 76 ἐστὶ δὲ ἡ Χαιρώνεια ἔσχατον τῆς Βοιωτίας. Auffallender 1, 10 Μυκῆναι μικρόν τιν (hier vielleicht unter proleptischer Einwirkung des folgenden πόλιςμα, vgl. Classen z. d. St.). Oft in der philosophischen Sprache. Pl. Hipp. mai. 288, b θήλεια ἵππος καλὴ οὐ καλόν; *ibid.* c λόρα καλὴ οὐ καλόν; χύτρα καλὴ οὐ καλόν. So namentlich das Fragw. τί in Verbindung mit d. Plur., indem man fragt, unter welchem allgemeinen Begriffe Einzelnes aufzufassen sei. Vgl. § 369, 2. X. An. 2. 1, 22 τί οὖν ταῦτ' ἐστίν; Vgl. Comm. 1. 2, 43. Aeschin. 3, 167. Pl. Euthyphr. 15, a. Phaed. p. 58, c τί δὲ δὴ τὰ περὶ αὐτὸν τὸν θάνατον; τί τιν τὰ λεχθέντα καὶ πραχθέντα; Gorg. 508, b σκοπέον, τί τὰ συμβαίνοντα. (Hingegen Phaed. 102, a ἀλλὰ τίνα δὴ τιν τὰ μετὰ ταῦτα λεχθέντα; nicht *quid*, sondern *quae od. qualia*. Vgl. Pl. Gorg. 462, d τίς τέχνη ὀψοποιῖα; Οὐδεμία, ᾧ Πῶλε. Ἀλλὰ τί, φάθι. Φημί ἐγὼ ἐμπειρία τις.) Ebenso ὅ τι in einem indirekten Fragsatze. X. Comm. 3. 9, 8 φθόνον δὲ σκοπῶν, ὅτι εἴη, *quid* sit invidia, unter welche Klasse von Dingen der Neid zu stellen sei, hingegen ὅστις, *quae od. qualis* sit invidia, alsdann wird die Klasse als bestimmt vorausgesetzt und nur nach der Beschaffenheit des Neides gefragt. Ferner auch in verkürzten Adjektivsätzen. Hdt. 3, 108 ἡ λέαινα, ἐὼν ἰσχυρότατον καὶ θρασύτατον, ἀπᾶς ἐν τῷ βίῳ τίκει ἐν, die das stärkste Wesen ist. Vgl. 2, 92 ἐὼν στρογγύλον ein rundlicher Körper. Pl. Civ. 420, c οἱ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ οἰστρεῖον ἐναγλημιμένοι εἰσίν. Hipp. mai. 299, a τὰ περὶ τὰ ἀφροδίσια . . ὡς ἡδιστον ὄν.

Anmerk. 1. Wenn das Subjekt einen unbestimmten und allgemeinen Begriff ausdrückt, so wird auch bisweilen statt des blossen Neutrums des Adjektivs dasselbe mit τὶ oder den Substantiven *χρῆμα*, *πᾶμα*, *κτῆμα* verbunden. Hdt. 3, 53 φιλοτιμίῃ (Eigenwille) *κτῆμα* *σκαῖον*, *res sinistra est*. Ib. τυραννὶς *χρῆμα* *σφαλερόν*. Eur. Or. 70 ἄπορον *χρῆμα* *δυστυχῶν δόμος*. Iph. A. 334 νοῦς δέ γ' οὐ βέβαιος ἄδικον *κτῆμα* *καὶ* *σαφές φίλοις*. Ps. Pl. Theag. p. 122, b *συμβουλὴ* *ἱερὸν χρῆμα*. Dem. 2. 12 ἅπας μὲν λόγος, ἂν ἀπὸ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν. Menand. (Meineke fr. c. IV, p. 151) ὡς ποικίλον πρᾶγμα ἔστι καὶ πλάνον τύχη. ibid. 149 ἄρ' ἔστι συγγενὲς τι λύπη καὶ βίος; vgl. § 363 die beiden letzten Beisp. Ebenso die Lateiner, z. B. Ovid. ex Ponto 2. 7, 37 *res timida est omnis miser*. Martial. Epigr. 10, 59 *res est imperiosa timor*.<sup>1)</sup> Doch muss man sich wohl hüten mit einigen Grammatikern und Interpreten aus solchen Stellen schliessen zu wollen, dass man überall, wo das einfache Neutrum steht, das Pronomen τὶ oder die angeführten Substantive ergänzen müsse; denn in der Neutralforn an und für sich liegt schon der Begriff der Allgemeinheit. Ebenso wenig darf man τὶ oder οὐδέν in negativen Sätzen ergänzen, wie Pl. Phaedr. 241, c τὴν τῆς ψυχῆς παίδευσιν, ἣς οὔτε ἀνθρώποις οὔτε θεοῖς τιμωρότερον οὔτε ἔστιν οὔτε ποτὲ ἔσται, ubi v. Stallb., sowie auch nicht, wenn das Neutrum Objekt ist, wie Th. 4, 30 ὡς ἐπ' ἀξιοχρεῶν τοὺς Ἀθηναίους *σπουδὴν ποιῆσθαι*, *ut ad rem gravioris momenti*. 50 εἰ οὖν βούλονται *σαφές λέγειν*, ubi v. Stahl. 6, 21 εἴπερ βουλόμεθα ἀξιον τῆς διανοίας ῥᾶν. Pl. leg. 657, a θαυμαστόν *λέγεις*.<sup>2)</sup>

Anmerk. 2. Pl. Crat. 410, c αἱ ὥραι Ἀττικιστὶ ὡς τὸ παλαιὸν ῥητέον steht ῥητέον, weil Plato sagen will: das Wort ὥραι ist nach der altattischen Weise (nämlich ῥραι) auszusprechen. S. Heindorf u. Stallb. Aber Civ. 460, b τοῖς ἀγαθοῖς τῶν νέων ἐν πολέμῳ γέρα δοτέον καὶ ἄθλα, ἅλλα τε καὶ ἀφθονεστέρα ἢ ἐξουσία τῆς τῶν γυναικῶν *ἐυχαριστίας* ist aus dem vorangehenden *δοτέον* das Fem. *δοτέα* zu entnehmen. Härter ist die Verbindung in Phil. 57, a *λογιστικὴ καὶ μετρητικὴ* *πότερον ὡς μία ἐκάτερα λεκτέον ἢ δύο τιθώμεν*; wo d. Fem. *μία ἐκάτερα* sich an die vorangehenden Feminina anschliesst, *λεκτέον* hingegen an ein zu ergänzendes Neutrum, wie *γένος*, *ὄνομα*. So Sophist. 223, b ἡ τέχνη οἰκιστικὴ . . γιγνομένη θήρα *προσρητέον* . . *σοφιστικὴ*, ubi v. Stallb.

### § 361. Fortsetzung.

1. Besonders häufig steht das Neutrum eines demonstrativen Pronomens in Beziehung auf ein männliches oder weibliches Substantiv, indem der Begriff desselben ganz allgemein als blosses Ding oder Wesen oder auch als ein ganzer Gedanke aufgefasst wird. Ὁμολογοῦμεν *ἐπιστήμης* *μηδὲν εἶναι* *κρεῖττον*, ἀλλὰ τοῦτο αἰεὶ κρατεῖν, ὅπου ἂν ἐνῇ, καὶ ἡδονῆς καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων Pl. Protag. 357, c. Ἐπειδὴ τοίνυν ἡ αὐτὴ ἀρετὴ πάντων ἐστὶ, *πειρῶ εἰπεῖν καὶ ἀναμνησθῆναι*, τί αὐτό φησι Γοργίας εἶναι Menon. 73, c.<sup>3)</sup> Εἰ ἐμπορία ὠφελεῖ τι πόλιν, *τιμώμενος* ἂν ὁ πλείστα τοῦτο ποιῶν καὶ ἐμπόρους ἂν πλείους

<sup>1)</sup> Vgl. Valeken. ad Theocr. 8, 4. — <sup>2)</sup> Vgl. Stallbaum ad Pl. Conv. 175, b; Kühner ad Xen. Comm. 1, 2, 30, ad Anal. 3, 2, 37. — <sup>3)</sup> Vgl. Stallbaum ad Pl. Phileb. 28, a. Protag. 352, b; Poppo ad Thuc. P. 1, vol. 1, p. 105 sq.; Maetzner ad Antiph. 5, p. 129, 1; Bremi ad Dem. c. Aphob. F. test. p. 847, 11.

ἀγείροι X. Hier. 9, 9. Ἦν ὁ Θεμιστοκλῆς βεβαιότῃτα δὴ φύσεως ἰσχύον δηλώσας καὶ διαφερόντως τε ἐς αὐτὸ μᾶλλον ἐτέρου ἄξιος θαυμάσαι Th. 1, 138 (i. e. ἐς τὸ φύσεως ἰσχύον δηλώσαι). Τριῶν προκειμένων, ὁμήμου τε καὶ ὀλιγαρχίης καὶ μουνάρχου, πολλῶ τοῦτο (i. e. τὸ μόναρχον εἶναι) προσέχειν λέγω Hdt. 3, 82. (Φίλιππος) δόξης ἐπιθυμεῖ καὶ τοῦτο (sc. δόξαν λαμβάνειν) ἐξήλωκε Dem. 2, 15. Ὡστε (Φίλιππον) τῆς Ἑλλήνων ἀρχῆς ἐπιθυμῆσαι καὶ τοῦτ' εἰς τὸν νοῦν ἐμβαλέσθαι Dem. 18, 68 (i. e. τὸ τῶν Ἑ. ἄρχειν). In Beziehung auf e. Plur. Th. 1, 80 extr. πῶς χρῆ . . καὶ τίνι πιστεύσαντας ἐπειγθῆναι; . . τοῖς χρήμασιν; ἀλλὰ πολλῶ ἔτι πλέον τούτου (dieses Mittels) ἐλλείπομεν. Über die attraktionsartige Verbindung: οὗτός ἐστιν ὁ ἀνὴρ, αὕτη ἐστὶ πηγὴ πάντων τῶν καλῶν s. § 369, 1.

Anmerk. 1. Auf ähnliche Weise steht zuweilen auch die plurale Neutralform eines Demonstrativs in Beziehung auf ein männliches oder weibliches Substantiv im Sing. oder Plur., wenn gleichsam der ganze Bereich eines Begriffes bezeichnet werden soll. Th. 6, 10 σπονδαὶ ἔσονται· οὕτω γὰρ ἔπραξαν αὐτά i. e. τὰ περὶ τὰς σπονδάς. 6, 96 διανοοῦντο τὰς προσβάσεις φυλάσσειν, ὅπως μὴ κατὰ ταῦτα λάθωσι σφᾶς ἀναβάντες οἱ πολέμοι. Vgl. 5, 27, 1. Pl. Polit. 300, d νόμοι und gleich darauf παρὰ ταῦτα i. e. παρὰ τὰ περὶ τοὺς νόμους. Vgl. § 366, Anm.

Anmerk. 2. Die Pronomen οὐδείς und μηδείς kongruieren nach der Regel mit ihrem Subjekte, wenn sie die Bedeutung von nichtsnutzig, beachtungslos haben, als: Hdt. 9, 58 διέδεξαν, ὅτι οὐδένες ἄρα ἐόντες ἐν οὐδαμοῖσι ἐοῦσι Ἑλλῆσι ἐναπεδεικνύατο. Nullen unter Nullen. Ar. Eq. 158 ὦ νῦν μὲν οὐδείς, αὖριον δ' ὑπέμεγας; stehen aber im Neutrum: οὐδέν, μηδέν, wenn durch dasselbe der abstrakte Begriff der Nichtigkeit, Schlechtigkeit, Unwürdigkeit bezeichnet werden soll. Pl. Civ. 341, c νῦν γοῦν, ἔφη, ἐπεχείρησας οὐδέν ὦν, *quum nihil valeas, nullius momenti sis*. 562, d τοὺς δέ γε, εἶπον, τῶν ἀρχόντων κατηχόους προπηλακίζει ὥς ἐθελοδούλους τε καὶ οὐδέν ὄντας, ubi v. Stallb. Apol. 41, e ἐάν δοκῶσι τι εἶναι, μηδέν ὄντες. S. Ai. 1094 ὅς μηδέν ὦν (ein Nichts) γοναῖσιν εἰθ' ἁμαρτάνει. Auch mit dem Artikel. S. Ai. 1275 ἤδη τὸ μηδέν ὄντας. Tr. 1107 καὶ τὸ μηδέν ὦ. Ar. Av. 577 ἦν δ' οὐν ὑμᾶς εἶναι νομίσωσι τὸ μηδέν. Eur. Rh. 819 ἦ τὸν Ἑκτορα τὸ μηδέν εἶναι καὶ κακὸν νομίζετε. Auch ὁ οὐδέν. Eur. Ph. 598 πρὸς τὸν οὐδέν. S. Ai. 1231 ὅτ' οὐδέν ὦν τοῦ μηδέν ἀντίστης ὕπερ. S. El. 1166 δέξαι με τὴν μηδέν εἰς τὸ μηδέν. Selbst Eur. Tr. 412 τὰ σεμνὰ . . οὐδέν τι κρείσσω τῶν τὸ μηδέν ἦν<sup>1)</sup>

2. Auch das Relativpronomen steht ohne Rücksicht auf das Geschlecht seines Substantivs in der Neutralform des Singulars, wenn der Begriff des Substantivs nicht als ein individueller, sondern als ein allgemeiner aufzufassen ist. S. OR. 542 ἄρ' οὐχὶ μῶρόν ἐστι τοῦγχειρήμά σου | ἄνευ τε πλήθους καὶ φίλων τυραννίδα | θηρᾶν, ὃ πλήθει χρήμασιν τ' ἀλίσκεται. Eur. Hel. 1687 καὶ χαίρεθ' Ἑλένης οὔνεκ' εὐγενεστάτης | γνώμης, ὃ πολλὰς ἐν γοναῖσιν οὐκ ἔνι. Pl. Conv. 196, a συμμέτρου ἰδέας μέγα τεκμήριον ἢ εὐσχημοσύνη, ὃ δὴ διαφερόντως ἐκ πάντων Ἐρωσ ἔχει. 3, 104 οἱ Ἀθηναῖοι τότε τὸν ἀγῶνα ἐποίησαν καὶ ἵπποδρομίας,

1) Vgl. Matthiä II, § 437, Anm. 1; Lobeck ad Soph. Ai. 1231; Stallbaum ad Plat. Civ. 556, d.

ο (eine Einrichtung, welche) πρότερον οὐκ ἦν. — Häufig aber ist das Neutrum ο nicht auf ein vorhergehendes männliches oder weibliches Substantiv, sondern auf einen ganzen Gedanken zu beziehen. Th. 1, 59 τρέπονται ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν, ἐφ' ὅπερ καὶ τὸ πρότερον ἐπέμποντο (wo ἐφ' ὅπερ auf τρέπονται ἐπὶ τ. Μακ. geht). 6, 47 πλεῖν ἐπὶ Σελινοῦντα πάσῃ τῇ στρατιᾷ, ἐφ' ὅπερ μάλιστα ἐπέμψθησαν. Vgl. Classen Anhang zu Th. 1, 33. Über den Unterschied zwischen τίς ἐστι φθόνος u. τί ἐστι φ. s. § 369, 2.

§ 362. III. Prädikatives Substantiv im Genus oder Numerus von seinem Subjekte abweichend.

Das prädikative Substantiv stimmt mit dem Subjekte im Kasus überein, im Genus und Numerus aber nur dann, wenn es eine Person bezeichnet und daher entweder besondere Formen für das männliche und weibliche Geschlecht hat, als: βασιλεύς, βασίλεια, oder Generis communis ist, als: ὁ ἢ παῖς. Ein Gleiches gilt von der Apposition. Κῦρος ἦν βασιλεύς. Κῦρος, ὁ βασιλεύς. Τόμυρις ἦν βασίλεια. Τόμυρις, ἡ βασίλεια. Ist aber das prädikative oder appositive Substantiv ein Sachname, so weicht es natürlich häufig im Genus, zuweilen auch im Numerus von seinem Subjekte ab. II, 498 σοὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὄνειδος ἔσσομαι. H, 98 ἡ μὲν δὴ λώβῃ τὰδε γ' ἔσται αἰνῶθεν αἰνῶς. X, 358 μὴ τοῖ τι θεῶν μήνιμα γένωμαι. Mehr Beispiele s. § 356, 1. Hdt. 6, 112 τέως ἦν τοῖσι Ἑλλήσι καὶ τὸ οὔνομα τὸ Μήδων φόβος ἀκοῦσαι. 1, 32 πᾶν ἐστὶ ἀνθρώπου συμφορὴ, ist in jeder Beziehung Zufall = dem Zufalle unterworfen. 3, 132 ἦν μέγιστον πρῆγμα Δημοκλήδης παρὰ βασιλεί, vgl. Comic. fr. III, p. 5 (Mein.) p. 260. Th. 2, 44 ἰοῖα τῶν οὐκ ὄντων λήθη οἱ ἐπιγινόμενοι (sc. παῖδες) τισιν ἔσονται. Pl. Men. 91, c οὗτοί γε (οἱ σοφισταί) φανερά ἐστι λώβῃ τε καὶ διαφθορὰ τῶν συγγινόμενων. Comic. fr. III, 285 τύχῃ τὰ θνητῶν πράγματα. Theoc. 15, 148 χώνηρ ὅζος ἄπαν. In der Apposition: S. Ph. 622 ἡ κείνος, ἡ πᾶσα βλάβη, ἔμ' εἰς Ἀχαιοὺς ὥμοσεν πείσας στελεῖν, vgl. El. 301. OC. κρατῆρές εἰσιν, ἀνδρὸς εὐχεῖρος τέχνη. X. Cy. 5, 2, 7 τὴν θυγατέρα, θεῖόν τι κάλλος καὶ μέγεθος, ἐξάγων ὧδε εἶπεν. Dem. 35, 15 οὗτοσί δὲ Λάκριτος Φασηλίτης, μέγα πρᾶγμα, Ἰσοκράτους μαθητής. Oft bezeichnet das abstrakte Substantiv eine Bestimmung oder Absicht, ein Ergebnis aus dem Vorhergehenden. A, 27 ἵρισιν εὐκότες, ἅς τε Κρονίων ἐν νέφει στήριξε, τέρας μερόπων ἀνθρώπων (vgl. P, 548 τέρας ἔμμεναι). Eur. M. 194 ὕμνους ἐπὶ μὲν θαλάις | εὐρόντο, βίου τερπνὰς ἀκοάς. H. f. 323 κτεῖνόν με καὶ τήνδ' ἀθλίαν παῖδων πάρος, | ὥς μὴ τέκν' εἰσίδωμεν, ἀνόσιον θέαν. Hec. 265 Ἑλένην νιν αἰτεῖν χρῆν, τάφῳ προσπράγματα.<sup>1)</sup> Vgl. § 406, 4. Hdt. 1, 205 γεφύρας ζευγνύων ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ, διάβασιν (Brücke, Furt) τῷ στρατῷ. 1, 179 τὸ

<sup>1)</sup> Vgl. Sommer, Zeitschr. v. Zimmermann, 1839, S. 1010 f.

μέσον τῶν οἰκημάτων ἔλιπον τεθρίπῳ περιέλασιν, als Weg zur Umfahrt. — Bei den Tragikern oft παίδευμα, θρέμμα (*alumnus*), κήδευμα; ferner τὰ φίλτατα, *deliciae*, als: S. Ph. 434 Πάτροκλος, ὅς σου πατὴρς ἦν τὰ φίλτατα, und τὰ πρῶτα, als: Eur. Med. 917 οἶμαι γὰρ ὑμᾶς τῷσδε γῆς Κορινθίας | τὰ πρῶτ' ἔσεσθαι. Ar. R. 421 καὶ τινι ('Αρχέδημος) τὰ πρῶτα τῆς ἐκεί μοχθηρίας; auch in der Prosa, z. B. in einem verkürzten Prädikativsatze Hdt. 6, 100 Αἰσχίνης ὁ Νόθωνος, ἐὼν τῶν Ἑρετριέων τὰ πρῶτα; ebenso in der Apposition, als: Hdt. 9, 77 Λάμπων ὁ Πόθω, Αἰγινιτέων τὰ πρῶτα, *Aeginetorum princeps*. Theocr. 15, 142 Ἀργεὺς ἄκρα, Πελασγοί, *Pelasgi, Argorum praestantissimi viri*. Ferner τὰ πάντα. Hdt. 1, 122 ἦν τέ οἱ ἐν τῷ λόγῳ τὰ πάντα ἡ Κυνώ, *Cyno ei erat omne in sermone argumentum*, gewöhnl. ohne Artikel: πάντα εἶναι τι ν. ἅπαντα *ἵκνται ab aliquo fieri, ut ei omnium instar sis* (Einem Alles sein, gelten).“ Hdt. 3, 157 πάντα δὲ ἦν ἐν τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζώπυρος. Vgl. 7, 156. Th. 8, 95. Dem. 18, 43 πάντ' ἐκεῖνος ἦν αὐτοῖς.<sup>1)</sup>

2. Sowie die genannten adjektivischen Pluralformen: τὰ φίλτατα, τὰ πρῶτα, τὰ ἄκρα, τὰ πάντα, so werden auch substantivische Pluralformen und vorzüglich abstrakte Substantive von den Dichtern sehr oft in der Apposition mit einem Substantive in der Singularform verbunden. Dieser Gebrauch ist echt poetisch und gewährt dem Vortrage Glanz, Würde und Nachdruck. So schon bei Homer, besonders bei Ὀδῳ, als: Υ, 268 χρυσὸν γὰρ ἐρύκακε, δῶρα θεοῖο; vgl. Ξ, 238. Ψ, 297. Λ, 124. Theogn. 1293 γάμον, χρυσῆς Ἀφροδίτης δῶρα. H. Sc. 312 μέγας τρίπος . . χρύσειος, κλυτὰ ἔργα περίφρονος Ἡφαίστιο. S. Ph. 36 ἔκπωμα, φλαυροοργῶν τινος τεχνήματ' ἀνδρός, „spottend hier über das Ärmliche“ Schneidew. Eur. Alc. 1028 κομίζω τήνδε νικητήρια λαβών. Or. 1053 καὶ μνημα δέξαιθ' ἔν, κέδρου τεχνάσματα. Hipp. 11 Ἰππόλυτος, ἀγνοῦ Πιθίως παιδεύματα. Vgl. Verg. Aen. 5, 359 *elipeum*, Didymaonis artes.<sup>2)</sup>

§ 363. IV. Prädikativer Superlativ im Genus von dem Subjekte abweichend.

Ein Superlativ, der mit einem von ihm abhängigen Genetive verbunden ist, richtet sich, wie im Lateinischen, gewöhnlich zwar nach dem Genus des Subjektes, zuweilen jedoch auch, wie im Deutschen, nach dem Genus des Genetivs. Φ, 253 (αἰετοῦ) ὅσθ' ἄμα κάρτιστός τε καὶ ὤκιστος πετεηνῶν. X, 139 κίρκος ἐλαφρότατος πετεηνῶν. ι, 432 ἀρνεῖός . . , μῆλων ὅχ' ἄριστος ἀπάντων, vgl. 444. Menand. p. 153 Mein. νόσων χαλεπώτατος φθόνος. Hdt. 4, 85 ὁ Πόντος πελα-

<sup>1)</sup> Hermann ad Viger., § 95, p. 727. — <sup>2)</sup> Vgl. Matthiä II, § 431; Bernhardt S. 64; Richter de anac. spec. II, § 34.

γέων ἀπάντων πέφυκε θαυμασιώτατος. X. Comm. 4. 7, 7 ὁ ἥλιος τὸν πάντα χρόνον πάντων λαμπρότατος ὢν διαμένει. Pl. Tim. 29, α ὁ κόσμος κάλλιστος τῶν γεγονότων. Plutarch. consol. 102, c πολλῶν ὄντων παθῶν ἢ λύπη χαλεπωτάτη πάντων. Hingegen Hdt. 5, 24 κτημάτων πάντων τιμιώτατον ἀνὴρ φίλος. Isocr. 2, 53 σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατον καὶ τυραννικώτατον ἀπάντων τῶν κτημάτων ἐστίν.

§ 364. V. Das Neutrum im Plur. mit dem Verb im Sing.

Das Subjekt in der Neutralform des Plurals verbindet sich mit dem Verb im Singulare, indem die Mehrheit sächlicher Gegenstände als eine einheitliche Masse aufgefasst wurde. B, 396 Τὸν δ' οὐποτε κόματα λείπει; ι, 51 ὅσα φύλλα καὶ ἄνθηα γίνεταί ὄρη. ι, 438 καὶ τότε ἔπειτα νομόνδ' ἐξέσσυτο ἄρσενα μῆλα. Eur. M. 618 κακοῦ γὰρ ἀνδρὸς δῶρ' ὄνησιν οὐκ ἔχει. X. ven. 12, 11 σὺν τῇ πόλει καὶ σφίζεται καὶ ἀπόλλυται τὰ οἰκεῖα ἐκάστου. Das zur Bildung einzelner Verbalformen verwandte Partizip aber steht ebenso wie das prädikative Adjektiv im Plur. Εἶθε πάντα καλῶς τετελεσμένα εἶη. Ταῦτα τὰ πράγματά ἐστι καλὰ. Auch findet sich bei Homer das Subjekt in der Neutralform des Duals (ὅσσε) mit dem Verb im Sing. ζ, 131 ἐν δέ οἱ ὅσσε δαίεται. M, 466 πυρὶ δ' ὅσσε δεδῆι. Ψ, 477 δέρεται ὅσσε. Ap. Rh. 4, 17 ὅσσε πλῆτο (ubi v. Wellauer) u. sonst; denn die Neutralform des Duals wird als Neutralform des Plurals angesehen, vgl. δοῦρε δύο κεκορυθμένα χαλκῷ Γ, 18. Vgl. A, 43. ὅσσε φασινά N, 435, ὅσσε αἱματόεντα 617, ἄλκιμα δοῦρε Π, 139, ἄμφω λέγεται Luc. Tox. 17. Doch die klassische Prosa enthält sich dieser Konstruktion.

Anmerk. Diese Verbindung tritt auch in der adverbialen Partizipialkonstruktion, als: δόξαν ταῦτα, *quum haec visa, decreta essent*, ein. X. An. 4. 1, 13 δόξαν δὲ ταῦτα, ἐκίρυσαν οὕτω ποιεῖν. Pl. Prot. 314, c δόξαν ἡμῖν ταῦτα, ἐπορευόμεθα; ubi v. Heindorf p. 479. Hingegen: X. Hell. 3. 2, 19 δόξαντα δὲ ταῦτα καὶ περανθέντα, τὰ μὲν στρατεύματα ἀπῆλθεν. Andoc. 1, 81 δόξαντα δὲ ὑμῖν ταῦτα εἴλοσθε ἄνδρας εἰκασί. — Hdt. 1, 89 Κόρυς δὲ ἐπιμελὲς ἐγένετο τὰ Κροίσος εἶπε ist ἐπιμελὲς nicht auf τὰ zu beziehen, sondern es bildet mit ἐγένετο einen impersonalen Ausdruck: curae fuit quae Croesus diceret (Stein z. d. St.), wie oft ἐπιμελὲς μοί τί ἐστι od. γίνεταί, vgl. 2, 150. 3, 40.

§ 365. Ausnahmen von der angegebenen Regel.

Von der angegebenen Regel kommen jedoch zuweilen Ausnahmen vor, die sich grösstenteils auf folgende Fälle zurückführen lassen<sup>1)</sup>:

<sup>1)</sup> S. Kühners Bem. ad Xen. An. 1. 2, 23 u. ad Comm. 4. 3, 12; Franz de verbo apud Graecos coniuncto cum neutri generis subiecto plurali. Bonn 1875; Bander, De generis neutrius pluralis cum verbo construendi vi et usu. Leipz. 1877.

a) Wenn das Neutrum Personennamen oder lebende Geschöpfe bezeichnet, so wird sehr oft, um den Begriff der Persönlichkeit hervorzuheben, das Verb nach der constructio κατά σύνεσιν in die Pluralform gesetzt. Α, 724 τὰ δ' ἐπέρρεον ἔθνεα πεζῶν. Hdt. 4, 149 οὐ γὰρ ὑπέμειναν τὰ τέκνα. Th. 4, 88 τὰ τέλη (Magistratspersonen) τῶν Λακεδαιμονίων ὑβούσαντα Βρασιδαν ἐξέπεμψαν. 7, 57 τοιαῦτα μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἐστράτευσον. X. Apol. 4 οὐχ ὁρᾷ τὰ Ἀθηναίων δικαστήρια (= τοὺς δικαστάς), ὡς πολλάκις μὲν οὐδὲν ἀδικοῦντας λόγῳ παραχθέντες ἀπέκτειναν, πολλάκις δὲ ἀδικοῦντας οἰκτίσαντες ἀπέλυσαν. Cy. 5. 1, 14 τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν, οἶμαι, τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατὴ ἐστὶ, καίπειτα ἔρωτα αἰτιῶνται. Isocr. 12, 229 οὐ μὴν τὰ μεράκια . . τὴν αὐτὴν ἐμοὶ γνώμην ἔσχεν, ἀλλ' ἐμὲ μὲν ἐπήνεσαν . . , ἐκείνου δὲ κατεφρόνησαν. Pl. Lach. 180, e τὰ μεράκια διαλεγόμενοι ἐπιμέμνηται Σωκράτους καὶ σφόδρα ἐπαινοῦσιν. Vgl. § 359, 2. Eur. Cy. 206 πῶς κατ' ἄντρα νεόγονα βλαστήματα (i. e. ἄρνες καὶ ἔριτοι); | ἧ πρὸς γε μαστοῖς εἰσι χυτὸ μητέρων | πλευράς τρέχουσι. — Jedoch: Th. 1, 58 τὰ τέλη τῶν Λακεδαιμονίων ὑπέσχετο αὐτοῖς. X. vect. 4, 15 ἐγένετο Ἰππονίκῳ ἐξακόσια ἀνδράποδα.

b) Wenn der Begriff der Vereinzelung oder Mehrheit des aus mehreren Teilen Zusammengesetzten, des an verschiedenen Orten oder zu verschiedenen Zeiten Geschehenden hervorgehoben werden soll. O, 713 πολλά δὲ φάσγανα καλὰ μελάνδετα κωπήεντα ἄλλα μὲν ἐκ χειρῶν χαμάδις πέσον, ἄλλα δ' ἀπ' ὤμων. ι, 440 οὐθὰτα (die Euter der einzelnen) γὰρ σφαραγεῦντο. Hdt. 5, 112 ὡς συνῆλθε τὰ στρατόπεδα, συμπεσόντα ἐμάχοντο (auf beiden Seiten). X. An. 1. 7, 17 ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ οὐκ ἐμαχέσατο βασιλεὺς, ἀλλ' ὑποχωροῦντων φανερὰ ἦσαν καὶ ἵππων καὶ ἀνθρώπων ἵχνη πολλά, viele Spuren, hier u. da zerstreut. (Hingegen 1. 6, 1 προΐόντων ἐφαίνετο ἵχνη ἵππων, weil hier der Begriff der Vereinzelung weniger hervortritt.) Ibid. 1. 5, 1 εἰ δέ τι καὶ ἄλλο ἐνῆν ὕλης ἢ καλάμου, ἅπαντα ἦσαν εὐώδη von den hier u. da zerstreuten Gesträuchen, ähnlich 1. 7, 20. 2. 2, 15 ὑποζύγια νέμονται, die an verschiedenen Orten umherschweifend zu denken sind. Th. 5, 75 Κάρνεια ἐτύγγανον ὄντα, die karneischen Festlichkeiten (dagegen der Sing. 5, 49 Ὀλύμπια δ' ἐγένετο τοῦ θέρους τούτου. 8, 9, 1 τὰ Ἰσθμια, ἃ τότε ἦν. 8, 10. Vgl. Classen zu Th. 1. 126, 5.). X. An. 4. 2, 20 ἐνθα τὰ ὅπλα ἔκειντο. 1. 8, 20 τὰ ἄρματα ἐφέροντο wegen des folg. τὰ μὲν . . τὰ δέ. Oec. 13, 6 ff. τὰ μὲν ἄλλα ζῶα ἐκ δυοῖν τούτοις τὸ πείθεσθαι μανθάνουσιν . . . οἳ τε γοῦν πᾶσι μανθάνουσιν . . . καὶ τὰ κυνῖδια μανθάνει (die verschiedenen Gattungen der ζῶα). So auch, wenn der neutrale Pluralbegriff durch Zahlen bestimmt wird, als: Α, 634 οὐατα δ' αὐτοῦ τέσσαρ' ἔσαν. δ, 437 τέσσαρα φωκάων ἐκ πόντου δέρματ' ἔναικεν, πάντα δ' ἔσαν νεόδαρτα. Th. 6, 32 ἐγένοντο ἐξ αὐτῶν εἰκοσι καὶ ἑκατὸν τάλαντα. X. Hell. 2. 3, 8 ἐβδομήκοντα τάλαντα, ἃ περιεμένοντο. An. 1. 4, 4 ἦσαν ταῦτα δύο τείχῃ, die zwei Mauern

sind hier als von einander getrennt, einander entgegengesetzt zu denken. Th. 5, 26 ἀμφοτέροις ἀμαρτήματα ἐγένοντο (ein jeder der beiden hatte ἀμαρτήματα auf mannigfaltige Weise begangen). X. Ages. 2, 23 ὅσα μετὰ τοῦτο σφάλματα ἐγένοντο, οὐδεὶς ἂν εἴποι. X. Cy. 2, 2, 2 ἐγένοντο (nach d. best. edd.) χρέα ἐκάστω ἡμῶν τρία καὶ πλείω τὰ περιφερόμενα, wo der Plural das distributive Verhältniß angiebt. 3, 3, 26 οἱ Ἀσσύριοι καὶ οἱ σὺν αὐτοῖς, ἐπεὶ ἦδη ἐγγὺς ἀλλήλων τὰ στρατεύματα ἐγίνοντο (nach d. best. edd.), τάφρον περιεβάλοντο, wo die Heere getrennt zu denken sind. Pl. Crat. 425, a ἐξ ὧν τὰ τε ὀνόματα καὶ τὰ ῥήματα συντίθενται, ubi v. Stallb. (Gegensatz der ὀνόματα u. ῥ. Schanz schreibt mit cod. Vat. συντίθεται). Civ. 353, b ἄρ' ἂν ποτε ὄμματα τὸ αὐτῶν ἔργου καλῶς ἀπεργάσαιτο μὴ ἔχοντα τὴν αὐτῶν οἰκείαν ἀρετήν; ubi v. Schneider. X. Comm. 2, 4, 7 αἱ χεῖρες ἐκάστω ὑπηρετοῦσι καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ προορῶσι καὶ τὰ ὦτα προακούουσι (wegen der vorausgehenden Plurale).

Anmerk. Homer wendet Plural und Singular vielfach unterschiedslos an, zum Teil mit Rücksicht auf das Versbedürfnis. (Beide Konstruktionen verbunden z. B. B, 135 καὶ δὴ δοῦρα ἐσέγηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλυνται. μ, 43 τῷ δ' οὐτὶ γυνή καὶ νήπια τέκνα | οὔλαδε νοστήσαντι παρίσταται οὐδὲ γίνονται.) Verhältnismässig selten ist der Plur. nach den Pronomina und Adjektiven, die ja ihrer Natur nach dem kollektiven Sinne nahe kommen (τάδε ἐγένετο folgendes geschah, πάντα ἦν ἀγαθὰ alles war gut), häufiger bei den Substantiven (Franz zählt a. a. O. 93 Plurale gegen 266 Singulare). In den Hesiodischen Gedichten und den Homerischen Hymnen ist der Plur. auf die Substantiva beschränkt, und zwar fast nur auf die Bezeichnungen belebter Wesen und auf einige altertümliche dem Metrum bequeme Formeln. Die attischen Dichter setzen, mit Ausnahme der unter a) und b) angeführten Fälle, regelmässig den Singular.<sup>1)</sup> Auch bei Herodot u. Thukydides sind für die Wahl des Plurals im wesentlichen die oben bezeichneten Gesichtspunkte massgebend gewesen. Häufiger ist der Plur. bei Xenophon<sup>2)</sup>, selten bei Platon und den Rednern. In den attischen Inschriften findet sich so gut wie kein Beispiel.<sup>3)</sup>

#### § 366. VI. Prädikatives Adjektiv in der Neutralform des Plurals statt des Singulars.

Wenn ein Infinitiv, ein ganzer Satz oder ein zu ergänzender allgemeiner Begriff, wie im Deutschen das unbestimmte Pronomen es, die Stelle des Subjekts einnimmt, setzen die Griechen oft das prädikative Adjektiv in die Neutralform des Plurals statt des Singulars. Am häufigsten geschieht dieses bei den Verbaladjektiven auf τέος. Pind. O. 1, 52 ἐμοὶ δ' ἄπορα (unmöglich) γαστρίμαργον μακάρων τιν' εἰπεῖν. P. 1, 34 εὐκίετα. N. 8, 4 ἀγαπατά. Aesch. Prom. 216

<sup>1)</sup> S. Porson ad Eur. Hec. in Addend. p. 95 sq. — <sup>2)</sup> Eine Aufzählung der Xenophonstellen bei Büchschütz zu Hell. 2, 3, 8. — <sup>3)</sup> Meisterhans, Gramm. der att. Inschr.<sup>2</sup> 160.



κράτιστα. S. Ai. 887 σχέτλια. 1126 δίκαια. Ph. 524 αἰσχροί. 628 δεινά. 1395 ῥᾶστί μοι μὲν τῶν λόγων λῆζει, σὲ δὲ ζῆν. Ant. 677 sq. οὕτως ἀμυντέ ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις (= civitatis institutis) | κοῦτοι γυναικὸς οὐδ' αὖ μὴ ἴσσηται. (576 δεδογμέν', ὡς ἔοικε, τήνδε κατθανεῖν). Eur. Or. 413 οὐ δεινὰ πάσχειν δεινὰ τοὺς εἰργαζμένους. Hipp. 269 ἄσημα δ' ἡμῖν (sc. ἐστίν), ἥτις ἐστὶν ἡ νόσος. Med. 703 συγγνωστὰ ἦν σε λυπεῖσθαι. Ar. Equ. 609 δεινὰ γ', εἰ . . θυήσομαι. Hdt. 1, 91 τὴν πεπωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγεῖν καὶ θεῶ. 3, 35 ὡς ἐγὼ οὐ μαίνομαι, ὁπλὰ τοι γέγονε. Vgl. 3, 38. 61 Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἀκουστέα εἶη. 7, 185 τὸ ἐκ τῆς Εὐρώπης ἀγόμενον στράτευμα ἔτι προσλογιστέα. 1, 194 οὐκ οἶά τέ ἐστι πλέειν. Vgl. 3, 57. 5, 20 u. a. 3, 82 δῆμου ἄρχοντος ἀδύνατα μὴ οὐ κακότητα ἐγγίνεσθαι. 83 ὁπλὰ (sc. ἐστίν), ὅτι δεῖ ἓνα γέ τινα ἡμέων βασιλέα γενέσθαι. 3, 109 οὐκ ἂν ἦν βιώσιμα ἀνθρώποισι. Th. 1, 8 καταστάντος δὲ τοῦ Μίνω ναυτικοῦ, πλωϊμώτερά ἐγένετο πρὸς ἀλλήλους. 86 οὐς οὐ παραδοτέα τοῖς Ἀθηναίοις ἐστὶν οὐδὲ δίκαις καὶ λόγοις διακριτέα ἐν τάχει. 2, 3 ἐπιχειρητέα. 2, 56 ἐπεὶ ἐτοῖμα ἦν, ἀνήγετο. 8, 55 εὐφυλακτώτερα. 4, 1 ἀδύνατα ἦν ἐν τῷ παρόντι τοὺς Λόχρους ἀμύνεσθαι. So meistens Thuk., zuweilen selbst im Genetivus absolutus: 1, 7 ἤδη πλωιμωτέρων ὄντων. 4, 20 ἔτι ἀκρίτων ὄντων. Anderen attischen Prosaikern ist dieser Gebrauch fremd. βατά X. An. 4. 6, 17 ist substantiviertes Neutrum: wegsame Strecken; nur βάσιμα und ἄβαστα 3. 4, 49 lassen sich mit den obigen Ausdrucksweisen vergleichen.

Anmerk. Auch die Homerstellen, die man hierher zieht, lassen andere Deutungen zu, z. B. ρ, 15 μοι φίλ' ἀληθέα μνησασθαι, mir ist die Wahrheit lieb, sie zu sagen (Inf. d. Bezugs); Φ, 533 νῦν οἷω λοιγ' ἔσεσθαι schreckliche Dinge werden vorgehen (wie A, 518 λοιγὰ ἔργ', ὅτε μ' ἐχθροδοῦσιν ἐφήσει); λ, 456 οὐκέτι πιστὰ γυναιξί, es giebt nichts Zuverlässiges mehr, wie θ, 299 οὐκέτι φρυγὰ πέλοντο, es gab keine Entrinnen, keine Möglichkeiten des Entfliehens mehr (substantivierte Neutra), vgl. υ, 223 ἀνεκτά. Doch lassen sich hierin wohl Ansätze zu dem oben besprochenen Gebrauche, der allmählich weiter um sich griff, erkennen. Im allgemeinen aber ist zu beachten, dass die Griechen häufig auch die Pluralformen τὰ (b. Hom.), ταῦτα, τάδε, zuweilen auch ἐκεῖνα auf Einen Begriff oder Einen Gedanken beziehen, um den Begriff oder Gedanken in seinem ganzen Umfange, in seiner ganzen Allgemeinheit darzustellen. Θ, 362 Οὐδὲ τι τῶν (eigtl. der verschiedenen Fälle) μέμνηται, ὃ (= dass) οἱ μάλα πολλάκις οὐδὲν τειρόμενον σώσασκον. α, 226 οὐκ ἔρανος τάδε γ' ἐστίν (eigtl. die Veranstaltungen hier). S. OC. 883 ἄρ' οὐχ ὕβρις τάδε (diese Vorgänge). 1729 θέμις δὲ πῶς τάδ' ἐστὶ; Eur. Cy. 63 Ch. οὐ τάδε Βρόμιος, οὐ τάδε χοροί. Tr. 100 οὐκέτι Τροία | τάδε καὶ βασιλεῖς ἐσμεν Τροίας, unsere jetzige Lage (τὰ περὶ ἡμᾶς). Andr. 168 οὐ γὰρ ἐσθ' Ἐκτωρ τάδε, ubi v. Pflugk. Ar. N. 1299 ταῦτ' οὐχ ὕβρις δῆπ' ἐστίν; = solche Worte. Vgl. R. 21. Pl. 886. Eur. Hipp. 466 ἐν σοφοῖσι γὰρ | τάδ' ἐστὶ θνητῶν, λανθάνειν τὰ μὴ καλὰ. Th. 4, 13 οὔτε, ἃ διενοήθησαν, φράζει τοὺς ἑσπλους, ἔτυχον ποιήσαντες, wo ἃ auf φρ. τ. ἔσπ. geht. 6, 77 βουλευόμεθα δεῖξαι αὐτοῖς, ὅτι οὐκ ἴωνες τάδε εἰσὶν ὅδ' Ἑλλησπόντιοι, ἀλλὰ Δωριεῖς ἐλευθέροι, worin der Sinn liegt: wir wollen den Athenern beweisen, dass das, was hier gegen uns auszuführen ist, nicht gegen Ionier, sondern gegen freie Dorier ausgeführt werden muss; in dem

griechischen Ausdrücke liegt eine energische Kürze. X. An. 1. 9, 24 τὸ τῇ ἐπιμελείᾳ περιεῖναι τῶν φίλων καὶ τῷ προθυμείσθαι χαρίζεσθαι, ταῦτα ἔμοιγε μᾶλλον δοκεῖ ἀγαστά εἶναι. Vgl. 1. 1, 7. Ἐχειρονόμουν δέ· ταῦτα γὰρ ἡπιστάμην Conv. 2, 19. Pl. Phaed. 62, d ἀνότητος ἀνθρώπου τάχ' ἂν οἴηθαι ταῦτα, φευκτέον εἶναι ἀπὸ τοῦ δεσπότητος. Vgl. 68, b. 80, a. So auch καὶ ταῦτα, idque, und zwar, bei einem folgenden Adjektive oder Partizipe<sup>1)</sup>, ferner τὰ ἕτερα, θάτερα, ἀμφοτέρα. Isae. 3, 58 οὖσιν τὰ ἕτερα προσήκει γυναικί. Vgl. Pl. Charm. 160, c. Pl. Phil. 43, e τὸ μὲν χρυσόν, τὸ δ' ἄργυρον, τρίτον δὲ μηδέτερα τούτων<sup>2)</sup>. Vgl. auch τὰ πρῶτα § 362, 1.

§ 367. VII. Männliches oder weibliches Subjekt im Plurale mit dem Verb im Singulare.

1. Das Subjekt, als Maskulin oder Feminin, in der Pluralform verbindet sich in der Dichtersprache, jedoch nur sehr selten, mit dem Verb in der Singularform. Die Grammatiker (s. Apollon. de synt. p. 228 sq.) nennen diese Konstruktion σχῆμα Βοιώτιον oder Πινδαρικόν, wahrscheinlich, weil die dorischen Dichter dieselbe häufiger gebraucht haben. Die Substantive, bei denen diese Konstruktion vorkommt, sind Sachnamen, die vielleicht auf gleiche Weise wie die pluralen Neutra (s. § 364) aufgefasst worden sind. Pind. O. 10, 4 sqq. μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαί λόγων τέλλεται (wohl unter dem Einflusse des folgenden ὄρκιον), wo Dissen p. 124 hinzufügt: Welckerus ad Hipponactis Fragm. p. 41 *notat non comparatos a criticis illius poetae versus hos*: Δὲ ἡμέραι γυναικός ἐστιν ἡῶισται, ὅταν γαμῇ τις κακφέρη τεθνηκυῖαν, *quantquam Gaisfordius ad Hephaestion.* p. 253 *εἰσιν scribat.* Id. Fragm. Dithyr. v. 16 sq. (p. 226 Dissen.) ἀχεῖται (G. Hermann ἀχεῖ τ') τ' ὁμφαί μελέων σὺν ἀλλοῖς, ἀχεῖται (G. Herm. ἀχεῖ τε) Σεμέλαν ἐλικάμπυκα χοροί<sup>3)</sup>. Hom. hymn. in Cerer. 279 ξανθαὶ δὲ κόμαι κατενέροθεν.

2. Bei den Prosaikern hat sich diese Konstruktion nur innerhalb sehr enger Grenzen gehalten, nämlich bei ἔστι, ἦν und γίγνεται, welche alsdann den Charakter unpersönlicher Ausdrücke annehmen, und zwar meist zu Anfang eines Satzes, ganz wie das altd. it is wol seven jār (s. Grimm IV. S. 225) und das französische *il est des hommes, il est cent usages, qui* u. dgl. S. Tr. 520 ἦν δ' ἀμφίπλεκτοι κλίμακες, ubi v. Herm. Eur. Ion. 1146 ἐνῆν δ' ὕφανται γράμμασιν τοιαῖδ' ὕφαί. Hdt. 1, 26 ἔστι μετὰ τῆς τε παλαιῆς πόλιος καὶ τοῦ νηοῦ ἐπτά στάδιοι, ubi v. Stein. 7, 34 ἔστι δὲ ἐπτά στάδιοι ἐξ Ἀβύδου ἐς τὴν Ἀπαντίον. Pl. Civ. 462, e ἔστι μὲν που καὶ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσιν ἄρχοντές τε καὶ δῆμος, ubi v. Stallb. 363, a χρὴ δίκαιον εἶναι, ἵνα δοκοῦντι

<sup>1)</sup> Vgl. Reisig comment. crit. in Soph. O. C. p. 236 sq.; Stallbaum ad Plat. Apol. 19, d., ad Phileb. 26, e; Richter de anac. Gr. spec. II, § 34; Haase ad Xen. de rep. Lac. 14, 5 p. 288 sq. — <sup>2)</sup> Vgl. Schoemann ad Isaeum 1, 38 p. 191; Stallbaum ad Pl. Lysid. 218, e. — <sup>3)</sup> S. Dissen, T. II, p. 619; Boeckh, not. crit. ad Olymp. 8, 8.

δικαίῳ εἶναι γίγνηται ἀπὸ τῆς δόξης ἀρχαί τε καὶ γάμοι. Ebenso beim Duale. Pl. Gorg. 500, d εἰ ἔστι τοῦτω διττῷ τῷ βίῳ. Aber Hs. th. 321. 825 steht ἦν dorisch st. ἴσαν, s. § 210, 6, und auch in dem Epigr. b. Aeschin. 3, 184 ἦν ἄρα κάκιστοι ταλακάρδοι ist diese Auffassung die wahrscheinlichere.

Anmerk. 1. Auf ähnliche Weise sagen die Griechen regelmässig ἔστιν, οἷ, *sunt, qui*. S. § 554, 5.

Anmerk. 2. Aus diesen Grenzen scheint der attische Gebrauch nicht gegangen zu sein. Mit Unrecht wird hierher gezogen: Eur. Ba. 1350 αἰαί, δεδοκται, πρέσβυ, τλήμονες φῦγαί. Hier steht δεδοκται absolut: *decretum est*, u. φῦγαί tritt als ein Ausruf dazu. Pind. P. 9, 33 φάβῳ δ' οὐ κερείμενται φρένες ist κερείμενται d. III. Pers. Plur. mit ausgefallenem ν, s. § 214, 5. Über den Singular bei einer Mehrheit von Subjekten s. § 370, 4.

§ 368. VIII. Subjekt im Duale und Prädikat im Plurale; Subjekt im Plurale und Prädikat im Duale.

Vorbemerk. Dass die Dualform tief in dem Wesen der Sprache begründet sei, haben wir in der Einleitung § 349, 1 gesehen. Die Sprache hat die Dualform geschaffen, nicht etwa, um den Begriff der Zahl zwei, sondern um den Begriff der Zweierheit, der paarweisen Zusammengehörigkeit auszudrücken<sup>1)</sup>. Diese Vorstellung bildet die Grundlage des Duals. Erst in den späteren Zeiten, in denen das Sprachgefühl für die eigentliche Bedeutung der Sprachformen weniger lebhaft zu werden pflegt, sehen wir den Dual nicht selten als Ausdruck des blossen Begriffes zwei angewendet. In der Homerischen Sprache<sup>2)</sup> zeigt sich der Dual überall in seiner wahren und ursprünglichen Bedeutung, indem er entweder von paarweise in der Natur verbundenen Gegenständen angewendet wird, wie χεῖρε, πῆχε, πόδε, ὄσσε, ὀφθαλμοί, τένοντε, μηρώ, ὦμοι, oder von solchen, welche in einer engen und gegenseitigen Beziehung stehend gedacht werden, z. B. von zwei Brüdern (E, 548—561. Ἀτρεΐδῃ A, 16), von zwei Freunden (Kastor und Pollux Γ, 236 sqq.), von Ehepaaren (Zeus und Juno A, 574, Priamus u. Hekuba X, 90 u. s. w.), von Verwandten, von dem Herrn und seinem Sklaven, überhaupt von zwei mit einander verbundenen Menschen oder Tieren (δύ' ἀνέρε, δύο φῶτε, βόε, κύνε, λέοντε) u. dgl. Auf gleiche Weise pflegt Homer bei zwei auf die angegebene Weise verbundenen Gegenständen die Verben, welche den Begriff einer Gemeinschaft oder gemeinschaftlichen Handlung, gegenseitigen Verbindung, eines Verkehrs, sei es in freundschaftlicher oder in feindseliger Beziehung, bezeichnen, in die Dualform zu setzen. Ἀλλήλοισι δὲ τῶγε (Ἀθήνη κ. Ἀπόλλων) συναντέσθην παρά φηγῷ H, 22. Ἦγε ῥόας Σιμόει συμβάλλετον ἡδὲ Σάμανδρος E, 774. Παρθένος ἡΐθεός τ' ὀαρίζετον ἀλλήλοισιν X, 127. Ἐμάρνασθην sc. Ἐκτωρ κ. Αἴας H, 301. Δύ' ἀνέρε θηριάσθων |, ὦτ'.. ἐρίζητον M, 421. 423 u. s. w. Auch in der attischen Prosa<sup>3)</sup> entspricht der Gebrauch des Duals in der Regel seiner ursprünglichen Bedeutung, z. B. von den beiden eleusinischen Göttinnen εἰ γὰρ ἐβουλόσθην με ἀπολλύναι τῷ θεῷ And. 1, 114; von den beiden Stimmurnen δυοῖν καθίσκουν κειμέναι Lyc. 149; von

<sup>1)</sup> S. W. v. Humboldt über den Dualis S. 18. — <sup>2)</sup> S. G. Blackert, comm. de vi usuque dualis numeri ap. Gr. Fasc. I. p. 1 sqq.; Ohler, Gebrauch des Dual bei Homer, Mainz 1884; Illeck, Der Dual b. Hesiod in Zeitschr. für österr. Gymn. 1888, S. 97 ff. — <sup>3)</sup> Keck, üb. d. Dual b. d. gr. Rednern, Würzb. 1882. Vollständ. Material bei Hasse, Der Dualis im Attischen, Hannover 1893.

einem Brüderpaare: *νῦν μὲν γὰρ οὕτως διάκεισθον, ὥσπερ . . τῷ χειρὶ X. Comm. 2, 3, 18. Ἀδελφῶ γε ὁ θεὸς ἐποίησεν ἐπὶ μείζονι ὠφελείᾳ ἀλλήλοιν ἢ χειρὲ τε καὶ πόδε καὶ ὀφθαλμῶ 2, 3, 19.*

Spuren eines dem Sanskrit und Iranischen eigentümlichen Gebrauchs, wonach der Dual nicht nur zwei gleiche, sondern auch zwei verschiedene, aber ihrer Natur nach eng zusammengehörige Begriffe bezeichnen kann (pitāra, Vater und Mutter, wörtl. die beiden Väter, āhani, Tag und Nacht, wörtl. die beiden Tage), glaubt Wackernagel (Kuhns Zeitschr. 23, 302 ff.) in dem Homerischen Αἴαντε, H, 179 ff. und anderwärts aufzufinden, indem er unter Αἴαντε nicht die beiden Aias, sondern das Brüderpaar Aias und Teukros versteht. Diese Ansicht kann bei dem Mangel beweiskräftiger Beispiele nur als geistreiche Hypothese gelten.

1. a) Das Subjekt in der Dualform verbindet sich häufig (bei den späteren Prosaikern regelmässig, vgl. § 349, 2) mit dem Prädikate in der Pluralform. Wenn das Bild, sagt Humboldt<sup>1)</sup> treffend, einmal mit dem Duale eingeführt ist, wird auch der Plural nicht anders gefühlt. Es ist vielmehr eine schöne Freiheit der griechischen Sprache, dass sie sich das Recht nicht entziehen lässt den Plural auch als gemeinschaftliche Mehrheitsform zu gebrauchen, wenn sie nur da, wo es der Nachdruck erfordert, den Vorzug der eigenen Bezeichnung der Zweierheit behält. A, 200 *δαινῶ δέ οἱ ὅσσε φάνασθην*. E, 275 *τῷ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἤλθοι ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους*. M, 277 *ὥς τώγε προβοῶντε μάχην ὤτρυνον Ἀχαιῶν*. II, 218 *δύ' ἀνέρε θωρήσσοντο*. 337 *τῷ δ' αὖτις ξιφῆσσι συνέδραμον*. S. Ant. 55 sqq. *ἀδελφῶ δύο . . | αὐτοκτονοῦντε τῷ τάλαιπῶρ μύρον· | κοινὸν κατειργάσαντ' ἐπ' ἀλλήλοιν χερσίν· | νῦν δ' αὖ μόνᾳ δὴ νῶ λειψιμένα, σκόπει, — ὅσφ' ἀκρίστ' ὀλοόμεθ', εἰ . . παρῆξιμεν*. Ar. Av. 664 *νῶ θεασώμεσθα*<sup>2)</sup>. Eur. Ph. 69 *τῷ δὲ ζυμβάντ' ἔταζαν*. And. 1, 113 *ἔλεξαν ὅτι αὐτῶ με τῷ θεῷ παραγάγοιν*.

So auch in attributiver Beziehung: Φ, 115 f, *χειρὶ πετάσας ἀμφοτέρως*. λ, 211 *φίλας περὶ χειρὶ βαλόντε ἀμφοτέρω κρυεροῖο τεταρπόμεσθα γόοιο*, und in entfernterer attributiver Beziehung bei Partizipien: A, 126 sq. *δύο παῖδες . . εἰν ἐνὶ δίφρῳ ἑόντας*. II, 218 *δύ' ἀνέρε θωρήσσοντο*, . . *ἕνα θυμὸν ἔχοντες*. Bei δύο steht in attischer Sprache das Nomen öfter im Plural als im Dual, bei δυοῖν öfter im Dual. Eur. Ph. 55 *τίκτω δὲ παῖδας παιδὶ δύο μὲν ἄρσενας*. 377 *κασίγνηται δύο*. Th. 1, 93 *δύο ἄμαξαι*. 134 *δύο ἀνδριάντας*. 2, 79 *τάς δύο τάξεις*. Pl. Civ. 614, c *δύο χάσματα ἔχομένω ἀλλήλοιν*. Isocr. 1, 23 *δύο προφάσεις*. 12, 72 *δύο ἀρετάς*. Dem. 27, 42 *τὰ δύο τάλαντα*. [Dagegen S. Ph. 539 *ἄνδρε δύο*, Ant. 533 *δύο δ' ἄτα*, 55 *ἀδελφῶ δύο*<sup>3)</sup>.] Antiph. 5, 49. Isocr. 10, 1 *δύο λόγῳ*. Dem. 47, 77 *δύ' ὀβολῶν*.] S. Ant. 13 *δυοῖν ἀδελφοῖν*. OC. 818 *παῖδων δυοῖν*. Th. 1, 23 *δυοῖν ναυμαχίαν καὶ πεζομαχίαν*. Isocr. 7, 21 *δυοῖν ἰσοτήτοιν*. Dem. 37, 32 *δυοῖν τάλαντοιν*. [Dagegen Pl. Prot. 355, b *δυοῖν ὀνόμασι*. Leg.

<sup>1)</sup> W. v. Humboldt über den Dualis S. 27. — <sup>2)</sup> Vgl. Fritzsche ad Ar. Thesm. 1158 sq. p. 529. — <sup>3)</sup> S. Wecklein, curae epigr. p. 16 f.

864, b ἐν δυοῖν γένεσι. Lyeurg. 86 δυοῖν ἀνδρῶν, ubi v. Maetzner. Dem. 5, 23 πλεονεκτημάτων δυοῖν. 39, 32 παισὶν ἔθετο δυοῖν<sup>1)</sup>. Dass das indeklinable δύο fast immer mit dem Plurale verbunden wird, ist schon § 186, A. 3 erwähnt worden. Über ἔσσε φαινιά, ἄλκιμα δοῦρε s. § 364. Ferner meist b. d. Relat. X. Comm. 2. 3, 18 τῶ χειρὶ, ἃς ὁ θεὸς ἐποίησεν. Hell. 5. 4, 19 τῶ δύο στρατηγῷ, οἷ. Dem. 19, 287 δυοῖν κηδεσταῖν παρεστηκότοι, οὓς.

2. b) Das Subjekt in der Pluralform verbindet sich zuweilen mit dem Verb in der Dualform, jedoch nur dann, wenn von zwei mit einander verbundenen oder in einer nahen Beziehung zu einander stehenden Gegenständen oder von zwei Paaren die Rede ist, s. d. Vorbemerk. Zuweilen scheint der Dual statt des Plurals zu stehen; aber bei genauer Betrachtung solcher Stellen wird man überall den Begriff der Zweiheit herausfinden. Ganz einfach ist der Fall, wo durch δύο, ἄμφω, ἀμφοτέρω der Begriff der Zweiheit schon hinlänglich bezeichnet ist. E, 10 δύο δέ οἱ υἱέες ἦσιν. Υ, 158 sq. δύο δ' ἀνέρες ἔξοχ' ἄριστοι | ἐς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι. Lys. 13, 37 δύο δὲ τράπεζαι ἐν τῷ πρόσθεν τῶν τριάκοντα ἐκείσθην. Th. 5, 59 δύο ἄνδρες. . . προσελθόντε Ἀγιδί διελεγέσθην. Ar. Pl. 608 sq. ὑμεῖς (ihr beide) γ' ἔτι μ' ἐνταυθοῖ | μεταπέμψεσθον. (Oft m. d. Partiz. im Duale. Ar. Av. 4 ἀπολούμεθ' ἄλλως τὴν ὁδὸν προφοροῦμένω.) Pl. civ. 478, a δυνάμεις δὲ ἀμφοτέραι ἔστων, δύο τε καὶ ἐπιστήμη. Ferner: Γ, 279 καὶ οἱ . . τίνυσθον, wo der Dual schon von Aristarch auf Hades und Persephone bezogen wird. Δ, 452 sq. ὡς δ' ὅτε χεῖμαρροι ποταμοὶ κατ' ὄρεσσι βέοντες | ἐς μισγάγκειαν συμβάλλετον ὄβριμον ὕδωρ, wo sehr schön zuerst der Plur. steht, da die zwei Ströme von entgegengesetzten Seiten herabfliessen, dann aber der Dual, der die Vereinigung beider bezeichnet. Ψ, 393 sq. αἱ δὲ οἱ ἱπποὶ | ἀμφὶ ὁδοῦ δραμέτην, ein Paar (Joeh) Rosse. Vgl. 417 sq. 446 sq. Θ, 185 sq. (von Aristarch für unecht erkl.) Ξάνθε τε καὶ σὺ Πόδαργε, καὶ Αἰθῶν Λάμπε τε δῖε, | γυν μοι τὴν κομιδὴν ἀποτίνατον (zwei Paare; man beachte auch die Verbindung des ersten Paares durch τε καί, und des zweiten durch τε, und beider Paare durch καί). So gebraucht Sophokles OC. 342 den Dual σφῶν von den vier Kindern des Oedipus, indem er zwei Töchter den zwei Söhnen gegenüberstellt. Π, 371 πολλοὶ δ' ἐν τάφρῳ ἐρυσάρματες ὡκίεες ἱπποὶ ἄξαντ' ἐν πρώτῳ ῥυμῷ λίπον ἄρματ' ἀνάκτων u. P, 427 ἱπποὶ δ' Αἰακίδαο, μάχης ἀπάνευθεν ἑόντες, κλαῖον, ἐπειδὴ πρῶτα πυθέσθην ἡνίοχοιο ἐν κονίῃσι πεσόντος (die Rosse werden von dem Dichter paarweise gedacht). Θ, 48 sq. κούρω δὲ κρινθέντε δύο καὶ πεντήκοντα βήτην; hier bezieht sich βήτην nicht auf πεντήκ., sondern auf κούρω κρινθέντε δύο, wie zuvor v. 35 κούρω δὲ δύο κ. πεντή-

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Soph. Ai. 1304; Kühner ad Xen. An. 2. 2, 12.

κοντα. Κούρω δὴω werden als Hauptpersonen (Kapitän u. Steuermann) u. die πεντήκοντα als Nebenpersonen aufgefasst. Vgl. Apollon. de pron. p. 109. H. in Apoll. Pyth. 278 τίφθ' οὕτως ἦσθον τετιγότες οὐδ' ἐπὶ γαίαν | ἐκβῆτ' οὐδὲ καθ' ὅπλα μελαίνης νηὺς ἔθεσθε, u. 308 ἀλλ' ἄγεθ', ὥς ἂν ἐγὼ εἴπω, πείθεσθε τάχιστα | ἰστία μὲν πρῶτον κάθετον, λύσαντε βοείας, 322 ἔρχεσθαί θ' ἅμ' ἐμοί | καὶ ἡπαιθόν' αἰεῖδεν, | εἰσὶκε χῶρον ἱκησθον, ἴν' ἔξετε πύονα νηόν (in dieser Stelle redet Apollon die Ruderer des Schiffes an, welche man sich als zwei Reihen, auf der rechten und linken Seite des Schiffes sitzend, denken muss). Aesch. Eum. 255 ὄρα, ὄρα μάλ' αὔ, λεύσσετον πάντα, sagt der Chor der Eumeniden zu sich selbst, bestehend aus zwei Teilen (ἡμιχοροίς). Andere erklären anders; auch ist die Lesart unsicher. Pind. O. 2, 87 μαθόντες δὲ λάβροι παγγλωσσία, κόρακες ὦς, ἄκραντα γαρούετον Διὸς πρὸς ὄρνιχα θείον, „*qui autem didicerunt inepte loquaces ut corvi inutili clamore certant adversus Jovis aquilam*“; unter γαρούετον scheint der Dichter den Simonides und Bakchylides zu verstehen. S. die Scholiast.<sup>1)</sup> Pl. Theaet. 152, c περὶ τούτου πάντες ἐξῆς οἱ σοφοὶ πλὴν Παρμενίδου ζυμψέρεσθον, Πρωταγόρας τε καὶ Ἡράκλειτος καὶ Ἐμπεδοκλῆς, καὶ τῶν ποιητῶν οἱ ἄκροι; hier werden nach Stallbaum-Wohlrab zwei philosophische Schulen erwähnt; zu der einen gehören Heraklitus und Protagoras, zu der anderen Empedokles<sup>2)</sup>. So auch in E, 485 τύνη δ' ἔστηκες, ἀτὰρ οὐδ' ἄλλοισι κελεύεις | λαοῖσιν μενέμεν . . , μὴ πως, ὥς ἀψῖσι λίνου ἀλόντε πανάγρου, ἀνδράσι δυσμενέεσσιν ἔλωρ καὶ κύρμα γένησθε, ἀλόντε sc. σὺ καὶ ἄλλοι λαοί. (Die Erklärung des Schol. ὑμεῖς καὶ αἱ γυναῖκες ist zu weit hergeholt. A, 567 gehört nicht hierher; denn ἰὼνδ' ist Akkus. zu dem zu supplierendem ἐμέ.) Schwieriger ist der Dual I, 182 u. 193 zu erklären. Es soll eine Gesandtschaft an den Achilleus abgesandt werden, dieselbe besteht aus fünf Personen: 167 sqq. Φοῖνξ μὲν πρῶτιστα διῆυλος ἡγησάσθω, | αὐτὰρ ἔπειτ' Αἴας τε μέγας καὶ δῖος Ὀδυσσεύς· | κηρύκων δ' Ὀδῖος τε καὶ Εὐρυβάτης ἅμ' ἐπέσθων. Darauf heisst es 182 sqq. τῷ δὲ βάτην παρὰ θῖνα . . θαλάσσης. Hier scheint der Dichter bloss den Ajax und Odysseus, als die eigentlichen Abgeordneten, zu berücksichtigen, während Phönix, wie Nitzsch z. Od. 8, 34 sich ausdrückt, als befreundete Nebenfigur gilt; wozu auch noch hinzukommt, dass 168 gesagt ist Φοῖνξ μὲν πρῶτιστα . . ἡγησάσθω; die Gesandtschaft geht also in drei Abteilungen: zuerst Phönix, der die Gesandtschaft einführen soll, sodann die eigentlichen Gesandten, Ajax und Odysseus, zuletzt die zwei Herolde, die als blosse Begleiter gleichfalls Nebenfiguren sind. Die Verse θ, 73 u. 74 αἱ μὲν Ἀχαιῶν κῆρες . . | ἐξέσθην, Τρώων δὲ . . ἄεσθην werden mit Recht für einen späteren Zusatz erklärt, der wahrscheinlich aus

<sup>1)</sup> Vgl. Dissen ad Pind. II. p. 439 sq. ed. Goth. — <sup>2)</sup> Dissen ad Pind. p. 39 ed. Goth. fasst den Dual von dem Gegensatze der Dichter und der Philosophen.

einer Zeit stammt, wo man zwischen Dual und Plural keinen Unterschied machte; der Gedanke ist 72 mit den Worten ῥέπε δ' αἵσιμον ἡμαρ Ἀχαιῶν vollständig abgeschlossen, und die folgenden Worte enthalten eine unnütze Tautologie. In d. Orak. b. Hdt. 7, 140 ἀλλ' ἔτον ἐξ ἀδούτοιο, κακοῖς δ' ἐπικίδνατε θυρόν geht der Dual entweder auf die guten und schlechten Befrager, s. Baehr ad. h. l., oder man hat nur zwei θεοπρόποι anzunehmen.

3. Der Wechsel zwischen Dual und Plural ist nicht selten. Μυρμιδόνων δ' ἐπὶ τε κλισίας καὶ νῆας ἰκέσθην | τὸν δ' εὖρον. I, 185 Ἄνδρ' ὁρώ κρατερῶ ἐπὶ σοὶ μεμαῶτε μάχεσθαι, | Ἴν' ἀπέλεθρον ἔχοντας E, 244 sqq. Ἀμφοτέρω δ' Αἴαντες κελευτιόωντ' ἐπὶ πύργων | πάντοσε φοιτήτην μένος ὀτρύνοντες Ἀχαιῶν, darauf νείκεον u. ἰδοῖεν M, 265 sqq. Λαυψηροῖς δὲ πόδεςσιν ἄφαρ ἐξικέσθην καὶ μέγα ἔργον ἐμήσαντ' ὠκέως Pind. N. 10, 64. Βαδίζομεν, | κανοῦν ἔχοντες . . | πλανώμεθα ζητοῦντες τόπον . . , | ὅποι καθιερυθέντες διαγενοίμεθ' ἄν Ar. Av. 42 sqq. Ἐγελασάτην ἄμφω βλέψαντες εἰς ἀλλήλω Pl. Euthyd. 273, d. Αἴρεσιν εἰλέτην τε καὶ διεπράζαντο Phaedr. 256, c, ubi v. Stallb. Νῶ καταβάντες εἰς τὸ Νυμφῶν νᾶμα ἰχόουσαμεν λόγων 278, b. — Τοὶ δ' ἰδρῶ ἀπεψύχοντο χιτώνων | στάντες ποτὶ πνοήν' . . . αὐτὰρ ἔπειτα ἐς κλισίην ἐλθόντες . . καθίζον A, 621 sqq. Οἶδα δὲ κάκεινω σωφρονοῦντες, ἔστε Σωκράτης συνήτην, οὐ φοβουμένω μὴ ζημιούιντο X. Comm. 1. 2, 18. Vgl. 2. 3, 18.

Anmerk. Für die attributive Beziehung ist noch Folgendes zu bemerken:

Die Dualformen τῶ, τοῖν, τῷδε, τοῖνδε, τοῦτω, τοῦτοιν werden bei den Attikern männlich und weiblich zugleich gebraucht, d. h. sie sind *generis communis*. Th. 5, 23 ἄμφω τῷ πόλει. X. Cy. 1. 2, 11 μίαν ἄμφω τούτῳ τῷ ἡμέρα λογιζονται. Pl. Civ. 410, e τούτῳ τῷ φύσει. Phaedr. 71, e τοῖν γενεσέοιν. Leg. 898, a τούτοις τοῖν κινήσειν. Isocr. 4, 17 τῷ πόλει τούτῳ. Ebenso 8, 116. 12, 156. 157. S. Ant. 561 τῷ παιδὲ φημι τῷδε (Antigone u. Ismene). (Über das seltene Vorkommen der Formen τά, ταῖν, τάδε, ταῖνδε, ταῦτα, ταῦταῖν s. § 172, A. 2.) Aber auch andere Pronomen, selbst Adjektive und Partizipien werden zuweilen als Communia behandelt. So das Relat. ὃ st. ᾧ S. El. 978 sq. ἴδεσθε τῷδε τὸ κασιγνήτῳ (d. i. Elektra u. Chrysothemis), φίλοι, | ὃ τὸν πατρῶον οἶκον ἐξεσωσάτην, | ὃ . . | ψυχῆς ἀφειδήσαντες προσστήτην φόνου. Ferner Eur. Suppl. 140 παῖδ' ἐμῷ, filias meas. Aesch. P. 191 ἄρμασιν ὑπο | ζεύγνυσιν αὐτῷ sc. δύο γυναικας. (Aber S. Ant. 770 ἄμφω γὰρ αὐτά [Antigone u. Ismene] καὶ κατακτείναι νοεῖς; Andoc. 1, 113 αὐτῷ τῷ θεῷ, Demeter u. Persephone, und gleich darauf αὐτοῖν τοῖν θεοῖν. (Aber αὐταῖν S. OC. 446. Ar. Th. 950.) Isocr. 4, 139 τοῖν πολέοιν ἀμφοτέροιν. Pl. leg. 777, c δύο δὲ λείπεσθον μόνῳ μηχανά. Eur. El. 1064 ἄμφω ματαῖω Καστορός τ' οὐκ ἀξίῳ (aber μάταιος ist auch sonst öfters gen. comm.). Besonders bei Partizipien, die in entfernterer attributiver Beziehung zu dem Substantive stehen, schon seit Homer. Θ, 455 οὐκ ἂν ἐφ' ἡμετέρων ὀχέων πληγέντες κεραυνῷ ᾗ ἐς Ὀλύμπου ἱεσθόν (Minerva et Juno), ebenso 378 νῶι . . . προφανέντε. Hs. Op. 195 λευκοῖσιν φαρέεσσι καλυψαμένῳ χρῶα καλόν, ἀθανάτων μετὰ φύλον ἔτον προλιπόντ' ἀνθρώπους Αἰδῶς καὶ Νέμεσις. X. Comm. 2. 3, 18 ὥσπερ εἰ τῷ χεῖρε, ἀς ὁ θεός ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἐποίησεν, ἀφαιμένῳ τούτου τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλω.

S. El. 1003 ὅρα καὶ οὐκ ἀφ' ἑαυτῶν πρᾶσσοντες μὴ μείζω κακὰ | κτησιώμεθα (Chrysoth. u. Elektra); ebenso 1006 λαβόντες. S. OC. 1113 ἐμφύοντες τῷ φύσαντι (Antig. u. Ismene). Eur. Hipp. 386 οὐκ ἂν δὴ' (sc. αἰδῶ) ἤστυν ταῦτ' ἔχοντες γράμματα. (Alc. 902 ψυχὰς τὰς πιστοτάτας . . . διαβάντες). Ar. Eccl. 1087 ἔλκοντες τοὺς πλωτῆρας ἂν ἀπεκναίετε. Auffallend S. OC. 1676 ἀλόγιστα παροίσομεν (narrabimus, sc. Antigone et Ismene) ἰδόντες καὶ παθούσα, aber schön, zuerst ἰδόντες bloss persönlich, sodann παθούσα nachdrücklich das weibliche Geschlecht hervorhebend; mit Unrecht haben Schneidewin u. a. die Brunsche Konj. παθόντες aufgenommen. Pl. Phaedr. 237, d ἡμῶν ἐν ἑκάστῳ ὅσον τινὲς ἔστιν ἰδέα ἄρχοντες καὶ ἄγοντες, οἷν ἐπόμεθα, ubi v. Heindorf. Politic. 306, b ἐστὼν πρὸς ἀλλήλους ἔχθραν καὶ στάσιν ἐναντίαν ἔχοντες. Die Behauptung Cobets (var. lect. p. 69 f.), es gebe überhaupt für die Partizipien nur eine gemeinsame Dualform für alle drei Geschlechter, ist unhaltbar (vgl. Wecklein, cur. epigr. p. 14).

### § 369. IX. Attraktionsartige Kongruenzformen.

1. a) Wenn ein demonstratives oder relatives oder interrogatives Pronomen mittels der Kopula εἶναι oder der kopulativen Verben (§ 355) auf ein Substantiv bezogen wird, so wenden wir im Deutschen das Neutrum an, als: das ist die Quelle aller herrlichen Thaten, indem wir den Begriff des Pronomens ohne Rücksicht auf das Substantiv als etwas Allgemeines und Unbestimmtes auffassen, s. Nr. 2. Die griechische Sprache hingegen lässt wie die lateinische mittels einer Attraktion oder Assimilation das Pronomen im Genus und Numerus mit dem dazu gehörigen Substantive kongruieren. Dasselbe geschieht, wenn das Pronomen in einem anderen Kasus steht, am häufigsten, wenn es im Akkusative steht und von einem Verb des Nennens abhängig ist. Παρὰ τῶν προγεγενημένων μανθάνετε· αὕτη γὰρ ἀρίστη διδασκαλία X. Cy. 8. 7, 24. Ταύτης οὐσης φύσεως ψυχῆς Pl. Phaedr. 245, e, quum haec sit natura animi. Ψυχῆς οὐσίαν τε καὶ λόγον τοῦτον αὐτόν τις λέγων οὐκ αἰσχυνέται ibid. dicens animi naturam atque rationem hanc ipsam (sc. ut se ipse moveat) esse, vgl. Stallb. Οὔτοι Ἀθηναῖοι δίκην αὐτῇ καλοῦσιν, ἀλλὰ γραφὴν Euthyphr. 2, a. (Τοῦτο ὑμῶν θέομαι) σκοπεῖν, εἰ δίκαια λέγω ἢ μή· δικαστοῦ μὲν γὰρ αὕτη ἀρετή, ῥήτορος δὲ ἀληθῆ λέγειν Apol. 18, a, ubi v. Stallb. Οἱ παλαιοὶ ταύτην φήμην παρέδοσαν, ὡς ἐξ ἑνὸς καὶ ἐκ πολλῶν ὄντων τῶν αἰεὶ λεγομένων εἶναι Phil. 16, c „hanc nobis famam tradiderunt, quaecunque dicerentur esse, ea ex uno et multis constare“ Stallb. Ἐάν τις φίλος μοι γενόμενος εὖ ποιῇ ἐθέλῃ, οὗτός μοι βίος ἐστί X. Comm. 3. 11, 4, hic mihi est vietus. Τίνας τούτους (sc. τοὺς νόμους) νομίζεις; 4. 4, 13, wofür hältst du diese Gesetze? Πάντες οὔτοι νόμοι εἰσίν, οὐς τὸ πλῆθος ἔγραψε 1. 2, 42, das alles sind Gesetze, was, s. das. Kühners Bmrk. Selbst: τὸν νέον σῖτον σὺν τῇ καλᾷ ἀποκείμενον (εὐρισκον)· ἴσαν δὲ ζεαὶ αἰεὶ πλεῖσται An. 5. 4, 27 st. τὰ πλεῖστα.



2. Jedoch setzen die Griechen in dem angegebenen Falle sehr häufig auch das Neutrum Sing. Τοῦτο (θεῖ) νομίζειν ἡδίστην εὐωχίαν εἶναι, τοὺς συμμάχεσθαι μέλλοντας ὅτι βελτίστους παρασκευάζειν X. Cy. 5. 2, 19. Εὐδαιμονίαν τοῦτο νομίζω, τὸ πολλὰ ἔχοντα πολλὰ καὶ δαπανᾶν 8. 3, 45. Μόνον δὴ τὸ αὐτὸ κινεῖν οὐποτε λήγει κινούμενον, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, ὅσα κινεῖται, τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως Pl. Phaedr. 245, c. (Aber Cic. Tusc. 1 § 53 übersetzt: solum igitur, quod se ipsum movet, nunquam ne moveri quidem desinit, quin etiam ceteris, quae moventur, hic fons, hoc principium est movendi.) Τοῦτο δέ ἐστιν ἀνάμνησις 249, c, ubi v. Stallb. Τοῦτο πῶς οὐκ ἀμαθία ἐστίν; Apol. 29, a. Ἔστι δὲ τοῦτο τυραννίς Civ. 344, a. Τοῦτό ἐστιν ἡ δικαιοσύνη 432, b. Νομίζει τοῦτο εὐσέβειαν εἶναι, τὸ τὴν μητέρα μὴ προδοῦναι Antiph. 1, 5. Ὑπερβολὴ γὰρ ἀδικίας τοῦτό γε Dem. 18, 16. Das Neutrum des Pronomens stellt den Begriff als etwas Allgemeines dar, das kongruierende Pronomen hingegen bezeichnet die Beschaffenheit des Gegenstandes. Es kommen daher Fälle vor, in denen keineswegs beide Formen des Ausdrucks mit einander vertauscht werden können, z. B. bei dem Fragpronomen. Wenn ich frage: Τί ἐστι φθόνος; so frage ich nach dem Wesen des Gegenstandes; wenn ich aber frage: τίς ἐστι φθόνος; so frage ich nach seiner Beschaffenheit. Ebenso b. d. Akk. bei den Verben des Nennens u. dgl. Pl. Gorg. 489, d τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους; ubi v. Stallb. Pl. Civ. 463, a τί ὁ ὄψμος τοὺς ἄρχοντας προσαγορεύει; Crat. 390, c τὸν δὲ ἐρωτᾶν καὶ ἀποκρίνεσθαι ἐπιστάμενον ἄλλο τι σὺ λαλεῖς ᾗ διαλεκτικόν; Statt des Neutr. Sing. steht bisweilen das Neutr. Pluralis. Ταῦτα νόμος ἐστὶ X. Comm. 1. 2, 43. Ἐγώ γέ φημι ταῦτα μὲν φλυαρίας εἶναι An. 1. 3, 18. Vgl. § 370. 1. Auch bezieht sich bisweilen ein neutrales Adjektiv auf ein männliches oder weibliches Substantiv, indem der Begriff desselben in allgemeinerem Sinne (Wesen, Ding) aufgefasst wird. Pl. Tim. 41, e ὅτι γένεσις πρώτη μὲν ἔσοιτο τεταγμένη μία πᾶσιν, obwohl vorhergeht ψυχάς<sup>1)</sup>. Auch dann steht stets das Neutrum des Demonstrativs oder Relativs, wenn dasselbe durch eine hinzugefügte Apposition näher erklärt wird. Οὐ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὡς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλλαγὴ Pl. Gorg. 478, c. Τούτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως Apol. 36, e. Pl. civ. 583, e ὁ μεταξὺ ἀμφοτέρων ἔφαμεν εἶναι, τὴν ἡσυχίαν, τοῦτό ποτε ἀμφοτέρα ἔσται, λύπη τε καὶ ἡδονή.

3. b) Wenn das Prädikat ein Substantiv mit der Kopula εἶναι oder einem kopulaartigen Verb (§ 355) ist, so richtet sich das Verb oft, wie im Lat.<sup>2)</sup> gewöhnlich, nach dem zunächst stehenden Substantive. Hdt. 1, 93 ἡ μὲν δὲ περίοδος . . εἰσὶ στάδιοι ἕξ,

1) S. Matthiä II, § 439, Anm. 2 u. Stallbaum ad l. d. — 2) S. G. T. A. Krüger, Untersuchungen aus dem Gebiete der lat. Spr. III. § 25 ff.

wie 3, 60 τὸ μῦθος τοῦ ὀρύγματος ἑπτὰ στάδιοι εἰσι. 2, 15 αἱ θῆβαι Αἰγυπτος ἐκαλέετο, wie: Aesch. Ch. 321 sq. Χάριτες δ' ὁμοίως κέκληνται γόος εὐκλεῆς | προσθοδόμοις Ἀτρεΐδαις (Subj. γόος, Teil des Präd. Χάριτες). Th. 3, 112 ἐστὸν δύο λόφω ἡ Ἰδομένη ὑψηλῶ. 4, 102 τὸ χωρίον τοῦτο, ὅπερ πρότερον Ἐννέα ὁδοὶ ἐκαλοῦντο. Isocr. 4, 67 ἔστι γὰρ ἀρχικώτατα τῶν ἐθνῶν καὶ μερίστας δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θρᾷκες καὶ Πέρσαι. Pl. Gorg. 502, c λόγοι γίνονται τὸ λειπόμενον, ubi v. Heindorf et Stallbaum. Civ. 4, 422, c ἐκάστη αὐτῶν πόλεις εἰσὶ ἀμύπολλαι, ubi v. Stallb. Dem. 27, 11 τῶν χρημάτων τὸ κεφάλαιον πλεόν ᾧ ὑκτὼ τάλαντα καὶ πεντήκοντα μυαὶ γίνονται. 31, 7 ἡ προῖξ ὑδοήκοντα μυαὶ γενήσονται. Derselbe Fall tritt auch in der Partizipialkonstruktion ein, indem sich das Partizip nicht nach dem Substantive, mit dem es in entfernterer attributiver Beziehung steht, sondern nach einem anderen zum Prädikate gehörigen richtet: Eur. Troad. 1221 σὺ τ', ὦ ποτ' οὕσα καλλίνικε μυρίων μῦτερ τροπαίων, Ἐκτορος φίλον σάκος. Hdt. 3, 108 ἡ λέαινα, ἐὼν ἰσχυρότατον, ἀπαξ ἐν τῷ βίῳ τίττει ἐν. Th. 5, 4 καταλαμβάνουσι Βρικινίας, ὃν ἔρουμα ἐν τῇ Λεοντίνῃ. X. conv. 4, 44 τὸ ἀβρότατόν γε κτήμα τὴν σχολὴν ἀεὶ ὁρᾷτέ μοι παροῦσαν. Pl. Leg. 735, c τοὺς μέγιστα ἐξημερτηκότας, ἀνιάτους δὲ ὄντας, μερίστην δὲ οὖσαν βλάβην πόλεως, ἀπαλλάττειν εἴωθεν (st. ὄντας). Parm. 134, b πάντα, ἃ ὁτ' ὡς ἰδέας αὐτὰς οὕσας ὑπολαμβάνομεν. Protag. 354, c τὴν ἡρόνην διώκετε ὡς ἀγαθὸν ὃν (st. οὖσαν), ubi v. Stallb. 359, d τὸ ἵττω εἶναι ἑαυτοῦ εὐρέθη ἀμαθία οὕσα. Parm. 153, a τᾶλλα τοῦ ἐνός, εἴπερ ἕτερά ἐστιν, ἀλλὰ μὴ ἕτερον, πλείω ἐστὶν ἐνός· ἕτερον μὲν γὰρ ὃν ἐν ἅν εἴη (st. ὄντα in Bezug auf τᾶλλα τοῦ ἐνός)· ἕτερα δὲ ὄντα πλείω ἐνός ἐστι καὶ πλῆθος ἅν ἔχῃ. 145, c ἡ μὲν ἄρα τὸ ἐν ὅλον ἐν ἄλλῳ ἐστίν, ἡ δὲ τὰ πάντα μέρη ὄντα (st. ὃν in Bezug auf τὸ ἐν) τυγχάνει, αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ. So auch in einem Vergleiche Pl. Civ. 485, d ὅτῳ γε εἰς ἐν τι αἱ ἐπιθυμίαι σφόδρα ῥέπουσιν, ἴσμεν που, ὅτι εἰς τᾶλλα τοῦτῳ ἀσθενέστεραι (sc. εἰσίν), ὥτπερ ῥεῦμα ἐκεῖσε ἀπωχετευμένον st. ἀπωχετευμέναι, wo Stallb. vergleicht Cic. Br. c. 75 omni ornatu orationis tanquam veste detracta. Zuweilen auch in der Apposition. Aeschin. 3, 133 θῆβαι, πόλεις ἀστυγείτων, μεθ' ἡμέραν μίαν ἐκ μέσης τῆς Ἑλλάδος ἀνήρπασται.

4. c) Wenn das Relativ durch die Kopula εἶναι oder durch die kopulaartigen Passive (§ 355) mit einem prädikativen Substantive im Nominative in Verbindung tritt, so kongruiert es häufig, wie im Lateinischen gewöhnlich, im Genus und Numerus mit dem prädikativen Substantive, insofern dieses als das wichtigere angesehen wird. Dasselbe geschieht im Akkusative, wenn das Verb des Satzes ein Transitiv ist. δ, 691 οἷος Ὀδυσσεὺς ἔσκε . ., | οὔτε τινὰ ῥέξας ἐξάισιον οὔτε τι εἰπὼν | ἐν δῆμῳ, ᾗτ' ἐστὶ δίκη θεῶν βασιλῆων. So in der Homer. Redensart ᾗ θέμις ἐστίν, z. B. ι, 268 ἰκόμεθ, εἴ τι πόροις ξεινήιον . ., ᾗτε ξεινῶν θέμις ἐστίν. Vgl. I, 134. 276.

Π, 581. Ω, 652. S. Spitzner ad. II. exc. II. Hdt. 2, 17 ἡ ὁδὸς πρὸς ἡῶν τρέπεται, τὸ καλεῖται Πηλούσιον στόμα. 5, 108 τὴν ἄκρην, αἱ καλεῖνται κληίδες τῆς Κύπρου. 7, 54 Περσικὸν ζῆφος, τὸν ἀκινάκην καλέουσι. Pl. Phil. 29, e ταῦτ' ὃν λαβὲ καὶ περὶ τοῦδε (Neutr.), ὃν κόσμον λέγομεν, ubi v. Stallb. Pl. Phaedr. 255, e ἡ τοῦ ρεύματος ἐκείνου πηγὴ, ὃν ἕμερον Ζεὺς Γανυμήδους ἔρων ὠνόμασε. Phil. 40, a λόγοι μὴν εἰσιν ἐν ἐκάστοις ἡμῶν, αἱ ἐλπίδας ὀνομάζομεν. Vgl. Dem. 29, 31.

5. d) So richtet sich auch bisweilen das Relativ, wenn es nicht unmittelbar auf sein Substantiv, sondern auf ein prädikatives Substantiv folgt, nicht nach jenem, sondern nach diesem. Pl. Leg. 937, d καὶ ὁλίγη ἐν ἀνθρώποις πῶς οὐ καλόν, ὃ πάντα ἡμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα; Gorg. 460, e οὐδέποτ' ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἄδικον πρᾶγμα, ὃ γ' αἰεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται, ubi cf. Stallb. 463, b ταύτης μοι δοκεῖ τῆς ἐπιτηδεύσεως πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα μόρια εἶναι, ἐν δὲ καὶ ἡ ὑποποιή, ὃ δοκεῖ μὲν εἶναι τέχνη.

#### § 370. Kongruenz des Prädikats bei mehreren Subjekten.

1. Wenn zwei oder mehr Subjekte mit einander verbunden werden, so muss ein zweifaches Verhältniss unterschieden werden:

a) Die Subjekte werden als eine Vielheit betrachtet, und das Prädikat wird auf alle Subjekte gleichmässig bezogen; alsdann steht das Prädikat im Plurale, sowie bei nur zwei Subjekten im Duale oder auch im Plurale; sind aber die Subjekte Plurale sächlichen Geschlechts, so steht nach § 364 das Verb im Singulare. Für das prädikative Adjektiv gelten in betreff des Geschlechtes folgende Regeln:

α) Bei Personennamen von gleichem Geschlechte hat das Adjektiv dasselbe Geschlecht; bei Personennamen von verschiedenem Geschlechte überwiegt das Maskulinum; in beiden Fällen steht das Adjektiv und das Verb im Plurale. Zuweilen jedoch werden die Personennamen als Sachen aufgefasst, alsdann steht das Adjektiv im Neutrum des Plurals.

β) Bei Sachnamen von gleichem Geschlechte hat das Adjektiv entweder dasselbe Geschlecht und steht im Plurale, oder es steht im Neutrum des Plurals; bei Sachnamen von verschiedenem Geschlechte steht das Adjektiv im Neutrum des Plurals,

γ) In Verbindung von Personennamen und Sachnamen richtet sich das Adjektiv im Plurale entweder nach dem Geschlechte der Personennamen, wenn der Personennamenname als der wichtigere Begriff oder der Sachname zugleich

persönlich aufgefasst wird, oder es steht im Neutrum des Plurals, wenn beide als blossе Sachen betrachtet werden.

α) Εὐρυμέδων καὶ Σοφοκλῆς ἀφικόμενοι ἐς Κέρκυραν ἐστράτευσαν Th. 4, 46. Κριτίας καὶ Ἀλκιβιάδης ἐδυνασθέν ἐκείνῳ χρωμένῳ συμμάχῳ τῶν ἐπιθυμιῶν κρατεῖν X. Comm. 1. 2, 24. Dual u. Pl. Καλλίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης ἠκέτην ἄγοντες τὸν Πρόδικον ἀναστήσαντες ἐκ τῆς κλίνης Pl. Protag. 317, e — Παρθενικαὶ δὲ καὶ ἡῖθεοι ἀταλά φρονέοντες Σ, 567. Τεῖχος μὲν ῥ' ἄλοχοί τε φίλα καὶ νήπια τέκνα | ῥύατ' ἐφεσταότες Σ, 514 sq. Πύρρα Δευκαλίων τε Παρνασοῦ καταβάντε δόμον ἔθεντο Pind. O. 9, 43. Τῶν αὐτῶν ἄρα ἀμφοτέροι οἰεῖνται, εἴπερ μέλλουσιν ἀγαθοὶ εἶναι, καὶ ἡ γυνὴ καὶ ὁ ἀνὴρ Pl. Men. 73, b. Ὡς εἶδε πατέρα τε καὶ μητέρα καὶ ἀδελφοὺς καὶ τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα αἰχμαλώτους γεγεννημένους, ἐδάκρυεν X. Cy. 3. 1, 7. — Ἐγὼ αὐτῶν καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας φρουρούμενα X. An. 1. 4, 8 (als Sachen aufgefasst). Vgl. Cy. 7. 5, 60.

β) Ἡ ὀργὴ καὶ ἡ ἀσυνεσία εἰσι κακαί. Δόξα καὶ τιμὴ ἀβέβαια. Ebenso b. Objekt. Πάκος ἄλλο κακὸν βάλεν ἡδὲ χιτῶνα ῥωγώεα ν, 435. Ἦν τότε ἡ ἀγορὴ καὶ τὸ πρυτανήιον Παρίφ λίθῳ ἡσχημένα Hdt. 3, 57. Λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτάκτως ἐρριμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν X. Comm. 3. 1, 7. Αἰδῶ καὶ φόβον οὐχ ὀρθῆς ἔμφυτα ἀνθρώποις ὄντα; 3. 7, 5. Οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχυρὸς δειλῶ καὶ κακῶ ζυνοικοῦντα πρέποντα φαίνεται Pl. Menex. 246, e. Εὐγένειαί τε καὶ δυνάμεις καὶ τιμαὶ δῖλά ἐστιν ἀγαθὰ ὄντα Euthyd. 279, b. Ἦδε ἡ γῆ καὶ οἱ λίθοι καὶ ἅπας ὁ τόπος ὁ ἐνθάδε διεφθαρμένα ἐστὶ Phaed. 110, a. Besonders häufig bei dem Relativpronomen. Χλαῖνάν τ' ἡδὲ χιτῶνα, τάτ' αἰδῶ ἀμφοκαλύπτει B, 262. Διώξεις τε καὶ ὑπαγωγαί, ἐν οἷς ἀμφοτέροις ἴσους ἴσαν οἱ Ἀθηναῖοι Th. 3, 97. Ὅρων αὐτὸν κεκοσμημένον καὶ ὀφθαλμῶν ὑπογραφῇ καὶ χρώματος ἐντρίψει καὶ κόμαις προσθέτοις, ἃ δὴ νόμιμα ἦν ἐν Μῆδοις X. Cy. 1. 3, 2. Νόσων καὶ πόνων τῶν μεγίστων, ἃ κτλ. Pl. Phaedr. 244, d. Ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἷσπερ ἐτεθράμμην Apol. 18, a. Τοὺς θορόβους καὶ τὰς κραυγὰς καὶ τὰς παρακελεύσεις, ἃ κοινὰ πάντα ἐστὶ τῶν ναυμαχούτων Isocr. 4, 97. Ταῦτα δ' εἶπον οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀποβλέψας, ἃ σὺ διῆλθες 12, 217. Τὴν συγγένειαν καὶ τὴν οἰκειότητα τὴν ἡμετέραν, οἷς ἡμεῖς ἀγωνιζόμεθα, ἅπαντες ἐπίστασθε Isac. 1, 42. Vgl. Dem. 18, 273.

γ) Αὐτοὶ τε ἄνθρωποι καὶ ἡ γῆ αὐτῶν ἐπώνυμοι τοῦ καταστρεψαμένου καλέονται Hdt. 7, 11. Ὅρῳσιν . . γράδια καὶ γερόντια καὶ πρόβατα ὀλίγα καὶ βοῦς καταλελειμμένους X. An. 6. 3, 22. Ἡ τύχη καὶ Φίλιππος ἴσαν τῶν ἔργων κύριοι, weil hier sowohl der Sachname als der Personennamen persönlich aufgefasst werden, Aeschin. 2, 118. Hingegen: ἡ καλλίστη πολιτεία τε καὶ ὁ κάλλιστος ἀνὴρ λοιπὰ ἂν ἡμῖν εἴη διελθεῖν, τυραννὶς τε καὶ τύραννος Pl. civ. 562, a. beide als Sachnamen aufgefasst.

2. b) Jedes der Subjekte wird einzeln und für sich betrachtet; alsdann schliesst sich das Prädikat an eines der Subjekte an und kongruiert mit demselben. Diese Verbindung wird namentlich dann gebraucht, wenn eines der Subjekte als das vorzüglichere ausgezeichnet werden soll, sowie auch, wenn gleichartige Begriffe zu einem Gesamtbegriffe, einem Ganzen zusammengefasst werden sollen. Es finden hier drei Stellungen des Prädikates statt: α) vor sämtlichen Subjekten; β) nach sämtlichen Subjekten; γ) hinter dem ersten Subjekte.

α) Ἡ κεν γηθήσαι Πριάμος Πριάμοιό τε παῖδες A, 255. Ἰστω νῦν Ζεὺς . . Γῆ τε καὶ Ἡέλιος καὶ Ἑρινύες T, 258, vgl. II, 844. E, 703. H, 386. Εἴπετό σφι καὶ ὀχρήματα καὶ θεράποντες καὶ ἡ πᾶσα πολλή παρασκευή Hdt. 5, 21. Ἐστρατήγει τῶν νεῶν Ἀριστεύς καὶ Καλλικράτης καὶ Τιμάνωρ Th. 1, 29. Vgl. 1, 47. Ἐλεγε ὁ Στόφωv καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ, ὅτι βούλονται διακηρυκεύσασθαι 4, 38 „cogita Styphonem nomine reliquorum ducum (inferiorum) aut etiam militum dixisse“ Poppo. Ἦκε Τιτσαφέρνης καὶ ὁ τῆς βασιλέως γυναικὸς ἀδελφὸς καὶ ἄλλοι Πέρσαι τρεῖς X. An. 2, 3, 17. Vgl. 4. 1, 27. 6. 1, 16. 7. 6, 39. Übergang vom Singular (der die Hauptperson hervorhebt) zum Plural (der alle Subjekte zusammenfasst) in Beispielen, wie ἔπεμψέ με Ἀριαῖος καὶ Ἀρτάοζος, πιστοὶ ὄντες Κύρῳ καὶ ὑμῖν εἶναι, καὶ κελεύουσι φυλάττεσθαι X. An. 2. 4, 16. Εἰ σε φιλεῖ ὁ πατήρ καὶ ἡ μήτηρ καὶ εὐδαίμονά σε ἐπιθυμοῦσι γενέσθαι Pl. Lys. 207, e. Ἀνάβηθι δεῦρο, Αἰπαρε καὶ Πυθίων. καὶ τὴν αὐτὴν ἀπόδοτέ μοι χάριν Aeschin. 2, 143. Vgl. 2, 36. Isae. 4, 24 οὐκ ἔστιν ὁ Ἄγων οὐδ' ὁ Ἀγνόθεος τοῦ Νικοστράτου συγγενεῖς, ubi v. Schoemann. Pl. leg. 729 e δύνανται διαφερόντως ὁ ξένιος ἐκάστων δαίμων καὶ θεὸς τῷ ξενίῳ συνεπόμενοι Διί. Th. 4, 37 γνοὺς δὲ ὁ Κλέων καὶ ὁ Δημοσθένης . . ἔπαυσαν τὴν μάχην. X. An. 5. 6, 27 ἀναστὰς δὲ Φιλῆσιος καὶ Λύκων οἱ Ἀχαιοὶ ἔλεγον. —

β) Εἰ μὴ μ' Εὐρυνομὴ τε θέτις δ' ὑπεδέξατο κόλπῳ Σ, 398. Vgl. P, 399. Αὐτός, τὰ παιδὶ', ἡ γυνή, Κηφισοφῶν | ἐμβὰς καθέσθω συλλαβὼν τὰ βιβλία Ar. R. 1408 sq. Οἱ ἐν τῇ Μιλήτῳ καὶ ὁ Ἀστύοχος . . ἐθάρσυνε Th. 8, 63 Οἱ προεστῶτες καὶ μάλιστα Θρασύβουλος ἔπεισε τὸ πλῆθος τῶν στρατιωτῶν 8, 81. Οἱ πένητες καὶ ὁ δῆμος πλέον ἔχει X. r. Ath. 1, 2. Οἱ παῖδές γε καὶ τὸ γένος ἅπαν τὸ τοῦ ἐπιτορχήσαντος μεγάλους ἀτυχήμασι περιπίπτει Lyeurg. 79, ubi v. Maetzner. Αἱ τιμαὶ αὐτοῖς καὶ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο Pl. conv. 190, c. So öfters b. Hom., als: B, 339 συνθεσίου τε καὶ ὄρκια βήσεται. Γ, 327. Φ, 611. ξ, 291. — Τὸ δὲ ἄλλως ἡ Μοῖρα καὶ ἡ φύσις διέταξεν Luc. d. mort. 6, 1. (Die Μοῖρα und die φύσις werden zu einem Gesamtbegriffe zusammengefasst, wie oft im Lat., z. B. universi generis humani societatis vinculum est ratio et oratio Cic. Off. 1 § 50.) Bei einem Attributive: Οἵμοι κελεύθου τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας S. OC. 1399. Καί σ' ἀμφιπλήξῃ μητρός τε καὶ τοῦ

σοῦ πατρὸς | ἐλᾷ OR. 417. Τό τ' ἔγχος τήν τε δυστυχεστάτην | στένων  
 στρατείαν Eur. Suppl. 22. Στενοχωρίας καὶ πηλοῦ φανέντος X. An. 1. 5, 7.  
 — γ) Αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη (sc. ἐστί) πόλεμοί τε μάχαι τε A, 177.  
 Γαῖα δ' ἔτι ζυνῇ (sc. ἐστί) πάντων καὶ μακρὸς Ὀλυμπος O, 193. Μουσῶν δὲ  
 Χρόμις ἔρχε καὶ Ἐννομος B, 858. Ἀτὰρ σὲ Ζεὺς ἐβρύσατο καὶ θεοὶ  
 ἄλλοι Υ, 124. Τὸν ῥα . . Ἐκτωρ τε προσέηκε καὶ ἄλλοι Τρῶες K, 563.  
 Δοιῶ δ' Ἀτρείδα μενέτην καὶ ὅιος Ὀδυσσεύς, | Νέστωρ Ἰδομενεύς τε κτλ.  
 T, 310. Μελέας Λάχων ἀφικνεῖται καὶ Ἑρμαιῶνδας Θηβαῖος Th. 3, 5.  
 Φαλῖνος ᾤχετο καὶ οἱ σὺν αὐτῷ X. An. 2. 2, 1. So auch bei einem  
 Attributive. Πρόβατα ὀλίγα καὶ βοῦς X. An. 6. 3, 22.

Anmerk. 1. In der Dichtersprache kann das Verb im Plur. (Duale)  
 auch zwischen die Subjekte im Sing. treten. Υ, 138 εἰ δέ κ' Ἄρης ἀρχῶσι  
 μάχῃ· ἢ Φοῖβος Ἀπόλλων ἢ Ἀχιλῆϊ ἴσχωσι καὶ οὐκ εἰῶσι μάχεσθαι. E, 774 ἔχῃ ῥοὰς  
 Σιμόεισι συμβάλλετον ἡδὲ Σκόμανόρος. κ, 513 ἔνθα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυρι-  
 φλεγέθων τε ῥέουσιν Κώκυτός τε. Vergl. ζ, 216. Die alten Grammatiker nannten  
 diese Verbindung σχῆμα Ἀλκμανικόν, nach dem Dichter Alkman, in dessen,  
 freilich nur spärlich erhaltenen, Bruchstücken sich merkwürdiger Weise dieselbe  
 nicht findet, doch fr. 12 Κάστωρ τε πῶλων ὠκίων ὁματῆρες, ἱππόται σοφοὶ καὶ  
 Πολυδεύκης. So auch b. d. Partiz. Pind. P. 4, 179 πέμπε δ' Ἑρμᾶς . . διδύμους  
 υἱούς . . | τὸν μὲν Ἑχίονα, κεχλᾶδόντας ἥβῃ, τὸν δ' Ἑρυσον.

Anmerk. 2. Ähnlich wie γ) bei der Apposition: μέγας ἀντίδικος Μενέλαος  
 ἄναξ ἡδ' Ἀγαμέμνων Aesch. Ag. 41. Bisweilen steht ein Attributiv erst im  
 zweiten Gliede: ἄνθρωποι μὲν πάνυ ὀλίγοι ἐλήφθησαν, βόες δὲ καὶ ὄνοι πολλοὶ καὶ  
 πρόβατα X. An. 4. 7, 14.

3. Zuweilen richtet sich das Prädikat, obwohl es den verschie-  
 denen Subjekten nachfolgt, nach dem ersten Subjekte, so dass die  
 übrigen als untergeordnet erscheinen. Πρόρριζος αὐτός, ἡ γυνή, τὰ  
 παῖδια, | κάκιστ' ἀπολοίμην Ar. R. 587 sq. Βασιλεὺς καὶ οἱ σὺν αὐτῷ  
 διώκων εἰσπίπτει X. An. 1. 10, 1. Βρασίδης καὶ τὸ πλῆθος εὐθὺς ἄνω  
 ἐτράπετο βουλόμενος κατ' ἄκρας ἐλεῖν αὐτήν Th. 4, 112. So auch B,  
 136 Αἱ δὲ που ἡμέτεραί τ' ἄλοχοι καὶ νήπια τέκνα εἶατ' ἐνὶ μεγάροις  
 ποτιθέγμεναι unsere Gattinnen mit den Kindern. Ähnlich bei dem  
 Attributive. Τάφρῳ καὶ σχολόπεσσιν ἐνιπλῆζαντες ὀρυκτῇ O, 344, ubi  
 v. Spitzn. Ἐπὶ γῆν τε καὶ εὐρέα ὧτα θαλάσσης πᾶσαν Hs. th. 973.  
 Οἶκον μὲν πρῶτιστα γυναικᾶ τε βοῦν τ' ἀροτῆρα, κτητὴν, οὐ γαρμετὴν op.  
 403. Ὁ χρυσὸς ἅ τ' εὐτυχία | φρεσῶν βροτοῦς ἐξάγεται | δύνασιν ἄδικον  
 ἐφέλκων Eur. H. f. 773 sqq. Sogar: Ἑρμῆν τε Νόμιον ἄντομαι | καὶ  
 Πᾶνα καὶ Νόμφας φίλας | ἐπιγέλασαι προθύμως | ταῖς ἡμετέραισι | χαρέντα  
 χορείαις Ar. Th. 977 sqq. Ἐπτά ὀβολοὺς καὶ ἡμιωβόλιον Ἀττικούς X. An.  
 1. 5, 6. Ἀστύοχος ἐπύθετο τὸν Στρομβιχίδην καὶ τὰς ναῦς ἀπεληλυθότα  
 Th. 8, 63. Vgl. 4, 73 ὡς ἐπικρατήσαντι. Ἀρχὴ καὶ θεὸς ἐν ἀνθρώποις ἰδρυ  
 μένη σφῆι πάντα Pl. leg. 775, e, was Stallb. richtig erklärt: ἀρχὴ  
 μετὰ θεοῦ, principium cum deo (adiuvante deo). Μὴ ὑπερίδητέ με καὶ τὰς  
 θυγατέρας δι' ἔνδειαν τοῖς ἐμαυτοῦ δούλοις ἐπίχαρτον γενόμενον Dem. 45,

85<sup>1)</sup>. So zuweilen auch bei den Relativpronomen. N, 623  $\lambda\acute{\omega}\beta\eta\varsigma$  τε καὶ αἵτ' αἵστος οὐκ ἐπιδουεῖς, | ἵν' ἐμὲ λαβήσασθε. β, 284 θάνατον καὶ Κῆρα μέλαιναν, ὅς δ' ἡ σφι σχεδὸν ἐστὶ. — Umgekehrt richtet sich ein voraus gehendes prädikatives Adjektiv nach dem (wichtigeren) zweiten Begriffe 0, 269 λαίψηρά πόδας καὶ γούνατ' ἐνώμα.

4. Nur selten steht das prädikative Verb im Singulare bei mehreren pluralen Subjekten. Diese Konstruktion findet sich nur bei Sachnamen, die wahrscheinlich wie die pluralen Neutra als eine einheitliche Masse aufgefasst sind. Vgl. § 367, 1. P, 386 sq. καμάτω δὲ καὶ ἰδρῶ . . | γούνατά τε κνήμαί τε πόδες θ' ὑπενερθεν ἐκάστου | χεῖρές τ' ὀφθαλμοί τε παλάσσετο μαρναμένονιν. Pl. conv. 188, b πάγχα καὶ γάλαζαι καὶ ἐρωσῖραι ἐκ πλεονεξίας καὶ ἀκοσμίας περὶ ἄλλαγα τῶν τοιούτων γίγνεται ἐρωτικῶν (lauter Stoffnamen). [Andoc. 1, 145 ἀφ' ὧν ἐμοὶ ξενία καὶ φιλότρες . . γεγένηται ist wohl γεγένηται zu lesen.] So sind auch Beispiele wie Π, 380 πνοιῇ δ' Εὐμήλοιο μετάφρενον εὐρέε τ' ὦμω θέρμετ'. Pl. Tim. 45, a σκέλη χεῖρές τε ταύτη καὶ διὰ ταῦτα προσέφω πᾶσι aufzufassen.

5. Sind die Subjekte durch ἤ oder durch ἤ-ἤ, οὔτε-οὔτε verbunden, so kongruiert das Prädikat mit dem ihm zunächst stehenden Subjekte, wenn jedes Subjekt einzeln für sich betrachtet wird. Pl. Gorg. 475, e οὔτ' ἂν ἐγώ, οὔτ' ἂν σύ, οὔτ' ἄλλος οὐδεὶς ἀνθρώπων ὀξέσεται ἂν μᾶλλον ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι. Euthyph. 6, e ὧν ἂν ἡ σὺ ἢ ἄλλος τις πράττη. X. Comm. 4. 4, 7 οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν. Aeschin. 1, 1 φανήσεται οὐθ' ἢ πόλις αἰτία οὐσα οὐθ' οἱ νόμοι οὐθ' ὑμεῖς οὔτ' ἐγώ, ἀλλ' αὐτὸς οὗτος. Oder das Prädikat steht im Plurale; alsdann werden die Subjekte als eine Vielheit betrachtet, und das Prädikat wird als jedem der Subjekte auf gleiche Weise und zu gleicher Zeit zukommend dargestellt. Eur. Alc. 360 καὶ μ' οὐθ' ὁ Πλούτωνος κύων οὐθ' οὐπὶ κόπη ψυχροπομπὸς ἂν Χάρων ἔσχον, ubi v. Monk. et Wüstemann p. 68. Isae. 5, 5 εἰ περὶ τούτου ἐμελλον ἀπολογήσασθαι Λεωχάρης ἢ Δικαιογένης. Dem. 27, 12 ἃ μὲν οὖν Δημοφῶν ἢ Θηριππίδης ἔχουσι τῶν ἐμῶν, ubi v. Bremi p. 25. (So b. d. Partiz. ibid. 4 ἅπαντα ταῦτα ἐνεχείρισεν Ἀφρόβω τε τούτῳ καὶ Δημοφῶντι, τῷ Δῆμωνος υἱεῖ, τούτοις μὲν ἀδελφιδότιν ὄντοιν, τῷ μὲν ἐξ ἀδελφοῦ, τῷ δ' ἐξ ἀδελφῆς γεγονότοις.) Lucian. Ver. Hist. 2, 19 πολλάκις γοῶν ὁ μὲν Ὑάκινθος ἢ ὁ Νάρκισσος ὡμολόγουν. So auch die Lateiner, als: Cic. Offic. 1. 41, 148 si quid Socrates aut Aristippus contra morem consuetudinemque civilem fecerint locutivae sint<sup>2)</sup>.

Anmerk. 3. Das mehreren Substantiven gemeinsame attributive Adjektiv oder Partizip wird in der Regel nur Einmal gesetzt und richtet sich

1) S. Maetzner ad Lycurg. § 79 p. 217 sq. — 2) Vgl. Matthiae ad Eur. Hec. 84 p. 14; Strange, Lpz. Jahrb. 1835. 605; Schaefer, Melet. crit. p. 24.

nach dem ihm zunächst stehenden Substantive, als: Πολλοὶ ἄνδρες τε καὶ γυναῖκες. Ὅστε κατὰστάσιν οὗτ' ἔθεται χρώμεθα τοῖς αὐτοῖς, vgl. Th. 6, 49 (Μέγαρα) ἀπέχοντα Συρακουσῶν οὔτε πλοῦν πολὺν οὔτε ὀδόν. 6, 97 οὔτε πλοῦν οὔτε ὀδὸν πολλήν ἀπέχει, oder es treten die oben erwähnten Verbindungen ein. Doch kann auch das Attributiv entweder des Nachdruckes oder der Deutlichkeit wegen bei jedem Substantive wiederholt werden: X. conv. 4, 47 πᾶσαι αἱ πόλεις καὶ πάντα τὰ ἔθνη διὰ μαντικῆς ἐπερωτῶσι τοὺς θεοὺς.

6. Wenn mehrere Subjekte von verschiedenen Personen ein gemeinsames Prädikat haben, so geht, wie im Lateinischen, die erste Person der zweiten und dritten, die zweite Person aber der dritten vor, und das Verb steht in der Pluralform (bei zwei Subjekten auch im Dual): Pl. Soph. 218, b σὺ τε καὶ γὼ τοῦνομα μόνον ἔχομεν κοινῇ. X. Hell. 2, 3, 15 καὶ ἐγὼ, ἔφη, καὶ σὺ πολλὰ εἴπομεν. Pl. Lach. 180, c ἐγὼ καὶ ὁ σὺς πατήρ ἐτάρω τε καὶ φίλω ἤμεν. Dem. 9, 72 (προσβέας) ἐγὼ καὶ Πολύευκτος καὶ Ἡγήσιππος καὶ οἱ ἄλλοι πρέσβεις περιήλθομεν. 20, 105 Θηβαῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι καὶ ἡμεῖς οὔτε νόμοις οὗτ' ἔθεται χρώμεθα τοῖς αὐτοῖς οὔτε πολιτείᾳ.

Anmerk. 4. Zuweilen richtet sich der Numerus der Person nur nach dem des an Bedeutsamkeit überwiegenden Subjekts, als: Eur. M. 1014 ταῦτα γὰρ θεοὶ | καὶ γὼ κακῶς φρονεῖς' ἐμὴ χανηράμην. X. An. 7, 2, 29 πάρεμι καὶ ἐγὼ καὶ οὗτος Φρονίσκος καὶ Πολυκράτης. Pl. Phaed. 77, d. ὅμως δέ μοι δοκεῖς σὺ τε καὶ Σιμίας ἡδέως ἂν καὶ τοῦτον διαπραγματεύεσθαι τὸν λόγον.

Anmerk. 5. Auch richtet sich oft die Person des Verbs nach dem ihm zunächst stehenden Subjekte, zumal, wenn dieses als das wichtigere hervorgehoben werden soll. X. An. 2, 1, 16 σὺ τε γὰρ Ἑλλήν εἰ καὶ ἡμεῖς. Antiphon. 1, 2 ὦς καὶ ἐγὼ καὶ ἡ γραφὴ λέγει ubi v. Maetznor. 1, 20 ἐὰν ἡμεῖς τε καὶ οἱ θεοὶ θέλωσιν. Aber auffallend: Aeschin. 2, 184 τὸ δὲ σῶμα τούτων ἥδη παραδίδωσιν ὑμῖν καὶ ἐγὼ καὶ ὁ νόμος und noch mehr: Isae. 11, 10 ἡμεῖς δέ, ἐγὼ καὶ Στράτιος καὶ Στρατοκλής, ἐπειδὴ . . ἐγγένητο ἐπίδικος ὁ κληῖρος, παρσεκευάζοντο ἅπαντες.<sup>1)</sup>

Anmerk. 6. Über die Verwechslung der Dualformen τὴν und τὸν s. § 213, 8 (II, S. 69).

§ 371. Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Numerus, des Genus und der Person.

1. Wenn der Begriff der Persönlichkeit überhaupt ausgedrückt werden soll, so kann in Beziehung auf einen weiblichen Personennamen die Maskulinform als allgemeiner Ausdruck gebraucht werden. X. Comm. 2, 7, 2 συνεκλήθησαν ὡς ἐμὲ καταλειμμένα ἀδελφαί τε καὶ ἀδελφιδαὶ καὶ ἀνεψιαί τοσαῦται, ὥστ' εἶναι ἐν τῇ οἰκίᾳ τέσσαρας καὶ δέκα τοὺς ἐλευθέρους (= freie Menschen). Eur. Andr. 712 ἡ στείρος οὕσα μόσχους οὐκ ἀνέξεται | τίκτοντας ἄλλους, οὐκ ἔχουσ' αὐτὴ τέκνον, wird nicht ertragen, dass andere Personen Kinder gebären.

<sup>1)</sup> Vgl. Matthia II, § 299, Anm.; Bernhardt, S. 424 und Schoemann ad Isaeum p. 462.



2. Dies scheint auch der Grund zu sein, weshalb die Tragiker, wenn Ein Weib von sich in der Pluralform spricht, also nur bei der ersten Person, ein hinzutretendes Attributiv, ein Adjektiv oder gewöhnlich ein Partizip, in der pluralischen Maskulinform ausdrücken. In dem abstrakten Begriffe der Vielheit verliert sich der Unterschied des Geschlechts, und so tritt an die Stelle der Femininform die Maskulinform, als die allgemeinere Bezeichnung der Persönlichkeit überhaupt. S. Antig. 926 sagt Antigone: παθόντες ἀν ξυγγνοῦμεν ἡμαρτηχότες. Tr. 491 Dejanira: κοῦτοι νόσον γ' ἐπακτὸν ἐξαρούμεθα, | θεοῖσι δυσμαχοῦντες. Eur. Alc. 383 Alcestis: ἀρκοῦμεν ἡμεῖς οἱ προθνήσκοντες τῆθεν. M. 315 sq. Medea: ἡδισταίμενοι | συγχεόμεσθα, κρείσσωνων νικώμενοι. I. A. 824 οὐ θαῦμά σ' ἡμᾶς (Clytaemnestram) ἀγνοεῖν, οἷς μὴ πάρος προσῆκες. Vgl. Hec. 237. 511. Auch bei Ar. Eccl. 30 sq. sagt ein Weib: ὦρα βαδίζειν, ὡς ὁ κήρυξ ἀρτίως | ἡμῶν προσιόντων δεύτερον κεκόκκυκεν. Aber Eur. Hipp. 1105 sq. gebraucht die Chorführerin von sich die Singularform im Maskulinum: ζῶντων δέ τιν' ἐλπίδι κεῖθων | λείπομαι ἐν τε τύχαις θνατῶν καὶ ἐν ἔργμασι λεύστων, wo der Scholiast zur Entschuldigung des Dichters erinnert, derselbe habe die Worte aus seiner eigenen Seele gesagt. Andr. 355 sqq. gebraucht Andromache von sich zuerst den Plur., dann geht sie zum Singulare über und kehrt zuletzt zum Plur. zurück: ἡμεῖς . . | ἐκόντες οὐκ ἄκοντες οὐδὲ βώμιοι | πίπτοντες αὐτοὶ τὴν δίκην ὑφ' ἐξομεν | ἐν σοῖσι γαμβροῖς, οἷσιν οὐκ ἐλάσσονα | βλάβην ὑφείλω προστιθεῖς ἀπαιδῖαν | ἡμεῖς μὲν οὖν τοιοῦδε.

Anmerk. 1. Hierher dürfen nicht solche Stellen gezogen werden, in welchen die Dichter nach Versbedarf die Maskulinform die Stelle der Femininform vertreten lassen, indem sie die Form als generis communis gebrauchen, als: Aesch. Ag. 559 λειμῶναι ὁρόσοι τιθέντες ἐνθηρον τρίγα. Nicand. Ther. 329 καταψυχθέντος ἀκάνθης. Ibid. 129 ψολόεντος ἐχέδνης. Orph. Arg. 263 ἔλθεντι κολώνη. S. El. 614 u. O. C. 751 wird selbst τηλικούτος st. der Femininform gebraucht; ebenso κοινός Trach. 207.<sup>1)</sup> Vgl. oben § 368, Anm.

3. Zuweilen wird die I. Pers. Plur. oder das Personalpronomen der I. Person im Plurale mit einer gewissen Bescheidenheit statt des Singulars gebraucht, indem der Redende seine Ansicht oder Handlung als auch anderen, die auf irgend eine Weise in die Sphäre des Redenden oder Handelnden gehören, gemeinsam darstellt. Dieser Gebrauch, der in der lateinischen Sprache so sehr häufig ist, findet sich bei den Griechen in der gewöhnlichen Sprache selten. H. 196 sagt Ajax von sich: ἐπεὶ οὕτινα δεῖδιμεν ἔμπης. X. 393 Achilleus: ἡράμεθα μέγα κῆδος· ἐπέφνομεν Ἐκτορα δῖον. π., 44 ἡ', ὦ

<sup>1)</sup> Vgl. Boeckh, explicatt. ad Pind. O. 6, 15 p. 155; Richter de anac. Gr. II, p. 13.

ζεῖν, ἡμεῖς δὲ καὶ ἄλλοι διήομεν ἔδρην. Φ. 60 δουρὸς ἀκωκῆς ἡμετέρου | γεύσεται = ἐμοῦ. Vgl. O. 224. π. 442. τ. 344. Ὡ Ἀλκιβιάδην, καὶ ἡμεῖς τηλικούτοι ὄντες δεινοὶ τὰ τοιαῦτα ἤμεν X. Comm. 1. 2, 46 (auch ich war in dem Alter hierin tüchtig). s. daselbst Kühners Bmrk. Ἐννοῖα παθ' ἡμῖν (mir) ἐγένετο Cy. 1. 1, 1. Vgl. 1. 1, 2 u. 3. An. 3. 2, 9 ἡμῶν λεγόντων. Bei den Dichtern und namentlich den Tragikern ist dieser Gebrauch des Plurals häufiger, und oft findet bei ihnen ein Übergang von dem Plurale zu dem Singulare oder umgekehrt statt.<sup>1)</sup> N. 257 τό νυ (sc. ἕγχος) γὰρ κατεάζαμεν, ὃ πρὶν ἔχον, ubi v. Spitzn. N. 785 ἡμεῖς . . ἐφόμεθ' οὐδέ τί φημι | ἀλκῆς δευήσεσθαι. Vgl. ν. 358. Eur. Io 391 εἰ πρὸς τοῦ θεοῦ | κωλυόμεσθα μὴ μαθεῖν, ἂ βούλομαι. 1250 sq. διωκόμεσθα θανασίμους ἐπὶ σφαγᾷ, | Πυθίᾳ ψήρῳ κρατηθεῖς, ἔκδοτος δὲ γίγνομαι. Tr. 904 ὥς οὐ δικαίως, ἦν θάνω, θανούμεθα. H. f. 858 Ἥλιον μαρτυρόμεσθα ὁρῶς' ἂ ὁρᾶν οὐ βούλομαι. 1207 f. ἰκετεύομεν . . προσπίτνων. Hipp. 244 αἰδοόμεθα γὰρ τὰ λελεγμένα μοι. Ba. 669 φράσω τὰ 'κειθεν ἡ λόγον στείλωμεθα; Andr. 142 δεσποτῶν δ' ἐμῶν φόβῳ ἡσυχίαν ἄγομεν, ubi v. Pflugk. I. A. 985 sqq. οἰκτρὰ γὰρ πεπόνθαμεν' ἡ πρῶτα μὲν σε γαμβρὸν οἰηθεῖς' ἔχειν, | κενὴν κατέσχον ἐλπίδ'. I. T. 349 ἡγριώμεθα | δοκοῦσ' Ὀρέστην μηκέθ' ἥλιον βλέπειν. Vgl. 578. Ar. R. 213 φθεγξόμεθ' εὐγερὺν ἐμὰν αἰοδάν. Theocr. 8, 75 ἀλλὰ κάτω βλέψας τὰν ἡμετέραν ὁδὸν εἶρπον, ubi v. Wüstemann. Anders geartet sind Stellen wie Pl. Symp. 186, b ἄρξομαι δὲ ἀπὸ τῆς ἱατρικῆς λέγων, ἵνα καὶ πρεσβεύωμεν (i. e. τιμῶμεν) τὴν τέχνην, wo der Arzt Eryximachos gleichsam im Namen aller Ärzte spricht.

4. Bei einer, an eine Gesamtheit von Personen gerichteten, Anrede erlaubt sich die griechische Sprache manche eigentümliche Wendungen:

α) Die Singularform des Imperativs εἰπέ und einiger anderen, die zur Bezeichnung einer Aufforderung und Aufmunterung dienen, als: ἄγε, φέρε, ἰδέ, wird besonders bei den Attikern häufig auf einen Vokativ in der Pluralform oder auf mehrere Vokative bezogen: ein Gebrauch, der aus der familiären Unterhaltungssprache geschöpft ist. γ. 475 παῖδες ἐμοί, ἄγε Τηλεμάχῳ καλλίτρυχας ἵππους ζεύξατε. Ar. Thesm. 789 φέρε δῆ, τί γαμεῖθ' ἡμᾶς; Ar. Ach. 318 εἰπέ μοι, τί φειδόμεσθα τῶν λίθων, ᾧ δημόταται. Vgl. 328. Id. Pac. 383 εἰπέ μοι, τί πάσχει, ὦνδρες. Vesp. 403. Av. 366. Pl. Euthyd. 283, b εἰπέ μοι, ᾧ Σώκρατες τε καὶ ὅμοις οἱ ἄλλοι. Vgl. Prot. 311, d. (Dagegen Lach. 186, e σὺ δ', ᾧ Λάχης καὶ Νικίας, εἴπετον ἡμῖν ἑκάτερος, weil jeder gesondert sich aussprechen soll.) Dem. 8, 74 εἰπέ μοι, βουλεύεσθε. 4, 10 ἡ βουλεύεσθε,

<sup>1)</sup> Vgl. Bernhardt, Synt. S. 415f.; Richter l. d. § 35.

εἰπέ μοι, περιόντες αὐτῶν πυνθάνεσθαι. S. Tr. 821 ἴδ', οἶον, ὃ παῖδες, προσέμειξεν ἄφαρ | τοῦπος τὸ θεοπρόπον ἥμιν.<sup>1)</sup>

β) Oft wird von den alten Dichtern, zuweilen auch von den Prosaikern, bei einer an mehrere Personen gerichteten Anrede das Prädikat in der Pluralform mit dem nur eine der angesprochenen Personen bezeichnenden Vokative verbunden, um dadurch die Hauptperson vor ihren Genossen hervorzuheben. β. 310 Ἀντίνο', οὕπως ἔστιν ὑπερφύλοισι μεθ' ὑμῖν δαίνεσθαι. μ. 82 νῆα ἰθύνετε, παῖδιμ' Ὀδυσσεῦ. π. 91 sqq. ὦ φίλ'. . | ἦ μάλα μευ καταδάπτει' ἀκούοντος φίλον ἦτορ, | οἷά φασε μνηστῆρας . . μηχανάσθαι. υ. 97 sq. Ζεῦ πάτερ, εἴ μ' ἐθέλοντες . . | ἴγερ' ἐμὴν ἐς γαῖαν, ἐπεὶ μ' ἐκκώσαστε λίγην, Od. ruft zwar nur den Zeus an, aber als den Repräsentanten aller Götter. Hs. sc. 350 Κόκνε πέπον, τί νυ νῶϊν ἐπίσχετον ὠκέας ἔππους (hier wird Einer von Zweien namentlich angeredet, daher der Dual). Pind. O. 8, 15 Τιμόσθενες, ὅμμε δ' ἐκλάρωσεν πότμος Ζηνί. S. OC. 1102 ὦ τέκνον, ἦ πάρεστος; 1104 προσέλθετ', ὦ παῖ (Oedip. hat sowohl die Antigone als die Ismene im Sinne, redet aber bloss die Antigone an). Eur. J. A. 1368 μῆτερ, εἰσακούσατε | τῶν ἐμῶν λόγων. Ar. Ran. 1479 χωρεῖτε τοῖνον, ὦ Διώνυσ', εἴσω. X. Hell. 4. 1, 11 ἔτ', ἔφρη, ὅμεις, ὦ Ἡριππίδα, καὶ διδάσκετε αὐτὸν βουλευθῆναι ὅπερ ἡμεῖς· οἱ μὲν δὲ ἀναστάντες ἐδίδασκον. Isae. 3, 70 ἀλλ' ὦ γαθῆ, τοῦτο μὲν καὶ λαθεῖν φήσαιτ' ἂν ὅμᾱς. Ein ähnlicher Übergang vom Plur. zum Sing. im Orak. b. Hdt. 7, 140 ὦ μέλαιοι, τί κάθηρθες; λιπὼν φύγ' ἐς ἔσχατα γαίης, ubi v. Stein<sup>2)</sup> (erst werden die θεοπρόποι angeredet, dann das von ihnen vertretene Volk). Vorzüglich tritt diese Verbindung bei den Tragikern ein, wenn der Chor entweder von Anderen angeredet wird oder selbst von sich spricht, indem der Dichter bald den ganzen Chor, bald vorzugsweise den Chorführer im Sinne hat, als: S. OC. 174 ξεῖνοι, μὴ δῶτ' ἀδικηθῶ | σοι πιστεύσας καὶ μεταναστᾶς. Vgl. 207 sqq. 242 sqq. OR. 1111 sqq. Aesch. Eum. 179 sqq. 794 sqq. 848 sqq. Suppl. 192 sqq. 729 sqq. — Aesch. Eum. 254 sqq. 347 sqq. u. s. w.

γ) Seltsam ist die im attischen Dialoge zuweilen vorkommende Verbindung der zweiten Person des Imperativs mit dem unbestimmten Pronomen τις oder πᾶς τις oder auch mit einem Substantive und diesen Pronomen, als: Ar. Av. 1186 γώρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης 1190 ἀλλὰ φύλαττε πᾶς | ἀέρα. Vgl. P. 301. 510. Eur. Rh. 685 sqq. πᾶλας ἔθι· παῖε πᾶς . . ἴσχε πᾶς τις . . ἴσχε πᾶς δόρυ . . ἔρπε πᾶς. Daher auch der Übergang von der dritten Person zur zweiten b. Eur. Ba. 346

<sup>1)</sup> Vgl. Bremi ad Dem. Phil. I, p. 43, 10; Matthiae ad Eur. Or. p. 240.

— <sup>2)</sup> Vgl. Bernhardt, Synt. S. 72; Richter l. d. § 37 p. 25; Heindorf ad Plat. Euthyd. § 29; Nitzsch zu Od. γ, 43 S. 144.

στειχέτω τις ὡς τάχος, | ἐλθὼν δὲ θάκουσ' τούτῳ, ἵν' οἰωνοσκοπεῖ, | μοχλοῖς  
 τριάντου καὶ ἀνὰ τρεῖς ἔμπαν | καὶ . . μέθεις. 173 ἴτω τις, εἰσάγγελλε,  
 Τειρεσίας ὅτι ζητεῖ νιν. Auch diese Verbindung wurzelt ohne Zweifel in  
 volkstümlicher Gesprächsweise. Es wird zwar ein unbestimmtes Subjekt  
 gemeint, jedoch ein solches, welches in der Gegenwart des Redenden  
 verweilt, und daher dasselbe in lebhafter Rede als eine bestimmte  
 Person angeredet. Ähnliches bei Plautus und Terentius, wie *Aperite*  
*aliquis actutum ostium*, Terent. *Adelph.* 4. 4, 25 l).

5. Der Übergang der Rede von dem Singulare zum Plurale, sowie umgekehrt vom Plurale zum Singulare ist in der griechischen Sprache auch ausser den bereits angeführten Fällen ungemein häufig: eine Erscheinung, über die man sich bei der grossen Lebhaftigkeit des griechischen Geistes nicht wundern darf.

a) Übergang vom Sing. zum Plur. α) Das Substantiv im Sing. wird kollektiv aufgefasst (vgl. § 359). Ὅταν γε ἀρροδιαισθῇ κατὰ συμφορὰν τινα γυνή, οὐδὲν ἤτιον τούτου ἔνεκεν τιμῶσιν αὐτὰς οἱ ἄνδρες X. Hier. 3, 4. Οὐδὲ τότε συγχαίρει ὁ τύραννος· ἐνδεστέροις γάρ . . αὐτοῖς οἴονται χρῆσθαι 5, 4. Ἡ οὐκ αἰσθάνει, ὡς δεινῶς διατίθεται πάντα τὰ θηρία περὶ τὴν τροφὴν τοῦ γενομένου καὶ ἔτοιμά ἐστιν ὑπὲρ τούτων (sc. τῶν γενομένων) ὑπεραποθνήσκειν Pl. conv. 207, b. Βελτίονί σοι προσήκει γενέσθαι ἐμοὶ πειθόμενῃ ἢ ἐραστῇ· ἐκεῖνοι μὲν γὰρ καὶ παρὰ τὸ βέλτιστον τά τε λεγόμενα καὶ τὰ πραττόμενα ἐπαινοῦσιν Phaedr. 233, a. Τοῦτο δ' ἐν μάχῃ | σοφὸν μάλιστα, ὁρῶντα πολέμιους κακῶς | σφάζειν τὸ σῶμα μὲν ἐκ τύχης ὠρμισμένους (non e fortuna aptos) Eur. H. f. 202 sq., ubi v. Pflugk. 2) — β) Das Substantiv im Sing. wird wegen der damit verbundenen näheren Bestimmungen als eine Mehrheit aufgefasst. Τὴν διαφορότητα τοῦ ἀγαθοῦ τοῦ τ' ἐμοῦ καὶ τοῦ σοῦ . . τολμῶμεν, ἂν πῃ ἐλεγχόμεναι μὴ νύσωσι, πότερον κτλ. Pl. Phil. 14, b, ubi v. Stallb., d. i. soviel als: τὴν διαφορότητα τὴν τοῦ ἀγαθοῦ τοῦ τ' ἐμοῦ καὶ τὴν τοῦ σοῦ. — γ) In Beispielen wie μ, 43 τῷ δ' οὔτε γυνή καὶ νήπια τέκνα οἴκαδε νοστήσαντι παρίσταται οὐδὲ γάνυνται ist der Sing. auf den Hauptbegriff γυνή bezogen (vgl. § 370, 3), während dann der Plur. die beiden Subjekte zusammenfasst: nicht tritt sein Weib mit den jungen Kindern vor ihn hin, nicht freuen sie sich seiner Heimkehr. (Ameis vermutet jedoch παρίσταντ' οὐδὲ). — δ) Häufig ist der Fall, dass der Schriftsteller erst von Einer Person im Sing. redet, dann aber, indem er zugleich die Genossen oder Begleiter derselben im Sinne hat, zu dem Plurale übergeht, oder wenn der Redende von sich spricht und

1) Vgl. Reisig, Vorles. über lat. Spr., S. 328. — 2) Vgl. Schoemann ad Isaacum p. 466; Stallbaum ad Plat. Phaedr. 231, a.

dann sich mit seinen Genossen verbunden denkt.<sup>1)</sup> Hdt. 4, 43 ἑλεγε (Σατάσπης) . . . αὐτοὶ δὲ (d. i. Sataspes u. seine Genossen) ἀδικεῖν οὐδὲν ἐπιόντες, ubi v. Baehr p. 385. Th. 4, 36 προσελθὼν ὁ τῶν Μεσσηνίων στρατηγὸς Κλέων καὶ Δημοσθένης ἄλλως (= ματαίως) ἔφη πονεῖν σφᾶς (i. e. se cum toto exercitu). Vgl. 3, 113. 4, 28 init. 4, 70. 5, 58. 71. 6, 64. Antiph. 5, 22 οὗτ' αὖ ἐγὼ φαίνομαι τὸν πλοῦν ποιησάμενος εἰς τὴν Αἴνον, οὔτε κατασχόντες (ego et comes meus) εἰς τὸ χωρίον τοῦτο κτλ. Vgl. auch § 370, 2 a.

b) Der Übergang vom Plur. zum Sing. ist häufig, wenn das der unbestimmten und abstrakten Vielheit zukommende Prädikat auf sinnliche und konkrete Weise an dem Einzelnen dargestellt wird, oder wenn der Sing. kollektive Geltung hat. Schon bei Homer: δ, 691 sq. ᾿τ' ἐστὶ οἴκη θείων βασιλῆων, ἄλλον κ' ἐχθαίρεισι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη. Hdt. 1, 195 ἐσθῆτι δὲ τοιγδὲ χρέωνται (οἱ Βαβυλώνιοι), κηθῶνι ποδηνεκῆι λινέῳ καὶ ἐπὶ τούτων ἄλλον εἰρίνεον κηθῶνα ἐπενδύσει, ubi v. Stein. 197 παραινέουσι, ἅσσα αὐτὸς ποιήσας ἐξέφυγε ὁμοίῳ νοῦτον. 2, 38 δοκιμάζουσι αὐτοὺς ὧδε· τρίχα ᾿ν καὶ μίαν ἴδεται (sc. ὁ δοκιμάζων) . . . οὐ καθαρὸν εἶναι νομίζει. Th. 1, 120 ἀγαθῶν (ἀνδρῶν ἐστίν) ἀδικουμένους πολεμεῖν καὶ μήτε τῇ κατὰ πόλεμον εὐτυχίᾳ ἐπαίρεσθαι μήτε τῷ ἡσυχίῳ τῆς εἰρήνης ἡδόμενον ἀδικεῖσθαι, ubi v. Stahl. Pl. Prot. 319, d τοῦτοις οὐδαίς τοῦτο ἐπιπλήττει, ὥσπερ τοῖς πρότερον, ὅτι οὐδαμῶθεν μαθὼν, οὐδὲ ὄντος διδασκάλου οὐδενὸς αὐτῷ, ἔπειτα συμβουλευεῖν ἐπιχειρεῖ, ubi v. Heindorf et Stallb. 334, c οἱ ἱατροὶ ἀπαγορεύουσι τοῖς ἀσθενούσι μὴ χρῆσθαι ἐλαίῳ, ἀλλ' ᾿η ὅτι σμικροτάτῳ ἐν τούτοις οἷς μέλλει ἐδῶσθαι, in iis, quae edere vult st. volunt. Gorg. 478 b. c. ἄρ' οὖν τὸ ἱατρεύεσθαι ἡδὺ ἐστὶ καὶ χαίρουσιν οἱ ἱατρευόμενοι; μεγάλου γὰρ κακοῦ ἀπαλλάττεται. Eur. Hec. 1189 ἀνθρώποισιν οὐκ ἐχρῆν ποτε | τῶν πραγμάτων τὴν γλῶσσαν ἰσχύειν πλέον, | ἀλλ' εἴτε χρῆστ' ἔδρασε, χρῆστ' ἔδει λέγειν, | εἴτ' αὖ πονηρά, τοὺς λόγους εἶναι σαθρούς, ubi v. Pflugk. H. f. 195 f. ὅττοι δὲ τόξους χεῖρ' ἔχουσιν εὖστοχον, | ἐν μὲν τὸ λῶστρον, μυρίους οἰστοὺς ἀφείς | ἄλλοις τὸ σῶμα ῥύεσθαι μὴ καθυπεῖν. Andr. 421 οἰκτρὰ γὰρ τὰ δυστυχῆ βροτοῖς ἅπασι, καὶ θυραῖς ὦν κυρτῇ.<sup>2)</sup>

Anmerk. 2. Verschieden von den angegebenen Beispielen sind solche, in welchen ein Partizip im Singulare sich nur auf eine von zwei im Plur. des Verbi finiti enthaltenen Personen richtet. Aesch. Enn. 141 εὔδεις; ἀνίστω καὶ πολλακτίσας ὕπνον | ἰδῶμεθ', εἴ τι τοῦδε φοιμήσι ματῆ, wo sich d. Partiz. nur auf das in ἰδῶμεθα eingeschlossene σύ bezieht. S. Pl. 645 χωρῶμεν ἐνδοθεν λαβῶν, ὅττοι σε χρεῖα καὶ πάθος μάλλιστ' ἔχει, ubi v. Schneidew. Tr. 335 Dej. χωρῶμεν ᾿ῆδη πάντες . . . worauf der Bote: αὐτοῦ γε πρῶτον βαινὸν ἀμμεῖνσας' (sc. χωρήσῃ), ὅπως μάθης

1) Vgl. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1. p. 96, P. III. Vol. 3, p. 102; Maetzner ad Antiph. p. 161; Kühner ad Xen. An. 1. 2. 27. — 2) Vgl. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1 p. 96; Maetzner l. d. u. ad Lycurg. p. 179; Heindorf ad Plat. Phaed. 62. d; Stallbaum ad Pl. Civ. 389. d.

πλ. Luc. Tox. 41 ὁ μέντοι Ἀριζώκης οὐκέτι ἡνέσχετο βλέπειν ἐπὶ τυφλῷ τῷ Δανδράμει, ἀλλὰ τυφλώσας καὶ οὗτος ἐαυτὸν ἀμφοτέροι καθήνται. . δημοσίᾳ τρεφόμενοι.

Anmerk. 3. Im Briefstile geht der Schreibende zuweilen von seinem mit der III. Person verbundenen Namen zur ersten Person und von dem Namen der angeredeten Person zur zweiten Person über. Th. 1, 128 Παυσανίας, ὁ ἡγεμὼν τῆς Σπάρτης, τοῦδε τέ σοι χαρίζεσθαι βουλόμενος ἀποπέμπει. . , καὶ γνώμην ποιῶμαι. . θυγατέρα τὴν σὴν γῆμαι. 129 ὥδε λέγει βασιλεὺς Ξέρξης Παυσανίᾳ καὶ τῶν ἀνδρῶν, οὓς μοι ἔσωσας, κείτῃ σοι εὐεργεσία ἐν τῷ ἡμετέρῳ οἴκῳ κτλ. X. Hell. 5. 1, 31 Ἀρταξέρξης νομίζει, darauf folgt ἐγὼ πολεμῆσω.

Anmerk. 4. Auch geht nicht selten die Rede von einem Worte, das einen allgemeinen Begriff bezeichnet, wie ἄνθρωποι, auf die erste Person über, indem der Redende diesen Begriff auf sich bezieht, oder umgekehrt von der ersten Person auf ein solches Wort. X. Comm. 4. 3, 11 τὸ (τοὺς θεοὺς) προσθεῖναι τοῖς ἀνθρώποις αἰσθήσεις ἀρμυτούσας πρὸς ἕκαστα, δι' ὧν ἀπολαύομεν πάντων τῶν ἀγαθῶν. Pl. Gorg. 514, e εἰ μὴ εὐρίσκομεν δι' ἡμᾶς μηδὲνα βελτίω γεγόνότα τὸ σῶμα, οὐ καταγέλαστον ἂν ᾦν τῇ ἀληθείᾳ εἰς τοσοῦτον ἀνοίας ἐλθεῖν ἀνθρώπους; ubi v. Stallb.

Anmerk. 5. Zu erwähnen ist auch der Fall, wo der Redende, von sich wie von der dritten Person sprechend, im Verlaufe seiner Rede wieder zu der ersten Person zurückkehrt. K, 88 sqq. Agamemnon redet: γινώσκει Ἀτρεΐδην Ἀγαμέμνονα, τὸν περὶ πάντων | Ζεὺς ἐνέγκει πόνους διαμπερές, εἰς αὐτὸν | ἐν στήθεσσι μένη καὶ μοι φίλα γούνατ' ὀρώρη. β, 40 sq. ὦ γέρον, οὐχ ἑκάς οὗτος ἀνὴρ, (τάχα δ' εἴσαι αὐτός) ὃς λαὸν ἤγειρα. Aesch. Pr. 304 sqq. Prometheus spricht zu Okeanos von sich: δέροικα θέαμα, τόνδε τὸν Διὸς φίλον, | τὸν συγκαταστήσαντα τὴν τυραννίδα, | οἷαις ὅπ' αὐτοῦ πημοναῖσι κάμπτομαι. S. OC. 1329 τῷ δ' ἀνδρὶ (= ἐμοὶ) τοῦ μοῦ πρὸς κασιγνήτου τίειν. Vgl. 284. Ai. 864 τοῦ δ' ὑμῖν Αἴας τοῦ ποιοῦσταιν θροεῖ· τὰ δ' ἄλλ' ἐν Αἰδοῦ τοῖς κάτω μυθήσομαι. Tr. 1080 ὀράτε τὸν δούστηνον, ὡς οἰκτρῶς ἔχω. Dem. 18, 79 ἐνταῦθ' οὐδαμῶς Δημοσθένην γέγραψεν οὐδ' αἰτίαν οὐδεμίαν κατ' ἐμοῦ.!) Der Übergang von der zweiten Person zu der ersten findet statt, wenn ein Gedanke oder eine Handlung ausgesprochen wird, an welcher der Redende sich zugleich mit beteiligt denkt. Th. 3, 39 τυχόντες μὲν (*re bene gesta*) πόλιν ἐφθαρμένην παραλαβόντες τῆς ἔπειτα προσόδου. . τὸ λοιπὸν στερεήσεσθε, σφαλέντες δὲ πολέμους πρὸς τοῖς ὑπάρχουσιν ἔξομεν „ubi rem ingratam per coñvovm *emollire studet orator*“ Porpo l. l. p. 276. 6, 110 ἡγοῦμαι δ' οὕτως ἂν ὑμᾶς μάλιστα παραξυνθῆναι πρὸς τὸν πόλεμον, εἰ. . βῴτε τοὺς γονέας καὶ τοὺς παῖδας τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν. . παρακλειυμένους μὴ καταισχύναι τὸ τῆς Σπάρτης ὄνομα μηδὲ τοὺς νόμους, ἐν οἷς ἐπαιδεύθημεν. 7, 9 sq. εἰκότατε γὰρ οὕτω διακειμένους ἀνθρώποις, οἵτινες. . ἐπὶ τοιαύταις πράξεσιν εὐαγγέλια μὲν δις ἡδὴ τεθύκαμεν, ῥαθυμότερον δὲ περὶ αὐτῶν ἐκκλησιάζομεν. S. Benseler ad h. l. p. 129, Coraës bemerkt richtig, der Redner habe sich am Ende der Periode der ersten Person bedient, um nicht zu scheinen katachörως χρῆσθαι κατὰ τῶν πολιτῶν τοῖς ὀνειδεσιν. Bemerkenswerte Übergänge von der dritten Person zur zweiten finden sich z. B. β, 685 ὕστατα καὶ πύματα νῦν ἐνθάδε δειπνήσειαν, | οἱ θάμ' ἀγειρόμενοι βίσιον κατακείρετε πολλόν. S. OC. 1352 νῦν δ' ἀξιώθει· εἰσι κακούσας γ' ἐμοῦ | τοιαῦθ' ἂ τὸν τοῦδ' οὐ ποτ' εὐφρανεῖ βίον· | ὅς γ', ὦ κάκιστε, . . ἀπῆλασας. Vgl. auch Tr. 227 χαίρειν δὲ τὸν χήρυκα προῦννέπω, χαρτὸν εἴ τι καὶ φέρεis.

1) Vgl. Schneidewin zu Soph. OC. 284; Stallbaum ad Plat. Euthyphr. 5. a.

## Lehre von dem Verbum finitum.

### § 372. I. Lehre von den Arten (Generibus) des Verbs.

1. Die griechische Sprache unterscheidet drei Arten (Genera) des Verbs: Aktiv, Medium und Passiv.

1) Entweder erscheint das Subjekt als thätig (Activum), als ὁ παῖς γράφει, τὸ ἄνθος θάλλει. Die aktive Form hat aber eine doppelte Bedeutung:

a) Die intransitive, wenn die Thätigkeitsäusserung des Subjektes entweder auf das Subjekt beschränkt bleibt, als: τὸ ἄνθος θάλλει, oder durch ein Objekt ergänzt oder näher bestimmt wird, das durch einen Kasus oder durch eine Präposition mit ihrem Kasus ausgedrückt ist, als: Ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς, χαίρω τῇ νίκῃ, ἀλγῶ τοὺς πόδας, βαδίζω εἰς τὴν πόλιν. Intransitivum. Der intransitive Verbalbegriff wird von der lebendigen Sprache nicht als ein blosser toter Zustand, sondern als eine Thätigkeitsäusserung aufgefasst, und dies spricht sich deutlich darin aus, dass im Altdeutschen und noch heute in der deutschen Volkssprache, sowie auch im Englischen intransitive Verben mit dem Verb thun häufig verbunden werden, als: ich thue schlafen, I do believe, I did go.<sup>1)</sup>

b) Die transitive, wenn die Thätigkeitsäusserung des Subjektes auf ein Objekt so übergeht, dass dasselbe als leidend (im weitesten Sinne des Wortes, d. h. getroffen, berührt, auf irgend eine Weise, gleichviel, ob in gutem oder schlechtem Sinne affiziert, oder bewirkt, hervorgebracht, erzeugt) erscheint; ein solches Objekt wird nur durch den Akkusativ ausgedrückt, als: Ἐπαινῶ τὸν παῖδα, τύπτω τὸν παῖδα, γράφω ἐπιστολήν. Transitivum.

2) Oder das Subjekt erscheint als ein solches, welches eine auf sich selbst zurückwirkende Thätigkeitsäusserung ausübt. Diese von dem Subjekte ausgehende und auf dasselbe wieder zurückwirkende Thätigkeitsäusserung kann entweder bloss auf das Subjekt beschränkt oder mit einem Objekte verbunden sein, als: βουλευόμαι, ich berate mich, κόπτομαι, ich schlage mich, κόπτομαι τὴν κεφαλὴν, ich schlage mir den Kopf oder meinen Kopf, καταστρέφομαι τὴν γῆν, ich unterwerfe mir das Land, ἀμύνομαι τοὺς πολεμίους, ich wehre mir, von mir die Feinde ab. Medium oder Reflexivum. Wenn das Medium eine Thätigkeitsäusserung bezeichnet, welche zwei oder mehrere Subjekte auf einander richten, als: κόπτονται, sie schlagen sich einander, διαφέρονται, sie sind unter-

<sup>1)</sup> Vgl. Grimm, D. Gr. IV, S. 94; Herling, Synt. der D. Spr. I, § 1, S. 17.

einander uneins, μάχονται, sie kämpfen mit einander, συμβουλεύονται, sie beraten sich unter einander, διακελεύονται, sie muntern sich unter einander auf, διαλύονται, sie versöhnen sich unter einander, διαλέγονται, sie unterreden sich mit einander, διανέμονται τι, sie verteilen etwas unter einander, so wird es Reciprocum genannt.

3) Oder das Subjekt erscheint als die Wirkung der Thätigkeits-äusserung eines Anderen aufnehmend, empfangend und insofern leidend, d. h. getroffen, berührt, auf irgend eine Weise, gleichviel, ob in gutem oder schlimmem Sinne affiziert, oder bewirkt, hervorgebracht, erzeugt, wie es bei dem Objecte des Transitivs der Fall ist, als: Ὁ παῖς ἐπαινεῖται, der Knabe empfängt Lob = wird gelobt, ὁ παῖς ζημιοῦται, der K. empfängt Strafe = wird gestraft, ἡ ἐπιστολή γράφεται, der Brief nimmt das Schreiben auf = wird geschrieben. Passivum.

2. Die aktive und die mediale Form sind vollständig ausgebildet. Das Passiv aber entlehnt fast alle seine Formen von dem Medium, da der passive Begriff von den Griechen als ein reflexiver aufgefasst wurde. Nur für zwei Zeitformen, Futur und Aorist, hat die griechische Sprache besondere Formen ausgeprägt, die jedoch, wie wir sehen werden, bei vielen Verben auch zur Bezeichnung des reflexiven oder intransitiven Begriffes angewendet wurden. Die Aktivform und die Medialform sind als eigentliche Arten (Genera) des Verbs anzusehen; die Passivform ist eine blosse Flexionsform der transitiven Verben, der Aktivform gegenüber.<sup>1)</sup>

### Bemerkungen über die Arten (Genera) des Verbs.

#### § 373. Aktive Form.

1. Der Gegensatz der transitiven Verben zu den intransitiven bildete sich erst dadurch, dass gewisse Verben zu ihrer Ergänzung sich mit einem leidenden Objecte im Akkusative [§ 372, 1, b)] verbinden, während andere Verben sich zwar auch mit einem Objecte verbinden können, aber nicht mit einem leidenden Objecte. Durch besondere Wortformen unterscheidet die Sprache die intransitiven und die transitiven Verben nicht, sondern drückt beide durch die nämliche Aktivform aus, als: θάλλειν, ἀνθεῖν, *florere*, χαίρειν, *gaudere*, ἀλγεῖν, *dolere*, καθεύδειν, *dormire*, und τóπτειν, παίζειν, ἐπαινεῖν, ψέγειν, γράφειν. Solche Verben also, welche die Fähigkeit haben, ein leidendes Object im Akkusative als Ergänzung zu sich zu nehmen, nennt man transitive. Aber an sich haben auch diese Verben,

<sup>1)</sup> Vgl. Heyse, Syst. der Sprachwissenschaft, S. 400.



wenn sie objektiv stehen, intransitive Bedeutung, als: βάλλω, ich werfe, γράφω, ich schreibe, und bezeichnen alsdann die Thätigkeitsäusserung als einen Zustand, in dem sich das Subjekt befindet.

2. Die griechische Sprache ist sehr reich an Aktivverben, welche neben der transitiven zugleich auch die intransitive Bedeutung haben; namentlich gehören hierher die Verben der Bewegung. Übrigens hat diesen Gebrauch die griechische Sprache mit anderen gemein; vgl. die Vögel *ziehen*, der Wagen *bricht* u. s. w., *vertere*, *mutare*, *declinare* u. s. w., *changer*, *decliner*, *sortir*, *to move*, *to turn*. Im Deutschen werden die intransitiven Aktive oft durch Reflexivverben übersetzt, als: ἐπικλίνω, ich neige mich (zu etw.).

a) Beispiele aus Prosaikern: ἄγειν, marschieren, ziehen (vom Feldherrn) X. An. 2. 6, 7 ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἄγων ἐπὶ τοὺς πολεμίους, führen (vom Wege) 3. 5, 15. ἀνάγειν, sich zurückziehen Cy. 1. 4, 24; auch unter Segel gehen, Th. 3, 16, ubi v. Stahl (häufiger ἀνάγεσθαι), προάγειν procedere Pl. Phaedr. 227, c. 228, b. ὑπάγειν succedere X. An. 3. 4, 48 τοῖς ἔμπροσθεν ὑπάγειν παρεκελεύετο; sich zurückziehen Hdt. 4, 120. 122; διάγειν leben, sich befinden X. ven. 12, 15. Comm. 4. 4, 15. ἐλαύνειν vehi: reiten X. Cyr. 1. 4, 20; fahren schon o, 50; segeln γ, 157; so ἀπελαύνειν, διελαύνειν, ἐξελαύνειν, ἐπέλαύνειν u. a. — Kompos. v. βάλλειν, als: ἐμβάλλειν u. εἰσβάλλειν, einfallen, auch münden: Ἀχέρων ποταμὸς ἐσβάλλει ἐς τὴν λίμνην Th. 1, 46, ἐκβάλλειν, hervorspringen, μεταβάλλειν, *mutari*, Pl. Civ. 473, b, ubi v. Stallb., διαβάλλειν u. παραβάλλειν, übersetzen, Th. 2, 83. Hdt. 7, 179. περιβάλλειν, umsegeln, Hdt. 6, 44, προσβάλλειν τινί, angreifen, Th. 3, 22, συμβάλλειν τινί, *manus conserere*, Hdt. 3, 11 (schon II, 565), ἐπιβάλλειν, sich werfen auf, anfallen Pl. Phaedr. 248, b, ὑπερβάλλειν, hervorragen, Dem. 8, 16 ὑπερβάλλειν ἀντία. X. Hier. 11, 2 ὑπερβαλλούση θαπάνη. Dem. 8, 46 ὀρθοῦντα ὑπερβάλλουσα: περιέβαλλον ἀλλήλους. umarmten sich, X. An. 4. 7, 25. — ὀρμαῖν, eilen, sehr häufig v. Homer an poet. u. pros., so auch: ἐξορμαῖν; da in gleicher Bdt. mit ὀρμαῖν auch ὀρμασθαι gebraucht wird, so kann X. Cy. 1. 4, 20 ὁ Κύρος ὡς εἶδεν ὀρμωμένους ἐξορμαῖ nicht auffallen. — κλίνειν, neigen, X. Comm. 3. 5, 13, und dessen Komposita ἐκκλίνειν u. ἐγκλίνειν, ausbiegen, weichen X. An. 1. 8, 19. Hell. 2, 4, 34; ἐπικλίνειν, zu etwas neigen, Dem. 3, 8, ἀποκλίνειν 1, 13. — τρέπειν, wie *vertere*, ἐπιτρέπειν, *se permittere*, öfter bei Hdt. und Anderen, als: Hdt. 3, 81 ὀλιγαρχίῃ ἐπιτρέπειν, Dem. 8, 9 δεῖ μὲν ἐπιτρέπειν αὐτῷ. — στρέφειν mit seinen Kompos. X. An. 4. 3, 32 τὰναντία στρέψαντες, *retro conversi*. 6. 6, 38 τοῦμπαιιν ὑποστρέψαντας, *reversos*. Hell. 3. 4, 12 τὰντία ἀποστρέψας. στέλλειν, *proficisci*, nur bei Hdt., z. B. 4, 147 Θήρας ἔστειλε ἐς ἀποικίην ἐκ Λακεδαιμόνος, u. dicit., z. B. S. Ph. 571. 640. — πταίνειν, anstossen, in der Prosa stets intr. Dem. 2, 20 εἰ δέ τι πταίνει, *offendet*, προσπταίνειν Hdt. 6, 95 μεγάλως προ-

σέπταισαν (vom Schiffbruch), Dem. 8, 61 *προβόλοις προσπταίνοντες*. — ἀπαγορεύειν, versagen, d. i. ermatten, häufig. — ἀπαλλάττειν, davon kommen, Dem. 18, 65 *χειρὸν ἡμῶν ἀπὸ γλῆσσαι*, sind schlechter als wir davongekommen. Hdt. 2, 77 οὐ μεταλλάσσοις (*mutantur*) αἱ ὥραι. — διδόναι. Das Simpl. selt. in Prosa, Th. 4, 108 εἰσθότες οἱ ἄνθρωποι ἐλπίδι διδόναι, *se dare* (häufiger dicht., z. B. Eur. Ph. 21); Komp. ἐκδιδόναι, sich ergiessen (v. Flüsse), Hdt. 3, 9, 6, 76 u. Spätere; ἐπιιδόναι, *proficere*, X. Comm. 3, 9, 3. Oec. 3, 10; ἀνταποιδόναι, *respondere*, entsprechen, Pl. Phaed. 72. a. b.; ἡδονῇ παραδούς, *indulgens*, Pl. Phaedr. 250, e, ubi v. Stallb., ἐνδοῦναι, *cedere*, Th. 2, 81. 4, 35. 129. — Komposita von ἵέναι, als: ἐξίέναι, sich ergiessen (v. Flüsse), ἐς θάλασσαν Hdt. 6, 20. Th. 2, 102. 4, 103; ἀνιέναι, nachlassen Hdt. 2, 113; καθιέναι, sich herablassen, senken, Pl. Phaed. 112, e. Ar. Equ. 430; ἐφιέναι ἱστυρῶ γέλωτι Pl. Civ. 388, e (*indulgere*), vgl. Tim. 59, d.<sup>1</sup>) — Komposita von μίσγειν, μιγνύναι, als: συμμίσγειν, *commisceri*, *manus conserere*, Th. 1, 50, so auch *προσμιγνύναι* 7, 39, öfter bei den Historikern auch *appropinquare*, als: Hdt. 6, 95 *προσέμιζαν τῇ Νύξῳ*. Th. 3, 22.; ἐπιμιγνύναι, verkehren, Th. 1, 2 ἐπιμιγνύοντες ἀδελφεὶς ἀλλήλοις. — αἵρειν, aufbrechen (zur See od. zu Lande) Th. 2, 98 ἄρας ἐπορεύετο; öfter ἀπαίρειν Hdt. 6, 99 οἱ βάρβαροι, ὡς ἀπῆραν ἐκ τῆς Δήλου; ἀνταίρειν τινί, kämpfen, widerstehen, Pl. Euthyd. 272, a. Dem. 6, 5. — συνάπτειν, *manus conserere* Hdt. 4, 80. — ἀρμόζειν, *passen*, *congruere*, X. Cy. 2, 1, 16, (vgl. Ar. Av. 564); öfter *συναρμόζειν* Comm. 2, 6, 24. — ἔχειν, halten (Halt machen) Dem. 45, 26 ἔχε αὐτοῦ. Pl. Prot. 349, d ἔχε δὴ (halt einmal), ἄξιον γάρ τοι ἐπισκέψασθαι ὃ λέγεις. Th. 1, 112 Ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον. im Hellenenkriege hielten sie inne; standhalten, N, 679; ἔχειν κατ' οἴκους; Hdt. 6, 39, *domi se tenere*; ἔχειν ἀμφί τι, in aliqua re occupatum esse, X. Cy. 5, 5, 44 und oft bei Xen.; ἔχειν εἰς, ἐπί, πρὸς τι, wohin halten, d. i. zielen, sich erstrecken Hdt. 3, 82 εἶπε ἐς τὸ πλῆθος ἔχοντα, *spectantia*. 1, 180 τὰς ὁδοὺς τὰς ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἐχούσας, vgl. 2, 17. N, 520 δι' ὧμων . . ἔχως ἔτχεν, nahm die Richtung, drang, τ, 38 κίονες ὑψόσ' ἔχοντες, hochaufstrebende Säulen. X. An. 7, 8, 21 κόμας ὑπὸ τὸ Παρθένιον πόλισμα ἐχούσας; landen Hdt. 6, 92 ἔτχον ἐς τὴν Ἀργολίδα χώραν, vgl. Th. 1, 110. 2, 25 und sonst oft; mit Adverbien sich verhalten, befinden ω, 245 εὖ τοι κορυμῇ ἔχει; poet. auch mit Adjektiven, als: ἔχ' ἴσχυος Eur. M. 550 (auch Hdt. 8, 65, ubi v. Baehr), vgl. Or. 1273. — Komposita ἢ ἄκρα ἀνέχει, *eminet* Th. 1, 46, vgl. 4, 53. 7, 34; ἀντέχειν aushalten, standhalten Th. 1, 65 ὅπως ἐπὶ πλέον ὁ σῖτος ἀντίσχη. 7, 22 ἀντέχον ἀλλήλοις ἐπὶ πολὺ; ganz gewöhnl. ἀπέχειν, entfernt sein (b. Hom. nur trans.); διεἶχειν, sich erstrecken, *pertinere* Hdt. 4, 47, entfernt sein,

<sup>1</sup>) Stallbaum ad Plat. Protag. p. 338. a.

X. Comm. 2. 3, 19, ἐστέχειν, sich erstrecken, oft b. Hdt., vgl. 2, 11. 3, 78, auch = eindringen 8, 137 ἐς τὸν οἶκον ἐστέχων ὁ ἦλιος; ἐξέχειν, hervorragen, Pl. civ. 602, c, aufgehen (v. d. Sonne) Ar. V. 771; ἐπέχειν, innehalten Th. 8, 31; warten Hdt. 6, 102 ἐπισχόντες ὀλίγας ἡμέρας, vgl. Th. 4, 124, Dem. 4, 1; *in mente habere* Hdt. 1, 80. 153; κατέχειν, sich behaupten, bestehen Th. 1, 10 ὁ λόγος κατέχει, 4, 32 ὅσοι περίπλουν κατέχον, standen; auch hinsteuern, landen Antiph. 5, 21; παρέχειν herhalten, dulden, sich überlassen, vgl. Stein zu Hdt. 9, 17. Stallb. ad Pl. Gorg. 475, d. civ. 411, a; προσέχειν *attendere*, = προσέχειν τὸν νοῦν, oder *appellere* landen, wie προσσχόντων ἐς τὴν Σάμον Hdt. 3, 48; προέχειν hervorragen, *praestare* κ, 90 ἀκταὶ δὲ προβλήτες . . προέχουσιν. Ψ, 325 τὸν προέχοντα λοκεύει (der einen Vorsprung hat). X, 97. Ψ, 453. Th. 1, 18 δυνάμει προέχοντες; ὑπεσέχειν entweichen Hdt. 5, 72. 6, 74 ὑπεσέσχε ἐς Θεσσαλίην. παράττειν mit Adverbien, als: εὔ, κακῶς, oder mit dem Akkus. von Adjektiven, als: καλὰ, κακά, sich befinden. — διατρίβειν, *versari*, Dem. 8, 14. ἐν Θράκη διατρίβει. — φέρειν, εἰς, ἐπὶ, πρὸς c. acc., örtlich wohin führen Th. 3, 24 τὴν ἐς Θήβας φέρουσιν ὁδόν, sich erstrecken Hdt. 7, 201 ἐπεκράτες δὲ ὁ μὲν τῶν πρὸς βορέην ἐχόντων, . . οἱ δὲ τῶν πρὸς νότον φερόντων; bildl. sich beziehen, hinzielen, wozu dienen u. dgl., sehr häufig, z. B. Hdt. 1, 120 ἐς τί ὑμῖν ταῦτα φαίνεται φέρειν; 1, 10 ἐς αἰσχύνην μεγάλην φέρει. Komp. συμφέρειν, förderlich sein, nützen, angemessen sein; συνήνιζε, *accidit, evenit*, oft b. Hdt., als: 6, 23, 117 u. s. w.; ἐπαναφέρειν, *referri*, sich beziehen, Pl. Lysid. 219, c, ubi v. Stallb.; διαφέρειν, verschieden sein, *differre*; προφέρειν hervorragen Th. 1, 123 πλούτῳ καὶ ἐξουσίᾳ ὀλίγον προφέρετε; ὑπερφέρειν überragen Th. 1, 81 πλεῖσθαι ὑπερφέρομεν. X. R. Lac. 15, 3 ὑπερφέρειν πλούτῳ. <sup>1)</sup> — Komposita v. λαμβάνειν: ἀναλαμβάνειν, *refici, recreari*, Pl. Civ. 467, b, ubi v. Stallb. Th. 2, 54 τὴν ἄλλοις πόλεμος καταλάβῃ, eintritt. Oft ὑπολάβῶν (in die Rede eingreifend) εἶπε, z. B. X. An. 2. 1, 15. Th. 3, 113. — καταλβεῖν ausspannen, einkehren Pl. Prot. 311, a καταλβεῖ παρά Καλλίᾳ, Frieden schliessen (öfter καταλβεσθαι) Th. 8, 58 ἣν δὲ καταλβεῖν βούλωνται πρὸς Ἀθηναίους, ἐν ὁμοίῳ καταλβεσθαι. — οἰκεῖν, *habitari, administrari*, als: πόλις οἰκεῖ Pl. Civ. 462, d, ubi v. Stallb., u. so oft, als: 543, *prine.*, ebenso: οἰκεῖν, wohnen, ohne Obj. Hdt. 3, 99. ἀγαθέστατα οἰκεῖν, wohnen, leben Th. 6, 18. X. Comm. 2. 3, 2. — τελευτᾶν, enden, sterben, sehr oft. — κατορθοῶν Erfolg haben Dem. 18, 274. 288 u. s. — νικᾶν, Hdt. 6, 109 ἐνίκη ἡ χεῖρων τῶν γνωμέων, wie: *vincit sententia* <sup>2)</sup>, selbst ἐνίκησε λοιμὸν εἰρῆσθαι Th. 2, 54, es drang durch. — λόγος αἰρεῖ *ratio evincit* Pl. civ. 604, c. — λείπειν Simpl. in Prosa selten: Lys. 19, 43 μικροῦ λείποντος πεντηκαίδεκα τάλαντα. Pl. leg. 728, a παντὸς λείπει es fehlt an allem,

<sup>1)</sup> Pflugk ad Eurip. Hec. 268. — <sup>2)</sup> Bremi ad Aeschin. c. Ctes. § 63.

d. i. weit gefehlt. Komp. ἐλλείπειν, ausbleiben, *desse* Dem. 2, 30 τὸ ἰδιωχμένον ἀεὶ μέρος ἐλλείψει wird es an sich fehlen lassen; ἐπιλείπειν, ἐκλείπειν ausgehen, *deficere* X. Hell. 2. 2, 11 ὁ σῖτος ἐπελελοίπει, vgl. An. 4. 5, 14; Oec. 7, 19 τοῦ μὴ ἐκλείπειν ζῳὼν γένη, Th. 2, 28 ὁ ἥλιος ἐξέλειπε; ἀπολείπειν wegbleiben, sich entfernen. Pl. leg. 732, b ἀνάμνησις ὅ ἐστιν ἐπιρροή φρονήσεως ἀπολείπουσας = ἀπορρεούσας. X. conv. 8, 14 ἀπολείποντος δὲ τούτου (τοῦ ἄνθους τῆς ὥρας). Schon Hom. γ, 117 τάων οὐποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει. Hdt. 7, 221 αὐτὸς μὲν οὐκ ἀπέλιπε, τὸν δὲ παῖδα ἀπέπεμψε, Th. 3, 10 ἀπολιπόντων ὑμῶν ἐκ τοῦ Μηδικοῦ πολέμου; X. An. 4. 7, 6 πίτυες διαλείπουσαι auseinanderstehend, Th. 3, 74 διαλιπούσας ἡμέρας nach Verlauf eines Tages. — δηλοῖ, *patet*, Hdt. 9, 68, vgl. Pl. Gorg. 483, d, ebenso auch b. d. Attik.<sup>1)</sup>, z. B. Lys. 13, 13 ὧς γ' ἐδήλωσεν ὕστερον. X. Cy. 7. 1, 30 πολλαχοῦ καὶ ἄλλοθι δῆλον . . καὶ ἐν τούτῳ δὲ ἐδήλωσεν. — δειξίει *apparebit* Ar. V. 994 δειξίειν εἰσικεν, vgl. Dem. 2, 20. διέδεξε (v. δεικνύναι), *apparuit*, öfter b. Hdt. wie 2, 134. 3, 82 u. s. — Kompos. v. ἀνύειν schon γ, 326 ἀπύουσαν οἰκαδ' ἐπίσω (*viam confecerunt, pervenerunt*), so ἐξανύουσι ἐπὶ Σηπιάδα Hdt. 7, 183 vgl. 6, 139; κατανύσας ἐξ Ἐλαιούντος ἐς Ἀἴμνον 6, 140. X. Hell. 5. 4, 20. — ποταμοὶ συρρηγνύσι ἐς τὸν Ἑρμον Hdt. 1, 80 *simul irrumpunt*. — Auffallend Th. 2, 67 ᾧ ἔμελλον τὸν Ἑλλησποντον περαιώσσειν st. des gwhnl. Med.<sup>2)</sup>. — ἐσιῶσαι τοῖς Μαντινεῦσιν Th. 5, 71, vgl. 6, 87<sup>3)</sup>. — ὁπότε ἐς τὴν καρδίαν στηρίζαι Th. 2. 49, *haesisset*. — παῦε st. παύου Pl. Phaedr. 228, e, ubi v. Stallb., ebenso Ar. Eccl. 160. R. 269, vgl. β). — λωφᾶν, Th. 2, 49 v. Nachlassen des Krampfes; ἀπὸ νόσου καὶ πολέμου λελωφῆχαμεν (zur Ruhe kommen) Th. 6, 12; λωφᾶ τῆς δόνης Pl. Phaedr. 251, d. — μαινόμενος καὶ ὑποκεκινηχώς (*demens*) Pl. civ. 573, e, wie öfter παρακεκινηχότων διαφθείρονται. — τὰς πύλας χαλῶσας, *apertas*, X. Cy. 7. 5, 29. — ῥίπτειν, *se praecipitare*, selt. pros. X. ven. 9, 20. — καταστῆσαντες, anhaltend mit d. Schiffe, X. oec. 16, 7. — τείνειν sich erstrecken Hdt. 3. 5 λίμνης, παρ' ἣν τὸ Κάσιον ὄρος τείνει ἐς θάλασσαν, wohin zielen Pl. Crit. 47, e τί δ' ἔστι τὸ καχὸν τοῦτο, καὶ ποῦ τείνει καὶ εἰς τί; *contendere* X. An. 4. 3, 21 ἔτεινον ἄνω πρὸς τὸ ὄρος; ebenso κατατείνειν Hell. 4. 4, 7. An. 2. 5, 30, παρατείνειν Th. 4, 8, συντείνειν Ages. 7, 1. Pl. leg. 731, a. — συγκληῆσαντες, *conglobati*, Th. 4, 35. — Kompos. v. φαίνειν: ἔαρ, ἡμέρα ὑπέφαιεν X. Hell. 3. 4, 16. 4. 1, 41. 5. 1, 21. Cy. 4. 5, 14. An. 3. 2, 1 u. s., τὸ μεγαλοπρεπὲς διὰ τοῦ προσώπου διαφάινει X. Comm. 3. 10, 5. — ἀντέκοπτε, wider-setzte sich, X. Hell. 2. 3, 15. ἐπειδὴν τι ἀντικόπη 31, *si quid adversi*

<sup>1)</sup> Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 32. — <sup>2)</sup> S. Stahl l. d. — <sup>3)</sup> S. Stahl l. d. — <sup>4)</sup> S. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 249, d.

*acciderit*<sup>1)</sup>. So sind auch zu erklären: ἄγε, ἄγε δὲ, πρόσταγε, φέρε δὲ, ἔχε δὲ.

β) Der Dichtergebrauch ist noch freier, namentlich insofern, als in ihm auch mehrere Simplicia mit intransitiver Bedeutung vorkommen, während dies in der Prosa nur bei wenigen der Fall ist. (Ἡ κρήνη) ἴησιν πρὸς δόμον γ, 130, strömt. (Ποταμός) ἐπὶ γαῖαν ἴησιν λ, 239. μεθιέναι μάχης M, 268. 409 u. sonst sehr oft. — βάλλειν A, 722 ἔστι δέ τις ποταμός Μινυῆτος εἰς ὅλα βάλλων sich ergießend. — ἐνιπλήττειν τάφρῳ, hineinstürzen, M, 72. — Hs. sc. 449 παῦε μάχης. Eur. Hel. 1320 ἔπαυσε πόνων. Ar. R. 580. Mit d. Partiz. Ar. P. 326 παῦε παῦ' ὀρχοῦμενος. — ἐπείγειν, eilen, S. El. 1435. Eur. Heracl. 732. — φαίνειν, Ἡἷλιος . . φαίνει γ, 2. Hs. op. 528 *lucet; splendere*, Theocr. 2. 11, ubi v. Interpp. Eur. El. 1234 φαίνουσί τινες θαίμονες (erscheinen), ubi v. Seidler. — φύειν Z, 149 ὧς ἀνδρῶν γενεὴ ἡ μὲν φύει (*nascitur*), ἡ δ' ἀπολήγει. Theocr. 4, 24 ὅπα καλὰ πάντα φύοντι. — Υ', 376 ἔκφερον ἵπποι, liefen aus, vgl. 759. γ, 496 ὑπέκφερον. — Aesch. S. 588 κεκευθὼς πολεμίας ὑπὸ χθονός. S. OR. 968 ὁ δὲ θανὼν | κεύθει κάτω γῆς. Aj. 635 Ch. Ἄιδᾷ κεύθων (aber Υ', 244 Ἄιδι κεύθωμαι). — N, 136 Τρωῆς δὲ προὔτυψαν ἀολιέες, drängten vorwärts. — χαλᾶν, nachgeben, S. OC. 203 ὅτε νῦν χαλᾷς, *cedis*. Eur. Hec. 403 χάλα τοκεῦσιν, ubi v. Pflugk. — S. fragm. 678 D. νωμῶ δ' ἐν οἰωνοῖσι τοῦκείνης πετρὸν, *versatur*; ἐπινωμᾶν, *accedere*, S. Ph. 168, so προσνωμᾶν 717. — P, 738, Hs. op. 245 μινύθουσι δὲ οἴκοι. Vgl. S. OC. 686. — S. Ph. 1331 ἕως ἂν οὗτος ἦλιος . . αἶρη, *oriatur*, ubi v. Buttm. — S. Tr. 130 Ch. ἐπὶ πῆμα καὶ χαρὰ | πᾶσι κυκλοῦσιν, οἷον ἄρκτου στροφάδες κέλευθαι (ἐπὶ, *adversus*, gehört zu πᾶσι). — ἔγειρε, *expergiscere*, Eur. J. A. 624. — ἐναυλιζεῖν, *inhabitare*, ib. 33. — ἀνακάλυπτε Eur. Or. 294, entschleierte dich. — κοῦροι δ' ὀρχηστῆρες ἐδίνεον Σ, 494, drehten sich im Kreise, τ, 67. Eur. I. T. 192. — ἔπαλλε δελφίς hüpfte Eur. El. 435, ἵπποι ἔπαλλον 477. — συμφέρειν τοῖς χρείστοισιν S. El. 1465, *se applicare*, vgl. Eur. M. 13.

Anmerk. 1. Ja es finden sich bei den Dichtern Beispiele, wo in einer Wortfügung dasselbe Wort sowohl mit der transitiven als intransitiven Bedeutung hervortritt. Hs. op. 5 ῥέα μὲν γὰρ βριάζει (macht strotzen), ῥέα δὲ βριάζοντα (den strotzenden) χαλέπτει. Anacreont. 40 extr. εἰ τὸ κέντρον πονεῖ τὸ τὰς μελίττας, πόσον δοκεῖς πονεῶσιν, Ἐρω, ὅσους σὺ βάλλεις;<sup>2)</sup> Aber ein Wortspiel ist X. Comm. 1. 6, 8 εὖ πράττειν, *rem bene gerere*, dann εὖ πράττοντες, *felices esse*.

Anmerk. 2. Ein Unterschied zwischen intransitiven Verben im eigentlichen Sinne und objektslosen Verben (d. h. transitiven, deren Objekt unterdrückt ist), ist in der obigen Aufzählung nicht gemacht, weil er sich nicht durchführen lässt. Allerdings sind viele Transitive dadurch zu Intransitiven geworden.

<sup>1)</sup> Beispiele aus Späteren, s. b. Lobeck ad Soph. Ai. 250. — <sup>2)</sup> Vgl. Buttmann II, § 113, Anm. 2.

dass das ursprünglich zu ihnen gehörende, aber leicht zu ergänzende Objekt wegen des häufigen Gebrauches weggelassen wurde, und so geschah es, dass man später, der Ellipse gar nicht mehr bewusst, solche Verben ganz wie Intransitive behandelte. So sagte man ursprünglich: ἐσβάλλειν στρατιάν (Hdt. 1. 17. 18), ἐλαύνειν στρατόν (Hdt. 7, 57), ἐλαύνειν ἵππον (E, 236. X. Cyr. 8. 3, 29), ἄρμα (E, 237) ναῦν (η, 109); dann liess man wegen des häufigen Gebrauches dieser Verbindung das Objekt als selbstverständlich weg; zuletzt war man sich des eigentlichen Ursprunges dieser Ausdrücke so wenig bewusst, dass man sich nicht scheute zu sagen στόλῳ μεγάλῳ ἐσέβαλε ἐς τὴν Ἐλευσίνα Hdt. 5, 74, ἐλαύνειν ἵππῳ X. An. 1. 8. 1, ἐλ. ἐπὶ ζευγέων Hdt. 1, 199, sogar τὰ ἄρματα ἐλῶντα X. An. 1. 8, 10. Ursprünglich sagte man ὁ στρατηγὸς τοὺς στρατιώτας oder τὸν στρατόν ὑπάγει; später aber wurde das Verb auch auf die Soldaten übertragen und erhält so die Bedeutung von *succedere*. So αἶρειν ἄγκυραν oder ἀγκύρας, dann αἶρειν allein, zuletzt ohne alle Rücksicht auf den Ursprung überhaupt in der Bedeutung aufbrechen, nicht bloss von einer Seefahrt, sondern auch von Landreisen; ja sogar in Verbindung mit den Dativen ταῖς ναυσί, τῷ στρατῷ. Ebenso bei καταλύειν (ἵππους), κατασῆσαι, στέλλειν (ναῦν), προσέγειν (ναῦν, νοῦν), τελευτᾶν (βίον). Doch lassen sich bei weitem nicht alle Fälle dieser Art durch die Ellipse eines Substantivs oder eines Reflexivpronomens erklären, und die Grenze ist kaum zu ziehen. Auch wenn wir im Deutschen sagen: er kehrte um, er neigt zur Milde, das Wetter wechselt oft u. a. wird niemand an eine Ellipse von sich denken.

3. Eine merkwürdige Erscheinung in der griechischen Sprache ist die, dass in vielen Verben für einige Zeitformen zwei verschiedene Formen ausgeprägt sind, die man in der Grammatik als Tempora prima und secunda zu unterscheiden pflegt. Die Formation der Tempora secunda müssen wir im allgemeinen als die ältere annehmen (§ 221). Neben dieser bildete sich eine neue; dieser gehören die Tempora prima an. Die neuere Formation verdrängte bei vielen Verben die ältere; bei anderen aber blieben beide neben einander bestehen, jedoch so, dass ein Unterschied der Bedeutung eintrat. Den älteren Formen (den Temp. secund.) verblieb die intransitive Bedeutung, den neueren fiel die transitive zu.

4. In dieser Hinsicht ist Folgendes zu bemerken:

a) Der Aor. II. hat bei mehreren Aktivverben mit transitiver Bedeutung, die auch den Aor. I. bilden, intransitive, während der Aorist I. A. die transitive Bedeutung beibehält. Dies findet namentlich bei mehreren Aor. II. nach der Formation auf *μι* statt, welche neben dem Aor. I. nach der Formation auf *ω* bestehen. In diesem Falle tritt der Aor. II. A. in Ansehung der Bedeutung zu dem Medium, als: ἔφυν, φόρουμι u. s. w. So aus der gewöhnlichen Sprache:

δύω, hülle ein	A. I. ἔδωσα, hüllte ein	A. II. ἔδων tauchte hinein
ἵστημι, stelle	„ „ ἔστησα, stellte	„ „ ἔστην, trat hin
σβέννυμι, lösche	„ „ ἔσβεσα, löschte	„ „ ἔσβην, erlosch
φύω, bringe hervor	„ „ ἔφυσα, brachte hervor,	„ „ ἔφυν, entstand
βαίνω, gehe	„ „ ἔβησα, brachte wohin	„ „ ἔβην, ging.

Ferner: ἀνέγνω, *agnovi*, Hdt. 2, 91, u. ἀνέγνωτα, überredete (ἀντιγνώσκω neuion.); ἐσταλῆν, verdorrte (σταῖλλω), u. ἐσταλῆα (episch), dörrte. Aus der Dichtersprache: τρέφω, ἐθρεψα, nährte, episch ἔτραφον, wuchs, erstarkte, s. § 343, S. 554; ἐρείζω, ἤρειξα, riss, brach, trans., ep. ἤρικον intrans.; ἐρείπω, ἤρειψα, warf um, trans., poet. u. neuion. ἤρισον, fiel; στουγέω, fürchte, lasse, episch ἔστουγον; aber λ, 502 ἔστουξα, machte verhasst; ὀρνυμι, ὠρσα, *excitavi*, ep. ὠρσρον, erhob mich N, 78. 8, 539 (doch vgl. § 343, S. 505); ἀραρίσκω, ἤρσα, fügte, ἤραρον poet., passte, war gefällig, recht. Selbst von dem Intrans. γηράσκω, γηράω, γηρᾶναι, alt werden, aber Aesch. Suppl. 861 ἐγήρασαν, liessen alt werden. (Vgl. d. Med. ἀναβιωσκόμαι, ἀνεβιωσάμην, belebte wieder, aber ἀνεβίων, lebte wieder auf; τρέπομαι, wende mich, ἐτραπέζαμην, schlug in die Flucht, ἐτραπόμην, wandte mich.) Die Beweisstellen zu allen diesen Verben s. § 343.

Anmerk. 3. Bisweilen hat sich für die eine oder andere Bedeutung eine neue Präsensform gebildet, wie z. B. δύνω, hülle ein, ἔδυν, ging ein, δύνω, gehe ein; vgl. πίνω, trinke. πιπίνω, tränke, ἔπιον, trank, ἔπιον, tränkte, πίνω, werde trinken, πίνω, werde tranken; τεύχω, *paro*, ἔτευξα, *paravi*, τυγχάνω, ἔτυχον, *paratum esse*, da sein.

Anmerk. 4. Wie ἀνεβίων neben ἀναβιωσκόμαι, so steht der intransitive Aorist ἐάλων, geriet in Gefangenschaft, neben dem Präs. ἄλιζομαι. Vgl. A. 6.

b) Das Perfectum II. hat bei mehreren Aktivverben mit transitiver Bedeutung, die auch das Perf. I. bilden, intransitive Bedeutung, während das Perf. I. die transitive Bedeutung behält; aber auch bei einigen Verben, die nur das Perf. II. bilden. So namentlich:

ἄγνυμι, breche. P. II. ἔαγα, bin zerbrochen.

ἀνοίγω, öffne. P. II. ἀνέωγα, stehe offen (dafür att. ἀνέωγμα). P. I. ἀνέωγα, habe geöffnet (vgl. § 343, S. 497).

ἐγείρω, wecke. P. II. ἐγρήγορα, bin wach; aber P. I. ἐγήγερα, habe geweckt.

μαίνω, ἐμαίνω, mache rasend. P. II. μέμηνα, bin rasend.

ὀλλυμι, *perdo*. P. II. ὅλωλα, *perii*; aber P. I. ὀλώλεχα, *perdidi*.

ὀρνυμι, erzeuge. P. II. ὠρωρα, erhebe mich, erstehe.

πέθω, überrede. P. II. πέποιθα, vertraue; aber P. I. πέπειχα, habe überredet.

πέγνυμι, befestige. P. II. πέπηγα, stehe fest; aber P. I. bei den Spät. πέπηγα, habe befestigt.

πλήττω, schlage. P. II. πέπληγα im ächten Attizism. trans., aber bei den Spät. intrans. = *capulavi*.

πράττω, thue. P. II. πέπραγα, befinde mich; aber P. I. πέπραγα, habe gethan (vgl. jedoch § 343, S. 526 f.)

ῥήγνυμι, zerreiße. P. II. ἔρρωγα, bin zerrissen; aber P. I. ἔρρηγα, alexandr. habe zerrissen.

ἀραρίσκω, füge, Pf. II. ἄραρα, passe.

σῆπω, mache faulen. P. II. σέσηπα, bin gefault.

τῆζω, schmelze. P. II. τέτηχα, bin geschmolzen.

φαίνω, zeige. P. II. πέφηνα, bin erschienen; aber Pf. I. bei den Späteren πέφαχα, habe gezeigt.

φθείρω, verderbe. P. II. ἐφθора im ächten Attizism. trans. und gebräuchlicher als Pf. I. ἐφθαρχα, s. § 343 (aber bei Hom. z. B. O, 128, bei den Ion. und den Späteren hat ἐφθора intrans. Bdtg.). Ferner: ῥαίω, brenne trans., ῥέδω, brenne intrans.; ἔλπω, lasse hoffen, ἔολπα, hoffe; κήρω, mache besorgt, κέκρω, bin besorgt.

Die Beweisstellen zu den angeführten Verben s. § 343.

Anmerk. 5. Von denjenigen Aktivverben mit transitiver Bedeutung, welche nur das Perf. II. bilden, behält dieses meistens die transitive Bedeutung, als: λείπω λέλοιπα, στέρω ἔστοργα u. s. w.

Anmerk. 6. Pf. I. ἐάλωκα, bin in Gefangenschaft geraten, bin gefangen worden, v. ἀλίσκομαι, gerate in Gefangenschaft, werde gefangen, hat wie ἐύλων passive (intransitive) Bedeutung.

Anmerk. 7. In den Verben, in welchen der Aor. I. die trans., der Aor. II. die intrans. Bedeutung hat, hat das Pf. wie der Aor. II. die intrans. Bedeutung, obgleich das Präs. dieser Verben die transitive Bedeutung hat, als: φύω ἔφυα πέφυκα; ἵστημι ἔστην ἔστηκα; δύνω ἔδυν ῥέδωκα; βαίνω ἔβην βέβηκα; σβέννυμι ἔσβην ἔσβηκα; ferner: ἔσκηλιν ἔσκηλιν; die poet. ἤριπον ἐρήριπα; ἔτυγον τέτευχα; ἔτραπον τέτροφα; ἄραρον ἄρῶρα; ὠρορον ὠρωρα. S. § 343.

5. An der Stelle passiver Verben werden zuweilen intransitive *Activa* gebraucht, indem sie ganz so wie *Passiva* konstruiert werden. Dies ist namentlich der Fall bei πᾶσχειν, πίπτειν, φεύγειν, εὖ oder κακῶς ἀκούειν (poet. κλύειν), ἀποθνήσκειν, τελευτᾶν, zuweilen aber auch bei anderen Intransitiven. Diese *Activa* in Verbindung mit einer Präposition und ihrem Kasus, wodurch der Urheber des passiven Zustandes bezeichnet wird (s. § 378, 11), werden ganz gewöhnlich und ἀποθνήσκω (s. § 343 unter κτείνω) in der attischen Sprache fast immer statt der Passivform von Verben, wie (εὖ, κακῶς u. s. w.) ποιεῖν, ῥίπτειν oder βάλλειν, διώκειν, εὖ od. κακῶς λέγειν, κτείνειν, gebraucht. A, 242 εὖτ' ἂν πολλοὶ ὑφ' Ἑκτορος ἀνδροφύνοιο θνήσκοντες πίπτωσιν. X. Cy. 7. 1, 48 αὐτοὶ γε ἀπέθνησκον ὑπὸ ἱππέων. (Θανεῖν πρός, ἔκ τιος Aesch. Eum. 617. S. OR. 1454.) Hdt. 3, 65 οὗτος ἀνοσίφ' μόρῳ τετελεύτηκε ὑπὸ τῶν ἐωυτοῦ οἰκηϊστᾶτων. 6, 92 ἐτελεύτησαν ὑπ' Ἀθηναίων, *interfecti sunt*. P, 428 ἡνόχοιο ἐν κόνει πεσόντος ὑφ' Ἑκτορος. Hdt. 7, 18 ἰδὼν μεγάλα πεσόντα πρήγματα (*res publicas eversas*) ὑπὸ ἡσσόνων. Th. 2, 89 πολλὰ στρατόπεδα ἦδη ἔπεσεν ὑπ' ἑλασσόνων τῇ ἀπειρίᾳ. 6, 4 ὑπὸ Σαμίων καὶ ἄλλων Ἴωνων ἐκπίπτουσιν. . . τοὺς δὲ Σαμίους Ἀναξίλας ἐκβαλὼν Μεσσήνην ἀντωνόμαζε. 1, 131 ἐς τὴν εἰρκτὴν ἐσπίπτει ὑπὸ τῶν ἐφόρων. Hdt. 6, 106 πόλιν δουλοσύνη περιπεσοῦ-



σαν πρὸς ἀνδρῶν βαρβάρων. — Sehr oft φεύγειν ὑπό τινος, *fugari ab aliquo*, oder in gerichtlichem Sinne: *accusatum esse ab aliquo*. Σ, 149 Ἀχαιοὶ ὑφ' Ἐκτορος ἀνδροφόνοιο φεύγοντες. X. Hell. 1. 1, 27 ἡγήεσθαι ὅτι φεύγοιεν (verbannt seien) οἰκοθεν ὑπὸ τοῦ δόξμου. Pl. Ap. 19, c μήπως ἐγὼ ὑπὸ Μελήττου τσαύτας δόκας φύγοιμι. 35, d ἀπεβείας φεύγειν ὑπό τινος. Ὁφελεῖν ὑπό τινος, verurteilt sein, Pl. Ap. 39. b. X. Cy. 1, 45 ὑπ' αὐτῶν τούτων δόξαν ἔδοσαν. Hdt. 7, 16 ἐμὲ ἀκούσαντα πρὸς σεῦ κακῶς ἔδοκε λύπη. S. El. 524 κακῶς δέ σε | λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά. Isocr. 4, 77 δεινότερον ἐνόμιζον εἶναι κακῶς ὑπὸ τῶν πολιτῶν ἀκούειν ᾗ καλῶς ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν. [Poet. Theocr. 29, 21 ἀγαθὸς μὲν ἀκούσεται | ἐξ ἁστῶν. Bei den Späteren auch mit παρά c. d. κακῶς ἀκούσαι παρά τοῖς ἐκτός Plut. Cleom. 25. 1)] Pl. Gorg. 519, c εἶ παθόντες ὑπ' αὐτῶν, *beneficiis affecti*. Ap. 41, c δίκαια πεπονθὼς ἐγὼ ἔσονται ὑφ' ὑμῶν. X. Cy. 1, 45 ὑφ' ὧν τὰ μέγιστα κακὰ ἔπαθον. Th. 1, 122 αἰσχροὺς πόλεις τσαύτας ὑπὸ μιᾶς κακοπαθεῖν. Dem. 4, 33 ὁ τούτων κύριος καταστὰς ὑφ' ὑμῶν. Th. 1, 12 Βοιωτοὶ ἐξ Ἀρνης ἀναστάντες ὑπὸ Θεσσαλῶν τὴν νῦν Βοιωτίαν ᾤκησαν. Eur. Ph. 717 ἔχει τιν' ὄγκον Ἀργος Ἑλλήνων πάρα, wird von den Hellenen sehr geachtet. X. An. 7. 6, 33 ἔχων μὲν ἔπαινον πολλὸν πρὸς ὑμῶν ἀπεπορευόμεν, ἔχων δὲ δι' ὑμᾶς καὶ ὑπὸ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εὐκλειαν, *magna laude et gloria ornatus*. Th. 1, 130 (Παρσάντας) ὧν ἐν μεγάλῳ ἀξιώματι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων. X. Hell. 5. 1, 5 οἱ Ἀθηναῖοι πράγματα εἶχον ὑπὸ τῶν ληστῶν. Comm. 3. 4, 1 τραύματα ὑπὸ τῶν πολέμιων τσαύτα ἔχω. R. Lac. 6, 2 παῖς πληγὰς λαβὼν ὑπ' ἄλλου. Comm. 4. 8, 10 ἐπιμελείας τεύξομαι ὑπ' ἀνθρώπων. Ven. 1, 11 τσαύτης ἔτυχε τιμωρίας ὑπὸ θεῶν. Antiph. 5, 35 ὁ ἀνὴρ διὰ τῆς αὐτῆς βασιάνου ἰὼν ὑπ' ἐμοῦ, *eodem modo a me tortus*. Pl. Ap. 38, c ὄνομα ἔξετε καὶ αἰτίαν ὑπὸ τῶν βουλομένων τὴν πόλιν λουδορεῖν. Th. 6, 46 πολλὴν τὴν αἰτίαν εἶχον ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν (*accusabantur*). Vgl. X. An. 7. 6, 11. Pl. Protag. 337, c συμβουλεύω . . συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ διαιτητῶν ἡμῶν *vos a nobis tanquam arbitris conciliari*.<sup>2)</sup> Ein Gleiches gilt von den Mediis mit intransitiver Bdt. X. vect. 5, 6 ὑπὸ τῶν νησιωτῶν ἐκόντων προστάται τοῦ ναυτικοῦ ἐγενόμεθα. Pl. ap. 30, e οὐ ῥαδίως ἄλλον τοιοῦτον εὐρήσετε . . προσκείμενον τῇ πόλει ὑπὸ θεοῦ, *additum civitati a deo*. Gorg. 519, b ἀγαθὰ τὴν πόλιν πεποιηκότες ἀδίκως ὑπ' αὐτῆς ἀπόλλυνται. Sogar αἰσθάνεσθαι (*certiorem fieri*) ὑπό τινος Th. 5, 2.

6. Wie in anderen Sprachen, so wird auch im Griechischen nicht selten das transitive Aktiv gebraucht, wenn das Subjekt eine Handlung nicht selbst vollbringt, sondern durch andere vollbringen lässt; jedoch ist dieser kausative Gebrauch nur da zu-

1) S. Alex. Buttmann, Progr. Potsdam 1855, p. 14. — 2) S. Kühner ad Xen. An. 7. 2, 37.

lässig, wo es entweder aus dem Zusammenhange der Rede oder von selbst klar ist, dass das Subjekt die Handlung nicht selbst ausübt. Hdt. 3, 39 Ἀμασις ἔφερε καὶ ἦγε πάντας. X. An. 1. 1, 3 Ἀρταξέρξης συλλαμβάνει Κῶρον ὡς ἀποκτενῶν. 1. 4, 10 Κῶρος τὸν παράδοιστον ἐξέκοψε καὶ τὰ βασιλεια κατέκαυσεν. 4. 4, 5 προπέμψας ἐρμηνέα εἶπεν ὅτι βοόλοιτο διελθῆναι τοῖς ἄρχουσιν. Vgl. Cy. 3, 1, 5 u. 6. Hell. 5. 2, 4 (Ἀγχιπόλις) τάφρον ὥρουττε κύκλῳ περὶ τὴν πόλιν. So häufig ἀποκτείνειν, θάπτειν, οἰκοδομεῖν u. ähnl. V., oft auch διδάσκειν, παιδεύειν. Pl. Protag. 319, e Περικλῆς τοῦτους, ἃ μὲν διδάσκαλῶν εἶχeto, καλῶς καὶ εὖ ἐπαίδευσεν. Vgl. ib. 324, d. Meno 94, b.

#### § 374. B. Medialform. 1)

1. Die Medialform bezeichnet eine Thätigkeitsäusserung, welche von dem Subjekte ausgeht und auf dasselbe wieder zurückgeht. Diese von dem Subjekte ausgehende und auf dasselbe wieder zurückwirkende Thätigkeitsäusserung kann entweder bloss auf das Subjekt beschränkt sein, als: βουλεύομαι, ich berate mich, λούομαι, ich wasche mich, oder auf ein Objekt seiner Sphäre, d. h. einen zu ihm gehörigen, mit ihm verbundenen oder in irgend einer näheren Beziehung zu ihm stehenden oder in seine Sphäre herübergezogenen oder aus seiner Sphäre entfernten Gegenstand bezogen sein.<sup>2)</sup> Wir gebrauchen alsdann im Deutschen gemeinlich entweder den Dativ des Reflexivpronomens oder ein possessives Pronomen oder eine Präposition mit dem Reflexivpronomen, als: ἐκοψάμην τὴν κεφαλὴν, ich schlug mir den Kopf oder meinen Kopf, κατεστρεψάμην τὴν γῆν, ich unterwarf mir das Land, ἔμυνάμην τοὺς πολεμίους, ich wehrte mir oder von mir die Feinde ab. Wenn man um der verschiedenen Übersetzungen willen, zu denen das Deutsche seine Zuflucht nimmt, ein akkusativisches und ein dativisches Medium unterscheidet, so ist wohl zu beachten, dass das Medium an sich überhaupt kein bestimmtes Kasusverhältnis zum Ausdruck bringt, sondern nur ganz allgemein die Handlung als innerhalb der Sphäre des Subjekts vor sich gehend hinstellt;<sup>3)</sup> z. B. παρασκευάζομαι heisst zunächst ebenso wie das Akt. nur ich rüste, setze in Bereitschaft, aber mit dem Nebensinne: und die Handlung des Rüstens betrifft mich selbst: παρεσκεύασαν πλοῖα sie rüsteten Schiffe (Lys. 13, 26), παρεσκεύασαντο πλοῖα sie rüsteten

1) S. Kowaleck, Über Passiv u. Medium, Progr. v. Danzig 1887. Grosse, Beiträge zur Syntax des griech. Mediums u. Passivs, Progr. v. Dramburg 1889 u. 1891. — 2) Vgl. Mehlhorns gründliche Rezension in den Jhrb. v. Seebode u. Jahn I, 1, Lpz. 1831. S. 29; Heyse, Syst. der Sprachwissenschaft, S. 390 f. — 3) Brugmann in Fleckeisens Jahrb. Bd. 129 (1880), S. 655 f.

Schiffe (näml. für sich, von sich, ihre Schiffe), *παρασκευάσαντο* ohne Obj. sie rüsteten (intr., also = rüsteten sich). In den folgenden Beispielen werden wir immer nur die mediale Aoristform anführen, weil diese die einzige ist, welche fast nie passive Bedeutung hat. Wir wollen jetzt die beiden Fälle des Gebrauches der Medialform näher betrachten.

2. A) Die Medialform bezeichnet erstens eine Thätigkeitsäusserung, welche das Subjekt an, in oder mit sich selbst vollbringt. Dieser Gebrauch der Medialform ist der seltenere. Hier sind zwei Fälle zu unterscheiden. Erstens: die Medialform hat die eigentliche, reflexive, subjektive Bedeutung, indem sie eine innere Thätigkeitsäusserung des Subjektes ausdrückt. Die Thätigkeitsäusserung ist notwendig auf das Subjekt bezogen, so dass das Subjekt von dem Objekte räumlich nicht getrennt ist, sondern mit demselben zusammenfällt. Der Deutsche drückt solche Reflexive durch die Verbindung des Aktivs mit einem unbetonten Reflexivpronomen aus, als: ich freue mich, fürchte mich, oft aber auch durch intransitive Verben. Zu dieser Klasse gehören einige Verben, welche in der Medialform eine innere, geistige Thätigkeitsäusserung ausdrücken, als: *βουλεύσασθαι*, sich beraten (*βουλεύειν* τινί, einem raten), *πράττειν* ep. poet., eigtl. mit sich sprechen, überlegen (*πράττειν*, sprechen), *ἐφίσθαι* τινός, nach etw. streben, *ὕψεσθαι*, nachgeben, *ἀφίσθαι* u. *μεθέσθαι* τινός, ablassen, *desistere* aliqua re, *ἀντιποιήσασθαι* τινος, nach etw. streben (*ἀντιποιεῖν* τι, etw. dagegen thun, *ἔχουσθαι* τινος, sich an etw. halten; *ἀποσχέσθαι* τινός, sich enthalten, *ἄψασθαι* τινος, etw. anfassen, sich mit etw. befassen (*ἄπτειν*, anheften), *ἀντιλαβέσθαι* τινός, sich an etw. halten, etw. erfassen, *συνθέσθαι*, beistimmen; ferner *γεύσασθαι* τινος etwas kosten (*γεύειν*, kosten lassen); *ψηφίσθαι*, abstimmen, beschliessen (*ψηφίζειν*, abstimmen lassen); *παύσασθαι* aufhören (*παύειν*, aufhören lassen); *ἄρξασθαι* oder *ἄρξασθαι* τινος, anfangen, etw. beginnen, in Beziehung auf das Subjekt selbst und ohne Rücksicht auf andere (aber *ἄρχειν*, vorangehen, der Erste sein, anfangen in Beziehung auf andere, *ἄρχειν* τινός, der Urheber von etw. sein), vgl. X. Cy. 6, 1, 6 *ἐπειδὴ πρεσβύτερός εἰμι Κόρου, εἰδὼς ἄρχειν με λόγου* (als erster spreche, die Beratung eröffne), u. An. 3. 2, 7 *τοῦ λόγου ἤρχετο ὧδε* (seine Rede begann er folgendermassen). Th. 1, 144 *πολέμου δὲ οὐκ ἄρξομεν, belli auctores non erimus, ἀρχομένους δὲ ἀμυνόμεθα; σεμνύνασθαι*, sich ehrwürdig zeigen, sich erheben, stolz sein; *καρπώσασθαι* τι, *frui*; endlich die sog. Deponentia Medii, von denen viele eine geistige Thätigkeitsäusserung ausdrücken, als: *θεάσασθαι*, schauen, *ὀλοφύρασθαι*, Mitleid haben, *χαρίσασθαι* τινι, sich einem freundlich zeigen, *ἀκροάσασθαι*, zuhören, *αἰσθέσθαι*, empfinden, *σκέψασθαι*, bedenken, erwägen, *ἡγήσασθαι*, vorangehen, glauben.

3. Hieraus erklärt sich die Erscheinung, dass mehrere intransitive Verben, welche die Sprache sonst durch die Aktivform bezeichnet, zuweilen als Reflexive aufgefasst und durch die Medialform ausgedrückt wurden, besonders in den Homerischen Gesängen, sowie überhaupt bei den Dichtern. Namentlich gehören hierher Verben, welche eine geistige oder sinnliche Wahrnehmung ausdrücken. Δ, 331 ἀκούετο λαὸς ἀντῆς. 343 ἀκουάζεσθον ἐμεῖο. Α, 56 κήδετο γὰρ Δαναῶν, ὅτι ῥα θνήσκοντας ὀρᾷτο, das objektive Sehen mit den Augen ist mit einem subjektiven Sehen, d. h. mit einer inneren Gemütsbewegung verbunden. Ebenso Ν, 99 ὦ πόποι, ἣ μέγα θαῦμα τόδ' ὀφθαλμοῖσιν ὀρώμαι. Υ, 45. Χ, 166. Ο, 600 νηὶς καιομένης σέλας ὀφθαλμοῖσι ἰδέσθαι, vgl. Α, 587. δ, 226. Ε, 725 θαῦμα ἰδέσθαι, doch auch von dem einfachen Sehen Κ, 47, und so wird bei den Tragikern das Med. ὀρᾷσθαι, ἰδέσθαι ziemlich häufig gebraucht. Die attischen Prosaiker gebrauchen in Compositis oft die Medialform dieses Verbs, doch meistens nur von einem geistigen Sehen. Th. 1, 17 τὸ ἐφ' ἑαυτῶν μόνον προσορώμενοι<sup>1)</sup>. 4, 64 προϊδόμενοι. Vgl. Dem. 5, 24. 6, 8. 25, 11. 18, 281; nur Χ. Cy. 4. 3, 21 vom leiblichen Sehen ὁ μὲν οὖν ὀφθαλμοῖν προσωρᾷτο καὶ οὖν ὥτοι ἤκουεν (Hirschig vermutet προσώρατε, wie gleich darauf τοῖς ὀφθαλμοῖς προσορῶντα). Ὑφορᾷσθαι (u. ὑφορᾶν), *suspiciari*, vgl. Χ. Comm. 2. 7, 12. Dem. 18, 43. Κλαίεσθαι, *lamentari*, b. d. Trag. Aesch. S. 920 κλαιομένας μου, vgl. Ag. 1096. S. Tr. 153 πάθη . . ἐκλαυσάμην. Aesch. Ch. 457 κεκλαυμένα, verweint, wie Ch. 712 u. S. OR. 1490. Δακρύεσθαι Aesch. S. 814. Χαίρομαι Ar. P. 291, κεχάρησαι Ar. V. 389, κεχαρήσομαι ψ, 266 u. s. w., s. § 343. S. Tr. 103 Ch. ποθοῦμένα φερνί (Musgrave πονοῦμένα, Meineke πτοοῦμένα). Ἔρασθαι, *amare*, ep. poet., s. § 343. Λάμπεσθαι oft b. Hom., auch Hs. sc. 60 τεύχεσι λαμπομένους. h. Merc. 113 λάμπετο δὲ φλόξ. Eur. M. 1194 ἐλάμπετο. Hdt. 1, 80 u. 8, 74 ἐλλάμψεσθαι. Αὐτῶσθαι b. d. Tragikern. Aesch. Pr. 766 οὐ γὰρ ῥήτων αὐτῶσθαι τάδε, vgl. S. Ph. 130. Γηρύεσθαι Aesch. Pr. 78. Ἐπωλολύξατο Ag. 1236. Γοᾷσθαι b. d. att. Dichtern u. Χ. Cy. 4. 6, 9 (aber b. Hom. nur γοᾶν). Hiermit hängt die merkwürdige Erscheinung zusammen, dass nicht nur die sämtlichen oben genannten, sondern auch viele andere Verba activa (s. d. Verzeichnis § 323) ihr Futur mit der Medialform bilden, als: ἀκούω ἀκούομαι, κλαίω κλαύομαι, ᾄδω ᾄτομαι, ἀμαρτάνω ἀμαρτήτομαι, und zwar sind es vorwiegend Verben, die eine sinnliche oder geistige Tätigkeitsäusserung bezeichnen (vgl. auch Anm. 1 zu § 323). Der Umstand, dass nicht wenige dieser Verben vereinzelt auch andere mediale Formen bilden (ausser den oben genannten z. B. διώκετο Φ, 602,

<sup>1)</sup> Vgl. Poppo ad. Thuc. P. I. Vol. 1. p. 188.

τίττεται Aeschyl. bei Athen. 13. 600, b, ἀλαζόμενῃ Soph. fr. 489 (Ch.), βαδίζου nach Suid. von Cratinus gebraucht, πινώμεθα Hermippus b. Athen. 10. 426, f, ἐρεύεσθαι ion. u. poet.), deutet darauf hin, dass die griechische Sprache eine entschiedene Neigung hat, für leibliche und geistige Kraft-äusserungen der bezeichneten Art die Medialform zu verwenden, die das Subjekt als aktiv und zugleich als von der Handlung affiziert darstellt. Das Futurum, in dem das subjektive Element von Haus aus am stärksten ausgeprägt ist, ist für die Medialform am empfänglichsten, während die übrigen Tempora meist den Vorgang schlechthin, ohne alle Nebenbeziehung, zum Ausdrucke bringen. Im weiteren Verlaufe der Entwicklung giebt auch das Futurum allmählich die mediale Form auf zu gunsten der aktiven. Vgl. § 323, Anm. 2 u. 3. Übrigens hat, nachdem einmal in kleineren Verbalgruppen die mediale Futurform zur Herrschaft gekommen war, gewiss die weiterwuchernde Analogie Einfluss geübt. <sup>1)</sup> Ferner b. Hom. περὺ γυμένον εἶναι, geflohen sein, z. B. α, 18 οὐδ' ἔνθα περὺ γυμένος ἦεν ἀέθλων.

4. Zweitens: die Medialform hat nicht die eigentliche Reflexivbedeutung, sondern bezeichnet die Rückwirkung einer transitiven Thätigkeitsäusserung des Subjektes auf sich, so dass das Subjekt zugleich als thätig und leidend erscheint. Die Thätigkeitsäusserung ist eine solche, welche nicht notwendig, sondern nur zufällig auf das Subjekt zurückbezogen wird, indem das thätige Subjekt von dem die Thätigkeitsäusserung erfahrenden Subjekt räumlich getrennt gedacht werden kann. Solche Medialformen übersetzen wir in der Regel durch transitive Verben mit dem Akkusative des Reflexivpronomens. Sie bezeichnen meistens äussere Thätigkeitsäusserungen. Es gehören hierher besonders folgende Verben: κόψασθαι, τόψασθαι, sich schlagen, κύψασθαι, sich bücken, λύσασθαι ep., sich lösen, ι, 463 πρῶτος ὑπ' ἀρνειοῦ λυόμεν, ἐπέλυτα δ' ἑταίρους; στήψασθαι, sich stützen, doch auch bildl. vorschützen u. s. w., τρέψασθαι, sich wenden, ep. z. B. εἰς ὀρχηστὸν α, 422 = σ, 305, aber att. τραπέσθαι, z. B. ἄσμενοι πρὸς τοὺς Ἀργεῖους ἐτραπόνο Th. 5. 29; ἐς φυγὴν ἐτραπόνο 73; ἐπὶ ῥαθυμίαν ἐτραπέτο X. An. 2. 6, 5 (über τρέψασθαι b. d. Att. s. Nr. 5, S. 107), ἀπ' ἀγῆσθαι, sich erdrosseln, οἰκίσασθαι, sich ansiedeln, παρασκευάσασθαι, se parare, τάξασθαι, sich in Schlachtordnung stellen, als: οὕτω Κερκυραῖοι ἐτάξαντο Th. 1, 48 (aber τάξασθαι τι, für sich etwas bestimmen); ἵστασθαι und dessen Komposita haben in der Bdtg. sich stellen als Aor. ἕστην und als Perf. ἕστηκα (aber στήσασθαι τι, *sibi ponere*); ὁρμίσασθαι u. καθορμίσασθαι, sich in den Hafen bringen, daher landen, z. B. Th. 4, 45

<sup>1)</sup> Eine historische Erklärung der Erscheinung versucht Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 747.

(aber ὀρμίζειν ναῦν); ἐγγυήσασθαι, sich als Bürgen stellen, daher auch verbürgen, fest versprechen (ἐγγυᾶν τινα, einen als Bürgen stellen, als Pfand geben, daher ἐγγυᾶν θυγατέρα τινί, verloben); namentlich die Verben, welche eine vom Subjekte an seinem Körper ausgeübte Handlung ausdrücken, als: λούσασθαι, νύψασθαι, καθήρσασθαι (Pl. Phaed. 114, c), κείρασθαι, ἀλείψασθαι, χρίσασθαι, ζώσασθαι, γυμνάσασθαι, καλύψασθαι (καλυψάμενος δ' ἐνὶ νηὶ κείμεν χ, 53. καλυψάμενος ἦτε ἐκ τοῦ θεήτρον Hdt. 6, 67), κοσμήσασθαι, ἀμφιέσασθαι, ἐνδύσασθαι, ἐκδύσασθαι, κείρασθαι, ἀπομυρῶσασθαι, se abstergere, ἀπομύζασθαι, se emungere, ἀποψήσασθαι, se abstergere, στεφανώσασθαι, στείλασθαι, sich fertig machen, sich ankleiden.

Anmerk. 1. Die eigentliche Reflexivbedeutung (s. Nr. 2) wird aber bei einer weit grösseren Anzahl von Verben durch Media mit passivem Aoriste ausgedrückt, als: φοβεῖν, *terrere*, φοβήσονται, ich werde mich fürchten, φοβήθητι, sich fürchten, λυπεῖν, betrüben, λυπήσονται, ich werde mich betrüben, werde trauern. λυπήθητι, sich betrüben, trauern, πλάζω, treibe umher, πλαγχθήναι, umherschweifen, πλάξομαι, ebenso πλανᾶν, πείθειν τινα, überreden, πείσθητι, daneben πείθεσθαι § 343), einem gehorchen, πείσομαι (aber πείσθησονται, *mihī persuadebitur, credam*, in dieser Bedeutung auch ziemlich oft ἐαυτὸν πείθειν, s. Passow III. S. 783, a), πορεύειν τινα, hinüberbringen, πορεύθητι, *proficisci*, πορεύσομαι; περαινῶν, übersetzen, trans, περαιωθήναι, übersetzen, intr., περαιώσομαι; ἀπαλλάττειν τινα, einen entlassen, ἀπαλλάγητι, loskommen, *abire*, ἀπαλλάξομαι; ἐπείγειν τινα, drängen, ἐπεγθήναι, eilen. ἐπέξομαι; εὖωγεῖν τινα, gut bewirten, εὖωχθήναι, schmausen, εὖωχίσομαι; κοιμᾶν, einschläfern. κοιμηθήναι, einschlafen, κοιμήσομαι; ὀρέγειν, ausstrecken, ὀρεγθήναι, *stretare* (seltener ὀρέξασθαι X. Comm. 1. 2, 15), nach etwas streben, ὀρέξομαι; ferner die Kompos. v. ἄγειν, als: ἀναγθήναι (u. ἀναγαγέσθαι) *in mare procehi*, καταγθήναι (u. -αγαγέσθαι), in den Hafen einlaufen; ἐγείρειν, ἀγείρειν, ἀγνύναι, ἀνῶν, ἀλλάττειν (ἐναλλάγῃναι, sich versöhnen, Th. 4, 117), ἀρμύζειν, ἀσγύλειν, αὐξάνειν, διατᾶν, ἐστῆναι, ἰδρύειν (ἰδρυθήναι, sich niederlassen, Th. 4, 42, aber ἰδρύσασθαι τι, für sich gründen), κινεῖν, κλίνειν, κομίζειν (κομισθήναι, reisen, παρακομισθήναι, sich wohin begeben, Th. 4, 25, ἀποκομισθήναι, redire 96. aber κομίσασθαι, sibi recuperare), κρίνειν (διεκριθήσαν, Th. 4, 14. 25, ἀπεκριθήσαν, discesserunt 4, 72), κυλινθεῖν, Komp. v. λέγειν, sammeln, λείπειν (λείψῃναι, übrig bleiben, poet. λιπέσθαι § 343), λύειν (διαλυθέντων τῶν ξυμμάχων κατὰ πόλεις Th. 4, 74), μεθύσκειν, μινύναι, μινύσκειν, ὀρμᾶν, ὀχεῖν, πλέκειν, πολιτεύειν (auch πολιτεύσασθαι), ῥηγνύναι, ῥωννύναι (ῥωσθεῖς καὶ αὐξήθει; Pl. conv. 210, d., ἐρρώσθησαν, fassten Mut, Th. 4, 72), σέλειν, σκεδαννύναι, σπᾶν, σπείρειν, σφίζειν (aber σφάσασθαι, sibi *servare*), ταραττεῖν, τέρπειν (τραπίῃναι, fliehen), τρέφειν, φέρειν (ἐνεγθήναι, οἴσασθαι, διανεγθήναι, sich entzweien, Th. 4, 19), χεῖν; endlich alle von Substantiven oder Adjektiven abgeleiteten Verben auf αῖνειν u. ὕνειν, sowie fast alle auf οῦν und die meisten auf ἰζειν, als: εὐφραίνειν, εὐφρανθήναι, εὐφρανοῦμαι, μαλακύνειν, μαλακίξειν, θυμοῦν, ἐλαττοῦν, ὀργίζειν, ἐθίζειν. Einige Media dieser Klasse haben nicht nur einen passiven Aorist, sondern auch ein passives Futur, als: στέλλειν, bereit machen, schicken, σταλήναι, *proficisci*, σταλήσομαι (οὐ πρόεβες ἀπεστάλησαν, abierunt Th. 4, 16); σφίξειν, retten, σωθήναι, sich retten, glücklich entkommen (Th. 4, 34), σωθήσομαι (Pl. civ. 467, e); φαίνειν, zeigen, φανήναι (über φανθήναι st. φανήναι s. § 343), erscheinen, φανήσομαι; πηγνύναι, fest machen, παγήναι, gerinnen, gefrieren, παγήσομαι; αἰσχύνειν, beschämen. αἰσχυνθήναι, sich schämen, ἐπαισχυνθήσομαι (doch häufiger durativ αἰσχυνοῦμαι ἐκπλήσσειν, *percello*, ἐκπλαγῇναι, ἐκπλαγίσομαι; μαῖνω, mache rasend, μανῇναι, rasen.

μανήσονται; σήπειν, faul machen, σαπῆναι, σαπήσονται; στρέφειν, wenden, στραφῆναι (ἑυστραφέντες, sich zusammenscharend, Th. 4, 68). στραφίσονται; σφάλλειν, σφαλῆναι, σφαλήσονται; φθείρειν, φθαρήναι, φθαρήσονται (φθειρούμαι ion. u. poet.); ψεύδειν, ψευσθῆναι, ψευσθήσονται (aber ψεύσασθαι, ψεύσεσθαι, lügen). Auch gehören hierher die Deponentia Passivi (§ 324), als: δύνامي, δυνήθηναι, δυνήσονται.

Anmerk. 2. Die uneigentliche Reflexivbedeutung (s. Nr. 4) wird bei ungleich mehr Verben durch die Aktivform mit dem Akkusative des Reflexivpronomens ausgedrückt, als: ἐπανεῖν, φιλεῖν, ἀγαπᾶν, ἀναρτᾶν, ἀποκρύπτειν, ἐθλίζειν, παρέχειν, διδόναι, ἐπιτρέπειν, ἀπολύειν, ἀποκτείνειν, σφάττειν, ἀποσφάττειν, βλάπτειν ἑαυτὸν u. s. w. Zuweilen wird die Aktivform mit dem Reflexive auch von solchen Verben gebraucht, welche eine entsprechende Medialform haben, z. B. Isocr. 1, 21 γύμναζε σεαυτὸν πόνους ἐκουσίως.

5. B. Die Medialform bezeichnet zweitens eine Thätigkeitsäusserung, welche das Subjekt an einem Objekte seiner Sphäre vollbringt, s. Nr. 1. Λούομαι τοὺς πόδας, ich wasche mir die Füße oder meine Füße (λούω τοὺς πόδας, ich wasche die Füße eines Anderen), περιρρήξασθαι χιτῶνα, sein Kleid zerreißen (dagegen Dem. 19, 197 θακρυσάσης ἐκείνης περιρρήξας τὸν χιτωνίσκον ὁ οἰκέτης ξάινει). ὄφρα οἱ εἴη τοὺς χρίεσθαι α, 262 (χρίσασθαι). Δημοχάρης οὐκ ἀποκέρυπται τὴν οὐσίαν Dem. 28, 3 hat sein Vermögen verborgen gehalten (ἀποκρύψασθαι). Τὴν ῥαθυμίαν ἀποθέσθαι 8, 46. Ἐκπηδῶσιν ἐσπασμένοι τὰ ξίφη X. An. 7, 4, 16 (σπάσασθαι). Ἐγκαλύψασθαι τὴν κεφαλὴν. Παρασχέσθαι τι, etwas aus seinen Mitteln, aus sich, von sich, oder auch für sich, in seinem Interesse geben, Hdt. 7, 21 οἱ μὲν νέας πορεῖοντο (dagegen ibid. προσετέτακτο ἐς τὰς γεφύρας μακρὰς νέας παρέχειν wegen προσετέτακτο, Th. 1, 96 ἔταζαν, ἅς τε ἔδει παρέχειν τῶν πόλεων χρήματα καὶ ἅς ναῦς). Hdt. 6, 119 ὁδμὴν παρέχεσθαι, ib. τὸ φρέαρ παρέχεται τριφασίας ἰδέας, zeigt, eigtl. gewährt aus sich drei Gestalten. 7, 161 Ἀθηναῖοι ἀρχαιότατον ἔθνος παρεχόμενοι die in sich das älteste Volk darbieten. Παρέχεσθαι εὐνοίαν (hingegen παρέχειν τι πράγματα, φόβον, πόνον, ἀθυμίαν, verursachen), μάρτυρας παρέχεσθαι Zeugen für sich (seine Zeugen) bringen. Ἀποδείξασθαι τι, etw. von sich zeigen, als: ἔργον, μεγάλη ἔργα, γνώμην, δύναμιν Hdt. 3, 134. 155. 160. 6, 15, 41. 7, 24. X. An. 5, 2, 9 οἱ μάντις ἀποδεδειγμένοι ἦσαν, ὅτι μάχῃ ἔσται Isocr. 7, 37 τοῖς πολλὴν ἀρετὴν καὶ σωφροσύνην ἐν τῷ βίῳ ἐνδεδειγμένοις. Dem. 18, 10 ἣν παρὰ πάντα τὸν χρόνον εὐνοίαν ἐνδεδείχθε. Ebenso ἀποφήνασθαι γνώμην Dem. 4, 1. Ἐπαγγείλασθαι τι, versprechen, Dem. 4, 15; so b. d. att. Dichtern: ἀγγεῖλασθαι, ἐξαγγεῖλασθαι τι, etw. von sich verkünden, S. Ai. 1376. OR. 148. Eur. Heracl. 531. Io 1605. Αἰπέσθαι τι, etwas von sich zurücklassen, μνημόσυνα Hdt. 7, 24. Οἶους Λυκούργος παῖδας κατελίπετο Pl. conv. 209, d. leg. 721, c. (Auffallender S. OR. 1021 παῖδά μ' ὠνομάζετο i. e. ὠνόμαζέ με τὸν αὐτοῦ παῖδα. vgl. Pind. P. 7, 6.) Λύσασθαι τι von sich, für sich lösen, vgl. Ψ, 7 λυόμεθα μώνυχας ἵππους unsere Rosse, P, 318 λύοντο δὲ τεύχε' ἀπ' ὤμων

sie lösten die Waffen (der Getöteten für sich) ab. Λύσασθαι τινα, für sich oder von sich (aus seinen Mitteln) einen loskaufen (aber λύειν, losgeben), vgl. A. 13. T. 29. Dem. 18, 268 εἴ τινας ἐκ τῶν πολέμιων ἐλυσάμην, so κατα-, ἐκ-, ἀπο-, ἐπιλύσασθαι τι (τινα), lösen, aufheben, befreien etw. oder einen, der der Sphäre des Subjekts angehört, πόλεμον καταλ. Th. 6, 36. Ἀπολύσασθαι αἰτίαν Th. 5, 75, die Schuld von sich ablösen. Περιθέσθαι στρεπτὸν *sibi induere* X. Cy. 2. 4, 6. Ποιήσασθαι τινα φίλον einen zu seinem Freunde machen, ποιήσασθαι τι, für sich etw. thun oder zu Stande bringen, oder auch etw. selbst, mit Aufbietung seiner Kräfte thun. Th. 2, 34 οἱ Ἀθηναῖοι ταφὰς ἐποιήσαντο τῶν ἐν τῷδε τῷ πολέμῳ ἀποθανόντων (aber ταφὰς ποιεῖν Pl. Menex. 234, b von den die Feier anordnenden Behörden), εἰρήνην, συμμαχίαν, σπονδὰς, μάχην, πόλεμον ποιήσασθαι, Frieden, Vertrag schliessen, Schlacht liefern, Krieg führen (aber ποιεῖν εἰρήνην u. s. w., ein Bündnis u. s. w. zu Stande bringen, auswirken, vgl. Dem. 18, 285, ναυμαχίαν ποιῆται Th. 2, 86 herbeiführen, es zur Schlacht bringen). So dient ποιεῖσθαι in zahlreichen Verbindungen geradezu zur nachdrücklicheren Umschreibung des einfachen Verbalbegriffs, indem es die eigene thätige Beteiligung hervorhebt: θήραν ποιεῖσθαι = θηρᾶν (θ. ποιεῖν eine Jagd veranstalten), λόγους ποιεῖσθαι = λέγειν, ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι = ἐπιμελεῖσθαι, πορείας ποιεῖσθαι = πορεύεσθαι u. a. Παρασκευάσασθαι τι, *sibi comparare*. Hdt. 3, 136 παρεσκευασμένοι πάντα ἔπλεον ἐς τὴν Ἑλλάδα. Dem. 29, 28 αὐτὸς μάρτυρας ψευδεῖς παρεσκευάσται περὶ τούτων. Πορίσασθαι τι, *sibi comparare*. Αἰτήσασθαι τι, für sich fordern, bitten (αἰτεῖν τι, fordern). Ἀγαγέσθαι γυναῖκα, sich ein Weib nehmen. Ἐλέσθαι τι, *sibi sumere*, daher wählen. Πράξασθαι τινα χρήματα, *sibi ab aliquo pecuniam exigere*, διαπρ., für sich erwirken, X. Cy. 7. 2, 12. Μισθώσασθαι, für sich mieten, *conducere* (μισθοῦν, vermieten, *locare*). Δανείσασθαι sich borgen (δανείζειν einem borgen). Σώσασθαι, *sibi servare*. Th. 5, 16 διὰ τὴν εὐτυχίαν. Μεταπέμψασθαι, für sich nach einem schicken, einen zu sich kommen lassen. Καταστρέψασθαι, καταδουλώσασθαι ἡν, sich unterwerfen, Dem. 4, 6 πάντα κατέστραπται. Eur. I. A. 1269 οὐ Μενέλω με καταδεδούλωται. Vgl. Pl. Menex. 240, a. Κομίσασθαι, für sich nehmen, holen. Th. 2, 78 Πλαταιεῖς παῖδας καὶ γυναῖκας ἐκκεκομισμένοι ἦσαν ἐς τὰς Ἀθήνας. X. An. 4. 7, 1 ἐν οἷς (χωρίοις) τὰ ἐπιτήδεια εἶχον ἀνακεκομισμένοι. Ἐνέγκασθαι mitbringen, für sich davontragen. Δ, 97 δῶρα φέροιο. Στήσασθαι von sich, für sich aufstellen. β, 431 στήσαντο χρητῆρας. X. Hell. 2. 4, 7 τρόποιον στησάμενοι ἀπῆλθον. Εὕρεσθαι für sich ausfindig machen, durch Bemühungen erlangen. Π, 472 εὔρετο τέκμων. Th. 5, 32 οὐχ ἠύροντο τὰς δεχημέρους σπονδὰς. Θέσθαι, γράψασθαι νόμους, *sibi leges constituere*, daher von dem Volke, das den Gesetzen, die es giebt, unterworfen ist, s. X. Comm. 2. 1, 14. 4. 3, 12.



4. 4, 13 (hingegen τιθέναι, γράφειν νόμους teils von denen, die den von ihnen gegebenen Gesetzen nicht unterworfen sind, wie X. Comm. 1. 2, 45 ὅσα ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείταντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι, teils überhaupt von allen, die Gesetze geben, mögen sie denselben unterworfen sein oder nicht. X. r. Lac. 1, 2 Αὐχοῦργον τὸν θέντα αὐτοῖς τοὺς νόμους. Vgl. ferner Pl. Hipp. maj. 284, d, wo zuerst die Medial-, dann die Aktivform steht. X. Oec. 9, 14 <sup>1)</sup>). θέσθαι τὴν ψῆφον (seine Stimme abgeben). Τιμωρήσασθαι τινα, sich an einem rächen, ihn bestrafen (τιμωρεῖν τινα, für einen Anderen an einem Rache nehmen, z. B. Lys. 13, 41 ἐπέσκηπτεν ἐμοὶ . . τιμωρεῖν ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀγόρατον). Nach Analogie von τιμωρεῖσθαι zuweilen auch κολάσασθαι st. der Aktivform, wie Pl. Prot. 324, c τιμωροῦνται καὶ κολάζονται οἱ ἄνθρωποι, οὓς ἂν οἴωνται ἀδικεῖν. Menex. 240, d κολασάμενοι τὴν ὑπερηφανίαν. Ar. V. 406. Aristot. h. an. 6. 17, 3 (τοὺς ἐλέφαντας) κολάζονται καὶ δουλοῦνται. Φυλάξασθαι τινα sich hüten vor (eigntl. einen im eignen Interesse beobachten, im Auge behalten) (φυλάττειν τινά einen im Auge behalten, vgl. Aeschin. 2, 20 ὁπῶς τὸ θηρίον κοινῇ φυλάζομεν, τὸν Φιλοκράτην mit ib. 10 ἐνεχείρησε ὃ ἀπεικάζειν με Διονυσίῳ τῷ τυράννῳ καὶ παρεκλεύσαθ' ὑμῖν τὸ θηρίον φυλάξασθαι). Τρέψασθαι τοὺς πολεμίους, in die Flucht schlagen (eigtl. für sich wenden); ἀποτρέψασθαι τι, *a se avertere*. Ἀμύναςθαι τί, von sich abwehren, ἀμύνετο νηλεές ἦμαρ N, 514, ἀμύναςθαι τοὺς πολεμίους, *a se propulsare*, daher sich gegen jemanden verteidigen (ἀμύνειν τί τινα, einem Anderen etw. abwehren, z. B. P, 511 ὧν δὲ ζωοῖσιν ἀμύνετο νηλεές ἦμαρ). Ἀποπέμψασθαι τινα, *a se dimittere*. Hdt. 3. 52 ἐξ ὀφθαλμῶν ἀποπ., *ex conspectu suo*. X. An. 1. 1, 5. O, 407 οὐδὲ δύναντο παυροτέρους περ ἔοντας ἀπώσασθαι παρὰ νηῶν. 503 ἀπώσασθαι κακὰ νηῶν. Ἀποσείσασθαι τι, *a se depellere*. Παρέσθαι τι, von sich ablehnen. Παραιτήσασθαι, *deprecari*. Ἀποδόσθαι, von sich weggeben, daher verkaufen.

6. Hierher gehören auch alle die Medialformen, welche eine Thätigkeitsäusserung ausdrücken, die nur dadurch vom Subjekte vollbracht werden kann, dass eine andere demselben entgegen tretende und entgegenwirkende Person als Objekt in die Sphäre des Subjekts gestellt wird. Dies ist der Fall bei den Verben des Streits und des Wetteiferns mit einem, als: μαχέσασθαι Depon., ἀγωνίσασθαι Dep., διατοξεύσασθαι, im Bogenschiessen wetteifern (διατοξεύειν τι erst spät., etwas wie einen Pfeil abschiessen), διαριστεύσασθαι Dep., διαδικάζεσθαι τι, mit einem einen Prozess führen (διαδικάζειν τι, richten, entscheiden) u. s. w., des sich Unterredens, Umarmens, Begrüssens, Küssens, Stossens, als: κοινολογέσασθαι Dep., ἀγκαλίσα-

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Xen. Comm. 4. 4, 19.

σθαι Dep., ἀσπάζεσθαι Dep., κύσασθαι, ὠστίσασθαι Dep., ferner auch bei solchen Verben, wo die entgegenwirkende Person zwar nicht dieselbe Thätigkeitsäusserung, die das Subjekt ausübt, erwidert, aber doch eine solche, welche durch die Thätigkeitsäusserung des Subjektes verursacht wird, als: fragen und antworten: πυθέσθαι, ἐρέσθαι, ἀποκρίνασθαι, ἀπαμείψασθαι und anderen, als: ὁμολογῆσθαι, ἀντακινῶσθαι, συμβουλευέσθαι u. s. w. <sup>1)</sup>. Der Begriff aller dieser Verben kann nicht gedacht werden, ohne dass eine andere Person, als Gegner, Mitkämpfer u. s. w., in die Sphäre des Subjektes mit aufgenommen wird. Übrigens giebt es auch einige Verben mit aktiver Form, die eine gegenseitige Thätigkeit ausdrücken, als: παλαίειν, πολεμεῖν, πυκτεύειν τινί. Einige Media, welche einen der angeführten Begriffe ausdrücken, haben einen passiven Aorist, als: διελγχθῆναι τινί, sich mit einem unterreden, λοιδορηθῆναι, einander schimpfen, vgl. Ar. R. 857, das aber auch gebraucht wird, wo kein gegenseitiges Schelten stattfindet, als: X. Cy. 1. 4, 9 ὁ θεὸς αὐτῷ ἐλοιδορεῖτο.

7. Wie das Aktiv (§ 373. 6), so kann auch das Medium kausativ gebraucht werden von Handlungen, die das Subjekt nicht selbst vollbringt, sondern durch Andere vollbringen lässt. jedoch mit dem Unterschiede, dass bei dem Medium die Handlung immer auf irgend eine Weise auf das Subjekt zurückbezogen wird. (Im Medium an sich liegt der Kausativbegriff ebensowenig wie im Aktiv.) Ὁ πατήρ τοὺς παῖδας ἐδιδάξατο (ἐπαίδεύσατο), was entweder bedeutet: der Vater erzog sich die Kinder (vgl. Pl. Menex. 238, b), oder, wenn es aus dem Zusammenhange der Rede klar ist: liess erziehen, wie X. Cy. 1. 6, 2. Pl. Prot. 325, b. Men. 93, d Θεμιστοκλῆς Κλεόφραντον τὸν υἱὸν ἱππέα ἐδιδάξατο ἀγαθόν. Ἀργεῖοι σφέων εἰκόνας ποιησάμενοι ἀνέθεσαν ἐς Δελφούς Hdt. 1, 31, vgl. 3, 88. (Κῦρος) ὅπλα ἐνδύς . . . ἃ ὁ πάππος . . . ἐπεποίχτο X. Cy. 1. 4, 18. Παντανίας τράπεζαν Περσικὴν παρετίθετο Th. 1, 130 (liess sich vorsetzen). Οἱ Λακεδαιμόνιοι χήρυκα πέμψαντες τοὺς νεκροὺς διεκομίσαντο 4, 38 (liessen abholen). Κεῖρασθαι τὴν κεφαλὴν, sich scheeren oder sich scheeren lassen. Γράψασθαι τίνα, einen anklagen (eigtl. den Namen des Angeklagten für sich niederschreiben lassen). Hdt. 7, 100 παρέπλεε ἀπογραφόμενος sc. νέας, für sich aufschreiben lassend (hingegen vorher ἀπέγραφον οἱ γραμματισταί). Th. 4, 50 οἱ Ἀθηναῖοι τὰς ἐπιστολάς μεταγραφάμενοι ἐκ τῶν Ἀσσυρίων γραμμάτων ἀνέγνωσαν. 1, 132 ἤξιωσεν ἐπιγράψασθαι (ἐπὶ τὸν τρίποδα) αὐτὸς ἰδίᾳ τὸ ἐλεγεῖον. (X. Hell. 2. 4, 20 κατασιωπησάμενος, nachdem er sich Stillschweigen verschafft hatte, ist nicht kausativ; ohne Beziehung auf das Subjekt findet sich κατασιωπῆσαι, zum Stillschweigen bringen,

<sup>1)</sup> S. Mehlhorn a. a. O. S. 30f.

5. 4, 7). Zu beachten ist, dass das Medium an sich den Kausativbegriff ebensowenig enthält wie das Aktiv. Daher dürfen z. B.  $\mu\iota\sigma\theta\omega\tau\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ ,  $\delta\alpha\nu\epsilon\iota\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ ,  $\tau\acute{\iota}\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ ,  $\delta\iota\kappa\acute{\alpha}\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota$  nicht als „kausative Media“ aufgefasst werden: sich etwas vermieten, leihen u. s. w. lassen. Der Bedeutungsunterschied zwischen Akt. und Med. erklärt sich vielmehr aus der Zweideutigkeit der ursprünglichen Wortbedeutung:  $\delta\alpha\nu\epsilon\iota\zeta\epsilon\iota\nu$  und  $\mu\iota\sigma\theta\omicron\upsilon\nu$  bedeuten zunächst nur „ein Mietverhältnis, Schuldverhältnis eingehen“, wie das deutsche „borgen“;  $\delta\alpha\nu\epsilon\iota\zeta\omega$  ist „ich borge“ in dem Sinne: „leihe aus“, das Med. dagegen „ich borge“ in dem Sinne „borge mir“. Ebenso ist  $\tau\acute{\iota}\nu\epsilon\iota\nu$  „büßen“ im alten Doppelsinne des Wortes:  $\tau\acute{\iota}\nu\omega$   $\theta\omega\eta\gamma\beta$ , 193 ich büsse (= bezahle) eine Strafsumme,  $\tau\acute{\iota}\nu\omega$   $\beta\beta\rho\iota\nu$  ich büsse den Frevel —  $\tau\acute{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\iota$   $\tau\omicron\nu$   $\beta\beta\rho\acute{\iota}\zeta\omicron\nu\tau\alpha$  ich büsse (= strafe) meinen Beleidiger.  $\delta\iota\kappa\acute{\alpha}\zeta\omega$  ich bringe eine Sache zur Entscheidung = entscheide, spreche Recht,  $\delta\iota\kappa\acute{\alpha}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$  ich bringe meine Sache zur Entscheidung (prozessiere). Noch weniger ist bei  $\gamma\gamma\mu\alpha\sigma\theta\alpha\iota$  an ein Kausativum zu denken: der Mann heiratet ( $\gamma\alpha\mu\epsilon\acute{\iota}\tau\iota\nu\alpha$ ), die Frau verheiratet sich mit einem ( $\gamma\alpha\mu\epsilon\tau\alpha\acute{\iota}\tau\iota\nu\iota$ ).

### § 375. Bemerkungen über die reflexive Bedeutung der Medialform.

1. Die reflexive Beziehung der Medialform auf das Subjekt ist oft so schwach, dass sie für unsere Anschauungsweise fast gänzlich verschwindet. So enthält sie zuweilen nur eine leise Andeutung, dass die Handlung zum Vorteile oder Nachteile des Subjektes vollzogen werde, als: O, 409  $\omicron\upsilon\tau\epsilon$   $\pi\omicron\tau\epsilon$   $\tau\rho\omega\acute{\epsilon}\varsigma$   $\Delta\alpha\nu\alpha\omega\nu$   $\epsilon\delta\omicron\nu\alpha\nu\tau\omicron$   $\varphi\acute{\alpha}\lambda\alpha\gamma\gamma\alpha\varsigma$   $\rho\eta\zeta\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\iota$  (*in suum commodum*)  $\chi\lambda\iota\sigma\acute{\iota}\gamma\iota$   $\mu\epsilon\gamma\acute{\eta}\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ . S. Tr. 681  $\epsilon\gamma\omega$   $\gamma\acute{\alpha}\rho$ ,  $\omega\nu$   $\acute{\omicron}$   $\theta\acute{\eta}\rho$   $\mu\epsilon$   $\text{K}\acute{\epsilon}\nu\tau\alpha\upsilon\rho\omicron\varsigma$  . .  $\pi\rho\omicron\upsilon\delta\iota\delta\acute{\alpha}\zeta\alpha\tau\omicron$ , |  $\pi\alpha\rho\eta\chi\alpha$   $\theta\epsilon\sigma\mu\omega\nu$   $\omicron\delta\acute{\omicron}\epsilon\nu$  „für seine Zwecke“ (Sophokles hat überhaupt eine Vorliebe für Media, vgl. Wolff-Bellermann zu OR. 556). Oder die Handlung wird als eine subjektive, innere Bewegung des Subjektes bezeichnet. X, 235  $\nu\tilde{\upsilon}\nu$   $\delta'$   $\epsilon\tau\iota$   $\kappa\alpha\iota$   $\mu\tilde{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu$   $\nu\omicron\acute{\epsilon}\omega$   $\varphi\rho\epsilon\sigma\acute{\iota}$   $\tau\omicron\mu\acute{\eta}\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ , wo  $\varphi\rho\epsilon\sigma\acute{\iota}$  mit  $\tau\omicron\mu.$  zu verbinden ist, wie  $\tau$ , 280  $\omicron\acute{\iota}$   $\delta\acute{\eta}$   $\mu\iota\nu$   $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$   $\kappa\acute{\eta}\rho\iota$  . .  $\tau\omicron\mu\acute{\eta}\sigma\alpha\nu\tau\omicron$ . (Aber minder ausdrucksvoll  $\epsilon$ , 36  $\omicron\acute{\iota}$   $\kappa\acute{\epsilon}\nu$   $\mu\iota\nu$   $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$   $\kappa\acute{\eta}\rho\iota$  . .  $\tau\omicron\mu\acute{\eta}\sigma\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$ .) Oder die Handlung des Subjektes ist zwar auf eine andere Person gerichtet, zugleich aber auch als eine solche bezeichnet, bei welcher das Subjekt beteiligt ist.  $\delta$ , 10  $\nu\acute{\iota}\epsilon\iota$   $\delta\acute{\epsilon}$   $\Sigma\pi\acute{\alpha}\rho\tau\eta\theta\epsilon\nu$   $\text{A}\lambda\acute{\epsilon}\kappa\tau\omicron\rho\omicron\varsigma$   $\text{I}\gamma\epsilon\tau\omicron$   $\kappa\omicron\upsilon\beta\rho\eta\gamma$ , wo Menelaos als Vater zugleich mitbeteiligt war, vgl.  $\zeta$ , 28.  $\varphi$ , 214 (sich heimführen als Schwiegertochter),  $\omicron$  238 (als Schwägerin). Ganz ähnlich I, 394  $\text{H}\eta\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$   $\theta\acute{\eta}\gamma$   $\mu\omicron\iota$   $\epsilon\pi\epsilon\iota\tau\alpha$   $\gamma\omicron\nu\alpha\lambda\iota\chi\alpha$   $\gamma\alpha\mu\epsilon\acute{\iota}\sigma\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$   $\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\varsigma$ , wo man auf  $\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\varsigma$  achte (doch schreiben hier andere nach Aristarch  $\gamma\epsilon$   $\mu\acute{\alpha}\sigma\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$ , v.  $\mu\acute{\alpha}\iota\omicron\mu\alpha\iota$ , wird aussuchen). X. Cy. 4. 5, 41  $\varphi\acute{\omicron}\beta\omicron\nu$   $\epsilon\pi\iota\tau\acute{\iota}\theta\epsilon\sigma\theta\epsilon$   $\tau\omega\acute{\iota}$   $\mu\acute{\eta}$   $\pi\omicron\iota\omicron\upsilon\nu\tau\iota$   $\tau\acute{\alpha}$   $\pi\alpha\rho\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\lambda\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\alpha$  (wo Schneider ohne Grund  $\epsilon\pi\iota\tau\acute{\iota}\theta\epsilon\sigma\theta\epsilon$  lesen will), d. i. flösst euerseits durch euere Haltung Furcht ein. So wird zuweilen in

der Dichtersprache, namentlich bei Homer, die Medialform von einem Geschäfte gebraucht, das einer Person zukommt, obwohl dasselbe auf Geheiss eines Anderen oder zum Vortheile oder Nachtheile eines Anderen verrichtet wird. So fragt Telemachos die Mägde: Τὸν ξείνον ἐτιμήσασθ' ἐνὶ οἴκῳ | εὖνῃ καὶ σίτῳ; u, 129 ehret ihr den Fremden mit Nachtlager und Speise (wie es eures Amtes ist? <sup>1)</sup> ρ, 332 (δαίτρος) κρέα πολλὰ | δαίόμενος μνηστῆρσι, vgl. ο, 140 u. Ameis z. d. St. Eur. Hec. 469 ζεύξομαι ἄρα πῶλους, wie es mir zukommt. S. Tr. 1255 sagt Herakles zu Hyllus und seinen Begleitern: ἄγ' ἐγκονεῖτ', αἵρεσθε sc. ἐμὲ ἐς πυράν, wie es euere Pflicht ist.

2. Hingegen findet sich zuweilen auch der entgegengesetzte Fall, dass die Aktivform statt der Medialform gebraucht ist. So oft φέρειν in der Bdtg. davontragen. Pind. O. 8, 64 ἐξ ἱερῶν ἀέθλων . . ῥόξαν φέρειν. Μεσθὼν φέρειν X. An. 1. 3, 21. Pl. Lys. 208, a. S. Ant. 464 κέρδος φέρει. Ai. 436 u. sonst. Ph. 1109 οὐ φορβάν ἔτι προσφέρων, mir herbeischaffend. Ὀψον φέρειν u. φέρεσθαι X. Comm. 3. 14, 1. Δαρεικὸν φέρειν X. An. 7. 6, 7 u. φέρεσθαι Oec. 1, 4. Τάριστεῖα φέρειν Pl. Civ. 468, c. Χρυσὸν δ' Ἀχιλεὺς ἐκόμισσε, B, 875. Pind. O. 13, 59. P. 4, 106. — Hs. op. 611 πάντας ἀπόδρεπεν οἰκαδὲ βότρυς. Pind. O. 1, 13 ὀρέπων μὲν κορυφὰς ἀρετῶν ἄπο πασσῶν, ubi v. Boeckh. Ὅτ' δοκεῖ ταῦτα, ἀράτω τὴν χεῖρα. ἀνέτειναν ἅπαντες X. An. 5. 6, 33, wie wir auch sagen: die Hand aufheben st. seine Hand. Τὰς ἐν τῇ ἡπείρῳ πόλεις δουλοῦν Th. 1, 16 <sup>2)</sup>. Δηλοῦν τὴν γνώμην 3, 37 (seine Ansicht). Προθυμίαν ἐδείξαμεν 1, 74. Τὴν ἀμαρτίαν καταλῦσαι 3, 46, *suum peccatum eluere*. Μεταπέμπειν, *arcessere*, oft b. Thuc.; sonst wohl nur bei Ar. V. 680. Παρέχειν πῆζον, χρήματα, ναυτικόν, ναῦς Th. 1, 30. <sup>3)</sup> Ἰστάναι τρόπιον bei Thuc. regelmässig. Τὰ ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσι καθίστασαν 1, 18 (gwhnl. καθίστασθαι, καταστήσασθαι, wie 8. 23. 95 <sup>4)</sup>). Χρήματα ἐξέλεξαν Th. 8, 44, *exegerunt*, ubi v. Blomfield, vgl. X. Hell. 1. 1, 22. Dem. 4, 34. — Aesch. P. 199 πέπλους ῥήγνυσιν ἀμφὶ σώματι, an seinem Körper, vgl. 466. 1030 πέπλον δ' ἐπέρρηξ' ἐπὶ συμφορᾷ κακοῦ. 1060 πέπλον δ' ἔρεικε. Eur. M. 787 κόσμον ἀμφιθῆ χροῖ, ubi (769) v. Elmsl., vgl. 980. Ba. 177 στεφανοῦν st. στεφανοῦσθαι. Hdt. 5, 40 ἄλλην ἐσάγαγε γυναῖκα (aber ἐσαγαγεσθαι γυναῖκα 5, 39. 6, 63). Auch wird zuweilen die Aktivform mit einem Reflexivpronomen st. der Medialform gebraucht, wenn auf dem letzteren ein grösserer Nachdruck liegt. Pl. Phaedr. 238, e τὸν ἐρώμενον

<sup>1)</sup> S. Schmalfeld Synt. des Griech. Verbs S. 64 u. 66, der aber bei der Erklärung des Mediums vom Passive ausgehend die Stelle so erklärt: Habt ihr es ausgerichtet, dass . . geehrt ist? was ich nicht billigen kann. — <sup>2)</sup> S. Elmsl. ad Eur. Heracl. 817. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1. p. 185. — <sup>3)</sup> Classen zu Thuc. 2, 9. — <sup>4)</sup> Poppo l. d. p. 187 u. Classen zu Th. 1, 18.

ὡς ἡδισταὺν ἑαυτῷ παρασκευάζειν. Dem. 2, 15 ἐπισφαλεστέραν (δύναμιν) κατεσκευάχεν ἑαυτῷ. Pl. Phaedr. 257, d καταλείπειν συγγράμματα ἑαυτῷ.

3. Um die in der Medialform nur allgemein und unbestimmt liegende reflexive Beziehung mit besonderem Nachdrucke hervorzuheben, wird häufig das Reflexivpronomen hinzugefügt; in Gegensätzen ist dies sogar notwendig. Theogn. 539 οὗτος ἀνὴρ, φίλε Κύρνε, πέδας χαλκεύεται αὐτῷ (= αὐτῷ). S. Ant. 188 οὗτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ χθονός | θείμην ἑμαυτῷ. vgl. X. Comm. 1. 6, 13. S. OR. 1143 ὡς ἑμαυτῷ θρέμμα θρεψάμην ἐγώ. Th. 1, 33 ἡ κακῶσαι ἡμᾶς ἢ σφᾶς αὐτοὺς βεβαιώσασθαι. X. An. 1. 8, 29 οἱ μὲν φασὶ βασιλέα κελεῦσθαι τινα ἐπιφάξει αὐτὸν Κύρω, οἱ δ' ἑαυτὸν ἐπιφάξασθαι. Pl. Alc. I. 135, b οὐκ ἄρα τυραννίδα χρὴ παρασκευάζεσθαι οὐδ' ἑαυτῷ οὔτε τῇ πόλει, εἰ μέλλετε εὐδαιμονεῖν, ἀλλ' ἀρετήν. conv. 208, e ἀθανασίαν καὶ μνήμην καὶ εὐδαιμονίαν αὐτοῖς ποριζόμενοι. Isocr. 4, 85 ἐπεδείξαντο τὰς αὐτῶν ἀρετάς. 108 ῥάθυμον αὐτοῖς κατεστήσαντο τὸν βίον. 5, 145 ἅπαντες φιλοῦσιν οὐ τοὺς σφίσι αὐτοῖς μερίστην δυναστείαν κτησαμένους, ἀλλὰ τοὺς τοῖς Ἑλλήσι πλείστων ἀγαθῶν αἰτίους γεγενημένους. Lyeurg. 42 αὐτῷ μεταπέμψασθαι, ubi v. Maetzner p. 158.

4. Bei vielen Verben, welche sowohl die aktive als die mediale Form haben, findet ein wichtiger Unterschied der Bedeutung statt, indem die aktive Form eine Thätigkeitsäusserung schlechtweg ohne weitere Nebenbeziehung (objektiv), die mediale Form hingegen dieselbe mit Beziehung auf *subjektive Selbstthätigkeit* ausdrückt <sup>1)</sup>. Daher denn auch die Medialform angewendet wird, wenn die eigentliche Bedeutung in die übertragene übergeht. So bedeutet z. B. σταθμᾶν, messen, abschätzen, σταθμᾶσθαι, berechnen, geistig abwägen, erwägen, folgern u. dgl. Hdt. 2, 2 τοιούτῳ σταθμησόμενοι πράγματι, indem sie sich dieses Umstandes als Richtschnur (ihres Urteils) bedienten, daraus schlossen, urteilten. Pl. Gorg. 465, d τὸ σῶμα ἔκρινε σταθμώμενον ταῖς χάρισι ταῖς πρὸς αὐτό „ponderans voluptatibus ad ipsum redundantibus“ Stallb.; nur selten wird es von einer äusseren Abschätzung gebraucht, wie Pl. leg. 643, c τέκτονα (χρὴ) μετρεῖν ἢ σταθμᾶσθαι. Ähnlich S. Ai. 5 μετρεῖσθαι prüfend betrachten. Ὁρίζειν, begrenzen, festsetzen, bestimmen, ὀρίσασθαι, *definire*. Pl. Gorg. 475, a ἰδὼν ἤ τε καὶ ἀγαθῷ ὀριζόμενος τὸ καλόν. Soph. 222, c τὴν ληστεικὴν βίαιον θήραν ὀριζόμενοι. Συμβάλλειν, zusammenwerfen, συμβάλλεσθαι geistig *conjiicere*, mutmassen, einsehen, vergleichen. Hdt. 5, 1 συνεβάλλοντο τὸ χρηστήριον τοῦτο εἶναι. Weit seltener wird das Aktiv in dieser Bdtg. gebraucht. Προβάλλειν,

<sup>1)</sup> Vgl. Mehlhorn a. a. O. S. 37 f.

vorwerfen, προβαλέσθαι, vorschlagen. X. An. 6. 1, 25. 2, 6 (auch Isae. 5, 32 ist mit Reiske προβάλλωμην st. προβάλλον zu schreiben). Προτείνειν, körperlich hinhalten, hinstrecken, darbieten, προτείνασθαι, geistig hinhalten, vorschlagen. Hdt. 9, 34 οὕτω δὲ ὑποστάντες, τὰ ὁ Μελάμπους προτείναντο, ῥῖσαν δώσοντές οἱ ταῦτα <sup>1)</sup>. Πλάττειν, bilden, πλάσασθαι geistig bilden, ersinnen, Dem. 18, 10 ἅπαντ' ἐπλάττετο, seltener in diesem Sinne das Akt. <sup>2)</sup> Τιθέναι, setzen, θέσθαι m. d. Akk. eines Abstraktums, oft in der Dichtersprache, als: σπουδῆν, πρόνοιαν u. s. w., sich beeifern, Vorsicht anwenden, wie in Prosa ποιεῖσθαι, s. d. Lexik. Προτρέπειν, vorwärts wenden, antreiben, auffordern, προτρέψασθαι wird zwar in gleicher Bedeutung gebraucht, aber zugleich mit Rücksicht auf die geistige Thätigkeit des Subjektes. <sup>3)</sup> Ein Gleiches gilt von νοεῖν u. νοήσασθαι, σκοπεῖν u. σκέψασθαι (σκοπήσασθαι b. d. Sp.). Θύειν einfach *sacra facere, instituere*, wie X. An. 4. 6, 27 von den Soldaten: θύσαντες κατέβησαν εἰς τὸ πεδῖον; θύσασθαι, für einen bestimmten Fall, zu einem bestimmten Zwecke opfern, wie X. An. 2. 2, 2 ἐμοὶ θυομένην ἵνα ἐπὶ βασιλέα οὐκ ἐγίνετο τὰ ἱερά, vgl. 4. 6, 23. 6. 1, 22. Θηρεῖν, jagen. e. acc., z. B. λαγῶς, jagend fangen, θηράσασθαι, mit dem Jagen sich beschäftigen, daher οἱ θηρώμενοι X. ven. 11, 2, Jäger, oder trop., wie X. ven. 13, 9 οἱ σοφισταὶ πλουτίους καὶ νέους θηρῶνται. Deutlich tritt der angegebene Unterschied bei den abgeleiteten Verben auf εὔω hervor, deren aktive Form schlechtweg bezeichnet: sich in irgend einem Zustande befinden, die mediale Form dagegen: die Rolle dessen, welchen das Stammwort bezeichnet, spielen, sich als einen solchen zeigen, das Streben oder die Gewohnheit haben als ein solcher zu agieren, als: βακχεῶ, ich bin träge, βακχεύομαι, ich zeige, benehme mich träge, πονηρέω, bin schlecht, πονηρεύομαι benehme mich schlecht, πολιτεύω, bin Bürger, πολιτεύομαι, lebe und handle als Bürger, ταμιεύω, bin ein Verwalter, ταμιεύομαι, wirtschafte, gehe haushälterisch um, ordne an. Da übrigens bei Verben dieser Art der Begriff der geistigen Thätigkeit in der Regel vorzuwalten pflegt, so ist bei den meisten die aktive Form seltener im Gebrauche als die mediale, ja mehrere treten bei den Attikern nur in der Medialform auf, als: εὐτραπέλευσθαι, φιλανθρωπέυεσθαι, μειρακίεύεσθαι, νεανιεύεσθαι, ἀνθρωπέυεσθαι, ἀνωτερεύεσθαι, ἀκρατεύεσθαι u. a.; sowie dagegen andere, die bloss einen Zustand ohne geistige Selbstthätigkeit ausdrücken, nur in der aktiven Form gebraucht werden, als: πρωτεύειν, ἀριστεύειν, κρατιτεύειν, καλλιτεύειν und alle von Substantiven auf εὖς abgeleiteten, als: βασιλεύειν, δουλεύειν u. s. w. Denen auf

<sup>1)</sup> Ueber προτείνεσθαι vgl. Baehr ad Hdt. 7, 160 u. Stein zu 9, 34. —

<sup>2)</sup> S. Kühner ad Xen. Comment. 2. 6, 37. — <sup>3)</sup> Id. ad I. 2, 64.

ἐύομαι entsprechen in ihrer Bedeutung die abgeleiteten auf ἰζομαι, als: ἀττεῖζομαι, betrage mich wie ein Städter, μαιρακίζομαι, χαριεντίζομαι u. s. w. Die von Personen-, Land-, Völkernamen abgeleiteten auf ἰζω aber verschmähen seltsamer Weise die Medialform, als: φιλιππίζω, halte es mit Philippos, ἀττικίζω, halte es mit den Athenern, λακωνίζω, benehme mich in Sprache, Sitte, Kleidung wie die Lakonen, oder halte es mit d. L., μηδίζω, halte es mit den Medern (Persern), δωρίζω, betrage mich, spreche wie ein Dorier. Einige Verben schwanken in dem Gebrauche der aktiven und medialen Form so, dass der Unterschied der Bedeutung sich verwischt zu haben scheint, als: στρατεύω u. -ομαι, von denen jenes einen Feldzug machen, dieses Kriegsdienste thun bedeuten soll, στρατοπεδεύω u. -ομαι, καλλιερέω u. -έομαι, εὐδοκιμέω u. -έομαι, σιδηροφορέω u. -έομαι (Th. 1, 5 u. 6, vgl. Classen z. d. St.), ἀπορέω u. -έομαι, ἀριθμέω u. -έομαι (Th. 3, 20).

### § 376. Medialform mit passiver Bedeutung.

1. Aus der reflexiven (intransitiven) Bedeutung der Medialform hat sich die passive (rezeptive) Bedeutung derselben entwickelt, nach welcher das Subjekt die von einem Anderen auf dasselbe gerichtete Thätigkeitsäusserung in sich aufnimmt, empfängt, an sich vollbringen und auf sich einwirken lässt, so dass es als leidender Gegenstand erscheint, als: μαστιγοῦμαι, ζημιοῦμαι (ὑπό τινος), ich empfangе Schläge, Strafe, lasse mich schlagen, strafen = werde geschlagen, gestraft (von einem), βλάπτομαι, ἀδικοῦμαι, erleide Schaden, Unrecht. H. Op. 349 εὖ μὲν μετρεῖσθαι παρὰ γείτονος, ein richtiges Mass vom Nachbarn empfangen, sich richtig zu-messen lassen. Schon oben (§ 374, 7) haben wir gesehen, dass die Medialform nicht allein gebraucht wird, wenn das Subjekt als unmittelbarer Urheber die Thätigkeitsäusserung an sich selbst vollzieht, sondern auch oft, wenn es als bloss mittelbarer Urheber die Thätigkeitsäusserung an sich selbst vollziehen lässt, als: διδάσχομαι, lasse mich unterrichten, nehme den Unterricht auf, lerne, daher ὑπό τινος, von einem = *doceor ab aliquo*, πειθομαι, ich überrede mich oder ich lasse mich überreden, ὑπό τινος, von einem = werde überredet.

2. Nur für zwei Zeitformen — für das Futur und den Aorist — bestehen besondere, zum Ausdrucke des passiven Begriffs dienende Formen, und auch diese werden, wie wir § 374, A. 1 gesehen haben, bei vielen reflexiven und intransitiven Verben statt der Medialformen gebraucht, wie überhaupt die intransitive und die

passive Bedeutung so nahe verwandt sind, dass eine scharfe Grenze kaum zu ziehen ist. Für alle übrigen Zeitformen fallen Medium und Passivum zusammen.

3. Aber selbst für das Futur und den Aorist haben ursprünglich die medialen Formen beide Bedeutungen in sich vereinigt, während die passivischen Bildungen als jüngere Schöpfungen zu betrachten sind. Vom Aorist finden sich nur vereinzelt sichere Beispiele dieses Gebrauchs (vgl. Nr. 5); im Futur jedoch hat sich die passivische Verwendung der Medialformen bis über die Demosthenische Zeit hinaus erhalten. Homer drückt den Begriff des passiven Futurs überall (mit einer Ausnahme K, 365 — in einer anerkannt jüngeren Partie —) durch das mediale Futur aus (Beispiele § 229, 2); die ionische Prosa gebraucht beide Futura unterschiedslos in passivischem Sinne, z. B. Hdt. 3, 132 ἀνασκοποῖσθαι, 6, 9 u. 17 ἀνδραποδεῖσθαι, 2, 115 u. 7, 149 περιέψεσθαι, 5, 35 μετήσεσθαι, 2, 14 ὕεται ἡ χώρα; die Attiker aber mit dem eigentümlichen Unterschiede, dass das aus dem passiven Aorist auf -την, -θην gebildete Futur auf -ήσομαι, -θήσομαι die zukünftige Handlung in aoristischem Sinne als momentan, eintretend, einmalig bezeichnet, dagegen das an den Präsensstamm sich anschliessende Futur auf -σομαι in präsensischem Sinne als dauernd, sich entwickelnd, sich wiederholend: τιμῇθήσομαι ich werde eine Ehre (im einzelnen Falle) empfangen, τιμήσομαι ich werde Ehre geniessen; φοβήθήσομαι (X. Cy. 3, 3, 30) ich werde in Furcht geraten, φοβήσομαι ich werde Furcht hegen. (In die Vergangenheit versetzt würde im ersteren Falle ἐτιμῇθην, ἐφοβήθην stehen, im letzteren ἐτιμώμην, ἐφοβοόμην.)

4. Wir führen aus den attischen Schriftstellern nur solche Beispiele an, in denen der passive Begriff entweder aus dem Zusammenhange der Rede oder aus der Konstruktion deutlich hervorgeht: ὑπελάμβανον ἀγνοήσεσθαι Dem. 18, 249. "Αἴτη duceris Aesch. Ag. 1632; ἄζονται πρὸς τὴν ἀλλήλων μῖζιν Pl. civ. 458, d; μηχανῆς μελλούσης προσάξεσθαι αὐτοῖς ἀπὸ τῶν ἐναντίων *cum futurum esset ut adduceretur* Th. 4, 115. Ἀγωνιεῖται καὶ κριθήσεται τὸ πρᾶγμα Dem. 21, 7. Νόμους ἔθεσθε πρὸ τῶν ἀδικημάτων ἐπ' ἀδύλοις μὲν τοῖς ἀδικήσουσιν, ἀδύλοις δὲ τοῖς ἀδικησομένοις Dem. 21, 30; βεβουλευσθαι ὅπως . . μηχανῇ ὑπ' ὧν ἀδικήσεται 23, 115; vgl. Eur. IA. 1437. Th. 5, 56. X. Cy. 3, 2, 18. Pl. Gorg. 509, d. Ἀμφισβητήσεται, μᾶλλον δὲ ὑπὸ γε ἐκείνου ὁμολογήσεται Pl. Theaet. 171, b. Τὸν μέλλοντα ἀπατήσιν μὲν ἄλλον, αὐτὸν δὲ μὴ ἀπατήσεσθαι Pl. Phaedr. 262, a, vgl. X. An. 7, 3, 3. (Dagegen Pl. Gorg. 499, c οὐκ ὥμην γε κατ' ἀρχὰς ὑπὸ σοῦ ἐξαπατηθήσεσθαι, νῦν δὲ ἐλύεσθην, vgl. Crat. 436, b. Aeschin. 3, 168.) Ἀρξοῦσί τε καὶ ἄρξονται Pl. Civ. 412, b, s. § 343. Ὑπὸ τῶν ἱππέων οὐ βλάψονται Th. 6, 64,



vgl. 1, 81. (Dagegen Pl. Gorg. 475, d μή ἔκνει ἀποκρίνασθαι, οὐδὲν γὰρ βλαβήσεται, s. § 343.) Ἐπιβουλεύομεθα X. Cy. 5. 4, 34. 6. 1, 10. Διδάξω καὶ διδάξομαι λόγους Eur. Andr. 739, vgl. S. Ant. 726. Οὐδὲ μελετῆται (αὐτὸ) ἐασόμενοι Th. 1, 142; auch Eur. IA. 331 ist die handschriftliche Lesart οὐχὶ δεινά; τὸν ἐμὸν οἰκεῖν οὐκ ἐάσομαι; nicht zu ändern. Οὐδ' ὅμοιοι τοῖς ἄλλοις ἐσόμεθα, ἀλλ' εἰρξόμεθα ἐκ τῶν Ἑλληνίδων πόλεων X. An. 6. 6, 16, vgl. Aeschin. 3, 122. Οὐκ ἀγνοοῦντες ὅτι ἐνεδρεύουσιντο ὑπὸ τῶν πολεμίων X. Hell. 7. 2, 18. Εἰ ταῦτα λέξεις, ἐχθαρεῖ μὲν ἐξ ἐμοῦ S. Ant. 93. Ἐάν πένης ὧν τις δι' ἔνδειαν ἀμάρτη, τοῖς ἐσχάτοις ἐπιτιμίοις ἐνέζεται Dem. 5. 11, vgl. Eur. Or. 516. Ἡ πόλις βραχέα ἡσθεῖσα μέγιστα ζημιώσεται Th. 3, 40. Ὅς ἂν ἀριστεύῃ, θανάτῳ ζημιωσόμενον (wird jedesmal die Todesstrafe erleiden), ibid. Vgl. And. 1, 72. Dem. 52, 11. (Dagegen 23, 80 ἐὰν ἀλφ, θανάτῳ ζημιωθήσεται, vgl. Lys. 6, 15, 29, 4. Pl. Hipparch. 226, b.) Ὑπὸ τοῦτου πάλιν θεραπεύεται Pl. Alc. I, 135 e, vgl. Antiph. 4, β, 4. Κηρύσσεται δὲ πᾶσι Καθήμεῖς τάδε Eur. Phoen. 1631. (Dagegen X. Cy. 8. 4, 4 μήτε κηρυχθήσεται μήτε ἄθλα λήψεται). Κρινοῦμαι ὡς ἐν παιδίοις ἱατρὸς ἂν κρίνοιτο Pl. Gorg. 521, e. (Dagegen Cratyl. 438, c πλήθει χρηθήσεται, vgl. Aesch. Eum. 677. Antiph. 6, 37. Lys. 13, 38. Aeschin. 3, 133. Dem. 21, 7 u. s. w.) Τῇ τῶν χρημάτων σπάνει κωλύονται Th. 1, 142. Καλοῦμαι und λέξομαι bei den Tragikern, z. B. S. El. 971. OC. 1186. Eur. Hec. 907. Ἐμοὶ μαρτυρήσεται ὑπὸ τε τοῦ ἐπionτος καὶ ὑπὸ τοῦ παρελθοντος χρόνου ὅτι ἡδίκησα οὐδένα X. Apol. 26, vgl. Comm. 4. 8, 10. Dem. 57, 37. (Dagegen 19, 40 μεμαρτύρηται πολλάκις ὡς ἐγὼ τάλαντον ἔχων ἐπ' αὐτοῦς φήγομαι, καὶ νῦν μαρτυρήσεται, vgl. Isae. 8, 13). Μαστιγώσεται, σπρεβλώσεται (wiederholte Handlung), δεδῆσεται, ἐκκαυθήσεται τῷ φθαλμῷ, τελευταῖον πάντα κακὰ παθὼν ἀνασχινολευθήσεται (einmalige Handlung) Pl. civ. 361, e. Ἐξογκώσεται sc. ἡ τόλμα Eur. Hipp. 938. (Ἀνοίξεται ἡ θύρα Inser. Att. II, 1054, 25.) Ὁ οἶκος ὃ τοῦ πατρὸς οὕτως οἰκῆσεται, ὅποιοι ἂν τινες οἱ παῖδες γένωνται Pl. Lach. 185, a, vgl. Dem. 58, 62. Th. 8, 67 u. s. w. Τοιαῦτ' ὀνειδιεῖσθε S. OR. 1500. Σὺ ὑπ' ἐμοῦ παιδαγωγῆσαι Pl. Alc. I, 135, d. Ἐκπλυνεῖται τοῦτο τὸ ψυμύθιον Ar. Pl. 1064. Εἰ ποτε πολεμήσονται Th. 1, 68, vgl. 8, 43. Dem. 23, 110. Ἐκεῖνοι πολιορκήσουσιντο ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων X. Hell. 7. 5, 18, vgl. 6. 4, 6. Cy. 6. 1, 15. Th. 3, 109. (Dagegen X. Hell. 4. 8, 5 εἰ μέλλοι πολιορκηθήσονται.) Ἴσως γελοῖα ἂν φαίνοιτο πολλά, εἰ πράζεται ἡ λέγεται Pl. civ. 452, a, ubi v. Schneider. Κάνταῦθα δὲ τὰ δεινὰ κινηθήσεται καὶ γὰρ τάλαντῳ μουσικῇ σταθμήσεται Ar. Ran. 796. Οὗτος δ', ἐνθ' ἂν ᾤ, στουγήσεται S. OR. 672. Ἦν πῃ ἄλλῃ μεταστάντωνται, ἐξ ὑπογύου ταράσσονται X. Cy. 6, 1, 44, vgl. Th. 7. 36. 67. Ἄνω γὰρ ἂν ῥέει | τὰ πράγμαθ', οὕτως εἰ ἔπιταξόμεσθα δὲ Eur. Suppl. 522. (Dagegen Th. 1, 140 ἄλλο τι μεῖζον εὐθὺς ἐπιταχθήσεται.) Πολιορκία παραπεσεῖσθαι

(confici) εἰς τοῦσχατον Th. 3, 46. (Dagegen Pl. Lys. 204, c παραταθήσεται ὑπὸ σοῦ ἀκούων θαμὰ λέγοντος). Φυλακῇ τῇ μετρίᾳ τηρήσονται Th. 4, 30. Ἦν τις βουλευτῇ (κακὸς γενέσθαι), κολασθήσεται τῇ πρεπούσῃ ζημίᾳ· οἱ δὲ ἀγαθοὶ τιμῇσονται τοῖς προσήκουσιν ἄθλοις τῆς ἀρετῆς Th. 2, 87, vgl. X. Cy. 8, 7, 15. Hier. 9, 9. Pl. Civ. 426, c. S. Ant. 210; πλεον προτιμήσεσθε ὑπὸ Κύρου X. An. 1, 4, 14. (Dagegen Th. 6, 80 οἱ Ἀθηναῖοι . . τῶ αὐτῶν ὀνόματι τιμηθήσονται, vgl. Dem. 19, 223. Inser. Att. II, 575. 594. 613. 617.) Θρέψονται ἡμῖν οὗτοι καὶ παιδευθήσονται τίνα τῶν; Pl. Civ. 376, c, vgl. 372, b. Th. 7, 49. X. An. 6, 5, 20 u. öfter. (Dagegen Ps. Dem. 60, 32 παῖδες οἱ τούτων ὀνομαστοὶ τραφήσονται καὶ γονεῖς περιβλεπτοὶ γηροτροφήσονται.) Οὐχ ὑβριεῖται φαύλως Ar. Eccl. 666. Ὑψῆρος καθ' ἡμῶν οἴσεται τῇδ' ἡμέρᾳ Eur. Or. 440, vgl. X. Oec. 18, 6 δι' ὅλης τῆς ἅλῃ οἴσεται σοι τὰ ἄχουρα. (Dagegen Dem. 44, 45 ἡ ψῆφος οἰσθήσεται νυνί, vgl. Eur. Suppl. 561 ἐξοισθήσεται; Th. 7, 56 οὐ γὰρ ἔτι δυνατὴν ἔσεσθαι τὴν ὑπόλοιπον Ἀθηναίων δύναμιν τὸν ὕστερον ἐπενεχθήσόμενον πόλεμον ἐνεγκεῖν. Isocr. 13, 19 πάντες ἐπὶ ταύτῃ κατενεχθήσονται τὴν ὑπόθεσιν.) Μᾶλλον φιλησομένη ὑπὸ τοῦ Φιλόνεω Antiph. 1, 19. Τὸν μέλλοντα μὴ καταφρονήσεσθαι, ἀλλ' εὐδοκιμήσιν ἐν τοῖς πολλοῖς Pl. Hipp. maj. 281, c. (Dagegen Isocr. 6, 95 ἀντὶ τοῦ τιμᾶσθαι καταφρονηθήσόμενος.) Ἡ γῆ εὖ φυλάσσεται ὑπὸ τῶν φρουρούντων X. Oec. 4, 9, vgl. S. Ph. 48. Τῷ πλήθει τῶν νεῶν οὐκ ὠφελήσονται Th. 7, 67, vgl. 6, 18. X. Comm. 1, 6, 14. 3, 7, 9 u. s. w. (Dagegen Andoc. 2, 22 ἐκεῖνα μὲν τότε ὅταν ἀποτελεσθῇ γνώσεσθε ἅμα καὶ ὠφελήσεσθε. Lys. 29, 4 οὐχ ὥς ζημιωθήσόμενον αὐτὸν τριτάρχον κατέστησεν, ἀλλ' ὥς ὠφελιθησόμενον, vgl. 18, 20. Isae. 10, 16. Pl. Theag. 128, e.) Sehr selten wird von den Aktivverben mit medialer Futurform dieselbe Form passiv gebraucht: Aesch. Ch. 305 θήλεια γὰρ φρήν· εἰ δὲ μή, τάχ' εἴσεται, *sciatur*, s. Wellauer. X. An. 7, 2, 14 haben die besseren Handschriften εἰ εἴσεισι, συλλήψεται st. συλληφθήσεται, was die Ausgaben bieten. Th. 6, 69 ist statt *ζυγκαστρεψάμενους ῥᾶον αὐτοῖς ὑπακούσεται* zweifellos mit Classen u. Stahl zu schreiben *ζυγκαστρεψάμενοι . . ὑπακούσονται*.

Anmerk. 1. Bei nicht wenigen Futurformen dieser Art ist es wohl möglich, an der medialen Bedeutung festzuhalten, insofern sie sich im Deutschen durch reflexive oder intransitive Wendungen wiedergeben lassen, z. B. X. Cy. 2, 2, 27 οἱ δὲ ἀνεμπλάντο ἥδη κακίας, ἀποκαθαροῦνται πάλιν ταύτης werden sich wieder davon befreien. 1, 4, 19 φοβήσονται οὗτοι καὶ οὐ κινήσονται werden sich nicht rühren, vgl. Dem. 8, 37, 9, 51. Pl. Tim. 57, e Theaet. 182, c. Arist. P. 902. Lysistr. 227. (Dagegen Aeschin. 3, 160 οὐ κινήσεται ἐκ Μακεδονίας, vgl. Dem. 19, 324. Arist. Ran. 796.) X. An. 5, 6, 12 εἰ δὲ μέλλομεν οἱ μὲν καταλείψεσθαι, οἱ δὲ πλεύσεσθαι zurückbleiben, vgl. 5, 4, 20. (Dagegen Aeschin. 3, 149 ἀβύτων ἡγησάμενος εἶναι, εἴ τις ἀπολειφθήσεται δωροδοκίας, vgl. Dem. 44, 8. Isocr. 15, 7. Ar. Nub. 725.) X. Cy. 1, 6, 9 καταλύσεται σου εὐθὺς ἡ ἀρχή wird sich auflösen (*Cobet καταλελύσεται*). S. Ai. 1155 ἴσθι πημανούμενος dass du dir Unglück bereiten wirst. Th. 6, 18 τὴν πόλιν, ἐὰν ἰσχυράζῃ, τρίψεται αὐτὴν περὶ αὐτὴν sich

selbst aufreiben, vgl. 7, 42. (Dagegen X. Hell. 5. 4, 60 ὅτι διὰ μαλακίαν κατατρίβησιντο ὑπὸ τοῦ πολέμου.) S. OR. 272 πότμῳ τῷ νῦν φθηρεῖσθαι καὶ τοῦδ' ἐχθροῖσι = ἐλαῖσθαι, vgl. Eur. Andr. 708. Th. 7, 48. (Dagegen Pl. Apol. 29, 6 πάντες παντάπασι διαφθαρήσονται, vgl. Eur. Hec. 802. Isocr. 4, 124. Th. 8, 75.) Allein die grosse Anzahl der widerstrebenden Beispiele beweist, dass in klassischer Zeit das mediale Futur dieselbe Stellung einnimmt, wie alle anderen Medialformen mit Ausnahme des Aorists, d. h. dass es die mediale und die passive Bedeutung in sich vereinigt.

Anmerk. 2. Die Beobachtung, dass das passivisch gebrauchte Futurum Medii durative (präsentische), das Futurum Passivi dagegen momentane (aoristische) Geltung hat, ist schon von G. Hermann und Stallbaum gemacht (s. § 229, 2), neuerdings aber von Blass im Rhein. Museum f. Philol. Bd. 47 (1892). S. 269 ff. in ausführlicher Weise als richtig erwiesen worden. Wenn in einzelnen Fällen, z. B. Pl. civ. 376, c θρέψονται καὶ παιδεύονται der Bedeutungsunterschied der beiden Futura nicht klar zu Tage tritt, so ist zu bedenken, dass auch die entsprechenden Tempora der Vergangenheit, Imperfekt und Aorist, mannigfache zweifelhafte Grenzfälle aufzuweisen haben.

5. Die Zahl der medialen Aoriste mit intransitiver Bedeutung verringert sich im Laufe der Sprachentwicklung immer mehr. Entschieden passiv aber sind ausser ἐσχόμην, neben welchem eine passive Form ἐσχέθην erst in spätgriechischer Zeit ausgeprägt worden ist, nur äusserst wenige verwandt worden, und zwar ausschliesslich die älteren Bildungen: die sogenannten zweiten Aoriste und die Aoriste nach der Konj. auf μι. Intransitiv, und teilweise passiv sind folgende Aoriste:

a) Aoristus II. Med. H, 247 ἐν τῇ δ' ἐβδομάτῃ ῥινῶ σκέτο (sc. χαλκός), blieb stecken. Φ, 345 σκέτο δ' ἀγλαὸν ὕδωρ blieb stehen, vgl. μ, 204. ζ, 141. δ, 705 ἔσχετο φωνή stockte. Vgl. P, 696. ι, 279 ἄξει σχομένη von Gram gefesselt, vgl. 334. κηληθμῶ δ' ἔσχοντο, sie waren entzückt. γ, 284 κατέσχετ' ἐπεργόμενός περ ὁδοῖο, hielt an. Hdt. 7, 128 ἐν θώματι μεγάλῳ ἐνέσχετο, war befangen. 1, 31 (Κλέοβις καὶ Βίτων) οὐδέτι ἀνέστησαν, ἀλλ' ἐν τέλει τούτῳ ἔσχοντο, *retenti sunt. haeserunt*. Pind. P. 1, 10 ταῖς ῥιπαῖσι κατασχομένους, von deinen Strahlen (Tönen) ergriffen. Eur. Hipp. 27 ἰδοῦσα (τὸν Ἰππόλυτον) Φαίδρα καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῷ. Pl. Phaedr. 244, e τῷ ὀρθῶς μανέντι καὶ κατασχομένῳ, dem begeisterten. — ο, 384 κατάλεξον, ἧς διεπράθετο πτόλις, ging zu Grunde. B, 94 οἱ δ' ἀγέροντο versammelten sich; oft im Part. ἀγρόμενος (in gleicher Bedeutung ἀγερθῆναι). K, 159 ἔγρεο erwache; ebenso attisch. ι, 228 ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην gehorchte; vereinzelt auch in att. Prosa (Pl. Phaed. 117, a πιθοῦ). Th. 5, 29 (οἱ Μαντινῆς) ἄσμενοι πρὸς τοὺς Ἀργεῖους ἐτράποντο, wandten sich. Z, 64 ὁ δ' ἀνέτράπετο, stürzte rückwärts, vgl. Ξ, 447. Pl. Crat. 395, d ἡ πατρίς αὐτοῦ ὅλη ἀνέτράπετο, kehrte sich um, stürzte zusammen (gwhnl. ἀνατραπῆναι). K, 200 ὁθεν αὐτὶς ἀπέτραπετ' ὄβριμος Ἐκτωρ, wandte sich

ab, vgl. M, 329. Pl. Euthyphr. 14, c. A, 693 τῶν οἷος λιπόμην, blieb zurück. δ, 710 ἵνα μηδ' ὄνομα αὐτοῦ ἐν ἀνθρώποισι λίπηται, vgl. E, 154. γ, 196. Hdt. 4, 85 οὔτοι ἀποσφαγέστες αὐτοῦ ταύτῃ ἐλίποντο.

b) Aoristus Med. nach der Konj. auf μι: Hs. sc. 173 ἀποῤ-  
ράμναι ψυχάς des Lebens beraubt. Δ, 518 χερμαδίῳ γὰρ βλήτο wurde  
getroffen. Vgl. A, 675. Ξ, 27 Νέστορι δὲ ζύμβληντο διοτρεφέες βασιλῆες  
trafen zusammen, vgl. 39. X, 75 καταμένοντο γέροντος, vgl. O, 558.  
Aesch. P. 893 Ch. A, 659 βεβλημένοι οὐτάμενοι τε, vgl. N, 764. Π, 24.  
Π, 708 σφ' ὑπὸ δουρὶ πόλιν πέρθαι. Ἐπλητο ep., näherte sich, ἔπληντο.  
Πλήτο ep. füllte sich. Ἐφθιτο, *perit*, Σ, 100. Φθιμενος, dahin-  
geschwunden. Λύντο δὲ γυῖα H, 16 u. s., lösten sich. Λύτο δ' ἀγών  
Ω, 1. Ἐσούμην ep., eilte. Βρισηῖς . . ἀμφ' αὐτῷ χυμένη λίγ' ἐκόκυε  
Τ, 284, eum *complexa*. Ἀπ' ὀφθαλμῶν χύτο δάκρυα Ψ, 385, ergossen  
sich. Χύτο θέσφατος ἄρ' η, 143. ἐμὲ κεῖνοι . . θαρρύνοντες ἔχυντο κ, 415,  
strömten zu mir. Ἀμπνυτο ep., atmete auf. Ἐλέγμην ep., ι, 335  
αὐτὰρ ἐγὼ πέμπτος μετὰ τοῖσιν ἐλέγμην ich zählte als fünfter = zählte  
mich, u. v. AEX legte mich schlafen. Πάλλτο ep., stiess sich, prallte  
an O, 645. Ἐμικτο ep., mischte sich. Κατέπηκτο A, 378 blieb  
stecken. In der attischen Sprache giebt es einen einzigen intrans. Aorist  
von dieser Bildungsweise: ὄνασθαι. Das Nähere über die genannten  
Verben s. § 343.

c) Die jüngere Form, der Aoristus I. Medii, findet sich bei  
Homer noch häufig intransitiv, nie aber entschieden passiv; z. B. ἀάσ-  
σθαι irren, neben ἀασθῆναι, ἐρείσασθαι sich stützen, neben ἐρεισθῆναι,  
κλίνασθαι sich anlehnen, nur ρ, 340 statt des üblichen κλινθῆναι,  
κοιμήσασθαι schlafen, häufiger als κοιμηθῆναι, κορέσασθαι sich sättigen,  
neben κορεσθῆναι, μνήσασθαι sich erinnern, häufiger als μνησθῆναι,  
νοσφίσασθαι sich entfernen, häufiger als νοσφισθῆναι, στηρίζασθαι  
sich stemmen (gegen στηριχθῆναι Tyrt. 10, 32), τανύσσασθαι sich aus-  
strecken, nur ι, 298 st. des üblichen τανυσθῆναι, χολώσασθαι grollen,  
häufiger als χολωθῆναι. Vgl. auch § 377, 1. Auch die attischen Dichter  
bedienen sich dieser älteren Formen nicht selten; in der Prosa dagegen  
ist die intransitive Funktion durchgehends auf den Passivaorist über-  
gegangen. Diejenigen Stellen, an denen man dem Aor. Med. I.  
passiven Sinn zuschreiben wollte, lassen sämtlich andere Erklärungen  
zu. θ 35 κούρω δὲ δῶ καὶ πεντήκοντα κρινάσθων (soll man sich (*sibi*)  
auswählen) κατὰ ὄημον. (Aber 48 κούρω δὲ κρινυθέντε δῶ κ. πεντ.,  
die ausgewählten.) Pind. O. 7, 15 εὐθυμάχαν ὄφρα πελώριον ἄνδρα  
παρ' Ἀλφειῷ στεφανώσασθαι αἰνέσω, der sich den Kranz auf's  
Haupt gesetzt hat, d. i. *coronam sibi peperit*. Ib. 81. 12, 17. N. 6, 19. P.  
4, 243 ἤλπετο δ' οὐκέτι οἱ κεῖνον γε πράξασθαι πόνον, *sibi effecturum  
esse*. Pl. Civ. 416, d τὰ δ' ἐπιτρίδεια, ὅσων δέονται ἄνδρες ἀθλῆται πολέμου

σώφρονές τε καὶ ἀνδρεῖοι, ταῖς ἀμείνουσιν παρὰ τῶν ἄλλων πολιτῶν δέχασθαι μισθὸν τῆς φυλακῆς, i. e. *apud se constituentes res ad vitam necessarias a reliquis civibus tanquam custodiae mercedem accipere*, vgl. Th. 1, 101, ubi v. Stahl. Theocr. 7, 110 εἰ δ' ὅλλως νεύσαις, κατὰ μὲν γρόα πάντ' ὀνόχουσι δακνόμενος κνάσαις, mögest du dich zerkratzen, vgl. § 374, 4. Anth. 11, 33 τοίχων ὀρθὰ τινὰς ἀμείνων richtig von Jacobs erklärt: *dum parietes illum terrae tremorem et concussionem ita in se recipiebant, ut recti starent*. Euphor. fr. p. 133 ist mit Herm. st. οὐνεκα δὴ μιν ἱπὶ βιησαμένη Ἑλένη ὑπεγείνατο Θησεὶ zu lesen βιησαμένῳ, was durch Cram. An. II. p. 450 bestätigt ist.

### § 377. Bemerkungen über die Deponentia.

1. Die sog. Deponentia sind Medialformen mit reflexiver Bedeutung, die der Aktivform ermangeln. Je nachdem sie ihren Aorist mit medialer oder mit passiver Form bilden, werden sie in Deponentia *Medii* und in Deponentia *Passivi* eingeteilt (§ 324). Die Zahl der ersteren ist aber ungleich grösser als die der letzteren, und in der älteren Sprache der Homerischen Gesänge, sowie auch zum Teil bei den nachherigen Dichtern bilden mehrere Deponentia ihren Aorist mit medialer Form, während die spätere Prosa dafür die passive Aoristform gebrauchte, so ἡγασάμην, ἡδεσάμην, θυνησάμην, ἐξημύλλησάμην, ἡρνησάμην, ἐδηριεσάμην, διελεξάμην, ἡρασάμην, ἡμειράμην, ὤνοσάμην, s. § 343. Über den Grund der Erscheinung, dass eine Anzahl der Deponentia ungeachtet der reflexiven Bedeutung ihren Aorist mit passiver Form bildet, s. § 374, Anm. 1.

2. Die Deponentia erscheinen wie die Media entweder objektlos, als ὀρχήσασθαι, βουληθῆναι, oder in Verbindung mit einem Objekte, als: λογίσασθαι τι, δέξασθαι τι. In der deutschen Sprache werden die Deponentia meistens durch intransitive oder transitive Aktivverben übersetzt. Die reflexive Bedeutung ist bei manchen Deponentibus so schwach, dass sie nach unserer Anschauungsweise reine Transitive zu sein scheinen, als: δέχομαι τι, ich nehme (nämlich: mir) etwas, ἐργάζομαι τι, βιάζομαι τινα u. s. w.

3. Von vielen Deponentibus mag ursprünglich auch eine der Medialform entsprechende Aktivform mit transitiver Bedeutung bestanden haben. Von einigen hat sich dieselbe auch in einzelnen Beispielen erhalten, als: ἀγωνίζω, αἰκίζω, βιάζω, ὠρέω, μηχανάω, s. § 343. Da aber der Begriff dieser Verben von der Art war, dass sich leicht eine reflexive Beziehung mit demselben verband, so verschwand bei den meisten die aktive Form gänzlich.

4. Theils hieraus, theils aber auch daraus, dass die reflexive Bedeutung der transitiven sehr nahe kam, erklärt sich die Erscheinung, dass viele Deponentia, besonders im Perfekt, auch passive Bedeutung haben.

a) Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum exactum. X. Hier. 2, 12 οἱ τύραννοι (πολεμοῦσι) πρὸς τοὺς βεβιασμένους, unterjocht. Hdt. 5, 90 τὰ ἐκ τῶν Ἀλκμεωνιδῶων ἐς τὴν Πυθίην μεμηχανημένα. Lys. 3, 26 πάντα αὐτῷ ταῦτα σύγκειται καὶ μεμηχανήνεται. Isocr. 4, 40 τὰς πρὸς ἰζόονην μεμηχανημένας (τέχνας). Dem. 29, 10 λόγων πρὸς τὸ παρὸν μεμηχανημένων. Lys. 32, 21 ἐωνημένον ἀρνίον. Isae. 11, 42 οἰκίαν ἐωνημένην, vgl. Dem. 19, 209. Ar. P. 1182 τῷ δὲ σιτὶ οὐκ ἐώνητο. Eur. M. 1130 ἐστὶν ἡμισμένην. Pl. Civ. 611, d λελωβήσθαι ὑπὸ τῶν κυμάτων. Hdt. 7, 53 τὰ πρόσθε ἐργασμένα. 1, 123 τάδε οἱ κατέργαστο, gleich darauf: κατεργασμένου δὲ οἱ τούτου, vgl. 4, 66. X. Cy. 8, 8, 27 οἶμαι ἄπερ ὑπεθέμην ἀπειργάσθαι. Isocr. 4, 92 πολλῶν καὶ καλῶν αὐτοῖς προσειργασμένων. Pl. Leg. 710, d πάντα ἀπείργασται τῷ θεῷ. Hdt. 1, 207 χωρὶς τοῦ ἀπηγημένου, *practer id, quod expositum est*, vgl. 5, 62. 9, 26. Antiph. 1, 31 ἐμοὶ διτήγεται *res a me enarrata est*. Hdt. 2, 78 u. 86 μεμιμημένος, *ad imitationem expressus*. Isocr. 15, 10 περὶ φιλοσοφίας πεπαρησιασμένα, freimüthige Äusserungen. 4, 74 ἀνάγκη τὰ μέγιστ' αὐτῶν ἤδη κατακεχρησθαι, *oratione trita esse*. Th. 7, 70 κεκτημένης θαλάσσης. 3, 61 ἡτταμένος. Pl. Gorg. 453, d καλῶς ἂν σοι ἀπεκέριτο. Crat. 404 a εὖ ἐντεθυμημένον, wohl bedacht. Phaedr. 279, c ἐμοὶ μὲν γὰρ μετρίως ἠῦκται. X. oec. 9, 2 τὰ οἰκήματα πρὸς αὐτὸ τοῦτο ἐσκεμμένα, ubi v. Breitenbach, vgl. Hell. 3. 3, 8. Dem. 21, 191 ἐσκεμμένα καὶ παρεσκευασμένα πάντα λέγω (obwohl gleich darauf: ἐγὼ δ' ἐσκέψαι μὲν [*deliberasse*] φημι καὶ οὐκ ἂν ἀρνηθεῖν καὶ μεμελετηχέναι). Pl. Civ. 392, c ἡμῖν ἅ τε λεκτέον καὶ ὡς λεκτέον παντελῶς ἐσκέψεται *a nobis exploratum erit*. Apol. 22, b τὰ ποιήματα ἅ μοι ἐδόκει μάλιστα πεπραγματεῦσθαι αὐτοῖς. X. Comm. 1. 2, 10 ὡς κεχαρισμένοι φιλοῦσιν *tanquam beneficiis affecti*. Hdt. 9, 26 πολλοὶ ἀγῶνας ἀγωνίζονται. Eur. Suppl. 465 τῶν μὲν ἡγωνισμένων.

b) Aoristus und Futurum. Neben der medialen Aoristform erscheint oft eine passive Form in passiver Bedeutung. Hdt. 9, 108 οὐκ ἐδόνατο κατεργασθῆναι. S. Tr. 1218 εἰ καὶ μακρὰ κάρτ' ἐστίν, ἐργασθήσεται. Fr. Com. (Mein.) 4, 337 μέμψαι γὰρ ἄλλους, οὐχὶ μεμφθήσῃ δὲ σό. S. Ai. 217 ἀπελωβήθη. Ph. 330 ἐξελωβήθη. Hdt. 7, 144 (νῆες) οὐκ ἐχρήσθησαν, *adhibitae sunt*. Th. 6, 53. 8, 68 αἰτιαθείς. 4, 19 βιασθείς, *coactus*, vgl. X. vect. 5, 7. Comm. 1. 2, 10. Hell. 6. 1, 7. 7. 3, 9. Hdt. 8, 85 χώρη ἐδωρήθη πολλῇ vgl. S. Ai. 1029. Isocr. 4, 26. X. Comm. 2. 7, 12 ἐπορίσθη μὲν ἀφορμή, ἐωνήθη δ' ἔρια, vgl. Vect. 4, 19, u. 20. Pl. leg. 758, d ὅπως ἂν ἰαθῇ τὸ γεόμενον. Conv. 189, d ὧν ἰαθέντων. X. Hell. 6. 1, 19 ὁπλίζεται ἐλογίσθησαν, *numerati*

*sunt.* Pl. Civ. 531, d ἂν ζυλλογισθῇ ταῦτα. Aesch. Ch. 290 λυμανθὲν δέμας. Th. 6, 78 τοῖς αὐτοῦ κακοῖς ὀλοφυρθεῖς. 1, 123 ἃ ἐκτίθη. 2, 36 ἔργα, οἷς ἕκαστα ἐκτίθη. Ferner: ἡγηθῆναι, δεχθῆναι, μιμηθῆναι, ἀγωνισθῆναι, αἰκισθῆναι, αἰνιχθῆναι, ἀκυσθῆναι, προφασισθῆναι. Einige Deponentia bilden beide Aoristformen mit Medialbedeutung. Alsdann gehört aber gemeiniglich die eine der Dichtersprache, die andere der Prosa an; hierher gehören die Nr. 1 angeführten; so ferner Eur. Heracl. 757 ἰκέτας ὑποδεχθεῖς st. ὑποδεξάμενος. Μεμφθῆναι st. μέμψασθαι s. § 343; sehr selten aber bei demselben Schriftsteller, so μεμφθῆναι Hdt. 1, 77 μεμφθεῖς, ubi v. Baehr, vgl. 3, 13. 4, 180. 7, 146, aber μεμψάμενον 2, 24. μέμψασθαι 8, 106. Th. 4, 85 μηδεὶς μεμφθῇ, sonst aber μέμψασθαι. Ἀπελογήθη, b. Antiphon, z. B. 2, δ, 3 u. spätgriechisch; wahrseheinl. falsche Lesart X. Hell. 1. 4, 13 (sonst nur ἀπολογήσασθαι, z. B. An. 5. 6, 3 ἀπελογήσατο).

c) Präsens u. Imperfectum sehr selten. A, 576 βιαζόμενον βελέεσιν. 589 βελέεσαι βιάζεται. O, 727. II, 102 βιάζετο γὰρ βελέεσιν. S. Ant. 1073 ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε. Th. 1, 2 βιαζόμενοι ὑπό τινων, vgl. 77 ἀδικούμενοι οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον ὀργίζονται ἢ βιαζόμενοι (vorher βιάζεσθαι οἷς ἂν ἐξῆ, δικάζεσθαι οὐδὲν προσδέονται). 7, 84. X. conv. 2, 26. Th. 5, 3 ὡς ἐβιάζοντο. (Aber 4, 19 muss man zu παρὰ ἃ προεδέχετο aus dem vorhergehenden νικήσας ὁ νικηθεὶς ergänzen, obwohl bei den Späteren ἐδεχόμεν, ἐδεχόμεν auch in pass. Bdtg. vorkommt.) Pl. Phaed. 69, b ὦνούμενά τε καὶ πιπρασόμενα, ubi v. Stallb. X. r. eq. 8, 2 ἐωνεῖτο. S. Nr. 3. Dem. 24, 28 ὁ νῦν ἀγωνιζόμενος νόμος. Antiph. 5, 63 περὶ αὐτοῦ δεδεμένου καὶ λυμαينوμένου. Lys. 28, 14 ὑπό τοιούτων ἀνδρῶν λυμαίνεσθε. X. Cy. 8, 2, 22 ἃ οὔτε κατασῆται οὔτε ὑπερπληροῦντα λυμαίνεται.

Anmerk. Nach den Zeiten des Aristoteles, als das richtige Gefühl für echte Gräzität immer mehr abstarb, und man mehr die äussere Form als das innere Wesen des Wortes berücksichtigte, griff der Gebrauch der Medialform in passiver Bdtg. immer mehr um sich.

### § 378. C. Passivform. 1)

1. Eine eigentliche Passivform besitzt die griechische Sprache nicht. Denn, wie wir § 372, 2 gesehen haben, entlehnt das griechische Passiv, mit Ausnahme des Aorists und des Futurs, alle übrigen Zeitformen von dem Medium. Der Aor. II. Pass. aber war ursprüng-

1) S. H. C. v. d. Gabelentz, Über das Passivum (Abh. d. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. III, 1860). Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 75 ff. W. Kühne, *de aoristi passivi formis atque usu Homérico*, Progr. v. Güstrow 1878. Die Programme von Kowaleck und Grosse s. zu § 374.

lich nichts anderes als ein nach der Formation auf  $\mu$  gebildeter Aor. II. Act., der mit intransitiver Bedeutung neben dem Aor. I. Act. mit transitiver Bedeutung bestand, als: ἐξέπληξα, erschreckte, ἐξεπλάγγην, erschrak, ἀνέτρεψα, wendete um, ἀνετράπην, wandte um, ἐφηνα, zeigte, ἐφάνην, erschien, ἐθρεψα, erzog, ἐτράφην, wuchs auf, ἐφθειρα, *perdidi*, ἐφθάρην, *perii*, ἔκαυσα (ep. ἔκηα), brannte, trans., ἐκάην, brannte, intr., ἔφυσα, erzeugte, ἔφυν, entstand, ἔδυσσα, tauchte ein, ἔδουν, ging unter, ferner ἐδάην, lernte, ἐρύρην, floss, wie ἔστησα, stellte, ἔστην, trat hin, und wie sich bei mehreren Verben neben dem Pf. I. mit transitiver Bedeutung ein Pf. II. mit intransitiver Bedeutung findet, als: ὀλώλεκα, *perdidi*, ὤλωλα, *perii*. (Darauf gründet sich die oben § 263, 1 erwähnte Erscheinung, dass in der Regel kein Verb den Aor. II. Act. und den Aor. II. Pass. zugleich bildet.) Und so wird denn auch der Aor. II. Pass. in der Homerischen Sprache noch fast ausschliesslich als Intransitivum gebraucht: Delbrück zählt a. a. O. S. 75 ff. unter 22 Bildungen auf -ην nur 2 von entschieden passivem Sinne (πληγῆναι u. τυπῆναι geschlagen werden = Schläge erhalten). Bei allen anderen wendet auch die deutsche Übersetzung intransitive oder reflexive Wendungen an, z. B. ἀγῆναι brechen, ἀλῆναι sich ducken, zusammendrängen, μιγῆναι sich vereinigen, παγγῆναι haften, ῥαγῆναι hervorbrechen, τραγῆναι auseinandergehen, τραφῆναι aufwachsen.

2. Aber auch für den jüngeren Aoristus I. lässt sich bei Homer in der überwiegenden Mehrzahl der Beispiele die ursprüngliche intransitive Bedeutung feststellen: Grosse a. a. O. I, S. 5 f. zählt unter 129 Aoristen auf -θην nur etwa 30 ausgesprochene Passiva, wie καταθῆναι, νικηθεῖς, δοθεῖν u. a., während die meisten deutlich erkennbare Intransitiva sind, z. B. ἀγερθῆναι, ἀλλισθῆναι sich versammeln, γυμνωθῆναι sich entblößen, νοσφισθῆναι sich entfernen, πλαγχθῆναι umherirren, τυγθῆναι = γενέσθαι, χολωθῆναι = χολώσασθαι, εὐνιθῆναι schlafen, κοιμηθῆναι = κοιμήσασθαι, vgl. ξ, 523 ff. ὧς ὁ μὲν ἔνθ' Ὀδυσσεὺς κοιμήσαστο, τοὶ δὲ παρ' αὐτὸν ἄνδρες κοιμήσαντο νεηνία· οὐδὲ συμβώτῃ | ἴνδανεν αὐτόθι κοῖτος, ὧν ἄπο κοιμηθῆναι.

3. Aus diesen beiden Aoristformen gingen zwei denselben entsprechende passive Futurformen mit Medialendungen hervor, als: μιγήσομαι, μιχθήσομαι. Vgl. § 222, wo auch über das Passivelement  $\eta$  gesprochen ist. Dass die Bildung des Fut. Pass. erst einer späteren Sprachperiode angehört, erkennen wir deutlich daraus, dass die ältere mit Ausnahme von μιγήσομαι, das nur einmal (K, 365, in einer jüngeren Partie), und zwar in reflexiver Bedeutung, vorkommt, stets das Fut. Med. gebraucht, s. § 229. Die dorische Mundart bildete, wie § 229, A. 4 bemerkt worden ist, die von dem Aor. Pass. mit aktiver Flexion abgeleiteten Futura Pass. gleichfalls mit



aktiver Flexion, als: *φαναγεῖν* st. *φανήσεσθαι*, *ἐπιμελετήθησε* st. *ἐπιμελετήθησεται*, *δειχθήσονται* st. *δειχθήσονται*.

4. Die Homerischen Gedichte führen uns nach dem unter 1 und 2 Bemerkten nahe an denjenigen Zustand der griechischen Sprache heran, wo der Passivbegriff noch garnicht ausgebildet war. Eines besonderen verbalen Ausdruckes bedarf dieser Begriff an sich überhaupt nicht, denn zur Not reichen die sonstigen Sprachmittel aus: teils intransitive Verben, z. B. *ἀπέθανεν ὑπὸ τοῦ ἀδελφοῦ* (vgl. § 373, 5) „er starb von Bruders Hand“; teils transitive Verben mit Reflexivpronominen, wie im Slavischen, im Altnordischen und gelegentlich im Deutschen und anderen neueren Sprachen, z. B. „der Ring hat sich gefunden, la maison s'est bâtie“; teils endlich das Medium, wie im Altindischen. Auch das lateinische Passivum hat sich wahrscheinlich erst aus dem Medium entwickelt, und viele Passiva haben oft rein mediale Bedeutung, z. B. *dispertiri* sich trennen, *pingi* sich schminken, *corrumpi* verderben, *exerceri* sich üben, *moveri* sich bewegen, *pares cum paribus facillime congregantur*, *laetari*, *reminisci* u. a. So hat es also im Griechischen eine Zeit gegeben, wo man Formen wie *τρέφεσθαι*, *τραφῆναι* noch nicht als passivisch empfand (aufgezogen werden), sondern nur allgemein als intransitiv (aufwachsen). Aber indem der Urheber des Zustandes im Dativ oder in einer präpositionalen Wendung hinzugefügt wurde, stellte sich eine Ausdrucksweise wie *Ἀχιλλεύς ἐτρέφετο ὑπὸ Νείρωνι*, *ὑπὸ Νείρωνος*, Achill wuchs auf unter (Leitung des) Cheiron, in deutlichen Gegensatz zu dem aktivischen *Νείρων ἐθρέβετο Ἀχιλλέα*, und damit war die Scheidung des Passivbegriffes vom Intransitivbegriffe angebahnt; und nachdem diese Scheidung vollzogen war, wurde in denjenigen Tempusformen, wo Doppelbildungen vorhanden waren (im Aorist und im Futur) die passivische Verwendung des Mediums allmählich immer mehr eingeschränkt: das passivische *ἐβλήτο* (§ 376, 5) wurde verdrängt durch *ἐβλήθη* u. s. w., und *τιμήσονται* gab einen Teil seiner Funktionen an *τιμηθήσονται* ab (vgl. § 376, 3). Vollständig jedoch ist die Scheidung nie durchgeführt worden: *ἐσχόμην* ist die ganze klassische Zeit hindurch in passivischer Verwendung geblieben, und umgekehrt wird *ἐτάσθην* von den Dichtern auch im Sinne von *ἔστην* gebraucht, z. B. Aesch. P. 206 *ῥόβω δ' ἄφθογγος ἐτάσθην*.

5. Mehrere Spracherscheinungen würden in der griechischen Sprache nicht hervorgetreten sein, wenn sie, wie andere Sprachen, ein wirkliches Passiv hätte. Diese Erscheinungen aber erhalten eine einfache und natürliche Erklärung, wenn wir das vermeintliche Passiv als ein Reflexiv auffassen. Hierher gehört z. B. die Konstruktion medialer Formen mit dem Akkusative, wie wir in der Lehre von diesem Kasus sehen werden, als: *τόπτομαι πληγὰς*, erhalte Schläge,

ἡμφιεσθαι ἐσθῆτα, *induisse sibi vestem*. Wenn sich auch in der lateinischen Sprache dergleichen Erscheinungen finden, wie *hedera cinctus tempora* Ov. Am. 3. 9, 61. *Virgines longam indutae vestem* L. 27, 37; so sind sie doch immer nur Eigentum der die Griechen nachahmenden Dichter und späterer Prosaisten geblieben; in die Völkssprache sind sie gewiss nie übergegangen. Dann gehört besonders auch folgende Erklärung hierher.

6. Bei der Umwandlung des Aktivs mit einem Objekte in das Passiv geht nicht nur, wie in anderen Sprachen, der Objekts-Akkusativ in den Subjekts-Nominativ über, z. B. Ἐκτωρ ὑπ' Ἀχιλλέως ἐφρονέυθη (akt. Ἀχιλλεύς ἐφρόνευσεν Ἐκτορα), sondern auch Verba mit Objekts-Genetiv oder Dativ können ein persönliches Passiv bilden, so dass also der Genetiv oder Dativ in den Subjekts-Nominativ übergeht. So sagt der Grieche: φθονοῦμαι, ἐφθονήθη, φθονήσομαι ὑπό τινος (v. φθονεῖν τινι, *invidere alicui*), d. h. ich empfangе, empfang, werde empfangen Neid von einem, der Lateiner dagegen: *invidetur mihi ab aliquo*; πιστεύομαι u. ἀπιστοῦμαι ὑπό τινος (v. πιστεύειν u. ἀπιστεῖν τινι), ich empfangе Glauben, keinen Glauben. Isocr. 5, 49 (Λακεδαιμόνιοι) πολεμοῦνται μὲν ὑπὸ τῶν περιοικούντων, ἀπιστοῦνται δ' ὑφ' ἀπάντων Πελοποννησίων (πολεμεῖν τινι). Hdt. 7, 144 αἱ νῆες οὐκ ἐχρήσθησαν (χρησθαι τινι). Th. 1, 82 ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλευόμεθα (ἐπιβουλεύειν τινί). 142 ὑφ' ἡμῶν πολλαῖς ναυσὶν ἐφορμείσθαι u. 8, 20 νῆες ἐφορμούμεναι ὑπὸ Ἀθηναίων (ἐφορμεῖν τινι, blockieren). Pl. Civ. 417, b καὶ ἐπιβουλεύοντες καὶ ἐπιβουλεύόμενοι διάζουσι πάντα τὸν βίον. X. Cy. 5. 4, 34 αὐτοὶ ἐπιβουλεύσόμεθα. Conv. 4, 31 οὐκέτι ἀπειλοῦμαι, ἀλλ' ἤδη ἀπειλῶ ἄλλοις. Pl. Lysid. 208, c ἡ δεινὸν ἐλεύθερον ὄντα ὑπὸ δοῦλου ἄρχεσθαι (ἄρχειν τινός). Leg. 684, a βασιλείαι τρεῖς βασιλευσόμεναις πόλεσι τριτταῖς ὥμοσαν ἀλλήλαις ἐκάτεραι, κατὰ νόμους οὓς ἔθεντο τοῦ τε ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι κοινούς. Th. 1, 37 ἡμεῖς τε ἀδικοῦμεν καὶ αὐτοὶ οὐκ εἰκότως πολεμοῦνται (πολεμεῖν τινι). 3, 61 ἡγεμονεύεσθαι ὑφ' ἡμῶν (ἡγεμονεύειν τινός). Pl. Civ. 551, a ἀσκεῖται δὲ τὸ δεῖ τιμώμενον, ἀμελεῖται δὲ τὸ ἀτιμαζόμενον. X. Comm. 4. 2, 33 Παλαμήδην πάντες ὕμνουσιν, ὡς διὰ σοφίαν φθονηθεὶς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσεὺς ἀπόλλυται. Hier. 11, 6 νικῶν μὲν οὐκ ἂν θυμάρζοιτο, ἀλλὰ φθονοῖτο, νικώμενος δ' ἂν καταγελῶ (καταγελᾷ τινος). 11 οὐ μόνον φιλοῖτο ἂν, ἀλλὰ καὶ ἐρῶ ὑπ' ἀνθρώπων (ἐρᾷ τινος). Cy. 6. 1, 41 τὰ αἰσχρὰ ἐπιχειρεῖται (ἐπιχειρεῖν τινι). Comm. 2. 6, 11 τοὺς ἐπασθέντας (ἐπᾶθειν τινί). Comm. 1. 2, 29 δικαίως ἂν ἐπιτιμῶτο, vgl. Isocr. 12, 149. (ἐπιτιμᾷ τινι). Isae. 3, 24 ὀλιγορηθῆναι (ὀλιγορεῖν τινος). 8, 44 ἡμφισβητήθημεν (ἀμψισβεῖν τινι). X. Cy. 5. 4, 34 ἐνοχλεῖσθαι (ἐνοχλεῖν τινι). Pl. Leg. 633, e τὸν ὑπὸ τῶν ἡδονῶν κρατούμενον (κρατεῖν τινος). X. Hell. 7. 4, 30 καταφρονούμενοι ὑπ' Ἀρκάδων (καταφρονεῖν τινος). 4. 4, 2 καὶ νόμῳ τις

καταγνωσθῆ (καταγιγνώσκω τινός). 5. 2, 36 ἐκεῖνος κατεψηφίσθη. Sogar καταψηφίσθηναι θανάτου Pl. Civ. 558, a (καταψηφίσσεται τινος θάνατον); doch gewöhnlicher κατεψηφίσθη μου θάνατος.

Anmerk. 1. Wenn auch bei den Lateinern diese Konstruktion zuweilen gefunden wird, als: *persuadeor, parcor, plaudor, invidor*, so ist dieselbe nicht in dem Wesen der Sprache begründet, sondern beruht bloss auf einer künstlichen Nachahmung (vgl. Nr. 5). Passend sagt d. Schol. Cruq. ad. Hor. A. P. 56 *invidor*: „Mire, dum de fingendis verbis loquitur, *Graeco* more loquitur, φθονοῦμαι i. e. invidiam patior: *invidor* enim videtur non satis Latine dici posse.“

Anmerk. 2. Selten findet sich die unpersönliche Konstruktion, wie Th. 5, 49 Ἀκκεδαμόνιοι ἀντίλεγον μὴ δικαίως σφῶν καταδεδιχάζεσθαι. Pl. Polit. 299, a ὧν δ' ἂν καταψηφισθῆ. Aber X. vect. 1, 1 νομίζων, εἰ τοῦτο γένοιτο, ἅμα τῇ τε πενίᾳ αὐτῶν ἐπικεκορυθσθαι καὶ τῷ ὑπόπτους τοῖς Ἑλλήσιν εἶναι würde die persönliche Konstr. wegen der folgenden Worte hart sein.

7. Nach derselben Analogie geht bei einigen Verben, die im Aktive neben dem Dative der Person einen Akkusativ der Sache bei sich haben, als: ἐπιτρέπω, ἐπιτάττω, ἐπιστέλλω, πιστεύω τί τινι u. a., in der passiven Konstruktion der Dativ der Person in den Nominativ über, während der Akkusativ der Sache unverändert bleibt, indem der Grieche auch hier das Passiv reflexiv auffasst: ich erhalte einen Auftrag, ich übernehme etwas. Th. 1, 126 οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακὴν. 5, 37 οἱ Κορίνθιοι ταῦτα ἐπεσταλμένοι ἀνεχώρουν. 1, 140 ἄλλο τι μεῖζον εὐθύς ἐπιταχθήσεσθαι. Polyb. 8. 17, 1 τοῖς Κρητικαῖς πεπιστευσθαι τι τῶν φυλακηρίων. Eur. Rh. 538 τίς ἐκηρύχθη πρώτην φυλακὴν; = τίς διὰ κήρυκος ἐπετάχθη τὴν ς.; Lys. 30, 3 ἐκ τῆς τούτου χειρὸς ἐταμειυόμεθα τοὺς νόμους es wurden uns die Gesetze rationsweise zugeteilt. Pl. Tim. 60, c τὸ δὲ ὑπὸ πυρὸς τάχους τὸ νοτερόν ἐξαρπασθέν (ἐξαρπάξιν τινί τι). S. Ant. 408 πρὸς σοῦ τὰ θεῖν' ἐκεῖν' ἐπηπειλημένοι. Tr. 157 λέπει παλαιὰν θέλτρον ἐγγεγραμμένην | ζυνθήματα. Seltener ist der Dativ. Hdt. 7, 10, γ τοῖσι ἐπετέτραπτο ἡ φυλακή. Vgl. 3, 142. (Aber Pl. leg. 636, d ἐπειδὴ παρὰ Διὸς αὐτοῖς οἱ νόμοι πεπιστευμένοι ἦσαν γεγονέναι wegen des Zusatzes γεγονέναι u. Polit. 282, e τὴν δὲ ἐπιτεταγμένην αὐτοῖς εἶναι τέχνην κροκονητικὴν φῶμεν konnte nicht anders gesagt werden, vgl. Th. 1. 141, 1.) Bei folgendem Infin. scheint, wie bei τάττεται μοι ποιεῖν τι, der Dativ gewöhnlicher zu sein. Th. 3, 22 οἷς ἐτέτακτο παραβοῆσθαι, vgl. X. Cy. 1. 2, 5. 6. 3, 3. r. eq. 5, 2. Hdt. 4, 131 ὁ δὲ οὐδὲν ἔφη οἱ ἐπετάλλθαι ἄλλο ἢ δόντα τὴν ταχίστην ἀπαλλάσσεσθαι.

8. Verwandt hiermit ist die eigentümliche Erscheinung, dass bei Handlungen, die einen Teil des Körpers ergreifen, in der passiven Konstruktion die ganze Person als von der Handlung betroffen und demnach in den Subjektsnominativ gesetzt wird, während der betroffene Körperteil durch den Akkusativ bezeichnet wird: wie

man sagt ἐκόπην τὴν κεφαλὴν ich erhielt einen Schlag an den Kopf, so auch ἐξέκόπην τὸν ὀφθαλμόν Ar. N. 24. X. Cy. 8. 8, 3 ἀπετμήθησαν τὰς κεφαλὰς (vgl. An. 3. 1, 17 τοῦ ἀδελφοῦ ἀπέτεμε τὴν κεφαλὴν). Mehr Beispiele § 410, 6.

9. Die meisten Aktivverben, welche das Medium haben, lassen auch das Passiv zu. Die Formen des passiven Aorist- und Perfektstammes können ihrer Bedeutung nach ebenso zum Medium wie zum Aktiv gehören: αἰρεῖσθαι als Pass. genommen, bezwungen, überführt werden X. An. 5. 4, 26 ἐν τῷ πρότερον αἰρεθέντι χωρίῳ. Hdt. 2, 13 λιμῷ οἱ Ἕλληνες αἰρεθίζονται. S. Ant. 493 φιλεῖ δ' ὁ θυμὸς πρόθεν ἡρῆσθαι κλοπῆς. αἰρεῖσθαι als Med. wählen X. An. 5. 6, 12 οἱ μὲν ἄνδρες ἡρῶνται (haben gewählt) πορεῖαν. 3. 1, 46 αἰρεῖσθε ἄρχοντας, καὶ ἐλόμενοι ἦκατε εἰς τὸ μέσον τοῦ στρατοπέδου, καὶ τοὺς αἰρεθέντας ἄγετε, darauf 2, 1 ἐπεὶ δὲ ἡρῶντο (gewählt waren). Pl. Prot. 338, b ἐκ περιττοῦ ἡρῶσεται er wird überflüssig gewählt sein. γράφεσθαι als Pass. geschrieben werden Pl. Parm. 128, d διὰ τιαυτήν δὴ φιλονεικίαν ὑπὸ νέου ὄντος ἐμοῦ ἐγράφη, καὶ τις αὐτὸ ἐκλεψε γραφέν. γράφεσθαι als Med. anklagen Dem. 18, 103 γραφεῖς τὸν ἀγῶνα τοῦτον εἰς ὕμᾱς εἰσῆλθον. Ebenso zu βουλευσθαι sich beraten. Th. 1, 120 καλῶς δοκοῦντα βουλευσθήναι (beraten worden zu sein) ἐς τοῦναντίον αἰσχροῦς περιστή; zu ψήφισθαι beschliessen Th. 6, 8 καθ' ὃ τι χρὴ τοῖς στρατηγοῖς, εἴ που προσδέονται, ψηφισθῆναι (*decerni*) ἐς τὸν ἔκπλουν. Isoer. 6, 92 ἡμῖν φιλονικητέον ἐστὶν ὑπὲρ τῶν ἐνθάδε ψηφισθησομένων; zu ἀφελέσθαι berauben Hdt. 3, 65 δέισας μὴ ἀφαιρεθῆω τὴν ἀρχὴν πρὸς τοῦ ἀδελφεοῦ u. s. w. Vgl. auch die Bemerkungen über die Deponentia § 377, 4.

10. Da auch intransitive Verba im Griechischen einen Akkusativ zu sich nehmen können, z. B. ζῆν βίον ἀθλιώτατον, μεγάλη ἀμαρτάνειν, so ist es erklärlich, dass auch von ihnen nicht selten ein Passivum gebildet wird. Dem. 19, 200 ποῖον ἐρεῖς βίον ὃν οὐ βεβίωκας, ἐπεὶ ὃ γε βεβιωμένος σοι τοιοῦτος φαίνεται; 18, 265 ἐξέτασον τοῖνον παρ' ἄλληλα τὰ σοὶ κάμοι βεβιωμένα. Pl. Laeh. 187, b μὴ οὐκ ἐν τῷ Καρὶ ὑμῖν ὁ κίνδυνος κινδυνεύηται, ἀλλ' ἐν τοῖς σίεσι. Dem. 34, 28 τὰ χρήματα κινδυνεύεται τῷ δανείσαντι steht auf dem Spiele. 18, 278. Th. 2, 35, vgl. 5, 91. Dem. 30, 10 εἰς τὴν οὐσίαν τὴν Ἀφόβου τὴν οὕτω κινδυνευθήσεσθαι μέλλουσιν. Ps. Lys. 2, 54 τὰ ὑπὸ πολλῶν κινδυνευθέντα. Antiph. 5, 75 ὅμως δ' οὖν κεκινδυνεύεται gleichwohl soll es gewagt sein. 5, 77 ὃ τι ὕστερον αὐτῷ ἡμάρτηται. X. An. 5. 8, 20 καὶ μικρὰ ἡμαρτηθέντα vel parva peccata, vgl. vect. 4, 37. Th. 2, 65, ubi v. Stahl. Pl. Prot. 357, e ἡ ἐξαμαρτανομένη πράξις. Th. 7, 77 ἱκανὰ τοῖς πολεμίοις ἡτύχῃσθαι. Dem. 18, 212 ἀτυχηθέντων, *rerum infelicitate gestarum*, ubi v. Schäfer. X. Hell. 5, 2, 34 ὥστε ἐκεῖθεν πάντα ὑπηρετεῖσθαι. Cy. 4. 6, 10 ἐπὶ τούτοις ἐγὼ ἀληθευομένοις δίδωμι σοι

τὴν ἐμὴν θεζίαν, *ea condicione, ut haec vere dicantur*. Lys. 6, 5 πάντα τὰ ἡσεβημένα (gottlose Handlungen, *impie facta*) αὐτῷ. Dem. 1, 28 αἱ τῶν πολιτευομένων (politische Massregeln) εὐθυναί. Aeschin. 2, 4 τῶν σεσωφρονημένων (besonnene Handlungsweise) ἐν τῷ βίῳ μοι χάριν ἀπειληγένας νομίζω. Noch freier bewegt sich die poetische Sprache: Eur. I. T. 367 αὐλεῖται δὲ πᾶν μέλαθρον halbt wieder von Flötenspiel (αὐλεῖν, *tibia canere*). Heracl. 401 θυγπολεῖται δ' ἄστυ μάντεων ὕπο ist voll von Opfern. S. OR. 1092 σέ γε (ὦ Κιθαιρών), χορεύεσθαι πρὸς ἡμῶν. Pind. O. 92 ἀεῖδετο δὲ πᾶν τέμενος. — Anders geartet sind Beispiele wie ζ, 131 (λέων) εἰς' ὄρυμενος καὶ ἀήμενος in Regen und Wind; Hdt. 3, 10 ὕσθησαν Θῆβαι. οὔτε πρότερον οὐδ' αὖ ἐσθίεσθαι οὔτε ὕστερον es regnete in Theben; 4, 31 τὰ κατ' ἐπερθε ταύτης τῆς χώρας αἰεὶ νίφεται; X. Hell. 2, 4, 3 νιφόμενοι ἀπ' ἡλθον εἰς τὸ ἄστυ; Th. 8, 99 χειμασθεῖς ἀνέμῳ. Denn diese Witterungsausdrücke werden nicht nur intransitiv verwandt: ὕει, νίφει, χειμάζει es regnet, schneit, stürmt, sondern auch transitiv: ὕει τὴν χώραν, z. B. Hdt. 4, 151 ἐπεὶ ἐτέων οὐκ ὕει τὴν Θήρην.

11. Der Urheber des passiven Zustandes wird a) am häufigsten und allgemeinsten durch die Präposition ὑπό (unter) *c. gen.* ausgedrückt, indem der Urheber als die Person gedacht wird, unter deren Einwirkung der passive Zustand hervorgebracht wird. — b) Statt des Genetivs wird in der Dichtersprache häufig der Dativ mit ὑπό verbunden, wodurch der Akt räumlicher, daher sinnlicher und anschaulicher dargestellt wird, wie δαμῆναι ὑπὸ τινι erliegen unter den Händen jemandes, oft b. Hom., ἀπτοὶ ὑπ' Ἀργείοισι φέροντο Λ, 121. In der attischen Prosa ist dieser Gebrauch nur auf die Verben des Erziehens beschränkt: Pl. Civ. 391, c Ἀχλλεύς ὑπὸ τῷ σοφωτάτῳ Χείρωνι τεθραμμένος, ubi v. Stallb. (unter der Aufsicht und Lehre), vgl. 558, d. 572, c. Lach. 184, e ὑπὸ παιδοτρίβῃ ἀγαθῷ πεπαιδευμένος — c) Ἐξ (ἐκ) *c. gen.* gehört fast nur der neuion. Prosa und der Dichtersprache an und stellt den Urheber gleichsam als die Quelle dar, aus der der passive Zustand hervorgeht. Vgl. § 430, 2, 3 c.). B, 70 Τρώεσσι δὲ κήδε' ἐφ' ἔπεται ἐκ Διός. 669 ἐφ' ἔληθεν ἐκ Διός. S. Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ χρεισσόνων. 1073 ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε. Vgl. Ant. 210. Hdt. 3, 62 τὰ ἐν τεταλμένα ἐκ τοῦ Μάγου. ib. προδεδοσθαι ἐκ Πηλεΐδης. Vgl. 1, 114. 2, 151. 3, 14. 71. 7, 175. 8, 114. X. Hell. 3, 1, 6 ἐκείνῳ αὐτῇ ἢ χώρῃ ἐκ βασιλέως ἐδόθη, aus der Hand des Königs, vgl. 6. 5, 41. An. 1, 1, 6. Cy. 8, 6, 9. — d) Πρὸς *c. gen.* (eigtl. aus der Gegenwart jemandes) wird gebraucht, wenn der passive Zustand als aus der unmittelbaren Gegenwart einer Person hervorgehend bezeichnet werden soll. Vgl. § 441 I c. γ). Λ, 831 ἐθλά, τά σε προτί φασιν Ἀχλλῆος δευδοάχθαι, vgl. S. OR. 357. Ant. 408. Ai. 651 sq. ἐθελύθη στόμα πρὸς τῷδε τῆς γυναικός. Ph. 383 sq. τῶν ἐμῶν τητῶμενος | πρὸς τοῦ κακίστου καὶ κακῶν Ὀδυσσεώς.

1023 γελώμενος πρὸς σοῦ. 1070 sq. πρὸς ὑμῶν ὧδ' ἔρημος, ὧ ξένοι, | λειψοθήσονται. Hdt. 1, 61 ἀτιμάζεσθαι πρὸς Πεισιστράτου. 2, 75 τὴν ἰβιν . . τετιμῆσθαι λέγουσι Ἀράβιοι μεγάλως πρὸς Αἰγυπτίων. Vgl. 2, 152. 3, 65 u. s. w. X. oec. 4, 2 αἱ βαναυσικαὶ (τέχναι) εἰκότως ἀδοξοῦνται πρὸς τῶν πόλεων. — e) Παρά *c. gen.* (eigtl. aus der Nähe jemandes), wenn der Urheber als die Person dargestellt werden soll, aus deren Nähe, Umgebung, inneren oder äusseren Mitteln der passive Zustand ausgegangen sei, daher besonders bei πέμπεσθαι, δίδοσθαι, ὠφελεῖσθαι, συλλέγεσθαι, λέγεσθαι, ὁμολογεῖσθαι, σημαίνεισθαι, ἐπιδείκνυσθαι u. dgl. Vgl. § 440 I. Hdt. 7, 106 τὰ δῶρα πέμπεται παρὰ τοῦ βασιλεύοντος. X. An. 2, 1, 17 πεμφθεὶς παρὰ βασιλέως. S. Ai. 1029 sq. ᾧ δὲ τοῦδ' ἐδωρήθη πάρα | ζωστῆρι. X. Cy. 6, 1, 30 κάμηλοι πολλὰ παρὰ τῶν φίλων συνειλεγμένα. 42 τὰ παρὰ σοῦ λεγόμενα. An. 1, 9, 1 παρὰ πάντων ὁμολογεῖται. X. Cy. 1, 6, 2 τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαίνόμενα. 5, 5, 20 ταῦτ' αὖ παρὰ σοῦ ἐπιδεικνύσθω. Ven. 13, 4 κράτιστόν ἐστι παρὰ αὐτῆς τῆς φύσεως τὸ ἀγαθὸν διδάσκεισθαι. Pl. conv. 175, e οἶμαι γάρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθήσεσθαι. S. OC. 1500 τίς αὖ παρ' ὑμῶν κοινὸς ἵχθειται (*editur*) κτύπος; — f) Διὰ *c. gen.* nur, wenn der Urheber als Vermittler bezeichnet werden soll. Dem. 3, 31 διὰ τούτων ἅπαντα πράττεται. — g) Ἀπὸ *c. gen.* (nicht häufig, doch ziemlich oft b. Thuc.), wenn ausgedrückt werden soll, dass der passive Zustand von Seiten jemandes bewirkt werde. Vgl. § 430. 3 c). Th. 1, 10 ἀπὸ πάσης τῆς Ἑλλάδος πεμπόμενοι, vgl. 8, 77. 1, 17 ἐπράχθη ἀπ' αὐτῶν (eis auctoribus, von ihnen aus) οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον, ubi v. Stahl. 4, 73 οὐδὲν ἀπ' ἐκατέρων ἐπεχειρεῖτο. 6, 32 ἐλέχθησαν τοιοῦτε λόγοι ἀπὸ ἄλλων. 6, 28 μνηύεται ἀπὸ μετοίκων. X. Hell. 7, 1, 5 ἀπὸ τῶν θεῶν δέδοται ὑμῖν εὐτοχεῖν. — h) Der Urheber kann auch durch den Dativ ausgedrückt werden. Dies geschieht regelmässig bei den Verbaladjektiven, oft auch beim Perfekt, seltener bei anderen Zeitformen. Der Dativ bezeichnet die Person, welche an dem passiven Zustande teil nimmt, oder für welche derselbe vorhanden ist. Während ὑπό m. d. Gen. bloss den Urheber des passiven Zustandes bezeichnet, drückt der Dativ zugleich auch aus, dass der passive Zustand in Beziehung zu dem Urheber steht. Εὐεπίθετον ἦν τοῖς πολεμίοις X. An. 3, 4, 29, es war den Feinden leicht angreifbar, konnte von d. F. leicht angegriffen werden. Ἀσκητία ἐστὶν ἡμῖν ἡ ἀρετή, die Tugend ist uns eine zu übende, muss von uns geübt werden. Ὡς μοι πρότερον δεδήλωται Hdt. 6, 123, wie die Sache früher von mir gezeigt worden ist und nun für mich als eine gezeigte besteht, s. § 423, 25, c). Wenn der passive Zustand nicht durch Personen, sondern durch Sachen ausgedrückt wird, so steht gleichfalls der Dativ, der aber alsdann dem *lat.* Ablative entspricht und als Dativ des Mittels und Werkzeuges aufzufassen ist, als: ἡ πόλις πολλὰς συμφοραῖς ἐπιέζετο.

§ 379. II. Lehre von den Zeitformen und den Modusformen  
des Verbs.

Nächst den Generibus oder Arten unterscheiden wir an dem Verb:

- a) die Zeitformen (*Tempora*), durch welche das Zeitverhältnis des Prädikats ausgedrückt wird;
- b) die Modusformen (*Modi*), durch welche das Aussageverhältnis des Prädikats ausgedrückt wird.

A. Lehre von den Zeitformen (*Temporibus*) des Verbs.

§ 380. Vorbemerkung.

1. In der Formenlehre (§§ 220 ff.) haben wir die allmähliche Entwicklung der Zeitformen erörtert und gezeigt, dass als die notwendigsten Zeitformen einer Sprache das Präsens und das Präteritum zu betrachten sind, s. § 225, indem das Präsens zugleich auch zur Bezeichnung des Zukünftigen angewendet werden kann. Obwohl in der Homerischen Sprache die Zeitformen schon fast vollständig ausgebildet sind, so hat sie doch mehrere Futurformen, die sich von den Präsensformen durchaus nicht unterscheiden: ja einige wenige haben sich in der Präsensform bis in die spätesten Zeiten erhalten, s. § 227, 6. Die semitischen Sprachen sind nie über jenen Standpunkt hinausgekommen. Ihr Präsens ist zugleich Futur, und ihr Präteritum umfasst den griechischen Aorist, das Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt. Auch die germanischen Sprachen haben nur zwei einfache Zeitformen; alle übrigen werden durch Umschreibung mit Hilfsverben ausgedrückt.

2. Die griechische Sprache ist allerdings auch nicht fähig gewesen, lauter selbständige einfache Zeitformen zu schaffen; aber sie hat vor jenen Sprachen in doppelter Hinsicht einen grossen Vorzug, einmal, dass sie über eine weit grössere Zahl von Zeitformen verfügt, die einfache Bildung aufweisen oder doch durch die enge Verschmelzung des Stammes mit den Hilfselementen (τ im Aor. I und Fut. Act., ζ im Perf. Act.) ganz das Gepräge einfacher Bildungen erhalten haben, während jene Sprachen sich der schwerfälligen und den Rhythmus der Rede störenden Umschreibungen mit Hilfsverben bedienen müssen; sodann dass sie durch den scharf ausgeprägten syntaktischen Gegensatz des Aoristes zu den Formen des Präsens- und Perfektstammes die Möglichkeit gewonnen hat, die feinsten Schattierungen des Gedankens zum Ausdrucke zu bringen. In der vollkommenen Entwicklung und Ausbildung der Verbalformen zur Bezeichnung der Zeit- und Modusverhältnisse beunkt der Genius

der griechischen Sprache seine schöpferische Kraft am herrlichsten, und es findet sich keine Sprache, in welcher jene Beziehungsverhältnisse mit so bewunderungswürdiger Klarheit, Schärfe und Feinheit ausgedrückt werden könnten wie in der griechischen.

### § 381. Übersicht der Zeitformen.

1. Die griechischen Verbalformen bringen nicht nur die Zeitstufe, d. h. das Zeitverhältnis der Handlung zur Gegenwart des Redenden, zum Ausdruck (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft), sondern auch die Beschaffenheit der Handlung (Aktionsart), indem sie den Vorgang entweder als Faktum schlechthin oder als in der Entwicklung begriffen oder als vollendet darstellen.

Den drei Aktionsarten entsprechen die drei Tempusstämme des Aorists, des Präsens und des Perfekts.

Die Formen des Aoriststammes bezeichnen den Vorgang als Faktum schlechthin, d. h. als eine in sich abgeschlossene, „in einem ungeteilten Denkakte ganz und vollständig vorzustellende Handlung“ <sup>1)</sup> (momentane Aktion): *φύγειν* entfliehen, *ἀποθάνειν* sterben, *πόλις ἐτερχίσθη* die Stadt wurde befestigt.

Die Formen des Präsensstammes schildern den Vorgang in seiner Entwicklung, seinem Verlaufe, ohne Rücksicht auf den Abschluss dieser Entwicklung (durative Aktion): *φεύγειν* sich auf der Flucht befinden, *ἀποθνήσκειν* im Sterben liegen, *πόλις ἐτερχίζετο* man war mit der Befestigung der Stadt beschäftigt.

Die Formen des Perfektstammes stellen den aus der vollendeten Handlung hervorgegangenen Zustand dar (perfektische Aktion): *πεφευγέναι* entflohen, in Sicherheit sein, *τεθνόναι* tot sein, *πόλις ἐτετερχίστο* die Stadt war befestigt. <sup>2)</sup>

Mit diesem Bedeutungsunterschiede der drei Tempusstämme steht auch ihre verschiedene Bildungsweise im Einklange: der Aorist, der das Faktum schlechthin, ohne die Nebenbeziehungen der Entwicklung oder der Vollendung bezeichnet, stellt in der älteren Bildungsweise (Aor. II) den Verbalstamm dar, während die übrigen Tempora bei fast allen Verben eine erweiterte Stammform aufweisen, vgl. *φύγ-ειν* u. *φεύγ-ειν*, *βαλ-ειν* u. *βάλλ-ειν*, *τεμ-ειν* u. *τέμν-ειν*, *τυχ-ειν* u. *τυγχάν-ειν*, *θαν-ειν* u. *θνήσκ-ειν*, *θί-σθαι* u. *τίθε-σθαι*, *μῑγ-ῆναι* u. *μίγνυ-σθαι*, *τυπ-ῆναι* u. *τύπτ-εσθαι*.

<sup>1)</sup> Vgl. Moller, Philologus VIII, 1853, S. 120. — <sup>2)</sup> Gegen diese von Curtius in den Erläuterungen zu seiner griech. Schulgrammatik weiter begründete und seitdem üblich gewordene Annahme von drei Aktionsarten wendet sich Kohlmann im Progr. v. Eisleben 1881: Über das Verhältnis der Tempora des lateinischen Verbums zu denen des griechischen, indem er nur zwei Arten der Handlung gelten lässt: die dauernde und die absolute.



Anmerk. Eine die Sache vollständig deckende Terminologie für die drei Aktionen fehlt. Die Ausdrücke momentan und durativ sind nicht so zu verstehen, als ob der Aoriststamm immer eine Handlung von kurzer Dauer, der Präsensstamm eine solche von langer Dauer bezeichnete, sondern sie werden hier in dem Sinne gebraucht, dass die aoristische Handlung gleichsam mit einem Blicke vom Anfangs- bis zum Endpunkte überschaut wird und so in einen Moment zusammengedrängt erscheint, die präsensische Handlung dagegen sich während ihrer (wenn auch kurzen) Dauer vor uns entfaltet, ohne dass der Endpunkt in den Gesichtskreis tritt.

2. Nur die Indikative bringen gleichmässig sowohl die Aktionsart wie die Zeitstufe zum Ausdruck; die übrigen Formen bezeichnen nur die Aktionsart, während die Zeitstufe aus dem Zusammenhange der Rede erschlossen werden muss.

Für die momentane Aktion existiert keine Form der Gegenwart, weil eine gegenwärtige Handlung nicht als abgeschlossen in dem oben besprochenen Sinne gelten kann, sondern stets in ihrem Verlaufe angeschaut wird. Das Futur vereinigt in sich sowohl die momentane als die durative Aktion:  $\varphi\epsilon\beta\acute{\omicron}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$  ich werde entfliehen und ich werde auf der Flucht sein. (Über das mediale und passive Futur s. § 376, 3 u. 4).

3. Hiernach ergibt sich folgendes System von Formen:

#### I. Zeitformen der Gegenwart:

- a) momentan: —
- b) durativ: *Præsens*,  $\varphi\epsilon\beta\acute{\omicron}\gamma\omega$  ich bin auf der Flucht;
- c) perfektisch: *Perfectum*,  $\pi\acute{\epsilon}\varphi\epsilon\upsilon\gamma\alpha$  ich bin entflohen (bin in Sicherheit).

#### II. Zeitformen der Vergangenheit:

- a) momentan: *Aoristus*,  $\xi\varphi\upsilon\gamma\omicron\nu$  ich entfloh;
- b) durativ: *Imperfectum*,  $\xi\varphi\epsilon\upsilon\gamma\omicron\nu$  ich war auf der Flucht;
- c) perfektisch: *Plusquamperfectum*,  $\epsilon\pi\epsilon\varphi\epsilon\beta\acute{\omicron}\gamma\epsilon\iota\nu$  ich war entflohen (war in Sicherheit).

#### III. Zeitformen der Zukunft:

- a) momentan: *Futurum*,  $\varphi\epsilon\beta\acute{\omicron}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$  ich werde entfliehen;
- b) durativ: *Futurum*,  $\varphi\epsilon\beta\acute{\omicron}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$  ich werde auf der Flucht sein;
- c) perfektisch: *Futurum exactum*,  $\tau\epsilon\theta\iota\nu\acute{\omicron}\zeta\omega$  ich werde tot sein.

4. Ferner werden die Zeitformen eingeteilt in Haupttempora und Nebentempora.

a) Haupttempora nennt man alle Zeitformen, die sich auf die Gegenwart oder Zukunft beziehen: die Indikative des Präsens, des Perfekts und des Futurs, der sogen. gnomische Aorist, sowie sämtliche Konjunktive, Optative und Imperative.

b) Nebentempora oder historische Tempora sind alle Zeitformen, die sich auf die Vergangenheit beziehen: der Indikativ des Aorists, das Imperfekt und Plusquamperfekt (sowie das *Praesens historicum*, vgl. § 382, 2).

#### Gebrauch der Zeitformen.

##### § 382. a) Praesens.

1. Das Präsens (im Indikative) bezeichnet eine gegenwärtige, d. h. in die Gegenwart des Redenden fallende, in der Gegenwart des Redenden sich entwickelnde Handlung. Der Gebrauch des Präsens im Griechischen stimmt meistens mit dem in anderen Sprachen überein, insofern es

a) eine Handlung bezeichnet, die im Augenblicke des Sprechens sich vollzieht: *ἰσπεύομέν σε πάντες*,

b) eine gegenwärtig wiederholte Handlung, einen gegenwärtig dauernden Zustand: *Σωκράτης ἔφη· οἱ νέοι πολλάκις ἐμὲ μιμοῦνται καὶ ἐπιχειροῦσιν ἄλλους ἐξετάζειν. Δύο βασιλεῖς ἄρχουσι τῆς Σπάρτης. Οἱ Ἀθηναῖοι ἐκάστου ἔτους θεωροῖαν πέμπουσιν εἰς Δῆλον*,

c) eine allgemein für alle Zeiten geltende Behauptung: *ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν*.

Doch ist zu betonen, dass das Präsens an sich weder den Begriff der Dauer, noch den der Wiederholung enthält, sondern die Handlung nur in ihrer Entwicklung vor Augen führt.

2. Oft wird das Präsens in der Erzählung vergangener Ereignisse gebraucht, indem der Redende sich in die Zeit zurückversetzt, wo die Handlung sich abspielte (*Praesens historicum*). Auch diese Ausdrucksweise ist allen Sprachen gemein, und zwar nicht bloss als Form der lebendigen und anschaulichen Schilderung, sondern auch in dem nüchternen Stile der Chroniken und Genealogieen: denn auch der Chronist versetzt sich in das Jahr zurück, dessen Ereignisse er aufzählt. So verwendet auch die griechische Sprache, und zwar häufiger als die übrigen verwandten Sprachen, das *Praesens historicum* in Haupt- und Nebensätzen ebensowohl bei besonderer Lebhaftigkeit der Darstellung als bei dem schlichten Erzählungstone. Th. 1, 136 das ganze Kap., ebenso 137. Oft neben Aoristen oder Imperfekten zur Hervorhebung einzelner besonders bemerkenswerter und für die Folge wichtiger Momente, z. B. Hdt. 3, 129 ἀγγέλλει τῷ Δαρείῳ· ὁ δὲ ἄγειν μιν παρ' ἐωυτὸν ἐκέλευσε. 130 ὁ δὲ ἐνθαῦτα δὴ ἐωυτὸν ἐκφαίνει . . . ὁρᾷται δὴ μιν μετὰ ταῦτα ὁ Δαρείος . . . ἀποπέμπει μιν παρὰ τὰς ἐωυτοῦ γυναικας. 131 καὶ μιν δευτέρῳ ἔει· τάλαντον Ἀἰγυῖται δημοσίῃ μισθοῦνται. 133 ἐξορκοῖ μιν. 134 λέγει

Ατοσσα τὰδε . . ἀμείβεται Δαρειός. 135 ἀποστέλλει αὐτοὺς ἐπὶ θάλασσαν. 136 ἐν ᾧ ταῦτα ἔπασχον, ὁ Δημοκλήδης ἐς τὴν Κρότωνα ἀπικνέεται. 137 ἀπικνέονται ἐς τὴν Κρότωνα. 138 οἱ Πέρσαι ἐκπύπτουσι τῇσι νηυσὶ ἐς Ἰηφυγίην . . Γίλλος δὲ αἰρέσεται κάτοδόν οἱ ἐς Τάραντα γενέσθαι (das Präis. gleichsam neue Scenen des Dramas einführend). 5, 55 ἐπεὶ Ἰππαρχον κτείνουσι Ἀριστογείτων καὶ Ἀρμόδιος, μετὰ ταῦτα ἐτυραννεύοντο Ἀθηναῖοι. 6, 34 ἰόντες δὲ οἱ Δόλογχοι τὴν ἱρὴν ὁδὸν διὰ Φωκῶν τε καὶ Βοιωτῶν ἦσαν καὶ σφας ὡς οὐδεὶς ἐκάλες ἐκτράπονται ἐπ' Ἀθηνέων. Th. 6, 53 καταλαμβάνουσι τὴν Σαλαμινίαν ναῦν ἐκ τῶν Ἀθηνῶν ἤκουσαν. 6, 60 ὡς πολλοὶ τε καὶ ἀξιόλογοι ἄνθρωποι ἤδη ἐν τῷ δεσποτηρίῳ ἦσαν . . , ἐνταῦθα ἀναπέιθεται εἰς τῶν δεδεμένων. 7, 83 ὁ δ' ἀπιστῶν σπένδεται ἱππέα πέμψαι σκεψόμενον· ὡς δ' οὐχόμενος ἀπήγγειλε πάλιν παραδεδωκότας, ἐπικηρυκεύεται Γυλίππῳ . . καὶ ἀναλαμβάνουσι τε τὰ ὄπλα, καὶ οἱ Συρακόσιοι αἰσθάνονται καὶ ἐπαιάνισαν. X. Hell. 2. 4, 2 Θρασύβουλος Φυλὴν χωρίον καταλαμβάνει ἰσχυρόν. 3 ἐπιγίγνεται τῆς νυκτὸς χιὼν παμπληθής. 4 γινώσκοντες ὅτι καὶ ἐκ τῶν ἀγρῶν λεηλατήσοιεν, εἰ μὴ τις φυλακὴ ἔστοιτο, διαπέμπουσιν. 5 Θρασύβουλος καταβαίνει τῆς νυκτὸς. 10 Θρασ. ἀφικνεῖται τῆς νυκτὸς εἰς τὸν Πειραιᾶ. 3. 3, 4 ληγούσης τῆς θυσίας ἐντὸς πένθ' ἡμερῶν καταγορεύει τις πρὸς τοὺς ἐφόρους ἐπιβουλὴν. An. 1. 7, 16 ταύτην δὲ τὴν τάφρον βασιλεὺς μέγας ποιεῖ ἀντὶ ἐρύματος, ἐπεὶ οὐκ πυνθάνεται Κῦρον προσελάυνοντα. 1. 8, 1 καὶ ἤδη ἦν ἀμφὶ ἀγορὰν πλήθουσιν . . ἡνίκα Πατηγύας ἀνὴρ Πέρσης τῶν ἀμφὶ Κῦρον πιστὸς προφαίνεται. 4. 7, 10 ἐνθα δὴ Καλλίμαχος μηχανᾶται τι. 11 Ἀγασίας ὡς ὅρᾳ τὸν Καλλίμαχον ἂ ἐποίει . . χωρεῖ αὐτὸς καὶ παρέρχεται πάντας. 12 Καλλίμαχος ὡς ὅρᾳ αὐτὸν παρίοντα ἐπιλαμβάνεται αὐτοῦ τῆς ἴτιος· ἐν δὲ τούτῳ παραθεῖ αὐτοὺς Ἀριστῶννμος . . καὶ οὕτως ἐρίζοντες αἰροῦσι τὸ χωρίον. 13 ἐπιλαμβάνεται ὡς κωλύσαν· ὁ δὲ αὐτὸν ἐπισπᾶται, καὶ ἀμφοτέρωι ὄχοντο . . φερόμενοι καὶ ἀπέθανον. Pl. Lach. 184, a καὶ ἐπεὶ οὐκ ἐπὶ τὸ κατὰ σπῆμα ἀφίσταται τοῦ δόρατος, τότε ἤδη οὐδέτι οἰοί τ' ἦσαν τὸν γέλωτα κατέχειν. Lys. 1, 6 ἐπεὶ οὐκ ὁ μὲν παῖδον γίγνεται, ἐπίστευον ἤδη. 13, 5 ἐπεὶ οὐκ ἔστιν αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι διεφθάρησαν καὶ τὰ πράγματα ἐν τῇ πόλει ἀσθενέστερα ἐγενήθητο, οὐ πολλῶ ὕστερον αἱ τε νῆες αἱ Λακεδαιμονίων ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ ἀφικνουσιν καὶ ἅμα λόγοι πρὸς Λακεδαιμονίους περὶ τῆς εἰρήνης ἐγίνοντο. Dem. 32, 5 f. οὕτως δ' ὡς οὐδὲν εἰδὼς ἄνω μετὰ τῶν ἄλλων ἐπιβατῶν διέτριβεν. φόβου δὲ γενομένου αἰσθάνονται οἱ ἐν τῷ πλοίῳ ὅτι κακόν τι ἐν κοίτῃ νηὶ γίγνεται, καὶ βοηθοῦσι κάτω. ὡς δ' ἤλπισκετο ὁ Ἡγέστρατος καὶ δίκην δώσειν ὑπέλαβε, φεύγει καὶ διωκόμενος ρίπτει αὐτὸν εἰς τὴν θάλατταν, διαμαρτῶν δὲ τοῦ λέμβου ἀπεπνίγη. Lyeurg. 113 καὶ ψηφίζεται ὁ δῆμος. S. Ai. 288 λαβὼν | ἐμαίετ' ἔγχος ἐξόδους ἔρπει κενάς. καὶ γὰρ ἔπιπλῆσσω καὶ λέγω. 306 ff. ἔμφρων μόλις πως ζῶν χρόνῳ καθίσταται | καὶ πληρὲς ἄτης ὡς διοπτρεύει στέγος, | πᾶσας κάρα ἠθάξεν. Ant. 254 ὅπως δ' ὁ πρῶτος ἡμῖν ἡμεροσκόπος | δείκνυσιν,

πᾶσι θαῦμα δυσχερές παρῆν. 269 τέλας δ' ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνᾶσιν πλέον,  
λέγει τις. Vgl. 419—431. 1207—1211. 1226 f. 1233. 1237 f. El. 99.  
Tr. 21. OR. 780. 787. 798. 807 ff. Auch im Dialog, wenn eine  
Person sich lebhaft in die von der anderen geschilderte Situation ver-  
setzt, z. B. S. OR. 1025 σὺ δ' ἐμπολήσας ἦ τυχῶν μ' αὐτῷ δίδωες; 1031  
τί δ' ἄλλος ἵσχοντ' ἐν κακοῖς με λαμβάνεις; Vgl. 1173. Auffallender in  
Beispielen wie Eur. Hec. 1134 ἦν τις Πριαμιδῶν νεώτατος | Πολύδωρος,  
Ἐκάβης παῖς, ὃν ἐκ Τροίας ἐμοί | πατὴρ δίδωσι Πρίαμος ἐν δόμοις τρέφειν.  
Suppl. 640 Καπανέως γὰρ ἦν λάτρις, | ὃν Ζεὺς κεραυνῷ πυρπόλῳ καται-  
θάλοι. S. El. 425 τοιαῦτά του παρόντος, ἡνίχ' Ἠλίφ' | δείκνυσσι τοῦτον,  
ἔκλυον ἐξηγουμένου. Eur. M. 955 κειτημένη τε κόσμον, ὃν ποθ' Ἥλιος |  
πατρὸς πατὴρ δίδωσιν ἐκχόνοισιν οἷς. Hec. 963 τυγχάνω γὰρ ἐν μέσοις  
Θρηάκας ὅροις | ἀπὼν, ὅτ' ἤλθες δεῦρο u. a. (Aber Stellen wie S. Ant. 1174  
καὶ τίς φονεύει; wer ist der Mörder? gehören nicht hierher; vgl. Nr. 4.)  
An den Chronikenstil erinnern Ausdrucksweisen wie Hdt. 6, 71 καὶ οἱ  
γίνεται παῖς Ζευξίδημος· οὗτος ὁ Ζ. οὐκ ἐβασίλευσε Σπάρτης· πρὸ Λευτυ-  
χίδεω γὰρ τελευτᾷ. Λευτυχίδης δὲ γαμέει δευτέρην γυναῖκα sqq. 5, 41  
χρόνου δὲ οὐ πολλοῦ διελθόντος ἡ ἐνύστερον ἐπελθοῦσα γυνή τίττει τὸν δὴ  
Κλεομένηα τοῦτον . . ἡ δὲ ὡς ἔτεκε Δωριέα, ἰδέως ἵσχει Λεωνίδην. X. An.  
1. 1, 1 Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος γίγνονται παῖδες δύο. Hell. 1. 1, 37 καὶ  
ὁ ἐν αὐτὸς ἔλθων, ἐν ᾧ Καρχηδόνιοι αἰροῦσιν ἐν τριῖσι μῆσι δύο πόλεις  
Ἑλληνίδας u. a. — Dem Epos ist das Praes. historicum fremd; in den  
Homerischen Gesängen findet sich kaum eine Spur davon (r, 104 ist  
wahrscheinlich ein späteres Einschleusen, und überdies sind die Präsenta  
anders zu erklären); ein Gleiches gilt von den Nibelungen.

Anmerk. 1. Die Präsenta, mit denen Citate eingeleitet werden (Πλάτων  
λέγει, Ἡρόδοτος ἐξηγεῖται, Ὀμηρος τὸν Ἀχιλλέα ἐπαινεῖ u. a.) gehören nicht hier-  
her, sondern sind den unter Nr. 4 besprochenen Ausdrücken zu vergleichen.  
Das λέγειν, ἐξηγεῖσθαι u. s. w. erstreckt sich auch auf die Gegenwart, insofern die  
citirten Schriftwerke noch existieren. — Über den Wechsel des historischen  
Präsens mit dem Imperfekt und dem Aorist in der Erzählung s. § 386, 6, über  
den Infinitiv des Präsens in der or. obliqua s. § 389, 4.

3. Das Präsens wird oft von Handlungen gebraucht, die der  
Vergangenheit und der Gegenwart zugleich angehören,  
insofern sie von früher her bis in die Zeit des Sprechens fort dauern.  
So erscheint es in Verbindung mit den Zeitadverbien πάρος ep., πάλαι,  
ἄρτι, ἀρτίως. Wir übersetzen dann oft πάρος mit sonst, πάλαι mit  
von jeher, längst. Übrigens erstreckt sich dieser Gebrauch nicht  
bloss auf den Indikativ, sondern auch auf die übrigen Formen des  
Präsens. r, 201 αἰεὶ γὰρ τὸ πάρος γε θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς | ἡμῖν,  
εἴτ' ἔρδωμεν ἀγκλειτὰς ἐκατόμβας, wie sie uns früher deutlich erschienen  
sind, so erscheinen sie uns noch immer, so oft wir ihnen Opfer dar-  
bringen. M, 346 ὥδε γὰρ ἔβρισαν Λυκίων ἀγροί, οἳ τὸ πάρος περ |

ζαχρηεῖς τελέθουσιν κατὰ κρατερὰς ὑμῖνας, wie früher, so auch jetzt. Vgl. 9, 36. Negativ mit einem Gegensatze: Σ, 386 τίπτε . . ἰκάνεις ἡμέτερον ὧ; | . . πάρος γε μὲν οὐτι θαμίζεις, jetzt kommst du in mein Haus und besuchst mich, da du doch früher mich nicht besucht hast (= sonst nicht besuchst). ι, 447 κριε πέπον, τί μοι ὦδε διὰ σπέος ἔσσου μήλων | ὕστατος; οὔτε πάρος γε λεισιμμένος ἔρχεαι οἶόν. Vgl. A, 553. δ, 811. S. OR. 289 πάλαι δὲ μὴ παρῶν θαυμάζεται (= πάλαι ἐθαυμάζετο, καὶ νῦν ἔτι θαυμάζεται) schon längst wundere ich mich. Ai. 20 ἰχνεύω πάλαι. Eur. Rh. 322 ἀλλ' οὐδὲν αὐτῶν (τῶν φίλων) δεόμεθ'. οἵτινες πάλαι | μὴ συμπονοῦσιν, ἡνίκ' . . Ἄρης | ἔθραυε λαίρῃ τῆσδε γῆς. ρ, 366 πάντοσε χεῖρ' ὀρέγων, ὡς εἰ πτωχὸς πάλαι εἴη. Dem. 20, 141 μερίστας δίδοτε ἐκ παντός τοῦ χρόνου δωρεὰς τοῖς τοῖς γυμνακοῦς νικῶσιν ἀγωνάς, ihr gebt von jeher, d. i. ihr habt immer gegeben und gebt auch noch. Th. 1, 41 φίλον ἡγοῦνται τὸν ὑπουργοῦντα, ἦν καὶ πρότερον (von früher her) ἐχθρὸς ἦ.

4. Das Präsens bezeichnet Handlungen, die zwar der Vergangenheit angehören, aber in ihren Wirkungen noch im Augenblicke des Sprechens fort dauern:

a) bei den Verben der Wahrnehmung und des Sagens, als: ἀκούω (poet. κλύω), πυνθάνομαι, αἰσθάνομαι, γινώσκω, μανθάνω, λέγω u. dergl., wie im Lat. *audio, video* u. a. und im Deutschen höre, sehe, erfahre, bemerke. Der Inhalt der früheren Wahrnehmung u. s. w. schwebt dem Redenden im Augenblicke des Sprechens noch vor. Ω, 543 καὶ σέ, γέρον, τὸ πρὶν μὲν ἀκούομεν ὄλβιον εἶναι. S. Ph. 261 ὅδ' εἴμ' ἐγὼ σοι κείνος, ὃν κλύεις ἴσως | τῶν Ἑρακλείων ὄντα δεσπότην ὄπλων. Vgl. OR. 305. Tr. 68. X. Comm. 3. 5, 26 τί δέ; ἐκεῖνο ἀκήχοας, ὅτι Μυσοὶ ἐν τῇ βασιλείᾳ χώρᾳ κατέχοντες ἐρυμνὰ πάνυ χωρία δύνανται ζῆν ἐλεύθεροι; Καὶ τοῦτό γ', ἔφη, ἀκούω (zuerst ἀκήχοας, hast du gehört? Dann ἀκούω, ja, auch hiervon habe ich Kunde.) Pl. Gorg. 503, c τί δέ; Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα καὶ Περικλέα τούτον τὸν νεωστὶ τετελευτηκότα, οὗ καὶ σὺ ἀκήχοας; hörst du nicht = weisst du nicht? dann: den auch du hast reden hören. Th. 7, 12 u. oft ὡς ἐγὼ πυνθάνομαι. X. An. 4. 6, 17 τούτων καὶ πυνθάνομαι ὅτι οὐκ ἄβαστόν ἐστι τὸ ὄρος. X. conv. 4, 36 αἰσθάνομαι δὲ καὶ τυράννους τινάς, οἳ οὕτω πεινώσι χρημάτων. Pl. civ. 377, a οὐ μανθάνω (ich verstehe nicht), πῶς λέγει. Οὐ μανθάνεις, ἦν δ' ἐγώ, ὅτι πρῶτον τοῖς παιδίοις μύθους λέγομεν; Pl. conv. 216, c οὐδαίς ὑμῶν τούτων (Σωκράτη) γινώσκει, hat ihn kennen gelernt und kennt ihn nun. Dem. 21, 71 ἰσχυρὸς τις ἦν, μέλας, εὖ οἶδ' ὅτι γινώσκουσιν τινες ὑμῶν ὃν λέγω. S. Fl. 347 ἥτις λέγεις μὲν ἀρτίως (eben), ὡς, εἰ λάβοις | σθένος, τὸ τούτων μῖτος ἐκδείξεις ἄν. X. An. 3. 2, 8 τὴν μὲν τῶν βαρβάρων ἐπιτορίαν τε καὶ ἀπιστίαν λέγει μὲν Κλεάνωρ. ἐπίστασθε δὲ καὶ ὑμεῖς, Kleonor sagt (wie ihr eben gehört

habt). Th. 6, 38 ὥπερ ἐγὼ λέγω wie gesagt. So λέγομεν Pl. Phileb. 11 c, ubi v. Stallb. Antiph. 3, 4 οὐ πρὸς τὰ λεγόμενα ἀπολογεῖται, ubi v. Maetzner. 4, δ, 3 τὰ τῶν κατηγορουμένων, vgl. Lyeurg. 150, ubi v. Maetzner. Pl. Phileb. 12, a ταῦθ' οὕτως ὁμολογούμενά φαται: ubi v. Stallb., vgl. Gorg. 476, d. S. Ai. 541 ὦ παῖ, πατήρ καλεῖ σε. Ganz natürlich bei καλοῦμαι heisse (bin genannt worden und werde noch so genannt), ὁ καλούμενος, der sogenannte.

b) Bei den Verben des Kommens ἵκω, ἔρχομαι, ἀφικνοῦμαι (poet. ἵκω, ἰκνοῦμαι, ἰκάνω); des Weggehens οἴχομαι, ἀποίχομαι, ἔρρω; ferner bei πέμπω u. κιχάνω ep., erreiche. Die Verba ἵκω und οἴχομαι werden höchst selten in dem einfachen Sinne komme, gehe fort gebraucht, sondern sie bezeichnen den aus der Handlung hervorgegangenen Zustand, also: ἵκω = ich bin da, οἴχομαι = ich bin fort; das Ip. aber bedeutet sowohl ich war gekommen, war da, war fort, als ich kam, ging fort, und vertritt auch bei beiden Verben den fehlenden Aorist. E, 478 καὶ γὰρ ἐγὼν ἐπίκουρος ἐὼν μάλα τηλόθεν ἵκω. Eur. Hee. 1 ἵκω νεκρῶν κευθμῶνα καὶ σκότου πόλιν λιπών. Hdt. 3, 72 φᾶς ἄρτι ἵκειν ἐκ Περσέων (*venisse, adesse*). Th. 1, 137 Θεμιστοκλῆς ἵκω παρὰ σέ (Corn. Nep. Them. 9, 2 Themistocles *veni ad te*). Andoc. 1, 35 ἵκουσι καὶ εἰπιν ἐνθάδε. X. Cy. 1. 3, 4 ὑμεῖς μὲν ἀφικνεῖσθε, ὅποι ἡμεῖς πάλλιν ἵκομεν. vgl. An. 4. 5, 5. 1. 4, 13 ὑπέσχετο ἀνδρὶ ἐκάστῳ δώσειν πέντε ἀργυρίου μνᾶς. ἐπὶ εἰς Βαβυλῶνα ἵκωσι (= ἔλθωσι). Lys. 1, 13 ἐκάθειδον ἄσμενος ἵκων ἐξ ἀγροῦ. Th. 1, 40 ὡς μετὰ προστηχόντων ἐγκλημάτων ἐρχόμεθα, δεδῆλωται. v, 248 τῷ τοι, ξεῖν, Ἰθακῆς γε καὶ ἐς Τροίην ὄνομ' ἵκει. Σ, 385 τίπτε . . ἰκάνεις ἡμέτερον δῶ; vgl. v, 328. S. El. 8 οἱ δ' ἰκάνομεν, | ψάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρύστους ὀρεῖν. E, 472 πῇ δὴ τοι μένος οἴχεται, ὃ πρὶν ἔχεσκες, vgl. O, 223. Hdt. 9, 58 Μαροῖνος ἐπόθετο τοὺς Ἕλληνας ἀποίχομένους. Ar. Ach. 210. ἐκπέφην', οἴχεται φροῦδος. X. An. 1. 4, 8 οἶδα ὅπῃ οἴχονται. Cy. 6. 1, 3 οἶδα, ὅτι, ἂν ὑμεῖς ἀπέλθητε, ἔρρει τὰμὰ παντελῶς, dahin ist. Vgl. Conv. 1, 15. Oft b. d. Trag., wie S. El. 925 τέθνηκεν, ὦ τάλανα! τὰκείνου δέ σοι σωτήρ' ἔρρει. Dem. 18, 156 δὸς δὴ τὴν ἐπιστολὴν, ἣν, ὡς οὐχ ὑπήκουον οἱ Θηβαῖοι, πέμπει πρὸς τοὺς συμμάχους ὁ Φίλιππος. S. El. 406 μήτηρ με πέμπει πατρὶ τυμβεύσαι χολᾶς. X, 436 νῦν αὖ θάνατος καὶ μοῖρα κιχάνει, jetzt hat dich der Tod erreicht und hält dich fest.

c) Bei den Verben ἀδικῶ (= ἄδικός εἰμι bin im Unrechte, daher sowohl thue Unrecht, als auch habe Unrecht gethan), φεύγω (fliehe und bin auf der Flucht, bin verbannt, angeklagt), νικῶ (bin Sieger), κρατῶ (bin überlegen), ἡττῶμαι (unterliege, bin unterlegen) u. a. X. An. 5. 7, 29 εἰ μὲν ἀδικεῖ ὁμᾶς, οἴχεται ἀποπλέων· εἰ δὲ μὴ ἀδικεῖ, φεύγει ἐκ τοῦ στρατεύματος. Hell. 1. 7, 20 ἑάν τις τὸν τῶν Ἀθηναίων δῆμον ἀδικῇ u. καὶ ἐν καταγνώσῃ ἀδικεῖν. An. 1. 5. 11 ὁ Κλέαρχος

κρίνας ἀδικεῖν τὸν τοῦ Μένωνος πληγὰς ἐνέβαλεν. So auch ἀδικοῦμαι Antiph. 4, 8, 9, ubi v. Maetzner, ἀδικούμενος Th. 1, 38. X. Hell. 1. 1, 27 ἡγγέλθη τοῖς τῶν Συρακοσίων στρατηγοῖς οἰκοθεν ὅτι φεύγοιεν (verbannt seien) ὑπὸ τοῦ δήμου. Th. 5, 26 ξυνέβη μοι φεύγειν τὴν ἐμμουτοῦ ἔτη εἶκοσι. X. An. 1. 1, 7 φεύγοντας, *exsules*. Pl. Menex. 242, b τοὺς ἀδίκως φεύγοντας δικαίως κατήγαγον. X. An. 2. 1, 4 ἀπαγγέλλετε Ἀριαίφ, ὅτι ἡμεῖς νικῶμεν βασιλέα, καί, ὡς ὁρᾶτε, οὐδεὶς ἡμῖν ἐτι μάχεται. 3. 2, 39 τῶν νικῶντων ἐστὶ καὶ τὰ ἑαυτῶν σφῶζειν καὶ τὰ τῶν ἡττωμένων λαμβάνειν. Th. 1, 23 εἰσὶ (sc. πόλεις) δὲ, αἱ οἰκήτορας μετέβαλον ἀλισκόμεναι. So namentlich auch Partizipien wie ὁ προδιδούς der Verräter u. a. Th. 2, 5 Εὐρύμαχος εἰς αὐτῶν ἦν, πρὸς ὃν ἔπραζαν οἱ προδιδόντες. Vgl. X. Hell. 7. 3, 3. Th. 3, 4 τῶν διαβαλλόντων ἕνα. 2, 2 τοῖς ἐπαγομένοις οὐκ ἐπέθοντο. 3, 40 u. X. An. 6. 3, 4 οἱ διαφεύγοντες *fuga elapsi et salvi*. Lys. 1, 33 ὁ τὸν νόμον τιθεῖς der Gesetzgeber. Dem. 23, 34 ὁ τὸ ψήγισμα γράφων der Antragsteller.

In Beziehung auf die Vergangenheit wird von den oben genannten Verben in gleicher Weise das Imperfekt gebraucht: Th. 3, 8 ἦν δὲ Ὀλυμπιάς ἡ Δωριεὺς Ῥόδιος τὸ δεύτερον ἐνίκα (Sieger war). X. An. 5. 3, 7 ἐπεὶ δ' ἔφευγεν (in der Verbannung war) ὁ Ξενοφῶν, κατοικοῦντος ἡδὴ αὐτοῦ ἐν Σκυλλοῦντι, ἀφικνεῖται Μεγάβυζος εἰς Ὀλυμπίαν. Hell. 2. 2, 10 ἃ οὐ τιμωρούμενοι ἐποίησαν, ἀλλὰ διὰ τὴν ὕβριν ἡδίκηουν (gefrevelt hatten). Lys. 2, 7 ἡγησάμενοι ἐκείνους, εἴ τι ἡδίκηουν, ἀποθανόντας δόκην ἔχειν τὴν μερίτην.

d) Ebenso in der Dichtersprache γεννῶ, φύω, τίκτω, bin Vater, Mutter, θνήσκω, bin tot oder ermordet, ὄλλυμαι, bin vernichtet u. a. S. El. 342 δεινὸν γέ σ' οὔσαν πατρὸς οὐ σὺ παῖς ἔφυς | κείνου λελησθαι, τῆς δὲ τικτούσης μέλειν. Eur. Ba. 2 Διώνυσος, ὃν τίκτει ποδ' ἡ Κἀδμου κόρη. Io 1560. S. OR. 437 τίς δέ μ' ἐκρύβει βροτῶν; wer ist mein Vater? 118 (Oedip. fragt den Kreon: Ist kein Bote, kein Begleiter des Laïos zurückgekommen? Kreon antwortet:) θνήσκουσι, sie sind ermordet. Eur. Hec. 695 ὦ τέκνον . . , τίμιν μὲρ φ θνήσκεις, | τίμιν πότμω κείσαι; S. OR. 799 ἰκνοῦμαι τοῦσδε τοὺς χώρους, ἐν οἷς | σὺ τὸν τύραννον τοῦτον ὄλλυσθαι λέγεις. Ant. 1174 τεθνήσιν' οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν' | Καὶ τίς φονεύει; wer ist der Mörder? Ai. 1128 θεός γάρ ἐκσφῶζει με (ist mein Retter), τῷδε δ' οἴχομαι. Auch in Prosa öfters ὁ ἀποθνήσκων. Hdt. 4, 190 θάπτουσι τοὺς ἀποθνήσκοντας οἱ νομάδες κατάπερ οἱ Ἕλληνες. Isae. 4, 21, ubi v. Schoemann; so τοὺς ἀπογινόμενους θάπτειν in e. Gesetze b. Dem. 43, 57. Ebenso in Prosa γίγνομαι stamme ab. Hdt. 3, 160 Ζωπύρου δὲ τούτου γίνεται Μεγάβυζος, ὃς ἐν Αἰγύπτῳ ἐστρατήγησε· Μεγάβυζο δὲ τούτου γίνεται Ζώπυρος, ὃς ἐς Ἀθήνας ὑποτομήησε.

5. Auch eine zukünftige Handlung wird von der Sprache oft durch das Präsens bezeichnet, wie denn das Futur wahrscheinlich

in allen Sprachen ursprünglich durch das Präsens vertreten wurde und wie es Sprachen giebt, die der Futurform gänzlich ermangeln (vgl. § 380, 1).

a) Das Gegenstück zu dem historischen Präsens ist das futurische Präsens der Orakelsprache. Hier sieht der Redende die zukünftigen Ereignisse gleichsam als Augenzeuge sich vor seinen Blicken abspielen. Hdt. 7, 140 οὔτε γὰρ ἡ κεφαλὴ μένει ἔμπεδον οὔτε τὸ σῶμα | . . . οὔτε τι μέσσης (sc. πόλιος) | λείπεται, ἀλλ' ἄζηλα πέλει· κατὰ γὰρ μιν (sc. πόλιν) ἐρείπει | πῦρ; darauf folgen Futura: ἀπολεῖ, δώσει, ubi v. Baehr. 8, 77 nach lauter Fut. am Schlusse: τότ' ἐλευθερον Ἑλλάδος ἦμαρ | εὐρύοπα Κρονίδης ἐπάγει καὶ πότνια Νίκη. Aesch. Ag. 126 χρόνῳ μὲν ἀγρεῖ Πριάμου πόλιν ἄδε χέλευθος. Pind. O. 55 Πέργαμος ἀμφί τεσσ, ἥρωες, χερὸς ἐργασίας ἀλίσκεται. Arist. Equ. 1087 ἀλλὰ γὰρ ἐστὶν ἐμοὶ χρησμός περὶ σοῦ πτερυγωτός, | αἰετός ὡς γίγναι καὶ πάσης γῆς βασιλεύσεις. (So auch der Infin. S. Tr. 170 τοιαῦτ' ἔφραξε πρὸς θεῶν εἰμαρμένα | τῶν Ἑρακλείων ἐκτελευτᾶσθαι πόνων.)

b) Ferner wird das Präsens mit rhetorischem Nachdrucke namentlich im Nachsatze hypothetischer Perioden futurisch gebraucht (ebenso wie das Perfekt, vgl. § 384, 5). Eur. Andr. 381 ἦν θάνης σύ, παῖς ὅδ' ἐκφύγει μύρον, | σοῦ δ' οὐ θελούσης καθανεῖν τόνδε κτενῶ. Hdt. 6, 109 ἦν σὺ γνώμη τῇ ἐμῇ προσθῆναι, ἔστι τοι πατρὶς ἐλευθέρη . . ἦν δὲ τῶν ἀποσπευδόντων τὴν συμβολὴν ἔλῃ, ὑπάρξει τοι τὰ ἐναντία. Th. 6, 91 εἰ αὕτη ἡ πόλις ληφθήσεται, ἔχεται καὶ ἡ πᾶσα Σικελία. Antiph. 3, γ, 11 καταλαβόντες καθαροὶ τῶν ἐγκλημάτων ἔσεσθε, ἀπολύσαντες δὲ ὑπαίτιοι καθίστασθε. 1)

c) Dagegen tritt der futurische Sinn zurück in Beispielen wie Th. 1, 121 μιᾷ νίκη ναυμαχίας κατὰ τὸ εἶκος ἀλίσκονται· εἰ δ' ἀντίσχοιεν, μελετήσομεν τὰ ναυτικά. 4, 95 ἦν νικήσωμεν, οὐ μὴ ποτε ὑμῖν Πελοποννήσιοι . . ἐσβάλωσιν· ἐν δὲ μιᾷ μάχῃ τήνδε τε προσκτᾶσθε καὶ ἐκείνην μᾶλλον ἐλευθεροῦτε. 5, 98 πῶς οὐ πολεμώσεσθε αὐτούς; . . κὰν τοῦτω τί ἄλλο ἢ τοὺς μὲν ὑπάρχοντας πολεμίους μεγαλύετε, τοὺς δὲ μηδὲ μελλήσαντας γενέσθαι ἄκοντας ἐπάγεσθε; Hdt. 6, 86, α ποιεῖτε ὁκότερα βούλεσθε αὐτοί· καὶ γὰρ ἀποδιδόντες ποιεῖτε ὅσια, καὶ μὴ ἀποδιδόντες τὰ ἐναντία. Hier gilt die Reflexion zwar einem bestimmten bevorstehenden Falle, nimmt jedoch auf das Zeitverhältnis keine Rücksicht. (3, 58 schreibt Stahl ἐρημοῦντες für ἐρημοῦτε, 7, 56 μὲν ἂν ἐλευθεροῦσθαι für μὲν ἐλευθεροῦσθαι.) Anders geartet sind auch Fälle wie X. An. 4, 7, 3 οὐκ ἔστι τὰ ἐπιτήρεια, εἰ μὴ ληφόμεθα τὸ χωρίον· wir haben keine Lebensmittel (und dieser Zustand wird andauern), wenn wir den Punkt nicht besetzen. — A, 365 ἡ θῆν σ' ἐξάνω· könnte das Präsens der zuversichtlichen Behauptung

1) Vgl. Maetzner ad Antiph. p. 167. Poppo ad Thuc. T. I. Vol. 1. p. 274. T. III. Vol. 2. p. 228 sq.



sein, „ich mache dir schon noch den Garaus“, ist aber wahrscheinlicher als Futur aufzufassen ebenso wie 454 ἐρύουσι.

Anmerk. 2. Über den Infinitiv des Präsens st. d. Futurs, s. § 389. Anmerk. 8.

6. Nicht selten wird das Präsens der Verben des Gehens, wie ἔρχομαι, πορεύομαι, νέμω ep. poet., in futurischem Sinne gebraucht, wie auch im Deutschen häufig ich gehe statt ich werde gehen gesagt wird. Σ, 136 ἤσθην γὰρ νεῶμαι, vgl. 101. β, 238. X. Cy. 7. 1, 20 καὶ ὁ Κύρος εἶπεν 'Ἄλλ' ἐπὶ γε τούτους ἐγὼ αὐτὸς παρέρχομαι. Vgl. An. 7. 1, 31. Ar. R. 197 εἴ τις ἔτι πλεῖ, σπευδέτω (fährt noch jemand mit?). (Anderer Art sind Fälle wie Th. 6, 40 πόλις ἦδε, καὶ εἰ ἔρχονται Ἀθηναῖοι, ἀμυνεῖται αὐτούς wenn die Athener wirklich im Anzuge sind, X. An. 1. 3, 7 ἀκούσαντες ὅτι οὐ φαίη παρὰ βασιλέα πορεύεσθαι, ἐπήνεσαν, Aeschin. 2, 183 μικρὰ δ' εἰπὼν ἦδη καταβαίνω. Die Handlung erscheint hier als bereits in der Ausführung begriffen.) Regelmässig aber wird εἶμι im Indikative des Präsens in der ionischen Prosa und bei den Attikern futurisch gebraucht, vgl. Thom. M. p. 190 sq. Aesch. Pr. 325 εἶμι καὶ πειράσομαι. Eur. Hec. 1054 ἄπειμι κάποστήσομαι. 1196 πρὸς τόνδε δ' εἶμι καὶ λόγοις ἀμείψομαι. M. 275 οὐκ ἄπειμι πρὸς δόμους πάλιν, | πρὶν ἂν σε γαῖας τερμόνων ἔσωβάλω. X. Cy. 1. 2, 15 ἵνα σαφέστερον δηλωθῇ πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία, μικρὸν ἐπάνειμι (*paucis repetam*). 3. 3, 30 οἱ μὲν ἡμέτεροι μᾶλλον θαρρήσαντες ἀπίασιν, οἱ πολέμιοι δὲ τὴν τόλμαν ἰδόντες μᾶλλον φοβηθῆσονται καὶ αὔριον ἐξίσαι. Vgl. 7. 3, 34. 6. 1, 5 ἄπειμι . . στρατηγήσω. An. 1. 3, 11 (σπεπτόν) ὅπως ὡς ἀσφαλέστατα ἄπιμεν καὶ ὅπως τὰ ἐπιτήδεα ἐξομεν. Pl. Apol. 29, e οὐκ εὐθὺς ἀφήσω αὐτὸν οὐδ' ἄπειμι, ἀλλ' ἐρήσομαι αὐτὸν καὶ ἐξετάσω καὶ ἐλέγξω. Optativ, Infinitiv und Partizip des Präsens haben sowohl Präsens- als Futurbedeutung, vgl. X. Hell. 5. 1, 34 προεῖπε τοῖς μὲν εἰ μὴ ἐκπέμψοιεν τοὺς Ἀργεῖους, τοῖς δὲ εἰ μὴ ἀπίοιεν ἐκ τῆς Κορίνθου ὅτι πόλεμον ἐξοίσει πρὸς αὐτούς. 5. 2, 13 προεῖπον ἡμῖν ὅτι εἰ μὴ παρυσόμεθα συστρατεύσόμενοι ἐκεῖνοι ἐφ' ἡμᾶς ἴοιεν. Th. 5, 7 ἐνόμιζεν ἀπιέναι ὅταν βούληται *se abiturum esse*. Pl. Phaed. 103, d καὶ τὸ πῦρ γε αὖ, προσιώντος τοῦ ψυχροῦ αὐτοῦ, ἢ ὑπεξίσταται ἢ ἀπολείσθαι. X. Cy. 1. 3, 13 ἐπεὶ ἡ Μανδάνη παρεσκευάζετο ὡς ἀπιοῦσα πάλιν πρὸς τὸν ἄνδρα, ἐθεῖτο αὐτῆς ὁ Ἀστυάγης καταλιπεῖν τὸν Κύρον. Vgl. 5. 4, 29. Th. 5, 62. In der Homerischen Sprache hat auch der Indikativ beide Bedeutungen, z. B. futurisch A, 426 καὶ τότ' ἔπειτά τοι εἶμι Διὸς ποτὶ χάλκοβατὲς δῶ. Σ, 280 ἄψ πάλιν εἴσ' ἐπὶ νῆας. γ, 367 ἤσθην μετὰ Κἀκωνας μεγάλους | εἶμι. Dagegen präsentisch B, 87 ἥρτε ἔθνεα εἴσι μελισσῶν. A, 415. Φ, 573 u. s. w. δ, 401 τῆμος ἄρ' ἐξ ἄλλος εἴσι γέρον . . , ἐκ δ' ἐλθὼν κομᾶται. ζ, 131. Sonst ist die präsentische Verwendung selten. Aesch. S. 373 καὶ μὴν ἄναξ ὅδ' αὐτὸς Οἰδίπου τόκος |

εἶς' ubi v. Wellauer. Eum. 242 πρόσειμι δῶμα καὶ βρέτας τὸ σόν, θεά *adeo*. Theocr. 25, 90 (νέφρη) ἄσσα τ' ἐν οὐρανῷ εἶσιν *eunt*. Th. 4, 61 οὐ γὰρ τοῖς ἔθνεσιν, ὅτι δέχα πέφυκε τοῦ ἐτέρου, ἔρχεται ἐπ' ἱάσιν *aggrediuntur*. Pl. Phaed. 100, b ἔρχομαι . . καὶ εἶμι . . καὶ ἄρχομαι. Conv. 174, b (aber in einem Sprichworte) ἀγαθὼν ἐπὶ δαίτας ἱάσιν αὐτόματοι ἀγαθοί. <sup>1)</sup>

7. Da die Formen des Präsensstammes die Handlung nur als in der Ausführung begriffen darstellen, ohne Rücksicht auf den wirklichen Abschluss, so muss in Fällen, wo der Abschluss gar nicht oder erst später erfolgt ist, das Deutsche oft Umschreibungen mit versuchen, wollen, nahe daran sein und ähnlichen Wendungen zu Hilfe nehmen: βιάζομαι ich versuche zu zwingen (bedränge), πείθω ich suche zu überreden (rede zu), δίδωμι ich will geben (biete an). Wenn man in solchen Fällen von einem *Praesens* und *Imperfectum de conatu* spricht, so ist zu beachten, dass diese Spracherscheinung nicht auf einer besonderen Gebrauchsweise der beiden Tempora beruht, sondern auf der unbestimmten Bedeutung der so verwandten Verben: δίδοναι z. B. deckt sich nicht mit dem deutschen „geben“, weil dieses den Begriff der abgeschlossenen Handlung enthält, also aoristischer Natur ist im Sinne von § 381, 1, während δίδοναι an sich nur „darreichen“ bedeutet, wobei es dahingestellt bleibt, ob das Darreichen seinen Abschluss gefunden hat durch die Annahme des Dargereichten und somit zu einem wirklichen Geben geworden ist, oder ob es beim blossen Anbieten geblieben ist.

a) *Praesens*. I, 261 σοὶ δ' Ἀγαμέμνων | ἄξια δῶρα δίδωσι μεταλ-  
λῆξαντι χόλοιο. Vgl. 164. 519. X. Cy. 1. 3, 14 ἔπειτα τά τε νῦν ἐν τῷ  
παραδείσῳ θηρία δίδωμί σοι καὶ ἄλλα παντοδαπὰ συλλέξω. Vgl. 8. 5, 19.  
Dem. 18, 103 πόσα χρήματα τοὺς ἡγεμόνας τῶν συμμοριῶν οἷσθέ μοι δι-  
δόναι. Isoer. 6, 12 ταύτην (τὴν δόξαν) πείθουσιν ὑμᾶς ἀποβαλεῖν, *per-*  
*suadere student*. π, 432 τοῦ νῦν οἶκον ἄτιμον ἔδεις, μνάξ δὲ γυναικα, | παῖδά  
τ' ἀποκτείνεις bist Mörder, d. i. hegst Mordgedanken, willst morden.  
Vgl. ι, 406. 408. S. OC. 993 εἴ τις σὲ τὸν δίκαιον αὐτίχ' ἐνθάδε | κτείνειοι  
παραστάς, πότερα πυθάνοι' ἂν εἰ πατήρ σ' ὁ καίων ἢ τίνοι' ἂν εὐθέως;  
Dem. 6, 15 τοὺς μὲν Λακεδαιμονίους ἀναιρεῖ, οὓς δ' ἀπώλεσεν αὐτὸς πρό-  
τερον Φωκέας, νῦν σφάζει; X. Comm. 2. 1, 14 ὅπλα κτώνται, οἷς ἀμύνον-  
ται τοὺς ἀδικούντας, quibus *repellere conantur* (sich wehren). Vgl. Hell.  
3. 5, 4. Th. 2, 8 προσιπόντων (τῶν Λακεδαιμονίων), ὅτι τὴν Ἑλλάδα ἐλευ-  
θεροῦσιν. 6, 88 ἐνέβη . . τοὺς τε Κορινθίους καὶ τοὺς Συρακοσίους τὰ  
αὐτὰ καὶ τὸν Ἀιχμίδωγν δεομένους πείθειν τοὺς Λακεδαιμονίους.

<sup>1)</sup> Vgl. Bäumlein Untersuch. über die Griech. Modi. S. 36.

b) Imperf. λ, 324 Ἀριάδην . . Ἐθρσεύς | ἐκ Κρήτης ἐς γουόνον Ἀθηνάων ἱεράων ἦγε μὲν οὐδ' ἀπόνητο· πάρος δέ μιν Ἄρτεμις ἔστα er war schon auf der Fahrt nach Athen, d. i. wollte sie nach A. führen, vgl. X. An. 6. 6, 7. ι, 492 καὶ τότε δὴ Κόκλωπα προσηύδων· ἀμφὶ δ' ἐταῖροι | μείλιχ' οἷς ἐπέεσσιν ἐρήτυον ich war schon dabei ihm anzureden, wollte ihn anreden. Φ, 326 πορφύρεον δ' ἄρα κῶμα . . ἴστατ' ἀειρόμενον, κατὰ δ' ἦρεε Πηλείωνα. X. An. 1. 3, 1 Κλέαρχος τοὺς αὐτοῦ στρατιώτας ἐβιάζετο ἰέναι . . ὕστερον δ' ἐπεὶ ἔγνω ὅτι οὐ δύνησεται βιάσασθαι, συνήγαγεν ἐκκλησίαν. 3. 3, 5 διέφθειρον προσιόντες τοὺς στρατιώτας, καὶ ἕνα γε λοχαγὸν διέφθειραν. 6. 1, 19 ἕκαστος ἔπειθεν αὐτὸν ὑποστῆναι τὴν ἀρχήν. 7. 3, 7 ἔπειθ' οὖν ἀποτρέπεσθαι· οἱ δὲ οὐχ ὑπήκουον. Cy. 5. 5, 22 ἐλθὼν ἔπειθ' οὖν αὐτούς, καὶ οὗς ἔπεισα, τούτους ἔχων ἐπορεύομην. Vgl. Hdt. 5, 104. Dem. 18, 105 οὐκ ἔσθ', ὅτι οὐκ ἐδίδοσαν. Isoer. 4, 93 ἐξὸν τιμὰς ἐξαίρετους λαβεῖν, ἃς αὐτοῖς ἐδίδοτο βασιλεύς, οὐχ ὑπέμειναν τὰς παρ' ἐκείνου δωρεάς. Th. 4, 76 Χαιρώνειαν . . ἄλλοι ἐξ Ὀρχομενοῦ ἐνεδίδοσαν arbeiteten an der Übergabe. X. Comm. 1. 2, 29 Κριτίαν αἰσθανόμενος ἐρῶντα Εὐθυόδημον, ἀπέτρεπε (*avertebat*, i. e. *avertere studebat*). Th. 3, 24 κήρυκα ἐκπέψαντες, ἐπεὶ ἡμέρα ἐγένετο, ἐσπένοντο ἀναίρεσθαι τοῖς νεκροῖς, μαθόντες δὲ τὸ ἀληθές ἐπαύσαντο sie waren schon dabei, einen Waffenstillstand zu schliessen, d. i. wollten. Hdt. 1, 68 ἐμίσθοῦτο (*conducere cupiebat*) παρ' οὐκ ἐκδιδόντος τὴν σὺλγην· χρόνῳ δὲ ὡς ἀνέγνωσε ἐνοικίσθη. 69 χρυσὸν ὠνέοντο (*feilschten um Gold, emere volebant*) . . Κροῖτος δὲ σφί ὠνεομένοισι ἔδωκε δωτήνην. Dem. 32, 6 ὡς δ' ἡλίσκετο ὁ Ἡγέστρατος, φεύγει καὶ διωκόμενος ῥίπτει αὐτὸν εἰς τὴν θάλατταν, *cum in eo esset ut caperetur*. Vgl. Hdt. 7, 181. Eur. J. T. 26 ἐκαινόμην ζῆραι, ἀλλ' ἐξέκλεψεν . . Ἄρτεμις man war schon dabei, mich zu morden, vgl. 360. H. f. 538 καὶ τᾶμ' ἐθνήσκε τέκν', ἀπωλύομην δ' ἐγὼ liberi mei morituri erant, ego autem peritura, vgl. S. OR. 1454. OC. 274. X. An. 5. 8, 2. Antiph. 2, 3. 5, 37, ubi v. Maetzner. Eine merkwürdige Stelle Hdt. 6, 108 καὶ γὰρ καὶ ἐδεδῶκεσαν σφέας αὐτούς τοῖσι Ἀθηναίοισι οἱ Πλαταιεῖς (sie hatten sich den Ath. ergeben und standen nun unter der Botmässigkeit derselben, s. § 385) . . ἐδοσαν δὲ ᾧδε (sie hatten sich aber so ergeben, bloss erzählend, s. § 386) πιεζόμενοι ὑπὸ Θηβαίων οἱ Πλαταιεῖς ἐδίδοσαν πρῶτα παρατυχοῦσι . . Λακεδαιμονίοισι σφέας αὐτούς (wollten sich ergeben), οἱ δὲ οὐ δεκόμενοι ἔλεγόν σφί κτλ. — Besonders häufig wird das Partizip des Präsens so gebraucht. Eur. Ph. 81 ἐγὼ δ' ἔριν λύουσ' ὑπόσπονδον μολεῖν ἔπειτα παῖδ' αὖτις, πρὶν ψαῦσαι δορός, ubi v. Schaefer. Vgl. Eur. El. 1024. X. Cy. 5. 1, 22 τῷ νῦν διδόντι ὑμῖν Γωβρόα τέλῃ, *tradituro*. Dem. 29, 17 οὐδ' ἐμοῦ παρὰ διδόντος (τὸν παῖδα), παραλαμβάνειν ἤθελον (*cum traditurus essem*) u. so öfter in dieser Rede. Hdt. 3, 81 τὰ (= ἃ) μὲν Ὀτάνης εἶπε τυραννίδα παύων. X. An. 5. 6, 31 ὁρῶ ὑμῖν τὰ πλοῖα πέμποντας

Ἡρακλεώτας *missuros*. Pl. Prot. 317, a ἀποδιδοῦσθαι μὴ δύνανται ἀποδιδόναι πολλὰ μωρία beim Davonlaufen nicht entlaufen können. Th. 3, 18 Μετολχναῖοι ἐπὶ Μήθυμον ὡς προδιδομένην ἐπιδράτευσαν, *putantes parari proditorem*. Vgl. X. Hell. 4. 5, 3. So namentlich nach Verben der Bewegung. Eur. Suppl. 120 τούτους θανόντας ἤλθον ἐξαιτῶν πόλιν. X. Hell. 2. 1, 29 ἡ ἀράλος ἐς τὰς Ἀθήνας ἔπλευσεν ἀπαγγέλλουσα τὰ γεγονότα. Th. 7, 25 ἔπεμψαν ἐς τὰς πόλεις πρέσβεις ἀγγέλλοντας (mit der Meldung) τὴν τοῦ Πλημμυρίου λήψιν. 6, 88 πρέσβεις πέμπειν ἐς Συρακούσας κολύοντας μὴ συμβάλειν Ἀθηναίοις. — Aus der oben besprochenen allgemeineren Bedeutung der hier in Betracht kommenden Verben erklärt es sich, dass der sogenannte Conatbegriff einerseits nicht auf die Formen des Präsensstammes beschränkt bleibt (vgl. Lys. 30, 32 ὑμᾶς πείσουσιν ὡς οὐ χρὴ δίκην παρ' αὐτοῦ λαμβάνειν, sie werden versuchen, euch einzureden), <sup>1)</sup> anderseits den Formen des Präsensstammes nicht immer anhaftet, vgl. Pl. civ. 390, c (Hs. fr. 180) δῶρα θεοὺς πείθει. So namentlich in negierten Sätzen: Pl. Apol. 37 a πέπεισμαι ἐκὼν εἶναι μηδένα ἀδικεῖν ἀνθρώπων, ἀλλ' ὑμᾶς τοῦτο οὐ πείθω. Arist. V. 116 ἀνέπειθον αὐτὸν μὴ φορεῖν τριβώνιον | μηδ' ἐξίναί θύραζ'. ὁ δ' οὐκ ἐπείθετο (liess sich nicht zureden). Hdt. 2, 121, δ ὡς δὲ πολλὰ πρὸς αὐτὴν λέγων οὐκ ἔπειθε, ἐπιτεχνήσασθαι τοιοῦδε μιν. Vgl. 5, 104. Th. 3, 75 ἀνίστη τε καὶ παρεμβεῖτο· ὡς δ' οὐκ ἔπειθεν er hiess sie aufstehen und sprach ihnen Mut zu; als sie sich aber nicht zureden liessen. 5, 500 ὡς φάσαν, ἀλλ' οὐ πείθον.

### § 383. b) Imperfectum.

1. Das Imperfekt ist für die Vergangenheit das, was das Präsens für die Gegenwart ist. Beide Zeitformen stellen eine Handlung in ihrem Verlaufe, ihrer Entwicklung dar; die eigentliche Dauer der Handlung kommt bei dem Imperfekt ebenso wenig wie bei dem Präsens in Betracht. B, 785 μάλα δ' ὦκα διέπρησσον πεδίον. Hdt, 3, 19 αὐτίκα μετεπέμπετο. 8, 115 ἐπορεύετο κατὰ τάχος. Th. 4, 44 ἀνεχώρουν κατὰ τάχος. <sup>2)</sup> Ebenso wenig kann es an sich eine wiederholte Handlung in der Vergangenheit, ein Pflegen ausdrücken, s. § 386, Anm. 3. Das Imperfekt erscheint in diesem Falle nur deshalb öfter als der Aorist, weil eine wiederholte Handlung gleichsam eine zusammenhängende Reihe von Handlungen darstellt, bei der der Beschauer weit öfter den Verlauf als den Abschluss ins Auge fasst.

<sup>1)</sup> Über διδόναι vgl. Schoemann ad. Isae. 8, 43 p. 40.

<sup>2)</sup> Mehr Beispiele bei H. Schmidt doct. temp. IV. p. 19 sq.

2. Da nun das Imperfekt eine in der Vergangenheit sich entwickelnde und insofern damals noch fortdauernde Handlung ausdrückt, so ist es natürlich, dass es bei der Beschreibung und Schilderung auf einander folgender Begebenheiten in der Vergangenheit, bei der Darstellung von Sitten und Gewohnheiten, sowie bei Erwähnung vergangener Handlungen, welche zur Erklärung, Veranschaulichung, Begründung einer anderen Handlung dienen und begleitende Nebenumstände derselben ausdrücken, gebraucht wird. Γ, 15 sqq. οἱ δ' ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἀλλήλοισιν ἴοντες, | Τρωσὶν μὲν προμάχι' ἔεν Ἀλέξανδρος θεοειδής . . . αὐτὰρ ὁ δοῦρε δάω . . . πάλλων Ἀργείων προκαλίετο πάντας ἀρίστους. H, 472 ff. γ, 497 ff. α, 107 ff. οἱ μὲν ἔπειτα περσοῖσι προπάρειθε θυράων θυμὸν ἔτερπον· κήρυκες δ' αὐτοῖσι καὶ ὀτρηροὶ θεράποντες | οἱ μὲν ἄρ' οἶνον ἔμισγον ἐνὶ κρητῇσι καὶ ὕδωρ, οἱ δ' αὖτε σπόγγισι . . . τραπέζας | νίζον ἰδὲ πρότιθεν, τοὶ δὲ κρέα πολλὰ θατεδύντο. Vgl. die schöne Schilderung b. Dem. 18, 169 f. X. An. 1. 9, 2 (Κῦρος) ἔτι παῖς ὢν, ὅτε ἐπαιθεύετο καὶ σὺν τῷ ἀδελφῷ καὶ σὺν τοῖς ἄλλοις παισὶ πάντων πάντα κράτιστος ἐνομίζετο. Vgl. 6. 1, 1. X. Ag. 2, 12 συμβαλόντες τὰς ἀπιδὰς ἐωθοῦντο, ἐμάχοντο, ἀπέκτεινον, ἀπέθνησκον. Cy. 7. 1, 38 εὐθὺς ἀνεβόρσάν τε πάντες καὶ προσπεσόντες ἐμάχοντο, ἐώθουν, ἐωθοῦντο, ἔπαιον, ἐπαίοντο. Vgl. An. 4. 8, 28 u. 2. 6, 21 bis 27 die Charakterschilderung des Menon. Cy. 8. 8, 1. Comm. 1. 2, 61. Hdt. 3, 160 δῶρά οἱ ἀνὰ πᾶν ἔτος ἐδίδου, καὶ τὴν Βαβυλωνίᾳ οἱ ἔδωκε ἀτελέα νέμεσθαι.

3. Häufig wird das Imperfekt gebraucht, wo man eine abgeschlossene, nicht eine noch in der Entwicklung begriffene Handlung ausgedrückt erwarten sollte, wo also das Imperfekt statt des Aoristes zu stehen scheint. Dieser Gebrauch findet sich besonders häufig in der Homerischen Sprache bei Verben, wie αἰρεῖν, βαίνειν, βάλλειν, διδόναι, ἰεναί, ιστάναι, καλεῖν, λείπειν, πέμπειν, πίπτειν, τιθέναι u. a., und in der Prosa bei den Verben des Schickens und Gehens, als: πέμπειν, ἀποστέλλειν, πλεῖν, ἀνάγεσθαι u. a., sowie des Sagens, Ermunterns u. ähnl., z. B. λέγειν, ἀγγέλλειν, ἄρχεσθαι λόγου od. bloss ἄρχεσθαι, ἐρωτᾶν, κτερεύειν, παρακτερεύεσθαι u. a. <sup>1)</sup> Eine Vertauschung der Zeitformen anzunehmen ist durchaus unstatthaft. Wenn der Dichter die zuerst genannten Verben im Imperfekt gebraucht, so will er uns

<sup>1)</sup> Vgl. Nägelsbach X Exkurs. z. Iliad., der aber von solchen Impf. unrichtig sagt „sie hätten nachhaltige Wirkungen“, was in dem Impf. nicht liegen kann. Stiebeling, Beitr. z. Homer. Gebrauch der tempora praeterita. Progr. v. Siegen, 1887. Poppo ad Thuc. 1, 119 p. 570 sq. ed. maj., ad 1. 25 ed. Goth. Maetzner ad Lycurg. § 18. Kühner ad Xen. An. 7. 1. 13. Blass, Rhein. Mus. Bd. 44 (1889), S. 406 ff. Hultsch, die erzählenden Zeitformen bei Polybios I (Abhandlungen der Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. XIII, 1), S. 6 ff.

das handelnde Subjekt in seiner damaligen Situation vor die Augen stellen, während sich der Abschluss der Handlung nur aus dem Zusammenhange ergibt. θ, 304 ἔστη δ' ἐν προθύροις, χόλος δέ μιν ἄγριος ἦρει (Zorn wallte in ihm auf). E, 364 f. ἡ δ' ἐς δίφρον ἔβαινε καὶ ἰνία λάζετο χερσίν (sie schritt dem Wagen zu und griff nach den Zügeln), vorher aber ὤκνε u. nachher μάστιξεν u. s. w. χ, 82 βάλλε στῆθος παρὰ μαζόν, ἐν δέ οἱ ἦπατι πῆξε θοὸν βέλος. P, 596 νίκην δὲ Τρώεσσι δίδου, ἐφάβησε δ' Ἀχαιούς. κ, 231 θύρας ὤϊζε . . καὶ κάλει. E, 370 ἡ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δι' Ἀφροδίτῃ (sank in den Schoß), . . ἡ δ' ἀγκὰς ἐλάζετο θυγατέρα ἦν | χειρὶ τέ μιν κατέρεξεν. Bei Stellen wie π, 118 μόνον Αἰέρτην Ἀρκείσιος υἱὸν ἔπικτεν, μόνον δ' αὐτ' Ὀδυσῆα πατὴρ τέκεν ist nach § 382, 4 d zu erklären: A. war Vater des Laertes, L. erzeugte den Odysseus. Oft sind beide Ausdrucksweisen gleich berechtigt. Daher mögen wohl manchmal auch metrische Rücksichten nicht ohne Einfluss geblieben sein, wie B, 43 ff. περὶ δὲ μέγα βάλλετο ψῆρος: | ποσσὶ δ' ὑπὸ λιπαροῖσιν ἐδῆσατο καλὰ πέδιλα, | ἀμφὶ δ' ἄρ' ὤμοισιν βάλλετο ἕϊφος. H, 303 ff. ὥς ἄρα φωνήσας ὤκνε ἕϊφος ἀργυρόχλον . . . Αἴας δὲ ζωστῆρα δίδου φοβεῖται φανερὸν. Auch bei den oben an zweiter Stelle genannten Verben erklärt sich das Imperfekt zumeist daraus, dass der thatsächliche Abschluss der Handlung (bei πέμπειν, πλεῖν u. a. die Erreichung des Zieles, bei κελεύειν, παρακελεύειν u. a. die Ausführung des Befehls) entweder überhaupt nicht erfolgt ist oder ausser Betracht bleibt. Th, 4, 28 Νικίας . . ἐκέλευεν ἦν τινα βούλεται δύναιεν λαβόντα ἐπιχειρεῖν (erfolglose Aufforderung). 3, 112 τοὺς Μεσσηνίους πρώτους ἐπίτηδες ὁ Δημόσθενης προὔταξε καὶ προσαγορεύειν ἐκέλευε (nicht auf die Ausführung, sondern auf den Grund des Befehls kommt es an). 8, 6 ἀντὶ τοῦ Μελαγχρίδου Χαλκιδέα ἔπεμπον (der wirkliche Aufbruch erfolgt erst cap. 12). 3, 49 τριήρη εὐθὺς ἄλλην ἀπέπελalon κατὰ σπουδὴν (Imperf., weil im folgenden erst noch geschildert wird, was unterwegs geschah). 1, 46 οἱ δὲ Κορίνθιοι . . ἔπλεον ἐπὶ τὴν Κέρκυραν ναυτὶ πενήκοντα καὶ ἑκατόν. So steht das Imperfekt namentlich bei den Verben des Sagens, wenn die berichtete Rede dem Erzähler nicht schon als abgeschlossenes Ganzes vorschwebt, sondern in ihren einzelnen Momenten entwickelt wird. Th, 1, 72 vor der Rede: οἱ Ἀθηναῖοι ἔλεγον τοιάδε, 79 nach Beendigung derselben aber τοιαῦτα δὲ οἱ Ἀ. εἶπον. X. An. 4, 8, 14 Ξενοφῶν δὲ ἀπὼν ἔλεγε τοῖς στρατιώταις: Ἄνδρες, κτλ. Cy. 3, 3, 13 σὺν τούτοις οὖν ὁ Κῦρος ἐλθὼν πρὸς τὸν Κουζάρην ἤρχετο λόγου τοιοῦδε. Bloss ἤρχετο An. 3, 2, 9. — Andere betrachten Imperfekte wie ἔλεγε als vereinzelte Überbleibsel aus einer älteren Sprachperiode, in der das Imperfekt noch das eigentliche Tempus der Erzählung war (wie im Sanskrit und im Iranischen. S. Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 114.

4. Wenn die durch das Imperfekt ausgedrückte Handlung mit einer anderen vergangenen Handlung verbunden ist, so kann es eine Handlung ausdrücken, welche entweder mit jener gleichzeitig war oder erst nachher eintrat, oder schon vorher stattfand.<sup>1)</sup> In dem letzteren Falle gebraucht das Deutsche, wie das Lateinische oft das Plusquamperfekt, während das Griechische, das eine Ausdrucksform für die Vorvergangenheit überhaupt nicht ausgebildet hat, die Nebenhandlung nur in ihrer Entwicklung vorführt, ihr zeitliches Verhältniß zur Haupthandlung aber unbezeichnet läßt. π, 50 τοῖσιν δὲ κρείων πύνακας παρέθηκε συβώτης | ὀπταλέων, ἃ ῥα τῇ προτέρῃ ὑπέλειπον (*reliquerant*) ἔδοντες. Hdt. 8, 42 ἐναυμάχουν *pugnauerant*. Th. 8, 26 ἐλθόντος δὲ Ἀλκιβιάδου . . πυκνάνονται τὰ περὶ τῆς μάχης· παρῶν (*affuerat*) γὰρ ὁ Ἀλκιβιάδης καὶ ζυνεμάχeto τοῖς Μιλησίοις. 2, 23 ἀπέστειλαν τὰς ἐκατὸν ναῦς, ἅσπερ παρεσκευάζοντο, mit deren Ausrüstung sie damals (bei den cap. 17 besprochenen Kriegsvorbereitungen) beschäftigt waren. 2, 83 στρατηγοὶ δὲ ἦσαν κατὰ πόλεις ἐκάστων οἱ παρεσκευάζοντο, die die Rüstungen besorgt hatten. 4, 9 ἐτείχιζον. X. An. 1. 2, 22 (Κύρος) εἶδε τὰς σκηνάς, οὓς οἱ Κίλικες ἐφύλαττον, ubi Cilices *excubabant* (näml. ehe Kyros erschien). 1. 4, 2 ἔχων ναῦς ἐτέρας Κύρου πάντα καὶ εἴκοσιν, αἷς ἐπολιόρχει Μίλητον, ὅτε Τισσαφέρνει φίλη ἦν. 1. 6, 10 ἐπεὶ εἶδον αὐτὸν ὅπερ πρόσθεν προσεκύουν, καὶ τότε προσεκύνησαν. 3. 4, 7 ἐνταῦθα πόλις ἦν ἐρήμη· ὥκουν δ' αὐτὴν τὸ παλαιὸν Μῆδοι, wo wir auch sagen können: dieselbe bewohnten ehemals die M. st. hatten bewohnt. Vgl. 3. 4, 10. 4. 3, 7. Antiph. 5, 29 τὸ πλοῖον ἦκεν, ἐν ᾧ ἐπλέομεν, wo wir sagen: in dem wir gefahren waren, s. Maetzner ad. h. l.

5. Das Imperfekt scheint bisweilen statt des Präsens zu stehen, indem die durch dasselbe ausgedrückte Handlung in der Gegenwart fortbesteht. Der Redende nimmt alsdann keine Rücksicht auf das Fortbestehen der Handlung in der Gegenwart, sondern versetzt sich in den Zeitpunkt der Vergangenheit zurück, in welchem er dieselbe erkannte oder von ihr die Rede war. γ, 292 ἐνθα . . τὰς μὲν (νῆας) Κρήτῃ ἐπέλασσαν, | ἔχι Κύδωνες ἔναιον, wo die K. wohnen; auch im Deutschen kann ebenso das Imperf. gebraucht werden: wo d. K. wohnten. Pl. Criton. 47, d διαφθεροῦμεν ἐκεῖνο καὶ λωβησόμεθα, ὃ τῷ μὲν δικαίῳ βέλτιον ἐγίγνετο, τῷ δὲ ἀδίκῳ ἀπώλλυτο (statt: ὃ τῷ μὲν δικ. βέλτιον γίνεσθαι, τῷ δὲ ἀδ. ἀπώλλυσθαι ἐλέγετο ἐκάστοτε ὑφ' ἡμῶν περὶ τῶν τοιούτων διαλεγομένων, ubi v. Stallb.) Vgl. Cic. *de offic. I. 40, 143: itaque quae erant prudentiae propria, suo loco dicta sunt.* Civ. 406, e ἄρ', ἦν δ' ἐγώ, ὅτι ἦν τι αὐτῷ ἔργον ὃ εἰ μὴ πράττοι οὐκ ἔλυσιν τέλει ζῆν, was Stallb. erklärt: ὅτι ἐστὶν αὐτῷ, ὥς ἄρτι ἐλέγομεν,

<sup>1)</sup> S. W. Fuisting, Theorie der Modi u. Tempora, Münster 1850, S. 24.

ἔργον τι. 436, c εἰσόμεθα, ὅτι οὐ ταῦτόν τιν, ἀλλὰ πλείω, i. e. οτι οὐ ταῦτόν ἐστιν, ὥσπερ ᾤόμεθα. Vgl. 609, b. Phaedr. 230, a ἀτάρ, ὃ ἑταῖρε, μεταξύ τῶν λόγων, ἄρ' οὐ τότε ἦν τὸ δένδρον, ἐφ' ὅπερ ἦγες ἡμᾶς, ubi v. Stallb., wie auch im Deutschen: war das nicht der Baum? Th. 1, 63 ἀπεῖχε δὲ ἐξήκοντα μάλιστα σταδίους καὶ ἔστι καταφανές. X. An. 1. 4, 9 ἰχθύων, οὓς οἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον, s. daselbst Kühner's Bmrk. 1. 5, 6 ὁ σίγλος δύνатаи ἐπὶ ὀβολοὺς καὶ ἡμιωβόλιον Ἀττικῶς, ἡ δὲ καπίθη δύο χοίνας Ἀττικᾶς ἐχώρει. 4. 8, 1 ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν ποταμόν, ὃς ὠρίζε τὴν τῶν Μακρώνων χώραν καὶ τὴν πᾶν Σκυθιῶν. Hell. 2. 1, 21. ἔπλευσαν εἰς Αἰγὸς ποταμοὺς ἀντίον τῆς Λαμφάκου· διεῖχε δ' ὁ Ἑλλάσποντος ταύτην σταδίους ὡς πεντεκαίδεκα, s. daselbst Breitenbach. S. OC. 117 ὄρα· τίς ἄρ' ἦν; ποῦ ναίει; wer war es, von dem der σκοπός sprach? So öfter ἦν ἄρα, wenn man von einer Meinung enttäuscht wird und zu der Einsicht gelangt, dass sich etwas vorher anders verhielt, als man gemeint hatte. Wir gebrauchen in diesem Falle das Präsens, indem wir die auf die Gegenwart sich erstreckende Folgerung ausdrücken. π, 420 Ἀντίνο', ὕβριν ἔχων, κακομήχανε, καὶ δὲ σέ φασιν ἐν δῆμῳ Ἰθάκης μεθ' ὀμήλικας ἔμμεν' ἄριστον βουλῇ καὶ μύθοισι· σὺ δ' οὐκ ἄρα τοῖος ἔησθα, man sagt zwar, du seiest ein vortrefflicher Mann; nun aber sehe ich nach den Erfahrungen, die ich machte, ein, dass du nicht ein solcher bist, Griech.: warst du nicht ein solcher (und bist es daher auch nicht). Vgl. v, 209 f. λ, 553 οὐκ ἄρ' ἔμελλες . . λήσεσθαι . . ; S. Ph. 978 οἴμοι· πέπραμαι κατόλῳλ'· ὅδ' ἦν ἄρα | ὁ ξυλλαβὼν με, ja nun weiss ich es, Odysseus ist es, der mich hintergangen hat; Griech.: Odysseus also war es (und ist es daher auch). Eur. M. 703 ξυγγνωστὰ μέντ' ἄρ' ἦν σε λυπεῖσθαι, γύναι. Pl. Phaed. 68, b οὐκοῦν ἱκανόν σοι τεκμήριον τοῦτο ἀνδρός, ὃν ἂν ἴδῃς ἀγανακτοῦντα μέλλοντα ἀποθανεῖσθαι, ὅτι οὐκ ἄρ' ἦν φιλόσοφος, ἀλλὰ τις φιλοσώματος. <sup>1)</sup>

Anmerk. 1. In Meldungen der Boten kann st. des Präsens auch das Imperfekt gebraucht werden, indem der Bote auf die Zeit Rücksicht nimmt, in welcher er einen Auftrag erhielt. Ar. Ach. 1073 ἰέναι σ' ἐκέλευον οἱ στρατηγοὶ τήμερον | ταχέως λαβόντα τοὺς λόγους. Vgl. Horat. sat. II, 6, 35 u. 37 Roscius orabat sibi adesces ad Puteal cras.

Anmerk. 2. Über das Imperf. der Verben νικᾶν, κρατεῖν, ἡττᾶσθαι u. s. w. s. § 382, 4, c), über das Imperf. einer beabsichtigten Handlung s. § 382, 7, über die Imperfekte ἔδει, ἐχρῆν u. s. w. s. § 392<sup>b</sup>, 4.

### § 384. c) Perfectum.

1. Das Perfekt (im Indikative) bezeichnet eine Handlung, welche in der Gegenwart des Redenden als eine vollendete, zur Entwicklung gekommene erscheint. Der Begriff des Vollendeten wird im Griechischen durch die Reduplikation,

<sup>1)</sup> S. Stallb. ad Pl. Phaed. 68, b. Civ. 490, a. 603, c.



der Zeitraum der Gegenwart durch die Personalendungen des Präsens ausgedrückt. Ob die Handlung erst in dem Momente der Rede oder schon lange vorher zur Vollendung gelangt sei und in ihrer Vollendung sich bis auf den gegenwärtigen Zeitpunkt erstrecke, ist gleichviel.

2. Das griechische Perfekt unterscheidet sich aber von dem anderer Sprachen dadurch, dass es nicht bloss eine gegenwärtig vollendete Handlung, sondern die vollendete Handlung zugleich auch als in ihren Wirkungen und Folgen noch fortbestehend bezeichnet. Wo dies nicht der Fall ist, gebraucht der Grieche den Aorist. <sup>1)</sup> X. Cy. 2. 1, 18 τέλος εἶπεν Ἀκηρόατε πάντα, ihr habt gehört und wisst nun. Lys. 12, 100. Pl. Theaet. 144, b ἀκήκοα μὲν τοῦνομα, μνημονεύω δὲ οὗ (man kann einen Namen wissen, aber nicht immer ins Gedächtnis zurückrufen). X. An. 1. 2, 5 Κῦρος δὲ ἔχων, οὗς εἴρηκα, ὥρμητο ἀπὸ Σάρδεων, die ich genannt habe und die nun bekannt sind. 3. 1, 38 ἡ ἀταξία πολλοὺς ἤδη ἀπολώλεκεν. 5. 7, 29 οἷα ὑμῖν διαπεπράχασιν οἱ αὐθαίρετοι οὗτοι στρατηγοί, σκέψασθε. Ἡ πόλις ἔκτισται, die Stadt ist erbaut worden und steht jetzt gebaut da; hingegen ἐκτίσθη bedeutet bloss: die St. war gebaut, ohne anzudeuten, ob sie noch jetzt dastehe. Φ, 81 ἔως δὲ μοί ἐστιν | ἧς οὐωδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα, gekommen bin und nun da verweile. A, 125 ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξεπράθομεν, τὰ δέδοασται. B, 135 ἐννέα δὴ βεβάασι Διὸς μεγάλου ἐνιαυτοί, | καὶ δὴ δοῦρα σέσθηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλυνται. K, 252. Eur. Tr. 582 βέβακ' ὄλβος, βέβακε Τροία ist dahin. Hdt. 7, 130 ὄρεσι περιστεφάνονται πᾶσα Θεσσαλίη. X. An. 1. 4, 8 ἀπολελοιπασιν ἡμᾶς Ξενίας καὶ Πασίων· ἀλλ' εὖ γε μέντοι ἐπιστάσθωσαν, ὅτι οὔτε ἀποθεδράκασιν· οἶδα γάρ, ὅπη οἴχονται· οὔτε ἀποπεφεύγασιν· ἔχω γὰρ τριήρεις, ὥστε ἐλεῖν τὸ ἐκείνων πλοῖον. 3. 2, 2 οἱ ἀμφὶ Ἀριαῖον, οἱ πρόσθεν σύμμαχοι ὄντες, προθεδώκασιν ἡμᾶς. 10 ἡμεῖς μὲν ἐμπεδοῦμεν τοὺς τῶν θεῶν ὄρκους, οἱ δὲ πολέμοι ἐπιωρκήκασί τε καὶ τὰς σπονδὰς καὶ τοὺς ὄρκους λελύκασιν. Cy. 1. 3, 18 οὗτος (sc. Ἀστυάγης) τῶν ἐν Μήδοις πάντων δεσπότην ἑαυτὸν πεποίηκεν, hat sich zum Herrn gemacht und ist nun Herr. 4. 2, 26 οὐδέν ἐστι κερδαλέωτερον τοῦ νικᾶν· ὁ γὰρ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε, καὶ τοὺς ἄνδρας καὶ τὰς γυναῖκας, der, welcher gesiegt hat (ὁ κρατῶν) hat alles an sich gerissen und ist nun im Besitze. Dem. 27, 64 οἱ (sc. ἐπίτροποι) καὶ τὴν διαθήκην ἠφανίσκασιν καὶ τὰς μὲν σφετέρας αὐτῶν οὐσίας ἐκ τῶν ἐπικαρπιῶν διωκήκασιν καὶ τάρχαϊα τῶν ὑπαρχόντων ἐκ τῶν ἐμῶν πολλῶ μείζω πεποίηκασιν, τῆς δ' ἐμῆς οὐσίας. . . ὅλον τὸ κεφάλαιον ἀνηρτήκασιν. Isocr. 8, 19 ὁ πόλεμος ἀπάντων ἡμᾶς ἀπεστέρηκεν· καὶ γὰρ πενεστέρους πεποίηκε καὶ πολλοὺς κινδύνους ὑπομένειν ἠνάγκασε καὶ πρὸς τοὺς Ἕλληνας διαβέβληκε καὶ πάντας τρόπους

<sup>1)</sup> Vgl. Fuisting a. a. O. S. 44f.

τεταλαιπώρηκεν ἡμᾶς (der Zwang viele Gefahren zu bestehen ging vorüber, daher ἰνάγκασε; aber die übrigen Handlungen bestehen in der Gegenwart des Redenden nach ihrer Vollendung in ihren Wirkungen fort). Sowie das Präsens (§ 382, 3), ebenso wird auch das Perfekt öfters mit Zeitadverbien der Vergangenheit verbunden. S. Tr. 1130 τέθνηκεν ἀρτίως, sie starb (ἀπέθανεν) eben und ist nun tot. Vgl. Ant. 1282 f. <sup>1)</sup>)

Anmerk. 1. Über den Konjunktiv, Optativ, Imperativ und Infinitiv des Perf. s. § 389, 6.

3. Da die Griechen weniger den eigentlichen Akt der Vollendung als das aus der Vollendung für die Gegenwart hervorgehende Ergebnis, den durch die Vollendung der Thätigkeitsäusserung eingetretenen Zustand ins Auge fassen, so muss das Deutsche, dem dieser Gebrauch im allgemeinen fremd ist, viele griechische Perfekte (und Plusquamperfekte) durch Präsention (und Imperfekte) von anderen Verben übersetzen, welche den durch die Vollendung der Thätigkeitsäusserung eingetretenen Zustand ausdrücken, als: τέθνηκα, ich bin gestorben, und bin nun tot. Simon. in Anth. 7, 251 οὐδὲ τεθνᾶσι θανόντες, nicht sind sie tot, die bei Thermopylä starben. Eur. Alc. 541 τεθνᾶσιν οἱ θανόντες, tot sind die, welche starben. Κέκτημαι (ich habe mir erworben), besitze, οἶδα (habe eingesehen), weiss, ἔγνωκα (habe erkannt), sehe ein, μέμνημαι (habe mich erinnert), *memor sum*, κέκλημαι (bin genannt worden), heisse, ἐνδεδούκα z. B. χιτῶνα (habe angezogen), trage, vgl. Hdt. 2, 81; βεβούλευμαι (bin mit mir zu Rate gegangen), bin entschlossen, z. B. στρατεύεσθαι Hdt. 3, 134; ἔρρωμαι (habe mich gestärkt), = *valeo*, bin gesund; ἔστηκα (ich habe mich gestellt), stehe; βέβηκα (bin ausgeschritten), stehe fest, A 37 κλυθί μεν, Ἀργυρότοξ', ὃς Χρῦσσην ἀμφιβέβηκας Κῶλαν τε ζαθέην Τενέδοιό τε ἱπὶ ἀνάσσεις, der du (schützend) vor Chr. stehst, X. oec. 8, 17 βεβηκυίας τῆς οἰκίας ἐν δαπέδῳ; πέφουκα *natus sum* = ich bin, wie γέγονα; ἐγρήγορα (bin erwacht), wache; πέποιθα (habe mich überzeugt), vertraue.

4. Daneben giebt es eine grosse Anzahl von Perfekten, namentlich in der Homerischen Sprache, deren Präsensbedeutung sich nicht aus dem Begriffe der vollendeten Handlung im üblichen Sinne ableiten lässt. So bedeutet z. B. τέθηλα nicht: ich habe geblüht, sondern: ich stehe in voller Blüte, δέδοικα nicht: ich habe gefürchtet, sondern: ich bin voller Furcht. Für derartige Perfekte ist, weil sie sich lediglich als verstärkte Präsention darstellen, die Bezeichnung *Perfecta intensiva* gebräuchlich geworden. Hierher gehören z. B.

<sup>1)</sup> Vgl. Kvičala Beitr. z. Krit. u. Erkl. des Soph. II. S. 88 f.

ὄδωδα rieche, als Zustand (ὄζω als vorübergehende Thätigkeitsäusserung), δέδορκα blicke (δέρκομαι), πέφρικα starre (φρίσσω), βέβριθα bin belastet (βρίθω), κέκευθα halte verborgen (κεύθω), κέχανθα enthalte (χανδάνω), ἤγημαι bin der Ansicht (ἡέομαι meine), ebenso νενόμικα Hdt. 2, 25 οὕτω τὸν ἥλιον νενόμικα τούτων αἴτιον εἶναι. Ferner Verba des Affekts, wie πεφόβημαι bin in Furcht (φοβοῦμαι), κέκηθα bin besorgt (κῆδομαι Sorge), μέμηλε es liegt mir am Herzen (μέλει), γέγηθα, κεχάρηκα bin erfreut (γηθέω, χαίρω), ἔολπα bin der Hoffnung (ἐλπομαι), τεθάρρηκα bin voll Mutes (θαρρέω), ἐσπούδακα bin voll Eifers (σπουδάζω), ἐπιτεθύμηκα bin begierig (ἐπιθυμέω), τεθαύμακα bin verwundert (θαυμάζω). Sodann viele den Begriff des Tönen's und Rufens ausdrückende Verben, von denen die Präsensform wenig gebräuchlich ist: κέκραγα, λέλακα (λάσκω), κέκληγα (κέκλαγγα), τέτριγα (τρίζω), βέβρυχα (βρυχάομαι), μέμυκα (μυκάομαι), μέμηκα (μηκάομαι).<sup>1)</sup> Von einigen Perfektformen ist sogar die Präsensform entweder ganz verloren gegangen oder hat sich nur in der poetischen, besonders epischen Sprache erhalten oder taucht erst bei den Späteren wieder auf: οἶδα, ἔοικα, εἶωθα, δέδοικα, δέδια, σέσηρα, τέθηπα, μέμαμεν, μέμονα, bin gesinnt, γέγωνα, rufe, ἄνωγα, befehle, κέχνηα, gaffe, klaffe (χαίνω erst b. d. Sp.), ἔρριγα ep. poet., schaudere (Praes. nur Pind. N. 5, 50), κεκαφηώς E, 698. X, 118 ὅσα τε πόλεις ἦδε κέκευθεν. Hs. op. 227 τοῖσι τέθηλε πόλεις, λαοὶ δ' ἀνθεῦσιν ἐν αὐτῇ. Π, 384 ὡς δ' ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα κελαινὴ βέβριθε χθών. Pind. O. 1, 94 τὸ κλέος τηλόθεν δέδορκε. Λ, 383 οἷ τέ σε πεφρίκασι. Θ, 559 γέγηθε δέ τε φρένα ποιμήν. P, 264 βέβρυχεν μέγα κῶμα. Th. 1, 144 μᾶλλον πεφόβημαι τὰς οἰκείας ἡμῶν ἀμαρτίας ἢ τὰς τῶν ἐναντίων διανοίας. Pl. Phaedr. 227 d ἐπιτεθύμηκα ἀκοῦσαι. 236, b ἐσπούδακας, ὅτι σου τῶν παιδικῶν ἐπελαβόμην.<sup>2)</sup> Dem. 37, 48 πεπιστευκότα. Ar. Av. 1521 πεινῶντες ὥσπερ Ἰλλυριοὶ κεκριγότες. Dem. 18, 199 βοῶν καὶ κεκραγώς.

Anmerk. 2. Aus dem Begriff der vollendeten Handlung lässt sich das sogenannte intensive Perfekt nur dann ableiten, wenn man nicht von der präsentischen, sondern von der aoristischen Handlung ausgeht: φοβηθῆναι erschrecken — πεφοβῆσθαι erschrocken sein, voll Furcht sein, φρίξει erstarren — πεφρίγναι erstarrt, starr sein, κραγεῖν „ins Schreien kommen“ — κεκραγῆναι „ins Schreien gekommen sein“, unaufhörlich schreien. Dieser von Kühner vertretenen und neuerdings von Kohlmann (Über die Annahme eines Perfectum intensivum im Griechischen, Progr. v. Salzwedel 1886) tiefer begründeten Erklärung gegenüber, die sich ohne eine gewisse Künstelei nicht durchführen lässt, betrachtet Curtius (Verbum der griechischen Sprache II. S. 150 ff.) im Anschlusse an Bopp

<sup>1)</sup> Sammlungen derartiger Perfekte bei Fritzsche, Über griech. Perfecta mit Präsensbedeutung, in den Sprachwissenschaftl. Abhandlungen aus G. Curtius' grammat. Gesellsch. Lpz. 1874, S. 43 f. und Stender, Beiträge zur Geschichte des griech. Perfekts, Progr. v. M.-Gladbach 1883 und 1884. — <sup>2)</sup> Über den häufigen Gebrauch des Pf. ἐσπούδακα s. Lehrs, Quaest. ep. p. 288 sq.

die Intensivbedeutung als die ursprünglichere, aus der die temporale Verwendung erst herzuleiten sei. Vgl. auch Delbrück, Syntakt. Forschungen IV, S. 94.

Anmerk. 3. Über das Verhältnis des Perfekts zu dem Aorist s. § 386, 1 u. 13. Bei den sehr späten Schriftstellern wird das Perfekt nicht selten statt des Aoristes gebraucht. <sup>1)</sup>

5. Das Perfekt, und zwar in allen Formen, wird mit rhetorischem Nachdrucke so gebraucht, dass eine noch nicht eingetretene Handlung als bereits vollendet, der daraus sich ergebende Zustand als schon vorhanden antizipiert wird. <sup>2)</sup> Ebenso in anderen Sprachen, wie „jene hat gelebt, wenn ich dies Blatt aus meinen Händen gebe,“ im Lat. *perii, occidi, actum est* de me. 0, 128 *μαινόμενε, φρένας ἔλγέ, διέφθορας*, es ist um dich geschehen, *actum est de te*. S. El. 674 οἱ ἰγὼ τάλαν, ὅλῳ λα τῆσ' ἐν ἡμέρᾳ. X. Cy. 4. 2, 26 ἐκεῖνο χρὴ γινῶναι, ὅτι οὐδὲν ἐστὶ κερδαλεώτερον τοῦ νικᾶν· ὁ γὰρ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε. 7. 5, 23 ἡμεῖς πολλὴν μὲν ὀῤῥὰ ἔχομεν, πολλὴν δὲ πίστιν καὶ στουπεῖον· ὥστε ἀνάγκην εἶναι ἢ φεύγειν ταχὺ τοὺς ἀπὸ τῶν οἰκιῶν ἢ ταχὺ κατακεκαῦσθαι. Comm. 1. 2, 21 ὅταν τῶν νοουθετικῶν λόγων ἐπιλόγηται τις, ἐπιέλῃσται καὶ ὧν ἡ ψυχὴ πάσχουσα τῆς σωφροσύνης ἐπεθύμει. Pl. Phaed. 80 d (ἡ ψυχὴ) ἡ τοιαύτη καὶ οὕτω πεφυκυῖα, ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος, εὐθὺς διαπεφύσῃται καὶ ἀπόλωλεν. Prot. 328, b. ἐπειδὴν τις παρ' ἐμοῦ μάθῃ, ἐὰν μὲν βούληται, ἀποδεδώκεν ὃ ἐγὼ πράττομαι ἀργύριον· ἐὰν δὲ μή, ἐλθὼν εἰς ἱερόν, ὁμόσας, ὅσου ἂν φῇ ἄξια εἶναι τὰ μαθήματα, τοσοῦτον κατέθηκεν, wenn er will, so habe ich mein Geld und damit ist die Sache abgemacht. (Sauppe tilgt ἀποδεδώκεν.) Dem. 24, 139 ἐὰν τις βούληται νόμον καινὸν τιθέναι, ἐν βρόχῳ τὸν τράχηλον ἔχων νομοθετεῖ, καὶ ἐὰν μὲν δόξῃ καλὸς καὶ χρήσιμος εἶναι ὁ νόμος, ζῆ ὁ τιθεὶς καὶ ἀπέργεταί· εἰ δὲ μή, τέθνηκεν ἐπισπαθθέντος τοῦ βρόχου. 8, 15 οὐδὲν αὐτοὺς ἀπολωλέναι κωλύσει. 24, 64 πέπαυσο (Schluss!). Oft in der Verbindung τὸ ἐπ' ἐμοί s. § 391, 3.

Dem futurischen Präsens § 382, 5 entspricht somit ein futurisches Perfekt. Die Beziehung auf die Zukunft geht entweder aus der Konstruktion des Satzes oder aus dem ganzen Zusammenhang der Rede hervor. S. Ph. 75 εἰ με τόξων ἐγκρατὴς αἰσθησεται, ὅλῳ λα, καὶ σέ προσδιαφθερῶ ζυνών. Eur. Or. 941 εἰ δὲ δὴ κατακτενεῖτε με, | ὁ νόμος ἀνεῖται. El. 687 εἰ . . πῶμα θανάσιμον πεσεῖ, | τέθνηκα κἀγώ. Th. 8, 74 ἵνα, ἣν μὴ ὑπακούωσι, τεθνήκωσι. 4, 23 εἴρητο, ἐὰν καὶ ὅτιοῦν παραβῇ, λελεύσθαι τὰς σπονδὰς, ebenso 4, 46. 2, 8 ἐν τούτῳ τε κεκωλύσθαι ἐδόκει ἐκάστῳ τὰ πράγματα, ᾧ μὴ τις αὐτὸς παρέσται, ubi v. Poppo, jeder meinte, das Unternehmen sei, wobei er nicht selbst zugegen sein könne, behindert. X. An. 1. 8, 12 χὰν τοῦτο νικῶμεν, πάνθ' ἡμῖν πεποιήται.

<sup>1)</sup> S. Lehrs l. d. p. 274 sqq. — <sup>2)</sup> S. Fuisting a. a. O. S. 48 f.

## § 385. d) Plusquamperfectum.

1. Das Plusquamperfekt bezeichnet eine in der Vergangenheit vollendete Handlung und ist daher für die Vergangenheit, was das Perfekt für die Gegenwart ist. Der Begriff des Vollendeten wird durch die Reduplikation ausgedrückt, der Zeitraum der Vergangenheit durch das Augment und die Personalendungen der historischen Zeitformen.

2. Das griechische Plusquamperfekt unterscheidet sich aber von dem der deutschen und lateinischen Sprache wesentlich dadurch, dass es stets die in ihrem Vollendetsein fortbestehende Handlung (die vollendete Handlung in ihren Folgen und Wirkungen) im Zeitraume der Vergangenheit bezeichnet, während das deutsche und lateinische Plusquamperfekt nur eine Handlung ausdrückt, welche vor einer anderen Handlung der Vergangenheit vollendet ist. <sup>1)</sup> Soll dieser Begriff der Vorvergangenheit bezeichnet werden, so gebrauchen die Griechen den Aorist, indem sie denselben als einfache Vergangenheit auffassen, als: X. An. 6. 3, 21 ἐπεὶ δὲ ἐδείπνησαν τάχιστα, παρηγγέλθη τὰ πυρὰ κατασβεγνύναι πάντα, sobald sie gespeist hatten. Wie das Imperfekt st. des Plpf. gebraucht werden könne, haben wir § 383, 4 gesehen. Da das griechische Plusquamperfekt nicht wie das deutsche oder lat. Plusquamperfekt schlechtweg eine Vergangenheit ausdrückt, sondern die in ihrem Vollendetsein fortbestehende Handlung bezeichnet, so wird es in gleicher Weise gebraucht, wie das statt des Plusquamperfekts stehende Imperfekt, so dass z. B. ἤδη προαφίχτο nicht dem lat. *venerat* entspricht, sondern den Sinn hat: er war schon da. Th. 4, 2 Ἀθηναῖοι ἐς Σικελίαν ἀπέστειλαν Εὐρυμέδοντα καὶ Σοφοκλέα· Πυθόδωρος γὰρ ὁ τρίτος ἤδη προαφίχτο ἐς Σικελίαν. Ibid. καὶ Πελοποννησίων αὐτότε νῆες ἐξήχοντα προεπεπλεύκεσαν = befanden sich daselbst. 4, 1 καὶ ἐσεβεβλήκεσαν ἅμα ἐς τὴν Ῥηγίων οἱ Λοκροί, wozu Porpo bemerkt: *plusquamperfectum, quod hoc tempore etiam in eorum terra erant*. Hdt. 8, 61 ἡλώκεσάν τε καὶ κατείχοντο αἱ Ἀθῆναι. 1, 84 προσβαίων κατὰ τοῦτο τῆς ἀχροπόλιος τῇ οὐδεὶς ἐτέτακτο φύλακος. X. Hell. 1. 1, 32 ἐπὶ τὸ ναυτικόν, ὃ ἐκείνος ἡθροΐκει ἀπὸ τῶν συμμάχων, ἐξεπέμψθη Κρατησιπίδας. Plpf. u. Aor. Hdt. 7, 176 ἐδέδμητο δὲ τεῖχος (stand gebaut da) . . . ἔδειμαν δὲ Φωκέες τὸ τεῖχος, *condiderant*. 1, 77 ἐποιήσατο (*fecerat*) γὰρ καὶ πρὸς Ἀμασιν . . . συμμαχίην πρότερον ἢ περὶ πρὸς Λακεδαιμονίους, μεταπεμφάμενος δὲ καὶ Βαβυλωνίους (καὶ γὰρ πρὸς τούτους αὐτῶν ἐπεποιήτο συμμαχίη, bestand). Auch wird durch das Plusquam-

<sup>1)</sup> Vgl. Fuisting a. a. O. S. 50 u. 53. Aken, Grundz. der Lehre v. Temp. u. Mod § 7.

perfekt nicht bezeichnet, ob die Handlung in Beziehung auf eine andere Handlung sofort oder lange vorher vollendet worden sei, wie dies auch bei dem Perfekte nicht der Fall ist (§ 384, 1). Hdt. 1, 84 τότε δὲ δὴ αὐτός τε ἀναβεβήκει καὶ κατ' αὐτὸν ἄλλοι Περσέων ἀνέβαινον, er selbst war hinaufgestiegen u. war nun oben, und die anderen, seinem Beispiele folgend, stiegen hinauf (waren noch damit beschäftigt). Ibid. Σάρδιες δὲ ἤλωσαν ὧδε (wurde eingenommen), nach Beschreibung der Einnahme: οὕτω δὴ Σάρδιες τε ἠλώκεσαν (war eingenommen) καὶ πᾶν τὸ ἄστυ ἐπορθέετο (nach der Einnahme erfolgte die Zerstörung). Th. 5, 1 τοῦ ἐπιγυνομένου θέρους αἱ ἐνιαύσιοι σπονδαὶ διετέλυντο μέχρι Πυθίων, blieben aufgehoben. 4, 13 ταύτην τὴν ἡμέραν προσβολὰς ποιησάμενοι ἐπέπαυοντο, *re omissa quiescebant*, vgl. 4, 47 zu Anfang. 1, 128 ἔπεμψε ἐπιστολὴν τὸν Γόγγυλον φέροντα αὐτῷ· ἐνεγέγραπτο δὲ τάδε, stand darin geschrieben. X. An. 5. 6, 18 οὗς παρὰ Κύρου ἔλαβε θαρεικούς, διεσεσώκει, hielt er aufbewahrt. 5. 2, 3 ἐν δ' ἦν χωρίον μητρόπολις αὐτῶν· εἰς τοῦτο πάντες συνερρυήκεσαν, daselbst waren zusammengeströmt und waren noch da.

3. Da das griechische Plusquamperfekt nicht, wie das lat. und deutsche, eine Vorvergangenheit, sondern eine in ihrem Vollendetsein fortbestehende Handlung in der Vergangenheit ausdrückt, so eignet es sich wie das Imperfekt zu Beschreibungen und Schilderungen, in denen es oft neben dem Imperfekte steht. Dieses stellt die Handlung der Vergangenheit in ihrer Entwicklung, jenes in ihrem Vollendetsein fortbestehend dar. K, 150 ff. τὸν δ' ἐκίχανον | ἐκτός ἀπὸ κλισίης σὺν τεύχεσιν· ἀμρὶ δ' ἐταῖροι | εἵδον, ὑπὸ κρασὶν δ' ἔχον ἀσπίδας· ἔρχεα δὲ σφιν | ὄρθ' ἐπὶ σαυρωτῆρος ἐλήλατο, τῆλε δὲ χαλκός | λάμπε (die Speere standen aufrecht). Th. 2, 18 ἡ Οἰνότης ἐτετείσχιστο, καὶ αὐτῷ φρουρίῳ οἱ Ἀθηναῖοι ἐχρῶντο.

4. Dass von vielen Verben, deren Perfekt wir durch ein Präsens übersetzen, das Plusquamperfekt durch ein Imperfekt zu übersetzen ist, haben wir § 384, 3 gesehen. Dem sogenannten Perfectum *intensivum* entspricht natürlich ein Plusquamperfectum *intensivum*. B, 95 τετρήχει δ' ἀγορή, ὑπὸ δὲ στεναχίζετο γαῖα. ζ, 166 ὧς δ' αὐτως καὶ κεῖνο ἰδὼν ἐτεθήπεα θυμῷ. Λ, 683 γεγῆθει δὲ φρένα Νηλεύς. X. Hell. 7. 4, 32 οἱ Ἀρχάδες οὕτως ἐπεφόβηον τὴν ἐπιούσαν ἡμέραν ὥστε οὐδ' ἀνεπαύσαντο τῆς νυκτός. Cy. 1. 4, 25 Ἀστυάγης ὑπερεξέπεπληχτο. 1. 3, 10 ἐδεδοίκειν, μὴ ἐν τῷ κρατῆρι φάρμακα μεμιγμένα εἶη, kurz darauf πάντες ἐκεκράγειτε.

5. Entsprechend dem § 384, 5 besprochenen Gebrauch des Perfekts wird das Plusquamperfekt in Verbindung mit einer ihm vorangehenden Handlung mit grossem Nachdrucke so gebraucht, dass es die durch dasselbe ausgedrückte Handlung als eine schon

zu gleicher Zeit in ihrem Vollendetsein fortbestehende darstellt. E, 65 f. τὸν μὲν Μηριόνης ὅτε δὴ κατέμαρπτε διώκων, | βεβλήκει γλουτὸν κατὰ δεξιόν, als er ihn ergriff, hatte er ihn auch schon getroffen (war er schon getroffen). 696 τὸν δ' ἔλιπε ψυχή, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀχλύς. Hdt. 1, 79 Κύρος βουλευόμενος εὗρισκε πρῆγμα οἱ εἶναι (e re sua esse) ἐλαύνειν ὡς δύναιτο τάχιστα ἐπὶ τὰς Σάρδεις, πρὶν ἢ τὸ δεύτερον ἀλισθῆναι· ὡς δέ οἱ ταῦτα ἔδοξε, καὶ ἐποίησε κατὰ τάχος· ἐλάσας (= ἐπειδὴ ἤλασε) γὰρ τὸν στρατὸν ἐς τὴν Λυδίην αὐτὸς ἄγγελος Κροίσῳ ἐληλύθει, denn nachdem er sein Heer nach Lydien geführt hatte, war er auch schon selbst bei Krösus als Botschafter. 4, 137. Th. 4, 47 ὡς δὲ ἐλήφθησαν, ἐλέλυντό τε αἱ σπονδαί, καὶ τοῖς Κερκυραίοις παρεδίδοντο οἱ πάντες. 8, 66. X. Comm. 2, 9, 5 νομίσας δὲ ὁ Ἀρχέδημος ἀποστροφῇ οἱ τὸν Κρίτωνος οἶκον μάλα περιεῖπεν αὐτόν· καὶ εὐθὺς τῶν συκοφαντούντων τὸν Κρίτωνα ἀνευρήκει πολλὰ δόκιμα, s. das. Kühner's Bmrk. Hell. 7, 2, 9 ἐπεὶ δ' ἅπας ἤρξαντο ὑπεῖκειν, ταχὺ δὴ πᾶσα ἡ ἀκρόπολις ἔρημος τῶν πολεμίων ἐγεγέννητο. Cy. 1, 4, 5 ὡς δ' οὐκ ἀπεοῖδρασκεν (sc. Κύρος) ἐκ τοῦ ἵστασθαι εἰς τὸ μὴ ποιεῖν, ὃ ἵστατο, ἀλλ' ἐκαλινθεῖτο ἐν τῷ πειρᾶσθαι αὐτοῖς βέλτιον ποιεῖν, ταχὺ μὲν εἰς τὸ ἴσον ἀφίκετο τῇ ἱππικῇ τοῖς ἡλίξι, ταχὺ δὲ παρῆει, ταχὺ δὲ καὶ τὰ ἐν τῷ παραδείῳ θηρία ἀνελώκει, so hatte er bald unter den Tieren aufgeräumt. 8, 3, 8 ἐκ τούτου δὴ ὁ μὲν λαμβάνων τὸν κατὰ τοῦ φθόνου ἐπελέληστο. An. 5, 2, 15 ἄλλος ἄλλον εἶλκε, καὶ ἄλλος ἀνεβεβήκει, καὶ ἡλώκει τὸ χωρίον. 6, 2, 8 εὐθὺς τὰ τε χρήματα συνῆγον . . καὶ αἱ πύλαι ἐκέκλειντο καὶ ἐπὶ τῶν τευχῶν ὅπλα ἐφαίνετο.<sup>1)</sup>

### § 386. e) Aoristus.

1. Der Aorist bezeichnet die Handlung schlechthin als geschehen und zum Abschlusse gelangt, als momentan in dem Sinne, dass sie für den Redenden sich in einen Moment zusammendrängt und von ihm mit einem Blicke überschaut wird. Der Aorist bildet daher einen Gegensatz einerseits zum Imperfekt, das die Handlung als eine noch nicht abgeschlossene in ihrem Verlaufe vor Augen führt, andererseits zum Perfekt und Plusquamperfekt, die die abgeschlossene Handlung als in ihren Wirkungen fortbestehend darstellen: τρόπαιον ἱδρυον sie waren mit Errichtung eines Siegeszeichens beschäftigt (ob es wirklich zu stande kam, ist nicht gesagt, vgl. Th. 1. 105, 6), ἱδρύκασι τρόπαιον sie haben ein Siegeszeichen errichtet (und es steht nun fertig da), ἱδρύκεσαν τρόπαιον sie hatten ein Siegeszeichen errichtet (und es stand nun fertig da); dagegen be-

<sup>1)</sup> Vgl. Fuisting a. a. O. S. 52. Unrichtig ist die Ansicht Matthiäs (Gr. II. § 505, IV.), dass in solchen Stellen das Plusquamperfekt statt des Imperfekts oder Aorists gebraucht sei.

deutet ἵδρυσαν τρόπαιον schlechthin: sie errichteten ein Siegeszeichen, ohne jene Nebenbeziehungen.

Der Gegensatz des Aorists zum Imperfekt (und Präsens) tritt besonders klar zu Tage bei denjenigen Verben, deren Präsens und Imperfekt das Hinstreben nach einem Ziele darstellen, wie πείθειν, διδόναι, ἄγειν, πέμπειν, πράττειν u. a. Hier hebt der Aorist, und zwar nicht bloss im Indikativ, sondern auch in den übrigen Formen, als Form der abgeschlossenen Handlung die Erreichung des Zieles nachdrücklich hervor: πείθειν zureden — πείσαι überreden, διδόναι darreichen — δοῦναι übergeben, ἄγειν führen — ἀγαγεῖν hinbringen, πράττειν hinwirken auf etwas — πράξει etw. erwirken u. s. w. Vgl. § 382, 7. Man spricht in diesem Sinne von einem *effektiven* oder *resultativen* Gebrauch des Aorists.

2. Der Indikativ des Aorists ist eine historische Zeitform, wie aus dem Augmente erhellt. Wenn für die momentane Aktion nur eine Zeitform der Vergangenheit ausgeprägt worden ist, nicht auch eine solche der Gegenwart, so hat dies seinen Grund darin, dass eine Handlung, die in die Gegenwart des Redenden fällt, nicht als wirklich abgeschlossen erscheint, sondern in der Regel in ihrem Verlaufe, also durativ, angeschaut wird.<sup>1)</sup> Auch hinsichtlich des Futurs hat die Sprache auf eine durchgreifende formelle Scheidung der momentanen und der durativen Aktion verzichtet. Nur im passiven Futur hat die Sprachentwicklung, wie wir § 376, 3 und 4 gesehen haben, zu einem Ausdrucke der momentanen Aktion im Gegensatze zur durativen Aktion geführt. Vgl. auch § 387, 1.

3. Steht der Aorist in einem Nebensatze in Verbindung mit einem Präteritum im Hauptsatze, so kann er eine Handlung ausdrücken, die entweder mit der anderen Handlung gleichzeitig war oder ihr voranging oder ihr folgte. Welches dieser drei Zeitverhältnisse vorliegt, kann nur aus dem Gedankenzusammenhange erkannt werden.<sup>2)</sup> β, 172 ὥς οἱ ἐμυθεύοντο, ὅτε Ἴλιον εἰσπνέξαντων Ἀργεῖοι, μετὰ δέ σφιν ἔβη πολύμητις Ὀδυσσεύς. Th. 1, 102 οἱ Ἀθηναῖοι εὐθύς, ἐπειδὴ ἀνεχώρησαν, ἔδυμαχοι ἐγένοντο. X. Hell. 1. 1, 3 ἐμάχοντο, μέχρι οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέπλευσαν. Steht der Aorist im Hauptsatze, so kann man gleichfalls nur aus dem Zusammenhange ersehen, ob die durch ihn ausgedrückte Handlung einer anderen Handlung der Vergangenheit vorausgegangen sei oder nicht. X. An. 3. 1, 4 οὐ στρατιώτης ὢν συνηκολούθει (Ξενοφῶν), ἀλλὰ Πρόξενος αὐτὸν μετεπέμψατο kann heissen „hatte ihn kommen lassen“ oder „liess ihn kommen“.

<sup>1)</sup> Delbrück (Synt. Forschungen IV, S. 100. vermutet, dass es im Indogermanischen ursprünglich auch eine besondere Form für die momentane Handlung der Gegenwart gegeben habe. — <sup>2)</sup> Vgl. Fuisting a. a. O. S. 41 f.



4. Wie das Imperfekt an sich nicht die eigentliche Dauer einer Handlung in der Vergangenheit bezeichnet, sondern auch bei Handlungen von der geringsten Dauer angewandt wird, wenn dieselben in ihrer Entwicklung vorgeführt werden sollen, so bezeichnet der Aorist an sich nicht die momentane Handlung im gewöhnlichen Sinne, sondern jede vergangene Handlung auch von der längsten Dauer wird durch den Aorist ausgedrückt, wenn sie einfach als geschehen konstatiert wird, ohne jede Nebenbeziehung. <sup>1)</sup> ο, 373 τῶν ἐφαγον τ' ἐπίον τε καὶ αἰδοίοισιν ἔδωκα davon habe ich (bisher die ganze Zeit über) gegessen und getrunken. Hdt. 2, 133 ἐβίωσιν χρόνον ἐπὶ πολλόν. 157 ἡ Ἀζωτος ἀπασέων πολλῶν ἐπὶ πλείστον χρόνον πολιορκουμένη ἀντέχευε A. hat die Belagerung am längsten ausgehalten. Th. 2, 65 ὅσον χρόνον (Περικλῆς) προὔστη τῆς πόλεως ἐν τῇ εἰρήνῃ, μετρίως ἐξηγεῖτο καὶ ἀσφαλῶς διεφύλαξεν (hier giebt das Impf. die nähere Bestimmung v. διεφύλαξεν an = μετρίως ἐξηγούμενος διεφύλαξεν). Pl. Phaedr. 227, a συχὸν ἐκεῖ διέτριψα χρόνον. Lys. 12, 4 ὁ ἐμὸς πατήρ ἔτη τριάκοντα ὦκησε καὶ οὐδενὶ πώποτε ἐδικασάμεθα mein Vater hat 30 Jahre hier gewohnt und nie haben wir einen Prozess gehabt. Der Ausdruck momentan ist also, wie oben dargelegt, nur in dem Sinne zu verstehen, dass der Redende mit dem Aoriste die ganze Handlung in einen einzigen Punkt zusammendrängt, <sup>2)</sup> mit einem Blicke überschaut, während das Imperfekt die Handlung gleichsam als eine Linie darstellt und vor unseren Augen sich entwickeln lässt. Man hat in Fällen der eben bezeichneten Art auch die Bezeichnungen *Aoristus complexivus* oder *konzentrierender Aorist* gebraucht.

5. Bei Verben, deren Präsens einen dauernden Zustand oder eine fortgesetzte Handlung bezeichnet, ist der Aorist, und zwar nicht bloss im Indikativ, sondern auch in allen übrigen Formen, oft durch Wendungen zu übersetzen, die das Eintreten in diesen Zustand, den Beginn der Handlung ausdrücken: βασιλεύω, bin König, ἐβασίλευσα, ward König, βασιλεύσας, König geworden Hdt. 2, 2, βασιλεῦσαι, *regem factum esse* od. *fieri*, Hdt. 2, 137 μετὰ δὲ τοῦτον βασιλεῦσαι (*regem factum esse*) ἄνδρα τυφλόν . . ἐπὶ τούτου βασιλεύοντος ἐλάσαι ἐπ' Αἰγυπτον τὸν Αἰθιόπων βασιλέα (aber 2, 127 βασιλεῦσαι δὲ τὸν Χέοπα Αἰγύπτιοι ἐλεγον πεντήκοντα ἔτεα = *regem fuisse*). Θαρσῶ, bin gutes Mutes, A, 92 καὶ τότε δὴ θάρσησε, fasste er Mut. Πλουτῶ bin reich, πλουτήσας, *dives factus*, Pl. Civ. 421, d. Ἠσυχάζω, bin ruhig, ἡσυχάσας, zur Ruhe gekommen, Th. 1, 12. Σπουδάζω, bin ernst, σπουδά-

<sup>1)</sup> Vgl. H. Schmidt doctrina temp. P. 4. p. 13 sq. Delff, der Griech. Aor. in seinem Verhältnisse zu den übrigen Ztf. des Verbs, S. 11. 21 u. 22. —

<sup>2)</sup> S. H. Schmidt d. Gr. Aorist. 1845 S. 9.

σας, ernst geworden, Pl. conv. 216, e. Βουλευώ, bin Senator, X. Comm. 1. 2, 35, βουλευσας, *senator factus*, 1. 1, 18; ἄρχω, bin Archon, 2. 2, 13, ἄρξας, *magistratus factus*, 2. 6, 25; σοῦ στρατηγήσαντος, *te duce facto*, 3. 5, 1; ἰσχύω, bin mächtig, ἰσχύσας, *potens factus*, Th. 1, 3 u. 9; ἀσθενῶ, bin schwach, ἀσθενῆσαι, schwach werden, X. Cy. 1. 4, 2; Κύρος ἡγάθη αὐτόν, An. 1. 1, 9 Cyrus ejus *admiratione captus est*; ὀργίζομαι, zürne, ὀργισθῆναι, in Zorn geraten, X. Comm. 1. 2, 35. Pl. Phaedr. 231, d ὁμολογοῦσι νοσεῖν μᾶλλον ἢ σωφρονεῖν (verständlich sein) καὶ εἰδέναι, ὅτι κακῶς φρονοῦσιν (unverständlich sind), ὥστε πῶς ἂν εἰς φρονήσαντες (verständlich geworden) ταῦτα καλῶς ἔχειν ἡγήσαιντο (Ansicht gewinnen). So ferner: διανοοῦμαι, habe im Sinne, διανοσθῆναι, sich entschliessen, δυνηθῆναι, mächtig werden, ἔχω, habe, ἔσχον, erhielt, wie das fr. *j'eus*, δουλεύω, bin Sklave, δουλεύσαι, Sklave werden, κοιμῶμαι, schlafe, κοιμηθῆναι, einschlafen, σιγῶ schweige, σιγῆσαι, verstummen, εὐδοκιμῶ, bin berühmt, εὐδοκιμησαι, berühmt werden, φοβοῦμαι, *timeo*, φοβηθῆναι, *extimescere*, νοσῶ, bin krank, νοσῆσαι, *in morbum incidere*, erkranken. S. Ai. 207 Αἴας θολερῶ κεῖται χειμῶνι νοσήσας. A, 201 καὶ μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα, seine Stimme erhebend. α, 336 δακρύσασα προσηύδα in Thränen ausbrechend. Das, was in der Vergangenheit eintrat, kann in der Gegenwart noch bestehen; aber dies liegt nicht im Aorist, sondern nur im Gedankenzusammenhange, wie A, 64 ὅς κ' εἴποι, ὅ τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων. Υ, 306 ἤδη γὰρ Πριάμου γεγενῆσθαι Κρονίων, fasste Hass; dass der Hass in der Gegenwart des Redenden noch fortbestehe, liegt lediglich im Gedankenzusammenhange. 1) — Man pflegt den Aorist in den eben besprochenen Fällen als *Aoristus ingressivus* zu bezeichnen. Doch darf dieser Ausdruck nicht in dem Sinne verstanden werden, als ob es sich hier um eine von der allgemeinen Bedeutung des Aorists gesonderte Gebrauchsweise handelte. Vielmehr wird auch hier durch den Aorist an sich weiter nichts bezeichnet als dass die Handlung überhaupt geschehen, thatsächlich erfolgt ist, während ihre Entwicklung, Dauer u. s. w. ausser Betracht bleibt. Der Begriff des Eintretens ergibt sich von selbst aus dem der momentanen, in einen Punkt zusammengedrängten Handlung im Gegensatze zu dem Durativbegriffe, der dem Präsens und Imperfekt anhaftet. Übrigens ist zu betonen, dass der Aorist dieser Verben durchaus nicht ausschliesslich „ingressiv“ gebraucht wird, wie z. B. die oben angeführte Stelle Hdt. 2, 127 βασιλεῦσαι δὲ τὸν Χέοπα ἔλεγον πεντήκοντα ἔτεα beweist.

1) Vgl. Scheuerlein Synt. der gr. Spr. S. 317 f., der aber mit Unrecht meint, der Aor. stehe oft von den in der Gegenwart noch vorhandenen Dingen und dem Präsens gleich, u. Kühner ad Xen. Comm. 1. 1, 18 und die daselbst angeführten Gelehrten.

Anmerk. 1. Die nahe Verwandtschaft der Begriffe momentan, effektiv, ingressiv kann man sich an der Verwendung der deutschen Vorsilbe er klar machen, die dem Verbum in der Regel aoristische Geltung verleiht. Sie wirkt ebenso effektiv (vgl. Nr. 1), wie ingressiv; z. B. effektiv in erbitten, erstreiten, erwirken, ergreifen, erdenken, ersinnen; ingressiv in erkranken, erblühen, erglühn, erzittern, erbeben, erwachen, erstehen. Im allgemeinen freilich verzichtet die deutsche Sprache auf eine formelle Unterscheidung der momentanen und der durativen Aktion; man vergleiche: da lachte der König, = fing an zu lachen, ἐγέλαιε, und: er stand dabei und lachte, durativ, ἐγέλαιε; der Zug stand still, entweder ingressiv = machte Halt, ἔστη, oder durativ = verblieb in seiner Stellung, εἰστήκει; geht und meldet, was ihr gesehen, πορεύθητε, und: geht in Reih und Glied, πορεύεσθε; schweig! = verstumme, σίγησον, und: schweig hierüber gegen jedermann, σίγα.

6. Da der Aorist eine Handlung der Vergangenheit einfach als eine geschehene ohne allen Nebenbegriff konstatiert, so eignet er sich ganz besonders zu der Erzählung vergangener Ereignisse. Die Erzählung aber hat einen doppelten Charakter. Sie besteht nämlich entweder in einem blossen Aufzählen und Referieren von abgeschlossenen Thatsachen, und alsdann wird der Aorist gebraucht, den wir daher die erzählende Zeitform (*tempus narrativum*) nennen; oder sie ist eine historische Schilderung, Beschreibung, Malerei, indem sich der Erzählende in die Vergangenheit versetzt und das, was in derselben geschah, in seiner Entwicklung und in seinem Verlaufe betrachtet und beschreibt, und alsdann wird das Imperfekt gebraucht, das wir daher die schildernde, beschreibende, malende Zeitform (*tempus descriptivum*) nennen. Vgl. § 383, 2. Da das griechische Plusquamperfekt eine in der Vergangenheit nicht bloss vollendete, sondern auch in ihren Wirkungen fortbestehende Handlung bezeichnet, so kann es gleichfalls einen beschreibenden Charakter annehmen. Vgl. § 385, 3. Hierzu kommt noch das Präsens historicum, durch welches der Erzähler sich in die Zeit, wo die Ereignisse sich abspielten, zurückversetzt. (§ 382, 2.) Durch diesen Wechsel der Zeitformen wird der historischen Erzählung die grösste Lebhaftigkeit der Darstellung und die feinste Schattierung des Ausdruckes verliehen. Indem der Aorist die Hauptereignisse und Hauptthatsachen anführt, die übrigen Zeitformen auf verschiedene Weise Nebenhandlungen und begleitende Umstände veranschaulichend darstellen, tritt auf dem historischen Gemälde Licht und Schatten hervor. B, 86 ff. οἱ δ' ἐπ' ἀνέστησαν πείθοντό τε ποιμένι λαῶν | σκηπτὸς βασιλῆς ἐπεσσεύοντο δὲ λαοί. | 'Ὅτε ἔθνεα εἴσι μελισσῶν . . ., ὥς τῶν ἔθνεα πολλὰ . . . ἐστιχόωντο . . ., μετὰ δὲ σφίσιν ὅσσα δεδῆει | ὑπ' ὀνόματι ἰέναι . . ., οἱ δ' ἀγέροντο· τετρήχει δ' ἀγορή, ὑπὸ δὲ στεναχίζετο γαῖα | λαῶν ἰζόντων, ὄμαδος δ' ἦν· ἐννέα δὲ σφρας | κήρυκες βοῶντες

ἐρήτυον . ., σπουδῇ δ' ἔζετο λαός, ἐρήτυθεν δὲ καθ' ἑώρας | παυσάμενοι  
 κλαγγῆς· ἀνὰ δὲ κρείων Ἀγαμέμνων | ἔστη . ., τῷ ὅγ' ἐρεισάμενος ἔπε'  
 Ἀργείοισι μετηύδα. V, 226 ἦμος δ' Ἐωσφόρος εἰσι φῶς ἐρέων ἐπὶ γαίαν,  
 τῆμος πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ. Vgl. A, 430 ff. α, 106—112,  
 die schöne Schilderung der Pest b. Th. 2, 49 ff., in der einzelne Haupt-  
 momente durch den Aorist, alles Übrige durch das Imperfekt ausge-  
 drückt wird. Th. 4, 57 προσπλεόντων τῶν Ἀθηναίων οἱ Αἰγινῆται τὸ  
 τεῖχος ἐκλείπουσιν, ἐς δὲ τὴν ἄνω πόλιν, ἐν ᾗ ὄκουν, ἀπεχώρησαν·  
 καὶ αὐτοῖς τῶν Λακεδαιμονίων φρουρὰ μία, ἥπερ καὶ ζυνετείχιζε, ζυνεσελ-  
 θεῖν μὲν ἐς τὸ τεῖχος οὐκ ἤθελήσαν, ἀλλ' αὐτοῖς κίνδυνος ἐφαίνετο ἐς τὸ  
 τεῖχος κατακλῆσθαι· ἀναχωρήσαντες δὲ ἐπὶ τὰ μετέωρα ἡσύχαζον· ἐν τούτῳ  
 δὲ οἱ Ἀθηναῖοι χωρήσαντες εὐθύς πᾶσι τῇ στρατιᾷ αἰρούσι τὴν Θυρέαν καὶ  
 τὴν τε πόλιν κατέκαυσαν καὶ τὰ ἐνόντα ἐξεπόρθησαν κτλ. 5, 10 ζυνέβη  
 τε ἐξαπίνης ἀμφοτέρωθεν τοὺς Ἀθηναίους θορυβηθῆναι, καὶ τὸ μὲν εὐάνυμον  
 κέρας αὐτῶν, ὅπερ δὴ καὶ προυκεχωρήκει, εὐθύς ἀπορραγὲν ἔφυγε, καὶ ὁ  
 Βρασιδάς ἐπιπαριῶν τῷ δεξιῷ τιτρώσκεται καὶ πετόντα αὐτὸν ἄραντες  
 ἀπήνεγκαν· τὸ δὲ δεξιὸν τῶν Ἀθηναίων ἔμενε μᾶλλον· καὶ ὁ μὲν Κλέων,  
 ὡς τὸ πρῶτον οὐ διενοεῖτο μένειν, εὐθύς φεύγων καὶ καταληφθεὶς ὑπὸ Μυρ-  
 κινίου πελταστοῦ ἀποθνήσκει κτλ. X. Cy. 7. 5, 26 ff. ἐπεὶ δὲ ταῦτα  
 ἐρρήθη, ἐπορεύοντο· τῶν δὲ ἀπαντῶντων οἱ μὲν ἀπέθνησκον, οἱ δ'  
 ἔφευγον, οἱ δ' ἐβύων. Οἱ δ' ἀμφὶ τὸν Γωβρύαν συνεβύων αὐτοῖς καὶ  
 ἰόντες, ᾗ ἐδύναντο, τάχιστα ἐπὶ ταῖς βασιλείαις ἐγένοντο. Καὶ οἱ μὲν  
 κεκλησμένους εὐρίσκουσι τὰς πόλεις τοῦ βασιλείου, οἱ δ' ἐπὶ τοὺς φύλακας  
 ταχθέντες ἐπεισπίπτουσιν αὐτοῖς καὶ εὐθύς ὡς πολεμίοις ἐχρῶντο. Ὡς δὲ  
 κραυγὴ ἐγίγνετο, αἰσθόμενοι οἱ ἔνδον τοῦ θορόβου ἐκθέουσι κ. τ. λ. Vgl.  
 Hdt. 1, 30 ff. X. An. 7. 5, 9. Ag. 1, 32.

Anmerk. 2. Wenn Begebenheiten in ihren einzelnen Momenten und Zügen  
 in lebhafter Darstellung durch Aoriste in rascher Aufeinanderfolge erzählt  
 werden, so wird allerdings die ganze Handlung wie ein Gemälde vor unsere  
 Augen gerückt; allein alsdann wird das Malerische nicht durch den Aorist  
 bewirkt, sondern liegt lediglich in der lebendigen Fassung der Erzählung, wie  
 z. B. A, 458 ff. αὐτὰρ ἐπεὶ ῥ' εὗξαντο καὶ οὐλοχότας προβάλλοντο, | αὐέρουσαν μὲν  
 πρῶτα καὶ ἔσφαξαν καὶ ἔδειραν, | μηρούς τ' ἐξέταμον κατὰ τε κλισίῃ ἐκάλυψαν |  
 δίπτρυχα ποιήσαντες, ἐπ' αὐτῶν δ' ὤμοθ' ἔστησαν. Vgl. die Erzählung des Pädagogen  
 von dem Tode des Orestes b. S. El. 681 ff. Das Imperfekt hingegen ver-  
 setzt uns mitten in die Handlung hinein und lässt dieselbe gleichsam vor unseren  
 Augen sich entwickeln.<sup>1)</sup>

7. Wahrheiten und allgemeine Urteile, welche auf Er-  
 fahrung gegründet sind, sowie Erscheinungen, welche in der  
 Vergangenheit öfters wahrgenommen sind, werden von den  
 Griechen häufig durch den Indikativ des Aorists als etwas ein-

<sup>1)</sup> S. H. Schmidt d. gr. Aor. S. 10. Delff a. a. O. S. 23 f. Schmal-  
 feld a. a. O. S. 106 f.

fach Geschehenes, als etwas, das sich einmal in der Vergangenheit ereignete, ausgesprochen, indem sie in objektiver Sinnlichkeit den einzelnen konkreten Fall, in dem sich jene allgemeinen Gedanken und Erscheinungen bethätigten, auffassen und es dem Hörer überlassen, aus der einzelnen Beobachtung das allgemeine Urteil zu ziehen. Man nennt den so gebrauchten Aorist den gnomischen oder empirischen; doch ist auch diese Spracherscheinung aus der allgemeinen Bedeutung des Indikativs Aoristi abzuleiten: der Satz καὶ βραδὺς εὐβουλος εἶλεν ταχὺν ἄνδρα διώκων (Theogn. 329) besagt weiter nichts als: „es ist schon vorgekommen, dass ein langsamer, aber dabei kluger Mann den behenden Mann auf der Verfolgung eingeholt hat.“ Dass es gegebenenfalls jederzeit wieder vorkommen kann, ist nicht ausgesprochen, wird aber vom Hörer ebenso wie vom Redenden hinzuergänzt.<sup>1)</sup> Die deutsche und andere Sprachen bedienen sich in diesem Falle der Präsensform. Auch die griechische kann dieselbe gebrauchen, und gebraucht sie regelmässig, wenn ein zu allen Zeiten absolut gültiges und entweder auf Vernunftgründen beruhendes oder durch häufige Erfahrung zur allgemeinen Wahrheit gewordenes Urteil, oder Sitten und Gewohnheiten, welche in der Gegenwart des Redenden fortbestehen, angeführt werden, als: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι. Hdt. 2, 36 οἱ Αἰγύπτιοι ἀνείσι τὰς τρίγας αὐξάνεσθαι. Aber auch in Erfahrungssätzen von nicht absoluter Gültigkeit wird sehr häufig die Präsensform wie im Deutschen gebraucht, wie θ, 329 κίχanei τοι βραδὺς ὥκων, und sehr häufig wechselt der Aorist mit dem Präsens ab, indem die eine Handlung als einfaches Faktum der Vergangenheit, die andere als etwas in der Gegenwart Fortbestehendes bezeichnet wird. N, 300 τῷ δὲ (Ἀρηϊ) Φόβος, φίλος υἱός, ἅμα κρατερός καὶ ἀταρβής, ἔσπετο, ὅστ' ἐφόβησε ταλάφρονά περ πολεμιστήν, der auch den kühn ausharrenden Kämpfer schon in die Flucht gejagt hat. 732 ἄλλω δ' ἐν στήθεσσι τιθεῖ νόον εὐρύοπα Ζεὺς | ἐσθλόν, τοῦ δέ τε πολλοὶ ἐπαυρίσκοντ' ἄνθρωποι, | καὶ τε πολέας ἐσάωσε, μάλιστα δὲ καὶ αὐτὸς ἀνέγνω. P, 177 αἰεὶ τε Διὸς κρείττων

<sup>1)</sup> Vgl. Franke, Über den gnom. Aorist, Berichte der K. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. 1854, S. 63 ff. — Die Ansicht E. Möllers (Philologus 1853, S. 113 ff.), der dem gnomischen Aorist die temporale Bedeutung abspricht und nur die modale des Momentanen anerkennt, kann ich durchaus nicht billigen. Man vergleiche über denselben K. Fr. H. Schwalbe in dem Magdeb. Progr. 1838 S. 14. Stallb. ad Plat. Phaed. 84, d. Civ. 462, d. Auch Brugmann (Griech. Gramm.<sup>2</sup> S. 185) fasst den gnom. Aor. als zeitlos und vermutet, dass diese Verwendung ursprünglich nur an die augmentlosen Formen geknüpft war und dass erst das Schwanken zwischen augmentierter und nicht augmentierter Form in der Mitteilung vergangener Ereignisse (ἐβη und βῆ „ist gegangen“) dazu führte, auch in jenen Fällen die Augmentform zuzulassen.

νόος αλιόχοιο, ὅστε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην ῥηϊδίως. Σ, 309 ξυνὸς ἐνυάλιος, καὶ τε κτανέοντα κατέκτα. Vgl. N, 734. E, 217. Hs. op. 218 παθὼν δὲ τε νήπιος ἔγνω. Theogn. 665 καὶ σῶφρων ἤμαρτε, καὶ ἄφρονι πολλὰκι δόξα | ἔσπετο, καὶ τιμῆς τις κακὸς ὦν ἔλαχεν. Pind. O. 7, 31 αἱ δὲ φρενῶν ταραχαὶ | παρέπλαγξαν καὶ σοφόν. 12, 10 πολλὰ δ' ἀνθρώποις παρὰ γνῶμαν ἔπесεν. S. Ant. 1352 μεγάλοι δὲ λόγοι μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων ἀποτίσαντες γῆρα τὸ φρονεῖν ἐδίδασξαν. Hdt. 3, 82 ἐς ἔχθεα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται, ἐξ ὧν στάσις ἐγίνονται, ἐκ δὲ τῶν στασιῶν φόνος· ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη ἐς μουναρχίην. Th. 3, 45 μετὰ πάντων ἕκαστος ἐπὶ πλέον τι αὐτὸν ἐδόξασεν. Isocr. 1, 6 κάλλος γὰρ ἡ χρόνος ἀνῆλπσεν ἢ νότος ἐμάρανεν . . . ῥώμη μετὰ μὲν φρονήσεως ὠφέλησεν, ἄνευ δὲ ταύτης πλείω τοὺς ἔχοντας ἔβλαψε, καὶ τὰ μὲν σώματα τῶν ἀσκούτων ἐκόσμησε, ταῖς δὲ τῆς ψυχῆς ἐπιμελείαις ἐπεσκότησεν. Pl. cín. 566, ο οὔτε τύραννός φησιν εἶναι ὑπισχεῖται τε πολλά, χρεῶν τε ἡλευθέρωσε καὶ γτῶν διένειμε, καὶ πᾶσιν ἱλεώς τε καὶ πρᾶος εἶναι προσποιεῖται. So auch im Latein. das Perfekt, als: Hor. Epist. 1. 2, 48 *Non domus et fundus, non aeris acervus et auri | aegroto domini deduxit corpore febris, | non animo curas.*

Da beim sogen. gnomischen Aorist das Hauptgewicht auf der Nutzenanwendung für die Gegenwart oder Zukunft liegt, die zwar unausgesprochen bleibt, dem Redenden aber in Gedanken vorschwebt, so gehört er nicht zu den historischen Zeitformen (die den ganzen Gedankenkreis in die Vergangenheit versetzen), sondern erscheint als Haupttempus in Verbindung mit konjunktivischen Nebensätzen, die nur eine Beziehung auf die Gegenwart oder Zukunft zulassen. A, 218 ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθεται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ. Ω, 335 Ἑρμεία, σοὶ γάρ τε μάλιστα γε φιλατόν ἐστιν | ἀνδρὶ ἑταιρίσσαι, καὶ τ' ἔκλυες ᾧ κ' ἐθέλησθα. P, 99 ὁππότε ἀνὴρ ἐθέλη πρὸς δαίμονα φωτὶ μάχεσθαι, ὅν κε θεὸς τιμᾷ, τάχα οἱ μέγα πῆμα κυλίσθη. I, 509 ὅς μὲν τ' αἰδέσεται (= αἰδέσθεται) κούρας Διὸς ἄστρον ἰούσας, | τὸν δὲ μέγ' ἄνησαν καὶ τ' ἔκλυον εὐχομένοιο. Eur. M. 130 τὰ δ' ὑπερβάλλοντ' (*nimidia*) οὐδένα καιρὸν δύνανται θνητοῖς· | μεῖζους δ' ἄτας, ὅταν ὀργισθῇ | δαίμων, οἴκοις ἀπέδωκεν. 245 ἀνὴρ δ' ὅταν τοῖς ἐνδον ἄχθεται ξυνών, | ἔξω μολὼν ἔπαυσε καρδίαν ἄσης. Th. 1, 70 ἦν δ' ἄρα καὶ τοῦ πείρω σφαλῶσιν, ἀντελπίσαντες ἄλλα ἐπλήρωσαν τὴν χρεῖαν. 1, 84 τῶν ξὺν ἐπαίνῳ ἐξοτρυνόντων ἡμᾶς οὐκ ἐπαυρούμεθα ἥδονῃ, καὶ ἦν τις ἄρα ξὺν κατηγορίᾳ παροξύνῃ, οὐδὲν μᾶλλον ἀχθεσθέντες ἀνεπίσθημεν. 5, 103 ἐλπίς τοὺς ἀπὸ περιουσίας χρωμένους αὐτῇ, καὶ βλάβῃ, οὐ καθεῖλε. Pl. Symp. 181, α οὐκ ἔστι τούτων αὐτὸ καθ' αὐτὸ καλὸν οὐδέν, ἀλλ' ἐν τῇ πράξει, ὡς ἂν πραγθῇ, τοιοῦτον ἀπέβη. Gorg. 484, α ἐὰν φύσιν ἱκανὴν γένηται ἔχων ἀνὴρ, . . ἐπαναστὰς ἀνεφάνη δεσπότης ἡμέτερος ὁ δοῦλος, καὶ ἐνταῦθα ἐξέλαμψε τὸ τῆς φύσεως δίκαιον. X. oec. 10, 8. Dem. 2, 9 ὅταν ἐκ πλεονεξίας καὶ πονηρίας τις, ἄσπερ οὗτος

(Φίλιππος), ισχύσῃ, ἡ πρώτη πρόφασις καὶ μικρὸν παῖσιμα ἅπαντα ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσεν. Ib. 21 οὕτω καὶ τῶν τυράννων, ἕως μὲν ἂν ἕξω πολεμῶσιν, θψανῇ τὰ κακὰ τοῖς πολλοῖς ἐστίν, ἐπειδὴν δὲ ὁμορος πόλεμος συμπλακῇ, πάντα ἐποίησεν ἐκδήλα. 23, 206 τοὺς τὰ μέγιστ' ἀδικούντας, ἂν ἐν ἡ δύο ἀστεῖα εἴπωσι καὶ σύνδικαι δεσθῶσιν, ἀφίετε· ἐάν δὲ καὶ καταψηφίσῃσθαι τοῦ, πέντε καὶ εἴκοσι δραχμῶν ἐτιμήσατε. 24, 206 ὅταν που καταλόντες τὸν δῆμον πράγμασιν ἐγχειρῶσι νεωτέροις, τοῦτο ποιοῦσι πρῶτον ἁπάντων, ἔλυσαν τοὺς πρότερον νόμῳ δι' ἀμαρτίαν τινὰ ταύτην ὑπέχοντας τὴν δίκην.

Selbst in der Anführung von Dingen, welche nicht aus der Erfahrung, sondern nur aus der Phantasie entnommen sind, gebraucht der Grieche, um dieselben zu versinnlichen und zu veranschaulichen, den Aorist. So z. B. Plato in dem Mythos von den Ideen Phaedr. 247, c (ἡ τῶν θεῶν ψυχὴ) τὰ ὄντα ὄντως θεασαμένη καὶ ἐστιαθεῖσα, οὕσα πάλιν εἰς τὸ εἶπω τοῦ οὐρανοῦ, οἴκαδε ἦλθεν· ἐλθούσης δὲ αὐτῆς ὁ ἡμίονος πρὸς τὴν φάνην τοὺς ἵππους στήσας παρῆβαλεν ἀμβροσίαν τε καὶ ἐπ' αὐτῇ νέκταρ ἐπότισε. Vgl. 248, a u. die schöne Beschreibung des "Ερωος p. 250 ff. Ebenso Phaed. 113, d. ἐπειδὴν ἀφίκωνται οἱ τετελευτηκότες εἰς τὸν τόπον, οἳ ὁ δαίμων ἕκαστον κομίζει, πρῶτον μὲν διεδικάσαντο οἳ τε καλῶς καὶ ὁσίως βιώσαντες καὶ οἳ μή.

8. Ebenso wird der Aorist in der Dichtersprache oft in Vergleichen gebraucht, in denen wir das Präsens anwenden. Aorist und Präsens erscheinen hier nebeneinander in der Weise, dass der Aorist die momentanen Vorgänge, die zum Vergleiche herangezogen werden, als wirklich geschehen erzählt, das Präsens dagegen die in ihrer Entwicklung oder Dauer vorgeführten Handlungen und Situationen schildert. Γ, 33—36 ὥς δ' ὅτε τις τε δράκοντα ἰδὼν παλίνροτος ἀπέστη οὐρεος ἐν βήτης, ὑπὸ τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, ἄψ τ' ἀνεχώρησεν, ὥχρος τέ μιν εἶλε παρειάς· ὥς αὖτις καθ' ὁμιλον ἔδω Τρώων ἀγερῶχων (sc. Πάρις). II, 482 ἤριπε δ', ὥς ὅτε τις ὀρῦς ἴριπεν. Vgl. II, 4. O, 271. II, 487. 489. Theocr. 13, 61 sqq. ὥς δ' ὅπν' ἡγύγεινος . . λῖς ἐσακούσας νεβρῶ φθηγζαμένηας . . ἐξ εὐνᾶς ἔσπευσεν ἐτοιμοτάταν ἐπὶ δαίτᾳ 'Ηρακλῆς τοιοῦτος . . παῖδα ποθῶν θεδόναντο κ. τ. λ. Dagegen Präsens z. B. P, 755 τῶν δ', ὥς τε ψαρῶν νέφος ἔρχεται ἡε κολοίων, οὐλον κεκλήγοντες . . ὥς ἄρ' ὑπ' Αἰνείᾳ τε καὶ Ἑκτορι κοῦροι Ἀχαιῶν οὐλον κεκλήγοντες ἴσαν. Aorist und Präsens vereinigt z. B. A, 62 f. οἷος δ' ἐκ νεφέων αναφαίνεται οὐλιος ἀστὴρ παμφαίνων, τότε δ' αὖτις ἔδω νέφεα σκιόνενα, „wie der Sirius bald strahlend aus dem Gewölk hervorleuchtet, bald wieder in den dunklen Wolken verschwand“. P, 53—58 οἷον δὲ τρέφει ἔρνος ἀνὴρ ἐριθγλῆς ἐλαίης | καλὸν τηλεθάων· τὸ δὲ τε πνοιαὶ δονέουσιν | παντοίων ἀνέμων, καὶ τε βρύει ἄνθει λευκῶ· | ἐλθὼν δ' ἐξάπινης ἄνεμος σὺν λαίλαπι πολλῇ | βόθρου τ' ἐξέστρεψε καὶ ἐξετάνυσσ' ἐπὶ γαίῃ „dem Reis des Ölbaums gleich, das der Landmann aufzieht; lieblich sprosst

es empor und strotzt von schimmernden Blüten; da kam plötzlich ein Wirbelwind und riss es heraus aus der Grube.“ Indem der Höhepunkt der Handlung durch den Aorist aus der im Präsens geschilderten Situation herausgehoben wird, gewinnt die Darstellung an Leben und Anschaulichkeit. E, 87 ff. A, 474 ff. 558 ff. Δ, 75 ff. E, 902 ff. II, 823 ff. Meist enthält der Aorist das *tertium comparationis*.

Anmerk. 3. Das Imperfekt (u. Plpf.) kommt in Vergleichen nicht vor (ἐχραε ε, 396, ἐπέχραον II, 352, ἔκλυε Δ, 455, ἐπίαχον E, 860, ἔαχε Σ, 219 sind Aoriste). Daher wird A, 549. O, 272 richtig nach Aristarch ἐσσούντο st. ἐσσεύοντο gelesen; Δ, 483 ist mit Hermann Opusc. 2. p. 43 πεφύκει st. πεφύκει, P, 435 ἐστίκει st. ἐστίκει, II, 633 mit Bekker ὁρώρη st. ὁρώρη Plpf. = Impf., u. M, 156 mit Bekker νιφάδες δ' ὡς πίπτον st. ὡς zu lesen. Auch d. Futur ist ungebrauchlich, da die Vergleichen zur Erklärung dienen und deshalb nur von Dingen, die da sind oder da gewesen sind, hergeleitet werden können; daher ist B, 395 κινήσει mit Herm. st. κινήσει u. K, 183 ὁσπώρῃσιν (s. Spitzn.) st. -ωρήσονται u. ε, 368 mit Bekk. τινάξει st. τινάξει zu lesen<sup>1)</sup>; Pind. O. 7, 3 ist ὁωρήσεται = -σεται. Über den Konjunktiv in Vergleichen s. § 399, 5.

Anmerk. 4. Die Annahme, dass der Aorist in den Nr. 7 u. 8 angeführten Fällen eine Frequenz oder Wiederholung, ein Pflegen, eine Dauer ausdrücke, widerspricht dem Charakter dieser Zeitform. Dieser Begriff kann überhaupt durch keine Zeitform an sich, am wenigsten aber durch den Aorist bezeichnet werden, sondern wird durch besondere Wörter, wie z. B. durch die Verben φιλεῖν, ἐθέλειν, εἰσθῆναι, oder durch die Adverbien πολλάκις, αἰεὶ ausgedrückt, oder kann auch in dem ganzen Gedankenzusammenhange liegen. Hdt. 3, 82 wechselt das Verb φιλεῖν mit dem Präsens und Aorist ab: 'Εν διεγαρχίῃ . . ἔχθηα ἔτοι ἰσχυρὰ φιλεῖε ἐγγίνεσθαι· αὐτὸς γὰρ ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι . . ἐς ἔχθηα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνεύονταν· ἐξ ὧν στάσεις ἐγγίνονταν, ἐκ δὲ τῶν στασιῶν φόνος, ἐκ δὲ τοῦ φόνου ἀπέβη ἐς μουναρχίην· καὶ ἐν τούτῳ διεῖδεξεν (arraruit), ὅσῳ ἐστὶ τοῦτο ἄριστον. Soll nun die durch den Aorist ausgedrückte Handlung als eine wiederholte oder dauernde bezeichnet werden, so müssen ihm, wenn dies nicht aus dem ganzen Gedankenzusammenhange erhellt, Wörter, welche diesen Begriff bezeichnen, hinzugefügt werden, wie Φ, 263 ὡς αἰεὶ Ἀχιλλῆα κινήσατο κύμα ῥόοιο. X. Comm. 2. 4, 7 πολλάκις, ἃ πρὸ αὐτοῦ τις οὐκ ἐξεργάσατο, ταῦτα ὁ φίλος πρὸς τοὺς φίλους ἐξήρκεσεν, vgl. die Nr. 4 angeführten Beispiele; oder, was jedoch nur in der alt- und neuen. Mundart geschieht, er nimmt die sog. Iterativendung σκον, σκόμεν an (s. § 215); ein Gleiches ist der Fall bei dem Imperfekt. Aber auch in Verbindung mit diesen Endungen bewahren beide Zeitformen ihren ursprünglichen Charakter, indem der iterative Aorist ein wiederholtes Ereignis, das iterative Imperfekt eine wiederholte Handlung in ihrer Entwicklung, in ihrem Verlaufe bezeichnet. B, 198 ὃν δ' αὖ δῆμου ἄνδρα ἔτοι βοδωντὰ τ' ἐφείρου, τὸν σκῆπτρῳ ἐλάσασκε ὁμοκλήσασκε τε μύθῳ. 271 ὧδε δὲ τις εἴπεσκεν ἰδὼν ἐς πλησίον ἄλλον. τ, 76 σίκον . . ἔναιον | ὄλβιος ἀφνειὸν καὶ πολλάκι δόσκον ἀλήτη. I, 331 ff. τῶν ἐκ πασέων (πολίων) κειμήλια πολλὰ καὶ ἐσθλὰ | ἐξελόμεν καὶ πάντα φέρων Ἀγαμέμνονι δόσκον . . ὁ δὲ . . δεξιόμενος διὰ παῦρα δασάσκετο, πολλὰ δ' ἔχεσκεν. Γ, 388 μάλιστα δὲ μιν φιλέεσκεν. μ, 355 οὐ γὰρ τῆλε νεὸς . . βοσκέσκονθ' ἔλικες καὶ αἰ βόες. Hdt. 3, 119 ἡ γυνὴ τοῦ Ἰνταφρένεος φοιτῶσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλέως κλαίεσκε ἂν καὶ ὀδυ-

1) S. Hermann ad Vig. p. 911 sq.



πέσκατο· ποιεῖσα δὲ ἀεὶ τὰ αὐτὰ τοῦτο τὸν Δαρεῖον ἐπείσσει οἰκτιραὶ μιν. 117 ἐκ δὲ ὄρεος τοῦτου ῥέει ποταμὸς μέγας· οὗτος πρότερον μὲν ἄρδεσκε τὰς χῶρας, pflegte zu bewässern (es konnten ja auch Zeiten eintreten, wo der Fluss aus Mangel an Wasser die Gegenden zu bewässern nicht fähig war).

Anmerk. 5. Noch weniger ist die Ansicht derer zu billigen, die dem Aorist die Bedeutung des Könnens beigelegt haben. Dem. 4, 44 ποῖ οὖν προσορμίσουσθα; ἤρετό τις. Hier könnte allerdings ἔροιτο ἂν τις stehen; allein der Redner drückt die noch mögliche Frage in der Lebhaftigkeit der Rede als schon geschehen aus: „so höre ich einen fragen“. Theocr. 2, 137 οὖν δὲ χακκίς μανίαις καὶ παθήενον ἐκ θαλάμοιο καὶ νόμψαν ἐφύβησ' (Jacobs ἐσφύβησ'), sc. Ἐρως, nicht exagitare *potest*, sondern *exagitavit* oder *exagitat*. Der Dichter stellt sich in lebhafter Auffassung das, was geschehen kann, als schon geschehen vor. 1)

9. Ein bemerkenswerter Gebrauch des Aorists, der sich in der Dichtersprache, am häufigsten bei den Tragikern, selten in der Prosa findet, ist folgender. 2) Wir unterscheiden drei Fälle. In allen liegt eine gewisse Emphase, die aber nicht in dem Wesen des Aorists begründet ist, sondern dadurch bewirkt wird, dass ein auf die Gegenwart bezüglicher Ausspruch als ein bereits geschehener oder eingetretener ausgedrückt wird. a) In dem zwischen zwei Personen gehaltenen Dialoge, besonders in raschem Wechselgespräche, wird auf die Äusserung der einen Person von der anderen ein auf die Gegenwart bezügliches Urteil als ein bereits gebildetes, als ein schon fertiges durch den Aorist ausgesprochen. Während die Äusserung der einen Person gethan wurde, hatte sich auch schon das Urteil in der Seele der anderen Person gebildet. Diese Ausdrucksweise findet meistens bei einer aufgeregten Stimmung des Gemüthes statt. Im Deutschen wird dieser Aorist nur mangelhaft durch das Präsens wiedergegeben; oft ist man genötigt seine Zuflucht zu einer Umschreibung zu nehmen. P, 173 entgegnet Hektor in Leidenschaft auf des Glaukos Rede: Wahrlich, ich hielt dich für den Verständigsten der Lykier, οὖν δέ στυ ὠνοσάμην πάγχυ φρένας; jetzt aber, nachdem ich deine Rede vernommen habe, bin ich zum Tadler geworden (muss ich deinen Verstand tadeln). Aesch. Ch. 887 erwidert Klytämnestra auf die Worte des Dieners: τὸν ζῶντα καίνειν τοὺς τεθνηκότας λέγω, von Schrecken erfasst: οἱ ἐγὼ ξυνήκα τοῦπος ἐξ αἰνιγμάτων, ach! ich begreife dein Wort (sowie ich dein Wort vernahm, so begriff ich auch seinen Sinn). Ebenso S. El. 1479 οἴμοι ξυνήκα τοῦπος, vgl. Ai. 99. Eur. El. 644. Am häufigsten wird so ἦνεσα, ἐπήνεσα gebraucht. Eur. J. T. 1023, Orestes sagt zur Iphigenie: ἄρ' ἂν τύραννον διολέσσει δυναίμεθ' ἄν; Iph. δεινὸν τόδ' εἶπας, ξενοφρονεῖν ἐπ' ἔλυσθαι. Or. ἀλλ' εἰ σέ σώσει κάμει, κινδυνευτέον. Iph. οὐκ ἂν δυναίμην,

1) S. Delff a. a. O. S. 15 f. — 2) Vgl. Hermann ad Vig. 162. p. 746. E. Moller Ztschr. f. Altertumswiss. 1846. S. 1065 ff., dem ich aber darin durchaus nicht beistimmen kann, dass er als Grundsatz aufstellt, alle temporalen Bestimmungen hätten einen modalen Ursprung.

τὸ δὲ πρόθυμον ῥήνεσα, ich könnte es nicht, aber deinen Mut muss ich loben. Dieses Urteil hatte sich durch die letzten Worte des O. bereits gebildet. Vgl. Eur. M. 707. Jo. 1614. J. A. 655. Alc. 1095. Oft wird auch der Aorist im Dialoge gebraucht, wenn der Redende die Worte des anderen nur in der Absicht gutheisst, um zu einer wichtigeren Sache fortzuschreiten. S. Ai. 536 erwidert auf die Worte der Tekmessa, sie habe des Eurysakes Leben schützen wollen, Ajax aus Besorgnis, dass sie ihm seinen Sohn vorenthalten wolle: ἐπ' ῥήνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν, ῥῖν ἔθου, schon gut, deine Vorsicht muss ich loben. Ebenso Eur. J. A. 440. Tr. 53. Eur. El. 622 προσηγάμην τὸ ῥηθέν, nun gut, ich lasse mir das Gesagte gefallen. S. El. 668 ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν, nun gut, ich heisse dein Wort willkommen. Eur. Hel. 330 λόγους ἐδεξάμην.

— b) Ferner wird in dem Dialoge oft die durch die unmittelbar vorhergehende Äusserung des andern angeregte Stimmung des Gemütes (der momentane Gefühlsausbruch) durch den Aorist ausgedrückt. Der Aorist bezeichnet hier wie so oft (Nr. 5) das Eintreten der Stimmung; die Stimmung ist durch die gesprochenen Worte angeregt und somit auch eingetreten. Auch hier drückt unser Präsens die Sache mangelhaft aus. S. Ph. 1314 sagt Neoptolemus, nachdem Philoktet des N. Vater gepriesen hatte: ἦσθην πατέρα τὸν ἄμὸν ἐ λογοῦντά σε, ich freue mich, dass du meinen Vater lobst; *laetitia captus sum*. Ebenso Ar. N. 174. Eq. 696 ἦσθην ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπλαῖς, | ἀπεπυδάρισα μύθωνα, περιεκόκκασα. So auch in Prosa Luc. D. D. 16, 2 ἐγέλασα ὦ Ἀγριοί, ich muss lachen (ich brach in Lachen aus, als ich dein Wort hörte). Eur. Suppl. 1161 ἐκλαυσα τότε κλύων ἔπος | στυγνότατον· ἔθιγέ μου φρενῶν, in Thränen brach ich aus. Hec. 1276, Polym.: καὶ σὴν γ' ἀνάγκῃ παῖδα Κασάνδραν θανεῖν. Hec. ἀπέπτυσσα, abscheulich! (Pfui!). Ebenso J. A. 874. J. T. 1161. Hipp. 614. J. A. 469 καὶ γὰρ κατ' ὀκτεῖρ', ὥς γυναικα δαῖ' . . καταστένειν, Mitleid ergriff mich. El. 248 ὦ μωξ' ἀδελφὸν σόν. Vgl. Hipp. 1405. (Auch in der Erzählung Eur. M. 791 ὦ μωξα δ' οἷον ἔργον ἔστ' ἐργαστέον . . τέκνα γὰρ κατακτενῶ, ich muss jammern, wenn ich bedenke, was u. s. w., Jammer erfasste mich.) Hel. 673 κατεδάκρυσα καὶ βλέφαρον ὑγραῖν | δάκρυσιν· ἅ Διὸς μ' ἄλοχος ὤλεσεν, ich brach in Thränen aus. — c) Endlich können auch Verben des Sagens, des Befehlens, des Anratens, des Schwörens, obwohl sie auf die Gegenwart bezogen werden, durch den Aorist ausgesprochen werden, wenn der Ausspruch als ein unabänderlicher, ein für allemal gültiger nachdrücklich bezeichnet werden soll. Denn was der Vergangenheit angehört, lässt sich nicht ändern. Wir können hier den Aorist durch das Perfekt übersetzen: ich habe hiermit gesagt u. s. w. Der Grieche gebraucht aber nicht sein Perf., weil dasselbe die Handlung zugleich als in ihren Wirkungen fortbestehend bezeichnet,

wie Eur. M. 356 Kreon am Schlusse seiner Drohungen sehr passend sagt: λέλεεσται μῦθος ἀψευδῆς ὄδε. Der Aorist drückt die Sache ungleich energischer aus, da er die Handlung selbst urgirt. S. Ph. 1434, nachdem Herakles dem Philoktet wohlwollende Vorstellungen gemacht hatte, sagt er dem Neoptolemus: καὶ σοὶ ταῦτ', Ἀχὺλῆως τέκνον, παρήνεσα, auch dir will ich das Gesagte angeraten haben. S. El. 1322 σιγᾶν ἐπήνεσα. Eur. M. 272 σὲ τὴν στυθροπὸν καὶ πόσει θυμουμένην, Μήδειαν, εἶπον τῷδε γῆς ἕξω περᾶν φυγᾶδα, hiermit habe ich dir gesagt, befohlen (*dictum volo*). Ar. Ec. 255. So ὑπέσπον Eur. Suppl. 1171. S. Ph. 1289 sagt Neoptolemos, verletzt durch Philoktets Verdacht: ἀπώμοσ' ἄγρον Ζηνὸς ὑψίστου σέβας, beim Zeus, einen solchen Betrug will ich abgeschworen haben, muss ich abschwören. Eur. Or. 1516 sagt Orest: ὁμοσον, εἰ δὲ μή, κτενῶ σε, μὴ λέγειν ἐμὴν χάριν. Darauf der Phrygier: τὴν ἐμὴν ψυχὴν κατώμοσα, ich hab's geschworen. Eur. Cy. 266 ἀπώμοσα ich schwöre hiermit.

10. In dringenden Aufforderungen, welche in der Form einer durch τί οὖν οὐ oder τί οὐ eingeleiteten Frage ausgedrückt werden, wird der Aorist scheinbar statt des Präsens oft von den Attikern, namentlich in den Dialogen Xenophons und Platons, gebraucht, bewahrt aber auch hier seine eigentümliche Bedeutung. Der Redende wünscht in seiner Ungeduld gewissermassen die begehrte Handlung als eine schon geschehene zu sehen. X. Cy. 2. 1, 4 τί οὖν, ἔφη ὁ Κῦρος, οὐ καὶ τὴν δύναμιν ἔλεξάς μοι; *quin igitur tu mihi . . recenses?* warum sagtest du mir nicht? worin der Sinn liegt: sage es mir sofort! du hättest es mir schon sagen sollen. „*Haec interrogatio alacritatem quandam animi et aviditatem sciendi exprimit.*“ Weiske ad h. l. Vgl. Bornem. 5. 4, 37 τί οὖν, ἔφη, ὦ Γαδάτα, οὐχὶ τὰ μὲν τεύχεα φυλακῇ ἐχρυσά ἐποιήσαμεν; 8. 3, 46 τί οὖν, ἔφη, πρὸς τῶν θεῶν, ὁ Φερσάλας, οὐχὶ σὺ γε αὐτίκα μάλα εὐδαίμων ἐγένου καὶ ἐμὲ εὐδαίμονα ἐποίησας; λαβὼν γάρ, ἔφη, ταῦτα πάντα κέκτησο, καὶ χρῶ ὅπως βούλει αὐτοῖς. Comm. 3. 11, 15 τί οὖν οὐ σὺ μοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐγένου συνθηρατὴς τῶν φίλων; Ἐάν γε νῆ Δί', ἔφη, περὶ με σὺ. Hier. 1, 3 τί οὖν οὐχὶ καὶ σὺ ὑπέμνησάς με; Pl. Phaed. 86, d εἰ οὖν τις ὑμῶν εὐπορώτερος ἐμοῦ, τί οὐκ ἀπεκρίνατο; Gorg. 503, b εἰ τινα ἔχεις τῶν ῥητόρων τοιοῦτον εἰπεῖν, τί οὐχὶ καὶ ἐμοὶ αὐτὸν ἔφρασας, τίς ἔστιν; Symp. 173, b τί οὖν, ἔφη, οὐ διηγῆσω μοι; ubi v. Stallb. Menex. 236, e τί οὖν οὐ διῆλθες; warum erzähltest du mir es nicht? s. Stallb. Prot. 317, d τί οὖν οὐ καὶ Πρόδικον ἐκαλέσαμεν; Ar. Lys. 182 τί δῆτα ταῦτ' οὐχ ὡς τάχιστα . . ζυνωμόσαμεν; Auch mit der I. Pers. S. OR. 1002 τί δῆτ' ἐγὼ οὐχὶ τοῦδε τοῦ φόβου σ', ἄναξ, . . ἐξελυσάμην; warum befreite ich dich nicht von dieser Furcht? d. i. ein Wort soll dich befreien. Auch kann das Präsens stehen; der Ton der Frage

ist alsdann ruhiger, jedoch ist der Ausdruck stärker, als wenn der Imperativ oder der auffordernde Konjunktiv gebraucht wird. X. Comm. 3. 1, 10 τί οὖν οὐ σκοποῦμεν; stärker als σκοποῦμεν οὖν, aber schwächer als τί οὖν οὐκ ἐσκεψάμεθα (wie 4. 6, 14), s. daselbst Kühners Bmrk. Hell. 4. 1, 11 τί οὖν, ἔφης, οὐ πυνθάνει; stärker als πυνθάνου, aber schwächer als τί οὖν οὐκ ἐπύθου; Pl. Lysid. 211, d τί οὖν οὐκ ἐρωτᾷς; Protag. 311, a ἀλλὰ τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν; ubi v. Stallb. Ar. Lys. 1103 τί οὐ καλοῦμεν δῆτα τὴν Λυσιστράτην;

11. Der Aorist wird zuweilen auf sehr nachdrückliche Weise gebraucht, wenn der Redende ein zukünftiges Ereignis als bereits geschehen darstellt. Δ, 160 ff. εἴπερ γάρ τε καὶ αὐτίξ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσεν, ἔκ τε καὶ ὅψε' τελεῖ, σὺν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν σὺν σφῆριν κεφαλῇσι, so wird er es doch später vollbringen, und dann werden sie es büssen, im Griech.: und dann büsstest du es. I, 413 εἰ μὲν γὰρ αὐθι μένων Τρώων πόλιν ἀμφιμάχωμαι, ὧλετο μὲν μοι νόστος, ἀτὰρ κλέος ἄφθιτον ἔσται· εἰ δέ κεν οἴκαδ' ἴκωμι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, ὧλετό μοι κλέος ἐσθλόν. Eur. M. 78 ἀπωλόμεσθ' ἄρ', εἰ κακὸν προσοίσομεν νέον παλαῖον. Th. 6, 80 εἰ γὰρ δι' ὅμῃς μὴ ζυμυγχήσαντας ὅ τε παθὼν σφολήσεται καὶ ὁ κρατῶν περιέσται, τί ἄλλο ἢ τῇ αὐτῇ ἀπουσίᾳ τοῖς μὲν οὐκ ἡμύνετε σωθῆναι, τοὺς δὲ οὐκ ἐκωλύσατε κακοῦς γενέσθαι; Dieselbe Erscheinung haben wir § 384, 5 bei dem Perfekte gesehen, bei dessen Gebrauche aber der Redner sich das Zukünftige als bereits vollendet und in seinen Wirkungen fortbestehend denkt.

12. Auf ähnliche Weise ist der Aorist in den Stellen zu erklären, in welchen er den *conatus rei faciendae sine effectu* ausdrücken soll. Wenn wir schon beim Präsens und Imperfekt die Bedeutung des *conatus* als nicht diesen Zeitformen selbst inwohnend verworfen haben, so müssen wir dies in noch höherem Grade bei dem Aoriste thun, mit dessen Wesen dieser Begriff durchaus in Widerspruch steht. Vielmehr steht der Aorist in seiner vollen effektiven Bedeutung, indem mit rhetorischer Übertreibung Handlungen, deren Abschluss durch äussere Umstände verhindert wurde, als bereits abgeschlossen hingestellt werden. Eur. Jo 1291 sagt Kreon zum Jon: ἔκτεινά σ' ὄντα πολέμιον δόμοις ἐμοῖς. Der Mord ist allerdings in Wirklichkeit noch nicht begangen, sondern nur beabsichtigt; Kreon aber bedient sich des hyperbolischen Ausdruckes ich tötete dich, indem er das, was in seinem Innern fest beschlossen war, als ein bereits Eingetretenes ausdrückt. 1500 sagt Kreusa: ἐν φόβῳ καταδεδείσα σὺν | ψυχάν ἀπέβαλον, τέκνον· | ἔκτεινά σ' ἄκουσ'. Darauf sagt Jon: ἐξέμοῦ τ' οὐχ' ὅτι (non merito, immerito) ἐθνησε. Die Mutter Kreusa stellt den Mord des Sohnes als bereits wirklich vollzogen dar, weil sie dem Jon das Gift wirklich schon hatte reichen

lassen; der Mord war also im Geiste der Kr. bereits vollzogen; die That entbehrte aber des wirklichen Erfolges, weil Jon das Gift nicht getrunken hatte. Jon hingegen gebraucht das Imperfkt ἔθνησχε, weil er damit umging die Kr. mit dem Tode zu bestrafen, es aber nicht that. So auch im Partizipe. S. Ai. 1126 f. Teukros: ξὺν τῷ δικάῳ γὰρ μέγ' ἔζεσθιν φρονεῖν. Menelaos: δίκαια γὰρ τὸνδ' εὐτυχεῖν, κτείναντά με; Teukr.: κτείναντα; θεῶν γ' εἶπας, εἰ καὶ ζῆς θανών. Menel. θεὸς γὰρ ἐκώζει με, τῷδ' ὁ σῶμα. Menelaos wählt den übertriebenen Ausdruck: κτείναντά με, um die Frevelthat des Aias noch mehr zu erhöhen, indem er denselben als einen darstellt, der wirklich den Mord ausgeführt habe. Teukros wiederholt denselben Ausdruck fragend und fügt mit Ironie seine Verwunderung über das seltsame Wort des Menelaos hinzu: εἰ καὶ ζῆς θανών. Hierauf erwidert Menelaos, gerettet sei er nur durch Hülfe der Götter, vom Aias aber sei er eigentlich ermordet (τῷδ' ὁ σῶμα), da dieser bei der Ermordung der Herde gewähnt habe die griechischen Helden zu morden. Vgl. Herm. ad h. l. Eur. Andr. 810 τρέμουσα (timens), μὴ ἀντὶ τῶν δεδραμένων | ἐκ τῶνδ' ἀτίμως ὁμαμάτων ἀποσταλῆ (expellatur) | ἢ κατ' ἄνθ' κτείνασα τοὺς οὐ χρεὼν κτανεῖν. Hermione war zwar an dem Morde verhindert worden, hatte ihn aber in Gedanken vollführt. So auch in Prosa. Isae. 1, 1 ἐκεῖνος ζῶν μὲν ἡμῖν κατέλιπε τὴν οὐσίαν, ἀποθανὼν δὲ κινδυνεύειν περὶ αὐτῆς πεποίηκε, „reliquit, quantum quidem in ipso fuit, quanquam res effectu caruit“ Schoemann. 4 δικάσας, ἃς ἐκεῖνος διέθετο μὲν, ἔλυσε δὲ πρὸ τοῦ θανάτου machte aber das Testament ungültig, zwar konnte er es nicht ausführen, aber in seinen Gedanken that er es. Pl. Menex. 245, b βασιλεὺς ἐξήγει τοὺς Ἕλληνας τοὺς ἐν τῇ ἡπείρῳ, οὗσπερ πρότερον Λακεδαιμόνιοι αὐτῷ ἐξέθροσαν, εἰ μέλλοι συμμαχεῖσιν ἡμῖν.

13. Wie der Indikativ des Aorists einen Gegensatz zu dem Imperfekt und Plusquamperfekt bildet, so auch zu dem Perfekte, das die vollendete Handlung als in ihren Wirkungen gegenwärtig fortbestehend darstellt (§ 384, 2). Der Aorist scheidet die vergangene Handlung von der Gegenwart des Redenden, das Perfekt verknüpft sie mit der Gegenwart des Redenden, indem es den durch eine vergangene Handlung hervorgerufenen gegenwärtigen Zustand bezeichnet. Daher ist jener die Zeitform der Erzählung, dieses die des Urteils, der beschaulichen Betrachtung, 1) wie auch im Deutschen das erzählende Imperfekt im Gegensatze zu dem ein Urteil aussprechenden Perfekt gebraucht wird. 2) Bei dem Streben der Griechen nach

1) Vgl. Delff a. a. O. S. 29 u. 31. — 2) S. K. F. Becker Deutsche Gr. Th. 2. § 220. S. 34.

objektiver Darstellung geschieht es aber sehr häufig, dass sie die Handlung einfach als geschehen konstatieren und daher den Aorist gebrauchen, während wir mit Rücksicht auf das Ergebnis der Handlung geneigt sind, das Perfekt anzuwenden. Γ, 438 μή με, γύναι, χαλεποῖσιν οὐκ εἶδеси θυμὸν ἐνίπτε· νῦν μὲν γὰρ Μενέλαος ἐνίκησεν σὺν Ἀθήνῃ, κείνον δ' αὖτις ἐγώ, jetzt zwar hat mich Menelaos besiegt, ein andermal aber werde ich wieder ihn besiegen. Β, 272 ὦ πόποι, ἦ δὴ μοῖρ' Ὀδυσσεὺς ἐσθλὰ ἔοργεν βουλὰς τ' ἐξάρχων ἀγαθὸς πόλεμόν τε κορύσσω· νῦν δὲ τόδε μέγ' ἄριστον ἐν Ἀργείοισιν ἔρεξεν, das Perf. ἔοργεν fasst alles zusammen, was Od. an Verdiensten aufzuweisen hat, der Aor. ἔρεξεν hebt die eben vollbrachte einzelne That hervor. Α, 125 ἀλλὰ τὰ μὲν πολλῶν ἐξεπράθουμεν, τὰ δὲ ὀδασται, was wir einst erbeuteten, das ist nun verteilt. Φ, 82 ἤως δέ μοι ἐστίν | ἦδε δυωδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα | . ., νῦν αὖ με τῆς ἐν χερσὶν ἔθηκεν | μοῖρ' ὅλοή heute ist es der 12. Tag, dass ich in Ilion bin, und wiederum hat das böse Verhängnis mich dir in die Hände geliefert (im Griech. dagegen ist nicht der gegenwärtige Zustand, sondern die eben geschehene Thatsache betont). α, 182 εὐχομαι . . ἀνάσσω· νῦν δὲ . . κατήλυθον. Hdt. 7. 8, 1 διὰ ὕμῃας νῦν ἐγὼ συνέλεξα, ἵνα, τὸ νοέω πρήσσειν, ὑπερθέωμαι ὑμῖν. X. An. 1. 6, 6. Th. 1, 60 ἐκκλησίαν τούτου ἕνεκα ζυνήγαγον. 1, 21 καὶ οὕτε ὡς ποιηταὶ ὑμνήκασιν περὶ αὐτῶν οὕτε ὡς λογογράφοι ζυνέθεσαν, das Pf. weist darauf hin, dass die Gedichte noch fortbestehen, der Aorist stellt die Sache einfach als bloss geschehen hin. Hdt. 7. 8, 2 ὁ μὲν τετελεύτηκε καὶ οὐκ ἐξεγένετο (contigit) αὐτῷ τιμωρήσασθαι, er ist tot, und so wurde es ihm nicht möglich sich zu rächen. X. Comm. 1. 6, 14 τοὺς θησαυροὺς τῶν πάλαι σοφῶν, οὓς ἐκεῖνοι κατέλιπον ἐν βιβλίοις γράψαντες, διέρχομαι, zurückliessen, als historisches Faktum, aber καταλείπειν, zurückgelassen haben, so dass die Bücher als noch vorhanden bezeichnet werden, als Urtheil. Hell. 2. 4, 40 ὁ μὲν δῆμος πενίστερος ὅμων ὢν οὐδὲν πώποτε ἕνεκα χρημάτων ὑμᾶς ἡδίκησεν (complexiv, vgl. Nr. 4) ὑμεῖς δὲ πλουσιώτεροι πάντων ὄντες πολλὰ καὶ αἰσχρὰ ἕνεκα κερδῶν πεποιθήκατε. Mit Unrecht hat Dind. ἡδίκησεν geändert. Dem. 18, 198 ἀντέκρουσέ τι καὶ γέγονεν, οἷον οὐκ ἔδει, πάρεστιν Αἰσχίνης, ereignete sich ein Unglück und ist ein unerwünschter Zustand eingetreten (und besteht nun), da tritt Ae. auf. Antiph. 4, 8 ὁ μὲν ἀκουσίως πάντα ὀράσας καὶ παθὼν ἀλλοτρίῃ τύχῃ χέχρηται, ὁ δὲ ἐκούσιως πάντα πράξας, ἐκ τῶν αὐτοῦ ἔργων τὴν τύχην προαγόμενος, τῇ αὐτοῦ ἀτυχίᾳ ἤμαρτεν.

Anmerk. 6. So kann der Schreibende, indem er sich in die Zeit versetzt, wo der Empfänger das Schreiben liest, statt des Präsens den Aorist oder das Perfekt gebrauchen, je nachdem er die Handlung an sich oder das fertig vorliegende Resultat der Handlung im Auge hat. Th. 1, 23 τὰς αἰτίας προέγραψα πρῶτον. 1, 97 ἔγραψα δὲ αὐτὰ καὶ τὴν ἐκβολὴν τοῦ λόγου ἐποιήσαμην διὰ τὸδε, ὅτι τοῖς πρὸ ἐμοῦ ἄπασιν ἐκλίπες τοῦτο ἦν τὸ χωρίον. 1, 129 μετ' Ἀρταβάζου, ὅν σοι

ἔπεμψα, πρῶτος θαρσῶν. Dagegen Perf. Isocr. 1, 2 ἀπέσταλκά σοι τόνδε τὸν λόγον ich habe dir das Schreiben gesandt (und es ist in deinen Händen).

14. Besonders häufig gebrauchen die Griechen den Aorist, wo wir das Plusquamperfekt anwenden. So verbinden die Griechen die temporalen und kausalen Konjunktionen ἐπεί, ἐπειδὴ, *postquam* u. *quoniam*, ὅτε, ὁπότε, als u. weil, ὥς, *cum*, ἦνίκα, ἐξ οὗ, ὅτι, weil, sowie das Relativ gewöhnlich mit dem Aorist, ungleich seltener mit dem Plusquamperfekte, und die Konjunktionen ἕως, bis, ἕστε, μέχρι od. ἄχρι οὗ, μέχρι, πρίν stets mit dem Aorist<sup>1)</sup>. Der Grund dieser Erscheinung ist einfach der, dass das griechische Plusquamperfekt nie, wie das deutsche, eine blosse Vorvergangenheit bezeichnet, sondern stets eine vollendete und in ihren Wirkungen fortbestehende Handlung der Vergangenheit. Wo also dieser Begriff des Fortbestehens nicht stattfindet, kann auch das Plusquamperfekt nicht stehen. Die gegenseitige Beziehung der Sätze, die wir durch das Plusquamperfekt bezeichnen, wird bei dem Aoriste nicht bezeichnet, sondern dem Urtheile des Lesers oder Zuhörers überlassen. A, 608 οἱ μὲν κακχείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος, | ἤχι ἐκάστω ὁῶμα περικλυτὸς ἀμφιγυήεις | "Ἡρακλῆος ποίησεν gemacht hatte. B, 311 ἐνθα δ' ἔσαν στρουθοῖο νεοσσὸς νήπια τέκνα | ὀκτώ, ἀτὰρ μήτηρ ἐνάτη ἦν, ἣ τέκε τέκνα *pepererat*. Th. 1, 102 οἱ Ἀθηναῖοι εὐθύς, ἐπειδὴ ἀνεχώρησαν, ζῦμμαχοι ἐγένοντο. Andoc. 3, 21 ἦνίκα ἀπωλέσαμεν τὰς ναῦς, τίνα γνώμην ἔθεντο περὶ ἡμῶν οἱ σύμμαχοι; X. Hell. 1. 1, 3 ἐμάχοντο, μέχρι οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέπλευσαν. Hingegen: Hdt. 1, 116 ἐπεὶ ὑπελέλειπτο ὁ βουκόλος μοῦνος, τάδε αὐτὸν εἶρετο ὁ Ἀστυάγης. 4, 83 ἐπειδὴ οἱ τὰ πάντα παρσκευάστω (fertig war), ἐξήλαυνε τὸν στρατὸν ἐκ Σούων. Aor. u. Plpf. 7, 193 οἱ βάρβαροι, ὥς ἐπαύσατό τε ὁ ἄνεμος καὶ τὸ κῶμα ἔστρωτο, ἔπλεον παρὰ τὴν ἡπειρον, die Wogen hatten sich gelegt und waren ruhig. 3, 10 ὁ Ἄμασις ἐτάφη ἐν τῇσι ταφῇσι, τὰς αὐτὸς οἰκοδομήστω. X. Comm. 1. 2, 47 (Κριτίας καὶ Ἀλκιβιάδης) τὰ τῆς πόλεως ἔπραττον, ὧνπερ ἕνεκεν καὶ Σωκράτει προσῆλθον. Th. 1, 30 οἱ Κερκυραῖοι Κυλλήνην ἐνέπρησαν, ὅτι ναῦς καὶ χρήματα παρέσχον Κορινθίοις. Aber auch oft in Hauptsätzen, wie Th. 1, 62 στρατηγὸν οἱ ζῦμμαχοι ἤρηντο Περδίκκων· ἀπέστη γὰρ εὐθύς πάλιν Ἀθηναίων, *defecerat*. X. Cy. 5. 1, 3 ὁ ἀνὴρ αὐτῆς οὐκ ἔτυχεν ἐν τῷ στρατοπέδῳ ὧν, ἀλλὰ πρὸς τὸν τῶν Βακτριανῶν βασιλέα πρεσβεύων ᾤχετο· ἔπεμψε (*miserat*) δὲ αὐτὸν ὁ Ἀσσύριος περὶ ζυμμάχιας.

Anmerk. 7. Über die übrigen Modi, sowie den Infinitiv und das Partizip des Aorists s. § 389, 6.

<sup>1)</sup> Vgl. H. Schmidt doctr. temp. IV. p. 29 sq. Delff a. a. O. S. 32 f.

## § 387. f) Futur.

1. Das Futur (im Indikative) bezeichnet eine zukünftige Handlung, d. h. eine vom Standpunkte des Redenden aus in der Zukunft eintretende, zum Abschlusse gelangende oder sich entwickelnde Handlung. Es vereinigt also in sich die momentane und die durative Aktionsart: ἄρξω bedeutet ebenso „ich werde zur Herrschaft gelangen“ (ingressiv), wie „ich werde herrschen“ (durativ); πείσω „ich werde überreden“ (effektiv), vgl. A. 132 und „ich werde zureden“ (de conatu), vgl. Lys. 30, 32. Pl. Phaed. 88, d.; φεύξομαι „ich werde fliehen“ (auf der Flucht sein) und „ich werde entfliehen“ (entkommen).

Nur in den (im Aktivum seltenen) Fällen einer doppelten Futurbildung tritt eine Scheidung der Aktionen ein. Die aus dem Aoriststamme gebildeten Futura werden dann in momentanem Sinne, die aus dem Präsensstamme gebildeten in durativem Sinne gebraucht. σχήσω „ich werde anhalten, hemmen“: M. 166 οὐ γὰρ ἔγωγ' ἐφάμην ἥρωας Ἀχαιούς | σχήσειν ἡμέτερόν γε μένος (vgl. Φ. 309 φίλε κατίνγητε, σιδένος ἀνέρος ἀμφοτέροί περ | σχῶμεν); dagegen ἔξω „ich werde haben, behalten“: ζ. 281 ἔξει δέ μιν ἴματα πάντα. Medium ἀνασχέσομαι „ich werde aushalten“ (abschliessend = überstehen): E. 104 οὐδέ εἰ φημι δῆθ' ἀνασχέσθαι κρατερὸν βέλος (vgl. Δ. 511 οὐ σφι λίθος χρώς οὐδὲ σίδηρος | χαλκὸν ἀνασχέσθαι τομπεύχρῳα βαλλομένοισιν); dagegen ἀνέξομαι „ich werde ausharren“ (ertragen, dulden): E. 895 ἀλλ' οὐ μὲν σ' ἔτι δηρὸν ἀνέξομαι ἄλγε' ἔχοντα (vgl. π. 277 σὺ δ' εἰσορόων ἀνέχεσθαι). Ebenso attisch: καλῶς σχήσειν sich gut gestalten, in gute Lage kommen, vgl. Dem. 1, 9, — καλῶς ἔξειν sich gut verhalten, in guter Lage sein, vgl. Dem. 19, 153; κατασχέσειν erhalten, gewinnen, vgl. Dem. 23, 12, — καθεῖξειν behalten, behaupten, vgl. Dem. 2, 9; ἀποσχέσεσθαι abstehen, ablassen, vgl. Dem. 6, 26, — ἀφέσεσθαι sich enthalten, fernhalten, vgl. Dem. 19, 151. Ferner δραμοῦμαι momentan: Ar. V. 138 οὐ περιδραμεῖται σφῶν ταχέως δεῦρ' ἄτερος; (abschliessend = δραμέτω); dagegen θρέξομαι durativ: Ar. R. 193 οὐκ οὖν περιθρέξει δῆτα τὴν λίμνην κύκλῳ; (= τρέξει), Nub. 1005 ἀλλ' εἰς Ἀκαδημειαν κατιῶν ὑπὸ ταῖς μορίαις ἀποθρέξει. Ebenso verhalten sich βαλῶ und βαλλήσω: Ar. V. 222 ἦδη ποτ' αὐτοὺς τοῖς λίθοις βαλλήσομεν (mit Steinen „bombardieren“); πατάξω und τυπτήσω: Ar. N. 1444 τὴν μητέρ' ὦσπερ καὶ σὲ τυπτήσω (wiederh. Hdlg.), dagegen Ar. Lys. 657 εἰ δὲ λυπήσει τί με, | τῷδε τὰψήκτω πατάξω ᾧ καθόρνω τὴν γνάθον; κλαύσομαι „ich werde in Thränen ausbrechen“, d. i. es wird mir übel ergehen, und die jüngere Bildung κλαήσω „ich werde weinen“: Dem. 21, 99 παιδία γὰρ παραστήσεται καὶ κλαήσει; ἀχθεσθήσομαι „böse werden“: Pl. Gorg 506, c καὶ



με ἐὰν ἐξέλῃγγης, οὐκ ἀχθεσθήσονται, und ἀχθέσονται „böse sein“: Pl. Hipp. maj. 292, ε εἰ φοβηθεῖς εἴποιμι ἐγὼ ἐπὶ τοῦτοίς τάδε, ἄρ' οὐκ ἂν ἄχθοιο, ὦ Ἱππία; . . . οὐκ ἀχθέσει, ἂν εἶπω ταῦτα; ähnlich αἰδέσθονται und αἰδέσονται, αἰσχυνοθήσονται und αἰσχυνοῦμαι, φοβηθήσονται und φοβήσονται. Dass bei den Attikern regelmässig das aus dem Passivaorist gebildete Futur auf -θήσονται, -θήσονται in momentanem Sinne gebraucht wird, das passivisch verwandte mediale Futur auf -σονται dagegen in durativem Sinne, ist § 376, 3 und 4 dargelegt worden: Th. 3, 40 ὃς ἂν ἀριστῇται, θανάτῳ ζημιωσόμενον (wiederholter Fall). Dem. 23, 80 ἐὰν ἀλῶ, θανάτῳ ζημιωθήσεται (Einzelfall). 1)

2. In der Verbindung einer zukünftigen Handlung mit einer anderen Handlung derselben Zeitsphäre kann die eine mit der anderen entweder gleichzeitig sein oder ihr vorangehen oder ihr nachfolgen.<sup>2)</sup> Durch die Futurform wird dieses Zeitverhältnis der Handlungen zu einander nicht ausgedrückt, sondern kann nur aus dem Gedankenzusammenhange erkannt werden. Pl. civ. 361, b εἰ δόξει δίκαιος εἶναι, ἔσονται αὐτῷ τιμὰ καὶ ὄρωραι ὁμοῦντι τοιοῦτῳ εἶναι. x, 292 οὐ γὰρ ἐάσει | φάρμακον ἐσθλόν, ὃ τοι δώσω, das Zaubermittel musste erst gegeben sein. X. An. 4, 7, 20 λέγει, ὅτι ἄξει αὐτοὺς εἰς χωρίον, ὅθεν ὀφθονταὶ θάλατταν.

3. Sowie das Präsens, das präsentisch gebrauchte Perfekt und der sog. gnomische Aorist (§ 386, 7) bei Anführung eines allgemeinen Gedankens, einer Sentenz gebraucht werden, ebenso findet sich zuweilen das Futur gebraucht, jedoch nur dann, wenn zugleich eine Hinweisung auf die Zukunft ausgedrückt werden soll. Alle drei Zeitformen finden sich vereinigt in S. Ant. 348 ff. κρατεῖ δὲ (sc. περιφραδῆς ἀνὴρ) μηχαναῖς ἀγραύλου | θηρὸς ὀρεσσιβάτα λασιὰ χενά θ' | ἵππον ὀχμαῖζεται (Konjekt. v. G. Schöne, s. Schneidew.) ἀμφύλορον ζυγὸν οὐρεῖόν τ' ἀκμῆτα ταῦρον | καὶ . . . ἀστυνόμους | ὀργὰς ἐδιθόξατο . . ., ἄπορος ἐπ' οὐδὲν ἔργεται | τὸ μέλλον· Ἀἶδα μόνον | φεῦξιν οὐκ ἐπάξεται· (Wecklein schreibt πεπάσεται) | νόσων δ' ἀμηγάνων φυγὰς ζυμπέφρασται, die Flucht vor dem Hades wird er (durch seinen Verstand) nicht herbeiführen. Ant. 662 ἐν τοῖς γὰρ οἰκείοισιν ὅστις ἔστ' ἀνὴρ | χρηστός, φανεῖται καὶ πόλει δίκαιος ὢν. Pind. P. 12, 30 sqq. τὸ δὲ μόρσιμον οὐ παρφυκτόν· ἀλλ' ἔσται χρόνος | οὗτος, ὃ καὶ τιν' ἀελπίτῃ βαλὼν | ἔμπαλιν γῶμας τὸ μὲν δώσει, τὸ δ' οὐπω. Hdt. 5, 56 οὐδεὶς ἀνθρώπων ἀδικῶν τίσιν οὐκ ἀποτίσει.

1) Das Neugriechische hat die Scheidung der beiden Aktionen sowohl im aktiven, wie im passiven Futur streng durchgeführt, indem es das momentane Futur durch θά mit dem Konjunktiv Aoristi umschreibt, das durative Futur durch θά mit dem Konjunktiv Präsens: θά σοι γράψω ich werde einmal an dich schreiben, θά σοι γράφω ich werde (wiederholt, regelmässig) an dich schreiben. — 2) Vgl. Fuisting a. a. O. S. 30.

Pl. civ. 387, d φαμέν δὲ δῆ, ὅτι ὁ ἐπεικὴς ἀνὴρ τῷ ἐπεικει, οὔπερ καὶ ἑταῖρός ἐστι, τὸ τεθνάναι οὐ δεινὸν ἡγήσεται. Antiph. 6, 4 ἂν τις κτείνῃ τινά, . . τὸ θεῖον δεδιώς ἀγνέυει τε ἑαυτὸν καὶ ἀφ' ἐξέεται ὧν εἴρηται ἐν τῷ νόμῳ. Dem. 18, 205 ὁ μὲν τοῖς γονεῦσι μόνον γεγενῆσθαι νομίζων τὸν αὐτόματον θάνατον περιμένει, ὁ δὲ καὶ τῇ πατρίδι ὑπὲρ τοῦ μὴ ταύτην ἐπιθεῖν δουλεύουσιν ἀποθνήσκειν ἐθέλῃσει καὶ φοβερωτέρως ἡγήσεται τὰς ὕβρεις καὶ τὰς ἀτιμίας, ἃς ἐν δουλευσούσῃ τῇ πόλει φέρειν ἀνάγκη, wo Schaefer bemerkt: „*περιμένει indesinenter praestolatur, sed ἐθέλῃσει* x. ἡγήσεται, *quando pericula in patriam ingruerint*“, s. Disсен ad. h. l.

Anmerk. 1. In ähnlicher Weise gebraucht Herodot das Futurum bei Beschreibung von Sitten: 1, 173 καλέουσι ἀπὸ τῶν μητέρων ἑωυτοὺς καὶ οὐκ ἀπὸ τῶν πατέρων· εἰρομένοισι δὲ ἐτέρου τὸν πλησίον, τίς εἴη, καταλέξει· ἑωυτὸν μητρόθεν καὶ τῆς μητρὸς ἀνανεμέεται τὰς μητέρας. 1, 198 ὄρθρου δὲ γενομένου λούονται καὶ ἀμφοτέροι· ἄγγελος γὰρ οὐδενὸς ἄψονται πρὶν ἂν λούσωνται, vgl. 1, 199 δώσεις, 2, 39 γεύσεται, 2, 41 χορήσεται; sowie bei Reiseangaben, indem er sich mit der II. Pers. des Futurs an den Reisenden wendet: 2, 29 καὶ ἔπειτα ἀπ' ἐξείας ἐς πεδίον λείων, ἐν τῷ νῆσον περιρρέει ὁ Νεῖλος . . τὴν (sc. λίμνην) διεκπλώσας ἐς τοῦ Νεῖλου τὸ βέλειρον ἦξει . . καὶ ἔπειτα ἀποβάς παρὰ τὸν ποταμὸν ὁδοιοποίησιν ποιήσεται ἡμερέων τεσσαράκοντα. Vgl. 2, 30 ἥξει.

4. Oft erscheint das Futurum nur als ein gewählterer Ausdruck statt des Präsens, indem der Redende das was gegenwärtig bereits vorhanden oder möglich ist, als erst künftig eintretend setzt. Th. 5, 26 τὴν διὰ μέσου ζύμβασιν εἴ τις μὴ ἀξιώσει πόλεμον νομίζειν, οὐκ ὀρθῶς διακίωσει. Oft εὐρήσομεν, εὐρήσετε. Isocr. 8, 106 εὐρήσετε τοὺς πλείστους τῶν ἀνθρώπων περὶ τὰς αἰρέσεις τῶν πραγμάτων ἀμαρτάνοντας. Vgl. 9, 3. 13. 70. (15, 308 εὐρήσετε, ἣν ἐξετάζητε τούτων ἕκαστον, κτλ.) Lye. 51 εὐρήσετε παρὰ μὲν τοῖς ἄλλοις ἐν ταῖς ἀγοραῖς ἀθλητὰς ἀνακειμένους, παρ' ὑμῖν δὲ στρατηγούς ἀγαθοὺς. Pl. civ. 376, a καὶ τοῦτο ἐν τοῖς κυσὶ κατόψει, ὃ καὶ ἄξιον θαυμάσαι τοῦ θηρίου . . ἢ οὐπω τοῦτο ἐθαύμασας;

So insbesondere bei den Ausdrücken des Wünschens und Bittens. Ein Hinweis auf die Zukunft ist zwar erkennbar in Fällen wie S. OR. 1077 τοῦμὸν δ' ἐγὼ, καὶ σμικρόν ἐστι, σπέρμ' ἰδεῖν βουλήσομαι ich werde trotz alledem mich nicht von dem Wunsche abbringen lassen. Ai. 680 ἔς τε τὸν φίλον | τοσαῦθ' ὑπουργῶν ὠφελεῖν βουλήσομαι ich werde von jetzt an nur geneigt sein. Eur. Med. 259 τοσοῦτον οὖν σου τυγχάνειν βουλήσομαι, | σιγᾶν, ἣν μοι πόρος τις μηχανή τ' ἐξευρεθῇ πόσιν δόκῃ τῶνδ' ἀντιτίσασθαι κακῶν. Antiph. 6, 8 ἐγὼ ἀξιώ πρῶτον μὲν . . ἔπειτα περὶ τῶν ἄλλων, . . ἐὰν ὑμῖν ἡρόμενοις ᾖ, βουλήσομαι ἀπολογήσασθαι. Meistens jedoch ist das Futurum nur eine feinere, bescheidenere Form statt des Präsens, wie auch das Deutsche provinziell ähnliche Ausdrucksweisen aufweist: „ich werde dich bitten“ erscheint höflicher als „ich bitte dich“, insofern die Bitte gleichsam gegenwärtig noch nicht ge-

wagt, sondern auf einen geeigneten Moment verschoben wird<sup>1)</sup>. S. OC. 1289 καὶ ταῦτ' ἀφ' ὧν, ὧ ξένοι, βουλήσομαι | καὶ ταῖνδ' ἀδελφοῖν καὶ πατρὸς κυρεῖν ἐμοί, volo, si licet. Pind. O. 7, 20 ἐθελήσω τοῖσιν ἐξ ἀρχῆς ἀπὸ Τλαπολέμου | ξυγὸν ἀγγέλλων διορθῶσαι λόγον. (Etwas anders in der II. Person Pl. civ. 338, c φημί ἐγὼ εἶναι τὸ δίκαιον τὸ τοῦ χρεῖτονος ξυμφέρων· ἀλλὰ τί οὐκ ἐπαινεῖς; ἀλλ' οὐκ ἐθελήσεις). S. OR. 1446 καὶ σοίγ' ἐπισκήπτω τε καὶ προστρῆψομαι. Eur. Alc. 164 πανόστατόν σε προσπίνουσ' αἰτήσομαι, | τέχν' ὀρφανεῦσαι τὰμά. Heracl. 475 ξένοι, θράσος μοι μηδὲν ἐξ ὁδοῖς ἐμαῖς | προσθῆτε· πρῶτον γὰρ τόδ' ἐξαιτήσομαι. Lys. 19, 2. Dem. 21, 58 παραιτήσομαι ὃ' ὅμᾳς μηδὲν ἀχθεσθῆναί μοι. 19, 1 δεήσει μοι πάντων ὧν, μηδεμίαν μῆτε χάριν μῆτ' ἄνδρα ποιεῖσθαι περὶ πλείονος ἢ τὸ δίκαιον. Ähnlich im Lateinischen *censebo*, vgl. Horat. Epist. 1, 14, 44. Demnach berührt sich das Futurum in manchen Fällen mit dem Optative in Verbindung mit ἄν. Doch wird es nie, wie dieser, als Form der bescheidenen Aussage schlechthin verwandt. Z. B. Pl. Phaed. 79, a ἀλλὰ ταῦτα μὲν ὅγ', ἔφη, ὑπάρξει bedeutet nicht *haec igitur sic erunt* in dem Sinne von „das wird wohl, dürfte wohl so sein“, ὑπάρχει ἄν, sondern rein futurisch: „das wird sich finden“ (das ist eine Frage der Zukunft).

5. Mit dem Indikative des Futurs wird der Eintritt einer Handlung als bestimmt erwartet hingestellt, die das Subjekt entweder a) aus eigener Entschliessung verrichten will, oder b) nach dem Willen eines anderen verrichten soll oder darf, oder c) vermöge seiner Beschaffenheit oder nach Lage der Verhältnisse verrichten kann oder muss. Somit berührt sich das Futur sehr nahe einerseits mit dem Konjunktiv, wie er in der ältesten Sprache erscheint, vgl. § 394, andererseits mit μέλλω c. Inf., das in ähnlicher Weise gebraucht wird, s. Anm. 4. Diese in das Gebiet der Modi hinübergreifende Bedeutung tritt besonders klar in den Nebensätzen hervor, in denen der Indikativ Futuri auch nach einer historischen Zeitform unverändert bleibt, sowie im Gebrauche des Partizips.<sup>2)</sup>

a) I, 61 ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν . . ἐξείπω καὶ πάντα διίξομαι ich will es herausagen und alles durchgehen. Θ, 35. Ξ, 131. π, 79. S. Ant. 234 καὶ τὸ μηδὲν ἐξερῶ, φράσω δ' ὅμῳ. OR. 940 τῶν αὐτῶν οὐκ ἐπὶ χῶροις χθονός | τῆς Ἰσθμίας στήσουσιν. Eur. El. 967 τί δῆτα θρώμεν; μητέρ' ἢ

<sup>1)</sup> Zur Annahme einer Tempusverschiebung (vgl. Aken, Grundz. der Lehre v. Tempus u. Modus § 20), wonach der Begriff der Zukunft, der an dem Objekte des Wollens haftete, auf das Verbum des Wollens übertragen worden wäre, liegt kein zwingender Grund vor. — <sup>2)</sup> S. Stallbaum ad Pl. Menex. 235, d. Maetzner ad Lycurg. § 4 p. 81, § 35 p. 143 sq.

φονεύσομεν; wollen wir wirklich die Mutter morden? S. Ph. 1231 τί χρῆμα ὀράσεις; vgl. Eur. Andr. 1076. Ale. 262 τί πράξεις; was willst du? (Etwas anders in der namentlich bei Euripides häufigen Frage τί λέξεις; „was werde ich zu hören bekommen?“ womit der Redende, nachdem die ihm aufregende Äusserung schon gefallen ist, andeutet, er traue seinen Ohren nicht und fürchte noch Schlimmeres zu hören. Med. 1310 οἶμοι τί λέξεις; ὥς μ' ἀπώλεσας, γύναι<sup>1)</sup>.) — Lyeurg 133 κακοὶ οἱ τοιοῦτοι τῶν ἀνθρώπων εἰσίν, οἱ τῶν μὲν ἀγαθῶν τῶν τῆς πόλεως μεθέξουσιν, ἐν δὲ ταῖς ἀτυχίαις οὐδὲ βοηθείας ἀξιώσουσι. Dem. 8, 23 εἰ μήτε εἰσοίσετε μήτε αὐτοὶ στρατεύσεσθε μήτε τῶν κοινῶν ἀφείξεσθε . . οὐκ ἔχω τί λέγω. Th. 3, 16 ναυτικὸν παρεσκεύαζον, ὃ τι πέμπουσιν ἐς τὴν Λέσβον die sie zu schicken beabsichtigten. — A, 13 ὁ γὰρ ἦλθε θοάς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν | λυσόμενός τε θύγατρα. E, 618. Pl. Gorg. 491, e δεῖ τὸν ὀρθῶς βιω-  
σόμενον τὰς ἐπιθυμίας τὰς ἑαυτοῦ εἶν κτλ.

b) γ, 28 ξεῖνε, κακῶς ἀνδρῶν τοξάζεαι· οὐκέτ' ἀέθλων | ἄλλων ἀντιάσεις· νῦν τοι σῶς αἰπὺς ὄλεθρος du wirst, sollst an keinem Wettkampfe mehr teilnehmen (wir werden es zu verhindern wissen). ξ, 510. (Vgl. τ, 92.) Φ, 60 ἀλλ' ἄγε δὴ καὶ δουρὸς ἀκωκῆς ἡμετέροιο | γεύσεται, er soll kosten. P, 449 ἀλλ' οὐ μὲν ὅμιν γε καὶ ἄρμασι δαιδαλέοισιν | Ἐκτωρ Πρια-  
μίδης ἐποχῆσεται· οὐ γὰρ ἔστω. Vgl. K, 330 ἴτω νῦν Ζεὺς . . μὴ μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐποχῆσεται ἄλλος, wo die Negation μὴ den modalen Sinn noch schärfer hervorhebt. γ, 354. τ, 344. S. Ph. 982 τοῦτο μὲν, | οὐδ' ἦν θέλῃ, ὀράσει ποτ'. Eur. M. 1320 λέγ', εἴ τι βούλει· χειρὶ δ' οὐ ψεύσεις ποτέ· | τοῖονδ' ὄχημα πατὴρ· Ἥλιος πατήρ | δίδωσιν ἡμῖν, ἔρυμα πολεμίας χερὸς. X. An. 1, 3, 5 οὐποτε ἔρεῖ οὐδεὶς ὥς ἐγὼ τὴν τῶν βαρ-  
βάρων φιλίαν εὐλόμην keiner soll von mir sagen. S. Ant. 726 οἱ τῆλι-  
κοῖδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ; wir sollen uns belehren lassen? Pl. Prot. 333, c πότερον οὖν πρὸς ἐκείνους τὸν λόγον ποιήσομαι ἢ πρὸς σέ; Ar. Eccl. 746. In Verbindung mit dem deliberativen Konjunktive z. B. Eur. Jo. 758 εἰπόμεν ἢ σιγῶμεν ἢ τί ὀράσομεν; μ, 25 ἅμα δ' ἱοῖ φαινομέ-  
νην | πλεύσεσθ'· οὐτάρ ἐγὼ δεῖξω ὁδόν dann müßt ihr absehn (*per me licebit*). Z, 71. Ω, 717. S. OC. 596 πρὸς ταῦτα πράξεις οἷον ἂν θέλης. — S. El. 380 μέλλουσι γὰρ σ' . . ἐνταῦθα πέμψειν ἔνθα μὴ ποθ' ἡλίου | φέγγος προσόψει schauen sollst. Aeschin. 3, 147 Δημοσθένης οὐκ ἀγαπᾷ εἰ μὴ δίκην δέδωκεν, ἀλλ' εἰ μὴ καὶ χρυσῷ στεφάνῳ στεφανωθήσεται ἀγανακτεῖ, und darauf εἰ μὴ ἀναρρηθήσεται. Vgl. 149. Isocr. 16, 49. Pl. Civ. 375, a καὶ μὴν ἀνδρεῖόν γε (δεῖ εἶναι), εἴπερ εὖ μαχεῖται. 459, e δεῖ ταῦτα πάντα γιγνό-  
μενα λανθάνειν, εἰ ἡ ἀγέλη τῶν φυλάκων ὅτι μάλιστα ἀστασίατος ἔσται. Phil. 62, c ἀναγκαῖον φαίνεται ἔμοιγε, εἴπερ γε ἡμῶν ὁ βίος ἔσται καὶ

<sup>1)</sup> S. Elmsley ad Eur. M. 1277 u. Pflugk ad Eur. Hec. 55, die vergleichen: Hel. 780. Hec. 511. 712. 1124. Ph. 1280. Hipp. 353. Jo. 1132.

ὁπωσὺν ποτε βίος. Menex. 234, b ἡ βουλὴ μέλλει αἰρεῖσθαι ὅστις ἐρεῖ ἐπὶ τοῖς ἀποθανοῦσι. X. Hell. 2. 3, 2 ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἄνδρας ἐλέσθαι οἱ τοὺς πατρίους νόμους συγγράψουσι καὶ ὃς πολιτεύσουσι. Lys. 16, 16 ψηφισαμένων τῶν ἀρχόντων ἀποχωρίσαι τὰς αἵτινας βοηθῆσουσι. . . ἐκέλευον τὴν ἡμετέραν τάξιν πέμπειν. (ξ, 333 ὥμοσε . . ἐπαρτίας ἔμμεν ἐταίρους, | οἱ δὲ μιν πέμπουσι φίλην ἐς πατρίδα γαίαν kann rein temporal gefasst werden: und die werden ihn denn nunmehr nach Hause geleiten.) X. An. 7. 3, 29 Ξενοφῶν ἵπορεῖτο τί ποιήσει. Pl. Gorg. 521, c οὐχ ἔξει ὅτι χρήσεται αὐτοῖς. — Hdt. 5, 106 Ἰωνας τοὺς δῶστοντας ἐμοὶ δίκην τῶν ἐποίησαν die mir büssen sollen. Ar. P. 756 κολάκων οἰμωξομένων (vgl. κλαύσει, οἰμῶξει, das soll dir übel bekommen). Aeh. 865 οἱ κακῶς ἀπολούμενοι. Vgl. Eur. Heracl. 874. Cycl. 474. Pl. Menex. 236, b αἰρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα. Th. 7, 85 ἐπὶ τοὺς τριακασίους . . πέμψαντες τοὺς διωξομένους συνέλαβον. 6, 20 ὄχλος ὁ πληρώσων αὐτάς.

c) ξ, 512 ἡῶθέν γε τὰ σὰ ῥάκεα ὀνοπαλίζεις | οὐ γὰρ πολλὰ γλαῖναι morgen freilich wirst, d. i. musst du deine Lumpen tragen. K, 235 τὸν μὲν δὲ ἔταρόν γ' αἰρήσεται ὃν κ' ἐθέλησθα nun wirst, d. i. kannst du wählen. — Pl. Civ. 372, c. d. ἄνευ ὄψου, ἔφη, ὡς εἰκας, ποιεῖς τοὺς ἄνδρας ἐσιτωμένους Ἀληθῆ, ἦν δ' ἐγώ, λέγεις ἐπελαθόμεν ὅτι καὶ ὄψον ἔξουσιν κτλ., haben müssen. X. Comm. 2. 1, 17 οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδεύμενοι τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθόντων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι καὶ ῥιγώσουσι καὶ ἀγρυπνήσουσι καὶ τὰλλα πάντα μοχθήσουσιν ἐχόντες; wenn sie freiwillig Hunger u. s. w. ertragen müssen. I, 251 φράξου, ὅπως Δαναοῖσιν ἀλεξήσεις κακὸν ἥμαρ wie du abwehren kannst. v, 376. Lys. 24, 6 παῖδες οὕτω εἰσὶν οἳ με θεραπεύουσιν die mich pflegen könnten. Pl. Phaed. 88, d δέομαι ἄλλου τινὸς λόγου ὅς με πείσει. X. An. 2. 4, 5 ἀγορὰν οὐδεὶς παρέξει ἡμῖν, οὐδὲ ὄθεν ἐπισιτιώμεθα. 4. 7, 20 λέγει ὅτι ἄξει αὐτοὺς εἰς χωρίον ὅθεν ὄψονται θάλατταν. 6. 3, 16 οὕτε πλοῖα ἔστιν οἷς ἀποπλευρόμεθα. 3. 1, 20 ὅτου δ' ὠνησόμεθα ἥρδην ὀλίγους ἔχοντας. 4. 7, 27 κόμην δὲ δεῖξας αὐτοῖς οὗ σκηνησουςι, καὶ τὴν ὁδὸν ἣν πορεύσονται εἰς Μάκρωνας, ὥχθετο τῆς νυκτὸς ἀπὼν. — S. Ant. 260 οὐδ' ὁ κωλύσων παρῆν qui impedire posset. Th. 4, 78 πρὶν τι πλεόν ζυστῆναι τὸ κωλύσων. 2, 51 οἰκίαι πολλὰ ἐκενώθησαν ἀπορία τοῦ θεραπεύοντος. Pl. Lach. 184, ὁ ἔτι τοῦ διακρινούντος δοκεῖ μοι δεῖν ἡμῖν ἢ βουλή. X. Comm. 3. 8, 2 ἐάν τι ἐνοχλήῃ ἡμᾶς, δεόμεθα τοῦ παύοντος, s. das. Kühners Bmrk. 2. 1, 5 ὄντων πολλῶν τῶν ἀπολυσόντων τῆς τῶν ἀφροδισίων ἐπιθυμίας. An. 2. 4, 22 τὰ δ' ἐπιτήδεια ἔχοντες ἐκ τῆς ἐν μέσῳ χώρας πολλῆς καὶ ἀγαθῆς οὗτης καὶ τῶν ἐργασομένων ἐνόντων. Antiph. 6, 4 καὶ μὴ ἔστιν ὁ τιμωρήσων.

Anmerk. 2. Es liegt in der Natur der Sache, dass eine scharfe Scheidung der oben bezeichneten drei Kategorien nicht durchführbar ist; denn sie beruhen im Grunde doch nur auf der Verschiedenheit der Übersetzungen, zu denen das

Deutsche seine Zuflucht nimmt, während das Futur an sich weiter nichts besagt, als dass eine bestimmte Handlung zu erwarten steht. Ob z. B. τί ὀράσομεν; zu übersetzen ist: „was wollen wir thun?“ oder: „was sollen wir thun?“ oder: „was können wir thun?“ hängt von der Situation ab, in der die Frage ausgesprochen wird. Nicht anders in den Nebensätzen und im Partizip, wo das griechische Futur ebenso unbestimmt ist, wie etwa deutsche Wendungen mit um zu: sie rüsteten eine Flotte aus, um sie nach Lesbos zu schicken (vgl. die Beisp. unter a) = die sie schicken wollten; sie wählten 30 Männer, um die Gesetze zu redigieren (vgl. b) = die die Gesetze redigieren sollten; niemand war da, um Einhalt zu thun (vgl. c) = der Einhalt thun konnte.

6. Entsprechend den unter 5 b) aufgezählten Fällen erscheint das Futur im Indikativ zuweilen geradezu als höfliche Form des Befehls statt des Imperativs. Der Redende spricht damit die zuversichtliche Erwartung aus, dass der Angeredete das Verlangte thun wird. Die Negation ist οὐ, da die Aufforderung in die Form einer Behauptung gekleidet ist; nur selten wird der imperativische Sinn durch μή hervorgehoben.<sup>1)</sup> Pl. Prot. 338, a ὥς οὖν ποιήσετε καὶ πείθεσθέ μοι. Lycurg. 67 κολαστέον ἐστὶ τοῦτον, εἰ μέλλετε τοὺς ἄλλους πολίτας βελτίους ποιήσεναι, καὶ οὐ τοῦτο λογιεῖσθε, εἰ εἷς ἐστὶ μόνος ὁ ἄνθρωπος, ἀλλ' εἰς τὸ πρᾶγμα, ubi v. Maetzner. Vgl. X. Cy. 1. 6, 35. Mit μή Lys. 29, 13 φανερόν . . ποιήσετε, ὅτι . . , καὶ μηδεμίαν αὐτοῖς ἄδειαν δώσετε. Dem. 23, 117 φυλάξετε τὴν πίστιν . . καὶ μὴ βουλήσεσθε κτλ. — Bei Homer findet sich das Futur noch nicht imperativisch gebraucht: ἄξετε, οἴσετε, ὄψεσθε sind Imperative nach § 226, Anm. 2; K, 88 γνῶσαι, β, 270 ἔσσεαι, α, 277 = β, 196 τεύξουσι sind einfach futurisch zu fassen; Z, 71 συλήσετε, Ω, 717 ἄσεσθε, μ, 25 πλεύσεσθε, K, 235 αἰρήσεαι enthalten vielmehr ein Zugeständnis als eine Aufforderung,<sup>2)</sup> vgl. Nr. 5, b. u. c; γ, 28 ἀντίσεις (ebenso wie Eur. M. 1320 ψάσεις) hat nicht den Sinn eines Verbotes, sondern den einer drohenden Versicherung, vgl. Nr. 5, b.

7. Diesem gemässigten Ausdrücke eines Befehls steht die durch eine Negation und den Indikativ des Futurs in der Form einer Frage ausgedrückte Befehlsweise entgegen, in welcher das Begehrte in strengem und drohendem Tone, zuweilen mit einer gewissen ironischen Bitterkeit ausgesagt wird, als: οὐ παύσῃ λέγων; *non desines dicere?* st. *desine dicere*. S. Ant. 885 οὐκ ἄξεσθ' ὡς τάχιστα; καὶ . . ἄφετε μόνην. Ph. 975 ὦ χάριστ' ἀνδρῶν, τί δρῆς; | οὐκ εἶ, μεθεῖς τὰ τόξα ταῦτ' ἐμοί, πάλιν; Ant. 244. Eur. Andr. 1067 οὐχ ὅσον τάχος | χωρήσεται τις Ποθικὴν πρὸς ἐστίαν | καὶ τάνθαδ' ὄντα τοῖς ἐκεῖ λέξει φίλοις; Ar. Lys. 459 οὐχ ἔλξετ', οὐ παιήσετ', οὐκ ἀρῆξετε; | οὐ λοιδορήσετ',

<sup>1)</sup> Vgl. Aken Grundzüge der Lehre v. Temp. u. Mod. § 43, Anm. — <sup>2)</sup> Vgl. Paech, Über den Gebrauch des Indicativus futuri als modus iussivus bei Homer, Progr. v. Breslau 1865, und dazu Hentze im Philologus Bd. 27 (1868), S. 519 ff.

οὐκ ἀναισχυντήσεται; Pl. Symp. init. οὐ περιμενεῖς; (wirst du nicht warten?) ubi v. Stallb. 201, e οὐκ εὐφημήσεις; Gorg. 466, e οὐκ οὐν ἀποδείξεις τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχοντας; Dem. 6, 25 οὐ φολάξεσθ' ὅπως, ἔφην, μὴ δεσπότην εὐρηται; ubi v. Bremi. 21, 116. Wird dem Gebote noch ein Verbot hinzugefügt, so ist die Negation des letzteren μὴ, während das fragende οὐ beide Glieder umfasst: Eur. Hel. 473 οὐκ ἀπαλλάξει δόμων | καὶ μὴ πρὸς οὐλείοισιν ἔστηκώς πύλαις | ὄχλον παρῆζεις δεσπότης; wirst du dich nicht entfernen und die Herrschaft unbehelligt lassen? Es ist also in die Form der Frage gekleidet, was in der Form der befehlenden Aussage lauten würde: ἀπαλλάξει καὶ μὴ ὄχλον παρῆζεις du wirst dich entfernen und die Herrschaft nicht behelligen, vgl. Nr. 6. S. OR. 637 f. οὐκ εἰ σὺ τ' οἴκους . . καὶ μὴ τὸ μηδὲν ὄλγος εἰς μέγ' οἴσεται gehe du ins Haus, und macht nicht eine unbedeutende Sache zu einem grossen Schmerze. Eur. Hipp. 498 f. οὐχὶ συγχλήσεις στόμα | καὶ μὴ μεθήσεις αὖθις αἰσχίπτους λόγους; vgl. Ar. Ec. 1144 f. S. Ai. 75 οὐ σῖγ' ἀνέξει μηδὲ δειλίαν ἀρεῖ; verhalte dich ruhig und sei nicht feige. Tr. 1183 οὐ θᾶσσον οἴσεις μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί; Pl. Symp. 175, a οὐκ οὐν καλεῖς αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις; Bei umgekehrter Folge der Glieder treffen οὐ μὴ zusammen: Ar. N. 505 οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοί; wirst du nicht das Geschwätz lassen und mir folgen? R. 202. 462. 524. Eur. Ba. 792. M. 1151 οὐ μὴ δυσμενῆς ἔσει φίλοις, | παύσει δὲ θυμοῦ; Ba. 343 οὐ μὴ προσοίσεις χεῖρα, βακχεύσεις δ' ἰών, | μηδ' ἐξομώρξει μωρίαν τὴν σὴν ἐμοί; ebenso im einfachen Verbote: Ar. N. 367 οὐ μὴ ληρήσεις; lass doch das Geschwätz! Ach. 166. V. 397. Eur. Suppl. 1066 ὦ θύγατερ, οὐ μὴ μῦθον ἐπὶ πολλοῦς ἐρεῖς; Andr. 757. El. 982. Hipp. 213. 606 οὐ μὴ προσοίσεις χεῖρα μηδ' ἄψει πέπλων;

So wird auch die Frage mit οὐ und der ersten Person des Futurs bei Dichtern als Form einer Aufforderung verwendet, die der Redende an sich selbst richtet. Eur. M. 878 οὐκ ἀπαλλαχθήσομαι | θυμοῦ; Andr. 1209 οὐ σπαράξομαι κόμαν, | οὐκ ἐπιθήσομαι κόρη | κτύπημα χειρὸς ὀλοόν;

Anmerk. 3. Über οὐ μὴ ποιήσεις ohne Frage s. § 516, 9, u. über die elliptische Formel ὅπως m. d. II. Pers. Fut. st. des Imper. s. d. Lehre v. d. Substantivsätzen § 552, A. Statt des Futurs mit οὐ wird bisweilen das Präsens mit οὐ gebraucht, um einen Befehl auszudrücken, und zwar nachdrücklicher als mit jenem. Pl. Lys. 203, b θεῖρο δὲ, ἤ δ' ἔς, εὐβὺς ἡμῶν. Οὐ παραβάλλεις; non accedis? = accede. Ar. V. 458 οὐχὶ σοῦ σθ', οὐκ ἐς κόρακας; οὐκ ἄπιτε; Av. 1212 οὐ λέγεις; | σφραγίδ' ἔχεις παρὰ τῶν πελαργῶν.

Anmerk. 4. Von dem Future ist wohl zu unterscheiden das Verb μέλλω m. d. Infinitive (μέλλω γράψαι, γράφειν, γράψων). Das Futur drückt die Zukunft durch seine Form aus, μέλλω hingegen durch seine Bedeutung, wie βούλομαι und andere Verben. Daher bildet μέλλω wie andere Verben ausser dem Präsens auch andere Zeitformen; diese Zeitformen können ebenso wie das Präsens

mit einem Infinitive verbunden werden, als: ἐμελλον, ἐμέλλητα, μελλήσω γράψαι (γράφειν, γράψειν). Es bedeutet eigentlich „ich denke“; dieses ist entweder „ich gedenke etwas zu thun“, will etwas thun, oder „ich bedenke mich etwas zu thun“, ich zögere, zaudere. Indem aber das Wollen, das an sich nur belebten Wesen zukommt, auch auf leblose Dinge übertragen wurde (wie dies ebenso z. B. mit φιλεῖν, *solere*, und bei Herodot mit ἐθέλειν geschah), schwächte sich das Wollen ab zum blossen Ausdrucke der Erwartung, dass das Subjekt etwas thun oder leiden werde: ταῦτα μέλλει συνοίσειν, es steht zu erwarten, dass dies nützen werde (dies verspricht Nutzen); und je nachdem die erwartete Handlung als durch eigenen Entschluss oder durch fremden Willen oder durch die Beschaffenheit des Subjekts und die Lage der Verhältnisse hervorgerufen erscheint, wendet das Deutsche verschiedene Übersetzungen an, vgl. 5 u. Anm. 2. — a) Ψ, 544 μέλλεις γὰρ ἀφαιρήσεσθαι: ἀέθλον du gedenkst, willst. Z, 52 καὶ δὴ μιν τάχ' ἐμελλε θοάς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν | δώσειν ᾧ θεράποντι. S. Ant. 458 τούτων ἐγὼ οὐκ ἐμελλῶν . . τὴν δίκην δώσειν. Pl. Apol. 21, b μέλλω διδᾶξαι. Phaedr. 271, c τὸν μέλλοντα ῥητορικὸν ἐσεσθαι ἀνάγκη εἰδέναι ψυχῇ ὅσα εἶδη ἔχει. Th. 2, 12 ἐμελλε διαλύσεσθαι. 2, 24 ὥσπερ δὴ ἐμελλον διὰ παντός τοῦ πολέμου φυλάξαι. τ, 94 τὸν ζεῖνον ἐμελλον εἶρεσθαι. Hdt. 6, 108 μελλόντων συνάπτειν μάχην. Th. 1, 134 μέλλοντος αὐτοῦ ἀποψύχειν als er eben den Geist aufgeben wollte, d. i. im Begriffe stand; darauf: ἐμέλλησαν ἐς τὸν Καϊάαν ἐμβάλλειν. 5, 116 μελλήσαντες στρατεύειν. X. An. 1, 81 ὁ σταθμὸς ἔνθα ἐμελλε καταλύειν *deversurus erat*. 3, 1, 8 καταλαμβάνει ἐν Σάρδεσι Πιρόξενον καὶ Κύρον μέλλοντας ἤδη ὁρμᾶν. Dem. 8, 2 τῶν λόγων οἱ πλείστοι περὶ ὧν Διοπείθης πράττει καὶ μέλλει ποιεῖν εἰρηγται. Pl. Prot. 312, b εἶσθα οὖν ὃ μέλλεις νῦν πράττειν . . μέλλεις τὴν ψυχὴν τὴν σουτοῦ παρασχεῖν θεραπεύσαι ἀνδρὶ σοφιστῇ; Th. 6, 31 ὡς ἡδὴ ἐμελλον μετὰ κινδύνων ἀλλήλους ἀπολιπεῖν, μάλλον αὐτοὺς ἐσχεῖ τὰ θεινά. — b) B, 36 τὰ φρονέοντ' ἀνὰ θυμόν, ἃ ῥ οὐ τελέεσθαι ἐμελλον was sich (nach der Bestimmung des Schicksals) nicht erfüllen sollte. E, 686 οὐκ ἄρ' ἐμελλον ἔγωγε | νοστήσας οἰκόνδε . . εὐφρανέειν ἄλοχον. η, 270. A, 700 περὶ τρίποδος γὰρ ἐμελλον θεύσεσθαι (nach Neleus' Willen). ι, 475 οὐκ ἄρ' ἐμελλες ἀνάγκηδος ἀνδρός ἐταίρους | ἔδμεναι . . καὶ λίην σέ γ' ἐμελλε κιχῆσεσθαι κακὰ ἔργα. X. Cy. 1, 6, 17 δεῖ γὰρ δῆπου στρατιάν, εἰ μέλλει πράξειν τὰ δεόντα, μηδέποτε παύεσθαι ἢ τοῖς πολεμίοις κακὰ πορβύνουσιν ἢ ἑαυτῇ ἀγαθὰ. Pl. Civ. 567, b ὑπεξαίρειν δὴ τούτους πάντας δεῖ τὸν τύραννον, εἰ μέλλει ἄρξειν, wenn er herrschen soll. (Gleich darauf c εἴπερ ἄρξει nach Nr. 5.) Prot. 334, d σύντεμένε μοι τὰς ἀποκρίσεις καὶ βραχυτέρας ποιεῖ, εἰ μέλλω σοι ἔπεσθαι. 324, e πότερον ἔστι τι ἐν ἧ οὐκ ἔστιν, οὐ ἀναγκαῖον πάντας τοὺς πολίτας μετέχειν, εἴπερ μέλλει πόλις εἶναι, siquidem civitas futura est, wenn anders ein Staat sein soll. Civ. 614, b μέλλων θάπτεσθαι . . ἀνεβίω. 347, a μισθὸν δεῖ ὑπάρχειν τοῖς μέλλουσιν ἐθελήσειν ἄρχειν die sich entschliessen sollen. X. Cy. 6, 1, 40 τὸ δοκεῖν με ὑπὸ σοῦ μελλήσαντά τι παθεῖν ἐκπεφυγέει. — c) γ, 146 οὐ πείσεσθαι ἐμελλεν | οὐ γάρ τ' αὖψα θεῶν τρέπεται νόος es war nicht zu erwarten, dass sie sich besänftigen liesse, er konnte sie nicht besänftigen. X, 356. Ω, 46 μέλλει μὲν πού τις καὶ φίλτερον ἄλλον ὀλέσται es mag wohl mancher verlieren. Σ, 362, δ, 94 μέλλετε' ἀκούμεν ihr werdet wohl gehört haben (es lässt sich erwarten, dass ihr gehört habt). δ, 200 μέλλεις ἔμεναι. γ, 322 πολλάκις πού μέλλεις ἀρῆμεναι du magst wohl oft gefleht haben. ξ, 133. Φ, 83 μέλλω πού ἀπέχθεσθαι Διὶ πατρὶ ich muss wohl (wie ich aus meinem Schicksal schliesse) Zeus verhasst sein. δ, 377. Th. 3, 20 ἐμελλον οἱ μὲν τινες ἀμαρτήσεσθαι, οἱ δὲ πλείους τεύξεσθαι τοῦ ἀληθοῦς λογιζομένου einige mochten, konnten sich irren, aber die Mehrheit musste doch das Richtige treffen (es liess sich erwarten, dass zwar einige sich irren, die meisten aber doch das Richtige treffen würden). 1, 107 ἐμελλον κωλύσειν.



6, 29 (διαβολῆς) ἦν ἔμελλον ῥῆον αὐτοῦ ἀπόντος ποριεῖν. X. An. 7. 7, 1 οἱ Ἕλληνες ἐσκήνησαν εἰς κόμας· ὅθεν ἔμελλον πλείστα ἐπιεικισθῆναι ἐπὶ θάλατταν ἥξειν unde *venturi essent*. — Im allgemeinen bezeichnet der Infinitiv des Präsens nach μέλλω die unmittelbar bevorstehende Handlung (ich stehe im Begriffe, gehe damit um), der Infinitiv des Futurs die in näherer oder entfernterer Zukunft zu erwartende Handlung (ich gedenke zu, es steht zu erwarten, dass ich). Im einzelnen ist eine scharfe Grenze kaum zu ziehen. Der Infinitiv des Aorists wird nur da angewandt, wo der Begriff der momentanen Handlung, sei es in ingressivem oder in abschliessendem Sinne, in den Vordergrund tritt, vgl. ausser den oben gegebenen Beispielen II, 47. Σ, 98. Ψ, 773. Aesch. Pr. 625. Ar. Av. 366. Th. 3, 92. 5, 30. 5, 98. Pl. Gorg. 525, a.

§ 388. g) Futurum exactum.

1. Das griechische *Futurum exactum* (im Indikative) bezeichnet eine Handlung, welche in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden in der Zukunft vollendet ist und in ihren Wirkungen fortbesteht, es ist also das Futur des Perfekts. Die Vollendung wird wie im Perfekt und Plusquamperfekt durch die Reduplikation ausgedrückt, die Zukunft durch die Futureendung *σομαι*. Die griechische Sprache hat nur für das Medium, das zugleich als Passiv gebraucht wird, eine selbständige Form gebildet, für das Aktiv gebraucht sie (mit Ausnahme der wenigen *Futura ex. m.* aktiver Form § 229) die Umschreibung mit dem Partizipe des aktiven Perfekts und dem Futur ἔσομαι, die aber nicht sehr häufig gefunden wird, bei Homer noch garnicht. Auch findet bisweilen die Umschreibung mit dem Partizipe des medialen (passiven) Perfekts und mit ἔσομαι statt und muss stets bei den Verben gebraucht werden, welche ein Fut. ex. zu bilden nicht fähig sind (§ 190, A. 2). Φ, 322 αὐτοῦ οἱ καὶ σῆμα τετεύξεται, wird bereitet sein und bleiben. Ω, 742 ἐμοὶ . . λελείψεται ἄλγεα λυγρά. Hs. op. 177 καὶ τοῖσι μεμίξε-ται ἐσθλά κακοῖσιν. S. Ph. 1276 μάτην γάρ, ἂν εἴπῃς γε, πάντ' εἰρήσεται. Ai. 577 τὰ δ' ἄλλα τεύχῃ κύν' ἐμοὶ τεθάψεται, sollen begraben sein u. bleiben; über das sollen s. § 387, 5. Ibid. 1141 erwidert Teukros auf die Worte des Menelaos „τόνδ' ἐστὶν οὐχὶ θαπτόν“ Ἄλλ' ἀντακούσῃ τοῦτον ὥς τεθάψεται, dass er begraben sein und bleiben wird. Eur. Or. 271 βεβλήσεται τις θεῶν βροτῆσι χερί, | εἰ μὴ ἔχαμψι χειρὶς ὁμμάτων ἐμῶν. Bacch. 1313 νῶν δ' ἐκ δόμων ἄτιμος ἐκβεβλήσομαι, ver-  
stossen sein und bleiben. Ar. eq. 1370 f. ὁπλίτης ἐνθεῖς ἐν καταλόγῳ | οὐδαίς . . μετεγγραφῆσεται, | ἀλλ' ὥσπερ ἦν τὸ πρῶτον ἐγγεγράφεται. id. N. 1436 ἦν δὲ μὴ γένηται, | μάτην ἐμοὶ κεκλαύσεται, σὺ δ' ἐγχανὼν τεθνήξῃς, so werden meine Thränen vergebens vergossen und du tot sein. Lys. 1071 ἡ θύρα κεκλείσεται. Th. 2, 64 Ἶς (δυνάμειος) ἐς αἰδίων τοῖς ἐπιγινομένοις μνήμη καταλελείπεται. X. Hell. 5. 1, 14

ἡ θύρα ἀνέφωτο μὲν πρόσθεν, ἀνεφίξεται δὲ καὶ νῦν. Cy. 7. 2, 13 ἤν (τὴν πόλιν) διαρπάσῃς, καὶ αἱ τέχναι σοι, ἃς πηγὰς φασὶ τῶν καλῶν εἶναι, διεφθαρμέναι ἔσονται. An. 2. 4, 5 φίλος ἡμῖν οὐδείς λελεῖψεται. 3. 2, 31 οἱ πολέμιοι πλείστον ἐψευσμένοι ἔσονται. Cy. 4. 3, 18 τὸν ἐναντίον ἀνατρέψω τῇ τοῦ ἵππου ῥύμῃ, ἀλλ' οὐ συμπεφυκῶς δεδῆσμαι, ὥσπερ οἱ ἵπποκένταυροι. Pl. Civ. 361, ε μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεδῆσεται (wird in Banden liegen), ἐκκαυθήσεται τῷ φθαλμῷ. 506, α ἡ πολιτεία τελῶς κεκοσμήσεται, ἐὰν ὁ τοιοῦτος αὐτὴν ἐπισκοπῇ φύλαξ ὁ τούτων ἐπιστήμων. 465, α πρεσβυτέρῳ νεωτέρων πάντων ἄρχειν τε καὶ κολάζειν προστετάξεται. Gorg. 506, c οὐκ ἀχθεσθήσομαι σοι, ἀλλὰ μέγιστος εὐεργέτης παρ' ἐμοὶ ἀναγεγραφῆσει, du wirst in der Liste meiner Wohlthäter stehen. Prot. 338, b ὁ ὅμοιος ἡμῖν ὅμοια καὶ ποιήσει, ὥστε ἐκ περιττοῦ ἡρήσεται, so dass er überflüssig gewählt sein wird. Lys. 31, 24 δεῖνόν μοιγε δοκεῖ εἶναι, εἰ ἐξ ὧν μὲν ῥῶν ἡμάρτηκε μηδέποτε τιμωρηθήσεται, ἐξ ὧν δὲ μέλλει εὖ ποιῆσιν ῥῶν τιτιμήσεται, in Ehren stehen soll. Dem. 4, 50 τὰ δέοντα ἐσόμεθα ἐγνωνότες καὶ λόγων ματαίων ἀπηλλαγμένοι. So auch in den übrigen Formen. Th. 5, 71 νομίζων τῷ θ' ἐαυτῶν δεξιῷ ἔτι περιουσίαν ἔσσεσθαι, καὶ τὸ κατὰ τοὺς Μαντινέας βεβαίωτερον τετάξεσθαι, werde gestellt sein, stehen. X. Hell. 7. 5, 18 ἐνθυμούμενος, ὅτι, εἰ καταλείποι ἐρήμους, οἷς ἔλθε σύμμαχος, ἐκεῖνοι πολιορκήσονται ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων, αὐτὸς δὲ λελυμασμένος τῇ ἐαυτοῦ δόξῃ ἔσσοιτο. — Das *Fut. ex.* derjenigen Verben, deren Perfekte wir durch Präsentien übersetzen (§ 384, 3), wird durch das einfache Futur übersetzt, als: μέμνημαι, ich habe mich erinnert und bin nun eingedenk, μεμνήσομαι, ich werde eingedenk sein, κέκτημαι, habe mir erworben und besitze nun, κεκλήσομαι, ich werde besitzen, κεκλήσομαι, werde heissen, ἐστήσω, *stabo*, u. s. w. So entspricht E, 238 das intensive *Fut. ex.* δεδέξομαι dem intensiven Perfekt δέλεξο E, 228.

2. Wie das Perfekt (§ 384, 5), so wird auch das *Fut. ex.* mit Nachdruck statt des einfachen Futurs gebraucht. Der Erfolg der zukünftigen Handlung wird als gewiss eintretend bezeichnet. Θ, 286 σοὶ δ' ἐγὼ ἐξέρω, ὡς καὶ τετελεσμένον ἔσται, vgl. B. 257. Ψ, 410. Ar. Pl. 1027 φράξῃς, καὶ πεπραξέσεται. S. Ant. 91 οὐκοῦν, ὅταν δὴ μὴ σθάνω, πεπαύσομαι, wird es zu Ende sein. Tr. 587 μετῆχάνηται τοῦργον, εἴ τι μὴ δοκῶ | πράσσειν μάταιον· εἰ δὲ μὴ, πεπαύσομαι. (Vgl. Ph. 1280 εἰ δὲ μὴ τι πρὸς καιρὸν λέγων | κυρῶ, πέπαυμαι). Antiph. 5, 75 τάχ' ἂν σφαλεῖν, ἃ ἐκεῖνος ὀρθῶς ἔργω ἔπραξεν, ταῦτ' ἐγὼ λόγῳ μὴ ὀρθῶς εἰπὼν ὅμως δ' οὔν κενινδυνεύσεται, gleichwohl soll es gewagt sein. *ηF. ex.* bene convenit in hominem iam, omni dubitatione exuta, rem aggredientem“ Maetzner p. 235. Th. 7, 14 εἰ προσγενήσεται, εἰ ἔτι τοῖς πολεμίοις, διαπεπολεμήσεται αὐτοῖς ἀμαχεί werden sie mit dem Kriege ohne Schwertstreich fertig sein. X. An. 7. 6, 36 ἤν ποιή-

σητε, ἃ λέγετε, ἴστε, ὅτι ἄνδρα κατακεκονότες ἔσσεσθε πολλὰ πρὸ ὁμῶν κινδυνεύσαντα. Pl. Gorg. 469, d (von einem Tyrannen) ἐὰν ἐμοὶ δοῖται τινὰ τουτωνὶ τῶν ἀνθρώπων ὧν σὺ ὀργῆς αὐτίκα μάλα θεῖν τεθνάναι, τεθνήξῃ οὗτος, ὃν ἂν δοῖται, καὶ τινὰ δοῖται μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν καταγίνειν θεῖν, καταεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα, καὶ θοῖμάτιον διεσπρίσθαι, διεσχισμένον ἔσται. Das rasche Eintreten der Handlung wird durch αὐτίκα ausgedrückt; in dem *F. ex.* an sich liegt dieser Begriff nicht. Ar. V. 179 πεπράσει τήμερον (vgl. X. Hell. 6. 2, 15 ἐκέρυξεν ὁ Μνάστιππος πεπράσθαι ὅστις αὐτομολοίη). Ar. N. 1125 ἡνίκ' ἂν γὰρ αἴ τ' ἐλῶσι βλαστάνωσ' αἴ τ' ἄμπελοι, | ἀποκεκόφονται. R. 1223 νυνὶ γὰρ αὐτοῦ τοῦτο γ' ἐκκεκόπεται. X. An. 7. 1, 36 ἐκέρυξεν ὃς ἂν ἀλφῶ ὅτι πεπράσεται. So auch in den übrigen Formen. X. An. 1. 5, 16 εἰ τινὰ ἀλλήλοις μάχην συνάψετε, νομίζετε ἐν τῇδε τῇ ἡμέρᾳ ἐμὲ κατακεκόπσεσθαι. Hell. 7. 2, 20 τοῦτο χρὴ εὖ εἰδέναι, ὅτι, ἐὰν ταῦτα πράξης, τοῖς μὲν πολέμοις ἐπιτετεριχικῶς ἔσθῃ („locum contra hostes munitum habebis“ Br.), φίλων δὲ πόλιν διασεσώκω, εὐκλεέστατος δὲ ἔσθῃ.

Anmerk. 1. Die alten Grammatiker<sup>1)</sup> erklärten die Formen δεῖν, κεκόφμαι, πεπράσμαι, πεπράσμαι für die gutattischen gegenüber den „hellenischen“ Formen δεθήσμαι, κοπήσμαι u. s. w. Allerdings begegnen uns die erstgenannten Formen bei den Klassikern häufiger als die entsprechenden einfachen Futura (s. § 343); aber nirgends sind sie den letzteren gleichbedeutend, sondern sie heben überall den Begriff des zukünftigen Zustandes mit Nachdruck hervor. Vgl. die oben angeführten Beispiele.

Anmerk. 2. Das blosse Vollendetsein in der Zukunft ohne den Nebenbegriff des dadurch hervorgerufenen Zustandes, das im Lateinischen durch das *Fut. ex.* ausgedrückt wird, kann die griechische Sprache nicht bezeichnen. Der Fall, dass das blosse Vollendetsein in der Zukunft ausgedrückt werden soll, findet am häufigsten bei den konditionalen Nebensätzen statt, welche durch die mit ἂν verbundenen Konjunktionen oder Relativpronomen, als: ἐάν, ἐπὶ ἂν, ἐπειδάν, ὅταν, πρὶν ἂν, ἔστ' ἂν, ὃς ἂν u. s. w., eingeleitet werden. Der Grieche gebraucht hier den Konjunktiv des Aorists, als: ἐάν τοῦτο λέξης, ἀμαρτήσῃ, si hoc dixeris. Der griechische Ausdruck entbehrt in diesem Falle der Schärfe, die im Lateinischen durch das *F. ex.* ausgedrückt wird; denn er sagt weiter nichts als „wenn du dieses sagst“. Ebenso mangelhaft ist der Gebrauch des Aorists im Indikative in Hauptsätzen, wo der Lateiner sein *F. ex.* anwendet, wie z. 327 οὐδὲ γὰρ οὐδέ τις ἄλλος ἀνὴρ τάδε φάσκει ἀνέτλη, ὃς κε πῆ, lat. toleraverit; denn der griechische Ausdruck sagt nur „ertrug“. Dem lateinischen *Fut. ex.* entspricht am meisten die, jedoch nur selten vorkommende, Umschreibung mit dem Partizipe des Aorists und dem Future ἔσομαι: ποιήσας ἔσομαι, fecero, obwohl der griechische Ausdruck mehr einen Zustand ausdrückt. S. Ant. 1067 κάτισθι μὴ πολλοὺς ἔτι | τροχούς ἀμικλητήρας ἡλίου τελῶν, | ἐν οἷσι τῶν σῶν αὐτὸς ἐκ σπλάγγων ἔνα | νέκυν νεκρῶν ἀνοιβὸν ἀντιδούς ἔσει, reddideris. Οὐ τὸ δεύτερον διαφυγὼν ἔσομαι nach Hdt. 7, 194 τότε δὲ ἐς τοὺς Ἑλληνας καταπλώσας ἔμελλε οὐ τὸ δεύτερον διαφυγὼν ἔσεσθαι.

<sup>1)</sup> Z. B. Moeris p. 294. Vgl. Mehlhorn Ztschr. für d. Altertumsw. 1837 S. 1210 f. Schmalfeld a. a. O. S. 123 f.

§ 389. Konjunktiv, Optativ, Imperativ, Infinitiv und Partizip der Zeitformen.

1. Wir haben bis jetzt nur die Indikative der Zeitformen betrachtet, weil genau genommen sie allein als wirkliche Tempora bezeichnet werden können. Wir haben gesehen, dass die Indikative zweierlei zum Ausdruck bringen: einmal die Aktionsart oder Beschaffenheit der Handlung (momentan, durativ, vollendet), und sodann die Zeitstufe (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft vom Standpunkte des Redenden aus). Wir wenden uns nun zu den übrigen Formen.

2. Die Konjunktive, Optative und Imperative schliessen sich nur hinsichtlich der Aktionsart den entsprechenden Indikativen an. Hinsichtlich der Zeitstufe dagegen sind sie von ihren Indikativen unabhängig. Sie deuten dieselbe, wo sie in selbstständigen Sätzen erscheinen, nur insoweit an, als sie sich aus der modalen Bedeutung ergibt (s. die Lehre von den Modis): beim Konjunktiv und Imperativ aller Zeitformen ist, da der erstere etwas Erwartetes oder Gewolltes, der letztere etwas Befohlenes bezeichnet, die Beziehung auf die Vergangenheit ausgeschlossen, während der Optativ als Modus der Vorstellung und des Wunsches sich ebensowohl auf die Vergangenheit, wie auf die Gegenwart und Zukunft beziehen kann. In Nebensätzen wird dem Konjunktiv und Optativ die Zeitstufe lediglich durch das Verbum des übergeordneten Satzes zugewiesen: ἀποροῶ, τί χρήσωμαι τῷ πράγματι — ἰπόρουσιν, τί χρήσωμαι — ἀπορήσω, τί χρήσωμαι.

3. Der Infinitiv und das Partizip, welche nie einen selbstständigen Satz bilden, sondern nur abhängige Teile eines Satzes sind, bezeichnen ebenfalls nicht die Zeitstufe, sondern nur die Beschaffenheit des durch sie ausgedrückten Verbalbegriffes; die Zeitstufe selbst aber, in die sie fallen, wird durch die Zeitform des übergeordneten Verbums ausgedrückt. Daher kann jeder Infinitiv und jedes Partizip mit jeder Zeitform des Verbi finiti verbunden werden, als: βούλομαι λέγειν, ἰβουλόμην λέγειν, βουλήσεται λέγειν, γελῶν λέγει, γελῶν ἔλεγε, γελῶν λέξει; λέγει γεγραπέναι (γράφαι), ἔλεξε γεγραπέναι (γράφαι), λέξει γεγραπέναι (γράφαι), γεγραπὼς (γράφας) λέγει, γεγραπὼς (γράφας) ἔλεξε, γεγραπὼς (γράφας) λέξει u. s. w.

Anmerk. 1. Über einzelne Fälle, in denen die Zeitbestimmung des Infinitivs und des Partizips nicht von dem regierenden Verb ausgeht, sondern von dem Standpunkte des Redenden, s. Anm. 5 u. Anm. 9.

4. Dass das Griechische die sogenannte relative Zeit, d. i. das zeitliche Verhältnis der Nebenhandlung zur Haupthandlung (Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit, Nachzeitigkeit) im allgemeinen unberücksichtigt lässt, ist bei Besprechung der Indikative wiederholt

hervorgehoben worden, vgl. § 383, 4. § 385, 2. § 386, 14. So enthalten denn auch die Modi und die nominalen Formen des Präsens-, Aorist- und Perfektstammes an sich keine Andeutung darüber, ob die durch sie bezeichnete Handlung der Haupthandlung gleichzeitig ist oder ihr vorausgeht oder auf sie folgt. Welches von diesen Verhältnissen stattfindet, ergibt sich nur aus der jeweiligen Situation in Verbindung mit der durch den Tempusstamm bezeichneten Aktionsart. Z. B. Ψ, 855 ὁς μὲν κε βάλῃ τρήρωνα πέλειαν, | πάντας ἀειράμενος πελέκεας οἰκόνδε φερέσθω ist hinsichtlich der relativen Zeit ebenso unbestimmt wie das deutsche „wer die Taube trifft“, während das Lateinische die Vorzeitigkeit durch das *Futurum exactum* zum Ausdrucke bringt. Γ, 233 εἰνισσεν ἀρχιφίλος Μενέλαος | οἶκω ἐν ἡμετέρῳ, ὁπότε Κρήτιθεν ἵκοιτο „wenn er kam“, lat. *cum venerat*. δ, 254 ὦμοις καρτερὸν ὄρκον | μὲν πρὶν Ὀδυσῆα μετὰ Τρώεσσι ἀναφθῆναι, Nachzeitigkeit: *prodituram esse*. Α, 397 ἔφησθα κελαινερφεῖ Κρονίωνι | οἷῃ ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λογιὸν ἀμῦναι, Vorzeitigkeit: *defendisse*. Α, 326 ὧς εἰπὼν προΐει (Vorzeitigkeit). X. Cy. 1. 4, 13 καλῶς ἐποίησας προσιπὼν (Gleichzeitigkeit).

Anmerk. 2. Über scheinbare Ausnahmen von dieser Regel s. Anmerk. 3, 4, 6 u. 8.

5. Eine gesonderte Stellung nehmen der Optativ und die nominalen Formen des Futurums ein, die immer eine im Verhältnis zur Haupthandlung zukünftige Handlung bezeichnen, zugleich aber in viel beschränkterem Umfange verwandt werden als die Formen der übrigen Tempusstämme.

a) Der Optativ des Futurs erscheint nur in indirekter Rede nach historischen Zeitformen, entsprechend dem Indikative des Futurs in der direkten Rede: Hdt. 9, 38 συνεβούλευσε Μαρδονίῳ τὰς ἐκβολὰς φυλάξαι, λέγων ὡς ἐπιρρέουσι οἱ Ἕλληνες καὶ ὡς ἀπολάμψοιτο συχνούς. Th. 2, 80 λέγοντες ὅτι καὶ Κεφαλληνίας κρατήσουσι καὶ ὁ περίπλους οὐκ ἐτί ἔστοιτο Ἀθηναίοις. Oft bei Xen., z. B. Cy. 3. 1, 3 εἰ δέ τινα φεύγοντα λήψοιτο, προηγήρευσεν, ὅτι ὡς πολεμῶν χρήσοιτο. 4. 1, 24 προσετίθει ὅτι αὐτός γε οὐκ ἀπολείψοιτο. An. 4. 1, 25 ἔφη εἶναι ἄκρον ὃ εἰ μὴ τις προκαταλήψοιτο ἀδύνατον ἔσεσθαι παρελθεῖν. 7. 1, 33 ἔλεγεν ὅτι ἔτοιμος εἴη ἡγεῖσθαι αὐτοῖς εἰς τὸ Δέλτα καλούμενον, ἔνθα πολλὰ καὶ ἀγαθὰ λήψοιντο. Cy. 8. 1, 43 ἐπεμελεῖτο ὅπως μήτε ἄνιοι μήτε ἄποτοί ποτε ἔσονται. Dem. 57, 16 οὐκ ἡγνοεῖ Εὐβουλίδης ὅτι, εἰ λόγος ἀποδοθήσοιτο καὶ παραγένοιτό μοι πάντες οἱ δημόται, οὐδ' αὖ μοῦ γένησονται. S. Ant. 414 ἐγερτὶ κινῶν ἄνδρ' ἐπιρρόθοις | κακοῖσιν, εἴ τις τοῦδ' ἀκηδῆσαι πόνου. Ph. 376 εἰ τὰμὰ κεῖνος ὅπλ' ἀφαιρήσοιτό με. OR. 1271 αὐδῶν τοιαῦθ' ὁθόονεχ' (= ὅτι) οὐκ ὀψοιντό νιν. Der Optativ des Futurs findet sich bei Homer noch nicht, ist also als eine jüngere Analogiebildung zu betrachten, die sich erst

entwickelte, als in der indirekten Rede neben der objektiven Darstellung (Beibehaltung der ursprünglichen Form) eine subjektive Darstellungsweise (der sogen. *optativus obliquus*) weitere Ausbreitung gewonnen hatte.

b) Ebenso dient der Infinitiv des Futurs fast ausschliesslich zum Ausdruck einer futurischen Aussage oder Meinung in abhängiger Rede, entsprechend dem Indikativ des Futurs in der direkten Rede. π, 24 οὐ σ' ἐτ' ἔγωγε | ὄψεσθαι ἐφάμην, ἐπεὶ ᾧχεο νηὶ Πολόνδε. M, 66 ὅθι τρώσεσθαι οἶω. 261 ἔλποντο δὲ τεῖχος Ἀχαιῶν ῥήξιν. N, 368 τῷ δ' ὁ γέρων Πρίαμος ὑπό τ' ἔσχετο καὶ κατένευσεν ὁσόμεναι. ε, 178 μέγαν ὄρκον ὁμόσαι | μὴ τί μοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο. Z, 338 δοκέει δέ μοι ὦδε καὶ αὐτῷ | λῶιον ἔσσεσθαι. Hdt. 6, 12 πολλοὶ ἐπιδόξοι τωὐτὸ τοῦτο πείσεσθαι εἶσι. Nach Analogie der Verba des Versprechens zuweilen auch bei sich erbiehen: X. An. 2, 1, 4 ἐπαγγελλόμεθα δὲ Ἀρτιάῳ, ἐὰν ἐνθάδε ἔλθῃ, εἰς τὸν θρόνον τὸν βασιλείου καθιεῖν. Th. 2, 29 τὸν ἐπὶ Θράκης πόλεμον ὑπεδέχετο καταλύσειν. 3, 36 παρεχόμενον (anbietend) ἀπάξειν Πελοποννησίους; sowie bei ἀναβάλλεσθαι aufschieben: Hdt. 5, 49 ἀναβάλλομαι τοι ἐς τρίτην ἡμέρην ὑποκρίνεσθαι. 6, 86, β ἀναβάλλομαι κυρώσειν. Dem. 3, 9 ἀναβόλλεται ποιῆσειν τὰ θέοντα (Blass schreibt ποιῆσαι). Wenn der Infinitiv des Futurs auch nach einigen Verben des Wollens und Strebens erscheint, wie μέμονα, μέμα ep., μέλλω (vgl. § 387, Anm. 4), διανοοῦμαι, so erklärt sich dies daraus, dass diese Verben ursprünglich die Bedeutung des Denkens oder Meinens hatten, aus der sich erst später die Modifikation „ich gedenke, bin gesonnen etw. zu thun“ entwickelt hat (vgl. *cogito* ich denke und ich gedenke.)<sup>1)</sup> Der Übergang zeigt sich deutlich in Beispielen wie A, 170 οὐδὲ σ' οἶω | ἐνθάδ' ἄτιμος ἐὼν ἄφρονος καὶ πλοῦτον ἀρύξειν ich denke nicht, dass ich dir Schätze aufhäufen werde, d. i. ich bin nicht gesonnen aufzuhäufen. H, 36 πῶς μέμονας πόλεμον καταπασέμεν ἀνδρῶν; wie denkst du, dass du dem Kampfe ein Ende machen wirst, d. i. wie gedenkst du ein Ende zu machen? E, 88 μέμονας Τρώων πόλιν εὐρυάγριαν | καλλεῖψαι; vgl. Φ, 481. M, 197 μέμασαν δὲ μάλιστα | τεῖχος τε ῥήξιν καὶ ἐνιπρήσειν πυρὶ νῆας. Analog φ, 399 ᾧ ὁ γ' ἐφορμᾶται ποιησέμεν. Hdt. 7, 206 u. 207 οὕτω διενέωντο ποιῆσειν sie gedachten so zu handeln. Th. 4, 115 πῶρ ἐνήσειν διανοοῦντο. 4, 121 πόλεμον διανοοῦντο προθύμως οἶσειν. 7, 56 τὸ στόμα αὐτοῦ (τοῦ λιμένο) διανοοῦντο κλέψειν. 8, 55 διανοοῦντο βοηθήσειν. 8, 74 διανοοῦνται εἰρῆσειν. 4, 52. Hdt. 1, 10 ἐν νόῳ ἔχουσα τίσεσθαι sie hatte im Sinne, dass sie strafen würde, gedachte zu strafen. 1, 86 ἐν νόῳ ἔχων . . καταγεῖν. 8, 7 ἐν νόῳ ἔχοντες τοῖσι Ἑλλήσι ἐπιθήσεσθαι.

<sup>1)</sup> Vgl. Forssmann, de infinitivi usu Thucydideo, in Curtius Studien VI p. 35 ff.

8, 8 ἐν νόῳ εἶχε ἀποτομολῆσθαι. 9, 93. 1, 80 ἐπεὶ εἶχε ἐλλάμψεσθαι er gedachte zu glänzen. Auffälliger ist es, wenn der Infinitiv des Futurs sich nach Verben findet, denen ausschliesslich der Begriff des Wollens oder Könnens zukommt: Th. 6, 57 ἐβούλοντο προτιμωρῆσθαι. 6, 6 ἐφίεμενοι ἄρξαι. Aeschin. 3, 152 ἐπιχειρήσιν ἐθελήσεις. Dem. 8, 14 βοηθήσιν ἀζιώσειν. Th. 2, 29 πείσειν πέμψειν. 1, 27 ἐδεήθησαν ξυμπροπέμψειν. 3, 28 ἀποκαλύσειν θυγατρὶ ὄντες. X. oec. 12, 12 ἀδύνατοι ἐπιμελεῖς ἔσεσθαι. S. Ph. 1394 πείσειν θυγησόμεσθαι. Man hat gemeint, der Schriftsteller wolle hier durch das Futurum andeuten, dass der Eintritt der Handlung erst für eine spätere Zukunft oder bedingungsweise erwartet wurde<sup>1)</sup>, etwa wie bei μέλλω *c. Inf. Fut.* (§ 387, Anm. 4) und bei διανοοῦμαι (s. o.). Allein die Beispiele finden sich in verschwindend geringer Zahl und bei den verschiedensten Schriftstellern verstreut, so dass der Verdacht von Textverderbnissen begründet erscheint.<sup>2)</sup>

c) Das Partizip des Futurs wird vorwiegend modal verwandt zur Bezeichnung einer Handlung, deren Eintreten sich vermöge der Absicht, Bestimmung oder Beschaffenheit des Subjekts erwarten lässt, vgl. § 387, 5. Rein temporal, eine zukünftige Handlung bezeichnend, erscheint es nach den Verben der Wahrnehmung (§ 482), entsprechend einem Satze mit ὅτι, ὥς und dem Indikativ des Futurs, und in Fällen wie A, 70 ὅς ῥη τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα. Th. 1, 138 τῶν μελλόντων ἐπὶ πλείστον τοῦ γενησομένου ἄριστος εἰκαστής. 7, 56 τὸν ὕστερον ἐπενεχθῆσόμενον πόλεμον. Dem. 21, 30 νόμους ἔθεσθαι πρό τῶν ἀδικημάτων ἐπ' ἀδελφοῖς τοῖς ἀδικήσουσιν.

6. Nach dem oben (Nr. 2 und 3) Bemerkten bringen die Modi und die nominalen Formen des Präsens, des Aorists und des Perfekts an sich keinerlei Zeitverhältnis, sondern nur die Beschaffenheit der Handlung zum Ausdrucke. Die Formen des Präsens werden angewandt, wenn der Redende die Handlung in ihrer Entwicklung, ihrem Verlaufe, der Art ihrer Ausführung anschaut, während der Abschluss ausser Betracht bleibt; die Formen des Aorists, wenn das Hauptgewicht auf dem Eintritte und Abschlusse der Handlung ruht, nicht auf ihrem Verlaufe; die Formen des Perfekts, wenn der vollendete Zustand hervorgehoben werden soll. Auf diese Weise stehen einander gegenüber:

A) Der Konjunktiv des Aorists α) dem Konjunktive des Präsens. M, 278 ὥς τε νιφάδες χιόνος πίπτωσι θαμναί . . . ὥς τῶν ἀμφοτέρωσθε λίθοι πωτῶντο θαμναί (nicht das Auffallen der Schneeflocken auf die Erde kommt in Betracht, sondern das Wirbeln in der Luft).

<sup>1)</sup> Classen zu Th. 6, 6. — <sup>2)</sup> Vgl. Stahl, Quaestiones gramm. p. 8 f.

θ, 524 ὥς δὲ γυνὴ κλαίῃσι φίλον πόσιν ἀμφιπесоῦσα, | ὅς τε ἔτι πρόσθεν πόλιος λαῶν τε πέσσειν . . . ὥς Ὀδυσσεὺς ἐλπεινὸν ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἶβεν. Z, 454 ὅτε κέν τις Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων | δακρυόεσσαν ἄγῃται mit sich fortscleppt. B, 231 ὅν κεν ἐγὼ δήσας ἀγάγω hierherbringe. Φ, 554 εἰ μὲν κεν ὑπὸ κρατεροῦ Ἀχιλῆος | φεύγω . . αἰρήσει με. ξ, 183 ἀλλ' ἤ τοι κείνον μὲν ἔασομεν, ἥ κεν ἁλώῃ, | ἥ κε φύγῃ καὶ κέν οἱ ὑπέρσχη γαῖρα Κρονίων. Th. 1, 82 καὶ τὰ αὐτῶν ἅμα ἐκποριζώμεθα wir wollen inzwischen unsere Hilfsmittel entfalten. 83 πορισώμεθα οὖν πρῶτον αὐτήν (τὴν δαπάνην) die Mittel schaffen. Isocr. 4, 138 σφόδρα χρή δεδιέναι τὸν καιρὸν ἐκείνον, ὅταν τὰ μὲν τῶν βαρβάρων καταστῇ καὶ διὰ μῆς γένιται γνώμης, ἡμεῖς δὲ πρὸς ἀλλήλους ὥσπερ νῦν πολεμικῶς ἔχωμεν. Lys. 12, 41 πολλὰκις ἐθαύμασα . . πλὴν ὅταν ἐνθυμηθῶ. X. Comm. 1. 2, 36 μηδὲ σὺ διαλέγου νεωτέροις τριάκοντα ἐτών. Μηδ' ἐάν τι ὠνῶμαι, ἔφη, ἣν πωλῇ νεώτερος τριάκοντα ἐτών, ἔρωμαι ὑπόσου πωλεῖ; . . Μηδ' ἀποκρίνωμαι οὖν, ἔφη, ἂν τις με ἐρωτᾷ νέος; Dem. 21, 40 μὴ τοῖνον ἐᾷτε ταῦτ' αὐτὸν λέγειν μηδ', ἂν βιάζεται, πείθεσθ' ὥς δίκαιόν τι λέγοντι. 4, 18 ἴν' ἢ διὰ τὸν φόβον ἡσυχίαν ἔχῃ (ὁ Φίλιππος) ἢ παριδὼν ταῦτα ἀφύλακτος ληφθῇ. 21, 129 φοβοῦμαι μὴ ἐπειδὴν πολλὰ καὶ θεινὰ ἐτέρους ἀκούσθ' ὑπ' αὐτοῦ πεπονθότας, τοιοῦτός τις ὑμῖν λογισμὸς ἐμπέσῃ. 21, 16 ἱερὰν ἔγωγε νομίζω πᾶσαν (ἐσθλὴν) ὅσην ἂν τις ἔνεκα τῆς ἐσθλῆς παρασκευάζεταιται mit deren Anfertigung man beschäftigt ist, ἔως ἂν χρῆσθῃ bis sie ihren Zweck erfüllt hat. — β) dem Konjunktiv des Perfekts. Z, 448 ἔσσεται ἡμαρ ὅτ' ἂν ποτ' ὁλώλῃ Ἰλίου ἱρή. Th. 8, 74 ἔνα, ἣν μὴ ὑπακούωσι, τεθνήκωσι, damit sie des Todes seien; ἔνα ἀποθάνωσι würde heissen: damit sie getötet werden. Pl. civ. 376, a ὃν ἂν γνώριμον (ζώων) ἴδῃ, ἀσπάζεται, καὶ μὴ ἐν πάποτε ὑπ' αὐτοῦ ἀγαθὸν πεπόνθῃ, etiamsi nunquam beneficium ab eo acceptum habebit. Isocr. 3, 49 ἀπέχεσθε τῶν ἀλλοτρίων, ἵν' ἀσφαλέστερον τοὺς οἴκους τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν κερτήσθε, damit ihr habet (§ 384, 3).

B) Der Optativ des Aorists α) dem Optative des Präsens. α, 45 ὥς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε βέξοι. E, 672 (μερμήριζε) ἥ προτέρω Διὸς υἱὸν ἐριγδοῦποιον διώκοι, | ἣ ὅ γε τῶν πλεόνων Λυκίων ἀπὸ θυμὸν ἔλοιτο. Π, 713 διζε γάρ, ἥ μάχοιτο . . , ἣ λαοὺς ἐς τεῖχος ὁμοκλήσειεν ἀλτῆναι. ν, 42 ἀμύμονα δ' οἴκοι ἄκοιτιν | νοστήσας εὐροίμι σὺν ἀρτεμέεσσι φίλοισιν· ὑμεῖς δ' αὖθι μένοντες ἐυφραίνοιτε γυναῖκας. Δ 541 ἄγοι δέ ἐ Παλλὰς Ἀθήνη (geleiten). φ, 201 ὥς ἔλθοι μὲν κείνος ἀνὴρ, ἀγάγοι δέ ἐ δαίμων (hierher käme, hierher brächte). Δ, 347 νῦν δὲ φίλος γ' ὁρόωτε (zuschauen). Z, 284 εἰ κείνόν γε ἴδοιμι (erblicken). Th. 1, 25 ἐπύροντο εἰ παραδοῖεν Κορινθίαις τὴν πόλιν καὶ τιμωρίαν τινὰ πειρῶντο ἀπ' αὐτῶν ποιεῖσθαι. X. Cy. 1. 4, 7 φύλακας συμπέμπει, ὅπως ἀπὸ τῶν δυσχωριῶν φυλάττοιεν αὐτὸν καὶ εἰ τῶν ἀγρίων τι φανείη θηρίων. Pl. Phaedr. 279, b ὦ φίλε Πλάν τε καὶ ἄλλοι ὅσοι τῇδε θείῃ, δοιτέ μοι



καλῶ γενέσθαι . . πλούσιον δὲ νομίζοιμι τὸν σοφόν. Lyeurg. 66 εἴ τις ἔνα νόμον ἐξάλειψεν, εἴτ' ἀπολογοῖτο ὡς οὐδὲν παρὰ τοῦτον τῇ πόλει ἐστίν, ἄρ' οὐκ ἂν ἀπεκτείναντ' αὐτόν; Dem. 24, 113 εἰ δέ τις νύκτωρ ὀτιοῦν κλέπτει, τοῦτον ἐξεῖναι καὶ ἀποκτεῖναι καὶ τρωῆσαι διώκοντα καὶ ἀπαγαγεῖν τοῖς ἔνδεκα (der wirkliche Abschluss des κλέπτειν ist durch die Ergreifung oder Tötung verhindert worden). 114 εἴ τις . . τῶν σκευῶν τι τῶν ἐκ τῶν γυμνασίων ὑφέλοιτο . . τοῦτοις θάνατον ἐνομοθέτησεν εἶναι τὴν ζημίαν (das ὑφέσθαι ist abgeschlossen). — β) dem Optativ des Perfekts. Hdt. 1, 63 βουλὴν σοφωτάτην Πεισίστρατος ἐπιτεχνᾷται, ὅπως μῆτε ἀλίσθεῖεν ἔτι οἱ Ἀθηναῖοι διεσκεδασμένοι τε εἴεν. X. Cy. 1. 6, 22 ἄρτι τε ἐξήπατηκώς εἴης ἂν καὶ ὀλίγη ὕστερον, ὅπου πείραν δοίης, ἀλαζὼν φαίνοιο. 2. 4, 17 ὅποτε σὺ προεληλυθοίης, πέμψαιμι ἂν σοι ἱκανοὺς ἱππέας. An. 5. 7, 26 ἔδεισαν μὴ λύττα τις ὥσπερ κυτὴν ἡμῖν ἐμπεπτώκοι. 2. 1, 15 ἡρώτησεν εἰ ἤδη ἀποκεκριμένοι εἴεν. Hell. 4. 3, 10 ἡγγέλθη ὅτι ἡττημένοι εἴεν Λακεδαιμόνιοι τῇ ναυμαχίᾳ καὶ ὁ ναύαρχος Πείσανδρος τεθναίῃ. 5. 2, 3 Ἀγησίλαος ἐδέχθη τῆς πόλεως ἀρεῖναι αὐτὸν ταύτης τῆς στρατηγίας, λέγων ὅτι τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἡ τῶν Μαντινέων πόλις πολλὰ ὑπηρετήκοι ἐν τοῖς πρὸς Μεσσήνην πολέμοις. Andoc. 1, 39 ἔφη . . ἀκούειν ὅτι οἱ Ἑρμαῖ εἴεν περιεκορμμένοι.

Anmerk. 3. Der Konjunktiv und Optativ des Präsens und des Aorists enthalten scheinbar eine relative Zeitbedeutung in folgenden Fällen:

a) In denjenigen Adjektiv- und Adverbialsätzen, die eine von zukünftigen Umständen abhängige oder eine öfter wiederholte Handlung bezeichnen, enthalten der Konjunktiv und Optativ des Aorists scheinbar den Begriff der Vorzeitigkeit, die entsprechenden Modi des Präsens dagegen den Begriff der Gleichzeitigkeit. X. An. 1. 3, 15 τῷ ἀνδρὶ ὃν ἂν ἐληθῇ (*elegeritis*) πείσομαι. 4. 5, 8 ἐάν τι φάγωσιν (*ederint*) ἀναστήσονται. 2. 3, 29 ἐπειδὴν διαπράξωμαι (*perfecero*) ἂ δέομαι ἤξω. 5. 1, 4 περιμένετε ἔστ' ἂν ἔλθω (*revertero*). Th. 2, 72 μεταχωρήσατε ὅποι βούλεσθε ἕως ἂν ὁ πόλεμος ᾗ· ἐπειδὴν δὲ παρέλθῃ, ἀποδώσομεν ὑμῖν ἃ ἂν παραλάβωμεν. Eur. M. 276 οὐκ ἄπειμι πρὸς δόμους πάλιν, | πρὶν ἂν σε γαῖας τερμόνων ἕξω βάλω (*exterminavero*). K, 489 ὄντινα Τυδείδης ἄορι πλῆξῃε (*icerat*) παραστάς, | τὸν δ' Ὀδυσσεὺς μετόπισθε λαβὼν ποδὸς ἐξέρύσασκεν. S. Tr. 908 εἴ του φίλων βλέψῃεν (*viderat*) οἰκετῶν δέμας, | ἔκλειεν ἡ δούπηρος. Pl. Phaed. 59, d περιεμένονεν ἐκάττοτε ἕως ἀνοιχθεῖη τὸ δεσποτήριον· ἐπειδὴ δὲ ἀνοιχθεῖη, εἰσῆμιν παρὰ τὸν Σωκράτη. Dagegen Lys. 16, 9 ποιήσομαι τὴν ἀπολογίαν ὡς ἂν δύνωμαι (*potero*). Pl. Lach. 201, c ἤξω παρὰ σέ αὔριον ἐάν θεὸς ἐθέλῃ (*volet*). Phaed. 116, c χαλεπαίνουσι καὶ καταρῶνται, ἐπειδὴν αὐτοῖς παραγγέλλω πίνειν τὸ φάρμακον. X. An. 3. 3, 15 ὅταν αὐτοὺς διώκωμεν, πολὺ οὐχ οἶόν τε χωρίον ἀπὸ τοῦ στρατεύματος διώκειν.

Comm. 2. 9, 4 ὅποτε θύοι, ἐκάλει. Dem. 21, 34 χρῆ ὅταν μὲν τιθῇσθε τοὺς νόμους, ὅποιοί τινές εἰσι σκοπεῖν, ἐπειδὴν δὲ θῇσθε, φυλάττειν καὶ χρῆσθαι. Die Erklärung hierfür liegt nicht in irgend welcher Zeitbedeutung des Aorist- oder Präsensstammes, sondern ausschliesslich darin, dass der Aorist die Handlung als abgeschlossen darstellt, das Präsens dagegen als nicht abgeschlossen, als noch in der Entwicklung begriffen. Vgl. Nr. 4. Daher können der Konjunktiv und Optativ des Präsens auch von vorzeitigen Handlungen gebraucht werden, wenn der Durativbegriff in den Vordergrund tritt, z. B. Pl. Prot. 317, α ἄτ' ἂν οὗτοι διαγγέλλωσι, ταῦτα ὕμνοῦσι. Dem. 23, 46 ἐὰν πέρα ὅρου ἐλεύνη ῥ' φέρῃ ῥ' ἄγῃ (ταῦτά ὑφείλιν ἀπερ' ἂν οἰκοι δράσῃ). 50 ἂν τις τύπτῃ τινὰ ἄρχων χειρῶν ἀδίκων. . ἂν τις κακῶς ἀγορεύῃ (dagegen 21, 33 ἐὰν πατάξῃ τις ἢ κακῶς εἴπῃ). X. Cy. 1. 6, 33 εἰ δὲ παρὰ ταῦτα ποιοῖεν, κολάζειν. Umgekehrt der Konjunktiv des Aorists bei Gleichzeitigkeit z. B. Lyeurg. 150 ἐὰν Λεωκράτην ἀπολύσῃτε, προδιδοῖναι τὴν πόλιν ψηφισθε. Vgl. Anm. 8.

b) In den Substantivsätzen mit ὅτι, ὥς, dass, den Adverbialsätzen mit ὅτι, weil, *quia* oder explikativ *quod*, dass, und den indirekten Fragesätzen, die in direkter Rede durch den Indikativ ausgedrückt sein würden, bezeichnet der Optativ des Aorists regelmässig eine vorzeitige Handlung (entsprechend dem Indikativ des Aorists in direkter Rede), der Optativ des Präsens meist eine gleichzeitige (entsprechend dem Indikativ des Präsens), zuweilen aber auch eine vorzeitige Handlung (entsprechend dem Indikativ des Imperfekts).<sup>1)</sup> — α) Hdt. 1, 31 ἐπειρώτα τίνα δεύτερον μετ' ἐκείνων ἴδοι (direkt: τίνα εἶδες;). 7, 3 συνεβούλευε λέγειν ὥς αὐτὸς γένοιτο Δαρεῖφ' ἤδη βασιλεύοντι, *natum esse*. Th. 2, 5 λέγοντες ὅτι οὔτε τὰ πεποιημένα ὁσίων δράσειαν. 4, 108 ἐδῆλου ὥς ἐλευθερώσων τὴν Ἑλλάδα ἐκπεμφθεῖν. 4, 65 ὥς (weil) δώροις πεισθέντες ἀποχωρήσειαν. X. Hell. 1. 3, 19 ἀπέφυγεν ὅτι οὐ προδοίῃ τὴν πόλιν ἀλλὰ σώσai. 7. 1, 34 εἶχε γὰρ λέγειν. . ὅτι ὕστερον οὐδεπώποτε στρατεύσαιντο ἐπὶ βασιλέα καὶ ὥς Λακεδαιμόνιοι διὰ τοῦτο πολεμήσειεν αὐτοῖς, ὅτι οὐκ ἐθελήσειεν μετ' Ἀθηναίων ἐλθεῖν ἐπ' αὐτὸν οὐδὲ θῆναι ἑάσειεν αὐτόν. An. 6. 3, 25 ἐπονθάνοντο οἱ Ἀρκάδες τῶν περὶ Ξενοφῶντά, τί τὰ πυρὰ κατασβέσειαν. Cy. 1. 4, 10 ἔλεγεν ὅτι αὐτὸς ταῦτα θηράσειεν ἐκείνῳ. Pl. Prot. 329, c ἔλεγεσθαι ὅτι ὁ Ζεὺς τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν αἰδῶ πέμψει τοῖς ἀνθρώποις. Andoc. 1, 37 ὥς δ' ἴδοι καὶ περιτύχοι τῷ πράγματι, ἔλεγε. — β) Th. 1, 67 κατεβῶν τῶν Ἀθηναίων ὅτι σπονδὰς τε λευκότες εἶεν καὶ ἀδικοῖεν τὴν Πελοπόννησον. 2, 21 τὸν Περικλέα ἐκάκισον ὅτι στρατηγὸς ὢν οὐκ ἐπεξάγοι. X. An. 1. 8, 12 ἐβόα ἄγειν τὸ στράτευμα κατὰ μέσον τὸ τῶν πολεμίων, ὅτι

1) S. Madvig Bemerkungen über einige Punkte der Griech. Wortfüg. S. 7 ff.

ἐκεῖ βασιλεὺς εἶη. Cy. 8. 1, 45 ἐαυτῷ δὲ ὅτι οὐχ ὑπὸ τῶν καταστραφέντων κίνδυνος εἶη παθεῖν τι ἰσχυρῶς ἐθάρρει. Hell. 3. 4, 5 ἤρετο αὐτόν, τίνας θεόμενος ἦκοι. 6. 1, 13. — γ) X. Hell. 1. 7, 5 διηγούντο ὅτι αὐτοὶ μὲν ἐπὶ τοὺς πολέμιους πλέοιεν, τὴν δὲ ἀναίρεσιν τῶν ναυαγῶν προστάζειν ἀνδράσιν ἱκανοῖς (direkt: ἐπλέομεν, προσετάξαμεν). 2. 2, 17 ἀπήγγειλεν ἐν ἐκκλησίᾳ ὅτι αὐτὸν Λύσανδρος τέως μὲν κατέχει, εἰτα κελεύει εἰς Λακεδαιμόνα ἵεναι. 3. 3, 5 εἶπεν ὅτι ὁ Κινάδων ἀριθμῆται κελεύοι, ὁπόσοι εἰεν Σπαρτιᾶται. 3. 5, 25. An. 4. 3, 11 ἔλεγον ὅτι τυγχάνοιεν φρύγανα συλλέγοντες ὡς ἐπὶ πῦρ, κᾶπειτα κατίδοιεν γέροντα. Lys. 1, 14 ἐρομένου δέ μου, τί αἱ θύραι νύκτωρ ψοφοῖεν, ἔφασκε τὸν λόχον ἀποσβεσθῆναι. 1, 20 κατηγορεῖ πρῶτον μὲν ὡς μετὰ τὴν ἐκφορὰν αὐτῇ προσίοι, ἔπειτα ὡς αὐτῇ τελευτῶσα εἰσαγγεῖλε. <sup>1)</sup> Da der Optativ hier nur Stellvertreter des Indikativs ist, so wäre es denkbar, dass in einem Satze wie ἡρώτα τίνα ἔδοι der Wortlaut der direkten Rede: τίνα εἶδες noch nachgewirkt und somit die nur am Indikativ haftende Vergangenheitsbedeutung sich auch auf den *Optativus obliquus* übertragen hätte. <sup>2)</sup> Allein notwendig ist diese Annahme nicht; vielmehr ist wahrscheinlich in dem Satze ἡρώτα τίνα ἔδοι für das griechische Sprachgefühl die Zeitbeziehung an sich ebenso unbestimmt gewesen, wie in dem Satze διηγούντο ὅτι πλέοιεν (s. unter γ), so dass also auch hier ausschliesslich die Aktionsart einen Ausdruck fand, während das Zeitverhältnis aus dem Zusammenhange zu erschliessen war. Übrigens zeigt die Sprache, offenbar eben wegen der temporalen Unbestimmtheit des Optativs, die entschiedene Neigung, den Indikativ des Aorists und des Imperfekts in indirekter Rede beizubehalten.

C) Der Imperativ des Aorists α) dem Imperative des Präsens. <sup>3)</sup> Dem Wesen der beiden Aktionsarten entsprechend wird der Imperativ (im Verbote der Konjunktiv) des Aorists vorwiegend in Aufforderungen gebraucht, die sich auf einen bestimmten eben vorliegenden Einzelfall beziehen, wenn die Handlung als eine abgeschlossene mit einem Blick überschaut wird; der Imperativ des Präsens dagegen zunächst in allgemeinen Vorschriften, sodann überall da, wo der Verlauf, die Dauer, die Art der Ausführung in den Vordergrund tritt, auf den wirklichen Abschluss aber keine Rücksicht genommen wird. Pl. Phaedr. 261, c εἰπέ, ἐν δικαστηρίοις οἱ ἀντιδίκου τί ὀρεῖσιν; sprich! (momentan). 271 c λέγε ὅτι sprich dich darüber aus (durativ). Ar. Eccl. 213 λέγε, λέγ', ᾧγαθὲ rede weiter (fahre fort). So überhaupt bei den Verben der Mitteilung (λέγειν, διδάσκειν — ἀκούειν, μανθάνειν u. a.)

<sup>1)</sup> Vgl. Klemens Kl. Beiträge zur griech. Grammatik. Berlin 1874. —

<sup>2)</sup> Capelle im Philol. Bd. 37 (1877) p. 115 ff. — <sup>3)</sup> Blass im Rhein. Mus. Bd. 44 (1889) p. 406 ff.

der Aorist, wenn die Mitteilung dem Redenden als abgeschlossenes Ganzes vorschwebt, sonst das Präsens (vgl. die Imperfekte ἔλεγε u. a. § 383, 3). Lys. 1, 19 ψεύσῃ δὲ μηδέν, ἀλλὰ πάντα τἀληθὲς λέγει. X. An. 5. 1, 8 ἔτι τοίνυν ἀκούσατε καὶ τάδε. Dem. 21, 83 ὁ πεποιήκων περὶ τῆς δίκης, ἀκούσατε, καὶ θεωρεῖτε ἐφ' ἐκάστου τὴν ὕβριν αὐτοῦ. 108 περὶ πάντων ὧν ἂν ἀκούητε, τοῦθ' ὑποθέντες ἀκούετε τῇ γνώμῃ. S. OR. 708 ἐμοῦ 'πάκουσον καὶ μάθ' οὐνεκ' ἐστὶ σοι | βρότειον οὐδὲν μαντικῆς ἔχον τέχνης. Ar. N. 88 ἔκστρεψον ὡς τάχιστα τοὺς σαυτοῦ τρόπους | καὶ μάνθαν' ἐλθὼν ἂν ἐγὼ παραinéσω. Ar. Ach. 204 τῷδε πᾶς ἔπου, δῖωκε, καὶ τὸν ἄνδρα πυνθάνου | τῶν ὁδοιπρῶν ἀπάντων. . . ἀλλὰ μοι μηνύσατε, | εἴ τις οἶδ' ὅποι τέτραπται. Isae. 7, 21 ff. λαβὲ δὴ αὐτοῖς τοὺς νόμους παρ' οὓς ταῦτα πεποιήκασι, καὶ ἀνάγνωθι verlies die Gesetze (Gesamtauforderung, die Gesetze zusammenfassend). Darauf λαβὲ δὴ καὶ τοῦτον, καὶ ἀναγίνωσκε αὐτοῖς (lies weiter, fahre fort). Endlich λαβὲ δὲ αὐτοῖς καὶ τοῦτον τὸν νόμον καὶ ἀνάγνωθι (Abschluss). Pl. Apol. 20, c μὴ θοροβήσῃτε μῆδ' ἐάν ὁδῶ τι ὑμῖν μέγα λέγειν fangt nicht an zu lärmen (er fürchtet, dass sie lärmen werden). 21, a u. 30, c μὴ θοροβεῖτε lärmt nicht (hört auf zu lärmen; denn die vorausgehenden Äusserungen haben wohl schon Lärm erregt). 18, e ἀξιώσατε οἶν καὶ ὑμεῖς διττοῦς μου τοὺς κατηγοροὺς γεγόνεαι. . . καὶ οἰθήσῃτε δεῖν πρὸς ἐκείνους πρῶτόν με ἀπολογήσασθαι (Auforderung für den vorliegenden Einzelfall). Dem. 20, 50 ὁ μὴ πάθῃτε νῦν ὑμεῖς, μῆδ' οἷσθε νόμον τοιοῦτον θέσθαι δεῖν (erst mit Rücksicht auf den vorliegenden Fall der Aorist, dann verallgemeinernd das Präsens). S. El. 925 μῆκέτ' ἐς κεῖνόν γ' ὄρα schaue nicht mehr auf ihn hin. Ph. 589 ὄρα, τί ποιεῖς sieh zu, was du thust. X. An. 4, 1. 20 βλέψον πρὸς τὰ ὄρη καὶ ἰδὲ ὡς ἄβυστα πάντα ἐστὶ wirf einen Blick auf die Berge und sieh. Dem. 20, 87 σκοπεῖτε δὴ καὶ λογίσασθε erwägt und bedenkt. Lyc. 52 σκέψασθε δὲ ὅτι οὐδ' ἐν ὑμῖν ἐστὶν ἀποψηφίσασθαι Λεωκράτους. Dem. 20, 167 ἂ δίκαι' ἐγνώκατε, ταῦτα φυλάξτε καὶ μνημονεύετε, ἕως ἂν ψηφίσσῃτε. Lys. 16, 8 ἀνάβῃθι δέ μοι καὶ μαρτύρησον gieb dein Zeugnis ab. Andoc. 1, 18 βλέπετε εἰς τοῦτους καὶ μαρτυρεῖτε εἰ ἀληθῆ λέγω diese haltet euch vor Augen, und so gebt mir Zeugnis (nicht das μαρτυρεῖν an sich, sondern die näheren Umstände, die Art der Ausführung wird hervorgehoben). Ω, 337 Πρίamon κοῖλας ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν | ὧς ἄγαγ' bring ihn hin (effektiv). S. OC. 188 ἄγε νῦν σύ με, παῖ. θ, 393 χρυσοῖο τάλαντον ἐνείκατε bringt her. Γ, 103 οἷσσετε δ' ἄρνε. I, 171 φέρετε δὲ χερσὶν ὕδωρ bringt Wasser. So oft φέρε, bring, mit kaum merklichem Unterschiede von dem seltneren ἐνεγκε, bring her, vgl. Ar. Ach. 1104 f. ἐνεγκε δευρὸ τῷ περὶ τῷ ἔκ τοῦ χράνου. | ἐμοὶ δὲ τὰς φάττας γε φέρε καὶ τὰς κίχλας. A, 796 ἀλλὰ σέ περ προέτω, ἅμα δ' ἄλλος λαὸς ἐπέσθω. Ar. R. 616 βασάνιζε γὰρ τὸν παῖδα τουτονὶ λαβὼν, | κἄν ποτέ μ' ἔλῃς

ἀδικοῦντ', ἀπόκτεινόν μ' ἄγων. Dem. 4, 14 ἐπειδὴν ἅπαντ' ἀκούσῃτε, κρίνατε, μὴ πρότερον προλαμβάνετε bildet euch nicht schon im Verlaufe meiner Rede ein vorschnelles Urtheil. Pl. Gorg. 467, b ἀλλὰ μ' ἔλεγχε versuche mich zu widerlegen. X. Cy. 3. 1, 30 φύλαξαι μὴ ἡμᾶς ἀποβαλὼν σαυτὸν ζημιώσῃς (Einzelfall). Comm. 1. 2, 37 φυλάττου ὅπως μὴ καὶ σὺ ἐλάττους τὰς βοῦς ποιήσῃς (Warnung für die Zukunft). C. J. A. I, 32, A, 21 ff. οἱ ταμίαι οἱ λαχόντες παρὰ τῶν νῦν ἀρχόντων . . ἐν στήλῃ ἀναγραφάντων μὲν ἅπαντα (einmalige, sofortige Handlung) . . καὶ τὸ λοιπὸν ἀναγραφόντων οἱ αἰεὶ ταμίαι (zukünftige Wiederholung).<sup>1)</sup> Ps. Isocr. 1, 16 τοὺς μὲν θεοὺς φοβοῦ, τοὺς δὲ γονεῖς τίμα, τοὺς δὲ φίλους αἰσχύνου, τοῖς δὲ νόμοις πεῖθου. So oft in Lebensregeln u. dgl. Der Aorist ist in diesem Falle selten. Ps. Isocr. 1, 23 ἐνεκα χρημάτων μηδένα θεῶν ὀμώσῃς. 29 μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσῃς. Da das Präsens die Handlung als eine noch nicht abgeschlossene darstellt, so wird es auch da gebraucht, wo der thatsächliche Abschluss der Handlung nicht mit Bestimmtheit erwartet wird (vgl. die Imperfekte ἐκέλευε, παρεκάλετο u. a. § 383, 3). Daher regelmässig κάλει vom Aufrufen der Zeugen (die das Zeugnis verweigern können), vgl. Aeschin. 2, 68 κάλει δέ μοι Ἀμύντορα τὸν Ἐρχιᾶ, καὶ ἐκκλήτευσε, ἐάν μὴ θέλῃ δευρὶ παρεῖναι. Lys. 12, 47 τοὺς δὲ μάρτυράς μοι κάλει. Καὶ ὑμεῖς ἀνάβητε lade die Zeugen vor. Und nun (nachdem die Zeugen vorgetreten sind) steigt herauf. P, 245 ἀλλ' ἄγ' ἀριστῆας Δαναῶν κάλει, Ἵν τις ἀκούσῃ. Ferner bei Verben der Bewegung, wenn weniger das Ziel (der Abschluss) der Bewegung als die Bewegung selbst ins Auge gefasst wird (vgl. die Imperfekte ἔπεμπον, ἔπλεον u. a. § 383, 3). Daher die militärischen Kommandos πρόαγε, ἐπίστρεφε, μεταβάλλου (dagegen κάθεε τὰ δόρατα). Ähnlich Ar. R. 188 ταχέως ἔμβαινε. 270 ἔχβαιν', ἀπόδος τὸν ναῦλον. Aeh. 257 πρόβαινε. Θ, 164 ἔρρε fort mit dir, zum Henker! Ω, 239 ἔρρετε. Υ, 349 ἐρρέτω. Mehrfach findet sich der Imperativ des Präsens bei begleitenden Nebenumständen neben dem Imperativ des Aorists, der die Haupthandlung bezeichnet. Syll. inser. Graec. ed. Dittenberger 79, 11 ff. εἰσπραξάντων αὐτοὺς οἱ ἡρημένοι, συνεισπραττόντων δὲ αὐτοῖς καὶ οἱ στρατηγοί<sup>2)</sup>. — Oft ist der Unterschied zwischen Aorist und Präsens für uns kaum wahrnehmbar; vgl. z. B. S. Ph. 1075 μεῖναιτ', εἰ τούτῳ δοκεῖ | χρόνον τοσοῦτον, εἰς ὅσον τά τ' ἐκ νεὼς | στείλωσι ναῦται καὶ θεοῖς εὐζώμεθα, u. X. An. 5. 1, 4 περιμένετε ἔστ' ἂν ἐγὼ ἔλθω. In beiden Fällen findet die an sich dauernde Handlung des Wartens ihren Abschluss in der durch den Nebensatz bezeichneten Handlung; aber in dem ersten Falle schwebt dem Redenden

<sup>1)</sup> Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr. <sup>2</sup> p. 202. — <sup>2)</sup> Meisterhans a. a. O. p. 203.

dieser Abschluss von vornherein vor Augen, daher das Tempus der abgeschlossenen Handlung; in dem zweiten Falle wird der begrenzende Zusatz erst nachträglich hinzugefügt, während der Redende zunächst auf dem Begriffe des Wartens verweilt, daher das Tempus der dauernden Handlung. Bei Dichtern ist wohl auch das Versmass nicht ohne Einfluss geblieben. Eur. Hipp. 473 λῆγε μὲν κακῶν φρενῶν, | λῆξον δ' ὑβρίζουσα. — β) dem Imperative des Perfekts, durch den die Handlung als vollendet und in ihren Folgen fortbestehend oder mit besonderem Nachdrucke (vgl. § 384, 5) als für jetzt abgethan bezeichnet wird. X. Cy. 4. 2, 7 σὺ ἡμῖν πιστὰ θεῶν τε πεποιήσῃς καὶ δεξιᾷ δόξας, die Eidesleistung wird als in ihren Wirkungen fortbestehend gedacht. Luc. D. M. 30. 1 ὁ μὲν λήπτῃς οὗτος Σώτρατος ἐς τὸν Πυριφλεγέθοντα ἐμβεβλήσθω (sei geworfen und bleibe daselbst liegen), ὁ δ' ἱερόσυλος ὑπὸ τῆς Νυμάριας διασπασθῇτω (momentan: werde zerrissen), ὁ δὲ τύραννος ὑπὸ τῶν γυπῶν χειρέσθω (durativ). X. Comm. 4. 2, 19 ὅμως δὲ εἰρήσθω μοι ἀδικώτερον εἶναι τὸν ἐκόντα ψευδόμενον τοῦ ἄκοντος. Pl. civ. 503, b νῦν δὲ τοῦτο μὲν τετολμήσθω εἰπεῖν, ὅτι τοὺς ἀκριβεστάτους φύλακας φιλοσόφους δεῖ καθεστάναι. Εἰρήσθω γάρ, ἔφη. 561, e τετάχθω ἡμῖν κατὰ δημοκρατίαν ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ. 553, a ἀπειργάσθω δὴ ἡμῖν καὶ αὕτη ἡ πολιτεία damit sei auch diese Staatsverfassung abgethan! leg. 655, b ταῦθ' ἡμῖν οὕτως ἔχειν ἀποκεκρίσθω τὰ νῦν das sei für jetzt unsere Antwort! Euthyd. 278, d ταῦτα μὲν οὖν πεπαίσθω τε ὑμῖν, καὶ ἴσως ἰκανῶς ἔχει, nun genug des Scherzes! Th. 1, 71 μέγρι μὲν οὖν τοῦδε ὠρίσθω ὑμῶν ἡ βραδυτής· νῦν δὲ . . βοηθήσατε nun soll eure Saumseligkeit ein Ende haben! Dem. 24, 64 πέπαυσσθαι Schluss!

D) Der Infinitiv des Aorists α) dem Infinitive des Präsens. H, 658 κέχετο δ' ἄλλους | Τρώας φευγέμεναι (fliehen). B, 401 εὐχόμενος θάνατόν τε φυγεῖν (entfliehen, entkommen). Ξ, 152 ἀλλήκτον πολεμίζειν ἡδὲ μάχεσθαι. Γ, 20 προκαλίζετο πάντας ἀρίστους | ἀντίβιον μαχέσασθαι sich zum Kampfe zu stellen. X. oec. 6, 9 (ἡ γεωργία) μαθεῖν (zu erlernen) τε ῥάστη ἐδόκει εἶναι καὶ ἡδίστη ἐργάζεσθαι (zu betreiben). Comm. 4. 4, 4 (Σωκράτης) προσέειπε μᾶλλον τοῖς νόμοις ἐμμένων ἀποθάνειν ἢ παρανομῶν ζῆν. Ebenso Isocr. 4, 95. S. Ant. 555. X. Cy. 7. 5, 82 οὐ τὸ μὴ λαβεῖν τὰ ἀγαθὰ οὕτως γε χαλεπόν, ὥσπερ τὸ λαβόντα στερηθῆναι λυπηρόν. An. 4. 5, 32 ὁπότε δὲ τις φιλοφρονούμενός τῳ βούλοιο προπιεῖν, εἴλκεν ἐπὶ τὸν κρατῆρα, ἐνθην ὑποκύψαντα ἔδει βοῶντα πίνειν ὥσπερ βοῦν. 4. 8, 25 ἦλθον δ' αὐτοῖς ἱκανοὶ βόες ἀποθῶσαι τῷ Δίῃ (Einzelfall). 1. 2, 1 ὁπόσοι ἱκανοὶ ἦσαν τὰς ἀκροπόλεις φυλάττειν (allgemein). 1. 1, 8 ἡξίου δοθῆναι οἱ ταύτας τὰς πόλεις μᾶλλον ἢ Τισσαφέρνην ἄρχειν αὐτῶν die Herrschaft behalte, weiter herrsche. Th. 6, 85 βούλονται αὐτοὶ ἄρξαι τῆς Σικελίας die Herrschaft gewinnen. X. An. 5. 2, 12 τοὺς ἐπιτηδεύους ἔπεμψε τούτων ἐπιμελεσθῆναι dies zu besorgen

(die nötigen Anordnungen zu treffen). 5. 1, 7 ἀλλὰ μοι δοκεῖ σὺν προνομαῖς λαμβάνειν τὰ ἐπιτήδεια, ἄλλως δὲ μὴ πλανᾶσθαι, ἡμᾶς δὲ (τοὺς στρατηγούς) τούτων ἐπιμελεῖσθαι hierfür zu sorgen (durativ). Dem. 8, 19 χρὴ οὐχ ἣν Διοπίθης πειρᾶται τῇ πόλει δύναμιν παρασκευάζειν, ταύτην βασκαίνειν καὶ διαλύσαι πειρᾶσθαι, ἀλλ' ἑτέραν αὐτοὺς προσπαρ-σκευάζειν. — β) dem Infinitive des Perfekts. Pl. Crit. 46, a οὐδὲ βουλευέσθαι ἔτι ὥρα, ἀλλὰ βεβουλεῦσθαι. μία δὲ βουλή· τῆς γὰρ ἐπιούσης νυκτὸς πάντα ταῦτα δεῖ πεπραῆχθαι. Lys. 10, 9 εἴ τίς σε εἴποι ῥῖψαι τὴν ἀσπίδα, ἐν δὲ τῷ νόμῳ εἴρητο, ἐάν τις φάσκη ἀποβεβληκέναι, ὑπόδικον εἶναι, οὐκ ἂν ἐδικάζου αὐτῷ, ἀλλ' ἐξήρκει ἂν σοι ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα λέγοντι „οὐδὲν μοι μέλει· οὐδὲ γὰρ τὸ αὐτὸ ἐστὶ ῥῖψαι καὶ ἀποβεβληκέναι“; (ῥῖψαι die Handlung des Wegwerfens, ἀποβεβληκέναι u. ἐρριφέναι der Zustand des ῥίψασπις). S. Ant. 442 f. Kreon: φῆς ἢ καταρνή μὴ δεδρακέναι τάδε; Ant. καὶ φημί ὀρᾶσαι κοῦκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μῆ, Pf. gethan hast, die Thäterin bist, Aor. ja ich that es. X. An. 5. 2, 12 τοῖς πελτασταῖς πᾶσι παρήγγειλε διηγκυλωμένους ἵεναι, καὶ τοὺς τοξό-τας ἐπιβεβληῖσθαι ἐπὶ ταῖς νευραῖς, καὶ τοὺς γυμνήτας λίθων ἔχειν μεστὰς τὰς διαφέρας. Hell. 5. 4, 7 ἐξίοντες εἶπον τὴν θύραν κεκληῖσθαι, sei und bleibe verschlossen. Pl. Crit. 43, c τὸ πλοῖον ἀφίχεται ἐκ Δήλου, οὐ δεῖ ἀφικομένου τεθνάναι με, vgl. § 384, 5. *Inf. Praes.*, *Pf.* u. *Aor.*: X. Cy. 1. 4, 27 f. λέγεται ὅτε Κῦρος ἀπῆκε, τοὺς συγγενεῖς φιλοῦντας τῷ στόματι ἀποπέμπεσθαι αὐτὸν νόμῳ Περσικῷ· ἄνδρα δὲ τινα τῶν Μήδων ἐκπεπλῆχθαι ἐπὶ τῷ κόλλει τοῦ Κύρου· ἡνίκα δὲ ἑώρα τοὺς συγγενεῖς φιλοῦντας αὐτόν, ὑπολείφθη· ἐπεὶ δὲ οἱ ἄλλοι ἀπῆλθον, προσελθεῖν τῷ Κύρῳ καὶ εἰπεῖν κτλ.

Anmerk. 4. Nach den Verben des Sagens und Meinens (ausser wenn sie einen Befehl ausdrücken) bezeichnet der Infinitiv des Aorists in der Regel eine vergangene Handlung (entsprechend dem Indikative des Aorists in direkter Rede), der Infinitiv des Präsens gewöhnlich eine gleichzeitige (entsprechend dem Indikative des Präsens), nicht selten aber auch eine vergangene Handlung (entsprechend dem Indikative des Imperfekts). a) A, 398 ἔφηρθα κελαινεφέι Κρονίωνι | οἷη ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λογὸν ἀμῦναι *defendisse*. Or. recta: ἤμυνα. X. An. 1. 2, 12 ἐλέγετο (Ἐπύραξ) Κύρῳ δοῦναι χρήματα πολλὰ *dedit*. b) P, 26 καὶ μ' ἔφατ' ἐν Δαναοῖσιν ἐλέγχιστον πολέμιστῃν | ἔμμεναι *esse*. Or. recta: εἶ. X. An. 1. 2, 21 ἐλέγετο Σθένεσις εἶναι ἐπὶ τῶν ἄρκων. c) θ, 516 ἄλλον δ' ἄλλη αἶετο πῶλιν κεραϊζέμεν (*vastasse*) αἰπῆν, | αὐτὰρ Ὀδυσσεῖα προτὶ δώματα Διηρόβοι | βήμεναι (*isse*). Or. recta: ἐκεραίξῃ, ἔβη. Th. 2, 54 ἀνεμνήσθησαν καὶ τοῦδε τοῦ ἔτους, φάσκοντες οἱ προσβύτεροι πάλα ἄδασθαι. Pl. Conv. 175, c μετὰ ταῦτα ἔφη σφᾶς μὲν δειπνεῖν (*cenasse*), τὸν δὲ Σωκράτη οὐκ εἰσιεῖναι (*introisse*). 176, a ἔφη σπονδάς τε σφᾶς ποιήσασθαι καὶ ἄσαντας τὸν θεὸν τρέπεσθαι πρὸς τὸν πότον. X. An. 1. 4, 12 ἔφασαν αὐτοὺς πάλα ταῦτ' εἰδότες κρύπτειν. Vgl. 2. 1, 14. 5. 7, 18. 5. 2, 31 ἀλίσχεσθαι γὰρ ἔφασαν τῷ δρόμῳ (direkt: ἡλισσόμεθα, Impf. de conatu). Cy. 1. 3, 4. 4. 2, 28. Andoc. 1, 17. 38 ff. — Eine wirklich temporale Bedeutung hat jedoch der Infinitiv in den eben besprochenen Fällen ebensowenig wie der Optativ bei gleicher Verwendung, vgl. Anm. 3. Vielmehr kommt auch

hier nur die Aktionsart zum Ausdruck, während das Zeitverhältnis aus der Situation und aus der Natur der mit einander verbundenen Verbalbegriffe erschlossen wird. Dass z. B. der Infinitiv ἀπελθεῖν in dem Satze ἤγγειλε τοὺς πρέσβεις ἀπελθεῖν etwas Vergangenes ausdrückt, dagegen in dem Satze ἐκέλευε τοὺς πρέσβεις ἀπελθεῖν etwas Zukünftiges, ergibt sich lediglich aus der verschiedenen Natur der Begriffe ἀγγέλλειν und κελεύειν und dem Momentanbegriffe des Aorists. Ausdrücklich bezeichnet ist es im Griechischen ebenso wenig wie etwa in den deutschen Wendungen „er meldete die Abreise der Gesandten“ und „er verlangte die Abreise der Gesandten“. So ist denn in einem Satze wie εἰκός ἐστιν αὐτοὺς ἀπελθεῖν „die Abreise ist wahrscheinlich“ das Zeitverhältnis durchaus unklar. Ob der Sinn ist: *verisimile est eos abisse* (vgl. z. B. Th. 1, 40. Lys. 7, 38) oder: *abituros esse* (vgl. Anm. 7a), ist nur aus der Situation, in der die Worte gesprochen werden, zu erkennen.

Anmerk. 5. Die Infinitive des Aorists und des Präsens (Perfekts) können auch in Abhängigkeit von einem präsentischen Verbum des Sagens oder Meinens von vergangenen Handlungen gebraucht werden. Die Zeitstufe des Infinitivs wird also hier nicht der Regel (s. Nr. 3) entsprechend durch das regierende Verb, sondern durch den Standpunkt des Redenden bestimmt. a) γ, 188 εὖ μὲν Μυρμιδόνας φάσ' ἐλθέμεν ἐγγεσιμώρους αἰὺν *reveritisse*. X. An. 1. 2. 8 ἐνταῦθα λέγεσθαι Ἀπόλλων ἐκδείραι Μαρσόν. 13 λέγεται Μίδας τὸν Σάτυρον θηρεύσαι. — b) E, 639 οἷόν τινά φασι βῆναι Ἑρακλεῖην | εἶναι *fuisse*, or. recta: ἦν. Ω, 543 καὶ σέ, γέρον, τὸ πρὶν μὲν ἀκούομεν ὄλβιον εἶναι. 546 τῶν σε, γέρον, πλούτῳ τε καὶ οὐαί φασι κεκάσθαι. I, 402. γ, 321. Hdt. 6, 137 Ἀθηναῖοι λέγουσι δικαίως ἐξελάσαι κατοικημένους γὰρ τοὺς Πελασγούς ὑπὸ τῷ Ὑμησῶ, ἐνθεύτην ὀρμυμένους, ἀδικεῖν τὰς φοιτᾶν γὰρ αἰεὶ τὰς σφετέρας θυγατέρας τε καὶ τοὺς παῖδας ἐπ' ὕδωρ· οὐ γὰρ εἶναι τοῦτον τὸν χρόνον σφίσι κω οἰκέτας· ὅπως δὲ ἔλθοιεν αὐταί, τοὺς Πελασγούς ὑπὸ ὕβριος βιᾶσθαι σφας κ. τ. λ. Vgl. 1, 2. 8, 94. X. Comm. 2. 6, 31 πέπεισμαι καὶ ἀπὸ τῆς Σκύλλης διὰ τοῦτο φεύγειν τοὺς ἀνθρώπους, ὅτι τὰς χεῖρας αὐτοῖς προσέφερε· τὰς δὲ γε Σειρήνας, ὅτι τὰς χεῖρας οὐδενὶ προσέφερον, ἀλλὰ πᾶσι πόρρωθεν ἐπὶ γῆδον, πάντας φασὶν ὑπομένειν καὶ ἀκούοντας αὐτῶν κηλεῖσθαι. Cy. 4. 2, 45 οἶμαι καὶ οἴκοι ἡμᾶς τούτου ἕνεκα ἀσχεῖν καὶ γαστροὺς κρεῖττους εἶναι καὶ καρδέων ἀκαίρων, ἔν' εἴ ποτε θέοι δυνάμεθα αὐτοῖς συμφύρωσιν χρῆσθαι. Vgl. 1. 4, 27. An. 6. 6, 27. 1. 8, 26 καὶ ἰᾶσθαι αὐτὸς τὸ τραῦμά φησι er habe sich mit der Heilung beschäftigt. Pl. Civ. 359, c εἶη δ' ἂν ἡ ἐξουσία τοιαύδε μάλιστα, εἰ αὐτοῖς γένοιτο οἷαν ποτὲ φασὶ δύναιεν τῷ Γύγῃ γενέσθαι· εἶναι μὲν γὰρ αὐτὸν ποιμένα θητεύοντα παρὰ τῷ Λυδίας ἄρχοντι κ. τ. λ. Dem. 19, 177 τί γὰρ οἴεσθ' αὐτοὺς ἐκεῖ ποιεῖν (*fecisse*) ἐγγὺς ὄντας τοῦ διδόντος, εἴ μὴ ὁμῶν ὁρώντων τοιαῦτα ποιοῦσιν; S. Tr. 70 τὸν μὲν παρελθόντ' ἄροτον . . | Λυδῇ γυναίκα φασὶ νῦν λάτρην πονεῖν.

Anmerk. 6. Auch in den Fällen, die sonst noch für eine temporale Bedeutung des Aoristinfinitivs angeführt werden, bezeichnet der Infinitiv nur die Aktionsart, während das Zeitverhältnis erst aus der Situation erschlossen wird. So nach πρίν: A, 97 οὐδ' ὅ γε πρὶν Δαναοῖσιν ἀεικέα λοιγὸν ἀπώσσει, | πρὶν γ' ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι ἑλικυπῖδα κόρυνην *priusquam reddideritis* (nach griech. Auffassung: vor der Rückgabe). X. Cy. 4. 3, 10 οὐδὲ τούτων τῶν ἐπισταμένων νῦν πρὶν μάθῃν οὐδεὶς ἡπίστατο bevor er erlernt hatte. Im *Accus. c. Inf.* mit dem Artikel: X. Comm. 1. 2, 1 θαυμαστὸν φαίνεται μοι τὸ πεισθῆναι τινος ὡς Σωκράτης τοὺς νέους διέφθειρεν *persuasum esse quibusdam*. Dem. 19, 61 τὸ μηδεμίαν τῶν πόλεων ἀλῶναι πολιορκίᾳ μέγιστόν ἐστι σημεῖον τοῦ διὰ τούτους πεισθέντας (τοὺς Φωκίας) ταῦτα παθεῖν. Nach αἴτιός· εἰμι: Lys. 19, 51 αἴτιος οὖν εἰσι καὶ



ὑμῖν πολλῶν ἤδη ψευθεῖναι καὶ δὴ ἀδίκως γέ τινας ἀπολέσθαι untergegangen sind (Schuld am Untergange). X. Hell. 7. 4, 19 ὥσπερ αὐτός ἐδόκει εἶναι συνάψαι τὴν μάχην.

Anmerk. 7. Die Verben des Sagens und Meinens werden, wenn ihr Objekt etwas Zukünftiges ist, in der Regel mit dem Infinitiv des Futurs (oder mit d. Inf. Aor. u. ἄν) verbunden. Σ, 132 οὐδέ ἐ φημι | δηρὸν ἐπαγγαῖεσθαι. M, 66 τρώσεσθαι ὀίω. X. Comm. 1. 2, 10 οἶμαι τοὺς νομίζοντας ἱκανοὺς ἔσεσθαι τὰ συμφέροντα διδάσκειν τοὺς πολίτας ἥμισυ γίνεσθαι βιαίους. M, 261 ἔλποντο δὲ τεῖχος Ἀχαιῶν | ῥήξειν. Dem. 29, 54 ἐλπίζει ῥᾶδιως ὑμᾶς ἐξαπατήσιν. ψ, 287 ἐλπὼρή τοι ἔπειτα κακῶν ὑπάλυξιν ἔσεσθαι. Aesch. Ag. 679 ἐλπίς τις αὐτὸν πρὸς δόμου ῥῆξιν πάλιν. X. Comm. 3. 5, 1 ἐλπίδα ἔχω σοῦ στρατηγήσαντος ἀμείνω τε καὶ ἐνδοξοτέραν τὴν πόλιν ἔσεσθαι. Th. 7, 46 ἐν ἐλπίδι ὦν τὰ τεῖχη τῶν Ἀθηναίων αἰρήσιν. 8, 1 ἀνέλπιστοι ἦσαν ἐν τῷ παρόντι σωθήσεσθαι. Hdt. 1, 42 παῖδα σὸν ἀπήμονα προσδόκα τοι ἀπονοστήσιν. 6, 12 πολλοὶ ἐπίδοξοι τωὐτὸ τοῦτο πείσεσθαι εἰσι. δ, 6 ὑπέσχετο καὶ κατένευσεν | δωσέμεναι. A. 161 καὶ δὴ μοι γέρας αὐτὸς ἀφαιρήσεσθαι ἀπειλεῖς. A, 76 σὺ δὲ σύνθεο καὶ μοι ὁμοοσσον | ἡ μὲν μοι πρόφρων ἔπειν καὶ χερσὶν ἀράξειν. Pl. Crit. 51, e φαμὲν τοῦτον ὠμολογηκέναι ἔργῳ ἡμῖν ἂν ἡμεῖς κελεύωμεν ποιῆσιν ταῦτα. Doch finden sich in gleichem Sinne auch der Infinitiv des Aorists (momentan) und des Präsens (durativ,<sup>1)</sup> und zwar a) regelmässig nach εἰκός ἐστι, *verisimile est*, oft nach anderen nominalen Wendungen, wie ἐλπίς ἐστιν, ἀνέλπιστόν ἐστιν, ἐπίδοξός ἐμι, sowie bei den Ausdrücken des Weissagens; b) selten und, wenigstens bei den Prosaikern, kritisch nicht unanfechtbar, nach den übrigen Verben des Sagens und Meinens. a) Th. 1, 81 εἰκός Ἀθηναίους φρονήματι μήτε τῇ γῇ δουλεῦσαι μήτε ὥσπερ ἀπείρους καταπλάγῃναι. 3, 13 οὐκ εἰκός αὐτοὺς περιουσίαν νεῶν ἔχειν *non verisimile est eos habituros esse*. 1, 121. 2, 11. 3, 10 u. 40. 4, 60 u. 85. 5, 109. 6, 11 u. 36. 7, 81. X. An. 4. 6, 9. Hell. 3. 5, 10 u. 14. 4. 3, 2. Pl. Phaedr. 232, a. 233, a. β, 280 ἐλπὼρή τοι ἔπειτα τελευτήσῃ τάδε ἔργα. ζ, 314 ἐλπὼρή τοι ἔπειτα φίλους τ' ἰδέσιν καὶ ἰκέσῃ | οἶκον. Pind. P. 3, 111 ἐλπίδ' ἔχω κλέος εὐρέσθαι. Th. 4, 70 λέγων ἐν ἐλπίδι εἶναι ἀναλαβεῖν Νίσαιαν. Pl. Symp. 193, d εἰς τὸ ἔπειτα ἐλπίδας μεγίστας παρέχεται . . ἡμᾶς εὐδαίμονας ποιῆσαι. Eur. Or. 779 ἐλπίς ἐστὶ σωθῆναι. Hel. 433. Th. 2, 80. 3, 3. 6, 87. Pl. Phaed. 68, a. X. An. 2. 1, 19. Lys. 19, 8. Lyc. 60. Acc. c. Inf. Aor. Aesch. S. 367 ἐλπίς ἐστὶ νύκτερον τέλος μολεῖν. Th. 5, 7. Pl. Phaedr. 231, d. X. Cy. 2. 4, 23. 4. 5, 25. Hell. 6. 3, 20. 6. 5, 35. Isoer. 4, 141. Dem. 1, 14. Eur. Alc. 146 ἐλπίς μὲν οὐκέτ' ἐστὶ σφῆζεσθαι βίον. Pl. Soph. 250, e νῦν ἐλπίς ἤδη καὶ θάτερον οὕτως ἀναφαίνεσθαι. Th. 6, 33 οὐκ ἀνέλπιστον τὸ τοιοῦτο ξυμβῆναι. Hdt. 1, 89 ἤν τούτους περιθῆς διαρπάσαντας καὶ κατασχόντας χρήματα μεγάλα, τάδε τοι ἐξ αὐτῶν ἐπίδοξα γενέσθαι. Isoer. 6, 8. Pl. Theaet. 143, d. Ar. V. 160 ὁ θεός μοι ἔχρησεν, ὅταν τις ἐκφύγῃ μ', ἀποσκληῖναι τότε. Hdt. 7, 220. Th. 3, 96. Hdt. 8, 60 λόγιόν ἐστι τῶν ἐχθρῶν κατ' ὑπερθε γενέσθαι. Pl. civ. 415, c χρησμοῦ ὄντος τότε τὴν πόλιν διαφθαρεῖναι, ὅταν αὐτὴν ὁ σόδηρος ἢ ὁ γαλκός φυλάξῃ. Eur. Ph. 1597 Ἀπόλλων Λαῖψ μ' ἐθέσπισε | φονέα γενέσθαι πατρός. δ, 561 σοὶ δ' οὐ θέσφατόν ἐστι, διοτρεφές ὦ Μενέλαε, | Ἀργεῖ ἐν ἱπποβότῳ θανέειν. N, 666 πολλάκι γάρ μ' ἔειπε γέρων ἀγαθὸς Πολύιδος | νοῦσφ ὑπ' ἀργαλέῃ φθίσθαι οἷς ἐν μεγάροιςιν | ἡ μετ' Ἀχαιῶν νηυσὶν ὑπὸ Τρώεσσι δαμῆναι. (Danach lässt sich auch Hdt. 1, 53 τῶν μαντητῶν ἀμφοτέρων ἐς τωὐτὸ αἰ γινῶμαι συνᾶδραμον, προλέγουσαι Κροίσῳ, ἣν στρατεύεται ἐπὶ Πέρσας, μεγάλην ἀρχὴν μιν καταλῦσαι verteidigen.) — b) γ, 35 οὐ μ' ἔτ' ἐφάσκεθ' ὑπό-

<sup>1)</sup> S. Madvig, Adversaria critica I, p. 155 ff.

τροπον οὐκ ἔκτισθαι *me rediturum esse*. Γ, 28 φάτο γὰρ τίσασθαι ἀλείτην er meinte, nun strafe er (die Stunde der Rache sei gekommen). Vgl. 366. υ, 121. Aesch. S. 428 θεοὺ τε γὰρ θέλοντος εκπέρσειν πόλιν | καὶ μὴ θέλοντός φησιν οὐδὲ τὴν (Madvig οὐδ' ἄν νιν, Kirchhoff οὐδὲ τῶν) Διὸς | ἔριν πέδοι σκήψασαν ἐμποδῶν σχεθεῖν. Theocr. 27, 60 φῆς μοι πάντα δόμεν' τάχα δ' ὕστερον οὐδ' ἄλα δοίης. Ar. N. 35 ἐνεχυράσασθαι φασιν. 1141 δικάσασθαι φασί μοι (Kock ἐνεχυράσασθαι, δικάσασθαι). Γ, 98 φρονέω δὲ διακρινθήμεναι ἤδη | Ἀργείους καὶ Τρώας ich denke, nunmehr ist die Stunde der Scheidung gekommen (doch ist auch die Auffassung *censeo separationem fieri* möglich). Eur. Or. 1527 μῶρος, εἰ δοκεῖς με τλῆναι σὺν καθαιμάξαι δέρην, wenn du meinst, ich gewönne es (eben jetzt) über mich. S. El. 443 σέψαι γὰρ εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ | γέρα τάδ' οὖν τάφουσι δέξασθαι (Heath δέξασθαι) νέκυσ. γ, 320 οὐκ ἔλποιτό κε θυμῷ | ἐλθέμεν. M, 407 ἐέπετο κῶδος ἀρέσθαι. Pind. P. 243. Eur. J. T. 1016 συνθεῖς τάδ' εἰς ἓν νόστον ἐλπίζω λαβεῖν. δ, 254 ὦμοσα καρτερόν ὄρκον, | μὴ μὲν πρὶν Ὀδυσῆα μετὰ Τρώεσσ' ἀναφῆναι. Theocr. 21, 59 ὦμοσα μηκέτι λοιπὸν ὑπὲρ πελάγους πόδα θείναι, | ἀλλὰ μενεῖν ἐπὶ γᾶς. I, 683 αὐτὸς δ' ἠπερίλησεν ἄμ' ἡοῖ φαινομένηφιν | νῆας εὐσελμούςς ἄλαδ' ἐλκόμεν ἀμφιελίσσας. Γ, 83 ποῦ τοῖ ἀπαιαί, | ἅς Τρώων βασιλεύσιν ὑπίσχεο οἶνοποτῶζων, | Πηλεΐδω Ἀχιλλῆος ἐναντίου πολεμίζεσιν; (anders K, 40, wo ὑπίσχηται = *suscipere*, und σκοπιάζμεν expeget. Inf. zu ἔργον, und B, 113, da ἀπονέεσθαι geradezu futurisch gebraucht wird). — In Prosa wird die futurische Verwendung des *Inf. Aor.* und *Praes.* mit Recht bezweifelt bei den Verben der einfachen Aussage und Meinung, wie οἶσθαι, δοκεῖν, φάναι u. a. Lys. 12, 19 ὅσα οὐδεπώποτε φόντο κτήσασθαι (Cobet κτήσεσθαι). 13, 53 μέγα τι φῶν παρ' αὐτῶν διαπραΰσασθαι (Sauppe διαπραΰσεσθαι). Isocr. 8, 29. Isae. 2, 25. Pl. civ. 604, a οἷε μαχεῖσθαι τε καὶ ἀντιτείνειν; X. Hell. 5. 1, 15. Auch die wenigen Stellen, an denen man dem Infinitiv des Aorists eine Art präsentischer Bedeutung zusprechen könnte (mit Berufung auf Γ, 28. 98), sind wahrscheinlich fehlerhaft überliefert. So Lys. 13, 32 οἶμαι σε ἔξαρκον γενέσθαι „ich glaube gar, du leugnest“ (wahrscheinl. γενήσεσθαι). 28, 4 οἶμαι δ' ἔγωγε πάντας ὑμᾶς ὁμολογήσει (Cobet πάντας ἄν). Dem. 24, 68. Hdt. 8, 86 ἐδόκεε τε ἕκαστος ἐωυτὸν θεήσασθαι βασιλέα. 9, 109 πᾶν μᾶλλον δοκέων κείνην αἰτῆσαι ὑπερχνέτο (dagegen 7, 38 πᾶν μᾶλλον δοκέων μιν χρῆσιν). Th. 4, 36 δοκεῖν βιάσασθαι τὴν ἑφοδὸν (Stahl βιάσεσθαι). 2, 3 Πλαταιῆς ἐνόμισαν ἐπιθέμενοι ῥαδίως κρατῆσαι (St. κρατήσιν). 6, 24 νομίζων τοὺς Ἀθηναίους τῷ πλῆθει τῶν πραγμάτων ἀποτρέψειν ἤ, εἰ ἀναγκάζοιτο στρατεύεσθαι, μάλιστα οὕτως ἀσφαλῶς ἐκπλεῦσαι (Porpo μάλιστα ἄν). 3, 24 νομίζοντες ἥμισυ σφᾶς ταύτην αὐτοὺς ὑποτοπῆσαι τραπέσθαι (Madvig ἥμισυ ἄν). X. Cy. 6. 1, 19 τεῖχος, ἣν ἐπιτρέψωσιν οἱ σύμμαχοι, τειγίσασθαι ἔφασαν (Schneider τειγεῖσθαι). Recht wohl erklärbar ist der Infinitiv des Aorists und des Präsens bei Ausdrücken wie οὐ φάναι und ὁμολογεῖν, die neben der Bedeutung des Sagens (*negare* und *polliceri*) auch die des Wollens haben (*recusare* und *concedere*), sowie bei denjenigen Verben, die ihrem Begriffe nach schon einen Hinweis auf die Zukunft enthalten oder doch vorwiegend in diesem Sinne gebraucht werden, wie ἐλπίζειν, ὑπερχνεῖσθαι u. a. (vgl. Caes. B. G. 6. 9, 7 si amplius obsidum vellent, *dare pollicentur*). Doch ist zu bemerken, dass auch hierfür die Belege nur vereinzelt auftreten und vielfach die Annahme von Textverderbnissen nahe liegt. Hdt. 6, 99 Καρύσσιοι οὔτε ὁμήρους ἐδίδοσαν οὔτε ἔφασαν ἐπὶ πόλει ἀστυγέτονας στρατεύεσθαι. X. An. 4. 5, 15 οὐκ ἔφασαν πορεύεσθαι sie weigerten sich, weiterzumarschieren. Hell. 1. 6, 14 οὐκ ἔφη ἑαυτοὺ γε ἄρχοντος οὐδένα Ἑλλήνων ἀνδραποδισθῆναι, *recusabat*. (Dindorf οὐδὲν ἄν). Lys. 13, 15 u. 47 οὐκ ἔφασαν ἐπιτρέψαι (Stephanus ἐπιτρέψιν). (Dagegen 21 τὰ μὲν οὖν ὀνόματα

οὐκ ἔφη αὐτῶν ἐρεῖν). Pl. Crit. 52, c ὁμολόγεις καθ' ἡμᾶς πολιτεύεσθαι du zeigtest dich damit einverstanden, bereit (wie d καθ' ἃς ἡμῖν συνίθους πολιτεύεσθαι). Dem. 42, 12 ἐπέισθην τὴν σύνοδον τὴν περὶ τῶν διαλύσεων τῇ ὀγδόῃ φθίνοντος ὁμολογῆσαι ποιήσασθαι. (Madvig πολιτεύεσθαι, ποιήσεσθαι). Th. 4, 13 ἐλπίζοντες τὸ κατὰ τὸν λιμένα τεῖχος . . ἐλεῖν μηχαναῖς (Stahl ἐλεῖν ἄν). 24 ἡλπίζον περὶ τὴν ναυσὶν ἐφορμῶντες χειρώσασθαι (Stahl χειρώσεσθαι). 7, 21 ἐλπίζειν γὰρ ἀπ' αὐτοῦ τι ἔργον ἀξίον τοῦ κινδύνου κατεργάσασθαι (Stahl κατεργάσεσθαι). Isocr. 1, 24 ἔλπιζε αὐτὸν καὶ περὶ σὲ γενέσθαι τοιοῦτον, οἷος καὶ περὶ ἐκείνου γέγονε (Madvig γενήσεσθαι). X. An. 6, 5, 17 ἐλπίζετε δέξασθαι ἡμᾶς (Bischof δέξεσθαι). Ag. 7, 6 ἡλπίζον ἐλεῖν τὰ τεῖχη (Madvig ἐλεῖν ἄν). Hdt. 8, 100 πλέον μέντοι ἔφερε οἱ ἡ γνώμη κατεργάσασθαι τὴν Ἑλλάδα. Andoc. 3, 27 Κόρινθον ἐλεῖν προσδοκῶσι, κρατήσαντες δὲ τούτων ὑφ' ὧν αἰεὶ κρατοῦνται, καὶ τοὺς συννικῶντας ἐλπίζουσι παραστήσεσθαι. Isae. 11, 22 προσδοκῶν τούτοις τοῖς λόγοις βρῶτως ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι (Baiter ἐξαπατῆσειν). (Anders Eur. Alc. 1091 μὴ τὴν θανούσαν ὠρεῖσθαι τι προσδοκᾷς; du erwartest doch nicht etwa damit der Toten zu nützen? Vgl. § 382, 5, c). X. An. 7, 6, 38 πατέρα ἐμὲ ἐκαλεῖται καὶ αἰεὶ ὡς εὐεργέτου μεμνησθαι ὑπισχνείσθαι (Bischof μεμνήσεσθαι). (Anders Pl. Prot. 319, a δοκεῖς μοι ὑπισχνέσθαι ποιεῖν ἄνδρας ἀγαθοὺς πολίτας, und X. Comm. 1, 2, 3 οὐδεπώποτε ὑπέσχετο διδάσκαλος εἶναι *nunquam professus est se esse magistrum*, wo ὑπισχνέσθαι nicht eine Versprechung für die Zukunft, sondern eine Erklärung über gegenwärtige Verhältnisse bezeichnet.) X. Cy. 6, 2, 39 εἰ δὲ τις χρημάτων προσδεσθαι νομίζει εἰς ἐμπολὴν, γνωστῆρας ἐμοὶ προσαγαγὼν καὶ ἐγγυητάς, ἡ μὴν πορεύεσθαι σὺν τῇ στρατιᾷ, λαμβανέτω ὧν ἡμεῖς ἔχομεν. Hell. 5, 4, 7 ἡπειλῆσαν ἀποκτείνειν ἅπαντας. An. 2, 3, 27 δεήσει ὑμῶσι ἡ μὴν πορεύεσθαι ὡς διὰ φίλιας (Stephanus πορεύεσθαι). Hell. 7, 4, 11 ὁμόσαντες ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς τοῖς εἰρήνῃν ποιήσασθαι. Dem. 23, 170 ἀναγκάζει τὸν Κερσοβλέπτην ὁμοῦσαι εἶναι μὲν τὴν ἀρχὴν κοινὴν τῆς Θράκης εἰς τοὺς τρεῖς διηρημένην, πάντας δ' μὲν ἀποδοῦναι τὴν χώραν. X. Hell. 1, 3, 9 ὄρκους ἔδωκαν καὶ ἔλαβον παρὰ Φαρναβάζου ὑποτελεῖν τὸν φόρον Καλχιδονίους Ἀθηναίους καὶ τὰ ὑφελόμενα χρήματα ἀποδοῦναι. — Es ergibt sich hieraus, dass der Infinitiv des Aorists zwar in der ältesten Sprache, seiner zeitlosen Natur entsprechend, noch unterschiedslos für alle drei Zeiten gebraucht, allmählich jedoch durch den jüngeren Infinitiv des Futurs (der sich in den verwandten Sprachen nicht findet, also erst auf griechischem Boden erwachsen ist) aus einem Teile seines Besitzstandes verdrängt wurde. — Über den Inf. Fut. nach Verben des Wollens s. Nr. 5, b.

E) Das Partizip des Aorists α) dem Partizipe des Präsens. Während dieses die Handlung in ihrer Entwicklung darstellt, bezeichnet jenes dem Momentanbegriffe des Aorists entsprechend dieselbe bloss als Handlung gleichsam begebenheitlich. 1) A, 349 ff. Ἀχίλλεὺς | δακρύσας (in Thränen ausbrechend) ἐτάρων ἄφαρ ἔξετο νοσφὶ λιασθεῖς | . . ὁρώων ἐπ' ἀπείρονα πόντον | πολλὰ δὲ μητρὶ φίλῃ ἡρέσατο χεῖρας ὀρεγνύς· 357 ὡς φάτο δάκρυ χέων. K, 377 ὁ δὲ δακρύσας ἔπος ἤρδα. Ξ, 453 Πουλυδάμας δ' ἔκπαγλον ἐπύζατο μακρὸν αὔσας (laut aufschreiend). Vgl. Z, 66. X, 294. Pl. Phaed. 89 d οὐκ ἔστιν ὅτι ἂν τις μείζον τούτου κακὸν

1) S. Rieckher Progr. Heilbronn 1853. S. 1 ff. Funk Progr. Neubrandenburg 1853, S. 5 ff. Troska Progr. Leobschütz 1842. S. 5 ff. H. Schmidt, Gr. Aor. S. 21 ff. Aken Grundzüge § 9. Leo Meyer Griech. Aoriste, Berlin 1879.

πάθοι ἢ λόγους μισήσας. X. An. 3. 2, 5 οὗτος οὔτε τοὺς θεοὺς δείσας οὔτε Κῦρον τεθνηκότα αἰδεσθεῖς ἡμᾶς κακῶς ποιεῖν πειρᾶται. Eur. Ph. 1508 (Oedipus) μέλος ἔγνω | Σφριγγὸς αἰοιδοῦ σῶμα φονεύσας. Ar. P. 1199 ὧς' ἡμᾶς τάγαθὰ | δέδρακας εἰρήνην ποιήσας. Ec. 1046 κεχάρισαί γέ μοι | . . τὴν γραῦν ἀπαλλάξαι σά μου. X. Cy. 1. 4, 13 καλῶς ἐποίησας προειπών. Pl. Phaed. 60, c εὖ γ' ἐποίησας ἀναμνήσας με u. Hdt. 3, 36 εὖ τῷ πατρὶ ἐμῷ συνεβούλευσας κελεύων αὐτὸν ἰέναι ἐπὶ Μασσαγέτας. Hdt. 8, 75 ἦν μὴ περιδῶτε διαδράντας αὐτούς. Th. 1, 101 θάσισι ὠμολόγησαν Ἀθηναίοις τεῖχος τε καθελόντες καὶ ναὺς παραδόντες, das Niederreißen der Mauer und das Ausliefern der Schiffe werden als mit der Kapitulation zusammenfallend, in derselben liegend bezeichnet, ebenso 108. 115. 117. Lys. 12, 68 ὑπέσχετο εἰρήνην ποιήσῃν μῆτε τὰ τεῖχη καθελὼν μῆτε τὰς ναὺς παραδούς. M, 189 βάλε δουρὶ κατὰ ζωστήρα τυχήσας, vgl. Δ, 106, u. Λ, 350 βάλεν . . τιτυσκόμενος κεφαλῇφιν. X. Cy. 4. 1, 23 ἐπομόσας ἔφη. Z, 475 εἶπεν ἐπευξάμενος u. K, 461 εὐχόμενος ἔπος ἤρδα. β, 422 Τηλέμαχος δ' ἐτάροισιν ἐποτρύννας ἐκέλευσεν u. η, 262 καὶ τότε δὴ μ' ἐκέλευσεν ἐποτρύνουσα νέεσθαι. H, 225 ἀπειλήσας δὲ προσηύδα u. Hdt. 1, 128 ἔφη ἀπειλέων τῷ Κύρῳ. Th. 1, 85 μὴ ἐπειχθέντες βουλεύσωμεν u. Ξ, 519 ψυχῇ . . ἔσσυτ' ἐπειγομένη. α, 102 βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων αἵξασα u. K, 369 δουρὶ δ' ἐπαΐσσων προσέφη. Th. 2, 92 ἐμβοήσαντες ὥρμησαν. S. Ph. 882 ἀλλ' ἥδομαι μὲν σ' εἰσιδὼν παρ' ἐλπίδα | ἀνώδυνον u. Aesch. Ag. 837 καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει. S. Tr. 1111 ὅτι καὶ ζῶν κακούς γε καὶ θανῶν ἐπισάμην (im Augenblicke des Todes) u. Eur. H. f. 732 ἔχει γὰρ ἡρόνδης θνήσκων ἀνὴρ | ἐχθρός (der mit dem Tode ringende Feind). Pl. civ. 358, d κατατείνας ἔρω τὸν ἄδικον βίον ἐπαιῶν u. 504, d πᾶν ποιεῖν συντείνομενους. Th. 1, 65 ἐκπλουν ποιεῖται λαθὼν τὴν φυλακὴν u. 3, 51 ὅπως μὴ ποιῶνται ἐκπλους αὐτόθεν λανθάνοντες. X. An. 7. 3, 43 τοὺς ἀνθρώπους λήσομεν ἐπιπεσόντες. Pl. Gorg. 487, d πέρα τοῦ δέοντος σοφώτεροι γενόμενοι λήσετε διαφθαρέντες. Id. civ. 344, b ὅταν τις ἀδικήσας μὴ λάθῃ. Phaed. 76, d ἔλαθον ἑμαυτὸν οὐδὲν εἰπών u. Th. 7, 48 λαθεῖν γὰρ ἂν τοῦτο ποιοῦντες πολλῶ ἦσσαν. Hdt. 1, 44 φονέα ἐλάνθανε βόσκων. Th. 2, 52 φθάναντες τοὺς νήαντας τὸν ἑαυτῶν νεκρὸν ὑφῆπτον u. X. Cy. 3. 3, 18 φθάνοντες ἤδη διηοῦμεν τὴν γῆν. Th. 2, 91 φθάνουσιν αὐτοὺς προκαταφυγοῦσαι u. Hom. I, 507 φθάνει δέ τε (sc. ἡ Ἀττὴ) . . βλάπτουσ' ἀνθρώπους. Th. 3, 83 μὴ φθάσῃ προεπιβουλευόμενοι. Pl. civ. 492, a ἐὰν μὴ τις βοηθήσας τύχῃ u. Th. 4, 113 ἔτυχον καθεύδοντες. Hdt. 3, 50 οἱ Κερκυραῖοι ἦρξαν ἐς αὐτὸν πρῆγμα ἀτάσθαλον ποιήσαντες u. 4, 119 ἦν ἄρξῃ ἀδικέων. Th. 6, 4 Γελῶσι Ἀκράγαντα ὥκισαν, τὴν μὲν πόλιν ἀπὸ τοῦ Ἀκράγαντος ποταμοῦ ὀνομάσαντες, οἰκιστάς δὲ ποιήσαντες Ἀριστόνουν καὶ Πυστίλον, νόμιμα δὲ τὰ Γελῶν δόντες. X. Comm. 4. 4, 3 τοῖς νέοις ἀπαγορευόντων αὐτῶν μὴ διαλέγεσθαι καὶ

προσταζάντων ἐκείνῳ τε καὶ ἄλλοις τισὶ τῶν πολιτῶν ἀγαγεῖν τινα ἐπὶ θανάτῳ, μόνος οὐκ ἐπέσθη (erst allgemein, dann Einzelfall). Th. 6, 53 πάνυ χρηστοὺς τῶν πολιτῶν ξυλλαμβάνοντες (Wiederholung) κατέδουν. Eur. Hipp. 356 ἀπαλλαχθήσομαι | βίου θανοῦσα. Hel. 1450 μίαν δ' ἐμοὶ χάριν | δόντες τὸ λοιπὸν εὐτυχῇ με θήσετε. — β) dem Partizipe des Perfekts, das die vollendete Handlung in ihren Wirkungen fortbestehend ausdrückt. Pl. conv. 217, e τὸ τοῦ δηχθέντος ὑπὸ τοῦ ἔχεως πάθος καμὲ ἔχει (eines, der gebissen wurde), u. 218, a ἐγὼ οὖν δεδηγμένος ὑπὸ ἀλγεινότερου (i. e. ὑπὸ τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ λόγων), gebissen und die Folgen des Bisses empfindend. Dem. 21, 192 ὁ τὰ ἔργα παρесьχηκώς, περὶ ὧν εἰσιν οἱ λόγοι, δικαιοτάτ' ἂν ταύτην ἔχοι τὴν αἰτίαν, οὐχ ὁ ἐσκεμμένος οὐδ' ὁ μεριμνήσας τὰ δίκαια λέγειν νῦν, non is, qui res perpensas habet neque is, qui curavit nunc justa dicere. Th. 3, 69 καταλαμβάνουσι Βρασιδαν ἐπεληλυθότα. 2, 56 τοὺς δὲ Πελοποννησίους οὐκέτι κατέλαβον ἐν τῇ Ἀττικῇ ὄντας, ἀλλ' ἀνακείχωρηκότες. Lys. 19, 52 Ἀλκιβιάδης τέτταρα ἢ πέντε ἔτη ἐφεξῆς ἐστρατιῇ ἐπικρατῶν καὶ νενικηκώς (als Sieger) Λακεδαιμονίους. Plut. Aem. P. 36 Περσεὺς μὲν ἔχει καὶ νενικημένος τοὺς παῖδας, Αἰμίλιος δὲ τοὺς αὐτοῦ (παῖδας) νικήσας ἀπέβαλεν, P. hat auch als Besiegter (in dem Zustande des Besiegten) noch seine Kinder; Aem., der gesiegt hatte (histor. Faktum), verlor die seinigen. Das Partizip des Aorists kommt natürlich ungleich häufiger vor als das des Perfekts, da es in den meisten Fällen genügt die Handlung einfach als geschehen zu bezeichnen, wie z. B. Th. 5, 83 τὰ δὲ τεῖχος ἐλόντες καὶ καταβαλόντες καὶ Ὑστιάς χωρίον τῆς Ἀργείας λαβόντες καὶ τοὺς ἐλευθέρους ἀποκτείναντες ἀνεχώρησαν. Hdt. 2, 29 τὴν (λίμνην) διεκπλώσας ἐς τοῦ Νεῖλου τὸ ῥέεθρον ἦεις . . , καὶ ἔπειτα ἀποβάς παρὰ τὸν ποταμὸν ὁδοιπορίην ποιῆσαι ἡμερέων τεσσαράκοντα κτλ.

Anmerk. 8. Gewöhnlich wird das Partizip des Aorists von einer vergangenen Handlung gebraucht, weil eine von der Haupthandlung sachlich verschiedene Nebenhandlung, die als momentan aufgefasst wird, in der Regel nicht als neben jener herlaufend (gleichzeitig), sondern als vor ihr abgeschlossen erscheint. 1) Dass aber das Partizip des Aorists entsprechend seiner zeitlosen Natur (vgl. Nr. 3) auch von momentan gleichzeitigen Handlungen gebraucht werden kann, beweisen viele der oben angeführten Beispiele. Insbesondere ist dies der Fall, wenn die Nebenhandlung nicht sachlich verschieden ist von der Haupthandlung, sondern nur eine Modifikation derselben darstellt. Man vergleiche Z. 475 εἶπεν ἐπευξάμενος (= ἐπεύξατο) u. II, 253 εὐξάμενος Διὶ πατρὶ | ᾧ ψ' κλισίην εἰσῆλθε. X. Cy. 1. 4, 13 καλῶς ἐποίησας προεϊπών (= καλῶς προεῖπες) u. A. 326 ὧς εἰπὼν προῖσι. Th. 1, 101 ὠμολόγησαν Ἀθηναῖοι τεῖχος καθελόντες (das Niederreißen der Mauer bildet einen Bestandteil der Kapitulation) u. 3, 68 καθελόντες αὐτὴν (τὴν πόλιν) ἐς ἔδαφος πᾶσαν ἐκ τῶν θιμελίων ψυχοδόμησαν καταγώνιον. In scharfen Gegensatz tritt die abgeschlossene Handlung zur dauernden Handlung in Fällen wie X. Comm. 2. 7, 12 ἐργαζόμεναι μὲν ἡρίτων, ἐργασάμεναι δὲ ἐδείκνουν.

1) Vgl. Brugmann, Gr. Gramm.<sup>2</sup> S. 185.

Dem. 21, 191 καὶ γὰρ ἂν ἄθλιος ἦν, εἰ τοιαῦτα παθὼν καὶ πάσχων ἡμέλων ὦν περὶ τούτων ἐρεῖν ἔμελλον πρὸς ὑμᾶς. Lys. 19, 53 οἱ ἐπιτροπεύσαντες die ehemaligen Vormünder. 17, 8. 30, 4. Dem. 21, 178. 59, 65 ὁ ῥήξας. Dem. 59, 110 u. 121 ὁ βασιλεύσας der frühere Basileus. Lyc. 24 ὁ πρεσβεύσας. Andoc. 1, 47 ὁ ὀρχηστᾶμενος. Aeschin. 3, 91 ὁ δολιχοδρόμησας.

Anmerk. 9. Das Partizip des Präsens wird zwar gewöhnlich im Sinne der Gleichzeitigkeit gebraucht, weil eine nicht abgeschlossene, sondern in der Entwicklung begriffene Nebenhandlung in der Regel während der Haupthandlung verläuft. Doch kann es auch im Sinne der Vorzeitigkeit gebraucht werden. Th. 2, 58 ὥστε καὶ τοὺς προτέρους στρατιώτας νοσῆσαι, ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνου ὑγιαίνοντας die früher gesund gewesen waren. 2, 29 Νυμφόδωρον οἱ Ἀθηναῖοι, πρότερον πολέμιον νομίζοντες, πρόξενον ἐποιήσαντο. 4, 30 ὑποσῶν πρότερον. So von vergangenen Handlungen auch nach präsentischem Hauptverbum, im Widerspruche mit § 389, 3 (vgl. den entsprechenden Gebrauch des Infinitivs Anmerk. 5). Γ, 44 ἣ που καρχαλόωσι κέρη κομβώντες Ἀχαιοί, | φάντες ἀριστῆα πρόμον ἔμμεναι, die meinten. θ, 491 (ἀεῖδεις) ὥς τέ που ἦ αὐτὸς παρῶν ἢ ἄλλου ἀκούσας. ν, 401. τ, 253. Aesch. Pers. 266 καὶ μὴν παρῶν γε κοῦ λόγους ἄλλων κλύων, | Πέρσαι, φράσαιμ' ἂν οἱ ἐπορσύνθη κακά. S. Ant. 1192. OC. 1587. Lys. 10, 1 πολλοὺς ὁρῶ διμάζοντας τῶν τότε παρόντων. 10, 4 φαίνομαι οὖν τρισκαίδεκάτης ὦν ὅτε ὁ πατήρ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἀπέθνησκε. 12, 50 ὅπως τοῖνον μὴ φανήσεται ἐν τῷ λόγῳ τοῖς τριάκοντα ἐναντιούμενος Widerstand leistete. 30, 7 καὶ γὰρ τοὺς ἔτι παῖδας ὄντας ἐν ἐσίνῳ τῷ χρόνῳ καὶ τοὺς ἀποδημοῦντας οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι λοιδοροῦσιν. Th. 1, 2 φαίνεται ἡ νῦν Ἑλλὰς καλουμένη οὐ πάλιν βεβαίως οἰκουμένην, ἀλλὰ μεταναστᾶσις τε οὔσαι τὰ πρότερα καὶ ῥηδίως ἔκαστοι τὴν ἐκυτῶν ἀπολείποντες. X. Cy. 1, 6, 6 οἷδά σε λέγοντα ἀεὶ, ὡς οὐδὲ θέμις εἶη. 29 εἰ καὶ δόξαιμι βουλεύεσθαι ἐξαπατησάτινα, πολλὰς πληγὰς οἷδα λαμβάνων. Comm. 1, 2, 18. 3, 5, 4.

Anmerk. 10. Bisweilen scheint das Partizip des Präsens statt des aoristischen Partizips zu stehen; aber überall drückt jenes die Entwicklung der Handlung aus, während dieses bloss die geschehene oder eingetretene Handlung ausdrückt. So z. B. bei den § 383, 3 angeführten Verben. Hdt. 1, 11 ὡς ἡμέρῃ τάχιστα ἐγγεγονε, ἐκάλεε τὸν Γύγα· ὁ δὲ ἤλθε καλεόμενος, venit, quum vocaretur; ferner besonders bei Homer die Partizipien ἄγων, φέρων u. dgl., die zur plastischen Darstellung der Handlung dienen. Γ, 425 δῖφρον ἐλοῦσα . . κατέθηκε φέρουσα. S. OC. 1342 ὥστ' ἐν δόμοισι τοῖσι σοῖς στήσω σ' ἄγων. Endlich in Fällen wie Th. 3, 97 κατὰ κράτος αἰρεῖ ἐπιὼν „auf den ersten Anlauf“ (wörtl. gleich beim Anrücken); vgl. 4, 116 ἐπιφερόμενος τῷ στρατῷ εὐθὺς τὸ τεῖχος λαμβάνει.

## B. Lehre von den Modis oder Aussageformen des Verbs.

### § 390. Bedeutung der Modi.<sup>1)</sup>

1. Die Modusformen (Modi) oder Aussageformen des Verbs drücken das Aussageverhältnis des auf ein Subjekt bezogenen Prädikates aus, indem sie das Verhältnis angeben, in welchem

<sup>1)</sup> Eine lichtvolle Darstellung und Kritik der verschiedenen Modustheorien giebt Koppin, Beiträge zur Entwicklung und Würdigung der Ideen über die Grundbedeutung der griechischen Modi. I Wismar 1877, II Stade 1880.

ein ausgesprochener Gedanke zu der geistigen Auffassung oder dem Willen des Redenden steht. Daher sagen die alten Grammatiker sehr richtig, dass die Modusformen die *ὑποθέσεις* *ὑποζῆς* bezeichnen. S. z. B. Choerobosc. in Bekk. An. III. p. 1275.

2. Die griechische Sprache hat vier Modusformen: den Indikativ, den Konjunktiv, den Optativ und den Imperativ. Der Indikativ ist der Modus der Wirklichkeit, d. h. der Redende stellt etwas als wirklich, als thatsächlich vorhanden hin. Der Konjunktiv ist der Modus der Erwartung: der Redende deutet an, dass er die Verwirklichung einer Handlung erwartet. Der Optativ ist der Modus der Vorstellung: der Redende stellt etwas als blosse Vorstellung, als subjektiven Gedanken hin. Der Imperativ ist der Modus des Befehls: der Redende spricht aus, dass er die Verwirklichung einer Handlung fordert.

3. Konjunktiv und Optativ sind von den ältesten Zeiten her sowohl als Ausdruck der einfachen Aussage, wie als Ausdruck des Begehrens verwandt worden und erscheinen dementsprechend in doppelter Funktion: der Konjunktiv theils in futurischem Sinne, wenn schlechthin die Erwartung der Verwirklichung ausgesprochen wird, theils in voluntativem Sinne, wenn das Erwartete zugleich als von dem Redenden gewollt erscheint; der Optativ theils in potentialem Sinne als Ausdruck des rein Gedachten, theils in wünschendem Sinne, wenn das Gedachte zugleich als von dem Redenden gewünscht erscheint. Auch der Indikativ ist in gewissen Fällen scheinbar als Ausdruck des Begehrens verwandt worden, insofern der Indikativ der historischen Zeitformen als Form eines Wunsches dienen kann, den der Redende für unerfüllbar hält. Dass ihm jedoch von vorn herein die Bedeutung eines *modus irrealis* zukomme, ist nicht zu erweisen.<sup>1)</sup>

4. Aus der gegebenen Bestimmung der Modusformen leuchtet ein, dass dieselben einen durchaus subjektiven Charakter haben. Sie drücken nie etwas Objektives aus, d. h. sie zeigen nie an, wie eine Thätigkeitsäusserung in der Wirklichkeit beschaffen sei. Der Indikativ drückt an sich nicht etwas Wirkliches, der Optativ an sich nicht etwas bloss in der Vorstellung Vorhandenes, der Imperativ an sich nicht etwas Notwendiges aus. Die Modusformen

<sup>1)</sup> Eine ursprünglich modale Verwendung des Indikativs der Präterita nimmt Aken an (Grundzüge d. Lehre v. Temp. u. Mod. § 62 ff.). S. dagegen Koppin, Giebt es in der griech. Spr. einen Modus irrealis? in d. Zeitschr. f. Gymnasialwesen 1878, und Gerth, Grammatisch-Kritisches zur griech. Moduslehre, Dresden 1878.

beziehen sich vielmehr lediglich auf die geistige Auffassung des Redenden, indem sie angeben, wie der Redende eine Thätigkeitsäusserung auffasst oder aufgefasst wissen will.

Anmerk. 1. Ob die potentiale Verwendung des Optativs aus dem Gebrauche in Wunschsätzen abzuleiten sei oder umgekehrt, und ebenso ob die futurische Bedeutung des Konjunktivs erst aus der voluntativen hervorgegangen sei, wie dies Delbrück (Syntakt. Forschungen I) zu erweisen sucht, ja ob überhaupt für jeden Modus eine einheitliche Grundbedeutung angenommen werden kann, muss dahingestellt bleiben. Die unter Nr. 2 gegebenen Bestimmungen stellen demnach nicht die „Grundbedeutungen“ des Konjunktivs und Optativs dar, sondern lediglich Formeln, unter denen sich die verschiedenen Gebrauchstypen dieser Modi zusammenfassen lassen.

Anmerk. 2. Die von Kühner mit Scharfsinn und Gelehrsamkeit verfochtene Annahme, dass der Optativ keinen besonderen Modus bilde, sondern als Konjunktiv der historischen Zeitformen aufzufassen sei, dass also der Konjunktiv den „Modus der Vorstellung“ für Gegenwärtiges und Zukünftiges, der Optativ dagegen den Modus der Vorstellung für Vergangenes darstelle, ist als unhaltbar aufgegeben worden. Sie stützt sich im wesentlichen einerseits auf die allerdings höchst beachtenswerte und in ihren innern Gründen noch nicht genügend aufgeklärte formelle Verwandtschaft des Optativs mit den historischen Zeitformen, namentlich hinsichtlich der Personalendungen, anderseits auf die Thatsache, dass der Optativ in Nebensätzen mit Vorliebe als Begleiter historischer Tempora erscheint. Allein gerade diese Verwendung ist zweifellos nicht ursprünglich, sondern erst auf griechischem Boden nach und nach erwachsen; und der Gebrauch des Optativs in Hauptsätzen weicht im Griechischen wie in den verwandten Sprachen so beträchtlich von dem des Konjunktivs ab, dass beide Modi nur mit Künstelei unter den gemeinsamen Begriff eines „Modus der Vorstellung“ gebracht werden können.

### Gebrauch der Modusformen im Griechischen.

#### § 391. a. Die Indikativform.

1. Der Gebrauch des Indikativs im Griechischen stimmt im allgemeinen mit dem im Deutschen und in anderen Sprachen überein. Da er der Modus dessen ist, was der Redende als etwas Wirkliches auffasst oder aufgefasst wissen will, so wird er natürlich auch von dem gebraucht, was der Redende als etwas Gewisses oder Faktisches bezeichnen will, mag dasselbe sich nun objektiv so verhalten oder nur von dem Redenden so angenommen sein, als: Τὸ ῥόδον ἀνθεῖ. Εἰ τοῦτο λέγεις, ἀμαρτάνεις. So auch in Hauptsätzen von einer Annahme, Einräumung, oft in Verbindung mit καὶ δὴ, und nun; zuweilen wird auch εἶεν vorangeschickt. Aesch. Eum. 894 καὶ δὴ δέδεγμα· τίς δέ μοι τιμὴ μένει; *fac me accipere; quis mihi honos conceditur?* Eur. M. 386 εἶεν· | καὶ δὴ τεθνᾷσι· τίς με δέξεται πόλις; 1107 καὶ δὴ γὰρ ἄλις βιοτὴν εὖρον κτλ. *fac eos nactos esse.* Andr. 334 τέθνηκα τῇ σῇ θυγατρὶ καὶ μ' ἀπώλεσε· | μαιφόνον μὲν οὐκ



ἐτ' ἂν φύγοι μύσος, *fac me interfectum esse a tua filia*. Hel. 1059 καὶ δὴ παρεῖκεν. Or. 646 ἀδικοῶ λαβεῖν χρή μ' ἀντὶ τοῦδε τοῦ κακοῦ ἄδικόν τι παρὰ σοῦ. 1108 καὶ δὴ πάντ' ἀποσφραγίζεται. Hdt. 7. 10, 2 καὶ δὴ καὶ συνήνεκε ἡ τοι κατὰ γῆν ἡ κατὰ θάλασσαν ἐσσωθῆναι, gesetzt, es ereigne sich, dass. X. An. 5. 7, 9 ποιῶ (ich setze den Fall) ὃ' ὕμᾱς ἐξαπατηθέντας ὑπ' ἐμοῦ ἦκειν εἰς Φᾶσιν καὶ δὴ καὶ ἀποβαίνομεν εἰς τὴν χώραν (*fac etiam nos descendere*), s. Kühner's Bmrk. Eur. J. A. 1186 εἶεν | θύσεις δὲ τὴν παῖδ'· ἔνθα τίνας εὐχὰς ἐρεῖς. Mehr Beispiele § 518, 9. Über den so gebrauchten Optativ s. § 395, 2; über den Imperativ § 397. So auch öfter im Lateinischen.<sup>1)</sup>

2. In manchen Fällen weicht der Gebrauch des Indikativs im Griechischen von dem im Deutschen ab. So haben wir § 387, 5 gesehen, dass die Griechen den Indikativ des Futurs häufig, besonders in Fragen, von dem gebrauchen, was einer thun will oder soll oder muss oder kann. Auch gebraucht der Grieche oft in Fragen (besonders der Verwunderung oder überhaupt des Affektes), welche einen Gegensatz ausdrücken, indem die mit οὐ bejahenden, die ohne οὐ verneinenden Sinn haben, wo wir das Hülfsverb *sollen* oder *können* anwenden, einfach den Indikativ, wodurch die Frage energischer hervortritt. Δ, 26 πῶς ἐθέλεις ἄλιον θεῖναι πόνον ἢ δ' ἀτέλεστον; wie solltest, könntest du . . wollen? Α, 123 πῶς γάρ τοι δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί; Hdt. 1, 75 κῶς γάρ ὀπίσω πορευόμενοι διέβησαν αὐτόν (τὸν ποταμόν); quo enim modo revertentes flumen *transire potuissent*? s. Baehr. Pl. Phil. 50, c Soer. μανθάνομεν οὖν, ὅτι θρήνου πέρι πάντα ἐστὶ τὰ νῦν δὴ διαπερανθέντα; Prot. πῶς γάρ οὐ μανθάνομεν; wie sollten wir nicht . . ? Das versteht sich doch von selbst. Gorg. 480, b ἡ πῶς λέγομεν, εἴπερ τὰ πρότερον μένει ἡμῖν ὁμολογήματα; ubi v. Stallb. Symp. 214, a πῶς οὖν . . ποιοῦμεν; vgl. Civ. 377, e. 530, d. Theaet. 155, e Soer. χάριν οὖν μοι εἴσαι, ἐάν σοι ἀνδρὸς τῆς διανοίας τὴν ἀλήθειαν ἀποκεχυρμένην συνεξερευνήσωμαι; Th. πῶς γάρ οὐκ εἴσομαι, καὶ πάνν γε πολλήν; X. Comm. 1. 1, 5 πιστεύων δὲ θεοῖς πῶς οὐκ εἶναι θεοὺς ἐνόμизεν; 1. 2, 23 πᾶς οὖν οὐκ ἐνδέχεται σωφρονήσαντα πρόσθεν αὐθις μὴ σωφρονεῖν; Doch wird auch die Umschreibung mit μέλλειν gebraucht, wie Pl. Phaed. 78 b πῶς γάρ οὐ μέλλει; wie sollte es nicht? s. Stallb.

3. Ein bemerkenswerter Gebrauch des Indikativs des Perfekts oder perfektischen Präsens bei den Attikern ist die Verbindung desselben mit den adverbialen Ausdrücken τὸ ἐπ' ἐμοί (ἐμέ), τὸ

<sup>1)</sup> Vgl. Hermann ad Viger. p. 839, 331. Pflugk ad Eur. Med. 386. Bremi ad Demosth. c. Aphob. fals. test. p. 856, 40. C. Fr. Hermann Index schol. Gotting. April. 1850. Disput. de protasi paratact. Heindorf ad Horat. Sat. I, 45, S. 13. Ruhnken ad Terent. Andr. 1. 5, 3. Kühner ad Cicer. Tuscul. 2, 12, 28.

ἐπὶ σοί u. s. w., so viel an mir, dir u. s. w. liegt, wodurch bezeichnet werden soll, dass etwas, so viel an einem lag, sicherlich eingetreten sein würde (vgl. § 384, 5). Eur. Alc. 666 τέθνηκα γὰρ δὴ τοῦπὶ σέ. X. An. 6. 6, 23 αὐτοὶ τε τὸ ἐπὶ τούτῳ ἀπολώλαμεν, d. i. so viel an ihm lag, wären wir umgekommen, s. Kühner's Bmrk. Cy. 5. 4, 11 οὖν τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι (= ἀπόλωλα), τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωσμαι. Hell. 3. 5, 9 τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνοις εἶναι ἀπολώλατε (Dindorf ἀπωλώλετε), ὁ δὲ δῆμος οὕτως ἔπαυσε. Übrigens kommt st. des Indikativs des Perfekts auch der Indikativ einer histor. Ztf. m. ἄν vor, wie Isoer. 4, 142 ὥστε τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνῳ πολλάκις ἄν διελύθησαν, διὰ δὲ τὸν ἐφεστῶτα κίνδυνον . . ἐνίκησαν.

4. In ähnlicher Weise gebraucht das Griechische den Indikativ des Aorists bei den die Gültigkeit einer Aussage einschränkenden Ausdrücken ὀλίγου, μικροῦ u. a. beinahe, fast, wie im Lateinischen *prope*, *paene* c. indie. perf.: ὀλίγου ἐπελαθόμην *paene oblitus sum* (wie auch im Deutschen vereinzelt „beinahe habe ich vergessen“ statt hätte). ξ, 37 ὦ γέρον, ἡ ὀλίγου σε κύνες διεδηλήσαντο. Th. 8, 35 προσβαλόντες τῇ πόλει . . ὀλίγου εἶλον. Pl. Symp. 198 c ἔγωγε ἐνθυμούμενος, ὅτι αὐτὸς οὐχ οἷός τ' ἔσομαι οὐδ' ἐγγὺς τούτων οὐδὲν καλὸν εἰπεῖν, ἐπ' αἰσχρόνης ὀλίγου ἀποδράς ψυχρόμην, εἰ πῃ εἶχον. Ap. 17, a ὅ τι μὲν ἡμεῖς πεπόνθατε ὑπὸ τῶν ἐμῶν κατηγόρων, οὐκ οἶδα· ἐγὼ δ' οὖν καὶ αὐτὸς ἐπ' αὐτῶν ὀλίγου ἐμαυτοῦ ἐπελαθόμην, οὕτω πιθανῶς ἔλεγον, *prope* od. *paene oblitus sum*. Vgl. Menex. 236, 6. Men. 80, b. Lys. 210, e. Theaet. 180, d. Euthyd. 279, d. 303, b. X. Cy. 1. 4, 8 καὶ πως διαπρηθὼν αὐτῷ ὁ ἵππος πίπτει εἰς γόνατα καὶ μικροῦ κἀκεῖνον ἐξετραχήλισεν. (Th. 2, 77 τὸ πῦρ μέγα τε ἦν καὶ τοὺς Πλαταιέας . . ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι war nahe daran, zu verderben.)

5. In den Indikativ des Imperfekts (höchst selten des Aorists) treten die Ausdrücke der unerfüllten Forderung χρῆν, ἔδει, ὥρελον, Verbaladjektive auf τέος, προσῆκε, καρὸς ἦν, εἰκὸς ἦν, δίκαιον, καλὸν, αἰσχρὸν ἦν, καλῶς εἶχε, ἐξῆν, ἐνῆν, ὑπῆρχε, bei denen die Notwendigkeit, Pflicht, Möglichkeit u. s. w. als wirklich, als thatsächlich vorhanden hervorgehoben wird, während die als notwendig u. s. w. bezeichnete Handlung selbst nicht wirklich eingetreten ist. Das Deutsche gebraucht hier zufolge einer Art von Modusverschiebung den Konjunktiv, das Lateinische dagegen in Übereinstimmung mit dem Griechischen den Indikativ: δίκαιον ἦν *aequum erat*, es wäre billig gewesen (aber es ist nicht geschehen). So zunächst in Beziehung auf vergangene Verhältnisse. S. Ph. 1363 χρῆν γὰρ σε μήτ' αὐτόν ποτ' εἰς Τροίαν μολεῖν | ἡμᾶς τ' ἀπεῖργειν du musstest, d. i. hättest müssen. Antiph. 1, 4. 5, 47. X. Comm. 1. 2, 17. Lys. 12, 32 χρῆν δέ σε, εἴπερ ἦσθα χρηστός, πολὺ μᾶλλον τοῖς μέλλουσιν

ἀδίκως ἀποθανεῖσθαι μὴνυτὴν γενέσθαι ἢ τοὺς ἀδίκως ἀπολουμένους συλλαμβάνειν. X. An. 7. 6, 23 ἔδει τὰ ἐνέχυρα τότε λαβεῖν *opus erat*. A, 353 ἐπεὶ μ' ἔτεκές γε μινυνθάδιόν περ ἐόντα, | τιμὴν πέρ μοι ὄφελ' ἔλ' Ὀλύμπιος ἐγγυαλῆσαι *debebat*. K, 117 νῦν ὄφελ' ἐν κατὰ πάντας ἀριστήας πονέεσθαι. Π', 546 ἀλλ' ὄφελ' ἀθανάτοισιν | εὐχεσθαι τῷ κ' οὐ τι πανόστατος ἦλθε διώκων. Dem. 18, 199 οὐδ' οὕτως ἀποστατέον τῇ πόλει τούτων ἦν, εἴπερ ἢ δούξης ἢ προγόνων . . εἶχε λόγον. Th. 6, 78 μάλιστα εἰκὸς ἦν ὁμᾶς . . προσρᾶσθαι αὐτά. Dem. 6, 28 ἦν μὲν οὖν δίκαιον τοὺς ἐνεγκόντας τὰς ὑποσχέσεις . . καλεῖν. Pl. Euthyd. 304, d ἄξιόν γ' ἦν ἀκοῦσαι es hätte sich verlohnt. S. Or. 1368 κρείσσων γὰρ ἦσθα μὴκέτ' ὢν ἢ ζῶν τυφλός. Th. 1, 38 καλὸν δ' ἦν, εἰ καὶ ἡμαρτάνομεν, . . εἶσαι. X. An. 7. 7, 40 αἰσχροὺν γὰρ ἦν τὰ μὲν ἐμὰ διαπεπρᾶχθαι, τὰ δ' ἐκείνων περιυδεῖν κακῶς ἔχοντα. Th. 1, 37 εἰ ἦσαν ἄνδρες, ὥσπερ φασίν, ἀγαθοί, . . ἐξῆν αὐτοῖς τὴν ἀρετὴν δεικνύναι. X. Hell. 2. 3, 41. Ähnlich An. 3. 4, 43 μακρόν γὰρ ἦν ἀπὸ τῆς οὐραῖ λαβεῖν *longum erat*. Ebenso aber auch in Beziehung auf die Gegenwart: δίκαιον ἦν es wäre billig (aber es geschieht nicht). Die Forderung selbst ist noch für die Gegenwart gültig; aber die Erfüllbarkeit dieser Forderung gehört der Vergangenheit an, da bereits über die Nichtverwirklichung entschieden ist. Dieser Gegensatz ruft eine ähnliche Tempusverschiebung hervor wie in den § 383, 5 erörterten Fällen, indem der Redende sich in die Zeit versetzt, wo die Handlung eintreten musste, für die es jetzt zu spät ist. S. Ph. 1062 τάχ' ἂν τὸ σὺν γέρας | τιμὴν ἐμοὶ νείμειν, ἦν σὲ χρῆν ἔχειν. Eur. Hipp. 297 τί σιγᾶς; οὐκ ἐχρῆν σιγᾶν, τέκνον. Dem. 8, 33. Hdt. 7, 9 β τοὺς χρῆν . . καταλαμβάνειν τὰς διαφοράς . . εἰ δὲ πάντως ἔδεε πολεμέειν πρὸς ἀλλήλους, ἐξευρίσκειν χρῆν τῇ ἐκότεροι εἰσι δυσχειρωτότατοι. 4, 118. S. Ph. 418 τοῦσδε γὰρ μὴ ζῆν ἔδει. Dem. 4, 38 ἀληθῆ μὲν ἐστὶ τὰ πολλὰ, ὡς οὐκ ἔδει. 4, 27. 8, 1. δ, 97 ὢν ὄφελον τριτάτην περ ἔχων ἐν δώμασι μοῖραν | νάειν. X. An. 2. 1, 4 ἀλλ' ὄφελ' ἐμὲν Κῦρος ζῆν (vgl. Nr. 6). Comm. 2. 7, 10 εἰ μὲν τοίνυν αἰσχροὺν τι ἐμελλον ἐργάζεσθαι, θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν' νῦν δ' ἂ μὲν δοκεῖ κάλλιστα παῖ πρεπωδέστατα γυναιξὶν εἶναι ἐπίστανται κτλ. An. 7. 7, 18 εἴθ' ὁμᾶς προσῆκεν ἐκ τῆς χώρας ἀπιέναι εἴθ' ἡμᾶς. S. OR. 250 οὐδ' εἰ γὰρ ἦν τὸ πρᾶγμα μὴ θεήλατον, | ἀνάθαρτον ὁμᾶς εἰκὸς ἦν οὕτως εἶναι. Isoer. 20, 14 κράτιστον μὲν γὰρ ἦν, εἰ τι προσῆν ἄλλο σημείον. Dem. 28, 10 τὴν μὲν διαθήκην ἰφανίκατε, ἐξ ἧς ἦν εἰδέναι περὶ πάντων τὴν ἀλήθειαν. — Etwas anders ἐβουλόμην *vellem* (neben dem häufigeren ἐβουλόμην ἄν): ich wünschte zwar einmal (aber nun ist es zu spät), vergleichbar dem Futur der höflichen Bitte δεήσομαι (§ 387, 4): ich werde dich bitten (aber es ist wohl noch zu früh). Antiph. 5, 1 ἐβουλόμην μὲν τὴν δύναμιν τοῦ λέγειν καὶ τὴν ἐμπειρίαν τῶν πραγμάτων ἐξ ἔσου μοι καθεστάναι τῇ τε συμφορᾷ καὶ τοῖς κακοῖς τοῖς γεγενυμένοις' νῦν δὲ κτλ. Isae. 10, 1 ubi v.

Schoemann. Aeschin. 3, 2 ἐβουλόμην μὲν οὖν καὶ τὴν βουλὴν τοὺς πεντακοσίους καὶ τὰς ἐκκλησίας ὑπὸ τῶν ἐφρεστηχότων ὀρθῶς διοικεῖσθαι . . ἐπειδὴ δέ κτλ. Vgl. Lys. 12, 37 ἐγὼ τοίνυν ἡξίουσα ἱκανὰ εἶναι τὰ κατηγορημένα. Antiph. 5, 86. Lys. 31, 1 ὥμην μὲν οὐκ ἂν ποτ' εἰς τοῦτο τόλμης Φίλωνά ἀρκεῖσθαι . . ἐπειδὴ δέ κτλ.

Anmerk. 1. Bei Homer erscheint so nur ὤφελον häufiger, s. d. obigen Beisp. u, 331 ἐπεὶ τότε κέρδιον ἦεν, εἰ νόστησ' Ὀδυσσεύς. Übrigens gebraucht er in gleichem Sinne den Optativ mit κέν und das Imperf. mit ἄν. Γ, 41 αἰθ' ὄφελος ἄγονός τ' ἔμμεναι ἄγαμός τ' ἀπολέσθαι | καὶ κε τὸ βουλοίμην, καὶ κεν πολὺ κέρδιον ἦεν. E, 201 ἀλλ' ἐγὼ οὐ πιθόμην, ἦ τ' ἂν πολὺ κέρδιον ἦεν.

Anmerk. 2. Wenn nicht bloss die Erfüllung der Forderung, sondern die Forderung selbst (die Notwendigkeit, Möglichkeit u. s. w.) unwirklich ist, so wird regelmässig die Partikel ἄν hinzugefügt. Th. 1, 74 εἰ προσεχωρήσαμεν πρότερον τῷ Μήδῳ, . . οὐδὲν ἄν ἔτι ἔδει ὑμᾶς ναυμαχεῖν. Antiph. 4, 2, 2. Lys. 7, 22. Pl. civ. 328, c ὦ Σώκρατες, οὐδὲ θαμίζεις ἡμῖν καταβαίνων εἰς τὸν Πειραιᾶ; χρῆν μέντοι εἰ ἐγὼ ἔτι ἐν δυνάμει ἦ τοῦ ῥαδίως πορεύεσθαι πρὸς τὸ ἄστυ, οὐδὲν ἄν σε ἔδει δεῦρο ἰέναι, ἀλλ' ἡμεῖς ἄν παρὰ σέ ἤμεν νῦν δέ σε χρὴ πυκνότερον δεῦρο ἰέναι. Gorg. 514, a. Phaed. 108, a. X. An. 5, 1, 10. Dem. 4, 1. 27, 1. 21, 35. Lys. 33, 4 ταῦτα εἰ μὲν δι' ἀσθένειαν ἐπάσχομεν, στέργειν ἄν ἦν ἀνάγκη τὴν τύχην ἐπειδὴ δέ κτλ. Pl. civ. 582, e. Isocr. 6, 4 εἰ μὲν γὰρ ἦν δεδιγμένον . . καλῶς ἄν εἴχεν ἀπεργεῖν ἡμᾶς τοῦ συμβουλεύειν ἐπειδὴ δ' . . πῶς οὐκ ἀμφοτέρων χρὴ τῶν ἱλικιῶν πείραν λαμβάνειν; Pl. Charm. 155, a οὐδὲ γὰρ ἄν που, εἰ ἐτύγχανε νεώτερος ὢν, αἰσχρὸν ἄν ἦν αὐτῷ διαλέγεσθαι ἡμῖν. Dem. 29, 58 εἰ μὲν μὴ καὶ παρὰ τοῖς αὐτοῦ φίλοις καὶ παρὰ τῷ διαιτητῇ προσεγνωσμένος ἀδικεῖν τούτους ἐποιεῖτο τοὺς λόγους, ἦττον ἄν ἦν ἄξιον θαυμάζειν νῦν δέ κτλ. Lys. 4, 13 εἰς μὲν λύσιν τοῦ σώματος . . ἐξ ἦν ἄν μοι χρῆσθαι αὐτῇ ὅ τι ἐβουλόμην, κινδυνεύοντι δέ μοι περὶ τῆς πατρὸς οὐδὲ πυθέσθαι παρ' αὐτῆς τάληθ' ἐκγνήσεται. 1)

6. Endlich ist der Indikativ der historischen Tempora die Form des vom Redenden als unerfüllbar vorgestellten Wunsches, meist eingeleitet durch εἰ γάρ, εἴθε (dicht. auch ὥς), negiert durch μή; und zwar steht in der Regel der Aorist, als das Tempus der abgeschlossenen Handlung, mit Beziehung auf die Vergangenheit, das Imperfekt dagegen als Tempus der sich entwickelnden Handlung mit Beziehung auf die Gegenwart. Die letztere Verwendung erklärt sich in ähnlicher Weise wie der entsprechende Gebrauch von ἔδει (s. Nr. 5): der Wunsch ist zwar noch für die Gegenwart gültig; aber die Erfüllbarkeit des Wunsches gehört der Vergangenheit an, da bereits über die Nichtverwirklichung entschieden ist; im Bewusstsein dieses Gegensatzes versetzt sich der Redende in die Zeit, wo die Erfüllung noch möglich war. Übrigens hat der Modalbegriff des Begehrens nichts mit dem Indikativ zu thun; er ergibt sich lediglich aus dem Zusammenhange, dem affektvollen Tone der Rede und den einleitenden Partikeln εἰ und μή.

Aesch. Ag. 1537 ἰὼ γὰρ γὰρ, εἴθε μ' ἐδέξω, | πρὶν τόνδ' ἐπιθεῖν *utinam me excepisses*. S. OR. 1218 εἴθε σε μήποτ' εἰδόμαν. X. Comm. 1. 2, 46 εἴθε σοι τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότητος σουτοῦ ταῦτα ᾔσθα. Eur. Alc. 1072 εἰ γὰρ τοσαύτην δύναμιν εἶχον *utinam haberem*. El. 1061 εἴθ' εἶχες, ὦ τεκοῦσα, βελτίους φρένας. Heracl. 731 εἴθ' ᾔσθα δυνατὸς ὄρν' ὅσον πρόθυμος εἶ. Theocr. 27, 61 αἴθ' αὐτὰν δύναμιν καὶ τὰν ψυχὴν ἐπιβάλλειν.

Anmerk. 3. Bei Homer lassen sich indikativische Wünsche, die sich auf die Gegenwart beziehen, nicht nachweisen (die Formel εἰ ποτ' ἔην γε gehört nicht hierher); solche aber, die sich auf die Vergangenheit beziehen, nur in geringer Anzahl und nicht ganz sicher, da die hierfür angeführten Beispiele auch als Bedingungsvorsätze aufgefasst werden können. Θ, 366 εἰ γὰρ ἐγὼ τὰδε ᾔδ' ἐνὶ φρεσὶ πευκαλίμῃσιν . . οὐκ ἂν ὑπεξέφυγε Στυγὸς ὕδατος ἀπὸ βέεθρα, *utinam* haec scivissem oder *si* haec scivissem. δ, 732 εἰ γὰρ ἐγὼ πυθόμην ὁδὸν ὀρμαίνοντα | τῷ κε μάλ' ἢ κεν ἔμεινε κτλ. ω, 284 εἰ γὰρ μιν ζώων γ' ἐλγεις Ἰθάκης ἐνὶ δῆμῳ | τῷ κέν σ' εὖ δώροισιν ἀμειψάμενος ἀπέπεμψεν. Vgl. γ, 256. Im allgemeinen gebraucht Homer für den unerfüllbaren Wunsch entweder den Optativ, der erst in nachhomerischer Zeit aus dem Gebiete des Nichtwirklichen verdrängt worden ist (s. § 395, 1 u. 3; § 396, 2), oder die Umschreibung mit ὦ φελον und dem Infinitiv des Aor. od. Praes., die nach Verdunkelung der ursprünglichen Bedeutung *debebam* (s. Nr. 5) auch mit den Wunschpartikeln εἴθε, εἰ γάρ und ὥς eingeleitet und mit μή negiert wurde und auch im Attischen sehr üblich ist. Γ, 40 αἴθ' ὄφελος ὄχρονος τ' ἔμναι ἀγαμός τ' ἀπολίσσθαι. 173 ὥς ὄφελον θανάτος μοι ἄδειν κακός, ὁππότε δεῦρο | οἴει σῶ ἐπόμην. 428 ἤλυθες ἐκ πολέμου ὥς ὦφελος αὐτόθι ὀλέσθαι. X, 481 ὥς μὴ ὦφελλε τεκέσθαι. I, 698 μηδ' ὄφελος λίσσεσθαι ἀμόμωνα Πηλείωνα hättest du den Peliden doch nicht gebeten! λ, 548 ὥς δὴ μὴ ὄφελον νικᾶν wäre ich doch nicht Sieger geblieben! S. El. 1021 εἴθ' ὦφελος τοιαῦδε τὴν γνώμην πατρὸς | θνήσκοντος εἶναι πᾶν γὰρ ἂν κατεργάσω hättest du doch schon beim Tode des Vaters so kühnen Sinn gehegt! Ph. 969 μὴ ποτ' ὦφελον λιπεῖν | τὴν Σκυρόν. Eur. Med. 1 εἴθ' ὦφελ' Ἀργού; μὴ διαπτέσθαι σκάφος. A, 415 αἴθ' ὄφελος παρὰ νηυσὶν ἀδάκρυτος καὶ ἀπῆμων ᾔσθαι ach dass du doch sässdest! Δ, 315 ἀλλὰ σε γῆρας τέρει ὁμοῖον ὥς ὄφελεν τις | ἀνδρῶν ἄλλος ἔχειν. Ω, 254 αἴθ' ἅμα πάντες | Ἔκτορος ὠφέλετ' ἀντὶ θοῆς ἐπὶ νηυσὶ πεφάσθαι, Pl. Crit. 44, d εἰ γὰρ ὦφελον οἷοι τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοι τε ᾔσαν αὐ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἶχε. Dem. 25, 44 ὦφελε γὰρ μηδεὶς ἄλλος Ἀριστογείτονι χαίρειν. Auch im Nebensatze: P, 686 = Σ 19 λυγρῆς ἀγγελίης, ᾧ μὴ ὦφελλε γενέσθαι. Eur. I. A. 70 ἡ δ' εἴθεθ', ὅς σφε μήποτ' ὦφελον λαβεῖν, | Μενέλαιον. Hdt. 1, 111 εἶδον τὸ μήτε ἰθεῖν ὄφελον μήτε κοτὲ γενέσθαι. Dem. 18, 288 u. 320 ἐπειδὴ δ' αὖ μήποτ' ὦφελε συνέβη. X. Cy. 4, 6, 3 ᾔμαρτεν, ὥς μήποτε ὦφελεν. — Bei späteren Schriftstellern wird ὦφελον, ὦφελε zuweilen wie eine Konjunktion behandelt. Callim. ep. 18 ὦφελε μηδ' ἐγένοντο θοαὶ νέες. Arrian. diss. 2, 18 ὦφελόν τις μετὰ ταύτης ἐκοιμήθη.

Anmerk. 4. Über den Indikativ des Futurs st. des Imperativs s. § 387, 6; über den Indik. mit μή, μὴ οὐ § 394, Anm. 7; über den Indik. in Nebensätzen s. d. Lehre von den Nebensätzen.

§ 392. Der Indikativ (Imperativ) in Verbindung mit ᾗν (ἔ). <sup>1)</sup>

Vorbemerk. Mit der Lehre von den Modusformen ist die Erörterung des Modaladverbs ᾗν, neben dem in der Homerischen Sprache auch das enklitische Modaladverb ἔ oder ἔν (Dor. ᾗ) gebraucht wird, eng verbunden. Bei Homer steht ᾗν vorwiegend in negativen, nur selten in affirmativen Sätzen. In Relativsätzen wird mit Vorliebe das weniger nachdrückliche (daher stets enklitische) ἔ gebraucht; auch kann ἔ in disjunktiven Satzgliedern wiederholt werden, wie X, 253, vgl. Y, 311, wofür sich bei ᾗν kein Beispiel findet. (Über die Zusammenstellung ᾗν ἔ vgl. § 398, A. 6) Im allgemeinen aber stimmen beide Partikeln hinsichtlich ihrer Verwendung überein. Sie modifizieren eine Aussage in der Weise, dass die Handlung als unter gewissen Umständen wirklich eintretend bezeichnet wird. Die weitere Annahme, dass ᾗν auf objektive, tatsächlich vorliegende Verhältnisse oder Gründe, ἔ dagegen auf subjektive, der persönlichen Meinung oder Empfindung des Redenden entspringende Umstände hindeute <sup>2)</sup>, lässt sich nicht sicher erweisen. Jedenfalls aber vereinigt im Attischen ᾗν beide Funktionen in sich, so dass es bald mit „nach Lage der Umstände“ (unter den obwaltenden Verhältnissen) oder „je nach Lage der Umstände“ (eventuell), bald mit der deutschen Partikel wohl übersetzt werden kann, die dem griech. ᾗν auch darin entspricht, dass sie ebenfalls nur in aussagenden Hauptsätzen, nicht in Sätzen der Begehrung erscheint.

Der Ursprung der beiden Partikeln ist dunkel. ᾗν identifiziert man mit dem lat. Frageworte an<sup>3)</sup>, als dessen Grundbedeutung dann nicht oder, sondern etwa, vielleicht anzunehmen wäre. ἔν stellt Lange (Ztschr. f. d. Oesterr. Gymn. IX. S. 51) mit dem Indefinitstamme ῶ, τ (in ᾗῶς, τῖς), im Sanskr. *ka*, *ki*, zusammen, sodass ἔν irgend, in irgend einem Falle bedeute <sup>4)</sup>.

Die Zufügung von ᾗν (ἔ) ist wohl zunächst bei denjenigen beiden Modi zur Gewohnheit geworden, die von altersher doppeldeutig waren und deshalb eines unterscheidenden Kennzeichens am meisten bedurften: beim Konjunktiv und Optativ; diese wurden durch jene Partikeln, die auf eventuelle Verwirklichung des Gedankens hinweisen, als Modi der Aussage charakterisiert im Gegensatze zu ihrer zweiten Funktion als Modi des Begehrens. Der Analogie des Konjunktivs folgte das sinnverwandte Futur, doch nur in der älteren Sprache. Indem endlich der Indikativ der historischen Tempora unter Umständen mit ᾗν verbunden wurde, übernahm er damit einen Teil der modalen Funktionen des Optativs.

<sup>1)</sup> Die wichtigsten Schriften über diese Modaladverbien sind: Hermann de particula ᾗν libri 4; Reisig de vi et usu ᾗν particulae; Poppo de usu part. ᾗν in the Miscell. crit. v. Seebode I, 1; Hartung Griech. Part. II, 10 Abschn.; R. Klotz ad Devar. T. I. p. 99 sqq. Bäumlein Unters. über d. Gr. Modi u. die Part. ἔν u. ᾗν. Casselmann, de usu particularum ᾗν et ἔν, Progr. v. Cassel 1854. Polaschek, Beiträge zur Erkenntnis der Partikeln ᾗν und ἔν, Czernowitz 1890 u. 1891. — <sup>2)</sup> Casselmann, a. a. O. und Hentze im Philol. Bd. 29 (1870), S. 134 ff. — <sup>3)</sup> So schon Hartung, Gr. Part. II. S. 225; neuerdings insbesondere L. Meyer, AN im Griech., Lat. u. Goth. 1880. — <sup>4)</sup> Vgl. auch Delbrück, Syntakt. Forschungen I. S. 84 ff., der ἔν mit dem altindischen *kaṃ* (etwa irgendwann, irgendwie) identifiziert.

1. Der Indikativ des Futurs mit ἄν (κέ) drückt aus, dass eine Handlung in der Zukunft unter gewissen Umständen eintreten wird. In der Homerischen Sprache ist die Verbindung des Futurs im Indikative mit κέ(ν) sehr häufig (A, 137. 139. 184. 523. Δ, 176. Θ, 405. I, 61. 262. Ξ, 102. 239. 267. Φ, 226. X, 71. Ψ, 559. γ, 80. δ, 80. ζ, 99. π, 298. ρ, 540. τ, 558), weit seltener mit ἄν (X, 49. 66. ζ, 221).<sup>1)</sup> Später wurde diese Verbindung aufgegeben, da zum Ausdrucke des in der Zukunft eventuell Eintretenden der Optativ mit ἄν genügte, und man hat wohl mit Recht die entsprechenden Stellen der Attiker geändert. A, 139 ὁ δὲ κεν κεχολώσεται der wird wohl grollen. 523 ἐμοὶ δὲ κε ταῦτα μελήσεται, ὄφρα τελέσω. Δ, 176 καὶ κέ τις ὧδ' ἐρέει Τρώων und dann, d. h. unter den obwaltenden Umständen, wird mancher so sagen (so auch Pind. N. 7, 68 μαθὼν δὲ τις ἄν ἐρεῖ). Ξ, 267 ἀλλ' ἴθι, ἐγὼ δὲ κέ τοι Χαρίτων μίαν ὀπλοτεράων δώσω ὑπιέμεναι, *dabo, si tibi libuerit*. X, 66 αὐτὸν δ' ἄν πύματόν με κύνες πρώτῃσι θύρῃσιν ὤρησται ἐρύουσιν. Ebenso in Adjektivs. mit ἴς κεν, ὅς ἄν s. § 558, 8; — in d. temporalen Adverbials. mit ὅτε κέν u. s. w. (zweifelhaft) s. § 567, A. 2; — in den kondition. Adverbials. mit εἴ (αἰ) κεν s. § 577, 1; — öfters in abhängigen Fragesätzen. ο, 524 Ζεὺς οἶδεν . . , εἴ κε (ob) . . τελευτήσῃ. Vgl. π, 238. 260f. P, 144 φράξω νῦν, ὅππως κε . . σαώσεις. Aus den Attikern führt man als Belege an: X. Cy. 4. 5, 49 καὶ μὲν δοκῶμεν ὠφελεῖν . . οὕτω προθυμίας οὐδὲν [ἄν] ἐλλείψομεν. 7. 5, 21 ἦταν δὲ καὶ αἰσθωντα ἡμᾶς ἐνδον ὄντας, πολὺ [ἄν] ἔτι μᾶλλον ἢ νῦν ἀχρεῖοι ἔσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπληγθαι. 2. 1, 3 οὐκ ἂν ὁ ἀριθμὸς σε . . εὐφρανεῖ (εὐφράνειεν). Pl. Phaed. 61, c σγεδὸν οὖν ἐξ ὧν ἐγὼ ἤσθημαι, οὐδ' ὅπωςτιον [ἄν] σοι ἐκὼν εἶναι πείσεται. Civ. 615, d οὐχ ἦκει, φάναι, οὐδ' ἂν ἴξει δεῦρο. Isocr. 17, 57 οὐκ ἂν εἰκότως περὶ ὑλίου ποιήσεσθε (ποιήσασθε) τὰς ἐκείνων ἐπιστολάς. Aeschin. 2, 11 οὕτω γὰρ ἂν μάλιστα μεμνήσομαι καὶ εἰπεῖν δυνήσομαι, καὶ ὑμεῖς μαθήσεσθε. Dinarch. 1, 109 μὴ οὖν ἄχθεσθε αὐτοῦ κλαίοντος· πολὺ γὰρ ἂν δικαιότερον ἐλεήσετε (ἐλεήσατε) τὴν χώραν, ἣν οὗτος καθίστησιν εἰς τοὺς κινδύνους. Th. 2, 80 λέγοντες, ὅτι, ἣν ναυσὶ ἐλθωσιν, ἀδυνάτων ἔντων ζυμφορῇ τῶν ἀπὸ θαλάσσης Ἀκαρνάνων, ῥαδίως ἂν Ἀκαρνανίαν σχόντες καὶ τῆς Ζακύνθου κρατήσουσιν (ἂν gehört zu σχόντες). X. Cy. 6. 1, 45 ὑβριστὴν οὖν νομίζων αὐτὸν εὖ οἶδ', ὅτι ἄσμενος ἂν πρὸς ἄνδρα, οἷος σὺ εἶ, ἀπαλλαγῇσεται (ἀπαλλαγήν). Pl. ap. 29, c λέγων πρὸς ὑμᾶς, ὥς, εἰ διαφευζομένην, ἥδη ἂν ὑμῶν οἱ υἱεῖς ἐπιτηδεύοντες ἃ Σωκράτης διδάσκει διαφθαρήσονται (ἂν gehört zu ἐπιτηδεύοντες). X. An. 2. 5, 13 Αἰγυπτίους οὐχ ὁρῶ ποῖα δυνάμει χρησάμενοι μᾶλλον ἂν κολάσεσθε (κολάσαισθε).

<sup>1)</sup> Die Verbindung von ἄν u. κέ mit dem Futur bei Homer bezweifeln mit Unrecht van Herwerden in d. Rev. de philol. N. S. VI (1882) und Cauer in d. Praef. z. II. XXXV f.

2. Die Verbindung des Indikativs des Präsens mit ἄν ist von vornherein schon unwahrscheinlich; denn was der Redende in seiner Gegenwart als ein wirklich Vorliegendes anschaut, das muss er auch als ein solches einfach durch den Indikativ des Präsens ausdrücken; ein gegenwärtig Bedingtes, von Umständen Abhängiges aber wird durch den Optativ mit ἄν ausgedrückt. β, 86 ἐθέλεις δέ κε μῶμον ἀνάψαι muss mit dem Cod. Harlej. ἐθέλεις gelesen werden. ω, 88 sq. ὅτε κεν . . ζώνονται ist Konjunktiv. ξ, 163 haben st. ὅς κεν . . ἀτιμάζει andere edd. ὅστις. α, 316 ist zu lesen ὅτι κε . . ἀνώγη. γ, 255 ἦτοι μὲν τὰδε κ' αὐτὸς ὀλεῖται steht κ' st. καί. Auffällig ist Ξ, 484 τῷ καὶ χέ τις εὖχεται ἀνὴρ | γνωτὸν ἐνὶ μεγάροισιν ἀρῆς ἀλκίτῃρα λιπέσθαι, wo εὖχεται schwerlich Konj. ist (s. § 215, 9). Pl. Phaed. 102, a σὺ δ', εἴ περ εἴ τῶν φιλοσόφων, οἶμαι ἄν ὡς ἐγὼ λέγω ποιοῖς gehört ἄν zu ποιοῖς. Tim. 26, b οὐκ ἄν οἶδ' εἰ δυναίμην, d. i. εἰ δυναίμην ἄν, s. § 398, Anm. 4. Alcib. 2. 142, e wird jetzt st. κινδυνεύει γ' ἄν nach d. best. edd. κινδυνεύει γοῦν gelesen. Apol. 41, b τίς [ἄν] αὐτῶν σοφός ἐστι ist ἄν aus d. folg. Silbe entstanden, wie X. conv. 4, 37 καὶ ἐγὼ [ἄν] αὐτὸς εὐρίσκω u. ven. 13, 1 οὕτε γὰρ [ἄν] ἄνδρα που ἐώρακαμεν. Andoc. 1, 117 ist mit Hermann τάχα γὰρ ἄν αὐτὸ βούλοισθε πυθέσθαι st. βούλοισθε zu lesen, u. 3, 24 καὶ περὶ ὧν αὖ . . προκαλοῦνται st. περὶ ὧν ἄν. Pl. civ. 352, e mit Stallb. δικαίως ἄν . . φαίμεν st. φασμέν u. 610, a mit edd. ὀρθότατ' ἄν, ἔφη, λέγοις st. λέγεις. Eur. Med. 940 οὐκ οἶδ' ἄν εἰ πείσασμαι = οὐκ οἶδ', εἰ πείσασμαι ἄν. Anders X. Hell. 6. 1, 9 οἶμαι ἄν . . οὐκ εἶναι ἔθνος κ. τ. λ. Bald darauf: οὐκ ἄν μοι δοκῶ . . φιλίαν ποιήσασθαι νομίζω γὰρ ἔτι ῥῶον — παραλαβεῖν ἄν (in allen drei Stellen gehört ὃν zum Infin.). Ar. Ach. 873 wird jetzt richtig nach edd. ὅσ' ἔστιν st. ὅσ' ἔστ' ἄν gelesen, sowie Eq. 1131 χοῦτω μὲν ἄν εὖ ποιοῖς st. ποιεῖς. Th. 4, 63 φίλοι μὲν ἄν τοῖς ἐχθρίστοις, διάφοροι δέ, οἷς οὐ χρεῖ, γιγνόμεθα ist aus γιγνόμεθα für das erste Glied γιγνόμεθα zu entnehmen. Pl. leg. 712, e ἐγὼ δὲ οὕτω νῦν ἐξαίφνης ἄν . . . οὐκ ἔχω ist e. Anakoluth, s. Stallb.

3. Noch weniger verträgt sich ἄν mit dem Wesen des Imperativs, des unmittelbaren Ausdruckes eines Begehrens. Wo es sich also mit diesem Modus findet, ist entweder die Lesart verderbt, oder ἄν muss auf einen andern Verbalbegriff bezogen werden. So ist X. An. 1. 4, 8 st. ἰόντων ἄν mit den besten edd., die ἰέτωνσαν haben, ἰέτωνσαν zu lesen; über die Entstehung der falschen Lesart ἰόντων ἄν s. Kühner's Bmrk. z. d. St. Ar. Ach. 1200 f. wird jetzt mit d. edd. richtig gelesen φιλήσάτον με . . μανθάλωτόν st. μανθ. ἄν. Eur. Rh. 685 ist die Lesart offenbar verderbt, Bergk liest πέλαις ἴθι παῖε πᾶς st. παῖε, παῖε πᾶς τις ἄν, da in mehreren edd. die Wörter τις ἄν fehlen. S. OR. 1438 ἔδρασ' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθ' ἄν, d. i. ἔδρασ' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθι, ἔδρασ' ἄν. El. 1482 f. ἀλλὰ μοι πάρες | καὶν σμικρὸν εἰπεῖν d. i. ursprüngl. καὶν



σμικρόν ᾗ. Theocr. 23, 35 ἀλλὰ τό, παῖ, καὶ ἄν τοῦτο πανόστατον ἀδύ τι ῥέξον. 41 καὶ νεκρῷ χάρισαι τὰ σὰ χεῖλεα, vgl. Anth. 5, 92 καὶ ὑμεῖς πείτατε. (Über diese Beispiele mit καὶ vgl. § 398, Anm. 2). Isae. 8, 20 μὴ οἷσθ' ἄν . . εἰσενεγκεῖν gehört ἄν zum Inf., s. Schoemann.

4. Sehr häufig wird der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν (ἀν) verbunden. Eine Handlung, die unter Umständen, eventuell verwirklicht wird, erscheint, je nachdem der tatsächliche Eintritt dieser Umstände berücksichtigt wird oder nicht, entweder als manchmal verwirklicht oder als bloss möglich. Hieraus ergeben sich zunächst zwei verschiedene Gebrauchsweisen:

Erstens dient der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν zur Bezeichnung einer unter gewissen Umständen wiederkehrenden oder sich wiederholenden Handlung der Vergangenheit. Der Begriff der Wiederholung ist aus dem Gedankenzusammenhange oder, wenn ein Nebensatz hinzugefügt ist, aus dem in diesem Falle üblich gewordenen Optativ (s. § 399, 4), zuweilen auch aus der Form des Verbs (Iterativform auf σζον) zu erkennen; die Partikel ἄν aber deutet auf besondere Umstände und Verhältnisse hin, unter denen die Handlung sich wiederholte und ist demnach auch hier mit „je nach den Umständen, eventuell, wohl“ zu übersetzen. Während also beim Imperfekt (ohne ἄν) die wiederholten Handlungen als ein zusammenhängendes Ganzes erscheinen: „es war Sitte, Gewohnheit“ (vgl. § 383, 1), hebt das Präteritum mit ἄν die einzelnen Fälle, in denen die Handlung sich wiederholte, hervor: „es kam vor, dass“. Eur. Ph. 401 Iok. πόθεν δ' ἐβόσκου, πρὶν γάμοις εὔρειν βίον; Polyn. ποτὲ μὲν ἐπ' ἤμαρ εἶχον, εἴτ' οὐκ εἶχον ἄν, dann nach Umständen hatte ich zuweilen nichts. S. Ph. 292 ff. πρὸς δὲ τοῦθ', ὅ μοι βάλαι | νευροσπαδῆς ἄτρακτος, αὐτὸς ἄν τάλας | εἰλυόμην . . πρὸς τοῦτ' ἄν εἴ τ' ἔδει τι καὶ ποτὶν λαβεῖν | καὶ . . ῥύλον τι θραῦσαι, ταῦτ' ἄν ἐξέρπων τάλας | ἐμηχανώμην· εἴτα πῦρ ἄν οὐ παρῆν. Ar. Pl. 982 ff. δραχμάς ἄν ἤτησ' εἴκοσιν er bat wohl vorkommendenfalls. 1179 ff. τότε, | ὅτ' εἶχον οὐδέν, ὁ μὲν ἄν ἦκων ἔμπορος | ἔθυσεν ἱερεῖόν τι σωθεῖς, ὁ δὲ τις ἄν δίκην ἀποφυγών· ὁ δ' ἄν ἐκαλλιερεῖτό τις | καμὲ γ' ἐκάλει τὸν ἱερέα. Av. 506. 1288. P. 213 ff. 641 ff. R. 914. 920. 924. 947. N. 1402 ὅτε μὲν ἱππικῇ τὸν νοῦν μόνον προσειχον, οὐδ' ἄν τρι' εἰπεῖν ῥήμαθ' οἷός τ' ἦν πρὶν ἐξαμαρτεῖν. Hdt. 3, 119 ἡ γυνὴ τοῦ Ἰνταφέρνειος φοιτῶσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλέως κλαίεσκε ἄν καὶ ὀδυρέσκετο. Vgl. 3, 51. 1, 196. 2, 174. 4, 78. 4, 130. Th. 7, 71 εἰ μὲν τινες ἰδοῖεν πῃ τοὺς σφετέρους ἐπικρατοῦντας, ἀνεθάρσυσάν τε ἄν (fassten Mut, s. § 386, 5) καὶ πρὸς ἀνάκλησιν θεῶν . . ἐτρέποντο. Pl. Apol. 22, b ἀναλαμβάνων οὖν τὰ ποιήματα διηρώτων ἄν αὐτούς, τί λέγοιεν. X. Comm. 4. 6, 13 εἰ δὲ τις αὐτῷ

περί του ἀντιλέγοι, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἄν πάντα τὸν λόγον. 4. 1, 2 πολλάκις ἔφη μὲν ἄν τινος ἐρᾶν, φανερός δ' ἦν κτλ. An. 2. 3, 11 εἴ τις αὐτῷ δοκοίη τῶν πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλαχεύειν, ἔπαισεν ἄν, da schlug er wohl auch. Vgl. 1. 9, 19. Cy. 1. 6, 40. 7. 1, 10. 11. 14. 8. 1, 17. Lys. 7, 12 ἡγανάκτουσιν ἄν. 20, 9. Dem. 18, 219 οὐδεὶς τούτων (τῶν ῥητόρων) διὰ παντός ἔδωκεν ἑαυτὸν εἰς οὐδὲν τῇ πόλει, ἀλλ' ὁ μὲν γράφων οὐκ ἄν ἐπρέσβευσεν, ὁ δὲ πρεσβεύων οὐκ ἄν ἔγραψεν. Ganz vereinzelt beim sogen. gnomischen Aorist σ, 264 καὶ γὰρ Τρωᾶς φασὶ μαχητὰς ἔμμεναι ἄνδρας, . . οἳ κε τάχιστα | ἔκριναν μέγα νεῖκος ὁμοίου πολέμοιο, wo vielleicht οἳ τε zu schreiben ist. (β, 104 schreibt man jetzt καί st. κεν). Selten in einem Nebensatze. X. Ag. 2, 24 ὅπου μὲν πλεῖον ἄν εἶχον οἱ πολέμοιο, οὐκ ἐξάγων ἐνταῦθα, ὅπου δὲ οἱ πολῖται πλεόν ἔξιν ἔμελλον, εὐρώστως παρατεταγμένος wo eventuell (im einzelnen Falle) sie das Übergewicht hatten. Dem. 19, 29. Eur. Iro fr. 13 εἵπερ ἄν τροφὴ δόμοις παρῇν.

5. Zweitens dient der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν (κέν) zur Bezeichnung einer Handlung, die in der Vergangenheit geschehen konnte. Die griechische Ausdrucksweise besagt ursprünglich nur, dass die Handlung unter Umständen wirklich geschah; ἄν wirkt in ähnlicher Weise einschränkend wie etwa die § 391, 4 besprochenen Formeln ὀλίγου u. a., bei denen das Deutsche konjunktivische Wendungen zu gebrauchen pflegt. Der Begriff der blossen Möglichkeit liegt also von vorn herein weder in der Verbalform noch in der Partikel ἄν; er ergibt sich aber bei einer unter Umständen verwirklichten Handlung von selbst, wenn das thatsächliche Eintreten dieser Umstände unberücksichtigt bleibt. So kommt es, dass der Indikativ der Präterita mit ἄν als sogenannter Potential der Vergangenheit einen Teil der Funktionen des Optativs mit ἄν übernehmen konnte. In der Regel wird der Aorist, ungleich seltener das Imperfekt gebraucht, mit dem § 386, 1 angegebenen Unterschiede der Bedeutung. Δ, 421 δεινὸν δ' ἔβραχε χαλκὸς ἐπὶ στήθεσσιν ἄνακτος | ὀρυμμένου· ὑπὸ κεν ταλασίφρονά περ ὁὅς εἴλεν, unter Umständen ergriff selbst einen Beherzten Furcht, wofür wir zu sagen pflegen: da konnte ergreifen, oder hätte ergreifen können, da ergriff wohl. κ, 84 ἐνθα κ' ἄυπνος ἀνὴρ βοιοὺς ἐξήρατο μισθούς da hätte ein schlafloser Mann doppelten Tagelohn erwerben können. ι, 211 τότε ἄν οὐ τοι ἀποστέσθαι φίλον ἦεν. 304 οὐ γάρ κεν δυνάμεσθαι . . ἀπώσασθαι λίθον. N, 676 τάχα δ' ἄν καὶ κῶδος Ἀχαιῶν | ἔπλετο. S. Ant. 502 καίτοι πόθεν κλέος γ' ἄν εὐκλεέστερον | κατέσχον ἢ τὸν αὐτάδελφον ἐν τάφῳ | τιθεῖσα; Ar. R. 1022 τοῦ, ἔπ' ἐπὶ Θήβας· | ὃ (sc. δρᾶμα) θεασάμενος πᾶς ἄν τις ἀνὴρ ἡράσθη δαίος εἶναι, jeder, der dies ansah, konnte, durfte, musste wohl von kriege-

rischem Geiste ergriffen werden. Th. 6, 2 Σικελοὶ δὲ ἐξ Ἰταλίας διέβησαν ἐς Σικελίαν . . ἐπὶ σχεδίων . . , τάχα ἄν δὲ καὶ ἄλλως πως ἐσπλεύσαντες sc. διέβησαν, vielleicht konnten sie aber auch auf andere Weise schiffend hinüber kommen. X. Hell. 3. 4, 18 ἐπερρώσθη δ' ἄν τις κάκεινο ἰδὼν, man konnte Mut fassen, wenn man jenes sah. 4. 4, 12 οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἠπόρουν, τίνα ἀποκτείνουσιν; ἔδωκε γὰρ τότε γε ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔργον, οἷον οὐδ' εὖξαντό ποτ' ἄν, wie sie nicht einmal hätten wünschen können. Antiph. 5, 26 οὔτε γὰρ αὐτοῦ κρατεῖν ἴσως ἄν ἐδύνατο, οὔτε τῷ ἀπάγοντι νύκτωρ μακρὰν ὁδὸν ἢ πρόφασιν ἄν εἰκότως ἐγίγνετο. 6, 11 ὥσπερ ἄν ἤδιστα καὶ ἐπιτηδεύματα ἀμφοτέροις ἐγίγνετο, ἐγὼ μὲν ἐκέλευον καὶ ἡτούμην, οἱ δ' ἐκόντες καὶ βουλόμενοι ἔπεμπον, wie es unter den Umständen am besten geschehen konnte. Dem. 9, 13 οἷσθ' αὐτόν, οἱ ἐποίησαν μὲν οὐδὲν ἄν κακόν, μὴ παθεῖν δ' ἐφυλάξαντ' ἄν ἴσως, τούτους ἐξαπατᾶν αἰρεῖσθαι μᾶλλον ἢ προλέγοντα βιάζεσθαι; X. Hell. 1. 7, 7 ὅψε ἦν καὶ τὰς χεῖρας οὐκ ἄν καθιέωρων. Pl. Ap. 18, c ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ . . , ἐν ᾗ ἄν μάλιστα ἐπιστεύσατε, wo ihr am leichtesten glauben konntet. (δ, 546 ist mit Bekker ἦ καὶ Ὁρέστης κτεῖνεν zu schreiben statt ἦ κεν, S. Ph. 572 mit Dobree πρὸς ποῖον αὐτόνδ' αὐτὸς οὐδυσσεὺς ἔπλει st. ποῖον ἄν, Eur. I. T. 385 mit Porson οὐκ ἔσθ' ὅπως ἔτι κτεν st. ἔτεκεν ἄν, S. OR. 523 ἀλλ' ἤλθε μὲν δὴ τοῦτο τοῦναιδος τάχ' ἄν | ὀργῇ βιασθέν und Pl. leg. 747, c εἴτε τις νομοθέτης αὐτοῖς φαῦλος ἄν γενόμενος ἐξεργάσατο τὰ τοιαῦτα gehört ἄν zu den Partizipien βιασθέν u. γενόμενος, wenn nicht etwa an der letzteren Stelle δὴ st. ἄν zu schreiben ist). Namentlich gehören hierher die Ausdrücke: ὥμην ἄν, ὥς τοι τις ἄν, ἔγνω τις ἄν, ἦσθε τοι τις ἄν, εἶδες ἄν, ἡγήσω ἄν u. dgl., wie im Lateinischen: putares, crederes, diceres, cerneres, videres, man konnte glauben, oder man hätte glauben sollen, mögen. So schon b. Hom. II, 638 f. οὐδ' ἄν ἔτι φράδμων περ ἀνὴρ Σαρπηδόνα δῖον | ἔγνω. ω, 61 ἐνθα κεν οὐτιν' ἀδάκρυτόν γ' ἐνοήσας, vgl. 90. λ, 418. ψ, 47. S. Ai. 430 τίς ἄν ποτ' ὥς τοι; Eur. J. A. 1582 θαῦμα δ' ἦν αἴφνης ὀρᾶν | πληγῆς κτύπον γὰρ πᾶς τις ἦσθετ' ἄν σαφῶς, konnte vernehmen. 432 τῶν δ' ἄν ἴχουσας τάδε. Andr. 1135 δεινὰς δ' ἄν εἶδες πυρρίχας. Isocr. 5, 64 τίς ἄν προσεδόκησεν; Th. 7, 55 ὃ οὐκ ἄν ᾤοντο. 8, 66. X. An. 1. 5, 8 θᾶπτον, ἦ ὥς τις ἄν ᾤετο, μετεώρους ἐξεκόμισαν τὰς ἀμάξας. Cy. 3. 3, 70 ἐνθα δὴ ἔγνω τις ἄν τοὺς ὁμοτίμους πεπαυμένους, ὥς δεῖ. Vgl. 7. 1, 38. 8. 1, 33 ἐπέγνωσ δ' ἄν ἐκεῖ οὐδένα οὔτε ὀργιζόμενον κραυγῇ οὔτε χαίροντα γέλωτι, ἀλλὰ ἰδὼν ἄν αὐτοὺς ἡγήσω τῷ ὄντι εἰς κάλλος ζῆν, vgl. Ag. 1, 26. Hell. 6. 4, 16 ὀλίγους ἄν εἶδες. Ag. 8, 1 (Ἀγησιλάου) τὸ μὲν μέγαλαυχον οὐκ ἄν εἶδὲ τις, τὸ δὲ φιλόστοργον καὶ μὴ ζητῶν κατενόησεν ἄν. Dem. 18, 225 ἃ μῆτε προήδει μὴδεῖς μῆτ' ἄν ᾗ ἦθι τήμερον ῥηθῆναι. — Ist die Rede von der Gegenwart, so steht der Optativ mit ἄν, s. § 396, als: γνοίης ἄν, ἴδῃς ἄν, ἡγήσαιο ἄν u. s. w., eine Ausdrucksweise, die bei

Homer neben der eben erörterten auch für die Vergangenheit verwandt wird. Vgl. § 396, 2.

6. Endlich dient der Indikativ der historischen Zeitformen mit ἄν (αἴν) zur Bezeichnung einer Handlung, die unter gewissen (entweder ausdrücklich ausgesprochenen oder wenigstens angedeuteten) Bedingungen geschehen konnte, aber nicht verwirklicht wurde, weil die Bedingungen nicht erfüllt wurden. Diese Ausdrucksweise ist im Grunde nur eine Abart der eben besprochenen; denn der Begriff der Nichtwirklichkeit ist durch kein besonderes sprachliches Mittel bezeichnet, sondern lediglich aus dem Gedankenzusammenhange zu erkennen. *Π*, 546 ἀλλ' ὥρηνεν ἀθανάτοισιν | εὐχέσθαι· τῷ κ' οὗ τι πανύστατος ἦλθε δῶκων dann kam er wohl nicht zuletzt. *Γ*, 56 f. ἀλλὰ μάλα Τρῶες δειδύμονες· ἦ τέ κεν ἦδη | λάνον ἔσσο χιτῶνα κακῶν ἔνεχ', ὅσσα ἔοργας sonst warst du wohl längst gesteinigt. *Ε*, 22 οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε κῆρα μέλαιναν, | ἀλλ' Ἥφαιστος ἔρυτο die Sache stand so, dass auch er nicht entfliehen konnte; aber Hephäst rettete ihn. *δ*, 174. 178. *ι*, 303. *Σ. OR.* 82 ἀλλ' εἰκάσαι μὲν, ἡδύς· οὐ γὰρ ἂν χάρα | πολυστεφής ᾧδ' εἶρπε sonst (nämlich wenn er nicht frohe Botschaft brächte) würde er nicht bekränzt kommen. *Th.* 1, 75 οὐκ ἀσφαλές ἔτι ἐδόκει εἶναι . . ἀνέντας κινδυνεύειν· καὶ γὰρ ἂν αἱ ἀποστάσεις πρὸς ὑμᾶς ἐγίγνοντο sonst (nämlich wenn wir uns lässig zeigten) würde man zu euch abfallen. Meist steht der Aorist, als das Tempus der abgeschlossenen Handlung, mit Beziehung auf die Vergangenheit, das Imperfekt dagegen, als das Tempus der sich entwickelnden Handlung, mit Beziehung auf die Gegenwart. Die letztere Erscheinung ist ebenso zu erklären wie die entsprechende Form der Wunschsätze, s. § 391, 6. Sehr oft ἐβουλόμην ἂν *vellem*, ich hätte wohl gewünscht, ich wünschte wohl, neben dem seltneren ἐβουλόμην (s. § 391, 5). *Σ. Ph.* 1239 ἀρχὴν κλύειν ἂν οὐδ' ἄπαξ ἐβουλόμην. 1278 ἀλλ' ἤθελον μὲν ἂν σε πεισθῆναι λόγοις. *X. Cy.* 7, 2, 16 ἐβουλόμην ἂν οὕτως ἔχειν· νῦν δὲ πάντα τάναντία εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς πράττων προστηνέχθη τῷ Ἀπόλλωνι. Vgl. *Lycurg.* 3 *ibique Maetzner.* *Lys.* 3, 21 ἐβουλόμην δ' ἂν . . ἐπειδὴ δέ κτλ. 12, 22. *Dem.* 4, 51. *Isocr.* 8, 36. 15, 114. 13, 11 ἐγὼ δὲ πρὸ πολλῶν μὲν ἂν χρημάτων ἐτιμησάμην τηλικούτον δύνασθαι τὴν φιλοσοφίαν, ὅσον οὗτοι λέγουσιν· ἴσως γὰρ οὐκ ἂν ἡμεῖς πλεῖστον ἀπελείψθημεν οὐδ' ἂν ἐλάχιστον μέρος ἀπελαύσαμεν αὐτῆς· ἐπειδὴ δ' οὐχ οὕτως ἔχει, βουλοίμην ἂν παύσασθαι φιλοαροῦντας.

§ 393. Bemerkungen über die Weglassung des Modaladverbs ἄν bei dem Indikative der historischen Zeitformen.<sup>1)</sup>

1. In dem § 392, 6 besprochenen Falle der Nichtwirklichkeit erscheint zuweilen der Indikativ der historischen Tempora ohne ἄν. Der Redende nimmt dann auf das thatsächliche Verhältniß keine Rücksicht, sondern stellt die Handlung einfach als wirklich hin. Andoc. 1, 58 ff. φονεὺς οὖν αὐτῶν ἐγίγνοντο ἐγὼ μὴ εἰπὼν ἃ ἤκουσα· ἔτι δὲ τριακασίους Ἀθηναίων ἀπώλλουσιν κτλ. X. An. 7. 6, 16 οὐκοῦν ὀλίγον τοῦτο γ' ἐστίν, εἴπερ ἐμοὶ ἐτέλει Σεύθης, οὐχ οὕτως ἐτέλει θήπου ὡς ὧν τε ἐμοὶ δοίη στέροιτο καὶ ἄλλα ὑμῖν ἀποτίσειεν, ἀλλ' οἶμαι, εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἄν ἐδίδου, ὅπως ἐμοὶ δοὺς μεῖον μὴ ἀποδοίη ὑμῖν τὸ πλεῖον erst rein logisch *si mihi pendebat, non ita scilicet pendebat, ut cett.*, dann mit Andeutung der Nichtwirklichkeit *si dedisset, ea opinor condicione dedisset*. So überall wo eine rein logische Schlussfolgerung vorliegt, vgl. § 573. Die sonst noch angeführten Beispiele sind von sehr verschiedener Art. Als rhetorisch wirksam läßt sich die Weglassung von ἄν rechtfertigen S. El. 914 οὕτε ὁρῶσ' ἐλάνθανεν noch blieb sie verborgen, hätte sie's gethan (Meineke ἐλθεῖν ἄν). Eur. Ba. 1312 οὐδεὶς ὑβρίζειν ἤθελ' εἰσορῶν τὸ σὸν | χάρα· δίκην γὰρ ἀξίαν ἐλάμβανες (die Lesart ist nicht sicher). Tr. 399 Πάρις τ' ἔγρημε τὴν Διός· γῆμας δὲ μή, | σιγώμενον τὸ κῦδος εἶχεν ἐν δόμοις (Elmsley εἶχεν ἄν δόμοις). Textverderbnis ist wahrscheinlich Eur. Hel. 1658 πάλαι δ' ἀδελφὴν καὶ πρὶν ἐξεσώσαμεν | ἀλλ' ἦστον ἐσμέν τοῦ πεπρωμένου. Diphil. bei Meineke fragm. com. IV, p. 421 εἰ μὴ τὸ λαβεῖν ἦν, οὐδὲ εἷς πονηρὸς ἦν (in derselben Gnome bei Menand., ibid. p. 359 οὐδ' ἄν εἷς). Antiph. 3, β, 4 εἰ τὸ ἀκόντιον ἐξῶ τῶν ὄρων . . ἐξενεχθὲν ἔτρωσεν αὐτόν, οὐδεὶς ἡμῖν λόγος ὑπελείπετο μὴ φονεῦσιν εἶναι. Lys. 13, 90 εἰ μὲν οὖν οὗτος μὲν ἐν ἄστει, ἡμεῖς δ' ἐν Πειραιεὶ ἦμεν, εἰχὼν τινα λόγον αὐτῷ αἱ συνθήκαι (an beiden Stellen ist der Vergleich mit ἐξῆν nicht zulässig, denn es müßte auch dann heißen οὐκ ἄν ἐξῆν ἀντειπεῖν, ἐξῆν ἄν ἰσχυρίζεσθαι ταῖς συνθήκαις). X. An. 7. 6, 21 ἡσχυρόμην μέντοι, εἰ ὑπὸ πολέμιου γε ὄντος ἐξηπατήθην (Schaefer μέντ' ἄν). Cy. 5. 5, 34 εἰ τι ἐμοῦ ἐκλήδου, οὐδενὸς οὕτω με ἀποστερεῖν ἐφυλάττου ὡς ἀξιώματος (einige edd. richtig οὐδενὸς ἄν). Lyeurg. 23 εἰ μὲν οὖν ζῶν ἐτύγγανεν ὁ Ἀμύντας, ἐκέινον αὐτὸν παρειχόμεν (Bekker ἄν αὐτόν). Aeschin. 1, 181 ταχὺ γε Τίμαρχον ἢ τὸν κίναidon Δημοσθένην εἶπας πολιτεύεσθαι (Porson γ' ἄν). Pl. conv. 190, c οὕτε γὰρ ὅπως ἀποκτείναιεν εἶχον . . αἱ τιμαὶ γὰρ αὐτοῖς καὶ ἱερὰ τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἡφανίζετο (Schanz γὰρ ἄν). Th. 8, 86 ὥρμη-

<sup>1)</sup> Vgl. Hermann de partic. ἄν p. 57 sqq. Hartung Partik. II. S. 240 ff. Bäumlein Untersuchungen üb. d. gr. Modi S. 136 ff.

μένων των ἐν Σάμῳ Ἀθηναίων πλεῖν ἐπὶ σφᾶς αὐτούς, ἐν ᾧ σαφέστατα Ἰωνίαν . . εὐθὺς εἶχον οἱ πολέμοι (Dobree σαφέστατ' ἄν). Die Annahme eines irrealen Satzverhältnisses ist nicht nötig in Stellen wie S. OR. 1375 ἀλλ' ἡ τέκνων δῆτ' ὅψις ἦν ἐξήμερος; doch meiner Kinder Anblick war mir wohl erwünscht? Ar. N. 1338 ἐδιδαξάμην μέντοι σε νῆ Δί', ὦ μέλε, | τοῖσιν δικαίοις ἀντιλέγειν, εἰ ταῦτά γε | μέλλεις ἀναπείσειν ironisch: da habe ich dir ja wirklich die Kunst beibringen lassen. Eccl. 772 ἀλλ' ἰδὼν ἐπειθόμην sprichwörtlich: was ich sah, das glaubte ich (so hab' ich's bisher gehalten, und so halte ich's auch jetzt). Eur. Suppl. 697 καὶ μὴν τὰ Θησέως γ' οὐκ ὅκνῳ διεφθάρη. Dinarch. 2, 91 τοιγάρτοι τῆς πόλεως καὶ τῶν προγόνων ἀξίως ἐκινδύνευσαν πρὸς τὸν βάρβαρον. Auch Eur. Hec. 1113 εἰ δὲ μὴ Φρυγῶν | πύργους πεσόντας ἤσμεν Ἑλλήνων δορί, | φόβον παρέσχευ οὐ μέσως ὅδε κτύπος ist der Nachsatz nicht eigentl. irreal (die Furcht ist wirklich), vgl. Nr. 2 u. 3. Ähnlich beim Partizip Aesch. S. 1015 ὡς ὅντ' ἀναστατήρα Καδμείων χθινοῦς, | εἰ μὴ θεῶν τις ἐμποδὼν ἔσται.

2. Logisch begründet ist das Fehlen von ἄν bei den Ausdrücken der Notwendigkeit und Möglichkeit ἔδει u. a., wenn die Notwendigkeit und Möglichkeit selbst thatsächlich vorhanden und nur die für notwendig oder möglich erklärte Handlung nicht verwirklicht ist, vgl. § 391, 5. Natürlich fehlt in diesem Falle ἄν auch bei den Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, z. B. X. Comm. 1. 3, 3 οὕτε θεοῖς ἔφη καλῶς ἔχειν, εἰ ταῖς μεγάλαις θυσίαις μᾶλλον ἢ ταῖς μικραῖς ἔχαιρον. Pl. Crit. 44, b πολλοῖς δόξω . . ὡς οἷός τε ὦν σε σφύζειν, εἰ ᾗθελον ἀναλίσκειν χρήματα, ἀμελήσαι.

3. Auf demselben Grunde beruht das Fehlen von ἄν bei den historischen Zeitformen von μέλλειν im Begriffe sein, und κινδυνεύειν in Gefahr sein. v, 384 φθίσεσθαι κακὸν οἶτον ἐνὶ μεγάροισιν ἔμελλον, | εἰ μή μοι σὺ ἕκαστα, θεά, κατὰ μοῖραν ἔειπες *periturus eram, nisi dixisses*. (Ähnlich bei Homer ἔφην ich dachte: ὃ, 171 καὶ μιν ἔφην ἐλθόντα φιλησέμεν ἔσχον ἄλλων | Ἀργείων, εἰ νῶϊν ὑπεῖρ ἄλα νόστον ἔδωκεν | . . γενέσθαι Ζεύς). Th. 3, 74 ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρεῖν, εἰ ἄνεμος ἐπεγένητο τῇ φλογὶ ἐπύρορος ἐς αὐτήν. Vgl. Liv. 22. 60, 17 *obsistere ac retinere conati sunt, ni strictis gladiis viri fortissimi inertis submovissent*. Tac. Agr. 37 *Britanni circumire terga vincentium coeperant, ni Agricola quattuor militum alas . . venientibus opposuisset*.<sup>1)</sup> Soll dagegen das κινδυνεύειν selbst als nicht verwirklicht erscheinen, so wird ἄν hinzugefügt. X. An. 4. 1, 11 εἰ πλείους συνελέγησαν, ἐκινδύνευσεν ἄν διαφθαρεῖν πολὺ τοῦ στρατεύματος. Vgl. Hell. 4. 3, 23. 5. 2, 41. 6. 2, 23. Aeschin. 3, 88. — Über d. Indik. ohne ἄν bei ὀλίγου s. § 391, 4.

<sup>1)</sup> S. Kühner, Ausf. Gramm. d. lat. Spr. II, S. 930 ff.

## § 394. b. Gebrauch des Konjunktivs.

1. Der Konjunktiv unterscheidet sich dadurch vom Indikative, dass hier die Handlung nicht als wirklich, als thatsächlich vorhanden hingestellt, sondern nur auf die zu erwartende Verwirklichung hingewiesen wird (vgl. § 390, 2). Der Konjunktiv bezieht sich daher zunächst auf die Zukunft; er kann aber auch von Handlungen gebraucht werden, die in die Gegenwart des Sprechenden fallen, wenn nicht die thatsächliche Wirklichkeit, sondern nur die eventuelle Verwirklichung in Betracht kommt. δ. 692 ἄλλον κ' ἐχθαίρησι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίῃ bei einem andern Könige tritt wohl der Fall ein, dass er den einen hasst u. s. w. So namentlich in verallgemeinernden Nebensätzen, wie Pl. conv. 215, δ' ὅταν μὲν τοῦ ἄλλου ἀκούωμεν λέγοντος, οὐδὲν μέλει οὐδενί· ἐπειδὴν δὲ σοῦ τις ἀκούῃ, ἐκπεπληγμένοι ἐσμέν wenn der Fall eintritt, dass wir hören. Sehr selten wird der Konjunktiv von einer bereits eingetretenen Handlung gebraucht, wie K, 99 ἴωμεν, μή . . κοιμήσονται ich will nicht hoffen, dass sie eingeschlafen sind. ν, 216 ἴωμαι, μή τι οἴχονται (var. οἴχονται). ω, 491 ἴδοι, μή δὴ σχεδὸν ὦσι κίοντες (Kirchhoff εἰσι). A, 555 δεῖδοικα, μή σε παρσίπη (van Herwerden παρσίπεν). Das Regelmässige ist in diesem Falle der Indikativ, wie ε, 300 δεῖδω, μή δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν.

Nach § 390, 3 kann der Konjunktiv an sich ebensowohl als Form des Urteils dienen (aussagender od. futurischer Konjunktiv). wie als Form des Begehrens (Konjunktiv der Aufforderung, des Verbotes, der Befürchtung). Offenbar aber machte sich schon frühzeitig das Bedürfnis geltend, diese beiden Funktionen auch äusserlich von einander zu sondern. Dies geschieht durch das Modaladverb ἄν (ἔέν). Bei Homer erscheint in Haupt- und Nebensätzen der aussagende Konjunktiv weit häufiger in Verbindung mit ἔέν (ἄν) als ohne diese Partikel. Die nachhomerische Zeit gab die Verwendung des Konjunktivs in selbständigen Aussagesätzen zu gunsten des sinnverwandten Futurs auf, während in den entsprechenden Nebensätzen die Partikel ἄν allmählich zur unzertrennlichen Begleiterin des Konjunktivs wurde.

2. In der Homerischen Sprache wird der Konjunktiv noch in fast gleicher Bedeutung mit dem Indikative des Futurs gebraucht, wie auf ähnliche Weise bei den Goten nächst dem Indikative des Präsens auch der Konjunktiv des Präsens das Futur ausdrückt <sup>1)</sup>. Während aber das Futur mit objektiver Bestimmtheit die Zeitstufe der Zukunft im Gegensatz zur Gegenwart des Sprechenden zum

<sup>1)</sup> S. Grimm Th. IV. S. 177.

Ausdrucke bringt, entbehrt der Konjunktiv seinem modalen Charakter entsprechend der zeitlichen Bestimmtheit, indem er nur die subjektive Erwartung ausdrückt, dass eine Handlung sich verwirkliche: ποτέ τις ἐρέει man wird sagen — ποτέ τις εἴπῃσι ich erwarte (hoffe, fürchte), dass einer sagt. Affirmativ nur Ζ, 459 καὶ ποτέ τις εἴπῃσιν (v. 462 folgt, nachdem sich das Verhältniß der Rede geändert hat, das Futur: ὥς ποτέ τις ἐρέει). Vgl. H, 87 u. 91. ζ, 275 καὶ νό τις ὦδ' εἴπῃσι. (Aber Δ, 176 u. 182 [steht sowohl vor als nach der Rede: καὶ κέ τις ὦδ' ἐρέει u. ὥς ποτέ τις ἐρέει). Nach einem Futur Ω, 551 οὐδέ μιν ἀνστήσεις, πρὶν καὶ κακὸν ἄλλο πάθῃσθα eher erwarte ich, dass du noch ein anderes Unglück erleidest. μ, 383 δύσομαι εἰς Ἀἶδα καὶ ἐν νεκύεσσιν φασίνω. Sonst stets negativ: H, 197 οὐ γάρ τίς με βίη γε ἐκὼν ἀέχοντα δίηται. Α, 262 οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνδρας οὐδὲ ἴδωμαι. ζ, 201 οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διερὸς βροτῶς οὐδὲ γένηται. In einem Nebensatze Α, 559 τῇ σ' ὅτω κατανεῦσαι ἐτήτυμον, ὥς (dass) Ἀχιλλῆα τιμῆσθης, ὀλέσθης δὲ πολέας . . Ἀχαιῶν (var. τιμήσεις, ὀλέσεις). ν, 365 φραζώμεθ', ὅπως ὅχ' ἄριστα γένηται (vgl. Δ, 14 φραζώμεθ'), ὅπως ἔσται τάδε ἔργα). In Verbindung mit d. Fut. Ο, 349 ff. ὃν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε νεῶν ἐτέρωθι νοήσω, | αὐτοῦ οἱ θάνατον μητίσσομαι, οὐδὲ νῦν τόνγε | γνωτοί τε γνωταί τε πυρὸς λελάχουσι θανόντα, | ἀλλὰ κύνες ἐρύουσι. π, 437 οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ οὐδ' ἔσσεται οὐδὲ γένηται, nicht existiert, auch wird nicht existieren, auch nicht geboren werden (vgl. die Redensart „der soll erst noch geboren werden“). Erst in sehr später Zeit taucht dieser Gebrauch des Konjunktivs vereinzelt wieder auf <sup>1)</sup>). Der attischen Sprache ist er durchaus fremd. Die wenigen Stellen, wo er sich findet, sind entweder verderbt oder lassen eine andere Erklärung zu <sup>2)</sup>).

3. In dieser Bedeutung wird der Konjunktiv bei Homer öfter mit ἂν oder κέ verbunden (ebenso wie das Futur, s. § 392, 1). Die Modaladverbien weisen auch hier auf gewisse Umstände hin, unter denen die Verwirklichung der Handlung erwartet wird. Α, 205 ἥς ὑπεροπλήσῃ τάχ' ἂν ποτε θυμὸν ὀλέσση, bei seinem Übermute erwarte ich, dass er wohl bald einmal sein Leben verliert. Γ, 54 οὐκ ἂν τοι χραίσμη χίθαρις, vgl. Α, 387 οὐκ ἂν τοι χραίσμησι βιός. Χ, 505. Α, 137 εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κε νῦν αὐτὸς ἔλωμαι dann nehme ich sie mir unter Umständen selbst. Ξ, 235 πεῖθου· ἐγὼ δέ κε τοι ἰδέω χάριν ἥματα πάντα, vgl. Π, 129 δύσοο τεύχεα θᾶστον· ἐγὼ δέ κε λαὸν ἀγείρω. Α, 184 τὴν μὲν ἐγὼ . . πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηίδα. Γ, 417. Α, 433 ἥ κε νῦν ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεί· ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσης. Β, 488 πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ

<sup>1)</sup> S. Lobeck Parerg. p. 723 sq. Ritschl praef. ad Thom. M. p. LXXXVI.

— <sup>2)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1. p. 138 sq. u. ad 1, 33. Maetzner ad Lycop. 63 p. 192.



μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω. α, 396. δ, 391. κ, 507. ρ, 418. In Verbindung mit dem Opt. u. κέν: Σ, 308 οὐ μιν ἔγωγε | φεύξομαι . ., ἀλλὰ μάλ' ἄντην | στήσομαι, ἣ κε φέρησι μέγα κράτος, ἣ κε φεροίμην, sei es, dass er eventuell den Sieg davonträgt, sei es, dass ich ihn vielleicht davon trüge; in dem Opt. m. κέ liegt ein bescheidenes Zurücktreten. ζ, 692 ein anderer König, sagt Penelope, ἄλλον κ' ἐχθαίρησι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη· | κείνος (Ὀδυσσεύς) δ' οὐποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἐώρει, hasst unter Umständen den einen, einem anderen mag er vielleicht auch Liebe erweisen; Od. aber zeigte sich nie ungerecht gegen einen Menschen. Auch hier tritt das φιλεῖν gegen das ἐχθαίρειν der Könige zurück, um den Kontrast zwischen den anderen Königen und dem Odysseus hervorzuheben [doch wird die Lesart nicht ohne Grund verdächtigt].

4. Der Konjunktiv in der I. Person wird als Ausdruck einer Aufmunterung, Aufforderung gebraucht (Conjunctivus *adhortativus*); die Negation ist hier μή. a) I. P. Plur. ἴωμεν, *eamus*, μή ἴωμεν, *ne eamus*. B, 236 οἶκαδὲ περ σὺν νηυσὶ νεώμεθα. X, 130 εἶδομεν (= εἰδῶμεν) ὅπποτέρῳ κεν Ὀλύμπιος εὖχος ὀρέξῃ. B, 435 μηχανέτι νῦν δὴθ' αὖθι λεγώμεθα, μηχανέ τι θερὸν | ἀμβραλλώμεθα ἔργον. Ψ, 98 ἀλλήλους ὁλοοῖο τεταρπώμεσθα γόοιο. γ, 77 ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστν. M, 216 μή ἴωμεν (= ἴωμεν). Eur. El. 962 ἐπίσχε· ἐμβάλωμεν εἰς ἄλλον λόγον. S. Ph. 539 ἐπίσχετον, μάθωμεν. Pl. Prot. 311, a μήπω ἐκείσε ἴωμεν, πρὸ γάρ ἐστιν, ἀλλὰ δεῦρο ἐξαναστῶμεν εἰς τὴν αὐλήν καὶ περιούντες αὐτοῦ διατρίψωμεν. Phaedr. 271, c μή πειθώμεθα. Phil. 20, a μή οἴώμεθα. Isocr. 6, 101 ἐρρωμενέστερον ἀντιλαβώμεθα τοῦ πολέμου καὶ μὴ περιμένωμεν. X. An. 7. 1, 29 μή πρὸς θεῶν μαινώμεθα μῆρ' αἰσχυρῶς ἀπολώμεθα. Cy. 8. 1, 5 παρῶμέν τε . ., ἀσχυῶμέν τε . . παρέχωμέν τε. Oft ἄγε, φέρε (auch δεῦρο, δεῦτε, ἔα) ἴωμεν. Δ, 418 ἀλλ' ἄγε δὴ καὶ νῶι μεδώμεθα θούριδος ἀλκῆς. I, 26 ἀλλ' ἄγετε . . πειθώμεθα πάντες. Eur. Andr. 333 Μενέλαε, φέρε δὴ διαπεράνωμεν λόγους. θ, 133 δεῦτε, φίλοι, τὸν ξεῖνον ἐρώμεθα. Pl. Soph. 239, b ἔα (Schanz εἶα) δὴ νῦν ἐν σοὶ σχεψώμεθα. — b) Weniger häufig I. P. Sing., und zwar in der Regel in Verbindung mit ἄγε, φέρε, δεῦρο oder im Anschlusse an vorausgehende Imperative. X, 123 μή μιν ἐγὼ μὲν ἴκωμαι ich will ihm ja nicht nahen. ι, 37 εἰ δ' ἄγε τοι καὶ νόστον ἐμὸν πολυκῆρδ' ἐνίσπω. υ, 296 ἀλλ' ἄγε οἱ καὶ ἐγὼ δῶ ζείνιον. γ, 139 ἀλλ' ἄγεθ' ὅμιν τεύχε' ἐνεῖκω. 428. 487. ψ, 73. S. Ph. 1452 φέρε νῦν στείχων χώραν καλέσω, *invocem*. Eur. H. f. 529 φέρ' ἐκπύθωμαι. Ba. 341 δεῦρό σου στέψω χάρα. Hdt. 7, 103 φέρε, ἴδω. Pl. Phaed. 63, b φέρε δὴ, ἣ δ' ὅς, πειραθῶ πρὸς ὁμᾶς ἀπολογήσασθαι. Z, 340 ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον, ἀρήια τεύχεα δύω. X, 450 δεῦτε, δύω μοι ἔπεσθον, ἴδωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται. Ψ, 71 θάπτε με ὅτι τάχιστα, πόλας Ἀἰῶαο περήσω. Vgl. X, 416 ff. Eur.

Hipp. 567 ἐπίσχετ', αὐδὲν τῶν ἔσωθεν ἐκμάθω, vgl. 1354. Heracl. 559 μὴ τρέσης μιάσματος | τοῦμοῦ μετασχεῖν, ἀλλ' ἐλευθέρως θάνω. Pl. Phaed. 86, e λέγε, τί ἦν . . Λέγω δὴ, εἰν. 457, e λέγε δὴ, ἴδω. Nach einem Futur ζ, 126 ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν αὐτὸς πειρήσομαι ἡδὲ ἴδωμαι. Vor einem Futur ι, 61 ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν . . ἐξείπω καὶ πάντα οὐῶμαι. Vgl. E, 128 f. — Zuweilen hat die I. Person mit μὴ in ähnlicher Weise wie sonst die II. Person (s. Nr. 5) prohibitiven Sinn. A, 26 μὴ σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κίχέω ich will nicht hoffen, dass ich dich antreffe, d. i. lass dich nicht antreffen. Φ, 475 μὴ σευ νῦν ἔτι πατρὸς ἐνὶ μεγάροισιν ἀκούσω | εὐχομένου. Th. 3, 9 μηδὲ τῷ χείρους δόξωμεν εἶναι (= μὴ τις οἰηθῇ). S. OC. 174 μὴ ὀγτ' ἀδικηθῶ, lass mich nicht Unrecht erfahren. Tr. 802 ἀλλὰ μ' ἔκ γε τῆσδε γῆς | πόρθμευσον . . , μηδ' αὐτοῦ θάνω, lass mich nicht hier sterben.

5. Der Konjunktiv des Aorists in der II. und III. Person mit μὴ dient als Form der Abmahnung und des Verbots (Coniunctivus *prohibitiveus*). a) II. P. E, 684 μὴ δὴ με ἔλωρ Δαναοῖσιν ἐάσης | κεῖσθαι, ἀλλ' ἐπάμυνον *ne siveris*. S. Ph. 486 ἀλλὰ μὴ μ' ἀφῆς | ἔρημον. Dem. 18, 10 μηδὲ φωνὴν ἀνάσχησθε, . . ἀλλ' ἀναστάντες καταψηφίσασθ' ἡδὴ u. oft. b) Weniger häufig in der III. P., und zwar meist in Wendungen, die einer Anrede in der II. P. gleichkommen. Δ, 37 ἔρξον ὅπως ἐθέλεις· μὴ τοῦτό γε νεῖκος ὀπίσω | σοὶ καὶ ἐμοὶ μέγ' ἔρισμα μετ' ἀμροτέροισι γένηται dieser Hader soll nicht zwischen uns zum Zankapfel werden. Hdt. 1, 187 λαβέτω ὁκόσα βούλεται χρήματα· μὴ μέντοι γε μὴ σπανίσας· γε ἄλλως ἀνοίξῃ. Pl. leg. 882, b ὁ δὲ νόμος ἔστω· ὅς ἂν ἐλεύθερον δοῦλος ὦν τύπτῃ, . . ὁ κεκτημένος δεδεμένον αὐτὸν μὴ λύσῃ. Th. 3, 39 μὴ τοῖς μὲν ὀλίγοις ἢ αἰτία προστεθῇ (wenig verschieden von μὴ τὴν αἰτίαν προσθῇτε), τὸν δὲ ὀῖμον ἀπολύσῃτε. 3, 13 νομίσῃτε μηδεῖς (= μὴ νομίσητε). 4, 85 μηδεῖς μεμφθῇ. 4, 95 παραστῇ δὲ μηδενί. 6, 84 ὑπολάβῃ δὲ μηδεῖς. 6, 89. Isocr. 4, 129. 18, 1. Dem. 5, 15. 9, 16. 18, 199.

Anmerk. 1. Für den Konjunktiv des Präsens mit μὴ in prohibitivem Sinne finden sich nur wenige und unsichere Beispiele. Pl. leg. 861, e μὴ τολῶν τις . . οἴηται ist nach Nr. 7 zu erklären: es dürfte demnach einer meinen. Epinom. 989, b μηδεῖς ἡμᾶς ποτε πείθῃ ist die Lesart unsicher (wohl πείσῃ). Eur. I. A. 1143 schreibt man jetzt mit Porson μὴ χάμης λέγων statt χάμνης, Ar. Av. 1534 μὴ σπένδουσθ' st. σπένδουσθ'. — Vgl. § 397, Anm. 1.

Anmerk. 2. Für den Gebrauch des Konjunktivs im Gebote lässt sich nur S. Ph. 300 anführen: φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὰ τῆς νόσου μάθῃς, wo φέρε μάθῃς = φέρ' εἶπω und eine ähnliche Verirrung des Sprachgefühls angenommen werden könnte wie bei εἰ βούλεσθε θεωρήσωμεν, vgl. Anm. 4. (Nauck μάθε). Pl. leg. 761, c τὰ τε πηγαῖα ὕδατα . . ἄφθονα ποιῶσιν ὕδραις τε . . κοσμοῶσι scheint die Unregelmässigkeit des Satzbaues durch den Einfluss der vorausgehenden Konjunktivkonstruktionen hervorgerufen zu sein. — Unzweifelhaft wurde der Konjunktiv

in ältester Zeit auch im Gebote gebraucht<sup>1)</sup>; im Ionisch-Attischen ist jedoch diese Ausdrucksweise zu gunsten des sinnverwandten Imperativs aufgegeben worden. Dass sie dialektisch sich bis in späte Zeiten erhalten hat, beweist eine elische Inschrift bei Collitz, Griech. Dialektinschriften n. 1172, Z. 32 τὸ δὲ ψάψμα . . ἀνατεθῆ ἐν τῷ ἱερῶν, u. Z. 36 ἐπιμέλειαν ποιῆται (= ποιήσῃται) Νικόδρομος das Dekret soll aufgestellt werden — die Besorgung soll Nikodromos übernehmen.

6. Der Konjunktiv in der I. Person wird als Ausdruck einer zweifelnden Frage gebraucht (Conjunctivus *deliberativus*), indem der Redende bei sich überlegt, was er nach der gegenwärtigen Lage der Dinge thun soll; die Negation ist hier gleichfalls μή. Dieser Konjunktiv kann sich eigentlich nur auf die I. Pers. beziehen, da man nur seinen eigenen Entschluss in Frage stellen kann; die III. Pers. kann daher nur gebraucht werden, wenn der Fragende im Geiste eines Dritten spricht, daher besonders bei τις, das gewissermassen die I. Person vertritt. Der deliberative Konjunktiv ist nichts anderes als der in Frage gestellte adhortative; die Antwort würde daher stets die Form einer Aufforderung haben: φύγω; soll ich fliehen? μή φύγω ich will nicht fliehen, oder μή φύγῃς fliehe nicht! ο, 509 πῇ γὰρ ἐγώ, φίλε τέκνον, ἴω, τεῦ δώμαθ' ἵκωμαι; φ, 194 ἢ αὐτὸς κεύθω; S. OC. 310 ὦ Ζεῦ, τί λέξω; ποῖ φρενῶν ἔλθω, πάτερ; Eur. Hec. 1056 f. πᾶ βῶ; [πᾶ στῶ; πᾶ χέλω;] Io. 758 εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν; Med. 1271 οἱμοι, τί ὁράσω; ποῖ φύγω μητρὸς χέρας; 1275 παρέλθω δόμους; Pl. civ. 580, b μισθωσώμεθα οὖν κήρυκα, ἢ αὐτὸς ἀνείπω; Lysid. 216, a φῶμεν ἄρα τὸ ἐναντίον τῷ ἐναντίῳ μάλιστα φίλον εἶναι; Bemerkenswert Hdt. 8, 101 συμβούλευσον ὑκότερα ποιέων ἐπιτύχω εἰς βουλευσάμενος (= ὑκότερα ποιέω ὥστε ἐπιτυχεῖν). Vgl. Aesch. Ch. 14. — III. P. S. Ai. 404 ποῖ τις οὖν φύγῃ = ποῖ φύγω; OC. 170 ποῖ τις φροντίδος ἔλθῃ; = quid consilii capiamus? Pl. Phil. 15, c πόθεν οὖν τις ἄρξῃται; = πόθεν ἀρξώμεθα; s. Stallb. X. Comm. 1. 2, 15 πότερόν τις αὐτῷ φῇ . . ὀρέξασθαι; Dem. 18, 124 πότερόν σέ τις, Αἰσχίνη, τῆς πόλεως ἐχθρὸν ἢ ἐμὸν εἶναι φῇ; = πότερον φῶ; 29, 37 τί σοι ποιήσωσιν οἱ μάρτυρες; Der Redner versetzt sich in die Seele der Zeugen = τί σοι ποιήσωμεν; Vgl. 19, 138. Pl. leg. 719, e ibiq. Stallb. Von einer Sache sehr selten. Dem. 20, 117 εἰ μηδ' ἂν εἴς τοῦτ' ἔχοι δεῖξαι γεγονός, τίνας ἔνεκ' ἐφ' ἡμῶν πρῶτον καταδειχθῇ τοιοῦτον ἔργον; [Eur. H. f. 1417 πῶς οὖν ἔτ' εἴπη;] will Herm. de part. ἂν II, 4 ἐνίπτεις lesen, Dind. πῶς οὖν ἂν εἴποις;] — Oft mit vorangegehendem βούλει oder βούλεσθε (auch θέλεις S. OR. 651. El. 80), wovon aber der Konjunktiv ursprünglich (vgl. Anm. 4) nicht abhängt. S. Ph. 761 βούλει λάβωμαι ὅττα καὶ θίγω τί σου; X. Comm. 2. 1, 1 βούλει σκοπῶμεν; Vgl. 3. 5, 1. 4. 2, 13. 16. Ar. eq. 36 βούλει . . φράσω; Pl. Gorg. 454, e βούλει οὖν δύο

<sup>1)</sup> Vgl. Delbrück, Syntakt. Forschungen I. 20.

εἶδη θῶμεν πειθοῦς; Eur. Hec. 1042 βούλεσθ' ἐπεισπέσωμεν; X. conv. 6, 3 ἢ οὖν βούλεσθε . . ὑμῖν διαλέγωμαι; — Mit der Negation μή X. Comm. 1. 2, 45 πότερον βίαν φῶμεν ἢ μὴ φῶμεν εἶναι; Pl. civ. 335, c μὴ φῶμεν; Πάνυ μὲν οὖν. 337, b πῶς λέγεις; μὴ ἀποκρίνωμαι; 501, c βούλει οὖν μὴ ἥττον φῶμεν αὐτοὺς ἀλλὰ παντάπασι πράους γεγονέναι; Wo οὐ steht, gehört es nicht zu dem Konjunktive, sondern zu einem anderen Worte, wie Pl. Gorg. 514, c φῶμεν ταῦτα ὀρθῶς λέγεσθαι ἢ οὐ; d. i. ἢ οὐκ ὀρθῶς λέγεσθαι; — Auch in Fragen des Unwillens, der Verwunderung oder der Ironie wird dieser Konjunktiv gebraucht, und zwar meist so, dass das Verb des vorangehenden Befehles od. ein sinnverwandtes wiederholt wird. Ar. L. 530 Lys. σιώπα. Pr. σοί γ', ὦ κατάρτε, σιωπῶ ἧώ; R. 1135 Dio. Αἰσχόλε, παραινῶ σοι σιωπᾶν . . Aesch. ἐγὼ σιωπῶ τῷδε; X. Comm. 1. 2, 36 Μηδὲ σὺ διαλέγου νεώτεροις τριάκοντα ἐτῶν. Μηδ' ἐάν τι ὠνῶμαι, ἔρῃ, ἣν πολῇ νεώτερος τριάκοντα ἐτῶν, ἔρωμαι, ὑπόσου πωλεῖ; κτλ. Ähnlich in der III. P. Dem. 22, 64 εἰτα ταῦθ' οὐτοί πεισθῶσιν ὑπὲρ αὐτῶν σε ποιεῖν καὶ τὰ τῆς σῆς ἀναισθησίας καὶ πονηρίας ἔργα ἐφ' αὐτοὺς ἀναδέξωνται; aus dem Sinne dieser Leute (= εἰτα πεισθῶμεν und da sollen wir glauben, und da verlangst du, dass wir glauben?) — Ebenso in der indirekten Frage, und zwar auch bei der II. und III. Person, jedoch nur dann, wenn sich dieselbe auf die I. Person in der direkten Frage zurückführen lässt. Pl. 436 εἰχθὰ δέ μοι κραδίη μέμονε . . , | ἢ μιν ζῶν ἐόντα . . | θείω . . ἐν πίονι δήμῳ | ἢ ᾗδῃ . . θαμάσω. X. Cy. 8. 4, 16 τὰ ἐκπώματα οὐκ οἶδ' εἰ Χρυσάντα δῶ. II. Pers. Ar. Av. 164 'ΕΠ. τί σοι πιδῶμεσθ; ΠΕΙ. ὅ τι πίθησθε; aus der Seele des Wiedehopfs; direkt: τί πιδῶμεσθ; du fragst, was ihr gehorchen sollt? X. Comm. 2. 1, 23 ὁρῶ σε, ὦ Ἡράκλεις, ἀποροῦντα, ποῖαν ὁδὸν ἐπὶ τὸν βίον τράπη. Direkt: ποῖαν ὁδὸν τράπωμαι; III. Pers. 21 φησὶ Ἡρακλῆα καθῆσθαι ἀποροῦντα, ὑποτέραν τῶν ὁδῶν τράπηται. Pl. Phaed. 115, d ἐρωτᾷ δὴ, πῶς με θάπτῃ. Direkt: πῶς σε θάπτω; Prot. 348, d. Men. 92, e. Th. 4, 13 ἀπορήσαντες, ὅπῃ καθορμίζονται, ἐς Πρωτῆν τὴν νῆσον ἔπλευσαν. Direkt: πῇ καθορμίζομεθα; Vgl. 28. Th. 6, 25 ἔφη χρῆναι λέγειν, ἥντινα αὐτῷ παρασκευὴν Ἀθηναῖοι ψηφίζονται. Direkt: τίνα παρ. ἡμεῖς ψηφισώμεθα; 1, 107. Hdt. 1, 53 ἐπειρωτᾷ εἰ στρατεύηται. 206 συμβουλευόμενος ὁκότερα ποιέη. 2, 52. π, 74 μερμηρίζει, | ἢ αὐτοῦ παρ' ἐμοί τε μένη κτλ. Sehr häufig ἔχω, οὐκ ἔχω ὅ τι λέγω, ποιῶ. Vgl. X. Comm. 2. 1, 30 διὰ τὸ μηδὲν ἔχειν ὅ τι ποιῆς ὕπνου ἐπιθυμεῖς. An. 1. 7, 7. οὐκ ἔχω, ὅ τι δῶ. 2. 4, 20. Pl. civ. 368, b οὔτε γὰρ ὅπως βοηθῶ ἔχω . . , οὔτ' αὖ ὅπως μὴ βοηθήσω ἔχω.

Anmerk. 3. Nicht deliberativ, sondern ursprünglich futurisch (vgl. Nr. 1) ist der Konjunktiv in den Fragen τί πάθω: wie wird mir's ergehen? (vgl. Aesch. Suppl. 777 τί πεσόμεσθα; ποῖ φύγωμεν;) und τί γένωμαι; *quid me fiet?* da hier nicht ein vom Redenden zu fassender Entschluss, sondern eine von aussen

kommende Einwirkung in Frage gestellt ist. Diese Redensarten sind formelhast geworden und haben sich so, geschützt durch die sinnverwandten deliberativen Fragen τί ποιῶ; τί ὄρω u. a. auch in der nachhomerischen Sprache erhalten. A, 404 ὦ μοι ἐγὼ, τί πάθω; Aesch. S. 1057 τί πάθω; τί δὲ ὄρω; τί δὲ μήσωμαι; Ar. Pl. 603 τί πάθω κλέμω; Hdt. 4, 118 τί γὰρ πάθωμεν (was sollen wir anfangen) μὴ βουλομένων ὑμέων τιμωρέειν; Pl. Euthyd. 302 d τί γὰρ πάθω; ε, 465 ὦ μοι ἐγὼ, τί πάθω; τί νύ μοι μήκιστα γένηται; Aesch. S. 297 τί γένωμαι; Theocr. 15, 51 τί γενώμεθα; Th. 2, 52 οὐκ ἔχοντες ὃ τι γένωνται ἐς ὀλιγορίαν ἐτράποντο.

Anmerk. 4. Allmählich scheint die Häufigkeit der Verbindung von εἰ βούλει mit dem Konjunktiv das Sprachgefühl dahin geführt zu haben, dass es den Konjunktiv als von βούλει abhängig empfand (vgl. die analoge Erscheinung bei φέρε Anm. 2). So erklärt sich Pl. civ. 372, e εἰ δ' αὖ βούλεσθε καὶ φλεγμαίνουσιν πόλιν θεωρήσωμεν, οὐδὲν ἀποκωλύει wenn ihr wollt, wir sollen betrachten, so steht dem nichts im Wege. (Aber Phaed. 95, e hängt προσῆς; u. ἀφελγς von ἵνα ab.) Über den Konjunktiv in der indirekten Frage nach einem Präteritum s. § 595.

Anmerk. 5. Wie das aussagende φευξόμεθα, wir werden fliehen, dem Ausdrücke des Begehrens φύγωμεν, wir wollen fliehen, sehr nahe kommt (vgl. § 387, 5a), so das fragende ποῖ φευξόμεθα; wohin werden wir nun fliehen? (Negation οὐ) dem deliberativen ποῖ φύγωμεν; wohin wollen, sollen wir fliehen? (Negation μή). Vgl. § 387, 5b. Daher erscheinen auch beide Ausdrucksweisen zuweilen neben einander. S. Tr. 973 τί πάθω; τί δὲ μήσωμαι; Eur. Jo 758 εἰπωμεν ἢ σιγώμεν ἢ τί ὀράσομεν; Pl. conv. 213, a ἀλλά μοι λέγετε . ., εἰτίω ἢ μή; συμπίεσθε ἢ οὐ; So sagt man zwar gewöhnlich οὐκ ἔχω, ὃ τι χρεῖσμαι τι (Pl. Gorg. 466, a. Euthyd. 287, c, Civ. 368, b), zuweilen jedoch auch ὃ τι χρεῖσμαι, wie Eur. Heracl. 439 ὦ παῖδες, ὑμῖν δ' οὐκ ἔχω τί χρεῖσμαι. Pl. Gorg. 521, b οὐχ ἔξει, ὃ τι χρεῖσται αὐτοῖς; 1). — Statt des Konjunktivs oder des Indikativs Futuri wird in indirekten Fragesätzen öfters auch χρεῖ gebraucht. Aesch. Pr. 659 θεοπρόπους ἔαλλεν, ὡς μάθοι, τί χρεῖ . . πράσσειν. Eur. Or. 289 ἐξιστόρουσιν νιν, μητέρ' εἰ κτεῖναι με χρεῖ, vgl. Ar. Pl. 36. Th. 1, 91 οὐκ εἶχον, ὅπως χρεῖ ἀπειτῆσαι, vgl. 5, 62. 7, 44. X. Hell. 2, 2, 10. Ag. 2, 13. Cy. 1, 4, 24. 4, 5, 19. Pl. conv. 190, c ibiq. Stallb.

Anmerk. 6. Der deliberative Konjunktiv kann zufolge seiner Verwandtschaft mit dem adhortativen Konjunktiv ebensowenig wie dieser mit den Modaladverbien ἄν und κέ verbunden werden. Die wenigen Stellen, wo frühere Ausgaben diese Verbindung in direkten Fragen aufweisen, sind jetzt nach besseren Handschriften geändert, oder sie lassen eine andere Erklärung zu<sup>2)</sup>. Die abhängigen Fragen aber, in denen bei Homer εἴ κεν, ἦ κεν, ὅτε κεν, ὅπως κεν und bei den Attikern ἐάν mit dem Konjunktive erscheinen, sind nicht als eigentlich deliberativ, sondern als futurisch (vgl. Nr. 1 und 2 nebst Anm. 5) aufzufassen. Sie bringen nach Verben der Überlegung, wie φράζεσθαι b. Hom., σκοπεῖν, ἀμφοισβητεῖν u. a. zum Ausdrücke, dass man überlegt ob (εἰ) oder wie (ὅπως) man unter Umständen (κέν, ἄν) handeln werde. I, 619 φρασσόμεθ', ἦ κε νεώμεθ' ἐφ' ἡμέτερ', ἦ κε νέωμεν. N, 742 ἐνθεν δ' ἄν μάλα πᾶσαν ἐπιφρασσάμεθα βουλήν, | ἦ κε ἐνὶ νήεσσι πολυχλήεσι πέσωμεν, | . . , ἦ κε ἐπειτα | πᾶρ νηῶν ἔλθωμεν ἀπύμονες. Zweifellos futurisch sind die abhängigen Fragen der II. u. III. Pers.

1) S. Stallbaum ad Pl. Gorg. 465, c. — 2) S. Hermann de partic. ἄν p. 93 sq. Vgl. Stallbaum ad Pl. Leg. 655, c. ad Phil. 15, d. Phaedr. 231, d. S. Tr. 946 haben zwar die edd. πρότερον ἄν πρότερον, aber hier konnte ἄν zwischen ΠΟΤΕΡΑΙΠΟΤ. leicht als Schreibfehler entstehen; Hermann u. die folgenden Herausgeber haben es daher mit Recht getilgt.

mit κέν. α, 205 φράσσεται, ὥς κε νέηται, vgl. β, 168. 368. α, 295 φράζεσθαι . . , ὅπως κε μνηστῆρας . . κτείνης (vgl. P, 144 φράξο νῦν, ὅπως κε πόλιν καὶ ἄστυ σώσεις). β, 332 τίς δ' οἶδ', εἴ κε καὶ αὐτὸς ἰὼν κοίτης ἐπὶ νηὸς | τῆλε φίλων ἀπόληται, ἀλώμενος ὥσπερ Ὀδυσσεύς; X, 130 εἶδομεν, ὅποτέρῃ κεν Ὀλύμπιος εὖχος ὀρέξῃ. δ, 545 ἀλλὰ τάχιστα | πείρα, ὅπως κεν δὴ σὴν πατρίδα γαῖαν ἴκηται. ψ, 140 φρασσόμεθ', ὅττι κε κέρδος Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξῃ. Θ, 532 f. εἶσομαι, ἥ κέ μ' ὁ Τυδείδης . . ἀπόσεται (= ἦται), ἥ κεν ἐγὼ . . φέρωμαι, vgl. X, 244 ff. Dem Homer. εἴ κεν entspricht att. ἑάν ο. b. X. Comm. 4. 4, 12 σκέψαι, ἑάν τότε σοι μᾶλλον ἀρέσκη. Pl. Meno 89, d σκέψαι, ἑάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν. Gorg. 452, c σκόπει, ἑάν σοι πλούτου φανῇ | τι μεῖζον ἀγαθὸν ὄν. Vgl. Cratyl. 397, e. 400, a. Pl. Prot. 319, b schreibt man jetzt richtig οὐκ ἔχω ὅπως ἀπιστῶ (statt ἂν ἀπιστῶ). Auf einem Missverständniß der Stelle beruht es, wenn Dem. 19, 239 πότερ' ἂν μηδὲν ἀδικῶν φαίνεται τὴν πόλιν ἢ καὶ ἀδικῶν, σκοπεῖτε hierher gezogen wurde (ἂν = ἑάν, wenn).

7. Der Konjunktiv wird mit vorangehendem μή als Ausdruck einer Besorgnis, dass etwas stattfinden möge, und mit vorangehenden μή οὐ als Ausdruck einer Besorgnis, dass etwas nicht stattfinden möge, gebraucht. B, 195 μή τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν οὐκ Ἀχαιῶν, dass er nur nicht etwa Übles thut. Vgl. II, 128. Σ, 8. Φ, 563. ο, 90 μή πατέρ' ἀντίθεον διζήμενος αὐτὸς ὄλωμαι | ἥ τί μοι ἐκ μεγάρων κειμήλιον ἐσθλὸν ὀληται. ο, 12 μή τοι κατὰ πάντα φάγωσιν. Vgl. ε, 356. 415. 467 f. ο, 19. π, 255. 381. ρ, 24. φ, 370. χ, 213 Μέντορ, μή σ' ἐπέεσσι παραιπεπίθῃσιν Ὀδυσσεύς. Oft tritt der Begriff der Besorgnis in den Hintergrund, sodass diese Wendung fast als feinere Form der Behauptung erscheint. Pl. Gorg. 462, e μὴ ἀγροικότερον ἢ τὸ ἀληθὲς εἰπεῖν, *vereor ne inurbanum videatur*, es dürfte unzart sein. Theaet. 188, d μὴ ἀπλοῦν ᾗ, ὅτι ὁ τὰ μὴ ὄντα περὶ ὅτουσιν δοξάζων οὐκ ἔσθ' ὥς οὐ ψευδῇ δοξάζει. Vgl. Parm. 130, d. Hdt. 5, 79 ἀλλὰ μᾶλλον μὴ οὐ τοῦτο ἢ τὸ χρηστήριον das wird wohl nicht der Sinn des Orakels sein. Pl. Symp. 194, c εὖ οἶδα, ὅτι, εἴ τισιν ἐντύχοις, οὐς ἡγοῖο σοφούς, μᾶλλον ἂν αὐτῶν φροντίζοις ἢ τῶν πολλῶν· ἀλλὰ μὴ οὐχ οὗτοι ἡμεῖς ὦμεν. 214, c καλῶς μὲν λέγεις, μεθύοντα δὲ ἄνδρα παρὰ νηφόντων λόγους παραβάλλειν μὴ οὐκ ἐξ ἔσου ᾗ. Crat. 436, b ἀλλὰ μὴ οὐχ οὕτως ἔχῃ, ἀλλ' ἀναγκαῖον ἢ εἰδὼτα τιθεσθαι τὸν τιθέμενον τὰ ὀνόματα. Vgl. 432, a. b. 438, c. 440, c. Apol. 39, a ἀλλὰ μὴ οὐ τοῦτ' ἢ χαλεπόν, ὦ ἄνδρες, θάνατον ἐκφυγεῖν, ἀλλὰ πολὺ χαλεπώτερον πονηρίαν. Vgl. Crit. 48, c. Parm. 136, d. Men. 94, e. Phaed. 69, a. — Ebenso in abhängigen Sätzen nach den Verben der Besorgnis, des Forschens u. dgl. δ, 820 ζεῖδία μὴ τι πάθῃσιν. Dem. 1, 18 ὁκνῶ, μὴ μάταιος ἡμῖν ἡ στρατεία γένηται.

Anmerk. 7. Soll ausdrücklich hervorgehoben werden, dass sich die Besorgnis auf eine abgeschlossene, nicht mehr zu ändernde Thatsache bezieht, so steht μή (μὴ οὐ) mit dem Indikativ. Doch ist diese Ausdrucksweise nicht eben häufig<sup>1)</sup>. ε, 300 ζεῖδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν. Pl. Prot.

1) Vgl. Aken, Grundzüge der Lehre v. Temp. u. Mod. § 326.

312, a μη οὐ τοιαύτην ὑπολαμβάνεις σου τὴν παρὰ Πρωταγόρου μάθησιν εἶσθαι, ἀλλ' οἴαπερ ἡ παρὰ τοῦ γραμματιστοῦ ἐγένετο καὶ καθαριστοῦ καὶ παιδοτρίβου du meinst wohl nicht, dass dein Unterricht bei Pr. ein solcher sein werde, sondern u. s. w.

8. Dass der Konjunktiv im Sinne des Optativs als Ausdruck eines Wunsches gebraucht werden könne, muss bezweifelt werden. Die wenigen Belegstellen hierfür sind kritisch durchaus unsicher. S. Ph. 1094 εἴθ' αἰθέρος ἄνω | πτωχάδες . . | ἔλωσέ μ'. Eur. Suppl. 1028 εἴθε τινὲς εὖναι | δικαίων ὑμεναίων ἐν Ἄργει | φανῶσιν τέκνοις. Hel. 263 εἴθ' . . | αἰσχίον εἶδος ἀντὶ τοῦ καλοῦ λάβω (in einigen odd. λαβεῖν, das aber bei einem Tragiker nicht zulässig ist; Nauck λάβωιν, Porson ἰάβων).

### § 395. c. Gebrauch des Optativs (ohne ἄν).

1. Der Optativ als Modus der Vorstellung kann sich ebensowohl auf die Gegenwart und Zukunft wie auf die Vergangenheit beziehen. Da er aber nach § 381, 2 der Bezeichnung der Zeitstufe entbehrt, so gingen in den Hauptsätzen da, wo die Handlung entschieden als eine vergangene bezeichnet werden sollte, die Funktionen des Optativs schon frühzeitig an den Indikativ über (Potential der Vergangenheit § 392, 5; Nichtwirklichkeit § 391, 5 u. 6).

Nach § 390, 3 kann der Optativ an sich ebensowohl als Form des Urteils dienen (aussagender oder potentialer Optativ), wie als Form des Begehrens (wünschender, konzessiver, imperativischer Optativ). Doch auch hier, wie beim Konjunktiv (§ 394, 1), führte der Differenzierungstrieb der Sprache dazu, den aussagenden Optativ durch Zufügung des Modaladverbs ἄν (κέν) zu kennzeichnen. In den Hauptsätzen erscheint daher der potentiale Optativ ohne ἄν schon bei Homer weit seltener als mit ἄν; bei den Attikern aber ist die letztere Verbindung zur festen Regel geworden.

2. Demnach ist der Optativ (ohne ἄν) in Hauptsätzen zunächst als *Optativus potentialis* der Ausdruck des bloss Vorgestellten, der subjektiven Annahme, wobei das Verhältniss dieser Annahme zur Wirklichkeit ausser Betracht bleibt. Die Negation ist οὐ. γ, 231 ρεῖτα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σωῶσαι leicht mag (dürfte, könnte) ein Gott retten, vgl. K, 556. O, 197 θυγατέρεςσιν γάρ τε καὶ υἱάσι βέλτερον εἶη bei seinen Töchtern und Söhnen mag es eher angebracht sein. K, 247 τούτου γ' ἐσπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο | ἄμψω νοστήσαιοιμεν. E, 303 μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρες φέροισιν, | οἷοι νῦν βροτοὶ εἶσι wie es zwei Männer nicht tragen könnten. T, 321 οὐ μὲν γάρ τι κακώτερον ἄλλο πάθοιμι, | οὐδ' εἴ κεν τοῦ πατρὸς ἀποφθιμένοιο πυθοίμην ich kann mir kein schlimmeres Leid vorstellen. ζ, 123 ὦ γέρον, οὐ τις κεῖνον ἀνὴρ ἀλαλήμενος ἐλθὼν | ἀγγέλλων πείσειε γυναῖκά τε καὶ φίλον υἱόν. O, 45

αὐτάρ τοι καὶ κείνῳ ἐγὼ παραμυθησαίμην ich kann mir denken, dass ich ihm sogar zureden würde (doch könnte diese Stelle auch nach Nr. 5 erklärt werden). ζ, 193 εἶη μὲν νῦν νῶϊν ἐπὶ χρόνον ἡμὲν ἐδωδῇ | ἡδὲ μέθῃ . . . ῥηϊδίως κεν ἔπειτα καὶ εἰς ἐνιαυτὸν ἅπαντα | οὗ τι διαπρήξαμε λέγων ἐμὰ κήδεα θυμοῦ ich nehme an (setze den Fall), wir hätten u. s. w. Hes. th. 725 γάλλεος ἄκμων | ἐκ γαίης κατιῶν δεκάτῃ ἐς Τάρταρ' ἵκοιτο, dürfte kommen. Pind. O. 3, 45 οὐ μιν διώξω· κεινὸς εἶην, ich würde ein Thor sein (wenn ich dies thäte). Vgl. 9, 80. 10, 21 τὸ γάρ | ἐμφυῆς οὐτ' αἰθῶν ἀλώπηξ | οὐτ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάξαιντο ἦθος, dürften ändern. Theoc. 8, 88 ὥς μὲν ὁ παῖς ἐχάρη καὶ ἀνάλατο καὶ πλατάγησε | νικάσας, οὕτως ἐπὶ ματέρὶ νεβρὸς ἄλοιτο· | ὥς δὲ κατεσμύθη καὶ ἀνετράπετο φρένα λύπα | ὠτερος, οὕτω καὶ νόμφα γαμεθεῖσ' ἀκάχοιτο. 27, 60 φῆς μοι πάντα δόμεν' τάχα δ' ὕστερον οὐδ' ἄλλα δοίης. Bei den Attikern wird der potentiale Optativ ohne ἄν mit Recht beanstandet. In den Handschriften findet er sich z. B. Aesch. Suppl. 708 ἵσως γὰρ ἡ κηρὸς τις ἢ πρέσβυς μόλοι (Burges ἄν statt ἦ). S. Ai. 921 ὥς ἀκμαῖος, εἰ βαίη, μόλοι (Pantazides ἄν βαίη μολῶν). Eur. J. A. 1210 τὸ γάρ τοι τέκνα συσπύζειν καλόν, | . . οὐδείς πρὸς τὰδ' ἀντείποι βροτῶν (Nauck οὐδείς τοῖσδ' ἄν). J. T. 1055 ἔχει τοι δύνανται εἰς οἶκτον γυνή· τὰ δ' ἄλλ' ἵσως ἅπαντα συμβαίη καλῶς (Markl. ἄν πάντα). Ph. 1201 εἰ δ' ἀμείνων οἱ θεοὶ | γνώμην ἔχουσιν, εὐτυχῆς εἶην ἐγὼ lässt sich als Wunsch auffassen. Pl. Phaed. 87, e ἀπολομένης τῆς ψυχῆς τότ' ἦδη τὴν φύσιν τῆς ἀσθενείας ἐπιδεικνύοι τὸ σῶμα καὶ ταχὺ σπένδ διοίχοιτο ist ἄν aus dem Vorhergehenden hinzuzudenken oder τότ' ἄν ἦδη zu schreiben. Lys. 214, d ὁ αὐτὸ αὐτῷ ἀνόμοιον εἶη καὶ διάφορον, σχολῇ γέ τῃ ἄλλῃ ὅμοιον ἢ φίλον γένοιτο (Bekker σχολῇ γ' ἄν). Civ. 516, e εἰ ὁ τοιοῦτος εἰς τὸν αὐτὸν θάκον καθίζοιτο, ἄρ' οὐ σκότους ἀνάπλεως σχοίη τοὺς ὑφθαλμούς, ἐξάιφνης ἦκων ἐκ τοῦ ἡλίου; (Hermann ἄν πλέως). Isae. 10, 18 ἵσως οὖν (ἄν) τις . . θαυμάσειε. 10, 23 δεινότερα γὰρ (ἄν) πάντων γένοιτο, εἰ . . ἔξουσιν. 11, 38 ἐγὼ γὰρ (ἄν) πάντων ὁμολογήσαιμι εἶναι κάκιστος, εἰ . . φανοίμην. Antiph. 1, 25 καὶ γὰρ (ἄν) δικαιοτέρον . . γίγνοιτο, ubi v. Maetzner, vgl. 3. β, 6. 4. δ, 3. 5, 64.

3. Zweitens dient der Optativ als Ausdruck des Wunsches, und zwar ursprünglich sowohl des erfüllbaren wie des unerfüllbaren Wunsches; in der nachhomerischen Sprache dagegen ausschliesslich als Ausdruck des als erfüllbar vorgestellten Wunsches. Die Negation ist hier μή. Meist wird der Wunsch eingeleitet durch die Partikeln εἰ γάρ, εἴθε (αἶ γάρ, αἶθε), seltener und nur bei Dichtern durch das einfache εἰ oder durch ὥς. a) ν, 42 ἀμύμονα δ' οἶκοι ἄκοιτιν | νοστήσας εὐροίμῃ σὺν ἀρτεμέεσσι φίλοισιν· | ὅμεις δ' αὐτὴ μένοντες εὐφραίνοιτε γυναικας | κουριδίας καὶ τέκνα· θεοὶ δ' ἀρετὴν ὑπάσκειαν | παντοίην, καὶ μή τι κακὸν μεταδῆμιον εἶη. α, 386 μή σέ γ' ἐν ἀμφιάλῳ



ἰθάκη βασιλῆα Κρονίων | ποιήσσειεν möge dich Zeus nicht zum Könige machen! μ, 106. Π, 30. υ, 199 χαῖρε, πάτερ ὦ ζεῖνε· γένοιτό τοι ἔς περ ὀπίσσω | ὄλβος. Ξ, 107 νῦν δ' εἴη ὅς τῆσδ' ἔ' ἀμείνονα μῆτιν ἐνίσποι, | ἥ νέος ἦε παλαιός· ἐμοὶ δέ κεν ἀτμένω εἴη. Ρ, 640. γ, 205 αἶ γάρ ἐμοὶ τοσσήνδε θεοὶ δύνανιν περιθεῖεν, | τίσασθαι μνηστῆρας. Δ, 189 αἶ γάρ δὴ οὕτως εἴη. Θ, 339. ϕ, 200 Ζεῦ πάτερ, αἶ γάρ τοῦτο τελευτήσεις ἐέλδωρ. α, 255 εἰ γάρ νῦν ἐλθὼν δόμου ἐν πρώτῃσι θύρῃσιν | σταίη. Ρ, 561 εἰ γάρ Ἀθῆνῃ | δοίη χάρτος ἐμοί, βελέων δ' ἀπερύχοι ἐρωήν· | τῷ κεν ἐγὼ γ' ἐθέλωμι παρεστάμεναι. ρ, 494 αἶθ' οὕτως αὐτόν σε βάλαι κλυτότοξος Ἀπόλλων. υ, 61 Ἄρτεμι, πότνα θεά, θύγατερ Διός, αἶθε μοι ἡδὴ | Ἴδν ἐνὶ στήθεσσι βαλοῦσ' ἐκ θυμὸν ἔλοιο | αὐτίκα νῦν, ἥ ἔπειτά μ' ἀναρπάξας θύελλα | οἴχοιτο. β, 33 εἴθε οἱ αὐτῷ | Ζεὺς ἀγαθὸν τελέσειεν. Σ, 107 ὥς ἔρις ἐκ τε θεῶν ἐκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο. S. Ai. 550 ὦ παῖ, γένοιτο πατὴρς εὐτυχέστερος, | τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος· καὶ γένοι' ἂν οὐ καχός (mögest du glücklicher sein als dein Vater; dann dürftest du nicht schlecht werden). Ant. 928 μὴ πλείω κακὰ | πάθοιεν, ἥ καὶ δρωσιν ἐκδίκως ἐμέ. Pl. Phaedr. 279, b ὦ φίλε Πάν τε καὶ ἄλλοι ὅσοι τῆδε θεοί, δοίτέ μοι καλῶ γενέσθαι τάνδοθεν· πλούσιον δὲ νομίζοιμι τὸν σοφόν· τὸ δὲ χρυσοῦ πλῆθος εἴη μοι ὅσον μήτε φέρειν μήτε ἄγειν δύναίτο ἄλλος ἢ ὁ σῶφρων. X. Cy. 6. 3, 11 ἀλλ', ὦ Ζεῦ μέγιστε, λαβεῖν μοι γένοιτο αὐτόν, ὥς ἐγὼ βούλομαι. An. 5. 6, 4 εἰ μὲν συμβουλεύοιμι, ἃ βέλτιστά μοι δοκεῖ, πολλὰ μοι καὶ ἀγαθὰ γένοιτο· εἰ δὲ μή, τάναντία. S. OR. 863 εἴ μοι ζυνεῖη φέροντι μοῖρα τὰν ἀργείαν λόγων. Pl. Prot. 310, d εἰ γάρ, ὦ Ζεῦ καὶ θεοί, ἐν τούτῳ εἴη. X. Cy. 6. 1, 38 εἰ γάρ γένοιτο. Hell. 4. 1, 38 εἴθ', ὦ λῶστε, σὺ τοιοῦτος ὢν φίλος ἡμῖν γένοιτο. Auch im Nebensatze: η, 148 (δαιτυμόνας) τοῖσιν θεοὶ ὄλβια δοῖεν. ν, 42. S. Ph. 316 τοιαῦτα δεδράκασ' (Ἀτρεΐδαι καὶ Ὀδυσσεύς) οἱ' Ὀλύμπιοι θεοὶ | δοίέν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν, vgl. 275. Nicht selten dient der Optativ als Form der Verwünschung oder Be-  
teuerung. Z, 164 τεθναίης, ὦ Προῖτ', ἥ κάκτανε Βελλεροφόντην, den Tod über dich, wenn du nicht den B. tötest. Ρ, 417 γαῖα μέλαινα πᾶσι χάνοι. S. El. 126 ὥς ὁ τὰδε πορὼν ὄλοιτο Fluch über ihn (Gegensatz ὄναιο Segen über dich!) N, 825 εἰ γάρ ἐγὼν οὕτω γε Διὸς παῖς αἰνύχοιο εἴην . . ὥς νῦν ἡμέρῃ ἥδε κακὸν φέρει Ἀργείοισιν. Β, 259 μηδ' ἔτι Τηλεμάχοιο πατὴρ κεκλημένος εἴην, | εἰ μὴ ἐγὼ σε λαβὼν ἀπὸ μὲν φίλα εἵματα δύσω. Ar. eq. 833 καὶ σ' ἐπιδαίξω | . . ἥ μὴ ζῶην, | ὁωροδοκῆσαντα. Ach. 324 ἐξολοίμην, ἣν ἀκούσω. N. 520 οὕτω νικήσαιμί τ' ἐγὼ καὶ νομιζοίμην σοφός, | ὥς ὑμᾶς ἡγούμενος εἶναι θεατὰς δεξιούς | . . ἡξίωσα. Thesm. 469 καὶ τὴ γάρ ἔγωγ', οὕτως δναίμην τῶν τέκνων, | μισῶ τὸν ἄνδρ' ἐκείνον. S. OR. 644 μὴ νυν δναίμην (*ne felix sim*) . . εἴ σέ τι | δέδραξα. Hdt. 7, 11 μὴ γάρ εἴην ἐκ Δαρείου γεγονώς, μὴ τιμωρησάμενος Ἀθηναίους. —  
b) Λ, 670 εἴθ' ὥς ἡβώοιμι βίη τέ μοι ἔμπεδος εἴη, | ὥς ὅποτε' Ἥλείοισι καὶ ἡμῖν νεῖκος ἐτόχθη. Vgl. H, 132. 157. Α, 670. Ψ, 629. ξ, 468.

Δ, 313 ὦ γέρον, εἴθ' ὡς θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν, | ὥς τοι γούναθ' ἔποιτο, βίη δέ τοι ἔμπεδος εἴη. | ἀλλὰ σε γῆρας τείρει ὁμοῖον· ὡς ὄφελέν τις | ἀνδρῶν ἄλλος ἔχειν, σὺ δὲ κουροτέροισι μετεῖναι. Π, 722 αἶθ', ὅσον ἦτσων εἰμί, τόσον σέο φέρτερος εἴην. π, 99 αἶ γὰρ ἐγὼν οὕτω νέος εἴην τῷδ' ἐπὶ θυμῷ, | ἧ παῖς ἐξ' Ὀδυσῆος ἀμβόμονος, ἧ καὶ αὐτός. φ, 372 αἶ γὰρ πάντων τόσσον . . μνηστῆρων χερσὶν τε βίηφί τε φέρτερος εἴην. Mit Beziehung auf die Vergangenheit σ, 79 νῦν μὲν μήτ' εἴης, βουγαίε, μήτε γένοιο (Verwünschung). Die ähnliche Ausdrucksweise Eur. Hel. 1215 ὅπου κακῶς ὄλοιτο, Μενέλεως δὲ μή *utinam perierit*, u. Hipp. 406 ὡς ὄλοιτο παγκάκως, | ἧτις πρὸς ἄνδρας ἡρᾶται αἰσχροῖν λέγει erklärt sich aus der formelhaft gewordenen Wendung ὄλοιτο Fluch dir!

Anmerk. 1. Die nachhomerische Sprache verwendet für den als unerfüllbar vorgestellten Wunsch regelmässig den Indikativ der Präterita oder die Umschreibung mit ὦφελον, die auch bei Homer bereits üblich ist, s. § 391, 6 u. Anmerk. 3. Zu betonen ist, dass nur solche Wünsche als unerfüllbar gelten, über deren Nichtverwirklichung bereits entschieden ist, nicht aber solche, die sich auf die Zukunft beziehen, mögen sie auch ihrer Natur nach unerfüllbar sein. Die letzteren können auch im Attischen durch den Optativ bezeichnet werden. Eur. Hel. 836 εἴ μοι γένοιο φθόγγος ἐν βραχίῳσι | καὶ χερσὶ καὶ κόμαισι καὶ ποδῶν βάσει. Ebenso in den Bedingungssätzen: Aesch. Ag. 37 οἶκος δ' αὐτὸς εἰ φθογγῇν λάβοι, | σαφέστατ' ἂν λείξειεν (man beachte γένοιο, λάβοι würde, bekäme; dagegen wäre εἴη, ἔχοι attisch nicht möglich). Vgl. Dem. 19, 66, 27, 69.

Anmerk. 2. Die Ansicht, dass die mit εἰ eingeleiteten Wunschsätze als elliptische Bedingungssätze aufzufassen seien, ist durch L. Lange (der Homer. Gebrauch der Partikel εἰ, in den Abh. d. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. philol. hist. Kl. Bd. VI, S. 307 ff.) widerlegt worden. Vielmehr sind umgekehrt die Bedingungsvordersätze teils auf Sätze des Wunsches, teils auf Sätze der Einräumung oder Annahme zurückzuführen. Wie die Wunschpartikel ὡς ursprünglich in der demonstrativen Bedeutung so, *sic* den Wunsch zu dem vorausgehenden Gedanken in Beziehung setzte, so mögen auch αἰ und εἰ zunächst als demonstrative oder interjektionsartige Adverbien auf die vorliegende Situation hingewiesen haben. So findet auch die Formel der Ermunterung εἰ δ' ἄγε ihre Erklärung, ohne dass man zu der misslichen Annahme einer Ellipse (εἰ δὲ βούλει, ἄγε) zu greifen braucht.

4. Eine abgeschwächte Form des Wunsches ist das Zugeständnis, die Einräumung (Optativus *concessivus*). Φ, 274 ἔπειτα δὲ καὶ τι πάθοιμι dann mag mich meinethwegen das Schicksal ereilen. 359 Τρῶας δὲ καὶ αὐτίκα ὅπως Ἀχίλλεὺς | ἄστος ἐξελάσειε mag Achill meinethalben die Troer verjagen. E, 685. Ω, 226. η, 224. Ω, 139 τῇδ' εἴη· ὅς ἄποινα φέροι, καὶ νεκρὸν ἄγοιτο mag es so sein; wer Lösegeld bringt, mag den Leichnam mit sich nehmen. α, 402 κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις. π, 386 οἰκία δ' αὐτε | κείνου μητέρι δοῖμεν ἔχειν mögen wir immerhin überlassen (vorher βίωτον δ' αὐτοὶ καὶ κτήματ' ἔχωμεν wollen wir haben). Über die ähnliche Verwendung des Imperativs s. § 397, 2.

Anmerk. 3. Die Ansicht, dass auch das eine Erörterung abbrechende und zu etwas Neuem überleitende εἰεν es sei, gut, abgemacht! ein konzessiver Optativ sei, ist irrig: εἰεν ist vielmehr ebenso wie εἰα als Interjektion zu betrachten. Vgl. Uhlig im Rhein. Mus. Bd. 19 (1864) S. 33.

5. Der Optativ des Wunsches dient endlich in der I. Person als schwächerer Ausdruck des Willens, in der II. und III. Person als mildere Form der Bitte und der Aufforderung. a) Υ', 151 νῦν δ' ἐπεὶ οὐ νέομαι γε ζήλην ἐς πατρίδα γαῖαν, | Πατρόκλῳ ἦρωι κόμην ὀπάσσειμι φέρεσθαι ich möchte mitgeben (unbestimmter als der Conj. adhortativus ich will). Σ, 121 νῦν δὲ κλέος ἐσθλὸν ἀροίμην. Π, 559 ἀλλ' εἴ μιν ἀεικισσαίμεθ' ἐλόντες (die Ergänzung von καλῶς ἂν γένοιτο u. dgl. ist unzulässig<sup>1)</sup>). Χ, 304 μὴ μὲν ἀσπουδὴ γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην wenigstens will ich nicht kampflös und ruhmlos untergehen. χ, 462 μὴ μὲν δὴ καθαρῷ θανάτῳ ἀπὸ θυμὸν ἐλοίμην nicht eines ehrlichen Todes will ich sie sterben lassen. (So lässt sich auch η, 314 erklären: οἶκον δὲ τ' ἐγὼ καὶ κτήματα δοίην ein Haus möchte ich dir wohl geben; die Unbestimmtheit des Optativs, weil Alkinoos an der Erfüllung des Wunsches zweifeln muss. Andere lesen δὲ κ' ἐγὼ). Theocr. 8, 20 ταῦταν (σύριγγα) κατθείην (hätte ich wohl Lust zu setzen), τὰ δὲ τῷ πατρὶς οὐ καταθισῶ. (Pl. Euthyd. 299, a πολὺ μέντοι δικαιοτέρον τὸν πατέρα τύπτουμι ist wegen δικαιοτέρον die Partikel ἂν einzuschieben.) — b) Δ, 193 καὶ νῦν, εἴ τί που ἔστι, πίθοιό μοι (rücksichtsvoller als der Imperativ πιθοῦ). ο, 24 ἀλλὰ σὺ γ' ἐλθὼν ἐπιτρέψειας ἕκαστα. Ο, 571 εἴ τινά που Τρώων ἐξάλμενος ἄνδρα βάλαιοιθα. β, 230 ff. μὴ τις ἔτι πρόφρων ἀγανὸς καὶ ἥπιος ἔστω | σκηπτοῦχος βασιλεὺς μηδὲ φρεσὶν αἶσιμα εἰδώς, | ἀλλ' αἰεὶ χαλεπὸς τ' εἴη καὶ αἶσυλα ῥέζοι. ξ, 407 τάχιστα μοι ἔνδον ἐταῖροι | εἶεν. ω, 491 ἐξελθὼν τις ἴδοι. χ, 77 ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστρ, βοή δ' ὦκιστα γένοιτο Kriegslärm möge sich erheben. Υ, 119 ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς πέρ μιν ἀποτρυνύμεν ὀπίσσω | αὐτόθεν' ἢ τις ἔπειτα καὶ ἡμεῖων Ἀχιλῆϊ | παρσταίη, δοίη δὲ κράτος μέγα, μηδὲ τι θυμῷ | δευέσθω (bezeichnender Wechsel der drei Formen der Aufforderung). Ω, 149 κῆρὸς τίς οἱ ἔποιτο. Ω, 74 ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν θέτιν, vgl. K, 111. Θ, 512 μὴ μὲν ἀσπουδὴ γε νεῶν ἐπιβαῖεν ἔκχλοι nicht kampflös wenigstens mögen (sollen) sie die Schiffe besteigen. Vgl. O, 476. P, 341. Aesch. S. 260 αἰτουμένῳ μοι κοῦρον εἰ δοίης τέλος. Ar. V. 1431 ἔρδοι τις ἦν ἕκαστος εἰδείη τέχνην. Pl. civ. 362, d ἀδελφὸς ἀνδρὶ παρείη der Bruder helfe dem Bruder! X. An. 6, 6, 18 τούτου ἕνεκα μήτε πολεμεῖτε Λακεδαιμονίοις σφῶσιςθὲ τε ἀσφαλῶς, ὅποι θέλει ἕκαστος, erst der Imper. als Verbot, dann der Opt. zugleich als Aufforderung und Wunsch, s. Kühners Bmrk. 3. 2, 37 εἰ μὲν οὖν ἄλλο τις βέλτιον ὀρᾷ, ἄλλως ἐγέτω· εἰ δὲ μή, Χειρίσφορος μὲν ἡγοίτο, τῶν δὲ πλευρῶν ἐκατέρων δύο τῷ πρεσβυτάτῳ

<sup>1)</sup> S. Lange, der Homer. Gebrauch der Partikel εἰ, S. 326 f.

στρατηγῶ ἐπιμελοίσθην· ὁπισθοφυλακοῖμεν δ' ἡμεῖς. Selten ist dieser Gebrauch des Optativs bei eigentlichen Vorschriften st. der III. Pers. Imper. X. r. eq. 1, 8 ἀπό γε μὴν τοῦ στέρνου ὁ μὲν αὐχλὴν αὐτοῦ (τοῦ ἵππου) μὴ ὥσπερ κάπρου προπετιῆς περύχοι, ἀλλ' ὥσπερ ἀλεκτρυόνης ὀρθὸς πρὸς τὴν κορυφὴν ἦκοι κτλ. Im Kyprischen sogar in der Gesetzessprache: ὁῶκοι νο βασιλεὺς . . τὸν χῶρον, bei Collitz Dialektinschriften n. 60, Z. 16.

Anmerk. 4. Der wünschende Optativ schliesst seiner Natur nach die Modalpartikel ἄν (χέν) aus. Es findet sich denn auch diese Verbindung nur an drei Stellen: Z, 281 ὥς κέ οἱ αὐθι | γαῖα χάνοι. ο, 545 εἰ γάρ κεν οὐ πολὺν χρόνον ἐνθάδε μένοις (G. Hermann und die meisten Herausgeber καί). Hymn. in Apoll. Del. 51 Δῆλ' εἰ γάρ κ' ἐθέλοις ἔδος ἔμμεναι υἱὸς ἐμοῖο. In Aufforderungen im Opt. m. ἄν (§ 396, 4) und wünschenden Fragen mit πῶς ἄν, τίς ἄν (§ 396, 6) ist der Optativ potential zu fassen.

6. In direkten Fragen kommt der Optativ nur selten vor, und zwar a) als potentialer Optativ. Δ, 93, ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο, Λυκάονος υἱέ δαΐφρον; τλαίης κεν Μενελάῳ ἐπι προέμεν ταχὺν ἰόν, möchtest du mir etwa gehorchen? Dann würdest du dich wohl entschliessen. H, 48 ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο; (κασίγνητος δέ τοί εἰμι) ἄλλους μὲν κάθισον κτλ. Ξ, 190 ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο, φίλον τέκος, ὅττι κεν εἴπω, γέ κεν ἀρνῆσαι; Λ, 838 πῶς τ' ἄρ' ἔοι τάδε ἔργα; τί ρέξομεν; (wo die Lesart unsicher ist; Bekker πῶς κεν ἔοι). Aesch. Ch. 595 ἀλλ' ὑπέρτολμον ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγοι; wer möchte sagen? S. Ant. 605 τεάν, Ζεῦ, οὐνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασία κατὰσχοι; Eur. J. A. 523 πῶς ὑπολάβοιμεν λόγον; (wo mit Markland ὑπολάβοιμ' ἄν zu lesen ist). Höchst zweifelhaft bei Prosaikern. Antiph. 1, 4 πρὸς τίνας (ἄν) οὖν ἔλθοι τις βοηθούς; Pl. Gorg. 492, b τί τῇ ἀληθείᾳ αἴσχιον καὶ κάκιον (ἄν) εἶη σωφροσύνης; Civ. 437, b ἄρ' οὖν . . πάντα τὰ τοιαῦτα τῶν ἐναντίων ἀλλήλοις θείης; Lach. 190, b τίνα (τίν' ἄν) τρόπον τούτου σύμβουλοι γενοίμεθα; Lysias 31, 24 τί (ἄν) οὖν βουλευθέντες ὑμεῖς τοῦτον δοκιμάσαίτε; Lyeurg. 144 τίς (ἄν) ἀναμνησθεῖς τῶν ἡλικιωτῶν . . σώσειε τὸν προδεδωκότα; Isae. 3, 54 πῶς οὖν (ἄν) τις σαφέστερον ἐξελέγχοι. 7, 36 τίς (ἄν) ἀμφισβητήσει μὴ οὐκ ἀνδρὸς εἶναι φρονούντος εἶναι ταύτην τὴν ποίησιν; 4, 19 πῶς οὐκ (ἄν) ἀνοσιώτατος εἶη; (Dem. 34, 48 ἃ δ' ἐψεύσατο ὕστερον, ἐπειδὴ διεφθάρη, πιστότερα ταῦθ' ὑπολάβοιτε εἶναι gehört nicht hierher; der Satz hängt noch ab von πῶς οὐκ ἄν εἶη ἄτοπον εἶ). — b) Da der Optativ in Wunschsätzen zuweilen dem adhortativen Konjunktiv nahe kommt (vgl. Nr. 5 a), so konnte er wohl auch in Fragesätzen dem deliberativen Konjunktiv ähnlich gebraucht werden. Doch lässt sich hierfür kaum ein anderes Beispiel anführen als Theocr. 27, 24 καὶ τί, φίλος, ῥέξαιμι; *quid faciam?* (nicht: *quid facerem*). S. Ph. 895 ist mit Schäfer zu lesen τί δῆτ' ἄν δρωμ' ἐγώ statt δῆτα, OC. 1418 mit Vauvilliers αὐθις ἄν πάλιν st. αὐθις αὖ, Pl. leg. 894, c mit den Zürichern τίν' ἄν προκρίναμεν st. τίνα, Dem. 21, 35 mit Blass μεῖζον' ἄν δοίη st. μεῖζω.

Anmerk. 5. Auch die Stellen, in denen der Optativ in indirekter Frage nach einem Haupttempus (abgesehen vom Optativ, vgl. § 399, 6) erscheint, sind nicht unverdächtig. Pl. Phaed. 107, a οὐκ οἶδα εἰς ὄντινα (ὄντιν' ἄν) τις ἄλλον καίρῳ ἀναβάλλοιτο. Alc. I, 132, b πειρῶ ἐξηγεῖσθαι ὄντινα (ὄντιν' ἄν) τρόπον ἐπιμεληθεῖμεν ἡμῶν αὐτῶν. Euthyd. 296, e οὐκ ἔχω, ὅμιν πῶς (ἄν) ἀμφοσβητοίην. Gorg. 448, e οὐδεὶς ἐρωτᾷ (Bekker ἡρώτα) ποία τις εἴη ἡ Γοργίου τέχνη. Lys. 5, 5 οὐκέτι σκέπονται ὅ τι (ἄν) ἀγαθὸν ἐργασμένοι τοῦς δεσπότας ἐλεύθεροι γένοιτο. Anders liegt die Sache in Fällen wie Pl. Crit. 45, b οὐκ ἄν ἔχοις ἐξελθῶν, ὅ τι χρῶσ σαυτῷ, Gorg. 486, b οἷσθ' ὅτι οὐκ ἄν ἔχοις, ὅ τι χρῆσαι σαυτῷ, wo das im Optativ stehende übergeordnete Verbum ebenso wie der davon abhängige Fragesatz etwas nur Vorgestelltes bezeichnet.

### § 396. Optativ mit ἄν (γέν).

1. Während der Optativ ohne ἄν eine Vorstellung an sich, ohne alle Rücksicht auf die Verhältnisse und Umstände, unter denen die Verwirklichung erfolgen könnte, ausdrückt, bezeichnet der Optativ mit ἄν die Vorstellung zugleich mit Rücksicht auf diese Verhältnisse und Umstände, z. B. εἴποι τις *dixerit quispiam*, es mag, möchte, dürfte, könnte einer sagen, aber εἴποι τις ἄν, es dürfte, könnte einer unter gewissen Umständen sagen. Dass in der Dichtersprache der Gebrauch des potentialen Optativs ohne ἄν sich länger erhalten hat als in der Prosa, ist ganz natürlich. Die freiere Anschauungsweise des Dichters spricht das subjektive Urteil an sich aus, unbekümmert um das in Wirklichkeit stattfindende Verhältnis der Dinge. Der Prosaiker hingegen, der mehr die eigentliche Sachlage der Dinge ins Auge fasst, nimmt auch im Ausdrucke Rücksicht auf das Verhältnis seiner Gedanken zur Wirklichkeit.

2. Der Optativ mit ἄν (Optativus *potentialis* § 395, 2) wird daher gebraucht a) wenn der Redende eine Handlung als eventuell möglich hinstellt: γνοίη ἄν er könnte wohl erkennen, etwa *haud scio an cognoscere possit* (Optativ der unentschiedenen Möglichkeit); aber auch b) wenn er seine subjektive Ungewissheit über die Wirklichkeit einer Handlung zum Ausdrucke bringen will: γνοίη ἄν er dürfte wohl erkennen, etwa *haud scio an cognoscat* (Optativ der gemilderten Behauptung). Die Negation ist οὐ. Bei den Attikern nur in Beziehung auf die Gegenwart oder Zukunft. a) A, 271 κείνοισι δ' ἄν οὐ τις | τῶν, οἳ νῦν βροτοὶ εἰσιν ἐπιγρόνιοι, μαχέοιτο dürfte (kann) wohl keiner kämpfen. Vgl. M, 447. B, 12 νῦν γάρ κεν ἔλοι πόλιν, sowie jetzt die Sachen stehen, dürfte, kann er unter Umständen einnehmen. 373 τῷ κε τάχ' ἡμύσειε πόλις Πριάμοιο. Γ, 52 οὐκ ἄν δὴ μείνειας ἀρχιφίλον Μενέλαον; | γνοίης χ', οἷου φωτός ἔχεις θαλερὴν παράχοιτιν dann würdest du wohl merken. Γ, 392

οὐδέ κε φαίης | ἀνδρὶ μαχησάμενον τόν γ' ἔλθειν, ἀλλὰ χορόνδε | ἔρχεσθαι. Vgl. γ, 124. X, 253 νῦν αὐτέ με θυμὸς ἀνῆκεν | στήμναι ἀντίκ' σεῖο, ἔλοιμί κεν ἢ κεν ἀλοίην, möglicherweise erlege ich ihn; es kann aber auch sein, dass ich erliege. I, 57 ἢ μὲν καὶ νέος ἐσσί, ἐμὸς δέ κε καὶ παῖς εἴης du könntest mein Sohn sein. S. Ph. 118 sq. N. μαθὼν γάρ οὐκ ἂν ἀρνοίμην τὸ ὁρᾶν. Ul. σοφός τ' ἂν αὐτὸς κάγαθος κεκλή' ἄμα. Hdt. 5, 9 γένοιτο δ' ἂν πᾶν ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ unter Umständen kann alles geschehen. Pl. Crat. 402, a οἷς ἐς τὸν αὐτὸν ποταμὸν οὐκ ἂν ἐμβαίης. Prot. 345, b ὁ μὲν ἀγαθὸς ἀνὴρ γένοιτ' ἂν ποτε καὶ κακός. . . ὁ δὲ κακὸς ἀνὴρ οὐκ ἂν ποτε γένοιτο κακός· ἔστι γὰρ ἀεὶ. Sehr oft γνοίης ἂν, γνοίη τις ἂν, ἴδοι τις ἂν u. dgl. *cognoscas, videas*, βουλοίμην ἂν, *velim*. X. Cy. 1. 6, 21 γνοίης δ' ἂν, ὅτι τοῦθ' οὕτως ἔχει. Dem. 18, 252 πανταχόθεν ἂν τις ἴδοι τὴν ἀγνωμοσύνην αὐτοῦ. — b) Hdt. 3, 23 διὰ τοῦτο ἂν εἶεν μακρόβιοι dem dürften sie vermutlich ihr langes Leben zu verdanken haben. 5, 60 Σκαῖος δ' ἂν εἴη ὁ Ἰπποζώωντος. S. Ai. 186 ἦχοι γὰρ ἂν θεία νόσος das muss wohl eine gottverhängte Krankheit sein. Isoer. 11, 5 ὅτι πολὺ διήνεγκε τῶν ἄλλων, ἅπαντες ἂν ὁμολογήσειαν *omnes concedere puto*. Pl. conv. 196, d (Ἐρω) πάντων ἂν ἀνδρείωτατος εἴη. — Seltener wird der potentiale Optativ mit Beziehung auf die Vergangenheit gebraucht, und zwar a) bei Homer als Optativ der unentschiedenen Möglichkeit von einer Handlung, die sich in der Vergangenheit unter Umständen verwirklichen konnte: a) E 85 ὥς οἱ μὲν πονέοντο . . | Τυδεΐδην δ' οὐκ ἂν γνοίης, ποτέροισι μετείη, *cognosceres*, du würdest erkannt haben. Δ, 223 ἐνθ' οὐκ ἂν βρίζοντα ἴδοις Ἀγαμέμνονα, *videres*. 429 οἱ δ' ἄλλοι ἀκὴν ἔσαν· οὐδέ κε φαίης | τόσσον λαὸν ἔπεσθαι ἔχοντ' ἐν στήθεσιν αὐδὴν, *diceres*, so Γ, 220. O, 697. P, 366. M, 58 ἐνθ' οὐ κεν ῥέα ἵππος εὐτροχὸν ἄρμα τιταίνων | ἐσβαίη. ν, 86. Δ, 539 ἐνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιοιτο μετελθὼν, | ὅς τις ἔτ' ἄβλητος καὶ ἀνούτατος ὀξεί χαλκῷ | δινεύοι κατὰ μέσσον. Vgl. N, 127. P, 399. E, 311 καὶ νό κεν ἐνθ' ἀπόλοιτο (wäre umgekommen) ἀναξ ἀνδρῶν Αἰνείας, | εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη. Vgl. E, 388. P, 70. N, 343 μάλα κεν θρασυκάρδιος εἴη, | ὅς τότε γηθήσειεν ἰδὼν πόνον οὐδ' ἀκάρχοιτο, der hätte sehr beherzt sein müssen. B, 80. Die Attiker gebrauchen in diesem Falle den Indikativ der Präterita mit ἂν: ἔγνωσ ἂν, s. § 392, 5. (Verdächtig ist Eur. Suppl. 764 φαίης ἂν, εἰ παρῆσθ', ὅτ' ἡγάπα νεκρούς. Pl. Menex. 240, d ἐν τούτῳ δὴ [τῷ χρόνῳ] ἂν τις γενόμενος γνοίη ist zu übersetzen: „wenn einer sich im Geiste in jene Zeit versetzen will, wird er erkennen“, vgl. *ibid.* 239, d). — b) Bei Herodot als Optativ der gemilderten Behauptung, indem der Redende vom Standpunkte der Gegenwart aus eine Vermutung über Vergangenes ausspricht: 9, 71 ταῦτα μὲν καὶ φθόνῳ ἂν εἴποιεν, dieses mögen sie aus Neid gesagt haben. 1, 70 τάχα δὲ ἂν . . λέγοιεν . . , ὥς ἀπαιρεθείησαν ὑπὸ Σαμίων.

8, 136 τάχα δ' ἄν καὶ τὰ χρηστήρια ταῦτά οἱ προλέγοι. 7, 180 τῷ δὲ σπαρασθέντι τούτῳ οὐνομα ἦν Λέων· τάχα δ' ἄν τι καὶ τοῦ οὐνόματος ἐπαύροιτο, vielleicht mag er es auch seinem Namen zu verdanken gehabt haben. 184 ἤδη ὧν ἄνδρες ἄν εἶεν ἐν αὐτοῖσι τέσσαρες μυριάδες καὶ εἴκοσι demnach mögen also darin etwa 24 Myriaden gewesen sein. 214 εἰδεῖν ἄν ταύτην τὴν ἀτραπὸν Ὀνήτης, εἰ τῇ χώρῃ πολλὰ ὠμυλῶς εἶη, mag wohl gekannt haben. (Dagegen ist 1, 2 εἶσαν δ' ἄν οὗτοι Κρηῖτες auch die Übersetzung „dies mögen wohl Kreter sein“ [nicht: „gewesen sein“] zulässig. Ebenso 2, 98 εἶη δ' ἄν καὶ ἄλλος τις Ἀρχανδρος, u. 5, 59 ταῦτα ἡλικίην ἄν εἶη κατὰ Λάιον). Die Attiker verwenden in diesem Falle Umschreibungen mit οἶμαι, δῆλον u. dgl. Die für den Optativ mit ἄν angeführten Belegstellen sind kritisch verdächtig oder lassen andere Erklärungen zu, z. B. Antiph. 3, β 5 πῶς ἄν ἐπιβουλεύσαιμι (Blass ἐπεβούλευσά τι). Lys. 7, 16 εὖ γὰρ ἄν εἰδεῖν (Emperius ἤδεν). Thuc. 1, 9 αὔται δ' οὐκ ἄν πολλαὶ εἶσαν ist nach dem Zusammenhange nicht zu übersetzen: „deren dürften nicht viele gewesen sein“, sondern: „die aber könnten doch nicht als πολλαί bezeichnet werden“<sup>1)</sup>. — Vereinzelt erscheint der Optativ mit ἄν auch zur Bezeichnung eines gesetzten Falles. Aesch. Ch. 565 καὶ δὴ θυρωρῶν οὗτις ἄν φαιδρῶν φρενὶ δέξαιτ', *fac accipere*, wie sonst der Indikativ, vgl. § 391, 1.

3. Insbesondere eignete sich der urbane Ton der Attiker diese Ausdrucksweise zu dem Zwecke an, dem Vortrage fest begründeter und bestimmter Urteile oder sicherer Thatsachen die Farbe des Zweifels und der Unentschiedenheit zu geben. S. El. 1372 οὐκ ἄν μακρῶν εἴθ' ἡμῖν οὐδὲν ἄν λόγων, Πυλάδην, τόδ' εἶη τοῦργον. OC. 647 μέγ' ἄν λέγοις δώρημα τῆς ξυνουσίας. X. Cy. 1, 2, 11 καὶ θηρῶντες μὲν οὐκ ἄν ἀριστήσαιεν, 13 ἐπειδὴν τὰ πάντα καὶ εἴκοσιν ἔτη διατελέσωσιν, εἶσαν μὲν ἄν οὗτοι πλείον τι γεγονότες ἢ πεντήκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς. Comm. 3, 5, 7 ὧρα ἄν εἶη λέγειν. Pl. civ. 444, d ἀρετὴ ἄρα, ὡς εἴκειν, ὀφεία τέ τις ἄν εἶη. Symp. 175, e ἡ ἐμὴ φάσκη τις ἄν εἶη καὶ ἀμφοβητήσιμος. Gorg. 502, d δημηγορία ἄρα τίς ἐστιν ἡ ποιητικὴ. Call. φαίνεται. Socr. Οὐκοῦν ἡ ῥητορικὴ δημηγορία ἄν εἶη. So sehr häufig in Schlusssätzen.

4. So erscheint der Optativ mit ἄν (negiert mit οὐ) in der I. Person ähnlich dem Futur als schwächerer (oft auch unterschiedenerer) Ausdruck des Willens: ἵοιμι ἄν ich könnte nun gehen = ich will gehen; in der II. und III. Person als mildere (mitunter auch schärfere) Form der Bitte und Aufforderung: ἵεις ἄν du könntest gehen = geh! a) I. Pers. S. OR. 95 λέγοιμ' ἄν. 343 οὐκ ἄν πέρα φράσαιμι (entschiedene Weigerung). OC. 45. Ph. 1302. Ar. Pl. 284 ἀλλ' οὐκέτ' ἄν κρύψαιμι. — b) II. Pers. v, 135 οὐκ ἄν μιν νῦν, τέκνον, ἀναίτιον

1) S. Gerth, Grammatisch-Kritisches zur griechischen Moduslehre, S. 8 ff.

αἰτιόω du wirst sie doch wohl nicht beschuldigen wollen. σ, 414. S. Ph. 674 χωροῖς ἄν εἴπω. El. 637 κλύοις ἄν ἤδη, Φοίβε (Bitte). Ant. 444 σὺ μὲν κομίζοις ἄν σεαυτόν, ἧ θέλεις du kannst nun gehen. Ar. V. 726 πρὶν ἄν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσῃς, | οὐκ ἄν δικάσῃς. Pl. Parm. 126, a πάρεμί γε ἐπ' αὐτὸ τοῦτο δεησόμενος ὁμῶν. Λέγοις ἄν, ἔφη, τὴν δέξιν. Vgl. Civ. 614, a. Phaedr. 227, c. Phil. 23, c. Polit. 267, d. Civ. 608, d ἀκούοις ἄν, ubi v. Stallb. Phaedr. 229, b προάγοις ἄν. B, 250 sagt Odysseus zum Thersites mit einer gewissen Ironie: Θεορτῖ' . . ἴσῃσο . . οὐ γὰρ ἐγὼ σέο φημί χειριώτερον βροτῶν ἄλλον ἔμμεναι . . τῷ οὐκ ἄν βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύοις καὶ σφιν ὀνειδέα τε προφέροις νόστον τε φυλάσσοις, st. μὴ ἀγόρευε u. s. w. So sagt S. El. 1491 Orestes zum Aegisthos: χωροῖς ἄν εἴπω σὺν τάχει· λόγων γὰρ οὐ | νῦν ἔστιν ἀγών, ἀλλὰ σῆς ψυχῆς πέρι. — c) III. Pers. Pind. P. 10, 95 τῶν δ' ἕκαστος ὀρούει, τυχὼν κεν ἀρπαλέαν σχέθαι φροντίδα. Im Elischen sogar in der Gesetzessprache: *συνμαχία κ' ἔα* (= εἴη) ἕκαστον *φέτεα*, bei Collitz Dialektinschriften n. 1149, Z. 2, vgl. n. 1152, Z. 4 u. öfter. <sup>1)</sup> — Mit οὐ in der Form einer Frage: E, 32 οὐκ ἄν δὴ Τρωᾶς μὲν ἐάσαιμεν καὶ Ἀχαιοὺς | μάρνασθ', ὅποτέροισι πατήρ Ζεὺς κῶδος ὀρέξῃ; | νῶϊ δὲ χαζώμεσθαι könnten wir denn nicht lassen = wir wollen doch. ζ, 57 πάππα φίλ', οὐκ ἄν δὴ μοι ἐφοπλίσσεις ἀπήνῃ; (Bitte), vgl. η, 22. γ, 132. Ω, 263 οὐκ ἄν δὴ μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαίτε τάχιστα, | ταῦτά τε πάντ' ἐπιθεῖτε (dringende Aufforderung), vgl. K, 204. E, 456. Γ, 52 οὐκ ἄν δὴ μείνειας ἀρήϊμον Μενέλαον; sarkastisch: möchtest du denn nicht standhalten? st. halte doch stand!

5. Der mit ἄν verbundene Optativ in Fragesätzen drückt dasselbe Verhältniß aus, welches er ausser der Frage bezeichnet. α, 65 πῶς ἄν ἔπειτ' Ὀδυσσεὺς ἐγὼ θείοιο λαθοίμην; wie könnte ich vergessen? P, 327. S. Ant. 552 τί δῆτ' ἄν ἀλλὰ νῦν σ' ἔτ' ὠφελοῖμ' ἐγώ; El. 1450 ποῦ δῆτ' ἄν εἶεν οἱ ξένοι; δίδασκέ με. Ph. 1393 τί δῆτ' ἄν ἡμεῖς ὀρῶμεν, εἰ σέ γ' ἐν λόγοις | πείσειν δυνησόμεσθα μηδὲν ὦν λέγω; X. Comm. 1. 1, 5 τίς οὐκ ἄν ὁμολογήσειεν; Hier. 1, 1 ἄρ' ἄν μοι ἐθελήσῃς διηγῆσθαι, ἃ εἰκὸς εἰδέναι σέ βέλτιον ἐμοῦ; Comm. 2. 3, 19. Dem. 4, 10 λέγεται τι καινόν; γένοιτο γὰρ ἄν τι καινότερον ἢ Μακεδῶν ἀνὴρ Ἀθηναίους καταπολεμῶν; Ebenso in indirekten Fragesätzen. A, 792 τίς δ' οἶδ' εἰ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίναις | παρειπών; Vgl. μ, 113 f. ζ, 120. X. Comm. 1. 3, 5 οὐκ οἶδ', εἰ τις οὕτως ἄν ὀλίγα ἐργάζοιτο, ὥστε μὴ λαμβάνειν τὰ Σωκράτει ἀρκούντα, s. das. Kühners Bmrk. Vgl. 4. 2, 30. Cy. 1. 6, 41 εἰ τοιαῦτα ἐθελήσῃς καὶ ἐπὶ τοῖς ἀνθρώποις μηχανᾶσθαι, οὐκ οἶδ' ἔγωγε, εἰ τινὰς λίποις ἄν τῶν πολέμων. 1. 6, 10 ἐρωτᾷς, ποῦ ἄν ἀπὸ σοῦ πόρος προσγένοιτο; An. 1. 7, 2 συνεβουλεύετο, πῶς ἄν

<sup>1)</sup> Vgl. Meister, Griech. Dialekte II, S. 71.



τὴν μάχην ποιοῖτο. 4. 8, 7 ἡρώτων ἐκεῖνοι, εἰ δοῖεν ἄν τούτων τὰ πιστά. Vgl. 3. 2, 27. Dem. 50, 53 extr. — Bei Homer auch als Potential der Vergangenheit. T, 90 ἀλλὰ τί κεν ῥέξαιμι; *quid facerem?*

6. Auch der Wunsch kann sich in der Form einer durch den Optativ mit ἄν ausgedrückten Frage darstellen, indem der Wunsch nicht schlechtweg ausgesprochen wird, sondern so, dass gefragt wird, wie er erfüllt werden könne. Diese Ausdrucksweise findet sich schon b. Hom. ο, 195 Νεστορίδῃ, πῶς κέν μοι ὑποσχόμενος τελέσειας | μῦθον ἐμόν; K, 303 τίς κέν μοι τόδε ἔργον ὑποσχόμενος τελέσειε | ὠφρῶ ἔπι μεγάλη; Während hier der ursprüngliche Sinn noch klar hervortritt (wie könntest du wohl vollenden, d. i. könntest du wohl irgendwie vollenden? wer möchte wohl vollenden?), wird die Frage mit πῶς ἄν bei den Tragikern geradezu formelhaft in wünschendem Sinne verwandt. S. Ai. 389 ff. ὦ Ζεῦ, . . πῶς ἄν τὸν αἰμυλώτατον . . ὀλέσας τέλος θάνοιμι καὶ αὐτός; Ph. 531 πῶς ἄν ὕμιν ἐμφανῆς | ἔργῳ γενοίμην; 794 πῶς ἄν ἀντ' ἐμοῦ | τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον; Vgl. 1214. OR. 765, ubi v. Schneidewin. OC. 1457. Eur. M. 97 ἰὼ μοί μοι, πῶς ἄν ὀλοίμαν; Ale. 864 πῶς ἄν ὀλοίμαν; Vgl. Plaut. Trin. 923 qui (= πῶς) istum di perdant! Aesch. Ag. 1450 φεῖ τίς ἄν ἐν τάχει μόλοι; S. OC. 1100 τίς ἄν θεῶν σοι τόνδ' ἄριστον ἄνδρ' ἰδῆν | ῥοίῃ;

Anmerk. 1. Da der Optativ mit ἄν häufig etwas Zukünftiges bezeichnet, so wechselt derselbe bisweilen mit dem Indikative des Futurs ab, indem jener das Zukünftige als ein unter Umständen Mögliches, dieser als ein gewiss Eintretendes bezeichnet. B, 159 sq. Ἀργεῖοι φεύζονται . . | καὶ δὲ κεν εὐχολῶν Πριάμῳ καὶ Τρώεσσι λίποιεν | Ἀργεῖν' Ἑλένην. ζ, 285 ὦς ἐρέουσιν, ἐμοὶ δὲ κ' ὄνειδεα ταῦτα γένοιτο. Vgl. φ, 329. Hdt. 4, 97 ἐψομαί τοι καὶ οὐκ ἄν λειψείην. Th. 2, 64 ταῦτα ὁ μὲν ἀπράγμων μέμψαιτ' ἄν, ὁ δὲ δρᾶν τι βουλούμενος ζηλώσει· εἰ δὲ τις μὴ κέχτηται, φθονήσει. 3, 13 οὔτε γὰρ ἀποστήσεται ἄλλος, τὰ τε ἡμέτερα προσγενήσεται, πάθοιμ' ἂν δεινότερα ἢ οἱ πρὶν βουλεύοντες.

Anmerk. 2. Da der Optativ des Präsens (oder Perfekts) oder des Aorists mit ἄν an sich schon ein Zukünftiges bezeichnen kann, so scheinen die Griechen den Optativ des Futurs mit ἄν nicht gebraucht zu haben. Allerdings finden sich einzelne Stellen, in denen die Handschriften diese Verbindung haben, allein selten ohne Varianten, oder in denen die Form des Futuroptativs durch ein Versehen der Abschreiber leicht aus der Form des aoristischen Optativs entstehen konnte 1). So steht ρ, 547 οὐδὲ κ' εἰς θάνατον . . ἀλύξοι mit den Varianten ἀλύξει, ἀλύξει, einige lassen den ganzen Vers als aus τ, 558, wo aber ἀλύξει gelesen wird, hierher versetzt weg, s. Bekker. Ar. V. 1097 wird jetzt richtig gelesen ὅστις ἐρέτης ἔσσιτ' ἄριστος st. ὅς ἄν nach den edd. Rav. u. Ven., der ὅστις ἄν hat. Lycurg. 14 ὅς τ' ἄν βουλεύσοιθε haben 4 edd. st. βουλεύσῃθε, das jetzt aufgenommen ist. 15 δόξοιτ' ἄν, wofür aber Herm. richtig δόξαιτ' ἄν verbessert. 76 δικαίως ἄν αὐτὸν . . τιμωρήσοιθε, ed. A. τιμωρήσεσθε,

1) S. Hermann de partic. ἄν p. 166 sq. Klotz ad Devar. p. 147 sq. Bäumlein a. a. O. S. 296.

Bekk. richtig τιμωρήσαιοθε. Th. 5, 94 οὐκ ἂν δέξαιοθε mit d. Var. δέξησθε, von Bekk. richtig in δέξαιοθε verbessert. X. Cy. 7, 3, 10 τί ἂν ποιήσας χαρίσαιοτο, so d. edd., aber Ald. richtig χαρίσαιτο. Pl. leg. 719, e αὐτὸν ἂν ἐπαινέσοι, wofür Bekk. richtig ἐπαινέσαι schreibt. So ist auch Isocr. ep. 2, 22 st. δικαίως δ' ἂν μοι πιστεύσοις zu lesen πιστεύσεις. In der abhängigen Rede liesse sich der Opt. Fut. mit ἂν rechtfertigen, wenn die Verbindung des Indikat. Fut. mit ἂν (als dessen Stellvertreter der Opt. erschiene) bei den Attikern gesichert wäre. Da dies jedoch nicht der Fall ist, vgl. § 392, 1, so unterliegen auch jene Stellen gerechten Bedenken. So X. Comm. 1, 1, 6 περὶ δὲ τῶν ἀδύλων, ὅπως [ἂν] ἀποβήσαιοτο, μαντευσομένους ἔπεμπεν, εἰ ποιητέα. Hell. 4, 2, 10 ἐβουλεύοντο, πῶς ἂν τὴν μάχην ποιήσαιντο (mit Recht jetzt geändert in ποιήσαντο). Lys. 1, 22 εἰδὼς ὅτι οὐδὲν [ἂν] καταλήψαιοτο. Isae. 1, 32 προσηπελιήσεν, ὅτι δηλώσοι ποτ' ἂν τούτῳ, ὡς δικάζεται πρὸς αὐτόν (edd. A. B. δηλώσει, Dobree δηλώσειε).

### § 397. d. Imperativ.

1. Der Gebrauch des Imperativs (§ 390, 2. 4.) in der II. Person stimmt mit dem in anderen Sprachen überein. Er ist der Modus der unmittelbaren Willensäusserung des Redenden, die als Befehl an eine gegenwärtige oder als gegenwärtig gedachte Person gerichtet ist. Unter Befehl ist nicht immer ein strenger Befehl zu verstehen, sondern sehr häufig werden auch Bitten, Ermahnungen, Ratschläge, Vorschriften, Aufmunterungen durch die Imperativform ausgedrückt. Den Aufmunterungen werden sehr häufig die Imperative ἄγε, φέρε, ἴθι (meistens mit δῆ), die gleichfalls eine Aufmunterung ausdrücken, vorangeschickt. X. Cy. 5, 3, 4 ἄγε δῆ . . . δότε. Pl. Crat. 385, b φέρε δῆ μοι τόδε εἰπέ. Phaedr. 262, d ἴθι δῆ μοι ἀνάγνωθι. Gorg. 489, e ἀλλ' ἴθι εἰπέ. Vgl. § 394, 4. Die griechische Sprache hat aber wie die lateinische auch eine Form für die III. Person, als: γραψάτω, γραφέτω, *scribito*, er soll schreiben. Die III. Pers. kann auch in der Frage gebraucht werden. Pl. leg. 800, b κείσθω δὲ νῦν ἡμῖν ταῦτα τῷ λόγῳ; soll dieses feststehen? 801, d τί οὖν; ὃ πολλάκις ἐρωτῶ, κείσθω νόμος ἡμῖν; 820, e οὐκοῦν κείσθω ταῦτα; Vgl. Theaet. 170, d. Polit. 295, e τῷ δὲ . . . νομοθετήσαντι . . . μὴ ἐξέστω δῆ . . . προστάττειν; In abhängiger Frage Pl. leg. 800, e ἐπανερωτῶ . . . εἰ . . . κείσθω, ubi v. Stallb. S. Anm. 2. Die Negation beim Imperative ist μή.

2. Der Imperativ, besonders in der III. Pers., wird oft gebraucht, um eine Annahme oder ein Zugeständnis auszudrücken. a) II. Pers. Δ, 29 ἔρδ'· ἀτὰρ οὐ τοι πάντες ἐπαινέομεν θεοὶ ἄλλοι, thue es = *per me facias licet*. S. Ant. 77 σοὶ δ' εἰ δοκεῖ, | τὰ τῶν θεῶν ἐντιμ' ἀτιμάσας' ἔχε. 1037 κερδαίνειτ', ἐμπολᾷτε τὸν πρὸς Σάρδεων | ἡλεκτρον, εἰ βούλεσθε, καὶ τὸν Ἰνδικὸν | χρυσόν· τάφῳ δ' ἐκείνων οὐχὶ κρύψετε. 1168 f. πλούτει τε γὰρ κατ' οἶκον, εἰ βούλει, μέγα | καὶ ζῆ τύραννον σχῆμ' ἔχων· ἐάν δ' ἀπῆ | τούτων τὸ χαίρειν, τᾶλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιᾷ |

οὐκ ἂν πριαίμην ἀνδρὶ πρὸς τὴν ἡδονήν. Eur. H. f. 238 σὺ μὲν λέγ' ἡμᾶς οἷς πεπύργωσαι λόγους, | ἐγὼ δὲ θράσω σ' ἀντὶ τῶν λόγων κακῶς. J. A. 844 σὺ πάλιν αὖ λόγους ἐμοὺς | θαύμαζ'. ἐμοὶ γὰρ θαύματ' ἐστὶ τὰ παρὰ σοῦ. — b) III. Pers. Θ, 429 οὐκέτ' ἔγωγε | νῶϊ ἔω . . πολομερίζειν' τῶν ἄλλος μὲν ἀποφθίσθω, ἄλλος δὲ βιώτω. S. Ai. 961 οἱ δ' οὖν (immerhin) γελῶντων καπιχαίρόντων κακοῖς | τοῖς τοῦδ' ἴσως τοι . . | θανόντ' ἂν οἰμώζεσαν ἐν χρεῖᾳ δορός. Vgl. 971. Th. 2, 48 λεγέτω περὶ αὐτοῖ ὡς ἕκαστος γιγνώσκει. Vgl. X. An. 5. 7, 10. Pl. conv. 201, c οὕτως ἐχέτω, ὡς σὺ λέγεις. Phaedr. 246, a εἰοικέτω. Phil. 14, a πολλαὶ ἡδοναὶ γιγνέσθων, ubi v. Stallb. Besonders häufig ist ἔστω, *esto, sit sane*, schon b. Hom. H, 34 ὦδ' ἔστω. Wie im Deutschen und Lat. wird oft der Imperativ auf nachdrückliche Weise st. eines hypothetischen Vordersatzes gebraucht; der zweite Satz wird dann gewöhnlich durch καὶ angeschlossen. Pl. Theaet. 154, c σμικρὸν λαβὲ παράδειγμα καὶ πάντα εἴσει, ἃ βούλομαι. Dem. 18, 112 δεῖξάτω, καὶ γὼ στέρξω καὶ σιωπήσομαι. Vgl. Ar. N. 1490. Cic. Tusc. 4. 24, 53 *tracta definitiones fortitudinis; intelleges eam stomacho non egere* 1).

3. In der negativen oder prohibitiven Redeform mit μή, *ne*, und dessen Kompositis gebrauchen die Griechen bei der II. Pers. in der Regel nur den Imperativ des Präsens (Perfekts), nicht den Imperativ des Aorists, sondern statt dessen den Konjunktiv des Aorists 2): μή γράφε od. μή γράψῃς (*ne scripseris*), aber weder μή γράφῃς noch μή γράφον; in d. III. Pers. μή γραφέτω od. μή γραψάτω, seltener μή γράψῃ (vgl. § 394, 5), aber nie μή γράφῃ. a) II. Pers. A, 363 ἐξάδα, μή κεῖθε νόφ, vgl. π, 168. ο, 263 εἰπέ μοι εἰρομένῳ νημερτέα, μηδ' ἐπικεύσῃς. Δ, 234 Ἀργεῖοι, μήπω τι μεθίετε θούριδος ἀλκῆς. S. OC. 731 ὄν μήτ' ὀκνεῖτε μήτ' ἀφῆτ' ἔπος κακόν. Ph. 1400 καὶ μή βράδυνε μηδ' ἐπιμνησθῆς ἔτι | Τροίας. Th. 7, 77 μή καταπέπληχθε ἄγαν. X. Cy. 8. 6, 12 μήτε αὐτοὶ ποτε ἄνευ πότου σῖτον παραθῆσθε, μήτε ἵπποις ἀγυμνάστοις χόρτον ἐμβάλλετε. Comm. 3. 6, 3 μή τοῖνυν ἀποκρύψῃ, ἀλλ' εἶπον ἡμῖν. Pl. Lach. 201, b αὔριον ἔωθεν ἀρικοῦ οἴκαδε, καὶ μή ἄλλως ποιήσῃς. Apol. 21, a μή θορυβεῖτε, aber 20, e μή θορυβήσῃτε, s. § 389, 6 C). Dem. 20, 123 μή τοῖνυν διὰ μὲν τοῦ τῶνδε κατηγορεῖν ὡς φαύλων ἐκείνους ἀφαιροῦ, δι' ἃ δ' αὖ καταλείπειν ἐκείνους φήσεις, τοῦσδε, ὃ μόνον λαβόντες ἔχουσι, τοῦτ' ἀφέλῃ. 21, 211 μή κατὰ τοὺς νόμους δικάσῃτε, ὦ ἄνδρες δικασταί· μή βοηθήσῃτε τῷ πεπονθότι δεινὰ· μή εὐορκεῖτε· ἡμῖν δότε τὴν χάριν ταύτην. — b) III. Pers. Dem. 18, 199 καὶ

1) Vgl. Dissen ad Pind. Nem. 4, 37 p. 400. C. F. Hermann in indic. scholar. Gotting. April. 1850 de protasi paratact. Kühner ad Cic. Tusc. 2. 12, 28. — 2) Vgl. Hermann ad Viger. § 268. p. 809. Bremi Excurs. XII. ad Lysiae Oratt. p. 452 sqq. Interpp. ad Greg. Cor. p. 15. Franke Comment. de part. neg. l. d.

μου μηδεὶς τὴν ὑπερβολὴν θαυμάσῃ ἀλλὰ μετ' εὐνοίας ὃ λέγω θεωρησάτω. Π, 200 μή τις μοι ἀπειλῶν λελαθέσθω. π, 301 μή τις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω ἔνθον ἐόντος. Aesch. S. 1036 μὴ δοκησάτω τινί. Pr. 332 μηδὲ σοι μελησάτω. S. Ai. 1181 μηδὲ σε | κινήσάτω τις. 1334 τὸν ἄνδρα τόνδε πρὸς θεῶν | μὴ τλῆς ἄθαπτον . . βαλεῖν, | μηδ' ἡ βία σε μηδαμῶς νικήσάτω. OR. 231 εἰ δ' αὖ τις ἄλλον οἶδεν . . | τὸν αὐτόχειρα, μὴ σιωπάτω. 1449 ἐμοῦ δὲ μήποτ' ἀξιώθῃτω τόδε. Vgl. OC. 1208. X. Cy. 7. 5, 73 καὶ μηδεὶς γε ὅμων ἔχων ταῦτα νομισάτω ἀλλότρια ἔχειν. 8. 7, 26 μηδεὶς ἰδέτω. Pl. Ap. 17, c μηδεὶς προσδοκησάτω. Aeschin. 3, 60 μήτ' ἀπογνώτω μηδὲν μήτε καταγνώτω. Th. 1, 86 καὶ ὡς ἡμᾶς πρέπει βουλευέσθαι ἀδικουμένους, μηδεὶς διδασκείτω.

Anmerk. 1. Der Grund dieser seltsamen Erscheinung ist nicht genügend aufgeklärt. Unter der Voraussetzung, dass der Konjunktiv den milderen, der Imperativ den stärkeren Ausdruck der Forderung darstellt, wäre es wohl erklärlich, wenn sich beim Verbote die Neigung zum Konjunktive als zur milderen Form mehr geltend gemacht hätte als beim Gebote, und insbesondere bei dem an die angeredete Person gerichteten und auf einen bestimmten Einzelfall berechneten Verbote (vgl. § 389, 6 C) mehr als bei der III. Person und bei den gern in Gesetzesform auftretenden allgemeinen und dauernden Vorschriften, die das Präsens zum Ausdrucke bringt. Man kann dabei auf die ähnlichen Erscheinungen im Lateinischen hinweisen: für das Gebot, mag es in strengem oder mildem Tone gesprochen sein, ist die durchaus übliche Ausdrucksform der Imperativ, für das Verbot dagegen der Konjunktiv Perf. oder die Umschreibung mit *noli*, während die Imperative *ne fac* und *ne facito* nur in sehr beschränkter Weise verwandt werden, das letztere vorzugsweise bei allgemeinen und dauernden Vorschriften 1).

Übrigens finden sich für die II. Pers. *Imp. Aor.* vereinzelte Belege. Δ, 410 τῷ μὴ μοι πατέρας ποθ' ὁμοίῃ ἐνθεο τιμῇ, darum sollst du in keinem Falle die Väter ungleichstellen. Σ, 134 ἀλλὰ σὺ μὲν μήπω καταδύσεις μῶλον Ἀρτος. ω, 248 σὺ δὲ μὴ γάλον ἐνθεο θυμῷ. Ar. Thesm. 870 μὴ ψεύσον, ὦ Ζεῦ, τῆς ἐπιούσης ἐλπίδος in einer parodierten Stelle des Sophokles im Peleus: μὴ ψεύσον, ὦ Ζεῦ, μὴ μ' ἔλῃς ἄνευ δορός, s. Fritzsche p. 336. Der Komiker Thugenides b. Phot. u. Suid. μὴ νόμισον. Anders liegt die Sache da, wo Verbot und Gebot vereinigt sind, wie Aeschin. 1, 161 μὴ γάρ ὑπ' ἐμοῦ λεγόμενον, ἀλλὰ γινόμενον τὸ πρᾶγμα νομίσασθ' ὁρᾶν. 193 μὴ οὖν εἰς ἀθρόους, ἀλλ' εἰς ἕνα ἀποσκήψατε. (X. Cy. 7. 1, 17 schreibt man jetzt μὴ πρότερον ἔμβαλλε st. ἔμβαλε).

Anmerk. 2. Der griechische Imperativ ist weit beweglicher als der der übrigen Sprachen, insofern er nicht nur in der Frage (s. Nr. 1), sondern auch in Nebensätzen gebraucht werden kann; und zwar erscheint er nicht nur in solchen Nebensätzen, die dies nur der Form nach sind, in der That aber die Geltung von Hauptsätzen haben (wie die anknüpfenden Relativsätze, sowie die Sätze mit ἐπεὶ, ὡς und ὥστε), sondern auch in solchen, die entschieden als abhängig empfunden wurden. a) bei ὅτι, dass. Pl. Crit. 50, c ἵσως ἂν εἴποιεν, ὅτι, ὦ Σώκρατες, μὴ θαύμαζε τὰ λεγόμενα. Th. 4, 92 (χρὴ) ἡμᾶς δεῖξαι, ὅτι, ὦν μὲν

1) Vgl. Kühner, *ausf. lat. Gramm.* II, 1 § 51 d). — Eine historische Erklärung versucht Delbrück, *Syntakt. Forschungen* IV, S. 120.

ἐπιένται, πρὸς τοὺς μὴ ἀμυνομένους ἐπιόντες κτ' ἀσθ' ασαν (imper. concessivus), οἷς δὲ γενναῖον τὴν αὐτῶν αἰεὶ ἐλευθεροῦν μάχῃ, ἀνανταγώνιστοι ἀπ' αὐτῶν οὐκ ἀπίσαι. — b) bei d. Relativpron. Vgl. § 561, 2, d. S. OC. 473 κρατήρέ; εἰσιν, ἀνδρὸς εὐχειρὸς τέχνῃ (opus), | ὧν κρατ' ἔρεψον = καὶ τούτων κτλ. 731 ὁρῶ τιν' ὅμα; ὁμάτων εἰληφῶτα; | φόβον νεώρη τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου, | ὃν μήτ' ὀκνεῖτε μήτ' ἀφ' ἧτ' ἔπος κακόν = ἀλλὰ μήτ' ἐμὲ ὀκνεῖτε μήτ' εἰς ἐμὲ ἀφ' ἧτε ἔπος κακόν. El. 1309 μήτηρ δ' ἐν οἴκῳ, ἣν σὺ μὴ δέισις. Vgl. OR. 723. Eur. Andr. 177. Hdt. 1, 89 κατίσων τῶν θορυφῶρων ἐπὶ πάσῃσι τῇσι πόλεσσι φυλάκους, οἳ λεγόντων, ὥς σφαι (sc. χρίματα) ἀναγκαῖως ἔχει δεκατευθῆναι τῷ Διὶ = καὶ οὗτοι λεγόντων. Pl. Theaet. 167, d σφίξεται γὰρ ἐν τούτοις ὁ λόγος οὗτος, ᾧ σὺ εἰ μὲν ἔχῃς ἐξ ἀρχῆς ἀμφοισθητεῖν, ἀμφοισθῇται = καὶ τούτῳ, εἰ κτλ. Leg. 935, e ᾧ δ' ἐξέστω (sc. γελοῖον λέγειν) καὶ μή, τοῦτο νομοθετησώμεθα. — c) bei ἐπεί, weil. S. OR. 390 (Tiresias) ἐν τοῖς κέρδεσιν | μόνον δέδορκε, τὴν τέχνῃν δ' ἔφω τυφλός; ἐπεὶ ἐφ' εἰπέ, ποῦ σὺ μάντις εἰ σαφής; = εἰπὲ γάρ. Vgl. OC. 969. El. 352. — d) bei ὥς, wie. Dem. 20, 14 οὐδὲ γάρ, εἰ πάνω χρηστός ἐσθ', ὥς ἐμοῦ γ' ἔνεκα ἔστω, βελτίων ἐστὶ τῆς πόλεως τὸ ἦθος. — e) bei ὥστε. S. El. 1172 θνητοῦ πέφυκας πατρός . . , ὥστε μὴ λίαν στένε = τοιγαροῦν μὴ κτλ. X. conv. 4, 16 ὥστε μηκέτι ἀπόρει. Pl. Crit. 45, b ἔτοιμος δὲ καὶ Κῆβης . . , ὥστε . . μήτε ταῦτα φοβούμενος ἀποκτάμης σαυτὸν σῶσαι μήτε . . δυσχερές σοι γενέσθω. Vgl. Hipp. min. 373, b. — f) bei dem interrogativen εἰ, ob, s. Nr. 1.

Anmerk. 3. Hieraus erklärt sich auch die bei Sophokles, Euripides und den Komikern als Einkleidung eines guten Rates im Dialoge gebräuchliche, ohne Zweifel aus der Sprache des gewöhnlichen Lebens entlehnte Formel οἴσθ' ὃ δρᾶσον; oder οἴσθ' ὥς δρᾶσον; negativ οἴσθ' ὃ μὴ δράσῃς; wörtlich: weisst du, was (wie) thue (es)? d. i. weisst du, was du thun musst? Nach dem Vorgange Bentleys ad Menandr. p. 107 erklärt man diese Verbindung durch eine Umstellung: δρᾶσον, οἴσθ' ὅ; ποίησον, οἴσθ' ὥς; wie bei Plaut. Rud. 3. 5, 18 *tange, sed scin' quomodo* 1)? Thiersch (Gr. Gr. § 295) vergleicht das Deutsche: höre, weisst du was? Aber durch diese Umstellung wird nichts erklärt. Hingegen wird von J. Grimm in Kuhns Ztschr. 1851. S. 144 ff. sehr passend der im Ahd. und besonders im Mhd. sich findende Gebrauch des Imperativs verglichen, wobei nur der Unterschied stattfindet, dass dieser Ausdruck ohne Frage vorkommt, als: ich sage dir, wie du *tuo*, ich sage dir, was du *tuo*, weis du, was du *tuo*, ich rāte dir, was du *tuo*. S. OR. 543 οἴσθ' ὥς ποίησον; OC. 75 οἴσθ', ὦ ξέν', ὥς νῦν μὴ σφαλῇς; weisst du, wie du thun musst, wenn du nicht zu Falle kommen willst? Eur. Hec. 225 οἴσθ' οὖν, ὃ δρᾶσον; Ebenso Ar. eq. 1158. Av. 54. 80. P. 1061. Eur. Heracl. 451 ἀλλ' οἴσθ', ὃ μοι σύμπραξον; Menand. b. Mein. 4, 297 οἴσθ', ὃ τι ποίησον; Hermipp. b. Mein. 2, 400 οἴσθ' ἄ νυν, ὃ μοι ποίησον; III. Pers. Eur. J. T. 1203 οἴσθ' ἄ νυν, ἄ μοι γενέσθω; Daneben auch die I. u. II. Pers. Fut. od. Praes. Eur. Cy. 131 οἴσθ' οὖν, ὃ δράσεις; (wo man jetzt δρᾶσον schreibt). M. 600 οἴσθ', ὥς μετεύξη καὶ σοφωτέρα φανῇ; Suppl. 932 ἀλλ' οἴσθ', ὃ δρᾶσαι βούλομαι; Ar. Ach. 1064 οἴσθ', ὥς ποιεῖτε τοῦτο; ubi v. A. Müller. Pl. Phaedr. 237, a οἴσθ' οὖν ὥς ποιήσω;

Anmerk. 4. Über die Verbindung der II. Person mit τίς, πᾶς τις u. über den Übergang von der III. Pers. zur II. beim Imperative s. § 371, 4, γ); über den Gebrauch der II. Pers. des Futurs statt des Imper. s. § 387, 6; über den Optativ mit ἄν st. des Imper. § 396, 4; über τί οὖν οὐ; mit d. II. Pers. Aor. st. des Imper. § 386, 10; über den Infinitiv st. des Imper. § 474; über ὅπως u. ὅπως μὴ mit d. II. Pers. Futur st. des Imper. § 552 Anm. am Ende.

1) Vgl. Hermann ad Viger. § 143 p. 740.

## § 398. Bemerkungen über die Modaladverbien ἄν und χέν.

1. Mit dem Infinitive und dem Partizipe wird ἄν (χέν) verbunden, wenn das Verbum finitum, an die Stelle des Infinitivs und des Partizips gesetzt, mit ἄν (χέν) verbunden sein würde. Wir betrachten zuerst den Infinitiv mit ἄν. Derselbe steht nach den Verben des Meinens und Sagens, und zwar entweder statt des *Optativus* mit ἄν oder statt des *Indicativus* einer *historischen Zeitform* mit ἄν in der direkten Rede. Eine gleiche Auflösung findet statt, wenn der Infinitiv als Substantiv steht. Ob der Infinitiv mit ἄν sich auf Gegenwärtiges oder Zukünftiges oder Vergangenes beziehe, kann nur aus dem Zusammenhange der Rede oder aus der Form des ganzen Satzgefüges erkannt werden. Der Infinitivus Futuri mit ἄν (χέ) ist bei den Attikern ebenso verdächtig wie der Indikativus Fut. mit ἄν, dem er entsprechen würde (vgl. § 392, 1). Εἴ τι ἔχοι, ἔφη δοῦναι ἄν (or. recta: εἴ τι ἔχοιμι, δοίην ἄν, *dixit se, si quid haberet, daturum esse*). Εἴ τι εἶχεν, ἔφη δοῦναι ἄν (or. r.: εἴ τι εἶχον, ἔδωκα ἄν, *dixit se, si quid habuisset, daturum fuisse*). a) I, 684 καὶ δ' ἄν τοῖς ἄλλοισιν ἔφη παραμυθήσασθαι (or. r.: καὶ δ' ἄν παραμυθησάμεν). Vgl. X, 110. Homer gebraucht dafür gemeiniglich den Infinitiv des Futurs ohne ἄν (χέν). Th. 5, 32 Κορίνθιοι καὶ Ἀργεῖοι ἔρχονται ἐς Τεγέαν, εἰ σφίσι προσγένοιτο, νομίζοντες ἅπαναν ἄν ἔχειν Πελοπόννησον (or. r.: ἅπ. ἄν ἔχοιμεν). X. An. 1. 9, 29 νομίζοντες παρὰ Κύρῳ ὄντες ἀγαθοὶ ἀξιώτερας ἄν τιμῆς τυγχάνειν ἢ παρὰ βασιλεῖ. 3. 1, 17 τί ἄν οἰόμεθα παθεῖν; (or. r.: τί ἄν πάθοιμεν;). Cy. 1. 5, 10 εἰ τίς γε ἀσκητῆς πολλὰ πονήσας . . ἀναγώνιστος διατελέσειεν, οὐδ' ἄν οὗτός μοι δοκεῖ δικαίως ἀνάτιος εἶναι ἀφροσύνης. 1. 6, 39 εἰ δέ σύγε μηδὲν ἄλλο μετενέγκοις ἐπ' ἀνθρώπους ἢ τὰς μηχανάς . ., οὐκ οἶει ἄν, ἔφη, πρόσω πάνυ ἐλάσαι τῆς πρὸς τοὺς πολεμίους πλεονεξίας; 1. 2, 7 (οἱ Πέρσαι) οἶονται τοὺς ἀχαρίστους καὶ περὶ θεοῦ ἄν μάλιστα ἀμελῶς ἔχειν (or. r.: ἀμελῶς ἄν ἔχοιεν). 5. 5, 9 ἐγὼ δοκῶ δεκάκις ἄν κατὰ τῆς γῆς καταθῆναι ἥδιον ἢ ὀφθῆναι οὕτω ταπεινός (or. r.: δεκάκις ἄν ἀποθάνοιμι ἢ ὀφθῆην). Comm. 1. 1, 14 τοῖς μὲν (δοκεῖ) αἰεὶ πάντα κινεῖσθαι, τοῖς δ' οὐδὲν ἄν ποτε κινηθῆναι, καὶ τοῖς μὲν πάντα γίγνεσθαι τε καὶ ἀπόλλυσθαι, τοῖς δέ οὗτ' ἄν γενέσθαι ποτὲ οὐδὲν οὗτ' ἀπολέσθαι (or. r.: οὐδὲν ἄν κινηθῇ, οὗτ' ἄν γένοιτο). 16 τοὺς μὲν εἰδότας (ταῦτα) ἡγεῖτο καλοὺς καγαθοὺς εἶναι, τοὺς δ' ἀγνοοῦντας ἀνδραποδῶδεις ἄν δικαίως κεκλήσθαι. Lys. 27, 8 ἡγοῦμαι . ., εἰ μὴ . . τιμήσατε, οὐκ ἄν ἀκρίτους αὐτοὺς ἀπολωλέναι, ἀλλὰ τὴν προσήκουσαν δίκην δεδωχέναι. — b) Th. 3, 89 ἄνευ δὲ σεισμῶ (d. i. εἰ μὴ σεισμός ἐγένετο) οὐκ ἄν μοι δοκεῖ τὸ τοιοῦτο ξυμβῆναι γενέσθαι (or. r.: οὐκ ἄν ξυνέβη γενέσθαι). 4, 40 ἀπεκρίνατο αὐτῷ πολλοῦ ἄν ἕξιον εἶναι τὸν ἄτρακτον, εἰ τοὺς ἀγαθοὺς διεγίνωσκε

(or. r.: πολλοῦ ἀν ἄξιός ἦν). X. An. 7. 7, 40 ὁμνυμι δέ σοι μῆδ' ἀποδι-  
δόντος (sc. σοῦ) δέξασθαι ἄν, εἰ μὴ καὶ οἱ στρατιῶται ἔμελλον τὰ ἐαυτῶν  
συναπολαμβάνειν (or. r.: οὐκ ἂν ἐδεξάμην, εἰ . . ἔμελλον). Comm. 1. 4, 16  
οἷε δ' ἂν τοὺς θεοὺς τοῖς ἀνθρώποις δόξαν ἐμφῶσαι, ὡς ἱκανοὶ εἰσιν εὖ καὶ  
κακῶς ποιεῖν, εἰ μὴ δύνατοί ἦσαν (sc. εὖ κ. κακῶς ποιεῖν), καὶ ἀνθρώπους  
ἐξαπατωμένους τὸν πάντα χρόνον οὐδέποτε ἂν αἰσθῆσθαι; (or. r.: οἱ θεοὶ  
οὐκ ἂν ἐνέφυσαν, καὶ οἱ ἄνθρωποι ἂν ᾔσθοντο.). Oec. 4, 18 Κῦρος εἰ ἐβίω-  
σεν ἄριστος ἂν δοκεῖ ἄρχων γενέσθαι (or. r.: ἐγένετο ἄν). Pl. Gorg. 486, d  
εἰ χρυσὴν ἔχων ἐτόγγανον τὴν ψυχὴν, οὐκ ἂν οἷε με ἄσμενον εὐρεῖν τούτων  
τινὰ τῶν λίθων κτλ. = εὖρον ἄν. Ap. 32, e ἄρ' οὐν ἄν με οἴεσθε τοσάδε  
ἔτη διαγενέσθαι, εἰ ἔπραττον τὰ δημόσια (or. r.: οὐκ ἂν διεγενόμην). —  
e) bei dem substantivierten Inf. Th. 6, 18 ἀνάγκη τοῖς μὲν ἐπιβουλεύειν,  
τοὺς δὲ μὴ ἀνιέναι, διὰ τὸ ἀρχιθῆναι ἂν ὑπ' ἐτέρων, εἰ μὴ αὐτοὶ ἄλλων ἄρχοι-  
μεν = ἀρχθεῖμεν ἄν. 7, 62 (ὄχλω) νυμαχίαν ποιούμενοι οὐκ ἂν ἐχρώμεθα  
διὰ τὸ βλάπτειν ἂν τῇ βαρύτητι τῶν νεῶν = ὅτι (ὁ ὄχλος) ἐβλαπτεν ἄν.  
Pl. conv. 174, a πῶς ἔχεις πρὸς τὸ ἐθέλειν ἂν ἰέναι ἄκλητος ἐπὶ δεῖπνον;  
s. v. a. ἐθέλεις ἂν ἰέναι κτλ.; — d) *Inf. Fut.* m. ἄν selten und bei den  
Attikern mit Recht beanstandet <sup>1)</sup>. Pind. O. 1, 109 f. εἰ δὲ μὴ ταχὺ  
λίποι, | ἔτι γλυκυτέραν κεν ἔλπομαι . . κλεῖξιν. S. OC. 1077 Ch. προ-  
μνᾶται τί μοι | γνῶμα τάχ' ἂν ὁ ὥσσειν (die Stelle ist verderbt, s. Schneidew.)  
Eur. Hel. 448 πικροὺς ἂν οἶμαί γ' ἀγγελεῖν τοὺς σοὺς λόγους. Th. 2, 80  
νομίζοντες, εἰ ταύτην πρώτην λάβοιεν, ῥαδίως ἂν σφίσι τᾶλλα προσχωρήσειν  
(Stahl προσχωρήσαι). 5, 82 νομίζων μέγιστον ἂν σφῆς ὠφελήσειν (die  
Stelle gilt für unecht, s. Stahl). 6, 66 ἐν ᾧ (χωρίῳ) ἔμελλον οἱ ἱππῆς  
τῶν Συρακοσίων ἥμισυ' [ἂν] αὐτοὺς λυπήσειν. 8, 25 νομίζοντες, εἰ προσαγά-  
γοιντο Μίλητον, ῥαδίως ἂν σφίσι καὶ τᾶλλα προσχωρήσειν (Stahl προσχω-  
ρήσαι). 71 νομίζων οὐτ' εὐθὺς οὕτω τὸν δῆμον τὴν παλαιὰν ἐλευθερίαν  
παρὰδῶσειν, εἴ τε στρατιὰν πολλὴν ἶδοι σφῶν, οὐκ ἂν ἡσυχάσειν (gute  
Handschr. ἡσυχάζειν). X. Cy. 1. 5, 2 ἐνόμιζεν, εἰ τοὺς Μήδους ἀσθενεῖς  
ποιήσεις, πάντων γε [ἂν] τῶν περὶ ῥαδίως ἄρξιν. An. 2. 3, 18 οἶμαι γὰρ  
ἂν οὐκ ἀχαρίστως μοι ἐξείν (bessere Handschr. ἔχειν). R. L. 8, 3 ὅσῳ  
μεῖζον δύναμιν ἔχει ἡ ἀρχή, τοσούτῳ μᾶλλον [ἂν] ἡγήσαστο αὐτὴν καταπλή-  
ξιν. Antiph. 6, 4 ἐλπίζων οὕτως ἂν ἄριστα πράξειν, ubi v. Maetzner.  
Pl. Crit. 53, c οὐκ οἷε ἄσχημον ἂν φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα;  
Dem. 18, 147 οὐδέν' [ἂν] ἡγεῖτο προσέξειν αὐτῷ τὸν νοῦν. 20, 35 πρὸς  
πολλοῖς, οἷς [ἂν] ὁ νόμος βλάψειν φαίνεται. 24, 115 πολλοὶ γὰρ [ἂν]  
αὐτῷ ἐδόκουν οὕτω γ' οἱ κλέπται ἔσεσθαι, εἰ μέλλοιεν λαθόντες ἐξείν.

<sup>1)</sup> S. Hermann de partic. ἄν p. 180 sq. Bäumlein a. a. O. S. 352 f.  
F. Franke quaest. Aeschineae Fuld. 1841 p. 10. Stahl, Quaestiones gramm.  
p. 9 ff.

2. Dieselben Auflösungen lässt das mit ἄν verbundene Partizip zu. Übrigens findet sich diese Verbindung noch nicht bei Homer. Das Partizip des Futurs mit ἄν ist in den wenigen Stellen, in denen es die Handschriften bieten, nicht minder verdächtig als alle anderen Futurkonstruktionen mit ἄν (vgl. § 392, 1. § 396, Anm. 2. § 398, 1). S. OC. 965 θεοὶς γὰρ ἦν οὕτω φίλον | τάχ' ἄν τι μὴνίουσιν εἰς γένος πάλαι i. e. θεοῖς, οἱ τάχ' ἄν τι μὴνιοῖεν. Eur. Hipp. 519 πάντ' ἄν φοβηθεῖσ' ἴσθι. Hdt. 7, 15 εὐρίσχω δὲ ὧδε ἄν γινόμενα ταῦτα, εἰ λάβοις τὴν ἐμὴν σκευήν, *reperio sic haec futura esse, si sumas vestem meam*. Th. 6, 38 οὔτε ὄντα οὔτε ἄν γενόμενα λογοποιοῦσιν i. e. ἃ οὔτε ἔστιν οὔτ' ἄν γένοιτο. Vgl. 4, 10. 5, 15. 6, 20. X. An. 6. 4, 7 εἰς τὸ πόλισμα ἄν γενόμενον οὐκ ἐβούλonto στρατοπεδεύεσθαι i. e. εἰς τὸ χωρίον, ὃ πόλισμα ἄν ἐγένετο. 1. 1, 10 'Αρίστιππος αἰτεῖ τὸν Κῦρον εἰς διασχίλους ξένους, ὡς οὕτω περιγινόμενος ἄν τῶν ἀντιστασιωτῶν = λέγων, ὅτι περιγένοιτο ἄν. Vgl. 7. 7, 30. 5. 2, 8 ἐκκοπεῖτο, πότερον εἴη κρεῖττον ἀναγαγεῖν καὶ τοὺς διαβεβηκότας ἢ καὶ τοὺς ὀπλίτας διαβιβάζειν, ὡς ἀλόντος ἄν τοῦ χωρίου = ὅτι τὸ χωρίον ἀλοίη ἄν. Hell. 7. 1, 44 ταῦτα ἐγὼ πράττω . . ἄφμενος ἄν τὴν δουλείαν ἀποφυγών. Comm. 4. 2, 6 ὡς οὐκ ἄν ἄλλως ἀξιόλογοι γενόμενοι. Pl. Phil. 30, c σοφία λεγομένη δικαιοτάτ' ἄν, i. e. ἡ σοφία λέγοιτο ἄν, s. Stallb. Civ. 562, a δημοκρατικὸς ὀρθῶς ἄν προσαγορευόμενος. Phaedr. 260, a ἀκήχοα οὐκ εἶναι ἀνάγκη τῷ μέλλοντι ῥήτορι ἔσεσθαι τὰ τῷ ὄντι δίκαια μανθάνειν, ἀλλὰ τὰ ὁόζαντ' ἄν πλήθει. Civ. 414, c οὐ γεγονὸς οὐδ' οἶδα εἰ γενόμενον ἄν. Dem. 29, 49 οὗτος οὐκ ἔχων ἄν εἰπεῖν ὅπου τι τούτων ἀπέδωκεν. 9, 25. X. Comm. 4. 4, 4 (Σωκράτης) ῥαδίως ἄν ἀφεθεῖς ὑπὸ τῶν δικαστῶν, εἰ καὶ μετρίως τι τούτων ἐποίησε, προεῖλετο μᾶλλον τοῖς νόμοις ἐμμένων ἀποθανεῖν. Pl. Legg. 781, a πολὺ ἄμεινον ἄν ἔχοντα, εἰ νόμων ἔτυχεν i. e. ἃ πολὺ ἄμ. ἄν εἶχεν. Crit. 48, c (*aliquis*) τῶν ῥαδίως ἀποκτινύνοντων καὶ ἀναβιωσκομένων γ' ἄν, εἰ οἱοί τε ἦσαν. Dem. 8, 52 πάντα τὰλλ' εἰπὼν ἄν ἡδέως . . ἑάσω. 23, 107 (Φίλιππος) ἐλὼν (sc. Ποτίδαιαν) καὶ δυνηθεὶς ἄν αὐτὸς ἔχειν, εἴπερ ἐβουλήθη, παρέδωκε. Isocr. 6, 62 ἐπίσταμαι 'Αθηναίους ὑπὲρ γε τῆς σωτηρίας τῆς ἡμετέρας ὅτι οὖν ἄν ποιήσοντας (ποιήσαντας). 8, 81 τὰ μὲν πικρότατα καὶ μάλιστα ἄν ὑμᾶς λυπήσοντα (λυπήσαντα) παραλείψω. X. Comm. 2. 2, 3 αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήχασιν, ὡς οὐκ ἄν μείζονος κακοῦ φόβῳ τὴν ἀδικίαν παύσοντες (παύσαντες). Pl. Ap. 30, b ἢ ἀφίετε (ἐμὲ) ἢ μὴ ἀφίετε, ὡς ἐμοῦ οὐκ ἄν ποιήσοντος (ποιήσαντος) ἄλλα, οὐδ' εἰ μέλλω πολλάκις τεθνάναι. Dem. 9, 70 πάλαι τις ἡδέως ἄν ἴσως ἐρωτήσων (ἐρωτήσας) κἀθηται.

Anmerk. 1. Wenn aber das Partizip statt eines verkürzten bedingenden Nebensatzes steht und sich in εἰ mit dem Verbum finitum auflösen lässt, so gehört das beigefügte ἄν nicht zum Partizipe, sondern zum V. finitum. S. OR. 339 f. τίς γὰρ τοιαῦτ' ἄν οὐκ ἄν ὀργίζοιτ' ἔπη | κλύων, d. i. τίς, εἰ κλύοι, οὐκ ἄν ὀργίζοιτο; (über d. doppelte ἄν s. Nr. 7 u. 8). 446 συθείς τ' ἄν οὐκ ἄν ἀλγύναις πλέον, d. i. εἰ συθείης, οὐκ ἄν ἀλγύναις. Hdt. 7, 139 ὀρώντες ἄν ὁμολογῇ ἄν ἐχρήσαντο X. Cy.



1. 3, 11 σὺς ἄν . . ἔπειτα λέγοιμι' ἄν. Th. 1, 11 πολιουρχία δ' ἄν προσκαθεζόμενοι . . ἀπονώτερον τὴν Τροίαν εἶλον, d. i. εἰ προσκαθεζόντο, εἶλον ἄν. 2, 18 ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι: ἐπελθόντες ἄν . . πάντα καταλαβεῖν. 5, 9 τὰ κλέμματα (= στρατηγῆματα) ταῦτα καλλίστην δόξαν ἔχει, ἃ τὸν πολέμιον μάλιστα' ἄν τις ἀπατήσας τοὺς φίλους μέγιστ' ἄν ὠφελίσσειεν, d. i. ἃ εἰ τις μ. ἀπατήσας, τ. φ. μ. ἄν ὠφ. X. An. 4. 7, 16 ἀποτέμνοντες ἄν τὰς κεφαλὰς ἔχοντες ἐπορεύοντο. So auch beim Infinitive. Th. 6, 18 νομίζατε νεότητα μὲν καὶ γῆρας ἄνευ ἀλλήλων μηδὲν δύνασθαι, ὁμοῦ δὲ τότε φαῖλον καὶ τὸ μέσον καὶ τὸ πᾶν ἀκριβὲς ἄν συγχραθὲν μάλιστα' ἄν ἰσχύειν, d. i. εἰ συγχραθῇ, μ. ἄν ἰσχύειν. 3, 11 ὁ παραβαίνων τι βουλόμενος τῷ μὴ προέχων ἄν ἐπελθεῖν ἀποτρέπεται, d. i. ἀποτρέπεται (sc. τοῦ παραβαίνειν) ὅτι ἐπέλθοι ἄν *deterretur eo quod non viribus superior impetum factururus sit.*

3. Auch mit Adjektiven kann ἄν verbunden werden, wenn sie die Stelle von Partizipien vertreten. Eur. Alc. 182 σὲ δ' ἄλλη τις γυνὴ κακτῆσεται, | σὼφρων μὲν οὐκ ἄν μᾶλλον, εὐτυχῆς δ' ἴτω; (parodiert von Ar. Equ. 1251), d. i. ἣ οὐκ ἄν μᾶλλον σὼφρων εἴη. Pl. civ. 577, b βούλει οὖν προσποιησώμεθα ἡμεῖς εἶναι τῶν δυνατῶν (= δυναμένων) ἄν κρῖναι. (X. Comm. 2. 6, 38 εἴ σοι πείσαιμι τὴν πόλιν ὥς ἄν στρατηγικῶ ἑαυτὴν ἐπιτρέψαι ist ἄν wohl zu streichen oder mit ὄντι zu vertauschen.)

4. Ἄν ohne Verbum. Zuweilen ist das zu ἄν gehörige Verbum aus dem Zusammenhange der Rede (in der Regel aus dem Vorhergehenden) zu ergänzen. a) der Konjunktiv: H, 286 ἀρχέτω· αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι, ἣ περ ἄν οὗτος (ergänze πείσεται: ich werde mich deiner Aufforderung fügen, wie jener sich fügen wird; unwahrscheinlich ist die Ergänzung von ἄρχῃ). Eur. M. 1153 φίλους νομίζουσ', οὐσπερ ἄν πόσις σέθεν (sc. νομίζῃ). X. An. 1. 3, 6 ὥς ἐμοῦ οὖν ἰόντος, ὅπῃ ἄν καὶ ὑμεῖς (sc. ἦτε), οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Dem. 18, 280 τοὺς αὐτοὺς μισεῖν καὶ φιλεῖν, οὐσπερ ἄν ἡ πατρίς. — b) der Optativ: S. Ph. 114 Neopt. οὐκ ἄρ' ὁ πέρσων, ὥς ἐφάσκετ', εἴμ' ἐγώ; | Od. οὗτ' ἄν σὺ κείνων χωρὶς (sc. εἴης ἄν ὁ πέρσων) οὕτ' ἐκείνα σοῦ. Pl. Soph. 237, c τοῦτό γε δῆλον, ὅτι τῶν ὄντων ἐπὶ τι τὸ μὴ ὂν οὐκ οἰστέον. Theaet. Πῶς γὰρ ἄν; (sc. τις φέροι;), vgl. Euthyd. 284, a u. oft b. Platon. Civ. 353, c καὶ πῶς ἄν; vgl. Soph. 235, a. S. OR. 937 ἡδοιο μὲν, πῶς δ' οὐκ ἄν; Isocr. 14, 37 οὐχ ὥς συμμάχοις ὑμῖν προσηέχθησαν, ἀλλ' ἄπερ ἄν εἰς τοὺς πολεμιωτάτους (sc. ἐξαμάρτοιεν) ἐξαμαρτεῖν ἐτόλμησαν. Dem. 18, 197. Th. 6, 57 προσπεσόντες καὶ ὥς ἄν μάλιστα δι' ὀργῆς (sc. προσπέσειεν) ἔτυπτον. X. Cy. 1. 3, 8 τὸν Κῦρον ἐπερέσθαι προπετῶς, ὥς ἄν παῖς μηδέπω ὑποπέττων (sc. ἐπέροιτο.) 5. 4, 29 παρῆν ὁ Γαδάτας δῶρα πολλὰ φέρων, ὥς ἄν ἐξ οἴκου μεγάλου (sc. φέροι τις), ubi v. Born. Comm. 3. 6, 4. 8, 1. Dem. 1, 21 οὐδ' ὥς ἄν κάλλιστ' (sc. ἔχοι) αὐτῷ τὰ παρόντ' ἔχει. 18, 291 οὐχ ὥς ἄν εὖνους καὶ δίκαιος πολίτης ἔσχε τὴν γνώμην. 19, 156. 21, 14. 23, 154. 24, 79. 49, 27 ἔφη οὐκ ὀργισθῆσεσθαι ὥσπερ ἄν ἄλλος τις (sc. ὀργισθῇ) ἀποτυχών. So besonders in der Formel ὥσπερ ἄν εἰ, die oft einen beispielsweise angeführten Vergleich einleitet. Isocr. 1, 27 παραπλήσιον οἱ τοιοῦτοι

πάσχουσιν ὥσπερ ἄν (sc. πάσχοι) εἴ τις ἵππον κτήσεται καλὸν κακῶς ἵππεύειν ἐπιστάμενος. X. Comm. 3. 10, 12. Pl. Ap. 23, b. Dem. 18, 194. — c) der Indikativ eines Präteritums: Ar. Equ. 5 οἱ δ' οἰκείται ῥέγκουσιν· ἀλλ' οὐκ ἄν πρὸ τοῦ (sc. ἔρρεγκον). Lys. 1, 27 οὐδ' ἐπὶ τῇ ἐστίαν καταφυγὼν· πῶς γὰρ ἄν (sc. κατέφυγεν) ὅστις ἐν τῷ δωματίῳ πληγείς κατέπεσεν. Dem. 21, 200 οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἄν. Pl. civ. 368, d δοκεῖ μοι τοιαύτην ποιήσασθαι ζήτησιν αὐτοῦ, οἷανπερ ἄν (sc. ἐποίησάμεθα) εἰ προσετάξέ τις γράμματα σμικρὰ πόρρωθεν ἀναγνῶναι μὴ πάνυ ὀξὺ βλέπουσιν. Isocr. 4, 86 τοσαύτην ποιητάμενοι σπουδὴν ὅσσηνπερ ἄν τῆς αὐτῶν χώρας πορθουμένης. Andoc. 1, 57 χρὴ ἀνθρωπίνως περὶ τῶν πραγμάτων ἐκλογίζεσθαι, ὥσπερ ἄν αὐτὸν ὄντα ἐν τῇ συμφορᾷ. Isocr. 4, 69 πρὸς μόνους τοὺς προγόνους τοὺς ἡμετέρους συμβαλόντες ὁμοίως διεφθάρησαν ὥσπερ ἄν εἰ πρὸς ἅπαντας ἀνθρώπους ἐπολέμησαν. — d) der Infinitiv: Isae. 9, 31 ἐγὼ μὲν οὐκ ἄν οἶμαι sc. ταῦτα ποιῆσαι αὐτόν, s. Schoemann.

Anmerk. 2. Dass die Griechen sich in allen Fällen der zur grammatischen Erklärung der Partikel ἄν notwendigen Ergänzung bewusst gewesen wären, ist nicht anzunehmen. Vielmehr war es sicherlich das dem Redenden vorschwebende allgemeine Gedankenverhältnis, das die Zufügung der Partikel veranlasste, wie ja auch das Deutsche z. B. in den Sätzen: „er wird nicht gleich zornig, wie unter Umständen mancher andere“ (ὥς ἄν ἄλλος τις Dem. 49, 27), „es ergeht ihnen ähnlich wie etwa wenn ein schlechter Reiter ein schönes Pferd kaufte“ (ὥσπερ ἄν εἰ, vgl. Isocr. 1, 27) keineswegs ein bestimmtes Verb ergänzt, woran sich die adverbialen Bestimmungen unter Umständen und etwa anschliessen könnten. Hiermit hängt es zusammen, dass manche derartige Wendungen geradezu formelhaft geworden sind. So kam das oft gebrauchte ὥσπερ ἄν εἰ allmählich zu der adverbialen Bedeutung von *quasi* oder gleichsam, <sup>1)</sup> in der es gewöhnlich als Ein Wort geschrieben wird: ὥσπερανεί (wie das sinnverwandte ὥσπερεἰ). Pl. Gorg. 479, a φοβούμενος ὥσπερ ἄν εἰ παῖς. Isocr. 4, 148 διεπορεύθησαν ὥσπερ ἄν εἰ προπεμπόμενοι. Dem. 18, 214 δέδοικα μὴ παρεληλυθότων τῶν καιρῶν ὥσπερ ἄν εἰ κατακλισμὸν γεγενῆσθαι τῶν πραγμάτων ἡγούμενοι μάταιον ὄχλον τοὺς περὶ τούτων λόγους νομίστητε. Ebenso unterscheidet sich καὶ ἄν, auch eventuell, selbst eventuell, wo die Partikel ἄν ursprünglich auf einen ausgesprochenen oder zu ergänzenden Verbalbegriff hinweist, oft nur wenig von dem einfach steigern den καί, so dass die Verbindung καὶ ἄν εἰ fast wie καί εἰ die Geltung von *etiamsi* gewinnt. <sup>2)</sup> Grammatisch konstruierbar z. B. Pl. Soph. 224, d τρίτον δέ γ' οἶμαι σε, καὶ ἄν εἴ τις . . ἐκ τούτου τὸ ζῆν προὔτξαστο, καλεῖν οὐδὲν ἄλλο πλὴν ὅπερ νῦν δῆ, d. i. καί εἴ τις . . καλεῖν ἄν. Phaed. 71, b οὐκοῦν καὶ διακρίνεσθαι καὶ συγκρίνεσθαι καὶ φύγεσθαι καὶ θερμαίνεσθαι καὶ πάντα οὕτω, καὶ εἰ μὴ χρώμεθα τοῖς ὀνόματι ἐναχτοῦ, ἀλλ' ἔργῳ γοῦν πανταχοῦ οὕτως ἔχειν ἀναγκαῖον, d. i. καί εἰ μὴ χρ. . . ἀλλ' ἔργῳ . . ἀναγκαῖον ἄν εἶναι λέγομεν. Dagegen rein formelhaft Pl. Men. 72, c καὶ εἰ πολλὰ καὶ παντοδαπαὶ εἰσιν, ἔν γέ τι εἶδος ταῦτόν ἅπασαι ἔχουσι, δι' ὃ εἰσιν ἀρεταί. Soph. 267, d. e. ὅμως δέ, καὶ εἰ τολμηρότερον εἰρήσθαι, διαγνώσας ἐνεκα . . προσείπωμεν. Civ. 408, b καὶ εἰ τόχοιεν πίνοντας. 473, a καὶ εἰ μὴ τῷ δοκεῖ, ubi v. Schneider. 477, a ἱκανῶς οὖν τοῦτο ἔχομεν, καὶ εἰ πλεοναχῆ σκοποῖμεν. S. Ai. 1077 ἄλλ' ἄνδρα

<sup>1)</sup> S. Stallbaum ad Pl. Ap. 17 extr. et 23, b. — <sup>2)</sup> S. Heindorf ad Pl. Soph. 247, e. Buttman ad Dem. Mid. p. 35. Schmalefeld, Synt. d. gr. V. § 99.

χρή, καὶ σῶμα γεννήσῃ μέγα, | δοκεῖν πεσεῖν ἄν καὶ ἀπὸ σμικροῦ κακοῦ, selbst unter Umständen durch einen geringen Unfall. Ferner erscheint καὶ in Verbindung mit dem Konjunktiv oder Imperativ. Man pflegt in diesem Falle καὶ in καὶ ἐάν aufzulösen und den dazu gehörigen Konjunktiv zu ergänzen. Berücksichtigt man jedoch, dass καὶ offenbar schon frühzeitig zur festen Formel erstarrt ist, so muss man bezweifeln, dass dies der griechischen Auffassung entspricht. Ar. Pl. 126 οἷε γὰρ εἶναι τὴν Διὸς τυραννίδα | καὶ τοὺς κεραυνοὺς ἀξίους τριωβόλου, | ἐάν ἀποβλέψῃς σὺ καὶ μικρὸν χρόνον; selbst eventuell, d. i. auch nur eine geringe Zeit. Dem. 2, 14 ὅποι τις ἄν προσθῇ καὶ μικρὰν δύναμιν, πάντ' ὡφελεῖ (nach der üblichen Auffassung = καὶ ἐάν μικρὰ ᾤ od. καὶ ἐάν μικρὰν προσθῇ eine wenn auch geringe Macht). S. El. 1483 ἀλλὰ μοι πάρες καὶ σμικρὸν εἰπεῖν. Ar. Ach. 1021 μέτρησον εἰρήνης τί μοι, καὶ πέντ' ἔτη. Men. Com. fr. IV, p. 172 (Meineke) εἰσελθε καὶ νῦν. Vgl. Solon fr. 20, p. 344 ἀλλ' εἴ μοι καὶ νῦν ἔτι πεῖσαι, ἐξέλε τοῦτο. In weiterer Ausdehnung bei den nachklassischen Schriftstellern, z. B. Luc. Tim. 20 οἷς οὐδὲ καὶ ὄνος ὑπῆρξε πώποτε.

5. Stellung von ἄν (κεν). Wenn ἄν in Verbindung mit einer Konjunktion oder dem Relativpronomen und dem Konjunktive erscheint, so verschmilzt es entweder mit der Konjunktion zu einer Form, als: εἰ ἄν (ep. εἴ κεν), ὅτ' ἄν, ὁπότ' ἄν, ἐπεὶ ἄν, ἐπειδὴ ἄν zu ἐάν, ὅταν, ὁπόταν, ἐπάν, ἐπειδάν, oder es folgt doch unmittelbar darauf, als: πρὶν ἄν, ὃς ἄν, ὅστις ἄν. In dem letzteren Falle treten jedoch zuweilen kleine Wörter, als: δέ, τέ, μέν, γάρ, dazwischen. Γ, 281 εἰ μέν κε. Hs. op. 280 εἰ γὰρ τίς κ' ἐθέλη. 357 ὃς μὲν γὰρ κεν. X. An. 1. 4, 8 ἕως μὲν ἄν. Auffallend Antiph. 5, 38 καθ' ὧν μηνύῃ ὅν τις (nur 1 ed. ἄν μηνύῃ).

6. Da ἄν den Modus näher bestimmt, so müsste es eigentlich diesem folgen, als: λέγοιμι ἄν, ἔλεγον ἄν; öfter jedoch schliesst es sich an dasjenige Satzglied an, auf welchem besonderer Nachdruck ruht, als: Hdt. 3, 119 πατὴρ δὲ καὶ μητὴρ οὐκέτι μοι ζώντων, ἀδελφεὸς δ' ἄν ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γένοιτο. Pl. Crit. 53, c καὶ οὐκ οἶαι ἀσχημον ἄν φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα; Dem. 29, 23 οὐδὲ ταύτην ἄν τις ἐπενέγκοι δικαίως τὴν αἰτίαν, oder, wenn das Aussageverhältnis durch besondere Adverbien oder Pronomina modifiziert wird, an diese modifizierenden Wörter; daher regelmässig an negative Adverbien und Fragewörter, als: οὐκ ἄν, οὐδ' ἄν, οὐποτ' ἄν, οὐδέποτε ἄν u. s. w. — τίς ἄν, τί ἄν, τί δ' ἄν, τί ὅτ' ἄν, πῶς ἄν, πῶς γάρ ἄν, ὅπως ἄν, ποῖος ἄν, ὅποιος ἄν, ἄρ' ἄν, u. s. w. — ferner an Orts-, Zeit-, Modalitäts- und andere Adverbien, durch welche gleichfalls das Aussageverhältnis näher bestimmt wird, als: ἐνταῦθα ἄν, τότε ἄν, εἰκότως ἄν, ἤ γάρ ἄν, ἤτοι ἄν (ἤ τᾶν), μέντοι ἄν (μέντᾶν), ἴσως ἄν, τάχ' ἄν, μᾶλλον u. μάλιστα ἄν, ἤκιστα ἄν, μολίς ἄν, σχολῇ ἄν, ῥαδίως u. ῥᾶσ' ἄν, τάχιστ' ἄν, σφόδρ' ἄν, ἰδέως ἄν, καὶ (st. καὶ ἄν, *etiam, vel*), οὕτως ἄν, ὡς ἄν u. s. w. ζ, 300 ῥεῖα δ' ἀρίγνωτ' ἐστὶ, καὶ ἄν πάς ἡγίγεται, vgl. E, 362 (att. καὶν). ιλ 375 καί κεν ἐς γῶ διαν ἀνατχοίμην.

Anmerk. 3. Ausdrücke wie οἶμαι, ἔφη u. dgl. treten gern zwischen ἄν und das dazu gehörige Verb, als: Pl. Civ. 333, a πρὸς γε ὑποδημάτων ἄν, οἶμαι, φαίης; κτήσαν, ubi v. Stallb. 438, a ἴσως γὰρ ἄν, ἔφη, δοκοῖ τε λέγειν. Symp. 202, d τί οὖν ἄν, ἔφη, εἴη ὁ Ἔρως;

Anmerk. 4. In der Wendung οὐκ οἶδ' ἄν εἰ, seltener οὐκ ἄν οἶδ' εἰ, gehört die Partikel zum Verbum des abhängigen Satzes. Die scheinbare Umstellung erklärt sich daraus, dass die Formel οὐκ οἶδ' εἰ in diesem Falle nur gewissermassen eine limitierende Umschreibung der einfachen Negation darstellt. Eur. M. 491 οὐκ οἶδ' ἄν εἰ πείσασμαι st. εἰ πείσασμαι ἄν. Id. Alc. 48. X. Cy. 5. 4, 12 οὐκ οἶδ' ἄν εἰ ἐκτεράμην παιδὰ ποτε τοιοῦτον. Pl. Tim. 26, b ἐγὼ γάρ, ἃ μὲν χθές ἤκουσα, οὐκ ἄν οἶδ' εἰ δυνάμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν. Bei folgendem Adjektivsatze: Dem. 45, 7 ἐγὼ γάρ αὐτὸς οὐκ ἄν οἶδ' ὅ τι ἄλλο εἶχον ψηφισασθαι st. οὐκ οἶδα, ὅ τι εἶχον ἄν ψ.

Anmerk. 5. Obwohl ἄν und κέν, als blosse Modaladverbien, nie die erste Stelle einnehmen können, so tritt doch in gewissen parenthetischen Einschübseln das mit dem Optative verbundene ἄν an die Spitze des Satzgliedes; so namentlich ἄν τις εἴποι, φαίη. Die Einschliessung solcher Einschübsel durch zwei Kommata ist störend; die Alten haben dieselben ohne Zweifel als eng mit der übrigen Rede verbunden betrachtet. Pl. Hipp. 1. 299, a ταῦτα ἡμῶν λεγόντων, ὧ Ἰππία, μανθάνω (,) ἄν ἴσως φαίη (,) καὶ ἐγώ, ὅτι πάλαι αἰσχύνεσθε ταύτας τὰς ἡδονὰς φάναι καλὰς εἶναι, st. ἴσως ἄν φ. Phaed. 87, a τί οὖν ἄν φαίη ὁ λόγος; ἔτι ἀπιστεῖς; 101, e σὺ δ' εἴπερ εἰ τῶν φιλοσόφων, οἶμαι ἄν ὡς ἐγὼ λέγω ποιοῖς. Crit. 52. d ἄλλο τι οὖν (,) ἄν φαίην, ubi v. Stallb. Dem. 1, 19 τί οὖν ἄν τις εἴποι σὺ γράφεις; Nach dem Vokative Ar. P. 137 ἄλλ' (,) ὧ μὲλ' (,) ἄν μοι σιτίων διπλῶν ἐδοι.

7. Wiederholung des ἄν in Einem Satze. Sehr oft findet sich das Modaladverb ἄν m. d. Opt. oder m. d. Ind. eines Präteritums (aber nicht m. d. Konjunktive, s. Anm. 6) in Einem und demselben Satze wiederholt. Der Grund hiervon ist ein zwiefacher. Einmal wird nämlich ἄν gleich zu Anfange des Satzes gestellt, um schon im voraus das Verhältniss der Aussage als einer bedingten anzuzeigen; das zweite steht entweder nach dem Verb oder nach einem hervorzuhebenden Worte, s. Nr. 8. Dies geschieht vorzüglich dann, wenn der Hauptsatz durch dazwischen tretende Nebensätze geteilt wird, oder dem bedingten Verb mehrere Wörter vorangehen. <sup>1)</sup> S. El. 333 ὥστ' ἄν, εἰ σθένος | λάβοιμι, δηλώσωαίμ' ἄν, οἳ αὐτοῖς φρονῶ. 439 ἀρχὴν δ' ἄν, εἰ μὴ τλημονεστάτη γυνή | πασῶν ἐβλαστε, τάσδε δυσμενεῖς χοὰς | οὐκ ἄν ποθ' ὅν γ' ἔκτεινε, τῷδ' ἐπέστεφε. Th. 2, 94 ὅπερ ἄν, εἰ ἐβουλήθησαν μὴ κατοκνῆσαι, ῥαδίως ἄν ἐγένετο. X. Cy. 1. 3, 11 στάς ἄν . . ἔπειτα λέγοιμ' ἄν. 3. 1, 17, An. 4. 6, 13 δοκοῦμεν δ' ἄν μοι . . ἐρημοτέρῳ ἄν τῷ ὄρει χρῆσθαι. Vgl. 5. 6, 32. So erklärt sich auch nach dem häufig vorkommenden ὥσπερ ἄν εἰ die Wiederholung der Partikel beim Opt. oder Ind. des Nachsatzes. Pl. Gorg. 447, d ὥσπερ ἄν

<sup>1)</sup> S. Hermann l. d. IV, 5. p. 188 sqq.

εἰ ἐτόγγανεν ὦν ὑποδημάτων δημίουργός, ἀπεκρίνατο ἄν δήπου σοι. Ap. 17, d ibiq. Stallb. Dem. 20, 143 ὥσπερ ἄν, εἴ τις μεγάλας τὰς τιμωρίας τῶν ἀδικημάτων τάττοι, οὐκ ἄν αὐτός γ' ἀδικεῖν παρεσκευάσθαι δοῖται, οὕτως κτλ. Ebenso in der Formel καὶ ἄν (= καὶ ἄν) εἰ . . ἄν. Ar. R. 585 καὶ εἴ με τύποις, οὐκ ἄν ἀντείοιμί σοι. Pl. Menex 236, d ὥστε καὶ ὀλίγου εἴ με κελεύοις ὀρχήσασθαι, χαρισαίμην ἄν ubi v. Stallb., vgl. Gorg. 465, c. Prot. 318, b ἐπεὶ καὶ σὺ . ., εἴ τίς σε διδάξειεν, ὃ μὴ τυγχάνοις ἐπιστάμενος, βελτίων ἄν γένοιτο.

8. Der zweite Grund ist ein rhetorischer. Wie überhaupt der Griechen schwächere und unbedeutendere Wörter solchen, auf denen ein rhetorischer Nachdruck liegt, nachzusetzen pflegt, um diese hervorzuheben, so benutzt er zu gleichem Zwecke das Modaladverb ἄν und lässt es dem Worte, welches auf eine nachdrückliche Weise in der Rede bezeichnet werden soll, nachfolgen. Ruht der rhetorische Accent auf mehreren Worten Eines Satzes, so könnte es bei jedem derselben wiederholt werden; ausserdem aber kann es auch noch einmal hinter dem bedingten Verb, zu dem es eigentlich gehört, stehen, obwohl dies nicht notwendig ist, da durch das vorangehende ἄν das Verhältniß der bedingten Aussage schon ausgedrückt ist; jedoch geht die Sprache über ein dreifaches ἄν in einem Satze nicht hinaus. Hdt. 3, 35 δέσποτα, οὐδ' ἄν αὐτὸν ἔγωγε δοκέω τὸν θεὸν οὕτω ἄν καλῶς βαλεῖν. Th. 1, 76 ἅλλους γ' ἄν οὖν οἴομεθα τὰ ἡμέτερα λαβόντας δεῖξαι ἄν μάλιστα. X. Cy. 8, 1, 16 νομίζων τοὺς παρόντας οὐκ ἄν ἐθέλῃ οὔτε κακὸν οὔτε αἰσχρὸν οὐδ' ἐν ἄν πράττειν. Pl. Apol. 31, a ὑμεῖς δ' ἴσως τάχ' ἄν ἀχθόμενοι, ὥσπερ οἱ νουτάζοντες ἐχειρόμενοι, κρούσαντες ἄν με, πειθόμενοι Ἀνύτῳ, ῥαδίως ἄν ἀποκτείναιτε, εἴτα τὸν λοιπὸν βίον καθυδόντες διατελοῖτ' ἄν. 35, d σαφῶς γὰρ ἄν, εἰ πειθοίμην ὑμᾶς . ., θεοὺς ἄν διδάσκωμι μὴ ἡγεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι. Vgl. Phaedr. 257, c. Isoer. 12, 214 τίς ἄν τῶν εὐφρονούντων οὐκ ἄν τρεῖς ἀποθανεῖν ἔλοιτο μᾶλλον; Dem. 29, 15 ὃν οὐκ ἄν δήπου, ψευδῇ μαρτυρίαν εἰ παρεσκευάζομην, ἐνέγραψα ἄν. Sehr häufig bei οὔτε . . οὔτε. X. Hier. 5, 3 ἄνευ γὰρ τῆς πόλεως οὔτ' ἄν σφῆσθαι δύναιτο, οὔτ' ἄν εὐδαίμονεῖν. Pl. Apol. 31, d πάλαι ἄν ἀπωλώλη καὶ οὔτ' ἄν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὔτ' ἄν ἐμαυτὸν, ubi v. Stallb. Ebenso Symp. 196, c. Eur. M. 616 f. X. An. 1, 3, 6 ὑμῶν δ' ἔρημος ὦν οὐκ ἄν ἱκανὸς εἶναι οἶμαι οὔτ' ἄν φίλον ὠφελῆσαι οὔτ' ἄν ἐχθρὸν ἀλεξήσασθαι, s. Kühners Bmrgk. 7, 7, 38. Aus der Dichtersprache z. B. S. OR. 339 f. 862. 1053. fr. 669 πῶς ἄν οὐκ ἄν ἐν δίκῃ θάνοιμ' ἄν; Eur. Hipp. 961 τίνες λόγοι | τῆσδ' ἄν γένονιντ' ἄν; Id. M. 250 f. τρεῖς ἄν παρ' ἀσπίδα | στήναι θέλοιμ' ἄν μᾶλλον ἢ τεκεῖν ἅπαξ (Gegensatz). Tr. 1244 ἀφανεῖς ἄν ὄντες οὐκ ἄν ὑμνηθεῖμεν ἄν. Andr. 935 f. οὐκ ἄν ἐν γ' ἐμοῖς δόμοις | βλέπουσ' ἄν αὐγάς τᾶμ' ἐκαρποῦτ' ἄν λέχη. Hec. 359. Auffallend S. OR. 1438 ἔδρασ' ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθ' ἄν, εἰ

μη . . ἔχρηζον ἐκμαθεῖν, τί πρακτέον, d. i. ἔδρασ' ἄν, εὔ τοῦτ' ἴσθι, ἔδρασ' ἄν. Hier ist τοῦτ' ἴσθι wie εὔ οἷδ' ὅτι, δῆλον ὅτι als parenthetisches Einschubsel anzusehen und vertritt die Stelle eines Adverbs = σαφῶς ἄν ἔδρασ' ἄν, εἰ μή κτλ.

Anmerk. 6. Bei Homer kommt die Verdoppelung von ἄν noch nicht vor, wohl aber einmal (abgesehen von disjunktiven Satzgliedern) die Wiederholung von κέν, und mehrmals die Verbindung von ἄν und κέν, wie auch im Attischen synonyme Adverbien verbunden erscheinen, als: ἡ μήν, μέν τοι, τάχα ἴσως, αὖθις αὖ, πάλιν αὖ u. a. δ, 733 τῷ κε μάλ' ἢ κεν ἔμεινε καὶ ἐσσόμενός περ ὁδοῖο, | ἢ κέ με . . ἔλειπεν. N, 127 ἄς οὐτ' ἄν κεν Ἄρχης ὀνόσαιτο μετελθῶν | οὔτε κ' Ἀθηναίῃ. Ω, 437 σοὶ δ' ἄν ἐγὼ πομπὸς καὶ κε κλυτὸν Ἄργος ἰκοίμην. Ξ, 244 ἄλλον μὲν κεν ἐγὼ γε θεῶν αἰετιγενετῶν | βεῖτα κατευνήσασμαι, καὶ ἄν ποταμοῖο ῥέεθρα | Ὀκεανῶ. In allen vier Beispielen erklärt sich die Häufung der Partikeln ebenso, wie in den unter Nr. 7 besprochenen Fällen die Wiederholung des ἄν: die erste Partikel dient zur Kennzeichnung des Modalverhältnisses, die zweite hebt einzelne Begriffe hervor (und zwar in den ersten beiden Beispielen die disjunktiven Satzglieder, an die sich überhaupt gern κέν anschliesst, vgl. P, 398. Υ, 311. δ, 733. ξ, 183. δ, 692; im dritten und vierten das nachdrücklich betonte Wort; attisch könnte man ähnlich sagen: σὲ δ' ἄν ἐγὼ καὶ ἄν εἰς Ἄργος πέμψομαι und ἄλλον μὲν ἄν θεῶν κατακυριεύσασμαι, καὶ ἄν Ὀκεανόν). Auffälliger ι, 334 οἱ δ' ἔλαχον, τοὺς ἄν κε καὶ ἡθέλον αὐτοὺς ἐλέσθαι, wo nur eine verstärkende Häufung, wie etwa bei τάχ' ἴσως, vorzuliegen scheint. Weniger auffallend ist ὄφρ' ἄν μὲν κεν m. d. Konj. Α, 187. ε, 361. ζ, 259, da ὄφρ' ἄν gewissermassen zu Einem Worte verschmolzen sind, s. Nr. 5. Bei den nachhomerischen Schriftstellern scheint in der Verbindung mit dem Konjunktive die Verdoppelung von ἄν ungebräuchlich gewesen zu sein, da hier ἄν sich an das Relativ oder an die Konjunktion anschliesst, während in der Verbindung mit d. Opt. oder dem Indik. eines Präteritis ἄν keine feste Stelle hat und daher auch sich an andere Wörter anschliessen kann<sup>1)</sup>. Daher schreibt Bergk nach Hermann Ar. eq. 1108 ὁπότερος ἄν σφῶν νῦν με μᾶλλον εὖ ποιῇ st. ὅπ. ἄν σφῶν εὖ με μᾶλλον ἄν ποιῇ; Reisig Conj. p. 188 schlägt αὖ st. ἄν vor. Th. 7, 7 πρέσβεις . . ἀπεστύλησαν, ὅπως στρατιὰ ἔτι περαιωθῇ τρόπῳ ᾧ ἄν ἐν ὁλάσας ἦ πλοίοις ἢ ἄλλως ὅπως ἄν προχωρῇ gehört nicht hierher, da die Worte ἐν ὁλάσας . . ὅπως ἄν entweder mit Classen als erklärende Parenthese zu fassen oder mit Bekker und Stahl zu streichen sind.

9. Weglassung des ἄν (κέν)<sup>2)</sup>. Wenn zwei oder mehrere Sätze durch beordnende Konjunktionen, als: καί, τέ, δέ, μέν . . δέ, ἦ, ἦ . . ἦ, οὔτε . . οὔτε, οὐδέ angereiht sind, so wird ἄν (κέν) häufig nur zum ersten Gliede gesetzt, da das Modusverhältnis hierdurch schon genügenden Ausdruck gefunden hat. ο, 453 τόν κεν ἄγοιμ' ἐπὶ νηός, ὅ δ' ὕμιν μυρίον ὄνον | ἄλφοι. Aesch. Ag. 1049 πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι' ἀπειθοίης; ὅ' ἴσως st. ἀπειθοίης ὅ' ἄν, vgl. Blomfield. S. OR. 937 τὸ δ' ἔπος, οὐξερῶ τάχα, | ἦρδοιο μὲν, πῶς δ' οὐκ ἄν; ἀρχόλλοις δ' ἴσως st. ἦρδοιο

<sup>1)</sup> S. Hermann de part. ἄν p. 190 sq. Bäumlein a. a. O. S. 372 f. —

<sup>2)</sup> S. Frohberger im Philologus XIX (1863), S. 599 ff.

ἄν, ἀσφάλlois δ' ἄν. X. Comm. 1. 3, 15 ᾤετο οὐδὲν ἄν ἤττον ἀρκούντως ἡρεσθαι. ., λυπεῖσθαι δὲ πολὺ ἔλαττον, s. das. Kühners Bmrkg. Vgl. 2. 8, 6. 2. 1, 18 ὁ μὲν ἐκὼν πεινῶν φάγοι ἄν, ὅποτε βούλοιτο, καὶ ὁ ἐκὼν διψῶν πίοι. An. 2. 5, 14 εἰ μὲν βούλοιο τῷ φίλος εἶναι, ὡς μέγιστος ἄν εἴης, εἰ δὲ τίς σε λυποῖ, ὡς δεσπότης ἀναστρέφοιο (Dind. ἄν ἀναστρέφοιο). Dem. 22, 17 οὐτ' ἄν οὗτος ἔχοι λέγειν οὐθ' ὑμεῖς πεισθεῖητε. γ, 258 τῷ κέ οἱ οὐδὲ θανόντι χυτὴν ἐπὶ γαῖαν ἔχευαν, | ἀλλ' ἄρα τὸν γε κύνες τε καὶ οἰωνοὶ κατέδαψαν. ε, 311 τῷ κ' ἔλαχον κτερέων, καὶ μευ κλέος ἦγον Ἀχαιοί. ω, 382. Ψ, 382. 527. S. OC. 927 οὐθ' εἶλκον οὐτ' ἄν ἦγον, ἀλλ' ἡπιστάμην. Pl. Gorg. 471, a εἰ ἐβούλετο τὰ δίκαια ποιεῖν, ἐδοῦλεν ἄν. . . καὶ ἦν εὐδαίμων. Dem. 3, 14 οὐτ' ἄν ὑμεῖς. . οὐδὲν ἐπράττετε τούτων, οὔτε Φίλιππος τοσοῦτον ὑβρίζει χρόνον. Aeschin. 2, 86. Bisweilen auch da, wo die Sätze weniger eng mit einander verbunden sind. Doch haben in diesem Falle neuere Herausgeber vielfach ἄν eingesetzt. Hdt. 3, 127 τίς ἄν μοι τοῦτο ὑμέων ὑποστὰς ἐπιτελέσειε σοφίη καὶ μὴ βίη τε καὶ ὁμίλη; ἔνθα γὰρ σοφίης δεῖ, βίης ἔργον οὐδέν. ὑμέων δὲ ὧν τίς μοι Ὀροίτεια ἢ ζῶοντα (ἄν) ἀγάγοι ἢ ἀποκτείνει; X. Hier. 11, 12 u. 13 ὁρώς ἄν, nach mehreren Zwischensätzen ἔχοις (ἄν) πάντας. Andoc. 4, 10 οὐκ ἄν ἐξαρκείσειεν ὁ παρὼν χρόνος, ἅμα δὲ πολλοῖς ἀπεχθοίμην τῶν πολιτῶν. Bei γάρ X. An. 4. 6, 13 δοκοῦμεν δ' ἄν μοι. . ἐρημοτέρῳ ἄν τῷ ὄρει χρῆσθαι. μένοιν γὰρ (ἄν) αὐτοῦ μᾶλλον ἀθρόοι οἱ πολέμοι. Lys. 14, 21 οὐδὲν ἄν ἔδει αὐτοῦ στρατηγεῖν, οὐδὲ γὰρ εἶχον ὅτου ἡγοῦντο, vgl. 10, 2. Dem. 31, 9 τί ἐποίησεν ἄν; ἢ ὁδῶν, ὅτι ὤμοσεν. Pl. Lys. 208, b καὶ ἄν. . ἐφῶεν ἄν. Πόθεν, ἢ δ' ὅς, ἐφῶεν; (Hirschig u. Schanz tilgen ἐφῶεν). — Für den umgekehrten Fall, dass ἄν bloss im zweiten Satzgliede stünde, im ersten aber hinzuzudenken wäre, finden sich nur wenige und zweifelhafte Belege. Dem. 24, 7 εἰ κατώρθωσεν ἐκείνος, ἦν ἐπ' ἑμ' ἡλθεν ὁδόν, οὐχ ὅτι τῶν ὄντων (ἄν) ἀπεστερήμην, ἀλλ' οὐδ' ἄν ἔζων. Aeschin. 3, 217 οὔτε τοὺς εἰρημένους ἐν ὑμῖν λόγους ἐμαυτῷ ἀρρήτους εἶναι βουλοίμην (ἄν) οὔτε ταῦτά τούτῳ δημηγορήσας ἐδεξάμην ἄν ζῆν. Nicht gehören hierher Beispiele wie X. Hell. 2. 3, 14 οὗς ἐνόμιζον. . ἀνέχεσθαι, ἀντιπράττειν δὲ τι ἐπιχειροῦντας πλείστους ἄν τοὺς συνεθέλοντας λαμβάνειν und 27 πολέμιος μὲν ἦν, οὐ μέντοι πονηρός γ' ἄν δικαίως ἐνομίζετο, wo nur die Handlung des zweiten Satzgliedes bedingt, die des ersten aber thatsächlich ist: er war zwar zweifellos mein Feind (wie er es jetzt noch ist), aber er wäre wenigstens nicht als Schurke zu betrachten.

## § 399. Gebrauch der Modusformen in den Nebensätzen.

1. Dass die Modusformen in den Nebensätzen ihre eigentümliche Bedeutung bewahren, versteht sich von selbst; aber nicht in jedem Nebensatze kann jeder Modus stehen. So z. B. verschmähen die mit ὅτι, ὡς, dass, ὥστε, so dass, eingeleiteten Nebensätze den Konjunktiv, die Finalsätze mit ὅφρα, ἵνα, ὡς, ὅπως den Indikativ der Haupttempora. Daher werden wir später in der Lehre von den Nebensätzen bei jeder besonderen Art den ihr eigentümlichen Gebrauch der Modusformen erörtern, damit man immer mit einem Blicke übersehen kann, welche Modusformen in den einzelnen Satzarten ihren Sitz haben, und auf welche Weise sie in denselben angewendet werden. Hier aber wollen wir nur diejenigen Erscheinungen im Gebrauche der Modi zusammenfassen, welche mehreren Arten der Nebensätze gemeinsam sind.

2. Der Konjunktiv bezeichnet auch in Nebensätzen eine Handlung, deren Verwirklichung erwartet wird, und zwar, seiner Natur entsprechend (vgl. § 394, 1) nur mit Beziehung auf Gegenwart oder Zukunft, daher nur, wenn im Hauptsatze ein Haupttempus (§ 381, 4) steht. So wird der Konjunktiv gebraucht:

a) futurisch (vgl. § 394, 2 u. 3) zum Ausdrucke der erwarteten Verwirklichung einer bestimmten, einzelnen Handlung, und zwar bei Homer ohne oder mit ἄν (χέν) auch bei loserer Anknüpfung des Nebensatzes; in der späteren Sprache nur in wirklich abhängigen Sätzen, und in der Regel mit ἄν. Γ, 287 τιμὴν δ' Ἀργείοις ἀποτινέμεν, ἣν τιν' ἔοικεν, | ἣ τε καὶ ἐσσομένοισι μετ' ἀνθρώποισι πέληται. Θ, 34 ἀλλ' ἔμψης Δαναῶν ὀλοφύρομεθ' αἰχμηγμάτων, | οἷ κεν δὴ κακὸν οἶτον ἀνὰ πλῆσαντες ὀλώμενται. — Ε, 258 τούτω δ' οὐ πάλιν αὖτις ἀποίσετον ὠχέες ἵπποι | ἄμφω ἀφ' ἡμείων, εἴ γ' οὖν ἕτερός γε φύγῃσιν. Α, 137 ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας.. εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἔλωμαι. Γ, 288 εἰ δ' ἄν ἐμοὶ τιμὴν Πρίαμος Πριάμοιο τε παῖδες | τίνειν οὐκ ἐθέλωσιν Ἀλεξάνδροιο πεσόντος, | αὐτὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα μαχίσομαι. Φ, 323 οὐδὲ τί μιν χρεὼ | ἔσται τυμβοχοῆς, ὅτε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοί. Ζ, 448 ἔσσεται ἡμαρ ὅτ' ἄν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή<sup>1)</sup>).

b) verallgemeinernd in Nebensätzen, die eine ganze Gattung von Handlungen, Sachen oder Personen, eine unbestimmte Frequenz oder Wiederholung bezeichnen (*quisquis, utut, ubicunque, quotiescunque*). Da es sich hier nicht um konkrete Einzelfälle handelt, die wirklich vorliegen, sondern um den Abstraktbegriff einer Mehrheit von gleichartigen Fällen, deren wirkliches Eintreten noch immer zu erwarten steht, so wendet das Griechische nicht den Indikativ, den Modus der Wirklich-

<sup>1)</sup> Mehr Beispiele für die hier zusammengestellten Gebrauchsarten in der Lehre v. d. Nebensätzen.



keit, an, sondern den Konjunktiv, den Modus der erwarteten Verwirklichung. So in der älteren Sprache ohne oder mit ἄν (ἄν), später regelmässig mit ἄν. ζ, 373 οὐδὲ πόλινδε | ἔρχομαι, εἰ μὴ πού τι περὶ φρων Πηνελόπεια | ἐλθέμεν ὑτρύνησιν, ὅτ' ἀγγελίῃ ποθὲν ἔλθῃ (ausser es tritt der Fall ein, dass). λ, 192 αὐτὰρ ἐπὶ ἄν ἔλθῃσι θέρως τεθαλυῖα τ' ὑπώρῃ. E, 407 οὐ δαναοί, ὅς ἀθανάτοισι μάχῃται. A, 218 ὅς κε θεοῖς ἐπιπέεσθῃται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ. Δ, 344 πρῶτον γὰρ καὶ δαυτοῖς ἀκούσσεσθον ἐμεῖο, | ὅππότε δαῖτα γέρουσαν ἐφοπλίζωμεν Ἀχαιοί. O, 209 ἀλλὰ τόδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἰκάνει, | ὅππότε ἄν ἰσόμορον . . νεικεῖται ἐθέλῃσι.

Anmerk. 1. Hiermit hängt die der epischen Sprache eigentümliche Verwendung des Konjunktivs in Adjektivsätzen und Adverbialsätzen der Vergleichung zusammen (ohne ἄν, doch öfters ὡς δ' ὅτ' ἄν O, SO. γ, 468). In den homerischen Gleichnissen <sup>1)</sup> erscheint der Indikativ des Präsens, wenn sie sich auf bestimmte allgemein bekannte Situationen beziehen, die uns als zu jeder Zeit gegenwärtig vor Augen stehen, z. B. auf die regelmässigen oder häufig wiederkehrenden Erscheinungen der Natur, die gewöhnlichen Beschäftigungen der Menschen, die bekannten Eigenheiten oder Gewohnheiten der Menschen und Tiere u. dgl., vgl. B, 87. 455. 462. 470. I, 3 ff. E, 864. P, 53 ff. 755; der Indikativ des Aorists, wenn momentane Vorgänge als wirklich einmal geschehen zum Vergleiche herangezogen werden, s. § 386, 8; endlich der Konjunktiv, wenn die verglichene Handlung als nur unter gewissen Bedingungen, vorkommenden Falls eintretend bezeichnet werden soll. Es ist hier gleichgültig, ob im Hauptsatze ein Haupttempus oder eine historische Zeitform steht, da das Gleichnis nicht auf den Hauptsatz, sondern auf die Gegenwart des Redenden, auf den gegenwärtigen Akt seines Vorstellens bezogen wird. N, 179 ὅ δ' αὖτ' ἔπασεν, μελίη ὡς, ἥ τ' ὄρεος κορυφῇ . . | χαλκῷ ταυνομένη τέρενα χθονὶ φύλλα πελάσσει, wie eine Esche, wenn der Fall eintritt, dass sie . . zu Boden sinkt. Vgl. 63. Δ, 483. P, 110 αὐτὰρ ὅγ' ἐξοπίσω ἀνεχάετο . . | ἐντροπαλιζόμενος, ὥστε λῆς ἡρμηνεὺς, | ὃν ῥα κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀπὸ σταθμοῦ δίωνται. Vgl. 134. O, 579. 382 ὥστε μέγα κῆμα . . ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται (st. -ηται), ὅππότε ἐπειγῇ | ἱεὺς ἀνέμου. E, 161 ὡς δὲ λέων ἐν βουαῖ θορῶν ἐξ ἀρχένα ἄξει | πόρτιος ἢ βούς . . , ὡς τοὺς ἀμφοτέρους ἐξ ἵππων Τυδῆος υἱὸς | βῆσε. Vgl. I, 323. K, 183. 486. M, 167 αἱ δ', ὥστε σφῆκες . . ἥ δὲ μέλισσαι | οἰκία ποιήσανται . . | οὐδ' ἀπολείπουσαν καλὸν δόμον . . | ὡς οἳγ' οὐκ ἐθέλουσι πύλαν . . | γάσσασθαι. Vgl. B, 474. II, 428. Besonders oft ὡς ὅτε (wo ὅτε vielfach als Adverb = einmal aufgefasst wird). Ξ, 16 ὡς δ' ὅτε πορφύρῃ πέλαγος . . , ὡς ὁ γέρον ὤρμανε. O, 624 ἐν δ' ἔπειτα, ὡς ὅτε κῆμα θοῇ ἐν νηὶ πέσειεν. Vgl. Δ, 141. Θ, 338. O, 263. 606. II, 297. P, 61. Φ, 522. X, 189. τ, 519. Ebenso ὡς ὅπποτε c. conj. A, 305. δ, 335 ff.; ὡς δ' ὅτ' ἄν . . στρέφεται. M, 41 f. γ, 469. Einmal auch ὡς εἴ τε: I, 481 καὶ με φιλῆς' ὡς εἴ τε πατήρ ὃν παῖδα φιλήσει. Zuweilen geht die Konstruktion vom Konjunktive zum Indikative des Präsens oder Aorists über, wie oben in dem Beisp. M, 167 u. B, 148. Z, 506 ff. A, 155 ff., ubi v. Spitzner. II, 297 ff. X, 93 ff. — Nur selten findet

<sup>1)</sup> Vgl. Thiersch Gr. § 346. Hermann opusc. II, p. 40 sqq. Spitzner ad II. exc. XXVI. Berger Progr. Celle 1837. Stacke Progr. Rinteln 1853. Friedländer Beiträge zur Kenntniss der homer. Gleichnisse, Progr. des Friedrichsgymn. Berlin 1870 u. 1871.

sich der Optativ, und zwar immer in der Verbindung  $\omega\varsigma$  εἴ, als ob, wenn das Gleichnis als eine blosser Annahme ohne alle Rücksicht auf Erwartung des wirklichen Eintretens dargestellt werden soll. B, 780 οἱ δ' ἄρ' ἔσαν,  $\omega\varsigma$  εἴ τε ποτὶ χθὼν πάσα νέμοιτο. Vgl. A, 389. X, 410 f. ι, 314. κ, 416. 420. ρ, 366, nur Einmal  $\omega\varsigma$  ὅτε c. opt. ι, 384 δίνεον,  $\omega\varsigma$  ὅτε τις τρυπῇ δόρυ νήιον, wie wenn einer bohrete. Vgl. Nitzsch. Friedländer a. a. O. I. p. 20 f. u. Delbrück a. a. O. p. 66.

e) final, zuweilen in Verbindung mit ἄν (χέν). H, 195 εὐχεσθε Διὶ Κρονίωνι ἄνακτι | στήνῃ ἐφ' ὑμείων, ἵνα μὴ Τρωῆς γε πύθωνται. ρ, 10 τὸν ξείνονα δούστηνον ἄρ' ἐς πόλιν, ὅφρ' ἄν ἐκεῖθι | δαῖτα πτωχεύῃ.

Anmerk. 2. Finale Nebensätze konnten sich entwickeln nicht bloss aus der voluntativen Bedeutung des Konjunktivs, sondern auch aus dem futurischen Gebrauche; daher die Zulässigkeit von ἄν, das beim rein voluntativen Konjunktiv unmöglich ist, vgl. § 394, Anm. 6. (Ebenso geht der Optativ in Bedingungssätzen theils auf den wünschenden, theils auf den potentialen Optativ zurück, daher bei Homer εἴ κε mit Optativ.)

d) voluntativ in Sätzen der Befürchtung und in abhängigen deliberativen Fragen, regelmässig ohne ἄν. K, 39 δεῖδω μὴ οὐ τίς τοι ὑπόσχηται τόδε ἔργον. π, 74 μερμηρίζει, | ἥ αὐτοῦ παρ' ἐμοί τε μένῃ καὶ ἔργα κομίζῃ | ἥ ἥδη ἄμ' ἔπιπται.

3. Mit einer leichten Modifikation des Sinnes steht zuweilen der Optativ, wo wir den Konjunktiv erwarten könnten. Wird nämlich auf die Verwirklichung der Handlung keine Rücksicht genommen, so erscheint dieselbe nicht mehr als erwartet, sondern als bloss gedacht, und statt des Konjunktivs, des Modus der Erwartung, tritt der Optativ ein, der als Modus der Vorstellung das Erwartete gewissermassen in weitere Ferne rückt <sup>1)</sup>. Man vergleiche a) οὐκ ἔσθ', ὅς τις θάνατον φύγῃ (entrinnen wird) und X, 348 οὐκ ἔσθ', ὅς σῆς γε κύνες κεφαλῆς ἀπαλλάκκοι (etwa abwehren würde), | οὐδ' εἴ κεν δεκάκας τε καὶ εἴκοσι νήριτ' ἄποινα | στήσας ἐνθάδ' ἄγοντες, ὑπόσχωνται δὲ καὶ ἄλλα (der zu erwartende Fall) | οὐδ' εἴ κεν σ' αὐτὸν χρυσῷ ἐρύσασθαι ἀνώνοι | Δαρδανίδης Πριάμος (der nur denkbare, kaum zu erwartende Fall). Aeschin. 3, 110 im Amphiktyonenbeschlusse: εἴ τις τάδε παραβαίνοι ἢ πόλις ἢ ἰδιώτης ἢ ἔθνος, ἐναγῆς ἔστω τοῦ Ἀπόλλωνος (der kaum zu erwartende Fall); so sehr häufig im elischen Dialekte <sup>2)</sup>, während im attischen die bestimmtere Ausdrucksweise mit ἐάν u. Konj. zur Regel geworden ist. b) T, 265 θεοὶ ἄλγεα δοῖεν | πολλὰ μάλ', ὅσσα διδοῦσιν ὁ τις σφ' ἀλλίτῃται (wer vorkommenden Falls sich versündigt) und Ψ, 494 καὶ ὃ' ἄλλω νεμεσῶτον ὁ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι (etwa thun sollte). ζ, 373 ὅτ' ἀγγελίη ποθὲν ἔλθῃ und α, 414 οὐτ' οὖν ἀγγελίης ἔτι πείθομαι, εἴ ποθεν ἔλθοι. ω, 254 τοιοῦτον δὲ ἔοικας, ἐπεὶ λούσαιτο φάγοι τε, | εὐδέμεναι. S. OR. 979 εἰκῇ κράτιστον ζῆν ὅπως δύναιτό τις. c) H, 339 ἐν δ' αὖ-

<sup>1)</sup> Vgl. Kühnast Repraesent. im Gbr. des apotel. Konj. S. 39. 110 f. 141 f. Bäumlein a. a. O. S. 273 ff. — <sup>2)</sup> S. Meister. Griech. Dialekte II, S. 71 f.

τοῖσι πόλεις ποιήσομεν εὖ ἀραρυίας, | ὅφρα δι' αὐτῶν ἱππηλασίῃ ὁδὸς εἴη.  
ρ, 250 τὸν ποτ' ἐγὼν ἐπὶ νηὸς εὐστέλμοιο μελαίνης | ἄζω τῇλ' Ἰθάκης, ἵνα  
μοι βίοτον πολὺν ἄλφοι. Hdt. 2, 93 (οἱ ἰχθύες) ἀντέχονται ἐγγριμπτόμενοι  
καὶ ψάβοντες ὡς μάλιστα, ἵνα δὴ μὴ ἀμάρτοιεν τῆς ὁδοῦ. d) I, 245 ταῦτ'  
αἰνῶς δεῖδονκα κατὰ φρένα, μὴ οἱ ἀπειλὰς | ἐκτελέσωσι θεοί, ἡμῖν δὲ δὴ  
αἵσιμον εἴη | φθίσθαι, wo das zweite Satzglied in nur loekerem Zusammen-  
hange mit dem ersten steht, indem dem zunächst Befürchteten (ἐκτελέ-  
σωσι) die weitere Folge in Form einer blossen Vorstellung angefügt  
wird. — Doch ist diese Ausdrucksweise nach einem Haupttempus selten  
(abgesehen von der sogenannten Modusassimilation, Nr. 6), weil eine  
zukünftige, beabsichtigte, gefürchtete oder öfter vorkommende Handlung  
vom Standpunkte der Gegenwart aus naturgemäss in der Regel als er-  
wartet, nicht bloss als möglich aufgefasst wird.

4. Anders liegt die Sache, wenn im Hauptsatze ein historisches Tempus steht. Eine vergangene Handlung kann, wenn man die üblichen Moduskategorien zu Grunde legt, nur entweder als wirklich (real oder irreal) oder als bloss vorgestellt (potential) aufgefasst werden; als erwartet nur dann, wenn der Redende sich im Geiste auf den Standpunkt der Vergangenheit stellt, so dass das Vergangene als gegenwärtig erscheint. Dies geschieht, wenn vergangene Worte, Gedanken, Absichten oder Befürchtungen in der Weise berichtet werden, dass der ursprüngliche Wortlaut möglichst genau wiedergegeben wird, also in der objektiven Darstellungsform der sogenannten indirekten Rede (auch Absicht- und Befürchtungssätze stellen in diesem Falle eine Art indirekter Rede dar). Daher der Konjunktiv in Sätzen wie II, 646 φράζετο θυμῷ | πολλὰ μάλ' ἀμυρὶ φόνω Πατρόκλου μερμηρίζων, | ἣ ἦδ' ἐκ καὶ κεῖνον ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ | χαλκῷ δ' ἠώσῃ ἀπὸ τ' ὤμων τεύχε' ἔλγεται κτλ. Th. 2, 4 ἐβουλεύοντο εἴτε κατακαύσωσιν ὥσπερ ἔχουσιν, ἐμπρήσαντες τὸ οἶκημα, εἴτε τι ἄλλο χρήσονται. π, 369 ἐμίμνομεν Ἡῶ δι' αὖν | Τηλέμαχον λοχῶντες, ἵνα φθίσωμεν ἐλόντες. X. An. 1. 4, 18 ἃ (τὰ πλοῖα) τότε Ἀβροκόμας προῖων κατέκασεν, ἵνα μὴ Κῦρος διαβῇ. N, 649 ἄψ δ' ἐτάρων εἰς ἔθνος ἐχάζετο κτλ' ἀλυσίων, | πάντοσε παπταίνων, μὴ τις χροά χαλκῷ ἐπαύρῃ (Besorgnis aus dem Sinne des Harpalion). Th. 2, 101 ἐφοβήθησαν μὴ καὶ ἐπὶ σφᾶς ὁ στρατὸς χωρήσῃ. Vgl. auch θ, 511 αἶσα γὰρ ἦν ἀπολέσθαι, ἐπὶν πόλις ἀμφικαλύψῃ | δοῦράτεον μέγαν ἱππον (Wortlaut des Orakels). Berichtet dagegen der Redende das Vergangene vom Standpunkte der Gegenwart aus oder liegt überhaupt keine indirekte Rede (im engern oder weitern Begriffe, s. o.) vor, so tritt statt des Konjunktivs notwendigerweise der Optativ ein, den man demnach wohl als Stellvertreter des Konjunktivs bezeichnen kann, aber nicht in dem Sinne, als ob er hier eine erwartete Handlung

bezeichnete, sondern nur insofern als an Stelle des durch den Vergangenheitsbegriff ausgeschlossenen Modus der Erwartung der Modus der Vorstellung gewählt wird <sup>1)</sup>. So

a) bei der unter Nr. 2, b) besprochenen Verallgemeinerung. Wie bei der in der Gegenwart wiederholten Handlung nicht zum Ausdruck gebracht wird, dass sie wirklich geschieht, sondern nur dass ihre Verwirklichung sich immer wieder erwarten lässt, so bei der in der Vergangenheit wiederholten Handlung nicht, dass sie wirklich geschah, sondern dass sie geschehen konnte. B, 188 ὃν τινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχέειν, | τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε (ursprüngliche Auffassung: er mochte wohl manchen treffen). O, 284 ἀγορῇ δέ ἐ παυροὶ Ἀχαιῶν | νίκων, ὅππότε κοῦροι ἐρίσσειαν falls sie etwa einen Wettstreit beginnen mochten, d. i. so oft sie begannen. Γ, 217 ὅτε δὲ πολύμητις ἀναΐξειεν Ὀδυσσεύς, | στάσκεν. Ω, 14 ἐπεὶ ζεύξειεν ὑφ' ἄρμασιν ὠκέας ἵππους, | ἔκτορα δ' ἔλκεσθαι δεησάσκετο δῖος Ὀδυσσεύς. Man spricht in diesem Falle von einem *Optativus iterativus*; doch liegt der Begriff der Wiederholung nicht im Optativ, sondern er ergibt sich aus dem iterativen Sinne des übergeordneten Verbums und aus der Situation.

Anmerk. 3. Doch findet sich in den unter 2, b) und 4, a) besprochenen verallgemeinernden Sätzen zuweilen auch der Indikativ, indem der Redende nicht auf die Wiederholung zu verschiedenen Zeiten oder an verschiedenen Orten Rücksicht nimmt, sondern die Mehrheit gleichartiger Fälle als ein einheitliches Ganzes betrachtet, dessen thatsächliches Vorhandensein betont wird. Th. 5, 111 οἷτινες τοῖς μὲν ἴσοις μὴ εἰκόουσι, τοῖς δὲ κρείσσοις καλῶς προσφέρονται, πρὸς δὲ τοῖς ἥσσουσι μέτριοι εἰσι, πλεῖστ' ἂν ὀρθοῖντο. Pl. Tim. 22, c ἐν πᾶσι τοῖς τόποις, ὅπου μὴ χειμῶν ἐξαίσιος ἢ καῦμα ἀπείργει, αἰεὶ γένος ἐστὶν ἀνθρώπων. X. An. 1. 8, 1 πᾶσι οἷς ἐνετύγχανεν ἐβόα. 4. 7, 16 ἡδὸν καὶ ἐχόρουον ὅποτε οἱ πολέμοιοι ὀφείεσθαι ἔμελλον.

b) final. γ, 2 ἥελιος δ' ἀνόρουσε . . ἵν' ἀθανάτοισι φασίνου.

c) in Befürchtungssätzen. E, 566 περὶ γὰρ ὅτε ποιμένι λαῶν, μὴ τι πάθοι.

d) in deliberativen Fragen. Ξ, 507 πάπτηγεν δὲ ἕκαστος, ὅπη φύγοι αἰπὺν ὄλεθρον.

5. Abhängige deliberative Fragen, Befürchtungs- und Absichtssätze bringen ihrem Inhalte nach die Gedanken und Stimmungen des übergeordneten Subjekts zum Ausdruck; ebenso unter Umständen verallgemeinernde Relativsätze, wie E, 301 τὸν κτάμεναι μεμαώς, ὅστις τοῦ γ' ἀντίος ἔλθοι (ursprünglich: wer etwa entgegentreten mochte, dann aber auch mit subjektiver Färbung: entgegentrete). Σ, 508 καί το δ' ἄρ' ἐν μέσσοισι δῶω χρυσοῖο τέλαντα, | τῷ δόμεν, ὃς μετὰ τοῖσι δίκην ἰθύντατα εἴποι. Ψ, 749. λ, 289. Hieraus erklärt es sich, dass der Optativ von der Sprache allmählich überhaupt als Aus-

<sup>1)</sup> Vgl. Lange, a. a. O. S. 394 f. 446 f.

drucksmittel für vergangene Gedanken und Reden empfunden und in stufenweiser Entwicklung auch auf abhängige Frage-, Aussage- und Kausalsätze übertragen wurde, in denen seine potentiale Natur gänzlich verblasst ist. In vollem Umfange ist dieser *Optativus obliquus* erst in nachhomerischer Zeit entwickelt worden. Bei Homer findet er sich nur in abhängigen Fragen und in Relativsätzen, die man in Anlehnung an den Gebrauch im Lateinischen als Fragesätze zu bezeichnen pflegt. ρ, 368 ἀλλήλους τ' εἶροντο τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι. ι, 402 εἶροντο περὶ σπέος, ὅττι ἐ κήδοι. χ, 110 ἐρέοντο ὅστις τῶνδ' εἴη βασιλεὺς καὶ τοῖσιν ἀνάσσοι. Vgl. ι, 89. ω, 237 μερμηρίζε . . εἰπεῖν ὡς (wie) ἔλθοι καὶ ἴκοιτ' ἐς πατρίδα γαῖαν. In Aussagesätzen (und zwar anfangs nur mit ὡς) zuerst Hom. hymn. in Ven. 214 εἶπεν δὲ ἕκαστα, | ὡς ἔοι ἀθάνατος. Zuletzt in Kausalsätzen, die den Gedanken des übergeordneten Subjekts wiedergeben, wie Th. 4, 65 τοὺς στρατηγοὺς οἱ ἐν τῇ πόλει Ἀθηναῖοι . . χρήματα ἐπράξαντο, ὡς, ἐξὺν αὐτοῖς τὰ ἐν Σικελίᾳ καταστρέψασθαι, δώροις πεισθέντες ἀποχωρήσειαν, und (dem deutschen Gebrauche ähnlich) in selbständigen Zwischensätzen in indirekter Rede, wie S. Ph. 617 ὑπέσχετο | τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς τόνδε δαγλώσειν ἄγων | οὔτοιτο μὲν μάλισθ' ἐκούσιον λαβών, | εἰ μὴ θέλοι δ', ἄκοντα. Th. 2, 72 ἀπεκρίναντο αὐτῷ ὅτι ἀδύνατα σφίσι εἴη ποιεῖν ἃ προκαλεῖται ἄνευ Ἀθηναίων, παῖδες γὰρ σφῶν καὶ γυναῖκες παρ' ἐκείνοις εἶεν.

6. Die sogenannte Assimilation oder Attraktion der Modi. Bezeichnet der Hauptsatz einen bloss gedachten, willkürlich angenommenen Fall (optativisch oder irreal), so nehmen diejenigen Nebensätze, welche demselben Vorstellungskreise angehören, naturgemäss an der Modalität des Hauptsatzes teil. Sie haben also A) den Optativ nach einem wünschenden oder potentialen Optativ, B) den Indikativ eines Präteritums nach einem Präteritum der Nichtwirklichkeit oder der unerfüllten Forderung (ἔδει u. a. § 391, 5). Hiernach erscheint

A) der Optativ a) in Relativsätzen. Ξ, 107 νῦν δ' εἴη, ὅς τῃσδὲ γ' ἀμείνονα μῆτιν ἐνίσποι. P, 640 εἴη δ', ὅστις ἐταῖρος ἐπαγγείλειε τάχιστα. N, 322 ἀνδρὶ δέ κ' οὐκ ἐξείεε μέγας Τελαμώνιος Αἴας, | ὅς θνητὸς τ' εἴη. N, 117 οὐδ' ἂν ἐγὼ γε | ἀνδρὶ μαχησαίμην, ὅστις πολέμοιο μεθείη. Vgl. 344. Z, 58 f. 521. M, 229. α, 229. θ, 240. ο, 360. σ, 142. Ar. V. 1431 ἔρδοι τις, ἣν ἕκαστος εἰδεῖη τέχνην. R. 97 γόνιμον δὲ ποιητὴν ἂν οὐχ εὖροις ἔτι | ζητῶν ἄν, ὅστις ῥῆμα γενναῖον λάχοι. Pl. Men. 92, c πῶς οὖν ἂν εἰδείης περὶ τούτου τοῦ πράγματος, εἴτε τι ἀγαθὸν ἔχει ἐν ἑαυτῷ εἴτε φλαῦρον, οὐ παντάπασιν ἄπειρος εἴης; X. Symp. 8, 17 τίς μισεῖν δύναιτ' ἄν, ὅρ' οὐ εἰδεῖη καλὸς τε καὶ ἀγαθὸς νομιζόμενος; Vgl. Comm. 1. 5, 4. 1. 6, 9. 4. 6, 7. Cy. 2. 4, 23. An. 1. 3, 17. Pl. Lys. 215, b. Γ, 299 ὁππότεροι πρότεροι ὑπὲρ ὅρκια πημή-

νειαν, ὥδ' ἐσ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι. Pl. Phaedr. 279, c χρυσοῦ πληθός εἴη μοι, ὅσον μήτε φέρειν μήτε ἄγειν δύναίτο ἄλλος ἢ ὁ σώφρων. S. Ph. 529 μόνον θεοὶ σφύζοιεν ἐκ τε τῆσδε γῆς | ἡμᾶς ὅποι τ' ἐνθ' ἐνδὲ βουλοίμεσθα πλεῖν. X. Cy. 1. 6, 22 ὅπου πείραν δοίης. — b) In Temporalsätzen. Σ, 464 f. αἶ γάρ μιν θανάτοιο δυστηγέος ὥδε δυνάμην | νόσφιν ἀποκρῦψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἰκάνοι. Vgl. Φ, 429. β, 31. μ, 106. Mimm. fr. 1 τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι. Pl. Phaedr. 72, c εἰ ἀποθνήσχοι μὲν πάντα ὅσα τοῦ ζῆν μεταλάβοι, ἐπειδὴ δὲ ἀποθάνοι, μένοι ἐν τούτῳ τῷ σχήματι τὰ τεθνεῶτα καὶ μὴ πάλιν ἀναβιώσχοιτο, ἄρ' οὐ πολλὴ ἀνάγκη κτλ. X. Comm. 3. 14, 6 ὅτε μὴ παρείη πολλά, δύναίτ' ἂν ἀλύπως τῷ ἐνὶ χρῆσθαι. 2. 1, 18 ὁ μὲν ἔκων πεινῶν φάγοι ἂν ὅποτε βούλοιο, dagegen gleich darauf: τῷ δ' ἐξ ἀνάγκης ταῦτα πάσχοντι οὐκ ἔξεστιν, ὅποτ' ἀν βούληται, παύεσθαι. Vgl. 4. 2, 20. Cy. 1. 5, 10. 2. 4, 11 u. 17. 1. 3, 11 ὅποτε βούλοιο παρίεναι ἐπ' ἄριστον, λέγοιμ' ἂν ὅτι οὐπω δυνατόν τῷ ἀρίστῳ ἐντυχεῖν· εἴθ' ὅποτε ἦκοι ἐπὶ τὸ δεῖννον, λέγοιμ' ἂν ὅτι λούεται. . . ἔως παρατείναιμι τοῦτον. Pl. civ. 501, c τὸ μὲν ἂν ἐξ ἀλείφοιεν, τὸ δὲ πάλιν ἐγγράφοιεν ἔως ὅτι μάλιστα ἀνθρώπεια ἦθη εἰς ὅσον ἐνδέχεται θεοφιλεῖ ποιήσαιεν, ubi v. Stallb. leg. 752, c. S. Tr. 658 μὴ σταίη | πολύκωπον ὄχημα ναὸς αὐτῶν, | πρὶν τάνδε πρὸς πόλιν ἀνύσειε. Vgl. Ph. 961. OR. 505. Theogn. 126 οὐ γάρ ἂν εἰδείης ἀνδρὸς νόον οὐδὲ γυναικός, | πρὶν πειρηθεῖης. — c) In Finalsätzen. υ, 81 ἡέ μ' ἐυπλόκαμος βάλοι Ἄρτεμις, ὅφρ' Ὀδυσῆα | ὕσσομένη καὶ γαῖαν ὑποστυγερὴν ἀφικοίμην. ζ, 407 τάχιστα μοι ἐνδον ἐταῖροι | εἴεν, ἔν' ἐν κλισίῃ λαρὸν τετυχοίμεθα δόρπον. Vgl. σ, 369. S. Ph. 325 θυμὸν γένοιτο χειρὶ πληρῶσθαι ποτε, | ἔν' αἱ Μυκῆναι γνοίεν ἡ Σπάρτη θ' ὅτι | χεῖρ Σκύρος ἀνδρῶν ἀλκίμων μήτηρ ἔφυ. Αἰ. 1218 ff. γενοίμαν ἔν' ὕλῃ ἐπεσσι πόντου | πρόβλημ' ἀλίκλυτον. . . , τὰς ἱεράς ὅπως | προσείποιμεν Ἀθάνας. Tr. 953 εἴθ' ἀνεμύεσθ' αἱ τις | γένοιτ' ἐπουρος ἐστιῶτις αὔρα, | ἥ τις μ' ἀποικίσειεν ἐκ τόπων, ὅπως | . . θάνοιμι. Vgl. X. An. 2. 4, 3 οὐκ ἐπιστάμεθα, ὅτι βασιλεὺς ἡμᾶς ἀπολέσαι περὶ παντὸς ἂν ποιήσαιτο, ἵνα καὶ τοῖς ἄλλοις Ἑλλήσι φόβος εἴη ἐπὶ βασιλέα μέγαν στρατεύειν; 3. 1, 18 ἄρ' οὐκ ἂν ἐπὶ πᾶν ἔλθοι ὥς ἡμᾶς τὰ ἔσχατα αἰκιστάμενος πᾶσιν ἀνθρώποις φόβον παράσχοι; Cy. 1. 6, 22 εἰ δὲ πείσαις ἐπαινεῖν σε πολλούς, ὅπως δόξαν λάβοις. . . ἄρτι ἐξηπατηχὼς εἴης ἂν. Vgl. Oec. 7, 39. Ag. 9, 3 πᾶσαν γῆν περιέρχονται μαστεύοντες τί ἂν ἡδέως πίοι· μυρίοι δὲ τεχνῶνται τί ἂν ἡδέως φάγοι· ὅπως γε μὴν καταδάρθοι, οὐδ' ἂν εἴποι τις ὅσα πραγματεύονται (wegen der vorausgehenden Optative, obgleich der Satz mit ὅπως von πραγματεύονται abhängt). — d) Selten bei ὥστε. X. Cy. 5. 5, 30 εἴ τις τὴν γυναῖκα τὴν σὴν οὕτω θεραπεύσειεν ὥστε φιλεῖν αὐτὴν μᾶλλον ποιήσειεν ἑαυτὸν ἢ σέ, ἄρ' ἂν σε τῇ εὐεργεσίᾳ ταύτῃ εὐφράναι; Oec. 1, 13 εἴ τις χρῶτο τῷ ἀργυρίῳ ὥστε. . . χάκιον τὸ σῶμα ἔχοι, πῶς ἂν ἔτι τὸ ἀργύριον αὐτῷ ωφέλιμον εἴη; — e) Selten in abhängigen Aussage-, Frage- und

Befürchtungssätzen. X. Cy. 3, 1, 28 οὐς δὲ γινώσκειν δοκοῖν ὅτι εὐνοίᾳ καὶ φιλίᾳ τῇ ἐμῇ τὸ θεόν συλλαμβάνοιεν, τούτους ἄν μοι δοκῶ καὶ ἁμαρτάνοντας ῥᾶον φέρειν. Dem. 16, 5 οὐ γὰρ ἐκεῖνό γ' ἂν εἴποιμεν, ὡς ἀνταλλάσσθαι βουλοίμεθ' ἀντιπάλους (wo Madvig βουλόμεθ' vermutet, Kühner ἂν ἀντιπάλους). Pl. Crit. 45, b οὐκ ἂν ἔχοις ἐξελθών, ὅ τι χρῶο σουτῶ.

B) Der Indikativ der historischen Zeitformen a) in Relativsätzen. Z, 350 ἀνδρὸς ἔπειτ' ὥφελον ἀμείνωνος εἶναι ἄκοιτις, | ὃς ἤδη νέμεσίν τε καὶ αἵσχεα πόλλ' ἀνθρώπων. Vgl. a, 218. Lys. 12, 29 εἰ μὲν γάρ τις ἦν ἐν τῇ πόλει ἀρχὴ ἰσχυροτέρα αὐτῆς, ὑφ' ἧς αὐτῷ προσε-  
τάττετο παρὰ τὸ δίκαιον ἀνθρώπους ἀπολλύναι, ἴσως ἂν εἰκότως αὐτῷ συγγνώ-  
μην εἴχετε. Vgl. 31, 26. Antiph. 5, 15 οὐδεὶς ἂν ἦν σοι ὃς . . ἐμοῦ  
κατεμαρτύρησεν. 74 εἰ . . κατεμαρτύρουν ἃ μὴ σαφῶς ἤδειν, ἀκοῇ δὲ  
ἠπιστάμην, δεῖνὰ ἂν ἔφη πάσχειν. X. Comm. 1, 4, 14 (ἄνθρωπος) οὔτε  
βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἐδύνατ' ἂν πράττειν ἃ ἐβούλετο  
(wie im Lat. *efficere posset quae vellet*).<sup>1)</sup> 3, 5, 8 ὧν εἶχον. Pl. Men.  
89 b οἱ ἐρίγωνσκειν. Ap. 17, d, 20, a. Isocr. 13, 1 εἰ πάντες ἤθελον  
οἱ παιδεύειν ἐπιχειροῦντες ἀληθῆ λέγειν καὶ μὴ μεῖζους ποιεῖσθαι τὰς ὑποσχέ-  
σεις ὧν ἡμελλον ἐπιτελεῖν, οὐκ ἂν κακῶς ἤκουον. Isae. 4, 4. Dem. 9, 5.  
Eur. J. A. 1213 εἰ μὲν τὸν Ὀρφῶος εἶχον, ὦ πάτερ, λόγον, . . κηλεῖν τε  
τοῖς λόγοισιν οὐς ἐβουλόμην, | ἐνταῦθ' ἂν ἦλθον. S. OC. 927 ἄνευ γε  
τοῦ κραίνοντος, ὅστις ἦν, πόλεως | οὐδ' εἶκον οὐτ' ἂν ἦγον. Dem. 24, 19  
ὅ τι δῆποτε τοῦτ' ἦν. X. resp. Ath. 1, 16 οἵτινες ἦσαν. Pl. Prot.  
327, a ff. εἰ μὴ πάντες αὐληταὶ ἤμεν, ὅποῖός τις ἐδύνατο ἕκαστος . . οἶει  
ἂν τι μᾶλλον τῶν ἀγαθῶν αὐλητῶν ἀγαθοὺς αὐλητὰς τοὺς υἱεῖς γίνεσθαι ἢ  
τῶν φαύλων; οἶμαι μὲν οὐ, ἀλλ' ὅτου ἔτυχεν ὁ υἱὸς εὐφροστάτος γενόμενος  
εἰς αὐλησιν, οὗτος ἂν ἐλλόγιμος ἠὲ ἦθῃ. Charm. 171, d. e. εἰ μὲν γὰρ  
ἤδει ὁ σώφρων ἃ τε ἤδει καὶ ἃ μὴ ἤδει, τὰ μὲν ὅτι οἶδε, τὰ δ' ὅτι οὐκ  
οἶδε, . . μεγαλωτέῃ ἂν ἡμῖν ὠφέλιμον ἦν σώφροσιν εἶναι . . ἀναμάρτητοι γὰρ  
ἂν τὸν βίον διεξῶμεν . . καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ὅσοι ὑφ' ἡμῶν ἤρχοντο κτλ.  
Lysias 12, 98 οἱ δὲ παῖδες ὑμῶν, ὅσοι μὲν ἐνθάδε ἦσαν, ὑπὸ τούτων ἂν  
ὑβρίζοντο. Z, 348 ὡς μ' ὄφελ'. . οἴχεσθαι προφέρουσα κακὴ ἀνέμοιο θύελλα  
.. ἐνθά με κῦμ' ἀπόρσεσσε *ubi me unda abstulisset*. Pl. civ. 600, e αὐτοὶ  
ἂν ἐπαιδαγωγοῦν ὅπῃ ἤεσαν. Gorg. 514, e οὐ καταγέλαστον ἂν ἦν . .  
πολλὰ μὲν ὅπως ἐτύχομεν ποιῆσαι, πολλὰ δὲ κατορθῶσαι; b) In Tem-  
poralsätzen. δ, 180 οὐδέ κεν ἡμέας | ἄλλο διέκρινεν φιλέοντέ τε τερπο-  
μένῳ τε, | πρὶν γ' ὅτε δὴ θανάτοιο μέλαν νέφος ἀμφοτέρωθεν. Isocr. 4, 19  
ἐχρῆν μὴ πρότερον περὶ τῶν ὁμολογουμένων συμβουλευεῖν, πρὶν περὶ τῶν  
ἀμφισβητουμένων ἡμᾶς ἐδίδασσαν. Dem. 20, 96. Pl. Men. 84, c. 86, d.

<sup>1)</sup> S. Kühner, ausführl. lat. Gramm. II. 2, § 182, 6 ff. und ad Cic. Tusc. 1, 5, 9.

Theaet. 165, d. e. ἡνίχ' ἐπιστήμην καὶ αἴσθησιν ταῦτόν ἐσθ' οὐ, . . ἤλεγχεν ἂν ἐπέχων καὶ οὐκ ἀνείας, πρὶν . . συνεποδίσθης ὑπ' αὐτοῦ. Gorg. 506, b ἡδέως ἂν Καλλικλεῖ τούτῳ ἔτι δις λεγόμεν, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν. Crat. 396, c. X. Hell. 2. 3, 42 ἐξὸν αὐτῶν τῶν πολιτῶν τοσοῦτους προσλαμβάνειν, ἕως ῥαδίως ἐμέλλομεν οἱ ἄρχοντες τῶν ἀρχομένων κρατήσιν. Dem. 4, 1. 23, 91 εἰ γε ἐδίδου κρίσιν καὶ μὴ ἀφρηεῖτο, τότ' ἂν προσέγραψε κατὰ τῶν ἀφελομένων τὴν τιμωρίαν, ὅποτε εἰς τὴν κρίσιν μὴ παρέσχον ὃν ἐξείλοντο. Pl. Phaed. 106, a. Prot. 356, e. c) In Finalsätzen zuerst bei Aesch. Prom. 747 τί δ' ἦτ' ἐμοὶ ζῆν κέρδος, ἀλλ' οὐκ ἐν τάχει | ἔρριψ' ἐμαυτὴν (= ὦφελον ρίψαι) τῆσδ' ἀπὸ στόφλου πέτρας, | ὅπως πέθοι σκήψασα τῶν πάντων πόνων | ἀπηλλάγη; Ch. 195. Prom. 152 εἰ γάρ μ' ὑπὸ γῆν . . ἦκεν . . ὥς μήτε θεῶν μήτε τις ἀνδρῶν | τοῖσδ' ἐπεγίθει. S. OR. 1387 οὐκ ἂν ἐσχόμεν | τὸ μὴ ἀποκλῆσαι τοῦμὸν ἄθλιον δέμας, | ἵν' ἡ τυφλὸς τε καὶ κλύων μηδέν. Dem. 23, 48 ταῦτ' αὖ γε δήπου προσέτρε προσγράψαι, . . ἵν' ὅτ' ποτὲ τοῦργον ἐπράχθῃ, τοῦτ' αὖ ἐκ τῶν νόμων ὑπὲρ ἔρχε δίκαια. Mehr Beisp. § 553. d) Selten in Kausalsätzen. Dem. 50, 67 εἰ τοίνυν ἂν ἐμοὶ τότε ὠργίζεσθε, ὅτι οὐκ ἐπετρηγάρχησα, πῶς οὐχὶ νοὺι προσήκει κτλ. Nie in abhängigen Aussage- und in Befürchtungssätzen. (Antiph. 5, 69 εἰ μὴ φοβηθεῖς, ὥς ἀνεβόησεν, . . ὥχeto φεύγων, ἀλλ' ἐτόλμησε μεῖναι, ἀπώλοντ' ἂν οἱ ἔνδον ὄντες ἅπαντες heisst nicht: „dass er aufschreien würde“, sondern: „als er aufschrie“.)

Anmerk. 4. Für die im Obigen besprochene modale Übereinstimmung des Nebensatzes mit dem Hauptsatze (die am klarsten in den optativischen und irrealen Bedingungssätzen § 576 u. § 574 ausgeprägt ist) ist die Bezeichnung Modusassimilation üblich geworden, die freilich nicht zu der Auffassung verleiten darf, als wäre hier dem Nebensatze durch den überwiegenden Einfluss des Hauptsatzes ein Modus aufgedrängt worden, der ihm an sich nicht zukäme. Vielmehr beruht jene Übereinstimmung fast überall darauf, dass der Nebensatz derselben geistigen Auffassung oder Stimmung des Redenden entspringt wie der Hauptsatz, d. h. ebenfalls entweder eine rein subjektive Vorstellung enthält, für die also der Optativ die entsprechende Ausdrucksform ist (vgl. auch Nr. 3), oder die Vorstellung einer nicht verwirklichten Handlung, die dem griechischen Sprachgebrauch gemäss in die Vergangenheit gerückt wird (vgl. § 391, 5). Steht der Nebensatz nicht innerhalb des gleichen Vorstellungskreises mit dem Hauptsatze, so erhält er auch nicht denselben Modus. a) N. 234 κυνῶν μέληθηρα γένοιτο, | ὅστις ἐπ' ἡματι τῷδε ἐκὼν μεθίησι μάχεσθαι (bestimmte Ausdrucksform: „wer nachlässt“; dagegen 117 ὅστις μεθίη „wer etwa nachlassen sollte“). Pl. Phaed. 104, d ἐπὶ τοῦ τοιοῦτον δὴ ἡ ἐναντία ἰδέα ἐκείνη τῇ μορφῇ, ἣ ἂν τοῦτο ἀπεργάζεται, οὐδέποτε' ἂν ἔλθοι. — Isae. 4, 11 ἐχρήν, ὅστις κατὰ δόσιν χρημάτων ἀμφισβητῶν ἡτήθησθαι, μὴ κατὰ τὸ τέλος ζημιουθῆναι. Pl. Charm. 171, e οὕτω δὲ ὑπὸ σωφροσύνης οἰκία τε καλῶς ἐμελλεν οἰκεῖσθαι . . καὶ ἄλλο πᾶν οὗ σωφροσύνη ἄρχοι. Crat. 394, d ἄρ' οὐχ, ὥσπερ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν, . . οὐ τοῦ τεκόντος δήπου ἔδει τὴν ἐπανωμίαν εἶναι, ἀλλὰ τοῦ γένους, οὗ εἴη; b) S. Tr. 2 οὐκ ἂν αἰὼν' ἐκμάθοις βροτῶν, πρὶν ἂν | θάνῃ τις. X. Oec. 12, 1 οὐκ ἂν ἀπέλθοιμι, πρὶν ἂν παντάπασιν ἡ ἀγορὰ λυθῇ. — Pl. civ. 600, e εἰ μὴ ἐπειθον, αὐτοὶ ἂν ἐπαιδαγώγουν, ὅπη



ῥέσαν, ἔως ἱκανῶς παιδείας μετ' ἀλάβοιεν (der Nebensatz bezeichnet zugleich die vom übergeordneten Subjekte beabsichtigte Handlung). c) α, 202 αἴθε μοι ὦ μαλακὸν θάνατον πόροι Ἄρτεμις ἀρνὴ | αὐτίκα νῦν, ἵνα μηκέτ' ὀδυρομένη κατὰ θυμὸν αἰῶνα φθινύθω (die beabsichtigte Handlung wird nicht als bloss vorgestelltes, sondern als bestimmt gewollt bezeichnet). Pl. Ap. 28, d τεθναίνην δίκην ἐπιθεῖς; τῷ ἀδικούντι, ἵνα μὴ ἐνθάδε μένω καταγέλαστος. X. An. 1. 3, 17 ὁκνοῖτην ἄν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαλίνειν ἃ ἡμῖν δοίη, μὴ ἡμᾶς . . καταδύσῃ, φοβοίμην δ' ἂν τῷ ἡγεμόνι ᾧ δοίη ἐπεσθαι, μὴ ἡμᾶς ἀγάγῃ ὅθεν οὐχ οἷόν τε ἔσται ἐξελεῖν. 3. 1, 38 εἰ ἐπιμεληθείητε ὅπως . . ἀντικατασταθῶσιν. Oft nach dem Optativ der Aufforderung (§ 395, 5. § 396, 4. 6), da dieser dem Imperativ nahe kommt, und nach dem Optativ der gemilderten Behauptung, der nur eine bescheidenere Ausdrucksform statt des Indikativs ist. Ω, 75 ἀλλ' εἴ τις καλέσσειε θεῶν θέτιν ἄσπον ἐμεῖο, | ὅφρα τί οἱ εἴπω. 264 οὐκ ἂν δὴ μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαιε τάχιστα, | . . ἵνα πρήσωμεν ὁδοῖο; vgl. ο, 431. X. Cy. 3. 2, 28 χρήματα προσγενέσθαι ἔτι ἂν βουλοίμην ἡμῖν, ὅπως ἔχω καὶ μισθὸν ἀφθόνωσ διόδου. Dem. 25, 33 τίς οὐκ ἂν εἰς ὅσον δυνατόν φεύγοι . . ἵνα μηδ' ἄκων αὐτῇ ποτε περιπέσῃ; — Antiph. Tetr. A, γ 2 εἴτε ἄλλοι τινὲς ἑσπέρην τι τοιούτων κακουργοῦντες ὀφθέντες ὑπ' αὐτῶν, ἵνα μὴ γνωσθῶσι, διέφθειραν αὐτοὺς κτλ. X. An. 7. 6, 16 εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδου, ὅπως ἐμοὶ δοῦς μεῖον μὴ ἀποδοίῃ ὑμῖν τὸ πλεῖον. Pl. Theaet. 143, e εἰ μὲν ἦν καλὸς, ἐφοβοῦμην ἂν σφόδρα λέγειν, μὴ καὶ τῷ δόξω ἐν ἐπιθυμίᾳ αὐτοῦ εἶναι. Dem. 24, 44 χρῆν σε ἦ τοῦτον μὴ γράφειν ἢ ἐκείνον λύνειν, οὐχ' ἵνα ὁ βούλει σὺ γένηται, πάντα τὰ πράγματα συνταράξαι. Diese innerlich abhängigen Finalsätze sind wesentlich verschieden von den oben besprochenen mehr äusserlich angereichten Finalsätzen, die an der Irrealität des Hauptsatzes teilnehmen; denn während hier eine wirkliche Absicht des übergeordneten Subjekts ausgesprochen wird (*eo consilio ut*), handelt es sich dort um eine blosser Vorstellung des Redenden, die ohne wesentliche Änderung des Sinnes auch in Form eines Hauptsatzes angefügt werden könnte: ἐχρῆν σε ἐλθεῖν ἵνα σώσεις, οὐχ' ἵνα διαφθείρεις; du hättest kommen müssen in der Absicht zu retten, nicht um zu verderben — dagegen ἐχρῆν σε ἐλθεῖν ἵνα ἐσώθῃμεν du hättest kommen müssen, damit wir gerettet worden wären (= dann wären wir gerettet worden). Auffällig Pl. Men. 89, b οὐδ' ἡμεῖς ἂν ἐφυλάττομεν . . , ἵνα μηδεὶς αὐτοὺς διέφθειρεν, ἀλλ' ἐπειδὴ ἀφίκοιντο εἰς τὴν ἡλικίαν, χρήμασι γίγνονται (Madvig διαφθείρειν). d) Ebenso nehmen die Aussage-, Frage- und Befürchtungssätze als innerlich abhängige Sätze in der Regel nicht teil an der sogenannten Modusassimilation. X. An. 3. 2, 36 εἰ οὖν νῦν ἀποδειχθείη τίνας χρὴ ἡγεῖσθαι . . , οὐκ ἂν ὁπότε οἱ πολέμοι ἐλθοῖεν βουλεύεσθαι ἡμᾶς δέοι. Hier. 11, 11 φόβον δὲ οὐκ ἂν ἔχωις, ἀλλ' ἄλλοις παρέχοις μὴ τι πάθῃς. Pl. Charm. 171, d εἰ ἡδὲ ὁ σώφρων ἂν τι ἡδὲ καὶ ἂν μὴ ἡδὲ, τὰ μὲν ὅτι οἶδε, τὰ δ' ὅτι οὐκ οἶδε κτλ. Hdt. 8, 93 εἰ μὲν νῦν ἔμαθε ὅτι ἐν ταύτῃ πλέοι Ἄρτεμις, οὐκ ἂν ἐπαύσατο πρότερον. Pl. Symp. 193, e πᾶν ἂν ἐφοβοῦμην μὴ ἀπορήσωσι λόγων. Dem. 29, 1 θαυμασίως ἂν ὥς ηὐλαβούμεην μὴ καὶ νῦν οὐδὲν θωπεύειν δεῖται. Vgl. 21, 128. Hdt. 8, 53 οὐτ' ἂν ἤλπισε μὴ κοτὲ τις κατὰ ταῦτα ἀναβαίη.

Anmerk. 5. Die Partikel ἂν ist in den oben besprochenen optativischen und irrealen Nebensätzen nicht üblich, weil der Hinweis auf das eventuelle Eintreten der Handlung, insoweit er überhaupt in Frage kommt, schon im Hauptsatz enthalten ist. Über vereinzelte Ausnahmen s. die Lehre von den Nebensätzen.

## Zweites Kapitel.

## § 400. Von dem attributiven Satzverhältnisse.

Das attributive Satzverhältnis dient zur näheren Bestimmung eines Substantivbegriffes, als: τὸ καλὸν ῥόδον, ὁ μέγας παῖς. Es stellt sich in folgenden Formen dar:

- a) in der Form eines Adjektivs, als: τὸ καλὸν ῥόδον;
- b) in der Form eines Substantivs im Genetive, als: οἱ τοῦ θένδρου καρποί (§ 414);
- c) in der Form eines mit einer Präposition verbundenen Substantivs, als: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδὸς (§ 461, 6);
- d) in der Form eines Adverbs, als: οἱ νῦν ἄνθρωποι (§ 461, 6);
- e) in der Form eines Substantivs in der Apposition, als: Κροῖτος, ὁ βασιλεύς.

Die durch diese Formen bezeichneten näheren Bestimmungen werden Attribute und die Formen Attributive genannt.

## Bemerkungen.

## § 401. Entstehung des attributiven Satzverhältnisses.

1. Das Attributiv ist entweder aus dem Prädikate oder aus dem Subjekte oder aus dem Objekte des Prädikats hervorgegangen. In dem ersten Falle erscheint das Attributiv, wenn das Prädikat durch ein Verb oder ein prädikatives Adjektiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form eines attributiven Adjektivs; so wird z. B. aus: τὸ ῥόδον θάλλει und τὸ ῥόδον καλὸν ἐστὶ — τὸ θάλλον ῥόδον und τὸ καλὸν ῥόδον; und wenn das Prädikat durch ein prädikatives Substantiv mit εἶναι ausgedrückt war, in der Form der Apposition; so wird z. B. aus: Κροῖτος βασιλεύς ἐστὶ — Κροῖτος ὁ βασιλεύς. In dem zweiten Falle, in dem das Prädikat mit einem Objekte verbunden ist, als: τὸ θένδρον φέρει καρπούς, tritt das Subjekt als Attributiv des Objekts in der Form des Genetivs auf, und das das Subjekt und Objekt vermittelnde Verb — φέρει — fällt weg, als: οἱ τοῦ θένδρου καρποί. In dem letzten Falle endlich übernimmt das mit einer Präposition verbundene Substantiv oder das Adverb die Rolle des Attributivs, und der vermittelnde Verbalbegriff wird gleichfalls unterdrückt; so wird z. B. aus: ἡ ὁδὸς φέρει πρὸς τὴν πόλιν und ὁ τόπος μεταξὺ κεῖται: ἡ πρὸς τὴν πόλιν ὁδὸς und ὁ μεταξὺ τόπος.

Anmerk. Zuweilen jedoch wird der vermittelnde Verbalbegriff hinzugefügt, als: Hdt. 1, 23 οἱ τότε ἔόντες (ἄνθρωποι). Eur. Ion. 1349 εἰς τὸν ὄντα νῦν γρόνον. X. Hell. 2, 4, 11 κατὰ τὴν ἐς τὸν Πειραιᾶ ἡμαξίτον ἀναφέρουσιν. Antiph. 2, β, 3 τὴν ὑποψίαν τὴν νῦν εἰς ἐμὲ ἰοῦσαν, ubi v. Maetzner (hingegen Th. 4, 27 τὴν ἐς αὐτὸν ὑποψίαν).

2. Sowie das prädikative Satzverhältnis aus zwei Gliedern besteht, von denen das eine (das Subjekt) dem anderen (dem Prädikate) untergeordnet ist, so auch das attributive, indem das Attributiv den Hauptbegriff und das dazu gehörige Substantiv den untergeordneten Begriff ausdrückt. Und sowie die beiden Glieder des prädikativen Satzverhältnisses die Einheit eines Gedankens, so bilden die beiden Glieder des attributiven Verhältnisses die Einheit eines Begriffes, und zwar eines substantivischen. In dem prädikativen Verhältnisse erscheint der Akt des Denkens (*cogitatio*) — die Zusammenfassung beider Begriffe zu einer Einheit — als geschehend, in dem attributiven dagegen als schon geschehen, als ein Produkt jenes Aktes; und daher können auch die Beziehungen der Zeit, der Aussage und der Person, die in dem prädikativen Verhältnisse an dem Verb bezeichnet werden, in dem attributiven nicht ausgedrückt werden.

#### § 402. Vertauschung der attributiven Formen.

Obschon zwischen dem attributiven Adjektive, dem attributiven Genetive und der Apposition ein gewisser Unterschied der Bedeutung stattfindet, indem das Adjektiv eine an einem Gegenstande in Ruhe haftende Eigenschaft, der Genetiv aber sein Verhältnis zu dem mit ihm verbundenen Gegenstande als ein thätiges, lebendiges, energisches darstellt, die Apposition endlich ein mit dem näher zu bestimmenden Substantive Identisches ausdrückt: so stimmen doch alle drei Formen darin überein, dass sie das Attribut eines Substantivbegriffes bezeichnen. Und so geschieht es, dass dieselben in der Sprache auf mannigfaltige Weise unter einander vertauscht werden. So steht häufig:

a) Das Adjektiv statt des Genetivs, besonders in der Dichtersprache, welche auf diese Weise zwei eng mit einander verbundene Begriffe gleichsam in einen zu verschmelzen liebt. <sup>1)</sup> B, 54 Νεστορέη παρὰ νηϊ Πολυγενέος βασιλῆος. K, 326 νῆϊ Ἀγαμεμνονέην. B, 416 Ἐκτόρεον χιτῶνα. E, 741 Γοργείη κεφαλῇ δεινοῖο πελώρου. B, 658 u. sonst βίη Ἡρακλήει. γ, 190 Φιλοκτῆτην, Ποιάντιον ἀγλαὸν υἷόν st. Ποιάντος.

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck ad Soph. Ai. 7. G. R. Schmidt de epitheti in periphr. substantivor. trajectione, Progr. Torg. 1849 p. 8.

264 Ἀγαμεμνονέην ἄλογον. Vgl. Aesch. Ag. 1499. Ξ, 317. Β, 20. Δ, 367. Ν, 67. ο, 397 δειπνήτας ἅμ' ὕεσσιν ἀνακτορίησιν ἐπέσθω. Ζ, 528 κρητῆρα ἐλεύθερον st. ἐλευθερίας. Π, 831 ἐλεύθερον ἡμαρ, Tag der Freiheit. Ζ, 463 δοῦλιον ἡμαρ. Χ, 490 ἡμαρ ὀρφανικόν, T. der Verwaisung. Π, 836 ἡμαρ ἀναγκαῖον, Tag der Not. Ρ, 511 ὧν δὲ ζωοῖσιν ἀμύνετε νηλεές ἡμαρ, Todestag. α, 9 νόστιμον ἡμαρ, Tag der Rückkehr. Aesch. Ρ. 8 νόστω τῷ βασιλείῳ. Eur. J. T. 1112 νόστον βάρβαρον ἦλθον st. ν. βαρβάρων d. i. εἰς βαρβάρους (Nauck ohne Grund e conj. νᾶστον). S. Ai. 134 Τελαμώνιε παῖ. OR. 267 τῷ Λαβδακείῳ παιδὶ Πολυδώρου τε. Ai. 884 Ὀλυμπιάδες θεαὶ ἡ ποταμῶν. Eur. M. 404 τοῖς Σισυφείοις τοῖς τ' Ἰάσονος γάμοις. J. T. 5 τῆς Τυνδαρείας θυγατρὸς. Theocr. 15, 110 ἁ Βερενικεῖα θυγάτηρ, ubi v. Wüstemann. 26, 36 ἀδελφεαὶ αὐτᾶς (Semelae) | Καδμεΐαι, filiae Cadmi et sorores Semelae, ubi v. Wüstem. Pind. Ρ. 8, 19 Ξενάρκειον υἱόν. O. 2, 43 νέοις ἐν ἀέθλοις, wie certamina juvenilia st. juvenum. 3, 37 ῥίμφαρμάτου διφρηλασίας. Besonders reich an solchen Verbindungen sind die Tragiker. Aesch. Ag. 262 εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν = ἀγαθῆς ἐλπίδος. Pr. 148 ἀδαμαντοδέτοισι λύμαις, *adamantinorum vinculorum ignominia*. S. Ai. 935 ἀριστόχειρ ἀγών = ἀρίστων ἀνδρῶν. El. 861 χαλάργοις ἐν ἀμιλλαῖς, in den schnellläufigen Wettkämpfen, d. i. in d. W. schneller Rosse. 699 ὠκύπους ἀγών. Tr. 824 f. τελεόμηνος ὠωδέκατος ἄροτος = ἄροτος (*annus*) ὠωδέκα τελείων μηνῶν. Eur. El. 126 ἄναγε πολὺδακρυν ἄδονάν = πολλῶν δακρύων. H. f. 384 χαρμοναῖσιν ἀνδροβρώσι = χ. βορᾶς ἀνδρῶν. S. Ant. 826 πετραία βλάστα, der felsige Wuchs, d. i. Wuchs der Felsen. OR. 184 ἀκτάν παρὰ βώμιον, zum rettenden Ufer des Altars (Altarstufen). Ant. 1019 θυστάδας λιτάς, Opferflehen, *preces sacrorum*. Aesch. Ag. 10 ἀλώσιμόν τε βᾶζιν, *nuntium urbis captae*. S. Ant. 1022 ἀνδρόφθορον αἵμα = αἷμα ἀνδρὸς φθαρέντος. OC. 407 ἐμφύλιον αἷμα, Verwandtenblut, wie Eur. Suppl. 148 αἷμα συγγενές. Or. 833 αἷμα μητροκτόνον, Muttermord. Aesch. S. 44 ταύρειος φόνος. Eur. J. T. 72 Ἑλλήν φόνος. S. Ai. 55 πολύκερως φόνος, vielhörniger Mord, = φόνος πολλῶν κερασφόρων. Eur. Io 987 γηγενῆς μάχη. H. f. 1273 τετρασκελῆς κενταυροπληθῆς πόλεμος. Vgl. Hor. carm. 1. 3, 36 Herculeus labor st. Herculis. 3. 16, 11 ictus fulmineus, Donnerschlag. Aus der Prosa Hdt. 7, 190 ἄχαρις συμφορὴ παιδοφόνος, das traurige Schicksal eines seine Kinder mordenden Gatten. 7, 106 τοῖς Μασκαμείοισι ἐχγόνοισι, den Nachkommen des Μ. 9, 76 αἰχμαλώτου δουλοσύνης, Kriegsgefangenschaft. X. An. 4. 6, 4 ποταμὸν εὖρος πλεθριαῖον. Pl. Gorg. 482, a ὁ Κλεινίειος οὗτος. Phaedr. 227, b οἰκία τῇ Μορυχία, des Morychos.

Anmerk. 1. Die lyrische und dramatische Sprache liebt insbesondere die Verbindung eines zusammengesetzten Adjektivs mit einem Substantive an der Stelle eines einfachen, in dem zusammengesetzten Adjektive eingeschlossenen Substantivs im Genetive, und dann dient die Komposition dazu, eine gewisse poetische Fülle und Erhabenheit des Ausdrucks darzustellen, als: Aesch. Ag. 1529 ξιφοδη-

λίτῳ θανάτῳ, mit d. Schwerte bewirkter Tod, Schwertestod. S. OR. 26 ἀγέλαις βουνόμοις st. βοῶν. Eur. H. F. 395 καρπὸν μηλοφόρον st. μήλων. (Wakefield μηλοφόρων). I. T. 411 φιλόπλουτον ἄμιλλαν st. πλούτου. Med. 557 ἄμιλλαν πολύτεκνον.

Anmerk. 2. Sehr häufig ist bei den Dichtern, besonders den Lyrikern und Tragikern, der Fall, dass, wenn zu einem mit einem attributiven Genetive verbundenen Substantive ein attributives Adjektiv, das logisch zu dem Genetive gehört, hinzutritt, dasselbe nicht auf den Genetiv, sondern auf das regierende Substantiv, als den wichtigeren Bestandteil, bezogen wird, indem die beiden letzteren als zu einem Worte verschmolzen betrachtet werden. 1) Schon b. Hom. finden wir diese Umstellung des Adjektivs, s. die ersten Beisp. unter a), ferner §. 197 ἐμὰ κήδεα θυμοῦ, mein Herzensleid. Pind. O. 8, 42 τεαῖς χερσὶς ἐργασίας, bei deiner Hände Werk, s. Dissen. P. 4, 255 ὑμετέρας ἀκτίνος ὄλβου = ὑμετέρου ὄλβου ἂ. S. OR. 1400 τοῦμόν αἶμα πατρός. 1032 ποδῶν ἄρθρα τὰ σά. El. 1390 τοῦμόν φρενῶν ὄνειρον. Eur. Andr. 584 οὐμός παῖς παιδός, Enkel. Ph. 30 τὸν ἐμὸν ὀδύναον πόνον. Bei den Possessivpr. auch zuweilen in der Prosa. Th. 2, 61 ἐν τῷ ὑμετέρῳ ἀσθενεῖ τῆς γνώμης. Pind. O. 3, 3 Θήρωνος Ὀλυμπιονίκαν ὕμνον. 11, 5 ψευδέων ἐνιπᾶν ἀλιτοξένων = ἐνιπᾶν ψευδέων ἀλιτοξένων, ψευδέων ἐνιπῇ bildet gleichsam einen Begriff, s. Dissen p. 128 ed. Goth. P. 6, 5 Πυθιονίκος ὕμνων θησαυρός. Aesch. Ch. 1070 ἀνδρὸς βασιλεία πάθη. S. 721 περιθύμους κατάρας Οἰδιπόδα. Ag. 53 θεμιστοτῆρῃ πόνον ὀρταλίζων, der das Nest hütenden Jungen. 504 δεκάτῳ φέγγει ἔτους, im zehnten Jahreslichte. id. Pr. 112 τοιάσδε ποινας ἀμπλακημάτων τίνω (= τοιῶνδε ἀμπ.), ubi v. Wellauer (recc. τοιῶνδε). S. Ant. 793 νεῖκος ἀνδρῶν ξύναιμον, Verwandtenzwist. 862 ματρῶναι λέκτρων ἄται. Ai. 760 πατρῶν ἐστίας βᾶθρον. Eur. Or. 225 ὦ βοστρούχων πινῶδες κόρα, verwildertes Lockenhaupt. Eur. Tr. 563 καράτομος ἐρημία νεανίδων, wörtl.: die vom Haupte abgeschnittene Oede der Jünglinge, d. i. Todesöde. S. OR. 1376 τέκνων ὄψις βλαστοῦσα = ὄψις τ. βλαστονίων. Ai. 8 κυνὸς Λακαίνης εὐρίνος βάσις = β. εὐρίνου x. Λ. Ph. 952 σχῆμα πέτρας ὀϊπυλον. 1123 πολὺς πόντος θινός, ubi v. Schneidew. So auch b. lat. Dichtern. V. Aen. 8, 526 *Tyrrhenus tubae clangor*. Diese Ausdrucksweise thut sich durch eine sinnreiche Veranschaulichung der innigen Verbindung des Substantivs mit seinen attributiven Bestimmungen, theils aber auch durch eine gewisse Kühnheit und einen höheren Schwung des Ausdrucks als eine echt poetische kund und ist als solche nicht allein dem prosaischen Stile (die Prosa Herodots, die überhaupt eine gewisse poetische Farbe hat, nähert sich auch hier öfter der Dichtersprache), sondern auch der Sprache der Komiker fast gänzlich fremd geblieben.

Anmerk. 3. Auch tritt zuweilen in poetischer Fülle das Substantiv, welches in dem zusammengesetzten Adjektive schon eingeschlossen ist, hinzu, als: Eur. Ph. 1351 λευκοπήγχεις κτύποι χερσῶν st. λευκῶν πήγχειων. Kühnere Wendungen sind solche, in welchen ein Theil des zusammengesetzten Adjektivs auf das zu individualisierende Substantiv bezogen wird, der andere statt eines Substantivs im Genetive steht, als: Aesch. Ch. 23 ὀξύχειρ κόπος st. ὄξυς χειρῶν κόπος, oder solche, in welchen das zu individualisierende Substantiv ausser dem zusammengesetzten Adjektive noch mit einem anderen verbunden ist, welches auf einen Theil des zusammengesetzten zu beziehen ist, als: Eur. H. f. 1381 ἡμᾶς ἔχεις παιδοκτόνους σοῦς (= οἱ τοὺς σοῦς παῖδας ἔκτειναν). 2)

1) Vgl. Lobeck u. Schmidt a. a. O. — 2) Vgl. Bernhardt Gr. Synt. S. 426. Lobeck ad Soph. Ai. 7 u. 324. Lübcker gramm. Studien I. S. 21 ff. C. G. Jacob Quaestt. epic. p. 112 sqq.

b) Das Adjektiv statt des Substantivs in der Apposition (vgl. Richard Löwenherz und der löwenherzige Richard), als: Pind. N. 1, 61 ὀρθόμαντιν Τειρεσίαν st. T., ὀρθὸν μάντιν. Aesch. Pr. 302 σιδηρομήτωρ αἶα st. αἶα, σιδήρου μήτηρ. S. Ph. 1338 Ἐλενος ἀριστόμαντις.

c) Der Genetiv statt des Adjektivs, 1) wobei aber zu beachten ist, dass, während das Adjektiv nur die Eigenschaft eines Substantivs ausdrückt, der Genetiv vielmehr das Wesen desselben nachdrücklich bezeichnet. Sehr häufig, sowohl in der Dichtersprache als in der Prosa, wird statt eines einen Stoff ausdrückenden Adjektivs der Genetiv gesetzt, als: ἐκπωμα ξύλου, τράπεζα ἀργυρίου; die Dichter haben aber diesen Gebrauch des Genetivs st. eines Adjektivs sehr weit ausgedehnt. S. El. 19 μέλαινά τ' ἄστρον ἐκλείπειν εὐφρόνῃ st. ἀστερεόεσσα. 757 καὶ νιν πυρᾷ κέαντες εὐθύς ἐν βραχεὶ | χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ | φέρουσιν ἄνδρες st. ἐσποδωμένον. Ant. 114 λευκῆς χιόνης πτέρυγι στεγανός st. χιονέα. Ai. 159 πύργου ῥῦμα, Turmschutz, schützender Turm, s. Schneidew. 616 ἔργα χερσὶν μεγίστας ἀρετᾶς. 888 τὸν μακρῶν ἀλάταν πόνων. 1003 ὃ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶς st. πικρότολμον (anders Schneidew.). Eur. Or. 225 ὃ βοστρούχων πινῶδες ἄθλιον κᾶρα, Lockenhaupt, lockiges Haupt. Ph. 1491 στολὴς τρυφᾶς st. τρυφερᾶ. Ba. 1218 μόχθων μυρίοις ζητήμασι. 388 ὁ τᾶς ἡσυχίας βίωτος st. ἡσυχος. Vgl. vir *summi ingenii*, Mann des *Ruhmes* u. s. w. Pros. Pl. Gorg. 526, d' Ὀδυσσεὺς ὁ Ὀμήρου, der Homerische O.

d) Der Genetiv statt der Apposition 2) (Genetivus appositivus), indem von zwei identischen Substantiven das eine in den Genetiv gesetzt wird. α, 2 Τροίης πολέεθρον, ubi v. Nitzsch. E, 642 Ἰλίου πόλιν, wie *urbs Romae*. Ebenso Eur. Hel. 1560. Δ, 103 ἐς ἄπυ Ζελεΐης, θ, 301 πρὶν Αἰήνου γάϊαν ἰκέσθαι. Bei Hom. ἔρκος ὁδόντων nicht ein Zaun der Zähne, sondern die Zähne selbst als ein ἔρκος. S. OC. 324 ὃ δισὰ πατρός καὶ κασιγνήτης ἐμοὶ | ἧδίστα προσφωνήματα = ὃ πάτερ κ. κασιγνήτη, ἡδ. πρ. S. El. 1241 περισσὸν ἄχθος γυναικῶν = γυναικες, π. ἄχθος. OR. 1474 ἐπεμψέ μοι τὰ φίλτατ' ἐχγόνων ἐμοῖν = ἐκγόνους, τὰ φ. (τοὺς φιλότατους). Eur. Suppl. 715 ὄπισμα δεινῆς κορόνης = ὄπισμα, δεινὴν κορόνην. Hel. 205 Κάστορός τε συγγόνου τε διδυμογενέος ἄγαλμα = Κάστωρ τε σύγγονός τε διδ. ἄγαλμα. Hierher gehören auch Ausdrücke, wie ἱς Ἑρακλῆος, βία Τυδεΐος, vgl. des Königs Majestät u. σὺς χοῦμα μέγα, ein grosses Stück von e. Schweine, s. § 405, 5, d. In der Prosa ist dieser Gebrauch selten. Hdt. 7, 156

1) S. Hermann ad Viger, p. 890 sq. Rumpel Kasuslehre S. 208 f. —

2) S. Bernhardt S. 143 u. 52 f. Lobeck Paralip. 482 f. Rumpel a. a. O. S. 220 ff. Madvig Bmrkg. über einige Punkte der Gr. Wortfüg. S. 68.

Καμαρίνης τὸ ἄστρ καταέσκαψε nach Homerischem Vorgange. 7, 42 Κάνης ὄρος. Th. 4, 46 ἐν τῷ ὄρει τῆς Ἰστώνης. Pl. Crat. 402, c πηγῆς ὄνομα ἐπιτεχυμένον ἐστὶ, der Name Quelle, wie *nomen fontis*, kurz vorher τὸ τῆς Τηθύος ὄνομα (aber d ἐκ δὲ τούτων τῶν ὀνομάτων ἡ Τηθύς τὸ ὄνομα ξύχκεται. 383, b αὐτῷ Κρατύλος ὄνομα u. σοὶ γε ὄνομα Ἑρμογένης). 1) Th. 1, 87 ἡ δὲ διαγνώμη αὕτη τῆς ἐκκλησίας τοῦ τὰς σπονδὰς λεύεσθαι = ἡ διαγν., τὸ . . λεύεσθαι. Pl. Phaed. 97, a ἡ ξύνοδος τοῦ πλησίον ἀλλήλων τεθῆναι, ubi v. Stallb. Leg. 657, b ἡ τῆς ἡδονῆς καὶ λύπης ζήτησις τοῦ καὶνῇ ζητεῖν αἰετὶ μουσικῇ χρῆσθαι. Dem. 5, 22 τὴν δόξαν τοῦ πολέμου τοῦ δοκεῖν δι' αὐτὸν κρίσιν εἰληφεῖναι = τὴν δ. τοῦ π., τὸ δοκεῖν. Mit wiederholtem Artikel Pl. Gorg. 521, a τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως . . τὴν τοῦ διαμάχεσθαι Ἀθηναίους κτλ. Vgl. 526, a. Von anderer Art sind Beispiele wie Γ, 309 θανάτοιο τέλος, Hs. sc. 357 θανάτοιο τελευτήν, vgl. Eur. M. 153; Hdt. 2, 139 τέλος τῆς ἀπαλλαγῆς τοῦ Αἰθίοπος ὥδε ἔλεγον γενέσθαι, Th. 7, 42 τοῖς Συρακοσίοις κατάπληξίς ἐγένετο, εἰ πέρας μὲν ἐστὶ τοῦ ἀπαλλαγῆναι τοῦ κινδύνου, vgl. Dem. 40, 40, wo τέλος, τελευτή, πέρας in dem Sinne von Vollendung, Verwirklichung, endlicher Eintritt gefasst werden können. Auszuscheiden sind auch die Beispiele, in denen eine Verschmelzung stattfindet. S. § 600, 3. β).

e) Die Apposition statt des Genetivs. Die Zahl- und Massbestimmungen treten häufig in der Form einer Apposition zu einem Substantive an der Stelle des attributiven Genetivs. Hdt. 1, 14 ἐστᾶσι δὲ οὗτοι ἐν τῷ Κορινθίων θησαυρῷ σταθμὸν ἔχοντες τριήκοντα τάλαντα. 8, 4 ἐπὶ μισθῷ τριήκοντα ταλάντοις. X. Vect. 3, 9 δέκα μναὶ εἰσφορά. 4, 23 πρόσθοος ἐξήκοντα τάλαντα (dageg. 3, 10 δυοῖν μναὶν πρόσθοος). Ps. Lys. 2, 21 πεντήκοντα μυριάδας στρατιῶν.

#### § 403. Ellipse des durch das Attributiv näher zu bestimmenden Substantivs.

Wenn das durch das Attributiv näher zu bestimmende Substantiv einen allgemeinen Begriff oder einen solchen, welcher sich aus dem Zusammenhange der Rede leicht ergänzen lässt, oder endlich einen solchen, welcher durch den häufigen Gebrauch in einer bestimmten Verbindung als bekannt vorausgesetzt werden darf, ausdrückt, als: ἄνθρωπος, ἄνθρωποι, ἀνὴρ (Mann, Gatte), ἄνδρες, γυνή (Frau, Gattin), γυναῖκες, πατήρ, μήτηρ, υἱός, παῖς, θυγάτηρ, ἀδελφός, πρᾶγμα, πράγματα, χρῆμα, χρήματα, ἔργον, ἔργα, χρόνος, ἡμέρα, χώρα, γῆ, ὁδός, οἰκία, οἶκος, οἶνος, μοῖρα, γνώμη, χεῖρ, χορδή, Saite (in der Musik), u. a.: so

1) Über den ähnlichen Gebrauch des Genetivs im Lateinischen s. Kühner Ausf. Gramm. d. lat. Spr. II, 1. § 83, 4 u. Lat. Schulgr. § 111, Anm. 11 u. 131, Anm. 11.

bleibt dasselbe, als das untergeordnete Glied des attributiven Verhältnisses, häufig weg, und das, in der Regel mit dem Artikel versehene Attributiv erhält substantivische Geltung.

Anmerk. 1. Streng genommen kann von einer Ellipse nur in dem dritten der obengenannten Fälle die Rede sein, z. B. ἀκρατος (sc. οἶνος), wie lat. *merum*, vgl. deutsch „Burgunder“, ή δεκάτη (sc. μῶρα) *decima*, der Zehnte, ἐν δεξιᾷ *dextra* zur Rechten; und auch hier ist zu beachten, dass der Redende selbst sich einer Ellipse kaum mehr bewusst ist.<sup>1)</sup> Doch ist im folgenden die hergebrachte Fassung beibehalten worden, um das Material beisammenzulassen.

So treten auf: a) Das attributive Adjektiv, Adjektivpronomen und Partizip. Die Partizipien, welche sonst mit dem Verb die Rektion desselben gemein haben, nehmen hier in der Verbindung mit dem Artikel nicht selten so ganz die substantivische Begriffsform an, dass sie ein beigefügtes Substantiv nicht in dem Kasus, den das Verb regiert, sondern im Genetive und selbst Possessivpronomen mit sich verbinden.

α) Personennamen: οἱ θνητοί, *mortales*, οἱ σοφοί. Hdt. 1, 120 οἱ γεινόμενοι (st. γονεῖς). Th. 5, 32 οἱ ἡβῶντες (st. ἔφηβοι). X. Apol. 20 οἱ φυλάσσοντες (φύλακες). Dem. 29, 44 οἱ δικάζοντες, Richter. 4, 44 οἱ λέγοντες, Redner u. s. f. Οἱ προσήκοντές τινος. Antiph. 5, 18 τοῖς ἐμοῖς προσήκουσιν. X. Hell. 5, 2, 33 τοῖς ὑμετέροις δυσμενεσι. Apol. 27 ἐμοὶ καὶ τοῖς ἐμοῖς εὖνοις λυπητέον. Comm. 1. 1, 1 οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, *accusatores Socratis*. Th. 3, 4 οἱ διαβάλλοντες, *delatores*. X. Comm. 1. 2, 45 οἱ τὰ χρήματα ἔχοντες, *divites*, gwhnl. bloss οἱ ἔχοντες, wie Isocr. 7, 55, ubi v. Benseler. Pl. Theaet. 147, c ἐμοὶ τε καὶ τῷ σὺν ὁμωνόμῳ τούτῳ Σωκράτει. — Poet. sehr oft ὁ τεκῶν, ή τεκοῦσα, auch m. d. Gen. oder einem Possessivpr. Eur. El. 335 ὁ τ' ἐκείνου τεκῶν. Ale. 167 αὐτῶν ή τεκοῦσα. Or. 510 ὁ κείνου γενόμενος. S. Ph. 3 ὁ κρατίστου πατρός. . . τραφεῖς, ubi v. Schneidew. 1284 ἀρίστου πατρός αἰσχιστος γεγώς. Wird der Begriff ganz allgemein aufgefasst, so wird der Artikel weggelassen, als: σοφοί, so auch b. d. Partizipe. Pl. Lys. 221, b οἶόν τε οὖν ἔστιν ἐπιθυμοῦντα καὶ ἐρῶντα τούτου, οὗ ἐπιθυμεῖ καὶ ἐρᾷ, μὴ φιλεῖν; Dies ist ebenso bei den folgenden Klassen der Fall.

β) Sächliche Gattungsnamen: τὰ ἡμέτερα (χρήματα, πράγματα), *res nostrae*, τὰ ἐμά, *res meae*, alles, was mich betrifft; ή ὑπεραία (ἡμέρα), wie ή ἐποῦσα: so: ή πρώτη, δευτέρα u. s. w. (ἡμέρα); ή πολεμία (χώρα), Feindesland, ή φίλια, Freundesland, ή οἰκουμένη (γῆ), die bewohnte Erde, ή ἄνωδος, ή ἔρημος (γῆ), die Wüste, ή εὐθεία (ὁδός), εκ τῆς ἰθείας, geradezu, offen Hdt. 2, 165 (wo Stein unter Berufung auf Hdt. 9, 57 τέχνης ergänzt), τῇν ὁρθήν Dem. 18, 111, δι' ὁρθῆς S. Ant.

<sup>1)</sup> Über die Annahme von Ellipsen vgl. Paul, Principien der Sprachgeschichte<sup>2</sup> S. 271 f.



994, τὴν ἄλλως Dem. 3, 21 vergeblich, *temere*, τὴν ταχίστην, *quam celerissime* (sehr gewöhnlich), τὴν πρώτην X. Comm. 3. 6, 10 eigentlich: den ersten Weg, d. i. anfangs, ἀπὸ πρώτης Th. 1, 77, ἐξ ὑστέρης Hdt. 1, 108 später, in Zukunft, ἐκ καινῶς Th. 3, 92, ἐκ νέης Hdt. 1, 60 *denuo*; ἡ πεπωμένη (μοῖρα). Schicksal, ἀπὸ τῆς ἴσης, *ex aequo*, Thuc. 1, 15 ubi v. Poppo; so ἐπ' ἴσῃ, τὴν ἴσιν ἀποδοῦναι. Th. 1, 27 ἐπὶ τῇ ἴσῃ καὶ ὁμοίᾳ. 5, 105 τῆς ἴσης καὶ ὁμοίας μετέχειν; auch ἀπὸ τοῦ ἴσου (μέρους) 1, 99; ἐκ τοῦ ἐναντίου X. Hell. 4. 5, 15 od. ἐξ ἐναντίας (μερίδος) Th. 4, 33. 35, ἡ δεκάτη *decima* (*pars*). Γνώμη in den Verbindungen: κατὰ γε τὴν ἐμὴν Pl. Phil. 41, b, ubi v. Stallb., ἡ νικῶσα u. ἡ ἐμῇ νικᾷ Pl., τὴν ἐναντίαν Pl. Lach. 184, d; ἡ δεξιὰ u. ἡ ἀριστερά (χείρ); ἡ ὑπάτη (χορδή), die höchste Saite; ὁ ἄκρατος (οἶνος); ἡ μουσικὴ (τέχνη); τὸ εὐνομον u. τὸ δεξιὸν (κέρας); καιρίαν (πληγὴν), S. El. 1415 παῖσον διπλῆν, Ant. 1307 ἀνταίαν u. a. Unsicher ist die Ergänzung in Ausdrücken wie διὰ κενῆς Th. 4, 126, κατὰ μόνας Th. 1, 32. 37 u. a.

Anmerk. 2. Bisweilen bilden bei den Tragikern, seltener in der Prosa, die Ausdrücke: τὰμά, τὸ ἐμόν u. s. w. eine Umschreibung von ἐγὼ u. s. w., wenn nämlich nicht die Person allein, sondern ihr Wesen oder das, was gleichsam in die Sphäre derselben gehört, verstanden werden soll, als: Pl. Theaet. 161, e τὸ ἐμόν scheinbar st. ἐμέ. Civ. 7, 533, a τὸ γ' ἐμόν οὐδὲν ἂν προθυμίας ἀπολίποι, ubi v. Stallb. Leg. 643, a τὰ ὑμέτερα ἀκούειν, ubi v. Stallb. So Hdt. 8. 140, 1 ἦν μὴ τὸ ὑμέτερον ἀντίον γένηται „*nisi quid a vestra parte mihi obstiterit*“.

γ) Abstracta: τὸ καλόν, τὸ ἀγαθόν oder τὰγαθόν, das Schöne, Gute, oft bei Pl., τὸ ταυτόν, die Identität. τὸ ἕτερον, und mit ὅν, τὸ ἀνόμοιον ὅν, alles bei Pl.; τὸ εὐτυχές, Glück, τὸ ἀναισθητον, Gefühllosigkeit, τὸ κοινόν, das Gemeinwesen, z. B. τῶν Σαμίων Hdt. 6, 14. 6, 113 τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων φεύγειν. Antiph. 2, 3 τὸ θυμούμενον τῆς γνώμης, ubi v. Maetzn. Thukyd. ist insbesondere reich an solchen substantivischen Partizipien,<sup>1)</sup> als: τὸ δεδιὸς αὐτοῦ, seine Furcht, 1, 36. τὸ θαρσοῦν μὴ δεξιμένου ib. τὸ λυποῦν, Trauer, 2, 61. τὸ ἐπιθυμοῦν, Begehren, 6, 24. τῆς γνώμης τὸ μὴ κατὰ κράτος νικηθέν, die nicht durch Tapferkeit besiegte Gesinnung, 87. τὸ βουλόμενον καὶ ὑποπτον τῆς γνώμης 1, 90. τὸ ὀργιζόμενον τῆς γνώμης 2, 59. ἐν τῷ διαλλάσσοντι τῆς γνώμης, *in discriminē sententiae*, 3, 16. ἐν τῷ ἀνειμένῳ τῆς γνώμης 5, 9. ἐν τῷ μὴ μελετῶντι, bei dem Mangel an Übung, 1, 142. τὸ τιμώμενον τῆς πόλεως 2, 63, Ehre (geehrte Stellung) der Stadt. X. Comm. 1. 2, 43 τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως. 2. 6, 23 τὸ μεταμελησόμενον (st. ἡ μεταμέλεια, aber zugleich mit der Zeitbestimmung). Dem. 18, 138 τὸ τῆς πόλεως συμφέρον. 139 τὸ τῶν ἐχθρῶν συμφέρον (aber ib. τῶν συμφερόντων τῇ πόλει). Aeschin. 3, 80 τοῦ ὑμετέρου

<sup>1)</sup> S. Klouček, die Substantivierung des Neutr. Sing. im Sinne eines abstrakten Substantivs bei Thuk., Progr. v. Leitmeritz 1860. Balser, de linguae graecae participio in neutro genere substantive posito, Lpzg. 1878. Stahl ad Thucyd. 2, 45.

συμφέροντος. S. Ph. 675 τὸ νοσοῦν (st. νόσος). Tr. 196 τὸ ποθοῦν (st. ὁ πόθος). OC. 1219 τὸ θέλον der Wille. Ohne Artikel μέσον, die Mitte, nicht bloss b. Hom., z. B. Z, 120 ἐς μέσον ἀμφοτέρων u. s., sondern auch in der Prosa. X. An. 1. 7, 6 τὰ ἐν μέσῳ τούτων. 8, 13 μέσον τῶν ἑαυτοῦ. 4. 4, 1 ἀπὲρ μέσον ἡμέρας. Cy. 4. 4, 1 ἔξω μέσου ἡμέρας. Th. 3, 80 μέχρι μέσου ἡμέρας; doch auch mit d. Artikel: τὸ μέσον, z. B. X. An. 3. 4, 20. Sehr oft steht das Neutrum Sing. ohne Artikel substantivisch, wo man im Deutschen etwas hinzuzufügen pflegt, im Griechischen aber keineswegs die Ellipse v. τὶ anzunehmen hat. X. Comm. 2. 7, 1 θαυμαστὸν ποιεῖς. Pl. conv. 175, a ἄτοπόν γ', ἔφη, λέγεις. S. Kühners Bmrk. ad X. Comm. 1. 2, 30.

Anmerk. 3. Das Neutrum des Adjektivs in der Singularform drückt einen abstrakten Begriff aus, in der Pluralform aber einen konkreten, d. h. die verschiedenen Teile, Arten oder Zustände, welche in dem Abstraktum vereint liegen, als: τὸ καλόν, das Schöne *in abstracto*, τὰ καλὰ, *res pulchrae*, τὸ κακόν, das Schlechte *in abstracto*, τὰ κακά, die Übel. Th. 3, 11 τὰ κράτιστα ἐπὶ τοῖς ὑποδεεστέροις ξυνεπήγον = τοὺς κρατίστους.

δ) Sammelnamen: τὸ ὑπάρχον, die Unterthanen, Th. 6, 69, τὸ Πελοποννήσιον = οἱ Πελοποννήσιοι 5, 3. Besonders gehören hierher die Adjektive auf ικόν: τὸ ὑπλιτικόν = οἱ ὑπλῖται, τὸ οἰκετικόν = οἱ οἰκέται (τὸ πεζικόν unatt.), τὸ Ἑλληνικόν = οἱ Ἕλληνες das Hellenentum Th. 1, 1. τὸ ληστικόν = οἱ λησταί 1, 4. τὸ ἐπικουρικόν 7, 44. τὸ ἐταιρικόν 8, 48. τὸ πολιτικόν das Bürgerheer X. Hell. 5. 3, 25. τὸ ἱππικόν An. 6. 5, 29. τὸ βαρβαρικόν 1. 5, 6. τὸ Ἀρχαδικόν 4. 8, 18. — Von den Adjektiven dieser Endung wird auch häufig die Pluralform gebraucht zur Bezeichnung einer Anzahl, Masse oder eines Kreises von einzelnen Thaten, als: τὰ Τρωικά Th. 1, 3, der troj. Thatenkreis, τὰ Εὐβοικά, Eub. Krieg, Th. 1, 88, τὰ πρὸ τῶν Μηδικῶν (*bella Persica*) Ἑλληνικά (hellen. Geschichte) 1, 97. τὰ ναυτικά, Seekrieg, aber auch Seewesen. Dem. 2, 13 τὰ συμμαχικά. Ferner: τὰ Ὀλύμπια, Διονύσια, τὰ ἐπινίκια u. s. w., die Olympischen Spiele u. s. w. Auch plurale Partizipien im Neutr. mit e. attrib. Gen., z. B. Th. 2, 19 μετὰ τὰ ἐν Πλαταῖα τῶν ἐσελθόντων Θηβαίων γενόμενα.

b) Der attributive Genetiv, als: Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου (υἱός). Hdt. 3, 88 Δαρεῖος ὁ Ὑστάππεος. 1, 7 Ἀγρων ὁ Νίνου, τοῦ Βήλου, τοῦ Ἀλκαίου, d. i. Sohn des N., Enkel des B., Urenkel des A. 7, 204 Λεωνίδης, ὁ Ἀναξανδρίδω, τοῦ Λέοντος, τοῦ Εὐρυκρατίδω u. s. w. β, 195 μητέρα ἦν ἐς πατρός (sc. οἶκον) ἀνωγέτω ἀπονέεσθαι. H, 330 ψυχὰ δ' Αἰδόσδε κατῆλθον. So b. Hom. εἰς Ἀἶδα, εἰς Ἀΐδος, Ἀΐδος εἶσω, εἰν Ἀἶδα, εἰν Ἀΐδος, ἐξ Ἀἶδα od. Ἀΐδος, ἐς γαλῶων, ἐς Ἀθηναίης, ἐς Πριάμοιο, ἐς Ἀχιλλῆος, ἐς Ὀδυσῆος, ἐς πατρός, εἰς Ἀλκινόοιο, ἐν ἀφνειοῦ ἀνδρός (πατρός), ἐκ Πεισάνδροιο, z. B. Z, 47. 378. Ω, 482. β, 195. λ, 414<sup>1)</sup>. Hdt. 5, 51

<sup>1)</sup> S. La Roche in Ztschr. f. d. Österr. Gymn. 1871 S. 750.

ἐς τοῦ Κλεομένεος. Eur. J. A. 926 ἐν ἀνδρὸς εὐσεβεστάτου τραφεῖς. X. R. L. 2, 1 πέμπειν εἰς διδασκάλων. Pl. Prot. 326, c εἰς διδασκάλων φοιτᾶν . . ἐπειδὴν δὲ ἐκ διδασκάλων ἀπαλλαγῶσιν, ubi v. H. Sauppe. Ar. Pl. 84 ἐκ Πατροκλέους ἔρχομαι. L. 701 τὴν ἐταῖραν ἐκάλεσ' ἐκ τῶν γειτόνων. Pl. Theaet. 206, a ἐν κιθαριστοῦ μεμαθηκέναι. Isae. 5, 41 ἐν Πυθίου (sc. ἱερῶ), ubi v. Schoemann. δ, 581 εἰς Αἰγύπτου, διυπετέος ποταμοῦ, (sc. ὕδωρ od. vielmehr allgemein: Bereich) στῆσα νέας, vgl. Lobbeck ad Phryn. p. 100 sq. Man vgl. d. Deutsche: er geht zu Webers, kommt von Webers. S. Grimm IV. S. 260 f.; mit d. Gen. eines Personalpron.: Hdt. 1, 108 φέρων ἐς σεωυτοῦ ἀπόκτεινον. 4, 5 κομίζαι ἐς ἑωυτοῦ u. s. Ar. L. 1070 (χωρεῖν) εἰς ἑαυτῶν. 1065. 1211 ἴτω εἰς ἑμοῦ. Pl. Hipp. maj. 304, d ἐπειδὴν εἰσέλθω οἰκάδε εἰς ἑμαυτοῦ; auch findet sich εἰς u. ἐν ἡμετέρου, indem ἡμέτερον soviel ist wie das Unsrige, unsere Familie, nämlich: β, 55 εἰς ἡμετέρου πωλεύμενοι. η, 301. hymn. Merc. 370 ἦλθεν ἐς ἡμετέρου. Hdt. 1, 35 μένων ἐν ἡμετέρου, ubi v. Baehr. 7, 8 τὰ τιμώτατα νομίζεται ἐν ἡμετέρου.<sup>1)</sup> Τὰ τῆς τύχης, die Fügungen des Schicksals, τὰ τῆς πόλεως, die Verhältnisse des Staates, das Staatswesen, τὰ τοῦ πολέμου, die Kriegsmassregeln. X. An. 3. 1, 20 τὰ τῶν στρατιωτῶν, die Lage der Soldaten. Eur. Ph. 382 δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν, die Schickungen der Götter. Th. 2, 60 τὰ τῆς ὀργῆς die Ausbrüche des Zornes. Dem. 1, 22 τὰ τῆς τροφῆς *ea quae ad alendos milites pertinent*. 9, 45 τὰ τῶν Ἑλλήνων das Griechentum. Oft bei den Historikern τὰ Ἀθηναίων φρονεῖν athenische Sympathien hegen, *ab alicuius partibus stare*. Pl. Gorg. 458, b τὸ τῶν παρόντων, das Interesse der Anwesenden. Dem. 4, 28 τὸ τῶν χρημάτων, der Geldpunkt. 32 τὸ τῶν πνευμάτων, die Frage wegen der Winde. Ferner: τὸ τῶν ἐπιθυμιῶν Pl. (das Wesen des Zornes u. s. w.). Τὸ τινος, Gewohnheit, Geschäft, Anspruch einer Person, als: τὸ τῶν παίδων Pl. Phaed. 77, d. τὸ τῶν ἀλτίων X. oec. 16, 7. τὸ τοῦ Ὀμήρου Pl. ap. 34, d. τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου Phaed. 72, c. Bei den Tragikern: τὰ τοῦδε, τὸ τῶνδε scheinbar für: ὅδε, οἷδε. Vergl. Anm. 2.

Anmerk. 4. Über Ausdrücke wie: Ἡρακλέους Ἥβη, des Herkules Hebe, vgl. § 414, 2.

c) Das attributive Adverb, als: οἱ νῦν, οἱ τότε, οἱ πάλαι (ἄνθρωποι), τὰ οἴκοι (πράγματα), *res domesticae*, ἡ ἐξῆς (ἡμέρα), der folgende Tag, u. s. f. Th. 4, 115 οἱ ἄπωθεν.

d) Das attributive mit einer Präposition verbundene Substantiv oder Substantivpronomen: so die Redensart οἱ ἀμφί oder περὶ τινα, eine Person mit ihren Begleitern, Anhängern, Schülern. Bei Homer sieht man, wie dieser Ausdruck sich allmählich

<sup>1)</sup> S. Bekker, Homer. Blätter I p. 76 f. Brugmann in Kuhns Ztschrft. N. F. 7 p. 410.

entwickelt hat. Man vgl. a) Z, 435 ff. οἱ ἄριστοι ἄμφ' Αἴαντες δῶω u. s. w., d. h. die Besten um die beiden Aias, wie im Deutschen, vgl. I, 80 ff. O, 301 f.; b) wie nachher in der Prosa, doch zum Teil mit freierer Stellung: γ, 162 f. οἱ μὲν ἀποστρέψαντες ἔβαν νέας ἀμφιελίσσας | ἄμφ' Ὀδυσῆα, sie, Od. u. seine Genossen. Γ, 146 ff. οἱ δ' ἄμφι Πρίαμον καὶ Πάνθοον . . , dann aber Οὐκαλέγων τε καὶ Ἀντήνωρ, πεπνυμένω ἄμφω, | εἴατο δημογέροντες ἐπὶ Σκαίῃσι πύλῃσιν, d. h. Priamos, Panthoos u. s. w. nebst ihren Begleitern; Uk. u. Ant. aber werden allein ohne ihre Begleiter genannt. γ, 281 τοὶ δ' ἄμφ' Ὀδυσῆα . . μνηστῆρων ἐς ὄμιλον ἀκόντισαν δῆξα δοῦρα, Od. u. seine Begleiter; merkwürdig ω, 497 οἱ δ' ὄρνοντο καὶ ἐν τεύχεσσι δύνοντο | τέσσαρες ἄμφ' Ὀδυσῆα, nicht Od. mit seinen vier Begleitern, sondern Od. mit seinen drei B. (Telemachos, βουκόλος u. συβώτης). (Aber nicht gehören hierher I, 81 ἐκ δὲ φυλακτῆρες . . ἐσσεύοντο ἄμφι τε Νεστορίδην . . ἢ δ' ἄμφ' Ἀσκάλαφον u. s. w., die Wächter eilten nach dem N. u. s. w. M, 139 f. οἱ δ' ἰθὺς . . ἔκιον . . Ἄσιον ἄμφι ἄνακτα κτλ. Hs. sc. 179 ἐν δ' ἦν ὑσμίνη Λαπιθῶων . . Καινέα τ' ἄμφι ἄνακτα Δρύαντά κτλ., es fand ein Kampf der L. statt um den K. u. s. w., s. Goettling.) Hdt. 1, 62 οἱ ἄμφι Πεισίστρατον, P. mit seinen Truppen. 3, 76 οἱ μὲν ἄμφι τὸν Ὀτάνην . . οἱ δὲ ἄμφι τὸν Δαρεῖον, d. h. Otanes u. Dareios und die von den sieben, welche gleiche Ansicht mit ihnen hegten. 9, 69 οἱ μὲν ἄμφι Κορινθίους u. οἱ δὲ ἄμφι Μεγαρέας τε καὶ Φλιασίους, die Korinthier, Megareer u. Phliasier mit ihren Bundesgenossen; gleich darauf aber ἐπεὶ τε δὲ ἀγχοῦ τῶν πολέμιων ἐγίνοντο οἱ Μεγαρέες καὶ Φλιαῖοι war die Rücksicht auf die Bundesgenossen nicht nötig, da dies kurz vorher erwähnt war. X. Hell. 3, 4, 20 οἱ περὶ Λύσανδρον τριάκοντα ist L. in die Zahl der 30 Tyrannen mit eingeschlossen, vgl. oben ω, 497. Οἱ ἄμφι Θαλῆν, Thales und andere Philosophen seiner Art, Pl. Hipp. maj. 281, c, ubi v. Stallb. Th. 4, 33 οἱ περὶ τὸν Ἐπιτάδαν, Ep. cum suis. X. Hell. 6. 4, 18. Comm. 1. 1, 18. ibid. 3. 5, 10 οἱ περὶ Κέκροπα, Kekrops u. das Gericht, dem er vorstand, s. Kühners Bmrk. Pl. Crat. 399, e οἱ ἄμφι Εὐθύφρονα. Men. 99, b οἱ ἄμφι Θεμιστοκλέα. Phileb. 44 c οἱ περὶ Φίληβον, *Ph. et qui ejus sententiam sequuntur*. So auch Th. 1, 126 οἱ μετὰ τοῦ Κίλωνος πολιορκούμενοι φλαύρως εἶχον, K. mit seinen Anhängern; gwhnl. aber οἱ μετὰ τινος nur die Anhänger jemandes. Erst bei den griechischen Grammatikern bedeutet οἱ περὶ τινα eine Person allein, als: οἱ περὶ Ἀπίωνα, Apion.<sup>1)</sup> Bei den erotischen Schriftstellern wird οἱ περὶ mit Beifügung des Namens des Liebhabers oder der Geliebten so gesagt, dass beide verstanden werden, als: οἱ περὶ τὸν Θεαγένην Heliod. 5, 216, Th. u. Charikleä. Palaeoph. 14 οἱ περὶ Ἀταλάντην, At. u. Melanio. Ath. 602, c οἱ ἄμφι

<sup>1)</sup> S. Lehrs Quaest. epic. p. 28 sq.

Χαρίτων, Chariton u. sein Liebling Melanippus. Bei den Grammatikern werden so oft zwei durch eine gemeinsame Arbeit verbundene Personen bezeichnet, als: οἱ περὶ Ὀδυσσεά, Od. u. Diomedes, die zur Kundschaft ausgegangen waren, b. Porphy. ad K, 274<sup>1)</sup>. — Ferner: οἱ καθ' ἡμᾶς, unsere Zeitgenossen, οἱ ἐπὶ τινος, *aequales*. X. An. 1. 9, 12 οἱ ἐφ' ἡμῶν. Vgl. Hell. 3. 4, 16. οἱ σὺν τινι, οἱ ὑπὸ τινι, die Untergebenen jemandes, οἱ ἀπὸ τινος, *assecclae*, οἱ ἐν ἄστει, οἱ περὶ φιλοσοφίαν, οἱ περὶ τὴν θήραν, οἱ ἀμφὶ τὸν πόλεμον. Τὰ κατὰ τινα, die Lage, Verhältnisse eines, τὰ κατὰ τινος, *res alicujus*, τὸ κατὰ τοῦτον, *quod ad hunc attinet*. Dem. 18, 247 ἀήττητος ἡ πόλις τὸ κατ' ἐμέ, *quantum per me stat*. Th. 1, 138 τὰ μὲν κατὰ Πausanίαν τὸν Λακεδαιμόνιον καὶ Θεμιστοκλέα τὸν Ἀθηναῖον οὕτως ἐτελεύτησεν. Τὰ παρὰ τινος, Befehle u. s. w. eines, X. Cy. 2. 2, 9. An. 2. 3, 4. τὰ πρὸ τούτων, *prioribus temporibus*, Dem. 18, 188. τὰ ἀπὸ τῆς τύχης Th. 2, 87. τὰ περὶ τινα, Lage, Umstände, τὰ περὶ τοῦ πολέμου das Kriegswesen, Dem. 4, 36. τὸ ἐπ' ἐμέ, τοῦπ' ἐμέ, τοῦπι σέ *quantum in me, te est*, wie: τὸ ἐπ' ἐμοί; so: τὸ πρὸ τοῦδε, vorher, τὸ ἐπὶ τούτῳ (τῷδε), hierauf. Τὰ ἐν τῇ πόλει die innern Verhältnisse des Staates Dem. 3, 29. Auch mit vorangehender Präposition: Th. 3, 112 μετὰ τὰ ἐκ τῆς Αἰτωλίας. 5, 14 μετὰ τὰ ἐν Πύλῳ.

#### § 404. Attributives Adjektiv.

Das attributive Adjektiv (Partizip, adjektivische Pronomen und Zahlwort) bezeichnet eine einem Gegenstande beigelegte Eigenschaft. Über die Kongruenz desselben mit dem Worte, das es näher bestimmt, s. §§ 359, 3, a), 368, Anm.

Anmerk. Die Partizipien λεγόμενος und καλούμενος werden gebraucht, wo die Lateiner: *qui dicitur, vocatur; quem dicunt, vocant* u. s. w., und die deutsche Sprache: so genannt setzen. Hdt. 6, 61 ἐν τῇ Θεράπνῃ καλούμενον, i. e. *urbe, quae Therapne vocatur*. Th. 1, 112 τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον. X. Comm. 1, 1, 11 ὁ καλούμενος ὑπὸ τῶν σοφιστῶν κόσμος. Hier. 1. 31. Pl. Civ. 493, d ἡ Διομήδεια λεγόμενη ἀνάγκη, *Diomedea quae dicitur necessitas*.

#### § 405. Bemerkungen.

a) Substantive statt Adjektive in attributiver Beziehung.

1. Viele ein Geschäft oder einen Stand oder ein Alter bezeichnende Personennamen behandelt die griechische Sprache als Adjektive, was sie auch ursprünglich gewesen sind, und fügt denselben das Wort ἀνὴρ hinzu, wenn der Mensch nach seinem Geschäfte oder Stande oder Alter betrachtet werden soll, indes das Wort ἀνὴρ weggelassen wird, wenn der Mensch als in der Funktion

<sup>1)</sup> S. Lehrs p. 29 sq. u. Ztschr. f. Altertumsw. 1835 Nr. 56 S. 154.

eines Amtes oder Geschäftes begriffen betrachtet wird; so bedeutet *άνηρ μάντις* (Th. 3, 20) einen Mann, der seinem Stande nach ein Seher ist, und *μάντις* allein einen Mann, der als Seher auftritt; in der Dichtersprache wird aber auch ohne den angegebenen Unterschied *άνηρ* hinzugefügt <sup>1)</sup>. *Άνηρ βασιλεύς* poet.; I, 477 *λαθών φύλακας τ' άνδρας δμωάς τε γυναϊκας*. γ, 403 *άλοχος δέσποινα*, Ehefrau (fürstliche Gemahlin). η, 347 *γυνή δέσποινα*, Hausfrau. Ζ, 390 *γυνή ταμίη*, Haushälterin. Ar. Thesm. 345 *γραφῦς γυνή*, altes Weib. Hs. th. 514 *γυνή παρθένος*. X. Cy. 4. 6, 9 *θυγάτηρ παρθένος*. *Άνηρ αρχων* X. Hier. 8, 5; *άνηρ τύραννος*, 11, 1; *άνηρ στρατηγός* Pl. Jo 540, d, *άνηρ ρήτωρ* Dem. 18, 282, *άνηρ νεανίας* X. Cy. 2. 2, 6; *γέρων άνηρ* Pl. Lys. 223, b u. s. w.; so die Anrede bei den attischen Rednern und Historikern: *άνδρες δικασται*, *άνδρες στρατιωται*. Im verächtlichen Sinne wird *άνθρωπος* hinzugefügt, als: *άνθρωπος γεωργός*. Lys. 30, 28 *άνθρώπους ύπογραμματοτάς*. Pl. Gorg. 518, c *διακόνους μοι λέγεις καί έπιθυμιών παρασκευαστάς άνθρώπους*, obwohl es auch statt *άνηρ* gebraucht wird, als X. Cy. 8. 7, 14 *πολιται άνθρωποι*. Pl. Hipp. min. 375, a *άνθρωπος τοξότης*. Phaed. 87, b *άνθρωπος ύφάντης*, u. stets b. Hom., wie II, 263 *άνθρωπος όδότης*, ubi v. Spitzn. So auch bei Völkernamen, und zwar nicht allein in der Anrede: *άνδρες Άθηναϊοι* u. dgl., sondern auch sonst sehr häufig, im Singulare sowohl als im Plurale, als: *άνηρ Άθηναϊος*, *Άβδηρίτης*. (Steht aber *άνηρ*, ep. auch *φώς*, in Verbindung mit dem Namen eines Mannes, so ist der Mann als Apposition zu nehmen. Α, 92 *έλε δ' άνδρα Εύηνορα*, einen Mann Namens B., vgl. 738. φ, 26 *φωδ' Ηρακλήα*. S. Ai. 817 *ώωρον μέν άνδρός Έκτορος*. El. 45 *παρ' άνδρός Φανοτέως*, ubi v. Schneidew.) Aber auch in anderen Verbindungen kommen die Völkernamen oft in adjektivischer Bedeutung vor, jedoch meist nur in der Dichtersprache, besonders: *Έλλην* als Mask. poet., zweifelhaft in der guten Prosa, und (poet.) auch als Fem., und *Έλλάς* (als Fem.), als: S. Ph. 223 *Έλλάς πολή*, auch öfter bei Hdt., als: 4. 78 *Έλλάδα γλωσσαν*, vgl. 6, 98. 9, 16. 7, 22 *Σάνη, πόλις Έλλάς*. Th. 6, 62 *Έλλάς πόλις*. Eur. I. T. 342 *Έλληνος γής*. Heracl. 130 *πολήν Έλληνα*. Pros. Th. 2, 36 *βάρβαρον ή Έλληνα πόλεμον*, wo Dobree u. Classen *πόλεμον* streichen, Stahl *πολέμιον* schreibt. (Als Masc. *Έλλάς* nur als Subst. und höchst selten. Eur. Ph. 1509 *τίς Έλλάς ή βάρβαρος* u. Bekk. An. 97, 4 *Έλλάς, ό άνηρ, Σοφοκλής Λοκρῷ*; aber S. Tr. 1060 ist zu *Έλλάς* aus d. folg. *γαία* hinzuzudenken, s. Schneidew.) Th. 1, 131 *Κολωνάς τας Τρωάδας*, ubi v. Poppo. 4, 61 *τῇ Ίάδι ζυγγενεία*. 1, 138 *τῆς Περίδος γλώσσης*. Bei den Dichtern, namentlich den Tragikern finden sich auch theils die ge-

<sup>1)</sup> Ein ausführliches Verzeichnis von Substantiven in attributiver Verbindung b. Homer giebt La Roche in Ztschr. f. d. Österr. Gymn. 1871 S. 752—754.

nannten Substantive in anderen Verbindungen, theils andere adjektivisch gebraucht, als: A, 358 πατρὶ γέροντι. γ, 184 σάκος γέρον. Eur. Or. 529 γέροντ' ὀφθαλμόν. Vgl. Theor. 7, 17 ibiq. Wüstem. 21, 12. Eur. Ph. 838 παρθένω γερύ. Aesch. P. 613 παρθένου πηγῆς. Eur. Alc. 679 νεανίας λόγους | ῥίπτων. H. f. 1095 νεανίαν θώρακα καὶ βραχίονα. Aesch. Ag. 664 τύχη σωτήρ (als Fem. st. σώτειρα), vgl. S. OR. 81. Eur. El. 993. M. 360 Ch. Ion. 1373 εἶχον οἰκέτην βίον, *servilem vitam*. Hs. op. 191 κακῶν ῥεκτήρα καὶ ὕβριν ἀνέρα τιμῆσουσι, wo ὕβριν auf ἀνέρα bezogen ist, vgl. Lob. Paral. p. 41 not. 42). Auch gehören hierher die Schimpfwörter, in denen selbst Abstrakte auf Personen bezogen werden, als: ἀνὴρ φθόρος, ὁ ὀλεθρος ἐκείνος, s. § 346, 2. 3. 4. In der Dichtersprache wird zuweilen auf ein vorhergehendes Femininum ein männliches Abstraktum mit vorgesetztem weiblichen Artikel bezogen. Pind. P. 4. 250 Μῆδεϊαν . . , τὰν Πηλίου φόνον = τὰν Π. φόνον οὔσαν. Eur. J. A. 794 διὰ σέ, τὰν κόκνου δολιχόχενος γόνον = τὰν κ. δ. γόνον οὔσαν. Ar. Thesm. 535 ταύτην ἐῶσαι τὴν φθόρον τοιαῦτα περὶ βρῆξιν.<sup>1)</sup> Bei Substantiven, die ursprünglich Adjektive sind, ist diese Verbindung ganz natürlich, z. B. φύλαξ urspr. = φυλάττων, dann = custos, daher X. An. 6. 5, 9 λόχοι φύλακες, ebenso ὀπισθοφύλακες ὁπλῖται 4. 1, 6, γυμνήτες ταξίαρχοι § 28, λοχαγοὶ πελταταὶ § 26, u. bei vielen oben erwähnten; daher ist bei Homer dieser Gebrauch ganz gewöhnlich.

b) Das Adjektiv an der Stelle adverbialer Ausdrücke.<sup>2)</sup>

2. Die griechische Sprache gebraucht oft (wie auch die lateinische, doch nicht in so ausgedehnter Weise, s. lat. Schulgr. § 106, 5,) das auf ein Substantiv bezogene Adjektiv so, dass es eine nähere Bestimmung des Subjekts oder Objekts nicht an und für sich, sondern nur in Rücksicht auf das Prädikat ausdrückt. Auf diese Weise können Bestimmungen des Ortes und der Reihenfolge, der Zeit, der Zahl, der Menge, des Grades, des Grundes, der Bedingung, der Art und Weise durch Adjektive bezeichnet und auf ein Substantiv in gleichem Genus, Kasus und Numerus bezogen werden. Das Adjektiv lehnt sich hier zwar an ein Substantiv an, aber nicht als ein attributives, sondern als ein prädikatives. Die deutsche Sprache fasst diese Bestimmungen als adverbiale auf und bezeichnet sie durch Adverbien oder adverbiale Ausdrücke (Präpositionen mit ihrem

<sup>1)</sup> S. Hermann ad Vig. p. 932 sq. — <sup>2)</sup> Vgl. Mehlhorn Comment. de adjunct. pro adverbio posit. ratione et usu. Glogau 1828. Nitzsch z. Odys. IX, 234. Bremi excurs. XI. ad Lys. Lübcker gramm. Stud. I. S. 38 ff. La Roche Ztschr. f. d. Österr. Gymn. 1871 S. 754 ff.

Kasus). Die griechische Ausdrucksweise ist aber lebendiger, energischer und anschaulicher, indem der nähere Umstand einer Handlung zugleich in die Persönlichkeit des Handelnden aufgenommen wird, als: ἐσπέριος ἦλθεν (*vespertinus venit*), gleichsam vom Abende umgeben. Dass in der nach anschaulicher Darstellung strebenden Dichtersprache dieser Gebrauch der Adjektive einen ungleich grösseren Umfang hat als in der Prosa, ist natürlich.

a) Adjektive des Ortes und der Reihenfolge. P, 361 τοὶ δ' ἀγχιστίνοι ἐπιπτον νεκροί, neben einander. λ, 233 αἱ δὲ προμνηστῖναι ἐπήσαν, in einer Reihe hintereinander. φ, 146 ἔζε μυχοίτατος, im innersten Winkel. η, 248 ἐμὲ τὸν δύστηνον ἐφέστιον ἤγαγε δαίμων. Pind. P. 9, 62 τὰ δ' ἐπιγουνίδιον καθηκόμεναι βρέφος αὐταῖς. Aesch. Ag. 51 ὕπατοι λεχέων στροφοδινοῦνται, *super lectos circumvolitant*. S. OR. 32 ἐζόμεσθ' ἐφέστιοι. 1340 ἀπάγετε ἐκτόπιον. OC. 118 ποῦ κυρεῖ ἐκτόπιος σὺθείς. 232 ἔκτοπος. OR. 1411 θαλάσσιον ἐκρίφατε (= εἰς θάλασσαν). Ant. 785 φοιτᾷ δ' ὑπερπόντιος. Ph. 34 κούδέν ἐσθ' ὑπόστεγον (= ὑπὸ στέγῃ). Eur. Suppl. 93 ὦρ' . . μητέρα βωμίαν ἐφημένην. Hec. 797 ἀφῆκε πόντιον. Med. 440 αἰθερία δ' ἀνέπτα. Th. 1, 134 ἵνα μὴ ὑπαίθριος (*sub divo*) τалаπωροίη. X. An. 5, 5, 21. 7, 2, 33 ἐκαθεζόμεν ἐνδίφριος (= ἐν δίφρῳ). Hell. 2, 1, 17 ἀνέγοντο οἱ Ἀθηναῖοι ἐκ τῆς Χίου πελάγιοι (*in altum mare*). Ferner πρῶτος, πρότερος (von zweien), ὕστατος, ὕστερος (v. zweien), μέσος, πλάγιος, πρηνής, ὀρθός, μετέωρος, ἀντίος, ἐναντίος, ὕπιος, ἐπασσύτερος, ἄκρος, ἄψορος, ἐπιπόλιος, πρυμνός, θυραῖος, παράθυρος u. s. w. Mehrere der angeführten, wie πρῶτος, πρότερος, ὕστατος werden auch auf die Zeit übertragen.

b) Adjektive der Zeit, als: ὄψιος, ὄρθριος, ἑωθινός, ἡέριος, ἡῶος, ὑπηρίος, ἐσπέριος, νύχτιος, μεσονύχτιος, θερινός, χθιζός, ἐαρινός, χειμερινός u. s. w., namentlich die auf -αῖος: δευτεραῖος, τριταῖος u. s. w. (am zweiten, dritten Tage), ποσταῖος, σκοταῖος, κνεφαῖος, μηνιαῖος; ὥριαῖος, ἡμερήσιος, ἐφημέριος, δεχήμερος, δήμερος, ἐνιαύσιος, ἔνδιος, am Mittage, μεταδρόπιος, nach der Abendmahlzeit, πανημέριος, παννύχτιος, ἐννύχτιος, ἡμέτιος, χρόνιος (nach langer Zeit), καίριος, μακρός, ὀρθός (zu lange) u. a. A, 497 ἡερίη δ' ἀνέβη st. ἡρι, früh. 423 Ζεὺς . . χθιζός ἔβη κατὰ δαῖτα st. χθές. Θ, 530 ὑπηρίοι θωρηχθέντες st. ὑπ' ἡῶ. ι, 336 ἐσπέριος δ' ἦλθεν, wie *vespertinus* pete tectum Hor. ep. 1, 6, 20. B, 2 εὖδον παννύχιοι, *per totam noctem*. λ, 303 ζῶουσ' ἐτερήμεροι, *alternis diebus*. S. OC. 441 ἦλαυνέ μ' ἐκ γῆς χρόνιον. Eur. Hec. 914 μεσονύχτιος ὠλλόμεν. ζ, 257 πεμπταῖοι δ' Αἴγυπτον . . ἐκόμσθα, am fünften Tage. Th. 1, 60 τριταῖοι ἀφίκοντο. 2, 49 διεφθειροντο οἱ πλείους ἐνναταῖοι καὶ ἐβδόμηται ὑπὸ τοῦ ἐντὸς κάμματος. X. Cy. 5, 3, 28 ποσταῖος ἂν ἐκείσε ἀφικομένην; *quoto die?* An. 4, 1, 10 κατέβαινον εἰς τὰς κόμας ἥδη σκοταῖοι, in der Dämmerung.



c) Adjektive der Zahl, Menge, des Grades, der Bedingung u. s. w., besonders der Art und Weise, als: πολὺς, συγχρόως, ἀθρόως, πυκνός, μέγας, ἄφθονος, σπάνιος, μόνος, πᾶς, ἅπας, ganz, ὅς, ταχύς, θοός, αἰφνίδιος, βραδύς, ἥσυχος, ἐκὼν, ἄκων, ἐκούσιος, ἐθειλούσιος, ἐθειλοντής, ἄοκνος, ὁρομαῖος, ὑπόσπονδος, ἄσπονδος, ὄρκιος. Aesch. S. 80 ῥεῖ πολὺς ὅδε λεώς. Th. 4, 22 Κλέων πολὺς ἐνέκεστο λέγων, wie Sall. Jug. 84 *multus* instare. s. Poppo. 34 ὁ κονιορτὸς ἐχώρει πολὺς ἄνω. 6, 104 ἀρπασθεὶς ὑπ' ἀνέμου, ὃς ἐκπνεῖ τούτῃ μέγας. 2, 5 ὁ Ἀσωπὸς ποταμὸς ἐρρύη μέγας. Vgl. X. An. 5. 8, 20. N, 133 πυκνοὶ ἐφέστασαν ἀλλήλοισιν. X. An. 6. 4, 4 ἄφθονος ῥέουσα. Eur. Io 427 ἅπας μὲν οὐ γένοιτ' ἂν εἰς ἡμᾶς φίλος, ganz, in jeder Hinsicht. Hdt. 6, 103 κατῆλθε ἐπὶ τὰ ἑωυτοῦ ὑπόσπονδος. Th. 1, 63 τοὺς νεκροὺς ὑποσπόνδους ἀπέδωκαν. 2, 22 ἀνείλοντο τοὺς νεκροὺς ἀσπόνδους. S. OC. 1637 κατήγεσεν τὰ δ' ὄρκιος δράσειν ξένω. Tr. 927 ὁρομαία βᾶσα, eilig. Ph. 808 ἦδε (sc. ἡ νόσος) μοι | ὀξεῖα φοιτᾷ καὶ ταχεῖ' ἀπέρχεται, wie Hs. op. 103 νοῦσοι δ' ἀνθρώποισι . . | αὐτόματοι φοιτῶσι. Vgl. 118. X. Cy. 5. 3, 55 ἥσυχος καταθεᾶτο.

Anmerk. 1. In ähnlicher Weise wird das Pronomen ἄλλος oft im Deutschen durch adverbiale Ausdrücke wiedergegeben<sup>1)</sup>: a) durch überhaupt (wenn mit ἄλλος das Genus an die Species angeknüpft wird). Pl. Phaedr. 232, e τῶν ἐρώντων πολλοὶ πρότερον τοῦ σώματος ἐπεθύμησαν ἢ τὸν τρόπον ἔγνωσαν καὶ τῶν ἄλλων οἰκείων ἔμπειροι ἐγένοντο, ehe sie den Charakter erkannten und mit den Eigenheiten überhaupt (mit den sonstigen Eigenheiten) vertraut wurden. Civ. 520, b ὑμῖν τε αὐτοῖς τῇ τε ἄλλῃ πόλει ἡγεμόνας τε καὶ βασιλεῆς ἐγεννήσαμεν. b) durch andererseits oder ausserdem, sonst, überdies (wenn eine weitere Species angeknüpft wird). θ, 367 αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς τέρπετο . . ἡδὲ καὶ ἄλλοι Φαίηκες auch *andererseits* die Phäaken. θ, 40. B, 191. α, 132. Th. 7, 61 ἄνδρες στρατιῶται Ἀθηναίων τε καὶ τῶν ἄλλων ξυμμάχων. Pl. Gorg. 473, c εὐδαμονιζόμενος ὑπὸ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ἄλλων ξένων. X. Hell. 2. 4, 9 τοὺς ὀπλίτας καὶ τοὺς ἄλλους ἱππέας. ζ, 84 οὐκ οἶν, ἅμα τῇ γε καὶ ἀμφίπολοι λίον ἄλλαι *ausserdem* noch Begleiterinnen. β, 412 μήτηρ δ' ἐμὴ οὐ τι πέπυσται | οὐδ' ἄλλαι ὁμοαὶ noch *sonst* etwa die Dienerinnen. ρ, 401. σ, 416. ο, 407. X. An. 1. 5, 5 οὐ γὰρ τῇ χορτὸς οὐδὲ ἄλλο δένδρον. Pl. conv. 191, b ἀπέθνησκον ὑπὸ τοῦ λιμοῦ καὶ τῆς ἄλλης ἀρχίας, ubi v. Stallb., *und überdies*. — ἄλλος ist in diesem Falle pleonastisch zur Hervorhebung des Gegensatzes zugefügt, wie lat. *alius*<sup>2)</sup> Liv. 5. 39, 3 circa moenia *aliasque* portas, vgl. Luther: „Die falschen Heiligen sind der Gerechtigkeit so voll, dass sie die andern armen Sünder anköken.“ Goethe (Reineke Fuchs VIII): „aber sie (die Geistlichen) schonen uns nicht, uns andere Laien.“ Französ. *nous autres Français*.

Anmerk. 2. Wenn aber die Bestimmung nicht zugleich auf das Subjekt oder Objekt als Eigenschaft bezogen werden kann, sondern einzig und allein zu dem Prädikate gehört, so muss notwendig das Adverb stehen, als: καλῶς ᾄδεις.

Anmerk. 3. Der Unterschied zwischen den Adjektiven: πρῶτος, πρότερος, ὕστατος, ὕστερος, μόνος und den Adverbien: πρῶτον, πρότερον, ὕστατον od. ὕστατα, ὕστερον, μόνον ist wie im Lateinischen (Lat. Schulgr. § 109, A. 9), als: πρῶτος (μόνος) τὴν ἐπιστολὴν ἔγραψα, d. i. ich war der erste

<sup>1)</sup> S. Mehlhorn a. a. O. R. de Kittlitz-Ottendorf im Philolog. 1859. p. 613 sqq. — <sup>2)</sup> S. K. Reisig, Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft. § 199.

(einzige), der den Brief schrieb, wie *primus scripsi*. X. vect. 4, 12 δοκεῖ δέ μοι καὶ ἡ πόλις προτέρα ἐμοῦ ταῦτα ἐγνωκέναι. Πρώτην (μόνην) τὴν ἐπιστολὴν ἔγραψα, dieser Brief war der erste (einzige), den ich schrieb; aber: ὁ παῖς πρῶτον μὲν τὴν ἐπ. ἔγραψεν, ἔπειτα δὲ ἀπῆει; oder πρῶτον, ὕστατον bedeuten zum ersten, letzten Male; μόνον ἔγραψα τὴν ἐπ., ich schrieb nur den Brief (schickte ihn nicht weg). Doch wird der Unterschied nicht immer beachtet. Th. 3, 101 καὶ αὐτοὶ πρῶτον δόντες ὁμήρου. (Krüger u. Stahl πρῶτοι). Lycurg. 116 τοῦ; λόγῳ μόνον βοηθήσαντας, aber 122 u. 123 λόγῳ μόνῳ προδιδόναι προδιδόντα<sup>1)</sup>.

c) Proleptischer Gebrauch der Adjektive.<sup>2)</sup>

3. In der Dichtersprache, besonders in der dramatischen, seltener in der Prosa, wird das Adjektiv oft in proleptischer Bedeutung gebraucht, indem dasselbe ein Attribut ausdrückt, welches an dem Substantive noch nicht haftet, sondern erst durch das Verb des Satzes oder durch ein Satzglied hervorgerufen wird. Das Adjektiv hat auch hier prädikative Bedeutung. Z, 261 ἀνδρὶ δὲ κεκμηῶτι μένος μέγα οἶνος ἀΐξει. Ξ, 6 εἰτόκε θερμὰ λοετρά θερμήνῃ. β, 257 λῦσεν δ' ἀγορὴν αἰψήρην, er löste die Versammlung auf, so dass sie sich schnell in Bewegung setzte, s. Nitzsch. Δ, 124 κυκλοτερές μέγα τόξον ἔτεινεν. θ, 38 θορὴν ἀλεγύνετε δαῖτα. Pind. O. 1, 68 πρὸς εὐάνθεμον δ' ὅτε φῶν λάχνηι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον, *ut nigresceret*, s. Dissen. Aesch. Ag. 1247 εὐφημον, ὃ τάλαινα, κοίμησον στόμα, i. e. ὥστε εὐφημον εἶναι. S. OC. 1112 ἐρείσας, ὃ παῖ, πλευρὸν ἀμφιδέξιον = ὥστε μοι ἀμφιδέξιον γενέσθαι τὸ πλευρόν. 1088 πόροις γὰς τᾶσδε δαμοῦχοις . . τὸν εὐαγρον τελειῶται λόγον. OR. 274 ἥ τε σύμμαχος Δίκη | χοῖ πάντες εὐ ζυνεῖν εἰς αἰ θεοί. 742 χροάων ἄρτι λευκανθὲς κᾶρα. Tr. 240 ἥρε: τῶνδ' ἀνάστατον δόρει χώραν. 106 εὐνάζειν ἀδακρύτων βλεφάρων πόθον (ubi v. Schneidew.), wie Ant. 877 τὸν ἐμὸν πότμον ἀδακρυτον οὐδεὶς φίλων στενάζει. Ai. 69 ὁμμάτων ἀποστρόφους | αὐγὰς ἀπεῖρξω σὴν πρόσφιν εἰπιδεῖν. OC. 1200 τῶν σῶν ἀδέρκτων ὁμμάτων τητῶμενος. Eur. H. f. 641 βλεφάρων σκοτεινὸν | φᾶος ἐπικαλύψαν. 1070 ἀπόκρυφον δέμας ὑπὸ μέλαθρον κρύψω. Alc. 385 σκοτεινὸν ὄμμα μου βαρύνεται. Ebenso b. d. lat. Dichtern, als: V. Aen. 3, 508 sol ruit interea et montes umbrantur *opaci*. Pl. Phaedr. 245, a ἀτελής ἡ γανίσθη = ὥστε ἀτελής εἶναι. X. An. 1. 5, 8 μετεώρους ἐξέκομισαν τὰς ἀμάξας. Cy. 4. 2, 3 ἀπὸ τῆς μάχης τὸ τοῦτου ὄνομα μέγιστον ἠΰζητο. Andoc. 3, 7 ἡ εἰρήνη τὸν ὄψμον τῶν Ἀθηναίων ὑψηλὸν ἦρε. Pl. Civ. 560, d ὠθοῦσιν ἔω φυγάδα, ubi v. Stallb., wie Eur. Ph. 76 φυγάδα δ' ἀπωθεῖ τῆσδε Πολυνείκην χθονός. S. Ant. 108. Mehr Beispiele §§ 355 u. 411, 1.

<sup>1)</sup> S. Poppo ad Thuc. Vol. 2. P. 4 p. 14. Vol. 3. P. 4 p. 12 Bremi ad Lys. excurs. XI. Schoemann ad Isae. 6, 13. Maetzner ad Lycurg. p. 275. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 1. d. — <sup>2)</sup> Vgl. Hermann ad Vig. 897 sq. Lobeck ad Soph. Ai. 517. Fritsche Quaestt. Luc. p. 39 sq. Lübcker gramm. Stud. S. 33 f. Jacob Quaestt. ep. 136 sqq.

## d) Beiordnung und Einordnung der attributiven Adjektive.

4. Wenn zwei oder mehrere attributive Adjektive mit Einem Substantive verbunden werden, so kann ein zwiefaches Verhältniss stattfinden. Sie stehen nämlich entweder a) in dem Verhältnisse der Beiordnung zu einander, indem jedes derselben auf gleiche Weise zur näheren Bestimmung des Substantivs dient; alsdann werden sie in der Regel mit einem Bindeworte (*καί, τέ . . καί*) verbunden; bei mehreren Adjektiven braucht nur das letzte mit dem vorhergehenden durch ein Bindewort verbunden zu werden; (in der Dichtersprache kann das Bindewort weggelassen werden, zuweilen auch in der Prosa, s. § 546, 3), als: *Σωκράτης ἀγαθός καί σοφός ἦν*; oder b) in dem Verhältnisse der Einordnung oder Einschliessung, wenn ein Substantiv mit einem oder mehreren Adjektiven gewissermassen einen Begriff ausdrückt und durch ein anderes Adjektiv näher bestimmt wird; alsdann steht kein Bindewort zwischen diesem und dem folgenden Adjektive. Dieser Fall findet namentlich statt, wenn Pronomina, Zahlwörter, Adjektive des Ortes, der Zeit und des Stoffes mit anderen Adjektiven verbunden werden. als: *πολλοὶ ἀγαθοὶ ἄνδρες* oder *πολλοὶ ἀγαθοὶ καὶ σοφοὶ ἄνδρες*, *πολλὰ καλὰ ἔργα*, *ὁ ἐμὸς φίλος*, *οὗτος ὁ ἀνὴρ ἀγαθός*, *τρεῖς ἄνδρες στρατιῶται*, *τὸ πρῶτον καλὸν πρᾶγμα*. 1, 322 sq. *ἵπτος νηὸς ἐεικοσόροισι μελαίνης*. X. An. 1. 5, 4 *πόλις ἐρήμη μεγάλη*, eine grosse verwüstete Stadt, nicht eine gr. u. verw. St. Cy. 1. 4, 21 *κύων γενναῖος ἄπειρος*, ein undressierter Hund von edler Rasse (gleichs. Edelhund), s. Born. Dem. 4, 46 *ὅταν ὁ στρατηγὸς ἡγήται ἀθλίων ἀπορίσθων ξένων*, armselige Söldner ohne Sold. Das Zahlwort *πολλοί* wird im Griechischen, wie im Lateinischen *multi*, gewöhnlich in dem beiordnenden Verhältnisse gebraucht, und dadurch der Begriff der Vielheit mit Nachdruck hervorgehoben, indes die deutsche Sprache die Einordnung anzuwenden pflegt, als: *πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα*, *multa et praeclara facinora*, viele herrliche Thaten.

## e) Umkehrung der Glieder des attributiven Satzverhältnisses.

5. Sehr häufig erhebt die griechische Sprache das mit einem Substantive in attributiver Beziehung verbundene Adjektiv zu einem Substantive und setzt das Substantiv als Attributiv im Genetive hinzu. 1) Wir unterscheiden hier folgende Fälle:

a) Das Substantiv steht mit dem Adjektive in der Pluralform, und das Adjektiv behält das Geschlecht des Substantivs (sehr oft sowohl

1) Vgl. Matthiä II. § 442. Bernhardt S. 155 f. Strange Lpz. Jhrb. 1836 S. 340 f.

in der Prosa als in der Poesie), als: οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων. Isoer. 2, 50 μηδὲ τὰ σπουδαῖα τῶν πραγμάτων μηδὲ τοὺς εὖ φρονούντας τῶν ἀνθρώπων ταῖς ἡδοναῖς κρίνειν (δεῖ).

b) Das zum Substantive erhobene Adjektiv nimmt die Neutralform des Singulars, zuweilen auch des Plurals an. Schon Homer sagt ε, 277 ἐπ' ἀριστερά χειρός. (al. νηός), nachgeahmt hymn. in Merc. 153. E, 355 μάχης ἐπ' ἀριστερά. M, 118 νηῶν ἐπ' ἄρ. N, 326. Ψ, 336. S. Ant. 1265 ἐμῶν ἀνολβὰ βουλευμάτων (das Unselige meiner Entschlüsse). 1209 ἀθλίῃς ἄσσημα βοῆς (undeutliche Laute von Schmerzensschrei). Eur. Ph. 1486 ἀβρὰ παρηίδος = ἀβρὰν παρηίδα (Reiz der Wange). Alc. 602 ἐν τοῖς ἀγαθοῖσι δὲ πάντ' ἔνεστιν σοφίας, alle Weisheit (Summe der Weisheit), wie b. d. lat. Dichtern, z. B. *amara curarum, ficta rerum, nilia rerum* u. s. w.; mit dem Artikel auch in Prosa nicht selten, wie Hdt. 1, 185 τὰ σύντομα τῆς ἐκ Μήδων ὁδοῦ = der kürzeste Weg (genauer: die Kürzen, Abkürzungen des Weges). X. Ages. 1, 28 τὰ κράτιστα τῆς χώρας. Hdt. 8, 100 τὸ πολλὸν τῆς στρατιῆς. 6, 113 τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων. Th. 2, 94 τῆς Σαλαμῖνος τὰ πολλά. Oft bei den Attikern: ἐπὶ πολὺ, ἐπὶ μέγα mit d. G. Th. 1, 1 ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώπων über den grössten Teil der Menschheit. 1, 50 ἐπὶ πολὺ τῆς θαλάσσης. X. R. L. 4, 2 ἐπὶ πλεῖστον ἀφικνεῖσθαι ἀνδραγαθίας. Th. 1, 118 οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυνάμειος. Hdt. 8, 52 ἐς τὸ ἔσχατον κακοῦ ἀπηγμένον. Pl. Symp. 210, a προθυμίας οὐδὲν ἀπολείψω, ubi v. Stallb. Auch: τί, *aliquid* und τί, *quid*? Th. 4, 130 ἦν τι καὶ στασιασμοῦ ἐν τῇ πόλει. 3, 44 ξυγγνώμης τι. 7, 48 ἐλπίδος τι. 7, 69 λαμπρότητός τι. (Vgl. S. Ant. 1229 ἐν τῷ ξυμφορᾷ διεσθάρης; ubi v. Schneidew. Ai. 314 κἀνῆρετ', ἐν τῷ πράγματος κυροῖ ποτε. Eur. Hel. 1195 ἐν τῷ δὲ κείσται συμφορᾷς;) Th. 1, 70 τῆς γνώμης τὰ βέβαια (sichere Erwägungen ruhiger Überlegung). X. An. 1. 8, 8 καὶ ἤδη ἦν μέσον ἡμέρας, wie: ἡνίκα ἦν ἐν μέσῳ νυκτῶν, ἔξω μέσου ἡμέρας Cy. 5. 3, 52. 4. 4, 1. An. 1. 8, 4 τὰ δεξιὰ τοῦ κεράτος, wie *extrema agminis*. Cy. 8. 3, 41 τῶν βοῶν κατακεκρημνισμένα was abgestürzt ist. An. 1. 9, 26 ἄρτων ἡμίσεια. (Brothälften). Pl. Leg. 806, c ἥμισυ βίου (in der Regel aber nimmt ἥμισυς gleiches Geschlecht mit dem Substantive an, s. c) Apol. 41, c ἀμήχανον ἂν εἴη εὐδαιμονίας (etwas Ungeheueres von Glück, ein Übermass von Gl.), ubi v. Stallb. Civ. 405, b τὸ πολὺ τοῦ βίου. Menex. 243, b δεινὸν τοῦ πολέμου. So viele Redensarten mit πᾶν, als: εἰς πᾶν κακοῦ ἀφικνεῖσθαι, *in omne genus calamitatis*, Hdt. 7, 118. Th. 7, 55 ἐν παντὶ ἀθυμίας. Pl. Civ. 579, b ἐν παντὶ κακοῦ εἶναι. Dem. 3, 3 εἰς πᾶν προελήλυθε μογηρίας. Ferner wird sehr häufig, besonders in der Prosa, das Neutrum der Pronomina mit dem Genetive verbunden: Hdt. 1, 84 τοῦτο τῆς ἀκροπόλιος. 7, 38 ἐς τόδε ἡλικίης. Th. 1, 49 ζυνέπεσον ἐς τοῦτο ἀνάγκης. 3, 56 ἐς τοῦτο ξυμφορᾷς. 7, 86 ἐς τοῦτο δυστυχίας. 7, 2 κατὰ

τοῦτο τοῦ καιροῦ. 2, 17 ἐν τούτῳ παρασκευῆς ἦσαν. 7, 69 ἐν τῷ τοιούτῳ τοῦ καιροῦ. 7, 36 ὥπερ τῆς τέχνης welchem Teile ihrer Geschicklichkeit. X. R. Eq. 4, 1 ἐν τοιούτῳ τῆς οἰκίας. An. 1. 7, 5 ἐν τοιούτῳ εἶναι τοῦ κινδύνου. Lys. 5, 3 εἰς τοῦτο τῆς ἡλικίας ἀφίκεται. Antiph. 2, 1 ἐν τούτῳ τῆς ἡλικίας καθεστῶτες, ubi v. Maetzner, gwhnl. fehlt der Artikel. Isocr. 7, 9 εἰς τοῦτο ἀναισθησίας ἦκειν, ubi v. Benseler. 8, 31 εἰς τοῦτο γάρ τινες ἀνοίας ἐληλύθασιν. Pl. Gorg. 493, a τῆς ψυχῆς τοῦτο, ἐν ᾧ αἱ ἐπιθυμίαι εἰσὶ. Dem. 4, 37 εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν. 4, 47 εἰς τοῦθ' ἦκει τὰ πράγματα αἰσχύνης. 2, 8 καιροῦ . . πρὸς τοῦτο πάρεστι Φιλίππῳ τὰ πράγματα, auf diesen Punkt ist es mit Ph. gekommen. <sup>1)</sup> Bei den Tragikern und Späteren <sup>2)</sup>, wie Plutarch, Dio Cassius u. a., ἐς τόδ' ἡμέρας, bis zu dieser Stunde des (heutigen) Tages S. OC. 1138. Eur. Alc. 9. Ph. 425. Ebenso κατ' ἐκεῖνο καιροῦ od. τοῦ καιροῦ, ἐς ἐκεῖνο καιροῦ, ἐς τότε χρόνου.

c) Das Adjektiv nimmt manchmal da, wo es unserer Auffassung nach substantiviert im Neutrum Sing. stehen sollte, vermittelt einer Art von Assimilation das Geschlecht und den Numerus des Substantivs an, <sup>3)</sup> als: ἡ πολλὴ τῆς Πελοποννήσου st. τὸ πολὺ τῆς Π. Diese Struktur ist eine echt attische, jedoch weit mehr der Prosa eigen als der Dichtersprache. Am häufigsten wird so das Wort ἡμῖς gebraucht, als: ὁ ἡμῖς τοῦ χρόνου, oft auch πολὺς, πλείων, πλείστος, und zuweilen andere Superlative. Aesch. Eum. 428 ἡμῖς λόγου. Th. 5, 31 ἐπὶ τῇ ἡμισείᾳ τῆς γῆς. X. Cy. 1. 2, 9 τὴν ἡμίσειαν τῆς φυλαχῆς. 4. 5, 1 πέμπετε ἡμῖν τοῦ πεποιημένου σίτου τὸν ἡμῖς. 4. 5, 4 τῶν ἄρτων τοὺς ἡμίσεις. Vgl. 2. 3, 17. 4, 22. Dem. 4, 16 τοῖς ἡμίσει τῶν ἱππέων. Eigentümlich X. Cy. 3. 1, 34 τῆς στρατιᾶς (= τῶν στρατιωτῶν) τοὺς ἡμίσεις. Hdt. 1, 24 τὸν πολλὸν τοῦ χρόνου διατρέβειν. 3, 105 τὸν πλέω τοῦ χρυσοῦ. Th. 1, 5 τὸν πλείστον τοῦ βίου. 30 τοῦ χρόνου τὸν πλείστον. 2, 56 ἔτεμον τῆς γῆς τὴν πολλήν. 7, 3 τὴν πλείστην τῆς στρατιᾶς παρέταξε. X. Cy. 3. 2, 2 πολλὴ τῆς χώρας. Isae. 2, 19 περὶ τῆς οὗτος τὸν πλείστον τοῦ λόγου πεποίηται. Dem. 42, 6 ὁ δὲ ἀπεκρίνατο, ὅτι ὁ μὲν πεπραμένος εἴη τοῦ σίτου, ὁ δ' ἔνδον ἀποκείμενος, ein Teil des Getreides. Isocr. 9, 41 τὸν πλείστον τοῦ χρόνου. Th. 1, 2 τῆς γῆς ἡ ἀρίστη αἰ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητῶρων εἶχεν, ubi v. Classen. Th. 7, 25 χαλεπωτάτῃ δ' ἦν τῆς σταυρώσεως ἡ κρύβις, der verborgene Teil der Umpfählung. X. R. L. 1. 5 τὸν πρῶτον τοῦ χρόνου, ubi v. Haase. Pl. Symp. 209, a μεγίστη καὶ καλλίστη τῆς φρονήσεως, ubi v. Stallb. Civ. 416, b τὴν μεγίστην τῆς εὐλαβείας. Leg. 689, d ἡ καλλίστη καὶ

<sup>1)</sup> Mehr Demosthenesbeispiele bei Rehdantz, Ind. II unter *Genitiv*. —

<sup>2)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 279. Krüger Gr. II. § 47, 10, A. 3. — <sup>3)</sup> Beispiele derselben „Contamination“ in neueren Sprachen bei Paul, Principien der Sprachgeschichte <sup>2</sup> S. 134.

μεγίστη τῶν ἡυφωνιῶν μεγίστη δικαιοτάτ' ἂν λέγοιτο σοφία. Isocr. 4, 148 τὴν ἀοίκητον τῆς χώρας. Selbst b. Relat. Pl. Civ. 595, α τὸ μηδαμῇ παραδέχεσθαι αὐτῆς (τῆς ποιήσεως) ὅση μμητική sc. ἐστίν st. ὅσον, von der Poesie nur so viel sie ist μμητική, nur insoweit sie ist μ. X. oec. 4, 8 ὁπότην τῆς χώρας.

d) Insbesondere liebt die Dichtersprache bedeutungsvolle Adjektive mit sinnverwandten Substantiven zu vertauschen und diesen das Substantiv als Attributiv in der Form des Genetivs beizugeben. Diese Ausdrücke muss man häufig als nachdrucksvolle Umschreibungen eines einfachen Personennamens ansehen. In der epischen Sprache werden besonders folgende Substantive auf diese Weise gebraucht: βία, ἱς, μένος, σθένος, κῆρ st. der Adjektive: mutig, kräftig, stark, als: Αἰνείας βίῃ (so auch bei Pindar und den Tragikern, als: Κάζτορος βία, Τυδεὺς βία, Πολυνείκεος βία, Οἰνομάου βία Pind. O. 1, 88), ἱς Τηλεμάχοιο (s. Nitzsch zu β, 409), ἱς ἀνέμου (selbst ἱς ἐδάμασσε βίης Ἑρακλείτης Hs. th. 332), μένος Ἀλκινόοιο, Ἀρης, ἡλίου, σθένος Ἡετίωνος (so auch bei Pindar σθένος ἀνδρῶν N. 11, 38, ἡμιόνων O. 6, 22; mit Ironie von dem elenden Redner Thrasymachus aus Chalcædon τὸ τοῦ Χαλκηδονίου σθένος Pl. Phædr. 267, c). B, 851 Παφλαγόνων δ' ἡγεῖτο Πολυαίμενος λάσιον κῆρ. So Hs. scut. 144 ἐν μέσσω δὲ δράκοντος ἔην φόβος, der furchtbare Drache. — In der Sprache der Tragiker und Lyriker vorzüglich δέμας zur Bezeichnung erhabener und majestätischer Persönlichkeit. Eur. Hec. 724 ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότου δέμας Ἀγαμέμνονος; ferner χάρα, ὄμμα, zur Bezeichnung geliebter, teurerer Gegenstände, σέβας in der Bedeutung von ehrwürdig; als S. OR. 1235 τέθνηκε θεῖον Ἰοκάστης χάρα (so schon bei Homer ἥππων ξανθὰ χάρηνα I, 407, ἀνδρῶν πίπτε χάρηνα Λ, 500, vgl. Ψ, 260. κ, 521). S. Tr. 527 τὸ δ' ἀμύνει κητον ὄμμα νόμφας. Aesch. Eum. 885 εἰ μὲν ἀγνόν ἐστὶ σοι Πειθοῦς σέβας. S. OR. 830 θεῶν ἀγνόν σέβας. Auch ὄνομα bei den Tragikern. Eur. Or. 1082 ὦ ποθεῖνόν ὄνομα' ὁμιλίας ἐμῆς, χαῖρε. Ferner: Pind. P. 1, 72 ὁ Τυρσανῶν τ' ἀλαλατὸς . . ναυσίστονον ὕβριν ἰδῶν = οἱ Τυρσανοὶ ἀλαλᾶζοντες . . ἰδόντες. Ar. Pl. 268 ὦ χρυσὸν ἀγγεῖλας ἐπῶν. goldne Worte. (Aber nicht gehört hierher Eur. Ba. 389 ὁ τᾶς ἡσυχίας βίωτος = ὁ ἐν ἡσυχίᾳ β.) Eur. Or. 1217 σὺ μὲν νῦν . . παρθένου δέχου πόδα = παρθένον ἀνελθοῦσαν, ubi v. Schaefer. Hipp. 661 θεάσομαι δὲ σὺν πατρὸς μολὼν ποδί, cum patre reverso reversus, ubi v. Valeken. Ar. Thesm. 47 θηρῶν τ' ἀγρίων πόδες ὁλοδρόμων | μὴ λυέσθων, bestiae circumcursantes. Vgl. S. Ant. 43 εἰ τὸν νεκρὸν ζῶν τῇδε κουφίεις χερεῖ „im Vereine mit mir, weil bei dem Anfassen die Hände thätig sind“ Schneidew. — In der Prosa und Poesie das Wort χρῆμα als Ausdruck der Grösse, Stärke, Masse, als: Hdt. 1, 36 ὁδὸς χρῆμα μέγα, ein tüchtiges Stück von einem Schweine (vgl. X. Cy. 5, 2, 34 ἔλαφος, καλόν

τι χρῆμα.) Ar. V. 933 κλέπτων τὸ χρῆμα τάνδρος „aus lauter Dieberei ist der ganze Kerl zusammengesetzt“. Theocr. 18, 4 μέγα χρῆμα Λακωνῶν, ein derber Schlag von Lakonerinnen. Hdt. 3, 109 πολλόν τι χρῆμα τῶν τέκνων *ingentem vim*. 7, 188 ἦν τε τοῦ χειμῶνος χρῆμα ἀφόρητον „und war des Sturmes unerträglich viel“. 3, 130. 4, 81. 6, 43. X. Cy. 2. 1, 5 σφενδονητῶν πάμπολύ τι χρῆμα. Ar. Ach. 150 ὅσον τὸ χρῆμα παρόπων προσέρχεται. Thesm. 281. R. 1278 u. s.; Eur. Ph. 198 φιλόψυχον γὰρ χρῆμα θηλειῶν ἔφυ; v. etwas Erhabenem ironisch Pl. Civ. 567, e μακάριον λέγεις τυράννου χρῆμα. Φύσις τινός wird oft von einer Sache nach ihrer natürlichen Beschaffenheit gebraucht. Pl. Symp. 186, b ἡ φύσις τῶν σωμάτων τὸν διπλοῦν ἔρωτα τοῦτον ἔχει, die Körper nach ihrer natürlichen Beschaffenheit. Phil. 30, b ἐν τούτοις δ' οὐκ ἄρα μεμηχανῆσθαι τὴν τῶν καλλίστων καὶ τιμιωτάτων φύσιν = τὰ φύσει κάλλιστα. Phaedr. 251, b ἡ (qua ratione) ἡ τοῦ πτεροῦ φύσις ἄρδεται. Ferner οἷς Ἀχαιῶν, κοῦροι Ἀχαιῶν Homer, Pind. J. 3, 54 παῖδεςσιν Ἑλλάνων, ὅσοι Τρώανδ' ἔβαν. Λυδῶν παῖδες Hdt. 1, 27, vgl. 3, 21. 5, 49. 7, 130, um eine glorreiche Abkunft rühmend anzudeuten; so auch von Künstlern und Gelehrten, die die von ihren Vätern ererbte Kunst oder Wissenschaft treiben. Pl. leg. 769, b οἱ ζωγράφων παῖδες. Civ. 407, e οἱ παῖδες αὐτοῦ (Ἀσκληπιοῦ), die Ärzte. <sup>1)</sup>

### § 406. Apposition.

1. Apposition nennt man ein Substantiv, welches zu einem anderen Substantive oder substantivischen Personalpronomen und selbst zu dem im Verb liegenden Personalpronomen als nähere Bestimmung in gleichem Kasus und, wenn es ein Personenname ist, auch in gleichem Genus und Numerus hinzugefügt ist. Vgl. § 362, 1. Die auf zwei oder mehrere Substantive bezogene Apposition steht, wenn sie ein Gattungsname ist, im Plurale; über die Verbindung einer Apposition im Plurale mit einem Substantive im Sing. s. § 362, 2. Die Apposition drückt einen substantivischen Begriff als identisch mit dem näher zu bestimmenden aus und tritt als ein Besonderes zu einem Allgemeinen. Κύρος, ὁ βασιλεὺς. Τόμυρις, ἡ βασίλεια. Ἐγώ, ὁ βασιλεὺς. Κύρος καὶ Κροῖσος, οἱ βασιλεῖς. X. Cy. 5. 2, 7 τὴν θυγατέρα, δεινόν τι κάλλος καὶ μέγεθος, ἐξάγων ὡδε εἶπεν. Th. 1, 137 θεμιστοκλῆς ἦν καὶ παρὰ σέ. S. Tr. 1105 νῦν . . τυφλῆς ὑπ' ἄτης ἐκπεπόρθηται τάλας, | ὁ τῆς ἀρίστης μητρὸς ὦνα-

<sup>1)</sup> S. Matthiä II. §§ 430, 5 u. 430 b. Bernhardt S. 51 f. Valckenaer ad Eur. Ph. 206. Passow Lex. unt. χρῆμα; über φύσις Stallbaum ad Pl. Symp. 191, a, u. Passow; über παῖδες ζωγράφων u. dgl. Stallbaum ad Pl. leg. 720, b. et Phil. 36, d.

ματμένος, | ὁ τοῦ . . Ζηνὸς αὐδηθεὶς γόνος. Eur. Hipp. 1066 ποῖ δὴθ' ὁ τλήμων τρέψομαι; Andr. 1071 οἷας ὁ τλήμων ἀγγελῶν ἦκω τόχας. Luc. D. D. 24, 2 ὁ δὲ Μαίας τῆς Ἀτλαντος διακονοῦμαι αὐτοῖς (d. i. ἐγώ, ὁ Μαίας sc. υἱός). Beruht die Identität der Apposition bloss auf einer Ähnlichkeit, so wird derselben ὡς hinzugefügt. A, 72 οἱ δὲ λόχοι ὧς θύον. Der Gebrauch der Apposition ist im Griechischen, wie wir sehen werden, ungleich vielseitiger als in anderen Sprachen.

Anmerk. 1. Die wenigen Stellen bei Thukydides, wo die (in einem Infinitiv mit Artikel bestehende) Apposition nicht in gleichem Kasus mit ihrem Substantiv, sondern im Akkusativ erscheint, sind kritisch verdächtig. 7, 36 τῇ τε πρότερον ἀμαθίᾳ τῶν κυβερνητῶν δοκούσῃ εἶναι, τὸ ἀντίπρωρον συγχεῖσθαι, μάλιστα' ἂν αὐτοὶ χρῆσασθαι. 8, 87 καταβοῆς ἔνεκα τῆς ἐς Λακεδαίμονα, τὸ λέγεσθαι, ὡς οὐκ ἀδικεῖ, so die meisten edd., nur wenige τοῦ. Anderer Art ist 7, 67 τῆς δοκίσεως προσγεγενημένης αὐτῷ, τὸ κρατίστους εἶναι εἰ τοὺς κρατίστους ἐνίκησαμεν.

Anmerk. 2. Über die Ellipse der Wörter υἱός, παῖς, θυγάτηρ u. s. w. in der Apposition s. § 403, b; über die Apposition statt des attributiven Genetivs § 402, e; über den Gebrauch des Artikels bei der Apposition s. d. Lehre v. d. Artikel.

2. Die Apposition nimmt gemeinlich ihre Stellung nach dem zu bestimmenden Worte ein, kann aber durch andere Worte von demselben getrennt werden. X. An. 1. 6, 11 εἰς τὴν Ἀρταπάτου σκηνὴν εἰσέχθῃ, τοῦ πιστοτάτου τῶν Κύρου σκηπτούχων. Die Apposition steht vor dem zu bestimmenden Worte, wenn sie ein grösseres Gewicht hat als dieses. X. An. 6. 5, 2 ὁρᾷ ἀετὸν αἴσιον ὁ μάντις Ἀρχαίων Παρράσιος, der Name ist hier Nebensache. Pl. conv. 185, d τὸν ἱατρὸν Ἐρυξίμαχον. Dem. 18, 39 βασιλεὺς Μακεδόνων Φίλιππος. Ebenso im Lat., s. Kühner's Bmrk. ad Cie. Tusc. 5. 3, 90 Scythēs Anacharsis. Zuweilen wird die Apposition selbst durch viele Wörter von ihrem Substantive getrennt. Th. 2, 12 Μελέησιππον πρῶτον ἀποστέλλει ἐς τὰς Ἀθήνας, τὸν Διακρίτου, ἄνδρα Σπαρτιάτην. X. An. 3. 4, 37 καταλαμβάνουσι χωρίον ὑπερδύξιον οἱ βάρβαροι, ἧ ἔμελλον Ἑλλήνες παρίεναι, ἀκρωνυχίαν ὄρους.

Anmerk. 3. In der Dichtersprache, namentlich in der Homerischen, besteht die Apposition bisweilen darin, dass das Wort, welches durch die Apposition zu erklären ist, mit einem Zusatze wiederholt wird (epanaleptische Apposition 1)) B, 672 ff. Νηρέος . . ἄγες τρεῖς νῆας εἰσας, | Νηρέος, Ἀγλαΐης υἱὸς Ναρβόποι τ' ἀνακτος, | Νηρέος, ὃς κτλ., ubi v. Ameis. Vgl. 837, 850 ἀπ' Ἀξιοῦ εὐρυρέοντος, | Ἀξιοῦ, οὗ κάλλιστον ὕδωρ ἐπικίδναται αἶαν. (Über die dabei vorkommende Attraktion s. § 555, 4.) Eine gleiche Erscheinung findet sich auch b. Hdt. 7, 121 init. 9, 73 init.

3. Wenn zu dem Possessivpronomen eine Apposition tritt, so steht dieselbe im Genetive, weil diese Pronomina den Genetiv der Personalpronomina vertreten, wie dies auch im Lat. b. *ipse* u. im Altdeutschen b. *selbst* geschieht, als: mit sin *selbes* Hant (Grimm

1) S. Krüger II. § 57, 9, A. 1.



IV. S. 358. Becker ausf. Gr. I. § 168.) Γ, 180 δαῖρ αὐτ' ἐμὸς ἔσκε κυνώνιδος. Z, 490 τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμει. ζ, 185 τὰ σ' αὐτοῦ κήδε' ἐνίσπες. ο, 262 λίσσομαι . . ὑπὲρ σῆς τ' αὐτοῦ κεφαλῆς καὶ ἐταίρων. α. 7 αὐτῶν γὰρ σφετέρησιν ἀτασθαλίῃσιν ὄλοντο. P, 226 ὑμέτερον δὲ ἐκείνου θυμὸν ἀέζω. H, 236. O, 39. β, 138. S. OC. 344 τὰ μὰ θυσιῶν κακὰ. Ar. Pl. 33 τὸν ἐμὸν αὐτοῦ τοῦ ταλαιπώρου βίον. Hdt. 6, 97 ἄπιτε ἐπὶ τὰ ὑμέτερα αὐτῶν. Pl. conv. 194, b τὴν σὴν ἀνδρείαν ἀναβαίνοντος ἐπὶ τὸν ὀκρίβαντα καὶ βλέψαντος ἐναντία τοσοῦτον θεάτρῳ. Dem. 4, 7 τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν κομίσῃθε (*recuperabitis*). Ebenso ist der Genetiv der Apposition zu erklären bei Adjektiven, welche statt des attributiven Genetivs (§ 402, a) stehen. Es sind Adjektive, welche von persönlichen Eigennamen oder anderen Personennamen abgeleitet sind. B, 54 Νεστορέῃ παρὰ νῆϊ Πυλὴγενέος βασιλῆος. E, 741 ἐν δέ τε Γοργείῃ κεφαλῇ δεινοῖο πελώρου. Pl. Lach. 179, a παππῶν ὄνομ' ἔχει τοῦμοῦ πατρός, des Grossvaters (πάππου), welcher mein Vater war. Ap. 29, d Ἀθηναῖος ὢν πόλεως τῆς μεγίστης. Epanaleptisch Hdt. 9, 92 Διγρόνου, ἀνδρὸς Ἀπολλωνήτεω, Ἀπολλωνίης τῆς ἐν τῷ Ἰονίῳ κόλπῳ. Auffallender: X. An. 4, 7, 22 γέρρα δασειῶν βοῶν ὠμοβόεια.

4. Häufig dient die Apposition zur Erklärung und näheren Bestimmung eines allgemeineren Begriffs. Th. 3, 104 τὴν πεντητηρίδα τότε πρῶτον μετὰ τὴν κάθαρσιν ἐποίησαν οἱ Ἀθηναῖοι τὰ Δήλια (wo Herwerden u. Stahl τὰ Δήλια streichen). Pl. Gorg. 524, b ὁ θάνατος τυγχάνει ὢν οὐδὲν ἄλλο ἢ θύοῖν πραγμάτων διὰ λύπης, τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος. So oft die eines Pronomens. Pl. Apol. 37, a τοῦτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως, s. § 469, 3. Hierher gehört auch die Apposition bei ὄνομα, s. § 356, 2, sowie auch die Apposition bei Massbestimmungen s. § 402, e. Über die Apposition nach einem Relative s. § 556, A. 2, und über den Infinitiv oder einen ganzen Satz als Apposition s. § 472, 1, c) u. nach einem Relative s. § 562, 2.

Anmerk. 4. An der Stelle einer erklärenden Apposition wird, wenn dieselbe nachdrücklich hervorgehoben werden soll, bisweilen das Verb λέγω (ich meine) gebraucht, und zwar entweder in Verbindung mit dem Akkusative oder mit Wiederholung des vorangehenden Kasus. Dem. 24, 6 προσέχρους' ἀνθρώπῳ ποιηρῷ . ., ᾧ τελευτῶσα ὅλη προσέχρουσεν ἡ πόλις, Ἀνδρῶσι τῶνα λέγω. 8, 24 πάντες . . καὶ παρὰ Νίῳ καὶ παρὰ Ἐρυθραίων καὶ παρ' ὧν ἂν ἕκαστοι δύνωνται, τούτων τῶν τὴν Ἀσίαν οἰκούντων λέγω, γράμματα λαμβάνουσιν. Vgl. 57, 24. Aesch. fr. 169 ἄλλ' Ἀντικλείας ἄσπον ἴλθε Σίσυφος, | τῆς σῆς λέγω τοι μητρός, ἥ σ' ἐγένετο<sup>1)</sup>. (Ähnlich Pl. Gorg. 478, b τί οὖν τούτων κάλλιστόν ἐστιν; Pol. Τίνων λέγεις; S. Χρηματιστικῆς, ἱατρικῆς, δίκης.). Ebenso im Lat.<sup>2)</sup> Cic. Ph. 8. 7, 20 hesternus dies nobis, consularibus dico, turpis illuxit. Bei den Tragikern wird auf diese Weise der Eigennamen hervorgehoben. Aesch. Ag. 1035 εἴσω κομίζου καὶ σύ,

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck ad S. Aj. 569. — <sup>2)</sup> S. Kühner Ausf. Gramm. der lat. Spr. II. Bd. 1. Abt. § 67, Anm. 2 (S. 183) u. ad Cicer. Tusc. 5. 36, 105.

Κασάνδραν λέγω. S. Ph. 1261 σὺ δ', ὦ Πολύαντος παῖ, Φιλοκλήτην λέγω. Ai. 569 Τελαμῶνι δεῖξει μητρὶ τ', Ἑριβοῖα λέγω, ubi v. Lobeck. Ant. 198 τὸν δ' αὖ ξύναμιον τοῦδε, Πολυνείκη λέγω. Tr. 9 μνηστὴρ γάρ ἦν μοι ποταμός, Ἀχελῷον λέγω. Eur. Ba. 913 σὲ τὸν πρόθυμον ὄνθ' ἂ μὴ χρεῶν ἔρῃν | . . , Πενθέα λέγω. Med. 271.

5. Das als Apposition zu einem Substantive hinzugefügte Substantiv bezeichnet oft eine aus der im Satze ausgesprochenen Handlung hervorgehende Wirkung oder ein Ergebnis (vgl. Nr. 6 u. § 411, 1).<sup>1)</sup> Δ, 155 θάνατόν νό τοι ὄρνι' ἔταμνον, ich schloss ein Bündnis als Tod, d. i. zu deinem Verderben. S. OC. 984 αὐτῆς ὄνειδος παῖδας ἐξέφυσέ μοι, sich zur Schande. El. 130 ἦκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον, als Trost, zum Troste. Eur. Or. 814 f. ὅποτε χρυσταίας ἔρις ἀρνός | ἤλυθε Τανταλίδαις, οἰκτροτάτα θοινάματα καὶ σφάγια γενναίων τεκῶν. Ph. 1352 οἶον τέρμον', Ἰοκάστη, βίου | γάμων τε τῶν σῶν Σφρυγῶς αἰνίγμους ἔτλης = ὥστε τοιοῦτον τέρμονα βίου γάμων τε τῶν σῶν εἶναι, Σφ. αἰν. ἔτλης. Vgl. Hee. 1075. M. 194. 597. 1322. Hdt. 2, 155 τὸ δὲ καταστέγασμα τῆς ὀροφῆς ἄλλος ἐπικέεται λίθος, als Dach, damit er zur Bedeckung diene. Pl. leg. 903, b ἐπ' ὧν προσδεῖσθαι μοι δοκεῖ μύθων ἔτι τινῶν, als ein Heilmittel. Prot. 316, e ταῖς τέχναις ταύταις παραπετάσμασιν ἐχρήσαντο. Auch mit ὡς vergleichungsweise. Ib. 316, d (οἰκῆματι) ὡς ταμειῖφ ἐχρήτο. So sagt man τούτῳ χρῶμαι πιστῷ φίλῳ von dem, der an einem in Wahrheit einen treuen Freund hat, ὡς πιστῷ φίλῳ von dem, der an einem einen treuen Freund zu haben meint;<sup>2)</sup> doch kann selbst bei einer wirklichen Vergleichung ὡς weggelassen werden. Dem. 43, 83 νομίζετε ὅτι τὸν παῖδα τοῦτον ἵκετηρίαν ὑμῖν προκεῖσθαι ὑπὲρ τῶν τετελευτηκότων.

6. Zu einem ganzen Satze oder zu mehreren Worten des Satzes tritt zuweilen ein Substantiv im Nominative oder Akkusative als Apposition, und zwar im Nominative oder Akkusative, je nachdem ein Nominativ oder Akkusativ vorangeht, wenn die Apposition ein Urteil ausspricht; im Akkusativ, gleichviel, welcher Kasus vorangehe, wenn die Apposition ein Bewirktes, ein Ergebnis, eine Folge, Bestimmung oder Absicht (vgl. Nr. 5) bezeichnet. Häufig bei Eur. a) Eur. Heracl. 71 βιαζόμεσθα καὶ στέρη μιαινεται, | πόλει τ' ὄνειδος καὶ θεῶν ἀτιμία. Or. 499 ἐπεὶ γὰρ ἐξέπνευσεν Ἀγαμέμνων βίον | πληγῆς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς ὑπαὶ κᾶρα, | αἵσχιστον ἔργον. H. f. 323 ὡς μὴ τέκν' εἰσίδωμεν, ἀνόσιον θέαν, | ψυχόρρα γόνυτα. Vgl. Or. 727. Hipp. 815. Ba. 30. 693. 1100. Auch in Prosa. Pl. Gorg. 507, e ἀνήγνυτον κακόν. — b) Ω, 735 ἦ τις Ἀχαιῶν | ῥίψει (sc. αὐτόν) χειρὸς ἐλὼν ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον = ὥστε λ. ὅ. εἶναι. Α, 28 ἄστε Κρονίων | ἐν νέφει στήριξε, τέρας μερόπων ἀνθρώπων (vgl.

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II. § 428, 1. § 433, A. 3. Pflugk ad Eur. Hel. 77. Monk ad Eur. Alc. 7. — <sup>2)</sup> S. Kühner ad Xen. Comm. 2, 1, 12.

P, 548 ἴριν . . τέρας ἔμμεναι.) Γ, 50. Δ, 197. ζ, 184. 1) Aesch. Ag. 226 ἔτιλθ' ἑταῖρ' γενέσθαι θυγατρὸς, πολέμων ἀρωγάν (ὥστε ἀρωγὰν εἶναι.) 1420 οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῶν σ' ἀνδρῆλατ' εἶναι, | μαισμάτων ἄποινα. Vgl. Pind. O. 11, 78 ibiq. Dissen. Eur. Or. 1105 'Ελένην κτάνωμεν, Μενέλαον λύπην πικράν. Vgl. 843. 962. El. 1261 'Αλιπρόθιον ὅτ' ἔκταν' ὁμόφρων Ἄρης, | μῆνιν θυγατρὸς ἀνοσίων νυμφευμάτων. J. A. 234. Andr. 291 ibiq. Pflugk. II. f. 226. Tr. 879. Alc. 7.

Anmerk. 5. So erklären sich die adverbialen Akkusative χάριν c. g., χάριν ἐμῇ, σῇ, mea, tua gratia, δωρεάν u. δωτίνην (b. Hdt.), προίκα als Geschenk, umsonst. O, 744 ὅς τις δὲ Τρώων καὶ λῆς ἐπὶ νηυσὶ φέροιστο (sich stürzen wollte) . . χάριν Ἐκτορος als Gefälligkeit für H.

Anmerk. 6. Auf ähnliche Weise tritt bisweilen auch das Neutrum eines Partizips oder Adjektivs als appositionaler Zusatz zu einem ganzen Satze, gleichfalls, um ein Urtheil über denselben auszusprechen. S. Ant. 44 ἡ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόρρητον πόλει; = ὁ ἀπόρρητόν ἐστιν. Eur. Or. 30 πείθει (Ἀπόλλων) Ὀρέστην μητέρ', ἥ σφ' ἐγείνατο, κτεῖναι, πρὸς οὐχ ἄπαντας εὐχλείαν φέρον, eine That, welche nicht Ruhm bringt. Suppl. 1070 καὶ δὴ παρείται (solutum est) σῶμα, σοὶ μὲν οὐ φίλον. M. 1035 (εἶχον ἐλπίδας) καθανοῦσαν χειρὶν εὐ περιστελεῖν, | ζήλωτόν ἀνθρώποισι.

Anmerk. 7. Die ein Urtheil über den Satz oder ein Ergebnis u. s. w. aussprechende Apposition wird bisweilen dem Satze vorangeschickt<sup>2)</sup>. a) Eur. Ph. 999 αἰσχρὸν γάρ, οἱ μὲν . . οὐκ ἀνήσουσιν θανεῖν, . . ἐγὼ δὲ . . ἔξω χθονὸς ἄπειμι. H. f. 196 ἔν μὲν τὸ λῶστον, μυρίους οἰστούς ἀφεις | ἄλλοις τὸ σῶμα ῥύεται μὴ κατθανεῖν. b) Pind. J. 3, 7 εὐκλέων δ' ἔργων ἄποινα, γρή μὲν ὑμνήσαι τὸν ἐσλόν = ὥστε εἶναι ἄποινα. S. OR. 603 καὶ τῶνδ' ἔλεγχον, . . Πυθῶδ' ἰὼν | πεύθου, τὰ χρησθέντ' εἰ σαφῶς ἡγήμηνά σοι = ὥστε ἔλεγχον εἶναι, εἰ τὰ χρ. σ. ἦγγ.

Anmerk. 8. So sind auch die zu Anfang eines Satzes oder Satzgliedes stehenden Ausdrücke: τὸ δὲ μέγιστον, τὸ γε μ., καὶ τὸ μ., τὸ δὲ δαινότατον, καὶ τὸ δ., τὸ γε ἔσχατον, καὶ τὸ ε., τὸ κεφάλαιον, τὸ τελευταῖον, τὸ λεγόμενον u. dgl., τὸ c. Genet., τοῦτο δ' c. verbo fin. zu erklären, die der Lateiner durch *id quod* c. verbo fin. ausdrückt. Th. 2, 65 τὸ δὲ μέγιστον, πόλεμον ἀντ' εἰρήνης ἔχοντες. 3, 63. 4, 70 X. Cy. 3. 1, 1 καὶ, τὸ μέγιστον, ἐφοβεῖτο κτλ. Vgl. 4. 1, 24. 5. 5, 24. R. L. 10, 8 καὶ γάρ, τὸ πάντων θαυμαστότατον, ἐπαινοῦσι μὲν πάντες τὰ τοιαῦτα ἐπιτηδεύματα, μιμεῖσθαι δὲ αὐτὰ οὐδέμιν πόλις ἐθέλει. Aeschin. 3, 161 καὶ, τὸ πάντων δαινότατον, ὑμεῖς μὲν τοῦτον οὐ προὔδοτε . . , οὗτος δὲ ὑμᾶς νῦν προδίδωκεν. Pl. Alc. 2, 143, b καὶ, τὸ γ' ἔσχατον, εὐχόμενοι ἡμῖν αὐτοῖς τὰ κακίστα. Theaet. 190, b ἡ καὶ, τὸ πάντων κεφάλαιον, σκόπει, εἰ κτλ. Soph. 261, b σχολῇ σου, τὸ κατὰ τὴν παροιμίαν λεγόμενον, ὃ γε τοιοῦτος ἂν ποτε εἴη πόλιν. Vgl. Phaed. 101, d. Gorg. 447, a ἀλλ' ἡ, τὸ λεγόμενον, κατόπιν ἐροῦντες ἤχομεν. In Verbindung mit dem Demonstrative. Pl. Gorg. 508, d ἄν τε τύπτειν βούληται, τὸ νεανικὸν δὴ τοῦτο τοῦ σοῦ λόγου, ἐπὶ κόρρης, *quod erat scilicet magnificentum dictum tuum*. Stallb., wie 514, e τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο. Nur selten fehlt der Artikel. Th. 1, 142 μέγιστον δὲ, τῇ τῶν χρημάτων σπάνει κωλύονται. Pl. Phaed. 96, e καὶ ἐτι γε τούτων ἐναργέστερα, τὰ δέκα μοι ἐδόκει τῶν ὁκτώ πλείονα εἶναι. — Pl. Theaet. 183, e Παρμενίδης δέ μοι φαίνεται, τὸ τοῦ Ὀμήρου, αἰδοῖός τέ μοι εἶναι ἕμα δαινός τε. (Anders Lach. 191, b καὶ σύ, τὸ τῶν Σκωθῶν, ἱππέων πέρι λέγεις, brachy-

1) S. La Roche, hom. Stud. § 115. — 2) Matthiä II. § 432. 5.

logisch st. τὸ τῶν Σ. λέγων λέγεις ἰππέων πέρι). — Pl. Civ. 462, d καὶ τοῦτο ὁ ἐρωτᾷς, τοῦ τοιοῦτου ἐγγύτατα ἢ ἄριστα πολιτευομένη πόλις οἰκεῖ, ubi v. Stallb. Symp. 221, b τὸ σὸν δὴ τοῦτο.

Anmerk. 9. Wenn die Ausdrücke τὸ δὲ μέγιστον, τὸ δὲ ἔσχατον u. s. w. nachdrücklicher hervorgehoben werden sollen, so werden sie entweder zu einem Hauptsatze erhoben, in dem ἐστίν zu ergänzen ist, oder in einen Adjektivsatz verwandelt, und der Hauptsatz zu einem Nebensatze (Substantiv- oder Adverbialsatze) oder zum Acc. c. Inf. gemacht oder auch als grammatischer Hauptsatz mit γάρ angereiht. a) Pl. Phaed. 66, d τὸ δὲ ἔσχατον πάντων (sc. ἐστίν), ὅτι θόρυβον παρέχει. Lys. 27, 12 τὸ δὲ πάντων ὑπερφυστάτον, ὅτι ἐν μὲν ταῖς ἰδίαις οἱ ἀδικούμενοι θαυρούσαι, ἐν δὲ ταῖς δημοσίαις κτλ. — b) Pl. Civ. 491, b ὁ μὲν πάντων θαυμαστάτατον ἀκούσαι, ὅτι . . ἐπηνέσαμεν, d. i. τοῦτό ἐστιν, ὅτι, s. Stallb. Euthyd. 304, c ὁ δὲ καὶ σοὶ μάλιστα προσήκει ἀκούσαι, ὅτι οὐδὲ τὸ χρηματίζεσθαι φατὴν διακωλύειν οὐδέν. Vgl. Lysid. 204, d, ubi v. Stallb. Isocr. 4, 176 ὁ δὲ πάντων καταγλαστότατον, ὅτι τῶν γεγραμμένων . . τὰ χειρίστα τυγχάνομεν διαφυλάττοντες. 6, 56 ὁ δὲ πάντων σκεπλιώτατον, εἰ . . ῥαθυμότερον τῶν ἄλλων βουλευσόμεθα περὶ τούτων. Lys. 19, 33 ὁ δὲ πάντων δεινότατον, τὴν ἀδελφὴν ὑποδέξασθαι παῖδια ἔχουσαν πολλά κτλ. — c) Ps. Isocr. 17, 14 ὁ δὲ πάντων δεινότατον κατεγγυώνων γὰρ Μενεξένου . . τὸν παῖδα, Πασίαν αὐτὸν ἐπὶ τὰ τάλαντων διηγγυήσατο. Vgl. Lys. 3, 39.

Anmerk. 10. So werden auch die Ausdrücke ὁσὶν θάτερον, eines von beiden, ἀμφοτέρον, ἀμφοτέρα, οὐδέτερον, πᾶν τοῦναντίον, ταῦτόν τοῦτο u. dgl. als Appositionen einem Satze oder Satztheile vorangeschickt. Γ, 179 Ἀγαμέμνων, | ἀμφοτέρον, βασιλεὺς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής. Δ, 144. ο. 78; bei Homer zu einem Adverb erstarrt, auch vor dem Gen. u. Dat. N, 166 χῳάτο δ' αἰνῶς | ἀμφοτέρον, νίκης τε καὶ ἔγχεος, ὃ ξυνάειν. Δ, 60 πρεσβυτάτην . . | ἀμφοτέρον, γενεῇ τε καὶ οὐνεκα σὴ παράκοιτις | κέκλημαι. Pl. Theaet. 187, b ἐὰν οὕτω δρῶμεν, ὅσων θάτερα, ἢ εὐρήσομεν, ἐφ' ὃ ἐρόμεθα, ἢ ἵπτον οἰσόμεθα εἰδέναι, ὃ μηδὲ μὴ ἴσμεν. Dem. 18, 171 τοῖς ἀμφοτέροις ταῦτα, καὶ εὐνοῦς τῇ πόλει καὶ πλουσίους. Vgl. 139. Aeschin. 3, 234.

7. Zu Substantiven, die den Begriff einer Mehrheit ausdrücken, werden oft substantivische Bestimmungen, welche die Theile jener Mehrheit bezeichnen, in gleichem Kasus als Apposition hinzugefügt (Appositio *partitiva* oder *distributiva*). Besonders gehören hierher die Wörter: ἕκαστος, ἕκαστος, πᾶς (jeder), ὁ μὲν . . ὁ δέ, οἱ μὲν . . οἱ δέ (bei Hom. nur im Dual u. Pl., nicht im Sing. ὁ μὲν . . ὁ δέ), ἄλλος ἄλλον, *alius alium*, einer diesen, ein anderer jenen, einer den anderen, oder gegenseitig, ἄλλος ἄλλοθεν, *alius aliunde*, einer von dieser, ein anderer von jener oder einer anderen Seite. Das Subjekt, welches das Ganze bezeichnet, kann im Prädikate liegen (wir, ihr, sie). In dieser Redeform tritt das Ganze nachdrücklicher hervor; steht aber das Ganze im Genetive, so treten die Theile mehr hervor. H, 175 οἱ δὲ κληρον ἐσημήναντο ἕκαστος. I, 311 ὡς μὴ μοι τρῶζετε παρήμενοι ἄλλοθεν ἄλλος. Α, 571 τὰ δὲ δοῦρα . . ἄλλα μὲν . . πολλὰ δὲ κτλ. α, 424 δὴ τότε κακχείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος, *suam quisque domum se contulerunt*. κ, 397 ἔγνωσαν δὲ μ' ἐκεῖνοι ἔφυν τ' ἐν χερσὶν ἕκαστος. Auffallend K, 215 τῶν πάντων (st. οἱ πάντες) οἱ ἕκαστος

ὄν δ' ὠτόουσιν, u. θ, 392 τῶν οἱ ἕκαστος ψᾶρος . . ἐνείκατε. — E, 195 παρὰ δέ σφιν ἐκάστω διζυγες ἵπποι | ἐστᾶσι. O, 109 ὅτι κεν ὕμμι κακὸν πέμπησιν ἐκάστω. Vgl. Σ, 375. — Hs. op. 161 ff. τοὺς μὲν πόλεμος . . τοὺς μὲν ἐφ' ἐκταπύλῳ θήβῃ . . ὤλεσε . ., τοὺς δὲ καὶ ἐν νῆεσσιν . . ἐς Τροίην ἀγαγών. Hdt. 3, 158 ἔμενον ἐν τῇ ἑαυτοῦ τάξει ἕκαστος, in suo quisque ordine manserunt. (Hdt. 6, 111 τὸ στρατόπεδον ἐξισούμενον τῷ Μηδιστῷ στρατοπέδῳ τὸ μὲν αὐτοῦ μέσον ἐγένετο ἐπὶ τάξις ὀλίγας . . τὸ δὲ κέρας ἐκάτερον ἔρρωτο πλήθει ist αὐτοῦ aus Nachlässigkeit hinzugefügt.) Th. 1, 89 οἰκίαι αἱ μὲν πολλὰ ἐπεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν. 2, 51 ἕτερος ἀφ' ἐτέρου θεραπείας ἀναπιπλάμενοι (angesteckt) ἔθνησκον. 2, 103 οἱ ἀνὴρ ἀντ' ἀνδρὺς ἐλύθησαν, vgl. δ, 3. Doppelte Teilung: 7, 13 οἱ ξένοι οἱ μὲν . . ἀποχωροῦσιν, οἱ δὲ ὑπὸ μεγάλου μισθοῦ τὸ πρῶτον ἐπαρθέντες . . οἱ μὲν . . ἀπέρχονται, οἱ δὲ ὡς ἕκαστοι δύνανται . ., εἰσι δ' οἱ . . ἀφῆρηται. X. R. L. 6, 1 ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσι τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἄρχουσιν, suis quisque liberis imperant. Comm. 2, 7, 1 τὰς ἀπορίας τῶν φίλων τὰς μὲν δι' ἄγνοιαν ἐπειράτω (Σωκράτης) γνώμη ἀκείσθαι, τὰς δὲ δι' ἐνδοίαν διδάσκων κατὰ δύναμιν ἀλλήλοις ἐπαρκεῖν. Cy. 1, 1, 1. Pl. Phaedr. 255, c πηγῇ . . ἡ μὲν εἰς αὐτὸν ἔδω, ἡ δὲ . . ἀπορρεῖ. Dem. 18, 182 'Ελληνίδας πόλεις ἅς μὲν (= τὰς μὲν) ἐμφορούρους ποιεῖ . ., τινὰς δὲ . . κατασκάπτει. Pl. Charm. in. καὶ με ὡς εἶδον εἰσιόντα ἐξ ἀπροσδοκῆτου, εὐθύς ἡσπάζοντο ἄλλος ἄλλοθεν. Vgl. 153, d ἡρώτων δὲ ἄλλος ἄλλο. Jedoch richtet sich in dieser Fügung das Prädikat zuweilen nicht nach dem eigentlichen Subjekte, sondern nach dem beigefügten ἕκαστος, πᾶς u. s. w. Pl. 264 οἱ δὲ (σφῆκες) ἄλκιμον ἦτορ ἔχοντες πρόσω πᾶς πέτεται καὶ ἀμύνει οἷσι τέκεσσι. So auch K, 224 σὺν τε δ' ἔρχομένῳ καὶ τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν (= ὁ ἕτερος πρὸ τοῦ ἐτέρου). Eur. H. f. 197 ὅσοι δὲ τόξοις χεῖρ' ἔχουσιν εὐστοχον . . ἀφρεῖς . . ἀμύνεται. Hdt. 7, 104 οἱ Ἑλλήνων ἕκαστος φησι τριῶν ἄξιος εἶναι. X. An. 1, 8, 9 πάντες οὗτοι κατὰ ἔθνη ἐν πλαισίῳ πλήρει ἀνθρώπων ἕκαστον τὸ ἔθνος ἐπορεύετο. 2, 1, 15 οὗτοι μὲν . . ἄλλος ἄλλα λέγει. Hell. 1, 7, 5 οἱ στρατηγοὶ βραχεία ἕκαστος ἀπελογήσατο. Pl. Civ. 346, d αἱ ἄλλαι πᾶσαι (τέχναι) τὸ αὐτῆς ἐκάστη ἔργον ἐργάζεται. Vgl. Gorg. 503, e, ibiq. Stallb. Die partitive Apposition hat oft ein Partizip bei sich. I, 656 οἱ δὲ ἕκαστος ἐλὼν ὅσπας ἀμφικύπελλον | σπείσαντες παρὰ νῆας ἴσαν. S. Ant. 413 καθήμεθα . . ἐγερτὶ κινῶν ἀνδρ' ἀνὴρ. Hdt. 1, 7 ἄρξαντες ἔτεα πέντε τε καὶ πενταχόσια, παῖς παρὰ πατρὸς ἐκδεκόμενος τὴν ἀρχήν. Th. 6, 62 οἱ λοιποὶ τῶν Ἀθηναίων στρατηγοὶ . . δύο μέρη ποιήσαντες τοῦ στρατεύματος καὶ λαχὼν ἐκάτερος ἔπλεον. 7, 70 ἦρχον δὲ Σικανὸς μὲν καὶ Ἀγάθαρχος κέρας ἐκάτερος τοῦ παντὸς ἔχων. Vgl. Pl. civ. 488, b. X. Cy. 3, 1, 25 ἔνιοι φοβούμενοι, μὴ ληφθέντες ἀποθάνωσιν, ὑπὸ τοῦ φόβου προαποθνήσκουσιν, οἱ μὲν ῥίπτοῦντες ἑαυτούς, οἱ δὲ ἀπαγχόμενοι, οἱ δὲ ἀποσφαττό-

μενοι. Vgl. 3. 1, 3. Hdt. 3, 82 αὐτὸς ἕκαστος βουλόμενος κορυφαῖος εἶναι . . ἐς ἔχθρα μεγάλα ἀλλήλοισι ἀπικνέονται.

8. Zuweilen wird der Hauptbegriff durch die Apposition nicht, wie in dem unter Nr. 7 besprochenen Falle, in seine einzelnen Teile zerlegt, sondern auf einen Teil beschränkt. Th. 2, 47 Πελοποννήσιοι καὶ οἱ σύμμαχοι τὰ δύο μέρη ἐσέβαλον. 1, 18 οἳ τε Ἀθηναίων τύραννοι καὶ οἱ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος . . οἱ πλεῖστοι καὶ τελευταῖοι κατελύθησαν. X. Hipp. 5, 11 τὰ ἐν τοῖς πολέμοις πλεονεκτήματα εὔροι ἂν τις τὰ πλεῖστα καὶ μέγιστα σὺν ἀπάτῃ γεγενημένα. Dem. 3, 11 λέγω τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν (νόμους) . . καὶ τοὺς περὶ τῶν στρατευομένων ἐνίους. (Mit unregelmässiger Hinzufügung des partitiven Gen. X. Cy. 4. 5, 37 καὶνὰ γὰρ ἡμῖν ὄντα τὰ παρόντα πολλὰ αὐτῶν ἐστὶν ἀσύντακτα. Oec. 12, 8 ἑαυτοῖς εὖνοι πάντες ὄντες ἄνθρωποι πολλοὶ αὐτῶν εἰσιν, οἳ κτλ). Namentlich bei Partizipien: Th. 2, 54 (Ἀθηναῖοι) ἀνεμνήσθησαν καὶ τοῦδε τοῦ ἔπους, φάσκοντες οἱ πρεσβύτεροι πάλαι ἄδεισθαι. 4, 6 οἱ δ' ἐν τῇ Ἀττικῇ ὄντες Πελοποννήσιοι . . ἀνεχώρουν κατὰ τάχος ἐπ' οἴκου, νομίζοντες μὲν οἱ Λακεδαιμόνιοι κτλ. 4, 73 οἱ Μεγαροῖς . . λογιζόμενοι καὶ οἱ ἐκείνων στρατηγοί. X. An. 5. 2, 32 καὶ αὐτοὶ (οἱ Ἕλληνες) ἐπὶ πόδα ἀνεχώρουν βαλλόμενοι οἱ βοηθήσαντες καὶ ἀντιτοξέοντές τινες τῶν Κρητῶν. Auffälliger Cy. 8. 3, 12 μετὰ δὲ τοῦτο ἄλλο τρίτον ἄρμα ἐξήγετο, φοικικίσι καταπεπταμένοι οἱ ἵπποι. Hdt. 1, 52 ἀνέθηκε αἰχμὴν στερεὴν πᾶσαν χρυσήν, τὸ ξυστὸν τῇσι λόγχῃσι ἐὼν ὁμοίως χρύσειον. 2, 41 τοὺς ἔρσενας (βοῦς) κατορύσσουν . . τὸ κέραιον τὸ ἕτερον ἢ καὶ ἀμφοτέρω ὑπερέχοντα. Vgl. 2, 48. 2, 133 ταῦτα ἐμνηχάτο θέλων τὸ μαντήιον ψευδόμενον ἀποδέξαι, ἵνα οἱ δωδῆκα ἔτα ἀντὶ ἐξ ἐτέων γένηται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεύμεναι. 4, 71 ἀναλαμβάνουσι τὸν νεκρὸν, κατακεκρωμένον μὲν τὸ σῶμα, τὴν δὲ νηδὺν ἀνασχισθεῖσαν κτλ. Mit vorangehendem Partizip Th. 5, 61 καὶ πείσαντες (οἱ Ἀθηναῖοι) ἐκ τῶν λόγων τοὺς συμμαχούς εὐθύς ἐχώρουν ἐπὶ Ὀρχομενὸν πάντες πλὴν Ἀργείων. 4, 118 ἐκκλησίαν δὲ ποιήσαντας τοὺς στρατηγούς . . βουλευσασθαι Ἀθηναίους.

Anmerk. 11. Seltener stellt umgekehrt das Subjekt des Verbum finitum den Teilbegriff, das in gleichem Kasus stehende Partizip dagegen den Gesamtbegriff dar. Die meisten derartigen Fälle sind auf eine versteckte partitive Apposition nach Nr. 7 zurückzuführen. 1, 462 f. ἐλθόντες δ' ἵβαν ἀπὸ σπείους τε καὶ αὐλῆς | πρῶτος ὑπ' ἀρνείου λυόμεν, ὑπέλυσαν δ' ἐταίρους. 1, 483 ἄρματα πιστὰ ταμῶντες (scil. Odysseus und die Freier) ὁ μὲν βασιλευέντω αἰεὶ, | ἡμεῖς δ' αὖ παίδων τε καὶ γυνήτων τε φόνου | ἔκλυσιν θέωμεν (dem Redenden schwebte zunächst die Fassung vor). 1, 211 ἄμφω δ' ἐξομένω γεραρότερος ἦεν Ὀδυσσεύς (als ob folgte: Μενέλαος δὲ ἦττον γεραρός). Hdt. 8, 83 σύλλογον τῶν ἐπιβατέων ποιησάμενοι προηγόρευε εὖ ἔχοντα μὲν ἐκ πάντων Θεμιστοκλέης (die übrigen Reden werden als unerheblich unterdrückt). Th. 5, 81 Λακεδαιμόνιοι καὶ Ἀργεῖοι συστρατεύσαντες τὰ τ' ἐν Σικυῶνι ἐς ὀλίγους μᾶλλον κατέστησαν αὐτοὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι (gemildert durch das folgende: καὶ μετ' ἐκεῖνα συναμφοτέροι

κατέλυσαν). X. Hell. 2. 3, 54 ἐκείνοι δὲ εἰσελθόντες . . εἶπε μὲν ὁ Κριτίας (ähnlich wie oben Hdt. 8, 83). An. 2. 2, 8 ἐν τάξει (οἱ Ἕλληνες) θέμενοι τὰ ἔπλα συνήλθον οἱ στρατηγοὶ καὶ λοχαγοὶ τῶν Ἑλλήνων παρὰ Ἀριαῖον.<sup>1)</sup>

Anmerk. 12. Als beschränkende Apposition kann zu einer allgemeinen räumlichen Angabe die spezielle Ortsbestimmung hinzutreten. Θ, 48 Ἰδῶν δ' ἔκτανεν . . Γάργαρον (Garg. eine Spitze des Ida). Θ, 362 Κύπρον ἔκτανε . . ἐς Πάφον. ι, 40 Ἰλιόθεν με φέρων ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασεν, | Ἴσμάρφ. Β, 145 κύματα μακρὰ θαλάσσης, πόντου Ἰκαρίοιο. Ξ, 228 αἰὼν' ἐφ' ἵπποπόλων Θρηκῶν ὄρεα νιφέντα, ἀκροτάτας κορυφάς. Φ, 495 κόλῳν εἰσέπατο πέτρην χηραμόν. Th. 1. 107 Φωκίαν στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν, Βοιόν καὶ Κυτίνιον καὶ Ἐρινεόν, gegen das dorische Gebiet, das Mutterland der L., nämlich B., K. u. E. = in dem B., K. u. E. liegen.

9. Auf derselben Anschauung beruht das in der Dichtersprache, besonders in der epischen, in der Prosa aber nur selten vorkommende sogenannte σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος, nach dem zu einem Verb zwei Objekte in gleichem Kasus gesetzt werden, von denen das erstere den ganzen Gegenstand, das andere einen Teil desselben, auf den die Thätigkeit des Verbs zunächst gerichtet ist, ausdrückt. Auch hier wird der Hauptbegriff durch die Zufügung beschränkt. Bezeichnet das Ganze eine Mehrheit, so kann auch noch eine distributive Apposition hinzutreten. Α, 240 τὸν δ' ἄορι πλῆξ' αὐχένα, λῦσε δὲ γυῖα. 250 κρατερόν ῥά ἐ πένθος, ὁφθαλμοὺς ἐκάλυψε κατηγνήτοιο πεσόντος. Ν, 615 ὁ δὲ προστίοντα μέτωπον (ἤλασεν). Π, 465 τὸν βάλε νείαιραν κατὰ γαστέρα. 467 ὁ δὲ Πηλεΐδαν οὐτάσεν ἵππον ἔχχει δεξιὸν ὦμον. Ρ, 83 Ἐκτορα δ' αἰὼν' ἄχος πύκασε φρένας ἀμφιμελαίνας. Ζ, 355 σὲ μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν. Γ, 438 μή με, γύναι, χαλεποῖσιν ὀνειδέσι θυμὸν ἔνιπτε. α, 64 ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων. κ, 161 τὸν (ἔλαφον) δ' ἐγὼ ἐκβαίνοντα κατ' ἄκνηστιν μέσα νῶτα πλῆξα. Υ', 47 ἐμὲ ἔζετ' ἄχος κραδίην. Υ, 44 Τρωῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπῆλυθε γυῖα ἔκαστον. 406 ὥς ἄρα τόνγ' ἐρυγόντα λίπ' ὅστέα θυμὸς ἀγῆνωρ. Δ, 501 τὸν ῥ' Ὀδυσσεὺς . . βάλε δουρὶ | κόρσην. τ, 356 ἧ σε πόδας νύψει. Pind. O. 1, 68 λάχναι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον. S. Ph. 823 ἰδρῶς . . νιν πᾶν καταστάζει δέμας. 1301 μέθεε με πρὸς θεῶν χεῖρα. Α, 11 Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα σθένος ἔμβαλ' ἐκάστω | καρδίῃ ἄλληκτον πολεμίζειν. Hes. op. 76 πάντα δὲ οἱ χροῖ κόσμον ἐφήρμωσε Παλλὰς Ἀθήνη. Pind. P. 1, 8 f. κελαινώπιν δ' ἐπὶ οἱ νεφέλαν | ἀγκύλῳ κρατὶ . . κατέχευας. Eur. Ba. 619 τῷδε περὶ βρόχους ἔβαλλε γόνασι καὶ χηλαῖς ποδῶν. Heracl. 63 βούλει πόνον μοι τῇδε προσθεῖναι χερί; Pl. Lach. 190, b τοῖς υἱέσιν αὐτῶν ἀρετὴ παραγενομένη ταῖς ψυχαῖς. (Pl. civ. 615, e gehört nicht hierher, da Ἀρδιαῖον καὶ ἄλλους von εἰλκον abhängt,

<sup>1)</sup> Vgl. Richter de anacol. Gr. I. p. 8. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. I p. 107 und P. III. Vol. 3 p. 231. Kühner ad Xen. An. I. 8, 27. Classen, Beobachtungen üb. d. hom. Sprachgebr. p. 135 ff. Klouček, Über den sogenannten Nominativus absolutus b. Thukydides, Progr. v. Leitmeritz 1859.

χειράς τε καὶ πόδας von ἑμποδίσαντες). Sehr selten geht der Teil voran. v, 286 ὅη ἄχος κραδίην Λαερτιάδην Ὀδυσῆα (was um so auffallender ist, da σ, 347 steht ὅη ἄχος κραδίην Λαερτιάδew Ὀδυσῆος). Hes. sc. 41 τοῖος γὰρ κραδίην πόθος αἴνυτο ποιμένα λαῶν. Pl. Prot. 334, b τοῖς μὲν ἕξωθεν τοῦ σώματος ἀγαθόν ἐστι τῷ ἀνθρώπῳ, τοῖς δ' ἐντός ταῦτο τοῦτο χάριστον.

Anmerk. 13. Zuweilen steht das Ganze im Dative (*commodi et incommodi*). E, 493 ὅακε δὲ φρένας Ἑκτορι μῦθος. σ, 88 τῷ δ' ἔτι μᾶλλον ὑπὸ τρόμος ἔλλαβε γυῖα. Vgl. θ, 452. Dass der Teil auch durch Präpositionen mit ihren Kasus ausgedrückt werden kann, versteht sich von selbst. T, 125 τὸν δ' ἄχος ὀξὺ κατὰ φρένα τύψε βαθεῖαν. θ, 250 οὐκ αἶεις, ὃ με . . βάλεν Αἴας . . πρὸς στήθος. N, 580 τὸν δὲ κατ' ὀφθαλμῶν ἐρεβεννῇ νύξ' ἐχάλυπεν.

### Drittes Kapitel.

#### § 407. Von dem objektiven Satzverhältnisse.

Sowie das attributive Satzverhältnis zur näheren Bestimmung des Subjekts oder überhaupt eines Substantivbegriffes dient, so dient das objektive Satzverhältnis zur Ergänzung oder näheren Bestimmung des Prädikats. Unter Objekt verstehen wir hier im weiteren Sinne alles das, was dem Prädikate gleichsam gegenüber steht (*objectum est*), d. h. auf das Prädikat bezogen wird und dasselbe ergänzt oder bloss näher bestimmt. Die objektiven Beziehungen, in welche das Objekt zu dem Prädikate tritt, sind entweder kausale oder räumliche oder temporelle oder die der Art und Weise. Diese bezeichnet die Sprache a) durch die Kasus, b) durch die Präpositionen in Verbindung mit den Kasus, c) durch den Infinitiv, d) durch das Partizip, e) durch das Adverb. Das Objekt ergänzt den Begriff des Prädikats, wenn derselbe zu seiner Vervollständigung ein Objekt notwendig erfordert, als: γράφω τὴν ἐπιστολήν, ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς, ὁμιλῶ τι, ἔμπειρός εἰμι τῆς τέχνης, ἐπιθυμῶ γράφειν. Das Objekt bestimmt den Begriff des Prädikats näher, wenn das Objekt nicht notwendig erfordert wird, wie bei Angabe des Ortes, der Zeit, des Grundes, des Grades, des Mittels, der Art und Weise, als: βαδίζω εἰς τὴν πόλιν, τοῦ ἕαρος θάλλει τὰ ἄνθη, καλῶς γράφει, φόβῳ ἀπῆλθον, γελῶν εἶπε τὰληθές.

#### I. Lehre von den Kasus <sup>1)</sup>.

##### § 408. Bedeutung der Kasus.

1. Die griechische Sprache hat drei Kasus, durch welche objektive Beziehungen (das Wort objektiv in der weiteren Be-

<sup>1)</sup> „In der Kasuslehre sind von den Grammatikern sehr abweichende Ansichten aufgestellt worden. In neuerer Zeit hat sich besonders die Ansicht geltend ge-



deutung nach § 345, 9 genommen) ausgedrückt werden: Akkusativ, Genetiv und Dativ. In anderen Sprachen finden sich neben diesen drei vorwiegend zum Ausdrucke rein grammatischer Beziehungen dienenden Kasus noch drei lokale, d. h. zunächst für räumliche Verhältnisse verwandte Kasus: der Ablativ zur Bezeichnung des Woher, der Lokativ zur Bezeichnung des Wo, endlich der Instrumentalis, der als eigentlicher Instrumentalis das Mittel wodurch und als Komitativ den Gegenstand womit zusammen eine Handlung vollzogen wird, ausdrückt. Das Griechische hat diese drei Kasusformen ursprünglich ebenfalls besessen, später aber mit Ausnahme weniger Spuren verloren (§ 336), indem die dadurch ausgedrückten Beziehungen vom Dativ und Genetiv mit übernommen wurden. Dativ und Genetiv können in diesem Sinne als Mischkasus bezeichnet werden.

2. Der Akkusativ bezeichnet die unmittelbare Ergänzung (das unmittelbare Objekt) eines Verbs, und zwar zunächst eines transitiven, sodann auch eines intransitiven oder passiven

---

macht, dass die Kasus die räumlichen Beziehungen des Woher, des Wohin und des Wo ausdrücken, der Genetiv das Woher, der Akkusativ das Wohin, der Dativ das Wo. Als die wichtigsten Verfechter dieser Lehre sind zu nennen: Wüllner (Bedeutung des sprachl. Kasus, Münster 1827) und Hartung (Über die Bildung u. Bedeutung der Kasus in der gr. u. lat. Sp. Erlangen 1831). Auch ich habe mich in der ersten Auflage dieser Grammatik zu ihr bekannt und erst später die Unrichtigkeit derselben erkannt, indem ich die Einsicht gewann, dass die Bezeichnung der Begriffe zwar von der sinnlichen Wahrnehmung ausgehe, doch nur insofern, als auch bei ihr die Sinne nur die Werkzeuge seien, durch welche unser Geist mit der Aussenwelt in Verbindung trete, die Bezeichnung der Beziehungen der Begriffe durch die Flexion aber lediglich das Werk unseres Geistes sei. Die gründlichste Widerlegung der angegebenen Lehre findet sich in Th. Rumpel's Kasuslehre (Halle 1845 und in dem Progr. Gütersloh 1866), nach der der Akkusativ der eigentliche Objektskasus ist, der Genetiv der Kasus der auf sein Besonderes bezogenen Allgemeinheit, indem als notwendige Voraussetzung des Genetivs das Substantiv gesetzt wird, der Dativ der Kasus der näheren Bestimmung der Satzsubstanz (d. h. des Subjekts und des Prädikats als Einheit gedacht). Derselbe hat richtig erkannt, dass die Sprachgesetze, die formaler Natur sind, nicht nach der materiellen Bedeutung der Wörter zu bestimmen seien.“ Kühner. — Die Rumpelschen Gesichtspunkte sind auch heute noch massgebend für die Behandlung der Kasuslehre. Sie bedurften jedoch, insofern sie den Unterschied zwischen dem echten Genetiv und Dativ einerseits und den eingedrungenen fremden Elementen (Ablativ, Lokativ, Instrumentalis) andererseits unberücksichtigt liessen, der Ergänzung und teilweisen Richtigstellung. Um diese haben sich namentlich Delbrück (Ablativus, Lokalis, Instrumentalis im Altindischen, Lateinischen, Griechischen und Deutschen, 1867, und Syntakt. Forschungen IV, 1879) und Hübschmann (zur Kasuslehre, 1875) verdient gemacht.

Verbs und intransitiven Adjektivs, als: φιλῶ τὸν παῖδα, γράφω τὴν ἐπιστολὴν; ἀλγῶ τοὺς πόδας, κατεάγῃ τὴν κεφαλὴν, καλὸς ἐστὶ τὰ ὄμματα, καλὸς τὰ ὄμματα;

der Genetiv a) als eigentlicher Genetiv die nähere (qualitative oder wesentliche) Bestimmung zunächst eines Substantivs, sodann eines intransitiven Verbs oder eines Adjektivs, als: ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος, ἐπιθυμία τῆς ἀρετῆς, ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς, ἔμπειρος τῆς τέχνης; b) als ablativischer Genetiv den Gegenstand, von dem etwas weggeht oder ausgeht, als: εἵκειν ἔδρας *sede cedere*, διαφέρειν τῶν ἄλλων *differre a ceteris*, τό γε μητρὸς ἐπέσβετο *a matre accepit*;

der Dativ a) als eigentlicher Dativ die nähere Bestimmung der Satzsubstanz (des aus Subjekt und Prädikat bestehenden Satzes), der im Satze ausgesprochenen Handlung, denjenigen Gegenstand, dem die Handlung gilt, das mittelbare oder entferntere Objekt, als: βοῶνται τοῖς ἀγαθοῖς; b) als lokativischer Dativ den Ort, wo eine Handlung sich vollzieht, als: Hom. αἰθέρι ναίων, πεδίῳ πέσσε; c) als instrumental (komitativischer) Dativ den Gegenstand, mit welchem zusammen und die Sache, vermittelt deren eine Handlung vollzogen wird, als: διαλέγομαι τοῖς φίλοις *colloquor cum amicis*, χρῆσθαι τέχνῃ *uti arte*, χαίρω τῇ νίκῃ *laetor victoria*.

Anmerk. 1. Der Nominativ, der Kasus des Subjekts, und der mit diesem in Form und Bedeutung vielfach übereinstimmende Vokativ drücken keine objektiven Beziehungen aus und sind daher in der Lehre von dem Subjekte (§§ 351–357) erörtert worden.

Anmerk. 2. Dass in den verschiedenen Sprachen der Gebrauch der Kasus vielfach von einander abweicht, hat seinen Grund in der verschiedenen Art und Weise, in welcher die verschiedenen Völker das Verhältnis der Begriffe zu einander gedacht und aufgefasst haben. So haben die Griechen viele Verben als Transitive aufgefasst und daher mit dem Akkusative verbunden, die in anderen Sprachen als Intransitive mit dem Dative oder mit einer Präposition verbunden werden. Wenn z. B. der Grieche sagt βλάπτω σε, der Römer *noceo tibi*, der Deutsche *ich schade dir*, so wird zwar in beiden Verbindungen derselbe Inhalt ausgedrückt, aber in verschiedener Form; im Griechischen wird das Verb transitiv aufgefasst, im Lat. und Deutschen hingegen intransitiv; der Akkusativ drückt einfach das ergänzende Objekt aus, während der Dativ das Verhältnis des Subjekts zu dem Objekte als ein gegenseitiges lebendiger darstellt. Von der deutschen Sprache weicht die griechische besonders dadurch ab, dass diese sich in ausserordentlich vielen Fällen mit den einfachen Kasus begnügt, wo jene sich der Präpositionen bedient, um in Verbindung des Verbs mit seinem Objekte das logische Verhältnis scharf und genau zu bezeichnen. So übersetzen wir χαίρω τῇ νίκῃ, ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς durch: ich freue mich über den Sieg, ich strebe nach der Tugend und bezeichnen dadurch den Sieg als den Grund der Freude und die Tugend als das Ziel des Strebens.

## A. Akkusativ.

§ 409. a) Akkusativ bei transitiven Verben, sowie bei transitiv gebrauchten Intransitiven.

1. Der Gebrauch des Akkusativs als Objekts transitiver Verben im Griechischen stimmt mit dem in anderen Sprachen überein und unterscheidet sich nur dadurch, dass die griechische Sprache viele Verbalbegriffe transitiv auffasst, die in anderen Sprachen intransitive sind und mit dem Dative oder mit einer Präposition verbunden werden. Viele Verben werden bald als intransitive bald als transitive gebraucht. Aber auch solche Verben, welche im Griechischen in der Regel als intransitive auftreten, werden von den Dichtern zuweilen als transitive mit dem Akkusative verbunden.

1) Die Verben: ὠφελεῖν, ὀνινάναι, ἀρέσκειν (gwhln. c. dat., s. Anm. 1), προσίσταί μέ τι, etwas gefällt mir, eigtl. *capit me aliquid*, ἀραρίσκειν poet., eigtl. verbinden, dann anziehen, ergötzen, (ἐπαρκεῖν, helfen, sehr selten, Eur. Or. 803, sonst c. dat.), — βιάπτειν, ἀδικεῖν, ὕβριζειν, κυμαίνεσθαι, λωβᾶσθαι, βιάζεσθαι, σίνεσθαι, λοιδορεῖν (ἐνοχλεῖν belästigen, häufiger intr. lästig sein c. dat.) — ἀσεβεῖν selten (ἀλιταίνεσθαι episch) — ἐνεδρεύειν, λογαῶν, *insidiari* (ἐπιβουλεύειν, *insidiari* Ctes. Pers. c. 53 u. Sp., s. Poppo ad Thuc. P. 3, Vol. 1 p. 180, sonst c. dat.) — τιμωρεῖσθαι (τιμωρεῖν selten, S. OR. 107. 140. Lys. 13, 41 u. 42), — θεραπεύειν (so auch λατρεύειν selt. poet., s. § 423, A. 12, sonst c. dat.), ἐπιτροπεύειν, bevormunden, lenken, leiten, beaufsichtigen, — κολακεύειν, θωπεύειν, θώπτειν, προσκυνεῖν — πείθειν — ἀμείβεσθαι (poet. *respondere*), *remunerari*, ἀμύνεσθαι — φυλάττεσθαι, εὐλαβεῖσθαι — μιμῆσθαι, ζηλοῦν (nacheifern). — A, 395 ὠνησας κραδίην Διός. Hdt. 1, 48 τῶν μὲν οὐδὲν προσσιετό μιν. Ar. eq. 359 ἔν δ' οὐ προσίσταί με. id. V. 742 τοῦτ' οὐ δύνανται με προσέσθαι. ε, 95 ἡρᾶρε θυμὸν ἐδωδῆ. S. El. 147 ἐμέ γ' ἄ σπονύεσσ' ἄρᾶρεν φρένας . . ὄρνις. (Aber intr. c. dat. gefallen ο, 777.) Ἀλιτέσθαι θεούς, ἐφετμάς Διός Hom. X. Comm. 2. 1, 28 θεραπευτέον τοὺς θεούς, vgl. 2. 1, 12. Isoer. 4, 53. Aesch. Pr. 937 θῶπτε τὸν κρατοῦντ' αἰέ. Aeschin. 3, 226 τὸν δῆμον θωπεύσαι. Pl. civ. 451, a προσκυνῶ Ἀδράστειαν. Leg. 941, a Διός ἀγγελίας καὶ ἐπιτάξεις παρὰ νόμον ἀσεβηστάντων, ubi v. Stallb. Vgl. Plut. Mor. 519. 1829. Passiv Ps. Lys. 2, 7 τοὺς ἄνω θεούς ἀσεβεῖσθαι. Vgl. Anm. 1. ε). Eur. Or. 908 ὅταν γὰρ ἡδὺς τοῖς λόγοις φρονῶν κακῶς | πείθῃ τὸ πλῆθος, τῇ πόλει κακὸν μέγα. Hdt. 3, 36 χρηστῶς τὴν σεωυτοῦ πατρίδα ἐπετρόπευσας, vgl. Th. 1, 132. Beisp. aus Pl. s. Stallb. ad Civ. 516, b. Hdt. 6, 138 ἐλόχησαν τὰς τῶν Ἀθηναίων γυναῖκας. X. Hell. 5. 1, 17 τί γὰρ ἦδον ἢ μηδὲνα ἀνθρώπων κολακεύειν, μήτε Ἑλλήνα μήτε βάρβαρον, ἕνεκα μισθοῦ; Cy. 8. 4, 32 τὸ πολλὰ

δοκοῦντα ἔχειν, μὴ κατ' ἀξίαν τῆς οὐσίας φαίνεσθαι ὡφελοῦντα τοὺς φίλους, ἀνελευθερίαν ἔμοιγε δοκεῖ περιάπτειν. Pl. Civ. 334, b ὡφελεῖν μὲν τοὺς φίλους (δοκεῖ) ἢ δικαιοσύνην, βλάπτειν δὲ τοὺς ἐχθρούς. X. Comm. 3. 8, 2 ἐάν τι ἐνοχλῇ ἡμᾶς, δεόμεθα τοῦ παύσοντος. R. L. 12, 5 (οἱ Λακεδαιμόνιοι) μεταστρατοπεδεύονται πυκνὰ καὶ τοῦ σίνεσθαι τοὺς πολεμίους ἕνεκα καὶ τοῦ ὡφελεῖν τοὺς φίλους. Cy. 1. 4, 8 οἱ φύλακες ἐλοιδοροῦν αὐτόν (aber d. Depon. λουδορεῖσθαι τι, Vorwürfe machen). Pl. leg. 768, a τὴν πόλιν ἀδικεῖν. Isocr. 8, 99 ὕβριζον δὲ τὰς νήσους, . . ἐλυμαίνοντο δὲ τὴν Πελοπόννησον. Pl. Civ. 372, c εὐλαβούμενοι πενίαν ἢ πόλεμον. Leg. 846, b τιμωρεῖσθω τὸν ἀδικοῦντα. — Ἀμείβεσθαι τινα μῦθοις, λόγοις, *respondere*, poet. u. Hdt. (so auch δώροις ω, 285, φιλότῃ Eur. Or. 1047), auch bloss ἀμείβεσθαι τινα Hom. oft. X. Comm. 4. 3, 15 δοκεῖ τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας οὐδ' ἂν εἰς ποτε ἀνθρώπων ἀξίας χάρισιν ἀμείβεσθαι. Dem. 20, 6 οἱ τοὺς ἀγαθὸν τι ποιοῦντας ἑαυτοὺς μὴ τοῖς ὁμοίοις ἀμειβόμενοι κακίας (δόξαν ἔχουσιν ἄν). Selten so ἀμύνεσθαι (vergeltēn). Th. 1, 42 τοῖς ὁμοίοις ἡμᾶς ἀμύνεσθαι (= ἀμείβεσθαι). Vgl. 2, 67. 4, 63. Ἀνταμείβεσθαι τινα κακοῖς (poet.) Aesch. Ch. 123, auch *respondere* S. OC. 1273.

Anmerk. 1. Einige der angeführten Verben nehmen auch den Genetiv oder Dativ oder eine Präposition mit dem Kasus an. — α) ὡφελεῖν wird selten (bei den attischen Dichtern und in späterer Prosa) mit dem Dative verbunden. Eur. Or. 665 τοὺς φίλους | ἐν τοῖς κακοῖς χρὴ τοῖς φίλοιςιν ὡφελεῖν, der Deutlichkeit wegen. 681 τοῖς θεομένουσιν ὡφελεῖν. Aesch. P. 842 τοῖς θανούσι πλοῦτος οὐδὲν ὡφελεῖ. Pr. 342 οὐδὲν ὡφελὼν ἐμοί. S. Ant. 560. Ar. Av. 420. Antiph. 6, 38. So auch προσωφελεῖν Eur. Suppl. 326. Alc. 41. Heracl. 330. Hdt. 9, 103. — β) ἀρέσκειν τινί heisst *gefallen*; aber ἀρέσκει μέ τι, etwas *befriedigt mich*, S. Ai. 584. Eur. Hipp. 106. 184. Ar. V. 776 τοῦτ' ἐμ' ἀρέσκει. Ran. 103. Th. nur 1, 128 εἰ σὺν τί σε τούτων ἀρέσκει. Pl. ziemlich oft, wie Theaet. 172, d. 202, c. Crat. 433, e. Civ. 557, b u. d. Leg. 702, c; auch ἀρέσκειν τινά τι Eur. Or. 210 οὐ γάρ ἐμ' ἀρέσκει τῷ λίαν παρεμμένῳ; daher Pass. ἀρέσσεσθαι τι, durch etwas befriedigt werden, vgl. Hdt. 3, 34. 4, 78. 9, 66. Th. 1, 129. 2, 68. 8, 84; so auch ἀπαρέσκει με Pl. Theaet. 202, d. Über ἀνδάνειν c. acc. s. § 423, A. 21. — γ) βλάπτειν τινί b. Aesch. Eum. 661 (wo man jedoch mit Dind. als Objekt τὸ τικτόμενον ergänzen kann). — δ) ἀδικεῖν εἰς, πρὸς u. περὶ τινα. — ε) ἀσεβεῖν wie εὐσεβεῖν εἰς, περὶ, πρὸς τινα. Antiph. 4, 2. 5, 93, s. Maetzn. ad Lycurg. p. 212; nach Valek. ad Eur. Ph. 1331 sagt der Tragiker nicht εὐσεβεῖν τινα, sondern εὐ σέβειν τινά, wohl aber εὐσεβεῖν εἰς τινα, wie S. Ant. 731 εὐσεβεῖν εἰς τοὺς κακοὺς; in der Prosa kommt nie εὐσεβεῖν τινα vor (über εὐσεβεῖν τὰ πρὸς od. περὶ τοὺς θεοὺς s. § 410, A. 5), doch das Passiv Antiph. 3, 11 εὐσεβοῖντ' ἂν ὑπὸ τῶν ἀπολυράντων τοὺς ἀνοσίους. — ζ) λυμαίνεσθαι häufig m. d. Dat., wie Hdt. 1, 214. 3, 16. 8, 15. 9, 79. X. Hell. 2. 3, 26. 7. 5, 18. eq. 4, 3. Ar. N. 928. — η) λωβᾶσθαι selten mit d. Dat. Ar. eq. 1408. Pl. Crit. 47, e, ubi v. Stallb., u. Spät. — θ) ἀλιτέσθαι τινί scheinbar ὁ, 807 οὐ μὲν γάρ τι θεοῖς ἀλιτῆμένος ἐστίν, doch ist hier ἀλ. als Subst. aufzufassen: denn er ist den Göttern (nach dem Urtheile der Götter) kein Sünder. — ι) ὕβριζαι εἰς τινα (πρὸς τινα Plut.). Pl. Symp. 174, b ὕβρισαι εἰς ταύτην τὴν παροιμίαν. Vgl. Lys. 1, 16. Isocr. 4, 111. Dem. 27, 65 τοιαῦτ' εἰς ἡμᾶς ὕβριτ' αἰσι. — κ) ἐπιτροπεύειν τινός, ziemlich häufig (§ 420, 2). — λ) προσκυνεῖν τι b. Späteren, s. Lob. ad Herodian. p. 463.

Anmerk. 2. Δωρεῖσθαι hat, wie das lat. *donare*, eine doppelte Konstruktion: entweder τινί τι, wie Hdt. 2, 126. 5, 37. X. Cy. 8, 4, 24 u. s. w., oder τινά τι Hdt. 3, 130 δωρεέται δὴ μιν ὁ Δαρείος πεδῶν χρυσῶν δύο ζεύγεσι. Vgl. 7, 31 u. sonst. Aesch. Pr. 778 δοῦν λόγον σε θατέρῳ δωρήσομαι. Vgl. Eur. Or. 117. In der echt att. Prosa findet sich letztere Konstruktion nicht, doch Ps. Pl. Alc. 2, 149. c ἀναθήμασι δωρούμενοι τοὺς θεούς. So bei Hom. καλύπτειν, ἀμφικαλύπτειν τινί τι Φ, 321 τόσσον οἱ ἄνιν καθύπερθε καλύψω. E, 315. Θ, 331, ubi v. Spitzn. 9, 569; hingegen περικαλύπτειν τί τι Pl. Tim. 34, b, 36, e.

2) Die Verben, welche bedeuten: Gutes oder Böses einem entweder durch Wort oder That zufügen, als: εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν; εὐλογεῖν, κακολογεῖν, κακηγορεῖν; εὖ, καλῶς, κακῶς ποιεῖν, ὁρᾶν (aber nicht πράττειν, ἐργάζεσθαι), λέγειν, εἰπεῖν, ἀπαγορεύειν. S. Ai. 1154 ἄνθρωπε, μὴ ὁρᾷ τοὺς τεθνηκότας κακῶς. Aesch. Ag. 580 εὐλογεῖν πόλιν. X. Cy. 1, 6, 29 κακουργεῖν τοὺς φίλους. Εὐεργετεῖν τὴν πατρίδα. Εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους. X. Comm. 2, 3, 8 πῶς δ' ἂν ἐγὼ ἀνεπιστήμων εἶην ἀδελφῶν χρῆσθαι, ἐπιστάμενός γε καὶ εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιῶντα; τὸν μέντοι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειρώμενον ἐμὲ ἀνιᾶν οὐκ ἂν δυναίμην οὐτ' εὖ λέγειν οὐτ' εὖ ποιεῖν. Εὖ εἰπεῖν τινα = gut von einem reden α. 302. So auch Z, 480 καὶ ποτέ τις εἴπησι ἡπατρός γ' ὅδε πολλὸν ἀμείνων | ἐκ πολέμου ἀνιόντα, wo der Begriff von εὖ in den Worten πατρός . . ἀμείνων liegt. In Prosa dürfte schwerlich etwas Ähnliches vorkommen. (Pl. Phaed. 94, d οὗ λέγει τὸν Ὅδυσσέα. Στῆθος δὲ πλήξας κραδίην ἡνίπαπε μύθῳ liegt ein Anakoluth vor: Sokr. beginnt, als sollte indirekte Rede folgen, giebt aber dann das Citat wörtlich.) Ebenso sagt man: καλὰ, κακὰ ποιεῖν, λέγειν τινά. S. § 411, 6.

Anmerk. 3. Auch die Verben des Anredens werden in der Dichtersprache zuweilen mit dem Akkus. st. des Dat. verbunden. M, 60 δὴ τότε Πουλυδάμας θρασὺν Ἐκτορα εἶπε παραστάς. P, 237 καὶ τότ' ἄρ' Αἴας εἶπε βοῶν ἀγαθὸν Μενέλαον. P, 334. Υ, 375. So ἀντίον αὐτῶν τινα Γ, 203 u. s. S. Ai. 764 ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει. So auch φωνεῖν, anrufen, S. Ai. 73 Αἴαντα φωνῶ. Auch kann noch der Akk. des Neutr. eines Pron. dabeistehen. Eur. H. f. 964 πατὴρ δέ νιν | θιγὼν κραταῖας χεῖρας ἐννέπει τὰδε. Noch Kühner S. El. 556 εἰ δέ μ' ὦδ' αἰεὶ λόγους | ἐξήρχες = ἤρχου λέγειν. OC. 1120 τέκν' εἰ φανέντ' αἰεττα μηχανῶν λόγον = μακρότερον προσφωνῶ.

3) Die Verben des Ausharrens, Wartens und des Gegenteils davon, als: μένειν (wie *manere*), μῖναιν ep. poet., περιμένειν, καρτερεῖν, ἐγκ-, ὑφίστασθαι u. ὑποστῆναι (bestehen, *sustinere*, aber auch *suscipere*), — φεύγειν, ἀποφεύγειν, ἀποδιδράσκειν, ἀλύσκειν ep., δραπετεύειν, selten ἐξίστασθαι, ἐκστῆναι (*reformidare*), ὑπεξ-, ἀφίστασθαι, ἐκτρέπεσθαι, ὑπεξέρχεσθαι, ἀποστρέφεσθαι, ὑποχωρεῖν, ἐξαναχ-, ἀποχ-, ὑπείκειν, ὑπέρχεσθαι, ἐκβαίνειν, ἐγκλίνειν st. des gewöhnlichen Genetivs. ι, 455 Οὔτις, ὃν οὐπω φημί πεφυγμένον εἶναι ὄλεθρον. α, 11 sq. ὅσοι φύγον αἰπὺν ὄλεθρον, | οἴκοι ἔταν, πόλεμόν τε πεφευγότες ἰδὲ θάλασσαν. Eur. M. 561 πένητα φεύγει πᾶς τις ἐκποδῶν φίλος. Th. 4, 28 Κλέων ὑπέφευγε τὸν πλοῦν. X. Cy. 1.

4, 13 ἤν τις ἀποδρᾷ τῶν οἰκετῶν σε. Pl. Symp. 216, b δραπετεύω οὖν αὐτὸν καὶ φεύγω. Dem. 4, 37 οἱ δὲ τῶν πραγμάτων καιροὶ οὐ μένουσι τὴν ἡμετέραν βραδυτῆτα, warten nicht ab. 8, 14 περιμείνας τοὺς ἐτησίας. X. Comm. 1. 6, 7 ἐμὲ δὲ ἄρα οὐκ οἶε τῷ σώματι ἀεὶ τὰ συντυγχάνοντα μελετῶντα καρτερεῖν πάντα ῥῆον φέρειν σοῦ μὴ μελετῶντος, standhaft aus- halten. Th. 2, 61 ἐγκαρτερεῖν ἃ ἔγνωτε, vgl. X. Hipparch. 8, 23. Th. 4, 59 οἱ δὲ κινδύνους ἐθέλουσιν ὑφίστασθαι. 1, 144 οἱ πατέρες ἡμῶν ὑποστάντες Μήδους. Vgl. 4, 28. 127. S. Ai. 82 φρονούντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνῳ, ubi v. Lobeck. Dem. 20, 10. 22, 76 οὐδένα πρόποτε κίνδυνον ὑπὲρ δόξης ἐξέστη. Pl. Phileb. 43, a ὑπεκστῆναι τὸν λόγον. X. ven. 3, 3 αἱ ἄψυχοι ἀφίστανται τὸν ἥλιον ὑπὸ τὰς σιαῖς, *solem vitantes sub umbras se conferunt*. Dem. 19, 225 οὗτος ἐκτρέπεται με. Th. 3, 34 ὑπεξελθόντες τοῦτους. Ar. P. 683 ἀποστρέφεται τὸν δῆμον. Th. 2, 88 μηδένα ὄχλον ὑποχωρεῖν. 4, 28 ἐξανεχώρει τὰ εἰρημένα. X. ven. 5, 18 ὅταν τοὺς λίθους . . ἀποχωρῶσι. O. 227 νημεσηθείς ὑπόειξεν χεῖρας ἐμάς (vgl. 180 ὑπεξάλεασθαι χεῖρας). Pl. conv. 183, b ἐκβάντι τὸν ὄρκον nach d. meist. u. best. codd. st. τῶν ὄρκων, s. Stallb. Politic. 295, d ἐκβαίνειν τὰ ἀρχαῖά ποτε νομοθετηθέντα. So auch Eur. Hec. 812 ποῖ μ' ὑπεξάγεις πόδα; = φεύγεις, s. Pflugk. S. § 411. 3.

Anmerk. 4. Die Konstruktion der Verben geht bisweilen auf die Verbal-adjektive über. S. Ant. 787 καὶ σ' οὗτ' ἀθανάτων φόβητος οὐδεὶς (sc. ἐστίν) | οὐθ' ἄμερίων σέ γ' ἀνθρώπων. (Aber Eur. Hipp. 1029 φυγὰς ἀλητεῶων χθόνα hängt χθόνα v. ἀλ. ab.) Eur. J. A. 1255 τὰ τ' οἰκτρὰ συνेतὸς εἰμι καὶ τὰ μή. Med. 686 σοφὸς γάρ ἀνὴρ καὶ τριβὼν τὰ τοιάδε. Vgl. Rhes. 625. Aesch. Ch. 23 ἐκ δόμων ἔβην χόας προπομπός = προπέπουσα. S. 363 ὁμοῖδες . . τελημονες εὐνὰν αἰχμάλωτον. Ag. 1091 πολλὰ συνίστορα αὐτοφόνα κακά. Ps. Pl. Alc. 2. 141, d οἶμαι δὲ σε οὐκ ἀνήκουον εἶναι ἐνιά γε χθιζὰ τε καὶ πρωιζὰ γεγεννημένα. X. Cy. 3. 3, 9 ἐπιστήμονες ἦσαν τὰ προσήκοντα, vgl. Oec. 2, 16. Comm. 1. 2, 19. Pl. Apol. 18 b σοφὸς ἀνὴρ, τὰ τε μετέωρα φροντιστῆς καὶ τὰ ὑπὸ γῆς ἅπαντα ἀνεζητηκώς. Ganz gewöhnlich ἔξαρνος in Verbindung m. εἰμί, z. B. Pl. Charm. 158, c ἔξαρνός εἰμι τὰ ἐρωτώμενα. Selbst e. Subst. m. ἐστίν Eur. Heracl. 65 μάντις ἦσθ' ἄρ' οὐ καλὸς τάδε ἰ).

4) Die Verben λανθάνειν; φθάνειν (*antevertere*); λείπειν, ἐπιλείπειν (*deficere*); die Verben des Schwörens (= beschwören und: schwören bei). Pind. O. 1, 64 εἰ δὲ θεὸν ἀνὴρ τις ἔλπεται τι λαθόμεν ἔρδων, ἀμαρτάνει. Pl. Civ. 365, d θεοὺς οὔτε λανθάνειν οὔτε βιάσασθαι δυνατόν. Th. 3, 82 ὁ φθάσας τὸν μέλλοντα κακὸν τι δρᾶν ἐπηνεῖτο. X. An. 1. 5, 6 τὸ στρατεύμα ὁ σῖτος ἐπέλιπε. Dem. 18, 296 ἐπιλείψει με λέγονθ' ἡ ἡμέρα τὰ τῶν προδοτῶν ὀνόματα. Hdt. 4, 172 ὁμνύουσι τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους. 6, 74 ἐξορχοῦν τὸ Στυγὸς ὕδωρ. X. An. 6. 1, 31 ὁμνύω ὑμῖν θεοὺς πάντας καὶ πάσας. (Daher auch pass. Ζεὺς ὁμώμοσται, Eur. Rhes. 816, vgl. Ar. N. 1241.) *Iure iurando sancire aliquid*: T, 187

1) Vgl. Matthiä II. § 422.

ταῦτα δ' ἐγὼν ἐθέλω ὁμόσαι. X. Hell. 7. 4, 10 συμμαχίαν ὁμνόναι. Dem. 18, 32 ὥμοσε τὴν εἰρήνην, vgl. 9, 15. Eur. Or. 1517 τὴν ἐμὴν ψυχὴν κατώμοσ', ἣν ἂν ἐδορκούμ' ἐγώ. X. An. 3. 1, 22 οὗτοι μὲν γὰρ αὐτοὺς (τοὺς θεοὺς) ἐπιωροκίχασιν. 4. 8, 7 θεοὺς δ' ἐπεμαρτύρατο. Daher: μά, οὐ μά, ναί μά, νή c. acc., als: Δία. X. Cy. 1. 3, 6. 6, 6. Comm. 1. 2, 9: auch οὐ st. οὐ μά. S. OR. 660 οὐ τὸν πάντων θεῶν θεὸν πρόμον, | Ἄλιον. Vgl. 1088. El. 1062. 1239. Ant. 758.

Anmerk. 5. X. Hier. 2, 5 τὸ πλῆθος περὶ τοῦτου λεληθέναι st. τοῦτο wegen des vorangehenden Akk., s. Breitenb. Ἐπιλείπειν zuweilen auch c. dat. Antiph. 5, 17 οὗτος (ὁ νόμος) κοινός τοῖς ἄλλοις πᾶσιν ὧν ἐμοὶ μόνῳ ἐπέλιπε ubi v. Maetzn., öfter b. Späteren, z. B. Plut. Cat. M. 13 u. s. — Das impersonelle δεῖ in der Bedeutung es bedarf, *opus est*, wird bei den attischen Dichtern zuweilen, b. Eurip. oft, mit dem Akkusative der Person und dem Genetive des Gegenstandes, dessen man bedarf, verbunden.<sup>1)</sup> Aesch. Pr. 86 αὐτὸν γὰρ σε δεῖ Προμηθεύς. Eur. H. f. 1170 f. ἦλθον, εἴ τι δεῖ, γέρον, | ἧ χειρὸς ὑμᾶς τῆς ἐμῆς ἢ συμμάχων. Suppl. 789 τί γὰρ μ' ἔδει παίδων. Hec. 1021 πάντα πράττας, ὧν σε δεῖ. Hippol. 23 οὐ πόνοσιν πολλοῦ με δεῖ. J. A. 1130 οὐδὲν κελυσμοῦ δεῖ με. Rh. 837 μακροῦ γε δεῖ σε καὶ σοφοῦ λόγου. Ph. 470 κόμῳ παικλίων δεῖ τᾶνδ' ἔρμηνευμάτων, wo τᾶνδ' ἔρμηνευμάτων gleichfalls Akk. ist, s. Klotz ad h. l. Ein Dicht. b. Ael. Herod. p. 450 Piers. εὐρυχωρίας σε δεῖ. Gewöhnlich aber δεῖ μοί τις. Pl. Soph. 253, a τέχνης δεῖ τῷ μέλλοντι θρᾶν ἱκανῶς αὐτά. Isocr. 4. 78 τοῖς καλοῖς κάγαθοῖς τῶν ἀνθρώπων οὐδὲν δεῖσαι πολλῶν γραμμάτων (i. e. νόμων). Bei einem Pronomen oder Adjektive kann auch statt des Genetivs der Akk. stehen.<sup>2)</sup> S. § 410, Anm. 5. Ar. Ec. 297 ὁπίσ' ἂν δέῃ | τὰς ἡμετέρας φίλας. R. 1368 εἴπερ γε δεῖ καὶ τοῦτό με. Eur. Suppl. 594 ἐν δεῖ μόνον μοι. (Aber J. T. 1052 ἐνός μόνου δεῖ) Antiph. 6, 12 εἴ τι δεῖαι τῷ χορῷ, ubi v. Maetzn. Aber X. Comm. 4. 2, 10 γυνονικὸν ἀνδρὸς καὶ τοῦτο δεῖ, zu dem Zwecke, s. Kühners Anm., vgl. § 410, A. 6. In der Bdtg. *necesse est*, *oportet*, *opus est* in Verbindung m. d. Infinitive ist der Akk. der Person gewöhnlich, als: δεῖ σε ταῦτα πράττειν, weit seltener der Dativ. S. OC. 721 νῦν σοὶ τὰ λαμπρὰ ταῦτα δεῖ φαίνειν ἔπη (Schneidew. νῦν σὸν . . δι' ἧς φ.). X. Comm. 3. 3, 10 εἴ σοι (Stobaeus σε) ὁδοὶ διδασκάν, s. das. Kühners Bmrk. Oec. 8, 9. Pl. Phil. 33, b. Civ. 608, c. Erst der Dat., dann der Akk. X. An. 3. 4, 35 δεῖ ἐπιστάζει τὸν ἵππον Πέρσῃ ἀνδρὶ καὶ χαλινῶσαι δεῖ καὶ θωρακισθέντα ἀναβῆναι ἐπὶ τὸν ἵππον. Über die persönl. Konstr. von δεῖω s. § 421, 3. Nur selten findet sich δεῖταιί με oder μοι c. *inf.* (Bekk. An. I. 88 δεῖταιί ἀντὶ τοῦ δεῖ ἀπελθεῖν με δεῖταιί). X. Cy. 1. 6, 36 πάντας ἀποχωρεῖν δεῖσθαι, ubi v. Born. (doch schreibt man jetzt mit Recht πάντας δεῖ ἔσθαι). S. OC. 570 ὥστε βραχεία μοι δεῖσθαι φράσαι. — Anders ist der Akk. bei χρῆ ep. aufzufassen, da χρῆ kein Verb, sondern ein Substantiv wie das ep. χρεώ u. d. att. χρεία, Bedürfnis, ist, s. § 298, 5. H. 109 f. οὐδέ τί σε χρῆ | ταύτης ἀφροσύνης (= χρῆ ἔχει, wie ε, 189 ἐμὲ χρεώ τόνου ἔχει oder S. Ph. 646 ὅτρου σε χρεῖα . . ἔχει). γ, 14 οὐ μὲν σε χρῆ ἔτ' αἰδοῦς. φ, 110 τί με χρῆ μητέρας αἰῶνος; Vgl. I, 75 μάλα δὲ χρεώ πάντας Ἀχαιοὺς | ἐσθλῆς (βουλῆς) sc. ἔχει. A, 606 τί δέ σε χρεώ ἐμεῖο; δ, 634, ἐμὲ δὲ χρεώ γίγνεται αὐτῆς; ist nach dem Sinne konstruiert: χρεώ γίγνεται = χρεώ ἔχει. Ebenso Φ, 322 οὐδέ τί μιν χρεώ | ἔσται τυμβοχοῦς. Folgt der Infin.

<sup>1)</sup> Vgl. Porson Adversar. p. 239 (p. 110 ed. Lips.) u. ad Eur. Or. 659. —

<sup>2)</sup> Vgl. Heindorf u. Stallbaum ad Plat. Gorg. 491, d.

darauf, so muss man ἐστίν ergänzen, als: *χρή σε γράφειν*, d. i. *χρή ἐστί σε γρ.* Sehr selten und zweifelhaft *χρή c. dat.* Aesch. Eum. 710 ὀρθοῦσθαι δὲ *χρή* | καὶ ψῆφον αἶρειν καὶ διαγνῶναι δέκην | αἰδοῦμένοις τὸν ὄρκον (die neueren e. conj. Canteri αἰδοῦμένους). S. Ant. 736 ἄλλω γὰρ ἢ ἡμοὶ *χρή* γε τῆσδ' ἄρχειν χθονός; ist der Dativ mit ἄρχειν zu verbinden: für einen andern. Eur. Io 1316 τοῖσι δ' ἐνδίοις | ἐρᾷ καθίξουσιν . . ἐχρῆν. Lys. 28, 10 τοῖς ἄρχουσι ἐπιδείξετε πότερον *χρή* δικαίοις εἶναι ἢ πλ. erklärt Krüger II. § 48. 7, A. 6 mit Recht den Dativ δικαίοις als von dem vorherg. τοῖς ἄρχουσι attrahiert.

5) Viele Verben der Empfindungen und Affekte, als: φοβεῖσθαι, δεῖσαι, αἰσχύνεσθαι, αἰδεῖσθαι; θαρρεῖν = nicht fürchten; ἀλγεῖν, ἄχθεσθαι, ἄχυσθαι poet.; δυσχεραίνειν; χαίρειν, ἡδεσθαι u. γηθεῖν poet. (doch die Verba des sich Freuens nur bei Dichtern mit persönlichem Objekt und nur in Verbindung mit Partizipien); πτήσσειν, τρεῖν; θαμβεῖν, ταρβεῖν poet., ἐκπλήττεσθαι, καταπλήττεσθαι; οἰκτεῖρειν, ἐλεεῖν, ὀλοφύρεσθαι, ὀδύρεσθαι, οἰμῶζειν, πενθεῖν, θαυρούειν, beweinen, κλαῖειν, beklagen, θρηγεῖν, στένειν poet., beseufzen u. a. *κ*, 130 δεῖσαντες ὄλεθρον. *ι*, 269 αἰδεῖτο . . θεούς. *N*, 353 ἤχθετο . . θαυμαμένους. *E*, 361 λίην ἄχθομαι ἔλκος, empfinde schwer die Wunde. *κ*, 113 τὴν δὲ γυναῖκα | εὖρον ὕσιν τ' ὄρεας κορυφῇ, κατὰ δ' ἔστυγον αὐτὴν sie entsetzten sich. *P*, 175 οὗτοι ἐγὼν ἔρριγα μάχην οὐδὲ κτύπον ἵππων. 203 ἀνδρὺς ἀριστῆρος, τὸν τε τρομέουσι καὶ ἄλλοι. *Δ*, 431 δειδιότες σημάτωντας. So: ταρβῆσαι, ὑποταρβῆσαι, ὑποτρέσαι τινά. *Ζ*, 469. *Α*, 405. *P*, 533. 587, πτώσσειν τινά *Υ*, 427, φρίσσειν τινά *Α*, 383. *Ω*, 775. *X*. An. 1. 9, 6 ἄρκτον ἐπιφερομένην οὐκ ἔτρεσεν. *Cy*. 3. 3, 18 πολὺ δὲ κἀκεῖνοι μᾶλλον ἡμᾶς φοβήσονται, ὅταν ἀκούσωσιν, ὅτι οὐχ ὥς φοβούμενοι πτήσσομεν αὐτούς. 1. 6. 8 τοιοῦτους αὐτούς ὄντας ὑποπτῆξαι, vgl. Aeschin. 2, 105. Aesch. Pr. 29. 960. *S*. 332 βαρείας τοι τύχας προταρβῶ. *Θ*, 378 νῶϊ γηθήσει προφάνεντε. *S*. Ph. 1314 ἦσθην πατέρα τὸν ἀμὺν ἐλόγουντά σε. *Αἰ*. 136 σέ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω. Eur. Hipp. 1339 τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ | θνήσκοντας οὐ χαίρουσι. Rhes. 390 χαίρω σ' εὐτοχούντα. *S*. *Αἰ*. 791 πρᾶξιν ἦν ἡλγιστ' ἐγὼ. *φ*, 323 αἰσχυνόμενοι φάτιν ἀνδρῶν. Eur. Io 1074 αἰσχυνομαι τὸν πολυμνον θεόν. Or. 550 νῦν δὲ σὴν ταρβῶ τρίχα. 890 πατέρα μὲν σὸν ἐκπαγλούμενος. Hdt. 5, 4 τὸν μὲν γενόμενον περικυβέμενοι οἱ προσήκοντες ὀλοφύρονται, ὅσα μιν δεῖ, ἐπεὶ ἐγένετο, ἀναπλῆσαι κακά. Th. 2, 51 ἐκκλάνειν τὰς ὀλοφύσεις (ubi v. Poppo), wie wir auch sagen können: eine Sache müde oder überdrüssig werden, wie *X*. Hell. 7. 5, 19 πόνον μῆδενα ἀποκλάνειν. Th. 3, 30 ἀποκνεῖν κίνδυνον. *X*. *Cy*. 8. 1, 28 μᾶλλον τοὺς αἰδομένους αἰδοῦνται τῶν ἀναιδῶν οἱ ἄνθρωποι. *R*. L. 2, 10 αἰδεῖσθαι τοὺς ἄρχοντας. Dem. 18, 185 καταπλαγῆναι τὸν Φίλιππον. (Aber Th. 4, 10 τῷ πλήθει καταπλαγέντες pass. *perterrefacti*, s. Poppo, vgl. 1, 81. 3, 113 u. s.) *Θ*, 197 θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον fürchte nicht. *X*. *Cy*. 5. 5, 42 εἰ τινές σε τιμῶσιν, ἀντασπάζου καὶ εὐώχει αὐτούς, ἵνα σε καὶ θαρρήσωσιν. An. 3. 2, 20 τὰς μάχας θαρρεῖτε. Pl. Phaed. 88, b



οὐδενὶ προσήκει θάνατον θαρροῦντι μὴ οὐκ ἀνοήτως θαρρεῖν, ubi v. Stallb. Dem. 3, 7 οὔτε Φίλιππος ἐθάρρει τούτους, οὐθ' οὔτοι Φίλιππον. Selbst τεθνάναι τῷ φόβῳ (δέσει) τι od. τινά, etwas, einen vor Furcht tot sein, d. i. *aliquid (aliquem) mortifere extimescere*, hyperbol. = *vehementissime extim.* Dem. 4, 45 οἱ μὲν ἐχθροὶ καταγελῶσιν, οἱ δὲ σύμμαχοι τεθνᾶσι τῷ δέσει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους. 19, 81 δουλεύειν καὶ τεθνάναι τῷ φόβῳ θηβαίους. Nachgeahmt bei Arr. An. 7. 9, 4 u. Aristid. 2. p. 210 Dind. Vgl. auch Aesch. S. 289 μέριμναι ἥω πυροῦσι τάρβος τὸν ἀμφοτεριχῇ λεῶν entfachen Furcht vor. X. Cy. 1. 3, 5 καὶ σὲ μυσσά- τόμενον ταῦτα τὰ βρώματα ὀρώ. X, 123 ὁ δὲ μ' οὐκ ἐλέησει οὐδέ τί μ' αἰδέσεται. Pl. Symp. 173. c τοὺς ἐταίρους ἐλεῶ. (Daher auch pass. Dem. 27, 57 ἔν' ἤττον ἐλεηθῶ παρ' ὑμῖν. Pl. Civ. 337, a.) Pl. leg. 908, b δυσχεραίνειν τὴν ἀδικίαν. Ω, 740 καὶ μιν λαοὶ ὀδύρονται. Th. 2. 44 τοὺς τῶνδε τοκέας οὐκ ὀλοφύρομαι. S. Ai. 963 θανόντ' ἂν οἰμώξειαν. X. Hell. 2. 2, 3 τοὺς ἀπολωλότας πενθοῦντες. S. Ph. 360 ἐπεὶ ὀάκρυσσα κεῖνον. Pl. leg. 959, e ἀακρύειν τὸν τεταλευτηκότα. X. Cy. 5. 2, 32 πολλοὺς μὲν αὐτῶν εὐρήσμεν ἔτι κλαίοντας τοὺς ἀποθανόντας ὑφ' ἡμῶν. Pl. Phaed. 85, a θρηνοῦντας τὸν θάνατον. (Daher auch pass. S. Ai. 852 ταῦτα θρηνεῖσθαι μάτην.) So auch die Verben, welche die Gebärden der Trauer ausdrücken, als: κόπτεσθαι, τίλλεσθαι, τύπτεσθαί τινα. Ω, 711 πρῶταί τόνγ' ἄλογός τε φίλη καὶ πότνια μήτηρ τίλλεσθην. Eur. Tr. 627 κόπτεσθαι νεκρόν. Hdt. 2, 132 τύπτεσθαι τὸν θεόν.

Anmerk. 6. Über den Akk. der Pron., als: χαίρω, ἀγαπᾶω u. s. w. τι, τοῦτο, οὐδέν u. s. w. s. § 410, A. 5. Viele der unter 5) angeführten Verben werden in der Prosa in der Regel als Intransitive mit dem Dative oder einer Präposition verbunden, als: χαίρω, γηθίω, ἡδομαι; ἀγέω, δυσχεραίνω (auch δυσχεραίνειν περί τι in Beziehung auf, Pl. civ. 475, c), ἄχθομαι τινι, ἐπὶ τινι; oft αἰσχύνεσθαι τινι, ἐπὶ τινι, über etw. — Während θαρρεῖν τινα bedeutet: unbesorgt sein vor jemd., heisst θαρρεῖν τινι (instrumentaler Dativ): unbesorgt sein durch jemd., d. i. sich auf jemd. verlassen. Hdt. 3, 76 τεθαρρηκότες (*fratē*) τοῖσι ὄρνισι.

6) In der Dichtersprache werden Intransitive zuweilen mit grosser Kühnheit transitiv gebraucht. So manche Verben der Bewegung kausativ: *in Bewegung setzen*. S. Ai. 40 πρὸς τί . . ἤξεν χέραι; ubi v. Schneidew. Eur. Hec. 1071 πόδ' ἐπέξας. Or. 1427 αὔραν ᾗσσειν „zufächeln“. Hec. 53 περ ᾗ . . πόδα. J. T. 409 f. ἐπλευσαν ἐπὶ πόντια κύματα νάιον ὄχημα. Die Verben des Tönens kausativ: *ertönen machen*. A, 160 ἵπποι | κείν' ὄχεα κροτάλιζον ἀνὰ πτολέμοιο γερύρας „machten die Wagen rasseln“, d. i. rasselten mit den Wagen dahin, vgl. O, 453 κείν' ὄχεα κροτέοντες, Hdt. 6, 58 λέβητα κροτέουσι. Theocr. 2, 36 τὸ χαλκίον ὡς τάχος ἄχει, *ictu impelle aes*. Ebenso λάμπειν kausativ: *erstrahlen lassen* Eur. Hel. 1131 ἀνὴρ ὀλίγον ἀπτέρειά λαμψας. — Ferner χορεύειν, ἐλίσσειν θεόν, *deum choreis, saltando celebrare* (wie ᾄδειν *singen* und *besingen*). Pind. J. 1, 8 Φοῖβον χορεύων, ubi v. Dissen.

Vgl. S. Ant. 1151 f. (Pass. σὲ χορεύεσθαι πρὸς ἡμῶν S. OR. 1093). Eur. H. f. 687. 690 *Δηλιάδες ὕμνοῦσι* . . τὸν Λατοῦς εὐπαιδα γόνον εἰλισσοῦσαι καλλίχορον. J. A. 1480 *ἐλίσσεται ἄμφι ναόν, ἄμφι βωμὸν τὰν ἄνασσαν Ἄρτεμιν*. — *Δακρύειν* „betränen“, mit Thränen benetzen Eur. Hel. 948 *ἐγὼ σὺν οὗτ' ἂν προσπασσὲν τλαίην γόνυ | οὗτ' ἂν δακρύσαι βλέφαρα* (vgl. υ, 204 *δεοδάχρυνται δέ μοι ὄσσε*). — *Σπεύδω* „beeilen, beschleunigen“. τ, 137 *οἱ δὲ γάμον σπεύδουσιν* (Hdt. 1, 206 *παῦσαι σπεύδων, τὰ σπεύδεις*).

Die intransitiven Witterungsausdrücke *νίφει*, *ῥέει* kommen auch in Prosa transitiv vor. Hdt. 4, 151 *οὐκ ῥέ τὴν Θοράκην*. Ar. Ach. 138 *εἰ μὴ κατένυψε χιόνι τὴν Θήρην* (Pass. Hdt. 2, 13 *ῥέται πάντα ἡ χώρα*, vgl. 14. 22. 3, 10. 4, 50. 198. 4, 31 *τὰ κατόπερθε αἰεὶ νίφεται*). Vgl. § 378, 10.

7) Sehr viele Intransitive und Reflexive werden wie im Lateinischen und Deutschen durch die Zusammensetzung mit Präpositionen Transitive und nehmen als solche ihr Objekt im Akk. zu sich. Mehrere sind schon im Vorhergehenden erwähnt worden, als: *ὀφίστασθαι*, *ἐξίστασθαι*, *ἐκτρέπεσθαι*, *ἀποστρέφεσθαι*, *ὑπεξέρχεσθαι*, *ὑποχωρεῖν*, *ἀποχωρεῖν* u. s. w., s. Nr. 3 S. 295 f.; ferner *ὑποδύεσθαι*, z. B. *κινδυνον*, *subire periculum*, *μετέρχεσθαι*, *ὑπερβαίνειν*, *παραβαίνειν*, *περίσταςθαι*, *ἐπιστρατεύειν* u. s. w. O. 691 *ἔθνος ἐφορμᾶται*, greift an. Vgl. Υ, 461. H, 240 *ἐπαΐζει μόθον*, angreifen. Vgl. M, 308. Hdt. 5, 104 *ἐξεληθόντα τὸ ἄστυ*. 7, 29 *ἐξῆλθον τὴν χώραν*, überschritt (vgl. Aristot. Pol. 3, 14 *ὅταν ἐξέλθῃ τὴν χώραν*). 5, 103 *ἐκπλώσαντες ἔξω τὸν Ἑλλάσποντον*, ubi v. Baehr. (Noch freier 7, 58 *ἔξω τὸν Ἑλλάσποντον πλέων* „fuhr den Hellespont hinaus“, vgl. § 410, 5.) 7. 16, 3 *σὲ δὲ ἐπιφοιτήσῃ*, heimsuchen (aber § 2 c. dat.). Pl. civ. 537, d *ἐπειδὴν τὰ τριάκοντα ἔτη ἐκβαίνωσιν*, überschreiten. X. Hell. 6. 5, 34 *τὸν βάρβαρον κοινῇ ἀπεμαχέσαντο*, *propulsarunt*. Pl. Hipp. mai. 286, d *ἀναμαχοῦμενος τὸν λόγον*, aufs neue durchkämpfen. X. Cy. 3. 1, 5 *ὁ Κῦρος περιίσταται τὸν λόγον τῷ παρόντι στρατεύματι*, umstellt. Th. 4, 92 *τὸν ἡσυχάζοντα ἐπιστρατεύειν*. Vgl. 4, 60, ubi v. Poppo, häufiger b. d. Trag., als: S. Tr. 75 *ἐπ. πόλιν*, 362 *πατρίδα*. S. OC. 942 *οὐδέεις ποτ' αὐτοῦς* . . ἂν ἐμπέσοι, *invadat*. Vgl. Eur. J. A. 808. H. f. 34 *νοσοῦσαν τήνδ' ἐπεσπασὼν πόλιν*, befallend. Pl. Phaed. 58, e *οὕτε με ἀνδρὸς ἔλεος εἰσῆει*. Th. 1, 24 *ἐσπλέοντι τὸν Ἴόνιον κόλπον* (sonst regelm. mit ἐς) . . *προσοικοῦσι δ' αὐτὴν Ταυλάντιοι*, wie *accollere locum*. 26 *προσκαθεζόμενοι τὴν πόλιν*, *assidentes urbem*. Ἐπιέναι b. Hom. fast immer c. acc. u. nur N, 482 c. dat., was später die gewöhnlichere Konstruktion wurde. *Εἰσέρχεται με μένος, φόβος, πόθος* u. dgl. poet. u. pros., s. Passow. So *ὑπέρχεται με τρόμος, φόβος, θαῦμα, οἶκτος* poet., seltener pros., wie Hdt. 6, 134 *φρίκης αὐτὸν ὑπελθούσης*. Pl. Phaedr. 251, a *καί τι τῶν τότε ὑπῆλθεν αὐτὸν δειμάτων*. Ἐπέρχεται με c. inf., kommt mir in den Sinn. Pl. Phaedr. 88, c st. des gwhnl.

ἐπέρχεται μοι. Προσπινεῖν τινα, fussfällig bitten, b. d. Trag., seltener c. dat., wie S. OC. 1754, s. Passow. Ph. 244 τίμι | στόλφ προσέσχεε τήνδε γῆν; st. des gewöhnl. ἐς τήνδε γ. Προσγελᾶν τινα od. τι stets in d. klassischen Sprache, τίμι selt. u. nur b. Sp., s. Passow. H, 421 Ἡλίου. . προσέβαλλεν ἀρούρας, bewarf mit seinen Strahlen. Ar. P. 180 πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε; Schol.: αἰσθησις ἀνθρώπου εἰσελθούθεν ἢ ὁσμῇ ἢ φωνῇ. E, 879 ταύτην δ' οὐτ' ἔπει προτιβάλλεαι οὔτε τι ἔργω, greifst an. (Aber X. An. 1. 6, 6 αὐτὸν προσπολεμῶν ἐποίησα, ὥστε κτλ. hängt αὐτόν v. ἐποίησα ab, s. Kühners Bmrk.) Viele Komposita von κατὰ = nieder, wie Andoc. 3, 5 καταναυμαχεῖν βασιλέα. 15 καταπολεμεῖν Λακεδαιμονίους. Vgl. X. Hell. 3. 5, 13. Isocr. 4, 83. Dem. 8, 52 καταπολιτεύεσθαι τινα, einen niederpolitisieren, s. Schaefer et Bremi ad h. l. Ar. eq. 286 καταβοήσομαι βοῶν σε. 287 κατακεκράξομαι σε κράζων. Die deutsche Sprache hat ausserdem ein bequemes Mittel ein Intransitiv zu einem Transitive zu machen, indem sie demselben die Silbe *be* vorsetzt, als: weinen, *beweinen*. Im Altdeutschen werden übrigens viele Intransitive, wie *weinen*, *klagen*, *erbarmen*, *leiden*, *zürnen*, *wundern*, als Transitive mit dem Akk. verbunden<sup>1)</sup>, als: *weinōta then bruoder*.

Anmerk. 7. In der Dichtersprache nehmen bisweilen Intransitive in der Verbindung mit einem Substantive transitive Bedeutung an. Eur. Ph. 1549 ἄλοχος παραβάκτροις ἂ πόδα σὸν τυφλόπουν θεραπεύμασιν αἶν ἐμόχθησι, die deinen irrenden Fuss durch ihren mit dem Stabe geleisteten Dienst mühselig leitete (konstr. wie θεραπεύειν). Andr. 1199 θανόντα δεσπότην γόοις. . κατάρξω, werde beklagen (wie γόασθαι τινα). Mehr dergl. Beispiele werden wir in d. Lehre v. d. dopp. Akk. (§ 411) sehen.

8) Eine Eigentümlichkeit der griechischen Sprache ist es, dass sie, wenn ein transitives Verb mit seinem Objekte nicht bloss eine Handlung, sondern eine zur Gewohnheit gewordene Handlung ausdrücken soll, ein mit einem Substantive zusammengesetztes Verb bildet (§ 342, 1. b), als: δόρυ φέρω, trage einen Speer, aber δορυφορῶ, bin ein Speertragender, Leibwächter, und dieses mit dem Akkusative verbinden kann, als: δορυφορῶ τινα, beschütze einen als Leibwächter. Diese Erscheinung erklärt sich daraus, dass der Verbalbegriff mit seinem unmittelbaren Objekte zu der Einheit Eines Begriffs verschmolzen ist. In einer solchen Wortverbindung liegt oft eine reiche, dichterisch malende Fülle des Ausdrucks. Die deutsche Sprache hat nur wenige solche Komposita, die, mit dem Akk. verbunden, den griechischen entsprechen, wie einen *hofmeistern*, *schulmeistern*; ähnlich sind *einen lobpreisen*, *brandschatzen*<sup>2)</sup>. Hdt. 3, 127 τὸν χίλις Περσέων ἐδορυφόρεον, vgl. 128. X. Hier. 4, 3 οἱ πολῖται δορυφοροῦσι ἀλλήλους ἄνευ μισθοῦ. Daher auch pass. Isocr. 10, 37 τῇ τῶν πολιτῶν εὐνοίᾳ δορυφορούμενος.

<sup>1)</sup> S. Grimm. IV. S. 612 ff. — <sup>2)</sup> S. Rumpel a. a. O. S. 142 ff.

(Doch auch als Intrans. *c. dat.* X. Cy. 7. 5, 84.) S. Ai. 845 διαφρηλατεῖν τὸν οὐρανόν, mit dem Wagen den Himmel befahren. Aesch. Ag. 669 ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος, weideten = linderten. S. Ai. 549 ὦμοις αὐτὸν ἐν νόμοις πατρὸς | δεῖ πωλοδαμεῖν, Schol. ὡς πῶλον γυμνάζειν. Eur. Ba. 557 θυρσοφορεῖς θιάσους, ᾧ Διώνυσε, den Thyrsos tragend führst du Reigentänze auf. Ar. P. 747 καὶ δένδροτόμησε τὸ νῶτον, den Rücken wie einen Klotz zerhauen. Eq. 289 κυνοκοπήσω σου τὸ νῶτον, schlagen wie einen Hund. R. 1369 ἀνδρῶν ποιητῶν τυροπωλῆσαι τέχνην „verkäsehökern“. Av. 995 γεωμετρήσαι βούλομαι τὸν ἀέρα „die Luft feldmessen“, auch pros., wie X. conv. 6, 8. Dem. 18, 115 μισθοδοτῆσαι τοὺς ὀπλίτας, ubi v. Schaefer. (Doch auch als Intrans. *c. dat.* X. An. 7. 1, 13.) Isocr. 4, 132 τοὺς νησιώτας δασμολογεῖν, besteuern. Th. 8, 3 τὰ τῶν ξυμμάχων ἡργυρολόγησεν ἐς τὸ ναυτικόν. Dem. 24, 142 νομοθετεῖν τὰ αὐτοῖς συμφέροντα, durch Gesetze bestimmen. Th. 5, 111 μὴ τὰ χεῖρω φιλονεικεῖν, vgl. Pl. Prot. 360, e. Pl. leg. 755, e χειροτονεῖν στρατηγούς, durch Handaufheben wählen, noch häufiger m. dopp. Akk. X. Hell. 6. 2, 11 Τιμόθεον δ' αὐτῶν στρατηγὸν ἐχειροτόνησαν. Pl. civ. 395, e κωμῳδεῖν ἀλλήλους, verspotten. Ar. Aeh. 655 κωμῳδήσει τὰ δίκαια, das Recht in der Komödie behandeln. Pl. Crat. 414, e τραγωδεῖν τὰ νόματα. Id. civ. 598, b ὁ ζωγράφος ζωγραφήσει ἡμῖν σκοτοτόμον, τέκτονα, τοὺς ἄλλους δημιουργούς. (Pass. Pl. Phil. 40, a τὰ φαντάσματα ἐζωγραφήμενα, vgl. ib. b. Statt ζωγραφεῖν τι sagt Hdt. 4, 88 ζῶα γραψάμενος πᾶσαν τὴν ζεῦξιν τοῦ Βοσπόρου, ubi v. Baehr.) X. An. 7. 6, 4 ἡ δημαγωγεῖ ὁ ἀνὴρ τοὺς ἀνδρας; sucht er sie durch demagogische Künste zu gewinnen? Pl. Euthyd. 284, e νουθετῶ σ' ὡς ἐταῖρον. Dem. 23, 60 συκοφαντοῦμεν τὸ πρᾶγμα. Pl. Menex. 248, d τοὺς δὲ (πατέρας) γηροτροφοῦντες ἀξίως. (Pass. Lys. 13, 45 ὑπὸ τῶν σφετέρων αὐτῶν παίδων γηροτροφηθέντες, vgl. Ar. Aeh. 678 γηροβοσκοῦμεσθ' ὑφ' ὑμῶν). Pl. Lys. 209, d τὴν αὐτοῦ οἰκίαν οἰκονομεῖν. X. Cy. 2. 2, 13 ἐνιοι καὶ ἐν ῥοδαῖς καὶ ἐν λόγοις οἰκτρὰ λογοποιοῦντες. Aleiphr. 3, 70 ὁ λιμὸς θυροκοπεῖ τὴν γαστέρα, klopft an den Magen wie an eine Thür an. Zuweilen tritt in dem Kompositum der Substantivbegriff ganz in den Hintergrund. γ. 472 οἶνον οἰνοχεοῦντες. Δ. 3 Ἡβη | νέκταρ ἐφνοχόει. Υ. 221 ἵπποι ἔλος κατὰ βουκολέοντο. Hdt. 1, 27 νευπηγέεσθαι νέας. Vgl. 6, 46. Sehr oft οἰκοδομεῖν οἰκοδόμημα, τεῖχος, πυραμίδα u. s. w., s. d. Lex., wie *aedificare navem, urbem* u. s. w.

§ 410. b) Akkusativ bei intransitiven und passiven Verben und Adjektiven<sup>1)</sup>.

1. Der Akkusativ bei intransitiven und passiven Verben und Adjektiven unterscheidet sich von dem Akkusative bei transitiven Verben bloss dadurch, dass dieser zur Vervollständigung des transitiven Verbs eine notwendige Ergänzung anbieht, jener dagegen, da das intransitive und passive Verb und Adjektiv an sich schon einen vollständigen Begriff ausdrücken, nur eine nähere Bestimmung des intransitiven oder passiven Begriffs anbieht. Andere Sprachen gebrauchen in diesem Falle gemeiniglich Präpositionen, durch welche das logische Verhältniss des Verbs zu seinem Objekte schärfer und deutlicher ausgedrückt wird; die griechische Sprache hingegen begnügt sich mit Übergehung der genaueren Bezeichnung des logischen Verhältnisses das Verb ohne weiteres mit dem Akkusative zu verbinden. So sagt sie: ich empfinde Schmerz den Kopf, ἀλγῶ τὴν κεφαλὴν, er ist schön die Augen, καλός ἐστι τὰ ὄμματα, der Fettdampf kommt den Himmel, κνίσσῃ οὐρανὸν ἔκει u. s. w. Die griechische Ausdrucksweise beruht auf einer durchaus einfachen und kindlichen Anschauung, während andere Sprachen, namentlich die deutsche, sich auf eine verstandesmässige Auffassung des in Wirklichkeit bestehenden Verhältnisses der Dinge gründen. In der Dichtersprache hat der Gebrauch dieses Akkusativs natürlich eine noch ungleich grössere Ausdehnung als in der Prosa, da sich jene freier bewegt und sich um das wirkliche Verhältniss der Dinge zu einander weniger bekümmert, diese hingegen nach grösserer Schärfe und Bestimmtheit des Ausdrucks strebt.

2. Die einfachste Erscheinung im Gebrauche dieses Akkusativs ist die, dass die in jedem Verbalbegriffe liegende Substanz sich als ein besonderes Substantiv lostrennt und sich als Objekt mit dem Verb verbindet, als: μάχην μάχεσθαι, eine Schlacht schlagen. *pugnam pugnare*. In dieser Ausdrucksweise liegt eine Verstärkung des Verbalbegriffs, die gewöhnlich dadurch näher bestimmt wird, dass zu dem Akkusative ein attributives Adjektiv oder Pronomen oder ein zu dem Akkusative gehöriger Adjektivsatz hinzutritt, als: νοσῶ νόσον χαλεπὴν (vgl. einen schweren Kampf kämpfen). Statt des Substantivs von gleichem Stamme kann auch ein Substantiv von verwandter Bedeutung stehen, als: ζῆν καλὸν βίον, ἀσθενεῖν χαλεπὴν νόσον (vgl. einen schönen Tod sterben), sowie auch ein Substantiv,

<sup>1)</sup> S. Rumpel a. a. O. S. 157 ff., der diesen Akkusativ sehr passend den parataktischen nennt.

das ein Attributiv eines solchen Substantivbegriffs ausdrückt, als: *νικᾶν μάχην*, gleichsam einen Schlachtensieg siegen (vgl. Ball spielen, d. i. das Ballspiel spielen). Das Verb kann aber auch ein Transitiv sein; denn in jedem Transitive liegt ebenso wie in jedem Intransitive eine Substanz, als: *πράττω πράξιν*. Ob das Intransitiv mit dem Genetive oder Dative verbunden wird, ist gleichviel, als: *ἔρωτα ἔραν, ἀπειλεῖν ἀπειλάς*. In keiner Sprache hat sich der Gebrauch dieses Akkusativs, den man gemeiniglich den Akkusativ des Inhalts zu nennen pflegt, so umfangreich und zugleich so ungemein sinnreich ausgebildet wie in der griechischen.<sup>1)</sup>

a) Das Verb mit einem Substantive desselben Stammes. B, 121 *ἄπρηκτον πόλεμον πολεμίζειν*. Δ, 27 *ἰδρῶ ἰδρωσα*. I, 74 *ἀρίστην βουλήν βουλεύειν*. ι, 303 *ἀπωλόμεθ' αἰπὺν ὄλεθρον*. N, 219 sq. *ἀπειλαί, τὰς Τρωσὶν ἀπειλεον οἷες Ἀχαιῶν*. Vgl. II, 201 f. u. Hdt. 6, 32. S. Ph. 173 *νοσεῖ νόσον ἀγρίαν*. Andoc. 1, 31 *ἀρασάμενοι τὰς μεγίστας ἄρας ὁμῖν*, vgl. Eur. M. 607. Eur. El. 686 *πτῶμα θανάσιμον πεσῆ*, vgl. Aesch. Prom. 919. Pl. Lach. 181, b. Eur. Ba. 925 *τὴν Ἰουδὺς στάσιν ἐστάναι*, der Iris Stellung stehen (einnehmen). M, 1041 *τί προσγελάτε τὸν πανόστατον γέλων*; Hipp. 319 *Θησεύς τιν' ἡμάρτηκεν εἰς σ' ἀμαρτίαν*; Vgl. Pl. Gorg. 525, d. Hdt. 3, 88 *γάμους δὲ τοὺς πρώτους (matrimonia nobilissima) ἐγάμεε ὁ Δαρεῖος*. Vgl. Eur. Med. 587. ibiq. Pflugk. Ar. V. 375 *τὸν περὶ ψυχῆς δρόμον δραμεῖν*. Hdt. 3, 147 *Ἰθάκης ἰδὼν πάθος μέγα Πέρσας πεπονθότας, ἐντολάς τὰς Δαρεῖος οἱ ἐνετέλλετο . . ἐπελανθάνετο*. 154 *ἀνῆκεστον λώβην λαβῆσθαι*. Daher 119 *ἔδησε τὴν (scil. δέσιν) ἐπὶ θανάτῳ*. Pl. leg. 868, b *χρωμένους τῷ κτείναντι χρεῖαν, ἣν ἂν ἐθέλωσιν*, den Mörder nach Belieben behandelnd. Phaedr. 238, c *δοκῶ τι σοὶ θεῖον πάθος πεπονθέναι*; 240, d *πάσαν αἰσθησιν αἰσθανομένῳ*. Crit. 46, d *τῶν δοξῶν, ἃς οἱ ἄνθρωποι δοξάζουσι*. Civ. 405 c *ἱκανὸς πάσας μὲν στρουγάς στρέφεσθαι, πάσας δὲ διεξόδους διεξελθὼν ἀποστραφεῖναι λογιζόμενος*. 409, a *πάντα ἀδικήματα ἀδικεῖν*. 451, c *τὴν ὁρμήν, ἣν περ τὸ πρῶτον ὁρμήσαμεν*. Prot. 325, c *ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν*. Symp. 181, b *οὗτός ἐστιν (ὁ ἔρω), ὃν οἱ φαῦλοι τῶν ἀνθρώπων ἐρῶσιν*. 183, a *δουλείας δουλεύειν οἷας οὐδ' ἂν δοῦλος οὐδεῖς*. Ap. 19, c *πολλὴν φλυαρίαν φλυα-*

<sup>1)</sup> Ausführlich handelt über diesen Akkusativ Wunder in d. Schrift: Über Chr. Aug. Lobecks neue Ausg. des Sophokleischen Aias. Lpz. 1837. S. 10 ff. u. S. 36 ff. Damit zu vergleichen Lobeck ad Soph. Ai. v. 40 p. 86 sqq. u. v. 42 p. 98 sq. Paralip. p. 501 sqq. Hartung über d. Kasus. Erlang. 1831 S. 50 ff. Schoemann index scholar. Gryphisvald. 1831. Driller Comment. de consensu notionum etc. Misene 1842 p. 28 sqq. Rumpel Casuslehre 1845. S. 172 ff. Forberg Progr. Coburg 1850. Schneidawind, Über den Akkusativ des Inhalts bei den hervorragenden griechischen Prosaikern, Würzburg 1886.

ποῦντα. 34, c κινδυνεύων τὸν ἔσχατον κίνδυνον. 21, a ξυνέφυγε τὴν φυγὴν ταύτην. Dem. 2, 7 τὸν Φωικὸν πόλεμον πολεμήσειν ὑπὲρ αὐτῶν. 59, 97 τὴν ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίαν ναυμαχήσαντες. 18, 262 τῶν ἀγώνων οὓς ὑμεῖς περὶ τῆς ψυχῆς ἡγωνίζεσθε. 50, 22 πλοῦν πολὺν πεπλευκότων. 49, 6 ἐκπλεῖν τὸν ὕστερον ἔκπλου. 53, 16 γραφὴν γράψασθαι ὕβρεως. 59, 74 τὰς θυσίας ἀπάσας ὁ βασιλεὺς ἔθυε. 8, 71 τῶν τοιούτων πολιτευμάτων οὐδὲν πολιτεύομαι. 28, 3 χορηγεῖ καὶ τριηραρχεῖ καὶ τὰς ἄλλας λειτουργίας λειτούργεῖ. 18, 238 κενὰς γε χαρίζει χάριτας τουτοισί. 29, 4 δέομαι δ' ὁμῶν δικαίαν δέησιν. 15 ταύτην τὴν μαρτυρίαν ἐμαρτύρησεν ὁ ἀδελφός. 19, 47 τὰς ὑποσχέσεις ἃς οὗτος ὑπισχνεῖτο. 20, 26 τὰς εὐπορίας ἃς ἀναπαυομένους τινὰς εὐπορήσειν οὗτοι φήσουσιν. 32, 11 ἀτύχημα οὐδὲν ἔλαττον ἀτυχήσαντες. 50, 21 ὅσα ἀναλώματα ὑπὲρ τούτου ἀνήλωσα . . καὶ κινδύνους ὅσους ἐκινδύνευσα. 8, 8 ταῖς κατηγορίαις ἃς Διοπίθους κατηγοροῦσι. 21, 132 τὴν λοιδορίαν ἣν ἐλοιδορήθη Κρατίνω. 53, 16 ἤδη μοι ἐπιβουλεύουσι τὴν μεγίστην ἐπιβουλὴν. X. An. 1. 3, 15 στρατηγήσοντα ἐμὲ ταύτην τὴν στρατηγίαν. 6. 1, 6 εὐτύχησαν τοῦτο τὸ εὐτύχημα. Comm. 1. 5, 6 δουλεύειν δουλείαν αἰσχράν. Hell. 7. 1, 5 μεγίστους ἀγῶνας ἡγωνισμένοι. Th. 3, 13 ἐνομίζομεν ἀποστήσεσθαι διπλὴν ἀπόστασιν. So: καλὰς πράξεις πράττειν, ἐργάζεσθαι ἔργον καλόν, ἄρχειν δικαίαν ἀρχήν, χαλεπὴν νόσον νοσεῖν, πολλὰς μερίμνας μεριμνᾶν, μεγάλας ἡδονὰς ἡδεσθαι. Elliptisch S. Tr. 1062 θῆλος οὐσα κοῦκ ἀνδρὸς φύσιν sc. φῦσα, s. Schneidew. (Doch ist wohl θῆλος φῦσα zu schreiben.)

b) Das Verb mit einem sinnverwandten Substantive. A, 241 κοιμήσατο γάλακον ὕπνον. θ, 445 εὐδῆσθα γλυκὺν ὕπνον. K, 159 τί πάννουχον ὕπνον ἀωτεῖς; X. Hier. 6, 7 ποῖον δέ τινα ὕπνον ἐκοιμῶ; Theocr. 3, 49 ὁ τὸν ἄντροπον ὕπνον ἰαύων Ἐνδυμίων. Γ, 417 κακὸν οἶτον ὀλῃαι. α, 166 ἀπόλωλε κακὸν μόρον. ν, 384 φθίσεσθαι κακὸν οἶτον. Th. 1, 112 Λακεδαιμόνιοι τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον ἐστράτευσαν. So: ὄρκους ὑμνῶναι, ἀσθενεῖν νόσον. S. El. 599 ζῶ βίον μοχθηρόν. Aesch. P. 305 πῆδημα κοῦφον ἐκ νεῶς ἀφῆλατο. S. Ai. 42 τί δῆτα ποίμναις τήνδ' ἐπεμπίπτει βάσιν; Th. 5, 105 τῆς δόξης, ἣν . . πιστεύετε, eine feste Meinung haben. Pl. Civ. 410, b αὐτὰ τὰ γυμνάσια καὶ τοὺς πόνοους πονήσει. X. Comm. 3. 13, 5 οἱ περίπατοι οὓς περιπατεῖς. Hell. 1. 2, 17 ἐξῆλθον δέ τινας καὶ ἄλλας ἐξόδους ἐς τὴν Ἱππειον. Dem. 48, 55 ἐξόδους λαμπρὰς ἐξίεναι. S. Ant. 1309 ἀνταῖαν (sc. πληγὴν) ἔπαισεν. Vgl. El. 1415. X. An. 5. 8, 12. S. Ai. 760 f. ἀνθρώπου φύσιν βλαστῶν = βλάστην βλαστῶν od. φύσιν φύς. Th. 1, 5 τὰς πύστεις τῶν καταπλεόντων πανταχοῦ ὁμοίως ἐρωτῶντες. Th. 3, 112 προλοχίζειν ἐνέδρας.

c) Das Verb mit einem Substantive, das ein Attribut des im Verb liegenden Substantivbegriffs ausdrückt. Nach νίκην νικᾶν: Lys. 19, 28 τὴν ναυμαχίαν νικᾶσαι, einen Seeschlachtsieg siegen, wofür wir

sagen: in einer Seeschlacht siegen. X. An. 6. 5, 23 ὅσας μάχας νενικήκατε. Th. 1, 126 Ὀλύμπια νικᾶν, wie *Olympia vincere* Enn. bei Cic. Cat. 5, 14. Pl. Io 530, b τὰ Παναθήναια νικήσομεν, ubi v. Stallb. Oft b. d. Attik. νικᾶν γνώμην, *sententiam vincere*, νικᾶν δίκην, einen Meinungssieg siegen (seine Meinung siegreich durchsetzen). X. An. 4. 8, 27 ἡγωνίζοντο στάδιον. Eur. Andr. 336 σὺ τόνδ' ἀγωνιεῖ φόνον, du wirst einen Kampf über diesen Mord zu bestehen haben. E, 361 ἔλκος οὐτάσαι, 795 ἔλκος βάλλειν (Ω, 421 ἔλκεα τύπτειν) eine Wunde schlagen (einen verwundenden Schlag thun). Pind. N. 8, 29 ἔλκεα ῥῆζαι Wunden reißen. Theocr. 22, 172 νεῖκος ἀναρρήξαντες. S. Ant. 675 (ἀναρρία) συμμάχου δορὸς τροπὰς καταρρήγνυσι „reißt Flucht“, d. i. ruft Flucht hervor. Eur. Suppl. 1205 ἧ δ' ἄν . . τρώσῃς φόνον, *si mortiferum vulnus inflixeris*. Pl. Leg. 964, c πᾶσαν ἀρετὴν νικᾶν. S. Ai. 435 τὰ πρῶτα καλλιστεῖ' ἀριστεύσας στρατοῦ, nach ἀριστεύειν ἀριστεῖα, τὰ κάλλιστα ἀριστεῖα ἀριστεύειν, den schönsten Preis davontragen. So nach θῦμα θύειν: θύειν τὰ ἐπινίκια (Pl. Symp. 173, a), Siegesopfer darbringen, εὐαγγέλια (X. Hell. 1. 6, 37), διαβατήρια (ib. 3. 4, 3), γενέθλια (Eur. Io 653. Pl. Alc. 1. 121, c), τὰ Λύκεια (X. An. 1. 2, 10). X. Hell. 4. 3, 14 ἐξουθῦται ὡς εὐαγγέλια u. s. w.; so der Akkus. b. τέμνειν in der Bdtg. opfern (eigtl. die Kehle des Opfertieres abschneiden), als: φιλότητα καὶ ὄρκια πιστὰ ταμεῖν Γ, 73. 94, Freundschafts-, Bündnisopfer bringen (wofür wir sagen: für etw. opfern), später: συνθεσίας, φίλια τέμνειν, wie *foedus ferire*; Eur. Hel. 1235 σπονδὰς τέμωμεν. Δαινόναι γάμον T, 299, δ. ὑμεναίους Eur. J. A. 123, ἐστιᾶν γάμους H. f. 483, einen Hochzeitsschmaus geben, ἐστιᾶν νικητήρια X. Cy. 8. 4, 1. Δαινόναι τάφον γ, 309 einen Leichenschmaus geben. Nach κτυπεῖν κτύπον Θ, 170 f. κτύπε μητίετα Ζεὺς | σῆμα τιθεῖς Τρώεσσι, μάχης ἑτεράλκεα νίκην. Eur. Rhes. 308 κτυπεῖν φόβον. Nach εἰσπλουν εἰσπλεῖν S. OR. 423 τὸν ὑμέναιον, ὃν . . εἰσέπλευσας. Nach πέμπειν πομπήν, eine Prozession halten: πέμπειν ἐορτήν, Παναθήναια. Ferner Dem. 21, 64 χορηγεῖν Διονύσια. Aesch. Ag. 31 αὐτὸς δ' ἔγωγε προίμιον χορεύσομαι, mit einem Reigentanze die Feier beginnen. Hdt. 6, 129 ὠρχήσατο Λακωνικὰ σχήματα, *saltavit Laconicos modulos*, vgl. X. An. 6. 1, 10. Ar. V. 582 αὐλεῖν ἔξοδον. συγκεράσασθαι (ἀνακερ.) φιλίαν, Freundschaft mischen, d. i. schliessen Hdt. 7, 151 (Eur. Hipp. 253). ταράττειν πόλεμον Pl. civ. 567, a, Kriegswirren hervorrufen, wie *miscere bellum*. S. Ant. 794 νεῖκος ταράττειν. Pl. Crit. 48, e ἀποκρίνεσθαι τὸ ἐρωτώμενον, das Gefragte beantworten (b. e. Subst. gewöhnlich πρὸς c. acc., auf etwas antworten) u. s. w. In Volksbeschlüssen: τὸ ψήφισμα ὃ ἀπεκρίνατο ὁ δῆμος τοῖς πρέσβειν <sup>1)</sup>. Hdt. 7, 50 κινδόνους ἀναρριπτεῖν, gefährlichen Wurf werfen, thun (*periculum aleam subire*, sich unbesonnen Gefahren

<sup>1)</sup> S. Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr. <sup>2</sup> S. 166.



aussetzen, von der Redensart ἀναρριπτεῖν τὸν κύβον, den Würfel werfen, entlehnt). Th. 4, 85 κίνδυνον τοσόνδε ἀνερρίψαμεν, vgl. 95. Nach βοηθεῖν βοηθειαν X. Comm. 2, 6, 25 τοῖς φίλοις τὰ δίκαια βοηθεῖν, zum Rechte verhelfen. Vgl. Dem. 27, 3. 68. Nach βαίνειν βάσιν sehr häufig b. Eurip. βαίνειν, προβ-, ἐκβ-, ἐμβ-, μεταβ- πόδα, einen Fussschritt schreiten. S. Ai. 700 ὀρχήματ' αὐτοδαῆ . . ἰάπτειν, saltationis jactationes jactare, selbstgelernter Tänze Bewegungen bewegen. S. Ai. 580 μηδ' ἐπισκῆνους γόους δάκρυε „Klagethränen weinen“. 1096 τοιαῦθ' ἀμαρτάνουσιν ἐν λόγοις ἔπη, solche Fehler der Aussprüche fehlen (begehen) sie in ihren Reden. Ω, 235 u. φ, 20 ἐξείτλην ἐλθεῖν, einen Sendungs-, Gesandtschaftsgang gehen, eine Gesandtschaftsreise machen. (Aber in ἀγγελίην ἐλθεῖν Λ, 140 muss man mit Wunder a. a. O. S. 45 f. ἀγγ. für den Akk. v. ἀγγελίης, Bote, halten, wie aus Γ, 206. Δ, 384. β, 92. π, 355. ω, 353 f. erhellt.) Th. 1, 15 ἐκδήμους στρατείας οὐκ ἐξήσαν οἱ Ἕλληνες, wie ἐξελεῖν στρατεῖαν τινά Dem. 59, 27. Aeschin. 2, 168. Ähnlich S. Tr. 505 τίνες πάμπληκτα παγκόνιτ' ἐξῆλθον ἄεθλ' ἀγώνων; schwerer Kämpfe Ausgang ausgehen (zu schweren Kämpfen ausziehen), wo Konjekturen unnötig sind. Zu εἰστέναι, das vom Schauspieler in der Bedeutung *auftreten, eine Rolle spielen* gebraucht wird, tritt (nach Analogie von εἰσοδὸν εἰστέναι) die Bezeichnung der Rolle im Akk. Dem. 19, 247 ἐξαίρετόν ἐστιν ὥσπερ γέρας τοῖς τριταγωνισταῖς τὸ τοὺς τυράννους εἰστέναι die Tyrannen zu spielen. Dem. 19, 163 ὅτε τὴν προτέραν ἀπήραμεν (= ἀπήλθομεν) πρεσβείαν τὴν περὶ τῆς εἰρήνης. Isocr. 4, 177 τῶν πρεσβευσάντων ταύτην τὴν εἰρήνην (nach πρεσβεύειν πρεσβείαν), als Gesandter den Frieden zu stande bringen. X. Cy. 8, 6, 20 ὥρμα ταύτην τὴν στρατεῖαν. Eur. J. A. 1456 δαινοὺς ἀγῶνας δραμεῖν. Hdt. 8, 102 πολλοὺς πολλὰκις ἀγῶνας δραμέονται περὶ σφέων αὐτῶν οἱ Ἕλληνες. S. Tr. 620 εἴπερ Ἑρμοῦ τήνδε πομπεύω τέχνην | βέβαιον. Pind. P. 9, 121 φύγε λαίψηρὸν δρόμον. Eur. Hipp. 829 πῆδ' ἔς Ἀἰδοῦ κραιπνὸν ὁρμήσασά μοι. Io 1238 τίνα φυγὰν περὶέσσαν . . πορευθῶ; S. Ai. 55 ἐνθ' εἰσπεσὼν ἔκειρε πολύκερων ζόνον, mähete ab eine Mordsaat. 304 ὅτην κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσαιο nach τίσιν τίνεσθαι = ὡς ὕβριστικῇν τίσιν ἐκτ., wie schmäblich er an ihnen Rache nahm. 439 οὐδ' ἔργα μείω χειρὸς ἀρχέσας ἐμῆς nach ἄρχεσιν ἀρχεῖν, thätige Hülfe leistend. 1059 τήνδε . . τύχην θανόντες, ein Todesschiedsal sterben, nach θάνατον θανεῖν. (Nauck vermutet λαχόντες st. θανόντες).

Anmerk. 1. So auch bei Adjektiven, als: ἄτιμος τὴν τοιαύτην ἀτιμίαν Th. 5, 34. κακοὶ πᾶσαν κακίαν Pl. civ. 490, d. 579, d ἔστιν ὁ τῷ ὄντι τύραννος τῷ ὄντι δοῦλος τὰς μεγίστας θωπείας καὶ δουλείας, ubi v. Stallb. Vgl. Th. 5, 9. Pl. Ap. 22, e μήτε τι σοφὸς ὢν τὴν ἐκείνων σοφίαν μήτε ἀμαθὴς τὴν ἀμαθίαν. Aristot. eth. 5, 6 ἄδικος ἐκάστην ἀδικίαν.

Anmerk. 2. Mehrere der angeführten Verbindungen können die passive Konstruktion annehmen, vgl. § 378, 10. Pl. Menex. 243, e ὁ οἰκτεὸς ἡμῖν πόλεμος οὕτως ἐπολεμήθη. Vgl. X. Comm. 3, 5, 10. Hell. 4, 8, 1. Pl. Lach. 187, b

κινδυνος κινδυνεύεται. Dem. 20, 84 τὸ τῷ Χαβρίᾳ ψήφισμα ψήφισθέν. Th. 2, 65 ἄλλα τε πολλὰ . . ἡμαρτήθη καὶ ὁ ἐς Σικελίαν πλοῦς. Dem. 18, 151 πόλεμος πρὸς τοὺς Ἀμφισσεῖς ἐταράχθη. Bei denjenigen Verben aber, die noch ein zweites (persönliches) Objekt zu sich nehmen, wie ἔλκος τύπτειν τινά, bleibt in der passiven Konstruktion der Akkusativ der Sache unverändert, während die Person zum Subjekte wird: ἔλκος τύπτομαι. Vgl. § 411, Anmerk. 7.

Anmerk. 3. Zuweilen steht das abstrakte Substantiv ohne attributives Adjektiv. Dies geschieht theils, um den Begriff des einfachen Verbs zu verstärken, wie πῆματα πάσχειν E, 886, μάχην ἐμάχοντο O, 414. Eur. Andr. 134 τί μόχθον μοχθεῖς; H. f. 708 ὕβριν ὕβριζεις. X. Comm. 4, 2, 23 φιλοσοφεῖν φιλοσοφίαν. Antiph. 5, 77 χορηγίας χορηγεῖ. Pl. leg. 953, e ἐγγύην ἐγγυᾶσθαι, sich verbürgen. Ar. Pl. 517 λῆρον ληρεῖν; theils, wenn das Substantiv in gewissen Redensarten in einer bestimmten engeren Bedeutung gebraucht wird oder der Begriff des Verbs zu allgemein ist, wie φυλακὰς φυλάττειν X. An. 2, 6, 10 *excubias agere*, φόρον φέρειν 5, 5, 7, *tributum solvere*, ἀρχὴν ἄρχειν Andoc. 1, 97, öffentliches Amt bekleiden, πομπὴν πέμπειν Th. 6, 56 *pompam ducere*, ἐπιβολὴν ἐπιβάλλειν Dem. 21, 179; Pl. Io 531, d περὶ ὧν Ὅμηρος τὴν ποίησιν πεποίηκεν; theils wenn durch den Artikel auf bestimmte Einzelfälle hingewiesen wird, wie Andoc. 1, 67 ἡμαρτόντων δ' ἐκείνων τὴν ἡμαρτίαν.

Anmerk. 4. Wenn das abstrakte Substantiv im Dative steht, so findet eine durchaus verschiedene Anschauung statt, indem der Dativ den Grund oder das Mittel oder die Art und Weise angiebt.<sup>1)</sup> Jedoch ist diese Wortverbindung ungleich seltener. Aesch. Pr. 384 ἔα με τῇδε τῇ νόσῳ νοσεῖν. S. Tr. 544 νοσοῦντι κείνῳ τῇδε τῇ νόσῳ. Tr. 168 ζῆν ἀλυπήτῳ βίῳ. OC. 1625 φόβῳ δέισαντας. OR. 55 ὕπνῳ γ' εὖδοντα. Hdt. 6, 12 ὁ δὲ παραλαβὼν ἡμέας λυμαίνεται λύμῃσι ἀνηκέστοις. Th. 2, 81 προλογίζουσι . . ἐνέδρασι, ubi v. Porpo. Pl. conv. 195, b φεύγων φυγῇ. Phaedr. 265, c παιδιᾷ πεπαισθαι. Phil. 21, b ταῖς μεγίσταις ἰδοναῖς χαίροις ἄν. X. Hier. 4, 3 βιαίῳ θανάτῳ ἀποθνήσκειν. An. 1, 8, 19 δρόμῳ θεῖν, vgl. 4, 6, 25. Th. 4, 67, *curriculo currere*. Comm. 3, 5, 18 ἀνηκέστῳ πονηρίᾳ νοσεῖν. An. 2, 6, 5 μάχῃ ἐνίκησε. Cy. 1, 6, 40 κραυγῇ βοῶν. Dem. 39, 26 γάμῳ γεγαμηκῶς τὴν ἐμὴν μητέρα ἑτέραν εἶχε γυναῖκα. Statt Ὀλύμπια νικᾶν kann auch der Lokativ stehen: Ὀλυμπίαισι νικᾶν, wie Pl. Apol. 36, d.

3. Ausserdem verdienen noch folgende, meist nur poetische, Verbindungen, in denen gleichfalls statt des Substantivs von gleichem Stamme oder verwandter Bedeutung das Attribut im Akkusative steht, einer besonderen Erwähnung.

a) Bei den intransitiven Verben: glänzen, brennen, fliessen, giessen, blühen, spriessen. Hom. h. Apoll. Pyth. 202 προρέειν καλλίερρον ὕδωρ. Ῥεῖν γάλα, μέλι Theocr. 5, 124. 126. (Aber ρεῖν häufiger c. dat., s. A. 4. X, 149 ἡ μὲν (πηγῇ) . . ὕδατι λιαρῷ ῥεεῖ, vgl. Δ, 451. Eur. Ba. 142 u. s.) Aesch. Pr. 356 ἐξ ὀμμάτων δ' ἥστραπε γοργωπὼν σέλας. 370 τοιόνδε τυφῶς ἐξαναζέσει χύλον. (Aber Eur. Cy. 392 λέβητ' ἐπέζεσεν πυρὶ ist ἐπέζ. als Trans. gebraucht.) Pind. O. 3, 23 οὐ καλὰ δένδρε' ἔθαλλεν χῳρος. S. Ai. 376 ἐρεμνὸν αἶμ' ἔδευσα. Tr. 848 τέγγειν δακρῶν ἄχναν. So: δεύειν, σταζειν δάκρυα, αἶμα b. d. Tragik. Pind. O. 7, 50 πολὺν ὕσε χρυσόν. Hdt. 4, 28 οὐκ ὕει λόγου ἄξιον οὐδέν.

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck Paralip. p. 523 sqq.

Eur. Or. 480 (δράκων) στίλβει νοσώδεις ἀστραπάς. Ar. N. 965 καὶ κρινώδῃ κατανίφοι. [Aber χρυσῷ νίφοντα Pind. J. 6, 5. Ar. Ach. 138 εἰ μὴ κατένιψε (sc. Ζεύς) χιόνι τὴν Θράκην trans. Metagen. b. Ath. 269, ε νιφέτω μὲν ἀλφίτοις, | ψακκάζετω δ' ἄρτοισιν, ὑέτω δ' ἔτνει. Hdt. 1, 87 ὕσαι ὕδατι λαβροτάτῳ u. pass. 193 ἡ γὰρ τῶν Ἀσσυρίων ὕεται ὀλίγω, ebenso 4, 50. X. Hell. 1. 1, 16 ὕοντος πολλῶ.] Eur. Dan. fr. 10 γὰρ τ' ἡρινὸν θάλλουσα. Vgl. Theocr. 25, 16. Eur. Ph. 226 ὦ λάμπουσα πέτρα πυρὸς διχορύφον σέλας. Or. 1519 ἄπεχε φάσχανον· πέλας γὰρ δεινὸν ἀνταυγεῖ φόνον.

b) Bei den Verben des Tönens, Rufens, Klagens, Lachens, Schnaubens, Atmens, Riechens; häufig steht hier statt des Substantivs ein blosses Adjektiv oder auch ein Pronomen. Aesch. Pr. 33 πολλοὺς δ' ὀδυρμοὺς καὶ γόους ἀνωγελεῖς φθέγγετῃ. B, 270 ἰδὸν γελαῖν. σ, 163 ἀχρεῖον ἐγέλασεν. Eur. Ph. 334 στενάζων ἀράς τέκνοις. ζ, 446 ἰδὸν πνέειν. Ω, 364 μένεα πνείνοντας Ἀχαιοῦς. Aesch. Ag. 375 Ἄρη πνεῖν, *Martem spirare*. Pind. P. 4, 225 φλόγα πνεῖν ἀπὸ γνάθων. O. 7, 71. 13, 90 πῦρ πνεῖν. S. Ant. 1146 πῦρ πνεόντων ἄστρον. Eur. J. T. 288 πῦρ πνέουσα καὶ φόνον „und schnaubet Mord“. Ar. Ach. 1016 πνέοντας ὄρου καὶ λόγας. S. Tr. 866 ἡχεῖ τις οὐκ ἄσημον, ἀλλὰ δυστυχῇ | κοκυτὸν εἶπω. Pl. Phaedr. 230, c θερνὸν τε καὶ λεγρὸν ὑπηχεῖ (δ τόπος) τῷ τῶν τεττίγων χορῷ, wie Tibull. 1. 3, 60 *dulce sonant tenui gutture carmen aves*. S. Ai. 630 ὀξύτονους μὲν ῥῶδ' ἀθρηνησει. Theocr. 20, 14 καὶ τι σεσαρὸς καὶ σοβαρόν μ' ἐγέλασσε. Pl. Civ. 337, a ἀνεκάγχασε μάλα σαρόανιον. — ὕζειν ἰδὸν.

c) Bei den Verben des Sehens und Blickens. τ, 446 σὺς πῦρ ὀφθαλμοῖσι δεδोरκώς. So die dichterischen Formeln: βλέπειν Ἄρην, δέρκεσθαι Ἄρην, ὀρᾶν ἀλήν. Homerisch u. lyrisch δερκόμενος δεινόν, σμερδαλέον, ταχερά. B, 269 ἀχρεῖον ἰδών, albern blickend. Aesch. P. 81 κυάνεον δ' ὄμμασι λεύσσω φονίου δέριγμα δράκοντος. Eur. Alc. 773 τί σεμνὸν καὶ πεφροντικὸς βλέπεις; Aesch. S. 498 φόβον βλέπων. Eur. Io 1263 δράκοντ' ἀναβλέποντα φοινίαν φλόγα. M. 187 (Μήδεια) τοκάδος δέριγμα λεαινῆς ἀποταυροῦται ὁμωσίν. So: φθονερά βλέπειν, ἐλεεινὸν ὀρᾶν. Bei Aristoph.: βλέπειν κάρδαμα V. 455, sauer aussehen. P. 1184 ὀπόν, so νᾶπυ Eq. 631. θυμβροφάγον Ach. 254. ὀρίγανον R. 602. ναύφρακτον Ach. 95 (nach Seekrieg aussehen), ubi v. A. Müller. Pl. 424 μανικόν τι καὶ τραγῳδικόν. Ec. 293 ὑπόκριμα, barsch aussehen. Av. 1169 πυρρίχην, kriegerisch. V. 643 σκύτη, ängstlich. 900 κλέπτον βλέπει (βλέμμα), verstoßen, auch m. d. Inf. 847 τιμᾶν βλέπω. Theocr. 20, 13 λοξὰ βλέποισα, *limis oculis*. Pl. leg. 927, b ὅζῳ ἀκούουσιν, βλέπουσι τε ὅζῳ.

Anmerk. 5. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich viele Ausdrücke, die wir durch Adverbien zu übersetzen pflegen, entwickelt, indem der Akkusativ mit dem beigesehten Adjektive entweder durch ein blosses Pronomen

(τοῦτο, τόδε, ταῦτα, τάδε, τί, τί, οὐδέν, μηδέν, ὅ, ἅ u. s. w.), oder durch ein Neutrum eines Adjektivs vertreten wird, als: Γ, 399 ταῦτα (gleichs. τὰ ἡπεροπέματα) λιλαιεῖ ἡπεροπέειν (vgl. X. An. 5. 7, 6 τοῦτο ἂν δύναιτο ὑμᾶς ἐξαπατήσαι). E, 185 τὰδε (i. e. ταύτην τὴν μανίαν) μαίνεται, wie Hdt. 3, 33 ταῦτα ὁ Καμβύσης ἐξεμάνη. Ξ, 298 τόδ' (i. e. ταύτην τὴν ἱξιν) ἰκάνεις. α, 62 τί νύ οἱ τόσον ὠδύσας; I, 616 ἴσον ἐμοὶ βασίλευε. A, 414 τί νύ σ' ἔτρεφον αἰνὰ τεκοῦσα; unglücklich (zum Unglück) gebärend, γ, 447 αἶν' ὀλοφυρόμεναι. B, 452 ἄλληκτον πολεμίζειν. Γ, 76 ἐχάρη μέγα. A, 42, δεινὸν δὲ λόφος καθύπερθεν ἔνευεν. ι, 450 μακρά (i. e. μακρὰν βᾶσιν) βιβάς. So bei Homer: μακρὸν κλαίνειν, μακρόν, μέγα, δεινὸν αὔσαι. Pl. Prot. 334, d μεῖζον φθέγγεσθαι. S. OR. 264 τὰδ' . . ὑπερμαχοῦμαι, ubi v. Wunder. Ai. 1346 σὺ ταῦτ', 'Οδυσσεῦ, τοῦδ' ὑπερμαχεῖς ἐμοί; Ant. 743 οὐ γὰρ δίκαιά σ' ἐξαμαρτάνωνθ' ὀρώ. OR. 1300 sq. τίς δ' πηδῆσας μέλινον (πηδήματα); El. 961 ἄλεκτρα γηράσκουσιν ἀνυμέναιά τε. OC. 319 παῖδρα γούν ἀπ' ὀμμάτων ἰσάνει με προστείχουσα. Eur. M. 157 κείνῳ τόδε μὴ γάρσασου. Hel. 283 θυγάτηρ ἀνδρὸς πολιὰ παρθινεύεται. Io 1371 κρυφαῖα νυμφευθεῖσα. H. f. 219 τοιαῦτ' ἀμύνεθ' Ἡρακλεῖ. X. An. 6. 1, 5 ἥλλοντο ὑψηλά. 3. 1, 18 τὰ ἔσχατα αἰκισάμενος. Lys. 13, 39 ὅσιστα ἀσπασάμενοι. So: πάντα εὐδαιμονεῖν, ὠφελεῖν, βλάπτειν, ζημιοῦν μεγάλα, μικρά, εὐεργετῆν τὰ μέγιστα u. dgl. Pl. Civ. 404, a μεγάλα καὶ σφόδρα νοσοῦσιν. Symp. 192, c θαυμαστὰ ἐκπλήττονται. Th. 1, 19 τὰ κράτιστα ἡνθῆσαν. Dem. 18, 292 ταῦτὰ λυπεῖσθαι καὶ ταῦτὰ χαίρειν τοῖς πολλοῖς. Vgl. Anm. 6. Th. 2, 22 οὐ τὰ ἄριστα φρονούντας. X. An. 3. 1, 27 u. oft μέγα φρονεῖν. Dem. 14, 34 Θηβαίων τάχειν (Φιλίππου) φρονούντων ἀνάγκη τοὺς τοῦτων ἐχθροὺς τὰ τῶν Ἑλληνῶν φρονεῖν hellenisch gesinnt sein. So auch der Acc. τὰ m. e. Präp. Isocr. 1, 13 εὐσέβει τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς. 3, 2 τὰ περὶ τοὺς θεοὺς εὐσεβοῦμεν; b. Späteren τό m. d. Neutr. eines Adj. Theocr. 1, 41 κάμνοντι τὸ καρτερὸν ἀνδρὶ εἰκῶς (= καρτερώς), ubi v. Wüstemann. 3, 3 εἶμιν τὸ καλὸν πεφιλαμένε, ubi v. Wüstem. 18 ὦ τὸ καλὸν ποθοῦσα. Anth. 7, 219 ἡ τὸ καλὸν καὶ πᾶσιν ἐράσμιον ἀνθήσασα. Callim. ep. 56 τὸν τὸ καλὸν μελανεύοντα Ebenso erklärt sich aus diesem Gebrauche des Akk. die Erscheinung, dass Verben welche das substantivische Objekt in einem anderen Kasus als im Akk. zu sich nehmen, mit dem Akk. eines Pronomens oder Adjektivs verbunden werden können. So z. B. sagt man immer ἀγανακτεῖν τι, ἐπὶ τι, ὑπέρ τινος, aber Dem. 8, 55 ἀγανακτῶ αὐτὸ τοῦτο nach ἄγ. ἀγανάκτειν. X. An. 1. 3, 4 εἴ τι δέοιτο (aber δέομαι λόγου); über δεῖ μέ τι s. § 409, A. 5. Pl. Gorg. 501, ε ἄλλο δ' οὐδὲν φροντίζειν (aber φρ. τῆς ψυχῆς) u. s. w.

Anmerk. 6. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs erklärt es sich auch, dass man im Deutschen die Akkusative τοῦτο, τό, ταῦτα, ὅ häufig durch deshalb, weshalb, und τί u. ὅ τι durch warum übersetzen muss. Wenn ich sage: ταύτην τὴν χαρὰν χαίρω, so liegt in dem Demonstrative, das auf etwas Vorhergehendes zurückweist, zugleich der Grund der Freude: das ist es, worüber ich mich freue, darüber freue ich mich. Statt ταύτην τὴν χαρὰν kann auch das blosser Attributiv gesetzt werden, also: τοῦτο χαίρω. Ar. N. 318 ταῦτ' ἄρ' . . ἡ ψυχὴ μου πεπότῃται. P. 617 ταῦτ' ἄρ' εὐπρόσωπος ἦν = τοῦτο τὸ πρόσωπον εὐπρ. ἦν, das ist es, dass sie schön war. Ach. 90 ταῦτ' ἄρ' ἐφηνάμεις = τούτους τοὺς φενακισμοὺς ἐφ., das war es, dass du uns durch Lügen täuschtest. Eur. Hec. 13 νεώτατος δ' ἦν Πριαμίδων δ' καὶ με γῆς | ὑπεξέπεμψεν, das war der Grund, weshalb er mich entfernte. S. OC. 332 τέκνον, τί δ' ἦλθες; = τίνα ἱξιν ἦλθες; quid venisti? = cur v.? Vgl. 1291. OR. 1005 τοῦτ' ἀφικόμην, ὅπως . . εὐ πράξαιμι τι. Th. 1, 90 ὅποτε τις αὐτὸν ἔροιτο . . ὅ τι οὐκ ἐπέρχεται ἐπὶ τὸ κοινόν, ἐφη κτλ. X. An. 3. 2, 20 τοῦτο ἄχρεσθε. 4. 1, 21 ταῦτ' ἐγὼ ἔσπευδον, deshalb. Conv. 2, 19 τόδε

γελᾶτε. Cy. 1. 4, 27 ταῦτ' ἄρα ἐνεώρας μοι. Pl. Prot. 310, εἰ ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα νῦν ἦκα παρὰ σε, gerade deshalb. Conv. 204, α αὐτὸ τοῦτο ἐστὶ χαλεπὸν ἀμαθία. 174, α ταῦτα δὴ ἐκαλλωπισάμην, ἵνα καλὸς παρὰ καλὸν ἦω. Dem. 1, 14 τί οὖν ταῦτα λέγεις; Mehrere Beisp. v. Anm. 5 gehören hierher. Vgl. Schoemann l. d. Ebenso sind zu erklären: χρῆσθαι τινί τι (entst. aus χρῆσθαι τινι χρεῖαν, vgl. in Nr. 2, a) Pl. leg. 868, b), einen od. etwas zu etw. gebrauchen, πεῖθειν τί τινα, ἐπαίρειν, ἐποτρύνειν, προκαλεῖσθαι, ἀναγκάζειν τί τινα u. ähnl. Th. 2, 15 τῇ κρήνῃ τὰ πλείεστα ἄξια ἐχρῶντο, ad *maximi momenti res*. 2, 4 ἐβουλεύοντο εἴτε κατακαύσωσιν εἴτε τι ἄλλο χρῆσονται (scil. αὐτοῖς). X. An. 1. 3, 18 τί βούλεται ἡμῖν χρῆσθαι; 3. 1, 40 οὐκ οἶδα, ὅ τι ἂν τις χρῆσαιτο αὐτοῖς. Pl. Prot. 321, c ἡπόρει ὅ τι χρῆσαιτο (αὐτῷ) was er damit anfangen sollte. Ps. Pl. Min. 320, c νομοφύλακι αὐτῷ ἐχρῆτο κατὰ τὸ ἄνυσ, τὰ δὲ κατὰ τὴν ἄλλην Κρήτην τῷ Τάλλῳ. So auch χρῆσιμός τι, οὐδέν, s. Stallb. ad Pl. Lys. 220, c. Hdt. 1, 163 τοῦτο οὐκ ἐπειθε τοὺς Φωκαίεας. 3, 350 μὴ με ταῦτα κέλευε. Th. 2, 72 ἄπερ καὶ πρότερον ἦδη προυκαλεσάμεθα. 74 προκαλεσάμενοι πολλὰ καὶ εἰκότα. 4, 12 ὁ μὲν τοὺς ἄλλους τοιαῦτα ἐπέσπερχε (*impellebat*). Pl. Civ. 473, α τοῦτο μὴ ἀνάγκάζε με. Phaedr. 242, α ἀπέρχομαι, πρὶν ὑπὸ σοῦ τι μεῖζον ἀναγκασθῆναι. Vgl. 254, α. S. Ai. 1143 ναύτας ἐφορήσαντα . . τὸ πλεῖν. Bei Substantiven aber steht in der Regel eine Präposition, wie εἰς, πρὸς, ἐπὶ, wodurch das logische Verhältniß des Zweckes oder Zieles angegeben wird, selten der blosse Akk., wie Th. 2, 21 πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν (wo Stahl τὴν ἀναχώρησιν tilgt). Eur. Or. 286 ὅστις μ' ἐπάρας ἔργον ἀνοσιώτατον. Ar. Ach. 652 ὕμᾶς Λακεδαιμόνιοι τὴν εἰρήνην προκαλοῦνται. eq. 796 τὰς πρεσβείας τ' ἀπελαύνεις . . , αἱ τὰς σπονδὰς προκαλοῦνται (aber Th. 4, 19 Λακεδαιμόνιοι δὲ ὕμᾶς προκαλοῦνται ἐς σπονδὰς). Regelmässig δίκην προκαλεῖσθαι, z. B. Th. 1, 39. Vgl. die Lehre v. d. doppelt. Akk. § 411, Anm. 4.

Anmerk. 7. Auch noch viele andere Ausdrücke im Akkusative, die meist einen adverbialen Charakter angenommen haben, mögen sich aus diesem Gebrauche des Akkusativs entwickelt haben, wie τί χρῆμα poet. = τί, warum, Eur. Heracl. 633 τί χρῆμα κεῖσαι καὶ κατηφές ὅμα' ἔχεις; vgl. 646. 709, wahrschl. auch ἔνεκα c. g., μάτην, *incassum*, δίκην, *in morem*, τοῦτον τὸν τρόπον, *hunc in modum*, πάντα τρόπον, πᾶσαν ἰδέαν πειράσαντες Th. 2, 19, *omni modo* (wie πᾶσαν πείραν πειράσαντες); ὅμας c. g. poet. *instar*; ὅμοια, *pari modo*; ἐπιτηδές, *consulto*; τάχος (u. κατὰ τάχος), *celeriter*; κύκλον, *in orbem*, z. B. τάξασθαι Th. 2, 83. 3, 78; τετραπόδος νόμον βαίνειν Pl. Phaedr. 250, e. nach Art; τὸν αὐτὸν λόγον Conv. 207, d, *eadem ratione*; ταῦτόν, *pariter*, s. Stallb. ad Pl. Phil. 37, d; so auch Pind. J. 1, 42 εἰ δ' ἀρετῇ κατὰκειται πᾶσαν ὀργάν, *si quis in virtutem incumbit omni studio*, s. Dissen. Hdt. 2, 44 σμαράγδου λίθου λάμποντος τὰς νύκτας μέγαθος, gewaltig. Auch τὸ λεγόμενον = ὥσπερ λέγεται pflegt man hierher zu ziehen. Doch hebt sich diese Redensart von den akkusativischen Ausdrücken merklich ab, insofern sie nicht, wie diese, eine Beschränkung oder eine wesentliche Modifikation der Aussage giebt, sondern nur die Geltung eines nebensächlichen Satzes, einer Apposition hat. Vgl. § 406 Anmerk. 8.

4. In der Dichtersprache, und zwar am häufigsten in der Homerischen, auch oft bei Pindar und nicht ganz selten bei den Tragikern, werden die Verben der Bewegung, des Gehens, Kommens u. s. w. mit dem Akkusative, der das Ziel, den Ort oder den Gegenstand (bei Homer auch die Person), wohin die Bewegung gerichtet ist, bezeichnet, verbunden. A, 317 κνίστη δ' οὐρανὸν

ἴκε. α, 176 πολλοὶ ἦσαν ἄνδρες ἡμέτερον δῶ. 332 μνηστῆρας ἀφίκετο. η, 141 ἴκετ' Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον. β, 337 θάλαμον κατεβήσεται, schritt in das Gemach hinab. ι, 351 σκέτλις, πῶς κέν τίς σε καὶ ὕστερον ἄλλος ἴκοιτο; ζ, 296 ἰκώμεθα δώματα πατρός. K, 195 βασιλῆς ὅσοι κεκλήτατο βουλῇ. ο, 366 ἦβην πολυήρατον ἰκώμεθα. H, 363 κτήματα δ' ὅσσ' ἀτόμῃν ἐξ Ἄργεος ἡμέτερον δῶ. Ζ, 88 ξυνάγουσα γεραιὰς νηὸν Ἀθηναίης. E, 291 βέλος δ' ἴθυσεν Ἀθήνη | ῥίνα. Aesch. Pr. 682 γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι. S. Tr. 58 θρώσκει δόμους. OR. 35 ἄστρ' Καδμεῖον μολεῖν. 434 σχολῇ σ' ἂν οἴκους τοῦς ἐμοῦς ἐστευλάμην. Vgl. 1178. El. 893 ἦλθον πατρός ἀρχαῖον τάφον. So erklärt man auch S. El. 1377 ἡ σε πολλὰ . . λιπαρεῖ προὔστην χερσί, die ich oft mit reicher Hand vor dich trat = dich beschenkte. Eur. M. 7 Μήδεια πύργους γῆς ἔπλευσ' Ἰωλκίης. 12 ἀφίκετο χθόνα. Vgl. 680. 681. 920 ἦβης τέλος μολόντας. 1143 στέγας γυναικῶν σὺν τέκνοις ἄμ' ἐπτόμην. Andr. 1167 δῶμα πελάζει. Rh. 13 τίνες ἐκ νυκτῶν τὰς ἀμετέρας | κοίτας πλάθουσι; 433 πέδον Τροίης ἰκέσθαι. Tr. 883 πέμφομέν νιν Ἑλλάδα. Io 700 πολὺν εἰσπεσοῦσα γῆρας. Or. 1290 ποδὶ βοτῆρόμω μέλαθρα προσμίζει. Ph. 1397 στέρνα Πολυνείκους βίη | διῆκε λόγγην, sandte gegen die Brust den Speer, s. Klotz. Heracl. 845 ἰκέτευσσε . . ἐμβῆσαι νιν ἵππειον δίφρον, *ut se collocaret in curru*. So ist auch die Redensart in der Ion. Prosa: ἰκνεῖσθαι τινα, einem zukommen, zu erklären, als: Hdt. 2, 36. 9, 26 ἡμέας ἰκνέεται, es kommt uns zu, *ad nos pertinet*.

Anmerk. 8. Die Richtung Wohin wird auch häufig durch das Ortsadverb ζε bezeichnet, z. B. ἄστρ'δε ἔλθωμεν ζ. 296. Selbst von einem geistigen Ziele, als: H, 697 οἱ δ' ἄλλοι φύγαδε μνώοντο. P, 383 ὁπρώνων πόλεμόνδε. 579 αἰξάντα φόβονδε, *in fugam*.

Anmerk. 9. Da der Akkusativ nur ganz allgemein den Ort angiebt, auf den die Bewegung gerichtet ist, so hat die nach grösserer Bestimmtheit des Ausdrucks strebende Prosa diesen Gebrauch des Akkusatives aufgegeben und überall dem Akkusative eine Präposition hinzugefügt, durch welche die durch den Akkusativ bezeichnete Beziehung näher bestimmt wird, indem dieselbe die unterschiedenen Dimensionsverhältnisse — das Oben und Unten, Vorn und Hinten, u. s. w. — ausdrückt und demnach anzeigt, ob die Bewegung sich in das Innere des Gegenstandes oder über oder unter denselben oder an, auf, bei, neben demselben hin erstrecke. Diesem Bereiche gehören daher fast sämtliche Präpositionen mit dem Akkusative an, also: εἰς, in — hinein, ὧς, zu, κατὰ, nach unten hin, ἀνά, nach oben hin, ὑπέρ, über — hin, ἐπὶ, auf, περί u. ἀμφί, um — herum, μετὰ, in die Mitte hinein, hinterher, πρός, vor, zu, παρά, in die Nähe, ὑπό, unter. S. d. Lehre v. den Präpos.

Anmerk. 10. Daher auch einige adverbiale Ausdrücke, wie ἄντην ἔρχεσθαι θ, 399. ἀντιβῆν ἔρχεσθαι E, 220.

5. Im Akkusativ steht a) der Raum oder Weg, über den sich eine Bewegung erstreckt, sowie bei Angaben von räumlichen Abständen das Raummass. Βαίνειν, περᾶν, ἔρπειν, πορεύεσθαι ὁδόν, vgl. einen Weg gehen, *itque reditque viam*. γ, 71 πόθεν πλεῖθ' ὕγρα

κίλευθα; in Prosa ganz gewöhnlich πλεῖν θάλατταν, z. B. Isocr. 8, 20. X. Hell. 5. 1, 13. Dem. 4, 34. Ζ, 292 τὴν ὁδόν, ἣν Ἑλένην περ ἀνήγαγεν εὐπατέρειαν, vgl. κ, 263. η, 30. α, 330 κλίμακα δ' ὑψηλὴν κατεβήσεται. ψ, 85 κατέβαιν' ὑπερώια, sie stieg das Obergemach herab. ξ, 350 ξεστὸν ἐφόλκιον καταβῆναι, das Steuer (entlang) hinabsteigen, wie Hdt. 7, 218 οἱ δὲ κατέβαινον τὸ οὖρον. ι, 261 οἴκαδε ἵεμενοι ἄλλην ὁδόν, ἄλλα κίλευθα ἤλθομεν. δ, 483 ἵεναι δολιχὴν ὁδόν. Α, 496 ἀνεδύσεται κῆρυθαλαίσσης. Aesch. S. 466 κλίμακος προσαμβάσεις στείλει πρὸς ἐχθρῶν πύργον. Eum. 76 τὴν πλανοσιβῆ γῆν βεβώσ. Pr. 708 στεῖχ' ἀνηρότους γῆας. P. 736 μολεῖν γέφυραν. S. Ai. 30 πηδᾶν πεδία, ubi v. Lobeck. OC. 1686 πόντιον κλύδων' ἀλώμεναι, wie Theocr. 13, 66 ἀλώμενος οὖρεα καὶ ὀρμύες. Eur. M. 1067 ἀλλ' εἰμι γὰρ δὴ τλημονεστάτην ὁδόν. Hel. 598 πᾶσαν πλανηθεὶς τήνδ' ἐβάρβρον χθόνα. Andr. 1012 διζυρέων ἄλιον πέλαγος. Ba. 873 θρώσκει πεδίον. Hdt. 6, 119 τράπεται τριφασίας ὁδοῦς. 6, 134 καταθρόσκοντα τὴν ἀμασιήν. Th. 6, 30 τὸν Ἴονιον διαβαλοῦσιν. 34 περαιωθῆναι τὸν Ἴονιον. X. Cy. 1. 6, 43 ἄγειν (στρατιάν) ἢ στενὰς ἢ πλατείας ὁδοῦς. 2. 4, 27 τὰ δύσβατα πορεύεσθαι, vgl. An. 2. 5, 18. 4. 4, 1. So auch Adjekt. X. r. eq. 8, 1 τρέχειν δεῖξει τὸν ἵππον καὶ πρηνῆ καὶ ὄρθια καὶ πλάγια. Vgl. § 6. Hipparch. 8, 3 τὰ κατάντη ταχὺ ἐλαύνεσθαι. Ven. 5, 17 θέουσι τὰ κατάντη. — Hdt. 1, 31 σταδίους πέντε καὶ τεσσεράκοντα διακομίσαντες ἀπίκοντο ἐς τὸ ἱόν. X. An. 1. 2, 5 ἐξελάνθει διὰ τῆς Λυδίας σταθμοὺς τρεῖς παρασάγγας εἴκοσι καὶ δύο ἐπὶ τὸν Μαίανδρον. — Ψ, 529 λείπετο δουρὸς ἐρωήν eine Wurfweite. K, 357 ἄπεσαν δουρηνεκές. Hdt. 6, 119 ἐν σταθμῷ ἀπὸ Σούτων δέκα καὶ διηκοσίους σταδίους ἀπέχοντι. Th. 6, 49 Μέγαρα . . ἀπέχοντα Συρακουσῶν οὔτε πλοῦν πολὺν οὔτε ὁδόν.

Verwandt hiermit ist auch der Akkusativ bei δύνασθαι, gelten. Hdt. 3, 89 τὸ δὲ Βαβυλωνίων τάλαντον δύναται Εὐβοΐδα; ἐβδομήκοντα μνείας.

Anmerk. 11. Über den Genetiv bei Verben der Bewegung (θέειν πεδίον, ἔρχεσθαι πεδίον s. § 419, 2 a.

Anmerk. 12. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich mancherlei adverbiale Ausdrücke gebildet. Τὴν ταχίστην (ὁδόν) *celerissime* X. An. 1. 2, 20; τὴν πρώτην, *primum* Hdt. 3, 134. X. oec. 11, 1. Dem. 3, 2, ubi v. Bremi; 3, 21 οὐ τὴν ἄλλω; προήρημαι λέγειν, *non frustra statui dicere*; τὴν εὐθείαν, *rectā*; μακράν, *weithin*; ἄλλην καὶ ἄλλην, bald dahin bald dorthin; ἀντίον, *πλησίον*. Ψ, 116 πολλὰ δ' ἄναντα κάταντα πάραντά τε δόχμιά τ' ἤλθον. ἵεναι, πορεύεσθαι, ἔπεσθαι τὸ πρόσω (neben ἐς τὸ πρόσω) Hdt. 3, 25. 7, 30. 9, 57. ἄγειν εὐθύωρον *geradeaus* X. An. 2. 2, 16, ἄπιμεν τοῦμπάλιν 1. 4, 15, ῥῆον ὄρθιον ἵεναι ἢ ὀμαλές; 4. 6, 12. 1)

Anmerk. 13. In der Dichtersprache steht der Akkusativ zuweilen auch bei Verben der Ruhe von dem eingenommenen Raume, als: κεῖσθαι, στῆναι,

1) Vgl. Hartung über die Kasus S. 40. Lobeck ad Soph. Ai. 197 sq.

ῆσθαι, θάσσειν, καθίζειν u. a. Aesch. Ag. 183 δαμόνων σέλημα σεμνὸν ἡμένων. 834 ὡς καρδίαν προσήμενος. S. Ph. 145 (τόπον) ὄντινα κεῖται (*locum, quem jacens occupatum tenet*), ubi v. Wunder. Eur. Suppl. 987 τί ποτ' αἰθερίαν ἔστηκε πέτραν; Or. 1251 f. στῆθ' αἱ μὲν ὑμῶν τόνδ' ἅμα ξήρη τρίβον (*stantes occupate*), | αἱ δ' . . ἄλλον οἶμον. 956 ὁ Πύθιος· τρίποδα καθίζων Φοῖβος, vgl. H. f. 48, ubi v. Pflugk. Io 366. 1317. J. A. 141 ἀλώδεις ἔζου κρήνας. Hel. 1573 τοῖχους δεξιὸς ἔζοντο. Heracl. 55 ἔδραν καθήσθαι. Vgl. S. Ai. 249. OR. 2 τίνας ποθ' ἔδρας τάσδε μοι θοάζετε; 161 θρόνον θάσσει, ubi v. Wunder. Eur. H. f. 1214. Io 91. 1480. J. T. 277 θάσσειν φάραγγα. Vgl. Andr. 117. Or. 871. S. OC. 1166 προσθακῶν ἔδραν. Ar. Thesm. 889 τί δὴ σὺ θάσσεις τάσδε τυμβήρεις ἔδρας; (Tragikerparodie). In der Prosa steht gewöhnlich ἐν c. *dat.* Doch ähnlich Th. 1, 37 πόλις αὐτάρχη θέσιν κειμένη, vgl. § 411, Anm. 7.

Anmerk. 14. Zur näheren Bestimmung der Beziehung einer Bewegung oder Erstreckung über einen Raum hin treten zum Akkusative folgende Präpositionen: ἀνά, von unten nach oben hin, als: ἀνά ποταμὸν πλεῖν; κατὰ, von oben nach unten hin, als: κατὰ ποταμὸν πλεῖν; ἀμφί u. περί, als: βαίνειν ἀμφί (oder περί) τὴν πόλιν; ὑπὸ, drunter hin, ὑφ' ἥλιον; ὑπέρ, drüber hin; παρά, neben vorbei und neben entlang, als: παρὰ τὸν ποταμὸν πορεύεσθαι; ἐπὶ, auf hin, ἐπὶ νῶτα θαλάσσης; πλεῖν; διὰ, durch hin, als: διὰ δώματα βαίνειν. S. d. Lehre v. d. Präp.

b) der Zeitraum, über den sich eine Handlung erstreckt. Χρόνον, τὸν χρόνον, eine Zeit lang (verschieden von χρόνω, σὺν χρόνω, mit der Zeit, gemacht), νύκτα, ἡμέραν (poet. ἡμαρ). x, 142 ἔνθα τότ' ἐβάντες δύο τ' ἡματὰ καὶ δύο νύκτας κείμεθα. B, 292 ἔνα μῆνα μένων. K, 312 οὐδ' ἐθέλουσιν νύκτα φυλασσέμεναι. E, 387 δέδετο τριτκαῖδεκα μῆνας. ω, 140 ἡματὴ μὲν ὑφαίνεσκεν μέγαν ἰστόν, | νύκτας δ' ἀλλύεσκεν. λ, 190 χειῖμα (den Winter über) εὔδει ὅθι δμῶες ἐνὶ οἴκῳ. Hdt. 6, 127 ἡ δὲ Σύβαρις ἵκμαζε τοῦτον τὸν χρόνον μάλιστα. Τὸν ὄρθρον 4, 181 (so τοὺς ὄρθρους Ar. Lys. 966). Ar. P. 1108 παράμεινον τὸν βίον ἡμῖν. Hdt. 6, 135 Μιλιτιάδης ἀπέπλεε Πάρον πολιορκήσας ἔξ καὶ ἑξικοσι ἡμέρας. Isae. 6, 18 Εὐκτῆμων ἐβίω ἔτη ἔξ ἐνενήκοντα. X. Hell. 3, 2, 7 ἡμεῖς μὲν ἐσμὲν οἱ αὐτοὶ νῦν τε καὶ πέρυσιν· ἄρχων δὲ ἄλλος μὲν νῦν, ἄλλος δὲ τὸ παρελθόν. Th. 3, 114 σπονδὰς καὶ ζυμυαχίαν ἐποιήσαντο ἑκατὸν ἔτη 100 Jahre hindurch, d. i. auf, für 100 Jahre. Dem. 9, 23 ἰσχυσαν δέ τι καὶ Θηβαῖοι τουτουσί τοὺς τελευταίους χρόνους. X. An. 4, 5, 24 καταλαμβάνει τὴν θυγατέρα τοῦ κωμάρχου ἐνάτην ἡμέραν γεγαμημένην, den 9. Tag verheiratet, wo wir sagen seit 8 Tagen. Cy. 6, 3, 11 καὶ χθές δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἐπραττον. Lys. 24, 6 τὴν δὲ μητέρα τελευτήσασαν πέπαυμαι τρέφων τρίτον ἔτος τουτί. Aeschin. 3, 77 ἐβδόμην δ' ἡμέραν τῆς θυγατρὸς αὐτῷ τετελευτηκυίας. (Selten sind hier die Kardinalzahlen, wie Lys. 7, 10 τέθνηκε ταῦτα τρία ἔτη). X. Comm. 3, 6, 1 οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς, wie *viginti annos natus*. Isoer. 15, 9 ἔτη γεγονώς δύο καὶ ὀγδοήκοντα.

Anmerk. 15. Daher die adverbialen Ausdrücke der Zeit: ἐνῆμαρ, πανῆμαρ, εἰνάτες, εἰνάνυχες, πάννοχα poet., νύκτωρ (ein altes Neutrum, z. B. X. An. 3, 4, 35. 4, 4, 9), σήμερον, heute, αὔριον, morgen, τῆτες, ὄναρ καὶ ὕπαρ, ἀκμήν,



*eo ipso tempore*, z. B. X. An. 4. 3, 26 (b. Spät. noch, *adhuc*, s. Lob. ad Phryn. p. 123), *καίρὸν* poet., z. B. *κ. ὃ ἐφ' ἡκεῖς* S. Ai. 34, ubi v. Lobeck, zur rechten Zeit, *commodum* (pros. εἰς ἀκμήν, εἰς καιρόν); Hdt. 2, 2 τὴν ὥραν ἐπαγινέειν σφίσι αἶγας, zur bestimmten Zeit. X. oec. 17, 1 τὴν ὥραν σπεῖρειν, *tempestive*, Luc. Gall. 7. Ar. Ach. 23 ἀφ' ὧραν ἤκοντες, ἀρχήν, τὴν ἀρχήν, zum Anfange, dann *omnino* (von vornherein), in der letzteren Bdt. in der Regel in Verbindung m. e. Negat.: οὐ τὴν ἀρχήν, τὴν ἀρχήν οὐ, durchaus nicht, selten ohne Negat., wie Hdt. 1, 9. Lycurg. 125, ubi v. Maetzner, *πέρας*, τὸ πέρας, endlich, τὸ τέλος, τὸ τελευταῖον, τὰ τελευταῖα Pl. Hipp. maj. 282, c, in der letzten Zeit, s. Lob. ad Ai. 301, νέον, neuerdings, *ἔναγχος*, *nuper*, τὸ πρὶν (τὸ πάρος K, 309), τὸ αὐτίκα, τὰ νῦν oder τανῦν, τὸ παλαιόν (Hdt. 7, 129), *τέρχαῖον* (Aesch. Suppl. 325), *πρῶτον*, τὸ πρῶτον, πρότερον, τὸ πρότερον, δεύτερον, τὸ δ., τρίτον, τὸ τετ., τὰπὸ τοῦδε S. Ai. 1376, Th. 2, 46, *posthac*, τὸ πρὸ τούτου Th. 2, 15, vorher, τὸ ἐπὶ τούτῳ Pl. Gorg. 512, e *deinceps*, τὸ λοιπόν, die künftige Zeit über, hinfort, z. B. X. Cy. 8. 5, 24 (daneben τοῦ λοιποῦ in Zukunft, s. § 419, 2 b) u. Herm. ad Vig. 706, 26), τὸ ἐωθινόν (Hdt. 3, 104), τὸ μεσημβρινόν *meridie* (den Mittag über) Theoc. 1, 15, τὸ πότορθρον *mane* 5, 126, *δελινόν*, ὕστερον, πανόστατον, *δηρόν*, lange (poet. bisweilen auch vollständig *δηρὸν χρόνον*: Ξ, 206. 305, obwohl der Nominativ *δηρός* nirgends gefunden wird).

Hierzu kommen die adverbialen Ausdrücke des Masses und Grades: sehr häufig πολλὰ = *πολλάκις*, *πλεῖστα*, *saepissime*, s. Poppo ad Th. 1, 69. Stallb. ad Pl. Parmen. 126, b. Hipp. maj. 281, b. Maetzn. ad Antiph. 2, 12; τὰ πολλὰ, *plerumque* (auch sehr, z. B. X. Cy. 3. 2, 14), ὥς τὰ πολλὰ (s. Bremi ad Dem. Ol. 3 (1) p. 12, 11); πολύ (πολλόν), τὸ πλεόν, μέγα, μεγάλη, ὀλίγον, μικρόν, μικρά, συχνά, μακρά; πολύ (μέγα poet.), ὀλίγον u. a. auch b. Kompar. u. Superl., als: πολὺ κρείσσω, ὀλίγον πρότερον. B, 239 μέγ' ἀμείνονα φῶτα. B, 82 μέγ' ὀριστος, ὅσον u. τοσοῦτον b. Kompar. u. Superl. (dagegen stehen substantivische Ausdrücke regelmässig im Dativ; daher schreibt man jetzt Th. 1, 105 ἡμέραις ὕστερον δώδεκα u. X. An. 1, 7, 12 ὑστέρησε μάχης ἡμέραις πέντε statt ἡμέρας); — μέγιστα b. Zahlen, das Voemel Progr. Frankf. a. M. 1852 durch *genau*, *gerade*, *admodum* (nach dem Masse), *gerade nur*, *etwa gerade*, *in runder Zahl*, *im ganzen*, *so ziemlich* erklärt; τὰ μέγιστα, *vel maxime* (Bornem. ad X. Apol. 18 ed. 1824 p. 59 u. ed. 1829 p. 343).

Anmerk. 16. Bei manchen der oben aufgeführten Ausdrücke der räumlichen Erstreckung kann man zweifelhaft sein, ob das Verbum nach griechischem Sprachgefühl als transitiv oder als intransitiv empfunden wurde; z. B. bei πλεῖν θάλατταν. Der Umstand, dass passivische Wendungen vorkommen wie Luc. Prom. 14 ὁρᾷ τὴν θάλατταν πλεομένην, X. An. 2. 5, 18 τοσαῦτα ὄρη ὑμῖν ὁρᾷτε πορευτέα, ist nicht unbedingt entscheidend, vgl. Anmerk. 2 und Ausdrücke wie ἤδη τρεῖς μῆνες ἐπετετριηράρχηντό μοι Dem. 50, 23.

Anmerk. 17. Soll die Zeitdauer und das Mass genau angegeben werden, so fügt die Sprache Präpositionen zu dem Akkusative, als: διὰ νύκτα; ἀνὰ νύκτα, κατὰ τὸν βίον; ἀμφὶ τὸν χειμῶνα, περὶ τὰ Μηδικά; ἐπὶ πολὺν χρόνον; μετὰ ταῦτα, unmittelbar darauf; παρ' ὄλον τὸν βίον; πρὸς ἑσπέραν; ὑπο νύκτα, *sub noctem* ebenso bei einer genaueren Angabe des Masses die Präpositionen εἰς, ὑπέρ, ἐπὶ, ἀμφί, περὶ, κατὰ, πρὸς, auch παρά in der Verbindung παρὰ πολὺ, παρ' ὀλίγον, παρ' ὅσον, *quatenus*. S. d. Lehre v. den Präpositionen.

6. Endlich verbindet sich der Akkusativ mit intransitiven und passiven Verben und Adjektiven aller Art als erklärendes und genauer bestimmendes Objekt. Vgl. Nr. 1 und

§ 378, 8. a) Bei Verben. Γ, 210 Μενέλαος ὑπείραχεν εὐρέας ὤμους. I, 389 οὐδ' εἰ χροσεῖη Ἀφροδίτῃ κάλλος ἐρίζοι, | ἔργα δ' Ἀθηναίῃ γλαυκώπιδι ἰσοφρίζοι. σ, 248. Υ', 81. Ε, 354. Ζ, 481. ψ, 47. τ, 136. Ε, 284. Ψ, 777. α, 208 αἰνῶς κεφαλὴν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κείνῳ. Hdt. 2, 111 κάμνειν τοὺς ὀφθαλμούς, vgl. Pl. Civ. 462, d. Hdt. 3, 33 τὰς φρένας ὑγαίνειν. X. Comm. 1. 6, 6 ἀλγεῖν τοὺς πόδας. Pl. Civ. 453, b διαφέρει γυνὴ ἀνδρὸς τὴν φύσιν. X. Cy. 8. 8, 3 ἀπετμήθησαν τὰς κεφαλὰς sie wurden geköpft. Andoc. 1, 61 τὴν κλεῖν συντερίζην καὶ τὴν κεφαλὴν κατεάχην. Lys. 3, 19 συντεριβόμεθα τὰς κεφαλὰς. Ar. N. 24 ἐξεπόπην . . τὸν ὀφθαλμὸν λίθῳ. — b) Bei passiven u. intrans. Partizipien. Θ, 305 δέμας εἰκυῖα θεῇσιν. κ, 247 κῆρ ἄχρ' ἀγχεῖ μέγαλῳ βεβολημένος. S. Ai. 9 κἀρα στάζων ἰδρωῖτι καὶ χέρας ξιφοκτόνους. Eur. Suppl. 586 (ψάλαρα) στόμα ἀφρῶ καταστάζοντα, triefend vom Schaume am Munde. Hdt. 1, 38 διεσθαρμένος τὴν ἀκοήν. 6, 38 πληγεῖς τὴν κεφαλὴν πελέκει. Andoc. 1, 138 τὰ σφέτερα αὐτῶν σώματα αἰκισθέντες. X. Comm. 4. 1, 2 (Σωκράτης) φανερός ἦν οὐ τῶν τὰ σώματα πρὸς ὥραν, ἀλλὰ τῶν τὰς ψυχὰς πρὸς ἀρετὴν εὖ πεφυκότων ἐφιέμενος. An. 4. 5, 12 οὔτε διεσθαρμένοι ὑπὸ τῆς χιόνος τοὺς ὀφθαλμούς, οὔτε ὑπὸ τοῦ ψύχους τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν ἀποσσεσηπότες. 4. 7, 4 συντετριμμένους ἀνθρώπους καὶ σκέλη καὶ πλευράς. 2. 6, 1 ἀποτμηθέντες τὰς κεφαλὰς. Hell. 3. 3. 11 δεδεμένος καὶ τῷ χεῖρ' καὶ τὸν τράχηλον ἐν κλοιῷ. Cy. 5. 2, 32 πολλοὺς εὐρήσομεν ἔτι τραύματα ἐπιδεδεμένους, vgl. 2. 3, 19. Dem. 18, 67 (Φίλιππον) τὸν ὀφθαλμὸν ἐκκεκομμένον, τὴν κλεῖν κατεαχύτα, τὴν χεῖρα, τὸ σκέλος πεπηρωμένον. Eur. M. 8 (Μήδεια) ἔρωτι θυμὸν ἐκπλαγεῖσ' Ἰάσονος. So zu erklären Hdt. 2, 134 πυραμίδα εἴκοσι ποδῶν καταδέουσιν κῶλον ἕκαστον τριῶν πλέθρων, e. Pyramide, die hinsichtlich jeder Seite von 3 Plethren 20 Fuss ermangelt, d. i. deren jede Seite 3 Pl. weniger 20 Fuss hat, vgl. Baehr. — c) Bei Adjektiven. A, 58 u. oft πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. B, 408 u. oft βοὴν ἀγαθός. α, 164 ἐλαφρότερος πόδας. Ε, 801 Τυθεὺς μικρὸς μὲν ἔην δέμας. α, 371 θεοῖς ἐνάλιχίος αὐδὴν. ε, 211 οὐ μὲν θὴν καίνης γε χερσίων εὐχομαι εἶναι | οὐ δέμας οὐδὲ φῦν' ἐπεὶ οὐπῶς οὐδὲ ἔοικε | θνητὰς ἀθανάτῃσι δέμας καὶ εἶδος ἐρίζειν. 217 σεῖο περίφρων Πηνελόπεια | εἶδος ἀκιδνοτέρῃ μέγεθος τ' εἰσάντα ἰδέσθαι. O, 642 ἐκ πατρὸς πολὺ χεῖρονος υἱὸς ἀμείνων παντοίας ἀρετάς, ἡμὲν πόδας ἡδὲ μάχεσθαι | καὶ νόον ἐν πρώτοισι Μυκηναίων ἐτέτυκτο. B, 478 ὄμματα καὶ κεφαλὴν ἵκελος Διὶ τερπικεράνῳ, | Ἀρεῖ δὲ ζώνην, στέρνον δὲ Ποσειδάωνι. Aesch. P. 27 δεινοὶ μάχην. Eur. Hec. 269 εἶδος ἐκπρεπεστάτῃ. Hdt. 3, 4 καὶ γνώμην ἱκανὸς καὶ τὰ πολέμια ἄλκιμος. Andoc. 1, 74 ἄτιμοι τὰ σώματα (vorher: ὦν τὰ σώματα ἄτιμα ἦν). Pl. Prot. 452, b καλοὺς τε καὶ ἰσχυροὺς ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους τὰ σώματα. X. Cy. 2. 3, 7 τὸ σῶμα οὐκ ἀφύης καὶ τὴν ψυχὴν οὐκ ἀγενεῖ ἀνδρὶ εἰκώς. 8. 4, 18 δεινὸς ταύτην τὴν τέχνην. Oec. 6, 16 ἐνίους ἐδόκουν καταμανθάνειν τῶν καλῶν τὰς μορφὰς πάνυ μοχθηροὺς ὄντας τὰς ψυχὰς. Ven. 1, 14

καὶ τέχνας καὶ λόγους καὶ πολέμους ἀγαθοί. Ar. Pl. 558 βελτίονας ἄνδρας καὶ τὴν γνώμην καὶ τὴν ἰδέαν. — Vereinzelt sogar bei einem Substantive: π, 242 χεῖράς τ' αἰχμητὴν ἔμεναι καὶ ἐπίφρονα βουλήν.

Anmerk. 18. Da der Akkusativ die Beziehung zu dem Verb oder dem Adjektive nur ganz allgemein angiebt (s. Nr. 1), so werden zuweilen zur näheren Bestimmung Präpositionen dazugesetzt. Γ, 158 αἰνῶς ἀθανάτῃσι θεῆς εἰς ὧπα εὐικεν. Pl. Apol. 35, α οἱ διαφέροντες Ἀθηναίων εἰς ἀρετὴν. Vgl. X. Cy. 1. 1, 6; Pl. Phil. 55, b τοσοῦτω διαφέρειν πρὸς ἀρετὴν; κατὰ τι X. R. L. 1, 10. Ven. 1, 5. Eur. Or. 541 ἐγὼ δὲ τὰλλα μακάριος πέφυκ' ἀνὴρ | πλὴν εἰς θυγατέρας. X. Comm. 3. 5, 1 ἐνδοξοτέρα ἢ πόλις εἰς τὰ πολεμικά ἔσται. Pl. Crat. 405 b καθαρὸς καὶ κατὰ τὸ σῶμα καὶ κατὰ τὴν ψυχὴν. Gorg. 474, d τὰ καλὰ ἦτοι κατὰ τὴν χρεῖαν λέγει; καλὰ εἶναι ἢ κατὰ ἡδονὴν τινα.

Anmerk. 19. Zuweilen steht auch der Dativ, der den Grund oder das Mittel angiebt. Ganz gewöhnlich διαφέρειν z. B. ἀρετῇ τινος. Γ, 193 f. μέϊων μὲν κεφαλῇ . ., εὐρύτερος δ' ὡμοισιν ἰδὲ στέρνοισιν ἰδέσθαι, ubi v. Spitzn. Δ, 60 πρεσβυτάτην γενεήν. Bei Prosaikern besonders in den Ausdrücken: τῷ τρόπῳ, τοῖς ᾗθεσι u. dgl. Ps. Isocr. 1, 20 τῷ μὲν τρόπῳ γίγνου φιλοπροσέγγορος, τῷ δὲ λόγῳ εὐπροσέγγορος. X. Comm. 2. 1, 31 τοῖς σώμασιν ἀδύνατοι, ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι. 4. 1, 4 ἐρρωμενεστάτους ταῖς ψυχαῖς. Cy. 1. 3, 10 ταῖς γνώμας καὶ τοῖς σώμασι σφαλλομένους. Ibid. 4. 1, 8 διεφθάρθαι ταῖς γνώμας. 2. 3, 6 ἐγὼ οὕτε ποσὶν εἰμι ταχὺς οὕτε χερσὶν ἰσχυρός.

Anmerk. 20. Aus diesem Gebrauche des Akkusativs haben sich viele adverbialia Ausdrücke entwickelt. So die Ausdrücke des Masses: εὖρος, ὕψος, μέγεθος, βάθος, μήκος, πλῆθος, ἀριθμὸν; ferner: γένος, ὄνομα; μέρος, τὸ σὺν μέρος, τὸ αὐτοῦ μέρος, μέρος τι Th. 2, 64. 4, 30; πρόφασιν, vorgeblich; τὸ δ' ἀληθές; γνώμην ἐμὴν. λ, 312 ἐννεαπῆχες ἦσαν | εὖρος, ἀτὰρ μῆκος γε γενέσθην ἐννεόρριυι. ι, 324 τόσσον ἔην μῆκος, τόσσον πάχος εἰστροάσθαι. ο, 267 ἐξ Ἰθακῆς γένος εἰμί. Ψ, 470 δοκέει δέ μοι ἔμμεναι ἀνὴρ | Αἰτωλὸς γενεῆν. Τ, 302 ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες | Πάτροκλον πρόφασιν, σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἐκάστη. Ebenso bei den Attikern, s. Porpo ad Th. 5, 60 p. 668 sq. Hdt. 6, 83 Κλέανδρος γένος ἑὼν Φιγαλεὺς ἀπ' Ἀρκαδίης. 7, 109 λίμνη ἐοῦσα τυγγάνει τριήκοντα σταδίῳ τὴν περὶ ὁδὸν (im Umfange). 6, 36 ἀπὸ δὲ τοῦ ἰσμοῦ τοῦτου ἡ Χερσόνησος ἔσω πᾶσά ἐστι σταδίων εἴκοσι καὶ τετρακοσίων τὸ μῆκος. X. An. 1. 2, 23 διὰ μέσης τῆς πόλεως ῥεῖ ποταμὸς Κύδωνος ὄνομα, εὖρος δὲ οὐκ πλεθρῶν. 4. 2, 2 οἱ μὲν ἐπορεύοντο πλῆθος ὥς δισχιλίοι. Vgl. 1. 7, 14. Ar. P. 232 ἐξίεναι γνώμην ἐμὴν | μέλλει. Vgl. Vesp. 983. Ec. 349. Pind. P. 6, 14 φάει δὲ πρόσωπον ἐν καθαροῖ, im reinen Lichte dem Ansehen nach.

Anmerk. 21. Hieran reihen sich die Neutra von Adjektiven und Pronomen als: τοῦναντίον, τάναντία, dagegen, τὰλλα, im übrigen, Th. 4, 55, λοιπόν, ceterum, τὸ ὅλον, omnino, τὸ πάμπαν u. τὸ παράπαν, durchaus, τὸ ξύμπαν, im ganzen, πότερον, πρότερον, θάτερον, θάτερα, s. Schoemann ad Isae. 1, 38, ἀμφοτέρων poet., ἀμφοτέρα pros., s. Schoem. l. d., οὐδέτερον, τό, darum, τοῦτο (ταῦτα) μὲν . . τοῦτο (ταῦτα) δέ, ταῦτ' ἄρα, demnach, ὅ, ὅ τι, οἷον, ἅτε, οὐδέν (μηδέν) im keiner Hinsicht, τί, in irgend einer Hinsicht, οὕτι, s. Stallb. ad Pl. Lys. 297, ε, πολλά, πάντα, τὸ κατὰ (εἰς, ἐπὶ) τι (τινα), was . . anlangt. H. 418 τοι δ' ὠπλιζόντο μάλ' ὧκα, ἀμφοτέρων, νέκυάς τ' ἀγέμεν, ἔτεροι δὲ μεθ' ὕλην. (β, 46 ὁ μοι κακὸν ἔμπεσον οἶκῳ, δοιὰ τὸ μὲν πατέρ' ἐσθλὸν ἀπώλεσα κτλ., in zwiefacher Rücksicht; doch las Aristophanes den Plur. κακά). Pl. Gorg. 524, c εἰ τινος μέγα ἦν τὸ σῶμα φύσει ἢ τροφῇ ἢ ἀμφοτέρω, ubi v. Stallb. (Oft aber ist ἀμφοτέρω, ἔτερα u. s. w. entweder als

Nominativ oder als gewöhnlicher Akkusativ aufzufassen). S. OR. 1197 ἐκράτησας τοῦ πάντ' εὐδαίμονος ὄλβου. 1421 πάντ' ἐφεύρημαι κακός. Ph. 66 τοῦτων γὰρ οὐδέν μ' ἀλγυνεῖς. Τὸ ἐπ' ἐμέ, τοῦπ' ἐμέ, τοῦπὶ σέ, τὸ εἰς ἐμέ, τὸ ἐπ' ἐμοί, τὸ ἐπὶ σοί, *quantum ad me*. X. Cy. 5. 4, 11 τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι, τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωσμαι. S. Ant. 889 τὸ ἐπὶ τήνδε τήν κόρην. Τὸ καθ' αὐτόν, *pro sua parte, pro se quisque*. Th. 2, 11, ubi v. Poppo. X. Hell. 1. 6, 5 τὰ κατ' ἐμέ, wofür aber Hertlein wohl mit Recht τὸ κατ' ἐμέ schreiben will, s. Breitenb. Pl. Phil. 17, c τὸ κατ' ἐκείνην τήν τέχνην. So: X. An. 1. 6, 9 τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι. Hell. 3. 5, 9 τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνοις εἶναι ἀπολώλατε. Lys. 13, 58 καὶ τό γε ἐπ' ἐκείνων εἶναι ἐσώθης. So auch τὸ νῦν εἶναι X. An. 3. 2, 37, vor der Hand. Sogar kann ein ganzer Satz mit vorgeseztem τὸ im Akk. in der Bedeut. *quod attinet ad* gebraucht werden, wie Pl. Phil. 59, d τὸ μὲν δὴ . . μῖζιν εἴ τις φαίη . . , καλῶς ἂν τῷ λόγῳ ἀπεκάζοι.)

Anmerk. 22. Bei Lucian finden sich mehrere Stellen, wo der Artikel mit einem Akk. verbunden ist. Hier muss man ohne Zweifel die Ellipse eines dem Begriffe des Substantivs entsprechenden Partizips annehmen: D. M. 10, 4 ὁ δὲ τήν πορφυρίδα (sc. ἡμφιεσμένος) οὐτοσί καὶ τὸ διαδήμα (sc. διαδεδεμένος) ὁ βλοσυρός, τίς ὦν τυγχάνεις; s. das. Jensus in ed. Lehmanni T. I. p. 527. Deor. concil. 9 ὁ Μίθρης ἐκείνος ὁ Μῆδος ὁ τὸν κἀνδυν καὶ τήν τιάραν. Vgl. Charon 14. Ibid. 9 ἐς τήν μεγάλην ἀκρόπολιν, τήν τὸ τριπλοῦν τεῖχος. Vgl. 23. Bis accus. 9 ὁ τήν σύρριγα u. sonst.

#### § 411. Doppelter Akkusativ.

##### 1. Ein doppelter Akkusativ steht in zwei Fällen:

Erstens steht ein Akkusativ des Objekts und ein Akkusativ des Prädikats bei den § 355 angeführten Verben, wenn sie aus Passiven in Aktive verwandelt werden, also bei den Ausdrücken: a) ich mache einen oder etwas zu etwas, als: ποιῶ, ποιοῦμαι (*mihi facio*), τίθῃμι, *reddo*, καθίστημι; b) ich nenne (heisse, preise, schelte) einen etwas, als: ὀνομάζω, καλῶ, λέγω u. s. w.; c) ich erenne, erwähle einen zu etwas, als: αἰροῦμαι, χειροτονῶ u. s. w.; d) ich halte einen (etwas) für etwas, ich erkenne, befinde, sehe an, betrachte, stelle dar einen (etwas) als etwas, als: νομίζω, ἡγοῦμαι, ἀποδείκνυμι, ἀποφαίνω u. s. w.; e) ich gebe, nehme, lasse zurück einen (etwas) als etwas; f) ich erzeuge, bilde, lehre, unterrichte, erziehe, erhebe einen (etwas) zu etwas. In allen diesen Verbindungen stellt die griechische Sprache, wie auch die lateinische, die prädikative Beziehung auf das Objekt als ein Kongruenzverhältnis hin, wie dies auch bei dem Nominative in der passiven Konstruktion der genannten Verben der Fall ist, sowie auch in gewissen Verbindungen bei dem Genetive und Dative, als: S. OR. 1450 ἐμοῦ δὲ μήποτ' ἀξιωθήτω τόδε | πατρῶν ἄστου ζῶντος οἰκητοῦ τυχεῖν, niemals soll diese Stadt für würdig gehalten werden mich als lebenden Bewohner zu haben. X. An. 5. 5, 15 ἐρω-

1) Vgl. Matthiae II, § 283 u. Interpretes ad Th. 4, 28 in Poppo's Ausg. p. 102.

τᾶτε αὐτούς, ὁποίων τινῶν ἡμῶν ἔτυχον, *quales fere nos experti sint*. So χρῶμαί τινι φίλω, ich habe einen zum Freunde. S. § 353, Anm. 1. Die deutsche Sprache weicht von der griechischen und lateinischen gänzlich ab, indem sie, mit Ausnahme der Verben des Nennens, bei den übrigen das Verhältniß als ein logisches durch Präpositionen, wie für, zu, oder durch die Konjunktion als bezeichnet. I, 494 σὲ παῖδα . . ποιεύμην. X. Cy. 1. 3, 18 οὗτος τῶν ἐν Μήροις πάντων ἑαυτὸν δεσπότην πεποίηκεν. 4. 2, 38 τοὺς συμμάχους προθύμους ποιεῖσθαι. Oec. 7, 42 ἐμὲ σὺν θεράποντα ποιήσῃ. I, 404 ἀπύνους ἄμμε τίθησθα. Pl. 90 ἀτιμότερον δέ με θήσεις. Hdt. 3, 29 οὐ χαίροντες γέλωτα ἐμὲ θήσεσθε mich (für euch) zum Gespött machen, vgl. 38. 7, 209. Pl. Theaet. 166, a γέλωτα δὴ τὸν ἐμὲ ἀπέδειξεν. I, 366 Οὐτὶν δέ με κικλήσκουσιν | μήτηρ ἢ δὲ πατήρ. X, 234 οὗς Ἐκάβῃ ἢ δὲ Πρίαμος τέκε παῖδας. Eur. M. 374 f. τρεῖς τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν νεκροὺς | θήσω, πατέρα τε καὶ κόρην πόσιν τ' ἐμὸν. 295 (χρῆ) παῖδας περισσῶς ἐκδιιδάσκεισθαι σοφούς. So παιδεύειν τινὰ κακόν S. OC. 919. X. Comm. 1. 1, 11 (Σωκράτης) τοὺς φροντίζοντας τὰ τοιαῦτα μωραίνοντας ἀπεδείκνυσεν. Hier. 11, 14 νόμιζε τὴν μὲν πατρίδα οἶκον, τοὺς δὲ πολίτας ἐταίρους, τοὺς δὲ φίλους τέκνα σεαυτοῦ. Ages. 11, 6 (Ἀγησίλαος) τὰς μὲν τῶν ιδιωτῶν ἀμαρτίας πρῶως ἔφερε, τὰς δὲ τῶν ἀρχόντων μεγάλας ἤγε. Dem. 18, 43 οἱ θετταλοὶ φίλον, εὐεργέτην, σωτήρα τὸν Φίλιππον ἡγοῦντο. Pl. Crat. 435, b τὴν σιγὴν σου ζυγχώρησιν θήσω als Zustimmung auffassen. Civ. 565, c τρέφειν τε καὶ αὔξειν μέγαν, ubi v. Stallb. Andoc. 3, 7 ἡ εἰρήνη τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων ὑψηλὸν ἤρε καὶ κατέστησεν ἰσχυρόν. Ὀνομάζειν τινὰ σοφιστήν. Αἰρεῖσθαι τινὰ στρατηγόν. X. Cy. 5. 2, 14 τὸν Γωβρύαν σὺνδειπνον παρέλαβεν. Pl. Soph. 268, b τί δὲ τὸν ἕτερον ἐροῦμεν, σοφὸν ἢ σοφιστικόν; Gorg. 489, d τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους; Dem. 8, 66 πόλεως ἔγωγε πλοῦτον ἡγοῦμαι συμμάχους, πίστιν, εὐνοίαν.

Anmerk. 1. Auch sagt man: ὄνομα καλεῖν τινι, καλεῖν, ἐπονομάζειν τινί τι, einem einen Namen geben (wie τίθεσθαι τινί ὄνομα). Pl. Crat. 419, e τῇ ἐπὶ τὸν θυμὸν ἰούσῃ δυνάμει τοῦτο ἐκλήθη τὸ ὄνομα. Vgl. Polit. 279, e. Theaet. 185, c ᾧ τὸ ἔστιν ἐπονομάζει; καὶ τὸ οὐκ ἔστιν. Crat. 420, b δοῖα τῇ διώξει ἐπωνόμασται. Phil. 18, c ἐνί τε ἐκάστῃ καὶ ζῳμπασί στοιχεῖον ἐπωνόμασεν. Vgl. Phaedr. 238, a. So auch mit ἐπὶ c. dat. Th. 4, 98 παρανομίαν ἐπὶ τοῖς μὴ ἀνάγκη κακοῖς ὀνομασθῆναι. Pl. Parm. 147, d ἕκαστον τῶν ὀνομάτων οὐκ ἐπὶ τινι καλεῖς.<sup>1)</sup>

Anmerk. 2. Über ὄνομα, ἐπωνυμίαν καλεῖν τινι u. pass. ὄνομα, ἐπωνυμίαν κεκλημένος s. Nr. 3 u. Anm. 7.

Anmerk. 3. Zuweilen fasst auch die griechische Sprache bei diesen Verben das logische Verhältniß auf und bedient sich der Präposition εἰς, um den Zweck auszudrücken, als: Hdt. 3, 135 τὴν ὀλκάδα, τὴν οἱ Δαρεῖος ἐπαγγέλλετο εἰς

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II. § 420, A. 2. Heindorf ad Pl. Phaedr. 238, a (p. 222 Hd.). Stallbaum ad Pl. Civ. 580, e. Crat. 383, b.

τὴν ὥρεσθ' τοῖσι ἀδελφεοῖσι, sowie sie auch zuweilen das Verhältniß der Wirkung dadurch bezeichnet, dass sie dem prädikativen Worte den Infinitiv εἶναι hinzufügt, wie wir § 355, Anm. 2 gesehen haben.

2. Zweitens verbindet sich ein transitives Verb mit einem Akkusative der Sache und einem Akkusative der Person. Diese Verbindung ist in der Mehrzahl der Fälle so aufzufassen, dass der Akkusativ der Sache mit dem Verb gleichsam zu einem zusammengesetzten Verb verschmilzt und sich mit diesem Verb der gewöhnliche Objektsakkusativ verbindet.

Die Fälle, die hierher gehören, sind folgende:

3. Die § 410, 2 erwähnte Verbindung eines Verbs mit einem Substantive a) gleichen Stammes oder b) verwandter Bedeutung oder mit einem Attribute des im Verb liegenden Substantivs, wenn das Verb transitive Bedeutung hat. In der Regel ist der Akkusativ der Sache mit einem attributiven Adjektive verbunden. Im Deutschen übersetzen wir den Akkusativ mit seinem Adjektive durch ein Adverb, wodurch aber der volle und kräftige Ausdruck des Griechischen nur sehr schwach wiedergegeben wird.

a) ο, 245 ὃν περὶ κῆρι φιλεῖ Ζεὺς τ' αἰγίοχος καὶ Ἀπόλλων | παντοίην φιλότητα. Aesch. Ag. 1482 ἡ μέγαν οἴκοις τοῖσδε δαίμονα καὶ βαρύνειν αἰνεῖς . . κακὸν αἶνον. S. El. 1034 τοσοῦτον ἔχθους ἐχθαίρω σε. Eur. Tr. 357 Ἑλένης γαμεῖ με δυσχερέστερον γάμον. Hdt. 3, 88 γάμους τοὺς πρώτους (*matrimonia nobilissima*) ἐγάμει ὁ Δαρεῖος Κύρου δύο θυγατέρας, Ἀτοσσάν τε καὶ Ἀρτυστώνην. 154 ἐωυτὸν λωβᾶται λώβην ἀνήκεστον (schon b. Hom. N, 623). 2, 2 παιδία δύο δίδωσι πομένει τρέφειν τροφήν τινα τοιγύδε. Th. 8, 75 ὥρκωσαν τοὺς στρατιώτας τοὺς μεγίστους ὄρκους. X. Cy. 8, 3, 37 ἐμὲ ὁ πατὴρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν ἐπαίδευσεν. Pl. Apol. 19, a Μέλητός με ἐγράψατο τὴν γραφὴν ταύτην. 36, c ἕκαστον εὐεργετεῖν τὴν μεγίστην εὐεργεσίαν. Civ. 519, c τῆς ὥφελείας, ἣν ἂν ἕκαστοι τὸ κοινὸν δυνατοὶ ὦσιν ὥφελειν. Dem. 36, 25 τίς ἂν ἐαυτὸν αἰτίαν αἰτιασάμενος . . δικάζοιτο; 37, 12 προκαλοῦνται πρόκλησιν ἡμᾶς.

b) Π, 511 ἔλκος, ὃ δὴ μιν Τεῦχος ἐπεστυμένον βάλεν ἰψ. Vgl. E, 361. τ, 393 οὐλήν, τὴν ποτὲ μιν σὺς ἤλασε. Nach τίσασθαι τίτιν Eur. Heracl. 852 ἀποτίσασθαι δίκην ἐχθροῦς. Vgl. 882. Or. 1020 σ' ἰδοῦσ' ἐν ὄμμασι | πανοστᾶτην πρόσοψιν ἐξέστην φρενῶν. Aesch. Pr. 905 μηδὲ κραιστόνων θεῶν ἔρωις | ἄφικτον ὄμμα προσδράκοι με (= ἀφύκτου ὄμματος δέρημα προσδρ. με). Pind. J. 5, 74 πίσω σφε Δίρκας ἀγνὸν ὕδωρ. Eur. Cycl. 149 βούλει σε γεύσω πρῶτον ἄκρατον μέθυ; S. Ai. 1107 τὰ σέμν' ἐπη κόλας' ἐκείνους (= κολάζειν σεμνῶν ἐπῶν κόλασιν ἐκείνους). OR. 340 ἔπη . . ἀτιμάξεις πόλιν. Tr. 339 τοῦ με τήνδ' ἐφίστασαι βᾶσιν; warum trittst du so zu mir? Eur. Tr. 42 Κάτανδραν . . γαμεῖ βιαίως σκότιον Ἀγαμέμνωνος λέχος.

Ph. 293 γονυπετεῖς ἔδρας προσπίτνω σ' „ἀντί τοῦ γονυπετῇ προσκύνῃσιν προσκυνῶ σε.“ Or. 1467 κτύπησε κράτα μέλεον πλαγάν (doch ist die Lesart πλαγᾶ vorzuziehen). Aesch. Ag. 174 Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων, dem Zeus einen Siegesgesang anstimmend. Nach στέφανον στεφανοῦν Ar. eq. 647 ἐστεφάνουν μ' εὐαγγέλια. Plut. 764 f. ἀναδῆσαι βούλομαι | εὐαγγελίᾳ σε. Pind. P. 5, 11 εὐδῖαν . . τεὰν καταιδύσσει μάκαιραν ἐστῖαν, heiteren Strahlenglanz über deinen Herd ergießst, s. Herm. ad h. l. So namentlich bei den Verben des Klagens, Weinens in der poet. Sprache, als: S. Tr. 51 δέσποινα Δηάνειρα, πολλὰ μὲν σ' ἐγὼ | κατεῖδον ἦδη πανδάρουτ' ὀδύρματα | τὴν Ἡράκλειον ἐξοδον γοομένην. Ähnlich, aber kühner: S. El. 124 Ch. ὦ παῖ . . , τὴν αἰεῖ | τάχεις ὦδ' ἀκόρεστον οἰμωγάν | τὸν πάλαι ἐκ δουραῖς ἀθιεώτατα | ματρός ἄλόντ' ἀπάταις Ἀγαμέμνονα; ubi v. Hermann. Eur. Or. 1383 f. Ἥλιον . . ὥς σ' ὀλόμενον στένω ἀρμάτειον, ἀρμάτειον μέλος βαρβάρῳ βοῶ. M. 205 λιγυρὰ δ' ἄχρεα μογερὰ βοῶ τὸν ἐν λέχει προδύταν. Tr. 335 βοῶτε τὸν Ὑμέναιον, ὦ, μακαρίαις αἰοδαῖς ἰαχαῖς τε νόμφαν; (gleich darauf kürzer: μέλπετε πόσιν). T. 20 μητέρα, ἣν ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Eur. M. 663 f. Μῆδεια, χαῖρε· τοῦδε γάρ προσοίμιον | κάλλιον οὐδεὶς οἶδε προσφωνεῖν φίλους. Pind. P. 9, 38 f. τὸν δὲ Κένταυρος . . μῆτιν ἐάν | εὐθὺς ἀμείβετο. Aus der Prosa: Hdt. 1, 129 δεῖπνον, τό μιν ἐθοίνισε. Antiph. 4, γ, 1 τὸν ἄνδρα τύπτειν τὰς πληγὰς, ubi v. Maetzner. Aeschin. 1, 59 τὸν Πιττάλακον ἐμαστίγουν τὰς ἐξ ἀνθρώπων πληγὰς. 3, 181 Μυτιάδης ὁ τὴν ἐν Μαραθῶνι μάχην τοὺς βαρβάρους νικήσας (aber kurz vorher ὅτ' ἐν τῇ Σαλαμῖνι ναυμαχίᾳ τὸν Πέρσην ἐνικάτε). Vgl. 3, 222. Th. 1, 32 τὴν ναυμαχίαν ἀπεσώσμεθα Κορινθίους. 5, 9 τὰ κλέμματα . . , ἃ τὸν πολέμιον μάλιστ' ἂν τις ἀπατήσας κτλ. Pl. Apol. 39, c φημί τιμωρίαν ὑμῖν ἤξειν εὐθὺς μετὰ τὸν ἐμὸν θάνατον πολὺ χαλεπωτέραν ἢ ὅαν ἐμὲ ἀπεκτόνατε (nach τιμωρίαν τιμωρεῖσθαι τινα). Dem. 43, 39 τηλικούτον πρᾶγμα παρακρούμενοι τοὺς δικαστὰς καὶ οὕτω περιφανέες, *ve aliqua decipere aliquem*, vgl. 29, 1 παρακρούεται ποθ' ἕκαστα ὑμᾶς. 59, 69 τὴν γραφὴν, ἣν ἐδίδωκε Στέφανον. Isae. 7, 10 δίκας εἶλεν Εὐπολιν δύο. Nach der Analogie v. πληγὰς πλήσσειν τινα sagt Hdt. 7, 35 τὸν Ἑλλήσποντον ἐκέλευε τριηκοσίας ἐπικέσθαι μάστιγι πληγὰς. 4, 75 τὸ κατασχωρόμενον τοῦτο καταπλάσσονται πᾶν τὸ σῶμα, mit der abgeriebenen Masse bestreichen sie sich den Körper (st. des üblichen x. τί τι 2, 70. 85). So zu erklären Pl. Phaedr. 265, c μυθικόν τινα ὕμνον προσεπαίσαμεν τὸν Ἑρωτα, scherzend besangen wir in einem Hymnus den E. Besonders bei den Verben des Nennens nach Analogie von ὄνομα ὀνομάζειν τινα: θ, 550 εἶπ' ὄνομ', ὅτι σε κεῖθι κάλεον μήτηρ τε πατήρ τε. X. Oec. 7, 3 καλοῦσά με τοῦτο τὸ ὄνομα. Pl. Civ. 471, d ἀνακαλοῦντες ταῦτα τὰ ὀνόματα ἑαυτούς.

Anmerk. 4. Statt des Substantivs steht häufig der Akkusativ eines Adjektivs oder Pronomens. S. OR. 1327 f. πῶς ἔτλης τοιαῦτα ὡς ὄφεις μαρᾶναι;

(blenden). λ, 563 ὁ δὲ μ' οὐδὲν ἀμείβετο. Vereinzelt auch bei εἰπεῖν und ἐννέπειν (anreden). ψ, 91 ποτιδέγμενος εἴ τί μιν εἴποι. Eur. H. f. 964 πατὴρ δὲ νιν | θιγὼν κραταιὰς χεῖρὸς ἐννέπει τὰδε. Hdt. 7, 136 ταῦτα μὲν Ἵδάρνεα ἀμείψαντο. Sehr häufig μεγάλα, μικρά, πολλά, πλείω, πλείστα, μέζω ὠφελεῖν, βλάπτειν, ἀδικεῖν τινα. Pl. Gorg. 522, α πολλὰ καὶ ἡδέα καὶ παντοδαπὰ εὐώχουν ὑμᾶς. X. Cy. 1. 3, 10 τὰλλα μισοῦμενος τὸν Σάξαν. Vgl. 8. 1, 24. An. 5. 7, 6 τοῦτο ὑμᾶς ἐξαπατήσαι, wie Pl. Crat. 413, d. Dem. 8, 62 ὅσα τοῦς ταλαιπώρους Ὀλυμπίου ἐξηπάτησε. X. Cy. 3. 1, 30 μὴ σαυτὸν ζημιώσῃς πλείω. Pl. Apol. 41, ε ἄπερ ἐγὼ ὑμᾶς ἐλύπων. Antiph. 5, 79 ἂ ἰδὲ οὗτοι διαβάλλουσι τὸν ἐμὸν πατέρα, μὴ πείθεσθε. Th. 2, 15 τὰ τε ἄλλα διεκόσμησε τὴν χώραν. Lys. 13, 39 τὰ ὕστατα ἀσπασάμενοι τοὺς αὐτῶν. Pl. Civ. 372, d τί ἂν αὐτὰς ἄλλο ἢ ταῦτα ἐχόρατες; 414 d ἂ ἡμεῖς αὐτοὺς ἐτρέφομεν τε καὶ ἐπαυέομεν. Th. 6, 11 ὅπερ οἱ Ἑγεσταῖοι ἡμᾶς ἐκφοβοῦσι. Insbesondere ist dies der Fall bei den Verben des Lobens und Tadelns, nach Analogie von ἐγκώμιον ἐγκωμιάζειν τινα und Ähnlichem. Th. 2, 42 ἂ τὴν πόλιν ὕμνησα. 1, 86 ἐπαινέσαντες πολλὰ ἐαυτούς. X. Ages. 10, 1 τὰ τοιαῦτα ἐπαινῶ Ἀγησίλαον. R. A. 3, 1 καὶ τὰδε τινὰς ὁρῶ μεμφομένους Ἀθηναίους. Cy. 3. 2, 14 πολλὰ μὲν ἐπαινέσαντες, πολλὰ δὲ δεξιωσάμενοι (τὸν Κύρον) ᾤχοντο οἴκαδε. Pl. Phaedr. 243, c ἂ ψέγομεν τὸν Ἑρωτα. 241, e ὅσα τὸν ἕτερον λελοιοδρήκαμεν. Symp. 221, c πολλὰ μὲν οὖν ἂν τις καὶ ἄλλα ἔχοι Σωκράτη ἐπαινέσαι. Vgl. 222, a ἂ ἐγὼ Σωκράτη ἐπαινῶ u. ἂ με ὕβρισε. Civ. 363, d ταῦτα δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι δικαιοσύνην. So auch πείθειν, ἐπαίρειν, ἐποτρύνειν, προκαλεῖσθαι, ἀναγκάζειν τί τινα § 410, A. 6. Nach § 410, Anm. 5 auch st. eines substantivischen Objekts in einem anderen Kasus als im Akk. X. Cy. 7. 2, 22 οὐκ αἰτιώμαι οὐδὲ τὰδε τὸν θεόν (aber αἰτιώμαι τινα τῆς κακίας, seltener b. Pron., wie Th. 6, 28 ὦν καὶ τὸν Ἀλκιβιάδην ἐπητιῶντο, s. Valcken. ad Eur. Ph. 632). Eur. Alc. 808 εἰ μὴ τι σὸς με δεσπότης ἐψέυσαςτο (aber ψεύδω τινα τῆς ἐλπίδος).

Über die passive Konstruktion s. Anm. 7.

4. Statt des einfachen Verbs bedienen sich die Griechen zuweilen einer Umschreibung durch den Akkusativ eines abstrakten Substantivs und die Verben ποιεῖσθαι, τίθεσθαι, ἔχειν, um den Verbalbegriff nachdrücklicher zu bezeichnen, wie συμβολὴν ποιεῖσθαι Hdt. 6, 110. ὀργὴν π. 3, 25. 7, 105. ἀπόπειραν π. 8, 10. πρόσοδον π. = προσιέναι 7, 223. λήθην π. = ἐπιλανθάνεσθαι 1, 127. σῆψιν π. 5, 30. μάθησιν ποιεῖσθαι = μανθάνειν Th. 1, 68 <sup>1)</sup>). Wenn nun eine solche Umschreibung transitive Bedeutung hat, so kann zu derselben wie zu einem einfachen Transitive ein Objektsakkusativ statt eines attributiven Genetivs hinzutreten. Hdt. 1, 68 τυγχάνεις θῶμα ποιεούμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου. Vgl. 8, 74. 1, 160 οὔτε οὐλάς χριθέων πρόχυσιν ἐποιέετο θεῶν οὐδενὶ οὔτε πέμματα ἐπέσσετο. Th. 4, 15 σπονδὰς ποιησαμένων τὰ περὶ Πόλον. 8, 41 τὴν χώραν καταδρομαῖς λείαν ἐποιεῖτο. 62 σκευὴ καὶ ἀνδράποδα ἀρπαγὴν ποιησάμενος. Aesch. Ag. 788 ff. θεοὶ . . Ἰλίου φθορὰς . . ψήφους ἔθεντο = ἐψηφίσαντο. S. Tr. 997 οἶαν μ' ἄρ' ἔθου λώβαν. Auffallend 614 f. σῆμα, ὃ κείνος εὐμαθὲς | σφραγίδος ἔρχει τῷδ' ἔπ' ὅμματα θήσεται, das jener einen Blick

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II. § 421, Anm. 4. Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1. p. 166.



auf dieses Siegel werfend leicht erkennen wird. [Nicht gehört hierher die Redensart γέλωτα τίθεσθαι τινα, s. Nr. 1. Über θ, 170 f. s. § 410, 2, c).] S. OC. 583 f. τὰ δ' ἐν μέσῳ | ἣ λῆστιν ἴσχεις ἣ δι' οὐδενὸς ποιῇ, ubi v. Schneidew. Eur. H. f. 709 ἃ χρῆν σε μετρίως σπουδὴν ἔχειν. Or. 1069 ἐν μὲν πρώτῃ σοι μομφὴν ἔχω. Etwas anders Io 572 τοῦτο καὶ μ' ἔχει πόθος = καὶ γὰρ ποθῶ.

5. Die Verben des Teilens und Zerlegens: δαίεσθαι, τέμνειν, διατέμνειν, διαιρεῖν, νέμειν, κατανέμειν nehmen neben dem Akkusativ des getheilten Gegenstandes auch die Teile, in die das Ganze zerlegt wird, im Akkusativ zu sich: τέμνειν τι τρία μέρη etwas dritteln. Hdt. 7, 121 τρεῖς μοῖρας ὁ Ξέρξης δασάμενος πάντα τὸν πεζὸν στρατόν. 4, 148 σφέας αὐτοὺς ἕξ μοῖρας διείλον. Pl. Polit. 283, d διέλωμεν αὐτὴν (τὴν μετρητικὴν) δύο μέρη. Dem. 14, 17 τῶν συμμοριῶν ἐκάστην διελεῖν κελεύω πέντε μέρη. 21 ἅπαντα νεῖμαι κελεύω μέρη εἴκοσιν. X. Cy. 7. 5, 13 ὁ Κύρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη. Ar. Ach. 300 f. ὃν (Κλέωνα) κατατεμῶ τοῖσιν ἵππεῦσι καττόματα. (Pl. Phaedr. 253, c τριχῇ διείλομεν ψυχὴν ἐκάστην, ἵππομόρφῳ μὲν δύο τινὲ εἶδη, ἡνιοχικὸν δὲ εἶδος τρίτον, ubi v. Stallb.)

Anmerk. 5. Oft tritt jedoch die Präposition εἰς zum Akk., als: Pl. Polit. 261, c μερισώμεθα εἰς δύο τὸ σύμπαν. Civ. 395, b φαίνεται μοι εἰς σμικρότατα κατακερματῖσθαι ἡ τοῦ ἀνθρώπου φύσις. Aeschin. 3, 197 εἰς τρία μέρη διαιρεῖται ἡ ἡμέρα. Auch κατὰ, secundum oder, und zwar gewöhnlich, in distributivem Sinne. Pl. civ. 580, d πόλις διήρρηται κατὰ τρία εἶδη. Soph. 253, d τὸ κατὰ γέννη διαιρεῖσθαι. X. Hier. 9, 5 διήρρηται αἱ πόλεις αἱ μὲν κατὰ φυλάς, αἱ δὲ κατὰ μόρας, αἱ δὲ κατὰ λόγους. Hell. 3. 2, 10 κατὰ μέρη διελὼν τοῖς στρατιώταις τὸ χωρίον. Oft wird auch der zu teilende Gegenstand von μέρος, μοῖρα u. s. w. abhängig gemacht und in den Genetiv gesetzt. Hdt. 1, 94 δύο μοῖρας διελόντα Λυδῶν πάντων, ubi v. Stein. X. Cy. 1. 2, 5 δώδεκα Περσῶν φυλαὶ διήρρηται. R. L. 11, 4 μόρας διείλεν ἕξ καὶ ἱππέων καὶ ὀπιτιῶν. Pl. Soph. 264, c διειλόμεθα τῆς εἰδωλοποιικῆς εἶδη δύο, τὴν μὲν εἰκαστικὴν, τὴν δὲ φανταστικὴν. Phaedr. 265, b τῆς θείας τέτταρα μέρη διειλόμενοι.

6. Die Redensarten Gutes oder Böses thun oder sagen nehmen den Gegenstand, dem das Gute oder Böse in Wort oder That zugefügt wird, im Akkusative zu sich, als: ἀγαθὰ, καλὰ, κακὰ ποιεῖν (höchst selten πράττειν, Ar. Ec. 108 ἀγαθὸν τι πράξει τὴν πόλιν. Eur. Hel. 1393 ταῦτα . . πράξεις τὸν ἄνδρα), δοῦν, ἐργάζεσθαι, λέγειν, εἰπεῖν u. a. Dass beide Begriffe zu einer Einheit verschmolzen sind, geht schon daraus hervor, dass sie auch durch ein zusammengesetztes Verb ausgedrückt werden können, wie εὐεργετεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν, κακολογεῖν, s. § 409, 1, 2). Γ, 354 ξεινοδόκον κακὰ ῥέξει. II, 424 καὶ δὴ κακὰ πολλὰ ἔοργεν Τρῶας. X. Cy. 5. 3, 9 οὔτε γὰρ ἂν φίλους τις ποιήσειεν ἄλλως πῶς πλείω ἀγαθὰ . . οὔτ' ἂν ἐχθροὺς πλείω τις βλάψειεν. Comm. 1. 2, 12 Κριτίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης πλείστα κακὰ τὴν πόλιν ἐποίησάντην, vgl. Cy. 3. 2, 15. Oec. 5, 12 ἡ γῆ τοὺς ἄριστα θεραπεύοντας αὐτὴν πλείστα ἀγαθὰ ἀντιποιεῖ. Pl. Phaedr. 244, a b αἱ ἐν Δωδώνῃ ἱέρειαι πολλὰ δὴ καὶ καλὰ

τὴν Ἑλλάδα εἰργάσαντο. Ap. 25, c οἱ μὲν πονηροὶ κακὸν τι ἐργάζονται τοὺς αἰεὶ ἐγγυτάτω ἑαυτῶν ὄντας, οἱ δ' ἀγαθοὶ ἀγαθὸν τι. (So X, 395 Ἔκτορα ὁῖον αἰεκέα μῆδετο ἔργα. Vgl. σ, 27; dagegen ω, 426 nach den besseren Quellen μέγα ἔργον ὅδε μῆσατ' Ἀχαιοῖς st. Ἀχαιούς.) II, 207 ταῦτά μ' ἀγειρόμενοι θάμ' ἐβάζετε. S. Ai. 21 νυκτὸς γάρ ἡμᾶς τῆσδε πρᾶγος ἄσκοπον | ἔχει περάνας. OC. 985 σὲ μὲν ἐκόντ' ἐμὲ κείνην τε ταῦτα δυστομεῖν. Hdt. 8, 61 τότε δὴ ὁ Θεμιστοκλέης ἐκείνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλὰ τε καὶ κακὰ ἔλεγε. Nach dieser Analogie [Aesch. P. 585 κακοῖσι βάζει πολλὰ Τυδεῶς βίαν = πολλὰ κακὰ β.

Anmerk. 6. Zuweilen steht statt des Akkusativs des persönlichen Objekts der Dativ, durch den die Person bloss als bei der Handlung beteiligt bezeichnet wird. ξ, 289 τρώκτης, ὃς δὴ πολλὰ κάκ' ἀνθρώποισιν ἐώργει. Eur. M. 1292 ὅσα βροτοῖς ἔρεξας ἤδη κακά. Or. 748 εὐλαβεῖθ', ὃ τοῖς φίλοις ὀρώσιν οἱ κακοὶ φίλοι. Ar. V. 1350 πολλοῖς . . αὐτ' εἰργάσω. Pass. S. OR. 1373 οἶν ἐμοὶ δυοῖν | ἔργ' ἐστὶ κρείσσον' ἀγχόνης εἰργασμένον. Eur. Hec. 1085 ὦ τλήμων, ὥς σοι δύσφορ' εἰργασται κακά. Nicht auffällig X. Cy. 1. 6, 42 προσκόπει, τί σοι ποιήσουσιν οἱ ἀρχόμενοι, was deine Unterthanen für dich thun sollen. 7. 2, 27. Comm. 2. 3, 13. An. 4. 2, 23 πάντα ἐποίησαν τοῖς ἀποθανούσιν, erwiesen den Verstorbenen alle Ehre. Pl. Ap. 30 a ταῦτα καὶ νεωτέρῳ καὶ πρεσβυτέρῳ ποιήσω. Charm. 157, c οὐκ ἂν ἔχοιμεν, ὅτι ποιοῦμέν σοι (in der Bedeutung mit einem etwas anfangen, aufstellen). Ebenso Civ. 345, b εἰ γὰρ οἷς νῦν δὴ ἔλεγον μὴ πέπεισαι, τί σοι ἔτι ποιήσω; X. Hier. 7, 2 τοιαῦτα ποιοῦσι τοῖς τυράννοις οἱ ἀρχόμενοι. Dem. 29, 37 τί σοι ποιήσωσιν οἱ μάρτυρες; *quid tui tibi prosint testes?* (Dat. comm.) cf. Bremi ad h. l. 31, 14 καὶ ταῦτ' ἐθέλοντα ποιεῖν ὑμῖν αὐτοῖς (*in ipsorum gratiam*). Ps. Dem. 42, 21 οὐδὲν πώποτε τουτοῖσι πεποίηκας. Auch finden sich die Präpositionen εἰς und πρὸς beim Akkusative der Person. Hdt. 1, 41 ὀφείλεις ἐμεῦ προποiehσαντος χρηστὰ ἐς σὲ χρηστοῖσι με ἀμείβεσθαι, ubi v. Baehr. 2, 141 ἄλλα τε δὴ ἄτιμα ποιεῖντα ἐς αὐτούς. Vgl. 3, 50, 152. 5, 103. X. Cy. 1. 6, 31 διώριζε δὲ τοῦτων ἃ τε πρὸς τοὺς φίλους ποιητέον καὶ ἃ πρὸς ἐχθρούς. Vgl. Comm. 4. 2, 16. (Pl. Phaed. 113, e πρὸς πατέρα ὑπ' ὀργῆς βιάσιν τι πράξαντες u. Eur. J. A. 1104 ἐπὶ τοῖς αὐτοῦ τέκνοις ἀνόσια πράσσων.) Oft aber hängt der Dat. von dem Adjektive ab, wie Dem. 18, 54 διατελεῖ πράττων καὶ λέγων τὰ βέλτεστα τῷ ὁμήμῳ. Lys. 13, 48.

7. Auf gleiche Weise werden folgende Verben mit einem Akkusative der Sache und einem Akkusative der Person verbunden: a) die Verben des Forderns, Forschens, Fragens: αἰτεῖν, ἀπ-, ἐξ-, πράττειν, εἰς-, ἀνα- u. πράττεσθαι, abfordern, ἐκλέγειν, einfordern (poet. προστρέπειν, anflehen, S. Ai. 831, λίστεσθαι, λιτανεύειν τινά nur mit dem Neutr. eines Pron. ep.); ἐρωτᾶν, ἐρέσθαι (ἐρεεῖναι poet.), ἐξετάζειν, ἱστορεῖν, ἀν-; — b) des Lehrens und Erinnerns: διδάσκειν, παιδεύειν; ἀνα-, ὑπομιμνήσκειν; — c) des Beraubens und Wegnehmens: στερεῖν, ἀπο-, στερίζκειν, σολᾶν, ἀφαιρεῖσθαι (ἀπηύρων, ἀμέρδειν, ἀπορραῖειν, ἐναρίζειν ep.); — d) des Verbergens oder Verhehlens: κρύπτειν, ἀποκρύπτεσθαι, κεύθειν poet.; — e) des An- und Ausziehens, des Umlegens, Umschliessens: ἐν-, ἐκδύειν, ἀμφιεννύειν. Auch bei allen diesen Verbindungen bildet das Verb mit dem Akk.

der Sache einen einzigen Verbalbegriff, zu dem der Akk. der Person als Ergänzung hinzutritt, z. B. διδάσκω τὴν μουσικὴν σε gewissermassen: ich musiklehre dich. a) ι, 364 Κύκλωψ, εἰρωτᾷς μ' ὄνομα κλυτόν; Eur. J. T. 661 ἀνήρεθ' ἡμᾶς τοὺς τ' ἐν Ἰλίῳ πόνους | νόστον τ' Ἀχαιῶν. Hdt. 3, 1 πέμψας Καμβύσης ἐς Αἴγυπτον κήρυκα αἴτεε Ἀμασιν θυγατέρα. 58 αὐτοὺς . . ἑκατὸν τάλαντα ἔπρηξαν. 6, 132 αἰτήσας νέας ἐβδομήκοντα καὶ στρατιὴν τε καὶ χρήματα Ἀθηναίους. X. Comm. 1. 2, 60 οὐδένα πόποτε μισθὸν τῆς συνουσίας ἐπράξατο Σωκράτης. Vgl. 1. 2, 5. Hell. 4. 1, 21 Ἡριππίδας αἰτεῖ τὸν Ἀγησίλαον ὀπίστας τε ἐς δισχιλίους καὶ πελταστὰς ἄλλους τοσοῦτους. Vgl. Cy. 8. 3, 41. An. 2. 6, 38 ὑμᾶς βασιλεὺς τὰ ὄπλα ἀπαιτεῖ. S. OC. 1363 ἄλλους ἐπαιτῶ τὸν καθ' ἡμέραν βίον. X. Cy. 6. 2, 35 τὰ εἰς τροφὴν θέοντα ἐξετάζετε τοὺς ὑφ' ὑμῖν. Pl. Gorg. 515, b ἐάν τις σε ταῦτα ἐξετάζῃ. Isocr. 5, 146 (ἡ πόλις) τοσοῦτον πλῆθος χρημάτων εἰσπράξασα τοὺς συμμάχους εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἀνήνεγκεν. Dem. 29, 2 ἐπεπράγμαην τοῦτον τὴν δίκην (*multam*). Aeschin. 3, 113 οἱ Λοκροὶ τέλη τοὺς καταπλέοντας ἐξέλεγον. — b) θ, 481 σφέας οἴμας μούσ' ἐδίδαξε. Eur. Hipp. 252 πολλὰ διδάσκει μ' ὁ πολὺς βίος. Antiph. 5, 14 ὁ χρόνος καὶ ἡ ἐμπειρία τὰ μὴ καλῶς ἔχοντα ἐκδιδάσκει τοὺς ἀνθρώπους. Hdt. 1, 136 παιδεύουσι τοὺς παῖδας τρία μούνα. So auch tréφειν in Verbindung m. παιδεύειν: Pl. civ. 414, d ἂ ἡμεῖς αὐτοὺς ἐτρέφομέν τε καὶ ἐπαιδεύομεν. Selbst ἐθίζειν. Pl. leg. 706, d ἔθῃ πονηρὰ οὐδέποτε ἐθίζειν δεῖ καὶ ταῦτα (und zwar) τὸ τῶν πολιτῶν βέλτιστον μέρος. Hdt. 6, 138 γλωσσάν τε τὴν Ἀττικὴν καὶ τρόπους τῶν Ἀθηναίων ἐδιδάσκον τοὺς παῖδας. 140 ἀναμιμνήσκων σφέας τὸ χρηστήριον. Th. 6, 6 οἱ Ἑγεσταῖοι ξυμμαχίαν ἀναμιμνήσκοντες τοὺς Ἀθηναίους. 7, 64 τοὺς Ἀθηναίους καὶ τὰς ὑπομιμνήσκω. X. An. 3. 2, 11 ἀναμνήσω ὑμᾶς καὶ τοὺς κινδύνους. Hier. 1, 3 ὑπέμνησάς με τὰ ἐν τῷ ἰδιωτικῷ βίῳ. Vgl. Hell. 2. 3, 30. Th. 6, 6. — c) A, 182 ὡς ἔμ' ἀφαιρεῖται Χρυσίδα Φοῖβος Ἀπόλλων. So auch d. Simpl. Π, 58 f. τὴν ἄψ ἐκ χειρῶν ἔλετο κρείων Ἀγαμέμνων | Ἀτρεΐδης ὡς εἴ τιν' ἀτίμητον μετάναστην. O, 462 Τεῦκρον Τελαμώνιον εὖχος ἀπηύρα, vgl. Z, 17. A, 334. h. Cer. 311 f. ἐρικυδέα τιμὴν . . ἡμερσεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντας. α, 404 ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι | κτήματ' ἀπορραΐσει. E, 155 ἐξαίνυτο θυμὸν ἀμφοτέρω. P, 187 (ἔντεα) τὰ Πατρόκλοιο βίην ἐνάριξα, vgl. O, 343. Π, 500 εἴ κέ μ' Ἀχαιοὶ | τεύχεα συλῆσωσι. X. Cy. 4. 6, 4 τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχὴν, vgl. 7. 5, 79. Eur. Hec. 285 τὸν πάντα δ' ὄλβον ἤμαρ ἐν μ' ἀφείλετο. Dem. 28, 13 τὴν τιμὴν ἀποστερεῖ με, vgl. 4, 50. 22, 74 τὴν θεὸν τοὺς στεφάνους σε συλῆκασι. Nach dieser Analogie Pind. P. 3, 97 f. τὸν μὲν . . θυγατρὲς ἐρήμωσαν . . εὐφροσύνας μέρος, *eum privarunt parte hilaritatis*, vgl. Boeckh. Φ, 451 τότε νῶϊ βιήσατο μισθόν, zwang den Lohn ab. S. OC. 866 ὅς με . . φίλὸν ὄμμ' ἀποσπάσας . . ἐξοίχη. Eur. J. A. 790 τίς ἄρα μ' εὐπλοκάμους κόμας . . ἀπολωτιεῖ. — d) Eur. Hipp. 914 f. οὐ

μὴν φίλους γε καὶ μάλλον ἢ φίλους | κρύπτειν δίκαιον σάς, πάτερ, δυσπραξίας.  
 Lys. 32, 7 Διογείτων τὴν θυγατέρα ἔκρυπτε τὸν θάνατον τοῦ ἀνδρός. Hdt.  
 7, 28 οὔτε σε ἀποκρύψω . . τὴν ἐμεωυτοῦ οὐσίην. Pl. leg. 702, c οὐ  
 γὰρ ἀποκρύψομαι σὺν τῷ νῦν ἐμοὶ ξυμβαίνον. Statt des acc. rei steht  
 ein Substantivsatz Pl. Theaet. 180, c ἐπικρυπτομένων τοὺς πολλούς, ὡς ἡ  
 γένεσις . . τυγχάνει, vgl. X. Comm. 2. 6, 29 μὴ ἀποκρύπτου με, οἷς ἂν  
 βούλοιο φίλος γενέσθαι. γ, 187 ὅσα . . πεύθομαι, . . θαῆσαι οὐδὲ σε  
 κεύσω. — e) ξ, 341 ἐκ μὲν με χλαῖνάν τε χιτῶνά τε εἴματ' ἔδυσαν.  
 φ, 339 ἔσσω μιν χλαῖναν. X. Cy. 1. 3, 17 παῖς μέγας, μικρὸν ἔχων χιτῶνα,  
 παῖδα μικρὸν, μέγαν ἔχοντα χιτῶνα, ἐκδύσας αὐτόν, τὸν μὲν ἑαυτοῦ ἐκείνον  
 ἡμφίεσε, τὸν δὲ ἐκείνου αὐτὸς ἐνέδυ. So auch Hdt. 1, 163 τεῖχος περι-  
 βαλέσθαι τὴν πόλιν. Ar. L. 1156 τὸν δῆμον ὑμῶν χλαῖναν ἡμισχον  
 πάλιν. 1021 τὴν ἐξωμίδ' ἐνδύσω σε. Aesch. Ag. 1269 ἰδοὺ δ' Ἀπόλλων  
 αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ | χρηστηρίαν ἐσθῆτα. (Anders in Beispielen wie S.  
 OC. 314 κυνῇ πρόσωπα θεσσαλίας νιν ἀμπέχει, wo das sogen. σχῆμα κατ'  
 ὄλον καὶ μέρος vorliegt, s. § 406, 9).

Anmerk. 7. Bei der Umwandlung des Aktivs der Verben dieses Paragraphen in  
 das Passiv bleibt der Akkusativ der Sache, der andere Akkusativ aber  
 geht in den Nominativ über, wie im Altdeutschen, s. Grimm IV. S. 643 ff. Man  
 muss sich den Begriff des Verbs mit dem des Akkusativs zu einer Einheit ver-  
 schmolzen denken, wie wenn wir sagen könnten: ich werde ratgefragt, ἐρωτῶμαι  
 τὴν γνώμην, ich werde musikgelehrt, διδάσκομαι μουσικὴν. Vgl. 409, 8). Σ, 485  
 τεῖρεα πάντα, τὰτ' οὐρανὸς ἐστεφάνωται (i. e. ἂ ὡσεὶ στέφανον oder ὃν στέφανον ἐστε-  
 φάνωται). S. Spitzner excurs. ad Il. XXVII. So im Decr. Byzant. ap. Dem.  
 18, 91 τῶς (= τοῦς) στεφάνως, ὡς (= οὗς) ἐστεφάνωται ὁ δᾶμος. Eur. Io 1268 ὅθεν  
 πετραῖον ἄλμα θισκευθήσεται, von wo sie vom Felsen jäh herabgeschleudert werden  
 soll. Vers. Cratini ap. Ath. 99, f. ἦσθε πανημέριοι χορταζόμενοι γάλα λευκόν. (Vgl.  
 Pl. Civ. 372, d.) Pl. Lach. 181, b οὗτος μέντοι ὁ ἑπαινὸς ἐστὶ καλός, ὃν σὺ νῦν  
 ἐπαινεῖ. Hdt. 3, 34 ὧ δέσποτα, τὰ μὲν ἄλλα πάντα μεγάλως ἐπαινέαι. Th. 1. 122  
 ἡ καταφρόνησις (*hostium contemptio*) τὸ ἐναντίον ὀνομα ἀφροσύνη μετωνόμασαι. 6, 4  
 ὄνομα τὸ πρῶτον Ζάγκλη ἦν ὑπὸ τῶν Σικελῶν κληθεῖσα (ἡ Σικελία). 4, 64 ὄνομα ἐν  
 κεκλημένους Σικελιώτας. Vgl. Pl. Phaedr. 238, a. Th. 1, 38 θαυμάζεσθαι τὰ εἰκότα,  
 billig geehrt werden. Lys. 1, 45 τὸ μέγιστον τῶν ἀδικημάτων ἦν ὑπ' αὐτοῦ ἡδίκη-  
 μένος. Dem. 18, 70 ὅσα ἄλλα ἡ πόλις ἡδίκητο. Isocr. 4, 145 τὰς μάχας, ὅσας ἡττή-  
 θησαν. Vgl. 149. Aeschin. 1, 139 τύπτεσθαι τῇ δημοσίᾳ μάστιγι πεντήκοντα πληγὰς.  
 Vgl. Ar. N. 972. Thuc. 4, 12 τραυματισθεὶς πολλά (τραύματα). Eur. Ph. 1431  
 τετρωμένους καίρας σφαγὰς. Eur. Hipp. 1237 δεσμὸν δυσεξήγυστον ἔλκεται δεθείς.  
 Pl. Phaed. 85, a ὅταν πεινῇ ἢ βίβοι ἢ τινα ἄλλην λύπην λυπῆται. Vgl. Gorg. 494, a.  
 473, c παντοδαπὰς λύβας λωβηθείς. Dem. 23, 121 καλὴν γ' ὕβριν ἦμεν ἂν ὕβρισμένοι.  
 Pl. Leg. 680, e βασιλείαν πασῶν δικαιοτάτην βασιλευόμενοι. Phaedr. 255, a πᾶσαν θερα-  
 πείαν θεραπεύμενος. 249, c τελέους ἀεὶ τελετὰς τελούμενος. eingeweiht in die voll-  
 kommenen Mysterien. Leg. 843, e τὴν δόξαν ζημίαν τοῖς ἄρχουσι ζημιούσθω.  
 Ἀλλισκεσθαι τὴν γραφὴν Antiph. 2, 8 u. 9. Lys. 13, 50 ἡ κρίσις, ἣν ἐκρίθη. Dem.  
 24, 134 δεθέντα καὶ κριθέντα ἀμφοτέρας τὰς κρίσεις. Ψευδοθῆναι, ἐξαπατηθῆναι τοῦτο,  
 ταῦτα X. An. 2. 2, 13. 5. 7, 11 Sehr oft τιμηθῆναι, ὠφελθῆναι, ζημιωθῆναι, βλαφ-  
 θῆναι πολλά, μέγала u. dgl. S. OR. 1223 ὧ γῆς μέγιστα τῆσδ' αἰε τιμώμενοι, vgl.  
 1202. X. vect. 3, 4 ταῦτα τιμώμενοι. An. 5. 4, 32 ποικίλους τὰ νῦτα καὶ τὰ ἔμπρο-

σθεν πάντα ἐστιγμένους ἀνθήμια (= ἐστιγμένους στίγματα ἀνθήμια). Hdt. 8, 81 οἱ πλεῖνες τῶν στρατηγῶν οὐκ ἐπέιθοντο τὰ ἐσαγγελθέντα. Aeschin. 3, 24 ἔχειροτονήθη Δημοσθένης τὴν ἀρχὴν τὴν ἐπὶ τῷ θεωρικῷ, vgl. Ar. Ec. 517. So auch Th. 1, 37 ἡ πόλις αὐτόρκεθ' ἑσὶν κειμένη. — Hdt. 1, 180 (τὸ ἄστυ) κατατέτμηται τὰς ὁδοὺς ἰθὺς, *in vias ad rectam lineam ductas*. X. Cy. 1, 2, 4 διήρηται ἡ ἀγορὰ τέτταρα μέρη. Pl. Leg. 737, e γῆ δὲ καὶ οἰκίσεις τὰ αὐτὰ μέρη διανεμηθήτω. Parm. 144, b κατακεκερματίζεται (ἡ οὐσία) ὡς οἶόν τε σμικρότατα καὶ μέγιστα, ubi v. Stallb. — X. Apol. 17 τὸ δ' ἐμὲ μὲν μὴδ' ὕψ' ἐνὸς ἀπαιτεῖσθαι εὐεργεσίας. Th. 8, 5 ὑπὸ βασιλέως πεπραγμένος τοὺς φόρους. — Hdt. 6, 27 παῖσι γράμματα διδασκομένοισι. Pl. Menex. 236, a μουσικὴν μὲν ὑπὸ Ἀδάμπρου παιδευθεὶς, ῥητορικὴν δὲ ὑπ' Ἀντιφῶντος. X. Comm. 4, 2, 23 ἐνόμιζον παιδευθῆναι τὰ προσήκοντα ἀνδρὶ καλοκάγαθίας ὀρεγομένην. Pl. leg. 695, a τὴν πατρῶαν οὐ παιδευομένους τέχνην, vgl. Anm. 8. — Hdt. 3, 65 δέισας, μὴ ἀπαιρεθῶ τὴν ἀρχὴν πρὸς τοῦ ἀδελφοῦ. 137 ἐξαιρεθέντες (*spoliati*) τε τὸν Δημοκρίδεα καὶ τὸν γαῦλον, τὸν ἄμα ἤγοντο, ἀπαιρεθέντες ἀπέπλεον. 6, 13 ὑπὸ τοῦ Μιλήρου Ἀρισταγόρεω ἀπεστερήτο τὴν ἀρχήν. Th. 6, 91 τὰς προσόδους ἀποστερήσονται. Aesch. Pr. 171 τὸ νέον βούλευμα, ὕψ' ὅτου σκῆπτρον τιμᾶς τ' ἀποσυνᾶται. — Κρύπτομαι τοῦτο τὸ πρᾶγμα. — Nur medial werden gebraucht ἀμφιέννυμαι, ἐνάπτομαι, ζώννυμαι τι, ich ziehe mir ein Kleid an u. s. w., aber ἐνδύθηναι, ἐκδύθηναι τι.

Dass auch manche Verben, die im Aktiv einen Dativ der Person nebst einem Akkusativ der Sache zu sich nehmen, bei der Umwandlung ins Passiv ebenso behandelt werden, ist § 378, 7 besprochen. So ausser den dort angeführten Beispielen namentlich περιεῖσθαι τι (aktiv περιεθάναι τινί τι). Hdt. 1, 171 ἄνευ ὁράων ἐφόρεον τὰς ἀσπίδας. . . τελαμῶσι σκυλίνοισι οἰκίζοντες, περὶ τοῖσι αὐγέσι τε καὶ τοῖσι ἀριστεροῖσι ὦμοις περιεείμενοι sc. τοὺς τελαμῶνας. Eur. Suppl. 716 τάπικείμενον κᾶρα κυνέας. Oft b. d. Sp. περιεείμενος στεφάνους, τιράας u. s. w.

Anmerk. 8. Zuweilen steht der Dativ nach § 410, A. 4, namentlich bei den Verben des Erziehens. Pl. civ. 456, d τῇ σκυτικῇ παιδευθέντας. 521, d μουσικῇ ἐπαίδεοντο. leg. 741, a νόθῃ παιδεῖα πεπαιδευμένους. 695, c Δαρεῖος παιδεῖα οὐ διατροφῶσιν τεθραμμένος, u. d ὁ τῇ βασιλικῇ παιδευθεὶς παιδεῖα Ξέρξης, obwohl kurz vorher a gesagt war διεφθαρμένην δὲ παιδεῖαν ὑπὸ τῆς λεγομένης εὐδαιμονίας τὴν Μηδικὴν περιεῖδεν ὑπὸ γυναικῶν τε καὶ εὐνούχων παιδευθέντας αὐτοῦ τοὺς υἱούς. So auch zuweilen b. d. Aktive. Pl. Civ. 430, a ἐξελεγόμεθα τοὺς στρατιώτας καὶ ἐπαίδευσμεν μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ.

Anmerk. 9. In der Dichtersprache werden auch einige andere Verben auf gleiche Weise mit dem doppelten Akk. verbunden. 3, 204 ὄφρα κεν ἦγε διατρίβῃσιν Ἀχαιοὺς | ὄν γάμον, einen mit etwas hinhalten. S. Ph. 1241 ἔστιν, ὅς σε κωλύσει τὸ ὄρᾶν. (Bei einem neutralen Pron. kann diese Konstruktion nicht auffallen, s. § 410, A. 5. Ar. V. 333 τίς γάρ ἐσθ' ὁ ταῦτά σ' εἰργων; Pl. Soph. 242, a ἡμᾶς τοῦτο γε μὴδὲν μὴδ' αὖτ' εἰρήνη. So die Verben des Waschens und Reinigens (nach Analogie der Verben des Wegnehmens). Σ, 345 ὄφρα τάχιστα | Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον αἱματόεντα. Ξ, 224 γρόα νίξετο δῖος Ὀδυσσεὺς | ἄλμην. II, 667 κλεινεφές αἶμα κἀθηρὸν . . Σαρπηδόνα. Φ, 122 οἱ σ' ὠπτελὴν | αἶμα ἀπολιγμήσονται. So auch A, 236 περὶ γάρ ῥά ἐ χαλκὸς ἔλεψεν | φύλλα τε καὶ φλοῖον. Hdt. 5, 35 ξυρήσαντά μιν τὰς τρίχας. Nach derselben Analogie B, 600 αἰοῦσιν | θεοπέσιν ἀφείλοντο καὶ ἐκλέλαθον (sc. μιν) κῆθαρσύν. — Ferner τίνεσθαι u. τιμωρεῖσθαι τινά τι st. d. gwhnl. τινά τινος, sowie μετέρχεσθαι τινά τι. ο, 236 ἐτίεσσο ἔργον ἀεικὲς | ἀντίθεον Νηλεῖα. Eur. Alc. 733 εἰ μὴ σ' ἀδελφῆς αἶμα τιμωρήσεται, ubi v. Monk. Vgl. Cy. 695. Or. 423 μετῆλθόν σ' αἶμα μητέρος θεᾶ. Vgl. Cy. 280 f. — Zuweilen ἐπισκήπτω τινά τι st. d. gwhnl. τινί τι. S.

Tr. 1221 τοσοῦτον δὴ σ' ἐπισκήπτω. Eur. J. T. 701 πρὸς θεξιάς σε τῆσδ' ἐπισκήπτω τῷδε. — ἀναγκάζειν, κελεύειν τινά τι § 410, Anm. 6. (Bei εἶν, *sinere*, m. doppelt. Akk. muss man aus dem Vorhergehenden oder aus dem Zusammenhange einen Infinitiv ergänzen, wie S. OC. 407 ἀλλ' οὐκ ἐξ τοῦμυλον αἰμά σε, sc. κατασκάζειν aus dem vorausgeh. κατασκάωσι. Ant. 538 ἀλλ' οὐκ ἔσται τοῦτο γ' ἡ δίκη σε, sc. λέγειν aus d. Zusammenhange.)

Anmerk. 10. Mehrere der Nr. 7 angeführten Verben lassen auch andere Konstruktionen zu:

a) Αἰτεῖν τι παρὰ τινος, *etwas von einem erbitten*, wie X. An. 1. 3, 16 ἰγέμονα αἰτεῖν παρὰ τούτου; so in der Regel das Med. αἰτοῦμαι τι παρὰ τινος oder αἰτοῦμαι τινα c. inf. (Doch Ar. Av. 189 Βωιωτοῦς δίοδον αἰτούμεθα. Eur. Alc. 300 αἰτήσομαι γάρ σ' ἄζιαν [χάριν]; αἰτούμαι τινα m. d. neutral. Akk. eines Pron. öfter, s. § 410, A. 5, so auch Pl. Apol. 27, α ὅπερ κατ' ἄρχας ὑμᾶς παρητησάμεν. Soph. 241, d τῷδε παραιτούμαι σε.) — Ἐκλέγειν, einfordern, gwhnl. τι παρὰ oder ἐκ τινος. — Ἐρωτᾶν τινα περὶ τινος. Hdt. 1, 32 ἐπερωτῆς με ἀνθρωπῆων πρηγμάτων πέρι. Aber ἐρωτᾶν τι περὶ τινος heisst *etwas untersuchen in betreff einer Sache*, vgl. Pl. Theaet. 185, c.

b) Πατρεύειν oft τινά τι (Dat. instrum.) s. Anm. 8, oft auch m. Präpositionen, wie ἔν τινι, εἰς, ἐπὶ, πρὸς τῷ. — Ἀνα-, ὑπομιμνήσκειν auch τινά τινος, s. § 417, 5, und περὶ τινος Pl. Phaedr. 275, d τὸν εἰδῶτα ὑπομνήσαι περὶ ὧν ἂν ᾗ τὰ γεγραμμένα.

c) Die Verben des Beraubens und Wegnehmens haben ausser der oben angeführten sehr häufigen Konstruktion (στερεῖν, ἀπο-, στερῖσκειν, ἀφαιρεῖσθαι τί τινα) noch folgende!): α) ἀποστερεῖν u. ἀφαιρεῖσθαι m. dem blossen Akk. der Sache. X. Ag. 4, 1 πῶς ἂν οὗτος ἐθέλοι τὰ ἀλλότρια ἀποστερεῖν; Oec. 5, 18 χάλαζαι τὰ καλῶς ἐγνωσμένα (provisa) καὶ πεποιημένα ἀφαιροῦνται (nehmen weg, zerstören). Th. 7, 5 τῶν ἀκοντιστῶν τὴν ὠφελίαν τῇ τάξει (durch die Aufstellung) ἀφελέσθαι. Selten steht der Akk. der Person allein, in der Bdtg. berauben Ar. Pl. 373 ἀπεστερήκας γ' οὐδένα; Andoc. 4, 27 τοῖς πολίταις οὐκ ἐξ ἴσου χρῆται, ἀλλὰ τοὺς μὲν ἀφαιρούμενος, τοὺς δὲ τύπτων οὐδενός ἄξιαν τὴν δημοκρατίαν ἀποφαίνει. Dem. 20, 123 μὴ ἐκείνους ἀφαιροῦ. — β) στερεῖν, ἀποστερεῖν (ἀμέρδειν, ἀπορραῖν, ἀπηύρων ep.) τινά τινος, *spoliare aliquem aliqua re*, einen einer ihm zugehörigen Sache berauben, s. § 421, 3; aber sehr selten hat ἀφαιρεῖσθαι diese Konstruktion, und zwar nur in der Bdtg. abhalten. X. ven. 6, 4 οἱ ὀψιζόμενοι ἀφαιροῦνται τὰς μὲν κύνας τοῦ εὔρειν τὸν λαγῶ, αὐτοὺς δὲ τῆς ὠφελείας, ubi v. Sauppe. — γ) ἀφαιρεῖσθαι, παρ-, ὑφ-, ἀποστερεῖν m. dem Akk. der Sache oder Person u. d. Gen. der Person; es liegt darin der Sinn: etwas einem (= von einem) entziehen, einen von einem entfernen (eine seltenere Konstruktion). Th. 3, 43 τὴν φανεράν ὠφελίαν τῆς πόλεως ἀφαιρούμεθα. Vgl. 8, 46. 3, 58 θυσίας τὰς πατρίους τῶν εἰσαμένων καὶ χτισάντων ἀφαιρήσθε. X. Comm. 1. 5, 3 οἱ πλεονέκται τῶν ἄλλων ἀφαιρούμενοι χρήματα ἑαυτοῦς δοκοῦσι πλουτίζειν. Vgl. X. ven. 12, 7 und 9. Dem. 18, 22 συμμαχίαν . . ὁρῶν ἀφαιρούμενόν με τῆς πόλεως. 19, 331. Das Simpl. S. OR. 1522 μηδ' αὖ τούτους γ' ἔλη μου. Antiph. 5, 78 οὐκ ἀποστερῶν γε τῶν εἰς τὴν πόλιν ἑαυτὸν οὐδενός. X. ven. 12, 8 εἴ τι βούλονται ἐπιτρεῖν καλῶν, οὐδενός ἀποστερεῖ (τὰ κυνηγέσια). Th. 1, 40 ὅστις μὴ ἄλλου ἑαυτὸν ἀποστερῶν ἀσφαλείας δεῖται (eigtl. *alteri se subducens*, i. e. *ab alio desciscens*, sich entziehend). X. Cy. 3. 1, 11 (ἥν τις δουλωθεῖς) φαίνεται τοὺς δεσπότας ἀποστερεῖν ἑαυτοῦ.

1) S. Sauppe ad Xen. Comm. I. 7, 5. Kühner ad Xen. Comm. I. 5, 3.

Hell. 4. 1, 41 ἔθνη πάντα ἀποστερήσειν βασιλέως. Dem. 23, 3 φυλακὴν τῆς πόλεως ἀποστερεῖν. Auch ἀφαιρεῖσθαι τι ἐκ τινος. X. ven. 12, 9 οἱ πόνοι τὰ αἰσχρὰ ἐκ τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος ἀφαιροῦνται. Selten finden sich ἀφαιρεῖν, ἀφαιρεῖσθαι, ἀπηύρων ep., τι m. d. Dat. der Person. α, 9 αὐτὰς ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἡμᾶρ. Vgl. τ, 369. P, 236 πολέσσιν. . . θυμὸν ἀπηύρα. Vgl. γ, 192. ν, 132. X. Cy. 7. 1, 44 οἱ Αἰγύπτιοι τὸ μὲν ἐπὶ Κροῖτον εὐστρατεῦσιν ἀφελὲν σφῖν ἐδέσθησαν (erlassen) 7. 2, 26 μάχας δέ σοι καὶ πολέμους ἀφαιρῶ (abnehmen). [Th. 7. 1, 44 ist der Dat. τῇ τάξει instrumental zu fassen, s. oben α.] ἀφαιρεῖσθαι τινα παρὰ τινος εἰς ἐλευθερίαν Isocr. 12, 97 heisst einen von einem nehmen und in Freiheit setzen.

d) Κρύπτειν τί τινι ὁ, 350 οὐδέν τοι ἐγὼ κρύψω ἔπος οὐδ' ἐπικεύσω. Hs. op. 42 κρύψαντες γὰρ ἔχρουσι θεοὶ βίον ἀνθρώποισι u. κρ. τι πρὸς τινα S. Ph. 588.

8. Endlich verbindet sich ein Verb mit zwei Akkusativen, von denen der eine entweder den Raum oder die Zeit oder das Mass bezeichnet, über welches sich die Handlung erstreckt (bei Dichtern auch das Ziel, worauf eine Bewegung gerichtet ist). Vgl. § 410. 4 u. 5. Z, 292 τὴν ὁδόν, ἣν Ἐλένην περ ἀνήγαγεν, wie im Deutschen „ich führe dich den Weg“. Vgl. X. Comm. 2. 1, 29. Hdt. 7, 24 τὸν ἰσθμὸν τὰς νέας διειρύσαι, *Isthmum naves transducere*. Th. 3, 81 ὑπερενεγκόντες τὸν Λευκαδίῳ ἰσθμὸν τὰς ναῦς. 8, 8 διαφέρειν τὸν ἰσθμὸν τὰς ἡμισείας τῶν νεῶν. S. Tr. 559 ὅς τὸν βαθύρρουν ποταμὸν Εὐχρον βροτοὺς | μισθοῦ ᾗορουε. Eur. Alc. 442 ff. γυναῖκ' ἀρίστην λίμναν Ἀχεροντίαν πορεύσας. Tr. 1085 ff. ἐμὲ δὲ πόντιον σκάφος. . . πορεύσει ἱππόβοτον Ἄργος. (Häufiger πορεύειν τινά m. e. Präp., wie εἰς.) E, 291 βέλος δ' ἔθονεν Ἀθήνη ῥῖνα. Eur. Tr. 883 πέμψομέν νιν Ἑλλάδα. Hel. 1566 ἐξάνηρπασαν ταῦρον, φέροντες δ' εἰσέθεντο (sc. ταῦρον) σέλματα. Hdt. 1, 202 σιτέονται ῥίζας τὸ θέρος. X. Comm. 3. 12, 2 δουλεύουσι τὸν λοιπὸν βίον τὴν χαλεπωτάτην δουλείαν. Lycurg. 70 τῷ φεύγοντι τὴν πατρίδα τεττάρων ἡμερῶν πλοῦν εἰς Πόδον. Dass in der passiven Konstruktion der Akk. des Raumes, des Zieles, der Zeit und des Masses bleibt, z. B. Th. 4, 8 (νῆες) ὑπερενεγθεῖσαι τὸν Λευκαδίων ἰσθμὸν, versteht sich von selbst.

Anmerk. 11. Über den doppelten Akk. in dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος s. § 406, 9.

### § 412. Besondere Eigentümlichkeiten im Gebrauche des Akkusativs.

(Elliptischer Akkusativ. Akkusativ bei Ausrufungen. Absoluter Akkusativ.)

1. Zuweilen steht der Akkusativ elliptisch in affektvoller Rede:

a) bei Anreden. S. Ant. 441 σέ δῃ, σέ τὴν νεύουσαν εἰς πέδον χάρα, (sc. λέγω, καλῶ) | φῆς ἧ καταρνῇ μὴ δεδρακέναι τάδε; Eur. Hel. 546 σέ τὴν ὄρεγμα δεινὸν ἡμιλλημένην | τύμβου 'πι κρηπίδα. . ., μεῖνον. Ar. Av. 274 οὗτος, ὦ σέ τοι. (Hingegen ohne Ellipse: Eur. Ba. 913 σέ τὸν πρόθυμον ὄντα. . ., Πενθέα λέγω, ἔξιθι. H. f. 1215.) — b) in der Bittformel μή, πρὸς σε θεῶν, d. i. μή, πρὸς θεῶν σε αἰτῶ. Eur. Alc. 275

μή, πρὸς σε θεῶν τλής με προδοῦναι. Med. 324 μή, πρὸς σε γονάτων τῆς τε νεογάμου κόρης. (Vollständig S. OC. 1333 πρὸς νῦν σε κρηνῶν . . αἰτῶ πιθέσθαι. — c) bei Verboten. S. Ant. 577 μὴ τριβάς ἐτι sc. ποιεῖτε. Ar. Ach. 345 ἀλλὰ μὴ μοι πρόφασιν sc. πάρεχε, ubi v. A. Müller. V. 1179 μὴ μοί γε μύθους. Pherecr. b. Ath. 4, 159, e (Mein. 2, 280) μὴ μοι φακούς. Ephipp. b. Ath. 8, 359, a (Mein. 3, 339) μὴ μοι βρέφη. Ähnlich Dem. 4, 19 μὴ μοι μυρίους μηδὲ δισμυρίους ξένους, μηδὲ τὰς ἐπιστολιμαίους ταύτας δυνάμεις. — d) in lebhaften Fragen. X. Comm. 3. 1, 10 τί δὲ τοὺς κινδυνεύειν μέλλοντας; sc. ποιήσομεν. Pl. Soph. 266, c τί δὲ τὴν ἡμετέραν τέχνην; ἄρ' οὐκ αὐτὴν μὲν οἰκίαν οἰκοδομικῇ φήσομεν ποιεῖν; 1)

2. Auch wird der Akkusativ bei einem Ausrufe des Unwillens gebraucht. Ar. Av. 1269 δεινόν γε τὸν κήρυκα τὸν παρὰ τοὺς βροτοὺς | οἰχόμενον, εἰ μηδέποτε νοστήσει πάλιν, wenn nicht hier vielleicht ein Anakoluth anzunehmen ist: δεινόν γέ ἐστι τὸν κήρυκα . . νοστήσειν.

3. Zuweilen steht der Akkusativ absolut, d. h. ohne innere Verbindung mit der Konstruktion des Satzes 2). Dieser Gebrauch kann nicht auffallen, da der Akkusativ ganz dazu geeignet ist, jedes beliebige Objekt, das der Redende seiner Betrachtung unterwirft, zu bezeichnen, wo wir zu sagen pflegen: in Betreff einer Sache, was eine Sache anlangt (*quod attinet ad rem*). Diese Erscheinung zeigt sich am natürlichsten zu Anfang eines Satzes, besonders einer längeren Periode, indem der Schriftsteller das Objekt, das den Hauptgegenstand des Satzes ausmacht, unbekümmert um die Konstruktion des Satzes, aus einer gewissen Bequemlichkeit vorausschiekt und daher dasselbe der Deutlichkeit wegen gewöhnlich durch ein Pronomen wieder aufnimmt. Dem. 53, 20 τὸν δὲ Μάνην, δανείσας ἀργύριον Ἀρχεπόλιδι τῷ Πειραιεῖ, ἐπειδὴ οὐχ οἷός τ' ἦν αὐτῷ ἀποδοῦναι ὁ Ἀρχεπόλις οὔτε τὸν τόκον οὔτε τὸ ἀρχαῖον ἅπαν, ἐναπετίμησεν αὐτῷ. Isocr. 12, 99 ἀλλὰ μὴν καὶ τὰς στάσεις καὶ τὰς σφαγὰς καὶ τὰς τῶν πολιτειῶν μεταβολάς, ἃς ἀμφοτέροις τινὲς ἡμῖν ἐπιφέρουσιν, ἐκείνοι μὲν ἂν φανεῖεν ἀπάσας τὰς πόλεις πλὴν ὀλίγων μεστὰς πεπονηκότας τῶν τοιούτων συμφορῶν καὶ νοστημάτων. X. Hipparch. 2, 4. So auch τό c. *Infin.*, s. § 478, b.

Anmerk. In den meisten Fällen ist der Akkusativ durch eine anakoluthische Wortverbindung zu erklären oder aus einer Konstruktion nach dem Sinne, indem der Schriftsteller zwei dem Sinne nach gleichbedeutende Konstruktionen verbindet. So α, 274 ff. μνηστῆρας μὲν ἐπὶ σφέτερα σκίβνασθαι ἄνωχθι | μητέρα δ', εἰ οἱ θυμὸς ἐφορμάται γαμέεσθαι, | ἃψ ἔτω ἐς μέγαρον πατρός (der Akk. μητέρα steht noch unter dem Einflusse von ἄνωχθι, als ob folgen sollte: ἃψ ἵεναι; dann aber geht Athene zu dem milderen konzessiven ἔτω „sie mag gehen“ über). Th. 2, 62

1) S. Stallbaum ad Plat. Gorg. 474, c. — 2) Vgl. Scheuerlein Synt. d. gr. Spr. S. 55 u. 60. Bernhardt S. 132 f., die aber Verschiedenes vermischt haben.



τὸν δὲ πόνον τὸν κατὰ τὸν πόλεμον μὴ γένηται τε πολὺς καὶ οὐδὲν μᾶλλον περιγενώμεθα, ἀρκεῖτω μὲν ὑμῖν καὶ ἐκεῖνα, ἐν οἷς ἄλλοτε πολλάκις γε ὁ γὰρ ἀπέδειξα οὐκ ὀρθῶς αὐτὸν ὑποπτευόμενον (dem Redner schwebt zu Anfange die Wendung οὐκ ὀρθῶς ὑποπτεύετε vor; der regelmässige Satzbau wird aber durch den Hinweis auf frühere Vorgänge unterbrochen). Hdt. 5, 103 τὴν Καῦνον, πρότερον οὐ βουλομένην συμμαχεῖν, ὡς ἐνέπρησαν τὰς Σάρεις, τότε σφι καὶ αὕτη προσεγένετο (Hdt. hatte das kurz vorangegangene προσεκτήσαντο noch im Sinne). X. Cy. 2, 1, 5 τοὺς Ἑλλήνας τοὺς ἐν τῇ Ἀσίᾳ οἰκοῦντας οὐδὲν πω σαφὲς λέγεται, εἰ ἔπονται st. λέγουσι. 2, 3, 4 (ὁ θεὸς) τοὺς μὴ θέλοντας ἑαυτοῖς προστάττειν ἐκπονεῖν τάχαθ' ἄλλους αὐτοῖς ἐπιτακτῆρας διδῶσι = ἄλλοι ἐπιτακτῆρες κελεύουσιν ἐκπονεῖν τάχαθ', s. Bornem. — X. Cy. 8, 5, 23 τὰ μὲν γὰρ παρελθόντα ὑμεῖς μὲν Κύρον ἡβήσατε στρατεύμα δόντες bezeichnet der Akk. den Zeitraum, wie 3, 2, 7 τὸ παρελθόν.

## B. Genetiv.

### § 413. Allgemeine Bemerkungen.

1. Der Genetiv ist nach § 408, 2 ein Mischkasus, insofern er zugleich die Funktionen des nur in vereinzelt Dialektformen, wie lokrisch ἔπω *unde*, noch nachweisbaren Ablativs mit übernommen hat. (Vgl. Formenlehre II, S. 306, c).

2. Wie der Akkusativ zunächst die unmittelbare Ergänzung (das unmittelbare Objekt) eines transitiven Verbs ausdrückt, so dient der (eigentliche) Genetiv zunächst dazu, den Begriff eines Substantivs näher (qualitativ oder wesentlich) zu bestimmen (§ 408, 2). Dieser Gebrauch des Genetivs ist in allen Sprachen der bei weitem umfangreichste. Wie aber der Gebrauch des Akkusativs sich erweiterte, und auch intransitive Verben und Adjektive ihr unmittelbares Objekt im Akkusative zu sich nehmen, so geschah dies auch bei dem Genetive, und er wurde auch gebraucht, um ein intransitives Verb und ein Adjektiv näher zu bestimmen. In jedem Verb, sowohl in dem intransitiven als transitiven, liegt ein Substantivbegriff, als: ἐπιθυμῶ ἐπιθυμίαν, πλήττω πληγὴν (s. § 410). Je nachdem nun in dem Verb der verbale oder der substantivische Begriff vorherrschend ist, verbindet sich dasselbe entweder mit dem Akkusative, als: πλήττω τινά, oder mit dem Genetive: ἐπιθυμῶ τῆς ἀρετῆς (ἐπιθυμῶ ἐπιθυμίαν τῆς ἀρετῆς).

3. Als Vertreter des Ablativs bezeichnet der Genetiv den Ausgangspunkt einer Handlung und den Gegenstand, von dem ein anderer sich trennt, vgl. § 420 u. § 421.

Anmerk. Das Zusammenfließen des Genetivs und Ablativs erklärt sich daraus, dass beide Kasus nicht nur formell schon in vorgriechischer Zeit meist übereinstimmten (nur im Singular der 2. Deklination gab es besondere Ablativformen auf ω, ursprünglich ωτ), sondern auch in ihrem Gebrauche mehrfache

Ähnlichkeiten aufweisen. So berührt sich z. B. der Genetiv des Urhebers mit dem Ablativ des Ursprungs, der Genetiv der Fülle mit dem Ablativ des Mangels so nahe, dass eine Scheidung kaum durchführbar ist. Es ist nicht wahrscheinlich, dass für das griechische Sprachgefühl der Genetiv bei πλέως, πλούσιος ein anderer war als bei κενός, πένης, oder der Genetiv bei εὐπορεῖν ein anderer als der bei ἀπορεῖν. Ausserdem ist zu beachten, dass die Analogie auf dem syntaktischen Gebiete nicht minder wirksam gewesen ist als auf dem formellen. Wenn man daher Kategorien, die als Ganzes betrachtet entschieden ablativischen Charakter zeigen, von den entschieden genetivischen absondert (wie dies § 420 und § 421 geschehen ist), so kann dies nur mit dem Vorbehalte geschehen, dass im einzelnen hier wie da mancherlei fremdes Gut mit untergebracht wird.

§ 414. Verbindung des Genetivs mit einem Substantive oder substantivierten Adjektive und Adverb.

1. In der Verbindung eines Substantivs mit dem Genetive stellt sich eine innige Verschmelzung zweier Substantivbegriffe zu einem dar, wie sie zuweilen auch äusserlich dadurch kenntlich gemacht wird, dass beide durch ein Wort ausgedrückt werden, als: ἵππουρις (= ἵππου οὐρά), Rossschweif, Διόσκουροι, Zeussöhne, πατροφονεύς. Ein Substantiv an sich bezeichnet nur einen allgemeinen Begriff; verbindet es sich aber mit einem Genetive, so wird sein Begriff individualisiert (besondert) und dadurch näher bestimmt.

2. Man pflegt mit Rücksicht auf die verschiedenartigen begrifflichen Beziehungen, die zwischen den beiden verbundenen Substantiven obwalten können, verschiedene Kategorien des Genetivs aufzustellen:

a) einen Genetiv des Subjekts, wenn der Genetivbegriff sich als Subjekt der im regierenden Nomen liegenden Handlung betrachten lässt: φόβος τῶν πολεμίων (οἱ πολέμιοι φοβοῦνται), νίκη τῶν βαρβάρων (οἱ βάρβαροι νικῶσιν), εὐνοια τῶν πολιτῶν (οἱ πολῖται εὖνοοῦσιν), συνουσία τῶν κακῶν (οἱ κακοὶ σύνεισιν), μῦθος πατρός (πατὴρ μυθεῖται).

b) einen Genetiv des Objekts, wenn der Genetiv das Objekt (im weitesten Sinne) der im regierenden Nomen liegenden Handlung darstellt: φόβος τῶν πολεμίων (φοβοῦμαι τοὺς πολεμίους), νίκη ναυμαχίας (νικῶ ναυμαχίαν), εὐνοια τῶν πολιτῶν (εὖνοω τοῖς πολίταις), συνουσία κακῶν (σύνειμι κακοῖς), μῦθος πατρός (μυθοῦνται περὶ πατρός); vgl. Nr. 4.

c) einen possessiven Genetiv (Genetiv des Besitzers, d. h. im weitesten Sinne: dem etwas angehört): Ἀῖδαο δόμος, Ἕκτορος γυνή, Ελένης ἡ Διός, ζ, 211 ἱγαγόμεν δὲ γυναῖκα πολυχλήρων ἀνθρώπων (Gen. d. Abstammung); Περικλέους δεινότης.

d) einen Genetiv des Urhebers und der Ursache: νόμος Σόλωνος, ι, 411 νοῦσος Διός (von Zeus gesandt), B, 723 ἔλκος ὕδρου (von der Schlange bewirkt), B, 396 κύματα παντοίων ἀνέμων (*undae ventis excitatae*),

vgl. ε, 292. H, 63 Ζεφύροιο φρίξ, A, 305 νέφεα Νότοιο, Aesch. Prom. 900 ουσπλάνοις Ἥρας ἀλατείαις (*erroribus a Junone effectis*), Eur. Or. 618 ὀνειράτ' ἀγγέλλουσα τὰγαμέμνονος α *caeso Agamemnone excitata*), Hec. 699 πέστημα δορός = δοριπετής; γραφή κλοπῆς, Dem. 45, 14 ὀργή τῶν πραττομένων.

e) einen Genetiv des Stoffes und Inhalts: A, 24 οἶμοι κυάνοιο, δ, 124 τάπης ἐρίοιο, φ, 7 κώπη ἐλέφαντος, Ar. Ach. 992 στέφανος ἀνθέμων, Th. 2, 76 ταρσοὶ καλάμου, X. An. 1. 5, 10 σῖτος μελίνης, 6. 4, 4 κρήνη ἡδέος ὕδατος; ο, 507 θαῖτ' ἀγαθὴν κρειῶν τε καὶ οἴνου. β, 340 πίθοι οἴνοιο παλαιοῦ, X. Cy. 2. 4, 18 ἄμαζαι πίτου; vgl. § 402, c.

f) einen Genetiv der Beschaffenheit (des Masses und Wertes): Th. 7, 2 ὁκτὼ σταδίων τεύχος. 7, 50 δύο ἡμερῶν καὶ νυκτὸς πλοῦν ἀπέχει. 7, 43 πέντε ἡμερῶν σιτία. Isae. 2, 35 δέκα μνῶν χωρίον. Lys. 30, 20 ἱερὰ τριῶν ταλάντων Opfer im Betrage von 3 Talenten. Dem. 55, 2 δίκη χιλίων δραχμῶν. Ar. Nub. 471 ἀντιγραφὰ πολλῶν ταλάντων. (Ein Genetiv der Eigenschaft nach Art des lat. *vir magni ingenii* kommt nur selten und nur in Verbindung mit εἶναι vor, vgl. § 418, 1, b).

g) einen umschreibenden oder appositiven Genetiv: Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον, vgl. § 402, d.

h) einen Genetiv des getheilten Ganzen, vgl. Nr. 5.

Das allen diesen Verbindungen Gemeinsame ist die enge Zusammengehörigkeit zweier Substantive, von denen das eine das Wesen des anderen näher bestimmt. Der Genetiv an sich bringt keine der nur zum Zwecke der Sichtung des unübersehbaren Materials aufgestellten Kategorien zum Ausdruck; er ist demnach äusserst vieldeutig, und die Art der Zusammengehörigkeit zweier Substantive ergibt sich lediglich theils aus der Natur der verbundenen Begriffe, vgl. ἔρκος ἀλώης E, 90, ἔρκος ἀκόντων Δ, 137, ἔρκος κασσιτέρου Σ, 565, ἔρκος ὀδόντων Δ, 350; theils aus dem Zusammenhange der Rede, vgl. X. An. 1. 2, 18 (ἐγένετο) τῶν βαρβάρων φόβος πολὺς. . . οἱ δὲ Ἕλληγες σὺν γέλῳ ἐπὶ τὰς σκηνὰς ἦλθον, Pl. leg. 647, b δύο ἐστὼν τὰ τὴν νίκην ἀπεργαζόμενα, θάρρος μὲν πολεμίων, φόβος δὲ φόβος, B, 767 (ἵππου) θηλείας, φόβον Ἀρης φορεούσας; theils endlich aus den als bekannt vorausgesetzten thatsächlichen Verhältnissen. So namentlich bei der Verbindung zweier Eigennamen: α) B, 527 Ὀυλῆος ταχὺς Αἴας. S. Ph. 943 ἱερὰ λαβὼν τοῦ Ζηνὸς Ἡρακλέους (= ἱερὰ Ἡρακλέους τοῦ Ζ.). El. 694 Ὀρέστης τοῦ Ἀγαμέμνονος. Ai. 172 Διὸς Ἀρτεμις. 450 ἡ Διὸς γοργῶπις ἀδάματος θεά. Hdt. 3, 60 Εὐπαλῆνος Ναυπρόφου. 123 Μαϊάνδριος Μαϊανδρίου. Th. 1, 24 Φάλιος Ἐρατοκλείδου. 2, 67 Λεάρχος Καλλιμάχου καὶ Ἀμεινιάδης Φυλῆμονος. 2, 99 Περδίκκας Ἀλεξάνδρου. Inschriftlich Ἀριστομάχη Ἀριστοκλέους Corp. Inser. Att.

II, 652 A, 38 <sup>1)</sup>. (In gleichem Sinne wird das Adjektiv gebraucht: K, 18 Νέστωρ Νηλῆϊος, Θ, 281 Τεῦκρος Τελαμώνιος, B, 528 Τελαμώνιος Αἴας, vgl. § 402, a). — β) Ἕκτορος Ἀνδρομάχῃ. Hdt. 4, 205 Φερετῖμῃ ἢ Βάττου. — γ) Andoc. 1, 17 Λυδὸς ὁ Φερεκλέους des Pherekles (Sklave) Lydos. — δ) Pl. Gorg. 526, c Ὁδυσσεὺς ὁ Ὀμήρου. Dieselbe Vieldeutigkeit im Deutschen: Webers Gustav, Schillers Lotte, Schillers Franz Moor; und im Lat. Ov. M. 12, 622 *Oileos* Ajax, Verg. Aen. 3, 319 *Hectoris* Andromache.

3. Da nach dem oben Bemerkten der Genetiv nur ganz allgemein die Zusammengehörigkeit zweier Begriffe zum Ausdrucke bringt, andererseits aber die grammatischen Kategorien des gen. possessivus, objectivus, partitivus u. s. w. keineswegs scharf gegeneinander abzugrenzen sind, so bleibt es oft zweifelhaft, in welche Klasse ein Genetiv einzureihen sei. So werden Ausdrücke wie *ὅεπας οἴνου* bald dem Genetiv des Inhalts, bald dem des geteilten Ganzen zugezählt; *Θῆβαι τῆς Βοιωτίας* kann ebensowohl possessiv wie partitiv gefasst werden; *δευτέρῳ ἔται τοῦτων* erscheint den einen als komparativischer (ablativischer), den andern als eigentlicher Genetiv u. s. w. Auch muss zugestanden werden, dass überhaupt nicht alle Genetive sich bequem in das von den Grammatikern aufgestellte Schema einzwängen lassen.

Anmerk. 1. In der Dichtersprache werden zuweilen auch von substantivierten Partizipien Genetive abhängig gemacht: Eur. El. 335 ὁ τ' ἐκείνου τεκῶν (=πατήρ). Alc. 167 αὐτῶν ἢ τεκοῦσα (=μήτηρ), vgl. § 403, a. Ebenso in passivischen Ausdrücken, bei denen der Genetiv als der des Urheberers erscheint. Eur. El. 123 κείσαι σῶς ἀλόχου σφαγείς: „der Ermordete deines Weibes“, vgl. deutsche Wendungen wie „der Erwählte des Volks“, „der Gesegnete des Herrn“. In Prosa sind derartige Verbindungen nur beim partitiven Genetiv üblich, s. Nr. 5, b.

Anmerk. 2. In der philosophischen Sprache wird der Genetiv in gleicher Weise wie von Substantiven auch von dem Neutrum eines Pronomens abhängig gemacht. Dem Satze: „Zeus ist der Vater der Götter und Menschen“ entspricht der Fragesatz: „Was ist Zeus von den Göttern und Menschen?“ τί ἐστι Ζεὺς ἀνδρῶν τε θεῶν τε; So öfter bei Plato. Civ. 597, d τί αὐτὸν (τὸν ζωγράφον) καλῖνης φήσεις εἶναι; ubi v. Stallb., was willst du sagen, dass er sei von dem Bettgestelle? wofür wir sagen würden „in Betreff des B.“ Symp. 204, d τί τῶν καλῶν ἐστὶν ὁ Ἔρως; was von dem Schönen ist E.? in welchem Verhältnisse zum Schönen steht E.? ist er ein ἕμερος τῶν καλῶν oder sonst was? Tim. 52, c (εἰκῶν) οὐδ' αὐτὸ τοῦτο, ἐφ' ᾧ γέγονεν, ἐαυτῆς ἐστὶν, ἐτέρου δέ τινος αἰε φέρεται φάντασμα, ein Bild ist nicht einmal das, wozu es hervorgebracht ist, seiner selbst, d. i. im Verhältnisse zu sich selbst, also nicht seine eigene Abbildung. Soph. 255, d ὅτι περ ἂν ἕτερον ἦ, συμβέβηκεν ἐξ ἀνάγκης ἑτέρου τοῦθ', ὅπερ ἐστίν, εἶναι, was ein anderes ist, muss dieses, wie es ist (nämlich ein anderes), eines anderen, d. i. im Verhältnisse zu einem anderen sein, also: das andere muss das andere eines anderen sein.

<sup>1)</sup> S. Meisterhans, Gramm. der Att. Inschr. S. 167 u. 184. „Bei der offiziellen Nennung eines Bürgers wird der Genetiv des Vaternamens zugesetzt ohne Beifügung von *υἱός*.“

4. Der sog. objektive Genetiv, den das Deutsche meist durch eine Präposition mit ihrem Kasus wiederzugeben pflegt, hat im Griechischen eine ausserordentlich grosse Ausdehnung gewonnen, besonders in der Dichtersprache, die die kühnsten Verbindungen wagt. Ganz gewöhnlich erscheint er bei Substantiven, die eine Gemütsstimmung oder geistige Thätigkeit ausdrücken, wie φόβος τῶν πολεμίων (vor), ἔρως τῆς ἀρετῆς (zu), χόλος τινός S. Ai. 41, φιλία τοῦ πατρός (zu), εὖνοια τοῦ φίλου (gegen), ἔχθος τῶν πολεμίων (gegen), τὸ Τροίας μῖσος (wegen) Eur. Or. 432 (422, ubi v. Matthiae), ἐπιθυμία τῆς σοφίας (nach), μελεδήματα πατρός (um) ο, 8, ἄχος τινός (um) Ξ, 458, ὁδὸν Ἡρακλῆος 0, 25, πόθος τοῦ παιδός (nach), φροντίς τῶν παίδων (um), μνήμη τῶν κακῶν (an), τῆς στρατείας μετάμελος (über) Th. 7, 55. πρῶτης τινός, Milde gegen, Pl. civ. 558, a, ubi v. Schneider. Φ, 28 ποινὴ Πατρόκλοιο, Sühnopfer für. α, 40 τίσις Ἀτρεΐδαο, Rache für. Eur. Hec. 883 καὶ πῶς γυναιξὶν ἀρσένων ἔσται κράτος; Macht über, u. s. w., wie metus *hostium*, amor *virtutis* u. s. w. H, 26 μάχης νίκη. Pl. leg. 641, a νίκη πολέμου. Oft steht der Gen. st. einer Präp. Th. 1, 108 ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς, in *escensione in terram* (vgl. engl. *a descent of England*). Poet. νόστος γαίης Φαίηκων ε, 345, Ankunft im Phäakenlande. Vgl. ψ, 68. S. Ph. 43 ἐπὶ φορβῆς νόστον ἐξελήλυθεν, Weg nach Speise. Th. 1, 36 Ἰταλίας καὶ Σικελίας παράπλους, in *Italiam*. 2, 79 τῇ τῶν Πλαταιῶν ἐπιστρατείᾳ, gegen d. P. 3, 114 μετὰ τὴν τῆς Αἰτωλίας ἑμφροράν, in Aetolien. S. OC. 45 οὐχ ἔδρας γῆς τῇσδ' ἂν ἐξέλθοιμι, von dem Sitze in diesem Lande (Musgrave schreibt γε statt γῆς). X. Comm. 2. 7, 13 τὸν τοῦ κυνὸς λόγον (*fabulam de cane*). Cy. 6. 3, 10 ἡμῶν λόγος (*sermo de nobis*). Th. 8, 15 ἀγγελία τῆς Χίου, *de Chio*. δ, 317 κληιδὼν πατρός. ψ, 362 φάτις μνηστέρων. S. Ant. 11 μῦθος φίλων, „Kunde von Lieben“. Ai. 222 ἀνέρος ἀγγελίαν. 998 ὅξεϊα γὰρ σου βάξεις, das Gerede von dir. X. Comm. 3. 5, 10 τὴν τῶν θεῶν κρίσιν, *judicium de diis factum*. Th. 1, 140 τὸ Μεγαρέων ψήγισμα, *de Megarensibus* (aber 139 τὸ περὶ Μεγαρέων ψ.). So ψῆφος τινος S. Ant. 633, Urteil über. Dem. 18, 140 τὰ τῶν Ἀμφισέων δόγματα, *decreta de A.*, ubi v. Schaefer. Vgl. 20, 115. C. Inscr. Att. I. 38, f, 10 τὸ ψήγισμα τὸ τοῦ φόρου. II. 51, 7 ff. τὰ γράμματα τῆς (Briefe über) οἰκοδομίας καὶ τῆς εἰρήνης. Isae. 9, 19 τῶν μὴ γενομένων πίστιν (= περὶ τῶν μ. γ.), ubi v. Schoemann. S. Ph. 813 ἐμβαλλε χειρὸς πίστιν, gieb ein mit der Hand geleistetes Versprechen. Vgl. OC. 1632. Eur. M. 439 βέβακε δ' ὄρκων χάρις, die durch Eide beschworene Liebe. Ferner: Ps. Isoer. 1, 21 ἐγκράτειαν ἄσκει κέρδους, ὀργῆς, ἡδονῆς, λύπης. Pl. leg. 908, e ἀκράτειαι ἡδονῶν καὶ λυπῶν. 869, e δι' ἧττας ἡδονῶν τε καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ φθόνων, Unterliegen unter die. X. Oec. 9, 11 ἀνδρῶν συνουσία (mit). An. 2. 5, 7 τὸν θεῶν πόλεμον (mit). 4. 5, 13 ἐπικούρημα τῆς χιόνος, Schutz gegen.

Dem. 4, 5 ἐπιτερίγματα τῆς αὐτοῦ χώρας (gegen) (dagegen 18, 71 ἐπιτερίγμα ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν). Pl. Tim. 74, b πρόβλημα χειμώνων, Schutz gegen. C. Inscr. Att. II. 804, B, b 32—36 ἐξέπλευσαν ἐπὶ τὴν φυλακὴν τῶν λεισίων (dagegen II. 809, a, 222 φυλακὴ ἐπὶ Τυρρηνοῦς). S. OR. 1200 θανάτων ὃ' ἐμᾶ | χώρᾳ πύργος ἀνέστας. Eur. Hipp. 716 εὐρημα συμφορᾶς (gegen). (X. Comm. 3. 8, 3 εἴ τι οἶδα πυρετοῦ ἀγαθόν gut „für“, d. i. gegen das Fieber). B, 230 οὗτος ἄποινα, Lösegeld für. Pl. Civ. 329, c τῶν γε τοιούτων (sc. ἀφροδισίων) ἐν τῷ γήρᾳ πολλὴ εἰρήνη γίγνεται καὶ ἐλευθερία. Hdt. 6, 135 ἡσυχίᾳ τῆς πολιορκίης. 139 λύσις τῶν παρεόντων κακῶν. X. Cy. 5. 1, 13 ἀπαλλαγὴ τοῦ βίου (aber Pl. Phaed. 64, c ἡ τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγὴ wegen des vorangeh. Gen.). Eur. Ph. 1743 συγγόνου θ' ὕβρισμάτων, wie Caes. b. G. 1, 30 pro veteribus Helvetiorum *injuriis populi R.* Pl. leg. 633, c χειμώνων τε ἀνυποδησάει καὶ ἀστρωσάει, ubi v. Stallb. (*hiemis tempestate*). Th. 1, 8 τὴν τῶν χρειστόνων δουλείαν (δουλεύειν τινί). Pl. Phaedr. 244, c θεῶν εὐχάς τε καὶ λατρείας (εὐχασθαι τινί, λατρεύειν τινί). Leg. 799, a ἐπὶ τοῖς τῶν θεῶν θύμασιν (θύειν τί τινι). Eur. Or. 123 νερέτερον δωρήματα, dona mortuis oblata (δωρεῖσθαι τί τινι). Aesch. Ch. 180 ἔπεμψε χάτιν κουρήμην χάριν πατρός, dem Vater geweiht. S. El. 84 πατρός χέοντες λουτρά (= λουβάς), *patri debita*, s. Schneidew. Pl. leg. 717, a βέλη αὐτοῦ (τοῦ σκόπου), Geschosse zur Erreichung des Zieles, s. Stallb. (Badham αὖ st. αὐτοῦ). Phaedr. 274, c σοφίας φάρμακον, Mittel zur Weisheit, s. Stallb. ad 230, d. (dagegen leg. 647, c φόβου φάρμακον Mittel gegen). X. An. 7. 6, 36 τρόπαια βαρβάρων, *de barbaris*, s. Breitenb. ad Ages. 2, 26. Th. 6, 98 τροπαῖον τῆς ἵππομαχίας. Eur. Suppl. 262 λιταὶ θεῶν, zu den Göttern. Or. 290 πολλὰς γενεῖου τοῦδ' ἂν ἐκτείνει λιτάς, Bitten bei diesem Kinne, wie X. An. 2. 5, 7 οἱ θεῶν ὄρκοι, bei den Göttern. Eur. J. T. 1384 τό τ' οὐρανοῦ πέσσμα, τῆς Διὸς κόρης | ἄγαλμα, das vom Himmel Herabgefallene.

Anmerk. 3. Um das Verhältniß zweier Substantive zu einander logisch bestimmter und schärfer auszudrücken, bedient sich die griechische Sprache zuweilen auch wie die deutsche der Präpositionen, und merkwürdiger Weise in einigen Fällen da, wo uns der blosse (subjektive oder objektive) Genetiv genügt. X. Comm. 2. 7, 9 ἡ ἀπὸ ἐκεῖνων χάρις. Dem. 2, 22 τὴν παρὰ θεῶν εὐνοίαν. 6, 34 τῇ παρ' ἡμῶν ὀργῇ. Hdt. 2, 148 τὰ ἐξ Ἑλλήνων τεύχεα. 5, 11 ἡ ἐξ Ἰσθμίου εὐεργεσίῃ. S. Ph. 406 τὰ ἐξ Ἀτρειδῶν ἔργα. Ant. 95 ἡ ἐξ ἐμοῦ δυσβολία. El. 619 ἡ ἐκ σοῦ δυσμένεια. Tr. 631 τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ. Th. 1, 69 τῇ ἀφ' ἡμῶν τιμωρίᾳ. 129 τοῖς λόγοις τοῖς ἀπὸ σοῦ. Dem. 18, 13 ταῖς ἐκ τῶν νόμων τιμωρίαις. X. Hier. 10, 3 ὁ ἀπὸ δορυφόρων φόβος. 7, 5 αἱ μὴ ἐξ ἀντιφιλούντων ὑπουργίαι. 6 αἱ παρὰ τῶν φοβουμένων τιμαί. An. 1. 2, 18 τὸν ἐκ τῶν Ἑλλήνων εἰς τοὺς βαρβάρους φόβον. Cy. 2. 4, 21 τὸ παρὰ Κουζάρου στράτευμα. 5. 5, 13 τὸ παρ' ἐμοῦ ἀδίκημα. Lys. 12, 66 τὸ παρ' ἡμῶν δέος. 88 ἡ παρὰ τῶν ἐχθρῶν τιμωρία. 25, 9 τὰς περὶ τούτων δεισαντας τιμωρίας. Pl. Phaed. 97, c εἰ οὖν τις βούλοιο τὴν αἰτίαν εὐρεῖν περὶ ἐκάστου. Vgl. 97, d. Civ. 329, d τούτων περὶ μία τις αἰτία ἐστίν. Leg. 720 c τὴν

περὶ γενέσεως ἀρχὴν πρῶτην πόλεων περὶ κατακοσμήσει ταῖς τάξεσι. 951, ε ὁ περὶ τῆς παιδείας πάσης ἐπιμελητής (aber 936, α τῷ τῆς παιδεύσεως ὅλης ἐπιμελητῇ τῶν νέων). Polit. 279, α τῆς περὶ τὰς πόλεις ἐπιμελείας. Vgl. Lycurg. § 106 ibiq. Maetzner. X. R. L. 2, 14 ἐν πολλαῖς τῶν πόλεων οἱ νόμοι οὐκ ἐναντιοῦνται ταῖς πρὸς τοὺς παῖδας ἐπιθυμίαις (der Knabenliebe). Dem. 9, 2 οὐδεμίαν περὶ τῶν μελλόντων πρόνοιαν ἔχουσιν. φ, 249 ἄχος περὶ τινος.

Anmerk. 4. Zuweilen verbindet sich ein Substantiv mit zwei Genetiven von verschiedenen Beziehungen (Gen. subj. u. obj.). Hdt. 6. 2 Ἰστιάος ὑπέδουε τῶν Ἴωνων τὴν ἡγεμονίην τοῦ πρὸς Δαρεῖον πολέμου, die Anführung der Ionier in dem Kriege gegen D. 67 κατὰ Δημαρίτου τὴν κατάπαυσιν τῆς βασιλείης. Th. 1, 25 τὴν τῶν Φαιάκων προσηνέχουσιν τῆς Κερκύρας, ubi v. Porpo. 3, 12 τὴν ἐκείνων μέλλουσιν τῶν ἐς ἡμᾶς δεῖνων, das Zögern jener in den gegen uns gerichteten Gefahren. 3, 115 τὴν τοῦ Ἀλάχτης τῶν νεῶν ἀρχὴν. 4, 85 τῇ ἀποκλήσει μου τῶν πυλῶν, Ausschl. meiner Person aus den Thoren. 6, 18 ἡ Νικίου τῶν λόγων ἀπραγμοσύνη, inertia a Nicia in oratione commendata. Pl. Leg. 776, d ἡ τῶν Ἑρακλειωτῶν δουλεία τῆς τῶν Μαρνανδυνῶν καταδουλώσεως. Phaedr. 244, c τὴν γε τῶν ἐμφρόνων ζήτησιν τοῦ μέλλοντος, *futuri investigatio a prudentibus facta*. Aesch. Suppl. 549 Τεύθραντος ἄστου Μωσῶν. S. Tr. 1191 τὸν Οἰτῆς Ζητὸς πάγον, auf d. Oeta. Ph. 489 τὰ Χαλκιδόντος Εὐβότας σταθμά, Euböischer Wohnsitz des Ch., s. Schneidew. Eur. Ph. 308 f. Ch. βοστρέχων . . χαίτας πλόκαμον „das Haar-geflecht deiner Locken“ Klotz. Davon ist der Fall zu unterscheiden, wo ein Genetiv den anderen regiert, als: Th. 4, 10 φόβῳ ῥοθίου καὶ νεῶν δεινότητος κατὰ-πλους aus Furcht vor dem Gefährlichen einer Anfahrt der Schiffe. 2, 13 λέγων τὴν ἰσχυρὴν αὐτοῖς ἀπὸ τούτων εἶναι τῶν χρημάτων τῆς προσόδου auf dem Eingang dieser Gelder. 1, 143 ὀλίγων ἡμερῶν ἕνεκα μεγάλου μισθοῦ δόσεως, wegen einer Gabe eines grossen Soldes auf wenige Tage. Isae. 2, 9 μετασχὼν τοῦ οἴκου τῆς μισθώσεως τῶν παίδων τοῦ Νικίου, Verpachtung des Hauses der Söhne des N. Pl. leg. 672, d αἰδοῦς ψυχῆς κτήσεως ἕνεκα; selbst b. Pronomen, wodurch leicht eine Dunkelheit entsteht. Th. 3, 44 τοῦ ἐκείνου λόγου, der Rede jenes. X. An. 5. 5, 18 οὐδὲν ἐλαμβάνομεν τῶν ἐκείνων, nichts von dem, was jenen angehört. 2. 5, 38 Κύρου ἦσαν τοῦ ἐκείνου δούλου. Cy. 6. 1, 15 τῶν μὲν ἐκείνων ὄχλῳ. 7. 4, 13 τῶν ἐαυτῶν κλέψονται, ubi v. Born. Hell. 4. 8, 33 τῶν ἐκείνων ξυμμάχων. Dem. 18, 45 διὰ τῶν ἐτέρων κινδύνων (*periculis aliis imminentibus*); sowie auch der Fall, wo das Ganze und der Teil im Genetive neben einander stehen (Σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος). Hdt. 3, 35 εἰ τοῦ παιδὸς τοῦ σοῦ τοῦδε ἐστεῶτος ἐν τοῖσι προθύροισι βάλων τύχοιμι μέσης τῆς καρδίας<sup>1)</sup>).

5. Wenn in der Verbindung eines Genetivs mit einem Substantive das Allgemeine zu dem Besonderen sich wie ein Ganzes zu seinen Teilen verhält, so wird er partitiver genannt. Dieser Genetiv steht:

a) Bei Substantiven, als: ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων, das Volk als Teil der Ath. im Gegensatze zu den Vornehmen, πάντε τάλαντα ἀργυρίου, σταχόνες ὕδατος. B, 198 δῆμου ἀνὴρ ein Mann aus dem Volke. A, 761 πάντες δ' εὐχετόωντο θεῶν Διὶ Νέστορι τ' ἀνδρῶν. Hdt. 1, 67 Αἰχῆς

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck ad Ai. 309 u. 726. Fritzsche Quaest. Luc. p. 110 sq. Kühner ad X. An. 2. 5, 38.

τῶν ἀγαθοεργῶν καλεομένων Σπαρτιτητέων. 6, 114 ἀπὸ δ' ἔθανε τῶν στρατηγῶν Στησίλειος. Th. 6, 3 Ἀρχίας τῶν Ἡρακλειδῶν. 8, 92 ἐβόηθει Ἀρίσταρχος καὶ τῶν ἱππέων νεανίσκοι. 6, 31 οἱ θρᾶνῖται τῶν ναυτῶν. X. An. 1. 8, 1 Πατηγῶας, ἀνὴρ Πέρσης τῶν ἀμφὶ Κῦρον πιστῶν, wo wir sagen: einer von den Getreuen. 4. 8, 4 τῶν πελταστῶν ἀνὴρ. Hell. 5. 4, 2 Μέλων τῶν Ἀθήναζε πεφευγόντων Θηβαίων, einer von (wie auch der Griechen sagen konnte, z. B. Cy. 2. 3, 5 Χρυσάντας, εἷς τῶν ὁμοτίμων). Conv. 2, 1 ἔρχεται τις ἔχων ὀρχηστρίδα τῶν τὰ θαύματα δυναμένων ποιεῖν. So auch ein Subst. m. d. Gen. eines Adj. <sup>1)</sup>. X. conv. 7, 2 τροχὸς τῶν κεραμικῶν, ein Rad der irdenen, ein irdenes R. An. 4. 1, 14 παιδὸς ἐπιθυμήσας ἢ γυναικὸς τῶν εὐπρεπῶν. 6. 1, 4 θύσαντες βοῦς τῶν αἰχμαλώτων. Theophr. Char. c. 5 Θουριακὰς τῶν στρογγύλων ληκύθους καὶ βάκτηρίας τῶν σκολιῶν. Luc. D. M. 10, 9 ἐλέκυν τῶν ναυπηγικῶν. Vgl. Pl. Hipp. min. 368, c οἷαι αἱ Περσικαὶ (ζῶναι) τῶν πολυτελῶν. Eur. Io 1395 τί δῆτα φάσμα τῶν ἀνελπίστων ὀρώ; Ebenso mit d. Gen. eines Pronomens. Th. 4, 126 τοῖς Μακεδόσιν αὐτῶν (unter ihnen). 8, 70 πρυτάνεις σφῶν αὐτῶν (aus ihrer Mitte). Partitiv ist auch der Genetiv eines Landes bei einem Namen des ihm angehörigen Ortes oder Volkes; der Genetiv steht gewöhnlich voran. Hdt. 3, 136 ἀπίκοντο τῆς Ἰταλῆς ἐς Τάραντα. Vgl. 6, 95. Th. 2, 18 ὁ στρατὸς ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην. X. Hell. 2. 1, 20 οἱ Ἀθηναῖοι ὠρμίσαντο τῆς Χερρονήσου ἐν Ἐλαιούντι. 1. 4, 8 ἐπλευσε τῆς Καρίας ἐς τὸν Κεραμικὸν κόλπον. Th. 3, 86 τῆς Ἰταλίας Λοκροὶ μὲν Συρακοσίων ἦσαν, Πηγῖνοι δὲ κατὰ τὸ συγγενὲς Λεοντίνων. 8, 101 ἀφικόμενοι τῆς ἡπείρου ἐς Ἀρματοῦντα. Liegt hingegen ein grösserer Nachdruck auf dem Namen der Stadt, so steht dieser voran. X. An. 2. 2, 6 ἦλθον ἐξ Ἐφέσου τῆς Ἰωνίας. 6. 6, 38 ἀφίκοντο εἰς Χρυσόπολιν τῆς Καλχυδονίας. Vgl. 7. 1, 1. Der Genetiv des Landes wird nie zwischen die Präposition und den Kasus des Landes gesetzt, also nicht: ἐς τῆς Ἀττικῆς Οἰνόην, sondern immer τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην oder ἐς Οἰνόην τῆς Ἀττικῆς. Der Genetiv des Landes wird stets mit dem Artikel verbunden, der regierende Ortsname aber nur sehr selten, da derselbe schon durch den Namen des Landes hinlänglich bestimmt ist. Th. 3, 93 πρὸς τὸ Κήναιον τῆς Εὐβοίας. 4, 25 ἐπὶ τὴν Πελωρίδα τῆς Μεσσηνίας. X. Hell. 1. 6, 26 τῆς Λέσβου ἐπὶ τῇ Μαλίᾳ ἄκρα. Hdt. 2, 113 ἀπικνέεται ἐς Αἴγυπτον καὶ Αἰγύπτου ἐς τὸ νῦν Κανωβικὸν καλεούμενον στόμα τοῦ Νεῖλου. Th. 8, 101 προσβαλόντες τῆς Φωκαίδος ἐς τὸν ἐν Καρτερίοις λιμένα . . δειπνοποιοῦνται ἐν Ἀργινούσαις τῆς ἡπείρου (zum Unterschiede von den gleichnamigen Inseln).

b) Bei substantivierten Adjektiven (Partizipien) im Positive, Komparative und Superlative, bei substantivischen oder substantivierten Pronomen und Numeralien. Οἱ χρῆστοι τῶν

<sup>1)</sup> S. Matthiae II. § 442, 1. Hemsterh. ad Luc. D. M. 10, 9 p. 536 ed. Lehm.



ἀνθρώπων. Οἱ εὖ φρονοῦντες τῶν ἀνθρώπων. 'Ο βουλόμενος' Ἀθηναίων. Hdt. 7, 175 οἱ ἄλόντες Ἑλλήνων. (Hingegen stets οἱ θνητοὶ ἄνθρωποι, da die Eigenschaft der Sterblichkeit der ganzen Klasse zukommt.) So auch Th. 8, 75 Σαμίων πάντες οἱ ἐν τῇ ἡλικίᾳ, von den Samiern alle Erwachsenen (aber Σάμιοι πάντες ohne den Zusatz οἱ ἐν τῇ ἡλ., alle Samier). 1, 48 ταῖς ἄριστα τῶν νεῶν πλεούσαις. 25 χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ὁμοίᾳ τοῖς Ἑλλήνων πλουσιωτάτοις. X. Cy. 1. 3, 2 Περσῶν πολὺ κάλλιστος ὁ ἐμὸς πατήρ. T, 96 Ζῆν' ἄτατο, τὸν περ ἄριστον | ἀνδρῶν ἡδὲ θεῶν φασ' ἔμμεναι (= von allen lebenden Wesen). Pl. civ. 416, b τὴν μερίστην τῆς εὐλαβείας παρεσκευασμένοι, *maximam partem cautionis* nach dem § 405, 5 c besprochenen Gracismus st. τὸ μέγιστον = plurimam partem. Aus der Dichtersprache gehören hierher die Ausdrücke: δῖα θεῶν, die herrliche unter den Göttinnen, α, 14 u. s. δῖα γυναικῶν Γ, 423. ἀριδείκετος ἀνδρῶν Α, 248. Εὐρυόικη, πρέσβα Κλυμέναιο θυγατρῶν γ, 452. In der Anrede: ἕ, 361 ἄ δειλὲ ξείνων. Vgl. φ, 288. ἕ, 443 δαιμόνιε ξείνων. Ar. Ran. 835 ὦ δαιμόνι' ἀνδρῶν (auch pros. Hdt. 4, 126 δαιμόνιε ἀνδρῶν, ubi v. Baehr, ebenso 7, 48). Theogn. 1307 ὄβριμε παίδων. Eur. Alc. 460 ὦ φίλα γυναικῶν (*cara inter mulieres*), ubi (472) v. Monk. Heracl. 567 ὦ τάλαινα παρθένων. Hec. 716 ὦ κατάρατ' ἀνδρῶν. Theocr. 15, 74 φίλ' ἀνδρῶν. Vgl. Verg. Aen. 4, 576 *sancte deorum* <sup>1)</sup>. Eine Eigentümlichkeit der tragischen Sprache ist die Steigerung des adjektivischen Begriffs durch Hinzufügung desselben Adjektivs im Genetive. S. OC. 1238 κακὰ κακῶν. OR. 465 ἄρρητ' ἄρρητων. Ph. 65 ἔρχατ' ἐτράτων κακά. Eur. Andr. 520 ἀνοία μεγάλη λείπειν ἐχθροὺς ἐχθρῶν, ἐξὺν κτείνειν. (Noch gesteigerter S. OR. 1301 μείζονα τῶν μακίστων, grössere als die grössten.) Vgl. § 349 b, 1. — Ganz gewöhnlich: πολλοί, ὀλίγοι, τίς, τίς, τίνες, τίνες, οἱ μὲν . . οἱ δέ, ἄλλοι, ἕτεροι, εἰς, δύο, τρεῖς u. s. w., ἕκαστος, u. dgl. m. d. Gen. X. Comm. 2. 8, 3 τοῖς τοιούτοις τῶν ἔργων. Hdt. 8, 90 πρὸς δέ τι καὶ προσεβάλετο Ἀριαράμνης τούτου τοῦ πάθους trug auch etwas zu diesem Schicksal bei. Relat. Hdt. 6, 8 Αἰολέων οἱ Λέσβον νέμονται. X. An. 1. 7, 13 οἱ ὕστερον ἐλήφθησαν τῶν πολέμιων, ταῦτά ἤγγελλον. Th. 5, 39 ἐρίγγοντο λόγοι τοῖς τε Ἀθηναίοις καὶ Λακεδαιμονίοις περὶ ὧν εἶχον ἀλλήλων, d. i. περὶ τούτων, ἃ εἶχον ἀλλ., über das, was sie von einander hatten. 80 ὅποσα ἀλλήλων πολέμῳ . . εἶχον. (Aber πολλοί, ὀλίγοι ἄνθρωποι drückt ein aus vielen oder wenigen bestehendes Ganze aus, eine grosse oder kleine Anzahl von Menschen, ebenso οἱ πολέμιοι ἦσαν; τρεῖς ἡμεῖς ἦμεν, wir waren drei im Ganzen, wo man im Deutschen sagt: es waren unser drei, τρεῖς ἡμῶν ἦσαν, es waren drei von uns, aus unserer Anzahl); θεῶν τις, einer der Götter, aber θεός τις, *deus quidam*, X. Cy.

<sup>1)</sup> Vgl. Schaefer ad Bosii ellips. p. 189.

5. 2, 12 u. sonst oft <sup>1)</sup>. — Sehr häufig das substantivische Neutrum eines Adjektivs oder Pronomens m. d. Gen., als: τὰ πολλὰ τῆς χάρας, ἐπὶ μέγα δυνάμει, ἐς τοῦτο ἀνάγκης u. s. w., s. § 405, 5, b) u. über die Attraktion: ὁ ἥμισυς τοῦ χρόνου, πολλὰ τῆς χάρας u. s. w. § 405, 5, c).

Anmerk. 5. Bei dem Superlative tritt, jedoch nur selten, ἐξ hinzu, wie Hdt. 1, 196 τὴν εὐειδεστάτην ἐκ πασέων, so auch bei Zahlen und zahlartigen Adjektiven, aber auch nur selten, ἀπὸ oder ἐξ, als: 0, 680 ἐκ πολλῶν πύργων. Hdt. 5, 87 κείνον μοῦνον ἐξ ἀπάντων σωθῆναι. Th. 1, 110 ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν πορευόμενοι. 2, 58 ἀπὸ τετραχισχίλιων ὀπλιτῶν χιλίους τῇ νόσῳ ἀπολέσας. (3, 24 ἄνδρες δώδεκα καὶ διακόσιοι ἀπὸ πλειόνων.) 3, 112 ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν ἐσώθησαν ἐς τὴν πόλιν. X. vect. 4, 13 ἀπ' αὐτῶν . . οὐδέν τι.

Anmerk. 6. Der partitive Genetiv kann auch von einem superlativischen Adverb abhängig sein. X. Cy. 3, 1, 25 πάντων τῶν δεινῶν φόβος μάλιστα καταπλήττει τὰς ψυχὰς. Zuweilen steht er auch vermittelt einer Kürze des Ausdrucks bei einem attributiven Superlative, obwohl der Genetiv sich nicht auf den Superlativ, sondern auf das Subjekt bezieht. Hdt. 7, 70 οἱ ἐκ τῆς Αἰθῶς Αἰθίοπες οὐλότατον τρίγωνμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων (st. οὐλότατον τῶν τριγωνμάτων, ἂ πάντες ἄνθρωποι ἔχουσι). Vgl. hierüber und über den unlogischen partitiven Genetiv in Beispielen wie κάλλιστον προτέρων φάος § 349 b, 4.

Anmerk. 7. Partitiv ist auch der Genetiv in der elliptischen Redensart τί μοι τινος; sc. ἐστί. Φ, 360 τί μοι ἔριδος καὶ ἀρωγῆς; was habe ich zu schaffen mit Kampf und Abwehr?

c) Bei Adverbien, und zwar α) des Ortes, als: ποῦ, πού, πῇ, πόθεν, οὔ, ἤ, ἵνα poet., neuion. u. sp., τῇδε poet., οὐδαμοῦ, πανταχῇ, ἄνω, κάτω, πρόσω, πόρρω, ἐκὰς, πρόσθεν, ἔμπροσθεν, προπάρουθεν(ν) poet., ὀπισθεν, ἐπίταδε (od. ἐπὶ τάδε), diesseit, ἐπέκεινα (od. ἐπ' ἐκεῖνα), jenseit, u. s. w. α, 170 τίς, πόθεν εἰς ἀνδρῶν; unde terrarum? β, 131 πατὴρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης. α, 425 ὅθι οἱ θάλαμος περικαλλέος αὐλῆς | ὕψηλός δέδμητο. δ, 640 ἀλλὰ που αὐτοῦ | ἀγρῶν ἢ μήλοισι παρέμμεναι ἢ ἐσβώτῃ. Γ, 400 ἢ πῇ με προτέρω πολιῶν ἐν ναϊομενάων | ἄξεις; S. Ai. 386 οὐχ ὕρξ, ἴν' εἰ κακοῦ; vgl. OR. 413. Hdt. 1, 213 ἔμαθε, ἵνα ἦν κακοῦ. 1, 163 τῆς ἐσωτοῦ χώρας οἰκῆσαι ὅκου βούλονται. 2, 43 οὐδαμῇ Αἰγύπτου. 6, 19 χρημάτων μνήμην ἐτέρωθι τοῦ λόγου ἐποιεσάμην. Th. 2, 75 διελόντες τοῦ τείχους ἢ προσέπιπτε τὸ χῶμα. X. Cy. 6, 1, 42 ἐμβαλεῖν που τῆς ἐκείνων χώρας. Pl. civ. 403, e εἰδέναι, ὅπου γῆς ἐστὶ. S. El. 922 οὐκ οἶσθ' ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνῶμης φέρῃ. Pl. Symp. 181, e τὸ τῶν παιδῶν τέλος ἄδελγον, οἱ τελευτᾷ κακίας καὶ ἀρετῆς ψυχῆς τε πέρι καὶ σώματος. Civ. 550, e προϊόντες εἰς τὸ πρόσθεν τοῦ χρηματίζεσθαι, vorwärts schreitend im Gelderwerbe. Dem. 18, 62 ἐνταῦθα τῆς πολιτείας, in eo civitatis statu. Pl. Phaed. 113, b ἐμβάλλει (mündet) κατωτέρω τοῦ Ταρτάρου „in loca Tartari inferiora“ Stallb. X. An. 4, 3, 3 πεζοὺς παρατεταγμένους ἄνω τῶν ἱππέων. Ἐνταῦθα τῆς ἡλικίας, τοῦ λόγου, δεῦρο τοῦ λόγου Pl. Symp. 217, e. Dem. 4, 9 ὁρᾶτε, οἱ προσέλθοντες

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad S. Ai. 998.

ἀσελγείας. Pl. Phaed. 111, α πολλὰ χροῦ τῆς γῆς. Hdt. 1, 5 προβήσομαι ἐς τὸ πρόσω τοῦ λόγου weiter in der Erzählung. 7, 237 πρόσω ἀρετῆς ἀνήκειν. X. Cy. 1. 6, 39 πρόσω ἐλάσαι τῆς πλεονεξίας. Pl. apol. 38, ε πόρρω ἤδη ἐστὶ τοῦ βίου, θανάτου δὲ ἐγγύς tief hinein ins Leben, nahe an die Grenze des Lebens. Gorg. 486, α τοὺς πόρρω αἰεὶ φιλοσοφίας ἐλεύοντας. Vgl. Euthyd. 294, ε. Crat. 410, ε. Symp. 217, d διελεγόμεν αἰεὶ πόρρω τῶν νυκτῶν. X. apol. 30. Hier. 4, 4. Hdt. 8, 144 οὐκ ἐκὰς χρόνου παρέσται, nicht weit in der Zeit, in nicht ferner Zeit. 4, 204 ἐκαστάτω τῆς Αἰβύης, am weitesten in L. Isocr. 7, 80 ἐπίταδε (od. ἐπὶ τάδε) Φασήλιδος ἔπλεον, diesseit des Ph. Th. 8, 104 τὰ ἐν τῷ ἐπέκεινα αὐτοῦ (jenseit dieses Ortes) γυγνόμενα. X. Hell. 5. 1, 10 ἀνέβαινον τοῦ Ἡρακλείου ἐπέκεινα (kurz vorher πορρωτέρω τοῦ Ἡρακλείου). Ähnlich steht der Genetiv bei Ortsbestimmungen nach einem mit einer Präposition verbundenen Substantive <sup>1)</sup> = an einer gewissen Seite von einem Orte. Hdt. 2, 32 νέμεται δὲ τὴν Σύρτιν τε καὶ τὴν πρὸς ἡῶ χώρην τῆς Σύρτιος = τὴν χώρην πρὸς ἡῶ τῆς Σύρτιος, das Land östlich von d. S. 7, 126 οὔτε γὰρ τὸ πρὸς τὴν ἡῶ τοῦ Νέστου (adverbial) οὐδαμῶθι πάσης τῆς ἔμπροσθε Εὐρώπης ἴδοι τις ἂν λέοντα οὔτε πρὸς ἐσπέρης τοῦ Ἀχελϋοῦ ἐν τῇ ἐπιλοίπῃ ἡπείρῳ. Th. 2, 96 οἰκοῦσι δ' οὔτοι πρὸς βορέαν τοῦ Σκύμβρου ὄρους, nördlich von. Doch können die Ausdrücke τὰ πρὸς βορρᾶν, τὰ πρὸς ἐσπέρας, τὸ ἐπέκεινα u. s. w. auch „der nördliche, westliche, jenseitige Teil“ bedeuten und m. d. Gen. verbunden werden, als: Th. 6, 2 τὰ πρὸς βορρᾶν τῆς νήσου, der nördl. Teil der Insel. Beide Genetive verbunden X. Hell. 5. 4, 38 ἐδῆου τῆς χώρας τὰ πρὸς αὐτοῦ τῶν σταυρωμάτων, er verheerte den Teil des Landes, der auf der ihm zugewandten Seite der Verschanzung lag. — β) Der Zeit, als: ὁψὲ τῆς ἡμέρας, τοῦ χρόνου, τῆς ἡλικίας, τρίς τῆς ἡμέρας, πολλάκις τῆς ἡμέρας, ὥρῃ νυκτῶν, τῆς νυκτός u. a. Hdt. 9, 101 πρωὶ τῆς ἡμέρας. Pl. Prot. 326, ε πρωαίτατα τῆς ἡλικίας, sehr früh im Alter. X. Hell. 2. 1, 23 τῆς ἡμέρας ὁψὲ τῇν. Ar. Av. 1498 πηνίχ' ἐστὶν ἄρα τῆς ἡμέρας: Ar. fr. 1171 τηνικαῦτα τοῦ θέρους um diese Zeit des Sommers. Theocr. 2, 119 τῇνον . . αὐτίκα νυκτός, h. e. *ut primum nox appetebat*. — γ) Der Quantität, wie ἄλις, ἄδην (urspr. Akk. eines Nomens: zur Genüge, zur Übersättigung, wie *affatim* = *ad fatim*). Hdt. 9, 27 παλαιῶν μὲν νυν ἔργων ἄλις ἔστω. Vgl. X. Cy. 8. 7, 25. An. 5. 7, 12. T, 423 οὐ λήξω, πρὶν Τρώας ἄδην ἐλάσαι πολέμοιο. Vgl. ε, 290. Pl. Charm. 153, d τῶν τοιούτων ἄδην εἴχομεν. (Ἄλις kann aber auch als Adverb konstruiert werden, wie lat. *satis* <sup>2)</sup>) P, 54 ἄλις ἀναβέβρυχεν ὕδωρ. ε, 38 χαλκὸν τε χρυσόν τε ἄλις ἐσθῆτά τε δόντες. Vgl. η, 295. Eur. Or. 1039.)

<sup>1)</sup> S. Madvig Bmrk. über einige Punkte der Gr. Wortfüg. S. 74 f. — <sup>2)</sup> S. Kühner, ausf. Gr. der lat. Spr. II. § 84 Anm. 12.

§ 415. Verbindung des Genetivs mit Verben, Adjektiven (Partizipien) und Adverbien.

1. Wie der Genetiv in Verbindung mit einem Substantive die nähere Bestimmung des ihn regierenden Substantivs bezeichnet, so in Verbindung mit einem Verb oder einem Adjektive die nähere Bestimmung des ihn regierenden Verbs oder Adjektivs (§ 413, 1). In der substantivischen wie in der verbalen Genetivverbindung findet eine innige Verschmelzung zweier Begriffe zu einem statt, in jener zweier Substantivbegriffe, in dieser eines verbalen Begriffes mit einem substantivischen.

2. Mit der griechischen Sprache stimmt im Gebrauche des Genetivs keine mehr überein als die deutsche in ihren früheren Perioden (im Gotischen und Altdutschen) <sup>1)</sup>, in der sogar die Verbalverbindung des Genetivs noch umfangreicher ist als im Griechischen, als: *hungeron*, *langen* (= verlangen), *lustan* u. *gilustan*, *thunken*, *angustan* (= sich ängstigen), *sich belgen* od. *irbelgen* (= erzürnen), *ergetzen*, *erschrecken*, *faren* (= versuchen), *fergon* (= wünschen), *folgen*, *fragen*, *fualen* (= fühlen), *gebieten*, *geren* (= begehren), *bewaren*, *biginnan*, *fullon*, *irbitan* (= darbieten), *waltan*, *weren* (= gewähren), *truen* (= trauen), *twingen*, *des Weines trinken*, *des Brodes essen* u. s. w. Rumpel a. a. O. vergleicht: die Schafe haben nicht des Hirten; er hat der Salbe; er nimmt der Frucht; er giebt des Brodes; er bringt des Sandes; er bricht der Blumen; des Würfels spielen; sich der Frucht laden; sich des Weines füllen; Wassers werfen (mit Wasser besprengen); sie wollen Streites uns bestehen (im Streite); sie führen Raubes eine Magd (im Raub); er zog eines Zuges (auf einem Zuge); sie kamen Fluges (im Fluge).

3. Weitaus die meisten Genetivverbindungen lassen sich auf den partitiven Genetiv zurückführen. So der Genetiv bei den Verben der Teilnahme, des Berührens und Erlangens, der Fülle (füllen von etwas, d. i. mit einem unbestimmten Teile des Vorhandenen), des Geniessens und Sättigens, der Wahrnehmung (wo ebenfalls der Substantivbegriff nur teilweise von der Handlung des Verbs ergriffen wird), des Herrschens (Gewalt haben an etwas), des Sorgens (geistig Anteil nehmen an etw.), sowie bei Orts- und Zeitbestimmungen. Auch der sogen. Genetiv des Ziels bei den Verben des Zielens, Greifens u. a. ist hiermit verwandt. Bei den kopulartigen Verben des Seins und Werdens erscheint der Genetiv als

<sup>1)</sup> S. Grimm IV. S. 646 ff., die Verzeichnisse b. K. F. Becker Ausf. Deutsche Gr. Th. II. S. 135 ff., 138, 144 ff., 162, Rumpel a. a. O. 237 f.

Prädikat in denselben Beziehungen wie in Verbindung mit einem Nomen (als Gen. des geteilten Ganzen, des Besitzers, der Beschaffenheit u. s. w.). An den adnominalen Genetiv der Ursache (*γραφή κλοπῆς*) und des Wertes (*χωρίον δέκα μυνῶν*) lehnt sich an der Genetiv bei den verbalen Ausdrücken des gerichtlichen und des Handelsverkehrs (*γράφεσθαι κλοπῆς, πρίασθαι δέκα μυνῶν*).

4. Als Vertreter des Ablativs (s. § 408, 2 u. § 413, Anm.) bezeichnet der Genetiv den Gegenstand, von dem ein anderer entfernt wird (bei Verben der Bewegung, der Trennung u. ähnl.) oder fern ist (bei den Verben des Mangels), sowie den Gegenstand, von dem aus ein anderer gemessen wird (bei Komparativen und komparativischen Verben).

#### § 416. Fortsetzung.

Folgende Verbal-, Adjektiv- und Adverbialbegriffe werden im Griechischen mit dem Genetive verbunden:

1. Die Begriffe des Teilnehmens und Anteilgebens an etwas, als: *μετέχειν*, *μετα-*, *συλλαμβάνειν*, *μεταλαγχάνειν*, *συναίρεσθαι*, *μέτεσσι μοι*, *μετα-*, *προσδιδόναι*, *ἐπιδαφιλεύεσθαι* (*largiri*), *κοινωνεῖν*, *κοινοῦσθαι*, *μετα-* u. *ἀντιποιεῖσθαι* (*ad se vindicare*, sich einer Sache bemächtigen, sich etw. aneignen od. aneignen wollen), *μεταίτεῖν*, einen Anteil fordern, u. die poet. *μείρεσθαι*, *ἀμείρειν*; *προσῆκει μοί τινος* mir kommt Anteil zu, ich habe teil an etwas; *συνεργός*, *σύμφορος* Hs. th. 593, *κοινωνός*, *ἐπὶ ἄλλος*, *ἰσόμενός*, *ἔμμορος*, *ἄμμορος* (beide poet.), *ἄμοιρος*, *μέτοχος*, *ἀμέτοχος*. Pl. Prot. 322, α ὁ ἄνθρωπος *θείας μετέσχε μοίρας*. X. Hell. 2. 4, 9 *οἷ ὑμᾶς*, ὥσπερ καὶ *τιμῶν μεθέξετε*, οὕτω καὶ *τῶν κινδύνων μετέχειν*. Th. 1, 39 *τῆς δυνάμεως αὐτῶν τότε οὐ μεταλαβόντες τῆς ὠφελείας νῦν μεταδώσετε*. Pl. civ. 429, α *ᾧ προσῆκει ταύτης τῆς ἐπιστήμης μεταλαγχάνειν*. Eur. M. 946 *συλλήψομαι δὲ τοῦδ' ἐσσι καὶ γὰρ πόνου*. Eur. J. A. 160 *σύλλαβε μόχθων*. Pl. leg. 897, d καὶ ἐμὲ τῆς ἀποκρίσεως ὑμῖν δίκαιον προσλαμβάνειν, dass auch ich euch im Antworten (am Antworten teilnehmend) helfe, st. des üblichen *συλλαμβάνειν τινί τινος*, s. Stallb. Th. 4, 10 *ἄνδρες οἱ ξυναράμενοι τοῦδε τοῦ κινδύνου*, vgl. 5, 28. Dem. 24, 49 *τοῖς ἀκούσιν ἁμαρτοῦσι μέτεσσι συγγνώμης*. X. Cy. 7. 5, 78 f. *θάλλους μὲν καὶ ψύχους καὶ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ὕπνου ἀνάγκη καὶ τοῖς δούλοις μεταδιδόναι, πολεμικῶς δ' ἐπιστήμης καὶ μελέτης οὐ μεταδοτέον*. Eur. Or. 450 *μετάδος φίλοισι σοῖσι σῆς εὐπραξίας*. X. Comm. 1. 2, 29 *προσδοῦναι μηδενὸς ἀγαθοῦ*, beisteuern, vgl. Eur. Cy. 531. Suppl. 350. Ar. P. 1111. X. Cy. 2. 2, 15 *ἡμῖν τοῦ γέλωτος ἐπιδαφιλεύσει*. Comm. 2. 6, 22 *σίτου καὶ ποτοῦ κοινωνεῖν*. X. R. L. 1, 9 *τοῦ μὲν γένους καὶ τῆς δυνάμεως κοινωνοῦσι*, τῶν δὲ *χρημάτων οὐκ ἀντιποιοῦνται*. Th. 1, 140 *τῆς ξυνέσεως*

μεταποιοῖσθαι. X. An. 4. 7, 12 οὗτοι ἀντεποιοῦντο ἀρετῆς. Vgl. Isocr. 6, 7. Eur. Ph. 1709 ἐπεὶ προθυμῇ τῇσδε κοινοῦσθαι φυγῆς, teilnehmen. Andr. 933 σὺ τὴν . . δούλην ἀνέβη σοὶ λέχους κοινουμένην; Hdt. 4, 146 τῆς βασιλικῆς μεταιτέοντες. A, 278 ὁμοίης ἔμμορε τιμῆς σκηπτούχους βασιλεύς. Ps. Andoc. 4, 34 ἐμοὶ οὐδαμῶθεν προσήκει τούτου τοῦ πράγματος. X. Comm. 4. 5, 11 ἀνδρὶ ἴττονι τῶν διὰ τοῦ σώματος ἰδόνων πάμπαν οὐδεμιᾶς ἀρετῆς προσήκει, vgl. Hell. 2. 4, 40. Cy. 3. 3, 10 συνεργὸν εἶναι τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ. Pl. Gorg. 487, c οἶδα ὑμᾶς κοινωνοὺς γεγονότας σοφίας. leg. 724, b παιδείας γίνεσθαι ἐπηβόλους. Vgl. β, 319. X. Cy. 2. 1, 31 τοὺς ὑπηρέτας ἰσομοίρους πάντων ἐποιεῖτο. Pl. Symp. 181, c ὕβρεως ἄμοιρος. Phaedr. 262, d οὐ γὰρ ἔγωγε τέχνης τινὸς τοῦ λέγειν μέτοχος.

Anmerk. 1. Dagegen steht natürlich der Teil selbst, der von einem Ganzen gegeben oder genommen wird, im Akkusative. Hdt. 4, 145 μοῖραν τιμῶν μετέχοντες. 7, 16 ἀλλὰ τι τοῦ θεοῦ μετέχον. Vgl. Th. 1, 73. Isocr. 4, 99. G. 3. X. Hier. 2, 6 τῶν μεγίστων ἀγαθῶν ἐλάχιστα μετέχουσι. An. 7. 8, 11 ἵνα μὴ μεταδοῖεν τὸ μέρος χρημάτων. Hdt. 8, 5 Εὐρυβιάδῃ τούτων τῶν χρημάτων μεταδιδόει πέντε τάλαντα. Pl. Prot. 329, e μεταλαμβάνουσιν οἱ ἄνθρωποι τούτων τῶν τῆς ἀρετῆς μορίων οἱ μὲν ἄλλο οἱ δὲ ἄλλο, ubi v. Hdrf. (Aber Pl. Phaedr. 230, a ζῶον θείας τινὸς ναὶ αὐτοῦ μοῖρας μετέχον bezeichnet μοῖρα das einem Wesen Bestimmte, das Wesen selbst, daher der Genetiv.) Ap. 36, a οὐ μετέλαβε τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων. Dem. 59, 10 ὀλίγας ψήφους μεταλαβὼν. Eur. Suppl. 1078 μετέλαχες τῆς Οἰδιπόδα . . μέρος. Th. 2, 51 οἱ ἀρετῆς τι μεταποιούμενοι. Ar. V. 972 τούτων μεταίτεῖ τὸ μέρος. Hdt. 7, 157 μοῖρά τοι τῆς Ἑλλάδος οὐκ ἐλάχιστη μέτα, d. i. μέτεστι. X. Cy. 2. 3, 6 ἀγαθὸν τινὸς μοι μετέσται τοσοῦτον μέρος, ὅσον ἂν δίκαιον ᾖ. Pl. Ap. 19, c ἐμοὶ τούτων οὐδὲν μέτεστι. I, 616 ἥμισυ μείρεο τιμῆς. — Vereinzelt steht μετέχειν m. d. Dat. Th. 2, 16 τῇ κατὰ τὴν χώραν (in agris) αὐτονόμῳ οἰκῆσει μετέχον οἱ Ἀθηναῖοι, wo es aber nicht an etwas teilnehmen bezeichnen kann, sondern bei einer Sache verbleiben (wenn nicht vielmehr μετέχον zu streichen ist). Κοινωνεῖν c. dat. heisst „mit einem oder einer Sache Gemeinschaft haben“, *cohaerere cum, pertinere ad*. Pl. Civ. 440, b ταῖς δ' ἐπιθυμίαις αὐτὸν (τὸν θυμὸν) κοινωνήσαντα, vgl. Dem. 18, 58. 19, 334. Einige der Nr. 1 angegebenen Verben werden zuweilen auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden, so μεταδιδόναι, μετέχειν ausser dem vorher bemerkten Falle: X. An. 4. 5, 5 οἱ πάλαι ἦκοντες καὶ πῦρ καίοντες οὐ προσέσαν πρὸς τὸ πῦρ τοὺς ὀψίζοντας, εἰ μὴ μεταδοῖεν αὐτοῖς πυρούς ἢ ἄλλο τι, εἰ τι ἔχονεν βρωτῶν, aber gleich darauf § 6: ἔνθα δὲ μετεδίδοντο ἀλλήλοις ὧν εἶχον ἕκαστοι. S. OC. 1484 ἀκερδῇ χάριν μετάσχοιμι. Ar. Pl. 1144 οὐ γὰρ μετεῖχες τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί. Dem. in Lexic. ad Philemon. gramm. p. 253 ed. Osann. μετέχοντες τὴν αὐτὴν δόξαν τοῖς Λακεδαιμονίοις. Th. 1, 120 τὸν πόλεμον ἀντ' εἰρήνης μεταλαμβάνειν heisst μεταλ. im Umtausch nehmen, vgl. 6, 18, daher d. Akk. notwendig. S. OC. 1484 ἀκερδῇ χάριν μετάσχοιμι „hinterher bekommen“. Ferner συναίρεσθαι c. acc. selt. Th. 2, 71 συνάρεσθαι τὸν κίνδυνον, vgl. Eur. Or. 767. Dem. 1, 24. Κοινοῦσθαι öfter (s. Matthiä u. Pflugk ad Eur. Alc. 426) Th. 8, 8 Καλλίγετος καὶ Τιμαγόρας οὐκ ἐκοινοῦντο τὸν στόλον ἐς τὴν Χίον. 75 τὰ πράγματα πάντα ξυνεκινώσαντο οἱ στρατιῶται. X. vect. 4, 30 κοινωσάμενοι τὴν τύχην, vgl. § 32. Selten κοινωνεῖν Eur. El. 1048 φίλων γὰρ ἂν | τίς ἂν πατρὸς σοῦ φόνον ἐκοινωνῇ σοι; = gemeinschaftlich vollbringen. Hdt. 5, 20 τὰς ἐωυτῶν

μητέρας ἐπιθαψίλευόμεθα ist der Akk. notwendig. — Προσέχει μοί τι (persönlich) ohne partitiven Nebensinn: mir kommt etw. zu, mich geht etw. an. X. Ag. 11, 6 τῇ δὲ βασιλεῖα προσέκειν ἐνόμιζεν οὐ ῥηδισουργίαν ἀλλὰ καλοκάγαθίαν. Th. 1, 26 νομίσας ἐορτήν τοῦ Διὸς καὶ ἑαυτῷ τι προσέκειν.

Anmerk. 2. Wie die oben genannten Verben ihrer Bedeutung entsprechend regelmässig mit dem partitiven Genetive verbunden werden, so kann auch jedes andere Verb vorkommendenfalls diesen Genetiv zu sich nehmen, wenn das Objekt als nur teilweise von der Handlung betroffen erscheinen soll. Ξ, 121 Ἀδρήστοιο δ' ἔγχευε θυγατρῶν, eine der Töchter. α, 140 χαρίζομένη παρεόντων. η, 166 δόρπον δὲ ξείνῳ ταμίῃ δότω ἐνδον ἐόντων. Vgl. μ, 64. ι, 225 τυρῶν αἶνυ μένους, von den Käsen nehmend. ο, 98 ὁπτῆσαι τε κρεῶν, von dem Fleische (aber γ, 33 κρέα ὥπτων). Ι, 214 πάσσε δ' ἄλδς (aber E, 900 τῷ δ' ἐπὶ . . φάρμακα πάσσω). Ar. P. 30 σκέψομαι | τῇδὲ παροίζας τῆς θύρας, ἵνα μή μ' ἴδῃ = ὀλίγον διανοίζας τὴν θύραν. Hdt. 3, 157 ὁ δὲ ἐπιλεξάμενος τῶν Βαβυλωνίων ἐξήγαγε. 7, 6 κατέλεγε τῶν χρηρῶν, *recitabat vaticinium aliquid*. Th. 1, 30 τέμνειν τῆς γῆς neben τ. τὴν γῆν z. B. 1, 81. τὴν γῆν πᾶσαν 2, 57. 2, 56 τῆς τε γῆς ἔτεμον (kurz vorher ἔτεμον τῆς γῆς τὴν πολλήν). 1, 143 κινήσαντες τῶν Ὀλυμπίων ἢ Δελφῶν χρημάτων, vgl. 6, 70. Isocr. 4, 156 κινεῖν τῶν ἱερῶν. Th. 5, 2 (Βρασίδας) διελθὼν τοῦ παλαιοῦ τεύχους μίαν αὐτὴν ἐποίησε πόλιν. X. An. 1. 5, 7 λαβόντας τοῦ βαρβαρικοῦ στρατοῦ. Vgl. 4. 5, 35. 4. 5, 22 πέμπει τῶν ἐκ τῆς κόμης. 6, 15 μὴ ληφθῶμεν κλέπτοντες τοῦ ὄρους (aber § 11 τοῦ ὄρους κλέψαι τι). 7. 4, 5 ἀφιεῖς δὲ τῶν αἰχμαλώτων ὁ Σεύθης εἰς τὰ ὄρη. Cy. 2. 4, 18 ἥ τει τῶν νεωτέρων ἱππέων. 5. 3, 22 καλέσωμεν καὶ τούτων. Hell. 5. 4, 8 τῶν ἐκ τῆς στοᾶς ὅπλων καθελόντες. Comm. 1. 2, 60 Σωκράτης πᾶσαν ἀφθόνην ἐπήρκει τῶν ἑαυτοῦ. Ages. 1. 22 τῶν ταυχῶν ὑπὸ χεῖρα ἐποιεῖτο, ubi v. Breitenb. 11, 8 τῷ δὲ ἐλευθερίῳ καὶ τῶν ἑαυτοῦ προσωφελητέον εἶναι sc. τοὺς φίλους (ἤγειτο Ἀγρησίαν), ein Edler müsse auch von dem Seinigen den Freunden geben, um sie zu unterstützen. Lys. 21, 15 ὑμῖν προσέχει τῶν ὑμετέρων ἐμοὶ διδόναι. Eur. M. 284 ξυμβάλλεται δὲ πολλὰ τοῦδε δαίματος vieles trägt (einen Teil) zu dieser Furcht bei. vgl. Lys. 30, 16 τοῦ φυγεῖν μέρος τι καὶ οὗτος συνεβάλετο. Hdt. 3, 105 προλαμβάνειν τῆς ὁδοῦ, einen Vorsprung auf dem Wege gewinnen. Th. 4, 33 προλ. τῆς πυγῆς. Pl. Leg. 906, d. ἂν αὐτοῖς τῶν ἀδικημάτων τις ἀπόνεμῃ „*de opibus injuste partis*“. Gorg. 514, α. δημοσίᾳ πράξοντες τῶν πολιτικῶν πραγμάτων. Auch das Partizip ἔχων in der Bdtg. theilhaftig kommt mit dem Gen. vor. S. OR. 709 μάθ', οὐνεκ' ἐστὶ σοι | βρότειον οὐδὲν μανικῆς ἔχον τέχνης. Pl. Phaedr. 244 e ἐξάντη ἐποίησε τὸν ἑαυτῆς ἔχοντα, sie machte den an ihr theilnehmenden rein. Ferner Isocr. 18, 52 ἤτιώοντο τὸν Κρατῖνον συντρίβει τῆς κεφαλῆς αὐτῆς, er habe ihr ein Loch in den Kopf geschlagen. So κατεάγη, συνετρίβη τῆς κεφαλῆς Ar. V. 1428. Ach. 1180. P. 71. Pl. Gorg. 469, d. (Über den Akk. κατέαγα τὴν κεφαλὴν s. § 410, 6.) Die Brücke zu dem § 419, 2 besprochenen freieren Gebrauche des Genetivs bilden Beispiele wie Hs. op. 577 ἡὼς τοι προσφέρει μὲν ὁδοῦ, προσφέρει δὲ καὶ ἔργου, fördert des Weges, der Arbeit: im Gehen, in der Arbeit. Th. 4, 47 μαστιγοφόροι ἐπετάχονον τῆς ὁδοῦ τοὺς σχολαίτερον προΐοντας, die Lässigen trieben sie des Weges an, d. i. rascher auf dem Wege zu gehen. Hdt. 9, 66 προπερεῖν τῆς ὁδοῦ, des Weges voran sein, auf dem Wege voran sein. Th. 4, 60 ἡμῶν τῆς ἀρχῆς ἅμα προκοπτόντων ἐκείνους, wenn wir jenen in der Herrschaft behülflich sind. (Aber transit. 7, 56 τοῦ ναυτικοῦ μέγα μέρος προκόψαντες, *rei navalis bonam partem promoventes*.)<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. Madvig Bmrgk. über einige Punkte der Gr. Wortf. S. 77.

Anmerk. 3. Dass der partitive Genetiv auch als Subjekt des Satzes auftreten kann, ist § 351, 3 bemerkt worden. X. Hell. 4. 2, 20 ἐπιπτον ἐκατέρων. Hdt. 3, 102 εἰς γὰρ αὐτῶν καὶ παρὰ βασιλεί.

2. Die Begriffe des Berührens und Anfassens, des Anfangens, des Zusammenhängens, als: θιγγάνειν meist poet., ψάβειν meist poet., neuion. u. sp. pros., ἅπτεσθαι, καθιχνεῖσθαι, berühren; ὀράσσεσθαι meist poet., λαμβάνεσθαι (λαμβάνειν poet. fassen) λάζυεσθαι nur Ar. Lys. 209 λάζυεσθε πᾶσαι τῆς κόλικος, αἰρεῖν nur Γ, 78 u. H, 56 μέσσου δουρὸς ἐλών, ἀντιλάζυεσθαι = ἀντιλαμβάνεσθαι Enr., συλλαμβάνεσθαι, mit anfassen, dann mit einem etwas anfassen, daher einem beistehen, wie συλλαμβάνειν τινί τινος Nr. 1, ἐπι- u. ἀντιλαμβάνεσθαι; ἔχεσθαι, sich halten an, haften an, zusammenhängen, angrenzen <sup>1)</sup>, ἀντ-, περιέχεσθαι ep., neuion. u. sp., γλίχεσθαι urspr. an etw. kleben, daher zäh festhalten; ἐπαυρίσκειν (-εσθαι) ep. u. neuion. berühren, dann erlangen, geniessen; ἄρχεσθαι, ἄρχειν (üb. d. Untersch. s. § 374, 2), ἐξ-, κατ-, ὑπ-, προϋπάρχειν; ἐπιβαίνειν, betreten (berühren), poet. auch theilhaftig werden, ἐπιβῆσαι, t. machen, ἐμβάνειν poet., ἐμβατεύειν poet., b. Hdt. trop. sich anmassen; — ἄψαυτος ἔγγους S. OR. 969, διάδοχος (gwhnl. m. Dat.), ἀκόλουθος, ἐπόμενος, ἀδεαφός (alle drei auch m. Dat.), — ἐξῆς u. ἐφεξῆς (auch m. Dat.), σχεδόν ep., μέχρι, bis zu, bis an, vom Raume sowohl als von der Zeit, sowie auch vom Masse und Grade, als: μέχρι τῆς πόλεως, μ. τούτου τοῦ χρόνου, u. bildlich μέχρι τοῦ δικαίου, μέχρι τούτου; μέχρι οὗ, das eigentlich bedeutet bis zu der Zeit, dass, wird von Hdt. auch als Präp. m. d. Gen. gebraucht: 1, 181 μέχρι οὗ ὕκτω πόργων, ubi v. Baehr, so 2, 19. 53. 173. 3, 104, ἄχρι in ders. Bdt., aber seltener, ἕως m. d. Gen. nur b. Spät. u. im N. T., als: ἕως ἐσπέρας, ἕως θανάτου, dahin gehört auch der unechte Katalog b. Dem. 18, 106 ἕως τριῶν πλοίων, doch auch Hdt. 2, 143 ἕως οὗ ἀπέδεξαν ἀπάτας bis zu der Zeit, wo, s. Passow; auch ἐς οὗ b. Hdt., bis, 1, 67. 3, 31. 4, 12. 30. 160 u. s. (neben ἐς οὗ, s. Baehr ad 1, 67). Π, 486 κόνιος δεδραγμένος δ, 60 σίτου θ' ἅπτεσθον. Ψ, 711 ἀρχὰς δ' ἀλλήλων λαβέτην. ε, 428 λάβε πέτρης, | τῆς ἔχετο, vgl. ε, 325 ἐλλάβετ' αὐτῆς. Ι, 102 σέο δ' ἔζεται, an dir wird haften. Α, 393 περίσχεο παιδὸς ἑῆος, nimm dich des Sohnes an. Oft bei Hdt. *cupide amplecti aliquid*. 3, 53 περιεχόμενος τοῦ νεγρίω. 3, 72 τῷτοῦ περιεχόμεθα. 7, 160 π. τῆς ἡγεμονίης. 6, 13 προφάσις ἐπιλαβέσθαι. 91 ἐπιλαβέσθαι τῶν ἐπισπαστήρων. 5, 44 προσεπιλαβέσθαι τοῦ πολέμου. 1, 93 λίμνη δ' ἔχεται τοῦ σήματος μεγάλη. 6, 8. 3, 72 ἔργου ἐχώμεθα, *opus aggrediamur*, vgl. X. Hell. 7. 2, 19. Hdt. 7, 5 τοιοῦτου λόγου εἶχετο, *amplexabatur*. 3, 72 τοῦ αὐτοῦ γλιχόμεθα. Th. 1, 140 τῆς γνώμης τῆς αὐτῆς ἔχομαι. 3, 24 λαβόμενοι τῶν

<sup>1)</sup> Ebenso im Kyprischen γραύεσθαι: Collitz, Gr. Dialektinschr. I, Nr. 60, 9 χώρον τὸν γραυόμενον "Ὀγκαντος ἀλφω „der an das Grundstück stösst“.



ὁρῶν διαφεύγουσιν ἐς τὰς Ἀθήνας, montes *assecuti*, wie 3, 22 τοῦ ἀσφαλοῦς ἀντιλαβέσθαι. Vgl. 3, 106. 8, 80. S. OC. 373 ἀρχῆς λαβέσθαι. Ar. Lys. 313 ξυλλαβέσθαι τοῦ ξόλου, mit anfassen. Bildlich unterstützen, helfen. Th. 4, 47 ξυνελάβοντο δὲ τοῦ τοιοῦτου, *adjuverunt hoc consilium*. S. Ph. 282 ὅστις νόσου κάμνοντι συλλάβοιτο. Vgl. Pl. Phaedr. 237, a. Ps. Pl. Theag. 129, e. X. An. 6. 3, 17 κοινῇ τῆς σωτηρίας ἔχεσθαι, *saluti studiose operam dare*. Hell. 2. 1, 32 (Ἀδείμαντος) μόνος ἐπελάβετο ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ ψηφίσματος, fasste an = tadelte. Pl. civ. 329, a ἃ τοιούτων ἔχεται (*quae cum his conjuncta, his similia sunt*), ubi v. Stallb. 362, a ἀληθείας ἐχόμενον, *cum veritate conjunctum*. Symp. 217, d ἀνεπαύετο οὖν ἐν τῇ ἐχομένῃ ἐμοῦ κλίνῃ, *lecto mihi proximo*. So oft ἐχόμενός τις, s. Stallb. ad Pl. civ. 511, b. Isocr. 6, 109 μικροῦ χρόνου γλίχεσθαι. Eur. M. 55 φρενῶν ἀνθάπτεται, *mentem tangit*, ubi v. Pflugk. Or. 503 τοῦ νόμου ἔχεσθαι, *legi oboedire*. 452 ἀντιλάζου καὶ πόνων ἐν τῷ μέρει. 792 δυσχερὲς ψάθειν νοσοῦντος ἀνδρός. S. OR. 1413 ἀξιώσατ' ἀνδρὸς ἀθλίου θιγεῖν. Isocr. 6, 101 ἐρρωμενέστερον ἀντιλαβόμεθα τοῦ πολέμου. Dem. 1, 20 ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων. Pl. Parm. 130, e οὕτω σου ἀντείληπται φιλοσοφία, *te cepit*. Vgl. Phaed. 88, d. Auch angreifen = tadeln. Pl. Hipp. maj. 287, a ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν λόγων. Vgl. Theaet. 169, d. 189, c. Dem. 18, 185 ἀντέχεσθαι τῆς ἐλευθερίας. Ps. Pl. Ax. 369, e καθικέσθαι τῆς ψυχῆς, so oft b. Spät., b. d. Älteren stets m. Akk. Ψ, 340 λίθου δ' ἀλέασθαι ἐπαυρεῖν. Σ, 302 τῶν (χτεάτων) ἐπαυρέμεν. Ν, 733 νόον . . ἐσθλόν, τοῦ δέ τε πολλοὶ ἐπαυρίσκοντ' ἄνθρωποι. Α, 410 ἵνα πάντες ἐπαύρωνται βασιλῆος. Hdt. 7, 180 τάχα δ' ἂν τι καὶ τοῦ οὐνόματος ἐπαύροιτο (*fructum capere ex*). In att. Prosa nur ἐπαυρίσκεισθαι τινός τι. Andoc. 2, 2 εἴ τι ὅμᾳς χρῆ ἀγαθὸν ἐμοῦ ἐπαυρέσθαι *fructum capere e me*. α, 367 τοῖσι δὲ Τηλέμαχος πεπνυμένος ἤρχετο μύθων. 28 τοῖσι δὲ μύθων ἤρχε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε. X. An. 3. 2, 7 τοῦ λόγου δὲ ἤρχετο ὧδε er begann seine Rede, wie Pl. Euthyd. 293, a. X. An. 1. 6, 5 ἔφη Κῦρον ἄρχειν τοῦ λόγου ὧδε die Beratung eröffnen, vgl. Cy. 6. 1, 6. Hell. 4. 1, 32 μετὰ δὲ τοῦτο ἤρξατο λόγου ὁ Φαρνάβαζος. Th. 2, 12 ἥδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἑλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει wird der Anfang grosser Leiden sein, wie X. Hell. 2. 2, 23. 3. 5, 3 εἰ μὴ τις ἄρξει πολέμου Anlass zum Kriege geben; dann 4 διδάσκοντες ὡς οὐκ ἤρξαντο πολέμου, ἀλλ' ἀμυνόμενοι ἦλθον den Krieg anfangen. Th. 1, 144 πολέμου οὐκ ἄρξομεν, ἀρχομένους δὲ ἀμυνόμεθα. Hdt. 4, 1 ὑπῆρξαν ἀδικίης. 1, 5 ὑπάρξαντα ἀδικῶν ἔργων. Ἀναβαίνειν νηός β, 416. ι, 177. ο, 284. Ἐπιβαίνειν χώρας, νεῶν, τεύχευς u. s. w., z. B. δ, 521. ε, 399. trop. poet., z. B. εὐφροσύνης ψ, 52, theilhaftig werden, trans. Hs. th. 396 τιμῆς καὶ γερῶν ἐπιβησέμεν. S. OC. 400 γῆς δὲ μὴ ἔμβειν ὄρων. OR. 825 ἐμβατεύειν πατρίδος. Hdt. 6, 65 τοῦτο ἐπιβατεύων τοῦ ῥήματος darauf

fussend. 3, 63 ἐπιβατεύειν τοῦ Σμέρδιος οὐνόματος, sich eindringen in etw., sich anmassen. Vgl. 9, 95. S. Ph. 867 ὃ φέγγος ὕπνου διάδοχον. X. oec. 11, 12 ἀκόλουθα ταῦτα πάντα ἀλλήλων. Pl. Polit. 271, e ὅσα τῆς τοιαύτης ἐστὶ κατακοσμήσεως ἐπόμυνα. Vgl. Civ. 504, b. S. Ant. 192 καὶ νῦν ἀδελφὰ τῶνδε κηρύξας ἔχω. Vgl. Isocr. 4, 71. Pl. civ. 511, b. X. Hier. 1, 22. Ar. R. 765 τοῦ Πλούτωνος ἐξῆς. Pl. Tim. 55, a (γωνίαν) τῆς ἀμβλυότητος . . ἐφεξῆς γεγονοῖαν.

Anmerk. 4. Mit diesen Begriffen verwandt ist μεσοῦν Hdt. 1, 181 μεσοῦντι δὲ κοῦ τῆς ἀναβάσεως, in der Mitte des Aufsteigens sich befindend. Pl. Pol. 265, b μεσοῦσιν τῆς πορείας, vgl. Civ. 618, b, ebenso μεσεύω Pl. leg. 756, e ἤ; αἱ δὲ μεσοῦσιν τὴν πολιτείαν. So auch μέσος Eur. Rh. 531 μέσα δ' αἰετὸς οὐρανοῦ ποταῖα. Daher auch μεταξύ, μεσσηγύ(ς) ep. c. gen.

Anmerk. 5. Während der Genetiv in den oben besprochenen Fällen als partitiver Genetiv das Ganze bezeichnet, das von der Handlung nur zum Teil betroffen wird, steht bei Verben des Anfassens und verwandten Begriffen, die an sich mit Akkusativ verbunden werden, wie λαμβάνειν, αἰρεῖν, ἔλκειν, ἄγειν u. a. nicht selten, namentlich in der Dichtersprache, der Körperteil im Genetiv, an dem eine Person angefasst wird. Δ, 463 τὸν δὲ παρόντα ποδῶν ἔλαβε κρείων Ἑλεφτήρων. γ, 365 Τηλέμαχον δ' ἄρ' ἔπειτα προσαίξας λάβε γούνων. Vgl. B, 316. Θ, 371. Φ, 68. A, 591 ῥίψε ποδὸς τεταγών. P, 289 ποδὸς ἔλαβε, vgl. σ, 10. Ψ, 854 (πέλειαν) ὤρσεν ποδός. X, 493 ἄλλον μὲν χλαίνης ἐρύων, ἄλλον δὲ χιτῶνος. ρ, 480 ἐρύειν τινὰ ποδός ἢ καὶ χειρός. A, 323 χειρὸς ἐλόντ' ἀγέμεν Βρισηίδα. Vgl. Δ, 542 u. s. (aber Ξ, 137 δεξιτερὴν δ' ἔλε χεῖρ' Ἀγαμέμνονος). Δ, 154 χειρὸς ἔχων (haltend) Μενέλαον. Vgl. A, 488. Π, 763 ἔχεν ποδός. γ, 439 βούν δ' ἀγέτην κεράων. A, 197 ξανθῆς δὲ κόμης ἔλε Πηλείωνα. Ξ, 477 ὕφελκε ποδοῖν. Ω, 515 γέροντα δὲ χειρὸς ἀνίστη, vgl. ξ, 319. Pind. N. 1, 45 αὐγέων ἀράψαις ὄφιας. Aesch. S. 326 ἄγεσθαι πλοκάμων. Eur. Andr. 710 ἦν . . ἐπισπάσας κόμης. Cy. 400 τένοντος ἀρπάτας ἄκρου ποδός. Selbst σὲ . . τῶν ὄρχεων κρεμῶμεν Ar. Pl. 312 st. des gwhnl. ἐξ od. ἀπὸ. Vgl. S. Ant. 1221 κρεμαστὴν αὐχένος. Seltener in Prosa. Hdt. 5, 16 τὰ δὲ νήπια παῖδια θέουσι τοῦ ποδός σπάρτῃ ex pede alligant. X. An. 1. 6. 10 ἔλαβον τῆς ζώνης τὸν ὀρόνταν. R. eq. 6, 9 ἄγειν τῆς ἵνίας τὸν ἵππον.

Anmerk. 6. Bei ἄρχεσθαι steht zuweilen der Ausgangspunkt der Handlung (*incipere ab al.*) im Genetiv, der in diesem Falle als Stellvertreter des ursprünglichen Ablativs zu betrachten ist (vgl. § 421). 1, 97 ἐν σοὶ μὲν λήξω, σὸ δ' ἄρξομαι. φ, 142 ἀρξάμενοι τοῦ χώρου, ὅθεν τέ περ οἶνοχοεῖ. Dafür gewöhnlich ἀπὸ oder ἐκ τινος. Pl. conv. 186, b ἄρξομαι ἀπὸ τῆς ἱατρικῆς λέγων. X. Comm. 2. 1, 1 σκοπῶμεν ἀρξάμενοι ἀπὸ τῆς τροφῆς ὥσπερ ἀπὸ τῶν στοιχείων. Cy. S. 8, 2 ἄρξομαι διδάσκων ἐκ τῶν θείων. Theocr. 17, 1 ἐκ Διὸς ἀρχώμεσθαι καὶ ἐς Δία λήγετε, Μοῖσαι.

Anmerk. 7. Mehrere dieser Verben erscheinen einzeln mit dem Akkusativ. Theocr. 1, 59 οὐδέ τί πα ποτὶ χεῖλος ἐμὸν θίγεν (= προσέθιγεν); m. d. Akk. des Neutr. eines Pron. (§ 410, A. 5) S. Ant. 546 μηδ', ἃ μὴ θίγεις, ποιοῦ σεαυτῆς. S. Ant. 961 ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομοῖσι γλώτταις bdt. ψ. *incrare*. (B. d. Sp. Nonn. Dion. 45, 317). Mit Gen. u. Akk. 857 f. ἔψαυσας ἀλγεινотάτας ἐμοὶ μερίμνας, | πατὴρς τριπλόιστον οἰκτον, wo der Akk. von dem in der ganzen Redensart ψάειν ἀλγ. μερίμνας liegenden Begriffe: schmerzlich erwähnen abhängt. Ἐπαυροῖσκειν in der Bedeutg. berühren öfter, in d. Bedeutg. erlangen selten mit Akk. A, 573 u. s. ἐπαυρίσκειν χροῖα. σ, 107 ἐπαυρίσκεισθαι κακόν. Pind.

N. 5, 49 μόγθων ἀμοιβὰν ἐπαύροεο. — Pind. N. 3, 10 ἄρχε ὕμνον, ubi v. Dissen. B, 273 βουλάς τ' ἐξάρχων ἀγαθὰς. Eur. Tr. 148 ἐξάρξω ἰὼ μολπὰν. X. Cy. 7. 1, 9 παῖτ' ἀνὰ ἐξάρξω. Vgl. 25. 3, 3, 58. 4. 1, 6 παῖτ' ἀνὰ ἐξάρχεσθε. Pl. Euthyd. 283, b θαυμαστόν τινα ἀνὴρ κατ' ἤρχε λόγον. Eur. Hec. 685 κατάρχομαι νόμον βακχείον, ubi v. Pflugk. Ὑπάρχειν εὐεργεσίαν τινί, εἰς τινα Isocr. 14, 57. Dem. 19. 280. Aeschin. 2, 26. Daher auch pass. Dem. 1, 10 τῶν παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν ὑπεργηγμένων. — Ἐπιβαίνειν c. acc. Ξ, 226. ε, 50. S. Ai. 144. Hdt. 7, 50. Γλιγχεσθαι m. d. Akk. des Neutr. eines Adj. Ps. Pl. Hipparch. 226, e. (Γλιγχεσθαι περὶ τινος Hdt. 2, 102 δεινῶς γλιγομένοισι περὶ τῆς ἐλευθερίας.) — Θιγγάνειν u. ἄπτεσθαι werden bei Pindar auch mit dem Dative nach Analogie der Verben des sich Näherns verbunden. P. 4, 296 ἄσυχ' ἰθιγμέν. Vgl. S, 24. 9, 43. O. 1, 86 ἀκράντοις ἐφάψατ' ὧν ἔπεισι, ubi v. Boeckh. P. 10, 28 ἀλὰις ἀπτόμεσθα. Vgl. N. S, 35. J. 3, 30.

Anmerk. S. Nach Analogie der Verben der Berührung werden die Verben des Bittens, Beschwörens mit dem Genetive der Person oder Sache verbunden, bei der man bittet oder schwört, als: λίσσεσθαι, ἱκετεύειν, ἱκνεῖσθαι, indem der Bittende die Kniee oder das Bild der Gottheit berührend sein Gebet aussprach. β, 68 λίσσομαι ἡμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἡρὸς Θέμιστος, ubi v. Nitzsch. Aesch. Suppl. 332 τί φῆς ἱκνεῖσθαι τῶνδ' ἀγωνίων θεῶν; Eur. Or. 671 ταύτης ἱκνοῦμαι σε. Hec. 752 ἱκετεύω σε τῶνδ' εὐνοῶν καὶ σοῦ γενείου δεξιᾶς τ' εὐδαίμονος. I, 451 ἡ δ' αἰὲν ἐμὲ λισσέσκετο γούνων. Auch γουναῖσθαι X, 346 μὴ με, κύον, γούνων γουναῖσο μηδὲ τοκίων. Vgl. λ, 66. Analog Hdt. 6, 68 ἐγὼ ὧν σε μετέρχομαι τῶν θεῶν (*per deos te obsecro*), ubi v. Valcken. Folgende Stellen bestätigen die gegebene Erklärung: K, 45 f. ὁ μὲν μιν ἐμελλε γενείου χειρὶ παγείῃ | ἀψάμενος λίσσεσθαι. Ψ, 584 ἔππων ἀψάμενος γαίφροχον Ἐννοσίγαιον | δμῶνθι. Hdt. 6, 68 ὦ μητ'ερ, θεῶν σε τῶν τε ἄλλων καταπτόμενος ἱκετεύω καὶ τοῦ ἐρκείου Διὸς τοῦδε. S, 65 Δημαρχίου τε καὶ ἄλλων μαρτύρων καταπτόμενος. X. Cy. 6. 4, 9 θιγὼν αὐτῆς τῆς κεφαλῆς ἐπέβαστο. — Wenn ἀντί zum Genetive tritt, so wird diese Beziehung gleichfalls sinnlich aufgefasst: vor dem Bilde der Gottheit (stehend) flehen. Auch kann die Person oder Sache, bei der man bittet, als die Bitte anregend, hervorrufend, also ursächlich aufgefasst werden; alsdann treten die Präpositionen ὑπέρ u. πρὸς zum Genetive, wie wir in Deutschen um . . . willen anwenden. λ, 67 νῦν δέ σε τῶν ὀπίθεν γουναῖσομαι, οὐ παρεόντων, | πρὸς τ' ἀλόχου καὶ πατρός. Θ, 665 τῶν ὑπὲρ ἐνθάδ' ἐγὼ γουναῖσομαι οὐ παρεόντων. Vgl. 660. X, 338.

3. Die Begriffe des Erlangens und Erreichens, als: τογχεῖν, erlangen u. treffen, ἀποτ-, nicht erreichen, verfehlen, (προστ-, aber τινί begegnen, συντ- S. Ph. 320, sonst m. Dat., ἐντ- S. Ph. 1333, Hdt. 4, 410 λελυμένης τῆς γεφύρης ἐντυχόντες, ubi v. Baehr, sonst m. Dat., ἐπιτ-, antreffen, aber *incidere in aliquem* m. Dat., παρατ- u. περιτ- stets m. Dat.), λαγχάνειν (häufiger m. Akk.), κυχάνειν S. OC. 1487, sonst c. acc.; ἐξ-, ἐφικνεῖσθαι (καθικνεῖσθαι b. d. Dichtern seit Hom. stets m. d. Akk., s. Passow), κληρονομεῖν (*c. gen. rei* erben, *c. gen. pers.*, einen beerben), κληροῦσθαι Dem. 57, 46 u. 62 τῆς ἱερωσύνης (sonst m. Akk.), κυρεῖν, poet. u. neuion., selt. att., ἐγκύρειν Hdt. 7, 208 ἀλογίης τε ἐνεκώρησε πολλῆς = ἔτυχε (ἐγκύρειν c. d. *incidere in aliquid*), s. Baehr. II, 609 ἔλπετο γὰρ τεύξεσθαι . . . προβιβῶντος. Isocr. 2, 37 ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον μνήμην καταλιπεῖν. X. An. 3. 1, 28

σπονδῶν ἔτυχεν. Cy. 4. 1, 2 νίκης τε τετυχήκαμεν καὶ σωτηρίας. Zuweilen auch τυγχάνειν mit Gen. d. Sache und einem (ablativischen, vgl. § 421) Gen. d. Pers. S. Ph. 1315 ὧν δέ σου τυχεῖν ἐφίεμαι, | ἄκουσον. X. An. 5. 7, 33 οὗ δὲ δὴ πάντων οἰόμεθα τεύξεσθαι ἐπαίνου, *quam laudem ab omnibus obtenturos nos esse credimus*. Ist d. Sache durch d. Neutr. eines Pron. ausgedrückt, so wird gewöhnlich der Akk. gesetzt: τυγχάνειν τί τινος. X. An. 6. 6, 32 ταῦτα δέ σου τυχόντες. Mehr Beisp. b. Herm. ad Vig. p. 762. S. El. 1463 ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχών. Ph. 552. Ar. Pl. 245 μετρίου γὰρ ἀνδρὸς οὐκ ἐπέτυχες πώποτε. Th. 3, 3 ὁλκάδος ἀναγομένης ἐπιτυχών. X. oec. 2, 3 εἰ ἀγαθοῦ ὠνητοῦ ἐπιτύχοιμι. Vgl. Comm. 4. 2, 28. Dem. 48, 3. Λαγχάνειν δώρων Ω, 76, κτερέων ε, 311. X. Cy. 3. 1, 24 οἱ δουλείαν φοβούμενοι οὕτε σίτου οὐθ' ὕπνου δύνανται λαγχάνειν διὰ τὸν φόβον. Vgl. An. 3. 1, 11. Hier. 6, 9. Aor. II. λέλαχόν τινα πυρός, einen Toten des Feuers, der letzten Ehre teilhaftig machen, öfter b. Hom., z. B. H, 80. O, 350 u. s. w. X. Comm. 2. 1, 20 αἱ διὰ καρτερίας ἐπιμέλειαι τῶν καλῶν τε κάγαθῶν ἔργων ἐξικνεῖσθαι ποιοῦσιν. Vgl. Hell. 2. 4, 15. Isocr. 4, 187 οὐκ ἐφικνοῦμαι τοῦ μεγέθους αὐτῶν (τῶν πραγμάτων), *non assequor*. Vgl. 4, 113. Pl. Hipp. maj. 292, a εὖ μάλα μου ἐφικέσθαι πειράζεται (beikommen). Dem. 23, 210 οὗτοι κληρονομοῦσι τῆς ὑμετέρας δόξης καὶ τῶν ἀγαθῶν. 57, 41 ἐπικλήρου κληρονομήσας εὐπόρου. 18, 312 κεκληρονομήσας τῶν Φίλωνος τοῦ κηδεστοῦ χρημάτων πλειόνων ἢ πέντε ταλάντων. S. Ant. 870 δυσπότημων καστὴν γάμων κυρήσας. Hdt. 1, 31 αἱ Ἀργεῖαι (ἐμακάριζον) τὴν μητέρα αὐτῶν (τῶν νεγιέων), οἷων (= ὅτι τοιούτων) τέκνων ἐκύρησε. Ps. Pl. Alc. 2. 141, b τῶν μεγίστων ἀγαθῶν κεκυρηκότα.

Anmerk. 9. Mehrere der angeführten Verben werden auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden: λαγχάνειν gwhnl., τυγχάνειν selten. (E, 582 γεμαδίω ἀγκῶνα τυχῶν μέσον hängt d. Akk. nach dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος von βάλε ab, während τυχῶν absolut steht); aber öfters m. d. Akk. des Neutr. eines Pron. oder Adj. (§ 410, A. 5). Aesch. Ch. 711 τυγχάνειν τὰ πρόσφορα. Eur. Ph. 1666 οὐ γὰρ ἂν τύχοις τάδε. S. OC. 1106 αἰτεῖς ἃ τεύξῃ. Eur. M. 758 τυχοῦσ' ἃ βούλομαι u. m. τό c. inf. S. Ant. 778 τεύζεται τὸ μὴ θανεῖν, s. Herm. ad Vig. 762, Nr. 198. Ἐντυχεῖν παῦλαν, S. Ph. 1329 zweifelhaft (die Stelle ist verderbt). Pl. civ. 431, c τὰς δὲ γε ἀπλὰς τε καὶ μετρίας (ἐπιθυμίας) . . ἐν ὅλοις ἐπιτετεύξει, ubi v. Schneider. Mit d. Akk. des Neutr. eines Adj. oder Pron. X. Hell. 4, 5, 19 ταλλὰ ἐπετύγγανε, ubi v. Breitenb. Vgl. 4. 8, 21. 6. 3, 16 ἐν τι ἐπιτύγχει (überall in dem Sinne: in etw. Glück haben). Κληρονομεῖν c. acc. rei Lycop. 88, oft b. Späteren, s. Passow., auch κλ. τί τινος, etw. von einem erben. Luc. D. M. 11, 3 κλ. ἀποθανόντος ἐμοῦ τὰ κτήματα. Bei Späteren auch κληρονομεῖν τινα, z. B. τὸν πατέρα, τὸν ἀποθανόντα u. s. w. S. Lobeck ad Phryn. p. 129 Κυρεῖν Aesch. Ch. 714 καὶ κε κυρόντων δώμασιν τὰ πρόσφορα. (Aber Aesch. S. 699 βίον εὖ κυρήσας = ὧν.) Eur. Rh. 113 κυρήσεις πολεμίους . . φεύγοντας. 695 πόθεν νιν κυρήσω; Hec. 698 ἐπ' ἀκταῖς νιν κυρῶ.

4. Die Begriffe a) der hastigen Bewegung, des Zielens und Strebens nach etwas, b) des Verlangens und Sehns nach etwas, als:

a) μεμαώς ep., anstürmend, hastig strebend, μαίμᾱν, ἐπιμαίεσθαι (beide poet.), ὀρέγεσθαι (ὀρτύνῃσθαι poet. u. Ps. Pl. Ax. 366, a), sich ausstrecken nach etw., trop. streben; ἐπειρόμενος ep., ἰθὺςιν O, 693 νεός, gegen das Schiff andringen, ὀρμᾶν u. ὀρμᾶσθαι ep., ὀρούειν Pind. P. 10, 61, ἐπιβάλλεσθαι ep., sich auf etw. werfen, ἐπαΐσσειν ep., losstürmen auf etw., ἐσσύμενος ep., ἔσσειν, bes. ἰέμενος ep., ἐφίεσθαι; στοχάζεσθαι u. bei den Dichtern: τιτύσκεσθαι, τοξάζεσθαι, τοξεύειν, ἀκοντίζειν, βάλλειν, ῥίπτειν, ἰέναι, οἰστεύειν nach etw. zielen, schiessen; d. Adv. ἰθύς ep., ἰθύ neuion., εὐθύ att., gerade auf etw. los. E, 732 μεμαυτ' ἔριδος καὶ αὐτῆς. Vgl. N, 197. S. Ai. 50 χεῖρα μαίμῳσαν φόνου. μ, 220 σκοπέλου ἐπιμαίεο, strebe dem Felsen zu, bildl. K, 401 μεγάλων δώρων ἐπεμαίετο θυμός. ε, 344 νόστου. Z, 466 ὧς εἰπὼν οὗ παιδὸς ὀρέξατο φαίδιμος Ἴκτωρ. Vgl. Π, 322. Bildl. X. Hell. 4. 4, 6 (ἄζόν ἐστι) τῶν γε καλλίστων καὶ μεγίστων ἀγαθῶν ὀρεγομένους ἀξιεπαινοτάτης τελευτῆς τυχεῖν. T, 142 ἐπειρόμενός περ Ἄργος, α, 309 ἐπ. ὁδοῖο. Δ, 334 Τρώων ὀρμήσειε. Ξ, 488 ὠρμήθη δ' Ἀχάμαντος, vgl. Φ, 595. Z, 68 ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος. N, 687 ἐπαΐσσοντα νεῶν, vgl. E, 263. δ, 733 ἐσσύμενός περ ὁδοῖο. Th. 1, 8 ἐφιέμενοι τῶν κερδῶν οἱ ἥσσους ὑπέμενον τὴν τῶν χρειστόνων δουλείαν. Υ', 855 ἧς ἄρ' ἀνώγει τοξεύειν, vgl. S. Ant. 1034. Eur. Io 1411. P, 304 Ἴκτωρ δ' αὐτ' Αἰάντος ἀκόντισε δουρί, vgl. 525. 608. X. Cy. 1. 6, 29 εἰ δέ ποτε πόλεμος γένοιτο, δύναισθε καὶ ἀνθρώπων στοχάζεσθαι. Sehr oft bildlich Isocr. 8, 28 στοχ. τοῦ δέοντος. Pl. Gorg. 465, a στοχ. τοῦ ἡδέος. Eur. Ba. 1096 αὐτοῦ χερμάδας. . ἔρριπτον. S. Ai. 154 τῶν γὰρ μεγάλων ψυχῶν ἰεῖς οὐκ ἂν ἀμάρτοις. (Eur. Ba. 1099 ἄλλαι δὲ θύρους ἔσαν δι' αἰθέρος | Πενθέως). N, 159 Μηριόνης αὐτοῖο τιτύσκετο δουρί. Δ, 100 ὀίστευσον Μενελάου. M, 254 (θύελλα) ἰθύς νηῶν κονίην φέρεν, vgl. Π, 584. P, 233. Hdt. 6, 95 εἶχον (*dirigebant*) τὰς νέας ἰθύ τοῦ Ἑλλησπόντου. Pl. Lys. 203, a ἐπορευόμεν ἐξ Ἀκαδημίας εὐθύ Λυκείου. Zweifelhaft εὐθύς Eur. Hipp. 1197 τὴν εὐθύς Ἄργους κἀπαυρίας ὁδόν.

b) ἐπιθυμεῖν, ἔρᾱν, ἐρωτικῶς ἔχειν u. διακείσθαι, ἀνερασθῆναι τῆς ἀρχαίας ἀρετῆς X. Comm. 3. 5, 7, *rursus studio antiquae virtutis incitari*; die poet. ἔρασθαι, ἐρατίζειν, λιλαιεσθαι, ἔλδεσθαι, ἰσχανᾶν, ἰμείρειν, d. poet. u. neuion. ἰμείρεσθαι; διψῆν, πεινῆν; κιτᾶν lüstern sein, τῆς εἰρήνης Ar. P. 497. ἐπιτύφεσθαι, ἐπιτυφῆναι *amore exardescere*, Ar. L. 221 f., τρύχεσθαι *amore consumi*, Ar. P. 989; b. Späteren: καίεσθαι Hermesian. b. Ath. 598, a, κνίεσθαι Theocr. 4, 59. Luc. D. Mer. 10, 4. Macho b. Ath. 577, e, ἀλίσκεσθαι *amore capi*, X. Ephes. 3, 2; auch d. V. desiderat. ὀψείειν Ξ, 37 ὀψείοντες αὐτῆς καὶ πολέμοιο, *cupidi pugnam videndi*; Adj. ἐραστής, ὀδερῶς, ἐπιθυμητής, ἐπιθυμητικός, πρόθυμος *cupidus*, S. El. 3. Über d. Deutsche

s. Grimm IV, S. 655 ff. P, 660 (λέων) κρείων ἐρατίζων. I, 64 πολέμου ἔραται ἐπιδημίου. α, 315 λιλαιόμενον περ ὁδοῦ. Ψ, 122 ἐλδόμεναι πεδίοιο. 300 δρόμου ἰσχανόωσαν, vgl. θ, 288. K, 555 φύχους ἰμείρων. Hdt. 3, 123 ἰμείρετο χρημάτων. Pl. civ. 403, a ὁ ὀρθὸς ἔρωε πέφυκε κοσμοῦ τε καὶ καλοῦ σωφρόνως τε καὶ μουσικῶς ἐρᾶν. Symp. 181, b (οἱ φαῦλοι) τῶν σωμάτων μᾶλλον ἢ τῶν ψυχῶν ἐρῶσιν. 186, b τὸ ἀνόμοιον ἀνομοίον ἐπιθυμεῖ καὶ ἐρᾷ. 216, d Σωκράτης ἐρωτικῶς διακχεῖται τῶν καλῶν. X. Oec. 12, 15 ἐρωτικῶς ἔχουσι τοῦ κερδαίνειν. Vgl. Hier. 1, 21. Cy. 3, 3, 12. Pl. Civ. 438, a οὐδεὶς ποτοῦ ἐπιθυμεῖ, ἀλλὰ χρηστοῦ ποτοῦ, καὶ οὐ σίτου, ἀλλὰ χρηστοῦ σίτου· πάντες γὰρ ἄρα τῶν ἀγαθῶν ἐπιθυμοῦσιν. υ, 137 σίτου δ' οὐκέτ' ἔφη πεινῆμεναι. X. Oec. 13, 9 πεινῶσι τοῦ ἐπαίνου οὐχ ἥττον ἔναι τῶν φύσεων ἢ ἄλλαι τῶν σίτων τε καὶ ποτῶν. Vgl. Conv. 4, 36. Cy, 7, 5, 50 πεινῆν συμμάχων. Seltener διψῆν. Pl. civ. 562, c πόλις ἐλευθερίας διψήσασα. Pind. N. 3, 6 διψῇ δὲ πρᾶγος ἄλλο μὲν ἄλλου. Hdt. 7, 6 νεωτέρων ἔργων ἐπιθυμητής. Pl. leg. 643, e παιδεῖαν ποιοῦσαν ἐπιθυμητήν τε καὶ ἐραστὴν τοῦ πολίτην γενέσθαι τέλεον.

Anmerk. 10. Allen diesen Genetivverbindungen gemeinsam ist der Begriff des erstrebten Zieles. Wo dieser Begriff wegfällt, steht der Akk. oder ein präpositioneller Ausdruck. So ὀρέγεσθαι c. acc. erreichen, treffen: Π, 314 σκέλος, Ψ, 805 χροά; ausstrecken: Ω, 506 χεῖρ' ὀρέγεσθαι; darreichen: σίτον τ' ὀρεῖται. — Ἐπιμαίεσθαι berühren regelm. m. Akk. Δ, 190 ἔλκος, ι, 441 ὠτῶν νῶτα, E, 748 ἵππους, λ, 531 ξίφος κόπην, h. Merc. 108 πρὸς τέγγην (untersuchen). — Die Verben des Werfens in Prosa mit Akk., z. B. τοξέειν θηρίον X. Cy. I, 2, 10, ἀκοντίζειν ὦν Hdt. I, 43, oder mit eis, ἐπί c. acc. Ebenso ὀρμᾶν, ὀρμαῖσθαι eis, ἐπί, πρὸς. — Ἐφίεσθαι mit τοῦτο nach § 410, A. 5. S. OR. 766 πρὸς τί τοῦτ' ἐφίεσαι; X. Ag. 11, 14 ist verderbt.

Selten ist der Akk. bei den Verben des Verlangens: S. OR. 58f. ἰμείρειν γνωτά. α, 409 ἡ ἐὼν αὐτοῦ χρεῖος ἐελδόμενος τόδ' (*huc*) ἰκάνει; (nach ἐλδῶρ ἐέλδεσθαι § 410, 2 ff.). E, 481 κτήματα πολλὰ, τὰ τ' ἔλδεται ὅς κ' ἐπιδεύης. Chilon. h. Stob. flor. 3, 79 γ μὴ ἐπιθύμει ἀδύνατα. Menand. fr. 15, 3 ἔϊον ἐπιθυμῶν. — Φιλεῖν, ποθεῖν, ἀγαπᾶν, στέργειν werden mit dem Akkusative (die beiden letzten aber auch als Intrans. mit dem instrumentalen Dative) verbunden, als: ἀγαπᾶν τὰ παρόντα (τοῖς παρούσιν) *contentum esse*. (Über den Unterschied zw. φιλεῖν u. ἐρᾶν s. Apollon. de synt. p. 291.)

5. Die Begriffe der Annäherung und des Begegnens, wenn damit der Begriff des Anteils oder des erstrebten Zieles verbunden ist, als: ἀντᾶν ep. poet. u. neuion., ἀντιᾶν ep., ἀντιάζειν poet., ὑπαντᾶν ep. poet., ἀντιβολεῖν ep. poet., πελάζειν poet. u. neuion., πλησιάζειν selt., (gwhnl. c. dat.), ἐμπελάζεσθαι S. Tr. 17, ἐγγίζειν b. d. Spät.; ἀντίος ep. poet. u. neuion., ἐναντίος besond. in strengen Gegensätzen (in allgemeiner Bdtg. c. d.) <sup>1)</sup>, ἀντίπαλος poet. selt., gwhnl. c. d., ἀντίστροφος (auch c. d.), παραπλήσιος Pl. Soph. 217, b; ἄντα ep., ἐναντα γ, 67, ἀντίον ep., neuion.,

<sup>1)</sup> Vgl. Rumpel a. a. O. S. 297. Haase ad Xen. R. L. 1, 7 (5) p. 55 sq.

selt. in att. Prosa (c. dat. Hdt. 2, 34), ἀντία ep. poet. u. neuion, ἀντικρύ(ς) ep., ἀπαντικρύ u. κατ., ἐναντίον, κατεναντίον Hdt., so auch τοῦμπαλιν, im Gegenteil, πέλας poet. u. neuion. (auch c. dat.), πλησίον, ἐγγύς, ἄγχι ep., ἀγχοῦ poet. u. neuion. Π, 423 ἀντήσω γὰρ ἐγὼ τοῦδ' ἀνέρος. Π, 158 ἀντᾶν μάχης. Pind. O. 11, 42 ἁλώσιος ἀντάσαις. S. Ant. 980 ἃ δὲ σπέρμα (Akk. nach § 410, 6) μὲν ἀρχαιογόνων ἄντας Ἐρεχθεῖδαν. Hdt. 2, 119 ξεινίων ἤντησε (= ἔτυχε) μεγάλων. 1, 114 τῶν (= ὧν) ἀπὸ Κόρου ἤντησε. α, 25 ἀντιόων τάδρων τε καὶ ἀρνεῖων ἐκατόμβης<sup>1)</sup>. S. El. 869 f. οὔτε τοῦ τάφου ἀντιάσας | οὔτε γόων παρ' ἡμῶν. Ph. 718 ἀνδρῶν ἀγαθῶν παιδὸς ὑπαντήσας = τυχῶν. Δ, 342 μάχης ἀντιβολῆσαι. ε, 547 τάφου. φ, 306 ἐπητύος. Hs. op. 784 γάμου. Pind. O. 13, 31 τῶν. S. Ai. 709 πελάσαι νεῶν. Vgl. 889. Ph. 1327. OR. 1100 Πανός . . πελασθεῖσα, ubi v. Schneidew. Tr. 17 ἐμπελασθῆναι κοίτης. X. Cy. 3, 2, 8 ὥς δὲ μᾶλλον ἐπλησίαζον οἱ ἀμφὶ τὸν Κῦρον τῶν ἄκρων. P, 31 μηδ' ἀντίος ἴστασ' ἐμεῖο. Eur. Or. 1460 γυναικὸς ἀντίοι σταθέντες. Hdt. 2, 34 ἡ Αἴγυπτος τῆς ὀρεινῆς Κιλικίης μάλιστα καὶ ἀντίῃ κέεται. (Hingegen gleich darauf ἡ δὲ Σινώπη τῇ Ἰστρῷ ἐκδιδόντι ἐς θάλασσαν ἀντίον κέεται, in dem ersteren Beispiele will Hdt. nur die Lage Aegyptens durch Kilikien bestimmen; K. ist die nähere Bestimmung Aegyptens; in dem letzteren wird die Mündung des Istros als der bei dem ganzen Gedanken beteiligte Gegenstand bezeichnet<sup>2)</sup>, s. d. Lehre v. d. Dat.). Α, 214 ἐναντίοι ἔσταν Ἀχαιῶν. S. Ai. 1284 Ἐκτορος μόνος μόνου . . ἧλθ' ἐναντίος. Pl. Euthyphr. 5, d τὸ ἀνόσιον αὐτὸ τοῦ μὲν ὀσίου παντὸς ἐναντίον, αὐτὸ δὲ αὐτῷ ὅμοιον. Eur. Alc. 922 ὁμεναίων γόος ἀντίπαλος. Pl. civ. 522, α ἦν ἐκείνη γ' (sc. ἡ μουσική) ἀντίστροφος τῆς γυμναστικῆς<sup>3)</sup>. P, 29 εἴ κέ μευ ἄντα στήγης. 69 ἀντίον ἐλθόμεναι Μενελάου. Hdt. 3, 144 κατεναντίον τῆς ἀκροπόλεως κατέατο. Eur. Hipp. 389 τοῦμπαλιν πεσεῖν φρενῶν *na sana mente discedere, bene cogitatis contraria probare*, s. Valcken. Vgl. X. Cy. 8, 4, 32. Hdt. 6, 77 ἀγχοῦ ἐγένοντο τῆς Τίρυνθος. 8, 39 πέλας Κασταλῆς. Vgl. 138. S. El. 900 τύμβου προσεῖρπον ἄσπον. X. Hier. 7, 4 οὐδεμία ἀνθρωπίνῃ ἡδονῇ τοῦ θεοῦ ἐγγυτέρω δοκεῖ εἶναι ἢ ἡ περὶ τὰς τιμὰς εὐφροσύνη. Eur. H. f. 1109 ἔλθω τῶν ἐμῶν κακῶν πέλας; Dem. 9, 27 πλησίον Θηβῶν καὶ Ἀθηνῶν. 8, 36 ἀπαντικρὺ τῆς Ἀττικῆς. Vereinzelt und zweifelhaft ὁμοῦ = ἐγγύς S. Ph. νεὼς ὁμοῦ.

Anmerk. 11. In der einfachen Bedeutung sich nähern, begegnen werden die genannten Verben mit dem Dative verbunden. Doch Pind. J. 5, 14 f. τοιαῖσιν ὄργαις ἀντιάσαις, *talium rotorum compos factus*. Einige nehmen vereinzelt den Akkusativ zu sich. Α, 31 ἐμὸν λέχος ἀντιόωσαν (Akk. d. Zieles nach § 410, 4). Eur. J. A. 149 ἦν γὰρ νιν πομπαῖς ἀντήσσης, wo πομπαῖς ἀντᾶν den transitiven Begriff „geleiten“ bildet. Hdt. 2, 141 ἀντιάζων τὸν Ἀραβίων

1) Mehr Stellen s. b. Buttmann Lexil. I. S. 9 f. u. Weidenkaff, de usu gen. ap. Hom. Halle 1865. — 2) Vgl. Rumpel a. a. O. S. 297. Haase ad Xen. R. L. 1, 7 (5) p. 55sq. — 3) S. Stallbaum ad Plat. Phileb. 57, b.

στρατόν (ubi v. Baehr), entgegengehend angreifen. Vgl. 4, 80. 9, 7. 1, 105 σφέας ἀντιάσας δώροισι, *donis excipiens*. Trag. *precibus adire*, S. Ai. 492. Eur. Andr. 572. Pind. N. 1, 67 ὅταν θεοὶ . . Γιγάντεσσιν μάχην ἀντιάζωσιν, *bellum inferunt*. Hdt. 4, 121 οἱ Σκύθαι ὑπηνετίαζον τὴν Δαρείου στρατιήν. Pind. P. 5, 44 ἐκόντι πρέπει νόμῳ τὸν εὐεργέταν ὑπαντιάσασαι. Pl. Phil. 42, c ἐὰν τῇδε ἀπαντῶμεν ἰθὺνὰς καὶ λύπας, ubi v. Stallb. Vgl. Lob. ad S. Ai. 802 p. 351. Über ἐναντίας, τοῦ-ναντίον, ἔμπαλιν, τὸ ἔμπαλιν ᾗ oder καὶ s. § 542, 1 u. § 423, A. 18.

### § 417. Fortsetzung.

1. Die Begriffe des Anfüllens mit etwas und des Vollseins von etw., als: πλήθειν, πληθύειν, πληροῦν, πιμπλάναι, μεστοῦν, φύρειν ep., ἐπιστεφθεῖν ep., bis zum Rande füllen, γέμειν, βρῖθειν poet., στείνεσθαι ep., βεβυσμένος νήματος δ, 134, νάσσειν, σάττειν, πλουτεῖν, βρύειν poet., εὐπορεῖν; πλέως, ἔμπλεως, σύμπλεως, μεστός, πλούσιος, πολυκλήμων βίου Eur. Io 581, ἄπληστος, die poet. κατρεφής, bedeckt, angefüllt (Anacr. fr. 135 Bergk. τράπεζαι κατρεφές παντοίων ἀγαθῶν), ἀφνειός, ἐπιστεφής ep., angefüllt, πολυστεφής, περιστεφής, φιλόδορος, freigebig, z. B. εὐμενείας, Pl. conv. 197, d. I, 224 πλησάμενος δ' οἶνοιο δέπας. ι, 219 f. ταρσοὶ μὲν τυρῶν βρῖθον, στείνοντο δὲ σηκοὶ | ἀρνῶν ἰθ' ἐρίφων. I, 175 χρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο. σ, 22 μή σε γέρων περ ἐὼν στήθος καὶ χεῖλα φύρσω | αἵματος. Hs. sc. 290 βριθόμενα σταχύων. S. O. C. 16 f. χῶρος βρύων δάφνης, ἐλαίας, ἀμπέλου. Aesch. Ag. 659 ὥρῳμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς | ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικῶν τ' ἐρειπίων (m. Dat. u. Gen., öfter b. Spät., s. Lob. ad S. Ai. 716 p. 332, 2), wie *florere frugum* Lucr. I, 256. X. Conv. 4, 64 σεσαγμένος πλούτου τὴν ψυχὴν ἔσονται. Vgl. Oec. 8, 8. An. 4, 6, 27 κόμας πολλῶν καὶ ἀγαθῶν γεμούσας. Eur. H. f. νεκρῶν πληθύει πέδον. Dem. 8, 74 ἐμπλήσετε τὴν θάλατταν τριήρων. Pl. Lys. 206, a οἱ καλοὶ, ἐπειδὴν τις αὐτοὺς ἐπαινῇ καὶ αὖξῃ, φρονήματος ἐμπίμπλονται καὶ μεγαλαυχίας. Apol. 26, d τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία γέμει τούτων τῶν λόγων. X. Hell. 6, 1, νῦν πληροῦν ἀνδρῶν. Pl. civ. 494, c πληροῦσθαι ἐλπίδας. S. Ant. 280 παῦσαι πρὶν ὀργῆς καὶ μεμεστῶσαι λέγων. X. vect. 6, 1 τροφῆς εὐπορεῖν. Dem. 18, 27 πολλῶν μὲν χρημάτων, πολλῶν δὲ στρατιωτῶν εὐπορήσας. Pl. civ. 521, a ἄρξουσιν οἱ τῷ ὄντι πλούσιοι οὐ χρυσοῦ, ἀλλ' οὗ δαὶ τὸν εὐδαίμονα πλουτεῖν, ζωῆς ἀγαθῆς τε καὶ ἔμφρονος. δ, 319 δυσμενέων δ' ἀνδρῶν πλεῖτος δόμος. ζ, 113 οἶνου ἐνίπλειος. Eur. Cy. 503 πλέως οἶνου. α, 165 ἀφνειότεροι χρυσοῦ τε ἐσθλῆτός τε. β, 431 χρητῆρας ἐπιστεφείας οἶνοιο. S. OR. 83 πολυστεφής δάφνης. El. 895 περιστεφής ἀνθέων. Pl. civ. 411, c δυσκολίας ἔμπλεοι. X. Cy. 3, 1, 3 διαθεόντων καὶ ἐλαυνόντων τὸ πεδίον μεστόν. Dem. 18, 217 χαρᾶς καὶ ἐπαίνων ἢ πόλις ᾗ μεστή. X. An. 1, 2, 7 παράδεισος ἀγρίων θηρίων πλήρης. 22 πεδίον δένδρων παντοδαπῶν σύμπλεων. Dem. 27, 60 ἀπληστότατοι χρημάτων. Vgl. X. Cy. 8, 2, 20.



Anmerk. 1. Statt des Genetivs steht zuweilen der instrumentale Dativ. Eur. Or. 1363 *δακρύοισι γὰρ Ἑλλάδ' ἄπασαν ἔπλησε* (hingeg. 368 *δακρύων δ' ἐπλησεν ἐμέ*). Vgl. Aesch. P. 133. Th. 7, 75 *δάκρυα πᾶν τὸ στράτευμα πλησθέν*. S. Tr. 54 *παῖσιν μὲν τοσοῖσδε πληθύνεις*. Aesch. S. 464 *πνεύμασι πληροῦμενοι*. Brύειν u. βρῖθειν häufiger m. d. Dat., z. B. Aesch. Ag. 169 *θράσει βρύωσι*. H. Cer. 472 *πᾶσα δὲ φύλλοισιν τε καὶ ἀνθεσιν εὐρεῖα χθών | ἔβρισε*. Πλήρης selt. Eur. Ba. 18 *μιγάσιν Ἑλλήσι πλήρεις πόλεις*. Ἀφνειός selt. Theocr. 24, 106 *μεγάλας ἀφνειὸς ἀρούραις*. Vgl. 25, 119. Hs. op. 120 *ἀφνειοὶ μῆλίσσι*. (ibid. 455 *ἀνὴρ φρένας ἀφνειός* nach § 410, 6.)

2. Die Begriffe des Geniessens, Essens, Trinkens, Sättigens, als: ἀπολαύειν, ὀνίνεσθαι fast nur poet., ὠφελεῖν u. -εἶσθαι nur einzeln und zweifelhaft, εὖ πάσχειν poet. = ἀπολαύειν c. g., ἐσθίειν, φαγεῖν, πατεῖσθαι ep. poet. u. neuion., εὖωγεῖσθαι, ἐστῖν selt., τέρπεσθαι ep., πίνειν, γεύειν, γεύεσθαι, κορηνύναι selt. S. Ph. 1156, gwhnl. m. Dat., κορηνύσθαι poet. u. sp. pros., αμεναι ep., sättigen, ἄσασθαι ep., ἀρέσασθαι Hs. sc. 255, ἐμφορεῖσθαι Hdt. 1, 55, ubi v. Baehr, u. b. Spät.; Adj. ἄγευστος, ἄπαστος ep., ἀκόρητος poet., ἄτος ep., *insatiabilis*, ἀνόνητος Dem. 18, 141. 19, 315. X. Comm. 4. 3, 11 ἀπολαύειν πάντων τῶν ἀγαθῶν. Isocr. 4, 2 ἐνὸς δ' ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλούμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας. Nach Analogie v. ἀπολαύειν Antiph. 5, 17 ὠφελεῖσθαι τοῦδε τοῦ νόμου, ubi v. Maetzner, st. des gwhnl. ὠφελεῖσθαι ἀπὸ od. ἔκ τινος (doch ist die Lesart unsicher). S. OC. 436 οὐδεὶς ἔρωτος τοῦδ' ἐφαίνεται ὠφελῶν = ἀπολαύειν ποιῶν. Pind. N. 1, 32 ἐόντων εὖ παθεῖν, *praesentibus frui*. Theogn. 1009 τῶν αὐτοῦ κτεάνων εὖ πασχέμεν. (Die Belege für εὖ πράσσειν τινός sind von zweifelhaftem Werte: S. OR. 1006 liegt *gen. abs.* vor, OC. 391 ist der Ausdruck verdächtig.) τ, 68 δαιτὺς ὄνησο. Eur. M. 1348 οὔτε λέκτρων νεογάμων ὀνήσομαι. Ar. Thesm. 469 οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων . . μισῶ τὸν ἄνδρα, so wahr ich mich meiner Kinder zu erfreuen wünsche. So auch in Pros. Dem. 28, 20 οὕτως ὀναισθε τούτων (τῶν παίδων κτλ.), μὴ περὶδότη με. ι, 102 λωτοῖο φαγών. X. Hell. 3. 3, 6 ἡδέως ἂν καὶ ὠμῶν ἐσθίειν αὐτῶν (dagegen An. 4. 8, 14 τούτους καὶ ὠμούς δεῖ καταφαγεῖν, vgl. Anm. 2). α, 124 δαίπνου πασσάμενος. Hdt. 2, 47 πατέονται τῶν κρεῶν. Vgl. 1, 73. 2, 37 ἰχθύων οὗ σφι ἕξεσι πάσασθαι. Pl. civ. 352, b εὖωχοῦ τοῦ λόγου, *fruere sermone*. Akt. Theophr. char. c. 8 δοκῶ μοί σε εὖωχῆσειν καινῶν λόγων st. des gwhnl. Dat., s. Casaub. ap. Ast. p. 102. So Pl. Phaedr. 227, b τῶν λόγων ὑμᾶς Λυσίας εἰστίνα, vgl. Civ. 571, d, st. des gwhnl. Dat. ι, 705 τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ | σίτου καὶ οἴνου. Α, 780 ἐπεὶ τάρπημεν ἐδητύος ἡδὲ ποτῆτος. Danach auch S. Ph. 715 οἰνοχύτου πώματος ἦσθη, erfreute sich = genoss d. Tr. λ, 96 αἵματος ὄφρα πίω (dagegen 98 ἐπεὶ πίνω αἶμα, vgl. Anm. 2). X. Cy. 1. 3, 10 τί δὲ οὐκ ἀπερρόφησας τοῦ οἴνου; Pl. conv. 203, b μεθύσθεις τοῦ νέκταρος, berauscht von N. Pl. leg. 634, a ἐπιτηδεύματα γεύοντα (sc.

τοὺς ἀνθρώπους) τῶν ἡδονῶν. Civ. 582, c τῆς τοῦ ὄντος θείας ἀδύνατον ἄλλω γεγεῖσθαι πλὴν τῷ φιλοσόφῳ. Th. 2, 70 καὶ ἀλλήλων ἐγγέγευστο. A, 562 ἐκορέσσατο φορβῆς. E, 289 αἵματος ἄσαι Ἄρηα. Vgl. I, 489. T, 307 μὴ με πρὶν σίτοιο κελεύετε μηδὲ ποτῆτος | ἄσασθαι φίλον ἦτορ. S. Ant. 582 εὐδαίμονες οἷσι κακῶν ἄγευστος αἰών. E, 388 Ἄρης ἄτοος πολέμοιο.

Anmerk. 2. Der Genetiv hat partitiven Sinn. Tritt also der partitive Sinn zurück oder ist er geradezu ausgeschlossen, so steht bei den Verben des Essens und Trinkens der Akkusativ, bei denen des Sättigens der instrumentale Dativ. So bei den Verben des Essens und Trinkens der Akk. ziemlich oft (vgl. des Weines u. Wein trinken, des Brotes u. Brot essen § 415, 2), wenn der Stoff schlechthin als Nahrungsmittel bezeichnet werden soll. M, 319 ἐδούσι τε πῖνα μῆλα | οἶνον τ' ἔξαιτον μελιτῆρα. x, 101 ἀνέρες σίτον ἐδόντες. ι, 347 Κύκλωψ, τῇ, πῖε οἶνον, ἐπεὶ φάγες ἀνδρόμεια κρέα. X. Cy. 6, 2, 28 ὅστις ἀλφιτοσιτεῖ, ὕδατι μεμιγμένην ἀεὶ τὴν μᾶζαν ἐσθίει, καὶ ὅστις ἀρτοσιτεῖ, ὕδατι δεδευμένον τὸν ἄρτον. . . μετὰ δὲ τὸν σίτον ἂν οἶνον ἐπιπίνωμεν, οὐδὲν μεῖον ἔχουσα ἢ ψυχρὰ ἀναπύσεται. Ibid. 1. 3, 6 κρέα γε εὐωχοῦ, iss tüchtig Fleisch. Pl. conv. 176, c πολὺν πίνειν οἶνον. Ebenso natürlich bei aufessen, austrinken, wie X. Cy. 1. 3, 9, und bei ἐσθίειν in der trop. Bdtg. verzehren, wie T, 182 τοὺς ἅμα σοὶ πάντας πῦρ ἐσθίει. Ar. V. 287 μηδ' οὕτως σεαυτὸν ἐσθίε. (Daher pass. δ, 318 ἐσθίεται μοι οἶκος.) Wie μετέχειν μέρος τινός od. τί τινος gesagt wird (§ 416, A. 1), so Isocr. 13, 11 οὐδ' ἂν ἐλάχιστον μέρος ἀπελαύσαμεν αὐτῆς. Th. 2, 53 τοῦ βίου τι ἀπολαῦσαι. Καρποῦσθαι wird stets mit dem Akk. verbunden.

Anmerk. 3. Bei ὀνίνασθαι und ἀπολάειν findet sich neben dem Genetive des Gegenstandes, von dem man Genuss hat, auch der Akkusativ eines neutralen Adjektivs oder Pronomens zur Bezeichnung der Art des Genusses (nach ὄνησιν ὀνίνασθαι, ἀπόλαυνιν ἀπολαύειν τινός). II, 31 τί σευ ἄλλος ὀνήσεται; S. Tr. 570 τοσόνδ' ὀνήσῃ τῶν ἐμῶν . . πορθμῶν. X. Comm. 1. 6, 2 σὺ δέ μοι δοκεῖς τάναντία τῆς σοφίας ἀπολεαυκέναι. Vgl. 4. 3, 10. Pl. Phaedr. 255, e ἀξιοῖ ἀντὶ πολλῶν πόνων σμικρὰ ἀπολαῦσαι. Isocr. 8, 81 δέδοικα, μὴ πειρώμενος ὑμᾶς εὐεργετῆιν αὐτὸς ἀπολάσω τι φαῦρον. Statt des poet. ὀνίνασθαι τινός τι *fructum percipere ex al.* sagt man in Prosa ἀπό τινος. Pl. Charm. 175, e μηδὲν ὀνήσει ἀπὸ ταύτης τῆς σωφροσύνης. Ebenso ἀπολαύειν τι ἀπὸ, παρὰ τινος. Pl. Euthyd. 299 a πόλλ' ἀγαθὰ ἀπὸ τῆς ὑμετέρας σοφίας ταύτης ἀπολέλαυκεν ὁ πατήρ. Ferner ἀπολαύειν τινὸς ἀπὸ od. ἔκ τινος. Pl. Phaedr. 255, d ἀπ' ἄλλου ὀφθαλμίας ἀπολεαυκῶς, *qui ex alio lippitudinem sibi contraxit*. Civ. 395, c ἵνα μὴ ἐκ τῆς μιμήσεως τοῦ εἶναι ἀπολαύσωσιν, *ne ex imitatione* (sc. rerum turpium) τὸ εἶναι *sibi contrahant*, i. e. *id sibi contrahant, ut ipsi turpes evadant*, s. Schneider ad h. l. Endlich Pl. civ. 606, b ἀπολαύειν ἀνάγκη ἀπὸ τῶν ἀλλοτρίων εἰς τὰ οἰκεία, wo ἀπὸ wegen des Gegensatzes steht: sie müssen sich von Fremden für das Eigene Nachteil zuziehen.

3. Die Begriffe des Riechens, Duftens nach etwas, als: ὀζειν, πνεῖν, προσβάλλειν. Aesch. Ag. 1310 τόδ' ὀζει θυμάτων ἐρεστίων. Ar. N. 50 ff. ἐγὼ | ὀζων τρυγός, τρασιᾶς, ἐρίων περιουσίας, | ἡ δ' αὖ μύρου, κρόκου κτλ. Anacr. 28, 9 μύρου πνεῖν. Anth. 11, 240 πνεῖν τράγου. Ar. R. 338 ὥς ἡδὺ μοι προσέπνευσε χοιρείων κρεῶν. Ach. 190 ὀζουσι πίττης καὶ παρασκευῆς νεῶν. Theocr. 1, 27 κισσύβιον . . ἔτι γλυφάναιο ποτόσδον.

7, 143 πάντ' ὥσθεν θέρεος μάλα πίονος, ὥσθε δ' ὀπώρας. 29, 19 ἀνδρῶν τῶν ὑπερανόρων δοκέεις πνέειν. Ael. h. a. 14, 27 κρέα πάμπολλα ὀπτά κνίστης προσβάλλοντα. Auch kann noch ein Genetiv hinzutreten, welcher den Gegenstand bezeichnet, von dem der Geruch, Duft ausgeht (obwohl hier gwhnl. ἀπό dabei steht, wie Hdt. 3, 23 ὕζειν ἀπ' αὐτῆς [τῆς κρήνης] ὥσει ἥων, vgl. 113). Ar. Ec. 524 τῆς κεφαλῆς ὄζω μύρου<sup>1)</sup>. Vgl. Anacr. 9, 3 πόθεν μύρων πνέεις; Ar. P. 180 πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε; woher duftete es mich an nach einem Sterblichen?

Anmerk. 4. Nach Analogie der Verben des Anteils und der Fülle werden vereinzelt, namentlich in der Dichtersprache, auch einige andere Verben mit dem Genetive verbunden, zu denen sonst zufolge einer anderen Auffassung der instrumentale Dativ tritt. ε, 72 λευμῶνες μαλακοὶ ἔου ῥῆδε σελίνου | θήλῃσιν (strotzten), γ, 408 ἀποστίλβοντες ἀλείφατος. Pl. Phaed. 113, a λίμνην ζέουσιν ὕδατος καὶ πηλοῦ. Hdt. 4, 205 ζῶσα εὐλέων ἐξέζεσε, *scatuit vermibus*. Pl. Phaedr. 230 b ἡ πηγὴ ῥεῖ ψυχροῦ ὕδατος. I, 242 αὐτὰς δ' ἐμπρήσειν μαλεροῦ πυρός (urspr. übersprühen mit etw.). II, 81 μὴ δὴ πυρὸς αἰθομένοιο νῆας ἐνιπρήσωσι. Vgl. B. 415, ρ, 23 ἐπεὶ κε πυρὸς θερέω. Z, 331 ἀλλ' ἀνα, μὴ τάχα ἄστρῳ πυρὸς δηλοῖο θέρηται. Vgl. A, 667. H, 410 (νέκυρα) πυρὸς μειλισσέμεν (wie sonst πυρὸς λελαχσέν). Hymn. Dian. 9, 3 ἔππους ἄρσασα (tränkend) βαθυσχοίνοιο Μέλητος. Bei den Verben des Badens, Waschens. E, 6 λελουμένος Ὁκεανοῖο. Z, 508 λούεσθαι ἑρρεῖος ποταμοῖο. β, 261 χεῖρας νιψάμενος πολυτῆς ἁλός. O, 265. Φ, 560. Ferner καταπάσσειν Ar. Eq. 99 f. πάντα ταυτὶ καταπάσω | βουλεματίων. Pl. Lys. 210, a τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐμπάσαι τῆς τέφρας.

4. Bei den Verben der sinnlichen Wahrnehmung ἀκούειν, ἐπ-, κατακοῦειν, ἀκροᾶσθαι, κλύειν ep. poet., αἶειν ep. poet., αἰσθάνεσθαι mit den Sinnen wahrnehmen, πυνθάνεσθαι vernehmen, hören, συνίεναι verstehen, ὁσφράνεσθαι steht die Person oder Sache, deren Worte, Ton, Schall, Geruch u. s. w. wahrgenommen wird, im Genetiv, dagegen der Inhalt der Wahrnehmung selbst (Wort, Schall, Geruch u. s. w.) in der Regel im Akkusativ. Lys. 1, 43 τῶν μαρτύρων ἀκηκόατε. Pl. Gorg. 503, c Περικλέα οὗ καὶ σὺ ἀκήκοας. X. An. 4, 2, 8 ἀκούσαντες τῆς σάλπιγγος. Γ, 76 μῦθον ἀκούσας. K, 354 δοῦπον ἀκούσας. Pl. Euthyd. 283, a ἐβλέπομεν πρὸς αὐτὸν ὡς αὐτίκα μάλα ἀκουσόμενοι θυμασίους τινὰς λόγους. X. An. 4, 4, 21 ἀκούσαντες τὸν θόρυβον. S. OR. 708 ἐμοῦ ἐπάκουσον. ζ, 328 Διὸς βουλὴν ἐπακούσῃ. Pl. Prot. 314, c ὁ θυρωρὸς κατήκουεν ἡμῶν. 330, c ἄρ' οὐκ ὀρθῶς ὑμῶν κατήκουσα; Cín 531, a φασὶν ἔτι κατακοῦειν τινὰ ἰχθύν. X. Cy. 1, 3, 10 οὐκ ἀκροώμενοι τοῦ ἄδοντος ὠμνέετε ἄριστα ἄδειν. Th. 6, 89 ἵνα μὴ χειρὸν τὰ κοινὰ . . ἀκροάσῃθε. Ps. Pl. Eryx. 403, d τοὺς λόγους ἀκροώμενος. A, 357 τοῦ δ' ἐκλυε πότνια μήτηρ. S. Ph. 976 ἄρ' Ὀδυσσεὺς κλύω; Ai. 290 κλύων σάλπιγγος. Δ, 455 τῶν δέ τε τηλότε δοῦπον ἐν οὔρεσιν ἐκλυε ποιμήν. S. OR. 340 τίς γὰρ τοιαῦτ' ἂν οὐκ ἂν ὀργίζοιτ' ἐπῇ | κλύων; II, 508 Γλαῦκος . . ἄχος γένετο φθογγῆς αἰόντι. K, 532 κτύπον ἤιε. Ar. N. 292 ἤσθηον

<sup>1)</sup> S. Bergk. reliq. comoed. Att. antiq. p. 325 sq.

φωνῆς ἅμα καὶ βροντῆς; S. El. 89 πολλὰς μὲν θρήνων ᾠδὰς, | πολλὰς δ' ἀντήρεις ἤσθου | στέρνων πληγὰς. Πυρῖθ' ἀνεσθαι nur selten von unmittelbarer Wahrnehmung. P, 102 εἰ δέ που Αἴαντός γε βοῇν ἀγαθοῖο πυθοίμην wenn ich irgendwo (einen Laut von) Aias vernähme. O, 224 μάλα γὰρ κε μάχης ἐπύθοντο καὶ ἄλλοι hätten das Kampfgetöse vernommen. O, 379 ἐπύθοντο Διὸς κτύπον. π, 412 ἐπύθετο βουλὰς. σ, 34 τοῖν δὲ ξυνέηχ' ἱερὸν μένος Ἀντινόοιο. (In gleicher Weise b. Hom. auch συνίεσθαι δ, 76 τοῦ δ' ἀγορεύοντος ζύνετο ξανθὸς Μενέλαος.) Hdt. 1, 47 καὶ κωφοῦ συνήμι καὶ οὐ φωνεῦντος ἀκούω. Th. 1, 3 ὅσοι ἀλλήλων ζυνίεσαν, vgl. Hdt. 4, 114. ζ, 289 ἐμέθεν ζυνίει ἔπος. X. Cy. 1. 6, 2 δι' ἐρμηγέων τὰς τῶν θεῶν συμβουλίας συνιέναι. Ar. R. 654 χρομῦων ὁσφραίνομαι. Hdt. 1, 80 ὡς ὠσφραντο τάχιστα τῶν καμήλων οἱ ἵπποι καὶ εἶδον αὐτάς, ὁπίσω ἀνέστρεφον. ibid. τὴν ὁδὸν ὁσφραίνόμενος. — Zu dem Genetive der Person oder Sache tritt oft noch ein Partizip, das den Inhalt der Wahrnehmung bezeichnet. ι, 497 εἰ δὲ φθιγεζαμένου τευ ἢ αὐδῆσαντος ἄκουσεν. δ, 505 τοῦ δὲ Ποσειδάων μεγάλ' ἔκλυεν αὐδῆσαντος. Pl. Ap. 37, d λέγοντος ἐμοῦ ἀκροάζονται οἱ νέοι. Polit. 306, d ἐπαινέτης εἴτε αὐτὸς πώποτε γέγονας εἴτε ἄλλου παρὼν ἐπαινοῦντος ἤσθησαι. S. d. Lehre vom Partizip.

Anmerk. 5. Die Grenze zwischen Genetiv und Akkusativ ist nicht immer scharf zu ziehen. So können z. B. αὐδή, ὅφ u. a. ebensowohl *Stimme* in dem Sinne von: *das den Ton Erzeugende*, wie *Stimme* in der Bedeutung: *der gehörte Ton, Laut, Wort selbst* aufgefasst werden und demnach mit kaum merkbarem Unterschiede in den Gen. oder Akk. treten. So gen. μ, 198 φθογγῆς Σειρήνων ἠχοῦομεν. φ, 237 ἦν δέ τις ἢ στοναχῆς ἢ κτύπου ἔνδον ἀκούσῃ | ἀνδρῶν. S. Ph. 225 φωνῆς ἀκούσαι βούλομαι, aber acc. S. OC. 1610 ἀκούει φθόγγον. Ai. 15 ὡς εὐμαθέος σου . . φώνημ' ἀκούω. Gen. X, 451 αἰδοῖτης ἐκυρῆς ὅπως ἔκλυον, vgl. Π, 76. S. Ant. 1207 φωνῆς δ' ἄπαθεν ὀρθίων κωκυμάτων | κλύει τις, aber acc. O, 270 θεοῦ ἔκλυεν αὐδήν, vgl. N, 757. Eur. Hipp. 86. S. Ai. 975 αὐδὴν γὰρ δοκῶ Τεύκρου κλύειν | βοῶντος ἄτης τῆσδ' ἐπίσκοπον μέλος. ι, 401 βοῆς αἰόντες (seine rufende Stimme), aber Σ, 222 αἰὼν ὅπα χάλασεν Αἰακίδαο (den Kriegsruf). Z, 465 σῆς τε βοῆς σοῦ θ' ἐλκυσμοῖο πυθέσθαι, s. Henize im Anh. z. d. St., aber κ, 147 εἴ πως ἔργα ἔδοιμι βροτῶν ἐνοπῆν τε πυθοίμην. Pl. leg. 791, e τὰ μήπω φωνῆς ζυνιέντα (παιδεία), aber B, 182 ζυνέηκε θεῶς ὅπα. S. Ant. 1218 τὸν Αἴμονος φθόγγον συνήμι. Pl. Prot. 325, c συνῆ τις τὰ λεγόμενα, vgl. X. R. L. 2, 1. Besonders auffällig ist die gleichartige Verwendung der beiden Konstruktionen bei Herodot. Vgl. 1, 45 τούτων ἀκούσας, 141 ἤκουσαν τούτων ἀνενερχέντων ἐς τὰς πόλεις, 2, 114 ἀκούσας τούτων (aber 115 ἀκούσας ταῦτα), 3, 128 ἀκούσαντας τούτων (aber gleich darauf ἤκουσαν ταῦτα). 4, 157. 5, 79. 7, 13 ἀκούσαντί μοι τῆς Ἀρταβάνου γνώμης. Doch auch sonst, z. B. Eur. Hec. 967 λέγουσα μύθους ὧν κλύων ἀπεκρίμην. S. El. 35 χρῆ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὧν πέυσῃ τάχα. Daher finden sich bisweilen beide Konstruktionen in Einem Satze neben einander. μ, 265 μυκηθμοῦ τ' ἤκουσα βοῶν ἀλίζομενάων | οἷων τε βληχῆν (Bekker mit Eusthat. μυκηθμόν). Eur. Suppl. 87 τίνων γόων ἤκουσα καὶ στέρνων κτύπον | νεκρῶν τε θρήνους; 1) — Bei αἰσθάνεσθαι, das mit dem einfachen gen. pers. nicht verbunden wird, tritt das sachliche Objekt ohne deut-

1) Vgl. Lobeck ad Soph. Ai. 716 p. 332.

ichen Unterschied in den Gen. oder Akk. X. conv. 1, 16 ἤσθετο τοῦ γέλωτος. Hell. 4. 4, 4 τῆς κραυγῆς ἤσθοντο. S. El. 683 ἤσθετ' ἀνδρός ὀρθίων κηρυγμαίων | ὁρόμον προκηρύξαντος. Ar. Pl. 670 εἰπών, ἦν τις αἰσθηταὶ φόβου, | σιγᾶν. Dagegen 688 ἤσθετό ποῦ μου τὸν φόβον. S. Ai. 1318 ἤσθούμην | βοῶν Ἀτρεΐδων. X. Cy. 3. 1, 4 ἤσθετο τὰ γιγνόμενα.

Anmerk. 6. Wenn aber die Verben des Hörens nicht schlechthin *vernehmen* bedeuten, sondern *auf etwas hören*, d. i. a) anhören, zuhören, auf etw. merken, b) gehorchen, so werden sie regelmässig, auch bei sachlichem Objekt, mit dem Genetive (doch in der Bedeutung *gehörchen*, *Gehör schenken* auch mit dem Dative) verbunden. φ, 290 ἀκούεις μύθων ἡμετέρων. Pl. civ. 450, b λόγων ἀκουσόμενος. Lysurg. 16 δέομαι δ' ὑμῶν, ἀκούσαι μου τῆς κατηγορίας διὰ τέλους. X. Cy. 3. 1, 8 ὅπως τῆς δίκης ἀκούσης. O, 199 οἱ ἔθεν ὀτρύνοντος ἀκούσονται καὶ ἀνάγκη. Aesch. S. 196 ἀρχῆς τῆς ἐμῆς ἀκούσεται. Hdt. 3, 61 Σμερδῖος τοῦ Κύρου ἀκουστέα, ἀλλ' οὐ Καμβύσεω. B, 143 ὅσοι οὐ βουλῆς ἐπάκουσαν. Pl. Prot. 315, a ἡκολούθουν ἐπακούοντες τῶν λεγομένων. S. Ph. 1417 σὺ δ' ἐμῶν μύθων ἐπάκουσον. Hs. op. 275 δίκης ἐπάκουε. (Mit Dativ Hdt. 4, 141 ἐπακούσας τῷ πρώτῳ κελεύσματι.) Dem. 1, 23 ἀφθεις τοῦ κατακούειν τινός εἰσι. (M. Dat. Hdt. 3, 88 Ἀράβιοι οὐδαμὰ κατήκουσαν Πέρσῃσι.) Ar. N. 263 εὐφημεῖν χρὴ τὸν πρεσβύτερον καὶ τῆς εὐχῆς ὑπακούειν. Pl. Theaet. 162, d τῆς δημογραφίας ὁζέως ὑπακούεις καὶ πείθει. Hdt. 3, 101 Δαρεῖου βασιλέως οὐδαμὰ ὑπήκουσαν. Th. 4, 56 Ἀθηναίων ὑπακούοντες *Atheniensium imperio subiecti*. Pl. leg. 708, d ὑπακούσαι νόμων. (M. Dat. X. Cy. 1. 1, 3 ἥθειλον αὐτῷ ὑπακούειν u. s. w.) So auch die Adjekt. ἐπήκουος, κατήκουος, συνήκουος, ὑπήκουος. Pl. civ. 499, a λόγων καλῶν ἐπήκουοι γέγονασιν. Aesch. Eum. 732 δίκης γενέσθαι τῇσδ' ἐπήκουος μένω. (M. Dat. Pl. Phil. 25, b ἄν πέρ γε ἐμαῖς εὐχαῖς ἐπήκουος γίγνηται τίς θεῶν.) Pl. Tim. 70, a τοῦ λόγου κατήκουον ὄν. Men. 71, e (γυναῖκα) κατήκουον οὖσαν τοῦ ἀνδρός. Hdt. 1, 72 ἦσαν οἱ Σύριοι Μήδων κατήκουοι u. s. (M. Dat. 1, 141 Κροίσῳ ἦσαν κατήκουοι). Pl. leg. 711, e οἱ ξυνήκουοι τῶν λόγων. Hdt. 1, 102 (Πέρσας) πρώτους Μήδων ὑπηκόους ἐποίησε, u. so immer bei ihm. Th. 4, 78. X. Cy. 4. 2, 1 u. oft. (M. Dat. X. Hell. 6. 1, 7 ὅτι ὑπήκουοι αὐτῷ εἶεν Μαρακκοὶ u. s.) O, 236 οὐδ' ἄρα πατὴρ ἀνηκούστησεν Ἀπόλλων, vgl. Pl. 676. Aesch. Pr. 40 ἀνηκουστέιν δὲ τῶν πατέρων λόγων οἶδ' ἂν τε πῶς; I, 14 οὐδ' ἐνοστήσαν | νηκούστησε θεᾶς. μ, 271 κέκλυτέ μευ μύθων ἤρ' ἀφ' ἐμοῦ. ο, 220 οἱ δ' ἄρα τοῦ μάλα μὲν κλύον ἡδὲ πείθοντο. Eur. Or. 436 οὐτοί μ' ὕβριζουσ', ὧν πόλις τὰ νῦν κλύει (*quibus oboedit*). Isocr. 14, 6 δεόμεθ' ὅν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκροάσασθαι τῶν λεγομένων. Th. 3, 27 ἡκούοντο ἔτι τῶν ἀρχόντων. Pl. Gorg. 488, c δεῖ ἀκροᾶσθαι τοῦ ισχυροτέρου τοὺς ἀσθενεστέρους. O, 378 ἀράων αἰών Νηληϊάδα γέροντος (erhörend). A, 237 καὶ μὲν μεν βουλῶν ζῶντιεν πειθοντό τε μύθῳ (sie hörten, merkten auf meine Ratschläge). Nach Analogie von ἀκούειν, gehorchen, zuweilen auch πείθεσθαι c. gen. Eur. J. A. 726 πείθεσθαι γὰρ εἴθισμαι ἐσέην. Hdt. 1, 126 νῦν ὧν ἐμέο πειθόμενοι γίνεσθε ἐλευθέροι. 6, 12 μὴ πειθώμεθα αὐτοῦ I). Th. 7, 73 σφῶν πείθεσθαι. Ebenso vereinzelt ἀπιθεῖν h. Cer. 448 οὐδ' ἀπιθήρε θεὰ Διός ἀγγελιδάτω, und ἀπιστος *inoboediens* Aesch. S. 875 ἀπιστος φῖλων (aber c. dat. 1030). Zweifelhafte Pl. leg. 632, b τοῖς εὐπειθέσι τῶν νόμων (sonst nur mit Dat., z. B. ib. 715, c νόμοις εὐπειθέστατος).

Anmerk. 7. Bei ἀκούειν und κλύειν, hören, findet sich vereinzelt ein *Dativus commodi*. Pl. 515 δύνασαι δὲ σὺ πάντος' ἀκούσαι | ἀνέρι κηρόμενῳ (einem bekümmerten Manne zu Liebe). 531 (Γλαῦκος γήθησεν) ὅττι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο (s. § 494, A.). O, 335 ἔκλυες, ᾧ κ' ἐθέλησθα. δ, 767 θεὰ δὲ οἱ ἔκλυεν ἀρῆς ihr erhöhte die Göttin das Flehen.

1) S. Stein zu Hdt. 1, 59.

Anmerk. 8. ἀκούειν, κλύειν, αἰσθάνεσθαι, πυνθάνεσθαι werden auch von mittelbarer Wahrnehmung in dem Sinne von *erfahren*, *wissen* gebraucht und nehmen dann das Objekt, auch wenn es ein persönliches ist, im Akkusativ zu sich (doch vgl. Anm. 9, b). Ar. Th. 164 καὶ Φρόνιμος, τοῦτον γὰρ οὖν ἀκήκοας, αὐτός τε καλὸς ἦν = *hunc enim nosti*, von dem hast du gehört. S. Ph. 591 ἄνδρε τῷδ' ὡπερ κλύεις. X. conv. 4, 36 αἰσθάνομαι τυράννους τινάς, οἱ οὕτω πεινώσι χρημάτων. Th. 2, 94 ἤσθηοντο τὴν βοήθειαν. Isocr. 4, 86 πυνθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττικὴν πόλεμον. E. 702 γάζονθ', ὡς ἐπύθοντο μετὰ Τρώεσσι "Αρφα als sie von Ares unter den Troern, d. i. von seiner Anwesenheit hörten. Öfter mit Partizip. H. 129 τοὺς νῦν εἰ πῶσσαντας ὑπ' Ἐκτορι πάντας ἀκούσαι. S. Ph. 261 ὅς' εἴμ' ἐγὼ σοι κεῖνος, ὃν κλύεις ἔως | τῶν Ἡρακλείων ὄντα δεσπότην ὕπλων. Hdt. 7, 177 ἐπύθοντο τὸν Πέρσῃν ἔόντα ἐν Πιερίῃ. Schon b. Hom. δ, 732 εἰ γὰρ ἐγὼ πυνθόμην ταύτην ὁδὸν ὀρμαίνοντα.

Anmerk. 9. Ausserdem sind folgende Konstruktionen zu bemerken:

a) ἀκούειν, κλύειν, ἀκροᾶσθαι, πυνθάνεσθαι τινός τι von jemd. (aus jemds Munde) etwas hören, erfahren, *audire ex aliquo aliquid*. μ, 389 ταῦτα δ' ἐγὼν ἤκουσα Καλυψίδος. Pl. Ap. 17, b ὑμεῖς δ' ἐμοῦ ἀκούσεσθε πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν. X. An. 1, 2, 5 βασιλεὺς ἤκουσε Τισσαφέρνους τὸν Κύρου στόλον. Pl. Hipp. maj. 285, d ἡ δέωσ σου ἀκροῶνται. S. OR. 235 ταῦτα χρὴ κλύειν ἐμοῦ. P, 408 τό γε μητρός ἐπεύθετο. Ar. R. 1417 πῦθεσθέ μου τάδε. Hdt. 1, 122 τὸν πάντα λόγον τῶν πομπῶν πυνθέσθαι. Statt des *acc. rei* kann ein Nebensatz oder das Partizip im Akk. eintreten. X. An. 1, 10, 5 βασιλεὺς ἤκουσε Τισσαφέρνους ὅτι οἱ Ἕλληνες νικῶεν. 1, 8, 13 ἀκούων Κύρου ἔξω ὄντα τοῦ Ἑλληνικοῦ εὐνομύμου βασιλέα. S. Ph. 1273 βούλομαι δέ σου κλύειν, | πότερα κτλ. El. 293 ὅταν κλύῃ τινός | ἤζοντ' Ὀρέστην. X. An. 4, 6, 17 τούτων πυνθάνομαι ὅτι οὐκ ἤβατόν ἐστι τὸ ὄρος. Daher auch πυνθάνεσθαι τινός τι von jemd. etw. erfragen, jemd. nach etw. fragen. κ, 537 Τειρεσίαιο πυνθέσθαι. Aesch. Ch. 848 πυνθάνου δὲ τῶν ξένων. Ar. N. 482 βραχέα σου πυνθέσθαι βούλομαι. X. Cy. 1, 4, 7 τῶν ἐπομένων ἐπυνθάνετο, ποίους οὐ χρὴ θηρίους πελάζειν. (Selten mit persönl. Obj. τινός τινα. Ar. Ach. 204 τὸν ἄνδρα πυνθάνου | τῶν ὁδοιπόρων, ubi v. A. Müller. Alexid. ap. Ath. 164 f., Mein. 3, 501 τοῦ μαγείρου πυνθόμενος τὸν ἐστιώντα). — Statt des *gen. pers.* werden auch die Präpositionen παρὰ, poet. u. neuion. πρὸς und ἐκ, selten ἀπό τινος gebraucht. S. OR. παρ' ἀγγέλων ἀκούειν. Dem. 6, 26 ταῦτ' ἀκούσαντες ἐκείνοι καὶ πολλοὺς ἑτέρους λόγους παρὰ τῶν πρέσβων. Hdt. 1, 118 ἤκουσε πρὸς τοῦ βουκόλου τὸ πρῆγμα. Vgl. Z, 524. Hdt. 3, 62 ἀκούσας ταῦτα ἐκ τοῦ κήρυκος. Vgl. o, 374. Ἀπό nur Th. 1, 125 οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἐπειδὴ ἀπ' ἀπάντων ἤκουσαν γνώμην (wie 3, 36 γινώμαι ἀπ' ἐκείτων ἐλέγοντο). S. OR. 429 ἡ ταῦτα δεῖτ' ἀνεκτὰ πρὸς τούτου κλύειν; τ, 93 ἐξ ἐμοῦ ἔκλυες. Hdt. 2, 91 πεπυσμένος τὸ ὄνομα παρὰ τῆς μητρός. X. Cy. 1, 6, 23 διὰ μαντικῆς παρὰ θεῶν πυνθανόμενος. Y, 129 ταῦτα θεῶν ἐκ πεύσεται ὁμφῆς. Vereinzelt erscheint ὑπό c. *gen.*, aber in anderem Sinne, zur Bezeichnung des eigentlichen Urheber, wie beim Passiv. S. Ai. 1320 οὐ γὰρ κλύοντες ἐσμεν αἰσχίστους λόγους . . τοῦδ' ὑπ' ἀνδρός; (= geschmäht werden). S. El. 553 σοῦ τὰδ' ἐξήκουσ' ὕπο (= ὀνειδίζεσθαι). Ähnlich Th. 5, 2 αἰσθόμενος ὑπ' αὐτομόλων, ὅτι κτλ. (= *certior factus a perfugis*).

b) ἀκούειν, κλύειν, πυνθάνεσθαι τινος über jemd. (*de aliquo*) erfahren. δ, 114 πατρός ἀκούσας. S. Ant. 1182 κλύουσα παιδός, vgl. OC. 307. ν, 256 πυνθάνομαι ν Ἰθάκης; ich hörte von Ithaka, vgl. ξ, 321. Meist mit Hinzufügung eines das Objekt (den Inhalt der Wahrnehmung) darstellenden Partizips (oder Adjektivs) im Genetiv oder eines Nebensatzes. π, 301 μή τις ξῖπει' Ὀδυσσεὺς ἀκουσάτω ἔνδον ἔόντος, vgl. α, 289. β, 220. 375. δ, 728. λ, 458. ρ, 525. Ω, 490. ρ, 114 αὐτὰρ

Ὀδυσσεύς (de Ulixee) *ταλαιφάρωνος οὐπὸς* ἔφασκεν | ζῶντι οὐδὲ θανόντος ἐπιχθονίων τε (ex aliquo) ἀκούσαι (vgl. α, 287 εἰ μὲν κεν πατὴρ βίοντα καὶ νόστον ἀκούσῃς). S. Ph. 426 οἶν ἐγὼ | ἤμισ' ἂν ἡθέλησ' ὀλωλόισιν κλύειν. P, 379 ὅσο δ' οὐπω φῶτε πεπύσθη . . Πατρόκλῳ θανόντος. γ, 15 ὄφρα πύθῃαι | πατρός, ὅπου κῦθε γὰρ. Th. 4, 6 ἐπύθοντο τῆς Πύλῳ κατετιγμένης. — Statt des einfachen Genetivs (ohne Partizip) erscheint in Prosa regelmässig περὶ c. gen. X. Comm. 4. 8, 4 λέξω δὲ καὶ ἃ Ἑρμογένους (ex Hermogene) ἤκουσα περὶ αὐτοῦ (τοῦ Σωκράτους). Ähnlich Th. 1, 70 περὶ ὧν οὐκ αἰσθάνεσθαι ἡμῖν γε δοκεῖτε. Auch mit Part. ist der Genetiv selten; dafür vielmehr *Acc. part.* nach Anm. 8.

c) αἰσθάνεσθαι τινός τι von, an jemd. etwas wahrnehmen. X. Comm. 1. 6, 4 τί χαλεπὸν ἦσθῃσαι τοῦμου βίου; was Beschwerliches hast du an meinem Leben bemerkt? Statt des *acc. rei* kann ein Nebensatz oder ein Partizip im Genetiv eintreten. X. Comm. 4. 4, 13 οὐκ αἰσθάνομαι σου ὅστιον νόμιμον ἢ ποῖον δίκαιον λέγεις, ich begreife von dir nicht, was du . . nennst. Pl. Ap. 22, c ἡσθόμεν αὐτῶν . . οἰομένων σοφωτάτων εἶναι. X. Hell. 4. 2, 19 Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἦσθοντο προσιόντων τῶν πολεμίων. Th. 5, 83 Λακεδαιμόνιοι ἦσθοντο τειχιζόντων.

Anmerk. 10. Nicht selten finden sich die oben angegebenen Konstruktionen der Begriffe der Wahrnehmung auch bei anderen Verben, die regelmässig mit dem Akkusativ verbunden zu werden pflegen:

a) μαυθάνειν nimmt, namentlich bei Dichtern, an den Konstruktionen von ἀκούειν teil, wenn es der Bedeutung des *Hörens* nahekommt. S. OC. 593 ὅταν μάθῃς μου, νουθέσει. Ph. 541 ὧν μαθόντες αὐθις εἴσιτον. Aesch. Pr. 702 μαθεῖν γὰρ τῆσδε πρῶτ' ἐχρήζετο | τὸν ἄμφ' ἑαυτῆς ἄθλον ἐξηγουμένης. S. Tr. 408 τοῦτ' αὖτ' ἐχρηζον, τοῦτό σου μαθεῖν. Vgl. Ai. 800. El. 565. SS9. OR. 545. Ant. 723. 1031. Ph. 370. X. Cy. 1. 3, 10 ἐμανθάνετε οὐδὲν ἀλλήλων. 1. 6, 44 μάθε δὲ μου καὶ τάδε. Nach Analogie von μαυθάνειν τινός auch S. El. 344 ἅπαντα γὰρ σοι τὰμὰ νουθετήματα | κείνης διδάκτά, κοῦδὲν ἐκ σουτῆς λέγεις, u. Tr. 934 ἐκδιδάχθαις τῶν κατ' οἶκον.

b) Viele Verben des Wahrnehmens und Urtheilens, wie ὁρᾶν, θεᾶσθαι, θεωρεῖν, σκοπεῖν, ὑπονοεῖν, ἐννοεῖν, ἀγνοεῖν, διανοεῖσθαι, ἐνθυμεῖσθαι, γινώσκειν, ἐπιστάσθαι, εἰδέναι, μαυθάνειν = verstehen, bemerken; — ἀποδέχεσθαι annehmen = billigen, gutheissen, ἄγασθαι, θαυμάζειν, ἐπαινεῖν, μέμψεσθαι, ψέγειν, können in gleicher Weise wie αἰσθάνεσθαι das Objekt (in der Regel eine Person), an dem etwas wahrgenommen, bewundert u. s. w. wird, im Genetiv zu sich nehmen. Der Genetiv bezeichnet auch hier, dass die Handlung sich nicht auf das Objekt in seinem vollen Umfange, sondern nur auf einen Teil desselben erstreckt (vgl. § 415, 3). Selten erscheint so der einfache Genetiv ohne weiteren Zusatz. φ, 36 ἀρχὴν ἔκιστοσύνης προσκηδέας οὐδὲ τραπέζῃ | γινώτην ἀλλήλων (Sinn: sie schlossen zwar durch Austausch von Geschenken Gastfreundschaft, aber sich später wieder einmal als *Gastfreunde* [an einander die Gastfreundschaft] wirklich zu erkennen, war ihnen nicht vergönnt). ψ, 109 εἰ δ' ἐστὶν ὃ γ' | ἔστ' Ὀδυσσεὺς καὶ οἶκον ἱκάνεται, ἡ μάλα νῶι | γινώσκουσ' ἀλλήλων da werden wir uns als *Gatten* (an einander das Gattenverhältnis) schon noch erkennen. Pl. Phil. 51, c εἰ μου μαυθάνεις wenn du mich (diese Erörterungen von mir) verstehst. X. Comm. 2. 6, 33 ἄγασαι τε αὐτοῦ καὶ ἐπιθυμεῖς φίλος αὐτοῦ εἶναι, vgl. 34. Zuweilen mit dem Genetiv eines mit dem Artikel versehenen Partizips. X. Oec. 4, 21 ἄγαμαι τοῦ καταμετρήσαντός σοι καὶ διατάξαντος ἕκαστα τούτων. Th. 3, 38 θαυμάζω τῶν προθέντων περὶ Μυτιληναίων λέγειν. Isocr. 6, 93 θαυμάζω τῶν ὑπὲρ μὲν τῆς ἰδίας δόξης ἀποθυήσκειν ἐθελόντων, ὑπὲρ δὲ τῆς κοινῆς μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἐχόντων. Meist aber so, dass das eigentliche Objekt (der Inhalt der Wahrnehmung u. s. w.) ausdrücklich

hinzugefügt wird, und zwar entweder im Akkusativ: τοῦτό σου ἄγαμαι dies bewundere ich an dir, oder in einem Nebensatze: θαυμάζω σου ὅτι λέγεις es wundert mich von dir, dass du sagst, oder (seltener) in einem prädikativen Partizip: ἀποδέχομαι σου λέγοντος = ἀποδέχομαι σου τὸν λόγον. Th. 1, 52 τοῦ δὲ οἰκᾶδε πλοῦ διεσκόπουν, ὅπῃ κομισθήσονται. X. Comm. 1, 1, 12 πρῶτον μὲν αὐτῶν ἐσκόπει, πότερα . . ἔρχονται ἐπὶ τὸ περὶ τοιούτων φροντίζεν κτλ. (mit περὶ c. g. 1. 1, 15). An. 3. 1, 19 διαθεώμενος αὐτῶν, ὅσῃν χώραν ἔχουν. Ar. equ. 803 (ὁ δῆμος) ἂ πανουργεῖς μὴ καθορᾷ σου. X. Comm. 1. 1, 11 οὐδεὶς πώποτε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβῆς οὐδὲ ἀνόσιον οὔτε πράττοντος εἶδεν οὔτε λέγοντος ἤκουσεν (unter dem überwiegenden Einflusse des ἤκουσεν). Pl. civ. 558, α ἡ οὐπὼ εἶδες ἐν ταιαύτῃ πολιτείᾳ ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς οὐδὲν ἤτεον αὐτῶν μενόντων τε καὶ ἀναστρεφόμενων ἐν μέσῳ; (die regelm. Konstr. m. Akk. würde undeutlich werden). τ. 325 πῶς γὰρ ἐμεῦ σὺ, ξεῖνε, θαύσασαι, ἣ τι γυναικῶν | ἀλλᾶων περιέειμι νόον. Hdt. 3, 103 τὸ (= ὁ) δὲ μὴ ἐπιστάται αὐτῆς (τῆς καμήλου), τοῦτο φράσω, was man vom Kamele nicht weiss. Pl. civ. 375, e οἷσθα τῶν γενναίων κυνῶν, ὅτι κτλ., ubi v. Stallb. X. Apol. 34 καταναῶν τοῦ ἀνδρὸς τὴν σοφίαν. Th. 1, 68 τῶν λεγόντων μάλλον ὑπενόειτε, ὡς ἔνεκα τῶν ἰδίᾳ διαφόρων λέγουσι. X. oec. 16, 3 ἀλλοτρίας γῆς τοῦτό ἐστι γινῶναι, ὅ τι τε δύνανται φέρειν καὶ ὅ τι μὴ δύνανται. Cy. 7. 2, 18 ἔγνω ἄτοπα ἐμοῦ ποιοῦντος = ἔγνω ἐμοῦ, ὅτι ἄτ. ποιήην. Pl. Gorg. 517, c ἀγνοοῦντες ἀλλήλων, ὅ τι λέγομεν. Die Person liegt im Partizip Δ, 357 ὡς γινώχωμενοις sc. αὐτοῦ. Pind. P. 4, 280 ἐπέγνων . . δικαῖαν Δαμοφίλου πραπίδων = ἔγνω πραπίδων ὅτι δίκαιαί εἰσιν. X. Cy. 8. 1, 40 καταμαθεῖν δὲ τοῦ Κύρου δοκοῦμεν, ὡς . . ἐνόμισε χρῆναι τοὺς ἄρχοντας τῶν ἀρχομένων διαφέρειν. Pl. Gorg. 463, d ἄρ' οὖν ἂν μάθεις ἀποκρινόμενος; sc. ἐμοῦ = ἄρ' ἂν μου μάθεις, ἂ ἀποκρίνομαι. 465, e λέγοντός μου βραχέα οὐκ ἐμάνθανες. X. Comm. 3. 6, 16 ἐνθουμοῦ τῶν ἄλλων, πότερά σοι δοκοῦσιν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις ἐπαίνου μάλλον ἢ ψόγου τυγχάνειν. Ebenso 17. Cy. 5. 2, 18 ἐνενόησε δὲ αὐτῶν καὶ ὡς ἐπηρώτων ἀλλήλους. — Th. 7, 48 εἰδέναι ὅτι Ἀθηναῖοι σφῶν ταῦτα οὐκ ἀποδέξονται. Pl. Phaed. 92, d μήτε ἐμαυτοῦ μήτ' ἄλλου ἀποδέχεσθαι λέγοντος, ὡς ψυχῇ ἐστιν ἁρμονία. Civ. 337, b οὐκ ἀποδέχομαι σου, ἐὰν ταῦτα φλαργῇ. 329, e οἶμαι σου τοὺς πολλούς, ὅταν ταῦτα λέγῃς, οὐκ ἀποδέχεσθαι. So abgekürzt Pl. civ. 340, c εἰ νῦν οὕτω λέγει Θρασύμαχος, οὕτως αὐτοῦ ἀποδεχώμεθα, vollständig: εἰ . . λέγει, αὐτοῦ ἀπ., εἰ οὕτω λέγει. S. Passow Lex. Prot. 324, c ἀποδέχονται οἱ σοὶ πολῖται καὶ χαλκίεως καὶ συντοτόμου συμβουλευόντος τὰ πολιτικά = ἀπ. χαλκίεως, εἰ συμβουλεύει τὰ πολιτικά. 339, d ἀποδέχεσθαι αὐτοῦ τὰ αὐτὰ ἑαυτῷ λέγοντος = αὐτοῦ, εἰ τὰ αὐτὰ ε. λέγει. Auch v. e. Sache Pl. Phaedr. 272 b ἢ ἄλλως πως ἀποδεκτέον λεγομένης λόγων τέχνης; = ἀποδεκτέον λόγων τέχνης, εἰ οὕτως ἢ ἄλλως πως λέγεται; (Mit blosser *gen. pers.* Dinarch. 1, 113 μὴ ἀποδέχεσθε αὐτῶν, wo aber das Objekt in den vorangehenden Worten liegt.)<sup>1)</sup> Hdt. 6, 76 ἄγασθαι τοῦ Ἑρασίνου οὐ προδιδόντος τοὺς πολιήτας. X. Cy. 3. 1, 15 εἰ ἄγασαι τοῦ πατρὸς ἢ ὅσα βεβούλευται ἢ ὅσα πέπραχε, πάνσοι συμβουλευέω τοῦτον μιμεῖσθαι. Ages. 2, 7 τὰς αὐτοῦ ἄγαμαι, ὅτι παρεσκεύασατο. Pl. Men. 95, c Γοργίου μάλιστα ταῦτα ἄγαμαι. Theaet. 161, b ὁ θαυμάζω τοῦ ἐταίρου. Crit. 43, b σοῦ πάλαι θαυμάζω αἰσθανόμενος, ὡς ἰδέως καθέουδεις. X. vect. 4, 14 τῆς πόλεως ἄξιον θαυμάσαι τὸ μὴ μιμεῖσθαι τούτους. ven. 13, 1 θαυμάζω τῶν σοφιστῶν καλούμενων, ὅτι φασι μὲν ἐπ' ἀρετὴν ἄγειν οἱ πολλοὶ τοὺς νέους, ἄγουσι δ' ἐπὶ τούναντιον. An. 6. 2, 4 θαυμάζω τῶν στρατηγῶν ὅτι οὐ πειρῶνται ἡμῖν ἐκπορίζειν σιτηρέσιον. Hell. 2. 3, 53 ἡμῶν θαυμάζω εἰ μὴ βοηθήσετε ἡμῖν αὐτοῖς. Pl. Civ. 383, a πολλὰ Ὀμήρου ἐπαινοῦντες ἄλλα τοῦτο οὐκ ἐπαινεσόμεθα. X. Ages. 8, 4 τοῦτο ἐπαινῶ Ἀγχιταίου, τὸ πρὸς τὸ ἀρέσκειν τοῖς

<sup>1)</sup> Über ἀποδέχεσθαι vgl. Gebauer-Frohberger im Anh. zu Lysias I. S. 454 ff.



Ἔλληνιν ὑπεριδεῖν τὴν βασιλέως ξενίαν. Hell. 7. 5, 8 ἐπαινῶ αὐτοῦ ὅτι τὸ στρατόπεδον ἐν τῷ πελιδνῷ ἐποιήσατο. Th. 1, 84 τὸ βραδὺ καὶ μέλλον, ὃ μέμφονται μάλιστα ἡμῶν, μὴ αἰσχύνησθε. Pl. leg. 672, a μὴ τοῖνον ἐκείνῳ γ' ἔτι τῆς τοῦ Διονύσου δουρεῶς ψέγωμεν, ὡς ἔστι κακὴ. Dem. 18, 28 τοῦτό μου διαβάλλει. 299 τὸν τειχιζομένον τοῦτον, ὃν σύ μου διέσσυρες. So auch: Eur. Andr. 361 τῆς δὲ σῆς φρονέας | ἐν σοὺ δέδοικα, an deiner Gesinnung fürchte ich eines von dir.

c) Zu den Verben des Sagens und Meinens tritt bisweilen die Person oder Sache über die etwas gesagt wird, im Genetiv. Der einfache Genetiv nur λ, 506 αὐτὰρ τοὶ παῖδός γε Νεοπολέμοιο φίλοις | πᾶσαν ἀληθείην μυθήσονται (obgleich auch hier παῖδός als objektiver Genetiv zu ἀληθείην gezogen werden könnte: wahrhaftige Kunde vom Sohne). Sonst nur mit einem das Objekt darstellenden Akkusative oder Nebensätze: λέγειν τινός τι. λ, 174 εἰπέ δέ μοι πατρός τε καὶ υἱός, ὃν κατέλειπον, | ἣ μὲναι κτλ. S. El. 317 τοῦ κασιγνήτου τί φῆς, ἤξοντος ἢ μέλλοντος; Tr. 1122 τῆς μητρός ἥκω τῆς ἐμῆς φράσεων ἐν οἷς | νῦν ἔστιν. Ph. 440 φωτός ἐξερήσομαι . . τί νῦν κρεῖ. Ai. 1236 ποίου κέκραγας ἀνδρός ὧδ' ὑπερφρονα; OC. 662 δεῖν' ἐπερρώσῃ λέγειν | τῆς σῆς ἀγωγῆς (doch lässt sich ἀγωγῆς auch unmittelbar mit δεῖν' verbinden: Schrecknisse deiner Wegführung, d. i. schreckliche Drohungen, dich wegzuführen). OC. 355 (μαντεῖα) ὃ τοῦδ' ἐχρήσθη σώματος. Hiermit vgl. C. I. A. IV, b, 53, a, 25 κατὰ τὸν νόμον ὥστερ κείται τῶν τεμενῶν und II, 51, 7 ff. περὶ τῶν γραμμάτων ὧν ἐπαύψεν Διονύσιος τῆς οἰκοδομίας τοῦ νεῶ καὶ τῆς εἰρήνης, woraus sich ergibt, dass der Genetiv vom Verb an sich vollständig unabhängig ist und sich vielmehr eng an den Nominalbegriff anschliesst (als *gen. object.*). Pl. civ. 439, b τοῦ τοξότου οὐ καλῶς ἔχει λέγειν ὅτι κτλ. 485, b (οἱ φιλόσοφοι) μαθήματός γε αἰεὶ ἐρῶσιν, ὃ ἂν αὐτοῖς δηλοῖ ἐκείνης τῆς οὐσίας τῆς αἰεὶ οὐσίας (wie oben b θαυμάζω τῶν προθέντων). 459, b τί δὲ τῶν ἵππων οἶε; *quid de equis existimas?* 576, d εὐδαιμονίας τε αὐ καὶ ἀθλιότητος ὡσαύτως ἢ ἄλλως κρίνεις; = τὸ αὐτὸ ἢ ἄλλο τι κρίνεις.

Anmerk. 11. Wie gesagt werden kann τί κρίνεις, ἤγεις, οἶε τινός, so auch elliptisch: τί δὲ τινός; Pl. civ. 470, a τί δὲ γῆς γε περησεως; ubi v. Stallb. Gorg. 509, d τί δὲ δῆ τοῦ ἀδικεῖν; Vgl. Phaed. 78, d. e. Auf ähnliche Weise wird nicht selten ein Genetiv einem Satze scheinbar ohne Rücksicht auf die Konstruktion vorausgeschickt; einen solchen Genetiv übersetzen wir zwar durch *in betreff*, *quod attinet ad*, wie auch der Grieche περὶ τινός gebraucht, z. B. X. R. A. 1, 14. Hdt. 7, 102; aber von einem absoluten Gebrauche des Gen. kann auch in diesen Fällen nicht die Rede sein; vielmehr schliesst sich der Gen., wenn auch in freierer Weise, an einen Begriff des Satzes an: X. Oec. 3, 11 τῆς δὲ γυναικός, εἰ μὲν διδασκομένη ὑπὸ τοῦ ἀνδρός τάχαθ' ἀκαχοποιεῖ, δικαίως ἂν ἡ γυνὴ τὴν αἰτίαν ἔχει ἀν αἰτίας; ähnlich Isocr. 15, 36 τοῦ μὲν γὰρ γενέσθαι προέχοντα τῶν ἄλλων . . εἰκότως ἂν τις τὴν πόλιν αἰτιάσαιο, τοῦ δὲ καλῶς καὶ μετρίως κεχρησθαι τῇ φύσει δικαίως ἂν ὅπαντες τὸν τρόπον τὸν ἐμὸν ἐπαίνεσαι ἀν αἰτιάσαιτο, dessen Begriff in veränderter Form durch τὸν τρόπον ἐπαίνεσαι wieder aufgenommen wird; ebenso Pl. leg. 794, a τὰς δὲ προφύας ἔτι τῶν τηλικούτων κοσμιότητός τε καὶ ἀκολασίας ἐπιμελεῖσθαι, τῶν δὲ προφῶν αὐτῶν καὶ τῆς ἀγέλης συμπαύσης τῶν δώδεκα γυναικῶν μίαν ἐφ' ἐκάστη τετάχθαι κοσμοῦσαν κτλ. an ἐπιμελεῖσθαι, mit ähnlichem Wechsel der Konstruktion. Isocr. 16, 6 εἰδότες δὲ τὴν πόλιν τῶν μὲν περὶ τοῦ θεοῦ μάστιγ' ἂν ὀργισθεῖσαν εἰ τις εἰς τὰ μυστήρια φαίνεται' ἐξαμαρτάνων, τῶν δ' ἄλλων, εἰ τις τὴν δημοκρατίαν τολμῇ καταλύειν hängen die (partitiven) Genetive von den als einheitliche Begriffe gedachten Nebensätzen ab: unter den Religionsfreveln erregen euern Zorn am meisten die Mysterienfrevel, unter den übrigen Vergehungen aber der Verfassungsbruch.

Ihr Objekt nehmen ferner im Genetiv zu sich:

5. Die Begriffe des Erinnerns und Vergessens, als: *μυνησκειν* poet., *ὑπο-* pros. (τινά τινος), einen erinnern an etw., *μυνησκεισθαι*, sich erinnern, *μνᾶσθαι* ep. u. neuion., *μνημονεύειν*, sich erinnern, *ἀμνημονεῖν*, *μνησικαχεῖν* c. d. pers. et g. rei, einem etw. gedenken, *λανθάνεσθαι* meist nur poet., *λήθεσθαι* poet., *ἐπιλανθάνεσθαι* pros., *ἐκλανθάνεσθαι* ep. poet. u. spät. pros., vergessen, *λήθειν* τινός, vergessen (*μολπῆς* Simon. in Anth. 7. 25, 9), *ληθάνειν* ep., vergessen machen, in derselben Bdtg. d. redpl. Aor. 2 Act. 0, 60, sowie *ἐκλελαθεῖν* h. Ven. 40 Ἥρης ἐκλελαθοῦσα sc. Δία (aber c. dupl. acc. B, 600 [Μοῦσαι] ἐκλέλαθον κίθαριστόν, sc. αὐτόν), und *ἐπιλήθειν* v, 85, s. Passow; *μνήμων* poet., *ἀμνήμων*, *ἐπιλήθης*, vergessen machend, d, 221. α, 29 *μνήσατο γάρ κατὰ θυμὸν ἀμύμονος Αἰγίσθοιο*. 321 *ὑπέμνησέν τέ ἐ πατρός*. ξ, 168 *μηδὲ με τούτων | μίμνησκε*. η, 221 *ἐκ δέ με πάντων | ληθάνει, ὅσσ' ἔπαθον*. Π, 357 *οἱ δὲ φόβοιο | δυσκλέδου μνήσαντο, λάθοντο δὲ θούριδος ἀλκῆς*. Eine Analogiebildung liegt vor *Π*, 468 *ὦς μευ αἰεὶ μέμνησαι ἐνέροος, οὐδὲ σε λήθω | τιμῆς*, wo *οὐδὲ σε λήθω* = *du vergisst mich nicht*, und *τιμῆς* von diesem Begriffe des Vergessens abhängig gemacht wird. X. Comm. 2. 1, 33 (*οἱ γεραίτεροι*) *ἰρόεως τῶν παλαιῶν πράξεων μέμνηνται*. Oec. 16, 8 *πόθεν οὖν βούλει ἄρξωμαι σε τῆς γεωργίας ὑπομυνησκειν*; Andoc. 4, 41 *βούλομαι δ' ὑμᾶς ἀναμνησσαι τῶν ἐμοὶ πεπραγμένων*. X. An. 2. 4, 1 *μὴ μνησικαχῆσειν βασιλέα αὐτοῖς τῆς σὺν Κύρῳ ἐπιστρατείας*. Vgl. Dem. 18, 96. X. Cy. 8. 3, 8 *τοῦ φθόνου ἐπελέληστο*. Pl. Symp. 180, c *λόγων οὐ πάνυ διεμνημόνευεν*. Antiphon. 2. α, 7 *ἡ ἐπιθυμία τῆς τιμωρίας ἀμνήμονα τῶν κινδύνων καθίστη αὐτόν*.

Anmerk. 12. *Μνημονεύειν*, *commemorare*, wird häufiger als ein Transsitiv mit dem Akkusative verbunden, namentlich, wenn das Objekt eine Sache ist. So regieren auch die übrigen Verben der Erinnerung nicht selten den Akkusativ (etwas im Gedächtnisse bewahren, merken), als: Z, 222 *Τυόέα δ' οὐ μέμνημαι*. Vgl. I, 527. ω, 122. Hs. Th. 503 *οἱ οἱ ἀπεμνήσαντο χάριν εὐεργεσιῶν*. Hdt. 6, 21 *ἀναμνήσαντα οἰκίηρα κακά*. 86, 2 *οὔτε μέμνημαι τὸ πρῆγμα*. 136 (τοῦ Μιλτιάδου) *ὑπεραπελογέοντο οἱ φίλοι τῆς μάχης τε τῆς ἐν Μαραθῶνι γενομένης πολλὰ ἐπιμεμνημένοι καὶ τὴν Αἰγίμου αἵρεσιν* (Gen. u. Akk.). X. Cy. 6. 1, 24 *ὅπως τὰς τάξεις ὑπομυνησχοῖντο*. Pl. Phaedr. 241, a *ὑπομυνησχωὶν τὰ πραγθέντα καὶ λεγθέντα*. Crat. 396, c *ἐμυμήμην τὴν Ἡσιόδου γενεαλογίαν*. Io 537, a *ἐν μνησθῶ τὰ ἔπη*. Andoc. 3, 41 *μέμνησθε τοὺς ἡμετέρους λόγους*. Dem. 6, 12 *οὐδ' ἀμνημονεῖ τοὺς λόγους οὐδὲ τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς τῆς εἰρήνης ἔτυχεν*. 18, 186 *ἀναμνήσκειται τὰς τῶν προγόνων εὐεργεσίας*. 269 *τὰς θείας εὐεργεσίας ὑπομυνησκειν*. 283 *μεμνήσθαι τοὺς λόγους*. Daher *ἀνα-* u. *ὑπομυμήσκειν* mit doppeltem Akkusativ (§ 411, 7), häufiger als *τινά τινος*. Das Simplex *λανθάνεσθαι* wird immer mit dem Gen. verbunden, aber *ἐπιλανθάνεσθαι* zuweilen, auch in der Prosa, mit dem Akkus., z. B. Eur. Hel. 265 *τὰς τύχας*. Ps. Lys. 6, 33. Sehr oft stehen die Neutra der Pronom. im Akk. — *Μιμνήσκεισθαι*, *μεμνησθαι*, *μνᾶσθαι*, erwähnen, gedenken, nehmen bisweilen die Präp. *περί* zu sich, wie η, 191. Hdt. 7, 39. X. Cy. 1. 6, 12. Isocr. 4, 74. 10, 14. 12, 8. Dem. 3, 6. Lysurg. 16, ubi v. Maetzner.

Auch ὑπέρ. Dem. 18, 21 μνησθεὶς ὑπὲρ τῆς εἰρήνης. Vereinzelt ἐπιλανθάνεσθαι περί Andoc. 1, 148 περὶ τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς ἐπιλάθῃσθε.

6. Die Begriffe des Sorgens und sich Kümmerns um etw., als: μέλεσθαι Trag., ἐπιμελεῖσθαι, μέδεσθαι ep., φροντίζειν, ἀφροντιστεῖν, στρέφειν, ἐπι-, μετα-, ὑποστρέφειν S. OR. 728 ποίας μερίμνης τοῦθ' ὑποστραφεῖς λέγεις; (alle vier vorwiegend poet.) sich an etw. kehren, ἐντρέπεσθαι, μετατρέπεσθαι ep. sich um etw. kümmern, κήδεσθαι, ἀκχεῖν poet., ἀνακῶς ἔχειν = ἐπιμελεῖσθαι Hdt. u. Thuk., προνοεῖν, προκινδυνεύειν, προορᾶν Hdt., *providere*, περιορᾶσθαι = κήδεσθαι Th. 4, 124, προφυλάττειν, προμηθεῖσθαι, μέλει, μεταμέλει, ἀμελεῖν, καταμ-, παραμ-, μελετᾶν in d. Bdtg. sorgen für etw. Hs. op. 316 βίου, 443 ἔργου (in d. gwhnl. Bdtg. besorgen, üben stets c. acc.), ἐνθυμεῖσθαι in d. Bdtg. berücksichtigen = *rationem habere* (in d. gwhnl. Bdtg. erwägen = *secum reputare* stets c. acc.), δεῖσας φίλου S. OR. 234 = κηδόμενος, s. Schneidew., περιδεδιέναι ep., besorgt sein, K, 93, P, 240, ὑπερστατεῖν, gleichsam drüberstehend sorgen Aesch. Suppl. 342 ἡ δίκη γε ξυμμάχων ὑπερστατεῖ, ἀμφιτρομέειν δ, 820, διευλαβεῖσθαι Pl. leg. 843, e (sonst c. acc.), φυλάττεσθαι Th. 4, 11 φυλασσομένους τῶν νεῶν, μὴ ξυντρίψωσιν, besorgt um (sonst c. acc.), ὀλιγορεῖν, ὀλογεῖν Hdt., καταφρονεῖν, περιφρονεῖν, ὑπερφρονεῖν, ὑπερορᾶν verachten, καταγελᾶν, γελᾶν S. Ph. 1125, die poet. ἐμπάζεσθαι, ὄθεσθαι, ἀλέγειν, ἀλεγίζειν, ἀθερίζειν b. Sp., z. B. Ap. Rh. 2, 477 (aber b. Hom. c. acc.), μελεδαίνειν, τημελεῖν Eur. J. T. 311, daher auch E, 21 περιβῆναι ἀδελφειοῦ, beschirmen, worin der Begriff der Sorge liegt; poet. μεμηλῶς ep., Adj. ἐπιμελής, ἀμελής, περίφοβος Pl. Phaedr. 239, b τοῦ καταφρονηθῆναι, ἀφροντις poet., ἀτημελής poet., ἐπίστροφος α, 177 ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων (Schol.: ἐπιμέλειαν ποιούμενος τῶν ἀνθρώπων). Über d. Deutsche s. Grimm IV. S. 657 ff. ι, 275 οὐ γὰρ Κύνκλωπες Διὸς αἰγιόχου ἀλέγουσιν. Α, 181 σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω | οὐδ' ἔθουμαι κοτέοντος. α, 271 ἐμῶν ἐμπάζεο μύθων. 415 οὕτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι. Theogn. 1129 πενίης θυμοφθόρου οὐ μελεδαίνων. Vgl. Theoc. 9, 12. B, 384 πολέμοιο μεδέσθω. Ψ, 70 οὐ μὲν μευ ζώντος ἀκχέδεις, ἀλλὰ θανόντος. Μέλω τινός Aesch. Ag. 370 οὐκ ἔφα τις θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν. S. El. 342 δεινὸν γέ σ' οὔσαν πατρός . . κείνου λελῆσθαι, τῆς δὲ τιχτούσης μέλειν. Vgl. Ai. 689. Aesch. S. 160 μέλεσθε δ' ἱερῶν δημίων. Vgl. S. OR. 1466. Ai. 1184. Eur. Hipp. 109 σίτων μέλεσθε. Theoc. 1, 53 μέλεται δὲ οἱ οὔτε τι πῆρας οὔτε φυτῶν. Pl. Crit. 44, c τί ἡμῖν τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλει; 48, a τῆς τῶν πολλῶν δόξης δεῖ ἡμᾶς φροντίζειν. Hdt. 3, 151 ἐπολιόρχε (Βαβυλωνίους) φροντίζοντας οὐδὲν τῆς πολιορκίης. X. conv. 8, 33 φόγου ἀφροντιστεῖν. S. Ai. 1117 τοῦ δὲ σοῦ φόγου | οὐκ ἄν στραφεῖην. Ph. 599 τοῦδε (Φιλοκλήτου) ἐπεστρέφοντο. Eur. Hipp. 1226 κολλητῶν ὄχων | μεταστρέφουσαι intr. st. μεταστρεφόμεναι. I, 630 οὐδὲ μετατρέπεται φιλότιτος

εταίρων. Vgl. A, 160. S. OR. 1226 τῶν Λαβδακείων ἐντρέπεσθε δωμάτων. X. Hell. 2, 3, 33 ὅστις φανερός ἐστὶ τοῦ μὲν πλεονεκτεῖν αἰεὶ ἐπιμελούμενος, τοῦ δὲ καλοῦ καὶ τῶν φίλων μηδὲν ἐντρέπόμενος, πῶς τούτου χρή ποτε φεῖσθαι; Pl. Crit. 52, c οὔτε ἡμῶν τῶν νόμων ἐντρέπει. Pl. Phaedr. 254, a. Isocr. 4. 184 ἅμα μὲν εὐσεβεῖν βουλομένους, ἅμα δὲ τοῦ συμφέροντος ἐνθυμουμένους. X. ven. 8, 6 ἐνθυμῆσθαι τῆς ὥρας, 9, 4 τῶν τόπων. (Dagegen Isocr. 2, 5 ἐπειδὴν δ' ἐνθυμηθῶσι τοὺς φόβους καὶ τοὺς κινδύνους, erwägen.) Cy. 8. 1, 1 οἱ πατέρες προνοοῦσι τῶν παίδων. 7, 15 ἐαυτοῦ τοι κήδεται ὁ προνοῶν ἀδελφοῦ. Hier. 10, 8 προνοοῦσι καὶ προκινδυνεύουσι τῶν πολιτῶν. X. Hell. 6. 4, 5 κήδεται τῶν Θηβαίων. Dem. 8, 27. Hdt. 1, 120 ἡμῖν τῆς σῆς ἀρχῆς προοπτέον. 3, 159 τοῦ σίτου προορᾶν. Vgl. 2, 121. 3, 125 πάσης συμβουλῆς ἀλογήσας. X. Cy. 1. 2, 2 οἱ Περσῶν νόμοι (ἄρχονται) τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ ἐπιμελούμενοι. Hell. 5. 4, 1 θεοὶ οὔτε τῶν ἀσεβούντων οὔτε τῶν ἀνύστα ποιούντων ἀμελοῦσι. Oec. 4, 7 καταμελοῦντας τῶν φρουρῶν. Comm. 2. 2, 14 εἴ τι παρημέληκας τῆς μητρὸς. Isocr. 4, 76 οὐ γὰρ ὠλιγώρουν τῶν κοινῶν οὐδ' ἀπέλαυνον μὲν ὡς ἰδίων, ἡμέλουν δ' ὡς ἀλλοτρίων, ἀλλ' ἐκῆδοντο ὡς οἰκείων. Hdt. 1, 24 ἀνακῶς ἔχειν τῶν πορθμέων. 8, 109 σπόρου. Th. 8, 102 ὅπως αὐτῶν ἀνακῶς ἐξέουσιν, ubi v. Porro. Hdt. 2, 172 προμηθεῖσθαι ἐαυτοῦ. Vgl. Pl. Crit. 44, e. X. Cy. 5. 1, 22 Γωβρόχ πειράσσομαι ποιεῖν μὴ μεταμελῆσαι τῆς πρὸς ἐμὲ ὁδοῦ. Conv. 8, 22 ὑπερορᾶν τοῦ ἐραστοῦ. Comm. 1. 2, 9 ὑπερορᾶν ἐποίει τῶν καθεστῶτων νόμων τοὺς συνόντας. Ag. 11, 2 οὐκ ἀνθρώπων ὑπερεφρόνει. Comm. 1. 4, 2 τῶν ποιούντων ταῦτα καταγελῶντα. Hell. 7. 3, 6 ὑπεριδόντας τῆς πόλεως. Vgl. ib. 7. Antiph. 3, γ, 4 ὑπερορῶ τῆς ἀπολογίας. Pl. Apol. 28, c τοῦ κινδύνου κατεφρόνησε. Phaedr. 258, b ὑπερφρονοῦντες τοῦ ἐπιτηδεύματος. Ps. Pl. Ax. 372, b καὶ ᾗδη περιφρονῶ τοῦ ζῆν. X. Comm. 2. 6, 35 ἐπιμελῆς τῶν φίλων εἶ. Pl. leg. 932, a ἐάν τις ἐν τῇδε τῇ πόλει γονέων ἀμελέστερον ἔχῃ.

Anmerk. 13. Mehrere dieser Verben werden zuweilen auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden, als: ζ, 268 ἔνθα δὲ νηῶν ὅπλα μελαινάων ἀλέγουσιν. Hs. op. 251 θεῶν ὅπιν οὐκ ἀλέγοντες. Das Komp. κατηλογεῖν regelm. m. Akk. Hdt. 1, 144 τὸν νόμον κατηλόγησε. Vgl. 3, 121. π, 422 οὐδ' ἰκέτας ἐμπάζεαι. Das ep. κήδειν, betreiben, stets als Trans. c. acc. Φροντίζειν c. acc. *scrutari, investigare, studiose tractare*, s. Kühner's Bmrk. ad X, Comm. 1. 1, 11; immer ἐκφροντίζειν, aussinnen, z. B. Th. 3, 45. Ar. N. 695. 698. Hdt. 9, 108 προμηθεόμενος τὸν ἀδελφόν, *veritus* = αἰδεόμενος. Eur. Ion. 439 (παῖδας) θνήσκοντας ἀμελεῖ. Hdt. 7, 163 ταύτην τὴν ὁδὸν ἡμέλησε. Eur. J. A. 731 παρθένους τε τημέλει. Theocr. 10, 52 οὐ μελεδαίνει | τὸν τὸ πιεῖν ἐγγεῦντα. X. Comm. 1. 3, 4 πάντα τὰνθρώπινα ὑπερεώρα. 4, 10 ὑπερορῶ τὸ δαιμόνιον. Vgl. Conv. 8, 3. Th. 6, 18. Eur. Ba. 503 καταφρονεῖ με καὶ Θίβας ὅδε. Vgl. Th. 6, 34 extr. 8, 82, b. Hdt. auch in d. Bdtg. im Sinne haben: 1. 59 καταφρονίσας τὴν τυραννίδα, ubi v. Baehr u. Stein. Th. 1, 25 περιφρονοῦντες δὲ αὐτούς. Aesch. P. 825 ὑπερφρονήσας τὸν παρόντα δαίμονα. Vgl. Ar. N. 226. Th. 3, 39. Eur.

Ba. 286 καταγελάς νιν. Theocr. 20, 1 Εὐνεία μ' ἐγέλασσε, *derisit*. (Aber X. conv. 2, 19 steht τῷδε nach § 410. A. 6; sonst gwhnl. ἐπὶ τινι, auch τινί poet. u. gwhnl. Hdt., εἷς τινα, s. Passow.) Über d. Akk. eines neutral. Pron. od. Adj. s. § 410, A. 5.

Anmerk. 14. Bei μέλει steht in der Dichtersprache nicht selten, in der Prosa aber selten die Sache auch als Subjekt im Nominative. K, 481 μελήσουσιν ὃ' ἐμοὶ ἵπποι. α. 358 μῦθος δ' ἄνδρесси μελήσει. α. 159 τοῦτοισιν μὲν ταῦτα μέλει, κίθαρις καὶ αὐτοῖ. Aesch. Pr. 3 σοὶ δὲ χρὴ μέλιν ἐπιστολάς, ἅς σοι πατὴρ ἐφέιτο, vgl. Eur. Hipp. 104. Pl. leg. 835, ε θυσίαι καὶ ἐορταὶ καὶ χοροὶ πᾶσι μέλουσι. Öfter b. neutral. Pron. X. Hell. 7. 5, 27 τὰ δὲ μετὰ ταῦτα ἴσως ἄλλω μελήσει. Pl. Phaedr. 238, d ταῦτα μὲν οὖν θεῶ μελήσει. Civ. 519, e νόμῳ οὐ τοῦτο μέλει, ubi v. Schneider. Selten μέλεισθαι. α. 505 μήτι τοι ἡγεμόνος γε ποθὶ παρὰ νηὶ μελίσθω. Vgl. A, 523. Pl. μέμβλεται T, 343 ἡ νό τοι οὐκέτι πάγῃ μετὰ φρεσὶ μέμβλετ' Ἀγυλλεύς. Eur. Ph. 756 ff. γάμους δ' ἀδελφῆς . . σοὶ χρὴ μέλεισθαι. Μεταμέλει μοι τι Hdt. 6, 63 τῷ Ἀρίστωνι τὸ εἰρημῖνον μετέμελε.

Anmerk. 15. Mehrere der genannten Verben werden vereinzelt auch mit Präpositionen verbunden, besonders mit περί, seltener mit ὑπέρ c. gen. S. Ph. 621 καὶ τινος κήδει πέρι. X. Cy. 5. 3, 23 οἷς ἔμελε περί τοῦ φρουρίου. Vgl. 4. 5, 17. 7. 1, 20. Hier. 9, 10. An. 5. 7, 10 περὶ τῆς ὑμετέρας ἀσφιλείας ἐπιμελούμενον, vgl. de re equ. 4, 5; c. acc. pers. περὶ τοὺς παῖδας Pl. Menex. 248, e. (S. El. 237 πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν; bei den Toten. d. i. wenn Menschen gestorben sind.) Φροντίζειν περί τινος, *curam habere aluij rei*, wie X. Comm. 1. 4, 17 oder *de re aliqua diligenter cogitare*, s. Kühner's Bmrgk. ad X. Comm. 1. 1, 11; auch ὑπέρ τινος Dem. 21, 39. Ἐνθυμεῖσθαι περί τινος, *cogitare de re* z. B. Pl. civ. 595, a ἐνθυμηθεὶς περί ποιήσεως.

7. Die Begriffe des Waltens und Herrschens über etw., als: ἄρχειν, κρατεῖν, ἐπικρ-, κυριεύειν, δεσπόζειν, τυραννεῖν, τυραννεύειν, στρατηγεῖν, ἐπιτροπεύειν, ἐπιστατεῖν, ἐξεστάναι Eur. Andr. 1098 (sonst c. dat.), βασιλεύειν, ἀρχηγετεύειν τῶν κάτω Hdt. 2, 123, ἡγεμονεύειν, ἡγεῖσθαι καθ-, auch in d. Bdtg. beginnen, σατραπεύειν, ξυναγεῖν, προξενεῖν τινος, jemandes πρόξενος sein, πρέσβειον Dem. 18, 82 die Gesandten eines befreundeten Staates aufnehmen, dann πρ. τινός überhaupt aufnehmen und beschützen, s. Passow, ταμיעύειν τινός Verwalter, Schatzmeister von etw. sein Dem. 21, 174 τῆς παράλλου, Plut. Mor. 842 f. στρατιωτικῶν, ἡγιοχεῖν Pl. Phaedr. 246, b (sonst c. acc.), ἡγιοχεύειν τῆς ψυχῆς Anaer. fr. 4, 4 Brgk., χορηγεῖν; poet.: ἀνάσσειν, κοιρανεῖν, στρατηλατεῖν, ταχεῖν Aesch. P. 763 πάσης Ἀσίδος, σημαίνειν Ξ, 85 στρατοῦ, αἰσυμνᾶν (χθονός Eur. Med. 19), κραίνειν, θεμιπτεύειν ι, 114, ἀρχεύειν Ap. Rh. 1, 347 (b. Hom. c. d.), μέδειν S. Laoc. fr. 341 D., d. Partiz. μεδέων, μεδέουσα (auch sp. pros. Plut. Themist. 10 τῇ Ἀθηρᾷ τῇ Ἀθηναίων μεδεούσῃ), κρείουσα γυναικῶν X, 48; — Adj. ἐγκρατής, ἀκρατής, ἀκράτωρ, αὐτοκράτωρ, καρτερός poet., auch sp. pros. u. dialekt., κύριος. Über d. Deutsche s. Grimm IV. S. 691 f. A, 38 Τενέδοιο ἱστὶ ἀνάσσεις. Vgl. Z, 478. ρ, 443. δ, 602. Auch ἀνάσσειν τιμῆς ω, 30, der Würde walten, u. zugleich m. d. Dat. γ, 180 ἐλπόμενον Τρώεσσιν ἀνάξειν τιμῆς τῆς Πριάμου, du werdest bei den Troern der Herrscher-

würde des Pr. walten. λ, 285 ἡ δὲ Πόλου βασιλεύει. α, 401 ὅστις ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ βασιλεύσει Ἀχαιοῖν. A, 79 ὅς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει. Vgl. 288. B, 567 συμπάντων δ' ἡγεῖτο βοῆν ἀγαθὸς Διομήδης. Vgl. 620. B, 527 Λοκρῶν δ' ἡγεμόνευεν . . Αἴας. Vgl. 552. Aesch. P. 214 τῆσδε κοιρανεῖ χθονός. Ag. 543 πῶς δὴ; διδαχθεὶς τοῦδε δεσπότης λόγου; Auch in att. Prosa, z. B. Isoer. 5, 48. S. Ai. 1050 κραίνει στρατοῦ. Hdt. 7, 7 Ἀχαιμένα ἐπιτροπεύοντα Αἰγύπτου ἐφόνευσε Ἰνάρως. Vgl. 3, 15 u. 82. 97 τοῦ ναυτικοῦ ἐστρατηγεον οἶδε. 99 ἡγεμόνευε Ἀλικαρνησέων. 1, 73 ἐτυράνευε Μήδων. Vgl. 77 u. s. 1, 77 πρὸς Ἀμασιν βασιλεύοντα Αἰγύπτου. 3, 142 οὔτε γάρ μοι Πολυχράτης ἔρεσκε δεσπότης ἀνδρῶν ὁμοίων ἐωυτῷ. Pl. Menex. 239, e τῆς τε θαλάττης ἐκράτει καὶ τῶν νήσων. Th. 1, 69 ὁ λόγος τοῦ ἔργου ἐκράτει, *fama superabat rem ipsam*. X. Comm. 1. 5, 6 (Σωκράτης) οὐ μόνον τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν ἐκράτει, ἀλλὰ καὶ τῆς διὰ τῶν χρημάτων. An. 5, 6, 37 Αἰήτου υἱοῦς ἐτύγγανε βασιλεύων αὐτῶν. Cy. 1. 1, 2 ἄρχοντες μὲν εἰσι καὶ οἱ βουκόλοι τῶν βοῶν καὶ οἱ ἵπποφοβοὶ τῶν ἵππων καὶ πάντες δὲ οἱ καλούμενοι νομεῖς ὧν ἂν ἐπιστατωσίαι ζώων εἰκότως ἂν ἄρχοντες τούτων νομίζοιτο. Comm. 2. 6, 1 ἄρχει γαστρός τε καὶ φιλοποσίας καὶ λαγνείας καὶ ὕπνου καὶ ἀργίας. 2. 6, 22 διὰ πολέμου πάντων κυριεύειν. Vgl. 3. 5, 11. 2. 8, 3 ἔργων ἐπιστατωῦντα. An. 2. 6, 28 στρατηγεῖν διεπράξατο τῶν ξένων. 3. 2, 27 ἵνα μὴ τὰ ζεύγη ἡμῶν στρατηγῇ. Hell. 3. 1, 10 ἐσατράπευε δὲ αὐτῷ τῆς χώρας. Vgl. An. 3. 4, 31. Hell. 4. 3, 15 οὗ Ἡριππίδας ἐξενάγει ξενικοῦ. Vgl. ib. 17. Ag. 2, 10. Isoer. 4, 63 οὐ δῆπου πάτριόν ἐστιν ἡγεῖσθαι τοὺς ἐπὶ πλοῦτος τῶν αὐτοχθόνων οὐδὲ τοὺς εὖ παθόντας τῶν εὖ ποιησάντων οὐδὲ τοὺς ἱκέτας γενομένων τῶν ὑποδεξαμένων. Pl. Lach. 182, c ὧν (ἐπιτηδευμάτων) καθηγήσασθαι τοῦ λόγου (*exorsus esse*). Theaet. 179, d χορηγεῖν τοῦ λόγου *sententiae quasi duces sunt ac principes*. — X. Cy. 1. 2, 8 (οἱ Πέρσαι τοὺς παῖδας) διδάσκουσιν ἐγκρατεῖς εἶναι γαστρός καὶ ποτοῦ. 5. 1, 14 τὰ μοχθηρὰ ἀνθρώπια πασῶν τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ ἐστι. Th. 3, 62 πόλις οὐκ αὐτοκράτωρ οὔσα ἐαυτῆς. Isoer. 4, 29 ἡ πόλις ἡμῶν κυρία γενομένη τοιούτων ἀγαθῶν οὐκ ἐφθόνησε τοῖς ἄλλοις. Dem. 3, 16 ταύτης κύριος τῆς χώρας γενήσεται. Archil. fr. 22 Brgk. οὐδ' Ἀσίης γε καρτερὸς μηλοτρόφου. Theogn. 480 ὅς δ' ἂν ὑπερβάλλῃ πόσιος μέτρον, οὐκέτι κείνος | τῆς αὐτοῦ γλώσσης καρτερὸς οὐδὲ νόου. Vgl. Theocr. 15, 94. Hipper. I. p. 552 ἄνδρες ἐωυτῶν καρτεροί. (Kret. Inschr. v. Gortyn 4, 25 καρτερόν εἶναι τῶν χρημάτων τᾶς δαΐσιος.) Dion. H. ant. 7, 11 τῶν παθῶν.

Anmerk. 16. Mehrere Verben des Herrschens nehmen in verschiedener Beziehung eine verschiedene Konstruktion an. Sind sie mit dem Genetive verbunden, so haben sie den Sinn Gewalt haben an etw., verfügen über etw. Ausserdem kommen noch folgende Verbindungen vor: a) der Akkusativ; alsdann überwiegt d. Bdtg. bewältigen, innehaben. Κρατεῖν τινα, als: τοὺς πολέ-

μῖτος, heisst besiegen (= νικᾶν, Lex. Sequer. p. 151), während χρ. τινος dem Lat. *potiri* entspricht. Th. 1, 109 Μεγάβυζος τοὺς τε Αἰγυπτίους καὶ τοὺς ξυμμάχους μάχῃ ἐκράτησε. Isocr. 4, 35 πολέμῳ κρατήσαντες τοὺς βαρβάρους. Pl. Symp. 220, a πάντα ἐκράτει v. Sokrates, der alle unter den Tisch trank. Auch etwas inne haben S. OC. 1380 f. τὸ σὺν θάλαμῳ καὶ τοὺς σούς θρόνους | κρατοῦσιν. Ἐπικρατεῖν τι, bewältigen, Ps. Isocr. 1, 52 τὰς τῆς φύσεως ἀμαρτίας. Eur. H. f. 28 τὴν ἐπτάπυργον τῆρ' οὐδ' ἐσπεύζων πόλιν, ubi v. Pflugk. S. OC. 449 εἰλέσθην θρόνους | καὶ σκῆπτρα κραίνειν καὶ τυραννεύειν χθονός (wie oben θρόνους κρατεῖν OC. 1380). Tr. 126 ὁ πάντα κραίνων βασιλεύς. Dionys. A. R. 5, 34 τυραννήσαντες αὐθις τὴν πόλιν. Luc. D. Mer. 3, 2 τὴν θάλασσαν εἰς τυραννεύειν τὸ συμπόσιον. Eur. Suppl. 226 κοινὰς γὰρ ὁ θεὸς τὰς τύχας ἡγοούμενος. Nach Analogie v. ὁδὸν ἡγεῖσθαι (z. B. X. Cy. 3, 2, 28), *viam praeire*, sagt Dem. 21, 174 τὰς πομπὰς ἡγεῖτο. (Aber Th. 1, 19 hängt τοὺς ξυμμάχους nicht v. ἡγοῦντο, sondern v. ἔχοντες ab.) Bei Thuc. ἐξηγεῖσθαι τινα = *gubernare, regere*, 1, 71 τὴν Πελοπόννησον περᾶσθε μὴ ἐλάσσω ἐξηγεῖσθαι ἢ οἱ πατέρες ὤρων παρέδοσαν *Peloponnesum ita gubernare, ut ea non minor sit*. S. Poppo-Stahl. Vgl. 6, 85; ἐξηγεῖσθαι τι Führer sein in etw., zu etw. (nach Analogie von ὁδὸν ἡγεῖσθαι, daher anordnen, zeigen. 5, 66 Ἄγριος τοῦ βασιλέως ἕκαστα ἐξηγουμένου κατὰ τὸν νόμον. 3, 55 ἃ δὲ ἐκείνῳ ἐξηγεῖσθε τοὺς ξυμμάχους. Vgl. 93. Pl. civ. 586, d τὰς ἡδονὰς διώκουσαι ἃς ἂν τὸ φρόνιμον ἐξηγήται. Crat. 407, a τὸν ποιητὴν, *interpretari*. Anderes erst sehr spät. Heliod. 2, 24 σατραπεύει Αἴγυπτον. Nicht gehört hierher γ, 245 τρεῖς γὰρ δὴ μὲν φασιν ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν, wo γένεα Akk. der Zeitdauer ist: Generationen lang; — b) der Dativ, s. § 423, 6; — c) Präpositionen, s. § 423, Anm. 5.

8. Die adjektivischen (sowie wenige vereinzelte verbale) Begriffe des Kundig- und Unkundigseins, des Erfahren- und Unerfahrenseins, und die Verben des sich Versuchens in einer Sache, als: ἔμπειρος, ἄπειρος, ἐπιστήμων, ἐπιστάμενος ep. selt., τριβών, kundig, poet. u. neuion., ἀνεπιστήμων, ξένος selt. poet. (S. OR. 219 f. τοῦ λόγου, τοῦ πραχθέντος), σοφός selt., συνίστωρ b. Spät., so auch συγγνώμων nachsichtig gegen etw., δαήμων ep., ἀδαήμων ep. u. neuion., ἔμπαιος ep., ζυνετός πολέμου Eur. Or. 1406, ἀτέλεστος poet., nicht eingeweiht, τυφλός X. conv. 4, 12, öfter Sp., κωφός, taub für etw. Pl. leg. 932, a φήμη κωφὴ τῶν τοιούτων προσομιῶν, ubi v. Stallb., Antiphan. b. Ath. 450 f. κωφὴν δ' ἀκοῆς αἰσθητὴν ἔχουσιν; ἀγνώως poet., ἀδαής, ἴδρις u. ἄδρις, ep. poet., ἀγύμναστος, ἡθᾶς, gewohnt, bekannt = ἔμπειρος S. El. 373 u. Sp., ἀήθης, [ἐπικλοπος ist X, 281 u. φ, 397 nicht mit den Genetiven zu verbinden, s. Hentze], ἀπαίδευτος, ἰδιώτης, unkundig, auch ἰδιωτεύειν (Pl. Prot. 327, a) u. a., πειρᾶν, häufiger πειρᾶσθαι, πειρητίζειν ep., διαπειρᾶσθαι, ἀποπειρᾶσθαι, πεπειραμένον εἶναι, πειράζειν ep., ἀπείρως, ξένως ἔχειν, ἀηθέσσειν K, 493 ἀήθεστον γὰρ (οἱ ἥπιοι) εἴτ' αὐτῶν (sc. νεκρῶν). Ἐμπειρος oder ἐπιστήμων εἰμὶ τῆς τέχνης. X. Cy. 5, 3, 35 ὁδῶν ἔμπειρος. Hdt. 9, 46 Βοιωτῶν καὶ Θεσσαλῶν ἔμπειροί εἰμεν. Pl. Hipp. maj. 289, e ἄπειρος εἶ τοῦ ἀνδρός. Th. 1, 142 θαλάσσης ἐπιστήμων. v, 379 οὐδὲ τι ἔργων | ἔμπαιον οὐδὲ βίης. Vgl. φ, 400. φ, 406 φόρμιγγος ἐπιστάμενος καὶ ἀοιδῆς. Hdt. 2, 49 τῆς θυσίης ταύτης οὐκ ἀδαής, ἀλλ' ἔμπειρος, vgl. 9, 46. 8, 65 εἶναι ἀδαήμονα τῶν ἱρῶν. Ἀπαίδευτος

ἀρετῆς, μουσικῆς X. Cy. 3. 3, 55. Ibid. 6. 1, 37 συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων ἀμαρτημάτων. Eur. M. 870 αἰτοῦμαί σε τῶν εἰρημένων | συγγνώμον' εἶναι. Philod. in Anth. 5, 4 συνίστορα τῶν ἀλλήλων λόχων. Vgl. Statyl. Flacc. ib. 5, 5. x, 282 χώρου ἄιδρις. Aesch. Suppl. 453 θέλω δ' αἰδρις μᾶλλον ἢ σοφὸς κακῶν | εἶναι. Ag. 1105 αἰδρις τῶν μαντευμάτων. Pind. P. 9, 58 ἀγνώτα θηρῶν. J. 2, 30 οὐκ ἀγνώτες ὕμιν ἐντὶ δόμοι οὔτε κώμων οὔτ' αἰοῦν. Τρίβων ἱππικῆς Ar. V. 1429. τρίβων λόγων Eur. Ba. 717. Vgl. Hdt. 4, 74. Eur. Ba. 40 ἀτέλεστον οὔσαν τῶν ἐμῶν βαχχευμάτων. Pl. Leg. 647, d ἀγύμναστος ὢν τοιούτων ἀγώνων. Th. 4, 34 ἐκπληξίς ἐνέπεσεν ἀνθρώποις ἀήθεσι τοιαύτης μάχης. Vgl. Dem. 1, 23. Eur. Hec. 687 ἀρτιμαθῆς κακῶν. X. Cy. 1. 6, 35 ὀψιμαθῆς τοῦτων τῶν πλεονεξιών. Vgl. 3. 3, 37. An. 1. 9, 5 τῶν εἰς τὸν πόλεμον ἔργων, τοξικῆς τε καὶ ἀκοντίσεως, φιλομαθέστατος, vgl. Cy. 1. 6, 38. Cy. 1. 5, 11 τῶν μεγίστων παιδευμάτων ἀπειρώς ἔχουσιν. Oec. 3, 9 ἰδιώτης ἔσει τοῦτου τοῦ ἔργου. Vgl. Pl. Tim. 20, a. Pl. Apol. 17, d ξένως ἔχω τῆς ἐνθάδε λέξεως. I. 345 μή μευ πειράτω εὖ εἰδότες. Vgl. M. 301 μήλων. γ, 237 σθένεός τε καὶ ἀλκῆς πειρήτιζεν. φ, 124 τόξου πειρήτιζεν. 113 καὶ δέ κεν αὐτὸς ἐγὼ τοῦ τόξου πειρησαίμην. Ω, 390 πειρᾷ ἐμεῖο, γεραῖε. Hdt. 6, 82 πειρᾷν πόλιος. Th. 1, 61 πειρᾷν τοῦ χωρίου, ubi v. Porro-Stahl. 2, 93 ἀποπειρᾶσαι τοῦ Πειραιῶς. Hdt. 3, 119 ἀποπειρᾶσθαι γνώμης. 134 τῆς Ἑλλάδος ἀποπειρᾶσθαι. 6. 86, 3 πειρηθῆναι τοῦ θεοῦ. 128 διεπειράτο αὐτῶν τῆς τε ἀνδραγαθίης καὶ τῆς ὀργῆς καὶ παιδεύσιός τε καὶ τρόπου. Th. 2, 81 πειρᾶσθαι τοῦ τεύχους. Isocr. 18, 39 ἀποπειραθῆναι τῆς ὑμετέρας γνώμης.

Anmerk. 17. In der Dichtersprache ist dieser Gebrauch des Genetivs noch ausgedehnter. M. 229 δὲ σάφα θυμῷ | εἰδεῖν τεράων. O. 412 τέκνονος . . ὅς ῥά τε πάσης εὖ εἰδῆ σοφίης. Besonders häufig das Partizip εἰδώς, als: οἰωνῶν α, 202, τόξων B, 718, θούριδος ἀλκῆς A, 710, μάχης M, 100. II, 811 διδασκόμενος πολέμοιο (Neuling im Kriege). Φ, 487 πολέμοιο δαήμεναι, versuchen, kennen lernen. Hs. op. 649 οὔτε τι ναυτιλίας θεσσοφισμένος οὔτε τι νηῶν.

Anmerk. 18. Auch tritt bisweilen die Präposition περί hinzu, als: ἐπιστήμων περί τινος Pl. Civ. 599, b. Hipp. min. 368, d. Ps. Pl. Rival. 132, d ἔμπειρος περί λόγων. Isocr. 5, 19 ἀπειρώς ἔχειν περί τινος. Daneben findet sich ἔμπειρος περί τι X. Hell. 1. 6, 5 ἔμπειρότερος περί τὰ ναυτικά. Pl. Tim. 22, a (in Ansehung). Ἐπιστήμων τι X. Cy. 3. 3, 9 ἐπιστήμονες δ' ἔσαν τὰ προσήκοντα. Comm. 1. 2, 19 ἄλλο οὐδὲν . . ἀνεπιστήμων. Seltener steht der instrumentale Dativ statt des Gen. O. 282 ἐπιστάμενος ἀκοντι. γ, 23 οὐδὲ τί πο μύθοισι πεπειρημαι, ubi v. Nitzsch, bin *erfahren in*. Πειρᾷν γυναῖκα, κόρην, zur Unzucht verführen, z. B. Lys. 1, 12 πειρᾷς τὴν παιδίσκην. So auch πειρᾶσθαι Pind. P. 2, 34 Διὸς ἀκοντιν ἐπειράτο. (Über Th. 2, 19 πᾶσαν ἰδέαν πειράσαντες s. § 410, A. 7.) Πειρᾶσθαι m. d. neutral. Akk. ἔκαστα δ, 119, ω, 238, jeden Versuch machen; *prüfen* m. acc. Σ, 601 (τροχὸν) κεραμεὺς πειρήσεται; c. acc. rei u. gen. pers. θ, 23 (ἀέθλους) τοῦς Φαίητας ἐπειρήσαντ' Ὀδυσσεύς, Wettkämpfe, in denen sie den Odysseus versuchten. Th. 1, 71 hängt τὴν Πελοπόννησον v. ἐξηγεῖσθαι ab. Über συνίστωρ c. acc. s. § 409, A. 4. [Συνειδέναι περί Isocr. 17, 11 δὲ συνῆδει περί τῶν χρημάτων.]



9. Die adjektivischen Begriffe der Fähigkeit, des Vermögens, der Geschicklichkeit, insbesondere die Verbaladjektive auf *ικός* und andere, in denen der Begriff der Fähigkeit oder des Ge-eignetseins liegt. X. Comm. 1. 1, 7 τῶν τοιούτων ἔργων ἐξισταστικός. 3. 1, 6 παρασκευαστικὸν τῶν εἰς τὸν πόλεμον τὸν στρατηγὸν εἶναι χολή, καὶ ποριστικὸν τῶν ἐπιτηδεύων τοῖς στρατιώταις. Oec. 12, 19 ἐφορατικός ἔργων. Hipparch. 4, 12 ἐξαπατητικός τῶν πολέμων. 5, 2 μηχανητικός τινος. Pl. Euthyphr. 3, c διδασκαλικὸς τῆς αὐτοῦ σοφίας. So: Hdt. 1, 107 παρθένος ἀνδρὸς ὡραίη. 196 γάμου ὡραίη. Vgl. 6, 122. X. Cy. 4, 6, 9. Eur. Hel. 12. Pl. Leg. 643, d τέλειος τῆς τοῦ πρά-γματος ἀρετῆς, gleichsam: sich vollendet zeigend an oder in einer Sache (Schanz streicht die Genetive).

Anmerk. 19. In freierer Weise werden bei den Dichtern auch ausserhalb der an die entsprechenden Verbalkonstruktionen sich anlehnenden Verbindungen Adjektiva mit einem Genetive des Objekts verbunden, etwa den lat. Partiz. auf *ans* und *ens* vergleichbar. Das Adjektiv nähert sich dann der Geltung eines Substantivs. Aesch. Ag. 1156 γάμοι Πάριος; ὀλέθριοι φίλων, wie Eur. Andr. 1194 τοξοσύνα φονίῳ πατρός. Aesch. Pr. 907 αὐθάδης φρονῶν (recc. αὐθάδη φρονῶν). S. OC. 150 ἀλῶν ὀμμάτων . . ἦσθα ψυχάλμιος caecorum oculorum gignens, brachtest blinde Augen auf die Welt (vgl. ψύειν γλῶσσαν u. ähnl.). Ant. 1185 Παλλὰδος θεῆς . . εὐγμάτων προσήγορος, m. dopp. Gen., *Beterin der Pallas* (προσαγορεύειν τὴν Παλλὰδα εὐγματα). Aesch. Ag. 1587 προστρόπαιος ἐστίας μολῶν, wie *supplex arae*. (Analog Aesch. Suppl. 503 ναύτης ἐφέστιος θεῶν, vgl. 365. Eum. 577.) Eur. Ph. 209 f. περιρρύτων . . πεδίων Σικελίας *aequorum maris Siciliam circumfluentium*. Hec. 235 καρδίας δηκτήρια. 1135 ὑποπτος ὢν δι' Τρωϊκῆς ὀλῶσεως ahnend. Hipp. 30 κατόψιον γῆς τῆσδε ναῖν Κύριος καθίστατο. Ar. P. 678 ἀποβολιμαῖος τῶν ὀπλῶν ἐγγίνετο. 425 οἱμ' ὥς ἐλέγμων εἰμ' αἰετῶν χρυσίδων. In Prosa erscheinen derartige Verbindungen nur selten und so, dass das Adjektiv deutlich substantivischen Charakter zeigt. Hdt. 2, 74 ἱροὶ ὄψεις ἀνθρώπων οὐδαμῶς δηλήμονες, vgl. σ, 85 βροτῶν δηλόμενα πάντων. 5. 92, 6 (ἄνδρα) τῶν ἑωυτοῦ σινάμωρον Zerstörer seines Eigentums. X. Comm. 1. 5, 3 ὁ ἀκρατὴς κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων (Übelthäter an den andern), ἑαυτοῦ δὲ πολὺ κακοουργότερος (schlimmerer Übelthäter), vgl. Pl. civ. 421, b. Th. 1, 126 ἀλι-τήριοι τῆς θεοῦ ἐκείνοι ἐκαλοῦντο, deutlich Subst., wie auch Ar. equ. 445. X. Comm. 4. 3, 7 (τὸ πῦρ) ἐπίκουρον μὲν ψύχους, ἐπίκουρον δὲ σκότους, vgl. ἐπικούρημα τῆς χιόνος An. 4, 5, 13 (ἐπικουρεῖν τῷ ψύχει helfen für, d. i. gegen die Kälte).

#### § 418. Fortsetzung.

1. Mit den Verben des Seins und Werdens: εἶναι, γίνεσθαι, φῶναι verbindet sich der Genetiv als Prädikat in demselben Sinne, wie er zu Substantiven als Attribut tritt: teils partitiv, teils possessiv (Eigentum, Eigentümlichkeit, Abstammung), teils qualitativ (Stoff, Mass, Wert). Das Deutsche ist meist genötigt, konkretere Ausdrücke für εἶναι u. s. w. einzusetzen: a) zu etwas gehören; b) einem angehören, sich überlassen, abhängen von u. s. w., einem zu-

kommen, eigentümlich sein, Pflicht, Sache jemds sein, abstammen von; c) bestehen aus, gelten u. s. w. Ebenso bei dem lat. *esse alicujus*.

a) Hdt. 3, 141 ἀπέστειλε στρατηγὸν Ὀτάνεα, ἀνδρῶν τῶν ἐπὶ τὰ γενόμενον, der zu den Sieben gehörte. Th. 1, 65 καὶ αὐτὸς ᾗθελε τῶν μενόντων εἶναι. 3, 70 (Πειθίας) ἐτύγγανε βουλῆς ὧν, gehörte zum Rate (= τῶν βουλευτῶν ᾗν). Ähnlich Pl. leg. 880, d ὁ μεγίστου τιμῆματος ὧν, zur höchsten Steuerklasse gehörig (ohne ὧν 764, a τῷ τῶν δευτέρων καὶ πρώτων τιμημάτων). So wohl auch Ar. Pl. 862 u. 957 εἶναι τοῦ πονηροῦ κόμματος, zum schlechten Schläge gehören (vgl. R. 890 ἰδιοὶ τινες [θεοί], κύμμα καινόν). X. An. 1. 2, 3 ἦν δὲ καὶ ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλχτον στρατευομένων. Cy. 1. 2, 15 οἱ δ' ἂν αὖ ἐν τοῖς τελείοις (ἀνδράσι) διαγέωνται ἀνεπίληπτοι, οὗτοι τῶν γεραιτέρων γίγνονται die treten ein in die Zahl der Alten. Pl. Euthyd. 277, c τῶν λαμβανόντων ἄρ' εἰσὶν οἱ μαυθαίνοντες. X. An. 2. 6, 26 (Μένων) τὸν μὴ πανοῦγρον τῶν ἀπαιδεύτων ἀεὶ ἐνόμιζεν εἶναι. Hell. 6. 3, 5 εἰ δὲ δὴ καὶ ὁμογνωμονοῖμεν, οὐκ ἂν πάνυ τῶν θαυμαστῶν εἴη μὴ εἰρήνην ποιῆσθαι, gehörte zu den wunderbaren Dingen, wäre wunderbar. Dem. 2, 2 ἔστι τῶν αἰσχυρῶν, μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων, πόλεων ὧν ἡμὲν ποτε κύριοι, φαίνεσθαι προῖτεμένους. 1, 26 τῶν ἀτοπωτάτων ἂν εἴη εἰ κτλ. 20, 2 ὅτι μὲν τινων κατηγοροῦντα πάντας ἀφαιρεῖσθαι τὴν ὁωρεὰν τῶν ἀδίκων ἐστίν, ἐάσω. Pl. civ. 525, a οὕτω τῶν ἀγωγῶν ἂν εἴη καὶ μεταστρεπτικῶν ἐπὶ τὴν τοῦ ὄντος θέαν ἢ περὶ τὸ ἐν μάθησις. Dem. 9, 43 ἡ Ζέλειά ἐστι τῆς Ἀσίας. Th. 2, 4 οἶκημα μέγα, ὃ ἦν τοῦ τεύχους, vgl. 1, 134.

Anmerk. 1. Zuweilen tritt zu dem Genetive das Indefinitum τις, τι. Ar. Pl. 826 τῶν χρηστῶν τις, ὡς ἔοικας, εἰ. Von τις, τι ist wohl zu unterscheiden εἷς, ἓν, das, wie jedes andere Zahlwort, hinzugefügt werden muss, wenn der Begriff der Zahl besonders hervorgehoben werden soll. Isocr. 18, 63 ὧν εἷς ἐγὼ φανήσομαι γεγενημένος. 6, 97 ἔστιν ἓν τῶν αἰσχυρῶν. Die Präposition ἐξ tritt nur dann zum Gen., wenn eine Auswahl u. dgl. bezeichnet werden soll. X. Comm. 3. 6, 17 εὐρήσεις ἐν πᾶσιν ἔργοις τοὺς εὐδοκμοῦντάς τε καὶ θαυματομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας aus der Zahl der Verständigsten hervorgehen.

b) Lys. 7, 4 ἦν τοῦτο Πεισάνδρου τὸ χωρίον gehörte dem P. Hdt. 3, 117 τοῦτο τὸ πεδίον ἦν μὲν κοτε Χορασμίων, . . ἐπαίτε δὲ Πέρσαι ἔχουσι τὸ κράτος, ἐστὶ τοῦ βασιλέως. Th. 5, 5 ἐγένετο Μεσσήνη Λοκρῶν τινα χρόνον. Lys. 13, 64 ἐγένετο ὁ Εὐμάρης οὗτος Νικοκλέους gehörte dem N. (als Sklave). 30, 5 σαυτοῦ νομίζεις εἶναι τὰ τῆς πόλεως. So: ἑαυτοῦ εἶναι, sein eigener Herr sein. Dem. 4, 7 ἂν ὅμῶν αὐτῶν ἐδελέσθητε γενέσθαι, *non ex aliis pendere*. Vgl. 2, 30. Pl. Phaedr. 250, a ἐκπλήττονται καὶ οὐκέθ' αὐτῶν γίγνονται, *ubi v. Stallb., non iam sui compotes sunt*. Ferner: εἶναί τις, *alicuius esse, alicui addictum esse, studere*, wie Liv. 21, 11 *omnis senatus Hannibalis erat* u. deutsch: *du bist des Teufels*. S. Ph. 386 πόλις γὰρ ἐστὶ πᾶσα τῶν ἡγουμένων. OR. 917 ἀλλ' ἐστὶ τοῦ λέγοντος. Ar. equ. 860 μὴ τοῦ λέγοντος ἴσθι. So auch mit Gen.

der Sache, wobei der ursprüngliche Begriff „sich zu eigen geben“ mehr zurücktritt; doch nur in vereinzeltten Wendungen. Dem. 9, 56 ἦσαν ἐν Ὀλύμπῳ τῶν ἐν τοῖς πράγμασι τινὲς μὲν Φιλίππου καὶ πάνθ' ὑπηρετοῦντες ἐκείνῳ, τινὲς δὲ τοῦ βελτίστου, *Philippo addicti . . bonae causae dediti, studentes*. 37, 53 οἳ μήτε συγγνώμης μήτ' ἄλλου τινός εἰσιν, ἀλλ' ἢ τοῦ πλείονος (*lucris*). 18, 296 οὗτοι πάντες εἰσὶ τῶν αὐτῶν βουλευμάτων ἐν ταῖς αὐτῶν πατρίσιν ὥνπερ οὗτοι παρ' ὑμῖν. Th. 1, 113 u. 5, 46 ὅσοι τῆς αὐτῆς γνώμης ἦσαν. Vgl. 8, 74. X. Hell. 2. 4, 36. (Ohne εἶναι Th. 3, 70 οἱ δὲ τινες τῆς αὐτῆς γνώμης τῷ Πειθίᾳ κατέφυγον). Hdt. 1, 108 τὸν (= ὄν) εὗρισκε οἰκίης μὲν ἐόντα ἀγαθῆς, τρόπου δὲ ἡσυρίου. Ar. Pl. 246 ἐγὼ δὲ τοῦτου τοῦ τρόπου πῶς εἰμ' ἀεί. Vgl. Eur. El. 949. Pl. Gorg. 482, a (Ἀλκιβιάδης) ἄλλοτε ἄλλων ἐστὶ λόγων, ἡ δὲ φιλοσοφία ἀεί τῶν αὐτῶν. Hdt. 5. 92, 7 τοιοῦτο μὲν ὑμῖν ἐστὶ ἡ τυραννίς (= οἱ τύραννοι) καὶ τοιούτων ἔργων. Dem. 25, 88 οὐ γὰρ τῶν αὐτῶν οὔτε λόγων οὔτ' ἔργων ἐστὶν ἡ νεότης τῷ γήρᾳ. Ferner Antiph. 5, 92 τὸ μὲν ἀκούσιον ἀμάρτημα τῆς τύχης ἐστὶ (liegt in den Händen des Schicksals), τὸ δὲ ἐκούσιον τῆς γνώμης. Dem. 1, 16 τὸ μὲν ἐπιτιμᾶν ἴσως φήσειέ τις ἂν ῥάδιον καὶ παντὸς εἶναι (jedenmanns Sache), τὸ δ' ὑπὲρ τῶν παρόντων ὅ τι δεῖ πράττειν ἀποφαινεσθαι, τοῦτ' εἶναι συμβούλου. Th. 1, 83 ἐστὶν ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλεόν (hängt ab von), ἀλλὰ δαπάνης. 142 τὸ ναυτικὸν τέχνης ἐστίν. Pl. leg. 708, d τὸ δὲ συμπνεῦσαι . . χρόνου πολλοῦ καὶ παγχάλεπον sc. ἐστίν, erfordert viel Zeit. Gorg. 461, a ταῦτα οὖν ὅπη ποτὲ ἔχει, οὐκ ὀλίγης συνουσίας (*sermonis*) ἐστὶν ὥστε ἱκανῶς διασχέψασθαι. Dem. 8, 48 δοκεῖ ταῦτα καὶ δαπάνης μεγάλης καὶ πόνων πολλῶν καὶ πραγματείας εἶναι. In der angefochtenen Stelle Pl. Gorg. 496, e ἢ οὐχ ἅμα τοῦτο (sc. τὸ λυπούμενον) χαίρειν, *cum voluptate dolorem esse conjunctum*) γίγνεται κατὰ τὸν αὐτὸν τόπον καὶ χρόνον, εἴτε ψυχῆς εἴτε σώματος (sc. γίγνεσθαι) βούλει sind die Gen. so zu erklären: mag dieses (τὸ λυπούμενον χαίρειν) der Seele oder dem Körper angehören.

X. Oec. 1, 2 οἰκονόμου ἀγαθοῦ ἐστὶν εὖ οἰκεῖν τὸν ἑαυτοῦ οἶκον, einem guten Wirtschaftler ist es eigentümlich, kommt es zu (es ist die Art eines g. W.). Pl. Gorg. 507, b οὐ δὲ σῶφρονος ἀνδρός ἐστὶν οὔτε διώκειν οὔτε φεύγειν ἢ μὴ προσήκει. Dem. 4, 47 κακούργου μὲν ἐστὶ κριθέντ' ἀποθανεῖν, στρατηγοῦ δὲ μαχόμενον τοῖς πολεμίοις. Th. 6, 22 ἡ στρατιὰ πολλὴ οὕσα οὐ πάσης ἐστὶ πόλεως ὑποδέξασθαι (= οὐ πάσης ἐστὶ πόλεως τὴν στρατιάν πολλήν οὕσαν ὑποδέξασθαι). X. Cy. 3. 1, 26 δοκεῖ μοι τοῦ αὐτοῦ ἀνδρός εἶναι εὐτυχοῦντα ἐξυβρίσαι καὶ πταίσαντα ταχὺ πτῆξαι. S. El. 1054 πολλῆς ἀνοίας (sc. ἐστὶ) καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά.

Z, 211 ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὐχομαι εἶναι. δ, 232 Πατή-  
ονός εἰσι γενέθλης. Φ, 109 πατρός δ' εἴμ' ἀγαθοῖο. Φ, 186 φῆσθα σὺ μὲν ποταμοῦ γένος ἔμμεναι. Pind. O. 6, 49 Φοῖβου γὰρ αὐτὸν φᾶ γεγάκειν πατρός. S. Ant. 486 ἀδελφῆς κυρεῖ = ἐστίν. Eur. Heracl. 297 οὐκ

ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας | ἢ πατὴρ ἐσθλοῦ καγαθοῦ πεφυκέναι, vgl. J. T. 4. Hec. 380 ἐσθλῶν γενέσθαι. S. Ph. 1284 ἀρίστου πατὴρ ἀσχυρὸς γεγώς, vgl. fragm. Seyr. 2, 2. Hdt. 3, 160 Ζωπύρου τούτου γίνεσθαι Μεγάβυκος. X. Cy. 1. 2, 1 πατὴρ μὲν δὴ λέγεται ὁ Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου, Περσῶν βασιλέως· ὁ δὲ Καμβύσης οὗτος τοῦ Περσείδων γένους ἦν. . μητὴρ δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι. An. 3. 2, 13 τοιούτων ἔσθ' ἐπ' προγόνων. Pl. Menex. 239, α μιᾶς μητὸς πάντες ἀδελφοὶ φύντες.

Anmerk. 2. Statt ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἔστιν εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους (es ist die Art eines guten M.) wird nicht selten gesagt: πρὸς ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἔστιν, s. d. Lehre v. d. Präp. § 441, I. Verhältnismässig selten wird der Genetiv von einem Substantive, wie σημεῖον, Zeichen, ἔργον, Aufgabe, abhängig gemacht. Lys. 14, 4 δοκεῖ μοι καὶ πολίτου χρηστοῦ καὶ δικαστοῦ δικαίου ἔργον εἶναι ταύτῃ τοὺς νόμους διαλαμβάνειν.

Anmerk. 3. Da der Genetiv nur die Zugehörigkeit im allgemeinen bezeichnet, so wird oft bei εἶναι, φῦναι, γίνεσθαι der Begriff des Ursprungs durch ἐξ (erzeugt sein von), seltener ἀπὸ (abstammen von), besonders hervorgehoben. Φ, 189 Αἰακὸς ἐκ Διὸς ἦεν. Hdt. 3, 159 ἐκ τούτων τῶν γυναικῶν οἱ νῦν Βαρυλῶνιοι γεγόνασιν. S. Ai. 472. Eur. Ph. 8 (Κάδμος) Πολύδωρον ἐξέψυσε, τοῦ δὲ Λαβδακόν | φῦναι λέγουσιν, ἐκ δὲ τοῦδε Λαίου. X. Comm. 2. 3, 4 πρὸς φίλιν μέγα ὑπάρχει τὸ ἐκ τῶν αὐτῶν φῦναι. Hdt. 8, 139 ἀπὸ τούτου δὴ τοῦ Περδίκκω 'Αλέξανδρος ὥδε ἐγένετο. X. Cy. 4. 1, 24 ἀπὸ θεῶν γεγονώς. So auch: οἱ ἐκ Διὸς S. El. 659. οἱ ἐξ αὐτοῦ Hdt. 1, 56. οἱ ἀφ' 'Ηρακλέους Th. 1, 24. — Bei der nahen Sinnesverwandtschaft des Genetivs der Abstammung und des Ursprungs mit dem Ablativ des Ausgangspunktes (vgl. § 413 u. Anm.) bleibt es vielfach zweifelhaft, ob ein eigentlicher Genetiv (in Anlehnung an den entsprechenden nominalen Gebrauch § 414, 2) oder ein ablativischer Genetiv anzunehmen ist. In Wendungen z. B. wie δ, 611 αἵματός εἰς ἀγαθοῖο, Φ, 89 τῆς δὲ δῶα γενόμεσθα u. a. liegt die letztere Annahme ziemlich nahe. Doch sind beide Gebrauchsweisen so ineinander geflossen, dass eine Scheidung unmöglich ist.

c) Hdt. 1, 93 ἡ χρηπὴς ἔστι λίθων μεγάλων. 1, 186 τῆς πόλιος ἐούσης ὅο φαρσέων (aus zwei Teilen besteht). Pl. leg. 755, α ἔλαττον ἢ πεντήκοντα γερονῶς ἐτῶν. X. Hell. 3. 1, 14 ἀπέκτεινε τὸν υἱὸν αὐτῆς, τό τε εἶδος ὄντα πάγκαλον καὶ ἐτῶν ὄντα ὡς ἐπτακαίδεκα. Comm. 1. 2, 40 'Αλκιβιάδην, πρὶν εἶχουσιν ἐτῶν εἶναι, διαλεχθῆναι. (Ohne εἶναι An. 7. 4, 16 Σιλανὸς Μαχίστιος ἐτῶν ὡς ὀκτωκαίδεκα σημαίνει τῇ σάλπγγι). 1. 4, 11 ἐπὶ τὸν Εὐφράτην ποταμόν, ὄντα τὸ εὖρος τεττάρων σταδίων. Dem. 14, 19 τὸ τμήμα ἔστι τὸ τῆς χώρας ἐξακισχιλίων ταλάντων. Hdt. 1, 143 πολλῶ ἦν ἀσθενέστατον τῶν ἐθνέων καὶ λόγου ἐλαχίστου, von der geringsten Geltung. Vgl. 3, 139. 1, 120 δουλούμεθ' α τε καὶ λόγου οὐδενὸς γινόμεθα πρὸς Περσέων, ubi v. Baehr. X. Oec. 20, 23 πολλοῦ ἀργυρίου γίνεσθαι, teuer zu stehen kommen. Vgl. Ar. eq. 662.

2. Für die Verben des Seins können in allen den obengenannten Beziehungen auch die kopulaartigen Verben des Scheinens, Meinens und Nennens eintreten. Pl. Phaed. 68, d θάνατον ἡγοῦνται πάντες οἱ ἄλλοι τῶν μεγάλων κακῶν. Isocr. 15, 235 Σόλων τῶν ἐπὶ σοφιστῶν ἐκλήθη. Vgl. X. Cy. 2. 1, 9. S. Ant. 738 τοῦ κρατοῦντος ἡ

πόλις νομίζεται, vgl. OC. 38. Eur. Io. 9 (πόλις) τῆς χρυσολόγχου Παλλήδος κεκλημένη. Pl. 457 νίκη μὲν δὴ φαίνεται ἀρηιφίλου Μενελάου. Pl. Euthyphr. 4, a οὐ γὰρ οἶμαι γε τοῦ ἐπιτυχόντος ὁρθῶς αὐτὸ πρᾶξαι. Prot. 343, e εὖθις τοῦτό γε φανείη ἂν καὶ οὐ Σιμωνίδου. Dem. 3, 21 δικαίως πολέτω κρίνω τὴν τῶν πραγμάτων σωτηρίαν ἀντὶ τῆς ἐν τῷ λέγειν χάριτος αἰρεῖσθαι. Eur. M. 808 μηδεὶς με φρόνην κάσθεντ' νομιζέτω | μηδ' ἴσουχαίαν, ἀλλὰ θατέρου τρόπου. Pl. Phaedr. 242, d τὸν Ἐρωτα οὐκ Ἀφροδίτης καὶ θεῶν τινα ἡγεῖ; Pind. P. 3, 67 ἢ τινα Λατοῖδα κεκλημένον ἢ πατέρος ein Sohn des Apollo oder des Vaters genannt. Ar. V. 151 πατρός νῦν Κικύρεος κεκλητόμαί. Theocr. 24, 101 (Ἡρακλῆς) Ἀργείου κεκλημένος Ἀμφιτρώωνος. Hdt. 6, 88 Νικόδρομος Κνοίθου καλεόμενος.

Anmerk. 4. Wie καλεῖσθαι τινος, so ἐπωνομάζεσθαι τινος benannt werden als Eigentum, Nachkomme u. s. w., daher nach etw. benannt werden. Pl. leg. 738, b ἱερῶν, ἅττα δεῖ ὧντινων ἐπωνομάζεσθαι θεῶν. S. El. 283 f. πατρός τὴν δοσάλασαν δαίτ' ἐπωνομασμένην = τὴν δαίτα Ἀγαμέμνονος od. Ἀγαμεμνόνειον καλουμένην. Eur. H. f. 1329 f. (τεμνῇ) ἐπωνομασμένα σέθεν. (Pl. leg. 626, d δοκεῖς μοι τῆς θεοῦ ἐπωνυμίας ἄξιος εἶναι μᾶλλον ἐπωνομάζεσθαι hängt ἐπωνυμίας von ἄξιος ab; der Inf. ist der sogen. epexegetische.) Ebenso ἐπώνυμός τις = ἐπωνομασμένος τινός. Hdt. 2, 112 (ἱόν) ἐπώνυμος Ἀφροδίτης ἐπώνυμόν ἐστι. Vgl. 7, 11. Pl. leg. 828, c θεοῖς, ὧν ἂν ἡ φρολὴ ἐκάστη ἐπώνυμος ᾗ (häufiger ἐπωνομάζεσθαι mit ἀπό c. g.).

### 3. Ebenso tritt der Genetiv

a) in partitivem Sinne zu den Verben, welche bedeuten: in eine Klasse von Personen oder Sachen versetzen, als: τιθέναι, τίθεσθαι, γράφειν, ποιεῖσθαι, und den entsprechenden Passiven καταλέγεσθαι, κληροῦσθαι (λαγχάνειν), ἀριθμεῖσθαι, ἐξετάζεσθαι, *censeri*. X. Cy. 4, 3, 21 ἐμὲ γράφει τῶν ἱππεύειν ὑπερεπιθυμούντων. Pl. civ. 376, e μουσικῆς τίθης λόγους; *ad musicam refertur sermones?* ubi v. Stallb. Phil. 60, d φρόνησιν καὶ ἀληθῆ δόξαν τῆς αὐτῆς ἰδέας τιθέμενος. 66, c ἃ τῆς ψυχῆς σὺτῆς εἴθεμεν, ἐπιστήμας τε καὶ τέχνας κτλ. Civ. 424, c ἐμὲ θές τῶν πεπεισμένων. 567, e ποιεῖσθαί τινα τῶν δορυφόρων. Lysias 24, 13 τί με κολῶει κληροῦσθαι τῶν ἐννέα ἀρχόντων, zu einem der 9 Archonten durch das Los gewählt zu werden, vgl. 6, 4. Ps. Dem. 59, 106 λαχεῖν τῶν ἐννέα ἀρχόντων. Lys. 30, 8 οὐδὲ τῶν πεντακισχιλίων κατελέγην. Isae. 7, 5 ὁ θράσυλλος τῶν ἐν Σικελίᾳ καταλεγείς τριτράρχων, ubi v. Schoemann. Eur. Ba. 1317 τῶν φιλότατων ἔμοιγ' | ἀριθμήσῃ. Theocr. 13, 72 οὕτω μὲν κάλλιστος ὕλας μακάρων ἀριθμεῖται. Dem. 21, 202 οὐδαμῶς πώποτε Μειδίας τῶν συνηρόμενων ἐξητάσθη τῷ ὀήμῳ. So Lys. 14, 11 ἐάν τις τῆς πρώτης τάξεως τεταγμένος τῆς δευτέρας γένηται, in das erste Glied gestellt, auch ohne τάξως 16, 15. Isocr. 12, 180.

b) in possessivem Sinne zu ποιεῖσθαι in der Redensart ποιεῖσθαι ἑαυτοῦ, zu dem Seinigen machen, sich zuschreiben, anmassen. Hdt. 1, 129 ὁ δέ μιν προσιδὼν ἀντίερετο, εἰ ἑωυτοῦ ποιεέται τὸ Κύρου ἔργον.

X. Ages. 1, 33 τὴν Ἀσίαν ἑαυτῶν ποιοῦνται. Dem. 23, 114 τὴν γῶραν ἐποιεῖθ' ἑαυτοῦ. S. Ant. 547 μὴδ' ἂ μὴ ἴθιγες | ποιοῦ σεαυτῆς.

Anmerk. 5. Possessiven Sinn hat der Genetiv auch S. OR. 411 οὐ Κρέοντος προστάτου γεγράφωμαι *non Creontis patroni censebor cliens*, sowie bei den Verben des Trinkens, Einschenkens, Libierens zu Ehren einer Person. Ar. Eq. 106 σπονδὴν λαβέ δὲ καὶ σπείσον ἀγαθοῦ δαίμονος, *in daemionis honorem* (hervorgegangen aus dem adnominalen Gebrauche, vgl. 85 ἄκρατον οἶνον ἀγαθοῦ δαίμονος u. Hor. od. 3. 8, 13 *sume, Maccenas, cyathos amici sospitis centum*; daher auch im Lat. Hor. od. 3. 19, 10 *da noctis mediae, da, puer, auguris Murenae*). Theocr. 2, 151 αἰὲν Ἐρωτος ἀκράτω ἐπεχεῖτο, *merum sibi infundi iussit in Amoris honorem*, vgl. 14, 19. Phylarch. ap. Ath. 261, b ἐπιχεομένους Δημητρίου. Vgl. auch Callinach. epigr. 31 ἔρχει καὶ ἄλλιν εἰπέ, Διοκλέος. Meleagr. ep. 98 ἔρχει καὶ ἄλλιν εἰπέ, πάλιν, πάλιν, Ἡλιοδώρας. Dagegen ist φιλοτηρίας προσπίνειν Dem. 19, 128 auf eines Wohl anstossen, ihm zutrinken, als Akk. aufzufassen (Lex. Seguer. p. 78 ergänzt fälschlich γάρην od. ἐνεκα).

4. Ferner steht der (possessive) Genetiv bei den Adjektiven, die den Begriff des Eigentums und des Besitzes ausdrücken, als: ἴδιος (auch m. Dat.), οἰκεῖος (m. Dat. geneigt), ἱερός, ἐπιχώριος, κοινός (öfter m. Dat.). Dem. 2, 28 οἱ κίνδυνοι τῶν ἐφ'esστηχότων (*ducum*) ἴδιοι, μισθός δ' οὐκ ἔστιν. X. An. 4. 5, 35 ἤκουεν αὐτὸν (τὸν ἵππον) ἱερὸν εἶναι τοῦ Ἥλιου. Vgl. 5. 3, 13. Pl. Phaed. 85, b. Pl. Tim. 34, a κίνησιν ἀπένευμεν αὐτῷ τὴν τοῦ σώματος οἰκείαν. Symp. 189, b τοῦτο μὲν γὰρ ἂν κέρδος εἴη καὶ τῆς ἡμετέρας Μούσης ἐπιχώριον, *lucrum nostrae Musae proprium*. 205, a τὸν ἔρωτα τοῦτον κοινὸν οἶε εἶναι πάντων ἀνθρώπων. Vgl. Menex. 241, c.

5. Ein Genetiv der Abstammung erscheint in der Dichtersprache auch bei φύειν, φυτευθεῖς, τεκνοῦν, βλαστάνειν, τραφεῖς. In der Regel wird jedoch diese Beziehung genauer durch die Präp. ἐξ, ἀπό, πρός, ὑπό bezeichnet. Eur. Jo 3 Ἀτλας . . θεῶν μιᾶς | ἔφυσσε Μαίαν. Pind. P. 4, 144 κείνων φυτευθέντες. S. OC. 1324 τοῦ κακοῦ πότμου φυτευθεῖς. Eur. M. 804 οὔτε τῆς νεοζύγου | νόμφης τεκνώσει παῖδα. S. Tr. 401 ὧν δ' ἔβλασταν, οὐκ ἔχω λέγειν. S. Ph. 3 κρατίστου πατρὸς Ἑλλήνων τραφεῖς. Aesch. S. 792 παῖδες μητέρων τεθραμμένοι.

6. Der Stoff steht im Genetive bei den Begriffen des Machens und Bildens aus oder von etwas. K, 262 (κυνέην) ῥινοῦ ποιητήν. Σ, 574 αἱ δὲ βόες (auf dem Schilde) χρυσοῖο τετεύχματο κασσιτέρου τε. Vgl. τ, 226. Hdt. 5, 62 συγχεμένου σφι (*cum inter eos convenisset*) πωρίνου λίθου ποιέειν τὸν νηόν, Παρίου τὰ ἐμπροσθε αὐτοῦ ἐξεποίησαν. 82 ἐπειρώτεον κότερα χαλκοῦ ποιέωνται τὰ ἀγάλματα ἢ λίθου. 2, 127 ὑποδείμας τὸν πρῶτον δόμον λίθου Αἰθιοπικοῦ. 3, 9 ῥαψάμενον τῶν ὠμοβοέων καὶ τῶν ἄλλων δερμάτων ὀχετόν, *ex coriis*. 2, 138 ἐστρωμένη ἐστὶ ὁδὸς λίθου. Th. 4, 31 ἔρουμα αὐτόθι ἦν λίθων λογάδην πεποιημένον. X. Cy. 6. 1, 29 τὸν δῖφρον ἐποίησεν ὥσπερ πύργον ἰχυρῶν ξύλων. 7. 5, 22 φοίνικος αἱ θύραι πεποιημέναι.

Anmerk. 6. Sehr häufig wird der Stoff, aus dem etwas gemacht wird, bestimmter durch die Präp. ἐξ und ἀπό bezeichnet, z. B. Hdt. 1, 194. 7, 65; auch durch διὰ c. g. (öfter bei Späteren, s. Passow I. S. 628).

## 7. Der Wert und Preis stehen im Genetiv

a) bei den Ausdrücken: ποιεῖσθαι, τιμᾶσθαι τι πολλοῦ, πλείονος, μείζονος, πλείστου, ὀλίγου, ἐλαχίστου u. s. w., wie lat. *magni facere* u. s. w. X. Cy. 2. 1, 13 μείζονος αὐτὰ τιμῶνται. Pl. Symp. 175, e πολλοῦ τιμῶμαι τὴν παρὰ σοὶ κατάκλισιν. Prot. 328, d πολλοῦ ποιοῦμαι ἀκχοέναι, ἃ ἀκχοῖα Πρωταγόρου. Dem. 19, 159 τοῦτο Φίλιππος ἀπάντων ἂν ἐτιμῆσται πλείστου τοῦτον τὸν τρόπον παρὰ τὴν. Ungleich häufiger aber tritt die Präp. περί hinzu (regelmässig περί πολλοῦ ἡγεῖσθαι). Beide Konstr. Hdt. 3, 154 ἀπεπυνθάνετο εἰ περί πολλοῦ κάρτα ποιεῖται τὴν Βαβυλῶνα εἰεῖν· πυθόμενος δὲ ὡς πολλοῦ τιμῶτο, ἄλλο ἐβουλεύετο.

b) bei den Verben des Kaufs und Verkaufs u. ähnl., als: ὠνεῖσθαι, ἀγοράζειν, πρίασθαι, κτᾶσθαι, παραλαμβάνειν, δέχεσθαι; πωλεῖν, ἀποδίδοσθαι, διδόναι, περιδίδοσθαι, wetten, u. a.; d. Adj. ὠνητός, ὦνιος; — des Tausches u. ähnl., als: ἀλλάττειν, ἀλλάττεσθαι, ἀντ-, ἀμείβειν poet., ἀμείβεσθαι poet., διαμείβεσθαι, δέχεσθαι poet., λύειν, προίεσθαι, κατατιθέναι; — des Schätzens, als: τιμᾶν, τιμᾶσθαι, ἀξιοῦν, ἀπ-, ἀξιοῦσθαι; poet. ἀτιμᾶζειν für unwert halten; die Adj. ἄξιος, ἀνάξιος, ἀντάξιος, ἄτιμος nicht gewürdigt, u. nach ἄξιος Hdt. 5, 65 ἀξιώχεως, zuweilen πρέπων u. Eur. Hel. 508 f. πρόσφορος, entsprechend, sowie nach Anal. v. ἀντάξιος vereinzelt ἀντίρροπος u. ἰσόρροπος (das Gleichgewicht haltend) Dem. 1, 10. Th. 2, 42; d. Adv. ἀξίως, selt. πρεπόντως. — Diese Verwendung des Genetivs beruht auf einer Erweiterung des adnominalen Gebrauchs § 414, 2 f u. § 418, 1 c. Darauf deutet auch die entsprechende adjektivische Wendung Theocr. 15, 19 hin: ἐπταδράχμω . . πέντε πόκω; ἔλαβε, er kaufte als „Siebendrachmenware“, d. i. für 7 Drachmen.

α) Ψ', 485 τρίποδος περιδόμεθον ἤ ἐλέβητος, um einen Dreifuss oder Kessel wetten. Φ, 78 ἐμέθεν περιδόμεσθαι αὐτῆς, um mich selbst will ich wetten, mich selbst zum Unterpfand geben (wie Ar. eq. 791 περὶ τῆς κεφαλῆς περιδόμεσθαι, um den Kopf wetten). Hdt. 3, 139 ἐγὼ ταύτην πωλέω οὐδενὸς χρήματος. 5, 6 (οἱ Θρήνικες) ὠνεύονται τὰς γυναῖκας παρὰ τῶν γονέων χρημάτων μεγάλων. Pl. civ. 333, b ὅταν δέῃ ἀργυρίου κοινῇ πρίασθαι ἢ ἀποδόσθαι ἵππον. Phaed. 98, b οὐκ ἂν ἀπεδόμεν πολλοῦ τὰς ἐλπίδας. X. Comm. 2. 1, 20 (Epicharm.) τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τὰγάθ' οἱ θεοί. Cy. 3. 1, 36 σὺ δέ, ὦ Τυγράνη, λέξον μοι, πόσου ἂν πρίαίαι, ὥστε τὴν γυναῖκα ἀπολαβεῖν. Ἐγὼ μὲν, ἔφη, ὦ Κύρε, κἄν τῆς ψυχῆς πριαίμην, ὥστε μήποτε λατρεύσαι ταύτην. Hier. 9, 11 οὐκ ἔστιν ἐμπορεύματα (merces) λυσιτελέστερα ἢ ὅσα ἄνθρωποι ἄθλων ὠνοῦνται. Dem. 9, 9 τοῦτο δ' ἐστίν, ὃ τῶν ἀναλισκομένων χρημάτων πάντων Φίλιππος ὠνεῖται, αὐτὸς μὲν πολεμεῖν ὑμῖν, ὑφ' ὑμῶν δὲ μὴ πολεμεῖσθαι. Vgl. 48. So über-

haupt der Preis, um den etwas gethan wird; bes. oft μισθοῦ, ἀργυρίου. Th. 7, 25 τούτους (τοὺς σταυρούς) κολουμῆται δούμενοι ἐξέπριον μισθοῦ. X. Cy. 3, 2, 7 μισθοῦ στρατεύονται, vgl. 3, 3, 3. Dem. 19, 80 ὅτιοι ἂν ἀργυρίου ποιήσαντες. 119 πονηρός ἐστὶν ἀργυρίου. 200 οὗτοι ἢ τριῶν δραχμῶν πονηρὸν ὄντα. 8, 70 οἱ τῆς παρ' ἡμέραν χάριτος τὰ μέγιστα τῆς πόλεως ἀπολωλεκότες. Ar. Ach. 1055 οὐκ ἂν ἐγγέαιμι χυλίων δραχμῶν. Pl. Ap. 20, b πόσου διδάσκει; . . πέντε μνῶν. Gen. d. Preises ist auch πρῶτος; *gratis* (urspr. wohl: um eine milde Gabe, um ein Almosen). v, 15 ἀργαλέον γὰρ ἔνα πρῶτος χαρίζασθαι. — Isoer. 2, 32 δόξα μὲν χρήματα κτητά, δόξα δὲ χρημάτων οὐκ ὦνητή. Aeschin. 3, 160 αἵματός ἐστιν ἡ ἀρετὴ ὦνία.

Anmerk. 7. Der instrumentale Dat. steht Lys. 27, 6 μέρει τῶν ἀδικημάτων τὸν κίνδυνον ἐξεπρίαντο. α, 430 τὴν ποτε Λαέρτης πρίατο κτεάτεσσιν.

β) Z, 236 τεύχε' ἄμειβεν, | χρύστεα χαλκείων, ἐκατόμβοι' ἔννεαβοίων. Vgl. Pl. Symp. 219, a. Ähnlich A, 547 ὀλίγον γόνου γουνὸς ἀμείβων, Knie mit Knie vertauschend, d. i. abwechselnd den einen Fuss vor den anderen setzend. A, 106 οἷε δῶω Πριάμοιο . . ἔλυσεν (Ἀχιλλεύς) ἀποίνων. X, 50 χαλκοῦ τε χρυσοῦ τ' ἀπολυσόμεθα. 1) Antiph. 5, 79 ἡλλάξαντο πολλῆς εὐδαιμονίας πολλὴν κακοδαιμονίαν. Eur. M. 967 f. τῶν δ' ἐμῶν παίδων φυγὰς | ψυχῆς ἂν ἀλλάζαιμεθ', οὐ χρυσοῦ μόνον. Dem. 6, 10 κέκρισθε μηδενὸς ἂν κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια τῶν Ἑλλήνων προέσθαι μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ' ὠφειλείας τὴν εἰς τοὺς Ἑλληνας εὖνοϊαν. Ebenso Hdt. 7, 144 θεμιστοκλῆς ἀνέγνωτε Ἀθηναίους νέας τούτων τῶν χρημάτων ποιήσασθαι διηχοσίας, vgl. 2, 135 für dieses Geld (wofür nach anderer Anschauung auch gesagt werden konnte: ἀπὸ τούτων τῶν χρημάτων, von diesem Gelde). Th. 3, 70 ὀκτακοσίων ταλάντων διηγγυημένοι gegen eine Bürgschaft von 800 T. freigegeben. Dem. 3, 22 προσέπειται τῆς παραυτίκα χάριτος τὰ τῆς πόλεως πράγματα. Theocr. 11, 49 τίς κα τῶνδε θάλασσαν ἔχειν καὶ κύμαθ' ἔλοιτο; S. OR. 1478 εὐτυχοῖης, καί σε τῆςδε τῆς ὁδοῦ | δαίμων ἄμεινον ἢ ἐμὲ φρουρήσας τύχοι, für diesen Gang. Da die beiden verbundenen Nominalbegriffe als gleichwertig gesetzt werden, jeder als Preis des anderen, so kam man ebensowohl sagen διδόναι τι ἀργυρίου *etw. für Geld geben*, wie διδόναι ἀργυρίων *τινος Geld für etw. geben*. Daher λ, 326 (Ἐριφύλην) ἢ χρυσὸν φίλου ἀνδρὸς ἐδέξατο τιμήεντα. Ar. P. 849 οὐκ ἂν ἔτι δοίην τῶν θεῶν τριώβολον. X. Cy. 3, 1, 37 καὶ σὺ δέ, ὦ Ἀρμένιε, ἀπάγου τὴν τε γυναῖκα καὶ τοὺς παῖδας, μηδὲν αὐτῶν καταθεῖς, ubi v. Bornem. Pl. Gorg. 511, d ταύτης τῆς μεγάλης εὐεργεσίας . . δύο δραχμὰς ἐπράξατο. Theocr. 1, 57 τῷ (= τοῦ) μὲν ἐγὼ πορθμει . . αἰγά τ' ἔδωκα | ὦνον καὶ τυρόεντα.

1) Ebenso in einer elischen Inschr. b. Collitz Nr. 1168: λυσάτω τῷ διπλῷ = τῷ διπλοῦ, er soll sich lösen um das Doppelte.



Anmerk. 8. Bei den Verben des Tausches wird die Beziehung gewöhnlich durch die Präposition *ἀντί c. gen.* bezeichnet, zuweilen auch durch die Präposition *πρός c. acc.* S. d. Lehre von d. Präpos. — Auch findet sich der Dat. als Instrumentalis; er bezeichnet die ausgetauschte Sache als Mittel, durch welches eine andere eingetauscht wird. H, 472 ἐνθεν ἄρ' οἰνίζοντο καρηχομῶντες Ἀχαιοί, | ἄλλοι μὲν χαλκῷ, ἄλλοι δ' αἰθῶνι σιδήρῳ κτλ. Eur. Tr. 352 δάκρυά τ' ἀνταλλάττετε | τοῖς τῆσδε μέλεσι, Τρωάδες, γαμηλίοις.

γ) Ψ, 649 τιμῆς, ἧς τέ μ' ἔοικε τιμηθῆσθαι, der Ehre gewürdigt sein. Ψ, 885 λέβητ' ἄπυρον, βοὺς ἄξιον ein Rind wert (vom Werte eines Rindes). Θ, 234 νῦν δ' οὐδ' ἐνός ἄξιοί εἰμεν wir wiegen nicht einen auf (halten das Gleichgewicht). Α, 514 ἱητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀντάξιος ἄλλων. Hdt. 3, 53 ὁ Λυκάφρων οὐδὲ ἀνακρίσιος ἡξίωσε τὸν φέροντα τὴν ἀγγελίην. 145 ἐμέ ἀδικήσαντα οὐδὲν ἄξιον δεσμοῦ δήσας γοργύρης ἡξίωσας. 6, 112 ἐμάχοντο ἀξίως λόγου. Th. 4, 26 πλοῖα τιμημένα χρημάτων ἀgeschätzt; vorher τάξαντες ἀργυρίου πολλοῦ *ingenti pretio aestimantes*. Dem. 22, 45 τοσούτου τιμᾶσθε τὴν πολιτείαν. Th. 3, 39 κολασθέντων ἀξίως τῆς ἀδικίας. X. An. 7, 3, 27 τάπιδα ἀξίαν δέκα μνῶν. Cy. 2, 2, 17 ἔγωγε οὐδὲν ἀνίσωτερον νομίζω ἐν ἀνθρώποις εἶναι ᾗ τοῦ ἴσου τὸν τε κακὸν καὶ τὸν ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι. Isoer. 4, 154 Θεμιστοκλέα . . τῶν μεγίστων δωρεῶν ἡξίωσαν. 3, 53 νομίζετε τῆς αὐτῆς ζημίας ἀξίους εἶναι τοὺς συγκρούποντας τοῖς ἀμαρτάνουσιν. Pl. leg. 728, a πᾶς ὁ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιος. S. Ai. 534 πρέπον γε τὰν ἦν θαίμονος τοῦμοῦ τόδε, entsprechend meinem Schicksale. Pl. civ. 400, b βουλευσόμεθα, τίνες ἀνελευθερίας καὶ ὕβρεως ᾗ μανίας καὶ ἄλλης κακίας πρέπουσαι βάσεις. Menex. 239, c περεπόντως τῶν πραξάντων. S. Ant. 21 f. οὐ γὰρ τάφου . . τὸν μὲν προτίσας (= ἀξίωσας), τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει (für unwert erklärt). OC. 49 μή μ' ἀτιμάσης . . ὣν σε προστρέπω φράσαι. OR. 789 καὶ μ' ὁ Φοῖβος ὦν μὲν ἐλόμεν ἀτιμον ἐξέπεμψεν. Aesch. S. 1024 ἀτιμον εἶναι δ' ἐκφορᾷ φίλων ὕπο. Th. 3, 58 ἀτίμους γερῶν. Pl. leg. 774, b τιμῆς παρὰ τῶν νεωτέρων ἀτιμος πάσης ἔστω, vgl. 841, e. — Insbesondere tritt in der Gerichtssprache bei τιμᾶν und τιμᾶσθαι das Strafmass in den Genetiv: τιμῶ (τί) τινι θανάτου (vom Richter) ich schätze (das Vergehen, die Rechtssache) für den Angeklagten auf Tod, erkenne auf Tod; τιμῶμαι τινι θανάτου (vom Kläger) ich beantrage die Todesstrafe; τιμῶμαι χρημάτων (vom Angeklagten) ich beantrage eine Geldstrafe. Lys. fr. 44 τὴν αἰκίαν χρημάτων ἐστὶ μόνον τιμῆσαι. Pl. leg. 880, c τρία ἔτη δεδέσθω, ἐὰν μὴ τὸ δικαστήριον πλείονος αὐτῷ χρόνου τιμῆσῃ τὴν δίκην. Ap. 36, b τιμᾶται μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. Εἰεν ἐγὼ δὲ δὴ τίνος ὑμῖν ἀντιτιμήσομαι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; ἢ δῆλον, ὅτι τῆς ἀξίας; 37, a εἰ οὖν δεῖ με κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι. τούτου τιμῶμαι, ἐν πρωτανείῳ σιτήσεως. c ἀλλὰ δὴ φυγῆς τιμήσωμαι; ἴσως γὰρ ἂν μοι τούτου τιμήσαιτε.

Anmerk. 9. Wie τιμᾶν und τιμᾶσθαι θανάτου, so sagt man auch κρίνειν, κρίνωκειν, ὑπάγειν θανάτου auf Tod (in einer Kapitalsache) vor Gericht ziehen.

Th. 3, 57 θανάτου κρίνεσθαι, ubi v. Poppo. X. Cy. 1, 2, 14 καὶ θανάτου δὲ οὕτω κρίνουσι. X. Ap. 21 θανάτου διώκεσθαι. Hdt. 6, 136 θανάτου ὑπαγαγὼν ὑπὸ τὸν ὄγκον Μιλτιάδεα, ubi v. Baehr. X. Hell. 2, 3, 12 ὑπὲρ τὸν θάνατον. Vgl. 5, 4, 24, 1, 3, 19 ὑπαγόμενος θανάτου. Ebenso Pl. civ. 558, α ἀνθρώπων καταψηφισέντων θανάτου ἢ φυγῆς. (Doch auch κρίνειν, διώκειν περὶ θανάτου Dem. 4, 47. Aeschin. 3, 52. X. Hell. 7, 3, 6.) In gleicher Weise steht bei ὑπόδικος ἔστω τῷ βλαφθέντι, und nach dieser Analogie ὑποτελής φόρου tributpflichtig Th. 1, 19, 56. 66. 80 u. s.

8. Die Ursache (Schuld, Beschuldigung, Anlass der Klage) steht im Genetiv bei den Ausdrücken des Strafens, Beschuldigungs und Streitens, insbesondere bei den Verben des gerichtlichen Verfahrens: *τίνεσθαι* ep. poet. u. nenion., büßen lassen für etw., *τιμωρεῖσθαι*, *ἀμύνεσθαι*, *κολάζειν* Th. 6, 38, vgl. 2, 74, ebenso vereinzelt *ζημιῶν* Lys. 7, 5, züchtigen für etw., alle *c. acc. pers. et gen. rei*; *τιμωρεῖν τινί τινας*, Genugthuung verschaffen für etw.; *αἰτιᾶσθαι*, *ἐπ-*, *διώκειν*, *εἰσάγειν*, *γράφεσθαι*, *καλεῖσθαι* Ar. Av. 1046, *προσκαλεῖσθαι* Med. u. Pass. (alle *c. acc. pers. et gen. rei*); *ἐγκλεῖν* b. Sp., *ἐπεξέρχεσθαι*, *ἐπεξίέναι*, *ἐπισκῆπτεσθαι* (alle *c. d. pers. et g. rei*); *λαγχάνειν τινί τινας*, verklagen; *φεύγειν*, angeklagt werden; *ὀφλισκάνειν*, schuldig sein, verurteilt werden; *δικάζειν*, *κρίνειν*; *αἰρεῖν*, überführen (alle drei *c. acc. pers. et g. rei*); *ἀλίσκεσθαι*, *ἀλῶναι*, überführt werden; *εὐθύνεσθαι*, zur Rechenschaft gezogen werden; *παρκαταβάλλειν* u. *νικᾶν* in d. Verbindung mit *κλήρου*, vgl. Dem. 43, 5. 40. 42. 31. 32. 33, einen Prozess über die Erbschaft führen, gewinnen (hier sicher in Anlehnung an *ὀλεῖν κλήρου*); *διαφέρεσθαι*, *ἀμφισβητεῖν*, *ἐναντιοῦσθαι*, *ἀντιποιεῖσθαι* (alle *c. dat. pers. u. gen. rei*); d. Adj. *αἴτιος*, *ἔνοχος* (gewöhnlich *c. dat.*), *ὑπόδικος*, *ὑπεύθυνος*, rechenschaftspflichtig, *ἀθῶος*, unbestraft für, Lycurg 79 τῶν ἀδικημάτων (dann allgemein: unberührt von). Γ, 366 ἡ τ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος, vgl. γ, 206. Hdt. 3, 47. 3, 145 τοὺς ἐπικούρους τιμωρήσομαι τῆς ἐνθάδε ἀπίστου, vgl. X. An. 7, 1, 25. 4, 23. Hell. 6, 4, 19. Pl. Symp. 213, d. Hdt. 1, 4 τὸ δὲ ἀρπασθεισέων σπουδῇ ποιήσασθαι τιμωρέειν, bemüht sein sich für die geraubten Weiber Genugthuung zu verschaffen. X. Cy. 4, 6, 8 τιμωρήσειν σοι τοῦ παιδὸς σὺν θεοῖς ὑπισχνοῦμαι, für den Sohn, d. i. für die Ermordung des Sohnes. <sup>1)</sup> Ähnl. Kürze Lys. 7, 5 νομίζω τοῦ προτέρου χρόνου οὐκ ἂν δικαίως ζημιοῦσθαι, für die frühere Zeit, d. i. für Beschädigungen in der früheren Zeit. Th. 1, 96 ἀμύνασθαι ὧν ἔπαθον. 6, 38 τὸν ἐχθρὸν οὐχ ὧν ὀρεῖ μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς διανοίας προαμύνεσθαι χρῆ. X. Ages. 1, 33 αἰτιᾶσθαι ἀλλήλους τοῦ γεγεννημένου. Th. 6, 28 ὧν καὶ τὸν Ἀλκιβιάδην ἐπυρτιῶντο. Hdt. 6, 104 (Μιλτιάδεα) οἱ ἐχθροὶ ἐδίδωσαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ.

<sup>1)</sup> Ebenso kret. καταδικαζάτω τῷ ἐλευθέρῳ δίκην στατήρας er soll ihm für einen Freien 10 St. auferlegen. Vgl. Baunack, Studien auf d. Gebiete d. griech. u. d. ar. Spr. I, 2. S. 85.

Ar. eq. 368 διώξομαί σε δειλίᾳς. Pl. apol. 26, a τῶν ἀκουσίων ἀμαρτημάτων οὐ δεῦρο (εἰς τὸ δικαστήριον) νόμος εἰσάγειν ἐστίν. Leg. 928, e υἱεῖς τ' αὖ (ἡγούντ' ἄν) σφίσι πατέρας ὑπὸ νότων ἢ γήρως διατιθεμένους αἰσχροῦς ἐξεῖναι παρανοίας γράφεσθαι. Ar. V. 1406 προσκαλοῦμαι σε βλάβης τῶν φορτίων. Dem. 40, 32 ἐπιτεμών (einschneidend) τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ τραύματος εἰς Ἄρειον πάγον με προσεκαλέσατο. 39, 17 λιποταξίου προσεκλήθη. 18 εἰ δὲ ξενίας προσκλήθει. Plut. Arist. 10, 9 Ἀριστείδης τῆς βραδυτῆτος αὐτοῖς ἐνεκάλει. Pl. Euthyphr. 4, d ἐγὼ ὑπὲρ τοῦ ἀνδροφόνου τῷ πατρὶ φόνου ἐπεξέρχομαι. Leg. 866, b ἐπεξίτω φόνου τῷ κτείναντι. Vgl. 873, e. Dem. 29, 7 ἐπιτεκτεσθαι τι τῶν ψευδομαρτυρῶν. Vgl. 41. Lys. 17, 3 λαχὼν ὁ πατήρ παντὸς τοῦ συμβολαίου Ἐρασιστράτῳ. Dem. 21, 120 (οἶμαι) φόνου ἂν εἰκότως ἐμαυτῷ λαχεῖν. X. An. 5, 8, 1 ὧφλε Ξανθικλῆς τῆς φυλακῆς τῶν γαυλικῶν χρημάτων τὸ μείωμα εἶκοσι μνᾶς, X. schuldete für seine schlechte Bewachung der Schiffsgüter den Verlust, nämlich 20 M., X. wurde weg. s. sch. B. d. S. verurteilt den Verlust zu zahlen. Pl. leg. 877, b ἐάν ἀδελφὸς ἀδελφὸν τρώῃ καὶ ὄφλῃ τραύματος ἐκ προνοίας, θάνατον εἶναι τὴν ζημίαν. Dem. 24, 103 ἐάν τις ἀλῶ κλοπῆς καὶ μὴ τιμηθῇ θανάτου . . , καὶ ἐάν τις ἀλοῦς τῆς κακώσεως τῶν γονέων . . , καὶ ἀστρατείας τις ὄφλῃ. Pl. leg. 877, b τοῦ φόνου ἐδίκασαν. X. Cy. 1, 2, 7 δικάζουσι δὲ καὶ ἐγκλήματος, οὗ ἕνεκα ἄνθρωποι μισοῦσι μὲν ἀλλήλους μάλιστα, δικάζονται δὲ ἥμισυ, ἀχαριστίας. Lys. 17, 5 τῆς οἰκίας ἐδίκασζόμεν, um das Haus prozessierte ich. X. Comm. 1, 2, 49 κατὰ νόμον (ἕξεται) παρανοίας ἐλόντι καὶ τὸν πατέρα ὄτσει. Ar. N. 591 (Κλέωνα) ὁῶρων ἐλόντες καὶ κλοπῆς. Pl. apol. 35, d ἄσεβείας φεύγοντα ὑπὸ Μελήτρου. Dem. 29, 58 φεύγειν ψευδομαρτυρῶν ὑπό τινος. Lys. 27, 3 πρότερον ἤδη ὁῶρων ἐκρίθησαν. Th. 1, 95 ἐλθὼν ἐς Λακεδαιμόνα τῶν ἰδίᾳ πρὸς τινος ἀδικημάτων ἡθύνθη. — Dem. 39, 23 εἰώθασιν, ὧν ἂν ἑαυτοῖς διενεχθῶσιν ἀνὴρ καὶ γυνή, διὰ τοὺς παῖδας καταλλάττεσθαι. Isocr. 4, 20 ἡ πόλις ἡμῶν οὐκ ἀδίκως ἀμφισβητεῖ τῆς ἡγεμονίας. 6, 74 ἕως ἂν παύσωνται τῶν ἡμετέρων ἀμφισβητούντες, vgl. 91. Pl. Phil. 22, c u. Stallb. ad Polit. 275, b. Th. 1, 136 ἐκείνῳ χρεῖας τινὸς ἐναντιωθῆναι. X. An. 7, 6, 5 ἄρ' οὐκ καὶ ἡμῖν ἐναντιώσεται τῆς ἀπαγωγῆς; 2, 1, 11 τίς γὰρ αὐτῷ ἔστιν ὅστις τῆς ἀρχῆς ἀντιποιεῖται; 3, 23 οὐτε ἀντιποιούμεθα βασιλεῖ τῆς ἀρχῆς. Vgl. Hell. 4, 8, 14. Zweifelhaft Dem. 18, 289 (Epigramm) μαρνάμενοι δ' ἀρετῆς. — Pl. leg. 915, a τῶν βιαιῶν ἔνοχος ἔστω. Lys. 14, 5 τολμῶσι γὰρ τινες λέγειν, ὡς οὐδεὶς ἔνοχος ἐστὶ λιποταξίου οὐδὲ δειλίας, ubi v. Frohberger. Pl. leg. 907, e ἀσεβείας ὑπόδικος. Ὑπεύθυνος ἀρχῆς Dem. 18, 117. τῆς αὐτῆς ἀγνοίας 196. — Lys. 12, 65 τῆς προτέρας ὀλιγαρχίας αἰτιώτατος ἐγένετο. Eur. fr. 633 πολλῶν τὰ χρέματ' αἴτι' ἀνθρώποις κακῶν.

Anmerk. 10. Hier sind ohne Zweifel verschiedene Arten des Genetivs zusammengefloßen. Bei den Verben des gerichtlichen Verfahrens liegt

wahrscheinlich Anlehnung an den adnominalen Genetiv (δίκη παρανομίας, γραφή κλοπῆς) vor. Der Genetiv bei den Verben des Strafens wird neuerdings vielfach als ablativischer Genetiv aufgefasst (wie bei den Verben der Gemütsbewegung § 420). Doch kann bei *τινέσθαι τινος*, sich Busse zahlen lassen für etw., u. a. ursprünglich eine ähnliche Anschauung obgewaltet haben wie bei *ἀργύριον κατατιθέναι τινός*, Geld zahlen für etw. (vgl. Nr. 7, β a. E.), wie denn auch in beiden Fällen statt des einfachen Genetivs die Präposition *ἀντί*, *anstatt*, m. Gen. eintreten kann (vgl. Anm. 11). Bei *ἀμφισβητεῖν* u. *ἀντιποιεῖσθαι* waltet der Begriff des Strebens vor (§ 416, 4).

Anmerk. 11. Zuweilen werden Präpositionen hinzugefügt. Hdt. 6, 135 *βουλόμενοι μιν ἀντί τούτων* (dafür) *τιμωρήσασθαι*. Lys. 14, 2 *περάσσομαι περὶ πάντων τῶν πεπραγμένων μεθ' ὑμῶν αὐτὸν τιμωρήσασθαι* (so nur noch Ps. And. 4, 36). In anderem Sinne *ὑπέρ*: Hdt. 1, 27 *ἵνα ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἡπειρῇ οἰκημένων Ἑλλήνων τίσωνται σε*. Vgl. 1, 73. X. Hell. 7, 3, 11 *τε τιμωρηκότας ὑπὲρ τε ὑμῶν αὐτῶν καὶ ὑπὲρ τῶν συμμάχων*. Pl. leg. 907, e *τῷ ἐθέλοντι τιμωρεῖν ὑπὲρ τῶν νόμων*. Hdt. 6, 136 *Ἐάνθιππος Μιλτιάδεα ἐδίωκε τῆς Ἀθηναίων ἀπάτης εἵνεκεν*. Pl. Euthyphr. 3, b *τοὺς δ' ἀρχαίους* (θεοὺς) *οὐ νομίζοντα* (ἐμὲ) *ἐγράψατο τούτων αὐτῶν ἕνεκα*. *Εἰσαγγέλλειν τινὰ περὶ τινος*, z. B. *προδοσίας*, Dem. 20, 79; *εἰσαγγ. τινὰ τινος* scheint nicht vorzukommen. Oft auch ein Substantiv. Dem. 23, 38 *τὸν πεφευγότα ἐπ' αἰτίᾳ φόνου καὶ ἡλικότα*. Aeschin. 3, 212 *τραύματος ἐκ προνομίας γραφᾶς γραφόμενος*. Antiph. 5, 9 *φόνου δίκην φεύγω*. Dem. 29, 30 *ἐγὼ τὴν δίκην ἔλαχον τούτῳ τῆς ἐπιτροπῆς*. Bei den Verben des Streitens ist, abgesehen von *ἀντιποιεῖσθαι*, die Präp. *περὶ c. gen.* das Regelmässige.

Anmerk. 12. Statt *ἐγκαλεῖν τινί τινος* sagen die Klassiker *ἐγκαλεῖν τινὶ τι*. Pl. Ap. 27, e *ἀπορῶν ὅτι ἐγκαλοῖς ἐμοὶ ἀληθῆς ἀδίκημα* (Dem. 40, 19 *ἀπέφυγον αὐτοὺς τὰς δίκας ἃς μοι ἐνεχάλλουν*). Über die mit *κατά* zusammengesetzten gerichtlichen Verben, als: *καταγινώσκειν*, *καταδικάζειν*, *καταψηφίζεσθαι*, *κατηγορεῖν*, *κατακρίνειν τινός τι*, s. § 421, A. 9.

Anmerk. 13. Der Gerichtssprache entlehnt ist auch der Ausdruck *μαρτύρεσθαι τινὰ τινος*, einen für etw. als Zeugen anführen. Pl. civ. 364, d *οἱ δὲ τῆς τῶν θεῶν ὑπ' ἀνθρώπων παραγωγῆς τὸν Ὅμηρον μαρτύρονται*. App. b. c. 2, 47 *ἐαυτὸν τῆς φιλοτιμίας μ.* 5, 129 *τοὺς ἀποστάντας τῆς ἐπιστορίας μ.*, den Abtrünnigen feierlich ihren Meineid vorhalten. S. Passow.

#### § 419. Freierer Gebrauch des Genetivs.

In freierer Weise wird der Genetiv gebraucht:

1. bei Adverbien der Qualität: *εὖ*, *καλῶς*, *μετρίως*, *συμμέτρως*, *ἱκανῶς*, *ὁμοίως* u. a., *ὥς*, *πῶς*, *ὅπως*, *ἵ,* *ὅπη*, *οὕτως*, *ὥδε*, *ὡσαύτως*, *κατὰ ταῦτά* in Verbindung mit den Intransitiven *ἔχειν*, *ἴκειν* (nenion., selten att.), zuweilen auch *εἶναι*, *κεῖσθαι* (z. B. b. Hippokr. *εὖ κεῖσθαι τῶν ὠρέων, τοῦ ἡλίου*), *καθίστασθαι*. Dieser Gebrauch hat sich aus der Verbindung des Genetivs mit Adverbien und neutralen Ausdrücken des Ortes und der Quantität (§ 405, 5 b. § 414, 5 c) entwickelt. Wie man sagt: *ποῦ γνῶμης εἶ;* auf welchem Punkte des Sinnes befindest du dich? so auch: *πῶς γνῶμης ἔχεις;* in welcher Verfassung des Sinnes befindest du dich? An *ἐπὶ μέγα χωρεῖν δυνάμει* schliesst sich an: *εὖ ἴκειν δυνάμει*.

Hdt. 8, 107 ὡς τάχῃς; εἶχε ἕκαστος in welchem Grade der Schnelligkeit ein jeder sich befand, d. i. so schnell er konnte. 9, 66 ὅκως ἂν αὐτὸν ὁρῶσι σπουδῆς ἔχοντα. 6, 116 Ἀθηναῖοι, ὡς ποδῶν εἶχον, τάχιστα ἐβοήθηον ἐς τὸ ἄστυ. wörtl. wie sie sich befanden der Füße (*quantum valebant pedibus*). 1, 102 ἐωυτῶν εὖ ἤκοντες, in dem Ihrigen sich glücklich befindend. 149 χώρην ὠρέων ἵκονσαν οὐκ ὁμοίως. 5, 62 χρημάτων εὖ ἤκοντες. 1, 30 τοῦ βίου (Lebensmittel) εὖ ἤκοντι. 8, 111 θεῶν χρηστῶν ἤκοιεν εὖ. (Ohne Adv. Hdt. 7, 157 σὺ δὲ θυνάμιος ἤκεις μεγάλῃς, wo aber μεγάλως zu schreiben ist.) Th. 1, 22 ὡς εὐνοίας ἡ μνήμης ἔχου. 2, 90 ἔπλεον, ὡς εἶχε τάχους ἕκαστος. 1, 36 (Κέρκυρα) τῆς Ἰταλίας καὶ Σικελίας καλῶς παράπλου κεῖται, wo d. Gen. Ἰτ. κ. Σ. v. παράπλου abhängen. Statt καλῶς κείσθαι steht ἐν καλῷ X. Hell. 6. 2, 9 κείσθαι τὴν Κέρκυραν ἐν καλῷ τοῦ Κορινθιακοῦ κόλπου. . . ἐν καλῷ δὲ τοῦ τὴν Λακωνικὴν χώραν βλάπτειν, ἐν καλλίστῳ δὲ τῆς τε ἀντιπέραν Ἠπείρου καὶ τοῦ εἰς Πελοπόννησον ἀπὸ Σικελίας παράπλου. (Aber Isocr. 15, 108 steht der Gen. wegen des Superl. Dem. 23, 182 ὥσπερ Ναλκίς τῷ τόπῳ τῆς Εὐβοίας πρὸς τῆς Βοιωτίας κεῖται, οὕτω Χερρονήσου κεῖται πρὸς τῆς Θράκης; ἡ Καρδιανῶν πόλις ist partit. Gen. d. Landes nach § 414, 5 a.) Th. 3, 92 τοῦ πρὸς Ἀθηναίους πολέμου καλῶς αὐτοῖς ἐδόκει ἡ πόλις καθίστασθαι, gleich darauf: τῆς ἐπὶ Θράκης παρόδου χρησίμως ἔξειν. X. Hell. 2. 1, 14 ἀναμνήσας ὡς εἶχε φιλίας πρὸς τὴν τῶν Λακεδαιμονίων πόλιν. 3. 4, 16 ἤτις (τάξις) ἄριστα σωμαμάτων ἔχου. 4. 5, 15 ὡς τάχους ἕκαστος εἶχεν. Pl. Prot. 321, c Προμηθεὺς ὁρᾷ τὰ μὲν ἄλλα ᾤσα ἐρμελῶς πάντων ἔχοντα, τὸν δὲ ἄνθρωπον γυμνόν κτλ. Phil. 62, a οὕτως ἱκανῶς ἐπιστήμης ἔξει. Pl. leg. 869, d κατὰ ταῦτά ἔστω τοῦ καθαρὸς εἶναι. Soph. 253, b τὰ γένη πρὸς ἄλληλα κατὰ ταῦτά μίξεω, ἔχειν ὁμολογήκαμεν. Gorg. 470, e οὐκ οἶδα παιδείας ὅπως ἔχει (ὁ μέγας βασιλεὺς) καὶ δικαιοσύνης. Civ. 389, c ὅπως πράξεω; ἔχει. Lucian. Somn. c. 2 ὡς ἕκαστος γνώμης ἢ ἐμπειρίας εἶχεν. Selten ἔχει c. adv. et dat. unpers. Hdt. 7, 188 καὶ τοῖσι οὕτω εἶχε ὄρμου. Th. 7, 57 (ἐπολέμησαν), ὡς ἐκάστοις τῆς ζυγυχίας ἢ κατὰ τὸ ζυμφέρον ἢ ἀνάγκῃ ἔσχεν (jetzt geändert in ἕκαστοι . . . ἔσχον). Dichter: S. OR. 345 ὡς ὀργῆς ἔχω. Eur. Hipp. 462 κάρτ' ἔχοντας εὖ φρενῶν, ubi v. Valek. Heracl. 379 τὰν εὖ χαρίτων ἔχουσαν πόλιν. El. 751 πῶς ἀγῶνος ἵχομεν; Hel. 313 πῶς ὁ εὐμενείας τοῖσδ' ἐν δόμοις ἔχεις; Heracl. 213 γένους μὲν ἵκεις ὥδε τοῖσδε. Hel. 1253 ὡς (wie) ἂν παρούσης οὐσίας ἕκαστος ἦ, *pro suarum quisque facultatum modo exsequias parat* Pflugk. Ar. L. 1125 αὐτῇ δ' ἐμαυτῆς οὐ κακῶς γνώμης ἔχω. Ohne Verb Aesch. Suppl. 838 ὅπως ποδῶν.

Anmerk. 1. Bei den Attikern, und namentlich bei Xenophon, wird ἔχω in dieser Wortverbindung häufig mit dem Akkusative verbunden, vgl. § 410, 6. X. An. 1. 3. 6 οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Vgl. 6. 6, 12. Hell. 6. 3, 20. Oec. 21, 7

οὐ δὲ ἀν' αὐτῶν ἄριστα τὸ σῶμα ἔχουσι. Vgl. Cy. 1. 6, 18. Pl. Phaed. 80, c χαριέντως ἔχων τὸ σῶμα. Civ. 407, c ὑγιεινῶς ἔχοντας τὰ σώματα. Id. leg. 652, a πῶς ἔχομεν τὰς φύσεις; Auch findet sich bisweilen der (instrumentale) Dativ. Lycurg. 48 οὐχ ὁμοίως ἔχουσιν ἅπαντες ταῖς εὐνοίαις, ubi v. Maetzner. 75 πῶς ἔχετε ταῖς θιανοίαις; Dem. 18, 315 οὕτως οὖν ἐχόντων τούτων τῇ φύσει.

Anmerk. 2. Verbindungen ähnlicher Art sind Lycurg. 123 ὑπερβαλίσθαι ἐκείνους τῆς τιμωρίας (*quod attinet ad*); doch verdient die Konjekture v. Steph. ταῖς τιμωρίαις den Vorzug. Pl. leg. 969, c τὴν πόλιν ἐατέον τῆς κατοικίσεως. Aber τῆς κατοικίσεως; ist als Glossem verdächtig wegen des folgenden τὴν τῆς πόλεως κατοικίαν.

2. Bei Orts- und Zeitbestimmungen zur Bezeichnung des Bereiches, innerhalb dessen etwas geschieht. Während also der Akkusativ besagt, dass die Handlung sich über den ganzen örtlichen oder zeitlichen Raum erstreckt, drückt der Genetiv ursprünglich in partitivem Sinne aus, dass sie nur einen unbestimmten Teil desselben ergreift: διαπρήσσειν ἅλα das Meer durchfahren — διαπρήσσειν πεδίοιο vorrücken in der Ebene (ein Stück der Ebene durchlaufen), χειμῶνα den Winter hindurch — χειμῶνος des Winters (im Winter). Vgl. auch § 414, 5 c u. § 416, Aum. 2 a. E.

a) Bei Ortsbestimmungen fast nur in der Dichtersprache, besonders in der epischen. γ, 251 ἢ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαιικοῦ; irgendwo in Argos. <sup>1)</sup> φ, 108 f. οἷη νῦν οὐκ ἔστι γυνή κατ' Ἀχαιῶα γαίαν | οὔτε Πόλου ἱερῆς οὔτ' Ἄργεος οὔτε Μυκῆνης, im Bereiche von Pylos. P, 372 νέφος δ' οὐ φαίνεται πάσης | γαίης οὐδ' ὀρέων. E, 310 ἐρείστατο χειρὶ παχείῃ | γαίης. Vgl. A, 356. I, 219 αὐτὸς δ' ἀντίον ἴζεν Ὀδυσσεὺς θεοίοιο | τοίχου τοῦ ἐτέροιο, vgl. Ω, 598. ψ, 90. α, 23 Αἰθίοπας, τοὶ διχθὰ δεδαΐεται, ἔσχατοι ἀνδρῶν, | οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος. Aesch. Ag. 1056 ἐστίας μεσομφάλου ἔστηκεν ἥδη μῆλα. S. El. 900 ἐσχάτης ὥρῃ πυρᾶς νεώρη βόστρυχον τετμημένον. (Pl. Symp. 182, b τῆς δὲ Ἰωνίας καὶ ἄλλοι πολλοῦ αἰσχρὸν νενόμισται ὅσοι ὑπὸ βαρβάρους οἰκοῦσι hängt d. Gen. v. ὅσοι ab, s. Stallb.) S. Ai. 1274 ἐρχέων ποθ' ὑμᾶς . . ἐγκεκλημένους, ubi v. Lobeck p. 464, *intra vallum inclusos*, „im Bereiche, Umfange der Verschauungen“ Schneidew. Eur. fr. Pel. 3 Ddrf. δῶμα γαίας κληστόν. (Th. 5, 83 κατέκλυσαν . . Μακεδονίας Ἀθηναῖοι Περδίκχαν ist fehlerhaft überliefert.) Eur. Ph. 451 τόνδ' εἰσεδέξω τειχέων. (Aber S. OR. 236 τόνδ' ἄνδρ' ἀπαυδῶ τοῦτον . . γῆς τῆσδ', ἧς ἐγὼ κράτη νέμω, | μήτ' εἰσδέχεσθαι μήτε προσφωνεῖν τινα ist γῆς τῆσδε mit τινα zu verbinden: ein Angehöriger dieses Landes, und zu εἰσδέχεσθαι ἐς οἶκους zu ergänzen.) Ebenso bei den Verben des Gehens und der Bewegung. Δ, 244 ἔκαμον πολέος πεδίοιο θέουσαι. B, 801 ἔρχονται πεδίοιο. Δ, 382 ᾤχοντο ἰδὲ πρὸ ὁδοῖ ἐγένοντο, kamen des Weges vorwärts. Z, 2 ἔθυσε μάχη πεδίοιο. N, 820 (ἔπποι) κονιόντες

<sup>1)</sup> S. Hentze im Philol. Bd. 28 (1869) S. 513.

πεδίοιο „hinstäubend durch das Gefild“. (Aber Ξ, 145 κοινίζουσιν πεδίον trans. mit Staub anfüllen.) X, 23 (ἵππος) ὅς ῥά τε ῥεῖα θέησι τιτανόμενος πεδίοιο. E, 597 ἰὼν πολέος πεδίοιο. 222 πεδίοιο . . διωκόμεν ἤδ' ἐφ' ἔβρεθαι. N, 64 πεδίοιο διώκειν ὄρνεον. B, 785 διέπρηστον πεδίοιο. (Aber πρ., διαπρ. κέλευθον β, 429. γ, 83. ἄλα γ, 491.) Φ, 247 πεδίοιο . . . πέτεσθαι. Ψ, 475 ἵπποι . . πολέος πεδίοιο δύνεταί. 518 (ἵππος) ἄνακτα ἔλκευεν πεδίοιο. K, 352 ἐλκόμεναι νεοῖο βαθείης πηκτὸν ἄροτρον. Ζ, 38 ἵππω ἀτυζομένω πεδίοιο, scheu durch die Ebene hin fliehend. Aesch. Cho. 711 ἡμερεύοντας μακρὰς κελεύθου. S. OC. 689 πεδίων ἐπινίσσεται. Ai. 731 λήγει δ' ἔρις δραμοῦσα τοῦ προσωτάτου. Die partitive Grundbedeutung ist allmählich verblasst. Einzelne Wendungen sind geradezu formelhaft geworden und daher zum Teil auch in Prosa üblich. So Ar. R. 174 ὑπάγεθ' ὑμεῖς τῆς ὁδοῦ, geht des Weges weiter. P. 1155 γὰρ αὐτῆς ὁδοῦ Χαρυνάδην τις βωσάτω, desselbigen Weges, d. i. zugleich. Hdt. 4, 12 ἐς μεσόγαιαν τῆς ὁδοῦ τραφθέντες sie wandten sich des Weges ins Binnenland. Auch 7, 124 u. 9, 89 τὴν μεσόγαιαν τάμων τῆς ὁδοῦ liegt es näher, den Gen. τῆς ὁδοῦ als volkstümliche Redensart mit τάμων zu verbinden, als mit μεσόγαιαν. Ebenso erklärt sich am einfachsten S. OC. 1165 ἀπελθεῖν τ' ἀσφγλῶς τῆς δεῦρ' ὁδοῦ. Ferner δεξιᾶς, ἀριστερᾶς, λαῖᾶς χειρὸς od. bloss δεξιᾶς u. s. w., rechter, linker Hand. Aesch. Pr. 714 λαῖᾶς δὲ χειρὸς οἱ σιδηροτέκτονες οἰκοῦσι Χάλυβες. Eur. Cy. 681 ποτέρας τῆς χειρὸς: sc. ἐστήκασιν. Hdt. 5, 77 τὸ δὲ (τέθροικτον γάλακον) ἀριστερῆς χειρὸς ἐστήκε. C. J. A. II. 835, 18. 83 δεξιᾶς εἰσιόντι, ἀριστερᾶς εἰσιόντι. (Doch gwhnl. mit ἐκ, seltener ἐν.) Endlich τοῦ πρόσω, vorwärts, in den Redensarten ἰέναι τοῦ πρόσω X. An. 1. 3, 1. Arr. An. 5. 28, 2. 6. 7, 1. προῖέναι τοῦ πρ. 2. 6, 4. ἄγειν τοῦ πρ. 5. 25, 3. Ursprünglich lokale Genetive sind auch die Ortsadverbien αὐτοῦ (urspr. an irgend einem Punkte davon, dann allgemein: eben da), οὗ, ποῦ, ποῦ, ὅπου, οὐδαμοῦ, ἀλλαχοῦ u. a. Im allgemeinen aber verwendet die Prosa zur Bezeichnung räumlicher Verhältnisse regelmässig Präpositionen.

Anmerk. 3. Hierher gehört auch der Genetiv nach vielen Ortsadverbien, als: ἐντός, ἔντοσθεν ep., ἔνδον poet., ἔμπροσθεν, ὀπίσθεν, ὑπέρθεν. ὑπαῖθα ep. u. v. a., sowie bei mehreren Präpositionen, als: διὰ πεδίου, κατὰ νότον, ὑπὲρ Αἰγύπτου, ἀμφὶ τῆς πόλεως, ἐπὶ γῆς, ὑπὸ γῆς. Durch die Ortsadverbien u. die Präpositionen wird das Verhältnis genauer bestimmt.

Anmerk. 4. Anderer Art sind die Genetive in poetischen Wendungen wie σκηλῆς ὑπαυλός S. Ai. 796, ῥωμαίων ὑπόστειτοι El. 1386 u. a., die der Neigung des tragischen Stiles entspringen, die nüchternen einfachen Präpositionen durch vollere Umschreibungen mit Adjektiven und einem Genetiv der Zugehörigkeit zu ersetzen. (Ähnlich statt ἄνευ oder der Negation Zusammensetzungen mit α *privativum* u. d. *gen.*, s. § 421, Anm. 5 u. 6).

b) Bei Zeitbestimmungen am häufigsten adverbial zur Bezeichnung von Tages- und Jahreszeiten, in die ein Ereignis fällt: νοκτός

nachts, *ἡμέρας* bei Tage, ὄρθρου, μεσημβρίας, δείλης, ἐσπέρας, θέρους, zur Sommerszeit, χειμῶνος, ἔρος, ὁπώρας, μετοπώρα. v, 278 *ἰκάνομεν ἐνθάδε νυκτός*. Θ, 470 *ἔοις δὲ καὶ μᾶλλον ὑπερμενέα Κρονίωνα | ὄψαι in der Frühe, d. i. hier: morgen früh*. η, 118 *οὐ ποτε καρπὸς ἀπόλλυται οὐδ' ἀπολείπει | χειμᾶτος οὐδὲ θέρους*. X, 27 (*ἀπτήρ*) *ὅς ῥά τ' ὁπώρας εἰσιν*. Aesch. fr. 304 *νέας ὁπώρας*. Hs. op. 577 ὄρθρου ἀνιστάμενος. Hdt. 3, 104 *θερμότατός ἐστι ὁ ἥλιος τούτοις τοῖσι ἀνθρώποις τὸ ἐωθινόν (den Morgen über), οὐ μεσαμβρίας (mittags)*. (Mit Artikel Ar. V. 500 *χθὲς εἰσελθόντα τῆς μεσημβρίας*.) Hdt. 4, 48 *Ἰστρος ἕως αἰεὶ αὐτὸς ἐωσφῶ ῥέει καὶ θέρους καὶ χειμῶνος*. Vgl. X. Comm. 3, 8, 9. (M. Art. Oec. 9, 4 τοῦ μὲν θέρους ψυχρινά, τοῦ δὲ χειμῶνος ἄλεινά, gleich darauf χειμῶνος μὲν εὐήλιός ἐστι, τοῦ δὲ θέρους εὐσκίος.) Th. 8, 101 *ἔτι πολλῆς νυκτός παραπλεύσαντες*. S. Ai. 285 *ἄκρας νυκτός*. X. An. 2, 6, 7 καὶ ἡμέρας καὶ νυκτός ἄγων ἐπὶ τοῖς πολέμοις. (Mit Art. ven. 11, 3 (*θηρία*) *τὰ καταβαίνοντα εἰς τὸ πεδῖον τῆς νυκτός ἀποκλείσθοντα ἄλίσκεται*, vgl. Isoer. 10, 65.) Pl. Phaed. 59, d *ἐξήλθομεν ἐκ τοῦ δεσποτηρίου ἐσπέρας*. Ebenso E, 523 *νηνεμίας*, Ar. N. 371 *αἰθρίας*, Th. 3, 23 *ἀπηνιώτου*, bei Ostwind, Plut. de cohib. ira 11 *γαλήνης*, und elische Inschr. b. Collitz, Griech. Dialektinschr. Nr. 1172 Z. 24 sogar *πολέμω καὶ εἰράνῃ* in Krieg und Frieden. — Mit Artikel oder Attributiv zu genauerer Bestimmung des Zeitabschnittes, in dessen Verlauf etwas geschieht. ζ, 161 *τοῦ δ' αὐτοῦ λυκάβαντος ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς*. A. 691 *ἐκάκωσε βίη Ἥρα κληΐη | τῶν προτέρων ἐτέων*. X. An. 7, 2, 16 *νῦν μὲν ἀπῖναι καλεῖται, τῆς δείλης δὲ ἤκειν im Laufe des (heutigen) Nachmittags; ebenso 18 ὄψετο τῆς νυκτός*. 7, 4, 14 *ταῦτα μὲν τῆς ἡμέρας ἐγένετο*. 3, 3, 11 *τῆς ἡμέρας ὅλης διήλθον οὐ πλεον πέντε καὶ εἴκοσι σταδίων*. 3, 3, 20 *ταύτης τῆς νυκτός*. Comm. 4, 8, 2 *ἐκείνου τοῦ μηνός*. Hdt. 5, 36 *συνέπιπτε τοῦ αὐτοῦ χρόνου πάντα ταῦτα συνελθόντα*. Isoer. 4, 87 *τῆς αὐτῆς ἡμέρας*. S. El. 698 *ἄλλης ἡμέρας*. Pl. Prot. 310, a *τῆς παρελθούσης νυκτός ταυτησί, ἔτι βαθείας ὄρθρου, Ἰπποκράτης τὴν θύραν τῇ βακτηρίᾳ πᾶν σφόδρα ἔκρουε in der vergangenen Nacht*. X. Hell. 1, 2, 4 *τῆς ἐπιούσης νυκτός in der folgenden Nacht*. Th. 2, 33 *τοῦ ἐπιγεγνομένου χειμῶνος*. Dem. 4, 35 *τοῦ καθήκοντος χρόνου innerhalb der bestimmten Zeit*. Ar. R. 586 *τοῦ λοιποῦ χρόνου künftig einmal; daher adverbial τοῦ λοιποῦ in Zukunft* Ar. P. 1084 *οὐποτε δειπνήσεις; ἔτι τοῦ λοιποῦ 'ν πρυτανεῖω*, vgl. Hdt. 2, 109. X. An. 5, 7, 34. 6, 4, 11. (Dagegen τὸ λοιπὸν die künftige Zeit über, hinfort, z. B. Th. 1, 56. X. An. 3, 2, 8. 38.) Dem. 30, 15 *ἐγγίματο μὲν γὰρ ἐπὶ Πολυζήλου ἄρχοντος σκιροφοριῶνος μηνός, ἢ δ' ἀπόλειψις ἐγράφη ποσιδεῶνος μηνός*. 56, 5 *πέρυσι τοῦ μεταγειτνίως μηνός*. Aeschin. 3, 24 *ἐπὶ τίνος ἄρχοντος καὶ ποίου μηνός καὶ ἐν τίνι ἡμέρᾳ καὶ ἐν ποίᾳ ἐκκλησίᾳ ἐχειροτονήθη Δημοσθένης; Ar. Eccl. 796 καὶ ἐν τῇ ἐλθῆς*. (Dem. 18, 154 *ἐκρινύς πολίας*.) X. An. 2, 2, 11



ἑπτακαίδεκα σταθμῶν τῶν ἐγγυτάτω . . ἐκ τῆς χώρας οὐδὲν εἶχομεν λαμβάνειν, auf den 17 Tagemärschen. Hdt. 6. 58 ἐπεὰν θάψωσι, ἀγορῇ δέκα ἡμερῶν οὐκ ἵσταται σφι, an (den folgenden) 10 Tagen. Pl. Gorg. 516, d ἵνα αὐτοῦ δέκα ἐτῶν μὴ ἀκούσειαν τῆς φωνῆς in (den folgenden) 10 Jahren. X. An. 1. 7, 18 βασιλεὺς οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν. Isocr. 6, 109 ψυχὴ ἦν οὐχ ἔξομεν ὀλίγων ἐτῶν in wenigen Jahren. Hdt. 3, 134 ταῦτα ὀλίγου χρόνου ἔσται τελεόμενα binnen kurzer Zeit. S. El. 478 μέτεισιν οὐ μακροῦ χρόνου. Ar. V. 490 οὐκ ἤκουσα τοῦνομ' οὐδὲ πεντήκοντ' ἐτῶν innerhalb (der letzten) 50 Jahre, daher seit 50 J. Ar. Lys. 280 ἔξ ἐτῶν ἄλουτος, seit 6 J. Pl. Symp. 172, c πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπίσδότημηνεν. Phaed. 57, a οὔτε τις ξένος ἀφίκεται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν. Ar. Pl. 98 πολλοῦ γὰρ αὐτοὺς οὐχ ἑώρακά πω χρόνου, vgl. X. An. 1. 9, 25. Auch χρόνου allein, z. B. Ar. Eq. 944 ἀγαθὸς πολίτης, οἷος οὐδεὶς πω χρόνου | ἀνὴρ γεγένηται seit (geraumer) Zeit, vgl. χρόνῳ mit der Zeit, u. χρόνον eine Zeit lang. Th. 5, 74 ἡ μάχη τοιαύτη ἐγένετο, πλείστου δὲ χρόνου μεγίστη δὴ τῶν Ἑλληνικῶν. — Mit Artikel in distributivem Sinne. Th. 1, 138 (Μαγνησίᾳ) προσέφερε πεντήκοντα τάλαντα τοῦ ἐνιαυτοῦ. 3, 17 ὁραχμὴν ἐλάμβανε τῆς ἡμέρας. X. An. 1. 3, 21 Κύρος ὑπὶσπνεῖται δώσειν τρία ἡμι-ὄρακεῖα τοῦ μηνὸς τῷ στρατιώτῃ. (Daneben ἐκάστου ἐνιαυτοῦ u. s.)

Anmerk. 5. Der Genetiv hat, insofern er nur den Zeitraum angiebt, innerhalb dessen etwas geschieht, immer etwas Unbestimmtes. Soll daher bestimmt der Zeitpunkt, wann etwas geschieht (das Datum) angegeben werden, so steht der Dativ, vgl. § 426, 2. Vielfach werden auch Präpositionen verwandt: für innerhalb (binnen) ἐν (ἐντός), für seit ἐξ, ἀπό, διὰ c. gen.

3. In einzelnen Formeln, deren Ursprung nicht sicher nachzuweisen ist, wie μιᾶς χειρὸς, mit einem Streiche, Eur. H. f. 938 τί . . πόνους διπλοῦς ἔχω, | ἔξόν μιᾶς μοι χειρὸς εὖ θέσθαι τάδε (vgl. das deutsche: etw. *kurzer Hand* abthun). Ferner das steigernde πολλοῦ, das wahrscheinlich auf das temporale πολλοῦ χρόνου seit langem, *von jeher* zurückgeht: Ar. Eq. 822 πολλοῦ δὲ πολὺν με χρόνον καὶ νῦν ἐλελήθαις ἐγκρυφιάζων, vgl. R. 1046. N. 915 θρασὺς εἰ πολλοῦ, und das einschränkende ὀλίγου, bei dem ebenfalls die Herleitung aus dem temporalen ὀλίγου, binnen kurzem, *bald*, näher liegt, als die aus dem *gen. pretii*. Th. 8, 35 ὀλίγου εἶλον (τὴν πόλιν) bald hätten sie die Stadt eingenommen, vgl. § 391, 4. Th. 4, 124 ὀλίγου ἐς χιλιούς bald an 1000 Mann.

4. Beim sogen. Genetivus absolutus. <sup>1)</sup>

5. Beim substantiv. Infinitiv mit τοῦ, s. § 478.

<sup>1)</sup> Über die Ausbildung des gen. abs. s. besonders Classen, Beobachtungen üb. d. Hom. Sprachgebrauch.

## § 420. Der Genetiv zugleich als Vertreter des Ablativs.

Als Vertreter des ursprünglichen Ablativs bezeichnet der Genetiv zunächst den Ausgangspunkt einer Handlung, und zwar

1. bei Verben der Gemütsbewegung die Person oder Sache, durch die die Empfindung hervorgerufen wird. Doch ist bei den meisten dieser Verben in Prosa die Verwendung von Präpositionen (namentlich ἐπὶ) weit üblicher. Auch ist gerade hier die Grenze zwischen eigentlichem Genetiv<sup>s</sup> und ablativischem Genetiv schwer zu ziehen, vgl. § 413, Anm. So bei den Verben

a) des Schmerzes und Mitleids (der Schadenfreude συγχαίρω Dem. 15, 15): ὀλοφύρεσθαι, πενθικῶς ἔχειν, ἀλγεῖν poet. u. selt., στένειν poet., ἄχνοσθαι u. d. Part. ἄχέων ep., ἀσχαλῶν ep., κλαίειν S. El. 1117 (wo aber τῶν κακῶν auch von τι abhängig gemacht werden kann), δάκρυ χέων β, 24 = ω, 425 (wo aber objekt. Gen. angenommen werden kann), δακρυρροεῖν Eur. H. f. 1114; ἐλεεῖν u. οἰκτιρεῖν (c. acc. pers. u. gen. rei); poet. ὀδύρεσθαι; — poet. mehrere Adj., als: τῶλος, ὀυστ-, τλήμων, μέλεος, δειλαιός, σγέτιος. Hierzu der Gen. in Ausrufungen, meist mit Interjektionen wie οἶμοι, ὦμοι, αἰαί, ὦ, φεῦ u. ähnl.

b) des Zornes und Unwillens: ὀργίζεσθαι, χολεπῶς φέρειν Th. 2, 62 u. 1, 77 οὐ τοῦ πλέονος μὴ στερισκόμενοι χάριν ἔχουσιν. ἀλλὰ τοῦ ἐνδεοῦς χαλεπώτερον φέρουσιν, sie sind nicht dafür dankbar, dass sie der grösseren Vorteile nicht beraubt sind, sondern vielmehr ungehalten über das Fehlende (näm. die wenigen Vorteile, die sie entbehren); poet. χολοῦσθαι, χῶεσθαι, μνησίν, θυροῦσθαι, κοτεῖν; ἄχθεσθαι b. Sp., aber συνάχθεσθαι Isocr. 18, 51; χαλεπαίνειν X. An. 7. 6, 32. Hierzu ἀνέχεσθαι *aequo animo ferre*, gwhnl. m. Partiz.

c) des Beneidens: φθονεῖν, ἐπιφθόνως διαχεῖσθαι beneidet werden, u. poet. μεγάρειν (c. dat. pers. et gen. rei).

d) des Bewunderns, Preisens, Tadelns, Hassens: θαυμάζειν, ἄσασθαι; ζηλοῦν, εὐδαιμονίζειν, αἰνεῖν poet.; μέμφεσθαι u. ὀνειδίζειν (τινὶ τινος); στυγεῖν poet. — Adj. εὐδαιμόνων, θαυμάσιος.

a) θ, 125 ἄχνομέμενός περ ἑταίρου. B, 694 τῆς ὅγε κεῖτ' ἄχέων. τ, 159 ἀσχαλάα δὲ πάς βίον κατεδόντων. Vgl. 534. φ, 250 οὕτι γάμου τοσσούτων ὀδύρομαι. Vgl. δ, 104. 819. X, 169 ἐμὸν εἴ' ὀλοφύρεται ἥτορ Ἑκτορος. S. Spitzn. ad H, 17. Aesch. Ag. 571 τὸν ζῶντα δ' ἀλγεῖν χρὴ τύχης πατηγότου. Eur. Hec. 1256 ἦ μὲ παιδὸς οὐκ ἀλγεῖν δοκεῖς; Suppl. 58 ὅσσον ἐπαλγῶ μελέα τῶν φθιμένων. S. Ant. 630 ὀπάτας λεχέων ὑπερ-αλγῶν. Th. 2, 65 ὧν περὶ τὰ οἰκεῖα ἕκαστος ἤλγει. X. Cy. 5. 4, 32 ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ πάθους ᾤκτιρεν αὐτόν. Conv. 4, 37 τούτους οἰκτιρῶ τῆς ἄγαν χαλεπῆς νόσου. Eur. Hipp. 1409 στένω σὲ μάλλον ἢ μὲ τῆς ἡμαρτίας, vgl. I. A. 370. Ph. 1425. X. Cy. 5. 2, 7 τὴν θυγα-

τέρα πενθικάς ἔχουσαν τοῦ ἀδελφοῦ τεθνηκότος. — S. OR. 1347 δειλαίε τοῦ νοῦ τῆς τε συμφορᾶς ἴσον. Eur. Hel. 240 ὦ τάλαίνα συμφορᾶς. Io 960 τλήμων σὺ τόλμης. Hipp. 365 ὦ τάλαίνα τῶνδ' ἀλγέων. 554 ὦ τλάμων ὑμεναίων. 570 ὦ δυστάλαινα τῶν ἐμῶν παθημάτων. Vgl. M. 1028. Or. 1029 ὦ μέλεος ἥβης σῆς, Ὀρέστα, καὶ πότμου | θανάτου τ' ἀώρου. Hec. 661 ὦ τάλαινα σῆς κακογλώσσου βοῆς, ubi v. Pflugk. 783 ὦ σχετλία σὺ τῶν ἀμετρήτων πόνων. vgl. Andr. 1179. — ο, 209 ὦ μοι ἔπειτ' Ὀδυσσεύς. Theogn. 891 οἷμοι ἀναλκείης. Aesch. Ch. 875 οἷμοι πανοίμοι δεσπότης τελευμένου, vgl. S. Ai. 367. Tr. 971 f. οἷμοι ἐγὼ σοῦ, πάτερ. Eur. Or. 412 οἷμοι διωγμῶν, οἷς ἐλαύνομαι τάλας. H. f. 900 αἰαὶ κακῶν! 1374 οἷμοι δάμαρτος καὶ τέκνων, οἷμοι δ' ἐμοῦ. Hipp. 1454 ὦ μοι φρενὸς σῆς εὐσεβοῦς τε κάγαθῆς. Ph. 373 οἷμοι τῶν ἐμῶν ἐγὼ κακῶν. S. El. 920 φεῦ τῆς ἀνοίας. 1183 φεῦ τῆς ἀνόμου δυσμύρου τε σῆς τροφῆς. X. Cy. 3. 1, 39 φεῦ τοῦ ἀνδρός. Aesch. P. 928 αἰαὶ κεδνᾶς ἀλκᾶς. 731 ὦ πόποι κεδνῆς ἀρωγῆς κάπικουρίας στρατοῦ. Pl. Civ. 509, c Ἄπολλον, δαιμονίας ὑπερβολῆς. Ar. Av. 61 Ἄπολλον ἀποτρόπαιε, τοῦ χασμήματος. id. N. 153 ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν. — Ohne Interjektion Theocr. 15, 75 χρηστῷ κοικτήριμονος ἀνδρός. Eur. M. 1051 ἀλλὰ τῆς ἐμῆς χάχης, | τὸ καὶ προσέσθαι (scil. ἐμέ) μαλθακοῦς λόγους φρενός, ubi v. Pflugk. X. Cy. 2. 2, 3 τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν.

Anmerk. 1. Die Verbindung solcher Adjektive wie τάλας u. s. w., m. d. Gen. ist erst in der attischen Zeit aufgekommen.

Anmerk. 2. Mehrere der unter a) angeführten Verben lassen auch andere Konstruktionen zu: ὀλοφύρεσθαι c. acc., s. § 409, 5); ἀλγεῖν gwhnl. ἐπὶ τινι, poet. auch c. acc. § 409, 5); στενεῖν gwhnl. ἐπὶ τινι, auch ὑπὲρ τινος, wie Aesch. Pr. 66, 67, in d. Bdgt. besenfzen c. acc. oft b. d. Dichtern, § 409, 5); ἐλαεῖν u. οἰκτιρεῖν m. d. blossen acc. bemitleiden, § 409, 5); ebenso ὀδύρεσθαι poet.; κλαεῖν, beweinen, c. acc. § 409, 5).

b) N, 660 τοῦ δὲ Πάρις μάλα θυμὸν ἀποκταμένοιο χολώθη. II, 320 Πάρις . . Ἀντιλόχῳ ἐπόρουσε, κασιγνήτῳ χολωθείς. 546 Δαναῶν κεχολωμένοι. 553 χωόμενος Σαρπηδόνας, vgl. A, 429. N, 166. Φ, 457. α, 69 Ποσειδάων . . Κύκλωπος κεχόλωται, ὃν ὀφθαλμοῦ ἀλάωσεν. I, 449 ὅς μοι παλλακίδος περιχώσατο. Ξ, 266 Ἡρακλῆος περιχώσατο, παιδὸς ἐοῖο. E, 178 ῥῶν μηνίσας. S. Ant. 1177 πατρὶ μηνίσας φόνου. Eur. Or. 751 ἴσως σοι θυγατέρος θυμούμενος. Δ, 168 τῷδ' ἀπάτης κοτέων. Lys. 31, 11 καθέστηκε δὲ τι ἔθος δίκαιον πᾶσιν ἀνθρώποις τῶν . . ἀδικημάτων μάλιστα ὀργίζεσθαι τοῖς μάλιστα δυναμένοις μὴ ἀδικεῖν, vgl. 12, 80. 27, 11. X. Hell. 3. 5, 5. — Eur. Tr. 101 μεταβαλλομένου δαίμονος ἀνέχου. Pl. Prot. 323, a ὅταν εἰς συμβουλὴν πολιτικῆς ἀρετῆς ἴωσιν, . . εἰκότως ἅπαντας ἀνδρὸς ἀνέχονται. Apol. 31, b τὸ ἐμὲ τῶν ἐμαυτοῦ ἀπάντων ἡμεληχένας καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμεινομένων. Phil. 13, c ἀνέξεσθαί σου λέγοντος,

ubi v. Stallb. Civ. 564, d οὐκ ἀνέχεται τοῦ ἄλλα λέγοντος. (S. OR. 174 καμάτων ἀνέχουσι γυναῖκες, intrans., sich über den Wehen emporhalten, s. Schneidew.)

Anmerk. 3. Nach Analogie der genannten Verben sagt Pl. Euthyd. 306, c συγγιγνώσκειν (verzeihen) αὐτοῖς χρή τῆς ἐπιθυμίας καὶ μὴ χαλεπαίνειν st. des gwhnl. τῇ ἐπιθυμίᾳ αὐτῶν od. αὐτοῖς τὴν ἐπιθυμίαν. Eur. Hel. 82 ξύγγνωθι ἡμῖν τοῖς λελεγμένοις (*dat. instrum.*).

Anmerk. 4. Einige der genannten Verben werden auch mit Präpositionen verbunden. I, 566 ἐξ ἀρέων μητρὸς κεχολωμένος, infolge der Verwünschungen. λ, 544 κεχολωμένη εἴνεκα νίκης. Ψ, 88 ἀμφ' ἀστραγάλουσι χολωθείς. Hymn. Merc. 236 χωόμενον περὶ βουσίν. S. Tr. 274 ἔργου δ' ἔκατι (= ἐνεκα) τοῦδε μὴνίσας. Ἀχθεσθαι b. d. Klassikern gwhnl. m. ἐπὶ τινι (*de re aliqua*), auch ἐπὶ τινος Pl. Parm. 130, a, περὶ τινος Hdt. 8, 99, sehr oft auch m. d. *dat. instr.*, als: τῷ ἔργῳ. Χαλεπῶς φέρειν gwhnl. als Trans. c. *acc.*, als Intr. auch ἐπὶ τινι, wie X. Hell. 7. 4, 21 ἐπὶ τῇ πολιτικῇ, u. bloss τινί, wie Hell. 5. 1, 29 τῷ πολέμῳ, vgl. 3. 4, 9. An. 1. 3, 3. Χαλεπαίνειν gwhnl. c. *dat.*, auch ἐπὶ τινι σ, 414.

c) Ps. Pl. Hipparch. 228, c οὐκ οἶόμενος δεῖν οὐδενὶ σοφίας φθονεῖν. ζ, 68 οὔτε τοι ἡμιόνων φθονέω. Pl. Euthyd. 297, b μὴ μοι φθονήσης τοῦ μαθημάτος. Th. 1, 75 ἄξιοι ἐσμεν ἀρχῆς γε ᾗς ἔχομεν τοῖς Ἑλλήσι μὴ οὕτως ἄγαν ἐπιφθόνως διακείσθαι von den H. wegen der Herrschaft beneidet zu werden. Isocr. 18, 51 ἴν' αὐτῷ μὴ τῶν ἀπολωλότων συνήχθεσθε, ἀλλὰ τῶν ὑπολοίπων ἐφθονεῖτε. X. Hell. 3. 2, 13 ὑπεφθόνει τῆς στρατηγίας τῷ Τισσαφέρνει. N, 563 βιότοις μεγέρας. Aesch. Pr. 626 οὐ μεγάριω τοῦδ' ἐσσι δωρήματος.

Anmerk. 5. Φθονεῖν in d. Bdtg. neidisch sein wegen, über etw. wird häufiger mit ἐπὶ τινι verbunden, z. B. Dem. 20, 151, s. Passow, auch mit d. blossen *dat.*, vgl. § 423, 12. X. Cy. 2. 4, 10 μήτε τοῖς ἀγαθοῖς τοῦ ἀρχοντος φθονήσοντας.

d) Th. 6, 36 τοὺς ἀγγέλλοντας τὰ τοιαῦτα τῆς μὲν τόλμης οὐ θαυμάζω, τῆς δὲ ἀξυνεσίας. Häufiger c. *gen. rei* und davon abhängig *gen. pers.* Lys. 3, 44 θαυμάζω μάλιστα τούτου τῆς διανοίας ich wundere mich über dessen Gesinnung. 12, 41 ἐθαύμασα τῆς τόλμης τῶν λεγόντων. X. Cy. 2. 3, 21 τοῦτον ὁ Κύρος ἀγασθεῖς τῆς τε πράοτητος τῆς διδασκαλίας καὶ τῆς ἐπιμελείας. Vgl. Pl. civ. 426, d. Parm. 130, b. Dem. 18, 204 τίς οὐκ ἂν ἀγάσαιο τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τῆς ἀρετῆς; wie b. θαυμάζειν. S. El. 1027 ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγαῖ. X. conv. 4, 45 ζηλῶ σε τοῦ πλούτου. Vgl. Pl. Io 530, b. Isocr. 4, 91. Pl. conv. 194, e τοὺς ἀνθρώπους εὐδαιμονίζειν τῶν ἀγαθῶν. Crit. 43, b πολλάκις σε εὐδαιμόνισα τοῦ τρόπου. Eur. I. A. 1371 τὸν μὲν οὖν ξένον δίκαιον αἰνέσαι προθυμίας. Aesch. S. 651 οὔποτ' ἀνδρὶ τῷδε κηρυκευμάτων μέμψῃ. X. Hell. 3. 2, 6 ὧν μὲν πρόσθεν ἐποίουν μέμφοιντο αὐτοῖς. Mit blosser *gen. rei* ἐπιμέμφεσθαι A, 65. B, 225. Th. 3, 62 οὐδ' ἄξιον αὐτῇ ὀνειδίσαι ὧν ἤμαρτεν. — Pl. Phaed. 58, e εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο

καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων, ὡς ἀδελφῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτησεν. X. An. 2. 3, 15 (βῆλαντοι) θαυμάσιαι τοῦ κάλλους καὶ μεγέθους.

Anmerk. 6. Θαυμάζειν u. ἄγασθαι haben folgende Konstruktionen: a) *acc. pers.* od. *acc. rei* allein, wie im Deutschen, als: θαυμάζω τὸν στρατηγόν, θ. τὴν σοφίαν; — b) *gen. pers.* u. *acc. rei*, an einer Person etwas bewundern, als: θαυμάζω Σωκράτους τὴν σοφίαν, s. § 417, A. 10, b. — c) *acc. pers.* u. *gen. rei* selt. als: θαυμάζω Σωκράτη τῆς σοφίας, s. d); — d) *gen. rei* u. davon abhängig *gen. pers.*, sich über die Eigenschaft jemandes wundern, s. d); — e) *acc. pers.* und ἐπὶ τινι häufig, als: θαυμάζω Σωκράτη ἐπὶ τῇ σοφίᾳ. — So auch ἐπαινεῖν τινα ἐπὶ τινι, und εὐδαίμωνίζειν τινα ἐπὶ τινι. Μέμφεσθαι τινα εἰς τι X. An. 2. 6, 30. Ὅνειδίζειν τινι περὶ τίνος Hdt. 4, 79.

2. Bei komparativischen Begriffen den Gegenstand, von dem aus ein anderer gemessen, mit dem er verglichen wird: μείζων τοῦ ἀδελφοῦ, *grösser vom Bruder aus, im Vergleich zum Bruder, maior fratre*. So

a) bei Adjektiven und Adverbien im Komparative und solchen im Positive, in denen der Begriff des Komparativs liegt, wie die Numeralia multiplicativa auf -άσιος: διπλάσιος, τριπλ-, πολλαπλ-, die Zahlwörter auf -πλοῦς: διπλοῦς, τριπλοῦς u. s. w., ferner δεύτερος, ὕστερος, περιττός, δις τόσος u. a., und bei Verben, die von derartigen Adjektiven abgeleitet sind, als: ἡττᾶσθαι, ἐλαττωῦσθαι, μειοῦσθαι, μειονεκεῖν, πλεονεκεῖν, ὑστερεῖν, ὑστερίζειν, περιττεῖν. α) II, 722 αἴθ', ὅσον ἦττων εἰμί, τόσον τέο φέρτερος εἶην. Eur. M. 965 χρυσὸς δὲ κρείστων μυρίων λόγων βροτοῖς. 86 πᾶς τις αὐτὸν τοῦ πέλας μᾶλλον φιλεῖ. Pl. Ap. 39, a (πονηρία) θᾶπτον θανάτου θεῖ. X. Comm. 1. 5, 1 ὄντιν' αἰσθανοίμεθα ἦττω γαστρός; ἢ οἴνου ἢ ἀφροδισίων ἢ πόνου ἢ ὕπνου, ubi v. Kühner. Vgl. 4. 5, 11. An. 1. 4, 17 οὐδεὶς ἐβρέχθη ἄνωτέρω τῶν μαστῶν. Cy. 7. 5, 83 οὐ δῆπου τὸν ἀρχοντα τῶν ἀρχομένων πονηρότερον προσήκει εἶναι. Ar. Pl. 363 εἰσὶ τοῦ κέρδους ἅπαντες ἦττονες. — β) Δ, 400 οὖν | γέιντο εἰς χέρεια μάχῃ, *deteriorem*. Vgl. ζ, 176 f. Ψ, 248 οἳ κεν ἐμεῖο δεύτεροι . . λίπησθε (mich überlebend). Hdt. 1, 23 οὐδενὸς δεύτερος keinem nachstehend. 7, 48 τὸ Ἑλληνικὸν στρατεύμα φαίνεται πολλαπλήσιον ἕσθαι τοῦ ἡμετέρου. 8, 137 διπλήσιος ἐγένετο αὐτὸς ἑωυτοῦ noch einmal so gross als vorher. Vgl. 6, 133. 4, 166 ὑστέρω χρόνῳ τούτων. 5, 56 ἐν τῇ προτέρῃ νυκτὶ τῶν Παναθηναίων. 6, 46 δευτέρῳ ἔτει τούτων im folgenden Jahre. X. Hell. 1. 1, 2 selbst μετ' ὀλίγον τούτων = ὀλίγῳ ὕστερον τούτων. (Dagegen Hdt. 6, 40 ist mit Stein τρίτῳ ἔτει πρὸ τούτων zu schreiben.) Hdt. 6, 120 ὕστεροι ἀπικόμενοι τῆς συμβολῆς (*proelio*) ἡμίονοι ὁμοῦς θεήσασθαι τοὺς Μήδους, wie Pl. Menex. 240, ε οὗτοι δὲ τῇ ὑστεραίᾳ τῆς μάχης ἀφίκοντο am Tage nach. Pl. Tim. 20, a οὐδενὸς ὕστερος. Th. 1. 50 ἄς (*naves*) ὕστερον τῶν δέκα βοηθῶν ἐξέπεμψαν οἱ Ἀθηναῖοι. X. An. 1. 2, 25 Ἐπύαξα πρότερα Κύρου πέπτε ἡμέραις ἀφίκετο. Cy. 8. 3, 38 διπλάσια ἀπέδωκεν ὧν ἔλαβεν. Vgl. 3. 2, 42. 5. 2, 30 δύναμιν

πολλὰ πλάσιον ἢς σὺ ἔχεις νῦν. Conv. 4, 35 τάρκουντα ἔχει καὶ περιτεύοντα τῆς δαπάνης *plura, quam consumat*. Cy. 8, 2, 21 τῇδ' ἔγε διαφέρειν μοι δοκῶ τῶν πλείστων, ὅτι οἱ μὲν, ἐπειδὴ τῶν ἀρχούντων περιττὰ κτήσονται, τὰ μὲν αὐτῶν κατορύττουσι, τὰ δὲ κατασέπουσιν, . . ἐγὼ δὲ ὑπηρετῶ μὲν τοῖς θεοῖς καὶ ὀρέγομαι αἰεὶ πλείονων· ἐπειδὴ δὲ κτήσωμαι, ἃ ἂν ἴδω περιττὰ ὄντα τῶν ἐμοὶ ἀρχούντων, τοῦτοις τὰς ἐνδοείας τῶν φίλων ἐξακούμαι. An. 1, 3, 21 ὁ Κῦρος ὑπισχεταὶ ἡμιόλιον πᾶσι δώσειν οὐ πρότερον ἔφερον. Eur. Heracl. 293 οἷς τόσα πυργοῦν τῶν γιγνομένων. El. 1092 οἷς τόσω· ἐμέ | κτείνας ἀδελφῆς ζῶσαν zweimal so viel als meine Schwester. — γ) Dem. 18, 244 οὐδαμοῦ ἡττηθεὶς ἀπ' ἄλλου τῶν παρὰ Φιλίππου πρέσβων unterliegend den Gesandten. 273 τῆς ἀληθείας ἡττώμενος. 9, 36 οὔτε ναυμαχίας οὔτε πεζῆς μάχης ἡττᾶτο. Pl. leg. 635, d ταῦτ' οὐκ ἐπείσονται τοῖς ἡττωμένοις τῶν φόβων. X. Hell. 5, 2, 5 ἡττῶντο τοῦ ὕδατος unterlagen dem Wasser, konnten dem W. nicht Widerstand leisten. 4, 31 ἡττηθεὶς τοῦ δικαίου ἀπ' ἄλλου. An. 5, 8, 13 ἀρπάζειν ῥθελον καὶ ὑμῶν πλεονεκτεῖν. Comm. 1, 3, 3 θυσίας θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν οὐδὲν ἡγεῖτο μειοῦσθαι τῶν ἀπὸ πολλῶν καὶ μεγάλων πολλὰ καὶ μεγάλα θύοντων. Hier. 1, 27 ἐν ᾧ γε . . μειονεκτοῦμεν τῶν ἰδιωτῶν. 18 τῇ εὐφροσύνῃ τῆς ἐλπίδος μειονεκτοῦσι (οἱ τύραννοι) τῶν ἰδιωτῶν. An. 1, 7, 12 Ἀβροκόμας ὑστερήσει τῆς μάχης ἡμέραις πέντε. Ages. 2, 1 ὑστερήσειε τῆς πατρίδος. Dem. 4, 38 ὑστερεῖν τῶν ἔργων. Isocr. 3, 19 οἱ μὲν ὑστερίζουσιν τῶν πραγμάτων. 4, 164 ὑστερίσαντες τῶν βαρβάρων. Ὑστερίζειν τῶν καυχῶν, τῶν ἔργων Dem. 4, 35, ubi v. Bremi. 8, 12. X. An. 4, 8, 11 περιτετεύουσιν ἡμῶν οἱ πολέμιοι.

Anmerk. 7. πλεονεκτεῖν und μειονεκτεῖν nehmen auch als Verben der Fülle und des Mangels einen Genetiv der Sache zu sich, woran einer einen grösseren oder geringeren Anteil hat Th. 6, 39 τῶν ὠφελίμων πλεονεκτεῖν. Vgl. X. Cy. 1, 6, 25. Hier. 2, 1 μειονεκτοῦντας καὶ σίτων καὶ ὄψων. Vgl. 4, 1. Sind Person und Sache vereinigt, so steht die Person, vor der man im Vorteil oder Nachteil ist, im Genetiv, die Sache, worin man es ist, gewöhnlich im Dativ, z. B. X. An. 3, 1, 37 χρήμασι καὶ τιμαῖς τούτων ἐπλεονεκτεῖτε, seltener im Dat. m. ἐν. Vgl. die obigen Beispiele und Anm. 11.

Anmerk. 8. Nach Analogie von ἡττᾶσθαι τινας wird auch νικᾶσθαι τινας zuweilen in der Dichtersprache, höchst selten in der Prosa gesagt. Pind. N. 9, 2 ἀναπεπταμέναι ξείνων νενίκανται θύραι (*hospitibus cedunt*), ubi v. Dissen. Aesch. Suppl. 1005 ἡμέρου νικώμενος. Eur. Tr. 23 νικῶμαι γὰρ Ἀργείας θεᾶς. M. 315 κρείσσων νικώμενοι, ubi v. Pflugk. Vgl. Cy. 454. Heracl. 233. J. A. 1357. Ar. N. 1087 ἦν τοῦτο νικηθῆς ἐμοῦ. Antiph. 5, 87 τῆς δίκης νικᾶσθαι παρὰ τὸ ἀληθές, ubi v. Maetzner. Ps. Isocr. 1, 26 αἰσχρὸν εἶναι νόμιζε τῶν ἐλθρῶν νικᾶσθαι ταῖς κακοποιαῖς καὶ τῶν φίλων ἡττᾶσθαι ταῖς εὐεργεσίαις. Über νικᾶν κλέρου s. § 418, 8. Auch φθάνειν steht wegen des komparativischen Sinnes m. d. Gen. A, 51 φθάν δὲ μέγ' ἱππῶν ἐπὶ τάφρῳ κοσμηθέντες, ubi v. Spitzn., sie waren eher als die ἱππῆες am Graben geordnet. (Vgl. λ, 58 ἔφθης περὶς ἰὼν ἢ ἐγὼ νῦν νῆ· καίνῃ. Ψ, 444.) Ἡττᾶσθαι wird auch oft als eigentl. Passiv m. ὑπὸ c. gen. verbunden. Th. 1, 62 τὸ στρατόπεδον ἡσθᾶτο ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων. Ebenso ὑπ' ἔρωτος,

ὁπὸ τῶν ἰδίων Pl. Phaedr. 233, c. Prot. 353, a; zuweilen auch m. d. Dat. Th. 3, 38 ἀκοῇς ἰδίων ἰσώμενοι. 4, 19 τοῖς ἐκουσίως ἐνδοῦσιν ἀνθηρᾶσθαι, ubi v. Poppo, den Nachgebenden seinerseits auch nachgeben. Ganz natürlich ist der Dat. in Fällen wie Th. 1, 134 ὑστερεῖν τῇ διώξει. S. Lobeck ad Phryn. p. 237.

Anmerk. 9. Zuweilen wird auch der Gegenstand der Vergleichung beim Komparative räumlich aufgefasst und durch die Präpositionen πρὸ und ἀντί mit dem Genetive oder παρὰ und πρὸς mit dem Akkusative bezeichnet. S. d. Lehre v. d. Präpos.

Anmerk. 10. Statt des Genetivs steht nach Komparativen und komparativen Ausdrücken auch ἢ, als, wie im Deutschen, z. B. ὁ πατήρ μείζων ἢ ὁ υἱός; διπλάσιος, πολλαπλάσιος, διπλοῦς, ὕστερος, ἡμιόλιος, ἡμις ἢ, s. § 542, 1.

b) Bei den Begriffen des Übertreffens und Vorziehens, als: προέχειν, ὑπερφέρειν, προφέρειν, προῖστασθαι, προστάναι, προστατεύειν, ὑπερβάλλειν selten, vgl. Anm. 11, ὑπερέχειν, ὑπεραίρειν b. d. Sp. (b. den Klassik. c. acc.); περιεῖναι, περιγίγνεσθαι: πρωτεύειν, ἀριστεύειν, κρατιστεύειν, καλλιστεύειν Hdt., καλλιστεύεσθαι Eur. Hipp. 1009. M. 947; πρεσβεύειν; καίνοσθαι ep., sich auszeichnen, Ω, 546 τῶν σε, γέρον, πλούτῳ . . φασι κεκάσθαι, s. Anm. 11, παραμύεσθαι, excellere, Pind. N. 11, 13, διαπρέπειν, hervorglänzen, Eur. Alc. 642 (auch sp. pros.); προκρίνειν, προτιθέναι, προτιμᾶν; Adj. ἔξοχος poet. u. sp. pros., Adv. ἔξοχα, ἐξόχως poet.; διαπρεπῆς Eur. Suppl. 841, πρότιμος Xenophan. b. Ath. 10, p. 414, b τό πέρ ἐστι πρότιμον ῥώμης. — σ, 248 περίεσσι γυναικῶν | εἰδός τε μέγεθός τε. Ζ, 460 ὅς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Τρώων. S. Ph. 137 τέχνα γὰρ τέχνας προὔχει. Hdt. 6, 61 καλλιστεύσει (τὸ παιδίον) πασῶν τῶν ἐν Σπάρτῃ γυναικῶν. 7, 2 τῶν μὲν δὲ προτέρων (παιδῶν) ἐπρέσβευε Ἄρτοβαζάνης, τῶν δὲ ἐπιγενομένων Ξέρξης. 5, 28 Νάξος εὐδαμονίῃ τῶν νήσων προέφερε. Vgl. 6, 127. 9, 96 Τυγράνης κάλλει καὶ μεγάλῃ ὑπερφέρων Περσέων. Th. 1, 81 τοῖς ὅπλοις αὐτῶν καὶ τῷ πλήθει ὑπερφέρομεν. 2, 62 γνώμῃ προέχειν τῶν ἐναντίων. Vgl. X. Hell. 7. 1, 4. X. Ag. 5, 2 (Ἀγρίλας) ἡγεῖτο ἄρχοντι προσήκειν οὐ μαλακῇ, ἀλλὰ καρτερίᾳ τῶν ἰδιωτῶν περιεῖναι. Cy. 3. 1, 19 τάχει περιεγένου αὐτοῦ. Comm. 1. 1, 8 πόλεως προστατεῖν. 4. 2, 2 προσεστάναι πόλεως. (Vgl. Isoer. 4, 57.) Comm. 3. 5, 10 (οἱ Ἀθηναῖοι) ὅλοι γεγύνασι τῶν καθ' ἑαυτοὺς ἀνθρώπων ἀριστεύσαντες. Pl. Gorg. 475, b σκεψόμεθα, ἅρα λύπη ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι. Leg. 752, e πρεσβεύειν τῶν πολλῶν πόλεων. Dem. 2, 23 (Φίλιππος) στρατεύομενος καὶ πονῶν ἡμῶν μελλόντων καὶ ψυφισμένων καὶ πυνθανομένων περιγίγνεται. Ib. θαυμαστὸν, εἰ μᾶλλον ποιῶντες ἡμεῖς τὸ πάντα ποιῶντος, ἢ δεῖ, περιτῶμεν. Pl. Ap. 35, b οὗς αὐτοὶ ἑαυτῶν ἐν τε ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἄλλαις τιμαῖς προκρίνουσιν. Leg. 726 pr. τὰ δεσπόζοντα δεῖ προτιμῆτέον τῶν δουλευόντων. Th. 3, 39 ἰσχὺν τοῦ δικαίου προθεῖναι.

Anmerk. 11. Das, worin einer den anderen übertrifft, steht in Prosa gewöhnlich im Dat., wird aber auch oft durch Präpos. ausgedrückt, als: ἐν τινι, εἰς τι, κατὰ τι, ἐπὶ τινι, bei Dichtern auch im Akkus. oder im Infin. — Das ep. καί-

νῦσθαι als Transitiv = übertreffen c. acc. γ, 282 ὃς ἐκαίνετο φῶλ' ἀνθρώπων | νῆα κυβερνήσαι. B, 530 ἐγγείη δ' ἐλέκαστο Πανέλληνας. Vgl. N, 431. Ξ, 124, oder als Intrans. m. d. Präp. ἐν u. μετά c. dat., auch m. ἐπὶ c. acc. Ω, 535. Ὑπερβάλλειν regiert gewöhnlich, u. ὑπερβάλλεσθαι stets den Akkus., z. B. X. Hell. 7, 3, 6, auch ὑπερέχειν Eur. Hipp. 1365 ὅδ' ὁ σωφροσύνη πάντας ὑπερσχών; προέχειν X. An. 3, 2, 19 (wo aber wohl ἡμᾶς mit Rehdantz zu streichen ist); ὑπερφέρειν c. acc. rei Eur. Heracl. 554. Isocr. 4, 60. Bei den Verben des Vorziehens nicht selten πρό oder ἀντί mit dem Genetive, vgl. Anm. 9. Pl. leg. 727. d πρὸ ἀρετῆς προτιμᾶν κάλλος. Lysid. 219, d πατὴρ οὖν ἀντὶ πάντων τῶν ἄλλων χρημάτων προτιμᾷ. Eur. Hipp. 382 ἡδονὴν προθέντες ἀντὶ τοῦ καλοῦ.

### § 421. Schluss.

Ferner bezeichnet der Genetiv als Vertreter des Ablativs den Gegenstand, von dem ein anderer entfernt wird oder fern ist. So

1. in rein räumlicher Beziehung bei Verben der Bewegung und des Fernseins und zuweilen bei Verben des Nehmens die Örtlichkeit, seltener die Person, von der ein Gegenstand weggeht, genommen wird oder fern ist. Doch hat die Prosa diesen Gebrauch fast nur bei solchen Verben beibehalten, die mit genetivischen Präpositionen wie ἀπό, ἐξ u. s. w. zusammengesetzt sind. a) Dichter gebrauchen den Gen. in dieser Weise bei βαίνειν, ἔρχεσθαι, τρέπεσθαι, *se avertre*, ἔρωεῖν, *secedere*, ep., φέρειν, ἄγειν, ἐλαύνειν, δίσσθαι σταθμοῖο M, 304, sich vom Gehege wegzagen lassen, διώκεσθαι οἷο δόμοιο σ, 8, vom eigenen Hause wegtreiben, ἄψ ὥσασθαι τείχεος M, 420, ἐρύεσθαι ep., wegziehen, βάλλειν λίθον κεφαλᾶς Pind. O. 1, 58, *a capite*, χωρεῖν, χάσσεσθαι, ἀλύσκειν, ἴστασθαι, φεύγειν, πέτεσθαι, ἀφύσσειν (ψ, 305 πολλὸς δὲ πύθων ἡρύσσετο οἶνος), ὁμύργνυσθαι δάκρυα παρειᾶν Σ, 124 u. λ, 529; ἀείρειν, δέχεσθαι, λαμβάνειν, αἶρεῖσθαι δ, 746 ἐμεῦ δ' ἔλετο μέγαν ὄρκον, nahm von mir den Eid ab (dagegen *dat.* X, 119 Τρωσὶν bei den Troern), u. a. Ferner Komposita in der Dichtersprache: ἀπιέναι, ἀναδύναι, ἀποίχεσθαι, ἀποβαίνειν, καταβ-, ἀπο- u. ὑποδύεσθαι, ὑπαΐσσειν βωμοῦ B, 310, unter dem Altare hervor, ἀνάξας πεσέματος Eur. J. T. 315, vom Falle, d. i. von der Lage, in die er niedergefallen war, ἀνακουφίζειν, ἀπάγειν, ὑπάγειν. ἀποπλάττειν, παρσπλάττειν, *aberrare*, γνώμης Eur. Hipp. 240, παρσπλάττειν, wegtreiben, u. 81, vgl. τ, 187, ἐξαμύλλασθαι Eur. Or. 431 τίνες πολιτῶν ἐξαμύλλωνται σε γῆς; ἀποαίνυσθαι τί τινος N, 262. ρ, 322, u. a. b) Bei Prosaikern und Dichtern: εἶκειν, ὑπείκειν, παραχωρεῖν, συγχωρεῖν (Hdt. 7, 161 τῆς ἡγεμονίης), ὑποχωρεῖν, ὑπανίστασθαι, ἐξίστασθαι, ἀπέχειν u. διέχειν (entfernt sein) nebst ἐχποδὼν εἶναι u. ἔχειν (intr.), fern sein, sich fern halten, u. a. Auch zuweilen τυγχάνειν τινός τι od. τινος von jemd. etw. erlangen (vergleichbar dem hom. δέχεσθαί τινός τι), s. § 416, 3. a) Poet. Gebrauch. M, 262 οὐδέ νύ πω Δαναοὶ χάζοντο κελεύθου. P, 480 ἱππῶν ἀποβή-



σομαι. E, 109 καταβήσας διφρου. E, 456 οὐκ ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιτο. Σ, 138 ὥς ἄρα φωνήσασα πάλιν τράπεθ' υἱος ἑτῆος, vgl. Γ, 439. A, 359 ἀνέδου πολῖτες ἀλός. υ, 53 κακῶν ὑποδύσσαι, *e malis*. α, 18 οὐδ' ἔνθα πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων (sonst immer mit dem Akk. b. Homer). II, 629 νεκροῦ χωρήσουσι. Vgl. M, 406. P, 422 μήπω τις ἐρωεῖτω πολέμοιο. Γ, 125 πάντες δ' Οὐλύμποιο κατήλθομεν. A, 596 μειδήσασα δὲ παιδὸς (*a filio*) ἐδέξατο χειρὶ κόπελλον. Vgl. Ξ, 203. Ω, 305. (Über den Dat. b. δέχεσθαι s. § 423, 17.) S. OC. 572 καὶ γὰρ ὁποίας ἴλθον, εἰρηκῶς κυρεῖς. OR. 142 βάρων ἵστασθε, steht von d. Stufen auf. Ph. 1044 τῆς νόσου πεφευγέναί. El. 627 θράσους οὐκ ἀλύξεις. Ant. 488 ἀλύξετον μόρου. 418 χθονὸς ἀείρας (von der Erde). Ph. 613 εἰ μὴ τόνδε . . ἄγοιντο νήσου τῷδε, ubi v. Wunder. 630 νεὸς ἄγοντα, vom Schiffe her (doch ist die Lesart verdächtig). Ai. 1287 κυνῆς ἔμελλε πρῶτος ἄλμα κουφιεῖν. OR. 24 ἀνακουφίσαι χάρα βυθῶν. 152 Πυθῶνος ἔβας. 229 γῆς δ' ἄπεισιν. 580 ἂν ἡ θέλουσα, πάντ' ἐμοῦ κομίζεται, *a me accipit*. 1104 χάριν γ' ἂν ἀζίαν λάβοις ἐμοῦ. 1163 ἐδεξάμην δέ του. El. 78 θυρῶν ἐδοξα . . αἰσθῆσθαι, von der Thür her. 324 ὥς δόμων ὄρω τὴν σὴν ὄμαιμον, vom Hause her. Eur. Io 460 Ὀλύμπου χρυσέων θαλάμων παμένα (Ch.). M. 70 παῖδας γῆς ἐλᾶν Κορινθίας. — b) Der Prosa u. Poesie gemeinsamer Gebrauch. E, 348 εἶκε, Διὸς θύγατερ, πολέμου καὶ θηιοτήτος, vgl. Γ, 406. Hdt. 2, 80 οἱ νεώτεροι αὐτῶν τοῖσι πρεσβύτεροις συντυγχάνοντες εἰκονοῦσι τῆς ὁδοῦ καὶ ἐκτράπονται. X. Cy. 2, 4, 24 ὑποχωρεῖν τοῦ πεδίου. Hier. 7, 2 παραχωρεῖν ὁδοῦ. Vgl. 9. Conv. 4, 31 ὑπανίστανται δέ μοι ἴσθι καὶ θάκων καὶ ὁδῶν ἐξίστανται οἱ πλοῦστοι. Vgl. R. L. 15, 6. Vect. 4, 46 ἀπέχει τῶν ἀργυρείων ἢ ἐγγύτατα πόλις Μέγαρα πολὺ πλεῖον τῶν πεντακοσίων σταδίων. An. 1, 10, 4 διέσχον ἀλλήλων βασιλεῦς τε καὶ οἱ Ἕλληνες ὥς τριάκοντα στάδια. Sogar Hdt. 6, 139 ἢ Ἀττικὴ πρὸς νότον κέετοι πολλὸν τῆς Λήμνου (*procul a Lemno*) = π. ἀπέχουσα. Dem. 18, 68 τῆς ἐλευθερίας παραχωρεῖσθαι Φυλίππῳ. Vgl. Isocr. 6, 13. Eur. Ph. 978 ὅπου χθονὸς τῷδ' ἐκποδῶν μάλιστα ἔσθι. Vgl. M. 1222. X. Cy. 5, 4, 34. Eur. J. T. 1226 ἐκποδῶν . . τοῦδ' ἔχειν μιάσματος, sich fern halten.

Anmerk. 1. Bei den meisten der angeführten Verben ist der Gebrauch von Präpositionen, besonders in der Prosa. häufiger als der des blossen Genetivs, z. B. X. Hier. 7, 2 ὑπανίστασθαι ἀπὸ τῶν θάκων. Vect. 4, 43 ἀπέχει ταῦτα ἀπ' ἀλλήλων ἀμφὶ τὰ ἐξήκοντα στάδια. Dass einige derselben auch als Transitive mit dem Akkusative verbunden werden können, haben wir § 409, 3) gesehen; so auch εἶκιν τι τιμ. poet. = *concedere, permittere alicui aliquid*. Ψ, 337 εἰξάι τέ οἱ ἴνία χερσίν. S. Ph. 465 ὁπνήν' ἂν θεὸς | πλοῦν ἡμιν εἴχῃ, τηνικαῦθ' ὁρμώμεθα. — Von ἐκποδῶν εἶναι, ἔχειν (intr.) c. gen. ist wohl zu unterscheiden ἐκποδῶν εἶναι, γίγνεσθαι, ἀπέχεσθαι u. dgl. mit dem Dative, der nach § 423, 4 zu erklären ist. Eur. Suppl. 1113 ἐκποδῶν εἶναι νέοις, *non obstare juvenibus*. Ba. 1148 τῷδ' ἐκποδῶν τῇ συμφορᾷ | ἄπειμι. Vgl. Or. 548. Ph. 40. Th. 1, 40, 4. X. conv. 4, 51. Isocr. 16, 5.

2. Im allgemeinen bei den Begriffen der Trennung, des Ablassens und Abhaltens von etw., des Lösens und Befreiens, des Beraubens und Entbehrens, des Verfehlens, des Verschiedenseins, als: νοσφίζειν, χωρίζειν, διορίζειν, ὀρίζειν poet., ἀλλοτριοῦν, ἀλλοιοῦσθαι, διαισθάναι, trennen, διαισθάναι, διαστῆναι, *distare*, ἀφιστάναι, ἀφίστασθαι, διαναστῆναι Th. 4, 128 τῶν ἀναγκαιῶν ξυμφόρων διαναστάς, seiner unabweisbaren Interessen sich entschlagend (Madvig u. Stahl τῷ ἀν. ξυμφόρῳ διαστάς), μεθιστάναι Trag., befreien, μεθίστασθαι, sich entfernen, Trag., abfallen Th. 2, 67; ἐπιστῆναι τοῦ πλοῦ Th. 2, 91 *in cursu subsistere*; παύειν, ἀπο-, παύεσθαι, ἀπολήγειν, τελευτᾶν zuweilen, ἀπογινώσκειν *desperare*; ἀφίεναι, μεθ- intr. ablassen, ep. u. Hdt. 9, 33 μετίεσαν τῆς χρημοσύνης, *destiterunt*, s. Baehr, ὑφ- intr. Hdt. u. Sp., ἀν- intr. poet. u. Th., ἐξάν- intr. (Eur. Hipp. 900), ἀφίεσθαι, μεθ-, ὑφ- (aber Dem. 2, 2 πόλεων καὶ τόπων ὧν ἡμὲν ποτε κύριοι φαίνεσθαι προιεμένους ist *attr. inversa* anzunehmen), ἔχειν, abhalten u. intr. innehalten Th. 1, 112. ἀπ-, ἐπ-, abhalten u. innehalten, ἴσχειν, abhalten, ἴσχεσθαι ep. poet. u. sp. pros., *se abstinere*, ἔχεσθαι ep. poet., neuion. u. sp. pros., ἀπ-, *se abstinere*, φειδεσθαι, ἀφειδεῖν; ἐρητύειν u. ἐρύκειν ep. poet., zurückhalten, κωλύειν, εἴργειν, ἀπ-, ἐξ-; analog ἐπισκοπεῖν Pl. Euthyd. 274, c ἐπεσκότει τῷ Κτησίππῳ τῆς θέας; ferner δεῖν, abhalten, δ, 380 ὅστις μ' ἀθανάτων πεδᾶ καὶ ἔδῃσε κελεύθου; ἀμύνειν τί τινος ep. u. Trag. od. τινι Trag., abwehren, ἀμύνεσθαι ep., ἀλαλκεῖν ep.; λύειν, παρα-, κατα-, ἐλευθεροῦν, ἀπαλλάττειν, καθαίρειν, λωφᾶν, *levari*, ῥύεσθαι, retten, poet. u. neuion., σφίζειν Trag., ἀναπνεῖν ep. poet., sich erholen, μαλάσσεσθαι νόσου S. Ph. 1334, *morbo levare*, κουφίζειν ὄχλου Eur. Hel. 40 u. sonst, κουφίζεσθαι νόσου Eur. Or. 43, ἀναφύχειν, sich erholen lassen, πόνων Hel. 1094, ἀργεῖν τῆς αὐτοῦ δημιουργίας Pl. civ. 371, c *cessare ab opere suo*, διατρίβειν ὁδοῖο β, 404; κεκαθεῖν ep., berauben, στερεῖν, ἀπο-, στέρεσθαι, χηροῦν, μονοῦν, γυμνοῦν, κενοῦν, ἐρημοῦν, ἀτέμβεσθαι, *privare*, ἀμέρδειν, beide ep., ἀπορραῖν Hs. th. 393, ὀρφανίζειν poet., βλάπτειν poet., παρακλύπεσθαι, betriegen um, Ar. Eq. 807, ähnl. παρακρούεσθαι Ps. Dem. 49, 19 (παρακερούσθαι τῶν φρενῶν Phryn. in Bekk. An. p. 59, 27), κεκομμένος φρενῶν Aesch. Ag. 479, ἀλαοῦν ep., *caecando privare*, α, 69, ι, 15; λείπεσθαι, zurückbleiben, nachstehen, ἀπολείπεσθαι, ὑπολείπεσθαι, ἐπιλείπεσθαι Ps. Pl. epin. 978, α, ἐλλείπειν, δεύεσθαι u. ἐπι-, ep., δεῖσθαι bedürfen, bitten, προσδεῖσθαι, δεῖν, ἀπο-, ἐν-, προσ- (über δεῖ μοί, μέ τινος, χρῆ, χρεῶ s. § 409, Aum. 5), σπανίζειν, πένεσθαι, χρεΐζειν (χρητίζειν ep. u. neuion.), bedürfen, bitten, ἀπορεῖν, ἀμηχανεῖν Hdt. 1, 35, χατέειν u. χατίζειν poet., bes. ep.; ἀτυχεῖν, ἀμαρτάνειν, δι-, ἀμπλακεῖν poet., σφάλλεσθαι, ψεύδειν poet., ψεύδεσθαι, δια-, ἀπατάσθαι S. Ai. 807 φωτὸς ἡπατημένη, πλανᾶσθαι καιροῦ Pind. N. 8, 4, ἀλᾶσθαι εὐφροσύνας Pind. O. 1, 58, εὐπραξίας Eur. Tr. 640; διαφέρειν, verschieden sein, sich auszeichnen vor einem. (Hierzu auch kret. Inschr. v. Gortyn 11, 45 γυνὰ ἀνδρὸς ᾧ κα κρίνηται, sich trennt

von). — S. Ph. 1427 Πάρν . . νοσφεῖς βίου. Eur. Alc. 43 νοσφεῖς με τοῦδε δευτέρου νεκροῦ. Hdt. 5, 18 νόμος ἡμῖν ἐστὶ κεχωρίσθαι ἄνδρας γυναικῶν. Pl. Menex. 246, e ἐπιστήμη χωριζομένη δικαιοσύνης. Polit. 260, c ἡ τῶν καπλήων τέχνη τῆς τῶν αὐτοπωλῶν διώρισταί τεχνης. S. Ph. 636 ἡμᾶς πολὺ | πέλαιος ὀρίζει τῆς Ὀδυσσεως νεώς. Th. 3, 65 τῶν σωμάτων τὴν πόλιν οὐκ ἀλλοτριούντες *civibus civitatem non orbantes*. Pl. Parm. 162, d οὐδὲ μὴν ἀλλοιοῦται που τὸ ἐν ἑαυτοῦ. Th. 6, 77 τοὺς μὲν λόγοις ἡμῶν διιστάναι. Pl. cív. 550, e πλούτου ἀρετὴ διέστηκεν. Th. 2, 3 τῷ πλήθει τῶν Πλαταιῶν οὐ βουλομένῳ ἦν τῶν Ἀθηναίων ἀφίστασθαι. 7, 2 ἀφεστῆκει τοῦ πολέμου. S. Ph. 463 καὶ σε δαίμονες νόσου μεταστήσειαν. B, 595 Θάμυριν παῦσαν αἰοῦς. S. El. 798 τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς. Eur. M. 93 οὐδὲ παύσεται γόλου. Ar. N. 934 παύσασθε μάχης. X. Hell. 6, 2, 1 ἐπεθύμησαν παύσασθαι τοῦ πολέμου. 13 παύσαντες αὐτὸν τῆς στρατηγίας. Z, 107 λῆξαν δὲ φόνοι. H, 263 ἀπέληγε μάχης. X. Cy. 2, 4, 21 ἔληξε τῆς θήρας. Th. 3, 59 τελευτᾶν λόγου. X. Cy. 8, 7, 17 τελευτᾶν βίου. An. 1, 7, 19 ἀπεγνωκέναι τοῦ μάχεσθαι. Ps. Lys. 2, 46 τοὺς ἀπογνόντας τῆς ἐλευθερίας. Isocr. 4, 170 ἀπάντων ἀφεμένους τῶν ἄλλων περὶ τοῦ πολέμου συμβουλευεῖν (ἐγρῆν αὐτούς). X. Hier. 7, 11 οὐδεὶς πώποτε ἐκὼν εἶναι τυραννίδος ἀφείτο. Oec. 6, 6 ὑφίσθαι τῆς γῆς *cedere agris*. Ag. 7, 1 πόνων sich den Mühen entziehen. Δ, 351 πῶς δὴ φῆς πολέμου μεθιέμεν; Ar. Pl. 75 μέθεσθὲ νῦν μου πρῶτον. P. 318 ἐξολεῖτέ μ', ὦνδρες, εἰ μὴ τῆς βοῆς ἀνήσετε. Th. 5, 32 ἀνίεναι τῆς φιλονικίας nachlassen in. 7, 33 τῆς ἐφόδου. Pl. Crat. 416, b τὸ ἐμποδίζον καὶ ἴσχον τῆς ῥοῆς τὰ ὄντα. Vgl. 420, e. Ar. L. 380 σχήσω σ' ἐγὼ τῆς νῦν βοῆς. X. An. 3, 5, 11 πᾶς ἀσχὸς δύο ἄνδρας ἐξεί τοῦ μὴ καταδύναι *prohibebit ne demergantur*. Vgl. Cy. 7, 1, 36. Hell. 4, 8, 5. Th. 1, 112 Ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι hielten inne (machten eine Pause). Γ, 84 ἔσχοντο μάχης ἄνεώ τε γένοντο. Hdt. 7, 169 ἔσχοντο τιμωρίας standen ab von. Vgl. 6, 85. Pl. Hipp. maj. 298, a οὐκ ἂν αὐτὸν τοῦ θράσους ἐπίσχοιμεν, ubi v. Stallb. Ap. 39, d ἐπιστήσειν τοῦ ἀνεοῖξεν τινά, abhalten, Einhalt thun. Ar. Av. 1200 αὐτοῦ στῆθ' ἐπίσχεις τοῦ ῥόμου inne halten. Th. 8, 31 τούτου μὲν ἐπέσχεν. Vgl. Pl. Lys. 210, e. X. An. 3, 4, 36. Cy. 4, 2, 12. Dem. 14, 5. Z, 96 αἶ κεν Τυδεὸς υἱὸν ἀπόσχη' Δίου ἱφῆς. X. Comm. 4, 8, 4 πράττων τὰ δίκαια καὶ τῶν ἀδίκων ἀπεχόμενος. ι, 277 οὐδ' ἂν ἐγὼ . . πεφιδοίμην | οὔτε σεῦ οὔθ' ἐτάρων. X. Ag. 7, 1 Ἀγησίλαος, ὅπου ᾤετο τὴν πατρίδα τι ὠφελήσειν, οὐ πόνων ὑφείτο, οὐ κινδύνων ἀφίστατο, οὐ χρημάτων ἐφείδετο. Vgl. Pl. Phaed. 78, a. Th. 2, 43 ἀφειδεῖν τοῦ βίου. 51 ἡφείδουν σφῶν αὐτῶν. Eur. Ph. 1260 ἐρή- τυσον τέχνα | δεινῆς ἀμίλλης. Σ, 126 μηδὲ μ' ἔρυκε μάχης. Δ, 130 ὅτε μήτηρ | παῖδός ἐέργη μυῖαν. N, 525 ἐεργόμενοι πολέμοιο. Th. 1, 67 εἴργεσθαι τῆς Ἀττικῆς ἀγορᾶς. X. Hell. 3, 2, 21 οἱ Ἡλεῖοι τοὺς Λακε-

δαιμονίους ἐκώλυσεν καὶ τοῦ ἱππικοῦ καὶ τοῦ γυμνικοῦ ἀγῶνος. O, 731  
 Τρωᾶς ἄμυνε νεῶν. Vgl. Δ, 11. M, 402 f. Ohne Objekt N, 109 f.  
 ἀμυνέμεν οὐκ ἐθέλουσιν | νηῶν, abwehren von den Schiffen. Vgl. Π, 522.  
 M, 155 ἀμυνόμενοι σφῶν τ' αὐτῶν καὶ κλισιάων | νηῶν τε. Vgl. 179.  
 Ι, 531. Π, 561. κ, 288 ὅς κρατὸς ἀλλόκλησιν κακὸν ἔμαρ. ε, 397 τὸν  
 γε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν. X. An. 6. 6, 15 ἀπολύω ὑμᾶς τῆς αἰτίας.  
 Hdt. 5, 62 τυράνων ἐλευθερώθησαν. X. Hier. 7, 12 ἀθλιώτατόν ἐστιν  
 ἡ τυραννίς· οὐδὲ γὰρ ἀπαλλαγῆναι δυνατόν αὐτῇ ἐστι. Hdt. 1, 44 τὸν  
 αὐτὸς φόνου ἐκάθηρε. Pl. Phaedr. 251, d λωφῶ ὀδόνης. Hdt. 9, 76  
 βῦσαι με τὴν ἱκέτιν αἰχμαλώτου δουλοσύνης. S. Ant. 1162 σῶσας μὲν  
 ἐχθρῶν τήνδε Καδμείων χθόνα. Ph. 919 σῶσαι κακοῦ. El. 1133 ἀνα-  
 σῶσασθαι φόνου. Eur. Or. 779 σωθῆναι κακῶν. Δ, 382 ἀνέπνευσαν  
 κακότητος. Vgl. O, 235. S. Ai. 274. φ, 153 πολλοὺς γὰρ τόδε τόξον ἀρι-  
 στῆας κεκαδήσει | θυμοῦ καὶ ψυχῆς. ν, 262 οὐνεκά με στερέσαι τῆς ληΐδος  
 ἔθηκε πάσης. Hdt. 3, 65 τῆς βασιλῆγς ἐστέρημαι. Dem. 29, 3 οὗτος  
 ἐμὲ τῶν πατρώων ἀπάντων ἀπεστέρηκε. Eur. Rhes. 871 ποῖ ὃν τράπωμαι  
 δεσποτῶν μονούμενος; χ, 1 αὐτὰρ ὁ γυμνώθη ῥακῶν. Hdt. 4, 61  
 γυμνοῦσι τὰ ὀστέα τῶν κρεῶν. Pl. Symp. 197, d (ὁ Ἑρώς) ἡμᾶς ἄλλο-  
 τριότητος μὲν κενοῖ, οἰκειότητος δὲ πληροῖ. Ψ, 445 ἀτέμβρονται νεότητος.  
 X. 58 αἰῶνος ἀμερεθῆς. α, 195 τὸν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου. Tyrt.  
 12, 40 Bgk. οὐδὲ τις αὐτὸν | βλάπτειν οὐτ' αἰδοῦς οὔτε δίκης ἐθέλει.  
 Theogn. 223 νόου βεβλαμμένος ἐσθλοῦ. ι, 448 λειψιμμένος ἔρχει αἰῶν  
 zurückbleibend hinter. Vgl. Th. 1, 131. Hdt. 9, 19 οὐκ ἐδικαίουν λεί-  
 πεσθαι τῆς ἐξόδου. X. An. 7. 7, 31 ἡμῶν λειψθέντες *inferiores*. S. El.  
 474 γνώμας λειπομένα σοφᾶς, ermangelnd. X. Conv. 4, 51 (οἱ φίλοι) οὐ-  
 δέποτε μου ἀπολείπονται. Vgl. An. 6. 3, 26. Mit *gen. pers.* u. *gen. rei*  
 Aeschin. 3, 149 εἴ τιнос ἀπολειφθήσεται δωροδοκίας. X. An. 5. 4, 22  
 ὑπολειπομένους τοῦ στόματος τῶν ὀπλιτῶν. Th. 1, 80 πολλῶ ἔτι πλέον  
 τούτου ἐλλείπομεν. Ps. Pl. Theag. 123, a ἔτι οὖν οἷε τινὸς ἐπιστήμης  
 ἐλλείπειν. Vgl. Phaedr. 269, d. Auch unpersönlich: Leg. 844, b  
 ἐλλείπει τῶν ἀναγκαίων πομάτων es fehlt an. Vgl. 740, c. Dem. 18, 302  
 ὦν δ' ἐνέλειπε τῇ πόλει, ταῦτα προσθεῖναι. ζ, 192 οὐτ' οὖν ἐσθῆτος  
 δευῆσαι οὔτε τευ ἄλλου. E, 636 πολλὸν κείνων ἐπιδεύσαι ἀνδρῶν steht  
 jenen weit nach. X. Hier. 10, 1 φιλίαν κτησάμενος ἄρχων οὐδὲν ἔτι δεή-  
 σεταί δορυφόρων. Comm. 4. 2, 26 πορίζονται ὦν δέονται. In der Bdtg.  
 bitten meist mit Infinitiv oder m. *acc. rei* nach § 410, 2) u. Anm. 5,  
 selten (öfter nur bei Hdt.) m. *gen. rei*. Dem. 29, 4 δέομαι δ' ὑμῶν  
 δικαίαν δεήσιν. 38, 2 δεήσομαι δὲ καὶ δίκαια καὶ μέτρια ὑμῶν. Th. 1, 32  
 εὐμφορα δέονται. Dagegen Hdt. 1, 8 σέο δέομαι μὴ δέεσθαι ἀνόμων,  
 vgl. 3, 44. Mit dopp. Gen. 3, 157 ἐπιτρέπεσθαι ἔτοιμοι ἦσαν τῶν ἐδέετο  
 σφῶν· ἐδέετο δὲ στρατῶς. 5, 40 γυναικὸς μὲν τῆς ἔχεις οὐ προσδεόμεθα  
 τευ τῆς ἐξέτιος, *non petimus a te dimissionem uxoris tuae*. X. Cy. 8.

3, 19 *δεόμενοι*: Κύρου ἄλλος ἄλλης πράξεως. — Cy. 2, 2, 26 οἶκος ἐνδεόμενος οἰκετῶν ἵπτον σφάλλεται ἢ ὑπὸ ἀδίκων ταραττόμενος. Σ, 100 ἐμεῖο δ' ἔδοξεν ἀρτὴ ἀλκτῆρα γενέσθαι, er ermangelte (bedurfte) meiner das Unheil abzuwenden. Eur. H. f. 90 λύπης τι προσδεῖς; In Prosa selten persönlich. Pl. Polit. 277, d παραδείγματος αὖ μοι καὶ τὸ παράδειγμα αὐτὸ δεδέηκε. Lach. 184, d ἔτι τοῦ διακρινουστος δοκεῖ μοι δεῖν ἡμῖν ἢ βουλή. Doch regelmässig in den Wendungen πολλοῦ, ὀλίγου, τοσούτου δέω c. inf., z. B. Pl. Phaedr. 228, a πολλοῦ γε δέω (ergänze οἶσθαι), und bei Zahlen, als: νῆς μὲς δέουσαι πεντήκοντα, s. § 185, 5. Ἀποδέω persönl. b. Spät., namentl. m. ὀλίγον, τοσούτον, πλείστον. Ps. Pl. Ax. 369, d ταῦτα τῆς ἀληθείας ἀποδεῖ. 366, b τοσούτον ἀποδέω τῶν περιττῶν. 372 τοῦ δεδοικέναι τὸν θάνατον. Klassisch nur b. Zahlen, wie δέω. Über das unpers. δεῖ μοί τιнос s. § 409, Anm. 5. Dem. 1, 19 εἰ ταῦτα τοῖς στρατευομένοις ἀποδώσετε, οὐδενὸς ὑμῖν προσδεῖ πόρου· εἰ δὲ μή, προσδεῖ, μᾶλλον δ' ἅπαντος ἐνδεῖ τοῦ πόρου. Hdt. 5, 19 ἐγὼ σευ χρηρίζω μηδὲν νεοχμῶσαι. Vgl. 65. X. Cy. 4, 5, 22 εἰκὸς πλείονα προανύτειν, ὢν χρηρίζομεν. Hdt. 8, 140, b προσχρηρίζω ὑμέων πείθεσθαι Μακρόνιφ. Das Objekt der Bitte wird, wie bei δεῖσθαι, durch Inf. od. Akkus. ausgedrückt, bei Hdt. aber öfter durch Gen. Hdt. 5, 20 χρηρίσας τούτων οἰχώεε. 5, 11 τυραννίδος μὲν οὐδεμιῆς προσεχρήριζε, αἰτέει δὲ Μύρκινον, vgl. 18. M. dopp. Gen. 7, 53 τῶνδ' ἐγὼ ὑμέων χρηρίζων συνέλεξα *haec a vobis petens*. X. Hier. 1, 14 τοῦ ἰδίτου ἀκροάματος, ἐπαίνου, οὔποτε σπανίζετε. Aesch. Eum. 431 τῶν σοφῶν οὐ πένυ. X. An. 2, 2, 11 τῶν ἐπιτηδείων οὐκ ἀπορήσομεν. Pl. civ. 557, d ἀπορεῖν παραδειγμαμάτων, ubi v. Stallb. γ, 48 πάντες δὲ θεῶν χατέουσι ἄνθρωποι. S. Ant. 1234 ἐκ δ' ὁρμωμένου | πατρὸς . . ἤμπλακε verfehlte. X. Cy. 8, 7, 6 οὗτ' ἐπιχειρήσας οὗτ' ἐπιθυμήσας οἶδα ὅτου ἐτύχῃσα. Auch m. dopp. Gen. (wie τυγχάνειν, vgl. § 416, 3): οὐδενὸς ἀτυχήσουσι τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων<sup>1)</sup>. Pl., 857 ὄρνιθος ἀμαρτῶν. Hdt. 3, 81 γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε. 9, 33 ἀμαρτῶν τοῦ χρηστηρίου verfehlte das Orakel, d. i. den Sinn des Orakels. Antiph. 5, 76 ἡμαρτε τῆς ὑμετέρας γνώμης *excidit vestro suffragio*, s. Maetzner. So auch διαμαρτάνειν, z. B. Isocr. 6, 5. Pl. Crat. 436, c οὐκ ἔσφαλται τῆς ἀληθείας. Oft σφαλῆναι. ψευθεῖναι ἐκπίδος, γνώμης, δόξης, τύχης u. dgl., z. B. Th. 4, 28. Isocr. 4, 58. Ar. N. 618 ἡνίχ' ἂν ψευθεῖσιν δειπνοῦ. X. Comm. 4, 2, 26 διὰ μὲν τὸ εἰδέναι ἑαυτοὺς πλείστα ἀγαθὰ πάσχουσιν ἄνθρωποι, διὰ δὲ τὸ ἐψεῦσθαι ἑαυτῶν πλείστα κακά. Pl. Menex. 245, c τῶν ἄλλων ζυμμάχων ἐψεῦσθη. X. Cy. 1, 3, 1 Κύρος πάντων τῶν ἡλικίων διαφέρων. 8, 1, 1 ἄρχων ἀγαθὸς οὐδὲν διαφέρει πατρὸς ἀγαθοῦ. Hier. 7, 3 δοκεῖ μοι τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζῶν, τῷ τιμῇ ὀρέγεσθαι.

<sup>1)</sup> S. Meisterhans Gramm. d. Att. Inschr. p. 168.

Anmerk. 2. Zur näheren Bestimmung werden in der Prosa oft und auch bei den Dichtern nicht selten bei vielen der genannten Verben zu dem Genetive die Präp. ἀπό und ἐξ hinzugefügt, als: ἐλευθεροῦν, besond. b. Personen, λύειν, εἴργειν, ἀπ., ἐξ., ἐρηπύειν, ἀπαλλάττειν u. a., σφῆζειν gwhnl., πᾶσαι sel. u. m. veränderten Sinne. Th. 2, 71 Παυσανίας ἐλευθερώσας τὴν Ἑλλάδα ἀπὸ τῶν Μήδων. 1, 95 ἀπὸ βασιλέως ἡλευθέρωντο. Eur. H. f. 1010 ἐλευθεροῦντες ἐκ ὀρασμῶν πόδα. Th. 1, 35 ἡμᾶς ἀπὸ τῆς προκειμένης ξυμμαχίας εἴρξουσιν. Pl. leg. 936, c ἐκ μὲν ἀγορᾶς ἀγορανόμοι ἐξειργόντων αὐτόν. Civ. 571, c ἀπὸ πάσης λελυμένον τε καὶ ἀπηλλαγμένον αἰσχύνει. S. El. 292 μηδὲ σ' ἐκ γῶν . . ἀπαλλάξαιαν οἱ κατὰ θεοί. Vgl. Andoc. 1, 59. Pl. Gorg. 511, c d ἐκ κινδύνων σφῆζειν. Hdt. 5, 49 ῥύσασθε Ἴωνας ἐκ θουλοσύνης. Oft χωρίζειν τι ἀπὸ τινος, z. B. Pl. Phaed. 67, c. Gwhnl. ὀρίζειν ἀπὸ. Ps. Pl. Ax. 370, d μονωθεῖς ἐκ τῆσδε τῆς εἰροτῆς, gesondert, d. i. gelöst. Eur. J. A. 669 μονωθεῖς ἀπὸ πατρὸς καὶ μητέρος. X. R. L. 3, 1 ὅταν ἐκ παίδων εἰς τὸ μειρακιοῦσθαι ἐκβαίνωσι, τηλικαῦτα οἱ μὲν ἄλλοι παύουσι μὲν (τοῦς παῖδας) ἀπὸ παιδαγωγῶν, παύουσι δὲ ἀπὸ διδασκάλων halten fern. Aber auch v. Sachen poet. S. El. 987 παύσον ἐκ κακῶν ἐμέ. Vgl. Eur. M. 46. Ar. R. 1531. Eur. Hec. 916 μόλπῃν ἄπο . . θουρίαν καταπαύσας. S. El. 231 οὐδέ ποτ' ἐκ καμάτων ἀποπαύομαι *e laboribus requiescam*, wie immer ἀναπαύεσθαι ἐκ τινος.

Anmerk. 3. Einzelne der genannten Verben werden auch mit anderen Kasus verbunden. Ψευσθῆναι mit instrum. Dativ, als: γνῶμη Hdt. 7, 9, δόξη, λόγῳ Pl. Polit. 278, a. (Die γνῶμη selbst ist Ursache der Täuschung.) Nach dieser Analogie wäre zu erklären S. Ai. 178 δῶροις, getäuscht durch die (erhofften, aber nicht erlangten) Gaben; doch ist die Lesart ψευθεῖς δῶροις vorzuziehen. Das Med. ψεύδεσθαι *c. acc. rei.* als: συνθήκας, ξυμμαχίαν (Th. 5, 83) u. s. w. heisst etwas nicht halten, einer Sache untreu werden, *c. acc. pers.* einen täuschen. S. Passow. Ἀποργιγνώσκειν τι ist häufiger als τινός, der Unterschied ist wie *desperare aliquid u. de aliquo re.* Ἀμαρτάνειν als Transitiv mit dem Akk.: Hdt. 7, 139 νῦν δέ, Ἀθηνοὺς ἄν τις λέγων σωτήρας γενέσθαι τῆς Ἑλλάδος, οὐκ ἂν ἀμάρτοι τὸ ἀληθές, die Wahrheit verfehlen, wo Sommer unrichtig τὸ ἀληθές v. λέγων abhängen lassen will, s. Baehr u. Stein. Ἀγγεῖν trans. aufhören lassen, beruhigen, ep. u. sp. poet., z. B. μένος N, 424. Φ, 305; *c. acc. et gen.* γ, 63 χεῖρας φόνου vom Morde abstecken lassen. Über den neutral. Akk. eines Pron. s. § 410, A. 5; über ἀποστέρειν τινά τι s. § 411, 7. Die auffallende Konstruktion Hdt. 4, 28 κειώριςται δὲ οὗτος ὁ χειμὼν τοὺς τρόπους πᾶσι τοῖσι ἐν ἄλλοις χωρίοις γινόμενοις χειμῶσι ist daraus zu erklären, dass Hdt. den Begriff v. κειώριςται als einen Begriff des Streitens aufgefasst hat: dieser Winter steht im Widerspruch in seinem Wesen mit allen Wintern in anderen Ländern. Noch auffallender 2, 16 ὁ Νεῖλος ἐστὶ ὁ τὴν Ἀσίην οὐρίζων τῇ Αἰθιόχῃ. — Δεῖσθαι scheinbar *c. acc. pers.* Th. 5, 36 τὸ Πάννακτον ἐδυντο Βοιωτοὺς ὅπως παραδώσουσι Λακεδαιμονίοις = ἐδυντο, Βοιωτοὺς παραδιδόναι II., *petebant ut Boeotii P. traderent*, freilich eine sehr auffallende Unregelmässigkeit, s. Poppo-Stahl. Ἐπιδεδέσθαι B, 229 ff. erst mit *gen.*, dann mit *acc.* ἡ ἔτι καὶ χρυσὸν ἐπιδέσθαι, . . ἡ δὲ γυναικα νέην. Bei ἀπορεῖν steht vereinzelt der *acc.*, wenn es = ἀγνοεῖν. Hdt. 3, 4 ἀπορέοντι τὴν ἔλασιν. 4, 179 τὴν ἐξαγωγὴν (in Verlegenheit sein betreffs). S. Bloomf. ad Th. 5, 40. Auch der *dat.* zur Angabe des Grundes. X. An. 1, 3, 8. Isocr. 4, 147, ubi v. Bremi.

Anmerk. 4. Dass unter diesen Genetivverbindungen, die in ihrer Gesamtheit unzweifelhaft ablativischen Charakter tragen, wahrscheinlich doch auch manche echte Genetive anzuerkennen sind, ist bereits § 413, Anm. bemerkt. So liegt es

z. B. nahe, bei ἀνιέναι, ἔχειν, ἐπέχειν τινός partitive Genetive anzunehmen; ebenso könnte man ἐπιστῆναι τοῦ πλοῦ mit den § 416, Anm. 2 a. E. und § 419, 2 a besprochenen räumlichen Genetiven zusammenstellen.

3. Bei den Adjektiven der angeführten Begriffe, als: ἐλεύθερος, μόνος (s. Maetzner ad Lycurg. 67), καθαρός, ἄγνός, rein, κενός, ἔρημος, γυμνός, ὀρφανός, γῆρρος poet. u. sp. pros., ψιλός, πένης, ἐνδύης, εὔνιος poet., λείος ε, 443 γῶρος λ. πετράων glatt von Felsen, felseneer, νῆστις βορᾶς Eur. J. T. 973, ἄκμηνος σίτσιο T, 163, vgl. 320, φειδωλός, ἐλλιπής, unterlassend, Pl. leg. 924, b τῆς τῶν ἐπιτρόπων αἰρέσεως, häufiger = ermangelnd, παράκοπος φρενῶν Eur. Ba. 33 verrückt, διάφορος (c. dat. uneinig, feindlich), ἄλλος, ἀλλότριος (c. dat. abgeneigt), ἀλλοῖος, ἕτερος, ἀλλόκοτος S. Ph. 1192; ἀπόκρυφος, verborgen vor, X. conv. 8, 11 οὐδὲν τούτων ἐστὶν ἀπόκρυφον πατρὸς. Eur. Hec. 869 ἐγὼ σε θήσω τοῦδ' ἐλεύθερον φόβου. S. OC. 1250 ἀνδρῶν μοῦνος = μονωθείς. Pl. leg. 864, e καθαρὸς τὰς χεῖρας φόνου. 759, e φόνου ἄγνός, vgl. 840, d. Eur. El. 387 αἱ δὲ σάρκες αἱ κεναὶ φρενῶν | ἀγάματ' ἀγορᾶς εἰσιν. Hec. 230 ἄγων μέγας | πλήρης στεναγμῶν οὐδὲ θακρῶν κενός. X. Comm. 4. 4, 24 φίλων ἀγοθῶν ἔρημοι. Pl. leg. 899, a ψυχὴ ψιλὴ σώματος. Eur. El. 38 χρημάτων πένητες. Pl. civ. 381, c οὐ γὰρ που ἐνδεᾶ γε φήσομεν τὸν θεὸν κάλλους ἢ ἀρετῆς εἶναι. X, 44 ὅς μ' οἶδ' ὡν πολλῶν τε καὶ ἐθελῶν εὔνιν ἔθικεν. Pl. civ. 548, b φειδωλοὶ χρημάτων. Hdt. 4, 126 τῶνδε τὰ ἕτερα ποίειν. Th. 1, 28 φίλους ποιῆσθε ἐτέρους τῶν νῦν ὄντων. Vgl. Pl. Io 538, b. X. Comm. 4. 4, 25 πότερον τοὺς θεοὺς ἡγεῖ τὰ δίκαια νομοθετεῖν ἢ ἄλλα τῶν δικαίων; Pl. Men. 87, c πότερόν ἐστιν ἐπιστήμη ἢ ἀρετὴ ἢ ἀλλοῖον ἐπιστήμης; Civ. 360, c διάφορον τοῦ ἐτέρου. Dem. 18, 182 οὐδὲν ἀλλότριον ποιῶν οὔτε τῆς ἑαυτοῦ πατρὶδος οὔτε τοῦ τρόπου.

Anmerk. 5. Die meisten Zusammensetzungen mit dem *a privativum* lassen sich, da sie theils schon wegen des in ihnen enthaltenen Verbalbegriffes den Genetiv erfordern, theils der Analogie sinnverwandter Begriffe folgen, ohne Schwierigkeit in die besprochenen Kategorien einordnen und sind deshalb zum Theil bereits ihres Ortes aufgeführt worden, z. B. S. Ant. 582 ἄγευστος κακῶν, wie γεύεσθαι, OR. 969 ἄψαυστος ἔγχους, wie ψάειν, Eur. Suppl. 82 ἄπαυστος γῶν, wie παύεσθαι, — S. El. 232 ἀνάρθμος θρήνων, zahllos an Thränen, thränenreich, vgl. OR. 179, Tr. 247, wie μεστός, δ. 675 ἄπυστος μύθων, wie ἄπειρος, S. OR. 885 Δίκαια ἀφύβητος, wie ἀμελής, Hdt. 1, 155 ἀναμάρτητος τῶν πρότερον καὶ τῶν νῦν ἐστῶτων, wie ἀνάτιος, 6, 12 ἀπαθὴς πόνων, wie ἀθήης, 1, 32 ἀπαθὴς κακῶν, wie ἐλεύθερος, Dem. 20, 27 ἀτελής τριηραρχῶν, wie ἐλεύθερος, Eur. Hipp. 949 ἀκήρατος κακῶν von Sünden rein, wie καθαρός, I, 126 ἀκτῆμων χρυσοῖο, wie πένης, Pl. Symp. 197, d ἄζωρος δυσμενείας, wie φειδωλός, Eur. J. T. 487 ἀνελεῖς σωτηρίας, wie ἀπογινώσκειν.

Anmerk. 6. Die Sprache der Dichter, namentlich der Tragiker, liebt es, derartige Adjektive mit dem Genetive stamm- oder sinnverwandter Substantive zu verbinden: ἄφιλος φίλων, ἄχαλκος ἀσπίδων, ἄπεπλος φαρέων λευκῶν. Es liegt in dieser Zusammenstellung etwas Pleonastisches, zumal wenn, was jedoch seltener der Fall ist, der Genetiv kein den Hauptbegriff verengerndes oder erweiterndes

Attribut enthält; allein diese Fülle des Ausdrucks ziemt der erhabenen Sprache der Tragödie, der ein einfaches Adjektiv oder eine nüchterne Wendung mit *ἄνευ*, wie *ἄφιλος*, *ἄνευ ἀσπίδων*, nicht immer genügt (vgl. § 419, Anm. 4). Dass ähnliche Verbindungen auch in Prosa zuweilen vorkommen, kann nicht befremden, da ja das Griechische auch sonst gern Verben oder Adjektive mit Substantiven gleichen Stammes oder gleicher Bedeutung verbindet, als: *μάχην μάχεσθαι*, *κακὸς πᾶσαν κακίαν* u. s. w. Vgl. § 410, 2 u. Anm. 1—3. S. OR. 190 *ἄχαλκος ἀσπίδων*. El. 36 *ἀσκευος ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ*. Ph. 868 *τό τ' ἐλπιδὼν ἄπιστον οἰκουρήμα*, ubi v. Wunder. OC. 677 *ἀνήμερος πάντων χειμώνων*. 865 *ἄφωνος ἀρᾶς*. Ai. 321 *ἀψόφρητος ὀξέων κοκρυμάτων*. OC. 786 *πόλις κακῶν ἄνατος*. El. 1002 *ἄλυπος ἄτης*. Eur. J. A. 982 *οὐ δ' ἄνοτος κακῶν γ' ἐμῶν*. Ph. 324 *ἄπεπλος φαρέων λευκῶν*. Hipp. 546 *ἄζυξ λέκτρων*, vgl. J. A. 805. M. 673. Hel. 524 *ἄφιλος φίλων*. El. 310 *ἀνέορτος ἱερῶν*. H. f. 114 *ὦ τέκεα πατρός ἀπάτορα*, wie S. OC. 1383 *ἀπάτωρ ἐμοῦ*. Eur. Andr. 714 *ἄπαιδας ἡμᾶς τέκνων*. Prosa: Hdt. 3, 66 *ἄπαιδα ἐόντα ἔρσηνος καὶ θήλεος γόνου* u. sonst bei Hdt. Vgl. Andoc. 1, 117 u. X. Cy. 4, 6, 2 *ἄπαις ἀρρένων παίδων*. Th. 2, 65 *χρημάτων ἀδωρότατος γενόμενος*. X. Comm. 2, 1, 31 *τοῦ πάντων ἰδίστου θεάματος ἀθέατος*.

Anmerk. 7. Auch gehören hierher die mit dem *a priv.* zusammengesetzten Adjektive, welche passive Bedeutung haben, insofern auch in ihnen der Begriff von *expers* liegt. Aesch. S. 875 *φίλων ἄπιστοι καὶ κακῶν ἀτρώμενες*, *malis non attriti*. S. Tr. 691 (*ῥᾶρον*) *ἀλαμπές ἡλίου*, *sole non collustratum*. OC. 1519 *ἐγὼ διδάξω . . ἃ σοι γήρως ἄλυσπα* (ungetrübt vom Alter) *τῇδε κείσεται πόλει*. Ant. 848 *φίλων ἀκλυτος*. 1034 f. *οὐδὲ μαντιζῆς | ἄπρακτος ἐμὴν εἰμι* „*ne a ratiociniis quidem intentatus vobis sum*“ Herm. Ai. 910 *ἄφαρκτος φίλων*, *ab amicis non custoditus*. OC. 1521 *ἄδικτος ἡγητήρος*. Vgl. Tr. 686. Eur. Andr. 459 f. *ἀθώπρευτος γλώσσης*, ungeschmeichelt von der Zunge. Die Stelle des *a priv.* vertritt die Vorsilbe *δυσ* S. OC. 1722 *δυσάλωτος κακῶν*. Vergleichbar sind auch die negierten Adjektive *προσφθεγκτός* u. *προσῆγορος* (angeredet) S. Ph. 1066 *οὐδὲ σοῦ φωνῆς ἔτι | γενήσομαι προσφθεγκτός*; OR. 1437 *μηδενὸς προσῆγορος*.

Anmerk. 8. *Ἐλεύθερος ἀπὸ τινος* heisst unabhängig. Pl. leg. 832, d *ἐλεύθεροι ἀπ' ἀλλήλων εἰσὶ*. *Ἀγνός ἀπὸ τινος* in e. später eingeschobenen Schwure b. Ps. Dem. 59, 78.

4. Bei Adverbien der Trennung und Absonderung: *ἄνευ*, *ἄνευθε(v)* ep., *ἀπάνευθε(v)* ep., *ἄτερ* u. *ἄτερθε* poet., *ἀπάτερθεν* nur E, 445, *νόσφι(v)* poet., *ἀπονόσφι* ep., *χωρίς*, *τῆλε*, *τηλοῦ*, *τηλόθι*, *τηλόθεν*, alle vier poet., *πλὴν*, *ἔξω*, *ἐκτός*, *ἔκτοσθεν* poet., *extra*, *ἐκάς* poet. u. Hdt., *δίχῃ*, getrennt von, ohne, *ἀποπρό* ep., *πρόσω* u. *πόρρω* in der Bdtg. fern von, *ἀμφί* poet. (eigtl. an beiden Seiten, wie B, 384 *ἄρματος ἀμφί ἰδῶν*, dazwischen, dann fern), *πέραν*, darüber hinaus, jenseit, *ἐτέρωθι* (Pl. Parm. 146, c), *διαφερόντως*; *λάθρα*, *λαθραίως* u. *κρύφα*, *κρύβδα* ep., *κρύβδην* poet., *clam*. P, 192 *στάς ἀπάνευθε μάχης*. Ψ, 387 (*ἱπποὶ*) *ἄνευ κέντροιο θέοντες*, ohne Sporn. Oft = ohne den Willen, das Geheiss: o, 531 *οὔτοι ἄνευ θεοῦ ἔπτατο δεξιὸς ὄρνις*, ebenso auch in Prosa, s. Poppo-Stahl ad Th. 1, 128; ferner oft abgesehen von, ausser. Dem. 18, 89 *ὁ τότε ἐνστάς πόλεμος ἄνευ τοῦ καλὴν δόξαν ἐνεγκεῖν* . . *διήγεν ὑμᾶς*. 23, 112 *ἄνευ γὰρ τούτου καχεῖνο ἔστιν ἰδεῖν*. Pl. Phaed. 66, e *τότε αὐτὴ καθ' αὐτὴν ἢ ψυχὴ ἔσται χωρὶς τοῦ σώματος* getrennt von; dann wie *ἄνευ* = ab-



gesehen von, ausser. Pl. ap. 35, b χωρίς τῆς δόξης οὐδὲ δίκαιόν μοι δοκεῖ εἶναι δεῖσθαι τοῦ δικαστοῦ. E, 473 ἄτερ λαῶν. Π, 539 τῷ λειψίῳ καὶ πατρίδος αἵτης. α, 132 κλισμὸν θέτο . . ἔκτοθεν ἄλλων μνηστήρων. π, 267 ἀμφὶς φολόπιδος, fern von der Schlacht. Θ, 444 Διὸς ἀμφὶς getrennt von. E, 791 ἐκὰς πόλιος. X. Cy. 6. 1, 8 διέχοντο τοῦ ὑμετέρου πλήθους στρατευσάμενοι. Auch wie ἄνευ *iniussu* S. OC. 48 πόλεως διέχοντο, u. ausser Aesch. Pr. 162 τίς οὐ ξυνασχαλᾷ κακοῖς τεοῖσι, διέχοντο γὰρ Διός; Hdt. 6, 103 πέριχον τῆς πόλεως. 5, 13 ὁ Στρυμὼν οὐ πρόσω τοῦ Ἑλληνιστοῦ (sc. ἐστὶ). X. An. 3. 2, 22 πάντες ποταμοὶ πρόσω τῶν πηγῶν ἄποροι εἰσιν. Hell. 4. 5, 14 ὁ Καλλίας παρέταξε τοὺς ὀπίστας οὐ πρόσω τῆς πόλεως. Pl. Lys. 212, a πρόσω εἰμὶ τοῦ κτήματος *longe absum u possessione*. Th. 8, 67 τὸ ἱερὸν ἐστὶν ἔξω πόλεως (= ἐκτός, s. Lobeck ad Phryn. p. 128). Dem. 4, 34 τοῦ πάσχειν αὐτοὶ κακῶς ἔξω γενήσεσθε. Isocr. 6, 43 τῶν ἔξω Ἡλοπονήσου κατοικούντων. X. Hier. 7, 4 τιμᾶσθε διαφερόντως τῶν ἄλλων ἀνθρώπων *praeter ceteros homines*. Vgl. Pl. Lys. 205, b. Gorg. 479, e, ubi v. Stallb. E, 269 λάθρη Λαομέδοντος. X. An. 1. 3, 8 λάθρη τῶν στρατιωτῶν. Vgl. Cy. 6. 4, 2. Pl. Lys. 211, a. Th. 1, 101 κρύφα τῶν Ἀθηναίων. Vgl. 138.

Anmerk. 9. Was die Verben anlangt, welche mit Präpositionen, die sich mit dem Genetive verbinden, zusammengesetzt sind, so lässt es sich bei vielen schwer bestimmen, ob sie den Genetiv wegen ihres Begriffes oder wegen der Präposition zu sich nehmen. Wenn die Simplicia sich mit dem Genetive verbinden, so muss man auch von den Compositis annehmen, dass dies wegen des Begriffes geschehe. Sowie daher ἐρχεσθαι, ἵστασθαι, χωρεῖν, εἶκαιν, ἔχειν u. s. w. mit dem Genetive verbunden werden, ebenso konnten ἐξέρχεσθαι, ἐξίστασθαι, παραχωρεῖν, ὑπείκειν, ἀπέχειν mit dem Genetive verbunden werden, so ἵεσθαι u. ἐφέσθαι τις, *aliquid appetere*, τιμᾶσθαι u. ἀντιτιμᾶσθαι τις, γελᾶν u. καταγ. τις. Wenn ferner ein mit einer den Dativ oder Akkusativ zu sich nehmenden Präposition zusammengesetztes Verb wegen seines Begriffes mit dem Genetive verbunden wird, so muss dies auch der Fall sein bei einem Verb von gleichem Begriffe, das mit einer den Genetiv zu sich nehmenden Präposition zusammengesetzt ist, als: ἐπιβαίνειν τινός wie ἐμβαίνειν, ἐμβατεύειν τινός (§ 416, 2). Wenn endlich das Kompositum durch die Präposition eine Bedeutung erhalten hat, welche von der des Simplex mit getrennter Präposition durchaus verschieden ist, so ist der Genetiv als von dem Begriffe des Kompositums abhängig anzusehen, z. B. ἀπογινώσκειν τῆς ἐλευθερίας, *desperare de libertate*, was sich nicht in γινώσκειν ἀπὸ τ. ἐλ. auflösen lässt, καταφρονεῖν τινός, *despicere aliquem*, nicht φρονεῖν κατὰ τινός, ἀντιποιεῖσθαι τινός, *capessere aliquid*, nicht ποιεῖσθαι ἀντί τινός. Ist hingegen das Kompositum so beschaffen, dass es sich in das Simplex und die Präposition mit dem Genetive auflösen lässt, ohne dass der Sinn verändert wird, so darf man annehmen, dass der Genetiv durch die Präposition veranlasst ist. Dies ist besonders der Fall, wenn das Verb in seiner eigentlichen, nicht tropischen Bedeutung steht, z. B. Ἐπαείρειν τινὰ ἀμαξίων H, 426, vgl. I, 214 = αείρειν ἐπὶ ἀμαξίων. So H, 428 νεκροῦς πυρκαϊῆς ἐπενήνεον. I, 420 ὑπερέχειν τινός χεῖρα = ὑπ. γ. ὑπέρ τινός. E. 585 ἔκπεσε δίφρου = ἔπεσε ἐκ δ. K, 564 τάφρου διέτρεχε . . ἱπποῦς. ζ, 304 μεγάροις διετθέμεν. Σ, 20 νέκυος ἀμφιμάχονται. Hdt.

2, 12 Αἴγυπτον προκειμένην τῆς ἐχομένης γῆς = κειμένην πρὸ τ. ἐ. γ. Th. 3, 5 προαπεσάλησαν τῆς ἀποστάσεως. X. An. 5, 2, 4 οἱ πελτασταὶ προδραμόντες τῶν ὀπλιτῶν. Hier. 6, 10 αὐτῶν (τῶν φυλάκων) προφυλάττουσιν οἱ νόμοι, an der Stelle der Wächter. Dem. 19, 338 οὗτος δ' ἐκείνου προῦκαλινδεῖτο = ἐκαλινδεῖτο (*prorolebatur ad genua*) πρὸ ἐκείνου. (Aber Ar. Av. 501 προῦκαλινδεῖσθαι τοῖς ἰκτινοῖς). Hdt. 7, 17 τὸ ὄνειρον ὑπερστάν τοῦ Ἀρταβάνου εἶπε (vgl. B, 20 στῇ δ' ἄρ' ὑπὲρ κεφαλῆς). X. Ven. 1, 14 Ἀντίλοχος τοῦ πατρὸς ὑπεραποθανῶν = ὑπὲρ τ. π. ἀποθανῶν. Die Komposita mit κατὰ = von herab u. gegen, die sich auf die angegebene Weise auflösen lassen, sind sehr häufig sowohl von äusserlichen als von geistigen Handlungen, als: καταχεῖν τινός τι = χεῖν κατὰ τινός τι, etwas über einen hinabgiessen, κατασκεδαννῶναι (ausgiessen), καταντλεῖν (aus-schütten) τινός τι; κατεπειν τινός τι, etwas gegen einen sagen, etwas Nachteiliges von einem s., Pl. civ. 393, a κατεύχεσθαι τῶν Ἀχαιῶν πρὸς τὸν θεόν Verwünschungen aussprechen gegen die A., καταψεύδεσθαι τινός τι, gegen einen etwas Unwahres aussagen, καταιτιάσθαι τινος X. Cy. 6, 1, 4, eine Schuld gegen einen aussprechen, einem Vorwürfe machen, Th. 1, 67 κατεβόων . . τῶν Ἀθηναίων, ὅτι σπονδὰς λευκότες εἶεν. Pl. civ. 508, δ ὅταν, ὧν ὁ ἥλιος καταλάμπει, σαφῶς ὁρῶσι, über welche herab die Sonne leuchtet (gleich darauf bildlich: οὗ καταλάμπει ἀλήθεια), κατηγορεῖν τινός τι, z. B. μωρίαν, ἀδικίαν, gegen einen etw. aussagen, einen einer Sache beschuldigen, auch κατηγορεῖν τινος, ὅτι od. ὡς, seltener mit sachlichem Objekt, wie Isocr. 3, 4 τῆς ῥώμης, Dem. 18, 266 τῆς τύχης, m. dopp. Gen. 21, 5 παρανόμων ἢ παραπρεσβείας ἢ τινος ἄλλης αἰτίας ἐμελλον αὐτοῦ κατηγορεῖν, (technische Ausdrücke nach § 418, S); pass. Th. 1, 95 ἀδικία πολλή κατηγορεῖτο αὐτοῦ ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, kurz darauf: κατηγορεῖτο αὐτοῦ μηδισμός; καταγινώσκειν τινός τι, als: ἀνοίαν, κλοπήν, etw. gegen e. erkennen, einen einer Sache beschuldigen. θάνατον, φυγὴν, zum Tode, zur Verbannung verurteilen; selten mit dopp. Gen., wie Ps. Dem. 25, 67 παρανόμων αὐτοῦ κατέρνωτε (wie oben Dem. 21, 5); pass. Antiph. 5, 70 τοῦ δ' ἐνὸς τοῦτου κατέρνωτο θάνατος. X. Hell. 7, 3, 7 νομίζοντες τῶν . . τυραννεῖν ἐπιχειρούντων ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων θάνατον κατέρνωσθαι; (aber καταγινώσκειν c. acc. = genau erkennen. X. oec. 2, 18 τοὺς δὲ . . κατέρνων πράττοντας, ubi v. Breitenb. Cy. 8, 4, 9.) κατακρίνειν τινός τι, urteilen etw. gegen einen, einen zu etw. verurteilen. Ps. Isocr. 1, 43 τὸ τελευτῆσαι πάντων ἢ πεπωμένη κατέρρινε; καταδικάζειν τινός τι, als: δίκην, ζημίαν, φυγὴν, θάνατον, etw. gegen einen erkennen, einen zu etw. verurteilen; pass. Th. 5, 49 ἀντέλεγον μὴ δικαίως σφῶν καταδεδικασθαι; καταχειροστονεῖν τινος θάνατον Dem. 19, 31; καταψηφίζεσθαι τινός τι, als: δουλίαν, θάνατον, pass. X. ap. 27 καταψηφισμένος ἦν μου ὑπὸ τῆς φύσεως ὁ θάνατος. Th. 2, 53 τὴν ἥδη καταψηφισμένην σφῶν (sc. τιμωρίαν); ungewöhnlich Pl. civ. 558, a ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς. So auch καταφρονεῖν τινός τι nicht verachten etw. von einem, sondern erwägen, bedenken, bemerken an einem (gleichsam gegen einen) etwas Schlimmes, Nachteiliges. Th. 8, 8 καταφρονήσαντες τῶν Ἀθηναίων ἀδυνασίαν, ubi v. Bauer, wie καταγινώσκειν τινός τι, etwas Schlimmes an einem bemerken, s. Passow unter καταγινώσκω.

### C. Dativ.

#### § 422. Allgemeine Bemerkungen.

1. Auch der Dativ ist nach § 408, 2 ein Mischkasus, und zwar vertritt er neben seinen ursprünglichen Funktionen zugleich den Instrumentalis, der im Griechischen nicht mehr sicher nach-

zuweisen ist <sup>1)</sup>, und den Lokativ, der im Attischen sich nur noch in adverbialen Erstarrungen wie *οἶζοι domi*, *θόρυζοι foris*, *Ἀθῆναι* u. a. vorfindet (vgl. § 336), in anderen Dialekten dagegen sich lebendig erhalten und teilweise sogar umgekehrt den Dativ aus seinem Besitzstande verdrängt hat; so im Böotischen, Elischen und Arkadischen. <sup>2)</sup>

2. Während der Akkusativ und der Genetiv sich nur auf einzelne Satzglieder beziehen, indem jener das Prädikat ergänzt, dieser das Subjekt oder Objekt oder Prädikat näher bestimmt, bezieht sich der (eigentliche) Dativ auf die ganze Satzsubstanz und dient zur näheren Bestimmung derselben. Im Gegensatz zu dem Akkusative, dem Kasus des unmittelbaren Objektes, kann der Dativ der Kasus des entfernteren oder des mittelbaren Objektes genannt werden; denn während der Akkusativ den Gegenstand ausdrückt, der in unmittelbarer Beziehung zu dem Prädikate steht und dasselbe ergänzt, bezeichnet der Dativ den Gegenstand, der zu der im Satze ausgedrückten Handlung nur eine mittelbare Beziehung hat.

3. Als Vertreter des Instrumentalis bezeichnet der Dativ teils im Sinne des Komitativs die Person oder Sache, mit der zusammen (unter deren Mitwirkung, Gegenwirkung oder Begleitung) eine Handlung vollzogen wird, teils im Sinne des eigentlichen Instrumentalis das Mittel, die Ursache, das Mass u. s. w.

4. Als Vertreter des Lokativs bezeichnet der Dativ den Ort, wo ein Gegenstand sich befindet oder wohin er gelangt, sowie den Zeitpunkt, zu dem etwas geschieht.

Anmerk. Auch hier, wie beim Genetiv (s. § 413, Anm.), ist das Zusammenfließen der ursprünglich geschiedenen Kasus teils aus der Formenähnlichkeit zu erklären (Instrum. *οἶζω*, Dat. *οἶζω*, Lok. *οἶζοι*), teils aus mancherlei syntaktischen Übereinstimmungen. Z. B. dem Dative, der das Ziel einer Bewegung ohne Rücksicht auf das wirkliche Erreichen des Zieles bezeichnet (§ 423, 2) steht der Lokativ des erreichten Zieles (§ 426, 1 b) sehr nahe; bei den Verben des Herrschens ist ebenso die dativische Auffassung: Herrscher sein für, wie die lokativische Anschauung: Herrscher sein bei, unter möglich. Ebenso berührt sich beim Passiv der Dativ der thätigen (beteiligten) Person mit dem Instrumentalis des Mittels, und die dativischen Ausdrücke der Ähnlichkeit (§ 423, 9) stehen den komitativen Ausdrücken der Gemeinschaft (§ 425, 1. 2) so nahe, dass die Grenze zwischen dem Dativ und dem komitativen Instrumentalis sich verwischt.

<sup>1)</sup> Nur wenige Adverbien wie *ἄμα*, *πᾶσι* pflegt man als erstarrte Instrumentale aufzufassen. Meister, Gr. Dial. II, S. 295 schliesst aus Beispielen wie *ἀρᾷ*, *ἐὺχαλῶ*, infolge des Rufes, des Gelübdes, *ὅν τῷχα* u. a., dass das Kyprische den Instrumentalis noch als lebendigen Kasus verwandt habe. Doch s. O. Hoffmann, Gr. Dialekte I, 187. — <sup>2)</sup> S. Meister a. a. O. I. 270. II. 62.

## § 423. Der eigentliche Dativ.

1. In sehr vielen Fällen stimmt der Gebrauch des Dativs mit den deutschen Ausdrucksweisen überein, z. B. bei den Verben des Gebens διδόναι, δωρεῖσθαι (s. jedoch § 409, A. 2), παρέχειν u. a., an die sich die Verben des Verteilens und manche Verben des Wegnehmens anschliessen. X. An. 7. 5, 2 τὰ δὲ ἄλλα διανεῖμαι τοῖς στρατηγοῖς, unter die Str. Ibid. 4 τὰ δὲ βοεῖα ζεύγῃ τοῖς λοχαγοῖς κατεμερίσθη, wie im Lat. *dividere, distribuere aliquid* c. dat. Bei Hom. auch ἀφαιρεῖσθαι u. ἀπύρων τί τι (s. dagegen § 411, 7, c u. Anm. 10, c.) α, 9 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ, vgl. τ, 369. A, 161. P, 236 πολέσιν ἐπ' αὐτῷ θυμὸν ἀπήρυα, vgl. γ, 192. ν, 132.

Anmerk. 1. Bei Euripides (s. Porson ad Med. 629) finden sich διδοῖναι und ὀπάζειν mit der Präp. ἐν nach Analogie von τιθέναι τι ἐν τινι, indem das Verhältnis räumlich aufgefasst wurde. J. A. 584 Ch. ὁς τᾶς Ἑλένας | ἐν ἀντωποῖς βλεψάροισιν | ἔρωτα δέδωκας. M. 424 Ch. οὐ γὰρ ἐν ἡμετέρῳ γνόμῳ λύρας | ὥπασσε θέσπιν ἀοιδὸν | Φοῖβος.

Wir führen in einzelnen nur folgende Klassen von Wörtern an:

2. Bei Verben der Bewegung und ähnlichen Begriffen steht in der Dichtersprache, namentlich in der epischen, oft die Person oder Sache, der die Bewegung u. s. w. sich zuwendet, im Dativ. E, 174 Διὶ χεῖρας ἀνασχών. Vgl. ι, 294. Ζ, 301. II, 130 πολλὰ κεν ἀθανάτοισι φίλας ἀνὰ χεῖρας αἰεῖραι. μ, 257 χεῖρας ἐμοὶ ὀρέγοντας. (Aber O, 371 χεῖρ' ὀρέγων εἰς οὐρανὸν räumlich.) Δ, 523 χεῖρε φίλοις ἐτάροισι πετάσσας, wie Caes. B. G. 7, 48 *Romanis manus tendebant*. Σ, 294 θαλάσῃ ἔλσαι Ἀχαιοῦς. Α, 593 σάκε' ὦμοισι κλίναντες. O, 740 πόντῳ κεκλιμένοι. ε, 374 πρηνὴς ὅλῃ κάππεσε. H, 218 προκαλέσσατο χάρμη. Φ, 394 θεοὺς ἔριδι ξυνελαύνεις. Υ, 66 κτύπος ὥρτο θεῶν ἔριδι ξυνιόντων. Pind. J. 5 (6), 41 ὁ δ' ἀνατείνας οὐρανῷ χεῖρας, wie b. lat. Dichtern *caelo tollere manus*. O, 1, 92 Ἀλφεοῦ πόρῳ κλισεῖς. 6, 58 Ἀλφεῷ μέσῳ καταβάς. Aesch. Ch. 568 δόμοις παραστείχοντα zu dem Hause herzutretend (aber c. acc. *praeterire*). Ar. N. 1008 ὀπότεν πλάτανος πετέα ψιθυρίζῃ, zur Ulme hin. S. Ant. 1209 ἄστημα περιβαίνει βοῆς ἔρποντι, undentliche Laute des Schreis dringen zu den Ohren des Gehenden. 1238 ἐκβάλλει ῥοήν | λευκῇ παρειᾷ φοινῖου σταλγματος. Ai. 192 κλισίαις ὄμμ' ἔχων, starr nach den Zelten hinblickend. Eur. Io 1467 ἀέλιου δ' ἀναβλέπει λαμπάσιν. Vgl. Ba. 1308. Suppl. 322. S. El. 277 ἐγγελῶσα τοῖς ποιουμένοις. Eur. M. 1355 ἐγγελῶν ἐμοὶ (gleichsam jemd. ins Gesicht lachen, daher *hölmen*, nach derselben Anschauung wie S. Ai. 79 εἰς ἐχθροὺς γελᾶν. Dagegen S. OC. 1339 καθ' ἡμῶν ἐγγελῶν.) Ai. 989 κειμένοις ἐπεγγελῶν. Ar. V. 1349 ἐξαπατήρεις καὶ ἐγχανεῖ τούτῳ μέγα. S. Ant. 1237 παρθένῳ προσπτύσσεται.

3. Auch in der Prosa wird der Dativ so gebraucht, aber nur selten bei einfachen Verben, oft dagegen bei denen, die mit einer Präposition zusammengesetzt sind. Th. 3, 33 γῆ ἐκούσιος οὐ στήσω (navem appulsurus) ἄλλῃ ἢ Πελοποννήσῳ. 7, 1 σχόντες Ῥηϊῷ (aber 1, 110 ἔσχον κατὰ τὸ Μενόδησιον κέρας, noch häufiger ἐς, s. Poppo-Stahl). Pl. Charm. 155, d ἐνέβλεψέ τε μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμύχανόν τι οἶον (m. d. Var. ἀνέβλ.). 162, d ἐμβλέψας αὐτῷ εἶπεν. X. Hell. 5. 4, 27 τῷ ἐμῷ πατρὶ οὐδ' ἀντιβλέπειν δύναμαι. Cy. 8. 5, 25 ἦν τις ἐπιστρατεύεται χώρᾳ Περσίῳ. So ἐπιστρατεύειν c. dat. Hell. 7. 2, 2. Hdt. 6, 95 στρατοπεδεομένοισι ἐπῆλθε, dann in d. Bdtg. in den Sinn kommen. X. Comm. 4. 3, 3 ἤδη ποτέ σοι ἐπῆλθεν ἐνθυμηθῆναι, vgl. Isocr. 12, 96. Th. 5, 9 ὡς ἂν ἐπεξέλθοι τις αὐτοῖς ἐς μάχην. Pl. leg. 866, b ἐπεξίτω νόμου τῷ κτείναντι, gleich darauf: ἐάν δ' ὁ προσήκων ἐγγύτατα μὴ ἐπεξίτῃ τῷ παθῆματι. X. Cy. 5. 2, 26 ἐπιβῆναι τῷ Ἀσσυρίῳ, gegen die Assyrier losschreiten. Ἐπιχειρεῖν fast immer c. dat., selt. m. e. Präp., wie Th. 7, 21 πρὸς τινα (wo aber Stahl mit Recht ἐπιχειρήσειν streicht). Pl. Menex. 241, d ἐπὶ τινα (wo Schanz ἐπιστρατεύσαι einschreibt). X. Cy. 5. 5, 9 ἐπεγγελῶντας ἐμοί. Nach dieser Analogie Hdt. 3, 37 τῷ ἀγῶματι κατεγέλασε, vgl. 38. 155. 4, 79. 7, 9 (sonst c. gen., s. § 417, 6) u. 1, 212 Μασσαγετέων τριτημορίῳ τοῦ στρατοῦ κατυβρίσας, s. Lobbeck ad S. Ai. 153. X. Cy. 2. 4, 12 τοὺς πολέμιους προσιόντας ἡμῖν. An. 4. 3, 10 ἀριστῶντι τῷ Ξενοφῶντι προσέτρεχον δύο νεανίσκω, gleich darauf: δειπνοῦντι προσελθεῖν. Comm. 3. 11, 11 ὁρθῶς ἀνθρώπῳ προσφέρεσθαι, sich benehmen gegen einen. Vgl. 3. 7, 8. 4. 2, 1. An. 5. 5. 19. (Aber πρὸς τινα An. 7. 1. 6. Ag. 7, 3.) X. ap. 30 προσσεῖσθαί τι αἰσχρῶς ἐπιθυμῶ. Cy. 1. 1, 26 φάλαγγι κατὰ κέρας προσέβαλλεν, griff an. Conv. 3, 14 πάντες προσέβλεψαν αὐτῷ. (Aber Oec. 11, 5 προσβλέψας μς.) Hdt. 9, 33 προσεῖχε γυμνασίῳ. Pl. Euthyd. 278, b προσπαίζειν τοῖς ἀνθρώποις, scherzen mit. (Aber Menex. 235, c ἀεὶ σὺ προσπαίζεις τοὺς ῥήτορας, *irrides*.)

Anmerk. 2. Die meisten der unter 2 und 3 angeführten Verben können auch mit Präpositionen verbunden werden, und dies geschieht in der Prosa gewöhnlich, aber auch in der Dichtersprache nicht selten, als: προκαλοῦμαι τινα εἰς μάχην, χεῖρα ὀρέγω εἰς οὐρανόν, ἐπὶ χθονὶ πίπτε, κλίνεσθαι εἰς (πρὸς) τι u. s. w. Der Ausdruck gewinnt dadurch allerdings an Deutlichkeit und Bestimmtheit, büsst aber an Lebendigkeit, Frische und Kürze ein.

Dass einige der angeführten Komposita auch als Transitive den Akkusativ zu sich nehmen, haben wir § 409, 7) gesehen.

Der Dativ steht ferner

4. bei den Verben des Begegnens und der Annäherung, des Entgagentretens und Zurückweichens, als: ἀνθίστασθαι, ὑφίστασθαι, ἐξ-, — ἀντᾶν, ἀντιᾶν, ἀντιάζειν, ἀντιβολεῖν, ἐμπεδάζειν (alle fünf poet.), ἀντιοῦσθαι poet. u. Hdt., ἐν-, ἀπαντᾶν, ὑπαντᾶν, ὑπαντιάζειν, πλησιάζειν.

ζειν, πελάζειν poet., *appropinquare*, auch oft trans., nahe bringen, ἐμπελάζεσθαι poet. u. sp. pros., πάλυαθαι ep., ἐντυγχάνειν, συν-, ἐπί-. περιτυγχάνειν, ἐγκόρειν ep. poet. u. neuion., ἐγγίζειν sp. pros., u. a. — εἰχειν, ὑπείχειν, χωρεῖν, παραχωρεῖν, ἐκχ- S. Ai. 671. Ζ, 399 ἡ οἱ ἔπειτ' ἦντησε, begegnete; feindlich H, 423 οἱ δ' ἦντεον ἀλλήλοισιν. Ζ, 127 δουστήνων δέ τε παῖδες ἐμῷ μένει ἀντιώωσιν. σ, 147 μηδ' ἀντιάσειας ἐκείνῳ. Hdt. 3, 77 ἐνέκυρσαν τοῖσι εὐνοούοισι. Vgl. 4, 125. 7, 218. X. Cy. 1. 4, 17 ὅτω τις ἐπιτυγχάνοι. 7. 5, 25 φυλακῇ πρὸ τῶν πολῶν ἐντευξόμεθα. Hell. 4, 8, 24 περιτυγχάνει Φιλοκράτει. H, 114 Ἀχιλεὺς τοῦτω γε . . ἔρρηγ' ἀντιβολῆσαι. Δ, 509 μηδ' εἴχετε χάρμης Ἀργείοις, vgl. Ζ, 91. Isocr. 6, 13 χρὴ τοῖς ἐχθροῖς τῆς ἡμετέρας (χώρας) παραχωρῆσαι. Th. 2, 61 ζυμφοραῖς ταῖς μεγίσταις ὑφίστασθαι. X. An. 3. 2, 11 ὑποστῆναι αὐτοῖς (τοῖς Πέρσαις) Ἀθηναῖοι τολμήσαντες, vgl. Hell. 7. 5, 12. Pl. Symp. 195, b ὅμοιον ὁμοίῳ ἀεὶ πελάζει. Trans. poet. Eur. M. 759 ἀλλὰ σ' ὁ Μάϊας . . πελάσσειε δόμοις, häufig b. Hom.

Anmerk. 3. Über den Genetiv bei den Verben der Annäherung s. § 416, 5, bei ἐν- u. συντυγχάνειν § 416, 3; über den Akkusativ b. ἀντᾶν, ἀντιάζειν u. s. w. § 416, Anm. 11. Nach dieser Analogie sagt Hdt. 9, 7 τὸν Πέρσῃ ἀντιώσεσθαι ἐς τὴν Βοιωτίαν, ubi v. Baehr, während er sonst immer den Dat. gebraucht. Über den Akk. b. ὑπείχειν, ὑποχωρεῖν u. s. w. s. § 409, 3) S. 295. Ὑφίστασθαι wird häufiger als Transitiv m. d. Akk. verbunden, wie Th. 4, 59 τοὺς κινδύνους ὑφίστασθαι.

5. Ebenso bei den Adjektiven und Adverbien dieser Begriffe: πλησίος poet., ἀντίος, ἐναντίος, πλησίον selten poet., πῆλας poet. u. neuion., ἀντίον ἀντία poet. u. neuion., gegenüber, καταντίον Hdt. 7, 33 (sonst *c. gen.*), ἔμπαλιν, in entgegengesetzter Weise, Hdt. 2, 35 (sonst *c. gen.*), ἐγγὺς b. Sp. (in der klass. Spr. selten u. nur in Verbdg. m. e. Verb. an das sich der Dat. näher anschliesst, s. Passow), ἀγχοῦ poet. u. neuion., σχεδόν ep. poet.; ἐξῆς, ἐφεξῆς. H, 20 τῇ δ' ἀντίος ὤρνυτ' Ἀπόλλων (sonst b. Hom. *c. gen.*). Hdt. 6, 77 ἔζοντο ἀντίοι τοῖσι Λακεδαιμονίοισι. X. mag. eq. 3, 11 ἀντίους πάλιν στῆναι ἀλλήλοισι. Dem. 6, 25 τύραννος ἅπας ἐχθρὸς ἐλευθερίᾳ καὶ νόμοις ἐναντίος. S. Ant. 761 ὡς παρόντι θνήσκη πλησία τῷ νυμφίῳ. Eur. J. A. 1551 ἡ δὲ σταθεῖσα τῷ τεκόντι πλησίον. (X, 453 ἐγγὺς δὴ τι κακὸν Πριάμοιο τέκεσσιν sc. ἐστίν. Vgl. A, 340. Th. 3, 38 ἀμύνεσθαι τῷ παθεῖν ὅτι ἐγγυτάτω καίμενον, ubi v. Stahl.) [Bei Pl. Soph. 265, a τοῖς ἐγγυτάτω γένει τῆς τοιαύτης μεθόδου πεφοκῶσιν „*his, qui huic disputandi rationi quasi genere maxime cognati sunt*“ Stallb. bedeutet der Dat. γένει dem Geschlechte nach. Ebenso Apol. 30, a ὅσῳ μου ἐγγυτέρῳ ἐστὶ γένει.] ι, 23 ἀμφὶ δὲ νῆσοι | πολλὰι ναυετάουσι μάλα σχεδὸν ἀλλήλησιν. Pind. N. 10, 66 τόμβῳ σχεδόν. Pl. Crat. 399, d δοκεῖ τοῦτοισι ἐξῆς εἶναι. Tim. 30, c τὰ τοῦτοισι ἐφεξῆς ἡμῖν λεκτέον. 1)

1) Mehr Beispiele von ἐξῆς, ἐφ- c. dat. b. Stallb. ad Pl. Phil. 34, d, Menex. 241, a. Gorg 494, e.

Anmerk. 4. Über den Genetiv bei ἀντίος, ἐναντίος u. a. s. § 416, 5.

6. In der Dichtersprache, meistens jedoch nur in der Homerischen, werden die Verben des Herrschens sehr häufig mit dem Dative verbunden: 1) in der Prosa wie in der Poesie geschieht dies gemeinlich bei dem Verb ἐπιστατεῖν *praeesse*, und regelmässig bei den Verben, die vorangehen, Führer sein bedeuten, als: ἡγεῖσθαι. A, 231 οὐτιδ' ἀνοῖσιν ἀνάσσεις. Vgl. 288. I, 73. α, 402 δώμασιν οἷσιν ἀνάσσεις. Vgl. 117; besonders m. d. Dat. von Völkernamen, wie A, 180 Μυρμιδόνεσσιν. Vgl. B, 643. Z, 397 u. s. w. (Gen. nur K, 33 u. λ, 276): von e. Lande nur B, 108 πολλῶν νήσοισι καὶ Ἀργεῖ παντὶ ἀνάσσειν (sonst d. Gen.). γ, 59 ὑπερθύμοισι Γυγάντεσσιν βασιλεύειν. Auch Pind. P. 10, 3. λ, 485 μέγα κρατέεις νεκύεσσιν. Vgl. π, 265. Ἐπικρατεῖν νήσοισιν α, 245 u. so immer. So auch α, 71 ὅου κράτος ἐστὶ μέγιστον | πᾶσιν Κυκλώπεσσι. Ἀρχεῖν τινί, einem Führer sein, Ξ, 134 ἤρχε δ' ἄρα σφιν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων. Vgl. II, 552. Daher θ, 107 ἤρχε δὲ τῷ αὐτῇν ὁδόν, *praeibat ei viam*. So auch II, 65 ἄρχε δὲ Μυρμιδόνεσσι . . μάχεσθαι. Aesch. Pr. 940 θαρὼν οὐκ ἄρξει θεοῖς. Vgl. Eur. Andr. 666. J. A. 337. In der Prosa nie, ausser in d. Bdtg. *archontem esse*, wie Th. 1, 93. 2, 2. 6, 54. C. J. A. I. 260. 2 ἤρχε δὲ Ἀθηναῖοις Ἀριστίων. Ἀρχεῦν τινί, Führer sein, B, 345 Ἀργεῖοισι κατὰ κρατερὰς ὑμῖνας. Ebenso E, 200. Κραίνειν τινί Orph. Arg. 477 καὶ οἱ κλυτὸς Ὑψιπόλεια ἐλδομέναις κραίνεσκε. 722 λαοῖς. S. Hermann Add. p. XIX. Σημαίνειν τινί, befähigen, A, 289. K, 58: auch als militär. Term. befehlen, kommandieren. X. An. 5. 2, 30 τῷ Μυσῶ ἐστήμηνε φεύγειν. Ἐπιστατεῖν τινι, *praeesse*, poet. (aber noch nicht b. Hom. u. Hesiod) u. pros., ungleich seltener *c. gen.* Θεμιστεύειν τινί, Recht sprechen, λ, 569. Ἠγεῖσθαι τινι, einem vorangehen, Führer sein, sehr oft b. Hom.; so auch in Prosa. Pl. Men. 99, b οὐκ ἄρα σοφία τινι . . οἱ τοιοῦτοι ἄνδρες ἡγοῦντο ταῖς πόλεσιν = ἡγεμόνες ἦσαν, wie kurz vorher ἐπιστήμη ἡγεμών. Zugleich *c. gen.* ψ, 134 (ἀοιδός) ἡμῖν ἡγεῖσθω φιλοπαίμονος ὀρχηθμοῖο, der Sänger soll uns vorangehend den Tanz beginnen. Ebenso auch b. anderen. X. Cy. 8. 7, 1 (Κῦρος) τοῦ χοροῦ ἡγήσατο Πέρσαις. Pl. Symp. 178, c ὁ χορὴ ἀνθρώποις ἡγεῖσθαι παντός τοῦ βίου, *hominibus debet omnis vitae dux esse*. So κατηγεῖσθαι Hdt. 4, 125 ἐς τὴν σφετέρην κατηγέοντο τοῖσι Πέρσῃσι. 5, 42. 6, 135. Ebenso ἡγεμονεύειν τινί *praeire*, wie γ, 386. θ, 421, ὁδόν τινι ω, 225; *ducem esse* B, 816. Ἐξηγεῖσθαι τινι *praeire*, *ducem esse*. Th. 6, 85 τοῖς ἐκεί ξυμμάχοις, ὡς ἕκαστοι χρήσιμοι (sc.

1) Über den Homerischen Gebrauch vgl. J. E. Ellendt in d. Königsb. Progr. 1863, S. 1 ff. C. Capelle. dativi localis quae sit vis atque usus in Homeri carminibus, Hannov. 1864, fasst den Dativ in diesem Falle als Vertreter des Lokativs auf; ebenso Delbrück (Ablativus, Localis, Instrumentalis, 1867), der jedoch neuerdings (Synt. d. Indogerm. Spr. I. p. 287) von dieser Auffassung teilweise zurückgekommen ist.

εἰσίν), ἐξηγοῦμεθα, nach d. meist. u. best. edd. Vgl. 3, 55. X. Hell. 1. 6, 9. Eur. Andr. 324 στρατηγῶν λογάσιν Ἑλλήνων.

Anmerk. 5. Die Verben des Herrschens werden in der Homerischen Sprache auch mit Präpositionen verbunden. Alsdann wird das Verhältniss bloss räumlich aufgefasst. A, 252 μετὰ δὲ τριτάτοιςιν ἄνασσειν, in der Mitte, unter. Vgl. Δ, 61 u. s. η, 62 ὃς ἐν Φαίῃσιν ἄνασσειν. Vgl. τ, 110. II, 572 δὲ ῥ' ἐν Βουδαίῳ . . ἤνασσειν. β, 46 f. ὅς ποτ' ἐν ὕμιν . . βασιλεύει. γ, 52 ὄφρ' Ἰθάκης κατὰ δῆμον . . βασιλεύοι. 427 οὐδέ ἐ μήτηρ | σημαίνειν εἶσκειν ἐπὶ δρωῶσι γυναιξίν. Über den Genetiv bei den Verben des Herrschens s. § 417. 7.

### Der Dativ steht

7. bei den Verben des Befehlens, Verbiethens, Auftragens, Ratens, Aufmunterns, des Betens und Wünschens, des Dienens, Gehorchens und Trauens, als: κελεύειν ep., zurufen, befehlen, auftragen (s. Anm. 7), κέλεσθαι ep. poet., ὁμοκλέω ep., ὁμοκλέω att. poet., κηρύττειν, βοᾶν, zurufen, ἀπαγορεύειν, προστάττειν, ἐπι-, ἐφίεσθαι ep. poet., auftragen, befehlen, ἐπιτέλλεσθαι poet., ἐντ-, ἐπιστέλλειν, παρακελεύεσθαι, διακ-, ἐπικ-, ὀτρύνειν Pind. P. 4, 40 ἐπ- ep. selt., ermuntern; παραινέειν, παρεγγυᾶν, παραγγέλλειν, ὑποτίθεσθαι raten, u. a.; εὐχεσθαι beten zu, wünschen, ἀπ-, προσ-, κατ- poet., ἀρᾶσθαι beten zu, fluchen, κατ-; διακονεῖν, ὑπηρετεῖν, θητεύειν, λατρεύειν; ἀκούειν, ὑπ-, εἰς-, κατ-, ἀνγκουστεῖν (alle fünf gwhnl. m. Gen.), πείθεσθαι, ἀπειθεῖν, πεποιθέναι, πιστεύειν, διαπιστεῖν, ἀπ-. II, 372 Πάτροκλος δ' ἔπετο σφεδανὸν Δαναοῖσι κελεύων, vgl. Ψ, 767. B, 50 αὐτὰρ ὁ κηρύκεσσι . . κέλευσεν | κηρύσσειν ἀγορήνδε . . Ἀχαιοῦς, vgl. 151. I, 658. β, 6 u. s. Z, 324 ἀμφιπόλοισι περικλυτὰ ἔργα κέλευεν, vgl. π, 136. Z, 66 Νέστωρ δ' Ἀργείοισιν ἐκέκλετο μακρὸν αὖτας. K, 419 οἱ δ' ἐρηγγόρῳθαι φυλασσέμεναι τε κέλονται | ἀλλήλοισι. Σ, 156 μέγα δὲ Τρώεσσι ὁμόκλα. S. El. 712 ἵπποις ὁμοκλήσαντες. X. An. 1. 8, 12 τῷ Κλεάρχῳ ἐβόα ἄγειν, vgl. ib. 19. 3. 4, 36 ἐκέρυξε τοῖς Ἑλλήσι συσκευάζεσθαι. A, 295 ἄλλοισιν δὲ ταῦτ' ἐπιτέλλεο. O, 258 ἵππεῦσιν ἐπότρυνον . . ἐλαυνέμεν ὥκεας ἵππους, vgl. κ, 531. Hs. op. 597. S. Ai. 116 σοὶ δ' ἐφίεμαι (*mando.*) El. 1111 ἀλλὰ μοι γέρων | ἐφεῖτ' Ὀρέστου Στράφιος ἀγγεῖλαι πέρι. Th. 4, 28 ἐπεκελεύοντο (οἱ Ἀθηναῖοι) τῷ Νικίᾳ παραδιδόναι τὴν ἀρχήν (τῷ Κλέωνι) καὶ ἐκείνῳ ἐπεβόων πλεῖν. X. oec. 5, 16 παρακελεύεσθαι πολλάκις οὐδὲν ἥττον δεῖ τοῖς ἐργάταις τὸν γεωργὸν ἢ τὸν στρατηγὸν τοῖς στρατιώταις. Cy. 3. 2; 8 ὁ Κῦρος παρηγγύησε τοῖς Ἡέρταις παρασκευάζεσθαι. Pl. Io 540, d στρατηγῷ στρατιώταις παραινούντι. X. Cy. 2. 3, 1 εὐξάμενοι τοῖς θεοῖς τάχαθ'. 2. 1, 1 προσευξάμενοι θεοῖς καὶ ἥρωσι. Pl. leg. 687, d ὦν γ' ὁ παῖς εὐχεται ἑαυτῷ γίνεσθαι, πολλὰ ὁ πατὴρ ἀπευξάιτ' ἂν τοῖς θεοῖς μηδ' αὖτως κατὰ τὰς τοῦ οἴου εὐχὰς γίνεσθαι. Eur. Andr. 1105 τί σοι θεῷ κατευξώμεσθα; Ar. Equ. 928 εὐχομαι δέ σοι ταῖ. S. Ai. 509 ἡ (μήτηρ) σε πολλάκις | θεοῖς ἀρᾶται ζῶντα πρὸς δόμους μολεῖν. Dem. 18, 282 τῷ ε' ὁ κέρυξ καταρᾶται δικαίως; vgl. 130. Hdt. 3, 88 Ἀράβιοι οὐδ' αὖ κατῆκουσαν ἐπὶ δουλοσύνην



Πέρησι. 6, 87 ὥς (quum) οἱ οὐδὲ οὕτω ἐσκήκουον οἱ Ἀθηναῖοι, vgl. 1, 214. 6, 14 ἐναυμάχουν ἀνηκουστήσαντες τοῖσι στρατηγοῖσι. X. Ag. 7, 2 φανερός ἦν (Ἀγησίλαος) μάλιστα τοῖς νόμοις λατρεύων. λ, 489 βουλομένην κε . . θητευέμεν ἄλλω. Eur. Cy. 77 θητεύω Κύκλωπι. X. Comm. 2. 3, 16 πάνυ ταχύ σοι ὑπακούσεται. Cy. 1. 1, 2 πείθεσθαι τοῖς νομέουσιν, τοῖς ἄρχουσι. ι, 107 f. (Κύκλωπες) θεοῖσι πεποιθότες ἀθανάτοι-σιν | οὔτε φυτεύουσιν . . , οὔτ' ἀρόωσιν.

Anmerk. 6. Προσεύχεσθαι wird zuweilen auch als Transitiv mit dem Akkusative verbunden; z. B. τὸν θεόν Ar. Pl. 958, vgl. Eur. Tr. 887, u. c. *acc. rei*, etw. erflehen, X. Hell. 3. 2, 22 νίκην. Εὔχεσθαι πρὸς τοὺς θεούς X. Comm. 1. 3, 2. 4. 2, 36 u. s. w. Λατρεύειν τινά, als Trans., *colere*, Eur. J. T. 1115. El. 131, aber Io 128 f. καλὸν γε τὸν πόνον . . λατρεύω gehört zu § 410, 2. b. Mehrere Verben des Aufmunterns, wie παρακαλεῖν, προτρέπειν, παροξύνειν u. a., werden nur mit dem Akk. verbunden. — Über den Genetiv b. ἀκούειν u. Komp. sowie b. πείθεσθαι s. § 417, A. 6.

Anmerk. 7. Κελεύειν hat bei Homer ausser dem Dative (s. d. Beispiele) auch den Akk. bei sich: δ, 274 (dopp. Akk. θ, 350, vgl. § 410, A. 6); an anderen Stellen aber ist aus dem Zusammenhange ein Infinitiv zu ergänzen s. Passow, und so sehr häufig mit folgendem Infinitive, als: B, 114 καὶ με κελεύει | δουκλέα Ἄργος ἱκέσθαι. H, 284, ubi v. Spitzn. Κέλεσθαι mit Inf. u. Dat. K, 419 φυλασσέμεναί τε κέλονται | ἀλλήλοις, vgl. η, 335; sonst steht beim Inf. d. Akk., z. B. Γ, 434 ἀλλά σ' ἔγωγε | πᾶνθαι κέλομαι. In der Bdtg. rufen, anrufen, nennen hat es b. Hom. u. a. Dichtern den Akk. bei sich. Σ, 391 κέκλετο δ' Ἥφαιστον. Hymn. Cer. 21. S. OR. 159. Pind. J. 5. 53. Bei den Attikern ist κελεύω se c. *inf.* z. B. γράφειν, die regelmässige Konstruktion, ganz entsprechend dem Lat. *jubeo te scribere* und dem Deutschen ich heisse dich schreiben; doch Eur. Cy. 83 ἄντρα δ' εἰς πετρηρεψῆ | πόλιντας ἀθροῖσαι προσπόλοις κελεύσατε, wo man aber jetzt προσπόλους liest, und zuweilen auch b. Späteren, z. B. Diod. 19, 17 Ξενοφίλῳ ἐκέλευσαν . . δοῦναι τι; ohne Inf. Pl. civ. 396, ἀλκυοντας τριήρεις ἢ κελεύοντας τοῦτοις, als nautischer Ausdruck, s. Stallb. Dass auch bei anderen Verben des Befehlens, Auftragens, Sagens in Verbindung mit dem Infinitive statt des Dativs der Person oft der Akk. steht, werden wir in der Lehre vom Infinitive sehen.

8. Ebenso bei den Adjektiven und Adverbien (zuweilen auch Substantiven, s. § 424) dieser Begriffe, als: πίτυνος, κατήκοος, εὐπειθής (§ 417, A. 6.) Th. 6, 2 ἑμμαχίχ πίτυνοι τῇ τῶν Ἐλύμων. <sup>1)</sup> Hdt. 1, 141 Κροίσῳ ἦσαν κατήκοοι, vgl. 3, 88. X. Cy. 2. 4, 22 ὁ Ἀρμένιος πρόσθεν καὶ σύμμαχος ἦν καὶ ὑπήκοος Κροῖάρῃ.

9. Bei den Wörtern der Ähnlichkeit und Unähnlichkeit, der Gleichheit und Ungleichheit, als: εἰκέναι, εἰδῆσθαι poet., εἰδόμενος auch Hdt., ἰσοῦν, ἰσοῦσθαι, ὁμοιοῦν, ὁμοιοῦσθαι, εἰκάζειν, εἰκάζεσθαι, εἰσκειν ep., ἴσκειν, ἰσοφαιρίζειν, ἀντιφαιρίζειν (diese vier poet., bes. ep.), ὁμοιος (ὁμοῖος), ὁμοῖως, ἀνόμοιος, ἴσος, ἴσως, ἕξ ἴσου, ἐν ἴσῳ, ὁμῶς ep. poet., ἐμπερής, ähnlich, poet. u. neuion., προσπερής, ἀλλέγιος u. ἐν-, ep. poet.,

1) S. Duker ad Thuc. 5. 14, 3.

εἵκελος ep., ἕκελος ep. poet. u. neuion., παραπλήσιος, παραπλησίως, ἀδελφός, (häufiger c. *gen.*), ἀξιόμαχος, im Kampfe gewachsen, ἰσόρροπος u. ἀντίρροπος, das Gleichgewicht haltend, aufwiegend, ὁ αὐτός, *idem*, ὡσαύτως. II, 716 ἀνέρι εἰσάμενος αἰζηῷ τε κρατερῷ τε, Ἀσίω. α, 105 εἰδομένην ξείνῳ, Ταφίων ἡγήτορι Μέντῃ. β, 276 παῦροι γάρ τοι παῖδες ὁμοῖοι πατρὶ πέλονται. P, 51 κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι = ταῖς τῶν Χαρίτων nach der sog. *comparatio compendiaria*, s. § 541, A. E, 181 Τυδείδῃ μιν ἔγωγε θαῖφρονι πάντα εἰσχω. S. OR. 845 οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν εἰς γε τοῖς πολλοῖς ἴσος. Ant. 644 τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί. Hdt. 6, 69 ἤλθέ μοι φάσμα εἰδόμενον Ἀρίστωνι, vgl. 7, 56. 1, 123 τὰς πάθας τὰς Κύρου τῇσι ἐωυτοῦ ὁμοιούμενος, *comparans*. 3, 37 ἔστι τοῦ Ἡφαίστου τὸ ἄγαλμα τοῖσι Φοινικίοισι Παταίοισι ἐμφερέστατον. 48 κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦ κρητῆρος τῇ ἀρπαγῇ γεγονός. 2, 67 ὡς δ' αὐτῶς τῇσι κυσὶ οἱ ἰχνευταὶ (*ichneumones*) θάπτονται. Pl. civ. 349, d οὐκοῦν καὶ ἔοικε τῷ φρονίμῳ καὶ τῷ ἀγαθῷ ὁ ἄδικος. Th. 1, 49 ἡ νυμαχία περὶ μάχῃ προσφερέῃς οὔσα. 4, 101 ἀπέθανε Σιτάλῃς ὑπὸ τὰς αὐτάς ἡμέρας τοῖς ἐπὶ Δηλίῳ, vgl. 129. X. Cy. 1. 3, 4 ἡμᾶς μὲν γὰρ ἄρτος καὶ κρέας εἰς τοῦτο (sc. τὸ ἐμπλησθῆναι) ἄγει· ὑμεῖς δὲ εἰς μὲν τὸ αὐτὸ ἡμῖν σπεύδετε. 7. 1, 2 ὠπλισμένοι πάντες ἦσαν οἱ περὶ τὸν Κύρον τοῖς αὐτοῖς Κύρῳ ὅπλοις. 5. 1, 4 ὁμοίαν ταῖς δοῦλαις εἶχε τὴν ἐσθῆτα (Πάνθεια). 7. 5, 65 ὁ σίδηρος ἀνισοῖ τοὺς ἀσθενεῖς τοῖς ἰσχυροῖς ἐν τῷ πολέμῳ. Comm. 3. 8, 4 πῶς τὸ τῷ καλῷ ἀνόμοιον καλὸν ἂν εἴη; Isoer. 4, 13 χαλεπὸν ἐστὶν ἴσους τοὺς λόγους τῷ μεγέθει τῶν ἔργων ἐξευρεῖν. Pl. leg. 687, e ἐν παθήμασιν ἀδελφοῖς ὡν τοῖς γενομένοις Θησεῖ πρὸς τὸν δυστυχῶς τελευτήσαντα Ἰππόλυτον. Ps. Lys. 2, 64 ἀδελφὰ τὰ βουλευματα τοῖς ἔργοις τῶν ἐνθάδε κειμένων ἐπιδεικνύντες. [Dass auch von εἶς = ὁ αὐτός der Dativ abhängen könne, schliesst man aus Stellen wie Γ, 238 αὐτοκαστηνῆτω τῷ μοι μία γείνατο μήτηρ, vgl. Γ, 293. Eur. Ph. 156 ὅς ἐμοὶ μᾶς ἐγένετ' ἐκ ματρός. Pl. leg. 745, e τὸ πρὸς τῇ πόλει μέρος τῷ πρὸς τοῖς ἐσχάτοις εἰς κλῆρος. Doch ist für Homer diese Auffassung zu gekünstelt, vgl. Ameis zu Γ, 238, und bei Plato streicht Peipers mit Recht εἰς κλῆρος.]

Anmerk. 8. Auch zieht man hierher οἶος und τοιοῦτος mit dem Dative, aber fälschlich; denn weder das eine noch das andere kann die Bedeutung von ὁμοιος haben. Hes. Op. 314 muss mit Göttling interpungiert werden: θαίμονι δ', οἶος ἔηθ' α, τὸ ἐργάζεσθαι ἀμεινον, *homini prudenti, qualis olim tu fuisti* (sc. *antequam alienarum rerum cupidus esses*), *laborare satius est*. In Stellen wie: Pl. Civ. 349, d τοιοῦτος ἄρα ἐστὶν ἐκάτερος αὐτῶν, οἷσπερ ἔοικεν (*ubi v. Stallb.*), 350, c ὁμολογοῦμεν, ᾧ γε ὁμοιος ἐκάτερος εἴη, τοιοῦτον καὶ ἐκάτερον εἶναι, findet eine Attraktion statt, z. B. in dem letzten Beisp. für: τοιοῦτον ἐκάτερον εἶναι, οἶος ᾧ ὁμοιος εἴη. So Phaed. 92, b οὐ γὰρ δὴ ἀρμονία γέ σοι τοιοῦτόν ἐστιν, ᾧ ἀπεικάζεις i. e. τοιοῦτόν ἐστιν, οἷον ᾧ ἀπεικάζεις.

Anmerk. 9. Bei manchen der oben genannten Ausdrücke bleibt es zweifelhaft, ob der Dativ als eigentlicher Dativ oder als ursprünglicher Komitativ aufzufassen ist. Das letztere lässt sich z. B. bei ὁ αὐτός τιμι annehmen: τὸ αὐτό

ἡμῖν περὶ οὗτο, ihr verfolgt dasselbe Ziel mit uns, τὰ αὐτὰ Κόρυφ ὅπλα εἶχον sie hatten dieselben Waffen mit K.

Anmerk. 10. Bei einzelnen der hierher gehörigen Adjektive erscheint neben dem Dat. auch der Genetiv: bei ὁμοίως selten und zweifelh. sicher nur Ael. h. a. 8, 1 τέτταρας ὁμοίως ἐκείνου κύνες ἔδωκέν οἱ, bei προσφερέης Eur. H. f. 132, häufiger bei ἀδελφός, s. § 416, 2, selten bei ισόρροπος u. ἀντίρρ., s. § 418, 7 b.

Anmerk. 11. Bei den Adjektiven der Gleichheit und Ähnlichkeit wird nicht selten statt des Dativs die koordinierend verbindende Partikel καί angewandt, wodurch der verglichene und der zu vergleichende Gegenstand gleichsam in gleichem Range nebeneinander gestellt werden. Dieser Gebrauch ist häufiger in der Prosa als in der Poesie. Ähnlich schon bei Homer F. 442 οὐποτε ψῶλον ὁμοίον | ἀθανάτων τε θεῶν χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων, wie X. Cy. 8, 2, 14 (ἔλεγε) παραπλήσια ἔργα εἶναι νομῶς ἀγαθοῦ καὶ βασιλέως ἀγαθοῦ. Hdt. 1, 94 Ἀνδοὶ νόμοισι παραπλήσιοι χρέωνται καὶ Ἕλληνες. 6, 58 νόμος τοῖσι Λακεδαιμονίοισι κατὰ τῶν βασιλέων τοῦς θανάτους ἐστὶ ὡυτός καὶ τοῖσι βαρβάροις τοῖσι ἐν τῇ Ἀσίῃ. Vgl. 7, 50. So: ἐν ἔσθῃ, ἔσθῃ, ἔσθῳ, ὁμοίως, ὡσαύτως, κατὰ ταῦτά καὶ u. a. Th. 2, 60 ὅ τε γνοῦς καὶ μὴ σαφῶς διδῶξας ἐν ἔσθῃ καὶ εἰ μὴ ἐνεθυμήθῃ. 3, 14 ἔα καὶ ἰκέται ἐσμέν. Pl. lo 531, d οὐχ ὁμοίως πεποιήκασι καὶ Ὀμηρος. Dieselbe Konstruktion im Lateinischen: *similis et, ac, atque*. Auch finden sich, besonders bei attischen Prosaisten, die vergleichenden Adverbien ὡς, ὥπερ bei ἔσθῃ, ὁ αὐτός. Dem. 9, 33 τὸν αὐτὸν τρόπον. ὥστερ κ. τ. λ.

10. Bei den Ausdrücken des Geziemens, Passens. Zu-kommens, als: πρέπειν, ἀρμόζειν, ἀρμόττειν, προσήκειν m. folg. Inf., ἄξιόν ἐστι m. folg. Inf., πρεπόντως, ἀπρεπῶς, ἔοικεν, εἰκός ἐστιν selt., εἰκότως poet. X. Cy. 7, 5, 37 βασιλεῖ ἡγεῖτο πρέπειν. Pl. Ap. 36, d τί οὖν πρέπει ἀνδρὶ πένητι; Gorg. 503, e τὸ ἕτερον τῷ ἐτέρῳ πρέπον τε εἶναι καὶ ἀρμόττειν. 479, e τοῦτω προσήκει ἀθλίῳ εἶναι. Symp. 198, a πρεπόντως τοῦ νεανίσκου εἰρηχότος καὶ αὐτῷ καὶ τῷ θεῷ. Leg. 879, c ἔοικε νέφ παντὶ ὀργῇν ὑποφέρειν. Eur. Hipp. 1434 ἀνθρώποις δὲ | θεῶν διδόντων εἰκός ἐξαμαρτάνειν. Vgl. Suppl. 41. Aesch. Ag. 915 ἀπουσίῃ μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ. X. An. 2, 3, 25 ὡς οὐκ ἄξιον εἶναι βασιλεῖ ἀρεῖναι τοὺς ἐφ' αὐτὸν στρατευομένους, es sei für den König nicht geziemend. Vgl. 7, 3, 19. Comm. 2, 3, 6 u. Kühner's Bmrk.

Anmerk. 12. Über πρέπει, πρεπόντως, ἄξιος c. gen. s. § 418, 7, b; seltenere Konstruktionen sind die mit Präp. X. Cy. 2, 1, 24 οἷα (νικητήρια) δὴ εἰς πλῆθος πρεπεῖ für eine Menge. Eur. Heracl. 510 ποῦ τὰδ' ἐν χρηστοῖς πρέπει; unter Braven; über πρέπει m. folg. acc. u. inf. s. § 475, A. 2. Auch ἀρμόζειν, ἀρμόττειν findet sich zuweilen m. Präp. verbunden. Pl. civ. 616, d οἱ κάδοι οἱ εἰς ἀλλήλους ἀρμόττοντες, in einander passend, vgl. 462, a. Polit. 286, d, οὔτε πρὸς τὴν ἡδονὴν μήκους ἀρμόττοντος οὐδὲν προσδεχόμεθα „neque opus esse longitudine ad voluptatem attemperata“ Stallb. X. Cy. 2, 1, 16 θώραξ περὶ τὰ στήρνα ἀρμόζων. S. Ant. 1317 τὰδ' οὐκ ἐπ' ἄλλον βροτῶν | ἐμὰς ἀρμόσει ποτ' ἐξ αἰτίας ist ἐπὶ c. a. wegen des Gegensatzes notwendig: *hacc a mea culpa nunquam in alium convenient*, i. e. *transferentur*.

Anmerk. 13. Über δεῖ u. γού c. dat. s. § 409, Anm. 5.

11. Bei den Ausdrücken des Gefallens und Missfallens: ἀνδάνειν ep. poet. u. neuion., ἀρέσκειν, ἀπ-, ἀρεστός u. ἀρεστῶς neuion.,

ἀρέσκεισθαι = ἀρέσκειν neuion., ἀρέσκεισθαι τί τινι, einem etw. angenehm machen, Theogn. 762 σπονδάς θεοῖσιν ἀρεσσύμενοι | πίνωμεν, ἐξἀρέσκεισθαι θεοῖς X. oec. 5, 3 u. 19, sich den Göttern gefällig machen (Cobet θεούς.) Th. 1, 38 εἰ τοῖς πλεόνσιν ἀρέσκοντές ἐσμεν, τοῖσδ' ἂν μόνοις οὐκ ὀρθῶς ἀπαρέσκοιμεν. Hdt. 9, 79 μήτε Αἰγινήτῃσι ἄδοιμι, μήτε τοῖσι ταῦτα ἀρέσκεται, *quibus haec placent*. Ib. Σπαρτιήτῃσι ἀρεσκόμενον, *placentem*. 4, 168 ᾧ δὲ ἂν τῷ βασιλεῖ ἀρεστή γένηται. 6, 129 ἐωυτῷ ἀρεστῶς ὥρχετο.

Anmerk. 14. Ἀνδάνειν findet sich zuweilen mit *acc.* Doch sind die Stellen jetzt geändert: Theogn. 26 πάντεσσ' statt πάντας, Eur. Or. 1607 γὰρ ἀνδάνουσιν st. γὰρ μ' ἀνδ., Theocr. 27, 22 νόμῳ δ' ἐμῷ st. νόον δ' ἐμόν. Über ἀρέσκειν, ἐπ. c. *acc.* s. § 409, A. 1; ἀρέσκεισθαι τινά τινι heisst einen sich durch etwas geneigt machen, versöhnen.

12. Bei den Ausdrücken des Freundlich- und Feindlichgesinntseins, des Beistimmens und Widersprechens, des Vorwerfens, Zürnens, Beneidens, als: εὖνοεῖν, εὖ, κακῶς (ἀγαθὰ, κακά) φρονεῖν; αἰνεῖν, beistimmen, Ap. Rh. 2, 898, αἰνεῖν τινί τι, einem etw. zusagen, ἐπαινεῖν beistimmen, Anerkennung aussprechen Hom., aber auch als attisch inschriftl. bezeugt, <sup>1)</sup> ἀντιλέγειν; μέμψεσθαι, Vorwürfe machen, ἐπιτιμᾶν, ἐγκαλεῖν u. ἐπικαλεῖν τινί τι, ἐπιπλήσσειν, ὀνειδίζειν, χῶεσθαι episch, χολοῦσθαι poet., χόλον ἔχειν u. dgl., θυμοῦσθαι, σχύεσθαι ep. poet., νεμεσᾶν ep. poet., self. pros., νεμεσᾶσθαι ep. u. νεμεσίζεσθαι, βριμοῦσθαι, χालεπαίνειν, κοτεῖν u. -εῖσθαι ep., μενεαίνειν ep., σπέρχεσθαι Hdt.; φθονεῖν, *invidere*. X. Cy. 8, 2, 1 εὖνοεῖν τοῖς κακόνοις. Eur. M. 823 φρονεῖς εὖ δεσπόταις. S. Ph. 1397 ἃ δ' ἤνεσάς μοι, . . ταῦτά μοι πράζον. Σ, 312 Ἑκτορι . . ἐπήνησαν κακά μητιῶντι. α, 20 ὁ δ' ἀπερχὲς μενέαινεν ἀντιθέψ' Ὀδυσῇ. Hdt. 5, 33 ἐσπέρχετο (*suscensebat*) τῷ Ἀρισταγόρῃ. 3, 142 ἐγὼ δέ, τὰ τῷ πέλας ἐπιπλήσσω, αὐτὸς κατὰ δύναμιν οὐ ποιήσω. Pl. leg. 729, b ἐπιπλήττοντες τοῖς νέοις ἀναισχυντοῦσι. Ps. Isocr. 1, 17 μάλιστα δ' ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἢ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμώης. Isocr. 7, 50 οὐκ ἂν εὐκρίτως τούτοις ἐπιτιμώην. Dem. 18, 64 ἐπιτιμῶν τοῖς πεπραγμένοις. Th. 4, 61 οὐ τοῖς ἄρχεϊν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούειν ἐτοιμοτέροις οὖσιν. Auch μέμψεσθαί τί τινι, z. B. X. oec. 2, 15. Ebenso μομφὴν ἔχειν. Eur. Or. 1069 ἔν μὲν πρῶτά σοι μομφὴν ἔχω. Isocr. 4, 175 αἱ ἐκδεδομένοι τοῖς βαρβάροις (πόλεις) μάλιστα Λακεδαιμονίοις ἐπικαλοῦσιν. A, 9 βασιλῆι χολωθείς. N, 16 Διὶ δὲ κρατερῶς ἐνεμέσσα. X. Comm. 3, 5, 16 φθονοῦσιν ἑαυτοῖς μᾶλλον ἢ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις. Cy. 4, 5, 9 ἐβριμοῦτο τῷ Κύρῳ καὶ τοῖς Μήδοις τῷ καταλιπόντας αὐτὸν ἔρημον οἴχεσθαι.

<sup>1)</sup> S. Meisterhans a. a. O. S. 172. C. I. A. I. 56, 2 ἐπαινέσαι τῷ δήμῳ τῷ Σαμίῳ.

Anmerk. 15. Ἐπαινέειν = loben, billigen, regiert den Akk., ebenso μέμψεσθαι = tadeln; auch findet sich ἐπιπλήττειν τινά, doch nur scheinbar: Ψ, 580, wo μ' statt μοι zu nehmen ist. Pl. Prot. 327, α πᾶς πάντα καὶ ἐδίδασκε καὶ ἐπέπληττε τὸν μὴ καλῶς ἀλοῦντα, wo das vorangehende ἐδίδασκε die Konstruktion veranlasst hat, s. Stallb.

13. Bei den Verben des Willfahrens, Helfens, Abwehrens, Nützens, Belästigens, Schadens, als: χαρίζεσθαι, ἤρα φέρειν Ξ, 132 u. ἐπὶ ἤρα φέρειν ep., ἀρῆγειν ep. poet. u. Xen., ἀμύνειν, ἐπ-, ἀλέξειν, Aor. ἀλαλκεῖν ep., εἵργειν (Aesch. S. 416 εἵργειν τεκούσῃ μητρὶ πολέμιον ὄρου), ἀπερύκειν selt. pros., ἀπέχειν τινί τι Ω, 18, υ, 263, τιμωρεῖν, βοηθεῖν, βοηθόρμεν Eur. u. sp. pros., ὑπηρετεῖν, ἐπικουρεῖν, λυσitteλεῖν (λύειν τέλη S. OR. 316 ἔνθα μὴ τέλη λύη φρονούντι, auch λύειν ohne τέλη, wie Eur. M. 566. Hipp. 441. Ale. 627), ἀρκεῖν ep., ἐπαρκεῖν, ὑπερέχειν τινὶ χειράς Δ, 249. E, 433 u. s., wie 300 πρόσθε δέ οἱ ὄρου τ' ἔσχε καὶ ἀσπίδα, χραισμεῖν ep., nützen, abwehren, παρεῖναι *adesse*, συμφέρειν *conducere*, ἐνοχλεῖν, ἐπηρεάζειν Unrecht thun, schaden, kränken, u. ähnl. A, 572 μητρὶ φίλῃ ἐπὶ ἤρα φέρων. N, 633 ἄνδρесси χαρίζεται ὑβριστήσιν. A, 28 μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον, vgl. H, 144; [mit d. *acc. pers.* nur A, 566 f. μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν . . ἄσπον ἰόνθ' = ἰόντα, nicht werden (die Götter) dir abwehren den Herantretenden, s. Spitzner.] Eur. M. 1275 ἀρῆξαι φόνον δοκεῖ μοι τέκνοις. X. R. I. 4, 5 ἀρῆξουσιν τῇ πόλει παντὶ σθένει. Cy. 3. 3, 67 (αἱ γυναῖκες) ἱκετεύουσι πάντας ἀμῦναι καὶ αὐταῖς καὶ τέκνοις καὶ σφίσιν αὐτοῖς. 4. 3, 2 τούτοις φασὶν ἀνάγκην εἶναι προθύμως ἀλέξειν. An. 5. 8, 25 εἰ δέ τῃ ἡ χειμῶνα ἐπεκούρησα ἡ πολέμιον ἀπήρυσσα, vgl. Cy. 6. 2, 30. Hdt. 1, 32 ταῦτα ἡ εὐτυχία οἱ ἀπερύκει. Lyeurg. 76 ἀμύνειν τῇ πατρίδι. Pl. civ. 362, d ἀδελφὸς ἀνδρὶ παρεῖται. Dem. 1. 1 τὸ μέλλον συνοίσειν τῇ πόλει. X. Cy. 8. 2, 22 ὑπηρετῶ τοῖς θεοῖς leiste Dienste, opfere, u. ὑπηρετεῖν τινί τι einem etw. leisten, z. B. X. Hier. 7, 2. Eur. Or. 523 ἀμυνῶ δ', ὅσον περ δυνατός εἰμι, τῷ νόμῳ. 924 (Ὁρέσσης) ἡθέλησε τιμωρεῖν πατρί | κακὴν γυναῖκα καῖθεον κατακτανόν. Pl. Ap. 28, c εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλη τῷ ἐταίρῳ τὸν φόνον. Dem. 3, 5 ἡνώγλει ἡμῖν ὁ Φίλιππος. X. Comm. 3. 5, 16 ἀντὶ τοῦ συνεργεῖν ἑαυτοῖς τὰ συμφέροντα ἐπηρεάζουσιν ἀλλήλοις, vgl. 1. 2, 31 u. Kühner's Bmrk.

Anmerk. 16. Ὑποφείειν, βλάπτειν, λυμναίνεσθαι, λωβᾶσθαι c. *dat.* s. § 409, A. 1. Ὅνινάνα wird immer m. d. Akk. verbunden. Λύειν c. *acc.* = λυσitteλεῖν X. An. 3. 4, 36 οὐ γὰρ ἐδόκει λύειν αὐτοὺς νυκτὸς πορεύεσθαι. (S. El. 1005 λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν οὐδ' ἐπωφελεῖ ἐρκ. d. Schol. richtig ἀπαλλάσσει τῶν κακῶν). Ἐνοχλεῖν zuweilen c. *acc.*, z. B. X. Comm. 3. 8, 2 ubi v. Kühner. Pl. Alc. I. 104, d. Ἐμποδίζειν τινὶ *impedimento esse alicui*, findet sich erst b. d. Sp.; denn Isoer. 15, 59 wird jetzt richtig gelesen νῦν δέ με τὸ γῆρας ἐμποδίζει st. μοι.

14. Ebenso viele Adjektive dieser und ähnlicher Begriffe, als: ἡδός, πικρός, χαλεπός, χορήσιμος, πρόσφορος, βλαβερός, φίλος, εὔνους, κακόνους, ἐχθρός, πολέμιος u. s. w.

Anmerk. 17. Φίλος und πολέμιος c. gen. kommen nur selten vor. Pl. Lys. 219, α τὸ σῶμα διὰ τὴν νόσον τῆς ἰατρικῆς φίλον ἐστίν. X. An. 4. 7, 19 διὰ τῆς ἐκπτῶν πολεμίας χώρας (aber § 20 εἰς τὴν ἐκπτῶν πολεμίαν). Die Adjektive φίλος, ἐχθρός, πολέμιος u. a. können aber auch als Substantive gebraucht werden und sich dann natürlich mit dem Genetive oder einem possessiven Pronomen verbinden. X. An. 3. 2, 5 πρὸς τοὺς ἐκείνου ἐχθίστους ἀποστάς ἡμᾶς τοὺς Κύρου φίλους κακῶς ποιεῖν πειράται. Th. 6, 18 τοῖς ἐκεῖ ἐχθροῖς ἡμῶν λυπηροὶ ὄντες. X. Apol. 27 τοῖς ἐμοῖς εὐνοῖς. Hell. 5. 2, 33 τοῖς ὑμετέροισι δοσμενέσι, ubi v. Breitenb. S. Ant. 187 οὗτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δοσμενῇ γῆνός (patriae) θείμην ἐμαυτῷ. So auch oft τὸ συμφέρον. X. Cy. 3. 2, 30 πρὸς τὸ ὑμέτερον συμφέρον πάντα τιθεσθαι. Dem. 18, 139 τὸ τῶν ἐχθρῶν συμφέρον.

15. Der Dativ steht bei ἐστί(ν) und εἰστί(ν), um die Person oder persönlich gedachte Sache zu bezeichnen, die etwas hat. Der Besitz steht als Subjekt im Nominative dabei. So auch bei γίγνεσθαι, werden, zu teil werden, ὑπάρχειν, vorhanden sein, φῦναι u. πεφυκέναι poet., μένειν, bleiben, verbleiben, u. ähnl. Verben. Ψ, 173 ἐνέα τῷ γε ἄνακτι τραπέζῃς κύνες ἦσαν. ι, 112 τοῖσιν (Κύκλωσι) δ' οὗτ' ἄγοραί βοულκφόροι οὔτε θέμιστες (sc. εἰσίν). Ι, 144 τρεῖς δέ μοί εἰσι θύγατρεις. Hdt. 1, 34 ἦσαν Κροίσῳ δύο παῖδες. Pl. Phaedr. 237, b τούτῳ δέ (τῷ μαιρακίσκῳ) ἦσαν ἐρασταὶ πάνυ πολλοί. Civ. 329, e τοῖς πλουσίοις πολλὰ παραμύθια φασιν εἶναι. X. An. 5. 5, 1 ὁ βίος ἦν τοῖς πλείστοις αὐτῶν ἀπὸ σιδηρείας. A, 188 Πηλείωνι δ' ἄχος γένετο, sehr häufig. Pl. civ. 614, a τῷ δικαίῳ παρὰ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων ἄλλὰ τε καὶ μισθοὶ καὶ δῶρα γίγνεται. X. An. 7. 7, 32 σοὺ μὲν κρατοῦντος δουλεία ὑπάρχει αὐτοῖς, κρατοῦμένου δέ σου ἐλευθερία. Dem. 9, 73 ταῦτ' ἐστὶ πόλεως ἀξίωμα' ἐχούσης ἡλικὸν ὑμῖν ὑπάρχει. S. El. 860 πᾶσι θνατοῖς ἔφρ' ὁ μῦθος. Ant. 564 οὐ . . μένει | νοῦς τοῖς κακῶς πράσσουσιν. Ps. Philipp. epist. b. Dem. 12, 11 τῶν βεβαίως μοι φίλων αἰεὶ μενόντων. Auch mit d. Infin. st. des Nomin. Aesch. P. 807 οὐ σφιν κακῶν ὕψιστ' ἐπαμμένει παθεῖν. Eur. fr. Temen. 15 D. τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποισι κατθανεῖν μένει. X. Cy. 8. 2, 7 διαμένει ἐτι καὶ νῦν τοῖς βασιλευσὶν ἡ πολυδωρία. Dem. 8, 53 ἐκ τούτων περιγίγνεται ὑμῖν μὲν ἡ σχολή, τούτοις δ' αἱ χάριτες. Th. 1, 76 ἡμῖν ἀδοξία τὸ πλεόν ἢ ἔπαινος περιέσται für uns ergab sich daraus Missachtung, v. Classen. Vgl. 6, 24. 7. 70. Th. 1, 3 οὐ μέντοι πολλοῦ γε χρόνου ἐδόνατο (τὸ καλεῖσθαι Ἑλλήνας) καὶ ἅπασιν ἐκνικῆσαι, der Name Hellenen konnte nicht für alle zugleich üblich werden (= ἅπασι γίγνεσθαι.)

Anmerk. 18. Der Dativ bezeichnet die Person, für die etwas vorhanden ist, der etwas zu teil geworden ist; der Genetiv (§ 418, 1, b) bezeichnet die Person als den Besitzer einer Sache, z. B. X. Cy. 5. 1, 6 Κύρος, οὗ οὐ ἔστι τὸ ἀπὸ τοῦδε, in dessen Gewalt du von jetzt an sein wirst, wo der Dativ ganz unpassend sein würde.

Anmerk. 19. Wie der Genetiv des Besitzers auch in Verbindung mit Verben des Meinens u. s. w. erscheint, so der verwandte Dativ mit Verben des Meinens und der Wahrnehmung. X. Cy. 8. 1, 22 (Κύρος) τὸν ἀγαθὸν ἄρχοντα βλέποντα νόμον ἀνθρώποις ἐνόμισεν. Pl. Soph. 262, d τῷ πλέγματι τούτῳ τὸ ὄνομα

ἐφ' ὅθεν ἐλάμβανεν λόγον. Hs. th. 569 ὡς ἴδεν ἀνθρώποισι πυρὸς τηλέσκοπον αὐτῶν (wo Schoemann u. Orelli ἴδ' ἐν schreiben). S. OC. 966 οὐκ ἂν ἐξεύροις ἐμὸν | ἁμαρτίαν; οὐκ οὐδέν. Ai. 1144 ᾧ φθέγγ' ἂν οὐκ ἂν εὐρες. X. Hipp. 5, 8 θαρσύνει μάλιστα πολέμιοι, ὅταν τοῖς ἐναντίοις πράγματα καὶ ἀσχολίας πυνθάνωνται. Ähnlich Pl. civ. 598, d ὑπολαμβάνειν δεῖ τῷ τοιοῦτῳ, ὅτι εὐχθῆς τις ἀνθρώπου; sc. ἐστίν. Bei Hdt. καταδοκέειν τινί τι einem etw. (Schlimmes) zutrauen: 9, 99 τοῖσι κατεδόκεον νεοχμὸν ἂν τι ποιεῖν δυνάμει ἐπιλαβομένοισι

16. Zu dem Nominative kann bei den genannten Verben ein zweiter Nominativ als Apposition hinzutreten. ι, 366 Οὕτως ἔμνη' ὄνομα (sc. ἐστίν.) Υ, 209 μήτηρ δέ μοι ἐστ' Ἀφροδίτη. Ist dieser zweite Nominativ ein Abstraktum, so lassen sich die genannten Verben durch gereichen, dienen übersetzen, s. § 356, 1.

Anmerk. 20. Hierher gehören einige Redensarten<sup>1)</sup>, die sich aus ἐστὶ μοι τι entwickelt haben und aus der Umgangssprache zu stammen scheinen: a) τί ἐστὶν ἐμοὶ καὶ σοί; was hab' ich mit dir gemein? Ar. eq. 1022 τί γὰρ ἐστ' Ἰρεχθεῖ καὶ κοινοῖς καὶ κοινί; Hdt. 5, 33 (im Dialogue) σοὶ δέ καὶ τοῦτοισι τοῖς πράγμασι τί ἐστὶ; ohne ἐστὶ Dem. 29, 36 τί τῷ νόμῳ καὶ τῇ βρασύνῃ; was hat das Gesetz mit der Folter gemein? Anacr. 17, 4 τί γὰρ μάχαισι χάμοι; 10 τί Πλειάδεσσιν χάμοι; ebenso mit κοινόν od. ἐν μέσῳ. Eur. Heracl. 184 ἡμῶν δέ καὶ τῷδ' οὐδέν ἐστιν ἐν μέσῳ. Io 1284 τί δ' ἐστὶ Φοῖβῳ σοὶ τε κοινόν ἐν μέσῳ; Hdt. 2, 18 ψάμενοι οὐδὲν σφίσι τε καὶ Αἰγυπτίοισι κοινόν εἶναι, woraus jedoch nicht zu schliessen ist, dass in den obigen Beispielen κοινόν zu ergänzen wäre. — b) πρᾶγμα μοι καὶ τινί ἐστίν, ich habe mit einem etwas zu schaffen. Hdt. 5, 84 οἱ Αἰγινῆται ἔφασαν σφίσι τε καὶ Ἀθηναίοισι εἶναι οὐδὲν πρῆγμα. Dem. 18, 283 διωμύμενος μηδὲν εἶναι σοὶ καὶ Φιλίππῳ πρᾶγμα. — c) τί μοι τοῦτο; vgl. Lys. 514. Ecce 520 f. Diphil. b. Ath. 228, a ἀλλὰ ὅτ' τί τοῦτ' ἐμοί; X. oec. 18, 5 ὅπως δέ . . κόψουσι . . τίνι τοῦτο; Dem. 54, 17 τί τοῦτ' ἐμοί; Ähnlich schon Hs. th. 35 ἀλλὰ τί μοι ταῦτα περὶ ὁρῶν ἢ περὶ πέτρης; Φ, 360 τί μοι ἔριδος καὶ ἀρωγῆς; was kümmern mich Streit und Abwehr? Vgl. § 414, Anm. 7. — d) τί πλεόν ἐστίν (γίγνεται) ἐμοί; oder οὐδὲν πλεόν ἐστίν (γίγνεται) ἐμοί; was habe ich für einen Gewinn daraus? ich h. keinen G. d. X. Cyr. 5, 5, 34 τί γὰρ ἐμοὶ πλεόν τὸ τῆν γῆν πλατύνεσθαι, αὐτὸν δέ ἀτιμάζεσθαι; Vgl. Antiph. 5, 95. Isocr. 15, 27 ὧν οὐδὲν μοι πλεόν γέγονεν. Pl. Symp. 217, c οὐδὲν γὰρ μοι πλεόν ἦν, ubi v. Stallb. 222, e οὐδὲν οὖν πλεόν αὐτῷ ἔσται. 222, d μηδὲν πλεόν αὐτῷ γένηται. Leg. 697, d ἂν τι καὶ σμικρὸν πλεόν ἐκάστοτε ἡγῶνται ἔσεσθαι σφισιν. Seltener poet. S. Ant. 268 τέλος δ', ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνῶσιν πλεόν, λέγει τις.

17. In den Dativ tritt die Person oder persönlich gedachte Sache, zu deren Vorteil oder Nachteil eine Handlung vollzogen wird, wie überhaupt die an der Handlung interessierte Person. β, 186 σῷ οἴκῳ δῶρον ποτιδόμενος; für dein Haus. P, 242 ἐμῇ κεφαλῇ περιδεδία, wie Hdt. 8, 72 ὑπεραρρωθέοντες τῇ Ἑλλάδι κινδυνευοῦσῃ. Vgl. *metuere, timere alicui*. P, 313 Ἰπποθόῳ περιβάντα, vgl. 80. K, 16 πολλὰς ἐκ κεφαλῆς προθελόμενος; ἔλκετο χαίτας | ὑψόθ' ἐόντι Διί. A, 159

<sup>1)</sup> Matthiä II § 389 a. E. Bernhardt S. 98 u. 90. Passow Wrb. II, S. 1909 u. 1015 und besonders Valcken. ad Eur. Hipp. 224, der das Lat. *quid tibi mecum est?* Tibull. 1. 7, 3 vergleicht.

τιμὴν ἀρνόμενοι Μεγέλαρ. 283 αὐτὰρ ἔγωγε | λίσσομ' Ἀχιλλῆϊ μεθέμεν  
 χόλον, vgl. φ, 377 u. S. Ai. 716 ἐξ ἀέλπτων Αἴας μετανεγνώσθη θυμῶν  
 Ἀτρείδαις μεγάλων τε νεϊκέων. λ, 553 Αἴαν. . . οὐκ ἄρ' ἔμμελλες οὐδὲ  
 θανὼν λήσεσθαι ἐμοὶ χόλου *nihil oblivisci*. H, 314 f. τοῖσι δὲ (ihnen  
 zum Schmause) βοῦν ἰέρευσεν ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων | . . ὑπερμενεί  
 Κρονίωνι (dem K. zu Ehren). P, 547 ἵγυτε πορφυρέην ἱρὴν θνητοῖσι  
 τανύσση | Ζεὺς. H, 101 τῷ δὲ δ' ἐγὼν αὐτὸς θωρήξομαι für diesen, d. i.  
 um ihm entgegenzutreten. Vgl. Ψ, 635. 677 Εὐρύλοος δὲ οἱ οἶος ἀνίστατο  
 (um mit ihm zu kämpfen). A, 68 τοῖσι δ' ἀνέστη | Κάλχας für diese,  
 um zu ihnen zu reden. 247 τοῖσι δὲ Νέστωρ ἡδυεπὴς ἀνόρουσε. ε, 202  
 τοῖς ἄρα μύθων ἤρχε Καλυψώ ihnen begann die Unterhaltung K. S. OC. 70  
 ἄρ' ἂν τις αὐτῷ πομπὸς ἐξ ὑμῶν μόλοι; (um ihn herzuholen). Ant. 233  
 τέλος γε μέντοι θεῶν ἐνίκησεν μολεῖν | σοί (um es dir zu melden). So nicht  
 selten bei den Verben des Kommens und Gehens, wenn es sich  
 nicht um ein Kommen schlechthin, sondern um ein Kommen für oder  
 wider das Interesse jemandes handelt. Th. 1, 13 Ἀμεινοκλῆς Σαμίους  
 ἦλθε (um ihnen eine Flotte zu schaffen). 1, 107 ἦλθον δὲ καὶ Θεσσαλῶν  
 ἱππῆς τοῖς Ἀθηναίοις κατὰ τὸ ζυμμαχικόν. Vgl. 5, 50. 3, 5 αὐτοῖς  
 Μελέας Λάκων ἀρκεῖται. 1, 89 ἐπειδὴ αὐτοῖς οἱ βάρβαροι ἐκ τῆς χώρας  
 ἀπῆλθον. 5, 3 αὐτοῖς τὸ Πελοποννήσιον . . ἀπῆλθε. Vgl. 7, 19 a. E.  
 3, 98 ὁ ἡγεμὼν αὐτοῖς ἐτύγχανε τεθνηκώς. 7, 29 τοὺς Θορᾶκας τοὺς τῷ  
 Δημοσθένει ὑπερέστησαν, die für D. (um an seiner Expedition teil-  
 zunehmen) zu spät kamen. Διχάζειν τινί, Θ, 431 κείνος δὲ τὰ ἂ (sua)  
 φρονέων . . Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσι δικάζετω entscheide den T. u. D. den  
 Streit nach seinem Ermessen. Ψ, 574 ἐς μέσον (unparteiisch) ἀμφοτέρωσι  
 δικάσσετε spricht beiden Recht. Ebenso in Prosa, z. B. Hdt. 1, 97.  
 Pl. Tim. 17, d, wie Hdt. 8, 61 Εὐρυβιάδην οὐκ ἐὼν ἐπιψηφίζεῖν ἀπόλοι  
 ἀνδρὶ „*nolens Eurybiadem duces in suffragia mittere in gratiam viri  
 urbe patria carentis*“ Valek., s. Baehr. 1) Ψηφίζεσθαι τινι *senten-  
 tiam ferre pro al., in alicujus gratiam*, öfter b. d. Rednern, s. Schoe-  
 mann ad Isae. 1, 38. Hdt. 7, 146 τοῖσι κατεκέχριτο θάνατος *his certa  
 erat mors*, vgl. 2, 133. Προαιδεῖσθαι τινι für e. empfangene Wohl-  
 that einem Achtung beweisen, Hdt. 1, 61. 3, 140. Φιλοφρονεῖσθαι  
 τινι X. Cy. 3, 1, 8. Oec. 4, 20. Lycurg. (d. Redner) b. Ath. 476, d.  
 Pl. leg. 935, c πληγαῖς ἐξείργων τοὺς θυμῷ, ἐτέρω κακῷ, φιλοφρονου-  
 μένους = χαριζομένους, *indulgentes*, st. des gewhnl. τινά, freundlich be-

1) Ἐπιψηφίζειν τι, über etw. abstimmen lassen, ἐπιψ. τινά, einen abstimmen lassen, Pl. Gorg. 474, a. 476, a; dafür Th. 1, 87 ἐπεψήφισεν ἐς τὴν ἐκκλησίαν, wies die Versammlung abstimmen. In demselben Sinne Luc. Tim. 44 τῇ ἐκκλησίᾳ, was Matthiä II. § 402, d) Anm. daraus erklärt, dass ἐπιψηφίζειν so viel sei als ψήφον προσθεῖναι, ἐπαγαγεῖν τινι. Vgl. Passows Wörterb. (Ebenso fasst Stein ἐπιψηφίζειν ἀπόλοι ἀνδρὶ in der obigen Herodotstelle.)



gegenen. S. Ai. 688 ταῦτα τῇδ' ἐμοὶ τάδε | τιμᾶτε *honoris causa mihi tribuite*, s. Lobeck. 1045 Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστειλάμεν. Eur. M. 6 ἀνδρῶν ἀριστέων, οἳ τὸ πάγχρυσον δέρος | Περίᾳ μετῆλθον das Vlies für P. holten, s. Pflugk. Hel. 1248 τί σοι παράσχω δῆτα τῷ τεθνη-  
κότι; für den Verstorbenen, „*quo mortuum ornes*“ Pflugk. Th. 7, 26 ζυνελέγη αὐτῷ τὸ στράτευμα, vgl. X. An. 1. 1, 9. Th. 5, 76 οἱ ἄνδρες οἱ τοῖς Λακεδαιμονίοις πράττοντες, die für die Lacedämonier wirkten, vgl. 4, 106. 110. Dem. 9, 59 Φιλιστίδης ἐπράττε Φιλίππῳ. X. Cy. 1. 4, 12 τίς οὖν ἂν ἡμῖν Ἀστυάγει μνησθεῖς; wer könnte uns (für uns) die Sache dem A. vortragen? Hell. 5. 4, 4 Φυλλίδας ἐπεμελεῖτο τοῖς πολε-  
μαρχοῖς trug Sorge für. <sup>1)</sup> Cy. 5. 3, 35 Γωβρύας ἡμῖν ἀρχέτω αὐτῶν. 1. 5, 1 ἐνταῦθα δὲ πάλιν ὑπέπησσαν αὐτῷ οἱ ἥλικες beugten sich ihm. Insbesondere gehören hierher die Kultushandlungen zur Ehre eines Gottes, als: Aesch. Ag. 578 θεοῖς λάφυρα ταῦτα . . ἐπατσάλευ-  
σαν. Ar. N. 271 ἱερὸν χορὸν ἴστατε Νύμφαις. id. Lys. 1277 ὀρχησάμενοι θεοῖσιν. Hdt. 6, 138 Ἀρτέμιδι ὀρτὴν ἄγειν. X. Hell. 4. 3, 21 στεφα-  
νοῦσθαι τῷ θεῷ. — Ar. R. 1135 ἐγὼ σιωπῶ τῷδε; *in huius gratiam*? Hierher gehört auch der Dativ bei κλύειν (poet., bes. episch). Ω, 335 ἐκλυες ᾧ κ' ἐβέλησθα. δ, 767 θεὰ δέ οἱ ἐκλυεν ἀρχῆς ihr erhörte die Göttin das Flehen. Theogn. 4 σὺ δέ μοι κλῦθι. 13 εὐχομένῳ μοι κλῦθι. Hymn. Ap. P. 156 κέκλυτε νῦν μοι. Seltener ἀκούειν τινί. Π, 515 δύνασαι δέ σὺ πάντοσ' ἀκούειν | ἀνέρι κηδομένῳ. 531 γήθησέν τε, | ὅτι οἱ ᾧ κ' ἤκουσε . . θεὸς εὐχαμένοιο (st. εὐχαμένῳ). Hdt. 1, 214 ὧς οἱ Κύρος οὐκ ἐσήκουσε. Vgl. 6, 87. Ebenso deutet in dem meist poetischen δέχεσθαι τί τι, etwas Angebotenes annehmen, der Dat. darauf hin, dass der Anbietende an der Annahme der Sache ein (sachliches oder gemütliches) Interesse hat. O, 87 θέμιστι δὲ καλλιπαρῆ | δέκτο δέπας, vgl. P, 207. π, 40 ὧς ἄρα φωνήσας οἱ ἐδέξατο γάλακον ἔγχος. Vgl. B, 186. Pind. P. 8, 5 Πυθιονίκον τιμὰν Ἀριστομένει δέκευ, vgl. 4, 23. S. El. 443. Eur. Hec. 535 δέξαι χάς μοι (wo man neuerdings minder gut μου auf-  
genommen hat). Aeschin. 3, 111 (in e. Amphiktyonenschwur) μηδὲ δέξαιντο αὐτοῖς (τοῖς θεοῖς) τὰ ἱερά, ubi v. Bremi. (Aber ib. 121 μηδὲ δέξαιντο αὐτῶν τὰ ἱερά). Hdt. 6. 86, 1 σὺ δὲ μοι καὶ τὰ χρήματα δέξαι  
nimm mir ab (um sie mir aufzubewahren). Ebenso διαδέχεσθαι τινί τι einem etw. (als Nachfolger) abnehmen, etw. von einem übernehmen. Dem. 50, 38 οὐκ ἤθελέ μοι τὴν ναῦν διαδέχεσθαι. Ohne Objekt ablösen. X. Cy. 8. 6, 18 τῷ ἡμερινῷ ἀγγέλῳ τὸν νυκτερινὸν διαδέχεσθαι (φασίν). Vgl. Pl. leg. 758, b. (Über δέχεσθαι τινός τι s. § 421, 1; die gewöhnliche Konstruktion ist δέχεσθαι τι παρά τινος). Verwandt ist πρίασθαι

<sup>1)</sup> Auch C. I. A. II. 117, b, 20 ὁ δῆμος ἐπιμελεῖται τοῖς πράττουσιν τὰ συμφέροντα, s. Meisterhans a. a. O. S. 172.

τί τινι, das zum Kauf Angebotene annehmen (einem etw. abkaufen). Ar. P. 1261 τοῦτῳ γ' ἐγὼ τὰ δόρατα ταῦτ' ὀνήσομαι. Ach. 812 πόσου πρίωμαί σοι τὰ χοιρίδια; Vgl. 815. R. 1229. S. Ant. 1171. — Mit verschiedener Färbung des Sinnes auch bei Verben des Fliehens. Eur. Heracl. 452 οὐχ ἅπανα γὰρ | πέφρυγεν ἐλπίς τῶνδ' ἐμοὶ σωτηρίας nicht alle Hoffnung ist mir geschwunden. X. Hell. 7. 5, 25 φυγούσης αὐτοῖς τῆς ἐναντίας φάλαγγος οὐδ' ἐνα ἀπέκτειναν οἱ ὁπλίται . . φυγόντων δ' αὐτοῖς καὶ τῶν ἱππέων ἀπέκτειναν οὐδ' οἱ ἱππεῖς διώκοντες οὔτε ἱππέας οὔθ' ὁπλίτας. Oec. 2, 14 ἀποφύγειν μοι πειρᾷ μηδὲν με συνωφελησάι. Comm. 2. 10, 1 ἂν τίς σοι τῶν οἰκετῶν ἀποδῶρᾷ wenn dir einer der Sklaven (deiner Sklaven) davonläuft, wie ib. 2 ἐάν τίς σοι χάμῃ τῶν οἰκετῶν . . εἰ τίς σοι τῶν γνωρίμων κινδυνεύοι. A, 120 λεύσετε γὰρ τό γε πάντες, ὃ μοι γέρας οἴχεται ἄλλῃ, dass mir mein Ehrengeschenk verloren geht. σ, 88 τῷ δ' ἔτι μᾶλλον ὑπὸ τρόμος ἔλλαβε γυναι, vgl. Θ, 452. Th. 2, 101 ἡ στρατιὰ σίτον οὐκ εἶχεν αὐτῷ. X. R. L. 2, 1 ἐπειδὴν τάχιστα αὐτοῖς οἱ παῖδες τὰ λεγόμενα ξυνῶσιν, εὐθύς ἐπ' αὐτοῖς παιδαγωγούς θεράποντας ἐπιστάσιν. Pl. Lys. 208, d (ἡ μήτηρ) σὲ ἐξ ποιεῖν, ὅ τι ἂν βούλη, ἵν' αὐτῇ μακάριος ᾖ. Prot. 328, a εἰ ζήτοίς, τίς ἂν ἡμῖν διδάξει τοὺς τῶν χειροτεχνῶν νόμους αὐτὴν ταύτην τὴν τέχνην, ἣν δὴ παρὰ τοῦ πατρὸς μεμαθήκασι, . . οὐ ῥάδιον οἶμαι εἶναι τούτων διδάσκαλον φανῆναι. Theaet. 143, d ἐπιθυμῶ εἰδέναι, τίνες ἡμῖν τῶν νέων ἐπίδοξοι (sc. εἰσὶ) γενέσθαι ἐπιεικεῖς. 163, a εἰς τοῦτό που πᾶς ὁ λόγος ἡμῖν ἔστινεν. Κινδυνεύειν τινί, Gefahr laufen für etw., etw. auf's Spiel setzen. Hdt. 7, 209 κινδυνεύειν τῇ ψυχῇ. 8, 60 κινδυνεύσεις ἀπάσῃ τῇ Ἑλλάδι. Oft διαφέρει μοί τι es kommt für mich darauf an, es liegt mir daran, z. B. Dem. 18, 288 ᾧ ἐκείνους σωθῆναι διέφερον, οὗτος καὶ τῆς ὑπὲρ ἀπάντων λύπης πλείστον μετέχευε. Pl. Phil. 33, a τῷ τὸν τοῦ φρονεῖν ἐλομένῳ βίον οἶσθ' ὥς τοῦτον τὸν τρόπον οὐδὲν ἀποκωλύει ζῆν für den ist kein Hindernis. Th. 2, 12 ἥδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἑλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει, vgl. 53. 2, 103 τρίτον ἔτος τῷ πολέμῳ ἐτελεύτη, es ging für den Krieg das dritte Jahr zu Ende (so bei Th. regelmässig in dieser Schlussformel, ausser 2, 47).

18. Ebenso bezeichnet der Dativ die an der Handlung interessierte Person in folgenden Fällen:

a) In der Redensart ἄξιός ἐμί τινί τινος. Pl. Symp. 185, b οὗτός ἐστιν ὁ τῆς οὐρανίας θεοῦ ἔρωσ καὶ οὐράνιος καὶ πολλοῦ ἄξιος καὶ πόλει καὶ ἰδιώταις wertvoll für den Staat wie für den Einzelnen. X. An. 4. 1, 28 (Ἀριστεάς) πολλαχοῦ πολλοῦ ἄξιος τῇ στρατιᾷ εἰς τὰ τοιαῦτα γένετο war für das Heer viel wert, hatte sich um das Heer sehr verdient gemacht. X. Comm. 1. 2, 62 ἐμοὶ Σωκράτης τοιοῦτος ὢν ἐδόκει τιμῆς ἄξιος εἶναι τῇ πόλει μᾶλλον ἢ θανάτου Ehre vielmehr als den Tod um den Staat zu verdienen. Vgl. 64 u. 1. 1, 1. Eur. Hec. 309 ἡμῖν δ' Ἀχιλλεύς ἄξιος τιμῆς. Ebenso τίμιός τινι. Hdt. 3, 160 δῶρά οἱ ἐδίδου

ταῦτα, τὰ Πέρσῃσι ἐστὶ τιμώτατα für die Perser am wertvollsten. Eur. Ph. 439 τὰ χρημάτων' ἀνθρώποισι τιμώτατα (nicht bloss subjektiv: in ihren Augen, wie bei b), sondern objektiv: erweist sich für sie als das Wertvollste).

b) Der Dativ lässt sich oft durch „nach dem Urteile, in den Augen jemandes“ übersetzen; häufig tritt zu demselben das komparative ὥς, wie. Ψ, 595 δαίμοσιν εἶναι ἀλιτρός den Göttern (in den Augen der Götter) ein Frevler, vgl. δ, 807. B, 285 νῦν γὰρ σε, ἄναξ, ἐθέλουσιν Ἀχαιοὶ | πᾶσιν ἐλέγχιστον θέμεναι μερόπεςσι βροτοῖσιν. S. OC. 1446 ἀνάξαι γὰρ πᾶσιν ἐστε οὐστιχεῖν *omnibus, omnium iudicio*. Ant. 904 καίτοι σ' ἐγὼ ἐτίμησα τοῖς φρονοῦσιν εἶ ἢ in den Augen aller Gutgesinnten“ Schneidew. Ai. 1282 ἄρ' ὅμιν οὗτος ταῦτ' ἐδρασεν ἐνδίκῃ; Vgl. 1363. OR. 40 ὃ κράτιστον πᾶσιν Οἰδῖπου χάρα. 616 καλῶς ἔλεξεν εὐλαβομένην πεσεῖν „für einen, in den Augen dessen, der sich in acht nimmt zu fallen“ Schneidew. Eur. M. 580 ἐμοὶ γάρ, ὅστις ἄδικος ὢν σοφὸς λέγειν | πέφυκε, πλείστιν ζημίαν ὀφλισκάνει. X. Comm. 4. 6, 4 ὁ τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς ὀρθῶς ἂν ἡμῖν εὐσεβῆς ὠρισμένος εἴη. Vgl. 4. 2, 14. Dem. 20, 54 ὁ λόγος αἰσχροὺς τοῖς σκοπούμενοις. Ebenso gebraucht der Lateiner zuweilen den Dativ, z. B. Tacit. Ann. 1, 42 *cives, quibus tam projecta senatus auctoritas*. So auch bei Adjekt. Hdt. 3, 88 γάμους τοὺς πρώτους ἐγάμεε Πέρσῃσι ὁ Δαρεῖος *nuptias Persis (Persarum iudicio) nobilissimas*. (Zuweilen tritt auch die Präp. παρὰ zu dem Dat. Hdt. 1, 32 ὅς ἂν . . τελευτήσῃ εὐχαρίστως τὸν βίον, οὗτος παρ' ἐμοὶ τὸ οὐνομα τοῦτο δίκαιός ἐστι φέρεσθαι. Vgl. 86. 3, 160 Ζωπύρου οὐδαίς ἀγαθοεργήν Περσέων ὑπερεβόλετο παρὰ Δαρείῳ κριτῇ. Hyperid. 7, 12 Λυκοῦργον παρὰ τοῦτοις μέτριον καὶ ἐπεικῇ δοκοῦντα εἶναι. S. Tr. 589 δοκεῖ παρ' ἡμῖν οὐ βεβουλεύσθαι κακῶς, *ubi v. Schneidew. Vgl. Tac. hist. 1, 29 aut perire hodie necesse est, aut. quod aequè apud bonos miserum est, occidere*.) Mit ὥς, wodurch mehr hervorgehoben wird, dass die ausgesprochene Handlung eben (gerade) nur für die genannte Person Geltung habe; ὥς dient nur dazu, die subjektive Beziehung von der reellen zu unterscheiden: S. Ant. 1161 Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτὸς ὥς ἐμοὶ ποτε K. war einst glücklich zu preisen wenigstens mir, wenigstens nach meinem Urteile. OC. 76 ἐπεῖπερ εἶ | γενναῖος ὥς ἰδόντι πλὴν τοῦ δαίμονος du bist ja ein edler Mann wenigstens dem, der dich so sieht, wenigstens dem Anscheine nach. Pl. civ. 389, d σωφροσύνης δὲ ὥς πλήθει οὐ τὰ τοιάδε μέγιστα (sc. ἐστίν), ἀρχόντων μὲν ὑπερκούς εἶναι, αὐτοὺς δὲ ἄρχοντας τῶν ἡρόνων wenigstens nach dem Urteile der Meisten. Leg. 665, b ἄτοπος γίγνεται ἂν ὥς γε ἐξαίφνης ἀκούσαντι Διονύσου πρεσβυτῶν χορὸς wenigstens für einen, der plötzlich hört. (Ähnlich X. vect. 5, 2 καὶ οὗτοι γε ὥς ἐμῇ δόξῃ παραλόγως σκοποῦσιν u. ohne ὥς: S. Tr. 718 δόξῃ γοῦν ἐμῇ sc. ὁλεῖ καὶ τόνδε). Hieran schliessen

sich die Beispiele, in denen durch den mit  $\acute{\omega}\varsigma$  verbundenen Dativ die Beziehung einer Handlung auf eine Person beschränkt wird. S. OC. 20  $\mu\alpha\kappa\rho\acute{\alpha}\nu \gamma\acute{\alpha}\rho \acute{\omega}\varsigma \gamma\acute{\epsilon}\rho\omicron\nu\tau\iota \pi\rho\omicron\upsilon\sigma\tau\acute{\alpha}\lambda\eta\varsigma \acute{\omicron}\delta\acute{\omicron}\nu$  nicht für jedermann, sondern nur für einen Greis. Ai. 396  $\xi\rho\epsilon\beta\omicron\varsigma \acute{\omega}\varsigma \varphi\alpha\epsilon\nu\nu\acute{\omicron}\tau\alpha\tau\omicron\nu \acute{\omega}\varsigma \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota$ . Pl. Soph. 226, c  $\tau\alpha\chi\epsilon\iota\alpha\nu \acute{\omega}\varsigma \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota \sigma\acute{\kappa}\acute{\epsilon}\varphi\iota\nu \acute{\epsilon}\pi\iota\tau\acute{\alpha}\tau\tau\epsilon\iota\varsigma$  nämlich für mich, den Ungelübten, nicht für alle. In gleicher Bedeutung ib. 237, c  $\chi\alpha\lambda\epsilon\pi\acute{\omicron}\nu \eta\rho\omicron\upsilon \kappa\alpha\iota \sigma\chi\epsilon\delta\acute{\omicron}\nu \epsilon\iota\pi\epsilon\iota\nu \omicron\zeta\omega \gamma\epsilon \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota \pi\alpha\nu\tau\acute{\alpha}\pi\alpha\sigma\iota\nu \acute{\alpha}\pi\omicron\rho\omicron\nu$ . 1)

Anmerk. 21. In ähnlicher Weise wird der Dativ bei Citaten gebraucht: 'Ομήρῳ für Homer, d. i. nach Homers Darstellung, bei Homer. Pl. civ. 389, e  $\omicron\iota\alpha \kappa\alpha\iota$  'Ομήρῳ Διομήδης λέγει. Leg. 706, d 'Οδυσσεὺς αὐτῷ (sc. 'Ομήρῳ) λοιδορεῖ τὸν Ἀγαμέμνονα. Hdt. 8, 20 Βάκχιδι ὥδε ἔχει περὶ τούτων ὁ χρησμὸς. X. conv. 8, 30  $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota \kappa\alpha\iota$  'Ομήρῳ „γάνυται δὲ τ' ἀκούων.“ Aristot. Polit. 8. 4, 7  $\omicron\upsilon \gamma\acute{\alpha}\rho \acute{\omicron} \text{Zeὺς αὐτὸς ᾗδει καὶ καθαρίζει τοῖς ποιηταῖς}$ .

e) Der Dativ steht bei passivischen Ausdrücken scheinbar in gleicher Bedeutung wie ὑπό c. gen. Er bezeichnet auch hier die Person, in deren Interesse eine Handlung vollzogen wird; dass dies zugleich die die Handlung hervorrufende Person selbst ist, ist formell nicht angedeutet. So namentlich beim Perfekt und Plusquamperfekt, selten bei den übrigen Zeitformen, regelmässig bei den Verbaladjektiven auf  $\tau\acute{\omicron}\varsigma$  und  $\tau\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$ . Σ, 103  $\delta\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu$  Ἐκτορι ὀφ' sie erlagen dem H., vgl. Θ, 244. E, 465  $\kappa\tau\acute{\alpha}\iota\epsilon\sigma\theta\alpha\iota \acute{\epsilon}\acute{\alpha}\sigma\epsilon\tau\epsilon \lambda\alpha\delta\acute{\omicron}\nu$  Ἀχαιοῖς. Th. 1, 51 αἱ Ἀθηναίων νῆες τοῖς Κερκυραίοις οὐχ ἑωρῶντο wurden nicht sichtbar. 1, 118 τοῖς Λακεδαιμονίοις διέγνωστο λελύσθαι τὰς σπονδὰς. Hdt. 6, 123  $\acute{\omega}\varsigma \mu\omicron\iota \pi\rho\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho\omicron\nu \delta\epsilon\delta\acute{\eta}\lambda\omega\tau\alpha\iota$ . Isocr. 4, 4  $\acute{\omega}\pi\tau\epsilon \tau\omicron\iota\varsigma \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\iota\varsigma \mu\eta\delta\acute{\epsilon}\nu \pi\acute{\omega}\pi\omicron\tau\epsilon \delta\omicron\kappa\epsilon\iota\nu \epsilon\iota\rho\tau\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota \pi\epsilon\rho\iota \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$ . Lys. 24, 4  $\tau\omicron\sigma\alpha\upsilon\tau\acute{\alpha} \mu\omicron\iota \epsilon\iota\rho\acute{\eta}\sigma\theta\omega$ . X. An. 1. 8, 12  $\acute{\alpha}\nu \tau\omicron\upsilon\tau\omicron \nu\iota\kappa\acute{\omega}\mu\epsilon\nu, \pi\acute{\alpha}\nu\theta' \eta\mu\acute{\iota}\nu \pi\epsilon\pi\omicron\iota\acute{\eta}\tau\alpha\iota$ . 7. 6, 32  $\epsilon\acute{\iota} \tau\iota \kappa\alpha\lambda\acute{\omicron}\nu . . \acute{\epsilon}\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\kappa\tau\omicron \acute{\omicron}\mu\acute{\iota}\nu$ . Cy. 7. 2, 15  $\sigma\omicron\iota \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\tau\alpha\iota \pi\acute{\alpha}\nu\upsilon \gamma\epsilon \tau\epsilon\theta\epsilon\rho\alpha\pi\epsilon\upsilon\sigma\theta\alpha\iota \acute{\omicron} \text{Ἀπόλλων}$ . Dem. 29, 1  $\delta\epsilon\iota \delta\iota\eta\gamma\acute{\eta}\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota \tau\acute{\alpha} \tau\omicron\upsilon\tau\omega \pi\epsilon\pi\rho\alpha\chi\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha \pi\epsilon\rho\iota \eta\mu\acute{\omega}\nu$ . 2, 27  $\tau\acute{\iota} \pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\kappa\tau\alpha\iota \tau\omicron\iota\varsigma \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\iota\varsigma$ ; 2) auf diese Weise kann auch das fehlende Perf. Act. ersetzt werden, als:  $\tau\alpha\upsilon\tau\acute{\alpha} \mu\omicron\iota \lambda\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\kappa\tau\alpha\iota$ . So im Lateinischen, 3) als: Tacit. Agr. 2. *quum Aruleno Rustico Pactus Thrasea, Herennio Senecioni Priscus Helvidius laudati essent*. Hes. th. 732  $\tau\omicron\iota\varsigma \omicron\upsilon\chi \acute{\epsilon}\zeta\iota\tau\omicron\nu \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu \textit{quibus non licet exire}$ . Ar. L. 656  $\acute{\alpha}\rho\alpha \gamma\rho\upsilon\kappa\tau\acute{\omicron}\nu \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu \acute{\omicron}\mu\acute{\iota}\nu$ ; S. Ph. 33  $\sigma\tau\epsilon\iota\pi\tau\acute{\eta} \gamma\epsilon \varphi\upsilon\lambda\lambda\acute{\alpha}\varsigma, \acute{\omega}\varsigma \acute{\epsilon}\nu\alpha\upsilon\lambda\iota\zeta\omicron\nu\tau\acute{\iota} \tau\omega$  Blätter, zertreten wie von einem darauf Lagernden. X. Cy. 3. 2, 25  $\tau\omicron\iota\varsigma \textit{ἄλλοις ταῦτ' εὐκτὰ εἶη}$ . Über d. Dat. b. d. Verbaladj. auf  $\tau\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$  s. § 427. — Nicht anders sind die Stellen aufzufassen, in denen der passive Ausdruck

1) Vgl. Sauppe ad Xen. vect. 5, 2. Passow IV. S. 2630 u. III. S. 667. —

2) So selbst bei entstehenden Unklarheiten, z. B. C. J. A. II, 811, c 132 f.  $\acute{\alpha}\pi\acute{\omicron} \tau\omicron\upsilon \acute{\omega}\varphi\lambda\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon \Sigma\omega\pi\acute{\omicron}\lambda\iota\delta\iota \acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\acute{\iota}\omicron\upsilon$ , von dem von Sopolis (nicht: dem S.) geschuldeten Gelde. S. Meisterhans a. a. O. S. 171. — 3) S. Kühner Ausf. Gramm. der lat. Spr. § 76, 8 d) S. 239 u. ad Cicer. Tusc. 2. 1, 2.

durch aktive Wendungen gleichen Sinnes vertreten wird, wie θ, 479 πᾶσι γὰρ ἀνθρώποισιν ἐπεχθονίοισιν αἰδοῖοι | τιμῆς ἔμμοροί εἰσι = τετίμηνται, vgl. θ, 472 Δημόδοκον λαοῖσι τετιμένον. S. Ai. 970 θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν, den Göttern ist er zum Opfer gefallen, nicht jenen. 1128 θεὸς γὰρ ἐκώφεε με, τῷδε δ' οἴχομαι. 440 ἄτιμος Ἀργεῖοισιν, missachtet den Argeiern.

d) Der Dativ der Personalpronomen der I. und II. Person wird häufig gebraucht, um die gemüthliche Theilnahme des Redenden oder Angeredeten an der Handlung anzudeuten. Dieser Gebrauch des Dativs wird in allen Sprachen gefunden <sup>1)</sup> und scheint ganz eigentlich in der vertraulichen und gemüthlichen Volkssprache zu wurzeln. Ξ, 501 εἰπέμενά μοι, Τρῶες, ἀγαθοῦ Ἰλιονῆος | πατρὶ φίλῳ καὶ μητρὶ γοημένοι. ι, 42 ὥς μή τις μοι ἀτεμβόμενος κίαι ἴσης, dass mir keiner des gleichen Theils beraubt weggehe. E, 249 μηδὲ μοι οὕτως | θῶνε διὰ προμάχων. S. OR. 2 τίνας ποθ' ἔδρας τάσδε μοι θοάζετε; OC. 81 ὦ τέκνον, ἧ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος; Ph. 575 ὅδ' ἔσθ' ὁ κλεινός σοι Φιλοκτῆτης, ξένε. X. Cy. 1. 3, 2 ὁρῶν δὲ τὸν κόσμον τοῦ πάππου, ἐμβλέπων αὐτῷ, ἔλεγεν (sc. Κύρος). ὦ μητὲρ, ὥς καλός μοι ὁ πάππος. 15 ἦν δέ με καταλίπης ἐνθάδε, καὶ μάθω ἱππεύειν, ὅταν μὲν ἐν Πέρσαις ὦ, οἶμαί σοι ἐκείνους τοὺς ἀγαθοὺς τὰ περὶ καλῶς νικήσειν. Hier. 8, 2 ἄρξομαι δέ σοι ἀπὸ τῶν μικροτάτων παραδειγμάτων. Pl. Ap. 20, e καὶ μοι μὴ θορυβήσῃς. Theaet. 143, e ἀκοῦσαι πάντο ἄξιον, οἷψ ὑμῖν τῶν πολιτῶν μισρακίῳ ἐντετόγγῃ. Soph. 216, e τοῦ ξένου ἡμῖν ἡδέως ἂν συνθανοίμην. Hipp. maj. 286, e πόθεν δέ μοι σύ, ἔφη, ὦ Σώκратες, οἶσθα, ὅποια καλὰ καὶ αἰσχρά; Hdt. 5. 92, 7 τοιοῦτο ὑμῖν ἔστι ἢ τυραννίς. 30 Ἀρταφρένης ὑμῖν („wisset“, „denkt euch nur“) Ὑστάσπεός ἐστι παῖς. Seltner wird das Personalpronomen der III. Person so gebraucht. Pl. Civ. 343, a εἰπέ μοι, ἔφη ὁ Σωκράτης, τίθη σοι ἔστι: τί δέ; ἦν δ' ἐγὼ οὐκ ἀποκρίνεσθαι χρῆν μάλλον ἢ τοιαῦτα ἐρωτᾶν: Ὅτι τοί τε, ἔφη, κορυζῶντα περιορᾷ καὶ οὐκ ἀπομύττει θεόμενον, ὅς γε αὐτῇ οὐδὲ πρόβατα οὐδὲ ποιμένα γινώσκεις da du ihr Schafe und Hirten nicht unterscheiden kannst. „Nimirum datus significat nutricem et ipsam in huius turpitudinis societatem venire“ Stallb. Der enklitische Dativ μοι findet sich auch öfters nach einem *Vokative* auf diese Weise gebraucht [s. Apollon. de pron. p. 67, c]. <sup>2)</sup> Eur. Ale. 312 σὺ δ', ὦ τέκνον μοι πῶς κορευθήσῃ καλῶς; Tr. 587 μόλοι, ὦ πόσις μοι. 1081 ὦ φίλος ὦ πόσις μοι, σὺ μὲν φθίμενος ἀλάλεις ἄθαρπτος. Vgl. Or. 124. H. f. 626 u. s.

e) Der Satz wird α) auf einen partizipialen Dativ von Verben des Gehens, Kommens u. ähnl. bezogen, um Lokalbestimmungen

<sup>1)</sup> Über die Deutsche Sprache s. Grimm IV. S. 362f. Becker II. S. 188, über die Lat. Kühner Ausf. Gr. der lat. Spr. § 76, S c) S. 238. — <sup>2)</sup> S. Stallbaum ad Plat. Phileb. 54, b.

anzugeben, oder β) auf einen partizipialen Dativ von Verben des Urtheilens oder Schätzens u. anderen. In beiden Fällen wird ausgedrückt, dass der Gedanke des Satzes diesem persönlichen Dative gegenüber Geltung habe. α) Hdt. 6, 33 ἀπὸ Ἰωνίης ἀπαλλασσόμενος ὁ ναυτικός στρατὸς τὰ ἐπ' ἀπιστερά ἐσπλέοντι τοῦ Ἑλλησπόντου αἶρεε πάντα für den Einfahrenden, wenn man einfährt, ubi v. Wesseling. 1, 51 ὁ μὲν χρόστος (χρητὴρ) ἔκκειτο ἐπὶ δεξιὰ ἐσιόντι ἐς τὸν νηρόν, ubi v. Baehr. 181 μεσοῦντι δέ κου τῆς ἀναβάσιός ἐστι καταγωγή. 2, 11 μῆκος πλόου ἀρξάμενῳ ἐκ μυχοῦ διεκπλῶσαι ἐς τὴν εὐρέαν θάλασσαν ἡμέραι ἀναισιμούνται τεσσαράκοντα εἰρεσίῃ χρωμένῳ. 29 ἀπὸ Ἑλεφαντίνης πόλιος ἄνω ἰόντι ἄναντές ἐστι χωρίον. Vgl. 3, 90. 4, 25 ὑπερβάντι. Th. 1, 24 Ἐπίδαμνός ἐστι πόλις ἐν δεξιᾷ ἐσπλέοντι τὸν Ἰόνιον κόλπον. 2, 96 ἔπειτα (ἀνίστησι) τοὺς ὑπερβάντι Αἰμον Γέτας (κατωκημένους). X. Cy. 8, 6, 20 λέγεται (Κῦρος) καταστρέψασθαι πάντα τὰ ἔθνη, ὅσα Συρίαν ἐκβάντι οἰκεῖ μέχρι ἐρυθρᾶς θαλάττης. An. 3, 2, 22 πάντες ποταμοὶ προΐουσι πρὸς τὰς πηγὰς διαβατοὶ γίνονται. 6, 4, 1 ἐσπλέοντι. Vgl. Liv. 26, 26 *sita Anticyra est in Locride laeva parte sinum Corinthiacum intranti*. <sup>1)</sup> — β) Hdt. 1, 14 ἀληθείᾳ δὲ λόγῳ χρεωμένῳ οὐ Κορινθίων τοῦ δημοσίου ἐστὶν ὁ θησαυρός für den die Wahrheit Sagenden, wenn man die Wahrheit sagt. Vgl. Tac. Germ. 6 *in universum aestimanti (apud Germanos) plus penes peditem roboris (est)*. <sup>1)</sup> Hdt. 7, 143 ἐς τοὺς πολέμους τῷ θεῷ εἰρησθαι τὸ χρηστήριον συλλαμβάνοντι κατὰ τὸ ὀρθόν, ἀλλ' οὐκ ἐς Ἀθηναίους recte *intelligenti* (si quis recte intellegat). Pl. civ. 589, e πρὸς ἡδονήν . . σκοπούμενῳ ὁ ἐπαινέτης τοῦ δικαίου ἀληθεύει. Th. 1, 10 πρὸς τὰς μεγίστας καὶ ἐλαχίστας ναῦς τὸ μέσον σκοποῦντι οὐ πολλοὶ φαίνονται ἐλθόντες. 2, 49 τὸ μὲν ἔξωθεν ἀπτομένῳ σῶμα οὐκ ἄγαν θερμὸν ἦν *tangenti* (si quis id tangebatur), s. Poppo. 51 τὸ νόστημα πολλὰ καὶ ἄλλα παραλιπόντι ἀτοπίας . . τοιοῦτον ἦν. So συνελόντι einem, der die Sache zusammenfasst, wenn man d. S. zus., Dem. 4, 7. Isae. 4, 22, gwhnl. ὥς συνελόντι εἰπεῖν *ut rem paucis complectar*, X. An. 3, 1, 38. Comm. 3, 8, 10. Hell. 7, 5, 6. So auch συντεμύοντι in gleicher Bdtg. Anaxilas b. Ath. 558, e. — Vgl. b).

f) Auf gleiche Weise wird der mit einem Partizipe verbundene Dativ gebraucht, um eine in irgend einem Zustande sich befindende Person (seltener Sache) zu bezeichnen, der die Handlung des Satzes gilt. Besonders häufig werden so Zeitbestimmungen des Satzes ausgedrückt. Dieser Gebrauch ist vorzugsweise der alt- und neuionischen Sprache eigen, aber auch der attischen nicht fremd. B, 295 ἡμῖν δ' εἰνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτός | ἐνθάδε μιμνόντεσσι. Vgl. Ω, 413. τ, 192. M, 374 ἐπειγομένοισι δ' ἔχοντο. Ψ, 109 μυρομένοισι δὲ

<sup>1)</sup> S. Kühner ausf. Lat. Gr. § 76, 8 a) S. 237.

τοῖσι φάνη ῥοδοδάκτυλος ἥως. Hdt. 6, 21 Ἀθηναῖοι δῆλον ἐποίησαν ὑπερ-  
 αχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἀλώσει τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῇ καὶ οὕ καὶ ποιήσαντι  
 Φρυγίῃ ὄραμα Μιλήτου ἄλωσιν καὶ διδάξαντι ἐς δάκρυά τε ἔπεσε τὸ  
 θῆητρον καὶ ἐξημίωσάν μιν. 9, 10 θυομένῳ οἱ ἐπὶ τῷ Πέρσῃ ὁ ἥλιος  
 ἀμαυρώθη. 1, 84 ἐπειδὴ τεσσαρεσκαίδεκάτῃ ἐγένετο ἡμέρῃ πολιορκεομένῳ  
 Κροίσῳ. Vgl. 2, 2, 124. Th. 3, 29 ἡμέραι μάλιστα ἦσαν τῇ Μυτιλήνῃ  
 ἐαλωκυῖα ἐπτά, ὅτ' ἐς τὸ Ἐμβάτον κατέπλευσαν. 4, 56 τοῖς Ἀθηναίοις τότε  
 τὴν παρὰ θαλάσσιον ὁ ἡοῦσι τὰ μὲν πολλὰ ἡρύχασαν (οἱ Λακεδαιμόνιοι). 120  
 ἀποστᾶσι δ' αὐτοῖς ὁ Βρασιδᾶς διέπλευσε νυκτὸς ἐς τὴν Σικιώνην. 8, 24  
 εἰργομένοις αὐτοῖς τῆς θαλάσσης . . ἐνεχειρήσαντινες πρὸς Ἀθηναίους  
 ἀγαγεῖν τὴν πόλιν. X. Hell. 2, 1, 27 ἦν ἡμέρα πέμπτη ἐπιπλέουσι τοῖς  
 Ἀθηναίοις. An. 6, 3, 10 Ξενοφῶντι διὰ τῆς μετοχίας πορευομένῳ  
 οἱ ἵπποι καταθέντες ἐντυγχάνουσι πρεσβύταις. (Anders Ag. 1, 2 ἐπὶ καὶ νῦν  
 τοῖς προγόνοις ὀνομαζομένοις ἀπομνημονεύεται, ὁπόστος ἀφ' Ἡρακλέους  
 ἐγένετο, sc. Ἀγχιλλεύς, „durch namentliche Aufzählung der Vorfahren“,  
 Sauppe). Pl. Prot. 321. c ἀποροῦντι δὲ αὐτῷ ἔρχεται Προμηθεύς.  
 Vgl. Crit. 50, a. S. Ph. 354 ἦν δ' ἡμαρ ἥδ' ἑξ ἑτέρου πλέοντι μοι.  
 Eur. Io 353 χρόνος δὲ τίς τῷ παιδί διαπεπραγμένῳ; Statt des Partizips  
 steht zuweilen ein Nebensatz. Ph. 155 ἥδε δὲ μοι νῦν | ἥδε ἐνδεκάτῃ, ὅτ'  
 ἐς ἥλιον εὐήλουθα. Vgl. τ, 222. ω, 309 f. Isae. 6, 14. Selten steht  
 der blosse persönliche Dat. Hdt. 2, 145 Ἡρακλῆς μὲν δὴ ὅσα αὐτοὶ  
 Αἰγυπτίῳ φασε εἶναι ἔτεα ἐς Ἀμασιν βασιλέα, δεδῆλωταί μοι πρόσθε κτλ.  
*Herculi quot fuerint anni*, i. e. *quot anni exacti sint, ex quo Hercules*  
*fuit*. Th. 1, 13 ἔτη ταύτῃ (τῇ ναυμαχίᾳ) ἐζήκοντα καὶ διακοσίᾳ ἐστὶ  
 μέχρι τοῦ αὐτοῦ χρόνου (τῆς τελευτῆς τοῦδε τοῦ πολέμου). <sup>1)</sup> S. OR. 735  
 καὶ τίς χρόνος τοῖσδ' ἐστὶν οὐξεληλυθώς; — Vgl. auch 17 a. E.

g) Hieran reiht sich der Gebrauch des Dativs einer Person mit  
 Partizipien, namentlich von Verben, die den Begriff des Wollens  
 und Wünschens ausdrücken, als: βουλομένῳ, ἐθέλοντι poet., ἡδομένῳ,  
 ἀσμένῳ, ἐλπομένῳ u. a., in Verbindung mit Verben, am häufigsten mit  
 εἶναι und γίγνεσθαι. H. 7 ὥς ἄρα τῷ Τρώεσιν ἐλδομένοισι φανήτην.  
 Ξ. 108 ἐμοὶ δὲ κεν ἀσμένῳ εἴη. γ, 228 οὐκ ἂν ἔμοιγε | ἐλπομένῳ τὰ  
 γένοιτο. φ, 209 γινώσκω δ', ὥς σφῶιν ἐλδομένοισιν ἰκάνω | οἷοις δμῶων.  
 ω, 115 οὐ κέ μοι ἀγνυμένῳ τάδε δώματα πότνια μήτηρ | λείποι. Aesch.  
 Pr. 23 ἀσμένῳ δέ σοι | ἡ ποικιλείμων νυξ ἀποκρύψει φάος. S. Tr. 18  
 χρόνῳ δ' ἐν ὑτέρῳ μὲν, ἀσμένῃ δέ μοι | ὁ κλεινὸς ἦλθε Ζηνὸς Ἀλκμήνης  
 τε παῖς. OR. 1356 θέλοντι καὶ μοι τοῦτ' ἂν ᾔην. Eur. Io 642 καὶ ἄκου-  
 σιν ἡ (ἀνθρώποις). Hdt. 9, 46 ἡδομένοισι ἡμῖν οἱ λόγοι γεγονάσι. Th. 2, 3  
 τῷ πλήθει τῶν Πλαταιῶν οὐ βουλομένῳ ἦν τῶν Ἀθηναίων ἀφίστασθαι.

<sup>1)</sup> Vgl. Bernhardt S. 82. Schmalfeld Synt. des Gr. Verbs S. 421 f.  
 Foss comment. Altenb. 1837 p. 43.

Vgl. 7, 35. 6, 46 τῷ Νικίᾳ προσδεχομένῳ ἦν τὰ περὶ τῶν Ἐγχεστίων. 2, 60 καὶ προσδεχομένῳ μοι τὰ τῆς ὀργῆς ὕμῶν ἐς ἐμὲ γεγέννηται. 4, 28 ἀσμένους δ' ὅμως ἐγένετο (τοῦτο) τοῖς σώφροσι. Vgl. 4, 80. 4, 85. X. Cy. 4. 5, 21 ὅτῳ ὕμῶν μὴ ἀχθομένῳ εἴη. Pl. Phaed. 78, b ἐπ' ἀνέλθωμεν, εἴ σοι ἡδομένῳ ἐστίν. Dem. 18, 11 ἂν βουλομένοις ἀκούειν ἧ τουτοισί, μνησθήσομαι. Blosses Partizip S. OC. 1505 ποθοῦντι προὔρανγς. Eur. Ph. 1046 χρόνῳ δ' ἔβα | . . Οἰδίπους ὁ τλάμων | Θηβαίαν τάνδε γὰν | τότ' ἀσμένους, ubi v. Porson (1061) et Klotz. Ar. P. 582. Ohne ἐστί: Pl. Civ. 358, d ἀλλ' ὅρα, εἴ σοι βουλομένῳ (sc. ἐστίν), ἃ λέγω. Ferner Th. 5, 111 τούτων μὲν καὶ πεπειραμένοις ἂν τι γένοιτο, καὶ ὕμιν οὐκ ἀνεπιστήμοσιν, ubi v. Poppe-Stahl. Der lateinischen Sprache ist dieser Gebrauch eigentlich fremd, indem sie sich des passiven Partizips bedient, als: *haec res mihi est optata*, und nur selten aus der griechischen Sprache übertragen. Sall. Jug. 100, 4 *uti militibus exaequatus cum imperatore labos volentibus esset*. Tac. Agr. 18 *quibus bellum volentibus erat*. Ann. 1, 59 *ut quibusque bellum invititis aut cupientibus erat*.<sup>1)</sup>

#### § 424. Dativ bei Substantiven.

1. Wie wir § 422 gesehen haben, bezieht sich der Dativ nicht wie der Akkusativ und Genetiv auf ein einzelnes Satzglied, sondern auf die ganze Satzsubstanz. Nun aber finden sich in Wirklichkeit Beispiele, in denen der Dativ auf ein einzelnes Substantiv bezogen ist. In einer solchen Verbindung liegt jedoch eine gewisse Härte und Abnormität.<sup>2)</sup> Am häufigsten tritt dieselbe bei Verbalsubstantiven ein, und dieser Fall ist der mildeste und lässt sich leicht daraus erklären, dass der Grieche bei seiner lebhaften Auffassung den Substantiven die Kraft des entsprechenden Verbs erteilte. Pl. Soph. 252, d πάντα ἀλλήλοις ἐῶμεν δύναμιν ἔχειν ἐπικοινωνίας (κοινωνεῖν ἀλλήλοις § 425, 1). 257, a ἔχει κοινωνίαν ἀλλήλοις ἢ τῶν γενῶν φύσις. Vgl. 260, e. Civ. 464, a. 466, e. 444, b ἐπανάστασις μέρους τινὸς τῷ ὅλῳ τῆς ψυχῆς, vgl. Th. 8, 21 (ἐπανίστασθαι τινί). 493, d ἐπιδεικνύμενος ἢ ποιῆσιν ἢ τινα ἀλλήν δημιουργίαν ἢ πόλει διακονίαν (διακονεῖν τινί τι). Vgl. Leg. 633, e. Dem. 18, 309 τοῖς ἀποδειχθεῖσιν ἐχθροῖς ἐναντιώματα (ἐναντιοῦσθαι τινί). Th. 1, 122 ἐπιτεχνισμός τῇ χώρᾳ (ἐπιτεχνίζειν τινί). 4, 23 ἐπιδρομή τῷ τεχνισμῷ (ἐπιτρέχειν τινί). X. An. 7. 2, 5 διαδόχος Κλεάνδρῳ. Dem. 4, 21 (στρατεύεσθαι) ἐκ διαδοχῆς ἀλλήλοις (διαδέχεσθαι τινί). Pl. civ. 401, d εἰς ὁμοιότητά τε καὶ φιλίαν καὶ ζυμφωρίαν τῷ καλῷ

<sup>1)</sup> Vgl. Classen, Beobachtungen üb. d. homer. Sprachgebr. S. 155 ff. Stallbaum ad Pl. civ. 358, d. Maetzner ad Antiph. 6, 8. Kritz ad Sall. Jug. 84, 3. Kühner ausf. L. Gr. § 76, 8. h) S. 238. — <sup>2)</sup> Vgl. Rumpel Kasuslehre S. 299.



λόγῳ ἄγουσα. Phaed. 109, a ὁμοιότης ἑαυτῷ. Phaedr. 253, c εἰς ὁμοιότητα τῷ θεῷ ἄγειν. S. Tr. 668 τῶν σὼν Ἑρακλεῖ δωρημάτων = τῶν ὑπὸ τοῦ Ἡ. δωρηθέντων. Ar. N. 305 Ch. οὐρανίοις τε θεοῖς δωρήματα. Th. 5, 35 τὴν τῶν χωρίων ἀλλήλοισι οὐκ ἀπόδοσιν. Aesch. Pr. 612 πυρὸς βροτοῖς δοτῆρ' ὄρξ' Προμηθεά = δόντα. Pl. leg. 860, e τί συμβουλευεῖς ἡμῖν περὶ τῆς νομοθεσίας τῇ τῶν Μαγνήτων πόλει; Pl. apol. 30, d τὴν τοῦ θεοῦ δόσιν ὑμῖν. (Aber Phil. 16, c θεῶν εἰς ἀνθρώπους δόσις.) Ω, 458 ἐς δ' ἄγαγε κλυτὰ δῶρα ποδώκει Πηλεΐωνι Geschenke für den P. Euthyphr. 15, a τὰ παρ' ἡμῶν δῶρα τοῖς θεοῖς. Dem. 52, 26 δωρεὰς τῇ πόλει. Pl. Symp. 182, d ἡ παρακέλευσις τῷ ἐρώντι παρὰ πάντων θαυμαστή. Euthyphr. 13, d ὑπηρετική τις ἂν εἴη θεοῖς Dienstleistung an die Götter. Ebenso ὑπηρεσία c. dat. Ap. 30, a. Euthyphr. 14, d. Phaed. 88, c εἰς ἀπιστίαν καταβαλεῖν οὐ μόνον τοῖς προειρημένους λόγοις, ἀλλὰ καὶ εἰς τὰ ὕστερον μέλλοντα ῥηθῆσθαι, wo man den Wechsel der Konstruktion beachte. X. An. 5. 6, 29 ἔλεξε δέ, ὅτι ἐν τοῖς ἱεροῖς φαίνοντό τις δόλος καὶ ἐπιβουλὴ ἐμοί. Th. 1, 73 ἡ πρέσβευσις ἡμῶν οὐκ ἐς ἀντιλογίαν τοῖς ὑμετέροις ζυμμάχοις ἐγένετο. Aesch. S. 908 διαλλακτῆρι δ' οὐκ ἀμεμφία φίλοις sc. ἐστίν, die Freunde sind nicht frei von Vorwürfen gegen den Vermittler. Pl. Theaet. 168, c τῷ ἐταίρῳ σου εἰς βοήθειαν u. so immer b. Pl. I). Hdt. 7, 169 ἐπιμέμψεσθε, ὅσα ὑμῖν ἐκ τῶν Μενέλεω τιμωρημάτων Μίνως ἐπεμψε μνηνίων θαυρόματα, ubi v. Baehr (τιμωρεῖν τι). Lysurg. 63 τῶν συνηγόντων αὐτῷ, ubi v. Maetzner. Dem. 18, 41 ὁ δὲ ταύτης τῆς πίστεως αὐτῷ συνεργὸς καὶ συναγωνιστής. Th. 6, 76 οὐ περὶ τῆς ἐλευθερίας οὔτε οὔτοι (οἱ Ἀθηναῖοι) τῶν Ἑλλήνων, οὐθ' οἱ Ἕλληνες τῆς ἑαυτῶν τῷ Μήδῳ ἀνέστησαν, περὶ δὲ οἱ μὲν (Ἀθηναῖοι) σφίσιν, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλώσεως, damit die Hellenen sich und nicht dem Meder unterworfen würden (= περὶ τοῦ τοῦς Ἕλληνας σφίσιν, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλωθῆναι).<sup>2)</sup> Entsprechend im Lat. Cic. de legg. 1. 15, 42 *iustitia est obtemperatio scriptis legibus*.

2. Hieran schliesst sich der Gebrauch des Dativs bei Substantiven, die von Adjektiven mit dem Dative abgeleitet sind. Th. 5, 5 ἐχρημάτισε περὶ φιλίας τοῖς Ἀθηναίοις. Pl. Gorg. 513, b εἰ μέλλεις τι γνήσιον ἀπεργάζεσθαι εἰς φιλίαν τῷ Ἀθηναίων ὄλμῳ. X. Hier. 6, 3 εὖνοιαν ἐμοί, ubi v. Breitenb.

3. Härter ist der Gebrauch des Dativs bei Substantiven, welche nicht mit Verben, die mit dem Dative verbunden werden, zusammenhängen. Er kann ursprünglich auf einer Verkürzung beruhen; doch kommt diese im einzelnen Falle dem Redenden kaum zum

1) S. Schneider ad Pl. civ. 406, d. — 2) Vgl. Matthiä § 390. Hdrf. ad Pl. Soph. 260, c. Stallbaum ad Pl. Civ. 493, d. Leg. 633, c u. s. Schneider ad Pl. civ. 607, a. Haage progr. Luneb. 1836 p. 8.

Bewusstsein. So lässt sich z. B. Lysias 19, 22 προσδεῖν ἔφη (sc. τοῦ ἀργυρίου) πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελτασταῖς ein Partizip oder Verbaladjektiv wie δοτέον, bestimmt für, ergänzen. Vgl. Pl. leg. 847, b. Dem. 3, 20 δι' ἀπορίαν ἐφοδίω τῶν στρατευομένων. 4, 28 σιτηρέσιον τῇ δυνάμει ταύτῃ. 53, 29 τροφὰς μητρὶ. Pl. Civ. 607, a ὕμνους θεοῖς καὶ ἐγκώμια τοῖς ἀγαθοῖς . . παραδεχτέον εἰς πόλιν = ὕμνους θεοῖς κ. ἐγκ. τοῖς ἀγ. πεποιημένα bestimmt für, vgl. Symp. 194, d. Eur. J. T. 388 τὰ Ταντάλου θεοῖσιν (sc. δοθέντα) ἐστιάματα | ἅπιστα κρίνω. Ph. 17 ὦ θήβαισιν εὐίποισι ἄναξ (ὦν), ubi v. Klotz. Or. 363 ἐκ δὲ κυμάτων ὁ ναυτίλοισι μάντις (ὦν) ἐξήγγειλέ μοι. Hec. 1267. So auch Aesch. S. 996 f. Ism. ἰὼ ἰὼ κακὰ. Ant. δώμασι καὶ γθονί. Ism. πρὸ πάντων δ' ἐμοί (ὄντα). P. 1022 Chor. τί τόδε λέγεις σεφωσμένον; Xerx. θησαυρὸν βελέεσσιν receptaculum sagittis, wie im Franz. z. B. *le pot au vin* u. dgl. Th. 6, 18 ἡ Νικίου τῶν λόγων ἀπραγμοσύνη καὶ διάστασις τοῖς νέοις ἐς τοὺς πρεσβυτέρους Zwiespalt für die Jüngeren (d. i. der Jüngeren) gegen die Älteren. Inschriftlich θυσία τῇ Ἥβῃ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς, ἀριστεῖα τῇ θεῷ, γραμματεὺς τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, ἦλοι ταῖς θύραις, ξύλα καὶ ἄνθρακες τῷ μολύβδῳ für das Blei, d. i. zum Schmelzen des Bleies. <sup>1)</sup>

4. Auch findet sich die Verbindung eines Substantivs, besonders eines Verbalsubstantivs, meistens in passivem Sinne, mit einem sog. instrumentalen Dative (§ 425, 7). S. OC. 1027 τὰ γὰρ δόλφ | τῷ μὴ δικαίῳ κτήματι (= κεκτημένα) οὐχὶ σφύζεται. Pl. civ. 397, a ἔσται τοῦτου λέξις ἅπαντα διὰ μιμήσεως φωναῖς τε καὶ στήμασιν *imitatione per voces et gestus facta*. Leg. 631, c ἰσχυρὸς εἰς τε ὁρόμον καὶ εἰς τὰς ἄλλας πάσας κινήσεις τῷ σώματι, ubi v. Ast et Stallb. 633, b ἐν ταῖς πρὸς ἀλλήλους ταῖς χειρὶ μάχαις. 717, a ἡ τοῖς βέλεσιν ἔφρσις. 813, d τὰ περὶ τὸν πόλεμον ἅπαντα τοῖς σώμασι διαπονήματα. 898, b οὐκ ἂν ποτε φανεῖμεν φαῦλοι δημιουργοὶ λόγῳ καλῶν εἰκόνων. Polit. 280, d τὰς κλοπὰς καὶ τὰς βίβας πράξεις. Crat. 433, b μὴ ὁμολόγει δῆλωμα συλλαβαῖς καὶ γράμμασι πράγματος ὄνομα εἶναι. Pind. J. 2. 13 οὐκ ἀγῶντ' αἰδῶ Ἰσθμίαν ἵπποισι νίκαν. 3, 16 ἔστε μὲν Κλεωνόμου δούξαν παλαιὰν ἄρμασιν.

Anmerk. 1. In vielen Fällen ist die Verbindung des Substantivs mit dem Dative nur scheinbar:

a) Wenn mit dem Substantive ein Adjektiv verbunden ist, dem der Dativ angehört; denn das Adjektiv mit dem Dative lässt sich in einen Satz auflösen. Aesch. Ch. 235 ὦ φίλτατον μέλημα δώμασιν πατρός = ὦ μ., φίλτατον ὃν δ. π. S. El. 1066 ὦ γθονία βροτοῖσι Φάμα, o Fama, die du den Sterblichen bis in die Unterwelt dringst. Eur. Ph. 88 ὦ κλεινὸν οἴκις, Ἀντιγόνη, θάλος πατρί o Spross, der du dem Vater und somit auch dem ganzen Hause Ruhm bringst. Pl. civ.

<sup>1)</sup> S. Meisterhans a. a. O. S. 170 f. Elisch *ἀ φράτρα τοῖς φαλαῖς*, bei Collitz, Gr. Dial. 1152.

431, b ἀπόβλεπε πρὸς τὴν νέαν ἡμῖν πόλιν auf den uns neuen Staat, auf den Staat, den wir jetzt aufgestellt haben.

b) In folgenden Stellen bezieht sich der Dativ nicht auf das dabeistehende Substantiv, sondern auf die ganze Satzsubstanz. E, 546 ὃς τέκετ' Ὀρσίλοχον πολέσσ' ἀνδρῶσιν ἀνακτα, wofür auch gesagt werden konnte: ὥστε π. ἀ. ἀνακτα εἶναι. N, 450 ὃς πρῶτον Μίνωα τέκε Κρήτη ἐπόρουον. Vgl. Hs. th. 326. K, 341 οὗτός τοι, Διόμηδες, ἀπὸ στρατοῦ ἔρχεται ἀνὴρ, | οὐκ οἶδ', ἥ νήσσοιν ἐπίσκοπος ἡμετέρῃσιν | ἥ τινα συλήσων. Δ, 24 Ἥρη δ' οὐκ ἔχαδε στῆθος χόλον. Th. 1, 5 οἱ Ἕλληνες ἐτράποντο πρὸς ληστείαν. . . κέρδους τοῦ σφετέρου αὐτῶν ἕνεκα καὶ τοῖς ἀθηνέσσι τροφῇ. 3, 24 ἐσπένδοντο ἀναίρεσιν τοῖς νεκροῖς für die Toten. 4, 6 ἐσπάνιζον τροφῇ τοῖς πολλοῖς, ubi v. Porro. 8, 57 ἣν ἀπορώσι πολλαῖς ναυσὶ τῆς τροφῆς. 8, 53 εἴ τινα ἐλπίδα ἔχει σωτηρίας τῇ πόλει. 5, 46 εἰ μὴ τὴν ξυμμαχίαν ἀνήσουςι Βωιωτοῖς den B. = zum Nachteile der B. (Dagegen kurz vorher: τὴν Βοιωτῶν ξυμμαχίαν ἀνεῖναι Boeotorum societatem.) Dem. 1, 22 εἰς στενὸν κομιδῇ τὰ τῆς τροφῆς τοῖς ξένοις αὐτῷ καταστήσεται. Pl. Phaed. 62, b τὸδε γέ μοι δοκεῖ εὖ λέγεσθαι τὸ ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους ἐν τῶν κτημάτων τοῖς θεοῖς εἶναι die Menschen seien den Göttern eines ihrer Besitztümer. (Dagegen ib. d εὐλόγως ἔχει τὸ ἡμᾶς ἐκείνου [τοῦ θεοῦ] κτήματα εἶναι wir seien Besitztümer der Gottheit.) Hipp. min. 363, b τοῦ σοῦ πατρὸς ἦκουον. ὅτι ἡ Ἰλιάς κάλλιον εἴη ποίημα τῷ Ὀμήρῳ ἢ ἡ Ὀδύσεια, die Ilias sei für Homer eine schönere Dichtung (π. τοῦ Ὀμήρου drückt nur aus, die Il. sei eine Dichtung Homers, ohne alle innere Beziehung zu Homer). S. Ant. 571 κακὰς ἐγὼ γυναῖκας υἱέσιν στογῶ mag ich für meine Söhne nicht. Ai. 717 Αἴας μετανεγνωσθῆ θυμῶν τ' Ἀτρεΐδαις μεγάλων τε ναϊκέων. El. 764 τὸ πᾶν δὴ δεσπόταται τοῖς πάλοι . . ἔφθαρται γένος. So auch bei einer Apposition, auf die zugleich auch das Verb des Satzes zu beziehen ist. Σ, 560 αἱ δὲ γυναῖκες δεῖπνον ἐρίθουσιν λεύκ' ἄλφιτα πολλὰ πάλυνον. Aesch. S. 1014 τοῦτου . . νεκρὸν ἔξω βαλεῖν ἄθραπτον ἀρπαγὴν κυρίν. 1)

c) Hierher gehört auch der Fall, dass der Dativ eines Personalpronomens zwar bei einem Substantive steht, aber auf den ganzen Satz zu beziehen ist, obwohl er oft, besonders bei Herodot, durch seine Stellung die Bedeutung eines possessiven Genetivs zu haben scheint.<sup>2)</sup> M, 174 Ἐκτορι γάρ οἱ θυμὸς ἐβόλετο κύδος ὀρέξαι ihm wollte das Gemüt dem Hektor Ruhm gewähren. Hdt. 1, 1 ἐλθεῖν ἐπὶ τὴν θάλασσαν . . καὶ τοῦ βασιλέως θυγατέρα τὸ δὲ οἱ οὖνομα εἶναι . . Ἰούν. 31 οἱ δὲ σφι βόες ἐκ τοῦ ἀγροῦ οὐ παρεγίνοντο ἐν ὥρῃ ihre Stiere waren ihr nicht gekommen. 82 μηδὲ τὰς γυναῖκας σφι χρυσοφορήσειν. Ib. τῶν οἱ συλλοχιτέων διεφθαρμένων quum ei oi συλλογिताί perissent. 3, 65 οἱ δὲ ὑμῖν μάγοι κρατέουσι τῶν βασιλῆων. 153 τῶν οἱ σιτοφόρων ἡμιόνων μία ἔτεκε. Pl. Theaet. 210, b ταῦτα ἅπαντα ἡ μαιευτικὴ ἡμῖν τέχνη ἀνεμιαῖα φησι γεγενῆσθαι. Oft stehen zwei Dative. M, 334 πάπτηνεν δ' ἀνὰ πόργον Ἀχαιῶν, εἴ τίς ἴδοιτο | ἡγεμόνων, ὅστις οἱ ἀρὴν ἐτάροισιν ἄμυναι der ihm das Verderben seinen Gefährten (von S. G.) abwehre. β, 50 μητέρι μοι μνηστῆρες ἐπέχρουν οὐκ ἐδελούση „der Dat. μοι zeigt den näheren Anteil des Herzens an“ Nitzsch. δ, 771 οὐδέ τι οἶδεν, ὃ οἱ φόνος οὐτι τέτυκται. Hdt. 1, 34 μὴ τί οἱ χρεμάμενον τῷ παιδί ἐμπέσῃ. 7, 125 πορευομένη δὲ ταύτῃ λένοντές οἱ ἐπεθήκαντο τῇσι σιτοφόροις καμῆλοισι. X. Cy. 8. 4, 24 σοὶ δέ, ὦ Γωβρύα, δώσω ἄνδρα τῇ θυγατρὶ. Pl. leg. 624, b τοῦ Μίνω κατὰ τὰς παρ' ἐκείνου φήμας ταῖς πόλεσιν ὑμῖν θέντος τοὺς νόμους.

1) Vgl. Matthiä § 389, 9. 1. Haag 1. d. p. 6. — 2) S. Stein zu Hdt. I, 34.

Anmerk. 2. Ausser dem zuletzt angegebenen Falle ist noch diejenige Verbindung zweier Dative zu bemerken, in welcher der erste Dativ durch den zweiten gleichsam appositionsmässig in irgend einer Beziehung näher bestimmt wird. Pind. O. 8, 83 ἐνέποι κεν Καλλιμάχῳ λιπαρὸν κόσμον Ὀλυμπία, ὃν σφι Ζεὺς γένει ὥπασεν ihnen dem Geschlechte = ihrem G. 2, 14 εὐφρων ἄρουραν ἔτι πατρίαν σφίσιν κόσμουν λοιπῷ γένει = ihrem künftigen Geschlechte. S. Dissen ad h. l. Eur. M. 991 παίσιν . . ἔλεθρον βιοτῆ προσάγει. Hdt. 2, 18 μαρτυρεῖ δέ μοι τῇ γνώμῃ, ὅτι τσαυτὴ ἐστὶ Αἴγυπτος, καὶ τὸ Ἄμμωνος χρηστήριον. Pl. Hipp. min. 364, b ὥκουν ἐπανερέσθαι, . . μή σοι ἐμποδὼν εἴην ἐρωτῶν τῇ ἐπιθέσει. Leg. 918, c πᾶσιν ἐπικουρίαν ταῖς χρεαῖς ἐξευπορεῖν καὶ ὁμαλότητα ταῖς οὐσίαις, allen (Menschen), nämlich ihren Bedürfnissen und ihrem Vermögen.<sup>1)</sup> Hieran schliessen sich die Beispiele, in denen zwei Dative nach dem σχῆμα καὶ ὅλον καὶ μέρος gesetzt sind. S. § 406, 9.

### § 425. Der Dativ als Vertreter des Instrumentalis.

A. Als Vertreter des Instrumentalis bezeichnet der Dativ zunächst in komitativem Sinne die Person oder Sache, mit der zusammen (unter deren Mitwirkung oder Gegenwirkung) eine Handlung vor sich geht. Das Deutsche wie das Lateinische gebrauchen in diesen Fällen meist die Präposition mit, *cum*. So

1. bei Verben der Gemeinschaft, der Vereinigung, des Verkehrs, als: ὁμιλεῖν, μίγνυναι, συμ-, προσ-, μίγνυσθαι, κεραυνῶναι, κοινοῦν, κοινοῦσθαι, κοινωνεῖν, μετέχειν (τινὶ τινος), χρηματίζειν *agere cum al.* (aber πράττειν τινὶ wirken für, vgl. § 423, 17 S. 419), διαλέγεσθαι, διαλλάττειν, κατ-, συν-, aussöhnen, διαλλάττεσθαι, κατ-, συν- sich aussöhnen, καταλύεσθαι sich vertragen, σπένδεσθαι, σπονδᾶς u. εἰρήνην ποιεῖσθαι, συντίθεσθαι od. συνθήκας ποιεῖσθαι, ξενοῦσθαι, ἐταιρίσσαι Ω, 335, ἔπεσθαι mitgehen, folgen, ἀκολουθεῖν, ὁπρδεῖν poet., ὁπάζειν τινά τινα ep. mitgehen lassen, mitgeben, ὁμαρτεῖν poet., παρ- sp. pros., συμπαρ-, sowie viele Zusammensetzungen mit ὁμο-, σύν und μετά, als: ὁμολογεῖν, ὁμονοεῖν, ὁμογνωμονεῖν, ὁμοδοξεῖν, ὁμοφρονεῖν, συμφρονεῖν, συμφάναι, συνᾶδεν, συμφωνεῖν, συμβαίνειν, συμφέρεσθαι, συναγωνίζεσθαι, συνεργεῖν, συμπράττειν, συλλαμβάνειν, συζῆν, συνοικεῖν u. a. Hdt. 3, 131 ὁ Δημοκλῆδης Πολυκράτει ὠμίλησε. X. Comm. 1. 2, 39 ὠμιλείτην αὐτῷ. λ, 123 ἄλεσσι μεμιγμένον εἶδαρ ἔδουσιν. Hell. 6. 3, 8 ποιεῖσθε πολεμίους οὐκ ἀνακοινοῦμενοι τοῖς συμμάχοις. ib. 1 κοινωνοῦν αὐτοῖς ὧν ἔπραττον οὐκέτι ᾔθελον. Th. 5, 5 ἐν τῇ Ἰταλίᾳ τισὶ πόλεσιν ἐχρημάτισε περὶ φιλίας. X. Comm. 1. 2, 60 (οἱ σοφισταὶ) τοῖς μὴ ἔχουσι χρήματα διδόναι οὐκ ᾔθελον διαλέγεσθαι. Eur. M. 872 ἐγὼ δ' ἑμαυτῇ διὰ λόγων ἀφικόμην = διελέχθην. Th. 2, 95 εἰ Ἀθηναῖοις διαλλάξαιεν ἑαυτόν. 4, 61 ἃ χρὴ γνόντας καὶ ἰδιώτην ἰδιώτῃ καταλλαγήναι καὶ πόλιν πόλει. X. Hell. 2. 2, 19 σπένδεσθαι Ἀθηναῖοις. 3. 2, 20 ἀλλήλοις σπονδᾶς ἐποιήσαντο. 4. 1, 29 Ἀπολλο-

<sup>1)</sup> Vgl. Matthia § 389, h. Haage l. d. p. 6 sq.

ζάνης Ἀγχιτάφ κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ἐξενώθη. II, 154 ὃς καὶ θνητὸς ἐὼν ἔπεθ' ἔκποις ἀθανάτοισιν. X. An. 1. 3, 17 φοβοίμην ἄν τῷ ἡγεμόνι ᾧ δοίη ἔπεσθαι. S. fr. Thyest. 238, 2 (Stob. 115, 16) τῷ γήρῳ φιλεῖ χῶ νοὺς ὁμαρτεῖν. Pl. civ. 352, a οὐχ ὁμονοοῦντα αὐτὸν ἑαυτῷ. Dem. 18, 25 τίς ἦν ὁ Φιλίππῳ συναγωνιζόμενος; S. Tr. 798 εἰ σε χρὴ θανόντι συνθανεῖν ἐμοί.

Anmerk. 1. Einige der angeführten Verben werden zuweilen auch in veränderter (rein räumlicher) Bedeutung mit Präpositionen verbunden. So ὁμιλεῖν b. Hom. ἐν, μετὰ, παρά c. dat.; μετὰ c. gen. Pl. Polit. 272, c μετὰ τε θηρίων καὶ ἀλλέλων: in der Bdtg. zusammenkommen, sich tummeln um περί c. acc. Hom.; in der Bdtg. sich benehmen πρὸς c. acc. Pl. Phaedr. 252, d τούτῳ τῷ τρόπῳ πρὸς τοὺς ἐρωμένους ὁμιλεῖ τε καὶ προσφέρεται u. sonst, s. Passow; so auch Dem. 6, 21 οἱ πρὸς τοὺς τυράννους ὁμιλεῖ. Μιγνύναι, -οῦσθαι ἐν τινι öfter b. Hom.: mischen, sich mischen unter. σ, 379 τῷ κέ μ' ἔδοις πρώτοισιν ἐνι προμάχοισι μιγέντα, vgl. Φ, 469. Γ, 209. Γ, 55 ὅτ' ἐν κονίῃσι μιγείης. Desgleichen b. Pind. P. 4, 223 κοινὸν γάμον ἐν ἀλλήλοισι μιῖται. O. 1, 91 νῦν δ' ἐν αἰμαξουραῖς ἀγλααῖσι μέμικται *inferias splendidas adeptus est*. J. 2. 29 ἐν τιμαῖς ἔμιχθεν. P. 4, 251 ἐν τ' Ὀκεανῷ πελάγεσσι μίγην *ad Oceani undas percenerunt*. So auch Eur. Io 399 κἄν ταῖς κακαῖσιν ἀγαθαῖς μεμιγμέναι | μισούμεθα. Mit σὺν Pind. N. 3, 78 μεμιγμένον μέλι σὺν γάλακτι. Verschieden davon Pl. Tim. 35, b μιγνύς δέ μετὰ τῆς οὐσίας, was Stallb. so erklärt: μιγνύς: τῇν θάτερον φύσιν καὶ ταύτόν, ita, ut accederet οὐσία, wie S3, b εἰ δέ ξυμμίγνυται ξανθὸν χρῶμα μετὰ τῆς πικρότητος (μετὰ c. gen. = in Verbindung mit). Mit ἐς Σ, 215 f. οὐδ' ἐς Αἰχαιοὺς | μίσγετο mischte sich unter die Α. Διαλέγεσθαι πρὸς τινα, z. B. X. Comm. 4. 3, 2. Pl. civ. 528, a Κοίνωσον μῦθον ἐς ἡμᾶς Eur. J. A. 44. Οἱ προσήκοντες πρὸς τὰς τῶν γάμων ἐπιμελουμένας γυναῖκας κοινούμενοι *consilia sua cum mulieribus communicantes*, Pl. leg. 930, c. Th. 4, 59 πρὸς ἀλλήλους δι' ἀντιλογιών (disceptando) πειρώμεθα καταλλαγήναι. — Ἐπεσθαι, ἀκολουθεῖν, ὀπηθεῖν, ὁμαρτεῖν nicht selten mit σὺν, μετὰ, ἔνα, zuweilen mit ἐπί. η, 165 (Ζεύς) ὅς θ' ἰκέτησιν ἄμ' αἰδοῖσιν ὀπηδεῖ. Vgl. Hs. Th. 80. Op. 230 οὐδέ ποτ' ἰθυόδεσσι μετ' ἀνδράσι λιμὸς ὀπηδεῖ. X. Hier. 9, 8 ἡ σωφροσύνη πολὺ μᾶλλον σὺν τῇ ἀσχυρίᾳ συμπαρομαρτεῖ. Cy. 5. 2, 36 σὺν τοῖς νεκῶσιν ἔπονται. An. 1. 3, 6 ἐγὼ σὺν ὁμίῃ ἐψομαι. 7. 5, 3 σὺν ἐμοί ἡκολούθησαν. Pl. Menex. 235, b μετ' ἐμοῦ ξένοι τινὲς ἔπονται. 249, d ἀκολουθεῖ μετ' ἐμοῦ. Isocr. 4, 147 μεθ' οὗ (στρατηγῶ) συνηκολούθησαν. 1) X. Cy. 5. 5, 37 ἐπὶ τῷ Κυζάρῃ (auf K.) οἱ Μῆδοι ἔποντο, ἐπὶ δέ τῳ Κύρῳ οἱ Πέρσαι, οἱ δ' ἄλλοι ἐπὶ τούτοις. (Ἐπεσθαι ἐπὶ τινος α, 278. β, 197). — Ἐπεσθαι τι, als Transitive, begleiten, wie *sequi* Pind. N. 10, 37 ἔπεται δέ, Θεαῖς, ματρῶων πολύγωντον γένος ὑμετέρων εὐάγων τιμὰ *certaminum honos sequitur* (comitatur) *maiorum tuorum matronarum illustre genus*. — Ὀπάζειν verfolgen, c. acc. ep. poet. s. Passow. — Bei den Zusammensetzungen mit σὺν erscheint neben dem Dativ auch μετὰ c. gen. Lys. 21, 8 μετ' ἐμοῦ συνέπλει. Inschr. συνδιεπολέμησαν τὸν πόλεμον μετὰ Ἀθηναίων. 2)

2. So auch die Adjektive und Adverbien, zuweilen selbst Verbal-substantive (§ 424) der angegebenen Begriffe, als: κοινός, ἀκόλουθος, σύμφωνος, συνωδός u. προσωδός, σύντροφος, συγγενής, μετὰίτιος, ὁμόγλωστος, ὁμό-

1) Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 353 sq. Heindorf ad Pl. Phaedr. 250, b. —

2) Vgl. Meisterhans a. a. O. p. 179.

νομος, und viele andere mit σύν, μετά, ὁμοῦ zusammengesetzte, die den Begriff der Gemeinschaft bezeichnen; μία u. μίαρα poet., σύμμιγξα, ἐπομένως, ἀκολούθως, ἅμα, ὁμοῦ (samt). Isocr. 4, 9 αἱ πράξεις αἱ προγεγενημέναι κοιναὶ πᾶσιν ἡμῖν καταλείφθησαν. Pl. leg. 845, d (πνεύματα) τοῖς ὕδασι ζύντροφα. X. r. eq. 1, 13 τὰ ἰσχύια πλατέα εἶναι γρή καὶ εὐσάρκα, ἵνα ἀκόλουθα ᾖ ταῖς πλευραῖς. Hdt. 5, 92, 3 τὸ πρότερον (sc. λόγιον) ἐὼν συνωδὸν τῷ Ἡετίωνος. Dem. 15, 22 χάραν ὁμορον τῇ Λακεδαιμονίων οἰκοῦντες. Pl. Crat. 405, e ὁμώνυμον ἐγένετο τῷ χαλεπῷ ὀνόματι. Leg. 844, e ἐπομένως τῷ νόμῳ. Θ, 437 μίγδ' ἄλλοισι θεοῖσι. Hdt. 6, 58 σύμμιγξα τῇσι γυναιξὶ κόπτονται τὰ μέτωπα.

Anmerk. 2. Κοινός m. ἐπὶ c. dat. räumlich Pl. Theaet. 185, c τὸ τ' ἐπὶ πᾶσι κοινόν καὶ τὸ ἐπὶ τούτοις, das sowohl bei allen Dingen als auch bei diesen Gemeinsame. Über κοινός c. gen. § 418, 4; über ἀκόλουθος u. ἐπόμενος c. gen. § 416, 2. Auch bei anderen Adjektiven dieser Art erscheint zuweilen der Genetiv, wenn der Begriff der Zugehörigkeit in den Vordergrund tritt. So συγγενής Ar. Th. 574 φίλοι γυναικες, συγγενεὶς τοῦμοῦ τρόπου, vgl. Pl. civ. 403, a. Phil. 31, a. σύντροφος S. Ph. 203. συμφύης Pl. leg. 721, c γένος ἀνθρώπων ἐστὶ τι συμφύης τοῦ παντὸς χρόνου. σύμφυτος Pl. Phil. 51, d. σύμφωνος ibid. 11, b ὅσα τοῦ γένους ἐστὶ τούτου σύμφωνα. ὁμώνυμος Eur. Hel. 495. ὁμώνυμος Isocr. 9, 18 (Τεῦχος) Σαλαμίνα κατέκτισεν, ὁμώνυμον ποιήσας τῆς πρότερον αὐτῷ πατρίδος οὔσης. ὁμορος Th. 2, 99 Βορτιατοῦς οἱ γὰρ ὁμοροὶ Χαλκιδῆων οἰκοῦσι. Deutlich substantivischen Charakter tragen σύννομος, σύννομος S. Ant. 451, ὁμόφοτος Pind. N. 8, 33, ὁμόδουλος Pl. Phaed. 85, b, ὁμοσπόρος S. OR. 460, ὁμέστιος S. fr. 408, d u. a., vgl. § 417. Ann. 19.

3. Bei Verben des Streitens und Wetteiferns, als: ἐρίζειν, ἔριν ἔχειν u. dgl., μάχεσθαι, διαμ-, μάρανσθαι poet., πολεμεῖν, πολεμίζειν poet., παλαίειν, διαπυκτεύειν, πληκτίζεισθαι Φ, 499, ὠστίζεσθαι sich mit einem herumstossen, Ar. Ach. 24. 844, διαβάλλεσθαι mit einem in Zerwürfnisse geraten, sich mit einem verfeinden, — ἀγωνίζεσθαι, δικάζεσθαι rechten, λαγχάνειν δίκην, ἀμφισβητεῖν, σπασιάζειν, διαστ-, εἰς ἀγῶνα ἀφικνεῖσθαι, ἀντιποιεῖσθαι. νεικεῖν mit einem zanken, Υ, 254. ρ, 189, λοιδορεῖσθαι sich mit einem zanken, jmd. schelten, διὰ πολέμου ἵεναι, πόλεμον ἀναρεῖσθαι Hdt. 5, 36, πειρᾶσθαι sich mit einem messen Φ, 225 Ἐκτορι πειρηθῆναι, διαφέρεσθαι sich entzweien, streiten, διαφορὰν ἔχειν Eur. M. 75, διάφορον εἶναι uneinig sein, — ἀεῖδειν mit einem singen, d. i. *cantando cum aliquo certare* u. a. B, 122 πολεμίζειν ἡδὲ μάχεσθαι ἀνδράσι παυροτέροισι. A, 277 ἐριζέμεναι βασιλῆϊ. Θ, 188 Φαίηκες ἐδίσχεον ἀλλήλοισιν. Ähnlich M, 207 πέτετο πνοιῆς ἀνέμου mit dem Hauche des Windes (um die Wette), wofür sonst ἅμα πνοιῆς, z. B. α, 98, Η, 149, oder μετὰ πνοιῆς β, 148 gesagt wird. Theoc. 1, 136 κῆρ ὀρέων τοῖ σχώπες ἀγρόδοι γαρύσαιντο. 8, 6 λῆς μοι ἀεῖσαι; 5, 22 ἀλλὰ γέ τοι διαείσομαι (διὰ schliesst den Begriff der Fortsetzung u. Dauer in sich), ἔστε κ' ἀπείπης. Th. 1, 73 φάμεν Μαραθῶνι μόνον προκινδυνεύσαι τῷ βαρβάρῳ = μετὰ κινδύνου προμάχεσθαι τῷ β. 112 Φοίνιζι καὶ Κίλιζιν ἐναυμάχησαν. Pl.

Phaedr. 232, d ἥξεις αὐτοῖς εἰς διαφοράν. Prot. 335, a πολλοῖς ῥῶν εἰς ἀγῶνα λόγων ἀφικόμενῃ ἀνθρώποις. X. oec. 17, 2 πολλαῖς ζημίαις παλαίσαντες. Comm. 3. 5, 16 πλείστα δίκας ἀλλήλοις δικάζονται. An. 2. 3, 23 οὔτε βασιλεῖ ἀντιπιοιούμεθα τῆς ἀρχῆς, vgl. 2. 1, 11. Hell. 4. 8, 14. An. 5. 2, 11 οἱ ἀλλήλοις περὶ ἀνδραγαθίας ἀντεπιοιοῦντο. Pl. Phaedr. 263, a ἀμφισβητούμεν ἀλλήλοις τε καὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Th. 8, 81 ἵνα οἱ πολέμοι τῷ Τισσαφέρνηι ὡς μάλιστα διαβάλλοιντο, ubi v. Stahl. Pl. Phaed. 67, c διαβέβληνται (οἱ φιλοσοφούντες) τῷ σώματι, ubi v. Stallb. Civ. 395, d γυναῖκα ἀνδρὶ λοιδοροῦμένην. X. Cy. 1. 4, 9 ὁ θεὸς αὐτῷ ἐλοιδορεῖτο τὴν θρασύτητα ὁρῶν. Pl. Euthyphr. 8, b ἕτερος ἐτέρῳ διαφέρεται. Dem. 18, 31 πολεμεῖν καὶ διαφέρεσθαι τούτοις. Hdt. 3, 49 εἰπὶ ἀλλήλοισι διάφοροι, mit einander uneins. 6, 23 ὁ Πηγήου τύραννος ἐὼν διάφορος τοῖσι Ζαγκλαίοισι.

Anmerk. 3. Die Verben des Streitens und Wetteifers werden auch, oft mit πρὸς c. acc. verbunden, als: μάχεσθαι, ναυμαχεῖν, πολεμεῖν, ἀγωνίζεσθαι ἐρίζειν, διαφέρεσθαι (X. Hell. 2. 4, 23) πρὸς τινα, wie im Lat. *pugnare in aliquem*, Cic. pro Ligar. 4 *contra ipsum Caesarem est congressus*. Bei Homer kommt auch ἐπὶ c. dat. in d. Bdtg. gegen vor. E, 124 ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι, vgl. 244. A, 442. Y, 26. I, 317 μάρνασθαι θητίσιν ἐπ' ἀνδράσι, vgl. P, 148. — Πολεμεῖν c. acc. bekriegen, Dinarch. 1, 36 οἱ πολεμήσαντες τὴν πόλιν, häufiger b. d. Späteren, s. Passow. Über die Komposita καταπολεμεῖν, ἀπομάχεσθαι, ἀνα- c. acc. s. § 409, 7. — Das Akt. λοιδορεῖν, auszanken, schelten, wird immer mit dem Akkusativ verbunden, z. B. X. Cy. 1. 4, 8 οἱ δὲ φύλακες ἐλοιδοροῦν αὐτόν.

4. Hierher gehört auch der Gebrauch des Dativs in Verbindung mit dem attributiven Pronomen αὐτός (meistens ohne Artikel), durch den der Begriff der Gemeinschaft (samt, mitsamt, zugleich mit) bezeichnet wird. Y, 8 ἀλλ' αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἄρμασιν ἄσπον ἴοντες | Πάτροκλον κλαίωμεν, samt Rossen und Wagen. I, 541 πολλὰ δ' ὅγε προθέλυμα χαμαὶ βάλε δένδρεα μακρὰ | αὐτῇσιν ῥίζησι καὶ αὐτοῖς ἄνθεσι μήλων. Y, 482 αὐτῇ πῆληχι κάρη βάλε. Vgl. Θ, 24. 290. θ, 186. ξ, 77. υ, 219. φ, 54. S. Ai. 27 ἐφαρμένους εὐρίσκομεν λείας ἀπάσας αὐτοῖς ποιμνίων ἐπιστάταις. Eur. M. 164 ὄν (sc. *Iasonem*) ποτ' ἐγὼ νόμφαν τ' εἰάδοιμ' αὐτοῖς μελάρθοις διακναιομένους, ubi (160, 1) v. Elmsl. Hdt. 3, 45 τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναῖκας ὁ Πολυκράτης ἐς τοὺς νεωσοίκους συνειλήσας εἶχε ἐτοίμους ὑποπρῆσαι αὐτοῖσι τοῖσι νεωσοίκοισι. 126 ἀποκτείνας δέ μιν ἡφάνισε αὐτῷ ἵππῳ. 6, 32 τὰς πόλιας ἐνεπίμπρασαν αὐτοῖσι τοῖσι ἱροῖσι. 93 καὶ σφεων νέας τέσσερας αὐτοῖσι τοῖς ἀνδράσι εἶλον. Th. 4, 14 πέντε (ναῦς) ἔλαβον καὶ μίαν τούτων αὐτοῖς ἀνδράσι. X. Hell. 6. 2, 35 αἱ δὲ ἀπὸ Συρακουσῶν νῆες ἅπασαι ἐάλωσαν αὐτοῖς ἀνδράσιν. Cy. 3. 3, 40 ἦκειν εἰς τὰς τάξεις αὐτοῖς στεφάνοις. 1. 4, 8 πολλοὺς (ἔλεγον) ῥῶν αὐτοῖς τοῖς ἵπποις κατακρημνισθῆναι. Ar. V. 170 ἀποδόσθαι βούλομαι τὸν ὄνον ἄγων αὐτοῖσι τοῖς κανθηλίοις. Bei Späteren zuweilen auch mit nachgesetztem αὐτός. Ael. h. a. 2, 16 θριξίν

αὐταῖς. 14, 4 ὁσπράχοις αὐτοῖς. 1) (Zuweilen tritt die Präposition σὺν zum Dative. Ξ, 498 Πηνέλεως . . αὐχένα μέσσον ἔλασεν, ἀπήραξεν δὲ χαμᾶζε | αὐτῇ σὺν πῆληχι κάρη. Vgl. I, 194. v, 118. Eur. Io 32 λαβὼν βρέφος . . αὐτῷ σὺν ἄγγει. 2) Selten in Prosa. Hdt. 2, 111 ὑποπρῆσαι πάσας (γυναῖκας) σὺν αὐτῇ τῇ πόλι. Pl. civ. 564, c ξὺν αὐτοῖσι τοῖς κηρίοις ἐκτετμήσεσθον. X. Hell. 4. 8, 21 Τυγράνῃν . . λαμβάνει σὺν αὐτῇ τῇ γυναικί. Vgl. 7. 4, 26. Cy. 2. 2, 9 ὁ νεανίας ἐκείνος εἶπετο τῷ λοχαγῷ σὺν αὐτῷ τῷ θώρακι.)

5. In ähnlicher Weise bezeichnet der Dativ in militärischen und verwandten Ausdrücken die Truppen, Schiffe u. s. w. als Begleitung des Führers. So besonders bei Verben des Marschierens. Ebenso gebraucht das Lateinische den Ablativ, doch nur in Verbindung mit einem Adjektiv oder attributiven Genetive. Dergleichen Dative sind: στρατῷ, στόλῳ, πλῆθει, στρατιώταις, ἱππεῦσι, ναυσίν u. a. λ, 161 ἡ νῦν δὴ Τροίηθεν ἀλόμενος ἐνθάδ' ἱκάνεις | νηὶ τε καὶ ἐτάροισι; Hdt. 5, 99 οἱ Ἀθηναῖοι ἀπίκοντο εἴκοσι νηυσί. 6, 95 ἔπλεον ἐξακοσίῃσι τριήρεσι ἐς τὴν Ἰωνίην. Th. 1. 61 ἐπορεύοντο τρισχιλίους μὲν ὀπλίταις ἑαυτῶν, ἱππεῦσι δὲ ἐξακοσίαις. 102 Ἀθηναῖοι ἦλθον πλῆθει οὐκ ὀλίγῃ. 2, 21 ἐσβαλὼν στρατῷ Πελοποννησίων. 4, 1 οἱ Λοκροὶ τῷ περὶ ἀπεχώρησαν. 39 οἱ Πελοποννήσιοι ἀνεχώρησαν τῷ στρατῷ. X. An. 1. 7, 14 ἐντεῦθεν ὁ Κῦρος ἐξελαύνει συντεταγμένῳ τῷ στρατεύματι παντί. 3. 2, 11 ἐλθόντων Περσῶν παμπληθεῖ στόλῳ. 7. 3, 43 ἡγήσομαι τοῖς ἵπποις, *praeibo cum equitatu*. 7. 6, 29 θαρραλέως ἡμῖν ἐφείποντο οἱ πολέμιοι καὶ ἱππικῷ καὶ πελταστικῷ. Vgl. 2. 2, 12. Hell. 1. 4, 11 Ἀλκιβιάδης κατέπλευσεν εἰς Πάρον ναυσίν εἴκοσιν. Cy. 1. 4, 17 τοῖς ἵπποις προσελάσας πρὸς τὰ τῶν Μήδων φρούρια, ubi v. Fischer. Ebenso Th. 7, 25 τῶν Ἀθηναίων προσδοκίμων ὄντων ἄλλῃ στρατιᾷ, u. 2, 7 Ἀθηναίους δέχεσθαι μὲν νηὶ (sc. καταπλέοντας, vgl. 6, 52). Zwischen der komitativen und der eigentlich instrumentalen Auffassung kann man schwanken bei den Verben des Kämpfens, Siegens u. a. Lys. 21, 1 νικήσας ἀνδρικῷ χορῷ, mit einem Männerchor. 3) 2 ἀνδράσι χορηγῶν. 4 ἐχορήγουν πυρριχισταῖς. Ps. Andoc. 4, 20 ἀντιχόρηγος ἦν Ἀλκιβιάδῃ παισί, mit einem Knabenchor. Lys. 2, 52 ἐνίκων μαχόμενοι ἅπασαν τὴν δύναμιν τὴν ἐκείνων τοῖς ἡδὴ ἀπειρηκόσι καὶ τοῖς οὐπω δυναμένοις. X. Cy. 3. 2, 11 ὁ δὲ Κῦρος τοῖς παροῦσιν (τέκτοσι τε καὶ λιθοτόμοις) ἐτείχιζεν. Hell. 5. 2, 4 τάφρον ὥρυττε τοῖς μὲν ἡμίσεσι τῶν στρατιωτῶν προκαθημένους . . , τοῖς δ' ἡμίσεσιν ἐργαζομένους.

Anmerk. 4. Zuweilen jedoch tritt σὺν, auch ἅμα zu dem Dative. ι, 173 αὐτὰρ ἐγὼ σὺν νηὶ τ' ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἐτάροισιν | ἐλθὼν τῶνδ' ἀνδρῶν πειρῆσομαι. Vgl.

1) Mehr Beispiele b. Lobeck ad Phryn. p. 100. — 2) Vgl. Lobeck l. d. — 3) Ebenso inschriftl. νικᾶν πασὶν ἢ ἀνδράσιν, vgl. Meisterhans a. a. O. S. 168, Note 1415.



A, 183. X. An. 1. 8, 1 βασιλεὺς σὺν στρατεύματι πολλῷ προσέρχεται, ubi v. Kühner. Vgl. Hell. 1. 4, 9. 10. 4. 5, 5. 11. 12. 8, 23. Hdt. 6, 118 Δῆτις πορευόμενος ἅμα τῷ στρατῷ ἐς τὴν Ἀσίην.

6. Überhaupt können begleitende Umstände durch den Dativ bezeichnet werden. a) ζ, 253 ἐπλέομεν Βορέῃ ἀνέμῳ ἀκραίῃ καλῷ, mit, unter günstigem Nordwinde, vgl. Hdt. 6, 139 ἐπὲν βορέῃ ἀνέμῳ αὐτημερὸν ἐξάνοσθι νηὶς ἐκ τῆς ὑμετέρης ἐς τὴν ἡμετέραν, τότε παραδώσομεν. So auch A, 418 τῷ σε κακῇ αἴσῃ τέκον ἐν μεγάροισιν, vgl. E, 209. τ, 259, mit einer bösen Schicksalsbestimmung (gleichs. unter einem bösen Sterne), *cum calamitate*, zum Unglück. Eur. Suppl. 10 ἰκτῆρι θάλλῳ προσπίπνους' ἐμὸν γόνυ, mit bittflehendem Ölweig. X. An. 7. 7, 6 ἡδύλζεσθε ἐγκεχαλινωμένοις τοῖς ἵπποις mit aufgezäumten Pferden. Th. 8, 27 ἀτελεῖ τῇ νίκῃ ἀπὸ τῆς Μυλήτου ἀνέστησαν mit einem unvollständigen Siege. 5, 13 Ἀθηναίων ἦσσι ἀπεληλυθόντων mit einer Niederlage, *cum victi discessissent*. b) Γ, 2 Τρωῆς μὲν κλαγγῇ τ' ἐνοπῇ τ' ἔσαν. Ζ, 301 αἱ δ' ὀλοολυγῇ πᾶσαι Ἀθήνῃ χειρας ἀνέσχον. σ, 199 φθόγγῳ ἐπερχόμεναι. Δ, 412 σιωπῇ ἦσο. Α, 555 ἀπονόσφιν ἔβη τετιγῶτι θυμῷ. ζ, 320 νόῳ δ' ἐπέβαλλεν ἱμάσθην mit Verständnis. Hs. op. 104 (νόσοι) φοιτῶσι κακὰ θνητοῖσι φέρονται | σιγῇ. Th. 2, 85 ὀργῇ ἀπέστελλον. X. Cy. 1. 2, 2 βίᾳ εἰς οἰκίαν παρίεναι. 4. 2, 21 ἴωμεν ῥώμῃ καὶ θυμῷ ἐπὶ τοὺς πολεμίους. An. 1. 7, 4 κραυγῇ πολλῇ ἐπίσιν. So viele adverbiale Ausdrücke: δίκῃ, ἐπιμελείᾳ, κορυδαίνῃ (eigtl. mit Sorgfalt, daher: gar sehr), πασσυδίᾳ X. Hell. 4. 4, 9, mit allem Eifer, σπουδῇ mit Mühe, *aegre*, schwerlich, κόσμῳ in Ordnung, z. B. ν, 77 (meist negiert: οὐδενὶ κόσμῳ, z. B. Hdt. 8, 60), διχῇ, *duplici modo*, εἰχῇ, *temere*, ἡσυχῇ, ruhig, τούτῳ τῷ τρόπῳ, ἄλλῳ τρ., παντὶ τρ., οὐδενὶ τρ. u. a.

Anmerk. 5. Zuweilen tritt zu dem Dative die Präp. σὺν, als: σὺν δίκῃ Hdt. 1, 115, σὺν τέχνῃ, σὺν τάχει, σὺν ὕβρει u. s. w. ποιεῖν τι, s. Passow IV. S. 1657, b.

B. 7. Der Dativ bezeichnet als Instrumentalis im eigentlichen Sinne das Mittel und Werkzeug (Womit? Wodurch?). B, 199 τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκε. ζ, 316 ἵμασιν μάστιγι. κ, 121 βάλανιν χερμαδίῳ. So βάλανιν λίθοις Th. 4, 43. ἀκοντίσιν αἰχμαῖς Pind. J. 1, 24. X. An. 1. 5, 12 ἔρσι τῇ ἀξίνῃ. ι, 82 ἐνθεν δ' ἐννήμαρ φερόμεν ὁλοοῖς ἀνέμοισιν | πόντον ἐπ' ἰχθυόεντα. X. Cy. 4. 3, 21 ὁ μὲν (ἱπποκένταυρος) δυοῖν ὀφθαλμοῖν προεωράτο καὶ δυοῖν ὄτοις ἤκουεν' ἐγὼ δὲ τέτταρσι μὲν ὀφθαλμοῖς τεκμαροῦμαι, τέτταρσι δὲ ὡσὶ προαισθήσομαι· πολλὰ γάρ φασι καὶ ἵππον ἀνθρώποις τοῖς ὀφθαλμοῖς προορῶντα δηλοῦν, πολλὰ δὲ τοῖς ὡσὶ προακούοντα σημαίνειν. 18 προνοεῖν ἔξω πάντα τῇ ἀνθρωπίνῃ γνῶμῃ, ταῖς δὲ χερσὶν ὀλοφορήσω, διώξομαι δὲ τῷ ἵππῳ, τὸν δ' ἐναντίον ἀνατρέψω τῇ τοῦ ἵππου ῥύμῃ. Comm. 4. 2, 9 αἱ τῶν σοφῶν ἀνδρῶν γνῶμαι ἀρετῇ πλουτίζουσι τοὺς κεκτημένους. Pl. civ. 430, a

ἐπαυδούμεν (τοὺς στρατιώτας) μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ. Hdt. 8. 60, 3 Μεγάροισι κερδανέομεν περιεοῦσι, durch die Erhaltung von Megara, st. des gewhnl. ἐξ, ἀπὸ c. g. Vgl. Eur. H. f. 603. Hdt. 4, 67 (μάντιες Σκυθῶν) μαντεύονται ῥάβδοισι ἰτείνησι, *virgis salignis divinant*. X. Cy. 8. 1, 37 οὔτε οὐκ ᾔετο προσήκειν οὐδενὶ ἀρχῆς, . . τοῖς προειρημένοις πᾶσι ὁῖον. Ganz gewöhnlich b. d. Passive, wie im Lat. d. Abl., als: X. Cy. 3. 3, 19 αἱ μάχαι κρίνονται μᾶλλον ταῖς ψυχαῖς ἢ ταῖς τῶν σωματῶν ῥώμασι. — Auch Personen und persönliche Wesen werden bisweilen als sächliche Werkzeuge aufgefasst und treten dann in den Dativ. S. Ant. 164 ὅμᾶς δ' ἐγὼ πομποῖσιν . . ἔσται' ἰκέσθαι, *per nuntios*. Ph. 494 τοῖς ἰγμένοις ἔσπελλον αὐτόν. Ai. 539 προσπόλοις φυλάσσεται. Eur. Heracl. 392 (στρατηγὸν χρῆ) οὐκ ἀγγέλοισι τοὺς ἐναντίους ὁρᾷ. Th. 1, 25 Κορινθίῳ ἀνδρὶ προκαταρχόμενοι τῶν ἱερῶν, *per virum Corinthium rem divinam auspicantes*, s. Poppo-Stahl. X. An. 6. 4, 27 ἐνυκτέρουσιν φυλαττόμενοι ἱκανοῖς φύλαξι. 1. 8, 1 ἐλαύνων (intr. reitend) ἰδροῦντι τῷ ἱππῳ. Vgl. Hell. 4. 5, 7.

Anmerk. 6. Über den instrum. Dativ b. Substantiven s. § 424, 4; über ζῆν βίῳ, δεῖσαι φόβῳ, εὔδειν ὕμῳ, ἀποθνήσκειν θανάτῳ, χαίρειν ἡδοναῖς u. s. w., ῥεῖν ὕδατι, νέφειν χρυσῷ u. s. w. s. § 410, A. 4. u. Nr. 3, a).

Anmerk. 7. Soll die Beziehung des Mittels bestimmter ausgedrückt werden, so wird die Präp. διὰ c. gen. gebraucht, als: ὁρῶμεν δι' ὀφθαλμῶν, ἀκούομεν δι' ὠτῶν, vermittelt der Augen, Ohren. In ähnlichem Sinne, doch mit wesentlich anderer (räumlicher) Auffassung erscheinen ausserdem folgende Präpositionen, besonders in der Dichtersprache: Ἐν: διαφέρειν τινὶ u. ἔν τινι od. ἐπὶ τινι. Ὀφθαλμοῖς, mit Augen, u. poet. ἐν ὀφθαλμοῖς od. ἐν ὀμῶσιν vor Augen, ὁρᾷ, z. B. A. 587. Γ. 306. S. Ant. 764. Tr. 241. 746. Σημαίνειν, δηλοῦν τί τινι u. σημαίνειν ἐν ἱεροῖς, ἐν οὐρανίοις σημείοις, ἐν οἶωνοῖς, ἐν φήμαις X. An. 6. 1, 31. Cy. 8. 7, 3, ebenso δῆλόν ἐστὶ τι ἔν τινι 1. 6, 2, πυρὶ καίειν u. poet. ἐν πυρὶ καίειν Ω. 38. Pind. N. 11, 17 ἐν λόγοις σίνεσθαι. O. 1, 15 ἀγλαΐζεσθαι μουσικάς ἐν ᾧῳ. J. 4, 27 κλέονται ἔν τε φορμύγεσσιν ἐν αὐλῶν τε παμφώνοις ὁμοκλαῖς. P. 2, 8 ἀγαναίσιν ἐν χερσὶν ἐδάμασσε πῶλους, unter den Händen, s. Dissen. S. Ph. 60 σ' ἐν λιταῖς στελλαντες ἐξ ὀκῶν μολεῖν, auf dem Wege der Bitten. (Dagegen 983 βίᾳ στελοῦσί σε, mit Gewalt.) 102 ἐν δόλῳ ἄγειν (dagegen 107 δόλῳ λαβεῖν). 1393 ἐν λόγοις πείθειν (dagegen 594 λόγῳ πείσαντες). Ai. 488 σθένοντος ἐν πλούτῳ (dagegen Eur. El. 939 τοῖσι χρήμασι σθένων). Ant. 961 ψάων τὸν θεὸν ἐν κερτομίαις γλώσσαις, in verletzenden Hohnreden = indem er sich verletzender H. bediente. 1003 σπῶντας ἐν χηλαῖσιν ἀλλήλους. Δεῖν τινα δεσμοῖς und oft (auch in Prosa) ἐν δεσμοῖς. Σύν: Pind. P. 10, 57 ἔλπομαι . . τὸν Ἰπποκλέαν ἔτι καὶ μᾶλλον σὺν αἰδοῖς . . θαητὸν ἐν ἄλιξι θησέμεν ἐν καὶ παλαιτέροις. Theogn. 237 σὺν πτεροῖς πωτᾶσθαι. S. OC. 1663 σὺν νόσοις ἀλγεινὸς ἐξεπέμπετο (*exspirabat*). OR. 17 σὺν γήρᾳ βαρεῖς (Ai. 1017 ἐν γήρᾳ βαρὺς). Ὑπό: B. 374 πόλις χερσὶν ὕφ' ἡμετέρῃσιν ἄλυσσα, unter unseren Händen. Eur. Suppl. 402 Ἑπεοκλέους θανόντος . . ἀδελφοῦ χειρὶ Πολυνείκουσ ὕπο. B. 860 ἐδάμη ὕπο χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο. Ἀπό: Ω. 605 ἀπὸ βιοῖο πέφνην. Vgl. Θ. 279. Pl. leg. 832, e ὀξύτης σώματος ἢ ἀπὸ τῶν ποδῶν. Dem. 4, 34 ἀπὸ τῶν ὑπετέρων ὑμῖν πολυμεῖ συμμάχων. Daher ἀπὸ στόματος, ἀπὸ γλώσσης εἰπεῖν. Ἐξ: S. Tr. 875 βέβηκε Διγάνειρα τὴν πανουστᾶτην | ὧδων ἀπασῶν ἐξ ἀκινήτου

ποδός, vgl. Ph. 91, ubi v. Wunder. 88 ἔφυν γὰρ οὐδὲν ἐκ τέχνης πράσσειν κακῆς. 563 ὡς ἐκ βίας μ' ἄζοντες ἢ λόγους πάλιν; El. 455. S. d. Lehre v. d. Präp. 1)

8. Hierher gehört auch der Dativ bei dem Verb χρῆσθαι, sich eines Gegenstandes, gleichsam als Instruments, bedienen, und bei dem Verb νομίζεῖν (jedoch nur in beschränktem Gebrauche), eigentlich woran gewohnt sein, daher gebrauchen, wovon Gebrauch zu machen gewohnt sein, sich einer Sache als eines Bestehenden, Herkömmlichen bedienen. (Vgl. Passow.) γ, 266 φρεσὶ γὰρ κέχρητ' ἀγαθῆσιν. Eur. M. 347 κείνους δὲ κλαίω ζυμφορᾷ κεχρημένους. Hdt. 3, 117 οὗτοι ὦν, οἵπερ ἔμπροσθεν ἐώθεσαν χρᾶσθαι τῷ ὕδατι, οὐκ ἔχοντες αὐτῷ χρᾶσθαι, συμφορῇ μεγάλῃ διαχρέωνται. Pl. Phil. 51, a μάρτυσι καταχρῶμαι. Phaed. 110, b χρώματα, οἷς δὴ οἱ γραφεῖς καταχρῶνται. Isocr. 4, 9 τὸ ἐν καιρῷ ταύταις (ταῖς πράξεσι) καταχρήσασθαι. Dem. 18, 150 κενῇ προφάσει κατεχρῶ. Nicht selten tritt ein zweiter Dativ als prädikative Ergänzung hinzu. Eur. M. 240 δεῖ (γοναῖκα) μάντιν εἶναι, μὴ μαθοῦσαν οἰκοθεν, ὅτι μάλιστα χρήσεται ζυνευνέτῃ, *quo usura sit marito*. So χρῶμαι σοι πιστῷ φίλῳ u. ὡς π. φ., wie im Lat. *utor te fido amico* u. *ut f. a.*, jenes *de eo, qui vere habet fidum amicum*, dieses *de eo, qui putat se habere fidum amicum*. 2) Hdt. 2, 50 νομίζουσι Αἰγύπτιοι οὐδ' ἥρωσι οὐδέν, sind gar nicht gewohnt an Halbgötter, d. h. deren Kultus besteht nicht bei ihnen. 4, 117 φωνῇ νομίζουσι Σκυθικῇ. 4, 63 οὐκ οὐδὲν νομίζουσι. Th. 1, 77 οὔτε τοῦτοις (τοῖς νομίμοις) χρῆται οὐθ' οἷς ἢ ἄλλῃ Ἑλλάς νομίζει. 2, 38 ἀγῶσι καὶ θυσίαις διητησίους νομίζοντες.

Anmerk. 8. Καταχρησθαι u. διαχρ- in der Bdtg. *occidere* (eigentl. verbrauchen) regiert den Akkusativ. Vgl. Hdt. 1, 82. 117. 6, 135. 1, 24. Th. 3, 36. X. Comm. 4, 2, 17. Antiph. 1, 23. Χρησθαι = *uti* c. acc. findet sich X. Ag. 11, 11 τὸ μέγαλόφρον οὐ σὺν ὕβρει, ἀλλὰ σὺν γνώμῃ ἐχρήτο zwar in allen edd., doch ist sicher zu ändern.

9. Der instrumentale Dativ steht ferner bei den Verben strafen mit, übertreffen in, geschädigt, getäuscht werden an, in etw., beurteilen nach, schliessen aus etw., als: κολάζειν, ζημιῶν — κρατεῖν, νικᾶν, ὑπερβάλλειν, προέχειν, διαφέρειν — βλάπτεσθαι, σφάλλεσθαι, ψεύδεσθαι — μετρεῖν, σταθμᾶσθαι, κρίνειν, εἰκάζειν, γιγνώσκειν, τεκμαίρεσθαι. Hdt. 6, 21 ἐζημίωσάν μιν χυλίσσι δραχμῇσι. Vgl. 6, 136. Th. 4, 65 τοὺς μὲν φυγῇ (exsilio) ἐζημίωσαν. Pl. Polit. 297, c θανάτῳ ζημιοῦσθαι. Ebenso κολάζειν τινὰ θανάτῳ. Pl. civ. 492, d. Th. 7, 63 τῷ πεζῷ ἐπικρατεῖν. X. Hell. 7, 3, 6 οὗτοι πάντας ἀνθρώπους ὑπερβεβλήκασι τόλμῃ τε καὶ μιαιφίᾳ. 7, 1, 4 ἐμπειρίᾳ γε πολὺ προέχετε τῶν ἄλλων. Comm. 3, 9, 1 ὁρῶ ἐν τοῖς αὐτοῖς νόμοις τε καὶ ἔθεσι τρεφομένους

1) Vgl. Matthiä § 396, A. 2. Wüllner sprachl. Kas. S. 80 f. Dissen ad Pind. J. 1, 25 ed. Boeckh. Wunder ad S. Ph. 60. — 2) S. Kühner ad Xen. Comm. 2, 1, 12.

πολὺ διαφέροντας ἀλλήλων τόλμῃ. Hdt. 7, 9 ψευδοῦναι γνώμῃ. Pl. Polit. 278, a ψ. δόξῃ τε καὶ λόγῳ. Th. 4, 73 τῷ βελτίστῳ τοῦ ὁπλιτικοῦ βλαφθῆναι, ubi v. Poppo, „*amissa praestantissima gravis armaturae parte detrimentum accipere*.“ 2, 65 σφαλέντες ἄλλῃ τε παρασκευῇ καὶ τοῦ ναυτικοῦ τῷ πλείονι μορίῳ. 6, 10 σφαλέντων ἀξιώχρεω δυνάμει. 4, 18 γνώμῃ σφαλέντες. 6, 78 γνώμῃ ἀμαρτεῖν. Pl. Lys. 215, c ἄρ' αὖ γε ὅλῳ τινὶ ἐξαπατώμεθα; Hdt. 2, 6 ὀργιῇσι μεμετρήκασιν τὴν χώραν. Th. 3, 20 ξυνεμετρήσαντο ταῖς ἐπιβολαῖς (*ordinibus*) τῶν πλίνθων. E, 182 ἀσπίδι γινώσκων. Hdt. 2, 2 τοιούτῳ σταθμισάμενοι πρήγματι, *ex tali re judicantes*. 7, 11 εἰ χρὴ σταθμώσασθαι τοῖσι ὑπαρχμένοισι ἐξ ἐκείνων, *ex iis, quae ab illis fieri coeperunt*. Ib. 237. 3, 15. 7. 16, 3 τῇ σῇ ἐσθῇτι τεκμαιρόμενον, *e veste tua iudicium faciens*. Th. 1, 8 γνωσθέντες τῇ σκευῇ τῶν ὀπλων, *agniti armatura*. 9 εἰκάζειν χρὴ καὶ ταύτῃ τῇ στρατείᾳ, οἷα ᾗ τὰ πρὸ αὐτῆς. X. Cy. 1. 3, 5 τίτι δὲ σὺ τεκμαιρόμενος λέγεις; Hier. 4, 8 οὐ τῷ ἀριθμῷ οὔτε τὰ πολλὰ κρίνεται οὔτε τὰ ἱκανά, ἀλλὰ πρὸς τὰς χρῆσεις. Vgl. 1, 17. Dem. 9, 10 τοῦτ' ἐρεῖ, εἴπερ οἷς πρὸς τοὺς ἄλλους πεποίηκε δεῖ τεκμαίρεσθαι. Daher die adverbialen Ausdrücke: τῷ λόγῳ, τῷ ἔργῳ, z. B. Hdt. 6, 38, ferner τῷ ὄντι, τῇ ἀληθείᾳ, προφάσει (neben πρόφασιν), ὀνόματι, dem Namen nach, seltener = ὄνομα, mit Namen, namens. Th. 3, 10 αὐτόνομοι ὄντες καὶ ἐλευθεροὶ τῷ ὀνόματι. 6, 10 ὀνόματι σπονδαὶ ἔσονται. X. Hell. 1. 6, 29 ἐστρατήγει αὐτῶν Σάμιος ὀνόματι Ἰππεύς. Hdt. 6, 58 ἀριθμῷ (*certo numero*) ἐς τὸ κῆδος (*exsequias*) ἵέναι. Vgl. Th. 2, 72.

Anmerk. 9. Einige der genannten Verben werden auch mit der Präp. ἐξ und ἀπὸ verbunden, so namentlich τεκμαίρεσθαι X. Comm. 3. 5, 6. 4. 1, 2. Th. 1, 10 (οἶμαι) διπλάσιον ἂν τὴν δύναμιν εἰκάζεσθαι ἀπὸ τῆς φανερᾶς ὀψεως τῆς πρόωγ.

10. Auch der Stoff und die Bestandteile, woraus etwas besteht, sowie der Preis, durch den etwas gewonnen wird, werden zuweilen als blosse Mittel betrachtet. δ, 616 = ο, 116 χρυσῷ δ' ἐπὶ χεῖλεα κεκράνται. τ, 563 αἱ μὲν γὰρ (πόλαι) κεράσσει τετεύχεται, αἱ δ' ἐλέφαντι. Theocr. 1, 52 ἀνθερίκεσσι καλὴν πλέκει ἀκριδοθήραν. [Über βεῖν ὕδατι, ἰρῆνι χρυσῷ u. dgl. s. § 410, 3, a.] — τ, 227 περόνη χρυσοῦ τέτυκτο | αὐλοῖσιν διδύμοισι. Z, 243 δόμον περικαλλέ' ἔκτανεν, | ξεστῆς αἰθούρῃσι τετυγμένον. X. Cy. 6. 1, 29 πολεμιστήρια κατεσκευάσαστο ἄρματα τροχοῖς τε ἰσχυροῖς . . ἄξιό τε μακροῖς. — α, 430 τήν ποτε Λαέρτης πρίατο κτεάτεσσιν ἑοῖσιν. Vgl. ζ, 115. 452. H, 473 ἐνθεν ἄρ' οὐκίζοντο . . | ἄλλοι μὲν χαλκῷ, ἄλλοι δ' αἶθωνι σιδήρῳ. Vgl. § 418, 7.

11. Ferner wird der instrumentale Dativ gebraucht, um einen Grund oder Beweggrund, eine Ursache zu bezeichnen (weswegen? weshalb? wodurch? woraus?), als: φόβῳ ἀπῆλθον ἐννοία, ἀδικία, ὕβρει ποιεῖν τι. A, 150 φεύγοντας ἀνάγκῃ, aus Not. μ, 342

λιμῷ θανέειν. Φ, 390 ἐγέλασσε δέ οἱ φίλον ἦτορ | γηθοσύνη. Γ, 453 οὐ μὲν γὰρ φιλότῃτί γ' ἐκεῖθ' ἄγον. Θ, 324 θεαὶ μένον αἰδοῖ οἴκοι ἐκάστη. Ξ, 206 θεὸς ὥς τίετο δῆμῳ | ὄλβῳ τε πλούτῳ τε καὶ υἰάσι κυδαλίμοισιν. Pl. apol. 26, e Μέλῃτος δοκεῖ τὴν γραφὴν ταύτην ὕβρει τινὶ καὶ ἀκολασία καὶ νεότητι γράψασθαι. Hdt. 4, 16 τὰ κατόπερθε ἔλεγε ἀκοῇ, durch, von Hörensagen, vgl. 1, 171. 2, 29. X. An. 5, 8, 2 ῥίγει ἀπωλλόμεθα. Th. 3, 98 τοῖς πεπραγμένοις φοβούμενος τοὺς Ἀθηναίους, wegen des Geschehenen. 6, 89 ἵνα μὴ χεῖρον τὰ κοινὰ τῷ ὑπόπτῳ μου ἀκροάσῃ. 6, 33 Ἀθηναῖοι ἐφ' ἡμᾶς πολλῇ στρατιᾷ ὄρμηται πρόφασιν μὲν Ἐγεσταίων ζυμμάχῃ καὶ Λεοντίων κατοικίσει, τὸ δὲ ἀληθές Σικελίας ἐπιθυμίᾳ, wegen des Bündnisses und zum Zwecke der Ansiedelung, vgl. 3, 82 τῇ τῶν ἐναντίων κακώσει (Zweck u. Grund). 1, 123 τῆς ἄλλης Ἑλλάδος πάσης ζυμναγώνιουμένης, τὰ μὲν φόβῳ, τὰ δὲ ὠφελίᾳ. Hdt. 1, 87 ἐγὼ ταῦτα ἔπρηξα τῇ σῇ μὲν εὐδαιμονίᾳ, τῇ ἐμεωτοῦ δὲ κακοδαιμονίᾳ. Eur. Ph. 1043 χρόνῳ δ' ἔβα | Πυθίαις ἀποστολαῖσιν Οὐρίπους, wie im Lat. Pythiae jussu. X. An. 1, 5, 13 ἀποροῦντες τῷ πράγματι. Namentlich bei den Verben der Gemütsstimmungen, als: χαίρειν, ἡδεσθαι, τέρπεσθαι meist poet., ἀγάλλεσθαι, γελᾶν dramat., ἐπαίρεσθαι, γαυριᾶν Dem. 18, 244, γαυριᾶσθαι X. r. eq. 10, 16, γαυροῦσθαι, χλιδᾶν poet. u. sp. pros., übermütig sein, λυπεῖσθαι, ἀνιάσθαι, καλλωπίζεσθαι, sich brüsten, σεμνύνεσθαι, prahlen, ἀνιάζειν κτεάτεσιν nur Σ, 300, περιημεκτεῖν, Hdt., unwillig sein, ἀλγεῖν, ἀλγύνεσθαι poet., ἀθυμεῖν, στενάζειν poet., ἀδῆσαι ep., überdrüssig werden, ἐκπλήττεσθαι, κατα-; θαυμάζειν selten, ἄγασθαι selt., ἐλπίζειν; στέργειν u. ἀγαπᾶν, ἀρέσκεσθαι, ἀρκεῖσθαι (alle vier: mit etw. zufrieden sein); ἀγανακτεῖν, χαλεπαίνειν, δυσφορεῖν Eur. Andr. 1234, χαλεπῶς, βαρέως φέρειν, ἀσχαλᾶν Eur., ἄχθεσθαι, αἰσχύνεσθαι u. a. δ, 239 μύθοις τέρπεσθε. Auch m. persönl. Dat. H, 61 ἀνδράσι τερπόμενοι. Vgl. ν, 61. ο, 335 οὐ γάρ τις τοι ἀνιᾶται παρόντι. Hdt. 6, 67 ἀλγῆσας τῷ ἐπειρωτήματι εἶπε. 3, 34 οὐκ ἀρεσκόμενος (contentus) τῇ κρίσει. 4, 78 διαίτῃ οὐδαμῶς ἡρέσκετο Σκυθικῇ. 9, 33 οὐδ' οὕτω ἔτι ἔφη ἀρκεῖσθαι τοῦτοισι μύθοισι. Th. 2, 68 οὐκ ἀρεσκόμενος τῇ ἐν Ἀργεὶ καταστάσει. 4, 85 θαυμάζω τῇ ἀποκλήσει μου τῶν πυλῶν. Weniger auffallend b. d. Pass. Th. 7, 63 τῆς τε φωνῆς τῇ ἐπιστήμῃ καὶ τῶν τρόπων τῇ μιμήσει ἐθαυμάζεσθε. 3, 97 τῇ τύχῃ ἐλπίσας. Isoer. 8, 6 στέργειν τοῖς παροῦσιν. Pl. Hipp. maj. 295, b στέρωξω τῇ ἐμῇ τύχῃ. Dem. 1, 14 ἀγαπήσας τοῖς πεπραγμένοις. X. An. 1, 3, 3 χαλεπῶς φέρω τοῖς παροῦσι πράγμασι. Hell. 3, 4, 9 βαρέως φέρων τῇ ἀτιμίᾳ. 5, 1, 29 χαλεπῶς ἔφερον τῷ πολέμῳ. Comm. 2, 1, 31 τοῖς μὲν πεπραγμένοις αἰσχυρόμενοι, τοῖς δὲ πραττομένοις βαρυνόμενοι. 1, 3, 3 οἱ θεοὶ ταῖς παρὰ τῶν εὐσεβεστάτων τιμαῖς μάλιστα χαίρουσιν. γ, 52 χαῖρε δ' Ἀθηναίη πεπνυμένῳ ἄνδρὶ δικαίῳ. Vgl. Ψ, 556. Pl. Hipp. maj. 285, e εἰκότως σοι χαίρουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἅτε πολλὰ εἰδότε. X. Cy. 2, 4, 9

ὅταν τινὲ ἀγασθῶ τῶν στρατιωτῶν. 6. 4, 9 ἀγασθεῖς τοῖς λόγοις. Vgl. Conv. 8, 29. Pl. Symp. 179, d ἀγασθέντες τῷ ἔργῳ, ubi v. Stallb. (sonst nicht b. Pl.). X. An. 5. 5, 24 χαλεπαίνοντες τοῖς εἰρημένοις. 5. 7, 20 ἡχθόμεθα τοῖς γεγενημένοις. 6. 2, 14 ἀθυμῶν τοῖς γεγενημένοις. Pl. Theaet. 176, d ἀγάλλονται τῷ ὀνείδει. Leg. 716, a ἡ χρέμασιν ἐπαίρμενος ἢ τιμαῖς ἢ καὶ σώματος εὐμορφίᾳ. Phaed. 63, b οὐκ ἀγανακτῶν τῷ θανάτῳ. S. Ai. 1043 κακοῖς γελῶν, vgl. 956. Eur. Tr. 406. Ar. Eq. 696 ἡσθὴν ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπαῖς.

Anmerk. 10. Zur bestimmteren Hervorhebung des Grundes gebraucht die Sprache Präpositionen, am gewöhnlichsten διὰ c. acc., wegen, als: διὰ τοῦτο, *propter id*, oft auch ὑπὸ c. g. Hdt. 3, 104 ὑπὸ τοῦ καύματος οἱ μύρμηκες ἀφανέες γίνονται ὑπὸ γῆν. 1, 85 ὑπὸ θεοῦ καὶ κακοῦ φωνῇ ἐρρηξε; poet. ἀμφὶ u. περὶ c. d. Eur. Or. 825 θανάτου γὰρ ἀμφὶ φόβῳ Τυνδαρίδ' ἰάχῃσε, ebenso περὶ φόβῳ, περὶ χάσματι u. s. w.; seltener περὶ c. g. Eur. Andr. 490 κτείνει δὲ τὴν τάλαναν . . ἔριδος ὑπερ, vgl. Suppl. 1125. Vgl. d. Lehre v. d. Präpos. Die Verben der Affekte werden häufig und einige gewöhnlich mit ἐπὶ c. dat. verbunden, als: χαλεπῶς φέρειν, ἀλγεῖν, στενάζειν, ἀγάλλεσθαι, ἐπαίρεσθαι, ἀνίστασθαι, λυπεῖσθαι, στέργειν, θαυμάζειν, θαυμάζεσθαι pass., ἀγανακτεῖν, αἰσχύνοσθαι, ἄχθεσθαι, χαίρειν, ἡδεσθαι, γελᾶν ἐπὶ τινι; seltener sind andere Präp., als: ἀλγεῖν, ἀγανακτεῖν διὰ τι, ἄχθεσθαι, ἀγανακτεῖν περὶ τινος. S. Tr. 1118 f. οὐ γὰρ ἂν γνοίης ἐν οἷς χαίρειν προθυμῇ καὶ ὅτοις ἀλγεῖς μάτην. S. d. Lehre v. d. Präp. — Στέργειν wird auch oft und ἀγαπᾶν gewöhnlich mit dem Akkus. verbunden; auch sagt man βαρέως, χαλεπῶς φέρειν τι.

12. Unter Abschwächung des instrumentalen Sinnes bezeichnet der Dativ als sogenannter Dativ der Beziehung (neben dem weit üblicheren Akkusativ, vgl. § 410 nebst Anm. 19) den Gegenstand, woran oder worin sich ein Zustand äussert. X. Comm. 2. 7, 7 ἰσχύειν τοῖς σώμασι. Cy. 4. 1, 8 διεψάρεθαι ταῖς γνώμαις. S. OR. 25 (πόλις) φθίνουσα μὲν κάλυξιν ἐχάρποις χθονός, | φθίνουσα δ' ἀγέλαις βου νόμοις. Besonders bei Adjektiven. Γ, 193 f. μέων μὲν κεφαλῇ Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδου, | εὐρύτερος δ' ὥμοισιν. σ, 234 βίῃ δ' ὅγε φέρετερος ἦεν. Th. 5, 43 ἀνὴρ ἡλικίᾳ ἔτι νέος. Ps. Isocr. 1, 20 τῷ μὲν τρόπῳ γίγνου φιλοπροσῆγορος, τῷ λόγῳ δ' εὐπροσῆγορος. X. Comm. 2. 1, 31 νέοι μὲν ὄντες τοῖς σώμασιν ἀδύνατοί εἰσι, πρεσβύτεροι δὲ γενομένοι ταῖς ψυχαῖς ἀνόητοι. Cy. 2. 3, 6 ἐγὼ οὕτε ποσὶν εἰμι ταχὺς οὔτε χερσὶν ἰσχυρός. An. 2. 6, 9 στυγνός ἦν καὶ τῇ φωνῇ τραχύς. Ähnlich Hdt. 2, 74 ὅφρις μεγάλῃε ἰσχυροί. 6, 44 πλῆθῃε πολλάς.

13. Endlich wird der instrumentale Dativ gebraucht, um bei Komparativen und Superlativen, sowie anderen Ausdrücken, in denen der Begriff einer Vergleichung liegt, das Mass anzugeben, um wie viel ein Verbal- oder Adjektivbegriff grösser oder kleiner als ein anderer ist. Hdt. 1, 184 Σεμίραμις γενεῇσι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νιτώκριος. So: πολλῶν, ὀλίγων, μικρῶν, τοσούτων, ὅσων μείζων, ὀλίγων πρότερον. Hdt. 1, 178 ὁ βασιλῆιός πῃχρς τοῦ μετρίου ἐστὶ πῃχρς

μέζων τρισὶ δακτύλοισι. 5. 92, 5 πολλῶν πλείους. 8, 42 πολλῶν πλεῖνες νέες. . νέας πολλῶν πλείους. 6, 89 ὑστέρησαν ἡμέρη μιῇ τῇς συγκειμένης, um einen Tag kamen sie später, als bestimmt war. 106 πόλι λογίμῳ ἢ Ἑλλάς γέγονε ἀσθενεστέρη. Pl. civ. 330, b ἀγαπῶ, ἐάν μὴ ἐλάττω καταλίπω τουτοσί, ἀλλὰ βραχεῖ γέ τινη πλείω ἢ παρέλαβον. 373, e οὐ τι σμικρῶ, ἀλλ' ὅλῳ στρατοπέδῳ μεζίων πόλις. 507, e οὐ σμικρᾷ ἄρα ἰδέα. . τιμιωτέρῳ ζυγῶ ἐζύγησαν (*non exiguo rerum genere praestantiore vinculo*), ubi v. Schneider. 579, e τοῖς τοιοῦτοις κακοῖς πλείω καρποῦται ἀνὴρ (um solche Übel mehr), ubi v. Stallb. et Schneid. Th. 1, 36 δεξιόμενοι δὲ ἡμᾶς ἔξετε πρὸς αὐτοὺς πλείοσι ναυσὶ ταῖς ἡμετέραις ἀγωνίζεσθαι (mit einer um die unsrigen grössere Anzahl von Schiffen), ubi v. Poppo-Stahl. Antiph. 3. γ, 2 οὐκ ἂν προσῆχε τῷ διπλασίῳ μου. 4. δ, 3 τῷ παντὶ προέχομεν. X. Comm. 3. 13, 5 χαρίεστερον προσεχομῶν ἡμέρᾳ μιᾷ μᾶλλον ἢ ὑπερίκειν. Hell. 1. 1, 1 οὐ πολλαῖς ἡμέραις ὕστερον. So auch bei πρὸ c. g. und μετὰ c. a. Pl. leg. 698, e δέκα ἔτεσι πρὸ τῆς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίας ἀφίκετο Δῶτις.

Anmerk. 11. Sowie zwei persönliche Dative mit einem Verb verbunden werden können (§ 424, A. 1. c), so auch zwei sächliche Dative. Hes. op. 321 εἰ γάρ τις καὶ χερσὶ βίῃ μέγαν ὄλβον ἔληται. Aesch. P. 207 κίρκον εἰσορῶ ὁρόμῳ πτεροῖς ἐφορμαίνοντα. S. OC. 1319 εὖχεται κατασκαφῇ | Καπανεὺς τὸ θήβης ἄστρ' ἀπὸ δῆλῳ πυρί. Eur. El. 218 sq. φουγῇ . . κακούργους ἐξαλύξωμεν ποδὶ. Hel. 373 f. ὄνοχι δ' ἀπαλόχρσα γένυν ἔδευσε φοινίαισι πλαγαῖς. Hipp. 1142 σῆ δ' οὐστρυγίᾳ δάκρυσι διοίσω πότμον. 1)

#### § 426. Der Dativ als Vertreter des Lokativs.

Als Vertreter des Lokativs bezeichnet der Dativ

1. den Ort, und zwar a) den Ort, wo ein Gegenstand sich befindet. Dieser Gebrauch des Dativs ist fast nur auf die Dichtersprache, besonders die epische, beschränkt, bei den Tragikern verhältnismässig selten, bei Aristoph. nur Lys. 1299 τὸν Ἀμύκλαις σῖον <sup>2)</sup> u. in dem auch in Prosa gwhnl. Μαραθῶνι V. 711. Ach. 696. Thesm. 806, ubi v. Fritzsche; die Prosa wendet in der Regel Präpositionen an. b) Seltener, und ausschliesslich bei Dichtern, namentlich bei Homer, den Ort, wohin ein Gegenstand gelangt (während der eigentliche Dativ, § 423, 2, nur die Richtung andeutet). a) I, 663 αὐτὰρ Ἀχλλεὺς εὖδε μυχῷ κλισίης εὐπύκτου. P, 36 μυχῷ θαλάμοιο. γ, 263 μυχῷ Ἄργεος. II, 158 (λόχοι) ἔλαφον κεραὺν μέγαν οὐρεσι δηλώσαντες | δάπτουσιν. 483 (πίτυν) οὐρεσι τέκτονες ἄνδρες | ἐξέταμον. 595 Ἑλλάδι οἰκία νηῶν. P, 473 τεύχεα δ' Ἐκτωρ | αὐτὸς ἔχων ὤμοισιν ἀγάλλεται Αἰακίδαο. E, 754 εὖρον δὲ Κρονίωνα . . ἥμενον . . ἀκροτάτῃ κορυφῇ πολυδαίδαλος Οὐλύμποιο. Ω, 306 στὰς μέσῳ ἔρκει. Β, 210 κῦμα πολυ-

1) S. Lobeck ad S. Ai. 310 p. 223. ad 400 p. 251. Pflugk ad Eur. H. f. 10. — 2) S. Wannowski synt. anom. Graec. 1835 p. 116 sq.

φλοίσβοιο θαλάσσης αἰγιαλῷ μεγάλῳ βρέμεται. π., 70 πῶς γὰρ δὴ τὸν  
 ζεῖνον ἐγὼν ὑποδέξομαι οἴκῳ; Ζ., 136 θέτις δ' ὑπεδέξατο κόλπῳ. λ., 188  
 πατήρ δὲ σὺς αὐτόθι μῦναι | ἄγρῳ. φ., 35 οὐδὲ τραπέζῃ | γνώτην ἀλλήλων,  
 bei Tische. Γ., 45 οὐκ ἔστι βίη φρεσίν, vgl. λ., 195. Α., 24 ἀλλ' οὐκ  
 Ἀτρεΐδῃ Ἀγαμέμνονι ἦνδ' ἀνε θυμῷ, vgl. II., 646. υ., 327 εἴ σφωιν κραδίη  
 ἄδοι. Fraglich ist es, ob auch bei persönlichen Begriffen lokativischer  
 Dativ anzunehmen ist (entsprechend dem Lokativ verwandter Sprachen). 1)  
 Doch empfiehlt sich diese Auffassung als die natürlichere Ζ., 477 ἀρι-  
 πρεπέα Τρώεσσιν, unter den Troern. φ., 266 πᾶσι μέγ' ἔξοχοι αἰπολόισιν,  
 vgl. ο., 227. Β., 483. Auch X., 119 Τρωσὶν δ' αὖ μετόπισθε γερούσιον  
 ὄρκον ἔλωμαι, bei den Troern (dagegen δ., 746 ἐμεῦ δ' ἔλετο μέγαν ὄρκον  
 ablativisch: von mir). — Hes. op. 18 αἰθέρι νάϊων. S. Tr. 172 τὴν  
 παλαιὰν φηγὴν ἀδοῖσαι ποτε | Δωδῶνι. . . ἔφη. 730 ᾧ μὴδ' ἐστ' οἴκοις  
 βαρύ (wofür man jetzt gegen d. edd. οἴκοι liest). 1151 ἐπακτίῃ Τί-  
 ρυνθι. . . ἔχειν ἔδραν. OR. 817 δόμοις δέχεσθαι. 1291 μενῶν δόμοις.  
 20 τὸ δ' ἄλλο φῶλον. . . ἀγοραῖσι θακῇ. 1266 γῇ ἔκειτο. 899 τὸν Ἀβαῖτι  
 ναόν. 1451 ναίειν ὄρεσιν. OC. 411 τοῖς ὅταν στῶσιν τάφοις. El. 313  
 ἀγροῖσι τυγχάνει. 174 ἔτι μέγας οὐρανῷ Ζεύς. Eur. J. T. 524 Σπάρτῃ  
 ζυνοικῇ τῷ πάρος ζυνευνέτῃ. Io 988 (μάχῃ) Φλέγρῃ Ἰγάντες ἔστησαν  
 θεοῖς. Ph. 608 Μυκῆναι, μὴ ἰθάδ' ἀνακλάει θεοῦς. H. f. 54 καθήμεθ'  
 ἀπορίῃ, wir sitzen in Hilflosigkeit. In der Prosa beschränkt sich der  
 Gebrauch auf Eigennamen, als: Ἐλευσίῃ, Ῥαμνοῦντι, Νεμέῃ, Φυλῇ,  
 Πλαταιαῖς, Δελφοῖς, inschriftlich Θρίῃ, Πανάκτῳ, Βραυρώνι, Μυρρινούντι,  
 die in der Weise von Ortsadverbien gebraucht und auch öfters  
 mit Lokativformen verbunden werden. Th. 1, 73 φαρμέν Μαραθῶνι  
 μόνον προκινδυνεύσαι τῷ βαρβάρῳ, ubi v. Poppo p. 406. Ebenso Dem.  
 18, 208. Th. 1, 143 τῶν Ὀλυμπιάσιν ἢ Δελφοῖς χρημάτων. 5, 18  
 στῆλας δὲ στῆσαι Ὀλυμπίασι καὶ Πυθοῖ καὶ Ἰσθμοῖ καὶ Ἀθῆναις ἐν πόλει  
 (in arce) καὶ ἐν Ἀσκαδαίμῳ: ἐν Ἀμυκλαίῳ, wo die meisten u. besten edd.  
 ἐν vor Ἀθῆναις weglassen (Herw. u. Stahl unnötig Ἀθῆνησιν). Lys.  
 19, 63 ἐνίκησεν Ἰσθμοῖ καὶ Νεμέῃ. Pl. Menex. 240, d οἱ Μαραθῶνι  
 δεξιόμενοι τὴν τῶν βαρβάρων δύναμιν. e μαθηταὶ τῶν Μαραθῶνι γενόμενοι,  
 vgl. 241, a. b. 245, a τὰ τρόπαια τὰ τε Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι καὶ  
 Πλαταιαῖς. Isocr. 4, 91. Vereinzelt X. R. Ath. 1, 5 ἔστι δὲ πᾶσῃ  
 γῇ τὸ βέλτιστον ἐναντίον τῇ δημοκρασίῃ, wo aber mit Steph. ἐν einzu-  
 schieben ist. Allgemein üblich ist das adverbiale σύνολῳ, ringsum, s.  
 Passow II. S. 1852 b. Auf der Grenze zwischen Lokativ und Instru-  
 mentalis steht ὁδῷ, auf dem Wege. Th. 2, 97 ὁδῷ ἔξ Ἀβδηρῶν ἐς  
 Ἴστρον ἀνὴρ εὖζωνος ἐνδεκαταῖος τελεῖ, *itinere terrestri*. 4, 129 ἄλλῃ  
 ἐφ' ὁδῷ ἐπιών. Hieran schliessen sich elliptische Ausdrücke wie δημοσίῃ,  
*publice*, und ἰδίῃ, *privatim* (scil. ὁδῷ), sowie die adverbialen Pronomen:

1) Vgl. Delbrück, Vergl. Syntax d. indogerm. Spr. I, S. 225 f.



ῆ, τῆ, τῆδε, ταύτῃ, ἄλλῃ u. s. w., die in der Prosa sowohl als in der Poesie häufig vorkommen. Vgl. Anm. 3. — b) κ, 333 κολεῶ ἄορ θεός, vgl. *ponere in*. Η, 187 ὅς μιν ἐπιγράφας κυνέῃ βάλε. Τ, 222 καλὰ μιν χθονὶ χαλκός ἔχευεν. Γ, 10 ὄρεος κορυφῇσι Νότος κατέχευεν ὀμίχλην. λ, 129 γαίῃ πῆξας εὐτῆρες ἐρετμόν, vgl. μ, 15. Δ, 443 οὐρανῷ ἐστήριξε κάρη καὶ ἐπὶ χθονὶ βαίνει. δ, 750 καθαρὰ χροὶ εἴμαθ' ἐλοῦσσα, an den Leib. Θ, 129 δίδου δέ οἱ ἡνία χερσίν (vgl. Σ, 545 τοῖσι δ' ἔπειτ' ἐν χερσὶ δέπας . . ὀόσκειν). Ε, 365 ἡνία λάζετο χερσίν (vgl. Θ, 116 ἐν χεῖρεσσι λάβ' ἡνία). Η, 145 ὕπτιος οὐδ' εἰ ἐρείσθῃ, wurde zu Boden gedrückt. Ε, 82 πεδίῳ πέσε (vgl. Ν, 578 χαμαὶ πέσε). Eur. Or. 88 πόσον χρόνον δέ δεμνίοις πέπτωχ' ὄδε; 1433 νῆμά θ' ἔτο πέδῳ, vgl. S. El. 747. Übertragen S. Tr. 597 οὐποτ' αἰσχύνῃ πεσῇ.

Anmerk. 1. Das Streben nach grösserer Bestimmtheit des Ausdrucks führte dazu, den Gebrauch des lokalen Dativs immer mehr zu beschränken zu gunsten präpositioneller Wendungen mit ἐν, ἀμφί, περί, ἐπί, παρά, πρός, ὑπό, εἰς. Länger erhielt sich der Dativ bei Kompositen. Doch zieht die Sprache auch hier, wenn es sich um rein räumliche Verhältnisse handelt, die Zufügung von Präpositionen vor: ἐμμένειν ἐν τῇ πόλει, während der einfache Dativ vorwiegend in übertragenem Sinne Verwendung findet: ἐμμένειν τοῖς νόμοις. κ, 45 ἄργυρος ἀσκή ἐνεστί. Ar. V. 441 πόλλ' ἐνεστί θεινὰ τῷ γέγρα κακά. Δ, 108 ἔμπεσε πέτρῃ. S. OR. 1262 ἐμπίπτει στέγῃ. X Comm. 2. 1, 4 τοῖς θηράτορις ἐμπίπτουσι. Hell. 2. 4, 19 ἐμπεσὼν τοῖς πολεμίοις ἀποθνήσκει. Th. 4, 34 ἐκκληζὺς ἐνέπεσεν ἀνθρώποις. Ξ, 258 ἔμβαλε πόντῳ. X. Cy. 7. 1, 17 μὴ πρότερον ἔμβαλλε τοῖς ἐναντίοις. 1. 6, 19 εἴς γε τὸ προθυμίαν ἔμβαλεῖν στρατιώταις οὐδὲν μοι δοκεῖ ἱκανώτερον εἶναι ἢ τὸ δύνασθαι ἐλπίδας ἐμποιεῖν ἀνθρώποις. Φ, 124 ἐνθεμένη λεχέσσει. X. An. 7. 4, 1 ὅπως φόβον ἐνθίει καὶ τοῖς ἄλλοις. β, 295 ἐνθήσομεν εὐρεῖ πόντῳ. Η, 656 Ἐκτορι δὲ πρωτίστῳ ἀνάκλιθα θυμὸν ἐνέκηεν. K, 89 τὸν περὶ πάντων | Ζεὺς ἐνέθηκε πόντοις. Z, 499 τῇσιν δὲ γόνυ πάσῃσιν ἐνῶρσεν. A, 599 ἐνῶρτο γέλως μακάρεσσι θεοῖσιν. S. Ph. 1319 ἐκουσίοισιν ἔγκεινται βλάβαις. Th. 2, 59 ἐνέκειντο τῷ Περικλεῖ. 5, 18 ἐμμενῶ ταῖς ξυνθήκαις καὶ ταῖς σπονδαῖς. X. Oec. 19, 13 ὁρᾷ τῶν φυτῶν πηλὸν ταῖς κεφαλαῖς πάσαις ἐπικείμενον. Cy. 7. 1, 28 τατατομένοισι ἐπέκειτο, *instabat*. Aeschin. 3, 118 ὑπόκειται τὸ Κίρραϊον πεδίον τῷ ἱερῷ. Pl. Gorg. 510, c ἄρχεσθαι καὶ ὑποκεῖσθαι τῷ ἄρχοντι. κ, 398 πᾶσιν δ' ὑπερόεις ὑπέδου γόος, vgl. S. Ph. 1111 (gewöhnl. m. acc.). Komp. mit εἰς fast nur in übertragenem Sinne, und auch da nicht häufig. Eur. Jo 1196 εἰσπίπτει δόμοις. H. f. 242 ἐπειδὴ δ' εἰσκομισθῶσιν πόλει. S. Tr. 298 ἐμοὶ ὄκνος εἰσέβη. Hdt. 6, 138 καὶ σφι βουλευομένοιαι δεινὸν τι εἰσέδυνε. 3, 14 Κραμβύση εἰσελθὲν οἶκτον, vgl. 1, 24. 86. Eur. J. A. 1580 ἐμοὶ δέ τ' ἄλλος οὐ μικρὸν εἰσῆει φρονί. Pl. Phaed. 59, a διὰ δὴ ταῦτα οὐδὲν πᾶν μοι ἐλεεινὸν εἰσῆει. Civ. 330, d εἰσέρχεται αὐτῷ δέος καὶ φροντίς (häufiger c. acc.). A, 720 ἱππεῦσι μετέπρεπον ἡμετέροισι, vgl. B, 481. Ν, 175. Η, 596. Ε, 514 ἐτάροισι μεθίστατο, trat unter die Gefährten. Η, 66 νέφος ἀμφιβέβηκε νηυσὶ. Eur. Suppl. 609 τὸδε μοι τὸ θράσος ἀμφιβαίνει. Ar. V. 523 περιπεσοῦμαι τῷ ξίφει. Pl. leg. 877, c ὅστις ἂν τοιαύταις συμφοραῖς περιπέσῃ.

Anmerk. 2. Neben Μαραθῶνι u. a. sagt man auch ἐν Μαραθῶνι, z. B. Lycurg. 104. ἐν Πλαταιαῖς Pl. Menex. 241, c. Beide Ausdrucksweisen vereinigt ibid. b τῶν δὲ Μαραθῶνι μαχεσμένων καὶ τῶν ἐν Σαλαμῖνι. Dem. 18, 208 τοὺς Μαραθῶνι προκινδυνεύσαντας καὶ τοὺς ἐν Πλαταιαῖς παραταξαμένους καὶ

τοὺς ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίσαντας „Μαραθῶνι est casus localis et denotat ipsum pugnac locum, ἐν Πλ. vero duntaxat ejus vicinium“ Dissen, was jedoch nicht richtig zu sein scheint, da auf gleiche Weise ἐν Μ. gesagt wird.

Anmerk. 3. Wie der Lokativ überhaupt, so können auch die meisten Adverbien, welche einen lokalen Begriff ausdrücken, mit der Dativ- oder Lokativflexion (§ 336) sowohl auf die Frage wo als auf die Frage wohin gebraucht werden (vgl. Apollon. de adv. 616. 624f.). So χαρά, *humi* u. *in humum*, s. Passow; die Adverbien auf η Λ, 120 γέρας ἔρχεται ἀλλῇ. Hdt. 3, 61 κήρυκας τῇ τε ἄλλῃ διέπεμπε καὶ δὴ καὶ ἐς Αἴγυπτον u. s., s. Baehr ad 1, 1 p. 6. 2, 29 τῇ (quo) ἂν κελεύῃ, ἐκείσε στρατεύονται. Th. 1, 54 (ἀνεμάσεν αὐτὰ πανταχῇ. Pl. civ. 474, c ἀκολοῦθητόν μοι τῇδε. "Iva gwhnl. *ubi*, seltener *quo*. δ, 821. S. OR. 687 ὁρᾷς, ἔν' ἡκεις; u. s. Th. 4, 48 ἐς τὴν Σικελίαν, ἔνα περ τὸ πρῶτον ὠρμηγνο. 1) Die auf ω, als: ἄνω, κάτω u. s. w.; ὡς in rein örtlicher Bedeutung hier u. hierher erst b. Spät. Hippocr. Diaet. 1, 6 κείνα ὡς καὶ τὰδε κεῖσε. Theocr. 1, 120 Δάφνης ἐγὼν ὅδε τῆνος ὁ τὰς βόας ὡς νομεύων. 151 ὦδ' ἔθι. Die auf οι, als: πέδοι, *humi*, *in humum* (Aesch. Pr. 272 πέδοι βᾶσαι), ἐνταυθοί, häufiger *huc* als *hic*, b. Hom. nur Φ, 122 ἐνταυθοί νῦν κεῖσο. σ, 105 ἐνταυθοί νῦν ἦσο. Antiph. 5, 2 ἐνταυθοί οὐδέν με ὠφέλησεν ἢ ἐμπειρία, vgl. ib. 10. Andoc. 1, 89. Ar. R. 273 τί ἐστι τάνταυθοί; Thesm. 225 ἐνταυθοί μενέ. V. 1442 ἐνταυθοί μενεῖς. N. 814. Pl. 225 ἐνταυθοί παρών. 2). Οἱ, ὅποι, ποῖ bezeichnen immer die Richtung wohin, wie die lat. Adverbien auf o, als: *co*, *quo*, *retro*, *ultra*, *citro*, und, wo sie das Wo ausdrücken, muss man eine prägnante Konstruktion annehmen, wie wir § 448, Anm. 4 sehen werden; — die auf θα: ἐνθα, ἐνταυθα, ἐνθα ὅδε 3). π, 204 ἐλευσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς. S. El. 380 ἐνταυθα πέμψειν, ἐνθα μήποτ' ἦλλον φέγγος προσόψει. X. Cy. 5, 4, 9 εἰς πόλιν, ἐνθα καὶ αὐτὸς κατέφωγεν. An. 2, 3, 19. 4. 8, 14 u. s. Hell. 1, 7, 16 ἀνέβην ἐνθαῖδε. N. 10, 13 ἐνταυθα ἐχώρον οἱ ἔλλαγες. 1. 10, 17. 3. 5, 5 6. 4, 7. Pl. Gorg. 494, e ἡ γὰρ ἐγὼ ἄγω ἐνταυθα. Pl. Menex. 248, c; — ferner: ὕψι, *in alto* u. *in altum*, s. Passow, ἐκεῖ, κεῖθι, *illuc*, seltener *illuc* (Hdt. 1, 209 ἐπεὶ ἐγὼ τὰδε καταστρεψάμενος ἔλθω ἐκεῖ. 121 ἐλθὼν δὲ ἐκεῖ. 7, 147) 1). Vgl. auch 2, 119 ὁ κοῦ ἐτι ἐτράπετο, οὐκ εἶχον εἰπεῖν.

Anmerk. 4. Nahe an den lokalen Gebrauch streift die bei Dichtern zuweilen vorkommende Verbindung des Dativs mit einem anderen Kasus desselben Nomens in Beispielen wie πήματα πήμασι, Leiden auf Leiden, δάκρυα δάκρυσι, Thränen über Thränen, wo der Dativ sich meist nur mit Künstelei in engere Abhängigkeit vom Verbum bringen lässt. 5) Hs. ih. 742 ἀλλά κεν ἐνθα καὶ ἐνθα φέροι πρὸ θύελλα θυέλλῃ (vollständig θύελλα θύελλαν θυέλλῃ προσφέρει, wie S. Ai. 866 πόνος πόνῳ πόνον φέρει). S. El. 235 εὐνοία γ' αὐδῶ . . μὴ τίττειν σ' ἄταν ἄταις. OR. 175 ἄλλον δ' ἂν ἄλλῃ προσίδους . . κρείσσον ἀμικμακέτου πυρὸς ὄρμενον ἀκτάν πρὸς ἐσπέρου θεοῦ (hier zugleich unter dem Einflusse von προσίδους). Eur. Hel. 195 δάκρυα δάκρυσι μοι φέρων. 364 f. τὰ δ' ἐμὰ ὥρα Κύπριδος ἔταξε πολὺ μὲν αἶμα, πολὺ δὲ δάκρυον, ἄχεά τ' ἄχρει, δάκρυα δάκρυσιν. Or. 1255 φόβος ἔχει με μὴ τις . . πήματα πήμασιν ἐξέσρη. Ph. 1495 φόβῳ φόβος Οἰδὶ πόδα δόμον ὥλεσε. Gewöhnlich aber tritt die Präp. ἐπί hinzu. η, 120 ὄγχην ἐπ' ὄγχην γηράσκει, μῆλον δ' ἐπὶ μῆλον, | αὐτὰρ ἐπὶ σταφυλῇ σταφυλῇ, σῶνον δ' ἐπὶ σῶνον. S. OC. 544 δευτέραν (sc. πληγὴν) ἐπαίτας, ἐπὶ νόσφιν νόσον.

1) Vgl. Stallbaum ad Pl. Euthyphr. 14, c. Gorg. 494, e. — 2) Vgl. Stallbaum ad Pl. Phileb. 15, a, der aber mit Unrecht die Bdtg. hic leugnet, u. Maetzner ad Antiph. p. 201. — 3) Vgl. Stallbaum ad Pl. Gorg. 494, e. Kühner ad X. Comm. 3. 11, 6. An. 1. 10, 13. 2. 3, 19. — 4) Vgl. Hartung a. a. O. S. 84. — 5) Seidler de vers. dochm. p. 324. Schneidewin ad Soph. Or. 175.

2. die Zeit, und zwar in der Regel den bestimmten Zeitpunkt (das Datum), also meist genauer bestimmt durch attributive Zusätze. Α, 707 τρίτῳ ἡματι. 794 ἡοῖ τῇ προτέρῃ. π, 206 εἰκοστῷ ἔτει. υ, 88 τῇδε νυκτί. Ν, 335 ἡματι τῷ ὅτε κτλ. ε, 485 ὥρῃ χειμερίῃ. Η, 385 ἡματ' ὀπωρινῷ. Ζ, 422 πάντες ἰὼ κίον ἡματι "Αἰδὸς εἴσω, vgl. Th. 6, 27 μᾶζ νυκτί. Hdt. 3, 131 τῷ πρώτῳ ἔτει ὑπερεβάλετο τοὺς ἄλλους ἡμεροῦς. . . καὶ μιν δευτέρῳ ἔτει ταλάντου Αἰγινήται δημοσίῃ μισθοῦνται· τρίτῳ δὲ ἔτει "Αθηναῖοι ἑκατὸν μνέων· τετάρτῳ δὲ ἔτει Πολυκράτης δοῶν ταλάντων. Th. 4, 25 τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ. . . , τῇ δ' ὑστεραίᾳ. X. Hell. 2. 3, 15 τῷ πρώτῳ χρόνῳ. Th. 1, 12 Βοιωτοὶ οἱ νῦν ἐξηκοστῷ ἔτει μετὰ "Ιλίου ἄλωσιν ἐξ "Αρνῆς ἀναστάντες. 1, 60 ἀφικνοῦνται τεσσαρακοστῇ ἡμέρᾳ ὕστερον. 8, 24 τρίτῃ ἡμέρᾳ ὕστερον, vgl. *tertio anno post*. Lys. 21, 1 τρίτῳ μηνί, im 3. Monate darauf. Dem. 19, 57 ἡ εἰρήνη ἐλαφροβλιῶνος ἐνάτῃ ἐπὶ δέκα ἐγένετο. So ferner in Prosa: τῇδε τῇ νυκτί, ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ, ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, τῇ αὐτῇ νυκτί, τῇ αὐτῇ ὥρᾳ, τῇ ἐπιούσῃ ἡμέρᾳ, τῷ ἐπιόντι μηνί, τῷ ἐπιόντι ἔτει, τῷ ὑστέρῳ ἔτει u. s. w. Th. 7, 9 τῷ θέρει τελευτῶντι; in demselben Sinne 1, 30 περιόντι τῷ θέρει, vgl. X. Hell. 3. 2, 25 περιόντι τῷ ἐνιαυτῷ. Ar. Ach. 84 τῇ παντελήνῳ. Ν, 1196 πῶς οὐ δέχονται δεῖτα τῇ νουμηνίᾳ | ἀρχαὶ τὰ πρυτανεῖ', ἀλλ' ἔνῃ τε καὶ νέᾳ; Th. 2, 28 τοῦ αὐτοῦ θέρους νουμηνίᾳ κατὰ σελήνην ὁ ἥλιος ἐξέλιπε. Ohne Attribut selten und vorwiegend dichterisch. ο, 34 νυκτὶ δ' ὁμῶς πλείειν. Β, 468 ὅσσα τε φύλλα καὶ ἄνθεα γίνεσθαι ὥρῃ, vgl. Mimn. 2, 1. Zur Datierung dienen auch die regelmässig wiederkehrenden Staatsfeste; daher meist im blossen Dativ: Παναθηναίαις, Διονυσίοις, Ἀλώοις, Ἐλευσινίοις, Αὐπολίοις, Ἀπατουρίοις, Βραυρωνίοις, Θεσμοφορίοις, Θοργηλίοις, μυστηρίοις u. s. w. Lys. 1, 20 θεσμοφορίοις ὥχeto εἰς τὸ ἱερόν. 21, 1 Παναθηναίοις τοῖς μεγάλοις. Andoc. 1, 28 Παναθηναίων τῷ ἀγῶνι. Dem. 21, 176 τοῖς μυστηρίοις. Pseph. Dem. 18, 116 Παναθηναίοις τοῖς μεγάλοις ἐν τῷ γυμνακίῳ ἀγῶνι καὶ Διονυσίοις τραγικοῖς καινοῖς, vgl. Cic. Phil. 1. 15, 36 *gladiatoribus*, zur Zeit der Gladiatorenspiele. Pl. Symp. 174, a χθὲς αὐτὸν διέφυγον τοῖς ἐπινικίοις. (Aber Pl. Lys. 223, b ἐν τοῖς Ἑρμαίοις. Civ. 354, a ἐν τοῖς Βενυδιείοις. Leg. 633, c ἐν ταῖς γυμνοπαιδαίαις). Ähnlich Th. 1, 44 γενομένης δις ἐκκλησίας τῇ μὲν προτέρᾳ ἀπεδέξαντο τοὺς λόγους, ἐν δὲ τῇ ὑστεραίᾳ μετέγνωσαν. Aeschin. 2, 65 τῇ μὲν προτέρᾳ τῶν ἐκκλησιῶν. . . , τῇ δ' ὑστέρᾳ (wo Franke ἐν einschiebt). Dem. 44, 39 ταῖς παρελθούσαις ἀρχαιρεσίαις ταύταις, vgl. *comitiis*. Sonst bei nichttemporalen Begriffen selten. Ο, 324 νυκτὸς ἀμολγῷ. Ν, 684 ζαχρηεῖς γίνοντο μάχῃ. 713 οὐ γάρ σφι σταδίῃ ὑσμίνῃ μίμνε φίλον κῆρ. S. Ant. 336 χειμερίῳ νότῳ, vgl. Theocr. 13, 29. S. OR. 380 τέχνη τέχνης ὑπερφόρουσα τῷ πολυζήλῳ βίῳ. Hdt. 9, 102 οὐδὲν ἔλασσαν εἶχον τῇ μάχῃ, vgl. Th. 3, 54 μάχῃ τε τῇ ἐν τῇ ἡμετέρᾳ γῇ γενομένη παρεγένομεθα ὁμῖν. Hdt. 6, 92 συναπέβησαν δὲ καὶ ἀπὸ Σικυωνίων νεῶν

ἄνδρες τῇ αὐτῇ ταύτῃ ἐσβολῇ, wie im Lat. *adventu, discessu*, vgl. Th. 2, 20 λέγεται τὸν Ἀρχίδαμον ἐς τὸ πεδὶον ἐκείνῃ τῇ ἐσβολῇ οὐ καταβῆναι, ebenso 2, 57. 1, 128 Βυζάντιον ἐλὼν τῇ προτέρᾳ παρουσίᾳ. 4, 26 ὅσοι δὲ γαλήνῃ κινδυνεύουσιν. Poet. καιρῷ *in tempore, opportune*. S. OR. 1516 πάντα γὰρ καιρῷ καλὰ. Enr. Suppl. 509 ἥσυχος καιρῷ σοφός. (Th. 4, 59 schreibt Poppo ἐν καιρῷ). Das adverb. χρόνῳ, mit der Zeit, gwhnl. = nach langer Zeit, *tandem* ist wahrscheinlich als urspr. komitativ aufzufassen, vgl. S. Ai. 306 ἔμφρων μόλις πως ζῶν χρόνῳ καθίσταται, s. Ellendt-Genthe Lex. Soph. p. 706. Th. 1, 98 καὶ χρόνῳ (*tandem*) ζυνέβησαν καθ' ὁμολογίαν. Vgl. X. Hell. 4, 1, 34. Dem. 1, 18. Lys. 1, 20 ὡς ἐκείνῃ τῷ χρόνῳ πεισθείη (mit der Zeit). Ar. N. 865 ἡ μὲν σὺ τούτοις τῷ χρόνῳ ποτ' ἀλθέσει. Ebenso χρόνῳ μακρῷ S. El. 1273, χρ. βραχεῖ OR. 1648.

Anmerk. 5. In den verwandten Sprachen dient der komitative Instrumentalis vielfach zum Ausdrucke der räumlichen und zeitlichen Erstreckung. Hier nach lässt sich die Vermutung kaum abweisen, dass auch im Griechischen bei der lokalen und temporalen Verwendung des Dativs der Lokativ und der Instrumentalis zusammengelassen sind, wenn auch eine scharfe Abgrenzung nicht möglich ist.

Anmerk. 6. Die Präposition ἐν tritt in der Regel hinzu: a) bei nicht temporalen Begriffen, als: ἐν πολέμῳ, ἐν εἰρήνῃ, b) bei Zeitbegriffen, die kein Attribut bei sich haben, als: ἐν ἡμέρᾳ, ἐν νυκτί, ἐν θέρει u. s. w., c) oft auch, wenn das Attribut in einem Pronomen besteht, als: ἐν τούτῳ τῷ ἐνιαυτῷ, ἐν τῇ δὲ τῇ νυκτί, ἐν ᾗ ἡμέρᾳ, d) überhaupt aber, wenn nicht der bestimmte Zeitpunkt, wann, sondern der Zeitraum, innerhalb dessen etwas geschieht, bezeichnet wird, daher bei Substantiven mit Cardinalibus und den Adjektiven: ὀλίγος, μικρός, πολὺς u. dgl., als: παράγαγον ἐν τρισὶν ἡμέραις X. An. 4, 8, 8. ἐν ὅσοις ἐτοῖς, *intra biennium*, X. Ag. 1, 34, ubi v. Breitenb. ἐν τοσούτῳ χρόνῳ Comm. 1, 3, 13. Ungleich seltener in Prosa ohne ἐν, als: X. An. 1, 8, 22 ἡμῖσι δὲ χρόνῳ αἰσθάνεσθαι. Pl. Euthyd. 303, c ὀλίγῳ χρόνῳ. In der Dichtersprache findet sich zuweilen ἐπὶ c. d., z. B. b. Hom. ἐπ' ἡματι, ἐπὶ νυκτί.

Anmerk. 7. Hiernach berührt sich bei Zeitbestimmungen ἐν c. dat. dem Sinne nach nahe mit dem Genetiv, der ebenfalls gleichsam die Linie angeht, von der irgend ein nicht genauer bestimmter Punkt in Betracht kommt, während der Akkusativ die Linie in ihrer ganzen Ausdehnung darstellt, der blosse Dativ aber den bestimmten Punkt selbst (oder die Linie zu einem Punkte zusammengedrängt) bezeichnet. Man vergleiche folgende Beispiele. Hdt. 2, 95 πᾶς ἀνὴρ αὐτῶν ἀμφίβληστρον ἔκτηται, τῷ τῆς ἡμέρας (des Tages od. am Tage) μὲν ἰχθὺς ἀρκεύει, τὴν δὲ νύκτα (die Nacht hindurch) τᾷδε (hierzu) αὐτῷ χρᾶται. Vgl. 3, 117 τὸν μὲν χειμῶνα . . τοῦ δὲ θέρεος. 4, 48 Ἴστρος ἴσος αἰεὶ αὐτὸς ἐωυτῷ ῥεεὶ καὶ θέρεος καὶ χειμῶνος; aber 50 ἴσος δὲ αἰεὶ ῥεεὶ ἔν τε θέρεϊ καὶ χειμῶνι ὁ Ἴστρος. 7, 55 ταύτην μὲν τὴν ἡμέρην οὗτοι τῇ δὲ ὑστεραίᾳ πρῶτοι μὲν κτλ. Th. 4, 133 ἐν τῷ αὐτῷ θέρει Θηβαῖοι Θεσπιέων τεῖχος περιεῖλον u. καὶ ὁ νεὸς τῆς Ἡρας τοῦ αὐτοῦ θέρους ἐν Ἀργεὶ κατεκαύθη. 38 ταύτην τὴν μὲν ἡμέραν καὶ τὴν ἐπιούσαν νύκτα ἐν φυλακῇ εἶχον αὐτοὺς οἱ Ἀθηναῖοι τῇ δὲ ὑστεραίᾳ οἱ μὲν Ἀθηναῖοι . . διεσκευάζοντο. 90 ἡμέρα δὲ ἀρξάμενοι τρίτῃ, ὡς (ex quo) οἰκοῦθεν ὤρμησαν, ταύτην τε εἰργάζοντο καὶ τὴν τετάρτην καὶ τῆς πέμπτης μέχρι ἀρίστου. X. An. 2, 1, 3 καὶ λέγοι, ὅτι ταύτην μὲν τὴν ἡμέραν περιμενοῖεν αὐτοὺς...

τῇ δὲ ἄλλῃ ἀπείναι φαίη ἐπὶ Ἰωνίας. 3. 4, 18 ταύτῃ μὲν τῇ ἡμέρᾳ ἀπῆλθον οἱ βάρβαροι, τὴν δὲ ἐπιούσαν ἡμέραν ἔμειναν οἱ Ἕλληνες, τῇ δὲ ὑστεραίᾳ ἐπορεύοντο διὰ τοῦ πεδίου. Hell. 1. 1, 14 ταύτῃ μὲν οὖν τὴν ἡμέραν αὐτοῦ ἔμειναν, τῇ δὲ ὑστεραίᾳ Ἀλκιβιάδης ἐκκλησίαν ποιήσας παρεκλεύετο αὐτοῖς.

§ 427. Konstruktion der Verbaladjektive auf τέος, τέα, τέον.

Die Verbaladjektive auf τέος, τέα, τέον, deren Gebrauch übrigens sich erst in der attischen Blütezeit ausgebildet hat, werden sowohl von transitiven als von intransitiven Verben gebildet. Die von transitiven Verben, d. h. von solchen, welche den Akkusativ regieren, abgeleiteten Verbaladjektive werden entweder, wenn der Nachdruck auf dem Verbaladjektive ruht, unpersönlich in der Neutralform τέον oder τέα (§ 366), oder, wenn das Subjekt hervorgehoben werden soll, wie das lateinische Gerundiv, persönlich; die von intransitiven Verben abgeleiteten aber immer nur unpersönlich gebraucht. Die thätige Person steht nach § 423, 18 c im Dative. Das unpersönlich gebrauchte Verbaladjektiv nimmt sein Objekt in dem Kasus zu sich, mit dem das Verb, von dem es abstammt, verbunden wird. Ἀσκητέον (oder -τέα) ἐστὶ σοι τὴν ἀρετὴν oder ἡ ἀρετὴ σοι ἀσκητέα. Ἐπιθυμητέον (oder -τέα) ἐστὶ τοῖς ἀνθρώποις τῆς ἀρετῆς. Ἐπιχειρητέον ἐστὶ σοι τῷ ἔργῳ. X. oec. 7, 35 οἷς ἂν ἔνδον ἐργαστέον, τούτων σοι ἐπιστατητέον (ἐπιστατεῖν τινος) καὶ τὰ εἰσφερόμενα ἀποδεκτέον. Comm. 3. 6, 3 ὠφελιτέα σοι ἡ πόλις ἐστίν. Dem. 1, 17 φημί δὴ βοηθητέον εἶναι τοῖς πράγμασιν ὑμῖν. Isoer. 6, 91 τὸν θάνατον ἡμῖν μετ' εὐδοξίας αἰρετέον ἐστίν. Th. 8, 65 μεθεκτέον τῶν πραγμάτων πλείοσιν. Hdt. 7, 168 οὗ σφι περιοπτέη ἐστὶ ἡ Ἑλλάς ἀπολλυμένη, sie dürfen nicht übersehen, dass Hellas zu Grunde geht. Vgl. 5, 39. So von Deponentibus, als: μιμητέον ἐστὶν ἡμῖν τοὺς ἀγαθοὺς (v. μιμεῖσθαι τινα) oder μιμητέοι εἰσιν ἡμῖν οἱ ἀγαθοί. Pl. Phaed. 66, e αὐτῇ τῇ ψυχῇ θεατέον αὐτὰ τὰ πράγματα v. θεᾶσθαι. 90, e προθυμητέον ὅμῳς ἔχειν v. προθυμῆσθαι. S. Ant. 678 οὗτοι γυναικὺς οὐδ' ἀμῶς ἡσσητέα v. ἡσσηῖσθαι τινος, *inferiorem esse aliquo*. Über einige auffallende Verbindungen in der Konstruktion s. § 360, A. 2. Über die gewöhnliche Weglassung v. ἐστὶ s. § 354, b).

Anmerk. 1. Die Verbaladjektive solcher Verben, deren Medialform sowohl passive als reflexive oder intransitive Bedeutung hat, haben in der unpersönlichen Neutralform mit ἐστὶ gleichfalls eine doppelte Bedeutung und, wenn ein Objekt dazu tritt, eine doppelte Konstruktion, als: πειστέον ἐστὶν αὐτόν, man muss ihn überreden, v. πείθω τινά, u. πειστέον ἐστὶν αὐτῷ, *oboediendum ei est*, πειστέον τοῖς νόμοις v. πείθομαι τινι, *oboedio alicui*; ἀπαλλακτέον ἐστὶν αὐτὸν τοῦ κακοῦ v. ἀπαλλάττειν τινὰ τοῦ κακοῦ, u. ἀπαλλακτέον ἐστὶν ἡμῖν τοῦ ἀνθρώπου v. ἀπαλλάττεσθαι τινος, sich von etwas losmachen, als: Pl. Phaed. 66, e ἀπαλλακτέον αὐτοῦ, ubi v. Hdrf. 90, e ἀνδριστετέον, man muss sich anstrengen, v. ἀνδρίζεσθαι. Civ. 520, c ξυνεθιστέον τὰ σκοτεινὰ θεᾶσασθαι, man muss sich gewöhnen, v. ξυνεθίζεσθαι; aber

Plat. mor. p. 11, c συνεθιστέον τοὺς παῖδας τἀληθῆ λέγειν v. συνεθίζειν τινά. Pl. civ. 457, a ἀποδουτέον δὴ ταῖς τῶν φυλάκων γυναῖξιν, die Frauen müssen sich auskleiden, v. ἀποδύεσθαι. Gorg. 507, d παρασκευαστέον μάλιστα μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι, man muss sich anschicken, v. παρασκευάζεσθαι; aber 510, a ἐπὶ τούτῳ παρασκευαστέον ἐστὶ δύνανται τινα v. παρασκευάζειν τι. X. Hier. 2, 10 ἐνταῦθα δὴ (ὁ τύραννος) καὶ μάλιστα φυλακτέον οἴεται εἶναι, *cavendum sibi esse*, v. φύλαττεσθαι, *cacere*. Comm. 1. 2, 34 δῆλον, ὅτι ἀρεκτέον ἂν εἴη τοῦ ὀρθῶς λέγειν v. ἀπέχεσθαι τινος.

Anmerk. 2. Nicht selten aber wird von den Attikern bei den Verbaladjektiven auf τέος die thätige Person auch durch den Akkusativ bezeichnet, weil in den Verbaladjektiven der Begriff des impersonellen Verbs δεῖ mit dem Infinitive liegt. Der Indikativ ἐστί wird hier regelmässig weggelassen. Isocr. 9, 7 οὐ δουλευτέον τοὺς νοῦν ἔχοντας τοῖς κακῶς φρονούσιν. Th. 1, 72 ἐδοξεν αὐτοῖς παριτητέα ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους εἶναι τῶν ἐγκλημάτων πέρι μηδὲν ἀπολογησόμενους. X. Comm. 3. 11, 1 ἰτέον ἂν εἴη θεασαμένους. Pl. Gorg. 507, d τὸν βουλομένον εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην διωκτέον καὶ ἀσκητέον. Cf. Stallb. ad civ. 413, c. Leg. 643, a διὰ γὰρ ταύτης φαιδὲν ἰτέον εἶναι τὸν προαχειρισμένον ἐν τῷ νῦν λόγον ὑπ' ἡμῶν. Crit. 49, a οὐδενὶ τρόπῳ φαιδὲν ἐκόντας ἀδικητέον εἶναι. (Beide Konstruktionen finden sich zuweilen verbunden: Pl. civ. 453, d οὐκ οὖν καὶ ἡμῖν νευστέον καὶ πειρατέον σφῆζεσθαι ἐκ τοῦ λόγου, ἥτοι θελφινά τιν' ἐλπίζοντας ἡμᾶς ὑπολαβεῖν ἂν; ubi v. Stallb. Th. 8, 65 οὕτε μισθοφορητέον εἴη ἄλλους ἢ τοὺς στρατευομένους, οὔτε μεθεκτέον τῶν πραγμάτων πλειοσιν ἢ πεντακισχιλίοις. Eur. Ph. 712, f. ἐξοιστέον τὰρ ὄπλα Καδμείων πόλει . . ἐκτὸς τάφρων τῶνδ' ὡς μαχόμενους τάχα). Eur. Hipp. 491, f. ὡς τάχος διῶστέον (sc. ἡμᾶς) | τὸν εὐθὺν ἐξειπόντας ἄμφι σοῦ λόγον, *celerime explorandum nobis est aperte rem declarantibus*. 1) Dem. 2, 13 πολλὴν δὴ τὴν μετέστασιν καὶ μεγάλην δεικτέον, εἰσφέροντας, ἐξιόντας, ἅπαντα ποιοῦντας ἐτοίμως. Zuweilen geht auch die Konstruktion der Verbaladjektive in den Infinitiv über. Pl. Gorg. 492, d τὰς μὲν ἐπιθυμίας φῆς οὐ κολαστέον, εἰ μέλλει τις οἷον δεῖ εἶναι, ἔωντα δὲ αὐτὰς ὡς μεγίστας πλήρωσιν ἁμῶθεν γέ ποθεν ἐτοιμάζειν. Crit. 51, c ποιητέον, ἃ ἂν κελεύῃ ἢ πόλις, ἢ πεῖθεῖν αὐτήν, ubi v. Stallb. Ebenso im Lat. Cic. Lael. 74 *amicitiae corroboratis jam confirmatisque et ingenuis et actatibus judicandae sunt, nec, si qui incaute actate venandi aut pilae studiosi fuerunt, eos habere necessarios, quos . . dilexerunt*. 2)

## § 428. II. Lehre von den Präpositionen.

### Bedeutung und Konstruktion der Präpositionen.

1. Mit der Lehre von den Kasus steht in innigem Zusammenhange die Lehre von den Präpositionen, die mit den Kasus verbunden werden. Die Kasus und die Präpositionen haben das mit einander gemein, dass sie Verhältnisse eines Substantivbegriffes zu dem Prädikate des Satzes ausdrücken, weichen aber darin von einander ab, dass jene nur ganz allgemeine, diese hingegen bestimmtere Verhältnisse bezeichnen, und zwar die Verhältnisse des Raumes, der Zeit, der Kausalität und der Art und Weise.

1) S. Matthiä ad Eurip. Ph. 714. Richter de Anac. Spec. I. p. 25. Stallbaum ad Pl. Gorg. 456, e. — 2) S. Madvig ad Cic. Fin. 2, 31, 103 p. 318.

2. Die Präpositionen bezeichneten zunächst das räumliche Dimensionsverhältnis <sup>1)</sup>, in dem das Nebeneinander der Dinge (das Daneben, Davon, Vorbei, Ringsum, Mit) oder die räumlichen Gegensätze von Oben und Unten, Innen und Aussen, Hinten und Vorn u. s. w. betrachtet werden. Die räumlichen Beziehungen werden sodann auf die Zeit übertragen. Denn die Verhältnisse der Zeit wurden ursprünglich ganz auf dieselbe Weise wie die des Raumes betrachtet. Daher werden die Raumbeziehungen und die Zeitbeziehungen eines Substantivbegriffes zu dem Prädikate durch dieselben Präpositionen dargestellt, als: *πρὸ τῶν πολῶν ἔστη* und *πρὸ ἡμέρας ἀπῆλθεν*, *ἐκ τῆς πόλεως ἀπέφυγεν* und *ἐκ τοῦ πολέμου* (unmittelbar nach dem Kriege) *ἔγένετο εἰρήνη*, *ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ* und *ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ πολλὰ καὶ καλὰ ἔργα ἀπεδείξατο*. Die räumlichen Beziehungen werden drittens auf die Kausalität und die Art und Weise übertragen, indem auch diese Verhältnisse auf sinnliche Weise als Raumverhältnisse angeschaut wurden, als: *ὑπὸ γῆς οἰκεῖν* und *ὑπὸ τινος ἀποθανεῖν*, *ὑπ' ἀλλοῦ χορεύειν*, *ἀπὸ πόλεως ἔλθεῖν* und *ἀπὸ προσώδων τρέφειν τὸ ναυτικόν*, *ἀπὸ τινος καλεῖσθαι*, *ἐν οἴκῳ κεῖσθαι* und *ἐν σιωπῇ πορεύεσθαι*.

3. In der uranfänglichen Entwicklung der Sprache mögen die Kasus genügt haben, die angegebenen Verhältnisse des Raumes, der Zeit u. s. w., wenn auch auf unvollkommene und mangelhafte Weise zu bezeichnen. <sup>2)</sup> Sobald aber der menschliche Geist tiefer in die Beziehungsverhältnisse der Dinge einzudringen anfang, musste notwendig das Bedürfnis erwachen, die mannigfaltigen Beziehungen des Raumes, der Zeit, der Kausalität und der Art und Weise mit Hilfe besonderer Wörter bestimmter und schärfer auszudrücken. Hierzu dienten die Adverbien, die sodann im weiteren Verlaufe grossenteils zu Präpositionen verblassten.

4. Den Gang der Entwicklung haben wir uns so vorzustellen, dass ursprüngliche einfache Wendungen wie *ἦλθε δώματα*, er ging zum Hause (§ 410, 4), *βαίνει νεώς*, er geht vom Schiffe (§ 421, 1), *εὖδε Γαργάρῳ*, er schlief auf dem Gargaron (§ 426, 1) zunächst durch Zufügung von Ortsadverbien, die die Richtung der Handlung genauer

<sup>1)</sup> Diesen Namen hat zuerst K. F. Becker (*Organism. der Spr.* §§ 54. 88) eingeführt (vgl. Hartung über d. Kasus S. 6 f.), insofern nämlich diese räumlichen Verhältnisse nach den verschiedenen Dimensionen des Raumes (Länge, Breite, Höhe) und nach den Produkten derselben (der Linie, Fläche u. s. f.) gedacht und unterschieden werden. — <sup>2)</sup> Vgl. Grassmann in Kuhns Ztschrft. 23, 560: „Im Sanskrit kann man oft 10 bis 20 Seiten lesen, ohne irgend einer Präposition mit einem von ihr regierten Kasus zu begegnen.“ Delbrück *Synt. Forschungen* IV, S. 126.

bestimmten, spezialisiert wurden: ἤλθε δῶματα πρὸς, zum Hause hinzu, βαίνει νεὼς ἄπο, vom Schiffe weg, εὐδὲ Γαργάρω ἄνα, auf dem Gargaron oben. Später trat das Adverb entweder in unmittelbare Beziehung zum Verb, mit dem es schliesslich ein Kompositum bildete: ἀποβαίνει νεὼς, oder es schloss sich näher an den Kasus an: βαίνει ἀπὸ νεὼς, und wurde für diesen allmählich eine unentbehrliche Stütze, indem die ursprüngliche Kraft des Kasus erlosch und die Ortsadverbien auch auf zeitliche, modale und kausale Verhältnisse übertragen wurden. Hiermit war der Übergang des Adverbs zur Präposition vollendet. Als Reste der älteren Gebrauchsweise und Wortstellung haben sich auch in der ausgebildeten Sprache die Fälle der sogenannten Tmesis erhalten, vgl. § 445.

5. Hieraus ergibt sich, dass der mit der Präposition verbundene Kasus nicht von vorn herein von der Präposition regiert wird, wie man zu sagen pflegt; wäre dies der Fall, so müsste eine Präposition stets nur mit einem und demselben Kasus verbunden werden, während es doch Präpositionen giebt, die mit zwei oder drei Kasus verbunden werden; sondern der Kasus ist ursprünglich durch sich selbst bedingt, und die mit ihm verbundene Präposition stellt nur das durch den Kasus ausgedrückte Verhältnis anschaulicher als ein Raumverhältnis, aber zugleich auch logisch bestimmter dar. Wohl aber hat sich auf einer späteren Stufe der Entwicklung, je mehr das Gefühl für die Bedeutung des Kasus erlosch und seine Verbindung mit der Präposition zu einer rein gewohnheitsmässigen wurde, allmählich ein Zustand herausgebildet, der den Kasus allerdings in einer gewissen Abhängigkeit von der Präposition zeigt.

6. Die Konstruktion der Präpositionen mit den Kasus wird vor allem durch die Bedeutung des Kasus, sodann aber auch durch den in den Präpositionen liegenden Begriff, sowie durch die einer Sprache eigentümliche Anschauungsweise bestimmt. Hiernach zerfallen in der griechischen Sprache die Präpositionen:

- a) in Präpositionen mit dem Genetive: ἀντί, ἀπό, ἐξ, πρὸς;
- b) in Präpositionen mit dem Dative: ἐν und σύν;
- c) in Präpositionen mit dem Akkusative: εἰς und ὡς;
- d) in Präpositionen mit dem Genetive und Akkusative: διὰ, κατὰ, ὑπέρ; und ἀνά mit dem Dat. u. Akk.;
- e) in Präpositionen mit dem Genetive, Dative und Akkusative: ἀμφί, περί, ἐπί, μετά, παρά, πρὸς, ὑπό.

Anmerk. 1. Für ἐν und εἰς (entst. aus ἐνς) haben die lateinische und die deutsche Sprache nur eine Form: *in*, *in*, wie auch einige griechische Mundarten ἐν m. d. Dat. u. Akk. verbinden. S. § 325, 3 u. § 432, 1.



7. Nach der Bedeutung der Dimensionsverhältnisse zerfallen sämtliche Präpositionen a) in solche, welche eine Nähe, Gemeinschaft, Umgebung, Trennung bezeichnen: παρά, neben, σύν und μετά, mit, ἀμφί, um (an zwei Seiten), περί, um . . . herum (Kreislinie), διά, zwischen . . . durch; b) in solche, welche räumliche Gegensätze ausdrücken: ἐπί, auf, ἀνά, an, auf, ὑπέρ, über (oben) und ὑπό, unter, κατέ, hinab (unten); πρό, πρός, ἀντί, vor (vorn) und die uneigentliche Präposition ὀπίσθεν, hinter (hinten); ἐν und ἐν, in (innen) und ἐξ, aus, und die uneigentliche Präposition ἔξω, ausser (ausse); ὡς, zu (hinzu) und ἀπό, von (hinweg).

Anmerk. 2. Die Präposition ὡς, zu, ad, welche einen pronominalen Ursprung zu haben scheint, bezeichnet nicht, wie die übrigen, ein räumliches Dimensionsverhältnis, sondern wird ursprünglich nur von Personen in Verbindung mit Verben der Bewegung gebraucht, als: ἰέναι, πέμπειν ὡς βασιλέα, s. § 432, 2. Auch unterscheidet sich ὡς insofern von den übrigen Präpositionen, als es nie in der Komposition mit Verben gebraucht wird.

8. Jede Präposition hat eine Grundbedeutung, die sie überall festhält; und wenn auch eine Präposition mit zwei oder drei Kasus verbunden wird, so bleibt doch überall dieselbe Grundbedeutung, sie erhält aber nach den verschiedenen Kasus, insofern jeder Kasus eine besondere Bedeutung hat, verschiedene Modifikationen. Die Grundbedeutung der Präposition tritt am reinsten in der Bezeichnung der Ortsbeziehungen und meistens auch der Zeitbeziehungen hervor; in der Darstellung der kausalen Beziehungen aber tritt sie oft ganz ins Dunkel. Dass sich aber die ursprüngliche Bedeutung der Präposition in dem Fortgange der Zeit und, was in der griechischen Sprache beachtungswert ist, in den verschiedenen Mundarten, in der Dichtersprache und in der Prosa auf mannigfache Weise abgeändert und verschieden gestaltet hat, liegt in der Natur des Entwicklungsganges einer jeden Sprache.

9. Die verschiedenartige Übersetzung der Präpositionen einer Sprache in eine andere Sprache darf uns nie berechtigen, einer Präposition alle die Bedeutungen beizuschreiben, die sie in der Übersetzung anzunehmen scheint. Eine Präposition würde alsdann oft einander entgegengesetzte und ganz unvereinbare Bedeutungen in sich umfassen. Jede Sprache hat ihre eigentümliche Anschauungsweise, und jede Sprache muss daher aus sich und nicht aus einer fremden erklärt werden. Es ist oft unmöglich, die Grundbedeutung einer Präposition durch eine gänzlich entsprechende Präposition einer anderen Sprache auszudrücken, da die Bedeutung dieser für die jener entweder zu eng oder zu weit ist. Hierzu kommt endlich, dass die Sprachanschauung manche Beziehungsverhältnisse anders auffasst, als sie sich in der Wirklichkeit zeigen, wie z. B. in: πέμπειν εἰς τινά, ἰέναι εἰς τινά u. s. f.

Anmerk. 3. In betreff der Konstruktion der mit Präpositionen zusammengesetzten Verben ist zu bemerken, dass die Präposition auf die Konstruktion des Verbs entweder einen Einfluss ausübt oder nicht ausübt. Das erstere ist der Fall, wenn die Präposition in der Komposition die ihr eigentümliche Bedeutung und Struktur beibehält, so dass man an der Stelle des Kompositums auch das Simplex mit der Präposition gebrauchen kann, ohne eigentliche Veränderung des Sinnes, als: ἐξέρχονται τῆς πόλεως = ἔρχονται ἐκ τῆς πόλεως oder ἐξέρχονται ἐκ τῆς π., προτρέχειν τῶν ἑλλήτων X. An. 5. 2, 4 = τρέχειν πρό τ. ὁ u. s. w. Das letztere ist der Fall, wenn die Präposition in dem Kompos. ihre Bedeutung zwar beibehält, die Konstruktion aber sich ändert, wie in ἀντιμάχῃσθαι τι; hier hängt der Kasus nur von dem Begriffe des Verbs ab, sowie auch, wenn die Präposition mit dem Verb zu einem unzertrennlichen Ganzen verschmolzen ist, wie in ἀποπεραίνειν τι, ἐκτελεῖν τι, ἀπογινώσκειν τι, *desperare aliquid* (aber X. An. 1. 7, 19 ἀπινωκέναι τοῦ μάχεσθαι, wo ἀπό auf die Konstruktion eingewirkt hat, insofern sie dem Simplex γινώσκειν den Begriff der Abneigung hinzugefügt hat), ἀπελαύνειν τινά, ἀποδοκιμάζειν τι u. s. w. Über ἀναβαίνειν ἐπὶ c. g. s. § 416, 2, ἀναδύναι, ἀναπνεῖν u. dgl. c. g. § 421, 1 u. 2; über ἐγκεγλημένους, κατακλείειν, εἰσδέχεσθαι c. g. § 419, 2. Εἰσβαίνειν wird meistens mit εἰς verbunden, aber trop. c. d. S. Tr. 297 ἔμοι γὰρ οἴκτος δεινός εἰσέβη, ebenso Ant. 1345 τὰ δ' ἐπὶ κρατὶ μοι | πόμος δυσκόμοτος εἰσῆλτο, was mein Haupt, meine Person anlangt, so traf mich ein unerträgliches Verhängnis, s. § 426, Anm. 1; ἐνάλλεσθαι im eigentlichen u. uneig. Sinne in der Regel c. d., doch mit εἰς S. OR. 263 ἐς τὸ κείνου κράτ' ἐνέλαθ' ἡ τύχη. Εἰσιέναι u. εἰσέρχεσθαι = in den Sinn kommen wird gewöhnlich, wie *ineadit me aliquid*, m. d. Akk. verbunden, seltener c. d. Pl. Phaed. 59, a οὐδὲν πάνυ μοι ἐλαινὸν εἰσῆει. Civ. 330, d εἰσέρχεται αὐτῷ δέος. Über die Kompos. mit κατὰ c. acc. u. c. gen. s. §§ 409, 7 u. 421, A. 9. Einige werden m. d. Dat. nach § 423, 2 u. 3 st. des Gen. verbunden, als; καθυβρίζειν στρατῷ Hdt. 1, 212, vgl. S. Ai. 153 (st. des gwhnl. τινός od. τι); κατακρίνειν Hdt. 7, 146 τοῖσι κατεκρίμτο θάνατος; καταχεῖν τινί τι b. Hom., z. B. Ξ, 435; καταγελάειν Hdt. 3, 37. 38 u. s. Die Kompos. mit ὑπέρ werden meistens als Transitive m. d. Akk. verbunden, einige jedoch auch m. d. Gen., so ὑπερφρονεῖν gwhnl. c. g., ὑπερορᾶν hingegen gwhnl. c. acc., seltener c. g., s. § 417, A. 13; aber Th. 4, 93 ὑπερέρχοντο τοῦ λόφου hat die Präp. eingewirkt. Die Kompos. mit περί haben meistens als Trans. den Akk. bei sich, als: περιβαίνειν; über die c. d., wie περιπίπτειν s. § 426, Anm. 1, aber Th. 4, 36 περιέναι κατὰ νότον αὐτοῖς ὁδῷ ist der Dat. nicht von περιέναι, sondern von περιέναι κατὰ νότου abhängig; über περιεῖναι, περιέρχουμαι c. g. s. § 420, 2. b. Von den vielen Kompositis mit ἐπὶ wollen wir nur noch einige erwähnen. Über ἐπιστρατεύειν, ἐπέρχεσθαι, ἐπεσθῆναι, ἐπιβαίνειν, ἐπιχειρεῖν, ἐπεγγεῖν c. d. s. § 423, 3; über ἐπέρχεσθαι, ἐπέναι, ἐπιστρατεύειν c. acc. s. § 409, 7; über ἐπιβαίνειν, ἐπιβατεύειν c. gen. s. § 416, 2. Die Komposita mit παρά werden meistens als Transitive mit dem Akk. verbunden, als: παραβαίνειν, παρέρχουμαι, παρατρέχειν τινά; παραιεῖσθαι τί τινος, einem etwas entziehen, vgl. X. Hell. 2. 3, 20. Conv. 4, 40. Comm. 1. 6, 1. Die meisten Komposita mit πρός nehmen nach § 423, 2 u. 3 den Dativ zu sich, als: προσέχειν τινί (über d. selt. u. unklass. προσέχειν c. acc. rei s. Poppo ad Th. P. III. Vol. 1 p. 282 sq.), προσπίπτειν, z. B. αἰσχρῶ ἐπιθυμῶ X. ap. 30, προσβλέπειν τινί Conv. 3, 14 (gwhnl. c. acc., wie X. oec. 11, 5 προσβλέψας με), προσπαίζειν τινί, mit einem scherzen (aber τινά, einen verspotten, s. Lobeck ad Herodian. p. 463), hingegen προσελάειν τινά, erst b. Spät. c. d.; προσκαθέζεσθαι c. acc., z. B. τὴν πόλιν, wie *assidere urbem*, s. Poppo ad Th. P. III. Vol. 1. p. 223. Von den

Kompositis mit ὑπό schwanken einige zwischen dem Dat. u. dem Akk.; über ὑφίστασθαι (*sustinere*) c. a. s. § 409, 3, c. d. *resistere*, X. Hell. 7. 5, 12. An. 3. 2, 11; x, 398 πῶσιν ὃ ἡμετέροις ὑπέδω γόος. S. Ph. 1111 ἀλλά μοι ἄσκολα . . ἔπη . . ὑπέδω, dafür in Prosa der Akk.

Anmerk. 4. Über die ursprüngliche Verwendung der Präpositionen als Ortsadverbien s. § 443. Die Nr. 6 angegebenen Präpositionen nennt man, insofern sie in der ausgebildeten Sprachperiode theils garnicht, theils nur selten allein ohne ein Substantiv als Ortsadverbien auftreten und demnach regelmässig die Funktion der Präpositionen sowohl in Verbindung mit den Kasus, als auch in Zusammensetzungen mit Verben übernommen haben, eigentliche Präpositionen und unterscheidet sie von den uneigentlichen, unter denen wir folgende Klassen begreifen: a) theils Orts-, theils andere Adverbien, die zwar auch in Verbindung mit einem Substantive die Funktion der Präpositionen übernehmen, in Kompositen aber nicht erscheinen können, als: ἄντα u. ἀντία ep., vor, im Antlitze, entgegen, πρόσθεν, vor, ὀπίσθεν, hinter, μέχρι u. ἄχρι, bis, ἔσω, ἐκτός, ἄγχι, ἀντικρύ ep. entgegen, ἀμφί ep., fern, seitab; ἄνευ, ἔλχα, ἄτερ ep. poet., ohne, τῆλε ep., fern von, νόστι(ν) ep., fern von, πρὶν = πρό Pind. u. Sp. (πρὶν ὥρας Pind. P. 4, 43. πρὶν φάους Arr. An. 3. 18, 6) u. a. c. *gen.*; ἅμα c. *dat.*; περί, rings herum, meistens c. *acc.*, sehr oft b. Hdt., zuweilen auch b. d. Trag., seltener c. *gen.* b. Hdt., z. B. 1, 179, 2, 91. — b) Substantive, als: ἔνεκα, *causa*, ὁτιχην, *instar*, ἡρῶν, *gratia*, ἔχατι (dor. ἔκατι) ep. poet., nach dem Willen, vermöge, b. Hom. ἔχῃτι Διός u. dgl., durch die Gnade.

## I. Präpositionen mit einem Kasus.

### 1. Präpositionen mit dem Genetive allein.

§ 429. 1) Ἀντί und πρό, vor.

1. Ἀντί [sansk. Adv. *ānti* gegenüber, davor, angesichts, lat. *ante*, lith. *ant*, got. *and*, d. *ant*, *ent*, in *Antlitz*, *entgegen* u. s. w. <sup>1)</sup>], Lokativ zu ἄντα, Grundbedeutung: angesichts, vor, gegenüber. — 1) räumlich sehr selten. X. An. 4. 7. 6 (τὸ χωρίον ἐστὶ) ὁασὺ πίτυσι διαλειπούσαις μεγάλαις, ἀνθ' ὧν ἐστηκότες ἄνδρες τί ἂν πάσχουσιν; angesichts deren, d. i. hinter welchen, s. Kühners Bmrk. z. d. St. C. I. A. II, 835, c — 1, 68 (320—317 v. Chr.) ἀσπίδες τρεῖς, ἐν αἷς ἐν ἱππεὺς καὶ ὀπλίτης. ἀντὶ τοῦ Μινωτάουρου, gegenüber d. M. <sup>2)</sup> Homer und die übrigen Epiker gebrauchen dafür die Adv. ἄντα, ἀντία (ἄντ' ἀντ') <sup>3)</sup> u. ἐναντίον c. g., die Attiker ἐναντίον c. g. — 2) kausal a) bei Beteuerungen statt des gewöhnlichen πρὸς c. g. S. OC. 1326 ἀντὶ παίδων τῶνδε σ' ἱκετεύομεν (*per*), angesichts (vor diesen, als Zeugen meiner Bitte); — b) bei den Begriffen der Vergleichung, Abschätzung, Vergeltung, indem die zu vergleichende oder zu schätzende Sache als vor die verglichene hingestellt gedacht wird, wie

<sup>1)</sup> S. Carol. Schmidt Dissert. de praep. Graecis. Berlin. 1829. p. 29. —

<sup>2)</sup> Inschriftlich auch im Kretischen und Delphischen: ἀντὶ ματιούρων vor Zeugen.

— <sup>3)</sup> Wie Spitzner Exc. XVII. ad Iliad. deutlich gezeigt hat.

auch im älteren Deutsch vor gebraucht wird. Hdt. 3, 53 ἀντὶ τούτων Περικλῆς Κερκυραίους ἐπιμωρέετο, dafür. Dem. 18, 297 ἐρωτῆς, ἀντὶ ποίας ἀρετῆς ἀξιώ τιμᾶσθαι. So ἐν ἀνδ' ἐνός Pl. leg. 705, b. Civ. 331, b. Phil. 63, c, ubi v. Stallb., eines gegen das andere geschätzt; daher bei dem Komparative. X. R. L. 9, 1 (Λυκοῦργος κατεργάσατο) ἐν τῇ πόλει αἰρετώτερον εἶναι τὸν καλὸν θάνατον ἀντὶ αἰσχροῦ βίου. Vgl. Comm. 2. 5, 4. Pl. Tim. 26, c. S. Ant. 182; bei den Begriffen des Kaufs, Verkaufs, Tausches, Wertes, der Gleichheit oder Ungleichheit, als: ὠνεῖσθαι, ἀλλάττεσθαι ἀντὶ χρυσοῦ, s. § 418, A. 8, ἄξιος ἀντὶ πολλῶν, ἄλλος ἀντὶ σοῦ. Pl. Menex. 237, a τὴν τελευταίην ἀντὶ τῆς τῶν ζώντων σωτηρίας ἡλλάζαντο, vgl. Isoer. 6, 109. Lyeurg. 88. Aesch. Pr. 465 θαλασσοπλάχτα δ' οὕτως ἄλλος ἀντ' ἐμοῦ λιτότερον εὖρε ναυτίλων ὀχλήματα, vgl. S. Ai. 444; bei den Begriffen des Vorzuges, als: αἰρεῖσθαι τι ἀντὶ τινος (st. des gewöhnlichen τινός) X. An. 1. 7, 4 u. s. Dem. 18, 109 οὗτ' ἐν τοῖς Ἑλληνικοῖς τὰ Φιλίππου ὥρα ἡγάπησα ἀντὶ τῶν κοινῇ τοῖς Ἑλλήσι συμφερόντων. Aus der Beziehung der Vergeltung hat sich die Beziehung der Ursache entwickelt, wie in ἀνθ' οὗ, ἀνθ' ὧν, wofür, weshalb, z. B. S. El. 585, und aus der Beziehung der Abschätzung, Werthaltung die der Stellvertretung, Gleichsetzung (das ältere vor, für, statt, anstatt), schon b. Hom. Φ, 75 ἀντὶ τοῖ ἐμ' ἰκέταο, vgl. Θ, 163. I, 115 f. 9, 546. X. Comm. 2. 7, 14 ἀντὶ κυνός εἰ φύλαξ καὶ ἐπιμελητής, wie ein Hund, *instar canis*. Hdt. 1, 210 ἀντὶ δοῦλων ἐποίησας ἔλευθέρους Πέρσας εἶναι. 7, 37 ἀντὶ ἡμέρης νῆς ἐγένετο. Th. 1, 86 ἀντ' ἀγαθῶν κακοὶ γεγένηται. 4, 90 ἐκ δὲ τοῦ ὀρύγματος ἀνέβαλλον ἀντὶ τείχους τὸν χοῦν, *ut pro muro esset*. X. Cy. 3. 1, 18 ἀντὶ τοῦ μάχεσθαι πείθεσθαι ἐθέλει.

2. Πρὸ [sanskrit. Adv. *prá* (vorn, vorwärts), lat. *pro*, lith. *pro*, *pra-*, got. *faúra* (*faúr*), d. *vora*, *vuri*, *vor*, *für* <sup>1)</sup>] stimmt in vielen Beziehungen mit ἀντὶ überein, unterscheidet sich aber von diesem dadurch, dass es eine allgemeinere Bedeutung hat und sich daher mannigfaltiger entwickelt hat. Der Genetiv ist hier Stellvertreter des ursprünglichen Ablativs: πρὸ πολῶν urspr. „vom Thore aus gesehen vorn“ (vgl. § 420, 2). — 1) räumlich: vor, *pro*, als: στῆναι πρὸ πολῶν, πρὸ οἴκου. τ, 435 πρὸ δ' ἄρ' αὐτῶν . . κύνες ἦσαν. Th. 3, 51 Μινώα ἡ νῆσος καίται πρὸ Μεγάρων. X. An. 1. 4, 4 (τείχος) πρὸ τῆς Κιλικίας, vor K. = K. entgegen, wie 7. 8, 18 ὅπως τὰ ὅπλα ἔχοιεν πρὸ τῶν τοξευμάτων = *sagittis opposita*. Auch auf die Frage wohin? wie im Lat. *pro*. E, 789 οὐδέποτε Τρῶες πρὸ πύλων . . οἴχυντο, vor das

<sup>1)</sup> S. Schmidt l. d. p. 59 sqq. Graff, die althochdeutschen Präp. Königsberg 1824, S. 130 ff.

Thor. Eur. Hec. 59 ἄγετε . . τὴν γράων πρὸ δόμων. <sup>1)</sup> Die räumliche Auffassung liegt auch dem formelhaften γῆν πρὸ γῆς zu grunde: Land vor Land (vgl. „Schritt vor Schritt“). Aesch. Pr. 682 μάστιγι θείῃ γῆν πρὸ γῆς ἐλαύνομαι. Ebenso Ar. Ach. 235. — 2) temporal: vor, als: πρὸ ἡμέρας. ο, 524 πρὸ γάμου τελευτήσει κακὸν ἥμαρ. Hdt. 7, 130 πρὸ πολλοῦ, *multo ante*. Th. 1, 141 τὴν αὐτὴν δύνανται δοῦλωσιν ᾧ τε μερίσῃ καὶ ἐλαχίστῃ δικαίωσις ἀπὸ τῶν ὁμοίων πρὸ δίκης τοῖς πέλας ἐπιτασσομένη, vor Beschreitung des Rechtswegs, d. i. ohne dass man den Rechtsweg betritt (= πρὶν δικάζασθαι). — 3) kausal u. bildlich: a) noch hart stossend an die räumliche Bedeutung bei Ausdrücken des Schutzes, der Verteidigung (das ältere vor, nachher für) in rein sinnlicher Auffassung, als: μάχεσθαι πρό τινος, vor jemd., d. i. zum Schutze für jemd., ὀλέσθαι πρὸ πόλεως X, 110, *pro patria mori*; überhaupt zum Besten, Nutzen, für das Wohl, wie das in diesem Sinne gebräuchlichere ὑπέρ. X. Cy. 4, 5, 44 οὔτε ἐγὼ ἀρχέσω πράττων τι πρὸ ὁμῶν, . . οὔτε ὁμοῖς πρὸ ἡμῶν. Comm. 2, 4, 7 πολλὰκις ὃ πρὸ αὐτοῦ τις οὐκ ἐξείργαστο, . . ταῦτα ὁ φίλος πρὸ τοῦ φίλου ἐξήρακεσεν. An. 7, 6, 36 πρὸ ὁμῶν ἀγρυπνήσαντα. In ähnlicher Weise S. Tr. 504 πρὸ γάμων, im Interesse der Ehe, *nuptiarum causa*. Seltener bei denselben Ausdrücken im Sinne von vor = zum Schutze vor, d. i. gegen (wie ὑπέρ). S. OC. 1521 ὥς σοι πρὸ πολλῶν ἀσπίδων ἀλαχὴν ὅδε | δορός τ' ἐπακτοῦ γειτόνων ἀεὶ τιθή, damit dieses Grab dir eine Schutzwehr sei vor (d. i. gegen) zahlreichen Schilden u. Speeren der Nachbarn. Pl. Symp. 201, d (Διοτίμα) Ἀθηναίοις ποτὲ θυσάμενοις πρὸ τοῦ λοιμοῦ δεσκέτη ἀναβολὴν ἐποίησε τῆς νόσου, Opfer darbringen für die Seuche, d. i. zur Abwehr (wie im Deutschen: Mittel für die Krankheit = gegen). <sup>2)</sup> — b) bei Stellvertretung (doch immer noch mit dem Nebenbegriffe: zum Besten, im Interesse jemds., wie ὑπέρ). S. OC. 811 ἐρῶ γὰρ καὶ πρὸ τῶνδε, „im Namen dieser“, vgl. OR. 10. — c) vereinzelt von der Vergeltung, wie ἀντί. S. El. 495 πρὸ τῶνδε dafür. — d) bei Vergleichung, Abschätzung, wie ἀντί, als: πρὸ πολλοῦ ποιεῖσθαι, vor vielem (d. h. hoch) schätzen; πρὸ πολλῶν χρημάτων τιμῆσθαι Isoer. 13, 11. Hdt. 3, 85 βασιλεὺς οὐδείς ἄλλος πρὸ σεῦ ἔσται, vgl. 7, 3. Daher beim Komparative und den Begriffen des Vorzugs (s. ἀντί), als: αἰρεῖσθαι τι πρό τινος. Pl. Symp. 179, a πρὸ τούτου τεθνάναι ἂν πολ- λάκις ἔλοιτο. X. apol. 20. Conv. 2, 5, 3 τὸν δὲ καὶ πρὸ δέκα μυνῶν ἐλοί- μην ἄν. Pl. Phaed. 99, a εἰ μὴ δικαιότερον ὄμην καὶ ἀλλίον εἶναι πρὸ

<sup>1)</sup> In der Redensart πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο Δ. 382, sie kamen fürder des Weges, vorwärts auf dem Wege, ist πρό als Adverb aufzufassen u. ὁδοῦ als sog. Gen. partitivus, wie πόρρω (πρόσω) φιλοσοφίας ἐλαύνειν (§ 414, S. 341 f.). S. Kvíčala in Eurip. Studien, Wien 1866, S. 155 f., der passend προσῆγου vergleicht, als: προσῆγου γίγνεσθαι, fürder des Werkes, vorwärts im Werke kommen, förderlich sein. — <sup>2)</sup> Vgl. Procksch in Ztschr. f. Gymn. XXXII (1878) S. 321 ff.

τοῦ φεύγειν ὑπέρχειν τῇ πόλει δίκην. Crit. 54, b μήτε παῖδας περὶ πλείονος ποιοῦ μῆτε τὸ ζῆν μῆτε ἄλλο μηδὲν πρὸ τοῦ δικαίου. <sup>1)</sup> Vgl. Hdt. 1, 62. 6, 12. Pl. Civ. 361, c ἐπαινεῖν πρὸ δικαιοσύνης ἀδικίαν. — Eigentümlich P, 667 πρὸ φόβοιο, eigentl. „vor der Flucht her, von ihr bedrängt“, daher: infolge der Flucht. (Doch ist Düntzers Erklärung beachtenswert, der γενομένοι hinzudenkend πρὸ als Adverb fasst: vorwärts auf der Flucht, wie Δ, 382 πρὸ ὁδοῦ).

§ 430. 2) Ἀπό, von, und ἐξ, ἐκ, aus.

Vorbemerk. Beide Präpositionen bezeichnen ein Ausgehen, eine Entfernung, ἀπό aber bezeichnet das Ausgehen mehr als ein äusserliches, ἐξ dagegen immer als ein aus dem Innern eines Ortes oder Gegenstandes kommendes, und in kausaler Beziehung jenes mehr eine entferntere, dieses mehr eine unmittelbare Ursache. <sup>2)</sup> Der Genetiv ist bei beiden der Stellvertreter des Ablativs (vgl. § 421). Im arkadischen und kyprischen Dialekte werden beide Präpositionen mit dem lokativischen Dativ verbunden: ἀπὸ τῶι ζῆι von dem Lande, ἐξ τῶι φοίωι. Hier hat wohl die Analogie der den Gegensatz dazu bedeutenden Präposition ἐν eingewirkt: weil man sagte ἐν τῷ οἴῳ, so bildete man danach auch ἐκ τῷ οἴῳ, vgl. Delbrück, Synt. Forsch. IV, S. 129 f.

1. Ἀπό [episch ἀπαί, sanskr. *āpa*, lat. *ab*, got. *af*], Grundbedeutung: weg von, von. 1) räumlich: a) Entfernung von einem Orte oder Gegenstande weg bei Verben der Bewegung, als: ἀπὸ τῆς πόλεως ἦλθεν, oft bei einer Handlung, die von einem höher gelegenen Orte oder Gegenstande aus geschieht, als: Hdt. 1, 79 ἀφ' ἱππῶν μάχεσθαι. X. An. 1. 2, 7 ἀφ' ἱππῶν θηρεύειν; ferner ἄρχεσθαι ἀπὸ τινος, wie *incipere ab al.*; bei den Verben des Befreiens u. ähnlichen, als: λύειν, ἐλευθεροῦν, der Entfernung (§ 421, A. 2), daher: ἀπὸ σκοποῦ, und dann übertragen auf die geistige Entfernung, wie K, 324 οὐχ ἄλιος σκοπὸς ἔσσομαι οὐδ' ἀπὸ δόξης, fern von deiner Erwartung, d. i. hinter deiner Erwartung zurückbleibend; so: ἀπ' ἐλπίδων S. El. 1127, ἀπὸ γνώμης S. Tr. 389, *aliter ac sperabam, putabam* (gleichs. *aberrans ab expectatione, ab opinione*). Th. 1, 76 θαυμαστὸν οὐδὲν πεποιθήκαμεν οὐδ' ἀπὸ τοῦ ἀνθρωπείου τρόπου. Dem. 24, 6 ἔσται δὲ ταῦτ' οὐκ ἀπὸ τοῦ πράγματος. Pl. Civ. 470, b ἀπὸ τρόπου λέγεις, ubi v. Stallb. u. Schaefer. Melet. p. 51 sq. Theaet. 143, c. 179, c οὐκ ἀπὸ σκοποῦ εἴρηκεν und sonst bei Pl., vgl. X. conv. 2, 10. — b) Abstand von einem Orte oder Gegenstande bei Verben der Ruhe. B, 292 μένειν ἀπὸ τῆς ἀλόχοιο, fern von. M, 70 ἀπ' Ἀργεος ἀπολέσθαι. N, 227. σ, 203. Th. 1, 7 (αἱ παλαιαὶ πόλεις) ἀπὸ θαλάσσης μᾶλλον ᾤκισθησαν. X. Comm. 1. 2, 25 πολὺν χρόνον ἀπὸ τοῦ Σωκράτους γεγονότε. So auch S. OC. 900 σπεύδεις

<sup>1)</sup> S. Stallb. ad Pl. Ap. 28, d. — <sup>2)</sup> Vgl. Herzog zu Quintil. X. B. p. 184 f.

ἀπὸ ῥυτίδος, *detractis frenis*. 1) Th. 2, 97 ἐγένετο ἡ ἀρχὴ ἡ ὀδυσσῶν. . ἀπὸ Ἀβδηρῶν πόλεως ἐς τὸν Εὐξείνιον πόντον. Sowie im Lat., wenn der Ort, von dem aus der Abstand oder die Entfernung gemessen wird, nicht angegeben ist, sondern aus dem Zusammenhange ergänzt werden muss, oft zu dem Ablative der Massbestimmung die Präp. *ab* (= in einer Entfernung von) tritt, als: Caes. b. g. 2, 7 *hostes ad castra Caesaris contenderunt et ab milibus passuum minus duobus castra posuerunt* 2); so findet sich dieser Gebrauch der Pr. ἀπό auch bei den späteren Griechen, offenbar eine Nachahmung des lateinischen Ausdrucks. Plut. Philop. 4 ἦν ἀρχὸς αὐτῷ ἀπὸ σταδίων εἴκοσι τῆς πόλεως, in einer Entfernung von 20 St. von der Stadt, oder 20 St. v. d. Stadt entfernt. Id. Oth. 11 κατεστρατοπέδευσεν ἀπὸ πενήκοντα σταδίων. — 2) temporal: Ausgehen von einem Zeitpunkte (nach). Θ. 54 ἀπὸ δ' αὐτοῦ (sc. τοῦ δείπνου) θωρήσσοντο, ubi v. Spitzn.: von der Mahlzeit weg, unmittelbar nach; häufiger so b. Hdt., z. B. γενέσθαι ἀπὸ δείπνου 6, 129. ἀπὸ τῶν σίτων X. R. L. 5, 8, wie im Lat. *a cena*; ἀφ' ἡμέρας, *de die*, ἀπὸ νυκτός, *de nocte*, ἀφ' ἐσπέρας, ἀπὸ ταύτης τῆς ἡμέρας, von diesem Tage ab, seit u. s. w. — 3) kausal u. bildlich: a) vom Ursprunge und Ausgangspunkte, als: εἶναι, γίνεσθαι, φῶναι ἀπὸ τινος. τ. 163 οὐ γὰρ ἀπὸ ὀρυός ἐστι παλαιφάτος οὐδ' ἀπὸ πέτρης. Hdt. 6, 125 ἀπὸ δὲ Ἀλκμέωνος καὶ αὐτῆς Μεγακλέος ἐγένοντο καὶ κάρτα λαμπροί. Dem. 20, 29 τῶν ἀφ' Ἀρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος. — Th. 1, 37 τὴν ἀφ' ἡμῶν ἀξίωσιν (die von uns ausgehende = unsere Forderung), ubi v. Poppo-Stahl. 2, 39 τῷ ἀφ' ἡμῶν αὐτῶν ἐς τὰ ἔργα εὐψύχω. 4, 108 οἱ Λακεδαιμόνιοι φθόνῳ ἀπὸ τῶν πρώτων ἀνδρῶν οὐχ ὑπερέτησαν αὐτῷ, die L. unterstützten ihn nicht wegen des Hasses von Seiten der Vornehmsten = weil ihn die V. hassten 3). τὰ ἀπὸ τινος „*complectitur omnia, quae sunt in homine et ab eo exeunt, verba, sensus, facta.*“ Bremi ad Dem. 8, 5 τὰ γ' ἀφ' ὧν ἔτοιμα' ὑπάρχονθ' ὄρω. — Ferner: οἱ ἀπὸ Πλάτωνος, οἱ ἀπὸ τῆς Ἀκαδημείας u. s. w., wie Cic. Tusc. 2. 3, 7 *quid sentiant ii qui sunt ab ea disciplina*, ubi v. adnotata; οἱ ἀπὸ τῆς σκηνῆς, Schauspieler; οἱ ἀπὸ τοῦ δήμου Th. 4, 130: — b) vom Ganzen, dem ein Teil entnommen wird, als: Th. 1, 110 ὁλλέοι ἀπὸ πολλῶν, so öfter b. Th., vgl. 112. 116 λαβὼν ἐξήκοντα ναῦς ἀπὸ τῶν ἐφορμουσῶν. 3, 112. 4, 9 u. a. — c) vom Urheber, bei Passiven u. Intrans. dem gewöhnlichen ὑπό c. g. nahekommend (nur selten, u. ἀπὸ τινος ist = von Seiten jemandes, *aliquo auctore*). Hdt. 2, 54 ζήτησιν μεγάλην ἀπὸ σφέων γενέσθαι, vgl. Stein zu 5, 2. Th. 1, 17 ἐπράχθη ἀπ' αὐτῶν οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον, ubi v. Stahl. Vgl. 141. 4, 115 μηχανῆς μελλούσης προσάξε-

1) Über die falsche Betonung ἄπο in den Beispielen v. b) u. oben in ἄπο θυμοῦ u. s. w. s. T. I. § 86, A. I. S. 333. — 2) S. Kühner lat. Gr. § 115, Anm. 14. — 3) Vgl. Poppo Proleg. ad Thuc. P. I. Vol. I. p. 201.

σθαι (pass.) αὐτοῖς ἀπὸ τῶν ἐναντίων, ubi v. Arnold. 3, 36. 82. 4, 76. 6, 28. 32. 61. 8, 48. 68. X. Hell. 7. 1, 5 ἀπὸ τῶν θεῶν θεόδοται ὑμῖν εὐτοχεῖν. Bei Begriffen des Empfangens ähnlich dem gwhnl. παρά c. g. Pl. Ap. 25, e κακόν τι λαβεῖν ἀπό τινος. Hdt. 2, 104 ἀπὸ Κόλκων φασὶ μεμαθηκέναι. Theogn. 35 ἐσθλῶν μὲν γὰρ ἅπ' ἐσθλὰ διδάζει. X. An. 6. 5, 18 διδάσκεισθαι ἀπὸ τοῦ χωρίου, ubi v. Kühner. So b. Hom. κάλλος ἀπὸ Χαρίτων ἔχουσαι ζ, 18, θεῶν ἅπο μῆδεα εἰδώς ζ, 12. — d) von der Ursache, Veranlassung. Th. 2, 25 ἀπὸ τούτου τοῦ τολμήματος ἐπληρέθη. 4, 98 ἀπὸ τῶν ξυμφορῶν τι τολμήσαι. 1, 71 τὰ τῶν Ἀθηναίων ἀπὸ τῆς πολυπειρίας κεκαίνωται, infolge. M, 233 ἀπὸ σπουδῆς, im Ernst (als Ausgangspunkt gedacht). Fast in derselben Bdtg.: Aesch. Eum. 674 ἀπὸ γνώμης φέρειν ψῆρον δικαίαν. Ag. 1302 τλήμων ἀπ' εὐτόλμου φρενός. Eur. Tr. 772 καλλίστων γὰρ ὀμμάτων ἅπο | αἰσχροῶς τὰ κλεινὰ πεδ' ἀπώλεσας Φρυγῶν. S. Ant. 2 τῶν ἀπ' Οὐδῖπου κακῶν, *malorum ab O. profectorum*. X. Cy. 1. 1, 5 τῷ ἀφ' ἑαυτοῦ φόβῳ, ubi v. Schneider, vgl. 3. 3, 53, wie: *metus ab aliquo*. So: ἀφ' ἑαυτοῦ Th. 5, 60, aus eigenem Antriebe. — e) vom Stoffe, als: Hdt. 7, 65 εἴματα ἀπὸ ξύλων πεποιημένα. S. § 418, A. 6. — f) vom Mittel u. Werkzeug (als Ausgangspunkt od. Quelle gefasst). Q, 605 ἀπὸ βιοῦτο πέφηνεν, von dem Bogen aus, mit dem Bogen. X. Comm. 1. 2, 9 τοὺς τῆς πόλεως ἄρχοντας ἀπὸ κυάμου καθιστάναι, *sortiendo per fabam*. Pl. Leg. 832, e ὀξύτης σώματος ἢ ἀπὸ τῶν ποδῶν. Th. 2, 77 νομίζαντες ἄπορον εἶναι ἀπὸ τῶν παρόντων δεινῶν ἐλεῖν τὴν πόλιν, von den vorhandenen Zwangsmitteln aus, d. i. mit. 2, 41. 6, 19. 102. 1, 81 τρέφειν τὸ ναυτικὸν ἀπὸ προσόδων. Dem. 4, 34 ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ (ὁ Φίλιππος) συμμαχῶν, vermittelt eurer Bundesgenossen, d. i. durch Plünderung eurer B. Ähnlich Th. 1, 132 τρίποδα ἀνέθεσαν ἀπὸ τῶν Μήδων (aus den den M. abgenommenen Beutestücken). Vgl. 3, 57. Dem. 19, 320 u. 20, 78 τρόπαιον ἱστάναι ἀπό τινος. X. Comm. 1. 2, 14 ἤδεσαν Σωκράτην ἀπ' ἐλαχίστων χρημάτων αὐταρκέστατα ζῶντα, s. Kühners Bmrk. z. d. St., vgl. An. 1. 1, 9. M. eq. 4, 9 τὰς ἐξαγωγὰς τοῦ ἱππικοῦ ἦττον ἂν οἱ πολέμιοι αἰσθάνοντο, εἰ ἀπὸ παραγγέλλεως γίνοντο μᾶλλον ἢ εἰ ἀπὸ κήρυκος ἢ ἀπὸ προγραφῆς, vgl. An. 2. 5, 32. 4. 1, 5. Th. 4, 67 ἀπὸ ξυνθήματος. So auch ὠφελεῖσθαι ἀπό τινος, von einem oder etwas Nutzen ziehen (hingegen ὑπό τινος von einem unterstützt werden), vgl. Isae. fr. 2, ubi v. Schoemann. X. Cy. 1. 1, 2. 5. 4, 34 u. sonst oft, βλάπτεσθαι ἀπό τινος Th. 7, 67. Cy. 5. 3, 30 nach d. besten edd. Κερδαίνειν ἀπό τινος X. Comm. 2. 9, 4. Πλούσιον γίνεσθαι ἀπὸ τῆς πόλεως Dem. 24, 124. Daher mancherlei adverbiale Redensarten, als: ἀπὸ στόματος εἰπεῖν X. Comm. 3. 6, 9, auswendig, s. Kühners Bmrk., ἀπὸ γλώσσης Hdt. 1, 123, mündlich. — g) von der Gemässheit: κρίνειν τι ἀπό τινος. Isocr. 4, 78 (οἱ ἀγαθοὶ τῶν ἀνθρώπων) ἀπ' ὀλίγων συνθημάτων (nach wenigen Gesetzen) ῥαδίως καὶ περὶ τῶν ἰδίων καὶ περὶ τῶν κοινῶν ὁμονοή-



σουσιν. Ἀπό τινος καλεῖσθαι, ἀπαγορεύεσθαι, nach einem benannt werden. Hdt. 7, 74 ἀπ' Ὀλύμπου δὲ ὄρεος καλέοντο Ὀλυμπιῆοι. Th. 7, 57 ἀπὸ ξυμμαχίας αὐτόνομοι, kraft. — h) v. d. Art und Weise. Th. 1, 66 ἀπὸ τοῦ προφανοῦς ἐμάχοντο, *palam*. 3, 10 ἀπὸ τοῦ ἴσου ἡγούοντο. X. An. 2, 5, 7 ἀπὸ ποίου ἂν τάχους ἀποφύγοι;

2. Ἐξ, ἐκ (böot., thess., arkad. ἐς, lokr. ἐ, lat. *ex, e*, kirchenslav. *izъ*, lit. *isz*, d. *aus*, s. Curt. Et. S. 341). Grundbedeutung: aus, den Gegensatz zu ἐν, in, bildend. — 1) räumlich: a) Entfernung entweder aus dem Innern eines Ortes oder Gegenstandes oder aus der unmittelbaren Verbindung, Berührung, Gemeinschaft eines Ortes oder Gegenstandes bei Verben der Bewegung, als: ἐκ τῆς πόλεως ἀπῆλθεν, ἐκ τῆς μάχης ἔφυγεν (ἀπὸ würde dagegen nur im allgemeinen die Entfernung aus der Gegend der Stadt, der Schlacht bezeichnen). Ἐκ πολυοῦ, aus grosser Entfernung, weit weg. X. An. 1, 10, 11 ἐκ πλέονος ἢ τὸ πρότερον ἔφυγον, s. das. Kühners Bmrk. 3, 3, 15 (οὐδὲ) πεζὸς πεζὸν ἂν διώκων καταλαμβάνοι ἐκ τόξου ῥύματος, *ex tanto spatio, quantum sagitta mittitur*. λ, 600 κονίη δ' ἐκ κρατὸς ὀρώρειν (gleichsam aus dem Kopfe). Th. 4, 14 ἐκ γῆς ναυμαχεῖν, vom Lande aus (aus der unmittelbaren Berührung des Landes). Daher wird ἐξ zur Bezeichnung der unmittelbaren Aufeinanderfolge eines Gegenstandes auf den anderen gebraucht, wie: *ex alio loco in alium*. Pl. Polit. 289, e οἱ πόλιν ἐκ πόλεως ἀλλάττοντες κατὰ θάλατταν καὶ πεζῇ. Ap. 37, d καλὸς ἂν μοι ὁ βίος εἴη ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλεως ἀμειβομένῳ. Cf. Soph. 224, b ibiq. Hdrf. p. 300. Die Lage eines Ortes wird oft durch ἐξ bestimmt, sowie durch εἰς, gegen, nach verändertem Standpunkte. Th. 1, 64 τὸ ἐκ τῆς Παλλήνης τεύχος. — b) Abstand bei Verben der Ruhe, ausserhalb = ἐκτός, ἔξω, epischer Gebrauch, als: ἐκ βελέων, *extra telorum jactum*. (Über Hdt. 2, 142 ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ τετράκις ἔλεγον ἐξ ἡθέων τὸν ἥλιον ἀνατεῖλαι vgl. Stein.) Etwas anders S. Tr. 1078 δεῖξω γὰρ τὰδ' ἐκ κολουμάτων „*exutis tegumentis*“ Wunder; über ἐξ b. d. Verben des Stehens und Sitzens s. § 447, C. — 2) temporal: unmittelbares Ausgehen von einem Zeitpunkte, als: ἐξ ἀρχῆς Hom., vom ersten Anfange an, ἐκ πολλῶν, ὀλίγων ἡμερῶν, nach, seit, ἐκ τούτου, hierauf, seitdem, S. El. 780 ἐξ ἡμέρας, *ex quo dies illuxit*, ἐκ νυκτός od. ἐκ νυκτῶν Xen., ἐκ παίδων, *ex pueris*, ἐξ ὑστέρου, ἐξ ὑστέρας, in der Folge, ἐκ τοῦ λοιποῦ. X. An. 4, 6, 21 ἐκ τοῦ ἀρίστου προήγαγεν ὁ Χειρίστροφος τὸ στράτευμα, unmittelbar nach. So wird ἐξ vorzüglich gebraucht von der unmittelbaren Entwicklung einer Thatsache aus einer anderen, von der unmittelbaren Aufeinanderfolge zweier Handlungen in der Zeit, so dass beide in ununterbrochenem Zusammenhange stehen. Erstens, wie in der räumlichen Beziehung: Hdt. 1, 50 ἐκ τῆς θυσίης γενέσθαι (nach, weit stärker als

ἀπό). 87 ἐκ δὲ αἰθρίης τε καὶ νηνεμῆς συνδραμέειν ἐξαπίνης νέφεα. 9, 8 ἐξ ἡμέρης ἐς ἡμέρην ἀναβαλλόμενοι, *ex die in diem*. Th. 1, 120 ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, ἐκ δὲ πολέμου πάλιν ζυμβῆναι. Eur. Or. 279 ἐκ κυμάτων γὰρ αὖθις αὖ γαλήν' ὄρω. Hee. 55 ἐκ τυραννικῶν δόμων δούλειαν ἡμαρ εἶδες, ubi v. Pflugk. 915 ἐκ δειπνῶν ὕπνος ἡδύς, ubi v. Pflugk. Sodann: X. Cy. 3. 1, 17 ὁ σὺς πατήρ ἐν τῇδε τῇ μιᾷ ἡμέρᾳ ἐξ ἄφρονος σώφρων γεγένηται. — 3) kausal u. bildlich (Quelle, aus der etwas hervorgeht): a) vom Ursprunge und Ausgangspunkte, und zwar immer von dem unmittelbaren, während ἀπό mehr von dem entfernten gebraucht wird, als: εἶναι, γίνεσθαι ἔκ τινος. ζ, 93 ὅσσαι γὰρ νόκτες τε καὶ ἡμέραι ἐκ Διὸς εἰσιν. Dem. 43, 78 ὁ νόμος κελεύει κρατεῖν τοὺς ἄρρενας καὶ τοὺς ἐκ τῶν ἀρρένων. S. Nr. 1. 3, a, S. 457. S. Ant. 95 τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν, meine (die von mir ausgegangene) Unbesonnenheit. Vgl. El. 619. — b) vom Ganzen, aus dem ein Teil hervorgehoben wird, oft mit der Nebenbdtg. der Auswahl, Auszeichnung, als: ἐξ Ἀθηναίων οἱ ἄριστοι. Th. 1, 120 ἐκ πάντων προτιμῶνται, vor allen. Hdt. 5, 87 δεινόν τι ποιησάμενας κείνον μῦθον ἐξ ἀπάντων σωθῆναι. So oft ἐκ πάντων, s. Bornem. ad X. apol. 17 p. 56 ed. 1824. X. Comm. 3. 6, 17 εὐρήσεις τοὺς θαυμαζομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας. Seltsamer Ausdruck: ἐκ τρίτων, selbdritter. Pl. Gorg. 500, a σύμφηρος ἡμῶν εἰ καὶ σὺ ἐκ τρίτων; (bist auch du als selbdritter mit uns einstimmig?) ubi v. Hdrf. et Stallb.; Symp. 213, b ἵνα ἐκ τρίτων κατακέρηται. — c) vom Urheber bei passiven oder intransitiven Verben statt ὑπό, fast nur ionisch, besonders b. Hdt., auch öfters b. d. Trag., selten in der attischen Prosa. B. 669 ἐρύκηθεν ἐκ Διὸς, von Seiten des Z., vgl. B. 33. Hdt. 3, 62 τὰ ἐντεταλμένα ἐκ τοῦ Μάγου. Ib. προδεδύσθαι ἐκ Περσέως. 7, 95 Ἀβυδηνοῖσι προσετέτακτο ἐκ βασιλέως. 7, 175 τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου. S. Ph. 335 ἐκ Φοίβου δαμείς. Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ χειρὸς ὄντων. OR. 225 ὅστις . . κάτοιδεν, ἀνδρὸς ἐκ τίνος διώλετο. X. An. 1. 1. 6 (πόλει) ἐκ βασιλέως δεδομέναι, aus der Hand des Königs, vgl. Hell. 3. 1, 6, An. 2. 6, 1 (Κλέαρχος) ὁμολογουμένως ἐκ πάντων δόξας γενέσθαι ἀνὴρ πολεμικός. Pl. Phaedr. 245, b. Lyeurg. 62, ubi v. Maetzner. Isae. 6, 57, ubi v. Schoemann. Ferner: Hdt. 6, 2 (Ἰστιάος) καταγνοσθεὶς πρὸς αὐτῶν (τῶν Νίων) νεώτερα πρήτσειν πρήγματα ἐς αὐτοὺς ἐκ Δαρείου, *Dario auctore*. — d) von der Ursache, Veranlassung, als: ἐξ ἔριδος μάχεσθαι, infolge des Wettstreits, ἐκ καύματος Hom., ἐκ τούτων infolge dessen; jedoch nur selten von leblosen Gegenständen für den gewöhnlichen instrumentalen Dat. Hdt. 6, 67 ἔφρευε Δημάργητος ἐκ Σπάρτης ἐκ τοιοῦτο δειδέος. S. Ph. 730 τί . . ἐξ οὐδενός | λόγου σιωπῆς; 1268 ἐκ λόγων | καλῶν κακῶς ἔπραξα. OC. 887 ἐκ τίνος φόβου βουθυτοῦντά μ' ἔσχετε. X. An. 5. 8, 3 λέξον, ἐκ τίνος ἐπλήγης, weshalb (§ 12 διὰ τί). 1. 2, 18 τὸν ἐκ τῶν Ἑλλήνων εἰς τοὺς βαρβάρους φόβον, *metum a Graecis barbaris injectum*, stärker als

ἀπό (s. Nr. 1, S. 458). — e) vom Stoffe, als: ἔκπωμα ἐκ ξύλου. S. § 418, A. 6. Hdt. 1, 194 οὐκ ἐκ ξύλων ποιεῖνται τὰ πλοῖα. — f) vom Mittel u. Werkzeug, als: S. Ph. 91 ἐξ ἐνός ποδός . . ἡμᾶς χειρώσεται, ubi v. Wunder. 563 ἐκ βίας μ' ἄζοντες ἢ λόγοις. Th. 1, 124 ἐκ πολέμου εἰρήνην μᾶλλον βεβαίονται. 123 ἐκ τῶν πόνων τὰς ἀρετὰς κτᾶσθαι. Pl. Phaedr. 231, c καὶ ἐκ τῶν λόγων καὶ ἐκ τῶν ἔργων χαρίζεσθαι τι. Pl. civ. 364, a πάντες ἐξ ἐνός στόματος ὁμοῦσιν, ubi v. Stallb. S. Tr. 320 εἶπ' . . ἐκ σαυτῆς, loquere *ex tuo ipsa ore*. S. Tr. 875 ἐξ ἀκινήτου ποδός. OC. 848 ἐκ σκήπτρων ὁδοιπορεῖν. Eur. Hec. 573 ἐκ χειρῶν φύλλοις ἔβαλλον. — g) von der Gemässheit: zufolge, kraft, nach, als: Hdt. 2, 152 ἐκ τῆς ὀψιος τοῦ ὀνείρου. Pl. Crit. 48, b ἐκ τῶν ὁμολογουμένων τοῦτο σκαπτέον. Menex. 246, c τεκμαίρεσθαι τι ἔκ τινος. Civ. 465, b ἐκ τῶν νόμων εἰρήνην πρὸς ἀλλήλους οἱ ἄνδρες ἄζουσι. Charm. 160, b ἐκ τούτου τοῦ λόγου. Dem. 8, 8 ἐκ τούτων τὰ δίκαια τίθενται. 16 ἐκ τῆς ἐπιστολῆς δεῖ σκοπεῖν. 9, 15 ἔστιν . . , ὅστις εὖ φρονῶν ἐκ τῶν ὀνομάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων τὸν ἄγοντ' εἰρήνην ἢ πολεμοῦνθ' ἑαυτοῦ σκέψαιτ' ἄν; Isae. 9, 34 ibiq. Schoemann. Th. 3, 29 ἐβουλεύοντο ἐκ τῶν παρόντων, *pro praesenti rerum statu*, vgl. 6, 70. X. An. 4, 2, 23 ἐκ τῶν δυνατῶν, nach Möglichkeit. 2, 6, 8 ἀρχικὸς ἐλέγετο εἶναι, ὡς δυνατόν ἐκ τοῦ τοιούτου τρόπου, οἷον κάκεινος εἶχεν. 6, 4, 9 ἐνίους ἔθαψαν ἐκ τῶν ὑπαρχόντων ὡς ἐδόξαντο κάλλιστα, *pro praesenti rerum statu*. 3, 4, 47 οὐκ ἐξ ἴσου ἐσμέν, *non aequali condicione sumus*. Dem. 18, 143 ἐκ παρακλήσεως συγκαθῆσθαι. So: ὀνομαζέσθαι ἔκ τινος, wie: *virtus ex viro appellata est* Cic. — h) von der Art und Weise: X. An. 1, 9, 19 ἐκ τοῦ δικαίου οἰκονομεῖν. Hell. 6, 5, 16 ἐκ τοῦ δικαίου καὶ φανεροῦ μάχην ποιεῖσθαι. Comm. 2, 6, 16 ἐξ ἐτοίμου, *facile*. 4, 5, 11 ἐκ παντὸς τρόπου. Hipparch. 5, 2 ἐξ ἀπροσδοκῆτου τοῖς πολεμίοις ἐπιτίθεσθαι. 7, 7 ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς διακινδυνεύειν. 1, 486 ἐκ θυμοῦ φιλέων, herzzinnig, aus vollem Herzen. Pl. Gorg. 510, b (τῷ τυράννῳ) ἐξ ἅπαντος τοῦ νοῦ οὐκ ἂν ποτε δόνατο φίλος γενέσθαι. S. OC. 486 ἐξ εὐμενῶν στέργων δέχεσθαι τὸν ἰκέτην.

Anmerk. Die Adverbien, welche, als uneigentliche Präpositionen (§ 428, A. 4), den Genetiv zu sich nehmen, sind schon in der Lehre von dem Genetive erwähnt worden. Ausser diesen Adverbien nehmen folgende Substantive, als uneigentliche Präpositionen, den Genetiv zu sich: a) δίκην (δέμας poet.), *instar*, s. § 410, A. 7. — b) χάριν (§ 406, A. 5). *gratia*, wegen, gewöhnlich nach dem Genetive, selten vor demselben. Eur. Andr. 1231 χάριν σὼν πάρος νομφερμάτων. Pl. Phaedr. 241, c u. s., s. Ast L. P. III. p. 539. Wegen des Gegensatzes steht χάριν m. d. Artikel Hdt. 5, 99 οὐ τὴν Ἀθηναίων χάριν ἐστρατεύοντο, ἀλλὰ τὴν αὐτῶν Μηρτίων. Statt des Genetivs der Personalpronomen ἐμοῦ, σοῦ u. s. w. wird regelmässig das Possessivpronomen als attributives Adjektiv hinzugefügt, als: ἐμήν, σὴν χάριν, *mea, tua gratia*, so auch Eur. Heracl. 241 πατρῶν χάριν st. πατρῶν χάριν = τῶν τοῖς πατράσιν ἡμῶν ὑπεργόμενων χάριν, s. Pflugk. Or. 829 πατρῶν τιμῶν χάριν. Mit d. Artikel S. Ph. 1413 τὴν σὴν δ' ἥκω χάριν. Eur. Andr. 222; m. e. Adjekt. S. Tr. 485 κείνου τε καὶ σὴν ἐξ ἴσου

καὶ τὴν χάριν. Ai. 176 ἢ πού τις οὐκ ἀξάρπτων χάριν, *propter alicujus victoriae non perceptum fructum* od. *propter victoriam fructus expertem*, wie Eur. J. T. 566 κακῆς γυναικὸς χάριν ἄχαριν ἀπώλετο, *perit propter malam et ingratam mulierem*. — c) ἔνεκα<sup>1)</sup> (über ἔνεκα, ἔνεκεν, ἔνεκεν, ἔνεκα, οὕνεκα s. § 325, 10) scheint ein Akkusativ von einem verschollenen Nominative zu sein und entspricht in Ansehung der Bedeutung dem lat. *causa* und *gratia*, jedoch ist zu bemerken, dass es nicht bloss wie *causa* von einem Bestimmungsgrunde, der als Absicht aufgefasst werden kann, sondern auch wie *propter* u. διὰ c. acc. von einem Realgrunde gebraucht wird; so kann σοφίας ἔνεκα bedeuten a) *sapientiae causa*, z. B. um Weisheit zu erlangen, b) *propter sapientiam*, in Anbetracht seiner Weisheit (so oft in Ehrendekreten). Aeschin. 3, 10 ἀρετῆς ἔνεκα. X. An. 5, 8, 13 παῖσαι ἄνδρας ἔνεκεν ἀταξίας. Der Genetiv steht meistens voran; zuweilen wird er durch mehrere Wörter von seinem vorangehenden Genetive getrennt, wie Dem. 20, 88. Lys. 14, 32, s. Maetzner ad Lycurg. 20. Sehr häufig hat es die Bedeutung: was anlangt, soweit es ankommt auf. Hdt. 3, 85 θάρσσε τοῦτου εἵνεκεν, was das anlangt, sei gutes Mutes. 3, 122 εἵνεκεν χρημάτων ἄρξεις ἀπάσης; τῆς Ἑλλάδος, soweit es auf Geld ankommt. X. Comm. 4, 3, 3 ὁμοιοι τοῖς τυφλοῖς ἂν ἦμεν ἔνεκα γε τῶν ἡμετέρων ὀφθαλμῶν. Pl. Gorg. 493, e ibiq. Stallb. Oft giebt es einen entfernten Grund an: Pl. Civ. 329, b εἰ ἦν τοῦτ' αἴτιον, καὶ ἐγὼ τὰ αὐτὰ παῦτα ἐπεπόνθη ἔνεκα γε γήρωσ. i. e. in Anbetracht, vermöge, von wegen des Alters. Vgl. Stallb. ad h. l. Dem. 1, 28 χρηστὰ δ' εἴη παντὸς ἔνεκα, um alles in der Welt willen. — d) ἔκτε (nur poet.), nach dem Willen. Homer und Hesiod verbinden es nur mit Namen der Götter, als: Διὸς ἔκτε, „von Zeus' Gnaden, mit Zeus' Hülfe und Beistand, nach Zeus' Willen“. Bei den übrigen Dichtern hat es die Bedeutung von ἔνεκα. S. Passow. — e) ἄδη, zur Genüge c. gen., s. § 414, S. 341.

## 2. Präpositionen mit dem Dative allein.

### § 431. Ἐν und σύν (ξύν).

1. Ἐν [über ἐνί, εἰν u. εἰνί ep. s. § 325, 3, kypr., lokr., arkad. ἐν, latein. *en-do*, *in-du*, *in*, *in-tra*, umbr. *en-*, *an-der*, osk. *an-ter* = *in-ter*, got. u. d. *in*, s. Curt. Et. S. 277] bezeichnet das In-, Auf-, An- und Nebeneinander der Dinge und entspricht ganz dem altdeutschen *in*, das dieselben Bedeutungen in sich vereinigt, als: in cruce (d. h. an dem Kreuze), in themo Berge (d. h. auf dem Berge), indem es überhaupt eine wirkliche Vereinigung mit einem Gegenstande bezeichnet und daher einen Gegensatz zu ἐκ bildet.<sup>2)</sup> Der Dativ bei ἐν vertritt den urspr. Lokativ. Über ἐν c. acc. s. § 325, 3 und 432, 1. — 1) räumlich: a) das Drinnen-, Eingeschlossen-, Umgrenzt-, Umgebensein, vom Orte u. von Personen: in, unter, zwischen, als: ἐν νήσῳ, ἐν γῇ, ἐν τῇ πόλει, ἐν Σπάρτῃ. O, 192 οὐρανὸς ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσι, umhüllt von. Pl. leg. 625, b ἀνάπαυλαι ἐν τοῖς ὕψηλοις ὀνόρε-

<sup>1)</sup> Ἐνεκα nach Ebel in Kuhns Ztschr. V. S. 67 aus ἔνεκα (Aeol. ἔνεκα, Ion. εἵνεκα) wie „um . . . willen“. — <sup>2)</sup> S. Graff althochdeutsche Präpos. S. 11 ff. Grimm IV. S. 771 ff. K. F. Becker Deutsche Gramm. § 167, Anm. 3, S. 249.

σύν εἰσι σκιαραί, unter, zwischen; von der Bekleidung (nachhom.), als: ἐν ἐσθῆτι X. Comm. 3. 11, 4, ἐν ὄπλοις X. An. 4. 3, 7. Dem. 18, 155. Eur. H. f. 677 ἀεὶ δ' ἐν στεφάνοισιν εἶην, bekränzt. X. Comm. 3. 9, 2 φανερόν δ', ὅτι Λακεδαιμόνιοι οὐτ' ἂν Θοράξιν ἐν ἐέλταις καὶ ἀκοντίοις, οὐτε Σκύθαις ἐν τόξοις ἐθέλοισιν ἂν διαγωνίζεσθαι, s. das. Kühners Bmrk. (bei Stobaeus fehlt ἐν). So auch X. Cy. 2. 3, 14 ἐν μεγάλοις φορτίοις καὶ βαδίξειν καὶ τρέχειν ἡναγχαζόμεθα, von grossen Lasten beschwert. Ἐν προμάχοις Hom. Pl. leg. 879, b ἔν τε θεοῖσι καὶ ἀνθρώποις. Pl. Lys. 211, e τὸν ἄριστον ἐν ἀνθρώποις ὄρωγα, in der Welt. s. Hdrf. u. Stallb., daher: vor, *coram* (umschlossen von dem Kreise der Zuhörer), β, 194 ἐν πᾶσιν, ubi v. Nitzsch. Pl. leg. 886, e κατηγορεῖν ἐν ἀσεβέσιν ἀνθρώποις. Dem. 8, 27 οἱ κατηγοροῦντες ἐν ὑμῖν. 74 Τιμόθεός πατ' ἐκείνος ἐν ὑμῖν ἐδημηγόρησεν. 3, 10 ἐν τούτοις τοῖς νομοθέταις μὴ θῆσθε νόμον, in der Sitzung, vor ihnen. Dann wird es übertragen auf äusserliche und innerliche Zustände, in denen einer verweilt oder begriffen, befangen ist, von denen er gleichsam umgeben ist, auf Beschäftigungen, in denen einer verweilt, als: ἐν πολέμῳ, ἐν ἔργῳ, ἐν δαίτῃ, ἐν φόβῳ, ἐν ὀργῇ εἶναι. X. An. 3. 1, 2 ἐν πολλῇ δὴ ἀπορίᾳ ἦσαν οἱ Ἕλληνες. S. Ai. 272 ἦρδεθ' οἷσιν εἴχετ' ἐν κακοῖς. Th. 1, 25 ἐν ἀπόρῳ ἔχεσθαι. Pl. Crit. 43, c ἄλλοι ἐν τοιαύταις ζυμφοραῖς ἀλίσκονται, ubi v. Stallb. Phil. 45, b ἐν τοιούτοις νοσήμασιν ἐχομένοι. Civ. 395, d ἐν ζυμφοραῖς τε καὶ πένθεσι καὶ θρήνοις ἐχομένην. Phaed. 108, b ἐν πάσῃ ἐχομένη ἀπορίᾳ. Gorg. 523, b ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ οἰκεῖν. Hdt. 2, 82 οἱ ἐν ποιήσῃ γενόμενοι, *qui in poesi versati sunt*. Th. 3, 28 οἱ ἐν τοῖς πράγμασι. X. Cy. 4. 3, 23 οἱ μὲν δὴ ἐν τούτοις τοῖς λόγοις ἦσαν. Pl. Phaed. 59, a ἐν φιλοσοφίᾳ εἶναι, ubi v. Stallb.; οἱ ἐν γεωργίαις; ἐν τέχνῃ εἶναι Pl. Prot. 317, c. S. OR. 562 τότ' οὖν ὁ μάντις ἦν ἐν τῇ τέχνῃ; Th. 2, 21 ἐν ὀργῇ ἔχειν. 1, 55 ἐν θεραπείᾳ ἔχ. 4, 14 ἐν φυλακῇ ἔχ. Dem. 18, 167 ἐν εὐνοίᾳ ἔχ., ubi v. Dissen p. 341, u. dgl. Dem. 3, 31 ἐν ὑπηρέτῳ καὶ προσθήκῃς μέρει γεγέννησθε ihr seid in der Kategorie von Dienerschaft und Anhängsel, d. i. seid zu blossen Dienern geworden. 2, 14 ἐν προσθήκῃ in der Zugabe, d. i. als Zugabe. 23, 89 ἐν ὠρεῖταις ἐποιήσαντο τάξει. 21, 165 ἐν χάριτος μέρει καὶ ὠρεῖταις παρῆχον in der Kategorie der Geschenke, d. i. als Geschenk. X. Oec. 8, 10 ἐν χάριτι διδόναι. So ἐν τῷ μέρει, jeder in seiner Abteilung, daher der Reihe nach, z. B. Dem. 2, 24. Eur. Hell. 1277 ἐν εὐσεβεὶ γούν νόμιμα μὴ κλέπτειν νεκρῶν = εὐσεβέες. JT. 762 ἐν ἀσφαλεῖ = ἀσφαλές. Ph. 1276 οὐκ ἐν αἰσχύνῃ τὰ σά σε. ἐστίν, deine Lage ist nicht der Art, dass du dich schämen müsstest. Oft κινδυνεύειν ἔν τινι, in einer Person od. Sache Gefahr laufen: Isoer. 8, 12 ὥσπερ ἐν ἀλλοτρίᾳ τῇ πόλει κινδυνεύοντες, ubi v. Bremi, als setzten wir das Wohl eines fremden Staates aufs Spiel; passiv Th. 2, 35 μὴ ἐν ἐνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετᾶς κινδυνεύεσθαι, ubi v.

Poppo-Stahl. Hieraus haben sich mannigfaltige Adverbialausdrücke entwickelt, als: ἐν ἑσφι εἶναι, gleich sein, ἐν ἡδονῇ μοί ἐστιν Hdt., es ist mir angenehm; so auch in Verbindung mit ἔχειν, ποιεῖσθαι, als: ἐν ὁμοίῳ, ἐν ἐλαττωῖ ποιεῖσθαι Hdt., gleich, gering achten. Daher von der Person, in deren Händen, Macht oder Gewalt etwas liegt, wie im Lat. *in*. So: ἐν ἐμοί, σοί ἐστὶ τι. Hs. op. 669 ἐν τοῖς γὰρ τέλος ἐστὶν ὁμῶς ἀγαθῶν τε κακῶν τε. Dem. 18, 193 ἐν τῷ θειῷ τὸ τούτου τέλος ἦν, οὐκ ἐν ἐμοί. Daher die Redensart οὐκ ἐν ἑαυτοῦ εἶναι (sc. οἴῳ), aus dem Häuschen sein, *sui compotem non esse*. Ar. V. 642 καῖτιν οὐκ ἐν αὐτοῦ. Pl. Charm. 155, d οὐκέτ' ἐν ἑμαυτοῦ ἦν, ubi v. Stallb., vgl. Herm. ad Vig. p. 749, 171 c. X. An. 1. 5, 17 ἀκούσας ταῦτα ὁ Κλέαρχος ἐν ἑαυτῷ ἐγένετο, ging in sich. S. Ph. 950 ἐν σπυτῷ γενοῦ. Zuweilen wird ἐν auch bei Angabe eines räumlichen Abstandes gebraucht, insofern derselbe in etwas besteht. Th. 4, 113 ἄκρον τῆς πόλεως ἐς τὴν θάλασσαν ἀπειλημμένον ἐν στενωπῷ ἰσθμοῦ, ubi v. Arnold et Poppo-Stahl. 120 τῆς Παλλήνης ἐν τῷ ἰσθμῷ ἀπειλημμένης. 6, 1 ἐν εἴκοσι σταδίων μάλιστα μέτρῳ διείργεται, häufiger b. d. Spät., als: Diod. 19, 39 ἐν τεσσαράκοντα σταδίοις ἀντιστρατοπεδευσουσῶν τῶν δυνάμεων, s. Passow II. S. 908 b. — b) das Aufeinandersein der Dinge, als: ἐστη ἐν οὐρεσιν, ἐν ἵπποις, ἐν θρόνοις. S. Passow. — c) das An- und Beieinandersein der Dinge, als: ἐν οὐρανῷ, ἐν ποταμῷ, ἐν τόξῳ, ἐν ξίφεϊ Hom., = an. S. Passow. Bei den Attikern namentlich von Orten, besonders Städten, bei denen (in deren Gebiete) etwas geschieht, besonders eine Schlacht geliefert ist: Th. 4. 5 καὶ τι καὶ αὐτοὺς (τοὺς Λακεδαιμονίους) ὁ στρατὸς ἔτι ἐν ταῖς Ἀθήναις ὦν ἐπέτρε, bei A., vgl. Stahl zu 3, 91. Th. 1, 57 μετὰ τὴν ἐν Κερκύρα ναυμαχίαν. Lyeurg. 16, ubi v. Maetzner. Isoer. 5, 147 τῆς ἐν Σαλαμῇ ναυμαχίας. Aeschin. 3, 222. X. An. 4. 8, 22 πόλιν οἰκουμένην ἐν τῷ Εὐξείνῳ Πόντῳ (*in oris Ponti*), s. Kühners Bmrk. — 2) temporal: intra, während. μ, 76 οὐδέ ποτ' αἴθρη | κείνου ἔχει κορυφὴν οὐτ' ἐν θέρει οὐτ' ἐν ὑπώρῃ, vgl. II, 643. Ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ; ἐν ᾧ, während. X. Comm. 3. 13, 5 ἐν πέντε ἡμέραις. Hell. 5, 3, 25 τὰ μὲν περὶ Φλιοῦντα ἐπετετέλεστο ἐν ὁκτὼ μηνὶ καὶ ἑναυτῷ. Th. 2, 54 ἐν τῷ κακῷ in dem Unglück. X. An. 3. 1, 1 ἐν ταῖς σπονδαῖς, während des Waffenstillstandes. — 3) kausal u. bildlich: a) vom Mittel und Werkzeug, indem das Mittel als der Gegenstand aufgefasst wird, in dessen Bereich eine Handlung oder ein Zustand fällt [auf gleiche Weise wird auch das althochdeutsche in gebraucht. <sup>1)</sup>]. X. R. L. 7, 5 τὸ ἐξ ἀδίκων χρηματίζεσθαι ἐν τοῖς τοιοῦτοις διεκόλυτε, durch solche Einrichtungen (in diesen Einrichtungen lag das Hindernis). Luc. merc. cond. 26 ἐν ἀργύρῳ ἢ χρυσῷ πίνειν. D. D. 6, 2 πίνειν ἐν ἐκώματι, wie

<sup>1)</sup> S. Graff althochd. Präp. S. 36 ff.

*boire dans un verre.* Antiph. 5, 59 σὺ δ' ἐμέ ἐν ἀφανεὶ λόγῳ ζητεῖς ἀπολέσται, durch dunkle Verdachtsgründe. 1, 8 τὰ γεγόμενα ἐν τούτῳ (darin, dadurch) ἀφανισθῆναι ᾧθήσαν, ubi v. Maetzner. Auffallender von Pers. Th. 7, 8 τὴν αὐτοῦ γνώμην μηδὲν ἐν τῷ ἀγγέλῳ ἀφανισθεῖσαν μαθόντας, durch den Boten, gleichs. in dem Munde des Boten entstellt. S. Ai. 1136 ἐν τοῖς δικασταῖς κοῦκ ἐμοὶ τόδ' ἐσφάλη, an den Richtern lag die Schuld. Lys. 26, 9 ἐν τῷ ἕκαστον δικαίως ἄρχειν ἢ πολιτεία σφύζεται, u. v. e. Pers. S. Ai. 519 ἐν σοὶ πᾶς ἔγωγε σφύρομαι. In diesen und ähnlichen Beispielen liegt der Sinn, dass die Handlung auf einer Sache oder Person beruhe. Ähnlich Hdt. 8, 100 οὐδὲν ἐν Πέρσῃσι δεδῆληται τῶν πρηγμάτων, in den P., durch die P. haben keine Angelegenheiten keinen Verlust erlitten. Lys. 13, 12 ἀπέκτειναν ἐν τῇ προφάσει ταύτῃ, in diesem Vorwande, unter, mittels. In rein sinnlicher Anschauung in der Redensart: ὁρᾶν, ὁρᾶσθαι ἐν ὀφθαλμοῖς (poet.), im Bereiche der Augen, vor Augen. A, 587 μή σε . . ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδωμαι. θ, 459 u. s. sehr häufig. 1) Dann in anderen Fügungen bei Dichtern: ἐν πυρὶ καίειν Ω, 38, ἐν δεσμῷ δῆται, oft auch in Prosa 2), ἐν χειρὶ λαβεῖν Hom., namentlich bei Pindar, als: N. 11, 17 ἐν λόγοις αἰνεῖσθαι, wie: ἐν μολπαῖς ὑμνεῖν, κελᾶδεῖν u. dgl. O. 1, 15 ἀγλαΐζεσθαι μουσικῆς ἐν ἀώτῳ, *pulcherrimis carminibus ornari*. J. 4, 27 κλέονται ἐν φορμύγῃσιν ἐν αὐλῶν τε παμφώνοις ὁμοκλαῖς. So: θαμῆναι ἐν χειρὶ τινας. Pind. P. 2, 8 ἀγαναῖσιν ἐν χειρσὶν ἐδάμασσε πόλους, unter den Händen. S. Dissen l. d. Bei den Verben der Affekte, zuweilen auch in Prosa: bei, an etw. sich erfreuen u. s. w. λ, 603 τέρπεται ἐν θαλίῃς. S. Tr. 1118 ἐν οἷς χαίρειν προθυμῇ καὶ ὅτοις ἀλγεῖς μάτην. Pl. civ. 603, c ἐν τούτοις δὴ πάντιν ἢ λυπουμένους ἢ χαίροντας. Aesch. Ch. 222 ἐν κακοῖσι τοῖς ἐμοῖς γελᾶν θέλεις. X. Hier. 1, 16 πολὺ πλείω ὑμεῖς ἐν αὐτοῖς εὐφραίνεσθε. Cy. 1. 4, 25 ἐλπιδας ἔχων μεγάλας ἐν αὐτῷ (v. e. Sache aber ἐλπ. ἔχ. ἐπὶ τινι). In der Prosa, besonders bei Xenophon, wird ἐν [gerade wie das althochd. in 3)] vom Mittel gebraucht bei den Ausdrücken: δηλοῦν, δῆλον εἶναι, σημαίνειν ἐν τινι, offenbaren in etw. = durch etw. X. Cy. 1. 6, 2 ὅτι οἱ θεοὶ ἴδωσιν τε καὶ εὐμενεῖς πέμπουσί σε, καὶ ἐν ἱεροῖς δῆλον καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις. 8. 7, 3 ἐσημαίνεται μοι καὶ ἐν ἱεροῖς καὶ ἐν οὐρανίοις σημείοις καὶ ἐν οἴωνοις καὶ ἐν φήμασι, ἃ τ' ἐχρῆν ποιεῖν καὶ ἃ οὐκ ἐχρῆν. Vgl. An. 6. 1, 31. Hipparch. 9, 9. Pl. civ. 392, e ἐν τούτῳ δηλώσω, ubi v. Stallb. Men. 82, b ἴνα ἐν τούτῳ σοι ἐπιδείξωμαι. So auch X. Cy. 3. 3, 34 (οἱ θεοὶ) νίκην διδόναι καὶ σωτηρίαν ὑπὸ πρῶτον ἐν τοῖς ἱεροῖς,

1) S. Porson ad Eur. Or. 1018. p. 91 edit. Schäf. und Matthiae ebendas. (1013) p. 225, wie *ante oculos videre*. Vgl. Dissen ad Pindar. p. 487. ed. Boeckh. — 2) S. Lobeck Paral. p. 524. Kühner ad Xen. An. 4. 3, 8. — 3) S. Graff a. a. O. S. 41 f.

und ähnlich Th. 7, 11 τὰ πρότερον πραγθέντα ἐν ἄλλαις πολλαῖς ἐπιστολαῖς ἔστε (in andern Schreiben gemeldet). Ferner σκοπεῖν τι ἐν τινι Pl. Soph. 238, d, βασανίζειν τι ἐν τινι Phil. 21, a. In allen diesen und ähnlichen Beispielen wird das Mittel rein räumlich aufgefasst; besonders häufig wird ἐν so von den Dichtern angewandt, da die Präposition das Mittel weit anschaulicher und sinnlicher darstellt als der blosse Dativ. — b) die Art und Weise: ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ Lys. 7, 20, πάντες οὐκ ἐν τῷ αὐτῶν τρόπῳ κινούμενοι ταράσσονται Th. 7, 67, sich nicht in ihrer gewohnten Weise bewegend. S. Ph. 60 σ' ἐν λιταῖς στείλαντες „bittweise“ Schneidew. 102 ἐν ὁλόῳ ἄγειν. 1393 ἐν λόγοις. Tr. 886 (θάνατον ἀνύσασα) ἐν τομῇ σιδήρου. Pind. O. 6, 12 ἐν δίκῃ . . φερέζατο. X. conv. 2, 8 ἐν ῥυθμῷ. An. 1. 3, 21 ἐν τῷ φανερωῷ = φανερώς. — c) die Gemässheit: nach, zufolge (wie im Althochd. in). Th. 1, 77 ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις τὰς κρίσεις ποιεῖν. Vgl. Isocr. 4, 40. Pind. O. 2, 76 ὁρμοισι (sertis) . . ἀναπλέκοντι καὶ κεφαλὰς βουλαῖς ἐν ὀρθαῖς Παῤαμαάνθυος, nach den Ratschlägen. Dann von Personennamen: Eur. Alc. 723 κακὸν τὸ λῆμα κοῦκ ἐν ἀνδράσιν τὸ σόν, nicht angemessen Männern. So: ἐν ἐμοί, ἐν σοί u. s. w. (poet.), nach meinem, deinem Urteile. S. OC. 1213 σκαιοσύναν φυλάσσω ἐν ἐμοί κατὰδῆλος ἔσται, vgl. OR. 677. Ant. 925 εἰ μὲν οὖν τάδ' ἔστιν ἐν θεοῖς καλὰ. Eur. Hipp. 1320 σὺ δ' ἐν τ' ἐκείνῳ κὰν ἐμοί φαίνῃ κακός, bei ihm und bei mir, *ex illius et meo iudicio*.<sup>1)</sup>

2. Σύν und ζύν (s. § 325, 5). Die Grundbedeutung von ζύν, σύν entspricht fast durchaus der des lateinischen *cum* und des deutschen mit. Sie drückt überall die Beziehung der Gemeinschaft, der Begleitung aus. Der Dativ ist hier Stellvertreter des ursprünglichen Instrumentalis. — 1) räumlich, als: ὁ στρατηγὸς σύν τοῖς στρατιώταις, ἄνεμος σύν λαίλαπι. X. An. 1. 8, 1 βασιλεὺς σύν στρατεύματι πολλῷ προσέρχεται, s. § 425, A. 3. S. Ph. 1022 ζῶ σύν κακοῖς (calamitatibus) πολλοῖς τάλας, vgl. 268 ibiq. Wunder. Oft v. d. Bekleidung, Rüstung. Δ, 419 σύν τεύχεσιν ἄλτο χαμᾶζε. X. An. 4. 5, 33 παῖδας σύν ταῖς βαρβαρικαῖς στολαῖς. Cy. 3. 3, 54 ἰόντων εἰς μάχην σύν ὅπλοις, gerüstet, wie 2. 1, 21 σύν μαχαίρᾳ καὶ γέρρῳ καὶ θώρακι μάχεσθαι. An. 5. 3, 3 ἐξέτασις σύν τοῖς ὅπλοις ἐγγίγντο nach d. best. cdd. st. ἐν τ. ὅ., s. Kühners Bmrk. Σύν m. e. Subst. oft st. eines Adjektivs. S. OR. 55 εἴπερ ἄρξεις τῆςδε γῆς . . ζύν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς, männerreich. El. 61 οὐδὲν ῥῆμα σύν κέρδει κακόν = κερδαλέον, s. Schneidew. Häufig von einer hilfreichen Begleitung. Γ, 439 σύν Ἀθήνῃ, mit Hülfe der Athene. X. Cy. 1. 5, 14 σύν θεῷ. 6. 4, 19 σύν θεοῖς οὐδενὸς ἀπορήσομεν. An. 3. 2, 8 m. Kühners Bmrk. Daher von helfender, beistehender Verbindung, wie in: σύν τινι εἶναι oder γίγνεσθαι, *ab alicujus partibus*

<sup>1)</sup> Vgl. Porson Advers. 101.



*stare*. X. Hell. 3. 1, 18 σύν τοῖς Ἑλλησι μᾶλλον ἢ σύν τῷ βαρβάρῳ εἶναι. Cy. 5. 4, 37 ἦν οἱ θεοὶ σύν ἡμῖν ὦσιν. An. 3. 1, 21, s. das. Kühners Bmrk. So An. 3. 2, 31 σύν τῷ ἄρχοντι κολάζειν τινά, *adjuvante duce aliquem castigare*. Comm. 1. 2, 34. Σύν τινι μάχεσθαι Cy. 5. 3, 5 in Verbindung mit einem kämpfen. — 2) kausal und bildlich: a) zur Angabe des Mittels und Werkzeugs, welches als die Handlung gleichsam begleitend und mit ihr gemeinschaftlich wirkend aufgefasst wird. Δ, 161 σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, | σύν σφῆσιν κεφαλῇσι, γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν. S. OR. 656 τὸν ἐναγῆ φίλον μήποτ' ἐν αἰτίᾳ | σύν ἀφανεῖ λόγῳ ἄτιμον βαλεῖν. X. Cy. 8. 7, 13 ἡ κτήσις πιστῶν φίλων ἐστὶν οὐδαμῶς σύν τῇ βίᾳ, ἀλλὰ μᾶλλον σύν τῇ εὐεργεσίᾳ. Vgl. 8. 2, 23. An. 2. 6, 18 οὐδὲν ἂν θέλοι κτᾶσθαι μετὰ ἀδικίας, ἀλλὰ σύν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ (μετὰ ἀδικίας = ἀδικίας μετέχων, σύν τῷ δ., quasi comitante justitia, s. Kühners Bmrk.). Comm. 2. 1, 28 τὸ σῶμα γυμναστέον σύν πόνοις καὶ ἰδρώτι. — b) zur Angabe der Art und Weise, wobei dieselbe Anschauung stattfindet. ζ, 151 οὐκ αὖτως μυθήσομαι, ἀλλὰ σύν ὄρκῳ, eidlich. S. El. 872 σύν τάχει μολεῖν. Ph. 1223 ἔρπεις ὥδε σύν σπουδῇ ταχύς. X. An. 1. 2, 17 προῖέναι σύν κραυγῇ. 18 σύν γέλωτι ἐλθεῖν. — c) zur Angabe der Gemässheit, welche als Übereinstimmung der Handlung mit einem Substantivbegriffe betrachtet wird, als: X. Cy. 1. 3, 17 σύν τῷ νόμῳ ἐκέλευεν δεῖ τὸν δικαστὴν τὴν ψῆφον τίθεσθαι. S. El. 1041 οὐ δοκῶ σοι ταῦτα σύν δίκῃ λέγειν. — Ähnlich X. Cy. 3. 1, 15 πότερα δ' ἡγεῖ ἄμεινον εἶναι σύν τῷ σῶ ἁγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιεῖσθαι ἢ σύν τῇ σῇ ζημίᾳ; *cum commodo tuo*.

Anmerk. Tycho Mommsen hat im Progr. Frankf. a. M. Ost. 1874 (Entwicklung einiger Gesetze üb. d. Gbr. der gr. Präp.) u. in seinen Beiträgen zu der Lehre von den griechischen Präpositionen (Berlin 1895) nachgewiesen, dass der Gebrauch von σύν sich in der klassischen Zeit fast ausschliesslich auf die edle Dichtersprache und Xenophon beschränkt, während alle anderen Prosaiker und die Komiker fast regelmässig μετὰ verwenden, nur ausnahmsweise σύν, und zwar a) zur Anfügung einer hinter den Hauptgegenstand an Zahl oder Bedeutung zurücktretenden Person oder Sache (meist = *inclusive*), z. B. Hdt. 8, 113 ὥστε σύμπαντας τριήκοντα μυριάδας γενέσθαι σύν τοῖς ἱππεύσι, eingerechnet die Reiterei. Lys. 21, 2 ἀνήλωσα σύν τῇ τοῦ τρίποδος ἀναθήσει πενταχιχίλια δραχμάς, einschliesslich der Errichtung. Dem. 28, 13 τοῦ μὲν ἀρχαίου (Kapital) πέντε τάλαντ' εἴληφε· σύν δὲ τοῖς ἔργοις (inklusive der Zinsen) πλέον ἢ δέκα τάλαντ' ἔχει. Th. 2, 6 τῶν ἀνθρώπων τοὺς ἀχρειοτάτους ζῆν γυναιξὶ καὶ παισὶν ἐξεκόμεσαν. 3, 22 ἔπειτα ψιλοὶ δώδεκα ζὺν ξιφιδίῳ καὶ θώρακι ἀνέβαινον, unter Mitnahme von (Bekleidung, Bewaffnung). b) in einzelnen formelhaften Wendungen, wie σύν ὅπλοις, ζὺν νῶ (Pl. civ. 616, b. Ar. N. 580), σύν τοῖς θεοῖς, σύν θεῷ εἰπεῖν. c) in Stellen von poetischer Färbung (bei Ar. in hochlyrischen oder hochtragischen Partien).

## 3. Präpositionen mit dem Akkusative allein.

## § 432. Εἰς (εἰς) und ὡς.

1. Εἰς, εἰς (s. § 325, 4) ist nichts anderes als eine abgeänderte Form von ἐν (§ 325, 4), und so übernimmt auch in der That in vielen Dialekten (böot., thessal., el., arkad., kypr., phok., lokr., ätol. u. s. w., vereinzelt auch bei Pindar) ἐν zugleich die Funktionen von εἰς, indem es neben dem lokativischen Dativ (auf die Frage wo?) auch den Akkusativ des Ziels (auf die Frage wohin?) zu sich nimmt (§ 325, 3); εἰς bezeichnet dasselbe Dimensionsverhältnis, welches durch die Präposition ἐν ausgedrückt wird, aber nicht als richtungsloses Wo, wie ἐν, sondern in der Richtung Wohin, also zur Angabe der Bewegung einer Handlung in das Innere eines Gegenstandes oder auf einen Gegenstand hin, in die unmittelbare Nähe eines Gegenstandes, überhaupt zur Angabe der Erreichung eines bestimmten und begrenzten Zieles. Den Gegensatz bildet ἐξ c. g., aus dem Inneren eines Gegenstandes. — 1) räumlich: a) zur Angabe des räumlichen Zieles, als: ἵεναι εἰς τὴν πόλιν. A, 366 ὄρχομεθ' εἰς Θήβην. Th. 1, 107 οἰκοδομεῖν τεῖχῃ εἰς θάλασσαν. Ebenso auch von Personen mit dem Nebengriffe der Wohnung oder des Landes. Th. 1, 137 ἐσπέμπει γράμματα εἰς βασιλέα (in das Haus des Königs), ubi v. Poppo. (Stahl schreibt ὡς). Isae. 7, 14 ἐλθὼν εἰς τὴν ἐμὴν μητέρα, ubi v. Schoemann. (Reiske schr. ὡς). X. An. 3. 5, 17 εἰς Καρδούχους ἐμβάλλειν, in das Land der K., vgl. 4. 7, 1. Th. 4, 70 u. s. Th. 1, 9 (Πέλοψ) ἐκ τῆς Ἀσίας ἦλθεν εἰς ἀνθρώπους ἀπόρους. 4, 113 κατέφυγον εἰς αὐτούς. X. An. 1. 3, 5 ἀγαγὼν εἰς τοὺς βαρβάρους. 5. 4, 2 πέμπουσιν εἰς αὐτούς. 6. 1, 14 προσῆγον αὐτούς εἰς τὸ στρατεύμα. <sup>1)</sup> Pl. Ap. 17, c εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι, i. e. εἰς τὸ δικαστήριον, ubi v. Stallb. Dem. 9, 11 εἰς Φωκέας ὡς πρὸς συμμάχους ἐπορεύετο, ubi Bremi: *ad εἰς ponitur nomen Φωκ. ut regionis, ad πρὸς συμμ. cogitandum ut nomen populi.* Bei Homer jedoch und den anderen Epikern wird εἰς wie πρὸς oder ὡς auch von Personen ohne Rücksicht auf das Land od. die Wohnung gebraucht. <sup>2)</sup> A, 141 αὐτὸ κατακτείνειν μηδ' ἐξέμεν ἄψ εἰς Ἀχαιοὺς. ζ, 175 ἐλέαιρε' σέ γάρ . . εἰς πρώτην ἰκόμεν sagt Odysseus zur Nausikaa, die er am Meeresstrande findet. P, 709 ἐλθεῖν εἰς Ἀχὺλῆα. Vgl. O, 402. Aber in einem anderen Sinne sagt S. Ph. 500 εἰς σέ . . ἦκω, an dich wende ich mich, verschieden von πρὸς σε ἦκω, *ad te accedo*, s. Wunder u. Schneidew., wie Dem. 45, 85 οὕς δ' ὁ πατήρ μοι παρέδωκε βοηθούς καὶ φίλους, εἰς

<sup>1)</sup> Vgl. Poppo ad Thuc. 1, 137 p. 666 sq. ed. maj. Kühner ad X. An. 1. 4, 11. — <sup>2)</sup> S. Spitzner ad Iliad. Excurs. XXXV.

τούτους ἤκω. Vgl. 27, 1. Bei den Verben συλλέγειν, συναγείρειν, ἀθροίζειν, ἀλίζειν u. ähnl. gebrauchen die Griechen εἰς, während wir sagen: an einem Orte versammeln. Th. 2, 13 τῶν Πελοποννησίων συλλεγομένων εἰς τὸν Ἰσθμόν, vgl. 4, 91. 8, 93. 3, 104 ἣν ζήνοδος εἰς Δῆλον. Ebenso sagen die Lateiner: *congregari, convenire* u. s. w. *in locum*, s. Kühners Ausf. lat. Gr. II. 1 § 114, A. d). Ähnlich θεωρεῖν εἰς Πάρον Ar. V. 1189, *spectatum venire*, vgl. Th. 3, 104. 8, 110. Σ, 353 (αὐτὸν) ἐανϙ λιτὶ κάλυσαν | εἰς πόδας ἐκ κεφαλῆς, von dem Haupte bis zu den Füßen. Ω, 204 ἐλθέμεν ἀνδρὸς εἰς ὀφθαλμούς. Hdt. 7, 136 βασιλεῖ εἰς ὄψιν ἦλθον. S. Ai. 79 γέλως ἡδίστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν, gleichs. in das Gesicht der Feinde hinein. Ferner: Theocr. 16, 45 ἀοιδὸς . . φωνέων | βάρβιτον εἰς πολύχορδον, *canens ad barbitum*. Bei den Attikern auch im feindlichen Sinne: *contra*. Th. 3, 1 ἐστράτευσαν εἰς τὴν Ἀττικὴν. — b) zur Angabe des quantitativen Zieles, bis auf, bes. bei ungefähren Zahlangaben (noch nicht b. Hom.). X. Cy. 2, 1, 5 Ἀρταχάμαν λέγουσιν ἱππέας εἰς ὀκτακισχίλιους ἄγειν, an die 8000, so oft, häufig mit dem Zusatze μάλιστα, welches dem lat. *admodum* entspricht, das, obwohl es eigtl. *genau nach dem Masse* bedeutet, doch auch von einer Annäherung gebraucht wird, wie Caes. B. G. 5, 40 *turres admodum CXX excitantur*.<sup>1)</sup> Th. 3, 20 εἰς ὃς ἀνδρας διακοσίους καὶ εἴκοσι μάλιστα ἐνέμειναν. 7, 30 διέφθειραν . . εἰς εἴκοσι μάλιστα ἱππέας τε καὶ ὀπλίτας ὁμοῦ, vgl. 32. Bei Anordnung der Soldaten nach Tiefe oder Breite (distributiv). X. Hell. 3, 2, 16 παρατάττεσθαι εἰς ὀκτώ, acht Mann tief. An. 7, 1, 23. 2, 4, 26 ὃ δὲ Κλέαρχος ἤγειτο εἰς δύο, zwei Mann breit, vgl. Hell. 3, 1, 22. Cy. 2, 1, 26 εἰς ἕνα πορεύεσθαι, einzeln. Ferner εἰς τοσόνδε u. dgl. Hdt. 7, 99 εἰς μὲν τοσόνδε ὁ ναυτικὸς στρατὸς εἴρηται (*hactenus*), ubi v. Baehr. 8, 19 ταῦτα μὲν νυν εἰς τοσοῦτο παρεγύμνου, *haec quidem hactenus* (nur insoweit) *aperiebat* sc. ducibus. 125 ταῦτα μὲν νυν εἰς τοσοῦτο ἐγένετο. 7, 107 διεκάρτερες εἰς τὸ ἔσχατον, bis auf das Äusserste. Hierher scheint zu gehören Eur. J. A. 951 οὐχ ἄψεται σῆς θυγατρὸς Ἀγαμέμνων ἄνάξ, | οὐδ' εἰς ἄκραν χεῖρ', ὥστε προσβαλεῖν (sc. τὴν ἄκραν χεῖρα) πέπλοις, *ne ad extremos qui-*

1) Voemel Progr. Frankf. a. M. 1852 geht bei der Erklärung dieses μάλιστα von dessen Gebrauche bei bejahenden Antworten (= *gewiss*) und bei Zahl- u. anderen Fragwörtern aus, als: πηνίκα μάλιστα; *wann genau? wann eigentlich?* τί (πῶς, πότε) μ.; und fasst den Gebrauch des μ. bei ungefähren Zahlangaben als einen *oratorischen* auf, wie man im Deutschen *gewiss* gebraucht, wenn auch etwas nicht *gewiss* ist, als: es sind *gewiss* 10000 Menschen dagewesen (μάλα μυρίοι Hom.). Er vergleicht damit den Gebrauch v. ὅλος, wenn die Zahl *nicht* voll ist, wie Dem. 19, 57 τρεῖς μῆνας ὅλους (nur 70 Tage), u. v. πλέον von einer kleineren Summe als der dabeistehenden, wie Dem. 27, 59 πλέον ἢ τριπλάσια (nur 30 Talente statt 42). Nach der Absicht des Zusammenhanges könnte daher μάλιστα übersetzt werden durch: *gerade, voll, rund, gewiss*, mag nun der Sinn unserem *wenigstens* oder *höchstens* entsprechen.

*dem digitos.* — c) zur Angabe räumlicher Ausdehnung und Erstreckung: ἐκ θαλάσσης εἰς θάλασσαν. Pl. Gorg. 526, b εἰς δὲ καὶ πάντοτε ἑλλόγμος γέγονεν εἰς τοὺς ἄλλους Ἑλληνας, Ἀρσενίδης. Tim. 25, b τῆς πόλεως ἡ δύναμις εἰς ἅπαντας ἀνθρώπους διαφανῆς ἀρετῇ ἐγένετο. Civ. 539, c αὐτοὶ φιλοσοφίας περὶ εἰς τοὺς ἄλλους διαβέβληνται, ubi v. Stallb. Th. 4, 22 μὴ ἐς τοὺς συμμάχους διαβληθῶσιν, vgl. 3, 109, wie auch διαβάλλειν τινά, z. B. εἰς τὸ δικαστήριον Antiph. 6, 21, ubi v. Maetzner. Aeschin. 1, 60 μὴ ἀνακηρυχθῇ αὐτῶν ἡ βδελυρία εἰς πᾶσαν τὴν πόλιν. X. R. A. 1, 19 διὰ τὴν κτῆσιν τὴν ἐν τοῖς ὑπερορίοις καὶ διὰ τὰς ἀρχὰς τὰς εἰς τὴν ὑπερορίαν, die sich erstrecken in das Ausland. — d) in der Bedeutung: *coram*, aber in der Richtung Wohin. Th. 1, 90 τὸ βουλούμενον τῆς γνώμης οὐ δηλοῦντες ἐς τοὺς Ἀθηναίους. X. An. 5. 6, 27 εἰς τὸ κοινὸν ἀγορεύειν. So oft λόγους ποιεῖσθαι εἰς τὸν ὄχλον. Pl. Menex. 239, a οἱ πατέρες πολλὰ δὲ καὶ καλὰ ἀπεφάνησαν εἰς πάντας ἀνθρώπους. Symp. 179, b τοῦτου Ἀλκίτας ἱκανὴν μαρτυρίαν παρέχεται εἰς τοὺς Ἑλληνας, ubi v. Stallb. — 2) temporal: a) zur Angabe des zeitlichen Ziels oder der Grenze. A. 601 ὥς τότε μὲν πρόπαν ἡμαρ ἐς ἡέλιον καταδύντα | θαίνοντ', bis zu. Hdt. 1, 52 ἐς ἐμέ, bis auf meine Zeit. 3, 40 ἐς τέλος, wenn es zum Ende kommt, am Ende. Th. 1, 51 ἡ ναυμαχία ἐτελευτα ἐς νύκτα, in die Nacht hinein, daher *sub noctem*. Bei Ausdrücken des Berufens, Kommens u. a. auf, für. γ, 138 καλεσσεμένω ἀγορὴν ἐς πάντας Ἀχαιοὺς . . ἐς ἡέλιον καταδύντα, sie beriefen die Versammlung auf Sonnenuntergang. ζ, 384 φάτ' ἐλεύσεσθαι ἢ ἐς θέρος ἢ ἐς ὁπώρην, auf den Sommer. So in der Prosa: X. An. 1. 7, 1 ἐδόκει εἰς τὴν ἐπιούσαν ἔω ἥξειν βασιλεύειν. 2. 3, 25 εἰς τὴν ὑστεραίαν οὐχ ἔρχετο, *in posterum diem*. Cy. 3. 1, 42 προεῖπε τοῖς ἑαυτοῦ εἰς τρίτην ἡμέραν παρεῖναι. — b) der zeitlichen Ausdehnung und Erstreckung. δ, 595 καὶ γὰρ κ' εἰς ἐνιαυτὸν ἐγὼ παρὰ σοὶ γ' ἀνεχοίμην | ἥμενος, selbst auf ein Jahr, d. i. ein Jahr lang. Th. 2, 64 ἥς (δυνάμει) ἐς αἰδίων τοῖς ἐπιγιγνομένοις μνήμη καταλείψεται, *in aeternum*. S. Ant. 340 ἔτος εἰς ἔτος, Jahr für Jahr. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des geistigen Zieles, des Zwecks, der Absicht. βλέπειν, ἀποβλέπειν εἰς τινα od. τι, wie πρός: X. Hell. 6. 1, 8 ἡ σὴ πατρίς εἰς σὲ ἀποβλέπει. Dem. 3, 1 ὅταν τ' εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους οὐκ ἀκούω, vgl. Aesch. 3, 168. X. An. 3. 4, 17 χρῆσθαι εἰς τὰς σφενδόνας. 3. 3, 19 τοὺς ἵππους εἰς ἱππέας κατασκευάσωμεν, *ad equitum usum*, s. Kühners Bmrk. I, 102 εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν, zum Guten. Isae. 5, 36 εἰς Διονύσια χορηγήσας, *ad D. celebranda*, s. Schoemann. 7, 36 γεγυμνασάρχηκα εἰς Προμήθεια. Antiph. 6, 11 χορηγὸς κατεστάθην εἰς θαργήλια, ubi v. Maetzner. Vgl. X. R. A. 3, 4. Lyeurg. 85 ὅλλοι οὗντες κατακλεισθέντες ἐπολιορχοῦντο καὶ διεκάρτερον εἰς τὴν πατρίδα, für das Vaterland, s. Maetzner. Dem. 21, 195 σπουδάζειν εἰς τὰ σά. Aeschin. 3, 197 τοῖς εἰς τὸ πρᾶγμα λέγουσιν. Antiph.

6, 9 εἰς αὐτὸ τὸ πρῆγμα κατηγορεῖν, ubi v. Maetzn. u. ad Lyeurg. 67. Pl. Lys. 204, d ἄδει εἰς τὰ παιδικά. 205, d ἄδεις εἰς σαυτὸν ἐγκώμιον. Pind. O. 6, 13 (αἶνον) Ἄδραστος . . εἰς Ἀμφιάρῃον φθέγγετο, zur Ehre des A., s. Dissen. X. oec. 17, 10 ἦν ἐκτρέφειν ἐξ τῇ γῇ τὸ σπέρμα εἰς καρπὸν, wenn du die Erde den Samen zur Frucht aufziehen lässt, d. i. so dass er Frucht werde. Th. 3, 14 τὰς τῶν Ἑλλήνων εἰς ὕμῃς ἐλπῖδας, wie b. d. Spät. ἐλπίζειν εἰς τινα, s. Poppo ad h. l. p. 21 sq. ed. Goth. S. Tr. 403 εἰς τί δὴ με τοῦτ' ἐρωτήσας ἔχεις; wozu? Εἰς κέρδος τι δοῖν S. Ph. 111. — b) zur Angabe der Art und Weise, wobei wieder der Begriff des erstrebten oder erreichten Zieles vorschwebt. B, 379 εἰς μίαν βουλευέειν, sc. βουλῇ, nach einer Seite hin beraten, d. i. einmütig werden. Ähnlich Theocr. 18, 7 ἄειδον δ' ἄρα πᾶσαι εἰς ἓν μέλος. Εἰς καλόν, *opportune* X. An. 4, 7, 3. Conv. 1, 4. Pl. Symp. 174, e. Euthyd. 275, b ἦκετον εἰς κάλλιστον. Civ. 596, e εἰς ὅσον ἔρχει τῷ λόγῳ, „*opportune venis, tempore necessario succurris*“ Schneider. Vgl. S. Ant. 386. X. Cy. 3, 1, 8 εἰς καιρόν. An. 2, 3, 23 εἰς δύναμιν, nach Kräften. Pl. Phaedr. 252, d εἰς τὸ δυνατόν. Ar. Ach. 686 εἰς τάχος παiei. X. Cy. 8, 1, 33 εἰς κάλλος ζῆν. An. 7, 1, 33 εἰς ἀφθονίαν παρῆξιν ἔζη καὶ σιτία καὶ ποτά, reichlich, bis zum Überflusse. — c) überhaupt zur Angabe einer Rücksicht auf einen Gegenstand: S. OC. 800 πόττερα νομίζεις δυστοχεῖν ἐμ' εἰς τὰ σά; OR. 980 σὺ δ' εἰς τὰ μητρὸς μὴ φοβοῦ νομζεύματα. In Prosa: Th. 1, 138 ἦν ὁ θεμιστοκλῆς . . εἰς αὐτὸ μᾶλλον ἐτέρου ἄξιος θαυμάσαι. Pl. Alc. 1, 111, a δικαίως ἐπαίνουιντ' ἂν αὐτῶν εἰς διδασκαλίαν, vgl. Lach. 181, b, ibiq. Stallb. Gorg. 491, b οἱ ἂν εἰς τὰ τῆς πόλεως πράγματα φρόνιμοι ὦσιν. Charm. 158, a εἰκός σε εἰς πάντα πρῶτον εἶναι, in jeder Hinsicht. Th. 2, 49 ἐκεῖνο (τὸ ἔτος) ἄνοσον εἰς τὰς ἄλλας ἀσθενείας ἐτύγγανεν ὄν. 2, 40 τὰ εἰς ἀρετὴν ἡγαντιώμεθα τοῖς πολλοῖς *in iis, quae ad liberalitatem pertinent*. X. Hier. 1, 2 πῇ διαφέρει ὁ τυραννικός τε καὶ ὁ ἰδιωτικός βίος εἰς εὐφροσύνας τε καὶ λύπας ἀνθρώποις; An. 1, 9, 16 εἰς δικαιοσύνην ἐπιδείκνυσθαι, in betreff der Gerechtigkeit Proben an den Tag legen. 2, 6, 30 οὗτ' εἰς φυλάν αὐτοὺς ἐμέμεζτο. 6, 5, 14 οὐ δόξης ὁρῶ θεομένους ὕμῃς εἰς ἀνδρείότητα. Oec. 2, 4 εἰς τὸ σὺν σχῆμα καὶ τῇ σὴν δόξαν οὐδ' ὥς ἂν ἰκανά μοι δοκεῖ εἶναί σοι. Pl. Phaedr. 269, e κινδυνεύει ὁ Περικλῆς πάντων τελευτάτος εἰς τὴν ῥήτορικὴν γενέσθαι. Leg. 774, b εἰς χρήματα (*quod attinet ad*) ὁ μὴ θέλων γαμεῖν ταῦτα ζημιούσθω. <sup>1)</sup>

2. Ὡς (vgl. § 428, A. 2), *ad*, zu, wird in der guten Klassizität nur von der Richtung nach Personen [erst b. d. Spät., doch nur

<sup>1)</sup> Vgl. Bornemann ad Xen. Cy. 5, 4, 25 ed. Lips.

selten, auch b. Ortsnamen 1)] gebraucht. Es hat vorzüglich erst in der attischen Zeit einen häufigeren Gebrauch erlangt, findet sich aber schon ρ, 218: ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον. Hdt. 2. 121, 5 ἐσελθόντα ὡς τοῦ βασιλέως τὴν θυγατέρα, an den übrigen Stellen b. Hdt. unsicher. 2) Th. 1, 90 πέμψουσιν ὡς αὐτοὺς πρέσβεις. 4, 79 (Βρασιδάς) ἀφίκετο ὡς Πελοπίαν καὶ ἐς τὴν Χαλκιδιανήν. Vgl. 2, 67. 3, 13. Dem. 4, 48 πρέσβεις πέμπομεν ὡς βασιλέα. 8, 35 πέμπεθ' ὡς ἡμᾶς πρέσβεις. Oft b. Isokr., wie 4, 31. 109 τοῖς ὡς ἡμᾶς καταφυγοῦσι. 121 ὡς ἐκείνων πλέομεν u. s. w.

Anmerk. 1. Von diesem ὡς ist das mit εἰς, ἐπὶ, πρὸς c. acc. verbundene ὡς (ὡς εἰς, ὡς ἐπὶ, ὡς πρὸς τινα) zu unterscheiden. In dieser Verbindung ist ὡς nicht eine Präpos., sondern bezeichnet eine Vergleichung = wie, *ut*, drückt, wie beim Partizipe, eine Vorstellung aus und deutet eine nicht wirklich stattfindende, sondern nur vorgestellte, daher auch beabsichtigte Richtung nach einem Orte an. Th. 6, 61 ἀπέπλεον μετὰ τῆς Σαλαμῖνος ἐκ τῆς Σικελίας ὡς ἐς τὰς Ἀθήνας. 1, 62 εἶδον τοὺς ἐναντίους παρασκευαζομένους ὡς ἐς μάχην, vgl. 2, 20. 4, 13. X. An. 1. 2, 1 ἀθροίζει ὡς ἐπὶ τοῦτους τὸ βαρβαρικόν = προσφαιζόμενος ἐπὶ τοῦτους πορεύεσθαι, s. Kühners Bmrk. 1. 2, 4 u. s. w. S. Ph. 58 πλεῖς δ' ὡς πρὸς οἶκον. Daher wird dieses ὡς auch zu Präpositionen mit anderen Kasus gesetzt. Th. 1, 126 κατέλαβε τὴν ἀκρόπολιν ὡς ἐπὶ τυραννίδι. Vgl. 2, 95. 3, 4. 4, 15 ἔδοξεν αὐτοῖς, ὡς ἐπὶ ξυμφορᾷ μεγάλῃ, τὰ τέλη βουλεύειν, *quod in magna se esse calamitate intellegent*, Poppo-Stahl. Th. 1, 134 οἱ δὲ ποιησάμενοι χαλκοὺς ἀνδριάντας δύο ὡς ἀντὶ Πausanίου ἀνέθεσαν, *ut quasi Pausaniae loco essent*. — Bei Zahlbegriffen bezeichnet dies ὡς das ungefähre Mass. X. An. 1. 6, 1 εἰσάξετο δ' εἶναι ὁ στίβος ὡς δισχιλίων ἑπτακ. 1. 2, 3 ὀπλίτας ἔχων ὡς πεντακισίους, etwa 500. ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ meistens.

Anmerk. 2. Der Ursprung der Präposition ὡς ist noch nicht genügend aufgeklärt. Deecke (Progr. v. Buchsweiler 1887, S. 30) nimmt an, dass dieses ὡς ursprünglich ein Adverb von der Bedeutung hin gewesen sei (verwandt mit ὦ-δε „hierher“), das sich dann in derselben Weise zur Präposition entwickelt habe, wie εἰς hinein, ἐν drinnen u. a.: ἤλθεν-ὡς-βασιλέα er ging — hin — zum Könige (Akkusativ des Zieles). Brugmann (Gr. Gramm. 2 S. 216) hält es für wahrscheinlicher, dass die Partikel ursprünglich identisch war mit der in Anm. 1 besprochenen Partikel der Subjektivität, die in einer Zeit, wo der Kasus in seiner lokalen Bedeutung noch keiner präpositionalen Stütze bedurfte, dem Akkusativ des Zieles in demselben (finalen) Sinne beigefügt worden sei wie z. B. Th. 1, 126 κατέλαβε τὴν ἀκρόπολιν ὡς ἐπὶ τυραννίδι, später aber die Geltung einer Präposition gewonnen habe.

1) S. Poppo ad Thuc. P. III. Vol. 1 p. 318 sqq., der gründlich zeigt, dass ὡς nur von Personen, nicht von Sachen oder Orten (als: ὡς Μίλητον, ὡς Ἀβυδὸν u. s. w.) gebraucht werde; vgl. Kühner ad Xen. Comm. 2. 7, 2. — 2) S. Bredov. dial. Hdt. p. 34, der auch an der angegebenen Stelle ὡς für verderbt aus ἐς hält.

4. Präpositionen mit zwei Kasus: ἀνά m. d. Dat. u. Akk., κατά, διὰ u. ὑπέρ m. dem Gen. u. Akk.

§ 433. Ἄνά und κατά.

a. α) Ἄνά.

1. Ἄνά [lesb. thess. kypr. ὄν, altpers. *ana*, lat. *an* in *anhelare* „auf—atmen“, slav. *na*, got., althochd. *ana* und, wie auch jetzt, *an* mit dem Dative und Akkusative <sup>1)</sup>, die Oberfläche bezeichnend <sup>2)</sup>]. Die Grundbedeutung der Präposition ἀνά ist oben an, auf (vgl. Adv. ἄνω). In der gewöhnlichen Sprache wird ἀνά nur mit dem Akkusative, in der epischen Sprache und bei den Lyrikern, sowie auch vereinzelt (b. Soph. garnicht) in den Chorgesängen der Tragödie auch mit dem (lokativischen) Dative verbunden (in derselben Bdtg., wie das deutsche *ana*, *an*), wofür sonst ἐν gebraucht wird (wie auf gleiche Weise im Deutschen *ana* von *in* mit dem Dative häufig vertreten wird). <sup>3)</sup>

I. In Verbindung mit dem *Dative* wird ἀνά nur räumlich gebraucht. Ξ, 352 εὖδε πατήρ ἀνά Γαργάρω ἄκρω, oben auf dem G., vgl. O, 152. λ, 128 ἀνά φαδόμεν ὤμω, auf der Schulter. A, 15 ἀνά σκήπτρῳ oben an dem Stabe. ω, 8 (νοκτερίδες) ἀνά τ' ἀλλήλησιν ἔχονται, hangen an einander. So: Pind. O. 1, 41 χρυσέαισιν ἀν' ἵπποις, auf goldenem Wagen. 8, 51. 11, 69. 13, 75 ἀνά βωμῶ. P. 1, 6 εὖδει δ' ἀνά σκάπτῳ Διὸς αἰετός. 4, 94 ἀνά δ' ἡμιόνους ἕσπετ' ἀπ' ἡν. . Περίας ἔκετο. Aesch. Suppl. 350 ἄμ πέτραις. Eur. J. A. 754 ἀνά ναυσίν. 1058 ἀνά δ' ἐλάττει . . θίασος ἔμολεν, an Fichtenstämmen kam die Schar der Kentauren. El. 466 ἵπποις ἄν περσέσσας.

II. In Verbindung mit dem *Akkusative* bildet ἀνά den strengsten Gegensatz zu κατά mit dem Akk. Sowie dieses zur Angabe einer von oben nach unten hin gehenden Bewegung dient, so jenes zur Angabe einer von unten nach oben hin gehenden Bewegung. <sup>4)</sup> — 1) räumlich: α) zur Angabe einer Richtung nach einem höher gelegenen Gegenstande. K, 466 θῆκεν ἀνά μυρίκην, hinauf auf die Tamariske. λ, 132 οὐκ ἄν δῆ τις ἀν' ὀρσοθύρην ἀναβαίη. 176 κίων' ἀν' ὑψηλὴν ἐρύσαι, an der Säule hinauf. λ, 239 ἀνά μέγαροιο μέλαθρον | ἔζετ' ἀναΐξασα, hinauf auf das Dachgebälk. Dieser Gebrauch hat sich ausserdem fast nur noch auf die Bezeichnung des Laufes von Flüssen erstreckt: ἀνά τὸν ποταμόν Hdt. 2, 96, ἀνά ῥόον πλεῖν ib., stromaufwärts. (Gegensatz: κατά

<sup>1)</sup> Die übrigen Formen s. b. Graff a. a. O. S. 69 f. — <sup>2)</sup> S. Grimm IV. S. 771 ff. — <sup>3)</sup> S. Graff a. a. O. S. 71 ff. u. Grimm a. a. O. — <sup>4)</sup> S. Spitzner Dissertat. de vi et usu praepos. ἌΝΑ et ΚΑΤΑ ap. Homer. Vitebergae. 1831, und damit zu vergleichen G. Hermann ad Fr. Spitznerum epist. in Opusc. Vol. V. p. 30—51.

ποταμόν, stromabwärts). — b) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens von unten nach oben hin, auch von einer geraden Fläche, in der wir ein Unten und ein Oben annehmen, daher überhaupt durch . . hin, sowohl bei Verben der Bewegung als der Ruhe. N, 547 (φλέψ) ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπερές, den Rücken hinauf (*ab infima dorsi parte usque ad cervices*). A, 570 ὠχθησαν δ' ἀνὰ δῶμα . . θεοί, durch den Saal hin. I, 395 πολλὰ Ἀχαιῖδες εἰσὶν ἀν' Ἑλλάδα. Seltener von Personen: ζ, 286 πολλὰ δ' ἄγχιρα | χροῖματ' ἀν' Αἰγυπτίους ἄνδρας, durch die Ägypter hin. Ἀνὰ μάχην, δῆμον, στρατόν, ὄμιλον, νῆας, ἄστυ, πεδίον u. a. b. Hom., s. Ebeling. Ἀνὰ χεῖρα, auf der Hand. Eur. Jo 1455 τίν' ἀνὰ χεῖρα δόμους ἔβα Λοξίου; auf welcher Hand od. auf wessen Hand (getragen) wurde er in des L. Tempel gebracht? So: ἀνὰ στόμα ἔχειν B, 250. Eur. El. 80. X. Hier. 7, 9 (durch den Mund hin, d. i. im Munde, auf der Zunge führen). Φ, 137 ὠρμηγεν δ' ἀνὰ θυμόν. Hdt. 6, 131 οὕτω Ἀλκμεωνίδαι ἐβώσθησαν ἀνὰ τὴν Ἑλλάδα. Xen. An. 3. 5, 16 οἰκεῖν ἀνὰ τὰ ὄρη. 7. 4, 2 οἱ Ἕλληνες ἐστρατοπεδεύοντο ἀνὰ τὸ Θυῶν πεδίον. Vect. 5, 10 ἀνὰ πᾶσαν γῆν καὶ θάλατταν εἰρήνη ἔσται. — 2) temporal: zur Angabe des zeitlichen Erstreckens, der Zeitdauer: hindurch, *per*, bei Hom. nur Ξ. 80 ἀνὰ νύκτα, während der Nacht; oft b. Hdt.: ἀνὰ χρόνον, *procedente tempore*, 1, 173 οὕτω δὲ κατὰ τοῦ Λόκου τὴν ἐπωνυμίην Λύκιοι ἀνὰ χρόνον ἐκλήθησαν, ubi v. Baehr. Vgl. 2, 151. 5, 27. 7. 10, 6. Th. 3, 22 ἀνὰ τὸ σκοτεινὸν οὐ προϊδόντων αὐτῶν, *per tenebras*. Hdt. 8, 123 ἀνὰ τὸν πόλεμον τοῦτον. Ohne Artikel bei πᾶς = ἕκαστος; distributiv: ἀνὰ πᾶσαν ἡμέρην, *quotidie*, 2, 37. 130. 6, 61, auch X. Cy. 1. 2, 8, wie ἀν' ἕκαστην ἡμέραν 8. 1, 23, ἀν' ἕκαστον ἔτος Pl. Alc. 2. 148, e. 150, a, ἀνὰ πᾶν ἔτος, *quotannis*, Hdt. 1, 136. 2, 99. 3, 160. 7, 106, ἀνὰ πάντα ἔτεα 8, 65, s. nr. 3). — 3) kausal u. bildlich zur Angabe der Art und Weise, indem die Handlung gleichsam an einen Gegenstand hinanstrebbend gedacht wird. X. An. 1. 10, 15 φεύγουσιν ἀνὰ κράτος, *intentis viribus*, u. s. oft, s. Kühners Bmrk. ad 1. 8, 1; ἀνὰ μέρος, wechselweise. Pl. Phaed. 110, d ἀνὰ λόγον τὰ φυόμενα φύεσθαι, verhältnismässig, ib. ἀνὰ τὸν αὐτὸν λ. Hieraus hat sich der Gebrauch der Präposition zur Angabe des distributiven Zahlverhältnisses entwickelt (von Hdt. an). X. An. 3. 4, 21 οἱ στρατηγοὶ ἐποίησαν ἕξ λόχους ἀνὰ ἑκατὸν ἄνδρας, *centenorum militum*. 4. 6, 4 ἐπορεύθησαν ἑπτὰ σταθμοὺς ἀνὰ πέντε παραστάγας τῆς ἡμέρας, täglich je fünf. 5. 4, 12 ἔστησαν ἀνὰ ἑκατὸν . . ἀντιστοιχοῦντες ἀλλήλοις, *centeni*, s. Kühners Bmrk. Hdt. 4, 101 ἡ ὁδὸς ἡ ἡμερησίη ἀνὰ διηκόσια στάδια συμβέβληται, *iter in singulos dies est ducentorum stadiorum*. Von der Zeit s. Nr. 2).

Anmerk. Die gutattische Prosa ausser Xenophon vermeidet ἀνὰ fast gänzlich (nur Andoc. 1, 38. Th. 3, 22. 4, 72. Dem. 55, 19 u. Pl. in der Redensart ἀνὰ λόγον). Vgl. Mommsen a. a. O. S. 381.



## β) Κατά, von her, herab.

Die Gebrauchsweisen von κατά [arkad. kypr. κατό § 325, 8] lassen sich auf die Bedeutung hinab zurückführen (vgl. Adv. κάτω). Der Genetiv bezeichnet dabei ursprünglich teils als ablativischer Genetiv den Ausgangspunkt einer Bewegung: hinab von (I, 1 a), teils als eigentlicher Genetiv das Ziel, dem die Handlung zustrebt (vgl. § 416, 4. 5). Der Akkusativ bezeichnet ursprünglich den Raum, über den (von oben nach unten) eine Bewegung sich erstreckt.

I. Mit dem *Genetive* dient κατά 1) räumlich: a) zur Angabe einer von oben nach unten hingehenden Bewegung, *desuper*, *deorsum*, als: A, 44 βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρχήνων, von . . herab.<sup>1)</sup> P, 438 δάκρυα δὲ σφιν | θερμὰ κατὰ βλεφάρων χαμάδις ῥέει. Pl. civ. 398, a μύρον κατὰ τῆς κεφαλῆς καταχέαντες. Hdt. 8, 53 ἐρρίπτεον ἑωυτοὺς κατὰ τοῦ τείχεος κάτω. X. An. 4. 7, 14 ἀμφοτέροις ὄχλοντο κατὰ τῶν πετρῶν φερόμενοι καὶ ἀπέθανον. Lys. 1, 9 κατὰ τῆς κλίμακας καταβαίνουσα. Daher das Homerische und auch von anderen gebrauchte κατ' ἄκρης (besonders von Städten) in Verbindung mit ὀλλυσθαι u. dgl., πόλιν αἰρεῖν von der gewaltsamen Einnahme der Städte, eigtl. von der obersten Spitze, von dem höchsten Teile der Stadt (den Burgen) an nach unten, d. h. gänzlich, *penitus*.<sup>2)</sup> N, 772 ὤλετο πᾶσα κατ' ἄκρης | Ἰλίου. O, 557 κατ' ἄκρης | Ἰλιον . . ἔλεειν. Vgl. X, 411. Ω, 728. Hdt. 6, 18 und 82. Th. 4, 112. Pl. leg. 909, b ὅλας οἰκίας καὶ πόλεις κατ' ἄκρας ἐξαίρειν. Vgl. Eur. Hel. 691. Auch auf Personen übertragen. Aesch. Ch. 691 κατ' ἄκρας . . πορθούμεθα. Ähnlich: κατὰ παντός, καθ' ὅλου st. πάντως, ὅλως. — b) zur Angabe der Richtung nach einem unten gelegenen Orte oder Gegenstände hin: nach unten hin, *sub*, *subter cum acc.*, als: Γ, 217 κατὰ χθονὸς ὄμματα πῆξας, auf den unten liegenden Boden. Ψ, 100 ψυχὴ κατὰ χθονὸς ὄχετο, unter die Erde hinab, *sub terram*. N, 504 αἶχμή . . κατὰ γαίης | ὄχετ', in die Erde hinab. E, 696 κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀγλός, herab auf die Augen. T, 39 Πατρόκλῳ . . ἀμβροσίην καὶ νέκταρ . . στάξε κατὰ ῥινῶν, dem (liegenden) P. in die Nasenlöcher hinab, hinein. (Aber δ, 445 ἀμβροσίην ὑπὸ ῥίνα ἐκάστω θῆκε, unter die Nase.) ι, 330 ἧ (κόπρος) ῥα κατὰ σπείους κέχυτο „hineinwärts in die Tiefe der Höhle“ Nitzsch. Hdt. 7, 6 ἀφανίζεσθαι κατὰ τῆς θαλάσσης. 235 καταδευκέναι κατὰ τῆς θαλάσσης. X. An. 7. 1, 30 εὐχομαι μυρίας ἐμέ γε κατὰ γῆς ὕργιός γενέσθαι, unter die Erde versenkt sein. S. Ant. 24 (Ἐτεοκλέα) κατὰ χθονὸς ἔκρυψε. So bildlich von der Richtung auf ein tiefer liegendes Ziel hin, wie: τοξεύειν κατὰ τινος Luc. Pisc. 7, τύπτειν, πατάσσειν κατὰ κόρρης b. Spät., wie Lucian, auf den Backen.

1) Mehr Beispiele aus Homer b. Passow Lex., Ebeling Lex. Hom. u. Spitzner l. d. p. 20 sq. — 2) Vgl. Spitzner l. d. p. 21 sq.

Aber auch so, dass die Grundbedeutung minder deutlich hervortritt. S. El. 1433 βάτε κατ' ἀντιθύρων, geht in die Vorhalle. — c) selten steht κατὰ c. g. zur Angabe des ruhigen Befindens unter einem Orte. X. Cy. 4. 6, 5 οὕτε . . τιμῆς τινος ἡζήσῃσε τὸν κατὰ γῆς, den Begrabenen. S. OC. 1700 ὦ τὸν ἀεὶ κατὰ γῆς σκότον εἰμένο. Eur. Heracl. 1033 ἀεὶ κείσονται κατὰ χθονός. Hipp. 836 τὸ κατὰ γῆς θέλω, τὸ κατὰ γῆς κνέφας | μετοικεῖν, ubi v. Valcken. Die Grundbedeutung der Präposition tritt zurück in Wendungen wie Hdt. 1, 9 ἐπεὶ κατὰ νότου αὐτῆς γένῃ, im Rücken. Th. 1, 62 κατὰ νότου βοηθοῦντας ἐν μέσῳ ποιεῖν αὐτῶν τοὺς πολέμιους. 4, 32 κατὰ νότου εἶναι. Vgl. 33. 36. S. Tr. 678 ψῆ κατ' ἄκρας σπυλᾶδος, dahin über die Fläche des Estrichs. — 2) temporal selten: über einen Zeitraum hinab, *per*. Lyeurg. 7 κατὰ παντός τοῦ αἰῶνος ἀείμνηστον καταλείψει τοῖς ἐπιγιγνομένοις τὴν κρίσιν, ubi v. Maetzner. Dem. 22, 72 κατὰ παντός τοῦ χρόνου σκέψασθε. Ebenso 24, 180. <sup>1)</sup> — 3) kausal u. bildlich, *de*, als: λέγειν κατὰ τινος, über etw. reden. X. Cy. 1. 2, 16 ταῦτα μὲν δὴ κατὰ πάντων Περσῶν ἔχομεν λέγειν. Pl. Phaedr. 279, a ὁ μαντεύομαι κατ' αὐτοῦ (*de eo*), λέγειν ἐθέλω. Besonders wird in dieser Beziehung ein feindliches Verhältniß ausgedrückt: von oben herab auf, daher feindlich gegen, als: λέγειν, φάναι, εἰπεῖν κατὰ τινος Pl. ap. 37, b. X. ap. 25. Hell. 1. 5, 2, λόγος κατὰ τινος S. Ai. 302. X. ap. 13 ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ. Lyeurg. 140 τὴν κατὰ τῶν προδιδόντων τιμωρίαν, ubi v. Maetzner. Dem. 18, 274 ὀργὴ καὶ τιμωρία κατὰ τούτου. S. Ai. 304 ὅσῃν κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσαιτ' ἰών. Ant. 145 καθ' αὐτοῖν διακρατεῖς λόγῃας στήσαντες. Aber auch in entgegengesetzter Beziehung: Dem. 6, 9 ὁ καὶ μέγιστόν ἐστι καθ' ὅμων ἐγκώμιον. Vgl. 18, 215. Aeschin. 3, 50, ubi v. Bremi. Pl. Phaedr. 260, b. Ferner: σκοπεῖν τι κατὰ τινος. Pl. Phaedr. 70, d μὴ κατ' ἀνθρώπων σκόπει μόνον τοῦτο, ἀλλὰ καὶ κατὰ ζώων πάντων καὶ φυτῶν. Meno 73, c εἴπερ ἐν γέ τι ζητεῖς κατὰ πάντων „*generalem aliquam notionem sive genus, quod de omnibus valeat*“ Stallb. 76, a κατὰ παντός σχήματος τοῦτο λέγω. So auch in den attischen Beteuerungs- u. Schwurformeln, als: ὀμόσαι κατὰ τινος u. dgl., indem der Schwörende die Hand herabsenkt auf das Opfertier, das er beim Schwure berührt. Th. 5, 47 ὀμνόντων τὸν ὄρκον κατὰ ἱερῶν τελείων, ubi v. Poppo-Stahl. Lys. 32, 13 οὐδ' οὕτω περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι χρήματα, ὥστ' ἐπιорκήσας κατὰ τῶν παίδων τῶν ἐμαυτῆς τὸν βίον [κατα]λιπεῖν, ubi v. Frohberger. Isae. 7, 16 ἐπιτιθέναι πίστιν κατὰ τῶν ἱερῶν, ubi v. Schoemann. 28 ὀμόσαντες καθ' ἱερῶν. Dem. 29, 26 ἡ μήτηρ κατ' ἐμοῦ καὶ τῆς ἀδελφῆς πίστιν ἡθέλησεν ἐπιθεῖναι. 21, 119 ὥμνυε κατ' ἐξωλείας μηδὲν εἰρηκέναι φλαῦρον.

<sup>1)</sup> Auch inschriftlich belegt: C. J. A. IV, b, 53, a, 37 μισθοῦν δὲ κατὰ εἰκοσι ἐτών, vgl. Meisterhans Gramm. d. att. Inschr. S. 178.

II. Mit dem *Akkusative* bildet κατά in räumlicher und zeitlicher Beziehung hinsichtlich des Anfangspunktes der Bewegung einer Handlung einen strengen Gegensatz zu ἀνά, stimmt aber darin mit ἀνά überein, dass es die Richtung auf einen Gegenstand u. das Erstrecken über einen Gegenstand bezeichnet. Der Gebrauch von ἀνά ist mehr poetisch (vgl. ἀνά Anm.), der von κατά aber ganz allgemein.<sup>1)</sup>

1) räumlich: a) zur Angabe der Richtung einer Handlung nach einem tiefer liegenden Gegenstande oder über einen Gegenstand hinab, als: βάλλειν κατά γαστέρα u. dgl. bei Hom., s. Ebeling. Z. 136 δῶσεθ' ἄλως κατά κῦμα, in die Woge hinab. II, 349 τὸ δ' (αἶμα) ἀνὰ στόμα καὶ κατά ῥίνας | πρῆξε, den Mund hinauf und die Nase hinab. So auch P, 167 κατ' ὄσσε ἰδών, eigentl. in die Augen hinab, daher: fest ins Auge blicken. Ähnlich Ar. R. 626 ἵνα σοὶ κατ' ὀφθαλμούς λέγῃ, dir ins Gesicht hinein sage. X. Hier. 1, 14 οὐδεὶς ἐθέλει τυράννου κατ' ὀφθαλμούς κατηγορεῖν. Vom Laufe der Flüsse: κατά ῥόον, stromabwärts, κατά ποταμόν (s. ἀνά). ε, 327 τὴν δ' ἐφόρει μέγα κῦμα κατά ῥόον. Hdt. 2, 96 τὰ πλοῖα κατά ῥόον κομίζεται. 4, 44 ἐπλεον κατά ποταμόν. Allgemeiner: nach einem Orte, zu einer Person, in die Gegend von. X. Cy. 3, 3, 64 οἱ Πέρσαι κατά τὰς εἰσόδους ἐξεπόμενοι. 6, 3, 12 ἱππεῖς προσελαύνουσι κατ' αὐτοὺς ἡμᾶς. 7, 1, 15 ὡς παριῶν κατά Ἀβραδάταν ἐγένετο. An. 1, 10, 6 τοὺς ἐν τῇ μάχῃ κατά τοὺς Ἑλλήνας αὐτομολήσαντας. Hdt. 3, 86 ὡς κατά τοῦτο τὸ χωρίον ἐγίνοντο. 6, 19 ἐπεὰν κατά τοῦτο γένωμαι τοῦ λόγου. Zuweilen dem Sinne von durch nahekommend, doch unbestimmter. Th. 4, 48 οἱ Κερκυραῖοι κατά τὰς θύρας οὐδ' αὐτοὶ διανοοῦντο βιάζεσθαι. 67 αὐτὸ (τὸ ἀκάτιον) ἐς τὸ τεῖχος κατά τὰς πύλας ἐσήγον, *per.* — b) zur Angabe eines Erstreckens von oben nach unten hin: hindurch, durch hin, über hin, auch allgemeiner: in der Gegend von. Hdt. 3, 109 αἱ ἔχιδναι κατά πᾶσαν τὴν γῆν εἰσι. 6, 39 Μιτιτιάδης ἀπικόμενος ἐς τὴν Χερσόνηστον εἶχε κατ' οἴκου, *domi se continebat.* Lycurg. 1 τοῖς ἥρωσι τοῖς κατά τὴν πόλιν καὶ τὴν χώραν ἰδρυμένοις, *ubi v. Maetzner.* 25 τοῖς νομίμοις τοῖς κατά τὴν Μεγαρέων πόλιν εἰσισμένοις. 40 ἰδεῖν ἦν καθ' ὅλην τὴν πόλιν. 84 Πελοποννησίοις γενομένης ἀφορίας κατά τὴν χώραν αὐτῶν. Th. 3, 7 ταῖς ναυσὶ κατά τὸν Ἀχελῷον ἐπλευσε, *in Acheloo.* 4, 14 κατέμενον κατά χώραν. 4, 67 τοὺς κατά τὰς πύλας φύλακας κτείνουσι, *am Thore.* Hdt. 1, 76 ἡ Πτερίη κατά Σινώπην πόλιν μάλιστα καὶ κεμένη, in der Nähe von, vgl. 80. 2, 75. 4, 55 u. s. X. An. 7, 2, 1 εἰς κόμας τῶν Θρηκῶν προσελθόντες τὰς κατά Βυζάντιον, bei B. Κατά γῆν, κατά θάλασσαν πορεύεσθαι, vgl. X. An. 5, 6, 5; I, 302 τειρομένους ἐλέαιρε κατά στρατόν. Κατά νῆας, κατά πόλιν, κατά ἄστυ Hom. wie: ἀνὰ στρατόν, ἀνὰ νῆας, ἀνὰ ἄστυ, in beiden Fällen wird das Er-

<sup>1)</sup> Vgl. Spitzner Dissert. d. p. 28.

strecken, aber mit Verschiedenheit des Anfangspunktes ausgedrückt, so: *κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν* u. *ἀνὰ θυμόν* Hom., jedoch ist der Gebrauch von *κατὰ*, da der Anfangspunkt oft gleichgültig ist, ungleich häufiger. Bei den Historikern ist *κατὰ c. acc.* oft dem Zusammenhange nach mit gegenüber zu übersetzen; doch ist der griech. Ausdruck unbestimmter, insofern er an sich nichts weiter besagt, als: in der Gegend von. Th. 1, 46 *προσέμιζαν τῇ κατὰ Κέρκυραν ἡπείρῳ*. Vgl. 2, 30. 4, 43. 53. Hdt. 9, 31 *κατὰ Λακεδαιμονίους ἔστησε Πέρσας*. X. An. 1. 8, 21 *ὁρῶν τοὺς Ἕλληνας νικῶντας τὸ καθ' αὐτούς*. Vgl. 1. 10, 4. 2. 3, 19 u. s. S. Ant. 760 *κατ' ὄμματα*. — 2) temporal zur Angabe der Erstreckung in der Zeit: zur Zeit, um (nachhoh.). Hdt. 1, 67 *κατὰ μὲν τὸν πρότερον πόλεμον συνεχῶς αἰεὶ κακῶς ἀέθλεον, κατὰ δὲ τὸν κατὰ Κροῖσον χρόνον . . οἱ Σπαρτιῖται κατυπέρτεροι ἐγεγόνεσαν*. 2, 134 *κατὰ Ἀμασιν βασιλεύοντα, ἀλλ' οὐ κατὰ τοῦτον*. 3, 120 *κατὰ τὴν Καμβύσσεια νοῦσον ἐγένετο τάδε*. X. Cy. 3. 3, 25 *κατὰ φῶς, interdiu*. R. L. 10, 8 *ὁ Λυκούργος κατὰ τοὺς Ἡρακλείδας λέγεται γενέσθαι, Heraclidarum aetate*. Th. 1, 139 *Περικλῆς, ἀνὴρ κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον πρῶτος Ἀθηναίων*. Vgl. 107. 2, 84 *κατὰ τὸν καιρὸν τοῦτον*. 3, 7. Isocr. 4, 57. Dem. 18, 95 *τῶν καθ' ὑμᾶς (vestra aetate) πεπραγμένων καλῶν*. So: *κατ' ἀρχάς, initio*, Hdt. 3, 153, *τὸ κατ' ἀρχάς* Dem. 1, 12. Οἱ *κατὰ τινα*, die Zeitgenossen jemandes. X. Comm. 3. 5, 10 *τῶν καθ' αὐτούς ἀνθρώπων ἀριστεύσαντες*, ihre Zeitg. Vgl. Th. 1, 138 extr. Dem. 6, 20 *κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους, ὅτε κτλ.* — 3) kausal: a) zur Angabe des Zwecks (wie auch *μετά u. ἐπὶ c. acc.*, doch bei den Epikern und meist auch bei anderen Schriftstellern mit dem Unterschiede, dass diese die Absicht des Holens und Empfangens bezeichnen, während *κατὰ* bloss den Zweck ohne jenen Nebenbegriff ausdrückt <sup>1)</sup>). γ, 72 *ἧ τι κατὰ πρῆξιν . . ἀλάλησθε*; wegen eines Geschäfts (in Geschäften). 106 *πλαζόμενοι κατὰ ληΐδ', auf Beute*. λ. 479 *ἦλθον Τειρεσίαο κατὰ χρέος = ψυχῇ χρησόμενος Τειρεσίαο* 165. (Aber φ, 17 *ἦλθε μετὰ χρεῖος*, um die Schuld einzufordern.) Hdt. 2, 44 *κατ' Εὐρώπης ζήτησιν ἐκπλώσαντες* („auf der Suche“). 152 *κατὰ ληΐην ἐκπλώσαντας*. 9, 73 *κατὰ Ἐλένης κομιδὴν Τυνδαρίδαι ἐσέβαλον*, wo der Begriff des Holens nicht in *κατὰ c. a.*, sondern in dem Worte selbst liegt. Th. 6, 31 *κατὰ θῆαν ἵκειν, spectatum venisse*, vgl. 5, 7. X. An. 3. 5, 2 *τῶν Ἑλλήνων ἐσκεδασμένων ἐν τῷ πεδίῳ καθ' ἀρπαγὴν*, auf Raub. Lycurg. 58 *κατ' ἐμπορίαν* (in Handelsgeschäften) *ἀπεδύμει*. Isocr. 17, 4 *ἐξέπεμψεν ἅμα κατ' ἐμπορίαν καὶ κατὰ θεωρίαν*. *Κατὰ τί;* wozu? warum? — b) zur Angabe der Gemässheit, die als ein Entlang gedacht wird, so dass das Subjekt einem Gegenstande folgt od. nachgeht (*secun-*

<sup>1)</sup> S. Spitzner l. d. p. 34. Vgl. Nitzsch z. Odyss. IX. S. 49 f. Maetzner ad Lycurg. 55 p. 178.

*dum*). So schon bei Hom.: κατ' αἶσαν, κατὰ μοῖραν, κατὰ κόσμον, nach Gebühr. Hdt. 1, 61 κατὰ τὴν ὁμολογίην. *ibid.* κατὰ νόμον. 35 κατὰ νόμους τοὺς ἐπιχωρίους. 134 κατὰ λόγον, *ad rationem, pro ratione*. 2, 26 κατὰ γνώμην τὴν ἐμήν. Dem. 8, 2 οὗς κατὰ τοὺς νόμους ἐφ' ὑμῖν ἐστι κολάζειν. Pl. Phaedr. 227, b κατὰ Πίνδαρον, nach Pindar (wie P. sagt). Καθό (st. καθ' ὅ) od. καθότι (καθ' ὅ τι), wonach, wiefern, καθά od. καθάπερ (καθ' ἅπερ), sowie, *prout*. Daher überhaupt zur Angabe einer Rücksicht, als: Hdt. 2, 3 κατὰ τὴν τροπὴν τῶν παιδίων τοσαῦτα ἔλεγον. 1, 71 κατὰ τὸν χρητῆρα οὕτω ἔσχε. 1, 124 κατὰ μὲν τὴν τοῦτου προθυμίην τέθνηκας, τὸ δὲ κατὰ θεοῦς τε καὶ ἐμὲ περίεις, was . . betrifft. 7, 158 τὸ κατ' ὑμέας τάδε ἅπαντα ὑπὸ βαρβάρουσι νέμεται, soweit es euch anlangt, „*per vos si stetisset, omnia haec in barbarorum potestate forent*“ Schweigh. Lyeurg. 97 (ὑμᾶς δεῖ) τοῦτον κολάζειν τὸν ἅπασιν τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασιν ἔνοχον ὄντα κατὰ τὸ ἑαυτοῦ μέρος. Ähnlich 17 (τῶν τειχῶν) τὴν φυλακὴν ἔρημον τὸ καθ' αὐτὸν μέρος κατέλειπεν. Vgl. Maetzner ad § 26. S. Tr. 379 ἡ χάρτα λαμπρά καὶ κατ' ὄμμα καὶ φύσιν. OR. 1087 κατὰ γνώμαν ἴδρις. Κατά τι, in irgend einer Rücksicht, *quodammodo* Pl. Gorg. 527, b. κατ' οὐδέν Polit. 302, b. κατὰ πάντα, in jeder Hinsicht. Daher auch = *propter, per*. Th. 1, 60 κατὰ φύλιν αὐτοῦ οἱ πλείστοι ἐκ Κορίνθου στρατιωταὶ ἐθέλονται ζυνέσποντο, entsprechend der Freundschaft, *propter*. 4, 1 κατὰ ἔχθος τὸ ῥηγίνων, aus Feindschaft gegen die Rh. So oft b. Hdt. κατὰ τοῦτο, *hoc respectu, propterea*. Ebenso zur Angabe eines Verhältnisses, als: κατὰ φύσιν, *secundum naturam*, κατὰ δύναμιν, nach Kräften (der Kraft entsprechend). Th. 1, 53 οὐ περισφόμεθα κατὰ τὸ δυνατόν. Daher auch bei Vergleichen. Hdt. 1, 98 τὸ δ' αὐτῶν μέγιστόν ἐστι τεῖχος κατὰ τὸν Ἀθηνέων κύκλον μάλιστα καὶ τὸ μέγαθος, entspricht etwa der Ringmauer Athens. 2, 10 ἄλλοι ποταμοὶ οὐ κατὰ τὸν Νεῖλον ἔδντες μετέθεα, dem Nil nicht vergleichbar. Th. 2, 62 οὐ κατὰ τὴν τῶν οἰκιῶν καὶ τῆς γῆς χρείαν αὕτη ἡ δύναμις φαίνεται, *haec potentia non est conferenda cum domiciliorum et terrae usu*, wo wir sagen würden: *dom. et terrae usus non est conferendus cum hac tanta potentia*. Pl. Phaedr. 279, a δοκεῖ μοι ἀμείνων (Ἰσοκράτης) ἢ κατὰ τοὺς περὶ Λυσίαν εἶναι λόγους τὰ τῆς φύσεως, in Beziehung auf seine natürlichen Anlagen scheint mir Isokr. besser zu sein, als dass er mit L. verglichen werden könne. Vgl. Symp. 211, d. Ähnlich Hdt. 1, 121 ἐλθὼν ἔχει πατέρα τε καὶ μητέρα εὐρήσεις οὐ κατὰ Μιτραδάτην τε τὸν βουκόλον καὶ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ (ubi v. Baehr), die nicht zu vergleichen sind mit, die weit besser sind als. Ferner: S. Ai. 777 οὐ κατ' ἄνθρωπον φρονῶν, nicht menschengemäss, vgl. Ant. 768. Pl. Symp. 199, b τὰ γε ἀληθῆ ἐθέλω εἰπεῖν κατ' ἑμαυτόν, *meo more*. — c) zur Angabe eines ungefähren Masses, einer Annäherung an eine Zahl. Hdt. 2, 145 κατὰ ἐξακόσια ἔτεα καὶ χίλια μάλιστα, höchstens etwa. 6, 117 ἀπέθανον

τῶν βαρβάρων κατὰ ἐξαισιχυλίους καὶ τετρακοσίους. So: κατὰ μικρόν, allmählich, κατ' ὀλίγον, κατὰ πολύ, πολλά, bei weitem. — d) zur Angabe der Art und Weise. X. An. 6. 6, 30 κατὰ πάντα τρόπον, auf jede Weise. Cy. 8. 2, 5 κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον. Pl. Phil. 20, a εἴ πῃ καθ' ἑτερόν τινα τρόπον οἷός τ' εἴ δηλῶσαι, s. Heindorf ad Pl. Soph. 250, a. Hdt. 1, 9 κατ' ἡσυχίην πολλήν, in aller Ruhe. 124 κατὰ τάχος. 9, 21 κατὰ συντυχίην, *casu*. 1, 96 κατὰ τὸ ὀρθόν, *recte*, vgl. 7, 143. 9, 2 κατὰ τὸ ἰσχυρόν, *per vim*. 1, 212 κατὰ τὸ καρτερόν, vgl. 3, 65. Pl. Symp. 217, c. X. An. 1. 8, 19 κατὰ κράτος, vgl. Hell. 2. 1, 19 (so ἀνὰ κράτος s. S. 474). Th. 2, 94 κατὰ σπουδὴν καὶ πολλῷ θορόβῳ ἐσβῆναι, gleich darauf κατὰ τάχος πλεῖν. 4, 3 κατὰ τύχην, zufällig. 1, 32 αὐτοὶ κατὰ μόνας ἀπεωσάμεθα Κορινθίους = *seorsum*, vgl. 37. X. Comm. 3. 7, 4 οἱ κατὰ μόνας ἄριστα καθαρίζοντες, s. das. Kühners Bmrk. Dem. 8, 12 συμβαίνει τῷ μὲν (Φιλίππῳ), ἐφ' ᾧ ἂν ἔλθῃ, ταῦτ' ἔχειν κατὰ πολλήν ἡσυχίαν. 34 χαρίζεσθαι καθ' ὑπερβολήν, übermäßig. Endlich zur Angabe einer distributiven Bestimmung, schon Hom. B, 362 κατὰ φῦλα, κατὰ φρήτρας. Hdt. 6, 79 ἅποινα ἐστὶ δύο μνέει κατ' ἄνδρα, *viritim*. X. An. 1. 2, 16 τεταγμένοι κατ' ἴλας καὶ κατὰ τάξεις, *turmatim* (de equitibus) et *centuriatim* (de peditibus). Κατὰ ἔθνη, völkerweise, κατὰ κόμας, *vicatim*, κατὰ μῆνα, Monat für Monat, *singulis mensibus*, καθ' ἡμέραν, κατὰ μέρος, der Reihe nach, abwechselnd Dem. 2, 31 πάντας ἐξτείνειν κατὰ μέρος. ἓν καθ' ἓν, eines nach dem anderen, d. h. einzeln, καθ' ἑπτὰ, *septeni*, καθ' ἓνα, *singuli*, einzeln X. An. 4. 7, 8, καθ' ἓνα ἕκαστον, einer nach dem andern Lys. 8, 19; Th. 2, 84 κατὰ μίαν ναῦν τεταγμένοι. (Καθ' ἓνα kann aber auch heissen: *in unum*, *communiter*. X. R. L. 4, 5 καθ' ἓνα ἀρήξουσι τῇ πόλει „ut sint pro uno“ Sauppe. Hell. 5. 2, 16 ὅπως μὴ καθ' ἓν εἴη, vgl. 3. 4, 27. Pl. leg. 708, d τὸ συμπνεῦσαι καὶ καθάπερ ἵππων ζεύγος καθ' ἓνα εἰς ταῦτόν ζυμψυῆσθαι. 739, d ἐπαινεῖν καὶ ψέγειν καθ' ἓν ὃ τι μάλιστα ζύμπαντας. Dionys. Hal. 8, 486 ἵνα μὴ καθ' ἓνα πάντες γενόμενοι κοινὸν ἐξενέγκητε κατ' αὐτῶν πόλεμον = *conjunctis viribus*. S. Viger. p. 634 sq.) Ferner: καθ' ἑαυτὸν, *per se*, für sich allein. A, 271 μαχόμεν κατ' ἑμ' αὐτὸν ἐγώ. Vgl. B, 366. Th. 1, 79 κατὰ σφᾶς αὐτοὺς ἐβουλεύοντο. Ar. V. 786 κατ' ἑμαυτὸν κοῦ μεθ' ἑτέρου λήφωμαι.

#### § 434. b. Διά, durch.

Διά (διαί § 325, 8) hat die Grundbedeutung: zwischen, zwischen durch [von gleichem Stamme mit δίς, δύο, vgl. sk. *dváu*, zwei, *dvis*, zweimal, l. *bis* st. *dvis*, got. *trai*, jetzt *zwei*-schen <sup>1)</sup>].

<sup>1)</sup> S. Curtius Et. S. 215. Vgl. Eggers l. d. p. 9.

I. Mit dem *Genetive*. — 1) räumlich: a) zur Angabe einer durch einen Raum oder Gegenstand sich erstreckenden und aus demselben wieder heraus- oder hervortretenden Bewegung: durch u. wieder heraus, hervor. (Diese Verbindung drückt Homer noch anschaulicher durch die Verbindung der Präp. διά mit ἐκ od. πρό aus, als: ρ, 460 διῆκ μετάρωιο ἀναχωρεῖν, durch den Saal hindurch u. auf der anderen Seite wieder heraus. σ, 386 διῆκ προθύρωιο θύραζε φεύγειν. Ξ, 494 ὁδῶν δ' ὁφθαλμοῖο διαπρὸ . . ἤλθεν. Vgl. § 444.) B, 458 αἴγλη . . δι' αἰθέρος οὐρανὸν ἵκεν. Δ, 481 ἀντικρὺς δὲ δι' ὤμου χάλασον ἔγχος | ἤλθεν, durch die Schulter heraus. Γ, 263 πεδίοι' ἔχον ὠκείας ἵππους διὰ Σκαίων, durch das Skaiische Thor heraus. P, 281 ἴθυσεν δὲ διὰ προμάχων. 293 ἐπαΐας δι' ὀμίλου. 294 πλῆξε . . κυνέης διὰ χαλκοπαροῦ. Hdt. 7. 8, 2 μέλλω ἔλθιν στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. Noch deutlicher 7. 8, 3 διὰ πάσης διεξεληθὼν τῆς Εὐρώπης. 105 ἐξήλαυνε τὸν στρατὸν διὰ τῆς Θρηάκης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. 3, 145 διακύψας διὰ τῆς γοργύρης, durch das Gefängnis heraus gucken. So διὰ τέλους, *ab initio usque ad finem*. Lyeurg. 16 δέομαι ὅμων ἀκοῦσαι μου τῆς κατηγορίας διὰ τέλους, ubi v. Maetzner. Isocr. 8, 17. X. Cy. 7. 5, 75. An. 6. 6, 11. — b) zur Angabe eines räumlichen Erstreckens: zwischen durch, durch hin, aber ohne die unter a) angegebene Nebenbeziehung des Wiederhervortretens (meist poetisch). ι, 298 (Κύκλωψ) κεῖτ' ἔντοσθ' ἄντροιο τανυστᾶμενος διὰ μήλων, sich ausstreckend zwischen durch die Schafe, vgl. Nitzsch. A, 754 ἐπόμεσθα διὰ . . πεδίοιο, *per campum*. μ, 335 διὰ νήσου ἰών. Vgl. E, 503. Z, 226. I, 468. K, 185. κ, 391. μ, 206. 420. ρ, 26. X. Hier. 2, 8 διὰ πολέμιας πορεύεσθαι. Th. 1, 63 παρῆλθε παρὰ τὴν γηλὴν διὰ τῆς θαλάσσης, durch das (zur Zeit der Ebbe) seichte Meer. Selten v. d. Erstrecken am Rande eines Ortes. Hdt. 4, 39 τὸ ἀπὸ Φοινίκης παρήκει διὰ τῆσδε τῆς θαλάσσης ἡ ἀκτὴ αὕτη παρὰ τε Συρίην . . καὶ Αἴγυπτον, von Ph. aus erstreckt sich diese Küste längs des Meeres. X. Hell. 7. 4, 22 (λόφον) δι' οὗ τὸ ἔξω σταύρωμα περιεβέβληντο οἱ Ἀρκάδες, an dem, um den. Bildlich in den Redensarten: Pl. Prot. 323, a (τὴν πολιτικὴν ἀρετὴν) δεῖ διὰ δικαιοσύνης ἵνα καὶ σωφροσύνης, auf dem Wege der Gerechtigkeit u. B. gehen, d. h. gerecht u. b. sein; διὰ μάχης ἵνα τι Th. 2, 11. 4, 92; διὰ φόβου ἔρχεσθαι Eur. Or. 757 fürchten. Th. 3, 45 διεξεληλύθασι γε διὰ πασῶν τῶν ζῆμιν οἱ ἄνθρωποι „haben alle Arten von Strafen versucht,“ vgl. Bloomf. X. Cy. 1. 2, 15 οἱ γεραίτεροι διὰ πάντων τῶν καλῶν ἐκλυθότες. Vgl. Comm. 4. 6, 15. Διὰ φιλίας, διὰ πολέμου ἵνα τι X. An. 3. 2, 8 einem befreundet sein u. s. w. S. Ant. 742 διὰ δίκης ἰὼν πατρί (vgl. unser „den Rechtsweg beschreiten“). Ursprünglich räumliche Auffassung liegt ferner vor in Redensarten wie: διὰ χειρός, διὰ χειρῶν ἔχειν τι, entweder eigtl. *in manu tenere*, wie S. Ant. 1258 μῆμ' ἐπίστημον διὰ χειρὸς ἔχων (vgl. 1297 ἔχω . . ἐν χείρεσσιν . .

τέκνον), oder *in potestate habere*, so oft b. Spät., s. Poppo ad Th. P. 3. Vol. 2. p. 55, oder fest in der Hand behalten, handhaben, leiten. Th. 2, 13 τὰ τῶν ξυμμάχων διὰ χειρὸς ἔχειν, häufiger b. d. Späteren, als: διὰ χειρῶν (χειρὸς) ἔχειν τὴν πολιτείαν, τὴν πόλιν, τὸ πρᾶγμα, τὰς ναῦς, s. Bloomf. ad Th. l. d. X. Cy. 1. 4, 25 πάντες τὸν Κῦρον διὰ στόματος εἶχον καὶ ἐν λόγῳ καὶ ἐν ᾠδαῖς (im Munde führen). — c) zur Angabe des Zwischenraumes: in einem Abstände von. Hdt. 7, 30 διὰ σταδίων ὡς πέντε μάλιστα καὶ ἀναφαιρόμενος ἐκδιδοῖ καὶ οὗτος ἐς τὸν Μαίανδρον, in einer Entfernung von etwa 5 Stadien. So oft: διὰ πολλοῦ, δι' ὀλίγου, δι' ἐλάσσονος, διὰ τοσούτου, in grosser, geringer Entfernung, s. Passows Lex. u. Poppo-Stahl ad Th. 2, 29. Auch von einer nach gewissen Zwischenräumen stattfindenden Wiederholung: Hdt. 1, 179 διὰ τριήκοντα ὁμῶν πλίνθου ταρσοῦς καλάμων διαστειβάζοντες, nach jeder dreissigsten Lage von Backsteinen Flechten von Rohr dazwischen stopfend. Th. 3, 21 διὰ δέκα ἐπάλξεων πύργοι ἦσαν, *interjectis denis pinnis*, s. Poppo-Stahl; häufiger so v. d. Zeit, s. Nr. 2). — 2) temporal: a) zur Bezeichnung des zeitlichen Erstreckens: hindurch, *per* (nach-homerisch). Th. 2, 4 διὰ νυκτός, die Nacht hindurch, vgl. X. An. 4. 6, 22, δι' ἐνιαυτοῦ, das ganze Jahr hindurch, διὰ παντός τοῦ χρόνου Hdt. 9, 13, διὰ παντός, immer fort Th. 1, 38 u. oft. Pl. Symp. 183, ε ὁ ἐραστῆς διὰ βίου μένει, lebenslänglich. Phaedr. 256, d φίλω τούτῳ . . ἀλλήλοιν διὰ τε τοῦ ἔρωτος καὶ ἔξω γενομένω διάγουσι, die Zeit der Liebe hindurch und wenn sie darüber hinaus sind, s. Stallb. — b) vom temporalen Zwischenraume: in einem Zeitabstände von, daher nach, *post*: διὰ χρόνου, *interjecto tempore*, oft: nach langer Zeit, wie Th. 2, 94. Pl. Hipp. maj. 281, a, ubi v. Stallb.; διὰ πολλοῦ, μακροῦ, ὀλίγου χρόνου, auch δι' ὀλίγου, πολλοῦ ohne χρόνου. Hdt. 6, 118 ἀλλὰ μιν (τὸν ἀνδριάντα) δι' ἐτέων εἶκοσι θηβαῖοι αὐτοὶ ἐκ θεοπροπίου ἐκομίσαντο ἐπὶ Δήλιον, *post viginti annos*. So auch von einer nach bestimmten Zeitabschnitten wiederkehrenden Handlung, als: διὰ πέμπτου ἔτους, διὰ πέντε ἐτῶν, *quinto quoque anno*, διὰ τρίτης ἡμέρας Hdt. 2, 37 *tertio quoque die*, einen Tag um den andern. 2, 4 διὰ τρίτου ἔτους, ein Jahr ums andere. Pl. Leg. 834, e διὰ πέμπτων ἐτῶν. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Ursprungs selten: X. Cy. 7. 2, 24 Κῦρος πρῶτον μὲν ἐκ θεῶν γεγονώς, ἔπειτα δὲ διὰ βασιλέων πεφυκώς, aus einer fortlaufenden Reihe von Königen stammend. — b) zur Angabe eines Zustandes (einer Eigenschaft od. Gesinnung) in den Redensarten mit εἶναι und γίνεσθαι, sowie mit ἔχειν, als: δι' ὄχλου εἶναι τι Th. 1, 73 *molestum esse*, διὰ φόβου εἶναι Th. 6, 34. X. Hier. 9, 1 ἐπιμέλειαί μοι δοκοῦσιν αἱ μὲν πᾶν πρὸς ἔχθραν ἄγειν, αἱ δὲ πᾶν διὰ χαρίτων εἶναι, angenehm sein, δι' ἔχθρας γίνεσθαι τι, δι' ἐριδος, ὀργῆς, ἀσφαλείας εἶναι od. γίνεσθαι, feindlich, zornig, sicher sein od. werden; Th. 2, 22 τὴν



πόλιν δι' ἡσυχίας εἶχεν, hielt in Ruhe. 2, 60 δι' αἰτίας ἔχεν τινά = αἰτιῶσθαι. Eur. Hec. 851 δι' οἴκου ἔχεν = οἰκίρειν, so δι' οἴκου τὰς ἐμὰς λαβεῖν τόχας Suppl. 194. δι' ὀργῆς ἔχεν τινά Th. 2, 64 = ὀργίζεσθαι. — c) zur Angabe des Mittels oder der Vermittelung: *per*, durch, vermittelt, durch Vermittelung, sowohl von Personen als Sachen (nachhoh.). Hdt. 1, 69 Κροῖσος ταῦτα δι' ἀγγέλων ἐπεκηρυκέετο. Th. 2, 2 ἔπραξαν ταῦτα δι' Εὐρυμάχου. X. An. 2. 3, 17 ἔλεγε Τιτσαφέρωνος δι' ἐρμηνέως τοιαύδε. So oft δι' ἑαυτοῦ, *per se*. X. Cy. 1. 1, 4 (βασιλέων ἀρχὰς) δι' ἑαυτῶν κτησαμένων. 8. 1, 43. Dem. 48, 15. X. Cy. 1. 6, 2 γηγώσκων διὰ τῆς μαντικῆς τὰ παρὰ τῶν θεῶν συμβουλευόμενα. Pl. Theaet. 184, c σκόπει, ἀποκρισας ποτέρα ὀρθότερα, ᾧ ὀρώμεν, τοῦτο εἶναι ὀφθαλμούς, ἧ δι' οὗ ὀρώμεν, καὶ ᾧ ἀκούομεν, ὦτα, ἧ δι' οὗ ἀκούομεν. (Augen u. Ohren sind Vermittler der sinnlichen Wahrnehmung), vgl. X. Comm. 1. 4, 5 (ὀφθαλμούς καὶ ὦτα) δι' ὧν αἰσθάνονται ἕκαστα. Lycurg. 60 τελευτήσαντι (ἀνθρώπῳ) συναναιρεῖται πάντα, δι' ὧν ἂν τις εὐδαιμονήσῃεν, ubi cf. Maetzner. X. Comm. 1. 4, 5 τὰ διὰ στόματος ἡδέα. 1. 5, 6 αἱ διὰ τοῦ σώματος ἡδοναί. — d) zur Angabe des Stoffes, aber erst b. Spät. Diod. 17, 115 κατεσκευάζεν εἰδῶλα δι' ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ. — e) der Art und Weise, als: διὰ σπουδῆς, διὰ τάχους Th. 2, 18. 4, 25. 1, 80 διὰ ταχέων ἔλθειν, *celeriter*. 4, 8. X. An. 1. 5, 9. Pl. apol. 32, d. Phil. 58, b πάντα ὑφ' αὐτῇ δοῦλα δι' ἐκόντων (*sua sponte*), ἀλλ' οὐ διὰ βίας ποιοῖτο. Menex. 238, b διὰ βραχέων ἐπιμνησθῆναι, *breviter*. Symp. 176, e διὰ μέθης ποιήσασθαι τὴν συνουσίαν. ib. διὰ λόγων ἀλλήλοις ζυγεῖναι, sich unterhalten. Lycurg. 85 δι' ἀπορρήτων ἐξήγγελλε, *clam*, s. Maetzner. — f) des Wertes, als: S. OC. 584 τὰ ἐν μέσῳ . . δι' οὐδενὸς ποιῆ, achtest für nichts; des Vorzugs od. der Vergleichen, als: M, 104 ὁ δ' ἔπρεπε καὶ διὰ πάντων (vor allen hindurch). Mit Homerischer Nachahmung Hdt. 1, 25 θέης ἄξιον διὰ πάντων τῶν ἀναθημάτων, ubi v. Baehr. 7, 83 κόσμον δὲ πλεῖστον παρείχοντο διὰ πάντων Πέρσαι, *praecipuo cultu inter omnes eminebant*. Dio Cass. 37, 20 ὁ θαυμάσαι διὰ πάντων ἄξιόν ἐστι, τοῦτο νῦν ἤδη φράσω.

II. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich zur Angabe der Erstreckung od. Ausdehnung durch einen Raum od. Gegenstand hindurch (bei Hom., Hesiod, Pindar, den Tragikern in den Chorgesängen, jedoch nicht häufig, in der Prosa aber gar nicht). A, 600 ὡς ἔδον Ἠφαιστον διὰ δώματα ποιπνύοντα. A, 118 ἦϊτε διὰ δρυμὰ πυκνὰ καὶ ὕλην | σπεύδουσα. Aesch. Suppl. 15 φεύγειν διὰ κῦμ' ἄλιον. Hs. th. 631 (μάρναντο) διὰ κρατερὰς ὑσμίνας. Pind. J. 3, 59 διὰ πόντον βέβακεν. S. OR. 867 (νόμοι) οὐρανίαν δι' αἰθέρα τεκνωθέντες, Schol. ἀντὶ τοῦ ἐν οὐρανῷ τεχθέντες. Eur. Hipp. 753 διὰ πόντιον κῦμ' ἀλίτυπον ἐπόρευσας ἐμὰν ἄνασσαν. K, 375 ἄραβος δὲ διὰ στόμα γίγνεται ὀδόντων. Ξ, 91 μῦθον, ὃν οὐ κεν ἀνὴρ γε διὰ στόμα πάμπαν ἄγοιτο. Ar. L. 855 αἰ γὰρ ἡ γυνή σ'

ἔχει διὰ στόμα. (Vgl. διὰ στόματος ἔχειν S. 482.) Die räumliche Anschauung liegt auch der homerischen Wendung διὰ νόκτα zu grunde: B, 57 ᾗλθεν ὄνειρος | ἀμβροσίην διὰ νόκτα, durch das Dunkel der Nacht dahin. Vgl. Θ, 510. Hs. th. 481. 788. — 2) kausal: a) zur Angabe des Grundes: wegen. X. An. 1. 7, 6 ἔστι μὲν ἡμῖν ἡ ἀρχὴ ἡ πατρίωα πρὸς μὲν μεσημβρίαν, μέχρι οὗ διὰ καῦμα οὐ δύνανται οἰκεῖν ἄνθρωποι, πρὸς δὲ ἄρκτον μέχρι οὗ διὰ χειμῶνα. 4. 5, 15 διὰ τὰς τοιαύτας ἀνάγκας ὑπελείποντό τινες τῶν στρατιωτῶν. Pl. Menex. 247, b οὐκ ἔστιν αἴσχιον οὐδὲν ᾗ παρέχειν ἑαυτὸν τιμώμενον μὴ δι' ἑαυτόν, ἀλλὰ διὰ δόξαν προγόνων. Lys. 218, e οὐκοῦν (ὁ κάμων) διὰ νότον ἔνεκα ὑγείας τοῦ ἱατροῦ φίλος; wo durch διὰ c. acc. der Grund, durch ἔνεκα c. g. der Zweck angegeben wird, wie kurz vorher: πότερον οὐδενὸς ἔνεκα καὶ δι' οὐδέν, ᾗ ἔνεκά του καὶ διὰ τι; διὰ τοῦτο, ταῦτα, δι' ὅ od. διό, weshalb, διότι, weil (st. διὰ τοῦτο ὅτι). — b) der Veranlassung, Vermittelung: durch, durch die Schuld oder das Verdienst jems., vermittelst, infolge, *propter*, von Sachen sowohl als von Personen (s. die Anm.). τ, 523 ὅν ποτε χαλκῷ | κτεῖνε δι' ἀφραδίας, *imprudens*. ψ, 67 δι' ἀτασθαλίας ἔπαθον κακόν. O, 41 δι' ἐμὴν ἰότητα Ποσειδάων . . πημαίνει Τρῶας, auf meine Veranlassung. θ, 82 κολίνδετο πῆματος ἀρχὴ | Τρῳά τε καὶ Δαναοῖς Διὸς μεγάλου διὰ βουλὰς, vermöge, nach. ν, 121 (κτῆματα) Φαίηκες . . ὥπασαν οἴκαδ' ἰόντι διὰ μεγάρθμον Ἀθήνην, auf Antrieb. A, 72 νῆεσσ' ἡγήσατ' . . ἦν διὰ μαντοσύνην, ubi v. Naegelsbach, vermittelst. θ, 520 νικῆται διὰ μεγάρθμον Ἀθήνην, mit Hilfe. Hes. th. 962 ἡ δὲ νό οἱ Μῆλειαν . . γείνατ' ὑποδμηθεῖσα διὰ χρυσέην Ἀφροδίτην. Pind. J. 4, 11 κρίνεται δ' ἀλλὰ διὰ δαίμονας ἀνδρῶν. P. 2, 20 διὰ τεὰν δύναμιν ὀρακεῖσ' ἀσφαλές. Lysurg. 82 ὑμᾶς περιορᾷν τὴν εὐκλειαν ταύτην διὰ τὴν τῶν τοιούτων ἀνδρῶν πονηρίαν καταλυομένην, ubi v. Maetzner. Isocr. 4, 91 δι' ἀρετὴν, ἀλλ' οὐ διὰ τύχην ἐνίκησαν (οἱ Ἀθηναῖοι ἐν Μαραθῶνι). 8, 12 διὰ μὲν τοὺς παραινοῦντας ἀντέχεσθαι τῆς εἰρήνης οὐδὲν πρόποτε κακὸν ἐπάθομεν, διὰ δὲ τοὺς ῥαδίως τὸν πόλεμον αἰρουμένους πολλὰς ἤδη καὶ μεγάλας συμφοραῖς περιεπέσομεν. X. Cy. 5. 2, 35 διὰ τοὺς εὖ μαχομένους αἱ μάχαι κρίνονται. An. 7. 7, 7 δι' ἡμᾶς σὺν θεοῖς ἔχετε τήνδε τὴν χώραν. 5. 8, 13. Aeschin. 3, 58 τούτων ἀπεστερήθητε διὰ Δημοσθένην καὶ Φιλοκράτην καὶ τὰς τούτων δωροδοκίας. Pind. N. 7, 21 ἔλπομαι λόγον Ὀδυσσεός . . διὰ τὸν ἄδυεπῇ γενέσθ' Ὀμηρον. Ar. Pl. 160 τέχνη διὰ πᾶσαι διὰ σὲ καὶ σοφίσματα | . . ἐσθ' εὐρημένα. S. OC. 1129 ἔχω γὰρ ἄχω διὰ σέ. X. An. 6. 6, 23 κακοὶ δοκοῦμεν εἶναι διὰ τοῦτον (*huius culpa*). Dem. 18, 49 ἐπεὶ διὰ γε ὑμᾶς αὐτοὺς πάλαι ἂν ἀπωλώλετε, *vestra ipsi culpa jam pridem perissetis*. So in der att. Formel: εἰ μὴ διὰ τινα od. τι, wenn nicht durch das Verdienst oder die Schuld einer Sache od. Person, nämlich: etwas vereitelt worden wäre. Th. 2, 18 ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι ἐπελθόντες ἂν διὰ τάχους πάντα ἔτι ἔξω καταλαβεῖν, εἰ μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλησιν, wo Poppo (P. 3. Vol. 2

p. 88) das englische *but for* u. das lat. (b. d. Komikern) *absque . . esset* vergleicht. Pl. Gorg. 516, e Μιλιτιάδην εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο, καί, εἰ μὴ διὰ τὸν πρότανιν, ἐνέπεσεν ἄν, ubi v. Stallb. Lys. 12, 60 ἀπολέσαι παρεσκευάζοντο τὴν πόλιν, εἰ μὴ δι' ἄνδρας ἀγαθοὺς, ubi v. Bremi. Dem. 23, 180 ψήφισμα τοιοῦτόν τι παρ' ὁμῶν εὔρετο, ἐξ οὗ κυρωθέντος ἄν, εἰ μὴ δι' ἡμᾶς καὶ ταύτην τὴν γραφὴν, ἡδίκηγντο φανερώς οἱ δύο τῶν βασιλέων. Vgl. 19, 74 u. 90. Isocr. 5, 92. Ar. V. 558. — Zuweilen wird διὰ c. acc. auch von einem Grunde gebraucht, der zugleich Absicht ist, wo gewöhnlich ἕνεκα c. g. gebraucht wird. Th. 2, 89 Λακεδαιμόνιοι διὰ τὴν σφετέραν δόξαν ἄκοντας προτάγουσι τοὺς πολλοὺς ἐς τὸν κίνδυνον, ubi v. Poppo-Stahl. 4, 102 διὰ τὸ περιέχειν αὐτὴν (τὴν πόλιν) „*quo urbem plane cingeret*“ Bauer (von Dobree u. Stahl als Glossem verdächtigt). 5, 53 παρεσκευάζοντο οἱ Ἀργεῖοι ὡς αὐτοὶ ἐς τὴν Ἐπίδαυρον διὰ τοῦ θύματος τὴν ἔσπραξιν ἐσβαλοῦντες, um das Opfer einzufordern. 4, 40 δι' ἀγχιρόνῃ, um ihn zu kränken.

Anmerk. Der Unterschied zwischen dem kausalen διὰ c. g. und διὰ c. a. ist gewissermassen wie zwischen *per* und *propter*; διὰ c. g. bezeichnet die Wirksamkeit einer Sache oder Person unmittelbarer und stärker, διὰ c. a. mittelbarer und entfernter. Man vgl. Pl. Civ. 379, e τῶν ἔργων καὶ σπονδῶν σύγχυσιν ἔάν τις φῇ δι' Ἀθηναίους τε καὶ Διὸς γεγονέναι, οὐκ ἐπαινεσόμεθα. Gorg. 515, e εἰπέ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι. 520, c ταχὺς γενόμενος διὰ παιδοτρέβην. <sup>1)</sup> Übrigens hat sich dieser Unterschied erst später ausgebildet, und zwar besonders in der Prosa, bei Homer und Hesiod kommt διὰ c. g. so noch nicht vor. In der Dichtersprache findet sich zuweilen διὰ c. g. auch von einer entfernteren Wirksamkeit st. διὰ c. a. Aesch. Ag. 447 Ch. τὸν δ' ἐν φοναίᾳ καλῶς πεσόντ' ἄλλοτρίας διαί γυναικίς, nur: durch die Schuld des fremden Weibes, nicht durch ihre Hand. In Prosa aber dürfte dieser Fall nicht vorkommen; daher ist Pl. civ. 610, d mit Stallb. nach zwei vorzüglichen edd. zu lesen διὰ τούτου (propter hanc injustitiam) ὅπ' ἄλλων δίκην ἐπιτιθέντων ἀποθνήσκουσιν οἱ ἄδικοι, und nicht mit Schneider διὰ τούτου. — Wenn in einem Satze der Dativ und διὰ c. acc. stehen, so zeigt der Dativ den näheren, διὰ c. a. den entfernteren Grund an. <sup>2)</sup> Th. 4, 36 (οἱ Λακεδαιμόνιοι) πολλοῖς τε ὀλίγοι μαχόμενοι καὶ ἀσθενεῖς σωματικῶν διὰ τὴν σιτοδείαν ὑπεχώρου. Pl. civ. 586, c ὁ δ' ἄν αὐτὸ τούτου διαπράττειται ἢ φθόνῳ διὰ φιλοτιμίαν ἢ βίᾳ διὰ φιλονικίαν ἢ θυμῷ διὰ δυσκολίαν. Findet aber ein solcher Gegensatz nicht statt, so unterscheidet sich der Dativ von διὰ c. acc. nur dadurch, dass durch letzteres der Grund bestimmter als durch den blossen Dativ ausgedrückt wird. Pl. Gorg. 508, b ἂ Πῶλον αἰσχύνῃ ᾧ σου συγχωρεῖν. C δ' αὖ Γοργίαν ἔφη Πῶλος δι' αἰσχύνῃν ὁμολογεῖται.

<sup>1)</sup> Vgl. Nitzsch zur Odys. XI. S. 272. — <sup>2)</sup> S. Matthiä II § 397, A. 1.

§ 435. c. Ὑπέρ, über.

Ὑπέρ, sanskr. *upari*, lat. *super*, got. *ufar*, *ufaro*, althochd. *ubar*, *upar*, *uber*, *uper* [über] <sup>1)</sup>. Es bezeichnet die Oberfläche, aber nur ein Schweben über derselben oder eine leise Berührung derselben; über den Unterschied von ἐπί s. § 438.

I. Mit dem (ablativischen, vgl. § 420, 2) *Genetive*. — 1) räumlich zur Angabe der Bewegung über einen Ort od. Gegenstand hinweg: drüber hinweg, sowie auch zur Angabe eines ruhigen Verweilens über einem Orte oder Gegenstande. O, 382 κῶμα . . νηὶς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται. Th. 2, 76 (κεραιῶν) ὑπερτεινουσῶν ὑπὲρ τοῦ ταίρους, Stangen, die über die Mauer hinwegragten. 4, 25 οἱ Σικελοὶ ὑπὲρ τῶν ἄκρων πολλοὶ κατέβαινον. X. An. 4. 7, 4 κυλινδοῦσι λίθους ὑπὲρ ταύτης τῆς ὑπερεχούσης πέτρας. Cy. 6. 3, 24 τοῖς ὄντες ὑπὲρ τῶν πρόσθεν. So auch in dem Homerischen ὑπὲρ κεφαλῆς στῆναι B, 20, zu Häupten des liegenden hintreten u. sich über denselben weg neigen. X. Comm. 3. 8, 9 ὁ ἥλιος τοῦ θέρους ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν παρέχει. An. 5. 4, 13 χιτωνίσκους ἐνεδεδύκεσαν ὑπὲρ γονάτων (sie reichten nicht bis an die Kniee). — Hdt. 7, 69 Ἀραβίων καὶ Αἰθιοπῶν τῶν ὑπὲρ Αἰγύπτου οἰκημένων ἦρχε Ἀρσάμης. 115 οἱ ὑπὲρ θαλάσσης. Th. 1, 46 ἔστι λιμὴν καὶ πόλις ὑπὲρ αὐτοῦ κεῖται, von der Lage der Orte am Meere, insofern dieselben höher liegen. 2, 48 ἐξ Αἰθιοπίας τῆς ὑπὲρ Αἰγύπτου. X. An. 1. 10, 12 ὑπὲρ τῆς κόμης γήλοφος ἦν. 2. 6, 2 τοῖς ὑπὲρ Χερρονήσου καὶ Περίου θορᾶν, vgl. 7. 5, 1. — 2) kausal u. bildlich zur Angabe der Ursache: a) unmittelbar an die räumliche Bedeutung grenzend bei Ausdrücken des Schutzes, der Verteidigung u. dgl.: für, zu jemandes Bestem, als: μάχεσθαι ὑπὲρ τινος, gleichsam drüber stehend kämpfen. Isoer. 4, 75 τοὺς τοῖς σώμασιν ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος προκινδυνεύσαντας. 77 καλῶς ὑπὲρ τῆς πόλεως ἀποθνήσκειν. Vgl. 83. 95. 5, 23 ἐλπίζουσιν τὴν πόλιν ἔξιν μοι χάριν ὑπὲρ τῶν εἰρημένων. 9, 60 ὑπὲρ τῶν γεγενημένων ὀργιζόμενος (für, wegen, s. Benseler ad Isoer. Areop. p. 164 sq.). Pl. Phaed. 78, b θαρρεῖν ἢ δεδιέναι ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας ψυχῆς, vgl. 88, b ibiq. Hdrf. Civ. 387, c. Dem. 2, 4 πολιτεύεσθαι ὑπὲρ τινος, *in alicujus gratiam*, στρατιγεῖν ὑπὲρ Φιλίππου 3, 6. 8, 43 ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπουδάζειν. 9, 20 ὑπὲρ τῶν πραγμάτων φοβοῦμαι. Daher auch: im Namen, an der Stelle eines, für einen, jedoch nicht = ἀντί c. g., welcher Gebrauch sich erst b. d. Späteren findet, sondern stets mit Beibehaltung der Grundbedeutung. Th. 3. 26 ἡγεῖτο τῆς ἐσβολῆς ταύτης Κλεομένης ὑπὲρ Πανσανίου, βασιλέως ὄντος καὶ νεωτέρου ἔτι, es soll zugleich ausgedrückt werden in seinem Interesse, für ihn. X. An. 7. 7, 3 προλέγομεν ὑπὲρ Σεύθου ἀπιέναι ἐκ τῆς χώρας, *nomine*

<sup>1)</sup> S. Schmidt Disput. d. p. 53. Graff a. a. O. S. 155 f.

*Seuthae*. Pl. Gorg. 515, c ἐγὼ ὑπὲρ σοῦ ἀποκρινοῦμαι, vgl. Prot. 317, e. Apol. 22, c ὥστε ἐμὲ ἐμαυτὸν ἀνερωτᾶν ὑπὲρ τοῦ χρησμοῦ, im Namen und zu gunsten des Orakels. S. Ph. 1294 ἐγὼ δ' ἀπανδῶ . . ὑπὲρ τ' Ἀτρειδῶν τοῦ τε σύμπαντος στρατοῦ, im Namen u. zugleich εἰς χάριν καὶ σωτηρίαν τῶν Ἀτρειδῶν nach d. Schol. — b) zur Angabe einer inneren, geistigen Ursache, wo gewöhnlich ὑπό c. g. gebraucht wird, als: ὑπὲρ πένθους, ὑπὲρ παθῶν. Eur. Suppl. 1125 βάρος μὲν οὐκ ἀβριθὲς ἀλγέων ὑπὲρ. Andr. 490 κτείνει δὲ τὴν τάλαιναν . . δούσφρονος ἔριδος ὑπὲρ. — c) bei den Verben des Bittens, Flehens um . . willen oft b. Hom. Ω, 466 καὶ μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἡυκόμοιο | λίσσσο καὶ τέκεος, um . . willen, bei, vgl. O, 660. 665 u. s. — d) zur Angabe eines Zwecks, besonders in Verbindung mit dem Infinitive und vorgesetztem Artikel. Pl. Symp. 208, d ὑπὲρ ἀρετῆς ἀθανάτου καὶ τοιαύτης δόξης εὐκλεοῦς πάντες πάντα ποιοῦσιν. Dem. 4, 43 ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου. X. Hier. 4, 3 ὑπὲρ τοῦ μηδὲνα τῶν πολιτῶν βιάσθαι θανάτῳ ἀποθνήσκειν. Aeschin. 3, 10 ἡγαγκάζοντο τὴν ψῆφον φέρειν οἱ δικασταὶ οὐ περὶ τοῦ παρόντος ἀδικήματος, ἀλλ' ὑπὲρ τῆς αἰσχύνης τοῦ δήμου, zur Abwehr der Schande. Aesch. S. 112 ἴδετε παρθένων ἱέσιον λόχον | δουλοσύνας ὑπὲρ, *ad ascendam servitutem*. S. OR. 187. — e) überhaupt zur Angabe irgend einer Rücksicht statt des gewöhnlicheren περὶ c. g., so besonders oft b. d. Rednern, seltener bei anderen, dem gewöhnlicheren περὶ c. gen. sehr nahekommend, doch in guter attischer Prosa nicht so farblos wie dieses, sondern meist mit dem Nebenbegriffe des Interesses (vgl. 2, a). Z, 524 ὑπὲρ σέθεν αἰσχε' ἀκούω. Pl. Ap. 39, e τοῖς ἀποψηφισαμένοις ἡδέως ἂν διαλεχθεῖην ὑπὲρ τοῦ γεγονότος toutou πράγματος, über, aber zugleich zu gunsten. Pl. civ. 387, c ὑπὲρ τῶν φυλάκων φοβούμεθα μὴ θερμότεροι γένωνται. X. Comm. 4, 3, 12 προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων. Dem. 6, 35 μὴ περὶ τῶν δικαίων μηδ' ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων εἶναι τὴν βουλὴν, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ χώρῃ. Lycurg. 7 ὑπὲρ οὗ νῦν μέλλετε τὴν ψῆφον φέρειν, ubi v. Maetzner (aber 11 περὶ οὗ μέλλετε τὴν ψῆφον φέρειν). 40 πυθανομένης εἰ ζῶσι, τὰς μὲν ὑπὲρ ἀνδρός, τὰς δ' ὑπὲρ πατρός. <sup>1)</sup> In den att. Inschriften erscheint ὑπὲρ schlechthin = περὶ erst seit 300 v. Chr. (vgl. Meisterhans a. a. O. S. 182). — f) in der Dichtersprache bisweilen von einem Vorrange st. des gewönl. ὑπὲρ c. acc. Öfters so b. Pindar, z. B. Isth. 2, 36 ὀργάν Ξεινοκράτης ὑπὲρ ἀνθρώπων γλυκεῖαν ἔσχεν.

<sup>1)</sup> Über den Gebrauch v. ὑπὲρ c. g., wo man περὶ c. g. erwartet, s. Bremi ad Isocr. Archid. p. 120, 25. Jos. Strange Lpz. Jhrb. Suppl. 1836, S. 376. Benseler ad Isocr. Areopag. § 15. Maetzner ad Lycurg. § 101. Daher wechseln die Redner zuweilen mit ὑπὲρ u. περὶ ab ohne grosse Verschiedenheit des Sinnes, z. B. Ps. Andoc. 4, 36 οὐ περὶ τῶν παρεληλυθότων ἀδικημάτων αὐτὸν τιμωροῦνται, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν μελλόντων φοβούνται, ja selbst bei demselben Verb, z. B. βουλευέσθαι ὑπὲρ u. περὶ c. g., s. Strange a. a. O.

H. Mit dem *Akkusative* dient es zur Angabe einer Bewegung über einen Gegenstand hin, weg: drüberhin, drüberweg, sowohl von dem Raume und der Zeit als von dem Masse und der Zahl, von der blossen Ausdehnung im Raume meist poet. u. bei den Spät., s. Thom. M. 375 R., dafür gwhnl. ὑπὲρ c. g. — 1) Hdt. 4, 188 ῥιπέεσσι ὑπὲρ τὸν δόμον, über das Haus hin. Ω, 13 οὐδὲ μιν ἔως | φαινομένη λήθεσκεν ὑπεῖρ ἄλλα τ' ἰόντας τε. E, 339 δόρυ ἀντετόρησεν . . . προμνὸν ὑπερ θέναρος, über die Handwurzel hin. Pl. Criti. 108, e τοῖς ὑπὲρ Ἑρακλείας στῆλας ἔξω κατοικοῦσι καὶ τοῖς ἐντὺς πᾶσιν. X. An. 1. 1, 9 τοῖς ὑπὲρ Ἑλλάσποντον οἰκοῦσι, über den H. hinaus, d. i. oberhalb. — 2) Th. 1, 41 πρὸς τὸν Αἰγινητῶν ὑπὲρ τὰ Μηδικὰ πόλεμον, über die Perserkriege hinaus, d. i. von der Gegenwart aus: vor, vgl. Pl. Tim. 23, c ὑπὲρ τὴν μερίστην φθορὰν ὕδασι, *ante maximam per diluvium extinctionem*. X. Cy. 1. 2, 4 τοῖς ὑπὲρ τὰ στρατεύσιμα ἔτη γεγονόσι. — 3) ὑπὲρ αἴσαν, über (wider) Gebühr, ὑπὲρ μοῖραν, ὑπὲρ δόναμιν, ὑπὲρ θεόν P, 327, über Gottes Willen hinaus, wider Gott. Pl. civ. 488, a ναυκλήρον μεγέθει καὶ ῥώμῃ ὑπὲρ τοὺς ἐν τῇ νηὶ πάντας „*omnes, qui in nave versantur, superantem*“ Stallb. 509, a αὐτὸ ὑπὲρ ταῦτα κάλλει ἐστίν. Parm. 128, b ὑπὲρ ἡμᾶς τοὺς ἄλλους φαίνεται ὑμῖν τὰ εἰρημένα εἰρησθαι, ubi v. Hdrf. et Stallb. Leg. 839, d οὐκ ἔστιν ὑπὲρ ἀνθρώπων „*non superat hominis vires et facultatem*“. Hdt. 5, 64 ἔπεσον ὑπὲρ τεσσεράκοντα ἀνδράς.

5. Präpositionen mit dem Genetive, Dative und Akkusative: ἀμφί, περί, ἐπί, μετό, παρά, πρός, ὑπό.

§ 436. 1) Ἀμφί und περί.

Die Präpositionen ἀμφί und περί drücken beide fast dasselbe Dimensionsverhältnis: Umher und Herum aus, ἀμφί die Umgebung von beiden Seiten eines Gegenstandes, περί von allen Seiten, wie man aus vielen Compositis deutlich sieht; so sagt Xenophon Vect. 1, 7 von Attika, es sei nicht περιρρυτος ὥσπερ νῆτος, wohl aber ἀμφιθάλαττος. <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Allerdings kann auch eine Insel ἀμφίρρυτος genannt werden, insofern dieselbe, von vorn angesehen, nur an ihren beiden Seiten umflossen erscheinen kann, wie α, 50 νήσω ἐν ἀμφιρύτῃ, 386 ἐν ἀμφιάλῳ Ἰθάκῃ. Überhaupt können die Begriffe Umher und Herum leicht mit einander verwechselt werden, und so sehen wir auch, dass das unbestimmtere ἀμφί nicht selten gebraucht wird, wo man das bestimmtere περί (v. e. Kreislinie) erwartet, sowie auch περί st. ἀμφί; beide haben die Bedeutung um mit einander gemein; wo es aber darauf ankommt, den Begriff einer *Kreislinie* auszudrücken, da wird stets περί gebraucht, so Ξ, 413 περί δ' ἔδραμε πάντῃ v. d. Kreisel (σπρόμβος). X, 251 περί ἄστου . . . δίων, vgl. Ψ, 13. α, 469 περί δ' ἔτραπον ὦραι, vgl. ω, 69, so in d. Kompos. περιδρομος, nicht ἀμφίδρομος, περιπλόμενοι (περιτελλόμενοι) ἐνιαιυτοί. S. Hoffmann Progr. Lüneburg 1857, S. S.

Beide stimmen auch in ihrem Gebrauche überein, nur dass ἀμφί fast ausschliesslich der Dichtersprache, der ionischen Mundart und dem Xenophon angehört,<sup>1)</sup> während περί allgemein üblich ist und somit sich einen weit grösseren Umfang von Beziehungen und eine allgemeinere Anwendung angeeignet hat.

a. Ἀμφί, um.

Ἀμφί (sansk. *abhi*, lat. *amb*, deut. *umbi*, *umb*, *um*, vgl. ἄμφω, beide, ἀμφοτέρως, ἀμφίς<sup>2)</sup>) bezeichnet im allgemeinen die Beziehung einer Umgebung (an beiden Seiten eines Gegenstandes), des Neben- u. Aneinanderseins der Dinge.

I. Mit dem *Genetive*. — 1) räumlich (nachhom.): a) zur Angabe einer räumlichen Entfernung aus einer Umgebung (selt. u. nur poet.). Eur. Or. 1457 ἀμφί πορφυρέων πέπλων ζήγη σπάσαντες, aus dem das Schwert umgebenden Gewande das Schwert ziehend. — b) zur Angabe des Verweilens um einen Gegenstand (selt. poet. u. einmal b. Hdt.). Theocr. 25, 9 νέμονται ἐπ' ὄχθαις ἀμφ' Ἐλισσύντος, zu beiden Seiten des E., an dem E. (Aber Eur. Hipp. 1132 Ch. τὸν ἀμφί Αἴυνας τρόχον hängt, wenn die Lesart richtig ist, Αἴυνας v. τρόχον ab = um die Rennbahn Limne, nach § 402, S. 264, d.) Hdt. 8, 104 τοῖσι ἀμφί ταύτης οἰκέουσι τῆς πόλιος (die Stelle ist verdächtig, s. Stein). — 2) kausal: zur Angabe der Ursache bei einem physischen od. ethischen Verweilen od. Beschäftigtsein um einen Gegenstand (in d. Prosa nur bei Xenophon, sonst dafür περί c. g.). II, 825 μάχεσθον πίδακος ἀμφ' ὀλίγης, um. X. An. 4. 5, 17 διαφέρεσθαι ἀμφί τινος, *contendere de*. (Aber 7. 6, 15 δ. περί τινος.) Cy. 3. 1, 8 τῆς δίχης τῆς ἀμφί τοῦ πατρὸς. θ, 267 ἀεῖδειν ἀμφί φιλότητος (st. des gewöhnl. περί), gleichsam: singend bei der Liebe verweilen. Pind. O. 1, 35 ἔστι δ' ἀνδρὶ φάμεν εἰοικὸς ἀμφί δαυμόνων καλὰ. Eur. Hec. 580 τοιαῶν ἀμφί σῆς λέγω παιδὸς θανούσης. Hdt. 6, 131 ἀμφί κρίσιος τῶν μνηστέρων τοσαῦτα ἐγένετο, wie das althochd. umpi, umbi<sup>3)</sup>).

II. Mit dem (lokativischen) *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe des ruhigen Verweilens um, an, neben einem Gegenstande (poet.), als: σάκος ἔχειν ἀμφ' ὦμοισι A, 527. τελαμῶν ἀμφί στήθεσσι B, 388. ε, 371 ἀμφ' ἐνὶ δοῦρατι βαῖνε, κέληθ' ὥς ἱππον ἐλαύνων (vgl. 130 περί τρόπιος βεβαῶτα). P, 267 Ἀχαιοὶ ἔστασαν ἀμφί Μενοιτιάδῃ. E, 466

<sup>1)</sup> Bei den übrigen attischen Prosaikern findet sich ἀμφί nur Th. 7, 40 und Pl. Menex. 242, e, sowie in der Verbindung οἱ ἀμφί τινα, sonst gar nicht, s. Mommsen a. a. O. S. 382 f. — <sup>2)</sup> S. Schmidt Comment. d. p. 37 sqq. Graff a. a. O. S. 181. Hoffmann a. a. O. S. 3 ff., über ἀμφίς; s. Buttman Lexilog. II. S. 217 ff. — <sup>3)</sup> S. Graff a. a. O. S. 183 f.

εἰσόχεν ἀμφὶ πόλῃς . . μάχωνται, unmittelbar am Thore. Eur. J. T. 6 ἀμφὶ δίναις. Ph. 1516 Ch. ὄρνις . . ἀμφὶ κλάδοις ἐζομένα, umgeben von Zweigen, d. h. zwischen. S. Ai. 562 τοῖον πυλωρὸν φύλακα Τεῦκρον ἀμφὶ σοί | λεῖψω, in deiner Nähe. — 2) temporal, nur vereinzelt. Pind. O. 13, 37 Πυθοὶ τ' ἔχει σταδίου τιμὴν διαδούλου θ' ἄλλῃ ἀμφ' ἐνί, an einem Tage. — 3) kausal (poet. u. b. Hdt.): a) zur Angabe der Ursache, wie beim Genetive, mit dem Unterschiede jedoch, dass hier das Verhältniß der Kausalität mehr als ein rein räumliches angeschaut wird. II, 565 ἀμφὶ νέκῃ κατατεθνηῶτι μάχεσθαι. Vgl. I, 91. I, 157 ἀμφὶ γυναικὶ ἄλγεα πάσχειν. S. El. 1180 οὐ δὴ ποτ', ὦ ξέν', ἀμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε; Hdt. 6, 129 οἱ μνηστῆρες ἔρην εἶχον ἀμφὶ τε μουσικῇ καὶ τῷ λεγομένῳ ἐς τὸ μέσον. So bei den Verben des Fürchtens, Sorgens. II, 647 φράζετο θυμῷ | πολλὰ μάλ' ἀμφὶ φόνῳ Πατρόκλου. α, 48 ἀλλὰ μοι ἀμφ' Ὀδυσσῇ δαΐφροني δαίεται ἥτορ. Hdt. 6, 62 φοβηθεὶς ἀμφὶ τῇ γυναικί. Bei den Verben des Sagens u. a.: Hdt. 3, 32 ἀμφὶ τῷ θανάτῳ αὐτῆς διέδος λέγεται λόγος. Überhaupt in betreff. H, 408 ἀμφὶ δὲ νεκροῖσιν κατακαίμεν οὐτὶ μεγαίρω, was die Toten anlangt. Hdt. 1, 140 ἀμφὶ τῷ νόμῳ τούτῳ ἐχέτω, ὥς καὶ ἀρχὴν ἐνομίσθη, ubi v. Baehr. 5, 19 ἀμφὶ ἀπόδῳ τῇ ἐμῇ πείσομαι σοί, in betreff meines Wegganges (in B. deines Rates, dass ich weggehe). — b) zur Angabe eines inneren geistigen Grundes (poet.): Eur. Or. 825 ἀμφὶ φόβῳ, aus Furcht (gleichsam: von Furcht umgeben). S. fr. 147 D. ἀμφὶ θυμῷ, aus Zorn. — c) zur Angabe des Mittels, welches als ein räumliches Zusammensein angeschaut wird (öfter bei Pind.). P. 1, 12 θέλγει φρένας ἀμφὶ τε Λατοῖδα σοφίᾳ βαθυκόλπων τε Μοισᾶν, *demulcet mentes per Apollinis et Musarum artem*. S, 34 ἴτω τέον χρέος, ὦ παῖ, . . ἐμᾷ ποτανὸν ἀμφὶ μηχανᾷ, *tua res, tuum facinus divulgatur per meam artem alatum*.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich zur Angabe des räumlichen Erstreckens um, an, bei einem Gegenstande hin. B, 461 ἀμφὶ ῥέεθρα ποτῶνται, um. X. An. 1. 2, 3 ἦν ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων, um, bei. Cy. 6. 2, 11 συλλέγεσθαι τὸ στρατευμα ἀμφὶ τὸν Πακτωλὸν ποταμόν. 2. 4, 16 τεθήρακα ἀμφὶ τὰ ὄρια. Dann auch von der Verbreitung einer Thätigkeit in dem Inneren eines Gegenstandes umher. A, 706 ἀμφὶ τε ἄστῃ | ἔρδομεν ἱρὰ θεοῖς, in der Stadt umher. Eur. Andr. 815 εἰ δ' ἀμφὶ Θρήκην . . τύραννον ἔσχεις ἄνδρα, in Thr. herum, d. i. irgendwo in Thr. So auch von der Umgebung jemandes, wie in: οἱ ἀμφὶ τινα, jemand mit den um ihn Seienden, d. h. seinem Gefolge, s. § 403, d. Seltener b. Verben der Bewegung: herum um, in die Nähe, nach. Z, 238 ἀμφ' ἄρα μιν Τρώων ἄλοχοι θεόν, sie umringten ihn. Σ, 30 ἐκ δὲ θύραζε | ἔδραμον ἀμφ' Ἀχιλλῆα. Aesch. Pr. 830 ἐπεὶ γὰρ ἦλθες πρὸς Μολοσσὰ δάπεδα | τὴν αἰπύνωτόν τ' ἀμφὶ Δωδώνην. S. Ai. 1064 ἀμφὶ χλωρὰν ψάμαθον ἐκβεβλημένος. Eur.



Or. 114 ἐλθοῦσα δ' ἄμφι τὸν Κλυταιμνήστρας τάφον | μελίκρατ' ἄφες γάλακτος. Hel. 894 ἱκέτις ἄμφι σὸν πίτνω γόνυ. — 2) temporal zur Angabe der Ausbreitung in der Zeit, meist poet., bes. b. Pind. Pind. O. 1, 97 ὁ νικῶν δὲ λοιπὸν ἄμφι βίωτον ἔχει μελιτέσσας εὐδαίαν, s. Passow I. S. 142, a. X. Cy. 8. 6, 22 τὸν μὲν ἄμφι τὸν χειμῶνα χρόνον διῆγεν ἐν Βαβυλῶνι, τὸν δὲ ἄμφι τὸ ἔαρ ἐν Σούσοις. Von einer ungefähren Zeitbestimmung. X. Cy. 5. 4, 16 ἄμφι δαίλυν. Ähnlich Eur. Ph. 1028 v. d. Sphinx: νέους πεδᾶρους' (= μεταίρουσα) ἄλυρον ἄμφι μοῦσαν, während traurigen Gesanges (unter traurigem Gesange). So auch von einer ungefähren Zahlbestimmung. X. An. 1. 2, 9 πελασται ἄμφι τοὺς διτγίλους. 7, 10. 2. 6, 15 ἦν δὲ ὅτε ἐτελεύτα ἄμφι τὰ πεντήκοντα ἔτη. — 3) bildlich zur Angabe eines physischen oder geistigen Verweilens, Bemühens, Beschäftigtseins um einen Gegenstand, als: εἶναι, ἔχειν ἄμφι τι. X. Cy. 5. 8, 44 ἄμφι δεῖπνον ἔχειν. 7. 5, 52 ἄμφ' ἵππους, ἄρματα, μηχανὰς ἔχειν. Vgl. An. 5. 2, 26. 6. 6, 1. 7. 2, 16. Oec. 6, 7. Daher von allem, was sich auf etwas erstreckt, bezieht, als: τὰ ἄμφι τὸν πόλεμον. X. An. 2. 1, 7 ἐπιστήμων τῶν ἄμφι τάξεις τε καὶ ὀπλομαχίαν. Hymn. Hom. 7, 1 ἄμφι Διόνυσον . . μνήσσομαι. 19, 1 ἄμφι μοι Ἑρμείας φίλον γόνον ἔννεπε, Μοῦσα. Vgl. 22, 1. Eur. Tr. 511 ἄμφι μοι Ἴλιον . . ἄεισον . . ῥῶδαν. Pind. J. 6, 9 θυμὸν εὐφραίνειν ἄμφ' Ἴόλαον (vorher aber ἄμφι πυκναῖς βουλαῖς, s. Dissen). Aesch. Sept. 843 μέριμνα δ' ἄμφι πτόλιν. Suppl. 246 εἵρηκας ἄμφι κόσμον ἀψευδῆ λόγον.<sup>1)</sup> Aber noch räumlich aufzufassen Σ, 339 ἄμφι δὲ σὲ Τρῳαί . . κλαύσονται, um dich herumstehend. — 4) von der Art und Weise poet. selt. Pind. O. 11, 77 ἀεῖδετο δὲ πᾶν τέμενος, τερπναῖσι θαλίαις | τὸν ἐγκώμιον ἄμφι τρόπον, *personabat totus locus sacer epulis iucundis* „modo, qualis adhibetur laudibus victorum in comissionibus“ Dissen ed. Goth.

## § 437. b. Περί, um, herum.

Περί (äol. πέρ, sanskr. *pari*-, d. i. *circa*, lat. u. lith. *per*, got. *fair*-, deutsch *far*-, *fer*-, *fir*-, *ver*-)<sup>2)</sup> hat die Grundbedeutung ringsum, herum (eine Kreislinie), vgl. § 436.

I. Mit dem *Genetive*. — 1) räumlich zur Angabe eines räumlichen Verweilens um einen Gegenstand herum (poet. selten). Bei Hom. nur: ε, 68 αὐτοῦ (daselbst) τετάνυστο περί σπείους γλαφυροῖο ἡμερῆς. 130 τὸν μὲν ἐγὼν ἐσάωσα περί τρόπιος βεβαῶτα, fahrend, gleichsam reitend auf dem Kiele, wie auf einem Pferde, den Kiel mit den

<sup>1)</sup> S. Dissen. Explicatt. ad Pind. ed. Boeckh. p. 359. — <sup>2)</sup> S. Schmidt Comm. d. p. 49 sqq. Vgl. Curtius Et. S. 247. Zycha, Zum Gebrauch von περί. Wien 1886.

Beinen umschliessend, vgl. ἀμφί c. d. § 436, S. 489. Eur. Tr. 817 (Chor) τεύχεα περὶ Δαρδανίας φοινίᾳ κατέλυσεν αἶχμά. Sapph. 1, 10 κάλοι δὲ σ' ἄγον | ὥκεες στρουθοὶ περὶ γᾶς. — 2) kausal u. bildlich hat περὶ einen sehr ausgebreiteten Gebrauch, indem es in den mannigfaltigsten Beziehungen die Ursache bezeichnet. a) mit ἀμφί übereinstimmend, aber in mannigfaltigeren Beziehungen: M, 243 ἀμύνεσθαι περὶ πατρὸς, ebenso μάχεσθαι περὶ πατρίδος in Prosa. Eur. Alc. 178 ἀνδρὸς οὗ θνήσκω περὶ. Bei den Ausdrücken einer sinnlichen od. geistigen Wahrnehmung: ἀκούειν, εἰδέναι, ἐπίστασθαι (ἐπιστήμων), γινώσκειν, u. s. w. τ, 270 περὶ νόστου ἄκουσα. Dem. 43, 14 οἱ ἄριστα εἰδότες περὶ τοῦ γένους. Pl. Prot. 312, e τί δὴ ἐστὶ τοῦτο, περὶ οὗ ἐπιστήμων ἐστὶν ὁ σοφιστής; des Sagens, Fragens, Forschens, Lehrens, Lernens u. a., als: λέγειν περὶ τινος, λόγος περὶ τινος, δηλοῦν, ἐπιδεικνύναι, ἐξετάζειν, διδάσκειν, μαθαίνειν περὶ τινος <sup>1)</sup>, so auch διδάσκαλος περὶ τινος Pl. Menex. 235, e, ubi v. Stallb. Lach. 186, e μαθητὴς περὶ τινος; der Sorge, der Furcht u. aller Affekte, als: φοβεῖσθαι περὶ πατρίδος, θαυμάζειν, ἐπιμέλεσθαι, ἐπιμέλεια περὶ τινος. φ, 249 ἦ μοι ἄχος περὶ τ' αὐτοῦ καὶ περὶ πάντων. Th. 7, 75 περὶ τῶν ἐν ἀφανεῖ δεδιότας. 8, 93 ἐφοβεῖτο μάλιστα περὶ τοῦ παντὸς πολιτικοῦ, vgl. Porro-Stahl ad 1, 60. X. Cy. 1. 4, 22 δέσας περὶ τε τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ Κύρου, μὴ πάθοιεν τι. — b) dann überhaupt zur Angabe einer Ursache oder Veranlassung, Rücksicht in den mannigfaltigsten Verbindungen (um, über, für, wegen, hinsichtlich). Eur. Ph. 524 εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρή, τυραννίδος πέρι | κάλλιστον ἀδικεῖν, um, wegen. Th. 4, 63 οὐ περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι sc. φίλοι ἂν γιγνόμεθα „non ita ut de ulciscendo agatur“. Dem. 4, 43 τὴν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγεννημένην περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον. Oft b. Adj. st. des blossen Akkus. od. περὶ c. acc. X. Cy. 1. 6, 15 φρονίμους περὶ τούτων, vgl. 21. Pl. ap. 19, c εἴ τις περὶ τῶν τοιούτων σοφός ἐστι. <sup>2)</sup> So wechseln oft περὶ c. g. u. περὶ c. a. Pl. Euthyphr. 5, a καινοτομεῖν περὶ τῶν θεῶν, aber kurz vorher 3, b κ. περὶ τὰ θεῖα. <sup>3)</sup> Oft = was anlangt, in betreff, wie noch häufiger περὶ τι gesagt wird. Th. 2, 54 περὶ μὲν οὖν τοῦ χρηστηρίου τὰ γινόμενα ἤκαζον ὅμοια εἶναι. X. R. L. 1, 3, ubi v. Haase. Comm. 1. 3, 15. Pl. leg. 775, a. Civ. 538, e, ubi v. Stallb. Phil. 49, a, ubi v. Stallb. — c) τὰ περὶ τινος, von dem, was irgend wie zu einer Person oder Sache in näherer Beziehung steht, so dass die Formel oft nur eine genauere Bezeichnung für das ist, was unbestimmter durch den blossen Genetiv ausgedrückt wird; daher bezeichnet τὰ περὶ τινος eine innigere Beziehung als τὰ περὶ τι. Th. 6, 88 ἐφοβεῖτο αὐτοὺς διὰ τὴν περὶ τῶν Μαντινικῶν πράξιν. X. Hell. 6. 1, 19 εἰς τὰς περὶ Ἰάσονος πράξεις,

<sup>1)</sup> Vgl. Passow Lex. Schoemann ad Isae. 3, 28. Maetzner ad Lycurg. 36. — <sup>2)</sup> Vgl. Bornemann ad Xen. Apol. 21 p. 62. — <sup>3)</sup> Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 1, 20.

ubi v. Breitenbach. Pl. Prot. 360, e πῶς ποτ' ἔχει τὰ περί τῆς ἀρετῆς; Dem. 4, 36. An manchen Stellen, wo mit dieser Formel Verben erscheinen, die mit περί c. g. verbunden werden, wie μαρθάνειν, πυνθάνεσθαι, φράζειν, λέγειν, kann der Gen. b. περί auch durch diese Verben mittels einer Attraktion st. τὰ περί τι veranlasst sein, s. Kühners Bmrk. ad X. An. 2. 5, 37 ὅπως μάθοι τὰ περί Προξένου. S. § 448, a. — d) zur Angabe einer inneren geistigen Ursache (vor, aus), jedoch selt. u. nur poet. H, 301 περί ἔριδος μάχεσθαι, aus Streitsucht. — e) zur Angabe der Abschätzung, des Wertes u. des Vorzugs. Bei Hom.: περί ἄλλων, vor anderen, gleichs. „rings über etw. hinausragen“. A, 287 περί πάντων ἔμμεναι ἄλλων. ρ, 388 ἀλλ' αἰεὶ χαλεπὸς περί πάντων εἰς μνηστῆρων, vor. (Gwhnl. verbindet man in diesen Beisp. περί mit εἶναι, wie auch wirklich περιεῖναι m. d. Gen. sehr oft b. Homer in d. Bdtg. übertreffen vorkommt.) Dann bei Herodot u. sehr häufig bei den Attikern in gewissen Formeln: περί πολλοῦ, περί πλείονος, περί πλείστου, περί ὀλίγου, περί ἐλάττωτος, περί ἐλαχίστου, περί οὐδενὸς ποιεῖσθαι oder ἡγεῖσθαι τι, hoch, höher u. s. w. schätzen. X. Comm. 1. 1, 18 (Σωκράτης) περί πλείονος ἐποίησατο εὐορκεῖν ᾧ χαρίσασθαι τῷ δῆμῳ. Vgl. Pl. Lys. 219, d u. e.; so auch: περί πολλοῦ ἐστὶν ἡμῖν, von hohem Werte.

II. Mit dem (lokativischen) *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe des ruhigen Verweilens in einem Umkreise: um, wie ἀμφί meist mit der Nebenbeziehung des festen Anschliessens, Anhaftens (in d. att. Prosa vorwiegend von der Kleidung und ähnlichen Begriffen): θώραξ περί τοῖς στέροισι X. Cy. 1. 2, 13. B, 416 χιτῶνα περί στήθεσσι δαΐζαι. N, 570 ἀσπαίρειν περί δουρί. Σ, 453 μάρναντο περί Σκαιῆσι πόλῃσι, bei. A, 317 κνίστη δ' οὐρανὸν ἵκεν ἐλισσομένη περί καπνῷ, emporwirbelnd rings im Rauche, vgl. X, 95. θ, 426. Hdt. 7, 61 περί τῇσι κεφαλῇσι εἶχον τιάρας. Pl. civ. 359, d περί τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν. <sup>1)</sup> — 2) kausal u. bildlich, wie ἀμφί c. d., u. um c. a. im Deutschen. a) μάχεσθαι περί τινι poet. P, 471 ἀνὴρ περί οἷσι μαχούμενος κτεάτεσσιν. Tyrt. 10, 2 περί ἧ πατρίδι μαρνάμενον. K, 240 ἔδειπεν δὲ περί ζανθῷ Μενελάῳ. Hdt. 3, 35 περί ἑωυτῷ δειμαίνοντα. Th. 1, 60 δεδιότες περί τῷ χωρίῳ, ubi v. Poppo, vgl. 67. 74. 2, 72. 4, 70. 6, 9 ὁρρωδῶ περί τινι. Bei anderen Ausdrücken der Affekte fast nur poet. Hymn. Cer. 77 ἀγνυμένην περί παιδί. Eur. Hel. 1342 τᾷ περί παρθένῳ Διοί θυμωσαμένη λύπαν ἐξαλλάττεται. Theocr. 1, 54 περί πλέγματι γαθεῖ. Pl. Phaed. 114, d θαρρεῖν περί τινι, gutes Mutes sein wegen einer Sache, vgl. Theaet. 148, c. — b) zur Angabe eines äusseren Grundes, selt. poet. Pind. P. 2, 59 εἰ δέ τις | ἤδη κτεάτεσσιν τε καὶ περί τιμᾷ λέγει | ἕτερόν τιν' ἀν' Ἑλλάδα τῶν πάροιθε γενέσθαι

<sup>1)</sup> Verhältnismässig häufig in den att. Inschriften, z. B. ἀμπεχόνον περί τῷ ἔδει, χιτωνίσκος περί τῷ ἀγάλματι, vgl. Meisterhans a. a. O. S. 180.

ὑπέρτερον. Öfter von e. inneren Grunde: Hymn. Cer. 429 δρεπόμενῃ περὶ χάσματι (ἀνθεα). Pind. P. 5, 58 λέοντες περὶ δαίματι φύγον. Aesch. P. 694 σέβομαι δ' ἀντία λέξαι | σέθεν ἀρχαίῳ περὶ τάρβει. Über Ch. 35 περὶ φόβῳ s. Wellauer. So auch P. 22 περὶ σθένει βλεμναίνει, trotz, ist stolz auf seine Kraft, die gleichsam von dem Trotzen umschlossen gedacht wird, weit bezeichnender als der blosser Dat. σθένει βλ. N. 42 u. s. (Andere fassen hier περὶ als Adverb: über die Massen, gar sehr, wie in den Wendungen περὶ κῆρι, περὶ φρεσίν, περὶ θυμῷ). In Prosa sehr selten st. περὶ c. g. Pl. Prot. 313, e ὕρα, μὴ περὶ τοῖς φιλότατοις κυβεύης τε καὶ κινδυνεύης. Antiph. 5, 6 ἀνάγκη κινδυνεύοντα περὶ αὐτῷ καὶ οὐ τι ἐξαμάρτεῖν. Ferner παταίνει, σφάλλεσθαι περὶ τινι, gleichsam straucheln an, dann Unglück haben in, durch. Hdt. 9, 101 ἀρρωδίῃ, μὴ περὶ Μακρονίῳ παταίῃ ἢ Ἑλλάδι „dass M. die Klippe sei, an der Hellas Schiffbruch leide“. Th. 1, 69 τὸν βάρβαρον αὐτὸν περὶ αὐτῷ τὰ πλεῖω σφαλέντα, ubi v. Poppo-Stahl. Vgl. 6, 33.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich: um a) zur Angabe einer Bewegung um etwas herum. λ. 42 οἱ πολλοὶ περὶ βόθρον ἐφοίτων ἄλλοθεν ἄλλος. A. 609 νῦν οὕτω περὶ γούνατ' ἐμὰ στήθεσθαι Ἀχαιοὺς | λισσομένους. Th. 2, 23 οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέστειλαν τὰς ἑκατὸν ναῦς περὶ Πελοπόννησον, um den P. herum, vgl. 69. 3, 3. — b) gewöhnlich bei Verben der Ruhe zur Angabe einer räumlichen Verbreitung um, an, bei, durch einen Gegenstand. Σ. 374 ἐστάμεναι περὶ τοίχον, rings an der Wand hin. Γ. 408 ἀλλ' αἰεὶ περὶ κεῖνον ὄζυε καὶ ἐ φύλασσε, um jenen herum, an seiner Seite. Hdt. 3, 61 Καμβύσῃ χρονίζοντι περὶ Αἴγυπτον, in Ägypten herum. 7, 131 περὶ Περσὶν διέτριβε ἡμέρας συγνάς, in P. herum. Vgl. ἀμφὶ c. acc. Th. 6, 2 ὄγκον Φοίνικες περὶ πᾶσαν τὴν Σικελίαν ἄκρας τε ἐπὶ τῇ θαλάσῃ ἀπολαβόντες καὶ τὰ ἐπικείμενα νηϊδία, in Sicil. an allen Küsten herum. Pl. Lach. 183, b ἐξωθεν κύκλῳ περὶ τὴν Ἀττικὴν κατὰ τὰς ἄλλας πόλεις ἐπιθεικνύμενος περιέρχεται. Dem. 8, 3 Φίλιππος περὶ Ἑλλησποντον ὦν. Aeschin. 2, 75 τοὺς ἀγῶνας τοὺς περὶ Σαλαμίνα. Daher: οἱ περὶ τινι, einer mit seiner Umgebung (eigtl.: die um einen Verweilenden, s. § 403, d). — 2) temporal (nachhom.) zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung, wie ἀμφὶ. Th. 3, 89 περὶ τούτους τοὺς χρόνους. 2, 2 περὶ πρῶτον ὕπνον. 3, 18 περὶ τὸ φθινόπωρον ἤδη ἀρχόμενον. Isoer. 4, 73 Λακεδαιμόνιοι περὶ τοὺς καιροὺς τούτους πολλῶν ἀγαθῶν αἵτιοι τοῖς Ἑλλήσι κατέστησαν. Auf gleiche Weise von einer ungefähren Zahlbestimmung. Th. 1, 54 ναὺς καταδύσαντες περὶ ἐβδόμηκοντα. 117 τῆς θαλάσσης ἐκράτησαν ἡμέρας περὶ τέσσαρας καὶ δέκα. — 3) bildlich, zur Angabe eines physischen oder geistigen Verweilens, Bemühens, Beschäftigtseins um einen Gegenstand, wie ἀμφὶ c. a., aber häufiger: περὶ δόρυπα πονεῖσθαι Hom. (gleichsam herumlaufend). Attisch: ἀμελῶς ἔχειν περὶ τι (τινα); sehr oft: εἶναι περὶ

τι, u. so überhaupt zur Angabe einer Rücksicht auf etwas, als: X. An. 3. 2, 20 ἀμαρτάνειν περί τινα. 1. 6, 8 ὄλικος περί τινα. Comm. 1. 1, 20 σωφρονεῖν περί θεούς. Hell. 2. 3, 53 οὗτοι οὐ μόνον εἰσι περί ἀνθρώπους ἀδικῶνται, ἀλλὰ καί περί θεούς ἀσεβέσονται. Pl. Phaed. 109, b ὃν δὴ αἰθέρα ὀνομάζειν τοὺς πολλοὺς τῶν περί τὰ τοιαῦτα εἰωθότων λέγειν. Gorg. 490, c περί σιτία λέγεις. Lysurg. 21 οὐδὲν δεινὸν ἐγγέγοναι περί τήν πόλιν. Antiph. 4, δ 2 δοκεῖ δέ μοι περί τὸν ἄρξαντα τῆς πληγῆς τὸ ἀδίκημα εἶναι, ubi v. Maetzner. Pl. Crit. 50, d οἱ νόμοι οἱ περί τοὺς γάμους. Αἱ περί τὸ σῶμα ἡδοναί. Τὰ περί τήν ἀρετήν, das Wesen der Tugend. Selbst κατὰ τοὺς περί Λυσίαν λόγους Pl. Phaedr. 279, a, in Vergleich mit des Lysias Reden. Leg. 842, d ὁ περί ταύτην τήν πόλιν νομοθέτης.

§ 438. 2) Ἐπί, bei, auf.

Ἐπί (sanskrit. *api*, zd. *aipi*, auf, nach, s. Curtius Et. S. 239) hat die Grundbedeutung auf (Gegensatz von ὑπό, unter). Sowohl ἐπί als ὑπέρ bezeichnen die Oberfläche <sup>1)</sup>, mit dem Unterschiede jedoch, dass jenes eine wirkliche Berührung der Oberfläche, dieses nur ein Schweben über derselben oder eine leise Berührung derselben ausdrückt. Vgl. Pl. Tim. 59, c (τὸ ὕδωρ) ὅταν πυρὸς ἀποχωρισθὲν ἀέρος τε μονωθῇ, γέγονε μὲν ὑμάλωτερον, ζυνέωσται δὲ ὑπὸ τῶν ἐξίόντων (sc. τοῦ ἀέρος καὶ πυρός) εἰς αὐτό, παγὲν τε οὕτω τὸ μὲν ὑπὲρ γῆς μάλιστα παθὼν ταῦτα χάλαζα, τὸ δ' ἐπὶ γῆς κρύσταλλος, τὸ δὲ ἦρτον ἡμιπαγές τε ὃν ἔτι („*quod autem minus est et ex dimidia adhuc parte concretum*“ Stallb.) τὸ μὲν ὑπὲρ γῆς αὖ χιὼν, τὸ δ' ἐπὶ γῆς ζυμπαγὲν, ἐκ ὁρόσου γενόμενον, πάχνη λέγεται. Es umfasst eine Mannigfaltigkeit von Beziehungen, wie keine der übrigen Präpositionen. Es ist daher natürlich, dass die Grundbedeutung in den kausalen und ethischen Beziehungen für unsere Anschauungsweise oft nur sehr dunkel hervortritt. Die ursprüngliche Bedeutung auf tritt am deutlichsten im Genetive und Akkusative hervor, minder deutlich im Dative, wo es meistens von einer Nähe (bei) gebraucht wird. Der Dativ ist auch hier in den meisten Fällen Vertreter des ursprünglichen Lokativs; doch ist er wohl da, wo er das Ziel, die Richtung einer Bewegung bezeichnet, als echter Dativ anzuerkennen (vgl. § 423, 2).

I. Mit dem *Genetive*. — 1) räumlich: a) zur Angabe eines Verweilens auf einem Raume oder Gegenstande oder eines Angrenzens an einen Ort. Pl. Menex. 246, d οὗτ' ἐπὶ γῆς οὗθ' ὑπὸ γῆς. Θ. 455 ἐφ' ὑμετέρων δόξεων . . ἵκεσθον. X. 225 ἐπὶ μελῆς ἐρσιθεῖς. Ähnlich Eur. Ph. 1467 καθῆστο Κάδμου λαὸς ἀπιδὼν ἔπι, gleichs. auf Schilde gestützt = mit Schilden gerüstet. Hdt. 7, 111 τὸ μαντήιον

<sup>1)</sup> S. Eggers a. a. O. S. 15.

τοῦτο ἐστὶ ἐπὶ τῶν ὁρέων τῶν ὑψηλοτάτων. 6, 129 ἐπ' αὐτῆς (τῆς τραπέζης) ὠρχήσατο. X. R. L. 14, 4 ἀρμόζοντες ἐπὶ ξένης, Harmoste seiend auf fremdem Gebiete. Lyeurg. 25 ἐπὶ ξένης καὶ ἀλλοτρίας, ubi v. Maetzner. Dem. 9, 26 τριάκοντα πόλεις ἐπὶ Θράκης ἐῶ. X. Cy. 4. 5, 58 ἐπὶ τῶν ἵππων ὀχεῖσθαι auf Rossen reiten. Hdt. 2, 35 τὰ ἄγθεα οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλῶν φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ὤμων. Dann auch da, wo der Begriff auf weniger hervortritt. Hdt. 7, 188 νέες ὄρμεον ἐπ' ἀγκυρέων, vor Anker. X. An. 1. 8, 9 ἐπὶ τοῦ εὐωνόμου. 3. 2, 36 ἐπὶ τῶν πλευρῶν. 6. 5, 4 φύλακα τῶν ἐπὶ στρατοπέδου, vgl. Pl. leg. 674, a. Ähnliche militärisch-technische Ausdrücke: ἐπὶ στρατιᾷς u. ἐπὶ φρουρᾷς X. R. L. 13, 1, beim Heere, vgl. Pl. Symp. 220, c. Aeschin. 1, 74 τοὺς ἐπὶ τῶν οἰκημάτων καθεζομένους.<sup>1)</sup> X. An. 4. 3, 28 Ξενοφῶν καλεῖται (αὐτοὺς) αὐτοῦ μέναι ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ, an, bei dem Flusse. Dem. 8, 47 μένειν ἐπὶ τῆς ἐαυτοῦ auf eigenem Grund und Boden bleiben. 18, 116 ἐν τῇ ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ μάχῃ. Bei Thuk. oft οἱ ἐπὶ Θράκης, τὰ ἐπὶ Θράκης zur Bezeichnung der griech. Ansiedelungen auf der thrakischen Küste. — b) zur Angabe einer Richtung auf einen Ort od. Gegenstand hin, los (über den Genetiv s. § 416, 4), schon bei Homer oft. S. Ebeling. Th. 1, 116 πλεῖν ἐπὶ Σάμου. Vgl. 8, 16 u. s. 3, 24 τὴν ἐπ' Ἀθηνῶν φέρουσαν (ὁδόν) . . τὴν ἐπὶ τῶν Θηβῶν. X. An. 2. 1, 3 ἀπέναι ἐπὶ Ἰωνίας. Vgl. Hell. 1. 2, 11. 1. 4, 8. Th. 1, 54 τὸν πλοῦν τὸν ἐπ' οἴκου παρεσκευάζοντο. Vgl. 1, 55. 3, 7. 7, 25 u. s. Dem. 9, 48. Der Genetiv bezeichnet an sich nur die Richtung auf das Ziel hin; ob das Ziel wirklich erreicht wird, bleibt dabei ausser Betracht: ἐπὶ Σάρδεων in der Richtung auf Sardes zu — ἐπὶ Σάρδεσι nach, vor S., vgl. X. Cy. 7. 2, 1 Κῦρος εὐθὺς ἐπὶ Σάρδεων ἔφρευγε . . ἐπεὶ δὲ ἡμέρα ἐγένετο, εὐθὺς ἐπὶ Σάρδεσι ἦγε. Ebenso ἐπ' οἴκου der Heimat zu, heimwärts — ἐπ' οἶκον in die Heimat, z. B. X. Hell. 7. 1, 29 ἀποκλείσοντες αὐτὸν τῆς ἐπ' οἶκον ὁδοῦ, Cy. 7. 2, 1 προσωτάτω τῆς ἐπ' οἶκον ὁδοῦ ἕκαστος ἀπεχώρει. Daher findet sich der Genetiv bei ἐπί nur selten nach Verben des Anlangens, z. B. Th. 8, 79 καταπλεύσαντες ἐπὶ τῆς Μυκάλης. 1, 60 ἀφικνοῦνται ἐπὶ Θράκης. Ferner: Pl. Gorg. 486, c ἐπὶ κόρρης τύπτειν. α, 278 ἔδνα πολλά μάλ', ὅσσα ἔοικε ψίλης ἐπὶ παιδὸς ἔπεσθαι, bei einem Kinde, d. i. dem Kinde als Mitgift. — 2) temporal zur Angabe der Zeit, in od. während welcher etwas geschieht. Schon bei Hom. B, 797 ἐπ' εἰρήνης. E, 637 ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων. Hdt. 6, 98 ἐπὶ Δαρείου ἐγένετο πλέω κακὰ τῇ Ἑλλάδι. X. Cy. 1. 6, 31 ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων. Oft in Verbindung mit einem Partizip des Präsens, als: ἐπὶ Κύρου βασιλεύοντος. Hdt. 1, 15 ἐπὶ τούτου τυραννεύοντος. 8, 44 Ἀθηναῖοι ἐπὶ Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλεομένην ἦσαν Πελαγοί. So auch: ἐπ' ἐμοῦ, ἐφ' ἡμῶν u. s. w., *mea, nostra*

<sup>1)</sup> Vgl. Maetzner ad Antiph. 6 p. 249.

*memoria*. Dem. 3. 2 ἐπ' ἐμοῦ γέγονε ταῦτα, ubi v. Bremi. 23 τῶν ἐπὶ τῶν προγόνων ἔργων καὶ τῶν ἐφ' ὧν. 2, 14 οἷον ὑπῆρξέ ποθ' ὧν ἐπὶ Τιμοθέου, *duce Timotheo*, während der Führung des T. Allgemeiner Th. 6, 34 ἐπὶ κινδύνου, *tempore periculi*, s. Poppo, vgl. X. Hipparch. 4, 5 ibiq. Sauppe. Aeschin. 3, 191 ἐπὶ σχολῆς, in Stunden der Musse. Dem. 18, 10 εὐνοῖαν ἐνδέδειχθε ἐπὶ πολλῶν ἀγώνων τῶν πρότερον, bei vielen Prozessen. 20, 51 τοὺς παρασχόντας χρησίμους αὐτοὺς ἐπὶ τηλικούτων καὶ τοιούτων καιρῶν, bei solchen Gelegenheiten. Ib. συμμάχους ἡμῖν ἐπὶ τοῦ πρὸς Λακεδαιμονίους πολέμου παρέσχον. — 3) kausal u. bildlich: a) von einer Person in Beziehung auf das ihr Angehörige: τὸ ἐπὶ τινος, selt. Th. 1, 17 τύραννοι τὸ ἐφ' αὐτῶν μόνον προορώμενοι (vgl. 6, 12 τὸ αὐτῶν σκοποῦντες) „*suis tantum rebus prospicientes*“ Poppo. Ar. Pl. 100 ἴστων γὰρ ἥδη τὰπ' ἐμοῦ. In Verbindung mit εἶναι Dem. 39, 21 ἀκούετε, ὅτι ἐγὼ μὲν εἶμι ἐπὶ τοῦ ὀνόματος τούτου = ἔχω τὸ ὄνομα τοῦτο, wie ib. 20. — b) bei den Verben des Sagens, Schwörens, Beteuerns u. a. vor einem. Antiph. 2. γ, 8 οὐ γὰρ ἐπὶ μαρτύρων ἀλλὰ κρυπτόμενα πράσσεται τὰ τοιαῦτα. Isae. 5, 1 τὰ ὠμολογημένα ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου, *coram iudicibus*, s. Schoemann. fr. pro Euphil. 9 ὄρκον ὁμῶσαι ἐπὶ τοῦ διαιτητοῦ. 11 μάρτυρας καὶ ἐπὶ τῶν διαιτητῶν καὶ ἐφ' ὧν παρεχόμεθα. X. Hell. 6. 5, 41 οὐκ ἐπ' ὀλίγων μαρτύρων u. s. Dem. 18, 137 ἐπωμῶσαντο ἐπὶ τῶν στρατηγῶν. Hdt. 9, 11 εἶπαν ἐπ' ὄρκου, gleichsam gestützt auf. Ferner um eine Stütze, einen Schutz auszudrücken. S. OC. 746 ἐπὶ προσπόλου μιᾶς . . χωροῦντα, mit einer Begleiterin, d. h. gleichsam *uni comiti innixum*. So bei den Athenern von den Metöken ἐπὶ προστατοῦ οἰκεῖν, unter dem Schutze eines Bürgers, als ihres Verteidigers. Lys. 31, 9 ἐν Ὁρωπῷ μετοίκιον κατατιθεῖς ἐπὶ προστατοῦ ᾧκει. Vgl. ibid. 14. Lyeurg. 145 ibiq. Maetzner. — c) zur Angabe der Veranlassung, des Urhebers, besonders in der Redensart: nach einem oder etwas benannt werden. Hdt. 7, 40 Νησαῖοι καλέονται Ἴπποι ἐπὶ τοῦδε. 74 ἐπὶ Λυδοῦ τοῦ Ἄττος ἔσχον τὴν ἐπωνυμίην. 4, 45 ἔχειν ὄνομα ἐπὶ τινος. X. Hell. 5. 1, 36 u. Dem. 20, 54 εἰρήνην ἢ ἐπὶ Ἀνταλκίδου, *pax auctore (legato) Antalcida facta*. 126 οἷα μὲν ἂν ἐπ' ἀνθρώπου πρᾶχθέντα πονηρὰ φανείη, *humana auctoritate*. Pl. Parm. 136, b σκοπεῖν, τί ἐφ' ἑκατέρας τῆς ὑποθέσεως συμβήσεται. So: ἐπ' ὅτεν Hdt. 4, 45 warum? ἐφ' αὐτοῦ, auf eigenen Antrieb, *sua sponte*. 7, 150 ἐπὶ προφάσις, unter dem Vorgeben, gleichs. gestützt auf das V. — d) zur Angabe der Gemässheit bei den Verben: etwas an, bei, nach einem Gegenstande einsehen, beurteilen, sagen, zeigen, nach derselben Anschauung, indem die Handlung sich auf etwas stützt: ζητεῖν τι ἐπὶ τινος, σκοπεῖν τι ἐπὶ τινος, λέγειν (τι) ἐπὶ τινος, ἐπιθεικνύναι τι ἐπὶ τινος u. s. w. Pl. Civ. 597, b βούλει οὖν ἐπ' αὐτῶν τούτων ζητήσωμεν τὸν μιμητὴν τοῦτον, τίς ποτ' ἐστίν; *visne, ad haec ipsa imitatore istum exigamus?* S. Stallb. 475, a εἰ

βούλει, ἔρη, ἐπὶ ἐμοῦ λέγειν περὶ τῶν ἐρωτικῶν, ὅτι οὕτω ποιοῦσι, συγχωρῶ τοῦ λόγου χάριν „ita ut de me rei exemplum petatur“ Stallb. Charm. 155, d ἐπὶ καλοῦ λέγων παιδός. Isocr. 6, 41 ἐπὶ μὲν τῆς ἡμετέρας πόλεως οὐδὲν ἔχω τοιοῦτον εἰπεῖν . ., ἐπὶ δὲ τῶν ἄλλων πολλοῖς ἂν τις παραδείγμασι χρῆταιτο. 44 ἐπὶ ταύτης ἂν τις τῆς πόλεως ἐπιδείξειε τὸ τολμᾶν ἀμύνεσθαι τοὺς ἐχθροὺς ὡς πολλῶν ἀγαθῶν αἰτίον ἔστιν. Lysurg. 64 ὅταν ταύτην ἐφ' ἐνός (in einem Stücke) τις παρίδῃ, ἐλήλθεν ἐαυτὸν ἐφ' ἀπάντων τοῦτο πεποιηκώς, ubi v. Maetzner. Dem. 2, 1 ἐπὶ πολλῶν μὲν ἂν τις ἰδεῖν δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν φανεράν γιγνομένην τῇ πόλει. 18, 294 εἰ γ' ἐπ' ὀληθείας δέοι σκοπεῖσθαι. — e) zur Angabe der Abhängigkeit (gleichs. des Gestütztseins auf etwas) bei: ἐφ' ἐαυτοῦ, ἐαυτῶν, ἑμῶν αὐτῶν, ἐαυτῆς, für sich, besonders. Schon H, 194 εὐχεσθε . . σιγῇ ἐφ' ὑμείων, ἵνα μὴ Τρωῆς γε πύθωνται. Hdt. 5, 98 οἰκόντας τῆς Φρυγίης χωρὸν τε καὶ κόμην ἐπ' ἐαυτῶν. 4, 114 οἰκώμεν ἐπὶ ἡμέων αὐτῶν. Th. 2, 63 εἰ που ἐπὶ σφῶν αὐτῶν αὐτόνομοι οἰκήσειαν. X. An. 2, 4, 10 οἱ Ἕλληνες ὑφορώμεντες τοὺς βαρβάρους αὐτοὶ ἐφ' ἐαυτῶν ἐχώρουν ἡγεμόνας ἔχοντες, gingen für sich allein. Dem. 18, 224 αὐτὸ τὸ πρᾶγμα ἂν ἐκρίνετο ἐφ' ἐαυτοῦ. So auch: Hdt. 7, 10, 4 προσκεψάμενος ἐπὶ σεαυτοῦ. 3, 71 ἐπὶ ἐαυτοῦ βαλλόμενον ποιεῖν τι, auf eigene Hand etw. thun, vgl. 3, 155 u. s. Hiermit scheint die bei den attischen Historikern oft vorkommende militärische Redensart zusammenzuhängen: ἐφ' ἐνός, ἐπὶ τριῶν, τεττάρων τετάρχθαι, στῆναι, einen, drei, vier Mann tief od. breit (eigtl.: gestellt werden, stehen auf einem, die Reihe stützt sich auf einen u. s. w.), wie im Franz., z. B. sur quatre de hauteur<sup>1)</sup>. X. An. 1, 2, 15 ἐτάχθησαν ἐπὶ τεττάρων, 4 Mann tief. 4, 8, 11 ἐπ' ὀλίγων τεταγμένοι. Hell. 1, 6, 29 οἱ Σάμιοι δέκα ναυσὶν ἐπὶ μιᾷς τεταγμένοι. An. 5, 2, 6 ἦν ἐφ' ἐνός ἢ κατάβασις ἐκ τοῦ χωρίου v. d. Fronte: so dass immer nur ein Mann in der Fronte gehen konnte. Cy. 2, 4, 2 τὸ μέτωπον ἐπὶ τριακοσίων. Vgl. An. 7, 8, 14 ὁ τοῖχος ἦν ἐπ' ὀκτὼ πλίνθων τὸ εὖρος. Th. 7, 79 τὴν περὶ στρατιὰν παρατεταγμένην οὐκ ἐπ' ὀλίγων ἀσπίδων στενὸν γὰρ ἦν τὸ χωρίον. X. An. 4, 3, 26 παραχαγόντας τὴν ἐνωμοσίαν ἐπὶ φάλαγγος, in Fronte aufmarschieren lassend. Vgl. 4, 6, 6. 5, 7. Cy. 1, 6, 43. 6, 3, 21 ἐπὶ φάλαγγος καθίστασθαι. Isocr. 6, 99 ἐπὶ μιᾷς ἀσπίδος παραταξάμενους, einen Schild, d. h. einen Mann hoch. Ferner gehört hierher Eur. Hipp. 1161 (Ἰππόλυτος) δέδορκε μέντοι φῶς ἐπὶ σμικρᾷ ῥοπῇ, sein Lebenslicht hat in der That nur von einer kleinen Entscheidung abgehangen. Th. 5, 103 ἀσθενεῖς τε καὶ ἐπὶ ῥοπῇ μιᾷς ὄντες, ab uno rerum momento pendentes, s. Bloomf. Plut. Artax. c. 30 ἦν ἐπὶ σμικρᾷ ῥοπῇ ὁ Ἀρταξέρξης. Dann wird ἐπὶ überhaupt von einem beharrlichen Verbleiben bei (auf) einer Sache gebraucht. Dem. 4, 9 οὐχ οἷός τ' ἐστίν, ἔχων ἂ κατέστραπται,

<sup>1)</sup> S. Poppo ad Xen. An. p. 491.



μένειν ἐπὶ τούτων. 6, 4 κωλύται ἂν ἐκεῖνον (Φίλιππον) πράττειν ταῦτα, ἐφ' ὧν ἐστὶ νῦν, *quibus nunc studet*. 18, 167 ἄνθρωποι ἐπὶ ταύτης μένγτε τῆς προθέσεως. Vgl. 21, 213. 8, 14. Doch auch aoristisch: Dem. 4, 7 ἂν ὑμεῖς ἐπὶ τῆς τοιαύτης ἐβελήσγητε γενέσθαι γνώμης, auf eine Meinung, zu einer Überzeugung kommen. — f) zur Angabe der Aufsicht (des Gesetzseins über etw.). Hdt. 5, 109 ἐπ' οὗ ἐτάχθημεν, *cui rei praefecti sumus*. X. Comm. 3. 3, 2 ἡ ἀρχή, ἐφ' ἧς ἡρῆσαι, s. das Kühners Bmrk., häufiger d. Dat. αἰρεῖσθαι ἐπὶ τινι, s. S. 500. Dem. 18, 118 ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ κατασταθεῖς. 38 ὁ ἐπὶ τῶν ὀπλων (= ὀπλιτῶν) στρατηγὸς καὶ ὁ ἐπὶ τῆς διοικήσεως, ubi v. interpp. Lyeurg. 58 ἐπὶ ταύτης τῆς ἐργασίας ἐγένετο, war diesem Geschäfte vorgesetzt. Daher: οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων, Staatsmänner, Dem. 18, 247. S. Lobeck ad Herodian. p. 474. — g) zur Angabe der Art und Weise. Dem. 18, 17 οὕτως δικαίως οὐκ ἐπ' ἀληθείας οὐδεμιᾶς εἰρημένα, gleichs. gestützt auf Wahrheit. 9, 61 ἐπ' ἐξουσίας. Pl. Symp. 192, c ἕτερος ἐτέρῳ χαίρει ζυνὼν οὕτως ἐπὶ μεγάλῃ σπουδῇ = *vehementer*.

II. Mit dem *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe des Verweilens nicht nur, wie beim Genetive, auf, sondern, und zwar häufiger, in erweiterter Bedeutung an oder bei einem Orte od. Gegenstande: α) auf. Z, 431 μῖν' ἐπὶ πύργῳ. Hs. op. 252 ἐπὶ χθονί. Hdt. 5, 77 κληρούχους ἐπὶ τῇ χώρῃ λείπουσι. 7, 217 ἐγένοντο ἐπὶ τῷ ἀκρωτηρίῳ τοῦ ὄρεος. 41 τούτων χίλιοι ἐπὶ τοῖς δόρασι ἀντὶ τῶν σαυρωτήρων ροιᾶς εἶχον χροσέας. Vgl. 74. Pl. Phaed. 116, e οἶμαι ἔτι ἥλιον εἶναι ἐπὶ τοῖς ὄρεσιν καὶ οὕτω δεδυκέναι. Th. 1, 56 (Ποτειδαῖται) οἰκοῦσιν ἐπὶ τῷ Ἰσθμῷ τῆς Παλλήνης. 2, 80 τοὺς ὀπλίτας ἐπὶ ναυσὶν ὀλίγαις πέμπουσι, vgl. 4, 10. X. An. 7. 4, 4 οἱ θρηῆκες τὰς ἀλωπεκᾶς ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς φοροῦσι καὶ τοῖς ὦσι καὶ χειράς (Oberkleider) μέχρι τῶν ποδῶν ἐπὶ τῶν ἵππων ἔχουσιν. Pl. Symp. 212, e ἐπὶ τῇ κεφαλῇ ἔχων τὰς ταινίας (aber kurz vorher ταινίας ἔχ. ἐπὶ τῆς κεφαλῆς.). Pl. Civ. 614, b κείμενος ἐπὶ τῇ πυρᾷ. Auf diese räumliche Anschauung geht zurück die Redensart λέγειν ἐπὶ τοῖς ἀποθανοῦσιν, ursprünglich: auf dem Grabe, dann überhaupt: auf, zu Ehren. Isocr. 4, 74 εἰπεῖν ἐπὶ τοῖς δημοσίᾳ θάπτομένοις. Vgl. Th. 2, 34. Pl. Menex. 234, b. Dem. 18, 285. — β) bei. v, 408 (αἱ σύες) νέμονται | παρ Κόρακος πέτρῃ ἐπὶ τε κρήνῃ Ἀρεθούσῃ. Hdt. 3, 16 ἀποθανόντα ἔθαψε ἐπὶ τῇσι θύρῃσι. 7, 75 οἰκέοντες ἐπὶ Στρυμόνι. 89 οἱ Φοίνικες τὸ παλαιὸν οἶκον ἐπὶ τῇ Ἐρυθρῇ θαλάσσῃ. Th. 1, 55 Ἀνακτορίον ἐστὶν ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ Ἀμπρακικοῦ κόλπου. X. An. 1. 2, 8 ἔστι βασιλεία ἐπὶ ταῖς πηγαῖς τοῦ Μαρσίου ποταμοῦ. Ἐπὶ c. d. = unmittelbar bei, dagegen ἐν, bei = in der Nähe, in der Umgebung, s. S. 464, daher von Schlachten gewöhnlich ἐν m. d. Namen eines Ortes, hingegen stets ἐπὶ Δηλίῳ od. περὶ Δῆλιον Pl. ap. 28, e ἐν Ποτειδαίᾳ καὶ ἐν Ἀμφιπόλει καὶ ἐπὶ Δηλίῳ, weil Delion

nur ein Tempel war<sup>1)</sup>. Ferner: Dem. 19, 243 ἐπὶ τοῖς δικασταῖς ἔλεγες, bei, vor, verschied. v. ἐπὶ δικαστῶν s. S. 497. Σ, 501 ἄμφω δ' ἰέσθην ἐπὶ ἱστορίᾳ πεῖραρ ἐλέσθαι, vor dem Schiedsrichter. Dieselbe räumliche Beziehung findet auch da statt, wo von einer äusserlichen Verbindung, von einem Neben- oder Miteinander der Dinge die Rede ist. X. Cy. 1. 2, 11 ὅταν κάρδαμον μόνον ἔχωσιν ἐπὶ τῷ σίτῳ, zum Brote. 6. 2, 27. Comm. 3. 14, 2 ἐσθίουσι πάντες ἐπὶ τῷ σίτῳ ὄψον. Pl. Symp. 214, α οὔτε τι λέγομεν ἐπὶ τῇ κύλικι οὔτ' ἐπ' ἄδομεν. So von einer Hinzufügung: ἐπὶ τούτοις, überdies. I, 639 ἄλλα τε πόλλ' ἐπὶ τῇσι (παρ-ίσχομεν). ρ, 308 ταχὺς ἔσκε θέειν ἐπὶ εἰδεῖ, neben, zu seiner Schönheit. Th. 2, 101 ὑποσχομένους ἀδελφὴν ἑαυτοῦ δώσειν καὶ χρήματα ἐπ' αὐτῇ. Daher von der Aufeinanderfolge der Dinge in Raum u. Zeit. H, 163 τῷ δ' ἐπὶ Τυδεΐδης ὥρτο, bei ihm, d. h. unmittelbar auf ihn oder nach ihm, vergl. 164. 165. η, 120 ὄρχνη ἐπ' ὄρχνη γηράσκει, Birne auf Birne. Xen. Cy. 2. 3, 7 ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ Φεραύλας. 6. 3, 25 u. 27 οἱ ἐπὶ πᾶσιν, die im letzten Gliede. Eur. I. T. 197 φόνος ἐπὶ φόνῳ, Mord auf Mord. So auch beim Komparative = nach. η, 216 οὐ γάρ τι στουγερεῖ ἐπὶ γαστέρι χύντερον ἄλλο | ἐπλετο (zu dem Magen hinzu), nach dem M., d. i. ausser dem M. giebt es nichts anderes Unverschämteres. [Aber Hdt. 4, 118 ὑμῖν δὲ οὐδὲν ἐπὶ τούτῳ ἔσται ἐλαφρότερον heisst: euch aber wird es darum (deshalb, dass ihr uns keine Hülfe leistet) nicht besser gehen, s. Baehr.] Ferner: ἐπὶ τινι εἶναι, γίνεσθαι, sich mit etwas beschäftigen, s. Stallb. ad Pl. Phaedr. 274, e. ad Civ. 490, d. Ebenso μένειν ἐπὶ τῷ πολέμῳ Dem. 4, 33. — 2) temporal meist poet. u. spät pros., s. Sauppe ad Arr. ven. 12, 1. ἐπὶ νυκτὶ Θ, 529, bei Nacht. Hs. op. 102 νοῦσοι δ' ἀνθρώποισιν ἐφ' ἡμέρῃ ἡδ' ἐπὶ νυκτὶ | αὐτόματοι φοιτῶσι. So oft b. Hom. ἐπ' ἡματι, auch Hs. op. 43. N, 234 ἐπ' ἡματι τῷδε, am heutigen Tage. S. OC. 688 αἰὲν ἐπ' ἡματι, alle Tage (vgl. 682 κατ' ἡμαρ). Hdt. 2, 167 ἐπ' ἡμέρῃ ἐκάστῃ, ubi v. Baehr, vgl. 4, 112. 5, 53. 7, 187; in der att. Prosa ungebräuchlich, aber Th. 5, 14 ξυνέβαινε τὰς τριακοντούτας σπονδὰς ἐπ' ἐξόδῳ εἶναι, beim Ausgange, seinem Ende nahe, wie 28 ἐπ' ἐξόδῳ πρὸς αὐτοὺς αἱ σπονδαὶ ἦσαν und X. An. 7. 3, 34 ἦν ἥλιος ἐπὶ δυσμαῖς. X. An. 2. 2, 4 ἐπὶ τῷ τρίτῳ (sc. σημείῳ) ἔπεσθε τῷ ἡγουμένῳ, auf das dritte Zeichen (wenn das dr. Zeichen gegeben wird). — 3) kausal u. bildlich: a) zur Bezeichnung der Aufsicht (des Gesetzseins über etw.) υ, 209 (Ὀδυσσεύς) ὅς μ' ἐπὶ βουσὶν | εἶσε. X. Cy. 1. 2, 5 ἐπὶ τοῖς παισὶν ἐκ τῶν γεραιτέρων ἡρημένοι εἰσὶν κτλ. zur Aufsicht über. 2. 4, 25 τὸν ἐπὶ ταῖς ἄρξουσιν. 6. 3, 28 τῶν ἐπὶ ταῖς μηχαναῖς. 6. 3, 33 τῶν ἐπὶ ταῖς καμηλοῖς. Dem. 19, 113 ἐπὶ τῷ θεωρικῷ ὧν, Vorsteher der

<sup>1)</sup> S. Hertlein Zimmermann Ztschr. 1838, S. 599. Kühner ad Xen. Comm. 3. 5, 4.

Theorikenkasse. 8, 76 οἱ ἐπὶ τοῖς πράγμασι, Staatsmänner (über d. Gen. s. S. 499). Aeschin. 2, 73 ἐκπλεῖν Ἀντίοχον τὸν ἐπὶ τῶν ὑπηρετικῶν καὶ ζητεῖν τὸν στρατηγὸν τὸν ἐπὶ τῇ δυνάμει τεταγμένον. Th. 6, 29 πέμπειν αὐτὸν ἐπὶ τοσούτῳ στρατεύματι, an der Spitze. — b) zur Angabe einer Abhängigkeit (*penes*), als: ἐπὶ τινι εἶναι, *penes aliquem esse*. Hdt. 8, 29 ἐπ' ἡμῖν ἐστὶ ἡνδραποδίσθαι ὑμέας. 7. 10, 3 ἐπ' ἀνδρὶ γε ἐνὶ πάντα τὰ βασιλέος πρήγματα γεγενῆσθαι. Is. 4, 60 ἐπὶ τοῖς παισὶ γενόμενος, in die Macht, Hand gekommen. Th. 6, 22. Pl. Civ. 460, α τὸ πλῆθος τῶν γάμων ἐπὶ τοῖς ἄρχουσι ποιήσομεν, die Anzahl der Verheirathungen werden wir von den Vorstehern abhängig machen. Dem. 8, 2 ἐπ' ὑμῖν ἐστὶ (τούτους) κολάζειν, es steht bei euch. X. An. 6. 6, 23 τὸ ἐπὶ τούτῳ ἀπολώλαμεν, so weit es bei ihm stand. Cy. 5. 4, 11 νῦν τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι, τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωσμαι. So auch Lyeurg. 45 τὸ ἐπὶ τούτῳ μέρος. Isocr. 4, 142 ὥστε τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνῳ πολλάκις ἂν διελύθησαν, si per eum stetisset. 6, 8 καθ' ὅσον ἐστὶν ἐπ' ἐμοί. — c) zur Angabe der Grundlage, auf der, der Bedingung, unter der etwas geschieht, des Zusammentreffens von bedingenden Umständen (bei obwaltenden Umständen). Th. 5, 79 ἐπὶ τοῖς ἴσοις καὶ ὁμοίοις, auf der Basis der Gleichberechtigung. Ὁμνόναι, δεξιὰν διδόναι, πιστὰ διδόναι καὶ λαμβάνειν ἐπὶ τινι, z. B. X. An. 3. 2, 4 ἐπὶ τούτοις ὁμόσαι, auf dieser Grundlage, auf diese Bedingungen hin. 5. 4, 11. So besonders ἐπὶ τούτῳ, unter dieser Bedingung, ἐπὶ τούτοις, ἐφ' ᾧ, ἐπ' οὐδενί, *nulla condicione, nullo pacto*. Hdt. 3, 83 ἐπὶ τούτῳ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς ἐπ' ὅτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι. Th. 1, 141 καὶ ἐπὶ μεγάλῃ καὶ ἐπὶ βραχείᾳ ὁμοίως προφάσει μὴ εἰζόντες. So oft ἐπὶ προφάσει, unter dem Vorwande, vgl. oben S. 497 ἐπὶ προφάσεως. Ähnl. Dem. 20, 126 ἐπὶ τῷ τῶν θεῶν ὀνόματι ποιεῖν τι, auf den Namen der Götter, d. i. unter Vorschützung d. göttl. Namens. X. Comm. 2. 8, 1 μηδὲν ἔχοντα, ἐφ' ὅτῳ ἂν θανειζόμην, worauf ich borgen könnte. Th. 6, 20 ἐπὶ τῷ παρόντι ἃ γινώσκω σημανῶ, unter bewandten Umständen. Eur. I. T. 471 εὐτρεπίετε | ἃ χρὴ 'πὶ τοῖς παροῦσι. Th. 1, 65 βουλόμενος τὰ ἐπὶ τούτοις παρασκευάζειν, das unter diesen Umständen notwendige. 1, 70 ἐπὶ τοῖς δεινοῖς εὐέλπιδες, unter gefährvollen Umständen. Dem. 4, 51 ἐπ' ἀδήλοις οὔσι τοῖς ἀπὸ τούτων ἐμαυτῷ γεννησομένοις, bei (trotz) aller Ungewissheit über die Folgen für mich. Δ, 175 ἀτελευτήτῳ ἐπὶ ἔργῳ, bei unvollendetem Werke, vgl. π, 111. Allgemeiner: Hdt. 2, 170 ἐπὶ τοιούτῳ πρήγματι, bei einer solchen Gelegenheit. X. Hell. 3. 2, 4 πολλοὺς αὐτῶν ἐφ' ἑκάστη ἐκδρομῇ κατέβαλλον. Ferner: ὀνομάζειν, καλεῖν τι ἐπὶ τινι, *nomen alicui imponere* 1). Pl. civ. 470, b ἐπὶ μὲν τῇ τοῦ οἰκείου ἔθρου στάσις κέκληται, ἐπὶ δὲ τῇ τοῦ ἀλλοτρίου πόλεμος, bei (für) inneren Feindseligkeiten gebraucht man den Namen στάσις. Hdt. 3, 14 τωδὲ ἐποίησε τὸ καὶ ἐπὶ τῇ θυγατρὶ, idem,

1) Vgl. Stallbaum ad Pl. civ. 470, b. 493, d. Kühner ad X. Comm. 3. 14, 2.

quod etiam in filia fecerat<sup>1)</sup>. 4, 154 (Ἐπείρχος βασιλεὺς) ἐπὶ θυγατρὶ ἀμήτορι ἔγρημε ἄλλην γυναῖκα, zu der Tochter, „cum filiam haberet matre orbatam, alteras inivit nuptias“ s. Baehr. Vgl. Eur. Ale. 372. Bei Späteren: τελευτᾶν ἐπὶ παισὶ, sterben mit Hinterlassung von Kindern, φεύγειν ἐπὶ τέκνοις καὶ γυναῖκιν, ζῆν ἐπὶ παιδίοις u. dgl., s. Passow. II. S. 1037 b. Überhaupt von begleitenden Umständen: S. El. 108 ἐπὶ κωκυτῷ ἤχῳ πᾶσι προφρονεῖν, unter Wehklagen. Ant. 759 ἐπὶ φόβοις δεινάζεις ἐμέ. Eur. I. A. 1175 ἐπὶ δὲ δακρύοις | μόνῃ κἀθημαι. Ph. 1555 οὐκ ἐπ’ ὀνειδέσιν οὐδ’ ἐπὶ χάρμασιν, ἀλλ’ ὀδύναισι λέγω ἡοὺς ἐπιχαίρουσα οὔτε ὀνειδίζουσα, ἀλλ’ ὀδυνομένη“ Schol. Tr. 315 Ch. ἐπεὶ σύ, μάτερ, ἐπὶ δάκρυσι καὶ γόοις τὸν θανόντα πατέρα . . καταστένουσ’ ἔχεις. — d) zur Angabe des Grundes. 1, 492 ἐπὶ σοὶ μάλα πολλὰ πάθον καὶ πολλὰ μόγησα, besonders bei den Verben der Affekte, als: γελᾶν ἐπὶ τινι, μέγα φρονεῖν, μάνεσθαι, ἀγανακτεῖν u. s. w. ἐπὶ τινι. B, 270 ἐπ’ αὐτῷ ἡδὺ γέλασσαν. Χαλεπαίνειν ἐπὶ τινι σ, 414. υ, 323. X. Oec. 21, 4 μεγαλυνομένους ἐπὶ τῷ ἐναντιοῦσθαι τῷ ἄρχοντι. R. L. 12, 5 μεγαλοφρονεστέρους ἐφ’ ἑαυτοῖς γίγνεσθαι, ubi v. Haase. Conv. 1, 14 ἐγέλασσαν ἐπ’ αὐτῷ. Vgl. 16. Comm. 2. 1, 28 ἐπ’ ἀρετῇ θανμάζεσθαι. 2. 6, 11 τοῖς ἐπ’ ἀρετῇ φιλοτιμουμένοις. Isocr. 4, 77 ἡσχύνοντ’ ἐπὶ τοῖς κοινοῖς ἀμαρτήματιν. S. § 425, A. 10. So: Th. 1, 138 ἐπὶ προδοσίᾳ φεύγειν. Dem. 2, 10 ἀνθεὶ τι ἐπὶ ταῖς ἐλπίσιν. 3, 24 τὴν ἐπὶ (propter) τοῖς ἔργοις δόξαν. X. Comm. 2. 1, 27 ἐμὲ ἐπ’ ἀγαθοῖς διαπρεπεστέραν φανῆναι. 1. 2, 61 ὀνομαστός ἐπὶ τούτῳ γέγονε, s. das. Kühners Bmrk. Ferner: X. Comm. 2. 2, 3 αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιθήκασιν, haben Strafe gesetzt auf. — e) zur Angabe des Preises. 1, 602 ἐπὶ δώροις ἔρχεο, auf die Geschenke hin, für. K, 304 δῶρφ ἐπὶ μεγάλῳ. Hdt. 3, 38 ἐπὶ τίνι χρήματι δεξάται’ ἂν τελευτῶντας τοὺς πατέρας κατακαίειν πυρί; ebenso vorher: ἐπὶ κόσῳ χρήματι; um welchen Preis? Th. 1, 143 ἐπὶ τῷ κινδύνῳ οὐδεὶς ἂν δέξαιτο τῶν ξένων τὴν αὐτοῦ φεύγειν, keiner unserer Söldner möchte auf eine solche Gefahr hin sein Vaterland verlieren. 2, 64 ὅστις ἐπὶ μεγίστοις τὸ ἐπιφθονον λαμβάνει, ὀρθῶς βουλεύεται, wer um das Höchste den Neid nicht scheut. X. Comm. 2. 1, 18 ὁ ἐκουσίως ταλαιπωρῶν ἐπ’ ἀγαθῇ ἐλπίδι πονῶν εὐφραίνεται. Vgl. 1. 2, 56. 2. 2, 8. Cy. 3. 1, 43 ἐπὶ πόσῳ ἂν ἐθέλοις τὴν γυναῖκά σου ἀκοῦσαι, ὅτι σκευοφορεῖς; Pl. ap. 41, a ζυγγενέσθαι Ὀμήρῳ ἐπὶ πόσῳ ἂν τις δέξαιτ’ ἂν ὁμῶν; Ἐπ’ ἀργύρῳ τὴν ψυχὴν προδοῦναι, ἐπὶ κέρδεσιν λέγειν Soph. Dem. 8, 53 μὴ ποθ’ ἡγήγησθε ἐπὶ πολλῷ γεγενῆσθαι, magno constitisse. Vgl. 1, 15. — f) zur Angabe des Zweckes, der Absicht od. Bestimmung: ἐπὶ τούτῳ, hoc consilio. Th. 6, 31 ἐπὶ βραχεὶ πλῶ ὠρμήθησαν, ad brevem expeditionem. 2, 29 ἐπ’ ὠφέλει. 3, 10 ζῦμμαχοι ἐγενόμεθα οὐκ ἐπὶ καταδουλώσει τῶν Ἑλλήνων, ἀλλ’ ἐπ’ ἐλευθερώσει ἀπὸ τοῦ

<sup>1)</sup> Vgl. Schoemann ad Isae. 3, 20.

Μήδου. Pl. Prot. 312, b οὐκ ἐπὶ τέχνῃ ἔμαθες, ὥς δημιουργοὺς ἐσόμενος, ἀλλ' ἐπὶ παιδείᾳ, nicht zum Zwecke handwerksmässiger Übung, sondern zur Bildung. X. conv. 1, 5 Πρωταγόρα πολὺ ἀργύριον δέδωκας ἐπὶ σοφίᾳ, *ad discendam sap.* An. 6. 4, 9 ἐπ' ἐξόδῳ ἐθύετο Ξενοφῶν, für. Vgl. 13. 6. 6, 35 u. s. Comm. 4. 4, 3 ἀγαγεῖν τινα ἐπὶ θανάτῳ. Vgl. An. 5. 7, 34. 1. 6, 10 ἔλαβον τῆς ζώνης τὸν Ὀρόνταν ἐπὶ θανάτῳ, *ad interficiendum* (aber gleich darauf εἰδότες ὅτι ἐπὶ θάνατον ἄγοντο, gleichs. zum Todesplatze, s. Kühners Bmrk.). 2. 4, 8 ἄγειν ἐπὶ γάμῳ. 5 δόξομεν ἐπὶ πολέμῳ ἀπιέναι, vgl. Hell. 4. 8, 17 u. 24. Cy. 7. 4, 10 εἰς χεῖρας ἵλθεν Ὑστάσπαρ ἐπὶ τῇ Κύρου δόλῳ, *ut iudicium esset penes Cyrum*. Pl. Ap. 20, e ψευδεταιί τε καὶ ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ λέγει. Hdt. 3, 14 ἐπὶ λόμῃ, um ihn zu beschimpfen. Sowie vom Zwecke, so wird auch von der Folge ἐπὶ c. d. gebraucht. Eur. Hipp. 511 ἄ σ' οὐτ' ἐπ' αἰσχροῖς οὐτ' ἐπὶ βλάβῃ φρενῶν | παύσει νόσου τῆσδε. Hdt. 1, 68 ἐπὶ κακῷ ἀνθρώπου σίδηρος ἀνεόρηται. Vgl. 1, 41. Ferner: das Ziel in feindlichem Sinne: gegen; seltener in freundlichem Sinne. E, 124 ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. M, 293 Σαρπηδόνα μητιέτα Ζεὺς | ὤρσεν ἐπ' Ἀργείοισι. Hdt. 6, 88 τὸ πᾶν μηχανήσασθαι ἐπ' Αἰγυπτίῃσι. 1, 61 μαθὼν τὰ ποιούμενα ἐπ' ἑωυτῷ. Th. 1, 40 τὸν νόμον ἐφ' ὧμῖν αὐτοῖς μᾶλλον ἢ ἐφ' ἡμῖν θήσετε, vgl. Dem. 24, 70 ὁ νόμος ἐφ' ὧμῖν καίεται. Th. 1, 102 τὴν γενομένην ἐπὶ τῷ Μήδῳ ξυμμαχίαν. 3, 13 (νῆες) ἐφ' ἡμῖν τετάχεται. Antiph. 6, 36 τοῦτ' οὐκ ἐπ' ἐμοὶ ἐμχανήσατο, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ Λυσιστράτῳ<sup>1)</sup>. In freundlichem Sinne S. El. 85 ταῦτα γὰρ φέροι | νίκην τ' ἐφ' ἡμῖν καὶ κράτος. Allgemeiner Andoc. 1, 89 μηδ' ἐπ' ἀνδρὶ νόμον τιθέναι ἔαν μὴ τὸν αὐτὸν ἐπὶ πᾶσιν Ἀθηναίοις. Vgl. Pl. Gorg. 488, d νόμους τίθενται ἐπὶ τῷ ἐνί.

III. Mit dem *Akkusative*. 1) räumlich: a) zur Angabe des räumlichen Zieles, der Richtung od. Bewegung auf einen Ort od. Gegenstand oder nach, bis zu einem O. od. G. M, 375 οἱ δ' ἐπ' ἐπάλξεις βαῖνον. Z, 386 ἐπὶ πύργον ἔβη, stieg auf den Turm. Ω, 590 (Ἐκτορα) ἤειραν . . ἐπ' ἀπήνην. Lys. 14, 10 οὐκ ἐτόλμησαν ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβῆναι. Vgl. X. An. 1. 8, 3. 4. 7, 24 u. s. 2. 2, 4 ἀνατίθεσθε ἐπὶ τὰ ὑποζύγια. A, 12 ἦλθε θοάς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν. Xen. An. 1. 4, 11 ἐντεῦθεν ἐξελαύνει σταθμοὺς τρεῖς ἐπὶ τὸν Εὐφράτην ποταμόν. 4, 7, 18 ἀφίγοντο ἐπὶ τὸν Ἀρπασον ποταμόν. Pl. Hipp. maj. 281, a δεῖ ἐπὶ πρῶτον ἐμὲ ἔρχεται τῶν πολιτῶν, kommt zu mir, wendet sich an mich. Über den Unterschied zwischen ἐπὶ c. g. u. c. a. s. S. 496. Nur selten wird ἐπὶ c. a. in der Bdtg. vor, *coram* gebraucht mit der Nebenbeziehung der Richtung nach einem Gegenstande. Eur. Suppl. 1066 οὐ μὴ μῦθον ἐπὶ πολλοὺς ἑρεῖς; Hdt. 3, 82 σιγῶτο ἂν βουλευμάτων ἐπὶ δυσμενέας ἄνδρας οὕτω μάλιστα. Vgl. λέγειν εἷς τινα S. 470. — b) zur Angabe einer räumlichen Ver-

<sup>1)</sup> Vgl. Maetzner ad Antiph. 5, 79. 6, 48.

breitung über einen Gegenstand hin (auf .. hin, über .. hin), bei Verben der Bewegung sowohl als der Ruhe. β, 370 οὐδέ τί σε χορῇ | πόντον ἐπ' ἀτρώγετον κακὰ πάσχειν οὐδ' ἀλλάτθθαι. Vgl. η, 332. τ, 107. ψ, 125. P, 447 ὅσα τε γαῖαν ἐπι πνέει τε καὶ ἔρπει. α, 299 κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης | πάντας ἐπ' ἀνθρώπους. S. Nitzsch zu α S. 52 u. ad Pl. Jon. p. 83 sq. λ, 577 ἐπ' ἐννέα κείτο πέλεσθρα. Hs. th. 95 ἄνδρες αἰοῖοι ἔασιν ἐπὶ γθόνα, vgl. op. 11. 487 τέρπει τε (χόκκωξ) βροτοὺς ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν. Pl. Criti. 112, e (οἱ Ἀθηναῖοι) ἐπὶ πᾶσαν Εὐρώπην καὶ Ἀσίαν κατὰ τε σωμάτων κάλλι καὶ κατὰ τὴν τῶν ψυχῶν παντοίαν ἀρετὴν ἐλλόγημοι ἦσαν. So auch Th. 2, 101 παρέσχε λόγον καὶ ἐπὶ τοὺς τῶν Ἀθηναίων πολεμίους, *rumorem excitavit apud (usque ad) Ath. hostes*. Daher die adverbialen Ausdrücke: ὡς ἐπὶ τὸ πλῆθος, ὡς ἐπὶ τὸ πᾶν εἰπεῖν Pl., ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, ἐπὶ δεξιᾷ, ἐπ' ἀριστερά Hom. u. die Folgenden, auf die rechte, linke Seite hin, zur Rechten, Linken. Seltener v. d. militärischen Stellung st. ἐπὶ c. g. (s. S. 498): Th. 4, 93 ἐπ' ἀσπίδας πέντε καὶ εἴκοσι Θηβαῖοι ἐτάξαντο, 25 Mann tief. X. An. 4. 8, 11 ἐπὶ πολλοὺς τεταγμένοι, in langen Kolonnen, s. Kühners Bemrk. Vgl. Hdt. 9, 31. — 2) temporal zur Angabe der Ausdehnung über einen Zeitraum. η, 288 ἐπ' ἡῶ, den Morgen über. I, 415 ἐπὶ ὁρόν, auf lange. B, 299 ἐπὶ χρόνον, eine Zeit lang. Th. 4, 1 τὸ Πήριον ἐπὶ πολὺν χρόνον ἐστασίαζε. X. Cy. 5. 2, 4 ἐπ' ἀνθρώπων γενεάν. An. 6. 6, 36 θυομένῳ αὐτῷ ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας οὐκ ἐγένετο τὰ ἱερά. Th. 3, 68 τὴν γῆν ἀπεμίσθωσαν ἐπὶ δέκα ἔτη. Selten und zweifelhaft gegen st. ὑπό od. περί c. acc. Th. 2, 84 (ὅπερ) εἰώθει γίνεσθαι ἐπὶ τὴν ἔω (doch m. d. Var. περί, s. Poppo). Arr. An. 3. 18, 7 ἔλαθεν ἐπὶ τὴν ἔω ἐπιπεσών. (An beiden Stellen schreibt man jetzt ὑπό.) In derselben Anschauung, wie das räumliche und temporale Ziel, wird auch das Ziel der Quantität od. des Masses gefasst, als: ἐπὶ διχόσια, ἐπὶ τριχόσια Hdt. 1, 193, bis zu. 3, 113 τὰς οὐράς πλατέας φορέουσι καὶ ἐπὶ πῆχυν πλάτος. Vgl. 5, 9. So: ἐπὶ μέγα, πολὺ (auch schreibt man: ἐπιπολύ als Adv. sehr, viel, lange), ἐπὶ πλεόν, μείζον, μᾶλλον Hdt. 1, 94. β, 104. 4, 181, ἐπὶ μικρόν, μακρόν, ἐπὶ τόσον, ἐφ' ὅσον. Th. 1, 1 κίνησις αὕτη μερίστη δὴ τοῖς Ἕλλησιν ἐγένετο καὶ μέρει τινὲ τῶν βαρβάρων, ὡς δὲ εἰπεῖν, καὶ ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώπων. Pl. Phaedr. 261, b ἐπὶ πλεόν οὐκ ἀνέχομαι = *plus*. Gorg. 453, a ἐπὶ πλεόν δύνασθαι, ubi v. Stallb. — 3) bildlich a) zur Angabe des Zweckes, der Absicht: α) schon Hom. γ, 421 ἐπὶ βοῶν ἴτω (ubi v. Nitzsch), *ad bovem petendum*. Vgl. ω, 466. B, 808. M, 342. Hdt. 1, 37 ἐπὶ θήραν ἰέναι, *venatum ire*. Vgl. X. Cy. 1. 2, 11. Venat. 6, 5. Hdt. 3, 14 ἐπὶ ὕδωρ ἐκπέμπειν, vgl. 5, 12. 7, 32 ἀπέπεμπε ἐπὶ γῆς αἰτήσιν. Th. 4, 97 κῆρυξ πορευόμενος ἐπὶ τοὺς νεκρούς. X. An. 2. 3, 8 εἰλεῖν τε ἐπὶ τὰ ἐπιτήδεια καὶ λαβεῖν, *ad petenda cibaria*, s. das Kühners Bemrk. 6, 2, 2 ἐνθα λέγεται ὁ Ἡρακλῆς ἐπὶ τὸν Κέρβερον κύναι καταβῆναι. Hell. 1. 4, 11 ἀνέχθη εὐθύ Γυθείου ἐπὶ κατασκοπὴν τῶν τριήρων, vgl. Cy. 6. 2, 9. Daher: ἐπὶ τί;

wozu? β) in feindlicher Beziehung, als: Hdt. 1, 71 στρατεύεσθαι ἐπὶ Ἀυδούς. 90 ἐπὶ Πέρσας (eigtl. auf einen los, d. h. gegen). 153 ἐπὶ Ἰωνας ἄλλον πέμπειν στρατηγόν; γ) bei τάττειν u. ähnl. Ausdrücken: über etwas setzen. X. Hell. 3. 4, 20 Ξενοκλέα ἔταξεν ἐπὶ τοὺς ἱππεῖς. 5. 1, 5 αἰροῦνται Ἐυνομον ναύαρχον ἐπ' αὐτάς, sc. τὰς νῆας (über den häufigeren Dativ s. S. 500 f.). — b) zur Angabe der Gemässheit und der Art und Weise. ε, 245 ἐπὶ σταθμῇ, *ad amussim*. M, 436 ἐπ' ἴσα, nach gleichem Masse, gleichmässig. Hdt. 3, 71 τὴν ἐπιχειρήσιν ταύτην μὴ οὕτω συντάχουσι ἀβούλως, ἀλλ' ἐπὶ τὸ σωφρονέστερον αὐτὴν λάμβανε, mehr der Überlegung gemäss (fasse sie mehr nach der besonnenen Seite hin auf). Th. 6, 83 ὑμεῖς μάλιστα ἐπὶ τὸ φοβερώτερον ὑπονοεῖτε. Antiph. 5, 15 σὺ τετόλμηκας γενέσθαι νομοθέτης ἐπὶ τὰ πονηρότερα. Pl. Phil. 40, c μεμιμημέναι τὰς ἀληθεῖς (ἡθονάς) ἐπὶ τὰ γελοιότερα. Symp. 214, e ἐπὶ τὰ γελοιότερά με ἐπανείσεις; ubi v. Stallb. — c) überhaupt zur Angabe einer Rücksicht. Z, 79 ἄριστοι πᾶσαν ἐπ' ἰθὺν, zu jedem Unternehmen. Pl. Civ. 370, b διαφέρων ἐπὶ πράξιν, für ein Unternehmen. Dem. 44, 59 ἔτι τοῖνον ἐπὶ τὸ τῶν διαμαρτυρούντων μέρος οὔτε δικαστήρια ἦν ἂν οὔτε ἀγῶνες ἐγίγνοντο. Τὸ ἐπ' ἐμέ od. τὸ ἐπ' ἐμέ εἶναι, *quod ad me attinet*. Th. 4, 28 ἐκέλευεν . . τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι ἐπιχειρεῖν, ubi v. Poppo-Stahl. Lys. 13, 58 τὸ γ' ἐπ' ἐκέινον εἶναι ἐσώθης. X. Cy. 1. 4, 12 ἄλλου τινὸς τὸ ἐπὶ σὲ ἀνάγκη ἔσται δεῖσθαι ἡμᾶς nach d. best. edd., s. Born. S. Ant. 889 ἡμεῖς γὰρ ἀγνοῖ τοῦπὶ τήνδε τὴν κόρην. Eur. Alc. 666 τέθνηκα γὰρ δὴ τοῦπὶ σέ. J. A. 1557 καὶ τοῦπ' ἔμ' εὐτυχεῖτε. Vgl. Hec. 514. Or. 1345, s. Herm. ad Vig. 860. Häufiger der Dativ, vgl. S. 501.

### § 439. 3) Μετά, mit.

Μετά (dafür äol., böot., kret. πεδά § 325, 6), mit, welches im Althochd. zuweilen, sowie mid im Angelsächs. sehr häufig, auch mit dem Akk. verbunden wird,<sup>1)</sup> entspricht dem deutschen mit sowohl in Ansehung der Bedeutung als der Abstammung. Die Grundbedeutung ist inmitten, mitten unter. Dieser Bedeutung entsprechend erscheint μετὰ c. *gen.* u. c. *dat.* bei Homer nur bei Pluralen und kollektiven Singularen: μετὰ στρατῶ, mitten drin im Heere. Die Verbindung mit dem Genetiv ist jüngeren Ursprungs (sie kommt bei Homer nur fünf mal vor), hat aber allmählich nicht nur die Dativkonstruktion, der sie von vornherein dem Sinne nach sehr nahe stand (μετὰ Τρωσὶ mitten drin unter den Troern, vgl. § 426, 1 — μετὰ Τρώων mitten drin im Bereich der Troer, vgl. § 419, 2) vollständig verdrängt, sondern auch die Funktionen von σύν mit übernommen und dadurch das Gebiet dieser Präposition wesentlich eingengt, vgl. § 431, Anm. 2)

<sup>1)</sup> S. Graff a. a. O. S. 110 f. Grimm IV. S. 707 u. 770. — <sup>2)</sup> S. Mommsen, Beiträge zu der Lehre von den griech. Präpositionen, Berl. 1895.

I. Mit dem *Genetive*. 1) räumlich: inmitten, zusammen mit, dann: in Verbindung, im Bunde mit. π, 140 μετὰ δμῶν . . πῖνε καὶ ῥῖθι. Vgl. κ, 320. Eur. Hec. 209 νεκρῶν μέτα κείσομαι. Ph. 1006 μὰ τὸν μετ' ἄστρον Ζῆνα. S. Ant. 73 φίλη μετ' αὐτοῦ κείσομαι. Isocr. 9, 15 (Αἰαχὸς) ἕως ἦν μετ' ἀνθρώπων, solange er unter den Menschen weilte. Pl. Civ. 359, e καθῆσθαι μετὰ τῶν ἄλλων. Id. Crit. 46, d ἐπιθυμῶ ἔγωγε ἐπισκέψασθαι κοινῇ μετὰ σοῦ, εἰ κτλ. Von einer gleichzeitigen Verbindung zweier Handlungen: Th. 1, 6 ἀποδόντες λίπα μετὰ τοῦ γυμνάζεσθαι ἡλείψαντο, bei (gleichzeitig mit) den Leibesübungen. 5, 25 μετ' ἀνοχωρήσας οὐ βεβαίως ἔβλαπτον ἀλλήλους, bei (unter dem Fortbestande) einer nicht festen Waffenruhe. Pl. Phaedr. 255, b ὅταν πλησιάσῃ μετὰ τοῦ ἄπτεσθαι ἐν γυμνασίοις, wenn er sich ihm nähert, indem er ihn zugleich berührt. Nach einem Substantive lässt sich μετὰ oft durch καὶ auflösen, indem es die enge Verbindung mit dem vorangehenden Substantive ausdrückt.<sup>1)</sup> S. Ph. 298 στέγη πυρὸς μέτα, Obdach nebst Feuer. Th. 7, 71 ὀλοφυρμῶ μετὰ βοῆς ἐχρῶντο, laute Wehklagen. Pl. Phaedr. 253, e (ἵππος) μάστιγι μετὰ κέντρων μόγις ὑπέκων. d τιμῆς ἐραστῆς μετὰ σωφροσύνης τε καὶ αἰδοῦς. Im Bunde mit, auf Seiten jemandes: N, 700 μετὰ Βοιωτῶν ἐμάχοντο (hier vielleicht noch rein örtlich: inmitten). Th. 1, 18 Λακεδαιμόνιοι καὶ Ἀθηναῖοι ἐπολέμησαν μετὰ τῶν ξυμμάχων πρὸς ἀλλήλους. Dem. 9, 24 μετὰ τῶν ἡδικοημένων πολεμεῖν. Th. 3, 56 ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ οἷδε μετ' αὐτοῦ ἦσαν, *ab ejus partibus stabant*. Eur. Hel. 889 μεθ' Ἡρας στᾶσα σὺν σώσω βίον. Th. 8, 73 Ὑπέρβολον ἀποκτείνουσι μετὰ Χαρμίνου „i. e. Χαρμίνου αὐτοῖς ξυμπράξαντος καὶ ξυνεργήσαντος“ *Ae. Port.* „Μετά τινος fieri dicuntur, quae alicuius voluntate, auxilio et consilio fiunt. Th. 3, 66. 5, 29, 82. 6, 28. 79.“ Duk. Ἐπεσθαι μετὰ τινος b. d. Att. Pl. civ. 467, e σωθῆσονται μετὰ πρεσβυτέρων ἡγεμόνων ἐπόμενοι, sich haltend an den älteren Führern, s. Stallb., versch. von ἔπεσθαι μετὰ τινα u. σὺν τινι.<sup>2)</sup> Auch = neben, außer. Th. 2, 15 γενόμενος μετὰ τοῦ ξυνοῦτοῦ καὶ δυνατός, in Verbindung mit der Einsicht auch tapfer; μετὰ τοῦ c. Inf. *praeterquam quod* Th. 6, 65. Dem. 5, 5. — 2) bildlich: a) zur Angabe der begleitenden Umstände. Auch hier findet dieselbe Anschauung statt. Th. 1, 18 μετὰ κινδύνων τὰς μελέτας ποιούμενοι d. h. mit Gefahren verbunden, unter Gefahren. 6, 28 ἀγαλμάτων περιχοπαί τινες ὑπὸ νεωτέρων μετὰ παιδιᾶς καὶ οἶνου γεγενημένοι, in Rausch und jugendlichem Übermut. 5, 69 μετὰ τῶν πολεμικῶν νόμων, unter Gesang ihrer kriegerischen Weisen. X. Comm. 3. 5, 8 μετ' ἀρετῆς πρωτεύειν, im Bunde mit der Tugend. An. 2. 6, 18 τούτων οὐδὲν ἂν θύλοι κτᾶσθαι μετὰ ἀδικίας, ἀλλὰ σὺν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ ᾤετο δεῖν τούτων τυγχάνειν. Conv. 1, 1 ἐμοὶ δοκεῖ τῶν καλῶν

<sup>1)</sup> Vgl. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 276, c. — <sup>2)</sup> Mehr Beisp. b. Lobeck ad Phryn. p. 353 sq. Note †).



καγαθῶν ἀνδρῶν ἔργα οὐ μόνον τὰ μετὰ σπουδῆς πραττόμενα ἀξιολογούμενευτα εἶναι, ἀλλὰ καὶ τὰ ἐν ταῖς παιδιαῖς. Antiph. 5, 71 ἀγαθόν ἐστι μετὰ τοῦ χρόνου βασανίζειν τὰ πράγματα, mit der Zeit, d. h. indem man bei der Prüfung gleichsam die Zeit zum Bundesgenossen nimmt. Lyeurg. 124 τὸ μετὰ πολλῶν παραδειγμάτων διδάσκειν βραδίαν ὑμῖν τὴν κρίσιν καθίστησι, unter Anführung vieler Beispiele. Dem. 3, 3 μετὰ παρηγίας ποιεῖσθαι λόγους. 8, 21. 8, 13 μετὰ πλείστης ἡσυχίας ἀπανθ', ὅσα βούλεται, Φίλιππος διοικῆσεται. 9, 74 ὑμῖν οἱ πρόγονοι τοῦτο τὸ γέρας ἐκτήσαντο καὶ κατέλιπον μετὰ πολλῶν καὶ μεγάλων κινδύνων. — b) zur Angabe der Gemässheit, in gleicher Auffassung: μετὰ τῶν νόμων, den Gesetzen gemäss, eigtl.: im Bunde, in Übereinstimmung mit. Th. 3, 82 οὐ μετὰ τῶν κειμένων νόμων ὠφελεῖ αἱ τοιαῦτα ζήνοδοι (ἦσαν), ἀλλὰ παρὰ τοὺς καθεστῶτας πλεονεξίαι. Isocr. 6, 66 τοὺς νόμους, μεθ' ὧν οἰκοῦντες εὐδαιμονέσονται τῶν Ἑλλήνων ἦσαν. Pl. Ap. 32, c μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου ὥμην μᾶλλον με δεῖν διακινδυνεύειν ἢ μεθ' ὧμῶν γενέσθαι. Pl. oft μετὰ λόγου, der Vernunft gemäss. Dem. 2, 4 μετ' ἀληθείας σκοπεῖσθαι.

II. Mit dem (lokativischen) *Dative* nur poetisch u. vorzugsweise episch, selt. bei anderen Dichtern: a) zur Angabe einer bloss räumlichen Verbindung: inmitten, unter, zwischen; in der Regel in Verbindung mit dem Plurale od. mit dem Singulare von Sammelnamen, u. zwar von Personen od. persönlich gedachten Dingen, von den Teilen oder Gliedern belebter Wesen (s. Passow u. Mommsen a. a. O. p. 45). A, 64 ὡς Ἐκτωρ ὅτε μὲν τε μετὰ πρῶτοιςι φάνεσκεν, | ἄλλοτε δ' ἐν πυμάτοιςι κελεύων. Π, 15 ζῶει . . Πηλεὺς μετὰ Μυρμιδόνεσσιν. So μετ' ἀθανάτοις, μετ' ἀγορῇ, in der Versammlung, μετὰ στρατῷ. N, 668 μετὰ νηυσί. γ, 91 μετὰ κύμασιν. O, 118 κεῖσθαι ὁμοῦ νεκύεσσι μεθ' αἵματι καὶ κονίησιν, mitten in Blut und Staubwolken. Ferner: μετὰ χερσὶ (auch S. Ph. 1110 μετὰ χερσίν ἰσχων), ποσσὶ, γένυσσι, γαμφηλῆσι (in der Mitte), zwischen. Δ, 245 οὐδ' ἄρα τίς σφι μετὰ φρεσὶ γίγνεται ἀλκή. Hs. sc. 28 ἄλλην μῆτιν ὕφαινε μετὰ φρεσίν, im Geiste. Pind. O. 2, 29 λέγοντι δ' ἐν καὶ θαλάσῃ | μετὰ κόραισι Νηρῆος ἀλκίαις βίσιον ἄφθιτον | Ἴνοϊ τετάρθῃ. Eur. Hec. 355 δέσποινα ἦν | γυναιξὶ παρθένους τ' ἀπόβλεπτος μέγα. Rein räumlich auch β, 148 ἐπέτοντο μετὰ πνοιῆς ἀνέμοιο u. Ψ, 367 χαῖται δ' ἐρρώοντο μετὰ πνοιῆς ἀνέμοιο, in, unter den Hauchen des Windes (wofür sonst ἄμα πν. ἀ.). — b) Zur Angabe eines Hinzukommens: zusamt, dazu; μετὰ m. Dat. ist in diesem Falle proleptisch gebraucht, wie ἐν in βάλλειν ἐν κονίησι u. a. (vgl. § 447, A.). Γ, 188 ἐγὼν . . μετὰ τοῖσιν ἐλέχθην, vgl. ι, 335, zu ihnen (eigtl. unter ihnen) wurde auch ich gezählt. κ, 204 εἶχα πάντας ἱερίθμεον, ἀρχὸν δὲ μετ' ἀμφοτέροισιν ὄπασσα, unter beiden Haufen, d. i. zu beiden.

III. Mit dem *Akkusative*: 1) räumlich (nur poet., besonders episch): a) zur Angabe einer Richtung od. Bewegung α) mitten hinein: Γ, 264 ἔκοντο μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιοὺς, kamen in die Mitte der

Tr. u. A. P, 460 αἰσσων ὥστ' αἰγυπιδίς μετὰ χῆνας, mitten unter die Gänse. E, 804 (ῥλυθε) ἐς Θήβας πολέας μετὰ Καδμείωνας. Ξ, 21 μεθ' ὄμιλον ἴοι. E, 573 νεκροὺς ἔρυσαν μετὰ λαὸν Ἀχαιῶν. Selten von Sachen. Ζ, 511 ῥίμψα ἐ γοῦνα φέρει μετὰ τ' ῥήθεα καὶ νομὸν ἵππων. Β, 376 ὅς με μετ' ἀπρήκτους ἔριδας καὶ νείκεα βάλλει, mitten hinein in Streit. — β) nach etwas hin, in freundlichem und feindlichem Sinne. ψ, 83 ἵομεν μετὰ παῖδ' ἐμόν, zu meinem Sohne. E, 614 ἀλλά ἐ μοῖρα | ῥγ' ἐπικουρήσοντα μετὰ Πριάμῳ τε καὶ υἷας. Ζ, 115 σφαῖραν ἔπειτ' ἔρριψε μετ' ἀμφίπολον βασιλεία. Ζ, 21 βῆ δὲ μετ' Αἴσπην καὶ Πήδασον. Υ, 391 ἦ δὲ μετ' Ἀδμήτου υἷὸν κοτέουσα βεβήκει. — γ) oft mit finalem Nebensinne: α, 184 πλεῖν μετὰ χαλκόν, nach Erz, d. i. um Erz zu holen. π, 151 κατ' ἀγροῦς | πλάζεσθαι μετ' ἐκείνῳ, nach jenem (um ihn aufzusuchen). Κ, 73 αὐτὰρ ὁ βῆ ῥ' ἵεναι μετὰ Νέστορα (um ihn zu holen). β, 308 μετὰ πατρὸς ἀκουήν, der Kunde nach (um Kunde zu erlangen). Hymn. Cer. 106 ἐρχόμεναι μεθ' ὕδωρ. Eur. Alc. 67 Εὐρυσθέως πέμψαντος ἵππειον μέτα | ὄχημα, vgl. 483. — δ) hinter etwas her, nach. ο, 147 τοὺς δὲ μετ' Ἀτρείδης ἔκει, hinter diesen her. Ν, 492 λαοὶ ἔπονθ' ὥρϊ τε μετὰ κτῆλον ἔσπετο μῆλα, hinter dem Leitbocke her. γ, 30 ὁ δ' ἔπειτα μετ' ἔχνη βαίνει θεοῖο. Vgl. Σ, 321. Ζ, 260. φ, 190. — b) zur Angabe einer räumlichen Verbreitung. Β, 143 τοῖσι δὲ θυμὸν ἐνὶ στήθεσσι ὄρινεν | πᾶσι μετὰ πληθύν, mitten durch die Menge, vgl. Nägelsbach. I, 54 καὶ βουλῇ μετὰ πάντας ὁμήλικας ἔπλευ ἄριστος, zwischen, unter allen umher, vgl. π, 419. Hierher gehört vielleicht die auch in Prosa übliche Redensart μετὰ χειράς ἔχειν, zwischen, unter den Händen haben, *occupatum esse in aliqua re*. Hdt. 7, 16 ταύτην τὴν στρατηλασίην καὶ τὸ κάρτα (*quam maxime*) εἶχομεν μετὰ χειράς. Th. 1, 138. X. Ag. 2, 14 ἐγχειρίδια, τὰ μὲν χαμαί, τὰ δ' ἐν σώμασι, τὰ δ' ἔτι μετὰ χειράς. — 2) Die räumliche Aufeinanderfolge wird alsdann auf die der Zeit, des Wertes oder Ranges und anderer Verhältnisse übertragen: a) *secundum*, nach, insbesondere in Verbindung mit einem Superlative, als: Β, 674 κάλλιστος μετὰ Πηλείωνα, nach, nächst. δ, 652 οἱ κατὰ δῆμον ἀριστεύουσι μεθ' ἡμέας. Hdt. 4, 53 ποταμὸς μέγιστος μετὰ Ἰστρον. 49 ἔσχατοι μετὰ Κύνητας οἰκέουσι, *post Cynesios*. X. Cy. 7. 2, 11 πόλιν ἔχειν τὴν πλουσιωτάτην ἐν τῇ Ἀσίᾳ μετὰ Βαβυλῶνα. Aesch. S. 1066 μετὰ γὰρ μάκαρας . . ὅδε Καδμείων ῥρῶζε πόλιν μὴ ἠατραπῆναι. — b) temporal: nach, als: μετὰ ταῦτα, nachher. Pl. Prot. 311, b μετὰ ταῦτα ἀναστάντες περιῆμεν. Th. 2, 68 μετὰ τὰ Τρωικά. Μεθ' ἡμέραν nach Tagesanbruch, bei Tage, z. B. X. Comm. 3. 11, 8. An. 4. 6, 12. 7. 3, 37. Pl. Phaedr. 251, e οὔτε νυκτὸς οὔτε μεθ' ἡμέραν.<sup>1)</sup> Hymn. Merc. 326 ἡγερέθοντο μετὰ χρυσόθρονον ἡῶ. Α, 227 μετὰ κλέος ἔκετ' Ἀχαιῶν, *post nuntium de Achaeis acceptum*. Vgl. Ν, 364. Pl. leg. 746, d μετὰ τὴν δόξαν τῆς τῶν δώδεκα μερῶν διανομῆς, nachdem wir die

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck Paralip. p. 62.

Ansicht gewonnen haben, dass der Staat in zwölf Teile geteilt werden müsse. 794, c μετὰ τὸν ἐξέτη καὶ τὴν ἐξέτιν διακρινέσθω ἡδὴ τὸ γένος ἐκατέρων, *postquam puer vel puella sexennis factus est.*<sup>1)</sup> Th. 3, 68 κατὰ τὰς παλαιὰς Παισιανίου μετὰ τὸν Μῆδον σπονδὰς. Nicht selten tritt ein Partizip hinzu: Hdt. 1, 34 μετὰ Σόλωνα οἰχόμενον, nach Solons Weggange. Vgl. 6, 98. — 3) zur Angabe der Gemässheit, gewissermassen eines ethischen Nachfolgens. O, 52 τῷ κε Ποσειδάων . . αἵψα μεταστρέψει νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ, nach deinem und meinem Sinne.

§ 440. 4) Παρά, bei, und πρὸς, vor.

Die Präpositionen παρά und πρὸς sind in ihrer Bedeutung einander nah verwandt, indem παρά die Nähe, πρὸς die Gegenwart der Dinge bezeichnet, unterscheiden sich aber dadurch von einander, dass παρά mehr von räumlichen und äusseren Beziehungen, πρὸς dagegen mehr von kausalen und inneren, von Tätigkeitsbeziehungen gebraucht wird. Am schärfsten tritt der angegebene Unterschied beim Genetive hervor, wo παρά mehr ein räumliches und äusseres, πρὸς ein thätiges Ausgehen, eine Kraftäusserung bezeichnet.

a. Παρά, bei.<sup>2)</sup>

Παρά [ep. παρὰ § 325, 8, lat. *por* in *portendere*, *porrigere*], Grundbedeutung: Nähe der Dinge, bei, neben.

I. Mit dem (ablativischen) *Genetive*. — 1) räumlich bei den Verben des Gehens und Kommens zur Angabe einer Entfernung aus der Nähe einer Person, poet. auch einer Sache, als: ἐλθεῖν παρά τινος, wie das Franz. *de chez* (= casa) *quelqu'un*. A, 1 ἤώς δ' ἐκ λεγέων παρ' ἀγαυοῦ Τιθωνοῖο | ὤρνωτο, von der Seite des T. A, 190 φάτγανον . . ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ, von der Seite weg. Δ, 468 πλευρά, τὰ οἱ κύψαντι παρ' ἀσπίδος ἐξεφαάνθη, vom Schilde her. X. Oec. 4, 18 παρὰ μὲν Κύρου οὐδείς λέγεται αὐτομολῆσαι πρὸς βασιλέα, παρὰ δὲ βασιλέως πολλὰι μυριάδες πρὸς Κύρον, vgl. An. 1. 9, 29. In der Dichtersprache wird παρά c. g. bisweilen gebraucht, wo man παρά c. d. erwarten sollte, wie der Grieche auch sonst oft das, was an einem Orte geschieht, als von einem Orte ausgehend auffasst. O, 5 ἔγρετο δὲ Ζεὺς . . παρὰ χρυσοθρόνου Ἥρης. S. Ant. 966 παρὰ δὲ κυανέων σπιλάδων | ἀκταὶ Βοσπόριαι „unmittelbar von . . an, unweit der schwarzen Felsen“. 1123 Θύβαν | ναιετάων παρ' ὕρῶν | Ἴσμηνοῦ ρείθρων. Auffallender Pind. P. 10, 62 φροντίδα τὰν παρ ποδός st. des gewöhnl. ἐν ποσίν od. auch πρὸς ποσίν, die Sorge, die ausgeht von dem vor den Flüssen Liegenden, d. h. von dem Gegenwärtigen, vgl. Ar. Av. 66 ἐροῦ τὰ πρὸς ποδῶν. 2) kausal u. bildlich zur Angabe des Urhebers:

1) Vgl. Stallbaum ad Pl. leg. Vol. II, p. 84 sq. — 2) S. Rau, de prae-positionis παρά usu, in Curtius Stud. III, S. 1 ff.

α) fast noch rein räumlich: Hdt. 8, 140 ἀγγελίῃ ἦκει παρὰ βασιλέως. So wird regelmässig von Abgesandten παρὰ (nicht πρός) gebraucht, als: πεμφθῆναι παρὰ τινος schon bei Hom., ἄγγελοι, πρέσβεις παρὰ τινος, ἀγγέλλειν παρὰ τινος, τὰ παρὰ τινος, jemandes Aufträge, Befehle u. s. w.; β) zur Angabe einer Vermittelung (*per*). Pl. civ. 461, ε δαὶ δὴ τὸ μετὰ τοῦτο βεβαιώσασθαι παρὰ τοῦ λόγου. Gorg. 489, α (ἴνα) βεβαιώσωμαι ἤδη παρὰ σοῦ „ut hoc *per* te confirmem“, ubi v. Stallb. Vgl. Symp. 199, b. γ) bei den Verben des Empfangens, Erlangens, Erkennens, Hörens, als: X. An. 3. 4, 8 παρὰ Μήδων τὴν ἀρχὴν ἐλάβανον Πέρσαι. Dem. 9, 38 πρίασθαι παρὰ τινος. 6, 26 ἀκούσαντες πολλοὺς ἐτέρους λόγους παρὰ τῶν πρέσβεων. X. Comm. 1. 2, 50 μανθάνειν παρὰ τῶν ἐπισταμένων. Hdt. 2, 104 ὁμολογεῖν παρ' Αἰγυπτίων μεμαθηκέναι. So: Dem. 8, 75 τὰ μὲν ἔργα παρ' ὁμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ βέλτιστα ἐπιστήμη λέγειν παρὰ τοῦ παριόντος (*apud oratorem*). Ferner εὐρίσκειν τι παρ' ἑαυτοῦ Lycurg. 80 (*ex se, ex ingenio suo*), ubi v. Maetzner. Isocr. 15, 223 ἃ παρὰ τῆς αὐτοῦ φύσεως ἐπίσταται. 9, 36 οὗτοι (οἱ ποιηταί) παρ' αὐτῶν καινὰς (καθόδους) συντιθέασιν. Seltener von Sachen. Hdt. 7, 183 ταῦτα οἱ Ἕλληνες πυνθάνονται παρὰ πυρσῶν, ubi v. Valken. Antiph. 1, 6 ἐν οἷς αὐτῶ ἐξουσία ἦν σαφῶς εἰδέναι, παρὰ τῆς βασιλῆως, ubi v. Maetzn. δ) bei Passiven und Intransitiven statt ὑπό, wenn angezeigt werden soll, dass die Handlung aus der unmittelbaren Nähe, aus den Mitteln, dem Vermögen jemandes herrühre in materieller oder geistiger Hinsicht (vgl. d. oben angeführte πεμφθῆναι παρὰ τινος). Isocr. 4, 26 τὰ παρὰ τῆς τύχης ὁρωθέντα. Vgl. Pl. Phaedr. 245, b. X. Comm. 1. 6, 14 ὠφελεῖσθαι παρὰ τινος. Pl. Symp. 175, ε οἶμαι γάρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθῆσεσθαι. X. Cy. 6. 1, 30 ἦσαν αὐτῶ χάμηλοι πολλοὶ παρὰ τῶν φίλων συνειλεγμένοι, aus den Mitteln der Freunde. 6. 1, 42 τὰ παρὰ σοῦ λεγόμενα. Vgl. Pl. Hipp. maj. 281, b. X. Cy. 5. 5, 20 τοῦτ' αὖ παρὰ σοῦ ἐπιδεικνύσθω, *argumentis e mente tua petitis*. An. 1. 9, 1 παρὰ πάντων ὁμολογεῖται, wird allerseits zugestanden. Vgl. Lys. 30, 12. Pl. Hipp. maj. 301, d παρὰ σοῦ ἀνεδιδάχθην. X. Comm. 1. 3, 4 τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαινόμενα. Vgl. Cy. 1. 6, 2. ε) bei den Verben des Gebens u. a. παρ' ἑαυτοῦ, von sich, d. h. aus seinen eigenen Mitteln. Hdt. 8, 5 παρ' ἑωυτοῦ διδούς. 7, 29 παρ' ἑμεωυτοῦ. 106 διὰ τοῦτο δὴ οἱ τὰ δῶρα πέμπεται παρὰ τοῦ βασιλεύοντος αἰεὶ ἐν Πέρσῃ. Dem. 18, 202 παρὰ Θηβαίων τοῦτ' ἂν ἀτμένως ἐδόθη τῇ πόλει. 2, 4 μέγαν γενημένον οὐχὶ παρ' αὐτοῦ, aus eigener Kraft. ζ) vom Besitzer oder Urheber, von dem etwas ausgeht oder herrührt: Lycurg. 82 τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν. 15 τὴν παρ' ὁμῶν τιμωρίαν. ubi v. Maetzner. 26 τὴν παρὰ τῶν θεῶν βοήθειαν. 130 ὁ παρὰ τῶν πολιτῶν φόβος „*metus, quem injiciunt cives*“ Maetzn. Dem. 4, 43 τὰς παρὰ τοῦ δεῖνος ἐλπίδας.

II. Mit dem (lokativischen) *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe eines ruhigen Verweilens in der Nähe einer Person, poet. auch

einer Sache, als: ἤν παρὰ τῷ βασιλεῖ. A, 358 ἡμένη ἐν βένθεσσιν ἄλλος παρὰ πατρὶ γέροντι. X. Cy. 1. 2, 8 οὐ παρὰ μητρὶ σιτοῦνται οἱ παῖδες, ἀλλὰ παρὰ τῷ διδασκάλῳ. Οἱ παρὰ τινι, die Leute in der Umgebung (im Hause, Lande u. s. w.) jemds., τὰ παρ' ἐμοί, die Zustände bei mir. X. Comm. 2. 7, 4 πρότερον τοῦ παρὰ σοὶ ἐλευθέρους οἷα βελτίους εἶναι ἢ τοὺς παρὰ Κερῶνι δοῦλους; Dem. 18, 19 ἦν ἄκριτος καὶ παρὰ τούτοις καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἄπασιν ἕρις καὶ ταραχὴ ταῦτα δ' ὁρῶν ὁ Φίλιππος τοῖς παρ' ἐκαστοῖς προδόνταις χρήματ' ἀναλίσκων πάντας συνέκρουε. 287 τοῦτο ἐφ' ὧν παρ' αὐτοῖς καὶ παρ' ἐμοί, παρ' ὑμῖν δ' οὐ. Ferner: παρ' οἴνῳ S. OR. 780 = ἐν οἴνῳ, beim Weine, *inter pocula* s. Erfurdt. Seltener sind Beispiele wie ζ, 97 δεῖπνον ἔπειθ' εἴλοντο παρ' ὀχθησιν ποταμοῖο. S. Ant. 712 παρὰ βεῖθροισι . . ὅσα δένδρων ὑπείκει. X. An. 7. 2, 25 τὰ παρὰ θαλάττῃ χωρία. 6. 2, 2 ὠρμίσταντο παρὰ τῇ Ἀχερουσιάδι Νεερρονήσῳ. — 2) Die räumliche Grundauffassung ist auch in den übertragenen Ausdrücken meist noch erkennbar: a) zur Angabe des Besitzers: λ, 175 πὰρ κείνοισιν ἐμὸν γέρας. X. Comm. 3. 13, 3 τὸ παρὰ σοὶ ὕδωρ. Cy. 3. 1, 19 τὴν παρ' αὐτοῦ δύναμιν. Pl. civ. 364, b μάντις πεῖθουσιν ὥς ἔστι παρὰ σφίσι δύναμις ἐκ θεῶν ποριζομένη. — Daher b) auch von dem, dem einer unterworfen ist. X. An. 1. 5, 16 τῶν παρὰ βασιλεῖ ὄντων. Vgl. 4. 3, 29. 1. 4, 3 ὁπλίτας, ὧν ἑστρατήγει παρὰ Κύρῳ = sub Cyro; — c) zur Angabe einer Rücksicht auf das Urtheil einer Person. Hdt. 3, 160 παρὰ Δαρσείῳ κριτῇ, *judice Dario*. 1, 32 παρ' ἐμοί, *meo judicio*. 86 τοὺς παρὰ σφίσι αὐτοῖσι δοκέοντας ὀλίβους εἶναι. Isae. 11, 38 ἂν ἄποροι παρ' ὑμῖν εἶναι δόξωσιν. Vgl. Dem. 29, 10. Isae. 7, 5 ἀξιοῦσθαι παρ' ὑμῖν, *ubi v. Schoemann*. Lycurg. 54 ἃ δὲ κατέγνωσται μὲν παρὰ τῷ δικαιοτάτῳ συνεδρίῳ . . , ὁμολογεῖται δὲ παρὰ τῷ δήμῳ τῆς μεγίστης ἄξια εἶναι τιμωρίας, τούτοις ὑμεῖς ἐναντία ψηφισθεῖς; Dem. 2, 3 τοσοῦτῳ θαυμαστότερος παρὰ πᾶσι νομίζεται (ὁ Φίλιππος). Ähnlich κρίνειν u. a. παρ' αὐτοῦ. Pl. Theaet. 170, d κρίνας τι παρὰ σαυτοῦ. Dem. 19, 4 εἰ σκέψασθε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς. In den oben angeführten passivischen Wendungen wäre auch ὑπό *c. gen.* möglich, aber in veränderter Auffassung: durch παρὰ *c. dat.* wird nicht ausgedrückt, dass die Handlung von einem vollzogen wird, sondern nur, dass sie bei ihm, innerhalb seiner Sphäre vor sich geht. So auch z. B. X. Cy. 1. 2, 15 οἱ ἂν παιδευθῶσι παρὰ τοῖς δημοσίοις διδασκάλοις <sup>1)</sup>. Isocr. 4, 46 τοσαύτῃ λαμβάνει δόξαν, ὥστε παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις ἀγαπᾶσθαι. Ebenso unterscheidet sich παρὰ *c. dat.* von παρὰ *c. gen.* Dem. 29, 21 τοχόντα με τῶν δικαίων παρ' ὑμῖν, bei euch, vor eurem Richterstuhle.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich a) zur Angabe eines räumlichen Zieles, α) einer Richtung od. Bewegung in die Nähe einer Person oder poet. (selt. pros.) einer Sache: zu, neben, bei

<sup>1)</sup> Vgl. Schoemann ad Isaeum 7. 5; Maetzner ad Lycurg. 3.

den Verben des Gehens, Kommens, Schickens (wie das altdeutsche bei c. acc., als: ich gehe bei dich, auch das goth. *bi* wird sehr oft m. d. Akk. verbunden, s. Grimm IV. S. 779). α, 284 ἐλθὲ . . Σπάρτηνδε παρὰ ξανθὸν Μενέλαον. Hdt. 1, 36 ἀπικόμενοι παρὰ Κροῖτον. 86 ἤγαγον παρὰ Κύρον. X. An. 4. 3, 27 ὁ Χειρίσοφος πέμπει παρὰ Ξενοφῶντα τοὺς πελταστάς. Α, 347 ἔτην παρὰ νῆας Ἀγαιῶν, vgl. Θ, 220. Vereinzelt X. An. 2. 4, 17 παρὰ τὴν γέφυραν πέμψαι nach vielen und den besten edd. st. ἐπὶ. Auch bei anderen Verben in der epischen Sprache häufig, in Prosa seltener, z. B. des Setzens, Stellens: δ, 51 ἔς ῥα θρόνους ἔζοντο παρ' Ἀτρεΐδην Μενέλαον, neben M. hin. ν, 122 τὰ μὲν οὖν παρὰ πυθμέν' ἐλαίης ἀθρόα θῆχαν; des Treffens, Verwundens: Α, 109 παρὰ οὓς ἔλασε ἕξει, neben dem Ohre hin. Δ, 525 οὕτα δὲ δοῦρὶ παρ' ὀμφαλόν. Pl. Tim. 88, ε οὐκ ἐχθρόν παρ' ἐχθρόν τιθέμενον . . , ἀλλὰ φίλον παρὰ φίλον τεθέν. Auf dieselbe räumliche Auffassung gehen auch Redensarten wie παρ' οὐδὲν τίθεσθαι, παρὰ μικρόν τίθεσθαι u. a. zurück: neben das nichts, neben das Geringfügige setzen, d. i. nichts, gering achten (vgl. ἐν οὐδενὸς μέρει, δι' οὐδενὸς ποιεῖσθαι, zwischen, unter das nichts einreihen, οὐδαμοῦ τίθεσθαι). Isocr. 5, 79 γρή μὴ καταφρονεῖν τοῦ πλήθους μηδὲ παρὰ μικρόν ἡγεῖσθαι τὸ παρὰ πᾶσιν εὐδοκιμεῖν. X. An. 6. 6, 11 παρ' ὀλίγον ἐποιούντο τὸν Κλέανδρον. S. OR. 983 ταῦθ' ὅτω | παρ' οὐδὲν ἐστι, ῥῆστα τὸν βίον φέρει. Ähnlich Hdt. 1, 120 παρὰ σμικρὰ τῶν λόγιων ἡμῖν ἔνιοι κεχώρηκε, sind auf Unbedeutendes hinausgelaufen (eigtl. gleich neben das Unbedeutende, schwächer als im folgenden: τελῶς ἐς ἀσθενὲς ἔρχεται, vgl. Diog. Laert. 2, 32 τὸ εὖ ἄρχεσθαι μικρόν μὲν μὴ εἶναι, παρὰ μικρόν δέ). β) einer Richtung od. Bewegung bei einem Orte vorbei, neben hin, neben vorbei, als: Α, 166 οἱ δὲ παρ' Ἰλου σῆμα . . , παρ' ἐρίνεδον ἐστρέφοντο. X. Cy. 5. 2, 29 παρ' αὐτὴν τὴν Βαβυλῶνα δεῖ παρῆναι. Dem. 25, 28 ὑποδύει παρὰ ταῦτα, daran vorbei, daneben weg. Hieraus haben sich mannigfache ethische Ausdrücke entwickelt, als: παρὰ μοῖραν ἕ, 509, neben dem Schicklichen vorbei, d. h. wider, gegen das Schickliche, παρ δόναμιν N, 787, wider, über Vermögen; nachhom. παρὰ δόξαν, *praeter opinionem*, παρὰ γνώμην, wider Erwarten, wie Th. 3, 60. 6, 11, wider Willen, wie Th. 3, 12, wider bessere Einsicht, wie Th. 4, 19 u. 1, 70 παρὰ δόναμιν τολμηταὶ καὶ παρὰ γνώμην κινδυνεύτα. Ferner παρ' ἐλπίδα, παρὰ φύσιν, παρὰ τὸ δίκαιον, παρὰ τοὺς ὅρκους. So oft παρὰ τοὺς νόμους u. dgl. ποιεῖν, gegen die Gesetze handeln. (Der Gegensatz ist κατὰ, als: κατὰ μοῖραν, δόναμιν.) Hieraus hat sich ferner die Bedeutung ausser, *praeter*, entwickelt. Dem. 20, 160 παρὰ πάντα δὲ ταῦτα ἐκεῖνο ἔτι ἀκούσατέ μου, neben, ausser dem allen. — b) zur Angabe einer räumlichen Erstreckung in der Nähe eines Gegenstandes: neben hin. μ, 32 οἱ μὲν κοιμήσαντο παρὰ πρυμνήσια νηός. Hdt. 9, 15 παρὰ τὸν Ἀσωπόν, längs des A. X. An. 1. 2, 13 ἦν παρὰ τὴν ὁδὸν χρήνη. Dem. 2, 22 μεγάλη

ρόπή, μᾶλλον δ' ὅλον ἢ τύχη παρὰ πάντ' ἐστὶ τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα. längs aller menschlichen Angelegenheiten, bei, vgl. Sall. Cat. 8, 1 *fortuna per omnia humana potens*. Daher überhaupt zur Angabe einer unbestimmten Nähe <sup>1)</sup>. Hdt. 4, 87 οὗτος κατελείφθη παρὰ τὸν νηρόν. X. Cy. 1. 4, 18 εἶπεν αὐτῷ μένειν παρ' ἑαυτόν. Vgl. 4. 2, 23. An. 7. 1, 12 Ἑτερόνικος εἰσπτήχει παρὰ τὰς πόλεις. Isae. 8, 16 καθήμενοι παρ' αὐτόν. — 2) temporal zur Angabe der Erstreckung in der Zeit<sup>2)</sup>, indem die Handlung neben der Zeit gleichsam parallellaufend gedacht wird (erst nachhom.): während. Dem. 23, 182 παρ' ἡμέραν, im Laufe eines Tages. Isocr. 3, 24 οἱκοι μὲν ὀλιγαρχουμένους, παρὰ δὲ τὸν πόλεμον βασιλευσμένους. Pl. Phaed. 116, d παρὰ πάντα τὸν χρόνον. Vgl. Dem. 18, 10. X. Comm. 2. 1, 2 παρὰ τὴν ἐκείνου ἀρχήν. Παρὰ τὴν πόσιν, *inter potandum*, παρ' οἶνον Plut. mor. p. 143, c. Ähnl. Eur. H. f. 682 f. Ch. τὰν Ἡρακλέους καλλίνικον αἰέσω παρὰ τε Βρόμιον οἰνοδόταν παρὰ τε χέλυος ἐπτατόνου μολπάν, ubi v. Klotz. So auch von einzelnen wichtigen Zeitmomenten, während welcher etwas geschieht, als: παρ' αὐτὸν τὸν κίνδυνον. Dem. 20, 41 παρὰ τοιοῦτον καιρόν. 18, 13 (δεῖ) ταῖς ἐκ τῶν νόμων τιμωρίαις παρ' αὐτὰ τὰ δίκαια χροῖσθαι, ubi v. Bremi. 15 φυγῶν τοὺς παρ' αὐτὰ τὰ πράγματα ἐλέγχους. 285 τὸν ἐροῦντ' ἐπὶ τοῖς τετελευτηκόσι παρὰ αὐτὰ τὰ συμβάντα. Aeschin. 3, 170 ἵνα μὴ παρὰ τὰ δεινὰ καὶ τοὺς κινδύνους ἐγκαταλίπη τὸν δῆμον, ubi v. Bremi. So παραχρῆμα u. in gleicher Bdtg. παρὰ πόδα, *e vestigio*, S. Ph. 838. Ἡμέρα παρ' ἡμέραν, ein Tag neben dem andern, Tag um Tag. Antiph. 5, 72 μέγα τοι ἡμέρα παρ' ἡμέραν γινομένη γνῶμη ἐξ ὀργῆς μεταστῆσαι. Auch: einen Tag um den andern (abwechselnd), *alternis diebus* Athen. 593, f. Ebenso das bloss παρ' ἡμέραν Luc. d. d. 24, 2 τὰ τῆς Δήρας τέκνα παρ' ἡμέραν ἐκάτερος ἐν οὐρανῷ καὶ ἐν Ἀΐδου εἰσίν. Pind. P. 11, 63 παρ' ἄμαρ. Ähnlich πληγὴν παρὰ πληγὴν, Schlag um Schlag Ar. R. 643. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe von einwirkenden Umständen, wie *propter*: parallel mit etw., daher vermöge<sup>3)</sup>. Dem. 4, 11 οὐδὲ οὗτος παρὰ τὴν αὐτοῦ ῥώμην τοσοῦτον ἐπηύξηται ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν (in gleichem Schritte mit, entsprechend unserer Saumseligkeit ist seine Macht gewachsen). 9, 2 οὐ παρ' ἐν οὐδὲ δύο εἰς τοῦτο τὰ πράγματα ἀφίχται, ubi v. Bremi. 18, 239 εἴπερ ἐνεδέχετο παρὰ τοὺς παρόντας καιρούς. Th. 1, 141 ἕκαστος οὐ παρὰ τὴν ἑαυτοῦ ἀμέλειαν οἴεται βλάψειν. So: παρὰ τοῦτο, *quapropter*. — Daher b) zur Angabe der Abhängigkeit von etwas: *penes*. X. Hipparch. 1, 5 πολλοῖς ἤδη ἢ σωτηρία παρὰ τοῦτο ἐγένετο. Isocr. 6, 52 ὡμολογεῖτο παρὰ τοῦτον γενέσθαι τὴν σωτηρίαν αὐτοῖς, *in hoc iis*

<sup>1)</sup> Vgl. Schoemann ad Isaeum 9, 22. Kühner ad Xen. An. 1. 8, 5. —

<sup>2)</sup> Vgl. Wolf ad Dem. Lept. p. 478 sq. ed. Bremi. — <sup>3)</sup> Vgl. Fritzsche, quaest. Lucian. p. 124 sq.

*positam esse salutem*. Dem. 18, 232 παρὰ τοῦτο γέγονε τὰ τῶν Ἑλλήνων (Cic. orat. § 8: *in eo positas esse fortunas Graecorum*), vgl. Dissen p. 390 sq. Lyeurg. 63 οὐδὲν ἂν παρ' ἑνα ἄνθρωπον ἐγένετο τούτων, ubi v. Maetzner. So Th. 4, 106 τὴν Ἡϊόνα παρὰ νύκτα ἐγένετο λαβεῖν, die Einnahme hing von einer Nacht ab, *per unam noctem stetit quin.* 8, 33 παρὰ τοσοῦτον ἐγένετο αὐτῷ μὴ περιπεσεῖν τοῖς Ἀθηναίοις, von einer solchen Kleinigkeit hing für ihn das Entkommen ab. — c) Aus der Bedeutung neben hat sich sodann die des Abstandes entwickelt: in einem Abstände, einer Differenz von. So Th. 6, 37 παρὰ τοσοῦτον γινώσκω, in einem solchen (so grossen) Abstände urteile ich, d. i. so sehr weicht mein Urteil ab. 3, 49 παρὰ τοσοῦτον μὲν ἢ Μυτιλήνῃ ἦλθε κινδύνου, in einem solchen (so geringen) Abstände von der Gefahr (so nahe am Abgrunde) schritt M. dahin, so nahe kam es der Gefahr (der Gen. wie bei ἐγγύς, ἦλθε wie in διὰ φιλίας ἰέναι). Vgl. 7, 2. Statt des Genetivs steht öfter der Infinitiv: Isoer. 7, 6 παρὰ μικρὸν ἦλθομεν ἐξανδραποδισθῆναι, wir kamen nahe daran, unterjocht zu werden, *non multum afuit quin.* Vgl. 19, 22. Eur. Heracl. 295, ubi v. Pflugk. Th. 8, 76 (Σάμος) παρ' ἐλάχιστον δὲ ἦλθε τὸ Ἀθηναίων κράτος τῆς θαλάσσης ἀφελέσθαι, *non multum afuit quin eriperet*. Mit rhetorischer Steigerung Aeschin. 3, 258 παρ' οὐδὲν μὲν ἦλθον ἀποκτεῖναι, ἐξεκχύσαν δέ, *nilhil afuit quin interficerent*. Statt der unbestimmten Angaben μικρὸν, ἐλάχιστον kann auch eine genauere Bezeichnung des Abstandes eintreten. Hdt. 9, 33 ἀσκέων πεντάεθλον παρὰ ἓν πάλαισμα ἔδραμε νικᾶν Ὀλυμπιάδα (ubi v. Wesseling, Valeken. et Baehr), im Abstände von einem Gange, bis auf einen Gang (ein Gang fehlte am Siege). Ferner Dem. 23, 205 Κίμωνα παρὰ τρεῖς μὲν ἀφείσαν ψήφους τὸ μὴ θανάτῳ ζημιῶται, πεντήκοντα δὲ τάλαντ' ἐξέπραξαν, mit einer Differenz von drei Stimmen, d. i. mit drei Stimmen Mehrheit. 24, 138 παρ' ὀλίγας ψήφους, mit geringer Majorität. Vgl. Isae. 3, 37. Pl. Ap. 36, a θαυμάζω ἐκατέρων τῶν ψήφων τὸν γεγονότα ἀριθμόν· οὐ γὰρ ὀλίγη οὕτω παρ' ὀλίγον ἔσεσθαι, ἀλλὰ παρὰ πολὺ. Eur. I. T. 871 παρ' ὀλίγον ἀπέφυγες ὄλεθρον, knapp, nur um ein Haar entgingst du dem Verderben. Dagegen Isoer. 8, 95 ταύτην (τὴν πολιτείαν) ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ σαλευσάι καὶ λυθῆναι παρὰ μικρὸν ἐποίησεν, um ein Kleines, beinahe. Th. 7, 71 αἰ παρ' ὀλίγον ἢ διέφευγον ἢ ἀπώλλυντο, *exiguo discrimine*, sie waren nur um eine schmale Linie bald von der Rettung, bald vom Untergange entfernt. Th. 1, 29 ἐνίκησαν οἱ Κερκυραῖοι παρὰ πολὺ, in grossem Abstände (von den andern), bei weitem. Ar. Pl. 445 δεινότετον ἔργον παρὰ πολὺ | ἔργων ἀπάντων ἐργασόμεθα. — d) bei Vergleichen. Hdt. 7, 20 ὥστε μᾶτε τὸν Δαρείου (στόλον) τὸν ἐπὶ Σκύθας παρὰ τοῦτον (neben, im Vergleich zu diesem) μηδὲνα φαίνεσθαι. Pl. Phaedr. 236, d γελοῖος ἔσομαι παρ' ἀγαθὸν ποιητὴν αὐτοσχεδιάζων περὶ τῶν αὐτῶν. Civ. 348, a ἂν ἀντικατατείναντες λέγωμεν αὐτῷ λόγον παρὰ λόγον. Oft bei Verben des Prüfens, Untersuchens u. ähnl. Dem. 18, 265 ἐξέτατον



τοῖνον παρ' ἄλληλα τα τοὶ κάμοι βεβιωμένα. Pl. civ. 550, a ὁρῶν τὰ ἐπιτηδεύματα αὐτοῦ ἐγγύθεν παρὰ τὰ τῶν ἄλλων. Nach Komparativen und komparativischen Ausdrücken, wie ἄλλος, ἕτερος, διάφορος.<sup>1)</sup> Th. 4, 6 χειμῶν μεῖζων παρὰ τὴν καθεστηκυῖαν ὥραν ἐπίεσε τὸ στράτευμα, im Vergleich zu. 1, 23 ἡλίου ἐκλείψει πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονεύμενα. Pl. Phaed. 93, a οὐδὲ μὴν ποιεῖν τι οὐδὲ τι πάσχειν ἄλλο παρ' ἂν ἐκεῖνα ἢ ποιῇ ἢ πάσχει. Vgl. X. Hell. 1. 5, 5. Pl. leg. 754, e ἐάν τις ἕτερον φαίνεται τι παρὰ τὰ γεγραμμένα κεκτημένος, δημόσιον ἔστω τὸ τοιοῦτον ἅπαν. Gorg. 507, a οὐκ ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλα φάναι. Oft mit der Nebenbeziehung des Vorzuges, *praeter*. X. Comm. 1. 4, 14 παρὰ τὰ ἄλλα ζῶα ὥσπερ θεοὶ οἱ ἄνθρωποι βιοτεύουσι, in Vergleich mit, vor den übrigen Geschöpfen. 4. 4, 1 παρὰ τοὺς ἄλλους εὐτακτῶν. Ag. 5, 3.

## § 441. b. Πρός, vor, bei.

Πρός [episch *πρὸς*, daneben *πρὸς*; ebenso böot., thessal., dor. *πρὸς*, arkad. u. kypr. *πός*, § 325, 7; sanskr. *prati*, daneben altpers. *pati*], bezeichnet die Gegenwart der Dinge: angesichts, bei, vor.

I. Mit dem (ablativischen) *Genetive*. — 1) räumlich zur Angabe einer Bewegung von der Gegenwart, dem Angesichte eines Gegenstandes her, nur selten: θ, 29 ἀλώμενος ἔκετ' ἐμὸν δῶ | ἢ πρὸς ἱοίων ἢ ἐσπερίων ἀνθρώπων. S. Ant. 1038 ἐμπολάτε τὸν πρὸς Σάρδεων ἡλεκτρον, von S. her (wo jedoch Blaydes u. a. τὰπὸ schreiben). Sehr häufig aber von der Lage der Orte. Hdt. 3, 101 οἰκέουσι πρὸς νότου ἀνέμου. 102 πρὸς βορέου ἀνέμου. 107 πρὸς μεταμβρίης ἐσχάτη Ἀραβίη ἐστὶ (wie auch der Lat. sagen kann: *ab oriente* st. *ad orientem versus*). K, 428 ff. πρὸς μὲν ἄλλος Κἄρες . . , πρὸς Θύμβρης δ' ἔλαχον (*stationem sortiti sunt*) Λύκιοι, auf der Meeresseite, nach dem Meere zu. X, 198 αὐτὸς δὲ πρὸς πτόλιος πέτετ' αἰεὶ, *ad urbem versus*. Hdt. 2, 154 εἰσὶ οὗτοι οἱ χῶροι πρὸς θαλάσσης ὀλίγον ἔνεσθε Βουβάστιος. X. An. 2. 2, 4 ἔπεσθε τὰ ὑποζύγια ἔχοντες πρὸς τοῦ ποταμοῦ. 4. 3, 26 τοὺς λοχαγοὺς πρὸς τῶν Καρδούχων ἰέναι. 1. 10, 3 ἐκφεύγει πρὸς τῶν Ἑλλήνων, auf der Seite der Griechen. Hdt. 2, 30 φυλακαὶ κατέστησαν ἐν τε Ἐλεφαντίνῃ πόλει πρὸς Αἰθίοπων καὶ ἐν Δάφνησι πρὸς Ἀραβίων, gegen die Äthiopen (du côté des Éthiopiens). Der Deutsche, von dem entgegengesetzten Standpunkte, d. h. von sich selbst, ausgehend, sagt: gegen Morgen u. s. f., wie *ad orientem versus*. Auf gleiche Weise kann auch der Grieche statt des Genetivs den Akkusativ anwenden, als: ἔθνος οἰκημένον πρὸς ἧν τε καὶ ἡλίου ἀνατολάς Hdt. 1, 201. πρὸς βορέην τε καὶ νότον 2, 149. Zuweilen finden sich auch beide Konstruktionen vereinigt. Ibid. 121 τὸν μὲν πρὸς βορέω

<sup>1)</sup> Vgl. Stallbaum ad Pl. Phil. 21, d.

ἔστεῶτα, τὸν δὲ πρὸς νότον („Die zwiefache Konstruktion beruht auf der Vorstellung, dass der Beschauer am Ende einer von Norden her über die Statue auf ihn zulaufenden Linie steht, und dass diese Richtungs- linie über den Standpunkt des Beschauers nach der entgegengesetzten Seite verlängert über die andere Statue nach Süden hin läuft“, Stein). Ebenso 7, 126 οὔτε τὸ πρὸς τὴν ἡῶ τοῦ Νέστου ἶδοι τις ἂν λέοντα, οὔτε πρὸς ἐσπέρης τοῦ Ἀχελώου u. 7, 55. Auf derselben Anschauung beruhen Ausdrucksweisen wie Hdt. 8, 22 πρὸς ἡμέων γίνεσθε, tretet auf unsere Seite. Antiph. tetr. 2, β, 2 ἡ μὲν δόξα τῶν παρχθέντων πρὸς τῶν λέγειν δυναμένων ἐστίν, ἡ δὲ ἀλήθεια πρὸς τῶν δίκαια καὶ ὅτια πρασσόντων, ist auf der Seite der Redegewandten. Vgl. auch e). — 2) kausal u. bildlich zur Angabe einer einwirkenden Gegenwart, einer Ursache, Veranlassung, des Urhebers, überhaupt eines Thätigen: a) von der Abstammung, als: οἱ πρὸς αἵματος Blutsverwandte, S. Ai. 1305. El. 1125. Hdt. 7, 99 γένος ἐξ Ἀλικαρνησσοῦ τὰ πρὸς πατρός, τὰ μητρόθεν δὲ Κρηῖσα, von väterlicher, mütterlicher Seite. Vgl. Aeschin. 3, 169. — b) von einer Person oder Sache, der etwas eigentümlich ist, aus deren Wesen oder Gewohnheit etwas hervorgeht. Aesch. Ag. 592 ἦ χάρις πρὸς γυναικός (sc. ἐστίν) αἰρεσθαι χάρις, es ist Weiber Art. 1636 τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικός ἦν σαφές. Hdt. 5, 12 οὔτε Περσικά ἦν οὔτε Λύδια τὰ ποιούμενα ἐκ τῆς γυναικός, οὔτε πρὸς τῶν ἐκ τῆς Ἀσίας οὐδαμῶν. X. An. 1. 2, 11 οὐ γὰρ ἦν πρὸς τοῦ Κύρου τρόπου ἔχοντα μὴ ἀποδιδόναι. Comm. 2. 3, 15 ἄτοπα λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ, *tibi convenientia*, s. Kühners Bem. S. § 418, A. 2. — c) von einer Person, von deren Standpunkte aus etwas betrachtet wird. Th. 1, 71 ὀρῶμεν ἂν ἄδικον οὐδὲν οὔτε πρὸς θεῶν οὔτε πρὸς ἀνθρώπων, vor Göttern und Menschen, *e judicio deorum*. X. An. 2. 5, 20 ὃς μόνος μὲν πρὸς θεῶν ἀσεβής, μόνος δὲ πρὸς ἀνθρώπων αἰσχυρός, in den Augen der Götter und Menschen. Vgl. 1. 6, 6. 5. 7, 12. Hipparch. 1, 22 πολὺ ἐστὶ πρὸς τῆς πόλεως εὐδοξότερον τῇ τῆς φυλῆς λαμπρότητι κεκοσμηθῆαι ἢ μόνον τῇ ἑαυτῶν στολῇ<sup>1)</sup>. — d) vom Ausgangspunkte und Urheber: seitens: α) bei ἀκούειν und dergleichen Verben, vgl. § 417, Anm. 9, a: — β) bei Begriffen des Empfangens, Intransitiven und Passiven, schon bei Hom., häufig bei Hdt., auch bei den Attikern nicht selten. A, 160 τιμὴν ἀρνύμενοι Μενελάῳ . . πρὸς Τρώων. λ, 302 τιμὴν πρὸς Ζηνὸς ἔχοντες. Hdt. 2, 139 ἵνα κακόν τι πρὸς θεῶν ἢ πρὸς ἀνθρώπων λάβοι. 4, 144 εἴπας τότε ἔπος ἐλίπετο ἀθάνατον μνήμην πρὸς Ἑλλησποντίων, *gloriam ab Hellespontiiis omni tempore celebratam*. 7, 5 στρατηλάται ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ἵνα λόγος σε ἔχῃ πρὸς ἀνθρώπων ἀγαθός, *ut laudare ab hominibus (apud homines)*. 139 γνώμην ἐπίφθορον πρὸς τῶν πλεόνων, *sententiam in invidia od. odio habitam a plerisque*. X. An. 7. 6, 33 ἔχων ἔπανον πολλὸν πρὸς

<sup>1)</sup> Vgl. Poppo ad Thuc. P. III. Vol. 1. p. 395 sq. Kühner ad Xen. An. 1. 6, 6.

ὁμῶν ἀπεπορευόμενῃ. Vgl. 2. 3, 18. A, 831 τὰ σε πρὸς φασιν Ἀχιλλῆος δεδιδῶχθαι. Hdt. 1, 61 ἀτιμάζεσθαι πρὸς Πεισιστράτου. 73 ταῦτα πρὸς Κυζάρειω παθόντες. X. An. 1. 9, 20 (Κῦρος) ὁμολογεῖται πρὸς πάντων κράτιστος δὴ γενέσθαι θεραπεύειν (φίλους). Oec. 4, 2 αἱ βαναυσικαὶ καλούμεναι ἀδοξοῦνται πρὸς τῶν πόλεων. 6, 17 Ἰσχύμαχον πρὸς πάντων καλὸν τε κάγαθον ἐπονομαζόμενον. 10 (ἐδόκει) εὐδοξοτάτῃ εἶναι πρὸς τῶν πόλεων αὕτη ἢ βιοτεία, ubi v. Breitenb. Pl. Menex. 244, c Ἑλλῆσι πρὸς ἀλλήλων δουλουμένοις. — Daher e) auch von dem, in dessen Namen, auf dessen Geheiss, zu dessen Vortheil etwas geschieht. Z, 456 καὶ κεν . . πρὸς ἄλλης ἰστὸν ὑφαίνειν, im Auftrage, Dienste einer andern. A, 239 δικασπόλοι, οἳ τε θέμιστας | πρὸς Διὸς εἰρύαται, vom Zeus her, in Z. Auftrage. ζ, 207 πρὸς Διὸς εἰσὶν ἅπαντες | ξεινοὶ τε πτωχοὶ τε, kommen gleichsam im Namen des Z. X. R. L. 15, 2 (Λυκοῦργος) ἔθηκε θῦειν βασιλέα πρὸς τῆς πόλεως τὰ δῆμοσι ἅπαντα (*nomine civitatis*), ubi v. Haase et Sauppe (Schneider, Dindorf u. a. schreiben πρὸ). Hell. 7. 1, 17 σπονδὰς ποιησάμενος πρὸς Θηβαίων μᾶλλον ἢ πρὸς ἑαυτῶν, zum Vortheile der Th. Pl. civ. 440, e τίθεσθαι τὰ ὅπλα πρὸς τοῦ λογιστικοῦ, die Waffen ergreifen zu Gunsten der Vernunft, s. Stallb. u. Schneider (urspr. rein räumlich nach 1) a. E.). Eur. Alc. 57 πρὸς τῶν ἐχόντων, Φοῖβε, τὸν νόμον τίθης. Hdt. 1, 75 Κροῖσος ἐλπίσας πρὸς ἑωυτοῦ τὸν χρησμὸν εἶναι. 8, 60 τὸ ἐν στενῷ ναυμαχεῖν πρὸς ἡμέαν ἐστί. Th. 4, 10 τὰ πλείω ὀρῶ πρὸς ἡμῶν ὄντα (Schol.: ἡμῖν σύμμαχα καὶ ὠφέλιμα ὄντα). 29 πρὸς τῶν πολεμίων τοῦτο ἐνόμιζε μᾶλλον εἶναι. 92 χρὴ πιστεύσαντας τῷ θεῷ πρὸς ἡμῶν ἔσεσθαι ὁμύσε χωρῆσαι τοῖσδε (τοῖς πολεμίοις), vertrauend auf Gott, er werde auf unserer Seite stehen. Pl. Hipp. I. 285, b δοκεῖ μοι τὸν λόγον πρὸς ἐμοῦ λέγειν, zu meinem Vortheile. — f) bei Schwüren und Beteuerungen, als: πρὸς θεῶν, *per deos*, eigentlich: angesichts der Götter, vor, bei den Göttern. ν, 324 νῦν δέ σε πρὸς πατρός γουνάζομαι, vgl. λ, 67, ebenso in Prosa, z. B. X. Hell. 2. 4, 21 πρὸς θεῶν πατρῶων καὶ μητρῶων καὶ συγγενείας καὶ κηδεστίας καὶ ἐταιρίας . . παύσασθε ἁμαρτάνοντες. Ähnlich A, 339 f. τὼ δ' αὐτῷ μάρτυροι ἔστων | πρὸς τε θεῶν μακάρων πρὸς τε θνητῶν ἀνθρώπων | καὶ πρὸς τοῦ βασιλῆος, angesichts, vor. — g) selten vom Anlass und Grunde. S. Ant. 51 πρὸς αὐτοφώρων ἀμπλακημάτων διπλᾶς | ὅψεις ἀράξας, infolge, ubi v. Wunder. OR. 494 (νεῖκος) πρὸς ὅτου . . ἐπὶ τὰν ἐπίδαμον φάτιν εἶμι, auf Grund dessen. 1236 πρὸς τίνος ποτ' αἰτίας; El. 1211 πρὸς δίκης γὰρ οὐ στένεις (1212 οὐ δίκη στένω). Vgl. OR. 1014. So auch Pl. Phaedr. 252, d τὸν ἔρωτα τῶν καλῶν πρὸς τρόπου ἐκλέγεται ἕκαστος, *secundum mores*.

II. Mit dem *Dative* zur Angabe eines Verweilens vor, bei einem Gegenstande. Th. 2, 79 ἐς μάχην καθίστανται οἱ Ἀθηναῖοι πρὸς αὐτῇ τῇ πόλει. X. An. 1. 8, 4 Κλέαρχος τὰ δεξιὰ τοῦ κέρατος ἔχων πρὸς τῷ Εὐφράτῃ ποταμῷ. Vgl. 7. 2, 14. Cy. 7. 1, 33 (αἱ ἀσπίδες) πρὸς τοῖς

ᾠμοῖς οὔσαι, bei, an den Schultern liegend. Dem. 4, 34 πρὸς τῷ Γεραισιτῷ τὰ πλοῖα συλλαβόν. Th. 3, 78 οἱ πρὸς τοῖς Κερκυραίοις, die bei den Kerkyraern, d. i. die den K. gegenüberstehenden Peloponnesier. 21, 18 ὅσα γε ἐν τῷ ὀλίμῳ γέγονεν ἢ πρὸς τοῖς χριταῖς, vor. Zuweilen tritt die Grundbedeutung mehr zurück, so dass es überhaupt nur eine nahe Verbindung ausdrückt und st. ἐν zu stehen scheint, wie im Lat. *apud* bisweilen gebraucht wird (*apud forum audiui*). S. Tr. 371 ταῦτα πολλοὶ πρὸς μέσῃ Τραχινίῳ ἀγορᾷ συνεζήκουον, inmitten der Versammlung (vgl. 423 ἐν μέσῃ Τρ. ἀγορᾷ . . εἰσήκουσ' ὄχλος). 524 ἃ δ' εὐὼπις ἀβρὰ τηλαυγεῖ παρ' ὄχθῳ ἦστο, *in tumulto*. OC. 10 θάκησιν εἴ τινα βλέπεις ἢ πρὸς βεβήλοισι ᾗ πρὸς ἄλσεσιν θεῶν. OR. 180 νηλέα δὲ γένεθλα πρὸς πέδῳ . . κεῖται. Ai. 95 ἔβαψας ἔγχος εὐ πρὸς Ἀργείων στρατῷ. Pind. P. 1, 87 ἀψευδεῖ δὲ πρὸς ἄκμοι γάλκευε γλῶσσαν. So versteht Maetzner auch Antiph. 6, 39 διήλλαττον ἡμᾶς πρὸς τῷ νεφ' τῆς Ἀθηνᾶς. Th. 3, 57 οὐδὲ πρὸς ἱεροῖς τοῖς κοινοῖς σκῦλα ἀνατεθῆναι. Vgl. 3, 81. (Aber nicht gehört hierher Th. 6, 68 πρὸς γῆν οὐδεμιᾷ φίλῃ, bei keinem befreundeten Lande, wie Dem. 1, 24 εἰ πόλεμος γένοιτο πρὸς τῇ χώρῃ, an den Grenzen unseres Landes.) Von Beschäftigungen: εἶναι, γίνεσθαι πρὸς τινι. Pl. civ. 567, α ἵνα πρὸς τῷ καθ' ἡμέραν ἀναγκάζωνται εἶναι, ubi v. Stallb. Dem. 8, 11 πρὸς τοῖς πράγμασι γίνεσθαι. Vgl. 18, 176. Pl. Phaed. 84, c πρὸς τῷ εἰρημένῳ λόγῳ ἦν, er war noch bei dem Gesprochenen (ganz darin versunken). Dem. 19, 127 (Αἰσχίνης) ὅλος πρὸς τῷ λήμματι ἦν. Dann: dabei, dazu, ausser, als: πρὸς τούτῳ, πρὸς τούτοις Hdt., *praeter ea*. Th. 4, 87 οὐκ ἂν μείζω πρὸς τοῖς ὅροις βεβαίωσιν λάβοιτε. So vereinzelt schon b. Hom. x. 68 ἄσάν μ' ἔταροί τε κακοὶ πρὸς τοῖσι τε ὕπνος. — Über den Dativ bei Verben der Bewegung s. § 447, A, d.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) theils räumlich, theils bildlich: a) von der Lage der Orte: gegen, s. b. Gen. 1) a) S. 515 f., dann bei den Verben des Sehens nach etwas, eigentlich u. bildlich. Th. 2, 55 (ἡ γῆ) πρὸς Πελοπόννησον ὄρεῖ, *ad P. spectat*, vgl. 93. 6, 75. Dem. 3, 1 ὅταν εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψῃ καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους, ubi v. Bremi. Oft ἀποβλέπειν πρὸς τινι, vertrauend od. hilfesuchend auf einen blicken, wie X. Comm. 4, 2, 2, s. das. Kühners Bmrk. Pl. leg. 627, d σκοπούμεθα πρὸς τὸν τῶν πολλῶν λόγον, wir nehmen Rücksicht auf. — b) von der Richtung, besonders nach Personen, aber auch nach Sachen u. Orten, sowohl in freundlicher als in feindlicher Beziehung: X. An. 5, 7, 20 ἔρχονται πρὸς ἡμᾶς, zu uns, eigtl. treten vor uns. 7, 6, 6 ὅμᾳς ἄζομεν πρὸς αὐτούς. 5, 4, 5 βουλόμεθα διασωθῆναι πρὸς τὴν Ἑλλάδα = πρὸς τοὺς Ἕλληνας, vgl. Cy. 5, 4, 16. 6, 4, 19 ἐλθόντες πρὸς τὰ ἱερά, zur Opferstätte. Pl. Menex. 234, b ἀφικόμεν πρὸς τὸ βουλευτήριον (v. den Ratsherren). Th. 4, 43 ὑποχωρήσαντες πρὸς αἰμασίαν. 44 ὑπεχώρησαν πρὸς τὸν λόγον. Bildlich: ἵστασθαι πρὸς τι, sich stellen auf die Seite

einer Person od. Sache. Th. 4, 56 πρὸς τὴν ἐκείνων γνώμην αἰεὶ ἔσταναν, *ad illorum partes inclinaverant*. Vgl. S. Ant. 299. Μάχεσθαι, πολεμεῖν πρὸς τινα, gegen, eigtl.: vor das Angesicht (tretend) kämpfen, so auch ἐπείναι πρὸς τινα immer feindlich *contra* Th. 2, 65. 1, 18 μάχη Μήδων πρὸς Ἀθηναίους, vgl. 100. 1, 98 πρὸς Καρυστίους αὐτοῖς πόλεμος ἐγένετο. Bei Hom. πρὸς δαίμονα gegen den Willen der Gottheit, *invito numine* P, 98 ὁππότ' ἀνὴρ ἐθέλῃ πρὸς δαίμονα φῶτι μάχεσθαι | ὧν κε θεὸς τιμᾷ, vgl. 104. Dann bei allen Verben des Redens u. Sprechens, indem sich der Redende gegen einen wendet (wie man in der Thüringer Volkssprache sagt: er sagte vor, für mich (st. zu mir), λέγειν, ἀγορεύειν πρὸς τινα, b. Hom. auch ὁμνῶναι πρὸς τινα, einem gegenüber schwören, einem etwas zuschwören ζ, 331. Oft ἀγωνίζεσθαι πρὸς τοὺς δικαστάς, vor den Richtern, κατηγορεῖν πρὸς τινα, διαβάλλειν τινὰ πρὸς τινα (X. An. 7. 5, 6), ἀπολογίαν ποιεῖσθαι πρὸς τινα<sup>1)</sup>. Lyeurg. 101 καταισχύνειν (τὴν πατρίδα) πρὸς ἅπαντας τοὺς Ἑλλήνας, vgl. Aeschin. 1, 54, vor allen Griechen, allen G. gegenüber. Überhaupt von einem gegenseitigen freundlichen oder feindlichen Verhältnisse, wie σπονδὰς, ὁμολογίαν, συμμαχίαν, εἰρήνην, φιλίαν, πόλεμον ποιεῖσθαι πρὸς τινα, συγχωρεῖν od. ξυμβαίνειν πρὸς τινα Th. 2, 59. 3, 27, πράττειν πρὸς τινα 3, 28, vgl. 1, 131. 2, 5, unterhandeln mit einem, σπουδάζειν πρὸς τινα X. Cy. 1. 3, 11, wichtige Geschäfte mit einem haben. So auch: λογίζεσθαι, σκεψάσθαι, σκοπεῖν πρὸς ἑαυτόν, *secum cogitare*<sup>2)</sup>. Andoc. 1, 51 ἐνεθυμήτην πρὸς ἑμαυτόν. 52 ἐλογίζομην πρὸς ἑμαυτόν. Antiph. 1, 31 ἐν ὑμῖν ἐστι σκοπεῖν τὰ λοιπὰ πρὸς ὑμᾶς αὐτούς. Pl. Hipp. 1. 295, a σκεψαίμην πρὸς ἑμαυτόν. Von einer Verbreitung: X. Comm. 1. 2, 61 Σωκράτης καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους κόσμον τῇ πόλει παρείχε. Th. 6, 16 ὅσα ἐν τῇ πόλει λαμπρόνομαι, τοῖς μὲν ἀστοῖς φθονεῖται φύσει, πρὸς δὲ τοὺς ξένους καὶ αὕτη ἰσχὺς φαίνεται. — 2) temporal zur Angabe einer ungefähren Zeitbestimmung: πρὸς ἡμέραν X. Hell. 2. 4, 6, gegen Anbruch des Tages. ib. 24 πρὸς ὄρθρον. 4. 5, 4 πρὸς τὴν ἐσπέραν. Ähnlich πρὸς τὴν σελήνην, bei Mondenschein. 5. 1, 9. Andoc. 1, 38. — 3) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Zieles und Zweckes. Isocr. 16, 27 οἱ πολῖται πρὸς ἀνδρίαν ἐπαιδεύθησαν. Th. 1, 96 παρέχειν χρήματα πρὸς τὸν βάρβαρον, *ad devincendum* b. Dem. 3, 19 τὰ παρόντα ἀναλίσκειν πρὸς ἃ μὴ δεῖ. 6, 23 παντοδαπὰ εὐρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς φυλακὴν καὶ σωτηρίαν. Daher Redensarten wie πρὸς χάριν, zu Liebe, nach Gunst. Dem. 8, 69 ὅστις μὴδὲν λέγει πρὸς χάριν, ἀλλὰ τὸ βέλτιστον αἰεὶ. 8, 1 ἔδει τοὺς λέγοντας ἅπαντας μῆτε πρὸς ἐχθρὸν ποιεῖσθαι λόγον μὴδὲνα μῆτε πρὸς χάριν, weder zu Liebe noch zu Leide. 4, 38 πρὸς ἡδονὴν ὀνηροποιεῖν. — b) zur Angabe der Gemässheit: im

<sup>1)</sup> Vgl. Schoemann ad Isaeum 3, 25. Maetzner ad Lyeurg. 63 u. 101. —

<sup>2)</sup> Vgl. Stallbaum ad Plat. Apol. p. 21 D.

Hinblicke auf, zufolge, manchmal dem kausalen wegen nahe-kommend — nach, entsprechend. Hdt. 3, 52 πρὸς τοῦτο τὸ κήρυγμα, im Hinblicke auf diese Verfügung. 1, 38 πρὸς τὴν ὄψιν ταύτην τὸν γάμον τοῦτον ἔσπευστα, dem Gesichte zufolge. Th. 2, 59 ὁρῶν αὐτοὺς πρὸς τὰ παρόντα χαλεπαίνοντας, vgl. 4, 80. 4, 87 πρὸς ταῦτα βουλευέσθαι εἶ. 106 τὸ κήρυγμα πρὸς τὸν φόβον δίκαιον εἶναι ὑπελάμβανον. X. Cy. 4, 2, 26 πρὸς ταῦτα τοῦτο μόνον ὁρᾷτε, ὅπως τὴν νίκην διασφωζόμεθα, im Hinblick darauf, demzufolge. S. OR. 766 πρὸς τί τοῦτ' ἐφίστα; Ferner: X. An. 6. 1, 5 θράκες πρὸς αὐτὸν ὠρχήσαντο, nach der Flöte. de re equ. 12, 1 φαμέν χρῆναι τὸν θώρακα πρὸς τὸ σῶμα πεποιῆσθαι, nach dem Körper, dem K. entsprechend. Pl. Phaedr. 231, a πρὸς τὴν δύναμιν τὴν αὐτῶν εὖ ποιοῦσιν, nach Massgabe der Kraft. Th. 4. 39 ὁ ἀρχων Ἐπιτάδας ἐνδεστέρας ἐκάστω παρεῖχεν ἢ πρὸς τὴν ἐξουσίαν, *parcius quam pro viribus*. 6, 22 σιτοποιοὺς ἐκ τῶν μυλῶνων πρὸς μέρος ἱναγκασμένους, *pro portione* (nach Verhältnis der darin beschäftigten Anzahl). X. Cy. 8. 4, 29 πρὸς τὴν ἀξίαν ἐκάστω ἐδίδοσαν. Ähnlich in den adverbialen Redensarten πρὸς φιλίαν = φιλικῶς X. An. 1. 3, 19, πρὸς ὀργήν Th. 2, 65, ubi v. Bloomf., πρὸς βίαν, mit Gewalt, wider Willen, πρὸς ἀνάγκην, πρὸς ἀκρίβειαν, der Genauigkeit gemäss u. s. w. <sup>1)</sup> — Daher c) zur Angabe des Massstabes bei Ausdrücken des Beurteilens u. a., sowie bei einer Vergleichung in der Anschauung der Entgegensetzung eines Dinges vor ein anderes, wie das Lat. *contra*. Isocr. 4, 76 οὐδὲ πρὸς ἀργύριον τὴν εὐδαιμονίαν ἔχρινον. Dem. 1, 11 πρὸς τὸ τελευταῖον ἐκβὰν ἕκαστον τῶν πρὶν ὑπαρχάντων κρίνεται. 18, 17 πρὸς τὸν ὑπάρχοντα καιρὸν ἕκαστα θεωρεῖν. Th. 2, 62 (ταῦτα) κηπίον καὶ ἐγκαλλώπισμα πλούτου πρὸς ταύτην (τὴν δύναμιν) νομίσαντες ὀλιγωρήσαι, gegenüber, im Vergleich zu. Lycurg. 68 τὸ κάλλιστον τῶν ἔργων πρὸς τὸ αἰσχιστον συμβαλεῖν ἤξιωσε, ubi v. Maetzn. Isocr. 15, 78 γινώσσετε τὴν δύναμιν αὐτῶν, ἣν παραβάλλετε πρὸς ἕτερα τῶν εὐδοκιμούντων. 4, 107 (ἔχουσι) χάραν ὡς πρὸς τὸ πλῆθος τῶν πολιτῶν ἐλαχίστην. Hdt. 4, 50 ἐν πρὸς ἐν συμβάλλειν. Auch adverbial ἐν πρὸς ἐν, eines gegen das andere gehalten. Pl. leg. 647, b τὴν ἐν τῷ πολέμῳ νίκην καὶ σωτηρίαν ἐν πρὸς ἐν οὐδὲν οὕτω σφόδρα (sc. ὡς ὁ φόβος) ἡμῖν ἀπεργάζεται, ubi v. Stallb. Oft liegt die Nebenbeziehung des Vorzuges darin: *praeter*, wenn nämlich ein Gegenstand mit mehreren verglichen wird, u. der eine diesen entweder gleich kommt od. dieselben selbst übertrifft. Hdt. 8, 44 Ἀθηναῖοι πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους (συνμάχους) παρεχόμενοι νέας ὑγδῶκοντα καὶ ἐκατόν, gegenüber, im Vergleich zu allen übrigen Bundesgen. (so viel als die übrigen zusammengenommen). 3, 94 Ἴνδοι φόρον ἀπαγίεον <πλείστον> πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους, ἐξήκοντα καὶ τριηκόσια τάλαντα ψήγματος. Dem. 14, 25 ἐν ταύτῃ χρήματ' ἔνεστιν ὀλίγου δέω

<sup>1)</sup> Vgl. Viger p. 664.

πρὸς ἀπάσας τὰς ἄλλας εἰπεῖν πόλεις. So bei dem Komparat. Hdt. 2, 35 (Αἴγυπτος) ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώραν, im Vergleich mit jedem anderen Lande. Th. 3, 37 οἱ φαυλότεροι τῶν ἀνθρώπων πρὸς τοὺς ξυνετωτέρους ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖον ἄμεινον οἰκοῦσι τὰς πόλεις. Vgl. 7. 58, 4. So auch von der Vertauschung, als: Pl. Phaed. 69, α ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς καὶ λύπας πρὸς λύπας καὶ φόβον πρὸς φόβον καταλλάττεσθαι καὶ μεῖζω πρὸς ἐλάττω, ὥσπερ νομίσματα. — d) überhaupt zur Angabe einer Beziehung oder eines Verhaltens zu einem Gegenstande, einer Rücksicht auf einen Gegenstand in den mannigfaltigsten Verbindungen. X. An. 7. 1, 9 οἱ στρατιῶται ἀθυμοῦσι πρὸς τὴν ἔξοδον, vgl. Comm. 2. 6, 34. 3. 10, 12 δοκεῖς μοι τὸ εὐρύθμον οὐ καθ' ἑαυτὸ λέγειν, ἀλλὰ πρὸς τὸν χρώμενον. Lyeurg. 15 πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσεβῶς ἔχειν. S. Tr. 1211 ἀλλ' εἰ φοβῇ πρὸς τοῦτο, τὰλλὰ γ' ἔργασαι. OC. 1119 μὴ θαύμαζε πρὸς τὸ λιπαρές, in betreff (anders Wunder). Isocr. 15, 284 τοὺς ἄριστα πρὸς ἀρετὴν πεφυκότας. Lyeurg. 82 πάντων τῶν Ἑλλήνων ἀνδρῶν ἀγαθῶν γενομένων πρὸς τὸν κίνδυνον „*vis à vis du peril*“ Maetzn., der Gefahr gegenüber. Lys. 30, 26 ἀνδρὸς ἀγαθοῦ πρὸς τοὺς πολεμίους. X. Comm. 1. 2, 1 (Σωκράτης ἦν) πρὸς χειμῶνα καὶ θέρος καὶ πάντας πόνους καρτερικώτατος. Διαφέρειν πρὸς ἀρετὴν, καλὸς πρὸς ὀρόμον, πρὸς πάλην, τέλους πρὸς ἀρετὴν Pl. So ist auch zu erklären Pl. Lys. 212, b οἷον (sc. μιτεῖσθαι) ἐνίοτε δοκοῦσι καὶ οἱ ἐρασταὶ πάσχειν πρὸς τὰ παιδικά, in Beziehung auf den Liebling (anders Stallb.). — Nur scheinbar steht πρὸς *c. acc.* zuweilen in gleichem Sinne wie πρὸς *c. gen.*, z. B. Th. 5, 105 τῆς πρὸς τὸ θεῖον εὐμενείας οὐδ' ἡμεῖς οἴομεθα λελεῖψεσθαι. Hier handelt es sich jedoch nicht um eine besondere Gebrauchsweise von πρὸς, sondern um eine Modifikation des Sinnes von εὐμενεία: nicht = Wohlwollen, sondern: gutes Einvernehmen mit, gewissermassen freundschaftliches Verhältniß zu den Göttern. Ebenso 6, 80 τὴν πρὸς ἡμᾶς ἔχθραν, die Verfeindung mit uns. Vgl. Dem. 6, 3 τὴν πρὸς ὁμᾶς ἀπέχθειαν ὁκνοῦντες. 18, 36 τὴν ἀπέχθειαν τὴν πρὸς Θηβαίους τῇ πόλει γενέσθαι.

## § 442. 5) Ὑπό, unter.

Ὑπό [poet. ὑπαί, äol. u. elisch ὑπά, § 325, 8, sanskr. *upa*, lat. *sub*, got. *uf*, d. *uf*, *ūfan*, *uffen* u. s. w.<sup>1)</sup>], Grundbedeutung unter.

I. Mit dem (ablativischen) *Genetive*. — 1) räumlich: a) zur Angabe einer Bewegung aus der Tiefe hervor: drunter hervor, drunter weg (anschaulicher in dem zusammengesetzten ὑπέχ *c. g. s.* § 444). ι, 140 αὐτὰρ ἐπὶ κρατὸς λιμένος ῥέει ἀγλαὸν ὕδωρ, | κρήνη ὑπὸ σπείους,

<sup>1)</sup> S. Schmidt Comm. d. p. 75 sq. Vgl. Grimm IV. S. 789.

unter der Grotte hervor. P, 235 νεκρὸν ὑπ' Αἴαντος ἐρύειν, unter den Händen des A. weg. η, 5 ὑπ' ἀπήνης ἡμιόνους ἔλυον. Hs. Th. 669 ὑπὸ χθονός ἦκε φώωδε, unter der Erde hervor. Eur. Hec. 53 περᾶ γὰρ ἦδ' ὑπὸ σκητῆς πόδα, ubi v. Matthiae p. 9 et Pflugk. Andr. 411 ἦ καὶ νεοσσὸν τόνδ' ὑπὸ πτερῶν σπάσας. X. An. 6. 4, 25 (Ξενοφῶν) λαβὼν βοῦν ὑπὸ ἀμάξης σφαγιασάμενος ἐβόηθει. — b) zur Angabe des Verweilens unter einem Gegenstande, wie ὑπὸ mit dem Dative, ohne deutlich nachweisbaren Unterschied <sup>1)</sup>. Θ, 14 ῥίψω ἐς Τάρταρον . . , ἤμι βάθιστον ὑπὸ χθονός ἐστι βέρεθρον. λ, 52 οὐ γὰρ πω ἐτέθαιτο ὑπὸ χθονός. X. Hell. 2. 3, 23 ξιφίδια ὑπὸ μάλης ἔχοντας. Pl. Phaedr. 230, b πηγῇ ὑπὸ τῆς πλατάνου ῥεῖ. Ap. 18, b τὰ ὑπὸ γῆς ἅπαντα ἀνεζητηκώς. Oft ep. bei Verben des Fassens, Treffens, Verwundens. A, 501 δεξιτερῇ δ' ἄρ' ὑπ' ἀνθερεῶνος ἐλοῦσα. Π, 606 τὸν βάλ' ὑπὸ γναθμοῖο καὶ οὐατος. Ξ, 493 τὸν τόθ' ὑπ' ὄφρουσ οὔτα. Proleptisch, wie bei πίπτειν ἐν u. a. ι, 375 τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἔλασα. — 2) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Urhebers bei Passiven und Intransitiven, als: φέρεσθαι, σφῆζεσθαι u. s. w. ὑπὸ τινος. P, 428 πετόντος ὑπ' Ἑκτορος (unter Hektors Händen). Σ, 149 ὑπ' Ἑκτορος ἀνδροφόνιοι | φεύγοντες. Hdt. 1, 137 οὐκ οἰκὸς τὸν γε ἀληθέως τοκέα ὑπὸ τοῦ ἐωυτοῦ παίδος ἀποθνήσκειν. Pl. Menex. 244, a χρῆ τῶν ἐν τούτῳ τῷ πολέμῳ τελευτησάντων ὑπ' ἀλλήλων μνεῖαν ἔχειν. Th. 1, 130 (Παυσανίας) ὢν ἐν μεγάλῳ ἀξιώματι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων. Ebenso 6, 15. X. An. 7. 7, 23 μέγα μοι δοκεῖ εὖ ἀκούειν ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων. 3. 4, 11 ἀπώλλυσαν τὴν ἀρχὴν ὑπὸ Περσῶν = *spoliati sunt imperio a P.* Comm. 3. 4, 1 τραύματα ὑπὸ τῶν πολεμίων ἔχων = *vulneratus, s. Kühners Bem.* Hell. 5. 1, 5 οἱ Ἀθηναῖοι πράγματα εἶχον ὑπὸ τῶν ληστῶν. Cy. 1. 6, 10 ἐκ τούτου μᾶλλον καὶ ὑπ' ἄλλων αἰδοῦς τεύξει. 6. 1, 39 ὑπὸ τῶν φίλων ὡς σὲ πεφευγώς λόγον ἂν παρέχοιμι (= *λεγοίμην ἂν*). R. L. 6, 2 παῖς πληγὰς λαβὼν ὑπ' ἄλλου. Ven. 1, 11 τοσαύτης ἔτοχε τιμωρίας ὑπὸ θεῶν. An. 7. 6, 33 ἔχων ὑπὸ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εὐκλειαν. Ähnlich Hdt. 8, 94 τούτους τοιαύτῃ φάτις ἔχει ὑπὸ Ἀθηναίων. Antiph. 5, 35 ὁ ἀνὴρ διὰ τῆς αὐτῆς βασιάνου ἰὼν ὑπ' ἐμοῦ, *eodem modo a me tortus*. X. Hell. 6. 5, 43 εἰ ἔλθοι κίνδυνος ὑπὸ βαρβάρων, vgl. Dem. 49, 50. So auch X. An. 7. 2, 37 ἐὰν . . φόβος ὑπὸ Λακεδαιμονίων ᾗ (= *ἐμβάλληται ὑπὸ Λ.*), ohne Grund in ἀπὸ geändert, s. Kühners Bem. Ferner Th. 5, 2 αἰσθόμενος (= *certior factus*) ὑπ' αὐτομόλων, ὅτι κτλ. Auch auf Substantive wird die passive Konstruktion übertragen. Th. 2, 65 ἐγγίγντο λόγῳ μὲν δημοκρατία, ἔργῳ δὲ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρός ἀρχή. 1, 141 τῷ αὐτῷ ὑπὸ ἀπάντων δοξάζματι. X. Comm. 2. 1, 34 τὴν ὑπ' Ἀρετῆς Ἡρακλέους παιδευσιν, s. Kühners Bem., vgl. Pl. Hipp. 1. 285, a. X. Comm. 4. 4, 4 τὴν ὑπὸ Μελέτου γραφὴν ἔφρευγε. Pl. Symp. 216, b τῆς τιμῆς τῆς ὑπὸ τῶν πολλῶν. Vgl. X.

<sup>1)</sup> S. Ebeling, Lex. Hom. II. S. 384.



Cy. 3. 3, 2. So auch X. Comm. 3. 10, 13 τὸ βάρος (sc. τῶν θωράκων) τὸ μὲν ὑπὸ τῶν κλειδῶν καὶ ἐπωμίδων, τὸ δὲ ὑπὸ τῶν ὤμων κτλ., wo das pass. φερόμενον dem Schriftsteller vorschwebte, s. Kühners Bem. — b) zur Angabe der Ursache, des Grundes, der Veranlassung, thätigen Einwirkung, α) einer äusseren. β, 110 ὥς τὸ μὲν ἐξέτελέσσε καὶ οὐκ ἐθέλουσ', ὑπ' ἀνάγκης. Hdt. 1, 85 ὑπὸ τῆς παρούσης συμφορῆς, unter Einwirkung des gegenwärtigen Unglücks, infolge des gegenwärtigen Unglücks. 3, 129 ὑπὸ τοῦ παρόντος κακοῦ. 1, 191 ὑπὸ μεγάρθους τῆς πόλεως. 3, 104 ὑπὸ τοῦ καύματος οἱ μύρμηκες ἀφανέες γίνονται ὑπὸ γῆν. Th. 2, 85 ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον. 49 διαφθείρεσθαι ὑπὸ τοῦ ἐντὸς καύματος, vor Hitze. 101 ὑπὸ χειμῶνος ἐταλαιπώρει, vgl. 6, 104. Antiph. 2. β, 1. Th. 1, 21 τὰ πολλὰ ὑπὸ χρόνου ἀπίστως ἐπὶ τὸ μυθῶδες ἐκνευκιστά, *plurima eorum temporis diuturnitate in fabulas abierant*. X. An. 1. 5, 5 πολλὰ τῶν ὑποζυγίων ἀπώλετο ὑπὸ λιμοῦ. 5. 8, 3 ὑπὸ πόνων ἀπαγορεύειν. R. L. 5, 7 ὑπὸ οἴνου σφάλλεσθαι. Pl. Phaedr. 234, d ἐμοὶ ἐδόκει γάνυσθαι ὑπὸ τοῦ λόγου μεταξὺ ἀναγινώσκων, dich zu freuen wegen der Rede. Prot. 310, c ὑπὸ τινος ἄλλου ἐπελαθόμεν. Leg. 695, b ὑπὸ μέθης μαίνεσθαι. Auch von lebenden Wesen. Φ, 494 (πέλεια) ὑπ' ἱρηνος κοίλῃν εἰσέπτατο πέτρην. Z, 73. Pl. Ap. 17, a αὐτὸς ὑπ' αὐτῶν ὀλίγου ἑμαυτοῦ ἐπελαθόμεν, unter dem Eindrücke ihrer Rede. β) einer inneren (geistigen) Ursache. Hymn. Dem. 371 ἀνόρουσ' ὑπὸ χάρματος, vor Freude. Hdt. 1, 85 ὑπὸ θέους καὶ κακοῦ φωνὴν ἔρρηξε. So: ὑπὸ χαρᾶς, ἡδονῆς, φθόνου, ὀργῆς, ἀπειρίας, σωφροσύνης, ἀφροσύνης u. s. w. X. Cy. 1. 4, 15 οὐ δύναμένῳ σιγᾶν ὑπὸ τῆς ἡδονῆς. Dem. 8, 71 οὐδὲ προήχθην οὐθ' ὑπὸ κέρδους οὐθ' ὑπὸ φιλοτιμίας. — c) zur Angabe einer bloss vermittelnden gleichsam begleitenden und mitwirkenden Ursache, unter der etwas geschieht, wo auch wir die Präposition unter anwenden. Δ, 276 ἐρχόμενον κατὰ πόντον ὑπὸ Ζεφύροιο ἰωῆς. Σ, 492 νόμφας δ' ἐκ θαλάμῳ δαΐδων ὕπο λαμπομενάων | ἡγίνεον. Hdt. 7, 22 ὄρουσσαν ὑπὸ μαστίγων, vgl. 56. X. An. 3. 4, 25 οἱ βάρβαροι . . ἐτόξευον ὑπὸ μαστίγων, s. Kühners Bem.; auch von Personen: B, 334 ἀμφὶ δὲ νῆες | σμερδαλέον κονάβησαν ἀυσάντων ὑπ' Ἀχαιῶν, unter dem Geschrei der Ach. Hdt. 9, 98 ὑπὸ κήρυκος προηγόρευε, *praeconis voce*. Th. 6, 32 εὐχάς ὑπὸ κήρυκος ἐποιούοντο „*praecone verba praeunte*“ Haack. Vgl. Eur. Alc. 737. Pl. leg. 917, d. 928, d. Phil. 66, a ὑπὸ τε ἀγγέλων πέμπων, durch Boten sagen lassend, s. Stallb. Hdt. 2, 45 οἱ Αἰγύπτιοι (Ἡρακλέα) ὑπὸ πομπῆς ἐξήγον. X. R. L. 5, 7 ὑπὸ φανοῦ πορεύεσθαι. Besonders von der Begleitung musikalischer Instrumente, als: Hdt. 1, 17 ἐστρατεύετο ὑπὸ σούργων τε καὶ πηκτίδων καὶ αὐλοῦ. Ar. Ach. 1001 πίνειν ὑπὸ τῆς σάλπιγγος. So: ὑπ' αὐλοῦ χορεύειν, ὑπὸ φορμίγγων, ὑπὸ τυμπάνων u. s. w.; auch von Personen. Th. 5, 70 χωροῦντες βραδέως καὶ ὑπὸ ἀδλητῶν πολλῶν. X. Hell. 2. 2, 23 τὰ τεύχεα κατέσκαπτον ὑπ' ἀδλητρίδων. — Daher auch d) von der Art und Weise.

Eur. Hipp. 1299 ὑπ' εὐκλείας θανεῖν, unter Begleitung des guten Rufes, d. h. mit gutem Rufe, rühmlich sterben. H. f. 289 ὑπὸ δειλίας θανεῖν, auf feige Weise. S. El. 630 ὑπ' εὐφήμου βοῆς θῦσαι. Th. 3, 33 ὑπὸ σπουδῆς ἐποιεῖτο τὴν δῶξιν, vgl. 5, 66. 8, 107. X. oec. 7, 5 ἔζη ὑπὸ πολλῆς ἐπιμελείας, ὅπως κτλ. — e) zur Angabe der Unterwürfigkeit, selten: τ, 114 ἀρετῶσι δὲ λαοὶ ὑπ' αὐτοῦ, sind glücklich unter ihm <sup>1)</sup>).

II. Mit dem (lokativischen) *Dative*. — 1) räumlich zur Angabe des Verweilens unter einem Gegenstande, als: ὑπὸ γῆ εἶναι. Δ, 404 αἱ γὰρ ὑπ' ἡελίῳ τε καὶ οὐρανῷ ἀστερόεντι | ναιετάουσι πόλεις. Pl. Phil. 38, c ἐστάναι ὑπὸ τινι δένδρῳ. X. Hell. 5, 2, 41 ἀντιπαρετάξαντο ὑπὸ τῷ τείχει. Pl. Phaedr. 228, d τί ἐν τῇ ἀριστερᾷ ἔχεις ὑπὸ τῷ ἱματίῳ; Bei Bergen: am Fusse. B, 866 ὑπὸ Τρωλῶν. Hdt. 6, 137 κατοικημένους τοὺς Πελασγούς ὑπὸ τῷ Ἰμρησῶ. — 2) kausal u. bildlich: a) zur Angabe des Urhebers, wie beim Genetive, aber mehr in sinnlicher Auffassung, vorzugsweise in der Dichtersprache, als: δαμῆναι ὑπὸ τινι, πίπτειν ὑπὸ τινι. Hdt. 1, 91 ἀρχόμενος ὑπ' ἐκείνοισι, unter ihrer Herrschaft. Vgl. 103 u. 95 Λυδοὶ ὑπὸ Πέρσῃσι ἐδεδοῦλωντο, ubi v. Baehr. So bei Pl.: πεπαιδευμένος, τεθραμμένος ὑπὸ τινι, z. B. ὑπὸ τῷ πατρί, vgl. Civ. 391, c. Lach. 184, e. — b) zur Angabe der mitwirkenden Ursache, wie beim Genetive, gleichfalls mehr in sinnlicher Auffassung, poet. u. spät. pros. Z, 171 αὐτὰρ ὁ βῆ Λυκίηνδε θεῶν ὑπ' ἀμόμονι πομπῇ. Hs. sc. 282 f. παίζοντες ὑπ' ὀρχήθῳ καὶ αὐτοῦ, ὑπ' αὐλητῇρι ἕκαστος | πρόσθ' ἔκριν. — c) zur Angabe der Unterwürfigkeit. Hdt. 6, 121 βουλομένους ὑπὸ βαρβάροις τε εἶναι Ἀθηναίους καὶ ὑπὸ Ἰππείῃ. 7, 157 τὴν Ἑλλάδα ὑπ' ἑωυτῷ ποιήσασθαι. Isoer. 4, 16 τῶν Ἑλλήνων οἱ μὲν ὑφ' ἡμῖν, οἱ δ' ὑπὸ Λακεδαιμονίοις εἰσίν. Dem. 18, 40 πάντα τὰ πράγματα ἐκείνων ὑφ' ἑαυτῷ ποιήσασθαι, ubi v. Taylor. 44 (Φίλιππος) δυνάμεις πολλὰς καὶ μεγάλας ἐποιεῖθ' ὑφ' ἑαυτῷ, vgl. 8, 60. 9, 21. X. Cy. 8, 8, 1 Κύρος τοὺς ὑφ' ἑαυτῷ ὥσπερ ἑαυτοῦ παῖδας ἐτίμα. 8, 1, 6 οἱ κατὰ τὴν Ἀσίαν ὑπὸ βασιλεῖ ὄντες. Comm. 1, 6, 2 δοῦλος ὑπὸ δεσπότη διατῶμενος. Pl. Civ. 574, d ἦν ὑπὸ νόμοις. Daher auch von der Unterordnung: Pl. Symp. 205, c αἱ ὑπὸ πάσαις ταῖς τέχναις ἐργασίαι ποιήσεις εἰσί, die im Dienste (im Bereiche) der Künste hervorgebrachten Erzeugnisse. Hipp. 1, 295, d τὰ ὄργανα πάντα τὰ τε ὑπὸ τῇ μουσικῇ καὶ τὰ ὑπὸ ταῖς ἄλλαις τέχναις. Vgl. Civ. 511, b.

III. Mit dem *Akkusative*. — 1) räumlich: a) zur Angabe der Richtung nach hochgelegenen Orten, indem man gleichsam unter dieselben zu gehen scheint. B, 216 ὑπ' Ἴλιον ἦλθεν. Δ, 407 λαὸν ἀγάγονθ' ὑπὸ τεῖχος. X. An. 1, 10, 14 οὐκ ἀνεβίβαζεν ἐπὶ τὸν λόφον, ἀλλ' ὑπ' αὐτὸν στήσας τὸ στράτευμα. 4, 7, 8 ἀπῆλθον ὑπὸ τὰ δένδρα. Cy. 5, 4, 43 ὑπ' αὐτὰ τὰ τεῖχη ἄγειν. 6, 3, 13 ἐλάσαντας ὑπὸ τὴν σκοπὴν. Hdt. 6, 44 ἐκ

<sup>1)</sup> Ähnlich auf einer elischen Inschrift: ὑπὸ Ἑλλανοδικῶν τῶν περὶ Αἰσχύλον (statt des gewöhnl. ἐπὶ c. gen., s. Meister, Griech. Dialekte, II, S. 71).

θάσου διαβαλόντες πέραν ὑπὸ τὴν ἡπειρον ἐκομίζοντο μέχρι Ἀκάνθου, nach dem festen Lande zu und an dessen Küsten hin. So in Anlehnung an die sinnliche Auffassung: Hdt. 9, 93 ὑπαγαγόντες μιν ὑπὸ δικαστήριον. 6, 136 ὑπάγειν τινά ὑπὸ τὸν δῆμον. 82 νοστήσαντα δέ μιν ὑπῆγον οἱ ἐχθροὶ ὑπὸ τοὺς ἐφόρους. Auch von der Richtung nach unten hin, poet. Σ, 145 ὑπὸ κῦμα θαλάσσης αὐτίκ' ἔδυσαν. 333 σεῦ ὕστερος εἶμ' ὑπὸ γαῖαν. Aesch. P. 839 ἄπειμι γῆς ὑπὸ ζόφον κάτω. Pr. 154 εἰ γάρ μ' ὑπὸ γῆν . . ἵκην. — b) zur Angabe der Erstreckung unter einem Gegenstande hin. E, 267 ἵππων, ὅσσοι ἔσιν ὑπ' ἧν τ' ἡλείον τε, vgl. β, 181 u. das. Nitzsch. λ, 498. 619 (μόρον) ὃν περ ἐγὼν ὀχέεσκον ὑπ' αὐγὰς ἡλείου. ο, 349 ζώουσιν ὑπ' αὐγὰς ἡλείου. T, 260 (ἐρινύες) αἷθ' ὑπὸ γαῖαν | ἀνθρώπους τίνονται. Hdt. 2, 127 ὕπαστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν. 7, 114 τῷ ὑπὸ γῆν λεγομένῳ εἶναι θεῶ ἀντιχαρίζεσθαι. 5, 10 τὰ ὑπὸ τὴν ἄρκτον ἀοίκητα δοκέει εἶναι. 6, 137 χώρην τὴν ὑπὸ τὸν Ὑμησδὸν ἐοῦσαν. X. An. 7. 4, 5 οἱ νεώτεροι ἐν ταῖς ὑπὸ τὸ ὄρος κόμαις ἠϋλίζοντο. Vgl. 11. 8, 21. Dem. 18, 270 τῶν ὑπὸ τοῦτον τὸν ἥλιον ἀνθρώπων, ubi v. Dissen. — c) auch zur Angabe einer Annäherung. Th. 5, 10 ὑπὸ τὰς πόδας ἵππων τε πόδες πολλοὶ καὶ ἀνθρώπων ὑποφαίνονται (wo jedoch auch die Auffassung: unter dem Thore möglich ist). Isocr. 4, 108 ὑποκειμένης τῆς Εὐβοίας ὑπὸ τὴν Ἀττικὴν, ubi v. Bremi. S. El. 720 κείνος δ' ὑπ' αὐτὴν ἐσχάτην στήλην ἔχων | (*cursum tenens*) ἔχρημτ' αἰεὶ σύριγγα, *sub ipsam metam*, unmittelbar unter der Säule hin. — 2) temporal: zur Angabe einer Annäherung an einen Zeitpunkt, wie das Lat. *sub*, als: ὑπὸ νύκτα, gegen die Nacht hin, bei Einbruch der Nacht. Isocr. 4, 177 ὑπὸ τὴν εἰρήνην, zur Zeit des Friedensschlusses, vgl. X. Comm. 2. 8, 1 ὑπὸ τὴν κατάλυσιν τοῦ πολέμου; wie überhaupt bei unbestimmten Zeitangaben: ὑπὸ νύκτα, während der Nacht X, 102. Hdt. 9, 58 ὑπὸ τὴν παροχχομένην νύκτα, während der vergangenen Nacht. Th. 4, 129 ὑπὸ τὸν αὐτὸν χρόνον, um dieselbe Zeit, vgl. 101 ὑπὸ τὰς αὐτὰς ἡμέρας. Hdt. 2, 36 Αἰγύπτιοι ὑπὸ τοὺς θανάτους ἀνιέει τὰς τρίχας αὖξεσθαι, bei Todesfällen. 1, 51 ὑπὸ τὸν νῆον κατακαέντα, um die Zeit des Tempelbrandes. 9, 60 συνοίδαμεν ὁμῖν ὑπὸ τὸν παρεόντα τόνδε πόλεμον ἐοῦσι προθυμοτάτοις, während der Dauer des Krieges. Th. 2, 27 σφῶν εὐεργέται ἦσαν ὑπὸ τὸν σεισμὸν καὶ τῶν Εἰλώτων τὴν ἐπανάστασιν. Schon II, 202 ἄς (ἀπειλὰς) . . ἀπειλεῖτε Τρώεσσι | πᾶνθ' ὑπὸ μηνιμόν, während der ganzen Zeit meines Zornes. So auch von einer ungefähren Bestimmung des Masses in dem attischen ὑπό τι, *aliquatenus*, einigermassen. Pl. Gorg. 493, c ταῦτ' ἐπεικῶς μὲν ἐστὶν ὑπό τι ἄτοπα, *prope modum*, s. Stallb. u. ad Phaedr. 242, d. — 3) kausal: zur Angabe der Unterwürfigkeit. Hdt. 7, 108 ἦν ὑπὸ βασιλέα δασμοφόρος (vgl. § 447, B, a). Th. 4, 60 τάδε πάντα . . ὑπὸ σφᾶς ποιεῖσθαι. 1. 110 Αἰγυπτος ὑπὸ βασιλέα ἐγένετο. 6, 86 ὑπ' αὐτοὺς εἶναι. Pl. civ. 348, d πόλεις τε καὶ ἔθνη ἀνθρώπων ὑφ' ἐαυτοῦς ποιεῖσθαι, ubi v. Stallb. X. Cy.

1. 5, 2 διαπέμπει πρὸς τοὺς ὑπ' αὐτόν. 3. 3, 6. 6. 2, 11. Daher auch von der Unterordnung: Pl. leg. 670, α αὐλήσει γε χορῆσθαι καὶ κιθαρίσει πλὴν ὅσον ὑπὸ ὄρχησίν τε καὶ ᾠδῆν, zur Begleitung von Tanz und Gesang.

### Bemerkungen über Eigentümlichkeiten der Präpositionen.

#### § 443. a. Die Präpositionen als Ortsadverbien.

1. Sämtliche eigentliche Präpositionen sind ursprünglich Ortsadverbien (§ 428, A. 4), d. h. sie bezeichnen die Ortsbeziehung einer Handlung. In der Homerischen Sprache verwalten dieselben fast alle noch eine doppelte Funktion, die ursprüngliche als Ortsadverbien und die hieraus hervorgegangene als Präpositionen, indem sie die Ortsbeziehung eines Substantivs bezeichnen. Auch ist dieser ursprüngliche Gebrauch noch häufig bei den Ioniern, wie bei Herodot, in der guten attischen Prosa aber nur in: πρὸς δέ, καὶ πρὸς *praeterea*. In der Prosa verbinden sich die so adverbial gebrauchten Präpositionen gewöhnlich mit δέ und nehmen die erste Stelle des Satzes ein, wodurch sie mehr Nachdruck erhalten.

2. So werden als Ortsadverbien gebraucht<sup>1)</sup>:

Ἐκ. Σ, 480 περὶ δ' ἄντυγα βάλ्लε φασινῆν . . ἐκ δ' ἀργόρεον τελαμῶνα (und dran st. ἐξ αὐτῆς).

Πρό, voran, vorn. N, 800 ὡς Τρῶες πρὸ μὲν ἄλλοι ἀρηρότες, αὐτὰρ ἐπ' ἄλλοι. Hervor: II, 188 (τὸν) ἐξάγαγε πρὸ φώωσδε. T, 118. So auch in der Verbindung οὐρανῷ πρὸ I, 3. Ἰλιόθι πρὸ K, 12 u. s., am Himmel vorn, bei II. vorn = vor dem Himmel hin, vor II., u. auf die Zeit übertragen: ἡῶθι πρὸ A, 50. ε, 469, am Morgen vorn, d. h. am Morgen früh.

Ἐν δέ, drinnen, darunter, dabei, häufig bei Hom. ι, 118 νῆσος . . τετάνυσται ὕλησσι, ἐν δ' αἶγες ἀπειρέσιαι γεγάασιν ἄγριαι. 132 ff. ἐν μὲν γὰρ λειμῶνες . . ἐν δ' ἄροσις λείη . . ἐν δὲ λιμὴν εὐορμος. II, 551 πολέες γὰρ ἄμ' αὐτῷ | λαοὶ ἔποντ', ἐν δ' αὐτὸς ἀριστεύεσκε. Auch bei den Ioniern, häufig b. Hdt., z. B. 3, 39 συχνὰς μὲν δὴ τῶν νήσων ἀραιρῆκες, πολλὰ δὲ καὶ τῆς ἡπείρου ἄστεα, ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους . . εἴλε (drunter, d. h. *in iis*), zuweilen auch b. d. Trag. ἐν δέ, als: S. Tr. 206. OR. 182. Ant. 420. El. 713 (in Tmesis z. B. OR. 27), s. Ellendt-Genthe L. S. p. 238.

Σύν, zusammen, zugleich. K, 224 σύν τε δὲ ἐρχομένω. Auch bei den Tragikern. S. Ant. 85 κρυφῇ δὲ κεῖθε· σύν δ' αὐτως ἐγώ. Ai. 960 ζύν τε διπλοῖ βασιλῆς. 1288 ὅδ' ἦν ὁ πράσων ταῦτα, σύν δ' ἐγὼ παρών. Eur. H. f. 785 Ch. σύν τ' Ἀσωπιάδες.

<sup>1)</sup> Ausgeschlossen sind hier die Fälle, wo die Präpositionen zwar adverbial stehen, aber auch mit dem Verb verbunden Komposita bilden können. S. § 445.

Ἄνά, daran u. gewöhnlich *sursum*, nur bei Homer. Σ, 562 μέλανες ὃ' ἀνὰ βότρυες ἦσαν, vgl. ω, 343. Als Interjektion mit zurückgezogenem Accente: ἄνα, auf denn! Bei Homer, z. B. Σ, 178, u. auch bei den Tragikern, als: S. Ai. 193. Eur. Troad. 98<sup>1)</sup>).

Ἀμφί, auf beiden Seiten, umher, z. B. Δ, 328. Μ, 160. Ν, 704. Hs. sc. 172. Κ, 151 ἀμφὶ δ' ἐταῖροι εὐδον Ο, 9 u. s. w.<sup>2)</sup>).

Περί, herum. Γ, 384 περὶ δὲ Τρωαὶ ἄλις ἦσαν. Oft: in hohem Grade, vorzüglich. Ι, 53 περὶ μὲν πολέμῳ ἐν καρτερός ἐστι. Σ, 549 τὸ δὲ περὶ θαῦμα τέτυκτο. Θ, 44 τῷ γάρ ῥα θεὸς περὶ δῶκεν ἀοιδὴν. Vgl. ξ, 433<sup>3)</sup>).

Ἐπί, darauf, dabei, dazu. Α, 630 ἐπιπροΐηλε τράπεζαν . . , αὐτὰρ ἐπ' αὐτῆς χάλκειον κάνεον, ἐπὶ δὲ κρόμμον. Σ, 529 κτεῖνον δ' ἐπὶ μηλοβοτῆρας. Auch bei Hdt. nicht selten: ἐπὶ δέ, zu dem, u. dann. 7, 219 ἐπὶ δὲ καὶ αὐτόμολοι ἦσαν οἱ ἐξαγγεῖλαντες. Vgl. 55. S. OR. 182 ἐπὶ ματέρες . . ἐπιστενάχουσιν.

Μετά. Bei Homer a) oft inmitten, darunter, z. B. Β, 446. b) hinterdrein, z. B. Ψ, 133, temporal ο, 400. S. Ebeling. Μετά δέ, *postea*, b. Hdt. u. in der späteren Prosa. Hdt. 3, 11. 39. 6, 125 πρῶτον μὲν . . μετὰ δέ. 7, 12 μετὰ δέ.

Παρά, daneben, dabei, oft bei Hom., z. B. Α, 611. Β, 279 u. s.; παρά δέ auch Eur. Iph. Α. 201 Ch.

Πρός, zudem, überdies; πρὸς δέ ganz gewöhnlich, von Homer an (z. B. Ε, 307. Ν, 678 u. s., auch ποτὶ δέ Κ, 108. Π, 86) auch in der attischen Poesie u. Prosa. Hdt. 3, 74 πρὸς δ' ἔτι. Ebenso X. An. 3. 2, 2; πρὸς δὲ καὶ Th. 3, 58 πρὸς δὲ καὶ γῆν δουλώσετε. Pl. Prot. 321, d πρὸς δὲ καὶ αἱ Διὸς φυλακαὶ φοβεραὶ ἦσαν. Dem. 20, 112 ἡγοῦμαι τοῦτον τὸν λόγον κατὰ πόλιν ἀσύμφορον εἶναι τῇ πόλει λέγεσθαι, πρὸς δὲ καὶ οὐδὲ δίκαιον. Ferner: Hdt. 3, 6. 6, 125 καὶ πρὸς. Eur. Hel. 956. Ar. Pl. 1001 καὶ πρὸς ἐπὶ τούτοις εἶπεν, und ausserdem sagte er dabei. Dem. 27, 68; aber τὲ πρὸς nur poet. Aesch. Eum. 239 ἀμβλὺν ἥδη προστετριμμένον τε πρὸς. Eur. Or. 622 σοὶ δὲ τὰδε λέγω ὁράσω τε πρὸς. Eur. M. 704 ὀλωλα καὶ πρὸς γ' ἐξελαύνομαι χθονός. Hel. 110 Pl. civ. 328, a, ubi v. Stallb. 466, e καὶ πρὸς γε ἄξουσιν. Soph. 234, a. Öfter am Schlusse. Pl. Gorg. 469, b καὶ ἐλευνὸν δὲ πρὸς. Dem. 4, 28 τάπαντα ἐνενήκοντα καὶ μικρόν τι πρὸς, ubi v. Bremi, vgl. 22, 60. Eur. Ph. 610 καὶ κατακτενῶ γε πρὸς.

Ὑπὸ, drunter, bei Hom. ὑπὸ δέ, δ, 636.

1) Vgl. Spitzner Dissert. de ἀνά et κατὰ ap. Hom. Viteb. 1831, p. 3 u. p. 5 sqq. — 2) Vgl. Hoffmann Progr. Lüneburg 1857, S. 19 f., der aber mehrere Stellen hierher zieht, die zu § 445 gehören. — 3) Vgl. Hartung Lehre v. d. griech. Part. I. S. 329.

§ 444. b. Verbindung zweier Präpositionen<sup>1)</sup>.

1. Auch werden in der epischen Sprache oft, bei den Tragikern nur in lyrischen Stellen zwei Präpositionen zusammengestellt, von denen die vorausgehende immer adverbiale Bedeutung hat, die nachfolgende aber auch als Präposition sich mit dem Kasus eines Substantivs verbinden kann. In dieser Zusammenstellung darf man nicht einen leeren Pleonasmus erkennen, sondern eine dichterisch malende Fülle des Ausdrucks.

Ἀμφιπερί am häufigsten, um herum, indem das unbestimmtere ἀμφί, um, durch das bestimmtere περί, herum (Kreislinie), genauer bezeichnet wird. B, 305 ἀμφιπερί κρίνην. Ψ, 191 ἀμφιπερί χροά. Adv. Φ, 10 ὄχθαι δ' ἀμφιπερί μεγάλ' ἴαχον. So auch περί τ' ἀμφί τε. P, 760 περί τ' ἀμφί τε τάφρον. Adv. Hymn. in Cer. 276 περί τ' ἀμφί τε κάλλος ἄητο. Getrennt O, 647 f. ἀμφὶ δὲ πῆληξ . . κονάβησε περὶ κροτάφοισι. Περί als Präp. u. ein Kompos. mit ἀμφί Ψ, 561 f. ᾧ πέρι γεῦμα . . ἀμφιδεδίνηται. Vgl. die ep. Kompos. ἀμφιπεριστέφεται θ, 175. ἀμφιπεριστρώφα θ, 348. ἀμφιπεριφθινόθει Hymn. Ven. 271. ἀμφιπερικτίονες Callin. fr. 1, u. a. b. spät. Ep. (Daher das dorische Adverb περιαμπετίξ.)

Παρέξ u. παρέκ c. gen. u. acc., je nachdem der Begriff ἐξ, ἐκ oder der von παρά vorherrscht. Die Form παρέκ steht vor Konson., παρέξ meistens vor Vokalen, doch zuweilen auch vor Kons., und zwar als Adv., wie ξ, 168 ἄλλα παρέξ μεμνώμεθα; am Schlusse eines Gedankens, wie A, 486 στῆ δὲ παρέξ; als Präp. vor einer Muta, wie μ, 276 παρέξ τὴν νῆσον. 443 παρέξ περιμήκεα δοῦρα. a) c. gen. aus der Nähe weg. K, 349 παρέξ ὁδοῦ ἐν νεκύεσσιν | κλινθήτην, seitab vom Wege. Ebenso hymn. Merc. 188. ι, 116 νῆσος . . παρὲκ λιμένος τετάυσται. Von e. Person: Ap. Rh. 3, 743 τοῖα παρέξ οὗ πατρὸς ἐπ' ἀνέρι μητιάσθαι. — b) c. acc. heraus neben hin. I, 7 πολλὸν δὲ παρέξ ἄλλα φῶκος ἔχευεν, (die Woge) warf aus der Tiefe längs der Meeresstrecke. Ψ, 762. μ, 443, π, 165 ἐκ δ' ἦλθεν μεγάρου παρὲκ μέγα τεχνίον αὐλῆς; neben weg, vorbei. μ, 276 παρέξ τὴν νῆσον ἐλαύνετε νῆα. ο, 199. Bildlich Υ, 133 μὴ χαλέπαινε παρὲκ νόον, neben der Vernunft vorbei, unbedacht. Vgl. K, 391. Nach dieser Analogie Ω. 434 ὅς με κέλει σέο δῶρα παρέξ Ἀχιλλῆα δέχεσθαι, gleichs. neben A. vorbei, ohne dass A. davon weiss (hinter Achills Rücken). Vgl. die Kompos. παρεξέρχεσθαι, παρεξελάυνειν u. s. w. — Herodot gebraucht πάρεξ c. g. (als Paroxyt.) in der Bdtg. v. χωρίς, ausser, sowohl vor Vok. als vor Kons. 1, 14 πάρεξ τοῦ ἀργύρου χρυσὸν ἄπλετον ἀνέθηκε. Vgl. 93. 2, 4. 31 u. s., als Adverb 1, 130 πάρεξ ἢ ὅσον οἱ Σκύθαι ἤρχον, ausser so lange.

<sup>1)</sup> S. Spitzner ad Iliad. Excurs. XVIII.

Ἰπέκ vor Konson., ὑπέξ vor Vok., *c. g.*, drunter heraus, unten hervor. N, 89 φεύξεσθαι ὑπέκ κακοῦ. Vgl. E, 854. O, 628. λ, 37. μ, 107. Auch Hdt. 3, 116 λέγεται δὲ ὑπέκ τῶν γρουπῶν ἀρπάζειν Ἀριμαπούς. Vgl. die Kompos. ὑπεκφεύγειν, ὑπεκφέρειν u. a.

Ἀπέκ, hinweg aus, *c. g.*, selt. Hymn. Ap. Del. 110 Εἰλείθυιαν ἀπὲκ μεγάρου θύραζε | ἐκπροκαλεσσαμένη. Q. Sm. 4, 540 ἀπὲκ δίφροιο πεσόντες. Vgl. d. Komp. ἀπεκλανθάνεσθαι.

Διέκ, durch heraus, *c. g.* O, 124 ὦρτο διέκ προθύρου. ρ, 61 διέκ μεγάρου βεβήκειν. Vgl. 460. σ, 185 u. s. Archil. in Et. M. 324, 17 διέξ σωλήνος u. *c. acc.* διέξ τὸ μύρτον. Vgl. d. Komp. διεξιέναι, διεξερέεσθαι.

Ἀποπρὸ φέρων II, 669 u. 679, fern weg; *c. g.* von weg. H, 334 κατακήμεν αὐτοὺς | τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν. Eur. Ph. 1739 ἄπειμι πατρίδος ἀποπρὸ γαίας. Or. 1451 (τοῦς) διαρμόσας ἀποπρὸ δεσποίνας.

Διαπρὸ, durch hervor = durch und durch, ganz durch. E, 66 ἡ δὲ διαπρὸ | ἀντικρὺς κατὰ κόστιν ὑπ' ὀστέον ἔλθ' ἀκωκῆ. Vgl. 538. M, 184 u. s.; *c. g.* E, 281 τῆς δὲ διαπρὸ | αἰχμῇ . . παταμένη θώρηκι παλάσθη.

Περιπρὸ. A, 180 περιπρὸ γάρ ἔγχεϊ θῶεν, rings vorwärts, d. i. nach allen Seiten vor. Vgl. II, 699 I).

2. Eine Verbindung dreier Präpositionen b. Ap. Rh. 4, 225 ὑπεκπρὸ δὲ πόντον ἔταμνεν; häufig aber in Kompos., als: ὑπεκπροφεύγειν, ὑπεκπρορέειν, ὑπεκπροθέειν u. a.

Anmerk. 1. Dass nicht ἀμφὶ περί, παρ ἐκ u. s. w., sondern ἀμφιπερί, παρέκ u. s. w. zu schreiben sei, zeigt Spitzner a. a. O. Doch bevorzugt bei ἀμφὶ περί die Mehrzahl der neueren Herausgeber die Trennung. (Vgl. Lehrs in Fleckeisens Jahrb. 1860, S. 513.)

Anmerk. 2. Ein sehr ähnlicher Fall ist es, wenn neben einem mit einer Präposition zusammengesetzten Verb dieselbe Präposition als Adverb vorangeht. Ψ, 709 ἄν δ' Ὀδυσσεὺς πολέμους ἀνίστατο. ε, 260 ἐν δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδησεν ἐν αὐτῇ.

3. Auch die uneigentlichen Präpositionen ἔνεκα u. χάριν werden mit eigentlichen Präpositionen verbunden, wie im Deutschen: von Rechts wegen. Ἀπὸ βοῆς ἔνεκα, bloss um zu schreien, Th. 8, 92, ubi v. Poppo-Stahl. Ebenso X. Hell. 2, 4, 31. Τίνος δὲ χάριν ἔνεκα Pl. Leg. 701, d, ubi v. Stallb. Polit. 302, b ἄπανθ' ἔνεκα τοῦ τοιούτου πάντες ὀρώμεν χάριν. Lys. 26, 9 περὶ τῶν ἐν ὀλιγαρχίᾳ ἀρξάντων ἔνεκα. (S. Ph. 554 ἃ τοῖσιν Ἀργείοισιν ἀμφὶ σοῦνεκα | βου. λεύματ' ἐστὶ schreibt man jetzt mit Auratus ἀμφὶ σοῦ νέα.) Vgl. d. Deutsche um der Freundschaft willen. Ferner: μέχρι πρός *c. acc.*

I) Hierher gehört auch arkad. ἐπές, auf hin, vgl. Meister, Griech. Dialekte II. S. 119: ἃ ἐπὶς τοῖς ἔργοις γεγραμμένα σύγγραφος, der zum Zwecke des Unternehmens geschriebene Vertrag.

öffters b. d. Att., z. B. Pl. Tim. 25, b. Civ. 586, a. μέγρι ἐπὶ θάλατταν X. An. 5. 1, 1. So auch ἄγρι εἰς Κοτώωρ 5. 5, 4. ἔτε ἐπὶ τὸ ὀάπεδον 4. 5. 6 u. b. Spät., s. Passow.

§ 445. c. Tmesis in den zusammengesetzten Verben.<sup>1)</sup>

1. Die Präposition erscheint entweder, wie wir § 443 gesehen haben, in ihrer ursprünglichen Bedeutung als ein Ortsadverb oder in Verbindung mit dem Kasus eines substantivischen Wortes oder endlich in Verbindung mit einem Verb. In dem letzten Falle tritt sie zwar nicht wie in dem ersten als selbständiges Adverb auf, hat aber adverbiale Bedeutung und steht entweder getrennt von dem Verb oder verschmilzt mit dem Verb zu einem Worte. Die Trennung der Präposition von ihrem Verb wird Tmesis genannt. (Ausser dem Verb kommt sie nur noch bei den Adverbien διαμπρές und ἐξονομακλήδην vor: διὰ δ' ἀμπρές A, 377, P, 309. γ, 422, ἐκ δ' ὀνομακλήδην δ, 278). Diese Ausdrucksweise war ohne Zweifel die ursprüngliche und allein gebräuchliche und daher auch in der Homerischen Sprache noch ungemein häufig. Die Verschmelzung beider Wörter zu einem gehört erst einer späteren Sprachperiode an, die aber zur Zeit Homers schon begonnen hat; denn beide Ausdrucksweisen laufen in seinen Gedichten neben einander ohne Unterschied der Bedeutung. Im strengen Sinne des Wortes kann also bei Homer von der Tmesis noch gar keine Rede sein; denn sie ist bei ihm ganz natürlich und kunstlos und in dem Wesen der Sprache seiner Zeit begründet. Mit dem Fortschreiten der Zeit wird sie aus der gewöhnlichen Sprache der Prosa durch die Verschmelzung fast gänzlich verdrängt und verbleibt fast nur der Dichtersprache, die sie aber in Vergleich mit der Homerischen nur selten, und zwar stets auf künstlerische Weise zur Hebung und Steigerung des Ausdrucks anwendet.

2. Wie in vielen anderen Punkten, so zeigt auch in dem Gebrauche der Tmesis die griechische Sprache eine grosse Beweglichkeit und Lebendigkeit und hat in dieser Beziehung einen nicht geringen Vorzug vor unserer Sprache, in welcher der Gebrauch der Tmesis auf ungleich engere Grenzen beschränkt ist, einen noch grösseren aber vor den Sprachen, die, wie das Sanskrit, die Tmesis gar nicht kennen, oder, wie das Lateinische, nur in ganz mangelhafter Weise anwenden.

3. Wir betrachten zuerst die Homerische Sprache, in der, wie wir Nr. 1 bemerkten, eigentlich nur von einer scheinbaren Tmesis die

<sup>1)</sup> Die Tmesis haben in neueren Zeiten Naegelsbach in dem XVI. Exkurse zu den Anmerkungen zur Ilias. Nürnberg, 1834, Hoffmann in d. Progr. Lüneburg, 1858 in Beziehung auf ἀντι in d. Progr. 1857) und W. Pierson im Rhein. Mus. 1857, S. 90 ff., 260 ff., 379 ff. zum Gegenstande gründlicher Untersuchung gemacht.



Rede sein kann, da in ihr die Präpositionen nicht von ihrem Verb getrennt sind, sondern als selbständige Adverbien neben ihrem Verb stehen. Wir müssen zwei Fälle unterscheiden.

a) Die Präposition scheint von dem Verb getrennt zu sein, behauptet aber eigentlich ihre Selbständigkeit als Adverb. Γ, 34  $\acute{\upsilon}\pi\acute{o}\ \tau\epsilon\ \tau\rho\acute{o}\mu\omicron\varsigma\ \acute{\epsilon}\lambda\lambda\alpha\beta\epsilon\ \gamma\upsilon\tau\alpha$ , unten ergriff Zittern die Glieder. 135  $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\ \delta'\ \acute{\epsilon}\gamma\chi\epsilon\alpha\ \mu\alpha\chi\rho\acute{\alpha}\ \pi\acute{\epsilon}\pi\eta\gamma\epsilon\nu$ , daneben stecken die Speere. Δ, 63  $\acute{\epsilon}\pi\iota\ \delta'\ \acute{\epsilon}\psi\omicron\nu\tau\alpha\iota\ \theta\epsilon\omicron\iota\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\iota$ . 161  $\acute{\epsilon}\chi\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\omicron}\psi\acute{\epsilon}\ \tau\epsilon\lambda\epsilon\iota$ , aus = gänzlich, vollständig. δ, 525  $\acute{\upsilon}\pi\acute{o}\ \delta'\ \acute{\epsilon}\tau\chi\epsilon\tau\omicron\ \mu\iota\sigma\theta\acute{o}\nu$ , er hielt den Lohn hin, d. i. versprach. Θ, 108  $\omicron\upsilon\varsigma\ (\acute{\iota}\pi\pi\omicron\upsilon\varsigma)\ \pi\omicron\tau'\ \acute{\alpha}\pi'\ \textit{A}\iota\upsilon\epsilon\iota\acute{\alpha}\nu\ \acute{\epsilon}\lambda\acute{o}\mu\eta\nu$ , die ich weg (davon) nahm dem Aeu. ( $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota\ \tau\iota\nu\acute{\alpha}\ \tau\iota$  II, 59.) Ν, 394  $\acute{\epsilon}\chi\ \delta\acute{\epsilon}\ \omicron\iota\ \acute{\eta}\nu\acute{\omicron}\iota\omicron\varsigma\ \pi\lambda\acute{\eta}\gamma\eta\ \varphi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\nu\alpha\varsigma$ , heraus wurde er geschlagen (erschüttert) am Geiste. μ, 312  $\acute{\eta}\mu\omicron\varsigma\ \delta\acute{\epsilon}\ \tau\rho\acute{\iota}\chi\alpha\ \nu\omicron\kappa\tau\acute{o}\varsigma\ \acute{\epsilon}\eta\nu$ ,  $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}\ \delta'\ \acute{\alpha}\sigma\tau\rho\alpha\ \beta\epsilon\beta\acute{\eta}\kappa\epsilon\nu$ , und die Sterne hinübergewandert (über die Mitte des Himmels) waren. Α, 67  $\acute{\alpha}\pi\acute{o}\ \lambda\omicron\upsilon\iota\acute{o}\nu\ \acute{\alpha}\mu\upsilon\nu\alpha\iota$ . Vgl. die Beispiele des § 443. Weit seltener folgt die adverbiale Präposition nach. Μ, 195  $\acute{\epsilon}\nu\acute{\alpha}\rho\iota\zeta\omicron\nu\ \acute{\alpha}\pi'\ \acute{\epsilon}\nu\tau\epsilon\alpha$ . ε, 196  $\nu\acute{o}\mu\omega\eta\ \delta\acute{\epsilon}\ \tau\acute{\iota}\theta\epsilon\iota\ \pi\acute{\alpha}\rho\alpha\ \pi\acute{\alpha}\sigma\alpha\nu\ \acute{\epsilon}\delta\omega\delta\acute{\eta}\nu$ . Ρ, 91  $\epsilon\iota\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \kappa\epsilon\ \acute{\lambda}\iota\pi\omega\ \kappa\acute{\alpha}\tau\alpha\ \tau\acute{\epsilon}\nu\chi\epsilon\alpha\ \kappa\alpha\lambda\acute{\alpha}$ . Η, 425  $\acute{\upsilon}\delta\alpha\tau\iota\ \nu\acute{\iota}\zeta\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \beta\rho\acute{o}\tau\omicron\nu$ . Β, 699  $\tau\acute{o}\tau\epsilon\ \delta'\ \acute{\eta}\delta\eta\ \acute{\epsilon}\chi\epsilon\nu\ \kappa\acute{\alpha}\tau\alpha\ \gamma\alpha\iota\alpha$ .

Anmerk. 1. Wenn in zwei oder mehreren auf einander folgenden Sätzen dasselbe Kompositum zu wiederholten Malen stehen sollte, so wird es nur in dem ersten, in den übrigen aber nur die Präposition gesetzt, und zwar steht in dem ersten entweder ein wirkliches Kompositum, was aber nur selten der Fall ist, oder ein Kompositum in der Tmesis. Ψ, 886 f.  $\kappa\alpha\iota\ \rho'\ \acute{\eta}\mu\omicron\nu\epsilon\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\delta\rho\epsilon\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\acute{\epsilon}\sigma\tau\alpha\nu$ , |  $\acute{\alpha}\nu\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\alpha}\rho'\ \textit{A}\tau\rho\epsilon\iota\delta\eta\varsigma$  . . . ,  $\acute{\alpha}\nu\ \delta'\ \acute{\alpha}\rho\alpha\ \textit{M}\eta\rho\acute{\iota}\omicron\nu\eta\varsigma$ . 798 f.  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \delta\omicron\lambda\upsilon\chi\acute{o}\sigma\kappa\iota\omicron\nu\ \acute{\epsilon}\gamma\chi\omicron\varsigma$  |  $\theta\eta\chi'\ \acute{\epsilon}\varsigma\ \acute{\alpha}\gamma\omega\nu\alpha\ \varphi\acute{\epsilon}\rho\omega\nu$ ,  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \delta'\ \acute{\alpha}\sigma\pi\acute{\iota}\delta\alpha$ . Δ, 447  $\sigma\acute{\upsilon}\nu\ \rho'\ \acute{\epsilon}\beta\alpha\lambda\omicron\nu\ \beta\iota\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\sigma\acute{\upsilon}\nu\ \delta'\ \acute{\epsilon}\gamma\chi\epsilon\alpha$   $\kappa\alpha\iota\ \mu\acute{\epsilon}\nu\epsilon'\ \acute{\alpha}\nu\delta\rho\acute{\omega}\nu$ . Ι, 207  $\acute{\epsilon}\nu\ \delta'\ \acute{\alpha}\rho\alpha\ \nu\acute{\omega}\tau\omicron\nu\ \acute{\epsilon}\theta\eta\chi'\ \theta\iota\omicron\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \pi\acute{\iota}\omicron\nu\omicron\varsigma\ \alpha\iota\gamma\acute{o}\varsigma$ , |  $\acute{\epsilon}\nu\ \delta\acute{\epsilon}\ \sigma\upsilon\delta\epsilon\ \sigma\acute{\alpha}\lambda\omicron\iota\sigma\iota\ \beta\acute{\alpha}\chi\eta\nu$ . So auch b. Eur. u. Hdt., s. Nr. 7 u. 12. Selten ist die umgekehrte Stellung. Σ, 535  $\acute{\epsilon}\nu\ \delta'\ \acute{\epsilon}\rho\iota\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\nu\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\upsilon\delta\omicron\mu\acute{o}\varsigma\ \delta\omicron\mu\acute{\iota}\kappa\epsilon\omicron\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\nu\ \delta'\ \acute{\omicron}\lambda\omicron\gamma\ \kappa\acute{\eta}\rho$ . Nachgeahmt von Hs. sc. 156. Auch geht bisweilen ein Simplex voran, und eine adverbiale Präposition folgt nach. Γ, 268  $\omega\acute{\rho}\nu\upsilon\tau\omicron\ \delta'\ \alpha\upsilon\tau\acute{\iota}\chi'\ \acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\tau\alpha\ \acute{\alpha}\nu\alpha\zeta\ \acute{\alpha}\nu\delta\rho\acute{\omega}\nu\ \textit{A}\gamma\alpha\mu\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu\omega\nu$ , |  $\acute{\alpha}\nu\ \delta'\ \textit{O}\delta\upsilon\sigma\sigma\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$ . Vgl. Η, 168. Ψ, 755. Ε, 480 f.  $\acute{\epsilon}\nu\theta'\ \acute{\alpha}\lambda\omicron\gamma\acute{o}\nu\ \tau\epsilon\ \varphi\acute{\iota}\lambda\eta\nu\ \acute{\epsilon}\lambda\iota\pi\omicron\nu\ \kappa\alpha\iota\ \nu\acute{\eta}\pi\iota\omicron\nu\ \upsilon\acute{\iota}\acute{o}\nu$ , |  $\kappa\alpha\delta'\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\tau\acute{\eta}\mu\alpha\tau\alpha\ \pi\omicron\lambda\acute{\lambda}\alpha$ . Ω, 232 ff.  $\chi\rho\upsilon\sigma\acute{o}\upsilon\ \delta\acute{\epsilon}\ \sigma\tau\acute{\eta}\sigma\alpha\varsigma\ \acute{\epsilon}\varphi\epsilon\rho\epsilon\nu\ \delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\ \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\ \tau\acute{\alpha}\lambda\alpha\nu\tau\alpha$ , |  $\acute{\epsilon}\chi\ \delta\acute{\epsilon}\ \delta\acute{\upsilon}'\ \alpha\theta\omega\nu\alpha\varsigma\ \tau\rho\acute{\iota}\pi\omicron\delta\alpha\varsigma$  . . . | ,  $\acute{\epsilon}\chi\ \delta\acute{\epsilon}\ \delta\acute{\epsilon}\pi\alpha\varsigma$ .

Anmerk. 2. Die adverbiale Präposition kann von ihrem Verb nicht bloss durch ein kleines Wort, wie  $\delta\acute{\epsilon}$ ,  $\tau\acute{\epsilon}$  u. s. w., oder durch zwei dergleichen, wie  $\delta\acute{\epsilon}\ \omicron\iota$  u. s. w., sondern auch durch ein, zwei, drei, ja viele andere Wörter getrennt werden. Mit einem Worte: die Zahl der Wörter lässt sich nicht auf bestimmte Grenzen zurückführen, sondern nach Vers und Sinn herrscht die freieste Bewegung. Beispiele bietet jede Seite Homers.

b) In dem Satze steht eine Präposition, der Kasus eines substantivischen Wortes und ein Verb. In diesem Falle kann der Kasus entweder von der Präposition oder von dem mit der Präposition verbindenden Verb abhängen. Findet das letztere statt, so hat die Präposition ihre ursprüngliche adverbiale Bedeutung und gehört

zum Verb; beide, das Verb und die adverbiale Präposition, bilden einen Verbalbegriff, und dieser, nicht die Präposition allein, regiert den Kasus. In vielen Beispielen aber lassen es der Sinn und die Konstruktion ungewiss, ob der Kasus von der Präposition oder von dem in Tmesis stehenden Kompositum abhängt. Da es in dem Wesen der Präposition liegt, dass sie sich eng an ihr Substantiv anschliesst, so ist in der Regel da, wo Wörter von Gewicht dazwischen stehen, die Präposition nicht zu dem Kasus, sondern als Adverb zum Verb zu ziehen. Solche Wörter sind: das Subjekt, das Objekt, betonte Pronomen. das Verb, entweder allein oder in Verbindung mit anderen Wörtern. Z, 509 ἀμφὶ δὲ χαῖται ὦμοις ἀίσσονται, auf den Schultern wallen die Mähnen umher. Π, 291 ἐν γὰρ Πάτροκλος τρόβον ἔκρινε ἅπασιν (ἐνέειναι τί τινι). B, 156 Ἀθηναίην Ἥρη πρὸς μῦθον ἔειπεν (προσεειπεῖν τινά). E, 310 ἀμφὶ δὲ ὄσσε κελαινὴ νῦξ ἐκάλυψεν. ζ, 140 ἐκ ὁέος εἴλετο γυῖων (ἐξαιρεῖσθαι τινός τι). ζ, 167 οὐπω τοῖον ἀνήλυθεν ἐκ ὁόρου γαίης (ἐξανέρχεσθαι τινός). θ, 343 ἐν δὲ γέλωι ὥρτ' ἀθανάτοισι θεοῖσιν. (Vgl. A, 599. θ, 326 ἄσβεστος δ' ἄρ' ἐνὼρτο γέλωι μακάρεσσιν θεοῖσιν.) E, 566 περὶ γὰρ οἷε ποιμένι λαῶν (vgl. A, 508 τῷ ῥα περιόεισαν). Θ, 485 ἐν δ' ἔπεσ' Ὀκεανῷ (vgl. Δ, 108 ἔμπεσε πέτρῃ). B, 451 ἐν δὲ σθένοσιν ὥρσεν ἐκάστω (vgl. Z, 499 γόον πάσῃσιν ἐνῶρσεν). So wenn das Verb nach der Präposition, aber vor dem Kasus steht. β, 3 περὶ δὲ ζῆφος ὕψι θέτ' ὦμφ (περιτίθεσθαι τί τινι). Z, 253 ἐν τ' ἄρα οἱ φῶ χειρὶ (ἐμψῶναι τινι). ο, 408 νοῦτος ἐπὶ στρυγερῇ πέλεται δειλοῖσι βροτοῖσιν. Oder wenn die Präp. hinter dem Verb, aber nicht unmittelbar vor dem Kasus steht. δ, 198 βαλέειν τ' ἀπὸ | δάκρυ παρειῶν. θ, 149 στέδατον δ' ἀπὸ | κήδεα θυμοῦ.

Anmerk. 3. Die Präposition als solche kann bei Homer nur in folgenden Fällen von dem Kasus eines substantivischen Wortes getrennt werden:

a) Durch kleine gewichtlose (zum Teil enklitische) Wörter, als: μέν, δέ, τέ, ῥά, γάρ, πέρ, ferner μέν ἄρ, δ' ἄρα, γάρ δή, γάρ σφας, δέ οἱ (Pron.), ῥά οἱ, δ' ἄρα οἱ, μέν οἱ, μέν με, ἄρα μιν (ζ, 452). B, 310 (δράκων) πρὸς ῥα πλατάνιστον ὄρουσεν. Δ, 135 διὰ μέν ἄρ ζωστήρος ἐλήλατο. τ, 435 πρὸ δ' ἄρ' αὐτῶν. . κύνες ἦσαν. A, 128 ἐκ γάρ σφας χειρῶν φύγον ἦντα. Σ, 432 ἐκ μέν μ' ἁλλῶν ἁλίων ἀνδρὶ δάμασεν. Auch εἰ: θ, 245 ἐξ εἰ πατρῶν, vgl. I, 106. Auffallender γ, 348 παρὰ πάντων ἀνέμιμος.

b) Durch einen attributiven Genetiv, als: Γ, 128 ἔπαρχον ὑπ' Ἄρηος παλαμάων. Θ, 378 προφανέντε ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας. ο, 492 πολλὰ βροτῶν ἐπὶ ἄστεα. Auch kann nach dem Gen. die Hauptcäsur stattfinden. A, 44 βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο | καρχήνων. Vgl. Γ, 272. Y, 227. Auch kann noch ein gewichtloses Wörtchen, wie δέ, πέρ, γάρ, dazwischen stehen, vgl. Π, 315. Ω, 428. 750. Θ, 739. Seltener durch einen attributiven Genetiv in Verbindung mit einem attributiven Adjektive. Ξ, 227 σέβας' ἐφ' ἱπποπόλων Θρηγῶν ὄρεα. Vgl. Π, 673. T, 355. Ω, 81. (Aber A, 357 μετὰ δούρατος ᾗχετ' ἐρωήν u. M, 284 ἐφ' ἁλὸς πολιτῆς χέχρυται λιμέσιν ist Tmesis: μετοίχεσθαι τι, ἐπιτέχεται τινι.

c) Wenn die Präp. dem Kasus nachfolgt; auch können gewichtlose Wörtchen dazwischen stehen. E, 64 οὔτι θεῶν ἐκ θέσφατα ἤδη. 729 τοῦ δ' ἐξ ἀργύρεος ῥυμὸς πέλεν. α, 220 τοῦ μ' ἐκ φασι γενέσθαι. Ψ, 377 τὰς δὲ μετ' ἐξέφερον.

Ω, 254 Ἐκτορος ὠφέλετ' ἀντί . . πεφάσθαι.<sup>1)</sup> Stehen aber Wörter von Gewicht dazwischen, so ist Tmesis anzunehmen. ι, 332 ἐμοὶ σὺν μοχλὸν ἀείρας (συναείρας). ε, 175 τὸ δ' οὐδ' ἐπὶ νῆες . . περώσιν (ἐπιπερ.).

d) Vereinzelte Erscheinungen sind: Λ, 831 (φάρμακα) τά σε προτί φασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι. ι, 535 εὖροι δ' ἐν πῆματα οἴκῳ, wie λ, 115. ε, 155 παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελοούσῃ, wegen des Gegensatzes. Ebenso Ν, 829 ἐν δὲ σὺ τοῖσι πεφύσαι. Θ, 115 τὼ δ' εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἄρματα βήτην.

Anmerk. 4. Sehr häufig entscheidet auch der Sinn, die Grammatik und der Homerische Sprachgebrauch, ob der mit einer Präposition verbundene Kasus von dieser als Präposition oder von dem in Tmesis stehenden Verb abhängt. Ν, 631 ἦ τέ σέ φασι περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων = περιεῖναι τινος φρένας, vgl. σ, 248 περισσοὶ γυναικῶν εἶδος. ι, 177 ἀνὰ νηὸς ἔβην = νηὸς ἀνέβην; denn ἀνὰ c. g. kommt nirgends vor. Α, 528 κυανέῃσιν ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων = ἐπένευσε.

4. Wir gehen nun zu den nachhomerischen Dichtern über. Bei Homer war, wie wir Nr. 1 sahen, die Tmesis ganz natürlich, absichtslos, in dem damaligen Sprachgebrauche selbst begründet. In der auf die Homerische Zeit folgenden Sprachperiode wurde die Verschmelzung der adverbialen Präposition mit dem Verb zu einem Worte allgemeine Norm, und die Anwendung der Tmesis musste daher etwas Auffallendes, Befremdendes, Überraschendes haben. So geschah es, dass die Dichter dieselbe zu rhetorischen Zwecken benutzten. Sie wurde eine rhetorische Figur, ein Zierat, und gebraucht entweder, um der Darstellung eine gewisse Emphase zu verleihen, indem man durch dieselbe die Begriffe der getrennten Glieder und besonders den der Präposition, die daher gerne zu Anfang des Satzes ihre Stelle hat und häufig durch ein folgendes gewichtloses Wörtchen, wie δέ, μέν, γάρ, oder Encliticae, wie γέ, μέ, σέ, νύν, μοί, σοί, τίς, τί, τέ, τοί, νύν, gestützt, sowie auch oft durch den Versictus hervorgehoben wird, zu markieren und auszuzeichnen, oder um die Darstellung anschaulicher zu machen<sup>2)</sup>. Die Präposition geht in der Regel dem Verb voran; die anastrophische Stellung ist selten.

5. Der Gebrauch der Tmesis findet sich sowohl bei den dramatischen als bei den lyrischen Dichtern<sup>3)</sup>; diese wenden sie häufiger als jene an, was sich aus dem verschiedenen Charakter dieser Dichtungsarten erklärt. Aeschyl. Pr. 134 κτύπου γάρ ἄλῳ χάλυβος διῆξεν ἄντρων | μοχλόν, ἐκ δ' ἐπληξέ μου τὰν θεμερῶπιν αἰδῶ (Veranschaulichung des Plötzlichen). Vgl. 878 f. ὑπὸ . . θάλλουσι. Ag. 1215 f. ὑπ' αὖ με . .

<sup>1)</sup> In Beziehung auf die letzte Stelle bemerkt Hoffmann a. a. O. S. 6 sehr richtig, dass ἀντί den unechten Präpositionen, die eine sehr freie Stellung haben, gleich zu stellen sei, da es in seiner Homerischen Präpositionsbedeutung anstatt keine Komposition mit dem Verb eingehen kann. — <sup>2)</sup> Vgl. Pierson Rh. Mus. a. a. O. S. 426. — <sup>3)</sup> S. Pierson in der S. 530 angeführten gründlichen und geistvollen Abhandlung über die Tmesis bei den griechischen Dichtern, insbesondere bei Dramatikern und Lyrikern.

στροβεῖ. P. 101 τόθεν οὐκ ἔστιν ὑπέκ (so Herm. st. ὑπέρ) θνατον ἀλύξαντα  
 γυγεῖν. Pr. 696 πρό γε στενάζεις καὶ φόβου πλέα τις εἶ | ἐπίσχες, ἐστ' ἂν καὶ  
 τὰ λοιπὰ προσημᾶθης (Hervorhebung des Gedankens: zu früh jammerst du).  
 Vgl. P. 457 f. ἀμφὶ δὲ | κυκλοῦντο. Ch. 460 ξὺν δὲ γενοῦ πρὸς ἐχθροῦς.  
 1025 f. πρὸς δὲ καρδίᾳ φόβος | ἄδειν ἔτοιμοι. Ag. 944 f. ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι  
 ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας | λύοι (Lebhaftigkeit des Befehls). Anastrophische  
 Stellung: P. 871 αἶ (sc. πόλεις) κατὰ γέρον ἐληλαμέναι περὶ πύργον, die  
 sich umgelegt haben eine Schutzmauer; doch steht die Stelle kritisch  
 nicht sicher, s. Wellauer. Aeschylus gebraucht die Tmesis be-  
 sondern in lyrischen Stellen, seltener im Dialoge; sie ist ihm mehr  
 ein Mittel der Emphase als der Veranschaulichung; die Präpositionen,  
 die er in der Tmesis gebraucht, sind: ἀπό, ἐξ (ἐκ), πρό, ὑπό, ὑπαί,  
 ἀμφί, ξὺν, πρὸς, ἐπί, κατὰ; er wendet die Tmesis nicht bloss zu  
 Anfang des Satzes an, sondern auch in der Mitte desselben, nicht bloss  
 so, dass auf die Präposition ein oder auch mehr gewichtlose Wörtchen,  
 sondern auch so, dass Wörter von Gewicht (wie P. 917 κατὰ μοῖρα  
 καλύψαι. Ch. 574 f. κατὰ στόμα ἀρεῖ, κατ' ὀφθαλμούς βαλεῖ) folgen.

6. Sophokles hingegen gebraucht die Tmesis häufiger als Aeschylus,  
 doch fast durchweg nur zu Anfang des Satzes und so, dass auf die  
 Präposition ein gewichtloses Wörtchen folgt. Er bedient sich derselben  
 grösstenteils im Dialoge zur Veranschaulichung. Auch beschränkt er  
 sich nur auf die Präpositionen: ἐν, σύν, ἐπί, ἀπό, ἐξ (ἐκ), κατὰ. El. 746  
 σύν δ' ἐλίσσεται. OR. 27 ἐν δ' ὁ πυρφόρος θεὸς | σκήψας ἐλαύνει. Ant. 427  
 ἐκ δ' ἄρ' ἀγὰς κακὰς | ἵρᾳτο. 432 σύν δέ νιν | θηρώμεθα. 979 κατὰ δὲ ταχύ-  
 μενοί. OR. 1198 κατὰ μὲν φθίτας. Tr. 565 ἐκ δ' ἦρσ' ἐγώ. Vgl. 1055.  
 Ph. 817 ἀπό μ' ὀλεῖς. Vgl. 1158. 1177. Anastrophische Tmesis viel-  
 leicht Ph. 343 ἤλθόν με νηὶ ποικιλοστόλῳ μέτα; doch liesse sich hier μετὰ  
 auch zum Akk. με ziehen, wie Eur. Alc. 46 δάμαρτ' ἀμείψας, ἦν σὺ νῦν  
 ἵκεις μέτα.<sup>1)</sup>

7. Bei Euripides ist die Tmesis sehr häufig und wird, wie wir  
 in den unten angeführten Beispielen sehen werden, mehrfach in einer  
 Weise gebraucht, die dem Aeschylus und Sophokles fremd ist, indem  
 sie ihm nicht bloss zur Hervorhebung des Ausdruckes und zur Ver-  
 anschaulichung, sondern oft auch zur Ausschmückung dient. Er gebraucht  
 sie meistens in Chören und in lyrischen Stellen. Die tmetisch bei ihm  
 gebrauchten Präpositionen sind: ἐν, σύν, ἀπό, ἐξ (ἐκ), ἀνά, διὰ, κατὰ, ὑπέρ,  
 ἀμφί, περί, μετὰ, ἐπί, ὑπό, am häufigsten κατὰ, ἀπό, ἀνά u. ἐκ. Die Präpo-  
 sition beginnt entweder den Satz, und dann folgt auf sie δέ oder auch  
 ein anderes gewichtloses Wörtchen — dies ist der häufigste Fall —,  
 oder sie wird dem Verb ohne ein solches Wörtchen nachgestellt (ana-

<sup>1)</sup> Vgl. Krüger, Gr. Sprachl. II, § 68, 48 Anm. 5.

strophische Tmesis), oder steht in der Mitte des Satzes vor dem Verb. Gewöhnlich wird sie durch den Versictus verstärkt. J. T. 832 f. κατὰ δὲ δάκρυα . . τὸ σὸν νοτίζει βλέφαρον. 1276 u. 1278 Ch. ἐπὶ δ' ἔστεισεν . . ἀπὸ λαθοσύναν νυκτωπὸν ἐξέειλεν βροτῶν (wohl richtiger mit Wecklein: οὐ π' ἀλαθοσύναν . . ἐξέειλεν = ὑπεξέειλεν). Tr. 522 Ch. ἀνὰ δ' ἐβόασεν λεώς. 543 Ch. νόχιον ἐπὶ κνέφας παρῆν, wo ein doppelt zusammengesetztes Verb (ἐπιπαρεῖναι) tmetisch steht, was bei Aeschylus u. Soph. nie der Fall ist. 762 ἀμφὶ δ' ὠλένας | ἔλισσ' ἐμοῖς νότοισι. Ba. 80 Ch. ἀνὰ θύρσον τε τινάσσων. 96 Ch. κατὰ μηρῶν δὲ καλύψας. 619 τῷδε περὶ βρόχους ἔβαλλε γόνασι. Hel. 367 ἀπὸ δὲ παρθένου κόμας | ἔθεντο. Hippol. 1109 Ch. μετὰ δ' ἵσταται ἀνδράσιν αἰών. H. f. 1059 φέρε πρὸς οὓς βάλω. 53 ἐκ γὰρ ἐσφραγισμένοι. Mit emphatischer Wiederholung der Präposition nach vorausgegangenem Verb. comp. H. f. 1055 ἀπολεῖ πόλιν, | ἀπὸ δὲ πατέρα. Anastrophische Tmesis Hec. 504 Ἀγαμέμνωνος πέμψαντος, ᾧ γύναϊ, μέτρο. (Ba. 620 μόλε, χρυσῶπα τινάσσων | ἄνα θύρσον kann ἄνα Interjektion sein: auf!)

8. Der Komiker Aristophanes bedient sich nur selten dieser Figur, die sich für die erhabene Sprache der Tragödie und Lyrik ungleich mehr eignete als für die der Komödie. Daher wendet Aristophanes die Tmesis in der Regel nur in den Chören an, in denen er in schwungvoller Sprache die feierliche und erhabene Ausdrucksweise der Tragiker parodierte. a) im Chore: L. 262 f. κατὰ μὲν ἄχιον ἔχριν βρέτας | κατὰ τ' ἀκρόπολιν ἐμὰν λαβεῖν. 1280 ff. ἐπὶ δὲ κάλεστον Ἄρτεμιν, ἐπὶ δὲ διδυμον . . ἐπὶ δὲ Νύσιον. Av. 346. b) im Dialogue: R. 1047 κατ' οὖν ἔβαλεν. Ach. 295 Ch. im Dial. σοῦ γ' ἀκούσωμεν; ἀπορίει· κατὰ τε χόσωμεν τοῖς λίθοις (pentam. paeonic.), ubi v. A. Müller. V. 784 ἀνὰ τοί με πείθεις. N. 792 ἀπὸ γὰρ ὁλοῦμαι, vgl. 1440. Av. 1506. Pl. 65.

9. Unter den Lyrikern ist in Beziehung auf die Tmesis besonders Pindar hervorzuheben. Von ihm wird diese Figur freier als von den Dramatikern und den übrigen Lyrikern gebraucht. Zuweilen scheinen ihn bloss metrische Gründe zur Anwendung derselben bestimmt zu haben, vgl. O. 3, 6, 7, 5, 8, 32, oder das Streben nach Euphonie, wie J. 2, 34. Die Präposition kann bei ihm jede Stelle des Satzes einnehmen. Folgende Präpositionen kommen bei ihm in dem tmetischen Gebrauche vor: ἀπό, ἐκ, ἐν, σὺν, ἐς, ἀνά, κατὰ, ἐπί, παρά, ὑπό. O. 6, 14 κατὰ γαί' αὐτόν τε νιν καὶ φαιδίμας ἵππους ἔμαρψεν. 7, 5 ἐν δὲ φίλων | παρεόντων ἠγ' ἐμιν ζυλωτόν, vgl. 7, 43. 9, 35 ἀπὸ μοι λόγον τοῦτον, στόμα, ῥίπον, vgl. 2, 69. 13, 59. P. 2, 9 ἐπὶ γὰρ ἰοχέαιρα παρθένος χερὶ διδυμά | ὅ τ' ἐναγώνιος Ερμᾶς αἰγῶντα τιθῆσι κόσμον. 4, 34 ἄν δ' εὐθὺς ἀρπάξαις. N. 5, 51 ἀνὰ δ' ἰστία τείνον, vgl. 9, 8. J. 6, 30 ζώων τ' ἀπὸ καὶ θανόν (zur Hervorhebung des Gegensatzes). Mit Wiederholung: N. 9, 8 ἀλλ' ἀνὰ μέν

βρομίαν φόρμιγγ', ἀνὰ δ' αὐτὸν ἐπ' αὐτὸν ὄρσομεν. Vgl. Anm. 1. Anastrophische Stellung: O. 1, 49. 3, 6.

10. Die übrigen Lyriker gebrauchen die Tmesis mit gleichem Nachdrucke wie Pindar, aber nicht in so mannigfaltiger Weise wie dieser. Von den eigentlichen Lyrikern sind aber die Elegiker zu scheiden, deren Poesie, aus dem Epos hervorgegangen, einen ruhigeren, minder gehobenen und schwunghaften Ton angestimmt hatte. Daher erscheint bei ihnen die Tmesis nicht so nachdrucksvoll wie bei jenen, und die Präposition entbehrt in der Regel des Versictus. Elegiker: Tyrt. 10, 9 Brgk.<sup>4</sup> αἰσχύνει τε γένος, κατὰ δ' ἀγλὸν εἶδος ἐλέγχει. Solon 4, 15 Δίκης, | ἣ στεινῶσα σύνοιδε τὰ γιγνόμενα πρό τ' ἐόντα (Hervorhebung des Gegensatzes). Theogn. 13 κακὰς δ' ἀπὸ κῆρας ἄλλαλκε. 192 σὺν γὰρ μίσγεται ἐσθλὰ κακοῖς. 869 ἔν μοι ἔπειτα πέσοι μέγας οὐρανός (ἐν hat hier den ictus). Nach Hom. 1064 ἐξ ἔρον ἰέμενον m. d. ictus. Archiloch. (πρὸς Περικλέα) 9, 3 τοίους γὰρ κατὰ κῦμα . . ἔκλυθεν. 6 ἐπὶ κρατερὴν τλημοσύνην ἔθεσαν. Jamben: Hipponax 31 ἀπὸ σ' ὀλέσειεν Ἄρτεμις, σὲ δὲ κώπολλων. 32 πρὸς μὲν κυνήσειν τὸν . . Ἑρμῆν. Vgl. 61. Simonid. 7, 63 λούται δὲ πάσης ἡμέρης ἄπο ῥύπον δις. Eigentliche Lyriker nach d. Ausg. v. Bergk: Alcm. 45 Μῶτ' ἄγε, . . ἄρχ' ἐρατῶν ἐπέων, ἐπὶ δ' ἡμερον | ὕμνῳ καὶ χαρίεντα τίθει χορόν (eindringliche Bitte). Alcae. 34, 3 κάββαλλε τὸν χεῖμων', ἐπὶ μὲν τίθεις | πῦρ, ἐν δὲ κίρναϊς οἶνον. Vgl. 36, 3. 41, 2. 45, 2. 95. Sapph. 16 παρ' δ' ἔισι τὰ πτέρα. 52, 3 παρὰ δ' ἔρχετ' ὥρα. Anaer. 29 ἐγὼ δ' ἀπ' αὐτῆς φύγον ὥστε κόκκυξ. Vgl. 50. 58. 72. 80. Anacreontea 31, 9 κατὰ μευ σγίξεις ὀνειρούς, vgl. Vers 15 n. 29. 58, 1 ἀνὰ βάρβιτον δογήσω. Simonid. 115, 1 φῆ τότε Ἰμαρχος, πατρός περὶ χεῖρας ἔχοντος, | ἥνικ' ἀφ' ἡμερτὴν ἔπνεεν ἡλικίην. Vgl. 167, 1 u. 5.

11. Mit dem Charakter der Prosa, der sich in schlichter Einfachheit, in verstandesmässiger Klarheit und scharfer Präzision kund thut, verträgt sich die Tmesis, die der erhabenen und emphatischen Sprache der Dramatiker und Lyriker ganz angemessen ist, an und für sich nicht. Die prosaische Ausdrucksweise steht im Einklange mit dem gewöhnlichen Sprachgebrauche, in dem zur Zeit, als die Prosa sich entwickelte, das mit einer Präposition zusammengesetzte Verb als ein eng geschlossenes Ganzes fest stand, so dass die Trennung der zusammengehörigen Glieder nur als ein gewaltsamer Vorgang erscheinen musste. Daher bedienten sich die Prosaiker dieser Figur nur ungemein selten. Der einzige Prosaist, bei dem sie ziemlich häufig vorkommt, ist Herodot, dessen Geschichtswerk aber ganz den Charakter eines Epos an sich trägt (s. Einl. I, S. 34). Die attische Prosa aber hat sich mit Ausnahme nur weniger ganz besonderer Fälle dieser Freiheit gänzlich enthalten. Natürlich muss in der Prosa die Wirkung dieser Figur um so nachdrücklicher hervortreten, als sie in ihr ungewöhnlich ist.

12. Bei Hdt. finden sich folgende Fälle: a) am häufigsten geschieht die Trennung durch die Konjunktion ὦν (= οὖν), und zwar besonders so, dass ein Vordersatz mit ἐπεάν (ὅς ἄν) c. conj. vorangeht, und dann im Nachsatze die Präposition mit ὦν und ein Aorist in dem Sinne von § 386, 7 folgt<sup>1)</sup>. 2, 40 ἐπεάν ἀποδείρωσι τὸν βοῦν, κατευξάμενοι κοιλίην μὲν κείνην πᾶσαν ἐξ ὦν εἶλον, σπλάγχνα δὲ αὐτοῦ λείπουσιν. So: 47 ἀπ' ὦν ἔβαψε, weiter unten κατ' ὦν ἐκάλυψε. 70. 87. 96 ἐν ὦν ἐπάκτωσαν. 7. 10, 5 ἐπεάν σφι ὁ θεὸς φθονήσας φόβον ἐμβάλην ἢ βροντήν, δι' ὦν ἐφθάρησαν ἀναξίως ἐωυτῶν. 2, 39 τοῖσι (quibus) μὲν ἂν ἡ ἀγορὴ . . , οἱ δὲ φέροντες ἐς τὴν ἀγορὴν ἀπ' ὦν ἔδοντο (vendunt). 85 τοῖσι (quibus) ἂν ἀπογένηται (mortuus est) ἄνθρωπος, τὸ θῆλυ γένος . . κατ' ὦν ἐπλάσατο τὴν κεφαλὴν πηλῷ. Oder st. des Vordersatzes geht ein Partizip voraus. 2, 86 λίθῳ Αἰθιοπικῷ ὀξεία παρασχίσαντες . . ἐξ ὦν εἶλον τὴν κοιλίην. So 122 κατ' ὦν ἔδρσαν. 2, 172 τοῦτον κατ' ὦν κόψας ἀγαλμα . . ἐποίησατο. 3, 82 θαυμάζόμενος δὲ ἀν' ὦν ἐράνη. 4, 196 οἱ δὲ προσελθόντες ἄλλον πρὸς ὦν ἔθρξαν χροσόν. Statt des Nebensatzes mit ἐπεάν kann auch das Adverb ἔπειτα stehen. 2, 88 συρματὴ διηθήσαντες τὴν κοιλίην ταριχεύουσιν . . καὶ ἔπειτα ἀπ' ὦν ἔδωκαν ἀποφέρεισθαι. Vgl. 4. 60. — b) durch τε nur in der Verbindung ἀνά τε ἔδραμον καί: 1, 66 οἷα (quippe) δὲ ἐν τε χώρῃ ἀγαθῇ καὶ πληθύνει οὐκ ὀλίγων ἀνδρῶν, ἀνά τε ἔδραμον αὐτίκα καὶ εὐθηνήθησαν. Vgl. 3, 78. 7, 15. 156. 218. — c) durch δὲ nur 7, 12 μετὰ δὲ βουλεύεαι, ὃ Πέρσα, στρατεύμα μὴ ἄγειν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα; änderst du wirklich deinen Beschluss gegen Hellas zu ziehen? — d) durch δέ: 6, 114 καὶ τοῦτο μὲν ἐν τούτῳ τῷ πόνῳ (pugna) ὁ πολέμαρχος Καλλιμαχος διαφθείρεται . . , ἀπὸ δ' ἔθανε τῶν στρατηγῶν Στρίλεις. — e) durch eine Enclitica. 2, 181 ὦ γύναι, κατὰ με ἐφάρμαξας. — f) durch ein Adj. u. Subst. nur 7, 164 ἀπύκετο ἐς τὴν Σικελίην ἀπὸ πάντα τὰ χρήματα ἄγων (ἀπάγειν wie 163 extr.). — g) durch μέν und δέ so, dass in dem zweiten Gliede nur die vorangehende Präposition wiederholt wird, offenbar eine Homerische Nachahmung (s. § 445, A. 1). 2, 141 ἐνταῦθα μὲν κατὰ μέν φαγεῖν τοὺς φαρετρεῶνας αὐτῶν, κατὰ δὲ τὰ τόξα. 3, 126 κατὰ μέν ἔκτεινε Μιτροβάτεια, κατὰ δὲ Κρανάσπην. Vgl. 5, 81. 8, 33. 9, 5. 89 ἐν δὲ τῷ πόνῳ τούτῳ ἀπὸ μέν ἔθανε ὁ στρατηγός, ἀπὸ δὲ ἄλλοι πολλοί. ubi v. Baehr. (Vereinzelt mit wiederholtem Verb 3, 36 καὶ ἀπὸ μέν σεωυτὸν ὤλεσας τῆς σεωυτοῦ πατρίδος κακῶς προστας, ἀπὸ δὲ ὤλεσας Κύρον.)

1) Vgl. Stein zu 1, 194: dieser Tmesis mit sperrendem ὦν bedient sich Herodot, wahrscheinlich in Nachahmung eines populären Gebrauches, durchgängig mit dem empirischen Aorist, bei Schilderung von Sitten und Gebräuchen, um eine Handlung als energisch und lebhaft oder als plötzlich, unverzüglich, eilfertig darzustellen. — Auch sonst findet sich diese Tmesis mit οὖν, z. B. Epicarm. b. Athen. 277 καὶ γλυκύν γ' ἐπ' ὦν ἐπίομεν οἶνον „flugs dann ein Fläschchen süßen Weines drauf.“ Doriens b. Athen. 412 δὲν γὰρ ἐπόμεπυσεν βοῦν ἄζυγον, εἰς κρέα τόνδε | κόψας πάντα κατ' οὖν μούνος ἐδαίσατό νιν.

13. In der attischen Prosa, die doch so umfangreich ist, begegnen ähnliche Beispiele ungemein selten. Th. 3, 13 μὴ ζῶν κακῶς ποιεῖν αὐτοὺς μετ' Ἀθηναίων, ἀλλὰ ζυνελευθεροῦν, weil das Kompositum ζυγκακοποιεῖν ungebräuchlich war (Komposita wie συγκακουργέω, συγκακοπαθέω gehören nur der späten Gräcität an, s. Lobeck Parerg. p. 620), sowie auch weil die Antithese zum ζυνελευθεροῦν die Dazwischenstellung von κακῶς erheischt. X. An. 5. 5, 21 παρσκευασμένοι, ἃν μὲν τις εὖ ποιῇ, ἄντ' εὖ ποιεῖν u. Pl. Gorg. 520, c (ἢ εὐεργεσία) τὸν εὖ παθόντα ἐπιθυμεῖν ποιεῖ ἄντ' εὖ ποιεῖν, weil damals kein ἀντευποιεῖν, ja nicht einmal ein εὐποιεῖν, sondern nur ἀγαθὰ ἀντιποιεῖν vorkommt, die Antithese aber εὖ, und zwar vor ποιεῖν verlangt. Gleich darauf auch wegen der Antithese: εὖ ποιήσας ταύτην τὴν εὐεργεσίαν ἄντ' εὖ πεῖσεται; ἀντιπάσχειν wird zwar richtig gesagt, aber nicht εὐπάσχω, sondern nur εὐπαθέω nach § 342, 1, b); ἀντευπαθέω war ungebräuchlich, obwohl man ἀντεπαίνειν, ἀντεπικουρέω, ἀντεεργετέω, ἀντευνοέω u. a. sagte. Ar. Pl. 1029 τὸν εὖ παθόνθ' ὑπ' ἑμοῦ πάλιν μ' ἄντ' εὖ ποιεῖν. Dem. 20, 64 ὅσου; εὖ ποιήσαντας ἢ πόλις ἄντ' εὖ πεποίηκεν. 8. 65 μὴ σὺν εὖ πεπονθότοις τῶν πολλῶν Ὀλυνθίων u. σὺν εὖ πεπονθότοις τοῦ πλῆθους, da συνευπαθεῖν damals noch nicht gebräuchlich war. Da in allen diesen Fällen εὖ πάσχειν, κακῶς ποιεῖν einen Begriff bilden, ist die Tmesis nur scheinbar. Aber Pl. Phaedr. 237, a ζῶμ μοι λάβεσθε ist als eine poetische Freiheit anzusehen, da die ganze Stelle eine poetische Färbung hat, vgl. Stallb.

Anmerk. 5. Nicht gehört hierher: X. conv. 8, 17 ἃν παρά τι ποιήσῃ, *si contra aliquid egerit*, wie Cy. 1. 6, 33 εἰ δὲ παρά ταῦτα ποιοῖεν (wenn überhaupt die Lesart richtig ist). Auch nicht die Trennung der mit εἰς, ἕτερος zusammengesetzten Pronomen οὐδεῖς, μηδεῖς, οὐδέτερος, μηδέτερος, da das ungetrennte οὐδεῖς u. s. w. eine weit schwächere Bedeutung hat als das getrennte. X. conv. 3, 4 οὐδὲ καθ' ἓν, *ne una quidem in re*. Comm. 2. 6, 3 ὅστις μηδὲ πρὸς ἓν ἄλλο σχολῇν ποιεῖται. Th. 2, 67 τοὺς μηδὲ μεθ' ἑτέρων (ζυμπολεμοῦντας), vgl. 72, ubi v. Poppo-Stahl.<sup>1)</sup>

Anmerk. 6. Aus dem ursprünglich adverbialen Charakter der Präpositionen erklären sich auch Ausdrucksweisen wie Aesch. Pr. 331 πάντων μετοσχῶν καὶ τετολμηχῶς ἑμοί. S. Ant. 537 καὶ ζυμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας. OR. 347 καὶ ζυμφυτεῦσαι τοῦργον εἰργάσθαι τε. Dem. 2, 9 καὶ συμπονεῖν καὶ φέρειν τὰς συμφοράς, wo die Präposition sich nur mit dem ersten Verb verbindet, aber auch zum zweiten gehört.

#### § 446. d. Präpositionen in Verbindung mit Adverbien.<sup>2)</sup>

Die Präpositionen werden im Griechischen häufig auch mit Adverbien verbunden, die alsdann eine substantivische Bedeutung annehmen. Dieselbe Verbindung findet sich auch im Deutschen sehr oft,

<sup>1)</sup> Vgl. Bremi exc. III. ad Isocr. Kühner ad Xen. Comm. 1. 6, 2. —

<sup>2)</sup> Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 45—49.



ungleich seltener im Lateinischen (*exinde*, *deinde*, *in ante diem*, *ex ante diem*). Am häufigsten lassen diese Verbindung die Lokaladverbien, dann auch die Temporaladverbien, seltener andere zu. Mehrere Adverbien haben sich mit der Präposition so innig vereint, dass sie auch in der äusseren Form zu einem untrennbaren Ganzen verschmolzen sind. Viele Adverbien erscheinen in den Handschriften sowohl als in den Ausgaben bald von der Präposition getrennt, bald mit ihr vereint. Die in der klassischen Prosa bis zu Aristoteles allgemein vorkommenden führen wir ohne Bemerkung an.

a) ἔμπροσθεν [aber εἰς πρόσθεν Eur. Hec. 961 st. des gewöhnl. εἰς τὸ πρόσθεν]; ἐπίμπροσθεν; κατόπισθεν; ὑποκάτω; ὑπεράνω seit Aristotel.; ἐξόπισθεν [aber poet. ἐξόπιθε(ν), ἐξοπίσω, εἰσοπίσω alle drei seit Hom.]; μέχρι δεῦρο Pl. Symp. 217, e μέχρι μὲν οὖν ὁγ' δεῦρο τοῦ λόγου; X. An. 5. 5, 4 μέχρι ἐνταῦθα, öfter b. Pl., z. B. Symp. 210, e; μέχρι ποῦ u. ὅποι X. Hell. 4. 7, 5 μέχρι μὲν ποῖ . . μέχρι δὲ ποῖ. Pl. Gorg. 487, c βουλευομένων, μέχρι ὅποι τὴν σοφίαν ἀσκητέον εἴη; ἐφύπερθεν poet. seit Hom.; παρεκτὶ Byzantin. (Suid. in ἐπέκεινα); καταυτόθι, auf der Stelle, Ap. Rh. 2, 16 u. s. [b. Hom. aber gehört in κατ' αὐτόθι κατὰ zum Verb<sup>1</sup>)]; παραυτόθι Tzetz. anteh. 193; ἐξ ὁμόθεν, *indidem*, ε, 477; ἀπεντεῦθεν Polyb. 40. 6, 1; ἀπεκείθεν, ἀπεκείσε u. ἀποκάτωθεν Byzant., s. Lob. l. d. p. 46; ἀπ' αὐτόφιν = ἀπ' αὐτῶν A, 44, παρ' αὐτόφιν = παρ' αὐτοῖς M, 302; ἐπ' αὐτόφιν = ἐφ' αὐτῶν T, 255; εἰς ἄσπον Anton. Liber. 41, 186; ἐς ἔγγιστα διακοσίων Niceph. Greg. 13, 10. 419; κατάκρηθεν od. κατὰ κρηθην Hom., Hes., h. Cer. 182; ἐξ οὐρανόθεν Hom.; κατ' οὐρανόθεν Orph. lith. 595; einiges der Art auch b. spät. Rhetor., wie ἐξ οὐρανόθεν, ἐκ οὐσμóθεν, ἐκ παιδόθεν, ἀπὸ μακρόθεν, s. Lob. l. d. p. 46.

b) εἰς νῦν Pl. Tim. 20, b; εἰς τότε; ἐκ τότε seit Aristotel.; ἐς ἀεί Th. 1, 129 u. a.; ἐς ἔπειτα 1, 130; εἰς ἔπειτα; ἐξότε Ar. Av. 334; ἐξόθεν = ἐξ οὗ, seitdem, Nic. th. 317; ἐκτόθεν, sodann, Ap. Rh. 4, 520 (nicht zu verwechseln mit d. poet. ἐκτόθεν, von aussen); ἐς οἷ Hdt. 1, 67. 3, 31. 4, 12 u. s. εἰς ὅτε β, 99<sup>2</sup>); ἐς πότε S. Ai. 1185; εἰς ὁπότε Aeschin. 3, 99; ἐς ὁπίσσω, für die Zukunft, υ, 199; ἐς (εἰς) αὖθις Th. 4, 63; ἐς αὐτίκα Ar. P. 367; παραυτίκα: ἀπauτίκα Dio Cass. 40, 15; μέχρι ὀψέ Th. 7, 83; ἐς ὀψέ, späthin, Th. 8, 23, so auch 3, 108 st. ἔως ὀψέ zu lesen, s. Poppo-Stahl; εἰς ὀψέ Dem. 57, 15; ἐς αὔριον poet. seit Hom., εἰς αὔριον Aeschin. 2, 46 u. 53; ἐς ὕστερον; μέχρι τότε Hdt. 6, 34. Th. 8, 24;

<sup>1</sup>) Vgl. Spitzner ad K, 273. — <sup>2</sup>) Vgl. Capelle im Philol. Bd. 36, S. 203 der unter Hinweis auf die parallele Verbindung εἰς ὃ κε annimmt, dass ὅτε in der Verbindung εἰς ὅτε κε bei Homer noch nicht als temporale Konjunktion, sondern als Akkusativ (ὃ τε) empfunden und deshalb unmittelbar mit εἰς verbunden wurde. Anders Schmitt, Über den Ursprung des Substantivsatzes mit Relativpartikeln, S. 46 ff.

ἐπιπρόσω, weiterhin, Aret. diut. sign. 2, 12; προπέρουσι(ν), vor dem vorigen Jahre (aber ἐκπέρουσι, seit einem Jahre, wird von Lucian. soloec. 7 getadelt); ἔκπαλαι Plutarch u. a. Sp. st. ἀπὸ παλαιού Th. 1, 2; πρόπαλαι Plut. mor. 674, f. u. a. Sp., b. Ar. eq. 1155 scherzweise, wie τρίπαλαι ib. 1153, vgl. Luc. Lexiph. 2.

c) εἰς ἅπαξ; καθάπαξ; ἐς τρίς, auf dreimal; ἐράπαξ Luc. u. a. Sp.; ἐπίπαγχυ, ἐπὶ πάγχυ Hs. op. 264. Theocr. 17, 104; ἐπὶ μᾶλλον, mehr und mehr, Hdt. 1, 94 u. s. Pl. leg. 671, a; ὑπὲρ μᾶλλον Suid.; ἐς μάλιστα Luc. philopatr. 9; εἰς μάτην Luc. tragod. 28, 241. Aristid. 2 p. 417; ἐς ἄρδην Heliod. 9, 350; ἐς ἄγαν Procop. hist. temp. sui 1. 3, 8 d. 2. 3, 92 c.

Anmerk. Anderer Art sind Zusammenrückungen wie σύνεγγυς Th. 4, 24. X. Hell. 6. 5, 17, nahe beisammen, προσέτι Ar. Ach. 984. X. Cy. 1. 6, 22 u. s., dazu noch, deren erster Bestandteil rein adverbialen Charakter hat. Wenn ἔτι sich zwischen die Präposition und ihren Kasus einschleibt, wird es zuweilen mit der Präposition zusammengeschrieben. θ, 245 ἐξέτι πατρῶν, noch von den Vätern her, vgl. Ap. Rh. 1, 976. I, 106 ἐξέτι τοῦ ὅτε . . ἔβης, noch von der Zeit an. h. Merc. 508 ἐξέτι κείνου, noch seitdem, vgl. Ap. Rh. 2, 732. 4, 430; m. e. Adv. auf θεν Call. Ap. 104 ἐξέτι κείθεν. Aus der späteren Prosa: ἐξέτι νεαροῦ Ael. n. a. 5, 39. ἐξέτι νεοῦ App. civ. 2, 86. Ap. Rh. 4, 1397 εἰσέτι ποῦ χθιζόν. Oft εἰσέτι νῦν, z. B. Ap. Rh. 1, 1354. S. Lob. l. d. p. 48.

#### § 447. e. Prägnante Konstruktion bei Präpositionen.

Es ist eine Eigentümlichkeit der griechischen, namentlich der Homerischen Sprache, dass sie häufig mit den Verben, die die Richtung Wohin ausdrücken, Präpositionen mit dem Dative (seltener mit dem Genetive, vgl. Anm. 3) und umgekehrt mit Verben, die nicht den Begriff der Bewegung enthalten, Präpositionen mit dem Akkusative verbindet. Diese Konstruktion ist aus der Zusammenfassung zweier Momente der Handlung oder aus der Verschmelzung zweier Begriffe hervorgegangen, indem der Redende entweder neben dem Momente der Bewegung zugleich auch das Moment der nach vollendeter Bewegung erfolgenden Ruhe oder neben dem Momente der Ruhe zugleich auch das Moment der vorausgegangenen oder nachfolgenden Bewegung denkt und ausdrückt. Wir nennen daher diese Konstruktion eine prägnante. Es springt von selbst in die Augen, wie sinnreich dieselbe ist, und welch malerische Kürze darin liegt. Denn durch dieselbe werden immer zwei Bilder vor unsere Seele gerückt, indem wir entweder neben der Bewegung zugleich auch den darauf erfolgten Zustand der Ruhe (πίπτειν ἐν κονίῃσιν) oder neben dem gegenwärtigen Zustand der Ruhe zugleich auch die vorausgehende oder nachfolgende Bewegung (λὺς ἐφάνη εἰς ὁδόν) erblicken.

A. Das Verb der Bewegung involviert mit einer Art von Prolepsis den Begriff der darauf folgenden Ruhe, wenn die

Präpositionen mit dem Dative statt der Präpositionen mit dem Akkusative stehen. Das Moment der Ruhe (die Beziehung auf das dauernde Ergebnis der Handlung) muss alsdann als das vorherrschende aufgefasst werden können. Dieser Fall tritt bei folgenden Präpositionen ein:

a) Bei ἐν besonders in der epischen Sprache. E., 370 ἡ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δι' Ἀφροδίτῃ, sank in den Schoss (und verbarg ihr Antlitz im Schosse) der Dione. α, 200 ἐγὼ μαντεύσομαι, ὡς ἐνὶ θυμῷ ἀθάνατοι βάλλουσι. Λ, 743 ἤριπε δ' ἐν κονίῃσιν. So: βάλλειν ἐν κονίῃσι bei Hom. Ψ, 131 ἐν τεύχεσσιν ἔδυνον, vgl. ω, 496. S. Ant. 782 Ἔρωσ ὃς ἐν λήμασι πίπτει. In Prosa nicht selten beim Perf. u. Plqpf. der vollendeten Handlung. Th. 4, 14 ταῖς ἐν τῇ γῇ καταπεφευγίαις. 7, 71, 7 προσάπῳλλοντο αὐτοῖς καὶ οἱ ἐν τῇ νήσῳ ἄνδρες διαβεβηκότες. X. Hell. 4. 5, 5 erst: εἰς τὸ Ἑραιοὺν κατέφυγον, dann: οἱ δ' ἐν τῷ Ἑραίῳ καταπεφευγότες (als abgeschlossene Handlung) ἐξήσαν (vgl. d). X. An. 4. 7, 17 τὰ ἐπιτήδεια ἐν τούτοις ἀνακεκοιμημένοι ἦσαν. Pl. Soph. 260, c τὸν σοφιστὴν ἔφαμεν ἐν τούτῳ που τῷ τόπῳ καταπεφευγέαι. Th. 7, 87 ἐν τῷ τοιούτῳ χωρίῳ ἐμπεπτωκότας. Pl. Euthyd. 292, e ἐν ταύτῃ τῇ ἀπορίᾳ ἐμπεπτώκει, ubi v. Stallb. Hipp. maj. 298, c ἐν τῇ αὐτῇ ἐμπεπτωκότες ἀπορίᾳ. Bei e. Verbalsubst. Th. 8, 11 τὰ περὶ τὴν ἐν τῷ Πειραιῷ τῶν νεῶν καταφυγὴν ἡγγέλθη. Ferner oft: τιθέναι ἐν, z. B. ζ, 76 ἐν κίστῃ ἐτίθει. . ἐδώδην. X. Ag. 7, 2 ἐν τοῖς μεγίστοις ὠφελήμασι τότε τίθημι, rechne zu; τιθέναι ἐν χερσίν, wie im Lat. *ponere, collocare in manibus*. X. Cy. 8. 7, 25 τὸ δ' ἐμὸν σῶμα, ὅταν τελευτήσω, μήτε ἐν χροσῷ θήτε μήτε ἐν ἀργύρῳ. Sodann: γράφειν ἐν τινι. Pl. Phil. 39, a γράφειν ἐν ταῖς ψυχαῖς λόγους, vgl. Criti. 120, c. Th. 5, 47 ἀναγράφαι ἐν στήλῃ, vgl. *inscribere in columna*. Κατοικίζειν ἐν τινι Th. 5, 35 (häufiger ἐς τι Th. 1, 103, ubi v. Poppo-Stahl. 6, 7. 50. 63). Ἰδρύειν, ἰδρύεσθαι ἐν τινι 0, 142. Th. 2, 49 u. εἰς τι Eur. Jo. 1573. Th. 1, 131, ubi v. Poppo-Stahl. Καθείργειν ἐν τινι, z. B. X. Hell. 3. 2, 3 καθειργμένοι ἐν τῷ σταυρώματι. Dem. 18, 97 ἂν ἐν οἰκίσκῳ τις ἑαυτὸν καθιέρῃας τηρῇ u. εἰς τι, als: Th. 4, 47 ἐς οἰκημα καθιέρῃαν, ubi v. Poppo-Stahl. Κατακλείειν X. Cy. 7. 2, 5 κατακλεισάμενος ἐν τοῖς βασιλείοις (aber gewöhlml. εἰς τι, vgl. Th. 1, 109. X. Cy. 4. 1, 18). Selten b. d. V. ἀθροίζεσθαι, συλλέγεσθαι u. dgl. Th. 2, 99 ζυνηθροίζοντο ἐν τῇ Δοβήρῳ, ubi v. Poppo. Plut. Aristid. c. 19 τὸ Ἑλληνικὸν ἐν Πλαταιαῖς ἀθροίζεται συνέδριον, in d. Regel εἰς τι, wie Th. 2, 13. 4, 91 u. s. X. An. 6. 3, 3 u. s. Καθιστάναι X. Cy. 4. 5, 28 τοὺς φίλους ἐν ἀκινδύνῳ καθιστᾷσι. Pl. Menex. 242, a ὃ τὴν πόλιν ἐν πολέμῳ τοῖς Ἑλλήσι κατέστησε. Antiph. 5, 61 ἐν ἀγῶνι καὶ κινδύνῳ μέγαλῳ καταστήσαντι, aber ungleich häufiger εἰς τι. So zuweilen auch bei den Lat.,

als: Ovid. Fast. 3, 664 *in sacri vertice montis abit*. Caes. B. G. 5, 10 *naves in litore ejectas esse*. Sall. J. 5 *in amicitia receptus*.<sup>1)</sup>

Anmerk. 1. Beispiele wie: ι, 164 πολλὸν γὰρ (οἶνον) ἐν ἀμφοροῦσιν ἕκαστοι ἠφύσαμεν. 0, 229 ἐν χεῖρεσι λάβ' αἰγίδα. S. OR. 912. Eur. Hec. 527, auch in Prosa Pl. civ. 517, α λαβεῖν ἐν ταῖς χερσὶ. Hdt. 3, 23 ἐν πύλῃσι χροστέῃσι δεδέσθαι. Pl. Crat. 404, α ἐν τοῖς δεσμοῖς δῆρας. Andoc. 1, 93 ἐδέξετ' ἂν ἐν τῷ ξύλῳ (aber gleich darauf δεῖν εἰς τὸ ξύλον). Ar. eq. 367 οἶόν σε δῆρ' α ἐν τῷ ξύλῳ u. ähnliche scheinen nicht hierher zu gehören. In denselben scheint die Beziehung des Mittels und Werkzeugs rein räumlich dargestellt zu sein (§ 431, S. 465 f.).

b) Bei ἀμφί u. περί. Α, 17 κνημίδας μὲν πρῶτα περὶ κνήμησιν ἔθηκεν, legte um die Schienbeine, so dass sie dann fest an denselben sassen. 19 δεύτερον αὖ θώρηκα περὶ στῆθεσσι ἐδυνεν. θ, 434 ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρίποδα.

c) Bei ἐπί. Α, 55 τῷ γὰρ ἐπὶ φρεσὶ θῆκε θεὰ λευκώλενος Ἥρη (wie ἐν φρεσὶ θεῖναι). II, 310 πρηγῆς ἐπὶ γαίῃ κάππεσε. Vgl. S. Ant. 134 ἐπὶ γᾶ πέσε. I, 488 ἐπὶ γούνεσσι καθίσσας.

d) Bei πρὸς. ι, 284 νέα μὲν μοι κατέαξε Ποσειδάων ἐνοσίγθων, | πρὸς πέτρῃσι βαλὼν. 289 σὺν δὲ δῶο μάρψας, ὥστε σχύλακας, ποτὶ γαίῃ | κόπτε. So: βάλλειν ποτὶ γαίῃ. X. Hell. 4. 3, 18 ὡς εἶδον τοὺς συμμάχους πρὸς Ἐλικῶνι πεφηνγότας. Aesch. Pr. 56 λαβὼν νιν . . πασσάλευε πρὸς πέτραις. S. Ant. 1189 ὑπτία δὲ κλίνομαι | δέισσας πρὸς δμῳαῖσι κάποπλήσσομαι (sinke den Dienerinnen in die Arme).

e) Bei παρὰ sehr selten. Καταλύειν (einkehren) παρὰ τινι Pl. Prot. 311, α. Dem. 18, 82 u. παρὰ τινι Th. 1, 136.

f) Bei ὑπό in den Redensarten: ὑπό τινι γίνεσθαι, unter jemandes Gewalt kommen, ποιεῖσθαι τι ὑφ' ἑαυτῷ, sich unterwerfen, s. § 442, S. 524.

Anmerk. 2. Da der Dativ sehr häufig den Ort oder den Gegenstand bezeichnet, nach dem die Thätigkeit des Verbs strebt, so bleibt es in vielen Fällen zweifelhaft, ob man eine prägnante Konstruktion oder den Dativ als den Kasus des Ziels annehmen soll. In folgenden und ähnlichen Beispielen aus Homer ist der Dativ ohne Zweifel in der letzten Beziehung (des Ziels) aufzufassen: χεῖρας ἰάλλειν ἐπὶ σίτῳ, ἰέναι βέλος ἐπὶ τινι, πέμψαι ὄνειρον ἐπὶ τινι, ἐλαύνειν ἵππους ἐπὶ νηυσὶν, τιταίνεσθαι τόξα ἐπὶ τινι, ἄλλεσθαι ἐπὶ τινι, μάχεσθαι ἐπὶ τινι, πέτεσθαι ἐπ' ἀνθρώπων. Über die prägnante Konstruktion bei Adverbien s. Anm. 4.

<sup>1)</sup> Vgl. Hartung über d. Kas. S. 68 f. 72. Auch im Gotischen steht bei den Verben des Fallens, Sinkens, Stürzens, des Legens, Setzens, Stellens (bei diesen drei letzten auch im Ahd.) die Präp. sowohl mit dem Akk. als mit dem Dat.: er fällt auf den Boden hin u. auf dem Boden hin; im Nhd. nur in Verbindung mit hinter od. nieder, z. B. Gold in dem Schatze u. in den Schatz hinterlegen. S. Grimm IV. S. 809: „der Akk. bezeichnet mehr den Akt des Fallens, der Dat. mehr den Ort des Gefallenseins.“ — Auf Inschriften findet sich καταθεῖναι ἐν ἀκροπόλει neben καταθεῖναι εἰς πόλιν, ἀναγράψαι ἐν στήλῃ neben ἀναγράψαι εἰς στήλην, vgl. Meisterhans a. a. O. S. 176.

Anmerk. 3. Zuweilen steht auch der Genetiv bei Präpositionen in ähnlicher Weise proleptisch. So ἐπί: Γ, 293 τοὺς μὲν κατέθηκεν ἐπὶ χθονός. Σ, 389 τὴν μὲν ἔπειτα καθέισεν ἐπὶ θρόνου. Pl. Symp. 222, c ἐπὶ τελευτῆς αὐτοῦ ἔθηκεας. Ebenso ὑπό: ε, 346 τόδ᾽ ἐκρήδμενον ὑπὸ στέρνοισι τανύσσει. ι, 375 τὸν μυχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς.

B. Das Verb involviert den Begriff der damit verbundenen vorausgegangenen oder nachfolgenden Bewegung, wenn die Präposition εἰς (πρός, ἐπί, παρά, ὑπό) mit dem Akkusative steht. Das Moment der Bewegung muss als das vorherrschende aufgefasst werden können. a) 0, 275 ἐφάνη λις εἰς ὁδόν, der Löwe ging auf den Weg und erschien nun auf dem Wege. Vgl. P, 487. X. An. 3. 4, 13 εἰς τοῦτον τὸν σταθμὸν Τισσαφέρνῃς ἐπεφάνη. Hdt. 4, 14 φανῆναι ἐς Προκόννησον. Eur. I. T. 620 εἰς ἀνάγκην κείμεθ'. Anth. 9, 677 ὁ μὲν εἰς ὀλίγην κεῖται κόνιν, hat sich gelegt in Staub und liegt nun darin, vgl. append. epigr. 260 u. Plaut. Casin. 2. 3, 26 *ubi in lustra jacuisti?* Hdt. 8. 60, 2 ἐς τὴν Σαλαμίνα ἡμῖν ὑπεκχέεται τέχνη τε καὶ γυναῖκες (in Sicherheit gebracht). 3, 31 πάντα ἐς τούτους ἀνακέσεται (i. q. ἀνατίθεται). Vgl. 1, 97. Th. 7, 71. Eur. Or. 1330 ἀνάγκης δ' εἰς ζυγὸν καθέσταμεν. (Oft στῆναι εἰς, z. B. Hdt. 3, 80 σπάντα ἐς ταύτην τὴν ἀρχήν. 62 προηγόρευε στάς ἐς μέσον τὰ ἐντεταλμένα.) Oft παρῆναι εἰς, ἐπί, πρόσ. Hdt. 6, 1 παρῆναι ἐς Σάρδις, vgl. X. An. 1. 2, 2. 7. 1, 35. 2, 5. 4, 6. Cy. 3. 3, 12 παρῆναι ἐπὶ τὰς Κυαζάρου θύρας. Th. 2, 34 γυναῖκες πάρεσιν ἐπὶ τὸν τάφον. 3, 3 τρίηρεις αἱ ἔτυχον βοηθοὶ παρά σφᾶς παροῦσαι. So ὑπό τινα εἶναι (§ 442, S. 525), *esse in potestatem*, i. e. *venisse in potestatem in eaque esse*, z. B. X. Hell. 5. 2, 17 εἰ δὲ ὑπ' ἐκείνους ἔσονται. Ps. Dem. 59, 37 ἐπιδημήσαντα εἰς τὰ Μέγαρα, i. e. *qui venit M. ibique commoratur*. Regelmässig συλλέγειν, συναγείρειν, ἀθροίζειν, ἀλίζειν εἰς, vgl. § 432; ebenso συμμειγνόναι εἰς X. An. 6. 3, 24 βουλόμενος συμμίζει τοῖς ἄλλοις εἰς Κάλπη; λιμένα u. öfter; κατασκηνοῦν εἰς, einrücken und sich lagern X. An. 2. 2, 16 εἰς τὰς ἐγγυτάτω κώμας κατεσκήνωσεν. Th. 6, 4 ἐς Λεοντίους ζυμπολιτεύσας = ἐς Λ. μετοικήσας καὶ ἐνταῦθα ζυμπ. 4, 57 Τάνταλον παρά τοὺς ἄλλους καταδῆσαι = παρά τοὺς ἄλλους ἀπαγαγεῖν καὶ καταδῆσαι. Pl. Phaedr. 268, a ταῦτα ὑπ' αὐγάς μᾶλλον ἴδωμεν, unter das Licht stellen und betrachten, vgl. Eur. Hec. 1154. So auch σ, 411 οὐ μὲν γάρ τι κακῶ εἰς ὧπα ἐφέκειν, vgl. Γ, 158, wenn man ihm ins Antlitz sah, wie εἰς ὧπα ἰδέσθαι. Auffällig Isae. 5, 46 εἰς ὃν (πόλεμον) Ὀλύμπιοι ὑπὲρ τῷδε τῆς γῆς ἀποθνήσκουσι, i. e. (wenn die Überlieferung richtig ist) εἰς ὃν πορευθέντες ἀποθν., s. Schoemann. — b) ζ, 295 ἐς Λιβύην μ' ἐπὶ νηὸς ἔεστατο, er nahm mich an Bord (um mich zu bringen) nach Libyen. Ähnlich ρ, 442 αὐτὰρ ἔμ' ἐς Κύπρον ξεινῷ δόσαν. Hdt. 3, 11 (τοὺς παῖδας) ἔσφαζον ἐς τὸν χρητῆρα. Vgl. 4, 62. 5, 5. 7. 113. X. An. 2. 2, 9 σφάζαντες ταῦρον εἰς ἀσπίδα, s. das Kühners Bem. 4. 3, 18 (so schlachten, dass das Blut in den Kessel,

auf den Schild fliesst). Vgl. Aesch. S. 43. Aehnli. X. Cy. 1. 3, 5 ἀποψῆσθαι, ἀποκαθαίρεσθαι τὴν χειρὰ εἰς τὰ χειρόμακτρα (sich aus Handtuch abwischen). Vgl. Cato R. R. 156. 5 *in aquam macerare*, ins Wasser einweichen. 39, 2 *in fornacem coquere* <sup>1)</sup>. Hdt. 6, 100 ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς τὰ ἄκρα τῆς Εὐβοίης, *relicta urbe se recipere in loca superiora*, vgl. 8, 50. X. An. 1. 2, 24 τὴν πόλιν ἐξέλιπον οἱ ἐνοικοῦντες εἰς χωρίον ὁχυρὸν ἐπὶ τὰ ὄρη = ἐκλιπόντες ἔφυγον εἰς. Lys. 14, 5 ἐάν τις λίπη τὴν τάξιν εἰς τοῦπίσω = τὴν τάξιν λιπὼν εἰς τοῦπίσω ἦ. Pl. Phaed. 116, a ἀνίστατο εἰς οἰκημά τι ὡς λουσόμενος = ἀναστὰς ἔβη, vgl. Th. 1, 87. 7, 49. 8, 45, wie Plaut. Mil. gl. 2. 1, 3 *exsurgere foras*. X. ven. 3, 3 αἱ ἄψυχοι (κύνες) ἀρίστανται τὸν ἥλιον ἐπὶ τὰς σκιὰς, i. e. *solem refugientes sub umbras fugiunt*. (Oft ἀρίστασθαι πρὸς τινα, abfallen zu einem, z. B. X. Cy. 3. 1, 12; ἀρίστασθαι εἰς, *secedere in*, z. B. X. An. 2. 5, 7.) Isae. 6, 1 ἐάλωμεν εἰς τοὺς πολεμίους. 7, 8 ληφθέντος εἰς τοὺς πολεμίους. Pl. Civ. 468, a τὸ ζῶντα εἰς τοὺς πολεμίους ἀλόντα (gefangen in die Hände der Feinde gefallen), vgl. X. Hell. 1. 1, 23. Auch das Deutsche bedient sich derselben Prägnanz in Fällen wie X. Hell. 2. 2, 17 ἡρέθη πρεσβευτὴς εἰς Λακεδαίμονα, er wurde zum Gesandten nach Sparta gewählt. Cy. 2. 2, 9 ἐπιστολὴν τὴν ἔγραψα οἰκαδε, nach Hause schreiben.

C. Die Verben des Hängens, Hangens, Haftens u. a. werden mit den Präpositionen ἀπὸ u. ἐξ verbunden, indem der Grieche (wie der Lateiner) nicht bloss die Handlung an sich, sondern zugleich die Wirkung (das Herabhangen von etw.) ins Auge fasst. θ, 67 καδ' ὃ ἐκ πασσαλόφι κρέμασεν φόρμιγγα λίγειαν, er hängte die Phorminx an den Pflock, so dass sie alsdann von diesem herabhing. Vgl. θ, 19. K, 475 ἐξ ἐπιδιφριάδος πυμάτης ἱμάσι δέδεντο. Λ, 38 τῆς (ἀσπίδος) ὃ' ἐξ ἀργύρεος τελαμών ἦν. λ, 278 ἀψαμένῃ βρόχον αἰτὺν ἀφ' ὕψηλοῦ μελάθρου. Hdt. 4, 72 (χαλινούς) ἐκ πασσάλων δέουσι. 4, 10 φιάλας ἐκ τῶν ζωστήρων φορέειν. Ar. Ach. 945 εἴπερ ἐκ ποδῶν | κάτω κάτω κρέμαίτο. Th. 3, 81 ἐκ τῶν δένδρων τινὲς ἀπήγγοντο. X. Hell. 4. 4, 10 καταδῆσας ἀπὸ δένδρων τοὺς ἵππους. R. eq. 10, 9 ἐκ τῶν ἀζόνων δακτύλοι κρεμάννυνται. Daher ohne Verb: τὰ ἀπὸ τῆς δειρῆς, das Halsgehänge Hdt. 1, 51. Auch bei den Verben des Stehens und Sitzens steht zuweilen ἐκ mit Beziehung auf die von dem eingenommenen Stand oder Sitz aus sich vollziehende Handlung. Ξ, 153 Ἥρη δ' εἰσεῖδε χρυσόθρονος ὀφθαλμοῖσιν | πᾶσ' ἐξ Οὐλόμποιο ἀπὸ ρίου, auf die Höhe hintretend sah sie von da herab. Eur. Ph. 1223 ἀπ' ὀρθοῦ σταθεῖς | πύργου, ubi v. Matth. Tr. 523 Ch. ἀνὰ δ' ἐβόασεν λεῶς | Τρωάδος ἀπὸ πέτρας σταθεῖς. X. Cy. 2. 2, 6 στὰς ἐκ τοῦ ἔμπροσθεν, von vorn hintretend und zuschauend. S. Ant. 411 καθήμεθ' ἄκρων ἐκ πάχων ὑπὸ νημοί, wir sassen auf (und beobachteten von) der Höhe. — Prägnante Wendungen

<sup>1)</sup> Vgl. Hartung a. a. O. S. 71.

sind auch: ἀπολείπειν ἔκ τινος, etwas verlassend davon gehen, sich lossagen. Th. 3, 10 ἀπολιπόντων ὁμῶν ἔκ τοῦ Μηδικοῦ πολέμου. 5, 4 ἀπολιπόντες ἔκ τῶν Συρακουσῶν, *Syraculis relictis inde discedentes*, ubi v. Poppo. So Eur. Rh. 595 ποῖ δὲ λιπόντες Τρωτικῶν ἔκ τάξεων χωρεῖτε; Ebenso ἐπιδημεῖν (zu Hause sein, verweilen) ἔκ τινος. Pl. Parm. 126, b ὅτε τὸ πρῶτον ἐπεδήμησα θεῶρα ἔκ Κλαζομενῶν.

Anmerk. 4. Wie bei den Präpositionen, so erscheinen nicht selten auch bei den Ortsadverbien prägnante Konstruktionen, indem das Verb des Satzes entweder neben dem Begriffe der Ruhe zugleich auch den Begriff der Bewegung oder neben dem Begriffe der Bewegung zugleich auch den Begriff der Ruhe involviert und so beide Begriffe zusammenfasst und mit einander verschmilzt.<sup>1)</sup>

a) Adverbien der Ruhe statt Adverbien der Richtung Wohin. S. Tr. 40 κείνος δ' ὅπου (st. ὅπου, *quo*) βέβηκεν, οὐδεὶς οἶδε. Ph. 256 μηδαμὸς διῆλθ' ὅπου. Eur. Andr. 210 τὴν δὲ Σκῆρον οὐδαμὸς τῆθ' ἔχει, *nullo loco habes*. Ar. L. 1230 πανταχοῦ πρσβεύομεν. Th. 3, 71 τοὺς ἐκεῖ καταπεφυγότες. 2, 86 οὐπερ ὁ στρατὸς προσεβοηθήκει. X. Cy. 6, 1, 14 ὅπου ἐκλήλυθαμεν. Vgl. 5, 4, 15. An. 6, 3, 16 u. 23. Hier. 3, 2. (Vielfach ohne Not in ποῖ, ὅπου, οὐδαμὸς geändert.) Hell. 2, 3, 54, ubi v. Breitenb. et ad Ag. 6, 6. Hell. 7, 1, 25 ὅπου βουληθεῖεν ἐξελεῖν. Pl. Phaedr. 229, a σκόπει, ὅπου καθιζησόμεθα. Phaed. 113, a οὐ αἶ τῶν τετελευτηκότων ψυχαὶ ἀρτύνονται, wohin kommen u. daselbst verweilen, vgl. 108, b. So Tacit. Ann. 1, 22 *responde, ubi cadaver abjeceris*. — b) Adverbien der Richtung Wohin st. der Adverbien des Wo. Ψ, 461 αἶ καί τ' ἐς γὰρ φέρεται ἦσαν, hinwärts, d. i. auf dem Hinwege. Aesch. Suppl. 603 ποῖ κεκῶρωται τέλος. S. OC. 23 ἔχεις διδάζαι δὲ μ', ὅπου καθίσταμεν, *quo progressi simus et ubi stemus*. 476 ποῖ τελευτήσας με χρεῖ; 1253 πάρεστι θεῶρα Πολυνείκης ὅδε, wie *huc adest*. Ant. 42 ποῖ γνώμης ποτ' εἶ; „wo bist du mit deinen Gedanken hin?“ Schneidew. Eur. H. f. 74 ποῖ πατήρ ἄπασσι γῆς; ubi v. Pflugk. 1157 ποῖ κακῶν ἐρημῶν εὔρω; *quo me vertam, ut requiem inveniam?* Hipp. 370 ἄσπεμα δ' οὐκ ἔ' ἐστὶν οἱ φθίνει τόχα Κύπριδος. Ar. Av. 9 ποῖ γῆς ἐσμέν, wohin wir geraten sind. So steht auch prägnant Hs. op. 611 πάντας ἀπόδρεπε σὺ καὶ δὲ βότρυς, *decerpe et domum fer*. Prosa: Th. 3, 8 αὐτοῖς οἱ Λακεδαιμόνιοι εἶπον Ὀλυμπίαζε παρῆναι. Ps. Aeschin. ep. 10, 684 ὅπου λήξει ἡ τσαυτὴ ἀνασχοντία, i. e. ὅπου προβήσεται καὶ λήξει. Pl. Phaed. 57, a τῶν πολιτῶν Φλιασίων οὐδεὶς πάνυ τι ἐπιχωριάζει τὰ νῦν Ἀθήναζε, *Athenas venit ibique commoratur* Stallb. Dem. 8, 50 ποῖ ἀναδύομεθα; *quo nos vertamus, ut perniciem vitemus?* S. Bremi. 4, 40 ὁ πληγῆς αἶε τῆς πληγῆς ἔχειται, καὶ ἐτέρωσε πατάξῃ τις, ἐκεῖσ' εἰσὶν αἶ χεῖρες. — c) Adverbien der Richtung Woher bei Verben der Ruhe. Aesch. Eum. 80 ἄγκαθεν λαβὼν βρέτας, auf die Arme nehmend, so dass es alsdann von denselben herabhängt. S. Ant. 521 τίς οἶδεν, εἰ κάτωθεν εὐαγγί τάδε; ob in der Unterwelt und von dorthier als fromm angesehen wird. Pl. Phaed. 78, b ὅθεν δὲ ἀπελπομεν, ἐπανάλωμεν, wo wir unsere Rede verlassen haben u. so von ihr abgegangen sind, vgl. Gorg. 497, c. Phaed. 112, c ὅταν ἐκεῖθεν ἀπολύτῃ. Ion 530, a πόθεν τὰ νῦν ἡμῖν ἐπιδοδήμηκας; *domo relicta ad nos venisti*.

<sup>1)</sup> Vgl. Hartung über die Kasusflexion S. 89 f. u. S. 174. Lobeck ad Phryn. p. 43 sq. Bornemann ad Xen. Cyrop. 1, 2, 16 ed. Lips. Haase ad Xen. R. L. p. 138 sq. Maetzner ad Antiph. 2, 8 p. 169.

## § 448. f. Attraktion bei den Präpositionen mit dem Artikel.

Bei Substantivbegriffen mit dem Artikel erscheinen statt des zu erwartenden richtungslosen ἐν oft proleptisch in Anlehnung an das im Satze stehende (oder zu ergänzende) Verb die Präpositionen des Woher: ἀπό, ἐξ, παρά, oder die Präpositionen des Wohin: εἰς, πρὸς. Man nennt diese Konstruktion Attraktion der Präpositionen. Auch in dieser Konstruktion liegt ein prägnanter Sinn und eine gedankenreiche Kürze. Denn auch hier sind zwei Momente — das der Ruhe und das der Bewegung — zusammengefasst und verschmolzen. So werden z. B. durch die Verbindung: οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἄνθρωποι, oder bloss οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἀπέφυγον zwei Bilder in unserer Seele geweckt, indem wir erstens die Leute, die auf dem Markte verweilen (οἱ ἐν τῇ ἀγορᾷ), und dann die Flucht der Leute von dem Markte gleichsam sehen.

a) Ἀπό u. ἐξ statt ἐν. Hdt. 5, 34 ἐσηνεύκοντο τὰ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ τεῖχος. Th. 1, 8 οἱ ἐκ τῶν νήσων κακοῦργοι ἀνέστησαν (expulsi sunt) ὑπ' αὐτοῦ. 18 οἱ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος (τύραννοι) ὑπὸ Λακεδαιμονίων κατελύθησαν. 2, 5 τὰ ἐκ τῆς χώρας ἐσεκομίσαντο (ἐς τὴν πόλιν). 3, 22 ἦρθοντο οἱ ἐκ τῶν πύργων φύλακες, vgl. 6, 7. 6, 32 ζυνεπηύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὄμιλος ὁ ἐκ τῆς γῆς. 7, 70 οἱ ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων τοῖς ἀκοντίοις ἐχρῶντο. Vgl. X. An. 1. 2, 3. Cy. 6. 4, 18. 7. 5, 23. Conv. 4, 31. Hell. 3. 1, 22. 4. 6, 4. Isocr. 4, 96. S. El. 137 ἀλλ' οὗτοι τόνγ' ἐξ Ἀῖδα παγκοίνου λίμνας πατέρ' ἀνστάσεις, ubi v. Herm. Pl. Ap. 32, b ὅτε ὑμεῖς τοὺς θεῖα στρατηγούς τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας ἐβούλεσθε ἀθρόους κρίνειν, ubi v. Stallb. Phaed. 109, e οἱ ἐκ τῆς θαλάττης ἰχθύες ἀνακύπτοντες. Laeh. 184, a ἦν γέλως καὶ κρότος ὑπὸ τῶν ἐκ τῆς ὀλκάδος. Dem. 9, 15 τοὺς ἐκ Ξερρείου τεύχους στρατιώτας ἐξέβαλλεν. Παρά c. g. st. παρά c. d. X. An. 1. 1, 5 ὅστις δ' ἀφικνεῖτο τῶν παρὰ βασιλείας πρὸς αὐτόν (dagegen gleich darauf: τῶν παρ' ἐαυτῷ βαρβάρων ἐπεμελεῖτο). Vgl. 2. 4, 24. Comm. 3. 11, 13 δωροῖτο τὰ παρὰ σεαυτῆς. An. 2. 2, 1 οἱ παρὰ Ἀριάου ἦγον, vgl. Kühners Bem. zu 1. 1, 5. So wahrscheinlich auch τὰ περὶ τινος st. τὰ περὶ τινα (das, was eine Person oder Sache angeht, die Verhältnisse u. dgl.) bei den Verben μαρθάνειν, πυνθάνεσθαι, φράζειν, λέγειν u. dgl. περὶ τινος. Th. 2, 6 τοῖς Ἀθηναίοις ἡγγέλθη τὰ περὶ τῶν Πλαταιῶν γεγενημένα. X. An. 2. 5, 37 ὅπως μάθῃ τὰ περὶ Προξένου, die Schicksale des P., s. das. Kühners Bem. u. Hdrf. ad Pl. Phaed. 58, a. X. Cy. 5. 3, 26 ἐπεὶ πύθοντο τὰ περὶ τοῦ φρουρίου. Hell. 1. 7, 38 Κόνων ἔφρασε τὰ περὶ τοῦ Ἐτεονίου.

Anmerk. 1. Dieselbe Attraktion tritt auch bei den Ortsadverbien ein, indem ἐκεῖθεν, ἐνδοθεν u. a. statt ἐκεῖ, ἐνδόν u. s. w. gebraucht werden. Ar. Av. 1168 ὅδε φύλαξ τῶν ἐκεῖθεν ἄγγελος ἐσθεῖ πρὸς ἡμᾶς δεῦρο. Pl. 227 τουτοῖ τὸ κρεάδιον τῶν ἐνδοθέν τις εἰσενεγχάτω λαβών. Aesch. Suppl. 390 δεῖ τοί σε φεύγειν κατὰ νόμους



τοὺς οἰκοθῆεν. Vgl. Eur. Heracl. 141. Or. 851 (ἔπειτα) ὅδ' ἄγγελος λίσσιν τὰ κείθεν σοῦ κασιγνήτου πέρι. X. Cy. 5. 2, 5 τοὺς ἐνδοθῆεν πάντας ἐξήγε. 2. 4. 16 ἰππέας προσλαβὼν τῶν ἐνθένδε ἐταίρων ἀφικόμεν. Vect. 2, 7 οἱ ἀπόλιδες τῆς Ἀθήνηθεν μετοικίας ὀρέγοντο ἄν, *his inquietiorum, quod est Athenis, ab Atheniensium civitate expetant*, s. Sauppe. Th. 1, 62 ὅπως εἰργωσι τοὺς ἐκείθεν ἐπιζητηθεῖν, ubi v. Porpo-Stahl. 2. 84 αἱ ἐκείθεν νῆες ἀφικνουσιν. 2. 69 βλάπτειν τὸν πλοῦν τῶν ὀλκᾶδων τῶν ἀπὸ Φατῆλιδος καὶ Φονίχης καὶ τῆς ἐκείθεν ἡπείρου (ἐκείθεν unter der Einwirkung von ἀπὸ). Pl. Ap. 40, c μετοίκης τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον. Vgl. Phaed. 107, d. Dem. 1, 15 ἀγροεῖ τὸν ἐκείθεν πόλεμον δεῦρο ἤζοντα, ubi v. Schaefer in Appar. T. I. p. 206. Vgl. Isocr. 4, 174.

b) Εἰς statt ἐν (weit seltener). Hdt. 2, 150 ἔλεγον οἱ ἐπιχώριοι καὶ ὥς ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην ἐκδιδοῖ ἡ λίμνη αὐτή. 7, 239 ἐς τὸ χρηστήριον τὸ ἐς Δελφοὺς ἀπέπεμψαν. X. Hell. 1. 7, 29 Ἑρασιπιδῆς (ἐκέλευεν) ἐπὶ τοὺς πρὸς Μιτυλήνην πολεμίους πλεῖν.

Anmerk. 2. Bei einem Adverb. X. Cy. 1. 3, 4 ἵνα ἦσαν τὰ οἰκαδὲ ποθοίη, damit er weniger Heimweh hätte.

#### § 449. g. Verbindung der Präpositionen mit verschiedenen Kasus.

Eine nicht eben häufig vorkommende Erscheinung im Gebrauche der Präpositionen ist die Verbindung derselben mit verschiedenen Kasus. In derselben findet entweder eine entgegengesetzte Auffassung des Beziehungsverhältnisses statt, wie wir S. 515 f. bei πρὸς c. gen. u. c. acc. in der Angabe von Himmelsgegenden gesehen haben; oder die Kasus sind des poetischen Schmuckes wegen variiert, wie Pind. I. 6, 8 sq. τίνι τῶν πάρος, ὦ μάκαρα Θήβα, καλῶν ἐπιχωρίων μάλιστα θυμὸν τεόν εὐφρانا; ἦ . . ; ἦ ὅτ' ἀμφὶ πυκναῖς Τειρεσίᾳ βουλαῖς; ἦ ὅτ' ἀμφ' Ἰόλαον ἱππόμητιν; (θυμὸν εὐφραίνειν ἀμφὶ τινι und ἀμφὶ τινα), s. Dissen ad h. l.; oder drittens mit einem Unterschiede des Sinnes. Hdt. 7, 61 περὶ μὲν τῇσι κεφαλῇσι εἶχον τιάρας . . περὶ δὲ τὸ σῶμα κιθῶνας. Dem. 20, 71 αἱ μὲν παρὰ τοῖς ἄλλοις δωρεαὶ (die Auszeichnungen, die er bei andern genießt) βέβαιοι μένουσιν αὐτῷ, τῆς δὲ παρ' ὑμῶν (die er von euch hat) μόνης τοῦτ' ἀφαιρεθήσεται, vgl. 35. Öfter bei den Späteren 1).

Anmerk. Nicht selten ist die Wiederholung derselben Präposition in einem eng verbundenen Satzgliede entweder mit gleichem oder mit verschiedenen Kasus. Th. 6, 61 κατέδραθον ἐν Θηρείῳ τῷ ἐν πόλει ἐν ὀπλοῖς. X. Hell. 5. 2, 29 ἐν τῇ ἐν ἀγορᾷ στοᾷ, vgl. 7. 2, 2. An. 5. 3, 8 ἐν τῷ ἐν Σκυλλοῦντι χωρίῳ. Cy. 1. 6, 2 ἕτερα λέγοντες παρὰ τὰ παρὰ τῶν θεῶν σημαίνόμενα, vgl. Comm. 1. 3, 4. Verschieden davon sind Beispiele, in denen diese enge Verbindung nicht stattfindet. Th. 6, 20 Συρακοσίους ἀπὸ βαρβάρων τινῶν ἀπ' ἀρχῆς (*antiquitus*) φέρεται (sc. χρήματα, *tributa solvuntur*). X. An. 4. 4. 14 ἐδόκει διασκηνητέον εἶναι εἰς τὰς κώμας εἰς στέγας.

1) S. Bernhardt gr. Synt. S. 200 f.

## § 450. h. Wechsel der Präpositionen.

Nicht selten wechseln die Präpositionen entweder a) so, dass das Beziehungsverhältnis ungeändert bleibt, oder b) so, dass dasselbe verschieden wird. a) Hdt. 6, 86, 1 ἀνὰ πᾶσαν μὲν τὴν ἄλλην Ἑλλάδα, ἐν δὲ καὶ περὶ Ἰωνίῃν τῆς σῆς δικαιοσύνης ἦν λόγος πολλός. Th. 1, 1 (τεκμήρια) οὐ μέγαρα νομίζω γενέσθαι οὔτε κατὰ τοὺς πολέμους οὔτε ἐς τὰ ἄλλα<sup>1)</sup>. 35 ἀπὸ τε τῶν ἐνσπόνδων πληροῦν τὰς ναῦς καὶ προσέτι καὶ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος καὶ οὐχ ἥμισυ ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑπηκόων, vgl. 4, 61. 1, 38 οὔτε πρὸς τοὺς ἄλλους οὔτε ἐς ἡμᾶς τοιοῦδε εἰσί<sup>2)</sup>. 3, 54 παρεχόμενοι ἃ ἔχομεν δίκαια πρὸς τε τὰ θηβαιῶν διάφορα καὶ ἐς ὑμᾶς. X. ven. 13, 4 (διδάσκεισθαι) παρὰ τῶν ἀληθῶς ἀγαθῶν τι ἐπισταμένων μᾶλλον ἢ ὑπὸ τῶν ἐξαπατᾶν τέχνην ἐχόντων. Isocr. 4, 121 ὡς (ad) ἐκείνον πλέομεν ὥσπερ πρὸς δεσπότην. Dem. 6, 35 τῆς ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν ὁδοῦ καὶ τῆς εἰς Πελοπόννησον κύριος γέγονε. 3, 1 ὅταν τ' εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψω καὶ ὅταν πρὸς τοὺς λόγους. 18, 210 κρίνειν erst mit ἀπὸ, dann mit ἐπὶ c. g. Bei Demosth. oft περὶ und ὑπὲρ c. g. (Vgl. § 435, I. e.) 6, 35 καὶ πεποτήχ' ὑμῖν μὴ περὶ τῶν δικαίων μηδ' ὑπὲρ τῶν ἔξω πραγμάτων εἶναι τὴν βουλὴν, ἀλλ' ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ χώρᾳ. 19, 94 βουλευομένων ὑμῶν οὐ περὶ τοῦ εἰ ποιητέον εἰρήνην ἢ μὴ, ἀλλ' ὑπὲρ τοῦ ποῖαν τινα<sup>3)</sup>. — b) Th. 1, 2 οὔτε κατὰ γῆν οὔτε διὰ θαλάσσης. X. Oec. 8, 6 ὁπλίτας ἐν τάξει πορευομένους. . . ἱππέας κατὰ τάξεις ἐλαύνοντας. Dem. 2, 1 ἐπὶ πολλῶν μὲν ἂν τις ἰδεῖν . . δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν φανεράν γινομένην τῇ πόλει, οὐχ' ἥμισυ δ' ἐν τοῖς παροῦσι πράγμασιν. 3, 25 ἐπὶ μὲν τῶν Ἑλληνικῶν ἦσαν τοιοῦτοι· ἐν δὲ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεάσασθε ὅποιοι ἐν τε κοινοῖς καὶ ἐν τοῖς ἰδίοις.

## § 451. i. Wiederholung und Weglassung der Präpositionen.

1. In einer Reihe beigeordneter Substantive wird die Präposition a) entweder vor jedem einzelnen wiederholt, wenn jeder einzelne Begriff besonders aufgefasst und nachdrücklich hervorgehoben, oder der Gegensatz oder die Verschiedenheit der Begriffe bezeichnet werden soll, b) oder die Präposition wird nur vor das erste Substantiv gesetzt, bei dem oder den folgenden aber weggelassen, wenn die Begriffe zu einer Einheit zusammengefasst, zu einem Ganzen verbunden werden sollen, mögen die Begriffe gleichartig oder verschiedenartig sein. X. Comm. 3. 10, 5 καὶ τὸ μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλευθέριον . . καὶ διὰ τοῦ προσώπου καὶ διὰ τῶν σχημάτων διαφαίνει. 1. 3, 3 καὶ πρὸς φίλους δὲ καὶ ξένους καὶ πρὸς τὴν

1) S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 3, 4. — 2) S. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1 p. 276. — 3) S. Rehdantz, Indices zu Dem. I unter Wechsel.

ἄλλην δαίταν. Conv. 5, 3 (νομίζω τὸ καλὸν εἶναι) καὶ ἐν ἱππῳ καὶ βοῖ καὶ ἐν ἀψύχοις πολλοῖς<sup>1)</sup>. Pl. Tim. 18, c κατὰ τε πόλεμον καὶ κατὰ τὴν ἄλλην δαίταν. (So auch asyndet. Dem. 9, 71 ἐκπέμπωμεν πρέσβεις πανταχοῖ, εἰς Πελοπόννησον, εἰς Πύδον, εἰς Χίον.) Th. 1, 6 διὰ τὰς ἀφράκτους τε οἰκήσεις καὶ οὐκ ἀσφαλεῖς παρ' ἀλλήλους ἐφόδους. 3, 10 λόγους ποιεῖσθαι περὶ τοῦ δικαίου καὶ ἀρετῆς „von unserer redlichen Absicht“ Gölter. X. Hell. 1. 1, 3 ἀπὸ τε τῶν νεῶν καὶ τῆς γῆς. 5. 2, 11 προστήγαγον αὐτοὺς πρὸς τε τὴν ἐκκλησίαν καὶ τοὺς συμμάχους. Comm. 1 2, 24 διὰ δύναμιν τὴν ἐν τῇ πόλει καὶ τοῖς συμμάχοις<sup>2)</sup>. (In asyndet. Verbindung wohl nur poet. Theocr. 1, 83 κῶρα πάσας ἀνὰ κρίνας, πάντ' ἄλσεα ποσσὶ φορεῖται. Leichter 117 ὁ βουκόλος ὑμῖν ἐγὼ Δάφνις οὐκ ἔτ' ἀν' ὕλαν, οὐκ ἔτ' ἀνὰ ὄρυμός, οὐκ ἄλσεα.)

2. Bei Gegensätzen mit ἢ = *aut*, ἢ . . ἢ *aut* . . *aut*, καί, καί . . καί, οὐκ . . ἀλλὰ, sowie auch in den Verbindungen durch οὐκ . . οὐδέ, οὐ μόνον . . ἀλλὰ καί kann aus gleichem Grunde die Präposition entweder wiederholt oder nur einmal gesetzt werden<sup>3)</sup>. Pl. Symp. 185, c τυχεῖν αὐτῷ τινα ἢ ὑπὸ πλησμονῆς ἢ ὑπὸ τινος ἄλλου λύγγα ἐπιπεπτωκυῖαν. X. An. 1. 1, 7 καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν. Phaed. 99, a ἢ περὶ Μέγαρα ἢ Βοιωτούς. Dem. 21, 114 πρὸς ἐχθρὸν ἢ φίλον. Lys. 1, 2 καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ὀλιγαρχίᾳ. Ar. P. 770 καπὶ τραπέζῃ καὶ ὕμποις. Th. 5, 41 ἐς πόλιν τινα ἢ ἰδιώτην. 3, 21 διήκοντες ἔς τε τὸ ἔσω μέτωπον . . καὶ τὸ ἔσω, ubi v. Poppo. 3, 67 καὶ ὑπὲρ ὁμῶν καὶ ἡμῶν. 8, 56 ἔκ τε γῆς καὶ θαλάσσης. Pl. Phaedr. 273, e (πραγματεῖαν) οὐχ ἕνεκα τοῦ λέγειν καὶ πράττειν πρὸς ἀνθρώπους δεῖ διαπνεῖσθαι τὸν σώφρονα, ἀλλὰ τοῦ θεοῖς κεχαρισμένα μὲν λέγειν δύνασθαι, κεχαρισμένως δὲ πράττειν τὸ πᾶν. Hipp. 2, 366, c οὐχ ὑπὸ νόσου οὐδὲ τῶν τοιούτων. Dem. 1, 5 οὐ περὶ δόξης οὐδ' ὑπὲρ μέρους χώρας πολεμοῦσιν, ἀλλ' ἀναστάσεως καὶ ἀνδραποδισμοῦ τῆς πατρίδος. 9, 72 ἔστι πρὸς ἄνδρα καὶ οὐχὶ συνεστώσης πόλεως ἰσχυρὸν ὁ πόλεμος. Seltener bei strengeren Gegensätzen durch μὲν . . δέ. X. Hell. 4. 1, 15 καὶ θῆραι αἱ μὲν καὶ ἐν περιειργμένοις παραδείσοις, αἱ δὲ καὶ ἀναπεπταμένοις τόποις, wo Ddrf. ohne Grund ἐν eingeschoben hat. Ven. 4, 9 ἄγειν δὲ ἄμεινον τὰς κύνas εἰς τὰ ὄρη, τὰ δὲ ἔργα (*arva*) ἤττον (so mit Par. A zu lesen, s. Sauppe). Noch auffallender bei vollständig ausgebildeten antithetischen Sätzen. Th. 1, 141 ἐν βραχεῖ μὲν μορῷ σκοποῦσιν τι τῶν κοινῶν, τῷ δὲ πλέονι τὰ οἰκτεῖα πράσσουσι. Bei der Apposition wird die Präp. nur der Deutlichkeit oder des Nachdrucks wegen wiederholt, sonst nicht. X. An. 1. 2, 6 εἰς Κολοσσάς, πόλιν οἰκουμένην, vgl. 7. 10. 13. 14

1) S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 53. — 2) S. Bornemann ad Xen. conv. 5, 3. — 3) S. Bernhardt S. 204. Bremi ad Isocr. 4, 51. Poppo ad Th. 7, 47. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 255, a. Frohberger ad Lys. 1, 2 u. besonders Maetzner ad Lycurg. 104 p. 257 sq.

u. s. w. Th. 6, 80 προτιδόμεθα ὑπὸ ἡμῶν, Δωριῆς Δωριέων. Dagegen Th. 3, 53 ἐν δικασταῖς οὐκ ἐν ἄλλοις. 6, 82 ἦλθον ἐπὶ τὴν μητροπόλιν ἐφ' ἡμᾶς. Ps. Lys. 6, 14 ἐν Ἀρείῳ πάγῳ, ἐν τῷ σεμνοτάτῳ δικαστηρίῳ. Besonders nach Demonstrativen. Pl. Lach. 183, c ἐκ τούτων οἱ ὀνομαστοὶ γίνονται, ἐκ τῶν ἐπιτηδευσάντων ἕκαστα. Lys. 219, e ἐπὶ τούτοις ἐστὶν ἐσπουδασμένη, ἐπὶ τοῖς ἕνεκά του παρασκευαζομένοις. Phaed. 81, b γεγοητευμένη ὑπ' αὐτοῦ, ὑπὸ τε τῶν ἐπιθυμιῶν καὶ ἡδονῶν. Civ. 341, d ἡ τέχνη ἐπὶ τούτῳ πέφυκεν, ἐπὶ τῷ τὸ ζυμφέρον ἐκάστῳ ζητεῖν<sup>1)</sup>.

3. In der Sprache der Lyriker und Tragiker wird zuweilen auch bei dem ersten Substantive die Präposition weggelassen und erst vor dem zweiten gesetzt. Pind. I. 1, 29 ῥέεθροῖσι τε Δίρκας ἔφανεν καὶ παρ' Εὐρώτῃ. N. 10, 38 Χαρίτεσσι τε καὶ σὺν Τυνδαρίδαι, ubi Dissen: „*quum in continuata constructione facilius languescat oratio, hoc artificio poetico nova vis et alacritas secundo membro conciliatur, eaque vera causa est hujus collocationis.*“ Anacr. 14 (9), 21 πέτασθαι ὄρη τε καὶ κατ' ἀγρούς. 25 (33), 5 ἡ Νεῖλον ἢ 'πὶ Μέρῃν. So auch die Tragiker, als: Aesch. Suppl. 311 καὶ μὴν Κάνωβον κατὰ Μέρῃν ἔκετο. S. Ant. 366 Ch. ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἔρπει, ubi v. Schneidew. 1176 πότερα πατρώας ἢ πρὸς οἰκείας χερός; OR. 733 ὁδὸς ἐς ταῦτ' Δελφῶν κατὰ Δαυλίας ἀγει. Vgl. 761. 1205. Eur. Heracl. 755 Ch. μέλλω τᾶς πατριώτιδος γᾶς, | μέλλω καὶ ὑπὲρ δόμων . . κίνδυνον . . τεμεῖν. Hee. 144 (Ch.) ἀλλ' ἔθι ναοὺς, ἔθι πρὸς βωμοὺς, ubi v. Pflugk. Hel. 863 Τροίας δὲ σωθεὶς κατὰ βαρβάρου χθονός. Phoen. 283 πέμπειν μαντεῖα σεμνὰ Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας<sup>2)</sup>. Bei den Komikern findet sich diese Konstruktion selten und nur im Chore oder da, wo die Sprache lyrische Färbung annimmt. Ar. Aeh. 534 μήτε γῇ μήτ' ἐν ἀγορᾷ | μήτ' ἐν θαλάττῃ μήτ' ἐν ἡπείρῳ μένειν. Av. 740 Ch. νάπαισι τε καὶ κορυφαῖς ἐν ὕρεσιν. Die ähnlichen Beispiele bei Homer: δ, 476 ἰκέσθαι | οἶκον εὐκτίμενον καὶ σὴν ἐς πατρίδα γαῖαν u. μ, 27 ἡ ἄλως ἢ ἐπὶ γῆς sind anders aufzufassen, da bei Homer die Kasus noch in lebendigem lokalen Gebrauche sind, vgl. § 410, 4 u. 419, 2 a.

4. Wenn auf das mit einer Präposition verbundene Substantiv ein in gleicher Beziehung stehendes Relativ folgt, so wird zwar häufig in Prosa die Präposition vor dem Relative wiederholt, sehr häufig aber auch, und fast regelmässig bei den attischen Prosaikern, weggelassen. Hdt. 1, 114 ἐν τῇ κόμῃ ταύτῃ, ἐν τῇ ἦσαν. 8, 8 ἐν δὲ τούτῳ τῷ χρόνῳ, ἐν ᾧ οὗτοι ἀριθμὸν ἐποιεῦντο τῶν νεῶν. X. Cy. 1. 2, 4 ἐν ταῖς τεταγμέναις ἡμέραις, ἐν αἷς αὐτοὺς δεῖ παρεῖναι. Lyeurg. 129 εἰς αὐτὸ τοῦτο τὴν νημερίαν τάξαντες, εἰς ὃ μάλιστα φοβούμενοι τυγχάνουσι, ubi v. Maetzner.

<sup>1)</sup> S. Stallbaum ad Pl. Civ. 609, c. Strange Lpz. Jhrb. III. Suppl. III. H. S. 444 f. Kühner ad X. Comm. 4. 7, 5. — <sup>2)</sup> S. Matthiä II. § 595, 4. Bernhardt S. 202 u. besonders Lobeck ad Soph. Ai. 397—400.

Vgl. Pl. Symp. 213, c. Menex. 237, d. Dagegen Th. 1, 28 δίκας ἤθελον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλειςιν, αἷς ἂν ἀμφοτέροι ζυμβῶσιν. 3, 17 κατὰ τὸν χρόνον τοῦτον, ὃν αἱ νῆες ἔπλεον, vgl. 18 princ. X. conv. 4, 1 ἐν τῷ χρόνῳ, ᾧ ὑμῶν ἀκούω. Ages. 2, 1 ἐπορεύετο διὰ τῶν αὐτῶν ἔθνων, ὧν περ ὁ Πέρσης. Hier. 1, 11 ἔρχονται εἰς πόλεις, αἷς ἂν βούλονται. Pl. Civ. 402, a ἐν ἅπασιν, οἷς ἐστι περιφερόμενα. Gorg. 453, e ἐπὶ τῶν αὐτῶν τεχνῶν λέγωμεν, ὧν περ νῦν δῆ. Civ. 533, e οἷς τοσούτων πέρι σχέψις ὅσων ἡμῖν πρόκειται st. περὶ ὅσων. Dem. 18, 134 ἀπὸ τῆς αὐτῆς ἀγνοίας, ἥσπερ πολλὰ προΐεσθε τῶν κοινῶν. 21, 155 κατὰ ταύτην τὴν ἡλικίαν ἣν ἦν ἐγὼ νῦν. 22, 30 περὶ τοῦ πράγματος οὗ τιθεῖται τὸν νόμον. 39, 20 κατὰ τὴν ποίησιν ἣν ὁ πατὴρ αὐτὸν ἐποίησας. 29, 14 περὶ μὲν τινων, ὧν αὐτὸς βούλεται, ubi v. Bremi<sup>2)</sup>. Seltener bei Dichtern: S. OC. 749 οὐκ ἂν ποτ' ἐς τοσοῦτον αἰκίας πεσεῖν | ἔδοξ', ὅσον πέπτωκεν. So die Lateiner, als: Cic. Fin. 4, 20 *Zeno negat Platonem, si sapiens non sit, eadem esse in causa, qua tyrannum Dionysium*<sup>3)</sup>.

5. Sehr häufig ist die Weglassung der Präposition in Fragen und Antworten des Dialogs, nicht aber bei den Tragikern; (denn S. Tr. 421 ποίοις ἐν ἀνθρώποις; . . πολλοῖσιν ἀστῶν lässt sich nicht anführen, da φάσκειν sowohl mit ἐν als mit d. Dat. verbunden werden kann, s. Wunder). Ar. R. 1009 Aesch. ἀποκρίναί μοι, τίνας οὖνεκα χρὴ θαυμάζειν ἄνδρα ποιητήν; Eur. δεξιότῃτος καὶ νουθεσίας (sc. οὖνεκα). Pl. Soph. 243, d περὶ δὲ τοῦ μεγίστου τε καὶ ἀρχηγοῦ πρώτου νῦν σκεπτέον. Theaet. Τίνας δὲ λέγεις; ubi v. Hndrf. Polit. 283, c περὶ δὲ τούτων αὐτῶν ὁ λόγος ἡμῖν ὀρθῶς ἂν γίνοιτο. E. Τίνων; X. Μήκους τε πέρι κτλ. Civ. 456, d πῶς οὖν ἔχεις δόξης τοῦ τοιοῦδε πέρι; Τίνος δῆ; Τοῦ ὑπολαμβάνειν παρὰ σαυτῷ κτλ. Prot. 355, c ὑπὸ τίνας, φήσει. Τοῦ ἀγαθοῦ, φήσομεν νῆ Δία<sup>4)</sup>).

6. Endlich wird die Präposition im zweiten Gliede der Vergleichung mit den Vergleichungspartikeln ὡς (seltener ὥσπερ), ἥ, *quam*, von den Attikern sehr häufig weggelassen, seltener, wenn beide Glieder der Vergleichung ausgebildet sind<sup>5)</sup>. Isocr. 1, 25 περὶ τῶν ῥητῶν ὡς ἀπορρήτων ἀνακοινῶ. Pl. Civ. 330 c περὶ τὰ χρήματα σπουδάζουσιν, ὡς ἔργον ἑαυτῶν. Th. 1, 69 μηδεὶς ὑμῶν ἐπ' ἐχθρὰ τὸ πλέον ἢ αἰτίᾳ (*objurgationi*) νομίσῃ τάδε λέγεσθαι. 3, 44 περὶ τοῦ μέλλοντος μᾶλλον βουλεύεσθαι ἢ τοῦ παρόντος. 7, 47 ὠφελιμώτερον ἔφη εἶναι πρὸς τοὺς ἐν τῇ

1) S. Reisig Conject. l. p. 241. — 2) S. Bornemann ad Xen. conv. 4, 1. Stallbaum ad Pl. Apol. 27, D. Strange a. a. O. Kühner ad X. Comm. 2, 1, 32. —

3) S. Kühner Ausf. Lat. Gr. § 112, 2, b) S. 423 u, ad Cic. Tusc. 1. 39, 94 p. 161.

— 4) Vgl. Stallbaum ad Plat. Civ. 410, d, ad Parmen. 163, e. — 5) Vgl. Matthiä § 595, 4 b. Bernhardt S. 204 f. Stallbaum ad Pl. Civ. 520 e. Strange a. a. O. S. 443 f. Maetzner ad Lycurg. 104 p. 257 sq. Sauppe zu Pl. Prot. 337 e. Cobet Var. lect. p. 163 sq.

χώρα . . τὸν πόλεμον ποιεῖσθαι ἢ Συρακοσίους. Vgl. 8, 8. 8, 96 ἐξ ἧς πλείω ἢ τῆς Ἀττικῆς ὠφελοῦντο. Isocr. 6, 92 οὐχ ἦττον ἐν τοῖς τοιούτοις βουλευμάσιν ἢ τοῖς ἐν τῷ πολέμῳ κινδύνοις. Vgl. 4, 51. 9, 15 ἐκ τῶν ὀνομάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων, vgl. 63. Dem. 9, 63 ibiq. Bremi. Aeschin. 2, 28 ἐπὶ κατασκοπῇ μᾶλλον ἢ πολιορκίᾳ. Hdt. 9, 101 ἦν ἄρρωδιῇ σφι οὔτι περὶ σφέων αὐτῶν οὔτω ὥς τῶν Ἑλλήνων. Isocr. 15, 160 ὑπὲρ τοῦ μὴ πλουτεῖν ὥσπερ τῶν μεγίστων ἀδικημάτων ἀπολογία δεῖ παρασκευάζεσθαι. Hingegen mit wiederholter Präp. Isocr. 12, 23 τοὺς μὲν δὲ ἕτερον δυσκόλως πρὸς με διακειμένους ἢ διὰ τὸ δοκεῖν χαριέντως εἰρηκέναι περὶ τινων. Vgl. 8, 14. Sehr häufig ist die Weglassung der Präp., wenn beide Glieder in ein Ganzes verschmolzen sind, wo die wiederholte Präposition die Einheit stören würde. Ar. L. 933 ὥς πρὸς εἰδόμεναι με σὺ τάληθ' ἴλεγε. Th. 6, 50 ὥς παρα φίλους καὶ εὐεργέτας Ἀθηναίους ἀδεῶς ἀπέναι. Pl. civ. 520, e ὥς ἐπ' ἀναγκαῖον αὐτῶν ἕκαστος εἰσι τὸ ἄρχειν (i. e. ἕκαστος αὐτῶν εἰσι ἐπὶ τὸ ἄρχειν ὥς ἐπ' ἀναγκαῖον). 545, e ὥς πρὸς παῖδας ἡμᾶς παιζούσας (i. e. πρὸς ἡμᾶς ὥς πρὸς παῖδας). Prot. 337, e συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ διαιτητῶν ἡμῶν συμβιβάζοντων. Theaet. 170, b ὥσπερ πρὸς θεοῦ ἔχειν τοὺς ἐν ἐκάστοις ἄρχοντας. (Ähnlich schon δ, 413 λέζεται ἐν μέσσει νομεὺς ὡς πῶσι μῆλων, doch kann πῶσι hier lokativisch sein, vgl. Nr. 3 a. E.) Seltener wird, wenn das, womit etwas verglichen wird, dem verglichenen Gegenstande vorangeschickt wird, die Präposition wiederholt<sup>1)</sup>. Pl. Phaedr. 255, d ὥσπερ ἐν κατόπτρῳ ἐν τῷ ἐρῶντι ἑαυτὸν ὄρων λέληθε. Civ. 553, b πταίσαντα ὥσπερ πρὸς ἔρματι πρὸς τῇ πόλει (st. πρὸς ἔρματι τῇ πόλει). Phaed. 67, d ἐκλυομένην ὥσπερ ἐκ δεσμών ἐκ τοῦ σώματος. Vgl. 82, e. 115, b.

Anmerk. Wenn mit Präpositionen zusammengesetzte Verben wiederholt werden sollen, lassen die Dichter häufig in der Wiederholung entweder das Verb weg und setzen nur die Präposition (s. § 445, A. 1) oder sie lassen die Präposition weg und setzen nur das einfache Verb. Letzteres oft bei den Tragikern, in der Prosa selten. Eur. Ba. 1065 λαβὼν γὰρ ἐλάτης οὐράνιον ἄκρον κλάδον | κατήγευ ἦγευ ἦγευ εἰς μέλαν πέδον. Hec. 167 ἀπωλέσας ὥλέσας. Or. 181 διοιχόμεθ' οἰχόμεθα. 1465 ἃ δ' ἀνίχεν ἔαχεν. Pl. Phaedr. 248, a ἡ μὲν (ψυχὴ) ὑπερῆρεν εἰς τὸν ἕξω τόπον τὴν τοῦ ἡνίοχου κεφαλὴν . . ἡ δὲ τότε μὲν ἦρεν, τότε δ' ἔδυ. Phaed. 59, b παρήν καὶ Κριτόβουλος καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ . . ἦν δὲ καὶ Κτήσιππος κτλ., ubi v. Stallb. mit Emsl. ad Eur. Med. 1219 (1252) Ch. κατ' ἰδέε' ἴδετε.

#### § 452. k. Stellung der Präpositionen.

1. Der Begriff der Präpositionen erfordert, dass sie unmittelbar vor ihr Substantiv treten. Diese natürliche Stellung aber wird in folgenden Fällen häufig verlassen:

a) Wenn auf das Substantiv ein oder auch zwei, zuweilen selbst mehr gewichtlose Wörtchen folgen würden, wie: γέ, μέν, γάρ, μὲν γάρ, δέ,

<sup>1)</sup> S. Stallbaum ad l. d. et Euthyphr. p. 2 C. mit Schaefer ad Gregor. Corinth. p. 394 und Stallbaum ad Phaedon. p. 67 D.

οὖν, auch μέν ἄρα, δέ γε, μέν οὖν, αὖ, δ' αὖ, καί, *etiam*, τοίνυν, ἴσως [über die Homerischen Trennungen s. § 445, A. 4, a)], auch das gewissermassen adverbial gebrauchte οἶμαι (besonders bei Pl.), so treten nicht allein in der Poesie, sondern auch in der Prosa diese Wörtchen gern zwischen die Präposition und das Substantiv, als: ἐν μέν εἰρήνῃ, ἐν μέν γάρ εἰρήνῃ. Pl. Phaedr. 238, c καὶ ὑπὸ αὖ τῶν ἑαυτῆς συγγενῶν ἐπιθυμιῶν. Th. 2, 34 ἐπὶ δ' οὖν τοῖς πρώτοις. Pl. Civ. 456, d ἐν οὖν τῇ πόλει. Polit. 302, d ἐκ μέν τῆς μοναρχίας. . . ἐκ δ' αὖ τῶν μὴ πολλῶν, vgl. Civ. 371, d. Phaed. 71, b<sup>1)</sup>. Über die Stellung v. μέν u. δέ s. § 528, 1. Phaedr. 263, b ἐν μέν ἄρα τοῖς, ubi v. Stallb., vgl. Civ. 467, d. Dem. 22, 41 παρὰ τὰς εἰσφορὰς τὰς ἀπὸ Ναυσικίου, παρ' ἴσως τάλαντα τριακόσια. Pl. civ. 564, a ἐκ δημοκρατίας, ἐξ οἶμαι τῆς ἀκροτάτης ἐλευθερίας, ubi v. Stallb. 568, c εἰς δέ γε οἶμαι τὰς ἄλλας πόλεις. Polit. 300, b παρὰ γὰρ οἶμαι τοὺς νόμους, ubi v. Stallb. Dem. 20, 3 καὶ ὅλως ἐν οἶμαι πολλοῖς. Bei Hdt. auch ἔτι: 1, 64 πρὸς τε ἔτι τοῦτοισι, vgl. 3, 65. 9, 111. 1, 123 πρὸ δ' ἔτι τούτου. In der Dichtersprache, selten in Prosa, die Encliticae μέ, σέ, τοί, ποτέ. Ar. Ec. 975 διὰ τοι σέ πόνοὺς ἔχω. Hdt. 6, 69 ἐν γάρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναιρέομαι. Pl. Crit. 50, e πρὸς μέν ἄρα σοι τὸν πατέρα.

b) Ganz gewöhnlich ist die Trennung der Präp. von ihrem Subst. durch Attributive. X. An. 1. 2, 7 διὰ μέσου δὲ τοῦ παραδείσου. 1. 1, 10 ὑπὸ τῶν οἶκοι ἀντιστασιωτῶν. 1. 2, 11 εἰς Κασσέστρου πεδίον. 1. 5, 11 πρὸς τὸ ἑαυτοῦ στρατεύμα. 12 ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ σκηπὴν διὰ τοῦ Μένωνος στρατεύματος u. so an unzähligen Stellen.

c) Aus rhetorischem Grunde wird die Präposition πρὸς in Schwüren und Exclamationen von ihrem Substantive getrennt. S. Phil. 467 πρὸς νῦν σε πατρός, πρὸς τε μητρός, πρὸς τ' εἴ τί σοι κατ' οἶκόν ἐστι προσφιλές, ἰκέτης ἰκνοῦμαι. OC. 1333 πρὸς νῦν σε χρητῶν καὶ θεῶν ὁμογνίων αἰτῶ πιθέσθαι. Eur. Ph. 1665 ναὶ πρὸς σε τῆσδε μητρός. So im Lateinischen: *per te deos oro*. Ferner um gleiche oder kontrastierende Begriffe zusammenzustellen, wie ε, 155 παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ. Aesch. Pr. 276 πρὸς ἄλλοτ' ἄλλον πημονὴν προσιζάνει. 922 τοῖον παλαιστὴν νῦν παρασκευάζεται ἐπ' αὐτὸς αὐτῷ. Pl. Phaed. 71, e μεταξὺ δύο ὁσὶν ὄντιον.

Anmerk. 1. Selten sind solche Trennungen wie: X. conv. 4, 55 ἐπὶ νῇ Δία τοῖς ἄφροσιν. Pl. leg. 797, d ἐν τρόποις ψυχῶν, ἐν ὧς ἔπος εἰπεῖν οὐ τοῖς μέν, τοῖς δ' οὖ, ubi v. Stallb. Th. 6, 76 περὶ δὲ οἱ μέν σφίσιν ἄλλα μὴ ἐκείνῳ καταδουλώσεως. Dem. 29, 51 περὶ μέν τοίνυν, ἔφην ἐγώ, τούτου.

Anmerk. 2. In der Dichtersprache ist die Stellung der Präpositionen ungleich freier als in der Prosa. Über Homer vgl. § 445, A. 4. Bei keinem Dichter finden sich so auffallende Stellungen der Präpositionen wie bei Pindar<sup>2)</sup>, z. B. O. 6, 53 ἐν κέρυπτο γάρ σχοίνῳ. 1, 17 παίζομεν φίλαν | ἄνδρες ἀμφὶ θαμὰ τράπεζαν | ἀλλὰ Δωρίαν ἀπὸ φόρμιγγα πασσάλου | λάμβανε.

1) S. Heindorf ad Pl. Soph. 262, a. — 2) Vgl. Pierson Rh. M. 1857, S. 380.

Anmerk. 3. In der Verbindung von ὥς, ὅτι mit dem Superlative wird die Präposition in der Regel nach diesen Wörtern gesetzt. Th. 1, 63 ὥς ἐς ἐλάχιστον χωρίον. 2, 34 ὥς ἐπὶ πλείστον, vgl. 35. 3, 46 ὅτι ἐν βραχυτάτῳ u. ὅτι ἐπ' ἐλάχιστον. X. Cy. 1. 6, 26 ὥς ἐν ἐχρυστάτῳ, ubi v. Bornem. Isocr. 3, 2 ὅπως ἂν ὥς μετὰ πλείστον ἀγαθῶν τὸν βίον διαίωμεν. Dem. 18, 246 ταῦθ' ὥς εἰς ἐλάχιστον συστεῖλαι. 19, 257 ὥς μετὰ πλείστης συγγνώμης. Ein Gleiches geschieht häufig bei πολλόν, πάνυ, μάλα. Th. 1, 35 πολλὸν δὲ ἐν πλείονι αἰτία, ubi v. Poppo-Stahl, wie im Lat. *multo arte majore* u. dgl.). 2, 89 πολλὸν δὲ ὑμεῖς ἐκείνους πλείω φόβον παρέχετε. 6, 86 πολλὸν δὲ ἐπὶ ἀληθεστέραν γε σωτηρίαν. 1, 69 πρὸς πολλῷ δυνατωτέρους. X. Cy. 1. 6, 39 ἄς (μηχανάς) καὶ πάνυ ἐπὶ τοῖς μικροῖς θηρίοις ἐμχανῶ, ubi v. Poppo. Hell. 4. 5, 4 διὰ τὸ πάνυ ἐφ' ὑψηλοῦ εἶναι. 1 μάλα σὺν πολλῷ φόβῳ ἀπεχώρουν, ub v. Breitenb.

2. Auch kann die Präposition ihrem Substantive nachgesetzt werden. [Über die dann in gewissen Fällen eintretende Zurückziehung des Tones (ἀναστροφὴ τόνου) der Präp. s. I, § 86.] In der epischen, tragischen und lyrischen Dichtersprache geschieht dies häufig, seltener bei den Komikern, in der Prosa nur vereinzelt und in der attischen nie, ausser bei περί c. g., hier aber sehr oft und auch dann, wenn es durch ein oder mehrere Wörter von seinem Substantive getrennt ist. In der Dichtersprache, namentlich der Tragiker und Lyriker, werden nicht bloss das nachgestellte περί, sondern auch die anderen nachgestellten Präpositionen zuweilen sehr weit von ihren Substantiven getrennt. α, 247 ἰθάκην κάτω κοιρανέουσι. γ, 100 δῆμῳ ἐν Τρώων. Mehr Beispiele aus Hom. s. § 86, 2. Pind. O. 1, 13 ὀρέπων μὲν κορυφὰς ἀρετῶν ἄπο παστῶν. Aesch. S. 185 βρέτη πεσούσας πρὸς πολιτισσοῦχων θεῶν. S. OR. 95 τοῦ θεοῦ πάρα. El. 34 τῶν φονευσάντων πάρα. Ant. 518 πορθῶν δὲ τήνδε γῆν, ὃ δ' ἀντιστάς ὕπερ, i. e. τῆσδε γῆς ὕπερ. 1012 παιδὸς τοῦδ' ἐμάνθανον πάρα. Tr. 370 ὃ τοῦδε τυγχάνω μαθὼν πάρα. Ant. 70 ἐμοῦ γ' ἂν ἡδέως ὀρώψης μέτα. 528 ὀφρώων ὕπερ. Tr. 708 ἧς ἔθνησθ' ὕπερ. Aj. 302 Ἀτρεΐδων κάτω. 969 τί δῆτα τοῦδ' ἐπεγγελῶεν ἂν κάτω; Ph. 6 τῶν ἀναστόντων ὕπο. 298 πυρὸς μέτα. Tr. 1160 μηδενὸς θανεῖν ὕπο. Aj. 793 Αἴαντος δ' ὅτι, | θυραῖος εἴπερ ἐστίν, οὐ θαρσῶ περί (durch einen Zwischensatz getrennt). Eur. Alc. 46 ἦν σὺ νῦν ἦκεις μέτα. Ba. 736 χειρὸς ἀσιδήρου μέτα. 732 θηρώμεθ' ἀνδρῶν τῶνδ' ὕπ'. El. 1026 ἔκτεινε πολλῶν μίαν ὕπερ. Hdt. 2, 6 ταύτης ὧν ἄπο οἱ ἐξήκοντα σχοῖνοί εἰσι. 6, 101 τοῦτου σφι περί ἔμελε. Th. 3, 13 ἀλλοτρίας γῆς περί. Pl. Phil. 49, α σοφίας περί. Apol. 19, c ὧν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν περί ἐπαίω. Phaedr. 259, c ὧν ἂν ἐρεῖν περί μέλλῃ. So auch inschriftlich: τοῦ πολέμου περί<sup>2)</sup>).

Anmerk. 4. Von den uneigentlichen Präpositionen gehören hierher ἔνεκα, das meistens (s. § 430, Anm.), u. ἄνευ, das bei den Attikern zuweilen einem Substantive nachfolgt. X. Hell. 7. 1, 3 ὧν ἄνευ. Vgl. Cy. 6. 1, 14.

Anmerk. 5. Über die Stellung der Präposition, wenn ihr Substantiv mit einem attributiven Adjektive oder Genetive verbunden ist, s. § 86, 3. In der

1) Vgl. Kühner ad Cic. Tusc. 5. 36, 104. — 2) S. Meisterhans a. a. O. S. 180.



Prosa stehen die Präpositionen nur selten zwischen dem attributiven Adjektive und dem Substantive<sup>1)</sup>; bei Herodot oft bei ἐπὶ in den Verbindungen χρόνον ἐπὶ πολλόν (μακρόν, σιγρόν), πλείστον, ὀλίγον (1, 214. 2, 133 u. s. w.), ἔτεα ἐπὶ πλείω 2, 140, selten bei περί, 2, 21 u. 4, 8 γῆν περὶ πᾶσαν. über die Anastrophe s. § 86, 1. Th. 2, 36 τρόπων ἐξ ὧν. 5, 37 καὶ εἴ τινα πρὸς ἄλλον θέει. Pl. Crit. 48, c οὐδενὶ ξὺν νῶ. Criti. 115, c τοιῷδε ἐν τάξει. Phaedr. 244, d παλαιῶν ἐκ μηνιμάτων. Dem. 23, 51 ἃ παρ' ἀμφοτέρω. Neben οὐδὲν ἄλλο sagte man auch öfters οὐδὲν οὐδ' ἄλλο, z. B. X. R. Ath. 3, 1; aber Stellen wie Th. 1, 54 ναῦς τε καταδύσαντες περὶ ἐξορκίζοντα, vgl. 1, 117, gehören nicht hierher, da die Bestimmung der Zahl in lockerer Verbindung mit dem Substantive steht: und Schiffe versenkten sie gegen 70.

## Viertes Kapitel.

### § 453. Lehre von dem Pronomen als Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt.

Das Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt werden durch Pronomen ausgedrückt, wenn die angegebenen Satztheile nicht Begriffe von Gegenständen oder Eigenschaften darstellen sollen, sondern nur angegeben werden soll, dass ein Gegenstand entweder auf den Redenden selbst oder auf den Angeredeten oder auf eine andere Person oder Sache bezogen wird. Vgl. Apollon. Dysc. de pron. p. 10. Alle über das Substantiv und Adjektiv gegebenen Regeln beziehen sich auch auf die substantivischen und adjektivischen Pronomen; jedoch sind hier noch einige Bemerkungen über den Gebrauch derselben hinzuzufügen.

#### § 454. 1. Personalpronomen und Reflexivpronomen.

1. Die substantivischen Personalpronomen als Subjekte: ἐγώ, σύ u. s. w. werden im Griechischen, wie im Lateinischen, Litauischen, Slavischen, Gotischen und in gewissen Fällen auch in anderen germanischen Mundarten<sup>2)</sup>, vorwiegend dann gesetzt, wenn ein besonderer Nachdruck auf ihnen liegt, daher namentlich in Gegensätzen, zuweilen aber auch der Deutlichkeit wegen. Ebenso verhält es sich mit den adjektivischen (possessiven) Personalpronomen. S. Ph. 123 σὺ μὲν μένων νυν καίνομ ἐνθάδ' ἐκδέχου, | ἐγὼ δ' ἄπειμι. 248 ἧ γὰρ μετέτρεες καὶ σὺ τοῦδε τοῦ πόνου; Ant. 559 σὺ μὲν ζῆς, ἧ δ' ἐμὲ ψυχὴ πάλαι τέθνηκεν. Wo dies nicht der Fall ist, werden sie

<sup>1)</sup> S. Krüger, Gr. II, § 68, 4, Anm. 6 u. 1, § 68, Anm. 2. — <sup>2)</sup> S. Grimm, IV, S. 201 ff.

in der Regel weggelassen, und die substantivischen durch die Verbalendungen, die adjektivischen (possessiven) durch den dem Substantive vorgesetzten Artikel vertreten. Γράφω, γράφεις. Ἡ μήτηρ εἰπέ μοι (meine Mutter). Οἱ γονεῖς στέργουσι τὰ τέκνα (ihre Kinder). Über das Personalpronomen οὗ, οἷ, ἐ u. s. w. (*ejus, ei, eum, eam* u. s. w.) s. § 455, A. 6. 7. 8.

Anmerk. 1. Dass übrigens die Setzung und Weglassung der Personalpronomen oftmals von der subjektiven Ansicht des Schreibenden abhängt, versteht sich von selbst. Daher findet man sie, besonders in der Dichtersprache, nicht selten so gebraucht, dass weder ein besonderer Nachdruck noch ein Gegensatz hervortritt. S. Ant. 997 τί δ' ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὺν φρίσσω στόμα. El. 1309 σὺ μὴ δεισῆς. X. An. 2, 2, 3 ὡς ἐγὼ νῦν πυνθάνομαι. 5, 5, 8 ὡς ἡμεῖς ἵκOUSαμεν. 2, 1, 16 τοσοῦτοι ὄντες ὅσους σὺ ὄρᾳς. Umgekehrt wird selbst in Gegensätzen bisweilen in dem ersten Satzgliede das Pronomen weggelassen, indem der Schriftsteller entweder bei dem ersten Satzgliede noch nicht an den Gegensatz dachte, oder, was aber seltener der Fall ist, das Pronomen in der Absicht wegliess, um den Gegensatz in dem zweiten Gliede um so nachdrücklicher hervorzuheben. a) Th. 6, 34 ὁρῶμεθα μὲν (sc. ἡμεῖς) ἐκ φιλίας χώρας . . , τὸ δὲ πέλᾳτος αὐτοῖς πολὺ περαινεῖσθαι, ubi v. Poppo-Stahl. So auch 3, 56 εἰ νῦν ὑμῖν ὠφέλιμοι δοκοῦσιν εἶναι (sc. ἐκεῖνοι), πολὺ καὶ ἡμεῖς μᾶλλον τότε (ἤμεν). X. An. 3, 4, 41 εἰ βούλει, μένε ἐπὶ τῇ στρατεύματι, ἐγὼ δὲ ἐθέλω πορεύεσθαι· εἰ δὲ χροῆς, πορεύου ἐπὶ τὸ ὄρος, ἐγὼ δὲ μενῶ αὐτοῦ. 7, 3, 36 ὁ δ' εἶπε· Παρασκευασάμενοι ἀναμένετε, ἐγὼ δὲ . . ἤξω πρὸς ὑμᾶς. Cy. 4, 5, 31 οὐχ ὅπως ἂν ἐθέλωσιν, ἀλλ' ὅπως ἂν σὺ βούλῃ (dem Sprechenden schwebt zunächst nicht der Gegensatz der Personen, sondern der Handlung vor: nicht wie sie wollen, sondern wie sie sollen). Pl. Menex. 247, a μάλιστα δ' ἂν νικώμεθα, καὶ ὑμεῖς νικώητε. Phil. 51, d περιῶμαι μὲν, ὧ Σώκρατες· πειράσθῃτε δὲ καὶ σὺ σαφέστερον εἶτι λέγειν. Euthyd. 295, a εἰ λήλθῃ ἐμαυτὸν σοφὸς ὢν, σὺ δὲ τοῦτο ἐπιδείξεις, ubi v. Stallb. b) Dem. 18, 265 ἐδίδασκες, ἐγὼ δ' ἐφοίτων· ἐτέλεις, ἐγὼ δ' ἐτελούμην· ἐγραμμάτευες, ἐγὼ δ' ἡκκληζίαζον κτλ. Aber auch sonst werden die Gegensätze nicht immer durch die Pronomen angedeutet. X. conv. 6, 3 ἡ σὺν βούλεισθε, ὥσπερ Νικόστρατος, ὁ ὑποκριτής, τετράμετρα πρὸς τὸν ἀλλὸν κατέλεγεν, οὕτω καὶ ὑπὸ τὸν ἀλλὸν ὑμῖν διαλέγωμαι; st. οὕτω καὶ ἐγὼ . . δ. 1). Nicht auffallend kann die Weglassung der Personalpronomen sein, wenn das Pronomen αὐτός; als nähere Bestimmung des Subjekts hinzugefügt ist, weil alsdann der Nachdruck auf diesem liegt. δ, 649 αὐτὸς ἐκὼν οἱ δῶκα. θ, 443 αὐτὸς νῦν ᾧδε πῶμα. S. Apollon. de pron. p. 29.

Anmerk. 2. Der Deutlichkeit oder des Nachdrucks wegen wird nicht selten in Beziehung auf ein schon erwähntes Substantiv oder Pronomen nachher statt des Personal- oder Demonstrativpronomens das Substantiv selbst gesetzt. Th. 6, 105 (οἱ Ἀθηναῖοι) τοῖς Λακεδαιμονίοις ἡδὴ εὐπροφάσιστον μᾶλλον τὴν αἰτίαν ἐς τοὺς Ἀθηναίους τοῦ ἀμύνεσθαι ἐποίησαν (Stahl streicht ἐς τοὺς Ἀθ.), X. An. 3, 2, 23 ὁ βασιλέως ἄκοντος ἐν τῇ βασιλέως χώρᾳ οἰκοῦσιν (Dind. streicht mit Unrecht βασιλέως ἄκοντος)). 1, 9, 15 πολλῇ ἤν ἀφθονία αὐτῷ (sc. Κύρῳ) τῶν ἐθελόντων κινδυνεύειν, ὅπου τις οἴοιτο Κύρον αἰσθήσεσθαι<sup>2)</sup> (Cobet streicht αὐτῷ). 31 ἀποθνήσκοντος αὐτοῦ (sc. Κύρου) πάντες οἱ περὶ αὐτὸν φίλοι ἀπέθανον μαχόμενοι ὑπὲρ Κύρου. Comm. 2, 5, 4 τοῖς φίλοις . . οἱ φίλοι. — Über σὺ δέ s. § 469, 2.

1) Vgl. Bornemann ad Xen. Cy. 4, 5, 2 ed. Goth. — 2) Vgl. Poppo ad Th. 5, 18, 5 ed. Goth. Kühner ad Xen. Comm. 1, 6, 1. Anab. 1, 6, 11.

Anmerk. 3. Der Gebrauch der Personalpronomen der I. und II. Pers. von irgend einer Person, die ich mir gleichsam gegenwärtig denke, scheint erst der späteren Gracität anzugehören, wie z. B. in den unechten Stellen bei X. R. A. 1, 8 ὁ γὰρ σὺ νομίζεις κτλ. 11 ὅπου δ' εἰσὶ πλούσιοι δοῦλοι, οὐκ ἔτι ἐνταῦθα λυσιτελεῖ τὸν ἐμὸν δοῦλον σὲ δεδιέναι· ἐν δὲ τῇ Λακεδαιμονίᾳ ὁ ἐμὸς δοῦλος σὲ δέδοικεν· ἂν δὲ δεδίη ὁ σὸς δοῦλος ἐμέ κτλ. 1). (Dass Herodot in Reiseangaben nicht selten die 2. P. im Sinne des allgemeinen man verwendet, z. B. 2, 30 ἐν ἔσθῃ χρόνῳ ἄλλῃ ἤξεις ἐς τοὺς αὐτομόλους, ἐν ὅσῳ περ ἐξ Ἑλεφαντίνης ἦλθες ἐς τὴν μητρόπολιν, ist oben bemerkt worden, vgl. § 387, Anm. 1.)

2. Der Unterschied der betonten und der enklitischen Formen der Personalpronomen, als: ἐμοῦ und μοῦ (μου) u. s. w. (§ 88), liegt in dem grösseren oder geringeren Nachdrucke, mit dem sie in der Rede gesprochen werden. Vgl. Apollon. de synt. p. 121 sqq. Th. 1, 3 δοκεῖ δέ μοι und bald darauf ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, dort liegt der Nachdruck auf δοκεῖ, hier auf ἐμοί<sup>2)</sup>). So werden z. B. in Gegensätzen die betonten Formen angewandt, als: ἐμοῦ μὲν κατεγέλασε, σέ δὲ ἐπήνεσεν. Apollon. de synt. p. 121 sq. lehrt: wenn die Personalpr. durch καί u. s. w. mit einem Substantive verbunden sind und demselben nachfolgen, werden die betonten Formen angewendet, als: Διονυσίῳ ἐλάλησε καὶ ἐμοί. Διονύσιον τιμᾷ καὶ ἐμέ, hingegen nicht, wenn sie vorangehen, als: ἐχαρίσατό σοι καὶ Διονυσίῳ. Ἐτίμησέ σε καὶ Διονύσιον. Der Grund davon liegt darin, dass in der ersteren Verbindung der Gegensatz stärker hervortritt als in der letzteren. Vgl. Ψ', 724 ἦ μ' ἀνείρῃ ἦ ἐγὼ σέ (so richtig Bekker). S. OR. 1478 καὶ σε τῷσδε τῶς ὁδοῦ | θαίμων ἄμεινον ἢ 'μὲ φρουρήσας τόχοι. Ph. 47 ἔλοιτό μ' ἢ τοὺς πάντας Ἀργείους λαβεῖν. Eur. Suppl. 3 εὐδαιμονεῖν με θησέα τε. Or. 736 κάκιστος εἷς με καὶ κασιγνήτην ἐμήν. Pl. Euthyd. 283, e ὅ τι μαθὼν μου καὶ τῶν ἄλλων καταψεύδει τοιοῦτο πράγμα<sup>3)</sup>).

Anmerk. 4. Aber auch sonst werden öfters nicht allein in der Dichtersprache, sondern auch in der Prosa die enklitischen Formen statt der betonten gebraucht. S. Ph. 1051 οὐκ ἂν λάβοις μου μᾶλλον οὐδέν' εὖσεβῆ. Eur. M. 463 εἰ σὺ με στυγεῖς, | οὐκ ἂν δυνάμην σοὶ κακῶς φρονεῖν ποτε. Andr. 237 ὁ νοῦς ὁ σὸς μοι μὴ ξυνοικίη. Antiph. 6, 8 ἡγοῦμαι γάρ μοι τιμὴν . . αὐτὰ οἴσιν, τοῖς δὲ κατηγοροῖς . . αἰσχύνην. Wenn dem Personalpronomen das Adj. μόνος hinzugefügt ist, so kann der Gebrauch der enkl. Formen nicht auffallen, weil alsdann der Nachdruck nicht auf dem Pronomen, sondern auf μόνος ruht<sup>4)</sup>). Lys. 8, 19 νῦν ὑμεῖς με μόνον κακῶς λέγετε. Antiph. 5, 13 ὁ τοῖς ἄλλοις Ἑλλῆσι κοινὸν ἔστιν, ἰδίᾳ ζητεῖς με μόνον ἀποστρεφῖν. Über αὐτόν με u. s. w. s. Anm. 6.

Anmerk. 5. Die enklitischen Personalpronomen sollten sich eigentlich ihrem Wesen nach immer an das Wort anschliessen, zu dem sie gehören; dass dies aber nicht immer der Fall ist, haben wir § 89, A. 7 u. § 90, A. 3 bemerkt.

1) Vgl. Bernhardt S. 271 u. Sauppe ad Xen. l. d. — 2) Vgl. Fritzsche Quaestt. Lucian. p. 27. — 3) Vgl. Bernhardt S. 275. — 4) Vgl. Maetzner ad Antiph. 5, 13 p. 208 sq.

Anmerk. 6. Zu den Personalpronomen wird das Pronomen *αὐτός*, *ipse*, *selbst* (=kein anderer) hinzugefügt, wenn die Person als von allen anderen ausgeschlossen, allen anderen entgegengestellt bezeichnet werden soll. a) *αὐτός* wird dem Personalpronomen vorangeschickt; bei den Pronomen, die eine enklitische Form haben, steht diese; bei dieser Stellung liegt der grössere Nachdruck auf *αὐτός*. E, 459 *αὐτῷ μοι ἐπέεσσιν*. γ, 345 *αὐτῷ τοι μετόπισθ' ἄλλος ἔσσεται*. ρ, 494 *εἴθ' οὕτως αὐτόν σε βάλει*. Hdt. 2. 10 *κατάπερ οἱ ἱρέες ἔλεγον, ἐδόκει καὶ αὐτῷ μοι*. 3, 72 *αὐτῷ οἱ ἄμεινον ἐς χρόνον ἔσται*. 4, 134 *ὥς ὦν οὕτως ἡδὴ δοκούντων* (sc. τῶν προηγουμένων) *καὶ αὐτῷ μοι ἔχιν*. X. Comm. 2. 9, 2 *ἰδέω; γ' ἄν* (sc. θρέψαιμι τὸν ἄνδρα), *εἰ μὴ φοβόμην, ὅπως μὴ ἐπ' αὐτόν με τράποιτο*. An. 7. 7, 39 *αὐτόν σε μάρτυρα ποιῶμαι*. Antiph. 5, 60 *ὥς αὐτῷ μοι πρόφασιν οὐδεμίαν ἔχει*. b) Doch können in diesem Falle auch die betonten Formen gesetzt werden, um den Gegensatz der Person selbst nachdrücklicher hervorzuheben!). Bei Homer wohl nicht (I, 249 schreibt man jetzt *αὐτῷ τοι μετόπισθ' ἄλλος ἔσσεται* statt *αὐτῷ σοι*, und 680 *αὐτόν σε φράζεσθαι* . . ἄνωγεν st. *αὐτόν σε*). Pl. Symp. 220, e *συνδίσσῃ καὶ τὰ ὄπλα καὶ αὐτόν ἐμέ*. Phaed. 91, a *οὐ γὰρ ὅπως τοῖς παρούσιν* . . ἀλλ' ὅπως *αὐτῷ ἐμοί*. . . δόξῃ οὕτως ἔχιν. Isocr. 15, 147 *αὐτόν τε σὲ βρῆθιμότερον ἵγρουνται ζῆν*. So in allen Formen, die nur orthotoniert sind. X. Oec. 7, 4 *πότερα αὐτός σὺ ἐπαίδευσας τὴν γυναῖκα*; An. 7. 6, 12 *αὐτοὶ ὅμαίς ἐπίστασθε*. c) Auch kann das betonte Pron. vorangehen, wenn dieses mehr hervorgehoben werden soll. II, 12 *ἡέ τι Μυρμιδόνες πιφάσκειαι ἢ ἐμοὶ αὐτῷ*. T, 192 *σοὶ δ' αὐτῷ τὸδ' ἐγὼν ἐπιτέλλομαι*. E, 64 *αἱ πάσι κακὸν Τρώεσσι γέγοντο* | *οἱ τ' αὐτῷ*, so richtig Spitzn., da *οἱ* in arsi steht; ebenso I, 324 *κακῶς δ' ἄρα οἱ πέλει αὐτῷ*; daher auch Z, 91 *καὶ οἱ πολὺ φίλτατος αὐτῷ* st. *καὶ οἱ* zu lesen. Apostrophirt *σ' αὐτόν*. K, 389 *ἡ σ' αὐτόν θυμὸς ἀνίχεν* u. s. S. Ant. 1111 f. *ἐγὼ* . . *αὐτός τ' ἔδῃσα καὶ* . . ἐκλύσομαι. X. Comm. 3. 8, 9 *τοῦ θέρους ὁ ἥλιος ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος καιὶαν παρέχει*. Cy. 5. 5, 20 *σὲ μὲν αὐτόν ἀφῆκα*. 6. 1, 14 *στέγει ἡμῖν αὐτοῖς εἶσιν*. Lys. 1, 4 *τοὺς παῖδας τοὺς ἐμοὺς ἥσυχονε καὶ ἐμέ αὐτόν ὕβρισην*. Pl. ap. 41, a *ἔμοιγε καὶ αὐτῷ θαυμαστῇ ἂν εἴη ἡ διατριβὴ αὐτόθι*. Gorg. 472, b *ἐγὼ δὲ ἂν μὴ σὲ αὐτόν ἔνα ὄντα μάρτυρα παράσχωμαι*, ubi v. Stallb. Dem. 3, 28 *πῶθεν ἄλλοθεν ἰσχυρὸς γέγονεν ἡ παρ' ἡμῶν αὐτῶν Φίλιππος*; (X. Cy. 3. 1, 9 *νομιοῦσι σὲ καὶ αὐτόν καταδικάζειν σουτοῦ* steht in den Ausg. *νομιοῦσί σε*.) d) Bei Homer endlich gehen auch oft die enklitischen Formen dem Pron. *αὐτός* voran. K, 242 *ἔταρόν γε κελεύετε μ' αὐτόν ἐλθεῖν*, ubi v. Spitzner. ε, 118 *μερμυρίζε* . . *ἡέ μιν αὐτόν πατὴρ ἑάσειε μνησθῆναι*. θ, 396 *Εὐρύαλος δὲ ἐ αὐτόν* (sc. Ὀδυσσεύα) *ἀρέεσθαι ἐπέεσσιν*. O, 226 *ἀλλὰ τὸδ' ἡμὲν ἐμοὶ πολὺ κέρδιον ἰδέοι αὐτῷ* (οἱ in thesi), wie Ω, 2922).

Anmerk. 7. Dieses ausschliessende *αὐτός* wird bisweilen auch ohne Hinzufügung der Personalpronomen gebraucht, und zwar entweder im Nomin. in Beziehung auf die im Verb liegende Person, oder in den abhängigen Kasus; in dem letzteren Falle ist das aus dem Zusammenhange leicht zu verstehende Personalpronomen weggelassen, um den ganzen Nachdruck auf den Begriff selbst zu legen. II, 332 *αὐτοὶ* . . *κυκλήσομεν*. N, 252 *οὐδέ τοι αὐτός | ἵσθαι ἐνὶ κλισίῃσι λυαίεσθαι*. B, 263 *εἰ μὴ ἐγὼ σε λαβὼν ἀπὸ μὲν φίλα εἴματα δώσω*, | *αὐτόν δὲ κλαίοντα θοάς ἐπὶ νῆας ἀφίσω*, st. *αὐτόν σε* im Ggs. zu εἴματα. x, 26 *ἐμοὶ πνοὴν Ζεφύρου προέηκεν* . . , ὅφρα *φέρει νῆας τε καὶ αὐτούς* (= αὐτοὺς ἡμᾶς). γ, 38 *ὅτ'*

1) S. Stallbaum ad Pl. Euthyd. 273, b. — 2) Vgl. Thiersch Gr. § 205, 15; Ann. Krüger Gr. II. § 51, 2, A. 5. 6.

μοι κατακείρετε οἶκον, . . αὐτοῦ τε ζώοντος ὑμεννάσθαι γυναῖκα (= αὐτοῦ μου). X. Cy. 1. 6, 2 ὅπως μὴ δι' ἄλλων ἐρμηνέων τὰς τῶν θεῶν συμβουλίας συνείης, ἀλλὰ αὐτὸς . . γινώσκουσι. An. 3. 2, 21 τὰ ἐπιτήδεια πότερον ὀνεῖσθαι χρεῖτερον . . ἢ αὐτοῦς λαμβάνειν, ἤνπερ κρατῶμεν = ἡμᾶς αὐτούς, wie wir auch sagen können: als selbst zu nehmen, wenn wir siegen. Comm. 2. 3, 13 εἰ γε βουλόμην . ., ὀφίλον, ὅτι καὶ τοῦτο θέμις ἂν πρότερον αὐτόν ἐκείνῳ ποιεῖν, dass es nötig sein würde dieses selbst zuerst zu thun st. dass ich selbst thäte, s. das. Kühners BmK. Pl. Lach. 187, c αὐτοῦς δὲ χρὴ γινώσκειν, ὃ Νικία τε καὶ Λάχης. Dem. 2, 2 δεῖ τοῦτον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτ' ἡδὴ σκοπεῖν αὐτούς.

Anmerk. 8. Obwohl die griechische Sprache für die Personalpronomen mit reflexiver Bedeutung (s. § 455) besondere Formen gebildet hat, so gebraucht sie dennoch oft auch die einfachen Personalpronomen an der Stelle dieser, wenn die reflexive Beziehung minder stark hervorgehoben werden soll. S. OR. 379 Κρέων δέ σοι πῆμα ὀδύνη, ἀλλ' αὐτὸς σὺ σοί. Vgl. El. 618. Eur. Andr. 256 ἐκδῶσω μέ σοι. Vgl. J. A. 1186. Th. 6, 34 ὅπως ξυμμαχίαν ποιῶμεθα ἡμῖν. (Stahl streicht ἡμῖν). Isocr. 15, 323 ἐμοῦ νομίζοντος, ὅ τι ἂν ὑμῖν δόξῃ, τοῦθ' ἔξω μοι καλῶς. Pl. Ap. 38, e θρηνοῦντός τέ μου καὶ λέγοντος πολλὰ καὶ ἀνάξια ἐμοῦ (vgl. dagegen Crit. 53, e ἀκούσει πολλὰ καὶ ἀνάξια σαυτοῦ). X. Cy. 2. 4, 16 σὺν πᾶσι τοῖς μετ' ἐμοῦ τεθάρρακα (vgl. dagegen Th. 5. 9, 7 σὺ δὲ τοὺς μετὰ σεαυτοῦ ἄγων ἐπεκθεῖν). X. conv. 1, 4 οἷμαι πολλὸν ἂν τὴν κατασκευὴν μοι λαμπροτέραν φανῆναι. So im Acc. c. Inf. X. An. 7. 1, 30 εὖχομαι . . μυρίας ἐμέ γε κατὰ γῆς ὀργυιάς γενέσθαι. Comm. 2. 6, 35 πάννυ ἂν οἶμαι σοι ἐπιτήδειον εἶναι με σύνθηρον. Pl. civ. 400, b οἶμαι δὲ με ἀνγκάζειν. Häufig δοκῶ μοι, z. B. X. Cy. 1. 6, 20 οὐκ ἀπίστω μοι δοκῶ αὐτοῦ ἔχειν. 5. 1, 21. An. 7. 6, 10. Eur. J. T. 1029 ἔχειν δοκῶ μοι καὶνὸν ἐξεύρημά τι. Über Homer s. § 455, A 5. Über die possessiven Retl. s. § 455, 6.

3. Statt der adjektivischen (possessiven) Personalpronomen: ἐμός, σός u. s. w. gebrauchen die Griechen in gleicher Geltung auch den Genetiv der substantivischen Personalpronomen, und zwar im Sing. und Duale der enklitischen (μοῦ, σοῦ). Der Genetiv der Personalpronomen geht entweder dem Substantive voran oder folgt demselben nach, in der Prosa tritt alsdann zu dem Substantive gewöhnlich der Artikel; also: a) ἔφη μου (σου, ἡμῶν u. s. w., αὐτοῦ, αὐτῆς, αὐτῶν) πατήρ; ἔφη μου ὁ πατήρ u. s. w.; b) ἔφη πατήρ μου (σου, ἡμῶν u. s. w.); ἔφη ὁ πατήρ μου u. s. w. So auch bei dem Reflexive, als: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα oder τὸν πατέρα τὸν ἐμαυτοῦ ἀγαπῶ. Über die Stellung des Artikels s. § 464, 4.

Anmerk. 9. Über das Possessivpronomen mit τό st. des Personalpron., als τὸ ἐμὸν st. ἐγώ, s. § 403, A. 2.

Anmerk. 10. Das Possessivpronomen σός wird von den Tragikern zuweilen gebraucht, wenn der Redende mit Geringschätzung auf einen Gegenstand hinweist, den der Angeredete im Munde führt. S. Ph. 1251 ἔνν τῷ δικαίῳ τὸν σὸν οὐ τρεβῶ φόβον, dein angedrohtes Schrecknis, s. Schneidew. Ant. 573 ἄγαν γε λυπεῖς καὶ τὸ σὸν λέχος, du samt deiner Ehe, die du immer im Munde führst. Eur. Hipp. 113 τὴν σὴν δὲ Κύπριν πόλλ' ἐγὼ χαίρειν λέγω. Hrel 284 φθείρου τὸ σὸν γὰρ Ἄργος οὐ δέδοικ' ἐγώ. Vollständig: Eur. Rh. 866 οὐκ οἶδα τοῦς σοὺς οὐς λέγεις Ὀδυσσεάς.

Anmerk. 11. Während im Lat. die adjektivischen Personalpronomen nur selten st. des objektiven Genetivs der Personalpronomen gebraucht werden, wie Ter. Heaut. 2. 3, 66 *desiderio tuo* st. *tui*, geschieht dies im Griechischen ganz gewöhnlich, da hier der Genetiv der Personalpronomen und die Possessive in gleicher Bedeutung gebraucht werden, als: ὁ πατήρ μου u. ὁ ἐμὸς πατήρ. T, 321 σὴ ποθῆ. λ, 201 σὸς πόθος. Aesch. P. 700 τὴν ἐμὴν αἰδῶ μεθεῖς, Scheu vor mir. S. OC. 332 σὴ προμηθεῖα, aus Fürsorge für dich. El. 343 τὰμὰ νουθετήματα, die mir gegebenen Lehren. Eur. Ph. 365 σὴ πίστις, *fiducia in te collocata*. Th. 1, 69 αἱ ὑμέτεραι ἐλπίδες (*spes in vobis collocata*) ἤδη τινάς που ἔφθειραν. 77 (τὴν εὐνοίαν) διὰ τὸ ὑμέτερον δέος εἰλήφατε, Furcht vor uns. 33 φόβῳ τῷ ὑμετέρῳ, kurz darauf: ἐς τὴν ὑμέτεραν ἐπιχειροῦσιν, *ad invadendum in vos*. X. Cy. 3. 1, 28 εὐνοία καὶ φίλα τῇ ἐμῇ, gegen mich. S. 3, 32 τῆς ἐμῆς ζωρεῖς (*doni mihi dati*), ubi v. Born. An. 7. 7, 29 οὐ φίλα τῇ σὴ ἐπεσθῆσαν ὑπὸ σοῦ ἄρχεσθαι. Pl. Gorg. 486, a εὐνοία ἐρῶ τῇ σῇ. Antiph. 5, 41 χάριτι τῇ ἐμῇ (*favore adversus me*), ubi v. Maetzner. 6, 41 διὰ τὴν ἐμὴν σπουδὴν. Lys. 13, 20 εὐνοία τῇ ὑμετέρᾳ. Vgl. Frohberger-Gebauer z. d. St. nebst Anhang.

### § 455. Von dem Reflexivpronomen insbesondere 1).

1. Die Reflexivpronomen werden stets so gebraucht, dass sie auf einen genannten Gegenstand — auf das Subjekt oder Objekt — zurückbezogen werden. a) X. An. 1. 5, 12 Κλέαρχος ἀφιππεύει ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ σκηνήν. Dem. 3, 21 τοὺς ἐπὶ τῶν προγόνων ἡμῶν λέγοντας ἀκούω τούτῳ τῷ ἔθει τῆς πολιτείας χρῆσθαι, τὸν Ἀριστείδην ἐκείνον, τὸν Νικίαν, τὸν ὁμόνυμον ἑμαυτῷ. Pl. Prot. 343, b γινῶθι σαυτόν. Ar. Pl. 631 τί δ' ἔστιν, ὃ βέλτιστε τῶν σαυτοῦ φίλων; = σύ, ὃς βέλτιστος εἶ τῶν σαυτοῦ φίλων. Antiph. 5, 4 ἐγὼ αἰτήσομαι ὑμᾶς οὐχ ἄπερ οἱ πολλοὶ τῶν ἀγωνιζομένων ἀκροᾶσθαι σφῶν αὐτῶν αἰτοῦνται. Dem. 3, 28 ἐχθρὸν δ' ἐφ' ἡμᾶς αὐτοὺς τηλικούτον ἡσχάκαμεν. — b) Ar. N. 385 ἀπὸ σαυτοῦ ἡ γὰρ σε διδάσκει. R. 947 κρείττον γὰρ ἦν σοι (sc. τὸ τοῦ δράματος γένος) νῆ Δί' ἢ τὸ σαυτοῦ. X. An. 2. 3, 25 πολλῶν ἀντιλεγόντων, ὥς οὐκ ἄξιον εἶναι βασιλεῖ ἀφείναι τοὺς ἐφ' ἑαυτὸν στρατευταμένους. 4. 5, 35 αὐτὸν ὥχρετο ἄγων Ξενοφῶν πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ οἰκέτας. Vgl. Hell. 6. 5, 21. Lys. 32, 16 ἔχθρην τοὺς ἡμῶν ἐκ τῆς οἰκίας τῆς αὐτῶν.

2. In den zusammengesetzten Reflexivpronomen behält das Pronomen αὐτός entweder seine ausschliessende Kraft bei oder giebt sie auf. Über die doppelten durchaus gleichbedeutenden Formen des Reflexivs der III. Pers. im Plur.: ἐαυτῶν und σφῶν αὐτῶν u. s. w. s. § 168, 1. a) ἑμαυτόν, *me ipsum* u. s. w. Pl. civ. 354, b

1) Vgl. die gründliche Abhandlung von C. F. G. Arndt de pron. refl. usu ap. Graecos observatt. Neubrandenb. 1836. — Hinsichtlich der verschiedenen Vermutungen über Entstehung und ursprüngliche Bedeutung des Reflexivpronomens vgl. Windisch, Untersuchungen üb. d. Urspr. d. Relativpron., in Curtius Studien II (1869) S. 201 ff. Brugmann, Ein Problem der homer. Textkritik Lpz. 1876. Dyroff, Geschichte des Reflexivums, Würzburg 1892.

οὐ μέντοι καλῶς γε εἰστίσθαι δι' ἑμαυτόν, ἀλλ' οὐ διὰ σέ. Th. 4, 102 ἐποίκους μυρίους σφῶν τε αὐτῶν καὶ τῶν ἄλλων τὸν βουλούμενον πέμψαντες. 5, 114 φυλακὴν σφῶν τε αὐτῶν καὶ τῶν συμμάχων καταλιπόντες. 1, 60 πέμπουσιν ἑαυτῶν τε ἐθέλοντάς καὶ τῶν ἄλλων Πελοποννησίων. 107 ἐβροθήθησαν ἑαυτῶν τε πενταχοσίοις καὶ χιλίοις ὀπλίταις καὶ τῶν συμμάχων μυρίοις. Isocr. 12, 48 δίκαιόν ἐστι φίλους μὲν ποιεῖσθαι τοὺς ὁμοίως αὐτοῖς τε καὶ τοῖς ἄλλοις χρωμένους, φοβεῖσθαι δὲ καὶ θεδιέναι τοὺς πρὸς σφᾶς μὲν αὐτοὺς οἰκειότατα διακειμένους, πρὸς δὲ τοὺς ἄλλους ἀλλοτρίως. Mit gedachtem Gegensatz: Th. 5, 67 Σκίριται αἰεὶ τὴν τάξιν ἐπὶ σφῶν αὐτῶν ἔχοντες. 8, 8 ἐφ' ἑαυτῶν διανοοῦντο ἄλλω στόλῳ πλεῖν. Vgl. Pl. Prot. 326, d. X. An. 2. 4, 10. Zur Verstärkung der ausschliessenden Kraft wird bisweilen der Nom. αὐτός hinzugefügt: Pl. Phaed. 94, e οὔτε γὰρ ἂν Ὀμήρῳ ὁμολογοῖμεν οὔτε αὐτοὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Leg. 805, b πεποίκηκα; ἐμὲ τὰ νῦν αὐτὸν ἑμαυτῷ ἐπιπλήττειν, ὅτι ταῦτα εἴρηκα. Aeschin. 3, 233 καταλέλκεν αὐτὸς τὴν αὐτοῦ θυναστείαν. Aesch. S. 406 καὐτὸς καθ' αὐτοῦ τὴν ὕβριν μαντεύσεται. Vgl. S. OR. 228. Eur. Jo 610. Hipp. 396, s. Anm. 4. S. Ant. 1177 αὐτὸς πρὸς αὐτοῦ (ὄλωλεν). Isocr. 4, 127 πῶς οὐκ ἄτοπον τὰς μεγίστας τῶν πόλεων μῆδ' αὐτάς αὐτῶν ἔαν εἶναι κυρίας; Andoc. 1, 3 erst (γνώμην) αὐτοὶ περὶ αὐτῶν ἔχουσιν, dann οἷά περ καὶ αὐτοὶ περὶ σφῶν αὐτῶν ἔγνωσαν, dann (γνώμην) καὶ αὐτοὶ περὶ αὐτῶν ἔσχον. Statt αὐτὸς τὸν ἑμαυτοῦ u. s. w. wird auch τὸν αὐτὸς ἑμαυτοῦ gesagt: Aesch. Ag. 836 τοῖς τ' αὐτὸς αὐτοῦ πῆμασιν βαρύνεται. Vgl. Anm. 4. Zuweilen auch in Prosa: Pl. Alc. 2. 144, c οὐδ' ἔχεινος τὴν ὀτουοῦν μῆτέρα διανοεῖτο ἀποκτείνειν, ἀλλὰ τὴν αὐτὸς αὐτοῦ. Ähnlich bei einer Präp., als: ἐπ' αὐτὸς αὐτῷ st. αὐτὸς ἐφ' αὐτῷ, s. § 452, 1, c. — b) ἑμαυτόν, me, u. s. w. Τύπτω ἑμαυτόν, τύπτεις σεαυτόν, τύπτει ἑαυτόν, τύπτομεν ἡμᾶς αὐτούς, τύπτετε ὑμᾶς αὐτούς, τύπτουσι σφᾶς αὐτούς oder ἑαυτούς. Th. 7, 82 παρέδωσαν οἱ πάντες σφᾶς αὐτούς, se tradiderunt. 2, 68 διδῶσιν ἑαυτούς Ἀχαρνᾶσι. Isocr. 15, 305 τοὺς μὲν ἐθέλοντας παρασκευάζειν σφᾶς αὐτούς χρησίμους τῇ πόλει περὶ πολλοῦ ποιήσασθε. 165 ἤμελλον χρησίμους αὐτούς τῇ πόλει παρέξειν. Hierher gehören auch die Beispiele von Nr. 1.

Anmerk. 1. Das Pronomen αὐτός hat in der Regel bei den Reflexiven seine Stelle hinter dem Personal- und Possessivpronomen: ἡμῶν αὐτῶν, ὑμῶν αὐτῶν, σφῶν αὐτῶν u. s. w., τὸν ἐμὸν αὐτοῦ πατέρα u. s. w. So schon regelmässig bei Homer: ἐμοὶ αὐτῷ, ἔμ' αὐτόν, σοὶ αὐτῷ, εὐ αὐτοῦ, ἐοὶ αὐτῷ, σφέας αὐτούς u. s. w. Nur sehr selten geht bei Homer und Herodot, fast nie bei den Attikern αὐτός dem Personalpronomen voran, um die ausschliessende Kraft von αὐτός nachdrücklicher hervorzuheben. S. § 168, 1. 2. b) u. Anm. 1. Getrennt: S. OC. 1417 μὴ σέ τ' αὐτὸν καὶ πόλιν διεργάσῃ ist σεαυτόν durch τέ getrennt.

3. Das Reflexivpronomen kann im Griechischen wie im Lateinischen unter den angegebenen Verhältnissen auch in der Konstruktion des *Accusativi cum Infinitivo* oder des Partizips [wie

auch im Gotischen <sup>1)</sup>) und in Nebensätzen gebraucht werden, wenn dieselben aus der Seele des Subjektes im Hauptsatze, also als Gedanken desselben, ausgesagt werden. Wenn aber das Subjekt des Hauptsatzes und das Subjekt des Nebensatzes oder des *Acc. c. Inf.* verschieden sind, so kann das Reflexiv entweder auf jenes oder auf dieses bezogen werden, und nur aus dem Zusammenhange der Rede lässt sich erkennen, welche Beziehung anzunehmen sei. X. An. 1. 9, 23 ὅσα τῷ σώματι αὐτοῦ κόσμον πέμποι τις . . , καὶ περὶ τούτων λέγειν αὐτὸν (τὸν Κύρον) ἔφασαν, ὅτι τὸ μὲν ἑαυτοῦ σῶμα οὐκ ἂν δύναίτο τούτοις πᾶσι κοσμηθῆναι, φίλους δὲ καλῶς κεκοσμημένους μέγιστον κόσμον ἀνδρὶ νομίζοι. 2. 5, 29 ἐβούλετο δὲ καὶ ὁ Κλέαρχος ἅπαν τὸ στρατεύμα πρὸς αὐτὸν ἔχειν τὴν γνώμην, volebat exercitum sibi deditum esse. Hell. 3. 1, 3 ἡξίου τὰς Ἰωνικὰς πόλεις ἀπάσας ἑαυτῷ ὑπάρχους εἶναι. Cy. 5. 2, 1 ἕκαστον ἐκέλευσε τοῖς καινοῖς ἑαυτῶν θεράπουσιν εἰπεῖν, ὅτι κτλ. Comm. 1. 2, 8 ἐπίστευε (Σωκράτης) τῶν συνόντων ἑαυτῷ τοὺς ἀποδεξαμένους, ἅπερ αὐτὸς ἐδοκίμαζεν, εἰς τὸν πάντα βίον ἑαυτῷ τε καὶ ἀλλήλοις φίλους ἀγαθοὺς ἔσσεσθαι. 52 ὁ κατήγορος ἔφη τὸν Σωκράτην ἀναπεθόντα τοὺς νέους, ὡς αὐτὸς εἴη σοφώτατος, οὕτω διατιθέναι τοὺς ἑαυτῷ συνόντας, ὥστε μηδαμοῦ παρ' αὐτοῖς τοὺς ἄλλους εἶναι πρὸς ἑαυτόν (in Vergleich mit ihm). Th. 1, 50 οἱ Ἀθηναῖοι θείσαντες, μὴ αἰσφέτεραι νῆες ὀλίγαι ἀμύνειν ὦσι. 8, 14 τὴν Πολίχναν ἐτείχιζον, εἰ τι θεοὶ σφίσιν αὐτοῖς ἐκ τῆς νησιδος, ἐν ᾗ οἰκοῦσι, πρὸς ἀναχώρησιν. X. Hell. 3. 2, 6 οὗτοι δ' ἤλθον Δερκυλλίδῃ ἐρῶντες μένοντι ἄρχειν καὶ τὸν ἐπιόντα ἐνικυρόν· ἐπιστεῖλαι δὲ σφίσιν αὐτοῖς τοὺς ἐφόρους εἰπεῖν, ὅτι κτλ. Lys. 13, 92 (ἐκείνοι) ἀποδινήσκοντες ἡμῖν ἐπέσκηψαν τιμωρεῖν ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν Ἀγόρατον. Isocr. 10, 56 τοῖς κατὰ σύναςιν ᾗ κατ' ἄλλο τι προέχουσι φθονοῦμεν, ἣν μὴ τῷ ποιεῖν ἡμᾶς εὖ στέργειν σφῶς αὐτοὺς ἀναγκάσσει. X. Cy. 4. 2, 16 οἱ ἄγγελοι τῇ Κύρῳ λέγουσιν, ὅτι οὗτοί εἰσιν οἱ σφέτεροι. Pl. Symp. 176, e εἰσηγοῦμαι (= συμβουλεύω) τὴν αὐλητρίδα χαίρειν ἐν ἀβλύσαν ἑαυτῇ. Nur selten wird das zusammengesetzte Reflexiv ἑαυτοῦ u.s.w. in Adjektivsätzen in Beziehung auf ein Subjekt im Hauptsatze gebraucht, indem die Adjektivsätze als ein einfaches Satzglied aufgefasst werden. Th. 2, 7 πόλεις ξυμμαχίδας ποιούμενοι, ὅσαι ἦσαν ἐκτὸς τῆς αὐταῦν δυνάμεως. 92 τὰ ναύαγια, ὅσα πρὸς τῇ αὐτῶν (γῇ) ἦν, ἀνείλοντο. Hdt. 1, 21 ὅσος ἦν ἐν τῷ ἄστει σίτος καὶ ἑωυτοῦ καὶ ἰδιωτικὸς, τοῦτον πάντα συγκομίσας προέπεε κτλ. 8, 24 ὅσοι τοῦ στρατοῦ τοῦ αὐτοῦ ἦσαν νεκροί, ἔθαψε <sup>2)</sup>). Das einfache Reflexiv οἷ hat in der attischen Sprache einen ungleich freieren Gebrauch. S. Anm. 9.

Anmerk. 2. Das Reflexiv ἑαυτοῦ wird bisweilen so gebraucht, dass es im Satze selbst kein Wort hat, auf das es bezogen wird, sondern eine Person

<sup>1)</sup> S. Grimm IV. S. 322 ff. — <sup>2)</sup> Vgl. Arndt l. d. p. 36.



gedacht wird, auf die dasselbe zu beziehen ist.<sup>1)</sup> Pl. Leg. 726, α πάντων τῶν αὐτοῦ χρημάτων μετὰ θεοῦ ψυχῇ, θειότατον, οἰκειότατον ὃν τὰ δ' αὐτοῦ διττὰ πάντ' ἐστὶ πᾶσιν, von allem was man besitzt. 730, b τὰ περὶ γονέας τε καὶ αὐτὸν καὶ τὰ αὐτοῦ ξενικά τε καὶ ἐπιχώρια διελγύθαμεν σχεδὸν ὁμιλίματα, die Umgangsverhältnisse, die man hat zu den Eltern, zu sich selbst und dem Seinigen. (Nicht gehört hierher civ. 367, c τὸ ἀδικον αὐτῷ μὲν ξυμπερόν, τῷ δὲ ἤττονι ἀξίμφορον, die Ungerechtigkeit ist für sich selbst, d. i. für den Ungerechten, nützlich. Vgl. 344, c.) Auf ähnliche Weise wird schon von Homer ι, 34 gesagt: ὧς οὐδὲν γλύκιον ἢς πατρίδος οὐδὲ τοκίων | γίγνεται, εἴπερ καὶ τις ἀπόπροθι πίονα οἶκον | γαίῃ ἐν ἀλλοδαπῇ ναιέι ἀπάνευθε τοκίων, obwohl weniger auffallend, da im Nebensatze τίς steht.

4. Hingegen werden die abhängigen Kasus des Pronomens αὐτός, ἡ, ό oder auch eines Demonstrativpronomens überall gebraucht, wenn ein Gegenstand nicht sich selbst, sondern einem anderen entgegengesetzt wird. Th. 1, 107 ἐβροθήθησαν ἐπ' αὐτοῦς (contra eos) οἱ Ἀθηναῖοι. Pl. Prot. 311, α τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν; (ad eum). Phaedr. 231, b οὐδὲν ὑπολείπεται ἀλλ' ἢ ποιεῖν προθύμως, ὅ τι ἂν αὐτοῖς (iis) οἴωνται πράξαντες χαριεῖσθαι.

5. Dasselbe geschieht auch sehr oft in den Nr. 3 angegebenen Fällen, wenn ein Satzglied oder ein Nebensatz nicht aus der Seele dessen, auf den das Pronomen bezogen ist, sondern aus der Seele des Redenden (des Schriftstellers) vorgetragen wird. In Nebensätzen, namentlich in indikativischen, ist dies sogar die gewöhnliche Ausdrucksweise<sup>2)</sup>. Auch in der lateinischen Sprache wird in diesem Falle bisweilen ejus u. s. w. st. des Reflexivs gebraucht, aber ungleich seltener als im Griechischen<sup>3)</sup>. Th. 2, 65 ἐπειρᾶτο τοὺς Ἀθηναίους τῆς ἐπ' αὐτὸν ὀργῆς παραλβεῖν. 6, 16 οἶδα τοὺς τοιούτους ἐν τῷ κατ' αὐτοὺς βίῳ λυπηροῦς ὄντας. X. An. 1. 5, 12 Κλέαρχος ἀφιππεύει ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ σκηνὴν διὰ τοῦ Μένωνος στρατεύματος σὺν ὀλίγοις τοῖς περὶ αὐτόν. Cy. 1. 4, 19 (οἱ πολέμιοι) εὐθύς ἀφήρουν τὴν λείαν, ἐπειδὴν ἴδωσί τινας ἐπ' αὐτοὺς ἐλάυνοντας (contra se). 2. 1, 1 προσηύξαντο θεοῖς ἕλεως δέχεσθαι αὐτούς (se). 7. 5, 17 παρηγγύησεν ὁ Κύρος χιλιάρχοις παρεῖναι πρὸς αὐτόν (apud se). Vgl. 8. 1, 37. 38. An. 2. 3, 25 (Τισσαφέρνης) ἔλεγεν, ὅτι διαπεπραγμένος ἦκοι παρὰ βασιλέως δοθῆναι αὐτῷ (sibi) σφῆναι τοὺς Ἑλλήνας. 7. 2, 15 ἐθύετο, εἰ παρεῖεν αὐτῷ οἱ θεοὶ πειρᾶσθαι πρὸς Σούθην ἄγειν τὸ στράτευμα. Comm. 2. 1, 22 ἐπισκοπεῖν δὲ καὶ εἴ τις ἄλλος αὐτὴν θεᾷται. 4. 7, 1 τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀπεφαίνετο Σωκράτης πρὸς τοὺς ὁμιλοῦντας αὐτῷ (aber 1. 2, 3 τοὺς συνδιατρίβοντας ἑαυτῷ. 51 παρὰ τοῖς ἑαυτῷ συνοῦσι). Apol. 33 (Σωκράτης) εἰγὼ τοῦ ἔτι ζῆν τὸ τεθνάναι αὐτῷ χρεῖττον εἶναι. Th. 1, 55 (αὐτοῦς) ἐν θεραπείᾳ εἶχον πολλῇ, ὅπως

1) Vgl. Schneider ad Pl. civ. 367, c. T. I. p. 144. — 2) Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 49. — 3) Vgl. Kühner Ausf. lat. Gr. § 117, 6 Anm. 12 S. 446.

αὐτοῖς τὴν Κέρκυραν ἀναχωρήσαντες προσποιήσaiαν, ut *sibi* Coreyram compararent. So meistens in den Finalsätzen<sup>1)</sup>. X. An. 1. 1, 5 ἐπεμελεῖτο, ὡς (οἱ βάρβαροι) εὐνοικῶς ἔχοιεν αὐτῷ. Vgl. Hell. 2. 3, 41. 3. 1, 3. 3. 2, 11 κατασκευάσας ἐν τῷ χωρίῳ ἔκπλεω πάντα τὰ ἐπιτήδεια, ἵνα εἴῃ αὐτῷ καταγωγῇ. Pl. Lys. 208, d ἐκείνῃ σε ἔῃ ποιεῖν, ὃ τι ἂν βούλῃ, ἢ αὐτῇ μακάριος ᾖ. Ebenso nach den Verbis timendi. Th. 6, 34 διὰ φόβου εἰσί, μή ποτε Ἀθηναῖοι αὐτοῖς ἐπὶ τὴν πόλιν ἔλθωσιν. X. An. 1. 10, 9 ἔδεισαν οἱ Ἕλληνες, μὴ περιπτύξαντες αὐτοὺς κατακόψαιαν. 3. 4, 1 ἐφοβοῦντο, μὴ ἐπιθοῖντο αὐτοῖς οἱ πολέμιοι. So μίν, enkl., b. Hdt. 1, 11 (Ἵγης) ἰκέτευε μή μιν ἀναγκάῃ ἐνδῆει διακρίναι τοιαύτην αἴρεσιν. 45 (ὁ φονεὺς) ἐπικατασφάζει μιν κελεύων τῷ νεκρῷ. 125 (Κῦρος) ἔφη Ἀστυάγεά μιν στρατηγὸν Περσέων ἀποδεικνύναι. Wenn schon das Reflexiv ἑαυτοῦ vorangeht, so folgt gewöhnlich statt des Reflexivs ein Kasus von αὐτός<sup>2)</sup>. X. An. 1. 3, 9 συναγαγὼν τοὺς θ' ἑαυτοῦ στρατιώτας καὶ τοὺς προσελθόντας αὐτῷ. Hell. 1. 4, 12 ἐπεὶ ἑώρα ἑαυτῷ εὖνουν οὖσαν (τὴν πόλιν) καὶ στρατηγὸν αὐτὸν ἡγούμενον (sc. τοὺς πολίτας). Über εἶ, εὔ, οἷ u. s. w. = αὐτοῦ u. s. w. s. Anm. 6 ff.

Anmerk. 3. Von diesem Gebrauche der abhängigen Kasus von αὐτός ist wohl zu unterscheiden derjenige, nach dem dieselben statt des Reflexivs angewendet werden, wenn ein entweder ausgedrückter oder gedachter Gegensatz einer Person oder Sache zu einer anderen mit Nachdruck bezeichnet wird<sup>3)</sup>. Aber auch in diesem Falle wird der Gedanke nicht aus der Seele des Handelnden, sondern aus der des Redenden (Schreibenden) ausgesprochen. Ganz auf dieselbe Weise werden im Lateinischen die abhängigen Kasus des Pron. ipse gebraucht<sup>4)</sup>. X. An. 7. 4, 20 ὁ Ξενοφῶν δεῖται ἐπὶ τὸ ὄρος, εἰ βούλεται, συστρατεύεσθαι· εἰ δὲ μή, αὐτὸν ἔῃσι sc. στρατεύεσθαι, *ipsum*, ihn allein. Th. 1, 50 τοὺς αὐτῶν φίλους ἀγνοοῦντες ἔκτεινον, ihre eigenen Freunde und nicht die Feinde. 3, 22 βοηθεῖν οὐδεὶς ἐτόλμα ἐκ τῆς αὐτῶν φυλακῆς, *ex ipsorum statione*. 3, 91 τοὺς Μηλίου, ὄντας νηριώτας καὶ οὐκ ἐθέλοντας ὑπακοῦειν οὐδὲ ἐς τὸ αὐτῶν συμμαχικὸν ἵεναι, ἐβούλοντο προσαγαγέσθαι, *in ipsorum societatem venire*. Vgl. 8, 48 ἐν τῇ αὐτοῦ ἀρχῇ, *in ipsius imperio*. An solchen Stellen hat man ohne Grund meistens den Sp. lenis in den asper verändert. Bei Hdt. kommt so öfters der Nom. ὁ αὐτοῦ in reflexiver Beziehung vor, als: 1, 165 δαιμαίνοντες, μὴ αἱ μὲν (νῆσοι αἱ Οἰνοῦσαι) ἐμπόριον γένωνται, ἡ δὲ αὐτῶν νῆσος ἀποκληισθῇ sc. ἐμπορίῃς, ihre eigene Insel. 2, 133 τὸν δὲ πέμψαι ἐς τὸ μαντήριον . . ἀντιμεφόμενον, ὅτι ὁ μὲν αὐτοῦ πατήρ καὶ πάτερως . . ἐβίωσαν χρόνον ἐπὶ πολλόν, αὐτὸς δ' εὐσεβῆς ἔων μέλλοι ταχέως οὕτω τελευτήσειν, sein Vater . ., er selbst aber.

Anmerk. 4. In den Handschriften der Tragiker erscheinen bisweilen die abhängigen Kasus von αὐτός mit vorangehendem Nominative αὐτός, αὐτοί statt der Reflexive, und zwar aller drei Personen, z. B. Aesch. S. 194 αὐτοί δ' ὑπ' αὐτῶν . . πορθοῦμεθα nach Lips. Vict. Ch. 221 αὐτὸς κατ' αὐτοῦ γ' ἄρα μηχανορραφῷ (ohne

<sup>1)</sup> Vgl. L. Kühnast, die Repräsentation im Gbr. des sog. apotelest. Konjunktivs. Rastenburg 1851, S. 98 sq. — <sup>2)</sup> Ebendas. S. 91. — <sup>3)</sup> Ebendas. S. 92 ff. — <sup>4)</sup> S. Kühner Ausf. lat. Gr. § 118, A. 18, S. 461.

Var.), P. 415 αὐτοὶ δ' ἐπ' αὐτῶν . . παίωντ' (so Ven. A. Ox. Mosc. Ald. Turn. Vict.) S. El. 285 αὐτῇ πρὸς αὐτὴν (Laur. A αὐτὴν πρὸς αὐτὴν). OR. 138 ὑπὲρ γὰρ οὐχὶ τῶν ἀπωτέρω φίλων, | ἀλλ' αὐτὸς αὐτοῦ τοῦτ' ἀποσταθεὶς μύσος (so ausser Laur. A. auch Suid. unter ἀπωτέρω). Ai. 1132 τοὺς γ' αὐτὸς αὐτοῦ πολεμίους (so Laur. A. Bar. 2. Mosc. a). OC. 1356 τὸν αὐτὸς αὐτοῦ πατέρα τόνδ' ἀπήλασας (so alle odd. ausser Laur. A). Eur. Andr. 1143 αὐτοὶ θ' ἐπ' αὐτῶν (sc. ἔπιπτον). Bei der geringen Gewähr, die hier die Hdschr. bieten können, schreibt man jetzt mit Lobeck ad S. Ai. 906 überall αὐτοῦ u. s. w., wie es an vielen anderen Stellen auch handschriftl. überliefert ist, z. B. Aesch. S. 406 καὶ τὸς καθ' αὐτοῦ. S. OR. 228 αὐτὸς καθ' αὐτοῦ. Eur. Io 610 αὐτῇ καθ' αὐτὴν. Hipp. 396 αὐτῇ δ' ἑφ' αὐτῆς. Vgl. Nr. 7. Doch muss betont werden, dass in jenen Verbindungen die reflexive Verwendung von αὐτοῦ u. s. w. an sich recht wohl erklärbar wäre, da sie sowohl bei Homer (vgl. Anm. 5, d) als im dorischen und böotischen Dialekte (vgl. § 168 Anm. 6) sicher nachgewiesen ist.

Anmerk. 5. In der Homerischen Sprache wird die reflexive Beziehung auf vierfache Weise ausgedrückt: a) durch das Personalpronomen ἐμέ, μέ<sup>1</sup>). K, 378 ἐγὼν ἐμέ λύσσομαι, besonders in der Konstruktion des Acc. c. Inf. N, 269 οὐδ' ἐμέ φημι λαλασμένοιν ἔρμεναι ἀλκῆς, vgl. H, 198, θ, 221. Υ, 361 οὐ μέ τί φημι μεθιθέμεν. Sehr oft b) in der dritten Person durch das orthotonierte Pron. ἑο (εἶο, εἴ, ἔθεν), οἷ, ἕ, σφέων, σφίσι, σφέας (welche sämtlich bei Homer auch als Pronomen der III. Pers. = *ejus*, *ei* u. s. w. gebraucht werden, s. Anm. 6). B, 239 ὅς καὶ νῦν Ἀχιλλῆα, ἑο μέγ' ἀμείνονα φῶτα, | ἡτίμησεν. η, 217 (γαστέρι) ἡ τ' ἐκέλευσε ἑο μνήσασθαι. Δ, 400 οἶδν γέλνατο εἶο χέρηα. E, 96 πρὸ ἔθεν κλονέοντα φάλαγγας. E, 800 ἡ ὀλίγον οἱ παῖδα ἐοικότα γέλνατο Τυδεΐδης. I, 306 οὐ τινά φησιν ὁμοῖον | οἱ ἔμεναι Δαναῶν. Δ, 239 ἔλκ' ἐπὶ οἱ. Ω, 134 σκύζεσθαι σοὶ φησι θεοῦς, ἐε δ' ἔσχα πάντων | ἀθανάτων κεχολῶσθαι. O, 574 ἀκόντισε . ἀμφὶ ἑ παπτήνας. γ, 436 ὁ Τηλέμαχον . . ἐς ἑ καλεσσάμενος . . προσηύδα. Δ, 534 οἱ ἑ μέγαν περ ἔοντα . . ὥσαν ἀπὸ σφέων. K, 311 φῶξιν βουλεύουσι μετὰ σφίσι. M, 148 περὶ σφίσι ἄγρυπτον ὕλην. B, 366 κατὰ σφέας γὰρ μάχονται, für sich (jeder Stamm für sich). η, 40 οὐκ ἐνόησαν | ἐρχόμενον κατὰ ἄστν διὰ σφέας. — c) durch die Verbindung der betonten Personalpronomen mit αὐτοῦ u. s. w., s. § 168, 1). — d) durch das Pron. αὐτός in dem in A. 4 angegebenen Sinne. I, 342 ὅστις ἀνὴρ ἀγαθὸς . . τὴν αὐτοῦ (sc. ἄλλοχον) φιλεῖ . . ὥς καὶ ἐγὼ τὴν | ἐκ θυμοῦ φίλεον δουρικτητὴν περ ἔουσαν, Ggs. die eigene Gattin u. die erbeutete. β, 125 sagt Antinous v. d. Penelope: μέγα μὲν κλέος αὐτῇ | ποιεῖτ', αὐτὰρ σοὶ γε ποθὴν πολέος βιότοιο. φ, 249 ἡ μοι ἄχος περὶ τ' αὐτοῦ καὶ περὶ πάντων, um meiner selbst willen (Ggs. zu πάντων). δ, 247 ἄλλω δ' αὐτόν φωτὶ καταχρύπτων ἦτοκεν, sich selbst (Ggs. zu d. vorherg. ἀνδρῶν δυσμενέων). ξ, 51 ἐστόρεσεν δ' ἐπὶ δέρμα . . αὐτοῦ ἐνεύνιον, das sein eigenes Bettlager war. 389 οὐ γὰρ τοῦνεκ' ἐγὼ σ' αἰδέσσομαι . . ἀλλὰ Δία ξένιον δαΐσας αὐτόν τ' ἐλαίρων, dich selbst. ω, 270 ἔφασκεν | Λαέρτην . . πατέρ' ἔμμεναι αὐτῷ. Η, 337 δεῖμαμεν . . πύργους ὑψηλοῦς, εἰλαρ νηῶν τε καὶ αὐτῶν, und unser selbst. κ, 27 αὐτῶν γὰρ ἀπωλόμεθ' ἀφραδίῃσιν<sup>2</sup>). Vgl. Apollon. de pr. 101 sq.

Anmerk. 6. Das Pronomen οὗ hat in der alt- und neuionischen Mundart nicht bloss reflexive Bedeutung, die wir in Anm. 5 betrachtet haben, sondern auch die Bedeutung eines anaphorischen, d. h. einen vorhergenannten Begriff wiederaufnehmenden, auf ihn zurückweisenden Personalpronomens

1) S. Hermann opusc. I. p. 320. Krüger II. § 51, 2. — 2) Vgl. Hermann a. a. O. Beispiele aus Ap. Rh. s. b. Wellauer ad 1, 476.

(wie αὐτοῦ, *ejus*), in welcher es enklitisch ist, s. § 162. I, 377 ἐρρέτω· ἐκ γὰρ εὐ φρένας· εἴλετο μητίετα Ζεὺς. Ξ, 427 οὗτις εὐ ἀκήδεσεν. O, 165 ἐπεὶ εὖ φημι . . φέρτερος εἶναι. Υ, 464 εἰ πῶς εὐ πεφύδοιτο. A, 114 ἐπεὶ οὐ ἐθέεν ἐσσι χερσίων, ubi v. Spitzn. I, 419 μάλα γὰρ ἐθέεν . . Ζεὺς χεῖρα ἐγὼν ὑπερέσχε, wo in d. cdd. unrichtig ἐθέεν steht, wie auch O, 199. Υ, 305. Einige Grammatiker und Kritiker wollen εὐ, ἐθέεν betonen, wenn ein gewisser Nachdruck auf dem Pron. liegt, doch mit Unrecht. A, 72 τήν οἱ πόρε Φοῖβος, *ei*, ihm. B, 515 ὁ δέ οἱ παρελέξατο, *ei*, ihr. μ, 422 ἐκ δέ οἱ (*ei*, sc. νῆϊ) ἰστόν ἄραξε (sc. κύμα). Φ, 174 ἄλτ' ἐπὶ οἱ, wo in d. cdd. unrichtig οἱ steht, s. Spitzn. Π, 109 καὶ δέ οἱ ἰδῶς | . . ἔρρεεν. P, 7 πρόσθε δέ οἱ δόρυ τ' ἔσχε u. so sehr oft. Auch in abhängigen Sätzen, wie αὐτοῦ st. ἐαυτοῦ (Nr. 5), z. B. E, 298 δαίσας, μήπως οἱ ἐρυσσάτο νεκρὸν Ἀχαιοί, wo der Lat. das Reflexiv gebraucht. M, 458 ἐρεσάμενος βάλε μέσσας (sc. θύρας) . . ἵνα μὴ οἱ ἀφαιρότερον βέλος εἴη. B, 197 φιλεῖ δέ ἐ μητίετα Ζεὺς. Γ, 408 καὶ ἐ φύλασσε. A, 236 περὶ γὰρ ῥά ἐ (sc. σκηπτρον) γαλκὺς ἔλαψεν u. s. sehr oft. Plur. Σ, 311 ἐκ γὰρ σφῶν φρένας· εἴλετο Παλλὰς. γ, 134 τῷ σφῶν πολέες κακὸν οἶτον ἐπέσπον. B, 93 μετὰ δέ σφισιν ὅσα δεδέχεν. 206 ἵνα σφίσι βασιλεύῃ. P, 453 ἔτι γὰρ σφισι κύδος ὀρέξω. B, 614 οὐ σφὶ θαλάσσια ἔργα μεμήλιν. α, 142 παρὰ δέ σφῖ (sc. πινάκεσσι) τίθει . . κύπελλα. A, 73 ὃ σφιν ἐὺ φρονέων ἀγορήσατο. E, 195 παρὰ δέ σφιν . . ἵπποι | ἐστάσι. Ω, 96 ἀμφὶ δ' ἄρα σφὶ λιάζετο κύμα. Γ, 301 ὧδέ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι = σφῖ. Θ, 4 αὐτὸς δέ σφ' ἀγόρευε. Ξ, 304 καὶ σφ' ἄκριτα νείκεα λύσω. Δ, 284 καὶ σφῆας φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. E, 151 ἀλλὰ σφῆας κρατερὺς Διομήδης ἐξενάριζεν. θ, 480 οὐνεκ' ἄρα σφῆας | οἴμας μοῦσ' ἐδίδασκε. A, 111 καὶ γὰρ σφε . . εἶδεν = *eos*. Γ, 265 ὅτι σφ' ἀλίτῃται. Du. A, 8 τίς τ' ἄρ σφωε . . ξυνέηκε μάχεσθαι. θ, 317 ἀλλὰ σφωε δόλος . . ἐρύξει. Ψ, 281 ὃ σφωιν . . ἔλατον | χαϊτῶν κατέχευε I).

Anmerk. 7. Neunion. Mundart. Gen. εὐ enkl. b. Hdt. nur 3, 135 Δημόκῃδης δέ δαίσας, μὴ εὐ ἐκπειρωτὸ Δαρεῖος in einem Nebensatze wie αὐτοῦ nach Nr. 5. Dat. οἱ enkl. sehr häufig, z. B. 1, 34 αὐτίκα δέ οἱ εὐδοντι ἐπέστη ὄνειρος. 45 ὅπισθε δέ εἰπετό οἱ ὁ φονεύς. 3, 15 ἀπέλαβε, τήν οἱ ὁ πατήρ εἶχε ἀρχήν. 7, 58 τὸ πρόσω ἐπορεύετο, σὺν δέ οἱ ὁ πεζὸς στρατός. Akk. 3 findet sich b. Hdt. nicht. Pl. Nom. 4, 43 οἷ, ὅπως σφεῖς καταγόατο τῇ νηϊ, φεύγεσκον. Vgl. 7, 168 u. sonst. Gen. 1, 31 Ἀργεῖοι δέ σφῶν εἰκόνας . . ἀνέθεσαν. 2, 85 ταφαὶ σφῶν εἰσι αἶδε. 3, 15 ἦν καὶ σφῶν ἀποστέωσι. Dat. 1, 31 οἱ δέ σφῖ βίος οὐ παρεγίνοντο. 2, 85 σὺν δέ σφῖ αἰ προσήκουσαι πᾶσαι u. s. oft. (Aber σφῖσι nur reflex.) Akk. 1, 57 τῶν νῦν σφῆας περιτοικέοντων. 7, 38 καὶ σφῆας καταλαμβάνει. 9, 13 ἐλπίζων ὁμολογῆσιν σφῆας. In einem Nebensatze 8, 130 σταδμεύμενοι, ὅτι σφῆας οὐκ ἐπεδίωξαν (sc. οἱ Ἕλληνες). 1, 46 ὡς ἐπέεργαται σφεα (sc. τὰ μαντήα) δευτέρα u. so sehr oft. Über die plur. Akkusativform σφε st. σφῆας, σφέα s. § 163.

1) Das Verhältniß dieses anaphorischen Gebrauchs zur reflexiven Bedeutung ist noch nicht genügend aufgeklärt. Nach der hergebrachten Ansicht, die von Brugmann a. a. O. wieder aufgenommen und vertieft worden ist, hat sich der anaphorische Gebrauch aus dem reflexiven abgeschwächt; Kvičala, Untersuch. a. d. Gebiete der Pron. Wien 1870, S. 47 ff. nimmt den entgegengesetzten Gang der Entwicklung an; Windisch a. a. O. S. 329 leitet beide Bedeutungen aus einer älteren Verwendung des Stammes *sua* als Identitätspronomen (er, sie, es selbst) ab, dessen ursprünglicher Sinn sich einerseits verengert, andererseits abgeschwächt habe; Delbrück endlich, Vergl. Syntax I, S. 483, ist geneigt, die Bedeutungsverschiedenheit auf eine ursprüngliche Formverschiedenheit zurückzuführen.

Anmerk. 8. Auch in den anderen Mundarten wird das Pron. *οὐ* oft als Personalpronomen *ejus* gebraucht, und selbst bei den attischen Dichtern *οἱ* enkl. = *ei*, *σφίν*, *σφί*, *σφέ*, *σφάς* enkl. = *eis*, *eos*, *eas*, *σφᾶς* u. *σφίσι* orth., z. B. S. Ai. 906. Tr. 650. Ai. 570. El. 1070. Ant. 128. OR. 1508, s. §§ 160—165; in der attischen Prosa aber findet sich dieser Gebrauch nur sehr vereinzelt<sup>1)</sup>. X. An. 3. 1, 5 ὁ Σωκράτης ὑποπεύσας, μή τι πρὸς τῆς πόλεως οἱ (sc. τῷ Ξενοφῶντι) ἐπαίτιον εἶη Κόρυς φίλον γενέσθαι, metuens, ne quid *ei* a civibus crimini daretur, quod amicitiam jungeret cum Cyro. Cy. 3. 2, 26 συνέφασάν οἱ (in beiden Beispielen streicht man jetzt οἱ). Th. 5, 49 φάσκοντες σφᾶς (*eos*) ὅπλα ἐπενεγκεῖν (Stahl σφίσιν). 6, 61 δι' ἐκείνου (Αλκιβιάδου) πεισθῆναι σφᾶς ξυστρατεύειν (Bekker u. Stahl σφίσι). X. Hell. 6. 5, 35 ὅτι . . σφίσιν (τοῖς Ἑλλησιν) ἐμποδὼν γένοιτο (οἱ Λακεδαιμόνιοι). (Dobree σφεῖς). Bei den Späteren ist dieser Gebrauch häufig. Weniger auffällig und darum unbeanstandet ist σφεῖς u. s. w. da, wo es sich, wenn auch ohne innerliche Abhängigkeit, auf das Subjekt des übergeordneten Satzes bezieht. Vgl. Anm. 9.

Anmerk. 9. In der Regel aber hat in der attischen Prosa das Pronomen *οὐ* u. s. w. reflexive Bedeutung<sup>2)</sup>. Es wird jedoch gemeinlich nur dann angewendet, wenn die reflexive Beziehung eine indirekte ist, d. h. wenn sie nicht auf das zunächst stehende Subjekt (wie in: ὁ τύραννος χαρίζεται ἑαυτῷ), sondern auf das entferntere Subjekt (wie in: ὁ τύραννος νομίζει τοὺς πολίτας ὑπηρετεῖν οἱ) stattfindet. Nur bei Thukydides und seinen späteren Nachahmern, wie Polybius, Appian u. a., wird der Plural ziemlich oft auf das nächste Subjekt bezogen. Th. 2, 65 (οἱ Ἀθηναῖοι) οὐ πρότερον ἐνέδοσαν (τοῖς πολεμίοις), ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσι κατὰ τὰς ἰδίας διαφορὰς περιπεσόντες ἐσφάλησαν. Vgl. 76, 2. 4, 8 ἐπὶ τὰς ἐν τῇ Κερκύρα αὐτῶν σφῶν τὰς ἐξήκοντα ἔπεμψαν. Vgl. 60. 103, 4. 5. 14, 2 σφῶν. 34, 2 σφῶν. 73, 1 σφῶν. 6, 76, 4 σφίσιν. 7. 5, 1 σφίσιν. 8. 10, 2 μετὰ σφῶν. 90, 1 πρέσβεις ἀπέστέλλον σφῶν, ex *ipsorum numero*. 105 ἤρξαντο μέρεϊ τινὶ σφῶν ἀτακτότεροι γενέσθαι. Beispiele vom Sing. sind selten: οὐ S. OR. 1257 μητρῶν δ' ὅπου κίχιοι διπλὴν ἄρουραν οὐ τε καὶ τέκνων. Pl. Symp. 174, d περιμένοντος οὐ κελεύειν προΐεναι. Beispiele von οὐ in Beziehung auf das entferntere Subjekt. Pl. civ. 614, b ἔφη δέ, ἐπειδὴ οὐ ἐχθρὸν τὴν ψυχὴν, πορεύεσθαι κτλ. 617, c τὸν δὲ παρ' αὐτὸν περόντα (κλῆρον) ἔκαστον ἀναιρεῖσθαι πλὴν οὐ· εἰ δὲ οὐκ ἔνν. Symp. 175, a καὶ εἰ μὲν ἔφη ἀπονίξειν τὸν παῖδα. Vgl. ib. c. 223, b ἄλλους τινὰς ἔφη ὁ Ἀριστόδημος σφῆσθαι ἀπόνοντας, εἰ δὲ (sc. τὸν Ἀριστόδημον) ὕπνον λαβεῖν. Civ. 327, b κατιδὼν οὐν ἡμᾶς οἶκαδε ὠρημένους Πολέμαρχος ἐκέλευσε ὁραμόντα τὸν παῖδα περιμεῖναι εἰ κελεύσει. Symp. 174, e οἱ μὲν γὰρ εὐθὺς παῖδᾶ τινὰ τῶν ἐνδοθέν ἀπάντησαντα ἄγειν. Antiph. 1, 16 ἡρώτα αὐτήν, εἰ ἐθέλεισει διακονῆσαι οἱ. Vgl. 5, 93. Andoc. 1, 15 εἰ οἱ ἄδεια δοίεν, μνηύσειεν περὶ τῶν μυστηρίων. 38 ἔφη εἶναι ἀνδράποδόν οἱ ἐπὶ Λαυρίῳ. Vgl. 40. 41. 42. Isae. 6, 27 εἶπεν, ὅτι βούλοιο τὰ πρὸς τὸν υἱὸν οἱ πεπραγμένα γράψας καταθέσθαι. X. An. 1. 1, 1 (Δαρεῖος) ἐβούλετό οἱ τῷ παῖδι παρῆναι. 2, 8 λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσύαν νικήσας ἐρίζοντά οἱ περὶ σοφίας. Hell. 7. 1, 38 τὸ τῶν χρημάτων πλήθος ἀλαζονείαν οἱ γε δοκεῖν ἔφη εἶναι. Th. 4, 8 τὴν νῆσον ταύτην φοβούμενοι, μή ἐξ αὐτῆς τὸν πόλεμον σφίσι ποιῶνται, ὁπλίτας διεβίβασαν εἰς αὐτήν, darauf in or. obl. σφεῖς δὲ ἐκπολιορκήσαν τὸ χωρίον. 2, 90 οἱ Πελοποννήσιοι εἴκοσιν ἔταξαν (ναῦς), ὅπως . . . μὴ διαφύγειεν πλέοντα τὸν ἐπὶ πλοῦν σφῶν οἱ Ἀθηναῖοι ἔξω τοῦ ἑαυτῶν κέρως (σφῶν u. ἑαυτῶν beziehen sich auf οἱ Hell.). X. An. 7. 5, 9 Ἰπρακλειδὸς εἰσαγαγὼν τοὺς ἄλλους στρατηγούς πρὸς Σεύθῃν λέγειν ἐκέλευεν αὐτούς,

1) S. Arndt l. d. p. 34 sq. — 2) Ebendas. p. 34. 37.

ὅτι οὐδὲν ἂν ἦττον σφεῖς ἀγάγοιεν τὴν στρατιάν ἢ Ξενοφῶν, *se ducturos esse*. Hell. 5. 2, 8 ἐβίβασκον, ὥς, ἔως σφεῖς οἴκοι ἦσαν, ἐδέχετο ἡ πόλις τοὺς Λακεδαιμονίους. Vgl. Cy. 4. 2, 4. Hier. 2, 9 ἀσφάλειαν σφίσιν ἡγούνται εἶναι. Vgl. An. 1. 8, 2. 4. 3, 23. Isocr. 12, 257 ἐξεῖναι εἰπεῖν αὐτοῖς, ὅτι σφεῖς μὲν ὄντες οὕτως ὀλίγοι . . ἡκολούθησαν. Antiph. 6, 35 ἡγήσαντο ταύτην σφίσιν ἔσεσθαι σωτηρίαν. Andoc. 3, 27 κελεύουσι γὰρ ἡμᾶς κοινῇ μετὰ σφῶν πολεμεῖν. Vgl. X. Hell. 6. 5, 36. An. 3. 5, 16. Pl. Symp. 220, c οἱ στρατιῶται ἐπέβλεπον αὐτὸν (Σωκράτη) ὥς καταφρονούντα σφῶν. Ibid. 175, c μετὰ ταῦτα ἔφη σφᾶς δεῖπνεῖν. X. Cy. 2. 1, 1 προσευξάμενοι θεοῖς ἴλεως καὶ εὐμενεῖς πέμπειν σφᾶς. 4, 7 ἔλεξαν, ὅτι πέμψειε σφᾶς ὁ Ἰνδῶν βασιλεὺς. Dem. 22, 10 οἱ βουλευταὶ ἐδέοντο μὴ σφᾶς ἀφελέσθαι τὴν ὀωρειάν. Auch in solchen (indikativischen) Nebensätzen, in welchen der Verband mit dem Hauptsatze loser ist, ist der Gebrauch des einfachen Reflexivs häufig, während der des zusammengesetzten *ἐαυτοῦ* höchst selten ist, s. Nr. 3. Th. 3, 3 τὰς τῶν Μυτιληναίων τριήρεις, αἱ ἔτυχον βοηθῆσαι παρὰ σφᾶς παροῦσαι, κατέσχον οἱ Ἀθηναῖοι. Vgl. 4. 109, 1. 5, 44 τῶν πρέσβων, οἱ σφίσι περὶ τῶν σπονδῶν ἔτυχον ἀπόντες, ἡμέλουν. Vgl. 1, 115. 6, 76 ἡγεμόνες γενόμενοι τῶν τε ἰώνων καὶ ὅσοι ἀπὸ σφῶν (*a se sc. Atheniensibus orti*) ἦσαν ζύμματοι. Vgl. Sall. J. 61, 1 Metellus in iis urbibus, quae ad *se* defecerant, praesidia imponit<sup>1)</sup>. 3, 108 ἐπαναχωροῦντες δέ, ὡς ἐώρων τὸ πλεόν νενικημένον, καὶ οἱ ἄλλοι Ἀκαρνᾶνες σφίσι προσέκειντο, χαλεπῶς διεσφῆζοντο ἐς τὰς Ὀλκας. 5, 65 ἐπειδὴ σφεῖς ἡσύχαζον, ἐνταῦθα τοὺς ἐαυτῶν στρατηγούς ἐν αἰτίᾳ εἶγον u. gleich darauf ὅτι (weil) οἱ μὲν σφῆζονται, σφεῖς δὲ προδίδονται. 5, 73 οἱ Ἀθηναῖοι, ὡς (ὁ Ἄγρις) παρήλθε καὶ ἐξέκλινεν ἀπὸ σφῶν τὸ στράτευμα, καθ' ἡσυχίαν ἐσώθησαν. 6, 63 οἱ Συρακόσιοι, ἐπειδὴ (οἱ Ἀθηναῖοι) πλείοντες . . πολὺ ἀπὸ σφῶν ἐφαίνοντο, ἔτι πλεόν κατεφρόνησαν (*sc. τῶν Ἀθηναίων*). Vgl. 1, 30. 1, 55. 8, 90, 1. 1, 20 οἱ ἄνθρωποι τὰς ἀκοὰς τῶν προγεγενημένων, καὶ τὴν ἐπιχώρια σφίσιν ἦ, . . ἀβασανίστως παρ' ἀλλήλων δέχονται, ubi v. Porpo-Stahl. 6, 32 ζυνεπηύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὄμιλος τῶν τε πολιτῶν καὶ εἰ τις ἄλλος εὖνους παρὴν σφίσι. Selbst nach γάρ. X. An. 5. 4, 33 ἐξήτουν (οἱ Μοσούνιοι) ταῖς ἐταίραις ἃς ἦγον οἱ Ἕλληνες συγγίγνεσθαι νόμος γάρ ἦν οὗτος σφίσι. Hell. 1. 7, 5 οἱ στρατηγοὶ βραχία ἕκαστος ἀπελογήσατο· οὐ γὰρ προὔτεθ' σφίσι λόγος κατὰ τὸν νόμον. (Ἐαυτοῦ X. Hell. 5. 3, 13 τὴν οὐ τῷ Ἀγησιλάῳ ἀχθόμενῳ ταῦτα· καὶ γὰρ τῷ μὲν πατρὶ αὐτοῦ Ἀρχιδάμῳ ξένοι ἦσαν οἱ περὶ Ποδάμεμον, . . ἐαυτῷ δὲ οἱ ἀμφὶ Προκλέα, wo Keller nach geringeren Hdschr. αὐτῷ schreibt). Vgl. Nep. Lys. 1 id qua ratione consecutus sit, latet; non enim virtute sui exercitus, sed immodestia factum est adversariorum. Über die entsprechende Verwendung des Possessivs *ἐός* bei Hom. s. Nr. 6, a. Über den häufigeren Gebrauch von *αὐτοῦ* in den hier angegebenen Fällen s. Nr. 5.

6. Die reflexiven Possessive werden bezeichnet: a) durch die einfachen adjektivischen Personalpronomen *ἐμός*, *ός* u. s. w.; b) selten durch den Genetiv der Personalpronomen, als: τὸν πατέρα μου; c) durch das einfache adjektivische Personalpron. mit dem Zusatze des Genetivs von *αὐτός* (nach § 406, 3): τὸν ἡμέτερον αὐτῶν πατέρα, oder den Genetiv der eigentlichen Reflexivpronomen, als: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα<sup>2)</sup>.

a) Isocr. 12, 241 πεποίηκας τοὺς μὲν σοὺς προγόνους εἰρηγικούς, Σπαρτιάτας δ' ὑπεροπτικούς. Lys. 24, 19 τοῖς τὰ σφέτερα σφῶζειν βουλομένοις.

1) Mehr Beispiele s. Kühner Ausf. lat. Gr. § 117, A. II. S. 446 — 2) S. Arndt l. d. p. 5 sqq.

Dem. 53, 12 τῶν κτημάτων σοι τῶν ἐμῶν κίχρημι ὅ τι βούλει. 40, 8 ὑμεῖς τοὺς ὑμετέρους παῖδας ἀγαπᾶτε. I, 290 ὅσσ' οὐ πῶ τις ἐγὼ ἐπέδωκε θυγατρί. α, 269 ἀποτίσεται . . οἷσιν ἐνὶ μεγάροισι. Mit Beziehung auf das Objekt: λ, 282 τήν ποτε Νηλεὺς | γῆμεν ἐὼν διὰ κάλλος. Vgl. ι, 369. II, 800. Mit Beziehung auf das Subjekt des übergeordneten Satzes δ, 618 πόρην δέ ἐ Φαίδιμος . . ὅθ' ἐὸς δόμος ἀμφεκάλυψεν | κεῖτέ με νοστήσαντα. Vgl. 741. K, 256.

b) Antiph. 1, 23 ἐγὼ ὑμᾶς ὑπὲρ τοῦ πατρός μου τεθνεώτος αἰτοῦμαι (Blass nach Franke πατρός τοῦμοῦ). Ar. Pl. 55 πυθοίμεθ' ἂν τὸν χρηρμόν ἡμῶν ἢ τι νοεῖ. Eq. 565 εὐλογῆσαι βουλόμεσθα τοὺς πατέρας ἡμῶν. Pl. Lach. 179, c αἰτιώμεθα τοὺς πατέρας ἡμῶν. Th. 4, 8 ἐπὶ τὰς ἐν τῇ Κερκύρᾳ ναῦς σφῶν ἐπεμψαν. 5, 14 τοὺς ζυμμάχους ἐδέδισαν σφῶν. 73 ὡς ᾔσθετο τὸ εὐνυμον σφῶν πονοῦν. Vgl. 8, 105. Bei den Späteren häufiger und in der κοινῇ ganz gewöhnlich.

c) Im Sing. ist die Verbindung ἐμὸν αὐτοῦ πατέρα, σὸν αὐτοῦ π., ὃν αὐτοῦ π. ep. poet.; der Gen. αὐτοῦ dient dazu, den Begriff der Ausschliessung hervorzuheben. Z, 446 ἀρνόμενος πατρός τε μέγα κλέος ἡδ' ἐμὸν αὐτοῦ, und meinen eigenen. β, 45 ἐμὸν αὐτοῦ χρεῖος. 490 τὰ σ' αὐτῆς ἔργα κόμισε. Vgl. ζ, 185. χ, 218 σφ' οὗ αὐτοῦ κράτι τίσεις. K, 204 οὐκ ἂν δῆ τις ἀνὴρ πεπίθωιτ' ἐφ' αὐτοῦ | θυμῷ. β, 138 ὑμέτερος . . θυμός νεμεσίζεται αὐτῶν. O, 39 νωίτερον λέχος αὐτῶν. S. El. 252 ἐγὼ . . καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα | καὶ τοῦμόν αὐτῆς ἦλθον. OR. 416 ἐλέγηθας ἐχθρὸς ὦν | τοῖς σοῖσιν αὐτοῦ νέρθε κάπῃ γῆς ἄνω. 1248 τήν δὲ τίκτουςαν λίποι | τοῖς οἷσιν αὐτοῦ δούστικνον παιδουργίαν. Vgl. Ar. Pl. 33. (Dieselbe Verbindung wird auch in transitiver Beziehung gebraucht, wie δ, 643 εἰοὶ αὐτοῦ | θῆτες. ο, 262 λίσσομ' ὑπὲρ . . σῆς τ' αὐτοῦ κεφαλῆς καὶ ἐταίρων.) In der Prosa wird in reflexiver Beziehung statt (τὸν) ἐμὸν αὐτοῦ πατέρα u. s. w. gebraucht: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα u. s. w., und zwar so, dass entweder a) das Pronomen αὐτός seine ausschliessende Kraft behält oder b) sie aufgibt. a) Hdt. 3, 68 τὸν γε ἐωυτῆς ἀδελφεὸν γινώσκει, ihren eigenen Bruder. Th. 6, 92 τῇ ἐμαυτοῦ (χώρᾳ) μετὰ τῶν πολεμιωτάτων ἐπέρχομαι, meinem eigenen Vaterlande. X. An. 6. 1, 29 νομίζω τοῦτον πρὸς τὴν ἐαυτοῦ σωτηρίαν στασιάζειν. Ps. Andoc. 4, 15 ὑβρίζει γυναῖκα τὴν ἐαυτοῦ. Aeschin. 2, 144 ἐγὼ τοῖς ἐμαυτοῦ λόγοις περιπίπτω. Ar. Pl. 1134 ἄρ' ὠφελήσας ἂν τι τὸν σαυτοῦ φίλον; über das hinzugefügte αὐτός: αὐτὸς αὐτοῦ u. s. w. s. A. 4; — b) Hdt. 5, 87 (λέγουσι) εἰρωτᾶν ἐκάστην αὐτέων (ταῦν γυναικῶν), ὅκου εἴη ὁ ἐωυτῆς ἀνὴρ, ubi esset suus vir. Th. 2, 101 Στρατονίκην, τὴν ἐαυτοῦ ἀδελφήν, δίδωσι Σεύθῃ, seine Schwester (nicht: seine eigene S.). Vgl. 6, 59 Αἰαντίδῃ θυγατέρα ἐαυτοῦ Ἀρχελόκην ἔδωκε. Vgl. 8, 87, 1. Aeschin. 2, 94 πρὸς τὴν βουλὴν τὸν ἀδελφὸν τὸν ἐμαυτοῦ καὶ τὸν ἀδελφιδοῦν καὶ τὸν ἱατρὸν ἐπεμψα. X. Cy. 5. 4, 42 ἰδόντι

αὐτῷ τὴν σὴν δόντιμιν πάλιν ἀπαρασκευότατα τὰ ἑαυτοῖ φανεῖται. — Im Plurale ist die gewöhnliche Ausdrucksweise bei der I. u. II. Pers.: τὸν ἡμέτερον αὐτῶν πατέρα, τὸν ὑμέτερον αὐτῶν πατέρα, höchst selten τὸν ἡμῶν αὐτῶν πατέρα, τὸν ὑμῶν αὐτῶν πατέρα; bei der III. Pers. aber sowohl τὸν σφέτερον αὐτῶν πατέρα als auch τὸν ἑαυτῶν πατέρα (nicht τὸν σφῶν αὐτῶν π., aber σφῶν αὐτῶν ohne Artikel in possessiver Bedeutung). α) I. u. II. Pers. Plur. Th. 3, 43 τὴν τοῦ πείσαντος γνώμην ζημιούτε καὶ οὐ τὰς ὑμετέρας αὐτῶν, eure eigenen. 6, 83 ἐπ' ἐλευθερίᾳ τῇ τῶν ξυμπάντων τε καὶ τῇ ἡμετέρα αὐτῶν κινδυνεύσαντες, mit unserer eigenen. 21 γνόντας, ὅτι πολλὸ ἀπὸ τῆς ἡμετέρας αὐτῶν μέλλομεν πλεῖν, fern von unserem Lande. Lyeurg. 141 ἀπαγγεῖλατε τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν παῖσι. Isocr. 3, 57 διδάσχετε τοὺς παῖδας τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν. (Auch transitiv, z. B. Th. 6. 68, 3.) Th. 2, 11 δίκαιον ἡμᾶς μήτε τῶν πατέρων χεῖρους φαίνεσθαι μήτε ἡμῶν αὐτῶν τῆς δόξης ἐνδοεστέρους st. des gewöhnl. τῆς ἡμετέρας αὐτῶν δόξης. X. Cy. 6. 3, 21 ἐπισκέψασθε καὶ τὰ τῶν ἵππων καὶ τὰ ὑμῶν αὐτῶν ὄπλα. — β) III. Pers. Plur. Th. 8, 25 οἱ Ἀργεῖοι τῷ σφετέρῳ αὐτῶν κέρα προεξήξαντες, cum suo cornu prorupissent. Antiph. 1, 30 οἰκέτας τοὺς σφετέρους αὐτῶν ἐπικαλοῦντες μάρτυρας. Lys. 28, 7 ἡγοῦνται οὐκέτι τοῖς σφετέροις αὐτῶν ἀμαρτήμασι τὸν νοῦν ὑμᾶς προσέξειν. Isae. 10, 17 ἔτεροι μὲν, ὅταν περὶ χρημάτων δυστυχωσι, τοὺς σφετέρους αὐτῶν παῖδας εἰς ἑτέρους οἴκους εἰσποιούσιν. X. Hell. 4. 4, 17 οἱ Λακεδαιμόνιοι τῶν ἑαυτῶν συμμάχων κατεφρόνουσιν. Hier. 3, 8 πολλοὺς ὑπὸ γυναικῶν τῶν ἑαυτῶν τυράννους διεφθαρμένους (εὐρήσεις), von ihren eigenen Frauen. Hell. 5. 4, 62 οὐ δυνατόν τοῖς Λακεδαιμονίοις ἅμα μὲν τὴν ἑαυτῶν χώραν φυλάττειν, ἅμα δὲ τὰς συμμαχίδας πόλεις. An. 1. 9, 12 πλείστοι αὐτῷ ἐπεθύμησαν καὶ χρήματα καὶ πόλεις καὶ τὰ ἑαυτῶν σώματα προσέσθαι. 3. 2, 20 εἴπονται, ὅτι, ἣν τι περὶ ἡμᾶς ἀμαρτάνωσι, περὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς καὶ τὰ σώματα ἀμαρτάνουσι. Pl. Ap. 19, e τοὺς νέους, οἷς ἔξεστι τῶν ἑαυτῶν πολιτῶν προῖκα ζυγεῖναι ᾧ ἂν βούλωνται. Isocr. 6, 13 ἡμᾶς ἀξιώσαντες ὑπὲρ τῆς αὐτῶν πολεμείν, ὑπὲρ Μεσσήνης οὐκ οἶονται δεῖν κινδυνεύειν, ἀλλ' ἵν' αὐτοὶ τὴν σφετέραν αὐτῶν ἀσφαλῶς καρπῶνται, πειρῶνται κτλ. 43 στερηθέντες τῶν αὐτῶν, des Ihrigen, ihrer Habe, = τῶν σφετέρων. T, 302 σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἐκάστη (sc. ἐστενάχeto). Hdt. 1, 115 οἱ γάρ με παῖδες παῖζοντες σφέων αὐτῶν ἐστήσαντο βασιλέα. Lys. 13, 72 τὰ ὀνόματα διαπράττονται σφῶν αὐτῶν προσηραφῆναι εἰς τὴν στήλην. Andoc. 2, 2 νομίζουσι τῆς πόλεως εὖ πραττούσης καὶ τὰ ἴδια σφῶν αὐτῶν ἄμεινον ἂν γέρεσθαι. Th. 2, 68 οἱ Ἀμπρακιῶται τὴν ἔχθραν ἀπὸ τοῦ ἀνδραποδισμοῦ σφῶν αὐτῶν ἐποίησαντο. Dem. 18, 150 τὴν χώραν ἣν οἱ Ἀμφισσεῖς σφῶν αὐτῶν οὖσαν γεωργεῖν ἔπρασαν.



## Übersicht.

S. φιλοῦ (φιλεῖς, φιλεῖ) τὸν ἐμὸν (σὸν, ἐόν) αὐτοῦ πατέρα poet.  
τὸν ἐμαυτοῦ (σεαυτοῦ, ἐαυτοῦ) πατέρα pros.

P. φιλοῦμεν (φιλεῖτε) τὴν ἡμέτερον (ὑμέτερον) αὐτῶν πατέρα [höchst  
selt. τὸν ἡμῶν (ὑμῶν) αὐτῶν π.]

φιλοῦσι τὸν σφέτερον αὐτῶν πατέρα od. τὸν ἐαυτῶν πατέρα (nicht  
τὸν σφῶν αὐτῶν π., aber ohne Artikel possessiv τὸν πατέρα  
σφῶν αὐτῶν).

7. Die Reflexivpronomen der dritten Person vertreten nicht selten die Stelle der Reflexive der ersten und zweiten Person. Das Reflexiv bezeichnet alsdann nicht eine bestimmte Person, sondern hält nur die Kraft der Reflexion auf das Subjekt fest; daher hat es oft schlechtweg die Bedeutung von dem Adjektive ἴδιος oder von dem Pronomen αὐτός, *ipse*; die bestimmte Person, auf welche dasselbe zu beziehen ist, muss durch die Konstruktion des Satzes deutlich angedeutet sein. In der Alexandrinischen Mundart griff dieser Gebrauch immer mehr um sich, so dass der Plural ἐαυτῶν u. s. w. st. ἡμῶν u. ὑμῶν αὐτῶν u. s. w. meistens gebraucht wurde, wahrscheinlich, weil die kürzere Form für den Gebrauch bequemer war; aber auch ἐαυτοῦ u. s. w. st. ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. s. w. war ungleich häufiger als in der klassischen Sprache <sup>1)</sup>. Auch in anderen Sprachen begegnen wir derselben Erscheinung. So bilden alle slavischen Sprachen viele Reflexivverben mit dem Pronomen der III. Person, das zugleich die I. und II. Person vertritt <sup>2)</sup>, z. B. böhm. *divjím se*, ich wundere mich, *divjís se*, du wunderst dich, *divjme se*, wir wundern uns, *divjíte se*, ihr wundert euch. So steht auch das Possessiv der III. Pers. in Beziehung auf die I. u. II. Pers., z. B. böhm. *oti otce svého y matkw swan*, ehre deinen Vater und deine Mutter. Auch im Deutschen gebraucht die gemeine Volkssprache gern das reflexive sich von der I. und II. Pers. des Plurals, als: wir bedanken sich, wir haben sich gefreut, ihr habt sich gewundert <sup>3)</sup>; ferner in Verbindung mit Präpositionen, wie „ich gehe hinter sich, ich fiel für sich“ <sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> S. Arndt l. d. p. 20. — <sup>2)</sup> S. Grimm. IV. S. 49. — <sup>3)</sup> Ebendas. S. 37. —

<sup>4)</sup> Ebendas. S. 319 f. — Dass ein Übergreifen des Reflexivums der III. Person auf die I. und II. Person innerhalb der selbständigen Entwicklung der Einzelsprachen stattfinden kann und thatsächlich stattgefunden hat, ist zweifellos. Dem gegenüber betrachtet die vergleichende Sprachwissenschaft den oben besprochenen Sprachgebrauch unter Hinweis auf analoge Erscheinungen im Altindischen und Altslavischen als ein Erbgut aus der Urzeit, indem sie annimmt, dass die Stämme *sua*, *sava* von Haus aus nicht an die dritte Person gebunden waren, sondern in ihren substantivischen Formen soviel wie selbst, in den adjektivischen soviel wie eigen (für alle drei Personen) bedeuteten. Doch räumt Delbrück a. a. O. S. 497 ein, dass diese Annahme sich nur hinsichtlich des adjektivischen Reflexivpronomens ausreichend begründen lasse.

a) Das einfache reflexive Substantivpronomen der III. Pers. st. des der I. u. II. Pers. (selten u. nur in der epischen Sprache). K (Doloneia) 398 φύζιν βουλεύοιτε μετὰ σφίσιν (= μεθ' ὑμῖν), ubi v. Spitzn. Apoll. Rh. 1, 893 ῥηϊδίως δ' ἂν ἐοῖ καὶ ἀπείρονα λαὸν ἀγείραις (= σοί). 2, 635 αὐτὰρ ἔγωγε εἶο οὐδ' ἡβαιὸν ἀτόξομαι (= ἐμοῦ).

b) Das zusammengesetzte reflexive Substantivpronomen ἑαυτοῦ u. s. w. st. ἑμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. s. w. häufig sowohl in der Dichtersprache (aber noch nicht b. Hom.) als in der Prosa. Aesch. Ag. 1142 ἀμφὶ δ' αὐτᾶς θροεῖς νόμον ἄνομον = σεαυτῆς. 1297 εἰ δ' ἐτητύμως μόρον τὸν αὐτῆς οἶσθα. 1544 ἦ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσῃ, κτείνασ' ἄνδρα τὸν αὐτῆς. Ch. 111 πρῶτον μὲν αὐτήν (= σεαυτήν) sc. προσέννεπε. 1014 νῦν αὐτὸν αἰνῶ = ἑμαυτόν. S. OC. 966 καθ' αὐτόν γ' οὐκ ἂν ἐξεύροις ἐμοὶ | ἁμαρτίας ὄνειδος = κατ' ἑμαυτόν. So namentlich in der Verbindung αὐτὸς αὐτοῦ, s. Anm. 4. Hdt. 5. 92, 1 αὐτοὶ πρῶτοι τύραννον καταστητάμενοι παρὰ σφίσι αὐτοῖσι οὕτω καὶ τοῖσι ἄλλοισι διζήσθαι κατιστάναι (sonst nicht bei Hdt.). Th. 1, 82 τὰ αὐτῶν ἅμα ἐκπορίζομεθα (sonst nicht bei Th.). X. An. 6. 6, 15 καταδικάζω ἑαυτοῦ (nach d. best. edd.). Comm. 1. 4, 9 οὐδὲ τὴν ἑαυτοῦ σύ γε ψυχὴν ὀργῆς (m. d. Var. σεαυτοῦ), s. das. Kühners Bem. 2. 1, 30 οὕτω παιδεύεις τοὺς ἑαυτῆς φίλους (d. meist. u. best. edd.). 31 τοῦ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου ἑαυτῆς (Eigenlob) ἀνήκοος εἰ. 2. 6, 35 ἐπὶ τοῖς καλοῖς ἔργοις τῶν φίλων ἀγάλλει οὐχ ἦττον ἢ ἐπὶ τοῖς ἑαυτοῦ. Hell. 4. 1, 35 ἔξεστὶ σοι ζῆν καρπούμενον τὰ ἑαυτοῦ (nach d. best. edd.). 1. 7, 19 εὐρήσετε σφᾶς αὐτοὺς ἡμαρτηχότας. 29 ἑαυτῶν ὄντας τοὺς νόμους φυλάττοντες, ἄνευ τούτων μηδὲν πράττειν πειράσθαι. 1. 1, 28 ὅσας ναυμαχίας αὐτοὶ καθ' αὐτοὺς νενικήκατε. Cy. 5. 4, 37 ἔχων τὸν ἑαυτοῦ πορεύου. 6. 3, 27 παράγγελλε τοῖς ἑαυτοῦ. Pl. Alc. 2, 143, c ἐθέλειν ἂν σε πρὸς τὴν ἑαυτοῦ μητέρα διαπεπράχθαι, ἅπερ κτλ., ubi v. Stallb. Phaed. 78, b δεῖ ἡμᾶς ἐρέσθαι ἑαυτούς. 101, c σὺ δὲ δεδιώς ἂν τὴν ἑαυτοῦ σκιάν. . . οὕτως ἀποκρίναιο ἂν. Lach. 200, b σὺ δοκεῖς οὐδὲν πρὸς αὐτὸν βλέπειν, ἀλλὰ πρὸς τοὺς ἄλλους. Antiph. 3, δ, 1 δίκαια ἑκάτεροι αὐτοὺς οἰόμεθα λέγειν, ubi v. Maetzner. 5, 60 δεῖ με καὶ ὑπὲρ Λυκίου ἀπολογήσασθαι, ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ αὐτοῦ μόνον (Var. αὐτοῦ). Andoc. 1, 114 αὐτὸς μὲν αὐτὸν ἀπώλλουσι. 2, 8 οὕτω σφόδρα σφᾶς αὐτοὺς ἐπεφόβηθη. Lyeurg. 94 παρ' ὧν πλεῖστα ἀγαθὰ πεπόνθαμεν, εἰς τούτους μὴ τὸν αὐτῶν βίον καταναλῶσαι μέγιστον ἀξέβημά ἐστι (= ἡμῶν αὐτῶν, das eigene Leben). Isocr. 4, 106 διετελέσαμεν ἀστασίαστοι πρὸς σφᾶς αὐτούς, ubi v. Bremi. (Bekker διετέλεσαν). 15, 145 εἰς τοὺς λειτουργοῦντας οὐ μόνον αὐτὸν παρέχεις, ἀλλὰ καὶ τὸν υἱόν. Aeschin. 3, 163 βούλει σε θῶ φοβηθῆναι καὶ χρῆσασθαι τῷ αὐτοῦ τρόπῳ (so fast alle edd.). (Dem. 18, 39 in e. Briefe des Philippos ἴτε ἡμᾶς τὰ κατὰ τὴν Φωκίδα ὑφ' ἑαυτοὺς πεποιημένους.)

c) Das reflexive Adjektivpronomen ἐός, σφέτερος st. ἐμός, σός, ἡμέτερος, ὑμέτερος (selt. u. nur episch, σφέτερος ganz vereinzelt auch pros.).

α, 402 δώμασιν οἷσιν ἀνάσσεις (Var. σοῖσι, so Bekk.). δ, 192 ἔτ' ἐπιμη-  
σαίμεθα σεῖο | οἷσιν ἐνὶ μεγάροισι καὶ ἀλλήλους ἐρέοιμεν (dieser Vers wird  
von Aristarch für unecht erklärt). ι, 28 οὔτοι ἔγωγε | ἤς γαίης δόναμαι  
γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι. Vgl. Ap. Rh. 2, 634. ν, 320 αἰεὶ φρεσὶν ἦσιν  
ἔχων δεδαῖγμένον ἦτορ ἰγλώμην (wird für unecht erklärt). Hs. op. 2  
Μοῦσαι. . | δεῦτε, Δί' ἐννέπετε, σφέτερον πατέρ' ὑμνέουσιν. 381 σοὶ δ' εἰ  
πλούτου θυμὸς ἐέλδεται ἐν φρεσὶ ἦσιν (wird für unecht erklärt, s. Goettl.).  
Vgl. Anm. 10. Aus der attischen Prosa vereinzelt X. Cy. 6. 1, 10  
ἐξορήθουν (I. P.) πολλὰς τῶν ἡμετέρων ἀγομένων (*cum nostrae res divi-*  
*perentur*) καὶ περὶ τῶν σφετέρων φρουρίων πράγματα εἶχον, *de castellis*  
*nostris* (Breitenbach sehr. ἡμετέρων). Häufiger bei den Späteren, s.  
Passow unter σφέτερος. Bei den Späteren wird σφέτερος, ja selbst  
σφωττερος zuweilen st. ἐμός, σός gebraucht. S. § 170. Theocr. 25,  
163 σφετέρησιν ἐνὶ φρεσὶ βάλλομαι, *mente mea*. 22, 67 σφετέρης μὴ  
φεῖδω τέχνης, *arti tuae ne peperciris*. Ap. Rh. 3, 395 δῆμον σφωττέ-  
ροισιν ὑπὸ σκήπτροισι δάμασαι, unter deinem Szepter.

Anmerk. 10. Aristarch ändert in den Homerischen Stellen, in denen  
das Reflexiv auf die I. u. II. Pers. bezogen ist, die Lesart oder wo dieses nicht  
möglich war, nimmt er Interpolationen an. Seiner Ansicht pflichten Buttmann  
im Lexil. I. 94, Bekker, Nitzsch zu Od. ζ. 402 u. a. bei; ob mit Recht, dürfte  
zu bezweifeln sein; besonnener urteilt Spitzner ad K, 398. Vgl. besonders  
Brugmann a. a. O.

Anmerk. 11. Über den Gebrauch von αὐτοῦ u. s. w. st. der Reflexive  
der drei Pronomen s. Anm. 4 u. 5.

8. Die Reflexivpronomen werden sehr häufig an der Stelle  
des Reziprokpronomens ἀλλήλων, und zwar in allen drei Personen,  
gebraucht, wie dies auch in anderen Sprachen geschieht, z. B. Franz.  
*se rencontrer*, wir begegnen *uns*, st. wir b. einander, *se battre*, *sich*  
schlagen, st. einander u. s. w. <sup>1)</sup>. X. Hell. 1. 7, 8 οἱ συγγενεῖς σύνεισι  
σφίσιν αὐτοῖς. Pl. Civ. 621, ε δικαιοσύνην ἐπιτηδεύσομεν, ἵνα καὶ ἡμῖν  
αὐτοῖς φίλοι ὦμεν καὶ τοῖς θεοῖς. Dem. 9, 21 ἀπίστως καὶ στασιαστικῶς  
ἔχουσι πρὸς αὐτοὺς οἱ Ἕλληνες. 48, 6 ἡμῖν αὐτοῖς διαλεξόμεθα. Beide  
Pronomen, sowohl das reflexive als das reziproke, werden ge-  
braucht, wenn sich die Handlung des Verbs auf einen Gegenstand  
zurückbezieht. Beide drücken also ein reflexives Verhältnis  
aus und verhalten sich wie das Geschlecht und die Art; da nun das  
Geschlecht die Art umfasst, so kann auch da, wo es leicht einzusehen  
ist, dass mehrere Personen eine Handlung gegen sich so ausüben,  
dass die Handlung wechselseitig ist, an die Stelle des Reziprokums  
das Reflexiv treten. Aber da das Reziprokum (ἀλλήλους d. i. ἄλλος  
ἄλλον, *inter se*) zum Gegensatz ἐαυτὸν ἑκαστοί, das für das Reziprokum

<sup>1)</sup> S. Arndt, l. d. p. 11 sqq.

gebrauchte Reflexiv (ἐαυτούς, *inter se ipsos*) aber ἄλλους hat, so leuchtet ein, dass das Reziprokum notwendig da stehen muss, wo der Gegensatz ἐαυτὸν ἕκαστος entweder ausgedrückt oder gedacht ist, wie Isoer. 4, 168 μᾶλλον χαίρουσιν ἐπὶ τοῖς ἀλλήλων κακοῖς ἢ τοῖς αὐτῶν ἰδοῖς ἀγαθοῖς, d. h. ἢ ἐπὶ τοῖς αὐτοῦ ἕκαστος ἀγαθοῖς, als ein jeder über seine eigenen Güter. Pl. Phaedr. 263, a ἀμφισβητοῦμεν ἀλλήλοις τε καὶ ἡμῖν αὐτοῖς, d. h. wir sind sowohl mit einander, einer mit dem anderen, als auch mit uns selbst, jeder von uns mit sich (ἐαυτῷ ἕκαστος ἡμῶν) in Zwiespalt. [Isoer. 12, 13 (πάντες ἴσασιν) ἐμέ τῶν λόγων ἡγεμόνα τούτων γεγενημένον τῶν παρακαλούντων τοὺς Ἕλληνας ἐπὶ τε τὴν ὁμόνοιαν τὴν πρὸς ἀλλήλους καὶ τὴν στρατείαν τὴν ἐπὶ τοὺς βαρβάρους liegt der Gegensatz in ὁμόνοιαν u. στρατείαν, daher nicht τὴν ἐαυτῶν.]

9. Hingegen ist es natürlich, dass das Reflexiv regelmässig da gebraucht wird, wo der Gegensatz von ἄλλους entweder ausgedrückt oder gedacht ist, wie Isoer. 4, 15 χρὴ διαλυσσάμενους τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς ἔχθρας ἐπὶ τὸν βάρβαρον τραπέσθαι. 18, 30 τίνας πίστεις πρὸς τοὺς ἄλλους εὐρήσομεν, εἰ τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς γεγενημένας οὕτως εἰκῇ λύσομεν; Lys. 8, 19 τοιοῦτον γὰρ πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς πείσεσθε, ἐπειδὴ περ ὑμῖν ἔθος ἐστὶν ἓνα τῶν ζυνόντων ἀεὶ κακῶς λέγειν καὶ ποιεῖν· ἐπειδὴν ὑμῖν ἐγὼ μὴ ζυνῶ, πρὸς ὑμᾶς αὐτοὺς τρέψεσθε κᾶπειτα καθ' ἓνα ἕκαστον ὑμῖν αὐτοῖς ἀπεχθήσεσθε. Dem. 23, 8 συμβέβηκε γὰρ ἐκ τούτου αὐτοῖς μὲν ἀντιπάλους εἶναι τούτους, ὑμᾶς δὲ θεραπεύειν. Lys. 14, 42 οἱ δὲ εἰς ἅπασαν τὴν πόλιν ἡμαρτήκασιν ἀδίκως καὶ παρανόμως καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους πολιτευόμενοι καὶ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς διακείμενοι. Isoer. 12, 226 ἐκείνοι σφίσιν αὐτοῖς ὁμονοοῦντες τοὺς ἄλλους ἀπολλύουσιν. X. Comm. 3, 5, 16 φθονοῦσιν ἑαυτοῖς μᾶλλον ἢ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις. Mit gedachtem Gegensatz. S. Ant. 145 καθ' αὐτοῖν | δικρατεῖς λόγῃς στήσαντ' ἔχeton | κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω. Th. 4, 38 οἱ δὲ καθ' αὐτοὺς βουλευσάμενοι τὰ ὅπλα παρέδωκαν. Lysurg. 80 πίστιν ἔδωκαν αὐτοῖς πάντες οἱ Ἕλληνες. 127 παρακλεῦσεσθε ὑμῖν αὐτοῖς. Isoer. 8, 118 οἱ μὲν (θητταοὶ) σφίσιν αὐτοῖς πολεμοῦσιν (*inter se, non contra externos hostes*). Dem. 4, 10 ἢ βούλεσθε περιιόντες αὐτῶν (= ὑμῶν αὐτῶν s. S. 572) πυνθάνεσθαι; einander fragen. 9, 50 ἐπειδὴν πρὸς νοσοῦντας ἐν αὐτοῖς προσέσκη. 18, 19 πάντας συνέκρουε καὶ πρὸς αὐτοὺς ἐτάραττεν. So ὁμολογεῖσθαι, ἀμφισβητεῖσθαι, διαφέρεισθαι, ἐναντίον εἶναι u. dgl. σφίσιν αὐτοῖς od. ἑαυτοῖς. Zur Verstärkung des Gegensatzes wird bisweilen auch αὐτός hinzugefügt. X. Hell. 1, 2, 17 ἐκ τῆς μάχης ταύτης συνέβησαν οἱ στρατιῶται αὐτοὶ αὐτοῖς καὶ ἰσπάζοντο τοὺς μετὰ Θρασύλλου. 5, 9 αὐτοὶ ἐν αὐτοῖς στασιάζοντες. Dem. 43, 9 τὸ σόφισμα ἦν τοῦτο, αὐτοὺς μὲν ἑαυτοῖς συναγωνίζεσθαι καὶ ὁμολογεῖν ἅπαντα, περὶ ἡμῶν δὲ λέγειν τὰ οὐδεπώποτε γενόμενα.

10. Wenn aber weder der eine noch der andere Gegensatz stattfindet, so werden das Reflexiv und das Reziprokum ohne

Unterschied gebraucht, oft in einem und demselben Satze, bloss um der Abwechslung willen. X. Comm. 2. 6, 20 φθονοῦντες ἑαυτοῖς μιτοῦσιν ἀλλήλους. 7, 12 ἀντὶ ὑπορωμένων ἑαυτὰς ἡδέως ἀλλήλας ἐώρων. Vgl. 3. 5, 16. Pl. Lys. 221, εἰ ὑμεῖς, εἰ φίλοι ἐστὸν ἀλλήλοις, φύσει πη οἰκεῖοι ἐσθ' ὑμῖν αὐτοῖς. Dem. 48, 9 συνθήκας ἐγράψαμεν πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς περὶ ἀπάντων καὶ ὄρκους ἰσχυροὺς ὠμώσαμεν ἀλλήλοισι.

Anmerk. 12. Dass aber ἀλλήλους nicht für ἑαυτοῖς (die Art für das Geschlecht) stehen könne, versteht sich von selbst. Daher ist Th. 3, 81 οἱ πολλοὶ τῶν ἱκετῶν διέφθειρον ἀλλήλους das Rezipr. nicht mit Matthiä § 489, III. zu erklären = ἑαυτοῖς, sondern einer den anderen.

## II. Demonstrativpronomen.

§ 456. a) ὅ, ἵ, τό, der, die, das.

Unter sämtlichen Demonstrativpronomen hat das Pronomen ὅ ἢ τό die grösste syntaktische Wichtigkeit, theils wegen der Mannigfaltigkeit seiner Bedeutung, indem es nicht allein als Demonstrativpronomen, sondern auch als Relativpronomen und als Artikel gebraucht wurde, theils weil wir die allmähliche Entwicklung des Artikels aus diesem Demonstrativpronomen geschichtlich genau verfolgen können, indem wir ihn in den Homerischen Gesängen noch in seiner Entstehung erkennen und nachher sich allmählich in seinem Wesen immer fester und bestimmter ausgestalten sehen, bis er endlich in der attischen Prosa den höchsten Grad seiner Ausbildung erreicht hat, so dass er die feinsten Beziehungen auszudrücken fähig ist. Dem griechischen Demonstrativpronomen ὅ, ἵ, τό entspricht in Form und Bedeutung das gotische *sa, sô, thata*, Gen. *this, thizôs, this* u. s. w.<sup>1)</sup>, der, die, das. Auch dieses Pronomen hat wie das griechische die dreifache Bedeutung, und aus ihm hat sich ebenso wie im Griechischen der Artikel entwickelt. Unter allen Demonstrativpronomen ist dieses das schwächste, und darum eignete es sich am besten, nach Schwächung seiner demonstrativen Kraft die Funktion des Artikels zu übernehmen.

§ 457. α) ὅ, ἵ, τό als Demonstrativpronomen und als Artikel in den Homerischen Gesängen<sup>2)</sup>.

1. In den Homerischen Gesängen hat das Pronomen ὅ ἢ τό noch fast durchweg die Bedeutung eines sowohl substantivischen als adjektivischen Demonstrativs, das auf einen Gegenstand hin-

<sup>1)</sup> S. Grimm IV. S. 366 ff. — <sup>2)</sup> Vgl. ausser den im folgenden angeführten Abhandlungen: Koch, de articulo Homérico, Leipz. 1872. Stummer, üb. d. Artikel b. Homer, Progr. v. Münsterstadt 1886.

weist, ihn als einen bekannten oder besprochenen darstellt oder ihn vor die Seele des Hörenden rückt und vergegenwärtigt. Am deutlichsten zeigt sich die deiktische Kraft des Pronomens, wenn es als Substantivpronomen auftritt. A, 9 ὁ γὰρ βασιλῆι χολωθείς | νοῦσον ἀνά στρατὸν ὦρσε. Vgl. 12. 29 τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω. 43 τοῦ δ' ἔκλυε Φοῖβος Ἀπόλλων. Vgl. 55. 57. 58 u. s. w. A, 341 τοὺς μὲν γὰρ θεράπων ἀπάνευθ' ἔχεν, αὐτὰρ ὁ πεζὸς | θῦνε διὰ προμάχων. H, 383 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν | . . μετεφώνεσεν. O, 539 εἶος ὁ τῷ πολέμιζε μένων. Σ, 275 ὕψηλαί τε πύλαι σάνιδες τ' ἐπὶ τῆς ἀραρυῖαι. 494 κοῦροι θ' ὀρχηστῆρες ἐδόνον, ἐν δ' ἄρα τοῖσιν | αὐλοὶ . . βυῆν ἔχον. I, 74 τῷ πείσεται, ὅς κεν ἀρίστην | βουλὴν βουλεύσῃ. Δ, 233 οὓς μὲν σπεύδοντα; ἴδοι Δαναῶν . . , τοὺς μάλ᾽ ἠθαρσύνεσκε. A, 706 τὰ ἕκαστα, das alles, vgl. μ, 16. 165. Τῷ, drum, deshalb, s. § 507, A. 2. So auch τό. Γ, 176 τὸ καὶ κλαίοντα τέττηκα. Vgl. T, 213. M, 9. θ, 232. Auf etwas Folgendes hinweisend (was aber dem Redenden bereits als bekannt vorschwebt): δ, 655 ἀλλὰ τὸ θαυμάζω· ἴδον ἐνθάδε Μέντορα, *illud miror*. E, 564 τὰ φρονέων ἵνα χερσὶν ὕπ' Αἰνείαο ὁαμείη. O, 207 ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται, ὅτ' ἄγγελος αἴσιμα εἶδῃ. υ, 52 ἀνὴρ καὶ τὸ φυλάσσειν | πάννουχον ἐγρήσσοντα, vgl. Nr. 6, a a. E.

2. Minder stark tritt die demonstrative Kraft da hervor, wo das Pronomen in Verbindung mit einem Substantive ohne darauf folgenden relativen Satz steht. Doch auch hier dient es dazu, einen Gegenstand zu vergegenwärtigen, ihn als einen bekannten oder besprochenen hinzustellen oder ihn nachdrücklich vor anderen hervorzuheben. In sehr vielen Stellen muss man das Substantiv als Apposition zum Pronomen auffassen. A, 20 παῖδα δ' ἐμοὶ λῦσαί τε φίλην, τὰ τ' ἄποινα ὀρέεσθαι (die er in den Händen hält). Vgl. ν, 215. A, 33 ὧς ἔφατ'· ἔδσειεν δ' ὁ γέρων, der eben genannte Greis. Vgl. 380. 35 πολλὰ δ' ἔπειτ' ἀπάνευθε κιὼν ἡρᾶθ' ὁ γεραιός. ε, 98 τὸν μῦθον ἐνισπήσω (die verlangte Rede). H, 412 ὧς εἰπὼν τὸ σκῆπτρον ἀνέσχεθε πᾶσι θεοῖσιν, jenes, das Szepter (bekannter Gegenstand). A, 167 ἣν ποτε δατμός ἔκηται, | σοὶ τὸ γέρας πολὺ μεῖζον, das übliche Ehrengeschenk, das du jedesmal bekommst. Δ, 1 οἱ θεοί, jene aber, die Götter (im Gegensatze zu den Menschen). So oft bei Hervorhebung von Gegensätzen. Δ, 399 τοῖος ἔην Τυδεύς . . , ἀλλὰ τὸν υἱὸν | γείνατο εἷο χέρηα. λ, 4 ἐν δὲ τὰ μῆλα λαβόντες ἐβήσαμεν, ἂν δὲ καὶ αὐτοὶ βαίνομεν. K, 498 ἀλλ' ὅτε δὴ βασιλῆα κυγήσατο Τυδεύος υἱός, . . τόφρα δ' ἄρ' ὁ τλήμων Ὀδυσσεὺς λῦε μώνυχας ἵππους. 536 Ὀδυσσεὺς τε καὶ ὁ κρατερός Διομήδης. Ferner: ι, 375 καὶ τότε ἐγὼ τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς, den Pfahl, den ich in den Händen hielt. Φ, 421 ἡ κυνάμια ἄγει βροτολογιγὸν Ἀρηγ, jene abseuerliche Hundsfleige, wie Here von der Aphrodite sagt. Z, 467 ἄψ δ' ὁ πάις, jener, der Knabe (im Gegensatze zu dem vorhergenannten Hektor). (E, 554 οἷω τῶγε λέοντε ὁῶν ὄρεος κορυφῇσιν ἐτραφέτην u. s. w. hier bezieht

sich τώγε auf die beiden Brüder und steht daher substantivisch st. τώγε, ὧν λέοντες δύο u. s. w.). Α, 637 Νέστωρ ὁ γέρον, jener Alte, den ihr alle kennt. So auch: Α, 11 τὸν Χρύσην ἀρητῆρα. Φ, 317 τὰ τεύχεα καλὰ von den berühmten Waffen des Achilles. ρ, 10 τὸν ξεῖνον δύστηνον, den unglücklichen Fremden, hinweisend auf den kurz vorher angekommenen Odysseus. ι, 378 ὁ μοχλὸς ἐλάϊνος, jener Stamm von Olivenholz (der schon 319 ff. beschriebene). Ρ, 80 τὸν ἄριστον, ihn, den Tapfersten; so: οἱ ἄλλοι, sie, die übrigen, τᾶλλα, dies, das übrige. Α, 107 αἰεῖ τοι τὰ κάκ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι, solche Unglückssprüche, wie du sie jetzt vorbringst. 207 ἦλθον ἐγὼ παύσουσα τὸ σὸν μένος, diesen deinen Zorn, wie du ihn jetzt zeigst. 340 πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος, vor jenem Könige, dem feindseligen. Α, 552 ποῖον τὸν μῦθον εἶπες; was ist das für ein Wort, das du da sagtest? ε, 183 οἷον ὃν τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀγορευῶσαι. λ, 519 οἷον τὸν Τηλεφίδην κατενέηρατο, qualis vir ille T. fuerit, quem occidit <sup>1)</sup>).

3. An vielen Stellen thut sich die deiktische Kraft des Pronomens durch die Stellung kund, die es im Verse einnimmt, d. h. in der Arsis des ersten Fusses<sup>2)</sup>. Vgl. Nr. 4. θ, 388 ὁ ξεῖνος μάλα μοι δοκέει πεπνυμένος εἶναι, dieser Fremde. Vgl. ψ, 28. τ, 482 σὺ δέ μ' ἔτρεφες αὐτῇ | τῷ σὺ ἐπὶ μαζῶν, an dieser deiner Brust. α, 351 τὴν γὰρ αἰοδὴν μᾶλλον ἐπικλείουσ' ἄνθρωποι, | ἧτις ἀκούοντες νεωτάτῃ ἀμφιπέληται. Ε, 265 τῆς γὰρ τοι γενεῆς, ἧς κτλ. Ferner wenn ein Substantiv ohne ὁ vorangeht und unmittelbar darauf ein Substantiv mit ὁ folgt. Κ, 536 Ὀδυσσεύς τε καὶ ὁ κρατερὸς Διομήδης, und er, der starke D. Υ, 320 Αἰνείας ἰδ' ὁ κλυτὸς ἦεν Ἀχιλλεύς. χ, 104 συβώτῃ καὶ τῷ βοουκόλῳ. υ, 310 ἐσθλά τε καὶ τὰ χέρηα. (Gegensätze, vgl. Nr. 2.) Auch wenn die Apposition ihrem Substantive vorangeht. Α, 660 βέβληται μὲν ὁ Τυδείδης, κρατερὸς Διομήδης, er, der T.

4. In mehreren Fällen stimmt der Homerische Gebrauch des Pronomens mit deiktischer Kraft mit dem der Attiker überein, z. B. bei Einteilungen und Gegensätzen. Ε, 271 f. τοὺς μὲν τέσσαρας . . ἀτίταλλ' ἐπὶ φάτιν, | τὼ δὲ δὴ Αἰνεία δῶκεν, die einen. nämlich vier . . die andern zwei. ξ, 435 f. τὴν μὲν ἱαν (μοῖραν) νόμφησι . . θῆκεν . . , τὰς δ' ἄλλας νεῖμεν ἐκάστοις. Ε, 145 τὸν μὲν . . , τὸν δ' ἕτερον. So oft ὁ μὲν . . ὁ δέ. Β, 52 οἱ μὲν ἐκέρυσσον, τοὶ δ' ἡγείροντο μάλ' ὦκα. μ, 73 u. 101 οἱ δὲ δῶμα σκόπελοι ὁ μὲν οὐρανὸν εὐρὺν ἰκάνει . . , τὸν δ' ἕτερον σκόπελον χθαμαλώτερον ὅψει. (Auffallend ohne vorausgehendes ὁ μὲν: Χ, 157 παραδραμέτην, φεύγων, ὁ δ' ὅπισθε διώκων.) Häufig wenn einem Worte ohne

<sup>1)</sup> Vgl. Sommer in Krit. Bibl. v. Seebode 1823, S. 723. Nägelsbach zur II. Exc. XIX. Nitzsch zur Od. IX, 181. — <sup>2)</sup> Vgl. Nägelsbach a. a. O. S. 328 f.

Artikel im folgenden ein anderes mit demselben entgegengestellt wird. B, 217 πολλοὺς ἔχην, χαλὸς δ' ἕτερον πόδα, τὸ δέ οἱ ὦμον | κυρτῶ. N, 616 λάκε δ' ὀστέα, τὸ δέ οἱ ὄσσε . . πέσον ἐν κονίῃσιν; oder wenn auf ein schon erwähntes Substantiv oder überhaupt auf etwas Vorhergegangenes zurückgewiesen wird. μ, 167 ἐξίκετο νῆος . . νῆσον Σειρήνοιον . . 201 ἀλλ' ὅτε δὴ τὴν νῆσον ἐλείπομεν. B, 329 ὧς ἡμεῖς τοσσαῦτ' ἔτεα πολεμίζομεν αὖθι, | τῷ δεκάτῳ δὲ πόλιν αἰρήσομεν, „der Artikel, durch die Erwähnung der vorangehenden 9 Jahre vorbereitet, hebt das 10. als das entscheidende hervor: dann aber im zehnten“, Ameis-Hentze. γ, 306 ἐπτάετες ἦνασσε . . Μυκῆνης, | τῷ δέ οἱ ὀγδοάτῳ (sc. ἔτει) κακὸν ἦλυθε. Auch das Subjekt des vorhergehenden Satzes kann durch ὁ δέ nachdrücklich wieder aufgenommen werden. Δ, 491 Πριάμίδης . . τοῦ μὲν ἄμαρθ', ὁ δὲ Λεῦκον . . βεβλήκει. Vgl. Θ, 119. 126. ν, 219 τῶν μὲν ἄρ' οὐ τι πόθει· ὁ δ' ὀδύρετο πατρίδα γαῖαν. (So oft bei Herodot, sonst in Prosa selten, vgl. § 459, 1 c). Ferner, wenn das mit einem Substantive verbundene Pronomen auf einen folgenden Adjektivsatz hinweist. K, 322 ἡ μὲν τοῦς ἵππους . . ὠσέμεν, οἳ φορέουσιν ἀμύμονα Πηλεΐωνα. ψ, 28 ᾗδ' Ὀδυσσεύς, . . ὁ ξείνος, τὸν πάντες ἀτίμων, jener Fremde. Weit stärker tritt der Demonstrativbegriff hervor, wenn das Pronomen seinem Substantive nachfolgt, und zwar wird in diesem Falle die Hinweisung gemeiniglich dadurch noch mehr gehoben, dass das Pronomen in der Arsis des I. Fusses steht. Vgl. Nr. 3. Δ, 40 f. μεμαῶς πόλιν ἐξαλαπάξει | τὴν ἐθέλω, ὅθι τοι φίλοι ἄνδρες ἐγγεγάσιν, eine solche wo. E, 320 οὐδ' οὐδὲς Καπανῆος ἐλήθετο συνθεσιδάων | τάων, ἃς ἐπέτελλε βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης. Vgl. 332. I, 631 οὐδὲ μετατρέπεται φιλό-τητος ἐταίρων | τῆς, ᾗ μιν . . ἐτίομεν. Vgl. N, 594. P, 172 ἄλλων | τῶν, ὅττοι Λυκίην . . ναιετάουσι. β, 119 οὐδὲ παλαιῶν | τάων, αἱ πάρος ἦσαν ἐυπλοκαμίδες Ἀχαιαί. Hier überall in d. Arsis des I. F. Ferner: χ, 74 ἄνδρα τόν, ὅς κε θεοῖσιν ἀπέχθεται μακάρεσσιν, *eum qui*. Vgl. φ, 42. Über den attischen Gebrauch s. § 459, 1, a). Ebenso in der häufigen Verbindung ἡματι τῷ, ὅτε (an jenem Tage), wo gleichfalls τῷ seinem Substantive nachfolgt und in der Arsis steht. Γ, 189 ἡματι τῷ, ὅτε τ' ἦλθον Ἀμαζόνες.

5. Obwohl nun das Pronomen ὁ ἢ τό bei Homer in der Regel demonstrative Bedeutung hat, und daher an unzähligen Stellen Substantive ohne Artikel auftreten, wo ihn die attische Prosa setzen würde, wie man z. B. aus einer Vergleichung der Homerischen Verse A, 12 ff. mit Pl. Civ. 393, e ersehen kann, so finden sich doch schon bei demselben mehrere deutliche Spuren nicht bloss einer Annäherung dieses Pronomens an den attischen Gebrauch des Artikels, sondern auch einer völligen Übereinstimmung mit demselben, indem seine demonstrative Kraft so abgeschwächt erscheint, dass es gleichsam



nur die Bedeutung einer grammatischen Form hat, deren sich der Redende bedient, um einen substantivischen Begriff zu individualisieren, d. h. ihn aus seiner Allgemeinheit herauszuheben und als einen bestimmten zu bezeichnen. Dass aber in der älteren Sprache der Gebrauch dieses Pronomens als Artikels verhältnismässig selten ist, rührt daher, dass in ihr die sinnliche Auffassungsweise vorherrscht, und daher die Gegenstände von ihr überhaupt mehr als Einzelwesen betrachtet werden.

6. Die Fälle, in denen bei Homer das Pronomen ὁ ἢ τό in der Weise des attischen Artikels gebraucht wird, sind besonders folgende:<sup>1)</sup>

a) Der Artikel hat die Kraft, Adjektive, Partizipien, Pronomen u. Adverbien zu substantivieren. Adj. ρ, 218 ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον, vgl. Π, 53. Ψ, 265 ff. τῷ πρώτῳ, τῷ δευτέρῳ, τῷ τρίτῳ, τῷ τετάρτῳ, aber 270 πέμπτῳ δέ. E, 414 κουρίδιον ποθέουσα πόσιν, τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν. ρ, 415 οὐ μὲν μοι δοκέεις ὁ κάκιστος Ἀχαιῶν | ἔμμεναι, ἀλλ’ ὦριστος. Vgl. N, 154. P, 689. ξ, 19. 108. Θ, 342 τὸν ὀπίστανον. Vgl. Λ, 178. Ι, 579 τὸ μὲν ἥμισυ οἶνοπέδοιο. Α, 165 τὸ μὲν πλεῖον πολυάχικος πολέμοιο. ξ, 12 τὸ μέλαν δρυός. ο, 324 οἶά τε τοῖς ἀγαθοῖσι παραδρῶσσι χέρηες. Δ, 260 Ἀργείων οἱ ἄριστοι. Λ, 658. β, 277 οἱ πλέονες κακίους, παῦροι δέ τε πατρὸς ἀρείους. τ, 504 τὰ γὰρ πρότερ’ ἔκρυτο πάντα. Α, 576 ἐπεὶ τὰ χερεῖονα νικᾷ. Partizip. Ψ, 702 τῷ μὲν νικήσαντι, vgl. Γ, 138. 325 τὸν προὔχοντα. 663 ὁ νικηθεὶς. Φ, 262 τὸν ἄγοντα. Α, 70 ὅς ῥ’ ἔδῃ τὰ τ’ ἐόντα τὰ τ’ ἐσπόμενα πρό τ’ ἐόντα. Pronom. Θ, 430 τὰ ἂ φρονέων. Ψ, 572 τοὺς σοὺς. Sehr häufig οἱ ἄλλοι, *ceteri*; auch τᾶλλα; τὸ μὲν ἄλλο Ψ, 454; ὁ ἕτερος, οἱ ἕτεροι. Adverbien: häufig τὸ πάρος, τὸ πρῖν, τὸ πρόσθεν, τὸ παρόθεν. Λ, 613 τὰ γ’ ὅπισθε Μαχάονι πάντα ἔοικεν. λ, 66 νῦν δέ σε τῶν ὀπίθεν γουνάζομαι, ich flehe dich bei den Zurückgebliebenen an. ψ, 214 οὐνεκά σ’ οὐ τὸ πρῶτον, ἐπεὶ ἔδον, ὦδ’ ἀγάπησα. N, 679 ἥ τὰ πρῶτα . . ἐσᾶλτο. So τὸ τρίτον, τὸ τέταρτον. Den Infinitiv substantiviert Homer durch den Artikel nirgends. υ, 52 ἀνὴρ καὶ τὸ φυλάσσειν | πάννυχον ἐγρήσσοντα erklärt Nägelsbach a. a. O. S. 328 richtig durch: ἀνὴρ καὶ τοῦτο, φυλάσσειν, ebenso α, 370 ἐπεὶ τό γε καλὸν ἀκούμεν ἔστιν ἀοιδοῦ (vgl. ι, 3), s. § 469, 3.

b) Das attributive Adjektiv oder Adverb oder Genetiv tritt wie im Attischen zwischen den Artikel und das Substantiv. Λ, 691

<sup>1)</sup> Vgl. Nägelsbach a. a. O. S. 323 ff., H. Düntzer in Zimmermanns Zeitschr. 1837, S. 626 ff., der aber nur einen scheinbaren Artikel bei Homer annimmt, Matthiä § 264, 3, Thiersch § 284, 19 ff., Bernhardt S. 305 ff., der mit Aristarch den Gebrauch von ὁ ἢ τό als Artikel dem Homer abspricht, Krüger II. § 50.

τῶν προτέρων ἐτέων. Ψ, 336 τὸν δεξιὸν ἵππον. 640 τὰ μέγιστα ἄεθλα. Ξ, 373 τὰ μακρότατα ἔργα. Η, 248 ἐν τῇ δ' ἐβδομάτῃ ῥινῷ. Β, 681 τὸ Πελασγικὸν Ἄργος. Δ, 42 τὸν ἐμὸν χόλον. Α, 185 τὸ σὸν γέρας. 207 τὸ σὸν μένος. λ, 376 τὰ σὰ κῆδεα. Ε, 321 τοὺς μὲν εὐδὲς ἡρύκακε μώνυχας ἵππους. Μ, 280 τὰ ἂ κῆλα. ξ, 185 τὰ σ' αὐτοῦ κῆδεα. δ, 694 ὁ μὲν ὑμέτερος θυμός. Β, 281 οἱ πρῶτοί τε καὶ ὕστατοι υἱες Ἀχαιῶν. Α, 597 τοῖς ἄλλοισι θεοῖς. Ξ, 274 οἱ ἔναρθε θεοί. 503 ἡ Προμάχοιο δάμαρ. Ο, 37 τὸ κατεβύμενον Στυγὸς ὕδωρ. 74 τὸ Πηλεΐδαο ἐέλδωρ. Ψ, 376 αἱ Φηρητιάδαο ποδώκεες ἵπποι. Κ, 408 αἱ τῶν ἄλλων Τρώων φυλακαί. Doch findet sich auch mehrmals die Stellung: ὁ ἀνὴρ ἀγαθός; alsdann bildet das Attribut nicht mit seinem Substantiv einen Gesamtbegriff, sondern wird dem durch den Artikel hervorgehobenen Substantiv erst nachträglich hinzugefügt (§ 463, 3). λ, 492 ἀλλ' ἄγε μοι τοῦ παιδὸς ἀγαυοῦ μῦθον ἐνίσπες, über den Sohn, den erlauchten. (So in den Nr. 2 angeführten Beispielen für den deiktischen Artikel Φ, 317 τὰ τεύχεα καλά, jene Waffen, die schönen. Α, 340 πρὸς τοῦ βασιλῆος ἀπηνέος, vor jenem Könige, dem feindseligen. ρ, 10 τὸν ξεῖνον δόστηνον, den Fremdling da, den unglücklichen. ι, 378 ὁ μοχλὸς ἐλάινος). An manchen Stellen scheint diese Stellung des Metrums wegen gewählt zu sein, wie ι, 464 τὰ μῆλα ταναῦποδα . . ἐλαύνομεν st. τὰ ταναῦποδα μ.

c) Der Artikel wird oft in der Apposition gebraucht. λ, 298 καὶ Λήδην εἶδον, τὴν Τυνδαρέου παράκοιτιν. Α, 614 Μαχάονι τῷ Ἀσκληπιᾷδῃ. σ, 333 Ἴρον τὸν ἀλήτην. Φ, 252 αἰετοῦ οἶματ' ἔχων μέλανος τοῦ θηρητῆρος. Ε, 820 θεοῖς τοῖς ἄλλοις. Ι, 219 τοίχου τοῦ ἐτέρου. Α, 288 ἀνὴρ ὠριστος. Ν, 794 ἡοῖ τῇ προτέρῃ. Φ, 5 ἤματι τῷ προτέρῳ. Π, 358 Αἶας ὁ μέγας. Ξ, 213 Ζηνὸς τοῦ ἀρίστου. Κ, 11 πεδίον τὸ Τρωϊκόν. Υ, 181 τιμῆς τῆς Πριάμου. Θ, 360 πατήρ οὐμός. 532 ὁ Τυδείδης κρατερὸς Διομήδεος. κ, 436 σὺν δ' ὁ θρασὺς εἶπετ' Ὀδυσσεύς. Bei Pronom., selt. b. Demonstr. σ, 114 τοῦτον τὸν ἀναλκτον. τ, 372 αἱ κύνες αἶδε. β, 351 κείνον οἰομένη τὸν κάμμορον. η, 223 ἐμὲ τὸν δόστηνον. Θ, 211 ἡμέας τοὺς ἄλλους. In Verbindung mit d. possess. Gen. nur Ι, 342 ἀνὴρ ἀγαθός . . τὴν αὐτοῦ (sc. γυναικί) φιλέει. (Aber Τ, 185 χαίρω σεῦ . . τὸν μῦθον ἀκούσας heisst: von dir das Wort hörend.) Bei πᾶς öfters. ν, 262 οὐνεκά με στερεῖσαι τῆς ληϊδὸς ἥθελε πάσης | Τρωιάδος, mich berauben der Beute ganz. Ξ, 279 θεοὺς ἅπαντας τοὺς ὑποταρταρίους. ω, 79 ἀπάντων τῶν ἄλλων ἐτέρων. (Aber noch nicht ἡ πᾶσα γῆ, die ganze Erde, οἱ πάντες ἄνθρωποι, die sämtlichen Menschen.) τ, 55 τοκῆων τῶν αὐτῶν. 326 ἤματι τῷ αὐτῷ. (Aber in derselben Bdtg. *idem* häufiger ohne Artikel, z. B. θ, 107 αὐτὴν ὁδόν, *eandem viam*. Vgl. κ, 263. π, 138.) Ferner: Α, 535 ἄντυγες αἱ περὶ δῖφρον. Φ, 353 ἰχθύες οἱ κατὰ δῖνας. Ι, 559 ἀνδρῶν | τῶν τότε. Ω, 687 παῖδες τοῖ μετόπισθε λελειμμένοι. ω, 497 ἐξ δ' υἱεῖς οἱ Δολίοιο. Aber die bei den Attikern häufige Verbindung: ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός, ὁ πατήρ ὁ ἐμός,

ὁ θεῖμος ὁ τῶν Ἀθηναίων, οἱ ἄνθρωποι οἱ τότε u. s. w. ist der älteren Sprache noch fremd.

d) Der Artikel vertritt zuweilen die Stelle des possessiven Pronomens, sowie er auch das zu einem Gegenstand Gehörige, das ihm Zukommende bezeichnet. Φ, 412 οὕτω κεν τῆς μητρὸς ἐρινύας ἐξαποτίνους, deiner Mutter. λ, 492 τοῦ παιδός, von deinem Sohne. Τ, 331 τὸν παῖδα, meinen Sohn. σ, 380 οὐδ' ἄν μοι τὴν γαστέρ' ὀνειδίῃων ἀγορεύοις, meinen Bauch. θ, 195 καὶ κ' ἀλάς τοι, ξεῖνε, διακρίνεις τὸ σῆμα, dein Zeichen. Η, 412 ὧς εἰπὼν τὸ σκῆπτρον ἀνέσχευθε, sein Szepter. Υ', 75 καὶ μοι ὁδὸς τὴν χεῖρα. ο, 218 ἐγκοσμεῖτε τὰ τεύχε', ἐταῖροι, νηὶ μελαίνῃ, die zum Schiffe gehörigen τεύχεα. λ, 339 μηδὲ τὰ δῶρα οὕτω χρηίζοντι κολούετε, die einem Dürftigen schuldigen Geschenke. σ, 385 αἰψά κέ τοι τὰ θύρετρα . . φεύγοντι στείνονται, die zum Hause gehörige Hausthüre. τ, 232 τὸν δὲ χιτῶν' ἐνόησα, den zur Kleidung gehörigen Leibrock.

e) Auch dient zuweilen der Artikel bloss dazu, einen Substantivbegriff als einen selbständigen, bestimmten und begrenzten zu bezeichnen. Α, 69 ὥστ' ἀμυτῆρες . . ὄγμον ἐλαύνωσιν . . πυρῶν ἣ κριθέων, τὰ δὲ ὀράγματα ταρφέα πίπτει.

f) Nur selten wird bei Homer der Artikel zur Zusammenfassung von Gattungsbegriffen gebraucht (vgl. § 461, 1). Γ, 108 αἰεὶ δ' ὀπλοτέρων ἀνδρῶν φρένες ἡερέσθονται | οἷς δ' ὁ γέρον μετέησιν, ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω | λεύσσει. Ν, 278 ἔνθ' ὁ τε δεῖλός ἀνὴρ, ὅς τ' ἄλκιμος, ἐξεφάνθη. Ι, 320 κἀθ' ἂν ὁμῶς ὁ τ' ἀεργὸς ἀνὴρ ὁ τε πολλὰ ἐοργῶς.

Anmerk. Bei nicht wenigen der oben aufgeführten Beispiele ist eine deiktische Kraft des Artikels noch mehr oder weniger leicht nachzuweisen, z. B. Α, 185 τὸ σὸν γέρας, dies dein Ehrengeschenk. λ, 66 τῶν ὀπίθεν, bei jenen da hinten. Ω, 687 παῖδες τοὶ μετόπισθε λελειμμένοι, jene die zurückgeblieben sind. Υ, 181 τιμῆς τῆς Πριάμου, jener des Priamos. σ, 385 τὰ θύρετρα, die Thürpfosten da. Aber der Versuch, sie überall aufzuspüren, ist theils nur mit Künstelei, theils überhaupt nicht durchzuführen. Es muss vielmehr anerkannt werden, dass die Abschwächung der Bedeutung, wie sie später die vorherrschende geworden ist, bereits in Homerischer Zeit begonnen hat.

§ 458. β) 'Ο, ἡ, τό als Demonstr. u. als Artik. bei den nachhom. Dichtern.

1. In den Hesiodischen Gedichten entspricht der demonstrative Gebrauch dieses Pronomens ganz dem Homerischen. Ηs. th. 39 τῶν δ' ἀκάματος ῥέει αὐδὴ | ἐκ στομάτων ἡδεῖα. 43 αἱ δ' ἄμβροτον ὄσσαν ἰεῖται | θεῶν γένος . . κλείουσιν. Vgl. 60. 71. 80 u. s. w. 440 καὶ τοῖς, οἱ . . ἐργάζονται. Oft in Gegensätzen, wie sc. 242 αἱ δὲ γυναικες. 255 αἱ δὲ φρένες. th. 84 οἱ δὲ νύ λαοί. 142 τὰ μὲν ἄλλα . . μούνοιο δ' ὀφθαλμός. Zurückweisend: th. 278 αἱ δύο, die beiden (genannten). 291 ἡματι τῷ, ὅτε, wie b. Hom. an jenem Tage. Aber auffallend ist es, dass das Pronomen nirgends als eigentlicher Artikel erscheint. Die

folgenden Epiker scheinen sich in dem doppelten Gebrauche des Pronomens an Homer angeschlossen zu haben, selbst die späteren, wie z. B. Apollonius Rhod. Während der demonstrative Gebrauch bei ihnen sehr häufig ist, ist der als Artikel nur selten.

2. Aber auch in den übrigen Dichtungsarten wird der Artikel ungleich seltener gebraucht als in der Prosa, was auch ganz natürlich ist, da der Dichter die Gegenstände in ihrer Individualität als selbständige Einzelwesen aufzufassen pflegt und daher leicht des Artikels entraten kann, durch den ein Substantivbegriff aus seiner Allgemeinheit herausgehoben und zu einem besonderen und begrenzten gemacht wird. So findet sich z. B. bei Pindar der Artikel nur sehr selten, in der I. Olymp. nur 8 ὁ πολύφατος ὕμνος, 28 τὸν ἀλαθῆ λόγον, 66 τὸ ταχύποτον ἀνέρων ἔθνος, 81 ὁ μέγας δὲ κίνδυνος; 30 τὰ μελιχα, 113 τὸ δ' ἔσχατον; aber demonstr. bei einem Gegensatze 1 ὁ δὲ χρυσός. Selbst bei den attischen Dichtern, den Tragikern, besonders in den Chören und sonstigen lyrischen Stellen begegnet uns der eigentliche Artikel nicht sehr oft, meistens nur in denselben Fällen, in welchen er sich schon bei Homer findet (§ 457).

3. Der bei Homer, Hesiod und den folgenden Epikern sehr häufige demonstrative Gebrauch dieses Pronomens hat sich auch bei den übrigen Dichtern und, wie wir § 459 sehen werden, selbst in der attischen Prosa erhalten, wiewohl er ungleich seltener ist, sehr häufig jedoch in Verbindung mit μέν und δέ, ziemlich oft mit γάρ, auch nach Präpositionen, nach καί. Pind. N. 4, 9 τό (= hoc) μοι θέμεν Κρονίδῃ . . ὕμνου προκώμιον εἶρ. P. 5, 40 τό σφ' ἔχει . . μέλαθρον nach d. meist. edd. = *quare*, vgl. O. 6, 56, wie b. Hom., s. § 457, 1. O. 2, 53 ὁ μὲν πλοῦτος ἀρεταῖς δεδαϊδαλμένος φέρει τῶν τε καὶ τῶν | καιρόν, *harum et illarum (variarum) rerum opportunitatem*. [Ebenso in Prosa, s. § 459, 1 f.)] P. 5, 55 ὄλβος . . τὰ καὶ τὰ νέμων. 7, 22 τὰ καὶ τὰ φέρεσθαι, *varia, et bona et mala*. N. 1, 30 σέο δ' ἀμρὶ τρόπῳ | τῶν τε καὶ τῶν χρήσις (ubi v. Dissen), in tuis moribus usus est et roboris et consilii. J. 4, 52 Ζεὺς τὰ τε καὶ τὰ νέμει. O. 2, 78 Πηλεΐδης τε καὶ Κῆδμος ἐν τοῖσιν ἀλέγονται. 6, 75 μῶμος ἐξ ἄλλων κρίματα φθονεόντων | τοῖς, οἷς . . ποτιστάζει Χάρης εὐκλέα μορφάν. P. 2, 65 τὰ μὲν . . τὰ δέ. N. 7, 55 φυᾶ . . διαφέρομεν βιοτᾶν λαχόντες | ὁ μὲν τά, τὰ δ' ἄλλοι, *sortiti alius haec, alia alii*. J. 3, 11 τὰ δὲ . . κάρυξ. Aesch. Suppl. 438 ἦ τοῖσιν ἦ τοῖς. 1047 ὅτι τοι μόρσιμόν ἐστιν, | τὸ γένοιτ' ἄν. Ag. 7 ἀστέρα, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν. Eum. 7 δίδωσι δ' ἡ γενέθλιον δόσιν | Φοῖβῳ, ubi v. Wellauer. 174 καὶ τὸν οὐκ ἐκλύεται. Pr. 237 τῷ τοι . . κᾶμπομαι, deshalb. P. 802 συμβάνει γάρ οὐ τὸ μὲν, τὰ δ' οὐ. Ch. 241 ἡ δὲ πανδότης ἐχθαίρεται. Suppl. 358 τῶν γάρ. 970 Ch. τοῦ γάρ. Eum. 462 τὸν πρὸ τοῦ φεύγων χρόνον. Ag. 1478 Ch. ἐκ τοῦ γάρ. Vgl. S. 17. Pr. 234 καὶ τοῖσιν οὐδεὶς ἀντέβαινε. Eum. 693 ἐν δὲ τῷ. Vgl. Eum. 2.

Bei Sophokl. selten allein. OR. 200 Ch. τόν. 510 Ch. τῷ (darum, deshalb). Ph. 142 τό μοι ἔννεπε. Sehr häufig ὁ μέν . . ὁ δέ, οἱ μέν . . οἱ δέ, τὸ μέν . . τὸ δέ u. s. w., oft auch ὁ δέ, τὸ δέ, s. Ellendt-Genthe L. S. p. 483 sqq. Ph. 154 Ch. τὸ γάρ μοι | μαθεῖν οὐκ ἀποκαίριον. El. 45 ὁ γάρ | μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει. OR. 1082 τῆς γὰρ πέφυκα μητρός st. ταύτης. 1102 Ch. τῷ γὰρ πλάκες . . φίλαι. OC. 742 ἐκ δὲ τῶν μάλιστα' ἐγώ. Ant. 1199 καὶ τὸν μέν. Eur. Ph. 9 τοῦ δὲ Λάβδακον | φῶναι λέγουσιν. 17 ὁ δ' εἶπεν. Vgl. 21. 30 ἡ δέ. Vgl. 41. 69 τὼ δέ. Alc. 264 οἰκτρὰν φίλοισιν, ἐκ δὲ τῶν μάλιστα' ἐμοί. Hrel. 291 ἐπὶ τοῖσι δὲ δὴ μάλλον. Andr. 283 ταὶ δέ. 675 f. καὶ τῷ μέν . . τῇ δέ. Hec. 566 ὁ δέ. 568 ἡ δέ. 572 ff. οἱ μέν . . , οἱ δέ. Hel. 761 τὰ μέν. Suppl. 207 πρὸς δὲ τοῖσι. Über ὁ, ὁ δέ, er, er aber, mit folgender Apposition s. unt. § 469. Die Sprache der Komiker, wie des Aristophanes, im Dialoge stimmt im Gebrauche dieses Pronomens im ganzen mit der Prosa überein.

§ 459. γ) 'Ο, ἡ, τό mit Demonstrativbedeutung in der Prosa.

1. Auch in der Prosa hat sich der demonstrative Gebrauch des Pronomens ὁ ἢ τό erhalten, ist jedoch nur auf gewisse Fälle beschränkt, und zwar tritt es als Substantivpronomen selten allein auf, sondern in der Regel in Verbindung mit kleinen Wörtern, durch welche es gewissermassen gestützt wird, wie γέ, δέ, μέν, τοί, welche ihm folgen, oder καί, das ihm vorangeht.

a) Ohne eine solche Stütze wird es nur unmittelbar vor einem durch ὅς, ὅσας, οἷος eingeleiteten Satze gebraucht, der zur Umschreibung eines Adjektivbegriffs oder, und zwar ganz besonders, eines abstrakten Substantivbegriffs dient. Unter den Prosaikern am häufigsten bei Plato zur Bezeichnung philosophischer Begriffe. Hdt. 3, 23 μηδὲν τῶν ὅσα ξύλου ἐστὶ ἐλαφρότερα. 131 ἀσκευής ὢν καὶ ἔχων οὐδὲν τῶν ὅσα περὶ τὴν τέχνην ἐστὶ ἐργαλῆμα. Vgl. 133. Pl. Soph. 241, e εἴτε μιμημάτων εἴτε φαντασμάτων αὐτῶν ἢ καὶ περὶ τεχνῶν τῶν ὅσαι περὶ ταῦτά εἰσι, ubi v. Hdrf. Parm. 130, c χωρὶς ἡμῶν καὶ τῶν οἷοι ἡμεῖς ἐσμέν πάντων. Phaedr. 247, e τὴν ἐν τῷ ὅ ἐστιν ὄντως ἐπιστήμην. Civ. 469, b ὅταν τις γήρῃ ἢ τινι ἄλλῃ τρόπῳ τελευτήσῃ τῶν ὅσοι ἂν διαφερόντως ἐν τῷ βίῳ ἀγαθοὶ κριθῶσι. 510, a τὰ ἐν τοῖς ὅδοσι φαντάσματα καὶ ἐν τοῖς ὅσα πυκνά τε καὶ λεῖα καὶ φανὰ ζυνέστηκε. Phaed. 73, b ὁρέγεται τοῦ ὅ ἐστιν ἴσον. 92, d ὥσπερ αὐτῆς (sc. τῆς ψυχῆς) ἐστιν ἡ οὐσία ἔχουσα τὴν ἐπωνυμίαν τὴν τοῦ ὅ ἐστιν (eines abstrakten Begriffs). Lach. 185, d περὶ ἐκείνου ἢ βουλὴ τυγχάνει οὐσα οὗ ἕνεκα ἐσκόπει, ἀλλ' οὐ περὶ τοῦ ὅ ἕνεκα ἄλλου ἐξήτει. Theaet. 204, d ταῦτόν ἄρα ἐν γε τοῖς ὅσα ἐξ ἀριθμοῦ ἐστι. Leg. 873, d μερῶν τῶν ὅσα ἀργά. Prot. 320, d ἐκ γῆς καὶ πυρὸς μίξαντες καὶ τῶν ὅσα πυρὶ καὶ γῇ κεράννυται. Lys. 23, 8 τόν τε Εὐθύκριτον καὶ

τὸν ὃς ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι. Dem. 22, 64 καὶ μισεῖν τοὺς οἷόσπερ οὗτος. — Bei Homer zeigt der Artikel in dieser Verbindungsweise (s. § 457, 4) noch das volle Gewicht eines demonstrativen οὗτος. In der Prosa dagegen, wo dieselbe nur zur vollständigeren und nachdrücklicheren Umschreibung eines dem Schriftsteller ursprünglich vorschwebenden einfachen Nominalbegriffes dient (τῶν ὅσα ἐστὶ ἐλαφρότερα = τῶν ἐλαφροτέρων, τὸν ὃς ἔφη δεσπότης εἶναι = den angeblichen Herrn), nimmt der Artikel eine Mittelstellung ein, insofern er weder vollbetont noch auch zur Tonlosigkeit des gewöhnlichen Artikels abgeschwächt ist.

b) Pl. leg. 701, e ἐπὶ δὲ τὸ ἄκρον ἀγαρόντων ἐκατέρων, τῶν μὲν δουλείας, τῶν δὲ τοῦναντίου, οὐ συνήνεγκεν οὔτε τοῖς οὔτε τοῖς, „utrisque ad summum vel servitutis vel contrarii provecis, id nec his nec illis salutare fuit“ Stallb. Ähnlich X. R. Ath. 2, 8 φωνήν πᾶσαν ἀκούοντες ἐξελέξαντο τοῦτο μὲν ἐκ τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς. In der unechten Stelle: 12 οὐδὲ τῶλλα οὐο ἢ τρία μῖα πόλει, ἀλλὰ τὸ μὲν τῇ, τὸ δὲ τῇ. Pl. civ. 546, c τὴν μὲν ἴσῃν . . , τὴν δὲ ἰσομήκη μὲν τῇ, προμήκη δέ, ubi v. Schneider.

c) Ὁ δέ, τὸ δέ u. s. w. ohne vorhergehendes ὁ μὲν u. s. w. einen (stärkeren oder schwächeren) Gegensatz einführend. X. An. 1. 1, 9 Κῦρος δίδωσιν αὐτῷ (Κλεάρχῳ) μυρίους δαρκινοὺς· ὁ δὲ λαβὼν τὸ χρυσίον στρατεύμα συνέλεξεν. Dem. 4, 37 ὁ δ' εἰς τοῦθ' ὕβρεως ἐλήλυθεν. 6, 15 ὁ δὲ ταῦτα μὲν μέλλει. Hdt. 4, 9 τὴν δὲ ψάναι (Aec. c. Inf.). Pl. Phaedr. 228, b ὁ δὲ ἐπειθετο προθύμως· τῷ δὲ οὐδὲ ταῦτα ἦν ἰκανά. Th. 1, 81 τοῖς ὅπλοις αὐτῶν καὶ τῷ πλήθει ὑπερφέρομεν· τοῖς δὲ ἄλλῃ γῇ ἐστὶ πολλή. X. An. 1. 3, 21 ἀκούσαντες ταῦτα ἀγγέλλουσι τοῖς στρατιώταις· τοῖς δὲ ὑποψία ἦν. Dem. 18, 140 τὸ δ' οὐ τοιοῦτόν ἐστι, ubi v. Dissen. Vgl. Pl. ap. 37, a. Pl. Phaed. 87, c τὸ δ', οἶμαι, οὐχ οὕτως ἔχει, vgl. Symp. 183, d. Τὸ δέ oft in d. Bdtg. hingegen, jedoch. Pl. ap. 23, a οἴονται γὰρ με οἱ παρόντες ταῦτα αὐτὸν εἶναι σοφόν, ἃ ἂν ἄλλον ἐξελέγῃ· τὸ δὲ κινδυνεύει τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι, es scheint jedoch, „*articulus cum dē conjunctus indicat id, quod alii cuidam ita opponitur, ut pro vero haberi debeat*“ Stallb., der viele Beisp. anführt. Th. 3, 11 τὰ δὲ (andererseits aber, zum Teil aber) καὶ ἀπὸ θεραπείας . . περιεγινόμεθα. 1, 107 τὸ δέ τι (andererseits aber, zum Teil aber einigermassen) καὶ ἄνδρες τῶν Ἀθηναίων ἐπῆγον αὐτούς, s. Poppe-Stahl. 118 τὸ δέ τι καὶ πολέμοις οἰκείοις ἐξεργόμενοι. Vgl. 7. 48, 2. Bei Herodot (sonst selten) dient ὁ δέ auch zur nachdrücklichen Wiederaufnahme desselben Subjekts. Vgl. § 469, 2. Hdt. 5, 35 Ἰστιαῖος . . ἄλλως μὲν οὐδὰμῶς εἶχε ἀσφαλές σημεῖναι ὥστε φυλασσομένων τῶν ὁδῶν, ὁ δὲ τῶν δούλων τὸν πιστότατον ἔπαιξε. 6, 133 οἱ δὲ Πάριοι ὅπως μὲν τι δώσουσι Μιτιάδῃ ἀργυρίου οὐδὲν διανοεῖντο, οἱ δὲ ὅπως διαφυλάττουσι τὴν πόλιν τοῦτο ἐμχανέοντο. Vgl. Stein zu 1, 17. X. An. 4. 2, 6 ἐνταῦθ' ἔμενον ὡς τὸ ἄκρον κατέχοντες· οἱ δ' οὐ κατεῖχον. Über Th. 1, 87 s. Classen.

d) ‘Ο μέν . . , ὁ δέ, der eine, der andere, οἱ μέν . . οἱ δέ, die einen, die anderen, τὸ μέν . . , τὸ δέ, τὰ μέν . . τὰ δέ, das eine, das andere, oder teils, teils, ebenso τῇ μέν . . τῇ δέ, *hic, illic*, teils, teils, einerseits, andererseits. Pl. Symp. 211, a οὐ τῇ μέν καλόν, τῇ δ’ αἰσχρόν, οὐδὲ πρὸς μέν τὸ καλόν, πρὸς δὲ τὸ αἰσχρόν. X. An. 1. 10, 4 οἱ μέν θώκοντες . . , οἱ δ’ ἀρπάζοντες. 2. 5, 5 ἀνθρώπους τοὺς μέν ἐκ διαβολῆς, τοὺς δὲ καὶ ἐξ ὑποψίας κτλ. 5. 6, 24 ἔμπειρος δέ εἰμι τῆς Αἰολίδος τὰ μέν διὰ τὸ ἐκείθεν εἶναι, τὰ δὲ διὰ τὸ ζυνεστρατεῦσθαι ἐν αὐτῇ σὺν Κλεάρχῳ. 4. 8, 10 τῇ μέν ἄνοδον, τῇ δὲ εὐδοῖον εὐρήσομεν τὸ ὅρος, hier, dort, teils, teils. Pl. leg. 839, b τέχνην . . τῇ μέν ῥάστην ἀπατών, τῇ δὲ χαλκωτάτην, einerseits, andererseits. Auch wird oft τις hinzugefügt, *alius quis* . . *alius quis*, wenn die einander entgegengesetzten Gegenstände ungewiss oder unbestimmt sind. X. conv. 2, 6 καὶ ὁ μέν τις . . ὁ δέ τις . . ἕτερος δέ τις. Cy. 3. 2, 10 οἱ μέν τινες ἀπέθνησκον, οἱ δ’ ἔφρουγον. 6. 1, 1 οἱ μέν . . οἱ δέ . . , ὁ δέ τις Σάκας, ὁ δέ τις Γωβρύαν = *mancher*. An. 3. 3, 19 ὁρῶ ἵππους ὄντας ἐν τῷ στρατεύματι, τοὺς μέν τινες παρ’ ἐμοί, τοὺς δὲ τῶν Κλεάρχου καταλειμμένους. Comm. 2. 5, 3 τὸν μέν τινα . . τὸν δέ. Vgl. Hell. 4. 4. 3 An. 4. 1, 14 ἐπορεύθησαν τὰ μέν τι μαχόμενοι, τὰ δὲ ἀναπαύμενοι. Pl. Phil. 13, c τὰς μέν εἶναι τινὰς ἡδονὰς ἀγαθὰς, τὰς δὲ τινὰς κακὰς. Euthyphr. 12, a τὸ μέν αὐτοῦ ὅσιον, τὸ δέ τι καὶ ἄλλο. Abwechselnd mit ἄλλος Pl. leg. 658, b εἰκός που τὸν μέν τινα ἐπιδοκνόντα ῥαψωδίαν, ἄλλον δὲ κιθαρωδίαν, τὸν δέ τινα τραγωδίαν. Auch ohne entsprechendes οἱ μέν. Andoc. 1, 38 ἐστάναι δὲ κύκλῳ ἀνὰ πάντες καὶ δόνα ἄνδρας, τοὺς δὲ ἀνὰ εἰκοσι, *manche*. X. An. 5. 7, 16 τὸν τε Κλεάρτεον ἀποκτείνουσι καὶ τῶν ἄλλων συγνούς· οἱ δέ τινες καὶ εἰς Κεραισοῦντα αὐτῶν ἀποχωροῦσι, *mancher*.

Anmerk. Dem ὁ μέν wird oft nicht ὁ δέ, sondern ein anderes Wort entgegengestellt. Th. 2, 92 ἄνδρας τοὺς μέν ἀπέκτειναν, τινὰς δὲ καὶ ἐζώρησαν. Dem. 2, 3 ὁ μέν . . ὑμεῖς δέ. X. An. 7. 2, 14 τοὺς μέν . . αὐτοὺς δέ.

e) Καὶ τόν, καὶ τήν, *et eum, et eam*, zu Anfang des Satzes in der Konstruktion des *Acc. c. Inf.* häufig, bei Hdt. auch in anderen Kasus. Hdt. 1, 24 καὶ τοῖσι ἐσελθεῖν γὰρ ἡδονήν. 2, 162 καὶ τῷ οὕτως ἀεκούσιον ἐγένετο τὸ ποιεῦμενον. 4, 5 καὶ τῶν ἰδόντα πρῶτον τὸν πρεσβύτατον ἄσπον ἵεναι . . καὶ τὸν αὐτίς ταῦτά ποιεῖν. 4, 9 καὶ τὸν κομισάμενον (sc. τοὺς ἵππους) ἐθέλειν ἀπαλλάττεσθαι. 1, 86 καὶ τοὺς προσελθόντας ἐπειρωτῶν. X. Cy. 1. 3, 9 καὶ τὸν κελεῦσαι δοῦναι. Pl. Symp. 174, a καὶ τὸν εἰπεῖν. Im Nomin. aber καὶ ὅς, καὶ ἥ, καὶ οἷ, s. § 518, 4.

f) Τὸν καὶ τόν, den und den, τὸ καὶ τό, τὰ καὶ τὰ, Akkus., das und das (vgl. § 458, 3), von einem Gegenstande, den man nicht nennen will oder kann. Lys. 1, 23 καὶ ἀρκενοῦμαι ὡς τὸν καὶ τόν, καὶ τοὺς μέν οὐκ ἔνδον κατέλαβον, τοὺς δὲ οὐκ ἐπιδημοῦντας εὐρον. 19, 33 καὶ μοι χάλεπαι τὸν καὶ τόν. Dem. 9, 68 ἔδει γὰρ τὸ καὶ τὸ ποιῆσαι καὶ τὸ μὴ ποιῆσαι. 18, 243

εἰ τὸ καὶ τὸ ἐποίησεν ἄνθρωπος, οὐκ ἂν ἀπέθανεν. 21, 141 τί δὴ τὰ καὶ τὰ πεπονθὼς ὁ θεῖνα οὐκ ἐλάμβανε οἰκὴν παρ' ἐμοῦ; Pl. leg. 784, c ὁμότες ἢ μὴν ἀδυνατεῖν τὸν καὶ τὸν βελτίω ποιεῖν. Mit einem Subst. Pl. leg. 721 b ζημιουῖσθαι χρήμασι τε καὶ ἀτιμίᾳ, χρήμασι μὲν τόσοις καὶ τόσοις, τῇ δὲ καὶ τῇ ἀτιμίᾳ. Auf ganz ähnliche Weise τόσα καὶ τόσα, wie in der angeführten Stelle, und τοῖος καὶ τοῖος. Pl. Phaedr. 271, d ἔστιν οὖν τόσα καὶ τόσα καὶ τοῖα καὶ τοῖα, ubi v. Stallb. Civ. 429, b ἢ τοίαν αὐτὴν εἶναι ἢ τοίαν. 438, a τοῦ δὲ τοῖου ἢ τοῖου.

g) Mit Präpositionen (vgl. § 458, 3) häufiger nur: πρὸ τοῦ oder προτοῦ, ganz entsprechend unserem vor dem, entweder in der Bdtg. *ante id, quod modo definitum est, tempus*, wie Hdt. 1, 103 πρῶτος διέταξε χωρὶς ἐκάστους εἶναι . . . πρὸ τοῦ δὲ ἀναμῖξ ἦν πάντα ὁμοίως ἀναπεφυρμένα. Th. 1, 118 (οἱ Λακεδαιμόνιοι) ἡσύχαζον τὸ πλεόν τοῦ χρόνου, ὄντες καὶ πρὸ τοῦ μὴ ταχεῖς εἶναι ἐς τοὺς πολέμους. Pl. Symp. 172, c ἀφ' οὗ δ' ἐγὼ Σωκράτει συνοδιατρίβω, οὐδέπω τρία ἔτη ἐστίν· πρὸ τοῦ δὲ κτλ. oder = vormalis, ehemals, wie Th. 1, 103 ἦν δέ τι καὶ χρηστήριον τοῖς Λακεδαιμονίοις Πυθικὸν πρὸ τοῦ τὸν ἱκέτην τοῦ Διὸς ἀφιέναι. Vereinzelt: Pl. Euthyd. 303, c πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἄλλα οἱ λόγοι ὑμῶν καλὰ ἔχουσιν, ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο μεγαλοπρεπέστατον. (Über ἐν τοῖς als Steigerungsformel beim Superlativ s. § 349, b 7 i) u. Anm. 4.) Παρὰ μὲν τοῦ . . . παρὰ δὲ τοῦ X. R. Ath. 2, 11. Τοῦτο μὲν ἐκ τῆς, τοῦτο δὲ ἐκ τῆς ib. 8, s. unter b). [Aber Th. 1. 2, 5 ist ἐκ τοῦ ἐπὶ πλείστον = *ex antiquissimis temporibus*. 4, 63 καὶ διὰ τὸ ἥδη φοβεροῦς παρόντας Ἀθηναίους sind zwei Konstruktionen vermischelt: διὰ τὸ . . . παρῆναι u. διὰ ἥδη φ. παρόντας Ἀθ. s. Poppo in ed. Goth.; anders Stahl.] Bei Hdt. 1, 51 καὶ τότε ἄλλα ἅμα τοῖσι. 5, 97 ταῦτά τε δὴ ἔλεγε καὶ πρὸς τοῖσι τότε. 6, 84 ἔκ τε τοῦ, *ex eo tempore* (Var. ἔκ τε τότε).

h) Τῷ τοι, *idcirco*, (s. § 457, 1) in der Prosa nur: Pl. Soph. 230, b τῷ τοι ταύτης τῆς δόξης ἐπὶ ἐκβολὴν ἄλλω τρόπῳ στέλλονται. Theaet. 179, d τῷ τοι . . . σκεπτέον. Himer. or. 6, 4 τῷ τοι καὶ γράψαι κτλ., s. Hdrf. u. Stallb.

i) Ὁ γε, τό γε sehr selten. Pl. Euthyd. 271, c πάσσοφοι ἀτεχνῶς τὴν γε, οὐδ' ἥδη κτλ. nach d. meist. u. best. edd. st. π. ἀτεχνῶς ὡς ἔγωγε ἥδη, so Stallb., aber dagegen Schneider ad Civ. 546, c. 291, a ἀλλὰ μὴν τό γε εἰ οἶδα. Polit. 305, c τό γε δὴ κατανοητέον . . ., ὅτι. Hdt. 2, 173 λάθῃ ἂν ἦτοι μανεῖς ἢ ὅγε ἀπόπληκτος γενόμενος mit durchaus epischer Färbung, s. § 469.

k) Ὁ γάρ mehrmals bei Hdt., wie 1, 172 τοῖσι γὰρ κάλλιστόν ἐστι. 2, 124 τῆς μὲν γὰρ μῆκος εἰσι πέντε στάδιοι. 148 τοῦ γὰρ δωδεκα μὲν εἰσι σὺλλαί.

2. Dass ὁ ἢ τό auch attributiv, wie von allen Dichtern seit Homer, so auch in der Prosa in demonstrativer Bedeutung oft gebraucht wird, werden wir § 461, 8 sehen.



## § 460. δ) "Ο, ἦ, τό als Relativpronomen.

1. Wie das deutsche Pronomen *der, die, das* auch als Relativpronomen gebraucht wird, ebenso das griechische, aber durchweg betont: "Ο, ἦ, τό. Wie der Gebrauch zu erklären sei, werden wir in der Lehre von dem zusammengesetzten Satze § 518 sehen.

2. Dieser relative Gebrauch ist in der altionischen (Homerschen) Mundart sehr häufig, aber st. ὁ gewöhnlich ὅς, sowie st. τοί häufiger οἷ, desgleichen auch in der äolischen, dorischen und neuionischen, in jener jedoch nur die mit τ anlautenden Formen, daher im Plur. τοί und ταί (st. οἷ, αἷ), aber im Sing. ὅς, ἦ, in dieser bei Herodot gleichfalls nur die mit τ anlautenden Formen, sowie auch ὅς, ἦ, ausserdem aber auch οἷ, αἷ; nach den Präpositionen aber, welche die Apostrophierung erfahren, werden die gewöhnlichen Relativformen gebraucht, sowie in den Verbindungen ἐξ οὗ, ἐν ᾧ, ἐς ᾧ. Hippokrates hat sich dieses Gebrauchs des Artikels fast gänzlich enthalten (doch vgl. § 174, 3). A, 388 ἡπεύλησεν μῦθον, ὃ δὴ τετελεσμένος ἐστίν. II, 835 Τρωσὶ . . μεταπρέπω, ὃ σφιν ἀμύνω | ἡμαρ ἀναγκαῖον. β, 262 κλυθὶ μευ, ὃ χθιζὺς θεὸς ἥλυθες ἡμέτερον ὁῶ. A, 72 ἦν διὰ μαντοσύνην, τήν οἱ πόρε Φοῖβος Ἀπόλλων. 125 ἀλλὰ τὰ μὲν πολίων ἐξεπράθομεν, τὰ δέδασται, *quae ex urbibus praedati sumus, ea sunt distributa*. H, 146 τεύχεα δ' ἐξενάρησε, τὰ οἱ πόρε χάλκεος Ἀργεῖς. θ, 23 ἀέθλους | πολλούς, τοὺς Φαίηκες ἐπειρήσαντ' Ὀδυσῆος. Z, 493 πᾶσιν, ἐμοὶ δὲ μάλιστα, τοὶ Ἰλίῳ ἐγγεγάσιν. Vgl. P, 145. K, 27 Ἀργεῖοι, τοὶ δὴ . . ἥλυθον. Vgl. α, 23. Beispiele aus der äolischen und dorischen Mundart s. § 174, 2. Hdt. 1, 1 τὸν χῶρον, τὸν καὶ νῦν οἰκεῖουσιν. Ib. κατὰ τούτῳ, τὸ καὶ Ἕλληνες λέγουσιν. Ib. τῶν φορτίων, τῶν σφι ἦν θυμὸς μάλιστα. 2 τᾶλλα, τῶν εἵνεκεν ἀπίκατο. 5 τὸν ὃς οἶδα αὐτὸς πρᾶτον ὑπάρξαντα ἀδίκων ἔργων ἐς τοὺς Ἕλληνας, τοῦτον σιμύνας προβήτομαι ἐς τὸ πρόσω τοῦ λόγου. Ib. τὰ γὰρ τὸ πάλαι μεγάλα ἦν, τὰ πολλὰ αὐτῶν σμικρὰ γέγονε, u. sonst sehr oft. Vgl. § 174, 3.

3. Nach dem Vorgange Homers gebrauchen auch die Tragiker (nicht aber die Komiker, Ar. Ach. 870 τῶν ἐγὼ φέρω ist böot.) den Artikel als Relativ, am häufigsten Sophokles, seltener Aeschylus, höchst selten im Dialoge, häufiger in den melischen Stellen Euripides. Im Dialoge werden nur die mit τ anlautenden Formen verwandt (über die Form ὅ = ὅς s. Anm.), und zwar a) zur Vermeidung des Hiatus, b) zur Verlängerung einer kurzen Silbe, was jedoch selten geschieht, c) selten (nur in melischen Stellen häufiger), um den Anfang des Verses zu kräftigen. Beliebter und nicht auf die angeführten

drei Fälle beschränkt sind diese Formen in den melischen Stellen <sup>1)</sup>.

a) Aesch. S. 37 σκοπούς . . ἔπεμψα, τοὺς πέποιθα μὴ ματῶν ὁδοῦ. Ag. 526 μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον. S. OR. 1055 ἐκείνον, ὄντιν' ἀρτίως | μολεῖν ἐφίεμεσθα, τὸν θ' οὗτος λέγει. Tr. 47 δέλτον λιπὼν ἔστειχε, τήν. 381 Ἴδλλη 'καλεῖτο, τῇς. Ph. 14 σόφισμα, τῷ νιν αὐτῇ' αἰρήσειν δοκῶ. Ant. 1086 τοξέματα | βέβαια, τῶν σὺ θάλλπος οὐχ ὑπεκράματ'. Eur. Andr. 810 κτείνουσα, τοὺς οὐ γρή κτανεῖν. — b) Aesch. Suppl. 305 Ἄργον, τὸν Ἑρμῆς παῖδα γῆς κατέκτανε. Eur. Ba. 712 ὦπ' εἰ παρήσθα, τὸν θεόν, τὸν νῦν φέγεις. [S. OC. 35 steht in den edd. σκοπὸς προσήκεις τῶν ἃ δηλοῦμεν gegen den Sinn; daher will Steph. lesen σκ. πρ. τῶν ἀδηλοῦμεν, *de quibus incerti sumus* od. *quae ignoramus*, Schol. περὶ ὧν ἀγνοοῦμεν, aber die Formen mit τ, wie τῶν, werden von Sophokles nur nach vorhergehendem Vokale gebraucht; daher Elmsley ὧν ἀδηλοῦμεν]. — c) Aesch. Suppl. 264 γῆθ'ονα | τήνδ' ἐκκαθάρει κνωδάλων βροτοφθόρων, | τὰ δὴ . . ἀνῆκε γαῖα. Häufiger in den melischen Stellen, wie Aesch. Eum. 917 οὐδ' ἀτιμάσω πόλιν, | τὰν . . νέμει. S. Ai. 226. El. 205. Ant. 606. 826. 1137. Ph. 1127. Eur. Hec. 473 ἦ Τιτάνων γενεάν, | τὰν Ζεὺς . . κομίζει. Rh. 240. Hipp. 1279. I. A. 208. — d) Von melischen Stellen kommen ausserdem namentlich folgende in Betracht: Aesch. P. 43 ἔθνος, τοὺς . . ἔτορμῶσιν. 894 Σαλαμῖνά τε, τὰς. Suppl. 171 παῖδ' ἀτιμάσας, τὸν αὐτός ποτ' ἔκτισεν γόνυ. S. Ai. 255. Ph. 707 οὐκ ἄλλῶν | αἰρων, τῶν νερόμεσθα. Eur. Hec. 635 Ἑλένας ἐπὶ λέκτρα, τὰν . . Ἄλιος αὐγάζει. Andr. 107 Ἑκτορα, τὸν περὶ τείχῃ | εἴλκυσε. Suppl. 75 χορόν, τὸν Ἀῖδας σέβει. Vgl. 976. Hipp. 747 οὐρανῷ, τὸν Ἀπλάς ἔχει. Vgl. Alc. 967. I. T. 151 νυκτός, τὰς ἐξῆλθ' ὄρφνα.

Anmerk. Der Nomin. ὅ = *qui* findet sich Eur. Hipp. 525 Ch. Ἔρως Ἔρως, ὃ κατ' ὁμαμάτων | σταΐεις πόθον, durch das Metrum geschützt (Wecklein ὅ . . σταΐων). Ba. 545 Ch. hat Ald. θεοῖ· | σιν, ὅς με βρόχοισι τὰν τοῦ, wo Herm. wegen des Metrums schreibt θεοῖ· | σιν, ὃ μ' ἐν βρόχοισι τὰν τοῦ; A. Nauck schreibt θεοῖς, | ὃς ἐμὲ βρ. τ. τ. Im Dialogue Eur. Ba. 468 ΠΕ. Ζεὺς ὃ ἔστ' ἐκεῖ τις, ὃς νέουσι τέκται θεοῖς; ΔΙ. οὐκ, ἀλλ' ὃ Σεμέλην ἐνθάδ' ἔξουσιν γάμοις, wie Barnes verbessert hat für ὃ od. ὃς Σεμέλης; der edd., Σεμέλην edd. Stephani; Musgr. u. mit ihm andere: οὐκ, ἀλλ' ὃ Σεμέλην ἐνθάδε ζεύξας γάμοις, Herm. οὐκ, ἀλλ' ὃ Σεμέλης ἐνθάδε ζεύξας γάμους (γάμους Par. 5).

4. Dass auch der attischen Prosa dieser Gebrauch nicht gänzlich fremd gewesen ist, beweisen einzelne Privatinschriften <sup>2)</sup>: Λυκῖνος ἀνέθηκεν τῇ Ἀθηναίᾳ τὸ (= ὅ) πρῶτον ἱργάσατο — πλὴν τῶνδε τῶν (= ὧν) ἐνέλειπεν. In Staatsdekreten jedoch ist er ebensowenig nachzuweisen wie in der Litteratur.

<sup>1)</sup> S. Hahn Progr. Salzwedel 1846, p. 6 sqq. — <sup>2)</sup> S. Meisterhaus a. a. O. p. 123.

§ 461. ε) ‘Ο, ἵ, τό als eigentlicher Artikel, wie er sich vollständig in der attischen Mundart, besonders in der Prosa entwickelt hat.

1. Der eigentliche Artikel ist als eine grammatische Form anzusehen, welche gewohnheitsmässig angewandt wird, um einen Substantivbegriff zu individualisieren, d. h. ihn aus seiner Allgemeinheit herauszuheben und aus einem allgemeinen zu einem besonderen, aus einem unbestimmten zu einem bestimmten zu machen. Das Substantiv ohne Artikel bezeichnet entweder irgend ein unbestimmtes Einzelwesen oder giebt den abstrakten Begriff ganz allgemein an. Also ἄνθρωπος: a) ein Mensch als Einzelwesen, d. h. irgend einer aus der Gattung der Menschen, als: ἄνθρωπος ἦλθεν ὡς ἐμέ; b) Mensch, ein Mensch als Gattung, wo wir der Mensch sagen. Pl. Prot. 321, c ἡ εἰμαρμένη ἡμέρα παρῆν, ἐν ᾗ ἔδει καὶ ἄνθρωπον ἐξίναίαι ἐκ γῆς εἰς φῶς. X. An. 1. 7, 6 μέχρι οὗ διὰ καῦμα οὐ δύνανται οἰκεῖν ἄνθρωποι. Pl. Leg. 899, d ὁρῶμεν εἴτε ἱκανῶς ἡδῆ τοῖς οὐχ ἡγούμενοις θεοὺς εἰρήκαμεν ὡς εἰς θεοί, εἴτε ἐπιθεῶς. — ὁ ἄνθρωπος: a) der Mensch als Einzelwesen, der Mensch, den man seiner Betrachtung unterwirft und als ein von den übrigen Menschen unterschiedenes Einzelwesen anschaut. Pl. Phaed. 117, e (Σωκράτης) κατεκλίθη ὕπτιος· οὕτω γὰρ ἐκέλευεν ὁ ἄνθρωπος. X. Hier. 1, 1 Σιμωνίδης ὁ ποιητὴς ἀφίκετό ποτε πρὸς Ἱέρωνα τὸν τύραννον. Comm. 1. 2, 64 ὁ (Σωκράτης) ἀντὶ τοῦ μὴ νομίζειν θεοὺς φανερόν, ἦν θεραπεύων τοὺς θεοὺς, welcher, weit entfernt nicht an Götter zu glauben, die im Staate anerkannten Götter ehrte; b) der Mensch als Gattung, wie ich ihn seinem ganzen Wesen nach als etwas Bestimmtes und Begrenztes denke, indem ich alles, was zum Begriffe Mensch gehört, zusammenfasse und als eine bestimmte und begrenzte Einheit bezeichne, als: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστι, der Mensch (d. h. alle Menschen) ist sterblich. Pl. Prot. 322, a ὁ ἄνθρωπος θείας μετέσχε σοφίας. X. Hier. 2, 18 πόλεμον ἔχων διατελεῖ ὁ τύραννος. Conv. 4, 47 καὶ Ἕλληνες καὶ βάρβαροι τοὺς θεοὺς ἡγοῦνται πάντα εἰδέναι. Id. An. 2. 6, 10 λέγειν αὐτὸν ἔφασαν, ὡς δέοι τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους. Γάλα, Milch, τὸ γάλα, die Milch, als ein bestimmter Stoff oder als Gattung gedacht. Pl. Tim. 81, c τεθραμμένης ἐν γάλακτι. Τὸ γάλα ἡδύ ἐστιν. Σοφία, Weisheit, oder eine Weisheit, ἡ σοφία, die Weisheit, die Klugheit, als eine bestimmte Eigenschaft gedacht. Pl. Theag. 123, d καὶ ἡ ἡνιοχία σοφία ἐστίν. Prot. 360, d ἡ σοφία τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀνδρεία ἐστίν. Φιλοσοφία, Philosophie im allgemeinen, ἡ φ., die Ph. als eine besondere Wissenschaft. Pl. Theaet. 174, a διάγειν ἐν φιλοσοφίᾳ, in philosophando. Phaedr. 239, b τοῦτο δὲ ἡ θεία φιλοσοφία τυγχάνει ὄν. Phaed. 69, c

καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ αὐτὴ ἡ φρόνησις μὴ καθαρό-  
 τις ἤ, hier werden die genannten Tugenden als bestimmte Begriffe dar-  
 gestellt. Das Abstraktum nimmt aber auch dann den Artikel  
 zu sich, wenn es konkrete Bedeutung annimmt, als: ἡ στάσις, der  
 (bestimmte) Aufruhr, τὸ πρᾶγμα, die (bestimmte) That; daher auch der  
 Plural: αἱ στάσεις, τὰ πράγματα. Über den Unterschied des Infinitivs  
 ohne Artikel und desselben mit dem Artikel τὸ s. § 478, 1.

Anmerk. 1. Die alten Grammatiker (vgl. Bekk. An. II. p. 899. Apollon.  
 de synt. p. 26 sq. de pron. p. 16) setzen das ganze Wesen des Artikels in die  
 ἀναφορά, ἀναπόληρις προεγνωσμένου καὶ ἀπόντος προσώπου. Allerdings wird der  
 Artikel unendlich oft gebraucht, um eine Hinweisung auf Bekanntes, schon Er-  
 wähltes zu bezeichnen; allein alsdann tritt der Artikel nicht als eigentlicher,  
 reiner Artikel auf, sondern mehr in seiner ursprünglichen demonstrativen  
 Bedeutung.

Anmerk. 2. Der deutsche unbestimmte Artikel ein hat eine doppelte  
 Bedeutung. Er bezeichnet entweder die Gattung, aber unbestimmt, als: ein  
 Mensch; in diesem Falle setzen die Griechen das blosse Substantiv, als: ἄνθρω-  
 πος; oder er bezeichnet zwar auch, wie der bestimmte Artikel, ein Einzelwesen  
 der Gattung, aber nicht ein bestimmtes und von den übrigen unterschiedenes;  
 auch in diesem Falle gebraucht der Grieche das blosse Substantiv, s. Nr. 1; will  
 er aber ein Einzelwesen der Gattung als ein solches bezeichnen, welches ihm  
 zwar als ein wirklich bestehendes vorschwebt, das er aber nicht näher bestimmen  
 kann oder will, so verbindet er das Substantiv mit dem unbestimmten Pronomen  
 τις, *quidam*, als: γυνή τις ὅρην εἶχεν. Über die Stellung von τις s. § 470, A. 6.  
 Von dem substantivisch gebrauchten τις, *quidam*, unterscheidet sich ὁ δεῖνα,  
 das zwar gleichfalls *quidam* bedeutet, aber nur in Verbindung mit dem Artikel  
 gebraucht wird, mag es eine bestimmte Person bezeichnen, die man nennen  
 könnte, oder eine unbestimmte, beliebige 1).

Anmerk. 3. Aus dem Nr. 1 Gesagten geht hervor: a) dass das Substantiv  
 als Subjekt des Satzes sowohl mit als ohne Artikel auftreten kann, je nach-  
 dem dasselbe entweder als ein bestimmter oder als ein unbestimmter  
 Gegenstand aufgefasst werden soll, als: ὁ ἄνθρωπος θνητός ἐστιν und ἄνθρω-  
 πος θνητός ἐστιν. Da aber das Subjekt den Gegenstand ausdrückt, von dem  
 etwas ausgesagt wird und der die Grundlage des ganzen Gedankens bildet, zu dem  
 Redenden in eine bestimmte Beziehung tritt und demnach aus der Sphäre des  
 allgemeinen Begriffes herausgehoben wird, so ist es natürlich, dass dasselbe in  
 der Regel als ein bestimmter Gegenstand aufgefasst wird. X. Cy. 7. 5, 5 τῆς  
 φάλαγγος ἀνάγκη τοὺς πρώτους ἀρίστους εἶναι καὶ τοὺς τελευταίους, ἐν μέσῳ δὲ τοὺς  
 κακίστους τετάχθαι. Comm. 3. 1, 8 τοὺς τε πρώτους ἀρίστους δεῖ τάττειν καὶ τοὺς  
 τελευταίους, ἐν μέσῳ δὲ τοὺς χειρίστους, der Sinn ist: man muss die Soldaten so  
 stellen, dass die vordersten und die letzten die besten sind, s. das. Kühners  
 Bmrk. Dem. 4, 35 ἂν τε δεινοὶ λάχωσιν ἂν τ' ἰδιῶται οἱ τούτων ἐκατέρων ἐπιμελού-  
 μενοι. Wird aber das Subjekt als blosser allgemeiner Begriff ohne alle Indi-  
 vidualisation dargestellt, so muss es auch des Artikels entbehren, wie z. B. in dem  
 Ausspruche des Protagoras b. Pl. Theaet. 152, a πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρω-  
 πον εἶναι, der Mensch (d. h. was wir unter Mensch begreifen) ist das Mass aller

1) S. Hermann ad Viger. p. 704, 24.

Dinge. Isocr. 3, 7 λόγος ἀληθής καὶ νόμιμος καὶ δίκαιος ψυχῆς ἀγαθῆς καὶ πιστῆς ἐξωλόν ἐστιν. Vgl. Ps. Isocr. 1, 29; — b) dass hingegen das Prädikat gemeiniglich des Artikels entbehrt <sup>1)</sup>, da dasselbe in der Regel nicht ein bestimmtes Individuum, sondern nur den abstrakten Begriff einer Eigenschaft bezeichnet, die von dem Subjekte ausgesagt wird. Κῦρος ἐγένετο βασιλεὺς τῶν Περσῶν, wie im Deutschen: ward König. Hdt. 1, 103 νύξ ἡ ἡμέρῃ ἐγένετο, der Tag ward Nacht. Th. 2, 15 καλεῖται ἡ ἀκρόπολις ὑπὸ Ἀθηναίων πόλις, wiewohl die deutsche Sprache sehr häufig dem prädikativen Substantive den Artikel hinzufügt. X. Oec. 5, 17 ἔφη τὴν γεωργίαν τῶν ἄλλων τεχνῶν μᾶλλον εἶναι. Pl. Phaed. 107, c εἰ μὲν γὰρ ἦν ὁ θάνατος τοῦ παντὸς ἀπαλλαγῇ, ἔρμαιον ἂν ἦν τοῖς κακοῖς ἀποθανοῦσι τοῦ σώματος ἀπηλλαγθῆναι. Pl. Hipp. 1, 297, c οὗθ' ὁ πατὴρ υἱός ἐστιν οὐδ' ὁ υἱὸς πατὴρ . . οὐδέ γε τὸ αἷτιον γινόμενον ἐστιν, οὐδὲ τὸ γινόμενον αὐτῷ αἷτιον, nicht ist die Ursache das Werdende, noch auch das Werdende die Ursache. Symp. 196, c εἶναι ὁμολογεῖται σωφροσύνη τὸ κρατεῖν ἡδονῶν καὶ ἐπιθυμιῶν. Ibid. 186, c τοῦτό ἐστιν, ᾧ ὄνομα (Prädikat) τὸ ἱατρικόν (Subj.), dieses ist das, dem das Heilsame als Name zukommt. Hingegen Phil. 12, b πειρατέον ἀπ' αὐτῆς τῆς θεοῦ, ἣν ὅδε Ἀφροδίτην μὲν λέγεσθαι φησι, τὸ δ' ἀληθέστατον αὐτῆς ὄνομα (Subj.) ἡδονήν (Präd.) εἶναι. X. Comm. 1, 2, 62 ἐάν τις φανερός γέννηται κλέπτων ἢ λωποδύτων . ., τοῦτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία, die für diese bestimmte Strafe ist der Tod (Prädik.). [Aber in den Redensarten θάνατον ζημίαν τάττειν, ἐπιτίθεσθαι, ποιεῖν ist ζημίαν bloss nähere Bestimmung von θάνατον, s. Kühners Bmrk. ad X. Comm. 2, 2, 4.] Pl. Gorg. 507, d οὗτος (Präd.) ἔμοιγε δοκεῖ ὁ σκοπὸς (Subj.) εἶναι, πρὸς ὃν βλέποντα δεῖ ζῆν. Menex. 248, a ὅτῳ ἀνδρὶ εἰς αὐτὸν ἀνήρηται πάντα τὰ πρὸς εὐδαιμονίαν φέροντα, τούτῳ ἄριστα παρεσκευάσται ζῆν, οὗτός ἐστιν ὁ σώφρων καὶ οὗτος ὁ ἀνδρείος καὶ φρόνιμος. Es ist hier die Rede von dem σώφρων, ἀνδρείος, φρόνιμος = ὁ σώφρων ἐστίν οὗτος, ὅτῳ. Phaed. 78, c ἄπερ αἰεὶ κατὰ ταῦτά καὶ ὡσαύτως ἔχει, ταῦτα μάλιστα εἰσὸς εἶναι τὰ ἀξύνθετα, ἃ δ' ἄλλοι ἄλλως, ταῦτα δὲ τὰ ξύνθετα = τὰ ἀξύνθετα εἶναι ταῦτα, ἄπερ κτλ. (Doch kann οὗτος auch, wenn das Substantiv ohne Artikel steht, Subjekt und jenes Prädikat sein. Pl. ap. 24, b αὕτη ἔστω ἱκανὴ ἀπολογία.) Id. Phaed. 109, e ἐκείνός ἐστιν ὁ ἀληθὺς οὐρανός. 111, a ὅπερ (Präd.) ἡμῖν τὸ ὕδωρ (Subj.) πρὸς τὴν ἡμετέραν χρείαν, τοῦτο (Pr.) ἐκεῖ τὸν ἄερα, ὃ (Pr.) δὲ ἡμῖν ὁ ἀήρ, ἐκείνους τὸν αἰθέρα. Phaedr. 250, a ὃ (Präd.) ὃ' ἐστὶ τὸ πάθος (Subj.), ἀγνοοῦσι. Symp. 199, c ἐπίδειξαι, ὁποῖός τις (Pr.) ἐστὶν ὁ Ἑρως. Gorg. 448, e οὐδεὶς ἡρώτα, ποῖα τις (Pr.) εἶη ἡ Γοργίου τέχνη, ἀλλὰ τις (Pr.). Prot. 331, a σὸς (Pr.) οὗτος ὁ λόγος ἐστίν; Euthyphr. 11, c σαί (Pr.) γὰρ αἱ ὑποθέσεις εἰσὶν. Aus demselben Grunde wird, wenn das Prädikat ein Superlativ oder ein Substantiv mit einem attributiven Superlative oder ein Komparativ oder ein Ordnungszahlwort ist, im Griechischen der Artikel nicht gesetzt, während er im Deutschen hinzugefügt wird. Th. 3, 116 οἱ ἐπὶ τῇ Αἴτῃ τῷ ὄρει οἰκοῦσιν, ὅπερ μέγιστόν ἐστιν ὄρος ἐν τῇ Σικελίᾳ. Lys. 1, 10 ὅμην τὴν ἑμαυτοῦ γυναῖκα πασῶν σωφρονεστάτην εἶναι τῶν ἐν τῇ πόλει. X. oec. 6, 8 ἀνδρὶ καλῷ καγαθὸν ἐργασία κρατίστη ἐστὶ γεωργία, vgl. Ag. 1, 3, 5, 5. 7, 2. 9, 7. Conv. 2, 5. 3, 13 u. s. Dem. 35, 2 εἰαί (sc. οἱ Φασηλίται) πονηρότατοι ἀνθρώπων καὶ ἀδικώτατοι. [Pl. Lys. 204, e Δημοκράτους ὁ πρεσβύτατος υἱός scheint δευτετικῶς gesagt zu sein: jener älteste Sohn. Wo aber auf Bekanntes oder Erwähntes hingewiesen

<sup>1)</sup> S. J. Dornseiffen de articulo ap. Graecos ejusque usu in *praedicato*. Amstelodami 1856. Procksch, Über den Gebrauch des Artikels, insbesondere beim Prädikat, in Philol. XL (1881) S. 1 ff. Vgl. Scheuerlein Synt. S. 227 f.

wird, muss natürlich der Artikel stehen. Pl. Gorg. 448, e οὐ γὰρ ἀπεκρινάμεν, ὅτι (ἡ ῥητορικὴ) εἴη ἡ καλλίστη (τέχνη) in Beziehung auf die vorhergehenden Worte Γοργίας μετέχει τῆς καλλίστης τῶν τεχνῶν. S. Anm. 4. Pl. Leg. 735, e ὁ δὲ πρότερός ἐστι τῶν καθαρῶν ὁ τοιόσδε ἡμῖν ist ὁ πρ. Subjekt und ὁ τοιόσδε Präd., der so beschaffene, wie er im folgenden beschrieben wird.] Hdt. 4, 52 ff. τρίτος δὲ Ἵππανι ποταμός. . . τέταρτος δὲ Βορυσθένης u. s. w. Th. 1, 55 ἐτύγγανον δυνάμει αὐτῶν οἱ πλείους πρῶτοι ὄντες τῆς πόλεως. Pl. Gorg. 479, d δεύτερον ἄρα ἐστὶ τῶν κακῶν μεγέθει τὸ ἀδικεῖν. Steht ein mit dem Artikel verbundenes Partizip einem Worte ohne Artikel gegenüber, so ist jenes das Subjekt, dieses das Prädikat. X. An. 2, 4, 5 ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται, einer, der uns den Weg zeigen wird, wird nicht da sein. Pl. Phaed. 97, c νοῦς ἐστὶν ὁ διακοσμῶν τε καὶ πάντων αἴτιος. Phaedr. 245, d οὕτω δὴ κινήσεως ἀρχὴ τὸ αὐτὸ αὐτὸ κινεῖν. Mit Attraktion: X. An. 3, 1, 42 οὔτε πληθὺς ἐστὶν οὔτε ἰσχυρὸς ἡ ἐν τῷ πολέμῳ τῆς νίκης ποιοῦσα, das im Kriege die Siege Bewirkende (Subj.) ist weder grosse Menschenmenge noch Stärke (Prädik.). [Jedoch kann auch das Partizip mit dem Artikel das Prädikat sein, wenn auf etwas Vorhergegangenes hingewiesen wird. Pl. civ. 608, e τὸ μὲν ἀπολλύον καὶ διαφθεῖρον (Präd.) πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σφῆρον καὶ ὠφελοῦν (Pr.) τὸ ἀγαθόν. Vgl. Euthyd. 291, a. S. Anm. 4.]

Anmerk. 4. Wenn das Prädikat nicht als etwas Unbestimmtes und Allgemeines, sondern als etwas Bestimmtes, als etwas schon Erkanntes oder Bekanntes oder vorher Erwähntes, als etwas aus dem Vorhergehenden sich Ergebendes oder Geschlossenes, als etwas logisch oder thatsächlich mit dem Subjekte Identisches dargestellt werden soll, so muss es den Artikel zu sich nehmen. Hdt. 1, 68 συνεβάλλετο τὸν Ὀρέστεα τοῦτον εἶναι, er schloss, dieser sei jener (nämlich oben erwähnte) Orest. 7, 142 τὰς νέας τὸ ξύλινον τεῖχος εἶναι, unter der hölzernen Mauer sei die Flotte zu verstehen. Pl. Hipp. 1. 284, e εἰσι δ' οὗτοι (Subj.) οἱ εἰδότες (Pr.) τάληθές, οἱ πολλοί. X. An. 3, 2, 18 οἱ δὲ ἄνδρες (Ggs. zu dem vorherg. ἵππου) εἰσὶν οἱ ποιοῦντες, ὅτι ἂν ἐν ταῖς μάταις γίγνηται. Vgl. Hell. 2, 3, 43. Pl. Theaet. 145, d ἄρ' οὐ τὸ μανθάνειν (Subj.) ἐστὶ τὸ σοφώτερον γίγνεσθαι (Pr.), περὶ δὲ μανθάνει τις; das Klügerwerden wird als identisch mit dem μανθάνειν bezeichnet. Gorg. 483, b οἱ τιθέμενοι τοὺς νόμους οἱ ἀσθενεῖς ἄνθρωποι εἰσι καὶ οἱ πολλοί. Theaet. 205, a εἴπερ ἡ συλλαβὴ μὴ τὰ στοιχεῖα ἐστίν. Crat. 417, d τὸ βλαβερὸν τὸ βλάπτον τὸν ῥῶν εἶναι λέγει. Symp. 204, c ἔστι τὸ ἐραστὸν τὸ τῷ ὄντι καλόν. Ebenso Th. 2, 43 οὗς νῦν ὑμεῖς ζηλώσαντες καὶ τὸ εὐδαιμον τὸ ἐλεύθερον, τὸ δὲ ἐλεύθερον τὸ εὖψυχον χρίναντες καὶ περιστολῶντες τοὺς πολέμικους κινδύνους, achtet für das wahre Glück die Freiheit, und für die rechte Freiheit den freudigen Mut. X. Hell. 1, 7, 6 τὸ μέγεθος τοῦ χειμῶνος εἶναι τὸ κωλύσαν τὴν ἀναίρεσιν, das Hindernis. Besonders häufig nimmt bei den Verben des Nennens das prädikative Substantiv in den genannten Fällen den Artikel zu sich. Hdt. 5, 77 οἱ ἵπποβοταὶ ἐκαλέοντο οἱ παγέες, die Reichen führten den, nämlich oben erwähnten, Namen ἵπποβοταί. 5, 70 ὁ Κλεισθένης ἐξεβάλλε Κλεισθένα καὶ μετ' αὐτοῦ ἄλλους πολλοὺς Ἀθηναίων, τοὺς ἐναγέας ἐπιλέγων, indem er sie als die Fluchbeladenen bezeichnete. X. Cy. 3, 3, 4 ἀνακαλοῦντες (αὐτὸν) τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. An. 6, 6, 7 ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Δέξιππον, ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην. Pl. Gorg. 489, e τοὺς βελτίους καὶ χρεῖστους πότερον τοὺς φρονιμωτέρους λέγεις; die man unter dem Worte φρ. versteht. Aeschin. 2, 167 τὸν καλὸν στρατιώτην ἐμὲ ὠνόμαζαν. Eur. J. A. 1354 οἷ με τὸν γάμων ἀπεκάλουν ἡσσονα. Or. 1140 ὁ μακροφρόνης δ' οὐ καλεῖ ταῦτην κτανών. Vgl. S. Ai. 726.

Anmerk. 5. Wenn aber das Subjekt ohne Artikel steht, so muss auch das Prädikat ohne Artikel stehen; eine natürliche Ausnahme ist, wenn das Subjekt ein Personal- oder Demonstrativpronomen ist, wie ἐγώ, σὺ, ἡμεῖς, ὑμεῖς, οὗτος, ἐκεῖνος, αὐτός. Ebenso versteht es sich von selbst, dass das Prädikat stets den Artikel hat, wenn dasselbe ein Wort ist, das nur in Verbindung mit dem Artikel die erforderliche Bedeutung hat, wie ὁ αὐτός, *idem*, ταῦτόν, und so auch oft τοῦναντίον, das Gegenteil, θάτερον, das Eine von beiden. Th. 2, 61 ἐγὼ μὲν ὁ αὐτός εἰμι. X. Cy. 5. 4, 28 οἱ μὲν γὰρ κινδύνουσι οἱ αὐτοὶ (εἶναι). Pl. Prot. 340, b ταῦτόν σοι δοκεῖ εἶναι τὸ γενέσθαι καὶ τὸ εἶναι. 332, a. 332, b τοῦναντίον ἄρα ἐστὶ τὸ ἀφρονῶς πράττειν τῷ σωφρόνως. Crit. 415, c τοῦναντίον τούτου ἡ ἀρετὴ ἂν εἴη. Euthyphr. 7, a τὸ ἐναντιώτατον τὸ θῆιον τῷ ἀνοσίφ. Ap. 40, c οὐοὶν γὰρ θάτερόν ἐστι τὸ τεθνάναι.

Anmerk. 6. Wenn ein mit einem Fragworte verbundenes Substantiv den Artikel bei sich hat, so weist er entweder auf etwas Vorhergehendes oder auf etwas Folgendes hin. Pl. Phaed. 79, b ποτέρῳ οὖν ὑμῶν τῷ εἶδει φαίμεν ἂν εἶναι καὶ ξυγγενέστερον τὸ σῶμα; in Beziehung auf die vorhergehende Frage: ἄλλο τι ἡμῶν αὐτῶν τὸ μὲν σῶμά ἐστι, τὸ δὲ ψυχή; ebenso d u. 89, c. Wenn wir den Artikel ausdrücken wollen, so müssen wir zwei Sätze bilden: welche Gattung ist nun die, von welcher wir sagen können, dass ihr u. s. w.? Gorg. 521, a ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως; in Beziehung auf die folgende Frage: τὴν τοῦ διαμάχεσθαι . . ἢ ὡς . . ;

2. Der Artikel tritt sehr häufig zu einem Gattungsnamen, um denselben als den einem Gegenstande zugehörigen, eigenen, zukommenden, mit ihm in einer notwendigen Beziehung oder Verbindung stehenden zu bezeichnen. Daher vertritt er sehr häufig die Stelle der Possessivpronomen. X. Cy. 3. 3, 6 ἐνόμιζεν, εἰ ἕκαστος τὸ μέρος ἀξίπαινον ποιήσειε, τὸ ὅλον αὐτῷ καλῶς ἔχειν (*partem, cui praeest, centuriam suam*). 8. 3, 3 νεῖμας τούτων (τῶν στολῶν) τὸ μέρος ἐκάστῳ τῶν ἡγεμόνων ἐκέλευσεν αὐτοὺς τούτοις κοσμεῖν τοὺς αὐτῶν φίλους (*partem debitam*). Vgl. 8. 5, 15. An. 2. 5, 38 Κλέαρχος, ἐπεὶ ἐπιτοκῶν ἐφάνη, ἔχει τὴν δίκην, seine gerechte Strafe. Vgl. 1. 3, 20. 5. 6, 34. 5. 6, 26 ὑπισχνοῦμαι ὑμῖν τὴν μισθοφορίαν, *mercedem ad hoc iter necessariam*. 7. 6, 23 ἔδει τὰ ἐνέχυρα τότε λαβεῖν, *pignora ad fidem confirmandam necessaria*. 7. 2, 8 τοῖς ἵπποις, *equis ad iter faciendum necessariis*. 1. 8, 3 Κῦρος καταπηδήσας ἀπὸ τοῦ ἄρματος τὸν θώρακα ἐνέδω καὶ ἀναβάς ἐπὶ τὸν ἵππον τὰ παλτὰ εἰς τὰς χεῖρας ἔλαβε, von seinem Wagen u. s. w. 4. 7, 27 (ὁ ἡγεμὼν, Führer, τοὺς Ἑλληνας) ἤτει μάλιστα τοὺς δακτυλίους (ihre Ringe). Pl. Phaedr. 227, b ἡ δὴ ὁῖον, ὅτι τῶν λόγων ὑμᾶς Λυσίας εἰστία, mit seinen Reden.

3. Da der Artikel die Kraft hat, einen Gegenstand als einen einzelnen und besonderen aus mehreren hervorzuheben, so wird er oft gebraucht, wenn ein Gegenstand in distributiver Beziehung (*quisque*, jeder) zu dem Prädikate des Satzes aufgefasst werden soll. X. An. 1. 3, 21 ὁ Κῦρος ὑπισχνέεται δώσειν ἀντὶ δαρεικοῦ τρία ἡμιδαρεικά τοῦ μηνὸς τῷ στρατιώτῃ, *singulis mensibus singulis militibus*. Vgl.

5. 6, 23. 7. 6, 7. Hell. 1. 5, 4 ἐκέλευον αὐτὸν τάξαι τῷ ναύτῃ ὀρχαμῆν Ἀττικῇν. Aeschin. 3, 104 τόκον ἤνεγκαν ὀρχαμῆν τοῦ μηνὸς τῆς μνησ. (Zuweilen wird jedoch der Artikel weggelassen. X. R. L. 15, 5 ἐδωκε πατρὶν τῶν σωῶν ἀπὸ τόκου χοῖρον λαμβάνειν (*e singulis partibus porcellum accipere*), ubi v. Haase. Hell. 2. 4, 23 εἴλοντο δέκα, ἓνα ἀπὸ φυλῆς. 4. 2, 8 κραταὶ κατέστησαν τῶν ξυμμάχων εἰς ἀπὸ πόλεως, *singuli e singulis urbibus*.)

4. Adjektive und Partizipien nehmen, wenn sie als Substantive auftreten, den Artikel an (nach Nr. 1). Ὁ σοφός, der Weise, ein Weiser, οἱ ἀγαθοί, οἱ κακοί, τὸ ἀγαθόν, τὸ κακόν, τὰ καλὰ, *res pulchrae*, τὰ ἀγαθὰ, *bona*; οἱ δικάζοντες, die Richter, οἱ λέγοντες, die Redner, οἱ ἔχοντες X. An. 7. 3, 28, die Besitzenden, ὁ βουλόμενος, *quivis*, ὁ τυχών, der erste beste, τὸ θαρσύν, das Vertrauen, Th. 1, 36, τὸ δεδιώς αὐτοῦ, Furcht, *ibid.*, τῆς ξυμφορᾶς τῷ ἀποβάντι (Erfolg) ἀμβλύνεσθαι 2, 87. Thuk. ist reich an solchen abstrakten Ausdrücken. Th. 2, 15 θησεὺς γενόμενος μετὰ τοῦ ξυνετοῦ καὶ δυνατός, mit der Klugheit auch mächtig seiend = mit der Kl. auch Macht verbindend. S. § 403. Über das substantivische Adjektiv und Partizip ohne Artikel s. § 462, 1).

5. Das substantivizierte Partizip unterscheidet sich aber dadurch von dem wirklichen Substantive, dass es mit dem Verb, dem es angehört, aktive, mediale und passive Formen und unterschiedene Tempusformen, sowie die Rektion und Konstruktion gemein hat, s. § 471, 1. Der Gebrauch des durch den Artikel substantivierten Partizips hat im Griechischen einen ungleich grösseren Umfang als im Deutschen, und in den meisten Fällen muss man im Deutschen Umschreibungen anwenden: der welcher, *is qui*, ein solcher welcher, die welche oder Leute welche, jeder der, alle welche. Entweder wird es von bestimmten oder von beliebigen Gegenständen gebraucht. Hdt. 9, 70 πρῶτοι ἐσῆλθον Τεγεῖται ἐς τὸ τεῖχος, καὶ τὴν σκηνὴν τὴν Μαρδονίου οὗτοι ἦσαν οἱ διαρπάσαντες. X. Cy. 2. 2, 20 αἰσχροὺς ἀντιλέγειν τὸ μὴ οὐχὶ τὸν πλεῖστα πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινὸν τοῦτον καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι. Hell. 7. 5, 24 χαλεπὸν εὐρεῖν τοὺς ἐθελήσοντας μένειν, ἐπειδὴν τινὰς φεύγοντας τῶν ἑαυτῶν ὄρωσι. An. 7. 7, 42 ὁ ἀρετὴν ἔχων πλουτεῖ μὲν ὄντων φίλων πολλῶν, πλουτεῖ δὲ καὶ ἄλλων βουλομένων γενέσθαι καὶ εὖ μὲν πράττων ἔχει τοὺς συνησθητομένους, ἐὰν δέ τι σφαλῇ, οὐ σπανίζει τῶν βοηθησόντων. Pl. Menex. 236, b (ῥηκουσεν,) ὅτι μέλλοιεν Ἀθηναῖοι αἰρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα, *qui orationem haberet*. Th. 6, 35 ὀλίγον ἦν τὸ πιστεῦον τῷ Ἑρμοκράτει καὶ φοβούμενον τὸ μέλλον. Über das substantivierte Partizip mit einem Prädikate s. § 464, A. 7; über εἶσιν οἱ λέγοντες s. § 554, 5.

6. Auch Adverbien des Ortes, der Zeit, der Qualität, des Grades und das Modalitätsadverb οὕ, sowie auch Präposi-



tionen mit ihrem Kasus kann die griechische Sprache durch Vorsetzung des Artikels nicht bloss zu Substantiven, sondern auch zu Adjektiven erheben. a) Hdt. 1, 177 τὰ μὲν κάτω τῆς Ἀσίας, Ἀρπαγοῦ ἀνάστατα ἐποίησε, τὰ δὲ ἄνω αὐτῆς Κύρος, die südlichen . . , die nördlichen Teile Asiens. 142 οὗτε τὰ ἄνω αὐτῆς χωρὶα τούτῳ ποιεῖ τῇ Ἰωνίᾳ οὕτε τὰ κάτω. 96 Ἀσσυρίων ἀρχόντων τῆς ἄνω Ἀσίας. Th. 2, 48 (ὁ νότος) καὶ ἐς τὴν ἄνω πόλιν ἀφίκετο, in den höher gelegenen, weiter vom Meere entfernten Teil der Stadt, d. i. Athen im Gegensatze zum Piräus. Vgl. 1, 93, 7. Pl. leg. 878, α τοῖς ἄνω τοῦ γένους (*majoribus*). S. Ant. 75 πλείων χρόνος, | ὅν δει μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω (*mortuis*) τῶν ἐνθάδε = ἡ τοῖς ἐνθάδε (*viventibus*). Th. 4, 25 ἐν τούτῳ τῷ μεταξὺ (Zwischenraume). Pl. civ. 393, b τὰ μεταξὺ τῶν ῥήσεων. Th. 6, 17 τὰ τε ἐκεῖ εὐπορώτερα ἔσται, καὶ τὰ ἐνθάδε οὐκ ἐπιβαλόνται, ἣν ὑμεῖς ὀρθῶς βουλευήσθε, die dortige, die hiesige Lage der Dinge. Pl. Phaed. 109, d εἰς τὸν ἐνθάδε τόπον. Prot. 327, e τὴν τῶν ἐνθάδε ἀνθρώπων πονηρίαν. — b) Th. 3, 9 ζυμμαχίαν τὴν πρὶν ἀπολείποντας. Ib. προδόντας τῶν πρὸ τοῦ φίλων. 2, 42 τὴν ἔτι ἀπόλαυσιν. Pl. Phaedr. 228, α Ἀσίας δεινότητος ὢν τῶν νῦν γράφειν. Soph. 256, c κατὰ τὸν νῦν λόγον. Polit. 272, c τῶν νῦν οἱ τότε διέφερον. Prot. 343, c ἐν τοῖς τότε ἀνθρώποις. Civ. 450, c ἐν τῷ μεταξὺ χρόνῳ. Lys. 7, 12 ἐν τῷ τέως χρόνῳ. X. Comm. 1. 6, 14 οἱ πάλλαι σοφοὶ ἄνδρες. Parm. 156, d τὸ ἐξαίφνης, der Augenblick. Ib. ἡ ἐξαίφνης φύσις. Phaed. 103, e εἰς τὸν αἰεὶ χρόνον. Ὁ αἰεὶ oft der jedesmalige, z. B. S. Ph. 131 δέχου τὰ συμφέροντα τῶν αἰεὶ λόγων. Ferner viele adverbiale Ausdrücke mit dem Neutrum des Artikels, wenn der ganze Umfang einer Zeitperiode bezeichnet werden soll, als: τὸ νῦν, jetzt d. h. in der Gegenwart, auch τὰ νῦν, wie Eur. Heracl. 641 εὐτοχεῖς τὰ νῦν τάδε (*nunc cum maxime*), τὸ πάλλαι, ehemals, d. h. in der ehemaligen Zeit, τὸ πρὶν, τὸ αὐτίκα, alsbald (gleichsam in der Sphäre des Augenblicks), τὸ παρὰ τὸ αὐτίκα Th. 4, 121. — c) Pl. Criti. 107, b ἡ σφοδρὰ ἄγνοια. Th. 8, 1 οἱ πάνυ τῶν στρατιωτῶν, die ausgezeichnetsten Soldaten. 89 τῶν πάνυ στρατηγῶν. X. Comm. 3. 5, 1 τῷ τοῦ πάνυ Περικλέους οὐδ'. Pl. civ. 341, c ὁ ὀρθῶς κυβερνήτης. Phaed. 66, b τοῖς γνησίως φιλοσόφοις. Isocr. 6, 28 τοὺς ὡς ἀληθῶς Μεσσηνίους, vgl. Pl. Alc. 1, 119 d. X. Hell. 2. 3, 38 τοὺς ὁμολογουμένως συκοφάντας. Dem. 29, 14 τὸν ὁμολογουμένως δοῦλον. Pl. leg. 667, c τὸ εὖ καὶ τὸ καλῶς, das gute und schöne Verhalten. Th. 6, 80 αἰρεῖσθε τὴν αὐτίκα ἀκινδύνως δουλείαν, die für den Augenblick gefahrlose Knechtschaft. Hdt. 2, 147 εἶναι φίλους τὰ μάλιστα, vgl. 5, 63. 6, 89 ἱσάν σφι φίλοι ἐς τὰ μάλιστα, vgl. 1, 20. 2, 73. Τὸ χάρτα, *vel maxime*, öfters b. Hdt., wie 1, 71. 3, 104 u. s. Pl. Polit. 270, e κομιδῇ τὸ πάμπαν ἐξηφανίζετο. Ap. 26, c οὐκ εἰμὶ τὸ παρὰπαν (*prorsus*) ἄθεος. Th. 1, 68 τῶν αὐτοῖς ἰδίᾳ διαφέρων. 1, 95 τῶν ἰδίᾳ πρὸς τινας ἀδικι-

μάτων. — d) Th. 1, 137 τὴν τῶν γεφυρῶν, ἣν ψευδῶς προσποιήσατο, τότε δι' αὐτὸν οὐ δαλύσιν, *pontes non destructos*, ubi v. Poppo-Stahl. 3, 95 τὴν οὐ περιτείχισιν. 5, 35 κατὰ τὴν τῶν χωρίων ἀλλήλοις οὐκ ἀπόδοσιν. 5, 50 κατὰ τὴν οὐκ ἐξουσίαν τῆς ἀγωνίσεως = διὰ τὸ μὴ ἐξεῖναι ἀγωνίζεσθαι Schol. 7, 34 διὰ τὴν τῶν Κορινθίων οὐκ ἐτι ἐπαναγωγὴν. Ar. Eccl. 115 δεινὸν δ' ἐστὶν ἢ μὴ ἐμπειρία. Über die Adverbien ohne Artikel s. § 462, m). Οἱ ἀμφί (περί) τινα, οἱ ἀμφὶ τὸν πόλεμον, τὰ παρὰ τίνος u. s. w., s. § 403, S. 269 f. Ὁ πρὸς τοὺς Πέρσας πόλεμος. Ἡ ἐν Χερρονήσῳ τυραννίς u. s. w. Selbst ὁ πρὶν c. inf. Pl. Phaedr. 259, b λέγεται, ὥς ποτ' ἦσαν οὗτοι (sc. οἱ τέττιγες) ἄνθρωποι τῶν πρὶν Μούσας γεγενῆσθαι, dass die Zikaden einst Menschen waren aus der Zahl derer, die vor der Entstehung der Musen lebten. Über τό, τά mit d. Genet. s. § 403, b. Über die Weglassung des Artikels s. § 462, m) am Ende.

7. Jedem Worte endlich und jeder Wortform, sowie ganzen Wortverbindungen kann durch vorgesetztes Neutrum des Artikels im Singulare durch alle Kasus die Form und die Bedeutung eines neutralen Substantivs oder Adjektivs gegeben werden. Τὸ τύπτω, τὸ τύπτεις. Τὸ Ἀρίσταρχοι προπαροῦνεται, τὸ Ἀρίσταρχοι εἰς οἱ λήγει Apollon. de synt. p. 22. Pl. Soph. 257, b τὸ μὴ καὶ τὸ οὐ προτιθέμενα. Phil. 20, b τὸ γὰρ εἰ βούλει ῥηθὲν λύει πάντα φόβον „istuc verbum „si vis“, quum pronuntiatum sit“ Stallb. Lys. 10, 17 τοῦτο το μὲν ἐπιτορχήσαντα ὁμῶσαντά ἐστι, τὸ δὲ ὁρασκάζειν, ὃ νῦν ἀποδιῶράσκειν ὀνομάζομεν. 19 τὸ μὲν πεφασμένως ἐστὶ φανερώς, τὸ δὲ οἰκῆος θεράποντος. Dem. 3, 10 ὅτι μὲν δεῖ βοηθεῖν, πάντες ἐγνώκαμεν τὸ δ' ὅπως, τοῦτο λέγε. 18, 88 ὑμεῖς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὸ δ' ὑμεῖς ὅταν εἴπω, τὴν πόλιν λέγω. 20, 29 διὰ τὸ γεγράφθαι ἐν τῷ νόμῳ μηδένα μήτε τῶν πολιτῶν μήτε τῶν ἰσοτελῶν μήτε τῶν ξένων εἶναι ἀτελεῖ . . καὶ ἐν μὲν τῷ μηδένα πάντας περιλαμβάνειν . ., ἐν δὲ τῷ τῶν ξένων μὴ διορίζειν κτλ., in dem Ausdrücke μηδένα, in dem Ausdrücke τῶν ξένων. Pl. civ. 341, b διόριται, ποτέρως λέγεις τὸν ἄρχοντα τὸν ὡς ἔπος εἰπεῖν ἢ τὸν ἀκριβεῖ λόγῳ, *utrum principem dicas eum, qui vulgari sermone dicatur, an eum, qui subtiliore sermone*. 352, d ὁ λόγος (ἐστὶ) περὶ τοῦ ὄντινα τρόπον χρὴ ζῆν. Hdt. 8, 79 στασιάζειν περὶ τοῦ ὑκότερος ἡμέων πλέω ἀγαθὰ τὴν πατρίδα ἐργάσεται. X. Oec. 6, 14 τοὺς ἔχοντας τὸ σεμνὸν ὄνομα τοῦτο τὸ καλὸς τε κάγαθος. 7, 3 γελᾶτας ἐπὶ τῷ τί ποιῶν καλὸς κάγαθος κέκλησαι. Pl. Phaed. 102, c οὐδὲ γε αὖ ὑπὸ Φαίδωνος ὑπερέχεται τῷ ὅτι Φαίδων ὁ Φαίδων ἐστίν. Vgl. § 478, 2. Oft als Erklärung eines vorangehenden Substantivs. Pl. Phil. 59, e εὖ ἢ παροιμία δοκεῖ ἔχειν τὸ καὶ δις καὶ τρίς τό γε καλῶς ἔχον ἐπαναπολεῖν τῷ λόγῳ δεῖν, vgl. Soph. 231, c u. Phaed. 62, b. Aber auffallend ist es, dass bei Thuk. einigemal auch nach einem vorangehenden Genetive und Dative τό folgt: 7, 67 τῆς δοκῆσεως προσ-

γεγεννημένης αὐτῷ, τὸ κρατίστους εἶναι, εἰ τοὺς κρατίστους ἐνίκησμεν, wo Stahl τὸ streicht. 8, 87 ὡς καταβοῆς ἕνεκα τῆς ἐς Λακεδαίμονα, τὸ λέγεσθαι, ὡς οὐκ ἀδικεῖ, wo Poppo τοῦ λ. schreibt. 7, 36 τῇ πρότερον ἀμαθίᾳ τῶν κυβερνητῶν δοκούσῃ εἶναι, τὸ ἀντίπρωρον ζυγροῦσαι, μάλιστα ἂν αὐτοὶ χροῖσθαι, welche Stelle Poppo für verderbt erklärt. In diesen Stellen muss man ohne Zweifel τὸ für den einfachen Objektsakkusativ halten, dessen Gebrauch sich im Griechischen weit erstreckt; ohne Rücksicht auf den vorangehenden Kasus setzt der Schriftsteller den Akk. τὸ, indem er den Gedanken im Sinne hat: „ich meine nämlich“.

Anmerk. 7. Zuweilen steht nach einem solchen Substantive statt des neutralen Artikels vermittelt einer Attraktion das Geschlecht des vorangehenden Substantivs. X. Comm. 1. 3, 3 καὶ πρὸς φίλους δὲ καὶ ξένους καὶ πρὸς τὴν ἄλλην θίασιν καλὴν ἔφη παραινέειν τὴν Κἀὸ δύναιμι ἐρᾶν. Pl. Parm. 128. d ἔτι γελοιότερα πάσχοι ἂν αὐτῶν ἢ ὑπόθεσις, ἢ εἰ πολλά ἐστίν, ἢ ἴ, τοῦ ἓν εἶναι. Vgl. Polit. 304. c.

Anmerk. 8. Eine Eigentümlichkeit der griechischen Sprache besteht darin, dass sie den Artikel mit einem Possessivpronomen oder einem attributiven Genetive vorausschicken und das dazu gehörige Substantiv in einem Nebensatze nachfolgen lassen kann, wenn man in betreff der Bezeichnung oder näheren Bestimmung desselben schwankt. Pl. ap. 20, e τῆς ἐμῆς, εἰ δὴ τίς ἐστι σοφία καὶ οἷα, μάρτυρα ὑμῖν παρέξομαι τὸν θεόν. Ps. Pl. Theag. 121, c ἢ τοῦ υἱέος τουτουί, εἴτε φουσίαν εἴτε παιδοποιίαν δεῖ αὐτὴν ὀνομάζειν. Dem. 23, 156 ἢ ὑμετέρᾳ, εἴτε χρὴ φιλανθρωπίαν λέγειν εἴθ' ὅ τι ὀλίποτε. 18, 20 ἢ τῶν ἄλλων Ἑλληνῶν, εἴτε χρὴ κακίαν εἴτ' ἄγνοίαν εἴτε καὶ ἀμρότερά ταῦτ' εἰπεῖν. 270 συγχωρῶ σοι τὴν ἐμήν, εἴτε τύχην εἴτε δυστυχίαν ὀνομάζειν βούλει, πάντων αἰτίαν γεγενῆσθαι. Mit Attraktion. Isocr. 15, 50 περὶ τῆς ἐμῆς, εἴτε βούλοσθε καλεῖν δυνάμεως εἴτε διατριβῆς, ἀκηρότατε. Vgl. Auct. ad Herenn. 4, 29 obfuit eo tempore plurimum rei publicae *consulum*, sive *stultitiam* sive *malitiam* dicere oportet sive utrumque<sup>1)</sup>.

8. Da der Artikel ursprünglich ein Demonstrativpronomen ist, so ist es natürlich, dass er, wie in der Dichtersprache, so in der Prosa noch häufig (auch abgesehen von dem im § 459 besprochenen entschieden demonstrativischen Gebrauch) in einer dem Demonstrativum nahekommenden Bedeutung gebraucht wird. Es sind besonders folgende Fälle: a) der Artikel weist anaphorisch auf einen vorher erwähnten unbestimmten, also ohne Artikel ausgesprochenen Gegenstand zurück: X. An. 1. 1, 1 Δαρείου γίγνοντα παῖδες δύο . . ἐπεὶ δὲ ἡσθάνει Δαρεῖος καὶ ὑπώπτευσε τελευτὴν τοῦ βίου, ἐβούλετο τῷ παῖδι ἀμφοτέρω παρεῖναι. Lys. 12, 9 εἶπον ὅτι τάλαντον ἀργυρίου ἔτοιμος εἶην δοῦναι, dann 10 : λαβὼν τὸ τάλαντον. Andoc. 1, 17 ὁ πατήρ ἐγγράψατο τὸν Σπεύσιππον παρανόμων, dann 22 ὅτε Σπεύσιππον ἐδίωκεν ὁ πατήρ τῶν παρανόμων, die oben erwähnte Klage wegen Gesetzverletzung. — b) Durch den Artikel weist der Redende auf einen Gegenstand hin.

<sup>1)</sup> Vgl. Menke ap. Dissen ad Dem. 18, 20 u. Westermann zu ders. Stelle.

Pl. Theaet. 143, c ἀλλὰ, παῖ, λαβέ τὸ βιβλίον καὶ λέγε. X. An. 3. 4, 40 πῶς τις τοὺς ἄνδρας ἀπελᾷ; die Männer dort (die Feinde). Dem. 8, 3 ἐχθρὸς ὑπάρχων τῇ πόλει Φίλιππος, *huic urbi*. — c) Durch den Artikel werden bekannte oder berühmte Personen oder Sachen bezeichnet, in welchem Falle der Lateiner das Pronomen *ille* oder *iste* zu gebrauchen pflegt. Vgl. Apollon. de synt. p. 26, c. 6. Th. 2, 47 ἡ νόσος, die allgemein bekannte Seuche. X. An. 3. 2, 13 ὅτε Ξέρξης ἀγείρας τὴν ἀναρίθμητον στρατιάν ἤλθεν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, *illum innumerabilem exercitum*. 1. 2, 9 Ξέρξης ὅτε ἐκ τῆς Ἑλλάδος ἤττηθείς τῇ μάχῃ ἀπεχώρει, in der Schlacht (bei Salamis). Hell. 3. 1, 2 ὡς ἡ μάχῃ ἐγένετο (bei Kunaxa). 2, 25 διαβαίνοντι τὸν ποταμὸν προσεχώρουσιν Αἰτρῖνοι δὲν Fluss (d. i. den dort vorbeifliessenden Alpheios). Lys. 12, 53 ἐπειδὴ αἱ ταραχαὶ γεγενημένοι ἦσαν, die (bekannten) Wirren. Aeschin. 2, 80 τὰς εἰκόνας ἵστατε καὶ τὰς προεθρίας καὶ τοὺς στεφάνους καὶ τὰς ἐν πρωτανείῳ σιτήσεις δίδοτε οὐ τοῖς τὴν εἰρήνην ἀπαγγείλασιν, ἀλλὰ τοῖς τὴν μάχην νικήσασιν, die üblichen Bildsäulen u. s. w. Pl. civ. 329, e τὸ τοῦ Θεμιστοκλέους εὖ ἔχει, ὃς τῷ Σερίφῳ (*Seriphio illi*) λοιδορουμένῳ . . ἀπεκρίνατο. Dem. 29, 19 ἐξήτει με τὸν ἄνθρωπον (sc. Milyam), *istum hominem*, so oft in dieser Rede. — In diesen Fällen tritt der Artikel auch zu Substantiven, die ihn im allgemeinen verschmähnen, s. § 462.

#### § 462. Weglassung des Artikels.

Der Artikel kann in gewissen Fällen stehen und fehlen. Die germanischen Sprachen, namentlich das Gotische, stimmen in dieser Beziehung im allgemeinen mit dem Griechischen überein<sup>1)</sup>. Wir unterscheiden folgende Fälle:

a) Die persönlichen Eigennamen, sowie die Namen von Völkern, Ländern und Städten verschmähnen als solche, d. h. insofern sie schon an sich bestimmte Einzelwesen oder einheitlich gefasste Begriffe bezeichnen, den Artikel, nehmen ihn jedoch in den § 461, 8 besprochenen Fällen an, also wenn anaphorisch auf frühere Erwähnung zurückgewiesen oder nachdrücklich auf eine anwesende oder im Gedanken vorschwebende Person u. s. w. hingedeutet wird oder wenn sie als überhaupt bekannt bezeichnet werden sollen. Isocr. 6, 17 ἐπειδὴ Ἰπρακλῆς μετέλλαξε τὸν βίον, κατὰ μὲν ἀρχὰς οἱ παῖδες αὐτοῦ ἐν πολλοῖς κινδύνοις ἦσαν, τελευτήσαντος δ' Εὐρυσθέως κατόκησαν ἐν Δωριεῦσιν, ἐπὶ δὲ τρίτῃς γενεᾷ εἰς Δελφοὺς ἀφίκοντο κτλ. X. An. 1. 4, 5 Ἀβροκόμας οὐ τοῦτ' ἐποίησεν, ἀλλ' ἐπεὶ ἤκουσε Κῦρον ἐν Κιλικίᾳ ὄντα, ἀναστρέψας ἐκ Φοινίκης παρὰ βασιλέα ἀπήλαυνεν. Vgl. 1. 1, 2. Pl. Menex. 236, a μουσικὴν μὲν ὑπὸ Ἀδάμπερου παιδευθείς, ῥητορικὴν δὲ ὑπ' Ἀντιφῶντος τοῦ Παμνοσίου.

<sup>1)</sup> S. Grimm IV. S. 383. 436. K. F. Becker ausf. Gr. I. § 129.

Antiph. 1, 14 ὑπερφῶν τι ἦν, ὃ εἶχε Φιλόνεως . . καὶ ἦν αὐτῷ παλλακή, ἦν ὁ Φιλόνεως κτλ. Th. 1, 126 ἐγεγαμῆκει δὲ θυγατέρα Θεαγένους Μεγαρέως ἀνδρός, ὅς κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ἐτυράννει Μεγάρων, dann: παρὰ τοῦ Θεαγένους δόναμιν λαβών. Lys. 16, 13 ὑπ' Ὁρθοβούλου κατειλεγμένος ἱκπεύειν, dann: προσελθὼν ἔφην τῷ Ὁρθοβούλῳ. Pl. Phaedr. 229, b ἀπὸ τοῦ Ἰλιστοῦ λέγεται ὁ Βορέας τὴν Ὁρείθυιαν ἀρπάσαι (als bekannte Namen einer bekannten Erzählung). X. An. 6. 2, 2 ἐνθα λέγεται ὁ Ἡρακλῆς ἐπὶ τὸν Κέρβερον κῶνα καταβῆναι. Dem. 20, 90 ὁ Σόλων. 158 ὁ Δράκων. Th. 2, 1 ἄρχεται δὲ ὁ πόλεμος ἐνθὲνδε ἡδὴ Ἀθηναίων καὶ Πελοποννησίων. 2 μετὰ Εὐβοίας ἄλωσιν. 2, 80 Ἀμπρακιῶται καὶ Χάονες βουλόμενοι Ἀχαρνανίαν πᾶσαν καταστρέψασθαι καὶ Ἀθηναίων ἀποστῆναι πειθούσι Λακεδαιμονίους κτλ., dann: οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι . . τοῖς Ἀμπρακιώταις. X. An. 5. 5, 2 ἐντεῦθεν ἀφικνούνται εἰς Τιβαρηνοὺς: ἡ δὲ τῶν Τιβαρηνῶν χώρα πολὺ ἦν πεδινώτερα. Hell. 1. 3, 2 ἐστρατοπεδεύσαντο πρὸς Καλχηθόνι: οἱ δὲ Καλχηθόνιοι κτλ. Ar. Ach. 519 ἐσυκοφάντει Μεγαρέων τὰ χλανίσκισα, dann 526: κᾶθ' οἱ Μεγαρῆς ἀντέκλεψαν. Th. 6, 2 Σικελοὶ δ' ἐξ Ἰταλίας διέβησαν εἰς Σικελίαν, dann: εἰσὶ δὲ καὶ νῦν ἔτι ἐν τῇ Ἰταλίᾳ Σικελοὶ . . ἐλθόντες δὲ εἰς τὴν Σικελίαν. 2, 19 ἀφίκοντο εἰς Ἀχαρνάς, dann 20: γνώμη δὲ τοιῷδε λέγεται τὸν Ἀρχίδαμον περὶ τὰς Ἀχαρνάς μῆναι. Dem. 20, 59 ff. παραδόντες ὑμῖν θάσον . . Βυζάντιον παραδόντες, dann 61: ἡ θάσος ἦν τότε καὶ τὸ Βυζάντιον Λακεδαιμονίοις οἰκίστα. Aeschin. 1, 143 εἰς τὴν Τροίαν, vgl. Lysurg. 62, das sagenberühmte Troja. Ar. N. 214 ἀλλ' ἡ Λακεδαίμων ποῦ' στιν; das jetzt im Vordergrund des Interesses stehende Sparta. Ἑλληνες gilt nicht als Volksname, sondern als Gattungsname, wie βάρβαροι, daher regelmässig οἱ Ἕλλ., wie οἱ βάρβαροι. Ebenso ἡ Ἑλλάς, wie ἡ βάρβαρος. Ferner ἡ Εὐρώπη und ἡ Ἀσία, als Namen von Erdteilen, nicht von bestimmten Einzelländern <sup>1)</sup>. Isocr. 10, 67 (εὐρήσμεν) τὴν Εὐρώπην τῆς Ἀσίας τρόπιον στήσαν. Entschieden adjektivische Bildungen wie ἡ Ἀττική, ἡ Βοιωτία, ἡ Λακωνική, ἡ Λοκρίς, ἡ Φωκίς, οἱ Λακωνικοί, οἱ Βοιωτικοί u. a. erhalten den Artikel. — Fluss- und Bergnamen erscheinen, wo sie als unbekannt eingeführt werden, ohne Artikel (daher oft bei Herodot und in den geographischen Schilderungen der Anabasis), sonst mit Artikel (so regelmässig, mit der unter f) besprochenen Ausnahme, bei Thukydides und in den Hellenica, deren Schauplatz bekannte und oft genannte Namen aufweist, sowie in den Marschberichten der Anabasis). Meist wird bei erstmaliger Erwähnung ποταμός, ὄρος hinzu-

<sup>1)</sup> Dagegen Λιβύη ohne Artikel, weil Afrika nicht als Erdteil betrachtet, sondern ursprünglich zu Asien gerechnet wurde. Vgl. Blass im Rhein. Museum N. F. Bd. 44 (1889) S. 12. — Über den Artikel bei Länder-, Fluss- und Gebirgsnamen vgl. besonders Kallenberg im Philol. 49 (N. F. 3) p. 515 ff. u. im Progr. d. Friedrich-Werderschen Gymn. Berl. 1891.

gefügt, zunächst bei unbekannten Flüssen und Bergen der Deutlichkeit halber, dann rein gewohnheitsmässig. Hdt. 6, 20 ἐν Ἀμπῇ πόλι, παρ' ἣν Τίγρης ποταμὸς παραρρέων ἐς θάλασσαν ἐξίει. X. An. 5. 3, 8 ἔτυχε διαρρέων διὰ τοῦ χωρίου ποταμὸς Σελινούς. Th. 2, 5 ὁ Ἀσωπὸς ποταμὸς ἐρρύη μέγας. X. An. 1. 4, 19 ἀφικνοῦνται πρὸς τὸν Ἀράξην ποταμόν. Von vornherein ohne ποταμὸς nur die je nach Sachlage bekanntesten Flüsse: regelmässig ὁ Νεῖλος, z. B. Isocr. 11, 12. 31, oft ὁ Βορυσθένης Hdt. 4, 18, ὁ Ἰστρος Hdt. 1, 202, ὁ Ἀλφειὸς X. Hell. 3. 2, 29, ὁ Εὐρώτας 5. 4, 28, ὁ Κηφισὸς 2. 4, 19, ὁ Ἰλισσὸς Pl. Phaedr. 229, a. Hdt. 7, 74 ἀπ' Ὀλύμπου ὄρεος καλεῖνται Ὀλυμπινοί. Th. 3, 106 λαβόμενοι τοῦ Θυάμου ὄρους. Ohne ὄρος meist ὁ Ἀθως, z. B. Isocr. 4, 89, ὁ Κιθαιρών Th. 2, 75, ὁ Παρνασσός Th. 3, 95, ἡ Αἴτην Lycurg 95 u. a. — Meernamen erhalten (als ursprüngliche Gattungsnamen oder substantivierte Adjektiva) den Artikel: ὁ Πόντος, ὁ Εὐρίπος, ὁ Ἀδρίας, ἡ Σύρις. Bei Ἑλλησπόντος schwankt der Gebrauch, je nachdem mehr das Meer oder die Landstrecke in Betracht kommt. X. Hell. 2. 2, 5 ἐκ τοῦ Ἑλλησπόντου ναυσι διακοσίαις ἀφικόμενος εἰς Λέσβον. 1. 7, 2 πύλων ἐξ Ἑλλησπόντου αὐτὸν ἔχειν χρήματα ὄντα τοῦ δήμου. Dagegen immer ὁ Πόντος, auch vom Lande. Isocr. 15, 224 ἐκ Σικελίας καὶ τοῦ Πόντου. — Bei Götternamen ist der Artikel teils emphatisch, wie in der feierlichen Schwurformel ὄμνυμι νῆ τὸν Δία, „bei Zeus da droben“ (dagegen νῆ Δία abgeblasste Beteuerungsformel), teils weist er auf bestimmte Kultusformen oder Lokalkulte hin: Ἀθηνᾶ ist Athene ohne bestimmte Einzelbeziehung, bei ἡ Ἀθηνᾶ denkt der Redende an die im Orte verehrte Athene. X. An. 3. 2, 12 εὐξάμενοι τῇ Ἀρτέμιδι, näml. der Ἀγροτέρᾳ. Isocr. 15, 2 Φειδίαν τὸν τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ἔδος ἐργασάμενον. Daher auch mit Apposition: ἡ Ἀθηνᾶ ἡ Νίκη, s. Anm. — Die Namen von Festen entbehren, insofern sie schon an sich bestimmt sind, des Artikels. X. Comm. 4. 8, 2 ἀνάγκη ἐγένετο αὐτῷ (Σωκράτει) μετὰ τὴν κρίσιν τριάκοντα ἡμέρας βιῶναι διὰ τὸ Δῆλια ἐκείνου τοῦ μηνὸς εἶναι. R. Ath. 3, 4 χορηγοὶ διαδικάζαι εἰς Διονύσια καὶ Θαργῆλια καὶ Παναθηναῖα καὶ Προμήθεια καὶ Ἡφαίστεια. Antiph. 6, 11 χορηγὸς κατεστάθην εἰς Θαργῆλια. Isae. 5, 36 τῇ φυλῇ εἰς Διονύσια χορηγήσας τέταρτος ἐγένετο. Vgl. Lys. 21, 2. 3. Dagegen Th. 8, 9 τὰ Ἰσθμια, ἃ τότε ἦν, und mit Hinweis darauf 10 τὰ Ἰσθμια ἐγένετο. Treten aber unterscheidende Zusätze hinzu, so erhalten diese den Artikel: Lys. 21, 4 Παναθηναίοις τοῖς μικροῖς. Bei Demosth. oft in den eingelegten Urkunden, z. B. Διονυσίοις τοῖς μεγάλοις, τραγῳδοῖς καινοῖς, vgl. 84. 115 u. s.

Anmerk. 1. Tritt zu einem Personennamen eine nähere Bestimmung, so steht der Artikel vor dieser, wenn die Person ausdrücklich von anderen gleichnamigen unterschieden oder als eine bekannte hervorgehoben werden soll. Th. 3, 91 Δημοσθένης ὁ Ἀλκισθένης, Προκλῆς ὁ Θεοδώρου, Νικίας ὁ Νικηράτου. Pl. Alc. 1, 131, e Ἀλκιβιάδης ὁ Κλεινίου, Σωκράτης ὁ Σωφρονίσκου καὶ Φαναρέτης. Menex. 236, a Ἀντιφῶν ὁ Παμνούσιος. Hdt. 1, 27 Βίας ὁ Περικεύς, Πιτταχὸς ὁ

Μυτιληναῖος. 5, 36 Ἑκαταῖος ὁ λογοποιός. X. Cy. 1. 5, 3 Κροῖσος ὁ Λυδῶν βασιλεύς. Folgt dem Vaternamen noch eine weitere Apposition, so wird diese ohne Artikel angereiht. Th. 2, 29 Σιτάλκης ὁ Τήρειω, Θρακῶν βασιλεύς. Vgl. 21, 47 u. s. w. S. Poppo ad 2, 74 ed. maj. Die Apposition steht voran, wenn auf ihr besonderer Nachdruck ruht, vgl. § 406, 2. Hdt. 2, 44 ὁ Ἀμφιτρώωνος Ἡρακλῆς. 3, 68 ὁ Κύρου Σμέρδης. 6, 40 οὗτος δὲ ὁ Κίμωνος Μιλιτιάδης (überall in scharfem Gegensatz zu den vorhergenannten gleichnamigen Personen). Isocr. 10, 68 ὁ Ταντάλου Πέλοψ. Pl. Symp. 185, d τὸν ἱατρὸν Ἐρυσίμαχον. Zuweilen erhält auch der Personenname den Artikel, doch nur bei anaphorischem Hinweise auf frühere Erwähnung, oder bei besonderer Hervorhebung. X. An. 6. 4, 13 ὁ δὲ Σιλανός ὁ Ἀμπρακιώτης ἤδη ἀπεδεσράκει, der oben (5. 6, 16 ff.) erwähnte S. Isae. 9, 19 ὅτε ἀπέθνηγκεν ὁ Εὐθυκράτης, ὁ πατήρ Ἀστυόλου, mit Verweisung auf § 17. Th. 2, 67 τὸν Σάδοκον τὸν γεγενημένον Ἀθηναῖον (vgl. 29). 4, 67 τοῦ Δημοσθένους τοῦ ἐξέρου στρατηγού. 5, 46 τὸν Ξενάκη τὸν ἑφορον. 6, 81 ὁ Εὐφρημος ὁ τῶν Ἀθηναίων πρεσβευτής. 8, 50 τὸν Ἀσπύρχον τὸν Λακεδαιμονίων ναύαρχον. 8, 75 ὁ Θρασύβουλος ὁ τοῦ Λύκου καὶ Θράσυλος. Aeschin. 1, 183 ὁ Σόλων ὁ τῶν νομοθετῶν ἐνδοξότατος. Soll ohne jede Nebenbeziehung schlechthin die Herkunft u. s. w. konstatiert werden, so steht kein Artikel. Th. 1, 24 Φαλῖος Ἐρατοκλείδου. 2, 67 Λέαρχος Καλλιμάχος. 2, 99 Περίδκας Ἀλεξάνδρου. 8, 91 Ἀγησανδρίδας Ἀγησάνδρου Σπαρτιάτης. 5, 49 Ἀνδρσοθένης Ἀρχάς. Dem. 59, 45 Σαυρίας Λαμπρέυς. (Lys. 1, 16 Ἐρατοσθένης Ὀρίθεν.)<sup>1)</sup> So Hdt. 1, 1 Ἡρόδοτος Ἀλικαρνησσεύς, H. aus Halikarnass. Th. 1, 1 Θουκυδίδης Ἀθηναῖος. Die Zufügung des Artikels würde anmassend klingen. — Bei Götternamen erhält die Apposition den Artikel, wenn ihn der Name hat, s. oben. Lycurg. 17 τὸ ἱερὸν τοῦ Διὸς τοῦ σωτήρος καὶ τῆς Ἀθηνᾶς τῆς σωτήρας, ubi v. Maetzn. Vgl. 136. Th. 5, 31 τῷ Διὶ τῷ Ὀλύμπῳ. Dem. 18, 253 τὸν Δία τὸν Δωδωναῖον. 21, 115 τῷ Διὶ τῷ Νημείῳ. 35, 40 μὰ τὸν Δία τὸν ἄνακτα. Th. 1, 103 τοῦ Διὸς τοῦ Ἱθωμήτα. X. An. 7. 8, 4 ἐμπόδιός σοι ὁ Ζεὺς ὁ μελιχρὺς ἐστί. 7. 6, 44 ἐθύετο τῷ Διὶ τῷ βασιλεῖ. Seltener beide Glieder ohne Artikel, z. B. Th. 2, 71 Διὶ ἐλευθερίῳ. 1, 126 Διὸς ἐορτῇ μελιχρῶν μερίστη, oder der Artikel nur bei der Apposition. Th. 3, 14 Δία τὸν Ὀλύμπιον. X. An. 6. 2, 15 τῷ ἡγεμόνι Ἡρακλεῖ. Ar. Pl. 1175 τοῦ σωτήρος ἱερεὺς ὦν Διὸς (hier wegen des Gegensatzes von ἀπόλωλα u. σωτήρ, während Διὸς nur erklärend nachfolgt). — Bei Völkernamen erhält die Apposition den Artikel in demselben Sinne wie bei Personennamen. Th. 1, 5 περὶ τοῦ Λοκροῦς τοῦ Ὀζόλας (zur ausdrücklichen Unterscheidung von den anderen Lokrern) καὶ Αἰτωλοῦ καὶ Ἀκαρνανᾶς. 3, 92 ξυνεπρεσβεύοντο δὲ αὐτοῖς καὶ Δωριεῖς ἡ μητρόπολις τῶν Λακεδαιμονίων. Hdt. 7, 75 Θρηκίων δὲ τῶν ἐν τῇ Ἀσίῃ ἦρχε Βαστάκης ὁ Ἀρταβάνου. Seltener Ausdrucksweisen: X. Hell. 1. 3. 2 τοῦς Βιθυνοῦς Θράκας (Βιθυνοὶ Θράκες bildet einen Gesamtbegriff, wie ἡ Βιθυνία Θράκη 3. 2, 2). Aeschin. 3, 113 u. 123 οἱ Λοκροὶ οἱ Ἀμφισσεῖς (mit Hindeutung auf das vielbesprochene Ereignis). — Namen von Flüssen und Seen treten zwischen Artikel und ποταμός, λίμνη. Hdt. 1, 72 ὁ Ἄλως ποταμός. Th. 2, 102 ὁ Ἀχελῷος ποταμός. X. An. 1. 4, 11 ἐπὶ τὸν Εὐφράτην ποταμόν (s. oben). Th. 1, 58. 4, 103 ἡ Βόλβη λίμνη. (Selten sind Beispiele wie Th. 7, 80 ἐπὶ τῷ ποταμῷ τῷ Κακυπάρει, ubi v. Poppo-Stahl. Vgl. 7, 82.)

<sup>1)</sup> Daher verschmäh, nach Ausweis der Inschriften, die amtliche Ausdrucksweise den Artikel wie beim Personennamen selbst, so beim Vaternamen (ausser beim Zusammentreffen zweier zusammengehöriger Genetive, wo die Deutlichkeit ihn erfordert), und beim attischen Demotikon: Καλλιᾶς Ἰππονίκου, Ἀριστομάχη Ἀριστοκλέους (aber Ἀσιόχου τοῦ Ἀλκιβιάδου), Περικλῆς Νολαργεύς. Vgl. Meisterhans a. a. O. S. 184.

Ebenso die Namen von Bergen und Vorgebirgen, wenn sie gleiches Geschlecht oder wenigstens gleiche Flexion mit der Apposition haben (was wohl überall auf adjektivischen Ursprung zurückzuführen ist). Hdt. 5, 16 τὸ Πάργαιον ὄρος. 6, 105 τὸ Παρθένιον ὄρος. 7, 129 τὸ Πήλιον ὄρος. Th. 2, 96 τοῦ Σκόμβρου ὄρους, ibid. ἐντὸς τοῦ Αἴμου ὄρους. 2, 19 τὸ Αἰγάλεων ὄρος. 4, 42 ὁ Σολύγειος λόφος. X. Hell. 1, 6, 26 ἐπὶ τῇ Μαλέᾳ ἄκρα. Dagegen bei verschiedenem Geschlechte: Hdt. 8, 116 ἐς τὸ ὄρος τὴν Ῥοδόπην. Th. 3, 85 ἐς τὸ ὄρος τὴν Ἰστώνην. 4, 70 ὑπὸ τῷ ὄρει τῇ Γεραιῇ. 1, 46 ἡ ἄκρα τὸ Νειμέριον. Seltener mit Voranstellung des Namens: Hdt. 1, 43 ἐς τὸν Ὀλυμπον τὸ ὄρος. Th. 8, 108 διὰ τῆς Ἰῆς τοῦ ὄρους. 3, 116 ἐπὶ τῇ Αἰτνῇ τῷ ὄρει. 1, 47 ἐπὶ τῇ Λευκιμνῇ τῷ ἀκρωτηρίῳ. Vereinzelt 4, 96 πρὸς Πάρνηθα τὸ ὄρος. — Bei Orts- und Inselnamen mit Apposition finden sich folgende Stellungen des Artikels: a) adjektivisch: X. An. 7, 8, 21 ὑπὸ τὸ Παρθένιον πόλισμα. Th. 4, 43 ἐπὶ τὴν Σολύγειαν κώμην. Hdt. 4, 169 ἡ Πλατεὰ νῆσος. 8, 95 ἐς τὴν Ψυτάλειαν νῆσον. Th. 8, 42 ἐς τὴν Τετυλοῦσαν νῆσον [4, 130 τὴν Μένδην πόλιν streicht man jetzt Μένδην]. b) Th. 3, 100 ἐξ Ἡρακλείας τῆς ἐν Τραχίνι πόλεως. 3, 103 ἐπὶ Ἰηρσαν τὸ Σικελικὸν πόλισμα. 1, 116 πρὸς Τραγίᾳ τῇ νήσῳ. 1, 109 ἐς Προσωπίτιδα τὴν νῆσον. Vgl. 4, 13, 67. 2, 93 ἐκ Νισαίας τοῦ νεορίου αὐτῶν. c) Th. 4, 54 τὴν Σκάνδαϊαν τὴν ἐπὶ τῷ λιμένι πόλισμα, das oben erwähnte Sk. 2, 94 ἐκ τοῦ Βουδόρου τοῦ φρουρίου. 4, 113 ἐς τὴν Αἰγυθον τὸ φρούριον. 4, 66 ἐπὶ τὴν Νισαίαν τὸν λιμένα αὐτῶν. 2, 93 τοῦ Πειραιῶς τοῦ λιμένος τῶν Ἀθηναίων. d) Th. 7, 3 τὸ φρούριον τὸ Αἰζυάλιον, das oben (6, 97) genannte Fort L. 1, 100 τὸ χωρίον αἰ Ἐννέα ὁδοί (Cobet u. Stahl streichen αἰ Ἐ. ὁδοί). X. An. 1, 2, 26 τὴν πόλιν τοῦ Ταρσοῦς (τοῦς T. ist verdächtig). Hdt. 8, 76 ἐς τὴν νησιῶτα τὴν Ψυτάλειαν. Th. 4, 46 ἐς τὴν νῆσον τὴν Πτυχίαν. e) Vereinzelt Hdt. 1, 64 τὴν νῆσον Δῆλον.

Anmerk. 2. Tritt zu einem ausdrücklich gesetzten oder zu ergänzenden Personalpronomen eine Apposition, so erhält sie meist den Artikel (in demselben Sinne, wie sie ihn in veränderter Fügung an sich haben würde). Th. 4, 85 ἡμεῖς οἱ Λακεδαιμόνιοι. 6, 80 λέγομεν οἱ Συρακούσιοι. X. An. 3, 2, 5 ἡμᾶς τοὺς Κόρου φίλους. 2, 5, 25 εἰ βούλεσθε μοι εἴτε στρατηγοὶ καὶ εἰ λοχαγοὶ εἶναι. Th. 1, 44 σφίσι τοῖς Λακεδαιμόνιοις, ubi v. Classen. Eur. Or. 1626 Φοῖβός σ' ὁ Ἀθητοῦς παῖς δὲ ἐγγὺς ὦν καλῶ. Dagegen Hec. 503 Τελθύριος ἦκω Δαναῖδων ὑπηρετής. Th. 6, 34 Σικελιώται εἰ θέλομεν ξυμπαντες ἀπαντῆσαι Ἀθηναίους. — Eur. Or. 293 ἐγὼ δ' ὁ κλέμων u. so oft. S. El. 450 κάμω ταλαίνης. Eur. Or. 185 τῷ πρόσκειμαι δοῦλα κλέμωνι; aber 190 τῷ δ' ἁ κλέμων . . δουλεύσω γράς. X. Cy. 4, 6, 5 κἀγὼ ὁ τάλας νεκρὸν ἀντὶ νομφίου ἐχομισάμην.

b) Ebenso kann der Artikel fehlen bei denjenigen Gattungsnamen, welche zugleich als Eigennamen oder an der Stelle derselben gebraucht werden, als: ἥλιος, σελήνη, θάλασσα, οὐρανός, χρόνος, ἄστρα, γῆ, die Erde, ὥραι, die Jahreszeiten, κεραυνός, ἄνεμοι u. ähnl., die Namen der Winde und Gestirne, ferner Lokalnamen wie ἄστυ von Athen, πόλις von einer bestimmten Stadt, die aus dem Zusammenhange bekannt ist, insbes. auch v. d. Burg Athens, ἀκρόπολις, ἀγορά, βουλευτήριον, πρυτανεῖον, νεώριον, νῆσος v. e. bestimmten Insel, τεῖχος v. d. Stadtmauer, s. Schoemann ad Isae. 5, 22, πεδίον v. e. bestimmten Ebene Attikas, doch alle diese Lokalnamen vorwiegend mit Präpositionen, vgl. unten f), oder in formelhaften Wendungen. Endlich βασιλεύς von einem bestimmten Könige, in der Regel vom Perserkönige.



X. An. 7. 3, 34 ἤν ἥλιος ἐπὶ δυσμαῖς. 1. 10, 15 ἥλιος ἐδόξετο, s. Kühners Bmrk. Pl. Tim. 38, c ἵνα γεννηθῇ χρόνος, ἥλιος καὶ σελήνη καὶ πέντε ἄλλα ἄστρα. Crat. 397, d φαίνονται μοι οἱ πρῶτοι τῶν ἀνθρώπων τούτους μόνους τοὺς θεοὺς ἡγεῖσθαι, ἥλιον καὶ σελήνην καὶ γῆν καὶ ἄστρα καὶ οὐρανόν. Symp. 172, a ἐτύγχανον πρόφην εἰς ἄστου (Athenas) οἰκοθεν ἀνίων Φαληρόθεν. (Aber Civ. 327, a ἀπῆμιν πρὸς τὸ ἄστου.) Pl. Menex. 243, e εὖξασθαι μηδένα πόλιν ἑαυτοῦ νοσῆσαι. Th. 8, 67 ἱερὸν Ποσειδῶνος ἕξω πόλεως. Dem. 23, 57 ἐὰν ἐλθὼν εἰς πόλιν οὐκῇ που. Lys. 13, 80 ἔπεμψαν ἐκ Πειραιῶς τὴν πομπὴν εἰς πόλιν (= ἀκρόπολιν). Ar. eq. 1093 ἐδόκει ἡ θεὸς αὐτῇ ἐκ πόλεως ἐλθεῖν. X. Hell. 6. 4, 20 ἡ βουλὴ ἐτύγχανεν ἐν ἀκροπόλει καθήμενη. Dem. 9, 41 γράμματα ἃ κεῖνοι κατέθεντ' εἰς στήλην χαλκῇ γραψάντες εἰς ἀκρόπολιν. Pl. Ap. 17, c ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ τῶν τραπέζων. Ar. Th. 457 εἰς ἀγορὰν ἄπειμι. Lys. 13, 23 κατέρχονται εἰς τὸν Πειραιᾶ καὶ περιτυγχόντες αὐτῷ ἐν ἀγορᾷ ἐξήτουν ἄγειν. Pl. Ap. 36, d ἐν πρυτανείῳ σιτεῖσθαι. Phaedr. 227, a πορεύομαι πρὸς περίπατον ἕξω τείχους (Stadtmauer). Th. 4, 133 Θηβαῖοι Θεσπίων τείχος περιεῖλον (formelhaft, vgl. 1, 101 τείχος τε καθελόντες καὶ ναῦς παραδόντες. 1, 117. 3, 3. 3, 50). Pl. Gorg. 523, b εἰς μακάρων νήσους ἀπύοντα. Dem. 8, 74 Θηβαίους ἔχοντες ἐν νήσῳ (Euböa, aus dem Vorhergehenden zu verstehen) τί χρήσεσθε καὶ τί δεῖ ποιεῖν; ubi v. Bremi. X. An. 5. 7, 7 ἐπίστασθε, ὅτι βορέας μὲν ἕξω τοῦ Πόντου εἰς τὴν Ἑλλάδα φέρει, νότος δὲ εἴσω εἰς Φᾶσιν. 1. 4, 10 πάντα, ὅσα ὦραι φύουσι. Comm. 4. 3, 14 κεραυνός τε . . καὶ ἄνεμοι. Hdt. 8, 118 νῦν τις διαδεῖχται ὑμῶν βασιλέος κηδόμενος. Th. 8, 37 μηδὲ Δαρεῖον βασιλέα μηδὲ ὦν βασιλεὺς ἄρχει. An. 1. 1, 6 ἦσαν αἱ Ἰωνικαὶ πόλεις Τισσαφέρνης τὸ ἀρχαῖον ἐκ βασιλείας δεδομένα. 1. 2, 8 μεγάλου βασιλέως, wie 4, 11. 7, 2. 2. 4, 3 βασιλέα μέγαν (öfter mit Art. ὁ μέγας β., z. B. Lys. 2, 56, β. ὁ μέγας, z. B. Hdt. 1, 188, Lys. 19, 25; ebenso ὁ Περσῶν β. X. Hell. 3. 4, 25. 7. 1, 33. 6. 1, 12. Aeschin. 3, 132 u. s., ὁ τῆς Ἀσίας βασιλεὺς X. Hell. 3. 5, 13. Lys. 2, 21).

Anmerk. 3. Wie bei Eigennamen, so steht auch bei der Bezeichnung des Perserkönigs der Artikel dann, wenn anaphorisch auf eine vorhergehende Erwähnung Bezug genommen oder nachdrücklich auf eine bestimmte Persönlichkeit hingewiesen wird, z. B. Hdt. 7, 147 ἐσβλέποντες ἐς τὸν βασιλέα, zurückweisend auf ὁ Ξέρξης. X. Hell. 7. 1, 37 ἀκούοντος τοῦ βασιλέως, mit Bezug auf 36 ἐρωτώμενος ὑπὸ βασιλέως. An. 2. 4, 4 ἀπαγγεῖλαι ὡς ἡμεῖς τοσοῦτε ὄντες ἐνικῶμεν τὸν βασιλέα ἐπὶ ταῖς θύραις αὐτοῦ, jenen mächtigen Perserkönig. Dem. 19, 137 ἐποίησεν ἂν ταῦτ' οὗ βασιλεῖ, jener Perserkönig (Artaxerxes Mnemon). Andere Beispiele für ὁ βασιλεὺς (zum Teil mit Unrecht verdächtigt) sind: Hdt. 3, 84 τῷ βασιλεῖ. Th. 8, 37 πρὸς βασιλέα Δαρεῖον καὶ τοὺς παῖδας τοῦ βασιλέως. 47 τῷ Τισσαφέρνηι καὶ τῷ βασιλεῖ. X. An. 2. 5, 38. Oec. 4, 15. Hell. 7. 1, 38 ἐπῆγει τὰ τοῦ βασιλέως. Isocr. 4, 145 μετὰ τοῦ βασιλέως. 147 ὁ β. ἀπορήσας. 12, 162. — In Beispielen wie X. R. L. 13, 1 ἐπὶ φρουρᾷ τρέφει ἡ πόλις βασιλέα, 15, 1 θύειν βασιλέα πρὸ τῆς πόλεως u. oft, wo von den spartanischen Königen die Rede ist, entbehrt βασιλεὺς

des Artikels deshalb, weil es als abstrakter Gattungsname (vgl. d) das Amt des Königs im allgemeinen, nicht ein einzelnes Individuum bezeichnet.

c) Üblich ist die Weglassung des Artikels in manchen formelhaften Wendungen, die der Gesetzes- oder der technischen Sprache angehören, wie: χεῖρας προΐσχεσθαι, um Pardon bitten Th. 3, 58 ἐκόντας τε ἐλάβετε καὶ χεῖρας προΐσχομένους, ὁ δὲ νόμος τοῖς Ἑλλήσι μὴ κτείνειν τούτους. Vgl. 3, 66; δεξιᾶν (δεξιᾶς) διδόναι, λαμβάνειν, φέρειν, πέμπειν X. An. 1. 6, 6 δεξιᾶν ἔλαβον καὶ ἔδωκα. 2. 3, 28 δεξιᾶς ἔδωσαν. 2. 4, 1 δεξιᾶς παρὰ βασιλέως ἔφερον μὴ μνησικαχῆσειν. Ag. 3, 4 βασιλεῖ οὐχ ὑπήκουσε δεξιᾶν πέμποντι. Th. 6, 57 δεξιὸν μὲν κέρας Ἀργεῖοι εἶχον καὶ Μαντινῆς, Ἀθηναῖοι δὲ τὸ μέσον. 1, 48 εὐώνυμον δὲ κέρας οἱ Κορίνθιοι εἶχον. 2, 81 μέσον μὲν ἔχοντες προσῆσαν Χάονες, ἐκ δεξιᾶς δ' αὐτῶν Λευκάδιοι, ἐν ἀριστερᾷ δὲ Κνήμος. (So namentlich mit Präpositionen, s. unter f.) Th. 3, 109 προσφέρει λόγον περὶ νεκρῶν ἀναίρεσσεως· οἱ δὲ νεκροὺς ἀπέδωσαν. Vgl. 4, 14. 7, 5. 8, 106. 5, 10 extr. νεκροὺς τε ἐσκόλευσε καὶ τροπαῖον ἔστρεψε. 1, 101 τεῖχος τε καθελόντες καὶ ναῦς παραδόντες, s. b). 1, 107 ἐλπίσαντες δῆμον (= δημοκρατίαν) καταπαύσειν. 6, 28 ἐπὶ δήμου καταλύσει (neben τὸν δῆμον καταλύειν, ἢ τοῦ δήμου κατάλυσις).

d) Der Artikel fehlt zuweilen bei verwandtschaftlichen und ähnlichen Benennungen, bei denen die Beziehung von selbst klar ist, als: πατήρ, μήτηρ, πάππος, υἱός, ἀδελφός, γονεῖς, παῖδες, ἀνὴρ, Ehemann, γυνή, Ehefrau, u. a. (doch nicht, wenn von einzelnen bestimmten Individuen die Rede ist). Andoc. 1, 48 ἤχον δὲ τῷ μὲν μῆτηρ, τῷ δὲ ἀδελφῇ, τῷ δὲ γυνὴ καὶ παῖδες. Pl. civ. 574, a αὐτὸς ἀζιώσει νεώτερος ὢν πατρός τε καὶ μητρὸς πλέον ἔχειν. leg. 881, d εἰάν δέ τις ὄφλη δίκην αἰτίας γονέων, seiner Eltern. 930, e γονέων ἀμελεῖν οὔτε θεός οὔτε ἄνθρωπος ἑμβουλός ποτε γένοιτ' ἂν οὐδεὶς οὐδενί. Alc. 1, 126, e ὁμόνοιαν, ἥπερ πατήρ τε υἱὸν (seinen Sohn) φιλῶν ὁμονοεῖ καὶ μήτηρ καὶ ἀδελφός ἀδελφῷ (seinem Bruder) καὶ γυνὴ ἀνδρί (ihrem Manne). Ähnlich bei πατρίς. Th. 6, 68 περὶ πατρίδος ἔσται ὁ ἀγών. Vgl. 69. Pl. Menex. 237, b. (Dagegen im konkreten Einzelfalle z. B. Andoc. 1, 50 πρῶτον μὲν σεαυτὸν σῶσον, εἴτα δὲ τὸν πατέρα, εἴτα δὲ τὸν κηδεστήν, ὃς ἔχει σου τὴν ἀδελφήν.) — Ebenso bei Beamtennamen (mit derselben Beschränkung). Pl. leg. 766, b αἱ πᾶσαι ἀρχαὶ πλὴν βουλῆς (Abstr. pro concr.) καὶ πρυτάνεων φερόντων ψῆρον. X. An. 7. 6, 7 δαρεϊκὸν ἕκαστος οἶσει τοῦ μηνὸς ὁμῶν, λοχαγὸς δὲ τὸ διπλοῦν, στρατηγὸς δὲ τὸ τετραπλοῦν. (Dagegen z. B. 2. 3, 28 δεξιᾶς ἔδωσαν τοῖς τῶν Ἑλλήνων στρατηγοῖς καὶ λοχαγοῖς.) So auch βασιλεύς von nichtpersischen Königen, s. Anm. 3 a. E.

e) Der Artikel kann wegbleiben, wenn zwei oder mehrere beigeordnete Substantive zu einer Gesamtheit verbunden werden, wie im Deutschen: Weib und Kind, Ross und Reiter u. dgl., wie überhaupt in Aufzählungen. Th. 2, 72 πόλιν καὶ οἰκίαν ἡμῖν παράδοτε (Stadt und

Haus, Haus und Hof). Ib. παῖδες σφῶν καὶ γυναῖκες. X. An. 1. 4, 8 ἔχω αὐτῶν καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας, s. das Kühners Bmrk. 4. 1, 8 ἐκλιπόντες τὰς οἰκίας ἔχοντες καὶ γυναῖκας καὶ παῖδας ἔφρουγον ἐπὶ τὰ ὄρη, vgl. 7. 4, 5. 7. 8, 9. 3. 5, 7 οἱ μὲν ἄλλοι περὶ τὰ ἐπιτήδεια ἦσαν, στρατηγοὶ δὲ καὶ λοχαγοὶ συνῆσαν. Pl. civ. 461, a εὗζονται καὶ ἱέρειαι καὶ ἱερεῖς καὶ ἑόμπασα ἡ πόλις. 574, b μαχομένων γέροντός τε καὶ γραός, obwohl vorhergeht τοὺς γονέας. Dem. 9, 69 χρὴ καὶ ναύτην καὶ κυβερνήτην καὶ πάντ' ἄνδρα ἐξῆς προθύμους εἶναι. Auch in Verbindung mit einem Adjektivsatze. X. Cy. 3. 3, 44 καὶ ὑπὲρ γῆς, ἐν ᾗ ἔφυτε, καὶ οἰκων, ἐν οἷς ἐτρέφετε, καὶ ὑπὲρ γυναικῶν τε καὶ τέκνων. Th. 5, 82 οἱ Ἀργεῖοι πανδημεῖ, καὶ αὐτοὶ καὶ γυναῖκες καὶ οἰκέται, ἐτείχιζον. — Bei Herodot, sonst selten, auch in Gegensätzen. Hdt. 3, 29 ὁρτὴ μὲν δὴ διελέλυτο Αἰγυπτίοισι, οἱ δὲ ἱρέες ἐδικαίευντο. 5, 67 Κλεισθένης χοροὺς μὲν τῷ Διονυσίῳ ἀπέδωκε, τὴν δὲ ἄλλην θυρίην Μελαμππῶ. 9, 88 Ἀτταγῖνος μὲν ἐκδιδρῆσκει ἐκ τοῦ ἄστεος, παῖδας δὲ αὐτοῦ Πausανίης ἀπέλυσε τῆς αἰτίας. X. Cy. 2. 3, 18 ἐτύγγανον καὶ θωράκων καὶ γέρρων, οἱ δὲ καὶ μηροῦ καὶ κνημίδος· ὅπου δὲ ὁμοσε γένοιτο, ἔπαιον τῶν μὲν μηρούς, τῶν δὲ χεῖρας, τῶν δὲ κνήμας, τῶν δὲ καὶ ἐπικυπτόντων ἔπαιον τοὺς τραχήλους καὶ τὰ νῶτα.

f) Ungemein häufig ist die Weglassung des Artikels in der Verbindung mit Präpositionen, weil alsdann der Ausdruck einen adverbialen Charakter annimmt und die Gegenstände weniger bestimmt hervortreten. Th. 4, 11 ἔκ τε γῆς καὶ ἐκ θαλάσσης ἡμύνοντο (31 ὁ ἦν ἔκ τε θαλάσσης ἀπόκρημνον καὶ ἐκ τῆς γῆς ἥκιστα ἐπίμαχον). X. An. 1. 1, 7 ὁ Κῦρος ἐπολιόρχει Μίλητον καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν, wie im Deutschen: zu Wasser und zu Lande. Vgl. Th. 4, 8. X. Hell. 6. 2, 8. Th. 2, 83 παρὰ γῆν σφῶν κομιζομένων (aber 2, 90 ἔπλει παρὰ τὴν γῆν). X. An. 6. 2, 1 ἔπλεον παρὰ γῆν, s. das Kühners Bmrk. 3, 10 πορευόμενος παρὰ θάλατταν (aber 6. 2, 18 παρὰ τὴν θ.). 5. 3, 2 ἐπὶ θαλάττῃ. Cy. 2. 4, 3 ἐπὶ μετώπου διέναι (in Front), ἔπεσθαι κατὰ χώραν (jeder an seinem Platze), κατ' οὐρὰν ἀκολουθεῖν. 7. 1, 21 κατ' ἄκρον, am äussersten Teile. 2. 3, 21 (τὸν λόγον) παράγειν εἰς μέτωπον. 6. 3, 21 ἐπὶ φάλαγγος καθίστασθαι. X. An. 5. 2, 26 οἱ κατὰ στόμα, *in fronte collocati*. R. L. 11, 10 γίνεταί ὁ κατ' οὐρὰν λόγος παρὰ δόρυ. . . παρ' ἀσπίδα (*sinistrorsum*) καθίσταται. So die Kommandos ἐπὶ δόρυ, ἐπ' ἀσπίδα. Th. 2, 76 διὰ χειρὸς ἔχειν. 8, 50 ἐς χεῖρας ἵεναι. 4, 113 διαφθείρονται ἐν χερσὶν αὐτῶν. 3, 97 τὴν ἐν ποσὶν (κώμην). X. An. 4. 8, 2 εἶχον ὑπὲρ δεξιῶν χωρίον οἶον χαλεπώτατον καὶ ἐξ ἀριστερᾶς ἄλλον ποταμόν. Hell. 2. 4, 33 ἀνεχώρουν ἐπὶ πόδα. 4. 7, 66 ἐγγὺς πυλῶν. An. 3. 4, 15 ἔξω βελῶν ἀπεχώρει. 7. 3, 16 ἐπὶ θύραις ἦσαν (aber 2. 5, 31 ἦσαν ἐπὶ ταῖς θύραις ταῖς Τισσαφέρους). Th. 4, 14 ἀπὸ νεῶν ἐπεξομάχουν. 8, 68 καὶ ἐν δικαστηρίῳ καὶ ἐν δῆμῳ. 1, 98 Ἡρόνα τὴν ἐπὶ Στρυμόνι. 5, 82 Αἰγῆς οἱ ἐν Ἀθῶ.

g) Oft fehlt der Artikel bei Ausdrücken von Zeitbestimmungen, doch meist nur in den abhängigen Kasus und in Verbindung mit Präpositionen (vgl. f.), seltener im Nom. als Subj., aber stets nach § 461, S. 591 als Prädikat. Th. 4, 25 καὶ νῦν ἐπεγίνετο τῷ ἔργῳ. X. Cy. 4. 5, 14 ἐπεὶ δὲ ἡμέρα ὑπέφανε, vgl. An. 3. 2, 1. 4. 2, 7. 4. 3, 9 ἔως ὑπέφαινε. Ag. 1, 25 ἔαρ ὑπέφανε (aber Hell. 5. 4, 58 ὑποφαίνοντος τοῦ ἡλίου). An. 3. 1, 33 ὅτε δὲ ταῦτα ἦν, σχεδὸν μέσαι ἦσαν νύκτες. 4. 2, 4 ταῦτα ἐποιοῦν, μέχρι σκότος ἐγένετο. 4. 4, 1 ἀμφὶ μέτον ἡμέρας ἐπορεύθησαν. 6. 5, 32 περὶ ἡλίου δυσμάς. 7. 3, 34 ὡς ἦν ἡλῖος ἐπὶ δυσμαῖς. 2. 6, 7 καὶ ἡμέρας καὶ νυκτός. 6. 3, 23 εὐθὺς ἀφ' ἐσπέρας ὥχοντο ἀπώντες. 4. 6, 12 μεθ' ἡμέραν μαχόμενος. Th. 2, 52 ὥρα ἔτους. *aestate*. X. Comm. 2. 1, 21 ἐπεὶ ἐκ παίδων εἰς ἡβην ὠρμᾶτο. Pl. Civ. 519, a ἐκ παιδός. Prot. 325, c ἐκ παίδων σμικρῶν ἀρξάμενοι.

Anmerk. 4. Die unter c) — g) genannten Beispiele haben das Gemeinsame, dass die Beziehung auf bestimmte Einzelwesen und konkrete Fälle zurücktritt. Wo dagegen diese Auffassung unzulässig ist, muss der Artikel stehen. Daher schreibt man jetzt statt ἀνθρωπος, ἀνὴρ, wenn bestimmte Personen damit gemeint sind, ἀνθρωπος, ἀνὴρ. So Antiph. 2, β, 2 ἐμοὶ δὲ ὣν ἀνθρωπος ἀνατροπὴς τοῦ οἴκου ἐγένετο. Pl. Phaedr. 268, c μαίνεται ἀνθρωπος. Bei Demosth. sehr oft von Philipp. Antiph. 5, 66 ἐὰν ἐξέρω ὅτῳ τρόπῳ ἀφανὴς ἐστιν ἀνὴρ.

h) Ganz natürlich ist die Weglassung des Artikels, wenn die Gattungsnamen eine abstrakte Bedeutung haben oder eine Thätigkeit ausdrücken, auch hier am häufigsten in Verbindung mit Präpositionen. X. Comm. 1. 3, 6 ἐπὶ δεῖπνον ἐλθεῖν, zu Tische (= zum Essen) gehen. (Aber An. 4. 2, 4 τότε ἀπῆλθον ἐπὶ τὸ δεῖπνον, zu der bestimmten Mahlzeit, in Beziehung auf § 1. Vgl. Bornem. ad X. conv. 1, 13, der aber unrichtig keinen Unterschied annimmt.) Ἐφ' ἵππου = reitend, z. B. ἰέναι. X. Cy. 1. 2, 9 ὅταν ἐξῇ βασιλεὺς ἐπὶ θήραν (d. i. *venatum, ad venandum*). (Aber 11 ἐξέρχονται ἐπὶ τὴν θήραν in Beziehung auf das Vorhergehende, vgl. 1. 4, 5.) Comm. 1. 1, 9 πότερον ἐπιστάμενον ἡγορεῖν ἐπὶ ζεύγος λαβεῖν κρεῖττον ἢ μὴ ἐπιστάμενον (*ad vehendum*), s. das. Kühners Bmrk. 1. 4, 5 τὰ διὰ στόματος ἡδέα, quae *edendo* percipiuntur. 3. 9, 11 ἐπεδείκνυσεν ἕν τε νηὶ (= in *navigando*, in *nave regenda*) τὸν μὲν ἐπιστάμενον ἄρχοντα, τὸν δὲ ναύκληρον καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἐν τῇ νηὶ (in dem Schiffe) πάντας παιθόμενους τῷ ἐπισταμένῳ, καὶ ἐν γεωργίᾳ τοὺς κεκτημένους ἀγρούς.

i) Die Abstrakta entbehren oft auch dann des Artikels, wenn sie in einer bestimmten Beziehung auftreten oder eine konkrete Bedeutung annehmen, so besonders die Namen der Künste und Wissenschaften, der Tugenden und Laster; ihnen schliesst sich auch ψυχὴ an. Pl. Phaedr. 245, d μόνον τὸ αὐτὸ κινεῖν . . τοῖς ἄλλοις . . πηγὴ καὶ ἀρχὴ κινήσεως· ἀρχὴ δὲ ἀγένητον· ἐξ ἀρχῆς γὰρ ἀνάγκη πᾶν τὸ γιγνόμενον γίγνεσθαι. X. Comm. 1. 2, 23 πάντα ἔμοιγε δοκεῖ τὰ καλὰ καὶ

τὰ ἀγαθὰ ἀσκητὰ εἶναι, οὐχ ἥκιστα δὲ σωφροσύνη. 3. 9, 5 ἐπεὶ τὰ δίκαια καὶ τὰ ἄλλα καλὰ τε καὶ ἀγαθὰ πάντα ἀρετῇ πράττεται, ὁ γὰρ εἶναι, ὅτι καὶ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἄλλη πᾶσα ἀρετὴ σοφία ἐστί. Cy. 8. 3, 25 μάλιστα ἐμμελήκει αὐτῷ ἱππικῆς. Oec. 6, 8 ἐδοκιμάσαμεν ἀνδρὶ καλῷ τε καὶ ἀγαθῷ ἐργασίαν εἶναι καὶ ἐπιστήμην κρατίστην γεωργίαν, wo Ddrf. mit Unrecht τὴν hinzugefügt hat. Pl. Symp. 186, e ἡ τε οὖν ἱατρική, ὥσπερ λέγω, πᾶσα διὰ τοῦ θεοῦ τούτου κυβερνᾶται, ὡσαύτως δὲ καὶ γυμναστική καὶ γεωργία· μουσική δὲ . . κατὰ ταῦτά ἔχει (ἡ ἱατρική in Beziehung auf das Vorhergehende). Prot. 313, c ἄρ' οὖν ὁ σοφιστής τυγχάνει ὢν ἔμπορος τις ἢ κάπηλος τῶν ἀγωγίμων ἀρ' ὢν ψυχὴ τρέφεται; Ferner wenn das Abstraktum einem Verbalbegriffe gleich zu achten ist. X. Comm. 1. 2, 24 Ἀκριβέδης διὰ κάλλους ὑπὸ πολλῶν γυναικῶν θηρώμενος, nicht: wegen seiner Schönheit, διὰ τὸ κάλλος, sondern = διὰ τὸ καλὸς εἶναι. 3. 3, 11 ταῦτα πάντα διὰ λόγου ἐμάθομεν = *animi sensus oratione expromendo*. — Sehr häufig werden auch die Substantive: μέγεθος, πλῆθος, ὕψος, εὖρος, πλάτος, βάθος, γένος, ὄνομα, πρόφασιν u. ähnl. im Akk. ohne Artikel gesetzt, indem sie gleichsam als adverbiale Ausdrücke aufgefasst werden. X. An. 1. 2, 23 ποταμὸς Κύδωνος ὄνομα, εὖρος δύο πλέθρων. 4. 2, 2 οἱ μὲν ἐπορεύοντο πλῆθος ὡς δισχιλίοι. Comm. 1. 4, 8 πλῆθος ἄπειρα. (Aber 1. 1, 14 ἄπειρα τὸ πλῆθος.) Cy. 2. 1, 25 πλῆθος μὲν . . μέγεθος δέ. (Aber Comm. 1. 3, 12 ἡμιωβελία τὸ μέγεθος.) Cy. 2. 4, 4 τὴν τάξιν εἰς ὁδοὺς τάττειν βάθος. (Aber An. 1. 7, 14 τάφρος ἦν ὀρυκτὴ βαθεῖα, τὸ μὲν εὖρος ὀρυκτὰ πέντε, τὸ δὲ βάθος ὀρυκτὰ τρεῖς.) Th. 3, 111 οἱ Μαντινῆς πρόφασιν ἐπὶ λαχαισμὸν ἐξελθόντες. 5, 80 ὁ δὲ ἀγωνά τινα πρόφασιν γυμνικὸν ποιήσας.

k) Wenn ein mit einem attributiven Genetive verbundenes Substantiv einen Gesamtbegriff darstellt, so wird der Artikel gemeiniglich bei dem regierenden Substantive weggelassen, dem Genetive aber hinzugefügt.<sup>1)</sup> S. OR. 1530 τέρμα τοῦ βίου, Lebensziel. OC. 725 τέρμα τῆς σωτηρίας. Ph. 900 δυσχέρεια τοῦ νοσήματος, Krankheitsbeschwerde. Th. 4, 12 τῶν χωρίων χαλεπότητι. 8, 33 ἐπὶ σωτηρίᾳ τῶν ἀνθρώπων. X. Comm. 1. 5, 2 ἐπὶ τελευτῇ τοῦ βίου, Lebensende. Vgl. An. 1. 1, 1. Ap. 30. Cy. 5. 1, 13. 7. 2, 20 ἐν ἀκμῇ τοῦ βίου, Lebensblüte. R. L. 2, 1 τῶν παίδων πόδας, Knabenfüsse. Comm. 3. 6, 10 περὶ φουλακῆς τῆς χώρας. Pl. leg. 770, a ἐν δυσμαῖς τοῦ βίου. Seltener steht auch bei dem regierenden Substantive der Artikel. X. An. 1. 9, 30 ἐν τῇ τελευτῇ τοῦ βίου. R. L. 10, 1 ἐπὶ τῷ τέρματι τοῦ βίου. Pl. Phaed. 65, a τῆς τοῦ σώματος κοινωνίας. Alsdann werden beide Begriffe selbständig und bestimmt aufgefasst, wie in anderen Beispielen, z. B. Pl. Gorg. 474, e τὸ τῶν μαθημάτων κάλλος. Ist der Genetiv

<sup>1)</sup> Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 4, 12.

ein Eigennamen, so wird der Artikel weggelassen, jedoch kann er zu dem regierenden Substantive hinzugefügt werden. Hdt. 3, 26 κατὰ Ἑλλήνων γλώσσαν, aber 2, 30 u. 4, 52 κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλώσσαν. Th. 2, 2 μετὰ Εὐβοίας ἄλωσιν, aber 3, 51 μετὰ τὴν Λέσβου ἄλωσιν. Werden aber beide Begriffe allgemein aufgefasst, so entbehren beide des Artikels. Pl. Menex. 246, ε οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχύς δειλῶ καὶ κακῶ ζυνοικοῦντα πρόποντα φαίνεται. Th. 1, 1 διὰ χρόνου πλῆθος. 1, 69 ἐκ περάτων γῆς. 1, 103 περὶ γῆς ὄρων. Ein Gleiches gilt auch von anderen Verbindungen, in welchen zwei Substantive in einem näheren Verhältnisse zu einander stehen. Pl. civ. 354, α οὐδέποτε ἄρα λυσιτελέστερον ἀδικία δικαιοσύνης, aber β λυσιτελέστερον ἢ ἀδικία τῆς δικαιοσύνης, dort werden beide Begriffe als rein abstrakte, hier in Beziehung auf das Vorhergehende als schon erwähnte aufgefasst.

1) Ein substantivisch gebrauchtes Adjektiv und Partizip (vgl. § 461, 4) entbehrt des Artikels, wenn der Begriff ganz allgemein bezeichnet werden soll; im Plurale auch dann, wenn nur ein Teil des Ganzen ausgedrückt werden soll, wie dies auch bei den wirklichen Substantiven der Fall ist. a) Adjektiv. Pl. Menex. 246, ε οὔτε σώματος κάλλος καὶ ἰσχύς δειλῶ καὶ κακῶ ζυνοικοῦντα πρόποντα φαίνεται. Civ. 610, d ἀπαλλαγὴ γὰρ ἂν εἴη κακῶν, von den Übeln. Th. 2, 81 μέσον ἔχοντες προσῆσαν Χάουες, die Mitte. 4, 31 μέσον καὶ ὁμαλώτατον . . εἶχε. X. An. 1. 8, 8 ἡδὴ ἦν μέσον ἡμέρας, vgl. 23. Th. 1, 8 ὑπὲρ ἡμισυ Κᾶρες ἐφάνησαν (über die Hälfte), ubi v. Poppo-Stahl, vgl. 8, 68. X. Cy. 3. 3, 47. An. 6. 2, 10 u. Kühners Bmrk. Hell. 4. 3, 15 ἡμισυ μόρας τῆς ἐξ Ὀρχομενοῦ. Ar. Lys. 546 αἷς ἐν φύσει, ἐν χάρις, ἐν δὲ θράσος, ἐν δὲ σοφόν. Bei Platon begegnet öfters das Neutrum des Sing. ohne Artikel von abstrakten Begriffen. Symp. 186, d ἔστι δὲ ἔχθιστα τὰ ἐναντιώτατα, ψυχρὸν θερμῶ, πικρὸν γλυκεῖ, ξηρὸν ὑγρῶ, πάντα τὰ ταιαῦτα. Hipp. 1, 293, ε σκόπει, εἴ σοι δοκεῖ καλὸν εἶναι, οὗ καὶ νῦν δὴ ἐπελαβόμεθα ἐν τῇ ἀποκρίσει (ubi v. Stallb.), ob das Schöne dir das zu sein scheine, das wir eben jetzt berührten. Aber ohne Artikel muss es nach § 461, S. 591 stehen, wenn es Prädikat ist. Phil. 11, β Φίλητος ἀγαθὸν εἶναι φησι τὸ χαίρειν. Civ. 505, c οἱ τὴν ἡδονὴν ἀγαθὸν ὀριζόμενοι. — b) Von dem Partizipe wird am häufigsten der Plural so gebraucht. Homer verbindet zwar auch schon das substantivierte Partizip mit dem Artikel (s. § 457, 6), dass er ihn aber auch weglässt, bedarf nach § 457, 5 kaum der Erwähnung<sup>1)</sup>. K, 47 οὐ γάρ πω ἰδόμεν οὐδὲ κλύον ἀνδρῶν (einen, der da sagte) | ἄνδρ' ἕνα τοσσάδε . . μητίσασθαι. ε, 400 τόσσον ἀπῆν, ὅσσον τε γέγωνε βοήσας. Hs. op. 12 τὴν μὲν κεν ἐπαινῆσαι νοήσας, ein Verständiger.

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II. § 271, Anm. Kühner ad Xen. Comm. 1. 3, S. ad An. 1. 1, 7.

S. Ant. 687 γένοιτο μέντ' ἄν χράτερω καλῶς ἔχον, es dürfte jedoch auch einem andern ein sich schön Verhaltendes (ein guter Gedanke) zu teil werden. OR. 517 εἰς βλάβην φέρον. El. 697 ὅταν δέ τις θεῶν | βλάβῃ, δύναντ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φροεῖν, ein Starker. Eur. Ph. 270 ἅπαντα γὰρ τολμῶσι δεινὰ φάνεται „*rem difficilem aggredientibus*“. X. Cy. 6. 2, 1 ἔλθον παρὰ τοῦ Ἰνδοῦ χρήματα ἄγοντες. Hell. 5. 1, 19 ἀφρόνως ἐπλεῖ δώδεκα τρίηρεις ἔχων ἐπὶ πολλάς ναῦς κακῆς κειμένης. Comm. 1. 3, 11 ἐφ' οἷς οὐδ' ἂν μαινώμενος σπουδάζειεν. 1. 4, 14 οὔτε γὰρ βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην ἐδύναντ' ἂν πράττειν ἃ ἐβούλετο. Oec. 8, 10 ἡ χώρα αὐτῇ τὸ μὴ ὂν ποθήσει, καὶ θεόμενον θεραπείας ἐξετάσει ἡ ὄψις [wo Hirschig τὸ θεόμ. schreibt]. An. 2. 3, 23 ἀδικοῦντα πειρασόμεθα ἀμύνασθαι. 6. 4, 3 ὁ Κάλπης ληψὴν ἐν μέσῳ κείται ἐκατέρωθεν πλεόντων ἐς Ἡρακλείας καὶ Βούζαντιον. Pl. Lys. 213, c ὅταν ἡ μὴ μισοῦν τις φιλήῃ ἡ καὶ φιλοῦν μισῇ. Civ. 595, c πολλά τοι ὀψύτερον βλεπόντων ἀμβλύτερον ὁρῶντες πρότεροι εἶδον. Soph. 238, a μὴ ὄντι δέ τι τῶν ὄντων ἄρα προσήγνεσθαι φήσομεν δυνατόν εἶναι; einem Nichtseienden, b μὴ ὄντα ἐπειδὴν λέγωμεν, Nichtseiendes; die ganze Stelle ist zu vergleichen, wo μὴ ὄν, μὴ ὄντα, als Unbestimmtes, dem τὸ μὴ ὄν, τὰ μὴ ὄντα, als Bestimmtes, den ganzen Begriff des Nichtseienden und der nichtseienden Dinge Umfassendes, entgegengestellt wird. Leg. 795, b διαφέρει πάμπολυ μαθὼν μὴ μαθόντος καὶ ὁ γυμνασάμενος τοῦ μὴ γυμνασμένου, wo die Weglassung des Artikels um so auffallender ist, da er unmittelbar darauf gesetzt ist. Ähnlich X. Cy. 7. 5, 73 νόμος ἐστίν, ὅταν πολεμοῦντων πόλις ἀλφ, τῶν ἐλόντων εἶναι καὶ τὰ σώματα τῶν ἐν τῇ πόλει καὶ τὰ χρήματα. Ganz gewöhnlich bei πέμπειν. X. Cy. 3. 1, 2 κατασκευομένους ἔπεμπε. Vgl. An. 1. 3, 14.

m) Nur selten schliessen sich adjektivisch gebrauchte Adverbien (§ 461, 6) oder Präpositionen mit ihrem Kasus an Substantive ohne Artikel an. α) Hs. th. 486 Οὐρανίδῃ μέγ' ἄνακτι (ubi v. Goettl.), das aber weniger hart ist, da in ἄνακτι der Verbalbegriff von ἀνάσσειν noch deutlich hervortritt, vgl. Verg. A. 1, 21 *populus late rex* = *late regnans*; härter ist Eur. Hec. 891 καλεῖ σ' ἄνασσα δῆ ποτ' Ἰλίου st. ἂν. ἡ ποτ' Ἰλ. Theoc. 9, 43 οὔτ' ἔαρ ἐξαπίνης γλυκερώτερον (ubi v. Kiessling et Wuestemann) = *cer subitum*. Dem. 19, 141 τῶν ἐχθρῶν Φωκῶν ἄρ' ὅτην ὀλεσθρος, gänzliches Verderben. 18, 62 ἐν τοιαύτῃ καταστάσει καὶ εἶτι ἀγνοία. Pl. civ. 564, a ἡ ἄγαν ἐλευθερία ἔοικεν οὐκ εἰς ἄλλο τι ἢ εἰς ἄγαν δουλείαν μεταβάλλειν, die allzu grosse Freiheit scheint in eine allzu grosse Knechtschaft umzuschlagen. S. Schneider ad h. l. Leg. 639, b οὐδαμῶς ἀνδρῶν ἄρχοντα, ἀλλὰ τινων σφόδρα γυναικῶν, ubi v. Stallb. Th. 7, 81 τοιαύταις προσβολαῖς καὶ οὐ ζῶντα ὄν (= σταδαίαις) μάχαις οἱ Συρακούσιοι ἐχρῶντο. 1, 122 τὴν ἡσαν ἴσω οὐκ ἄλλο τι φέρουσαν ἢ ἀντικρυς δουλείαν, direkte Knechtschaft (vgl. 8, 64 ἐπὶ τὴν ἀντικρυς ἐλευ-

ἰστέαν). 6, 66 ἔρουμα λίθοις λογάδην καὶ ξύλοις διὰ ταχέων ὥρθωσαν. Vgl. 4, 31. 7, 44 ἐμπειρία μᾶλλον (= μᾶλλον ἐμπειροὶ ὄντες) τῆς χάρας διεφύγγανον. 7, 86 τοιαύτη ἣ ὅτι ἐγγύτατα τούτων αἰτία ἐτεθνήκει. Selbst b. οὗ Eur. Hipp. 196 (Anap.) δι' ἀπειροσύνην ἄλλου βίουτος | κοῦκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαίας. Ba. 1288 ἐν οὐ καιρῷ (zur Unzeit) πάρει. Vgl. Plant. Pers. 385 non tu *nunc* hominum mores vides. Ter. Andr. 175 heri *semper* lenitas. C. Verr. 2, 192 *magis* vir. Tusc. 2. 22, 53 C. Marius, rusticanus vir, sed *plane* vir u. dgl., s. Kühners L. Gr. II, 1 § 58 b) S. 165. (Zweifelhaft sind solche Beispiele, in welchen das Adverb zu εἶναι oder zu einem anderen Verb gezogen werden kann, als: μάλα χειμῶνος ὄντος, μάλ' εὐημερίας οὕτης, s. § 353, 4. X. Hell. 6. 2, 39 Χαβρίαν μάλα στρατηγὸν νομιζόμενον. 2. 4, 2 μάλ' εὐημερίας οὕτης. Cy. 4. 2, 5 μάλα συμφορὰν τοῦτο ἡγούμεθα. X. An. 7. 4, 3 ἦν δὲ χιὼν πολλή καὶ ψυχρός οὕτως. Th. 2, 47 φθορὰ οὕτως ἀνθρώπων. Auch die Beispiele, in denen ἄλλως in dem Sinne von bloss, *nil nisi* zu einem Substantiv tritt, sind von anderer Art. Th. 8, 78 ἄλλως ὄνομα καὶ οὐκ ἔργον. Pl. Theaet. 176, d οὐ κληροὶ εἰσι, γῆς ἄλλως ἄχθῃ, vgl. u, 379 ἀλλ' αὐτως ἄχθος ἀρούρης. Dem. 19, 24. Ar. N. 1293. Eur. Hee. 626. Hel. 755. 1421.) — β) Pind. P. 1, 77 ἐν Σπάρτῃ δ' ἐρέω πρὸ Κιθαिरῶνος μάχαν = τὴν πρὸ Κ. μ. S. OR. 55 (γῆς) ξὺν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς κρατεῖν. El. 61 οὐδὲν ῥῆμα τὸν κέρδει κακόν = κερδαλέον. 1283 ὀργάν' ἀναυδοῖ οὐδὲ σὺν βοῷ. OC. 586 ἐν βραχεῖ (= βραχεῖαν) χάριν. Th. 6, 90 ἐκ γῆς ἐφορμαῖς, Angriffe von der Landseite. 1, 6 μετρία ἐσθῆτι καὶ ἐς τὸν νῦν τρέπον. Vgl. Ov. Met. 1, 26 ignea convexi vis et *sine pondere* caeli.

#### § 463. Von der Stellung des Artikels.

I. Der Artikel wird sehr häufig durch dazwischentretende Wörtchen von seinem Substantive getrennt, wie μέν, μὲν γάρ, μὲν οὖν, δέ, δ' οὖν, γέ, δέ γε (aber δὲ καὶ selt.), τέ, τὲ γάρ, τοί, τοίνυν, γάρ, δῆ, ἄρα; selten durch αὖ, μὲν οὖν δῆ; öfter durch οἶμαι; durch τίς oft bei Hdt., zuweilen auch bei den Späteren, bei den Attikern aber nur, wenn auf den Artikel ein Attributiv folgt, also zwischen dem Attributive und dem Substantive; durch αὐτὸς αὐτοῦ (poet. s. § 455, A.); oft finden sehr starke Sperrungen statt, um alle zwischen dem Artikel und dem dazugehörigen Substantive stehende Wörter gleichsam als ein grosses Substantivganze darzustellen. Vgl. § 461, 7. X. An. 1. 2, 1 τὴν μὲν πρόφρασιν. 1. 1, 2 ὁ μὲν οὖν πρεσβύτερος. 3 ἣ δὲ μήτηρ. 2, 12 τῇ δ' οὖν στρατιᾷ. 18 ἣ τε Κίλισσα. 1. 1, 5 καὶ τῶν παρ' ἑαυτῷ δὲ βαρβάρων. 8 τὴν μὲν πρὸς ἑαυτὸν ἐπιβουλὴν. 9 τοῖς ὑπὲρ Ἑλληνισποντον οἰκοῦσι. 2, 18 τὸν ἐκ τῶν Ἑλλήνων εἰς τοὺς βαρβάρους φόβον. 5. 8, 24 τοὺς μὲν γὰρ κύνας u. s. w. Th. 1, 36 τῆς τε γὰρ Ἰσολίας καὶ



Σινελίας. (Wenn eine Präposition vor dem Artikel steht, so sagen die Prosaiker entweder: πρὸς δὲ τὸν ἄνδρα oder πρὸς τὸν ἄνδρα δέ, nicht aber πρὸς τὸν δὲ ἄνδρα. Pl. Phaed. 59, a ἀπὸ τε τῆς ἡδονῆς. 75, a ἐκ γε τῶν αἰσθησεων. X. Hipparch. 1, 19 περὶ τε τῆς πόλεως. Anders die Dichter, wie Eur. M. 475 ἐκ τῶν δὲ πρώτων.) Pl. Symp. 189, d ἡ γὰρ πάλαι ἡμῶν φύσις, vgl. leg. 813, b. 219, a ἡ τοι τῆς διανοίας ὄψις. Phaed. 75, b πρὸ τοῦ ἄρα ἄρξασθαι. Civ. 413, b τοὺς τοίνυν βιασθέντας. Th. 6, 22 τὸν δὲ καὶ αὐτόθεν σίτον. Pl. Phil. 25, d τὴν αὖ τοῦ πέρατος γένναν. Phaed. 112, c τὰ μὲν οὖν δὴ ἄλλα. Gorg. 483, d ἡ δὲ γε οἶμαι φύσις, ubi v. Hdrf. et Stallb. Dem. 54, 38 οἱ γὰρ οἶμαι βέλτιστοι. Hdt. 1, 84 τῶν τινα Λυδῶν, ubi v. Baehr. 85 τῶν τις Περσέων. Vgl. 109. 124 u. s. Th. 5, 82 τῶν ἐν Πελοποννήσῳ τινὲς πόλεων. Vgl. 1, 45. X. An. 2. 5, 32 τῶν βαρβάρων τινὲς ἱππέων. 5. 7, 19 τῶν δ' ἀποφυγόντων τινὰς Ἑλλήνων. Vgl. Cy. 5. 4, 1. 7. 2, 3. Pl. Gorg. 451, a τούτων τις τῶς τεχνῶν. b τῶν διὰ λόγου τις τὸ κῆρος ἔχουσων. In der Dichtersprache ist die Trennung des Artikels von seinem Substantive oft sehr frei, wie S. Ai. 311 καὶ τὸν μὲν ἦτο πλεῖστον ἄφθογος χρόνον. Durch das Streben der griechischen Sprache, die zu einem mit dem Artikel versehenen Substantive gehörigen Wörter zwischen den Artikel und das Substantiv zu stellen, wird oft eine Häufung der Artikel hervorgebracht, die wir im Deutschen zu vermeiden suchen. Pl. Soph. 254, a τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὄμματα. Polit. 281, a τὸ τῆς τοῦ ξαίνοντος τέχνης ἔργον.

2. Wenn zwei oder mehr Substantive durch καὶ oder τὲ . . καὶ mit einander verbunden werden, so wird der Artikel entweder bei jedem wiederholt; alsdann werden die einzelnen Begriffe als für sich bestehend betrachtet, oder sie stehen in einem Gegensatze zu einander; oder er wird nicht wiederholt; alsdann werden die einzelnen Begriffe als zu einer Gesamtvorstellung verbunden betrachtet. Hdt. 4, 71 ἐν τῇ λοιπῇ εὐρυχωρίῃ τῆς θήκης τῶν παλλακῶν τε μίαν ἀποπνίζαντες θάπτουσι καὶ τὸν οἰοχόον καὶ μάγειρον καὶ ἱπποκόμον καὶ διήκονον καὶ ἀγγελιηφόρον καὶ ἵππους καὶ τῶν ἄλλων πάντων ἀπαρχάς (Gesamtvorstellung von allem, was der Verstorbene im Leben gebraucht hatte). Th. 1. 1 τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων (eine Gesamtvorstellung), s. Poppo ed. maj. u. zu 1. 71, 4. 97, 1. 2, 13 τοὺς ἀγροὺς τοὺς ἑαυτοῦ καὶ οἰκίας. 1, 143 τὴν μὲν γῆν καὶ οἰκίας ἀφεῖναι, τῆς δὲ θαλάσσης καὶ πόλεως φυλακὴν ἔχειν. 1, 57 τοῖς ἐπὶ Θράκης Χαλκιδεῦσι καὶ Βοττιαίοις. 140 τὴν βεβαίωσιν καὶ πείραν τῆς γνώμης. Pl. Crat. 405, c τὸν ἀκόλουθόν τε καὶ τὴν ἀκοῖτιν, jeder Begriff wird für sich betrachtet, aber d τὸν ὁμοκλέυθον καὶ ὁμόκοιτιν werden die Begriffe zusammengefasst. Gorg. 469, e καὶ τὰ γε Ἀθηναίων νόμια καὶ τριήρεις καὶ τὰ πλοῖα πάντα καὶ τὰ δημόσια καὶ τὰ ἴδια, wo Stallb. unrichtig mutmasst καὶ αἱ τριή-

ρεις; denn zuerst werden τὰ νεώρ. κ. τριήρεις zusammengefasst, dann das folgende als etwas Selbständiges nachdrücklich angereiht. Dem. 2, 9 τῶ τὰ χωρία καὶ λιμένας καὶ τὰ τοιαῦτα προειληφέναι. Pl. Crat. 422, ε σημαίνειν ταῖς χερσὶ καὶ κεφαλῇ καὶ τῷ ἄλλῳ σώματι liest Stallb. mit einigen edd. καὶ τῇ κεφ., ohne Grund; ταῖς χ. κ. κεφ. bilden ein Ganzes, u. τῷ ἄλλῳ σ. wieder eines. X. Comm. 1. 1, 19 Σωκράτης πάντα ἡγεῖτο θεοῦς εἰδέναι, τὰ τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα καὶ τὰ σιγῇ βουλευόμενα (die beiden ersten Glieder bilden ein Ganzes, das letztere aber ist demselben entgegen- gestellt, s. Kühners Bmrk. ad h. l.). 2. 1, 20 αἱ ῥαδιουργίαι καὶ ἐκ τοῦ παραχρηῖμα ἰδοῦσι. 3. 10, 5 τὸ μεγαλοπρεπές τε καὶ ἐλεύθερον καὶ τὸ ταπεινόν τε καὶ ἀνελεύθερον. An. 3. 2, 20 περὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς καὶ σώματα. Vgl. Rehdantz zu 7. 1, 13. Isae. 8, 37 τὰ τε χρέα πάντα . . καὶ τόκους. Lycurg. 141 ἀπαγγεῖλατε τοῖς ὁμετέροις αὐτῶν παῖσι καὶ γυναῖξιν. (Dagegen Dem. 18, 205 ἡγεῖτο αὐτῶν ἕκαστος οὐχὶ τῷ πατρὶ καὶ τῇ μητρὶ μόνον γεγενῆσθαι, ἀλλὰ καὶ τῇ πατρίδι. X. Oec. 1, 1 ἡ ἱατρικὴ καὶ ἡ χαλκευτικὴ καὶ ἡ τεκτονικὴ, wo Breitenb. mit Unrecht die Lesart καὶ χαλκ. vorzieht.) Dem. 18, 212 ὁ σύμβουλος καὶ ῥήτωρ ἐγώ, ubi v. Dissen. Hingegen mit Nachdruck 278 τὸν πολιτευόμενον καὶ τὸν ῥήτορα. 205 τὸν τῆς εἰμαρμένης καὶ τὸν αὐτόματον θάνατον, um den Gegensatz hervorzuheben. Seltener ist die Weglassung des Artikels in Gegensätzen, die alsdann gleichfalls als zu einer Einheit zusammengefasst zu denken sind. Th. 1, 7 αἱ πόλεις αἳ τε ἐν ταῖς νήσοις καὶ ἐν ταῖς ἡπείροις. Pl. Euthyphr. 9, ε τὸ ὅσιον καὶ μῆ. 15, ε τὰ τε ὅσια καὶ μῆ (aber ε τὸ ὅσιόν τε καὶ τὸ ἀνόσιον und 12, ε τὰ τε εὐσεβῆ καὶ ὅσια καὶ τὰ μῆ werden die Gegen- sätze für sich betrachtet), s. Stallb. p. 209. Hart auch Leg. 903, d μετατιθέναι τὸ μὲν ἄμεινον γιγνόμενον ἦθος εἰς βελτίῳ τόπον, χεῖρον δὲ εἰς τὸν χεῖρονα st. τὸ δὲ χεῖρον sc. γιγνόμενον. Weniger hart Antiph. 2, δ, 7 τοῦ δὲ θεράποντος πῶς χρὴ πιστοτέραν τὴν μαρτυρίαν ἢ τῶν ἐλευθέρων ἡγεῖ- σθαι; weil μαρτυρίαν dem Gen. τῶν ἐλ. nahe steht; hingegen hart würde es sein: τοῦ δὲ θ. τὴν μ. πῶς χρὴ π. ἡγ. ἢ τῶν ἐλ. In der Regel aber wird, wenn ein vorausgegangenes Substantiv noch einmal stehen sollte, wie im Deutschen der Artikel wiederholt. <sup>1)</sup> Isoer. 2, 4 πότερόν ἐστιν ἄξιον ἐλέσθαι τὸν βίον τὸν τῶν ἰδιωτερόντων . . ἢ τὸν τῶν τυραννεύοντων. Ps. Pl. ep. 354, ε μετρία ἢ θεῶ δουλεία, ἄμετρος δὲ ἢ τοῖς ἀνθρώποις. Zuweilen wird der Artikel bei Adjektiven oder Partizipien mit Nach- druck wiederholt, obwohl dieselben von dem nämlichen Gegenstande ausgesagt sind. Antiph. 1, 21 τῷ τεθνεῶσι ὅμῃ; κλεῖω καὶ τῷ ῥόδικημένῳ τιμωροῦς γενέσθαι, ubi v. Maetzner. Dem. 19, 160 Φίλιππος ἐστὶν ὁ τῆς εἰρήνης ἐπιθυμῶν καὶ ὁ πόλλ' ὑπισχνόμενος. 280 τοῦ Θρασυβούλου τοῦ δημοτικοῦ καὶ τοῦ ἀπὸ Φυλῆς καταγαγόντος τὸν δῆμον. 311 τὴν ὁσίαν καὶ

<sup>1)</sup> S. Matthiä II § 282, 1.

τὴν δικαίαν ψῆφον. Vgl. Lycurg. 128. Dem. 1, 25 τὴν ὑπάρχουσαν καὶ τὴν οἰκείαν ταύτην ἀδεῶς καρπούμενοι. 23, 132 τοῦ θραχὸς καὶ τοῦ βαρβάρου. 23, 150. 21, 124. Isocr. 15, 258. Nur in der Dichtersprache wird des Metrums wegen, doch nur sehr selten, der Artikel erst dem zweiten Satzgliede hinzugefügt. Eur. El. 1352 (Anap.) οἷσιν ὁ ὄσιον καὶ τὸ δίκαιον | φίλον ἐν βίῳ.

3. Wenn das mit dem Artikel versehene Substantiv mit attributiven Bestimmungen (§ 400) verbunden ist, so sind hinsichtlich der Stellung des Artikels folgende zwei Fälle zu unterscheiden:

A. Das Attributiv ist mit seinem Substantive zu der Einheit eines Begriffes verbunden (vgl. der gute Mann = Biedermann, der weise Mann = der Weise) und bezeichnet einen Gegenstand, der anderen Gegenständen derselben Gattung entgegengesetzt wird. Alsdann findet eine dreifache Stellung des Artikels statt: a) ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ; — b) ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός; — c) ἀνὴρ ὁ ἀγαθός. Diese dreifache Stellung des Attributivs nennen wir die attributive, weil in derselben das Attributiv wirklich als Attributiv auftritt. — Bei der ersten Stellung: ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ ruht der Ton auf dem Attributive. Pl. leg. 805, d δεῖ παιδείας κοινωνεῖν τὸ θῆλυ γένος ἡμῖν τῷ τῶν ἀρρένων γένει. Bei der zweiten und dritten Stellung: ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός und ἀνὴρ ὁ ἀγαθός hingegen ruht der Ton auf dem Substantive, und zwar wird das Substantiv bei der zweiten Stellung: ὁ ἀνὴρ ὁ ἀγαθός von vorn herein als ein bestimmtes oder schon erwähntes, bei der dritten: ἀνὴρ ὁ ἀγαθός dagegen zunächst als ein unbestimmtes gesetzt und erst durch das hinzutretende Attributiv näher bestimmt, in beiden Fällen aber einem anderen Substantive entgegengestellt. X. An. 5. 1, 1 ὅσα μὲν δὴ ἐν τῇ ἀναβάσει τῇ μετὰ Κύρου ἐπραξαν οἱ Ἕλληνες καὶ ὅσα ἐν τῇ πορείᾳ τῇ μέγχι ἐπὶ θάλατταν, ἐν τῷ πρόσθεν λόγῳ δεδήλωται. 5. 8, 24 ἦν σωφρονῶντες, τοῦτον τάναντία ποιήσετε ἢ τοὺς κύνας ποιούσιν· τοὺς μὲν γὰρ κύνας τοὺς χαλεποὺς τὰς μὲν ἡμέρας διδάσκει, τὰς δὲ νύκτας ἀφ᾽αῖσι, τοῦτον δὲ τὴν νύκτα μὲν δῆσετε, τὴν δὲ ἡμέραν ἀφ᾽ήσετε (Hinweisung auf das vorangehende κύνας und Gegensatz zu τοῦτον). Ps. Isocr. 1, 16 τὰς ἡδονὰς θῆρευσ τὰς μετὰ δόξης. Aeschin. 3, 6 διοικοῦνται αἱ μὲν τυραννίδες καὶ ὀλιγαρχίαι τοῖς τρόποις τῶν ἐφεσθηκότων, αἱ δὲ πόλεις αἱ δημοκρατούμεναι τοῖς νόμοις τοῖς κειμένους. Pl. Lach. 191, b τὸ μὲν γὰρ ἱππικὸν τὸ ἐκείνων (τῶν Σκυθῶν) οὕτω μάχεται, τὸ δὲ ὀπλιτικὸν τό γε τῶν Ἑλλήνων, ὡς ἐγὼ λέγω. Menex. 240, e ἐκείνους τοὺς ἄνδρας φημί οὐ μόνον τῶν σωμάτων τῶν ἡμετέρων πατέρας εἶναι, ἀλλὰ καὶ τῆς ἐλευθερίας τῆς τε ἡμετέρας καὶ ὑμῶν. Isocr. 4, 15 διεξέρχονται τὰς τε συμφορὰς τὰς ἐκ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς ἀλλήλους ἡμῖν γεγενημένας καὶ τὰς ὠφελείας τὰς ἐκ

τῆς στρατείας τῆς ἐπ' ἐκείνον ἐσομένης. — X. Comm. 2. 1, 32 ἐγὼ δὲ σύνεμι μὲν θεοῖς, σύνεμι δὲ ἀνθρώποις τοῖς ἀγαθοῖς. 4. 5, 11 τί διαφέρει ἄνθρωπος ἀκρατῆς θηρίου τοῦ ἀμαθιστάτου; Pl. Crit. 51, α μητρὸς τε καὶ πατρὸς . . τιμιώτερόν ἐστιν ἢ πατρίς καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρ' ἀνθρώποις τοῖς νοῦν ἔχουσι. Polit. 294, α τὸ δ' ἄριστον οὐ τοὺς νόμους ἐστὶν ἰσχύειν, ἀλλ' ἄνδρα τὸν μετὰ φρονήσεως βασιλικόν. Zuweilen wechseln die Stellungen von ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ und ἀνὴρ ὁ ἀγαθός. X. Cy. 3. 3, 8 τὰς μεγάλας ἡδονὰς καὶ τὰ ἀγαθὰ τὰ μεγάλα ἢ πειθῶ καὶ ἢ καρτερίᾳ καὶ οἱ ἐν τῷ καιρῷ πόνοι καὶ κίνδυνοι παρέχονται. Pl. civ. 545, α πῶς ποτε ἢ ἄκρατος δικαιοσύνη πρὸς ἀδικίαν τὴν ἄκρατον ἔχει; <sup>1)</sup>

Anmerk. Eine freiere Stellung haben die attributiven Genetive, vgl. § 464, 3 u. Anm. 1, sowie zuweilen Adjektive in Verbindung mit anderen attributiven Zusätzen, s. § 464, 7 u. Anm. 4. In Fällen wie Pl. Phaed. 57, d τῶν πολιτῶν Φλιασίων und Men. 70, b οἱ τοῦ σοῦ ἐταίρου Ἀριστίππου πολῖται Λαρισαῖου sind Φλιασίων und Λαρισαῖου als substantivische Apposition zu fassen. Pl. Ap. 32, b ἡμῶν ἢ φυλῇ Ἀντιοχίς ist Ἀντιοχίς als Glossem verdächtig. Die Beispiele für eine abweichende Stellung des Possessivums sind durch Konjekturen beseitigt: S. Ai. 573 μήθ' ὁ λυμεὼν ἐμός (Schäfer μήτε λυμεῶν). Eur. Hipp. 683 Ζεὺς σ' ὁ γεννήτωρ ἐμός πρόβριζον ἐκτρίψειν (Wolff Ζεὺς σε γεννήτωρ). Theocr. 27, 59 τὰμπέχονον ποίησας ἐμὸν βῆκος (Hermann ἀμπέχοναν . . ἐμάν).

B. Das Attributiv ist mit seinem Substantive nicht zu der Einheit eines Begriffes verbunden, sondern hat prädikative Bedeutung, indem es sich als das Prädikat eines verkürzten Nebensatzes auffassen lässt, und bildet nicht einen Gegensatz zu einem anderen Gegenstande derselben Gattung, sondern zu sich selbst, indem angezeigt wird, dass der Gegenstand für sich, ohne Rücksicht auf andere, in einer gewissen Eigenschaft zu betrachten ist. Im Deutschen gebrauchen wir in diesem Falle bei dem Singulare den unbestimmten Artikel ein und lassen bei dem Plurale den Artikel ganz weg, ausser wenn bestimmte Gegenstände genannt werden. In diesem Falle findet eine zwiefache Stellung des Artikels statt: a) ὁ ἀνὴρ ἀγαθός, b) ἀγαθὸς ὁ ἀνὴρ, ein guter Mann (= ἀγαθὸς ὢν, der Mann, welcher gut ist, insofern, weil, wenn er gut ist). Wir nennen diese zwiefache Stellung die prädikative. Auf dem vorangehenden Worte liegt der Ton. Man vergleiche: οἱ ἄνθρωποι μισοῦσι τὸν ἄνδρα κακόν od. κακὸν τὸν ἄνδρα, hassen einen schlechten Mann, d. h. hassen den Mann, der schlecht ist, insofern, weil, wenn er schlecht ist, mit: τὸν κακὸν ἄνδρα od. τὸν ἄνδρα τὸν κακόν, den schlechten Mann, im Gegensatz zu dem guten; daher: τοὺς μὲν ἀγαθοὺς ἀνθρώπους ἀγαπῶμεν, τοὺς δὲ κακοὺς μισοῦμεν. Der Franzose setzt in diesem Falle auf gleiche

<sup>1)</sup> Vgl. Krüger in Jahns Ztschr. 1838, S. 62.

Weise das Adjektiv hinter das mit dem Artikel versehene Substantiv. Th. 1, 49 οἱ Κερκυραῖοι ἐνέπρησάν τε τὰς σκηνάς ἐρήμους καὶ τὰ χροῖματα διήρπασαν (*quia deserta erant*), ubi v. Poppo-Stahl. 2, 49 (πολλοὶ σφῆς αὐτοῦς ἔρριψαν ἐς φρέατα) τῇ ὀψῇ ἀναπαύστω ζυνεχόμενοι. 93 τὰς τριήρεις ἀφείλυσαν κενάς = ὥστε εἶναι κενάς. 4, 122 τῇ κατὰ γῆν Λακεδαιμονίων ἰσχύϊ ἀνωφελεῖ πιστεύοντες (= καίπερ ἀνωφελεῖ οὕτῃ). 5, 99 τοὺς νησιώτας ἀνάρχτους (= ἐὰν ἀναρχτοὶ ᾤσιν). 6, 37 αὐταῖς ταῖς ναυσὶ κοῦφαις, *ipsis navibus expeditis* = *etiamsi impedimentis non sunt oneratae*. 7, 70 τὸν κτόπον μέγαν (= μέγαν ὄντα). 8, 27 ἀτελεῖ τῇ νίκῃ. Vgl. 1, 19 ibiq. Poppo ed. maj. X. Comm. 1. 4, 13 (ὁ θεὸς) τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσε, eine vortreffliche Seele, = ἡ ψυχὴ, ἣν ὁ θεὸς τῷ ἀνθρ. ἐνέφυσε, *κρατίστη* ἐστίν, s. das. Kühners Bmrk. 2. 1, 9 ἀξιώ τοὺς θεράποντας ἐμοὶ ἄφθονα τὰ ἐπιτήδεια παρασκευάζειν = τὰ ἐπ. παρασκ., ὥστε ἄφθονα εἶναι. 30 ἵνα καθυπνώσης ἡδέως, τὰς στρωμνὰς μαλακάς παρασκευάζει. 3. 10, 8 τῶν μὲν μαχομένων ἀπειλητικὰ τὰ ὄμματα ἀπεικαστέον, τῶν δὲ νενικηκότων εὐφραϊνομένων ἢ ὅψις μιμητέα = ὥστε ἀπειλητικὰ εἶναι u. ὥστε εὐφραϊνομένων εἶναι. 4. 7, 7 ὑπὸ τοῦ ἡλίου καταλαμβάνομενοι τὰ χρώματα μελάντερα ἔχουσιν (das Schwärzersein der Haut ist erst die Folge des καταλάνεσθαι ὑπὸ τοῦ ἡλίου). Ps. Lys. 2, 36 ἂ ὑπὸ τῶν βαρβάρων εὐτυχισάντων τοὺς ὑπεκτεθέντας ἡλπίζον παῖσθαι, d. i. εἰ εὐτυχῆσαι. Dem. 21, 193 τὰ φρούρια ἦσαν ἔρημα λελοιπότες = ὥστε εἶναι ἔρημα. Eur. fr. 612 τὰς ὀμιλίας | ἐσθλὰς διώκειν, ᾧ νέοι, σπουδάζετε. Der Artikel kann auch auf vorhergegangenes oder folgendes hinweisen. S. Ai. 1121 Men. ὁ τοξότης (sc. Teucer) ἔοικεν οὐ μικρὸν φρονεῖν. Teuc. οὐ γὰρ βάνυσσον τὴν τέχνην (sc. τοξικὴν) ἐκτρήσμήν, d. h. ja, denn ich erwarb mir diese Kunst als eine nicht unedel, oder: diese K., die ich mir erwarb, ist nicht unedel. OR. 526 τοῦπος δ' ἐφάνθη, ταῖς ἐμαῖς γνώμαις ὅτι | πεισθεῖς ὁ μάντις τοὺς λόγους ψευθεῖς λέγει; der Priester habe jene Worte als lügnerische gesagt. Ph. 352 ἔπειτα μέντοι χῶ λόγος καλὸς προσῆν, | εἰ τὰπὶ Τροίᾳ πέργαμ' αἰρήσοιμ' ἰών, sodann kam auch noch die Erwägung als eine lockende hinzu, wenn u. s. w.

§ 464. Bemerkungen über die angeführten Stellungen des Artikels bei attributiven Bestimmungen.

1. Bei Verbalsubstantiven, die eine Handlung oder einen Zustand ausdrücken, zuweilen aber auch bei anderen Substantiven, tritt oft das durch eine Präposition mit ihrem Kasus ausgedrückte Attributiv nach seinem Substantive ohne Wiederholung des Artikels hinzu. Dasselbe geschieht auch, wenn schon eine attributive Bestimmung zwischen dem Artikel und dem Substantive eingetreten ist. Th. 2, 52 ἡ ζυγχομιδὴ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ

ἄστν, *commigratio ex agris in urbem*. 2, 65 ἡ πρόνοια αὐτοῦ ἐς τὸν πόλεμον. X. Hell. 6. 4, 37 τὰ αἷτια τῆς ἐπιβουλῆς ὑπὸ τῆς γυναικὸς st. τῆς ὑπὸ τ. γ. ἐπιβ. od. τῆς ἐπ. τῆς ὑπὸ τ. γ. Th. 1, 18 μετὰ δὲ τὴν τῶν τυράννων κατάλυσιν ἐκ τῆς Ἑλλάδος. 1, 110 τὰ μὲν κατὰ τὴν μεγάλην στρατείαν Ἀθηναίων καὶ τῶν ξυμμάχων ἐς Αἴγυπτον οὕτως ἐτελεύτησεν. 2. 65, 11 κατὰ τὰς ἰδίας διαβολὰς περὶ τῆς τοῦ δήμου προστασίας. 3, 44 ἡ νῦν ὑμετέρα ὀργὴ ἐς Μιτυληναίους. X. Hier. 3, 3 τῆς τῶν γυναικῶν φιλείας πρὸς τοὺς ἄνδρας. Pl. civ. 383, a τὴν τοῦ ἐνυπνίου πομπὴν ὑπὸ Διὸς τῷ Ἀγαμέμνονι. Dem. 9, 72 αἱ πέρουσι πρεσβεῖαι περὶ τὴν Πελοπόννησον ἐκείναι. Bei Substantiven, die nicht Verbalbegriffe darstellen, erscheint die Weglassung des Artikels oft dadurch erleichtert, dass noch eine weitere Bestimmung nachfolgt. Th. 1, 51 αἱ εἴκοσι νῆες ἀπὸ τῶν Ἀθηῶν αὐται. 6, 55 ἡ στήλη περὶ τῆς τῶν τυράννων ἀδικίας ἣ ἐν τῇ Ἀθηναίων ἀκροπόλει σταθεῖσα. 7, 41 αἱ κεραῖαι ὑπὲρ τῶν ἑσπλων αἱ ἡρμέναι. Härter 2, 31 οἱ περὶ Πελοπόννησον Ἀθηναῖοι ἐν ταῖς ἑκατὸν ναυσίν. Statt eines präpositionellen Attributs steht der Lokativ Isae. 11, 41 τὸν αὐτοῦ ἔδωκεν ἄγρον Ἐλευσίνι θοοῖν ταλάντοις. — In Beispielen wie Lys. 12, 34 ῥαδίαν ὑμῖν τὴν διαψήφισιν περὶ αὐτοῦ πεποίηκεν, vgl. Isae. 1, 21, steht das präpositionelle Attribut zugleich in Beziehung zum Verbum. Ebenso manchmal da, wo es vor dem mit Artikel versehenen Substantiv steht. Th. 2, 18 ἡ τε ἐν τῷ ἱσθμῷ ἐπιμονὴ γενομένη καὶ κατὰ τὴν ἄλλην πορείαν ἣ σχολαιότης διέβαλεν αὐτόν. 2, 38 ὦν καθ' ἡμέραν ἡ τέρψις τὸ λυπηρὸν ἐκπλήττει. Vgl. Classen. Ar. Ach. 636 πρότερον δ' ὕμῃς ἀπὸ τῶν πόλεων οἱ πρέσβεις ἐξπατῶντες. Dagegen mit besonderem Nachdruck Th. 1, 133 πῖστιν ἐκ τοῦ ἱεροῦ διδόντος τῆς ἀναστάσεως (= τῆς ἀναστάσεως ἐκ τοῦ ἱεροῦ).

2. Nähere Bestimmungen eines substantivierten Partizips oder Adjektivs oder Infinitivs werden häufig nicht von dem Artikel und diesen Wörtern eingeschlossen, sondern dem Artikel vorangeschickt, um sie nachdrücklicher hervorzuheben. Hdt. 7, 184 τὰς καμῆλους τοὺς ἐλαύνοντας Ἀραβίους. Th. 6, 64 εἶναι δὲ ταῦτα τοὺς ξυνδράσκοντας πολλούς. X. Comm. 1. 6, 13 καὶ τὴν σοφίαν τοὺς ἀργυρίου τῷ βουλομένῳ πωλοῦντας σοφιστὰς ἀποκαλοῦσιν, s. das Kühners Bmrk. 4. 4, 7 περὶ ἀριθμῶν τοῖς ἐρωτῶσιν. Pl. ap. 39, c πλείους ἔσονται ὕμῃς οἱ ἐλέγχοντες. Dem. 8, 28 λέγουσιν οἱ νόμοι ταῦτα τοὺς ἀδικοῦντας εἰσαγγέλλειν. Vgl. 14, 25. 57, 65. X. Cy. 5. 3, 19 ὁ Ἀσσύριος παῖδας μὲν, ὡς ἔοικε, τὸ ποιεῖσθαι ἀφειλετο, οὐ μέντοι κτλ. ubi v. Born. Vgl. 8. 8, 13. S. Ant. 324 εἰ δὲ ταῦτα μὴ | φανεῖτέ μοι τοὺς θρῶντας = τοὺς ταῦτα θρῶντας. 384 ἡ δ' ἔστ' ἐκείνη τοῦργον ἡ ἑσιργασμένη. 710 ἀλλ' ἄνδρα, καὶ τις ἡ σοφός, τὸ μανθάνειν | πόλλ' αἰσχρὸν οὐδέν = τὸ ἄνδρα πολλὰ μανθ. Tr. 65 σὲ πατρὺς οὕτω θάρν ἐξενωμένου τὸ μὴ πυθέσθαι, ποῦ ἔστιν, αἰσχύνην φέρει. OR. 139 ὅστις γὰρ ἦν ἐκείνων ὁ κτανών. Ph. 1242 τίς ἔσται μ' οὐπικω-

λύσων τάδε; Ai. 522 χάρις χάριν γάρ ἐστιν ἡ τίκτουσ' αἰεί. 1166 Ch. ἐνθα βροτοῖς τὸν αἰμνηστον | τάφον . . καθέξει = τὸν βρ. αἰμν. Th. 6, 77 πρὸ δὲ αὐτοῦ τὸν πάσχοντα καθ' αὐτὸν δυστυχεῖν = τὸν πρὸ αὐτοῦ π. X. Comm. 2. 2, 4 τοῦτου γε τῶν ἀπολυρόντων μεστὰ αἱ ὁδοί = τῶν τοῦτου ἀπολ. Th. 7, 75 τούτων τοῖς ἐναντίοις. Bei Adverbien ist eine derartige Stellung kaum nachzuweisen. (Th. 7, 72 πληρώσαντες ἔτι τὰς λοιπὰς τῶν νεῶν. 1, 137 ἐκείνῳ δὲ ἐν ἐπικινδύνῳ πάλιν ἡ ἀποκομιδὴ ἐγίγνετο. 1, 82 ὁρῶντες ἡμῶν ἤδη τὴν παρασκευὴν gehören die Adverbien zum Verb). Nur αἰεί = ἐκάστοτε kann ebensowohl eingeschoben als vorangeschickt als nachgestellt werden, da es in ebenso enger Beziehung zum Verb wie zum Partizip steht. Th. 1, 11 τοῖς αἰεί ὑπολειπομένοις ἀντίπαλοι ὄντες, den jeweilig zurückbleibenden. X. An. 4. 7, 23 οἱ αἰεί ἐπιόντες ἔθεον ὁρόμῳ ἐπὶ τοῖς αἰεί βοῶντας. Hell. 2. 1, 4 αἰεί ὁ ἀκούων δεδιώς μὴ ὀφθεῖη, weil immer (jedesmal) jeder, der es hörte, in Furcht war, v. Breitenb. Cy. 1. 4, 3 αὐτὸς αἰεί τοῖς παρόντας ἀνηρώτα. Th. 1. 2, 3 μάλιστα δὲ τῆς γῆς ἡ ἀρίστη αἰεί τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν, das beste Land erfuhr immer den meisten Wechsel. X. Cy. 2. 3, 2 τὰ τῶν νικωμένων πάντα τοῖς νικῶσιν αἰεί ἄλλα πρόκειται.<sup>1)</sup> — Nachgestellt ist das Adverb nebst präpositioneller Bestimmung z. B. Dem. 9, 15 οὐπω Διοπαίθους στρατηγούντος οὐδὲ τῶν οντων ἐν Χερρονήσῳ νῦν (= τῶν νῦν ἐν X. ὄντων) ἀπεσταλμένων. Ähnlich S. OR. 1043 ἡ τοῦ τυράννου τῆσδε γῆς πάλαι ποτέ (= τοῦ πάλαι ποτέ τυράννου).

3. Wenn ein mit dem Artikel versehenes Substantiv mit einem Genetive verbunden ist, so findet die attributive Stellung von A nur dann statt, wenn das Substantiv mit seinem Genetive einen Gegensatz zu einem anderen Gegenstande derselben Gattung bildet, als: ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος oder ὁ δῆμος ὁ τῶν Ἀθηναίων, das athenische Volk im Gegensatze zu einem anderen Volke. Der Nachdruck liegt dann auf dem Genetive. Hingegen wird der Genetiv dem regierenden mit dem Artikel versehenen Substantive entweder nach- oder vorangeschickt, wenn das Substantiv einen Teil des im Genetive stehenden Substantivs bezeichnet, und dieser Teil einem anderen Teile desselben Substantivs entgegengesetzt wird; der Nachdruck liegt dann auf dem regierenden Substantive, als: ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων oder τῶν Ἀθηναίων ὁ δῆμος, das Volk der Athener und nicht die Vornehmen. Bei dieser Stellung findet also nicht ein attributives, sondern ein partitives Verhältniß statt. Ἡ Σωκράτους φιλοσοφία oder ἡ φ. ἡ Σωκράτους, die Ph. des S., d. h. die Sokratische Ph. im Gegensatze zu der Ph. eines anderen. Hingegen: ἡ φ. Σωκράτους oder Σωκράτους ἡ φ., die Philosophie des S. und nicht etwas anderes

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Xen. An. 4. 1, 7. ad Comm. 4. 8, 10.

von ihm, z. B. sein Leben. Hdt. 1, 5 διὰ τὴν ἱλίου ἄλωσιν, aber ib. τὴν ἀρχὴν τῆς ἔχθρης τῆς ἐς τοὺς Ἑλλήνας (ἢ ἀρχή e. Teil der ἔχθρη). [Aber Th. 1, 93 Ἀθηναῖοι μὲν οὖν οὕτως ἐτειχίσθησαν εὐθὺς μετὰ τὴν Μήδων ἀναχώρησιν, nach dem medischen Rückzuge. 3, 51 μετὰ τὴν Λέσβου ἄλωσιν. In gleicher Bdtg., wenn der Genetiv nach einer Präpos. steht, die einem anderen Substantive angehört, wie Th. 1, 65 μετὰ δὲ τῆς Ποτιδαίας τὴν ἀποτείχισιν = μετὰ δὲ τὴν τῆς Π. ἀπ.] 3, 101 ξυνέπρασσον αὐτῷ Ἀμφισσῆς διὰ τὸ τῶν Φωκέων ἔχθος, wegen des Hasses gegen die Ph. (Über Ausnahmen s. Anm. 1.) 4, 132 Περιόλκας τοῖς τῶν Ἀθηναίων στρατηγοῖς ἐπικηρουκευσάμενος ὁμολογίαν ποιεῖται πρὸς τοὺς Ἀθηναίους διὰ τὴν τοῦ Βρασίδου ἔχθραν, wegen der Feindschaft gegen den B. <sup>1)</sup>). Hingegen: X. An. 1. 2, 18 ἢ Κίλισσα ἰδοῦσα τὴν λαμπρότητα καὶ τὴν τάξιν τοῦ στρατεύματος ἐθαύμασε im Gegensatze zu anderen Dingen. Pl. Men. 90, b τοῦτον εὖ ἔθρεψε καὶ ἐπαίδευσεν, ὡς δοκεῖ Ἀθηναίων τῷ πλήθει, der grossen Menge der Ath. im Ggs. zu den Einsichtsvollen. Lys. 204, e τὸ εἶδος τοῦ παιδὸς im Ggs. zu τοῦνομα τοῦ παιδός. Dem. 2, 10 ὥσπερ οἰκίας τὰ κατώθεν (*infimas partes*) ἰσχυρότατα εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πράξεων τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ὑποθέσεις ἀληθεῖς καὶ δικαίας. — Auch kann das Substantiv ohne Artikel vorangehen und der attributive Genetiv mit dem Artikel nachfolgen, wodurch das an und für sich als Gattungsbegriff genommene Substantiv näher bestimmt wird (s. Nr. 3, A). Hdt. 5, 50 ἀπὸ θαλάσσης τῆς Ἰώνων, von dem ionischen Meere. X. An. 6. 4, 19 ἐπὶ σκηρὴν ἰόντες τὴν Ξενοφώντος. Th. 4, 1 κατὰ ἔχθος τὸ Πηγίων, vgl. 7, 57.

Anmerk. 1. Doch finden sich auch Beispiele, wo der attributive Genetiv wie der partitive ohne Artikel hinzugefügt wird, wie dies wohl am häufigsten bei Thukydides geschieht. Hdt. 1, 5 ἐμίσσητο τῷ ναυαλίῳ τῆς νεός. Th. 2, 85 ἐδῆον τὴν γῆν τῶν Κυδωνιατῶν. 5, 67 οἱ ξύμμαχοι Ἀρκάδων. 7, 55 τῆς στρατείας ὁ μετὰμειος (die Neue wegen). X. An. 1. 2, 26 διὰ τὸν ὀλεσθρον τῶν συστρατιωτῶν. 1. 3, 16 τὴν εὐρήθειαν τοῦ τὰ πλοῖα αἰτεῖν κελεύοντος. 1. 4, 12 παρὰ τὸν πατέρα τοῦ Κύρου. 4. 3, 22 Λάκιος δ' ὁ τὴν τάξιν ἔχων τῶν ἱππέων καὶ Αἰσχίνης ὁ τὴν τάξιν τῶν πελταστῶν. Cy. 8. 1, 8 ἐπὶ τὰς θύρας Κύρου (aber An. 2. 5, 31 ἐπὶ ταῖς θύραις ταῖς Τισσαφέρνης). Pl. civ. 387, e τοὺς θρήνους τῶν ὀνομαστῶν ἀνδρῶν. Crit. 47, a οὐ πάσας χρὴ τὰς δόξας τῶν ἀνθρώπων τιμᾶν, ἀλλὰ τὰς μὲν, τὰς δ' οὐ nach d. best. edd. Enthyd. 277, d ἐν τῇ τελευτῇ τῶν Κορυβάντων. Lyeurg. 93 ἐπὶ τὸν βομῶν τῶν ὠδῶνα θεῶν, ubi v. Maetzner. Dem. 4, 3 τῇ τότε ῥώμῃ τῶν Λακεδαιμονίων, wo diese Stellung weniger auffallen kann, weil eine attributive Bestimmung vorangeht, s. Nr. 1, ebenso ib. τῇ νῦν ὕβρει τοῦτου. So auch öfters bei Verbalsubstantiven, die eine Handlung oder einen Zustand ausdrücken, s. Nr. 1. Th. 1, 12 ἢ ἀναχώρησις τῶν Ἑλλήνων ἐξ ἱλίου. 3, 2 μετὰ δὲ τὴν ἐξβολὴν τῶν Πελοποννησίων. X. An. 1. 2, 25 ἐν δὲ τῇ ὑπερβολῇ τῶν ὀρέων. Auch wird zuweilen der attributive Genetiv, wenn er nachdrücklich hervorgehoben werden soll, dem regierenden Substantive vorangeschickt. Hdt. 1, 2 (λέγουσι) Ἑλλήνων τινὰς ἀρπάσαι τοῦ βασιλέως τὴν θυγατέρα Εὐρώπην (die königliche Tochter st. τὴν τοῦ β. θ.). Th.

<sup>1)</sup> Vgl. Poppo ad Thuc. 1. 12, 3 u. 103, 3 ed. maj.



S. 85 περί τοῦ μισθοῦ τῆς ἀποδόσεως. X. Hell. 6. 4, 19 τῆς νίκης τὸ μέγεθος. Pl. Prot. 321, d ὁ Προμηθεὺς κλέπτει Ἥφαιστον καὶ Ἀθηναίαν τὴν ἔντεχνον σοφίαν σὺν πυρί. — Nur selten hat der partitive Genetiv eine von der Regel abweichende Stellung. So findet er sich zwischen den Artikel und ein substantiviertes Partizip oder Adjektiv eingeschoben. Th. 1. 126, 11 οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακὴν. 3. 22, 5 οἱ ἐν τῇ πόλει τῶν Πλαταιῶν ὑπολειμμένοι. 3. 65 τοὺς ὕμνων χεῖρους. Vgl. Stahl zu 6. 62, 5.

4. Wenn statt der possessiven Pronomen der Genetiv der Substantivpronomen gebraucht wird, und das damit verbundene Substantiv den Artikel bei sich hat, so haben die Reflexive ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. s. w. die attributive Stellung von A, als: τὸν ἐμαυτοῦ πατέρα oder τὸν πατέρα τὸν ἐμαυτοῦ oder πατέρα τὸν ἐμαυτοῦ, s. die Beispiele § 455, 6, c), die einfachen Personalpronomen μοῦ, σου u. s. w. hingegen die partitive Stellung, als: ὁ πατήρ μου oder μοῦ ὁ πατήρ, ὁ πατήρ σου oder σου ὁ πατήρ, ὁ πατήρ αὐτοῦ (αὐτῆς) oder αὐτοῦ (αὐτῆς) ὁ πατήρ, mein, dein, sein (*ejus*), ihr Vater, ὁ πατήρ ἡμῶν, ὑμῶν, νῶν, αὐτῶν oder ἡμῶν, ὑμῶν, νῶν, αὐτῶν ὁ πατήρ, unser, euer, ihr (*eorum, earum*) Vater. Pl. Phaed. 117, a ἕως ἄν σου βάρος ἐν τοῖς σκέλεσι γέννηται. Symp. 215, e οὐδ' ἐτεθοροβήτό μου ἡ ψυχή. Isocr. 4, 58 κατέρυγον ἐπὶ τοὺς προγόνους ἡμῶν, und 64 ἡμῶν οἱ πρόγονοι. Wenn aber das Substantiv noch ein anderes Attributiv bei sich hat, so können die Pronomen dazwischentreten. Ar. R. 485 εἰς τὴν κάτω μου κοιλίαν. Th. 1, 32 ἡ δοκοῦσα ἡμῶν πρότερον σωφροσύνη. 144 τὰς οἰκείας ἡμῶν ἀμαρτίας. 121 ὑπολαβεῖν οἷοί τ' ἐρμέν τοὺς ξένους αὐτῶν ναυβάτας. Isocr. ep. 5, 1 τὸ καταλειμμένον μου μέρος. Pl. Symp. 189, d ἡ γὰρ πάλαι ἡμῶν φύσις οὐχ αὐτὴ ἦν, ἥπερ νῦν, ἀλλ' ἄλλοια. — Die attributive Stellung von A haben auch die Genetive der Demonstrative und des Reziprokonomen, als: ὁ τούτου (ἐκείνου) πατήρ oder ὁ πατήρ ὁ τούτου (ἐκείνου). Pl. Symp. 219, b ὑπὸ τὸν τρίβωνα κατακλινεῖς τὸν τούτου. Civ. 558, d ὑπὸ τῷ πατρὶ τεθραμμένος ἐν τοῖς ἐκείνου ᾗθεσι. Andoc. 1, 47 ἡ μήτηρ ἡ ἐκείνου καὶ ὁ πατήρ ὁ ἐμός. Isocr. 4, 168 χαίρουσιν ἐπὶ τοῖς ἀλλήλων κακοῖς. Zuweilen finden sich jedoch die Demonstrative auch ohne Artikel nach dem mit dem Artikel versehenen Substantive, als: οἱ ἀναγκαῖοι ἐκείνου Isae. 9, 10. τὰ ἱερὰ ἐκείνου 36. τοῦ πατρὸς τούτων 10, 4. τῇ νῦν ὕβρει τούτου Dem. 4, 3 (hier nach Ann. 1 ohne Anstoss, während die drei Isäusbeispiele mit Recht beanstandet werden).

Anmerk. 2. Von der angegebenen Regel über die Stellung des Artikels bei dem Genetive der Personalpronomen und des Reflexivs kommen im ganzen nur sehr wenige Ausnahmen vor 1), als: Aesch. Ch. 279 τὰς δὲ νῶν νόσους. S. Or. 62 τὸ μὲν γὰρ ὑμῶν ἄλγος. 145S ἡ μὲν ἡμῶν μοῖρα. Ar. L. 168 τὼς μὲν ἀμῶν ἄνδρας. 416 τῆς μου γυναίκας. Av. 1110 τὰς γὰρ ὑμῶν οἰκίας. Hdt. 9, 50 οἷ τε σφῶν ἐπέωνες. 2, 133 ὁ μὲν αὐτοῦ πατήρ. Die attischen Prosabeispiele sind an-

1) S. Krüger II. § 47, 9, Ann. 5 ff. Poppo-Stahl ad Th. 3, 22.

fechtbar. Th. 6, 89 τῶν δ' ἡμῶν προγόνων τὴν προξενίαν (wofür Haacke mit Recht τῶν δ' ἡμῶν π.). 3, 22 τῆς αὐτῶν φυλακῆς. 91 ἐς τὸ αὐτῶν ξυμμαχικόν. 8, 48 τῇ αὐτοῦ ἀρχῇ. Isocr. 7, 55 ταῖς αὐτῶν ἐπιμελείαις (wofür überall αὐτῶν, αὐτοῦ geschrieben werden kann). Über ὁ αὐτοῦ in reflex. Beziehung s. § 445, 5, Anm. 3. Auch das partitive αὐτῶν findet sich öfters zwischen dem Artikel und dem dazu gehörigen Substantive. Hdt. 1, 143 τοῖσι δὲ αὐτῶν νησιώταισι. 167 οἱ δὲ αὐτῶν ἐς τὸ 'Ρήγιον καταφυγόντες. Vgl. Stein zu 6, 30. Th. 6, 102 οἱ πρὸς τὴν πόλιν αὐτῶν τὸ πρῶτον καταφυγόντες, s. Anm. 1. — Ar. Pax. 880 ἐμαυτοῦ τῷ πέει st. τῷ ἐμαυτοῦ πέει. Ar. fr. 579 M. (Dind. 488) τασθὶ κάταξον τῇ κεφαλῇ σουτοῦ λήθω. Ar. N. 515 τὴν φύσιν αὐτοῦ. 905 τὸν πατέρ' αὐτοῦ. Aber Av. 472 ist mit Bergk τὸν πατέρ' αὐτῆς zu lesen. Von Prosaikern hat diese Verbindung Hdt. an mehreren Stellen, als: 6, 23 ὡς ἐπύθοντο ἐχομένην τὴν πόλιν ἑωυτῶν. 5, 5 σφάζεται ὑπὸ τοῦ οἰκησιότατου ἑωυτῆς, ubi v. Stein. Ferner: X. Hell. 7, 1, 44 ταύτην τὴν πῖστιν ἐμαυτοῦ (m. d. von den Neueren aufgenommenen Var. ταύτην πῖστιν ἐμ.). 7, 3, 12 τοὺς εὐεργέτας ἑαυτῶν (m. d. Var. αὐτῶν).

Anmerk. 3. Homer setzt zu den mit den Substantivpronomen verbundenen Substantiven den Artikel nicht hinzu <sup>1)</sup>; er sagt also z. B. πείθεις δὴ μευ θυμὸν ψ, 230, σευ φίλα γούνατα ν, 231, ἡμέων κεφαλὰς ι, 498, σφέων γούνατα ω, 381, ὄνομα' αὐτοῦ δ, 710 u. s. w. [T, 185 χαίρω σεῦ, Αεργτιάδῃ, τὸν μῦθον ἀκούσας gehört σεῦ zu ἀκούσας, ich freue mich, von dir ein solches Wort zu hören.] Zu bemerken ist aber, dass Homer in dieser Verbindung oft auch die orthotonierten Pronominalformen gebraucht. Z, 344 δᾶερ ἐμεῖο. E, 214 ἀπ' ἐμεῖο κάρη τάμοι. π, 241 σεῖο μέγα κλέος. Auch bei den Attikern kommen einige solche Beispiele vor. Ar. V. 1398 ἐμοῦ τὰ φορτία. L. 301 τὰς λήμας ἐμοῦ. (Aber R. 964 ist mit Krüger a. a. O. und mit Bergk zu lesen γνώσει δὲ τοὺς τούτου τε χάμους ἐκατέρου μαθητὰς st. τούτου τε χάμου γ' ἐκ. und Eq. 910 mit Bergk ὦ Δῆμέ, μου πρὸς τὴν κεφαλὴν st. ὦ Δῆμ', ἐμοῦ.) Zu Anfang eines Satzgliedes Andoc. 2, 24 ἐμοῦ τὸ μὲν σῶμα. Ebenso Isocr. 15, 16 οἱ μὲν ἄλλοι τοῖς λόγοις διαβόλονται τὰς διαβολὰς, ἐμοῦ δὲ Λυσίμαχος αὐτοὺς τοὺς λόγους διαβέβληκεν, um so weniger auffallend, da ἐμοῦ durch das dazwischentretende Λυσ. von seinem Subst. getrennt ist. (Aber Isocr. 12, 15 τῶν μὲν ῥητόρων τὸν τρόπον φέροντες προστάτας αὐτοὺς τῆς πόλεως ποιοῦνται, ἐμοῦ δὲ τοὺς λόγους ἐπανοῦντες αὐτῷ μοι φθονοῦσι ist ἐμοῦ notwendig und ebenso wie der Gegensatz τῶν ῥητόρων als partitiver Genetiv aufzufassen.)

5. Sehr deutlich tritt der Unterschied der beiden Stellungen des Artikels A und B bei den Adjektiven: ἄκρος, μέσος, ἔσχατος hervor. Wenn die Stellung von A stattfindet, so haben diese Adjektive eine wirklich attributive Bedeutung, und das Substantiv bildet mit seinem Attributive einen Gegensatz zu anderen Gegenständen derselben Gattung, als: ἡ μέση πόλις oder ἡ πόλις ἡ μέση oder πόλις ἡ μέση, die mittlere Stadt, im Gegensatze zu anderen Städten, ἡ ἐσχάτη νῆσος, die äusserste Insel, im Ggs. zu anderen Inseln. Th. 4, 35 ἐς τὸ ἔσχατον ἔρουμα τῆς νήσου, im Ggs. zu anderen ἐρύμασι. Pl. leg. 823, α τὸν ἄκρον πολίτην, den vollendeten Bürger, im Ggs. zu anderen. Wenn hingegen die Stellung von B stattfindet, so haben die genannten Adjektive prädikative Bedeutung, und das Substantiv wird sich selbst

<sup>1)</sup> S. Krüger a. a. O. 9, Anm. 3. 4. 5.

entgegengesetzt, indem durch das Adjektiv eine nähere Bestimmung (ein Teil) desselben angegeben wird. Im Deutschen drückt man in dem letzteren Falle diese Adjektive gewöhnlich durch ein Substantiv mit dem Genetive oder durch Adverbien aus, als: ἐπὶ τῷ ὄρει ἄκρῳ oder ἐπ' ἄκρῳ τῷ ὄρει, auf der Spitze des Berges oder auf dem Berge oben, oben auf dem Berge (eigtl. auf dem Berge, da, wo er am höchsten ist); ἐν μέσῃ τῇ πόλει (selt. ἐν τῇ π. μέσῃ), in der Stadt da, wo ihre Mitte ist, in der Mitte der Stadt; ἐν ἐσχάτῃ τῇ νήσῳ oder ἐν νήσῳ τῇ ἐσχάτῃ, an dem Rande der Insel. Hdt. 1, 185 διὰ τῆς πόλεως μέσης. 5, 101 διὰ μέσης τῆς ἀγορῆς. X. Cy. 2, 2, 3 κατὰ μέσον τὸν κύκλον. An. 1, 2, 17 πρὸ τῆς φάλαγγος μέσης. Hell. 5, 4, 33 ἐν μέσοις τοῖς πολεμίοις ἀπέθανε. Pl. Phaed. 109, d διεξελθεῖν ἐπ' ἔσχατον τὸν ἀέρα. X. ven. 3, 4 ἄκρα τῇ οὐρᾷ σείουσιν. 4, 8 ἐπὶ ταῖς μηχαναῖς ἄκραις. Cy. 8, 8, 17 (οἱ Πέρσαι) περὶ ἄκραις ταῖς χερσὶ χειρῶν δασείας ἔχουσιν. (Ohne Artikel Th. 2, 49 ἐς αἰδοῖα καὶ ἐς ἄκρας χειρὸς καὶ πόδας, vgl. § 462, e.)

6. Auf ähnliche Weise nimmt das Adjektiv μόνος die Stellung von A ein, wenn es eine wirklich attributive Bestimmung seines Substantivs ausdrückt, als: ὁ μόνος παῖς, der einzige Sohn; hingegen die Stellung von B, wenn es eine nähere Bestimmung des Prädikats enthält, als: ὁ παῖς παίζει μόνος oder μόνος ὁ π. παίζει, der Knabe spielt allein (ohne Gesellschaft). X. Cy. 4, 6, 4 τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο τὴν ψυχὴν. Comm. 1, 4, 12 μόνην τὴν τῶν ἀνθρώπων (γλωτταν) ἐποίησαν (οἱ θεοὶ) οἷαν ἀρθροῦν τὴν φωνήν, d. i. ἡ τῶν ἀνθρ. γλῶττα μόνῃ ἐστίν, ἣν ἐποίησαν οἷαν κτλ., nur die menschliche Zunge machten sie so, dass sie die Stimme artikuliere. S. OC. 1135 τοῖς γὰρ ἐμπερίοις κακῶν μόνοις οἷόν τε συνταλαιπωρεῖν τάδε. Ferner ἡμίους. X. Hier. 8, 4 αἱ ἀπὸ θυνατωτάτων ἡμίσαιαι χάριτες πλεον ἢ ὅλον τὸ παρὰ τοῦ ἰδιώτου δόρημα δύνανται, halbe Gunst. Cy. 8, 3, 10 τὰ ἄρματα τὰ ἡμίσεια. Pl. leg. 946, a ἐὰν τὸν ἡμίον ἀριθμὸν πλείω ποιῶσιν, die halbe Zahl: hingegen: ἡμίους ὁ ἀριθμός, die Zahl zur Hälfte, die Hälfte der Zahl. Doch überwiegt hier, indem der Unterschied verschwindet, die attributive Stellung. Über ὅλος u. πᾶς s. § 465, 6.

7. Wenn dem Substantive zwei oder mehr Attributive, die in dem Verhältnisse der Einschliessung (§ 405, S. 277) stehen, beigegeben werden, so finden folgende Stellungen statt: a) das einschliessende Attributiv mit dem Artikel geht voran, der Artikel wird aber nicht wiederholt: ἡ μεγίστη τοῦ Διὸς ἑορτή, das grösste Zeusfest. X. Hell. 7, 4, 38 εἰς τὰς ἄλλας Ἀρχαδικὰς πόλεις. — b) das einschliessende Attributiv mit dem Artikel geht voran, und das zweite folgt mit dem Artikel und dem Substantive nach: ἡ μεγίστη ἡ τοῦ Διὸς ἑορτή. Hdt. 7, 196 ὁ ναυτικός ὁ τῶν βαρβάρων στρατός. 8, 108 τὸν ἐπέπειον αἰεὶ τὸν τῶν Ἑλλήνων καρπὸν. 9, 3 ἐς τὴν ὑστέρην τὴν Μαρ-

δονίου ἐπιστρατηγόν. 8, 42 ὁ λοιπὸς ὁ τῶν Ἑλλήνων ναυτικὸς στρατός. 4, 175 τῆς ἄλλης τῆς προκαταλεχθείσης Λιβύης. (Über ὁ ἄλλος in Verbindung mit einem substantivierten Adjektive s. § 465, 9.) Th. 7, 54 (τροπαῖον) τῆς ἄνω τῆς πρὸς τῷ τεῖχει ἀπολήψεως τῶν ὑπλιτῶν. Pl. eiv. 565, d τὸ ἐν Ἀραδίᾳ τὸ τοῦ Διὸς τοῦ Λουκαίου ἱερόν, das arkadische Heiligtum des I. Zeus. Th. 1, 23 ἡ οὐχ ἥκιστα βλάψατα ἡ λοιμώδης νόσος. — c) das eingeschlossene Attributiv geht mit dem Artikel voran, und das einschliessende Attributiv folgt mit dem Artikel und dem Substantive nach: Th. 1, 126 ἐν τῇ τοῦ Διὸς τῇ μεγίστῃ ἐορτῇ. 8, 90 ἐπ' αὐτὸν τὸν ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ λιμένου τὸν ἕτερον πύργον. Hdt. 6, 46 ἐκ τῶν ἐκ Σκαπτῆς Ἰλῆς τῶν χρυσέων μετὰλλων. Pl. Crat. 398, b ἐν τῇ ἀρχαίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ φωνῇ. — d) auch kann das einschliessende Attributiv zwischen dem Substantive und dem eingeschlossenen Attributive oder zwischen dem eingeschlossenen Attributive und dem Substantive stehen, und der Artikel wird alsdann jedem der drei Bestandteile vorgesetzt. Th. 1, 108 τὰ τεῖχη τὰ αὐτῶν τὰ μακρὰ ἀπέτελεσαν. Andoc. 1, 16 ἐν τῇ οἰκίᾳ τῇ Χαρμίδου τῇ παρὰ τὸ Ὀλυμπεῖον. Beim einschliessenden in der Mitte stehenden Demonstrative fällt aber der Artikel weg, da es schon an sich den Artikel in sich schliesst: Ar. N. 766 f. τὴν λίθον | ταύτην ἐόρακας τὴν καλὴν τὴν διαφανῆ. Th. 8, 80 αἱ μὲν τῶν Πελοποννησίων αὐταὶ νῆες. Pl. Symp. 213, e τὴν τούτου ταυτηνὶ τὴν θυμαστὴν κεφαλὴν. — e) zuerst steht das einschliessende Attributiv mit dem Artikel, dann folgt das eingeschlossene Substantiv und das dazu gehörige Attributiv, beide ohne Artikel: S. OR. 1198 τὰν γαμφώ- νυχᾳ παρθένον χρησμοφόν. El. 1143 τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς ἀνωφελήτου. Eur. Hel. 457 πρὸς τὰς πάροιθεν συμφορὰς εὐδαίμονας. X. Hell. 4, 3, 15 ἀπὸ τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεων Ἑλληνίδων. 4, 8, 26 τὰς ὑπὸ τῇ Θράκῃ οἰκού- σας πόλεις Ἑλληνίδας. Vgl. Ag. 1, 10. Th. 6, 46 ἐκ τῶν ἐγγύς πόλεων καὶ Φοινικικῶν καὶ Ἑλληνίδων. 6, 31 εἴ τις ἐλογίζατο τὴν τε τῆς πόλεως ἀνάλωσιν δημοσίαν καὶ τῶν στρατευομένων τὴν ἰδίαν. Pl. eiv. 532, c τὰ ἐν ὕδασι φαντάσματα θεῖν. — f) zuerst steht das eingeschlossene Attributiv mit dem Artikel, dann folgt das einschliessende Attributiv und zuletzt das Substantiv, beide ohne Artikel, worauf aber noch ein neues Attributiv mit dem Artikel folgen kann: Th. 2, 80 οἱ μετ' αὐτοῦ χίλιοι ὑπλῖται. 8, 2 πρὸς τὴν ἐκ τῆς Σικελίας τῶν Ἀθηναίων μεγάλην κακοπραγίαν. 8, 13 καὶ αἱ ἀπὸ τῆς Σικελίας Πελοποννησίων ἐκκαίδεκα νῆες αἱ μετὰ Γυλῖππου ξυνδιαπολεμήσασαι. — g) zuerst steht das Substantiv mit dem Artikel, dann das eingeschlossene und zuletzt das einschliessende Adjektiv, beide mit dem Artikel. Andoc. 3, 7 τὸ τεῖχος τὸ μακρὸν τὸ νότιον. (Ähnlich: S. Tr. 872 τὸ δῶρον Ἡρακλεῖ τὸ πρόμπριον, *donum Herculi missum*. Eur. Andr. 215 ἀμφὶ Θράκην χιόνι τὴν κατάρρυτον.)

8. Wenn ein attributives Partizip eine nähere Bestimmung bei sich hat, so finden folgende Stellungen statt:

- a) ὁ πρὸς τὸν πόλεμον αἰρεθεὶς στρατηγός, d. zu dem Kr. g. F.
- b) ὁ στρατηγός ὁ πρὸς τὸν πόλεμον αἰρεθεὶς,
- c) ὁ αἰρεθεὶς πρὸς τὸν πόλεμον στρατηγός,
- d) ὁ αἰρεθεὶς στρατηγός πρὸς τὸν πόλεμον,
- e) ὁ πρὸς τὸν πόλεμον στρατηγός αἰρεθεὶς 1).

a) Dem. 8, 25 τοὺς παρ' αὐτῶν ἐκπλέοντας ἐμπόρους. X. Hell. 3. 4, 1 ἐπὶ τὸ πρῶτον ἀναγόμενον πλοῖον εἰς τὴν Ἑλλάδα. Aeschin. 3, 25 διὰ τὴν πρὸς Εὐβουλον γενομένην πίστιν ὑμῖν. Dem. 18, 95 τῶν καθ' ὑμᾶς πεπραγμένων καλῶν τῇ πόλει. 4, 4 τῆς νῦν ὑπαρχούσης αὐτῷ δυνάμεως. 20, 83 τὰς παρ' ὑμῶν ὑπαρχούσας αὐτῷ τιμὰς. Th. 6, 88 οἱ ἐς τὴν Κόρινθον καὶ Λακεδαιμόνα τῶν Συρακοσίων ἀποσταλέντες πρέσβεις. Vgl. 8. 89, 1. — b) X. Comm. 2. 6, 18 πόλεις αἱ τῶν καλῶν μάλιστα ἐπιμελόμεναι. Durch diese Stellung wird das attributive Partizip nachdrücklich hervorgehoben = *eas dico, quae* oder *urbes, et eae quidem, quae*. 2) Th. 3, 69 αἱ τεσσαράκοντα νῆες τῶν Πελοποννησίων αἱ Αεσβίοις βοηθοὶ ἐλθοῦσαι. Dem. 8, 46 ἐκεῖνος ἔτοιμον ἔχει δύναμιν τὴν ἀδικήσουσαν καὶ καταδουλωσομένην ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας. — c) X. An. 7. 3, 22 τοὺς παρακειμένους αὐτῷ ἄρτους. Dem. 6, 22 τὴν καθεστῶσαν νῦν δεκαδαρχίαν. 8, 10 τὴν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει δύναμιν. — d) Th. 7. 70, 2 τῶν τεταγμένων νεῶν πρὸς αὐτῷ. X. An. 4. 3, 23 κατὰ τὰς προσηκούσας ὄχθας ἐπὶ τὸν ποταμόν. Cy. 8. 6, 6 τοὺς ἰόντας σατράπας ἐπὶ ταύτας τὰς χώρας. Hell. 3. 4, 11 τὴν παροῦσαν δύναμιν Ἀγχιλαῶ. 5. 2, 4 τὸν ῥέοντα ποταμόν διὰ τῆς πόλεως. Dem. 6, 8 τὴν προσοῦσαν ἀδοξίαν τῷ πράγματι. 18, 176 τὸν ἐφ'esτηκότα κίνδυνον τῇ πόλει. 25, 40 τοὺς γενομένους κύνας τῶν προβάτων. 19, 174 τὴν γραφεῖσαν ἐπιστολὴν ὑπ' ἐμοῦ u. sonst oft. Aeschin. 2, 155 τῆς παρούσης ἀπορίας αὐτῷ. 3, 55 τὴν ὑπάρχουσαν εἰρήνην τῇ πόλει. 3, 126 ἐν τοῖς τεταγμένοις χρόνοις ὑπὸ τῶν προγόνων. Lyeurg. 118 τοὺς ὕστερον προαναγραφέντας προδόντας εἰς ταύτην τὴν στήλην. So auch bei weggelassenem leicht zu ergänzenden Partizipe, wie X. Hell. 3. 2, 30 τὴν μεταξὺ (sc. κειμένην) πόλιν Ἡραΐας καὶ Μαιζήτου. Dem. 18, 197 ὅπερ δ' ἂν ὁ φαυλότατος καὶ δυσμενέστατος ἄνθρωπος τῇ πόλει (sc. ποιήσει), τοῦτο πεπονηκώς ἐξήταται st. des gwhnl. καὶ τῇ πόλει δυσμ. oder καὶ δυσμ. ὦν τῇ πόλει; denn an sich ist bei Adjektiven diese

1) Vgl. Fr. Franke quaestt. Aeschin. Fuldae 1841, p. 15 sq. Dissen ad Dem. 18, 292. Maetzner ad Antiph. 5, 81. Stallbaum ad Pl. Phil. 20, b. Frohberger in d. N. Jahrb. f. Philol. u. Päd. 1861 (84. Bd.) S. 175. Poppo-Stahl ad Th. 1. 90, 1. — 2) Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 2. 7, 13.

Stellung nicht üblich (Blass streicht ἄνθρωπος). — e) In dieser Verbindung ist das Partizip in der prädikativen Form B angereicht, indem es eine nähere Bestimmung der vorhergehenden Worte, z. B. einen Grund, angiebt und so gewissermassen zugleich auch auf das Prädikat des Satzes bezogen wird, z. B. ἐφοβούντο τὴν Ἀθηναίων ἐς τὸν Μηδικὸν πόλεμον τόλμαν γενομένην (vgl. Th. 1, 90), sie fürchteten die Verwegenheit der Athener, wie sie sich in dem m. Kriege gezeigt hatte; hingegen τὴν Ἀθ. ἐς τὸν Μ. πόλεμον γενομένην τόλμαν, die in dem m. Kriege bewiesene Verwegenheit der Ath. Aesch. Pr. 313 τὸν νῦν χόλον παρόντα. S. Ph. 1316 f. τὰς μὲν ἐκ θεῶν | τύχας δοθείσας. Tr. 436 f. τοῦ κατ' ἄκρον Οἰταίου νάπος | Διὸς καταστράπτοντος. Ar. Pl. 996 f. καὶ τὰλλα τὰπὶ τοῦ πίνακος τραγήματα ἐπόντα. Th. 2, 15 ἐς τὴν νῦν πόλιν οὕσαν ξυνώκισε πάντας, in die Stadt, wie sie jetzt ist. 18 ἡ τε ἐν τῷ ἰσθμῷ ἐπιμονὴ γενομένη. 3, 56 τὸν πᾶσι νόμον καθεστῶτα. 5, 5 τοῖς ἐκ Μεσσηνίας ἐποίκοις ἐκπεπτωκόσιν. 5, 11 πρὸ τῆς νῦν ἀγορᾶς οὔσης. 6, 37 τῆς νῦν στρατιᾶς ἐπιούσης. X. An. 5, 3, 4 τὸ ἀπὸ τῶν αἰχμαλώτων ἀργύριον γενόμενον. Hell. 5, 1, 36 ἐκ τῆς ἐπ' Ἀνταλκίδου εἰρήνης καλουμένης. Antiph. 5, 81 τοῖς ἀπὸ τῶν θεῶν σημείοις γενομένοις. Isae. 3, 50 τοῖς γε ἐκ τῆς γνησίας θυγατρὸς παισὶ γεγονόσιν. Lys. 13, 61 τῆς τότε πολιτείας καθισταμένης. Dem. 20, 55 τὰς τότε ὁρωεῖας δοθείσας. 18, 126 διὰ τὰς ὑπὸ τούτου βλασφημίας εἰρημένους. — Sind zwei oder mehr nähere Bestimmungen da, so stehen sie in diesem Falle entweder zwischen dem Artikel und dem Substantive oder werden so getrennt, dass die eine entweder vor das Partizip oder hinter dasselbe gestellt wird. Th. 1, 11 τοῦ νῦν περὶ αὐτῶν διὰ τοὺς ποιητὰς λόγου κατεσχηκότος. X. Cy. 8, 1, 38 ἐθήρα τὰ ἐν τοῖς παραδείσοις θηρία τρεφόμενα. An. 7, 7, 32 οἱ νῦν ὑπὸ σοὶ θρόνους γενόμενοι. Dem. 18, 98 τὴν τότε θηβαίοις ῥώμην καὶ δόξαν ὑπάρχουσαν. 20, 76 τῆς ἐν ἐκάστῳ νῦν περὶ αὐτοῦ δόξης ὑπαρχούσης. X. An. 5, 6, 20 τῆς κόκλῳ χάρας περὶ τὸν Πόντον οἰκουμένης. Dem. 18, 35 οἱ παρὰ τούτου λόγοι τότε βηθέντες. 82 οἱ παρὰ τοῦ Κλειτάρχου τότε πρέσβεις δεῦρ' ἀφικνούμενοι. 19, 84 ταύτην τὴν ἀπὸ τοῦ τόπου ἀσφάλειαν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει. Aeschin. 1, 93 οἱ μὲν γὰρ ἐν τῷ παρεληλυθότι χρόνῳ λόγοι λεγόμενοι περὶ Τιμάρχου.

Anmerk. 4. Die letzte Ausdrucksweise e) findet zuweilen auch bei Adjektiven statt. Ar. P. 294 τὴν πᾶσαν Εἰρήνην φίλην. Aeschin. 2, 132 τὰ τῶν παρόδων τῶν εἰς Πόλιν χωρία κύρια st. τὰ τῶν π. τ. εἰς Π. κύρια γ. oder τὰ χωρία τὰ τῶν π. εἰς Π. κύρια. 3, 241 τοῖς μὲν ὄντως ἄνδρας ἀγαθοὺς st. τοῖς μ. ὄντως ἀγ. ἄνδρ. Dem. 18, 271 τὴν ἀπάντων, ὡς ἔοικεν, ἀνθρώπων τύχην κοινήν.

Anmerk. 5. Ist der Begriff des Substantivs ein unbestimmter, so wird der Artikel weggelassen. X. Hell. 1, 1, 23 εἰς Λακεδαιμόνα γράμματα πεμφθέντα. Oec. 9, 4 διατητέρια τοῖς ἀνθρώποις . . καταλλωπισμένα, ubi v. Breitenb.

Anmerk. 6. Da Platon sich der Ausdrücke ταύτόν und θάτερον bedient, um abstrakte Begriffe (Einerleiheit, Verschiedenheit) zu bezeichnen, so verbindet er sie zuweilen mit dem Artikel. Leg. 741, a τὴν ὁμοιότητα καὶ ἰσότητα καὶ τὸ ταύτόν. Tim. 37, b περὶ τὸ ταύτόν. Ib. ὁ τοῦ θάτερου κύκλος. 44, b τὸ τε θάτερον καὶ τὸ ταύτόν. Soph. 255, b τὸ ὃν καὶ τὸ ταύτόν ὡς ἐν τι διανοητέον ἡμῖν. c τέταρτον δὲ εἶδος τὸ ταύτόν τιθώμεν; . . τὸ θάτερον ἄρα ἡμῖν λεκτέον πέμπτου;

Anmerk. 7. Wenn zu einem substantivierten Partizipe prädikative Bestimmungen hinzutreten, so können diese entweder zwischen dem Artikel und dem Partizipe oder nach dem Partizipe stehen. X. An. 5. 6, 22 ἐν συλλόγῳ τῶν στρατιωτῶν ὄντων, in conventu hominum, qui erant milites. 4. 4, 21 οἱ εἰσροχοὶ φάσκοντες εἶναι = homines, qui pocillatores se esse dicunt. Pl. civ. 341, c λέγει τὸν τῷ ὄντι ἰατρὸν ὄντα. Isae. 6, 16 παρὰ τῶν ὄντων θειαπόνων, ubi v. Schoemann.

§ 465. Gebrauch des Artikels bei Pronomen und Zahlwörtern mit und ohne Substantiv.

1. Zu den persönlichen Substantivpronomen im Akkusative tritt bisweilen der Artikel, wenn entweder statt der blossen Person die Persönlichkeit mit Nachdruck hervorgehoben, oder — und dies ist der häufigere Fall — auf eine vorher erwähnte Person zurückgewiesen wird. a) Pl. Phaedr. 258, a καὶ ὅς εἶπε, τὸν αὐτὸν δὲ λέγων μάλα σεμνῶς καὶ ἐγκωμιάζων (sein liebes Ich), ubi v. Stallb. Phil. 20, b δεινὸν μὲν τοῖνον ἔτι προσδοκᾷ οὐδὲν δεῖ τὸν ἐμέ· τὸ γὰρ ἡεὶ βούλει“ ῥηθὲν λύει πάντα φόβον, meine Person, s. Stallb. 59, b τὸν μὲν δὲ σέ καὶ ἐμέ καὶ Γοργίαν καὶ Φύλῃον χορὴ συχνὰ χαίρειν ἔαν. Theaet. 166, a οὗτος δὲ ὁ Σωκράτης . . γέλωτα δὲ τὸν ἐμέ ἐν τοῖς λόγοις ἀπέδειξεν, einen Mann wie mich. Vgl. Soph. 239, b. Apollon. de pron. p. 15 führt aus Kallimachus an: καὶ μὰ τὸν αὐτὸν ἐμέ u. τὸν σέ Κροτωνιάδην u. aus Menander: νῦν δὲ κατὰ πόλιν εὐρύχευε τὸν ἕτερον, τὸν σέ, τὸν ἐμέ τουτονί. — b) Pl. Lys. 203, b δεῦρο δὲ, ἧ δ' ὅς, εὐθὺ ἡμῶν . . Ποῖ, ἔφην ἐγώ, λέγεις καὶ παρὰ τίνας τοὺς ὑμᾶς; d. i. καὶ τίνες εἰσὶν οὗτοι, οὓς λέγεις ἡμᾶς; s. Stallb. Phil. 14, d ὅταν τις ἐμέ φῇ Πρώταρχον ἕνα γεγόνετα φύσει πολλοὺς εἶναι πάλιν, τοὺς ἐμέ καὶ ἐναντίους ἀλλήλοις τιθέμενος.

2. Zu den Interrogativpronomen: τίς, τί, ποῖος tritt der Artikel, wenn nach einer erwähnten Person oder Sache oder Beschaffenheit gefragt wird. Dies ist besonders der Fall, wenn im Zwiegespräche einer etwas erwähnt hat, um es näher zu bestimmen, der andere aber diese nähere Bestimmung nicht abwartet, sondern die Rede unterbricht und, durch den Artikel auf dessen Worte hinweisend, fragt, was dies bedeute.<sup>1)</sup> S. OC. 893 Oed. πέπονθα δεινὰ τοῦδ' ἐπ' ἀνδρὸς ἀρτίως. Thes. τὰ ποῖα ταῦτα; τίς δ' ὁ πημήνας; λέγε. El. 671 Paed. Φανοτεύς, ὁ Φωκεύς, πρᾶγμα πορσύνων μέγα. Cl. τὸ ποῖον;

<sup>1)</sup> Vgl. Hermann ad Viger. p. 705, 25.

Vgl. Ph. 1229. Tr. 78. Ar. N. 1270 Am. ἀλλὰ μοι τὰ χρήματα | τὸν υἱὸν ἀποδοῦναι κέλευσον ἄλαβεν. Str. τὰ ποῖα ταῦτα χρήματα; P. 696 Try. εὐδαμονεῖ· πάσχει δὲ θυμαστὸν. Merc. τὸ τί; Eigentümlich Pax 693 Merc. οἶά μ' ἐκέλευσεν ἀναπυθῆσθαι σου. Tryg. τὰ τί; wofür auch gesagt werden konnte: τὰ τίνα; (Dind. nach Reiske τὸ τί). Pl. Phaedr. 277, a Socr. Νῦν δὲ ἐκεῖνα ἤδη, ὦ Φαῖδρε, ἐυνάμεθα κρίνειν. Ph. τὰ ποῖα; 279, a Socr. Νέος ἔτι, ὦ Φαῖδρε, Ἰσοκράτης; ὁ μέντοι μαντεύομαι κατ' αὐτοῦ, λέγειν ἐθέλω. Ph. τὸ ποῖον δὲ; Pl. Civ. 550, c εἴη δέ γ' ἄν, ὡς ἐγῶμαι, ὀλιγαρχία ἢ μετὰ τὴν τοιαύτην πολιτείαν. Λέγεις δέ, ἦ δ' ὅς, τὴν ποῖαν κατὰστασιν ὀλιγαρχίαν; Lach. 193, e Socr. Βούλει οὖν ᾧ λέγομεν πειθώμεθα τό γε τοσοῦτον; L. τὸ ποῖον δὲ τοῦτο καὶ τίνι τρόπῳ; Vgl. Civ. 375, a. 421, c ibiq. Stallb. Crat. 395, d. Selten b. Xenoph., z. B. Oec. 10, 1. Aesch. Pr. 249 Pr. θνητοὺς ἔπαυστα μὴ προδέρκεσθαι μόνον. Chor. τὸ ποῖον εὐρὼν τῆσδε φάρμακον νόσου; Hier ist zwar in den Worten des Prometh. das Wort φάρμακον nicht ausdrücklich gesetzt, liegt aber in denselben versteckt. Ausserhalb des Dialogs z. B. Pl. Euthyphr. 12 d εἰ μέρος τὸ ὅσιον τοῦ δικαίου, δεῖ δὲ ἡμᾶς ἐξευρεῖν τὸ ποῖον μέρος ἂν εἴη τοῦ δικαίου τὸ ὅσιον (dagegen gleich darauf ohne Beziehung auf vorhergegangenes: ποῖον μέρος ἐστὶν ἀριθμοῦ τὸ ἄρτιον). Zuweilen auch in Beziehung auf folgendes. Pl. Phaed. 78, b οὐκοῦν τοιόνδε τι δεῖ ἡμᾶς ἐρῆσθαι ἑαυτοὺς (= ἡμᾶς αὐτοὺς), τῷ ποίῳ τινὶ ἄρα προσήκει τοῦτο τὸ πάθος πάσχειν, τὸ διασκεδάνυσθαι, καὶ ὑπὲρ τοῦ ποίου τινὸς δεδιέναι, μὴ πάθῃ αὐτό; Dem. 18, 64 ἡδέως ἂν ἐροίμην, τῆς ποίας μερίδος γενέσθαι τὴν πόλιν ἐβούλετ' ἂν, πότερον τῆς συναϊτίας τῶν συμβεβηκότων τοῖς Ἑλλήσι κακῶν ἢ τῆς περιορακείας ταῦτα γιγνόμενα ἐπὶ τῇ τῆς ἰδίας πλεονεξίας ἐλπίδι.

Anmerk. 1. Von dieser Ausdrucksweise ist diejenige zu unterscheiden, in welcher auf ein Fragwort ohne Artikel ein Substantiv mit dem Artikel oder ein Demonstrativ folgt. Wenn ich sage: Ἐρῶ σοι μῦθον, und der andere, die Erzählung selbst nicht abwartend, fragt: Τὸν ποῖον; so weist der Artikel bloss auf das vorangehende Wort μῦθον, Erzählung, zurück, und der Fragende will nun die bloss durch das Wort angedeutete Erzählung erfahren. Wenn ich aber frage: Ποῖον τὸν μῦθον εἴπεις; so hat der andere schon etwas erzählt, und ich will nun eine nähere Erklärung davon haben. Nachdem Zeus der Hera gesagt hatte, es komme ihr nicht zu, nach allem zu fragen, ruft diese aus: ποῖον τὸν μῦθον εἴπεις; was ist das für eine Rede, die du gesagt hast? Ebenso bei dem Interrogativ in Verbindung mit einem Demonstrative. Gorg. 521, a ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως; Euthyphr. 14, e φράσον ῥέ μοι, τίς ἢ ὠφέλεια τοῖς θεοῖς τογχνάνει οὐσα ἀπὸ τῶν δώρων. Crit. 43, c. Cr. Ἀγγελίαν φέρω χαλεπὴν. Socr. Τίνα ταύτην; Symp. 202, a τί τοῦτο; Ap. 20, d διὰ σοφίαν τινὰ τοῦτο τὸ ὄνομα ἔσχηκα. Ποῖαν δὲ σοφίαν ταύτην; Hdt. 7, 48 καὶ ταῦτα λέγεις εἶναι δύο μοι πολέμιώτατα;

Anmerk. 2. Das unbestimmte Pronomen τις aber wird nicht mit dem Artikel verbunden; denn in Stellen wie S. OC. 289 ὅταν ὁ κύριος παρῇ τις. OR. 107 τοὺς ἀποσέντας τινάς. Ant. 252 ἄσχημος οὐργάτης τις ἦν gehört der Artikel



nur zum Substantiv: ὁ χεῖρας τις, der Herrscher, irgendwer (den ich nicht kenne). Vgl. § 470, 2. Über das philosophische ὁ τις ἄνθρωπος u. a. s. § 90, 5.

3. Ein mit einem Possessivpronomen oder dem Genetive der Personal- und Reflexivpronomen (§ 464, 4) verbundenes Substantiv steht ohne Artikel, wenn der Gegenstand als ein unbestimmter, mit dem Artikel, wenn er als ein bestimmter aufzufassen ist. Vgl. Apollon. de synt. p. 79. [Schon b. Homer, obwohl meistens ohne Artikel § 457, 6, b).] Ἐμὸς ἀδελφός od. ἀδελφός μου, ein Bruder von mir, einer von meinen Brüdern (ganz unbestimmt), ebenso reflex. ἀδελφὸν ἑαυτοῦ, z. B. Th. 2, 102 ἀπὸ Ἀγαρυῶνος, παιδὸς ἑαυτοῦ, τῆς χώρας τὴν ἐπωνυμίαν ἐγκατέλιπε. Ὁ ἐμὸς πατήρ, ὁ πατήρ ὁ ἐμός; ὁ σὸς λόγος, ὁ λόγος ὁ σός, dein Wort (ein bestimmtes); ὁ ἐμὸς παῖς, mein Sohn (ein bestimmter von mehreren oder auch der einzige); ebenso ὁ λόγος σου oder σοῦ ὁ λόγος, τὸν σεαυτοῦ πατέρα od. τὸν πατέρα τὸν σεαυτοῦ. Über die Stellung des Artikels s. § 464, 4. Auch im Gotischen, Alt- und Mittelhochdeutschen steht nicht selten der Artikel vor dem mit einem Possessivpronomen verbundenen Substantive<sup>1)</sup>, als: *der mīn fatar*, *dīu mīn muoter*; desgleichen im Italienischen, als: *il mio padre*, *la mia madre*. Bei Wörtern, wie πόλις, πατρίς u. ähnl., sowie bei Verwandtschaftsnamen, wie πατήρ u. s. w., kann der Artikel auch dann weggelassen werden, wenn sie an sich nicht unbestimmt sind, s. § 462, d u. e nebst Anm. 1. Lys. 6, 54 Διοκλῆς ὁ Ζακόρου τοῦ ἱεροφάντου, πάππος δὲ ἡμέτερος (als zweite Apposition, nach § 462 Anm. 1). 13, 27 πατρίδα σφετέραν αὐτῶν καταλιπόντες. Ib. οὐ πατρίδα ἂν σεαυτοῦ κατέλιπες, „den heimischen Grund und Boden“, s. Frohberger z. d. St. Pl. Menex. 243, e ὥστε μὴ ἂν ἄλλως εὖξασθαι μηδένα πόλιν ἑαυτοῦ νοσῆσαι. Ps. Dem. 59, 12 εἰ μὴ λήψομαι οἴκην ὑπὲρ ἀδελφῆς καὶ κηδεστοῦ καὶ ἀδελφιδῶν καὶ γυναικὸς ἑαυτοῦ<sup>2)</sup>). Dagegen ist beim Hinweise auf eine bestimmte Person oder ein bestimmtes einzelnes Land der Artikel notwendig. Isocr. 4, 46 αἱ μὲν ἄλλαι πανηγύρεις . . , ἡ δ' ἡμέτερα πόλις. Mit Emphase: S. El. 207 διδύμαιν χειροῖν, | αἶ τὸν ἐμὸν εἶλον βίον | πρόδοτον, Schol. πάνυ περιπαθῶς· αἵτινες χεῖρες, αἱ ἀνελοῦνται τὸν Ἀγαμέμνονα, τὸν ἐμὸν βίον ἀνείλον καὶ προέδωκαν τοῖς ἐχθροῖς. 536 sagt Klytämnestra: ἀλλ' οὐ μετὴν αὐτοῖσι τὴν γ' ἐμὴν (θυγατέρα) κτανεῖν. Das Substantiv kann auch zuerst ohne Artikel unbestimmt gesetzt und erst durch das folgende Possessiv mit dem Artikel näher bestimmt werden (wie ἀνὴρ ὁ ἀγαθός § 463, 3, A.). Th. 1, 53 ἡμῖν πολεμίους τοὺς ἡμετέρους τιμωροῦμενοις ἐμποδὼν ἵστασθε. Pl. Soph. 225, d κατὰ γνώμην τὴν ἐμὴν.

4. Ein mit den Demonstrativen: οὗτος, ὁδε, ἐκεῖνος, sowie auch αὐτός, *ipse*, verbundenes Substantiv nimmt regelmässig den

<sup>1)</sup> S. Grimm IV. S. 403 u. 440. Becker ausf. Gr. § 130. — <sup>2)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. 3, Vol. 2, p. 479.

Artikel an, und zwar in der Stellung von B (§ 463, 3, B), da die genannten Pronomen nicht als Attributive, sondern entweder als Substantive (dieser, der Mann) oder räumlich in prädikativem Sinne (der Mann hier, der Mann dort = der Mann, welcher hier, dort ist), aufgefasst werden, also:

οὗτος ὁ ἀνὴρ oder ὁ ἀνὴρ οὗτος (nicht ὁ οὗτος ἀνὴρ)

ἦδε ἡ γνώμη oder ἡ γνώμη ἦδε (nicht ἡ ἦδε γνώμη)

ἐκεῖνος ὁ ἀνὴρ oder ὁ ἀνὴρ ἐκεῖνος (nicht ὁ ἐκεῖνος ἀνὴρ)

αὐτὸς ὁ βασιλεύς oder ὁ βασιλεὺς αὐτός; aber ὁ αὐτὸς βασιλεύς, selten  
(ὁ) βασιλεὺς ὁ αὐτός = *idem rex*.

Anmerk. 3. Häufig wird das Demonstrativ von seinem Substantiv durch ein oder mehr Worte getrennt. Pl. Menex. 237, e ἦδε ἔτεκεν ἡ γῆ τοὺς προγόνους. Symp. 213, e ὁ τοῦτου ἔρωσ τοῦ ἀνθρώπου. e τὴν τοῦτου ταυτηνὴ τὴν θαυμαστὴν κεφαλὴν. Dem. 18, 153 ἡ μικρὰ κεφαλὴ ταραξάσα αὐτῇ.

Anmerk. 4. In Stellen wie Th. 1, 45 ἐς τῶν ἐκείνων τι χωρίων hängt der Gen. ἐκείνων von τῶν χωρίων ab: *contra aliquod ex illorum oppidis*, vgl. 1. 53, 4. X. Hell. 4. 8, 33. 7. 1, 13.

Anmerk. 5. Wenn das mit dem Artikel verbundene Substantiv eine attributive Bestimmung bei sich hat, so kann das Demonstrativ dazwischen treten. Th. 8, 80 καὶ αἱ μὲν τῶν Πελοποννησίων αὐτὰι νῆες st. αὐτὰι αἱ τῶν Π. νῆες. X. An. 4. 2, 6 μαστὺς ἦν ὑπὲρ αὐτῶν, παρ' ὃν ἦν ἡ σενὴ αὐτῇ ὁδός st. αὐτῇ ἡ st. ὁδ. Dem. 4, 17 ἐπὶ τὰς ἐξαίφνης ταύτας ἀπὸ τῆς οἰκείας χώρας αὐτοῦ στρατείας st. ἐπὶ ταύτας τὰς ἐξ. ἀπὸ τ. οἰκ. χ. αὐτ. στρ. 6, 21 οὗ γὰρ ἀσφαλεῖς ταῖς πολιτείαις αἱ πρὸς τοὺς τυράννους αὐτὰι λίαν ὀμίλῃαι st. αὐτὰι αἱ λίαν πρὸς τοὺς τ. ὄμ. Pl. Prot. 313, b τῷ ἀφικομένῳ τοῦτω ξένῳ, ubi v. Stallb. Phaed. 69, c οἱ τὰς τελευτὰς ἡμῖν οὗτοι καταστήσαντες 1). So auch Pl. Lys. 217, d ταῦτὼν τοῦτο χρῶμα, diese nämliche Farbe. X. Hell. 3. 4, 13 ἐπὶ τὸν αὐτὸν τοῦτον λόφον.

Anmerk. 6. Der Artikel wird bei dem Substantive weggelassen:

a) Wenn das Pronomen die Stelle des Subjekts, das Substantiv aber die Stelle des Prädikats einnimmt (§ 461, A. 3). Hdt. 1, 120 Ἀρπάγῳ Ἀστύαγης δίκην ταύτην ἐπέθηκε, dies als Strafe. 4, 139 ἔδοξέ σφι τάδε ἔργα τε καὶ ἔπεα προσθεῖναι, folgendes als Wort und That zugleich. Th. 1, 1 κίνηρις αὐτῇ μεγίστῃ δὴ τοῖς Ἕλλησιν ἐγένετο, dieses ward die grösste Bewegung. 55 αἰτία αὐτῇ πρώτη ἐγένετο. 5, 75 καὶ τὴν ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων τότε ἐπιπεπομένην αἰτίαν . . ἐνὶ ἔργῳ τοῦτω ἀπελύσαντο = und dieses war das einzige Werk, wodurch sie u. s. w. X. Comm. 1. 2, 42 πάντες οὗτοι νόμοι εἰσὶν, οὗς τὸ πλῆθος δοκιμάσαν ἔγραψε, alles das sind Gesetze, was. Pl. Symp. 179, c εὐαριθμήτοις δὴ τισιν ἔδοσαν τοῦτο γέρας οἱ θεοί, dieses als Ehrengeschenk. Apol. 24, b αὐτῇ ἔστω ἱκανὴ ἀπολογία. Lys. 1, 16 ταύτην τέχνην ἔχει, dies treibt er als Gewerbe. 7, 10 πέθηκε ταῦτα τρία ἔτη, es sind 3 Jahre. 14, 12 τοῦτω παραδείγματι χρώμενοι, dies zum warnenden Beispiele nehmend. Isocr. 4, 71 μεγίστου πολέμου συστάντος ἐκείνου, stände hier das Subj. voran, so würde es heissen ἐκείνου τοῦ πολέμου μεγίστου συστάντος, als der grösste. Dem. 18, 150 κενὴ προφάσις ταύτῃ κατεχρῶ, dieses als leeren Vorwand. Hat das prädikative Substantiv ein Attributiv bei sich, so kann das Demonstrativ dazwischen treten, vgl. Anm. 5. Th. 1, 98 πρώτη τε αὐτῇ πόλις ξυμμαχίς παρὰ τὸ καθεστηκός, dies war der erste verbündete Staat, der. X. Cy. 1. 5, 3 λέγων, ὡς

1) S. Rost Griech. Gr. § 98. Anm. 3.

μεγάλα τε εἶη ταῦτα ἔθνη καὶ ἰσχυρά, st. ταῦτα εἶη μεγ. κ. ἰσχ. ἔθνη, s. Born. An. 4. 7, 5 (ὁρῶμεν) ὀλίγους τούτους ἀνθρώπους, wir sehen diese, die nur wenige sind, s. das. Kühners Bmrk. 8, 4 οἶμαι ἐμὴν ταύτην πατρίδα εἶναι st. ταύτην εἶναι ἐμ. π. Soll jedoch das prädikative Substantiv als ein bestimmter oder vorher erwähnter Gegenstand bezeichnet werden, so tritt der Artikel hinzu (s. § 461, A. 4). X. Comm. 4. 6, 15 ὁπότε (Σωκράτης) τι τῷ λόγῳ διεξίτοι, διὰ τῶν μάλιστα ὁμολογουμένων ἐπορεύετο, νομίζων ταύτην τὴν ἀσφάλειαν εἶναι λόγου, dieses sei die sichere Lehrweise, nämlich wie sie aus den vorhergehenden Beispielen deutlich dargestellt war, s. das. Kühners Bmrk. Wenn das Substantiv mit einem Adjektivsatze verbunden ist, so kann der Artikel fehlen, da er durch den Adjektivsatz vertreten wird. Hdt. 3, 111 ἐν τοῖσιδε χωρίοισι . . , ἐν τοῖσι (= οἷς). 4, 8 ἐς γῆν ταύτην . . , ἣν τινα. Th. 2, 74 ἐπὶ γῆν τήνδε ἤλθομεν, ἐν ᾗ κτλ. 3, 59 ἡμέρας τε ἀναμνησκόμεν ἐκείνης, ἥ κτλ. 4. 85 στρατιᾷ γε τῇδ', ἣν νῦν ἐγὼ ἔχω. Ferner auch, wenn das Demonstrativ bloss eine räumliche Beziehung (= hier, dort) ausdrückt, und der Redende gleichsam mit dem Finger auf etwas hinweist. Vgl. § 467, 2. Das Pronomen folgt dann in der Regel nach. Hdt. 3, 21 τόξον τόδε διδόντες, den Bogen hier. 9, 27 σύνδοον τήνδε. 5, 26 γυναικῶν τουτέων, ὧ ἔειπαι, ἔστι ὑμῖν πολλή εὐπειρία, der Weiber hier. 2, 115 γυναῖκα ταύτην. 4, 9 ἵππους μὲν δὴ ταύτας ἀπικόμενας ἐνθάδε ἔσωσά τοι ἐγώ, die Pferde da. Ib. χώρης γὰρ τῆσδε ἔχω τὸ κράτος αὐτή, aber gleich darauf, wo ein anderer spricht: τοῦτον μὲν τῆσδε τῆς χώρης οὐκ ἔτι ποιεῖ. Th. 1, 51 πρὶν τινες ἐθόντες εἶπον, ὅτι νῆες ἐκείναι ἐπιπλέουσι, dass Schiffe dort, auf jener Seite heransiegeln. X. Cy. 3, 6 φέρε λαβῶν χιτῶνας μὲν τουτουοῖ τοῖς τῶν δορυφόρων ἡγεμόσι, κασᾶς δὲ τοῦσδε τοὺς ἐπιπίους τοῖς τῶν ἱππέων ἡγεμόσι δόας, καὶ τῶν ἀρμάτων τοῖς ἡγεμόσιν ἄλλους τοῦσδε χιτῶνας, Unterkleider da, Decken hier, nämlich Pferdedecken. Ar. L. 635 πατάξαι τῆσδε γραβὸς τὴν γυνάμον. (Das Substantiv ohne Artikel kann aber auch Subjekt und das Demonstrativ Prädikat sein, wie Pl. ap. 18, a νῦν τοῦτο ὅμων δέομαι δίκαιον, τὸν μὲν τρόπον τῆς λέξεως ἔαν, αὐτὸ δὲ τοῦτο σκοπεῖν καὶ τούτῳ τὸν νοῦν προσέχειν, εἰ δίκαια λέγω ἢ μή; δικαστοῦ μὲν γὰρ αὕτη ἀρετή, ῥήτορος δὲ τάληθῃ λέγειν, denn eines Richters Tugend besteht darin, dass er untersucht, ob einer gerechtes sage oder nicht, eines Redners aber darin, dass er die Wahrheit sagt.)

b) Wenn das Substantiv ein Eigenname ist, als: οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, αὐτός Σωκράτης. X. Comm. 4. 2, 3 Εὐθύδημος οὗτος. Symp. 2, 3 ἡ Νεκηράτου τοῦδε sc. γυνή. 2, 19 Ναρμίδης οὗτος. 3, 8 Αὐτολόκω τούτῳ. Vgl. 4, 62. An. 1. 5, 13 αὐτὸν Μένωνα. 2. 1, 5 αὐτός Μένων. Dem. 18, 114 οὗτος Νεοπτόλεμος. So auch wenn ein Gemeiname die Stelle des Eigennamens vertritt (s. § 462, b). X. An. 1. 7. 11 αὐτὸ βουλῶς, vgl. Hell. 3. 5, 14.

c) Wenn der absolute Begriff eines Gegenstandes bezeichnet werden soll, so wird bei Platon oft das Substantiv ohne Artikel mit dem Pronomen αὐτός verbunden. Pl. Parm. 133, d. e εἴ τις ἡμῶν του δεσπότης ἢ δοῦλος ἐστίν, οὐκ αὐτοῦ δεσπότης οὐδ' ἐστίν, ὅς ἐστι δεσπότης, ἐκεῖνος δοῦλος ἐστίν, οὐδὲ αὐτοῦ δοῦλος, ὅς ἐστι δοῦλος, δεσπότης ὁ δεσπότης. Theaet. 175, c εἰς σκέψιν αὐτῆς δικαιοσύνης τε καὶ ἀδικίας. Civ. 476, c αὐτὸ κάλλος<sup>1)</sup>.

d) Wenn οὗτος ἀνὴρ mit Affekt, besonders in verächtlichem Sinne, so gebraucht wird, dass der Redende auf die Person hinweist. Pl. Gorg. 489, b οὗτος ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν. Εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ αἰσχύνει τηλικούτους ὡν ὀνόματα θηρεύων; 505, c Callicl. Οὐκ οἶδ', ἅττα λέγεις, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἄλλον τινα ἐρώτα. Socr. Οὗτος ἀνὴρ οὐχ ὑπομένει ὠφελούμενός.

<sup>1)</sup> Vgl. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 247, d.

von dem anwesenden Kreon: ἀνὴρ ὅδ' οὐκ ἐστ' αὐτός, ἐκνεύει πάλιν. So oft bei den Tragikern ἀνὴρ ὅδε od. ὅδε ὁ ἀνὴρ st. ἐγώ. S. Ph. 1036 ὀλεῖσθε δ' ἡδικοηκότες | τὸν ἄνδρα τόνδε, θεοῖσιν εἰ δίκης μέλει. Vgl. 1375. Ai. 78. Ant. 1035 τοξεύετ' ἄνδρὸς τοῦδε. Eur. Alc. 331 κοῦτις ἀντί σου ποτε | τόνδ' ἄνδρα νόμφη Θεσσαλίας προσφθιγγέσται (= ἐμέ). 689 μὴ, θνητῶν ὑπὲρ τοῦδ' ἀνδρός, οὐδ' ἐγὼ πρὸ σου [= ὑπὲρ ἐμοῦ] 1). So auch Hdt. 1, 108 οὔτε ἄλλοτε κω παρεῖδες ἀνδρὶ τῷδε ἄχαρι οὐδέν = ἐμοί. Antiph. 6, 9 οὔτε μικρόν οὔτε μέγα ἐξελέγξαι ἀδικούντα τόνδε τὸν ἄνδρα = ἐμέ, s. Maetzner. Ähnlich schon bei Homer οὗτος ἀνὴρ. β, 40 ὦ γέρον, οὐχ ἐκὰς οὗτος ἀνὴρ, τάχα δ' εἴσαι αὐτός, | ὅς λαὸν ἤγειρα.

c) Zuweilen, wenn ὅδε auf etwas folgendes hinweist. Hdt. 3, 3 λέγεται δὲ καὶ ὅδε λόγος, vgl. 7, 167, 3, 21 τάδε ἔπα λέγετε. 137 προῖσχομένους ἔπα τάδε. 4, 135 προφάσις δὲ τῆσδε. Bei den Attikern selten. Th. 2, 9 πόλεις δ' ἐκάτεροι τάδ' ἔχοντες ξυμμάχους ἐς τὸν πόλεμον καθίσταντο. X. R. L. 7, 1 ἐναντία καὶ τάδε τοῖς ἄλλοις "Ελλήσι κατέστησεν ὁ Λυκοῦργος ἐν τῇ Σπάρτῃ νόμιμα. Doch häufig (namentlich vor Aufzählungen) in den Inschriften 2).

f) Die Dichtersprache lässt den Artikel sehr oft auch da weg, wo ihn die Prosa setzen muss. So Homer gewöhnlich. O, 206 τοῦτο ἔπος κατὰ μοῖραν ἔειπες. [Aber II, 30 μὴ ἐμέ γ' οὖν οὕτως γε λάβει χόλος, δν σὺ φυλάσσεις nach a)]. Σ, 295 μηκέτι ταῦτα νοήματα φαιν' ἐνὶ δῆμῳ. τ, 598 λέξω τῷδ' ἐνὶ οἴκῳ. N, 121 κακὸν ποιήσατε μείζον | τῷδε μεθιμοσύνῃ. B, 37 ἤματα κείνω. λ, 614 ὅς κείνων τελαμῶνα ἐπ' ἐγκάτθετο τέχνῃ. Pind. O. 1, 115 τοῦτον χρόνον. 3, 7 τοῦτο θεόδοματον χρόνος. 5, 14 τόνδε δάμον. 6, 8 ἐν τούτῳ πεδίῳ u. s. Aesch. Pr. 20 τῷδ' ἀπανθρώπῳ πάγῳ. 31 ἀτερπῇ τίνδε φρουρήσεις πέτρῳ u. s. oft. S. 400 νόκτα ταύτην. 579 λέγει δὲ τοῦτ' ἔπος u. s. oft. S. 551 αὐτοῖς ἐκείνοις ἀνοσίσι κομπάσμασιν. Ebenso häufig b. Soph. u. Eur., selten aber bei den Komikern und unter den Prosaikern mehrmals bei Hdt. mit nachgestelltem Demonstrativ. Hdt. 1, 9 λέγω λόγον τόνδε, so öfters. 7, 8 α νόμον τόνδε ἐν ὑμῖν τιθεῖς. 2, 39 ἐς κεφαλὴν ταύτην τραπέσθαι. 2, 169 τοὺς ἐκ νομοῦ τούτου γενομένους βασιλέας. 5, 82 κατὰ χρόνον κείνον. 2, 39 κεφαλῇ κείνῃ. 3) — So auch b. Hom. gwhnl. αὐτός = *idem*, selt. mit dem Artikel. M, 225 ἐλευσόμεθ' αὐτὰ κέλευθα. θ, 107 ἦρχε δὲ τῷ αὐτῇ ὁδόν, ἣν περ οἱ ἄλλοι. Vgl. z, 263. π, 138 u. s. Hs. sc. 35. 37. Vereinzelt b. Pind. N. 5, 1 ἐλινύσονται . . ἀγῶματ' ἐπ' αὐτῶς βαθυμῖδος, signa in loco statura in eadem basi, s. Dissen ed. Goth.; den Tragikern aber ist dieser Gebrauch fremd. 4)

5. Ein mit den demonstrativen Attributiven: τοιοῦτος, τοιόσδε, τοσοῦτος, τοσόσδε, τηλικούτος verbundenes Substantiv steht entweder ohne Artikel, wenn der Gegenstand unbestimmt ist: irgend einer von denen, die so beschaffen u. s. w. sind, wie Pl. Symp. 203, c ἅτε οὖν Πόρου καὶ Πενίας υἱὸς ὢν ὁ Ἔρως ἐν τοιαύτῃ τύχῃ καθέστηκε, befindet sich in einer solchen Lage; oder mit dem Artikel, und zwar in der Stellung A (§ 463, 3), wenn der Gegenstand als ein bestimmter bezeichnet wird, indem die durch die genannten Ad-

1) Vgl. Stallb. ad Pl. Gorg. 467, b. Ellendt-Genthe L. S. p. 508. Monk ad Eur. Alc. 341. — 2) z. B. αἷδε πόλεις κατατελοῦσι τὸν φόρον — Ἀθηναίων πόλεις αἷδε σύμμαχοι — τριῖρεις αἷδε ἐξέπλευσαν, s. Meisterhans a. a. O. S. 191.

3) S. Krüger Gr. II. § 50, 11, A. 1. 3. — 4) S. Ellendt-Genthe L. S. p. 108. Hermann opusc. I. p. 333 sqq. u. besonders Matthiae ad Eur. T. VII. p. 502.

jektive angedeutete Qualität oder Quantität entweder als einem schon erwähnten, zuweilen auch erst zu erklärenden Gegenstande oder als der ganzen Gattung vorhergenannter Gegenstände zukommend ausgedrückt werden soll. Ebenso substantivisch: ὁ τοιοῦτος, τὰ τοιαῦτα u. s. w. X. Comm. 1. 2, 8 πῶς ἂν οὖν ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ διαφθείροι τοὺς νέους; i. e. *talīs vir, qualem descripsimus Socratem*. 5, 4 ἐν συνουσίᾳ δὲ τίς ἂν ἡσθεῖη τῷ τοιοῦτῳ, ὃν εἶδεῖη τῷ ὄψῳ τε καὶ τῷ οἴνῳ χαίροντα μᾶλλον ἢ τοῖς φίλοις; wo nicht bloss auf das Vorhergehende, sondern auch auf das Folgende hingewiesen wird. 4. 2, 21 τί σοι δοκεῖ ὁ τοιοῦτος; Cy. 5. 5, 32 ἄρ' ἂν δύναιτο τὸν τοιοῦτον ἄμεμπτον φίλον νομίζειν; i. e. *talem, qualis antea descriptus est*. R. L. 1, 7 ὁρῶν τοὺς τηλικούτους φυλάττοντας μάλιστα τὰς γυναῖκας in Beziehung auf das vorhergehende γεραιῶν, zugleich aber die ganze Gattung der γεραιοὶ angehend, vgl. Ven. 9, 10. Pl. Lys. 214, e. Dem. 18, 305 τῶν τοσοῦτων καὶ τοιοῦτων ἀγαθῶν ὑμῖν καὶ τοῖς ἄλλοις Ἀθηναίοις ἔχοντες χάριν. (Aber Pl. civ. 351, e τοιάνδε τινὰ φαίνεται ἔχουσα τὴν δύναμιν prädikativ = ἡ δύναμις, ἣν ἔχει, φαίνεται τοιάδε τις οὕσα, s. Stallb.) Oft als Apposition zu τᾶλλα. X. Cy. 1. 2, 2 καὶ τᾶλλα τὰ τοιαῦτα, und das Übrige, das so beschaffen ist, wie das Erwähnte, s. Born. Oec. 19, 16 καὶ περὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιοῦτων. Ferner τὰ τοιοῦτα = und dergleichen. Dem. 8, 25 παραπέμπεσθαι τὰ πλοῖα τὰ αὐτῶν, τὰ τοιαῦτα, s. Schaefer App. p. 506. S. Ant. 726 sagt Kreon auf sein eigenes Alter hinweisend: οἱ τηλικοῖδε καὶ δευαζόμεσθα δὴ | φρονεῖν ὑπ' ἀνδρὸς τηλικούδε τὴν φύσιν; Findet aber die Stellung von B (§ 463, 3) statt, so sind die genannten Wörter prädikativ zu nehmen. Th. 6, 43 τοσῆδε τῇ παρασκευῇ Ἀθηναῖοι . . ἐς τὴν Σικελίαν ἐπεραιοῦντο = τοσῆδε ἦν ἡ παρασκευή, ἥ. 44 τοσαύτη ἡ πρώτη παρασκευὴ πρὸς τὸν πόλεμον διέπλει. Pl. Prot. 318, a τοσοῦτος ὁ γε ἡμέτερος λόγος. Gorg. 456, c ἡ μὲν οὖν δύναμις τοσαύτη ἐστὶ καὶ τοσαύτη τῆς τέχνης. In Beispielen wie Dem. 20, 34 τί οὖν οἴεσθε τοῦτον τὸν τοιοῦτον περὶ ὑμᾶς γεγεννημένον gehört der Artikel zum Partizipe und τοιοῦτον ist Prädikat. 98 τοὺς μὴ τοιοῦτους χρῆνέντας, die nicht als solche Beurteilten. Oft jedoch wird der Artikel weggelassen, wo er stehen könnte. Th. 2, 18 ἐν τοιαύτῃ μὲν ὀργῇ ὁ στρατὸς τὸν Ἀρχίδαμον ἐν τῇ καθέρορᾳ εἶχεν, vgl. 41, 5 ibiq. Poppo. 54, 1. Stets in der Formel τοιαῦτα εἶπον, vgl. 1, 44. 79.

Anmerk. 7. Über ὁ οὗτος σὺ ἀνὴρ s. § 555, A. 10.

6. Wenn ein Substantiv mit πᾶς, πάντες, ὅλος verbunden wird, so sind folgende Fälle zu unterscheiden:

a) Der Artikel wird nicht gesetzt, wo er auch ohne πᾶς fehlen würde, also wenn der Begriff des Substantivs ganz allgemein oder unbestimmt aufgefasst wird. Πᾶς ἄνθρωπος (selten ἄνθρ. πᾶς) ein jeder Mensch, d. i. jeder dem das Prädikat Mensch zu-

kommt, πάντες ἄνθρωποι, alles was Mensch heisst, alle Welt. Dem. 8, 5 πάντας ἀνθρώπους συσχεάζεται ἐφ' ἡμᾶς. Vgl. 18, 72. And. 3, 25. Lys. 12. 60. X. Cy. 7. 5, 52. Comm. 4. 4, 19. Dem. 18, 294 νῆ τὸν Ἡρακλέα καὶ πάντας θεούς. An. 2. 5, 9 σὺν σοὶ πάντα μὲν ὁδὸς εὐπορος, πᾶς δὲ ποταμὸς διαβατός, ein jeder Weg. Vect. 5, 2 πατρῶν πόλεων Ἀθηναίᾳ μάλιστα πεφύκασιν ἐν εὐρίῳ αὐξέσθαι. Pl. civ. 445, a μετὰ πάντων σιτίων τε καὶ ποτῶν καὶ παντὸς πλούτου καὶ πάσης ἀρχῆς, im Besitze aller denkbaren Genüsse und alles Reichthums. Daher bei Abstrakten: Pl. Tim. 23, d πᾶσαν προθυμίαν ἔχειν. Bei Eigennamen (§ 462, a): X. Cy. 1. 2, 15 ἔξεστι πᾶσι Πέρταις πέμπειν τοὺς ἑαυτῶν παῖδας εἰς τὰ κοινὰ διδασκαλεῖα. Hell. 4. 8, 28 προστάται πάσης Λέσβου ἔσονται. Lys. 2, 15 τὴν ἐξ ἀπάσης Πελοποννήσου στρατιάν. Bei paarweiser Zusammenstellung (§ 462, e): Pl. Menex. 243, b πάντας Ἑλληνίς τε καὶ βαρβάρους. (Dagegen πάντες οἱ Ἕλληνες leg. 631, b.) Bei γῇ u. ähnl. (§ 462, b): Ar. N. 206 αὕτη δὲ σοὶ γῆς περίοδος πάσης, der ganzen Erde. — Oft lässt sich πᾶς durch lauter übersetzen. Pl. civ. 575, a ὁ Ἑρως ἐν πάσῃ ἀναρχίᾳ καὶ ἀνομίᾳ ζῶν. Polit. 284, b (αἱ τέχναι) τὸ μέτρον σφίζουσαι πάντ' ἀγαθὰ καὶ καλὰ ἀπεργάζονται. Dem. 18, 279 πᾶσαν ἔχει κακίαν. Pl. civ. 579, b κύκλῳ φρουρούμενος ὑπὸ πάντων πολέμιων. In diesem Falle ist das Substantiv eigentlich Prädikat: πάντες ὑπ' ὧν φρουρεῖται πολέμοι εἰσιν. — Ὀλὴ πόλις, eine ganze Stadt, πόλις ὅλη, eine ganze Stadt. Dem. 20, 51 πόλεις ὅλας συμμάχους ἡμῖν παρέσχον. Vgl. Pl. Gorg. 512, b.

b) Wenn das mit πᾶς, πάντες, ὅλος verbundene Substantiv als ein Ganzes im Gegensatze zu seinen einzelnen Theilen bezeichnet werden soll, so nimmt es den Artikel in der attributiven Stellung (§ 463, 3) an. Ἡ πᾶσα γῆ, die ganze Erde, οἱ πάντες πολῖται, die gesamte Bürgerschaft, die sämtlichen Bürger ohne Ausnahme, oder, wie man in der Volkssprache sagt, die ganzen Bürger, ἡ ὅλη πόλις. Th. 4, 60 τὴν πᾶσαν Σικελίαν, vgl. 61. 6, 6 αὐτοὶ τὴν ἅπαντα δύνανται Σικελίας σχήσουσι. 3, 36 ἔδοξεν αὐτοῖς οὐ τοὺς παρόντας μόνον ἀποκτείνειν, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἅπαντας Μιτυληναίους. X. Comm. 1. 2, 8 εἰς τὸν πάντα βίον. An. 5. 6, 7 οἱ πάντες ἄνθρωποι, die ganze Menschheit. S. Ant. 1023 ἀνθρώποισι γὰρ | τοῖς πᾶσι κοινόν ἐστὶ τοῦζαμαρτάνειν. Pl. Civ. 546, a τὸν ἅπαντα χρόνον. Gorg. 470, e ἐν τούτῳ ἡ πᾶσα εὐδαιμονία ἐστίν. Theaet. 204, a τὸ ὅλον ἀνάγκη τὰ πάντα μέρη εἶναι. Prot. 329, e ὥσπερ τὰ τοῦ προσώπου μύρια ἔχει πρὸς τὸ ὅλον πρόσωπον. X. An. 6. 2, 10 ἦν ὑπὲρ ἡμῶν τοῦ ὅλου στρατεύματος Ἀρχάδες καὶ Ἀχαιοί. Cy. 8. 7, 22 (οἱ θεοὶ) τὴν τῶν ὅλων τάξιν συνέχουσιν, die Ordnung des Weltalls. Hieraus erklärt sich auch die Bedeutung im ganzen bei Angabe von Zahlen. Hdt. 7, 4 βασιλεύσαντα τὰ πάντα ἔξ τε καὶ τριήκοντα ἔτεα = τὰ πάντα ἔτεα, ἃ ἐβασίλευσε, ἦν ἔξ τε κ. τρ. Th. 1, 60 πέμπουσιν ἑξακοσίους καὶ χιλίους τοὺς πάντας ὁπλίτας = οἱ πάντες ὁπλίται, οὗς πέμ-

πουσιν, ἐξακόσιοι κ. χίλιοι εἰσιν, vgl. 1, 100. 4, 38. 39. 5, 26. 6, 43 Ἀθηναῖοι ἐς τὴν Σικελίαν ἐπεραιούντο τριήρεσι ταῖς πάσαις τέσσαρσι καὶ τριάκοντα καὶ ἑκατὸν. [Bei Homer u. Hesiod ohne Artikel, wie Σ, 373 τριπόδας γὰρ εἴκοσι πάντας. Vgl. 470. H, 161. Hs. th. 803 ἐννέα πάντ' ἔττα, aber auch zuweilen in Prosa: Hdt. 1, 163 ἐβίωσθε πάντα εἴκοσι καὶ ἑκατὸν ἔττα. Th. 4, 129 ζύμπαντες ἐπτακόσιοι ὀπλῖται, vgl. 5. 3, 4. Bei Hdt. auch in der Bdtg. von ἐκάστου γένους. 1, 50 κτήνεα τὰ θύσιμα πάντα τρισχίλια ἔθυσσε, von allen, d. i. von jeder Art, je 3000. So πάντα δέκα, alles zehnfach, sprichwörtl. zur Bezeichnung reicher Fülle. 4, 88 Δαρεῖος τὸν ἀρχιτέκτονα ἐδωρήσατο πᾶσι δέκα, denis rebus ex quoque genere. 9, 81 Παυσανίῃ πάντα δέκα ἐξαιρέθη τε καὶ ἐδόθη, γυναικες, ἵπποι, τάλαντα, κάμηλοι, ὧς δὲ αὐτως καὶ τᾶλλα χρήματα.] <sup>1)</sup>

c) Wenn einem bestimmten und deshalb mit dem Artikel verbundenen Gegenstande der Begriff ganz oder alle als eine blosser nähere Bestimmung beigelegt wird, so findet die prädikative Stellung des Artikels B (§ 463, 3) statt. Dies ist der bei weitem häufigste Gebrauch von πᾶς, πάντες, ὅλος. Im Deutschen übersetzen wir zwar ἡ πᾶσα πόλις und πᾶσα ἡ πόλις oder ἡ πόλις πᾶσα, οἱ πάντες στρατιῶται und πάντες οἱ στρ. oder οἱ στρ. πάντες meistens auf gleiche Weise die ganze Stadt, alle Krieger; im Griechischen aber findet ein wesentlicher Unterschied statt. Ἡ πόλις πᾶσα (oder πᾶσα ἡ πόλις) ἡρέθη wird von den Griechen so aufgefasst: die Stadt ward eingenommen, und zwar ganz, oder ganz (gänzlich) ward die Stadt eingenommen. Οἱ στρατιῶται πάντες (oder πάντες οἱ στρ.) καλῶς ἐμαχέσαντο, die Krieger, und zwar alle (ohne Ausnahme), kämpften mutig, oder ohne Ausnahme kämpften die Kr. mutig. X. An. 7. 1, 7 διαβαίνουσι πάντες εἰς τὸ Βυζάντιον οἱ στρατιῶται. Comm. 2. 1, 28 (εἰ) ὑπὸ τῆς Ἑλλάδος πάσης ἀξιοῖς ἐπ' ἀρετῇ θαυμάζεσθαι, τὴν Ἑλλάδα πειρατέον εὖ ποιεῖν. 4. 8, 11. Cy. 1. 2, 15 πᾶσα ἡ Περσῶν πολιτεία. Pl. leg. 728, a πᾶς ὁ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιός. Lys. 14, 42 περὶ πάντας τοὺς θεοὺς ἡσεβήκασι καὶ εἰς ἅπασαν τὴν πόλιν ἡμαρτήκασιν. Antiph. 6, 45 τοὺς νόμους ἅπαντας. Beide Stellungen finden sich vereinigt Ar. Av. 445 f. ὅμνυμ' ἐπὶ τούτοις πᾶσι νικᾶν τοῖς χριταῖς | καὶ τοῖς θεαταῖς πᾶσιν. — X. An. 1. 2, 17 σήτας τὸ ἄρμα πρὸ τῆς φάλαγγος μέτης. . . ἐκέλευσε προβαλέσθαι τὰ ὅπλα καὶ ἐπιχωρεῖν ὅλην τὴν φάλαγγα. Pl. Symp. 219, c κατε-  
κείμην τὴν νύκτα ὅλην.

Anmerk. S. Zuweilen erscheint das Substantiv mit πᾶς ohne Artikel, wo man ihn erwartet, und zwar nicht allein in der Dichtersprache und bei Herodot.<sup>2)</sup> sondern auch, doch nur selten, in der attischen Prosa.<sup>3)</sup> S. Ai. 480 πάντ' ἀκή-

<sup>1)</sup> S. Hermann ad Viger. p. 727, 94. Baehr ad Hdt. ll. dd. — <sup>2)</sup> S. Krüger a. a. O. Anm. 3. — <sup>3)</sup> S. Schneider ad Pl. Civ. T. III. p. 250.

κας λόγον, vgl. Ph. 1240. Ai. 734 τοῖς κυρίοις γὰρ πάντα χρὴ δηλοῦν λόγον. Hdt. 2. 113 πάντα λόγον ἐξηγεύμενοι, ὡς εἶχε περὶ τὴν Ἑλένην, die ganze Geschichte erzählend, vgl. 1. 21 (hingegen 6, 2 μαθόντες τὸν πάντα λόγον). 5, 46 ἀπίκοντο παντὶ στόλῳ. Pl. Tim. 38, c τὸ παράδειγμα πάντα αἰῶνά ἐστιν ὃν st. τὸν πάντα αἰῶνα. Civ. 608, c πᾶς οὗτός γε ὁ ἐκ παιδὸς μέχρι παρσβύτου χρόνος πρὸς πάντα ὀλίγος πού τις ἂν εἴη st. πρὸς τὸν πάντα.

7. Wenn ein Substantiv mit ἕκαστος, jeder, *quisque*, verbunden wird, so bleibt, wie bei πᾶς in der Bedeutung jeder, der Artikel weg, wenn der Begriff des Substantivs ganz allgemein aufgefasst wird, wird aber hinzugefügt, wenn der Begriff des Substantivs mit Nachdruck hervorgehoben wird. Die Stellung des Artikels ist die prädikative B (§ 463, 3). X. Comm. 4. 2, 12 οὐκ ὀλίγα ἐστὶ καθ' ἑκάστην ἡμέραν τοιαῦτα ὁρᾶν τε καὶ ἀκούειν (*quotidie*, täglich, jeden Tag, alle Tage, allgemein), vgl. Cy. 1. 2, 5. Hell. 3. 5, 13. Lyeurg. 126 ibique Maetzner. Dem. 18, 68 κατὰ τὴν ἡμέραν ἐκάστην, an jedem einzelnen Tage, vgl. 249. X. Cy. 8. 6, 6 ὃ τι ἂν ἐν τῇ γῇ ἐκάστη καλὸν ἢ ἀγαθὸν ᾖ, in jedem einzelnen Lande. Vgl. An. 7. 4, 14. Pl. Phaedr. 248, e. Hipp. 1. 281, b, ibique Stallb.

8. Ein Substantiv in Verbindung mit ἑκάτερος, jeder von beiden, ἄμφω und ἀμφοτέρως, beide, nimmt in der attischen Prosa immer den Artikel zu sich, und zwar gleichfalls in der prädikativen Stellung B (§ 463, 3), da in diesem Falle immer nur von einer erkannten, also bestimmten Zweiheit die Rede sein kann. Vgl. Apollon. de synt. p. 44 sq. Choerob. in Bekk. An. III. p. 1248. Th. 4, 14 καθ' ἑκάτερον τὸν ἔσπλον. 93 ἐπὶ τῷ κέρει ἑκατέρω. 94 ἐφ' ἑκατέρω τῷ κέρει. 96 ἑκατέρων τῶν στρατοπέδων. X. An. 3. 2, 36 ἐπὶ τῶν πλευρῶν ἑκατέρων. Ven. 5, 32 τῷ ὧπὶ ἑκατέρω. Th. 5, 23 ἄμφω τῷ πόλει. 3, 6 ἐπ' ἀμφοτέροις τοῖς λιμέσιν. X. An. 1. 1, 1 τῷ παιδίε ἀμφοτέρω. 3. 1, 31 ἀμφοτέρα τὰ ὦτα. Pl. leg. 757, e τοῖν ἰσοτήτοι ἀμφοῖν. Prot. 314, d ἀμφοῖν τοῖν χερσίν. Civ. 455, d ἐν ἀμφοῖν τοῖν ζώοιν. Ohne Artikel Aesch. P. 130 Ch. ἀμφοτέρας . . αἶας. S. OC. 483 ἐξ ἀμφοῖν χερσίν. Hdt. 1, 180 παρὰ χεῖλος ἑκάτερον τοῦ ποταμοῦ. 181 ἐν φάρσει ἑκατέρω τῆς πόλιος. [Aber Plato sagt nicht bloss Hipp. 1. 303, a αὐτὸ τὸ ἑκάτερον καὶ τὸ ἀμφοτέρων. Symp. 209, b τὸ ζυγαμφοτέρων u. s., sondern behandelt ἀμφοτέρως, ζυγαμφ. zuweilen ganz wie ein wirklich attributives Adjektiv. Theaet. 203, c τὴν συλλαβὴν πότερον λέγωμεν τὰ ἀμφοτέρα στοιχεῖα; Phil. 22, a τί δ' ὁ ζυγαμφοτέρος (βίος) ἐξ ἀμφοῖν συμμιχθεὶς κοινὸς γενόμενος;] — So auch bei πότερος, ὀπότερος Dem. 16, 9 σκοπεῖσθε, ποτέραν τὴν ἀρχὴν καλλίονα καὶ φιλανθρωποτέραν ποιήσεσθε. Aeschin. 3, 168 θεωρήσας αὐτὸν μὴ ὀποτέρου τοῦ λόγου ἀλλ' ὀπότερου τοῦ βίου ἐστίν, und vereinzelt bei οὐδέτερος Pl. Phil. 21, e οὐδέτερος ὁ βίος ἔμοιγε τούτων αἰρετός.



9. Ἄλλος = *alius*, im Gegensatze zu αὐτός, *ipse*; ὁ ἄλλος = *reliquus*, οἱ ἄλλοι = die anderen, *ceteri*; ἡ ἄλλη Ἑλλάς, Th. 1, 77 *cetera Graecia*, οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι, die anderen Menschen, in Beziehung auf bestimmte Personen, oder die übrigen, *ceteri*. (Homer gebraucht sowohl οἱ ἄλλοι als auch ἄλλοι in d. Bdtg. *ceteri*, z. B. B, 1 ἄλλοι μὲν θεοί . . , Δία δέ, ubi v. Spitzn.) Wenn οἱ ἄλλοι, τὰ ἄλλα mit einem substantivierten Adjektive oder Partizipe verbunden wird, so nimmt dieses in der Regel den Artikel zu sich und ist als Apposition von οἱ ἄλλοι, τὰ ἄλλα zu betrachten. X. Hier. 9, 5 τὰ ἄλλα τὰ πολιτικά. Oec. 19, 16 περὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων. Ap. 11 οἱ ἄλλοι οἱ παρατυγχάνοντες. Pl. ap. 22, d τὰ ἄλλα τὰ μέγιστα. Selten wird ὁ ἄλλος nachgesetzt, wie Pl. leg. 963, c καὶ τὰ ὅσα τὰ ἄλλα, und die übrigen beiden. Nur sehr selten wird der zweite Artikel weggelassen, wie X. An. 7. 1, 13 τὰ ἄλλα ἐπιτήδεια nach d. best. edd. A. B. st. τὰ ἄλλα τὰ ἐπιτήδεια. Ein Gleiches gilt von οἱ ἄλλοι πάντες οἱ, τὰ ἄλλα πάντα τὰ, doch auch hier kommen zuweilen Ausnahmen vor, häufiger doch bei Substantiven als bei substantivierten Adj. Dem. 15, 30 τοῖς ἄλλοις ἵπασιν ἀνθρώποις. 18, 274 παρὰ τοῖς ἄλλοις ἔργω ὅρῳ πᾶσιν ἀνθρώποις. 8, 49 τοὺς ἄλλους πάντας Ἑλλήνας. [Antiph. 6, 45 ist statt εἰς τὰ ἄλλα πάντα ἱερὰ mit cod. N. zu lesen τὰ ἄλλα ἱερὰ πάντα, und 4, 2, 3 hat Bekker wohl richtig emendiert: τῶν ἄλλων ἀπάντων τῶν κατηγορουμένων st. τ. ἄλλ. ἀπ. κατ.]<sup>1)</sup>.

10. Ἔτερος heisst einer von zweien (unbestimmt, welcher), oder es bildet einen Gegensatz von ὁ αὐτός (Dem. 34, 12 ἕτερος ἥδη ἦν καὶ οὐχ ὁ αὐτός) und bedeutet Verschiedenheit oder Gegensatz; ὁ ἕτερος = der andere, d. h. der Bestimmte von zweien; οἱ ἕτεροι in Beziehung auf zwei Parteien (aber auch die Gegner, wie X. Hell. 4. 2, 15. 7. 5, 8). Eur. Ph. 952 τοῖνδ' ἐλοῦθ' ὁσὸν πότμῳ | τὸν ἕτερον. X. An. 5. 4, 31 ἀναβῶντων ἀλλήλων συνήκουον εἰς τὴν ἑτέραν ἐκ τῆς ἐτέρας πόλεως. Pl. Theact. 180, c οὐδὲ γίνεται τῶν τοιούτων ἕτερος ἐτέρου μαθητής, ἀλλ' αὐτόματοι ἀναφύονται, καὶ τὸν ἕτερον ὁ ἕτερος οὐδὲν ἡγεῖται εἰδέναι. (Auch schon b. Hom. zuweilen mit Artikel, z. B. Ξ, 272 f. Σ, 509, doch meistens ohne Artik.) Ferner ὁ ἕτερος πούς, ἡ ἐτέρα χεὶρ, ὁ ἕτερος ὀφθαλμός u. s. w. sagen die Attiker; unatt. u. spät auch ὁ ἕτερος τῶν ποδῶν u. s. w.; [Hom. lässt den Artikel weg, wie χῶλός ἕτερον πόδα B, 217]<sup>2)</sup>. Die Stellung des Artikels ist stets die attributive (§ 463, 3, A).

11. Bei πολλός, πολλοί sind folgende Fälle zu unterscheiden: a) das Substantiv erscheint ohne Artikel, wenn ein Gegenstand als ein unbestimmter bezeichnet wird: πολλὸς πόνος, πολλὴ σπουδή, πολλὸς

<sup>1)</sup> S. Bornemann ad X. ap. 33 p. 77. Maetzner ad Antiph. l. d. Kühner ad X. An. 7. 1, 13. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 474.

λόγος, πολλοὶ ἄνθρωποι. Pl. Phaedr. 248, b πολλὰ μὲν χωλεύονται, πολλὰ δὲ πολλὰ πτερὰ θραύονται· πᾶσαι δὲ πολὺν ἔχουσαι πόνον ἀτελεῖς τῆς τοῦ ὄντος θέας ἀπέρχονται. — b) mit dem Artikel in attributiver Stellung, wenn ein Gegenstand als ein bestimmter oder vorher erwähnter oder bekannter bezeichnet wird. S. El. 564 τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Ἀδελῷ *multos illos ventos, qui flare ibi solent*. Pl. Phaedr. 248, b ἡ πολλὴ σπουδὴ τὸ ἀληθείας ἰδεῖν πεδίον „*magnum illud, de quo dixi, studium*“, s. Stallb. 270, a ὦν ἐπὶ τὸν πολὺν λόγον ἐποιεῖτο Ἀναξάγορας, *multum illum sermonem, e scriptis eius satis cognitum*. Phaed. 88, a ἐν ταῖς πολλαῖς γενέσεσι, in den erwähnten vielen Geburten. Οἱ πολλοὶ ἄνθρωποι bedeutet entweder die erwähnten (bekannten) vielen Menschen oder eine zusammengehörige Menge von Menschen im Gegensatze zu Teilen des Ganzen, daher οἱ πολλοὶ der grosse Haufe, *plebs*, oder auch die meisten im Gegensatze zu einzelnen; τὸ πολὺ, der grösste Teil. X. An. 4. 6, 24 τῶν πολεμίων τὸ μὲν πολὺ ἔμενεν, μέρος δ' αὐτῶν ἀπήντα τοῖς κατὰ τὰ ἄκρα (das Gros des feindlichen Heeres). Comm. 1. 2, 45 ὅσα οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι. Pl. Phil. 67, b οἱ πολλοὶ κρίνουσι τὰς ἡδονὰς εἰς τὸ ζῆν ἡμῖν εὖ κρατίστας εἶναι. Eur. Or. 772 δαινὸν οἱ πολλοί, κακούργους ὅταν ἔχωσι προστάτας. Was vom Positive gilt, gilt auch vom Komparative und Superlative. Hdt. 6, 81 τὴν πλέω στρατιάν ἀπῆκε, den grösseren Teil des Heeres, als ein bestimmtes Ganze. X. Comm. 1. 6, 9 ἐὰν φίλους ἢ πόλιν ὠφελεῖν δέη, ποτέρῳ ἢ πλείων σχολὴ τούτων ἐπιμελεῖσθαι, τῷ ὡς ἐγὼ νῦν, ἢ τῷ ὡς σὺ μακαρίζεις διατωμένῳ (die grössere Musse als ein bestimmtes Ganze gedacht). An. 7. 6, 16 εἰ ἐδόδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδόδου, ὅπως ἐμοὶ δοὺς μείον μὴ ἀποδοίῃ ὑμῖν τὸ πλείον. R. L. 9, 2 ἔπεται τῇ ἀρετῇ σφῆσθαι εἰς τὸν πλείω χρόνον μᾶλλον ἢ τῇ κακίᾳ. Οἱ πλείους oder τὸ πλέον, die Mehrzahl im Gegensatze zu der Minderzahl (οἱ ἐλάττους), also ein bestimmtes Ganze, οἱ πλείους auch = *plebs*; οἱ πλείστοι, τὸ πλείστον, der grösste Teil, gleichfalls als ein bestimmtes Ganze zu denken. β, 277 παῦροι γὰρ τοὶ παῖδες ὁμοῖοι πατρὶ πέλονται, | οἱ πλέονες κακίους. Th. 8, 73 τοῖς πλείοσιν ὥρμητο ἐπιτίθεσθαι (Volksparthei). Pl. leg. 718, a ἐν ἐλπίσιν ἀγαθαῖς διάγοντες τὸ πλείστον τοῦ βίου. Zuweilen wird bei οἱ πλείους der Gegensatz mit ἢ oder dem Gen. der Vergleichung ausdrücklich hinzugefügt. S. OC. 796 καὶ ἂν λάβοις τὰ πλείον ἢ σωτήρια. Ant. 313 ἐκ τῶν γὰρ αἰσχυρῶν λημμάτων τοὺς πλείοντας | ἀτωμένους ἴδοις ἂν ἢ σεσφυσμένους. Eur. Hipp. 471 τὰ πλείω χρηστὰ τῶν κακῶν ἔχεις. Bei Thuk. oft τὸ πλέον ἢ st. des gewöhnl. πλέον ἢ, z. B. 3, 12 δέει τὸ πλέον ἢ φίλῳ κατεχόμενοι, d. h. von Furcht den grösseren Teil als von Freundschaft. Mit Abschwächung des komparativen Sinnes erscheint τὰ πλείω u. a. in der Bedeutung das

Weitere (manchmal = τὰ λοιπὰ). S. OC. 36 πρὶν νῦν τὰ πλείον' ἱστορεῖν, ἐκ τῆςδ' ἑδρας | ἔξελθε *η* das Weitere, was du sagen willst.“ Ph. 576 μὴ νῦν μ' ἔρη τὰ πλείονα, das Weitere, was du hören willst. Tr. 731 στῆν ἄν ἀρμύζοι τε τὸν πλείω λόγον, die weitere Rede, die du im Sinne hast, s. Schneidew. Eur. M. 609 ὡς οὐ κρινοῦμαι τῶνδ'ε σοι τὰ πλείονα. Ar. R. 160 ἀτὰρ οὐ καθέξω ταῦτα τὸν πλείω χρόνον. Th. 4, 30 ἔως ἄν τι περὶ τοῦ πλείονος ζυμβαθῇ, *donec aliquid de reliquo* (über das Weitere) *convenisset*. Vgl. 4, 117. — c) oder es findet die prädikative Stellung des Artikels B (§ 463, 3) statt; alsdann tritt πολὺς als eine prädikative nähere Bestimmung zu dem Substantive. Th. 1, 52 σφίσι πολλὰ τὰ ἄπορα ζυμβεβηκότα (ὀρῶντες), sehend, dass sich ihnen die Schwierigkeiten in grosser Menge zeigten; hier weist der Artikel auf das Vorhergehende, doch auch oft ohne eine solche Hinweisung, wie 6, 46 πολλὴν τὴν αἰτίαν εἶχον ὑπὸ τῶν στρατιωτῶν, sie wurden von den Soldaten heftig angeschuldigt. 7, 71 ὁ πεζὺς πολὺν τὸν ἀγῶνα καὶ ζύστασιν τῆς γνώμης εἶχε, bestand in hohem Grade einen Gemütskampf und eine Aufregung. X. Cy. 1. 3, 6 ἐπεὶ ἑώρα πολλὰ τὰ κρέα, das Fleisch in grosser Menge.

12. Ὀλίγοι, wenige, als: ὀλίγοι ἄνθρωποι; οἱ ὀλίγοι, die Wenigen, d. h. entweder die erwähnten Wenigen oder als ein bestimmtes Ganze zu denken, vorzugsweise die Oligarchen als ein Ganzes im Gegensatze zu οἱ πολλοί gedacht. Th. 5, 84 πρέσβεις οἱ Μήλιοι πρὸς μὲν τὸ πληῆθος οὐκ ἤγαγον, ἐν δὲ ταῖς ἀρχαῖς καὶ τοῖς ὀλίγοις λέγειν ἐκέλευον. X. Comm. 1. 2, 45 ὅσα οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες γράφουσι. Pl. Polit. 291, d τὴν ὑπὸ τῶν ὀλίγων δυναστείαν. Wenn aber der Begriff Oligarchen nur unbestimmt bezeichnet wird, so fehlt der Artikel. X. R. Ath. 2, 15 προδοθῆναι τὴν πόλιν ὑπ' ὀλίγων, von Oligarchen, nicht von den O., wie auch πολλοί. Th. 4, 126 οἷ γε μηδὲ ἀπὸ πολιτειῶν τοιούτων ἤκετε, ἐν αἷς οὐ πολλοὶ ὀλίγων ἄρχουσιν, ἀλλὰ πλείονων μᾶλλον ἐλάσσους.

13. Ist ein Substantiv mit Kardinalzahlen verbunden, so bleibt der Artikel weg, wenn der Begriff des Substantivs unbestimmt ist, als: τρεῖς ἄνδρες ἦλθον; der Artikel tritt aber hinzu, und zwar a) in der attributiven Stellung A (§ 463, 3) am häufigsten, wenn auf ein mit einer Kardinalzahl verbundenes Substantiv (ohne Artikel) zurückgewiesen, oft auch, wenn das mit der Kardinalzahl verbundene Substantiv durch einen folgenden Adjektivsatz näher bestimmt<sup>1)</sup> wird; sodann auch, wenn der Begriff als ein bestimmter oder als ein distributiv aufzufassender (vgl. § 461, 3) oder als eine Gesamtheit, ein Gesamtbetrag bezeichnet werden soll, so besonders

<sup>1)</sup> S. Arnold b. Poppo ad Thuc. P. III. Vol. 2 p. 541.

nach den Präpositionen ἀμφί, περί, εἰς, ὑπέρ, wo die Zahl der Gegenstände summierend zusammengefasst wird, sowie wenn einer erwähnten oder selbstverständlichen Gesamtanzahl ein bestimmter Teil entgegengesetzt wird. α) Th. 1, 49 τοῖς Ἰερκυραίοις τῶν εἴκοσι νεῶν οὐ παρουσῶν in Beziehung auf die vorhergehenden Worte: οἱ Ἰερκυραῖοι εἴκοσι ναυσὶν αὐτοὺς τρεψάμενοι. 4, 2 Ἀθηναῖοι τὰς τεσσαράκοντα ναὺς ἐς Σικελίαν ἀπέστειλαν (in Beziehung auf 3, 115). X. Cy. 1. 2, 12 ἐπειδὴν τὰ δέκα ἔτη διατελέσωσιν, ἐξέρχονται εἰς τοὺς τελείους ἄνδρας (in Beziehung auf § 9). — β) Th. 3. 3, 4 τὰς τῶν Μυτιληναίων δέκα τριῆρεις, αἱ ἔτυχον βοηθοὶ παροῦσαι. 22 οἱ τριακόσιοι αὐτῶν, οἷς ἐτέτακτο παραβοηθεῖν. 8, 15 τὰς ὀκτῶ ἡδὴ πέμπειν, αἱ ἀνεκεχωρήκεσαν. — γ) X. Cy. 1. 3, 8 οἱ τῶν βασιλέων οἰνογῆροι τοῖς τρισὶ δακτύλοις ὀχοῦντες τὴν φιάλην, mit den drei dazu bestimmten Fingern. Pl. civ. 460, ε' ἄρ' οὖν ξυνδοκεῖ μέτριος χρόνος ἀκμῆς; τὰ εἴκοσιν ἔτη γυναικί, ἀνδρὶ δὲ τὰ τριάκοντα; indem Platon einen bestimmten Zeitabschnitt im Sinne hat, den er gleich darauf näher erklärt, s. Stallb. — δ) Hdt. 4, 62 ὅσους ἂν τῶν πολεμίων ζωγήρῃσιν, ἀπὸ τῶν ἑκατὸν ἀνδρῶν ἄνδρα θύουσι, vom Hundert einen. 6, 42 παρατάγῃς καλέουσι οἱ Πέρσαι τὰ τριήκοντα σταδία, je 30 St. Pl. civ. 337, b ἐρεῖς, ὅτι ἐστὶ τὰ ὀνόδεκα ὀς ἔξ. — ε) X. Cy. 3. 2, 3 ἵππεῖς εἰς τοὺς τετρακισχίλιους συνελέγοντο αὐτῷ καὶ τοξόται εἰς τοὺς μυρίους, vgl. 6. 1, 50. 54. An. 2. 6, 15 ἦν, ὅτε ἐτελεύτα, ἀμφὶ τὰ πεντήκοντα ἔτη (er hatte etwa die Summe von 50 Jahren erreicht). 1. 2, 9 ἐγένοντο πελτασταὶ ἀμφὶ τοὺς διςχιλίους, vgl. 2. 6, 30 u. sonst. 4. 8, 15 ἐγένοντο μὲν λόχοι . . ἀμφὶ τοὺς ὀγδοήκοντα, ὁ δὲ λόχος ἕκαστος σχεδὸν εἰς τοὺς ἑκατόν. Zuweilen auch bei nicht runden Zahlen, wie X. Cy. 1. 4, 16 ἀμφὶ τὰ πέντε ἢ ἑκκαίδεκα ἔτη. Pl. leg. 794, a ἀπὸ τριέτους μέχρι τῶν ἔξ ἑτῶν. Bei πλέον und ἕλαττον: X. Hell. 7. 2, 9 ἀπέθανον οὐκ ἐλάττους τῶν ὀγδοήκοντα. Cy. 1. 2, 13 ἐπειδὴν τὰ πέντε καὶ εἴκοσιν ἔτη διατελέσωσιν, εἶψαν ἂν οὗτοι πλεῖον τι γεγονότες ἢ τὰ πεντήκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς. — ζ) Beim Teile im Gegensatze zum Ganzen schon b. Hom. E, 270 ff. τῶν (ἵππων) οἱ ἔξ ἐγένοντο ἐνὶ μεγάρῳσι γενέθλη' | τοὺς μὲν τέσσαρας αὐτὸς ἔχων ἀτίταλλ' ἐπὶ φάτνῃ, | τῷ δὲ δού' Αἰνείας δῶκεν, wo der Ursprung des Gebrauches noch ersichtlich ist: die einen, nämlich vier — die andern zwei. Vgl. Υ, 269 f. Hdt. 6, 27 πέμψασι ἐς Δελφοὺς χορὸν νεηνέων ἑκατὸν δύο μοῦνοι τούτων ἀπενόστησαν, τοὺς δὲ ὀκτῶ τε καὶ ἐνενήκοντα αὐτῶν λοιμοὺς ὑπολαβὼν ἀπήνεκε. Th. 1, 116 (Ἀθηναῖοι) ἐναυμάχησαν Σαμίων ναυσὶν ἐβδομήκοντα, ὧν ἦσαν αἱ εἴκοσι στρατιώτιδες, die Athener lieferten 70 Schiffen der Samier ein Seetreffen, von denen 20 Transportschiffe waren; die 20 werden der ganzen Anzahl entgegengestellt. 8, 39 περιτυχόντες ναυσὶ δέκα Ἀθηναίων τὰς τρεῖς λαμβάνουσι. Vgl. 1, 36. 6, 43. 7, 22. 25. X. An. 5. 4, 11 τρεῖς ἄνδρας ὧν οἱ μὲν δύο ἐχβάντες εἰς τάξιν ἔθεντο τὰ ὅπλα, ὁ δὲ εἷς ἔμενε. Cy. 5. 4, 51. 7.

1, 24. Bei der Angabe von Bruchteilen wird sowohl dem Ganzen als dem Teile der Artikel hinzugefügt, da beide in einem bestimmten Verhältnisse zu einander stehen. Th. 1, 10 Πελοποννήσου τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας νέμονται, zwei Fünftelle. So auch bei Weglassung des Ganzen. Th. 1, 104 τοῦ τε ποταμοῦ κρατοῦντες καὶ τῆς Μέμφιδος τῶν δύο μερῶν πρὸς τὸ τρίτον ἐπολέμουν (2 Drittelle). 2, 10 ζυνῆσαν τὰ δύο μέρη ἀπὸ πόλεως ἐκάστης ἐς τὸν Ἰσθμόν. Vgl. 2. 47, 2. — b) in der prädikativen Stellung B (§ 463, 3), wenn zu einem bestimmten Gegenstande die Zahl als eine blossere nähere Bestimmung hinzutritt, und die Zahl noch nicht erwähnt war. Ἐμαχέσαντο οἱ μετὰ Περικλέους ὀπλίται χίλιοι od. χίλιοι οἱ μετὰ Π. ὀπλῖται. Th. 3, 22 μετὰ δὲ αὐτῶν οἱ ἐπόμενοι ἕξ ἐφ' ἐκάτερον τῶν πύργων ἀνέβαινον, die folgenden, u. zwar 6, vgl. Poppo in ed. Goth. Vgl. 6, 43.

14. Ein mit einem Ordinalzahlworte verbundenes Substantiv kann sowohl ohne als mit dem Artikel (und zwar in attributiver Stellung) stehen, je nachdem der Gegenstand entweder unbestimmt oder bestimmt bezeichnet werden soll. Da durch dieses Attributiv ein Gegenstand schon als ein bestimmter hervortritt, so lässt sich die Weglassung des Artikels um so leichter erklären. Th. 4, 90 ἡμέρῃ δὲ ἀρξάμενοι τρίτῃ, ubi v. Poppo. 101 τοῦ δὲ Δηλίου ἑπτακαιδεκάτῃ ἡμέρῃ ληφθέντος. 1, 12 ἐξήκοστῳ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἄλωσιν. 8, 58 τρίτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει. X. An. 7. 7, 35 δεκάτον τούτου μέρος nach d. best. edd., s. Kühners Bmrk. 4. 6, 1 ἐπεὶ δὲ ἡμέρα ᾗν ὁδόσθι. Hell. 2. 4, 13 οὓς ὅμεις ἡμέραν πέμπτην τρεψάμενοι ἐδιώξατε. Pl. Prot. 309, d τρίτῃ γε ᾗδῃ ἡμέραν. Phaedr. 276, b ἐν ὁδόσθι μηνί. Menex. 235, c τετάρτῃ ᾗ πέμπτῃ ἡμέρῃ. Lys. 7, 10 τρίτῳ ἔτει, aber gleich darauf τῷ δὲ τετάρτῳ wegen des Gegensatzes. Th. 2, 70 καὶ τὸ δευτερον ἔτος ἐτελεύτα τῷ πολέμῳ τῷδε, sonst lässt Th. in dieser Formel den Artikel weg, wie 2, 47 πρῶτον ἔτος τοῦ πολέμου τοῦδε ἐτελεύτα. 103 u. s. w. 1, 87 ἐν τῷ τετάρτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει, ubi v. Poppo-Stahl. 2, 2 τῇ πέμπτῳ καὶ δεκάτῳ ἔτει. Dem. 42, 5 τοῦ μεταγαιτωῦνος μηνὸς τῇ δευτέρῃ. 11 τῇ ἐνδεκάτῃ τοῦ βοηδρομιῶνος μηνός. Schon b. Hom. s. § 457, 6, a).

#### § 466. Kurzer Überblick über die Geschichte des Artikels.

1. Dass der Gebrauch des Artikels, allerdings nur selten und auf gewisse Fälle beschränkt, schon in den Gedichten Homers und Hesiods sich findet, ist § 457 gezeigt worden. Es findet sich keine Mundart, der der Gebrauch des Artikels fremd wäre; seine höchste Vollendung aber hat er erst durch die attische Prosa erreicht, und zwar ganz besonders in der philosophischen Sprache Platons,

in der uns die feinsten Nüancen im Gebrauche und Nichtgebrauche des Artikels, die scharfe Bezeichnung der Begriffe, die genaueste Unterscheidung des Individuellen von dem Allgemeinen am deutlichsten vor die Augen treten. In der Dichtersprache zeigt sich in den verschiedenen Gattungen derselben ein grosser Unterschied. Denn je erhabener eine Gattung ist, und je mehr sich ihre Darstellungsweise von der gewöhnlichen Sprache des Lebens entfernt, um so sparsamer wird der Artikel angewendet (§ 458); je näher hingegen eine Gattung dem wirklichen Leben steht, und je verwandter ihre Sprache der Mundart des Volkes ist, um so häufiger ist in ihr der Gebrauch des Artikels. So sehen wir, dass er in den erhabenen Gattungen der Lyrik und in den Tragödien, namentlich in den lyrischen Stellen, nur selten vorkommt und sich besonders auf die Fälle beschränkt, in welchen schon Homer denselben gebraucht hat (§ 458), während in den Dichtungen, deren Stoff aus der Wirklichkeit des Lebens geschöpft ist und mit ihr in näherer Berührung steht, wie in den Komödien, und zwar nicht bloss den attischen, sondern auch in den dorischen des Epicharmus, und in den dorischen Mimen des Sophron, der Gebrauch des Artikels dem in der attischen Prosa durchaus entspricht. Ein Gleiches gilt von den idyllischen Gedichten, die uns ein lebensvolles Bild der Wirklichkeit vor die Augen stellen.

2. Was die Prosa betrifft, so finden wir den Gebrauch des Artikels schon in den Bruchstücken des Philolaus sorgfältigst ausgebildet<sup>1)</sup>. Auch in den in neuionischer Mundart abgefassten Schriften des Herodot und Hippokrates stimmt derselbe im allgemeinen mit dem attischen überein, obwohl Herodot noch manches mit Homer gemein hat, indem er öfters den Artikel weglässt, wo ihn die attische Prosa würde gesetzt haben, und ihn sogar als relatives Pronomen anwendet (§ 460). In betreff der echten Schriften des Hippokrates ist zu bemerken, dass der Artikel in früheren sparsamer, in späteren nach seinem Aufenthalte in Athen abgefassten häufiger und dem attischen Gebrauche entsprechender angewendet wird<sup>2)</sup>. Ebenso zeigen die übrigen Dialekte, soweit das vorhandene Inschriftenmaterial ein Urtheil gestattet, den Artikel in einer dem attischen Gebrauche fast durchgängig gleichartigen Verwendung<sup>3)</sup>.

1) S. Chr. Petersen Ztschr. f. Altertumswiss. 1840. S. 902. — 2) S. Petersen a. a. O. S. 903. — 3) z. B. das Kyprische, vgl. Meister, Griech. Dialekte II, S. 286 ff.

§ 467. b) Die Demonstrativpronomen ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος.<sup>1)</sup>

1. Die Bedeutung der Demonstrativpronomen, und zwar nicht nur der adverbialen τῇδε, τούτῃ, ἐκεῖ, sondern auch der entweder substantivisch oder adjektivisch gebrauchten ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος ist eine lokale, indem sie auf einen Gegenstand hinweisen, der entweder sich in der Nähe des Redenden befindet (ὅδε, der hier, *celui-ci*, οὗτος, der da) oder von ihm entfernt ist (ἐκεῖνος, der dort, *celui-là*). Der ursprüngliche Unterschied von ὅδε und οὗτος ist der: ὅδε, *hic*, deutet auf einen Gegenstand, der sich in der unmittelbaren Nähe des Redenden befindet; es ist so recht eigentlich das Demonstrativ der ersten Person; daher so oft im Dialoge der Dramatiker, in dem die Beziehungen auf die erste Person natürlich ungemein häufig sind; οὗτος, *iste*, deutet auf einen Gegenstand, der sich zwar auch noch in dem Bereiche und in der Nähe des Redenden befindet, aber nicht als Gegenstand der unmittelbaren Anschauung hervorgehoben wird, der, sei es als zweite oder dritte Person, dem Redenden gegenübersteht. Ἐκεῖνος (ἐκεῖ) aber bildet einen entschiedenen Gegensatz nicht bloss zu ὅδε, sondern auch zu οὗτος, insofern es einen Gegenstand bezeichnet, der nicht in dem Bereiche des Redenden liegt. Was vom Raume gilt, gilt zugleich von der Zeit. Denn das Gegenwärtige wird von dem Redenden als ein in seiner Nähe Liegendes, das Vergangene als ein von ihm Geschiedenes und Entferntes angeschaut, wie: τῇδε τῇ ἡμέρᾳ, an dem heutigen Tage; τούτῃ τῇ ἡμέρᾳ bedeutet dasselbe, ist aber weniger nachdrücklich, ἐκεῖνῃ τῇ ἡμέρᾳ, an jenem (der Vergangenheit angehörigen) Tage.

2. Die Grundbedeutung der Demonstrative tritt uns am deutlichsten und am häufigsten in den Homerischen Gedichten entgegen. Den sprechenden Homer muss man, wie Nietzsche (zu α, 185) treffend sagt, sprechen, nicht lesen. ν, 345 Φόρυκνος μὲν ὅδ' ἐστὶ λιμήν (dies hier), . . . τοῦτο δέ τοι σπέος ἐστί (da aber), ὅδε auf das Nähere, τοῦτο auf das Entferntere hinweisend. ε, 343 εἵματα ταῦτ' ἀποδός (die Kleider da = deine Kleider) . . . τῇ δέ, τόδε κρήδεμνον ὑπὸ στέρνοιο τανύσσαι (den Schleier hier = meinen Schleier). Vgl. Ψ, 807 ff. Ζ, 460 καί ποτε τις εἴπῃσι ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσιν | Ἐκτορος ἧδε γυνή, diese hier. α, 76 ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς οἷδε περιφραζώμεθα πάντες, wir alle hier wollen beratschlagen. δ, 26 ξείνω δὴ τινε τώδε, siehe, hier sind zwei Fremde. ι, 348 ὄφρ' εἰδῆς, οἷόν τι ποτὸν τόδε νηῦς ἐκκεύθειν ἡμετέρῃ, was für ein Getränk hier. φ, 207 ἔνδον μὲν δὴ ὅδ' αὐτὸς ἐγώ. Φ, 532 ἦ γὰρ Ἀχιλλεύς |

<sup>1)</sup> Über das Verhältnis von ὅδε zu οὗτος; s. Hentze in Philol. 27, S. 509 u. Windisch in Curtius Stud. II, S. 256 ff.

ἐγγὺς ὁδε κλονέων, hier in unserer Nähe. Vgl. A, 287. Υ, 345. β, 47. δ, 235. π, 205. τ, 372. χ, 367. ω, 55. 321. Auch α, 186 νηῦς δέ μοι ἦδ' ἔστηκεν ἐπ' ἀγροῦ νόσφι πόληος, hier in Ithaka; ebenso μ, 322. ξ, 395. Daher τόδε = *huc*. Ξ, 309 τόδ' ἰκάνω, vgl. 298. Ω, 172 u. sonst, s. Nitzsch zu α, 409 (zu erklären nach § 410, Anm. 5). K, 82 τίς δ' οὗτος κατὰ νῆας ἀνὰ στρατὸν ἔρχεται οἷος; wer bist du, der du da so allein gehst? Vgl. 341. A, 612 Νέστορ' ἔρειο, | ὄντινα τοῦτον ἄγει, wen er da führt. Oft entsprechen sich ὁδε und οὗτος in Frage und Antwort, indem οὗτος anaphorisch auf die Frage des andern Bezug nimmt. Γ, 167 ὧς μοι καὶ τόνδ' ἄνδρα πελώριον ἐξονομήνῃς, | ὅστις ὁδ' ἔστιν, wer der Mann hier ist. 178 οὗτός γ' Ἀτρεΐδης, der Mann da, nach dem du fragst, ist der Atride. Ebenso 192 u. 200, 226 u. 229. Γ, 391 κείνος ὅγ' ἐν θαλάμῳ, der dort. E, 604 καὶ νῦν οἱ πάρα κείνος Ἀρης, dort. Τ, 344 κείνος ὅγε . . ἦται ὀδυρόμενος ἔταρον, dort sitzt er. Vgl. σ, 239. S. Ph. 29 τόδ' ἐξῆπερθε, hier oben (nämlich ist die Höhle, τὸ ἄντρον). El. 1216 εἶπερ γ' Ὀρέστου σῶμα βασιτάζω τόδε, wenn ich hier den Leib des O. trage. 1228 ὀρᾷτ' Ὀρέστην τόνδε. OR. 2 τίνας ποθ' ἔδρας τάσδε (hier) μοι θοάζετε; Ai. 46 ποίαισι τόλμαις ταῖσδε καὶ φρενῶν θράσει; Ph. 1 ἀκτὴ μὲν ἦδε, die Küste ist hier. Eur. Hec. 187 τί τόδ' ἀγγέλλεις; was meldest du hier? J. A. 155 ff. σφραγίδα φύλασσε' ἣν ἐπὶ δέλτῳ | τήνδε κομίζεις· ἴθι· λευκαίνει | τόδε φῶς ἦδη λάμπουσ' ἡώς. Bei den Tragikern oft, wenn auf eine eben auftretende Person hingewiesen wird. S. Ant. 155 ἀλλ' ὁδε γὰρ δὴ βασιλεὺς χώρας . . χωρεῖ, doch sieh, hier kommt. Vgl. 526. OC. 111 πορεύονται γὰρ οἷδε δὴ τινες | χρόνῳ παλαιοί. 723 ἄσπον ἔρχεται Κρέων ὁδ' ἡμῖν. Eur. Alc. 24 ἦδη δὲ τόνδε θάνατον εἰσορῶ πέλας. 136 ἀλλ' ἦδ' ὑπαδῶν ἐκ δόμων τις ἔρχεται, ubi v. Monk. Hec. 724 ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότης δέμας, | Ἀγαμέμνονος. Seltener wird bei den Tragikern οὗτος in räumlicher Beziehung gebraucht<sup>1)</sup>. Eur. Hec. 501 τίς οὗτος σῶμα τοῦμόν οὐκ ἔξ | κεῖσθαι; wer bist du da, der . . ? S. El. 1431 Or. εἰσορᾶτε ποῦ τὸν ἄνδρ'; El. ἐφ' ἡμῖν οὗτος ἐκ προστίου | χωρεῖ, da kommt er, anaphorisch mit Beziehung auf die vorhergehende Frage. Ebenso 1474 αὕτη πέλας σοῦ, da ist sie neben dir. Ar. N. 214 Str. ἀλλ' ἢ Λακεδαιμῶν ποῦ 'στιν; Disc. ὅπου 'στιν; αὐτίγ', du fragst, wo es liegt? da. Av. 1158 καὶ νῦν ἅπαντ' ἐκείνα πεπύλωται πόλεις, alles dort. Hdt. 1, 111 νῦν τε ὁδε ἐστί, hier ist er „le voici cet enfant“ Larcher, s. Baehr. Th. 1, 53 ἡμᾶς τοῦσδε λαβόντες χρήσασθε ὡς πολεμίοις, nos, qui *hic* sumus. 51 εἶπον, ὅτι νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσιν, dort, s. § 465, A. 6. Pl. Civ. 327, b ἡρόμην, ὅπου αὐτὸς εἴη. Οὗτος, ἔφη, ὀπισθεν προσέρχεται, da kommt er hinter dir her (anaphorisch). Ferner ὁδ' ἐγώ in der Bdtg. siehe, hier bin ich. Τ, 140

<sup>1)</sup> S. W. H. Kolster zu Sophokles' Elektra im Philologus 1850, p. 202.



δῶρα δ' ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχέμεν, siehe hier bin ich, um alles zu gewähren. Ohne ἐγώ. Eur. Or. 380 ὅδ' εἴμ' Ὀρέστης, Μενέλεως, ὃν ἱστορεῖς. Hdt. 1, 115 εἰ ὢν δὴ τοῦδε εἵνεκα ἄξιός τευ κακοῦ εἰμι, ὅδε τοι πάρεμι. (Nicht gehört hierher Pind. O. 4, 24 οὗτος ἐγὼ τυχυῖται = *talis sum celeritate*, s. Dissen.) So auch τάδε πάντα = πάντα τὰ ἐνταῦθα ὄντα. Hdt. 4, 118 (ὁ Πέρσης) γεφυροὶ ποταμὸν Ἰστρον, βουλόμενος καὶ τάδε πάντα ὅπ' ἐωυτῷ ποιήσασθαι. Th. 4, 60 τάδε πάντα πειράσασθαι ὑπὸ σφᾶς ποιεῖσθαι. Mit Beziehung auf das Vorhergehende Ar. eq. 99 πάντα ταυτὶ καταπάσω 1).

3. Aus der Grundbedeutung von ὅδε erklärt es sich, a) dass es oft auf nachdrückliche Weise statt des Possessivpronomens der I. Person gebraucht wird, wie S. El. 353 τί μοι | κέρδος γένειτ' ἂν τῶνδε ληξάσῃ γόων, meiner Klagen. 450 f. μικρὰ μὲν τὰδ', klein ist meine Gabe. 912 τῇσδ' ἀποστῆναι στέγης, unseres Hauses. 1004 τοῦτδ' ἀκούσεται λόγους, meine Gründe. Ant. 43 εἰ τὸν νεκρὸν ζῶν τῇδε κουριεῖς χερί, im Verein mit meiner Hand. OR. 51 ἀλλ' ἀσφαλείᾳ τήνδ' ἀνδρωπῶτον πόλιν, unsere Stadt. 811 σκήπτρῳ τυπεῖς ἐκ τῇσδε χειρός, von meiner Hand; — b) dass es poet. statt ἐγὼ gebraucht werden kann. S. Tr. 305 τῇσδὲ γε ζώσης ἔτι st. ἐμοῦ. 1013 ἐπὶ τῷδε νοσοῦντι st. ἐμοί. El. 956 ζῶν τῇδ' ἀδελφῇ = ζῶν ἐμοί. Ai. 902 κατέπεφνες, ἄναξ, τόνδε συνάβταν. Pl. Lach. 180, d εἴ τι ἔχεις τῷδε, τῷ σαυτοῦ θυμότη, ἀγαθὸν συμβουλεύσαι = ἐμοί. [Auffällig und höchst wahrscheinlich falsch überliefert Antiph. 6, 17 αἰτιῶνται δὲ οὗτοι . . , ὡς οὗτος κελεύσειε πτεῖν τὸν παῖδα τὸ φάρμακον, wo οὗτος κελεύσειε = ἐγὼ κελεύσαιμι sein müsste.] Schon b. Hom. so das demonstrative ὁ. α, 359 μῦθος . . μελήσει . . ἐμοί· τοῦ γὰρ κράτος ἔστ' ἐνὶ οἴκῳ = ἐμοῦ, s. Nitzsch. Über ἀνὴρ ὅδε = ἐγὼ s. § 465, A. 6, d); — c) dass es passend in der Redensart τὰδ' ἐστίν, οὐ τὰδ' ἐστίν angewendet wird, durch die auf etwas dem Redenden Vorliegendes hingewiesen wird, wobei aber zu bemerken ist, dass der Plural sich nur auf einen bestimmten Gegenstand bezieht, schon bei Homer (α, 226), besonders aber bei den Dramatikern häufig, auch der Prosa nicht fremd; zuweilen steht auch ταῦτα in dieser Redensart in Beziehung auf erwähntes, s. § 366, Anm.

4. Aus der sinnlichen Anschauung entwickelt sich die geistigē. In dieser treten die Pronomen aus ihren ursprünglichen engen Schranken heraus und drücken freiere Beziehungen aus. So können zwei Gegenstände räumlich dem Redenden gleich nahe stehen; beide liegen in seiner Sphäre, sind ihm aber nicht von gleichem Werte;

1) S. Bernhardt S. 279 f., der aber mit Unrecht hierher zieht Pl. Theaet. 168, d, wo unter τάδε πάντα die χωρὰ πρόσωπα zu verstehen sind, s. Stallb.

alsdann wird der in den Vordergrund des Interesses tretende durch ὅδε, der minder wichtige durch οὗτος bezeichnet. Θ, 109 τοῦτω μὲν (ἴππῳ) θεράποντε κομείων, τῷδε δὲ νῶϊ | Τρωσὶν ἐφ' ἵπποδάμοις ἰθύνομεν. Hier bezieht sich τοῦτω auf die Rosse Nestors, deren Langsamkeit Diomedes getadelt hatte, die sich aber in seinem Bereiche befanden (100 στῇ δὲ πρόσθ' ἴππων), τῷδε aber auf seine eigenen, die er wegen ihrer Tüchtigkeit lobt. So findet man öfters das von dem Redenden Hochgeschätzte und Gepriesene durch ὅδε, sowie das von ihm Geringgeachtete und Getadelte durch οὗτος bezeichnet. So kann ferner ὅδε von Gegenständen gebraucht werden, die sich räumlich auf die zweite oder dritte Person beziehen und daher dem Bereiche des Redenden ferner stehen, die aber der Redende in lebhafter Auffassungsweise in seine unmittelbare Sphäre herüberzieht und als seine eigene Person berührend anschaut<sup>1)</sup>. S. El. 884 τίνας βροτῶν λόγον | τόνδ' εἰσακούσας ὧδε πιστεύεις ἄγαν; von wem hast du deine Erzählung gehört? 888 ἐς τί μοι | βλέψασα θάλλη τῷδ' ἀνηκέστῳ πυρί; von deiner unheilbaren Glut. Ai. 1032 f. sagt Teukros: οὗτος (Αἴας) δ' ἐκείνου (Ἐκτορος) τήνδε δωρεάν ἔχων | πρὸς τοῦδ' ὄλωλε. Hier bezieht sich τήνδε δωρεάν (das dem Aias geschenkte Schwert) und πρὸς τοῦδε sc. τοῦ κνώδοντος auf den Aias; Teukros aber hält jetzt das Schwert in seiner Hand. El. 1192 τοῖς πατρὸς (φρονεῦσι σύντροφός εἰμι)· εἶτα τοῖσδε δουλεύω βίχ, weit emphatischer als τούτοις. Ja selbst statt seines Gegensatzes ἐκείνος kann ὅδε stehen. So sagt Klytämnestra von ihrer geopfertn Tochter El. 540 πότερον ἐκείνῳ (Μενέλαῳ) παῖδες οὐκ ἦσαν διπλοῖ, οὓς τῇσδε μάλλον εἰκὸς ἦν θνήσκειν; Obwohl sonst von Verstorbenen regelmässig ἐκείνος gebraucht wird, so gebraucht Kl. doch τῇσδε, weil sie mit allen ihren Gedanken bei ihrer Tochter verweilt. Ebenso sagt Eur. Alc. 881 Admet von seiner gestorbenen Gattin: μὴ ποτε γήμας | ὥφελον οἰκεῖν μετὰ τῇσδε δόμου; (dagegen 898 μετ' ἐκείνης). In ähnlicher Weise γ, 352 τοῦδ' ἀνδρὸς Ὀδυσσεύς, indem Nestor den abwesenden Odysseus gleichsam vor seinem geistigen Auge sieht. Auch können beide Pronomen: ὅδε und οὗτος auf einen und denselben Gegenstand hindeuten, ὅδε denselben emphatisch vergegenwärtigend, οὗτος auf denselben bloss hinweisend; ὅδε . . οὗτος verhalten sich gleichsam wie Arsis und Thesis, οὗτος . . ὅδε wie Thesis und Arsis. S. Ant. 189 ἡδ' (ἡ χθών, patria) ἐστὶν ἡ σφύζουσα, καὶ ταύτης ἐπι | πλείοντες ὀρθῇς τοὺς φίλους ποιούμεθα. 295 τοῦτο καὶ πόλεις | πορθεῖ, τόδ' ἄνδρας ἐξάνιστησιν ὁμών. 673 ἀναρχία; δὲ μεῖζον οὐκ ἔστιν κακόν· | αὕτη πόλεις ὀλλυσιν, ᾗδ' ἀναστάτους | οἴκους τίθησιν, ἥδε συμμάχου δορὸς | τροπὰς καταρρήγνυσι. 64 καὶ ταῦτ' ἀκούειν καὶ τῶνδ' ἀλγίονα.

<sup>1)</sup> Vgl. Kolster zu Sophokles Elektra a. a. O. S. 199 ff.

El. 981 τοῦτω φιλεῖν χρῆ, τῷδε χρῆ πάντας σέβειν. Ph. 1437 φυλάσσετε οὗτος σέ καί σὺ τόνδε. Th. 1, 143 οὐ γάρ τάδε (näml. οἰκίαι καὶ γῆ) τοὺς ἄνδρας, ἀλλ' οἱ ἄνδρες ταῦτα πτῶνται.

5. Auch οὗτος wird, nach Nr. 1 u. 2. häufig von dem gebraucht, was der Redende vor sich sieht, mit seinen Sinnen wahrnimmt. S. El. 1346 τίς οὗτός ἐστ', ἀδελφεῖ; Hdt. 1, 115 οἱ γάρ με ἐκ τῆς κόμης παῖδες, τῶν καὶ ὅδε ἦν, παῖζοντες σφέων αὐτῶν ἐστήσαντο βασιλέα. . οὗτος δὲ ἀνγκούσσει. Pind. O. 1, 115 εἴη σέ τε τοῦτον ὕψοῦ χρόνον πατεῖν, Schol. ὃν ζῶμεν „per hanc vitam, donec futo fungaris“ Boeckh. Pl. Phaed. 75, e ταῖς αἰσθήσεσι χρώμενοι περὶ ταῦτα ἐκείνας ἀναλαμβάνομεν τὰς ἐπιστήμας, in rebus sensibus nostris subiectis. Phil. 58, e αἱ πολλὰ τέχνη καὶ ὅσαι περὶ ταῦτα πεπόνηται in eis rebus, quas quotidie videmus. S. Stallb. ad h. l. So bei Plato ταῦτα, diese Welt und alles, was auf derselben ist. Dem. 57, 8 Εὐβουλίδης οὗτος, Eubulides iste. Lys. 13, 65 ὅσα κακὰ καὶ τούτῳ καὶ τοῖς τούτου ἀδελφοῖς ἐπιτετῆδευται, u. so regelmässig bei den Rednern mit Bezug auf den anwesenden Gegner. Allein οὗτος ist weit weniger nachdrücklich und lebhaft als ὅδε, da es den Gegenstand nicht, wie dieses, als in der unmittelbaren Nähe des Redenden befindlich bezeichnet. Dem entsprechend dient οὗτος, aus der sinnlichen Anschauung in die geistige übertragen, sehr oft dazu, auf eine bereits früher in die Seele aufgenommene Vorstellung hinzuweisen, während ὅδε eine eben erst herantretende Erscheinung zum Ausdrucke bringt. So wird οὗτος von allem Bekannten gebraucht, auf das der Redende hinweist, sowie auch von berühmten oder berüchtigten, überhaupt vielfach besprochenen Personen oder Sachen. Pind. N. 9, 29 πείραν μὲν ἀγάνορα. . ταύταν, notos hosce impetus, Dissen. S. OR. 562 τότε οὖν ὁ μάντις οὗτος ἦν ἐν τῇ τέχνῃ; vgl. 568. X. An. 1. 5, 8 ἔχοντες τούτους τοὺς πολυτελεῖς χιτῶνας, jene kostbaren Gewänder. Pl. Hipp. 1. 282, e ὁ ἡμέτερος ἐταῖρος Πρόδικος οὗτος, der bekannte P., wie vorher b Γοργίας οὗτος. Men. 76, a οἷον ταῦτα τὰ ἐν ταῖς γεωμετρίαις. Phaed. 69, e κινδυνεύουσι καὶ οἱ τὰς τελετὰς ἡμῖν οὗτοι καταστήσαντες οὐ φαῦλοι εἶναι „celebrati illi“. Gorg. 472, a Ἀριστοκράτης οὗ ἔστιν ἐν Πυθοῖ τοῦτο τὸ καλὸν ἀνάθημα. Crit. 45, a οὐχ ὀρᾷς τούτους τοὺς συκοφάντας, ὡς εὐτελεῖς, diese berüchtigten. Symp. 181, e τούτους τοὺς πανόημους ἐραστάς. Dem. 4, 19 τὰς ἐπιστολιμαίους ταύτας δυνάμεις, eure beliebten papiernen Streitkräfte.

Anmerk. 1. Über οὗτος beim Ausrufe s. § 356, 4. über οὗτος ἀνήρ § 465 Anm. 6. d.

6. In Verbindung mit Orts- und Zeitadverbien dienen die Demonstrative τόδε, τάδε, τοῦτο, ταύτη, ταῦτα zur schärferen Bezeichnung des Orts- und Zeitverhältnisses. Hdt. 1, 189 τὴν θερσίην πᾶσαν

αὐτοῦ ταύτῃ διέτριψαν, gerade hier. Vgl. 4, 80. 9, 11 αὐτοῦ τῇδε. Eur. Heracl. 641 εὐτυχεῖς τὰ νῦν τάδε, *nunc ipsum*.

7. Entsprechend dem in Nr. 5 erörterten Unterschiede werden in fortlaufender Rede οὗτος, οὕτως, τοιοῦτος, τοσοῦτος und ὅδε, ὥδε, τοιόσδε, τηλικόσδε gewöhnlich so gebraucht, dass jene auf das zunächst Vorhergehende, diese hingegen auf das zunächst Folgende bezogen werden. δ, 485 ταῦτα μὲν οὕτω δὴ τελέω, γέρον, ὡς σὺ κελεύεις | ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ. Vgl. τ, 309 ff. Hdt. 6, 53 ταῦτα μὲν (d. Vorherg.) Λακεδαιμόνιοι λέγουσι . . , τάδε δὲ (d. folg.) . . ἐγὼ γράφω. 58 ταῦτα μὲν (*quae dicta sunt*) ζῶσι τοῖσι βασιλεῦσι δέδοται ἐκ τοῦ κοινοῦ τῶν Σπαρτιητέων ἀποθανοῦσι δὲ τάδε (d. folg.). Vgl. 7, 133. Th. 1, 53 οἱ μὲν δὲ (Κορίνθιοι) τοιαῦτα εἶπον . . , οἱ δὲ Ἀθηναῖοι τοιαῦτα ἀπεκρίναντο. 67 οἱ Κορίνθιοι . . ἐπεῖπον τοιάδε in Beziehung auf das Folg., aber 72 τοιαῦτα μὲν (in Bezieh. auf d. Vorherg.) οἱ Κορίνθιοι εἶπον. X. Cy. 5. 2, 31 καὶ ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ Γωβρόου τοιαῦτα (d. Vorherg.) τοιάδε (d. folg.) πρὸς αὐτὸν ἐλεξε. Comm. 2. 4, 4 τοσοῦτον (in Bez. auf d. Vorherg.) An. 1. 9, 29 τεκμήριον δὲ τούτου καὶ τόδε. Daher der so häufige anaphorische Gebrauch von οὗτος statt eines abhängigen Kasus von αὐτός, das die Anaphora weit schwächer bezeichnet, z. B. Lycurg. 3 ὥσπερ ὠφέλιμόν ἐστι τῇ πόλει εἶναι τοὺς χρίνοντα; ἐν ταύτῃ κτλ., ubi v. Maetzn. 117 ποιήσαντες στήλην ἐξηγρίσαντο εἰς ταύτην ἀναγράφειν τοὺς ἀλιτηρίους. Vgl. 126. Ferner b. Aristoph. in Verbindungen wie τοῦτ' ἐστι τουτί τὸ κακόν, σύγ' ἔλεγον P. 64. Τοῦτ' ἐστι τουτί τὸ κακόν, ὃ μ' ἀπολώλεκεν N. 26, ubi v. Koek. — Nicht selten jedoch werden die ersteren Pronomen auf das folgende bezogen <sup>1)</sup>; die Hinweisung ist aber schwächer als bei den letzteren: während ὅδε den folgenden Gedanken als eben erst an den Redenden herantretend hinstellt, lässt ihn οὗτος (wie zuweilen *illud*) als vorher schon in der Seele schlummernd erscheinen. μ, 112 εἰ δ' ἄγε δὴ μοι τοῦτο, θεά, νημερτές ἐνίσπες, auch das, *illud*. Hdt. 1, 125 φροντίζων εὐρίσκεται ταῦτα καιριώτατα εἶναι, das, d. i. folgendes. 7 ἡ δὲ ἡγεμονίη οὕτω περιῆλθε. 178 τὸ ὀνομαστώτατον (πόλισμα) τῇ Βαβυλῶν, ἐοῦσα τοιαύτη δὴ τις πόλις κέεται κτλ. Th. 4, 58 Ἐρμοκράτης ἐς τὸ κοινὸν τοιοῦτους δὴ λόγους εἶπεν. X. An. 1. 3, 15 οὗτος μὲν τοιαῦτα (d. Vorherg.) εἶπε· μετὰ δὲ τοῦτον Κλέαρχος εἶπε τοσοῦτον (d. folg.), vgl. 2. 1, 9. Comm. 1. 2, 61 Αἰγας ὀνομαστός ἐπὶ τούτῳ (d. folg.) γέγονε. Pl. Lys. 219, d ἐννοήσωμεν γὰρ οὕτωσί (d. folg.). Ganz gewöhnlich τοῦτο, ὅτι od. ὡς (dass), s. § 469, 3, οὕτως ὥστε, s. § 583. Ungleich seltener, wenigstens in der attischen Prosa, werden ὅδε, τοιόσδε, τοσοσδε, ὥδε auf schon erwähntes be-

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 3. ad Anab. 2. 5, 10.

zogen, indem der Redende sich dasselbe vergegenwärtigt oder etwas Vergangenes in seine Gegenwart herüberzieht und es als etwas Gegenwärtiges gleichsam vor Augen stellt, wie der Lateiner häufig *hic* gebraucht, wo man *is* oder *ille* erwartet<sup>1)</sup>. Andoc. 1, 25 αἱ μὲν μηνύσεις ὧδε περὶ τῶν μυστηρίων αὐταὶ ἐγένοντο τέτταρες. Th. 1, 41 δικαίωματα μὲν οὖν τάδε πρὸς ὑμᾶς ἔχομεν (die eben dargelegten). Th. 2, 34 ὧδε μὲν (wie vorher beschrieben ist) θάπτουσι. 60 προσόντος δὲ καὶ τοῦδε in Beziehung auf das Vorherg. 71 τάδε μὲν ἡμῖν πατέρες οἱ ὑμῆτεροι ἔδοσαν. 6, 2 βάρβαροι μὲν οὖν τοσοῖδε Σικελίαν καὶ οὕτως ᾤκησαν. Öfter bei Hdt., vgl. Stein zu 1, 137.

8. Auch in der Verbindung καὶ οὗτος weist οὗτος auf etwas Vorangehendes hin; sie bedeutet a) auch dieser, gleichfalls, b) und zwar, *et hic quidem, isque*. a) X. An. 1. 10, 18 καὶ τὰς ἀμάξας μεστὰς ἀλεύρων . . καὶ ταύτας διήρπασαν. 3. 2, 5 Ἀριαῖος δὲ . . καὶ οὗτος ἡμᾶς κακῶς ποιεῖν πειρᾶται. 2. 6, 30 Ἀγίος δὲ καὶ Σωκράτης καὶ τούτῳ ἀπεθανέτην. 1. 1, 11 Σοφαίνετον καὶ Σωκράτην ξένους ὄντας καὶ τούτους, ἐκέλευσεν κτλ. — b) Hdt. 1, 147 οὗτοι μόνον Ἰώνων οὐκ ἄγουσι Ἀπατούρια, καὶ οὗτοι κατὰ νόνον τινὰ σκῆψιν. X. oec. 2, 6 ξένους προσήκει σοι πολλοὺς δέχεσθαι, καὶ τούτους μεγαλοπρεπῶς. An. 2. 5, 21 ἀπόρων καὶ τούτων πονηρῶν. Sehr häufig καὶ ταῦτα, *idque*, mit Beziehung auf einen vorausgehenden Verbalbegriff. X. An. 2. 4, 15 Μένωνα δὲ οὐκ ἐξήτει, καὶ ταῦτα παρ' Ἀριαίου ὦν τοῦ Μένωνος ξένου. Vgl. 7. 1, 29. 6, 35. Über καὶ ταῦτα vor dem Partizipe s. § 486, A. 9.

9. Als demonstratives Korrelat zu einem Relativpronomen (*is qui*, derjenige welcher) dient in der Regel das schwächere οὗτος, τοιοῦτος u. s. w. Γ, 177 τοῦτο δὲ τοι ἐρέω ὅ μ' ἀνείρεαι. X. Comm. 1. 3, 13 τοσοῦτῳ . . ὅσῳ. Pl. Gorg. 473, ε ὅταν τοιαῦτα λέγῃς, ᾧ κτλ. X. An. 6. 1, 29 νομίζω ὅστις ἐν πολέμῳ ὦν στασιάζει πρὸς ἄρχοντα, τοῦτον πρὸς τὴν ἐαυτοῦ σωτηρίαν στασιάζειν. Nur selten, wenigstens in Prosa, die stärkeren Demonstrative ὅδε, τοιόσδε u. s. w., und zwar immer so, dass der Gegenstand als eben in den Gesichtskreis tretend lebhaft vergegenwärtigt wird. Pl. Lach. 191, a erst: ἀνδρείως που οὗτος, ὃν καὶ σὺ λέγεις, ὃς ἂν ἐν τῇ τάξει μένων μάχηται, dann: ἀλλὰ τί αἶ ὅδε, ὃς ἂν φεύγων μάχηται; vgl. leg. 627, e. S. Ph. 199 πρὶν ὅδ' ἐξήκοι χρόνος, ᾧ κτλ. Ant. 623 τὸ κακὸν δοκεῖν πατ' ἐσθλὸν | τῷδ' ἔμμεν, ὅτῳ φρένας | θεὸς ἄγει πρὸς ἄταν. Bei vorangehendem Relativsatze S. Ant. 464 ὅστις γὰρ ἐν πολλοῖσιν, ὡς ἐγώ, κακοῖς | ζῇ, πῶς ὅδ' οὐχὶ κατθανὼν κέρδος φέρεi; Vgl. 646. 666. Ai. 1080. Tr. 23. 820. Ph. 87. El. 441. Anderer Art sind die Beispiele, in denen ὅδε seine volle hinweisende Kraft (dieser hier) bewahrt und der Rela-

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 3. 1. 7. 5. u. ad Cic. Tusc. 1. 3, 5.

tivsatz nur die Geltung einer nachträglichen Ergänzung hat, wie B, 346 τοῦσδε δ' ἔα φθινύθειν, ἓνα καὶ δύο, τοί κεν Ἀχαιῶν | νόσφιν θουλεύωσι, die paar Missvergnügten hier (mit Hinweis auf die Partei des Thersites). α, 371 καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν αἰδοῦ | τοιοῦδ', οἷος ὅδ' ἐστί. S. Tr. 283 τὰσδε δ', ἄσπερ εἰσπορῆς. Ph. 471 ἐν κακοῖσι τοῖσδ', οἷσι δρῶς. Vgl. 613. 831. OR. 383. 649. 798. 1130. Ai. 255.<sup>1)</sup> Eur. Hipp. 101. Th. 2, 103 τρίτον ἔτος τῷ πολέμῳ ἐτελεύτα τῷδε, ὃν Θουκυλίδης ζυνέγραψε, dieses hier geschilderten Krieges. X. An. 7. 3, 47 εἶπε τὰδε δὴ, ὧ Ἔνοφῶν, ἃ σὺ ἔλεγες, siehe, hier ist's, was (wie τὰδ' ἐκεῖνα α Nr. 13). Pl. Charm. 165, α οὗ δὴ οὖν ἔνεκα λέγω ταῦτα πάντα, τὸδ' ἐστί, wo τότε auf das folgende geht. [Th. 1, 37, X. Cy. 7. 5, 6 u. s. schreibt man jetzt statt ὅσῳ-τοσῶδε: ὅσῳ-τόσῳ δέ.]

10. Zuweilen wird ein zwei- oder mehrmals gesetztes οὗτος auf einen und denselben Gegenstand bezogen. Dies geschieht immer mit einem gewissen Nachdrucke; wo dies der Fall nicht ist, wird an der zweiten Stelle ein abhängiger Kasus von αὐτός gesetzt. Pl. Symp. 214, δ οὗτος, ἂν τινα ἐγὼ ἐπαινέσω τούτου παρόντος ἢ θεὸν ἢ ἄνθρωπον ἄλλον ἢ τοῦτον, οὐκ ἀφέξεταί μου τὼ χεῖρε. Io 534, ε ὁ θεὸς ἐξαιρούμενος τούτων τὸν νοῦν τούτοις χρῆται ὑπέρταταις. Dem. 29, 7 πριάμενοι παρὰ τούτου τούτῳ τὰς τιμὰς διέλυσαν, ubi v. Bremi. Auch ἐκεῖνος wird zuweilen von einem Gegenstande doppelt gesetzt. S. OC. 1760 ff. ἀπείπεν ἐμοὶ κείνος | μήτε πελάζειν ἐς τοῦσδε τόπους, | μήτ' ἐπιφωνεῖν μηδένα θνητῶν | θήκην ἱερὰν, ἣν κείνος ἔχει. Tr. 605 ff. τόνδε φράζ' ὅπως μηδεὶς βροτῶν | κείνου πάρουθεν ἀμφιδύσεται χροῖ, | . . πρὶν κείνος αὐτὸν . . δεῖξῃ θεοῖσιν. Ai. 1039 κείνός τ' ἐκεῖνα στεργέτω κατὰ τὰδε, wo ἐκεῖνα st. des Reflexivs steht. Schol. τὰ ἐαυτοῦ δόγματα. X. An. 5. 5, 7 ἣν γὰρ ἐκείνων καὶ φόρον ἐκείνοις ἔφερον. Isae. 3, 1 ἐν χρόνῳ τοσούτῳ ἔχοντος ἐκείνου τὸν κληρὸν οὐδεὶς πόποτε . . ἡμφιαβήτησε τῆς κληρονομίας ἐκείνῳ. In der Prosa jedoch folgt auch in diesem Falle häufiger ein abhängiger Kasus von αὐτός. X. Hell. 3. 2, 9 πρὸς μὲν ἐκείνους οὐκ εἶπεν ἣν ἔχοι γνώμην ταῦτ' ἀκούσας, ὅλλ' ἀπέπεμψεν αὐτούς. Pl. Phaed. 60, δ οὐκ ἐκείνῳ βουλόμενος οὐδὲ τοῖς ποιήμασιν αὐτοῦ ἀντίτεχνος εἶναι ἐποίησα ταῦτα. Verschieden davon ist der Gebrauch von ἐκεῖνος nach einem vorausgegangenen Kasus von αὐτός oder einem Reflexive, s. Nr. 12.

11. Das Pronomen ἐκεῖνος bildet, wie wir Nr. 1 gesehen haben, einen Gegensatz zu ὅδε und οὗτος. Während diese einen Gegenstand bezeichnen, der in dem Bereiche des Redenden liegt, also einen dem Redenden im Raume oder in der Zeit oder in der Vorstellung näheren Gegenstand, bezeichnet ἐκεῖνος einen dem

<sup>1)</sup> S. Ellendt-Genthe L. S. p. 510. Wunder ad S. Ph. 87.

Redenden entferneren. Da aber die Demonstrativpronomen häufig eine rein geistige Beziehung ausdrücken, so wird in Gegensätzen nicht selten durch οὗτος nicht der grammatisch nähere, sondern der wichtigere Gegenstand, um den es dem Redenden besonders zu thun ist, und durch ἐκεῖνος nicht der entferntere, sondern der minder wichtige bezeichnet. Ganz dasselbe geschieht auch im Lateinischen mit *hic* und *ille*.<sup>1)</sup> X. Comm. 1. 3, 13 τοσούτῳ δεινότερόν ἐστι τῶν φολαγγίων, ὅτῳ ἐκεῖνα μὲν ἀψάμενα, τοῦτο δὲ οὐδ' ἀπτόμενον. Lys. 16, 7 ὥστε πολὺ ἂν δικαιότερον ἐκείνοις τοῖς γράμμασιν ἢ τούτοις πιστεύοιτε· ἐκ μὲν γὰρ τούτων κτλ., ubi v. Bremi. Dem. 8, 72 καὶ (δεῖ) τὸ βέλτιστον αἰεὶ, μὴ τὸ ῥᾶστον ἅπαντας λέγειν· ἐπ' ἐκεῖνο (τὸ ῥᾶστον) μὲν γὰρ ἡ φύσις αὐτῇ βαδίζειται, ἐπὶ τοῦτο (τὸ βέλτιστον) δὲ τῷ λόγῳ δεῖ προάγεσθαι διδάσκοντα τὸν ἀγαθὸν πολίτην, ubi Schaefer: relationem dicas *logicam*, non *grammaticam*; quippe τὸ ῥᾶστον *removendum*, τὸ βέλτιστον *amplexandum*. Pl. Euthyphr. 14, c ἀνάγκη τὸν ἐρώοντα τῷ ἐρωμένῳ ἀκολουθεῖν, ὅπῃ ἂν ἐκεῖνος (sc. ὁ ἐρώμενος) ὑπάγῃ.

12. Ἐκεῖνος weist oft auf ein vorhergehendes Substantiv oder auf einen vorhergehenden obliquen Kasus des Pronomens αὐτός oder des Reflexivs ἐαυτοῦ zurück und scheint statt eines obliquen Kasus von αὐτός oder des Reflexivpronomens zu stehen. Allein ἐκεῖνος bezeichnet alsdann stets auf nachdrückliche Weise einen Gegensatz, während durch die andere Ausdrucksweise nichts weiter als die dritte Person bezeichnet wird.<sup>2)</sup> Th. 1, 132 παιδικά ποτε ὦν αὐτοῦ καὶ πιστότατος ἐκείνῳ (beides auf Pausanias bezügl.), ubi v. Stahl. 2, 11 ὅταν ἐν τῇ γῇ ὁρώσιν ἡμᾶς ὀλοῦντάς τε καὶ τάκεϊνων φθειρόντας = καὶ τὰ σφῶν. 8, 45 (οἱ Νῆοι) ἀξιοῦσι καὶ τοῖς σώμασι καὶ τοῖς χρήμασι ἄλλους ὑπὲρ τῆς ἐκείνων ἐλευθερίας κινδυνεύειν = ὑπὲρ τῆς σφῶν ἐλ. X. Comm. 1. 2, 3 τῷ φανερόν ἐστιν τοιοῦτος ὦν ἐλπίζειν ἐποίει τοὺς συνδιατρίβοντας ἐαυτῷ μιμουμένους ἐκείνον τοιούτῳ γενήσεσθαι. 4. 1, 1 οὐδὲν ὠφελιμώτερον ἦν τοῦ Σωκράτει συνεῖναι καὶ μετ' ἐκείνου διατρίβειν. An. 4. 3, 20 καὶ Χειρίσοφος μὲν ἐνέβαινε καὶ οἱ σὺν ἐκείνῳ. 7. 4, 10 ἐπήρετο ὁ Σεύθης τὸν παῖδα, εἰ παύσειεν αὐτόν (Ἐπισθνήν) ἀντὶ ἐκείνου (sc. τοῦ παιδός). Vgl. Cy. 4. 2, 12. 4. 5, 20. Pl. Prot. 310, d ἂν αὐτῷ διδῶς ἀργύριον καὶ πείθῃς ἐκείνον. Euthyphr. 14, d αἰεὶν τε φῆς αὐτοῦς (τοὺς θεοὺς) καὶ διδόναι ἐκείνοις. Vgl. Lys. 210, a. Phaed. 106, b. 111, b. Civ. 558, d υἱὸς ὑπὸ τῷ πατρὶ τεθραμμένος ἐν τοῖς ἐκείνου ἦθεσι. Lysias 14, 28 οὐχ ὥς ἀδελφὸν αὐτῆς, ἀλλ' ὥς ἄνδρα ἐκείνης. Von diesem Gebrauche muss man aber den unterscheiden, wo un-

<sup>1)</sup> Vgl. Stallbaum ad Pl. Phaedr. 232, d. Kühner ad X. Comm. 1. d. ad Cicer. Tusc. I. 49, 117. Ausf. lat. Gr. II. § 118, A. 5, S. 454. — <sup>2)</sup> Vgl. Kühner ad Xen. Comm. 1. 2, 3. Frohberger zu Lys. 15, 11.

mittelbar nach einem Substantive ἐκεῖνος von einem Verstorbenen oder Abwesenden gesagt ist, wie Isae. 1, 1 τελευτήσαντος Κλεωνόμου ἐκεῖνος γάρ κτλ.<sup>1)</sup>

13. Wie das lateinische *ille*, so wird, jedoch seltener, ἐκεῖνος von bekannten Gegenständen, berühmten oder berüchtigten Personen gebraucht. S. OC. 87 (Φοῖβῳ) ὅς μοι, τὰ πόλλ' ἐκεῖν' ὅτ' ἐξέχρη κακὰ, | ταύτην ἔλεξε παῖδαν. Eur. I. T. 205 ἐξ ἀρχῆς μοι θυσαίμων | θαίμων τᾶς ματρὸς ζώνας | καὶ νυκτὸς κείνας, jener verhängnisvollen Nacht. Ar. N. 534 Ἠλέκτραν κατ' ἐκείνην. Ach. 708 ἐκεῖνος ἡνίκ' ἦν Θουκυ-  
δίδης. Ec. 167 δι' Ἐπίγονόν γ' ἐκείνον. Dem. 18, 219 Καλλίστρατος ἐκεῖνος. Vgl. 3, 21, 21, 62, 23, 202. In Verbindung mit ὅδε weist ἐκεῖνος auf etwas Besprochenes oder Bekanntes, ὅδε auf etwas Gegenwärtiges hin. S. OC. 138 ὅδ' ἐκεῖνος ἐγώ, jener, den ihr sucht, bin ich hier. Ph. 261 ὅδ' εἴμ' ἐγώ σοι κείνος, ὃν κλύεις ἴσως | τῶν Ἡρακλείων ὄντα θεσπότην ὀπλων. Ant. 384 ἡδ' ἔστ' ἐκείνη τοῦργον ἡ ζειργασμένη. El. 665 ἡδὲ σοι κείνη πάρα. 1178 Or. ἡ σὸν τὸ κλεινὸν εἶδος, Ἠλέκτρα, τόδε; El. τόδ' ἔστ' ἐκεῖνο. Ar. N. 1167 ὅδ' ἐκεῖνος ἀνὴρ. So auch οὗτος . . ἐκεῖνος. Ar. P. 240 ὅρ' οὗτός ἐστ' ἐκεῖνος, ὃν καὶ φεύγομεν; Hdt. 1, 32 εἰ δὲ πρὸς τούτοις ἐτι τελευτῇ τὸν βίον εὔ, οὗτος ἐκεῖνος, τὸν σὺ ζητέεις. Hierher gehört auch das der Umgangssprache angehörige τοῦτ' ἐκεῖνο, τόδ' ἐκεῖνο mit u. ohne ἐστί (ἡda haben wir's<sup>4)</sup>), das besonders in den Dialogen des Aristophanes und Platon, aber nur selten bei den Tragikern vorkommt; ἐκεῖνο weist auch hier auf etwas Besprochenes, Bekanntes hin, und τοῦτο, τότε bezeichnet die Anwendung desselben auf die Gegenwart. Ar. N. 985 ἀλλ' οὖν ταῦτ' ἐστὶν ἐκεῖνα, ἐξ ὧν κτλ. 1052 ταῦτ' ἐστί, ταῦτ' ἐκεῖνα, ἃ κτλ. Vgl. R. 318. 1342. Ach. 41 τοῦτ' ἐκεῖν', οὐχὶ ἄλεγον ἐς τὴν προεδρίαν πᾶς ἀνὴρ ὡπίζεται, ubi v. A. Müller. Vgl. 820. Av. 353. 507. Bei Soph. findet es sich nur einmal, und zwar in Verbindung mit einem Adjektive, El. 1115 τοῦτ' ἐκεῖν' ἡδὴ σαφές = τοῦτό ἐστιν ἡδὴ σαφές ἐκεῖνο „was nämlich der Pädagog 757 ff. angekündigt hatte“. Eur. M. 98 τόδ' ἐκεῖνο, φίλοι παῖδες· μήτηρ | κινεῖ κραδίαν, κινεῖ ὅς γόλον. Or. 804 τοῦτ' ἐκεῖνο· κτᾶσθ' ἑταίρους. Vgl. Hel. 622. Pl. Phaedr. 241, d τοῦτ' ἐκεῖνο, ὃ Φαῖδρος, in Beziehung auf den vorhergehenden Vers: „hoc illud est, quod ante dixeram, me dithyrambos propemodum loqui“, s. Stallb. Symp. 223, a ταῦτ' ἐκεῖνα, φάναι τὸν Ἀλκιβιάδην, τὰ εἰωθότα Σωκράτους παρόντος τῶν καλῶν μεταλαβεῖν ἀδύνατον ὅλλοι. Vgl. Symp. 210, c. Charm. 166, b τοῦτό ἐστιν ἐκεῖνο, ἔφη, ὃ Σώκρατες· ἐπ' αὐτὸ ἡκεις ἐρευνῶν κτλ. Hipp. 1. 296, d ἀλλ' ἄρα τοῦτ'

<sup>1)</sup> S. Schoemann ad Isae. l. d. p. 177.



ἤν ἐκεῖνο, ὃ ἐβούλετο ἡμῶν ἡ ψυχὴ εἰπεῖν. (Vgl. Nr. 7, S. 646: τοῦτ' ἔστι τοῦτί.)

Anmerk. 2. Da ἐκεῖνος auf einen dem Redenden entfernten Gegenstand hinweist, so kann es nicht bloss von einem schon erwähnten, sondern auch von einem erst folgenden gebraucht werden. S. § 469, 3.

§ 468. c) Das Pronomen αὐτός. 1)

1. Das Pronomen αὐτός (s. § 173, 6) steht in der Mitte zwischen den Personalpronomen und den Demonstrativpronomen. Es wird auf dreifache Weise gebraucht: a) mit ausschliessender Bedeutung, wie das deutsche selbst und das lateinische ipse; b) in den obliquen Kasus vertritt es die Stelle des Personalpronomens der III. Person (§ 455, 4); c) in der Bedeutung *idem*, ebender-selbe, bei Homer gewöhnlich ohne Artikel (§ 457, 6, b), in der Prosa mit dem Artikel (§ 465, 4).

2. In der ausschliessenden Bedeutung bezeichnet es stets einen entweder ausgedrückten oder gedachten Gegensatz zu etwas anderem und steht a) entweder allein, wie in den bekannten Worten der Pythagoreer αὐτὸς ἔφα, *ipse dixit*, er selbst, nicht etwa ein anderer. Ar. N. 219 Str. φέρε τίς γὰρ οὗτος οὐπὶ τῆς κρεμάθρας ἀνὴρ; Disc. Αὐτός. Str. τίς αὐτός; Disc. Σωκράτης, Er. Welcher Er? — oder b) es lehnt sich an ein Substantiv oder substantivisches Pronomen an, als: ὁ στρατηγὸς αὐτὸς ἀπέφυγεν, der Feldherr selbst, oder αὐτὸς ὁ στρ., selbst der F., wegen der Stellung des Artikels s. § 465, 4, ἐγὼ αὐτός, σὺ αὐτός oder αὐτός ἐγώ, αὐτός σύ, jenes, wenn die Personen unterschieden werden, dieses, wenn der Nachdruck auf αὐτός liegt, vgl. X, 428 u. O, 234<sup>2</sup>), αὐτὸν ἐμέ u. s. w., oder αὐτόν με, αὐτόν σε oder ἐμέ αὐτόν, σέ αὐτόν, s. § 454, A. 4; in Verbindung mit ἕκαστος, ἕκαστος scheint αὐτός stets voranzugehen, nicht, wie im Deutschen, nachzufolgen. Aesch. Pr. 950 αὐθ' ἕκαστα φράζει. Eur. Hec. 1227 τὰ χρηστὰ δ' αὐθ' ἕκαστ' ἔχει φίλους, vgl. Or. 1393. Ph. 494. Hdt. 3, 82 αὐτὸς ἕκαστος. 1, 107 αὐτὰ ἕκαστα. Vgl. 3, 128. 5, 78. 7, 19. 8, 123. 9, 26 αὐτοὶ ἕκαστοι. Th. 7, 70 αὐτὸς ἕκαστος, vgl. Dem. 14, 15. Daher seit Aristoteles αὐθέκαστος<sup>3</sup>); — oder es lehnt sich an die im Verb liegende Person an. II, 332 αὐτοὶ δ' ἀγρόμενοι κυκλήσομεν ἐνθάδε νεκρούς, wir selbst aber, im Ggs. zu d. vorangeh. σέ. P, 332 ἀλλ' αὐτοὶ τρεῖς' ἄσπετον, ihr selbst, im Ggs. z. d. vorang. Ζεύς.

1) Vgl. Hermann opusc. I. p. 308 sqq. Windisch in Curtius Studien II, S. 362 ff. — 2) Vgl. Hermann l. d. p. 322 sqq. — 3) Vgl. Matthiä II. § 468, 6. Hermann ad Vig. p. 733, 123. Baehr ad Hdt. 9, 26. Valeken. u. Klotz ad Eur. Ph. 497. Passow Lex. II. unter αὐθέκαστος.

Anmerk. 1. Diese ausschliessende Bedeutung *ipse*, auf die alle übrigen Gebrauchsweisen des Pronomens zurückzuführen sind, ist bei Homer noch die durchaus vorherrschende, während sich die abgeschwächte Bedeutung *eius* u. s. w. bei ihm nirgends mit Sicherheit nachweisen lässt<sup>1)</sup>. Αὐτός betont bei Homer regelmässig die Person oder Sache selbst im nachdrücklichen Gegensatz zu andern in Verbindung damit auftretenden Personen oder Sachen. So ist unter αὐτός λ., 574 u. 602 Herakles selbst im Ggs. zu seinem εἰδωλον in der Unterwelt zu verstehen; A, 4 unter αὐτούς die Körper der Getöteten im Ggs. zu ihren Seelen, vgl. Δ, 470. Γ, 66; oft die Person selbst im Ggs. zu den dazu gehörigen Sachen, seien sie nun körperlicher oder geistiger Natur, wie A, 46 ἐκλαγξαν δ' ἄρ' ὁιστοί . . αὐτοῦ κινηθέντες. E, 450 αὐτῷ τ' Αἰνεία ἔκλον καὶ τεύχεσι τοῦτον. τ, 219 εἰπέ μοι, ὅπποῖ' ἄσσα περὶ χροῖ εἴματα ἔστο, | αὐτός θ' οἷος ἔην, vgl. B, 263. B, 466 σμερδάλειν κονάβριζε ποδῶν αὐτῶν τε καὶ ἱππων. θ, 574 αὐτούς τε πόλιάς τ' ἐὺ ναιετώσας, vgl. ι, 40. ι, 257 δεισάντων φθόγγον τε βαρὺν αὐτόν τε πέλωρον. ζ, 328 τοῦ δ' ἔκλυε Παλλὰς Ἀθήνη | αὐτῷ δ' οὐπω φαίνεται ἐναντίῃ, seine Bitten, ihm persönlich aber. τ, 329 ὃς μὲν ἀπηγής αὐτὸς ἔη καὶ ἀπηγέα εἰδῆ, vgl. 332, in seinem persönlichen Auftreten wie in seiner Gesinnung. Ebenso die Sache selbst im Ggs. zu ihrem Zuhörer, wie ε, 254 ἐν ᾧ ἱστόν ποιεῖ καὶ ἐπὶ χριον ἄρμενον αὐτῷ, an ihn selbst (den Mast als Hauptsache), vgl. 235. τ, 97 φέρε δὴ δέφρον καὶ κῶας ἐπ' αὐτοῦ. Oft die Person selbst im Ggs. zu ihrer Umgebung, wie Z, 18 αὐτόν καὶ θεράποντα, vgl. B, 418. E, 460. Γ, 105 ὄφρ' ὄρκια τάμνη | αὐτός, ἐπεὶ οἱ παῖδες ὑπερφιάλοι. τ, 275 ὀδύσαντο γὰρ αὐτῷ | Ζεὺς τε καὶ Ἥλιος; τοῦ γὰρ βόας ἔκταν ἑταῖροι. Das Ganze im Ggs. zu seinen Theilen, wie χ, 175 ἀποστρέψαντες πόδας καὶ χεῖρας ὑπερθεῖν | ἐς θάλαμον βαλέειν . . σειρήν δὲ πλεκτήν ἐξ αὐτοῦ πειρήναντες, an ihn selbst, d. i. um seinen Leib. H, 474 ῥινόις . . αὐτῇσι βόεσσιν, die Rinder selbst, d. i. ganze, lebende Rinder. Die Person im Ggs. zu sich selbst, wenn zwei oder mehrere Handlungen von ihr ausgehen, von denen sie eine selbst, die andere mittels einer Sache ausführt, wie P, 48 αὐτός im Ggs. zu d. vorherg. χαλαῷ. Θ, 75 αὐτός im Ggs. zu der durch die Wage gegebenen Entscheidung. Weniger deutlich tritt der Ggs. hervor I, 450 τὴν αὐτὸς φιλέεσκον, die er selbst liebte, nicht aber von anderen geliebt wissen wollte.<sup>2)</sup> Aus der attischen Sprache sind besonders Beispiele hervorzuheben wie: Pl. Symp. 179, d φάσμα δεῖξαντες τῆς γυναικὸς ἐφ' ἣν ἦκεν, αὐτὴν δὲ οὐ δόντες (wie λ., 574 εἰδωλον u. αὐτός). Gorg. 511, e σώσασα καὶ αὐτόν (den Hausherrn) καὶ παῖδας καὶ χρήματα καὶ γυναῖκας. X. R. A. 1, 19 καὶ αὐτόν (Herr) καὶ τὸν οἰκέτην. Comm. 1. 5, 3 δοῦλον u. αὐτόν. Oec. 3, 5 βλάβην φέρει αὐτῷ καὶ τῷ οἴκῳ, vgl. Haase zu R. L. 5, 4. Comm. 3. 8, 10 αὐτός (Hausbesitzer) u. τὰ ὄντα (Habe). R. eq. 8, 1 καὶ αὐτόν (Reiter) καὶ τὸν ἱππον. — Sehr häufig ist der Gegensatz nicht angegeben, liegt aber in dem Zusammenhange der Stelle. S. Ph. 316 τοιαυτ' Ἀτρεΐδαι μ' ἦ τ' Ὀδυσσεύς βίτα . . δεδράχας, οἱ Ὀλύμπιοι θεοὶ | δοίεν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν, was sie mir zugefügt haben, das mögen sie einst selbst erleiden. Dem. 1, 2 τῶν πραγμάτων ὑμῖν ἐκείνων αὐτοῖς ἀντικηπτόν ἐστιν, persönlich, nicht durch Söldnerheere.

Anmerk. 2. Aus der ausschliessenden Bedeutung haben sich folgende entwickelt: a) allein, *solus* (ausgeschlossen von anderen, *ipse*, auf sich selbst beschränkt, dagegen μόνος im Ggs. zu mehreren). Vgl. Apollon. de pr. p. 71, a. 80. b. Θ, 99 Τυδείδης δ', αὐτός περ ἑών, προμάχοισιν ἐμίσθη, ubi v. Spitzn.

<sup>1)</sup> Vgl. Doederlein, Öffentl. Reden S. 361 f. Wagnon, le pronom d'identité, Genf 1880. — <sup>2)</sup> S. Hermann opusc. I. p. 309 sqq.

Vgl. Φ, 467. N, 729. ζ, 8. ο, 311. X. An. 2. 3, 7 ἡρώτα, εἰ αὐτοῖς τοῖς ἀνδράσι σπένδοιτο, ἢ καὶ τοῖς ἄλλοις ἔσονται σπονδαί. Vgl. 4. 7, 11. 7. 3, 35. Cy. 8. 4, 2. Oec. 7, 3. Comm. 3. 14, 3 ἐάν τις ἄνευ τοῦ σίτου τὸ ὄψον αὐτὸ ἐσθῆ, s. das. Kühners Bmrk. Pl. civ. 368. b τεκμαίρομαι δὲ ἐκ τοῦ ἄλλου τοῦ ὑμετέρου τρόπου, ἐπεὶ κατὰ γε αὐτούς τοὺς λόγους ἡπίστουν ἂν ὕμιν. Phaed. 63, c αὐτὸς ἔχων τὴν διάνοιαν ταύτην ἐν νῶ ἔχεις ἀπιέναι, ἢ καὶ ἡμῖν μεταδοῆς; ubi v. Stallb. Daher die attische Formel αὐτοὶ ἐσμεν Pl. Parm. 137, a. Ar. Ach. 507 u. s. im Vertrauen, wir sind unter uns „de iis, qui ut soli cum amicis et familiaribus liberius loqui solent“, Hermann ad Vig. p. 733 sq. Vgl. Opusc. l. d. 314. — b) sogar, wie *ipse* und selbst. Z, 451 ἄλλ' οὐ μοι Τρώων τόσσον μέλει ἄλγος ὁπίσσω, | οὐτ' αὐτῆς Ἑκάβης, vgl. B, 597. — c) von selbst, *sua sponte*, wie *ipse*, im Gegensatz zu fremder Hülfe, insofern der, welcher etwas gezwungen thut, es gleichsam nicht selbst zu thun scheint, s. Herm. opusc. l. d. p. 313. P, 254 ἀλλὰ τις αὐτὸς ἔτω. Vgl. Ψ, 591. Th. 4, 60 οἱ καὶ τοὺς μὴ ἐπικαλουμένους αὐτοὶ ἐπιστρατεύουσι. 3, 65 εἰ ἡμεῖς αὐτοὶ ἐμαγόμεθα . . ἀδικούμεν, ubi v. Duker ap. Poppo P. 3. Vol. 2, p. 744. — d) gerade, eben, wie das lat. *ipse*. X. Comm. 4. 5, 7 αὐτὰ τὰ ἐναντία σωφροσύνης καὶ ἀκρασίας ἔργα ἐστίν, gerade das Gegenteil. αὐτὸ τοῦτο oder τοῦτ' αὐτό, hoc *ipsum* 1); so öfters auch αὐτό in der Bdtg. v. αὐτὸ τοῦτο, besonders von einer Sache. von der gerade die Rede ist. X. Comm. 3. 10, 14 εἰργχας αὐτό, δι' ὅπερ ἔργω γε τὰ ἐμὰ ἔργα πλείστου ἀξία νομίζω εἶναι. An. 4. 7, 7 αὐτὸ ἂν τὸ δέον εἴη, hoc *ipsum* opus sit, vgl. Pl. civ. 362, d ibique Stallb. Charm. 166, b. Lys. 204, b. S. Anm. 3. Auch *ipse* = gerade, unmittelbar. N, 615 ὑπὸ λόφον αὐτόν, unmittelbar unter dem Helmbusch hin. Lys. 12, 12 καταλαμβάνουσι πρὸς αὐταῖς ταῖς θύραις, gerade an der Thür. — e) in Verbindung mit Ordnungszahlwörtern von τρίτος an entspricht es unserem selb. Th. 61, 8 Καλλίαν πέμπτον αὐτὸν στρατηγὸν (ἐπεμφαν) selb fünften, d. h. Kallias selbst wird als die Hauptperson vor den übrigen genannt. 46 Κορινθίων στρατηγὸς ἦν Ξενοκλείδης πέμπτος αὐτός. 116 Περικλέους δεκάτος αὐτοῦ στρατηγόντος. Vgl. 2, 79. X. Hell. 2. 2, 17. (So bei Spät. auch ohne αὐτός: Theocr. 2, 119 ἦνθον γὰρ καὶ γῶν, . . ἢ τρίτος ἢ τέταρτος ἐὼν φίλος, mit zwei oder drei Freunden. Pl. Pelop. 13 εἰς οἰκίαν δωδέκατος ἀπελθών, vgl. Horat. ep. 1. 5. 30 tu quotus esse velis rescribe). — f) καὶ αὐτός, wie im Lat. et *ipse*, auch selbst = gleichfalls. ζ, 45 ὄφρα καὶ αὐτός . . εἴπῃ; auch du selbst deinerseits. X. Hell. 3. 1, 10 Μανία, ἡ τοῦ Ζήνιος γυνή, Δαρδανίς; καὶ αὐτῇ (kurz vorher Ζήνιος Δαρδανεύς); ubi v. Breitenb. An. 3. 4, 44 οἱ δ' ἐπὶ τοῦ λόφου πολέμια, ὡς ἐνόησαν αὐτῶν τὴν πορείαν, εὐθὺς καὶ αὐτοὶ ὤρμησαν ἀμυλλᾶσθαι ἐπὶ τὸ ἄκρον. 5. 5, 9 ἀξιοῦμεν δὲ Ἑλλάγνης ὄντες καὶ αὐτοὶ ὅφ' ὕμῶν ὄντων Ἑλλήνων ἀγαθὸν μὲν τι πάσχειν, κακὸν δὲ μηδέν. 7. 6, 18 πάρεστι δὲ καὶ αὐτός καὶ ἀκούων σύνοιδέ μοι, εἰ ἐπισηρῶ. (Ähnlich καὶ οὗτος s. § 467, 8.) Doch kann es auch heissen *vel ipse*. X. An. 2. 6, 9 ἐκόλαζέ τε (Κλέαρχος) ἰσχυρῶς καὶ ὀργῇ ἐνίστε, ὡς καὶ αὐτῷ μεταμέλειν ἔσθ' ὅτε, so dass er auch selbst Reue empfand.

Anmerk. 3. Da αὐτός einen Gegenstand dadurch näher bestimmt, dass es ihn als von allen übrigen gesondert und ausgeschlossen bezeichnet, so wurde es in der philosophischen Sprache dazu angewendet, abstrakte Begriffe als solche auszudrücken. Pl. civ. 493, e αὐτὸ τὸ καλόν, ἀλλὰ μὴ τὰ πολλὰ καλὰ, ἢ αὐτό τι ἕκαστον καὶ μὴ τὰ πολλὰ ἕκαστα ἔσθ' ὅπως πλῆθος ἀνέξεται ἢ ἡγήσεται εἶναι; Theaet. 175, c εἰς σκέψιν αὐτῆς δικαιοσύνης τε καὶ ἀδικίας. 196, a λέγω μὴ,

1) S. Stallb. ad Pl. Gorg. 482, d. Maetzner ad Lycurg. 92. Kühner ad X. Comm. 3. 12, 2.

ἀνθρώπους ἐπὶ καὶ πάντες . . ἀλλ' αὐτὰ πάντες καὶ ἐπὶ. Civ. 582. a μανθάνων αὐτὴν τὴν ἀλήθειαν, οἷόν ἐστιν. So wird bei Platon oft dem zu bestimmenden Begriff das Neutrum αὐτό vorausgeschickt. Prot. 360. e τί ποτ' ἐστὶν αὐτὸ ἡ ἀρετή; worin besteht das eigentliche Wesen der Tugend? Civ. 363. a οὐκ αὐτὸ δικαιοσύνην ἐπαινοῦντες, ἀλλὰ τὰς ἀπ' αὐτῆς εὐδοκίμῃσεις, ubi v. Stallb. 472, c ἐζητοῦμεν αὐτὸ δικαιοσύνην, οἷόν ἐστι. Vgl. Theaet. 146, e. Cratyl. 411, d. Seltener ist der Plural zur Bezeichnung von Gattungsbegriffen. Pl. Soph. 225, c περὶ δικαίων αὐτῶν καὶ ἀδίκων.

Anmerk. 4. Wenn auf αὐτός ein Adjektivsatz folgt, so hat es die Bdtg. von eben, gerade dieser oder von dem betonten Personalpronomen der III. Pers. Eur. Tr. 667 ἀπέπτου' αὐτὴν, ἥτις ἄνδρα τὸν πάρος | καινοῖσι λέκτροις ἀποβαλοῦσ' ἄλλον φιλεῖ, sie, die da . . liebt. Isae. 9, 7 ἀναγκαῖόν μοι ἐστὶν ἐξ αὐτῶν ὧν οὗτοι λέγουσιν ἐλέγχειν ψευδεῖς οὐσας τὰς διαθήκας, ex eis ipsis. Dem. 9, 63 οἱ δ' ἐν αὐτοῖς οἷς χαρίζονται Φιλίππῳ συμπράττουσιν. S. die Beisp. Anm. 2, d. Wenn hingegen der Adjektivsatz vorangeht und ein obliquer Kasus von αὐτός in demselben steht, so hat es die Bedeutung eines schwachen und unbetonten Demonstrativs und kann daher nie zu Anfang des Satzes stehen. 1) Th. 3, 13 ὃ γὰρ δοκεῖ μακρὰν ἀπεῖναι ἢ Λέσβος, τὴν ὠρεῖαν αὐτῷ ἐγγράθεν παρέξει. X. An. 6. 4, 9 οὗς δὲ μὴ ἡῤῥισκον, κενοτάριον αὐτοῖς ἐποίησαν. Vgl. 1. 9, 29. 2. 5, 27. Hell. 3. 1, 28 οὗς ἡῤῥεν . ., εἶπεν αὐτοῖς κτλ. Vgl. 1. 7, 35. 3. 4, 15. Cy. 8. 8, 16. Lys. 16, 11 τῶν νεωτέρων ὅσοι περὶ κύβους ἢ πότους . . τυγχάνουσι τὰς διατριβὰς ποιούμενοι, πάντας αὐτοὺς ὀψεσθῆ μοι διαφόρους ὄντας.

Anmerk. 5. Über αὐτός in Verbindung mit den Reflexivpronomen s. § 455, 2 u. b, c); über αὐτός statt der Reflexivpronomen aller drei Personen s. § 455, A. 4 u. 5; ebenso wird αὐτός in der epischen Sprache öfters auch statt der Personalpronomen aller drei Personen in Verbindung mit αὐτός gebraucht. O. 593 ἀλλ' αἰθεῖο θεοῦς, Ἀχιλεῦ, αὐτόν τ' ἐλέησον = ἐμὲ αὐτόν. ζ. 389 ἀλλὰ Δία ξένιον δαΐτας αὐτόν τ' ἐλεάρων = σὲ αὐτόν. P. 163 αἰψὰ κεν Ἀργεῖοι Σαρπηδόνα ἔντα καλὰ | λύσειαν καὶ κ' αὐτὸν ἀγοίμεθα Ἥλιον εἶσω = καὶ κέ μιν αὐτόν. 2)

Anmerk. 6. Im Nominative bezeichnet αὐτός, ἡ, ὁ nie das einfache Personalpronomen er, sie, es, das durch die III. Person des Verbs ausgedrückt wird. Dass bei Homer diese abgeschwächte Bedeutung auch für die übrigen Kasus bezweifelt werden muss, ist in Anm. 1 bemerkt. Die dafür angeführten Stellen lassen sämtlich andere Erklärungen zu. So ist A. 218 αὐτοῦ nicht einfach = eum, sondern: oben den, hunc ipsum, s. Anm. 2, d. A. 360 καὶ βα παροῦθ' αὐτοῖο καθέζετο, vor ihm selbst = unmittelbar vor ihm, s. ebenda.

Anmerk. 7. Auch in der Verbindung mit dem komitativen Dative (§ 425, 4) trat ursprünglich die steigernde Kraft von αὐτός, ipse, deutlich hervor: Ψ. 8 ἀλλ' αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἄρμασιν ἄσπον ἰόντες | Πάτροκλον κλαίωμεν, unmittelbar, gleich mit Rossen und Wagen (wie wir gehen und stehen). θ. 186 αὐτῷ φάρε, gleich mit dem Mantel (ohne ihn erst abzulegen). Θ. 24 αὐτῇ κεν γαίῃ ἐρύσαμε' αὐτῇ τε θαλάσῃ, gleich mit der ganzen Erde und dem Meere.

Anmerk. 8. Von dem Pronomen αὐτός ist das poetische Adverb αὐτως gebildet, über dessen Ableitung, Aspiration (αῶτως und αῷτως) und Bedeutung die

1) Vgl. Maetzner ad Lycurg. 136. ad Antioph. 6, 10. Strange Lpz. Jhrb. v. Seebode III. Suppl. S. 442 f. Kühner ad X. An. I. 9. 29. — 2) Vgl. Hermann opusc. 1, p. 318 sq.

Ansichten der alten wie der neuen Grammatiker verschieden sind.<sup>1)</sup> Eustath. ad B, 120 hält αὖτως für aeolisch und erklärt daraus dessen ψῶλωσις, und ad ξ, 151 οὐκ αὖτως μολήσονται meint er, αὖτως habe dorisch den Lenis. Da es jedoch zweifellos von αὐτός abzuleiten ist, so muss die Form mit d. Lenis als die ursprüngliche angesehen werden. Die Zurückziehung des Tones erklärt sich ebenso wie bei anderen Adverbien, z. B. ὅμως neben ὁμός. So ist denn bei Homer überall αὖτως; m. d. Lenis zu schreiben, wie aus dem angeführten οὐκ αὖτως u. T, 268 ξτ' αὖτως, ubi v. Spitzn., deutlich erhellt, obwohl die edd. zwischen αὖτως, αὔτως u. αὐτως (ohne Spiritus) variieren. Die Aussprache mit dem Asper scheint sich erst in der attischen Mundart gebildet zu haben, sei es in Anlehnung an das dem attischen Gebrauch von αὖτως (αὔτως) entsprechende αὐτός = ὁ αὐτός, sei es unter dem Einflusse der dieser Mundart überhaupt eigentümlichen Vorliebe für die Aspiration (vgl. § 22, 10). Und so wird in den edd. der Tragiker meistens αὔτως geschrieben. Die verschiedenen Bedeutungen von αὖτως; lassen sich alle erklären, wenn man es von αὐτός ableitet. Die Grundbedeutung ist auf selbige Weise, ebenso, daher auch nur so, ohne weiteres, schlechtweg, zuweilen = μάτην, vergeblich. Von οὔτως; unterscheidet sich αὖτως; wie οὔτως; von αὐτός; daher es denn auch in der zusammengesetzten Form ὡσαύτως; (s. weiter unten) mit οὔτως; und in der einfachen mit ὥδε verbunden werden kann, also: ὥς αὖτως; so eben, so gerade, nämlich wie bislang, oder wie etwas anderes geschah, vgl. S. Tr. 1040. Überhaupt drückt es häufig einen Gegensatz zu einem anderen Zustande aus. So καὶ αὖτως; auch so schon, ohnehin, vgl. A, 520. E, 255. I, 599; ferner den ursprünglichen, unveränderten Zustand im Ggs. zu den Veränderungen, denen er ausgesetzt ist. Σ, 338 τούτῳ δέ μοι . . καίεσαι αὖτως; so lange wirst du mir unbeerdigt liegen ebenso, wie du jetzt liegst, vgl. Ω, 413. T, 268 (ἀέβητα) λευκόν ξτ' αὖτως; noch ebenso blank, wie er ursprünglich war. Nur eben so = schlechtweg, ohne weiteres, auch *temere*, *sine causa*, nur ebenso hin, daher auch zuweilen umsonst. K, 50 ὅσσ' Ἐκτωρ ἔρρεξε . . υἷας Ἀχαιῶν | αὖτως; οὔτε θεάς υἱὸς γέλως οὔτε θεοῖο, nur ebenso als Mensch und nicht als ein Sohn eines Gottes. ξ, 151 οὐκ αὖτως μολήσονται, ἀλλὰ σὺν ὄρωρ, schlechtweg. υ, 379 οὐδέ τι ἔργων | ἔμπαιον οὐδέ βίτης, ἀλλ' αὖτως ἄλθους ἀροῦρης, sondern nur eben so eine Last der Erde. Y, 348 μὰ ἔ αὖτως εὐχετάσθαι, nur ebenso ins Blaue hinein prahlen. Z, 400 παῖδα . . νήπιον αὖτως; nur eben so ein stammelndes Kind. B, 342 αὖτως; γὰρ ἐπέεσσ' ἐριζαίνουμεν, umsonst. Sowie αὐτός; bei Homer ohne Artikel gewöhnlich st. ὁ αὐτός, *idem*, gebraucht wird [§ 457, 6, b)], so hat auch αὖτως; die Bdtg. auf ebendieselbe Weise, gerade ebenso. Hs. th. 702 εἴσατο δ' ἄντα | . . ὅσσων ἀκούσαι | αὖτως; ὥς ὅτε Γαῖα καὶ Ὀβρανός; εὐρύς ὑπερθε | πύλαινο. S. OR. 931. Ai. 1179. An. 85. Selbst mit dem Dative wie ὁ αὐτός; Anacr. fr. 21, 14 Brgr. (b. Ath. 533, e) πάς Κόρυς καὶ σκιαδίστην ἐλεφαντίνην φορεῖ | γυναιξίν αὖτως. (Aber Δ, 17 ist mit Aristarch εἰ δ' αὖ πως zu lesen. s. Spitzn.) Die letzte Bdtg. tritt besonders deutlich in dem aus ὁ αὐτός, *idem*, gebildeten Adverb ὡσαύτως; hervor, das seit Homer (bei diesem aber immer durch δέ getrennt: ὥς δ' αὖτως) in der Dichtersprache und in der Prosa gebraucht wird. Γ, 339 ὥς δ' αὖτως Μενέλαος Ἀρήιος ἔντε' ἔδυνεν. So zuweilen auch bei anderen Schriftstellern, z. B. X. An. 5. 6, 9 ὥς δ' αὖτως καὶ ὁ Παρθένιος ἄβας,

<sup>1)</sup> S. Buttmann Lexil. I. S. 35 ff. Hermann opusc. I. p. 338 sqq. Matthiä II. p. 601. Thiersch § 198, 5. Ellendt L. S. I. p. 274 sq. Schneider dial. Sophocl. p. 20. Hoffmann XXI. u. XXII. Buch der Ilias I. Abth. S. 203 f.

s. Passow, meistens aber ungetrennt, oft komparativen Ausdrücken entsprechend, als: ὡς περ, οἷον . . ὡσαύτως; zuweilen auch verstärkt durch οὕτως, κατὰ ταύτά u. ähnl. Ausdrücke, s. Passow. Wie im Lat. *pariter ac*, so wird ὡσαύτως καὶ gesagt Hdt. 7, 86 Βάκτριαι δὲ ἐσκευάζοντο ὡσαύτως καὶ ἐν τῷ πεζῷ, waren gerüstet wie im Fussvolke. Auch wird es wie ὁ αὐτός mit d. Dat. verbunden. Hdt. 2. 67 ὡς δὲ αὐτῶς; τῇσι καὶ οἱ ἰχνεύονται θάπτονται. S. Tr. 372 ταῦτα πολλοὶ . . συνεξήκουον ὡσαύτως ἐμοί. (Wie Pl. leg. 646, d u. Civ. 576, d der Genetiv zu erklären sei, s. § 417. Anm. 10.)

§ 469. Bemerkungen über einige Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Personal- und der Demonstrativpronomen.

1. Die Demonstrativpronomen werden in gewissen Fällen weggelassen<sup>1)</sup>: a) vor Relativen, s. § 554, 4; — b) bei den Dichtern in der lebhaften Rede, bei Äusserungen der Empfindung. δ, 292 ἄλγιον· οὐ γὰρ οἷ τι τά γ' ἤρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον, (das ist) um so schlimmer! Vgl. π, 147. Theocr. 15, 79 λεπτά καὶ ὡς χαρίεντα· θεῶν περὸν ἄμματα φατεῖς, ubi v. Wuestemann. So auch S. Ph. 863 τὸ δ' ὁλώσιμον ἐμᾷ φροντίδι, παῖ· πόνοσ' ὁ μὴ φοβῶν κράτιστος, „was meinem Sinne fasslich ist, ist das: gefahrlose Mühe ist das Beste“, Schneidew.; — c) in der Prosa, wenn man das Gesagte in einem kurzen Urtheile zusammenfassen will. Pl. Phaed. 89, e οὐκοῦν, ἦ δ' ὅς, αἰσχρόν; *nonne (hoc) turpe est?* Leg. 791, a γαλήνην ἡσυχίαν τε ἐν τῇ ψυχῇ φαίνεται ἀπεργασαμένη τῆς . . πηδῆσεως, παντάπασιν ἀγαπητόν τι, und das ist hoch anzuschlagen. Lycurg. 70 ἄρα γε ὅμοιον τῷ φεύγοντι τὴν πατρίδα; sieht das wohl einem ähnlich, der u. s. w.? S. Maetzner. — d) häufig, besonders bei den Rednern, in den Redensarten: τεκμήριον δέ, μαρτύριον δέ, σημῖον δέ, ὀψλον δέ, κεφάλαιον δέ, αἴτιον δέ, μέγιστον δέ u. dgl. Pl. leg. 821, e τεκμήριον δέ· ἐγὼ κτλ. X. Comm. 3. 4, 12 τὸ δὲ μέγιστον, ὅτι. Ps. Lys. 6, 15 δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι· ἂν μὲν τις ἀνδρὺς σῶμα τρώσῃ κτλ. Gewöhnlich mit folgendem γάρ, s. § 544, 1. Doch wird auch das Demonstrativ hinzugefügt, wie X. An. 1. 9, 29 τεκμήριον δὲ τούτου καὶ τότε· παρὰ μὲν Κύρου . . οὐδεὶς ἀπήει πρὸς βασιλέα, s. das. Kühners Bem. Mit dem Demonstr. u. γάρ s. § 544, 1.

2. In der epischen Sprache wird oft in zwei auf einander folgenden Sätzen bei durchaus nicht zweifelhaftem Subjekte in dem zweiten Satze das Subjekt durch ὅγε oder auch ein Personalpr. mit einem gewissen Nachdrucke wiederholt, um die Identität des Subjekts für beide Sätze hervorzuheben. A, 320 οὐδ' Ἀγαμέμνων | λῆγ' ἔριδος . . , ἀλλ' ὅγε κτλ. 496 θέτις δ' οὐ λήθεται ἑφετμέων | παιδὸς ἐοῦ, ἀλλ' ἦγ' ἀνεδύσετο κῶμα θαλάσσης. B, 664. A, 226. O, 586. α, 4 ubi

<sup>1)</sup> Vgl. Bernhardt S. 285. Matthiä § 615, 2. § 630 f. Benseler ad Isocr. Areop. 17, p. 174.

v. Nitzsch. Ebenso in disjunktiven Sätzen. Γ, 409 εἰς ὃ κέ σ' ἡ ἄλοχον ποιήσεται ἢ ὅγε δούλην, ubi v. Naegelsbach. K, 481 ἀλλὰ λυ' ἵππους· ἢ ἐσὺ ἄνδρας ἔναιρες. M, 240 οὐδ' ἀλεγίζω, | εἴτ' ἐπὶ δεξι' ἴωσι . . , εἴτ' ἐπ' ἀριστερὰ τοίγε. β, 327 ἢ τινας ἐκ Πόλου ἄξει . . , ἢ ὅγε καὶ Σπάρτηθεν. So auch Hdt. 2, 173 λάθαι ἂν ἦτοι μανείς ἢ ὅγε ἀπόπληκτος γενόμενος. 7, 10 extr. ἀκούσεσθαι τινὰ φημι Μαρδόνιον (= σέ; denn Artabanos redet zu M.) . . ὑπὸ κυνῶν τε καὶ ὀρνίθων διαφρορέμενον (*dilaniatum*) ἢ κου ἐν γῇ τῇ Ἀθηναίων ἢ σέ γε ἐν τῇ Λακεδαιμονίων, ubi v. Baehr. Theocr. 5, 69 τὸ δ', ὦ φίλε, μήτ' ἐμέ, Μόρσων, | ἐν χάριτι κρίνης, μήτ' ὦν τόγα τοῦτον ὀνάσης. Bei den Tragikern findet sich dieser Gebrauch selten und fast nur in melischen Stellen. S. Ph. 1118 Ch. πότμος σε δαιμόνων τάδ' (= sic), | οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχε, ubi v. Buttm. et Wunder. OR. Ch. 1101 τίς σε, τέκνον, τίς σ' ἔτιχτε τῶν μακραιώνων (*Nympharum*) . . ἢ σέ γέ τις θυγάτηρ Λοξίου; Vgl. Ant. 789. Im Nachsatze Aesch. Ag. 1060 εἰ δ' ἄρυνήμων οὔσα μὴ δέχῃ λόγον, | σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζε καρβάνῳ χερσὶ. Ebenso im Lat. Hor. 1. 9, 16 *nec dulces amores sperne puer, neque tu choreas*. Verg. Aen. 5, 457 *nunc dextra ingeminans ictus, nunc ille sinistra*. Aber auch im ersten Satzgliede mit Hinweisung auf das Subjekt eines vorangehenden Satzes. β, 132 πατήρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης, | ζῶει ὅγ' ἢ τέθηκε. Vgl. δ, 821. Φ, 113. A, 190 (Ἀχιλλεύς) μερμήριζεν, | ἢ ὅγε φάσανον ὀδὺ ἐρυσσάμενος . . τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι | ἢ ἐχόλον παύσειεν, wo ὅγε auf den Achilleus geht, ebenso ὁ δ', das wegen des Gegensatzes zu τοὺς μὲν das Subjekt wiederholt, s. Nägelsbach z. d. St. u. Exkurs IV. K, 503 μερμήριζε . . , ἢ ὅγε . . ἐξερύοι ἢ . . ἔλοιτο. Vgl. γ, 89. Wie A, 190, so wird oft die Wiederholung des Subjektes durch einen vorangehenden Gegensatz hervorgerufen; der Gegensatz liegt aber alsdann nicht in den Personen, sondern in den Prädikaten (Handlungen). K, 237 μηδὲ σὺγ' αἰδόμενος . . τὸν μὲν ἀρεῖω καλλείπειν, σὺ δὲ χεῖρον' ὑπάσσεαι, vgl. μ, 219 f. So auch Z, 46 ζώγρει, Ἀτρεὺς υἱέ, σὺ δ' ἄξια δέξαι ἄποινα, wo zugleich der Gegensatz zwar nicht ausgedrückt ist, aber vorschwebt: schone mich, du aber nimm dafür Lösegeld. Hdt. 1, 206 σὺ δέ, εἰ μεγάλως προθυμέαι Μασσαγετέων πειρηθῆναι, φέρε, μόχθον μὲν . . ἄπες, σὺ δὲ . . διαβαίνας. 7, 10 extr. εἰ δὲ ταῦτα μὲν ὑποδύνειν οὐκ ἐθέλῃς, σὺ δὲ στράτευμα ἀνάξεις ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. S. El. 448 ἀλλὰ ταῦτα μὲν μέθες, σὺ δὲ . . δός, ubi v. Schneidew. — Ebenso bei ὁ δέ, besonders in der epischen Sprache und bei Herodot. Θ, 119 καὶ τοῦ μὲν ῥ' ἀφάρμαρten, ὁ δ' ἡνίοχον . . βάλε, diesen nun fehlte er, traf dagegen, vgl. 126. 302. Υ, 321. ε, 15. μ, 171. Hdt. 1, 66 οἱ Λακεδαιμόνιοι Ἀρχάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπείχοντο, οἱ δὲ (sc. Λακεδαιμόνιοι) ἐπὶ Τεγεήτας ἐτραπεύοντο, ubi v. Baehr. Vgl. 1, 107. 5, 120. 7, 163. 6, 3 τὴν μὲν γενομένην αὐτοῖσι αἰτίην οὐ μάλα ἐξέφανε, ὁ δὲ ἔλεγέ σφι. Ähnlich Pl. Phaedr. 247, b. c. αἱ μὲν . . ἔστησαν

ἐπὶ τοῦ τοῦ οὐρανοῦ νότῳ, στάσας δὲ αὐτάς περιάγει ἡ περιφορά, αἱ δὲ θεωροῦσι τὰ ἕξω τοῦ οὐρανοῦ. Aber auch ohne einen solchen Gegensatz, wo alsdann ὁ δέ so viel ist wie *idemque*. Θ, 320 αὐτὸς δ' ἐκ δίφροιο χαμαι θόρε . . , ὁ δὲ χερμάδιον λάβε, vgl. χ, 86. Eur. Or. 35 νοσεῖ | τλήμων Ὀρέστης, ὁ δὲ πεσὼν ἐν ὁρμίνῳι κεῖται, wo Nauck ohne Grund liest Ὀρέστης ὅδε πεσὼν τ' ἐν ὁ. κ. X. An. 4. 2, 6 αὐτοὶ ἐνταῦθα ἔμμενον ὡς τὸ ἄκρον κατέχοντες· οἱ δ' οὐ κατεῖχον<sup>1)</sup>).

3. Die Personalpronomen und die Demonstrativpronomen stehen oft in enger Beziehung zu einem folgenden Substantive, indem sie entweder nachdrücklich darauf hinweisen und es gleichsam vorbereiten oder darin als in einer expegetischen Apposition ihre nachträgliche Erklärung finden (beides wie im Deutschen)<sup>2)</sup>. So das Personalpronomen der III. Person: οὗ, οἷ, ἑ, μίν und das Demonstrativ ὁ bei Homer häufig, ὁ auch bei anderen Dichtern, doch seltener, und vereinzelt auch in Prosa. Φ, 249 ἴνα μιν πάυσαι πόνοισι, | ὅτῳ Ἀχιλλῆα. Vgl. N, 315. α, 194 δὴ γάρ μιν ἔφαντ' ἐπιδήμιον εἶναι, | σὸν πατέρα. ζ, 48 ἡ μιν ἔγειρεν, | Ναυσικάν ἐύπεπλον. N, 600 σφενδόνη, ἣν ἄρα οἱ θεράπων ἔχε, ποιμένι λαῶν. A, 488 ὁ μήνις . . , διογενὴς Πηλεΐδης υἱός, πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. α, 125 ἡ δ' ἔσπετο, Παλλὰς Ἀθήνη. ε, 68 ἡ δ' αὐτοῦ τετάνυστο περὶ σπείους γλαυροῖο, | ἡμερὶς ἡβώωσα. E, 508 τοῦ δ' ἐκραιναίνεν ἐφετμάς, Φοῖβον Ἀπόλλωνος. Φ, 13 τὸ δὲ φλέγει, ἀκάματον πῦρ. Pind. N. 5, 38 ἔνθα μιν εὐφρονες ἴλαι σὺν καλάμοιο βοᾷ θεὸν δέκονται, ubi v. Dissen. S. Ph. 371 ὁ δ' εἶπ', Ὀδυσσεύς. Ai. 780 ὁ δ' εὐδὺς ἐξ ἔδρας | πέμπει με . . , Τεῦκρος. Vgl. El. 136. OR. 1171. Th. 6, 57 καὶ ὁ μὲν τοὺς δορυφόρους τὸ αὐτίκα διαφεύγει, ὁ Ἀριστογείτων. Ferner die Demonstrative οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, αὐτός, τοσοῦτος sehr häufig in der Dichtersprache sowohl als in der Prosa vor einem folgenden Substantive oder, im Neutrum, vor einem folgenden Infinitive oder ganzen Satze. a) Vor einem Substantive. α, 159 τούτοις μὲν ταῦτα μέλει, χίθαρις καὶ αἰοιδή. Pl. Gorg. 478, c οὗ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὡς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλλαγῇ, ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν μηδὲ κτήσις. Ap. 37, a τούτου τιμῶμαι, ἐν πρωτανείῳ σιτήσεως. Civ. 583, d τοῦτο τότε ἰδὼ ἴσω καὶ ἀγαπητὸν γίγνεται, ἡσυχία. 606, b ἐκεῖνο κερδαίνειν ἡγείται, τὴν ἡδονήν. Phaed. 81, b γεγοτημένῃ ὑπ' αὐτοῦ, ὑπὸ τε τῶν ἐπιθυμιῶν καὶ ἡδονῶν. — b) vor einem Infinitive

<sup>1)</sup> Vgl. Bernhardt Synt. S. 310. Krüger Comment. ad Dionys. historiogr. p. 264. Naegelsbach IV. Exc. z. Iliade S. 217, f. Förstemann, Bemerkungen über d. Gebrauch des Artikels b. Homer, Salzwedel 1861. S. 13. Baehr ad Herodot. 5, 120 u. Stein zu Hdt. 1, 17. — <sup>2)</sup> Vgl. Matthia II. §§ 289, A. 9. 469. 10). Thiersch § 284, 17. Nitzsch z. Od. VI, 48. Ellendt-Genthe, L. S. p. 484.



oder *Acc. c. Inf.* mit und ohne Artikel. α, 82 εἰ μὲν δὲ γὰρ οὖν τοῦτο φίλον μακάρεσσι θεοῖσιν, | νοσσησάτω Ὀδυσσεύς. ι, 3 ἔτι μὲν τόδε καλὸν ἀκουόμεν ἐστὶν αἰδοῦν. υ, 334 σὴν τὰδε μητρὶ . . κατέλεξον, | γήμασθαι. Eur. Or. 1162 βάρος τι καὶ τῷδ' ἐστίν, αἰνεῖσθαι λίαν. (Über τό = τοῦτο vor d. Infin. b. Hom. s. § 457, 6, a.) X. Cy. 2. 2, 8 τοῦτο μόνον ὁρᾶν πάντας, τῷ πρόσθεν ἔπρασθαι. 6. 1, 15. 8. 7, 25 τί γὰρ τοῦτου μακαριώτερον, τοῦ γὰρ μιχθῆναι; Hell. 4. 1, 2 ἐπορεύετο πάλοι τοῦτου ἐπιθυμῶν, τοῦ ἀφιστάναι τι ἔθνος ἀπὸ βασιλείας. Hier. 7, 3 δοκεῖ τοῦτω διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι. Pl. leg. 670, d μέγχι γε τοσούτου πεπαιδευθῆναι σχεδὸν ἀναγκαῖον, μέγχι τοῦ δυνατὸν εἶναι ξυνακολουθεῖν. Vgl. X. Comm. 4. 7, 5. Pl. Civ. 341, d ἐπὶ τοῦτω πέφυκεν, ἐπὶ τῷ τὸ συμφέρον ἐκάστω ζητεῖν. Ap. 35, c οὐ γὰρ ἐπὶ τοῦτω κἀθῆται ὁ δικαστής, ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια. 38, c. Civ. 578, d. Gorg. 474, e οὐ δῆπου ἐκτὸς τοῦτων ἐστὶ τὰ καλὰ, τοῦ ἢ ὠφέλιμα εἶναι ἢ ἡδέα ἢ ἀμφοτέρω. Dem. 18, 123 ἐγὼ λοιδορίαν κατηγορίας τοῦτω διαφέρειν ἡγοῦμαι, τῷ τὴν μὲν κατηγορίαν ἀδικήματ' ἔχειν κτλ. — c) vor einem Partizip mit und ohne Artikel. S. Ph. 1305 τοσοῦτόν γ' ἔσθι, τοὺς πρώτους στρατοῦ . . κακοὺς | ὄντας. Ar. N. 380 τουτέ μ' ἐλελήθει, ὁ Ζεὺς οὐκ ὦν, ἀλλ' ἀντ' αὐτοῦ Δίῃος νομὶ βασιλεύων. Th. 3, 18 οἱ Ἀθηναῖοι πυθανόμενοι ταῦτα, τοὺς τε Μυτιληναίους τῆς γῆς κρατοῦντας καὶ τοὺς σφετέρους στρατιώτας οὐχ ἱκανοὺς ὄντας εἴργειν. X. Cy. 3. 1, 28 παρ' ἐκείνων (φίλιαν τοσαύτην λάβοιμι), παρὰ τῶν μηδέποτε πολεμίων γεγενημένων. Pl. Euthyd. 284, b ὥστ' ἐκεῖνα ποιήσειεν ἂν καὶ ὅστιοῦν, τὰ μηδ' αὐτοῦ ὄντα. Leg. 680, d μὴ οὖν (τοιαῦτα πολιτεῖαι γίνονται) ἐκ τούτων, τῶν κατὰ μίαν οἰκισιν καὶ κατὰ γένος διεισπαρμένων . . ; Lach. 183, c ἐκ τούτων οἱ ὀνομαστοὶ γίνονται, ἐκ τῶν ἐπιτηδευσάντων ἕκαστα. Isoer. 7, 27 πῶς ἂν τις εὖροι ταύτης δικαιότεραν δημοκρατίαν, τῆς τοὺς μὲν δυνατωτάτους ἐπὶ τὰς πράξεις καθιστάσης, αὐτῶν δὲ τούτων τὸν δῆμον κύριον ποιούσης; 4, 12 πρὸς ἐκείνους ἐστὶ τοὺς οὐδὲν ἀποδεξομένους. — d) vor einem ganzen Nebensatze, zuweilen auch vor einem Hauptsatze. X. conv. 4, 40 πλείστου δ' ἄξιον κτῆμα ἐν τῷ ἐμῷ πλούτῳ λογίζομαι εἶναι ἐκεῖνο, ὅτι κτλ. 49 ἐκεῖνο ἡδέως ἂν πυθοίμην, πῶς αὐτοῦς θεραπεύων οὕτω φίλους ἔχεις. Pl. Gorg. 515, c τόδε μοι εἰπέ ἐπὶ τοῦτω, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι. Dem. 4, 5 ἀλλ' εἶδε τοῦτο καλῶς ἐκεῖνος, ὅτι κτλ. 18, 142 ἐκεῖνο φοβοῦμαι, μὴ . . ὑποληφθῇ. Pl. Gorg. 474, d τί δὲ τόδε: τὰ καλὰ κτλ. Vgl. 476, b 1).

1) Vgl. Matthiä II. § 472, 2. Krüger Comment. ad Dionys. hist. p. 291 sq. Stallbaum ad Pl. Phaed. 81, b. Lach. 183, c. Civ. 338, d. Ap. 35, c. Heindorf ad Pl. Prot. 356, c. Schneider ad Pl. civ. 606, b. Herbst ad X. conv. 4, 40.

Anmerk. 1. Ebenso werden auch die demonstrativen Adverbien gebraucht. X. An. 4. 6, 10 ἐγὼ, ὃ' οὕτω γινώσκω· εἰ μὲν ἀνάγκη κτλ. Pl. civ. 618, ε αὐτὴν ἐκεῖσε ἄξει, εἰς τὸ ἀδικιωτέραν γίνεσθαι.

4. Hingegen haben die Personalpronomen und die Demonstrativpronomen οὗτος und αὐτός sehr häufig auch zurückweisende Kraft, indem in demselben Satze nach einem vorausgegangenen Substantive oder Substantivpronomen theils der Deutlichkeit wegen, z. B. wenn zwischen dasselbe und das dazu gehörige Verb ein längerer Zwischensatz getreten ist, theils des rhetorischen Nachdrucks wegen ein solches Pronomen gesetzt wird, welches das vorausgegangene Substantiv oder Substantivpronomen noch einmal aufnimmt und entweder wieder ins Gedächtnis ruft oder nachdrucksvoll der Aufmerksamkeit vorhält.

a) Bei den Personalpronomen stehen alsdann an der zweiten Stelle regelmässig die enklitischen Formen. Eur. Ph. 498 ἐμοὶ μὲν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα | τεθράμμεθ', ἀλλ' οὖν ζυνετά μοι δοκεῖς λέγειν. X. Cy. 4. 5, 29 σκέψαι δὲ οἷω ὄντι μοι περὶ σέ οἷος ὢν περὶ ἐμὲ ἔπειτά μοι μέμψει. 6. 4, 7. Oec. 3, 16 οἶμαι δὲ σοι . . τοὺς ἀξίως λόγου ἐκάστην ἐργαζομένους ἔχειν ἂν ἐπιδειξάι σοι. An. 6. 6, 20 ἐκέλευσέ σε . . κρίναντά σε αὐτὸν χρῆσθαι κτλ. Ps. Dem. 47, 74 οὗτοι ᾤοντο ἐμέ, εἰ πολλὰ μου λάβοιεν ἐνέχυρα, ἄσμενον ἀφῆσιν με τοὺς μάρτυρας. S. Tr. 220 Ch. ἰδοὺ μ' ἀναταράσσει | εὐοῖ μ' ὁ κισσός, ubi v. Schneidew. Ar. Ach. 384 νῦν οὖν με πρῶτον, πρὶν λέγειν, ἑάσατε | ἐνκευάσασθαι μ' οἷον ἀθλιώτατον, ubi v. A. Müller<sup>1)</sup>. — b) Οὗτος, besonders αὐτός, selt. ἐκεῖνος, ep. d. Demonstr. ὁ, ep. u. poet. d. Pron. der III. Pers. οὗ. A, 300 τῶν δ' ἄλλων ἄ μοί ἐστι . . , τῶν οὐκ ἄν τι φέροις. Z, 426 μητέρα δ', ἧ βασιλευεν ὑπὸ Πλάκω ὕληέσσης, | τὴν ἐπεὶ κτλ. π, 78 τὸν ξεῖνον, ἐπεὶ τεὸν ἔκετο δῶμα, ἔσσω μιν χλαῖναν. (Nach dem Relative Γ, 5 αἴ τ' ἐπεὶ . . φύγον . . , κλαγγῇ ταῖ τε πέτονται.) S. OR. 248 κατεύχομαι δὲ τὸν θεορακτόν, εἴτε τις | εἰς ὃν λέληθεν, εἴτε πλείονων μέτα, | κακὸν κακῶς νιν ἄμορον ἐκτρήσαι βίον, ubi v. Schneidew. Vgl. 270. Tr. 287 ff. Eur. Ba. 202 πατρίους παραδοχὰς ἄς θ' ὁμήλικας χρόνον | κεκτῆμεθ', οὐδεὶς αὐτὰ καταβαλεῖ λόγος. Hdt. 3, 63 ὁ δέ μοι μάγος, τὸν Καμβύσης ἐπίτροπον τῶν οἰκίων ἀπέδεξε, οὗτος ταῦτα ἐνετείλατο. 85 τῶν θηλέων ἵππων μίαν, τὴν ὁ Δαρείου ἵππος ἔστργε μάλιστα, ταύτην ἀγαθὴν ἐς τὸ προάστειον κατέδωκε, ubi v. Baehr. Auffallender 2, 124 ἐκ τῶν λιθοτομιέων τῶν ἐν τῷ Ἀραβίῳ ὄρει, ἐκ τουτέων ἔλκειν λίθους und gleich darauf: πρὸς τὸ Λιβυκὸν καλούμενον ὄρος, πρὸς τοῦτο ἔλκειν. 4, 172 ὁμνύουσι τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους λεγομένους γενέσθαι, τούτους, τῶν τύμβων ἀπτόμενοι. Sogar nach dem Relative und mit

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II, § 465, 4 u. besonders Fritzsche quaest. Lucian. p. 14 sq.

Wiederholung des Substantivs 4, 44 ὃς βουλόμενος Ἰνδὸν ποταμόν, ὃς κροκοδείλους δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται, τοῦτον τὸν ποταμόν εἰδέναι, τῇ ἐς θάλασσαν ἐκδοῖτο. Mit Wiederholung des Verbs 3, 14 κατίσας ἐς τὸ προάστειον ἐπὶ λύμῃ τὸν βασιλέα τῶν Αἰγυπτίων Ψαμμήνιτον, βασιλεύσαντα μῆνας ἕξ, τοῦτον κατίσας. 2, 100 τὴν ἔλεγον τιμωρούσαν ἀδελφεῶν, . . τοῦτῃ τιμωρούσαν. 152 τὸν δὲ Ψαμμήνιτον τοῦτον πρότερον φεύγοντα τὸν Αἰθίοπα Σαβακῶν, . . τοῦτον φεύγοντα. 4, 145 ἐξελασθέντες ὑπὸ Πελασγῶν . . ὑπὸ τούτων ἐξελασθέντες. 6, 42 τὰς χώρας μετρήσας σφέων κατὰ παρασάγγας, . . κατὰ δὴ τούτους μετρήσας. Eine solche Ausdrucksweise stimmt ganz zu dem Wesen des Vortrages Herodots, der durchweg die mündliche Erzählungsweise wiedergiebt. Th. 8, 61 Λέοντα, ὃς Ἀντισθέει ἐπιβάτης ξυνεξήλαθε, τοῦτον κεκομισμένοι. Vgl. 1, 80. 4, 44. 5, 91. 5, 36 Κλεόβουλος καὶ Ξενάρης, οὗτοι οἵπερ τῶν ἐφόρων ἐβούλοντο μάλιστα διαλῦσαι τὰς σπονδάς, λόγους ποιοῦνται. X. Hier. 4, 5 καὶ ἀντί γε τοῦ εἶργειν ἐκ τῶν ἱερῶν . . , ἀντί τούτου καὶ εἰκόνας ἐν ταῖς ἱεροῖς ἱστᾶσιν αἱ πόλεις τῶν τὸ τοιοῦτο ποιησάντων. Cy. 1. 4, 19 οἷ, ἣν ἐπ' ἐκείνους ἡμεῖς ἐλαύνωμεν, ὑποτεμοῦνται ἡμᾶς ἐκεῖνοι. Vgl. R. L. 10, 4. Hier. 1, 17 τὸ τὰ εἰωθότα ὑπερβάλλον, τοῦτο παρέχει τὰς ἡδονάς, ubi v. Breitenb., vgl. 21. 25. R. Ath. 1, 2. Conv. 4, 1. 8, 33. An. 2. 4, 7 ἐγὼ μὲν οὖν βασιλέα . . οὐκ οἶδα ὅ τι δεῖ αὐτὸν ὑμῶσαι. 5. 6, 15. 5. 7, 30. 6. 5, 17. Cy. 8. 7, 9 τὸ δὲ προβουλεύειν καὶ τὸ ἡγεῖσθαι, ἐφ' ᾧ τι ἂν καιρὸς δοκῇ εἶναι, τοῦτο προστάττω τῷ προτέρῳ γενομένῳ. Vgl. § 12. X. Comm. 1. 2, 24 Ἀλκιβιάδης, ὥσπερ οἱ τῶν γυμνικῶν ἀγῶνων ἀθληταὶ ῥηδῶς πρωτεύοντες ἀμελοῦσι τῆς ἀσκήσεως, οὕτω κακεῖνος ἡμέλησεν αὐτοῦ, wegen des Gegensatzes, wie oft. Vgl. Hell. 2. 4, 41. Pl. Theaet. 155, e χάριν οὖν μοι εἴσει, ἐάν σοι ἀνδρός, μᾶλλον δὲ ἀνδρῶν ὀνομαστώων τῆς διανοίας τὴν ἀλήθειαν ἀποκεχυμένην συνεξερευνησώμαι αὐτῶν; Phil. 54, c τό γε μὴν, οὐ ἔνεκα . . γίγνεται ἂν, ἐν τῇ τοῦ ἀγαθοῦ μοίρᾳ ἐκεῖνό ἐστι. Civ. 398, a ἄνδρα δὴ . . , εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο εἰς τὴν πόλιν . . , προσκυνούμεν ἂν αὐτόν. 477, d ἐπιστήμην πότερον δύναιμι τινα φῆς εἶναι αὐτήν; Lycurg. 117 Ἰππαρχον οὐχ ὑπομείναντα τὴν περὶ τῆς προδοσίας ἐν τῷ δήμῳ κρίσιν, ἀλλ' ἐρημον τὸν ἀγῶνα ἔασαντα, θανάτῳ τοῦτον ζημιώσαντας. Isocr. 4, 1 τοῖς δ' ὑπὲρ τῶν κοινῶν ἰδίᾳ πονήσασι . . τούτοις δ' οὐδεμίαν τιμὴν ἀπένευμαν. 36 οὐ γὰρ αὐτοὺς ἔδει κτωμένους χώραν διακινδυνεύειν, ἀλλ' εἰς τὴν ὑφ' ἡμῶν ἀφορισθεῖσαν, εἰς ταύτην οἰκεῖν ἰόντας. Lys. 13, 87 ὁ αἷτιος τοῦ θανάτου, οὗτος ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐστί. Dem. 28, 6 αὐτὴν δὲ τὴν διαθήκην, δι' ἧς . . ἐγίνοντο κύριοι . . , ταύτην δ' οὐκ ἐσημῆναντο<sup>1)</sup>.

Anmerk. 2. Über die Wiederholung des Substantivs, wo man ein Demonstrativpronomen erwartet, s. § 454, Anm. 2.

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II. § 472. Bernhardt Synt. S. 283 u. 290. Stallbaum ad Pl. Phil. 30, d. Conv. 195, a. Charm. 163, c. Theaet. 155, e. Gorg. 482, d. Maetzner ad Lycurg. 24. 27. Bornemann ad Xen. conv. 4, 63, p. 154. Kühner ad X. Comm. 1. 2, 26. 1. 4, 18. An. 2. 2, 20.

## § 470. III. Unbestimmtes Pronomen τις, τι.

1. Das unbestimmte Pronomen τις, τι hat als Substantivpronomen häufig kollektive Bedeutung, wie das deutsche man. II, 209 ἔνθα τις ἄλλκιμον ἦτορ ἔχων Τρώεσσι μαχέσθω, man = jeder. Vgl. B, 382 ff. ν, 427 πρὶν καὶ τινα γαῖα καθέξει, gar manchen. Dem. 4, 8 ἀλλὰ καὶ μισεῖ τις ἐκείνον καὶ ὀδῶι, gar mancher. B, 271 ὧδε δέ τις εἵπεσκεν. So λέγοι τις ἄν, φαίη τις ἄν, wie das Lat. dicat *quis* od. *quispiam*, man kann sagen. S. OR. 964 τί δῆτ' ἄν, ὃ γύναι, σκοποῖτό τις | τὴν Πυθόμαντιν ἐστάν; Oft bezieht sich τις auf vorher genannte oder bekannte Personen, wie wir auch unser man gebrauchen. Aesch. S. 384 καὶ νόκτα τούτῃν ἦν λέγεις . . τάχ' ἄν γένοιτο μάντις ἡ νόια τινί, stultitia facile ominosa fiat *cui*, i. e. ei, de quo locutus es. Th. 5, 14 καὶ ἄλλας (σπονδάς) οὐκ ἔθελον σπένδεσθαι οἱ Ἀργεῖοι, εἰ μή τις αὐτοῖς τὴν Κυνουρίαν γῆν ἀποδώσει, nisi *quis*, sc. Lacedaemonii, de quibus ante actum est. S. Duker. Vgl. 4, 13 ἦν ἐσπλήη τις. X. Cy. 6. 4, 20 ἕκαστος ὁμῶν ὑπομνησκέτω τοὺς μεθ' αὐτοῦ, ἅπερ ἐγὼ ὁμῶς, καὶ ἐπιδεικνύτω τις τοῖς ἀρχομένοις ἑαυτὸν ἄξιον ἀρχῆς. Auch gebrauchen die Griechen τις in allen Kasus statt ἐγώ, σύ, wie auch wir unser man anwenden. Ar. Th. 603 ποῖ τις τρέφεται; = ἐγὼ τρέφομαι (wie gleich darauf κακοδαίμων ἐγώ). R. 552 κακὸν ἔχει τινί = *tibi*. 554 δῶσει τις δίκην = *tu*. S. Ant. 751 ᾿ρδ' οὖν θανεῖται καὶ θανοῦσ' ὀλεῖ τινα, wo τινα in Hämons Sinne = *me*, von Kreon aber als = *te* aufgefasst wird. Ai. 245 Ch. ὦρα τιν' ἥδη . . ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι = *me* oder *nos*, es ist Zeit, dass man die Flucht ergreift. 404 ποῖ τις οὖν φύγη; ποῖ μολὼν μενῶ; 1138 τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοῦπος ἔρχεται τινι = *tibi*. Eur. Andr. 577 χαλὰν κελεύω δεσμά, πρὶν κλαῖειν τινά. Pl. Alc. 2, 138, a Soer. Φαίνει γέ τοι ἐσκυθροπακέναι . . , ὥς τι ζῦννοοῦμενος. Alc. Καὶ τί ἄν τις ζῦννοοῖτο; was könnte man (= ich) bei sich denken? <sup>1)</sup> Ähnlich schon A, 289 πᾶσι δὲ σημαίνειν (ἐθέλει), ἃ τιν' οὐ πείσεσθαι οἶω, mancher, in erster Linie ich.

2. In Verbindung mit Substantiven vertritt τις die Stelle des unbestimmten Artikels in dem § 461, Anm. 2 besprochenen Sinne: ι, 142 καὶ τις θεὸς ἡγεμόνευσεν ein (irgend ein) Gott. ρ, 501 ξείνός τις ein (mir nicht bekannter) Fremdling. κ, 552 Ἐλπήνωρ δέ τις ἔσκε, ein gewisser (nicht weiter bekannter) Elpenor. Pl. Prot. 313, c ὁ σοφιστής τυγχάνει ὢν ἔμπορός τις ἢ κάπηλος ein (eine Art von) Händler. Wenn aber das Substantiv den bestimmten Artikel bei sich hat, so tritt bisweilen τις als nähere Bestimmung hinzu, durch welche der

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II. § 487, 3) und besonders Duker ad Thuc. 5. 14, 4 b. Poppo P. 3. Vol. 3. p. 471.

Redende andeuten will, dass der durch den Artikel ὁ bestimmte Begriff für ihn mit einer gewissen Unbestimmtheit verbunden sei. S. OR. 107 τοῦτου θανόντος νῦν ἐπιστέλλει σαφῶς | τοὺς αὐτοέντας χειρὶ τιμωρεῖν τινάς. Dass Laios ermordet ist, steht fest, daher τοὺς αὐτ., aber wer sie sind, ist noch nicht erforscht, daher τινάς. Ebenso Ant. 252. OC. 289 ὅταν δ' ὁ κύριος | παρῇ τις, ὅμῳ ὅστις ἐστὶν ἡγεμῶν, τότ' εἰσακούων πάντ' ἐπιστήσῃ. Dass das Land einen König hat, weiss Oedipus, daher ὁ κ.; aber die Person des Herrschers kennt er noch nicht, daher τις.

3. Da τις etwas Unbestimmtes, von keinen bestimmten Grenzen Umschlossenes ausdrückt, so dient es in Verbindung mit Adjektiven und Adverbien dazu, den Begriff dieser Wörter je nach ihrer Bedeutung oder nach dem Zusammenhange der Rede entweder zu verstärken oder zu schwächen. In Verbindung mit Pronomen und Kardinalzahlwörtern entspricht es dem lat. *fere* und dem deutschen etwa. Μέγας τις ἀνὴρ, ein ich weiss nicht (ich kann nicht sagen) wie grosser Mann, ein gewaltig grosser Mann, μικρός τις ἀνὴρ, ein gar kleiner Mann. Schon b. Hom. ρ, 449 ὥς τις θαρσαλέος καὶ ἀναιδής ἐσσι προέκτεας. Vgl. λ, 618. ξ. 391. ς, 397. Hdt. 2, 43 ἀλλὰ τις ἀρχαῖός ἐστι θεός, ein ganz alter Gott, vgl. Stein zu 5, 33. Pl. civ. 596. c δεῖνόν τινα λέγεις καὶ θαυμαστὸν ἄνδρα. So im Lat. *quidam*<sup>1)</sup>. Cic. Ac. 2. 1, 2 *incredibilis quaedam* ingenii magnitudo; *habuit enim divinam quandam memoriam rerum*. X. Comm. 1. 3, 12 δεῖνὴν τινα λέγεις δόναμιν τοῦ φιλήματος εἶναι, s. das Kühners Bmrk. Oec. 7, 39 ἡ ἐμὴ φυλακὴ γελοία τις ἂν οἶμαι φαίνοιτο. Pl. leg. 686, a καὶ χρόνον τιν' ἂν πολὺν μένειν. 698, d ἐν τινι βραχεῖ χρόνῳ. Dem. 18, 18 ἀλλὰ τις ἦν ἄκριτος ἔρις καὶ παραχῇ. X. Cy. 7. 2, 21 ἐαυτὸν δὲ ὅστις ἐστί, πάντα τινὰ ἐνόμιζον ἄνθρωπον εἰδέναι, wohl jeder Mensch. 6. 1, 42 ἕκαστός τις. Ebenso bei einem substantivierten Adj. Γ, 220 φαίης κε ζάχοτόν τέ τιν' ἔμμεναι ἄφρονά τ' αὖτως, „ein rechter Sauertopf“, wie im Lat. *iracundum quendam*. Cic. Tusc. 2. 4, 11 *te natura excelsum quendam genuit*. σ, 382 καὶ πού τις δοκέεις μέγας ἔμμεναι καὶ κραταῖος. H, 156 πολλὸς γάρ τις ἔκειτο, gewaltig lang lag er da. Vgl. K, 41. ι, 11 τοῦτό τί μοι κάλλιστον . . εἶδεται εἶναι, überaus das Schönste. Bei Adverbien. Hdt. 3, 38 πολλὸν τι καλλίστους (νόμους). Th. 1, 138 (Θεμιστοκλῆς) διαφερόντως τι . . μᾶλλον ἐτέρου ἄξιος θαυμάσαι. (Ebenso πῶς, z. B. Pl. Menex. 235, a κάλλιστά πως τοῖς νόμοις ποικίλλοντες.) X. Hier. 4, 7 θᾶπτόν τι. Oec. 4, 11 σχεδόν τι, vgl. Pl. Phaed. 63, e *ibiq.* Stallb. Lach. 192, c. X. An. 7. 6, 26 ἐδυνάμεθα σίτον λαμβάνειν

1) S. Kühner Ausf. lat. Gr. II. § 119. A. 6, S. 472 u. ad Cic. Tusc. 2. 4. 11.

οὐδέν τι ἄφθονον, durchaus nicht. Vgl. Comm. 1. 2, 42. Oec. 3, 8 ibiq. Breitenb. So οὐ τι, μή τι Oec. 8, 21. Cy. 2. 4, 27. An. 4. 8, 26 μᾶλλον τι. 5. 8, 11 ἥττον τι. Pl. Lys. 204, d οὐ πάνυ τι δεινὰ ἐστίν, ubi v. Stallb. X. Cy. 1. 1, 1. — X. Comm. 1. 1, 1 ἡ γραφή κατ' αὐτοῦ τοιαύδε τις ἦν (*haec fere*). 3. 6, 5 λέξον, πόσαι τινές εἰσιν (αἱ πρόσδοοι τῇ πόλει), *quot fere*. Schon x, 45 (ἰδόμεθα), ὅσσοι τις χρυσός. . . ἀσπῶ ἔνεστιν, wie viel wohl. ι, 348 ὄφρ' εἰδῆς, οἶόν τι ποτὸν τόδε νηῦς ἐκελεύθειν. So οὕτω τι (oder οὕτω πως), *sic fere*. Daher ὅστις, wer etwa. — Bei runden Summen.<sup>1)</sup> Th. 3, 111 ἐς διακοσίους τινὰς αὐτῶν ἀπέκτειναν, etwa, ungefähr. 7, 87 ἡμέρας ἐβδόμηκοντά τινας. 8, 73 τριάκοντα μὲν τινας. 7, 34 ἐπτὰ δέ τινες (νῆες) ἄπλοι ἐγένοντο „ein Stücker sieben“. Pl. leg. 704, b σχεδόν. . . εἰς τινας ὀγδοήκοντα σταδίου, wie im Lat. *aliquos viginti dies, quadringentos aliquos milites* u. s. w., und im Deutschen einige dreissig. Ebenso Th. 3, 68 ἐνιαυτὸν τινα, etwa ein Jahr. Doch findet sich τις neben Kardinalzahlen auch in Fällen, wo der Begriff der Unbestimmtheit nicht der Zahl, sondern dem damit verbundenen Substantive zukommt, wo also τις, wie *quidam*, sich enger an das Substantiv anschliesst, während die Zahl die Geltung einer Apposition hat. Th. 8, 100 παρεγένοντό τινες δύο νῆες, *advenerunt naves quaedam duae*, nämlich zwei. 6, 61 καὶ τινα μίαν νύκτα καὶ κατέδραφον ἐν Θησείῳ, und es war sogar eine Nacht, aber nur eine, in der sie im Theseion Nachtwache hielten. Pl. civ. 601, d περὶ ἕκαστον ταύτας τινὰς τρεῖς τέχνας εἶναι, χρησμένην, ποιήσουσαν, μιμησμένην, gewisse Künste, nämlich folgende drei, vgl. Schneider, der vergl. Phaedr. 265, d τούτων δέ τινων ἐκ τύχης ῥηθέντων δοῦν εἰδοῖν, von diesen etwa zufällig genannten Arten, nämll. den zwei, den beiden, vgl. 265, a. Dem. 23, 142 ἐν ὃν Λαμψάκῳ τινὲς ἄνθρωποι γίγνονται δύο, Θερσαγόρας ὄνομ' αὐτῶν θατέρω, τῷ δ' Ἐξήχестος, gewisse Leute, zwei. Ähnlich εἷς τις, einer, irgendwer (dessen Persönlichkeit gleichgültig ist). A, 144 εἷς δέ τις ἀρχὸς ἀνὴρ βουλευφόρος ἔστω, vgl. Lycurg. 95 ἕνα τινά. Pl. Io 531, d εἷς τις. Ebenso Dem. 20, 145 τρεῖς σέ τινες γραψάμενοι.

Anmerk. 1. Daher die Bedeutung von τις, τὶ: *eximius quidam, eximium quiddam*, wie auch im Lat. *aliquis, aliquid* gebraucht wird. Eur. El. 939 ἤρχει τις εἶναι τοῖσι χρίμασι σθένων. Theocr. 11. 79 δηλονότ' ἐν τῇ γᾶ κίχων τις φαίνομαι ἡμεν. Dem. 21, 213 τὸ δοκεῖν τινας εἶναι δι' εὐπορίαν προσειληφότες. 2. 14 ἐφάνη τι τοῦτο συναμφότερον. Pl. Phaedr. 243, a τὸ μηδὲν ὑγιὲς λέγοντε σεμνύνεσθαι ὥς τι ὄντε. Vgl. Cic. in Q. Caec. 48 *ut tu aliquid esse videre*. Ov. Trist. V. 1, 59 *est aliquid fatale malum per verba levare*. X. Comm. 2. 1, 12 ἔσως ἄν τι λέγοις, *aliquid* (rem magni momenti, etwas Beachtenswerthes). Cy. 1. 4, 20 ἔδοξε τι λέγειν τῷ Ἀστυάγει. Pl. Phaedr. 260, a. Symp. 173, c οἷσθαι τι ποιεῖν οὐδὲν ποιοῦντες,

<sup>1)</sup> S. Kvičala. Untersuch. auf d. Geb. d. Pron. Wien 1870. S. 22 ff.

wo der Gegens. οὐδέν ist. So ποτεῖν τι X. Cy. 3, 3, 12. <sup>1)</sup> — Sicherlich ist für den Griechen in den genannten Wendungen das Indefinitum ebenso wenig betont wie für den Deutschen das entsprechende etwas in Fällen wie: er bildet sich ein etwas zu sein, während er doch eine Null ist (Pl. Ap. 41, e), er glaubt etwas geleistet zu haben. Daher hat die Schreibung τι εἶναι, τι λέγειν keine Berechtigung. Vgl. § 90, 5, S. 345.

Anmerk. 2. Die aus dem gewöhnlichen Leben entnommene, bei Herodot und den Attikern, sowie auch bei Späteren vorkommende Formel ἢ τις ἢ οὐδεὶς bedeutet kaum irgend wer, so gut wie keiner. Hdt. 3, 140 ἀναβέβηκε δ' ἢ τις ἢ οὐδεὶς κω παρ' ἡμέας αὐτῶν, ubi v. Baehr. X. Cy. 7, 5, 45 τοῦτων δὲ τῶν περὶεστηκότων ἢ τινα ἢ οὐδένα οἶδα. Pl. ap. 17, b οὔτοι ἢ τι ἢ οὐδὲν ἀληθὲς εἰρήζονται, *nilhil propemodum*, sie haben so gut als nichts Wahres, wenig oder nichts Wahres gesagt, s. Stallb., vgl. Civ. 496. c. Vgl. Pers. sat. 1, 3 quis leget haec? *vel duo vel nemo* (h. e. vix quisquam), ubi v. Casaub.

Anmerk. 3. Zuweilen findet sich τις, τι wiederholt. X. Cy. 1, 6, 11 οἷε τι, ἔφη, ἡτόν τι τοῦτο εἶναι αἰσχρόν; nach den besten edd., s. Born. in ed. Lips. p. 109. Aesch. Eum. 889 μῆνιν τιν' ἢ κότον τιν' ἢ βλάβην. S. Ant. 689 ὅσα | λέγει τις, ἢ πράσσει τις, ἢ φέγειν ἔχει. Eur. Or. 1219 φύλασσε δ', ἦν τις, πρὶν τελευτηθῆναι φόνος, | ἢ εὐμαχός τις ἢ κατήγητος πατὴρ | ἐλθὼν ἐς οἴκους φθῆναι. Andr. 734 ἔστι γὰρ τις οὐ πρόσω | Σπάρτης πόλις τις. Hec. 1178 εἴ τις γυναικας τῶν πρὶν εἶρηκεν κακῶς, | ἢ νῦν λέγων ἐστίν τις ἢ μέλει λεγείν. <sup>2)</sup>

Anmerk. 4. Über die scheinbare Weglassung von τι in Verbindungen wie θαυμαστὸν λέγεις s. § 360, A. 1. Sowie der Grieche sowohl θαυμαστὸν τι als θαυμαστὸν λέγεις sagen kann, ebenso der Deutsche sowohl „du sagst etwas Wunderbares“ als „du sagst Wunderbares“; nur darin unterscheidet sich das Deutsche von dem Griechischen, dass es den Plural nicht vom Singular durch die Form unterscheiden kann, wie dies im Griechischen geschieht. z. B. X. Comm. 4, 8, 6 θαυμαστὰ λέγεις.

Anmerk. 5. Über die Ellipse von τις als Subjekt s. § 352, g); über τις, τι in Verbindung m. d. Plur. § 359, 3, b); über τις oder πᾶς τις m. d. II. Pers. Imper. § 371, 4, γ); über die Betonung von τις § 90, 5.

Anmerk. 6. Die gesetzmässige Stellung von τις ist die, dass es als eine Enklitika dem Worte, zu dem es gehört, nachfolgt, als: ἀνὴρ τις. In zusammenhängender Rede aber geht es demselben sehr oft auch voran. Il. 406 ὥς ὅτε τις φῶς. Pl. Phaedr. 248, c καὶ τινι συντοχῇ χρηταμένῃ. 250, a ὑπὸ τινῶν ὁμιλῶν. Dem. 9, 47 ἔστι τῶντων τις εὐθύτης λόγος. Wenn τις zwei Wörtern gemeinschaftlich ist, so wird es zuweilen erst dem letzteren hinzugefügt. Aesch. Pr. 21 οὔτε φωνῇ οὔτε τοῦ μορφήν βροτῶν. S. Tr. 3 οὔτ' εἰ χρηστὸς οὔτ' εἴ τι κακός, ubi v. Schneidew. 1254 σπαρχμὸν ἢ τιν' οἶστρον. Ant. 257 σμῆνα οὔτε θηρὸς οὔτε τοῦ κυνῶν. Eur. Hec. 370 οὔτ' ἐλπίδος γὰρ οὔτε τοῦ δόξης. Solon. eleg. 4, 12 οὔθ' ἱερῶν κτεάνων οὔτε τι δημοσίων φειδόμενα. Pl. Phil. 42, e οὔτε ἔδοντ' ἰγίνοιτ' ἂν ἐν τῷ τοιοῦτῳ ποτὲ οὔτ' ἂν τις λύπη. Sehr häufig wird es durch

<sup>1)</sup> Vgl. Matthiä II. § 487, 5). Hoogev. u. Zeune ad Viger. p. 152 u. Hermann ad Vig. 731. 112. Wuestemann ad Theocr. l. d. Haase ad Xen. R. L. 2, 12. Kühner ad Cic. Tusc. 1, 20, 45. — <sup>2)</sup> Vgl. Matthiä II. § 487, 7. Reisig Conjectan. 1, p. 234. Porson in Addend. ad Eur. Hec. p. 100 ed. Lips. Ellendt-Genthe, L. S. p. 735.

ein oder mehrere Wörter von dem Worte, zu dem es gehört, getrennt. X. Hell. 4. 1, 11 ἔταν τι τοῖς φίλοις ἀγαθὸν ἐξευρίσκει. Dem. 18, 65 ἤν ἄν τις κατὰ τῶν ἐναντιωθέντων οἷς ἔπραττεν ἐκείνος μεμψὺς καὶ κατηγορία. Pl. Symp. 201, e σχεδὸν γὰρ τι. Vgl. Lach. 192, c. Phaed. 63, e, ubi v. Stallb. Lysid. 204, e οὐ γὰρ πάνυ, ἔφη, τι. Über die Stellung von τίς beim Artikel s. § 463, 1; über die Stellung von τίς zu Anfang eines Satzes oder Satzgliedes s. § 90, 5. S. 345. [S. Ant. 158 schreibt man jetzt mit Herm.: χωρεῖ τίνα δὴ | μᾶλλον ἐρέσσων st. χωρεῖ, τίνα — „τίνα lebhafter als τίνα“ Schneidew., wie auch Eur. Ph. 1067: ὦ τί, τίς . . . χωρεῖ; st. τίς.]

Anmerk. 7. Über die Relativpronomen s. die Lehre von dem Adjektivsatze (§ 554) und über die Fragpronomen die Lehre von dem Fragsatze (§ 587).

















PA	Kühner, Raphael
254	Ausführliche Grammatik.
K74	3. Aufl.
1890	
T.2	
Bd.1	

PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---

